Oberbayeriſches Archiv

für

vaterländiſche Geſchichte

Herausgegeben

von dem

Hiſtoriſchen Vereine von Oberbayern

Dreiundfünfzigſter Band

Erſtes Heft

München 1908
Kgl. Hofbuchdruckerei Kaſtner & Callwey.

ſowie verſchiedene zerſtreute Handſchriften, ſo daß die ganze Arbeit nicht ſo faſt auf gedrucktem, ſondern hauptſächlich auf handſchriftlichem Material aufgebaut iſt; wenn auch gediegene einſchlägige Literatur hiebei nicht übergangen wurde.

Die ſogenannten „Geißiana“ aber, eine ſehr reichhaltige Exzerptenſammlung in der Bibliothek des Hiſtoriſchen Vereins von Oberbayern wurde zur vorliegenden Arbeit nicht benutzt. Immerhin gebührt jedoch dem Geiſtlichen Rate Erneſt Geiß das unbeſtreitbare Verdienſt, in ſeiner Beamtenliſte (Oberbayer. Archiv Band 26 und 28) grundlegend für alle dergleichen Arbeiten geworden zu ſein, wie denn auch das vorliegende Buch nach jenem Syſtem angelegt wurde.

Da nun alle dieſe verſchiedenen oben angeführten Quellen die Tatſache ergaben, daß die einzelnen Gerichte und Aemter in ihren Organiſationsbeſtimmungen und Beamtenbefugniſſen alle von einander mehr oder weniger abweichend waren, beſonders in den Zeitverhältniſſen bei Einführung von Neuorganiſationen, ſo konnten dieſelben auch nicht in eine Schablone gebracht werden, ſondern wurde vielmehr jedes einzelne Gericht und jedes einzelne Amt eigens behandelt und bearbeitet, was bei allen Rubriken im Texte erſichtlich iſt.

Um auf die Arbeit im allgemeinen näher einzugehen, wird bezüglich des Beamtentums früherer Zeit und der Funktionen und Befugniſſe der einzelnen Kategorien desſelben auf die Werke Döberls, Manfred Mayers, Neudeggers, Riezlers, Roſenthals, Schmelzles, Seydels und Anderer hingewieſen, welche in dieſem Betreffe eingehend ſich verbreiteten, aber eine langjährige Beſchäftigung mit einſchlägiger Materie wird es vielleicht nicht unbeſcheiden erſcheinen laſſen, wenn auch der Bearbeiter dieſes Buches ſeine Erfahrungen und Wahrnehmungen über dieſen Stoff in kurzen Umriſſen ſich darzulegen erlaubt.

1. **Vicedom** (Vizthum) — in Burghauſen bis ca. 1625 und auch in Landshut zur früheren Zeit „Hauptmann“ genannt — war, wie es in einem Beſtallungsbriefe heißt, „der Regierung vorgeſetztes Haupt“ und ſtets eine Perſönlichkeit vom alten Adel, die als Vicedom das Prädikat „Wohlgeboren“ führen durfte, eine Vergünſtigung, die dem Amtsvertreter des Vicedoms, auch wenn jener vom alten Adel war, nicht geſtattet wurde (16. Jahrhundert). Außer der äußeren Repräſentation des Regierungs-

körpers geben verſchiedene Beſtallungsbriefe, ſo Rudolph von Haſlangs (1574 Landshut), Karl Graf Fuggers (1629 Landshut), Hans Jakob von Haunſpergs (1662 Landshut) folgende Obliegenheiten für die Vicedome an: „8“ (in früherer Zeit 6) „gerüſtete Pferd und Knecht halten“, „häusliche Wohnung im Vicedomhaus oder einem andern Haus des Regierungsſitzes (zu Landshut im Harniſchhaus) nehmen“, „ſeinem Amt ſonderlich mit Beſuchung des Rathsſitzes fleißig und treu abwarten“, „Jme all Geiſtlich und Weltlich Unterthanen, ſo ſeinem Vizthumamt unterworfen, zum Beſten laſſen befolchen ſein und ſie vor Gewalt und Unrecht beſchützen“, „Unſern Land- und Gerichtsordnungen, Satzungen, Landpoten und Geſchäften in allen ihren Punkten und Artikeln getreülich nachkommen und geleben und Niemand darwieder noch in ander Weg mit unbilligen Sachen beſchweren laſſen“, „inſonderheit aber mit allem Ernſt und Fleiß darob ſein, daß Unſerer Rathsordnung, die bei unſeren Regierungen“ (Burghauſen, Landshut, Straubing — München als Zentrale hatte in unſerer Periode keine Vicedome mehr —) verfertigt vorhanden, nicht allein durch ſeine Perſon ſondern auch durch Unſere andere Räthe in allen ihren Punkten und Artikeln ſtracks nachgelebt, auch ſolche Rathsordnung und Dekrete quatemberlich in völlig geſeſſenem Rath“ (Anweſenheit des vollzähligen Ratskollegiums), „damit ſich ein Jeder um ſo viel deſto beſſer darnach zu halten habe, verleſen zu laſſen.“

Neben dieſen mehr repräſentativen Obliegenheiten gibt dann eine Inſtruktion für das Regierungsdirektorium zu Landshut vom Jahre 1729 noch Einſichtnahme in die Bureaugeſchäfte des Vicedoms, wenn ſie ſagt, daß derſelbe „gleichſam 1. Direktor“ ſei und mit dem Kanzler „das Direktorium der Regierung konſtituiere“. „Er erbricht“, heißt es dort, „und lieſt die Befehle des Geheimen Hofraths und des Geiſtlichen Raths und überſchickt ſie dann dem Kanzler im Kanzleiſack.“ „Bei Erſtattung der Quartalamtsberichte, Austeilung der Akten ad referendum und andern dergleichen Vorfallenheiten iſt von Direktionswegen die Unterſchrift der Beiden“ (Vicedom und Kanzler) erforderlich und zwar *nebeneinander*.“ Ferner war der Vicedom verantwortlich „für Haltung des gewöhnlichen Rathsdiariums“, worin auch über „An- und Abweſenheit der Räthe und über die täglichen Rathsſitzungen“ Buch gehalten“

wurde. In Abweſenheit des Vicedoms war der Kanzler „für Richtighaltung des Diariums“ verantwortlich. Die „im Rath eingekommenen Sachen, als Berichte, Memorialien ꝛc. wurden dann den verſchiedenen Commiſſarien ad proponendum oder auf Gutachten des Vicedoms und des Kanzlers übergeben“ (Referate). Schließlich ſteht dem Vicedom zu, „die Deputierung der Räthe zur Ausarbeitung der Separatakten“, weshalb „zwiſchen Vicedom und Kanzler ein Korb geſtellt wurde“ (wohl zunächſt bei den Ratsſitzungen im Sitzungsſaale), damit Beide „die eingelegten Akten“ durchſehen konnten.

Aus dieſer Vielſeitigkeit der Obliegenheiten des Vicedoms erklärt es ſich wohl auch ganz natürlich, wenn Herzog Maximilian in einem Erlaſſe von 1604 ſagt, daß ein Vicedom „ſtets und continue bei der Stell ſein ſoll“.

Die Beſoldung eines Vicedoms beſtand durchſchnittlich in 1000 fl., wozu er in ſpäterer Zeit noch womöglich die Nutzungen einer Pflege erhielt oder ſtatt der letzteren eine Zulage, die ſich natürlich nach den Zeitverhältniſſen richtete.

2. **Kanzler,** auch Regierungskanzler genannt, der ſtets ein „Rechtsgelehrter“ ſein mußte und faſt durchgängig jur. utr. Dr. war, hatte neben ſeiner dienſtlichen Kanzleifunktion (ſiehe oben unter Vicedom) die Verwaltung, Verrechnung und Oberaufſicht aller in ſeinem Regierungsbezirk gelegenen fürſtlichen Lehen, weshalb er auch ſtets noch den Titel „Lehenpropſt“ führte.

Außer den oben unter Vicedom angeführten Obliegenheiten des Kanzlers hatte derſelbe dann aus dem ihm vom Vicedom überſandten „Kanzleiſack“ die Akten „auszuſuchen, um „mit ſeinen vel ad publicationem vel propositionem benöthigten reflexionen darauf gefaßt machen zu können vor dem Rathsſitz“ oder „ſie auch in pleno zu producieren“. „Für die Nebenrathsſitze oder separatis minoribus ſucht der Kanzler bei allen Juſtiz Collegien die hiezu gehörigen Akte, nachdem er ſolche zuvor bei ſich zu Hauſe durchgegangen, aus und legt ſie alle alsdann im Rath in das hiefür deſtinierte Orth, ſo bei uns ein Körbl iſt, hinein und ermannt den Vicedom pro denominatione commissiariorum“ — ſo ſagt obige Inſtruktion für das Regierungsdirektorium zu Landshut und nennt dabei das Kanzleramt oder das „Kanzelariat“ ein „Condirektorium“, den Kanzler ſelbſt aber „2. Direktor“ oder auch „Condirektor“, eine Stellung, die wohl unſerm gegenwärtigen Regierungsdirektor ziemlich nahe kommen wird. (Für das Rentamt München kommt der Regierungskanzler ebenſowenig wie der Vicedom in Betracht, weil dort ganz andere Verhältniſſe obwalteten durch Beſtehen der Hofkammer, des Hofrats —, des Geiſtlichen Rats —, und des Geheimen Ratskanzleramtes — ſiehe München).

3. **Regierungsräte**, auch Regimentsräte genannt, denn die einzelne Regierung reſpekt. das einzelne Rentamt (München, Landshut, Burghauſen und Straubing) hieß häufig auch kurzweg: Regiment, — alſo Regierungsräte gab es an jedem Regierungsſitze (München wieder ausgenommen) 20—24, von denen die Hälfte auf der Gelehrtenbank (meiſt doctores juris), die Hälfte auf der Ritterbank (meiſt Adelige) ſaßen. Eingeſchloſſen in dieſer Zahl waren auch die Vicdome und die Kanzler, alſo das geſamte höhere Regierungskollegium. Ein herzogliches Reſkript von 1602$^{13}/_{12}$ verfügte, daß von nun an der Rentmeiſter nicht mehr auf der Gelehrtenbank, ſondern auf der Ritterbank nach dem Vicedom ſeine Seſſion im Rate haben, bei Prozeſſionen aber und andern Zuſammenkünften ſeine Stelle direkt nach dem Kanzler nehmen ſolle. (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22.) Eine Beſoldungsliſte der Regierung Burghauſen vom Jahre 1727 nennt z. B. auf der Ritterbank den Vicedom, den Rentmeiſter, den Forſtmeiſter, den Kaſtner, den Mautner und noch acht Regierungsräte, und auf der Gelehrtenbank den Kanzler und zehn Regierungsräte, von denen aber nur die älteren beſoldet, während die jüngeren supernumerarii, d. i. nicht beſoldete waren, wozu wahrſcheinlich auch der Rentſchreiber gehörte, der zwar meiſt Ratstitel hatte, aber nur den Rentſchreiberſold bezog. Durch Dekret d. d. 1759$^{24}/_{9}$ erhielten die Regierungsräte die Erlaubnis, „gleich Unſerm Hofrat den Rathsſeſſionen auf beiden Bänken ohne einigen Unterſchied mit dem Degen ohne Tragung des ſonſt gewöhnlichen rothen Mantels beiwohnen zu dürfen“. — (Ueber die „Rathsordnung des Regiments Burghauſen, d. d. Landshut 3. Juni 1599, ſo 2 mahl im Jahr abgeleſen“ — 48 Punkte — ſiehe G. L. Burghauſen Fasc. 446 — Heft mit Pergamentrücken.)

Die Regierungsräte hatten die täglichen Ratsſitzungen zu frequentieren und die Referate zu bearbeiten. Der älteſte von ihnen ſowohl auf der Ritterbank wie auch auf der Gelehrtenbank wurde senior genannt.

Außer dieſen Regierungs- oder Regimentsräten führt oben genannte Beſoldungsliſte der Regierung Burghauſen von 1727 noch an als Regierungsbeamte: 2 Kanzleiſekretäre, einen Ratſchreiber und Lehenſekretär, einen Expeditor und Taxator, einen Regiſtrator, 11 Kanzliſten und einen Ratsdiener. (Die Kanzliſten nannte man auch „Kanzleiverwandte“.) Wenn man dann dazu noch die Regierungsadvokaten nimmt (darunter der Bannrichter und der Fiskal), ſo ergibt ſich ein zahlreiches Perſonal, aus dem die einzelnen Regierungen oder Rentämter zuſammengeſetzt waren. Uebrigens iſt, was das Unterperſonal betrifft, Zahl und Benennung der Beamten einer Regierung nicht immer die gleiche, ſo finden wir in anderen Zeitperioden auch noch „wirkliche Sekretäre“, „Acceſſiſten“, „Regierungskommiſſäre“ und mehrere supernumerarii auch in untergeordneten Schreiberſtellungen, aber im großen Ganzen iſt die obige Liſte die normale Zuſammenſtellung einer Regierung damaliger Zeit — das Regierungsbeamtenperſonal im weiteren Sinne. Davon aber hoben ſich wieder ab die ſogenannten „Landbeamten“, d. h. die ſpeziellen Beamten des Rentamtes im engeren Sinne als Regierungsfinanzbehörde eines jeden Regierungsbezirkes, wozu das Rentmeiſteramt, das Rentſchreiberamt, das Kaſtenamt, das Forſtgericht, das Maut- und Salzamt ſowie das Bauamt eines jeden Regierungsſitzes gehörte, inſoferne dieſe Aemter mit den äußeren Pfleggerichten und deren Unterordnungen in direktem Verkehr ſtanden. Das Bauamt wurde gewöhnlich von einem bereits in einer anderen Funktion angeſtellten Regierungsbeamten, wie vom Rentſchreiber, vom Kaſtner ꝛc., mitverſehen.

4. **Rentmeiſter.** Unter ihm, der auch Sitz und Stimme im Regimentsrate (Ratskollegium) hatte (ſiehe oben unter Regierungsräte), ſtand ſo zu ſagen die Geſamtverwaltung der äußeren Aemter und Gerichte als Oberaufſichtsbehörde, wie er auch die Vermittlung des Geſamtſchriftverkehrs der äußeren Beamten des ganzen Regierungsbezirkes von und zu der Hofkammer in München hatte. Er war der erſte ſogenannte Landbeamte eines Regierungsſitzes und das Bindeglied zwiſchen dem Beamtenkörper der einzelnen äußeren Aemter (Pfleggerichte ꝛc.) und der Regierung. Als Inſpektionsbeamter ſeines ganzen Rentamtsbezirkes hatte er auch bei den jährlichen ſogenannten

„rentmeiſterlichen Umritten“ (Inſpektionsreiſen) die Qualifikationsberichte über ſämtliche ihm unterſtellten Pflegs- (Gerichts- und Verwaltungs-) Beamten einzureichen, Unterſuchungen über Beſchwerden ꝛc. anzuſtellen, perſönliche Bitten und Vorſtellungen entgegenzunehmen, ſowie auch die Akten über die bei den einzelnen Pfleggerichten geführten Kriminalprozeſſe zu prüfen. Er war alſo praktiſch die Hauptperſönlichkeit für die Pfleggerichte und die äußeren Aemter überhaupt, weshalb, wohl mehr im Volksbewußtſein als de jure, die einzelnen Regierungen faſt ausſchließlich nur Rentämter genannt wurden. In früherer Zeit hatte der Rentmeiſter auch den Titel „Landſchreiber“ und führte bis zu Anfang des 16. Jahrhunderts beide Bezeichnungen miteinander: „Rentmeiſter und Landſchreiber“, während im 18. Jahrhundert das Prädikat „Landſchreiber“ hie und da auch dem Rentſchreiber beigelegt wird.

Eine „rentmeiſterliche Inſtruktion“ an Chriſtoph Nuſſer, Rentmeiſter von Straubing, und an Jeremias Lauginger von München, abgefaßt zwiſchen 1570 und 1580 und aufbewahrt im k. Kreisarchiv zu München, gibt in 21 Punkten (unvollſtändig) die Obliegenheiten für dieſe Beamtenkategorie ſamt Rentſchreiber genauer an. 1609 ſollten die „rentmeiſterlichen Inſtruktionen“ verbeſſert werden, und 1674$^{3}/_{1}$ wurden die „eine Zeit lang ausgeſetzten rentmeiſterlichen Umritte“ wieder eingeführt, nachdem ſie „30, 40, 50 und noch mehr Jahre“ unterblieben (Neue Inſtruktion darüber G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22), 1779 aber definitiv abgeſchafft, die Rentämter ſelbſt in „Kameraldeputationen“ umgewandelt, und 1799 gänzlich aufgelöſt, wobei nur mehr ein Rentdeputationsrat als Rentkaſſier die Finanzgeſchäfte am Regierungsſitze beſorgte, bis 1803 eine vollſtändig neue Organiſation eingeführt ward. (Siehe auch vorne Nr. 3: Regierungsräte und weiter zurück Nr 9: Kaſtner.)

5. **Rentſchreiber.** Hatte häufig Ratstitel und auch Ratsrang. Der Rentſchreiber war Stellvertreter des Rentmeiſters in deſſen Abweſenheit oder Verhinderung und mußte denſelben auch auf den „rentmeiſterlichen Umritten“ begleiten. Er wurde im 18. Jahrhundert auch abwechslungsweiſe „Landſchreiber“ genannt. (Näheres über ſeine Tätigkeit ſiehe in den oben angezogenen „rentmeiſterlichen Inſtruktionen“ an den Rentmeiſter Chriſtoph Nuſſer in Straubing — G. L. Straubing Fasc. Rentmeiſter.)

6. **Pfleger.** „In der Urzeit“, ſchreibt ein Hofkammerrat, „war die Juſtiz und Polizeiadminiſtration zwiſchen zwei Männer geteilt: Pfleger und Richter. Der Pfleger hatte die Land- und Kirchenpolizei, die Burghut und das Kammerweſen und auch einige Jurisdiktionszweige zu beſorgen, der Richter aber die Klaghändel, die Fraiß und Frevel zu entſcheiden“ (ſiehe G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1314 Nr. 12). In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurden dann aber nach und nach in Erledigungsfällen die meiſten bis dahin neben den Pflegämtern beſtehenden Landgerichte aufgehoben und deren Landrichterfunktionen den Pflegern übertragen, welche größtenteils damals noch ſelbſt amtierten, aber gegen Ausgang dieſes 16. Jahrhunderts die Erlaubnis erhielten, falls ſie zugleich im Hof- oder Kriegsdienſt angeſtellt waren oder wurden, einen Richter oder Pflegsverwalter als Amtsvertreter bei der Pflege aufſtellen zu dürfen (ſiehe unter Richter und Pflegsverwalter), eine Beſtimmung, die aber im Laufe der Zeit oftmals durchbrochen wurde, indem der eine Pfleger dieſes und der andere jenes Privilegium genoß oder erhielt und in der Folge auch Krankheit, Altersſchwäche oder andere Verhältniſſe eines Pflegers zur Aufſtellung eines Hilfsbeamten berechtigten, ſo daß man hierin durchaus nicht von ſtrikter Durchführung der allgemeinen Regel (Hof- oder Kriegsdienſt) ſprechen kann, indem dies eben in jedem Gerichte, ja faſt bei jeder Perſönlichkeit anders gehalten wurde oder doch anders gehalten werden konnte. Im Texte dieſer Arbeit ſind alle Abweichungen von eben dieſer Allerhöchſten Beſtimmung angegeben, wo ſolche aufgefunden wurden.

Wo nun Juſtiz und Verwaltung zu einem Amte vereinigt waren, ſprach man von einem Pfleggericht, während ein Amt, das nur die Verwaltung des Bezirkes hatte, Pflegamt heißt (denn auch ſolche gab es noch in der Folge — ſiehe unter Landrichter). Jedes dieſer beiden aber (Pfleggericht und Pflegamt) wurde der Kürze wegen auch einfach Pflege genannt, während das Pfleggericht im nichtamtlichen mündlichen und ſchriftlichen Verkehr gewöhnlich nur Gericht hieß.

Jene amtierenden Pfleger, an deren Amtsſitz ſeit dem erſten Viertel des 17. Jahrhunderts ein „Fändl“ (Landfahne) errichtet war, waren eo ipso auch Hauptleute (Hauptmänner) über dieſes Fähnlein (etwa Landwehrkommando), daher auch die dortigen Pflegsverwalter Hauptmannſchaftsverwalter, auch Hauptmannſchaftsamtsverwalter und die Pflegskommiſſäre Hauptmannſchaftskommiſſäre auch Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre waren. In größeren Aemtern hatten bisweilen auch die Landrichter, wo ſolche exiſtierten, oder die Kaſtner dieſe Hauptmannſchaftsſtellen inne.

Die Kompetenzen dieſer Pfleger waren zu verſchiedenen Zeiten und faſt an allen Orten etwas von einander verſchieden — ſiehe die Beſtallungen in den Gerichtsliteralien z. B. G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1314 Bleiſtiftnummer 12, Unterabteilung ad 6; G. L. Kraiburg Fasc. 1860 No. 12 — u. a.

Im allgemeinen läßt ſich nur ſagen, daß eine fixe Beſoldung an Geld durch den Staat — modern ausgedrückt — die äußeren Beamten der Pflegen (Pfleger, Pflegskommiſſär ꝛc.) damals nicht hatten, ſondern daß die Haupteinnahmen in den ſogenannten Amtsnutzungen beſtanden, die in Benutzung der Pflegsgründe nebſt Oekonomie ꝛc., in Bewohnung, Unterhaltung, Bewachung des Pflegsſchloſſes (Burghut), wozu allerdings ein jährlicher Geldbeitrag (z. B. in Kraiburg von 100 fl.) gewährt wurde, dann im „Küchendienſt“ d. i. in Naturalbeiträgen (Eier, Hühner, Lämmer u. dgl.) der Pflegsuntertanen, ferners in Schaarwerken der letzteren ſowie in Geldleiſtungen für dienſtliche und amtliche Verrichtungen — faſt lauter unſichere Einnahmsquellen für die Pflegsbeamten, daher das mit der Zeit ſtets zunehmende Beſtreben ſowohl der Pfleger als auch der Pflegskommiſſäre, ſich durch gegenſeitige Kontrakte ein beſtimmtes jährliches Abſent zu verſchaffen, was beſonders bei den Hauptpflegern des 18. Jahrhunderts der Fall war, denn außer den oben angeführten gewöhnlichen, dienſttuenden Pflegern gab es noch eine andere Art, nämlich ſogenannte Hauptpfleger, das heißt Pflegsnutznießer, welche mit der Amtierung nichts zu tun hatten und die Pflegsnutzungen nur als Gratifikation oder Subvention ihrer anderweitigen Stellungen (Geheime Räte, Hofkanzler, Hofkammerpräſidenten, Vicedome, höhere Offiziere ꝛc. ꝛc.) oder auf Grund eigener oder verwandtſchaftlicher Verdienſte bezogen, ohne ſelbſt am Pflegsſitze anweſend zu ſein. Hauptpfleger gab es nur bei ſolchen Pflegen, die „anheimgefallen“, das heißt die zur Zeit keinen amtierenden Pfleger hatten, und deren Nutzungen ad aerarium eingezogen waren. Man nannte ſolche Pflegen, die nur einen Hauptpfleger und ſo lange ſie einen ſolchen hatten, Gnadenpflegen, auch Herrnpflegen und, wenn die Nutzungen derſelben der Hofkammer (Hofzahlſtube) verrechnet wurden, Kammerpflegen, floſſen dieſe aber direkt an das Kabinet des Landesherrn, Kabinetspflegen (Kabinetsherrſchaften).

Solche Gnadenpflegen gab es von Anfang an nur ganz wenige, wie Dachau, Friedberg, Landsberg, Schärding und vielleicht noch ein paar andere, während gegen Mitte des 18. Jahrhunderts allmählich faſt alle Pflegen des Landes nur mehr mit Hauptpflegern beſetzt wurden und blieben. Dieſelben waren, wie oben ſchon angedeutet, reine Sinekuren und wurden Mitgliedern alter Adelsfamilien oder höheren Beamten verliehen, welche lediglich den Titel Hauptpfleger als einen Ehrentitel führten, dabei aber keine andere Obliegenheit hatten, als lediglich die Gelder davon einzunehmen, ja nicht ſelten die direkte Weiſung bekamen, ſich aller Amtsgeſchäfte zu enthalten. So erhielt $1636^{4}/_{6}$ der Hauptpfleger von Traunſtein eine kurfürſtliche Zuſchrift, worin es heißt: „wir wollen uns zu dir gnädigſt verſehen, du werdeſt dich aller Amtsſachen gänzlich entſchlagen“, und $1692^{2}/_{8}$ ſagt der Hauptpfleger von Dachau in einem Bericht an den Kurfürſten ſelbſt: „daß für einen Hauptpfleger bei einer Gnadenpflege andere Verrichtung dabei weiter nit iſt, als die paktierten 1000 fl. einzunehmen“. Und noch $1802^{28}/_{6}$ ſagt ein Reſkript: „Die Aktivität eines Hauptpflegers beſteht in nichts anderem als einem Geldbezug für keine zu leiſtenden Dienſte“ (ſiehe G. L. Donauwörth Fasc. 807 „Beamte und Diener“).

Gnadenpflegen ſollten zwar nach der urſprünglichen Beſtimmung nur ſolche Hauptpfleger erhalten, welche ſich „bei unſern Hof- und Kriegsdienſten gebrauchen laſſen“, und nicht diejenigen, welche ſich „bei ihren Gütern auf dem Land aufhalten“, aber dieſe Beſtimmung wurde, wie oben angedeutet, immer weiter ausgedehnt und ſchließlich wurden dieſe Gnadenpflegen allgemein und finden ſich nicht ſelten auch an den Georgi-Ritterorden vergeben und ſogar an Frauen, Hofdamen, Witwen u. dgl. (Siehe auch weiter unten: Nr. 14.)

Zu den Gnadenpflegen gehören dann auch die Erbpflegen, welche auf Grund ganz beſonderer Verdienſte einem

Hauptpfleger erblich für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz verliehen wurden, wie dies z. B. 1696 beim Pfleggericht Aibling der Fall war. Die Erbpflegen wurden durch Dekret d. d. 1803$^{11}/_{4}$ aufgehoben, während durch Dekret d. d. 1799$^{20}/_{3}$ ſchon ſämtliche Hauptpflegen eingezogen, die Pflegsgründe dem Verkauf unterſtellt, die Aemter ſelbſt in proviſoriſche Landgerichte umgewandelt wurden. Den Titel Hauptpfleger ſowie das damit verbundene Prädikat „Ihro Gnaden“ durften die gewöhnlichen, amtierenden Pfleger nicht führen, wie denn auch in den Gerichtsliteralien mancherlei Rügen und Verweiſe an Pfleger zu finden ſind, die unberechtigt dieſes Titels ſich bedienten, „während ſie doch keine Hauptpfleger ſeien“, und der Pfleger von Kelheim erhielt 1678 eine Strafe von 6 Reichstalern zudiktiert, weil er unberechtigter Weiſe das Prädikat „Ihr Gnaden“ für ſich in Anſpruch nahm. —

Die ſogenannten Hofmarkspfleger dann waren nur Richter oder Verwalter der Hofmarken und führten dieſen Titel eigentlich nur per nefas, weshalb 1642$^{23}/_{7}$ den Hofmarksinhabern „abgeſchafft wurde, ihre Richter nicht mehr Pfleger titulieren zu laſſen“.

Endlich der Hauspfleger in fürſtlichen Schlöſſern hatte ähnliche Stellung wie der Schloßverwalter und war, heißt es in einem Schriftſtück, „weder ein Schreiber noch Gerichtsmann“. Der Hauspfleger in Iſareck hatte z. B. auch das Gebetläuten zu beſorgen.

7. **Richter**, und zwar:

a) Landrichter und Stadtrichter. Bis in die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts gab es in mehreren Pflegsbezirken neben den Pflegern auch noch Landrichter, welche, wenn der Gerichtsſitz in einer Stadt war, häufig zugleich auch Stadtrichter waren. Allein allmählich wurden dieſe Land- und Stadtgerichte den aufgeſtellten Pflegern übertragen und gegen Ende dieſes 16. Jahrhunderts exiſtierten nur mehr in 4 Gerichtsbezirken, nämlich in Landsberg, Friedberg, Dachau und Schärding, neben den Pflegern auch noch Landrichter, welche bis zur gänzlichen Neuorganiſation der Gerichte (1803) nebeneinander beſtehen blieben. Die übrigen Landrichterſtellen waren ſeit Ausgang des 16. Jahrhunderts (c. 1590) den Pflegern übertragen. An einigen Plätzen wie z. B. in Schärding war neben dem Landrichter auch noch ein eigener Stadtrichter aufgeſtellt, der aber im Dienſte der

Stadt, eine, wie es ſcheint, abhängige, mehr untergeordnete Stellung gegenüber den landesfürſtlichen Beamten einnahm. Hie und da waren auch die Bürgermeiſter zugleich Stadtrichter.

Von ſelbſtändigen Gerichten ohne Pflege wie Dorfen, Marktl ꝛc. iſt hier nicht die Rede, denn dieſe waren und blieben Richterämter (Landrichterämter) für ſich. Der Landrichter iſt nicht zu verwechſeln mit dem einfachen Richter (ſiehe unten Nr. 8) auch dem Titel nach. 1660 z. B. erhielt der Landrichter von Mauerkirchen die ausdrückliche Beſtätigung, daß er „in Zuſchriften" nicht „Richter" ſondern „Landrichter" zu benennen ſei.

1799 dann bei Auflöſung der Pfleggerichte wurden für die ehemaligen Pflegsbezirke Landrichter aufgeſtellt (ſiehe unter den einzelnen Aemtern und Gerichten), bis 1803 bei der gänzlichen Neugeſtaltung der Aemter auch eine ganz neue Gerichtsorganiſation eingeführt wurde.

Eine ganz ſpezielle Verfaſſung und Organiſation hatte das Landgericht Hirſchberg (ſiehe dort).

b) Statt dieſer Land- reſp. Stadtrichter exiſtierten in größeren Städten eigene Oberrichter (Stadtoberrichter), welche in erſter Zeit meiſt landesfürſtlich waren, ſpäter aber als Privatbeamte des Rates (Stadtrates) angeſtellt wurden. So berichten Bürgermeiſter und Rat der Stadt Straubing 1602$^{7}/_{8}$, daß „die Oberrichterämter nicht allein vor vielen Jahren denen beiden Hauptſtädten München und Ingolſtadt, ſondern auch jüngſthin den Hauptſtädten Landshut und Burghauſen gegen gebührliche Vergleichung übergeben und eingeräumt" wurden, und bitten daher, „weil wir ohne das von Alters hero einen Stadtoberrichter aufzunehmen haben", ſolches Stadtoberrichteramt „uns gnädigſt ganz und gar einzuräumen". (Siehe auch Landshut und Straubing „Oberrichter" in dieſem Buche.)

Das Stadtoberrichteramt erſtreckte ſich meiſt nur auf den Burgfrieden der Stadt, doch gab es hievon auch Ausnahmen (ſiehe unter Landgericht Hirſchberg: Stadt Ingolſtadt).

c) Als Hilfsbeamte der Stadtoberrichter erſcheinen dann in dieſen größeren Städten die Unterrichter, obwohl auch an einzelnen Gerichten zu Anfang unſerer Periode (von 1550) die Gerichtsſchreiber den Titel „Unterrichter" führen.

d) Bannrichter. Die Bannrichter, deren es für jede Hauptſtadt (ſiehe oben unter Stadtoberrichter) und ebenſo für jeden Rentamtsbezirk je einen gab, hatten nebenbei häufig auch noch eine andere Beamtenfunktion, z. B. die eines Pflegskommiſſärs, eines Regierungsadvokaten ꝛc., weil ihr Dienſt als Bannrichter nur von Fall zu Fall in Anſpruch genommen wurde, denn als ſolche (Bannrichter) hatten ſie nur die Obliegenheiten „Verfaſſung und Sprechung der Malefiz Urtl" („das Vergicht verfaſſen"), und „Stabbrechung ſowie Präſenz bei Vollziehung des Urtls" (bei der Exekution). Man nannte das Recht, dieſe Funktionen auszuüben, den „Blutbann". Der Bannrichter beſaß alſo den „Blutbann".

Die Stadt Straubing wollte von niemandem „den Blutbann exerzieren laſſen", der nicht hierauf „das juramentum in propriam animam präſtiert" hätte.

Das Inſtitut der Bannrichter wurde 1552 auf dem Landtag zu Ingolſtadt von den drei Ständen nach dem Muſter dieſer Einrichtung in Oeſterreich und Salzburg beſprochen und beantragt, nachdem der Adelsſtand ſich beſchwerte, daß „die Pfleger und Landrichter des Adelsſtandes beim Malefiz ſitzen und das Urtl ſprechen ſollen, welches dem Adel ſchimpflich, auch nit Jeder in ſo wichtigem Werk qualifiziert iſt."

Indeſſen wurde damals die Aufſtellung eigener Bannrichter noch nicht eine allgemeine Norm, ſondern es wurde noch längere Jahre hindurch den Pflegern — wenigſtens ab und zu — der Blutbann für einzelne Malefizfälle verliehen, allerdings nicht zu ihrem Gefallen. So berichtet 1580 der Pfleger Löſch von Kelheim, daß er perſönlich „in einer Malefizſache das Recht beſitzen und den Stab brechen müßen", nachdem ihm doch, wie dies auch bei ſeinen Vorgängern der Fall war, 1579 ein Unterrichter von Straubing zu einer Exekution beigegeben wurde. Löſch beklagt ſich deshalb „groß und hochbeſchwerlich", indem ihm „kein Pfleger in Ober- und Niederbaiern bewißt", dem „ſolche „Bürden und Beſchwerungen auferladen" (G. L. Kelheim Fas. 1657/52).

Aber noch $1583^{16}/_{8}$ erhielt der Pfleger von Oſterhofen für einen Malefizfall den Blutbann (G. L. Oſterhofen Fasc. 12 Bleiſtiftnummer 5 und 6).

Erſt beim Landtag 1584 wurde, wie es ſcheint, das Bannrichterinſtitut allgemein in Bayern eingeführt, wobei ſich alle Pfleger des ganzen Landes verpflichteten, ein ſogenanntes

„Bannrichterdeputat“, d. h. einen regelmäßigen Beitrag für den Bannrichter zu „contribuieren“ und zwar „auf zwo Zeiten — Jakobi und Weihnachten“ — durchſchnittlich à 10—15 fl. im Jahre, welchen Betrag die Pfleger zur betreffenden Rentſtube (Rentamtsſitz) liefern mußten. Auch mußte jeder Pfleger, in deſſen Bezirk eine Exekution ſtattfand, für dieſen Fall ein „Reis- und Zehrungsdeputat“ von täglich bis zu 7 fl. dem Bannrichter zuſichern oder andernfalls denſelben „mit des Pflegers Roß und Geſchirr von und zu Haus führen laſſen“.

Das alles beſtimmte die neue Verordnung von 1584, wie der damals aufgeſtellte Bannrichter für Rentamt München Chriſtoph Neuchinger von Oberneuching berichtet, indem er noch beifügt, daß ein weiterer Beſchluß dahin ging, von nun an (1584) als Bannrichter einen „Ehrlichen von Adel“ aufzuſtellen, „eine Adelsperſon“, wie auch der Bannrichter von Landshut berichtet.

Aber trotz dieſer Verordnung von 1584 mußte ſich ſchon 1604 der Bannrichter des Rentamts München beklagen, „daß die meiſten Pfleger ihren Pflegsverwaltern das Malefiz zu beſitzen injungiert und eingebunden haben“, weshalb ſie dem Bannrichter das ausgemachte „Deputat und salarium“ nicht mehr „wie zuvor contribuieren“. Der Bannrichter hoffe alſo zuverſichtlich, „Ew. Durchlaucht werden den Pflegern und Pflegsverwaltern mit Ernſt mandieren, daß ſie mir die gemachte Beſtallung wie vormals reichen“, ſo ſchloß der Bannrichter von München ſeine Beſchwerdeſchrift, der ſich auch der Bannrichter von Landshut mit einer ähnlichen Vorſtellung anſchloß. — Vom 2. Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts griff dann eine ſtrengere Disziplin Platz und finden wir bald darauf ſo ziemlich ſtabile Verhältniſſe bei den Bannrichterämtern und fortlaufende Reihenfolgen dieſer Beamtenkategorie, allerdings mit häufig wechſelnden Gagebezügen und dem Unterſchied, daß nun nicht mehr der niedere Adel maßgebend war zur Erreichung einer Bannrichterſtelle, ſondern vielmehr die wiſſenſchaftliche Vorbildung, indem in der Folge nur mehr graduierte Juriſten — Doctores oder doch jur. utr. Licentiati — als Bannrichter erſchienen. Durch Dekret d. d. 1773⁹/₃ wurden dann die Bannrichter abgeſchafft, was jedoch erſt 1781 definitive Tatſache wurde, indem von dieſem Zeitpunkte an die Pfleggerichtsbeamten ſelbſt den Blutbann erhielten und „bei Lebensabſagung oder Exekution eines Delinquenten“ den früheren Bannrichter zu vertreten hatten. Die ſelbſtändigen Richter aber, wie in Marktl, Dorfen ꝛc., dann die Landrichter und Stadtrichter hatten faſt immer für ſich den Blutbann, daher in ſolchen Amtsbezirken der Bannrichter des Rentamts reſpekt. des Regierungsbezirkes keine amtlichen Funktionen auszuüben hatte (ſiehe auch HfKSPr. vom Jahre $1718^{1}/_{9}$).

e) Vogtrichter. Derſelbe übte über die in einem Pflegsbezirk wohnenden „geiſtlichen Unterthanen“ (Untertan eines Kloſters ꝛc.) das Amt der landesherrlichen Advokatie aus und nahm auch die Steuern, die aus dieſem oberherrlichen Verhältnis entſprangen, ein, hatte aber meiſt noch eine anderweitige, eine landesherrliche Beamtenſtelle, z. B. Kaſtnerſtelle, inne (ſiehe Verhandlungen des Hiſtoriſchen Vereins für Niederbayern Band IX, III S. 216).

f) Richter (einfacher Richter) ſiehe unten Nr. 8.

g) Hofmarks- und Kloſterrichter erklären ſich aus der Bezeichnung ſelbſt und werden als Privatbeamte in dieſem Buche hier nicht weiter behandelt, da ja laut Eingang des Vorberichtes nur die landesfürſtlichen Beamten zum Vortrag kommen.

8. **Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter** neuerer Ordnung.

Die Entwicklung der dienſttuenden Beamtenkategorien einer Pflege durch die verſchiedenen Organiſationen von 1550—1799, d. h. bis zur Auflöſung der Pfleggerichte und bis zur gänzlichen Neuorganiſation in moderne Landgerichte und Rentämter (1803) war folgende:

Zuerſt Pfleger mit Richtern reſpekt. Pflegsverwaltern, dann Pflegskommiſſäre, hierauf Pflegsverweſer und ſchließlich Landrichter.

Nachdem nämlich in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die meiſten ſelbſtändigen Landgerichte aufgehoben und deren Amtsführungen den Pflegern zugelegt wurden, erhielten letztere einen Hilfsbeamten, der anfangs Richter genannt wurde, aber nicht ein ſelbſtändiger Beamter war wie etwa der frühere Landrichter (ſiehe oben unter Nr. 7), ſondern lediglich ein Hilfsbeamter des Pflegers, weshalb er auch ab und zu „des

Pflegers Richter“ heißt (ſiehe unter Traunſtein Richter Leonhard Zeller). Als aber der Schwerpunkt der Pflegsgerichte von der Juſtiz auf die Verwaltung übertragen wurde von ca. 1580 an, dann wurden die Hilfsbeamten der Pfleger nicht mehr Richter, ſondern Pflegsverwalter benannt. Dieſe Titulaturumwandlung wurde aber nicht von einem beſtimmten Jahre an feſtgeſetzt, ſondern nach ſich ergebenden Vakaturen oder anderen Umſtänden erſt allmählich bei den verſchiedenen Aemtern eingeführt, aber als Anfangstermin dieſer neuen Organiſation darf man das Jahr ca. 1580 annehmen. Um dieſe Zeit herum findet man noch in mehreren Gerichten ein und dieſelbe Perſönlichkeit als Richter bezeichnet, ſpäter aber als Pflegsverwalter, ja es laufen zur Zeit dieſer Organiſationsänderung beide Titel nebeneinander her oder ſie werden noch abwechslungsweiſe gebraucht. — Im allgemeinen kann man aber ſagen, daß ca. 1590 für die Hilfsbeamten einer Pflege der Titel Pflegsverwalter allgemein angenommen war ſtatt der früheren Benennung „Richter“.

Dieſer Pflegsverwalter nun, ſo ergibt ſich aus vielen handſchriftlichen Aufzeichnungen, war, wie der frühere Richter, nur ein Privatbeamter des Pflegers und wurde von dieſem letzteren nominiert und vorgeſchlagen, vom Landesfürſten aber „gutgeheißen“ und verpflichtet oder aber auch abgelehnt. „Die Pflegsverwalter dependieren“, ſo ſchreibt $1637^{24}/_{4}$ der Pfleger Peringer von Weilheim, „immediate von ihren Pflegern als welche dieſelben als ihre beſoldete Diener aufzunehmen, zur Anpflichtung vorzuſtellen“ (bei der Hofkammer) „und wiederum zu amovieren haben“, weswegen auch „die Amtshinterſtelligkeit (Defizit bei Abrechnungen) von der Hofkammer aus nit bei den Verwaltern als nur mediatis ſondern bei den Pflegern als immediatis officialibus geſucht werden.“ Der Pflegsverwalter war alſo nur dem Pfleger verbindlich und verantwortlich und hatte auch nur dieſem eine Perſonalborgſchaft zu leiſten, aber keine Realborgſchaft an die Hofkammer, wie dies bei den Oberbeamten, z. B. den Pflegern, meiſt der Fall war, obwohl ſich auch die Hofkammer in Vertretung des Landesfürſten vorbehielt, einen untauglichen oder nicht genehmen Pflegsverwalter von ſeiner Dienſtſtelle zu entfernen. Die Amtsnutzungen mußte der Pflegsverwalter dem Pfleger ver=

rechnen und einliefern wogegen erſterer von letzterem beſoldet wurde. Anfangs erhielt nun der Pflegsverwalter von ſeinem Pfleger eine häufig ganz unzureichende Beſoldung und im Laufe der Zeit ließ ſich dann der Pfleger von dem Pflegsverwalter kontraktlich ein gewiſſes beſtimmtes Abſent von der Pflege reichen, während er dafür die ſämtlichen Amtsgefälle letzterem nutznießlich überließ, allein ſchon 1627¹⁴/₁ erging dann an alle Pfleger ein Generalbefehl, wodurch dem Pflegsverwalter ein beſtimmtes jährliches salarium zugeſprochen werden mußte, das nach Abmachung oder nach der „Rentierlichkeit“ der Pflege feſtgeſetzt werden mußte und in 200, 300, 350 bis 400 fl. im Jahre nebſt Fourage für zwei Pferde (12—24 Schäffel Haber nebſt Geldentſchädigung für „rauhe Fourage“), dann Holz und häufig auch Wohnung im Pflegſchloß oder Wohnungsgeld beſtand, was alles in der Beſtallung des Pflegsverwalters ausgeſprochen werden mußte. Dieſe Beſtallung aber mußte vor Anſtellung eines Pflegsverwalters von der Hofkammer genehmigt ſein wie auch die Beſoldung ſelbſt, die der Pfleger zu geben hatte, nicht von ihm allein, ſondern eben wieder auch von der Hofkammer feſtgeſetzt wurde. (Siehe auch unter Nr. 6 dieſes Vorberichtes: Pfleger und Pfleger als Hauptleute und dann weiter unten unter Pflegskommiſſäre, ſowie auch HfKSPr. vom Jahre 1623.) Uebrigens gibt es über den Beſoldungsmodus der Pflegsverwalter unzählige Variationen, da in deren Beſtallungen und in ihren Kontrakten mit den Pflegern faſt überall andere Klauſeln enthalten waren. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als die Hauptpfleger immer mehr in den Vordergrund traten, wurden die Pflegsverwalter nicht mehr von den Pflegern, ſondern von der Hofkammer reſpekt. vom Kurfürſten ſelbſt aufgeſtellt und in der Folge dann Pflegskommiſſäre genannt. (Siehe nächſten Abſatz.)

Der Pflegskommiſſär hatte eine vom früheren Pflegsverwalter verſchiedene Stellung, nämlich einen höheren Rang, da er ein Oberbeamter war; denn während der Pflegsverwalter neben dem Pfleger nur als deſſen Hilfsbeamter funktionierte, wurde der Pflegskommiſſär in längerer Verhinderung des Pflegers oder bei Vakaturen einer Pflege als landesfürſtlicher, von der Hofkammer reſp. dem Landesherrn ernannter Oberbeamter einer Pflege aufgeſtellt. Aus der Stellung des Pflegskommiſſärs als Oberbeamten ergibt ſich nun auch die Tatſache, daß auf jeder Pflege, ſolange dieſelbe mit einem Hauptpfleger beſetzt war, auch ein Pflegskommiſſär als dienſttuender Beamter angeſtellt war, woraus ſich dann wieder die natürliche Folge herleitet, daß von der Zeit an, wo allmählich ſämtliche Pfleggerichte mit Hauptpflegern beſetzt wurden, alſo von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts an (ein genau beſtimmter Termin läßt ſich für dieſe Einführung nicht angeben) die Pflegsverwalter gänzlich verſchwinden und die Pflegen durch Pflegskommiſſäre verwaltet wurden, wobei allerdings der Umſtand nicht überſehen werden darf, daß anfangs dieſer Organiſationsänderung die damals noch angeſtellten Pflegsverwalter erſt auf Bitten und zwar ab und zu erſt nach längerer Dienſtzeit Titel und damit auch Rang eines Pflegskommiſſärs erhielten. Die Durchſicht von ein paar in dieſer Arbeit aufgeführten Pfleggerichten, wie z. B. Aibling, Erding ꝛc., wird vorhergehende Bemerkung deutlicher erklären. —

Der Pflegskommiſſär, der, wenigſtens vom 18. Jahrhundert an, ſtets ein abſolvierter Juriſt ſein mußte, leiſtete eine „Realruckborgſchaft" zur Hofkammer und ſchloß gewöhnlich mit dem Hauptpfleger einen Kontrakt bezüglich Beſoldung und Verteilung der Amtseinkünfte, wodurch in der Regel der letztere ein beſtimmtes jährliches Abſent von der Pflege erhielt, während der Reſt der Amtsnutzungen dem Pflegskommiſſär verblieb. Auch hier erſcheinen bei den einzelnen Aemtern mannigfache Verſchiedenheiten, aber im großen Ganzen war dies doch die Norm.

Aehnlich wie Pflegskommiſſäre gab es auch auf unbeſetzten Stellen anderer Aemtern, wie Kaſtenämter, Mautämter, ja ſogar Vicedomämter ꝛc., interimiſtiſch ſolche Kommiſſäre, wobei auch natürlich der Rang derſelben im Geſamtbeamtenkörper des Amtsſitzes ſich richtete. —

Bei Auflöſung der Pfleggerichte aber — 1799 — entwickelte ſich ſchließlich aus dieſen Verhältniſſen heraus die Stelle des Landrichters, als welcher nicht ſelten der frühere Pflegskommiſſär ernannt wurde, und welcher dann den alten Pflegsgerichtsbezirk als einziger dienſttuender Oberbeamter übernahm, bis 1803 definitive Landgerichte errichtet wurden, denen wiederum häufig die bisherigen Landrichter auch als definitive Landrichter neuerer Ordnung vorgeſetzt wurden. Bei kleineren Pflegen mit geringeren Amtsnutzungen aber kam dann um die Mitte des 18. Jahrhunderts auch der Titel Pflegskommiſſär in Wegfall und wurde dafür ein ſogenannter Pflegsverweſer aufgeſtellt, der bis dahin häufig nur Gerichtsſchreiber war und nun auch die geſamten Pflegsgeſchäfte übertragen erhielt, ſo daß von da an (ein beſtimmter Einführungstermin läßt ſich wiederum nicht angeben) an ſolchen kleineren Pfleggerichten nur mehr ein einziger Beamter für Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei — eben der Pflegsverweſer — in loco war, der dann bei Errichtung der neuen Rentämter 1803 nicht ſelten Rentbeamter wurde (ſiehe nächſten Abſatz: Kaſtner).

Auch hier möchte empfohlen werden, zur Veranſchaulichung des Geſagten, ein paar Pfleggerichte im Texte dieſes Buches zu durchblättern.

9. **Kaſtner.** Die Kaſtenämter, wo ſolche noch als ſelbſtändige Aemter beſtanden, wurden gegen Ausgang des 16. Jahrhunderts faſt alle den betreffenden Pflegern übertragen, denn beinahe jedes Pfleggericht hatte auch ein Kaſtenamt. Die Kaſtner in den Hauptſtädten reſp. an den Regierungsſitzen und in der „Hauptſtadt Ingolſtadt“ hießen Hofkaſtner und mußten „neben ihren Kaſtenamtsverrichtungen auch die Regierung reſpekt. das Ratskollegium beſuchen und was einem Regierungsrath gebührt, zugleich verrichten: votieren, referieren und die Expeditiones ausarbeiten“ ꝛc., waren alſo auch Regierungs- oder Regimentsräte. Die Pflegsverwalter und Pflegskommiſſäre waren konſequenterweiſe auch Kaſtenamtsverwalter und Kaſtenamtskommiſſäre, denen auch allenthalben ein Kaſtengegenſchreiber zugeteilt war, als welch letzterer gewöhnlich der betreffende Gerichtsſchreiber funktionierte. Nur in einigen wenigen Pfleggerichten beſtand bis ins 19. Jahrhundert herauf neben dem Pfleger auch noch ein eigener Kaſtner, bis 1803 alle Kaſtenämter in moderne Rentämter umgewandelt wurden (ſiehe unter den einzelnen Gerichten und Aemtern dieſes Buches). Als Rentbeamte wurden dann zur Zeit dieſer modernen Organiſation häufig die früheren Gerichtsſchreiber reſpekt. Pflegsverweſer ernannt. Bei Auflöſung der Pfleggerichte 1799 und Umwandlung derſelben in proviſoriſche Landgerichte erhielt der Landrichter auch noch das Kaſtenamt (bis 1803).

Außer dieſen landesfürſtlichen Kaſtenämtern gab es dann auch, wenn man ſo ſagen darf, Privatkaſtenämter, welche einzelne Gemeinweſen, wie die Univerſität Ingolſtadt (Hochſchulkaſtenamt — ſiehe unter Aichach Kaſtner), die Salzmayrämter Reichenhall und Traunſtein (Salzmayramtskaſtner) ꝛc., für ſich hatten.

10. **Mautner.** Maut- und Zollämter gab es in dem durch Privatherrſchaften (Bistümer, Klöſter, Adelsſitze ꝛc.) viel gegliederten Lande zahlreiche, die meiſten aber waren untergeordneter Natur und hatten lediglich als Vorſtand einen ſogenannten Beimautner, der meiſt auch zugleich Aufſchläger und Ungelder war. Nur bei den wenigſten Mautämtern gehörten die Mautner oder Zollner zum höheren Beamtenperſonal. An den Rentamts- oder Regierungsſitzen aber hatten die meiſten Mautner Ratsrang und mußten „die Regierung frequentieren“ wie die Hofkaſtner (ſiehe oben unter Nr. 9).

11. **Forſtmeiſter, Wild- und Jägermeiſter.** — Nach den handſchriftlichen Aufzeichnungen, die in dieſem Betreff durchgeſehen wurden, ſcheint in jener Zeit, von der hier die Rede iſt, ein Unterſchied beſtanden zu haben zwiſchen Forſtmeiſteramt und Forſtamt, denn während der Vorſtand des Forſtamtes (Forſtmeiſter und auch oft nur „Vorſter“ genannt) nur rein forſttechniſche und waidmänniſche Funktionen hatte, war dem Forſtmeiſteramt eine forſtrechtliche Befugnis, ein Forſtgericht, zugelegt. Deshalb waren ſolche Forſtmeiſterämter mit Forſtgerichten in der früheren Zeit nur an den Regierungsſitzen etabliert und hatten die dortigen Amtsvorſtände (Forſt-, Wild- oder Jägermeiſter) auch Sitz und Stimme im Regierungsratskollegium. Von dieſen letzteren allein iſt in dieſem Buche die Rede, denn die rein forſttechniſche und waidmänniſche Sparte würde eine eigene umfangreiche Arbeit bedingen, die weit über den Rahmen dieſes Werkes und über ſeine Anlage hinausreichen würde.

12. **Gerichtsſchreiber.** — „Die Exiſtenz der Gerichtsſchreiber“, ſo heißt es in einer handſchriftlichen Aufzeichnung, „iſt älter als die der Pfleger und hießen dieſelben (die Gerichtsſchreiber) in der Urzeit geſchworene Schreiber.“ — In der erſten Zeit unſerer Periode aber (von 1550 an) wurden die Gerichtsſchreiber auch abwechslungsweiſe „Unterrichter“ genannt. Dieſelben mußten nach einem wenigſtens normalen Schulunterricht zuerſt an einem Gerichte praktiziert und dann

ein Kameralexamen an einem Regierungsſitz abgelegt haben, ehe ſie eine Gerichtsſchreiberei erlangen konnten. — Bei der vielfachen Enthaltung der Pfleger vom Amtieren und bei dem oftmaligen Wechſel der Pflegsverwalter, die ſich nicht ſelten als unbrauchbar erwieſen, war, wenigſtens bis zum 18. Jahrhundert der Gerichtsſchreiber nicht ſelten das einzige ſtabile Element beim Amte, wodurch dasſelbe fortgeführt wurde, weshalb derſelbe auch manchmal mit ſeiner Regierung im ſchriftlichen Verkehr ſtand. Im 18. Jahrhundert ſcheint dann für den Gerichtsſchreiber eine höhere Vorbildung verlangt worden zu ſein, da derſelbe in dieſer Zeitperiode häufig Pflegsverweſer wurde (ſiehe dort) und bei der Neuorganiſation 1803 ſogar nicht ſelten noch Rentbeamter. — Unter dem Gerichtsſchreiber ſtand dann das geſamte Schreiberperſonal des Pfleggerichts, nämlich der Oberſchreiber, der Mitterſchreiber und je nach der Größe des Gerichts auch noch der Dritterſchreiber, auch Drittlſchreiber, und ſogar noch der Vierterſchreiber und ſchließlich auch der Extraſchreiber. — Bei der Neuorganiſation 1803 wurden die Gerichtsſchreiber durch ſogenannte Landgerichts-Aktuare erſetzt, die anfangs wenigſtens faſt durchwegs J. U. Licentiati waren.

13. **Braüverwalter.** Schon ſeit langer Zeit — jedenfalls ſchon im erſten Drittteil des 17. Jahrhunderts — gab es in Bayern fürſtliche Braüereien — anfangs meiſt „weiße Braühaüſer" genannt —, zu deren Verwaltung „Braüamter", „Braüverwaltungen" errichtet wurden, verwaltet von eigenen Beamten. Dieſe Braüämter waren meiſtens an Pfleggerichtsſitzen etabliert und wurden teils von den Pflegern, den Pflegsverwaltern oder den Gerichtsſchreibern, teils auch — bei größeren Pflegen — von eigenen „fürſtlichen Braüverwaltern" verſehen, die nicht ſelten nach längerer Dienſtzeit auch den Ratscharakter erhielten. Solche „weiße Braühäuſer", welche keine „abſonderlichen" Braüverwalter hatten, ſondern deren Verwaltung den Pflegern, den Pflegsverwaltern oder den Gerichtsſchreibern zugelegt war, ſind nach Bericht des Pflegers Preyſing von Viechtach d. d. 1683 folgende: „zu Mehring, Mattighofen, Traunſtein, Winzer, Schwarzach, Linden, Neukirchen, Furth und Weix (Weichs) bei Regensburg" und ſchon früher (1676) heißt es, daß die Braüverwaltung von Kötzting und Regen den Gerichtsſchreibern dortſelbſt überwieſen war. Dazu muß nun aber bemerkt

werden, daß um die oben angegebene Zeit (1683) zu Traunſtein allerdings ein eigener Braüverwalter genannt wird (ſiehe Traunſtein Braüverwalter). Uebrigens gab es auch noch einige wenige Braüverwaltungen an Orten, wo kein anderer Amtsſitz ſich befand, wie z. B. in Goſſersdorf.

Nicht ſelten wurden auch im Laufe der Zeit die fürſtlichen Braühaüſer an Privatperſonen in „Bſtand“ (Beſtand, Pacht) gegeben (ſiehe unter den einzelnen Pfleggerichten).

14. **Amtsnutznießerinnen.** Die Pfleggerichte und auch andere äußere Aemter, wie Kaſtenämter u. dgl., reſpekt. deren Nutzungen wurden häufig auch an Frauen verliehen und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts findet man nicht nur faſt alle Pflegen, ſondern auch untergeordnete Aemter und Dienſtſtellungen an Amts- und Dienſtnutzerinnen vergeben. Die äußeren Aemter wurden eben förmliche Penſions- und Verſorgungsanſtalten, wie das auch in anderen Ländern der Fall war. Witwen und Töchter verſtorbener Beamten, Hofdamen beim Austritt aus dem Hofdienſt behufs Verehelichung, Kammerjungfern („Hofmädeln“), Töchter von langjährigen Hofbedienſteten ꝛc. erhielten als Penſion oder Gratifikation häufig eine Amtsnutzung überwieſen und mit dieſer das Amt ſelbſt allerdings gegen Ehelichung „eines zur Amtierung tauglichen Subjekts“, denn mit der Amtierung ſelbſt durften ſich, außer bei ganz untergeordneten Kategorien, wie Brückenzolleinnehmer, Beimautner u. dgl., Frauen niemals befaſſen.

Hier muß auch geſagt werden, daß die Anſicht, als ob es wirklich amtierende Pflegerinnen gegeben habe, ſich nirgends in dem zu dieſem Behufe durchgeſehenen handſchriftlichen Material beſtätigt fand, ſondern im Gegenteil war den Frauen, auch ſogar den Hauptpflegerinnen (Pflegsnutznießerinnen) jede „Einmiſchung in die Amtierung“ ausdrücklich unterſagt. Als z. B. 1642 die Pflegerin von Roſenheim in Abweſenheit ihres Gemahls einen neuen Pflegsverwalter dem Amtsperſonal (Schreibern) lediglich vorgeſtellt hatte, mußten deshalb der Rentmeiſter, der Pfleger und der neue Pflegsverwalter ſelbſt Rechtfertigungsberichte bei der Hofkammer einreichen und erhielten zugleich Verweiſe, und 1736 bekam Freifrau von Mändl die Pflege Vilsbiburg als Hauptpflegerin mit dem ausdrücklichen Beifügen: „ohne Einmiſchung in die Amtierung“.

Erklärungen und Bemerkungen.

1. Die den einzelnen Namen dieſer Arbeit vorausgeſetzten zwei Jahreszahlen, getrennt durch einen Bindeſtrich (—), bezeichnen die ganze Zeitdauer der Amtierung eines Beamten. Sind aber zwei Jahreszahlen nur durch ein Komma (,) getrennt, zum Beiſpiel 1636,1646, ſo wollte damit angedeutet werden, daß die erſte Zahl den erſten Termin, die zweite Zahl aber den letzten Termin bezeichnet, an welchem der betreffende Beamte in Urkunden erſcheint, ohne daß ſeine ganze Amtierungszeit damit ausgedrückt wäre. Die letztangegebene Jahreszahl iſt bei dieſen Angaben zwar gewöhnlich auch der wirkliche Endtermin der Amtstätigkeit der einzelnen Beamten.

Die zwei durch einen Schrägſtrich (/) getrennten Zahlen hinter den Jahreszahlen, z. B. 1630$^{7}/_{3}$, bezeichnen Tag und Monat, alſo hier 1630 7. März.

War eine Ziffer bei einer Jahreszahl nicht ſicher feſtzuſtellen, ſo wurde dieſelbe durch einen Punkt (.) markiert, z. B. bei 163. ließe die letzte ausgelaſſene Ziffer einen Spielraum von 1630 bis 1639 inclus. zu, wenn nicht bei den einzelnen Vorträgen unter den Namen der Beamten nähere Bezeichnungen angegeben ſind.

Ein Kreuz (†) nach der letzten Jahreszahl vor einem Familiennamen bedeutet Todesjahr und Todestag des Betreffenden.

Steht aber nach der zweiten Jahreszahl „ab“ (ab), ſo ſoll damit angedeutet ſein, daß der betreffende Beamte vom Dienſte abgetreten iſt, ohne daß über ſeinen weiteren Verbleib irgend welche Nachricht gefunden wurde.

Wo immer ein Hinweis auf einen Beamten, auf eine Beamtenkategorie, auf ein Gericht oder auf Schlagwörter wie Vorbericht ꝛc. ohne weiteren Zuſatz angegeben iſt, ſiehe z. B. Abbach Pfleger, ſiehe Vorbericht u. dgl., da iſt ſtets das vorliegende Buch damit gemeint. —

Steht im Schlußregiſter dieſes ganzen Werkes bei dem nämlichen Namen zwei- oder dreimal die nämliche Seitenzahl, ſo kommt eben der gleiche Name auf der nämlichen Seite zwei- oder dreimal vor.

Die Pfleggerichtsgrenzen ſind meiſt nach Apian gegeben, jedoch mit Zuhilfenahme von modernen Karten. Hier wäre auch zu bemerken, daß bei Apian (Oberbayer. Archiv Band 39) ſämtliche Orte angegeben ſind, die in den einzelnen Pfleggerichtsbezirken lagen.

Die Gebiete der neuen Landgerichtsbezirke von 1803 finden ſich in den Gerichtsliteralien und in „Erdbeſchreibung der geſamten pfalzbairiſchen Beſitzungen“ von Johann Georg Prändel, Amberg 1805.

Abſent, Abſentgelder — ein Abzug der Einkünfte eines Beamten zu Gunſten einer andern Perſönlichkeit. Das Abſent wurde faſt immer in Geld gegeben, nicht aber in Naturalprodukten.

Abſtehender und anſtehender Beamter, hauptſächlich bei Extraditionen der Uebergeber und der Uebernehmer.

Accommodieren — einen Beamten anderwärts accommodieren, d. h. ihm eine andere Verwendung oder eine gleiche Verwendung an einem anderen Amtsſitz geben.

Adjungieren — Adjunkt, adjungierter Beamter — ſchließt ähnliche Bedeutung in ſich wie Anwartſchaft (ſiehe dort) jedoch mit dem engeren Begriff, daß der Adjunkt auch den wirklichen Beamten im Dienſte vertreten konnte.

ARGL. = Allgemeines Reichsarchiv Gerichts-Literalien (München).

Amt — der Ausdruck: „Amt“ ſchlechtweg bedeutet keine Dienſtesſtelle, ſondern dürfte vielleicht einen geographiſchen Begriff, einen Flurbezirk bezeichnen. So nennt Wagner in ſeiner Geſchichte des Landgerichts Traunſtein auf Grund der M. B. das Amt Chiemgau und das Amt Mieſenbach. Mieſenbach aber bezeichnet heute noch keinen beſtimmten Ort, ſondern die ganze Talgegend von Eiſenärzt über Ruhpolding bis an die ſüdlich gelegenen Berge hin.

Amtsborgſchaft ſiehe unter Borgſchaft.

Amtshinterſtelligkeit, Amtshinterſtand, Hinterſtelligkeit im Amte — bezeichnet ein Defizit in den Amtsrechnungen, womit natürlich die Pflicht der Rückerſtattung verbunden war.

Angehender Pfleger, Kaſtner ꝛc. — ein Beamter, welcher bereits auf ſeine Stelle ernannt war, aber den Dienſt noch nicht angetreten hatte. Ebenſo war ein „angehender Tochtermann“ verlobt, aber noch nicht verheiratet.

Anlaſſen — Anlaſſung — den Dienſt anlaſſen, das Amt anlaſſen, iſt gleichbedeutend mit ablaſſen, überlaſſen, abtreten.

Anheimfallen — die Pflege iſt anheim gefallen, d. h. nach eingetretener Vakatur an den Landesfürſten zur weiteren Verleihung zurückgefallen wobei die Pflegsnutzungen einſtweilen ad aerarium eingezogen und verrechnet wurden.

Anwartſchaft auf ein Amt erhalten, d. i. ſchriftliche Zuſage des Landesfürſten durch ein Dekret auf eine bisher nicht freigewordene Stelle, welche bei eintretender Vakatur einem Petenten verliehen werden ſoll. (Vergleiche auch „adjungieren“ und „Exſpektanz“.)

Armuthey. Von „Armuthey“ ſprechen die Beamten des 16., 17. und 18. Jahrhunderts ſehr häufig, wenn ſie von ihrem Eigentum überhaupt, beſonders aber von ihren Gütern oder Beſitzobjekten ſprechen „ich habe eine Armuthey“, meine Armuthey“, „ich möchte bei meiner Armuthey nachſehen“ — jedenfalls mit der Andeutung eines geringen Wertes oder ſchlechten Ertrages.

Aufhaben — ſein aufhabendes Amt iſt ein Amt, das ihm übertragen wurde.

Aufpauſchen, unter ſich pauſchen, bedeutet eine Hinterziehung von Amtseinkünften.

Aufſchreiben, ein Amt aufſchreiben = ſchriftliche Erklärung, ein Amt (Pflege ꝛc.) niederzulegen. Die Aufſchreibung konnte ſowohl vom Landesfürſten reſpekt. von der Hofkammer betätigt werden, wenn ein Beamter nicht mehr genehm war, als auch vom Beamten ſelbſt, wenn er das Amt nicht mehr behalten wollte. Die Aufſchreibung mußte, wie dies ſchon vorher in den einzelnen Beſtallungen ausgeſprochen wurde, ein halbes Jahr vor der definitiven Aufgabe des Amtes geſchehen.

Beilegen — ein Amt beilegen — bedeutet hier einem bereits angeſtellten Beamten ein zweites Amt noch nebenbei zur Verwaltung übergeben.

Beſtallung iſt eine Art Anſtellungskontrakt zwiſchen dem Landesfürſten und dem Anzuſtellenden (eine Urkunde), worin die Pflichten und die Rechte des Anzuſtellenden enthalten ſind.

Beſtand, Bſtand, Bſtandmann = Pacht, Pächter.

Beſtellter Hauptmann, Major ꝛc., ähnlich wie „beſtallter“ Hauptmann ꝛc., iſt ein aktiver Offizier, der nebenbei eine andere Charge oder ein anderes Amt noch inne haben konnte; z. B. „Generalmajor und beſtellter Obriſt“ oder „Pflegskommiſſär und beſtellter Hauptmann“ (hauptſächlich zu Kriegszeiten).

Borgſchaft — Amtsborgſchaft (Bürgſchaft) leiſten, das iſt eine Kaution ſtellen gegen allenfallſige Hinterſtände (Rückſtände) in den Amtsrechnungen. Die Borgſchaft wurde entweder aus eigenen Mitteln des anzuſtellenden Beamten oder durch zwei oder drei ſichere Bürgen der Hofkammer geleiſtet und zwar in Bargeld oder Verpfändung von Grundſtücken und Beſitzobjekten oder Hinterlegung gerichtlich aſſekurierter Schuldbriefe. Ein Dekret von 1755$^{2}/_{4}$ beſagt: „Die Pfleger müßen ſich realiter verborgen, dagegen müßen ihnen die aufgeſtellten Pflegskommiſſäre und Verweſer zu ihrer Sicherheit um die von ihnen als Borgſchaft geleiſte Summe eine annehmliche Perſonalkaution leiſten.“ Uebrigens finden ſich auch manche Fälle, wo die Pflegskommiſſäre die gleiche Borgſchaft zu leiſten hatten wie die Pfleger. Alle übrigen Beamten, welche mit einer Rechnungsablage zu tun hatten, mußten ebenfalls eine angemeſſene Kaution oder Borgſchaft der Hofkammer einſenden. Eine einfache Perſonalborgſchaft hatten auch die früheren Pflegsverwalter zu ſtellen gegenüber ihren Pflegern. Es gab alſo bei Beamten eine Realborgſchaft und eine Perſonalborgſchaft (Ruckborgſchaft). — Die Borgſchaft, für verſchiedene Aemter in verſchiedener Höhe — 300 bis 2000 fl. — angeſetzt, wurde bei der Hofkammer deponiert und ſchließlich, wenn beim Abgang oder Tod des Beamten ſich keine Rückſtände ergaben, wieder ihm ſelbſt, reſpekt. ſeinen Erben zurückerſtattet.

Confirmiert. — Wurde eine frühere Ernennung auf eine Stelle ſpäter nochmals beſtätigt, ſo heißt in den Gerichtsliteralien der Ausdruck, „er wurde auf ſein Amt oder auf ſeine Stelle confirmiert“ oder „wiederum confiermiert“.

Diener iſt manchmal gleichbedeutend mit Beamter: „*N. N.* Rat und Diener“. **Dienerſchaft** = Dienſt. „Nach langjähriger Dienerſchaft.“

Eidspflicht. Für die verſchiedenen Beamtenkategorien gab es bei ihrer Verpflichtung auch eine verſchiedene Eidesformel, ſo der „Hauptmanns Aid“, der „Canzler Aid“, der „Räth Aid in Gemain“, der „Rentmaiſter Aid“ ꝛc., welche Eidesformeln ſich ganz genau in den Gerichtsliteralien von Burghauſen Fasc. 446 angeführt finden.

Einantworten — ein Amt einantworten = übergeben, in dasſelbe einweiſen; inſtallieren.

Einbändig — **zweibändig.** Aus mehreren Beiſpielen in den Gerichtsliteralien ergibt ſich die Erklärung, daß einbändig ſoviel bedeutete, wie durch ein Band verbunden und zweibändig durch zwei Bänder — **einbändiger Bruder** iſt alſo gleich Stiefbruder, **zweibändige Schweſter** gleich leibliche Schweſter.

Einſpännig ſiehe Schmeller. Die Gerichtsliteralien von Furth Fasc. 1117 Nr. 14 zählen auch den Ueberreiterdienſt zum Einſpännigendienſt. Ueberreiter iſt ein Forſtbeamter oder Forſtbedienſteter, der den Forſt zu begehen hatte.

Exſpektanzen ſind ſchriftlich in Form von Dekreten ausgefertigte Zuſagen des Landesfürſten an eine beſtimmte Perſönlichkeit auf die Beſetzung eines beſtimmten Amtes für den Fall eintretender Vakatur dieſes Amtes. — **Generalexſpektanzen** aber waren ſolche, die nicht für ein beſtimmtes, ſondern für das nächſt frei werdende Amt (Pflege) gegeben wurden. Bis ein ſolches Amt frei wurde, erhielt dann der Betreffende einſtweilen in manchen Fällen ſogen. Exſpektanzgelder, Wartgelder (ſiehe Neuſtadt Pfleger 1652 bis 1661). — **Exſpektanzgelder** in der Höhe von 100, 200 und mehr Gulden erhielten manche Perſönlichkeiten ſolange, bis das Amt, auf das ſie eine Exſpektanz hatten, frei und ihnen verliehen wurde.

Familiennamen ſiehe unter „Namen“.

Fasc. = Faszikel.

Gl. R. = General-Regiſtratur.

G. L. = Gerichts-Literalien (hier von München), welche in mehreren tauſend Faszikeln im k. Kreisarchiv hinterlegt ſind, nach Gerichten und Beamtenkategorien geordnet. Dortſelbſt finden ſich noch mancherlei Bemerkungen und Aktenſtücke über die Funktions- und Dienſtverhältniſſe, ſowie über die Amtsführung der einzelnen Beamten, z. B. des Pflegskommiſſärs N. N. von Tölz in den G. L. Tölz Fasc. 13 (Pflegskommiſſäre).

Haus — von Haus aus eine Pflege oder ein Amt verſehen (meiſtens von der Pflege geſagt) heißt, daß der Pfleger ꝛc. ſeine Pflege (Amt) von einem anderen Orte, z. B. von ſeinem Schloß oder Hofmarksſitz aus, verſehen durfte, wobei er jedoch an beſtimmten Tagen (Amtstagen) zu den Amtshandlungen am Amtsſitze zu erſcheinen hatte. Dies traf auch manchmal zu bei den Pflegern, die zugleich Regierungsräte waren und vom Regierungsſitze aus die Pflege in der oben angegebenen Weiſe verwalten durften. Natürlich konnte der Wohnſitz eines ſolchen Beamten nur in der Nähe ſeines Amtsſitzes (Pflegsſitz) ſein.

Hinterſtand, Hinterſtände = Hinterſtelligkeit (ſiehe vorne unter Amtshinterſtelligkeit).

Hofkammerräte wurden bis Ausgang des 16. Jahrhunderts meiſt nur „Kammerräthe“ genannt.

HfKSPr. = Hofkammer-Seſſionsprotokolle ſind, ſo zu ſagen, Ein- und Auslaufjournale der Hofkammer zu München, welche von 1550—1804 reichen und in 1276 handſchriftlichen Foliobänden (ebenfalls im k. Kreisarchiv zu München deponiert) unzählige Aufſchlüſſe über Ernennungen, Verſetzungen, über alle Vorkommniſſe der äußeren Aemter, über alle Berichte der Beamten an die Hofkammer und umgekehrt, über viele Beſitzverhältniſſe, Privilegien, Rechtsſtreitigkeiten, über ſtaatliche und Privatanlagen ꝛc. ꝛc. referieren. Dieſelben ſind nach Jahrgängen und in einzelnen Jahren nach Halbjahren und ſogar nach Quartalen gebunden und vielfach mit Regiſtern verſehen. Von 1657 an haben die Hofkammer-Seſſionsprotokolle auch einige eigene Bände „Kriegsſachen“.

Intraden = Einkünfte und zwar meiſt nur Staats- oder landesherrliche Einkünfte.

J. U. Lic. = juris utriusque licentiatus.

K. A. = Kreisarchiv.

Kammerdiener — Cammerdiener — hat neben der eigentlichen Bedeutung auch die eines Bureaubeamten einer fürſtlichen Hofhaltung, etwa nach modernen Begriffen eines „Hofſekretärs“, weshalb es in früheren Jahren öfters vorkam, daß ein „Kammerdiener“, in den Staatsdienſt herübergenommen, als Mautner ꝛc., ja einmal ſogar als Pfleger erſcheint. Meiſtens wurden aber die „Kammerdiener“ ſpäter Mautner.

Kammererbeſoldung. Die Beſoldung eines „Kammerers“ (Kämmerers) betrug in ſpäterer Zeit durchſchnittlich 600 fl., welche mancher mit einer Exſpektanz verſehene „Kammerer“ ſo lange fortbezog, bis er einen „Landdienſt“ (Pflege) erhielt.

Kanzleiverwandter war ein niederer Beamter oder Bedienſteter, der an einer Regierungskanzlei zu Schreibdienſten verwendet war.

L. G. = „Landsberger Geſchichtsblätter für Stadt und Bezirk herausgegeben von J. Joh. Schober, k. Reallehrer und Stadtarchivar in Landsberg.“ Ein ſehr ſchätzbares Quellenmaterial für Orts- und Familiengeſchichte jener Gegend.

M. B. = monumenta boica.

Namen. Familien- und Ortsnamen. Die Schreibweiſe der Familiennamen machte bei der Bearbeitung dieſes Buches inſoferne die größten Schwierigkeiten, als in verſchiedenen Zeitperioden auch die Mitglieder einer und derſelben Familie ihren Namen auf verſchiedene Art ſchrieben. Der Sohn ſchrieb häufig ſeinen Namen anders wie der Vater und wieder anders ſchrieb ihn der Enkel. Ja es kamen nicht ſelten Fälle vor, daß die gleiche Perſönlichkeit ſich in einem Jahre ganz anders unterzeichnet, wie im andern Jahre. Daraus kann man ſich eine Vorſtellung machen, wie unklar erſt ſolche Familiennamen von fremden Perſonen, wie Schreibern, Pflegsverwaltern ꝛc. in den verſchiedenen Berichten und dienſtlichen Schriftſtücken wiedergegeben ſind. Um nun die verſchiedenen Uebergangs- und Entwicklungsphaſen der Familiennamen von der urſprünglichen alten bis zur gegenwärtigen modernen Schreibweiſe erſichtlich zu machen, wurde in der vorliegenden Arbeit als Prinzip feſtgehalten, in erſter Linie die Schreibweiſe eines Namens ſo anzugeben, wie die jeweilige **perſönliche Unterſchrift** lautet oder wo mangels einer Unterſchrift dieſer Name in ſchriftlichen Aufzeichnungen am öfteſten vorkommt. Dieſer alten Schreibweiſe ſind dann in Klammern noch die anderen Schreibweiſen beigefügt, wie ſie ſich in verſchiedenen Schriftſtücken und von verſchiedenen Perſonen geſchrieben vorfanden, woraus ſich die Tatſache ergibt, daß ſich im Texte dieſes Buches die Familiennamen in den verſchiedenen Zeitperioden verſchieden geſchrieben vorfinden. Eine eigenmächtige Abänderung der alten Namen nach den modernen Regeln der gegenwärtigen Schreibweiſe wurde aus hiſtoriſchen und etymologiſchen Gründen nicht für ſtatthaft gehalten. — Nur im allgemeinen Namensregiſter, welches dem Schluß der ganzen Arbeit angefügt werden ſoll, werden der leichteren Auffindbarkeit wegen die Namen in moderner Schreibweiſe angegeben werden. Und wie mit den Familiennamen ſo auch mit den Ortsnamen: im Texte die alte Orthographie und im Regiſter wo möglich die neue moderne Schreibweiſe. — „N“: vor einem Familiennamen im Texte dieſes Buches, z. B. N. Mayer, will beſagen, daß der Taufname des Betreffenden nicht bekannt iſt.

Offiziers — mit dem Sammelausdruck „Offiziers“ wurde der höhere Beamtenkörper eines ganzen Reſſorts bezeichnet, z. B. die höheren Beamten der Saline von Reichenhall hießen „Salzmayeramts Offiziers“.

Privatdienſte zu nehmen, im Bezirke ſeines Amtsſitzes, war den landesfürſtlichen Beamten nicht geſtattet; deshalb mußte z. B. 1633 der Gerichtsſchreiber von Wolfratshauſen die Hofmarksſchreibereien von Ammerland und Beuerberg, welche ihm privatim übertragen wurden, wieder aufgeben, wenn anders er Gerichtsſchreiber bleiben wollte. Auch einen Privatbeſitz (Hofmark) durfte ein Beamter in ſeinem Amtsbezirk nicht zu eigen haben.

RA. — Reichsarchiv (München).

Rucken — „die Pflege (das Amt) mit eigenen **Rucken beſitzen**“ oder „**beziehen**“ war ein beſonderer Ausdruck, der dann gebraucht wurde, wenn der Pfleger (Beamte) am Pflegſitz (Amtſitz) wohnte und dortſelbſt amtierte.

Sammelblätter — „Sammelblätter zur Geſchichte der Stadt

Straubing von Hauptmann Eduard Wimmer“ – eine reichhaltige Fundgrube für Familiengeſchichte.

S. = Seite.

Titulaturen und Titelverleihungen. Zu dieſem Betreff mögen einige Beiträge aus dem Handſchriftenmaterial geliefert werden. Die adeligen Namen werden in den hier zu Gebote geſtandenen Urkunden gewöhnlich auf zweierlei Weiſe angegeben, entweder mit dem „von“ zwiſchen Tauf- und Familiennamen oder nach dem Familiennamen in Verbindung mit dem Hauptgut oder mit mehreren Gütern des Betreffenden, z. B. Urban von Schrenk oder Urban Schrenk von Notzing, oder Urban Schrenk von Notzing, zu Jarzöd ꝛc. — Das Prädikat „Wohlgeboren“ durften, wie es ſcheint, im 16. und in der erſten Hälfte des 17. Jahrhunderts von den äußeren Beamten nur die Vicedome führen, denn 1646$^{18}/_{1}$ frugen Vicedom und Räte von Landshut beim Kurfürſten an, ob dem neu ernannten Vicedomamtsverwalter von Straubing, Johann Sebaſtian von Notthafft, in amtlichen Schreiben das Prädikat „Wohlgeboren“ gegeben werden dürfe. (Siehe dort.)

Ehrentitel, welche anfangs nur ſelten erteilt wurden, gab es im Laufe der Zeit immer häufiger. „Churfürſtlicher Rath“ ſcheint die gewöhnlichſte Art von Ehrentiteln geweſen zu ſein und damit findet ſich das Prädikat „Geſtreng“ in der Anſprache verbunden. Dieſe Art der Auszeichnung reichte in einzelnen Fällen ſogar herab bis zum Gerichtsſchreiber, obwohl mehrere frühere Verordnungen, wie noch eine ſolche d. d. 1681$^{10}/_{10}$, es bedenklich fanden, „den Rathstitel alſo gemein werden zu laſſen“. Für die höheren Beamten (Oberbeamte), herabreichend in beſonderen Fällen bis zum Pflegskommiſſär, gab es dann den Hofkammerratstitel (Hofkammerratscharakter), der ebenfalls im 18. Jahrhundert ſehr häufig vorkommt. Wer nun als Angeſtellter eines auswärtigen Amtes den Hofkammerratscharakter erhielt (d. h. nebenbei wirklicher Hofkammerrat wurde), der mußte pro forma „semel pro semper“ einer Hofkammerratsſitzung in München beiwohnen und durfte dann wieder auf ſein äußeres Amt zurückkehren.

Der wirkliche Hofrat bedingte das Prädikat „Euer Gnaden“, der Titularhofrat nicht. Hingegen wurde 1678 der Pfleger von Kelheim mit einer Geldſtrafe von 6 Reichstalern belegt, weil er das Prädikat „Gnaden“ für ſich in Anſpruch genommen hat.

Truchſeß. Der Truchſeß, eine Art Hofſtellung, hatte wie der „Vürſchneider“ und der „Mundſchenk“ Dienſt bei der fürſtlichen Tafel. 1722$^{4}/_{8}$ wurde der Landrichteramtskommiſſär von Schwaben zum Truchſeß ernannt und bei dieſer Gelegenheit „in der Ritterſtube durch den Obriſthofmarſchall wirklich vorgeſtellt“, worauf vom Hofrat „an die Regierungen und an die Landſchaft die Ausſchreibung geſchehen“ und der Hofkammer „Notifikation zugeſtellt“ wurde. Es gab aber auch den Truchſeßtitel für äußere Beamte.

Ungelder, Umgelder, Ungelter, Umgelter ſiehe Schmeller.

Verlaſſen — die Pflege verlaſſen: N. N. bittet, es möge ihm die Pflege (das Amt) verlaſſen, d. i. überlaſſen, verliehen werden.

Verz. = Verzeichnis.

Vogtbar = mündig, volljährig.

Wappen. — Faſt von allen Beamtenfamilien — auch den nicht adeligen — finden ſich an den Berichten und Eingaben der betreffenden Gerichtsliteralien die Wappen angebracht.

Weild. = weiland.

Zulegen — ein Amt zulegen, heißt einem bereits angeſtellten Beamten ein zweites inzwiſchen vakant gewordenes Amt (gewöhnlich am ſelben Platze) zur Verwaltung zuteilen, beilegen oder verleihen. — Auch ein Gericht oder ein Amt wurde bei Vakaturen oder bei Organiſationsänderungen einem anderen Gericht oder Amt „zugelegt“.

Zuruckdienen würde ein Beamter, welcher aus irgend einem Grunde eine niedrigere Stellung einnehmen oder anſtreben oder erhalten würde, als er bisher gehabt (zurück dienen.)

Zu allen dieſen Bemerkungen meines Vorberichts erlaube ich mir noch als Schlußbemerkung anzufügen, daß die darin aufgeſtellten Definitionen und Erklärungen durchaus keinen Anſpruch machen wollen auf Vollſtändigkeit und Abgeſchloſſen-

Anſpruch machen wollen auf Vollſtändigkeit und Abgeſchloſſenheit, zumal ſelbe nicht den Werken vorne angeführter Gelehrter und Fachmänner entnommen ſind, ſondern lediglich bei der Anfertigung dieſer meiner vorliegenden Arbeit ſich ergaben und in erſter Linie nur darauf ſich beziehen.

Es erübrigt mir dann nur noch die Pflicht, allen, welche mir bei Abfaſſung dieſes Werkes mit Rat und Tat entgegengekommen ſind, meinen verbindlichſten Dank auszuſprechen.

Und ſo gehe denn dieſes Buch hinaus mit meinem Wunſche, der vaterländiſchen Geſchichtsforſchung einen wenn auch beſcheidenen Dienſt zu erweiſen.

München, im Juli 1908.

G. Ferchl.

Nachträge zum Vorbericht.

Zu Seite XIX: Die Bezeichnung Pflegsverwalter, Pflegskommiſſär, Pflegsverweſer wurde in dieſer alten Form, wie ſie in hunderten von handſchriftlichen Aktenſtücken vorkommt, beibehalten, weil es nicht für angezeigt gehalten wurde, die Bezeichnung einer Stelle, welche ſeit mehr als 100 Jahren, in dieſem Sinne zu exiſtieren aufgehört hat, ſprachlich zu moderniſieren.

„ „ XXI — In ganz ſeltenen Fällen wurden übrigens bei unbeſetzten Pflegen, wie z. B. in Pfaffenhofen 1634, Rauchenlechsberg 1656, nach dem Tode oder Abgang des Pflegers, Pflegsverwalter auch von der Hofkammer reſpekt. vom Landesfürſten aufgenommen, welche dann auch von dort ihre Beſtallung erhielten und in allen Dienſtangelegenheiten dorthin reſſortierten ganz ähnlich wie Pflegskommiſſäre, aber in dieſem Falle auch faſt alle Nutzungen erhielten wie die Pfleger.

„ „ XXV Zeile 16: Vierterſchreiber und der Fünfterſchreiber uſw.

„ „ XXVII „ 21: Jahreszahl vor einem Tauf- reſp. Familiennamen.

Zu Seite XXVII „ 30: z. B. ſiehe Abbach Pfleger ꝛc.

„ „ XXX „ 37: Stelle ſpäter nochmals oder vielmehr endgültig beſtätigt.

„ „ XXXI „ 34: verliehen wurde (ſiehe auch unter Wartgeld). Exſpektanzen wurden ſogar manchmal auch gegen ein der Hofkammer oder vielleicht auch dem Kabinet gegebenes Darlehen erteilt. So erhielt 1694 der Pfleger Lerchenfeld von Friedburg gegen Erlag von 4000 fl. (Darlehen) General-Exſpektanz für ſeinen Sohn oder Tochtermann (G. L. Friedburg Fasc. 1/1).

„ „ XXXI „ 37: G. R. oder Gl. R. = General-Regiſtratur im k. Kreisarchiv München.

„ „ XXXII Zeile 7: Hier ſei auch die Bemerkung angefügt, daß während der Bearbeitung des vorliegenden Werkes dieſe Gerichts-Literalien neu numeriert und teilweiſe auch neu faszikuliert wurden, ſo daß die Zitate im Buche nicht immer mit der gegenwärtigen Numerierung der Faszikel übereinſtimmen, allein mit Hilfe der Repertorien zu den Gerichts-Literalien können auch die alten Faszikelnummern, wie ſie vielfach noch in dieſer Arbeit zitiert ſind, leicht aufgefunden werden. Die Faszikulierung der Gerichts-Literalien mit ein- und zweiſtelligen Zahlen wie ſie in dieſem Werke zitiert iſt, bedeutet ſtets die urſprüngliche, alte Numerierung.

„ „ XXXII nach Zeile 20 — H. R. = Hofamts-Regiſtratur (Kreisarchiv München).

„ „ XXXIII Zeile 2: — Kammerdiener — Cammerdiener — hat neben der eigentlichen Bedeutung auch die eines mittleren oder niederen Beamten (häufig Bureaubeamten) einer fürſtlichen Hofhaltung, etwa nach modernen Begriffen eines „Hofſekretärs“ oder vielleicht auch eines „Hoffuriers“, „Hofoffizianten“, weshalb es in früheren Jahren öfters vorkam, daß ein „Kammerdiener“ in den Staatsdienſt herüberkam, meiſt aber nur als Mautner.

„ „ XXXIV „ 22: Obb. A. = Oberbay. Archiv.

„ „ XXXV „ 1: — S. Bl. = Sammelblätter ꝛc.

„ „ XXXVI nach Zeile 25: — Wartgeld — ähnlich wie Exſpektanzgelder: eine Suſtentation bis zum Antritt des in Ausſicht geſtellten Amtes.

Abbach.

(Rentamt Straubing.)

Pfleggericht Abbach war begrenzt im Weſten von der Pflege Kelheim, im Norden ebenfalls von dieſer ſowie von Regensburg'ſchem Gebiet und vom Pflegbezirk Haidau, im Oſten ebenfalls von letzterem und im Süden abermals von den Pflegen Haidau und Kelheim.

1675—1750 waren die Pfleger von Neuſtadt zugleich auch ſolche von Abbach, während an dieſem letzteren Amtsſitze in jener Periode nur ein einziger Beamter, nämlich der Pflegskommiſſär, dann der Pflegsverweſer die dienſtlichen Geſchäfte beſorgte.

Ueber Neuorganiſation ſiehe unten unter Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner und Mautner).

1548—1552 **Valentin von Oedenperg** (Oedenperger). War mit ſeinem Bruder **Wolf** auch Aſſeſſor des Landgerichts Hirſchberg (G. L. Hirſcherg Fasc. 1299).

1553 **Hans Trautzkircher**.

1553—1595 $^{0}/_{4}$ (†) **Bernhard von Stinglhaim** zu Dürnthening und Sigmershauſen (ſiehe unten). War „von Jugend auf Kammer- und Hofdiener“ geweſen.

1595$^{15}/_{9}$—1616$^{0}/_{7}$ (†) **Hans Sigmund von Stinglhaim** zu Dürnthenning und Sigmershauſen (Sohn des Vorigen); Rat und Pfleger. Wurde am Schloßberg zu Abbach ermordet. (Denkmal dortſelbſt errichtet.) Sein Bruder **Hans Urban** war Pfleger in Teisbach. 1596$^{25}/_{8}$ bat **Hans Heinrich von Stinglhaim** um Hauptmannſchaft Bärnſtein (G. L. Bärnſtein Fasc. 289).

1616$^{20}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Johann Landtrachinger**, Kaſten- und Mautgegenſchreiber zu Kelheim, verſah zugleich interimiſtiſch den Dienſt in Abbach, während die Pflege vakant war.

1617$^{1}/_{1}$—1660$^{18}/_{12}$ Pflege unbeſetzt, „anheim gefallen“, Amtsnutzungen zum Hofzahlamt verrechnet, nur Pflegskommiſſäre hier. **Chriſtoph von Lerchenfeld** zu Geblkofen, „beſtellter“ Obriſt, der 1635 die Pflege Abbach erhielt, hat dieſe nicht angetreten, ſondern bekam dafür Oberrichteramt Landshut.

1660$^{18}/_{12}$—1661$^{0}/_{12}$ (†) **Jakob Mayr**, Obriſtleutnant. War von Abbach abweſend und ließ die Pflege vom Gerichtsſchreiber verſehen. (Ueber Mayr's milit. Laufbahn ſiehe G. L. Abbach Fasc. Pfleger.)

$1662^{14}/_{4}$ $1666^{7}/_{5}$ **Niclas von Höning,** Obriſt. War von der Pflege abweſend. Seine Frau mit den Kindern bewohnte Schloß Abbach und der Gerichtsſchreiber verſah die Pflegsgeſchäfte. 1666 erhielt Höning die Hauptmannſchaft Furth. War 14mal verwundet (ſiehe G. L. Neukirchen Fasc. 2926 Nr. 11).

$1666^{7}/_{5}$—$1670^{0}/_{8}$ (†) **Peter Melchior Robecco,** Obriſtwachtmeiſter. War von der Pflege abweſend und ſchon ſeit 1664 bei der Statthalterſchaft und der Fortifikation Ingolſtadt angeſtellt. Die Amtsgeſchäfte in Abbach verſah der Gerichtsſchreiber (ſiehe auch nächſten Eintrag.)

$1670^{16}/_{8}$—$^{29}/_{9}$ **Itta Katharina Robecco** (Witwe des Vorigen) und Sohn **Johann Adam** nebſt Schweſter (beide letztere minderjährig), Amtsnutzungen. (Siehe nächſten Eintrag.)

$1670^{7}/_{7}$—$1672^{4}/_{1}$ (†) **Johann Schiller,** Rat und Pfleger. War bis 1668 Richter in Marktl (ſiehe dort).

$1672^{0}/_{1}$—$1675^{0}/_{3}$ Pflege „anheim gefallen“, war nur Pflegskommiſſär hier.

$1675^{0}/_{3}$—$1701^{12}/_{11}$ (†) **Karl Jakob von** (ſpäter **Freiherr von**) **Sigershoven** auf Pidenbach; Kämmerer und „Obriſt Silberkammerer“ in München, Pfleger und Forſtmeiſter in Abbach, auch Pfleger in Neuſtadt (ſiehe dort.) Sein Vater **Maximilian** war Pfleger in Cham.

$1701^{13}/_{11}$—$1724^{23}/_{3}$ **Johann Nicolaus Freiherr von Heydon,** bisher Dragoner Hauptmann, zuletzt Obriſtmachtmeiſter; Pfleger und Forſtmeiſter. Hatte auch Pflege und Forſtamt Neuſtadt (ſiehe dort) und zedierte ſchließlich die Aemter ſeinem Sohne (ſiehe unten).

$1724^{23}/_{3}$—$1750^{4}/_{3}$ (†) **Franz Karl Ignaz Freiherr von Heydon** auf Niederulrain; Pfleger, Mautner und Forſtmeiſter in Abbach und Neuſtadt (ſiehe dort). Wurde $1715^{31}/_{7}$ ſeinem Vater bei deſſen Aemtern adjungiert und $1718^{31}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing, was er auch in der Folge zugleich bleibt. 1736 penſioniert, behielt er aber den Pflegsgenuß bis zu ſeinem Tode bei (ſiehe unter Neuſtadt Pfleger). Ueber ſeine Witwe ſiehe unten.

$1750^{8}/_{4}$—$1786^{2}/_{6}$ (†) **Anna Amalia Joſepha Freifrau von Heydon** geb. **Reichsgräfin von Horb** (Horben), früher Hofdame, (Witwe des Vorigen), Pflegsgenuß-Inhaberin. Heiratete 1751 abermals und zwar **Johann Joſeph Anton Grafen von Spaur** zu Flavon und Valler (Vallör), Erbſchenk in Tirol, Kämmerer, der in der Folge uxoris nomine auch als Pfleger von Abbach auftrat, aber $1775^{0}/_{5}$ ſtarb.

$1786^{3}/_{6}$—1799 **Philipp Graf von Lerchenfeld-Brennberg**, auf Köſering, Geblkofen, Luckepoint, Senkoven; Kämmerer, Geheimer Rat. Bezog von 1799—1803 nur mehr ein Gnadengeld ſtatt der Pflegsnutzungen.

1799 Auflöſung der Pflege; Umwandlung in ein Landgericht (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) und b) Richter und Pflegsverwalter

gab es, da die Pflege klein und die Amtsnutzungen gering, in Abbach keine, ſondern es amtierten vielmehr die Pfleger, wenn ſolche aufgeſtellt waren mit den Gerichtsſchreibern ſelbſt oder auch nur wie 1660—1670 durch letztere allein.

c) Pflegskommiſſäre

(als einzige Oberbeamte).

$1617^{1}/_{1}$—1634 (†) **Hans Ordolph (Ortolph) von Pfeffenhauſen.** Erhielt das Pflegskommiſſariat ſchon $1616^{0}/_{7}$, aber bis $1617^{1}/_{1}$ interimiſtiſch vom Kaſten- und Mautgegenſchreiber von Kelheim verwaltet (ſiehe Pfleger Abbach). Pfeffenhauſen kam dann 1625 ſtatt des verſtorbenen Oberſtleutnants **von Hundt** (wahrſcheinlich **Paris Friedrich Freiherr von Hundt** — ſiehe G. L. Hirſchberg Fasc. 1299) kommiſſionsweiſe zum Feſtungskommando nach Ingolſtadt, blieb aber dabei Pflegskommiſſär in Abbach.

$1634^{23}/_{12}$—1635 **Hans Sebaſtian von Starzhanſen,** erhielt die Pflege kommiſſionsweiſe, wurde aber bald darauf Pflegsverwalter in Teisbach.

$1636^{16}/_{2}$—$1640^{30}/_{6}$ (ab) **Georg Erasmus Lampfrizhamer** (Lampfrizhaimer) zu Pirka. Erhielt $1637^{29}/_{4}$ den Salzbeamten von Regensburg **Andreas Reßl** (ſpäter Salzmayr von Reichenhall) als Interimsverwalter. Lampfrizhamers Schwager war der Rentmeiſter **Freymann** von Straubing. — **Georg Wilhelm von Lampfrizhamer** und ſein Bruder **Franz Mathias**, Hofrat und Kammerrat beim Stift Freiſing ſiehe G. L. Dachau Fasc. 563.

$1640^{30}/_{6}$—$1642^{21}/_{2}$ (ab). **Hans Andreas von Hegnenberg.** Sein Vetter **Hans Chriſtoph** von Hegnenberg war Kämmerer und Obriſt.

$1642^{21}/_{2}$—$1646^{28}/_{1}$ oder ½ (†) **Hans Stephan Strelmayr,** bisher Pflegsverwalter in Roſenheim. Erhielt nun auch mit dem Pflegskommiſſär von Stadtamhof und mit den Beamten zu Haidau die Direktion und Inſpektion über das Gericht Haidau, „damit unſere diesorts habende jura gegen der Stadt Regensburg manuteniert werden, wie vor dieſem befolchen“. — Strelmayr's Sohn **Johann Amandus** iſt $1682^{12}/_{3}$ geſtorben und hinterließ Witwe und drei Kinder (ſiehe Traunſtein Salzmayr Johann Maurperger und Rain Gerichtsſchreiber Joſ. Ant. Strelmayr).

$1646^{16}/_{4}$—$1649^{31}/_{1}$ (†) **Kaſpar Spizlſperger**, bisher Pflegsverwalter in Rain, und noch früher in Donauwörth, Donauſtauf und Regensburg bedienſtet geweſen. Seine Witwe **Klara Walburga**, geb. **Luzenberger**, heiratete ſpäter den „geweſten“ Obriſtwachtmeiſter **Karl Penart** (ſiehe Ingolſtadt Kaſtner).

$1649^{6}/_{7}$—$1660^{20}/_{10}$ **Johann Baptiſt Schrenk** von Notzing, wurde hernach Pfleger in Schwarzach.

$1660^{0}/_{10}$—$1670^{29}/_{9}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt; ließen die Pfleger durch ihre Gerichtsſchreiber die Amtsgeſchäfte beſorgen.

$1670^{29}/_{9}$—$1672^{4}/_{1}$ amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1672^{4}/_{1}$—$^{28}/_{4}$ verſah der Gerichtsſchreiber die Pflegsgeſchäfte interimiſtiſch.

$1672^{28}/_{4}$—$1675^{0}/_{3}$ **Wolf Schauberger**, bisher Pflegsverwalter in Auerburg, wurde $1675^{0}/_{3}$ Landrichteramts-Verwalter in Neunburg vorm Wald (Oberpfalz) und 1681 Pflegsverwalter in Griesbach.

$1675^{0}/_{3}$—$1736^{27}/_{7}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierten die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern.

Von nun an nur mehr

d) Pflegsverweſer

als einzige dienſttuende Beamte, die zugleich Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei inne hatten.

$1736^{27}/_{7}$—$1748^{30}/_{10}$ (†) **Georg Joſeph Fiſcher**, bisher Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe dort). Seine Witwe **Maria Thereſia.**

$1748^{20}/_{12}$—$1749^{8}/_{3}$ **Johann Joſeph Fröſchl** (Fröſchel), Hofkammerſekretär als interimiſtiſcher Pflegsverweſer.

$1749^{8}/_{3}$—$1764^{19}/_{5}$ (†) **Johann Michael Pöck**, bisher Oberſchreiber beim Pfleggericht Tölz. Seine Witwe **Eliſabeth Franziska** erhielt Pflegskommiſſariat Hengersberg (ſiehe dort).

$1764^{0}/_{5}$—$1765^{0}/_{4}$ **Johann Lorenz Paur**, Interimsverweſer. War auch Kaſtenamtsverweſer in Kelheim (ſiehe dort).

$1765^{0}/_{4}$—$1766^{17}/_{2}$ **Ignaz Karl Spitzel** (Spitzl) auf Eberſtall; Hofrat. Kam dann als Pflegsverweſer nach Tölz (ſiehe dort).

$1766^{4}/_{3}$ **Paul Joſeph Auguſtin**, Grenzmautner und Salzbeamter von Roſenheim, wurde als Pflegsverweſer nach Abbach deſigniert, kam aber nicht hieher.

1766$^{9}/_{6}$—1780$^{30}/_{8}$ **Mathias Sebaſtian Meyer**, bisher Kriegskommiſſär in München, erhielt 1767$^{27}/_{11}$ Hofkammerratsdekret und wurde 1780 auch Hofkriegsökonomierat, während er den Dienſt in Abbach ſeinem Sohne abtrat. Mathias Sebaſtian Meyer hatte 6 Kinder und lebte 1782 noch in München (damals 42 Dienſtjahre).

1780$^{30}/_{8}$—1781$^{9}/_{3}$ **Aloys Mathias Meyer** (Sohn des Vorigen). Trat 1781 den Dienſt ab an den Folgenden, und wurde zum Oberſchreiber beim Pfleggericht Landau beſtimmt (ſpäter Pflegsverweſer in Vilshofen).

1781$^{7}/_{3}$—1794$^{10}/_{1}$ (†) **Ferdinand Edler von Menz.** Sein Vater **Kajetan Andreas Menzer** war Gerichtsſchreiber in Landau, ſeine (des Ferdinand) Mutter eine Schweſter des wirklichen Geheimen Rates und Kammerdirektors **von Plank** und ſeine (des Ferdinand von Menz) „Voreltern“ waren 3 Generationen hindurch Beamte in Landau. Witwe des Ferdinand von Menz ſiehe unten. 1807 erſcheint ein **Menz** als Vizekammerer und Stadtrichter von Vilshofen (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 76).

1794$^{22}/_{1}$— — **Anna Katharina von Menz**, geb. **von Scheib** (Witwe des vorigen Ferdinand), erhielt die Aemter ihres † Gatten mit einer zur Amtierung geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe unten).

1794$^{31}/_{3}$—1799 **Franz Xaver Michael von Velhorn** erhielt die Aemter gegen Ehelichung obiger Witwe **Anna Katharina** und wurde dann Landrichter (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht.

e) Landrichter.

1799—1803$^{29}/_{7}$ **Franz Xaver Michael von Velhorn** (der Obige), wurde 1803$^{29}/_{7}$ in Ruheſtand verſetzt. — **Johann Leonhard Velhorn** war 1690—1704 Proviantverwalter und Gerichtsſchreiber zu Rottenberg und Schnaittach und hatte 8 Kinder. — **Johann Friedrich Velhorn** 1745 Pflegskommiſſär zu Schnaittach (G. L. Erding Fasc. 965).

1803$^{29}/_{7}$— Landgericht Abbach aufgelöſt und dem neu errichteten Landgericht Kelheim zugelegt.

Gerichtsſchreiber

(auch Mautgegenſchreiber und Kaſtengegenſchreiber).

15 . . —1574$^{25}/_{10}$ **Georg Soyer**, wurde hierauf Gerichtsſchreiber in Deggendorf.

1574—— **Georg Kaſtner.**

1575, 1578 **Hans Gleiſſenberger.**

1582—1603$^{0}/_{4}$ (†) **Euſtach Pacher.** Wurde ſchon 1578$^{10}/_{6}$ auf Gerichtsſchreiberei verpflichtet, bekam ſie jedoch damals noch nicht. Erhielt dann von 1583 an zur Gerichtsſchreiberei Abbach auch das dortige Mautamt auf 3 Jahre gänzlich in Pacht. Auf die Gerichtsſchreiberei aber bekam inzwiſchen **Paulus Strohmayr** Exſpektanz, von welcher er jedoch 1600$^{15}/_{5}$ wieder zurücktrat, wogegen dann dieſe Exſpektanz **Georg Seidenpeck** bekam, der den Dienſt jedoch auch nicht angetreten hat.

1603$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Pacher** (des Obigen) — Dienſtnutzungen.

160. — 1617$^{26}/_{5}$ **Franz Friedrich Lucas**; trat ſchließlich vom Dienſte ab. — **Johann Joſeph Ferdinand Lucas** ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 50 Nr. 9.

1617$^{26}/_{5}$—1622$^{19}/_{10}$ **Adam Moosburger,** bisher ſeit 6 Jahren Kanzliſt und Regierungstaxator in Straubing, wurde er 1623 als Kaſtengegenſchreiber nach Roſenheim verſetzt, wo er dann 1641 auch noch Gerichtsſchreiber wurde.

1622—1632 **Paulus Soyer,** bisher Gerichtsprokurator in Friedberg.

1632—1635 **Balthaſar Viſcher.** Sein Vater **Hans** war Gerichtsſchreiber in Neuötting.

1635—1671$^{21}/_{2}$ **Adam Peikhart.** Wurde 1646$^{9}/_{6}$ als Gerichtsſchreiber nach Schrobenhauſen deſigniert, während **Adam Steingruber** als ſolcher nach Abbach ernannt wurde, jedoch im gleichen Jahre $^{18}/_{8}$ durfte Peikhart wiederum nach Abbach zurücktreten, mußte jedoch an Steingruber eine Entſchädigung geben und übergab ſchließlich den Dienſt ſeinem Sohne (ſiehe unten).

1671$^{21}/_{2}$—1675$^{0}/_{1}$ (ab) **Mathias Adam Peikhart** (Sohn des Obigen). — **Johann Michael Peikhart** ſiehe Oberbay. Archiv Band 33 S. 171 ff.

1675—1694 (†) **Adam Haindl.**

1694—1714$^{12}/_{10}$ **Johann Georg Guldenkopf;** wurde darnach Pflegsverweſer und Braüverwalter zu Weilheim (ſiehe dort und auch unter Haidau Pflegskommiſſſär Johann Leonhard Guldenkopf).

1714$^{12}/_{10}$—1736$^{27}/_{7}$ **Georg Joſeph Fiſcher,** bisher Servisamtskaſſier in München. Wurde 1736$^{27}/_{7}$ Pflegsverweſer in Abbach.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** in Abbach (ſiehe dort).

Abensberg

(Rentamt München, von 1779 Rentamt Straubing).

Pfleggericht Abensberg grenzte im Weſten an Pflege Neuſtadt, im Norden an Pflege Kelheim, im Oſten an Pflege Eggmühl reſpekt. Pflege Kirchberg und im Süden an Pflege Mainburg.

Von 1552 an war der Pflege Abensberg die bis dahin ſelbſtändige Pflege Altmannſtein zugelegt, und waren alſo von da an die Beamten von Abensberg zugleich auch ſolche von Altmannſtein. (Siehe übrigens auch unter Pfleger Beccaria von Abensberg). – Neuorganiſation ſiehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von 1552 an auch Kaſtner und Landrichter, ſpäter auch Hauptleute des „Landfahnen").

$1542^{28}/_{1}$—1557 (†) **Erasmus Geepeckh** (Geböck) zu Oettling und Wackerſtain.

1558–1561 (†) **Stephan Dorſpeckh**; wahrſcheinlich derſelbe, der 1543 Richter in Roſenheim, 1552, 1553 Kloſterrichter in Fürſtenfeldbruck, 1556—1557 Landrichter in Dachau war. 1542–$1549^{13}/_{7}$ (†) wird **Stephan Dorſpeckh** (wahrſcheinlich Vater des Obigen) als Landrichter und Kaſtner von Abensberg angeführt. — **Jörg Dorſpeckh** wird 1557 als „Burger" von Aytenbach genannt. (Siehe auch unter Marquartſtein Pflegsverwalter.)

1561–$1593^{9}/_{10}$ (†) **Rudolph von Haſlang** zu Haſlangskreut, Großhauſen und Hohenkammer. Wurde ſchon 1561 nach Abensberg als Pfleger ernannt, ſcheint aber damals noch nicht die vollen Amtsnutzungen erhalten zu haben, denn 1561, 1573 „iſt Abensberg derzeit unſerer alten gnädigen Fürſtin und Frauen". Beſtallung Haslangs für Abensberg (wahrſcheinlich ad dies vitae) iſt datiert von $1581^{1}/_{1}$, während er bisher nur einen Teil der Nutzungen und die Amtsverwaltung gehabt haben dürfte. Haſlang war auch eine Zeit lang zugleich Landrichter von Hirſchberg und Vicedom in Landshut (ſiehe dort). Er war 1588 Obriſt-Kanzler in München. Seine erſte Gattin Suſanna, geb. **von Gumppenberg**, ſtarb 1562. Sohn **Heinrich** war Pfleger in Vilshofen.

$1593^{9}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Rudolph von Haſlang's** Erben — Amtsnutzungen.

$1594^{1}/_{1}$–$1620^{24}/_{11}$ (†) **Alexander von Haſlang** zu Haſlangskreut, Großhauſen und Ried (Sohn des obigen Rudolph); Kämmerer, Erbhofmeiſter in Ober- und Niederbayern, Rat, Obriſt der katholiſchen Liga, „Leibguardihauptmann" und ſpäter General-Wachtmeiſter über die Reiterei. Uebernahm Pflege Abensberg „mit eigenem Rucken“, zog aber 1601 als Oberſtleutnant mit dem bay. Kriegsvolk nach Ungarn (Hf K S Pr $1601^{0}/_{8}$); wurde dann 1620 im böhmiſchen Kriege gefangen und ſtarb in der Gefangenſchaft. Die Mutter Alexanders war nächſte Erbin des † **Pankraz von Freyberg** (alſo vielleicht Tochter desſelben).

1621—1635 **Maria Felicitas von Haſlang**, geb. **Freiin von Gumppenberg** (Witwe des obigen Alexander) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen (ſiehe auch nächſten Abſatz).

1636—$1676^{17}/_{10}$ **Georg Rudolph von Haſlang** zu Haſlangskreut und Großhauſen; Kämmerer, Erbhofmeiſter in Ober- und Niederbayern, Obriſt zu Fuß und Hauptpfleger in Abensberg (Sohn des obigen Alexander), mußte ſeine Mutter und ſeine Geſchwiſter an den Pflegsnutzungen teilnehmen laſſen und wurde erſt $1646^{4}/_{8}$ alleiniger Pfleger. Hatte 1649—1653 inclus. ſelbſt amtiert, mußte dann aber Pflegsſchloß und Amtierung dem Pflegskommiſſär **Guggumoß** einräumen, von 1660 an aber von Abensberg vollends wegziehen und behielt dann nur mehr den Titel Pfleger und eine jährliche Abfindungsſumme von den Pflegsnutzungen bei. $1663^{22}/_{1}$ erhielt Haſlang Exſpektanz auf die Pflege für ſeinen älteren Sohn **Hans Nicolaus** (ſiehe unten), dem er ſchließlich letztere $1676^{17}/_{10}$ vollends zedierte, während er ſelbſt (Georg Rudolph) 1677 noch als Generalwachtmeiſter und „Obriſt“ erſcheint. Georg Rudolph's Gattin, **Anna Barbara,** war Tochter des **Heinrich von Haſlang**, Hofrats zu München und ſeiner Gattin **Barbara,** geb. **von Cloſen** zu Geltolfing (Sammelblätter zur Geſchichte der Stadt Straubing von Wimmer 2. Band S. 570). Georg Rudolph von Haſlangs Bruder war **Johann Heinrich**, „Obriſt“.

$1676^{17}/_{10}$—$1704^{9}/_{4}$ (†) **Hans Nicolaus von Haſlang** zu Haſlangskreut (älterer Sohn des obigen Georg Rudolph). Hatte noch einen jüngeren Bruder, der 1662 in die Societät Jeſu getreten war. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1704^{12}/_{4}$—$1739^{31}/_{12}$ (†) **Johann Baptiſt Freiherr von Beccaria,** Hofkammerrat, Truchſeß, Hauptmann. Erhielt bereits $1696^{1}/_{2}$ Exſpektanz auf Pflege Abensberg und Altmannſtein und wurde im ſelben Jahre 24. Oktober darauf verpflichtet mit der Erlaubnis, die Pflege entweder „mit eigenem Rucken“ zu beziehen oder ſie durch ſeinen Bruder **Karl Abrecht von Beccaria**, welcher für dieſen Fall den Titel Pfleger erhalten ſolle, verwalten zu laſſen, wenn der ſchwer erkrankte Hans Nicolaus von Haſlang (ſiehe oben) nun ſterben ſollte. Da aber Letzterer damals wieder genas, erhielt Johann Baptiſt von Beccaria, deſſen Exſpektanz auf die Pflege Abensberg 1697¹⁸/₄ auch auf einen ſeiner Söhne ausgedehnt wurde, inzwiſchen die Pflege Traunſtein (ſiehe dort). — 1710⁴/₇ wurde aber während der öſterr. Adminiſtration die Grafſchaft Abensberg mit Altmannſtein dem **Grafen Otto Heinrich von Traun**, Geheimen Rat, Kämmerer und Landmarſchall in Oeſterreich unter der Ens als Mannslehen verliehen (bis 1715), jedoch ohne Jurisdiktion, weshalb zur Subſiſtenz des Pflegers Beccaria vom Gericht Kelheim das Amt Pullach und vom Gericht Vohburg das Amt Siegenburg der Pflege Abensberg mit „Pfenning- und Traidgilten“ und mit Steuern zugelegt wurden.

Otto Heinrich Graf von Traun nannte ſich in der Folge auch **„Graf von Abensberg“**.

1740¹⁵/₁ — Pflegsnutzungen von Abensberg und Altmannſtein wurden und blieben dem **Georgi-Ritterorden** zugewieſen und kommen alſo in der Folge hier keine Pfleger mehr vor.

1799 — Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht (ſiehe Pflegskommiſſäre 1799).

Landrichter

(zugleich Kaſtner).

Abensberg hatte bis c. Mitte des 16. Jahrhunderts neben dem Pfleger auch noch einen eigenen Landrichter als ſelbſtändigen Beamten, der zugleich das Kaſtenamt inne hatte.

1542—1549¹³/₇ (†) **Stephan Dorfpeckh** (ſiehe vorne unter Pfleger).

1549⁰/₇—1551⁰/₅ **Jobſt Muffel**, Richter von Vohburg, zugleich als ſolcher von Abensberg und Altmannſtein.

1551⁰/₅—1552 **Hans Dorfpeckh**, zugleich Richter von Vohburg.

Von nun an war das Landrichteramt zu Abensberg den Pflegern zugelegt.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Richter

als Hilfsbeamte des Pflegers (ſiehe Vorbericht).

1552—1576 ſcheinen die Pfleger allein mit dem Gerichtsſchreiber amtiert zu haben.

b) Pflegsverwalter

(zugleich Kaſtenamtsverwalter und ſpäter auch Hauptmannſchaftsamtsverwalter — ſiehe oben unter Pfleger —).

1576$^{20}/_{7}$—1589 **Kaſpar Hofmair**, bisher Gerichtsſchreiber in Vilshofen geweſen und 1589 als Richter nach Wembding deſigniert.

1590$^{4}/_{1}$—1594 **Leonhard Niedermair**, wurde ſpäter Pflegsverwalter in Schwaben (ſiehe auch unter Kösching Gerichtsſchreiber).

1594$^{7}/_{7}$—1596$^{27}/_{3}$ **Ludwig Götſchl**; verzog dann nach Ilmmünſter, wo 1561—1572 **Hans Götſchl** und 1574—1589 (†) **Hieronymus Götſchl** als Richter erſcheinen.
Ludwig Götſchl bat 1597$^{5}/_{11}$ um Gerichtsſchreiberei Kranzberg, erhielt ſie jedoch nicht. — **Ignaz Götſchl** erſcheint 1784 als wirklicher Regierungsſekretär in Amberg.

1596$^{27}/_{3}$—1602 Pflegsverwaltung unbeſetzt.

1602—1604$^{31}/_{12}$ **Jakob Handlas** (Handlaß, Handloß, das Siegel hat „Handlas“). Wurde 1605$^{1}/_{1}$ Pflegsverwalter in Vilshofen (ſiehe dort und unter Pfaffenhofen Gerichtsſchreiber).

1605— **Johann Lechner**, artium et philosophiae magister, beider Rechte candidatus, hat als Pflegsverwalter Pflicht geleiſtet, den Dienſt aber nicht angetreten. — **Johann Adam Lechner** 1737 Kaſtenbereiter in Eggenfelden (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

1605$^{4}/_{4}$—1612$^{25}/_{6}$ **Tobias Sibenaicher**, bisher Richter Herzog Wilhelm V. zu Schleißheim. Wurde ſpäter Pflegsverwalter in Pfaffenhofen.

1612$^{25}/_{6}$—1616 **Gabriel Seyringer**. Erſcheint 1607 als Gerichtsprokurator in Aibling.

1616$^{18}/_{7}$—1628$^{6}/_{12}$ **Paulus Axter**, bisher Pflegsverwalter in Kirchberg.

1628$^{6}/_{12}$—1637$^{31}/_{12}$ **Lazarus Schlayrweber** (Schleierweber), vorher Pflegsverwalter in Moosburg. Bat 1638 um Pflegsverwaltung Meermoſen und Rain, wurde aber dafür Peſlgsverwalter in Tölz. (Siehe auch unter Pflegsverwalter von Dietfurt.) Seine Gattin war **Anna Maria Schäulin**.

1638$^{15}/_{1}$—1643$^{17}/_{6}$ **Hans Adolph Schachner** zu Tettenweiß; wurde ſpäter Pflegsverwalter in Reichenberg, war aber in der Zwiſchenzeit 1643—1646 auf ſeinem Gut Tettenweiß. Wappen ſiehe G. L. Hirſchberg Fasc. 1299.

$1643^{17}/_{6}$—$1649^{29}/_{2}$ **Hans Jakob Handlas** I. U. Lic. (wahrſcheinlich Sohn des obigen Jakob Handlas). Wurde 1649 Landrichter zu Auerbach in der Oberpfalz.
Sein Schwiegerſohn war der Pflegsverwalter **Konrad Zöpf** von Landau. (Siehe auch unter Kling Gerichtsſchreiber Jakob Handlas.)
1781 **Michael Handloß** (Handlas), ſiehe G. L. Viechtach Fasc. $7/^{24}$.

$1649^{29}/_{2}$—$1653^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

b) Pflegskommiſſäre.

$1654^{1}/_{1}$—$1671^{1}/_{4}$ **Albrecht Guggumoß** (Guggomoß, Guggenmoß — „Guggumoß“ iſt Selbſtunterſchrift Albrechts —) auf Herrngierſtorf, I. U. Lic., bisher ſeit 1649 Hofratsſekretär. (Siehe auch vorne unter Pfleger Georg Rudolph von Haſlang.) Guggumoß wurde dann Pflegskommiſſär in Mainburg.

$1671^{1}/_{4}$—$1676^{17}/_{10}$ **Johann Chriſtoph Arnold** (Arnoldt), vorher Pflegsverwalter in Mainburg (ſiehe dort), wurde er 1688 Pflegskommiſſär in Schärding (ſiehe dort). — **Sebaſtian** Arnold 1680 gräflich Törring’ſcher Richter zu Pirnpach (G. L. Erding Fasc. 966).

$1676^{11}/_{10}$—$1737^{10}/_{9}$ keine Pflegskommiſſäre hier, amtierten die Pfleger.

$1737^{10}/_{9}$—$1749^{13}/_{7}$ (†) **Nikolaus Sebaſtian Ulrich**, bisher Oberſchreiber in Aibling. War Sohn des Bergwerks-Oberverweſers von Hohenaſchau **Johann Philipp Ulrich**, der 1714 nach 32jähriger Dienſtzeit ſtarb und deſſen anderer Sohn **Mathias Anton Ulrich** 1714 Pfennwerth — und Gegenſchreiber ebenfalls in Hohenaſchau war. Nikolaus Sebaſtian hinterließ Witwe **Maria Urſula Joſepha** und eine Tochter **Maria Anna Nepomucena** (ſiehe unten).

$1749^{23}/_{7}$—$1762^{1}/_{4}$ (†) **Ludwig Anton Perkhover** (Perkhofer, Berghofer), I. U. Lic., bisher Adjunkt des kurfürſtl. Oberauditors und Leutnant beim Leibregiment. Erhielt das Pflegskommiſſariat Abensberg gegen Ehelichung der älteſten Tochter **Maria Honorina** (von 10 Kindern) des im Leibregiment geſtandenen und bei der Aktion zu Krozka in Ungarn 1738 erſchoſſenen Obriſtwachtmeiſters **Royer**. Obiger Witwe Ulrich und ihren Kindern mußte Perkhover ein jährl. Abſent von 100 fl. verabreichen.

$1762^{7}/_{9}$—$1788^{30}/_{8}$ (†) **Alexander Neumüller**, bisher Oberſchreiber zu Unterviehbach, erhielt Pflegskommiſſariat

Abensberg gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Honorina Perkhover** und hinterließ dieſe abermals als Witwe mit einer Stieftochter (Perkhover).

$1788^{11}/_{9}$—$1790^{21}/_{1}$ **Karl Ludwig Verlohner** auf Pichl, Hofkammerrat und bisher auch ſeit 16 Jahren Jurisdiktionsbeamter und Reſidenzſchloßverwalter zu Schleißheim. Wurde 1790 Pflegsverweſer (ſiehe unten).

c) Pflegsverweſer,

welche zugleich Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei innehatten.

$1790^{21}/_{1}$—1799 **Karl Ludwig Verlohner** als Pflegsverweſer (der Obige), wurde dann noch Landrichter (ſiehe unten).

1799 — Umwandlung des Pfleggerichts in ein Landrichteramt.

d) Landrichter.

1799—$1803^{30}/_{7}$ **Karl Ludwig Verlohner** (der Obige) als Landrichter. $1803^{30}/_{7}$ in Ruheſtand verſetzt. — 1730 bat **Laurentius Albertus Verlohner**, 39 Jahre lang Profeſſor jur. in Ingolſtadt, um ein Amt für ſeine Tochter **Maria Antonia** (ſiehe auch Erding Pflegsverwalter Verlohner).

$1803^{0}/_{7}$ Neuorganiſation von Abensberg als Landgericht und Rentamt mit **Peter Aſchenbrenner**, bisher Gerichtsſchreiber in Neumarkt, als Landrichter des neuen Landgerichts Abensberg, das aus dem bisherigen Gerichtsbezirk Abensberg diesſeits der Donau beſtand, dann aus den bisherigen Landgerichten Mainburg und Neuſtadt, während der bisher mit Abensberg vereinigte Gerichtsbezirk Altmannſtein nun dem neu errichteten Landgericht Riedenburg zugelegt wurde. Vom bisherigen Landgericht Vohburg kam nun auch Amt Siegenburg zu Abensberg, Randeck und Eſſing aber, bisher zu Abensberg gehörig (jenſeits der Donau), kamen von nun an zum Landgericht Kelheim.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber).

1542—1552 **Hans Rupprecht Häckl.**

1552—15.. **Hans Helmſchrott** (ſiehe Gerichtsſchreiber Altmannſtein).

$1581^{0}/_{1}$, $1582^{15}/_{3}$ **Hans Schilcher.**

1588—$1595^{31}/_{12}$ (ab) **Jakob Scharb.**

$1596^{1}/_{1}$—$1619^{0}/_{3}$ (†) **Wolf Mayr.** Hatte auch Unterlandſchreiberei beim kaiſerl. Gericht Hirſchberg.

$1619^{12}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Mayr** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

$1619^{1}/_{7}$, $1620^{8}/_{10}$ **Antonius Peyl**, bisher Hofkammerkanzliſt (ſiehe Friedberg Gerichtsſchreiber).

1625, $1642^{12}/_{2}$ **Johann Mayr**, wurde dann Gerichtsſchreiber in Neuſtadt.

$1642^{12}/_{6}$—$1645^{22}/_{9}$ (ab) **Paulus Prunner** (Brunner) [ſiehe auch Griesbach Pflegsverwalter]. **Johann Prunner** 1650, 1665 Braügegenſchreiber in Viechtach (G. L. Viechtach, Braüverwalter Fasc. 1).

$1645^{16}/_{11}$—1650 (†) **Veit Aichinger**. (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406.)

$1650^{5}/_{9}$—$1688^{13}/_{3}$ **Arſatius Waidl**, † 1689.

$1688^{13}/_{3}$—$1696^{27}/_{7}$ (†) **Franz Hörman**.

$1697^{11}/_{1}$—$1705^{0}/_{5}$ **Wolf Schmidt**, bisher Sonderndorf'ſcher Richter (ſiehe weiter unten).

$1705^{0}/_{6}$—$1715^{0}/_{5}$ **Johann Michael Stich**, bisher Mitterſchreiber dahier, wurde dann 1715 Gerichtsſchreiber in Waſſerburg (ſiehe dort).

$1715^{0}/_{5}$—1728 (†) **Wolf Schmidt** (der Obige) erhielt wiederum die Gerichtsſchreiberei. (Siehe unter Roſenheim Gerichtsſchreiber Lax.)

$1728^{5}/_{10}$—$1729^{29}/_{4}$ **Maximilian Anton Schmid**, hatte proviſoriſch die Gerichtsſchreiberei zu verſehen und war zugleich Gerichtsſchreiber von Haidau-Pfatter.

$1729^{26}/_{6}$—$1744^{0}/_{2}$ **Johann Balthaſar Zauner**, gebürtig aus Vilsbiburg; bisher im 6. Jahr Sekretär beim Pfleggericht Erding geweſen und vordem 9 Jahre lang als Mitter- und Oberſchreiber beim Rentamt und bei der Stadtſchreiberei in Landshut, erhielt Zauner nun ($1729^{26}/_{6}$) Gerichtsſchreiberei Abensberg gegen Ehelichung der Witwe des obigen **Wolf Schmidt**, welcher das Amt nach dem Tode ihres Mannes verliehen wurde mit einem zur Amtierung „tauglichen Subjekt“. $1744^{0}/_{2}$ wurde dann Zauner Pflegsverweſer in Eggmühl (ſiehe dort, dann unter Roſenheim Gerichtsſchreiber Lax und unter G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22).

$1744^{0}/_{2}$—$^{31}/_{12}$ **Georg Michael Mayr**, interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber unter der öſterr. Adminiſtration. Bat dann 1745 um definitive Anſtellung auf die Gerichtsſchreiberei dahier und dann auch um Pflegsverweſung und Braüamt Hals wurde aber im gleichen Jahre noch Gerichtsſchreiber in Winzer.

1745$^{0}/_{1}$—1749$^{0}/_{5}$ **Johann Georg Grueber**, war ehemals deklarierter Gerichtsſchreiber von Roding und wurde 1749 Pflegs- und Kaſtenamtsverweſer in Waſſerburg, war aber 1749$^{0}/_{7}$ noch zu Abensberg im Dienſt.

1749$^{0}/_{5}$—1750 (†) **Johann Thomas Kazner**, war bisher Gerichtsſchreiber in Wolfratshauſen (ſiehe dort) und wurde 1749 nach Neumarkt zur Gerichtsſchreiberei deſigniert (ſiehe Neumarkt Gerichtsſchreiber Pichler), kam aber dafür nach Abensberg, wo er erſt 1750$^{20}/_{5}$ den Dienſt antrat.

1750—1761 (ab) **Johann Ferdinand Riedlbauch**, bisher Oberſchreiber in Uttendorf.

1762$^{26}/_{1}$—1783 (†) **Sebaſtian Albrecht Paſſauer**, bisher Gerichtsſchreiber in Rottenburg. Hatte 1768 keine Kinder und ſeine Witwe erhielt 1783 Adjunktion bei der Braüamtsgegenſchreiberei Kelheim (ſiehe unten). — **Johann Thomas Paſſauer** ſtarb 1749$^{25}/_{8}$ als Braügegenſchreiber von Viechtach (G. L. Viechtach „Braüverwalter“ Fasc. 1).

1783$^{5}/_{12}$—1789$^{6}/_{10}$ (†) **Johann Philipp Berr** (Beer), bisher Adjunkt bei der Braüamtsgegenſchreiberei Kelheim (ſiehe vorigen Eintrag). Starb (ſiehe oben) nach 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Thereſia** mit 8 Kindern. — **Leonhard Medard Beer**, gebürtig von Treuelſtein in der Oberpfalz (ſiehe G. L. Erding Fasc. 965).

1790$^{21}/_{1}$ — Pflegskommiſſär erhielt auch die Gerichtsſchreiberei zugelegt, nachdem der zum Gerichtsſchreiber bereits ernannte Oberſchreiber **Sebaſtian Anton Dümmler** wieder abgegangen. Dümmler, Marktſchreibersſohn von Hengersberg, war 5 Jahre Lottokollekteur in München und dann ſeit 1782 Oberſchreiber in Abensberg (G. L. Troſtberg Fasc. 12). — **Barbara Dümmler** 1753 Prokurators- und Aufſchlägers-Tochter zu Hengersberg (G. L. Vilshofen Fasc. 23).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

1803$^{0}/_{8}$ — Neuorganiſation des Landgerichts Abensberg (ſiehe oben unter Landrichter).

1803$^{8}/_{8}$—1806$^{13}/_{9}$ **Bernhard Kellerer**, bisher Landgerichts-Aktuar in Kelheim, nun ſolcher in Abensberg. 1806$^{0}/_{9}$ Rat am Stadtgericht München geworden, dafür 1806$^{13}/_{9}$ **Joſeph Zottmann** Landgerichts-Aktuar in Abensberg.

Aibling

(Rentamt München).

Pflege Aibling grenzte im Weſten an Pflege Wolfratshauſen und Herrſchaft Hohenwaldeck, im Norden an Pflege Schwaben, im Oſten an Pflege Roſenheim und im Süden an Pflege Auerburg und an Tirol. Ueber Neuorganiſation ſiehe unten bei Pfleger 1799 und bei Landrichter 1803.

Pfleger.

1534—1541 **Bernhard Höchenkircher** (Hechenkircher, Höhenkircher) zu Königsdorf und Iffeldorf. War 1542, 1543 Pfleger in Aichach und wurde ſchließlich Rat in München. 1554$^{0}/_{2}$ nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Anna** war geb. **Barth** von Harmating (Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern 1. Band 1. Teil S. 882). Sein Bruder **Sebaſtian Höchenberger**, † 1542$^{31}/_{12}$, hatte zur Gattin **Helena**, geb. **Baumgartner** zu Stubenberg.

1542—1546 **Pankraz von Freyberg** zu Hohenaſchau. Ueber ſeine Gattin ſiehe Oberbay. Archiv Band 40 S. 133 und außerdem ſiehe auch unter Abensberg Pfleger Alexander Haſlang. 1633 heißt es in einer Urkunde, daß ein **Pankraz Freyberg** Sohn **Ferdinand** hinterließ.

1546—1551 **Jörg von Areſing** zu Türkenfeld, wurde dann Pfleger in Weilheim (ſiehe dort).

1551—1558$^{28}/_{11}$ **Hans Kaſpar von Pienzenau** zu Zinnenberg, Brannenburg (ſeit 1556), Wildenholzen, Altenbeuern (ſeit 1574), Forchtenegg (ſeit 1585) und Katzbach. Geſtorben um 1585 zu Ebersberg.

1586—1597$^{13}/_{10}$ (†) **Hans Otto von Pienzenau** zu Zinnenberg, Brannenburg, Wildenholzen; bisher bei Hof (Kämmerer). Starb c. 44 Jahre alt und war Sohn des obigen Hans Kaſpar und Bruder des **Hans Warmund von Pienzenau**, der 1584/85 als Truchſeß in München erſcheint. (Siehe Oberbay. Archiv Band 30 S. 154.)

1597$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Jakobe von Pienzenau**, geb. **von Köckeritz** (Geggeriz) [Witwe des obigen Hans Otto] — Amtsnutzungen. Zugleich ſuchte um dieſe Amtsnutzungen nach **Oswald Barth** für ſeine Mündel: **Hans**, **Chriſtoph**, **Georg**, **Korbinian** und **Hans Rudolph**, die Söhne **Chriſtoph Thanners** zu Moos.

1598$^{1}/_{1}$—1616$^{0}/_{5}$ **Hans Schrenkh** zu Egmating und Notzing, auf Hartmating; Geheimer Rat, Hofkammerpräſident und bisher Rentmeiſter in München geweſen (ſiehe dort).

$1616^{0}/_{5}$—$1658^{0}/_{2}$ (†) **Hans Heinrich Schrenkh** zu Notzing, Egmating, Mattenhofen, Höhenkirchen und Inkhofen (ſeit 1638); Rat (Sohn des Vorigen). Hat 1629–1640 die Pflegsgeſchäfte ſelbſt geführt und wurde nach ſeinem Vater auch Hofkammerpräſident, erhielt dann $1640^{30}/_{5}$ für Aibling einen Pflegsverwalter. Seine Gattin **Anna Maria Schrenk** war geb. **Ilſung** (ſiehe unter Aurburg Pflegsverwalter Schrenk und Oberbay. Archiv Band 8 S. 126).

$1658^{0}/_{2}$—$1669^{18}/_{3}$ Pflege Aibling „anheimgefallen“ und unbeſetzt, die Pflegsnutzungen zur Hofkammer verrechnet, wovon in den Jahren 1658—1667 der Statthalter von Amberg **Graf Wolfseck** jährlich 500 fl. erhielt, 1667—1669 ebenſo medicus **Dr. Johann Jakob Maffei,** (ſiehe unter Teisbach Kaſtner Amon) während $1665^{3}/_{4}$ **Anna Kunigunde Crivelli** (ſiehe unter Tölz Pfleger) ebenfalls ein Gnadengehalt von dieſen Pflegsnutzungen bezog. (Siehe unter Tölz Pfleger.) Die Amtsgeſchäfte in Aibling wurden in dieſer Periode von den Pflegskommiſſären (ſiehe dort) verrichtet.

$1669^{18}/_{3}$—$1690^{29}/_{3}$ **Dr. Kaſpar Freiherr von Schmid** (Schmiedt) auf Haslach, Pirnach, Neidau, Brunnendobl, Schönbrunn, Moching und Sülzbach; supremus intimi consilii cancellarius und Obriſtlehenpropſt, Hauptpfleger; hatte bisher Pflege Moosburg; trat $1690^{29}/_{3}$ Aibling ſeinem Sohne ab und ſtarb $1693^{3}/_{9}$ zu Schönbrunn. (Oberbayer. Archiv Band 1 S. 379 ff.)

$1690^{29}/_{3}$—$1704^{15}/_{8}$ (†) **Philipp Jakob Freiherr von Schmid** zu Haslach und Pirnbach (Sohn des Vorigen), erhielt $1696^{13}/_{8}$ die Pflege Aibling erblich und war auch Hofrat und Truchſeß. Seine Witwe **Henriette Adelheid,** geb. **Freiin von Scharfſedt** (Scharfſeder) heiratete ſpäter den Kaſtner von Aibling **Freiherrn von Bruckberg.** Philipp Jakobs Sohn **Karl Ignaz Freiherr von Schmid** war 1728 Hofrat in München und ſein (des Philipp Jakob) Bruder **Martin Joſeph** wurde 1697 Rentmeiſter in Straubing. Ueber anderen Bruder ſiehe nächſten Eintrag.

$1704^{26}/_{8}$—$1705^{0}/_{12}$ **Franz Kaſpar Freiherr von Schmid** auf Haslach und Pirnbach; ſchon ſeit 24 Jahren Hofrat (Bruder des obigen Philipp Jakob). (Siehe unten weiter.)

$1706^{1}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Maria Magdalena Gräfin Sanfré** von Erbeville (Witwe des Grafen Sanfré, Stadtpflegers von Donauwörth — ſiehe dort) erhielt ſtatt der bisher genoſſenen Nutzungen des Stadtpflegeramtes von Donauwörth nun diejenigen der unter der öſterreichiſchen Herrſchaft heimgefallenen Pflege Aibling. Sie war Tochter des niederöſterreichiſchen Landmarſchalls **Baron Gundemann.**

1715$^{10}/_{5}$—1721 (†) **Franz Kaſpar Freiherr von Schmid** (der Obige), Truchſeß. Erhielt die Pflege Aibling wiederum und zugleich Reviſionsratsſtelle in München (ſiehe auch weiter unten).

1721—1736$^{20}/_{3}$ **Baron Schmid'ſche Erben**, darunter, wie es ſcheint, auch **Franz Quirin Freiherr von Schmid**, der 1735 oder 1736 ſtarb, als Pflegsgenußinhaber unter Verwaltung des **Pflegskommiſſärs Schiltl.**

1736$^{20}/_{3}$—1774 **Franz Xaver Freiherr von Schmid** zu Haslach (Sohn des obigen Franz Kaſpar). Amtierte bis 1762$^{26}/_{3}$ ſelbſt und ſtarb wahrſcheinlich 1774$^{0}/_{10}$.
Seine Stiefmutter **Maria Anna Thereſia** war geb. **Freiin von Hallart** (G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22 ad 21 „Hauptpfleger" Fasc. 1).

1774$^{14}/_{10}$—1796$^{11}/_{6}$ (†) **Leopold Freiherr von Schmid** auf Haslach und Pirnbach (Sohn des obigen Franz Xaver); Kämmerer, Hofrat. War ſeit 1762$^{26}/_{3}$ bereits ſeinem Vater auf der Pflege adjungiert.

1796$^{0}/_{6}$—1799 **Anton Freiherr von Schmid** (Bruder des obigen Leopold); Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat, Reviſionsratsdirektor. (Siehe unter Pfleger von Reichenberg: Freifrau von Schmidt [Schmid]).

1799—— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht; von nun an nur mehr Ausbezahlung eines Gnadengeldes an **Anton Freiherr von Schmid** bis 1803.

Neuorganiſation des Landgerichts Aibling ſiehe unten unter Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter.

1547—155. **Hans Schweikhart**; war auch Marktrichter. Geſtorben 1567.

1560—1566$^{10}/_{5}$ **Ambros Lutzenhofer**; Land- und Marktrichter. (Siehe auch unter Auerburg Richter.)

1566—1571 **Hieronymus Gugler** (Kugler), auch Marktrichter (ſiehe unten nochmals).

1571$^{0}/_{12}$—1579 **Maximilian Dorfpeckh**, bisher und auch noch nebenbei bis 1574 Zollamtsverwalter in Fiſchbach. War wahrſcheinlich auch Richter in Roſenheim.

1580—1590 (†) **Hieronymus Gugler** (Kugler), abermals Land- und Marktrichter (ſiehe oben); war auch fürſtl. Rat.

b) Pflegsverwalter.

1591$^{1}/_{1}$—1606$^{29}/_{6}$ **Jakob Lindl**, bisher ſeit 4 Jahren Gerichtsprokurator bei der Schranne in Aibling; 1610 Pflegsverwalter in Tölz geworden. Lindl wurde 1591—1606 abwechslungsweiſe ſowohl Pflegsverwalter als auch noch Richter genannt. Sein Bruder war der Hofrat **Dr. Lindl.**

1607$^{4}/_{3}$—1628 **Andre Rieder**; wird ebenfalls hie und da noch in Aibling Richter genannt (ſiehe „Vorbericht" dieſes Buches) und war vorher wahrſcheinlich Pflegsverwalter in Deggendorf.

1629$^{1}/_{1}$—1640$^{30}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1640$^{30}/_{5}$—1658$^{0}/_{2}$ **Hans Chriſtoph Lunghamer** (Lunghaimer) von Hilling, zu Pruckberg, Engelsdorf (Aiglſtorf), Hofſtarring und Päbing. Schrieb ſich auch öfters nur: „**Hans Chriſtoph Hilling**" und war bisher Pflegsverwalter in Rain (ſiehe dort). Wurde 1658 Pflegskommiſſär (ſiehe unten). Sein Vater beſaß 1637 noch das Gut Hilling (ſiehe G. L. Biburg Fasc. 332).

c) Pflegskommiſſäre.

1658$^{0}/_{2}$—1666 **Hans Chriſtoph Lunghamer** (der Vorige) als Pflegskommiſſär. Wahrſcheinlich 1666 geſtorben.

1666$^{10}/_{6}$—1690$^{26}/_{4}$ (†) **Ernſt Zöpf**, Rat; bisher Pflegskommiſſär in Marquartſtein. Starb 55 Jahre alt. Sein Schwiegervater war **Adam Stöckel**, ſalzburgiſcher Rat und Pfleger in Hallein, aber ſeine (des Ernſt Zöpf) Witwe (alſo 2. Frau) wird **Magdalena** geb. **Fuhrmann** von Körnbach genannt (ſiehe Oberbay. Archiv Band 18 S. 249).

1690$^{26}/_{4}$—1706$^{22}/_{8}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger.

1706$^{22}/_{8}$—1736$^{9}/_{4}$ (†) **Johann Ulrich Schiltl** auf Steinbach, bisher kurpfälziſcher Pflegsverwalter in Reichertshofen. War abſolvierter Juriſt und bat 1692 als Preyſing'ſcher Vormundſchaftsverwalter in Moos um Pflegsverwaltung Dingolfing (ſiehe G. L. Dingolfing Fasc. 738).

1736$^{9}/_{4}$—1795$^{15}/_{12}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierten die Pfleger (ſiehe auch unter Pfleger Leopold Freiherr von Schmid).

1795$^{15}/_{12}$—1799 **Wolfgang Schmid**, I. U. Lic. War von 1800 an Landrichter (ſiehe unten).

1799—— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Wolfgang Schmid** (der Obige) als proviſoriſcher Landrichter.

1803$^{0}/_{9}$ Errichtung eines definitiven Landgerichts und Rentamts Aibling, das beſtand aus: a) den bisherigen proviſoriſchen Landgerichten Roſenheim und Aibling mit dem Landgerichtsſitz Aibling und obigem **Wolfgang Schmid** als definitiv ernannten Landrichter. Von Roſenheim wurden bei dieſem Anlaß getrennt die Aemter (ſiehe unter Vorbericht) Au, Waſen und Fiſchbachau, die zum neuerrichteten Landgericht Miesbach kamen, und das Amt Roſſersberg, das zum neuen Landgericht Fiſchbach gelegt wurde, während vom Landgericht Schwaben der Ort Tuntenhauſen nun dem Landgericht Aibling noch zufiel. 1807 erſcheint Wolfgang Schmid noch als Landrichter von Aibling. — 1807 wurde dann auch Roſenheim wieder von Aibling getrennt (ſiehe unter Roſenheim Pfleger).
Rentamt Aibling ſiehe unter Kaſtner 1803.
(Vergleiche auch „Prändel, Erdbeſchreibung der geſamten pfalzbairiſchen Beſitzungen. 1. Abteilung. Amberg 1805.“)

Gerichtsſchreiber

(von 1748$^{18}/_{2}$ an auch Kaſten- und Mautamtsverweſer).

154.—1560 **Kaſpar Viſcher.** Wahrſcheinlich 1560 geſtorben. Sein Sohn **Bartlmä Viſcher** „Burger“ von Aibling, erhielt 1572 den Zoll zu Fiſchbach am Inn pachtweiſe.

1560—1587 (†) **Hans Hammerberger** (ſiehe auch unter Auerburg Gerichtsſchreiber).

1587—1588$^{23}/_{3}$ **Hans Veicht,** Subſtitut bei der Gerichtsſchreiberei Aibling, wurde dann Gerichtsſchreiber in Auerburg (ſiehe dort).

1588$^{23}/_{3}$—1605 (†) **Hans Hueber**. Starb 47 Jahre alt. Sein Vater **Wolf Hueber** war früher Zollner von Fiſchbach am Inn.

1605$^{7}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Hueber** (Witwe des obigen Hans) — Dienſtnutzungen.

1606$^{1}/_{1}$—1632$^{29}/_{1}$ (†) **Oswald Paumeiſter,** bisher Gerichtsſchreiber in Roſenheim (ſiehe dort).

1632$^{0}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Paumeiſter** (Witwe des Vorigen) Dienſtnutzungen unter Verwaltung ihres Sohnes **Simon Paumeiſter**.

$1632^{1}/_{7}$—$1666^{9}/_{6}$ (ab) **Martin Winterholler,** bisher Kriegskanzleiexpeditor.

$1666^{10}/_{6}$—$1678^{19}/_{12}$ (ab) **Onuphrius Rambsl** (Ramsl), bisher Gerichtsprokurator in Kling.

$1678^{19}/_{12}$—$1700^{0}/_{7}$ (†) **Lorenz Aeſchl** (Aſchl), bisher Oberſchreiber beim Pflegsgericht Tölz.

$1700^{3}/_{8}$—$1737^{8}/_{5}$ (†) **Joſeph Chriſtoph Rindl**, Seilersſohn aus Neuötting, bisher Oberſchreiber beim Pfleggericht Braunau. (Grabſtein in der Kirche zu Aibling.)

$1737^{0}/_{5}$—$1761^{24}/_{5}$ **Andre Michael Raith,** ſeit einigen Jahren dem vorigen Rindl bereits adjungiert. Wurde $1748^{18}/_{2}$ auch Kaſten- und Zollamtsverweſer und zedierte ſchließlich die Dienſte an ſeinen Tochtermann (ſiehe unten).

$1761^{24}/_{5}$—1770 **Johann Nicolaus Prixner,** bisher Oberſchreiber beim Pfleggericht Aibling; Schwiegerſohn des Vorigen und bereits ſeit 1758 bei der Gerichtsſchreiberei adjungiert. (Siehe unter Kaſtner Joſeph Anton von Schönberg). Prixner war 1768 43 Jahre alt und hatte damals zwei minderjährige Kinder.

1770—$1803^{0}/_{9}$ **Sebaſtian Rieger** — von 1792 an **Edler von Rieger** auf Irlach —, gebürtig aus Auerbach in der Oberpfalz; früher Oberſchreiber beim Pfleggericht Schongau. Wurde 1803 Ende des Jahres Rentbeamter in Aibling (ſiehe unter Kaſtner).

$803^{0}/_{9}$ — Errichtung des Landgerichts Aibling (ſiehe vorne unter Landrichter) und Ernennung des Lic. **Hilger** aus Sulzbürg zum Landgerichtsaktuar.

Kaſtner

(auch Zollner und Umgelter).

15 . —1546 **Bartlmä Muenndel,** wurde dann Pfleger in Neuſtadt.

1546—$1552^{31}/_{12}$ **Hans Scheichenſtuel**; wurde dann Kaſtner in Roſenheim (ſiehe dort).

$1553^{1}/_{1}$ — $\left.\begin{array}{c}1575\\ \text{oder}\\ 1576\end{array}\right\}$ (†) **Hieronymus Schrenkh** zu Jarzöd, bisher Kaſtner in Roſenheim. War auch Richter beim Kloſter Ebersberg. Sein Sohn **Hans Albrecht,** deſſen Gattin **Anna** hieß, bat 1593 um Kaſtenamt Traunſtein und berichtete dabei, daß er „viel Jahr her zu Reiſen gebraucht als Diener und Auszahler über Land“, früher aber 7 Jahre lang als Edelknabe im Marſtall geweſen ſei. (Siehe auch unter Burghauſen Mautner.)

Des Hieronymus Schrenkh Gattin war geb. **Scheichenſtuel** (wahrſcheinlich Tochter des Obigen) und ſeine (des Hieronymus Schrenkh) Schwiegerſöhne hießen **Wolf Majer** und **Kaſpar Thirheimer** (ſiehe Oberbay. Archiv Band 8 S. 86), Schrenkhs Schwager aber war **Jakob Höller** (Oberbay. Archiv Band 14 S. 40).

Ein Hieronymus Schrenk erſcheint auch als Kloſterrichter in Fiſchbachau (ſiehe Oberbay. Archiv Band 26 S. 54). 1567$^{29}/_{8}$ wird **Georg Ligſalz** als Rat und Kaſtner in Aibling erwähnt, ſcheint aber nur vorübergehend hier geweſen zu ſein.

157. —1577$^{31}/_{12}$ **Albrecht Schrenkh** (Bruder des obigen Kaſtners Hieronymus) als Verwalter des Kaſtenamtes.

1578$^{1}/_{1}$—1592$^{18}/_{6}$ **Sigmund von Hirſchau** zu Hirſchberg (auch Sigmund Hirſchauer genannt). Hatte bis 1584 auch Kloſterrichteramt Ebersberg. Seine Schwäger waren: **Wilhelm Auer** zu Pullach und Odelzhauſen und **Hans Otto von Pienzenau**, Pfleger zu Aibling. (Siehe Eſchelkam Pfleger, dann Rauchenlechsberg, Pfleger Wildenſtein, ferners Oberbay. Archiv Band 13 S. 320, 323, 325, Band 21 S. 46, Band 26 S. 150, Band 28 S. 42.)

1592$^{11}/_{6}$—1600$^{3}/_{9}$ **Weinmar Knipman**, bisher Hausmeiſter bei den jungen Herzogen; wurde 1601 Richter und Kaſtner zu Friedberg.

1600$^{4}/_{9}$—1605$^{8}/_{2}$ (†) **Hans Georg Reckenſchenk**, Rat. War 1597 Verwalter in Münchsmünſter und bis 1600 Verwalter des Kloſters Schaumhaupten, das dann den Patr. societ. Jesu übergeben wurde. (Siehe auch G. L. Friedberg Fasc. 1053.) Schwiegervater Reckenſchenks war **Dr. Kaſpar Lagus** (ſiehe Kösching Pfleger).

1605$^{3}/_{3}$—1613$^{9}/_{6}$ (†) **Hans Jakob Pronner** zu Brandhauſen, bisher Hauptmannſchaftsverwalter in Furth. Beſaß auch Aichbüchel und die Hofmark Degernau. Sein Vater **Albrecht** war Rentmeiſter in München.

1613—1635 (†) **Hans Kaſpar von Schrenkh** zu Notzing, fürſtl. Hauptmann und Kaſtner.

1635—1636½ **Schrenks Witwe und Erben** (Kinder) Amtsnutzungen unter Amtsverwaltung des Pflegers und Gerichtsſchreibers.

1636$^{27}/_{3}$— **Simon Rueßhamer** „angehender“ Kaſtner, verreiſt; Pfleger und Gerichtsſchreiber hatten das Kaſtenamt kommiſſionsweiſe zu verſehen.

1637—1641 **Chriſtoph Mendter** (Menter) zu Pöring, bisher ſeit 1618 Verwalter zu Schleißheim. **Simon Mathias Menter** 1791 Gerichtsverwalter zu Arnſtorf (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

1642$^{17}/_{1}$—1643 (†) **Heinrich Keckh** zu Brunn; Rat, bisher Hofkammerrat und Hofkaſtenamtskommiſſär in München. Gattin. **Maria Eliſabeth**, geb. **von Herwarth** (Oberbay. Archiv Band 14 S. 201).

1643$^{29}/_{5}$—1685$^{13}/_{6}$ **Franz Albrecht von und zu Haimbhauſen**; Rat. Zedierte ſchließlich das Kaſtenamt an ſeinen Vetter (ſiehe unten).
Haimbhauſens Vater **Hans Albrecht** war Rentmeiſter in München und ſein (des Franz Albrecht) Sohn **Maximilian Albrecht** Pfleger in Waſſerburg.

1685$^{13}/_{6}$—1735$^{8}/_{8}$ (†) **Franz Quirin von Widman, Freiherr von und zu Bruckberg** (Bruggberg) auf Häbelsbach und Vilslahrn (Vetter des obigen Franz Albrecht von Haimbhauſen). Bruckberg's Gattin war die frühere Witwe des Pflegers **Philipp Jakob Freiherr von Schmid** zu Aibling (ſiehe dort).

1735$^{27}/_{8}$—1736$^{0}/_{11}$ (†) **Magnus Nicolaus von Prezner** zu Winkelburg; Hofkammerrat und Kaſtner, bisher Pflegskommiſſär in Dingolfing (ſiehe dort). Hatte 41 Dienſtjahre und hinterließ 2 Töchter und 2 Schweſtern.

1736$^{14}/_{12}$—1757 (†) **Maximilian Freiherr** (von 1756 an **Graf**) **von Burgau**; Kämmerer, Hofrat. Sein Vater **Johann Jakob** war Pfleger in Aichach. Von 1748$^{12}/_{2}$ an war der Gerichtsſchreiber **Raith** von Aibling zugleich Kaſtenamtsverweſer.

1757—1760$^{0}/_{6}$ (†) **Joſeph Anton von Schönberg** auf Eglfing und Huglfing, Bürgermeiſter von München, erhielt nun auch Kaſtenamt Aibling erblich, wie er ſchon Pflege Vilshofen ebenſo inne hatte (ſiehe dort). Kaſtenamtsverweſer von Aibling war in dieſer Zeit der Gerichtsſchreiber **Raith**.

1760$^{3}/_{6}$—1779 **Maria Klara von Schönberg** (Witwe des Obigen) — Kaſtenamtsinhaberin unter Verweſung der Gerichtsſchreiber **Raith, Prixner und Rieger**. (Ueber Schönberg ſiehe Vilshofen Pfleger.)

1779—1783$^{1}/_{12}$ Amtsnutzungen zurückbehalten; Amtsverweſer Gerichtsſchreiber **Rieger**. (Siehe nächſten Abſatz.)

1783$^{1}/_{12}$—1803 **Emeram von Schönberg,** Kuiraſſier-Hauptmann im Voghera-Regiment (dann Regiment La Roſee). Einziger Sohn des obigen **Joſeph Anton von Schönberg.** Wurde 1779 majorenn und erhielt 1783$^{1}/_{12}$ das Kaſtenamt Aibling und von 1779 retro auch die Amtsnutzungen nachbezahlt. Amtsverweſer war der Gerichtsſchreiber **Rieger** (ſiehe dort und auch unter Vilshofen Pfleger).

1803$^{0}/_{9}$ Kaſtenamt in ein Rentamt Aibling umgewandelt mit dem bisherigen Gerichtsſchreiber **Sebaſtian Edler von Rieger** als neuernannten Rentbeamten. 1805 erſcheint dann als Rentbeamter in Aibling der frühere Landrichter von Haidau **Franz Wolfgang Schmitt.** (Siehe auch unter Aurburg Landrichter 1803.)

Aichach

(Rentamt München).

Pfleggericht Aichach war begrenzt im Weſten vom Lech, im Norden von den Pflegen Rain und Schrobenhauſen, im Oſten von der Pflege Kranzberg und im Süden von der Pflege Friedberg.

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger.

1548$^{1}/_{7}$—1553 **Dionys von Schellenberg.** Wurde ſpäter Pfleger in Haag (ſiehe dort).

1554—1570 oder 1573 **Sebaſtian Lung** von und zu Tandern; Rat und Pfleger. † 1589. Seine Söhne waren: **Hildebrand,** Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen und **Wolf Chriſtoph** (ſiehe unten und Oberbay. Archiv Band 32 S. 240, 241, dann über Sebaſtian Lung's Gattinnen „die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Band S. 229).

1570 oder 1573—1617$^{18}/_{9}$ (†) **Wolf Chriſtoph Lung** von und zu Tandern (ſiehe oben). War ſeit 1569 Rat und ſtarb 76 Jahre

---

Anmerkung: Eine vollſtändige klare Einſicht in die Funktionen der einzelnen Beamtenkategorien von Aichach und deren chronologiſche Aufeinanderfolge iſt ſehr erſchwert durch das kommiſſariſche Eingreifen der einzelnen Perſönlichkeiten in die Verwaltung des Pfleg- und Kaſtenamts Schrobenhauſen, noch mehr aber durch den Umſtand, daß zwiſchen 1630 und 1650 die Pfleger und Gerichtsſchreiber von Aichach wegen der Kriegswirren auch offiziell ihren Amtsſitz in Schrobenhauſen hatten und in den Schriftſtücken dieſer Periode die Beamten Aichach's von denen Schrobenhauſens häufig nicht ausgeſchieden ſind, indem der Datum in den Berichten einfach nur „Schrobenhauſen“ hat. —

„Beſtimmungen über Juſtiz und Polizei der Stadt Aichach“ ſiehe Regeſtenſammlung von 1563$^{28}/_{4}$ im k. Reichsarchiv zu München.

alt. Seine Schweſter **Klara** lebte 1634 als verwitwete Frau **Schöttl** (Schött) in Aichach (G. L. Reichenberg Fasc. 8).

$1618^{18}/_{1}$—$1618^{0}/_{4}$ (†) **Wilhelm Leo (Bero) Graf von Rechberg** und Rothenlöwen, Freiherr zu Hohenrechberg, Herr zu Kronburg, Weiſſenſtein, Kallmünz, Pfandherr der Grafſchaft Schwabegg, Herr auf Konradshofen, Baumgarten, Jetzendorf, Bartenau, zum Falkenſtein und Neuhaus; Erbhofmeiſter in Ober- und Niederbayern. Hatte 18 Dienſtjahre als Mundſchenk und Kämmerer. Sein Vater **Wolf Konrad** Obriſtkämmerer und Obriſthofmeiſter, hatte 1586 zu Landsberg die Witwe **Jakobe von Wildenſtein** geb. **von Haſlang** geheiratet und ſtarb ſelbſt kurz vor ſeinem Sohne (1617 oder 1618).

$1618^{21}/_{5}$— **Hans Wilhelm von Hundt** zu Odelzhauſen, früher Pfleger von Dachau und Menzing (Hofmarkspflege), von deren letzterer er auch in der Folge (da ſie 1592 kurfürſtl. Kabinetspflege wurde) noch ein jährliches Abſent von 500 fl. fortbezog; erhielt nun Pflege Aichach, ſcheint ſie aber nicht angetreten zu haben, ſondern bekam $1619^{1}/_{1}$ dafür Pflege Natternberg (ſiehe dort). Gattin, geb. **von Leonrod** (ſiehe Wolfratshauſen Pfleger Sigmund von Seiboltsdorf). —

Georg Hundt von Lauterbach bat $1617^{18}/_{10}$ ebenfalls um Pflege Aichach und hatte bis dahin 15 Dienſtjahre. (Siehe Au Gerichtsherrn.)

$1619^{1}/_{1}$—$1656^{12}/_{3}$ (†) **Lazarus Zeller** auf Leubersdorf. von Leutſtetten und Bad Petersbrunn, Freiherr zu Gleimſtetten in Steiermark; Rat und Pfleger. Hatte 1647 auch eine Zeit lang die Pflege Schrobenhauſen verſehen, wie er auch 1647—$1652^{18}/_{6}$ die Kaſtenämter Aichach und Schrobenhauſen inne hatte. 1626 verwaltete er ebenfalls das Richteramt Friedberg. Seine Gattin war geb. **von Elſenhaim**, deren Bruder **Hans Jakob von Elſenhaim** $1622^{26}/_{6}$ Profeß im Benediktinerkloſter Rott ablegte, während ein anderer Bruder: **Hans Thomas von Elſenhaim** 1637 als Truchſeß und Hofrat heiratete, deſſen Tochter **Maria Eva Franziska** dann 1667 als verwitwete **von Muggenthal** erſcheint. Lazarus Zeller hatte mehrere Kinder, von denen er 2 Söhne ſeinem Bruder **Hans Georg** nach Graz brachte, der ſie dort bei den Patr. soc. Jesu ſtudieren laſſen will, denn **Hans Georg** war kaiſerl. Rat, Kämmerer und Jägermeiſter in Steiermark (c. 18 Jahre lang) und ſtarb 1634 in Graz. Eine Tochter des Lazarus Zeller, deſſen Eltern beide ſchon 1605 verſtorben waren, wurde 1649 in das Riedler Kloſter zu München aufgenommen, während ſeine (des Lazarus) Schweſter:

Frau **Scholaſtika Widerſpacher** ſchon 1630 zu Landshut ſtarb. (Siehe Rentmeiſter Widerſpacher in Landshut.)

1656[illegible]$/_{4}$–$1662^{26}/_{5}$ **Hans Jakob Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Haunſperg**, (Haunsberg) wurde dann Vicedom in Landshut und übergab hiebei Pflege Aichach ſeinem Sohne (ſiehe unten).

$1662^{26}/_{5}$–$1668^{0}/_{9}$ (ab) **Franz Freiherr von Haunſperg** (Sohn des Vorigen). Ueber Haunsberg ſiehe Oberbay. Archiv Band 22 S. 296 ff.

$1668^{29}/_{10}$–$1686^{3}/_{5}$ **Hans Sigmund Frants** (Franz), Truchſeß, Hofgerichtsrat, Obriſtwachtmeiſter zu Pferd. War Anfangs nur Pflegskommiſſär, bezog als ſolcher 1669 Wohnung im Schloß (ſiehe unter Pflegskommiſſäre) und wurde erſt $1671^{20}/_{4}$ wirklicher Pfleger. Erhielt dann $1672^{20}/_{4}$ auch das Kaſtenamt und war 1687 nicht mehr am Leben.

Seine Witwe **Maria Suſanna**, geb. **Weingärtler**, lebte aber noch 1690 in Landshut (Kontrakt Frants's über Abgabe der Pflege ſiehe G. L. Aichach Fasc. 164).

1690[illegible]–$1717^{21}/_{4}$ **Johann Jakob Freiherr von Burgau** auf Griesbäckerzell, Pürgen, Edenried und Grub; Kämmerer, Pfleger ſowie auch Kaſtner. Erhielt ſchon $1677^{12}/_{8}$ Exſpektanz auf Pflege Aichach als „angehender" Tochtermann des „beim bayr. Hof anweſenden kaiſerlichen Reſidenten" **Hans Jakob Raſſler** von Gamerswang. Burgau zedierte ſchließlich die Pflege und das Kaſtenamt an ſeinen Sohn (ſiehe unten).

$1717^{21}/_{4}$–1725 (ab) **Franz Jakob Anton Freiherr von Burgau**; Hofrat (älteſter Sohn des obigen Johann Jakob). Hatte bereits ſeit $1715^{7}/_{12}$ Exſpektanz auf die Aemter in Aichach und war 1735 noch am Leben. Sein Bruder **Maximilian** war Kaſtner in Aibling.

1725[illegible]$/_{1}$–1732 (†) **Emanuel Joſeph Graf von Taufkirchen**; Kämmerer, Generalwachtmeiſter, Hauptmann der Leibgarde der Hartſchiere und Deutſchordens Ritter.

1733– **Georgi-Ritterorden**, erhielt die Amtsnutzungen der Pflege Aichach ſamt Kaſtenamt überwieſen und behielt dieſelben auch bis zur Auflöſung der Pflege 1799, weshalb von nun an keine Pfleger und keine Kaſtner in Aichach mehr erſcheinen.

1799– Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter.

(Werden auch Landrichter genannt und Stadtrichter.)

1549$^{27}/_{4}$—1551$^{2}/_{2}$ (ab) **Melchior Oſtermayer.**

1552$^{15}/_{12}$, 1554$^{18}/_{8}$ **Ernſt Sigmund Pürkmair.**

Von nun an amtierten die Pfleger in Verwaltung und Juſtiz bis 1612 meiſt ſelbſt, nur 1570$^{16}/_{11}$ wird **Konrad Soytter** (Soiter) zu Windach Stadt- und Landrichter zu Aichach genannt und war wahrſcheinlich auch Richter in Friedberg, während bis 1612 keine Richter und Pflegsverwalter von Aichach mehr erſcheinen.

b) Pflegsverwalter.

1612$^{19}/_{1}$—1618$^{12}/_{12}$ **Johann Jakob Trinkl**, früher Richter in Thierhaupten, wurde er 1619 Pflegsverwalter in Schrobenhauſen.

1618$^{0}/_{12}$—1653$^{0}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1654$^{1}/_{1}$—1660$^{30}/_{6}$ **Chriſtoph Sedlmayr**, kam erſt 1654$^{7}/_{3}$ hieher und war bisher Pflegsverwalter in Eggenfelden (ſiehe dort). 1661 wurde er Mautner in Vilshofen.

1660$^{16}/_{8}$—1669$^{7}/_{10}$ **Wolf Chriſtoph von und zu Weichſz** (Weichs). War zugleich auch Kaſtner in Aichach (ſiehe dort). Erhielt ſchon 1668$^{29}/_{10}$ einen interimiſtiſchen Nachfolger bei der Pflegsverwaltung (ſiehe vorne unter Pfleger Frants) weil er (Weichſz) damals des Amtierens enthoben, jedoch noch nicht gänzlich des Dienſtes entlaſſen wurde, wie er auch noch länger beim Kaſtenamt fortgeführt wird, obwohl er auch dort ſuſpendiert war.

c) Pflegskommiſſäre

(von 1672$^{20}/_{4}$ an auch Kaſtenamtskommiſſäre).

1668$^{29}/_{10}$—1671$^{0}/_{4}$ ſiehe unter Pfleger **Frants.**

1671$^{0}/_{4}$—1717$^{24}/_{4}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber.

1717$^{21}/_{4}$—1724$^{3}/_{4}$ amtierte auch der neue Pfleger ſelbſt, obwohl 1719 **Wolf Heinrich Geiſzler** als Pflegskommiſſär genannt wird, es jedenfalls aber nur vorübergehend war, da er in Wirklichkeit als „Vorſter“ (Förſter, Forſtmeiſter) erſcheint. — **Joſeph Anton von Geißler** auf Deining war ebenſo wie ſein Vater **Heinrich** (wahrſcheinlich obiger Wolf Heinrich) Forſtmeiſter in Aichach, Joſeph Anton aber dann ſpäter noch (1742) ſolcher in Traunſtein.

$1724^{3}/_{4}$—$1750^{9}/_{11}$ (†) **Franz Ignaz Wagneröck** (Wagnereck, Wangereck), I. U. Lic. Sein Sohn **Joſeph Max** war ebenfalls I. U. Lic.

$1750^{0}/_{11}$—$1789^{31}/_{1}$ (†) **Johann Balthaſar Geiger**, I. U. Lic., bisher Hofgerichts-Advokat und Propſtrichter in Geiſenfeld. Seine Verwandten waren: **Fidel Knipfelberger**, „geweſter“ Pflegamtsſchreiber in Aichach und **Joſeph Knipfelberger**, Kuratprieſter in Altötting.

$1789^{12}/_{6}$—1799 **Hubert von Mayr** auf Starzhauſen, I. U. Lic. Hatte ſeit $1783^{25}/_{4}$ Exſpektanz auf das Pflegskommiſſariat Aichach und war ſeit 1784 Hofrat. Heiratete 1790 Gattin **Joſepha** und wurde 1799 proviſoriſcher Landrichter. (Siehe unten.)

1799— Auflöſung der Pflege Aichach und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

d) Landrichter.

1799—$1803^{5}/_{9}$ **Hubert von Mayr** auf Starzhauſen (der Vorige) als Landrichter und als Kaſtner. Wurde $1803^{5}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt und zog ſich dann auf ſein Gut Starzhauſen zurück. (Ueber ſeinen Geſundheitszuſtand ſiehe G. L. Aichach Fasc. 170.)

Sein Onkel **Mathias von Mayr** auf Starzhauſen erſcheint 1783 als Hofkammerrat.

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Aichach in der gleichen Ausdehnung, die das alte Pfleggericht hatte, mit Landrichter **von Baur**. $1807^{20}/_{12}$ wurde dann **Joſeph Wirth**, bisher Landgerichts-Aktuar in Ingolſtadt, zum Landrichter in Aichach ernannt.

Ueber Rentamt von Aichach ſiehe unter Kaſtner.

Gerichtsſchreiber

(meiſt auch Kaſtengegenſchreiber und Forſtgegenſchreiber und mehrere von ihnen auch Hochſchulkaſtner — ſiehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten und auch unter Kaſtner —).

1542—$1564^{0}/_{9}$ (†) **Sebaſtian Khrabler** (Khrobler). Uebergab den Kaſtengegenſchreiberdienſt $1564^{21}/_{8}$ an **Sixt Pernkircher**, der ſpäter auch Gerichtsſchreiber wurde. Khrabler hatte Sohn **Kaſpar**, „Burger“ zu Aichach, der 1579 Kaſtengegenſchreiberdienſt erhalten ſollte, aber nicht annahm. — **Jakob Krabler** (Khrabler, Khrobler) war 1609 Arkebuſier Reiter, nachdem er 1599 um Gerichtsſchreiberei Gerolfing und Kaſtengegenſchreiberei Ingolſtadt gebeten und dabei berichtet hatte, daß ſein Vater 36 und ſein (des Jakob) Bruder **Hans** bis jetzt 8 Dienſtjahre gehabt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1407 Nr. 12).

$1564^{5}/_{9}$—$1586^{0}/_{5}$ (†) **Sixt Pernkircher.** War Anfangs 6 Jahre lang Schreiber beim Futtermeiſter **Georg Halbhorn** in München, dann 17 Jahre Stadtſchreiber in Aichach und hierauf bis $1579^{18}/_{7}$ Kaſtengegenſchreiber eben zu Aichach (ſiehe oben) und Gerichtsſchreiber. Sein Sohn **Hieronymus**, 1575 30 Jahre alt, hatte Anfangs bei **Graf Kurt zu Zollern** jun. in München am Hof, zu Insbruck und Ensheim gedient, dann ſeit 1572 beim Deutſchmeiſter zu Mergentheim in der Kanzlei, ferners von 1575—1578 bei ſeinem Vater in der Kaſtengegenſchreiberei zu Aichach und ſchließlich als Furtenbach'ſcher Richter zu Euſenhoven.

$1586^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ N. **Pernkircher** (Witwe des obigen Sixt) — Dienſtnutzungen.

$1587^{1}/_{1}$—1611 **Hans Groppmair**, bisher in der Kammerkanzlei zu München. Erhielt $1587^{27}/_{7}$ auch den Kaſtengegenſchreiberdienſt zu Aichach zugelegt, der in der Folge bei den Gerichtsſchreibern beſtändig blieb.

$1611^{3}/_{12}$—$1629^{27}/_{3}$ (†) **Hans Sartor**, bisher Hofkanzliſt. Hatte im ganzen 45 Dienſt- und 66 Lebensjahre. Sein Tochtermann war **Benedikt Tauſcher**, Zollgegenſchreiber in Lechhauſen.

$1629^{25}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Margareta Sartor** (Witwe des Obigen) — Dienſtnutzungen.

$1629^{1}/_{7}$—$1632^{14}/_{11}$ (†) **Georg Schelhorn**, bisher Hofkanzliſt.

$1633^{26}/_{1}$—$1665^{14}/_{4}$ (†) **Sigmund Hirſchvogl** (von Niederbayerbach), bisher Hofkanzliſt und einige Zeit als ſolcher beim Proviantamt verwendet. Hatte als Gerichtsſchreiber von Aichach wie auch ſein Pfleger, eine Zeit lang ſeinen Wohnſitz in Schrobenhauſen, weil Aichach durch den Feind ſtark gelitten. 1645 verſah Hirſchvogel auch Gerichtsſchreiberei Schrobenhauſen. Seine Gattin **Eliſabeth** war geb. **Hainrich**. Sohn ſiehe unten.

$1665^{2}/_{5}$—$1671^{29}/_{7}$ (†) **Leonhard Hirſchvogl** (Hürſchvogl) war Sohn des Vorigen und verſah auch Pflegsverwaltung Schrobenhauſen. Seine Witwe hieß **Maria Anna**.

1671$^{5}/_{9}$—1675$^{11}/_{11}$ **Michael Wolff**, gebürtig aus Unterviechtach im Wald. War früher Gerichtsſchreiber in Rain und wurde 1675 noch ſolcher in Mitterfels.

1675$^{11}/_{11}$—1685$^{25}/_{7}$ **Hans Franz Orttner**, wurde darnach Rentſchreiber in Burghauſen (ſiehe dort).

1685$^{0}/_{7}$—1714$^{15}/_{11}$ **Johann Bartlmä Schlickh**, hatte auch das Hochſchulkaſtenamt (ſiehe unter Kaſtner), das er in der Folge noch beibehielt und erſt 1724 ſeinem Oberſchreiber und Schwiegerſohn **Schaumberger** (ſiehe unten) abtrat, wie er dieſem die Gerichtschreiberei ſchon 1714$^{15}/_{11}$ zedierte. (Siehe auch unter Auerburg Gerichtsſchreiber.)

1714$^{15}/_{11}$—1746$^{27}/_{9}$ (†) **Johann Georg Schaumberger** (ſiehe vorigen Abſatz), bisher Oberſchreiber dahier. War auch ſeit 1742 Forſtmeiſteramtsverweſer in Aichach. Hinterließ Witwe **Maria Anna** und 2 Kinder (ſiehe nächſten Eintrag).

1746$^{15}/_{11}$—1747 **Johann Bartlmä Schaumberger**, J. U. cand. (Sohn des Vorigen) erhielt die Aemter des Vaters gegen Ehelichung der **Maria Thereſia Schmidtner**, Aufwärterin bei der Hofdame **Freiin von Mäming**, trat aber dafür 1747 in den geiſtl. Stand. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1747$^{7}/_{7}$—1766$^{26}/_{8}$ (†) **Johann Friedrich Gmainer**, bisher ſeit 2 Jahren Oberſchreiber dahier, erhielt nun die Aemter (auch Forſtamtsverweſung) ſtatt des vorigen Schaumberger gegen Ehelichung der obigen **Maria Thereſia Schmidtner**. Der Vater Gmainers: **Johann Adam** war reſignierter „Rathsfreund" zu Bernau in der Oberpfalz. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1766$^{21}/_{7}$—1790 (†) **Johann Paul von Stadler** zu Haydenab, früher Oberſchreiber dahier, erhielt die Aemter (auch Forſtamtsverweſung und Hochſchulkaſtenamt) gegen Ehelichung der Witwe **Maria Thereſia** des obigen Gmainer.

1791—1803$^{0}/_{11}$ **Simon Zwackh**, ſeit 1793 **Reichsedler von Zwack**, bis 1791 Praktikant in Aichach. War dem obigen Stadler ſchon ſeit 1783$^{7}/_{8}$ adjungiert und heiratete Stadlers Schweſter. Zwack hatte nun auch Hochſchulkaſtenamt und Forſtverweſung und wurde 1804 Rentbeamter in Aichach (ſiehe unter Kaſtner). 1787 wird auch ein „geweſter" Regimentsrat **Zwackh** von Landshut erwähnt (G. L. Landshut Fasc. 2117).

1803$^{0}/_{4}$— Neuorganiſation des Landgerichts Aichach mit **von Peter** als Landgerichts-Aktuar, der übrigens 1804$^{15}/_{11}$ wieder als ſolcher verſetzt wurde nach Pfaffenhofen, während Lic. **Joſeph Knittl**, geboren zu Hohenwart, wo ſein

Vater Kantor beim Kloſter war, an Stelle **Peters** nach Aichach kam. (Siehe auch oben unter Landrichter 1803.) $1807^{20}/_{12}$ wurde dann der bisherige Landgerichts-Aktuar von Fiſchbach (Auerburg) Lic. **Hämmerl** als ſolcher nach Aichach, aber bald darauf wieder nach Pfaffenhofen verſetzt.

Kaſtner

(auch Zollner und Umgelter).

In Aichach gab es außer dem landesfürſtlichen (ſtaatlichen) Kaſtenamt auch ein ſolches der Univerſität Ingolſtadt, deſſen letzteren Vorſtände man **Hochſchulkaſtner** nannte, die übrigens als Privatbeamte hier nicht aufgeführt werden, außer wenn ſie zugleich auch landesfürſtliche Beamte waren, wie dies bei einzelnen Gerichtsſchreibern der Fall, welche neben der Gerichtsſchreiberei zugleich das Hochſchulkaſtenamt verſahen (ſiehe unter Gerichtsſchreiber).

Hier alſo iſt nur die Rede von den landesfürſtlichen (Staats-) Kaſtnern, die zugleich Kaſtner von Aichach und von Schrobenhauſen waren.

1529, 1535 **Hans Rudolff** (Rudolph), früher Pfleger in Nanhofen. Hatte 37 Dienſtjahre. Gattin **Margareta** und 11 Kinder. (Siehe unter Köſching Gerichtsſchreiber).

153. —1560 (†) **Sixt Heckenſtaller.** Ein **Adam Höckenſtaller** (Heckenſtaller), erſcheint 1635 als „Burger" und Melber im Markt Schwaben. — 1738 **Urban** und **Urban Franz Sidon** Heckenſtaller ſiehe G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 „Akt Regierungsräte". Wappen Heckenſtallers: Reichs Archiv München, Kloſterurkunden Dieſſen Fasc. 50.

$1560^{11}/_{5}$—$^{29}/_{9}$ **Maria Heckenſtaller** (Witwe des obigen Sixt) — Amtsnutzungen.

$1561^{1}/_{2}$—$1567^{18}/_{3}$ **Ott Heinrich von Weichs** zu Stunzberg, Landſeß. Wurde $1567^{1}/_{2}$ Rat und durfte dann das Kaſtenamt „von Haus aus", d. h. von ſeinem Gute aus verſehen, woſelbſt er auch, nachdem er das Amt $1567^{18}/_{3}$ ſeinem Nachfolger abgetreten, im Jahre 1583 noch lebte.

$1567^{18}/_{3}$—$1575^{31}/_{12}$ **Hans Chriſtoph von Leſch** (Löſch) zu Hilkertshauſen und Singenbach. Wurde darnach Pfleger in Kelheim.

$1576^{1}/_{1}$—$1582^{0}/_{12}$ **Hans Geiſberg** (Gayſperger, von Gaiſperg, Gaißberger — die Unterſchrift lautet: Hans Geiſberg). Wurde 1583 zum Kaſtner in Landshut deſigniert, nahm aber nicht an und wurde dafür Rentmeiſter in München. Zwar wurde 1577 **Stephan Wintershofer** durch Beſtallung d. d. Sonntag Trinitatis zum Kaſtner von Aichach ernannt, ſcheint jedoch das Amt nicht angetreten zu haben oder gleich darauf geſtorben zu ſein, denn im gleichen Jahre erſcheint wieder Geiſberg als Kaſtner.

$1582^{22}/_{12}$—$1584^{26}/_{1}$ (†) **Samuel Khölderer** von Höch (Höh), zu Lehen (Län), bisher biſchöfl. Pfleger zu Hohenburg a/Inn. Seine Gattin **Urſula** war geborene **Roſenbuſch**.

$1584^{9}/_{2}$—$1598^{30}/_{6}$ (ab) **Abraham Strobl**, bisher Hofſekretär.

$1598^{1}/_{7}$—$1612^{1}/_{7}$ **Hans Fendt**, bisher Verwalter zu Schamhaupten; wurde 1612 Pfleger in Stammham und Oetting bei Ingolſtadt.

$1612^{6}/_{7}$—$1618^{12}/_{12}$ **Jakob Pallinger**. Der Bruder ſeiner Gattin **Chriſtoph Dürnizl** heiratete 1615 zu Straubing und ein anderer Bruder **Georg Dürnizl** ebenſo 1618 zu Deggendorf (Dürnizl ſiehe G. L. Straubiug Fasc. 3 und Sammelblätter zur Geſchichte der Stadt Straubing von Wimmer 1. Heft).
Des obigen Jakob Pallinger Bruders Sohn **Oswald** heiratete $1612^{5}/_{10}$ zu Waſſerburg.

$1619^{1}/_{2}$—$1652^{18}/_{6}$ **Lazarus Zeller**, war zugleich Pfleger in Aichach (ſiehe dort).

$1652^{18}/_{6}$—$1672^{10}/_{4}$ **Wolf Chriſtoph von und zu Weichß** auf Rapperzell und Motzenhofen, war auch Pflegskommiſſär in Aichach (ſiehe dort und unter Neuſtadt Pfleger) und Kaſtner von Schrobenhauſen. Von 1669—1672 war Weichß des Dienſtes enthoben, während welcher Zeit der Pflegskommiſſär und ſpäter der Pfleger **Frants** das Kaſtenamt verſah. (Siehe Braunau Pflegsverwalter Folkhamer.)

$1672^{10}/_{4}$— wurde das Kaſtenamt dem jeweiligen Pfleger und analog davon das Kaſtenamtskommiſſariat dem Pflegskommiſſär zugelegt.

$1803^{0}/_{11}$. **Errichtung** eines Rentamtes Aichach mit **Simon von Zwackh** (ſiehe vorne unter Gerichtsſchreiber) als Rentbeamten, der jedoch bald darauf als ſolcher nach Schrobenhauſen verſetzt wurde.

Die Grenzen des neuen Rentamtes waren die des Landgerichts.

Altmannſtein.

(Rentamt München.)

Pflege Altmannſtein war begrenzt im Weſten von Eichſtätt'ſchem Gebiet, im Norden von der Pflege Riedenburg, im Oſten von den Pflegen Kelheim und Abensberg und im Süden von den Pflegen Vohburg und Neuſtadt und wurde c. 1552 bezüglich Verwaltung und Amtsführung mit der Pflege Abensberg vereinigt, ſo daß von da an die Beamten von Abensberg zugleich ſolche von Altmannſtein waren.

Pfleger.

1547—1552 **Florian von Seibotsdorf** (Seyboltsſtorf) wurde dann Pfleger in Wembding (ſiehe dort).

Von nun an ſiehe unter Abensberg.

Gerichtsſchreiber.

154.—1552 **Hans Helmſchrot,** wurde dann Gerichtsſchreiber in Abensberg.

Von nun an ſiehe unter Abensberg.

Au bei München.

(Rentamt München.)

Gericht Au mit Untergieſing und Haidhauſen wurde im Jahre 1612 errichtet, indem dieſe drei genannten Orte wegen zu großer Entfernung von ihrem bisherigen Gerichtsſitz Wolfratshauſen losgetrennt, zu einem Gerichte mit dem Sitze Au vereinigt und dem Hofoberrichteramt oder dem Hofrat zugelegt wurden.

Das Gericht Au wurde daher begrenzt im Weſten von der Iſar, im Norden, Oſten und Süden vom Pfleggericht Wolfratshauſen. Der Vorſtand dieſes Gerichtes Au aber — bis 1796 der jeweilige Hofoberrichter oder ein Hofrat —, hieß „Gerichtsherr ob der Au“ und hatte von c. 1700 an häufig ſeine Wohnung „im Garten Neudegg“, weshalb er dann auch „Aurichter“ genannt wurde. (Inſtruktion für den Gerichtsherrn ob der Au ſiehe G. L. Au Fasc. 224.) Siehe auch Anmerkung unten.

Gerichtsherrn.

1612—1614 **Dr. Georg Hundt** von und zu Lauterbach. (Siehe unter Aichach und Auerburg Pfleger.)

Ein **Hans Jörg Hundt** ſtarb 1579$^{9}/_{4}$, 36 Jahre alt, ledigen Standes (Grabſtein in Flintsbach an der Kirchhofmauer).

1614—15.. **Hans Chriſtoph Thanner** zu Buchersried, Hofoberrichteramtsverwalter, dann wirklicher Hofoberrichter und Rentmeiſter in München (ſiehe dort). Bat 1615, von der Gerichtsherrenſtelle enthoben zu werden, mußte ſie aber behalten mit dem Beſcheid, daß in geringeren Sachen der Gerichtsſchreiber **Hohenegger** amtieren dürfe. Thanner erſcheint 1628 noch als Hofoberrichter, als welcher er zwar ſchon 1617 von **Rudolph von Donrſperg** im Amte vertreten wurde.

Anmerkung: Die Gerichtsliteralien im 17. Jahrhundert geben über Perſonalien der Gerichtsherrn ob der Au nur ungenügende Aufſchlüſſe, weshalb auch bis 1665 die Perſonaleinträge noch mancher Feſtſtellung bedürften.

1628—1631 **Julius Friedrich Greinegg**, Hofrat, dann Hofoberrichter, war wahrſcheinlich auch Gerichtsherr ob der Au und wurde ſpäter Pfleger von Deggendorf.

163 . —1634 (†) **Wilhelm Hofer** zu Urfahrn, Hofrat, auch Rentamtskommiſſär zu München.
Er war der letzte ſeines Geſchlechtes, der nur eine Tochter hinterließ (Oberbay. Archiv Band 32 S. 143 und 187).

1635—1638 **Hans Albrecht von und zu Haimhauſen** auf Kuttenplan, Rentmeiſter von München und Hofoberrichteramtskommiſſär.

1638—1645$^{0}/_{9}$ **Hans Sebaſtian Notthafft** Freiherr von Weiſſenſtein; Hofoberrichter und Gerichtsherr, bisher aber Rat und Oberrichter in Landshut. Wurde ſpäter Vicedom in Straubing.

1645$^{0}/_{9}$—166 . **Albrecht Wilhelm Löſch**, war 1645—1648 als Hofrat Hofoberrichteramtsverwalter und dann erſt wirklicher Hofoberrichter und ſpäter noch Hofratspräſident. Erhielt 1662 Pflege Kraiburg als Hauptpfleger.
Bis 1657 war auch **Hans Ludwig Herwarth** beim Hofoberrichteramt.
1656—167 . war **Wolf Ernreich von Zeilhofen** wirklicher Hofoberrichter.

1665$^{2}/_{11}$—1694$^{0}/_{11}$ (†) **Dr. Johann Georg Jobſt**, wurde 1642$^{0}/_{4}$ vom Regierungsrat zu Burghauſen zum Hofrat ernannt und ward in der Folge auch Reviſionsrat und Geheimer Sekretär.
Johann Sebaſtian Kajetan Jobſt war 1707, 1712 auch Hofrat. (Siehe auch unter Bärnſtein Pflegskommiſſär).

1694$^{26}/_{11}$—1700$^{0}/_{1}$ **Franz Bernhard von Prielmayer**, Hofrat, Geiſtlicher Rat, Truchſeß, verreiſte 1696 nach Brüſſel und erhielt daher am 17. Auguſt dieſes Jahres als Interimsverwalter beim Gerichtsamt Au den Kämmerer und Hofrat **Georg Peter Franz Freiherr von Sandizell**. 1700$^{30}/_{1}$ wurde dann Prielmayer, der als Gerichtsherr ob der Au freie Wohnung im „Garten zu Neidegg“ hatte, Kaſtner in Burghauſen.

1700$^{4}/_{3}$—1713 (†) **Mathias Allmair** (Allmayr), Hofrat und Reviſionsrat. Wurde 1708$^{9}/_{11}$ als eigener „Aurichter“ aufgeſtellt mit Wohnung im „Garten zu Neudegg“ wegen „Unſicherheit und Liederlichkeit der Leut“.

1713—1715$^{1}/_{1}$ **Joſeph Maria Maximilian Piſtorini**, Hofrat, wurde dann Kanzler in Burghauſen (ſiehe dort). Sein Vater **Anton Franz** war Rat, Kammerdiener und Hofzahlmeiſter ſowie Adminiſtrator von Haag.
1740$^{7}/_{4}$ ſtarb der Regierungskanzler **Piſtorini** von Amberg.

1715—1741$^{6}/_{7}$ (†) **Johann Rudolph Freiherr von Wämpl**, Hofrat und Hofoberrichter, auch eine Zeit lang Pfleger von Reichenberg-Pfarrkirchen. Hofoberrichter war er ſchon 1707 und im ganzen 51 Jahre Hofrat. Er ſtarb (ſiehe oben) gegen Mittag 12 Uhr und hinterließ Witwe **Anna Genovefa**, geb. **Freiin von der Halden** und eine Tochter.

1741$^{0}/_{7}$—1744$^{26}/_{10}$ Gerichtsverweſung Au nur proviſoriſch verſehen von verſchiedenen Hofräten, ſo von **Graf Herwarth**, **Maximilian von Burgau**, ſpäter Kaſtner von Aibling, dann von **Joſeph Franz Freiherrn von Frenau**, Rentmeiſter von München.

1744$^{26}/_{10}$—1779 **Franz Karl Freiherr von Widnman (Widnmann — Widtmann)** zu Rapperzell und Ginzelhoſen; Hofrat und Hofoberrichter. 1770$^{30}/_{5}$ wurde Widnmans Sohn **Johann Nepomuk Joſeph** dem Vater auf die Gerichtsherrnſtelle ob der Au adjungiert (ſiehe unten und auch unter Pflegskommiſſär Landsberger von Cham). Des obigen Franz Karl v. Widnman Vater **Dominikus Karl** war Rentmeiſter in Burghauſen.

1780—1781$^{15}/_{9}$ **Johann Nepomuk Joſeph Freiherr von Widnmann** (Sohn des obigen Franz Karl, ſiehe dort); Kämmerer, Hof- und Polizeirat und ſeit 1770 adjungierter Gerichtsherr ob der Au, der auch im Namen des Vaters 1772 dortſelbſt amtierte, wie ihm auch „quà Gerichtsherrn“ laut Kontrakts mit der Gerichtsſchreiberswitwe **Angermayr** (ſiehe dort) 1725$^{5}/_{8}$ die Gerichtsſchreiberei beigelegt, folglich die ganze Verweſung überlaſſen wurde, obwohl der Vater noch nominell Gerichtsherr blieb. Johann Nepomuk Joſeph war auch ſeinem Vater beim Hofoberrichteramt adjungiert. 1782$^{26}/_{4}$ wurde dann Johann Nep. Joſeph v. Widnmann Pflegskommiſſär und Landrichter in Erding (ſiehe dort). Ein Verwandter des Joh. Nep. Joſeph war **Friedrich Dominicus Freih. von Widnman** (Onkel?), Herr zu Rapperzell, Motzenhoſen, Au und March, auf Schönbrun, Than und Mattenhoſen, wirklicher Hofrat in München (G. L. Kling Fasc. 1757 ad 34, 35).

1781$^{15}/_{9}$—1796$^{4}/_{8}$ **Benno Ignaz von Hofſtetten**, Oberlandes-Regierungsrat und Hofoberrichter. Hatte auch die Gerichtsſchreiberei von Au unter ſich, ſowie das Lottokommiſſariat, wurde dann 1796$^{0}/_{8}$ „zum Oberpolizei Direktions- und Exekutionskommiſſariat promoviert“ und blieb dabei noch Hofoberrichter, während das Gericht Au nun mit einem eigenen Beamten beſetzt wurde (ſiehe unten).

1796$^{4}/_{8}$—1799$^{23}/_{4}$ **Joſeph Wolfanger**, J. U. Lic., Landrichter ob der Au (ſiehe oben unter Hofſtetter). Wurde dann

Fiskal in Landshut. Sein Schwiegervater war der „landſchaftsverordnete Rechnungsaufnehmer“ und Bürgermeiſter von Ingolſtadt **Chriſtoph Anton von Spitzel.**

$1799^{23}/_{4}$—$^{29}/_{10}$ **Johann Joſeph Kirſchbaum,** Hofkammerrat; wurde dann Kommiſſär der Brandaſſekuration.

$1799^{29}/_{10}$—$1803^{0}/_{9}$ **Franz Xaver Schrödl,** J. U. Lic., bisher General-Landesdirektionskommiſſär, wurde nun Landrichter ob der Au und $1803^{0}/_{9}$ als ſolcher quieszierte.

$1803^{0}/_{9}$— Organiſation des neuen Landgerichts München, das zuſammengeſetzt war aus dem Gerichte ob der Au, aus dem Gebiet Neuhauſen des bisherigen Landgerichts Dachau, dem Gebiet Perlach des bisherigen Landgerichts Wolfratshauſen, dem Gebiet Gauting und Germering des bisherigen Landgerichts Starnberg bis Forſtenried, Neuried, Planeck, Loham und Freiham incl., dann aus Fröttmaning und Garching des Gerichts Kranzberg und aus dem oberen Teil der Grafſchaft Ismaning inclus. Als Landrichter von München aber wurde $1803^{2}/_{9}$ der bisherige Kloſterrichter von Andechs **Johann Nepomuk Oeggl** ernannt, der 1804 **Maria Anna,** Tochter des Hl. Geiſtſpitalverwalters **Hueber** heiratete. $1806^{22}/_{6}$ wurde dann Oeggl Landrichter in Miesbach und der dortige Landrichter **Steyerer** ſolcher in München.
Das ebenfalls 1803 errichtete neue Rentamt München erhielt der bisherige Hofkaſtner **Joſeph Leopold Freiherr von Caſtell** als Rentbeamter. [Ueber die Grenzen dieſes neuen Rentamtes München, zu dem auch Au gehörte, ſiehe G. L. Au Fasc. 225.]

Gerichtsſchreiber ob der Au

(waren ſtets Hofkanzliſten und meiſt auch Falkenturm- und Hofoberrichteramtsſchreiber).

1612—$^{25}/_{8}$ **Konrad Kirein** (Khirein), ſpäter Gerichtsſchreiber in Ried geworden.

1612—1614 **Georg Zeggin,** ſpäter Gerichtsſchreiber in Schwaben geworden (ſiehe dort).

1615—16 . . **Adam Hohenegger** (Hohenecker). [Siehe oben unter Gerichtsherr Thanner und auch unter Landsberg Gerichtsſchreiber.] War ſeit 1611 Hofkanzleiverwandter und bat in der Zeit und zuletzt 1617 um Gerichtsſchreibereien Vohburg, Roſenheim und Friedberg (G. L. Friedberg Fasc. 1060). Ein **Adam Hohenegger** (entweder der nämliche oder ſein Sohn) heiratete $1636^{5}/_{8}$ als Stadtſchreiber von Landsberg die Witwe **Urſula Barth,** Kaſtnerin von Weil.

$1632^{1}/_{10}$, 1633 **Johann Feurer.**

1634—1643 **Balthaſar Mair**, wurde dann Gerichtsſchreiber in Moosburg.

1643—$1666^{0}/_{11}$ (†) **Martin Höckmayr** (Heckmayr, Heggmair). War zweimal verheiratet. Witwe **Maria Margareta**, ſpäter wieder verheiratete **Seidl** in München, und 4 Kinder, darunter Sohn **Franz** Höckmayr.

1666—$1669^{23}/_{2}$ **Ignaz Weſtner**, wurde dann Gerichtsſchreiber in Friedberg.

$1669^{0}/_{2}$—1679 (†) **Albrecht Chriſtl**, vorher Gerichtsſchreiber in Tölz.
$1708^{23}/_{4}$ wurde der „reitende Jäger" **Albrecht Chriſtl** zum Aumeiſter in München ernannt mit Charakter „Vorſter und Maiſterjäger" und dann $1715^{21}/_{2}$ als „Ueberreiter" (Aufſeher über einen Jagd- und Forſtbezirk) nach Troſtberg verſetzt, wo er $1716^{0}/_{1}$ nach 37jährigen „Jaid-dienſten" ſtarb mit Hinterlaſſung der Witwe **Anna** und 3 Kinder, von denen Sohn **Johann Albrecht Chriſtl** $1716^{20}/_{1}$ den Ueberreiterdienſt in Troſtberg erhielt, woſelbſt derſelbe noch 1747 als Ueberreiter vorkommt, nachdem er anfangs ſeiner Dienſtzeit ſchon 6 Jahre als „Wildbann- und Au Jung" gedient und dann beim Obriſthofmeiſter Grafen von Preyſing als Jäger, bis er 1716 nach Troſtberg kam. Sein (des Johann Albrecht) Großvater hat ebenfalls lange Zeit unter dem Vater des gegenwärtigen (1716) Kurfürſten gedient und war dann jedenfalls obiger Gerichtsſchreiber ob der Au Albrecht Chriſtl (L. G. Troſtberg Fasc. 12 Ueberreiter und Fasc. 8 Pflegskommiſſär Aicher).

$1679^{4}/_{8}$—1688 (†) **Georg Schwarzhuber.** Witwe **Euphemia**.

$1688^{9}/_{11}$—170. **Sigmund Schwarzhuber** (Sohn des Vorigen). Hatte ſchon eine Zeit lang den Vater während ſeiner Krankheit im Dienſte vertreten und ſtarb wahrſcheinlich 1705. (Witwe ſiehe unten.)

$1705^{28}/_{8}$—1739 (†) **Johann Baptiſt Lechner** erhielt neben Kanzleiacceß beim Hofrat die Gerichtsſchreiberei ob der Au gegen Ehelichung der Witwe des vorigen Gerichtsſchreibers, nachdem **Johann Georg Stich**, „Fabrika Verwandter", $1705^{9}/_{7}$ als Gerichtsſchreiber vorgeſchlagen, nicht angenommen hatte (ſiehe Gerichtsſchreiber Meermoſen und über Witwe Lechner nächſten Eintrag).

$1739^{3}/_{10}$—$1749^{23}/_{5}$ (†) **Franz Joſeph Rämerſperger**, Hofbauamtsſchreiber, erhielt Gerichtsſchreiberei ob der Au „nebſt einem jeden dieſer Beamten beigelegter Hofrats Kanzleiſtelle" gegen Ehelichung der Witwe **Lechner** (ſiehe oben), welche die Gerichtsſchreiberei $1739^{13}/_{8}$ verliehen erhielt. (Rämerſperger ſiehe auch unter Cham Gerichtsſchreiber.) Seine Witwe **Maria Magdalena** Rämerſperger ſtarb $1750^{4}/_{9}$.

$1749^{23}/_{5}$—$^{9}/_{7}$ **Johann Franz Reiffenſtuel**, Hofkammerkanzliſt, als interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber. – 1589—1615 (†) **Valentin Reiffenſtuel**, „Pruckmeiſter“ in Vilshofen ſiehe (G. L. Vilshofen Fasc. 23.)

$1749^{9}/_{7}$—$1766^{17}/_{1}$ **Andreas Pluz**, früher Commercienregiſtrator und Lottobuchhalter geweſen, wurde er $1766^{17}/_{1}$ „wirklicher Commerciums Collegii Regiſtrator“. —

$1766^{17}/_{1}$—$1772^{5}/_{2}$ (†) **Johann Nicolaus Grill**, Hofkammerkanzliſt.

$1772^{5}/_{2}$—$^{22}/_{5}$ (†) **Mathias Angermayr**, Rechnungskommiſſär. Wurde ſchon $1770^{31}/_{12}$ zum Gerichtsſchreiber ob der Au ernannt, trat aber erſt $1772^{5}/_{2}$ die Stelle an (ſiehe auch vorne unter Gerichtsherrn: Franz Karl Freih. von Widnman). Witwe Angermayrs: **Sophia** mit 4 Kindern ſiehe weiter unten.
Balthaſar Angermair 1635 Schiffmeiſter in Vilshofen (ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 23).

$1772^{17}/_{7}$—$^{18}/_{9}$ **Gallus Max Hayder**, Interimsgerichtsſchreiber, trat dann wieder zur Kanzlei zurück.

$1772^{18}/_{9}$— laut Kontrakt d. d. $1772^{5}/_{8}$ zwiſchen der Gerichtsſchreiberswitwe **Sophia Angermayr** (ſiehe oben) und dem Ge-Gerichtsherrn **Johann Nepomuk Joſeph Freih. von Widnmann** die Gerichtsſchreiberei dem letzteren überlaſſen gegen ein jährl. Abſent von 400 fl. an Frau Angermayr, welche übrigens ſpäter einen Herrn **von Gombert** heiratete, der auch bald wieder ſtarb. (Siehe auch G. L. Erding Fasc. 965.) Das Gerichtsſchreiberamt ob der Au blieb auch in der Folge den Gerichtsherrn zugelegt (ſiehe dort weiter).

Auerburg

(Rentamt München).

Pfleggericht Auerburg grenzte im Weſten und Norden an Pflege Aibling, im Oſten an den Inn reſp. an Tirol und im Süden ebenſalls an Tirol (Gericht Kufſtein).

Die Pflege hatte den Namen vom Gerichtsſitz Schloß Auerburg (Aurburg) bei Oberaudorf.

Bei der Errichtung von Landgerichten 1803 wurde der Sitz des Gerichts Auerburg nach Fiſchbach verlegt, daher dieſes neu errichtete Landgericht „Fiſchbach“ hieß (ſiehe unten unter Landrichter).

Pfleger
(zugleich Kaſtner).

1518—1557$^{24}/_{5}$ (†) **Koloman Münch** zu Münchhauſen, Rat. War auch fürſtl. Küchenmeiſter zu München und ſtarb 69 Jahre alt. (Grabſtein an der Kirche zu Oberaudorf — ſiehe auch Oberbay. Archiv Band 30 S. 153.)

1557—1560$^{2}/_{2}$ **Georg Hundt** zu Lauterbach und Falkenſtein. (Siehe Oberbay. Archiv Band 2 S. 386, Band 4 S. 133, Band 6 S. 115.)
1612 war **ein Dr. Georg Hundt** von u. zu Lauterbach Hofoberrichter zu München und Gerichtsherr ob der Au und 1608 erſcheint derſelbe als Hofrat (G. L. Kelheim Fasc. 1657/52).

1560—1565$^{8}/_{9}$ **Hans Leonhard von Zeilhofen** zu Starzhauſen. Erſcheint ſpäter als Oberlandſchreiber von Hirſchberg (ſiehe dort).

1565—1568$^{2}/_{2}$ **Kaſpar Hirſchauer von Hirſchberg**; war vor 1563 Pfleger zu Mitterſill, von 1563 an ſolcher zu Kitzbüchel und wurde 1568$^{2}/_{2}$ Salzmayr in Reichenhall.

1868—1584$^{0}/_{6}$ **Hans Heinrich von Taufkirchen** zum Höhenrain; Rat, Landſeß und auch Hofmeiſter zu Landshut; † 1600$^{9}/_{5}$. Seine Gattin war geb. **von Kitſcher** (ſiehe Roſenheim Pfleger **Kitſcher**).

1585$^{0}/_{6}$—1589$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Chriſtoph Schöll** (Schell), bat 1594 als Landſeß mit Interzeſſionsſchreiben des Biſchofs von Freiſing um Pflege Starnberg und 1596 um Bärnſtein (ſiehe dort), wurde aber dann 1598 Pfleger von Rauchenlechsberg (ſiehe dort weiter).

1590$^{1}/_{1}$—1590$^{0}/_{8}$ (†) **Michael von Landtaw** (Länndtaw, Landaw, Landau), bisher Richter in Marktl. War auch zum Pfleger von Oſterhofen deſigniert 1589 (ſiehe dort). Landtaw wurde von ſeinem Vetter Jereislaus Cizwiz, Pfleger von Ried, wie ſein eigen Kind erzogen.

1590$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Marcus (Marx) von und zu Landtaw**, „aus dem Lande Pommern" (Bruder des Vorigen), als Amtsverwalter. Kam noch als Student nach Auerburg, wo er 1591$^{11}/_{1}$ noch war und hatte damals noch andere Brüder im Ausland, wo auch ſein Vater noch lebte. — **Dr. Laurentius Landavus** iſt 1593 Phyſikus und Medikus der Stadt Straubing geworden.

1591$^{1}/_{1}$—1606 (†) **Stephan Wänninger** zu Spitzenberg und Obing. Sein Vater **Melchior** war Pfleger in Uttendorf und ſein (des Stephan Wänninger) Schwager hieß **Eras-**

mus Fendt. Stephan Wänninger hatte 1589 ſchon mehrere Kinder. (Siehe Altbay. Monatsſchrift des Hiſtor. Vereins von Oberbayern Jahrgang 3 Heft 3/4 S. 78 und Oberbay. Archiv Band 40 S. 130.)

1606—1619$^{0}/_{10}$ (†) **Hans Wilhelm von Seyboltſtorff** (Seiboltsdorf) zu Valley. Bat 1609 um Pflege Schongau.

1619$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe des Vorigen.** — Amtsnutzungen.

1620$^{1}/_{1}$—1625 (†) **Georg Auer** (Aur) zu Puellach, auf Pang vorher Pfleger in Hohenſchwangau. Gibt 1616 an, daß ſeine Voreltern „in die 300 Jahr“ dem Hauſe Bayern dienten. Seine Gattin **Anna** war geb. **von Hornſtein.** (Siehe unter Hohenſchwangau Pfleger.)

1625$^{19}/_{9}$—1634$^{0}/_{4}$ (†) **Ferdinand Löſch** von Hilkertshauſen, zu Altenburg; fürſtl. Vorſchneider und Mundſchenk zu München. Gattin **Eliſabeth** war geb. **Offenhaimer** und Sohn **Hans Adolph.** Des Ferdinand Vater; **Adolph** v. Löſch war Pfleger in Kraiburg.

1634$^{22}/_{4}$—1637$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Albrecht Fugger Freiherr von Kirchberg und Weiſſenhorn**, auf Adelzhoven. War auch fürſtl. Mundſchenk in München und Bruder des verſtorbenen **Hans Sigmund Fugger** zu Ingolſtadt.

1638$^{1}/_{1}$—1665$^{0}/_{11}$ (†) **Johann Paul Ridler** zu Pfangau auf Obing, Troſtberg, Engelsberg und Imlkam; bisher Forſtmeiſter in Altötting (Neuötting). Hatte über 40 Dienſtjahre. Seine Gattin hieß **Urſula Franziska** und Kinder waren: **Johann Franz** Ridler und deſſen Schweſter — beide beim Tode des Vaters unter Vormundſchaft des Gerichtsſchreibers von Auerburg **Hans Joſeph Wider,** während der ältere Sohn Ridlers: **Ladislaus Chriſtoph** ſchon majorenn war und ſpäter als Leutnant in Roſenheim erſcheint. Obiger Johann Franz Ridler war 1680 noch dienſtlos, hatte aber damals ſchon Weib und Kinder.

1665$^{0}/_{11}$—1678$^{2}/_{9}$ Pflege „anheim gefallen“; Pflegsnutzungen zum Hofzahlamt einbezahlt; nur Pflegskommiſſär da; Schloß Auerburg 1672 „unwohnſam“, 1683 aber wieder bewohnt.

1678$^{2}/_{9}$—1679$^{0}/_{6}$ (†) **Hans Michael Prettinger**, Hauptmann, Pfleger. (Siehe G. L. Troſtberg Fasc. 8.)

1679$^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Philippine Prettinger** (Witwe des Vorigen). — Amtsnutzungen.

1680$^{1}/_{1}$—1686$^{0}/_{10}$ (†) **Ferdinand Friedrich de la Haye**; Hauptmann, Truchſeß, Pfleger.

1686$^{24}/_{12}$—1703$^{20}/_{2}$ (ab) **Franz Amand Ferdinand Kajetan von Foſſa** auf Forchtenegg, Halfing und Niedernfels; Rat und

Truchſeß; bisher Pflegskommiſſär in Waſſerburg und früher kurfürſtl. Hauptmann. Er war 1703$^{20}/_{4}$ noch in Auerburg, ſchrieb aber dann von München und ſpäter von Halfing aus. Starb 1735$^{8}/_{4}$ (Gedenkſtein in Seeon). Sein Schwager war **N. von Millau**, Thierberg'ſcher Hofmarksinhaber. (G. L. Auerburg Fasc. 252/14.) Foſſa erſcheint 1730$^{20}/_{4}$ nochmals in Auerburg. — Ein **Johann von Millau** zu Thierberg iſt im Hechtſee bei Kiefersfelden ertrunken. (Erinnerungstafel zwiſchen Kiefersfelden und Thierberg.) **Johann Paul von Millauer** auf Pöring, Hofkammerrat, erhielt 1690$^{17}/_{10}$ Edelmannsfreiheit für ſich und ſeine Deſcendenten. —

1703$^{23}/_{2}$— **Anna Maria Joſepha de Minet**, Kammerdienerin des Kurprinzen, erhielt nun den Hauptpflegsgenuß von Auerburg, der ihr für den Fall ſich ergebender Vakatur ſchon 1701$^{19}/_{10}$ zugeſichert wurde, jedoch mit der Auflage, eine zur Amtierung geeignete Perſönlichkeit vorzuſchlagen. (Siehe nächſten Eintrag.)

1703$^{23}/_{2}$—1719 **Ferdinand Gottlieb Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten) zu Deutenhofen, auf Hundtspain und Märsbach (?); Hofkammerrat, hatte die Pflege anfangs nur kommiſſionsweiſe, heiratete 1705 um Lichtmeß obige **de Minet**. 1710$^{12}/_{11}$ erhielt er dann aus Geſundheitsrückſichten einen Pflegsverwalter; ſchreibt 1718$^{24}/_{8}$, daß er nun ſeit 1½ Jahren krank in Altötting ſei, aber um Micheli dies Jahres nach Mühldorf zu verziehen gedenke, berichtet aber 1719$^{25}/_{5}$ abermals von Altötting aus; ſpäter hielt er ſich dann in München auf als Hofkammerrat, wo er noch 1728$^{9}/_{10}$ als ſolcher erſcheint. (Siehe auch unter Pflegskommiſſär.)

1719$^{1}/_{6}$—1736$^{26}/_{1}$ (†) **Joſeph Anton Byllmayr** (Pichelmayer), bisher Pflegskommiſſär in Auerburg. Byllmayrs väterliches Haus zu Eichſtätt ſiehe G. L. Auerburg Fasc. 252.

1736$^{15}/_{3}$—1786 (†) **Joſeph Klemens Topor Freiherr** (1742 **Graf von Morawitzky**, Herr auf Teuczin, Rudnitz, Moſen und Arnſtorf; Kämmerer Hofrat, ſpäter auch wirklicher Geheimer Rat und Viceſtatthalter zu Amberg. Sein Vater **Theodor Heinrich** war Richter reſp. Pfleger in Dorfen (ſiehe dort).

1786—1799 **Maria Joſepha Gräfin von Törring-Seefeld**, geb. **Gräfin von Minucci** (Minuzzi), Hauptpflegsnutznießerin (ſiehe unten).

1799 Aufhebung der Pflege, Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht (ſiehe unter Landrichter); obige Gräfin Törring erhielt nur mehr Gnadengelder von der Pflege bis 1803.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Richter

1532—1553 **Sigmund Schmidt** (ſiehe unter Gerichtsſchreiber dahier).

1553—1564 **Georg Gſchwendtner**.

1565—1566 **Ambros Lutzenhofer**, Richter von Aibling, verſah (wahrſcheinlich) auch den Richterdienſt in Auerburg.

$1566^{26}/_{1}$—157 . **Sigmund von Caſtel** (Caſtell).

1575— **Hans Heger.**

$1577^{4}/_{8}$—158 . **Hans Adam Schweikhart** (Schweithart) zu Hegling. 1591 wird **Albrecht Schweikhart** „geweſter“ Mautgegenſchreiber von Vilshofen genannt.

b) Pflegsverwalter

1584—1602 Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt, nur $1590^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ war **Markus von Landtaw** Amtsverweſer (ſiehe unter Pfleger).

1602—1606 **Albrecht Prunner** (Pronner). 1575 wird ein **Albrecht Pronner,** der drei Söhne hatte, als Rat und 1591 ebenfalls ein **Albrecht Pronner** (Prunner) als Hofrat genannt (ſiehe auch unter Hohenſchwangau Pfleger Liedl).

1606—$1625^{19}/_{9}$ Pflegsverwaltung wahrſcheinlich unbeſetzt, amtierten wohl die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern ſelbſt. Oberbayer. Archiv Band 26 erwähnt übrigens 1619 „**Martin Roſenbuſch**“ als Pfleger von Auerburg, da aber in den anderen handſchriftlichen Urkunden, welche hier benutzt wurden, Hans Wilhelm von Seiboltſtorff als ſolcher genannt wird, ſo mag Roſenbuſch etwa nach dem Tode Seyboltſtorffs um die Pflege nachgeſucht, oder dieſelbe nur vorübergehend verwaltet haben.

$1625^{19}/_{9}$—1636 **Jonas (Hans) Ferdinand Schrenk** von Notzing; war 1579 geboren und vielleicht ſchon vor 1625 in Auerburg, † $1651^{24}/_{12}$. Seine Gattin **Eleonore** war geb. **von Schönberg**. Jonas (Hans) Ferdinand v. Schrenk erſcheint 1641 als Richter von Hilkertshauſen (Oberbayer. Archiv Band 33 S. 154.)

$1609^{25}/_{3}$ ſagt Jonas Ferdinand Schrenk zu Jarzedt laut G. L. Schärding Fasc. 9/51 in einem Berichte ſelbſt: „Als mein Vater **Urban Schrenk** zu Jarzed noch im Tyrol Pfleger zu Rathenholzen (Rotholz?) geweſt, habe ich mich in Verrichtung der Gerichtsſachen, noch ledigen Standes, in ein und andern gebrauchen laſſen, vor 7 Jahren aber habe ich mich verheiratet und auf das Gut Edt geſetzt und mich in der Zeit neben meiner Mutter dabei verholfen.“ — $1610^{10}/_{1}$ aber verkauften **Urban Schrenk** zu Jarzöd und **Anna Glatz** zu Beurbach, ſeine Hausfrau, ihrem Sohn **Jonas Ferdinand** Schrenk, wohnhaft zu Jarzöd, den Edelmannsſitz zu Jarzöd, ſo er Urban von ſeinem Vater **Hieronymus Schrenk** ererbt (Oberbayer. Archiv Band 8 S. 86; Band 18 S. 101, 193, 202 und 260 und Band 14 S. 40, 43 u. 45). $1616^{4}/_{11}$ verkauften dann die Maſſakuratores des Jonas Ferd. Schrenk den Edelſitz Jarzöd an den Pfleger von Aibling **Johann Heinrich Schrenk** von Notzing und Egmating und 1682 $^{15}/_{4}$ ging der gefreite Sitz Jarzöd von Frau **Margaret Pirchinger** durch Kauf an **Johann Maximilian von Maxlrain** über. (Oberbayer. Archiv Band 18 S. 95). Nach hierher gehörigen Urkunden wäre **Urban Schrenk** (ſiehe Schwaben Pflegsverwalter) ſchon 1583, 1589 Pfleger zu Prenzberg und Rothenhölzen geweſen. — **Hans Jakob Schrenk** 1652 Pfleger von Hartenſtein (G. L. Bärnſtein Fasc. 290).

1636—$1666^{2}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt nur mit den Gerichtsſchreibern.

c) Pflegskommiſſäre.

$1666^{2}/_{1}$—$1672^{0}/_{5}$ **Wolf Schauberger,** aus Drachſelsried, bisher 8 Jahre lang geheimer Kammerſchreiber der † verwitweten Kurfürſtin und vordem ſchon ſeit 1652 bei der Geheimen Kanzlei als Kanzliſt angeſtellt und dabei beim Frankfurter Deputationstag und auf dem Reichstag zu Regensburg bei der Geſandtſchaftskanzlei geweſen (im ganzen anno 1671 19 Dienſtjahre, Frau und 3 Kinder). Wurde dann 1672 Pflegskommiſſär in Abbach (ſiehe dort weiter), bat aber ſchon 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). Ueber Schloßreparatur in Auerburg ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

$1672^{1}/_{5}$—$1678^{29}/_{9}$ **Johann Peter von Prugglach,** war $1678^{23}/_{12}$ noch hier, wurde aber $1678^{30}/_{9}$ als Pflegsverwalter nach Troſtberg verſetzt (ſiehe dort). — Seine Mutter, geb. **von Deuring,** lebte 1677 noch beim Sohn in Auerburg. Ueber Schloßreparatur in Auerburg unter Prugglach ſiehe ebenfalls G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

$1678^{0}/_{10}$—$1703^{23}/_{2}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierten die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern.

$1703^{23}/_{2}$—$1705^{2}/_{2}$ **Ferdinand Gottlieb Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten); wurde dann Pfleger zu Auerburg (ſiehe dort).

1705$^{2}/_{2}$—1710$^{11}/_{12}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierte der Pfleger.

1710$^{11}/_{12}$—1719$^{15}/_{6}$ **Joſeph Anton Byllmayr** (Billmayr), bisher Pflegskommiſſär in Wildshut (ſiehe dort). Wurde 1719 Pfleger zu Auerburg (ſiehe dort).

1719$^{15}/_{6}$—1736$^{23}/_{10}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber allein.

d) Pflegsverweſer

(hatten zugleich Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei inne nebſt Kaſten-, Forſtkontroll- und Ungelderamt in Auerburg ſowie Zollamt in Fiſchbach).

1736$^{23}/_{10}$—1756$^{18}/_{7}$ (†) **Joſeph Anton Bernhard Schlickh**, bisher nur Gerichtsſchreiber in Auerburg und Zollner zu Fiſchbach.

1756$^{8}/_{10}$—1785$^{29}/_{11}$ **Johann Georg Märkl** (Merkl), von 1756$^{19}/_{7}$ bis $^{8}/_{10}$ Interimsverweſer dahier und vorher Gerichtsſchreiber in Türkheim geweſen. Erhielt in der Folge auch Ratstitel, wurde 1785$^{29}/_{11}$ pro emerito erklärt und bekam als Nachfolger in Auerburg den Hofkammerrat **Reiſenegger** (ſiehe unten), während die Hauptmautſtation Fiſchbach nun ſupprimiert und nach Niederaudorf transferiert wurde, woſelbſt nun der bisherige Grenzmautſchreiber von dort, **Johann Georg Straßburger**, Interimsmautverweſer ward. Märkl zog nun auch nach Niederaudorf, wo er 1739$^{25}/_{3}$, 78 Jahre alt, ſtarb, worauf er am 27. März zu Oberaudorf beerdigt wurde. Er erſcheint 1768 als unverehelicht. — **Franz Maximilian von Märkl** (Merkl) auf Kollersried und Kemnathshofen erſcheint 1768 als Rittmeiſter und adeliger Landgerichtsaſſeſſor von Hirſchberg, deſſen Schwiegermutter die verwitwete Bürgermeiſterin **Rumpf** von Berching war (G. L. Hirſchberg Fasc. 1299).

1785$^{29}/_{11}$—1799 **Judas Thaddäus Reiſenegger,** ſeit 1789$^{0}/_{12}$ Herr der Hofmarken Schönſtätt bei Waſſerburg und Stephanskirchen im Gericht Kling; Hofkammerrat (ſiehe oben unter Märkl). War auch Straßen- und Waſſerbau-Inſpekteur. Wurde 1799 definitiv Landrichter (ſiehe unten), welchen Titel „Landrichter“ er ſchon längere Zeit her hatte. Seine Gattin **Monika,** geb. **Freiin von Lafabrique,** ſtarb 1791 ohne Hinterlaſſung von Kindern, worauf 1793$^{6}/_{8}$ Reiſenegger wiederum um Heiratslicenz bat mit der verwitweten „Salzbeamtin“ in München **Maria Franziska Heißer,** geb. **von Bernklau.** Reiſenegger wohnte zu Fiſchbach.

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

e) Landrichter.

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Judas Thaddäus Reiſenegger** (der Obige). Wurde dann in Ruheſtand verſetzt und zog 1804 von Fiſchbach ab nach Schönſtätt (ſiehe oben), wo er 1807 noch als Hofmarksherr erſcheint.

1803$^{0}/_{9}$— Errichtung eines wirklichen Landgerichts mit dem Sitz Fiſchbach als „Landgericht Fiſchbach“ und eines Rentamts Fiſchbach mit dem Sitz in Roſenheim.
Dieſes neue Landgericht Fiſchbach umfaßte:
a) das bisherige Landgericht (Pfleggericht) Auerburg,
b) Amt Roßerſperg des Landgerichts Roſenheim,
c) Amt Waſen des Landgerichts Aibling bis inclus. Praundorf und
d) Aufſicht über die Herrſchaften Hohenaſchau und Wildenwarth.

Landrichter von Fiſchbach wurde 1803$^{7}/_{9}$ der bisherige Landrichter von Reichenhall, **Auguſtin Königer**, der zahlreiche Familie hatte (3 Kinder in München wegen Mangel an Wohnung in Fiſchbach) und 1807 f. Gubernialrat in Innsbruck wurde, worauf der Landgerichtsaktuar Licentiat **Hämmerl** 4 Monate lang Fiſchbach interimiſtiſch adminiſtrierte, bis **Joſeph von Klöckl** als neuer Landrichter kam, während 1807$^{6}/_{6}$ das Landgericht Fiſchbach nach Roſenheim verlegt wurde, wohin auch obiger Klöckl als Landrichter verſetzt ward.

Der Rentbeamte von Fiſchbach mit Sitz Roſenheim war ſeit 1803$^{0}/_{9}$ Lic. **Stecher**. (Siehe unter Roſenheim Pfleger 1803.)

1808$^{4}/_{1}$ reſpekt. 1807 Vereinigung der Rentämter Fiſchbach und Aibling (wahrſcheinlich mit dem Sitz in Aibling). 1810$^{0}/_{10}$ wurde dann das ehemalige Amt Auerburg vom Landgericht Roſenheim getrennt und dem Landgericht und Rentamt Kufſtein zugelegt, 1814 aber wieder zu Roſenheim gezogen.

(Ueber Klöckl ſiehe auch Erding Gerichtsſchreiber.)

Gerichtsſchreiber

(auch Grenzaufſchläger und Kaſtenamtsgegenſchreiber in Auerburg und meiſt auch Zollner in Fiſchbach).

1552—155 . **Wolf Hagenberger.**

1557—1560 **Joſeph Äperger**, Gerichtsſchreiber von Roſenheim, verſah in dieſer Zeit auch die Gerichtsſchreiberei Auerburg von Roſenheim aus.

1561$^{23}/_{7}$—156 . **N. Schmidt** (Sohn des obigen Richters Sigmundt Schmidt); war wahrſcheinlich bis 1563$^{0}/_{12}$ oder bis $1564^{0}/_{1}$ hier, um welche Zeit „der Gerichtsſchreiber von Auerburg geſtorben“.

1564—1574 **Balthaſar Lamprecht**, verſah die Gerichtsſchreiberei Auerburg von Roſenheim aus und war auch Verweſer des Zollamts Fiſchbach. Früher Marktſchreiber in Aibling und 11 Jahre lang beim Gerichtsſchreiber Fiſcher zu Aibling im Schreibdienſt angeſtellt geweſen. $1572^{4}/_{2}$ bezog Lamprecht Zollamt Fiſchbach „mit eigenem Rucken“.

$1574—1579^{31}/_{12}$ **Wolf Dotershofer**. Wurde darnach Richter und Gerichtsſchreiber im Kloſter Wilten bei Innsbruck. Sein Vater **Georg** war 24 Jahre lang Kammerprokurator in Landshut.

$1580^{1}/_{1}—1588^{1}/_{4}$ **Makarius Kiechl**, bisher Subſtitut beim Landgerichtsſchreiber von Kufſtein **Adam Seepüchler**. 1585 bis 1587 hatte Kiechl auch Hofmarksrichteramt Urfahrn bei Oberaudorf verſehen, weshalb in dieſer Zeit der Gerichtsſchreiber von Aibling **Hans Hammerberger** auch als Gerichtsſchreiber von Auerburg fungierte.

$1588^{2}/_{6}—1595^{0}/_{8}$ (†) **Hans Veicht**, vorher Subſtitut bei der Gerichtsſchreiberei Aibling. Starb 37 Jahre alt.

$1595^{0}/_{8}—1596^{5}/_{8}$ **Witwe Veicht** (des Obigen). — Dienſtnutzungen unter Amtsführung des **Hans Pichlinger**, der ſpäter ſelbſt Gerichtsſchreiber wurde (ſiehe weiter unten).

$1596^{5}/_{3}—1603^{1}/_{7}$ **Daniel Waidhals**, vorher 4 Jahre lang beim Gerichtsſchreiber von Schwaben angeſtellt. Hatte von 1601 an auch das Richteramt von Urfahrn bei Oberaudorf. Wurde $1603^{1}/_{7}$ Gerichtsſchreiber in Tölz. Sein Vater war ein Schneider in München.

$1603^{1}/_{7}—1614^{26}/_{11}$ **Hans Pichlinger** (Püechlinger) aus Aibling, war „bis in die $3^{1}/_{2}$ Jahr“ beim Gerichtsſchreiber von Aibling angeſtellt und zuvor etliche Jahre bei den Gerichten Roſenheim und Auerburg (ſiehe oben unter Witwe Veicht). Wurde 1614 Gerichtsſchreiber in Tölz.

$1615—1638^{0}/_{12}$ (†) **Leonhard Niclas**, war auch Leinwandaufſchläger. Erſcheint 1594 als „Burger“ in München und vorher als Unterrichterſubſtitut beim Kloſterrichter in Altomünſter. Sagt 1637 in einer Eingabe, daß er nun im ganzen 40 Dienſtjahre habe und ſchon bei 80 Jahre alt ſei. War verheiratet mit der Beſchließerin des **Dr. Thomas Merman** von München (ſiehe G. L. Schrobenhauſen Fasc. 11).

$1639^{23}/_{2}—1647$ (ab) **Hans Vogl**, bisher Fuggerſcher Richter zu Zinnenberg. Hatte von 1642 an auch das Richteramt Urfahrn der **Katharina Hofer**. (Siehe auch unter Straubing Landgerichtsſchreiber gleichen Namens.)

$1647—1651^{8}/_{3}$ **Chriſtoph Egerbacher**, bat 1651 um Entlaſſung vom Dienſt.

$1651^{7}/_{7}—1681^{0}/_{12}$ (†) **Hans Sebaſtian Wider** (Widder); hatte bereits ſeit $1647^{8}/_{8}$ das Zollamt Fiſchbach und behielt dies auch mit der Gerichtsſchreiberei Auerburg bis zu ſeinem Tode bei. Wohnte in Fiſchbach und war auch Rueppſcher Herrſchaftsverwalter zu Falkenſtein. **Gabriel Bernhard Widder** ſiehe unter Schwaben Pflegskommiſſäre. Des Gabriel Bernhard Widder Eltern waren: **Johann Goswin Widder**, kurpfälz. Geh. Rat und Hofkammerdirektor in München und ſeine Gattin **Maria Chal.**, geb. **Cetto.**

$1682^{1}/_{1}—1692^{22}/_{8}$ (†) **Martin Joyſer**, vorher Schreiber beim Pfleggericht Auerburg. War bis zu ſeinem Tode auch Zollner in Fiſchbach, wo er auch wohnte. Seine Witwe hieß **Sabina**.

$1692^{27}/_{9}—1697^{0}/_{7}$ **Johann Kautter**, war auch Zollner in Fiſchbach und vorher Schreiber beim Hofkammerpräſidenten **von Scharffed**. **Kautter** wurde 1697 wahrſcheinlich Gerichtsſchreiber in Winzer. Sein Schwager **Pat. Ferdinand Schhizinger** (Schüzinger) der Soc. Jesu feierte $1697^{14}/_{4}$ ſeine Primiz in Dillingen. — **Maximilian Schüzinger** ſchreibt $1704^{8}/_{2}$, daß er vor 1 Jahre den Dienſt als kurfürſtl. Zehentner zu Obernberg aufgegeben habe und noch in loco ſei, und daß er vorher 18 Jahre bei den Gerichten Rain und Aichach als Mitter- und Oberſchreiber geſtanden. — **Georg Schüzinger** (Schizinger), Aufſchläger zu Mittenwald, heiratete $1654^{16}/_{6}$ die Schweſter des **Johann Jakob Gaßner**, der Dr. der Theologie und Domherr zu Freiſing und ein Vetter des Landrichters Wanner von Dachau war. (G. L. Dachau Fasc. 563 „Reiſelicenzen".) — Ein **Schüzinger** war vor 1663 Marktſchreiber in Tölz.

$1697^{15}/_{7}—1724^{11}/_{10}$ **Michael Norbert Schlickh** (Schlick) war auch Zollner in Fiſchbach und trat ſchließlich die Dienſte an den Folgenden (Haindl — ſiehe unten) ab. Schlickh ſtarb zu Roſenheim, in die 80 Jahre alt. Sein jüngſter Sohn **Franz Xaver** war 1729 Baron Hegnenbergſcher Sekretär (ſiehe unter Hohenſchwangau Gerichtsſchreiber), während des Franz Xaver älterer Bruder **Joſeph Anton Bernhard** ſpäter Gerichtsſchreiber in Auerburg wurde (ſiehe unten). Des obigen Michael Norbert Bruder feierte 1724 als Pfarrer und Dechant von Gebenhofen, Bistums Augsburg, ſein 50. Prieſterjubiläum und ſein (des Michael Norbert) Vetter **Johann Bartlmä** Schlickh war Gerichtsſchreiber in Aichach. 1745 wird Michael Norbert Schlickh als in die 80 Jahre alt angegeben (ſiehe Hohenſchwangau

Gerichtsſchreiber Schlick), iſt aber vielleicht ſchon 1739 geſtorben.

$1724^{11}/_{10}$—1733 **Franz Julius Haindl** (ſiehe oben), bisher Siegelamtsbedienter in München, erhielt bereits $1719^{12}/_{8}$ Exſpektanz auf die Dienſte des obigen Schlickh, reſignierte dieſelben 1733 an den Folgenden und ſtarb 1755 mit 40 Dienſt- und 89 Lebensjahren. Seine Witwe **Maria Anna** lebte in Roſenheim.

1733—$1736^{23}/_{6}$ **Joſeph Anton Bernhard Schlickh** (Sohn des obigen Michael Norbert — ſiehe dort), bisher Sekretär (Oberſchreiber) beim Graf Törringſchen Herrſchaftsgericht zu Seefeld. Wurde 1736 Pflegsverweſer zu Auerburg (ſiehe dort). Seine Tochter **Eliſabeth** war Gattin des 1770 als Regierungs- und Grenzregiſtrators zu Burghauſen dienſttuenden **Joſeph Viktor Schmalhofer** (G. L. Friedberg Fasc. 1/1 Nr. 37). Hatten 2 Kinder.

$1736^{23}/_{6}$— Von nun an kamen in Aurburg nur mehr Pflegsverweſer vor (ſiehe dort).

$1803^{0}/_{7}$ Errichtung eines Landgerichts Fiſchbach (ſiehe unter Aurburg Landrichter 1803), Landgerichtsaktuar **Lic. Bauer**, der $1804^{0}/_{9}$ noch da war, dann aber **Lic. Hämmerl** Landgerichtsaktuar in Fiſchbach geworden und als ſolcher nach Aichach verſetzt.

Bärnſtein (Pernſtein).

(Rentamt Straubing).

Pflege und Hauptmannſchaft (ſiehe weiter unten) Bärnſtein grenzte im Weſten an den Gerichtsbezirk Regen beziehungsweiſe die Pflege Weiſſenſtein und an die Pflege Hengersberg, im Norden an den Böhmerwald reſpekt. (von 1602 an) an Gericht Zwieſel, im Oſten an öſterreichiſches und biſchöflich Paſſau'ſches Gebiet und im Süden an Pflege Vilshofen. Innerhalb der Grenzen dieſer Pflege Bärnſtein lag auch die Pflege Dieſſenſtein (ſiehe dort).

In Bärnſtein, als einem Grenzbezirke, beſtand ſchon ſeit dem 16. Jahrhundert neben dem Pfleggerichte auch eine „Hauptmannſchaft vorm untern Wald“, weshalb der Pfleger von dort auch Hauptmann war und häufig nur als ſolcher genannt wurde, während der Pflegsverwalter, wenn ein ſolcher aufgeſtellt war, zugleich auch die Hauptmannſchaft zu verwalten hatte. —

Stadt Grafenau und Markt Schönberg (mit Bräuverwaltung) hatten zwar eigene ſtadt- und marktgemeindliche Verfaſſung, reſſortierten aber juriſdiktionell auch zur Pflege Bärnſtein (für Malefizfälle). — Neuorganiſation ſiehe unten: Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich „Hauptleute vom untern Wald“, Kaſtner und Zollner).

$1532^{14}/_{11}$—1558 **Jakob von Puchperg**. Sein Großvater oder ſein Vater: **Wolf von Puchperg** zu Winzer, Ritter, war ſchon in früherer Zeit Pfleger in Bärnſtein, dann Hauptmann in Burghauſen und ſtarb $1522^{8}/_{9}$.

1558—159. **Ott Heinrich Freiherr** (dann **Graf**) **zu Schwarzenberg**, Herr zu Hohenlandsberg, „Land- und Obriſthofmeiſter“, „Obriſtkämmerer“, Geheimer Rat, vorher, und zwar ſchon ſeit $1555^{21}/_{11}$ Rat (Regierungsrat) in Straubing. Trat nach Einigen Pflege und Hauptmannſchaft Bärnſtein ſeinem Sohne ab (ſiehe unten) und ſtarb 1593 (G. L. Bärnſtein Fasc. 289 Bleiſtiſtnummer 34, ſowie Heimbucher, Geſchichte Miesbachs S. 65). Nach G. L. Vilshofen, Fasc. $^{22}/_{73}$ wäre aber Ott Heinrich Graf von Schwarzenberg ſchon 1590 geſtorben (ſiehe dort).

$1591^{2}/_{11}$—$1593^{31}/_{12}$ **Wolf Jakob Graf zu Schwarzenberg**, Herr zu Hohenlandsberg; Kämmerer, Rat, Hauptmann vorm untern Wald und Pfleger (Sohn des Vorigen — ſiehe dort), ſchrieb nach dem Tode ſeines Vaters, der bis zu ſeinem Ableben (ſiehe oben) eigentlich als Hauptpfleger galt, die Pflege auf. (Siehe auch unter Chriſtoph Graf von Schwarzenberg, Vicedom in Straubing.)

$1594^{1}/_{1}$—$1596^{0}/_{1}$ **Rudolph Freiherr von Polweiller** (Pollweil, Pollweiler); Geheimer Rat und Statthalter von Ingolſtadt, Hauptmann und Pfleger von Bärnſtein. Sein Ernennungsdekret für Bärnſtein iſt datiert vom $1593^{10}/_{12}$. Erhielt 1596 Pflege Vilshofen. Polweiler datiert ſelbſt ſeine Berichte und Geſuche von Polweiller (Pollweiler) aus. Er wird 1593 40—45 Jahre alt genannt.

$1596^{0}/_{7}$ (†) **N. Danner** (Thanner?), Pfleger und Hauptmann, bald nach Antritt der Pflege geſtorben, oder dieſelbe noch gar nicht angetreten.

1596—$1596^{11}/_{7}$ **Hans Chriſtoph Schöll** (Schell), „eines rittermäßigen und kriegserfahrenen Herkommens“, bat um Pflege und Hauptmannſchaft Bärnſtein (ſiehe unter Anerburg und Rauchenlechsberg Pfleger).

$1596^{0}/_{7}$—$1596^{0}/_{12}$ Pflege unbeſetzt (ſiehe unter Pflegsverwalter). **Herr N. von Raittenau** wegen Pflege Bärnſtein ſiehe G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokoll.

$1597_{0}/_{12}$—$1650^{5}/_{5}$ (†) **Rudolf Graf von Sulz**, Landgraf von Klettau, Herr zu Vaduz, Schellenberg (Schenenberg?) und Blumeneck, des hl. Röm. Reiches Erbhofrichter zu Rottweil ꝛc., „Obriſthofmeiſter“ der Gemahlin Herzog Maximilians von Bayern, Geheimer Rat, zugleich Vicedom in Straubing, früher Hauptmann in Burghauſen. Uebernahm Bärnſtein erſt $1598^{2}/_{2}$ und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr vormittags. Seine Witwe **Agatha** war geb. **Semper Freiin von Limburg** (Limberg). Ein

Karl Ludwig Ernſt Graf von Sulz nennt den verſtorbenen Rudolph „Vetter und Vater“, war alſo wahrſcheinlich Schwiegerſohn oder Pflegeſohn Rudolphs. (Beſtallungsformular der Pfleger von Bärnſtein ſiehe G. L. Bärnſtein Fasc. 289.)

$1620^{8}/_{10}$—$1632^{9}/_{11}$ (†) **Hans Chriſtoph Freiherr von Preyſing** zu Altenpreyſing und Hohenaſchau; Geheimer Rat, Hofratspräſident und Hofmarſchall; erhielt Pflege Bärnſtein gegen Rückgabe der bisher genoſſenen Pflege Waſſerburg (Wechſel von $1621^{1}/_{1}$ an) und war auch Vicedom in Landshut. $1626^{25}/_{12}$ bekam er dann Exſpektanz auf Bärnſtein für einen ſeiner Söhne. Gattinnen des Johann Chriſtoph waren 1. **Eva Benigna von Freyberg**, die $1620^{26}/_{3}$ ſtarb (acht Kinder); 2. **Jakobea** geb. **von Rechberg**, die früher ſchon verheiratet war mit **Georg von Gumppenberg**; 3. **Juſtina Gräfin von Fugger**, die obiger Hans Chriſtoph als Witwe hinterließ. (Oberbayer. Archiv Band 45 S. 68, 69 und 70.)

$1632^{7}/_{12}$—$1635^{31}/_{12}$ **Maximilian Kurz Freiherr von Senftenau**, erhielt 1636 Pflege Kling und ſpäter Pflege Friedberg (ſiehe dort).

1636—$1642^{13}/_{3}$ **Karl Fugger Graf zu Kirchberg und Weiſſenhorn**; war auch Vicedom in Landshut (ſiehe dort).

$1642^{13}/_{3}$—$1665^{23}/_{5}$ Pflege Bärnſtein als „Kammerpflege“ eingezogen; nur Pflegsverwalter hier. $1655^{3}/_{4}$ erhielt des ehemaligen Vicedoms von Straubing, **Johann Friedrichs von Pienzenau**, Witwe **Anna Euſebia** geb. **Gräfin von Lamberg** (7 Kinder) für einen ihrer Söhne Anwartſchaft auf Pflege Bärnſtein und vor der Hand auch aus den Amtsnutzungen derſelben jährlich 500 fl. vom Hofzahlamte ausbezahlt, allein die wirkliche Verleihung der Pflege an dieſe Witwe hat nicht ſtattgefunden. (Ueber Pienzenau ſiehe Oberbayer. Archiv Band 49 S. 200 ff. und S. 347 ff.)

$1665^{20}/_{5}$—$1673^{8}/_{11}$ (†) **Hans Jakob Freiherr von Weichs**; Landſeß. Hatte ſeit $1663^{21}/_{6}$ Anwartſchaft auf eine Pflege und erhielt $1673^{25}/_{10}$ die Mitteilung, daß nach ſeinem Ableben ſein Sohn (ſiehe unten) die Pflege erhalte. Hans Jakob von Weichs ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr Abends.

$1673^{9}/_{11}$—1686 (†) **Timon Viktor Freiherr von Weichs** (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Truchſeß, Hofrat, dann Reviſionsrat und des Herzogs Joſeph Clemens von Bayern Hofmeiſter; wurde 1683 auch Vicedom in Burghauſen.

$1687^{24}/_{12}$—$1705^{18}/_{6}$ (†) **Wolf Heinrich Notthafft Graf zu Wernberg** und Runding; zugleich Vicedom in Straubing. Hatte

Sohn **Johann Heinrich**, der unter der öſterreichiſchen Adminiſtration die Pflege Viechtach erhielt (ſiehe dort).

$1705^{0}/_{6}$—$1707^{3}/_{1}$ Pflege vakant; nur Pflegskommiſſär hier.

$1707^{3}/_{1}$—$1714^{24}/_{5}$ **Peter Georg Freiherr von Spielberg**; Kämmerer, Paſſau'ſcher Kammerpräſident und Geheimer Rat; erhielt unter der öſterreichiſchen Adminiſtration Pflege Bärnſtein zur Erziehungsbeihilfe der Kinder ſeines verſtorbenen Bruders bis eine von den Töchtern jener Kinder ein zur Amtierung bei der Pflege Bärnſtein „taugliches Subjekt" heiraten würde, dem dann dieſe Pflege zediert werden könne. Unter denſelben Bedingungen erhielt Spielberg auch Pflege Viechtach, die er jedoch bald wieder abtreten mußte (ſiehe dort).

$1714^{24}/_{5}$—$1737^{25}/_{1}$ (†) **Joſeph Graf von Taufkirchen** auf Englburg und Katzenberg; Kämmerer, Obriſt zu Pferd, 1731 Generalwachtmeiſter. Erhielt $1716^{26}/_{10}$ auch Anwartſchaft auf die Pflege für ſeine zukünftige Gattin, die bisherige Hofdame **Antonia Freiin von Neuhaus**, ad dies vitae, falls er vor ihr ſterben ſollte. Taufkirchen trat $1727^{8}/_{8}$ an den Hof des Herzogs Theodor über, behielt aber die Pflege Bärnſtein bei. Er hinterließ zwei minderjährige Kinder, deren Vormünder die zu München wohnenden Schwäger des Verſtorbenen waren, nämlich **Johann Franz Maria** und **Joſeph Maria Freiherrn von Neuhaus** (Neuhauß). [Siehe unter Friedburg Pfleger.]

$1737^{0}/_{5}$— **Georgi-Ritterorden** erhielt Pflegsnutznießungen von Bärnſtein und erſcheinen daher von nun an keine Pfleger mehr dahier.

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(auch Hauptmannſchafts-, Kaſten- und Zollamtsverwalter).

1572—$1598^{0}/_{9}$ **Hans Sigmund Garttner** (Gartner) von Machtenhofen und Neuennußberg; war zugleich Richter in Regen und eine Zeit lang auch Pflegsverwalter in Dieſſenſtein. Wohnte nun in Bärnſtein, übernahm jedoch $1598^{0}/_{9}$ Regen wieder als einziges Amt. — Garttner hatte 1593 11 lebende Kinder, darunter eine Tochter **Maria**, verheiratet mit **Georg Andreas Wehrner** (Wörner, Werner), Pfleger von Linden (ſiehe dort). 1597 fanden Verhandlungen ſtatt mit **N: von Raittenau** wegen der Verleihung der damals vakanten Pflege und Hauptmannſchaft Bärnſtein gegen ein Anlehen von

20,000 fl. (ſiehe die „Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“ Band I S. 95).

$1598^{18}/_{9}$—160 . **Joachim Wendlinger**; wurde ſchon $1597^{24}/_{12}$ zum Pflegsverwalter beſtimmt.

160 .—$1608^{0}/_{9}$ (†) **Hieronymus Mann.**

$1608^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Mann** (des Vorigen) — Amtsnutzungen.

b) Pflegskommiſſäre.

$1609^{1}/_{1}$—$1619^{0}/_{10}$ **Hans Sigmund von Thumberg** (Thumbperg) zum Klebſtein, erhielt 1619 Pflege Stadtamhof, jedoch zunächſt nur verwaltungsweiſe (ſiehe dort und auch über Dienſtvorgänger Thumbergs G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707).

$1619^{21}/_{11}$—$1636^{0}/_{5}$ **Joachim Wieninger**; hatte Hofmark Plaibach im Landgericht Kötzting und Hofmark Wartberg im Hochſtift und Bistum Paſſau, ebenſo Eberhardsreit und Burgſtall Bibereck, wozu er 1639 auch Hauzenberg als Ritter- und Mannslehen erhielt (ſiehe G. L. Bärnſtein Fasc. 290). Wieninger war von adeligen Eltern und ſeit 1612 ſchon beim „Soldatenweſen“, früher aber drei Jahre bei der Hofkammerkanzlei. Hatte nach dem Tode ſeines Vaters das Gut (Plaibach?) übernommen und wurde 1635 zum Pfleger und Zollner in Stadtamhof ernannt, kam aber erſt $1636^{0}/_{5}$ dorthin (ſiehe auch unter Braüverwalter in Hals, ſowie unter Pflegsverwalter Haidau und über den böhmiſchen Feldzug in der Gegend von Bärnſtein ſiehe G. L. Hals Fasc. 1281). — 1635 wurde **Thomas Rotthamer**, Pflegsverwalter von Oſterhofen, als ſolcher nach Bärnſtein beſtimmt, konnte aber die „Borgſchaft“ nicht aufbringen.

$1636^{19}/_{5}$—$1643^{23}/_{9}$ **Hans Friedrich Englhard Notthafft** von Weiſſenſtein zu Grueb. Kontrakt mit Pfleger Fugger ſiehe G. L. Bärnſtein Fasc. 290.
Notthafft wurde darnach Rat und Rentmeiſteramtskommiſſär in Amberg, wo er $1663^{30}/_{3}$ als Rentmeiſter ſtarb, während ſeine Witwe **Sara Genovefa** geb. **Wieninger** zu Plaibach 1674 das Zeitliche ſegnete (Mitteilung des Herrn Baron Notthafft von St. Georgen bei Dieſſen).

$1644^{3}/_{3}$—$1649^{13}/_{6}$ (†) **Joachim Troyer** (Trayer), bisher zehn Jahre lang Regimentsſekretär in Straubing. Bat $1646^{23}/_{11}$ um Prädikat „Pfleger“. Starb (ſiehe oben) 4 Uhr Nachmittags und hinterließ Witwe.

$1649^{27}/_{7}$—1655 **Dr. Johann Andre Schott**; kürzlich noch Pflegsverwalter in Reichenberg—Pfarrkirchen geweſen, ſollte er $1649^{0}/_{7}$ Kaſten- und Zollamt Neumarkt erhalten, bekam aber ſtatt deſſen Pflegskommiſſariat Bärnſtein.

$1655^{6}/_{2}$—167 . **Georg Schauberger**, bisher Kanzliſt in Straubing. Iſt wahrſcheinlich 1673 geſtorben. Seine Witwe **Klara** (6 Kinder) lebte 1677 in Drachſelsried.

1673—$1694^{0}/_{5}$ **Johann Dietrich Reindl**, erhielt $1686^{27}/_{9}$ Ratstitel und wurde $1694^{0}/_{5}$ als Pflegskommiſſär nach Griesbach verſetzt, nachdem er ſchon 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing gebeten (G. L. Dingolfing Fasc. 738). Sein Vater **Dominicus Reindl** von München, welcher $1644^{2}/_{5}$ zu Landsberg die **Anna Maria Müller** von Schlettſtadt im Elſaß heiratete, hatte 1677 bereits 44 Dienſtjahre (Kriegs- und Hofdienſte) und war zuletzt Burgpfleger in München (ſiehe unter Rottenburg Pflegskommiſſär Krieger und Weilheim Pflegskommiſſär Zöpf).

$1694^{0}/_{5}$—$1704^{0}/_{3}$ **Johann Georg Kajetan Jobſt**, erhielt mit dem Pflegskommiſſariat zugleich auch Ratstitel und bekam $1704^{0}/_{3}$ Hofkammerratsſtelle. Sein Vater **Dr. Johann Georg Jobſt** war Gerichtsherr ob der Au (ſiehe dort), ſowie Reviſionsrat und Geheimer Sekretär in München.

$1704^{0}/_{3}$—$1705^{0}/_{7}$ **Johann Maximilian Adam Jobſt** (Bruder des vorigen Johann Georg Kajetan), Oberleutnant im Wolframſtorf'ſchen Küraſſierregiment, erhielt die Pflegsverwaltung (Pflegskommiſſariat) von ſeinem Bruder zediert, durfte aber $1704^{10}/_{3}$ den Gerichtsſchreiber **Wolfgang Simpöckh** als Pflegsverweſer aufſtellen. Jobſt wurde dann 1706 Pflegskommiſſär in Viechtach (ſiehe dort). — **Antonius Jobſt**, J. U. Lic., erſcheint 1728 als Advokat in Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406).

$1705^{6}/_{7}$—$1712^{3}/_{9}$ (†) **Johann Heinrich Simon**, unter der öſterreichiſchen Adminiſtration als Pflegskommiſſär aufgeſtellt. Er ſtarb (ſiehe oben) gegen 8 Uhr Morgens und hinterließ eine Witwe.

$1712^{7}/_{9}$—$1746^{11}/_{1}$ **Pankraz Albert Kajetan von Unfrid** (Unfried, Unfridt), J. U. Lic., Anfangs noch unter der öſterreichiſchen Adminiſtration angeſtellt, dann auch von der bayeriſchen Regierung als Pflegskommiſſär von Bärnſtein konfirmiert; korreſpondierte ſeit $1737^{21}/_{6}$ nicht mehr immediate mit der Hofkammer, ſondern durch das zuſtändige Rentamt Straubing. Stand bis $1712^{0}/_{9}$ in Praxis bei der Regierung Amberg, erhielt $1712^{22}/_{4}$ Exſpektanz auf das Pflegskommiſſariat Bärnſtein und ſtarb 1766, 80 Jahre alt, nachdem er ſchon $1746^{11}/_{1}$ das Pflegskommiſſariat ſeinem Schwiegerſohn (ſiehe unten) zediert hatte. Pankraz Albert Kajetan von Unfrid hat zu Ingolſtadt jus abſolviert und war darnach etliche Jahre in praxi zu Amberg. Seine Familie ſteht bereits über 100 Jahre in bayeriſchen Dienſten und zwar war ſein Urgroßvater **Friedrich von Unfrid** noch 1614 zu München Zahlmeiſter beim bayeriſchen Hofzahlamt (HſKSPr. Jahr 1614), ſein (des Pankraz Albert Kajetan) Großvater **Maximilian** Regierungskanzler in Burghauſen (ſiehe dort) und ſein (des Pankraz Albert Kajetan) Vater **Friedrich Oswald** bei 30 Jahren Regimentsrat in Amberg, wo er als senior und Vizekanzler 1691 ſtarb. — Ein **Peter Unfridt** ſtarb $1601^{28}/_{1}$ als Bürgermeiſter von Landsberg und ebenſo deſſen Sohn **Tobias** 16.. (ſiehe Sterberegiſter der Stadtpfarrei Landsberg). — **Peter Ernſt Unfrid** wurde $1631^{5}/_{4}$ Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Burghauſen Fasc. 369). — Gattin des Pankraz Albert Kajetan Unfrid: **Thekla geb. von Schott,** war 1765 66 Jahre alt. — Tochter **Maria Joſepha** ſiehe unten.

$1746^{11}/_{1}$—$1746^{15}/_{4}$ **Joachim Joſeph Franz Xaver Hueber,** von $1748^{6}/_{7}$ an **Joachim Joſeph Franz Xaver von Hueb** genannt, bisher ſechs Jahre lang Regierungsrat in Straubing, welchen Charakter er auch in Bärnſtein beibehielt. Wurde dann 1746 Landrichter in Bärnſtein (ſiehe unten). Heiratete **Maria Joſepha,** Tochter des obigen **Pankraz Albert Kajetan von Unfrid,** von dem er auch das Pflegskommiſſariat Bärnſtein abgetreten erhielt.

Von $1746^{15}/_{4}$ an hatten die Pflegskommiſſäre von Bärnſtein Titel und Charakter „**Landrichter**" und erhielten $1750^{17}/_{1}$ auch zugleich die **Gerichtsſchreiberei,** weshalb ſie von da an als Nebenbeamten nur mehr einen verpflichteten Oberſchreiber hatten.

$1746^{15}/_{4}$—$1780^{1}/_{7}$ **Joachim Joſeph Franz Xaver von Hueb** (der Obige) als Landrichter. Zedierte 1780 das Amt ſeinem Sohne (ſiehe unten) und wird ſelbſt noch als „reſignierter Landrichter" bis zum Jahre 1794 vorgetragen, um welche Zeit er wahrſcheinlich ſtarb. Sein Vater **Chriſtoph Sigmund Hueber** erſcheint $1745^{0}/_{11}$ als Hofkammerſekretär, dann als Hofbauſchreiber und Kaſtenbereiter zu Straubing (52 Dienſtjahre) und des Chriſtoph Sigmund Vater: **Johann Chriſtoph Hueber** (37 Dienſtjahre) war „Hofeinkaufer", „auch im Feld geweſen" und hatte 1686 Adelsdiplom erhalten. (G. L. Bärnſtein Fasc. 290.) Bruder des Joachim Joſeph Franz Xaver hieß **Joſeph Sigmund.**

$1780^{1}/_{7}$—1790 (†) **Karl Kajetan von Hueb** (Sohn des obigen Joachim Joſeph Franz Xaver ſiehe dort). War von Bärnſtein gebürtig und bisher drei Jahre in praxi dortſelbſt geweſen. Heiratete 1781 **Franziska,** die 21 jährige Tochter des **Maximilian von Stadlershauſen** auf Eberhardsreit und

Biberecƙ und hinterließ dieſe als Witwe mit vier Kindern. — **Johann Georg Peter von Hueb** 1730 Hofkammerrat und Kriegskommiſſär (G. L. Erding Fasc. 965).

$1790^{7}/_{9}$—$1796^{30}/_{4}$ **Joſeph Andreas Eder**, J. U. Lic., Landrichter, bisher Salzbeamter, Landgerichtsſchreiber und Ungeldamtsgegenſchreiber in Friedberg. Wurde 1795 wirklicher Hofrat und 1796 Pflegskommiſſär in Eggenfelden. Hatte Gattin und 1792 drei Kinder.

$1796^{30}/_{4}$—$1798^{0}/_{10}$ (†) **Johann Michael Loichinger**, bisher Regimentsrat in Straubing. Heiratete Tochter des Hofkammerfiskalatsrates **Nicolaus von Tolentin Sedlmayr**, die das Landrichter- und Kaſtenamt Bärnſtein verliehen erhielt, und wurde damit ſelbſt Landrichter, Kaſtner und Gerichtsſchreiber.

$1798^{31}/_{10}$—$1799^{26}/_{6}$ **Thereſia Loichinger** (Witwe des Vorigen — ſiehe oben) — Amtsnutzungen (ſiehe auch weiter unten.)

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht (proviſoriſch).

Landrichter.

$1799^{26}/_{4}$—$1803^{0}/_{9}$ **Joſeph Meyer**, J. U. Lic., heiratete obige Witwe **Loichinger** und wurde damit ſelbſt Landrichter, Kaſtner und Gerichtsſchreiber. War Bürgersſohn aus Amberg, wo ſein Vater **Georg Ulrich Meyer**, Lederlieferant, und ſeine Mutter **Thereſia** 1798 noch lebten. (Siehe nächſten Eintrag.)

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des definitiven Landgerichts und Rentamts Schönberg, dem die bisherigen Landgerichte Bärnſtein und Dieſſenſtein zugelegt wurden, mit obigem **Joſeph Meyer** als Landrichter, der übrigens $1804^{2}/_{6}$ noch in Bärnſtein war, 1807 aber als Landrichter von Schönberg ſtarb. Rentbeamter von Schönberg wurde der bisherige Landrichter von Cham **Johann Nepomuk von Geißler.**

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtenamtsgegenſchreiber).

15 . .—$1584^{0}/_{10}$ (†) **Chriſtoph Hölzl.**

$1585^{1}/_{1}$—$1605^{31}/_{3}$ **Stephan Eckl**, vielleicht Sohn des Gerichtsſchreibers **Stephan Eckl** von Reichenhall (ſiehe auch nächſten Abſatz).

$1605^{31}/_{3}$—$1620^{0}/_{8}$ **Andre Haider**, bisher Kanzleitaxator in Straubing (Schwager oder Schwiegerſohn des vorigen Gerichtsſchreibers von Bärnſtein). Wurde 1620 Gerichtsſchreiber in Mitterfels.

$1620^{0}/_{8}$—$1634^{26}/_{5}$ **Gregor Stadler.** Hat 1634 ſchon 24 Dienſtjahre und wurde darnach Gerichtsſchreiber in Schwarzach.

1634— **Chriſtoph Meindl**, bisher Gerichtsſchreiber in Moosburg, wurde nun nach Bärnſtein deſigniert, kam aber dafür nach Rottenburg.

$1634^{26}/_{5}$—1635 **Georg Lindtner**, bisher ſeit fünf Jahren Regimentskanzliſt in Straubing, ſcheint er bis 1635 in Bärnſtein geweſen zu ſein und kam dann wahrſcheinlich als Gerichtsſchreiber nach Viechtach.

1635—1673 (†) **Andre Straſſer**; bat auch um Gerichtsſchreiberdienſt Dieſſenſtein (ſiehe dort). Inzwiſchen ward $1667^{9}/_{12}$ der Kanzliſt in Straubing **Chriſtoph Enoch Pfaber** als Gerichtsſchreiber von Bärnſtein ernannt, ſcheint aber nicht aufgezogen zu ſein, und ebenſo 1673 der damalige Gerichtsſchreiber von Deggendorf **Johann Räckl**, der bereits Borgſchaft für Gerichtsſchreiberei Bärnſtein geleiſtet hatte, aber dafür nach Deggendorf kam. Straſſers Witwe hieß **Maria Cordula.** — **Johann Michael Straſſer**, Hofkammerſekretär, gemeiner Landſchaft Rentamts München Landoberſchreiber, 1732 (G. L. Kötzting Fasc. 1821/28).

$1673^{10}/_{6}$—168 . **Franz Steinsberger.**
(Hier ſiehe Dieſſenſtein: Gerichtsſchreiber Pieſſer)

$1686^{15}/_{9}$, $1697^{30}/_{9}$ (†) **Sebaſtian Laßler** (Laßle, Laßl).

$1697^{30}/_{9}$—1703 **Johann Xaver Kaſpar Ziegler**, bisher Bergſchreiber in Bodenmais.

1704—1714 (†) **Wolfgang Simpöckh** (Simböck). War von $1704^{10}/_{3}$—1705 auch Pflegsverweſer dahier. (Siehe auch unter Gerichtsſchreiber Grieſenauer in Mitterfels). — **Sebaſtian Simböck** 1800 zu Grafling (G. L. Hengersberg Fasc. 1287 Nr. 21). **Anton Simböck** von Oſterhofen ſiehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 31.

$1714^{1}/_{3}$—174 . **Joſeph Paſſauer**, bisher Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten, erhielt er $1731^{2}/_{5}$ auch die Gerichtsſchreiberei zu Dieſſenſtein und wurde wahrſcheinlich erſt 1748 des Dienſtes gänzlich enthoben (G. L. Bärnſtein Fasc. 290).

$1741^{26}/_{10}$—1749 (ab) **Jakob Reindl**; war bis 1745 nur Interimsgerichtsſchreibereiverweſer zu Bärnſtein und Dieſſenſtein und wurde $1746^{23}/_{4}$ für letzteres Amt „abgeſchafft“. Uebrigens wurde unter der öſterreichiſchen Adminiſtration Reindl vom Dienſt ſuſpendiert und ſtatt ihm $1742^{9}/_{12}$ **Johann Balthaſar Eder**, bis dahin Pflegskommiſſär in Mehring, als Gerichtsſchreiber von Bärnſtein und Dieſſenſtein aufgeſtellt, aber $1743^{19}/_{2}$ wieder mit dem Pflegskommiſſariat Mehring betraut, während Reindl $1745^{17}/_{7}$

abermals für Bärnſtein konfirmiert wurde und dazu auch Dieſſenſtein wiederum erhielt, „wie ſelbige allzeit beiſammen geweſt“, wozu er auch noch Braüverwaltung Schönberg und Grafenau bekam. — **Johann Jakob Reindl** wird 1737 „geweſter“ Gerichtsſchreiber der Herrſchaft Waldeck genannt (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/6).

1749$^{8}/_{11}$—1750$^{7}/_{1}$ **Johann Auguſtin Hopf**, interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber; wurde dann zum Bergwerksverweſer in Bodenwöhr deſigniert, ſtarb aber 1762$^{8}/_{2}$ zu München, wo er zwölf Jahre lang ohne Dienſt lebte. Seine Witwe **Maria Barbara** erhielt dann eine Penſion.

1750$^{7}/_{1}$—1803 war die Gerichtsſchreiberei Bärnſtein dem jeweiligen Pflegskommiſſär reſpekt. Landrichter zugelegt.

Braunau

(Rentamt Burghauſen).

Pfleggericht Braunau wurde begrenzt im Weſten und Norden vom Inn reſpekt. von der Pflege Julbach, im Oſten von der Pflege Friedburg und dem Gericht Mauerkirchen und im Süden von der Pflege Wildshut und von Salzburg'ſchem Gebiet.

1766 wurde die Pflege Julbach zur Pflege Braunau gelegt, 1779 aber wieder ſelbſtändig verwaltet, da in dieſem Jahre durch den Friedensſchluß von Teſchen Braunau mit dem Innviertel an Oeſterreich fiel.

Pfleger

(auch Landrichter, ferner bis ca. 1638 auch meiſt Stadtrichter, dann von ca. 1611 an auch Hauptleute „des Landfahnen“ und ſchließlich auch „Landrichter vom obern und untern Weilhart“, denn der Forſt **Weilhart** war eine landesfürſtlich bayeriſche Domäne mit den vier Aemtern Kriebach, Aettenprunn, St. Georg und Mauerkirch des alten Geſamtnamens Ober- und Unterweilhart, der unter des dienſttuenden Oberbeamten (Pflegers, Pflegsverweſers) von Braunau Juriſdiktion und Verwaltung ſtand, daher dieſe Beamten auch den Titel: Landrichter vom obern und unteren Weilhart führten — ſiehe auch unter Burghauſen Kaſtner Franz Bernhard v. Prielmayer).

1550$^{27}/_{6}$—1560 **Balthaſar von Thanhauſen** (Thannhauſer) zu Neukirchen. War auch Pfleger zu Raſchenberg (Laufen—ſalzburgiſch).

1560$^{7}/_{2}$—1566 **Hans Georg von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes und Büchl; Ritter, Erblandmarſchall in Bayern, Rat. Wurde 1566 Pfleger in Rain. Seine Gattin **Barbara** war Tochter des **Wolf Kärgl** von Süßbach und ſein (des Hans Georg von Gumppenberg) Vater **Hans**, Pfleger in Kranzberg.

1567$^{5}/_{6}$—1578 (†) **Benedikt von Pirching** (Pürching, Pirchinger) zu Eckersheim und Haiming, fürſtl. Rat; bisher Rentmeiſter in München.

1578$^{0}/_{3}$—1586$^{26}/_{12}$ (†) **Burkhard Notthafft von Weiſſenſtein**, zu Niederhäzkofen; bisher Pfleger in Rottenburg.

1587$^{0}/_{4}$—1617 (†) **Karol Eiſenreich** zu Weilbach, Großinzenmos und Binabiburg; fürſtl. Rat, Pfleger und Hauptmann, bisher Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen. Seine Schweſter **Maria Salome** war Gattin des Pflegers **Hans Albrecht Ainkhürn** von Friedburg.

1618—1620$^{4}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Graf zu Hohenzollern**, Sigmaringen und Vöringen; fürſtl. Rat, des hl. Römiſchen Reiches Erbkämmerer, Vicedom in Straubing (ſiehe dort).

1620$^{26}/_{12}$—1621 **Johann Philipp Cratz von Scharpffenſtein Freiherr von Riſenberg** (Rieſenberg); Ritter, kaiſerl. und bayer. Rat, Obriſt zu Pferd, ſpäter Statthalter in Ingolſtadt. Hatte Pflege Braunau noch 1621$^{30}/_{7}$ und wurde 1635 zu Wien hingerichtet. (Siehe **Kleemann**: Feſtung Ingolſtadt.) Cratz war Schwager des **Hans Chriſtoph von Cloſen** zu Arnſtorf.

1622$^{1}/_{1}$—1659$^{5}/_{4}$ (†) **Wilhelm Fugger Graf zu Kirchberg und Weiſſenhorn**; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriſtſtallmeiſter". Erhielt 1637$^{12}/_{3}$ auch Stadtrichteramt Braunau, das übrigens bald darauf der Stadt ſelbſt gegen eine jährliche Entſchädigung von 100 fl. überlaſſen wurde, nachdem es bis dahin bei der Pflege war. Fugger ſtarb (ſiehe oben) Abends 7 Uhr und hatte Bruder **Karl** (ſiehe unter Landshut Vizedome).

1659$^{22}/_{4}$—1666$^{18}/_{3}$ (†) **Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg**, Herr zu Wald und Tüßling; Kämmerer, Geheimer Rat, Hofratspräſident. Hatte vorher die Pflege Vilshofen. War Sohn des **Herzogs Ferdinand** und der **Maria Pettenbeck**, Tochter des Landrichters von Haag **Georg Pettenbeck** und ſeiner Gattin **Felicitas**, geb. **Simon**. (Oberbayer. Archiv Band 37 S. 295 ff.)
Gattinnen des Ferdinand Lorenz Grafen von Wartenberg waren 1. **Anna Juliana**, geb. **Gräfin von Dachſperg**, † 1650$^{8}/_{7}$; 2. **Maria Claudia**, geb. **von Oettingen-Wallerſtein**, † 1663.

1666$^{8}/_{5}$—1669$^{20}/_{3}$ **Graf Wartenberg'ſche Kinder** als Pflegsnutznießer unter Vormündern (ſiehe Oberbayer. Archiv Band 37 S. 308).

1669$^{20}/_{3}$—1672$^{29}/_{12}$ **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seibotſtorf** auf Riggerting, Gunzing, Mayring und Sicklasberg; Hauptpfleger. Hatte auch Landrichteramt Mauerkirchen und erhielt 1672$^{29}/_{12}$ Pflege Ried (ſiehe dort).

1673$^{27}/_{1}$—1674$^{9}/_{12}$ **Graf Wartenberg'ſche Kinder** (die Obigen) als Pflegsnutznießer unter Vormündern.

1674$^{10}/_{12}$—1701 oder 1702 (†) **Bailardin Graf von Nogarola** (Nagarola); Kämmerer, Hauptpfleger. Hatte zwei Söhne (ſiehe unten).

Kontrakt mit Pflegskommiſſär **Mathias von Seyberſtorff** ſiehe G. L. Braunau Fasc. 2. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 31 S. 88.) Bailardin Graf Nogarola wurde 1685$^{22}/_{6}$ von Dienſt und Pflicht enthoben und erhielten dafür ſeine Söhne die Nutznießung der Pflege, während ſpäter Bailardin wieder als Hauptpfleger erſcheint.

1702—1704 **Ferdinand Ludwig** und **Anton Grafen von Nogarola** (Söhne des Vorigen) hatten unter ihrem Vormund **Franz Joſeph Grafen von Törring** jährlich 1000 fl. Amtsnutzungen von der Pflege Braunau.

1704—1715 (†) **Ferdinand Ludwig Graf von Nogarola** (der Obige) als alleiniger Pflegsnutznießer. Braunau ſelbſt aber iſt unter der öſterreichiſchen Adminiſtration von 1708 bis 1715 Fürſt Löwenſtein'ſche Reichsherrſchaft und die dienſttuenden Beamten (Pflegskommiſſär) wohnten in dieſer Zeit zu Mauerkirchen.

Franz Joſeph Graf von Törring (ſiehe oben) erſcheint auch 1706 noch als Nogarola'ſcher „Gewalthaber" (Vormünder).

1716$^{28}/_{1}$—1733 (†) **Johann Aloys Freiherr von Malkhnecht** auf Milleck; Truchſeß, Geheimer Rat, Exzellenz; hatte bisher Pflege Viechtach und erhielt 1718$^{13}/_{2}$ Anwartſchaft auf Pflege Braunau für ſeinen Vetter, den Hauptmann **Franz Freiherrn von Malkhnecht**, der übrigens die Pflege nicht bekam. — Ein **Malknecht** war 1700 mit dem Kurfürſten in Brüſſel (G. L. Friedberg Fasc. 1058).

1733$^{25}/_{2}$—1748 (†) **Franz Adam Ottmar Freiherr von Freyberg zu** Spitzenberg; Kämmerer, 1723 Reviſionsrats-Vizedirektor, ſpäter noch Geheimer Rat. Hatte bisher Pflege Viechtach (ſiehe dort).

1748$^{5}/_{9}$—1758 (†) **Franz Andreas Freiherr von Praidlohn** (Praitlohn); Geheimer und Konferenzrat, dann Geheimer Ratsvizekanzler. Hatte ſeit 1739$^{3}/_{11}$ Exſpektanz auf Pflege Braunau.

1758$^{22}/_{2}$—1763$^{26}/_{8}$ (†) **Johann Michael Graf von Herwarth** (Hörwarth) zu Hohenburg, Herr zu Ergolting und Winden, Aitrang, Moſach und Thalhauſen; Kämmerer, Regierungsrat in Landshut; erhielt die Pflege auch für ſeine Gemahlin ad dies vitae zugeſprochen (ſiehe unten), falls er vor ihr ſterben ſollte. (Oberbayer. Archiv Band 31 S. 320.)

1763$^{0}/_{9}$—1778$^{5}/_{10}$ (†) **Ignatia Gräfin von Herwarth**, geb. **Freiin von Gumppenberg** (Witwe des Vorigen), von 1770 an wieder verheiratet mit dem Reichsgrafen **Max Emanuel von Lerchenfeld**, capitaine en chef der Leibtrabanten Garde, der nach dem Tode ſeiner Gattin (1778) um Konferierung der Pflege Braunau auch für ſich bat, dieſelbe aber nicht mehr erhielt, da 1779 Braunau mit dem Innviertel an Oeſterreich fiel.

Obige Ignatia Gräfin von Herwarth reſpekt. Lerchenfeld hatte von 1766 an auch den Genuß der Pflege Julbach und ſtarb ſchließlich auf ihrem Gute Eurasburg.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre.

a) Richter.

(Braunau hatte ein Landgericht und ein Stadtgericht — ſiehe vorne unter Pfleger. — Die Stadtrichter werden hier nur dann angeführt, wenn ſie zugleich landesfürſtliche Beamte ſind — ſiehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten.)

1573—157 . **Sigmund Küeſchink.** Wurde 1574$^{19}/_{1}$ verpflichtet.

1578$^{1}/_{7}$—157 . **Stephan Schwendtner**, hatte das Land- und das Stadtgericht verwaltet.

b) Pflegsverwalter

(von ca. 1611 an auch Hauptmannſchaftsamts-Verwalter [militäriſch]).

1600—1613$^{3}/_{7}$ **Erasmus Krazer**, verwaltete als Gerichtsſchreiber auch die Pflege und wurde ſpäter wirklicher Pflegsverwalter dahier (ſiehe unten).

1613$^{3}/_{7}$—1618$^{0}/_{1}$ **Wilhelm Vogt zu Vinding** (Finning, Finningen), Pflegs- und Hauptmannſchaftsverwalter. Heiratete bereits 1597 zu Landsberg die Witwe **Maria Soiter** geb. **Launinger**. (Siehe Pfarrmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg und auch unter Landrichter Jeremias Launinger von Landsberg in dieſem Buche.)

1618$^{29}/_{1}$—1620$^{0}/_{12}$ **Erasmus Krazer** (der Obige), bisher Gerichtsſchreiber in Braunau (ſiehe dort), war nun Pflegs- und Hauptmannſchaftsamts-Verwalter und wurde 1621 Muſter- und Artillerie-Kommiſſär bei der Armada. Er erhielt nach Abſterben des Landrichters von Mauerkirchen **Chriſtoph Kurz** (ſiehe dort) auch deſſen „Kommiſſion über die Braunau'ſchen Fortifikations Gebaü“ und hatte 1620$^{0}/_{12}$ fünf Kinder und „in die 38 Dienſtjahre“, während ſein Vater ſelig über 40 Dienſtjahre hatte. 1621$^{0}/_{2}$ wurde **Rudolph Paumbgarttner** zum Pflegsverwalter von Braunau vorgeſchlagen, der von 1610—1617 des **Ferdinand von Maxlrain** Richter zu Ahaim und dann des **Hans Chriſtoph von Cloſen** Richter zu Arnſtorf wurde, und deſſen (des Rudolph Paumbgarttner) Vater ſelig Richter bei der Propſtei von St. Nicola bei Paſſau, deſſen (des Rudolph) Brüder aber des Erzherzogs Leopold von Oeſterreich Pfleger — der eine zu Wolfſtein, der andere zu Wegſcheid — ein anderer Bruder: **Wilhelm** jedoch Maxlrain'ſcher Gutsverwalter „zum Peſch im Lande Gilch" (Jülich) waren. Rudolph Paumbgarttner hat, ehe er als Richter nach Ahaim kam (ſiehe oben), „im Markt zu Althaim unter Braunau gehauſt".

1621$^{28}/_{7}$—1622$^{31}/_{12}$ **Rudolph Hollerweckhen** (Hollerweckh), bisher Apfenthaleriſcher Lehenverwalter zu Braunau und früher des Kloſters Ranshofen Richter. Hatte von der Verwaltung der Pflege abzutreten durch Dekret d. d. 1622$^{16}/_{9}$.

1623$^{1}/_{1}$—1624$^{2}/_{1}$ **Auguſtin Angſtwurmb** (Angſtwurm), vorher und wieder nachher Pflegsverwalter in Neuötting; ſoll laut Dekret von 1623$^{16}/_{9}$ mit 30. September von Braunau abtreten und durch obigen **Erasmus Krazer** wieder erſetzt werden, mußte aber, da Krazer nicht mehr annehmen wollte, noch einige Zeit bei der Verwaltung in Braunau bleiben.

Konrad Angſtwurm erſcheint 1600$^{1}/_{7}$ als Törring'ſcher Verwalter zu Winhöring.

1624$^{2}/_{1}$—1631$^{0}/_{12}$ **Adam Perckhover** (Berghofer), vorher Maxlrain'ſcher Pflegsverwalter in Hohenſchwangau. Wurde 1632 Gerichtsſchreiber in Traunſtein und war Schwiegerſohn des folgenden **Wolf Khreninger**.

1632$^{0}/_{2}$—1633$^{2}/_{12}$ **Wolfgang Khreninger** (Kreninger), bisher Gerichtsſchreiber in Traunſtein (ſiehe dort und auch oben unter Adam Perckhover). Wurde 1634 Rat und Hoffuttermeiſter ſowie auch Verwalter in Schleißheim, ſpäter Kaſtner in Griesbach. —

Leonhard Kreninger ſiehe G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Das Alluvionsrecht auf dem Inn.

1633$^{2}/_{12}$—1645$^{4}/_{4}$ (†) **Hans Ableitner**, bisher Pflegsverwalter in Tölz (ſiehe dort), ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr früh.

1645$^{0}/_{4}$—$^{15}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, wurde interimiſtiſch verſehen vom Landrichter **Chriſtoph Sigmund Raindorffer** von Mauerkirchen mit dem Gerichtsſchreiber **Rieger** von Braunau.

1645$^{15}/_{5}$—1659$^{14}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Weydacher** (Weidacher), von Kraiburg gebürtig, bisher Taufkirchen'ſcher Gerichtsverwalter (Richter) zu Katzenberg 11 Jahre lang und früher 8 Jahre Schreiber und Oberſchreiber zu Braunau und Ried. Wurde 1636 auch als Pflegsverwalter von Ried vorgeſchlagen, aber nicht angenommen. Er ſtarb (ſiehe oben) früh 4 Uhr.

$1659^{16}/_{9}$—$1669^{30}/_{6}$ **Michael Rießl**, bisher Gerichtsſchreiber in Mitterfels, erhielt $1657^{0}/_{1}$ eine Atteſtation, daß er im Rentamt Straubing bereits 24 Jahre diente. Wurde 1669 des Dienſtes in Braunau (nach 36 Dienſtjahren) enthoben und war 1671 ſeit $1^{3}/_{4}$ Jahren dienſtlos, wurde aber ſpäter noch Stadtſchreiber in Braunau. Er hatte 7 Kinder. (Siehe Julbach Gerichtsſchreiber.)

1669—1672 **Wolf Folkhamer** (Volkhamer).

Dr. **Michael Folkhamer** (Volkhamer) wurde als Regierungsſekretär zu Landshut $1593^{26}/_{2}$ Regimentsrat in Burghauſen (ſiehe unter Regierungskanzler Folkhamer von Straubing).

$1672^{0}/_{12}$ baten um Pflegsverwaltung Braunau: **Wolf Chriſtoph von und zu Weichs**, „geweſter" Kaſtner zu Aichach; **Iſack Schluttenhover**, Gerichtsſchreiber in Mitterfels; **Johann Chriſtoph Eckher** zu Käpfing (ſiehe Reichenhall Pfleger und Pflegsverwalter); und **Johann Kipferl**, bisher Verwalter der Hauptmannſchaft und des Kaſtenamts Waldſaſſen.

b) Pflegskommiſſäre

(auch Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre und, wenn der Pfleger nur Hauptpfleger oder Pflegsnutznießer, wirkliche Hauptleute und Landrichter vom obern Weilhart — ſiehe oben: Pfleger, Einleitung —).

$1673^{18}/_{1}$—$1682^{28}/_{12}$ (†) **Mathias von Seyberſtorff** zum Hönhardt; Rat, Hauptmann. Erhielt $1673^{24}/_{6}$ Rats- und Pflegskommiſſärstitel und ſtarb (ſiehe oben) $2^{1}/_{4}$ Uhr Morgens. Seine Witwe **Maximiliana** erhielt vorerſt auf drei Jahre je 50 fl. Penſion und ſein Bruder ſcheint der Pfleger **Ott Heinrich von Seiboltſtorf** von Braunau geweſen zu ſein.

$1683^{12}/_{2}$—$1688^{31}/_{12}$ **Franz Karl Pögl**, J. U. Lic., Rat; wurde darnach Pflegskommiſſär in Erding (ſiehe dort). Pögl heiratete 1683 zu München.

$1689^{1}/_{1}$—1701 **Ignaz Ferdinand Miller**. Hatte die jura abſolviert und war dann acht Jahre als Schreiber bei verſchiedenen Gerichten, ſo auch in Braunau, und dann beim Rentamt Burghauſen, von wo aus er Pflegsverwalter in Braunau wurde. Erhielt dann erſt $1696^{4}/_{3}$ Rats- und Pflegskommiſſärstitel. Schrieb 1702 von München aus, trat aber dann in kaiſerliche Dienſte als Hofrat und erſcheint

1706 als kaiſerlicher Hofkammerrat zu Wien und als Truchſeß. War 1709 noch am Leben, 1713 nicht mehr. Er hatte auch das Adelsprädikat **„von Pranckhenheimb"** (Prackenhamb, Prackenheim) und ſchrieb ſich 1694 **Ignaz Ferdinand Miller von Pranckhenhamb**, ſpäter aber nur mehr **Ignaz Ferdinand von Pranckhenheimb** (Prackhenheimb, Prankhenhamb).

$1701^{3}/_{8}$—$1709^{20}/_{12}$ **Johann Leonhard Rettinger**, wurde darnach Pflegskommiſſär in Neumarkt. Erhielt Pflegsverwaltung (Pflegskommiſſariat) Braunau gegen Ehelichung der Tochter **Thereſia** des Hoftapezierers **Bartlmä Liechtenſtern**.

1709—$1717^{13}/_{4}$ **David Kreitmayr** (Kreithmayr), J. U. Lic., Pflegskommiſſär als Fürſt Löwenſtein'ſcher Oberbeamter der beiden Gerichte Mauerkirchen und Braunau, die unter der öſterreichiſchen Adminiſtration Löwenſtein'ſche Reichsherrſchaften waren (ſiehe unter Pfleger vorne). Kreitmayr wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Kelheim (ſiehe dort). — $1706^{20}/_{5}$ **Xaver Wiguleus Kreitmayr**, Lic. und kaiſerlicher Hofrats-Advokat zu München (ſiehe G. L. Braunau Fasc. 4).

$1717^{13}/_{4}$—$1727^{7}/_{7}$ (†) **Georg Chriſtoph von Prening** (Prenninger). Witwe **Maria Thereſia von Prenning** mit zwei Kindern 1734 (ſiehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22). $1723^{20}/_{5}$ erhielt **Auguſtin Johann Pöcher** (Pecher, Becher) Exſpektanz auf das Pflegskommiſſariat Braunau, meldete ſich aber dann bei Erledigung des Amtes nicht mehr an. — 1555 $^{25}/_{6}$ ſiegelt eine Urkunde **Wolf Pecher** „Camrer" zu Landau (Verhandlungen des Hiſtor. Vereins von Oberpfalz Band 41 S. 113); 1761 erſcheint dann ein **Auguſt Pecher** als Rat und Fiskal zu Burghauſen und 1730 **Johann Auguſtin Pöcher** als Regierungs-Advokat (ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

$1727^{18}/_{7}$—$1739^{0}/_{5}$ (†) **Franz Xaver Arnold Rath**, bisher Hofratsſekretär. Seine Voreltern waren über 130 Jahre lang professores juris in Ingolſtadt. (Siehe auch unten bei Pflegskommiſſär Treſtl). — Witwe **Anna Maria Rath**. Kontrakt Raths mit Pfleger **Malkhnecht** $1730^{26}/_{2}$ ſiehe G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Pfleger.

$1739^{27}/_{5}$—$1770^{29}/_{1}$ (†) **Johann Georg Treſtl** (Tröſtl) von Troſtheim, war auch Gerichtsſchreiber und Landrichteramtsverweſer in Mauerkirchen (ſiehe dort). $1736^{20}/_{3}$ bereits mit der Verweſung des Pflegskommiſſariats Braunau betraut, wurde er nach dem Tode des lange Zeit krank geweſenen obigen Pflegskommiſſärs Rath wirklicher Pflegskommiſſär in Braunau und Landrichter am obern Weilhart (ſiehe Einleitung zu Pfleger von Braunau) und erhielt dazu $1765^{21}/_{1}$ den damals ſchon ſeit 16 Jahren bei ihm angeſtellten

Amts- und Pflegsſchreiber **Johann Erasmus Seehofer** als Adjunkt bei den Aemtern, der übrigens ſchon 1767 ſtarb, worauf der Geheime Rat von **Stubenrauch** Anwartſchaft auf die Aemter in Braunau für eine ſeiner Töchter bekam (ſiehe unten unter folgendem Pflegskommiſſär Paur). Treſtl war auch bayeriſcher und kurkölniſcher Rat und wurde 1745$^{17}/_{5}$ auch Hofkammerrat. Erhielt dann 1766 auch Pflegskommiſſariat Julbach zugelegt, 1766$^{4}/_{6}$ auch Mautamt Braunau und 1769 noch dazu die Zeugverwaltung dortſelbſt. Nebenbei führte er auch die Verwaltung der freiherrlich Freyberg'ſchen Herrſchaft Spitzenberg und hatte noch die „Beſtändung" (Pacht) des dortigen Braühauſes. Treſtl hatte im ganzen 49 Dienſtjahre und ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr Nachts mit Hinterlaſſung zweier Töchter, von denen die eine mit **Joſeph Philipp von Wetzſtein**, Oberſt und Kommandant im Wahl'ſchen und dann im General Graf Lerchenfeld'ſchen Infanterie-Regiment, verheiratet war, die andere aber: **Maria Anna** mit dem Landgerichtsverweſer **Johann Michael Haas** von von Mauerkirchen (ſiehe dort).

Von 1758$^{21}/_{4}$—$^{23}/_{5}$ halte Johann Georg Treſtl auch die Interimsverwaltung von Wildshut zu verſehen (ſiehe dort).

1770$^{11}/_{4}$—1779 **Franz Anton Paur** (auch „**von Paur**" genannt), J. U. Lic., aus München gebürtig, wurde Landrichter von Oberweilhart, dann Pflegskommiſſär und Mautner zu Braunau und Julbach mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats gegen Ehelichung der älteſten Tochter des Geheimen Rates **von Stubenrauch** (ſiehe oben unter Pflegskommiſſär Treſtl). — Paur hatte auch das Mautamt und das Fiſchmeiſteramt auf den Weihern und wurde 1779 wirklicher Hofkammerrat in München, als welcher er noch 1785 erſcheint.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Gerichtsſchreiber.

1551$^{15}/_{3}$—15 .. **Kilian Sauer.**

1560$^{12}/_{10}$—1578 **Chriſtoph Kugler**, zugleich auch Gerichtsſchreiber in Julbach. War ſeit 1559$^{17}/_{10}$ Ratſchreiber in Burghauſen.

1578$^{0}/_{7}$—1588$^{31}/_{12}$ **Paulus Küeſchink** (Kueſchink). War als Gerichtsſchreiber von Braunau bis 1584$^{31}/_{12}$ zugleich auch Gerichtsſchreiber in Julbach und war bis 1578 ſolcher in Mauerkirchen. Wurde dann ſpäter noch (nach 1588) Propſteirichter in Geiſenfeld. (Siehe auch unter Vohburg Gerichtſchreiber 1591.)

1589$^{1}/_{1}$—1590$^{31}/_{12}$ **Balthaſar Haimpucher**, bisher Mautgegenſchreiber in Burghauſen und vorher mehrere Jahre bei der Regierungskanzlei dortſelbſt. Wurde 1591 Gerichtsſchreiber in Troſtberg, nachdem er, für Mauerkirchen beſtimmt, dortſelbſt den Dienſt wahrſcheinlich gar nicht angetreten hat.

1591$^{1}/_{1}$— **Hans Bartlmä Prezenſteiner**, bisher Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen, wurde er nach Braunau verſetzt, hat aber den Dienſt hierſelbſt nicht angetreten, ſondern blieb in Mauerkirchen (ſiehe dort).

1591$^{0}/_{1}$—1592$^{0}/_{1}$ (†) **Georg Zärrer**, bisher Gerichtsſchreiber in Troſtberg. Wurde ſchon 1590$^{25}/_{8}$ nach Braunau deſigniert.

1592$^{4}/_{2}$—1593$^{31}/_{12}$ **Hans Fachner**, bisher Rentſchreiber in München; wurde 1594$^{1}/_{1}$ Kaſtner und Zollner in Traunſtein (ſiehe dort).

1594$^{1}/_{1}$—$^{27}/_{1}$ **Leonhard Grueber**, bisher Ratſchreiber in Landshut; auf Anſuchen des Gerichtsſchreiberdienſtes Braunau wieder enthoben. (Siehe auch Moosburg Gerichtsſchreiber.)

1594$^{27}/_{1}$—1599$^{0}/_{10}$ (†) **Wilhelm Pollinger** (Pallinger), bisher Richter zu Gern.

1599$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Pollinger** (des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1600$^{1}/_{1}$—1618 **Erasmus Krazer**, bisher Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen. Hatte auch eine Zeit lang Pflegsverwaltung in Braunau und Hofmarksverwaltung Ybm. Wurde 1618 Pflegsverwalter in Braunau.

1618$^{18}/_{2}$—1623$^{30}/_{9}$ **Johann Kolb**, bisher Gerichtsſchreiber in Julbach und Mautgegenſchreiber in Braunau.

1623$^{1}/_{10}$—1628$^{21}/_{2}$ (†) **Johann Scheuhenaſt** (Scheichenaſt), bisher 5 Jahre lang Lehen- und Ratſchreiber zu Burghauſen und vorher gegen 13 Jahre Kanzleiſchreiber und Regiſtrator dortſelbſt (G. L. Troſtberg Fasc. 12 Akta: Georg Mair, Gerichtsſchreiber).
Scheuhenaſt ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr Mittags. Seine Witwe ſiehe nächſten Abſatz; ſein Sohn **Joſeph** war Prieſter soc. Jesu; Bruder des Johann Scheuhenaſt: **Hans Georg**, Pfleger in Mattighofen.

1628$^{28}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Barbara Scheuhenaſt** (Witwe des obigen Johann) — Dienſtnutzungen mit dem Oberſchreiber als Interimsverweſer.

1628$^{1}/_{7}$—1662$^{7}/_{12}$ **Johann Rieger**, vorher bei der kurfürſtlichen geheimen Kanzlei als Kanzliſt 6 Jahre lang. Verſah 1645 auch interimiſtiſch die Pflegsverwaltung Braunau und trat ſchließlich den Gerichtsſchreiberdienſt an den Folgenden ab.

1662$^{7}/_{12}$—1688$^{12}/_{5}$ **Andreas Haldiecher,** reſignierte ſchließlich den Dienſt an den Folgenden und lebte noch 1694$^{0}/_{5}$, 70 Jahre alt, mit ſeiner Gattin **Anna Urſula**, die 1713 als Witwe erſcheint.

1688$^{12}/_{5}$—1694$^{18}/_{4}$ **Johann Joachim Schedl**, von Hohenburg in der Oberpfalz gebürtig; war bisher 2 Jahre bei der Rentſtube in Burghauſen und vorher 2 Jahre Oberſchreiber in Braunau, noch früher aber 7 Jahre lang als Schreiber und Oberſchreiber in Erding, nachdem er die Rhetorik abſolviert hatte. — Seit 1687$^{1}/_{12}$ iſt er ſchon Adjunkt des obigen Haldiecher bei der Gerichtsſchreiberei Braunau. Sein Vater **Wilhelm Schedl** war mehr als 30 Jahre lang biſchöflich Regensburg'ſcher Pflegsverwalter der freien Reichsherrſchaft Hohenburg in der Oberpfalz. — Gerichtsſchreiber Johann Joachim Schedl durfte 1693$^{4}/_{6}$ mit ſeinem Vetter, dem Großzoll- und Salzamtsverweſer zu München: **Hans Georg Schedl** Dienſttauſch vornehmen, allein 1693$^{19}/_{10}$ erfolgte Erklärung, daß jeder wieder auf ſeinem alten Poſten bleiben will, was auch genehmigt wurde. 1694$^{18}/_{4}$ durfte Johann Joachim Schedl an den folgenden **Pachmayr** (ſiehe unten) den Dienſt abtreten, da er ſelbſt (Schedl) in den Kapuziner-Orden eintrat, nachdem ſeine Gattin, Tochter des obigen Haldiecher, geſtorben. Sein (des Schedl) Schwager **Wolfgang Erhardt** war Stadtſchreiber in Hemau. — Schedl Hans Georg (ſiehe auch G. L. Erding ex Fasc. 964).

1694$^{18}/_{4}$—1728$^{28}/_{6}$ **Andre Pachmayr,** aus „Au Oberlands Bayern gebürtig", bisher ſeit 7 Jahren beim Rentamt Burghauſen als Oberſchreiber und Rechnungs-Juſtifikant und vorher 5 Jahre bei den Landgerichten und Kaſtenämtern Pfaffenhofen und Aichach bedienſtet geweſen, zedierte ſchließlich die Gerichtsſchreiberei Braunau an ſeinen Sohn **Franz Xaver Joſeph** (ſiehe unten) und ſtarb 1743 als „reſignierter" Gerichtsſchreiber. Im Jahre 1761 lebten von ſeinen Kindern noch **Franz Xaver** Pachmayr, geiſtlicher Rat und Dechant zu Teiskirchen, dann **Franz Xaver Johann,** „geweſter" Mautverweſer und Gerichtsſchreiber in Moosburg, und ſchließlich **Maria Joſepha Mayer,** Mautgegenſchreiberin in Schärding, während Sohn **Johann Joachim Joſeph Pachmayr,** Handelsmann in München, 1761 bereits ſchon verſtorben war, 1750 aber noch lebte.

1728$^{28}/_{6}$—1733$^{22}/_{4}$ (†) **Franz Xaver Joſeph Pachmayr** (Sohn des obigen Andreas); hatte ſeit 1723$^{19}/_{3}$ Anwartſchaft auf den Dienſt des Vaters und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr Nachmittags.

1733$^{13}/_{7}$—1745$^{3}/_{5}$ (†) **Georg Matheus (Mathias) Söltl,** bisher

5 Jahre lang Oberſchreiber beim Hofkaſtenamt und beim Oberkriegskommiſſariat und vorher 15 Jahre Schreiber und Oberſchreiber bei den Gerichten Dachau, Aibling, Kelheim, Reichenberg und Weilheim. Starb (ſiehe oben) früh $^1/_2$1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Thereſia** (ſiehe unten) und 2 Kinder.

$1745^{21}/_5$— **Maria Thereſia Söltl** (obige Witwe) erhielt die Gerichtsſchreiberei verliehen mit einer zum Amtieren tauglichen Perſönlichkeit.

$1745^9/_6$—$1776^{12}/_3$ (†) **Johann Georg Dännler** (Dändler, Däntler), „langjährig geweſter Oberſchreiber und letztens (zuletzt) Graf Törring-Seefeld'ſcher Haupt Stambs Lehenverwalter" zu Seefeld, erhielt Gerichtsſchreiberei Braunau gegen Ehelichung obiger Witwe **Söltl**. Dännler, der $1745^{20}/_8$ Titel „Hofkammerſekretär" erhielt, war jedenfalls zweimal verheiratet, denn er ſtarb (ſiehe oben) Mittags 1 Uhr mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Eliſabeth** nebſt 3 Söhnen: **Anton, Johann Nepomuk** und **Aloys**, von denen der älteſte ſeit mehreren Jahren Kadett im Graf Wahl'ſchen Infanterie-Regiment, der zweite „nach gehörter Philoſophie" bei der Schreiberei, der jüngſte aber, **Aloys**, erſt 11—12 Jahre alt war (beim Tode des Vaters). — Schwiegerſohn des Johann Georg Dännler war **Johann Lorenz Krauß**, „Stuckleutnant dann Stuckgießer", und der Bruder obiger Witwe **Maria Eliſabeth Dännler: Peter Paul Lucas**, Hauptmann im Generalmajor Baron von Hegnenberg'ſchen Infanterie-Regiment.

Nach dem Tode ihres Mannes erhielt Witwe **Dännler** die Gerichtsſchreiberei verliehen (ſiehe unten).

$1776^{11}/_5$—$1777^5/_2$ (†) **Franz Joſeph Pfäffl**, bisher Oberſchreiber zu Sulzbürg in der Oberpfalz, erhielt Gerichtsſchreiberei Braunau gegen Ehelichung obiger Witwe **Dännler**, heiratete dieſe aber nicht und mußte ihr dagegen laut Kontrakt von $1776^{18}/_{10}$ Suſtentation gewähren für ſie ſelbſt und ihren minderjährigen Sohn **Aloys**. Pfäffl ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr Nachts.

$1777^{19}/_2$—1779 **Johann Niclas Yblagger**, bisher Rechnungskommiſſär bei der Hofkammer in München und vorher 5 Jahre lang Grenzmautner und Inſtitutsverwalter zu Häpberg (Höpberg), vordem 11 Jahre Oberſchreiber in Abensberg und Vohburg und noch früher $3^1/_2$ Jahre Dritter- und Mitterſchreiber in Kötzting und Cham. Mit der Gerichtsſchreiberei in Braunau erhielt Yblagger auch eine Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Julbach für den Fall Abſterbens des dortigen Gerichtsſchreibers.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Mautner
(auch Kaſtner).

Die Mautner von Braunau waren von ca. 1515 an zugleich auch Pfleger von Julbach (ſiehe dort).

1534, 1549$^{0}/_{5}$ **Wolfgang Trainer.**

1549$^{10}/_{4}$—1563$^{0}/_{10}$ (†) **Leonhard Zierer,** biſher Kammerſekretär.

1563—1583$^{30}/_{1}$ (†) **Georg Prandtſtetter** (Prandſtetter) zu Geretsdorf und Rüzing (Kizing?).
Sohn **Simon** (ſiehe unten); Tochter **Jakobea** ſiehe Kaſtner **Ott** in Traunſtein; Tochter **Anna** ſiehe Landrichter **Wagner** in Schärding. Georg Prandtſtetter hatte auch Bruder **Simon** (G. L. Braunau Fasc. 2 Betreff: Das Alluvionsrecht auf dem Inn).

1583$^{5}/_{3}$—1585$^{1}/_{12}$ **Albrecht Trainer,** Mautverwalter von Braunau und auch Pflegsverwalter in Julbach.

1586$^{1}/_{1}$—1601$^{30}/_{6}$ **Simon Prandtſtetter** zu Geretsdorf (wahrſcheinlich Sohn des obigen Georg). Gattin des Simon: **Anna,** und 2 Kinder. Simon Prandtſtetter, der von 1586—1587$^{20}/_{10}$ (†) **Virgilius Prandtſtetter** zu Geretsdorf und Rüzing (Kizing?) als Verwalter beim Mautamt Braunau hatte, bat 1608 als „Landſeß“ wieder um ein Amt. — **Johann Prandſtötter** erſcheint 1758 als Forſtmeiſter zu Schwangau (ſiehe nebſt Wappen G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1314 Nr. 12).

1601$^{1}/_{7}$—1624$^{30}/_{9}$ **Gregor Stängl** (Stenngl) jun. zu Neuhaus und Rainpach, war 1633$^{19}/_{8}$ nicht mehr am Leben. Sein Vater, auch **Gregor** Stenngl, war Hofkammerrat und vorher Mautner in Schärding (ſiehe dort). Gattin des Gregor jun. hieß **Katharina.** (Siehe auch unter nächſtem Mautner Marpeckh.) Als Söhne Gregor Stängls jun. erſcheinen 1649 **Johann Karl** und **Johann Rudolph** Stängl. (G. L. Braunau Fasc. 3 Mautner.)

1624$^{30}/_{9}$—1625$^{30}/_{6}$ **Johann Marpeckh** (Marpöckh), Rat, biſher, und zwar ſchon 1606, Geheimer Sekretär Herzog Wilhelms, hatte bis Oſtern 1625 noch obigen **Gregor Stängl** jun. als Mautamtsverwalter in Braunau. Marpeckh iſt nicht ſehr lange nach Abgabe des Amtes geſtorben und hinterließ 8 Kinder und Witwe **Katharina,** geb. **Speer,** deren Vater **Ulrich Speer** vor Marpeckh lange Jahre Geheimer Sekretär des Herzogs war. (Siehe auch nächſten Eintrag).

1625$^{1}/_{7}$—1659$^{19}/_{11}$ (†) **Auguſtin Paumgarttner** (Paumbgartner) zu Teittenkoven, erhielt mit dem Maut- und Kaſtenamt auch das Fiſchmeiſteramt zu Braunau. Er ſtarb (ſiehe oben) früh nach 4 Uhr, 64 Jahre alt, und liegt zu

Braunau begraben, während ſeine Gattin **Anna Katharina**, Tochter des obigen **Johann Marpeckh**, ſchon $1641^{3}/_{5}$ ſtarb mit Hinterlaſſung von 6 Kindern. Sein (des Paumgarttner) Vater **Auguſtin** war Pfleger in Teisbach und ſein (des Auguſtin jun.) Sohn **Euſtach** Pfleger in Eiſenhofen (ſiehe auch unter Reichenberg Pflegsverwalter), während ein anderer Sohn **Hans Auguſtin** der Amtsnachfolger des Vaters in Braunau wurde (ſiehe unten). — Ein **Dr. Auguſtin Paumgartner** erſcheint 1574 als Regimentsrat in Straubing (wahrſcheinlich der ſpätere Kanzler in Landshut).

$1659^{9}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Hans Auguſtin Paumgarttner** (Sohn des obigen Auguſtin jun.), 25 Jahre alt, 3 Jahre juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt obgelegen, hatte mit ſeinen Geſchwiſtern die Amtsnutzungen des Maut- und des Kaſtenamts Braunau.

$1660^{1}/_{1}$—$1668^{12}/_{7}$ **Georg Benedikt Mayr**, Rat, bisher Kammerdiener, Garderobier bei Sr. Durchlaucht und Höchſtdeſſen Vater geweſen. Hatte ſchon ſeit 1654 Exſpektanz auf das Mautamt Braunau und erhielt $1665^{16}/_{8}$ dann auch Anwartſchaft darauf für einen ſeiner Söhne, dem er 1668 das Amt auch abtreten durfte, während er ſelbſt dann noch Bau- und Fiſchmeiſteramtskommiſſär „Unterlands“ (zu Braunau) wurde und wahrſcheinlich erſt 1698 ſtarb. Er wurde ſchließlich geadelt mit dem Prädikat **„von Mayrau“**, erhielt 1662 Urbarshof zu Niederndorf und hatte 14 Kinder, darunter 10 Söhne. Seine Gattin hieß **Magdalena.**

$1668^{12}/_{7}$—$1670^{22}/_{8}$ **Hans Jakob Mayr von Mayrau** (älterer Sohn des Vorigen), hatte stud. jurid. gemacht, war 1668 ca. 25 Jahre alt, wurde $1667^{5}/_{11}$ zur Nachfolge des Amtes ſeines Vaters verpflichtet und ward $1670^{22}/_{8}$ Mautner in Schärding. Sein Schwiegervater **Johann Weidinger** (Weidtinger) zu Lotersham und Aeſſenkamb war biſchöflich Paſſau'ſcher Pfenningmeiſter.

$1670^{22}/_{8}$—$1676^{24}/_{11}$ (†) **Georg Emerling**, Rat; bisher Mautner in Schärding. Witwe **Chriſtina Margareta** († 1697), 5 Kinder.

1677—$1683^{4}/_{1}$ **Daniel Riß**, bisher 9 Jahre Zollner in Mittenwald und vorher vielleicht Hofkontrolor; $1683^{4}/_{1}$ Mautner in Schärding geworden. Wappen G. L. Julbach Fasc. 1603/10.

$1683^{4}/_{1}$—$1705^{18}/_{1}$ (†) **Hans Jakob Mayr von Mayrau**, bisher Mautner in Schärding (der Obige), abermals Mautner in Braunau geworden. Nennt ſich jetzt nur mehr **Johann Jakob von Mayrau.** War Rat und Truchſeß und ſtarb (ſiehe oben) gegen $^{1}/_{2}$3 Uhr Nachmittags auf einer Dienſtreiſe zu Burghauſen (38 Dienſtjahre). Seine erſte Gattin

Suſanna war geb. **Weidinger** (ſiehe oben) und ſein Sohn **Joſeph** wurde ſpäter wahrſcheinlich Regimentsrat in Burghauſen.

$1705^{9}/_{1}$—$1707^{28}/_{2}$ **Maria Franziska von Mayrau** (Witwe des obigen Hans Jakob) hatte die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kaſten- und Mautgegenſchreibers **Johann Ulrich Urfahrer** (ſiehe Julbach Gerichtsſchreiber).

$1707^{28}/_{2}$—$1738^{9}/_{11}$ (†) **Joſeph Kaſpar von Croneckh** (Kroneck) auf Lotersham und Aeſſenkamb, Oberpachern und Saalhof. Heiratete **Maria Franziska**, geb. **von Mayrau**, Tochter des obigen Hans Jakob von Mayrau. Croneckh ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr Morgens und hatte 41 Dienſtjahre. Seine Voreltern waren über 200 Jahre in Zivil- und Militärdienſten angeſtellt. Er ſelbſt hatte zwei „Bleſſuren". Sein Vetter **Leopold von Croneckh** war Pfarrer bei St. Peter in München.

Des Joſeph Kaſpar Sohn **Johann Leopold** ſiehe unten und ſeine (des Joſeph Kaſpar) Töchter waren: **Maria Eliſabeth von Eyß**, Gattin des ſalzburgiſchen Hofrats und „Landmanns" **Johann Joſeph von Eyß**, und **Maria Anna Leopoldine Freiin von Croneckh**. (Ueber Croneckh ſiehe auch unter Landau Kaſtner und Wappen Croneckhs G. L. Julbach Fasc. 1603/10). — **Abraham von Eyß** wurde 1698 als Rat bei der Regierung Straubing aufgenommen, ward dann auch Burgpfleger dortſelbſt und ſtarb 1626 oder 1627. — **Paul von Eyß** ſiehe S. Bl. Seite 146. — Joſeph Kaſpar von Croneckh erhielt (ſiehe oben) das Mautamt Braunau, obwohl ſchon $1690^{4}/_{1}$ der „geweſte" Rechnungsjuſtifikant von Burghauſen und nunmehrige Hofkammerſekretär **Franz Joſeph Erhardt** Exſpektanz auf dasſelbe bekam. Ueber Erhardts Sohn **Emanuel** ſiehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22.

$1738^{10}/_{11}$—$1766^{28}/_{4}$ (†) **Johann Leopold Freiherr von Croneckh** auf Oberpachern, Aeſſenkamb (Aeſtenkamb) und Lotersham (Sohn des obigen Joſeph Kaſpar und ſeit $1735^{19}/_{7}$ auch deſſen Adjunkt). Er hatte die jura abſolviert und ſtarb (ſiehe oben) um 6 Uhr abends. Hinterließ 2 Söhne: **Johann Leopold** (aus erſter Ehe), Leutnant im Herzog „Clementiniſchen" Infanterie-Regiment, und **Maximilian** (aus zweiter Ehe), beim Tode des Vaters erſt 12 Jahre alt, während der älteſte Sohn **Joſeph** ſchon $1762^{19}/_{9}$ ſtarb. Ueber obigen **Maximilian** ſiehe G. L. Dieſſenſtein Fasc. 708 und G. L. Eggenfelden Fasc. 845.

$1766^{4}/_{6}$— Pflegamt Julbach den Gerichtsbeamten von Braunau beigelegt, Mautverrichtung von Braunau aber einem Gegenſchreiber und dem Braunauſchen Pflegskommiſſär mit dem Titel Mautner überlaſſen.

1767$^{4}/_{6}$—1770$^{29}/_{1}$ (†) **Johann Georg Treſtl von Troſtheim**, Pflegskommiſſär von Braunau (ſiehe dort) nun auch Mautner mit **Johann Gottlieb Kättenpeckh**, Gerichtsſchreiber von Julbach, zugleich auch als Mautgegenſchreiber von Braunau. (Wappen Treſtls G. L. Julbach Fasc. 1603/10.)

1770$^{5}/_{6}$—1779 **Franz Anton Paur**, Pflegskommiſſär (ſiehe dort) nun auch Mautner mit obigem **Kättenpeckh** als Gegenſchreiber.

1779— Braunau mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Burghauſen

(Rentamt, auch „Regierung" Burghauſen genannt).

Zum Rentamt Burghauſen gehörten folgende Aemter und Gerichte: Braunau, Friedburg (Friburg), Julbach, Kling, Kraiburg, Marktl, Mattighoſen, Mauerkirchen, Meermoſen (Mörmoſen), Neuötting (Oetting), Ried, Schärding, Troſtberg (Troſtburg), Uttendorf (Utendorf) und Wildshut.

Im Jahre 1779 durch den Friedensſchluß von Teſchen fielen dann aber mit dem Innviertel die Gerichte Brannau, Friedburg, Mattighoſen, Mauerkirchen, Ried, Schärding und Wildshut an Oeſterreich, weshalb dafür vom Rentamt München die Pfleggerichte Marquartſtein, Reichenhall und Traunſtein, vom Rentamt Landshut aber Eggenfelden, Griesbach, **Hals**, Neumarkt, Reichenberg—Pfarrkirchen und Vilshoſen losgetrennt und ſämtlich dem Rentamt Burghauſen eingefügt wurden, während 1784$^{9}/_{1}$ die Pfleggerichte Eggenfelden, Neumarkt und Reichenberg—Pfarrkirchen wiederum an das Rentamt Landshut zurückfielen.

1802 wurde dann das Rentamt aufgelöſt und 1803 bei der Neuorganiſation ein Landgericht Burghauſen mit einem Rentamt neuer Ordnung errichtet (ſiehe unten unter Landrichter und Kaſtner). Vergleiche auch Prändel, Erdbeſchreibung der Pfalzbairiſchen Beſitzungen 1. Abteilung Seite 241 ff.).

Hauptmänner — Vicedome.

(Der Vicedom von Burghauſen wurde bis ca. 1625 „Hauptmann" genannt und das Vicedomamt analog bis zum oben angeführten Termin „Hauptmannamt" oder auch „Hauptmannſchaftsamt". — Inſtruktion über Einſetzung eines Hauptmanns 1599 ſiehe G. L. Fasc. 367.)

1487—1508$^{20}/_{4}$ **Wilhelm von Frauenberg.**

1509—1517$^{20}/_{2}$ **Kuno von Walprunn** zu Neuen Egloffſtein und Porttenheim.

1517—1522$^{8}/_{9}$ (†) **Wolf von Puchperg** zu Winzer (ſiehe unter Bärnſtein Pfleger).

1522—1525 **Alban von Cloſen.**

1525$^{5}/_{6}$—1530 **Wolfgang von Schellenberg**, Schloßbeſitzer von Lichtenberg. — Ein **Wolfgang von Schellenberg** zu Hiſing und Münſterhauſen heiratete zu Landsberg 1585$^{25}/_{2}$ die **Suſanna von Notzing und Düſching.**

15.. **Hans Rorbach** (Rohrbach) von Ahorn, zu Pießing; Rat. **Georg Chriſtoph von Rorbach** erſcheint 1576 als Landſeß und Regimentsrat zu Straubing.

1533$^{11}/_{5}$—1541$^{28}/_{1}$ **Sigmund von Pfeffenhauſen** zu Reichertshauſen.

1541$^{7}/_{6}$—1561$^{20}/_{11}$ (†) **Wolf von Mächſlrain** (Maxlrain) **Freiherr zu Waldeck** und Wallenburg; Rat. Seine Gattin **Anna**, Tochter des **Georg von Frundsberg**, ſtarb 1554$^{1}/_{1}$. Sohn des Wolf von Machſlrain: **Wolf Dietrich**, war ſpäter Pfleger zu Ried und des letzteren Schweſter **Anna**, Gattin des **Wiguleus Zenger** (ſiehe weiter unten).

1562—1567 (†) **Hans von Trenbach** (Trenbeck) zu Waldberg; Rat, früher Pfleger in Waſſerburg, dann Hofmeiſter in Ingolſtadt; Gattin **Jakobe**, verwitwete **Gumppenberg**, geb. **Pfeffenhauſen**. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 9 S. 193.)

1567$^{6}/_{5}$—1580$^{7}/_{10}$ (†) **Wiguleus Zenger** zum Adlmannſtein. Hatte früher Pflege Schärding. Gattin ſiehe oben unter Pfleger Wolf von Mächſlrain; Sohn **Parzifal** war Pfleger in Kirchberg.

1580$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Eliſabeth von Zenger** (Witwe des obigen Wiguleus — zweite Frau) — Amtsnutzungen. (Siehe Geſchichte des bayeriſchen Herzogsſchloſſes in Burghauſen, herausgegeben durch die Verlagsbuchhandlung Leo Ruſſy, Burghauſen — S. 58.)

1581$^{1}/_{1}$—1595$^{0}/_{7}$ (†) **Wolf Wilhelm von Mächſlrain** (Maxlrain), **Freiherr von Waldeck**; Rat, hatte zugleich auch Pflege Schärding und war 1570—1580 Hofmarſchall in München und Schwager des obigen **Wiguleus Zenger**.

1596$^{2}/_{1}$—1598$^{2}/_{2}$ **Rudolf Graf zu Sulz**, Landgraf in Klettgau (Clettgau) und Herr zu Baduz, Schönenberg und Blumeneck; Rat und des Herzogs Gemahlin „Obriſthofmeiſter" zu München. Hatte zu Burghauſen einen Hauptmannamts-Verwalter und wurde ſelbſt 1598 Vicedom in Straubing und zugleich Hauptpfleger von Bärnſtein (ſiehe auch: Büſching 3. Teil, 2. Band, Hamburg 1778 S. 172).

Graf Sulz hatte als Hauptmannamtsverwalter in Burghauſen 1597$^{1}/_{1}$—1598$^{0}/_{1}$, den Pfleger von Friedburg **Wolf Sebaſtian Höhenkircher** (Hechenkircher), der ſchon 1596$^{18}/_{3}$ als Amtsverwalter nach Burghauſen ernannt wurde, aber erſt 1597$^{1}/_{1}$ Beſtallung erhielt und dortſelbſt die Wohnung des Burgſeß bezog.

1598$^{0}/_{2}$—1599$^{22}/_{5}$ Hauptmannamt unbeſetzt, verwaltet dasſelbe ſchon ſeit Januar 1598 **Chriſtoph Neuburger** zu Paſing, Geheimer Rat und zugleich Pfleger von Marquartſtein, der bis 1598 auch die „Direktion des Reichenhaller Salzes" hatte, die dann an die Hofkammer kam (ſiehe auch unter

München Rentmeiſter). Söhne Neuburgers: a) **Heinrich**, Mautner in Vilshofen, b) **Hans Chriſtoph**, ſeit 1597$^{4}/_{7}$ Regimentsrat in Burghauſen (ſiehe auch unter Oſterhofen Pfleger, c) **Rudolph** (Oberbayer. Archiv Band 35 S. 210).

1599$^{22}/_{5}$—1624 **Johann Joachim Fugger Freiherr von Kirchberg und Weiſſenhorn**, Herr von Taufkirchen und Altenerding ꝛc.; Kämmerer, Rat.

1625$^{1}/_{1}$—1627$^{0}/_{5}$ (†) **Georg Graf zu Ortenburg** sen., zugleich Pfleger von Waſſerburg.

1627$^{0}/_{7}$—1628$^{20}/_{9}$ **Anna Maria Gräfin zu Ortenburg**, geb. **Gräfin von Leiningen** (Witwe des Vorigen), mit ihren zwei Söhnen — Amtsnutzungen.

1628$^{20}/_{9}$—1640$^{23}/_{7}$ (†) **Rudolph Freiherr von Donrſperg** (Donnerſperg, Dornſperg) zu Ober- und Unterigling, auf Kauſering und Arnſchwang; Kämmerer. War zugleich Pfleger (Hauptpfleger) von Landau (ſiehe dort).

1641$^{1}/_{1}$—1649$^{24}/_{9}$ **Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg**; Kämmerer, „beſtellter Obriſt“ zu Pferd. Bekam ſpäter Pflege Vilshofen (ſiehe dort).

1649$^{24}/_{9}$—1657 (ab) **Viktor Adam von Seyboltſtorff**; Kämmerer, Rat. Vorher Stadtpfleger in Donauwörth, erhielt er 1655 auch Pflege Mitterfels (ſiehe dort). War 1626 ſchon Truchſeß und Hofrat und erhielt 1657 die Landſchaftsreſidentenſtelle zu Landshut (ſiehe G. L. Kraiburg Fasc. 1860 Nr. 12).

Sein Vetter **Sigmund von Seyboltſtorff** (Seiboldsdorf) war Pfleger von Wolfratshauſen.

1657$^{16}/_{3}$—1666 (ab) **Johann Maximilian I., Freiherr** (dann **Graf**) **von Preyſing** zu Altenpreyſing, genannt Kronwinkel, Herr zu Hohenaſchau; Kämmerer, Hofrat, Geheimer Rat, auch Pfleger von Wolfratshauſen (ſiehe dort).

1666$^{3}/_{2}$— **Albrecht Wilhelm Löſch**, Pfleger von Kraiburg, erſcheint als Vicedom von Burghauſen, wurde aber bald darauf Hofratspräſident.

1666$^{6}/_{3}$—1677$^{7}/_{9}$ **Franz Freiherr von Neuhaus** zu Greifenfels und Ehrenhaus, Zangberg, Neumarkt, Binabiburg; Kämmerer, Rat. Hatte bis 1670 zugleich Pflege Neumarkt und von 1671 an dafür Pflege Ried. Wurde 1674 Pfleger von Traunſtein (Hauptpfleger) und 1677$^{7}/_{9}$ Vicedom in Landshut und war von 1668 an auch Hofratspräſident. Sein Vater **Hans Wolf** war Pfleger in Neumarkt (ſiehe dort).

1677—1683$^{12}/_{5}$ (†) **Johann Ferdinand Albrecht Graf von Orth** (am Traunſee) **Freiherr zu Altenpreyſing**, Herr der Herrſchaft Aholming, Moos, Neusling, Kürn, Iſarhofen, Zulling, Harburg und Großenkolbach. Hatte auch Pflege Oſterhoſen und dann Landrichteramt Schärding. Sein Vater **Hans Warmund** war Pfleger von Vilshoſen.

$1683^{8}/_{7}$—1686 (†) **Timon Viktor Freiherr von Weichs** (Weichß); War zugleich Pfleger von Bärnſtein (ſiehe dort).

1687—$1698^{4}/_{1}$ (†) **Johann Wolf Graf von Taufkirchen** zum Katzenberg; Kämmerer; zugleich Pfleger und Kaſtner von Schärding; Beſitzer des Schloſſes Katzenberg. Sein Sohn **Ferdinand Joſeph** war Pfleger in Meermoſen.

$1698^{7}/_{8}$—1718 (†) **Johann Joſeph Wiguleus Freiherr von Weichß** (Weichs) zu Plaibach; Kämmerer, Beſitzer der Hofmark Obergriesbach und Sinsdorf (Sinzdorf?) Mußte ſich von $1706^{0}/_{2}$—1715 des Amtierens enthalten und hatte in dieſer Periode den Pfleger von Schwaben: Hofrat **Ferdinand Joſeph Herwarth Grafen von Hohenburg** als Stellvertreter reſp. Vicedomamtskommiſſär erhalten, bis er (Weichß) 1715 das Amt wieder ſelbſt übernahm. Des Joh. Joſ. Wiguleus Gattin: **Anna Franziska** war geb. **von Herwarth** und ſein Sohn hieß **Joſeph**. Ueber Freifrau von Weichß verwitwete „Vicedomin“ ſiehe G. L. Landshut Fasc. 2262 Nr. 28, ſowie auch Oberbayer. Archiv, Band 14 S. 201.

$1718^{1}/_{4}$—1720 (†) **Joſeph Franz Xaver Graf von Seyboltſtorff** (Seiboldsdorf); Kämmerer und bisher Reviſionsrat in München. Hatte auch Pflege Moosburg (ſiehe dort).

$1720^{0}/_{6}$—$1726^{0}/_{8}$ (†) **Franz Joſeph Ignaz Graf von Taufkirchen** zu Ybm (Burg im Gericht Braunau), bisher Regimentsrat in Burghauſen. (Siehe weiter unten).

$1726^{5}/_{8}$—1736 **Karl Adam Felix Freiherr von Freyberg** zum Spitzenberg; Kämmerer, bisher Regimentsrat und Forſtmeiſter in Burghauſen. Sein Vater **Adam Kaſpar** war **Kaſtner** dahier und Vicedom in Landshut.

1736—$1758^{0}/_{6}$ (†) **Adam Johann Joſeph Anton Graf von Taufkirchen** auf Gutenburg, zu Ybm, Wildenſtein und Fürſtenhoſen; bayer. und kurkölniſcher Kämmerer, Geheimer Rat, „Gemeiner Landſchaft Oberlands mitverordneter Landſteuerer Rentamts Burghauſen“. Hatte ſeit $1744^{0}/_{4}$ auch Pflege Uttendorf (ſiehe dort) und war wahrſcheinlich Sohn des obigen Vicedoms **Franz Joſeph Ignaz**.

$1758^{1}/_{7}$—$1780^{16}/_{9}$ **Karl Maximilian Albert Reichsgraf von Taufkirchen** auf Gutenburg, zu Ybm, Wildenſtein, Fürſtenhof ꝛc.; Kämmerer und „Gemeiner Landſchaft Bezirks Ingolſtadt Mitverordneter“, bisher Regimentsrat in Burghauſen (älterer Sohn des obigen Adam Joh. Joſ. Anton). Hatte 1764 auch Pfaffſtetten und war auch Geheimer Rat. Wurde ſeit $1779^{16}/_{8}$ erſter Vicedom genannt und hatte von dieſer Zeit an den bisherigen Vicedom von

Landshut **Johann Nepomuk Freiherrn von Dachſperg** (Dachsberg) als zweiten Vicedom von Burghauſen zur Seite, welch letzterer 1780$^{16}/_{9}$ alleiniger Vicedom dortſelbſt ward, während Taufkirchen dann pro emerito erklärt wurde und 1786$^{30}/_{6}$ ſtarb mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Franziska, geb. Freiin von Hueber zu Mauern**. (G. L. Burghauſen Fasc. 367 und 369.) Taufkirchens jüngerer Bruder **Maximilian** erhielt 1758$^{1}/_{7}$ wahrſcheinlich Anwartſchaft auf ein Amt und wurde ſpäter Regimentsrat in Landshut.

1780$^{16}/_{9}$—1784$^{9}/_{1}$ **Johann Nepomuk Freiherr von Dachſperg** (Dachsberg) auf Egglkofen, Rottenwörth, Neueneich, Herrnfelden, Ranfels, Innernzell und Fronſtetten (ſiehe vorigen Abſatz); Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat, „der Landſchaft in Bayern Landſteuerer Bezirks Landshut“. Wurde dann Vicedom in Landshut.

1784$^{0}/_{1}$—1799 **Karl Reichsgraf von Berchem** auf Pieſing; Vicedom, „der Landſchaft in Bayern Verordneter Rentamts Straubing“ und Pfleger von Dingolfing und Reisbach. War früher Rentmeiſter und Rentamtskommiſſär in Burghauſen (ſiehe dort) und ſtarb 1801$^{27}/_{5}$.

1799—1802 **Maximilian Graf von Berchem**, Anfangs noch Vicedom, dann aber Regierungspräſident genannt. War vorher Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).

1802$^{29}/_{1}$— Auflöſung der Regierung Burghauſen durch Dekret.

1803$^{0}/_{9}$— Errichtung eines Landgerichts und eines Rentamts neuer Ordnung (ſiehe unter Kaſtner und unter Landrichter).

Kanzler (Regierungskanzler) und **Lehenpröpſte.**

(Die Regierungskanzler waren zugleich Lehenpröpſte.)

1545—1559 **Dr. Simon Thaddäus Eck.** Wurde 1559 als Kanzler nach München berufen und ſtarb dortſelbſt 1574$^{1}/_{2}$.

1559$^{9}/_{2}$—1576$^{9}/_{2}$ (†) **Dr. Thomas Widman,** Rat. Hatte auch Pflege Wildshut. (Grabſtein an der Pfarrkirche von Burghauſen.) Seine erſte Gattin **Anna** war geb. **Meytting,** zweite Gattin **Richjlla** ſtarb 1561$^{5}/_{3}$. Sohn **Wiguleus Widman** war ſpäter Pfleger in Moosburg (ſiehe dort).

1576— **N. Herzheimer** — ſcheint als Kanzler deſigniert worden zu ſein (ſiehe Wildshut Pfleger).

1576$^{3}/_{3}$—1594$^{30}/_{5}$ (†) **Dr. Johann Chryſoſtomus Khreißer** (Khrayſſer) zu Langquart, ſeit 1557 Rat in Burghauſen. Hatte auch die Pflegen Vilsbiburg, Ganghofen und Mattighofen. (Grabſtein an der Pfarrkirche zu Burghauſen.) Hinterließ außer ſeiner Witwe (ſiehe unten) nur eine unmündige

Tochter **Anna Maria**, welche ſpäter **Heinrich Neuburger**, Mautner von Vilshofen, heiratete (ſiehe auch G.L. München Fasc. 2950/24).
1776 **Kaſpar Kraiſſer** zu Dambach (G. L. Erding Fasc. 964).

1594$^{6}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Khreißer**, geb. **Ainkhürn** (Witwe des obigen Joh. Chryſoſtomus) — Amtsnutzungen. Behielt auch in der Folge die Pfleggerichte Vilsbiburg, Ganghofen und Mattighofen bei (ſiehe dort). Ihre Brüder waren: **Eberhard** Ainkhürn, Pfleger von Hengersberg und **Hans Albrecht**, Pfleger von Neuſtadt, ihr (der Anna Khreißer) Schwager aber: **Mathias Häckeleder**, Pflegsverwalter in Mattighofen.

1594$^{29}/_{9}$—1596$^{30}/_{6}$ **Dr. Johann Heller** (Höller), Regimentsrat als Kanzleramtsverwalter.

1596$^{1}/_{7}$—1600$^{4}/_{9}$ (†) **Dr. Chriſtoph Schilling**, erhielt 1599$^{1}/_{7}$ auch Pflege Wildshut (ſiehe dort). — Schilling ſtarb zu Landsberg und ſeine Witwe **Mechtildis**, geb. **Köck** aus München heiratete 1601 den Landrichter **Hans Sebaſtian Pembler** von Landsberg (ſiehe dort). — 1578—1599 hatte Regimentsrat **Dr. Georg Högl** öfters das Kanzelariat vertreten. — Des Dr. Chriſtoph Schilling Vater **Zacharias Schilling** war Bürgermeiſter in Günzburg (L. G. 2. Jahrgang S. 27).

1600$^{0}/_{9}$—1613$^{0}/_{6}$ (ab) **Dr. Johann Viſcher**, Beſitzer von Reichſtött (Reichenſtetten?)

1613$^{19}/_{7}$—1619$^{0}/_{6}$ (†) **Dr. Coſmas Fagh** (Vagh). War ſchon 1607 Hofrat in München (G. L. Schärding Fasc. 9/$_{50}$).

1619$^{25}/_{6}$—$^{26}/_{9}$ **Georg Mayr**, Regimentsrat, als Kanzelariatsverweſer.

1619$^{26}/_{9}$—1621 (†) **Dr. Johann Göz**, Kanzler, bisher Hofrat.

1621$^{1}/_{7}$—1636$^{31}/_{5}$ **Dr. Chriſtoph Beyſſer** (Peiſſer), bisher Aſſeſſor beim kaiſerl. Kammergericht in Speyer geweſen. Erhielt 1628 Exſpektanz auf eine Pflege und bekam dann durch Dekret d. d. 1636$^{2}/_{4}$ Pflege Oſterhofen (ſiehe dort). Beyſſer ſagt 1633$^{18}/_{5}$ in einem Bericht, daß ſeine Voreltern „in die 200 Jahre" dem Hauſe Bayern gedient.
Sebaſtian Beyſſer erſcheint 1546 als Bürgermeiſter von Landshut.

1636$^{21}/_{5}$—1643$^{2}/_{2}$ **Dr. Johann Valentin Schmidt von Wellenſtein**, Rat und Kanzler. — Wappen ſiehe G. L. Kraiburg, Fasc. 1862 Nr. ad 13.

1643$^{1}/_{4}$—1648 **Dr. Maximilian Unfrid** (Unfried), bisher Hofrat. Wurde 1649 Hofratskanzler in München und ſtarb 1651. (Siehe auch Bärnſtein, Pflegskommiſſär Unfrid.)

$1648^{0}/_{5}$—$1649^{15}/_{2}$ (†) **Dr. N. Prautlath** (Brautlat); Rat und Kanzler. Hinterließ Witwe **Anna Eliſabeth** geb. **Burchart.** (Siehe unter Schärding, Pflegskommiſſär Myller.)

1649—$1651^{16}/_{10}$ **Dr. Andreas Miedan,** ſeit $1633^{13}/_{12}$ Regimentsrat in Straubing. 1651 Hofrat in München geworden und 1664 abermals Kanzler in Burghauſen.

$1651^{16}/_{10}$—$1659^{0}/_{1}$ oder $^{0}/_{2}$ (†) **Dr. Johann Stunz,** bisher 10 Jahre lang Hof- und Regimentsrat in München und vorher 16 Jahre Rat in Amberg geweſen.

$1659^{17}/_{4}$—$1664^{9}/_{8}$ **Dr. Quirin Reiffenſtuel,** bisher Hofrat in München; kam 1664 als Kanzler nach Straubing (ſiehe dort).

$1664^{5}/_{9}$—$1686^{2}/_{8}$ (†) **Dr. Andreas von Miedan,** bisher Reviſionsrat in München (ſiehe auch weiter oben). Sein Sohn **Hans Franz** wurde 1674 Richter in Marktl (ſiehe dort).

$1686^{17}/_{10}$—$1689^{1}/_{1}$ (†) **Dr. Johann Leitner.** Wurde 64 Jahre alt. Sein Sohn **Joſeph Anton Kajetan** war ſpäter (1701) Regimentsrat in Burghauſen und deſſen (des Joſ. Ant. Kajet.) mütterlicher Ahnherr (Großvater) war **Johann Friedrich Inninger,** Pfleger von Viechtach, ſein (des Joſ. Ant. Kaj.) mütterlicher Uranherr (Urgroßvater) aber **Thomas Merman.** — 1561 erſcheint **Andre Leitner** (Leutner) als „armer Landſeß“ zu Hernſehlberg (G. L. Neukirchen Fasc. Pfleger).

$1689^{15}/_{1}$—$1691^{11}/_{7}$ (†) **Dr. Peter Paul Urfahrer,** bisher Hofrat in München. Wurde $1663^{30}/_{10}$ Regimentsrat in Straubing und $1668^{11}/_{3}$ Hofrat. Witwe **Anna Maria Sidonia.** Sohn **Paul Franz Xaver** war 1692 21 Jahre alt. — **Paul Urfahrer** 1670 Hofrat (G. L. Dachau Fasc. 565). — Als des **Peter** Paul Urfahrer Gattin erſcheint 1677 zu München **Anna Barbara**, Tochter des Landſchreibers von Hirſchberg **Dr. Kaſpar Manz.** — **Dr. Peter Paul Urfahrer** ſcheint dreimal verheiratet geweſen, denn $1667^{10}/_{10}$ ſtarb zu Straubing deſſen Gattin **Anna Katharina,** geb. **Freinhueber** von Lebendorf (S. Bl. S. 520).

$1692^{21}/_{7}$—1701 (†) **Johann Maximilian Sattler,** bisher ſeit 1686 Hofrat in München und früher Regimentsrat in Straubing, als welcher er $1666^{7}/_{6}$ **Eva Sabina Poißl** von Loiſling heiratete.
Sattler wurde $1698^{5}/_{4}$ geadelt als **Sattler von Satlpogen,** ſchrieb ſich in der Folge nur mehr **Maximilian von Satlpogen** (Sattelbogen) und hatte ſchließlich 48 Dienſtjahre. Sein Sohn **Johann Franz** von Satlbogen wurde $1695^{25}/_{1}$ Regierungsrat in Burghauſen, hatte 1691 Univerſität Ingolſtadt cum laude abſolviert und ſtarb $1740^{4}/_{6}$, 76 Jahre alt, mit Hinterlaſſung zweier Söhne: **Joſeph Adam Anton,** ſeit 1728

Regierungsrat in Straubing, und **Maximilian Wiguleus**, der 1740 als Fähnrich beim Leibregiment in Ungarn erſcheint und 1752 20 Jahre „beim Kriegsweſen" war.

$1701^{23}/_{4}$—1706 (ab) **Bernhard Franz von Scherrer**, bisher Regimentsrat in Straubing, wo er auch kurze Zeit das Kanzelariat verwaltete.

$1706^{4}/_{9}$—1714 **Georg Auguſtin von May**, bisher Vizekanzler in Eichſtätt. Erhielt Kanzlerbeſoldung von Burghauſen vom 1. April 1706 retro. Wurde $1709^{4}/_{1}$ Reichshofrat in Wien, behielt aber das Kanzleramt Burghauſen bei. Bekam $1713^{11}/_{8}$ auch Pflege Kirchberg (ſiehe dort).

$1715^{1}/_{1}$—$1717^{20}/_{11}$ **Joſeph Maria Maximilian von Piſtorini**, bisher ſeit 22 Jahren Hofrat in München und auch Gerichtsherr ob der Au. Kam $1717^{20}/_{11}$ als Kanzler nach Amberg.

$1717^{20}/_{11}$—$1725^{14}/_{9}$ (†) **Friedrich Joſeph von Brotreis** (Brodtreiß), bisher 33 Jahre lang Regierungsrat und auch Kanzler in Amberg. (Siehe weiter unten.)

Johann Georg von Brotreis, ſeit $1656^{6}/_{11}$ in Amberg als Fiskal, Auditor und Regierungsrat angeſtellt, war 1674 Hofkammerrat in München und ſtarb 1684 oder 1685.

$1725^{10}/_{10}$—$1738^{4}/_{1}$ (†) **Joſeph Honorat Anton von Zöpf**, bisher Reviſionsrat, kurkölniſcher Geheimer Rat und wahrſcheinlich identiſch mit **Joſeph Honoratus von Zöpf** auf Oberhauſen und Achſelmannſtein bei Reichenhall; 1717, 1721 kurkölniſcher und bayeriſcher Rat ſowie Regierungskanzler in Berchtesgaden, der 1717 Schloß Oberhauſen bei Reichenhall kaufte. — Sohn des obigen Joſeph Honorat Anton von Zöpf: **Anton Kaſimir Xaver** war Kaſtner in Burghauſen.

Joſeph Klemens von Zöpf als Regierungsrat von Burghauſen $1715^{0}/_{10}$ verpflichtet und $1742^{0}/_{3}$ geſtorben.

$1738^{5}/_{1}$—$^{31}/_{3}$ **Witwe von Zöpf** (des obigen Joſeph Honorat Anton) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen.

$1738^{1}/_{4}$—1750 (†) **Dr. Johann Chriſtoph von Byllmayr** (Bihlmayr, Pihlmayr) bisher Reviſionsrat in München. (Siehe unter Kanzler Mourat von Landshut.) Die Kanzlerin Witwe Pihlmayr ſtarb erſt 1778.

$1751^{20}/_{1}$—$1752^{0}/_{10}$ (†) **Joſeph Oktavian** (Oktavius) **Marichal** (von Marchal, Marſchall) auf Winkl; bisher Hofkammerrat und Reviſionsrat in München (ſiehe auch Oberbayer. Archiv Band 35 S. 319). Hatte 1751 bereits 32 Dienſtjahre in zwei Juſtiz-Dikaſterien. (G. L. Erding Fasc. 965.) Seine Witwe **Maria Barbara**, geb. **Oberhoffer** von Neuſang, ſtarb $1763^{27}/_{3}$ (S. Bl. S. 526). **Franz Anton Ferdinand Marichal** erſcheint 1748, 1755, 1766 als Regimentsrat in Burghauſen und **Anton Oktavian Marchall** (Marichal) ſtarb 1772 ebenfalls als Regimentsrat von Burghauſen (ſiehe G. L. Burghauſen Fasc. 370).

$1752^{17}/_{11}$—$1755^{15}/_{2}$ (†) **Joſeph Anton von Brotreis** (Brodtreiß) auf Rieglersreith (?), bisher ſeit $1719^{23}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen und 1741—1743 auch Rentamtskommiſſär dortſelbſt geweſen (Sohn des obigen Friedrich Joſeph von Brotreis). — Joſeph Anton war ſeit 1720 verheiratet mit **Maria Barbara**, Tochter des früheren Profeſſors von Ingolſtadt und dann Leibmedici Max Emanuels ſowie 1714 von des letzteren Söhnen in Graz: **Dr. Johann Menrad** (Menradt) **von Vorwaltern**, deſſen Sohn **Chriſtoph** Menrad von Vorwaltern 1709 als J. U. Lic. Regimentsrat in Straubing wurde, 1720 dann als ſolcher von Burghauſen erſcheint, $1738^{1}/_{4}$ Reviſionsrat in München ward.

Johann Chriſtoph Menrad ſcheint Sohn des obigen Chriſtoph zu ſein (ſiehe G. L. Straubing, Fasc. 3 Verz. 2). Wappen G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13.

$1675^{28}/_{2}$ wurde der Kanonikus von Straubing **Joſeph Kaſpar Brodtreis**, theolog. Lic. und Protonotarius Apostolicus natione Suevus, dioeceseos Augsburg, Regimentsrat in Straubing.

$1755^{17}/_{3}$—1771 **Georg Philipp Ignaz Edler von Heppenſtein**, des hl. Römiſchen Reiches Ritter, bisher Regimentsrat und Senior der Räte zu Burghauſen. Wurde $1736^{21}/_{4}$ als **Georg Philipp Ignaz Bauer von Heppenſtein** Regimentsrat in Burghauſen und ward 1771 pro emerito erklärt. Sein Vater war Hofkammerrat. (Siehe auch „Die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2429.) 1746 erhielt der Hofkammerrat **Johann Chriſtoph von Bauer** (altfränkiſcher Adel) „mit Zurücklaſſung des Prädikats „von Bauer“ den Titel: „des hl. Römiſchen Reiches Edler Frey Reichsritter von Heppenſtein“.

1771—$1793^{19}/_{3}$ (†) **Andre Xaver Schakhi** (Schacky) **Edler von Schönfeld**, des hl. Römiſchen Reiches Ritter. Seit 1774 Titular-Geheimrat, der landwirtſchaftlich-ſittlichen Geſellſchaft in München und der ökonomiſch-phyſikaliſchen in der Oberlauſitz Mitglied“. War auch Pflegsgenuß-Inhaber von Schärding (ſiehe dortſelbſt unter Landrichter) und bezog von dorther auch noch eine Penſion, ſeitdem er Kanzler geworden. Wurde während der Führung des Kanzleramtes in den Freiherrnſtand erhoben, erhielt von $1779^{16}/_{8}$ an zugleich auch das Lehenpropſtamt von Landshut ad dies vitae und ſtarb, 60 Jahre alt, mit Hinterlaſſung von acht lebenden Kindern.

1793$^{17}/_{4}$—1801$^{1}/_{5}$ (†) **Franz Xaver Höhenrieder** (Hochrieder), bisher 26 Jahre lang Regimentsrat dahier. Erhielt auch Pflegsgenußgelder von Schärding wie der Vorige (ſiehe oben und unter Schärding Landrichter). Auch blieb das Lehenpropſtamt Landshut dem Höhenrieder zugelegt (ſiehe oben unter Schackhi). Witwe Höhenrieders: **Joſepha,** geb. **von Satlpogen,** verzog 1802 nach Roſenheim. Sohn **Ignaz Höhenrieder,** J. U. Lic., war 1803$^{30}/_{9}$ 21 Jahre alt. **Adam von Satlpogen** war Geiſtlicher Rat und Pfarrer von Höſelwang.

1802— Auflöſung der Regierung Burghauſen ſiehe unter Vicedome.

Rentmeiſter.

1521$^{2}/_{2}$—1529$^{17}/_{12}$ (†) **Heinrich Seiberſtorffer alias Seifrizdorffer** (Seiboltſtorff?), Rat.

1530—1541$^{20}/_{1}$ (†) **Hans Suntheimer** zu Ober- und Niederprunn, fürſtl. Rat. War noch 1529 Ungelder zu Obing und Richter zu Seeon, erhielt 1540 Hofmarksgerechtſame für Obing, beſaß 1531 Oberprunn und erſcheint 1517 als Pfleger von Brannenburg ſowie 1520 als Richter von Roſenheim.

1541$^{1}/_{11}$—1545$^{0}/_{12}$ **Kaſpar Offenhaimer** zu Guteneck und Pieſing; Rat, zugleich Kaſtner in Burghauſen, was er auch ſchon vorher war und bis zu ſeinem Tode blieb (ſiehe dort).

1546$^{0}/_{1}$—1560$^{2}/_{2}$ **Chriſtoph Frennkinger** (Fränkinger, von Fränking); Rat, vorher Landrichter in Schärding (ſiehe dort). [Die Selbſtunterſchrift hat „Frennkinger“].

1560$^{2}/_{2}$—1564 **Chriſtoph Kneittinger** (Kneitinger, Kneutinger) zu Niederbeuerbach. Vorher Hofkammerrat und Rentmeiſter in München. Erhielt dann ſpäter noch Pflege Friedburg (ſiehe dort).

1564—1575 (†) **Leonhard Simon Eck**; Rat, war bis 1572$^{4}/_{3}$ zugleich Mautner von Burghauſen. Seine Witwe **Johanna** ſtarb 1585$^{7}/_{10}$. (Grabſtein im Kreuzgang der Stiftskirche zu Altötting.)

1576$^{0}/_{4}$—1588$^{31}/_{12}$ **Wolf Stockhamer** (Stockhammer, Stockhaymer) zum Lichtenhag, bisher Richter in Eggenfelden (ſiehe dort). Von 1589 an Burgſeß in Burghauſen; 1591 Pfleger von Vilsbiburg (ſiehe dort) und Ganghofen. Sein Vater **Georg** war Pfleger in Dachau.

1589$^{1}/_{1}$—1596$^{22}/_{5}$ (†) **Johann Franz Reichwein** von Montepaur, zu Gräfing; Rat, bisher Regimentsrat und Oberrichter zu Landshut. (Grabſtein an der Pfarrkirche zu Burghauſen.)

1596$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Scholaſtika Reichwein** (Witwe des Vorigen) — Amtsutzungen. War Tochter des „Obriſtkanzlers“ **Chriſtoph Elſenhaimer.**

$1597^{1}/_{1}$—$1604^{18}/_{4}$ (†) **Hans Prew** (Preu) zu Schönſtätt und Straßkirchen, bisher Kaſtner in Burghauſen; erhielt 1603 auch Pflege Mattighofen. (Siehe auch unter Landrichter Hektor Schachner von Mauerkirchen.)

$1604^{0}/_{4}$—$1626^{15}/_{4}$ (†) **Philipp Sickhenhauſer von und zu Sickhenhauſen**, von Allershauſen; bisher Hofkammerrat in München und früher Rentſchreiber in Burghauſen. Hatte als Rentmeiſter von Burghauſen auch die Pflegen Mattighofen und Neuötting (ſiehe dort). Seine Söhne waren **Georg Egid**, Pfleger in Dieſſenſtein und dann Mautner in Neuötting, und **Hans Jakob**, Kaſtner in Griesbach. Philipps Brüder: **Ernſt**, Landrichter in Viechtach, **Franz**, Kaſtner in Neumarkt, und **Chriſtoph**, Freiſing'ſcher Mundſchenk und Kammerjunker und ſpäter Pfleger in Maſſenhauſen. Philipp Sickhenhauſer ſchreibt 1590 und dann wieder als Hofkammerrat $1598^{10}/_{7}$, daß der „Cammerrath" von München **Sebaſtian Prew** (Preu), ſein „Vetter und Pflegvater", für ihn (Sickenhauſer) ſchon früher um Exſpektanz auf Kaſten- und Gerichtsſchreiberamt Kranzberg, „ſo ſein (des Sickhenhauſer) Schweher (Schwiegervater) **Egid Muerhaimer** ſelig innegehabt", gebeten, dann daß ſein (des Philipp Sickenhauſer) Urgroßvater und Ururgroßvater lange Jahre „Diener" und Kaſtner ſowie Gerichtsſchreiber zu Kranzberg geweſen und ſein (des Philipp) Großvater **Martin** 1521, 1523 Forſtmeiſter zu Burghauſen, ſein (des Philipp) Vater **Jakob** Pfleger zu Maſſenhauſen ($1582^{13}/_{5}$ †), er (Philipp) ſelbſt aber beim Landgerichtsſchreiber zu Eggenfelden „in die 7 Jahr" Schreiber geweſen. Des Philipp Bruder **Ernſt** ſchreibt $1598^{10}/_{7}$, daß er „etlich Jahr" in Röm. Kaiſerl. Majeſtät Dienſten gegen die Türken geſtanden und daß ſein Bruder **Chriſtoph**, Freiſing'ſcher Rat und Pfleger zu Maſſenhauſen, „in die 3 Jahr beim Kurfürſten von Köln in den Niederlanden" war, während welcher Zeit eben er (Ernſt) die Pflege Maſſenhauſen verwaltete (G. L. Biburg Fasc. 331). Des Philipp Sickhenhauſer Gattin **Maria Salome** war alſo geborene **Muerhaimer** (ſiehe oben).

$1626^{20}/_{4}$—$1629^{24}/_{4}$ **Hans Georg Prew** (Preu) zu Schönſtätt; Rat (Sohn des obigen Hans Prew). Wurde darnach Forſtmeiſter in Burghauſen. Verſah ſchon 1619 als Hofkammerrat die Pflege Stadtamhof interimiſtiſch. (Siehe auch Griesbach Pfleger Valentin Anton v. Prielmeyr.)

$1629^{24}/_{4}$—$1658^{8}/_{12}$ (†) **Hans Sigmund von Thumbperg** (Thumberg) zum Klebſtein, auf Ebreching und Oberviehbach; Rat, bisher Forſtmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort). Erhielt 1631 auch das Bauamt Burghauſen zugeteilt, welches die letzte Zeit hindurch der Kaſtner verwaltete. 1640 bekam Thumbperg auch Pflege Wildshut und kaufte im gleichen Jahre Hofmark Oberviehbach. Ueber ſeine Gattinnen ſiehe „Die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2426. Die Schwäger Thumbpergs waren: **Wolf Heinrich von Vieregg**, Pfleger zu Friedburg, und **Hans Adolph von Tattenbach**, Pfleger zu Ried.

1659$^{19}/_{1}$—1669$^{14}/_{3}$ (†) **Hans Wilhelm Scharfſeder** (Scharfſed, Scharfsed, Scharfsöd), von Kollersaich, auf Riggerding, bisher Forſtmeiſter in Burghauſen und vordem Rat auf der Ritterbank bei der Regierung Straubing, ſowie auch Mautner dortſelbſt. Erhielt 1669 auch Bauamt Burghauſen zugeteilt, das bis dahin Rentſchreiber **Silbernagl** als Baukommiſſär verwaltete. Ueber Gattinnen Scharfſeders ſiehe „Die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2427.

1669$^{0}/_{3}$—$^{0}/_{6}$ Kaſtner **Schuß** als Rentamts-Adminiſtrator.

1669$^{22}/_{6}$--1683$^{29}/_{6}$ **Maximilian Ernſt von Gözengrien**; Rat, bisher ſeit 1661 Hofkammerrat in München und vorher Mautner in Burghauſen. Beſaß das Gut Tutzing und wurde 1683$^{9}/_{7}$ Reviſionsrat in München, was er 1690 noch war. (Siehe unter Forſtmeiſter Ambsheim Burghauſen.)

1683$^{17}/_{7}$—1697$^{13}/_{2}$ (†) **Adam Ludwig Plank von Plankenberg,** Herr auf Münchsdorf, Aeſt- und Wörnsdorf; ſeit 1667$^{14}/_{8}$ bereits Regimentsrat in Burghauſen. (Grabſtein an der Pfarrkirche zu Burghauſen.) Seine Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Weiller** von Obing, ſtarb 1684$^{28}/_{10}$; Sohn: **Franz Borgias**.

1697$^{16}/_{2}$—$^{26}/_{4}$ **Adam Kaſpar Freiherr von Freyberg**, Kaſtner von Burghauſen, als Rentamts-Adminiſtrator.

1697$^{26}/_{4}$—1706$^{6}/_{2}$ **Dominicus Karl Freiherr von Widnman** (Widman); Rat, Truchſeß. Beſitzer von Schloß und Hofmark Rapperzell und von Schönbrunn bei Haag. Wurde 1706$^{6}/_{2}$ unter der öſterreichiſchen Adminiſtration vom Dienſte ſuspendiert (ſiehe nächſten Abſatz), 1708 aber wieder als Rentmeiſter angeſtellt (ſiehe unten). Sein Vater **Johann Friedrich** war Pfleger in Geiſenhauſen (ſiehe dort).

1706$^{6}/_{2}$—1708$^{21}/_{8}$ **Johann Michael von Reichwein**; Hofkammerrat und Pflegskommiſſär von Wolfratshauſen, hatte nun auch Rentmeiſteramts-Kommiſſariat von Burghauſen, trat dann 1708$^{21}/_{8}$ wieder in ſein früheres Dienſtverhältnis (Wolfratshauſen) zurück, nachdem nun „die geſamte Burghauſeriſche Regierungsſuspenſion“ wieder aufgehoben, wurde aber 1715 wirklicher Rentmeiſter von Burghauſen (ſiehe unten).

$1708^{21}/_{8}$—$1714^{31}/_{12}$ **Dominicus Karl Freiherr von Widnman** (ſiehe oben). Hatte $1714^{27}/_{11}$ Pflege Wildshut erhalten (ſiehe dort) und wurde $1715^{1}/_{1}$ Landſchaftskanzler in München. Sein Sohn **Franz Karl** war Gerichtsherr ob der Au (ſiehe dort).

$1715^{24}/_{5}$—$1728^{6}/_{12}$ (†) **Johann Michael von Reichwein** (der Obige), bisher Hofkammerrat und Pflegskommiſſär von Wolfratshauſen, wurde nun wirklicher Rentmeiſter. Seine einzige Tochter **Maria Anna** erſcheint 1728 als verwitwete **von Kinſperg** (Kinsberg), während des Johann Michael von Reichwein Gattin ſelbſt, eine geb. **von Saalburg,** ſchon vor ihrem Gatten ſtarb. (Siehe auch unter Zollner Michael Vorſter von Landshut.) Reichweins Teſtament unter den G. L. Burghauſen Fasc. 381.

$1728^{9}/_{12}$—$1729^{31}/_{12}$ **Johann Joſeph Viktor Harſcher** auf Paindlkofen und Päbing, Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, war zugleich Rentamtsverweſer. — **Felix Harſcher,** J. U. Lic., erhielt $1720^{5}/_{12}$ Regimentsratsſtelle in Landshut. —

$1730^{1}/_{1}$—1771 **Maximilian Franz Joſeph Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Berchem,** bisher Regimentsrat in Straubing. Seine Ernennung zum Rentmeiſter von Burghauſen iſt datiert von $1729^{22}/_{9}$. Heiratete Tochter **Maria Roſa** († $1739^{22}/_{7}$) des Geh. Rats und bayer. Geſandten in Wien **Franz Hannibal Baron von Merman.** Die Funktionen und Beſitztitel Berchems waren im Laufe ſeiner Dienſtzeit folgende: Herr zu Niedertraubling, Mangolding, Tengling, Mundtenheim, Ritzing, Schedling, Troſtberg und Heresheim, kaiſerl. und bayer. Geheimer Rat, Kämmerer, Oberkriegskommiſſär, „Generalſtraßendirektor in den Landen Bayern und der Obern Pfalz“, Konferenzminiſter, Exzellenz, zuletzt Hofkammerpräſident, Hauptpfleger von Oſterhofen und Adminiſtrator der Herrſchaft Wald (ſiehe auch unter Oſterhofen Pfleger und „Die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2428). Berchem war vom Rentamt Burghauſen häufig dienſtlich abweſend und hatte 1741, während er beim Krieg als Proviantamtsdirektor verwendet war, und ebenſo 1742, 1743, 1745 zu ſeiner Vertretung in Burghauſen als Rentamtskommiſſär den Regierungsrat **Joſeph Anton von Brotreis,** dann 1749, 1752 bis $1753^{25}/_{5}$ ebenſo den Kaſtner **Baron Zöpf** als Rentamtsadminiſtrator, während er (Berchem) bei der Generaldirektion beſchäftigt war, und ſchließlich $1753^{25}/_{5}$—1754 den Regierungsrat **Max Joſeph Freiherrn von Hofmillen** (Hofmühlen) auf Edelhauſen ebenfalls als Rentamtskommiſſär, der 1754 wieder um Enthebung von dieſer Funktion bat, da er an die Stelle ſeines verſtorbenen Vaters als Salzmayr nach Reichenhall zu kommen hoffte (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/6). Dieſer Max Joſeph von Hofmillen war ſeit $1749^{1}/_{4}$ Regierungsrat in Burghauſen (ſiehe auch Sammelblätter S. 376), und des obigen Joſeph Anton von Brotreis einziger Sohn hieß **Xaver**.

1771—$1777^{30}/_{1}$ **Karl Graf von Berchem** zu Pieſing (Sohn des obigen Maximil. Franz Joſeph); wirklicher Rentmeiſter von Burghauſen und „Gemeiner Landſchaft Landſteuerer Rentamts Straubing". War ſeit $1757^{3}/_{6}$ bereits als Regierungsrat auch adjungierter Rentmeiſter in Burghauſen; hat $1777^{30}/_{1}$ das Rentamt reſigniert und wurde 1784 Vicedom dahier.

$1777^{30}/_{1}$—$1787^{23}/_{3}$ **Franz Ferdinand von Prielmayr** auf Ach und Wankenhauſen; ſeit 1761 Regierungsrat in Burghauſen. War von 1780 an auch Bauamtsinſpektor, daher 1780—1785 der Kaſtner **Joſeph Freiherr von Armanſperg** Rentamtskommiſſär, während 1786 der Regierungsrat **Maximilian Graf von Berchem** Beigeordneter des Prielmayr bei der Hofbauamtsinſpektion und beim Rentamt war und der Vicedom **Karl Graf von Berchem** Rentamtskommiſſär, der ſeinerſeits wieder in dienſtlicher Verhinderung den Kaſtner **Franz Freiherrn von Armanſperg** als ſtellvertretenden Rentamtskommiſſär hatte. Prielmayr hatte 1779 auch Pflege Julbach zu verſehen (ſiehe dort) und wurde dann $1787^{23}/_{3}$ Kanzler in Landshut.

$1787^{23}/_{3}$—1799 **Maximilian Graf von Berchem**, bisher Regierungsrat, beigeordneter Hofbauamtsinſpektor und adjungierter Rentmeiſter (ſiehe oben). Hatte nun, da er auch wirklicher Hofbauamtsinſpektor wurde, den Vicedom **Karl Grafen Berchem** als erſten und den Kaſtner **Franz Freiherrn von Armanſperg** als zweiten Rentamtskommiſſär zur Seite (ſiehe oben unter Franz Ferdinand von Prielmayr). 1799 wurde dann Maximilian Graf Berchem Vicedom (Regierungspräſident), während die Rentmeiſterſtelle eingezogen ward und von nun an nur mehr eine Rentkaſſe von Burghauſen mit einem Regierungsrat als Kaſſier beſtand, bis 1803 eine ganz neue Organiſation ins Leben trat (ſiehe unter Landrichter und unter Kaſtner, ſowie unter Rentſchreiber). Ueber obigen Maximilian Grafen von Berchem ſiehe auch unter Reichenberg—Pfarrkirchen-Pfleger.

Rentſchreiber

(ſiehe vorne: Vorbericht „Rentſchreiber“). Die Rentſchreiber von Burghauſen waren häufig auch Bauſchreiber.

$1530^{10}/_{5}$—$1542^{4}/_{6}$ (†) **Hans Rueland**, genannt **Angler**, zu Frauenbühl; Rat, Rentſchreiber und Landgerichtsſchreiber.

$1542^{0}/_{6}$—$1546^{0}/_{6}$ (†) **Hans Fürpaß** (Fürbas); Rat und Rentſchreiber, bisher in der Rentſtube zu München verwendet geweſen. Hatte ſeit 1631 bereits Exſpektanz auf die Rentſchreiberei zu Burghauſen. Sein Sohn **Hans** war Lehenpropſt in Landshut (ſiehe dort unter Kanzler).

$1547^{0}/_{7}$—$1555^{0}/_{5}$ (ab) **Lorenz Herman**, Rat und Rentſchreiber, vorher (ſeit 1540) Baumeiſter und Kaſtengegenſchreiber.

$1555^{0}/_{5}$—1576 (†) **Franz Ayrmiſchmalz** (Ayrnſchmalz); Rat und Rentſchreiber. Gattin **Martha**, geb. **Thalhaimer**. — **Georg Ayrmiſchmalz** war $1556^{22}/_{5}$ Rat in Landshut, und ebenfalls ein **Georg Ayrmiſchmalz** wurde $1583^{9}/_{11}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet, während **Ludwig Ayrmiſchmalz** $1570^{20}/_{6}$ Mautgegenſchreiber in Burghauſen wurde und 1574 von dort als ſolcher nach Neuötting kam, wo er 1593 noch erſcheint (HſKSPr.).

$1576^{14}/_{7}$—$1579^{0}/_{4}$ (†) **Wolf Höſlwanger** (Heßlwanger); Rat, bisher Gerichtsſchreiber in Haidau.

$1579^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Höſlwanger** — Amtsnutzungen.

$1580^{1}/_{1}$—$1592^{0}/_{7}$ (†) **Hans Pränntl**; Rat, Rentſchreiber, auch Fiſchmeiſter auf der Alz, bisher ſeit 2 Jahren bei der Hofkanzlei in München. Seine Ernennung zum Rentſchreiber von Burghauſen erfolgte $1579^{27}/_{8}$. Seine Söhne waren: a) **Alexander**, Landrichter in Dachau; b) **Maximilian**, bei der Kanzlei in Burghauſen angeſtellt, hat ſich ſpäter nach Ungarn begeben; c) **Mathäus** (Mathias), ſeit 1593 bei der Sekretariatſtelle in Burghauſen (Rentamt) angeſtellt, und d) **Hans Georg**, 1594 Kaſtner in Griesbach und 1597 ſolcher in Burghauſen geworden. Witwe Präntl ſiehe unten. — $1592^{10}/_{6}$ bat Hans Pränntl, der „in die 40“ Dienſtjahre hatte, für ſeinen Sohn Mathäus um Nachfolge im Rentſchreiberdienſt Burghauſen. — Wappen G. L. Dachau Fasc. 563 und 564.

$1592^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Juſtina Pränntl**, geb. **Eyrl** († $1623^{9}/_{5}$ — Witwe des obigen Hans Präntl) — Amtsnutzungen. (Grabſtein an der Kirche zu Dachau.) Sie hatte etliche „ſchlechte Gütl im Gebürg“, der Jurisdiktion des Prälaten von Ettal unterworfen. (G. L. Dachau Fasc. 563.)

$1593^{1}/_{1}$—$1596^{11}/_{7}$ **Philipp Sickhenhauſer von und zu Sickhenhauſen**, Rat, Rentſchreiber und auch Fiſchmeiſter auf der Alz. Seine Ernennung zum Rentſchreiber iſt datiert von

1592$^{15}/_{9}$. Wurde 1596$^{11}/_{7}$ Hofkammerrat in München und 1604 Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort). Sickhenhauſer berichtet 1590$^{0}/_{1}$, daß er über 6 Jahre lang beim Gerichtsſchreiber zu Eggenfelden „die Gerichtsſchreiberei in gute Erfahrung gebracht“ (ſiehe auch unter Griesbach Kaſtner Hans Jakob Sickhenhauſer).

1596$^{11}/_{7}$—1598$^{29}/_{9}$ **Dionys Stiermair**; Rat, Rentſchreiber und Bauverwalter. War vorher und wurde nachher wieder Richter und Kaſtner zu Friedberg (ſiehe G. L. Mehring Fasc. 2405/15, Bleiſtiftnummer 65, 67, 68).

1598$^{29}/_{9}$—1616$^{31}/_{12}$ **Reichard Mezger**; Rat, Rentſchreiber und auch Fiſchmeiſter auf der Alz. War bisher Sekretär bei der Regierung in Straubing und wurde 1617$^{1}/_{1}$ Kaſtner in Burghauſen. 1593 iſt Reichard Mezger auf den herzoglichen Dekreten unterſchrieben, war alſo jedenfalls in der Geheimen Kanzlei (G. L. Hals Fasc. 1267).

1617$^{1}/_{1}$—$^{17}/_{11}$ (†) **Hieronymus Haimbl** (Haimbel, Heimbl), Rat und Rentſchreiber, bisher Kammerdiener und Hofratsſekretär in München und vorher Mautner in Vilshofen. Sein Vater **Martin** war 30 Jahre lang Rat und Geheimer Sekretär.

Das Bauſchreiberamt wurde nun vom Rentſchreiberamt getrennt.

1617$^{17}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Haimbl** (Witwe des obigen Hieronymus) mit ihren 7 Kindern — Amtsnutzungen.

1618$^{9}/_{1}$—1631$^{20}/_{9}$ (†) **Hieronymus Strobl**, gebürtig aus Roſenheim; Rat und Rentſchreiber. War bisher Kammerdiener und Hofratsſekretär in München. (Siehe auch unter Hans Kaſpar Ginzkhover, Pflegsverwalter in Neuötting.)

1631$^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Strobl** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1632$^{1}/_{1}$—1642$^{3}/_{12}$ (ab) **Balthaſar Romanus Speidelin**, J. U. Lic., Rat, Rentſchreiber (ſiehe G. L. Burghauſen Fasc. 447).

1630 iſt ein **Speidelin** unter den kurfürſtlichen Dekreten mitunterzeichnet, ſcheint alſo im Kabinet angeſtellt geweſen zu ſein.

1642$^{29}/_{12}$—1645$^{0}/_{9}$ (†) **Balthaſar Scheffler** (Schäffler), erhielt auch zugleich Bauſchreiberdienſt (ſiehe oben unter Hieronymus Haimbl) und war bisher Salzbeamter in Straubing und noch früher Rentſchreiber dortſelbſt. Ueber Tochter **Maria Magdalena** ſiehe unter Rentmeiſter Wilhelm Hofer von München.

1645$^{4}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Marianne Scheffler** (Witwe des Vorigen und Tochter des „Burgers“ und Kaufmanns **Georg Püzelmair** von Straubing) hatte mit ihren 7 Kindern Amtsnutzungen unter Interimsverwaltung des Oberſchreibers der Rentſtube **Abraham Aerxeder**, der faſt das ganze Jahr 1645 ſchon die Rentſchreiberei verſah während der Krankheit Schefflers. Aerxeder wurde dann 1646 Pflegsverwalter in Wildshut (ſiehe dort) und obige Witwe Scheffler ſtarb 1667$^{31}/_{8}$.

1646$^{1}/_{1}$—1661$^{25}/_{3}$ (†) **Hans Silbernagl**, Rat und Rentſchreiber, bisher Mautgegenſchreiber dahier. Er erhielt 1659$^{25}/_{1}$ auch Bauamtskommiſſariat, welches Amt vor ihm der Rentmeiſter **Thumbperg** hatte. (Grabſtein Silbernagls an der Pfarrkirche zu Burghauſen.)
Witwe **Maria Magdalena** Silbernagl war früher ſchon verheiratet mit Gerichtsſchreiber **Chriſtoph Andlinger** von Rottenburg (Rottenberg?), daher **Oswald Andlinger**, Gerichtsſchreiber in Schwarzach, Stiefſohn Silbernagls war. Des Hans Silbernagl Sohn **Franz** iſt im Kloſter Baumburg.

1661$^{20}/_{4}$—1675$^{19}/_{7}$ (†) **Stephan Stubhan**, Rat und Rentſchreiber, bisher Hofkammerprotokolliſt. Witwe **Maria** mit 6 Kindern erſter und zweiter Ehe.

1657$^{28}/_{7}$—1685 (†) **Georg Forſter** (Vorſter), bisher Geheimer Kanzliſt. Heiratete 1675. 1678$^{0}/_{11}$ bekam während der Krankheit Forſters der Oberſchreiber bei der Rentſtube **Auguſtin Feichtmayr** die Interimsverwaltung der Rentſchreiberei.

1685 bis $^{27}/_{7}$ **Witwe Forſter** (des Obigen) — Amtsnutzungen.

1685$^{25}/_{7}$—1708$^{13}/_{9}$ **Johann Franz Orttner** (1708 unterſchreibt er ſich als „**Johann Franz von Orth**“), Rent- und Landſchreiber, bisher Gerichts- und Kaſtengegenſchreiber in Aichach. Erhielt 1688$^{13}/_{7}$ Ratstitel und wurde darin (Ratstitel) 1708 wiederum konfirmiert, reſignierte aber ſchließlich den Dienſt an den Folgenden und bat um Mautamt Waſſerburg (ſiehe dort).

1708$^{13}/_{9}$—1715$^{19}/_{1}$ **Lorenz Balthaſar Kluegmann**, erhielt mit Rentſchreiberdienſt zugleich Ratstitel und war bisher 15 Jahre lang Hofkammerſekretär, als welcher er auch eine Zeit lang als interimiſtiſcher Pflegsverweſer von Kranzberg genannt wird. Wurde 1715 wahrſcheinlich wieder Hofkammerſekretär und ſchließlich auch Hofkammerrat, denn 1733$^{5}/_{1}$ ſtarb laut Gedächtnisſtein an der Frauenkirche zu München der Hofkammerrat, Salz- und Braükommiſſär Lorenz Balthaſar Klugmann, deſſen Witwe **Maria Theodoſia Johanna**, geb. **Stürzer**, erſt 1742$^{3}/_{11}$ das Zeitliche ſegnete.

1715$^{19}/_{1}$—$^{17}/_{4}$ (ab) **Johann Georg Premb** (Prem), bisher Hofkammerſekretär, was er wahrſcheinlich auch dann wieder wurde. (Siehe auch Pfleger von Neuötting 1713.) —

1715$^{17}/_{4}$—1748$^{18}/_{7}$ (†) **Johann Jakob Enhuber**, erhielt 1718$^{27}/_{3}$ Ratstitel und hatte ſchon ſeit 1710$^{27}/_{10}$ Exſpektanz auf die

Rentſchreiberei Burghauſen. $1746^{16}/_{9}$ wurde ihm ſein Oberſchreiber und zukünftiger Schwiegerſohn **Felix Emanuel Groſhauſer** (ſiehe unten) als Adjunkt beigegeben. Außer dieſer zukünftigen Gattin Groſhauſers hatte Enhuber noch Sohn **Jakob Johann** und Töchter **Maria Franziska**, verheiratete **von Schödl**, ſowie **Maria Thereſia**, verheiratete **von Bartles** (Bartels?).

$1748^{19}/_{7}$—$1777^{28}/_{11}$ **Felix Emanuel von Groſhauſer** (Großhauſer), wurde 1752 geadelt, erhielt $1747^{10}/_{2}$ bereits Ratstitel und war auch Fiſchmeiſter auf der Alz. $1777^{28}/_{11}$ frei reſigniert, wird er bis zu ſeinem Tode († 1786) als „freireſignierter Rentſchreiber von Burghauſen“ vorgetragen.

$1777^{28}/_{11}$—$1795^{23}/_{8}$ **Klement Neumayr**, Rentrat, Land- und Rentſchreiber, bisher Bauſchreiber, Regiſtrator und Kaſernverwalter dahier. War von $1777^{0}/_{11}$ an zugleich Fiſchmeiſter auf der Alz. 1780 Rentdeputationsrat, 1795 freireſigniert, $1800^{28}/_{6}$ †. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1795^{23}/_{8}$—1799 **Klement Neumayr jun.** (Sohn des Vorigen), bisher Rentdeputations-Oberſchreiber dahier. Gebürtig aus Burghauſen, war Neumayr jun., 1787 noch J. U. Cand., 1795 30 Jahre alt und erhielt neben der Land- und Rentſchreiberei auch Hofanlagskommiſſariat und Ratstitel ſowie Fiſchmeiſteramt auf der Alz. 1799 wurde er Direktorialrat in München und ſtarb nach Mitteilung des Herrn Archivſekretärs Dr. Altmann erſt nach 1825 als Staatsrat.

$1799^{0}/_{3}$— Rentſchreiberseinkünfte von Burghauſen eingezogen; Rentamt aufgelöſt (ſiehe unter Rentmeiſter). Nur mehr ein Rentrat und Kaſſier im Dienſt (ſiehe nächſten Eintrag).

1799—18. . . **Johann Andreas Weyhrauch**, Rentrat und Kaſſier, der die Rechnungsgeſchäfte zu verſehen hatte.

Kaſtner

(auch **Hofkaſtner** genannt, waren ſtets auch Regierungs- oder Regimentsräte und von 1657 an meiſt auch Hauptleute „des Landfahnen“).

$1526^{26}/_{1}$—1550 (†) **Kaſpar Offenhaimer** zu Guteneck und Seyberſtorff (Seyboltſtorff?) Erhielt $1531^{6}/_{1}$ das Kaſtenamt auf Lebenszeit zugeſprochen. War 1541—1545 auch Rentmeiſter dahier, behielt aber auch während dieſer Periode die Hauptkaſtenamtsnutzungen bei, hatte jedoch 1542—1550 **Georg Paumbgarttner** (Baumgarttner, Paumgartner) zum Frauenſtein und zu Eizing als Kaſtenamtsverwalter zur Seite. — Ein **Kaſpar Offenhaimer** (wahrſcheinlich derſelbe) erſcheint 1520—1525 als Pfleger von Wildshut.

1550—1569 (†) **Hans Offenhaimer** zu Seyberſtorff (Seibersdorf) und Pernkheim (Pernheim?) War wahrſcheinlich Sohn des Vorigen.

1618$^{7}/_{3}$ erhielt ein **Hans Offenhaimer** wegen langer Dienſtzeit — 21 Jahre Regimentsrat in Burghauſen und vorher 4 Jahre ſolcher in Straubing — Erlaubnis, die Burgſeſſenwohnung in Burghauſen zu beziehen und berichtete ſchon 1607$^{26}/_{7}$, daß ſein „Anherr" (Großvater) und ſein Vater, beide ſelig, das Kaſtenamt Burghauſen lange Zeit verwaltet haben.

1570—1576 **Daniel von Meſſenpeckh,** Regimentsrat von Burghauſen, hatte auch das Kaſtenamt und wurde ſpäter Pfleger von Friedburg.

1576—1586$^{4}/_{2}$ (†) **Chriſtoph von Freiſing** zu Aichach, Marzoll und Schwarzbach. Wurde ſchon 1569$^{1}/_{3}$ Burgſeß und Regimentsrat in Burghauſen. Stammte aus Tirol. (Grabſtein in der Kirche zu Marzoll.)

1586$^{27}/_{12}$—1591$^{31}/_{12}$ **Sebaſtian Ridler** (Riedler) zu Johanneskirchen. Wurde ſchon 1571 Regimentsrat in Burghauſen, 1592 dann Hofkammerrat in München und 1606 wahrſcheinlich Pfleger in Neuötting. Sein Bruder war wahrſcheinlich **Gabriel Ridler,** der 1594 als Bürgermeiſter von München erſcheint.

1592$^{1}/_{1}$—1596$^{31}/_{12}$ **Hans Prew** (Preu) zu Schönſtätt und Straßkirchen, bisher Regimentsrat in Straubing. Wurde 1597 Rentmeiſter in Burghauſen.

1597$^{1}/_{1}$—1607$^{24}/_{6}$ (†) **Hans Georg Präntl** (Prandl) zu Irnſing, vorher Kaſtner in Griesbach. Starb in Ingolſtadt mit Hinterlaſſung einer Witwe (ſiehe unten) nebſt 6 Kindern. Sein Vater **Hans** war Rentſchreiber in Burghauſen.

1607$^{30}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Kunigunde Präntl,** geb. **Stör** (Witwe des obigen Hans Georg) — Amtsnutzungen.

1608$^{1}/_{1}$—1616$^{31}/_{12}$ **Sigmund Gunderſtorfer** von Piſlitz, zu Marwang, bisher Salzmayr in Reichenhall. Behielt bis zu ſeinem Tode († 1618$^{17}/_{1}$) den Ratsſitz in Burghauſen bei, auch nachdem er das Kaſtenamt abgegeben. Wurde ſchon 1607$^{22}/_{10}$ zum Kaſtner dahier ernannt, bezog aber erſt im März 1608 das Amt, während welcher Zwiſchenzeit der Rentmeiſter mit dem Kaſtengegenſchreiber dasſelbe verwaltete. Gunderſtorfers Witwe **Barbara,** geb. **Hannold** zu Marwang, ſtarb 1642$^{2}/_{2}$ und war (wahrſcheinlich als Witwe) Hofmeiſterin der Kurfürſtin Eliſabeth.
Gunderſtorfers Kinder: a) **Hans Karl,** 1623 ins Kloſter Bayerdieſſen getreten; b) **Roſina,** verheiratet mit **Hans Poyßl**; c) **Barbara Jakobe,** verheiratet mit **Georg Sigmund Fuchs** von Fuchsberg und Jauffenburg und d) **Sophia.** (Siehe unter Pflegsverwalter Sigmund Fuchs von Marquartſtein und Oberbayer. Archiv Band 8 S. 372 ff.)

Der Bruder obiger Witwe Gunderſtorfer war **Hans Wolf Hannold** zu Altenthann, Regimentsrat und Mautner zu Straubing.

$1617^{1}/_{1}$ – $1630^{3}/_{11}$ (†) **Reichard Mezger**, Rat, bisher Rentſchreiber dahier. Wurde $1616^{19}/_{12}$ auf das Kaſtenamt verpflichtet. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 27 S. 301.)

$1631^{1}/_{1}$ – $1632^{30}/_{6}$ **Johann von Pirching** (Johann Pirchinger) zu Oberwinkling, bisher Regimentsrat in Amberg. $1632^{30}/_{6}$ vom Dienſt wegen Krankheit zurückgetreten, lebte er in Deggendorf und wurde dann noch 1636 Pfleger in Schwarzach (ſiehe dort). Er erhielt $1632^{17}/_{6}$ Ratstitel (G. L. Burghauſen Fasc. 405).

$1632^{9}/_{7}$ — $^{18}/_{12}$ **Johann Enßmann** (Enſman), Rat und Rechnungskommiſſär, hatte das Kaſtenamt kommiſſionsweiſe und wurde ſpäter Pflegsverwalter in Troſtberg (ſiehe dort). **Dr. Hieronymus Enßmann** wird $1656^{5}/_{5}$ als „geweſter“ Richter von Frauenchiemſee genannt und **Stephan Enßmann** 1679 als „Pirgknecht“ (etwa Forſtgehilfe) von **Niedernfels**.

$1632^{18}/_{12}$ – $1634^{5}/_{9}$ **Hans Sigmund Puecher Freiherr zu Puech** von Walkersaich, hatte in Burghauſen auch das Bauamt und war bisher Rat und Rentmeiſter zu Heidelberg, nachdem er $1626^{28}/_{8}$ Regimentsrat in Burghauſen geworden (G. L. Burghauſen Fasc. 369). 1634 wurde er dann Rentmeiſter zu Landshut.

Ein **Hans Sigmund Puecher** ſtarb $1580^{3}/_{12}$, deſſen Grabſtein an der Kirche zu Moosburg.

$1634^{5}/_{10}$ – $1636^{14}/_{11}$ (†) **Hans Sigmund Riederer** von Paar, früher Pfleger von Griesbach und darnach „in Kriegs- und Quartierkommiſſionen“ verwendet. (Siehe nächſten Abſatz).

$1636^{19}/_{11}$ — $^{31}/_{12}$ **Philippine Riederer** von Paar, geb. **von Freyberg** zu Eiſenberg (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1637^{1}/_{4}$ — $1643^{15}/_{4}$ **Hans Ferdinand von Gözengrien** (Gözengriener) auf Wolfseck und Furtern, war auch Kriegsrat; bisher Pfleger von Moosburg und Iſareck. Wurde 1643 Rentmeiſter in Landshut (ſiehe dort). Hatte 7 Kinder.

$1643^{20}/_{4}$ — $1649^{13}/_{3}$ **Hans Ulrich von Mändl** zu Deutenhofen, bisher Hofrat. Wurde $1649^{5}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing. Sein Vater **Johann** war Hofkammerratspräſident (ſiehe unter Dachau, Pfleger) und Hans Ulrichs Gattin eine geb. **von Maroldingen** (Maroltinger, Marolting).

$1594^{27}/_{11}$ heiratete auf Schloß Wünklern **Hans Georg von Marolting** auf Hornpacht und Wolfseck Anna Maria, Tochter des **Hans Chriſtoph Fuchs jun.** zu Wünklern.

1649$^{11}/_{3}$—1656$^{31}/_{12}$ **Hans Wilhelm Herwarth** von Hohenburg, bisher Hofrat; wurde ſpäter Pfleger von Schwaben (ſiehe dort).

1657$^{1}/_{1}$—1679$^{4}/_{8}$ (†) **Oswald Schuß jun.** von Peilnſtein, zu Kroneck und Eriſgenſchwand (Tragenſchwand); war 1669 auch Rentamtsadminiſtrator und bis 1657 Pfleger in Rottenburg (ſiehe dort). Hatte 45 Dienſtjahre. (Grabſtein an der Kirche zu Burghauſen.)
Schuß war bis zu ſeiner Verehelichung der Letzte ſeines Namens und Stammes und hatte nur einen einzigen Sohn **Joſeph,** der 1674 ſchon abſolvierter Juriſt war. Schwiegerſohn des Oswald Schuß: **Viktor Franz Mändl Freiherr von und zu Deutenhofen** hatte 1674 zu Ingolſtadt das jus abſolviert. Ueber Oswald Schuß, der 6 Kinder hatte, ſiehe G. L. Burghauſen Fasc. 405. — **Joſeph Oswald Schuß** ſiehe Oberbayer. Archiv Band 27 S. 76.

1679$^{11}/_{8}$—1700$^{30}/_{1}$ **Adam Kaſpar Freiherr von Freyberg** zu Hohenaſchau, Herr zu Spitzenberg, Haiming, Winklhaim und Ottenberg; Kämmerer. War 1697 auch Rentamtsadminiſtrator und wurde 1700 Vicedom in Landshut. Seine Schwägerin war Frau **von Cloſen.**

1700$^{30}/_{1}$—1707$^{8}/_{2}$ **Franz Bernhard von Prielmayer,** bisher Hofrat und Gerichtsherr ob der Au bei München. Hatte Sitz und Hofmark Nedenfelden. Wurde 1707$^{8}/_{2}$ unter der öſterreichiſchen Adminiſtration vom Amt ſuſpendiert, erhielt dasſelbe ſpäter aber wiederum (ſiehe unten). Sein Sohn **Franz Peter Lorenz** wurde 1737 Richter in Dieſſen.

1707$^{3}/_{5}$—1715$^{15}/_{3}$ (ab) **Franz Anton von Adlersburg,** Regimentsrat und Kaſtner unter der öſterreichiſchen Adminiſtration; war das erſte Jahr nur Interimsadminiſtrator des Kaſtenamts, dann erſt wirklicher Kaſtner.

1715$^{11}/_{3}$—1733$^{25}/_{6}$ (†) **Franz Bernhard von Prielmayer** (der Obige), abermals Kaſtner und Hauptmann „des Landfahnen“. Hatte die zur Zeit der öſterr. Adminiſtration vom Kaſtenamt getrennten 4 Aemter Kriebach, Aettenprunn, St. Georg und Mauerkirch — mit dem alten Namen des Ober- und Unterweilhardt Kaſten (ſiehe unter Braunau, Pfleger, Einleitung) — nebſt der Hofmark Ettenau wieder zum Kaſtenamt Burghauſen erhalten. Sein Vater zog ſeiner Zeit mit dem Kurfürſten in die Niederlande. (Siehe auch unter Kaſtner Franz Joſeph Anton Trieben von Dachau.)

1733$^{30}/_{6}$—1749$^{11}/_{2}$ **Johann Maximilian Wolfgang Sigmund Freiherr von Alt- und Neu-Frauenberg** zu Oberbergkirchen; Kämmerer, Regimentsrat, Kaſtner, Hauptmann des „Landfahnen“ (auch Landhauptmann genannt), des hl. Röm.

Reiches Erbritter. Hatte 1749$^{11}/_{2}$ das Kaſtenamt reſigniert, blieb aber noch Landhauptmann und Regierungsrat.

1749$^{11}/_{2}$—1753$^{29}/_{6}$ (†) **Anton Kaſimir Xaver Freiherr von Zöpf** auf Achſelmannſtein und Oberhauſen bei Reichenhall, wurde ſchon 1721$^{7}/_{4}$ Regierungsrat supernumerarius in Burghauſen. Berichtet, daß ſein Vater **Joſeph Honorat Anton**, Kanzler von Burghauſen und ſeine Voreltern über 100 Jahre in bayeriſchen Dienſten waren. Des Anton Kaſimir Xaver **Witwe Maria Anna Joſepha Eliſabeth** war geb. **von Ste. Marie Eglise** (ſiehe unten) und hatte keine Kinder.

1753$^{27}/_{10}$ 1782$^{24}/_{7}$ **Joſeph Freiherr von Armanſperg** auf Loham (Loheim, Lohamb), Egg, Oberhauſen und Grünau, ſeit 1746 Regierungsrat in Straubing, erhielt er nun Kaſtenamt Burghauſen gegen Ehelichung obiger **Witwe Zöpf**, welcher das Amt nach dem Tode ihres Gatten verliehen wurde. Armanſperg war auch Landhauptmann und „der Landſchaft Ritterſteuerer Rentamts Burghauſen“; 1780 bis 1785 auch Rentamtskommiſſär in Burghauſen, erhielt er 1780$^{20}/_{3}$ auch noch Landrichteramt Julbach. Trat ſchließlich alle Aemter mit Ausnahme des Rentamtskommiſſariats, das er als Regierungsrat noch weiter führte, ſeinem Sohne **Franz** ab (ſiehe unten). Joſeph von Armanſperg hatte 5 Kinder.

1782$^{24}/_{7}$—1803$^{7}/_{7}$ **Franz Freiherr von Armansberg** (Armanſperg) [ſiehe oben]. War 1787 auch zweiter Rentamtskommiſſär in Burghauſen. 1795 bereits im Grafenſtand, wurde er 1803$^{7}/_{7}$ Landrichter von Burghauſen, als welcher er 1811 noch vorkommt. Hatte ſchon 1786 und vielleicht noch früher **Joſeph Anton Stadlmann**, deſſen Schwiegereltern in Friedberg lebten, als zweiten Beamten (Gegenſchreiber) beim Kaſtenamt zur Seite. Fideikommißgüter des Grafen von Armanſperg waren Loham und Egg.

1803$^{7}/_{7}$ Errichtung von zwei neuen Rentämtern für das neu organiſierte Landgericht Burghauſen.
Sitz dieſer neuen Rentämter war a) Burghauſen und b) Neuötting. Rentamt Burghauſen begriff in ſich das bisherige Hofkaſtenamt (Kaſtenamt) Burghauſen und die Herrſchaft Wald unter obigem **Joſeph Anton Stadlmann** als Rentbeamten; Rentamt Neuötting wurde gebildet aus bisherigem Kaſtenamt Neuötting und aus dem Bezirk des bisherigen Gerichts Marktl unter dem bisherigen Landgerichtsſchreiber von Neuötting **Michael Agricola** als neu ernannten Rentbeamten. (Siehe unter Neuötting Landrichter und Gerichtsſchreiber.) Landgerichts-Aktuar in Burghauſen war 1804 **von Wieſinger**, der 1806$^{7}/_{7}$ durch **Joſeph Karl**, bis dahin Gerichtsſchreiber in Julbach, erſetzt wurde.

Mautner

(hatten auch Ratsſitz bei der Regierung und waren außerdem noch Salzbeamte).

155.—1557 **Georg Selbherr**; Rat. (Siehe auch weiter unten.)

$1557^{10}/_{2}$—1566 oder 1567 (†) **Hans Eberſpeckh**; Rat. Wurde 1557 anfangs als Kaſtner nach Traunſtein beſtimmt.

1567—$^{22}/_{8}$ **Virgil Grebner** (Crebner, Grebmer), Mautgegenſchreiber als interimiſtiſcher Mautamtsverwalter. Wurde dann Mautner in Schärding (ſiehe dort). — **Hans Grebner** wurde $1594^{28}/_{3}$ zum Zollgegenſchreiber in Altenmarkt verpflichtet.

$1567^{22}/_{8}$—$1572^{4}/_{3}$ **Leonhard Simon Eck.** Wurde ſchon 1566 zum Mautner verpflichtet und war auch Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).

$1572^{18}/_{3}$—$1575^{2}/_{7}$ (†) **Wilhelm Wenig** (Wennig), Mautner mit **Ludwig Ayrmſchmalz** als Mautgegenſchreiber. Wenig war bisher Mautner in Waſſerburg. (Ayrmſchmalz ſiehe unter Mautner von Neuötting, Michael Wangereck und unter Rentſchreiber Franz Ayrmſchmalz von Burghauſen.) —

$1575^{18}/_{7}$—1581 **Georg Selbherr** (ſiehe oben); Rat, Mautner, mit **Sigmund Partenhauſer** als Gegenſchreiber, welch letzterer $1574^{7}/_{1}$ von Neuötting, wo er ebenfalls Mautgegenſchreiber war, nach Burghauſen verſetzt wurde und 1586 ſtarb.

$1581^{17}/_{6}$—$1586^{15}/_{4}$ **Paulus Pelkhover** (Pelkhoven) zu Afterhauſen; Rat. Früher Stadtrichter in Burghauſen und noch früher Stadtſchreiber. † $1586^{11}/_{5}$. Seine Witwe **Dorothea**, geb. **Wittman** (von Straubing) ſtarb $1592^{20}/_{6}$. (Siehe auch unter Marktl, Richter.)

$1586^{0}/_{6}$—1587 **Hans Grezinger,** bisher Rentſchreiber in Landshut.

$1588^{1}/_{1}$—$1589^{10}/_{4}$ **Hans von und zu Neuhanſer** (Hans von Neuhaus, Neuhauß); Rat. Wurde darnach Pfleger in Rain (ſiehe dort).

$1589^{4}/_{5}$—$1596^{31}/_{12}$ **Rudolph Schenprun** (Schenpruner, Schönpronner, von Schönprunnen). Wurde darnach Landrichter in Schärding. Sein Vater **Ygram von Schönprunnen** war Verwalter des Kloſters Münchsmünſter (G. L. Vilsbiburg Fasc. 331).

Rudolphs Tochter **Maria Anna** war verheiratet mit Pfleger **Ferdinand Schleich** von Vilsbiburg (G. L. Biburg — Vilsbiburg — Fasc. 331).

$1597^{1}/_{1}$—$1598^{0}/_{4}$ (†) **Balthaſar Schronſtaller**; Rat, Mautner und Salzverweſer, als welch letzterer er ſchon $1595^{19}/_{4}$ verpflichtet wurde. Hinterließ mehrere Kinder.

$1598^{17}/_{7}$—$1605^{31}/_{12}$ **Chriſtoph Ernſt** von Hagsdorf; Mautner und Salzfaktor, bisher Richter in Dorfen; wurde $1606^{1}/_{1}$ Kaſtner in Landshut.

$1606^{1}/_{1}$—$1639^{7}/_{4}$ **Hans Albrecht von Schrenk**; Rat, bisher (ſeit $1596^{19}/_{12}$) Mautner in Straßwalchen. Sein Sohn **Ott Heinrich**, Bannrichter in Burghauſen. (Siehe unter Aibling, Kaſtner Hieronymus Schrenkh.)

$1639^{11}/_{4}$—1641 **Marquart Pfettner** (von Pfetten); Regimentsrat und Mautner. Wurde 1641 Hofrat in München und ſpäter noch Pfleger von Kling (ſiehe dort). **Ignaz Freiherr von Pfetten** zu St. Mariakirchen 1780 kurfürſtl. Kämmerer (G. L. Bilshofen Fasc. 22 Nr. 75).

$1642^{9}/_{1}$—$1644^{22}/_{3}$ **Hans Kaſpar von Offenhaimb** (Offenhaim, Offenheim) zu Seyberſtorff, Theindorf, Hofgarten und Rottenperkheim; Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, bat 1637 um Pflege Bilsbiburg (G. L. Biburg Fasc. 331), war bisher (bis $1642^{9}/_{1}$) Regimentsrat in Burghauſen und „Gemeiner Landſchaft in Bayern mitverordneter Ritterſteuerer Rentamts Burghauſen“ und berichtet als ſolcher $1636^{12}/_{1}$, daß ſein Vater über 30 Jahre Burgſeß und Regimentsrat in Burghauſen, ſowie auch Regimentsrat in Straubing, ſein (des Hans Kaſpar) „Anherr“ (Großvater) Kaſtner in Burghauſen, ſein „Uranherr“ (Urgroßvater) aber Rentmeiſter in Burghauſen war. Obiger Hans Kaſpar von Offenhaimb, der ſeinerſeits wiederum Söhne hatte, wurde 1644 Forſtmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).
Ein **Hans Kaſpar Offenhaimer** wurde $1586^{1}/_{2}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet, ebenſo **Johann Offenhaimer** $1598^{6}/_{5}$, bis dahin Regimentsrat in Straubing, zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet. $1598^{2}/_{7}$ und $1600^{16}/_{3}$ bat der „Landſeß“ und „Fürſchneider“ zu München, **Georg Offenhaimer** zu Guteneck um Pflege Eggenſelden.

1644–$1656^{31}/_{12}$ **Franz Benno Schuß**, Regimentsrat und Mautner, wurde 1657 Pfleger in Rottenburg (ſiehe dort). Sein Vater **Oswald sen.** war ebenfalls Pfleger in Rottenburg.

$1657^{1}/_{1}$—1658 (†) **Hans Friedrich von Schwabpach**, Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter, Sohn des † **Julius Rudolph von Schwabpach**, Mautners von Straßwalchen, und Bruder des **Philipp Reichard von Schwabpach**, ebenfalls Mautners von Straßwalchen, ſowie auch Bruder des **Hans Konrad von Schwabpach**, „geweſten“ Pflegsverwalters zu Ried. — Obiger Julius Rudolph von Schwabpach zu Ahorn und Pieſing, Mautner von Straßwalchen, nennt 1644 den Rentmeiſter **Sigmund von Thumbperg** von Burghauſen ſeinen Schwager. — **Hans Sigwart von Schwabpach** wurde $1608^{3}/_{7}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet.

1658$^{10}/_{4}$—1661 **Maximilian Ernſt von Gözengrien,** Regimentsrat und Mautner, bisher Landrichter in Dachau (ſiehe dort). Wurde 1661 Hofkammerrat und 1669 Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).
Seine Gattin **Anna Maria** war geb. **Haimhauſen.**

1662$^{2}/_{1}$— **Johann Franz Schleich,** Regimentsrat und Mautner. Nahm entweder das Mautamt nicht an oder iſt gleich darauf geſtorben. (Siehe nächſten Abſatz.)

166 .—1667 (†) **Franz Joachim Edlweckh** (Edlbeck, Edlpeck), Regimentsrat und Mautner, erſcheint 1642 und 1665 als Regimentsrat in Straubing. Seine Witwe **Sabina Katharina,** Tochter des Landrichters von Straubing **Hans Viktor von Lerchenfeld,** ſtarb 1668$^{6}/_{5}$ zu Straubing.
[Wahrſcheinlich war zwiſchen obigen Schleich und Edlweckh auch Regimentsrat **von Imhof** einige Zeit Mautner von Burghauſen oder Mautamtsverweſer. — Ueber Imhof ſiehe auch G. L. Burghauſen Fasc. 369.] — **Johann Joſeph Freiherr von Edlbeck** wurde 1723$^{16}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut.

1667—1686$^{4}/_{5}$ **Johann Kaſpar von Herwarth**, Regimentsrat, Mautner, Salzbeamter. Durfte wegen hohen Alters das Maut- und Salzamt 1686$^{4}/_{5}$ abtreten an Puechleiten (ſiehe unten). Herwarth's Vater, **Johann Kaſpar,** war 1663 Geheimer Rat (ſiehe G. L. Landshut Fasc. 2116).

1686—1697 **Johann Adam Sigmund von Puechleiten,** Beſitzer von Ymlkam, Ramating und des Schloſſes Sünzing; Kämmerer, Regimentsrat, Mautner. Die Familie Puechleiten iſt 1705 im Mannsſtamm erloſchen (ſiehe S. Bl. Seite 511).

1697$^{4}/_{5}$—1701$^{25}/_{5}$ (†) **Dr. Peter Franz Krembs** (Grembs), Regimentsrat, Mautner, bisher Regimentsrat in Burghauſen und Propſteiverwalter in Altötting und vorher Regierungsadvokat und Bannrichter in Burghauſen. Wurde 1691$^{28}/_{8}$ geadelt mit Prädikat „von“. War auch Salzbeamter in Burghauſen. Seine Frau war Tochter des Bürgermeiſters **Oberndorffer** von Landshut und ſein (des Krembs) Großvater, Geheimer Vizekanzler unter Maximilian I. — Ein **Peter Krembs** (Grembs) erſcheint 1796 als kurfürſtlicher Regierungsadvokat und Stadtſyndikus zu Sulzbach.

1701$^{26}/_{5}$—1702$^{9}/_{2}$ **Ferdinand Margart Joſeph Freiherr von Richel** zu Winhöring; 1690 überzähliger Regierungsrat zu Burghauſen geworden. Sein Großvater **Bartlmä Richel** war Pfleger in Roſenheim (ſiehe dort).

1702$^{9}/_{2}$—1711 (†) **Johann Georg von Oexl**, ſeit 1688 Regimentsrat dahier, wurde nun auch Mautner und Salzbeamter. Seine Gattin war geb. **von Kaiſerſtein**, ſein Vater **Konrad Bartolomäus** Pfleger in Teisbach und ſein (des Johann Georg) Sohn hieß **Maximilian Franz Joſeph Ferdinand**, den der Vater mit noch drei Geſchwiſtern des Maximilian Franz Joſeph Ferdinand hinterließ.

1712$^{29}/_{1}$—1752 (†) **Joſeph Viktor Harſcher** von Paindlkofen und Päbing, J. U. Lic., Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter. War 1728/29 auch Rentamtsverweſer. Seine Witwe erhielt 1753 das Amt (ſiehe unten und auch G. L. Ingolſtadt Fasc. 406).

1753—1772 **Peter Paul Franz von Höck** (Heck), Mautner, Salzbeamter und ſeit 1761 wirklicher Regierungsrat. Seine Gattin **Maria Anna** hatte Nutzung des Landgutes Paindlkofen und Päbing von obigem Harſcher überkommen (ſiehe oben). Sie lebte auch als Witwe Höck noch 1790.

Peter Paul Franz war einziger Sohn des **Rupert Höck**, der als „des Innern Rats geweſter reſignierter Bürgermeiſter und Weinhändler" von Roſenheim 1754 ſtarb.

1772—18.. **Franz Peter von Göhl** auf Pothorſtein; Hofkammerrat, Mautner und Salzbeamter. Hatte 1787 bereits 33 Dienſtjahre beim Hauptkaſernenamt und bei der Hofkammer ſowie bei der Regierung Burghauſen als Rat. Bekam 1784—1793 als Beigeordneten beim Maut- und und Salzamt Burghauſen ſeinen Sohn, den Regierungsrat **Markus Joſeph Göhl** von Pothorſtein, der 1790 auch Lokalkommiſſär beim Gymnaſium Burghauſen wurde. 1790 heißen beide „**von Göhl**". 1793 wurde dann Beigeordneter beim Maut- und Salzamt Burghauſen: **Chriſtoph Jakob von Göhl**.

Forſtmeiſter

(waren meiſt auch Regierungsräte und Vorſtände eines Forſtgerichtes, das mit dem Forſtmeiſteramt hier verbunden war).

1551$^{13}/_{12}$ (ab) **Nicodemus Wendlinger**.

1551$^{13}/_{12}$—1555$^{0}/_{2}$ **Johann Georg von Dachſperg**, Regimentsrat und Forſtmeiſter, wurde dann Pfleger in Schwaben (ſiehe dort).

155.—1563 **Chriſtoph von Kitſcher** zu Ölkofen, fürſtl. Rat und Forſtmeiſter.

1563$^{2}/_{3}$—157. **Kaſpar Widerſpacher** (Wiedersbacher).

1571$^{16}/_{1}$— **(Wolf Adam) von Haunſperg**, der 1566$^{26}/_{3}$ bereits zum Ratsſitz verpflichtet wurde, jedoch nur vorübergehend oder interimiſtiſch das Forſtmeiſteramt verwaltet haben dürfte.

1571$^{8}/_{5}$—1574 (†) **Hans Albrecht Überräcker** (Überracker) zum Sighartſtein; Ritter, Regimentsrat und Forſtmeiſter.

$1574^{0}/_{7}$—1583 **Hans Jörg Wernher (Werner) Riederer von Paar.** War auch Regimentsrat.

$1584^{4}/_{1}$—$1585^{11}/_{10}$ (†) **Hektor von Dachſperg** auf Zangberg. War auch Regimentsrat; früher Pfleger von Schwaben (ſiehe dort).

$1585^{25}/_{11}$—1620 **Ernreich von Dachſperg** auf Zangberg, war auch Regimentsrat und Landſeß. Hat $1598^{9}/_{11}$ Ratspflicht geleiſtet.

$1620^{15}/_{12}$—1627 **Hans Chriſtoph von Dachſperg** auf Zangberg, bisher nur Regimentsrat. Wahrſcheinlich geſtorben 1627. (Siehe auch Mattighofen Pfleger Wolf Dietrich von Vieregg). — 1641 **Ortlieb von Dachſperg** zu Aſchbach, deſſen Gattin **Barbara,** geb. **Lung.** (G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1320.)

$1627^{1}/_{3}$—$^{1}/_{7}$ Forſtmeiſteramt vakant, verwalten dasſelbe der Rentmeiſter **Georg Graf Ortenburg** und der Regimentsrat **Wangereck** mit dem Forſtſchreiber.

$1627^{1}/_{7}$—$1629^{24}/_{4}$ **Hans Sigmund von Thumbperg** zum Klebſtein, Regimentsrat und Forſtmeiſter, bisher Pfleger in Cham.; wurde 1629 Rentmeiſter in Burghauſen.

$1629^{24}/_{4}$—1644 (†) **Hans Georg Prew** (Preu) zu Schönſtätt, bisher Rentmeiſter in Burghauſen.

$1644^{22}/_{3}$—1650 (†) **Hans Kaſpar von Offenhaimb** (Offenhaimer), Regimentsrat und Forſtmeiſter, bisher Mautner in Burghauſen.

$1651^{4}/_{3}$—$1659^{9}/_{1}$ **Hans Wilhelm Scharffeder,** bisher Regimentsrat und Mautner in Straubing (ſiehe dort); wurde 1659 Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe auch unter Chriſtoph Diethelm Kellner, Mautner in Straubing).

$1659^{20}/_{6}$—1688 **Franz Adam Freiherr von Ambsheim,** Herr zu Oberndorf; Kämmerer, ſeit $1659^{14}/_{3}$ Regierungsrat in Burghauſen, Erbtruchſeß des Hochſtifts Paſſau; trat 1688 vom Forſtmeiſteramt zurück, blieb aber Regierungsrat und ſtarb $1698^{27}/_{3}$ Morgens 2 Uhr, 75 Jahre alt, als der letzte ſeines Namens. (Erinnerungstafel in der Kirche der Engliſchen Fräulein zu Traunſtein.) Ambsheim war Schwager des Rentmeiſters **Maximilian Ernſt von Gözengrien** (ſiehe oben).

1689—$1718^{17}/_{9}$ **Anton Marquart von Imhof** auf Ginzelkofen, Inhaber des Sitzes Königsberg; Regimentsrat und Forſtmeiſter. Wurde darnach nebſt einem ſeiner Söhne wirklicher, Dienſt tuender Regierungsrat in Burghauſen und ſtarb 1719; nachdem er $1718^{17}/_{9}$ das Forſtmeiſteramt abgetreten hatte an den Folgenden (ſiehe unten). Seit 1711 iſt dem Forſtmeiſteramt Burghauſen auch das Forſtamt Julbach zugelegt.

1718$^{17}/_{9}$—1726$^{5}/_{8}$ **Karl Adam Felix Freiherr von Freyberg,** bisher Regierungsrat dahier; erhielt nun auch das Forſtmeiſteramt und wurde dann 1726$^{5}/_{8}$ Vicedom dahier.

1726$^{3}/_{9}$—1735 **Karl Wilhelm Freiherr von Ingenheim**; Kämmerer, Regierungsrat, Forſtmeiſter; erhielt 1731$^{0}/_{7}$ Pflege Wildshut, wurde 1732$^{24}/_{1}$ auch „Viceobriſtjägermeiſter" und bekam ſpäter abermals Forſtmeiſteramt Burghauſen (ſiehe weiter unten).

1735$^{22}/_{5}$—1749 **Wolf Adam von Paumbgartten** (Paumgarten) zu Deutenkofen und Maſpach (Mößpach), Regierungsrat von Burghauſen und Forſtmeiſter von Neuötting, verſah zugleich Forſtmeiſteramt Burghauſen mit dem daſelbſt angeſtellten Forſtgegenſchreiber **Lorenz Roman Dismas Thomaſo,** der von 1746 an als Forſtmeiſteramts- und Forſtgerichtsverweſer von Burghauſen erſcheint, während der eigentliche Forſtmeiſter von da an wahrſcheinlich wieder Baron Ingenheim war (ſiehe oben und unten).

1750—1761$^{0}/_{7}$ (†) **Karl Wilhelm Freiherr von Ingenheim,** Generalmajor der Kavallerie, dann General-Feldmarſchalleutnant, Viceoberſtjägermeiſter (der Obige), erhielt wieder Forſtmeiſteramt und Forſtgericht Burghauſen mit obigem **Lorenz Roman Dismas Thomaſo** als Verweſer, welch letzterer aber 1756$^{9}/_{1}$ Landgerichtsverweſer in Mauerkirchen wurde, weshalb von dieſer Zeit an der bisherige Rentzahlamtsſchreiber von Burghauſen **Johann Karl Cruſius** Forſtmeiſteramts- und Forſtgerichtsverweſer dortſelbſt wurde, der ſeinerſeits ſpäter Rentdeputationsrat ward. Von 1759 an erſcheint dann **Theodor Freiherr von Ingenheim** (Sohn des obigen Karl Wilhelm) als adjungierter Forſtmeiſter (ſiehe unten).

1761$^{0}/_{7}$—1777 **Theodor Freiherr von Ingenheim** (der Obige); Kämmerer, Regierungsrat, Forſtmeiſter; blieb dann (1777) nur noch Regierungsrat, als welcher er 1785 mit Frau, Kindern und Mutter noch vorkommt.

1777— Forſtmeiſteramt Burghauſen aufgehoben und dem Forſtamt Neuötting (Altötting) zugelegt.

Bannrichter.

(Da das Material über die Amtstätigkeit der Bannrichter zum größten Teil beim Hofrat in München, als der oberſten richterlichen Inſtanz, dann aber auch beim „Innern Rath" reſpekt. dem Stadtgericht Burghauſen hinterlegt war — die landesfürſtlichen Bannrichter hatten nicht ſelten auch das ſtädtiſche Bannrichteramt inne —, ſo konnte eine fortlaufende Liſte dieſer Beamtenkategorie erſt von Mitte des 17. Jahrhunderts an aufgeſtellt werden.)

1628—1640 **Ott Heinrich von Schrenk.** Wurde 1640 Bannrichter von Landshut. Sein Vater **Hans Albrecht** war Mautner in Burghauſen.

1640—1648$^{9}/_{2}$ (†) **Gregor Falk,** Stadt- und Bannrichter.

1648$^{11}/_{3}$—1655 **Dr. Bartolomäus Hegler,** Regimentsadvokat und Bannrichter; durfte auch Stadtrichteramt vom Stadtrichter **Wolf Brodhuber** interimiſtiſch übernehmen, welch letzterer ſpäter auch Pflegskommiſſariat Wildshut zu verſehen hatte (ſiehe dort).

1655—1669 (†) **Dr. Andreas Kohler,** Regimentsadvokat und Bannrichter.

1670—1686 **Dr. Peter Franz Krembs** (Grembs), war zugleich Propſteiverwalter in Altötting und Regimentsrat in Burghauſen, woſelbſt er ſpäter Mautner wurde (ſiehe dort).
Jakob Krembs (Krembß) ſiehe HſKSPr. 1608$^{7}/_{5}$.
Stanislaus Krembs, Dr. jur. und Regimentsrat in Landshut, ſtarb 1654$^{11}/_{11}$, 45 Jahre alt, nachdem er ſchon 1636 dortſelbſt Regimentsrat ward. Des Stanislaus Vater: **Georg Krembs,** erſcheint 1641 als Rat und Leibmedikus und des Georg Tochtermann war **Dr. Wämpl.**

1687$^{19}/_{1}$—1699 (†) **Johann Adam Mayr** sen., J. U. Lic., Regimentsadvokat und Bannrichter. Erhielt auch Ratstitel. (Siehe nächſten Abſatz.)

1699— **Johann Jakob Aſcher,** J. U. Lic. und Hofratsadvokat zu München, bat um Bannrichteramt Burghauſen gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Johann Adam Mayr.** Das Geſuch wurde gutgeheißen, allein nicht realiſiert.

1699$^{9}/_{9}$—1700$^{6}/_{3}$ **Simon Hieronymus Höckmayr** (Höggmayr), Bannrichter in Straubing, verſah interimiſtiſch bei jeweiligen Malefizfällen auch den Bannrichterdienſt in Burghauſen.

1700$^{6}/_{3}$—1724 (†) **Quirin Schmalzgruber,** J. U. Lic., Regimentsadvokat und Bannrichter. Wurde 1718$^{17}/_{11}$ auch Regierungsrat. Seine Witwe **Thereſia Iſabella** heiratete ſpäter den Regimentsrat **von Puxberg.**
Zacharias Schmalzgruber war 1606 Hauspfleger im Geſandtenhaus zu München (ſiehe HſKSPr. 1606 1. oder 3. Quartal.)

1724$^{12}/_{6}$—1728 (†) **Dr. Joſeph David Pillon,** erhielt auch Ratstitel und war bisher Regierungsſekretär.

1728—17.. **Simon Kaindler** (Kändler), J. U. Lic.

1732— **Georg Joſeph Anton Sämer,** J. U. Lic., hat 1732 laut G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28 das erledigte Bannrichteramt Burghauſen einem andern überlaſſen, bat dann

1746 um Pflegskommiſſariat Kötzting und ſagt dabei, daß er 1724 jus in Ingolſtadt abſolviert (cum laude), daß er dann bei verſchiedenen Gerichten 4 Jahre Oberſchreiber, 14 Jahre lang Hofgerichtsadvokat in München und von 1742 an bis Ende des Krieges Stadtrichter zu Furth war. — **Joſeph Maximilian Sämer** war Tochtermann der Artillerie-Oberſtenswitwe **Maria Barbara Baur**, geb. **Gebſadl** (Gebſattel), welche für Sämer um Pflegskommiſſariat Kötzting bat 1746 (G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28). — **Anton Sämer,** 1751 Hofrat und domkapiteliſcher Syndikus zu Regensburg (ſiehe ebendaſelbſt wie bei Joſeph Maximil. Sämer). — 1756 wurde der Regierungsadvokat **Thomas Joſeph von Hüebner** adjungierter Bannrichter zu Burghauſen (ſiehe nächſten Abſatz).

1761—1778 **Thomas Joſeph von Hüebner** (ſiehe oben), J. U. Lic., kurfürſtlicher Rat, Regierungsadvokat und Bannrichter. Wurde ſpäter Fiskal und Regierungsrat (ſiehe nächſten Abſatz). Hat wahrſcheinlich als Witwer nochmals geheiratet die Pflegskommiſſärswitwe **Katharina Eckher,** geb. **Sonnenburg** von Friedburg (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37).

1779—1784 Bannrichteramt unbeſetzt. 1779$^{16}/_{8}$ wurde, ſo heißt es in einem Bericht, das Bannrichteramt aufgehoben, und in der Tat wird obiger Hüebner in dieſen Jahren zwar unter den Regierungsräten aufgeführt, aber nicht mehr Bannrichter genannt, während 1785 wieder ein ſolcher ausdrücklich bezeichnet wird.

1785—18 . . **Joſeph Mayr,** wirklicher Regierungsrat, Regierungsadvokat und Bannrichter (ſiehe G. L. Troſtberg Fasc. 8 Akt Landrichter ꝛc.).

Landrichter.

1803$^{0}/_{7}$ Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter von Neuötting ſowie unter Kaſtner von Burghauſen.

Cham

(Rentamt Straubing).

Stadt und Grafſchaft Cham, in der Kurpfalz gelegen, wurde im Jahre 1622 am 25. September von bayeriſchen Truppen beſetzt und von da an proviſoriſch von pfälziſchen und bayeriſchen Beamten gemeinſam verwaltet bis zum Jahre 1625, um welche Zeit beides — Stadt und Grafſchaft — als bayeriſches Pfleggericht dem alten Bayern angegliedert und dem Rentamt Straubing einverleibt wurde.

Die Grenzen dieſes neuen Pfleggerichts waren nun im Weſten die Pfalz, im Norden ebenfalls die Pfalz und Hauptmannſchaft (Pflege) Furth, im Oſten wiederum Pflege Furth und die Pflege Kötzting und im Süden Pflege Viechtach und wiederum pfälziſches Gebiet.

Mit der Pflege Cham war auch eine Hauptmannſchaft (militäriſches Kommando) verbunden, ſowie ein Kaſtenamt und ein Mautamt, was alles in den Händen des Pflegers lag, der zugleich auch Richter von Reichenbach war. Erſt von 1782 an wurde ein eigener Mautbeamter aufgeſtellt.

Neuorganiſationen ſiehe unter Pfleger 1708 und 1799 und dann unter Pflegskommiſſäre, reſp. Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kaſtner, Hauptleute und bis 1782 auch Mautner).

1622$^{25}/_{9}$—1625 **Hans Martin Roſenpuſch**, Pfleger von Haidau, und N: **Pullinger** von Amberg verwalteten die Pflege gemeinſam (ſiehe oben Einleitung).

1625—1627$^{1}/_{7}$ **Hans Sigmund von Thumbperg** (Thumberg) zum Klebſtein; wirklicher Pfleger, Hauptmann, Kaſtner und Mautner. War bisher Pfleger in Stadtamhof und wurde 1627$^{1}/_{7}$ Forſtmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).

1627$^{1}/_{7}$—1646 (†) **Johann von Stauding** (auch J. G. Staudinger genannt) zu Türkenfeld, bisher Richter in Dachau. Er nannte 1632 den Rentmeiſter **Jakob von Freymann** zu Straubing „ſeinen Herrn Schwager und Bruder“. (Siehe auch G. L. Donauſtauf Fasc. 789).

1646$^{2}/_{8}$—1650 Pflege vakant — Anfangs zugleich vom Pfleger von Furth interimiſtiſch verwaltet, von 1647—1650 aber von einem eigens aufgeſtellten Pflegskommiſſär (ſiehe dort) verſehen.

1650$^{9}/_{5}$—1669$^{0}/_{5}$ (†) **Maximilian von Sigerſhoven** (Sigershoven) zu Pidenbach; Kämmerer, Kriegsrat, „Obriſtleutnant“; Pfleger, Hauptmann und Mautner der Stadt und Grafſchaft Cham. Hat vielleicht die Pflege Cham ſchon ein Jahr früher angewieſen erhalten. Sein Sohn **Karl Jakob** war Pfleger in Abbach und Neuſtadt und ſein (des Maximilian) Vater: **Anton**, Pfleger in Dietfurt. Als Schwager des Maximilian Sigerſhoven wird **Hans Georg Poißl** genannt (ſiehe unter Cham Pfleger Hans Jakob Poißl).

1669$^{0}/_{5}$ Pflege vakant, hat die Verwaltung derſelben der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch zu übernehmen.

1670$^{7}/_{7}$—1676 (†) **Johann Jakob Schrenkh** von Notzing, auf Piernprunn und Gutmaning, bisher Pfleger von Hartenſtein (G. L. Kelheim Fasc. 1657). Kaufte 1645 Piernprunn und Gutmaning. Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Jettingen-Cammeregg**; Sohn **Franz Friedrich**, geboren 1646$^{9}/_{11}$ zu Hartenſtein in der Oberpfalz, hatte zur Gemahlin **Maria Franziska**, geb. **von Lintelo**. In einem anderen Dokument ſteht, daß des Johann Jakob von Schrenk Sohn: **Georg Friedrich**, 1680$^{10}/_{1}$ die Borgſchaft ſeines verſtorbenen Vaters zurückerhielt.

Des Johann Jakob Schrenk Vater: **Jonas Ferdinand**, war Pflegsverwalter in Auerburg, wo Johann Jakob 1620 geboren ſein ſoll.

1700 war des Johann Jakob Enkel **Beſitzer** von Pirnprunn. (Siehe übrigens über Schrenk: Oberbayeriſches Archiv die Regiſter der Bände 10, 20, 30 und 40.)

Vetter des Johann Jakob Schrenk war auch der Rentmeiſter von Straubing **Johann Sigmund Herwarth.**

1677–$1681^{3}/_{6}$ **Franz Freiherr von Mayr**; Geheimer Rat, Hauptpfleger. Trat ſchließlich die Pflege Cham an **Poißl** ab (ſiehe unten) und erhielt dafür die Pflege Rain, bezog aber auch von Cham ein Abſent weiter.

$1681^{3}/_{6}$–$1686^{16}/_{8}$ **Hans Jakob Poyßl** (Poyſſl, Poißl) von Loiſling, bisher Pflegskommiſſär in Cham; erhielt nun $1681^{3}/_{6}$ Titel Pfleger und ward 1686 Pfleger in Kötzting (ſiehe dort). — Sein Vater hieß **Johann Georg** Poyßl von und zu Loiſling und ſein (des Hans Jakob) Schwager war wahrſcheinlich der Truchſeß **Aloys Bonaventura von Altershaimb**, der $1715^{13}/_{7}$ als Regimentsrat in Straubing erſcheint. 1572 war **Ulrich Poyſſel** Kaſtner in Cham. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 14 S. 41.)

$1686^{16}/_{8}$–1708 (†) **Franz Achaz Freiherr von Tannberg**; Kämmerer, bisher Pfleger in Kötzting. Seine Witwe **Maria Antonia Mechtildis**, geb. **von Löſch**, ſchreibt $1716^{1}/_{8}$ von Straubing aus. Seine erſte Frau war geborne **Freiin von Lerchenfeld**, denn 1738 wird in den G. L. von Kam Fasc. 1626/10 von dieſer geſprochen (ſiehe dort).

1708– wurde die Grafſchaft Cham an Kurpfalz ſamt den Dienſt tuenden Beamten abgetreten (G. L. Kam Fasc. 1630/18) und war jedenfalls bis 1715 in dieſem Verhältnis, wobei die Pflegsnutzungen nach dorthin verrechnet wurden.

1708–1716 (†) **Johann Chriſtoph Freiherr von Gleiſſenthall**; hatte $1703^{25}/_{5}$ bereits Exſpektanz auf die Pflege Cham erhalten und wurde darauf verpflichtet, war dann zwar nach dem Tode Tannbergs laut Anwartſchaft der Dienſtnachfolger desſelben, wurde aber während der öſterreichiſchen Adminiſtration nicht als ſolcher anerkannt (ſiehe oben 1708), ſondern erſt $1715^{23}/_{5}$ vom bayeriſchen Kurfürſten als Pfleger wiederum konfirmiert.

$1716^{9}/_{6}$–$^{31}/_{12}$ **N: Freifrau von Gleiſſenthall** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1717^{1}/_{1}$–$1741^{6}/_{5}$ **Johann Anton Freiherr von und zu Aſch** auf Oberndorf. Hatte 1694 Exſpektanz auf Pflege Deggendorf, $1715^{16}/_{11}$ dann ſolche auf Mainburg und $1715^{28}/_{12}$ auf

Pflege Cham erhalten. Er war $1747^6/_5$ noch am Leben. Sein Vater **Hans Chriſtoph** war Pfleger in Deggendorf.

$1741^6/_5$—1753 (†) **Adam Aloys Freiherr von und zu Aſch** auf Oberndorf (Sohn des obigen Johann Anton). [Siehe auch G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II.] Hinterließ Witwe **Maria Katharina**, geb. **Freiin von Murach**, und mehrere Kinder, deren Vormünder der Pfleger von Wetterfeld **J. Pl.** (Johann Philipp?) **Freiherr von Aſch** und **Adam Ludwig Freiherr von Dockfort** waren. Obiger Witwe „Vetter reſpekt. Schwager“ war der Reviſionsrat **Franz Ignaz Michael Freiherr von Schreckleb** (G. L. Kam 1626). — **Albrecht von Murach** ſiehe G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2. **Joſeph Leopold Freiherr von Aſch** zu Aſch auf Oberndorff, Haggn und Bürgl 1755 Regierungsrat in Straubing (G. L. Julbach Fasc. 1603 Nr. 10). — **Leopold Freiherr von Aſch** erſcheint 1802 als Regierungsrat in Straubing und hatte auch Titel „Geheimer Rat“. —

$1753^3/_8$—$1790^{20}/_9$ (†) **Johann Norbert Graf von Törring-Jettenbach**; Kämmerer, Generalleutnant, dann der Garde der Hartſchiere 1. Leutnant. Hatte Sohn **Maximilian.** — 1782 erhielt das Mautamt Cham einen eigenen Beamten.

$1790^{21}/_9$—$1794^{14}/_6$ **Ferdinand Freiherr von Gumppenberg** auf Eurasburg; Kämmerer, wirklicher Hof- und Hofkammerrat. Hatte bereits 1786 Anwartſchaft auf Pflege Cham erhalten und bekam $1794^{14}/_6$ dafür Pflege Viechtach. War früher 12 Jahre lang Edelknabe und bat bereits 1782 um Pflege Geiſenhauſen (G. L. Geiſenhauſen Fasc. 1141).

$1794^{14}/_6$—$1799^{31}/_{12}$ **Maximilian Graf von Taufkirchen** auf Gutenburg, Thirlſtein und Bruckberg; Generalmajor und Premierleutnant der Garde der Hartſchiere. Erhielt bis 1803 nur mehr eine Gnadenpenſion ſtatt der Pflegsnutzungen, die ad aerarium eingezogen wurden durch Dekret d. d. $1799^{20}/_3$.

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht (ſiehe unten: Landrichter).

Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten-, Hauptmannſchafts- und bis 1782 Mautamtskommiſſäre).

Bis 1677 führten die Pfleger von Cham die Amtsgeſchäfte mit ihren Gerichtsſchreibern ſelbſt mit Ausnahme der Zeit von 1647—1650, wannſelbſt **Virgil Großſchedel** und **Sebaſtian Vogl** (beide ſpäter Richter in Dorfen) als Pflegskommiſſäre von Cham genannt werden.

1677—$1681^3/_6$ **Hans Jakob Poyßl** (Poyſſl) zu Loiſling; erhielt $1680^1/_2$ Ratstitel und wurde $1681^3/_6$ Pfleger zu Cham.

1681$^{3}/_{6}$—1753$^{8}/_{8}$ amtieren wiederum die Pfleger mit ihren Gerichtsſchreibern.

1753$^{8}/_{8}$—1762 (†) **Johann Sebaſtian Landsberger**, bisher Hofmarkgerichtsverwalter zu Au bei München. Hatte Sohn **Franz Valentin.** — 1745 bat **Johann Elias Landsberger**, gräflich **Max Törring**'ſcher Sekretär, um Pflegskommiſſariat Erding (G. L. Erding Fasc. 965).

1762$^{12}/_{7}$—1770 (†) **Johann Anton von Sieben**, „geweſter majoriſierender" Grenadier-Hauptmann. Wurde 59 Jahre alt und hatte vier Kinder, darunter **Johann Martin**, Oberleutnant und Auditor beim Iſenburg'ſchen Küraſſierregiment, dann 1785 Regimentsrat in Landshut, ſchließlich 1808 noch in München lebend, und **Johann Baptiſt**, Kanonikus zu St. Wolfgang bei Dorfen und ſchließlich als Benefiziat zu Thalkirchen 1801 geſtorben.

Der Vater des Johann Anton von Sieben war Oberſtleutnant. Die Familie ſtammt aus Rüremond in den Niederlanden. (Siehe auch Kloſter-Literalien Fasc. 834, G. L. Kam Fasc. 1626 „Pfleger", dann G. L. Kötzting Fasc. 1821/28 und ſchließlich G. L. Troſtberg Fasc. 8 Akt Landrichter.)

1770—1799$^{22}/_{8}$ **Sebaſtian Joſeph von Geißler** (Geiſler, Geisler, Geiſeler) auf Deining, bisher Richter in Dieſſen, reſignierte ſchließlich das Amt in Cham zu Gunſten ſeines Sohnes und war ſelbſt 1804$^{24}/_{10}$ nicht mehr am Leben. — **Johann Adam Geißler** erſcheint 1724 als Hofkammerrat, Oberkaſern- und Hauptmagazinsverwalter. — **Johann Sebaſtian von Geißler**, Fiſchmeiſtersſohn von Chiemſee, hatte früher um Salzmayramtskaſtenamt Traunſtein gebeten und dann 1762 um Pflegskommiſſariat Kraiburg (G. L. Kraiburg Fasc. 1862 ad 13).

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

Landrichter.

1799$^{22}/_{8}$—1803$^{5}/_{8}$ **Johann Nepomuk von Geißler** (Geisler) auf Deining (Sohn des vorigen Sebaſtian Joſeph). Erhielt ſchon 1796 Anwartſchaft auf das Pflegskommiſſariat Cham. Wurde dann bei der Neuorganiſation der Aemter 1803$^{0}/_{8}$ in Ruheſtand verſetzt, jedoch 1804 zum Rentbeamten in Schönberg ernannt (ſiehe Bärnſtein Landrichter 1803), und iſt ſchließlich 1846 als Rentbeamter zu Paſſau geſtorben. Seine Gattin **Maria Johanna Joſepha Thereſia** war geb. **Freiin von Wolfwiſen** (Sammelblätter S. 36).

1803$^{2}/_{8}$— Errichtung des neu organiſierten Landgerichts und Rentamts Cham, dem nun das bisherige Gericht Furth einverleibt wurde, und Ernennung des bisherigen Rechnungskommiſſärs bei der Generaldirektion (Rechnungs-Juſtifikation) und 1799 auch als Interims-Landrichter zu Pfaffenhofen aufgeſtellt geweſenen **Max von Ockel** als neuen Landrichter von Cham, der $1808^{2}/_{8}$ dortſelbſt noch vorkommt.

Ueber Rentbeamten von Cham ſiehe unten bei Gerichtsſchreiber 1803.

1806 wurde auch ein **Ockel** als Landrichter nach Miesbach verſetzt (G. L. Biburg Fasc. 331).

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſten-, Maut- und Braügegenſchreiber, ſowie auch Oberungelder — ſiehe unten Thomas Krauß).

$1622^{25}/_{6}$— 1624 oder 1625 (†) **Heinrich Haug**, wird in Cham auch Amtsrichter oder Unterrichter genannt und war bisher Gerichtsſchreiber in Hengersberg. 1647 war ſein Sohn **Chriſtian**, 26 Jahre alt, bisher drei Jahre Stallmeiſter bei zwei Oberſtleutnants (ſiehe G. L. Kam Fasc. 1627/11).

1625(?)—$^{21}/_{9}$ **Anna Haug** (Witwe des obigen Heinrich) — Dienſtnutzungen. War 1649 68 Jahre alt.

$1625^{21}/_{9}$—$1667^{0}/_{10}$ (†) **Thomas Krauß** (Kraus). Wird zu Cham in der erſten Zeit auch noch Amtsrichter genannt und war bisher „Kanzleiverwandter" in Straubing, früher aber (1616) Schreiber bei der Stadtſchreiberei in München (G. L. Kam Fasc. 1627), nachdem er inzwiſchen auch „Feldſchreiber" geweſen. 1654 wurde die Oberungelderſtelle von Cham, die bis dahin auch der Gerichtsſchreiber hatte, dem Braüverwalter zugelegt.

Krauß hinterließ Witwe **Anna Maria** und zwei Kinder.

$1667^{19}/_{12}$—$1681^{26}/_{8}$ **Balthaſar Hafner**, bisher Schwaigſchreiber in Schleißheim. Wurde ſpäter Rentſchreiber in Straubing.

$1681^{29}/_{8}$—1697 **Johann Albrecht Pfautner**, bisher Oberſchreiber bei der Rentſtube in Straubing. Verſah 1689 auch die Gerichtsſchreiberei Furth. Heiratete wahrſcheinlich die Witwe des Rentſchreibers **Fuchs** jun. von Straubing, die ſechs Kinder dem Pfautner in die Ehe brachte. **Jakob Fuchs** zu Arnſchwang, auf Kazenberg, erſcheint 1578 als Pfleger von Cham (G. L. Kam Fasc. 1627/11).

$1698^{16}/_{1}$—$1700^{3}/_{8}$ **Mathias Ferdinand Luz**, bisher Schreiber in der Rentſtube zu Straubing. Heiratete die verwitwete Gerichtsſchreiberin **Maria Molitor** von Straubing, welche die Gerichtsſchreiberei Cham verliehen erhielt, und wurde dadurch ſelbſt Gerichtsſchreiber dahier und dann $1700^{3}/_{8}$ ſolcher in Straubing.

$1700^{3}/_{8}$—1703 **Johann Mathias Weinberger**, bisher „bei 4 Jahren“ ohne Dienſt und vorher Gerichtsſchreiber in Natternberg. $1703^{1}/_{10}$ wurde er Gerichtsſchreiber und Pflegsverweſer in Viechtach auf ein halbes Jahr, kam dann nach Straubing und wurde 1706 wiederum Gerichtsſchreiber in Cham.

1703—$1706^{22}/_{8}$ **Johann Rochus Reichenberger**, hatte auch wahrſcheinlich die Gerichtsſchreiberei von Furth mitzuverſehen gehabt und behielt von $1706^{22}/_{8}$ an nur mehr die Braügegenſchreiberei in Cham, während er 1708—1712 die Braüverwaltung dortſelbſt inne hatte (ſiehe dort).

$1706^{22}/_{8}$—1712 **Johann Mathias Weinberger** (der Obige), war von 1708 an (ſiehe unter Pfleger) ohne Gerichtsſchreiberdienſt und erſcheint 1710 als Schreiber bei der kaiſerl. Adminiſtrationsbuchhalterei.

1712—$1716^{30}/_{5}$ (ab) **Johann Rochus Reichenberger** (der Obige) erhielt wahrſcheinlich wieder die Gerichtsſchreiberei zur Braüverwaltung zugelegt, oder der Hofkammerkanzliſt **Rämerſperger** (ſiehe unter Gerichtsſchreiber ob der Au), der jedenfalls von 1715—$1716^{24}/_{3}$ der Gerichtsſchreiberei Cham Verweſer war, hatte dieſelbe etwa ſchon von 1712 an zu verſehen, während $1716^{24}/_{3}$—$^{23}/_{10}$ der Rentamtszahlſchreiber von Burghauſen **Mathias Ignaz Scherer** als Bräutigam der Anna **Katharina Seggl**, „Kammermädl“ der Oberſthofmeiſterin, die Gerichtsſchreiberei Cham ſchon zu verwalten hatte als Verweſer. (Oeſterreichiſche Adminiſtration.)

$1716^{23}/_{10}$—1730 (†) **Mathias Ignaz Scherer** (der Obige), Gerichtsſchreiber und nun auch Ehemann der **Seggl** (ſiehe oben).

$1730^{2}/_{6}$—1757 (†) **Ott Heinrich von Köppelle** (Khöppelle), bisher Rentkammer-Regiſtratoradjunkt in Amberg.

Inzwiſchen wird auch der $1740^{18}/_{6}$ in Amberg als Rentſchreiber aufgeſtellte **Trötſcher** „geweſter“ Gerichtsſchreiber von Cham genannt, hat aber jedenfalls dieſen letzteren Dienſt, wenn überhaupt, nur kurze Zeit interimiſtiſch geführt.

$1757^{28}/_{5}$—$1799^{16}/_{8}$ **Johann Theodor von Köppelle** (Sohn des vorigen Ott Heinrich). War auch Lehenverwalter der Stadt und Grafſchaft Cham und übergab ſchließlich den Dienſt an ſeinen Sohn (ſiehe unten). Johann Theodor war 1799 68 Jahre alt und hatte damals gegen 42 Dienſtjahre und zehn Kinder, wovon Sohn **Theodor**, 32 Jahre alt, irrſinnig war.

$1758^{20}/_{10}$ erhielt Johann Theodor Heiratslizenz und 1799 war ſeine Mütter noch am Leben.

Ignaz Leonhard Khöppelle, J. U. Lic., 1733 Regimentsadvokat in Amberg, deſſen Vater **Johann Wolfgang** in die 40 Jahre Sekretär und Rentkammerregiſtrator in Amberg war (ſiehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22).
Unterſchrift und Wappen des Joh. Theodor von Köppelle ſiehe G. L. Kam Fasc. 1626/10 Bleiſtiftnummer 40.

$1799^{16}/_{8}$—$1803^{5}/_{8}$ **Karl von Köppelle** (Sohn des obigen Johann Theodor). Iſt 1803 vom Dienſte abgetreten und proviſoriſch in den Ruheſtand verſetzt, bald darauf aber wieder reaktiviert und zum Rentbeamten in Mitterfels deſigniert worden. (Ueber Familienverhältniſſe der Köppelle ſiehe G. L. Kam Fasc. 1627/11.)

$1803^{5}/_{8}$— Errichtung eines Landgerichts und Rentamts Cham (ſiehe unter Landrichter).

Landgerichts-Aktuare.

$1803^{5}/_{8}$— **Aloys von Haaſi** (Haaſy, Haſi) wurde Landgerichtsaktuar.
Adam Jakob Haſi „geweſter Bruckzollner" am Regen zu Stadtamhof, wurde $1697^{7}/_{12}$ Zollner in Altenmarkt, hatte auch Titel Hofkammerrat und ſtarb $1730^{26}/_{11}$.
Adam Jakob Aloys Haaſi (Sohn des obigen Adam Jakob), von $1730^{4}/_{12}$—$1763^{10}/_{10}$ (†) Mautner und Aufſchläger in Altenmarkt, erhielt $1749^{23}/_{7}$ Charakter eines Hofkammerrates (G. L. Oſterhofen Fasc. 13 oder 14); hatte ſeit $1728^{7}/_{8}$ Expektanz auf Mautamt Altenmarkt, ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) 61 Jahre alt mit 33 Dienſtjahren und hinterließ Witwe **Maria Magdalena** mit ſechs kleinen Kindern und 28jährigen Sohn **Jakob Johann Haaſi**, der die jura abſolviert hatte, dann in Straubing praktizierte, hierauf beim Vater Weinaufſchlagsdienſt applizierte und ſchließlich ſelbſt Mautner in Altenmarkt war $1763^{2}/_{12}$ bis $1804^{0}/_{12}$. War auch Hofkammerrat, wurde 1805 in Ruheſtand verſetzt und lebte 1806, 71 Jahre alt, noch in Baumburg. —
Auguſt Balthaſar Haaſy erſcheint 1756 als „Hohenſchulkammerverwalter in Ingolſtadt und 1760 als Hofkammerrat und Hochſchulkaſtner (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406 und 1407/15).

Braüverwalter

(zugleich ſeit 1653 auch Ungelder und Aufſchläger).

162 .—$1634^{3}/_{11}$ **Hans Sedlmayr,** Pfleger von Linden, hatte auch kommiſſionsweiſe die Braüverwaltung in Cham.

$1634^{3}/_{11}$—$1644^{19}/_{9}$ **Mathias Eyrl,** bisher Hofkammerſekretär und Braüverwalter in Weix (Weichs), wo er ſchon $1613^{6}/_{2}$

das Braüweſen auf einige Zeit in Pacht erhielt (G. L. Kelheim Fasc. 1697 Nr. 129). Bekam dann $1644^{7}/_{7}$ eine andere Verwendung, nämlich die Pflege Schwarzach.

$1644^{19}/_{9}$—$1653^{23}/_{6}$ (†) **Leonhard Oſſinger**, bisher ſeit 1634 Braügegenſchreiber in Cham. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr Morgens und hatte ſechs Kinder.

$1653^{24}/_{6}$—$^{26}/_{11}$ Gerichtsſchreiber verſah die Dienſte des Braüverwalters.

$1653^{26}/_{11}$—$1687^{12}/_{5}$ (†) **Simon Käpler**, erhielt auch den Ungelderdienſt, den bisher der Gerichtsſchreiber hatte und war bis dahin „in das 7. Jahr" bei der Hofkanzlei und „bei der Armada" verwendet. Er ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr Nachmittags.

$1687^{23}/_{5}$—$1718^{3}/_{3}$ **Wolf Jakob Forſter**; erhielt ſchon $1685^{13}/_{6}$ Exſpektanz auf die Braüverwaltung Cham und zedierte ſchließlich die Aemter an den folgenden **Koppmann** (ſiehe unten). 1708—1712 war der Gerichtsſchreiber **Reichenberger** mit der Braüverwaltung betraut (ſiehe dort).

$1718^{3}/_{3}$—$1730^{16}/_{2}$ **Gregor Joſeph Koppmann**, bisher Zollner in Maiſteig geweſen und früher Graf Haimhauſen'ſcher Braüverwalter, erhielt er bereits $1716^{11}/_{5}$ Exſpektanz auf Braüamt Cham. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr Nachmittags und hinterließ drei Kinder ſowie Witwe **Maria Jakobe**, deren Vater der „Camerer" (magiſtratiſch) **Altmann** in Cham war und die 1732 ſich wieder verehelichte mit dem Regensburg'ſchen Hof- und Kammerrat und domkapitel'ſchen Syndikus: **Paader**.

$1730^{4}/_{3}$—$1748^{3}/_{5}$ **Johann Wolfgang Popp**, war Anfangs ſeiner Dienſtzeit bei der Hofkammer in München, dann beim Pfleg-, Kaſten- und Braüamt Schwarzach als Amtsverweſer, wozu er ſchon 1724 verpflichtet wurde, und wurde hierauf Rechnungskommiſſär. Er hatte über 27 Dienſtjahre und zedierte ſchließlich die Dienſte an den folgenden **Obersberger** (ſiehe dort), wozu er ſchon $1747^{13}/_{12}$ Erlaubnis erhielt.

$1748^{3}/_{5}$—$1789^{12}/_{3}$ (†) **Johann Martin Obersberger** (Oberſperger) auf Windiſch Pergerdorf; war bisher **Max Graf Törring**ſcher Hofmarksverwalter zu Rankamb und erhielt die Dienſte zu Cham gegen Ehelichung der Tochter **Maria Suſanna** des obigen **Popp**.

Obersberger, im Succeſſionskrieg bei der Aktion zu Pfaffenhofen verwundet, wurde 70 Jahre alt, ſtarb (ſiehe oben) Nachts 11 Uhr, hinterließ einzige Tochter **Johanna** und hatte $1789^{7}/_{3}$ Reſignationskontrakt mit ſeinem Adjunkten **Beutlhauſer** abgeſchloſſen. (G. L. Kam Fasc. 1630/18).

1789$^{13}/_{3}$—1803$^{13}/_{8}$ **Klemens Beutlhauſer**, Hofkammerrechnungskommiſſär beim Mautweſen und dem obigen Braüverwalter in Cham adjungiert geweſen ſeit 1787$^{15}/_{7}$. Wurde 1803$^{13}/_{8}$Rentbeamter in Cham.

Seine Gattin **Maria Anna**, die ſchon 1783$^{25}/_{4}$ Anwartſchaft auf dieſe Braüverwaltung erhielt, war Tochter des Mundkoches **Joſeph Heller** von München. Beutlhauſers Wappen ſiehe G. L. Kelheim Fasc. 1697/129.

1771 **Johann Lorenz Beutlhauſer**, Pfleggerichts-Prokurator in Cham.

Mautner

(auch Ungelder).

Bis 1782 hatten das Mautamt auch die Pfleger zu verſehen (ſiehe dort).

1782—1788 (†) **Joſeph Coloman Pertenhamer**, war auch Hofkammerſekretär. Seine Witwe **Antonia** war **von** geb. **Köppelle** (G L. Deggendorf Fasc. 658).

1789—1799 **Joſeph Schuegraf.**

Von 1800 an erſcheinen in Cham keine Mautner mehr, ſondern nur Ungelder und Aufſchläger, welche Dienſte zugleich der Braüverwalter verſah.

Dachau

(Rentamt München).

Grafſchaft und Pflege Dachau (Gnadenpflege) war begrenzt im Weſten von der Glon reſpekt. von den Pflegen Mehring und Friedberg, im Norden ebenfalls von der Glon und der Pflege Friedberg, ſowie auch von der Pflege Kranzberg, im Oſten ebenfalls von der Pflege Kranzberg und von der Iſar reſpekt. der Pflege Wolfratshauſen, und im Süden von den Pflegen Starnberg und Landsberg. — Schwabing, Nymphenburg, Neuhauſen und Unterſendling reichten noch in den Pfleggerichtsbezirk Dachau herein.

Dachau hatte neben dem Pflegamt ein eigenes Landgericht.

Neuorganiſation ſiehe unten: Landrichter 1803.

Pfleger.

1531$^{3}/_{2}$—153 . **Bezedislaus von Rieſenberg Herr zu Schwychau** und Rabm, erhielt Pflege Dachau mit Pflegsverwalter **Albrecht** und werden beide 1533$^{23}/_{4}$ abermals genannt. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokolle.)

$1539^{29}/_{12}$—1553 (†) **Dr. Georg Stockhamer** (Stockhammer) zum Lichtenhag, erhielt die Pflegseinkünfte von $1540^{2}/_{2}$ an und ſchreibt 1550 von Augsburg aus. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 7 Seite 72 und Band 11 S. 390.) Er war auch Geheimer Sekretär des Herzogs.

1553—$1558^{18}/_{2}$ (†) **Dr. Wiguleus Hundt** zu Sulzemoos, Lenting, Hepperg und Steinach; bisher Hofrat in München und vorher Kanzler in Landshut (ſiehe dort); hatte ſpäter auch Pflege Menzing und war auch Propſt zu Geiſenhauſen, wurde ſchließlich Geheimer Rat und Hofratspräſident. Hatte von 1585 an für Dachau **Renerus à Foſſa** als Pflegsverwalter und zedierte die Pflege ſchließlich ſeinem Sohne **Hans Wilhelm**. (Siehe „Die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern" S. 307 und S. 558, dann Oberbayer. Archiv Band 11 S. 390, ferners unter Straubing Landrichter Wiguleus Hundt und Sammelblätter S. 503.) **Nicolaus Hundt** wird 1559 fürſtlicher Rat in Dachau genannt.

Dr. Wiguleus Hundt hatte auch ein eigenes Haus zu München.

$1588^{1}/_{7}$—$1603^{17}/_{6}$ **Hans Wilhelm Hundt** zu Sulzemoos und Pfettrach; Kämmerer (Sohn des vorigen Dr. Wiguleus Hundt), erhielt Pflege Dachau und Menzing „auf Ableben ſeines Vaters"; hatte auch Hofdienſt und wohnte im Schloß zu Menzing bis er $1592^{17}/_{12}$ Pflege Menzing, die jedoch nur Hofmarksgerechtigkeit hatte, abgab, worauf er dann Schloß Dachau bewohnte. Er heiratete 1592 **Caritas von Praitenbach**, die zu München bei Hof war (Oberbayer. Archiv Band 12 S. 69) und trat $1603^{17}/_{6}$ von der Pflege Dachau ab, erhielt aber bei dieſer Gelegenheit ein jährliches Wartegeld von 500 fl. zugeſprochen und bekam dann $1618^{29}/_{5}$ die Pflege Aichach (ſiehe dort weiter). —

In Dachau, obwohl in der Folge die Pfleger von dort ſtets nur vom Landrichter oder vom Gerichtsſchreiber im Amte vertreten wurden, ließ bis 1592 auch Hans Wilhelm Hundt wie ſein Vater dieſes Amt von Renerus à Foſſa verwalten, der dann ſeinerſeits Pflege Neurandsberg erhielt und ſpäter das Kaſtenamt Pfaffenhofen (ſiehe dort weiter). Renerus à Foſſa hatte vier Söhne und ſein Vater **Johann** war 40 Jahre lang herzöglicher Kapellmeiſter in München. (Siehe über Foſſa auch Oberbayer. Archiv Band 27 S. 75). Vergleich des Johann Wilhelm Hund mit Landrichter **Adam Gepeckh** bezüglich der Pflege Dachau ſiehe G. L. Dachau Fasc. 562.

$1604^{7}/_{2}$—$1636^{7}/_{4}$ **Dr. Wilhelm Jocher** zu Eggersberg, Dachenſtein, Harlanden und Höhenrain; Geheimer Rat. War vorher des kaiſerl. Kammergerichts zu Speyer Beiſitzer und ſtarb 1636. Seine Gattin **Anna**, geb. **von Mitterspach**, ſtarb 1629. Hatten keine Kinder (ſiehe Allgemeine Deutſche Biographie.) — **Adam Jocher**, Vetter des obigen Wilhelm, ſchreibt $1645^{20}/_{2}$ von Mauterndorf aus (ſiehe darüber und auch Wappen der Jocher G. L. Dachau Fasc. 562 und Oberbayer. Archiv Bd. 3 S. 393).

$1636^{7}/_{4}$—$1662^{31}/_{12}$ **Dr. Johann Mändl Herr von und zu Deutenhofen**, auf Münchsdorf, Wolfseck, Tandern, Hubenſtein, Voitshofen, Wörth, Hohenbuchbach, Stög ꝛc.; Geheimer Ratspräſident, Hofkammerpräſident, Lehenpropſt, Kammerdirektor, Kirchpropſt zu München, Beſitzer von Bachhauſen, Pfleger von Dachau und Neunburg vorm Wald; † $1666^{12}/_{8}$. Gemahlinnen: 1. **Maria Holzwager**, Gaſtgeberstochter von München (Allgemeine Deutſche Biographie) und 2. **Anna Cäcilia**, geb. **Kheffer** (Keſer). Söhne des Johann Mändl: **Johann Ludwig**, Pfleger in Eggenfelden, dann **Hans Chriſtoph**, Pfleger in Wildshut, ferner **Hans Ulrich**, Kaſtner in Burghauſen, und ſchließlich **Hans Ignaz**, Regimentsrat in Landshut. (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 244 ff.) **Dr. Auguſtin Keſer** wurde $1601^{24}/_{2}$ als Regimentsrat von Landshut ſolcher in Straubing. (Mändl ſiehe auch Haag Landrichter Gobel.)

$1663^{1}/_{1}$—1670 (†) **Georg Teiſinger**; Geheimer Rat. Hatte Beſtallung der Pflege Dachau d. d. $1663^{13}/_{4}$ mit retro vom 1. Januar an. War ein Metzgersſohn aus Troſtberg. — **Georg** und **Adam Teiſinger** des † Vaters **Hans** ſiehe Altbayer. Gerichtsurkunden von Troſtberg $1571^{22}/_{3}$ im königl. Reichsarchiv München.

$1670^{19}/_{2}$—1676 (†) **Dr. Mathäus Marquart**; Geheimer Rat. Hatte bisher Pflege Dingolfing. $1673^{2}/_{2}$ wurde der Geiſtliche Rat **Andreas Marquart**, Jur. Cand. Lic., zum Kirchherrn und Regierungsrat in Burghauſen verpflichtet.

$1676^{30}/_{5}$—$1681^{6}/_{9}$ Pflege vakant und als Kammerpflege eingezogen, während welcher Zeit die Adminiſtration derſelben dem Landrichter **Johann Sebaſtian Stainheil** gegen ein jährliches Abſent von 800 fl. überlaſſen wurde.

$1681^{6}/_{9}$—$1689^{23}/_{9}$ **Sigmund Ferdinand de Chabo, Marquis de St. Maurice** zu Mentry; Kämmerer, Kapitän de Garde und „Obriſt über das Leibregiment zu Pferd“, Hauptpfleger mit **Stainheil** als Verweſer. Chabo ſtarb noch 1689 oder $1690^{0}/_{11}$.

$1689^{23}/_{9}$—1706 **Philibert de Chabo, comte de St. Maurice, Marquis de Beaumont** (Bruder des Vorigen); „Hauptmann unter dem Leibregiment zu Fuß“; erhielt von 1705 an keine Pflegsnutzungen mehr, weil außer Landes wohnend, ſondern wurden dieſe vielmehr der kaiſerl. Hofzahlſtube zu München zugeleitet, während der Landrichteramtsadjunkt **Franz Aloys Stainheil** und nach ihm ſein Bruder **Johann Judas Thaddäus** die Pflege verſahen. (Philibert Chabo ſiehe unten Pfleger 1714.)

$1707^{12}/_{1}$—1714 **Leonhard Simpert Graf von Törring zu Tengling**, auf Jettenbach, Aſchau, Mödling, Herr der Herrſchaft Falkenſtein und Neuhaus; Erblandjägermeiſter und „Gemeiner Landſchaft Verordneter Unterlands“; hatte die Pflege gegen ein Abſent an Landrichter **Stainhail** und dann an Gerichtsſchreiber **Mayr** (ſiehe dort) abgelaſſen. (Siehe auch unter Neumarkt Pfleger 1735, 1736.)

$1714^{12}/_{10}$—1719 (†) **Philibert de Chabo, comte de St. Maurice** ꝛc. (der Obige), erhielt neuerdings die Pflege und wurde $1715^{23}/_{5}$ wiederum darauf konfirmiert, während die Verwaltung derſelben der Landrichter **Judas Thaddäus Stainheil** bekam, wie ſie auch ſein Vater hatte.

$1719^{0}/_{2}$—$^{31}/_{7}$ **Gräfin von St. Maurice** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Lebte in Bonn.

$1719^{22}/_{8}$—1776 (†) **Joſeph Graf von Piossasque de Non** (Pioßasque); Kämmerer, „Obriſt“, zuletzt General-Feldmarſchall und 1. Kapitän der Leibgarde der Hartſchiere; erhielt die Pflege (reſpekt. die Nutzungen derſelben) auch für ſeine Gemahlin, geb. **Gräfin Törring-Seefeld**, ad dies vitae, falls er vor ihr ſterben ſollte. $1754^{30}/_{1}$ bekam dann „das bei der Kurfürſtin ſtehende Kammerfräulein“ **Maria Urſula Gräfin von Trauner** Anwartſchaft auf die Pflege Dachau und als dieſe als verheiratete **Baronin von Montgelas** ſtarb (ſiehe Rottenburg Pfleger 1759, 1760), erhielt dieſe Anwartſchaft auf die Pflege Dachau $1760^{4}/_{5}$ der Kämmerer und Hofrat **Karl Graf von Peruſa** für ſich und ſeine Gemahlin, geb. **Gräfin Kreith**, deren Mutter **Gräfin Kreith** damals noch in Hofdienſten ſtand. Joſeph Graf von Piossasque hatte ſchon vor dem Jahre 1719 Exſpektanz auf Pflege Dachau. Vater des obigen Karl Grafen von Peruſa: **Max Emanuel Kajetan**, hatte Pflege Vilshofen.

$1776^{10}/_{5}$—1783 (†) **Violantha (Violanda) Gräfin von Piossasque de Non**, geb. **Gräfin Törring** (Witwe des Obigen — ſiehe dort) als Pflegsgenuß-Inhaberin.

$1783^{9}/_{8}$—$1796^{18}/_{8}$ **Johann Theodor Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Waldkirch** auf Schollenberg und Reutha; kurfürſtl. Durchlaucht zu Pfalz und Bayern Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat und Oberſtjägermeiſter, dann Hauptmautner und Wild- und Forſtmeiſter zu Neuötting und Julbach, erhielt $1783^{8}/_{2}$ Anwartſchaft auf Pflege Dachau, $1783^{14}/_{2}$ „Beiordnung“ zur ſelben, dann $1783^{28}/_{2}$ auch Exſpektanz darauf für ſeine Gemahlin **Gabriele**, geb. **Freiin von Weſternach**, und $1783^{0}/_{8}$ die Pflege (reſpekt. die Nutzungen derſelben) wirklich verliehen. 1791 ſtarb obige Gattin Waldkirchs, worauf der Witwer $1791^{14}/_{8}$ Anwartſchaft auf die Pflege für eines ſeiner Kinder bekam, dem er dieſelbe auch ſchließlich zedierte, während er ſelbſt noch $1802^{0}/_{1}$ am Leben war. Kontrakt mit Landrichter Stainheil bezüglich der Pflegsnutzungen ſiehe G. L. Dachau Fasc. 562.

$1796^{18}/_{8}$—$1799^{29}/_{5}$ **Chriſtoph Graf von Waldkirch** (Sohn des Vorigen). Hatte kürzlich das Kanonikat in Augsburg niedergelegt und erhielt Pflege Dachau, wobei er ſchon zu Anfang des Jahres 1796 adjungiert war. Erhielt auch Forſtamt Neuötting und Julbach (ſiehe unter Neuötting).

$1799^{29}/_{5}$ Auflöſung der Pflege Dachau. Waldkirch (ſiehe oben) erhielt in der Folge bis 1803 nur mehr ein Gnadengehalt.

Landrichter

(zugleich auch Marktrichter und teilweiſe auch Pflegsadminiſtratoren, Pflegsverwalter und ſpäter auch Hauptleute — ſiehe bei den einzelnen Perſönlichkeiten).

1544—$1551^{31}/_{3}$ **Ambros Weſtacher** zum Roſenberg, verſah vertretungsweiſe auch das Kaſtenamt (ſiehe unter Kaſtner).

$1551^{19}/_{4}$—1556 **Chriſtoph Adam Engeltzhover** (von Engeltzhoven); war von 1552 an auch Pfleger zu Ottenburg.

$1556^{8}/_{1}$—$1557^{8}/_{2}$ **Stephan Dorfpeckh.** [Der Pfleger gleichen Namens war wahrſcheinlich derſelbe (ſiehe dort).]

$1557^{15}/_{2}$—$1561^{21}/_{7}$ (†) **Ernſt Widerſpacher** zu Finſing, Egeſing und Humbach.

$1561^{0}/_{7}$—$1587^{31}/_{12}$ **Philipp von Adelzhauſen** (Adlshauſen, Adlzhauſen) zu Weikertshofen. Wurde hierauf Pfleger zu Ried (ſiehe dort).

$1588^{16}/_{1}$—$1604^{10}/_{3}$ (†) **Adam Gepeckh** (Gepöckh) zu Arnbach und Sulzemoos. Hatte vorher gegen zwölf Jahre Verwaltung beim Kloſter Indersdorf gehabt und ſein Vater ſowie ſeine Voreltern waren ebenfalls Angeſtellte. (G. L. Dachau Fasc. 563.) $1583^{12}/_{5}$ heiratete Adam Gepeckh die **Sybilla Murher** von Frabertsham. (Oberbayer. Archiv Band 40 S. 169 ff.)

$1593^{24}/_{12}$ ſoll Gepeckh von der Pflegsverwaltung Dachau, die er auch hatte, abtreten, da der Pfleger nun ſelbſt amtieren wolle mit ſeinem Gerichtsſchreiber.

Geepeckhs „Schweger“ (Schwager oder Schwiegervater?) **Wangnereckh** bat 1604 um das Landrichteramt Dachau und weiter wird als Schwager von ihm (Geepeckh) erwähnt: **Hieronymus Adlzhauſen** im Oberbayer. Archiv Bd. 7 S. 144. Geepeckh hinterließ bei ſeinem Tode Witwe und zwei Söhne, von denen der eine Kanonikus in Freiſing, der andere: **Rudolph**, 12 Jahre alt, damals bei den Patribus zu München in studiis war. — 1604 wird übrigens auch von Stiefkindern der Witwe Geepeckh geſprochen. Tochter Geepeckhs **Anna Martha** trat 1600 ins Kloſter „Nunnberg“ (Nonnberg) bei Salzburg und des Adam Geepeckh Schweſter **Dorothea von Peilnſtein** mit ihren Kindern wird 1595$^{10}/_{2}$ als Witwe genannt, für welche Tagsſatzung bei der Regierung Straubing angeordnet wurde (G. L. Dachau Fasc. 563). — **Wilh. Freih. von Geepeck** 1699 Kämmerer und **Baron N: Geepeckh** 1745 Pfleger von Eiſenhofen (HſKSPr.).

1604$^{11}/_{3}$—$^{12}/_{31}$ **Witwe Geepeckh** (des obigen Adam) — Amtsnutzungen mit ihren Söhnen unter Amtierung des Kaſtners **Georg Philipp Schwanckhler**. — Geepeckhiſche Behauſung in Dachau ſiehe G. L. Dachau Fasc. 562.

1604$^{2}/_{4}$—1607 **Chriſtoph Khurz** (Kurz) bisher Pflegsverwalter in Vilshofen; wurde ſpäter Landrichter in Mauerkirchen (ſiehe dort und unter Vilshofen Pflegsverwalter).

1607— **Leonhard Füunckh** (Fink), Gerichtsſchreiber, hatte interimiſtiſch auch Landrichteramtsverweſung.

1607$^{3}/_{10}$—1609$^{1}/_{4}$ **Zachäus Chrafftshover** (Kraftshover) zu Weihenſtephan und Feichten; Rat und Landrichter, bisher Pfleger in Oetting und Stammham, ſowie Rat in Ingolſtadt, in welch letzterem Orte er auch 1607$^{25}/_{11}$ noch wohnte, da die Beſtallung für Dachau erſt 1608$^{1}/_{1}$ datiert iſt. 1608 hatte er auch die Verwaltung der fürſtlichen Schwaige Graßlfing und bekam auch noch die Hauptmannſchaft über das zu Dachau liegende „Fändl“. 1609$^{1}/_{1}$ wurde er Landrichter in Straubing (ſiehe dort).

1609$^{9}/_{3}$–1624$^{2}/_{4}$ (†) **Alexander Präuntl** (Präntl); war ſeit 1597 angeſtellt, 1598 in Prag, ſeit 1600 in München als Hofratsſekretär (Kanzleidienſt). Bat bereits 1607 um das Landrichteramt Dachau und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr Abends. Hatte in Dachau auch die Hauptmannſchaft über das „Fändl“. Sein Vater **Hans** war Rentſchreiber in Burghauſen und ſein (des Alexander) Bruder **Matheus** (Mathias) ſtarb 1616 als Regimentsſekretär zu Burghauſen mit Hinterlaſſung von acht Kindern. Der Schwiegervater Alexander Präntls war **Michael Friedinger** von Oelkoven, der zugleich Bruder der Gattin des Kaſtners **Georg Schwanckhler** von Dachau war (ſiehe dort).

1624$^{3}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Renata Präuntl** (Witwe des obigen Alexander) mit zwei unerzogenen Kindern — Amtsnutzungen.

1624$^{10}/_{6}$—1627$^{30}/_{6}$ **Johann Staudinger** von Türkenfeld und Hackerskofen; Hauptmann (Landfahne) und Landrichter, bisher Hauptmann und Pflegsverwalter in Landau; wurde 1627$^{1}/_{7}$ Pfleger in Cham (ſiehe dort). Wappen Staudingers zweimal — etwas von einander verſchieden — ſiehe G. L. Dachau Fasc. 563. — **Acharius Staudinger,** 1616 wohnhaft zu Prugg (G. L. Dachau Fasc. 564). — **Georg Friedrichs von Stauding** Witwe 1646$^{24}/_{7}$ (HſKSPr.).

1627$^{1}/_{7}$—1632$^{30}/_{10}$ (†) **Hans Chriſtoph Illſung** (Ilſung), bisher Hofkammerrat ſeit 1624 und 1623$^{11}/_{3}$ Regimentsrat in Burghauſen geworden. Starb auf einer Dienſtreiſe in Regensburg. Seine Gattin **Anna Katharina** war Tochter des Hofkaſtners **Hans Albrecht von Lerchenfeld** zu München und ſein (des Hans Chriſtoph Illſung) Vater **Sebaſtian** Pfleger in Wildshut. Hans Chriſtoph hinterließ vier kleine Kinder.

1633$^{0}/_{1}$— **Wolf Andre von Piring** (Piringer) hatte vorher Amt Weiſſenoe und Verwalterdienſt Caſtl und erhielt das Landrichteramt Dachau, ſcheint aber nicht angenommen zu haben oder inzwiſchen geſtorben zu ſein. Er ſchrieb noch 1633$^{20}/_{3}$ von Amberg aus.

1633$^{1}/_{7}$—1640$^{31}/_{12}$ **Johann Baptiſt Merman** zu Schönberg, Landrichter von Friedberg, erhielt Landrichteramt Dachau auf ſolange, bis er ſein Amt Friedberg wieder beziehen konnte (Kriegszeiten), was 1641$^{1}/_{1}$ auch wieder geſchah.

1641$^{2}/_{1}$—1657$^{19}/_{11}$ (†) **Johann Bernhard Wanner**; Rat, Landrichter, früher des Maximilian Fugger „geweſter" Hofmeiſter. Wanner war 1646$^{5}/_{9}$—1653$^{4}/_{6}$ zugleich auch Kaſtenamtsverwalter in Dachau. Hatte in die 20 Dienſtjahre und war auch in franzöſiſcher (ſchwediſcher) Gefangenſchaft. Er ſtarb (ſiehe oben) Nachmittags zwiſchen 1 und 2 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Suſanna,** des **Euſebius von Burgau** Tochter, mit 7 kleinen Kindern. — Bruder Wanners war der Gerichtsſchreiber von Vohburg **Nicolaus Andre Wanner,** und deren beider 1645 verſtorbenen Schweſter Ehemann, biſchöflicher Rat und Vicekanzler zu Dillingen, über deſſen hinterlaſſene **Lanzinger**'ſche Kinder ſiehe G. L. Dachau Fasc. 563. — Ein anderer Schwager des Joh. Leonhard Wanner war der Bürgermeiſter von München **Johann Scheittenberger,** der ebenfalls eine geborne **Burgau** zur Frau hatte. Als Vetter Wanners erſcheint **Johann Jakob Gaßner,** Dr. theol. und Domherr zu Freiſing, und als Baſe des Landrichters Wanner wird genannt die Witwe des 1655 verſtorbenen Kriegskommiſſärs **Hans Georg Vögele,** der vier kleine Kinder ſowie Stieftöchter und Tochtermänner hinterließ.

(Siehe auch unter Dachau Landrichter Johann Sebaſtian Stainheil.) — Des Leonhard Wanner Vetter: **„der von Lanzenburg“** ſiehe G. L. Dachau Fasc. 563.

$1657^{31}/_{12}$—$1658^{10}/_{4}$ **Maximilian Ernſt von Gözengrien**; wurde dann Mautner in Burghauſen (ſiehe dort). Sein Bruder **Chriſtoph Ferdinand** war Kaſtner in Teisbach und deren Vater **Johann Ferdinand**, Rentmeiſter in Landshut. — **Georg Heinrich Freiherr von Göpengrien** erſcheint 1717, 1719 als Regimentsrat in Landshut. (HſKSPr.)

$1658^{10}/_{4}$—$1664^{0}/_{6}$ (ab) **Paul Nidermair**, bisher Pfleger in Geiſenhauſen. Von $1660^{1}/_{1}$ auf einige Zeit, und von $1663^{23}/_{12}$ für beſtändig, verwalteten das Landrichteramt der Kaſtner und der Gerichtsſchreiber (Landrichter krank).

$1664^{9}/_{6}$—$1712^{7}/_{5}$ (†) **Johann Sebaſtian Stainheil**; Rat, bisher 5 Jahre Oberbeamter, Kaſtner und Forſtmeiſter des Grafen Albrecht Fugger zu Kirchberg und vorher 3 Jahre Hofmeiſter bei demſelben geweſen. Stainheil, ſeit 1662 mit der älteſten Tochter des obigen Landrichters **Wanner** verheiratet, erhielt 1676 auch die Adminiſtration (Verwaltung) der Pflege Dachau, die er zwar $1681^{9}/_{10}$ abgab, ſpäter aber wieder (verwaltungsweiſe) übernahm. $1691^{8}/_{7}$ erhielt er dann Exſpektanz auf das Landrichteramt für ſeinen Sohn **Franz Aloys**, der dann $1695^{5}/_{2}$—1699 (†) Adjunkt beim Amte und zugleich Pflegs-Verwalter war. Franz Aloys hatte die Univerſität Ingolſtadt abſolviert, war dann verlobt mit der Tochter des Bürgermeiſters **Ridler** von München, wurde 1697 Hofkammerrat und ſtarb 1699 plötzlich, worauf der Vater Johann Sebaſtian wieder Exſpektanz bekam $1700^{2}/_{7}$ für einen ſeiner „noch habenden“ 3 Söhne oder für eine ſeiner Töchter. Dieſe 3 weiteren Söhne waren: **Philipp Jakob**, Pfleger (Hofdienſt) zu Tervüren in Brabant, der lange Zeit in Ungarn und in den ſpaniſchen Niederlanden ſich aufhielt und 1711 auch geſtorben iſt, dann **Carl Ignaz**- 1700 Leutnant zu Brüſſel und 1712 unbekannten Aufenthalts, und ſchließlich **Johann Judas Thaddäus**, Leutnant, der ſeit 1701 in Kriegsdienſten war, ſchwere „Bleſſuren“ empfangen, dann beim Vater zu Dachau praktiziert hatte und $1711^{16}/_{3}$ Anwartſchaft auf das Landrichteramt Dachau erhielt (ſiehe unten). Ein anderer Sohn (oder Bruder?) des Johann Sebaſtian: **Joſeph Felix Stainheil** erſcheint 1712, 1718 als Pfarrer in Pelheim.

Im ganzen hatte Johann Sebaſtian Stainheil 9 Kinder und ſtarb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$9 Uhr vormittags, 83 Jahre alt, Sein Vater, auch ein „Landeskind“, hatte ſowohl zu Mehringen als auch bei der kurfürſtlichen Armada und „dem dabei beſtellten Proviantweſen“ treu gedient.

Des Johann Sebaſtian Stainheil Schweſter **Anna Regina** war Gattin des 1701$^{16}/_{10}$ verſtorbenen **Johann Chriſtoph Wirtinger**, Kammerrats von Amberg. — **Johann Michael Würrtinger,** 1713 Kaſtengegenſchreiber in Burghauſen (G. L. Braunau Fasc. 4 u. Burghauſen), heiratete **Maria Salome Köck,** Witwe mit 7 Kindern.

1712$^{6}/_{6}$—1714$^{12}/_{10}$ **Johann Leonhard Guldenkopf,** Landrichter mit kaiſerl. Ratstitel, bisher Pflegskommiſſär in Haidau, wurde dann Hofkammerrat 1724 und war inzwiſchen dienſtlos, wie es ſcheint, beſaß aber eine eigene „Behauſung" in Dachau; 1728 Pflegskommiſſär in Kling geworden. Hatte 1722 einen 12jährigen Sohn, der ſeit 1720 in studiis war. Gattin **Anna Margareta** und mehrere Kinder. Des **Johann Leonhard** Bruder: **Johann Georg** war Pflegskommiſſär in Weilheim. Wappen Guldenkopfs ſiehe G. L. Haidau Fasc. 1253. —

1714$^{12}/_{10}$—1751$^{16}/_{12}$ (†) **Johann Judas Thaddäus Stainheil** (von Stainheil); Truchſeß (ſiehe oben). Hatte auch wie ſein Vater die Pflegsadminiſtration. Heiratete 1716$^{8}/_{9}$ die Tochter des Hofkammerrats und Fiskal (Name nicht angegeben) und wurde 1718$^{25}/_{8}$ zum wirklichen Hofkammerrat deklariert, 1744 unter der öſterreichiſchen Herrſchaft des Dienſtes enthoben und auf 9$^{1}/_{2}$ Monate durch den Freiſing'ſchen Hofrat **Georg Egid Benignus Horlacher,** J. U. Lic., im Landrichteramt erſetzt, dann aber wieder angeſtellt. Horlacher ſpäter Pflegsverweſer in Hals geworden (ſiehe auch G. L. Rottenburg Fasc. 3524, 3525 und über kriegeriſche Ereigniſſe in Dachau in der Zeit 1743/44 ſiehe G. L. Dachau Fasc. 563 Bleiſtiftnummer 204 ff.). Johann Judas Thadd. Stainheil ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr Vormittags. — **Chriſtoph Iſak von Stainheil** erſcheint 1703, 1716 als „Wildbahnbereiter" (HfKSPr.).

1751$^{16}/_{12}$—1791 (†) **Franz Xaver Stainheil** (von Stainheil), Sohn des Vorigen und ſeit 1748$^{17}/_{8}$ ſeinem Vater adjungiert beim Landrichteramt. Franz Xaver verwaltete 1758—1783 das Kaſtenamt.

1791—1803$^{9}/_{11}$ **Johann Theodor von Lippert,** Landrichter und bis 1800 auch Pflegsadminiſtrator. War ein Münchener. Die erſten 8 Monate nur Landrichteramts-Adminiſtrator zu Dachau, wurde er dann erſt definitiver Landrichter. Hatte in Pfaffenhofen und Wembding praktiziert und war 1791 23 Jahre alt. Sein Vater, Oberlandesgerichtsrat **Johann Kaſpar von Lippert,** erhielt 1791$^{26}/_{2}$ für dieſen ſeinen Sohn Anwartſchaft auf das Landrichteramt Dachau. 1792 heiratete Johann Theodor von Lippert **Marianne Auer,** Tochter des Gerichtsſchreibers von Pfaffenhofen (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 254 ff.).

$1803^{14}/_{11}$ wurde Joh. Theod. von Lippert, der vorher ſchon Hofkammerratstitel erhalten hatte, Rentbeamter in Rain. **Karl von Lippert** ſtarb als Regimentsrat und Kirchherr von Burghauſen $1787^{19}/_{8}$ zwiſchen 11 und 12 Uhr Nachts (G. L. Burghauſen Fasc. 370).

$1803^{9}/_{11}$— **Chriſtian Adam Heydolph** Landrichter geworden. War bisher Gerichtsſchreiber in Dachau. — **Konrad Lorenz Heydolph** erſcheint 1731 als Regierungs-Advokat und Kapitel-Syndikus zu Landshut.

Pflegsverwalter.

Da Dachau neben der Pflege ein eigenes Landrichteramt hatte, deſſen Vorſtände (Landrichter) in Abweſenheit oder Verhinderung der Pfleger die Adminiſtration auch des Pflegamtes führten, und zu anderen Zeiten wieder die Gerichtsſchreiber als Pflegsverwalter erſcheinen, ſo kommen hier keine definitiv angeſtellten, wirklichen Pflegsverwalter vor (ſiehe unter den einzelnen Pflegern, Landrichtern und Gerichtsſchreibern).

Kaſtner

(zugleich Zollner und Ungelder).

$1501^{28}/_{5}$—1529 (†) **Ulrich Pettenbeck.** 1475—1483 erſcheint ein **Ulrich Pettenbeck** ebenfalls in Dachau als Unterrichter und Gerichtsſchreiber.

(In manchen Aemtern wird um dieſe Zeit und noch ſpäter der Gerichtsſchreiber abwechslungsweiſe auch Unterrichter genannt.)

1529—$1548^{22}/_{11}$ **Jörg Schmid,** hatte eine „Gaſtung“ und Wirtſchaft und trat ſchließlich wegen hohen Alters vom Amte ab, nachdem ſchon $1545^{22}/_{10}$ der Landrichter **Ambros Weſtacher** von Dachau interimiſtiſch auch die Kaſtenamtsverwaltung übernommen hatte.

$1548^{22}/_{11}$—$1549^{2}/_{2}$ **Ambros Weſtacher** (der Obige) verwaltete noch das Kaſtenamt.

$1549^{2}/_{2}$—1565 **Hans Schwannckhler** (Schwanckhler) **genannt Pöckh** (Peck), wurde bereits $1548^{22}/_{11}$ zum Kaſtner ernannt, war auch „Burger“ zu Dachau und hatte zwei Häuſer und eine „Gaſtung“, die er nun ſeinem Sohn übergab. Erhielt $1562^{29}/_{12}$ Exſpektanz auf das Kaſtenamt für ſeinen Sohn **Georg**, dem er auch dasſelbe 1565 abtrat. Hans Schwannckhler, der auch Hans Pöckh genannt, war 1574 nicht mehr am Leben.

1565—$1601^{3}/_{4}$ **Georg Schwanckhler** (ſiehe oben); Rat. War auch Verwalter des Kloſters Altomünſter. Erhielt $1597^{2}/_{8}$ Verſchreibung des Kaſtenamtes Dachau für ſeinen älteſten Sohn **Georg Philipp,** dem er $1601^{3}/_{4}$ dasſelbe auch definitiv abtrat, während er ſelbſt darauf die Hauspflegsverwaltung (Schloßverwaltung) im Schloß Dachau erhielt und auch bis zu ſeinem Tode († $1606^{4}/_{5}$) inne hatte, worauf dieſe Verwaltung ſein Sohn, nach deſſen Tode aber dann $1609^{10}/_{10}$ die Witwe des Georg: **Anna** Schwanckhler bekam. Des Georg Schwanckhler Gattinnen waren:

1. **Urſula Lunkhammer** (Lunghammer oder Lankhammer?) † $1569^{1}/_{6}$ und
2. **Anna Friedinger** (ſiehe oben), † als Witwe $1526^{3}/_{9}$. (Siehe auch unter Landrichter Alexander Pränntl von Dachau).

Georg Schwanckher hatte 4 Söhne und 5 Töchter. (Gedenkſtein an der Pfarrkirche zu Dachau).

Bernhard Schwankler erſcheint 1572 als Richter in Odelzhauſen.

$1601^{3}/_{4}$—$1609^{4}/_{7}$ (†) **Georg Philipp Schwanckhler** (Sohn des vorigen Georg — ſiehe dort), bisher Hauspflegsverwalter im Schloſſe Dachau. Starb (ſiehe oben) nachts zwiſchen 11 und 12 Uhr und hinterließ Witwe ohne Kinder. Er war der Schwiegerſohn des nächſtfolgenden Kaſtners **Andre Klöpfer** (ſiehe dort).

$1609^{0}/_{7}$—$1616^{30}/_{6}$ **Andreas Klöpfer.** Hatte bereits vor $^{3}/_{4}$ Jahren die Bau- und Hausweſensverwaltung der fürſtl. Schwaige Graßlfing von ſeinem Schwiegerſohn interimiſtiſch übernommen und von München aus verſehen, da Schwanckhler krank. Nun aber $1609^{1}/_{10}$ erhielt Klöpfer zum Kaſtenamt Dachau auch definitiv die Schwaigverwaltung von Graßlfing, wie ſie früher ſein Schwiegerſohn (ſiehe oben) hatte. Klöpfer war Anfangs ſeiner Dienſtzeit beim „Zehrgaden“ und bei der Silberkammer zu München 14 Jahre, dann bei Herzog Wilhelm „Kuchenſchreiber“ 13 Jahre und Hausmeiſter 5 Jahre, vorher bei ſeinem Vater, der auch „Hofkuchenſchreiber“ war, 3 Jahre im Dienſt geweſen und hattte ſein „Hausweſen“ 1609 noch in München. 1616 trat er dann vom Kaſtenamt auf ſein Bitten hin ab und ſtarb 1618. Des Klöpfer jetziger (1616) Tochtermann **Andreas Pfundtmair** war ſeit 1610 Schreiber bei Klöpfer. Wahrſcheinlich war die Gattin des Andreas Pfundtmair die ehemalige Witwe des obigen Georg Philipp Schwanckhler. (Siehe auch unten: Witwe Aendorffer.

$1616^{28}/_{4}$—$^{1}/_{7}$ **Hans Georg Scheichenſtuel** (Scheuchenſtuel), bisher Richter in Marktl, woſelbſt er aber auf Bitten wieder bleiben durfte. Auch **Wolf Paulus** (ſiehe unter Pflegsverwalter in Marquartſtein) wurde zum Kaſtner in Dachau ernannt, ſcheint aber ebenfalls nicht angenommen zu haben. Scheuchenſtuel: Unterſchrift und Scheuchenſtuel: Wappen ſiehe G. L. Dachau Fasc. 564. Ein **Jo: Georg Scheichenſtuel** iſt $1626^{3}/_{4}$ unter einem Dekret Herzog Albrechts unterzeichnet (G. L. Kling Fasc. 1757 ad 34, 35).

$1616^{2}/_{7}$—1618 (†) **Paulus Aendorffer** (Endorfer) zu Rizing. War vorher Kaſtner in Landau und ſollte ſtatt obigen Scheichenſtuels Richter in Marktl werden, erhielt aber dafür Kaſtenamt Dachau.

$1618^{19}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Witwe Aendorffer** (des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kammerkanzleiverwandten **Andre Pfundtmair** (ſiehe oben: Kaſtner Klöpfer und unter München Rentſchreiber Pfundtmair).

$1618^{1}/_{7}$—$1646^{5}/_{9}$ (†) **Stephan Reiſchauer** zu Aufhofen, bisher ſeit 18 Jahren Verwalter in Schleißheim und vorher 5 Jahre in der Reſidenz zu München bedienſtet geweſen. Starb (ſiehe oben) gleich nach 12 Uhr Nachts, 76 Jahre alt. Hatte mehrere Kinder und eine eigene „Behauſung“. Sein Tochtermann **Michael Mittlmayr** war in Wolfratshauſen.

$1646^{0}/_{9}$—$1652^{8}/_{1}$ Kaſtnerſtelle unbeſetzt, verwalten das Amt Landrichter **Wanner** und Gerichtsſchreiber **Berchtold.**

$1652^{8}/_{1}$—$1654^{20}/_{5}$ (†) **Melchior Eſtendorffer**, bisher Verwalter in Schleißheim, als welcher er bis $1652^{8}/_{5}$ noch mit Gerichtsſchreiber **Berchtold** (ſiehe oben) das Kaſtenamt Dachau nur interimiſtiſch verwaltete, während er dann erſt definitiv als Kaſtner angeſtellt wurde. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr Abends. $1654^{5}/_{4}$ wurde der Kaſtengegenſchreiber beauftragt, während der Krankheit des Kaſtners das Amt zu verſehen.

$1654^{3}/_{7}$—$1659^{14}/_{10}$ (†) **Hieronymus Imhof**, ſtarb zwiſchen 6 und 7 Uhr Abends. — **Johann Oktavian Imhof** $1166^{6}/_{7}$ Hofkammerrat (G. L. Fasc. 2114).

$1659^{16}/_{10}$—$1670^{6}/_{1}$ (†) **Johann Rohnn** (Rohn), bisher Hofkontrolor; ſtarb (ſiehe vorne) Nachts zwiſchen 2 und 3 Uhr. Sein Bruder **Friedrich** erſcheint 1670, 1684, 1686 als Verwalter in Schleißheim (G. L. Landau Fasc. 1943).

$1670^{22}/_{1}$—$1715^{14}/_{2}$ (†) **Andreas Trieb**, bisher Pflegs- und Kaſtenverwalter in Schärding; Rat. Schrieb ſich ſpäter (1693) **von Trieb, von Trieben** (Wappen G. L. Dachau Fasc. 563). Hatte 7 Kinder.

$1702^{11}/_{9}$ wurde ihm ſein Sohn **Franz Joſeph Anton** beim Landrichteramt adjungiert, der $1703^{18}/_{2}$ dann ein jährliches Wartegeld zugeſprochen erhielt bis zu der Zeit, wo er des Vaters Amt übernehmen könne.

Andreas Trieb ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr früh, 81 Jahre alt.

$1715^{15}/_{2}$—$1740^{5}/_{7}$ (†) **Franz Joſeph Anton von Trieben** (auch von Trieb genannt — Sohn des obigen Andreas — ſiehe dort); Rat. War auch Schloßpfleger in Dachau und ſtarb (ſiehe oben) Abends $^{1}/_{2}$7 Uhr. Seine Erben waren: Schweſter **Maria Adelheid Genovefa von Vacchiery,** geb. **von Trieben,** Witwe, und die Schweſtern **Franziska Joſepha Violanda von Prielmayer,** geb. **von Trieben,** Witwe (wahrſcheinlich des Kaſtners Franz Bernhard von Prielmayer zu Burghauſen) und **Maria Katharina Conſtantia von Zehman,** geb. **von Trieben,** auch Witwe — beide letztere vertreten von **Karl Anton von Vacchiery,** Kanonikus am Kollegiatſtift zu München.

$1740^{8}/_{11}$—$1758^{28}/_{4}$ (†) **Klemens Albrecht Edler von Vacchiery;** kurbayeriſcher Truchſeß und Hofkammerrat, dann Hofkaſtner, Mautner, Ungelder und nach dem Tode des Landrichters Stainheil auch Schloßpfleger zu Dachau. Erhielt alle dieſe Dienſte gegen Ehelichung der zweiten Tochter **Maria Anna Roſalie** des Landrichters **Johann Judas Thaddäus Stainheil** von Dachau und wurde damit zugleich auch Truchſeß und wirklicher Hofkammerrat. War auch kurkölniſcher Truchſeß und bayeriſcher Hofrat und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr Abends zu München (Gedenkſtein in der Kirche zu Dachau).

Während der öſterreichiſchen Adminiſtration in Bayern hatte im Jahre 1744 zehn Monate hindurch **Gottlieb Felix Stoixner,** J. U. Lic., das Kaſtenamt Dachau inne (ſiehe auch Starnberg Pflegskommiſſäre). Stoixner, Sohn des **Dr. Stoixner** von München, erſcheint 1748 als Hofgerichts- und Regierungsadvokat in Landshut (G. L. Dachau Facs. 564).

Bruder des Klemens Albrecht von Vacchiery war der Hofrat zu München **Maximilian v. Vacchiery** und deren Vater **Ferdinand von Vacchiery** fürſtlicher Leibmedikus (1730 nicht mehr am Leben).

Sohn des Klemens Albrecht von Vacchiery: **Karl Albrecht** erſcheint 1774 als Hofrat und 1783 als wirklicher Geheimer Rat und Hofrats-Vizedirektor, und des Klemens Albrecht Tochter war Gattin des **Joſeph Gouvier,** der 1784 als Hofrat vorkommt (ſeit 7 Jahren), vorher aber 8 Jahre lang beim Leibregiment war. Weitere Kinder des Klemens Albrecht von Vacchiery ſiehe unter nächſtem Abſatz: Witwe Vacchiery.

Johann Baptiſt Maria von Vacchiery, Reichsritter und Hofrat, Neffe des Landrichters Franz Xaver Stainheil von Dachau, bat 1773 eventuell um die Stelle dieſes letzteren. — $1791^{4}/_{4}$ erſcheint dann auch noch ein Hofkanzler von **Vacchiery,** deſſen Schwiegermutter als verwitwete Geheime Staatskanzlerin zu Offenſtetten lebte.

Max Joſeph Vacchiery 1711 Bürgermeiſter in München; **Joſeph von Vacchiery** 1808 Oberförſter in Deggendorf (G. L. Deggendorf Fasc. 658).
Außerdem ſiehe auch „Die St. Cajetans-Hofkirche von Kögel" Seite 71.

$1758^{26}/_{5}$—$1783^{10}/_{12}$ (†) **Anna Maria Roſalie von Vacchiery, geb. Stainheil** (Witwe des obigen Klemens Albrecht), hatte mit ihren 3 Kindern die Amtsnutzungen, während dieſer Witwe Bruder, der Landrichter von Dachau **Franz Xaver Stainheil** (von Stainheil) bis 1783 das Amt verwaltete, von $1783^{10}/_{8}$ an aber der Hofkammerrat **Johann Baptiſt von Rogiſter** als Amtsverweſer erſcheint. (Siehe unten.) **Anna Maria Roſalie von Vacchiery** (die Obige) war 1768 49 Jahre alt und ihre 3 oben genannten Kinder waren damals: **Johann**, Hofrat, ledig, 23 Jahre alt, **Johann Karl,** in studiis zu Ingolſtadt, 20 Jahre, und **Maria Adelheid,** ledig. Witwe Anna Maria Roſalie ſtarb (ſiehe oben) Morgens 5 Uhr.

$1784^{0}/_{1}$—$1803^{0}/_{9}$ **Johann Baptiſt von Rogiſter**, Hofkammerrat und Kaſtner (ſiehe oben). Erhielt $1784^{8}/_{1}$ Heiratslizenz und wurde $1803^{0}/_{9}$ Rentbeamter in Dachau.
Seine Schwiegermutter, **Frau von Belval,** ſtarb 1802 und und ſein Schwager war der Major **von Vincenti.**

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation — Errichtung eines neuen Landgerichts und Rentamts Dachau aus dem vormaligen Landgericht reſp. dem 1799 aufgelöſten Pflegamt Dachau mit Ausnahme des Gebietes Neuhauſen, das nun mit dem neuen Landgericht München vereinigt wurde. Zum neuen Landgericht und Rentamt Dachau kam nun auch das Gebiet Indersdorf, das bisher zum Landgericht Kranzberg gehörte (ſiehe „Erdbeſchreibung der geſamten pfalzbairiſchen Beſitzungen" von Prändel — Erſte Abtheilung, Amberg 1805 S. 250).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtenamtsgegenſchreiber und häufig auch Verweſer der Pflege). Siehe unten Anmerkung.

1552—155 . **Mathias Schwab.**

$1559^{7}/_{5}$, $1560^{14}/_{8}$ **Hans Schrävogel** (Schreivogel), war auch Gerichtsverwalter (Pflegsverwalter). — **Kaſpar Schrayvogel** erſcheint 1692 als „des Raths" und Gaſtgeber in München (G. L. Landsberg Fasc. 2004).

1564, $1586^{0}/_{7}$ (†) **Hans Alt**, war auch Gerichtsverwalter.

Anm. Die Gerichtsliteralien von Dachau geben über die Gerichtsſchreiber wenig Aufſchluß.

1586$^{9}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ (†) **Barbara Alt** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen unter Verweſung des **Chriſtoph Kirchmair**, bisher Kanzleiſchreiber in München (ſiehe unten).

1587$^{1}/_{1}$—1590$^{31}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Kirchmair** (der Obige); war auch Gerichtsverwalter (Pflegsverwalter). — **Balthaſar Kirchmair**, 1716 Hofkammerrat in München (G. L. Dietfurt Fasc. 715).

1591$^{11}/_{1}$—1622 **Leonhard Fünckh** (Fünnckh), gebürtig aus Grünwald. Hatte auch Landrichteramtsverweſung. Wappen hat „Finck" (G. L. Dachau).

1622$^{9}/_{3}$—1638$^{15}/_{6}$ (†) **Johann Rigl.** — 1695$^{25}/_{1}$ wurde **Leopold Andre von Rigl** Regimentsrat in Landshut und deſſen Vater **Dr. Johann Wilhelm von Rigl** war Reviſionsrat in München (G. L. Landshut Fasc. 2117) und war 1721 nicht mehr am Leben. —

1638$^{6}/_{8}$—1653$^{9}/_{1}$ (†) **Hans Jakob Berchtold** (Perchtold), bisher Hofkammerkanzliſt (zuletzt in der Kriegskanzlei). Berchtold verwaltete als Gerichtsſchreiber von Dachau mit dem Landrichter **Wanner** auch „in die 6 Jahr lang" das Kaſtenamt dortſelbſt. Seine Witwe **Maria Regina Berchtold** lebte 1658 in München und ihr Vetter war der Gerichtsſchreiber **Hans Ulrich Haidt** von Tölz. —
Hans Jakob Berchtold (wahrſcheinlich Vater des Obigen) war 1634—1658 (†) Zollner in Altenmarkt, vorher Fiſchmeiſter zu Chiemſee und noch früher in Kriegsdienſten; hatte im ganzen 42 Dienſtjahre und wurde 73 Jahre alt. 1736 bat **Johann Baptiſt Berchtoldt** um Pflegsverwaltung Eggenfelden (ſiehe dort G. L. Fasc. 842). —

1653$^{9}/_{1}$—$^{3}/_{3}$ Gerichtsſchreiberei unbeſetzt, verſahen dieſelbe Landrichter **Wanner** und Kaſtner **Eſtendorffer**. —

1653$^{3}/_{3}$—1670$^{14}/_{10}$ **Hans Jakob Frießhammer** (Frießhamer), bisher Hofkammerkanzliſt. Hatte 1654 auch interimiſtiſch das Kaſtenamt Dachau verwaltet und wurde 1670 Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg. Inquiſitionsakt Frießhammers und ſein Wappen ſiehe G. L. Dachau Fasc. 565. Frießhammer bat auch ſchon 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). — **Mathias Frießhamer** erſcheint ſchon 1589 als Bräuverwalter und Kaſtengegenſchreiber zu Burghauſen und bat 1610$^{5}/_{4}$ um eine Stelle für ſeinen Sohn **Ulrich**.

1670$^{14}/_{10}$—1681 (†) **Georg Hagn** (Hagen), bisher Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg. Hatte 1670 6 **Kinder**.

1681$^{24}/_{5}$—1726$^{29}/_{9}$ **Franz Ferdinand Mayr**, aus der Au bei München gebürtig, bisher Oberſchreiber in Dachau, erhielt 1712$^{1}/_{6}$ auch Pflegsverwaltung dortſelbſt zugelegt, „wie dieß von Alters her bei der Gerichtsſchreiberei geweſen“, und nennt ſich in der Folge Pflegsverwalter und Gerichtsſchreiber, wobei er bis $1714^{12}/_{10}$, um welche Zeit er die Pflegsverwaltung wieder abgeben mußte, alle Amtsnutzungen gegen jährlich 900 fl. Abſent an den Pfleger Törring laut Kontrakts erhielt (ſiehe G. L. Dachau). 1719 bekam dann Mayr Anwartſchaft auf den Gerichtsſchreiberdienſt Dachau für eine ſeiner Töchter und im ſelben Jahre am 16. März auch zugleich ſeinen Oberſchreiber und Schwiegerſohn **Johann Sebaſtian Taurnhauſer** als Adjunkt, allein $1726^{14}/_{6}$ wurde ihm dann ſein anderer Schwiegerſohn **Johann Michael Canzlmüller** adjungiert, dem Mayr auch $1726^{29}/_{9}$ den Dienſt vollends abtrat. Mayr ſtarb dann $1727^{5}/_{4}$. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1726^{29}/_{9}$ — $1750^{13}/_{2}$ (†) **Johann Michael Canzlmüller** (Canzlmiller) [ſiehe vorigen Abſatz]. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr Nachmittags. Hatte eigenes Haus in Dachau. Seine Witwe **Maria Joſepha** (zweite Frau) hatte ein einziges Kind, während die anderen Kinder Canzlmüllers von ſeiner erſten Frau **Maria Klara**, geb. **Mayr** (ſiehe oben), waren. Mit Maria Klara war Canzlmüller 26 Jahre verheiratet und Maria Klaras Geſchwiſter (Kinder des obigen Mayr) waren: **Johanna**, ledig, welche bei ihrem Bruder **Franz Damian Mayr**, Pfarrer und Kammerer zu Mitterndorf bei Dachau, wohnte, und ferners die Gerichtsſchreiberin zu Rain (wahrſcheinlich verheiratete Schadt). Obiger Pfarrer Franz Damian Mayr ſtarb $1753^{8}/_{6}$. — 1744 zur Zeit der öſterreichiſchen Herrſchaft in Bayern unter Landrichter Horlacher wird als Gerichtsſchreiber von Dachau N: **Hörman** genannt. — **Dr. Johann Leonhard Canzlmiller** wurde $1689^{11}/_{5}$ Regierungsrat in Burghauſen und ſtarb $1698^{23}/_{7}$.

$1750^{21}/_{4}$—$1783^{6}/_{5}$ (†) **Johann Georg Canzlmiller,** J. U. Lic., (Sohn des obigen Joh. Michael), bisher Regierungsſekretariats-Superinumerarius zu Straubing, bat 1746 um Pflegskommiſſariat Kötzting (G. L. Kötzting Fasc. 1821/28. Erhielt $1769^{10}/_{3}$ ſeinen Sohn **Joſeph Ignaz,** J. U. Lic., als Adjunkt, der jedoch $1775^{9}/_{2}$ ſtarb. $1782^{12}/_{3}$ wurde dann dafür der Praktikant beim Pfleggericht Aichach **Sebaſtian Knorr** Adjunkt bei der Gerichtsſchreiberei Dachau (ſiehe unten).

$1783^{7}/_{5}$ — $1791^{30}/_{8}$ (†) **Sebaſtian Knorr** (ſiehe oben); war auch wirklicher Bergwerksſekretär. (Siehe unten.)

$1791^{31}/_{8}$ — $1803^{0}/_{11}$ **Chriſtian Adam Heydolph,** J. U. Lic., geheimer Kanzliſt, erhielt Gerichtsſchreiberei Dachau gegen Ehelichung der **Anna Knorr,** Witwe des Obigen, und wurde $1803^{0}/_{11}$ Landrichter in Dachau. (Siehe auch Reichenhall Gerichtsſchreiber **Wieland.**)

1803$^{0}/_{11}$ – Errichtung eines neuen Landgerichtes Dachau (ſiehe oben unter Kaſtner) und Ernennung des bisherigen Aktuars zu München und Kommiſſionsaktuars zu Weihenſtephan **Michael Georg Reguet** als Landgerichtsaktuar von Dachau, der übrigens 1804 oder 1805 durch den bisherigen Aktuar von Starnberg **J. G. Hummel**, J. U. Lic., erſetzt wurde. Hummels Vater lebte in Dieſſen.

Deggendorf

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Deggendorf grenzte im Weſten an Pflege Schwarzach, im Norden an Pflege Viechtach, im Oſten an Pflege Hengersberg, die bis Seebach heraufreichte, und an Landgericht Regen, im Süden an die Donau reſp. an die Pflege Natternberg.

Durch Dekret vom 25. Oktober 1759 und vom 23. April 1760 wurde die Selbſtändigkeit der Pflege Natternberg aufgehoben und deren Verwaltung mit der Pflege Deggendorf vereinigt, weshalb von dieſer Zeit an die Beamten von Deggendorf den Titel führen: Pfleger, Pflegskommiſſäre ꝛc. von Deggendorf und Natternberg.

Neuorganiſation ſiehe unten bei Landrichter.

(Leider ſind die Perſonalfaszikel der Gerichtsliteralien und der General-Regiſtratur von Deggendorf ſehr unvollſtändig erhalten.)

Pfleger

(zugleich Kaſtner und ſpäter auch Hauptleute des „Landfahnen“ und von 1766 an auch noch Mautner).

1550 155 . **Wenzeslaus von Riſenberg** (Rieſenberg), Herr zu Schwichau.

155 .—1557 **Hans Chriſtoph von Berliching** (Berlaching, Berlichingen) zu Geltolfing; Rat. War auch Stadtoberrichter in Straubing (ſiehe dort).

1557—1561 **Wolf Pelkhover** (von Pelkhoven). [Siehe auch unter Oſterhofen Pfleger.] **Paulus Pelkhover**, „geweſter“ Lehen- und Ratſchreiber, wurde 1577$^{12}/_{1}$ zum Rat und Stadtrichter in Burghauſen verpflichtet.

1562$^{29}/_{9}$—1565 **Hans Leonhard von Seiboltſtorff** (Seiboltsdorf) zu Ritterswörth; wurde dann Pfleger in Köſching (ſiehe dort).

1565—1577 **Hans Gilg (Egid) von Münchau** (Münichau) zu Laberweinting, wo er auch 1577 ſtarb.

1577—1590$^{11}/_{9}$ (†) **Kaſpar III. Notthafft** von Wernberg zu Aholming, früher Pfleger zu Kraiburg (ſiehe dort, dann Oberbayer. Archiv Band 33 S. 135 und ſchließlich G. L. Landshut Fasc. 2185). Gemahlinnen: 1. **Jakobe Löſch** und 2. **Barbara von Nußdorf** (Sammelblätter S. 747).

1590$^{24}/_{9}$—1595$^{0}/_{12}$ **Cyriacus von Preyſing** zu Kopfsburg; Kämmerer bisher Pfleger zu Neuötting (ſiehe dort), wurde Ende des Jahres 1595 Pfleger zu Ried (ſiehe dort).

1596$^{1}/_{1}$—1615$^{19}/_{4}$ (†) **Georg Sigmund von Löſch**; Kämmerer. Hatte für Deggendorf einen Pflegsverwalter. War zuletzt auch Stallmeiſteramtsverwalter in München bei Hof. (Siehe unter Ried Pfleger Cyriacus von Preyſing und unter Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl ſowie Oberbayer. Archiv Band 33 S. 213 f.) —

1615$^{5}/_{8}$—1626 **Maria Magdalena Löſch**, geb. **von Freyberg** (Witwe des Vorigen).

1617$^{29}/_{7}$—1628$^{1}/_{1}$ (†) **Friedrich Chriſtoph von Pienzenau**; Kämmerer, Rat. Hatte in Deggendorf Pflegsverwalter und wurde 1621$^{1}/_{4}$ Vizedom in Straubing (ſiehe dort).

1628$^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Katharina von Pienzenau** (Witwe des Vorigen) Amtsnutzungen.

1628$^{1}/_{7}$—1631$^{1}/_{7}$ **Veit Johann von Neuhaus** (Neuhauß) zu Greifenfels und Ehrenhaus; Kämmerer, Hofrat; erhielt dann, nachdem er 1629 vergeblich um Pflege Schrobenhauſen gebeten, Pflege Kelheim und ſpäter Hengersberg, in welcher Zeit — 1653/54 — an den Kurfürſten berichtet wird, daß Veit Johann von Neuhaus ſeit 1619 in herzoglichen und kurfürſtlichen Dienſten ſtand, darunter auch „viel Jahr bei dero Hoff: in kurfürſtl. Cammerer- und Hofdienſten“, hernach in andern kurfürſtlichen Dienſten „in dero Landen“, jetzt aber Pflege Hengersberg beſitze, 60 Jahre alt ſei, kranke Gattin und viele Kinder habe; Ahnherr und Voreltern ſeines Namens und Geſchlechts ſeien in den kaiſerlichen Erblanden und im Fürſtentum Kärnthen Landſeſſen, kaiſerliche Räte, wie auch beim kaiſerlichen Reichshofrat dann Vizedomi, „Obriſten“ und „Landhauptmannſchaft: auch andere kaiſerl. hohe Offiziere“ geweſen und haben „Landſchaftsdienſt über 100 und mehr Jahre bedient“. (G. L. Vilshofen Fasc. 4251 N. 60.)

1631$^{1}/_{7}$—1633 **Julius Friedrich von Greinegg** (Crained), Hofoberrichter, hatte auch Pflege Deggendorf (Hauptpfleger). [Siehe unter Gerichtsherrn ob der Au.]

1634—1668$^{4}/_{1}$ **Hans Georg von Aſch** zu Aſch, auf Oberndorf, erhielt 1655$^{6}/_{4}$ Pflege und Kaſtenamt Deggendorf ad dies vitae für ſich und nach ihm auch für einen ſeiner Söhne zugeſchrieben, deren er 3 hatte, ſowie auch 3 Töchter. Der älteſte Sohn des Hans Georg von Aſch war 1655 „ſeit 2 Jahren“ Regierungsrat in Landshut, die Voreltern des Hans Georg aber waren „über 100 Jahre bei den verſchiedenen Regierungen (Rentämtern) und bei der Hofkammer als Räte" angeſtellt. Schwiegermutter des obigen Hans Georg von Aſch: **Anna Regina Schrenk** war „Obriſt Cammerfrau" der Kurfürſtin (ſiehe Eggmühl Pfleger 1616) und ſein (des Hans Georg von Aſch) Schwiegerſohn **Franz Ligſalz** zu Aſcholding, auf Pelheim wurde 1656$^{26}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing und ſtarb 1662$^{7}/_{6}$ als ſolcher mit Hinterlaſſung von 3 kleinen Kindern. Dieſer Franz Ligſalz heiratete 1656 **Maria Sidonia**, Tochter des obigen Hans Georg von Aſch und ſeiner Gattin **Maria Sidonia**, während des Franz Ligſalz Mutter **Barbara** 1656 ſchon als Witwe erſcheint. — **Anton Felix Ligſalz** von Aſcholding wurde 1668$^{30}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing. Als Schwager des obigen Hans Georg von Aſch wird der Rentmeiſter **Freyman** von Straubing genannt. (Siehe auch nächſten Eintrag.)

1668$^{4}/_{1}$—1694$^{9}/_{1}$ (†) **Johann Chriſtoph Freiherr von Aſch** zu Aſch, auf Oberndorff; Rat, Landhauptmann (Sohn des vorigen Hans Georg), erhielt die Aemter in Deggendorf von ſeinem Vater zediert. Seine (des Johann Chriſtoph) Witwe war 1698 noch am Leben. Sohn des Johann Chriſtoph war **Johann Anton** von Aſch, Pfleger in Cham, und als Schwager des **Johann Chriſtoph** wird der Rentmeiſter von Straubing **Johann Sigmund von Herwarth** genannt.

1694$^{19}/_{1}$—1701$^{26}/_{12}$ **Franz Wolfgang Freiherr von Thor** zu Eurasburg, Anluck und Ober- und Niederrain; Kämmerer, kaiſerlicher Grenz- und Speyer'ſcher Ratspräſident in München; 1675 Truchſeß geworden, 1684$^{17}/_{1}$ in den Freiherrnſtand erhoben, 1686 Hofrat, 1687 Hofoberrichter in München, 1682$^{3}/_{4}$ Kämmerer, 1692$^{26}/_{8}$ Exſpektanz auf Pflege Deggendorf erhalten, 1705 geſtorben zu München, nachdem er 1702 die Aemter in Deggendorf ſeinem Sohne abgetreten hatte.

1702$^{12}/_{8}$—1743$^{2}/_{9}$ (†) **Joſeph Franz Ferdinand Sigmund Freiherr von Thor** auf Eurasburg zu Ober- und Niederrain (Sohn des Vorigen); Kämmerer, kaiſerl. und bayer. wirklicher Rat, Pfleger, Kaſtner, Hauptmann. Amtierte in Deggendorf ſelbſt und war der letzte ſeines Namens. Seine Gattin war **Maria Anna Franziſka**, geb. **Mändl** (Mandl), Tochter des Pflegers **Johann Chriſtoph Mändl** von Wildshut. (Oberbayer. Archiv Band 32 S. 251.)

1743$^{30}/_{10}$—1752$^{17}/_{2}$ **Alphons Gabriel Reichsgraf von und zu Portia**, erhielt die Aemter des Vorigen und zedierte ſie ſchließlich an ſeinen Stiefſohn (ſiehe nächſten Abſatz).

1752$^{17}/_{2}$—1763 (†) **Joſeph Klemens Reichsfreiherr von Weichs** (Weichs an der Glonn) zu Falkenfels (Stiefſohn des Vorigen); Kämmerer, Hauptmann, Pfleger, Kaſtner, Regierungsrat zu Straubing; übernahm 1753$^{17}/_{7}$ die Pflege

Deggendorf „mit eigenem Rucken" und bekam dazu 1758 die Pflege Natternberg behufs Adminiſtration, 1760 aber dann definitiv. Erhielt 1753$^{18}/_{12}$ Heiratskonſens mit **Anna Maria Joſepha Freiin von Gumppenberg** auf Pöttmes, Tochter des weild. **Joſeph Georg Freih. von Gumppenberg**, Kämmerer und Hofrat, und ſeiner Gattin **Maria Violanda**, geb. **Gräfin von Törring**.

1763—1780$^{7}/_{2}$ **Joſeph Georg Ignaz Reichsfreiherr von Weichs** auf Falkenfels, Aſchen, Rißmansdorf, Loizendorf, Satelpeilnſtein, Tragenſchwand und Schaldorf; Kämmerer, Hauptmann, Pfleger und Kaſtner von Deggendorf und Natternberg ſeit und 1765 auch Mautner in Deggendorf; des Domſtifts Freiſing Erbkammerer, Erblandrichter in Stadtamhof (ſiehe dort), 1772 auch Vizedom in Straubing (ſiehe dort) und Geheimer Rat.

Durfte ſeit 1773$^{28}/_{12}$ die Aemter Deggendorf und Natternberg durch ſeinen Gerichtsſchreiber verſehen laſſen, bis ſein (des Weichs) Sohn dazu qualifiziert ſein wird (ſiehe unten), mußte aber für dieſen Gerichtsſchreiber ſelbſt haften. —

1780$^{12}/_{2}$—1782$^{15}/_{6}$ **Joſeph Maria Reichsfreiherr von Weichs** (Sohn des Vorigen), erhielt von ſeinem Vater die Aemter Deggendorf und Natternberg zediert, die der Sohn nun ſelbſt verwalten ſoll. War ſeit 1775 Regierungsrat in Straubing und wurde ſpäter Ritterſteuerer Rentamts München und Kaſtner dortſelbſt (ſiehe dort weiter). Ging ſchließlich Dienſttauſch mit Folgendem ein.

1782$^{15}/_{6}$—1797$^{21}/_{2}$ (†) **Karl Graf von Thürheim** (Thierheim) auf Fiſchbach und Stockenfeld, Herr zu Biberzell, Aſch und Reichenbach; ſeit 10 Jahren wirklicher Hofkammerrat und Hofkaſtner zu München; erhielt die Aemter von Deggendorf und Natternberg vom Vorigen durch Dienſttauſch und wurde 57 Jahre alt. (Siehe München Kaſtner Johann Leopold Freiherr von Mannteuffel.) Graf Thürheim hatte vorher auch bei der oberpfälziſchen Kameraldeputation und beim Forſtweſen „quà dirigierender Rat ein hohes Dikaſterium frequentiert".

1797$^{20}/_{3}$—1799 **Kaſpar II Graf von Preyſing-Moos**; Kämmerer, Geheimer Rat. Hat die juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt magna cum laude abſolviert und adminiſtrierte ſeit 1772 ſeine Güter. Bezog die Aemter in Deggendorf und Natternberg, auf die er ſchon ſeit 1784$^{13}/_{2}$ Exſpektanz hatte und 1784$^{30}/_{3}$ verpflichtet wurde, nicht „mit eigenem Rucken", ſondern mit einem Pflegskommiſſär als Oberbeamten. Preyſing hatte 1784 ſchon 12 Jahre lang ſeine Güter, darunter Aholming, ſelbſt adminiſtriert.

$1797^{20}/_{3}$ erhielt der älteſte Sohn des „geweſenen“ Pflegskommiſſärs **Müller** von Eggenfelden von der Pflege Deggendorf ein jährliches Wartegeld von 400 fl. zugeſprochen bis zu ſeiner Anſtellung.

1799 — Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht (ſiehe unter Landrichter), während obiger Preyſing bis 1803 nur mehr eine jährliche Hauptpflegspenſion erhielt.

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

(Siehe oben Einleitung zu Deggendorf.)

1597—1603 **Hieronymus Anfang** zum Mayrhof. Sein Sohn **Hans Chriſtoph** war Pflegsverwalter in Meermoſen (ſiehe dort und Oberbayer. Archiv Band 33 S. 214).
Marquart Anfang, Freiſing'ſcher Hofrat, ſtarb 1587 (ſiehe die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern: Pfaffenhoſen).

$1603^{9}/_{1}$—$1606^{19}/_{5}$ **Andreas Rieder,** bisher Pflegsſchreiber und Vertreter des Gerichtsſchreibers in Roſenheim. Wurde ſpäter dann (wahrſcheinlich) Pflegsverwalter in Aibling (ſiehe dort und auch unter Dingolfing Pflegsverwalter).

1606—$1601^{26}/_{5}$ **Georg Wallner,** wurde hierauf Pflegsverwalter in Vilshofen.

1610- $1618^{19}/_{4}$ **Mathias Weidner,** bisher Gerichtsſchreiber in Oſterhofen.

$1618^{19}/_{4}$—$1629^{10}/_{2}$ **Hans Sedlmayr** (ſiehe auch unter Mautner von Deggendorf). Erhielt 1629 Pflege und Braüverwaltung Linden (ſiehe dort), mußte aber noch bis Georgi 1629 die Pflegsverwaltung Deggendorf von Linden aus mit fortführen.

$1629^{24}/_{4}$—1635 **Andreas Haider,** bisher Gerichtsſchreiber in Mitterfels (ſiehe dort). Wurde dann 1635 Zehentner zu Obernberg.
Albrecht Benedikt Haider erſcheint 1695 als Fraunhofer'ſcher Herrſchaftsverwalter zu Au.

1635—$1694^{9}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt.

b) Pflegskommiſſäre.

1694—$1702^{9}/_{12}$ (ab) **Johann Benno Biſchoff,** J. U. Lic. War vorher 6 Jahre in Holland und in den ſpaniſchen Niederlanden „tempore dero Geheimen Raths von Prielmayer ſelig“; $1702^{9}/_{12}$ außer Dienſt geſtellt, ſchreibt er $1705^{10}/_{2}$

von Ingolſtadt aus, wo er extraordinäre Profeſſur anſtrebte, daß er nun 3 Jahre lang dienſtlos ſei.

1708—1714 Hof- und Kammerrat in Eichſtätt, 1714 ohne Dienſt in München, 1715 Pflegskommiſſär in Kranzberg (ſiehe dort) und 1716 ſolcher in Hengersberg (ſiehe dort).

1703—1751$^{4}/_{1}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierten die Pfleger. 1703$^{0}/_{9}$—1704$^{0}/_{1}$ verſah der Mautner **Holzhamer** die Pflege. 1704$^{18}/_{8}$ **Willibald Fuchs** Interimsverwalter geworden (ſiehe unten bei Gerichtsſchreiber Fuchs).

1751$^{4}/_{1}$—1753$^{14}/_{6}$ **Franz Joſeph Gaibinger**, Pflegskommiſſär, bisher Pflegsverwalter in Uttendorf. Wurde 1753$^{14}/_{6}$ Pflegskommiſſär in Reichenhall.

1753$^{14}/_{6}$—1797$^{0}/_{10}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierten die Pfleger mit ihren Gerichtsſchreibern (ſiehe unter Pfleger Joſeph Georg Ignaz von Weichs).

1797$^{20}/_{3}$—1799 **Johann Nepomuk Edler von Fürſt**, Pflegskommiſſär; wurde dann Landrichter dahier (ſiehe unten). Heiratete 1797 die Tochter des Geheimen Rats **Freiherrn von Wallau**, der ſchon 1793 für ſeinen künftigen Schwiegerſohn, Hofrat **von Fürſt**, um Landrichteramt Landsberg bat (G. L. Fasc. 2003). — **Johann Joſeph Fürſt** erſcheint 1711 als Zollner in Mauthauſen bei Reichenhall.

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

e) Landrichter
(und auch Kaſtner).

1799$^{0}/_{9}$—1803$^{0}/_{9}$ **Johann Nepomuk von Fürſt** (der Obige) als Landrichter (ſiehe unten).

1803$^{0}/_{9}$— Errichtung des neu organiſierten Landgerichts und Rentamts Deggendorf aus den bisherigen Gerichten reſpekt. Pflegen Deggendorf und Natternberg, aus dem „ehemaligen Kaſtenamt Straubingiſchen Gebiet“ Poſching und Weibing (Weibern), bisher zum Landgericht Mitterfels gehörig, dann aus den vormaligen Landgerichten (reſpekt. Pfleggebieten) Hengersberg und Oſterhofen mit Ausnahme derjenigen Teile, die dem Landgericht Vilshofen einverleibt wurden — mit obigem **Johann Nepomuk von Fürſt** als Landrichter, der noch 1806 als ſolcher genannt wird, während 1803$^{0}/_{11}$ **von Schmidbauer** als Landrichter deſigniert war (ſiehe Viechtach Landrichter). Rentbeamter in Deggendorf wurde der bisherige dortige Gerichtsſchreiber **Franz Wilhelm Eckert.** (Siehe auch Landau Landrichter 1803 und Erdbeſchreibung der pfalzbairiſchen Beſitzungen von Joh. **Georg Prändel** 1. Abtheilung, Amberg 1805 S. 280).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtenamts-Gegenſchreiber und von 1759 ebenſo Gerichtsſchreiber von Natternberg).

15 . .—1574 **Georg Huetter**, wurde dann Gerichtsſchreiber in Ganghofen.

$1574^{25}/_{10}$—1575 **Georg Soyer**, bisher Gerichtsſchreiber in Abbach. — Ein **Georg Soyer** erſcheint 1540 als Landrichter in Waſſerburg und **Chriſtoph Soyer** wurde 1542 Landrichter in Schwaben.

1576—$1579^{2}/_{2}$ **Hans Hundt**; wurde dann Pfleger in Weißenſtein.

$1579^{26}/_{2}$—1590 **David Hail** (Heil).

$1591^{27}/_{3}$, $1593^{20}/_{8}$ **Kaſpar Mair.**

$1594^{1}/_{1}$—$1599^{29}/_{9}$ **Judas Makkabäus Khumeter** (Khommeter), Hofkammer-Kanzleiſchreiber, ſcheint nur interimiſtiſch bei der Gerichtsſchreiberei Deggendorf geweſen zu ſein.

$1599^{29}/_{9}$—$1601^{9}/_{10}$ Gerichtsſchreiberei nicht neu beſetzt.

$1601^{9}/_{10}$—$1609^{30}/_{6}$ **Sebaſtian Aigmair**, bisher Taxator bei der Regierung Straubing.

$1609^{1}/_{7}$—1611 **Joſeph Freiſinger.** — **Georg Freiſinger** erſcheint 1623 als Ueberreiter in Leonsberg (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16).

1612—1645 **Leopold Hofſtetter** (ſiehe auch unter Mautner Stecher von Deggendorf).

$1645^{28}/_{6}$—1649 **Joachim Kleßhaimer** (Kleßhamer), bisher Kanzleiregiſtrator bei der Regierung Straubing. — **Sebald Kleßhamer** 1686 Rentſchreiber in Amberg. (G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1649^{6}/_{7}$—1672 **Abraham Zwickh**, gebürtig aus Hengersberg, bisher Regierungskanzliſt in Straubing und vorher (1642) Prokurator in Haidau. War ſeit $1653^{7}/_{6}$ auch Aufſchlagseinnehmer in Deggendorf, nachdem der bisherige Aufſchläger **Willibald Krieger** geſtorben.
Zwickh war verheiratet. (Siehe auch Gerichtsſchreiber Sayler von Hengersberg.) — **Franz Zwickh** 1707 Gerichtsſchreiber in Miesbach. — **Joſeph Ignaz Zwickh** 1718 Gerichtsſchreiber in Miesbach (wie ſein Vater), ſtarb $1747^{25}/_{9}$. (Aus den Pfarrbüchern von Schlierſee — nach Mitteilung des Herrn Generals Albert Schenk.)

$1673^{9}/_{1}$—$1675^{13}/_{12}$ **Johann Näckl** (ſiehe unter Bärnſtein Gerichtsſchreiber); wurde dann Gerichtsſchreiber in Rottenburg (ſiehe auch dort).

1676(?)—1704 **Willibald Fux** (Fuchs); bat $1675^{9}/_{7}$ um Gerichtsſchreiberei Traunſtein, die er aber nicht erhielt. Reſignierte 1704 den Gerichtsſchreiberdienſt von Deggendorf, wird 1704$^{5}/_{3}$ auch Interimspflegsverweſer von dort genannt und wurde im gleichen Jahre als „reſignierter Gerichtsſchreiber“ noch zum interimiſtiſchen Mautverweſer auserſehen, iſt aber nicht lange darnach geſtorben und war jedenfalls 1707 nicht mehr am Leben. (Siehe unten: Gerichtsſchreiber Michl.) — Als Regimentsräte in Straubing erſcheinen 1619, 1621 **Chriſtoph Fuchs** und 1635 **Georg Fuchs** (G. L. Straubing Fasc. 3892). — **Johann Fux** erſcheint 1672 als Gerichtsprokurator in Rain (HfKSPr). — **Chriſtoph Fuchs** zu Söldenburg 1625 ſeit 4 Jahren Regierungsrat in Straubing. — **Johann Mathias Fux**, von Schlott nächſt Niederaltaich gebürtig, erſcheint 1761 als Marktſchreiber in Mainburg (G. L. Fasc. 2307 N. ad 7).

1704—1707$^{22}/_{2}$ **Johann Peundtner**. War 1704$^{9}/_{2}$ ſchon Gerichtsſchreiber von Deggendorf und ſtarb 1707. (Siehe auch unten: Gerichtsſchreiber Michl.)

1707—1749 (†) **Bernhard Michl**, bisher 11 Jahre Oberſchreiber dahier, wobei er den Gerichtsſchreiberdienſt meiſt allein verrichtet, da deſſen beide Vorgänger — **Fux** alt und **Peundtner** kränklich — häufig keinen Dienſt verſehen konnten. Ebenfalls verſah Michl den geſamten Dienſt in Deggendorf allein „zur Zeit der kaiſerlichen Okkupierung der Stadt, da kein Oberbeamter hier“. 1731$^{22}/_{8}$ erhielt dann Michl die Erlaubnis, den Dienſt ſeiner Tochter **Maria Anna Joſepha** zedieren zu dürfen gegen Vorſchlag einer hiezu tauglichen Perſönlichkeit, wozu der Mautner **Johann Chriſtoph Reitter** auserſehen wurde, der dann 1736$^{23}/_{4}$ Gerichtsſchreiberadjunkt ward und ſpäter nach dem Tode Michls die Gerichtsſchreiberei definitiv zu ſeinem Mautamt erhielt. Eine weitere Tochter Michls war mit dem Hofkammer-Rechnungskommiſſär **Rayer** in München verheiratet und Michls Sohn befand ſich im Kloſter Gotteszell. (Siehe auch unten bei Gerichtsſchreiber Reitter und Schwarzach Gerichtsſchreiber Dalhover.)

Maximilian Emanuel Michl, 1749 Oberleutnant ſiehe G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c Gerichtsſchreiber. — **Apollonia Michl** 1631$^{3}/_{11}$ Pflegerin im Jägerhaus zu München, welchen Dienſt vorher deren † Mann hatte (HfKSPr.). — **N. Michl** 1740 verwitwete Pflegerin von Murnau.

1749—1757 (†) **Johann Chriſtoph Reitter** (Reittner, Reiter), hatte als Mautner auch die Gerichtsſchreiberei (ſiehe oben). Seine Gattin **Maria Anna Joſepha**, Tochter des obigen **Bernhard Michl**, ſtarb 1752 mit Hinterlaſſung von 4 kleinen Kindern, worauf Reitter nochmals heiratete. Wappen Reitters, der früher auch um Gerichtsſchreiberei Reichenhall nachſuchte, ſiehe G. L. Deggendorf Fasc. 658. — **Joſeph Reiter** 1790 Gerichts- und Kaſtenamts-Prokurator in Griesbach (G. L. Fasc. 1176 Nr. $28^{1}/_{2}$).

$1757^{3}/_{8}$—$1793^{3}/_{5}$ (†) **Johann Karl Diez**, Hofkammerſekretär und Gerichtsſchreiber, hatte bis 1760 auch Mautamt Deggendorf inne und erhielt von da an auch die Gerichtsſchreiberei Natternberg zugelegt. Hinterließ bei ſeinem Tode Sohn **Karl**, Regierungsſekretär in Straubing und Advokat in Deggendorf, der $1793^{21}/_{5}$ um die Gerichtsſchreiberei dortſelbſt bat; dann Sohn **Joſeph**, 1793 34 Jahre alt und ſeit 9 Jahren Mitterſchreiber in Deggendorf; und außerdem noch 3 unverſorgte Kinder mit einer Stiefmutter, während die älteſte Tochter **Anna** den Nachfolger des Vaters in der Gerichtsſchreiberei, **Eckert** (ſiehe unten), heiratete. — **Johann Fortunat Diez** von Weidenberg kam $1675^{16}/_{3}$ als Regierungsrat nach Straubing und war 1690 als Regierungsrat und Kaſtner in Amberg, wo er ſeit 12 Jahren als ein „zum oberpfälziſchen Kammerweſen Verordneter“ und $1^{1}/_{2}$ Jahre auch als Rentmeiſteramts-Verwaltnr angeſtellt war. Hatte 1690 22 Dienſtjahre (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22).

$1793^{20}/_{7}$—$1803^{0}/_{9}$ **Franz Wilhelm Eckert**, bisher ſeit 1784 Rentkaſtenamts-Oberſchreiber in Straubing, erhielt Gerichtsſchreiberei Deggendorf und Natternberg gegen Ehelichung der älteſten Tochter **Anna** des vorigen Gerichtsſchreibers **Diez** und gegen Erhaltung der Witwe des letzteren und deren unverſorgten Kinder und wurde $1803^{0}/_{9}$ zum Rentbeamten in Deggendorf ernannt, wo er 1808 noch vorkommt. (Siehe unter Landrichter.) Eckert war 1793 41 Jahre alt, hatte damals ſchon 21 Dienſtjahre und war gebürtig aus Eppenreuth, Pfleggerichts Murach, in der oberen Pfalz, wo ſein Vater **Chriſtoph** Schullehrer war. — **Philipp von Eckert**, wird 1768 als „geweſter“ Mautamtskommiſſär in Donauſtauf genannt. 1768 war ein Sohn von ihm 18 Jahre alt und im Kadettenhaus zu München, ein anderer Sohn 14 Jahre alt. Witwe des Philipp heiratete dann **Wilhelm von Heppe**, Mautamtskommiſſär in Donauſtauf.

$1803^{0}/_{9}$ — Errichtung eines neuen Landgerichts und Rentamts Deggendorf (ſiehe unter Landrichter).

Mautner.

$1549^{23}/_{9}$, $1556^{28}/_{6}$ **Paulus Mäminger** (Mämyinger), erhielt $1549^{23}/_{9}$ das Mautamt Deggendorf für ſich und ſeine Erben zugeſchrieben und hatte dasſelbe zur Verwaltung

vielleicht ſchon 1535 (ſiehe nebſt Wappen Mämingers G. L. Deggendorf Fasc. 680).
Vor Mäminger hatte das Mautamt **Wilhelm Stinglhamer**, der ſchon 1515 dort vorkommt.

$1570^{7}/_{12}$ — **N: Wolfghauer** (nach Geiß).

157 . — 161 . **Sigmund Jobſt.** War 36 Jahre lang Mautner in Deggendorf und iſt wahrſcheinlich 1610 geſtorben. Hatte mit ſeiner Frau Grundſtücke, Gärten, Häuſer und Felder in und außer der Stadt Deggendorf. Sein Sohn **Kaſpar** bat als „Burger" zu Deggendorf 1632 um Mautgegenſchreiberei dortſelbſt ſtatt des bisherigen nun „abgehenden" Mautgegenſchreibers **Joſeph Gaibinger,** dem Kaſpar Jobſt bereits adjungiert war, während Jobſt auch ſchon in verſchiedenen Hofmarksdienſten geſtanden iſt und auch unter ſeinem Vater Sigmund beim Mautamt ſchon längere Zeit gedient hatte „mit dem Schreiben und Abmauten". — $1610^{16}/_{2}$ leiſtete der Vetter des Sigmund Jobſt: **Georg Jobſt**, Bürgſchaft für Sigmund auf das Mautamt (vielleicht Sigmund jun.). —
1610 wurde dann auch der Pflegsverwalter von Vilshofen **Jakob Handlas** für das Mautamt Deggendorf vorgeſchlagen, erhielt aber ſtatt deſſen Gerichtsſchreiberei Roſenheim.

161 .—$1626^{29}/_{6}$ (†) **Hans Eberhard Stecher**; war vorher zu Mehring und zu Eſchlkam „in die 15 Jahr" Pfleger. Hatte das Mautamt Deggendorf zu zwei verſchiedenen malen, wovon er es das zweite mal $1616^{1}/_{1}$ wieder erhielt. War früher auch Rat und Oberrichter in Ingolſtadt. Hatte im Ganzen 40 Dienſt- und 76 Lebensjahre und ſtarb (ſiehe oben) um 6 Uhr Abends. Hatte eigenes Haus in Ingolſtadt und bat auch 1623 um Ratstitel. Gattin ſiehe unten. Stechers Schwager **Johann Pirchinger** ſchrieb 1624 von Amberg aus. — **Eberhard Stecher,** Oberrichter (wo?) war 1593 c. 40 Jahre alt und kam 1589 zum Dienſt (wahrſcheinlich der nämliche wie oben).

$1626^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Suſanna Stecher** geb. **Pirchinger** (Witwe des Obigen) mit 4 Kindern. Hatte Amtsnutzungen.
Wappen Stechers und Pirchingers (Pürchingers) ſiehe G. L. Deggendorf Fasc. 680.

$1626^{0}/_{7}$—$1627^{24}/_{4}$ Mautamt unbeſetzt, verſieht dasſelbe kommiſſionsweiſe der Pflegsverwalter mit dem Gerichtsſchreiber.

$1627^{24}/_{4}$— 1635 (†) **Hans Schäffer,** bisher Salzbeamter in Ingolſtadt. Hatte in die 40 Dienſtjahre.

$1635^{0}/_{10}$— $^{31}/_{12}$ **Sibilla Schäffer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Lebte noch 1655 „in die 80 Jahre alt".

1636$^{0}/_{1}$—1655 (†) **Hans Bartholomä Schäffer** (Sohn des obigen Hans); war ſeit 1624 in bay. Dienſten und zwar Anfangs bei den Kanzleien zu München und Amberg, dann bei Kriegsexpeditionen und dem Generalkriegskommiſſariat als Kriegsrat bis zum Friedensſchluß, darnach Regimentsrat in Amberg und zugleich Mautner in Deggendorf. — 1637$^{10}/_{5}$ erhielt eventuell ſeine Witwe das Mautamt Deggendorf ad dies vitae zugeſchrieben. Hans Bartholomäus war 2mal verheiratet, hatte eine einzige Tochter, aber 1637 auch noch ſeine alte Mutter bei ſich und Geſchwiſter. Schäffers 1. Gattin ſtarb 1649, 2. Gattin ſiehe unten. Sein Schwiegerſohn war **Johann Friedrich Keylholtz.** Da Hans Bartholomäus Schäffer auch Regimentsrat in Amberg und Kriegsrat war, ſo hatte er für das Mautamt Deggendorf einen eigenen Mautverwalter und zwar:

1) 1636$^{7}/_{2}$—1642$^{20}/_{2}$ **Wilhelm Kreßlinger** (Krößlinger); erhielt bald darauf Pflege Linden (ſiehe dort), mußte aber noch einige Zeit in Deggendorf beim Mautamt bleiben;
2) 1642$^{20}/_{2}$—1655 **Wolfgang Jobſt,** wohnhaft in Deggendorf, durch Dekret d. d. 1641$^{30}/_{8}$ bereits als Mautamtsverwalter deſigniert, aber erſt 1642$^{20}/_{2}$ Ausführungsdekret erhalten. War verheiratet mit der Schweſter des obigen **Hans Bartholomäus Schäffer** und verwaltete auch das Mautamt nach dem Tode des letzteren noch weiter fort (ſiehe unten).

1655$^{3}/_{12}$—1660$^{19}/_{2}$ **Anna Katharina Schäffer** geb. **Oeſterreicherin** von Daublitz (Witwe des Obigen) erhielt das Mautamt unter eigenen Verwaltern, bis ſie ſich wieder verheiratete, was 1660 der Fall war und zwar mit dem Regimentsrat **Franz Gobeli** zu Amberg. In dieſer Zeitperiode waren Mautamtsverwalter in Deggendorf:

1) 1655—1658$^{1}/_{7}$ (†) **Wolfgang Jobſt** (der Obige); ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr Morgens, 69 Jahre alt, hatte 21 Dienſtjahre und hinterließ Witwe;
2) **Hieronimus Soyer** von 1659$^{1}/_{1}$ an bis 1660$^{19}/_{2}$, bisher Pflegsverwalter in Starnberg (ſiehe dort) geweſen, wurde er dann wirklicher Mautner in Deggendorf.

1660$^{19}/_{2}$—1689 **Hieronymus Soyer** (der Obige) als Mautner. Wurde dann des Dienſtes enthoben. Hatte 33 Dienſtjahre und 1681 Gattin und 4 Kinder. Er lebte 1691$^{0}/_{4}$ noch in Deggendorf. Seine Gattin hatte Erbanteil an der **Waizenpeck**'ſchen Verlaſſenſchaft zu München. (Siehe nächſten Abſatz.)

1689—1704$^{15}/_{4}$ **Wolf Holzhamer**, bisher kaiſerl. Proviantoffizier. Heiratete Tochter des obigen **Soyer** und erhielt dadurch das Mautamt, auf das er ſchon im April 1689 Amtspflicht abgelegt hatte. Mußte 1704$^{9}/_{4}$ vom Dienſt abtreten. (Siehe unten weiter und unter Pfleger 1703).

1704$^{15}/_{4}$—1705$^{31}/_{7}$ **Johann Jakob Reiſer**, kurfürſtl. Dragonerleutnant, erhielt Mautamt, auf das er ſchon ſeit 1704$^{21}/_{2}$ Anwartſchaft hatte, von dem er aber wieder 1705$^{31}/_{7}$ abtreten mußte, um laut Dekret d. d. 1713$^{8}/_{10}$ von 1715$^{20}/_{3}$ an wiederum als Mautner in Deggendorf angeſtellt zu werden (ſiehe unten).

1705$^{31}/_{7}$—1715$^{20}/_{3}$ **Wolf Holzhamer** (der Obige) wiederum als Mautner angeſtellt. Derſelbe erhielt bereits 1689$^{15}/_{4}$ (ſiehe oben) Anwartſchaft auf das Mautamt Deggendorf abgetreten durch den gräflich **Kauniz**'ſchen Hofmeiſter **Konrad Werner**, der ſeinerſeits ſchon 1684$^{16}/_{2}$ dieſe Anwartſchaft bekam. Holzhamer mußte 1715$^{20}/_{3}$ das Mautamt wiederum abtreten, lebte 1716 in München und dann wahrſcheinlich wieder in Deggendorf in ärmlichen Verhältniſſen, erhielt 1725 eine Penſion und ſtarb wahrſcheinlich 1731. Witwe **Maria Magdalena**, 5 Kinder, darunter 4 Söhne, von denen der älteſte **Johann Maximilian Wolfgang** hieß und 1732 als J. U. Lic. bei verſchiedenen Gerichten und bei verſchiedenen Advokaten in München bereits praktiziert hatte. (G. L. Viechtach Fasc. 4206 und 4207). Schwiegerſohn Holzhamers war der Pflegskommiſſär von Natternberg (ſiehe dort).

1715$^{20}/_{3}$—1736$^{8}/_{4}$ (†) **Johann Jakob Reiſer** (der Obige), ſtarb (ſiehe vorne) zwiſchen 2 und 3 Uhr Morgens. Hatte 52 Dienſtjahre in Zivil- und Militärſtellung, davon 30 Jahre beim Militär geweſen, 18 Feldzüge als Leutnant im Graf Törring'ſchen Dragonerregiment mitgemacht, „Bleſſuren“ erhalten und in Gefangenſchaft geraten, wie ſeine Witwe **Maria Thereſia** berichtet. Hatte mehrere Kinder, darunter Sohn **Maximilian Sebaſtian**, für den der Vater 1734 um das Mautamt Deggendorf bat. — **Martin Reiſer**, von Kelheim gebürtig, erſcheint 1754 als Marktſchreiber in Abbach (G. L. Deggendorf Fasc. 680). — **Adam Reiſer**, Rechnungskommiſſär in München, ſtarb 1660 (G. L. Fasc. 2004). — 1716$^{28}/_{4}$ erhielt der gräflich Peruſa'ſche Verwalter zu Fürſtenſtein **Johann Adam Joſeph Mändl** Exſpektanz auf das Mautamt Deggendorf, welche ihm 1719$^{22}/_{9}$ nochmals beſtätigt wurde, indeſſen bekam 1719$^{6}/_{7}$ auch des Kammerdieners und Leibchirurgen **Adam Gombert** Sohn **Chriſtoph Gombert** Exſpektanz auf dieſes Mautamt, welche ihm ebenfalls 1720$^{1}/_{1}$ wieder beſtätigt wurde, während 1721$^{21}/_{7}$ die Kammerdienerin bei Hof **Le bon** ſolche Anwartſchaft auf das Mautamt erhielt für ſich ſelbſt, falls ihr künftiger Ehemann, der obige **Chriſtoph Gombert** vor ihr ſterben ſollte. (Gombert ſiehe „Des Kurfürſten Karl Albrecht von Bayern italieniſche Reiſe im Jahre 1737“, herausgegeben von Edmund Freiherr von Oefele, München 1882 S. 3 Anmerk.).

1736$^{23}/_{4}$—1757$^{7}/_{6}$ (†) **Johann Chriſtoph Reitter**, der Gerichtsſchreiber von Deggendorf, erhielt nun zugleich das Mautamt. Starb (ſiehe oben) früh 5 Uhr und ſeine Witwe wollte ſpäter wieder heiraten (ſiehe unter Gerichtsſchreiber).

1757$^{9}/_{6}$—1760$^{6}/_{8}$ **Johann Karl Diez**, zugleich Gerichtsſchreiber (ſiehe dort). Sein Schwiegerſohn **Aloys Thallhammer** erſcheint 1801 als gräflich Königsfeld'ſcher Brau- und Oekonomieverwalter zu Triſtlfing.

1760$^{7}/_{8}$—1765 **Franz de Paula Anton Mörwald**, wirklicher Hofkammerrat in München und Mautner in Deggendorf. —

Von 1766 an hatten die Pfleger von Deggendorf zugleich das Mautamt inne.

Dieſſen (Bayerdieſſen)

(Rentamt München).

Dieſſen hatte ſeit Anfang des 14. Jahrhunderts ein landesfürſtliches Marktgericht, deſſen Jurisdiktion ſich auf den Markt Dieſſen erſtreckte und über den ganzen Ammerſee mit ſeiner Fiſchrei (Fiſchordnung ſiehe G. L. Dieſſen Fasc. 696 Bleiſtiftnummer 86), weshalb dieſes Gericht auch Seerichteramt genannt wurde. Da ſodann ſeit 1599$^{3}/_{4}$ der jeweilige Markt- und Seerichter auch das Forſtamt Dieſſen mit dem großen Ammerforſt zu verſehen hatte und alſo ſeine Jurisdiktionsgewalt auch auf das forſtliche Gebiet hinüberreichte, ſo ſprach man in dieſer Beziehung auch von einem Forſtgericht und führte von da an dieſer Gerichtsbeamte auch den Titel Forſtrichter. Die landesfürſtlichen Richter von Dieſſen, welche auch den Blutbann hatten, waren alſo vom 17. Jahrhundert an Markt-, See- und Forſtrichter ſowie auch noch Forſtmeiſter in einer Perſon. — Die Kloſterrichter, deren es in Dieſſen auch gab, die aber nicht identiſch ſind mit den Vorbenannten, werden als Privatbeamte hier nicht aufgeführt.

Ueber Neuorganiſation ſiehe unten unter Richter 1803.

Richter

(ſiehe oben und auch die Anmerkung unten).

1541, 1543$^{20}/_{1}$ **Jörg Praünll** (Praünnull). 1485, 1496, 1499 ſiegelt **Simon Prannoll** als Richter von Dieſſen.

1543$^{28}/_{11}$ — **Hans Ruepp.**

Anm. Herr Profeſſor Schober hat mir zu dieſer Beamtenkategorie ſchätzenswerte Notizen gütigſt überlaſſen und bringt in ſeinen vortrefflichen „Landsberger Geſchichtsblättern“ noch hieher einſchlägige genealogiſche Daten.

1544--1552 **Jörg Zaundl** (Zaindl, Zendl) zu Weßling, war zugleich Richter (Gerichtsverweſer) zu Starnberg. — 1596 **Georg Zaindl** ſeit 8 Jahren Holzpropſt zu Griesbach und vorher 16 Jahre in der Kanzlei zu Landshut geweſen (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 33).

Franz Leopold Joſeph Zendl war 1738 Zahlſchreiber beim Rentamt Landshut „in die 8 Jahr“ und früher Schreiber bei verſchiedenen Aemtern und Gerichten. Sein Vater hatte „in die 9 Jahr Schöffſchreiberdienſt“ zu St. Nicola und ſein (des Franz Leopold Joſeph) Großvater war „in die etlich 30 Jahr“ Salzgegenſchreiber zu St. Nicola (G. L. Teisbach Fasc. 3998 Nr. 48).

1552$^{4}/_{2}$ — **Jörg Zepf** (Zöpf?).

155 . —1568$^{7}/_{1}$ **Hans Gaſtl**; iſt ſchließlich wegen Krankheit abgetreten. Seine Tochter **Barbara** war verheiratet mit **Melchior Zanger**. — 1591 erſcheint **Paulus Gaſtl** als „Burger“ und Rat zu Bayerdieſſen (G. L. Vilshofen Fasc. 4252 Nr. 61 und 62).

1568—157 . **Mang Wäggerl**. Hatte 1567 bereits 28 Dienſtjahre und ſchrieb in dieſem Jahre (1567) von Weilheim aus, hatte aber in Dieſſen ein „Beſtandhaus“ (Miethaus). Kommt 1570$^{18}/_{8}$ noch als Richter vor.

15 . . — **Sebaſtian Fendt.**

157 .—1586$^{14}/_{11}$ (†) **Niclas Ligſalz**, erſcheint 1570$^{11}/_{7}$ zum erſtenmal als Richter, erhielt aber erſt 1581$^{1}/_{1}$ Beſtallung (wahrſcheinlich auf Lebenszeit). Hat möglicherweiſe ſchon vor obigem Hans Gaſtl (1559) das Amt verſehen. (Siehe unten Wolfgang Ligſalz). Schwiegervater des Niclas Ligſalz war **Kaſpar Berndorfer** zu Päl (ſiehe nächſten Eintrag und R. A. G. L. Dieſſen I 13,4) deſſen Tochter **Urſula Berndorfer** die Gattin des Niclas Ligſalz war.

1587$^{1}/_{1}$—1604$^{2}/_{7}$ (†) **Wolfgang Ligſalz** (Sohn des obigen Niclas), hatte bis 1597$^{28}/_{6}$ auch nebenbei noch Richterdienſt „auf dem hl. Berg“ (Andechs) und verſah des Vaters Aemter zu Dieſſen während deſſen Krankheit ſchon früher mehrmals. Wolf. Ligſalz heiratete bereits 1585$^{9}/_{1}$ die Jungfrau **Jakobina Bedin** von Schwaz (Pethin – ſiehe Oberbayer. Archiv Band 6 S. 118), Tochter des **Hieronymus Bedin** von Schwaz (Trauungsmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg), die 1505$^{27}/_{1}$ noch einen nachgebornen Sohn **Wolfgang** erhielt, während ſie ſchon 1589$^{7}/_{10}$ einen ſolchen Namens **Joachim** hatte. 1599$^{3}/_{4}$ erhielt Wolfgang Ligſalz von **Erhard von Perfall** jun. zu Greifenberg auch das Forſtamt Dieſſen zediert, das letzterer von ſeinem Vater **Erhard v. Perfall** 1589$^{3}/_{2}$ überkam, der für ſich daſſelbe ſeit 1580$^{8}/_{2}$ inne hatte. — Perfall'ſche Grabſteine ſiehe

„die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern“ 1. Band S. 516 und 517. — Ein **Wolf Ligſalz** erſcheint 1593 als „Guardi Fendrich“. (HſKSPr). — 1620 bat **Niclas Ligſalz** zu Dieſſen um das dortige Landrichteramt, „da ſein Großvater **Niclas**, dann ſein (des Niclas jun.) Vater **Wolfgang** zirka 45 Jahr das Amt gehabt“, wornach alſo des Niclas jun. Großvater ſchon 1559 Richter in Dieſſen geweſen wäre und Gaſtl und Wäggerl etwa nur interimiſtiſch oder vertretungsweiſe das Amt verſehen hätten. — **Niclas Ligſalz** jun., der vor 1620 längere Zeit in Italien war, hatte noch 2 Brüder. — 1628 ſagt **Rudolph Ligſalz**, indem er um Landrichteramt Landsberg bat, daß er in 5 Jahren die juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt abſolviert hat, 6 Jahre im innern Rat zu München in Criminalſachen tätig war und daß ſein Vater **Wolf Ligſalz**, ſein Schwiegervater aber **Jakob Burkhardt** hieß (G. L. Landsberg Fasc. 2003 und 2004). — **Lukretia Liegſalz** heiratete $1600^{27}/_{11}$ **Wolfgang Zimmerer** von Augsburg.

$1604^{17}/_{7}$—$^{0}/_{12}$ **Jakobina Ligſalz** (Witwe des Wolfgang — ſiehe oben), hatte mit ihren 5 lebenden Kindern und einem noch zu erwartenden die Amtsnutzungen. — **Anton Felix Ligſalz** wurde 1668 Regimentsrat in Straubing.

$1605^{1}/_{1}$—$1619^{23}/_{12}$ (†) **Marquart von Adlzhoven**, bisher ſeit 6 Jahren Törring'ſcher Verwalter zu Tüßling; bat 1604 um Landrichteramt Dachau (G. L. Dachau Fasc. 563), erhielt aber dafür Richteramt Dieſſen. Er hatte Weib und Kinder und ſagt 1609, daß ſeine Voreltern über 300 Jahre dem Hauſe Bayern gedient. Marquart von Adlzhoven präſentierte 1617 einen Schuldbrief des Herzogs Chriſtoph an ſeinen Urahnen, den Pfleger **Ulrich Adlzhoven** von Landsberg d. d. Landsberg 1479 (G. L. Fasc. 696).

$1620^{27}/_{1}$—$1624^{30}/_{6}$ **Chriſtoph Vogt** von Finning (Finningen, Finding), früher Pflegsverwalter in Kling; hatte $1622^{0}/_{12}$ für ſich ſelbſt 21, „mit ſeinen Voreltern aber über 100“ Dienſtjahre. War 1623 bereits Witwer mit 6 Kindern und erhielt $1624^{30}/_{6}$ das Amt aufgeſchrieben. — Vogts Großvater **Konrad** war „in die 20 oder 30 Jahre“ lang Landrichter in Landsberg und der Bruder von Chriſtophs Vater „etlich Jahr lang“ Reiterhauptmann. (Siehe unter Kling Pflegsverwalter Chriſtoph Vogt und L. G. Pfarrmatrikel der Stadt Landsberg). — 1620 bat dann auch der Landſeß **Philipp Erhard von Perfall** zu Greifenberg um das Forſtamt Dieſſen, das ſein Vater (ſiehe oben unter Wolf Ligſalz) abgegeben hat.

$1624^{1}/_{7}$—$1636^{18}/_{8}$ (†) **Gottfried Engelbert**. Hatte eine Zeit lang Burgvogtei des gefürſteten Grafen **Johann Zollern**. — Englberts Gattin **Agatha** war geborne **Penzinger**.

1636$^{11}/_{8}$—1640 **Leonhard Walch**, bisher Pflegsverwalter in Rauchenlechsberg und Richter in Greifenberg, in welch letzter Eigenſchaft er 1628$^{25}/_{10}$ die **Eliſabeth Faber** zu Landsberg heiratete, die übrigens 1637$^{15}/_{10}$ ſtarb. Walch wurde dann 1641 fürſtlicher Bräuverwalter und Salinenkaſtner zu Traunſtein (ſiehe dort). — Dr. **Johann Chriſtoph Walch**, 1631$^{8}/_{1}$ Regimentsrat in Landshut geworden, hat einſtweilen noch Weib, Kinder und Eigentum in Tübingen zurückgelaſſen (G. L. Fasc. 2115 Nr. 1).

1641$^{1}/_{1}$—1664$^{21}/_{1}$ **Georg Chriſtoph von Arzet**. Seine Tochtermänner waren: **Wolf Georg Weſtuer** (ſiehe unten) und Dr. **Hieronymus Strumer**, 1656 Regimentsrat in Landshut (ſiehe Landshut Kanzler Strumber). Als des Arzet Vetter wird **Fugger** von Hilkerſperg (Hilkertsberg) genannt. — Georg Chriſtoph von Arzet ſtarb 1671$^{4}/_{5}$, 83 Jahre alt. Seine Witwe **Anna Barbara** war geb. **Meckh**.

1664$^{21}/_{1}$—1676$^{20}/_{2}$ (†) **Wolf Georg Weſtuer** (Schwiegerſohn des obigen Arzet und Sohn des **Johann Sebaſtiau** Weſtner, Pflegsverwalters zu Rauchenlechsberg). Schweſter des Wolf Georg Weſtner: Jungfrau **Euphroſina Jakobe** Weſtner heiratete 1666 den Pflegsverwalter **Thomas Haberzett** von Viechtach. 1675 verſah der Gerichtsſchreiber von Rauchenlechsberg den Richterdienſt in Dieſſen, da Weſtner, der nur 42 Jahre alt wurde, damals ſchon krank war. Wolf Georg Weſtners Witwe hieß **Iſabella Serapia** (ſiehe oben unter Arzet).

1676$^{6}/_{5}$—1681$^{16}/_{8}$ (†) **Sebaſtiau Bernhard Barth** zu Harmating, Paſenbach und Walchſtadt. Starb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$1 Uhr Nachmittags nnd hinterließ Witwe **Maria Anna**, Tochter des verſtorbenen **Gabriel Precht** von Hochwarth „des kleinen Raths“ und „Steuerherr“ zu Conſtanz, und 5 noch unerzogene Kinder. — **Franz Bernhard Ignaz Barth** zu Harmating wurde 1719$^{22}/_{9}$ Regimentsrat in Straubing und 1724$^{12}/_{1}$ Hofkammerrat in München. — **Karl Anton von Barth** auf Harmating, Paſenbach, Hambach (Hammersbach?), Aſcholding, Reinthall und Langenpreyſing war 1790 „der Landſchaft in Bayern Ober- und Unterlands“ Kanzler (HfKSPr.).

1681$^{29}/_{8}$—1684$^{19}/_{2}$ (†) **Franz Benno Verdunk** (Beſtallungsbrief d. d. 1682$^{19}/_{2}$); hat vorher um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1405) und heiratete 1682$^{9}/_{8}$ **Maria Euphroſina Kergl**, eheliche Tochter der Leinwandmeiſterin in der kurfürſtlichen Reſidenz zu München **Barbara Kergl**. Dieſe Gattin Verdunks ſtarb 1683$^{9}/_{5}$.

Die Schweſtern Verdunks waren:

a) **Anna Bonaventura**, Gattin des **Blaſi Reichmair**, Bürgermeiſters von Ingolſtadt, deſſen Bruder **Dr. Wolfgang Reichmair**, Hof- und Viſitationsrat in München war;
b) Gattin des **Dr. Michael Schmidt**, Hofmedikus bei Herzog Maximilian zu München;
c) Gattin des **Bernhard Pichlmayr**, Poſtverwalters zu Augsburg (ſiehe auch weiter unten);
d) **Maria Joſepha Verdunk**, Conventualin des hl. Kreuz-Kloſters zu Regensburg und
e) **Barbara Laurentia** Verdunk, Kloſterfrau beim hl. Kreuz zu Landshut.

Der Vater dieſer Geſchwiſter Verdunk war 40 Jahre lang in Civil- und Kriegsdienſten.

In der Kreuzkirche zu München iſt auch Grabſtein der **Anna Bonaventura Dullinger** geb. **Verdunk**, die als Hofkammerſekretärin $1726^{24}/_{1}$ ſtarb. — Siehe oben zu c: 1665 bat **Bernhardin Pichelmayr**, Schreiber bei Löſch, um Pflegsverwaltung Meermoſen und ſagt dabei, daß er nach abſolvierten stud. human. nun „15 Dienſtjahre bei verſchiedenen Gerichten und anderweitig durchgemacht" (G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13). — **Wernher der Püchelmair** erhielt 1420 Erbrechterteilung beim fürſtl. Hof zu Salmanskirchen, genannt der „Püchelhof" (Urkunde darüber ſiehe G. L. Fasc. 2267 N. 8).

$1684^{29}/_{3}$—$1686^{5}/_{9}$ (†) **Johann Konrad Zöpf**, früher Pflegskommiſſär in Weilheim und die letzten 5 Jahre 1679—1684 dienſtlos geweſen. Starb (ſiehe oben) 12 Uhr Nachts und hinterließ nebſt 5 Kindern Witwe **Anna Katharina** geb. **Reindl**, welche 1697 als Kammerfrau beim Kurprinzen erſcheint, während deren Vater **Dominicus Reindl** Burgpfleger in München war.

$1686^{18}/_{9}$—$1737^{6}/_{4}$ **Franz Ferdinand von Helmberg** auf Moosdorf, oberpfälziſcher Landſeß, erhielt bereits 1683 die Pflege Waſſerburg, mußte aber davon wieder abſtehen, da es den Anſchein hatte, als wolle er die daran geknüpfte Bedingung: Ehelichung der **Maria Anna Donata Kolb** von Raindorf, Tochter des Pflegers von Reichenberg-Pfarrkirchen, nicht erfüllen, worauf er dann um Pflege Eſchenbach nachſuchte, die er ebenfalls nicht erhielt. Verlobte ſich jedoch mit obiger **Kolb** 1686, erhielt deshalb Richteramt Dieſſen und ehelichte dieſe ſeine Braut noch im gleichen Jahre. Er hatte vor 1684 „den nechſten Ungariſchen Feldzug in Qualität eines Leutnants löblich verricht", war 1687, 1688, 1689 als Kriegskommiſſär und Obriſtwachtmeiſter zu Fuß wiederum bei der Armee abweſend, in welcher Zeit als Amtsverweſer zu Dieſſen der Gerichtsſchreiber von dort ſowie der Pfleger von Rauchenlechsberg erſcheinen. 1690$^{2}/_{1}$ erhielt Helmberg das Richteramt Dieſſen abermals zugeſprochen und bekam, weil die Kriegskommiſſär-Stelle aufgehoben wurde, vom Hofkriegszahlamt jährlich 150 fl. Zulage, ſolange der Krieg dauere, da er 1702 ꝛc. abermals im Felde ſtand. 1697$^{15}/_{1}$ bekam er dann Ratstitel und trat 1737$^{6}/_{4}$, da ſeine Gattin ſchon 1726$^{14}/_{1}$ geſtorben, das Richteramt Dieſſen ſeiner Baſe **Maria Eſther Genovefa Tengler** von Rämbelsberg, auf Klingenbrunn ab, nachdem er ſchon 1734$^{31}/_{8}$ mit dem Bräutigam derſelben **Franz Peter Lorenz von Prielmayer** Abkommen bezüglich Dienſtübernahme traf, wornach Helmberg die Amtsnutzungen ad dies vitae beibehalten ſollte. Helmberg ſtarb 1743$^{20}/_{4}$, 87 Jahre alt. (Siehe nächſten Eintrag, dann G. L. Dieſſen Fasc. 696, Bleiſtiftnummer 204 und Hugo's Chronik von Dieſſen, Dieſſen 1901, S. 100). Exſpektanz auf das Richteramt Dieſſen erhielten und wurden auch darauf verpflichtet:

a) 1719$^{24}/_{1}$ **Ignaz Franz Xaver Rödlich** und
b) 1725$^{17}/_{10}$ der Hauptmann und bei der Leibgarde der Trabanten ſtehende Unterleutnant **Johann Georg Kerla**. —

1674$^{24}/_{9}$ ſtarb **Anna Maria Holler** geb. **Helmberger**, Gattin des **Auguſtin Holler**, Hofkaſtners und Oberſalzzahlers zu Gmunden, der ſelbſt 1691$^{1}/_{9}$ ſtarb (Grabſtein an der Kirche zu Gmunden am Traunſee).

1737$^{6}/_{4}$—1742$^{29}/_{5}$ (†) **Franz Peter Lorenz von Prielmayer** von Ach bei Burghauſen (Fideikommißgut) und Wankenhauſen, gebürtig von Burghauſen als Sohn des dortigen Kaſtners **Franz Bernhard von Prielmayer**. Franz Peter Lorenz, bisher Fähnrich im kurfürſtl. Leibregiment zu Fuß, erhielt Richteramt Dieſſen für ſeine Braut (demnächſtige Gattin) obige **Maria Eſther Genovefa Tengler**, wurde 1737$^{16}/_{4}$ Truchſeß, 1742 dann aber als Obriſtwachtmeiſter „bei unſerer Freycompagnie in Straubing" während eines feindlichen Ausfalles zu Niederaltaich von einer Kugel getroffen, in Folge deſſen er im Kloſter dortſelbſt ſtarb. Sein Sohn **Franz Ferdinand** war Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe weiter unten). — Ein **Franz Lorenz Prielmayer** (vielleicht der nämliche wie oben) erſcheint ſeit 1702 als „Kriegs-Oberauditorsadjunkt" (G. L. Moosburg Fasc. 2493 Nr. 51 Bleiſtiftnummer 166). — **Joſeph Wolf Lorenz von Prielmayer**, ebenfalls Sohn des Regimentsrates und Kaſtners Prielmayer von Burghauſen, wurde 1719$^{25}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen und ſtarb als ſolcher und als „beſtellter Ordinari Commiſſar in ſalzburgiſchen Grenzſachen" wahrſcheinlich auch 1742. (HfKSPr). — Sig-

mund Ferdinand von Prielmayr wurde 1746 Regimentsrat in Landshut. —

$1743^{27}/_{3}$ — **Maria Eſther Genovefa von Prielmayer** (Witwe des obigen Franz Peter Lorenz) erhielt nun mit ihrem **Söhnlein** zum 2. mal die Amtsnutzen des Richteramts Dieſſen unter Amtierung des Hofrats **von Chlingenſperg** (ſiehe unten) gegen Verſprechen der Ehelichung der Amtsnutznießerin.

$1743^{24}/_{5}$—$1745^{0}/_{8}$ **Martin Gottlieb von Chlingenſperg** jun., Hofrat und Geiſtlicher Rat, verſah das Richteramt Dieſſen, trat aber von demſelben wieder zurück, da er obige Nutznießerin nicht heiratete. (Siehe weiter unten). — 1771 berichtet **Joſeph Maria von Chlingenſperg**, daß er ſeit 3 Jahren Hofrat ſei, und daß ſein Vater **Gottlieb** als Hofrat und Geiſtlicher Rat 17 Jahre diente und bei ſeinem Tode 6 Kinder hinterließ ſowie Witwe, die ſpäter dann noch den Hofrat **von Courtin** heiratete. — **Aloys von Chlingenſperg** erſcheint 1740 als Salzbeamter in Regensburg (HſKSPr). — **Bernhard Lorenz von Chlingenſperg**, $1728^{27}/_{4}$ Hofkammerrat und Lehenſekretär, hatte auch Sitz Perlach. — **Chriſtoph Sebaſtian von Chlingenſperg** $1729^{12}/_{12}$ Hof- und Geiſtl. Rat (HſKSPr).

$1745^{1}/_{9}$—$1755^{11}/_{8}$ (†) **Johann Karl Delling**, gebürtig von München; Truchſeß, Oberleutnant im „Herzog Clementiniſchen Regiment“, erhielt Richteramt Dieſſen gegen Verſprechen, die Amtsnutznieſerin **Maria Eſther Genovefa von Prielmayer** (ſiehe oben) zu ehelichen, was auch geſchah. Er ſtarb (ſiehe oben) Morgens zwiſchen 3 und 4 Uhr und ſeine Mutter **Maria Antonia von Delling** war Kammerfrau der Mutter (Kaiſerl. Majeſtät) des Kurfürſten, ſein Bruder **Johann Anton von Delling** aber erſcheint 1755, 1756 als Hofkammerrat. (Siehe nächſten Abſatz). —

$1755^{11}/_{9}$—$1764^{19}/_{1}$ (†) **Maria Eſther Genovefa von Delling** (Witwe des obigen Johann Karl), erhielt die Amtsnutzungen des Richteramts Dieſſen zum 3. mal und dabei $1756^{4}/_{1}$ bis 1764 den Hofkammerſekretär **Johann Adam Pöckl** als Interimsverweſer.

Witwe Delling hatte 3 Kinder, nämlich: **Franz Ferdinand von Prielmayer** (aus 1. Ehe), der 1764 als Regimentsrat in Burghauſen erſcheint, und aus 2. Ehe **Joſeph Karl von Delling**, und **Maria Felicitas Klara von Delling** (ſiehe unten) — beide letztere 1764 noch minderjährig unter Vormundſchaft des Bürgermeiſters von München und Landſchafts-Mitverordneten **Erasmus von Delling**. — Obiger **Joſeph Karl von Delling** war 1767 im Kadettenkorps zu München. — **Emanuel Maria von Delling** erſcheint 1783 als Jur. utr. cand. — **Johann Konrad von Delling**, ſeit

1692 Mautner von Straßwalchen, heiratete $1693^{25}/_{10}$ **Anna Eleonore von Falkenau** und Frauenwörth, Tochter des kaiſerl. Rates und Oberpflegers zu Kammer und Cogl (Kogl), **Wolf Martin Ehrman von Falkenau** und Frauenwörth und ſeiner Gattin **Maria Eleonore Juliana** geb. **Link** von Wolkering. 1711 trat dann Delling als Mautner von Straßwalchen ab und ſtarb 1716.

$1764^{0}/_{1}$—$1769^{1}/_{7}$ **Maria Felicitas Klara von Delling** (Tochter des obigen Johann Karl — ſiehe dort) erhielt die Amtsnutzungen des Richteramtes Dieſſen, nachdem ihr Bruder **Joſeph Karl** (ſiehe oben), der Offizier werden wollte, darauf verzichtet hatte. Während dieſer Zeit war $1764^{15}/_{6}$ bis $1769^{1}/_{7}$ als Interimsverweſer beim Richteramt Dieſſen aufgeſtellt **Sebaſtian Joſeph von Geißler** (Geiſler, Geisler) auf Deining, der bisher das Fiſchmeiſteramt in Chiemſee hatte, das nun dafür ſein Bruder **Joſeph Chriſtian von Geißler** erhielt. **Sebaſtian Joſeph von Geißler** ließ ſeine Möbel 1764 oder 1765 von Chiemſee her nach Dieſſen bringen (G. L. Fasc. 2003 Nr. 15) und bekam 1769 dann die Mautſtation am Grünberg in der Oberpfalz als Penſion angewieſen, zog aber nicht dahin, ſondern wurde vielmehr 1770 Pflegskommiſſär in Cham. (Siehe nächſten Abſatz und auch Oberbay. Archiv Band 26 S. 249). — **Joſeph Anton von Geißler** auf Deining (vielleicht derſelbe wie oben) erſcheint 1754 als Fiſchmeiſter zu Chiemſee, hatte damals 5 unerwachſene Kinder und bat um Salzamt Straubing oder Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406). — **Johann Kaſpar Geißler** erſcheint 1686 als Stadthauptmann in München und ſein Sohn **Wolf Heinrich** erlernte die „Jägerei“ (HfKSPr).

$1769^{1}/_{7}$—$1770^{25}/_{6}$ (†) **Johann Ignaz von Kray** auf Kleeham; Truchſeß. Abſolvierte 1759 das jus in Ingolſtadt; wurde $1768^{30}/_{12}$ verpflichtet auf das Richteramt in Dieſſen (interimiſtiſch), bis Geißler (ſiehe oben) anderweitig angeſtellt wäre, erhielt, als letzteres eintrat, dieſes Amt (Dieſſen) offiziell für ſich und heiratete darauf obige **Maria Felicitas von Delling.** Kray's Vater war Regierungsrat in Straubing und ſein (des Johann Ignaz) Großvater Reviſionsrat in München, ſein (des Joh. Ignaz) Bruder aber **Rudolph von Kray** auf Kleeham ſtarb $1769^{2}/_{8}$, wodurch das Fideikommiß erledigt wurde. 1746 wird der Truchſeß **Johann Rudolph von Kray** als Regimentsrat auf der Gelehrtenbank zu Straubing genannt. — **Johann Ferdinand Kray,** Stadtoberrichter ſiehe G. L. Landshut 2066 und außerdem über Kray — eigener Akt — G. L. Straubing Fasc. 3897. — Die Eltern des obigen Johann

Ignaz von Kray waren **Rudolph von Kray** zu Kleeham und ſeine Gattin **Maria Amalie** geb. **von Hirot.**

1770$^{27}/_{6}$—1771$^{6}/_{2}$ **Maria Felicitas von Kray** (Witwe des obigen Johann Ignaz), hatte Amtsnutzungen von Dieſſen unter Interimsverweſung des Rates und Kloſterrichters von Dieſſen **Benedikt von Mühlbeck** und des Gerichtsſchreibers von Rauchenlechsberg. (Siehe unten.)

1771$^{6}/_{2}$—1803$^{8}/_{8}$ **Franz Xaver Frey,** J. U. Lic., aus Glonburg gebürtig, wo ſein Vater Baron Ruffin'ſcher Hofmarksrichter war, erhielt Richteramt Dieſſen mit dem Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und gegen Ehelichung der obigen **Witwe Kray,** die 1792$^{16}/_{4}$ — 42 Jahre alt — ſtarb. Franz Xaver Frey ſelbſt wurde 1803$^{8}/_{8}$ Revierförſter in Dieſſen und ſtarb 1807$^{24}/_{1}$. Hatte einzige Tochter **Cöleſtine,** die ſpäter den Rentbeamten **Xaver von Gailer** zu Landsberg heiratete. — **Hans Frey** 1577 Richter in Cham (G. L. Kam Fasc. 1627/11).

1803$^{8}/_{8}$ — Gericht Dieſſen aufgelöſt und dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Landsberg zugelegt.

Gerichtsſchreiber

(häufig auch Forſtgegenſchreiber [Forſtgerichtsſchreiber]).

1543$^{29}/_{1}$— **Hans Holzknecht** (R. A. Kloſter-Urkunden Dieſſen Fasc. 49).

1549,155. **Arſatius Schmidt,** zugleich Gerichtsſchreiber in Starnberg.

1552—15.. **Hans Widmann,** Gerichtsſchreiber von Weilheim, ſcheint auch Gerichtsſchreiberei Dieſſen mitverſehen zu haben.

1567— Bericht, daß kein verpflichteter Gerichtsſchreiber hier, ſondern der Marktſchreiber auch Gerichtsſchreiberdienſte verſieht.

156.—1577$^{9}/_{5}$ **Ulrich Krampf,** wurde dann Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg (ſiehe dort weiter). — Sein Sohn **Johann Thoman** (Thomas) erſcheint 1614, 1617 als Stadtſchreiber in Weilheim und über andern Sohn **Ulrich** ſiehe unter Schongau Gerichtsſchreiber Krampf, und außerdem noch Dieſſen Gerichtsſchreiber Kazmair.

1577—1578 **Wolf Pfundtmair,** wurde dann Kloſterrichter in Dieſſen.

1578—1609$^{25}/_{4}$ (†) **Sigmund Kazmair,** „Burger" und Marktſchreiber in Dieſſen, erhielt nun Gerichtsſchreiberei, bei welcher er ſchon unter Krampf (ſiehe oben) 4 Jahre Verwendung hatte. 1590$^{26}/_{3}$ erhielt Kazmair auch die Kloſtergerichtsſchreiberei von Andechs zugelegt. Sein Schwiegerſohn war **Johann Wörlein** in Dieſſen. — $1591^{4}/_{7}$ erſcheint nach Mitteilung des Hrn. Prof. Schober auch ein **Johann Schretzmair** als Gerichtsſchreiber in Dieſſen.

$1609^{0}/_{4}$—$^{9}/_{9}$ **Benedikt Feichtmayr,** „Burger“ u. „Weichsneriſcher“ Verwalter, hatte Gerichtsſchreiberei interimiſtiſch.

$1609^{9}/_{9}$—1616 **Kaſpar (Balthaſar) Kazmair,** bisher und vielleicht auch noch in der Folge Marktſchreiber in Dieſſen (Sohn des obigen Sigmund). Des Kaſpar (Balthaſar) Sohn **Georg** war ſpäter auch Marktſchreiber in Dieſſen. **Kaſpar Kazmair** wird 1627 „geweſter“ Mautgegenſchreiber in Straubing genannt.

$1616^{0}/_{12}$—$1617^{24}/_{11}$ Gerichtsſchreiberei vakant; war **Andreas Lichtenegger** hieher ernannt (ſiehe Schrobenhauſen Pflegsverwalter), ſcheint aber nicht angenommen zu haben.

$1617^{24}/_{11}$—1635 (†) **Michael Winhardt** aus Weilheim. War in Dietfurt unter Gerichtsſchreiber Krampf 3 Jahre lang Schreiber. Hinterließ Witwe und 4 minderjährige Kinder. (Siehe unten.)

$1635^{2}/_{6}$—$1650^{3}/_{5}$ (ab) **Michael Sedlmayr** (Södlmayr). Heiratete obige Witwe **Winhardt.**

$1650^{3}/_{5}$—1661 **Kaſpar Hueber,** war auch Richter in Greifenberg und bisher Pflegsverwalter in Rauchenlechsberg. Wurde 1661 Salzbeamter in Stadtamhof. — **Joſeph Aloys Hueber** 1686 Großzollner und Salzbeamter in München (G. L. Landau Fasc. 1943).

$1661^{4}/_{2}$—$1790^{30}/_{1}$ Gerichtsſchreiber von Rauchenlechsberg (ſiehe dort) zugleich ſolche von Dieſſen.

$1790^{30}/_{1}$ — Gerichtsſchreiberſtelle von Dieſſen aufgehoben und deren Dienſt den dortigen Richtern beigelegt.

Dieſſenſtein

(Rentamt Straubing).

Pflege Dieſſenſtein — Zum Dieſſenſtein — lag im Pfleggerichtsterritorium Bärnſtein und war eine ſogenannte Hofmarkspflege mit nur „niederer Gerichtsbarkeit“, deren „Malefizfälle“ und landesfürſtlichen Hoheitsrechte zum Gericht Bärnſtein reſſortierten, das auch den ſchriftlichen Verkehr Dieſſenſteins mit dem zuſtändigen Rentamt Straubing vermittelte. Die Pflegseinkünfte Dieſſenſteins waren ſo gering, daß nur jeweils ein einziger Beamter — Pfleger oder Pflegskommiſſär — dortſelbſt aufgeſtellt war mit einem verpflichteten Schreiber, während die eigentliche Gerichtsſchreiberei für gewöhnlich der Gerichtsſchreiber von Bärnſtein oder auch ein anderer in der Nähe ſtationierter Beamter verſah, was in der unten folgenden Beamtenliſte ſtets eigens erwähnt iſt. Zu Dieſſenſtein gehörten auch die Bräuverwaltungen Grafenau und Schönberg. 1797 wurde die Amtierung der Pflege Dieſſenſteins den Gerichtsbeamten von Hals zugelegt.

Neuorganiſation 1803 ſiehe unten — Schluß —.

Pfleger

(auch Kaſtner und Mautner).

1543$^{0}/_{8}$—1549 **Hans Härſchl.** (Ueber einen Kaufbrief ſiehe G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707.)

1549—1562 **Dr. Wolf Härſchl** zu Windburg (Windberg?). War auch Regimentsrat (wahrſcheinlich in Straubing) und jedenfalls Sohn des Vorigen.

1563—1580$^{0}/_{5}$ (†) **Sigmund Tumbperger** (Thumbperg, Thumberger) zum Klebſtein; bisher Pfleger in Hals. Wurde „in die 60“ Jahre alt und ſein Sohn **Chriſtoph** hatte 1579 21 Lebensjahre. Gattin des Sigmund: **Thekla** war geb. **Straſſer** und des Sigmund Tumbperger Ahnen waren ſchon früher in Dieſſenſtein als Pfleger aufgeſtellt, ſo **Pankraz Tumbperger** zum Tumbperg 1488 und **Chriſtoph Tumbperger** zum Klebſtein 1513.

1580$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Thekla Tumbperger** (Witwe des obigen Sigmund — ſiehe dort) hatte Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegsverwalters **Sigmund Garttner** von Bärnſtein.

1581$^{1}/_{1}$—1590$^{0}/_{3}$ **Sebaſtian Hellnperger** zu Moßdorff, Dr. jur., bisher ſeit 1560 Regimentsrat in Straubing. Hatte ſeit 1580$^{18}/_{4}$ Anwartſchaft auf Pflege Dieſſenſtein „mit eigenem Rucken“. Er hatte 1586 auch Pflegsverwaltung Hals zu verſehen und wurde 1589$^{20}/_{11}$ auf Anſuchen des Amtes Dieſſenſtein entlaſſen von 1590$^{1}/_{1}$ an, durfte aber noch bis Mitteſaſten dortſelbſt bleiben. Hatte Gattin und kleine Kinder, von denen das jüngſte 1589$^{28}/_{11}$ erſt $^{1}/_{2}$ Jahr alt war. — **Dr. Hellnſperger** 1574 (HfKSPr).

1590$^{0}/_{3}$—1595$^{31}/_{12}$ **Wolf Chriſtoph Pfeill** (Pfeil) zu Haſelbach, Landſeß. Wurde 1590$^{5}/_{1}$ als Pfleger von Dieſſenſtein ernannt. Sein Vater, geſtorben in Böhmen, und ſein Großvater waren zuſammen 50 Jahre lang Hauptleute in Furth geweſen. (Siehe weiter unten 1609—1613.)

1596$^{1}/_{1}$—1608 **Hans Jakob Ungelter** von Deiſenhauſen.

1609—1613$^{3}/_{2}$ **Wolf Chriſtoph Pfeill** zu Haſelbach (wahrſcheinlich derſelbe wie oben).

1613$^{3}/_{2}$—1617$^{21}/_{4}$ **Hans Adam Reiſacher** zu Kirchdorf, erhielt hierauf Pflege Hilgartsberg und Winzer (ſiehe dort). — Sein Sohn **Chriſtoph Moriz** war Kaſtner in Ingolſtadt.

1617— **Georg Egid von und zu Sickhenhauſen**, bisher Schreiber bei der Regierung Burghauſen, wurde zwar zum Pfleger von Dieſſenſtein ernannt, mußte die Pflege aber im gleichen Jahre an **Hildebrand Tengler** wieder ablaſſen gegen das Mautamt Neuötting, das letzterem verſprochen war. Georg Egid Sickenhauſens Vater **Philipp** war Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).

$1617^{24}/_{4}$—$1636^{26}/_{8}$ (†) **Hildebrand Tengler** zu Ramblsperg (Rammelsberg), bisher Pfleger in Winzer. (Siehe auch oben.) Hatte jüngſt Güter in der Nähe von Schärding gekauft. Sein Schwiegervater war **Joachim Rainer** zu Lauffenbach. Hildebrands Sohn **Chriſtoph Joachim Tengler** bat $1636^{26}/_{8}$ von Au aus um Pflege Dieſſenſtein. Ein anderer Sohn Hildebrands war **Wolf Chriſtoph** Tengler von Ramblsſperg und Dreſſling und ein dritter **Hans Chriſtoph** war Schwiegerſohn des Rentmeiſters **Hans Sigmund von Thumbperg** zu Burghauſen. — 1743 ſuchte **Georg Wilhelm von Tengler,** Urenkel des Hildebrand und Bruder des **Georg Ferdinand von Tengler,** Landrichters von Stadtamhof, um Pflege Dieſſenſtein nach von Ried aus.

$1636^{29}/_{8}$—$^{12}/_{9}$ Pflegsverwalter von Bärnſtein hatte auch Amt Dieſſenſtein zu verwalten.

$1636^{12}/_{9}$—$1674^{9}/_{7}$ **Alexander Schrenk** von Notzing zu Grueb, erhielt $1655^{20}/_{6}$ Exſpektanz auf die Pflege Dieſſenſtein für einen ſeiner Söhne, dem er dieſelbe $1674^{9}/_{7}$ abtrat. Alexander ſtarb 1676 und war Sohn des Pflegers von Eggmühl: **Karl Schrenk** von Notzing. 1627 erſcheint **Johann Alexander** von Notzing auf Kempfenhauſen (vielleicht derſelbe?) als Hofmeiſter in Seligenthal. Wappen G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II. (Siehe auch G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

$1674^{9}/_{7}$—$1716^{27}/_{11}$ (†) **Alexander Ignaz Freiherr von Schrenk zu Notzing** (älterer Sohn des obigen Alexander); Truchſeß, Rat. Hat zu Ingolſtadt jus abſolviert und war dann in Italien einige Zeit. Durfte ſich $1704^{15}/_{8}$ wegen der Kriegsereigniſſe auf längere Zeit von Dieſſenſtein nach Paſſau oder Straubing begeben. Erhielt dann $1715^{8}/_{10}$ die Erlaubnis, einem ſeiner Söhne (mit einem Pflegsverwalter), oder einem künftigen Tochtermann die Pflege Dieſſenſtein zu reſignieren und erklärte $1716^{30}/_{5}$ dieſe Reſignation von $1717^{1}/_{1}$ an eintreten laſſen zu wollen, ſtarb aber vorher noch (ſiehe oben) auf ſeinem Gute Loham im Gericht Mitterfels. Seine Witwe **Maria Magdalena** war geb. **von Neuching** zu Riedershamb (Riedershaim). Als des Alexander Ignaz von Schrenk „angehender“ Schwiegerſohn wird genannt **Johann Anton Joſeph Franz von Armanſperg** (ſiehe unten).

$1716^{28}/_{11}$—$1724^{9}/_{7}$ (†) **Franz Adam (Karl) Freiherr von Schrenk** (nun einziger Sohn des Vorigen); Kämmerer, Regimentsrat in Straubing, wurde nun Hauptpfleger von Dieſſenſtein, während ſein Schwager **Johann Anton Joſeph Franz Freiherr von Armanſperg** (ſiehe oben) Pflegsverwalter dortſelbſt war mit dem Titel „Pfleger“, und des Franz Adam Mutter, obige **Maria Magdalena Freifrau von Schrenk** auch noch einzelne Pflegsnutzungen von Dieſſenſtein fortbezog.

1724$^{5}/_{7}$—1735$^{18}/_{5}$ (†) **Johann Anton Joſeph Franz Freiherr von Armanſperg** (der Obige) als wirklicher Pfleger. Seine Witwe **Maria Sophia Adelheid** geb. **von Schrenk zu Notzing** ſiehe oben. Sohn **Joſeph Freiherr von Armanſperg** wurde 1746 Regimentsrat in Straubing und ſpäter wahrſcheinlich Kaſtner in Burghauſen, während ein anderer Sohn des Joh. Ant. Joſ. Franz beim Militär war. — **Maria Salome von Armanſperg,** geb. **Schönpronner,** † 1620 (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). —

1735$^{0}/_{5}$— Gerichtsſchreiber von Bärnſtein **Joſeph Paſſauer** hatte interimiſtiſch die Pflege zu verwalten.

1735$^{24}/_{5}$—1776$^{23}/_{5}$ (†) **Adam Gottlieb Anton Freiherr von Schrenk** auf Gutmanning und Birnbrunn. Erhielt gegen Ehelichung der Witwe **von Sillern** die Pflege Dieſſenſtein, die „ſeine Voreltern ſchon lange Zeit“ hatten, und wurde, 1742 bei der Belagerung und Wegnahme des Schloſſes Dieſſenſtein gefangen genommen, mit 2 unmündigen Kindern nach Paſſau, dann nach Wien und Raab gebracht und kam erſt 1745 wieder aus der Gefangenſchaft zurück (ſiehe G. L. Linden aus Fasc. 2 [alte Faszikulierung] und G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707). Während der Zeit der Abweſenheit des Pflegers wurde von der öſterreichiſchen Adminiſtration die Pflegsverwaltung Dieſſenſtein dem Lic. **Anton Schneidt** von Hals mit dem Gerichtsſchreiber **Jakob Reindl** von Bärnſtein aufgetragen. Uebrigens wurde das Gerücht verbreitet, daß Schrenk nach Rückkehr aus der Gefangenſchaft die Pflege Dieſſenſtein nicht mehr übernehmen werde, weshalb **Franz Ignaz von Stadlerßhauſen** zu Eberhardsreith, der 6 Kinder hatte und deſſen Vater 38 Jahre in kurbayeriſchen Dienſten geſtanden, 1745 um Pflege Dieſſenſtein nachſuchte, während aber im ſelben Jahre Schrenk die Pflege in der Tat wieder ſelbſt übernahm und 1745$^{17}/_{10}$ auch Kämmerer wurde. 1746$^{23}/_{4}$ wurde dann der Gerichtsſchreiber von Bärnſtein **Jakob Reindl** (ſiehe oben) wieder als Amtsſchreiber von Dieſſenſtein abgeſchafft und ſoll von da an der Pfleger wieder allein das Amt dortſelbſt lediglich mit einem Schreiber verſehen. 1746 oder 1747 brachte dann Schrenk die Güter Gutmanning und Birnbrunn in der Grafſchaft Cham an ſich und bat 1760$^{12}/_{5}$, Dieſſenſtein ſeiner einzigen Tochter **Violanta** (Violanda), die ſpäter den General **Gerhard Grafen von Rambaldi** (hatte 1776 39 Dienſtjahre) heiratete, abtreten zu dürfen. Von 1760$^{13}/_{8}$ an erhielt obiger Pfleger Adam Gottlieb Anton Freiherr von Schenk ſeinen bisherigen Oberſchreiber beim Amt und zugleich Verwalter von Gutmanning und Birnbrunn **Johann Adam Löſchmann** als Pflegsverweſer (ſiehe auch unten). Pfleger Schrenk ſtarb auf ſeinem Gute Gutmannig, das dann nebſt Birnbrunn auch ſeine Tochter **Violanta** (ſiehe oben) erhielt. (Kriegsereigniſſe um Dieſſenſtein ſiehe G. L. Linden Fasc. 2300 Nr. 11.) Nach dem Tode des Adam Gottlieb Anton Freih. von Schrenk wurde die Pflegsnutzung von Dieſſenſtein ad aerarium eingezogen, die Pflege mit einem eigenen Pfleger nicht mehr beſetzt, ſondern, nachdem auch obiger Löſchmann abgegangen, einem anderen Gericht (Hals) beigelegt.

Obige **Violanta von Schrenk**, verheiratete **Gräfin Rambaldi**, erhielt 1776 nach dem Tode ihres Vaters für Pflege Dieſſenſtein nur mehr eine jährliche Penſion von 500 fl. ad dies vitae zugeſprochen, die aber $1780^{20}/_{3}$ auf 200 fl. herabgeſetzt wurde. $1780^{22}/_{4}$ durfte dann Gräfin Rambaldi dieſe Pflegsnutzungspenſion ihrer elternloſen Anverwandten **Maria Franziska Freiin von Schrenk** (ſpäter verheiratet mit dem Kämmerer und Regierungsrat von Amberg **Anſelm Grafen von Topor Morawitzky**) und nach deren Tod $1792^{17}/_{3}$ ihrem Vetter **Sebaſtian Freiherrn von Schrenk** von Notzing, auf Hillſtetten (um dieſe Zeit noch in studiis zu Ingolſtadt) abtreten, ſolange ſie (Gräfin Rambaldi) am Leben ſei, worum ſie $1792^{8}/_{2}$, als die 200 fl. wieder an ſie zurückfielen, gebeten hatte.

Des Adam Gottlieb Anton von Schrenk Bruder **Philipp Freiherr von Schrenk** zu Hillſtetten in der obern Pfalz Pfleggerichts Rötz (1780 auch bereits tot) hinterließ einen einzigen Sohn, wahrſcheinlich obigen Sebaſtian.

Großvater der Gattin des Adam Gottlieb Anton von Schrenk war **Johann Rudolf Freiherr von Schrenk**, Pfleger zu Schwarzach (ſiehe unter G. L. Biburg Fasc. 331 und auch unter Bärnſtein Gerichtsſchreiber Jakob Reindl).

Von nun an **Pflegsverweſer** (ſiehe oben).

$1776^{18}/_{6}$—$1797^{14}/_{3}$ (†) **Johann Adam Löſchmann** (der Obige) als Pflegsverweſer (Pflegskommiſſär und Gerichtsſchreiber), dann Grenzmautner und Straßeninſpektor, dem $1786^{9}/_{9}$ der Pflegskommiſſär von Hals **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** (Haaſy) als adjungierter Pflegsverweſer zum Nachfolger im Amt beſtimmt wurde, während $1796^{9}/_{3}$ obiger **Sebaſtian Freiherr von Schrenk**, nun Regimentsrat in Straubing, ausdrücklich für den Fall Ablebens Löſchmanns zur Nachfolge für Dieſſenſtein auserſehen, jedoch dafür ſpäter anders entſchädigt wurde (ſiehe unten). Löſchmann ſtarb (ſiehe oben) früh 2 Uhr, 69 Jahre alt und hinterließ Witwe **Thereſia**. Erbſchaftsangelegenheit ſiehe G. L. Dieſſenſtein Fasc. 708.

$1797^{14}/_{3}$—1799 **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** (der Obige), Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär ſowie Bräu- und Lehenverwalter zu Hals, mußte nun auch Pflege Dieſſenſtein verſehen, die $1797^{15}/_{6}$ an Hals gefallen war, bekam aber für dieſe Amtsfunktion in Dieſſenſtein nur eine Gerichtsſchreiberbeſoldung, während ſeit $1797^{15}/_{5}$ obiger **Sebaſtian Freiherr von Schrenk**, nun auch Kämmerer ſowie Pfleger zu Wetterfeld in der obern Pfalz, wiederum von der Pflege Dieſſenſtein 500 fl. jährlich Abſent reſp. Gnadenpenſion erhielt. Haaſi bekam 1772 Charakter als Hofkammerrat und wurde 1799 Landrichter (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

Landrichter

(auch Kaſtner).

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** als Landrichter von Hals und von Dieſſenſtein. Wurde darnach Landrichter von Schönberg (ſiehe unten). — **Jakob Johann Haaſi**, Grenzmautner in Altenmarkt, erhielt $1764^{2}/_{3}$ Hofkammerrats-Charakter. — **Aloys Haaſi**, ebenfalls Mautner in Altenmarkt, war 1768 32 Jahre alt, verheiratet, jedoch kinderlos (ſiehe Cham Landgerichts-Aktuare S. 106).

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation: die Landgerichte Dieſſenſtein und Bärnſtein vereinigt als neu errichtetes Landgericht und Rentamt Schönberg mit obigem **Haaſi** als Landrichter, der jedoch $1804^{7}/_{1}$ noch in Hals war (G. L. Vilshofen Fasc. 4252 Nr. 61, 62). Haaſis Wappen G. L. Hals Fasc. 1281.

Gerichtsſchreiber.

Die Gerichtsſchreiberei von Dieſſenſtein hatten entweder die Bräuverwalter von Schönberg und Grafenau zu verſehen, wie 168.—1696 **Philipp Jakob Naderhürn** (1698 „Kanzleiverwandter“ in Burghauſen — Gattin **Maria Magdalena**) und $1696^{22}/_{9}$—1731 (†) **Hans Georg Harz**, oder die jeweiligen Gerichtsſchreiber von Bärnſtein, während von $1746^{23}/_{4}$ an nur mehr verpflichtete Schreiber für die Pflege Dieſſenſtein aufgeſtellt wurden. Der als Gerichtsſchreiber von Dieſſenſtein 1685, 1686 genannte **Johann Leonhard Pieſſer** war zugleich entweder Bräuverwalter zu Grafenau oder Gerichtsſchreiber zu Bärnſtein. Wappen Pieſſers ſiehe G. L. Fasc. 708. —

Dietfurt

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Dietfurt grenzte im Weſten und Norden an Eichſtätt'ſches und pfälziſches Gebiet, im Oſten ebenfalls an die Pfalz (Pflege Hemau) und im Süden an Pflege Riedenburg.

1666 wurde die Pflege Riedenburg mit der Pflege Dietfurt behufs gemeinſamer Verwaltung vollends vereinigt, ſo daß von dieſer Zeit an der Pfleger von Dietfurt und der Pfleger von Riedenburg jeweils eine und dieſelbe Perſönlichkeit war, während die Gerichtsſchreibereien dieſer beiden Pfleggerichte ſchon 1630$^{12}/_{4}$ von ein und demſelben Beamten (Gerichtsſchreiber) verſehen wurden, und der Pflegsverwalter gar ſchon im Jahre 1612 für beide Pfleggerichte der nämliche war. (Siehe zur Ergänzung auch die Einleitung unter Riedenburg.)

Zur Pflege Dietfurt gehörte auch die landesfürſtliche Herrſchaft Breiteneck, die der jeweilige Pfleger von Dietfurt mitadminiſtrierte, bis dieſelbe 1624$^{10}/_{6}$ in den Privatbeſitz des Johann Tſcherklas Grafen von Tilly, Herrn zu Marweiß, überging. Mit Breiteneck erhielt Tilly dann auch die Hofmark Altenburg, welche ebenfalls im Pfleggerichtsbezirk Dietfurt lag.

Neuorganiſation ſiehe unter Dietfurt Landrichter 1799 und unter Riedenburg 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner, dann Zollner und ſpäter noch Hauptleute des „Landfahnen“).

1539—1560 **Melchior von Egloffſtein.**

1561$^{26}/_{6}$—1562$^{14}/_{9}$ (†) **Balthaſar Proſper von Gumppenberg.** War auch Oberrichter in Straubing.

156 .—1580$^{31}/_{12}$ (ab) **Kaſpar Dürner** (Türner, Turner) zu Dürn. Ihm wurde die Pflege d. d. 1580$^{19}/_{5}$ aufgeſchrieben für Ende des Jahres.

1580$^{10}/_{12}$—1594$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Georg Wager**, bisher Hauptmann in Furth. (Siehe auch Neukirchen Pfleger Sädlo jun.) War 1580$^{7}/_{9}$ ſeit $^{1}/_{2}$ Jahr ohne Dienſt. — 1604 **Hans Wager** ſelig, deſſen Witwe ſich „zu Kaiſerl. Majeſtät in Polln Dienſte als der jungen Prinzen Hofmeiſterin begeben und bereits ſeit 3 Jahren dort wohnt“, und deſſen Schwiegerſohn **Georg Schyrele** zu Höhenkirchen 1604 um Landrichteramt Dachau bat (G. L. Dachau Fasc. 563). Grabſteine der Familie Wager ſiehe „Die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 781. — **N. Freiherr von Wager** bat 1745 um Pflege und Forſtmeiſteramt Röz.

1594$^{30}/_{3}$—1601$^{0}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Jakob Haan** (Han), Rat in Ingolſtadt, früher Pfleger in Köſching. (Oberbayer. Archiv Band 5 S. 280.)

1601$^{9}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe und Sohn Hans Paul Haan** (des Vorigen). — Amtsnutzungen von Dietfurt und Breiteneck. (Hans Paul ſiehe weiter unten.)

1602$^{1}/_{1}$—1616$^{2}/_{7}$ **Anton von Sigerſhoven** (Sigershoven, Sigerſhofen), bisher Kaſtner in Griesbach. Lebte ſpäter in Abensberg und ſtarb 1646$^{24}/_{3}$. Seine Gattin **Maria Jakobe** geb. **Eiſenreich** ſtarb 1621. Söhne: **Maximilian**, 1639, 1640 Truchſeß, „Leibguardi zu Fuß Leutnant“ und des Graf Göz’ſchen Regiments „beſtellter“ Hauptmann, ſpäter

Pfleger in Cham, und **Wolf Sigmund** (ſiehe Dietfurt G. L. Fasc. 715). **Maria Jakobe von Sigerſhoven** (ſiehe oben) war Schwägerin des **Chriſtoph von Muggenthal**; **Maximilian von Sigerſhoven** (ſiehe ebenfalls oben) ſchreibt 1639 von München aus, daß er von ſeiner erſten Frau 2 Kinder habe. — **Karl Jakob Sigmund von Sigershoven**, Pfleger von Wetterfeld, erhielt $1664^{17}/_{10}$ zugleich auch Pflege Bruck (Oberpfalz) beigelegt (G. L. Landshut Fasc. 2117 Nr. 5).

$1616^{2}/_{7}$—$1617^{10}/_{2}$ **Hans Georg Magensreitter** (Magensreuter) von Teiſing; Rat, bisher Regimentsrat in Burghauſen und früher Landrichter (Pfleger) in Viechtach. Hat ſchon $1607^{6}/_{8}$ als Landſeß von Troſtberg aus um Landrichteramt Dachau gebeten (G. L. Dachau Fasc. 563) und wurde dann $1617^{9}/_{3}$ Regimentsrat und Landrichter in Straubing (ſiehe dort).

$1617^{24}/_{4}$—$1621^{25}/_{6}$ **Hans Ludwig von Khinigsfeldt** (Königsfeld), hatte bereits $1616^{7}/_{7}$ um Pflege Abbach angehalten und erhielt nun d. d. $1616^{28}/_{11}$ Pflege Dietfurt von $1617^{24}/_{4}$ an. Wurde ſpäter Pfleger in Kelheim (ſiehe dort). Das Wappen hat Kinigsfelt.

$1621^{3}/_{7}$—$1625^{3}/_{11}$ **Ernſt Höller** (Heller) zu Klugheim; Truchſeß, Hauptmann und Pfleger. Wurde $1625^{3}/_{11}$ Pfleger zu Hollenſtein in der obern Pfalz, erſcheint dann 1626 als Pfleger zu Helfenberg und Kaſtner zu Stadt Kemnath, ſchreibt aber dann wieder 1627 und 1628 von München aus (G. L. Fasc. 715). Sein Vater **Jakob Höller** war Pfleger in Kelheim.

$1625^{3}/_{11}$—$1632^{11}/_{12}$ **Neidhard Philipp Gartzweiler** von Weſterhofen; Pfleger, Hauptmann. War früher in Böhmen, Pfalz und Weſtphalen beim Kriegsweſen als Kriegskommiſſär und (1625) Muſterkommiſſär (G. L. Viechtach Fasc. 4206, 4207 und G. L. Dietfurt Fasc. 715). Bat $1625^{2}/_{3}$ um Pflege Dietfurt, wurde 1632 Oberrichter in Ingolſtadt und Kriegskommiſſär, kam aber erſt 1633 dorthin; wurde $1634^{19}/_{8}$ von der Kriegskommiſſärsſtelle enthoben, bat dann als Oberrichter von Ingolſtadt um Pflege Stammham, erhielt aber dafür 1639 Mautamt Straubing (ſiehe dort). Wahrſcheinlich war ſein Vater der Pfleger von Stammham, **Paulus Gartzweiler.** Wappen ſiehe G. L. Fasc. 715.

$1633^{8}/_{3}$—$^{29}/_{10}$ **Eberhard Adolph Freiherr von Muckenthall** (Muggenthal), Landſeß. Wurde im Oktober 1633 des Dienſtes in Dietfurt wieder enthoben und bekam dafür Pflege Kirchberg. **Wolf Bernhard Freiherr von Muggenthal** erſcheint 1667 als „Obriſtleutnant". — **Franz Joſeph Konrad Sigmund von Muggenthal** zu Obergängkofen wird $1698^{3}/_{3}$ genannt (HſtSPr).

1633$^{0}/_{10}$—1634$^{3}/_{9}$ Pflege unbeſetzt, da **Dr. Hans Paulus Haan** (ſiehe weiter oben), Landſeß zu Prunn und Zant, der mehrere, allerdings ſchon erwachſene, Kinder hatte, 1625$^{15}/_{1}$, 1632$^{14}/_{12}$, 1633$^{17}/_{1}$ und 1633$^{30}/_{1}$ vergeblich um Pflege Dietfurt nachſuchte, trotzdem er ſchon 1625 anfügte, daß er bereits „über 20 Jahre“ um ein Amt nachſuche und 1632, daß er „ſchon ſchier 60 Jahre alt“ ſei. (Siehe auch G. L. Hirſchberg Fasc. 1299.)

1634$^{3}/_{9}$—1636$^{24}/_{5}$ **Wolf Jakob von u. zu Schönbrunn zu Mattau** (Schönprunner zu Mattau — das Siegel hat: Schenprun). War zugleich Pflegskommiſſär zu Riedenburg und bisher 3 Jahre lang in der „Graf Pappenheim’ſchen Leibkompagnie“. Zog ſich 1636 auf ſein Gut Mattau zurück und wurde 1646 Pflegskommiſſär in Reichenhall. Er hatte 7 Kinder. — **Franz Joſeph Freiherr von Schönprunn** erſcheint 1743 als Kämmerer und Regimentsrat in Straubing.

1636$^{24}/_{5}$—1639$^{0}/_{12}$ (ab) **Hans Chriſtoph Weſtner** von Cronſperg (Kronberg); Obriſtleutnant, „beſtellter“ Rittmeiſter, Pfleger. Er ſchrieb 1639$^{0}/_{12}$ die Pflege ſelbſt auf, bat dann um ein Feſtungs- oder Paßkommando und war 1656 nicht mehr am Leben. Sein Bruder **Johann Sebaſtian** war Pflegsverwalter in Weilheim. Wappen ſiehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

1640$^{26}/_{1}$—1643$^{7}/_{1}$ (†) **Viktorins Gilg**; Rat, bisher ſeit 1626 Adminiſtrator der Graf Tilly’ſchen Güter und Rat. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr nachmittags. Sein Vater und Bruder ſelig waren ebenfalls in bayeriſchen Dienſten. — **Dr. Aurelian Gilg** erſcheint 1631$^{23}/_{4}$ als Hofrat.

1643$^{9}/_{1}$—$^{6}/_{3}$ Gerichtsſchreiber verwaltete die Pflege interimiſtiſch.

1643$^{6}/_{3}$—1666$^{6}/_{4}$ (†) **Hans Wolf Freiherr von Muckenthall** (Muckenthaller, Muggenthall, Muggenthal, Muckenthal), Landſeß von Neuenhinzenhauſen. Bat ſchon 1636$^{10}/_{3}$ um Pflege Dietfurt „von Haus aus“, denn er hatte 2 Stunden von Dietfurt entfernt Güter, die übrigens damals durch den Feind „übel ruiniert“ waren. 1647$^{13}/_{2}$ und $^{16}/_{2}$ erhielten der Pfleger und dann der Pflegsverwalter von Riedenburg Auftrag, auch Dietfurt zu verſehen, weil Muckenthall abweſend. Von 1664$^{7}/_{7}$ an aber verwaltete Muckenthall die Pflege „von Haus aus“ ſelbſt, d. h. von ſeinem Sitz Neuenhinzenhauſen aus. Seine Gattin **Maria Polixena**, geb. **Schurff** von Wildenwarth war vorher 6 Jahre lang in Dienſten bei des Kurfürſten Gemahlin; ſein (des Hans Wolf) Sohn hieß **Franz Ignaz** und ſeine Ahnen ſowie ſein Vater hatten die Pflege Vohburg 82 Jahre lang bedient, ſeine Schwäger aber waren die **Schurff** von

Wildenwarth und ſeine zweite Gattin (1654) ſcheint eine **Manichor** aus Kufſtein zu ſein (G. L. Fasc. 715). $1643^{9}/_{5}$ wird als des Hans Wolf Vetter **Georg Wilhelm von Muckenthal** zu Hexenagger ſelig genannt, der 4 minderjährige Kinder und eine Witwe hinterließ. (Siehe unter Riedenburg Pfleger.)
Hans Wolf von Muckenthall ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr früh und ſeine Schwiegermutter **Sophia von Schurff** zu Wildenwarth ſegnete bereits 1647 das Zeitliche. — **Ferdinand Schurff** zu Schönwörth erſcheint $1631^{12}/_{6}$ als Bergwerksbeſitzer von Aſchau und Bergen.

$1666^{12}/_{4}$—$^{28}/_{4}$ Der Gerichtsſchreiber hatte die Pflege zu verſehen.

Von nun an ſind die Pfleger von Dietfurt auch zugleich ſolche von Riedenburg.

$1666^{28}/_{4}$—$1676^{27}/_{10}$ (†) **Albrecht Ulrich Freiherr von Muggenthal** (Muckenthall) zu Hexenagger; Kämmerer; erhielt als bisheriger Pfleger von Riedenburg nun auch die Pflege Dietfurt zugelegt und war auch Landrichter von Hirſchberg.

$1677^{25}/_{1}$—$1690^{12}/_{6}$ (ab) **Johann Adolph Freiherr von Herwarth** zu Hohenburg und Aufhofen. Mußte von Dietfurt und Riedenburg ein Abſent geben (ſiehe unter Riedenburg), trat dann die Pflegen an den Folgenden ab und ſtarb 1704. (Siehe auch unter Hirſchberg Landrichter.) Gattin **Johanna Franziska von Käding** zu Schönhöring.
Des Johann Adolf Bruder **Johann Siegmund von Herwarth** war Rentmeiſter in Straubing.

$1690^{12}/_{6}$—$1705^{0}/_{3}$ **Max Albrecht Freiherr von Muggenthal** (Muckenthall) zu Hexenagger, Pondorf, Hagenhill, Gimpertshauſen, Breitenhill, Dornberg, Furth und Klugheim (Sohn des obigen Albrecht Ulrich); Kämmerer, „Hartſchier-Obriſter“, Brigadier der Kavallerie ſowie „der gemeinen Landſchaft Ritterſteuerer Rentamts Burghauſen“. Bat ſchon $1684^{9}/_{6}$ um Exſpektanz auf Pflege Dietfurt. War während der öſterreichiſchen Adminiſtration außer Landes und verlor daher von $1705^{0}/_{3}$ an die Pflegsnutzungen von Dietfurt, bekam ſie aber 1715 abermals (ſiehe weiter unten).

$1705^{0}/_{3}$—$1707^{22}/_{6}$ Pflege vakant, die Pflegsnutzungen der kaiſerl. Hofzahlſtube in München zugefallen, weil der Pfleger außer Landes (ſiehe vorigen Eintrag).

$1707^{22}/_{6}$—$1709^{0}/_{12}$ **Wilhelm Ludwig Freiherr von Rummel** auf Waldau; Pfleger unter der öſterreichiſchen Adminiſtration; amtierte in Dietfurt ſelbſt und erhielt $1712^{1}/_{9}$ Exſpektanz auf Pflege Mitterfels, worauf er auch gleich ad casum vaccaturae verpflichtet wurde, meldete ſich aber bei wirklicher Erledigung dieſer Pflege (Mitterfels) nicht mehr an. Er ſchreibt $1713^{26}/_{3}$ von Herrnried aus.

1710—$1715^{20}/_{2}$ **Friedrich Karl Graf von Schönborn**, Geheimer Rat und Reichsvizekanzler in Wien, hatte während der öſterreichiſchen Adminiſtration Pflege Dietfurt und Riedenburg gleichſam als Lehen unter Verwaltung eines Pflegskommiſſärs.

$1715^{20}/_{2}$—$1724^{9}/_{2}$ (†) **Max Albrecht Freiherr von Muggenthal** (der Obige), nun Generalwachtmeiſter und „Hartſchier-Leibgarde-Kapitän", erhielt die Pflegen Dietfurt und Riedenburg abermals mit Pflegsverweſer **Schwegerle**. Muggenthal hatte $1722^{14}/_{8}$ vor, zu heiraten. Seine nächſten Erbberechtigten bei ſeinem Tode waren **Joſeph Maria** und **Johann Franz Maria**, beide **Freiherrn von Neuhaus**.

$1724^{19}/_{2}$—$1736^{31}/_{12}$ **Karl Graf de Piosasque de Non**; Kämmerer, „gardes Carabiniers Obriſter"; hatte $1723^{6}/_{3}$ bereits Anwartſchaft auf Pflegen Dietfurt und Riedenburg erhalten (ſiehe auch nächſten Abſatz).

$1737^{1}/_{1}$—1789 (†) **Maria Joſepha Freiin von Morawitzky**, Kammerfräulein der Kurfürſtin, erhielt die Pflegen (Nuzzungen) von Dietfurt und Riedenburg durch Vergleich mit obigem Grafen Piosasque und heiratete 1738 den Fürſten **Karl von Portia**, worauf ſie auch als **Fürſtin von Portia** den Amtsgenuß dieſer beiden Pflegen ſowie auch den der Pflege Oſterhofen (ſiehe dort) beibehielt und ihn auch noch, nachdem ihr Gatte 1747 geſtorben, als Witwe **Fürſtin Portia** zu Hexenagger bis zu ihrem Tode fortbezog. — **Theodor Heinrich Freiherr von Morawitzky** erſcheint $1729^{24}/_{12}$ als „Obriſt".

$1789^{5}/_{3}$—1790 **Joſeph Graf von Paumgarten**; Kämmerer, „des Prinz Maximilianeiſchen Infanterie Regiments Obriſt", erhielt den Pflegsgenuß von Dietfurt und Riedenburg für ſeine Gattin **Joſepha**, welche ſchon $1780^{4}/_{8}$ mit dieſem ihren Gatten, der damals Hauptmann des „Regiments Royale Bavière" war, dieſen Pflegsgenuß zugeſichert erhielt. (Siehe nächſten Eintrag.)

1791—1799 **Joſepha Gräfin von Paumgarten**, geb. **Freiin von Lerchenfeld**-Süßbach (Witwe des Vorigen) Pflegsgenuß-Inhaberin (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht (ſiehe unter Landrichter). **Gräfin Paumgarten** bezog noch eine ſogen. „Pflegspenſion" bis 1803.

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

(Bis 1612 amtierten die Pfleger in Dietfurt ſelbſt, von da an aber waren die Pflegsverwalter von Dietfurt mit Ausnahme der Jahre 1629—1634 — ſiehe unter Pflegsverwalter Schiffer — zugleich ſolche von Riedenburg.)

$1612^{0}/_{1}$—1634 (†) **Stephan Schiffer**; 1629—1634 hatte Schiffer die Pflegsverwaltung Riedenburg dem dortigen Pfleger zu überlaſſen. — $1634^{4}/_{5}$ bat der Bürgermeiſter von Dietfurt **Michael Seiz** um Pflegsverwaltung.

$1635^{21}/_{2}$—$^{16}/_{3}$ **Eberhard Freiherr von Muggenthal** (Muckenthal), kurmainziſcher Geheimer Rat und Oberamtmann zu Krautheim, Beſitzer des Schloſſes Adlmannſtein. Sein Bruder **Georg Wilhelm** war Pfleger zu Riedenburg.

$1635^{10}/_{5}$—$1655^{24}/_{6}$ **Georg Huber**, wurde 1656 Pflegsverwalter in Neuſtadt.

$1655^{24}/_{6}$—$1690^{12}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt.

b) Pflegskommiſſäre.

$1690^{12}/_{6}$—$1703^{0}/_{2}$ **Johann Georg Jehle** (1695 **Johann Georg von Jehle** auf Thorneck genannt), bisher Gerichtsſchreiber in Dietfurt; erhielt $1690^{12}/_{6}$ Titel Rat und Pflegskommiſſär, behielt aber auch als ſolcher die Gerichtsſchreiberei anfangs noch bei, bis er letztere $1690^{24}/_{11}$ ſeinem Oberſchreiber **Meltretter** zedierte (ſiehe unter Gerichtsſchreiber). Jehle wurde 1703 Hofkammerrat. (Siehe auch unter Gerolfing Gerichtsſchreiber).
Ein **Johann Georg Jehle** ſagt $1727^{0}/_{4}$, daß er bereits 12 Jahre lang ohne Dienſt und, mit Weib und 5 kleinen Kindern „beladen“, Schreiber in München ſei, und daß ſein Bruder **Joſeph Urban** Leutnant im „kurprinzlichen Regiment“, ſein (des Johann Georg) Schwiegervater aber langjähriger Hofkammerkanzliſt geweſen. Derſelbe Johann Georg Jehle berichtet auch 1727 G. L. Kranzberg Fasc. 1888/40, daß er nach den studiis inferioribus 10 Jahre bei verſchiedenen Gerichten in Praxis war, daß er 1723 um Salz-, Fuder- und Bräugegenſchreiberei Traunſtein bat, nachdem er ſchon 1715 um die Hofkammerkanzliſtenſtelle nachgeſucht, die ſein damals (1715) verſtorbener Schwiegervater **Johann Peter Khrinner**, der Witwe und 5 Kinder hinterließ, 28 Jahre lang inne gehabt, und daß ſein (des Johann Georg Jehle) Vettern waren: der „ge-

weſte" Geheime Rat **von Prielmayer** und der Hofkammerrat, Truchſeß und Ritter **Johann Georg von Jehle** ſelig. — 1607 erſcheint ein **Johann Yelle** als Notarius und Stuhlſchreiber in München (G. L. Hirſchberg Fasc. 1299).

$1703^{3}/_{2}$—$1707^{22}/_{6}$ **Johann Martin Aliſcher,** erhielt mit Pflegskommiſſariat zugleich Ratstitel, war bisher Landgrenzaufſchläger und Stadtſchreiber in Dietfurt und wurde 1708 Pflegskommiſſär in Tölz, wo er 1713 †. Seine Witwe **Maria Sabina** heiratete dann den Bader **Johann Wolfgang Schäffer** in Mandlſtadt (Nandlſtadt?) und zog mit ihm von dort ſpäter nach Landshut, woſelbſt Schäffer 1721 als „Burger und Barbierer" noch erſcheint.

$1707^{22}/_{6}$—$1709^{0}/_{12}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt; amtierte wiederum der Pfleger.

c) **Pflegsverweſer**
(auch Mautamtsverweſer).

$1710^{0}/_{1}$—$1715^{0}/_{5}$ **Johann Georg Meltretter,** bisher nur Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe dort und unter Pflegskommiſſär Jehle von Dietfurt); wurde 1711 hochgräflich Schönborn'ſcher Pfleg- und Kaſtenamtsverweſer in Dietfurt (ſiehe unter Pfleger Schönborn) und 1715 dann Grenzaufſchläger ebenfalls in Dietfurt. Er ſtarb 1731. Witwe **Anna Sabina.** Des Johann Georg Vettern **Andreas Meltretter** und dann des letzteren Bruder **Franz Felix** erſcheinen beide als Mautner und Marktſchreiber zu Lanquaid — erſterer 1733, letzterer 1785.

$1715^{18}/_{5}$—$1716^{0}/_{12}$ **Gregor Martin Schwegerle,** bisher Gerichtsſchreiber in Köſching; reſignierte die Pflegsverweſung Dietfurt ſchließlich ſeinem Vetter **Pauman** (ſiehe unten).

$1716^{0}/_{12}$—$1733^{31}/_{3}$ **Franz Anton Pauman** (ſiehe oben), reſignierte ſchließlich die Amtsverweſung ſeinem Vetter **Gruber** (ſiehe unten).

$1733^{31}/_{3}$—$1751^{0}/_{11}$ (†) **Georg Anſelm Gruber** (ſiehe oben), bisher (ſchon 1720) Stadtſchreiber in Rain. Hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Franziska** und 4 noch unverſorgte Kinder (ſiehe weiter unten). Während der öſterreichiſchen Beſetzung Bayerns erſcheint 1742—1745 N: **Wiſmayr** (Wiesmayr, Weismayr) vorübergehend als Pflegsverweſer von Dietfurt, der Sohn **Konrad** hatte. **Konrad Wiſmayr** (Weismayr) erſcheint 1739 als Schreiber in Riedenburg (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 ad 42). **Chriſtoph Adam Weyſmayr** 1728 Hofratskanzliſt und Falkenturmſchreiber „in das 10. Jahr" (G. L. Fasc. 2348/40). — 1640—1671 (†) **Georg Jakob Gruber,** Stadtſchreiber in Traunſtein. — **Hieronymus Gruber** wurde $1597^{20}/_{3}$ zum Zollamt Ampfing verpflichtet.

1751$^{20}/_{12}$—1774$^{0}/_{10}$ **Franz Xaver Kipfhover,** bisher Oberſchreiber in Dietfurt, erhielt die Pflegsverweſung gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Franziska Gruber** und gegen Uebernahme der Erziehung von deren 4 Kindern (ſiehe oben). 1774$^{0}/_{10}$ kam Kipfhover als Pflegskommiſſär nach Reichenhall (ſiehe dort). Er wurde 55 Jahre alt.

1774$^{0}/_{10}$—1799 **Joſeph Anſelm Edler von Gruber,** des hl. Röm. Reiches Ritter (Sohn des obigen Georg Anſelm Gruber und Stiefſohn des vorigen Franz Xaver Kipfhover). Heiratete 1774$^{4}/_{1}$ zu München die Tochter **Xaveria** des Geheimen Rats und Hofkammerdirektors **von Plank.** 1790$^{17}/_{7}$ erhielt dann Gruber den Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und Ende des Jahres 1799 wurde er zum Landrichter in Dietfurt ernannt (ſiehe unten). 1789 Kontrakt mit dem Pfleger ſiehe G. L. Dietfurt.

d) **Landrichter.**

1799$^{0}/_{9}$— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

1799$^{0}/_{9}$—1803$^{17}/_{9}$ **Joſeph Anſelm von Gruber** (der Vorige) als Landrichter. Wurde 1803$^{0}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt, bald darauf aber wieder reaktiviert als Rentbeamter von Pfaffenhofen, jedoch anfangs des Jahres 1804 wiederum nach Riedenburg zurückverſetzt als Rentbeamter (ſiehe dort).

1803$^{0}/_{10}$— Neuorganiſation des Landgerichts Dietfurt und Riedenburg ſiehe unter Riedenburg.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Zollgegenſchreiber von Dietfurt, bis 1624$^{10}/_{5}$ zugleich Gerichtsſchreiber der Herrſchaft Breiteneck und von 1630$^{12}/_{4}$ ebenſo Gerichtsſchreiber von Riedenburg — ſiehe auch oben Einleitung zu Dietfurt —).

15 . .—1584$^{0}/_{8}$ (†) **Abraham Prunner** (Pronner).

1584$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Prunner** (des Obigen) — Dienſtnutzungen.

1585$^{1}/_{1}$—$^{15}/_{4}$ **Melchior Tiefſtetter**; ſchrieb den Dienſt ſelbſt wieder auf.

1585$^{0}/_{4}$—1598$^{0}/_{9}$ (†) **Anton Prunner** (Pronner).

1598$^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Prunner** (des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1599$^{1}/_{1}$—1613$^{31}/_{12}$ **Ulrich Krampf,** bisher ſeit 1595 Kaſten- und Baugegenſchreiber in Ingolſtadt und zugleich Gerichtsſchreiber in Gerolfing. War 1574—1577 Gerichtsſchreiber in Dieſſen, 1577—1585 ſolcher in Rauchenlechsberg und 1586—1595 ſolcher in Schongau. In Dietfurt hatte er als Gerichtsſchreiber zugleich auch Gerichtsſchreiberei von

Breiteck und interimiſtiſch auch die Verwaltung von dort (Breiteneck). $1613^{31}/_{12}$ in Ruheſtand verſetzt.

$1614^{1}/_{1}$—$1617^{12}/_{10}$ (†) **Georg Mayr**, bisher Gerichtsſchreiber in Breiteneck (Breitenbrunn?). Starb (ſiehe oben) vormittags 10 Uhr nach längerer Krankheit, während welcher der Gerichtsprokurator und „Burger“ **Andrian** (Andreas?) **Riggl** von Dietfurt die Gerichtsſchreiberei verſah.

$1618^{1}/_{1}$—$1634^{4}/_{4}$ (†) **Georg Schwaiger**, bisher Gerichtsſchreiber in Wembding. Hatte bis $1624^{0}/_{5}$ auch Gerichtsſchreiberei Breiteneck, während er bis zu dieſem Zeitpunkt ($1624^{0}/_{5}$) Gerichtsſchreiberei Dietfurt nur interimiſtiſch verſah und dann erſt definitiv. Dazwiſchen wurde $1625^{9}/_{5}$ der Kanzleiverwandte von Straubing **Thoman Kraus** zum Gerichtsſchreiber in Dietfurt ernannt, ward aber dafür ſolcher in Cham, während in Dietfurt dann obiger Schwaiger (ſiehe dort) definitiv angeſtellt wurde.

$1632^{5}/_{12}$ berichtet Schwaiger, daß er unter Pfleger Höller auch die Verwaltung der Pflege Dietfurt und der Herrſchaft Breiteneck geführt, und daß er 9 lebende Kinder habe, darunter 6 Knaben, von denen der älteſte 16 Jahre alt ſei. Schwaiger ſtarb (ſiehe oben) nachts zwiſchen 1 und 2 Uhr zu Ingolſtadt mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria** mit noch 8 Kindern. Nachdem er Gerichtsſchreiberei Breiteneck abgegeben (ſiehe oben), hatte Schwaiger auf kurze Zeit dafür die kurpfälziſche Gerichtsſchreiberei Helffenberg interimiſtiſch zu verſehen bekommen.

Sein Bruder **Kaſpar Schwaiger** war Aufſchläger in Dietfurt und ſtarb 1632.

Wolf Schwaiger, Stadtſchreiber, ſiehe G. L. Dietfurt Fasc. 715. — **Hans Schwaiger** war $1595^{30}/_{9}$ Forſtgegenſchreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2114). **Franz Schwaiger**, Hofkammerrat, war 1705 nicht mehr am Leben.

$1634^{11}/_{4}$— **Gabriel Lanckhrainer**, früher Gerichtsſchreiber in Rain, ſcheint den Dienſt in Dietfurt nicht angetreten zu haben, oder gleich darauf geſtorben zu ſein. Ueber ſeine Lebensverhältniſſe ſiehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1634^{0}/_{4}$—$1635^{0}/_{11}$ **Andre Ströber**, Gerichtsſchreiber von Neuſtadt, verſah interimiſtiſch auch Gerichtsſchreiberdienſt Dietfurt. — **Johann Franz Ströber** (Streber) erſcheint 1764 als Verwalter und Marktſchreiber in Reisbach (G. L. Landau Fasc. 1945 Akt 58).

$1635^{5}/_{11}$—$1636^{30}/_{5}$ **Wolf Schwab**, war 1635 nur Gerichtsſchreibereiverweſer in Dietfurt und früher eine Zeit lang Oberſchreiber in Friedburg; wurde 1637 Gerichtsſchreiber in Weilheim und ſein Sohn **Wolf Sigmund** war Gerichtsſchreiber in Ried.

$1636^{9}/_{3}$ wird der Richter und Ungelder zu Parsberg in der jungen Pfalz **Wilhelm Schabenberger** zukünftiger Gerichtsſchreiber von Dietfurt genannt. Derſelbe war früher „in die 12 Jahre“ lang Schreiber und 3 Jahre geſchworner Gerichtsprokurator in Dietfurt, wo er auch eine eigene Behauſung hatte, allein die dortige Gerichtsſchreiberei erhielt er nicht. Wappen des Schwab G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1637^{17}/_{6}$—1645 (†) **Thomas Mayr**, früher Gerichtsſchreiber in Donauſtauf, domizilierte $1637^{0}/_{6}$ in Landshut. Als Gerichtsſchreiber von Dietfurt wohnte er in Riedenburg.

$1645^{13}/_{11}$—$1663^{23}/_{5}$ (†) **Benedikt Windögger**, bisher Gerichtsprokurator in Kelheim. Wappen ſiehe G. L. Dietfurt Fasc. 715.

$1663^{2}/_{6}$—1678 (†) **Mathias Walter**. Seine Witwe erhielt auf 3 Jahre à 30 fl. von dem Folgenden.

$1678^{9}/_{8}$—1682 **Hans Wolf Fronberger**, bisher Rentzahlamtsoberſchreiber in Straubing, als welcher er 1676 um Pflegsverwaltung Landau bat (G. L. Landau Fasc. 1943). Sein Bruder **Hans Jakob** war „Burger“ und Bierbrauer in Geiſelhöring.

1682—$1692^{24}/_{11}$ **Johann Georg Jehle**, bisher Gerichtsſchreiber in Gerolfing. War von $1690^{12}/_{6}$ auch Pflegskommiſſär in Dietfurt (ſiehe dort).

$1692^{24}/_{11}$—$1710^{0}/_{1}$ **Johann Georg Meltretter**, bisher Oberſchreiber in Dietfurt und früher ſolcher in Kelheim, wurde $1710^{0}/_{1}$ Pflegsverweſer daſelbſt (ſiehe dort). Wappen ſiehe G. L. Kelheim Fasc. 1657/52.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer**, die mit dem Pflegskommiſſariat auch zugleich die Gerichtsſchreiberei inne hatten (ſiehe Pflegsverweſer).

Dingolfing

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Dingolfing grenzte im Weſten an die Pflegen Kirchberg, Rottenburg und Teisbach, im Norden an den Landgerichtsbezirk Straubing, im Oſten an Pflege Landau und im Süden ebenfalls an Landau und an Pflege Eggenfelden.

Innerhalb dieſer Grenzen lag auch das Richter- und Kaſtenamt **Reisbach**, das im Jahre 1665 bezüglich Verwaltung, Amtsführung und Amtsnutzung den Beamten von Dingolfing beigelegt wurde, ſo daß von dieſer Zeit an die Pfleger von Dingolfing zugleich Richter und Kaſtner von Reisbach waren, während die Gerichtsſchreiber ebenfalls an beiden Aemtern gemeinſam zu funktionieren hatten.

Neuorganiſation ſiehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von 1602 an zugleich Kaſtner und Mautner dahier und von $1665^{30}/_{9}$ auch Richter und Kaſtner von Reisbach).

$1529^{2}/_{2}$—1556 **Sigmund Stäringer** (Starringer) von Kalling. War 1528 Pfleger in Rottenburg.

$1556^{0}/_{9}$—1566 **Hans Ecker** (Egger) zu Kapfing. Sein Sohn **David** war Pfleger in Oſterhofen. (Siehe auch unter Vilsbiburg Pflegsverwalter Karl Staudinger.)

Ein **Hans Ecker** zu Kapfing erſcheint 1528 als Pfleger zu Taufkirchen bei Erding.

1567—1575 **Hans Chriſtoph von Frauenberg** zu Pochſaw (Poxau), zugleich Regimentsrat in Landshut. — **Karl von und zu Frauenberg,** Erbritter und Landſeß erſcheint 1618, 1625, 1629 als Regimentsrat in Landshut und war 1621 bei der „Armada" (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3). — **Joh. Max Freih. von Frauenberg** erſcheint $1727^{22}/_{4}$ als Kämmerer und Regimentsrat in Burghauſen.

$1576^{1}/_{1}$—1579 (†) **Hans Georg Viſler.** Witwe ſiehe unten.

$1579^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Leonore Viſler,** geb. **Stockhamer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. (Siehe unter Vilsbiburg Pfleger Wolf Stockhamer.)

$1580^{1}/_{1}$—$1599^{21}/_{6}$ **Ulrich Romung** (Roming, Ramung) von Romeck (Rameck) zu Seeholzen; Rat. War 1574 Rat und Haushofmeiſter bei Herzog Albrecht zu München in der Neuveſte und vorher Rentmeiſter in München. † $1600^{18}/_{11}$. Hatte 4 Söhne: **Wolf Wilhelm,** der 1593 Kämmerer des Sohnes der Erzherzogin Maria zu Graz war und vorher Kämmerer des Bruders des regierenden bayer. Herzogs; dann einen Sohn, der 1593 Domher zu Paſſau war; ferners einen andern, 1593 Fähnrich der hl. Liga in Frankreich und ſchließlich **Ernſt** (ſiehe unten).

$1599^{21}/_{6}$—1626 **Ernſt Romung** (Roming) von Romeck (Rameck) zu Seeholzen, Weng und Moosweng; zugleich Rentmeiſter in München, leiſtete zu Landshut $1599^{31}/_{7}$ Pflicht auf Pflege und Kaſtenamt Dingolfing und war bisher Hof- und Kammerrat. Erſcheint 1594 als Regimentsrat in Landshut und ſtarb $1627^{26}/_{4}$.

1626—$1629^{0}/_{10}$ **Veit Ulrich Romung** Freiherr von Romeck (Rameck) zu Seeholzen, Weng und Moosweng, auf Tunzenberg und Moosthenning; Hauptpfleger zu Dingolfing und Truchſeß zu München, wo er ſich bei der Hofhaltung aufhielt (Sohn des Vorigen). Bat 1629 um Pflege Schrobenhauſen und ſagt dabei, daß er bereits 14 Jahre bei der Hofhaltung ſei. Seine Gattin **Margareta** war geborne

von Ranzau. — **Matheus Raminger**, 1550 Zollner am Bayerthor zu Landsberg (G. L. Fasc. 2004).

$1629^{0}/_{10}$—$1640^{0}/_{12}$ **Georg Friedrich von Stauding**, 1633 **Freiherr von Stauding** genannt; bisher Freiſing'ſcher Pfleger in Burgrain, Rat, kaiſerlicher Majeſtät Hofkammerrat, ſeit $1629^{3}/_{8}$ auch Vizedomamtsverwalter in Amberg, wo er auch wohnte. War 1633 außer Landes angeſeſſen. Schlug $1633^{12}/_{8}$ als Pflegsverwalter vor den Landſeß **Karl Grimming** zu Niederrain auf Paumburg bei Neumarkt und $1639^{8}/_{2}$ den Landſeß **Georg Wilhelm von Lampfrizhaimb** zu Pürkhau. 1639 ſchreibt Stauding von Olmütz aus. (Siehe auch Pflegsverwalter Weckherling von Dingolfing.)

$1641^{1}/_{1}$—$1652^{5}/_{6}$ (†) **Hans Jakob Schad** von Mittelbibrach, zu Warthauſen und Alteneglofsheim; Kämmerer, Rat, bisher Pfleger zu Burgtreßwitz in der Oberpfalz. $1651^{6}/_{2}$ war ſein Sohn **Georg Albrecht**, der nach ihm die Pflege Burgtreßwitz hatte, ſchon tot. Hans Jakob hatte kurze Zeit auch die Pflege Eggmühl (ſiehe dort), wurde 78 Jahre alt und war 2mal verheiratet. Sein Tochtermann war **Rudolph von Geilßdorff**. — Ein **Hans Jakob Schad** (vielleicht der nämliche) wurde ſchon $1601^{25}/_{5}$ als Regimentsrat von Burghauſen verpflichtet.

$1652^{0}/_{6}$—$^{23}/_{9}$ **N. Schad** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1652^{23}/_{9}$—$1671^{10}/_{1}$ **Dr. jur. Mathäus** (Mathias) **Marquart**, Hofrat. Wurde 1656 Reviſionsrat in München und erhielt bald darauf für Dingolfing einen Pflegsverwalter. Seit $1665^{30}/_{7}$ war dem Pfleger Marquart auch Gericht und Kaſtenamt Reisbach zugelegt. Er wurde dann 1669 Geheimer Rat und erhielt 1671 ſtatt Dingolfing die Pflege Dachau durch Dekret d. d. $1670^{19}/_{12}$.

$1671^{21}/_{9}$—$1674^{16}/_{5}$ **Proſper Graf von Arch** (Arco), „Obriſtzeugmeiſter", Hofkriegsrats-Präſident und Hauptpfleger. War auch Statthalter in Ingolſtadt (ſiehe Kleemann Feſtung Ingolſtadt).

$1674^{31}/_{7}$—$1700^{0}/_{5}$ (†) **Johann Anton Emanuel Frhr. von Berchem** zu Blutenburg, Ober- und Untermenzing, Allach, Pipping, Oberbachern, Langwied, Lochhauſen, Krailing, Gauting, Paſing, Ergolting, Niedertraubling, Sengkofen, Mangolting und Tengling; bisher Geheimer Sekretär, was er auch in der Folge noch bleibt; Landſeß, dann Geheimer- und Conferenzrat. Wird meiſt nur Anton von Bercheem genannt. Erhielt $1693^{12}/_{12}$ für ſeinen Sohn **Anton**, Hofrat und Truchſeß († 1705), Anwartſchaft auf Dingolfing und Reisbach und $1694^{4}/_{1}$ Verſchreibung auf dieſe Aemter für ſeinen ganzen Mannsſtamm zur Nachfolge. (G. L. Dingolfing.)

1700$^{0}/_{6}$—1734$^{0}/_{4}$ (†) **Johann Bartlmä Anton Freiherr von Berchem** zu Blutenburg ꝛc. wie oben (Sohn des Vorigen); Hofrat, Hofkammerrat, Truchſeß, früher Regimentsrat in Landshut. Hinterließ Witwe **Maria Anna**, geb. **Freiin von Mayr** und Söhne **Marx Maximilian** und **Felix Ferdinand Anton**. — **Maximilian Franz Joſeph Freiherr von Berchem** erſcheint 1727 als Regimentsrat in Straubing und **Johann Bartlmä Anton Freiherr von Berchem** 1702$^{11}/_{12}$ ebenfalls als Regimentsrat (wo?). —

1734$^{30}/_{4}$—1779$^{29}/_{11}$ (†) **Joſeph Emanuel Anton Freiherr von Berchem** von Niedertraubling ꝛc. (Neffe des obigen Johann Anton Emanuel); Hauptpfleger, zu deſſen Gunſten ſein eigener Vater **Joſeph Kajetan** Freih. von Berchem, Bruder des obigen Johann Anton Emanuel, auf die Pflege verzichtete. Joſeph Emanuel Anton wird gewöhnlich nur Joſeph Emanuel von Berchem genannt und war ſeit 1747$^{6}/_{7}$ auch Truchſeß. Ebenſo war er des Biſchofs von Lüttich, Freiſing und Regensburg Hof- und Geheimer Rat. Erhielt 1752$^{22}/_{1}$ Rentmeiſteramt in Landshut und iſt 1766 auch Herr zu Blutenburg, Menzing, Paſing ꝛc. (Siehe über die Beſitzungen der Berchem weiter oben.) Joſeph Emanuel Anton Freih. v. Berchem hinterließ auch Söhne. (Siehe auch unten: Pflegskommiſſäre Erhardt und Weidacher.)

1779$^{29}/_{11}$—1783$^{1}/_{2}$ Pflegsnutzungen „in deposito geblieben“, Pflege für die Söhne des obigen Joſeph Emanuel Anton „in Schwebe“.

1783$^{1}/_{2}$—1799 **Karl Graf von Berchem** auf Pieſing (Neffe des obigen Joſeph Emanuel Anton Freiherrn von Berchem und Sohn des verſtorbenen Miniſters **Max Franz Joſeph Graf von Berchem**). Karl war auch Vizedom und zeitweiſe Rentamtskommiſſär in Burghauſen. Geſtorben 1801$^{27}/_{5}$. Mitgenießer der Pflege Dingolfing waren auch die Neffen **Johann Nepomuk** und **Karl Reichsfreiherrn von Berchem**, zuletzt **Johann Nepomuk** noch allein, der nach Abſterben ſeines obigen Onkels Karl Grafen von Berchem senior der Familie wurde. (Siehe unten und unter Landshut Rentmeiſter.) Als Nachfolger auf die Pflege Dingolfing hatte Anwartſchaft **Franz Xaver Reichsfreiherr von Reichlin**, kurpfalzbayr. bevollmächtigter Miniſter am kaiſerl. ruſſiſchen Hof zu Petersburg, wirklicher Regierungs- u. Oberappellationsgerichtsrat zu Mannheim.

1799— Pflege aufgelöſt; **Karl Graf Berchem** und nach ſeinem Tode ſein Neffe **Johann Nepomuk** (ſiehe oben) Gnadengehalt von der Pflege bis 1803 inkl. (Siehe unten: Landrichter Reichel.)

1800 erſcheint auch eine Witwe **Maria Barbara Baronin von Berchem,** geb. **von Mayr,** der auch noch eine Penſion zugeſichert war (G. L. Dingolfing Fasc. 737).

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(von 1602 an auch Kaſten= und Mautamtsverwalter).

1587— **Hans Rayder** (Reidner?)

159 . —$1600^{9}/_{5}$ **Elias Kuhen.** Wurde dann Gerichtsſchreiber in Dingolfing. Es ward daher vom „Obriſtkanzler“ ſein bisheriger „Diener“ (Schreiber) **Thoman Recherzhaimer** als Pflegsverwalter vorgeſchlagen, bekam aber den Dienſt nicht.

$1600^{26}/_{5}$—1602 **Michael Hartt,** wurde als „Burger des innern Raths“ zu Dingolfing zugleich Pflegsverwalter und 1603 Gerichtsſchreiber.

$1602^{18}/_{4}$—1603 **Ferdinand Handlaß.** Leiſtete $1602^{3}/_{5}$ Pflicht auf die Pflegsverwaltung in Landshut oder in Dingolfing.

$1604^{10}/_{9}$—16 . . **Andreas Rieder** (ſiehe auch unter Roſenheim Gerichtsſchreiber).

$1619^{12}/_{11}$—$1621^{31}/_{12}$ **Ernſt Abraham Stepperger,** Hofmarksrichter im Pfleggerichtsbezirk Dingolfing, durfte den Pfleger in Abweſenheit oder „bei vorfallender Schwachheit“ vertreten und wurde ſpäter wirklicher Pflegsverwalter in Dingolfing (ſiehe unten).

1622—1626 (†) **Sebaſtian Reichelſperger.**

1626—1629 (†) **Ernſt Abraham Stepperger** (der Obige) als wirklicher Pflegsverwalter. Wurde $1629^{8}/_{5}$ noch eine weitere neue Beſtellung mit ihm aufgenommen (Siehe auch G. L. Tölz Fasc. 17/47 alte Faszikulierung). —

$1629^{4}/_{12}$—$1633^{16}/_{6}$ **Severin von Standing** (Staudinger). War vorher „etlich Jahr ein Feldhauptmann“ und hat „viel Jahr dem von Wallſtein gedient“. Severin war Vetter des **Georg Friedrich** v. Standing, Pflegers von Dingolfing (ſiehe dort).

$1633^{2}/_{7}$—1634 (†) **Tobias Weckherlin,** bisher Pflegsverwalter in Schwaben (ſiehe dort). War in Dingolfing, wo er erſt $1633^{29}/_{9}$ das Amt übernahm, vom Pfleger nicht abhängig, da letzterer „außer Landes“. — **Johann Jakob Weckerlin** erſcheint 1661 als Amtsborge für den „Vorſter am Hönhart“. — **Johann Martin Weckerlin** zu Adlſtetten war 1710 fürſtl. Salzburg'ſcher Hofkammerrat.

$1635^{26}/_{3}$—$1639^{10}/_{2}$ (†) **Sebald Seyringer,** früher Pflegsverwalter in Rain. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr nachmittags und hinterließ Witwe **Salome** mit 8 Kindern.

$1639^{11}/_{4}$—$1640^{31}/_{12}$ **Hans Chriſtoph Eckgher** (Ecker) von Käpfing; adeliger Landſeß. Hatte 1641 das Amt in Dingolfing noch ſolange zu verwalten, bis der neue Pfleger Schad aufziehen würde und kam ſpäter als Pflegsverwalter nach Reichenhall (ſiehe dort und auch G. L. Dingolfing Fasc. 738).

Johann Michael von Egger (Eckher) erſcheint $1734^{18}/_{3}$ als Regimentsrat in Straubing und ſtarb als ſolcher 1741. — **Franz Sigmund Anton Freiherr von Egger** (Eckher) war 1718, 1737 Hofmarſchall in Freiſing, Geheimer Rat und Pfleger von Burgrain. — **Franz Michael von Egger** 1654 Regimentsrat in Staubing (wahrſcheinlich HſKSPr.).

1641—$1652^{25}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger **Schad** und **Marquart** (letzterer bis er Reviſionsrat in München wurde) ſelbſt.

$1652^{25}/_{3}$—$1653^{17}/_{3}$ **Chriſtoph Sedlmayr**, bisher Pflegsverwalter in Hengersberg; kam dann ſpäter ebenfalls als Pflegsverwalter nach Eggenfelden (ſiehe dort).

$1653^{17}/_{3}$—$1657^{8}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

b) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten- und Mautamtskommiſſäre, ſpäter auch noch Forſtamtskommiſſäre).

$1657^{8}/_{2}$—$1672^{13}/_{9}$ (†) **Andreas Ebner**, war von Jugend auf „bei der Schreiberei“, nämlich beim Pfleggericht Deggendorf 3 Jahre lang als Oberſchreiber, dann in Dingolfing 8 Jahre, wobei er auch Kloſterrichteramt Frauenzell hatte, und zuletzt bis $1657^{0}/_{2}$ Oberſchreiber bei der Rentſtube Landshut. Erhielt dann $1665^{3}/_{7}$, wie von da an ebenfalls jeder ſeiner Dienſtnachfolger, auch die Amtsverwaltung von Reisbach zugelegt und ſtarb (ſiehe oben) früh zwiſchen 1 und 2 Uhr, 45 Jahre alt. Hinterließ Witwe.

$1672^{3}/_{11}$—1676 (†) Dr. **Johann Kaſpar Schmidt**, Rat, bisher Pflegsverwalter in Reichenhall, wurde durch Dekret d. d. $1672^{3}/_{11}$ nach Dingolfing verſetzt, jedoch erſt anfangend $1673^{1}/_{1}$, bis zu welcher Zeit der Gerichtsſchreiber von Dingolfing auch die Pflegsverwaltung zu beſorgen hatte. **Kaſpar Freiherr von Schmidt** zu Schönbrunn und Haslbach erſcheint 1686, 1689 als Geh. Ratskanzler und wird 1696 „geweſter“ Kanzler genannt, während ſein Sohn $1696^{6}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut und Inhaber der Hofmark Schönbrunn iſt. Dieſer Sohn hieß wahrſcheinlich **Joſeph Adam**, denn ein ſolcher war ſeit $1701^{19}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, als welcher er $1702^{17}/_{1}$ noch genannt wird.

$1676^{29}/_{2}$—$1692^{25}/_{6}$ (†) **Franz Benno Schmidt,** J. U. Lic. Rat, Hofgerichts-Advokat, früher Kriegs-Feldzahlmeiſter in Ungarn; ſtarb (ſiehe oben) nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr und hinterließ **Witwe Katharina,** deren † Vater der Hofkammerrat **Jakob Kramer** war. Kinder hinterließ Schmidt nicht.

$1692^{17}/_{7}$—$1695^{19}/_{12}$ (†) **Johann Franz Anglſprugger,** bisher 2 Jahre ohne Dienſt und früher ſeit 1683 kurfürſtl. Auditor und Proviantkommiſſär, als welcher er „7 Feldzüg in Ungarn und im Reich“ mitgemacht. Er war auch abſolvierter Juriſt. Starb (ſiehe oben) abends zwiſchen 5 und 6 Uhr. (Siehe auch G. L. Erding ex Fasc. 964.)

$1696^{24}/_{2}$— **Anna Maria Zöpf,** Kammerdienerin beim Kurprinzen, erhält Pflegsverwaltung von Dingolfing, wenn ſie eine zu dieſem Dienſt geeignete Perſönlichkeit heirate.

$1696^{30}/_{4}$—1717 (†) **Max Sterlegger.** Wurde darnach Regimentsrat in Amberg, welche Stelle ihm ſchon $1701^{23}/_{7}$ zugeſprochen wurde, ſobald ſich dortſelbſt eine Ratsbeſoldung erledige. Hat wahrſcheinlich obige **Zöpf** geheiratet, war aber dann auch mit **M. Eleonore Dürnizl** verehelicht, welche erſt 1746 ſtarb. $1707^{24}/_{4}$ ſollte der Pfleger **Berchem** die Pflege ſelbſt beziehen, was aber nicht der Fall geweſen zu ſein ſcheint. — Sterlegger hatte in Dingolfing eine eigene „Behauſung“.

$1717^{9}/_{8}$—$1734^{1}/_{7}$ **Magnus Nicolaus von Prezner** und Wünklburg (auf Wünklburg) Hofkammerrat. Erhielt $1717^{7}/_{6}$ Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat Dingolfing und war bis 1715 Pflegskommiſſär in Roſenheim, ſeit jener Zeit aber dienſtlos. Hatte im Jahre 1728 bereits 33 Dienſtjahre in „lichtenbergiſchen“ (leuchtenbergiſchen) und bayr. Zivilſtellungen. Sein Vater und Großvater hatten ebenfalls „in die 70 Jahre“ gedient. Magnus Nicolaus von Prezner hinterließ Sohn **Johann Chriſtoph Franz,** der 1724 die juriſtiſchen Studien abſolvierte, dann Kadett zu Landshut im „Valleſiſchen Regimente“, dann aber bei ſeinem Vater in Dingolfing war, der für Johann Franz Chriſtoph um Nachfolge beim Pflegskommiſſariat Dingolfing bat $1731^{2}/_{4}$. Außer dieſem hinterließ Magnus Nicolaus noch 2 unverſorgte Töchter. Die Mutter des Magnus Nicolaus von Prezner war eheleibliche Schweſter des Biſchofs von Freiſing, der 1728 nicht mehr am Leben war.

$1724^{27}/_{5}$ erhielt der Regimentsrat von Straubing **Heinrich Joſeph Migij** Exſpektanz auf Pflegskommiſſariat Dingolfing, bekam aber dafür bald darauf Pflegskommiſſariat Moosburg, wogegen dann des Migij künftiger Schwager **Johann Franz Straſſmeyr** J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat, Exſpektanz auf Dingolfing erhielt. Straſſmeyr war zu dieſer Zeit bereits 7 Jahre Hofgerichtsadvokat und vorher über 3 Jahre zu Moosburg und Straubing in praxi. Später (nach 1724) ſuchte er dann um Pflegskommiſſariat Kling nach. Straſſmeyrs Vater: **Joſeph Anton Straſſmeyr** J. U. Lic. wird 1731 als „geweſter" Rat und Fiskal bei der Regierung Straubing genannt und des Johann Franz Voreltern haben „über 200 Jahre dem Hauſe Bayern gedient". — **Johann Straßmayr** war im Jahre 1606 über $^{5}/_{4}$ Jahre beim Kanzleramt Burghauſen angeſtellt und vorher $3^{1}/_{2}$ Jahre bei verſchiedenen Gerichten wie Schärding ꝛc. Er bat 1607 um Protokolliſtendienſt in Burghauſen (G. L. Fasc. 1864/14). — **Joſeph Anton Straßmayr** J. U. Lic. (ſiehe weiter oben) erſcheint $1729^{5}/_{5}$ als Regierungsſekretär in Burghauſen (HfKSPr.).

$1734^{1}/_{7}$—$1738^{5}/_{11}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger.

$1738^{5}/_{11}$—$1743^{11}/_{1}$ **Joſeph Maximilian Erhardt,** J. U. Lic., erhielt Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung der Tochter **Maria Anna** des kurf. Kammerdieners und Kammermuſikus **Zignonij.**

$1743^{12}/_{3}$ mußte, da ſich Erhardt entfernt, der Pfleger wieder das Amt übernehmen, allein im Mai ds. Jhrs. war Erhardt wieder im Dienſt. $1743^{11}/_{1}$ Pfleger wieder zum Amtieren beſtätigt. Erhardt, der noch die Amtsrechnungen zum Abſchluß zu bringen hatte, kam dann $1743^{9}/_{5}$ als Kaſten- u. Mautamtsverweſer nach Kelheim, woſelbſt er auch nur 6 Monate blieb, um dann nach München zu ziehen, wo er mehrere Jahre ohne Dienſt lebte und beſtändig — noch $1747^{27}/_{4}$ — um ein Amt nachſuchte, bis er endlich $1748^{9}/_{12}$ als Landrichteramtskommiſſär zu Auerbach in der Oberpfalz erſcheint, als welcher er 1765 noch vorkommt.

Sein Vater **Franz Sigmund Erhardt** war Oberſiegelsamts-Offiziant in München (G. L. Kötzting Fasc. 1821, dann Teisbach Fasc. 17 und Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2, beide letztere Zitate nach alter Faszikulierung. —

Maximilian Erhardt trat $1635^{14}/_{3}$ als Reſidenzpfleger in München von ſeiner Stelle ab (HfKSPr.) — **Ignaz Kaſpar Erhard** erſcheint 1736 als senior der Hofkammerſekretäre und als Ungelder in München (HfKSPr.), wahrſcheinlich derſelbe, der ſchon 1721 um Exſpektanz auf Amt in Julbach (HfKSPr.) bat.

$1743^{11}/_{1}$—1744 Pflegskommiſſariat unbeſetzt, mußte der Pfleger amtieren.

1744—1746 **Johann Adam Tremmel,** aus Geiſenhauſen gebürtig, wurde Pflegskommiſſar als J. U. Cand. und erſcheint 1755 als „p: t: Mont: Pietat: Verwalter zu Salzburg“.

1746—$1752^{8}/_{2}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt; amtierte der Pfleger mit ſeinem Gerichtsſchreiber **Johann Peter Schmidt**, der das Amt verwaltete.

$1752^{8}/_{2}$—$1782^{4}/_{2}$ (†) **Franz Paul von Weidacher** (Weydacher), kurfürſtl. Oberleutnant, der früher jus ſtudiert hatte, erhielt das Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung der bei der kaiſerl. und königl. Hoheit Frau Joſepha bisher „geweſten“ Kammerdienerin **Maria Thereſia Mangolt**, deren Vater über 49 Jahre gedient hatte. $1753^{18}/_{1}$ erhielt Weidacher Hofkammerrats-Titel und $1760^{10}/_{11}$ wurde er wirklicher Hofkammerrat. Leiſtete 1756 Perſonalborgſchaft für Dingolfing, infolge deſſen der Pfleger Berchem nur mehr als Pflegsgenuß-Inhaber erſcheint. Weidacher ſtarb (ſiehe oben) vormittags 8 Uhr. (Siehe unten.) Seine hinterlaſſenen Kinder waren: **Joſeph Kaſpar** von Weidacher, Lederer in Straubing, und **Amalie**, Gattin des Gerichtsſchreibers **Kaißer** von Dingolfing.

1425 **Georg Weydacher** von Peterskirchen, Gerichts Meermooſen (ſiehe G. L. 2386 Nr. 8).

$1782^{4}/_{6}$—1799 **Anton Edler von Reichel**, aus Ingolſtadt gebürtig, 1782 24 Jahre alt (Sohn des wirklichen Rates, landſchaftlich Verordneten und Rechnungsaufnehmers, ſowie Bürgermeiſters von Ingolſtadt Johann Aloys von Reichel), erhielt $1782^{1}/_{1}$ Adjunktion beim Pflegskommiſſariat Dingolfing, da obiger Weidach ſchwer krank. Anton von Reichel, hatte jus abſolviert und in Schrobenhauſen und Vohburg praktiziert. Wurde $1782^{24}/_{7}$ zum Hofrat ernannt und 1799 zum Landrichter in Dingolfing (ſiehe unten). Seine Gattin war Tochter des Gerichtsſchreibers **Franz Xaver Martin Winhard** von Teisbach (ſiehe dort und G. L. Biburg, Fasc. 331 und auch unter Gerichtsſchreiber Kaißer von Dingolfing). —

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

d) Landrichter.

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Anton von Reichel** (der Obige), wurde $1803^{7}/_{8}$ penſioniert, wird aber noch $1804^{0}/_{7}$ Landrichter in Dingolfing genannt (wahrſcheinlich behufs Schlußrechnungen ꝛc.) und war 1807 noch am Leben. Er hatte 1803 noch Gattin und 3 Kinder.

$1803^{0}/_{9}$— Landgericht Dingolfing aufgelöſt reſpekt. dem neu organiſierten Landgericht Landau zugelegt. Dingolfing bekam bei dieſer Neuorganiſation nur mehr ein Rentamt mit Lic. **Schlüßlmayr** als Rentbeamten. 1810 Rentbeamter **Libl**.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Mautamtsgegenſchreiber und ſpäter auch noch Forſtgegenſchreiber).

1530—1553 **Martin Praſſer**; kam dann als Gerichtsſchreiber nach Landau.

1553—155 . **Leonhard Widnman** (auch Widmann genannt); kam hernach als Gerichtsſchreiber nach Teisbach.

155 .—1567 **Engelhard Stauber**, bisher Gerichtsſchreiber in Vilsbiburg. — **Jakob Stauber** 1643 Koch des Pflegers Pallavicino von Meermoſen (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8).

1567$^{10}/_{5}$—1585$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Fink**.

1585$^{0}/_{3}$—$^{30}/_{7}$ **N. Fink** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1585$^{1}/_{8}$—1599 **Kaſpar Zimmermann.** — **Anton Jgnaz Xaver Zimmermann** erſcheint 1719$^{30}/_{6}$, 1730$^{7}/_{10}$ als Regimentsrat in Straubing (HſKSPr).

1600$^{0}/_{3}$—1603 **Elias Khuen**, bisher Pflegsverwalter dahier. Leiſtete 1600$^{23}/_{3}$ bei der Regierung Landshut Pflicht auf die Gerichtsſchreiberei Dingolfing.

1603—16 . . **Michael Hartt**, bisher Pflegsverwalter dahier.

1619$^{26}/_{4}$—1622$^{18}/_{7}$ **Georg Preu**, bisher Gerichtsſchreiber in Reisbach; 1622 ſolcher in Hengersberg geworden. — **Ponkraz Preu** bat 1597 um eine Ratsſtelle (HſKSPr).

1622$^{18}/_{7}$—1625$^{31}/_{3}$ (ab) **Joſeph Geibinger** (Gaibinger). Wurde zwar als Gerichtsſchreiber von Tölz deſigniert, ward aber dafür ſolcher von Dingolfing.

1625$^{1}/_{4}$—1654 (†) **Paulus Reidner** (Reitner).

165.—1669 (†) **Adam Praun**; wurde von 1665$^{30}/_{7}$ an, wie dann jeder ſeiner Dienſtnachfolger, auch Gerichtsſchreiber von Reisbach. — **Chriſtoph Heinrich Praun** (Braun) 1644 „geweſter“ Salzbeamter in Donauwörth (G. L. Donauwörth Fasc. 807). — **Johann Michael Praun**, Hofanlags-Rechnungskommiſſär und Zahlſchreiber zu Landshut, erhielt 1760$^{1}/_{10}$ Ratstitel und wurde 1765$^{12}/_{8}$ Rentamtskaſſier (G. L. Fasc. 2133 ad 22), was er 1775 noch war. —

1669$^{2}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **N. Praun** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1670$^{1}/_{1}$—1709 (†) **Hans Georg Weiß**, bisher biſchöflich Augsburg'ſcher Verwalter in Kullenthal. Wappen ſiehe G. L. Dingolfing Fasc. 738. — **Sebaſtian Konrad Weiß** 1621 „geweſter“ Hofzahlmeiſter (G. L. Fasc. 2005). — **Sebaſtian Konrad Weiß** 1620, 1621$^{25}/_{8}$ Hofzahlmeiſter in München, 1633 verdorben (HſKSPr.). —

1709$^{27}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Weiß** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1710$^{1}/_{1}$—1716$^{1}/_{12}$ **Johann Baptiſt Schwarz.** Wurde 1715$^{9}/_{9}$ wiederum konfirmiert als Gerichtsſchreiber nach Uebereinkommen mit dem geheimen Kanzleiverwandten **Johann Rueprecht,** der Exſpektanz auf die Gerichtsſchreiberei hatte. 1716$^{1}/_{12}$ wurde dann Schwarz in Genehmigung des Dienſttauſches mit folgendem **Wedel** Rentſchreiber in Amberg und erhielt dazu Sekretärstitel, beginnend von 1717$^{1}/_{1}$ an. **Johann Rueprecht** 1697 Hofkammerkanzliſt, ſtand nach ſeines Vaters Tod der Gerichtsſchreiberei Tirſchenreuth vor — Vater und Großvater über 70 Jahre bei der Gerichtsſchreiberei Rötz geweſen (G. L. Troſtberg Fasc. 12 alte Faszikulierung: Acta Paulus Lang, Gerichtsſchreiber). — **Adam Anton Rueprecht** 1728 ſeit vielen Jahren Protokolliſt bei der niederländiſchen Hofbuchhalterei — ſein Ahnherr (Großvater) und Vater waren Gerichts- und Ungeldbeamte zu Rötz und Tirſchenreuth geweſen und des Vaters Bruder der pro emeritio erklärte alte Regimentsrat **Rueprecht** zu Amberg. Des Adam Anton Bruder **Johann Rueprecht** aber war Hofkammerrat und „geweſter" niederländiſcher Hofzahlmeiſter (G. L. Fasc. 2348/40). — Der Vater des Gerichtsſchreibers Schwarz war **Johann Michael Probſt,** der 1711 als Kaſtenbereiter zu Eggenfelden erſcheint (G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51).

Chriſtoph Schwarz iſt 1675 Regierungsſekretär in Straubing, während ſein Sohn **Adam Ferdinand** 1675$^{9}/_{2}$ Kanzliſt in Landshut wurde (HfKSPr.).

1716$^{1}/_{12}$—1742 (†) **Johann Thomas Wedl,** bisher Rentſchreiber in Amberg mit Sekretärstitel (ſiehe unter obigem Schwarz und unter dem nächſtfolgendem Schmidt).

1743$^{24}/_{5}$—1773$^{18}/_{9}$ **Johann Peter Schmidt,** bisher Oberſchreiber in Dingolfing, erhielt nun die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung der Witwe des obigen Wedl und ſtarb 1774. (Siehe oben unter Pflegskommiſſäre 1746—1752.)

1773$^{18}/_{9}$—1784$^{5}/_{9}$ (ab) **Johann Georg Kaißer** (Kaiſer), bisher 14 Jahre Mitter- und Oberſchreiber zuletzt in Dingolfing, erhielt nun Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung der **Adelheid von Gmainer,** Tochter des Hofkammerrats und Gejaidbeamtens **Georg Michael von Gmainer,** der ſchon ſeit 1761 Exſpektanz auf ein Amt für eine ſeiner Töchter hatte, von denen obige **Adelheid** auch 1773 ſchon der Pflegsverweſer **Speckner** von Schrobenhauſen heiraten wollte (ſiehe dort), wie Speckner ſelbſt 1771 berichtete. (Siehe auch unter Eggenfelden Gerichtsſchreiber Gmainer).

Später heiratete Kaißer noch **Amalie,** die Tochter des Pflegskommiſſärs Weidacher von Dingolfing. 1790 wurde dann Kaißer Braügegenſchreiber in Kelheim, nachdem er 6 Jahre lang dienſtlos in München gelebt hatte. Bis zum Dienſtantritt des Pflegskommiſſärs Reichel hatte Kaißer in Dingolfing allein amtiert, wie er ſelbſt berichtet. Kaißer hatte in Dingolfing auch ein Anweſen und erſcheint 1804 noch in Kelheim als Gegenſchreiber. Wappen Kaißers ſiehe G. L. Fasc. 2170. — **Joachim Kayſer** erſcheint 1763 als Amtmann in Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14).

$1784^{15}/_{9}$—$1790^{28}/_{3}$ **Joſeph Benedikt Grundner**, J. U. Cand., wurde Gerichtsſchreiber gegen Ehelichung der Tochter des geheimen Kanzliſten **Schneider**. Grundner war Handelsmannsſohn aus Erding und wurde $1790^{28}/_{3}$ wirklicher Hofkammerrat in München. (Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2170). Er erſcheint 1792 als Hofkammerrat mit dem Prädikat „**Edler von Grundner**“, Reichsritter. (G. L. Fasc. 2307 ad Nr. 7). **Martin Grundtner** 1708 „Burger“ und Handelsmann in Landshut (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22).

$1790^{28}/_{3}$—$1796^{21}/_{6}$ **Michael Anſelm Hayder** (Haider), von München gebürtig, wurde 1766 als Hofkammerſekretär Münz- und Bergwerksſekretär in München gegen Ehelichung der Münzmaterialverwalters-Witwe **Nachtmann**, welche dem Hayder 5 Kinder in die Ehe brachte. Dazu wurde er auch Hofkammer- und Porzellanfabrikſekretär. Reſignierte ſchließlich den Gerichtsſchreiberdienſt von Dingolfing ſeinem Sohn (ſiehe unten) und wurde von ſeiner Gattin **Franziska** ſpäter zur Aufnahme in ein Spital beantragt, weil er geiſtesgeſtört wurde. Er lebte noch 1802 74 Jahre, nach anderer Aufzeichnung 69 Jahre alt.

Sein Vater **Albert Joſeph Hayder**, bei verſchiedenen Herrſchaften als Verwalter zu Aichach, Schrobenhauſen, Blumenthal und Niederarnbach tätig geweſen, war 1790 nicht mehr am Leben.

Eigene Aktenfaszikel über Hayder ſiehe G. L. Dingolfing Fasc. 739 und 740.

$1796^{21}/_{6}$—$1801^{11}/_{12}$ **Joſeph Anſelm Hayder** (Haider) [Sohn des obigen Michael Anſelm], wirkl. Hofkammerſekretär und Gerichtsſchreiber. Seit $1794^{3}/_{11}$ ſeinem Vater in Dingolfing adjungiert, erhielt er $1796^{23}/_{8}$ Heiratslizenz und wurde $1801^{11}/_{12}$ penſioniert, aber bald darauf als Landgerichtsſchreiber in München reaktiviert und erſcheint 1807 als k. Landesdirektionsſekretär dortſelbſt, wo er auch noch eine Stiefſchweſter **Thereſia Nachtmann** hatte. Des Hayder Schwiegermutter war die Hofkammerrätin **Fuhrmann**.

$1801^{11}/_{12}$— wurde der Gerichtsſchreiberdienſt von Dingolfing dem Landrichter **Reichel** zugelegt.

Das **Kaſten-** und **Maut-** oder **Zollamt** von Dingolfing iſt in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts, wenn der letzte

Kaſtner abgegangen ſein wird, dem Pfleger und ſeinen Dienſtnachfolgern, die Verwaltung dieſer Aemter aber den Pflegsverwaltern, Pflegskommiſſären zugelegt worden. Der letzte ſelbſtändige Kaſtner und Mautner: **Hieronymus Goſſoldt** (Goſſoltinger) ſtarb nun im Jahre 1602 nach mehr als 30jähriger Dienſtzeit in der gleichen Stelle und $1539^{0}/_{1}$ wurde **Hans Offenhaimer** zu Gutenecḱ auf das Kaſtenamt Dingolfing zu Landshut verpflichtet. (Siehe auch unter Griesbach Kaſtner Offenhaimer und unter Teisbach Gerichtsſchreiber Stephan Eckl).

Donauſtauf

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Donauſtauf wurde begrenzt im Weſten und Norden von der Pflege Stadtamhof und von pfälziſchem Gebiet, im Oſten von der Pflege Mitterfels und von der biſchöflich Regensburg'ſchen Herrſchaft Wörth und im Süden von der Donau (Regensburg und Pflege Haidau).

Die Pflege Donauſtauf kam nach Abmachungen vom Jahre 1712 (definitiv erſt 1715) an das Hochſtift Regensburg, weshalb von dieſem Jahre an die Reihenfolge der landesfürſtlichen Beamten von Donauſtauf abſchließt. (Siehe Vorbericht.) — Die Pflege reſpekt. Herrſchaft Donauſtauf hatte Bayern bis 1712 reſp. 1715 (definitiv) nur pfandweiſe inne. —

Pfleger

(auch Kaſtner).

15 . .—1558 (†) **Sebaſtian Herr zu Schwarzenberg.**

$1558^{3}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Frau zu Schwarzenberg** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1559^{1}/_{1}$—$1560^{30}/_{4}$ (†) **Johann Schlick Graf zu Baſſano,** gewöhnlich **Johann Graf Schlick** genannt; ſtarb (ſiehe oben) 6 Uhr morgens. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 1, Regierungsprotokoll — geheftet — und Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). $1560^{9}/_{5}$ bat **Wolf Konrad von Pefnitz** um Pflege Donauſtauf.

$1560^{9}/_{5}$—$1561^{2}/_{2}$ **Maria Schlick Gräfin zu Baſſano** (**Maria Gräfin von Schlick**), geb. **von Eck** (Witwe des Vorigen) mit ihren 2 Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Richters **Paindlkhoffer** (ſiehe unter Richter).

$1561^{2}/_{2}$—$1562^{3}/_{6}$ **Rupprecht Stipf** (Stüpf). Seine Gattin **Anna** war Tochter des „geweſten" Rentmeiſters **Wolfgang Schwarzendorffer** zu Straubing. Ein **Rupprecht Stüpf** zu Rainthal erſcheint 1532 als Rat und Kaſtner in München, wo er dann 1543 Hofrat wurde (ſiehe Oberbayr. Archiv Band 35 S. 290).

1562$^{3}/_{6}$—157 . **Georg Hektor Wiſpeckh** (Wißpeckh) zu Velburg und Winkhln; Erbkammermeiſter des Hochſtifts Salzburg; wurde 1562$^{15}/_{5}$ auf St. Jakobstag für die Pflegen Ried oder Friedburg beſtimmt, erhielt aber dafür Donauſtauf. Sein Vater hatte auch die Pflege Donauſtauf, aber wie es ſcheint, nur als Lehen und ſeine (des Georg Hektor) Mutter iſt 1562$^{2}/_{2}$ noch am Leben. Verſchreibung des Amtes Donauſtauf an Wiſpeckh ſiehe G. L. Donauſtauf Fasc. 789. Vetter des Georg Hektor Wiſpeckh war der Kammerrat **Georg Gumppenberg** zu München. 1576$^{0}/_{1}$ wurde **Hans Heinrich Notthaft** zu Wernberg und Aholming, Pfleger von Vilshofen, als Pfleger von Donauſtauf dekretiert, hat dieſe Pflege aber wieder abgelaſſen (ſiehe Vilshofen Pfleger).

1579$^{2}/_{1}$—1583$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Jakob von Dandorff** (Dondorf, Thandorf); Hofrat und Hofmeiſter der Herzogin.

1584$^{1}/_{1}$—1593$^{17}/_{5}$ (†) **Sebaſtian Preu** zu Gäßelsberg und Atzlburg; Hofkammerrat und früher Rentmeiſter in München (ſiehe dort). Er war der Pflegevater des Rentſchreibers **Philipp Sickenhauſer** von Burghauſen (ſiehe dort).

1593$^{25}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N. Preu** (Witwe des obigen Sebaſtian) — Amtsnutzungen.

1593$^{25}/_{5}$ —1595$^{3}/_{9}$ (†) **Dr. Wolfgang Lutz**, Kanzler von Straubing (ſiehe dort), erhielt Pflege reſp. Pflegsnutzungen von Donauſtauf als Hauptpfleger von 1594$^{1}/_{1}$ an durch Dekret d. d. 1593$^{25}/_{5}$. 1594 verheiratete er ſeine Tochter.

1596$^{1}/_{1}$—1600 (†) **Leonhard Saurzapf**, bisher Rentmeiſter in Straubing. Zog in Donauſtauf erſt 1596 anfangs Juli auf, bis zu welcher Zeit der Pflegsverwalter **Konrad Rörer** die Pflege verſah.

1600(?)—$^{30}/_{6}$ **Katharina Saurzapf**, geb. **Roſenbuſch** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1600$^{1}/_{7}$—1611$^{31}/_{12}$ **Balthaſar Pettenpeckh** jun., ſeit 1595 Sekretär und dann Regimentsrat in Straubing geweſen, wo er auch jetzt und in der Folge noch den Ratsſitz beibehielt. Wurde dann 1612 Pfleger in Viechtach (ſiehe dort und Oberbay. Archiv Band 27 S. 304). Pettenpeckh heiratete 1601$^{15}/_{7}$ zu Haag **Jakobe** geb. **Prandtſtetter** (ſiehe Braunau Mautner). — Balthaſar Pettenpeckhs Vater **Georg** war Landrichter in Haag (ſiehe dort).

1612$^{1}/_{1}$—1622$^{1}/_{2}$ (†) **Engelbert von Venighauſen** (Venikhauſen Venninghauſen), „Reiterobriſt“, Hauptmann der „Leibguardi zu Fuß“; Rat. Gerichtsſchreiber **Hans Hundt** ſollte Pflege verſehen, bis Veninghauſen aufziehe.

$1622^{11}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Renata von Benighauſen** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

1623—$1650^{22}/_{4}$ (†) **Timon von Lintelo** (Lindelo, Lindlaun) zu Maß (Marß) und Euze (Etze), auf Thalhauſen, Heilſperg, Wieſent und Pfrauenberg; Ritter. Wurde $1609^{10}/_{1}$ vom Rittmeiſter zum „Obriſtleutnant“ befördert und $1616^{26}/_{3}$ zum Reiteroberſt; 1623 Rat und Pfleger von Donauſtauf geworden; 1624 in den Freiherrnſtand erhoben als **Freiherr von Thalhauſen,** war er bereits auch „der katholiſchen Liga General-Wachtmeiſter der Kavallerie“, „beſtellter“ Reiter- und Fuß-„Obriſt“, Kämmerer, Kriegsrat und „Leibguardi (Archier) Hauptmann“. 1628 kaufte er das Gut Pfrauenberg in Böhmen; 1632 gab er Kriegsdienſt auf und bat, nur noch im Hofdienſt bleiben zu dürfen. War verheiratet mit **Cäcilia von Gumppenberg,** Tochter des **Hans Ludwig von Gumppenberg,** Pflegers von Kranzberg, und erſuchte $1642^{7}/_{1}$, ſeinem Sohne **Georg Marimilian** Pflege Donauſtauf zedieren zu dürfen, was jedoch nicht geſchah (ſiehe unten).

Timon von Lintelo wohnte 1635, 1639 in Heilſperg a. d. Rott, ſtarb aber (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr zu Wieſent, 83 Jahre alt.

Des Timon Bruder: **Johann von Lintelo** erſcheint als kurkölniſcher Edelknabe und Kammerjunker.

Der oben angeführte **Georg Maximilian von Lintelo** (Timons Sohn) ſchied $1643^{9}/_{6}$ mit Titel „Mundſchenk“ aus dem Hofdienſte aus und wurde 1664 $^{24}/_{3}$ vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben für ſich und ſeine ehelichen Deſcendenten, worauf er noch $1666^{2}/_{3}$ bayeriſcher Kämmerer ward und $1677^{17}/_{3}$, 61 Jahre alt, wahrſcheinlich ſtarb, nachdem er ſeit 1639 mit **Anna Barbara von Jahrſtorff (Jachenſtorff)** verheiratet war. (Siehe handſchriftlichen Nachlaß des Oberſtleutnants Wimmer im hiſtor. Verein zu Straubing und auch über Timon von Lintelo noch G. L. Haidau Fasc. 1252).

Wolf Ludwig von Jachenſtorff zu Niedernfels bat 1619 um Pflege Linden, war damals ſchon ziemlich auf Jahren und in das 5. Jahr Hofjunker, nachdem er früher bereits etliche Jahre gedient hatte wie zu Donauwörth als Wachtmeiſter und vor Salzburg als Rittmeiſter (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26) und vor 1610 als Rittmeiſter ſowohl in Ungarn als auch bei Muſterungen in Burghauſen. War verheiratet mit **Roſina,** verwittw. **Fuchs,** geb. von **Aham** (Oberbayr. Archiv Band 27 S. 72).

$1650^{0}/_{4}$—$1663^{14}/_{2}$ Pflege unbeſetzt, inſoferne kein wirklich ernannter Pfleger hier, aber doch der Pflegsverwalter

Schiller (ſiehe dort), Oberbeamter war mit ſämtlichen Pflegsnutzungen. (Siehe auch unter Straubing Vicedom Hans Sebaſtian Notthafft).

1663$^{14}/_{2}$—1666$^{29}/_{6}$ **Johann Schiller**, bisher Pflegsverwalter (ſiehe vorigen Abſatz), erhielt nun Rats- und Pflegertitel und wurde d. d. 1666$^{29}/_{9}$ zum Richter und Mautner in Marktl ernannt, war aber 1667$^{12}/_{7}$ noch in Donauſtauf behufs Ablage der Schlußrechnungen.

1666$^{29}/_{6}$—1701$^{11}/_{11}$ (†) **Rudolph Maximilian Timon Reichsgraf von Lintelo** zu der Maß (Marß) und Ceuze (Etze), Freiherr von Thalhauſen, Erbherr der Herrſchaft Pfrauenberg und Heilſperg, zu Wieſent; biſchöflich Freiſing'- und Regensburg'ſcher Kämmerer und 1666$^{2}/_{3}$ zugleich mit ſeinem Vater, dem obigen **Georg Maximilian Grafen von Lintelo**, auch bayeriſcher Kämmerer geworden. War in Donauſtauf Pfleger, Kaſtner, Mautner und Forſtmeiſter und amtierte mit ſeinem Gerichtsſchreiber ſelbſt „von Haus aus", d. h. von ſeinem Schloß Wieſent (in Pfalz Neuburg) aus, wo er beſtändig wohnte und auch ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr morgens. Er war verheiratet ſeit 1666 mit **Maria Barbara**, geb. **Gräfin von Fränckhing** zu Adltorff (Adtldorf) und Riedau, Tochter des Pflegers **Fränckhing** von Vilshofen, die 1704$^{12}/_{3}$ ſtarb und deren Schweſter **Maria Eliſabeth Johanna**, verheiratete **Gräfin Fugger** (1719 bereits Witwe) wiederum Mutter war einer verheirateten **Freifrau von Gumppenberg** und der **Maria Cordula Gräfin von Fugger**, Schweſter dieſer Baronin **Gumppenberg**. Obige Maria Eliſabeth Johanna Gräfin Fugger ſchreibt von Schloß Zinneberg aus. Schweſtern des obigen Rudolph Maximilian Timon Grafen von Lintelo waren: a) **Maria Anna Franziska**, verheiratete **von Sonenburg** (Sonenberg), die zugleich als Schwiegermutter des **Baron Zeller** erſcheint und 1710$^{18}/_{11}$ von Regensburg aus ſchrieb, und b) eine verheiratete Frau **Schrenk**, die ſchon vor ihrem Bruder Rudolph Maximilian Timon geſtorben war und 4 Kinder hinterließ.

Lintelos Gut Thalhauſen fiel nach ſeinem Tode dem Baron Zeller (ſiehe oben) zu. — Der nächſte Verwandte der Witwe Maria Barbara Gräfin von Lintelo war der Landrichter **Graf Ahamb** von Straubing und Maria Barbara ſelbſt ſagt 1701, daß ſie früher bei „Ew. Durchlaucht Anfrau und Mutter" Hofdame geweſen.

Anna Maria Katharina Zeller Freifrau von Leubersdorf, Reichsfreigeborne **von Ehing** nennt ſich 1716 Baſe des verſtorbenen Grafen Lintelo.

1701$^{0}/_{12}$—1712 **Felix Mathäus von Schönhueb** zu Lixenried; Rat, Truchſeß; bisher Pflegskommiſſär in Waldmünchen.

Hatte in Donauſtauf auch Kaſten-, Forſt- und Weinpropſtamt und hatte früher Hofmark und Vitriolwerk Bodenmais an den Staat verkauft. Erhielt bereits 1696$^{27}/_{7}$ Exſpektanz auf die Aemter in Donauſtauf und bekam 1707 das Mautamt Donauſtauf, das er bisher als landesfürſtlicher Beamter verwaltete, auf eigene Rechnung in „Bſtand" (Pacht) gegen eine jährliche Entſchädigungsſumme, die er an die Hofkammer zu leiſten hatte.

Dr. Franz Schönhueber erſcheint 1666, 1669 als Regimentsrat in Landshut und war Schwiegerſohn des vormaligen Pflegsverwalters **Grimb** von Pfaffenhofen (HſKSPr). — **Franz Schönhueber** † 1679 als Regimentsrat in Landshut, deſſen Bruder **Ignaz** 1680$^{11}/_{1}$ als Kanzler in Amberg erſcheint (HſKSPr.) — **Joſeph von Schönhueb** wurde 1723$^{10}/_{2}$ Regimentsrat auf der Ritterbank in Straubing (HſKSPr.) — **Joſeph Ludwig von Schönhueb** (vielleicht derſelbe wie obiger Joſeph) erſcheint 1725 als Regimentsrat in Straubing, deſſen „Mutter jüngſt großen Schaden bei der ſchrecklichen Feuersbrunſt in Thumbſtauf erlitten" (HſKSPr.).

Im Jahre 1712 beginnend, wurde das Pfleggericht Donauſtauf mit ſeinen Nebenämtern dem Domkapitel Regensburg extradiert und die Pflege von nun an ein **„Regensburg'ſches Domſtiftspfleggericht"**, infolge deſſen die Pfleger mit ihren Nebenfunktionen, ſowie die Gerichtsſchreiber nun aufhören, bayeriſche **landesfürſtliche** Beamte zu ſein und alſo nach der Anlage dieſes Buches hier nicht mehr vorgetragen werden. Obiger Pfleger **von Schönhueb** ſowie ſein Gerichtsſchreiber **Plank** traten beide in Regensburg'ſche Dienſte mit über.

Richter. Pflegsverwalter

(häufig auch Forſtmeiſter).

a) Richter.

155.—156. **Anton Paindlkhoffer** (Paindlkhover). Wird nur 1560$^{30}/_{4}$ bis 1561$^{2}/_{2}$ beſtimmt genannt als Richter. **Stephan Paindlkhover** erſcheint 1604 als Zollner in Geiſelhöring. (G. L. Landshut Fasc. 2114).

b) Pflegsverwalter.

(Die Gerichtsliteralien bieten über dieſe Beamtenkategorie wenig Aufſchluß.)

156., 1574$^{1}/_{12}$ **Dietrich Schweyer** (Schweſter); wird ebenfalls nur 1574$^{1}/_{12}$ beſtimmt genannt als Pflegsverwalter.

157.—157. (†) **N. Wagner**. War zugleich Mautner. Seine Witwe hieß **Maria** und ſein Schwiegerſohn war der folgende **Chriſtoph Viſcher**.

1580, $1581^{23}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Viſcher** (ſiehe oben); war zugleich Mautner und hinterließ Witwe.

$1581^{0}/_{12}$—$1582^{2}/_{2}$ **N. Viſcher** (Witwe des Obigen) — Dienſtnutzungen unter interimiſtiſcher Verwaltung des Mautgegenſchreibers **Georg Hundt** (ſiehe unter Gerichtsſchreiber).

$1582^{2}/_{2}$—1597 **Konrad Rörer** (Rorer), zugleich Mautverweſer. Hatte bis $1596^{0}/_{12}$ auch die Gerichtsſchreiberei gehabt und die Salzfaktorei ſowie das Mautamt zu Stadtamhof verſehen und wurde 1600 Pflegsverwalter zu Kranzberg (ſiehe dort). — **Balthaſar Rorer** war 1657 „in die 3 Jahr“ Kloſter- und Hofmarksrichter in Niederviehbach und früher „in 11 Jahr“ bei verſchiedenen Gerichten angeſtellt und auch als Stadtſchreiber in Landshut (G. L. Fasc. 1142 Nr. 30). —

1597–1599 **Georg Hörl**, wurde bereits $1593^{6}/_{11}$ vom Kaſtenbereiterdienſt in Straubing, wozu er auch die Hofmarksrichterdienſte in Schambach und Peizkofen hatte, als Forſtmeiſter nach Donauſtauf ernannt, was er auch noch in der Folge zugleich als Pflegsverwalter blieb. Er war ſeit 1566 verwendet bei den Mauten Kelheim und Straubing ſowie bei der Rentſtube und beim Kaſtenbereiterdienſt an letzterem Orte und wurde 1604 Mautner in Donauſtauf. Hatte Weib und Kinder.

1600—1613 **Wolf Fronberger.**

1614—1635 **Hans Chriſtoph Schnedt**. War auch Bannrichter in Straubing und iſt wahrſcheinlich 1635 oder 1636 geſtorben. Seine Tochter **Katharina Regina** heiratete $1653^{7}/_{8}$ zu Donauwörth in der St. Michaelspfarrkirche den Gerichtsſchreiber **Michael Fürnſtein** von Donauwörth und eine andere Tochter Schnedts ehelichte wahrſcheinlich den Mautner **Batiga** von Donauwörth (ſiehe dort).
Inzwiſchen wurde $1618^{1}/_{1}$ **Hans Albrecht Hörl** zum Pflegsverwalter von Donauſtauf ernannt, hat aber die Stelle nicht angetreten oder doch nur ganz kurze Zeit interimiſtiſch verſehen.

$1636^{22}/_{2}$—1642 **Johann Ott**, J. U. Lic. Hatte auch Bauhof zu Friesheim und „Brauſtatt“ zu Donauſtauf (G. L. Fasc. 789). Ott, der auch Frau und 3 kleine Kinder hatte, will ſich 1642 in Straubing anſäſſig machen, war aber 1643 noch in Donauſtauf, wo er eine „Behauſung“ beſaß. —

$1643^{1}/_{1}$—1645 **Georg Sondermair**, hatte 8 meiſt noch kleine Kinder.

$1645^{26}/_{5}$—$1646^{15}/_{12}$ **Hans Egermayr** (Egermair), früher Pflegsverwalter in Roſenheim geweſen, wurde er 1646 ſolcher in Kirchberg.

$1647^{16}/_{1}$—$1663^{14}/_{2}$ **Johann Schiller**, Pflegsverwalter, Mautamtsverwalter und Oberbeamter mit ſämtlichen Pflegsnutzungen. Wurde $1663^{14}/_{2}$ Pfleger (Titularpfleger) und Mautner in Donauſtauf (ſiehe dort).

Von nun an amtierten die Pfleger von Donauſtauf mit ihren Gerichtsſchreibern ſelbſt und erſcheinen alſo keine Pflegsverwalter mehr dortſelbſt.

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſten- meiſt auch Forſt- und Mautgegenſchreiber).

15..—$1581^{17}/_{4}$ **Georg Hundt**, langjähriger Gerichtsſchreiber; durfte die Gerichtsſchreiberei ſchließlich ſeinem Sohn zedieren (ſiehe unten) und erſcheint in der Folge noch als Mautgegenſchreiber und Forſtmeiſter zu Donauſtauf. Wahrſcheinlich war ſein Vater vor ihm auch ſchon Gerichtsſchreiber eben dortſelbſt.

$1581^{17}/_{4}$—$1589^{0}/_{4}$ **Georg Hundt** (Sohn des vorigen Georg). Sein Bruder **Hans** war Gerichtsſchreiber in Deggendorf und dann Pfleger in Weiſſenſtein, als welcher er 1590 ſchreibt, daß ſein Vater und ſein Großvater zuſammen über 70 Jahre die Gerichtsſchreiberei zu Donauſtauf inne hatten.

$1589^{0}/_{4}$—1620 (†) **Hans Hundt** (Sohn des vorigen Georg), erhielt von ſeinem Vater die Gerichtsſchreiberei zediert. Seine (des Hans) Witwe hieß **Anna**. (Siehe unter Gerichtsſchreiber Hans Lößlein von Donauſtauf). — **Hans Philipp Hundt** $1623^{13}/_{12}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

$1621^{1}/_{1}$—162. **Thomas Mayr**, bisher Gerichtsſchreiber in Landau geweſen, wurde er ſpäter noch ſolcher in Dietfurt und Riedenburg.

1625—1633 **Wilhelm Luz**, erhielt $1628^{7}/_{11}$ auch die Forſtgegenſchreiberei zugelegt.

$1633^{31}/_{3}$—$1634^{13}/_{3}$ (†) **Martin Greimold**, bisher Gerichtsprokurator in Wolfratshauſen.

$1634^{18}/_{5}$— **Leonhard Greimold** (Sohn des Vorigen), zum Gerichtsſchreiber, Kaſten-, Forſt- und Mautgegenſchreiber ernannt, war er nur ganz kurze Zeit hier oder hat die Dienſte gar nicht angetreten.

1634—1641 **Michael Fürnſtain**, erſcheint 1650, 1668 als Aufſchlagseinnehmer in Donauſtauf. (Siehe auch unter Pflegsverwalter Hans Chriſtoph Schnedt von Donauſtauf).

1642—1645 (ab) **Johann Baptiſt Müller**, früher Gerichtsſchreiber in Haidau.

1645$^{13}/_{11}$--1653 (†) **Gabriel Luz** (Lutz). (Siehe auch G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89.)

1653$^{5}/_{6}$—1666 (†) **Hans Lößlein** (Lößl, Leßl, aber Selbſtunterſchrift hat „Lößlein“), bisher Richter in Schambach. Hatte Tochter der obigen Witwe **Anna Hundt** (des obigen Hans Hundt), welche letztere wahrſcheinlich erſt 1662 ſtarb, zur Frau. Witwe des Hans Lößlein hieß **Maria Magdalena.**

1666$^{29}/_{12}$—1688 (†) **Georg Lindtner,** bisher Notthafft'ſcher Verwalter in Runding; war in Donauſtauf Gerichtsſchreiber ſowie Kaſten-, Forſt-, Maut- und Kelleramtsgegenſchreiber. (Siehe unten: Gerichtsſchreiber Plank.) Lindtner hatte 1666 auch um Gerichtsſchreiberei Linden gebeten und dabei erklärt, daß, wie ſein Vater, auch er ſelbſt früher „11 Jahre bedient geweſen bei dem Fichtelbergiſchwerk: als Türſchenreitheriſchen Richteramt Neuhaus“ (G. L. Linden Fasc. 2302/26). — **Balthaſar Lindtner** erſcheint 1593 als Gegenſchreiber in Schwaben. (HfKSPr.) — **Hans Georg Lindtner** 1664 Stadthauptmann in Landshut. —

1688$^{17}/_{10}$— **Johann Wolfgang König,** wurde zum Gerichtsſchreiber ernannt, hat aber den Dienſt gar nicht angetreten oder ihn nur ganz kurze Zeit verſehen, denn eine Bemerkung ſagt, daß die Gerichtsſchreiberei zwiſchen König und dem folgenden Plank einige Zeit vakant war.

Dr. Friedrich König, Regimentsrat zu Landshut, heiratete zu Würzburg 1624$^{6}/_{5}$ **Anna Maria,** Tochter des **Jakob Baunacher,** „Burger und des Innern Raths“ zu Würzburg (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Johann Joſeph Chriſtoph König** wurde 1709$^{9}/_{8}$ Regimentsrat in Landshut und trat 1718$^{5}/_{6}$ von der Stelle zurück (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3). — **Dr. Balthaſar König,** „Propſt zu St. Martin und Caſtlsſtift“ in Landshut, leiſtete 1582$^{23}/_{11}$ Ratspflicht dortſelbſt. —

1689$^{7}/_{9}$—1712 **Johann Chriſtoph Plank,** bisher Lerchenfeld'ſcher Richter zu Geblkofen und vorher Berchem'ſcher Hofmarksrichter zu Traubling. Seine Gattin war Tochter des obigen Gerichtsſchreibers **Georg Lindtner.** Plank hatte 4 Kinder und Häuſer ſowie Grundſtücke zu Donauſtauf. 1712 trat Plank in Regensburg'ſche Dienſte über (ſiehe unten Pfleger 1712). 1702$^{1}/_{3}$ ſchreibt Pfleger Schönhueb, daß der Gerichtsſchreiber Plank ſchon 37 Jahre lang bei der Schreiberei. — **Ludwig Adam Plank** erſcheint 1669 als Regimentsrat in Burghauſen (HfKSPr.). Ebenſo wird 1688 **Hans Heinrich Plank** in Landshut genannt (wahrſcheinlich auch als Regimentsrat).

Mautner

(zugleich auch teilweiſe Forſtmeiſter — ſiehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten).

155 ., 1566 **Hans Derſch.**

157 .—157 . (†) **N. Wagner**, war zugleich auch Pflegsverwalter (ſiehe dort).

1580, $1581^{23}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Viſcher**, war zugleich auch Pflegsverwalter und ſtarb (ſiehe oben) nachmittags 2 Uhr. — **Dr. Wilhelm Fiſcher** zu Teichſtetten wurde $1622^{19}/_{4}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet. —

$1581^{0}/_{12}$—$1582^{2}/_{2}$ **Witwe Viſcher** (des obigen Chriſtoph) — Amtsnutzungen unter interimiſtiſcher Verwaltung des Gegenſchreibers **Georg Hundt** (ſiehe Gerichtsſchreiber).

$1582^{2}/_{2}$—1597 **Konrad Rörer**, Mautverweſer, zugleich Pflegsverwalter (ſiehe dort).

$1597^{2}/_{5}$—$1600^{1}/_{1}$ **Wolfgang Hueber**, wurde darnach Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen.

$1600^{1}/_{1}$—$1604^{30}/_{3}$ (ab) **Peter Pips** (Pipſius).

$1604^{30}/_{3}$—$1610^{22}/_{12}$ **Georg Hörl**, war auch Forſtmeiſter und Pflegsverwalter (ſiehe dort) und wurde $1610^{0}/_{8}$ zum Pfleger in Schwarzach ernannt (ſiehe dort). — **Andre Hörl** erſcheint 1609 als Rat bei der Hofkammer in München (G. L. Fasc. 2632/95).

$1610^{22}/_{12}$—$1617^{0}/_{12}$ **Melchior Han** (Haan, Hahn), war zugleich Forſtmeiſter in Donauſtauf und bisher Rentſchreiber in Straubing. — **Andre Han** zu Oberhauſen bei Reichenhall ſtarb $1612^{25}/_{11}$ (Grabſtein in Großgmain bei Reichenhall). **Georg Han** erſcheint 1650 als Ratsbote in Burghauſen (G. L. Fasc. 2299 Nr 10).

$1618^{13}/_{1}$—$1624^{21}/_{2}$ (†) **Hans Georg Vatiga** (Fatiga) zu Krainburg, war auch Forſtmeiſter; wurde 1596 Kanzliſt in Straubing und ſpäter auch Bannrichter dortſelbſt, nachdem er 1598 um die Ratſchreiberſtelle gebeten hatte. Liegt zu Seligenthal bei Landshut begraben. (Siebmachers Wappenbuch VI 1.)

$1624^{23}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Witwe Vatiga** (des Vorigen) geb. **Schnedt** — Amtsnutzungen. Verheiratete ſich ſpäter wiederum. (Siehe unter Pflegsverwalter Hans Chriſtoph Schnedt.)

$1624^{4}/_{5}$—$1632^{0}/_{10}$ (†) **Dionys Marzeller**; war auch Forſtmeiſter zu Donauſtauf und bisher ſchon ſeit 1604 Förſter in Rain, früher aber bei Errichtung „des Fendls“ zu Rain eine Zeit lang Leutnant, „wie er dann auch etlich Züg in Ungarn gethan“. Seine Gattin **Anna Cordula**, geb. **von Neuhauſer**, war Tochter des Pflegers **Hans von**

Neuhauſer zu Rain und Marzellers Voreltern haben „als Arme von Adl“ lange Zeit als Landeskinder dem Hauſe Bayern gedient. (Siehe auch Mauerkirchen Wildmeiſter Georg Diechtl.)

1633—1636 **Kaſpar Spizlſperger**, war auch Forſtmeiſter und erſcheint 1636 als Hofmeiſter im Kloſter Seligenthal bei Landshut, ſpäter aber als Pflegsverwalter in Rain (ſiehe dort).

1636—1642 **Hans Ulrich Schnedt** (Schnödt) von Inning, zu Offendorf. War auch Forſtmeiſter zu Donauſtauf. Stiefſohn des früheren Kaſtners **Abel von Donrſperg** zu Ingolſtadt, wurde Schnedt ſpäter Pflegsverwalter in Traunſtein. — Wappen ſiehe G. L. Donauſtauf Fasc. 789.

$1642^{0}/_{5}$—$^{20}/_{6}$ Maut- und Forſtamt vakant.

$1642^{20}/_{6}$—$1646^{0}/_{7}$ (†) **Georg Ulrich Eiſenreich**; war auch Forſtmeiſter zu Donauſtauf, bisher aber Pfleger in Murach, Rentamts Amberg. — **Georg Albrecht Eiſenreich** von Weilbach ſiehe G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung.

1646—$1666^{29}/_{6}$ **Johann Schiller**, bis $1663^{14}/_{8}$ Mautamtsverwalter, dann Mautner. War auch Forſtmeiſter, Pflegsverwalter und Pfleger in Donauſtauf (ſiehe dort).

Von nun an bis 1712 hatten die jeweiligen Pfleger von Donauſtauf auch das Maut- und Forſtamt inne.

Forſtmeiſter.

Das Forſtamt Donauſtauf war meiſtens den Pflegern, Pflegsverwaltern oder Mautnern zugeteilt, von 1600 an ausſchließlich den letzteren. In früherer Zeit werden als ſelbſtändige Forſtmeiſter von Donauſtauf nur genannt: 1561 bis $1567^{19}/_{2}$ **Hans Raukweiler** und $1593^{31}/_{12}$ **Leonhard Steinharter**, der um dieſe Zeit durch **Georg Hörl** $1593^{6}/_{11}$ erſetzt wurde, welch letzterer ſeinerſeits auch Pflegsverwalter und Mautner dahier war (ſiehe dort).

Donauwörth

(Rentamt München).

Donauwörth, im ſchwäbiſchen Gebiet gelegen und zu Anfang des 17. Jahrhunderts als Pfandobjekt an Bayern gekommen, erhielt hiebei anfangs einen Statthalter und zwar $1609^{0}/_{7}$ Konrad von Bemelberg (ſiehe unter Rain und Wembding Pfleger), dann Hans Albrecht von Dandorff (ſiehe unter Kling und Stadtamhof Pfleger). 1630 wurde ſtatt des bisherigen Statthalters ein Pfleger (Stadtpfleger) nach Donauwörth geſetzt. Aber neben der Stadtpflege exiſtierte dort auch eine Reichspflege, die von „reichspfleg wörthiſchen Obervögten“ verſehen wurde, welch letztere ihrerſeits zugleich wieder Stadtpflegskommiſſäre waren. Dieſe Reichspflege war zeitweiſe an verſchiedene Inhaber vergeben, ſo z. B. 1624 an Niclas Fugger, Freiherrn von Kirchberg und Weiſſenhorn. (Siehe auch unten bei Pfleger Karl Albert Graf von Minuzzi.)

Uebrigens ſollen hier nur die bayeriſch landesfürſtlichen Beamten ganz unabhängig von der Geſchichte Donauwörths behandelt werden.

Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter.

Stadtpfleger und Stadtpflegskommiſſäre

(letztere auch „reichspfleg wörthiſche Obervögte“).

$1630^{1}/_{9}$—$1649^{7}/_{4}$ **Viktor Adam von Seybolſtorff** (Seiboltsdorf), bisher ſeit 1620 Hofrat und Truchſeß. Wurde darnach Vizedom in Burghauſen (ſiehe dort ſowie auch unter Stadtamhof Pfleger Purhuß und unter Schrobenhauſen Pfleger Metternich).

$1649^{5}/_{10}$—1685 (†) **Johann Ferdinand Freiherr von Puech** zu Walkersaich und Thann, Kämmerer, „beſtellter Obriſt“, bisher Pfleger von Landau (ſiehe dort). Erhielt als Generalwachtmeiſter $1661^{11}/_{6}$ das Kommando über die nach Ungarn „verordneten Hilfsvölker Sr. kurfürſtl. Durchlaucht“, behielt aber doch die Stadtpflege Donauwörth bei, welche inzwiſchen interimiſtiſch verſehen werden mußte.

$1685^{18}/_{12}$—$1688^{0}/_{12}$ **Adam Freiherr von Puech** auf Walkersaich (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Landſeß; wird 1702 als Geheimer Rat genannt (HfKSPr.) und ſtarb 1722. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1688^{7}/_{12}$—$1704^{13}/_{8}$ (†) **Anton Maximilian Iſnardi de Caveil Graf von Sanfré** (meiſt nur Graf von Sanfré genannt); „Obriſthofmeiſter“, „beſtellter Obriſt“ des Leibregiments, ſpäter auch Inhaber des letzteren und General-Feldmarſchall; Beſitzer des Schloſſes Mühlheim. $1704^{13}/_{8}$ gefallen in der Schlacht bei Höchſtädt. Hatte bei der Stadtpflege Donauwörth einen Pflegskommiſſär als dienſttuenden Beamten und zwar:

$1690^{19}/_{8}$—17 .. **Dr. Georg Johann von Kumpfmillen** (Kumpfmiller), bisher Hofgerichtsadvokat, erhielt Pflegskommiſſariat mit Ratstitel, bat ſchon 1683 als Hofgerichtsadvokat um Pflegskommiſſariat Kirchberg (G. L. Kirchberg Fasc. 1716) und heiratete, nachdem ſeine erſte Gemahlin geſtorben, $1704^{24}/_{3}$ in der „Stadtpfleghaus Capellen“ zu Donauwörth die Tochter **Maria Eleonore** des Rats (ſeit $1703^{9}/_{10}$), Stadtzahlmeiſters und Salzbeamten zu Donauwörth **Peter Springer**. Kumpfmillen verſah auch eine Zeit lang das Landrichteramt in Wembding, wurde dann $1698^{12}/_{5}$ geadelt und war 1714 nicht mehr am Leben. — **Hans Kumpfmüller** 1574 Gaſtgeber zu Landshut (G. L.

Fasc. 2889 Nr. 3). — **Kumpfmüller**'ſche Verlaſſenſchaft 1684 ſiehe G. L. Fasc. 2492 Nr. 50. —

1740$^{0}/_{8}$—1706$^{1}/_{1}$ **Maria Magdalena Joſepha Gräfin Sanfré von Erbeville** (Witwe des obigen Anton Maximilian ꝛc.), Pflegsnutznießerin mit vorigem **Georg Johann von Kumpfmillen** als Pflegskommiſſär.
Gräfin von Sanfré erhielt dann 1706$^{1}/_{1}$ ſtatt Donauwörth die Pflege (Pflegsnutzungen) von Aibling (ſiehe dort).

1706$^{1}/_{1}$—1742$^{4}/_{5}$ (†) **Maximilian Emanuel Graf von Sanfré** (Sohn des Vorigen), „Obriſt“. Hatte infolge eines Dekrets d. d. 1690$^{31}/_{12}$ nun Stadtpflege Donauwörth erhalten und wurde 1715$^{17}/_{5}$ wieder darauf konfirmiert, da er während der öſterreichiſchen Adminiſtration keine Nutzungen davon bezog und nicht anerkannt geweſen ſein dürfte. Unter ihm erſcheinen als Pflegskommiſſäre:

a) obiger **Kumpfmillen** (wahrſcheinlich), der 1714 nicht mehr am Leben war.

b) **Johann Martin Schielle,** Obriſtleutnant (1717), der 1719 als Obriſt und Commandant in Donauwörth erſcheint;

c) 1717$^{16}/_{3}$—1718 **Roman Chriſtoph Baur** von Heppenſtein; erhielt 1717$^{27}/_{3}$ Ratstitel und wurde ſpäter nochmals Pflegskommiſſär (ſiehe unten);

d) 1718—1719$^{10}/_{5}$ **Johann Mathias Zaubzer**, Salzbeamter, Stadtzahlmeiſter und zugleich Pflegskommiſſär, wurde dann Hofkammerrat und erhielt 1720$^{3}/_{1}$ Exſpektanz auf die nächſt frei werdende Salz- und Braukommiſſärſtelle, erſcheint aber 1735 noch als Hofkammerrat. Er war früher Pflegsverwalter und Gerichtsſchreiber in Landsberg;

e) 1719$^{10}/_{5}$—17.. **Roman Chriſtoph Baur** von Heppenſtein (der Obige) abermals Pflegskommiſſär geworden;

f) **Joſeph Hayder** (Haider), war bis 1733$^{29}/_{8}$ Pflegskommiſſär in Meermoſen und erhielt 1735$^{26}/_{4}$ Ratstitel. (Siehe weiter unter nächſtem Stadtpfleger.) Hayder wird 1735 auch Obervogt (ſiehen oben Einleitung).

1742$^{20}/_{12}$—1750$^{4}/_{12}$ **Oſalco Graf von Minuzzi** (Minucci) von Adelshauſen; Kämmerer, kaiſerl. Geheimer Rat, General-Feldzeugmeiſter, Hofkriegsrats-Vizepräſident und „Obriſt“ eines Regiments zu Fuß; erhielt für ſich und ſeine Familie Edelmannsfreiheit und die Stadtpflege Donauwörth, zedierte ſchließlich aber letztere — 62 Dienſtjahre zählend — ſeinem Vetter (ſiehe unten) und ſtarb 1759$^{0}/_{12}$.
In dieſer Periode war Pflegskommiſſär und Obervogt in Donauwörth: **Joſeph Hayder** (der Obige), der dieſe Stelle auch noch weiter verſah (ſiehe unten).

$1750^{4}/_{12}$—$1793^{0}/_{6}$ (†) **Karl Albert Graf von Minuzzi** (Vetter des Obigen); Kämmerer, „Obriſt“ des Fürſt Hohenzollernſchen Dragonerregiments, dann wirkl. Geheimer Rat, Generalleutnant der Kavallerie und capitaine en chef der Leibgarde der Hartſchiere. Unter ihm erſcheinen als Pflegskommiſſäre und Obervögte:

a) **Joſeph Hayder**, der 1763 ſtarb mit Hinterlaſſung einer Tochter **Maria Anna** (ſiehe G. R. 153/99);

b) **Ignaz Feyhl** jun., der 1756 ſchon erſcheint, $1777^{0}/_{7}$ ſtarb und wahrſcheinlich nur interimiſtiſch den Dienſt verſah (ſiehe Mehring unter Gerichtsſchreiber Mehler und G. L. Fasc. 2407 Nr. 19).

c) **Aloys von Maurer**, der bereits 1773 als „reichspflegwörthiſcher Obervogt“ und Pflegskommiſſär erſcheint und 1783 ſtarb.

d) **Mathias Schreiner** J. U. Lic., bisher Salzgegenſchreiber in München, der $1783^{19}/_{8}$ Pflegskommiſſär und Obervogt in Donauwörth wurde und auch ſpäter noch als ſolcher vorkommt (ſiehe unten). Erhielt $1783^{5}/_{9}$ Hofkammerratstitel und $1783^{26}/_{9}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrats.

$1749^{24}/_{9}$ verkaufen Bürgermeiſter und Rat der Stadt Donauwörth an Kurfürſt Max Joſeph das von weiland **Marquart Euſtach Fugger** 1723 und 1724 käuflich an ſich gebrachte „Reichs Pfleg Schwäbiſch Wörth“ — Kopie des Kaufsbriefes ſiehe G. L. Donauwörth Fasc. 807.

$1793^{28}/_{6}$—$1799^{14}/_{5}$ **Joſepha Gräfin von Minuzzi** geb. **Gräfin von der Wahl** (Witwe des obigen Karl Albert Grafen von Minuzzi) hatte mit ihrer Tochter **Franziska** die Pflegsnutzungen und zwar — die Mutter ad dies vitae — jährlich 1200 Fr. aus den Stadtkammer-Revenüen; $1799^{12}/_{5}$ wurde aber die Bezahlung dieſer Pflegsgenuß-Entſchädigungsgelder der Stadtkammer erlaſſen, weshalb der Kämmerer und wirkliche „adelige“ Hofkammerrat **Friedrich Reichsgraf von Yrſch**, der $1793^{28}/_{6}$ ebenfalls zum Stadtpfleger — jedoch ohne Nutzungen — ernannt, dagegen proteſtierte, denn nach dem Tode der Gräfin Minuzzi ſollte Yrſch laut früheren Beſtimmungen dieſe Pflegsnutzungen erhalten. (Streitigkeiten des Grafen Yrſch mit dem Fiskus ſiehe G. L. Donauwörth Fasc. 807 und G. R. Donauwörth Fasc. 153/100 im k. Kreisarchiv München). Gräfin Minuzzi ſtarb wahrſcheinlich 1802.

Stadtpflegskommiſſär und Obervogt in dieſer Periode war der obige **Mathias Schreiner**, der dann am Schluß des Jahres 1803 Landrichter wurde (ſiehe unten).

$1803^{0}/_{9}$ Neuorganiſation — Errichtung eines Landgerichts Donauwörth, das der Provinz Schwaben überwieſen wurde.

Landrichter.

$1803^{0}/_{9}$ — **Mathias Schreiner** (der Obige) als Landrichter.

Gerichtsſchreiber.

Die Gerichtsſchreiber der Reichspflege Wörth waren die jeweiligen Stadtſchreiber von Donauwörth und kommen als Privat- reſp. magiſtratiſche Beamte hier nicht zum Vortrage.

Dorfen

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt München, dann wieder Landshut).

Gericht Dorfen lag im öſtlichen Teil des Pfleggerichtsbezirks Erding und grenzte im Norden an Pflege Vilsbiburg, im Oſten an Pflege Neumarkt und an die ſalzburgiſche Pflege Mühldorf und im Süden an die Grafſchaft Haag.

Inſoferne der Gerichtsbezirk Dorfen ſich auch jurisdiktionell gegen Weſten in das Erdinger Moos hinein erſtreckte, hieß dieſes Landgericht auch „Moosgericht“ und der Landrichter ebenfalls „Moosrichter“.

Mit dem Richteramt Dorfen war auch ein Maut- oder Zollamt verbunden, das ebenfalls bis 1756 dem Landrichter unterſtellt war, von da an aber einen eigenen Mautbeamten erhielt.

1730 erhielt dann das Landrichter- und Mautamt Dorfen „die Qualität einer Pflege“, 1756 aber wurde die Verwaltung des Gerichtes reſp. der Pflege Dorfen den Beamten von Erding zugelegt und nur die Amtsnutzungen bezog noch der damalige Nutznießer bis zu ſeinem Lebensende fort, worauf dieſelben pro aerario verrechnet wurden.

Neuorganiſation 1803 ſiehe Erding Landrichter.

Richter

(**Landrichter, Moosrichter** und zugleich Mautner).

$1546^{27}/_{3}$—$1554^{6}/_{3}$ **Kaſpar Stockhamer** zu Rottenwöhr (oder Ritterswörth) und Hatzkofen. Wurde darnach Pfleger reſp. Landrichter zu Eggenfelden.

$1554^{26}/_{3}$—$1561^{18}/_{10}$ **Hans Georg Weſtacher** zu Armſtorf (Arnſtorf). Wurde darnach Pfleger in Erding (ſiehe dort).

$1561^{18}/_{10}$—$1570^{28}/_{6}$ **Veit Hanzenberger**. — **Hans Wolf Hanzenberger** bat 1669 um Ratsdienſt (HfKSPr). — **Sebaſtian Hanzenberger**, der letzte des Namens und Stammes (jedenfalls nur ſeines Zweiges), ſtarb 16.. als Richter von Michelfeld (G. L. Bärnſtein Fasc. 290).

1570—$1575^{31}/_{12}$ **Hieronymus Rentz.** Hatte das Landrichteramt im jährlichen „Beſtand“ (Pacht) gehabt und wurde darnach Richter im Haag (ſiehe dort). Seine Gattin **Klara** war geborene **Lerchenfeld.** (Siehe auch nächſten Abſatz und dann „die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2002).

1576$^{1}/_{1}$—1577 **Georg Ernſt.** Hatte auch wie ſein Vorgänger die „Fugger'ſche Pflege“ (Hofmarksverwaltung) Taufkirchen unter ſich. Sohn **Chriſtoph** ſiehe unten.

1577—1579 (†) **Hans Lauginger** (Lauinger, Layinger) von Adlzhoven (Adelshofen). Scheint ſchon 1575 zum Landrichter von Dorſen vorgeſchlagen worden zu ſein. — Um dieſe Zeit wird auch **Hieronymus Lauginger** von Adlzhoven genannt.
1560—1563 erſcheint ein **Hans der Lauinger** als Richter von Waſſerburg. (Oberbay. Archiv Band 19 S. 293.)

1579$^{14}/_{6}$—1581$^{31}/_{12}$ **Hans Scheidt** (Scheydt), war auch Kammerer und Rat zu Dorſen (magiſtratiſch) und hatte vorher ein „Haushaben“ zu München gehabt, wo er auch provision für 2 Pferde genoß. 1581$^{7}/_{7}$ wurde ihm das Landrichteramt aufgeſchrieben für 1581$^{31}/_{7}$, allein d. d. 1581$^{17}/_{7}$ erhielt er wieder Erlaubnis, bis Ende des Jahres zu bleiben. Hatte 1581 3 oder 4 kleine Kinder. Seine Gattin **Barbara Katharina** war geb. **Bränndtl.** Des Hans Scheidt Vater ſelig wie ſeine Voreltern haben dem Hauſe Bayern auch lange Zeit gedient. —

1582$^{1}/_{1}$—1583$^{31}/_{12}$ (ab) **Niclas Neuchinger** zu Hergerſtorf (Hörgersdorf), bat 1598$^{0}/_{9}$ als Niclas Neuchinger zu Iſen abermals um das Richteramt Dorſen, nachdem ihm dasſelbe 1583$^{26}/_{9}$ aufgeſchrieben worden war für Ende jenes Jahres. (Siehe G. L. Biburg Fasc. 331.)

1583$^{27}/_{11}$—1598$^{26}/_{9}$ **Chriſtoph Ernnſt** (Ernſt) zu Hagsdorf (Sohn des obigen Georg). War bisher 12 Jahre lang Lehen- und Ratſchreiber zu Landshut und kaufte als ſolcher 1577 die Hofmark Hagsdorf. Bat 1586, auch die Verwaltung der Fugger'ſchen Hofmark Taufkirchen übernehmen zu dürfen und wurde dann 1598 Mautner in Burghauſen (ſiehe dort). Sein Vetter **Martin Pleichshiern** (Plaichshürn), verheiratet mit der Tochter des Mautners **Mathias Michel** von Neuötting, war von 1582$^{6}/_{6}$—159 . Kanzleiverwandter zu Landshut und war Sohn des **Chriſtoph Pleichshiern,** Bürgermeiſters und „des innern Raths“ zu Landshut. Ein Pleichshiern erſcheint 1675 auch als Gaſtgeber zu Dorſen. (Siehe über Pleichshiern [Plaichshürn] auch unter Haag Brauverwalter und ebenſo G. L. Landshut Fasc. 2061 Nr. 3 Lit. E.)
Ein **Chriſtoph Ernſt** J. U. Lic. erſcheint auch 1689, 1697 als Regierungsadvokat in Burghauſen und als Kloſterrichter zu Seeon. — **Adam Ernſt** zu Hagſtorf 1621 Rat zu Landshut. (G. L. Eggnühl Fasc. 903.)

1598$^{26}/_{9}$—1602$^{30}/_{6}$ **Balthaſar Kazmair,** bisher Hofkammerkanzliſt und Kanzliſt bei Herzog Wilhelm. Wurde dann 1602$^{30}/_{6}$

Richter in Marktl, mußte aber bis Ende dieſes Jahres (1602) noch das Gericht Dorſen von Marktl aus mitverſehen.

$1602^{18}/_{5}$—$1639^{20}/_{6}$ (†) **Hieronymus Rentz** (Renntz) jun. Uebernahm erſt $1603^{1}/_{1}$ die Amtsgeſchäfte (ſiehe oben) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr mittags. Sein Vater **Hieronymus** war früher ebenfalls Richter in Dorſen (ſiehe weiter oben).

Nach Mitteilung des Profeſſors Schober erſcheint 1554 **Sebaſtian Rencz** von Braitingen als Augsburg'ſcher Rat, deſſen Gattin **Urſula Rötin** von Schreckenſtein war. (Wappen Rentz's ſiehe R. A. Kloſterurkunden Dieſſen Fasc. 51 und G. L. Dorſen Fasc. 813/14.)

$1639^{21}/_{6}$—$^{26}/_{7}$ Pflegsverwalter von Erding führte interimiſtiſch auch die Amtsgeſchäfte in Dorſen.

$1639^{26}/_{7}$—$1650^{20}/_{7}$ (ab) **Marx Heinrich Pfundtmer** (Pfundtmayr, Pfundtner), bisher Stadthauptmann und Rat in Landshut. War auch 10 Jahre in Kriegsdienſten und bat 1639 um Pflegsverwaltung Dingolfing (ſiehe G. L. Dingolfing Fasc. 738), erhielt aber dafür Richteramt Dorſen. Hatte 1647 Weib und 7 kleine Kinder und im gleichen Jahre auch ein Haus in Landshut geerbt, nachdem ſeine Mutter geſtorben. Andere „Behauſungen" hatte er in Dorſen und in Goldern. 1675 beſaßen ſeine Kinder noch das Haus in Dorſen.

Des Pfundtmer mütterlicher „Ahnherr" (Großvater) war der obige **Chriſtoph Ernſt**. — 1732 erſcheint **Johann Andreas Pfundtmer** als Oberſchreiber in Weilheim. — **Andreas Pfundtmayr** bat 1614 um Großzollgegenſchreiberei München und war derzeit zu Dachau (G. L. Fasc. 2632/95). Wappen Pfundtmers ſiehe G. L. Dorſen Fasc. 813.

$1650^{20}/_{7}$—$1652^{0}/_{2}$ **Oswald Zeydlmayr** (Zeidlmayr), Pflegsverwalter von Erding, hatte auch interimiſtiſch das Richteramt Dorſen zu verwalten, während 4 Beamte dorthin dekretiert wurden, bis man endlich zu einem Definitivum kam, nämlich:

1) $1650^{8}/_{8}$ **Virgil Großſchedl**, Rat und „geweſter" Pflegskommiſſär von Cham, der nach $1650^{8}/_{8}$ nicht mehr genannt wird;
2) $1651^{25}/_{2}$ **Sebaſtian Vogl**, ehemaliger Kriegskommiſſär, zuletzt ebenfalls Pflegskommiſſär in Cham, dem $1651^{26}/_{8}$ das Richteramt Dorſen aufgeſchrieben wurde, der aber gleichwohl $1652^{0}/_{2}$ noch da war und ſpäter Pflegsverwalter in Kirchberg wurde, und deſſen Vater auch lange Zeit gedient hat;
3) $1651^{13}/_{12}$ **Chriſtoph Sedlmayer**, Pflegsverwalter von Hengersberg, ſollte von 1652 an nach Dorſen kommen, wurde aber dafür Pflegsverwalter in Dingolfing;

4) 1651$^{29}/_{12}$ **Chriſtoph Schwarz,** bisher Ratſchreiber und Regierungstaxator in Landshut, der zwar auch das Landrichteramt Dorfen zugeſprochen erhielt, aber dasſelbe entweder gar nicht angetreten hat oder nur ganz kurze Zeit verſah.

1652$^{15}/_{2}$—1662 (†) **Georg Chriſtoph von Aſch** zu Raſtorf und Zeilhofen, hatte das Landrichteramt Dorfen wirklich inne, um das er ſchon 1650 als ein „ohne das ruinierter und theils devaſtierter Landtſtandt“ bat. Er war 1662$^{16}/_{11}$ nicht mehr am Leben.

1662$^{16}/_{11}$—1682$^{25}/_{1}$ (†) **Adam Karl Khempinzkhi** von Altendorf, zu Berg. Hatte eine „Behauſung“ in Dorfen, wohnte aber 1662 noch in Landshut, wo er 1662$^{10}/_{4}$ Anwartſchaft auf das Landrichteramt Dorfen erhielt. Er ſtarb (ſiehe oben) abends 8 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Magdalena** geb. **von Burgau** und 4 Kinder, wovon der ältere Sohn **Karl** nach abſolvierten studiis „geraume Zeit her“ bei der Amtierung in Dorfen ſich zur Uebernahme eines ſelbſtändigen Amtes qualifiziert gemacht hatte, während 1711 2 Söhne des Adam Karl in Kriegsdienſten waren. Der Vater des Adam Karl war der Jägermeiſter **Adam Ferdinand Khempinzkhi** von Landshut (ſiehe dort).

1682$^{31}/_{1}$—1683$^{10}/_{12}$ **Friedrich Albrecht Thumb** (Thumm) von Neuburg, auf Mayrhofen, **Freiherr.** Wurde hierauf Pfleger in Murach in der obern Pfalz. Er bat ſchon 1680$^{6}/_{5}$ um ein Pfleg= oder ein Wildmeiſteramt (HfKSPr).

1683$^{10}/_{12}$—1696$^{7}/_{3}$ (†) **Sebaſtian Anton Nepaur** (Nöpaur, Neupaur). Starb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr vormittags. Seine Witwe **Anna Maria Katharina** geb. **Lang** von Pirnhoven (Pernhoven), vorher ſchon verwitwete **Dubilier** zu München, hatte 2 Kinder, von denen **Johann Niclas Dubilier** gemeiner Reiter „unter der Rittmeiſter Strumer'ſchen Kompagnie“ war.

Johann Nöpaur erſcheint 1674, 1686 als Rat und Hofkammerſekretär (G. L. Dorfen Fasc. 813/14, Gerichtsſchreiber) und unterſchreibt 1664, 1666 die Dekrete des Kurfürſten ex commissione Serenissimi (ſiehe z. B. G. L. 2306/7). — **Johann Kaſpar Nepaur** bat 1692 als Hofgerichtsadvokat um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738).

1696$^{12}/_{3}$—1722$^{15}/_{1}$ (ab) **Johann Ferdinand Freiherr von Weſtach,** kurköln. Kämmerer und bayer. Truchſeß. Hatte bereits ſeit 1691$^{13}/_{1}$ Exſpektanz auf das Landrichteramt Dorfen und wurde 1691$^{6}/_{2}$ darauf verpflichtet. Er beſaß als der letzte ſeiner Familie im Mannsſtamm das Ritterlehen und Gut Armſtorf in der Grafſchaft Haag und übergab 1722$^{15}/_{1}$

das Amt zu Dorfen ſeiner älteren Tochter **Maria Joſepha** mit einer zur Amtierung tauglichen Perſönlichkeit (ſiehe unten), hatte aber außerdem noch eine Tochter **Katharina Maria**, verheiratete Laffert. — Johann Ferdinand Weſtacher war 1730$^{6}/_{2}$ nicht mehr am Leben.

Ein „junger **Weſtacher**“, des Rentmeiſters **Freiherrn von Puech** zu Landshut Vetter, hatte 1647 „nächſt am Landgericht Dorfen“ ein Fideicommißgut (G. L. Dorfen Fasc. 813).

1722$^{25}/_{4}$—1729$^{24}/_{12}$ **Karl Joſeph Tichtl** (Dichtl) von und zu Tutzing (Schwiegerſohn des obigen Joh. Ferd. Freih. v. Weſtach [ſiehe dort]), kaiſerl. Leutnant der Kavallerie. Wurde dann Landrichter in Stadtamhof (ſiehe dort).

Johann Georg Dichtl, „Kanzleijung“ von München wurde 1678$^{14}/_{1}$ Sud- und Braügegenſchreiber in Traunſtein (HfKSPr). — **Georg Dichtl** wurde 1600$^{12}/_{3}$ als Forſter am Hönhart zum vakanten Waldmeiſteramt auf der Lach ſamt Maut zu Mäzleinsberg verpflichtet (ſiehe Mauerkirchen Wildmeiſter).

1729$^{24}/_{12}$—1771$^{9}/_{5}$ (†) **Theodor Heinrich Topor Freiherr** (ſeit 1742 **Reichsgraf**) **von Morawitzky** zu Rudtnitz, auf Mooſen (Moßn) und Steinhofen; Kämmerer und „Obriſt“, erhielt das Landrichteramt Dorfen „unter Qualität einer Pflege“ und hatte alſo auch den Titel „Pfleger“. War ſpäter dann General-Feldmarſchalleutnant und wird andern Orts auch kaiſerlicher Geheimer Rat, Feldzeugmeiſter und „Obriſter eines Regiments zu Fuß“ genannt. Durfte von 1730$^{5}/_{2}$ an dieſe „Pflege“ Dorfen ſamt Mautamt von ſeinem Gerichtsſchreiber **Johann Georg Schwaiger** „verweſen“ laſſen. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 35 S. 79 ff.).

Des Theodor Heinrich Sohn **Joſeph Klemens Graf von Morawitzky** war Pfleger zu Auerburg (ſiehe auch unter Gerolfing Pfleger).

1755$^{6}/_{10}$— Richteramt (reſp. Pflege) Dorfen wird durch keinen eigenen Beamten mehr beſetzt, ſondern dem Pflegsbeamten von Vilsbiburg **Johann Georg Mayr** zur Amtierung zugelegt, das „Mautämtl“ Dorfen aber dem Marktſchreiber von dort **Johann Georg Wagner** beigegeben (Mautamtsverweſer). Wappen Wagners ſiehe G. L. Fasc. 2170.

1756$^{24}/_{2}$— wurde dann Dorfen dem Pfleggericht Erding beigelegt unter Funktionsbeſorgung des dortigen Pflegskommiſſärs und Gerichtsſchreibers, während obiger **Morawitzky** lediglich die Amtsnutzungen bis zu ſeinem Tode fortbezog, ohne mit den Amtsgeſchäften irgend etwas zu tun zu haben.

Von 1771$^{9}/_{5}$ an fielen dann die Amtsnutzungsgefälle dem

Aerar zu und wurde auch kein Nutznießer derſelben für Dorfen mehr aufgeſtellt.
Ueber Neuorganiſation ſiehe unter Erding Pflegskommiſſäre und Landrichter.

Gerichtsſchreiber
(auch Mautgegenſchreiber).

1550$^{20}/_{1}$—1571$^{9}/_{10}$ **Philipp Weinberger**; war auch Marktſchreiber zu Dorfen. — **Georg Weinberger** erſcheint 1687$^{17}/_{11}$, 1688$^{8}/_{5}$ als Mautgegenſchreiber in Neuötting. — **Dr. Franz Weinberger** wurde 1715$^{22}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut und iſt jedenfalls identiſch mit **Franz Nicolaus Weinberger**, der 1741$^{30}/_{3}$ zwiſchen 8 und 9 Uhr abends als Regimentsrat in Landshut geſtorben und deſſen Vater Hofkammerrat und Braüverwalter zu München war (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

157 .—1580$^{28}/_{6}$ (ab) **Chriſtoph Tobler** (auch Toblheimer genannt). Wurde des Dienſtes enthoben, wogegen **Chriſtoph Poden**, der bisher die Gerichtsſchreiberei Pfaffenhofen vertretungsweiſe verſah, um Dorfen bat 1580$^{20}/_{3}$.

1580$^{11}/_{7}$—1608 (†) **Lorenz Riedinger** (Ruedinger), war zugleich auch Richter der Hofmarken Zeilhofen, Kalching, Armſtorf und Mooſen.

1608$^{1}/_{7}$—1610 (ab) **Degenhart Göttlkhofer.**

1610$^{17}/_{3}$—1639$^{30}/_{9}$ (†) **Marx Schärdinger**, ein „Landshuter Kind“, war bisher bei verſchiedenen Gerichten wie Landau, Rottenburg, Schwarzach und zuletzt 1610 in Mainburg tätig geweſen, an welch letztem Orte er nach dem Abſterben des Gerichtsſchreibers die Gerichtsſchreiberei verſah. Er hatte Weib und 1624 5 kleine Kinder. Unter Schärdinger wurde 1631$^{7}/_{7}$ beſchloſſen, das „Malefiz“ von Dorfen an das Gericht Erding zu verlegen und in Dorfen keine verpflichteten Gerichtsſchreiber mehr zu halten, ſondern das Gerichtsſchreiberamt dem Richter zuzulegen, was aber vorerſt noch nicht zur Ausführung kam.

1640$^{29}/_{2}$—1641$^{0}/_{5}$ **Martin Kern**, bisher ſeit 5 Jahren Marktſchreiber in Gars und vorher 8 Jahre beim Gericht Haag bedienſtet geweſen, vertrat nun das Amt des Gerichtsſchreibers zu Dorfen.

1641$^{22}/_{5}$— **Adam Mayr**, Gerichtsſchreiber zu Geiſenhauſen, erhielt auch Gerichtsſchreiberei Dorfen, allein 1641$^{6}/_{11}$ war Dorfen ſchon längere Zeit wieder vakant; hatte alſo Mayr jedenfalls nur interimiſtiſche Dienſtleiſtung dortſelbſt zu verſehen.

1642$^{31}/_{3}$—1645$^{27}/_{7}$ **Elias Mackh**, aus Braunau gebürtig, bisher in die 9 Jahre in Gerichtsdienſten, ſo zu Braunau als

Mitter- und Oberſchreiber und zuletzt 1641 als Schreiber zu Dorfen angeſtellt geweſen. Trat $1645^{27}/_{7}$ auf Bitten vom Dienſte zurück und war 1647 nicht mehr am Leben. Wurde erſt $1642^{26}/_{5}$ definitiv Gerichtsſchreiber in Dorfen.

$1645^{18}/_{11}$—$1652^{29}/_{9}$ **Kaſpar Gar** (Garr, Gaar), ſcheint früher in Eberſpeunt geweſen zu ſein (G. L. Dorfen Fasc. 813). — **Joſeph Anton Florian von Gaar** erſcheint 1742, 1743, 1745, 1756 als Regierungsrat zu Straubing (G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 2 alte Faszikulierung).

$1652^{29}/_{9}$—$1664^{29}/_{9}$ **Hans Mair** (von Dingolfing), wurde darnach von Herzog Albrecht als Gerichtsſchreiber nach Haag aufgenommen und hatte viele Kinder.

$1664^{29}/_{9}$—1674 (ab) **Georg Hechenſtainer** (Höchenſteiner), bisher ſeit 9 Jahren Oberſchreiber in Schwaben (Pflege). Erhielt ſpäter Salzamt Straubing, das er 1686 noch hatte (G. L. Fasc. 1943).

$1674^{8}/_{8}$—1704 (†) **Hans Stendl** (Stenndl), bisher ſeit 2 Jahren beim Herrn von Hechenkirchen Hofmarktrichter zu Paar, vorher 3 Jahre Gegenſchreiber beim Kloſter Weſſobrunn und noch früher nach abſolvierter theologia morali etliche Jahre Oberſchreiber beim Gericht Weilheim geweſen. Sein Schwiegervater war der Pflegsverwalter **Johann Sebaſtian Weſtner** von Rauchenlechsberg. Ein **Ständl** (Staüdl) war 1721 Leib- und Hoffiſcher in Salzburg.

$1704^{8}/_{8}$—$1707^{30}/_{5}$ (ab) **Johann Ludwig Thallhamer** (Talhammer), bisher ſeit 6 Jahren Marktſchreiber in Grafing und früher bei verſchiedenen Gerichten Oberſchreiber geweſen. Erhielt $1704^{7}/_{6}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei Dorfen „wegen ſeiner Voreltern zu Waſſerburg im ſchwediſchen Krieg erworbenen Meriten“. — Seine Gattin hieß **Eliſabeth** und ſein Schwager **Veit Maller** erſcheint 1706 als „geweſter“ Keller- und Heumeiſter zu Landshut. — **Johann Georg Thallhammer** 1776, 1777 Forſtmeiſteramtsgegenſchreiber in Mauerkirchen-Uttendorf (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5/17).

$1707^{30}/_{5}$—1713 (ab) **Joſeph Allramb** (Alram, Allram), früher Marktſchreiber in Grafing.

$1713^{8}/_{8}$—$1718^{3}/_{8}$ **Johann Adam Lackhner,** wurde hierauf Salzgegenſchreiber zu St. Nicola bei Paſſau, wogegen der bisherige Salzſchreiber von dort **Gotthard Wiſenreuther** Zollner in Mittenwald ward.

$1718^{3}/_{8}$—$^{31}/_{10}$ **Joſeph Anton Gruber,** reſignierte ſehr bald den Dienſt an den folgenden Schwaiger (ſiehe unten) und trat „in den geiſtlichen Stand“ (Kloſter).

$1718^{31}/_{10}$—$1755^{23}/_{6}$ (†) **Johann Georg Schwaiger**; wurde $1730^{2}/_{6}$ Pflegs- und Mautamtsverweſer (ſiehe unter Pfleger Morawitzky weiter oben) und war wahrſcheinlich ſeit 1718 verheiratet und ſeit 1752 zum zweitenmal, denn 1753 ſagt ein Bittſteller, daß Schwaiger gegen 70 Jahre alt und ohne Leibeserben ſei, ſowie daß er vor $1^{1}/_{2}$ Jahren die 60jährige, verwitwete Wirtin von Armſtorf geheiratet. — Schwaigers Witwe **Maria Eliſabeth** ſtarb $1766^{11}/_{12}$ und als ſeine Tochter (wohl Stieftochter) erſcheint **Anna Maria Pizer**.

Von nun an ſiehe über Amtsführung bei der Pflege unter Pfleger.

Das **Mautamt** Dorſen, das bisher mit dem Landrichteramt reſp. mit der Pflege vereinigt war, blieb auch nach dem Tode des obigen Verweſers Schwaiger noch als ſolches beſtehen und war 1755–1764 mit dem Marktſchreiber **Johann Georg Wagner** als Mautverweſer, 1765—1769 mit **Johann Erhard Pezl** als Mautner und 1770 mit **Maximilian Zariwari** ebenfalls als Mautner ſowie mit obigem Pezl als Maut- und Acciseinnehmer beſetzt. Johann Erhard Pezl blieb dann auch in der Folge noch als einziger niederer Mautbeamter in voriger Eigenſchaft (Maut- und Acciseinnehmer) bis 1786 in Dorſen, von welcher Zeit an dortſelbſt kein Beamter mehr vorkommt.

Eggenfelden

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt Burghauſen, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Eggenfelden wurde begrenzt im Weſten von der Pflege Neumarkt, im Norden von der Pflege Ganghofen und vom Kohlbach reſp. von der Pflege Dingolfing, im Oſten von der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen und im Süden von den Pflegen Julbach und Neuötting.

Eggenfelden hatte urſprünglich nur ein Gericht (Landgericht) nebſt Kaſtenamt; das aber $1599^{20}/_{8}$ zu einer Pflege mit Kaſtenamt erhoben wurde. Der Oberbeamte von Eggenfelden war alſo bis $1599^{20}/_{8}$ Richter (Landrichter) und Kaſtner, von da ab aber Pfleger und Kaſtner.

Im Jahre $1740^{1}/_{1}$ fielen die Amtsnutzungen von Eggenfelden dem Georgi-Ritterorden zu und wurden alſo von da an keine Pfleger für dort mehr ernannt.

Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter 1803.

Richter reſp. **Pfleger**

(von 1576 an zugleich Kaſtner und von 1598/99 auch Hauptleute des „Landfahnen“).

$1540^{2}/_{2}$—154 . **Georg Gunſhaimer** (Günsheim, Ginßhaimer). 159 . bat **Georg Wilhelm Ginßhaimer** von und zu Schwindach, „armer Landſeß“, wohnhaft in Dorſen, um ein Amt (G. L.

Dorſen Fasc. 813). — **Johann Maximilian Chriſtoph von Ginſheimb,** 1722 Hofkammerrat geworden gegen Ehelichung der Hofkriegsratstochter **von Hofmillen,** bat er (Ginſheimb) $1739^{0}/_{12}$ um Hofkaſtenamt München und ſagt dabei, daß ſeine Voreltern über 400 Jahre dem Hauſe Bayern in Zivil- und Militärſtellungen gedient haben (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). — **Johann Ladislaus Freiherr von Ginßheim** (Ginsheim) 1799 in München (G. L. Fasc. 1212 Nr. 29). **Maximilian Franz Joſeph Freiherr von Ginsheimb** erſcheint 1727, 1730 als Regimentsrat von Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). —

1548—$1554^{0}/_{3}$ **Jörg Vilſeckher,** wurde darnach Mautner zu Vilshofen (ſiehe dort). **Wilhelm Vilſeckher** 1586 in Winzer (Pfleger?). —

$1554^{6}/_{3}$—1570 **Kaſpar Stockhamer** zu Rottenwöhr (oder Ritterswörth) und Hatzkofen, bisher Richter in Dorſen. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 40 S. 182.)

1571—$1576^{0}/_{4}$ **Wolf Stockhamer** zum Lichtenhag, wurde dann Rentmeiſter und Burgſeß in Burghauſen (ſiehe dort).

1576—$1597^{13}/_{2}$ (†) **Kaſpar Edlbeckh** (auch Edlpeckh, Erlweckh, Erlbeckh genannt) zu Schönau und Niedergraſenſee. War zugleich Kaſtner in Eggenfelden. Sein Sohn **Hans Jakob,** Landrichter und Kaſtner in Landau, erhielt $1591^{20}/_{5}$ Exſpektanz auf Gericht Eggenfelden. Ein anderer Sohn Kaſpars hieß **Hans Ludwig Edlbeckh** oder, wie er ſelbſt ſchreibt: **Erlweck** (G. L. Eggenfelden Fasc. 845, wo auch ſein Wappen zu ſehen).

Johann Joſeph Freiherr von Edlbeckh wurde $1723^{16}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut und war 1737 noch dort (G. L. Fasc. 2116). **Joſeph Ferdinand Michael von Edlweckh** (Edlböckh), Kammerer, Regimentsrat von Landshut ſtarb $1739^{18}/_{3}$ nachmittags 3 Uhr auf ſeinem Schloß Graſenſee (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3) und hinterließ eine Witwe.

$1597^{1}/_{2}$—$^{0}/_{7}$ **Margareta Edlbeckh** (Witwe des obigen Kaſpar) — Amtsnutzungen.

$1597^{1}/_{7}$—$1598^{26}/_{6}$ (†) **Hans Reindl** zu Allershauſen, bisher Kaſtner in Landau. Erhielt bereits $1586^{22}/_{4}$ Exſpektanz auf Gericht Eggenfelden, ſtarb (ſiehe oben) nachts 12 Uhr und hatte im ganzen 50 Dienſtjahre. Sein Bruder **Sebaſtian,** Forſtmeiſter in Altötting (ſiehe Neuötting: Forſtmeiſter), bat 1598 auch um das Amt in Eggenfelden ebenſo wie der Oberrichter von Landshut **Wolf Sigmund von Haunſperg.**

$1598^{8}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Sibilla Reindl** (Witwe des obigen Hans) mit ihren 4 Kindern — Amtsnutzungen.

$1598^{28}/_{7}$—$1622^{4}/_{12}$ (†) **Hans Georg Weſtacher** (Hans Georg von Weſtach) zu Mooſen, Weeg und Obermitterhofen (Obermitterdorf?), bisher Pfleger in Vilsbiburg und Ganghofen. Wurde $1598^{28}/_{7}$ auf Pflege Eggenfelden verpflichtet und erhielt $1606^{22}/_{12}$ Ratstitel „von Haus aus“. War in „Kriegsläuſten“ auch bei der „Armada“, hatte im ganzen 36 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr abends. Von Eggenfelden aus, wo er auch das „Defenſions Fendl“ hatte, ſchrieb er d. d. $1606^{10}/_{12}$, daß ſeine Voreltern „in die 120 Jahr“ bei den Pflegen und Landgerichten Schwachen?, Aichach, Dachau, Dorfen, Oſterhofen und Erding als fürſtl. bay. „Offizier“ (Beamte), meiſt auch als Räte gedient haben. Seine Witwe **Anna Dorothea** hatte noch 3 kleine Kinder, von denen das älteſte 6 Jahre alt, während Sohn **Hans Chriſtoph** ſchon Landrichter in Mauerkirchen, des Hans Georg Vater aber, ebenfalls **Hans Georg,** Pfleger in Erding und des Hans Georg jun. Bruder **Hans Joachim**, Kaſtner und Mautner in Neumarkt war. $1617^{29}/_{1}$ heiratete des Pflegers von Eggenfelden, Hans Georg Weſtachers Tochter **Sophia Barbara** den **Alexander Griming** von Niederrainth, ſalzburgiſchen Rat und Pfleger zu Moßhaimb. Die Hochzeit war eben zu Moßhaimb.

$1623^{16}/_{2}$—$1626^{1}/_{4}$ **Hans Joachim Weſtacher** zu Armſtorf (Bruder des obigen Hans Georg jun.); Rat, bisher Kaſtner in Neumarkt und früher bei der „Armada“ geweſen. Wurde $1626^{1}/_{4}$ zum Pfleger in Waſſerburg ernannt. Er hatte zu Eggenfelden Häuſer und trat daſelbſt erſt $1626^{31}/_{5}$ vom Amte ab.

$1626^{31}/_{5}$—$1627^{9}/_{5}$ (†) **Georg Graf von Ortenburg**, des älteren Geſchlechts; Kämmerer, Rat und zugleich Hauptmann (Vicedom) von Burghauſen. Wechſelte die Pflege Waſſerburg, die er bisher hatte, mit obigem **Weſtacher** von $1626^{31}/_{5}$ an laut höchſter Genehmigung d. d. $1625^{18}/_{12}$. — Des Georg Grafen von Ortenburg jüngerer Sohn **Chriſtian** erhielt 1627 noch 400 fl. zur Fortſetzung ſeiner Studien (ſiehe unten 1627—1639).

$1627^{9}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Anna Maria Gräfin von Ortenburg**, des älteren Geſchlechts, geb. **Gräfin von Leiningen**, erhielt mit ihren Kindern Amtsnutzungen, während die Pflege ſelbſt $1627^{9}/_{5}$ „anheimgefallen“ iſt.

$1627^{1}/_{7}$—$1639^{1}/_{7}$ Pflege „anheimgefallen“ d. h. Pflegsnutzungen an die Hofzahlſtube verrechnet. Zwar ſollten des obigen Georg Grafen von Ortenburg Söhne **Chriſtian** und **Reichard** ein jährliches Abſent erhalten, allein Reichard ſcheint nicht im Lande geweſen zu ſein und Chriſtian erhielt ſeit $1624^{9}/_{9}$ einen Beitrag von 400 fl. zu ſeinen Studien (ſiehe oben unter Georg Graf Ortenburg). Von 1627--1637 aber wurden die Pflegsnutzungen „zurückgehalten“ (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48), während von 1637—1639 wenigſtens Chriſtian Graf von Ortenburg dieſelben ausbezahlt erhielt.

$1639^{1}/_{7}$—$1644^{31}/_{8}$ **Chriſtian Graf von Ortenburg**, des älteren Geſchlechts, Herr zu Neudegg (Neidegg) und Eglheim (jedenfalls der Obige); Kämmerer, Hofrat, Pfleger. Wurde $1644^{16}/_{7}$ auf Bitten von Neidegg aus des Dienſtes entlaſſen und trat $1644^{31}/_{8}$ vom Amt zurück.

$1644^{31}/_{8}$—$1647^{1}/_{7}$ Pflege „anheimgefallen“.

$1647^{1}/_{7}$—1651 (†) **Johann Heinrich von Lapier** (de Lapier), General Wachtmeiſter und „beſtellter Obriſt“ zu Pferd, Pfleger. War $1651^{6}/_{5}$ noch am Leben.

1651?—$^{31}/_{12}$ **Diana Freifrau von Lapier** (Witwe des Vorigen) ſamt ihrem 9jährigen Sohn und 3 Töchtern — Amtsnutzungen. Freifrau von Lapier wohnte zu Autenried. — $1651^{2}/_{9}$ bat **Albrecht Fugger** von Weiſſenhorn aus um die Pflege Eggenfelden (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

$1652^{1}/_{1}$—$1653^{4}/_{10}$ Pflege „anheimgefallen“. Erhielt von den Nutzungen der Hofkammerrat und J. U. Lic. **Johann Friedrich Inninger** ein Abſent von 100 fl.

$1653^{4}/_{10}$—$1660^{23}/_{9}$ (ab) **Johann Ludwig Mändl Freiherr von und zu Deutenhofen,** auf Münchsdorf, Wolfsegg, Tandern und Pfettrach; Kämmerer, Rat und bisher Kaſtner in Landshut, wo er bis $1654^{31}/_{7}$ noch war. Hatte bis $1654^{20}/_{4}$ die Pflege Eggenfelden nur kommiſſionsweiſe und dann erſt definitiv, bat $1663^{24}/_{1}$ wieder um Regimentsratsſtelle in Landshut und war bis dahin ohne Dienſt in Landshut. (Siehe auch unter Landshut Kaſtner.) Sein Vater **Johann** war Pfleger in Dachau und ſein (des Johann Ludwig) Bruder **Johann Ignaz** Mändl Regimentsrat in Landshut. (Siehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845.)

$1660^{20}/_{10}$—$1667^{31}/_{3}$ **Gottfried Wilhelm Graf von Rheinſtein (Regenſtein) und Tattenbach**; Kämmerer, Rat und Oberſtjägermeiſter, ſpäter Oberſtſtallmeiſter. Erhielt die Pflege Eggenfelden für ſolange Zeit zugeſprochen, als er bei Hof dienen würde, zedierte $1667^{31}/_{3}$ dieſelbe an den Folgenden und erhielt ſpäter dann die Pflege Ried (ſiehe dort).
1667 bat dann **Georg Heinrich von Cloſen** zu Arnſtorf, Kämmerer, um Pflege Eggenfelden.

$1667^{31}/_{3}$—$1678^{5}/_{4}$ **Franz Niclas Freiherr von Khönigsfeldt** (Königsfeld); Kämmerer, Rat und vorher Wildmeiſter und

Kaſtner zu Landshut, erhielt Pflege Eggenfelden „mit eigenem Rucken“, zedierte ſchließlich dieſelbe an ſeinen Sohn (ſiehe unten) und ſtarb $1688^{21}/_{11}$. Er beſaß auch Gut Aichbach und hatte $1668^{10}/_{1}$ das Amt in Eggenfelden noch nicht übernommen. War auch Miterbe des 1658 verſtorbenen Rentmeiſters **Hans Sigmund von Thumbperg** zu Burghauſen (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

$1678^{5}/_{4}$—$1715^{15}/_{5}$ **Joſeph Wilhelm Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Khönigsfeldt** (Königsfeld) zu Ober- und Niederaichbach (Sohn des Vorigen). Wurde 1674 Regimentsrat in Landshut und 1683 Kämmerer. Er nennt ſich 1683 noch Freiherr, 1688 aber Graf. Verſah die Pflege Eggenfeld ſelbſt und zedierte ſie ſchließlich $1715^{15}/_{5}$ an ſeinen Sohn, ſtarb aber dann noch im gleichen Jahre. 1687 hatte Joſeph Wilh. Graf von Königsfeld auch die Adminiſtration der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen (ſiehe dort).

$1715^{15}/_{5}$—$1737^{23}/_{7}$ **Georg Joſeph Maximilian Graf von Königsfeld** zu Aichbach, Oberviehbach und Hinzlbach (Sohn des Vorigen); Kämmerer. Hatte 1704 ſeine Studien zu Ingolſtadt abſolviert. Amtierte zu Eggenfelden vom Tode des Pflegskommiſſärs Khray an ſelbſt und zedierte ſchließlich die Pflege an ſeinen Schwiegerſohn (ſiehe unten).

$1737^{23}/_{7}$—$1738^{26}/_{10}$ (†) **Johann Georg Graf von Königsfeld,** auf Eglofsheim (Schwiegerſohn des Vorigen); Kämmerer und Regimentsrat zu Landshut. Amtierte zu Eggenfelden ſelbſt und ſtarb (ſiehe oben) abends gegen 6 Uhr. Sein Vater **Johann Georg Graf von Königsfeld,** Viceſtatthalter zu Amberg, erhielt die Pflegsnutzungen von Eggenfelden für das Sterbequartal ſeines Sohnes und ſchreibt $1739^{29}/_{3}$ von Eglofsheimb aus. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

$1739^{16}/_{1}$—$1740^{1}/_{1}$ **Maria Anna Gräfin von Königsfeld** (Witwe des vorigen Johann Georg jun. und Tochter des obigen Georg Joſeph Maximilian Grafen von Königsfeld) hatte Pflegsnutzungen unter Verwaltung des Pflegskommiſſärs **Petz** und erhielt, nachdem ſie ſich inzwiſchen wieder verehlicht hatte, laut Dekret d. d. $1739^{1}/_{9}$ von $1740^{1}/_{1}$ an die Pflegsnutzungen von Rottenburg (ſiehe dort).

$1740^{1}/_{1}$— Pflege Eggenfelden (reſpekt. deren Pflegsnutzungen) dem Georgi Ritterorden zugeteilt, weshalb in der Folge keine Pfleger für Eggenfelden mehr ernannt wurden.

Pflegsverwalter

(auch Hauptmannſchafts- und Kaſtenamtsverwalter).

Bis 1626 erſcheinen keine Pflegsverwalter in Eggenfelden, ſondern der jeweilige Richter reſpekt. Pfleger mit ſeinem Gerichtsſchreiber verrichtete die Amtsgeſchäfte ſelbſt.

$1626^{18}/_{5}$—$1634^{0}/_{8}$ **Andreas Pader**, bisher Pflegsverwalter in Waſſerburg (ſiehe dort). Hatte 1633 und 1634 auch die Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen kommiſſionsweiſe zu verſehen (ſiehe dort), erſcheint 1634 auch als Futtermeiſterkommiſſär bei der „Armada“ und wurde ſchließlich Pflegsverwalter in Schärding. (Siehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845.) —

$1634^{25}/_{8}$—$1639^{7}/_{12}$ **Blaſius Kherl**, J. U. Lic., wurde 1640 Stadtſchreiber in Landshut.

$1639^{7}/_{12}$—$1653^{5}/_{1}$ (†) **Andreas Wolfarth** ſtarb (ſiehe oben) nachts zwiſchen 12 und 1 Uhr.

$1653^{0}/_{1}$—${}^{31}/_{8}$ **Witwe Wolfarth** (des Vorigen) — Dienſtnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers **Khrabath**.

$1653^{1}/_{4}$—$1654^{7}/_{3}$ **Chriſtoph Sedlmayr**, bisher Pflegsverwalter in Dingolfing (ſiehe dort) geweſen, kam er $1654^{7}/_{3}$ als ſolcher nach Aichach (ſiehe dort).

$1654^{7}/_{3}$—$1660^{28}/_{9}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1660^{28}/_{9}$—$1668^{7}/_{1}$ **Karl Wilhelm Zum Ackher**, bisher Pflegsverwalter in Reichenhall; mußte laut Befehl d. d. $1668^{7}/_{1}$ vom Dienſt in Eggenfelden abtreten, weil der Pfleger ſelbſt die Amtierung übernahm, jedoch ſolange noch beim Amt bleiben, bis der neue Pfleger aufzog, und wurde dann $1668^{22}/_{9}$ Pflegsverwalter in Mitterfels, nachdem er vorher um Pflegsverwaltung Neumarkt gebeten. Seine Mutter **Anna Katharina** war geb. **Pronner** (Oberbay. Archiv Band 8 S. 112).

$1668^{7}/_{1}$—$1706^{15}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt.

Pflegskommiſſäre

(auch Hauptmannſchafts- und Kaſtenamtskommiſſäre).

$1706^{15}/_{2}$—$1715^{22}/_{5}$ **Ferdinand Benno Baumbgarttner** (Paumgartner) aus einer früher adeligen Familie. War $1704^{6}/_{6}$ Accisbeamter und $1704^{20}/_{6}$ Accisoberbeamter in Günzburg. Erhielt $1707^{4}/_{2}$ Prädikat „Pflegskommiſſär“ für Eggenfelden. Begab ſich 1715 wahrſcheinlich nach München und war 1736, 79 Jahre alt, noch am Leben, 1743 jedoch nicht mehr. Er hatte 5 Kinder, davon **Joſeph Anton** Kloſterrichter in Polling, ein anderer Sohn war Pfarrer, eine Tochter erſcheint 1736 als Verwalterin in Schleißheim und eine andere Tochter hieß **Maria Eliſabeth Klara**.

$1715^{17}/_{5}$– $1736^{17}/_{3}$ (†) **Johann Quirin Khray**, bisher Magazinskommiſſär und viele Jahre Proviant-Offizier, erhielt $1724^{13}/_{11}$ Titel Hofkammerrat, hatte im ganzen gegen 40 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr morgens mit Hinterlaſſung einer Witwe **Maria Agatha** nebſt 4 Kindern, von denen die ältere Tochter **Thereſia** hieß. Maria Agatha Khray hatte, ſolange ſie Witwe bleibe, vom Pfleger jährlich 100 fl. Penſion zu bekommen, und wollte 1736 das Khray'ſche Haus in Eggenfelden verkaufen. Wappen Khray's ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

$1736^{17}/_{3}$—$1739^{16}/_{1}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber ſelbſt.

$1739^{16}/_{1}$—$1745^{4}/_{1}$ (†) **Franz Joſeph Petz** (Pez), bisher Gerichtsſchreiber in Eggenfelden. Seine Witwe **Maria Joſepha** erhielt $1745^{12}/_{8}$ das Amt ihres † Mannes und heiratete darauf den Folgenden (ſiehe unten). Wappen und Inventar Petz's ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48. — **Dr. Michael Petz** wurde $1635^{30}/_{12}$ Regierungsſekretär in Amberg (G. L. Fasc. 2117 N. 5). — **Chriſtina Thereſia Pez** erſcheint 1727 als „Cammerdienerin bei der Herzogin Ferdinanda" und diente über 8 Jahre, während ihr Mann vor 10 Jahren J. Durchlaucht Lehrer geweſen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88).

1745 bat auch der Hofkammer-Rechnungskommiſſär **Franz Xaver Joſeph Schlickh**, der von 1733 an 9 Jahre lang Stadtſchreiber in Rain war, um Pflegskommiſſariat Eggenfelden. Sein Vater **Michael Norbert Schlickh** war Gerichtsſchreiber in Auerburg und Zollner in Fiſchbach — **Franz Ignaz Schlickh**, Hofſekretär, hat jus in Ingolſtadt abſolviert und bat 1727 um Gerichtsſchreiberei Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88).

$1745^{8}/_{4}$—$1768^{6}/_{11}$ (†) **Lorenz Anton Reiſenegger**, bisher Oberſchreiber beim Gericht Landsberg, erhielt Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Joſepha Petz**, die jedoch 1752 ſtarb, weshalb Reiſenegger $1752^{28}/_{11}$ auf Nachſuchen abermals Heiratslizenz erhielt. Lorenz Anton Reiſenegger ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr früh, 54 Jahre alt, und hinterließ Witwe (2. Gattin) **Maria Franziska** mit einem 6jährigen Sohn, welche Witwe $1768^{17}/_{12}$ die Gerichtsſchreiberei Hohenſchwangau nebſt der Adjunktion auf das dortige Pflegskommiſſariat erhielt und darauf den Gerichtsſchreiber von Hohenſchwangau **Franz Thomas Schlierf** heiratete (ſiehe dort).

Reiſeneggers Vater lebte 1748 noch als ein „gegen 80 Jahre alter Burger“ zu Tirſchenreuth und ein Bruder des Pflegskommiſſärs Reiſenegger von Eggenfelden war Jeſuit. Reiſeneggers Wappen ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 845. — 1760 **Georg Michael Reiſenegger**, Hofkammerrat (G. L. Braunau Fasc. 5, Gerichtsſchreiber).

1768 **Franz de Paula Reiſenegger**, Hofrat und Oberſthofmarſchallamts-Kommiſſär in München, deſſen Sohn **Aloys** 1785 22 Jahre alt war und in Ingolſtadt jus ſtudiert hatte (G. L. Reichenhall Fasc. 12 alte Faszikulierung). —

Johann Jakob Reiſenegger, Beimautner von Kumpfmühl bei Regensburg, $1766^{28}/_{5}$ zum Hauptmautamt München als Warenbeſchauer gekommen (ſiehe G. L. Kirchberg Fasc. 1720).

1799 erſcheint **Franz Anton Reiſenegger** als Hoffiſchermeiſter (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 N. ad 42) und 1786 Fiſchmeiſter in Landshut (G. L. Fasc. 2170).

Pflegskommiſſäre mit **Landrichtertitel**

(waren auch Mautner und Kaſtner).

$1768^{29}/_{11}$—$1796^{30}/_{4}$ (ab) **Franz Xaver Müller** (von Müller), wirklicher Hofkammerrat, Regimentsrat in Straubing, Pflegskommiſſär in Eggenfelden; erhielt $1768^{8}/_{12}$ Landrichtertitel und wurde damit zugleich Kaſtner. War 1759—1764 Pflegskommiſſär in Wembding und 1764—1767 Hofkaſtner in München. Erhielt $1785^{16}/_{12}$ in Anſehung ſeiner 28jährigen Dienſtzeit Anwartſchaft auf das Amt in Eggenfelden für eines ſeiner 3 Kinder, wurde 1796 penſioniert und war $1797^{22}/_{11}$ nicht mehr am Leben, an welch letzterem Datum ſeine Witwe **Thereſia von Müller** geb. **von Wallner** (2. Gattin) mit ihren Kindern 400 fl. jährliche Penſion angewieſen erhielt. Dieſe 2. Gattin heiratete den Müller als Witwer mit 4 unerzogenen Kindern (2 Söhnen und 2 Töchtern) und hatte ein Haus in Landshut.

1792 erſcheinen als Kinder Müllers noch:

a) **Maximilian Emanuel**, älteſter Sohn, innerer Stadtrat in München, gebürtig von Wembding, hat die Inferiora privat, die Philoſophie zu Straubing und jus zu Ingolſtadt (3 Jahre) abſolviert und wurde 1786, 24 Jahre alt, Auditoriatspraktikant im „Pfalzgraf Max Zweibrückiſchen

Füſilierregiment“ (ſiehe auch Deggendorf Pfleger Kaſpar Preyſing);

b) **Johann Nepomuk Emanuel,** J. U. Lic., bat $1796^{23}/_{6}$ um Landrichteramt Eggenfelden; gebürtig aus München, machte er 1792, 23 Jahre alt, die juriſtiſche Proberelation;

c) **Auguſta,** verheiratete **Edle von Greifenzell,** Hofrätin und Domkapitelkaſtnerin in Paſſau.

Als Schweſter des Landrichters Franz Xaver von Müller erſcheint 1792 die verwitwete Hofkriegsrätin von **Sanche** (Sanché) in München.

1770 hatte Landrichter Müller noch 5 Kinder.

$1796^{23}/_{4}$ –1799 **Joſeph Andreas Eder,** wirklicher Hofrat in München und bisher auch Pflegskommiſſär in Bärnſtein (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein proviſoriſches Landgericht.

Landrichter.

1799—$1803^{14}/_{7}$ **Joſeph Andreas Eder** (der Obige).

$1803^{14}/_{7}$— Neuorganiſation — Errichtung eines wirklichen Landgerichts und Rentamts Eggenfelden, beſtehend aus dem bisherigen Pflegs- reſpekt. Gerichtsbezirk Eggenfelden mit Einſchluß von Ganghofen, Maßing und Thann, dann aus dem Gebiet Kohlbach des Landgerichts Dingolfing — mit obigem **Joſeph Andreas Eder** als Landrichter, während zum Rentbeamten der bisherige Gerichtsſchreiber **Elerſtorfer** von Eggenfelden (ſiehe dort) ernannt wurde. Eder iſt 1808 noch als Landrichter in Eggenfelden und hatte 1802, 1805 einen in studiis zu München befindlichen Sohn **Joſeph.** Wappen Eders G. L. Eggenfelden Fasc. 844.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Mautgegenſchreiber).

1542, $1546^{2}/_{8}$ **Franz Amberger.**

155 ., 1563 **Hans Kriegel.**

$1565^{20}/_{6}$—$1617^{8}/_{9}$ **Jobſt Imbſlander;** wurde $1566^{28}/_{6}$ erſt verpflichtet und übergab ſchließlich den Dienſt ſeinem Sohn (ſiehe unten).

$1617^{8}/_{9}$—1640 (†) **Albrecht Imbſlander** (Sohn des Vorigen). Heiratete $1636^{1}/_{9}$ zu Eggenfelden die Tochter **Roſina** des Hofkammerrats **Jakob Soyer** (ſiehe unter Pflegsverwalter Hieronymus Soyer von Starnberg). — **Dr. Virgil Imbſlander** (Imbslander) war 1627 ſeit 12 Jahren Regimentsrat in Landshut und 1629 noch dortſelbſt (G. L. Fasc. 2116

Nr. 4). — **Dr. Ferdinand Imbſlander** wird 1635 Bruder des † Regimentsrates von Landshut genannt. **Johann Ignaz Imbsland** (Imbſlander) erhielt 1674$^{24}/_{12}$ Edelmannsfreiheit für ſich und ſeine ehelichen Deſzendenten. **Ludwig Sebaſtian Imbsland** (Imbſlander) [Sohn des vorigen Johann Ignaz] wird 1692 als „geweſter" Kaſtengegenſchreiber (in Eggenfelden?) genannt, war aber 1690 noch am Leben. — **N. Soyer** erſcheint 1675 als Zollgegenſchreiber in Friedberg (wahrſcheinlich HſKSPr.). —

1641$^{20}/_{4}$—1653 (†) **Gabriel Khrabath** (Krabat), bisher Gerichtsſchreiber in Kelheim.

1653$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Khrabaths** Erben (Kinder) — Dienſtnutzungen.

1654$^{19}/_{1}$—1660$^{29}/_{9}$ **Johann Hintreger** (Hinträger), Gerichtsſchreiber, Kaſten- und Mautgegenſchreiber und zugleich Lehenverwalter der im Gericht Eggenfelden liegenden kurfürſtlichen Lehen. Uebergab ſchließlich die Gerichtsſchreiberei ſeinem Sohne.

1660$^{29}/_{9}$—1715 (†) **Johann Franz Hintreger** (Sohn des Vorigen). Des Johann Franz Bruder **Georg Sigmund** war Gerichtsſchreiber in Neuötting. Wappen Hintregers ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48.

1715—1716$^{21}/_{1}$ **Johann Georg Steyrer** (Steuerer), war früher zu Landau, Griesbach und Eggenfelden 9 bis 10 Jahre lang Oberſchreiber (zu Eggenfelden allein 5 Jahre); bat 1716$^{26}/_{1}$ um Gerichtsſchreiberei Neuötting, erhielt dann dafür im gleichen Jahre $^{26}/_{10}$ Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen, kam aber auch dahin nicht, ſondern wurde ſtatt deſſen 1717 Gerichtsſchreiber in Reichenberg-Pfarrkirchen. Sein Vater **Georg** hat lange Jahre gedient und darunter auch als Zeugwart in Braunau. — **Anna Steurer** und deren Sohn **Joſeph Steurer** ſiehe G. L. Fasc. 2916 ad 56. —

1716$^{21}/_{1}$—1729$^{0}/_{8}$ **Joſeph Friedrich Feldtreich**, bisher Gerichtsſchreiber in Mainburg; kam 1729 als ſolcher nach Kirchberg.

1729$^{0}/_{8}$—1738$^{23}/_{6}$ (†) **Johann Ignaz Buckhler** (Puckler), Hofkammerſekretär und Gerichtsſchreiber; hatte jus abſolviert und war bisher Gerichtsſchreiber in Kirchberg. Sein Vater war Salzbeamter zu Berchtesgaden.

1738$^{0}/_{7}$—1739$^{16}/_{1}$ **Franz Joſeph Petz**, wurde dann Pflegskommiſſär in Eggenfelden.

1739$^{0}/_{1}$—1770$^{23}/_{12}$ (†) **Anton Michael von Gmainer**, Hofkammerſekretär und Gerichtsſchreiber, bisher 12 Jahre Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten und davon die letzten 3 Jahre beim Pfleggericht Schwaben. Will 1738 der Hofdame Fräulein von Lerchenfeld „Hofmädl" **Maria Franziska Michl**, Wildmeiſterstochter von Geiſenfeld, heiraten. — 1769$^{1}/_{8}$ erhielt des obigen Gmainer Vetter **Anton Benedikt Gmainer**, Mautgegenſchreiber zu Altenmarkt, Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Eggenfelden, während nach Anton Michael v. Gmainers Tod die unterdeſſen verwitwete Mautgegenſchreiberin von Altenmarkt **Maria Anna Gmainer** (Witwe des obigen Anton Benedikt) die Gerichtsſchreiberei Eggenfelden dann für ſich erhielt und darauf **Johann Erhard Wagner** (ſiehe unten) heiratete.

Anton Michael von Gmainer ſtarb (ſiehe oben) vormittags 9 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Eliſabeth** (2. Gattin), die 1772 das Zeitliche ſegnete.

Als Erben, Brüder und Vettern des Anton Michael von Gmainer werden 1771 genannt:

Witwe Maria Eliſabeth (ſiehe oben), dann 3 Stiefkinder derſelben, deren Vertreter **Alexius Feichtmayr** war, ſeit 19 Jahren Hofkammerrat und Jagdamtsverwalter (ſiehe unten), ferner **Anton Benedikt** von Gmainer, Rat und Hofkammerſekretär in München mit ſeiner Schweſter **Eva Härtl**, Schmiedin von Pfarrkirchen und Schwager **Glier** (Gliers), Meßner zu Änzenberg und ſchließlich Lic. **Eiſenhut** uxoris nomine, deſſen 2. Gattin alſo wahrſcheinlich auch eine geb. **Gmainer** war (ſiehe Vilsbiburg Pflegsverweſer). Ein „naher Anverwandter“ des verſtorbenen Gerichtsſchreibers Anton Michael von Gmainer war auch **Franz Joſeph Gmainer**, 1771 Oberſchreiber zu Eggenfelden.

Obiger **Alexius Feichtmayr** ſuchte dann 1782 für ſeinen Stiefſohn **Franz von Gmainer**, der nach abſolvierter Rhetorik Praxis in Eggenfelden und Vilsbiburg genommen hatte und jetzt (1782) Leutnant im General Graf Laroſee'ſchen Dragonerregiment war, um Pflegskommiſſariat Vilsbiburg nach. Dieſes Franz von Gmainer leiblicher Vater aber war **Georg Michael von Gmainer**, 22 Jahre lang Hofkammerrat und „Gejaidsverwalter“ ſowie Dienſtvorgänger des obigen **Alexius Feichtmayr** geweſen, der dann auch Gmainers Witwe geheiratet hatte. Die jüngſte Tochter des Georg Michael von Gmainer hieß **Antonia** (ſiehe auch unter Dingolfing Gerichtsſchreiber Kaißer ſowie nächſten Abſatz). Wappen Feichtmayrs ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51. **Michael Gmainer** war 1768, 43 Jahre alt, Mautgegenſchreiber in Altenmarkt, Witwer mit einem Sohn und einer Tochter (Stiefkinder). 1610 erſcheint **Achaz Gmainer** wohnhaft zu Viechtach (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

1771$^{9}/_{1}$— **Maria Anna von Gmainer**, verwitwete Mautgegenſchreiberin von Altenmarkt (ſiehe oben) erhielt die Gerichtsſchreiberei, welche, bis ein wirklicher Gerichtsſchreiber ernannt ſein wird, ein konditionierter Schreiber zu verſehen hat.

$1771^{20}/_{3}$—$1789^{9}/_{7}$ (†) **Johann Erhard Wagner**, bisher Oberſchreiber in Sulzburg, wurde Gerichtsſchreiber in Eggenfelden gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Anna von Gmainer**, welche Wagner wiederum als Witwe hinterließ nebſt einer Tochter aus deren erſter Ehe, **Joſepha von Gmainer** (ſiehe unten). Teſtament Wagners ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 847 Nr. 51. Wagners Verwandte lebten zu Neumarkt in der Oberpfalz und ſeine Schweſter war **Maria Eliſabeth Hofmann** zu Neuötting. — **Ulrich Wagner** 1766, 1772 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). — **Wilhelm Wagner** wurde $1593^{21}/_{6}$ zum Mautgegenſchreiber von Vilshofen verpflichtet. — **Kaſpar Wagner**, Kanzliſt zu Burghauſen, bat 1687 für ſeinen Sohn um eine Anſtellung (HſKSPr.).

$1789^{16}/_{10}$—$1803^{14}/_{7}$ **Georg Friedrich Elerſtorfer** (Ellerſtorfer) erhielt Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung der obigen **Joſepha von Gmainer.** Er hatte 1786 jus abſolviert in Ingolſtadt und war dann 2 Jahre in praxi zu Cham, ſeit 1788 aber beim Fiskalrat Sedlmayr angeſtellt. Elerſtorfer wurde dann $1803^{0}/_{7}$ Rentbeamter in Eggenfelden, als welcher er 1808 noch vorkommt, und war — aus Amberg gebürtig — 1789 25 Jahre alt. Sein Vater, der 8 Kinder hatte, war 32 Jahre lang Rentkammer- und Ungeldsſekretär in Amberg und lebte noch $1793^{16}/_{6}$, 70 Jahre alt, als „freireſigniert".

$1803^{0}/_{7}$ Landgericht Eggenfelden (ſiehe unter Landrichter) — Landgerichts Aktuar wurde $1803^{14}/_{7}$ der Lic. **Georg Auer**, Gerichtsſchreibersſohn von Pfaffenhofen, der jus abſolviert hatte in Ingolſtadt und ſeit 1798 in praxi war zu Dachau und Pfaffenhofen und 1808 Kirchenadminiſtrator in Traunſtein wurde, wogegen dann J. U. Lic. **Jakob Wochinger** als Aktuar nach Eggenfelden kam.

Kaſtner.

$1533^{2}/_{2}$—$1563^{19}/_{11}$ **Martin Edlbeckh** (auch Edlpeckh, Erlweckh, Erlbeckh geſchrieben). Wird auch Richter genannt und war, wahrſcheinlich als letzterer, ſchon 1517 hier. Trat ſchließlich das Kaſtenamt ſeinem Sohne ab.

$1563^{19}/_{11}$—$1597^{3}/_{2}$ (†) **Kaſpar Edlbeckh** (Sohn des Vorigen), wurde 1576 auch zugleich Richter von Eggenfelden (ſiehe dort), von welcher Zeit an ſämtliche Richter reſp. Pfleger von Eggenfelden auch zugleich Kaſtner waren. Edlbeckh hatte auch Söhne, von denen **Hans Jakob** Kaſtner in Landau wurde. Als Schwäger des Kaſpar Edlbeckh werden genannt: **Rudolph von Haſlang** und der verſtorbene Kanzler **Chriſtoph Elſenheimer.**

Eggmühl

(Rentamt Landshut, 1779—1783 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Eggmühl, eine kleine Pflege, lag im Pfleggerichtsbezirk Kirchberg und warf ſo geringe Accidentien ab, daß jeweils nur ein einziger Oberbeamter — anfangs ein Pfleger und von 1730 an ein Pflegsverweſer — ohne wirklichen vom Landesfürſten ernannten Gerichtsſchreiber die dienſtlichen Geſchäfte verrichtete. Mit der Pflege war auch verbunden: ein Kaſtenamt, von ca. 1607 an eine Hauptmannſchaft (Landfahne) und ſpäter auch noch ein fürſtl. Bräuhaus (Bräuverwaltung), das 1592 errichtet wurde. (G. L. Eggmühl, Fasc. 902.)

Neuorganiſation ſiehe unter Pflegsverweſer Eggmühl 1799 und unter Landrichter Kirchberg 1803.

Pfleger

(zugleich Kaſtner, von ca. 1607 an auch Hauptleute und ſpäter auch noch Bräuverwalter).

1546$^{10}/_{1}$—155 . **Joachim Fuchs** (Fux). — **Kaſpar Melchior Fux** erſcheint 1669 als Rat und Pfleger zu Nabburg (G. L. Fasc. 2345/37).

155 .—1565 **Sebaſtian Koch**.

1566$^{30}/_{6}$—1576$^{2}/_{7}$ (†) **Bartlmä Schrenk** von Notzing, vorher Rat und Kaſtner in München. Hatte 2 Gemahlinnen, nämlich **Felicitas Dichtl** (Tichtl), † 1535$^{13}/_{5}$, und dann **Sibilla Meitinger**, † 1587$^{31}/_{8}$. 10 Söhne und 4 Töchter. (Siehe Oberbayer. Archiv Band 10 S. 179 und Band 12 S. 178.)

1576$^{9}/_{11}$—1608$^{27}/_{2}$ **Karl Alexander Schrenk** von Notzing (Sohn des Vorigen). War ſeinem Vater bereits von 1570 an im Dienſte adjungiert und ſtarb 1609$^{27}/_{11}$ zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts, nachdem er vorher ſeinem Sohne (ſiehe unten) die Pflege übergeben, bei der übrigens unter Karl Alexander Schrenk ſich der Königsfeldſche Richter zu Zaizkofen „**Wilhelm Staung**" (Stang) „etlich Jahr anſtatt eines Gerichtsſchreibers gebrauchen ließ".

Geſchwiſter des Karl Alexander Schrenk waren:

a) **Friedrich Schrenk**, der 1608 als Amtmann und Sekretär der Herrſchaft Bregenz und Hohenegg erſcheint;

b) **Tobias Schrenk**, ſeit 1580 Pfleger in Bärnau in der Oberpfalz und vorher beim „Kriegsweſen" in ſpaniſchen und bayeriſchen Dienſten (G. L. Dietfurt Fasc. 715);

c) **Helena Schrenk**, verheiratete und ſchon 1605 verwitwete **Weinßpruner** von Regensburg, deren Mann **Hans Weinßpruner** auch ſeinerzeit in Regensburg lebte. Hatten zwei Söhne und eine Tochter **Agnes**, welche 1605$^{30}/_{10}$ ſich auf Schloß Stainfelß verehelichte mit **Hans Jakob Wenndle** (Wendl) von und zu Stainfelß in der kurfürſtlichen Pfalz.

Karl Alexander Schrenks Schwager: **Georg Fanndtner** berichtet 1593$^{1}/_{9}$ aus Landshut, daß er aus ſeines verſtorbenen Bruders **Hans Fanndtner** „Kunſtkammer und darein gehörigen Kunſtſtucken“ nichts erhalten habe, ſondern daß vielmehr ſein (des Georg Fanndtner) Schwager, der Pfleger Karl Alexander Schrenk von Eggmühl „alles zu Handen genommen“ hat für ſeinen Sohn **Karl Schrenk** (ſiehe unten), der dies alles von Hans Fanndtner geerbt (G. L. Eggenfelden Fasc. 842 Nr. 47 und 48).

Tochter des Karl Alexander: **Sophia**, verheiratete **Stöckl**, ſiehe unter Weiſſenſtein, Pfleger Stöckl.

1608$^{27}/_{2}$—1616$^{0}/_{8}$ (†) **Karl Schrenk** von Notzing (älteſter Sohn des obigen Karl Alexander); früher beim Landgrafen von Leuchtenberg geweſen, dann beim Militär in Ungarn geſtanden und zuletzt (bis 1608$^{0}/_{2}$) bei der Pflege ſeines Vaters verwendet. Karl hatte mehrere Kinder und „in die 36“ Dienſtjahre. Witwe ſiehe nächſten Abſatz. Sohn **Alexander** war Pfleger in Dieſſenſtein.

1616$^{22}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Regina Schrenk** geb. **Freyman**, Tochter des **Johann Wolf Freyman** zu Hohenrandeck, kaiſerl. Geheimen Rats (Witwe des obigen Karl Schrenk, ſeit 1604$^{30}/_{5}$ mit ihm verheiratet auf Schloß Eggmühl). Sie hatte nun die Pflegsnutzungen unter Amtsverwaltung ihres Schwagers **Chriſtoph Paur**, Kaſtners von Kelheim, während Witwe Anna Regina Schrenk ſelbſt ſpäter als „Obriſte Cammerfrau“ der Kurfürſtin Mutter erſcheint. (Siehe auch unter Deggendorf Pfleger Hans Georg von Aſch.)

1617$^{1}/_{1}$—1621$^{25}/_{12}$ (†) **Philipp Schliederer** von Lohen (Lachen), Truchſeß. War mit ſeinem Fähnlein „beim Böhmiſchen Zug“ 1620 und mußte 1621 mit demſelben abermals „in Kriegsdienſten verreiſen“, während welcher Zeit ſtets obiger **Wilhelm Staung** (ſiehe unter Karl Alexander Schrenk) die Pflegsdienſte verſah.

Schliederer ſtarb (ſiehe oben) morgens 5 Uhr und ſein Vater hatte ebenfalls lange Zeit gedient. Witwe des Philipp Schliederer ſiehe nächſten Abſatz. **Chriſtoph Staung** von Rocking ſiehe G. L. Eggmühl Fasc. 902.

1622$^{20}/_{1}$—$^{22}/_{2}$ **Anna Eliſabeth Schliederer** von Lohen geb. **von Schlammerſtorf** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

1622$^{22}/_{2}$—1633$^{20}/_{8}$ (†) **Friedrich Ligſalz** jun. von Aſcholding, Freißhauſen und Pellheim. Starb in Straubing, wo dann auch ſeine Witwe **Barbara** geb. **Imhof** ſich aufhielt. Sein

Vater, ebenfalls **Friedrich Ligſalz**, war Bürgermeiſter in München.

$1634^{2}/_{9}$—$1635^{1}/_{8}$ **Hans Jakob Schad** von Mittelbibrach, zu Wördthauſen und Egelßheimb (Eglofsheim); Kämmerer, Pfleger von Treßwitz in der Oberpfalz, wurde $1634^{2}/_{9}$ auch als Interimspfleger von Eggmühl aufgeſtellt und durfte dieſe Pflege von Eglofsheim aus verſehen, war aber $1634^{18}/_{12}$ bei ſeinem Schwager **von Berliching** in Altenrandsberg. Von der Pflege Treswitz hat er die Pflegsnutzungen fortbezogen. Hatte 1634 36 Dienſtjahre und trat $1635^{1}/_{8}$ von Eggmühl wegen vorgerückten Alters zurück. Er hatte zwei Töchter, die in Kriegszeiten zu Weiden gefangen gehalten wurden, und ſeine Gattin war früher der Kurfürſtin erſte Dienerin (ſiehe G. L. Eggmühl Fasc. 902).

Schad wurde dann ſpäter Pfleger in Dingolfing.

Ein **Hans Jakob Schad** von Mittelbibrach (vielleicht der nämliche) erſcheint 1601, 1602 als Regimentsrat von Landshut (G. L. Landshut Fasc. 2117).

$1635^{1}/_{8}$—$1639^{7}/_{2}$ **Johann Friedrich von Königsfeld** zu Zaizkofen und Pfakofen. Schrieb die Pflege ſelbſt auf. Seine Gattin **Maria Verena** geb. **Schad Freiin von Mittelbibrach** (ſiehe oben) ſtarb 1638 (S.-Bl. S. 520).

Königsfeld hatte mehrere Kinder.

$1639^{7}/_{2}$—$1646^{25}/_{10}$ **Johann Ulrich Schad (Schadt) Freiherr von Mittelbibrach**, auf Warthauſen, Oberhaſelbach, Greilsberg und Neuhofen, Herr zu Niedertraubling, Sengkofen und Denkhling; des Herzogs Albert von Bayern Kämmerer und gemeiner Landſchaft Rentamts mitverordneter Landſteuerer. Verwaltete Eggmühl teils „mit eigenem Rucken", teils durch den Amtsſchreiber **Jakob Luderer**, der ſpäter Seiboltsdorf'ſcher Verwalter zu Menkhoven wurde. Schad verzog $1646^{25}/_{10}$ nach Niedertraubling und war $1651^{12}/_{4}$ nicht mehr am Leben. Er hatte mehrere Kinder und ſeine Gattin war **Magdalena von Maxlrain** und ſein Bruder **Johann Hektor Schad** Freiherr von Mittelbibrach, Herr zu Warthauſen erſcheint 1635, 1662 als des Erzherzogs von Oeſterreich Leopold Wilhelm wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer, der Hochſtifte Regensburg und Paſſau Domdechant reſpekt. Domherr, auch Statthalter, Hof- und Kammerpräſident zu Paſſau (G. L. Straubing Fasc. 1 Verzeichnis 2 und G. L. Oſterhofen Fasc. 12, beide alter Faszikulierung).

Des Johann Ulrich Schad Vetter: **Maximilian Schad** war Pfleger in Schrobenhauſen.

$1646^{15}/_{12}$—$1686^{8}/_{4}$ **Hans Kaſpar Widman**, heißt $1679^{15}/_{12}$ **von Widman**, 1688 **Johann Kaſpar Freiherr von Widman von**

und zu Pruggberg und ſpäter nur mehr **Johann Kaſpar Freiherr von und zu Pruggberg** (Pruckberg, Bruckberg). Scheint ſchon 1642 Anwartſchaft auf Pflege Eggmühl erhalten zu haben. Heiratete 1647$^{21}/_{7}$ zu Aibling und durfte 1686$^{8}/_{4}$ in Anſehung ſeiner „in die 40 Jahre“ geleiſteten Dienſte wegen hohen Alters ſeinen Sohn **Chriſtoph Wilhelm** die Pflege zedieren, mußte aber demſelben beim Amtieren in der Folge noch an die Hand gehen.

Schwager des Johann Kaſpar Freih. von Widman reſpekt. von Pruggberg (Bruckberg) war der Rentmeiſter von Landshut **Johann Ferdinand von Gözengrien.**

1686$^{8}/_{4}$—1725$^{0}/_{2}$ (†) **Chriſtoph Wilhelm von Widman** von und zu Pruggberg (Bruckberg), ſpäter nur mehr **Chriſtoph Wilhelm Freiherr von und zu Pruggberg** (Pruckhberg, Bruckberg) genannt (Sohn des obigen Hans Kaſpar); Kämmerer, Truchſeß. Erhielt 1715$^{31}/_{12}$ in Anſehung ſeiner und ſeiner Voreltern langen Dienſtzeit für den Fall ſeines Ablebens ſeinen noch einzigen Sohn und Letzten des Geſchlechts: **Joſeph Wilhelm Heinrich** als Nachfolger in der Pflege beſtimmt, der 1722$^{16}/_{1}$ darauf konfirmiert und auch verpflichtet wurde. Sollte dieſer aber vor dem Vater ſterben, ſo ſoll einer der beiden Töchter Chriſtoph Wilhelms die Pflege zugeſichert ſein, wenn ſie ſich mit einer zum Amtieren geeigneten Perſönlichkeit verehelichte. Ein zweiter Sohn Baron Pruggbergs war der **Pater Franciscus** im Jeſuitenkolleg zu München. — Witwe Chriſtoph Wilhelms ſiehe nächſten Abſatz.

1725$^{0}/_{2}$—1726 **Maria Urſula Katharina Freifrau von Pruggberg** geb. **Gräfin Leublfing** (Witwe des obigen Chriſtoph Wilhelm) hatte mit ihrem Sohn **Joſeph Wilhelm Heinrich** die Amtsnutzungen der Pflege unter Verwaltung eines Amtsſchreibers als Verweſer, bis der junge Pruggberg (Bruckberg) ſelbſt amtieren könne (ſiehe unten).

Obige Witwe Baronin Pruggberg wohnte ſpäter in Landsberg.

1726—1729$^{8}/_{4}$ (†) **Joſeph Wilhelm Heinrich Freiherr von und zu Pruggberg** (Bruckberg) [der Obige] als Pfleger. Starb zwiſchen 9 und 10 Uhr nachts (ſiehe oben). —

1729$^{9}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Baron Pruggberg'ſche Erben** (ſeine Mutter und Geſchwiſter) — Amtsnutzungen.

1729$^{1}/_{7}$—1740 (†) **Karl Wilhelm Freiherr von Lerchenfeld;** Kämmerer und „Obriſt unter dem General Canoi'ſchen Regiment zu Fuß“; hatte bisher Pflege Waſſerburg und erhielt nun dafür die von Eggmühl für ſich und ſeine Gemahlin **Margareta** geb. **Freiin von Perfall** ad dies vitae, falls dieſe ihren Gatten überleben ſollte. Margareta von Perfall war früher Hofdame und hatte ſchon 1721 Exſpektanz auf eine Pflege erhalten. Lerchenfeld durfte für Eggmühl „wegen obhabender Kriegsdienſte“ einen Pflegsverwalter vorſchlagen und ſtarb 1740 in Ungarn. Hatte 4 Kinder.

$1740^{19}/_{8}$—$1751^{24}/_{3}$ **Baron Lerchenfeld'ſche** obige 4 Kinder — Amtsnutzungen unter einem Verweſer. (Siehe unten.)

$1751^{24}/_{3}$—1792 (†) **Maximilian Emanuel Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Lerchenfeld** auf Brennberg, Herr zu Geblkofen, Luckenpoint, Sengkofen und Ellenbach (Sohn des obigen Karl Wilhelm); Kämmerer, Generaladjutant bei Herzog Klemens, ſpäter dann auch Geheimer Rat, General-Feldmarſchallleutnant, Inhaber eines Regiments zu Fuß, Generalinſpekteur der ſämtlichen Infanterie und ſchließlich capitaine en chef der Leibgarde der Trabanten. War von $1783^{0}/_{6}$ an zugleich auch Hauptpfleger von Kling. (Siehe auch unter Braunau Pfleger: Ignatia Gräfin von Herwarth.)

Als Geſchwiſter des Maximilian Emanuel Freih. von Lerchenfeld erſcheinen 1751:
a) **Antonia Freiin von Lerchenfeld**, der Kaiſerin Hofdame;
b) **Maria Thereſia Freiin von Lerchenfeld**, Hofdame der „verwitweten Herzog Ferdinandin“ und c) **Franz de Paula Karl Freih. v. Lerchenfeld**, Fähnrich „unter dem Kurprinz Regiment“.

$1792^{24}/_{3}$—1799 **Maria Franziska Gräfin von Lerchenfeld** geb. **Freiin von Leoprechting** von Altenrandsberg (Witwe — 2. Frau — des obigen Maximilian Emanuel) hatte mit ihren 5 Kindern Amtsnutzungen und bezog von 1799 bis 1803 noch ein Gnadengeld fort.

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung derſelben in ein proviſoriſches Landgericht. (Siehe dann weiter unter Landrichter.)

Pflegsverweſer

(auch Kaſtenamtsverweſer).

Bis 1730 verſahen die Pfleger von Eggmühl ihre Pflege ſelbſt lediglich mit einem verpflichteten Amtsſchreiber (nicht Gerichtsſchreiber). Von $1730^{0}/_{3}$ an wurden dann als einzige dienſttuende Oberbeamte von Eggmühl „Pflegsverweſer“ aufgeſtellt, während von da an die ernannten Pfleger nur mehr als Pflegsgenußinhaber erſcheinen.

$1730^{6}/_{3}$—$1742^{0}/_{2}$ **Johann Paulier**, gebürtig aus Roſenheim, bisher 5 Jahre Graf Leonhard Törring'ſcher Schreiber und früher 8 Jahre Oberſchreiber in Reichenberg. Wurde

1742 des Dienſtes enthoben (ſiehe weiter unten). Wappen Pauliers ſiehe G. L. Eggmühl Fasc. 902. Tochter **Maria Walburga** ſiehe unter Starnberg Nachtrag 1760.

1742$^{0}/_{2}$—1743$^{27}/_{4}$ **Thomas Zizmann**, Oberſchreiber beim Rentamt Landshut als Interimsverweſer von Eggmühl. Wurde ſpäter wirklicher Pflegsverweſer dahier.

1743$^{27}/_{4}$—1744$^{0}/_{2}$ **Johann Paulier** (der Obige) abermals die Pflegsverweſung übernommen und auch abermals davon zurückgetreten (G. L. Eggmühl Fasc. 905).
Drückte 1732 die Abſicht aus, die **Maria Anna Reithofer**, Weinwirtstochter von Landshut, zu heiraten (G. L. Eggmühl Fasc. 903).

1744$^{0}/_{2}$—1745$^{22}/_{4}$ **Johann Balthaſar Zauner**, bisher Gerichtsſchreiber in Abensberg, wurde Interimsverweſer in Eggmühl, da obiger Paulier bis 1745 noch nicht definitiv vom Dienſt abgegangen war. Zauner bat bereits 1742$^{10}/_{9}$ um Bräuamtsverweſung Hals, 1745$^{18}/_{6}$ um Erlaubnis zur Reſignation der Pflegsverweſung Eggmühl, 1745$^{4}/_{11}$ aber um Pflege Neuburg und Salzamt Donauwörth, 1746 um Gerichtsſchreiberei Erding und um Pflegskommiſſariat Kötzting und Kranzberg, war dann 1746 ohne Dienſt (G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2 alte Faszikulierung), 1747 aber wahrſcheinlich Mautgegenſchreiber in Stadtamhof (ſiehe auch Gerichtsſchreiber Andre Lax von Roſenheim und G. L. Erding Fasc. 965). -- **Georg Zauner** 1592$^{24}/_{8}$ Pfeifer in Meermoſen (G. L. Meermoſen Fasc. 2386 Nr. 8).

1745$^{22}/_{4}$—1777$^{26}/_{9}$ **Thomas Zizmann** (der Obige), abermals Pflegsverweſer und zwar bis 1752 noch immer nur provisorio modo, dann aber definitiv angeſtellt. 1777$^{29}/_{9}$ reſigniert, 1794$^{8}/_{7}$ geſtorben, 84 Jahre alt, zu Windberg, wo ſein Vetter Lic. **Johann Samuel Zizmann**, nachdem er zuerſt Pfleggerichts- und Kaſtenamts-Oberſchreiber in Mainburg geweſen, als Kloſterrichter (zugleich Regierungsadvokat in Straubing) ſich aufhielt. Thomas Zizmann hatte 36 Dienſtjahre und war nicht verheiratet.

1777$^{26}/_{6}$—1788$^{15}/_{3}$ **Ferdinand von Harſcher** zu Paindlkoſen und Paling, gebürtig aus Landshut; Regierungsrat in Landshut, ſpäter (1788) aber ſolcher in Straubing geworden, ward nun Pflegsverweſer in Eggmühl, worauf er ſchon 1771$^{10}/_{7}$ Exſpektanz erhalten hatte gegen Ehelichung der Kanzlerstochter von Landshut **Maria Amalie Freiin von Mourat**. Harſcher erſcheint dann 1798 als „frequentierender“ Hofrat. Kontrakt der Amtsabtretung Zizmanns an Harſcher ſiehe G. L. Eggmühl Fasc. 905 und außerdem auch G. L. Landshut Fasc. 2115. Vater Harſchers war bei 50 Jahre lang Regierungsrat in Landshut. — **Franz**

Xaver von Harſcher war 1776 Regimentsrat in Landshut (G. A. Fasc. 2115). **Xaveria von Harſcher, Kanzleidirektors**tochter zog 1806 von Landshut nach München (G. L. Fasc. 2115). — **N. von Harſcher** (wahrſcheinlich der obige Franz Xaver) wurde 1779 als Regimentsrat von Landshut nach Burghauſen verſetzt und $1784^{9}/_{1}$ wieder nach Landshut zurück.

$1788^{15}/_{3}$—1799 **Aloys Brunner,** J. U. Lic., gebürtig aus Train, hat 1782 jus in Ingolſtadt abſolviert und war bisher ($1788^{15}/_{3}$) noch Rechtspraktikant. Wurde dann 1799 Landrichter (ſiehe unten).

1799— Umwandlung der Pflege in ein proviſoriſches Landgericht.

Landrichter.

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Aloys Brunner** (der Obige), wurde $1803^{0}/_{9}$ Rentbeamter in Vilsbiburg. Seine Gattin **Joſepha** war geb. **von Unertl** und ſein Bruder **Michael Brunner,** Bauer in Tauchshofen, kaufte nach der Auflöſung der Pflege die Pflegsgründe von Eggmühl. — **Joſeph Brunner** 1796 Jäger in Nordheim (G. L. Donauwörth Fasc. 807).

$1803^{0}/_{9}$ werden die Untertanen des aufgelöſten proviſoriſchen Landgerichts Eggmühl dem Landgericht Pfaffenberg zugeteilt (ſiehe unter Pflege reſp. Landgericht Kirchberg Schluß).

Erding

(Rentamt Landshut, von 1779—1783 Rentamt München, dann wieder Landshut).

Erding, das größte Pfleggericht des alten Bayern, wurde begrenzt im Weſten von der Iſar und der Pflege Wolfratshauſen, im Norden ebenfalls von der Iſar bis zur Stadt Landshut, im Oſten von den Pflegen Teisbach, Vilsbiburg und Neumarkt ſowie vom Grafſchaftsgebiet Frontenhauſen und im Süden von der Grafſchaft Haag und der Pflege Schwaben.

1563 wurde das bis dahin ſelbſtändige Richteramt Erding den Pflegern übertragen. 1612 ward dann auch eine Hauptmannſchaft (Landfahne) dortſelbſt errichtet, ebenfalls mit dem jeweiligen Pfleger als Hauptmann und dem Pflegsverwalter reſp. Pflegskommiſſär als Hauptmannſchafts-Verwalter reſp. -Kommiſſär. War aber der Pfleger Hauptpfleger, d. h. nur Pflegsnutznießer, ſo war der Pflegsverwalter oder Pflegskommiſſär auch wirklicher Hauptmann.

Im Pfleggerichtsbezirk Erding lag auch das Gericht Dorfen, deſſen Verwaltung und Amtsführung im Jahre 1756 ebenfalls den Beamten von Erding zugelegt wurde.

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kaſtner, von 1563 auch eo ipso Richter und von 1612 an ebenſo noch Hauptleute).

$1506—1510^{2}/_{2}$ **Jakob Pſchächl** (Pſchachl, Bſchähel) von Rordorf. War zugleich auch Richter. (Oberbayer. Archiv Band 4 S. 249 und Band 13 S. 307.)

$1510^{2}/_{2}—1513$ **Martin von Frauenhofen** zu Altenfrauenhofen, zugleich auch Richter. Ein **Martin von Frauenhofen** erſcheint 1496 als Pfleger von Eggmühl, deſſen Gattin **Margaret** geb. **Kräzl** war. (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 17.) — 1487—1488 war ebenfalls ein **Martin von Frauenhofen** Pfleger in Hengersberg.

$1513^{10}/_{4}—1519^{15}/_{2}$ **Chriſtoph Krafft von Grünbach** zu Grünbach (auch Grumbach zu Grumbach). Seine Gattin geb. **Preyſing** ſtarb 1558 und ſein Sohn hieß ebenfalls **Krafft zu** Grünbach (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 20. — Ein **Chriſtoph Krafft von und zu Grienbach** ſtarb 1581 als der letzte des Namens und Stammes, 67 Jahre alt. Grabſtein in der Kirche zu Erding (ſiehe die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 1228).

$1519^{6}/_{6}—1548^{11}/_{2}$ **Oswald von Frauenberg** zu Frauenberg, ſtarb $1549^{14}/_{5}$. Seine Gattin **Anna** geb. **von Rorbach** † $1547^{15}/_{5}$. (Gedenkſtein in der Kirche zu Mauern.)

$1548^{29}/_{6}—1550$. **Philipp von Preyſing.** Eine Frau **Barbara Gräfin von Preißing** geb. **Lung** von Tandern ſtarb $1670^{21}/_{5}$, 95 Jahre alt. (Grabſtein in der Kirche zu Erding.)

$1550^{20}/_{2}—1553$ **Hans von Pfeffenhauſen** zu Reichertshauſen und Eberſpeunt. — **Margaret von Pfeffenhauſen** war Gattin des **Joſeph Fröſchl** von Marzoll und Karlſtein (Oberbayer. Archiv, Band 47 S. 45).

$1554^{24}/_{2}—1561^{2}/_{2}$ **Oswald Schurff** zu Rottenwörth und Hermanſtorff (aus Tirol), Rat. Wurde $1561^{2}/_{2}$ Hofmeiſter im Kloſter Seligenthal bei Landshut.

$1561^{1}/_{2}—1600$ (†) **Hans Georg Weſtacher** (auch **von** Weſtacher) zu Armſtorf (Arnſtorf), Langenpreyſing, Lindum und Moſen; Rat, bisher Richter in den Dorfen; trat den Dienſt in Erding erſt $1561^{18}/_{10}$ an und hatte im Ganzen „in die 50 Dienſtjahre". Söhne: **Hans Georg,** Pfleger in Eggenfelden, und **Hans Joachim,** Pfleger in Schongau. Des obigen Hans Georg Weſtacher sen. Schwager war **Chriſtoph Elſenheimer,** Pfleger in Traunſtein.

$1601^{1}/_{4}—1626^{12}/_{11}$ (†) **Theodor Viebeck** von und zu Haimhauſen, zu Habelspach, Kuttenplan und Neudorf ꝛc. Wurde $1601^{11}/_{7}$ verpflichtet und war bisher Pfleger in Pfaffenhofen; auch fürſtl. Rat, „beſtellter Obriſt" und ſpäter Geheimer Rat.

Er hieß, nachdem er die Hofmark Haimhauſen erhalten, auch nur **Theodor von und zu Haimhauſen** und wurde der Stammvater der Grafen von Haimhauſen (Oberbayer. Archiv Band 6 S. 346).

Einer ſeiner Söhne war der Hofkammerrat **von Haimhauſen**, wahrſcheinlich **Hans Albrecht**, der ſpätere Rentmeiſter von München (ſiehe dort und HfKSPr. 1614$^{0}/_{11}$). — Die Hofamts-Regiſtratur Fasc. 246/235 im k. Kreisarchiv zu München enthält ein herzogliches Dekret d. d. 1619$^{14}/_{7}$, wornach der bisher „geweſte" Rat, Pfleger und Hauptmann zu Erding **Theodor Viepeckh** Geheimer Rat wurde und ihm zugleich bewilligt wird, daß ihm von allen Kanzleien aus nicht mehr „Viepeckh", ſondern **„Theodor von und zu Haimhauſen genannt Viepeckh"** zugeſchrieben werde.

1626$^{22}/_{11}$—1627$^{31}/_{1}$ **Viebecks Söhne** (des obigen Theodor) — Amtsnutzungen. Ihre Mutter **Anna** ſtarb ſchon 1600.

1627$^{1}/_{2}$—1628 **Adam Graf Herberſtorf**, bisher Statthalter in Linz.

1629$^{2}/_{1}$—1666$^{8}/_{3}$ (†) **Ernſt Benno Graf von Wartenberg**, Herr zu Wald; Kämmerer. Gemahlin **Sibilla Euphroſine Gräfin von Helfenſtein** geb. **Fürſtin von Hohenzollern-Sigmaringen** (Oberbayer. Archiv Band 37 S. 308 ff.).

1666$^{22}/_{3}$—1691 (†) **Bernhard Bero Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Rechberg** (Hohenrechberg), Herr zu Dunzdorf, Scharfenberg, Wißgoltingen und Oelkofen; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriſtſtallmeiſter". (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943).

1691—1715$^{0}/_{12}$ (†) **Franz Albrecht Bero Graf von Rechberg** (Sohn des Vorigen); Kämmerer, „Obriſtſtallmeiſter". Hat ſeit 1687 bereits Exſpektanz auf die Pflege. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943.)

1716$^{17}/_{1}$—1733 (†) **Aloys Klemens Bero Graf von Rechberg** (Sohn des Vorigen); Kämmerer. Seine Schwiegerſöhne waren: **Johann Joſeph Karl von Preyſing** und **Joſeph Topor Freiherr von Morawitzky**. (G. L. Erding Fasc. 665.)

1733$^{25}/_{2}$— Die Pflegsnutzungen von Erding wurden von nun an dem Georgi-Ritterorden zugewieſen und kommen daher in der Folge zu Erding keine Pfleger mehr vor. (Siehe unter Pflegskommiſſär Freiherr von Widemann 1781.)

1799— Umwandlung der Pflege in ein Landgericht (ſiehe unter Landrichter).

Richter (Landrichter).

Selbſtändige Richter (Landrichter) kommen in Erding nur bis 1563$^{24}/_{2}$ vor, von welcher Zeit an dann die Pfleger auch die Gerichtsbarkeit inne hatten.

Der letzte ſelbſtändige Richter (Landrichter) aber war:

$1550^{11}/_{2}$—$1563^{24}/_{2}$ **Wilhelm Neuchinger.** — **Chriſtoph Neuchinger** zu Oberneuching erſcheint 1604 — und zwar ſeit 1584 — als Landrichter in München (G. L. Dingolfing Fasc. 742/50).

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtsverwalter).

Bis 1586 amtierten die Pfleger nur mit den Gerichtsſchreibern und auch der erſte Pflegsverwalter in Erding, der als ſolcher ausdrücklich genannt wird, war ebenfalls auch Gerichtsſchreiber — ſiehe unten.

$1586^{28}/_{3}$—$1601^{28}/_{4}$ **Sebaſtian Widnman**, zugleich Gerichtsſchreiber (ſiehe dort). Sein Vater **Leonhard** und deſſen Bruder **Georg** waren Gerichtsſchreiber in Neumarkt. Des obigen Sebaſtian Sohn, ebenfalls **Sebaſtian** genannt, ſiehe unten.

$1601^{28}/_{4}$—$1604^{31}/_{12}$ **Georg Lackhner.** Wurde $1601^{6}/_{8}$ verpflichtet. Seine Witwe **Eliſabeth** geb. **Eckher** von Tüßling heiratete nach dem Tode Lackhners nochmals und zwar einen Schreiber beim Gericht Vohburg, wo Lackhner 1605 Pflegsverwalter wurde (ſiehe dort). Lackhners Bruder **Bernardin** war Dr. jur., Hofrat und Sekretär des Kurfürſten Maximilian I und ſtarb ſchließlich als Franziskaner. (Verhandlungen des hiſtoriſchen Vereins für Niederbayern Band 39 S. 184.)

1605—$1611^{19}/_{2}$ **Wilhelm Lunghamer** zu Hilling, wurde ſpäter nochmals Pflegsverwalter zu Erding (ſiehe unten).

1611—1613 **Tobias von und zu Zeilhoven** (Zeilhover von und zu Zeilhoven), Hauptmann und interimiſtiſcher Pflegsverwalter; wurde ſpäter wirklicher Pflegsverwalter (ſiehe unten).

1614—1618 **Sebaſtian Widnman** jun. (Sohn des obigen Sebaſtian Widnman).

1618—$1627^{0}/_{1}$ **Wilhelm Lunghamer** zu Hilling (der Obige); ſchrieb $1627^{21}/_{12}$ als „geweſter“ Pflegsverwalter noch von Erding aus.

$1627^{0}/_{1}$—$1631^{18}/_{5}$ (†) **Tobias von und zu Zeilhoven** (der Obige). War vom Pfleger Graf Wartenberg nur auf ein Jahr angeſtellt, durfte aber auf Bitten des Letzteren länger bleiben. Gattin **Eliſabeth** von Zeilhoven war geb. **Eiſenreich** (Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Band I S. 1277). Tobias von Zeilhoven ſtarb (ſiehe oben) am Morgen und hinterließ Witwe und Sohn **Hans Jakob**, ca. 1½ Jahre alt. Das Gut Zeilhoven lag im Gerichte Erding. Wappen Zeilhovens ſiehe G. L. Kranzberg Fasc. 1889 Nr. 40/II.

1631$^{19}/_{8}$ – **Martin Harrer**, Bannrichter Oberlands (d. i. Rentamts München) und Pflegsverwalter von Weilheim, wurde nun als ſolcher zu Erding ernannt, trat aber bald darauf in die Dienſte Herzog Albrechts, nachdem er zum Bannrichter in Landshut deſigniert, auch jenes Amt nicht angenommen, und wurde Landrichteramtsverwalter in Haag und zwar retro 1630$^{0}/_{6}$, um welche Zeit er daſelbſt ſchon Dienſt gemacht haben mag.

1631—1634$^{5}/_{7}$ (†) **Hans Ulrich Pettenpeckh** zu Zeilhoven. Seine Witwe heiratete dann den Rentmeiſter (Haimhauſen) von München. (Siehe auch Oberbayer. Archiv Band 27 S. 304.)

1631$^{5}/_{7}$—$^{25}/_{8}$ **Friedrich Widnman**, Gerichtsſchreiber, verſah zugleich interimiſtiſch die Pflegsverwaltung.

1634$^{25}/_{8}$—1664$^{12}/_{8}$ (†) **Oswald Zeydlmayr** (Zeidlmeyr), bisher „in die 11 Jahre“ Fuggerſcher Verwalter zu Taufkirchen. Von 1650—1652 hatte er auch das Landrichteramt Dorfen zu verſehen. Bat dann 1664$^{24}/_{7}$ um Dienſtnachfolge in Erding für ſeine zwei Söhne, von denen der ältere, **Franz Benno,** J. U. Lic., das jus in Ingolſtadt abſolviert hatte und nun (1664) ſeit 3 Jahren das Landrichteramt „Berchtolsgaden“ vertritt, während der jüngere, **Johann Ignaz,** nach abſolviertem jus nun beim Vater in Praxis iſt, nach dem Tode des Letzteren um die Pflegsverwaltung Erding bat, 1676 aber Salzmayramts-Kaſtner in Traunſtein wurde. Außerdem hatte Oswald Zeydlmayr noch 2 Töchter. — Zeydlmayrs Wappen ſiehe G. L. Erding Fasc. 966.

Ignaz Zeydlmayr, Salzbeamter in Traunſtein 1686 (ſiehe G. L. Landau Fasc. 1943).

1664$^{25}/_{9}$—1679$^{23}/_{1}$ **Tobias Pögl,** gegenwärtig ohne Dienſt und vorher Pflegsverwalter in Moosburg. Hatte bis 1664 bereits 24 Jahre „Kriegs- und andere Dienſte“, beſaß in dieſem Jahre (1664) 5 Kinder und erhielt 1678$^{29}/_{11}$ und ebenſo 1681$^{14}/_{12}$ „Vertröſtung“ auf ein Amt für ſeinen Sohn **Franz Karl** und dann 1685$^{22}/_{11}$ wirkliche Exſpektanz für denſelben auf Pflegsverwaltung Erding. 1679$^{23}/_{1}$ wurde dann Tobias Pögl, Pflegskommiſſär in Erding (ſiehe unten).

b) Pflegskommiſſäre.

1679$^{23}/_{1}$—1689$^{1}/_{1}$ **Tobias Pögl** (der Vorige). Zedierte ſchließlich das Pflegskommiſſariat ſeinem Sohn (ſiehe oben und unten) und ſtarb 1690$^{3}/_{4}$. Seine Witwe **Maria Salome** aber ſegnete das Zeitliche 1690$^{13}/_{4}$ und hinterließ 7 Kinder (G. L. Biechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22 alte Faszikulierung).

1689$^{1}/_{1}$—1691$^{6}/_{9}$ (†) **Franz Karl Pögl** (Sohn des vorigen Tobias — ſiehe dort); bisher Pflegskommiſſär in Braunau.

Hat 1674 die Univerſität Ingolſtadt abſolviert und war dann in Praxis beim Gericht Erding, wo er 1681 noch erſcheint. War auch Rat und ſtarb (ſiehe oben) morgens 4 Uhr, 39 Jahre alt. Hinterließ 5 kleine Kinder und Witwe, die noch ein ſolches erwartete. Dieſe Witwe war Tochter des Hofkammerrats und Hofkriegszahlmeiſters **Georg Hufnagl** und ſeiner Gattin **Maria Katharina**, welch letztere früher die Amme des gegenwärtigen Kurfürſten war. (Siehe unter dem folgenden Wächinger.)

Johann Hufnagl erſcheint 1781 als Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Burghauſen Fasc. 370).

1692$^{22}/_{1}$—1724$^{28}/_{5}$ (†) **Martin Wächinger**, nach Beſuch der Univerſität „in die 10 Jahre“ beim Vicedom von Straubing angeſtellt geweſen und gebürtig aus der Schurff'ſchen Herrſchaft Wildenwarth. Heiratete obige Witwe **Pögl** geb. **Hufnagl** und erhielt 1694$^{3}/_{4}$ Ratstitel. Er ſprach auch franzöſiſch. Wurde 72 Jahre alt. 1724$^{21}/_{3}$ bekam dann ſein Sohn **Johann Jakob Aloys** (ſiehe unten) Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat Erding und wurde bereits darauf verpflichtet.

1724$^{29}/_{5}$—1730$^{9}/_{1}$ (†) **Johann Jakob Aloys Wächinger** (ſiehe oben). War 4 Jahre verheiratet, ſtarb (ſiehe oben) 6 Uhr morgens und wurde nur 30 Jahre alt. Seine junge Witwe **Maria Franziska** bat dann um das Amt ihres verſtorbenen Gatten und erhielt dafür von dem Folgenden jährlich 50 fl., bis ſie ſich wieder verehelichte.

1730$^{6}/_{2}$—1747$^{9}/_{8}$ **Ludwig Le Roy**, früher 6 Jahre „unterm Hohenzollern'ſchen Dragonerregiment“ Oberleutnant geweſen, erhielt nun Pflegskommiſſariat Erding in Anſehung lange geleiſteter Dienſte ſeiner Mutter **Katharina** als Kammerdienerin bei der Kurfürſtin und gegen Ehelichung der kurfürſtlichen Kammerdienerin **Adelheid Rodier**, Tochter des Hoftanzmeiſters **Franz Rodier** (G. L. Erding Fasc. 965). 1747$^{9}/_{8}$ wurde Le Roy penſioniert und lebte 1755 noch in München. Er hatte mehrere Kinder. Beim Pflegskommiſſariat Erding hatte Le Roy jeweils für ſich einen Pflegsverweſer und zwar:

1) von 1731$^{16}/_{1}$—1740$^{19}/_{4}$ **Wolf Chriſtoph Steinhauſer**, bisher Gerichtsſchreiber in Erding; wurde 1740, 72 Jahre alt, noch Kloſterſchaffner am Anger zu München; ſein Sohn **Johann Maximilian** erſcheint 1871 als hochfürſtlicher Hof- und Kammerrat, ſowie Hofkaſtenamtsverwalter zu Freiſing;

2) von 1740$^{1}/_{6}$—1747$^{25}/_{3}$ (†) **Ignaz Verlohner**, früher 3 Jahre in Praxis beim kurpfälziſchen Pfleggericht Reichertshofen, erhielt mit der Pflegsverweſung Erding

auch den Ratstitel und hatte 1721 jus in Ingolſtadt abſolviert, wo ſein Vater **Albrecht Verlohner** wirklicher Rat und „in die 50 Jahre" lang professor ordinarius juris war. Ignaz Verlohner ſtarb (ſiehe oben) morgens 7 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Johanna** und ein minderjähriges Kind. Der Vater dieſer Witwe Maria Verlohner, **Michael Pözinger**, war gegen 47 Jahre lang Regiſtrator bei der Regierung Landshut. (Siehe unter Abensberg Landrichter Verlohner.)

$1747^{9}/_{8}$—$1770^{31}/_{12}$ **Joſeph Anton Kajetan Zwickh,** J. U. Lic., bisher ſeit 7 Jahren Landrichter und Kaſtenamtskommiſſär zu Auerbach in der Oberpfalz und vorher Praktikant geweſen 3 Jahre lang in Haag und 3 Jahr (1733—1736) beim Hofgerichtsadvokaten **Johann Anton Mayr** in München. $1770^{19}/_{7}$ wurde dann Zwickh pro emerito erklärt, wozu ihm die Nutzungen des Kaſtenamts Neumarkt überwieſen wurden, während zu gleicher Zeit ſeine Tochter **Maria Alexia**, Kammerjungfer bei der Hofratspräſidentin **Gräfin Törring**, Exſpektanz auf das Pflegskommiſſariat Rottenburg erhielt (G. L. Eggmühl Fasc. 903). Joſ. Ant. Kajetan Zwickh durfte noch $1770^{31}/_{12}$ in Erding beim Amt bleiben, hatte auch Ratstitel und Ratscharakter und ſtarb $1771^{12}/_{11}$, 64 Jahre alt, zu Neumarkt, wo damals ſein Sohn war. Obige Maria Alexia Zwickh erhielt dann 1773 wirklich das Pflegskommiſſariat Rottenburg (ſiehe dortſelbſt unter Pflegskommiſſär Münſterer). 1764 war Joſeph Anton Kajetan Zwickh bereits Witwer mit 5 minderjährigen, lebenden Kinder, während 6 bereits verſtorben waren. Dieſe 5 noch lebenden Kinder hatten 1768 folgendes Alter: a) **Agnes** 25 Jahre, b) **Thereſia** 24, c) **Maria Alexia** 23, d) **Joſepha** 21 und e) **Wilhelm Sebaſtian** 21 Jahre, welch letzterer 1768 jus abſolvierte, dann den Doktorgrad ſich erwarb und bei ſeinem Vater praktizierte. Dieſer Wilhelm Sebaſtian war gebürtig aus Auerbach in der Oberpfalz und beabſichtigte 1769 die Tochter **Maria Viktoria** des Pulverfabrikanten **Spett** von Burghauſen zu ehlichen.

Ein Bruder des obigen Joſeph Anton Kajetan Zwickh hieß **Anton Sebaſtian**, und der Vater derſelben: **Sebaſtian Zwickh** war 24 Jahre lang Rat und Bräuverwalter zu Haag. — Zwickhs Wappen ſiehe G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Erding Fasc. 965).

$1770^{19}/_{7}$—$1781^{16}/_{9}$ **Marcus Ambros Kölle**, J. U. cand. (Sohn des Meiſterjägers und kurfürſtlichen Aumeiſters zu München), erhielt d. d. $1770^{19}/_{7}$, aber mit Wirkſamkeit von 1771 an, Pflegskommiſſariat Erding gegen Ehelichung der verwitweten Kaſtnerin von Neumarkt: **Maria Joſepha von Dos** geb. **von Lachemayr** (Lachenmayr), die bereits $1768^{20}/_{7}$ Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat Erding bekam. Kölle erhielt dann $1770^{9}/_{10}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und $1778^{26}/_{5}$ auch das erledigte Probſteirichteramt Erding zugelegt. $1781^{15}/_{9}$ vertauſchte er dann ſeinen Dienſt in Erding und wurde dadurch dienſttuender Hofkammerrat in München. Wappen Kölle's ſiehe G. L. Erding Fasc. 965.

$1781^{15}/_{9}$—1799 **Johann Nepomuk Joſeph Freiherr von Widnmann** auf Riedersheim, Kronacker und Lauterbach, wirklicher Oberlandesregierungsrat und der Landſchaft in Bayern Ritterſteuerer Rentamts Landshut, bisher Gerichtsherr ob der Au (ſiehe dort) und Hofkammerrat, ſeit 1769 auch Kämmerer, erhielt d. d. $1781^{15}/_{9}$ Pflegskommiſſariat Erding mit dem Titel **Landrichter** ($1781^{26}/_{9}$), weil zu dieſer Zeit Pflege (Pflegsnutzungen) Erding vom Georgi-Ritterorden wieder zurückgezogen (wenigſtens teilweiſe) und dortſelbſt wieder ein eigener ſelbſtändiger Oberbeamte aufgeſtellt wurde als Landrichter. (Siehe unten weiter.) — $1798^{10}/_{3}$ erhielt der „Kammerknabe", dann Ratspraktikant in Landhut **Franz von Seraing** Adjunktion auf Pflegskommiſſariat reſp. Landgericht Erding, wurde daher von da an „beigeordneter Landrichter" genannt, heiratete im gleichen Jahre noch die Tochter des † Generals **Nys** und erſcheint dann 1799 als Acceſſiſt in Landshut. (S. Bl. S. 63, 68.) — **N. Graf von Nys** $1796^{23}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 1. Faszikel.) (Aus einer anderen Familie ſind die Freiherrn und Grafen **Nütz** — ſiehe darüber unter Vilshofen Pfleger Ferdinand Lorenz Graf von Wartenberg.) — Des obigen von Widnmann Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8.

1799— Auflöſung der Pflege und Umwandlung in ein Landgericht (proviſoriſch).

c) Landrichter.

1799—$1803^{9}/_{7}$ **Johann Nep. Joſ. Freiherr von Widnmann** (der Obige) als wirklicher Landrichter, aber vorerſt auch nur proviſoriſch. Trat dann $1803^{9}/_{7}$ definitiv vom Landgericht Erding ab und kam zur Landſchafts-Verordnung nach München. Er war 1807 nicht mehr am Leben. Widnmanns Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1756 und G. L. Fasc. 2170.

$1803^{9}/_{7}$— Neuorganiſation eines definitiven Landgerichts und Rentamts Erding aus dem bisherigen Pfleg- reſp. Landgerichtsbezirk mit Einſchluß des bisherigen Gerichtsbezirkes Dorfen und Ausſchluß des Amtes Hörting, das an das neue Landgericht Landshut abzutreten iſt (ſiehe Prändel: Erdbeſchreibung der geſamten pfalzbairiſchen Beſitzungen — 1. Abteilung — Amberg 1805). — Landrichter von Erding wurde **Mathias Weindler**, J. U. Lic., gebürtig aus Stamsried in der Oberpfalz, der 1804 zu Regensburg heiratete die **Katharina Steiglehner**, Tabaksdoſenfabrikantenstochter aus Großenreith bei Nürnberg, deren Onkel der emeritierte Fürſtabt zu St. Emeram in Regensburg war. Weindler erſcheint noch 1808 als Landrichter in Erding. Rentbeamter wurde $1803^{9}/_{7}$ in Erding der Lic. **Steeger**, der jedoch 1805 ſtarb und dann durch **Joſeph Burger** proviſoriſch erſetzt wurde (Burger 1808 Provinzial-Rechnungskaſſier in München) und hierauf durch **Joſeph Prößl** als wirklicher Rentbeamter in Erding, der ſeinerſeits 1809 wieder das Rentamt an **Klemens Beutlhauſer** übergab. (Wappen Prößls und Beutlhauſers ſiehe G. L. Erding Fasc. 966.)

Gerichtsſchreiber

(auch meiſt Kaſtengegenſchreiber und Zinsverwalter des Gotteshauſes zu Thalham).

154 .—$1560^{2}/_{2}$ **Hans Troyer**. Zedierte ſchließlich die Gerichtsſchreiberei ſeinem Vetter **Blaſius Troyer** (ſiehe nächſten Abſatz).

$1560^{2}/_{2}$—$1586^{24}/_{3}$ (†) **Blaſius Troyer** (ſiehe oben), bisher Richter in Vilsbiburg. Starb (ſiehe oben) gegen 5 Uhr abends. (Gedächtnisſtein an der Kirche zu Erding.) Blaſius Troyer ward früher bei ſeinem Vetter **Hans** (ſiehe oben) von Jugend auf in der Schreiberei unterwieſen und hat ihm auch „etlich Jahr treulich den Gerichtsſchreiberdienſt Erding verrichten helfen“ wie er auch einige Jahre „in der gemeinen Landſchaft Steuerbeſchreibung mehrmals, auch ſonſt hin und wieder in andern Orten bei der Schreiberei bedient geweſen“, bis er zuletzt Richter in Vilsbiburg wurde. Er hatte mehrere Kinder und war der Schwiegervater ſeines Dienſtnachfolgers in Erding **Sebaſtian Widnman** (ſiehe unten).

$1586^{28}/_{3}$—$1615^{2}/_{10}$ **Sebaſtian Widnman** (ſiehe oben), wurde $1586^{17}/_{4}$ verpflichtet und war bisher Gerichtsſchreiber in Vilsbiburg, früher aber in der Hofkanzlei zu München bedienſtet geweſen. Erhielt 1611 Exſpektanz auf die Gerichtsſchreiberei für ſeinen Sohn **Friedrich** und $1614^{26}/_{7}$ dieſen letzteren wirklich als Adjunkt, dem der Vater dann ſchließlich $1615^{2}/_{10}$ den Dienſt vollends zedierte, aber jedenfalls noch unter Verantwortung des Letzteren. — Der Grabſtein des Sebaſtian Widnman an der Kirche zu Erding beſagt, daß derſelbe $1621^{13}/_{10}$ geſtorben und „in die 35 Jahre lang“ Gerichtsſchreiber war. Darüber ſind die Wappen angebracht der **Margaret Mader**, der **Regina Troyer** und der **Regina Seger** (wahrſcheinlich die 3 Frauen des Sebaſtian Widnman).

Sebaſtian Widnman war auch Pflegsverwalter in Erding (ſiehe dort und unter Neumarkt Gerichtsſchreiber).

$1615^{2}/_{10}$—$1668^{22}/_{5}$ (†) **Friedrich Widnman** (ſiehe oben); war früher in Ingolſtadt in studiis und hatte zu Erding auch eine Zeit lang Vertretung der Pflegsverwaltung. Hatte mehrere Kinder, von denen 1662 noch 2 Töchter unverſorgt, ſeine beiden Söhne aber in bayeriſchen und kurkölniſchen Dienſten angeſtellt waren (ſiehe weiter unten). **Heinrich Traudt**, „bei 12 Jahren“ Oberſchreiber in Erding, wurde $1662^{21}/_{8}$ Adjunkt bei der Gerichtsſchreiberei dortſelbſt und verpflichtet darauf mit der Anwartſchaft, dieſelbe im Erledigungsfalle zu erhalten, wenn er Friedrich Widnmans Tochter eheliche, allein die Sache kam nicht zur Ausführung, da Traudt ſchon vorher anderwärts verlobt war. Heinrich Traudt war wahrſcheinlich Sohn des Pflegsverwalters **Traudt** von Neumarkt. Obiger Friedrich Widman, der zweimal verheiratet war, hatte ſowohl von ſeinem Vater als von ſeiner erſten Frau mehrere „im Gericht Erding liegende Gütl und Sölden“ geerbt und gekauft und ſtarb (ſiehe oben) abends 5 Uhr, 76 Jahre alt. Einer ſeiner Söhne: **Johann Friedrich**, war Pflegsverwalter in Neumarkt (ſiehe dort).

$1668^{23}/_{5}$—$1680^{15}/_{8}$ (†) **Hans Georg Stürzl**, bisher Hofratskanzliſt, hatte Exſpektanz auf die Gerichtsſchreiberei Erding ſeit $1668^{8}/_{2}$. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags. — Witwe **Anna Maria** ſiehe unten. — Stürzls Vater war Kaſtengegenſchreiber in Erding und hatte 44 Dienſtjahre.

$1680^{7}/_{9}$— **Maria Anna Stürzl** (ſiehe oben) erhielt die Gerichtsſchreiberei und heiratete darauf den folgenden **Wildt** (ſiehe unten). Die Schweſter dieſer Witwe Stürzl: **Maria Katharina**, war Gattin des Rats, Hofkriegszahlmeiſters und Lehenſekretärs **Johann Georg Hufuagl**, der 1673, 1676 als ſolcher genannt wird, 1702 als „geweſter“ Hofkammerrat und Kriegszahlmeiſter, während 1705, 1718, 1722 ebenfalls ein **Hufuagl** als Hofkammerrat, Salz- und Braŭkommiſſär erſcheint (HfKSPr.).

$1680^{9}/_{10}$—$1701^{0}/_{12}$ **Adam Wildt**. War Anfangs 3 Jahre zu Bärnſtein Unterſchreiber, dann 5 Jahre zu Mitterfels und Kelheim Oberſchreiber und die letzten $4^{1}/_{2}$ Jahre (bis $1680^{0}/_{10}$) beim Rentamt Straubing Schreiber und

Oberſchreiber. Heiratete 1680 obige Witwe **Anna Maria Stürzl** und wurde damit Gerichtsſchreiber in Erding. (Wildts Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2496/54.

Sein Bruder **Franz Joſeph Wildt**, gebürtig aus Straubing, war Graf Lintelo'ſcher Sekretär zu Wieſent, hielt ſich dann 1701 zu Wörth auf, bat 1702 um Gerichtsſchreiberei Natternberg und war verheiratet mit der Tochter des **Michael Todtveiller**, Weinwirts und Bürgermeiſters zu Erding. — **Chriſtoph Wildt**, Eſſigſieder zu Wörth (G. L. Donauſtauf Fasc. 789). — **Wolf Wildt** 1598, 1601 Mautbeſchauer und Einſpänniger in Furth (G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 14).

$1702^{0}/_{1}$—$1733^{28}/_{8}$ **Wolf Chriſtoph Stainhauſer**, vorher Gerichtsſchreiber in Griesbach. Wurde $1731^{16}/_{1}$ Pflegskommiſſariatsadjunkt und $1733^{5}/_{7}$ wirklicher Pflegsverweſer in Erding, während ſeine Tochter damals ($1731^{16}/_{1}$) Exſpektanz auf die Gerichtsſchreiberei erhielt, die aber der Vater noch mitverſehen mußte, bis ein zur Amtierung bei dieſer Gerichtsſchreiberei „taugliches Subjekt" gefunden (ſiehe unten). Des Stainhauſer Gattin **Suſanna**, geb. **Plaichshiern** aus Dorfen, ſtarb $1726^{11}/_{8}$.

$1733^{28}/_{8}$—$1741^{1}/_{5}$ (†) **Johann Jakob Rogenhofer**, bisher ſeit 10 Jahren Oberſchreiber in Erding, erhielt nun die dortige Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung der Tochter **Cordula** des obigen Stainhauſer (ſiehe dort) und ſtarb (ſiehe oben) nachts zwiſchen 10 und 11 Uhr. (Witwe ſiehe unten bei Gerichtsſchreiber Gſchaider.) — 1758, 1780, 1795 erſcheint ein **Johann Jakob Rogenhofer** als Salzamtsgegenſchreiber in Friedberg, der 1780 29 Dienſtjahre und 10 Kinder hatte. (G. L. Julbach Fasc. 1603.)

$1741^{12}/_{6}$—1745 (ab) **Georg Albrecht Pürzer**, aus Roding in der Oberpfalz gebürtig, bisher Oberſchreiber in Teisbach ein Jahr, vordem Buchhalter beim Hauptadmodiateur **von Schönberg** in München, noch früher Oberſchreiber in Kehlheim 2 Jahre und anfangs ſeiner Dienſtzeit Mitter- und Oberſchreiber beim Gericht Wetterfeld 8 Jahre lang geweſen. Erhielt mit der Gerichtsſchreiberei Erding auch Hofkammerſekretärstitel und zwar beides gegen Ehelichung der Tochter **Maria Franziska** des Geh. Kabinets- und Kammerportiers **Johann Michael Pini**. Pürzer wurde 1747 ſeiner Dienſte enthoben (ſiehe G. L. Erding Fasc. 966 und 967 und G. L. Kranzberg Fasc. 1892 Nr. ad 42). **Johann Pirzer** von Kallenberg (Meermoſen) ſiehe G. L. Kraiburg Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$.

1745—$1746^{18}/_{4}$ **N: Eder**, Hofkammerſekretär als proviſoriſcher Gerichtsſchreiber. — 1777 **Joſeph Eder**, J. U. Lic., hat zu Ingolſtadt jus abſolviert und war dann zu Landsberg und Mehring in praxi (ſiehe G. L. Erding Fasc. 964).

1746$^{13}/_{4}$—1780$^{26}/_{9}$ **Franz Gſchaider**, aus Zwieſel gebürtig, bisher gegen 3 Jahre Oberſchreiber in Erding, vorher Oberſchreiber in Kranzberg und Mehring ſowie beim Rentamt Burghauſen; war 1746 23 Jahre alt und erhielt nun Gerichtsſchreiberei Erding gegen Ehelichung der obigen Witwe **Cordula Rogenhofer**, welcher das Gerichtsſchreiberamt 1746$^{6}/_{4}$ verliehen wurde, und deren Bruder Hofſekretär in Freiſing war. Gſchaider, der ein eigenes Haus in Erding hatte, zedierte ſchließlich ſeinen Dienſt an den folgenden **Klöckl** (ſiehe unten) und ſtarb 1789$^{22}/_{6}$, 67 Jahre alt, zu Freiſing, wo er ſich ſpäter etabliert hatte. (Teſtament Gſchaiders und Uebergabs-Revers von 1780 an **Johann Anton Stubenböck**, „geweſten" Pflegsſchreiber von Braunau und Bierbräuersſohn von dort, reſp. an den nächſtfolgenden **Klöckl** ſiehe G. L. Erding Fasc. 966, dann Wappen Gſchaiders G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Moosburg Fasc. 2493 Nr. 51).

1780$^{26}/_{9}$—1803$^{0}/_{7}$ **Johann Balthaſar Klöckl**, ſpäter **Reichsedler von Klöckl**, gebürtig von Schwarzenfeld in der Oberpfalz, bisher ſeit faſt 12 Jahren Baron Gumppenberg'ſcher Verwalter zu Pöttmes, erhielt die Dienſte des vorigen Gſchaider durch Kontrakt (ſiehe oben); bekam auch Ratscharakter und die Forſtgegenſchreiberei über die Wälder, die zu Erding gehörten, und wurde dann 1803$^{0}/_{7}$ penſioniert, 64 Jahre alt. Hatte 23 Dienſtjahre und (1803) 5 erwachſene und 4 unverſorgte, alſo 9 Kinder, von denen 1785 genannt werden: **Urſula**, F. **Joſeph**, **Ignaz**, **Karl** und **Max** und ſpäter 1790 noch **Carolina Maximiliana** (**Karl** wird 1799 20 Jahre alt bezeichnet und **Carolina** 18).

Die Gattin des Johann Balthaſar Klöckl, der in Erding auch ein eigenes Haus hatte, war **Maria Joſepha Heislmayr** (Häuſelmaier), Tochter des **Franz Joſeph Heislmayr** (Häuſelmaier), „des innern Raths" zu Ingolſtadt. — Wappen Klöckls ſiehe G. L. Dorfen Fasc. 813 und G. L. Landshut Fasc. 2267 Nr. 8.

Joſeph von Klöckl (wahrſcheinlich Sohn des Joh. Balthaſar) erſcheint 1811 als Landrichter in Roſenheim.

1803$^{15}/_{7}$ **Landgerichts-Aktuar** des neuen Landgerichts Erding wurde **Jakob Pürrſag** (von Ort), J. U. Lic. Studierte zu München am Gymnaſium und Lyceum, praktizierte dann eben dortſelbſt, war hierauf 2 Jahre Oberſchreiber in Wembding und dann ſeit 1801 Amtsſchreiber beim Forſt- und Wildmeiſteramt Köſching.

Eſchlkam

(Rentamt Straubing).

Pflege Eſchlkam im ſogenannten „Winkl“, der nordöſtlichſten Spitze des alten Bayern, zwiſchen Kurpfalz (Oberpfalz) und Böhmen gelegen, grenzte im Weſten eben an die Pfalz reſp. ſeit 1625 an die damals aus pfälziſchem Gebiet gebildete kurbayeriſche Hauptmannſchaft und Pflege Furth, im Norden und Oſten an Böhmen und im Süden an die Pflege Neukirchen.

Der Pfleger von Eſchlkam war in älterer Zeit zugleich „Hauptmann vorm Wald“, ſeit der Errichtung der bayeriſchen Pflege Furth aber nur mehr ein „Leutnant“, der in militäriſcher Beziehung dem Hauptmann von Furth unterſtellt war. Die Pflege Eſchlkam hatte nur die niedere Gerichtsbarkeit und reſſortierte „in Malefizſachen“ und „in allem Uebrigen“ zum Gerichte Kötzting, wohin auch „die Unterthanen und die Rechnungen“ gehörten, beſtand alſo hauptſächlich nur in einem militäriſchen Kommando. — 1640—1654 war Eſchlkam dann der Pflege Furth zugelegt und von 1654$^{16}/_{4}$ an der Pflege Neukirchen, ſo daß die Amtsvorſtände von letzteren zugleich ſolche von Eſchlkam waren, während 1774$^{30}/_{8}$ Eſchlkam als Pflege gänzlich aufgehoben wurde und von da an nur mehr eine untergeordnete Beimaut behielt. — Verſchiedenes über Eſchlkam ſiehe auch G. L. Neukirchen Fasc. 2925 Nr. 4 und vergleiche auch Neukirchen Einleitung.

Pfleger

(zugleich Hauptleute und ſpäter Leutnants — ſiehe oben).

1540, 1542$^{3}/_{1}$ **Leonhard Moßhaimer,** wird 1540$^{24}/_{9}$ zum erſtenmal als Pfleger von Eſchlkam genannt und erſcheint ſpäter als ſolcher in Neukirchen (ſiehe dort).

154 .—155 . **Hans Beham** (Böheim). War anfangs unter Herzog Wilhelm IV. zu Hof gekommen und erhielt 1549$^{4}/_{11}$ Pflege Eſchlkam, die er ſchon längere Zeit hatte, für ſich und ſeine Gattin auf Lebenszeit verſchrieben. — **Leonhard Böheim,** Hofbaugegenſchreiber, Dienſtreſignation 1705 (HfKSPr.).

1551—1580$^{31}/_{12}$ **Ott Pelkhover** zu Ried vorm obern Wald; mußte von 1576$^{16}/_{4}$ an, nachdem der Pfleger von Neukirchen geſtorben, auch jenes Amt verwalten bis zur Ankunft des neuen dortigen Pflegers, erhielt dann — 73 Jahre alt — durch Dekret d. d. 1580$^{21}/_{6}$ von 1581 an Proviſion, ſoll aber noch „unſer verpflichteter Diener von Haus aus“ bleiben und hatte damals noch Gattin und 9 Kinder, von denen 2 erwachſene Söhne in Böhmen bedienſtet waren. (Siehe auch Straubing Rentmeiſter Nuſſer und Neukirchen Pfleger Heinrich Sädlo.)

1581$^{0}/_{1}$—1589$^{31}/_{12}$ **Ludwig Barth** zu Harmating und Pöſſenbach (Paſenbach), bisher „beſtellter Hauptmann Unſeres Herrn Vaters“ (des Herzogs). Wurde durch Dekret d. d. 1580$^{7}/_{9}$ zum Pfleger von Eſchlkam ernannt und 1590 zum Richter in Friedberg (ſiehe dort). — **Dr. Georg Barth** war 1549 Rat zu München.

1589$^{4}/_{12}$—1601 (†) **Wolf Notthafft** von Weiſſenſtein; verwaltete 1598 auch Pflege Furth.
Sein Sohn **Alexander,** der beim † Landgrafen Georg Ludwig zu „Lichtenberg“ (wohl Leuchtenberg) in Dienſten geweſen, ſagt 1614, daß er ſich darnach mit ſeiner jungen Gattin auf ſein Gut Hillſtett in der obern Pfalz zurückgezogen, und dieſe Gattin hieß **Eliſabeth** und war nach Mitteilung des Herrn Baron Notthafft von St. Georgen bei Dieſſen eine geborene **Schrenk** von Notzing. (Ueber **Hans Notthafft** ſiehe G. L. Furth Fasc. 1117.)

1601 ?—$^{30}/_{6}$ **N. Notthafft** (Witwe des obigen Wolf) — Amtsnutzungen.

1601$^{1}/_{7}$—$^{11}/_{12}$ **Sigmund Hirſchaner;** hat die Pflege nicht ſelbſt bezogen (ſiehe Aibling Kaſtner).

1601$^{11}/_{12}$— **Sebaſtian Klezl** (von Braunau); ſcheint ebenfalls die Pflege nicht angetreten zu haben.

1602$^{2}/_{2}$— **Kaſpar Broſt** (Brobſt?), ehemals Burgpfleger in München; ſcheint die Pflege auch nicht angenommen zu haben oder war nur ganz kurze Zeit hier.

1602$^{15}/_{10}$—1609$^{29}/_{1}$ **Hans Eberhard Stecher** von Altkirch, bisher Pfleger zu Mehring; wurde dann ſpäter Mautner in Deggendorf.

1609$^{29}/_{1}$—1640 **Hans Adam Grim** (Grimb, Grimm), Pfleger und Leutnant vorm obern Wald. War anfangs ſeiner Dienſtzeit 3 Jahre bei der „Leibgarde“ und wurde dann Pfleger dahier. Iſt 1640 69 Jahre alt. (Siehe auch Neukirchen Pfleger Hans Wolf Leublfing.) — 1634$^{0}/_{6}$ bis 1636$^{26}/_{3}$ war der Pflege Eſchlkam auch die Pflege Neukirchen bezüglich der Verwaltung zugelegt (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11.

1640— Selbſtändigkeit der Pflege Eſchlkam aufgehoben (ſiehe oben Einleitung).

Friedberg

(Rentamt München).

Pflege Friedberg grenzte im Weſten an den Lechfluß (früher noch über den Lech hinaus bis an die Stadt Augsburg), im Norden und Oſten an Pflege Aichach und im Süden an die Pflegen Dachau und Mehring. Friedberg hatte neben dem Pflegamt auch ein eigenes, ſelbſtändiges Land- und Stadtgericht, dem auch das Kaſtenamt beigegeben war (ſiehe unter Landrichter).

Neuorganiſation 1803 ebenfalls unter Landrichter.

Pfleger.

1547$^{2}/_{2}$—1549 oder 1550 (†) **Sigmund von Löſch** zu Hilkertshauſen, bisher Pfleger zu Rain. Seine Gattin **Dorothea** war geb. **von Haslang.**

1550$^{26}/_{1}$—1572 (†) **Wilhelm von Löſch sen.** zu Hilkertshauſen, Stephanskirchen, Altenburg; Ritter, Rat. — Witwe **Jakobe** geb. **von Köckeritz,** war ſpäter wiederverehelicht mit dem Pfleger von Natternberg **Johann Burggrafen von Danna.** Wilhelm von Löſch war der Bruder des obigen **Sigmund** und ſeine (des Wilhelm) Söhne hießen: **Wilhelm, Albrecht, Otto, Balthaſar** und **Adolph**. (Oberbayer. Archiv Band 33 S. 131 ff.) Ein Baron **Löſch** wird 1709 auch Hofmarksbeſitzer von Hachſtorf (Hagsdorf?) genannt.

1573—1596$^{28}/_{6}$ **Severin Fugger** zu Taufkirchen; war längere Zeit bei Hof und erhielt nebſt den Pflegsjagden von Friedberg auch die Pflege ſelbſt, aber mit einem Pflegsverwalter, wie ſolcher auch ſchon unter dem obigen Pfleger Löſch aufgeſtellt war. Aber 1580 heißt es, daß ſchon „etlich Jahr her“ kein Pflegsverwalter dortſelbſt, weshalb Fugger 1581 die Pflege um Jakobi „mit eigenem Rucken“ beziehen ſoll, was aber erſt 1583 geſchah, indem er dieſelbe bis dahin nur kommiſſionsweiſe von Augsburg aus verſah. (Siehe auch G. L. Mehring Fasc. 2405). Beſtallung Fuggers iſt datiert von 1580$^{1}/_{1}$. Nach anderem Berichte erhielt Severin Fugger die Pflege erſt von 1579 an (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 mit 17).

Johann Friedrich Anton Graf von Fugger von Adlzhofen bat 1742 für ſich und ſeine Gattin um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16).

1596$^{28}/_{6}$—1640 (†) **Philipp Kurz** Freiherr von Senftenau; Kämmerer, Rat, Hofmeiſter der Kurfürſtin. Er erhielt 1596$^{1}/_{5}$ die Pflege ſowie das Kaſten- und Hochzollamt Friedberg gegen ein Darlehen von 20000 fl. für ſich und ſeine Nachkommen (ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 und G. L. Kling Fasc. 1756).

Kurz blieb bei Hof und mußte die Pflege Friedberg durch den Gerichtsſchreiber verwalten laſſen. Beſtallung Kurz's iſt datiert von 1596$^{1}/_{7}$.

1641$^{1}/_{1}$—1662$^{0}/_{9}$ (†) **Maximilian Kurz**, Graf von Valley, genannt Ahamſtain, und Herr von Senftenau und Kroſendorf, gewöhnlich **Maximilian Graf Kurz** oder auch **Graf Valley** genannt (Sohn des Vorigen); „Obriſthof-“ und Landhofmeiſter, Hofmarſchall, „Obriſtkämmerer“ und Geheimer Ratsdirektor, bis Pfleger von Kling (ſiehe dort). Als ſeine Erben erſcheinen: ſeine Witwe **Maria Suſanna** geb. **Freiin von**

Hannſperg und **Servilus Veihelin,** rector colleg. Soc. Jesu in München. — **Bruder** des Maximilian Kurz war Reichsvicekanzler. — **Veit Chriſtoph Veigeli** erſcheint $1694^{21}/_{1}$ als Regimentsadvokat in Straubing (HſKSPr.).

$1662^{11}/_{9}$—$1679^{13}/_{3}$ **Georg Chriſtoph Freiherr,** ſeit 1637 **Graf von Haſlang** (Haßlang) zu Hohenkammer und Giebing; bisher Pfleger von Pfaffenhofen (ſiehe dort), Erbhofmeiſter in Ober- und Niederbayern, Geheimer Ratsdirektor, „Obriſtkämmerer“, „der Landſchaft Oberlands Mitverordneter“. Zedierte die Pflege Friedberg ſeinem Sohne (ſiehe unten) und ſtarb 1684 um Pfingſten. Seine Gattinnen waren: 1) **Anna Katharina,** Tochter des **Wolf Friedrich von Dalberg,** und ehe ſie Haſlang heiratete, bereits Witwe geweſen des **Johann Dietrich Echter von Meſpelbrunn;** 2) **Maria Katharina,** Tochter des **Friedrich Freiherrn zu Fürſtenberg** aus Weſtphalen (Oberbayer. Archiv Band 12 S. 146).

$1679^{13}/_{3}$—1686 (†) **Johann Rudolph Graf von Haſlang** (Haßlang, Haslang) zu Hohenkammer und Giebing (Sohn des obigen Georg Chriſtoph); Erbhofmeiſter von Ober- und Niederbayern, Geheimer Rat, „Obriſtkammerer“. Erhielt bereits 1672 Exſpektanz auf Pflege Friedberg und hatte 11 Geſchwiſter.

$1686^{2}/_{3}$—$1695^{30}/_{8}$ (†) **Johann Baptiſt Graf von Rivera,** Herr auf Uttenhofen, zu Rotteneck, March, Staubing, Kirchötting, Ottenhofen, Oberneuching und Kirchdorf; Kämmerer, anfangs Vizeſtallmeiſter, dann Generalwachtmeiſter, „Obriſt über die Leibgarde der Hartſchiere und über ein Regiment zu Fuß“. Gefallen beim Sturm auf das Schloß Namur. Witwe ſiehe unten.

$1695^{18}/_{9}$—$1698^{31}/_{12}$ **Maria Adelheid Thereſia Gräfin von Rivera geb. Gräfin von Preyſing** (Witwe des Obigen), erhielt die Pflege (Pflegsnutzungen) auf Lebenszeit, trat ſie aber unter gewiſſen Bedingungen an den Folgenden (Lützlburg) ab d. d. $1698^{7}/_{7}$, giltig von $1699^{1}/_{1}$ an. Sollte aber Lützlburg vor der Gräfin Rivera ſterben, dann ſollte auch die Pflege (Nutzungen) wieder an ſie zurückfallen (ſiehe unten).

$1699^{1}/_{1}$—$1700^{26}/_{11}$ (†) **Weigandt Franz Freiherr von Lützlburg** (ſiehe vorigen Abſatz); Kämmerer, „Obriſt“. — **Johann Wilhelm Freiherr von Lützlburg;** Kämmerer, „Obriſt über ein Regiment zu Fuß“, erhielt niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz (wahrſcheinlich 1698 oder 1699). — Ein Freiherr **von Lützlburg** ſtarb 1740 als Pfleger in Hartenſtein (Oberpfalz) [HſKSPr.].

1701$^{1}/_{1}$—1725$^{6}/_{4}$ (†) **Maria Adelheid Thereſia Gräfin von Rivera** (die Obige), übernahm die Pflege wiederum als Hauptpflegerin (Pflegsnutznießerin).

1725$^{7}/_{4}$—1759$^{27}/_{3}$ **Hieronymus Graf von Spreti,** Herr zu Wolfseck und Geratskirchen; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriſtkuchenmeiſter" des Kurprinzen, dann Generalleutnant und Leutnant der Leibgarde der Hartſchiere. Erhielt bereits 1723$^{15}/_{9}$ Exſpektanz auf Pflege Friedberg für ſich und ſeine Gemahlin **Karoline geb. Freiin von Jugenheim** ad dies vitae, nach deren Tod Graf Spreti 1749 wiederum heiratete und zwar die verwitwete **Gräfin von Verità**, welche ebenfalls 1749$^{3}/_{9}$ Anwartſchaft auf dieſe Pflege ad dies vitae bekam, aber 1758$^{16}/_{8}$ für ihre Perſon darauf wieder verzichtete, weshalb Spreti die Pflege ſchließlich ſeinem Sohne abtrat (ſiehe unten).

1759$^{27}/_{3}$—1799 **Sigmund Graf Spreti** von Weilbach, auf Berg und Kapfing, Aufhauſen und Weichs an der Glonn (Sohn des obigen Hieronymus — ſiehe dort); Kämmerer, Hofrat; erhielt 1758$^{16}/_{8}$ Anwartſchaft auf Pflege Friedberg und dann (ſiehe oben) dieſe ſelbſt für ſich und ſeine Braut, ſpätere Gemahlin, **Clementine Freiin von Schurff** ad dies vitae und hatte ebenſo wie ſein Vater die Pflegsnutzungen wie Holz, Wohnung im Schloß, Pflegsgründe ſamt Oekonomie ꝛc. wieder an Privatperſonen gegen eine jährliche Abgabe von 1000 fl. verpachtet.

Als ſolche Pflegsnutzungspächter erſcheinen unter Hieronymus Graf Spreti: **Johann Georg Paur** (Baur), dann 1761 der wirkliche Hofkammerrat und Bergwerksrat **Johann Georg Dominicus Linprunn** und der „Manufaktierer" **Johann Magg,** der im Schloß Friedberg eine Fayence- und Flanellfabrik einrichtete, 1773 aber nicht mehr am Leben war, denn in dieſem Jahre wird ſeine **Witwe Thereſia** Magg genannt, während Linprunn 1772 noch lebte. Im Laufe der Zeit wurde Sigmund Graf Spreti auch noch wirkl. Geheimer Rat, Geiſtlicher Ratspräſident, dann Wechſel- und Merkantilgerichts-Präſident, Generallottodirektor, ferners Vicepräſident der Akademie der Wiſſenſchaften, wie er auch eine Zeit lang Vicedom in Straubing war und 1785—1790 noch Regierungspräſident in Neuburg. (Siehe nächſten Abſatz.)

1799 Auflöſung der Pflege, deren Grundſtücke (Pflegsgründe) ſchon ſeit 1773 verpachtet oder verkauft worden ſind, weshalb obiger Graf Spreti von 1773 an nur mehr einen jährlichen Betrag von 1100 fl. ex aerario erhielt ſtatt der ganzen Pflegsnutzungen. Von 1800 an waren nur mehr Landrichter in Friedberg als Oberbeamte.

Landrichter und **Stadtrichter**

(von $1593^{28}/_{5}$ an zugleich auch Kaſtner und ſpäter auch noch Hauptleute des „Landfahnen“).

Da Friedberg neben der Pflege auch ein **Landgericht** (zugleich Stadtgericht) hatte, ſo gab es dort keine eigentlichen wirklich angeſtellten **Pflegsverwalter**, ſondern verſahen anfangs **die Kaſtner** und von 1593 an meiſt die jeweiligen Unterbeamten der Landrichter, die **Gerichtsſchreiber**, auch die Pflegsverwaltung. Den Forſtdienſt hatten die Landrichter ebenfalls häufig unter ſich.

Die Reihenfolge der Landrichter (zugleich Stadtrichter) nun iſt folgende:

$1550^{7}/_{2}$—156 . **Job von Perwang** (Berwang) zu Vogach, zugleich Pflegsverwalter von Mehring. War $1566^{27}/_{6}$ noch Landrichter in Friedberg und erſcheint ſpäter als ſolcher in Landsberg.

156 .—157 . **Konrad Soytter** (Soiter) zu Winda (Windach). Durfte $1568^{14}/_{5}$ als Landrichter von Friedberg wegen Kränklichkeit ein Bad beſuchen. (Siehe auch unter Aichach Richter.) Wappen ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1055. — Ein **Joachim Soiter** (Soytter) war in der erſten Hälfte des 16. Jahrhunderts Bürgermeiſter zu Landsberg. (Geſchichte der Hofmark Windach ſiehe Oberbayer. Archiv Band 47 S. 137 ff.).

$1574^{2}/_{2}$—$1584^{0}/_{1}$ (ab) **Georg Lewkircher** (Leukircher) zu Röthenbach, fürſtl. Rat, bisher in Augsburg, wo er beim Biſchof (Kardinal) lange gedient hatte (G. L. Mehring Fasc. 2405).

$1584^{0}/_{1}$—$1589^{31}/_{12}$ (ab) **Karl Khuen.**

$1590^{1}/_{1}$—$^{0}/_{8}$ (†) **Ludwig Barth,** bisher Pfleger in Eſchlkam. Witwe und Kinder ſiehe unten.

$1590^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe Barth** (des Vorigen) — Amtsnutzungen. Hatte beim Tod ihres Gatten 3 unerzogene Kinder, wovon Sohn **Wilhelm** bei ſeinem Großvater **Andre Amaßmair** zu Pellheim erzogen wurde und bei dieſem in studiis zu München lebte, dann aber nach Ingolſtadt (Univerſität) kam, hierauf 2 Jahre in Italien und Frankreich weilte und 1607 um Landrichteramt Dachau bat. (Siehe auch Traunſtein Pfleger Hans Niclas Gailkircher.)

$1591^{1}/_{1}$—$1592^{0}/_{12}$ **Bernhard Barth** (Bruder des obigen Ludwig), bisher Kaſtner in Rain; wurde dann 1592 Oberrichter in München und ſpäter auch Rentmeiſter dortſelbſt. — **Maria Thereſia von Barth** ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1060. **Barth Anna, Balthaſar, Chriſtian, Helena, Martin, Oswald** ſiehe S. Bl. S. 63, 132, 136, 140, 147, 151.

$1592^{22}/_{12}$—$1596^{11}/_{7}$ **Dionys Stiermair.** Hatte bis $1593^{28}/_{6}$ als Kaſtner und Zollner (ſiehe dort) nur die Verwaltung des

Richteramtes, wurde von da an aber wirklicher Landrichter und gab damit das Zollamt auf, während er das Kaſtenamt mit beibehielt. $1596^{11}/_{7}$ Rentſchreiber in Burghauſen geworden (ſiehe dort).

$1596^{1}/_{7}$— **Johann Khöppel** (Köppl), Kaſtner von Landsberg, erhielt das Richteramt Friedberg, hat es jedoch nicht angetreten.

$1596^{11}/_{7}$—$1598^{0}/_{5}$ (†) **Hans von und zu Neuhauſer** (auch Hans von Neuhaus genannt). War vorher Pfleger in Rain (ſiehe dort).

$1598^{0}/_{5}$—$^{29}/_{9}$ **Euphroſine von und zu Neuhauſer**, geb. **von Stain** (Witwe des Vorigen) hatte mit ihrem Sohn die Amtsnutzungen. — **Johann Franz Maria Freiherr von Neuhaus** erhielt $1712^{19}/_{1}$ die Regimentsratsbeſoldung zu Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3).

$1598^{9}/_{6}$—$1600^{7}/_{8}$ (†) **Dionys Stiermair** (der Obige), bisher Rentſchreiber in Burghauſen. Hatte eigenes Haus in Friedberg. Sein Schwiegerſohn **Andre Lichtenegger** war Pflegsverwalter in Schrobenhauſen. Stiermair (Stiermayr) hatte 1598 29 Dienſtjahre und 4 teilweiſe noch unerzogene Kinder (ſiehe unten), von denen 2 Herzog Wilhelm und ſeine Gemahlin aus der Taufe gehoben (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 mit 17).

$1600^{15}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Stiermair** (Witwe des Vorigen) hatte die Amtsnutzungen mit ihren Kindern, darunter erwachſener Sohn **Wilhelm**, der den Vater die letzte Zeit im Amtieren unterſtützte. Witwe Anna lebte 1617 noch in Friedberg.

$1601^{1}/_{1}$—1624 **Weinmar Knipman** (Knippmann), Rat; bisher Kaſtner in Aibling. Wurde durch Dekret d. d. $1600^{23}/_{12}$ Landrichter von Friedberg von $1601^{1}/_{1}$ an und reſignierte das Amt 1624, da er beabſichtigte, ſich in die Niederlande zu begeben, an **Wilhelm Barth** (ſiehe unten) gegen ein jährliches Rekompens (Abſent) von letzterem. Allein da dieſe Reiſe nicht zur Ausführung kam, bat Knipman 1626, daß, weil Barth anderwärts accommodiert werden ſoll, er (Knipman) auch von des Barth Nachfolger dieſes Abſent weiter erhalten möge oder das Amt 1627 wieder ſelbſt übernehmen dürfe. 1626 hatte Knipmann 35 Dienſtjahre (G. L. Mehring Fasc. 2405 Nr. 15; ſiehe auch noch weiter unten).

$1624^{25}/_{9}$—$1626^{7}/^{9}$ **Wilhelm Barth** zu Pellheim. (Siehe oben unter Ludwig Barth und Witwe.)

$1626^{8}/_{9}$—$^{29}/_{12}$ **Lazarus Zeller**, Pfleger von Aichach, verwaltete auch Landrichteramt Friedberg.

$1626^{29}/_{12}$—$1628^{21}/_{2}$ **Weinmar Knipman** (der Obige); erhielt wiederum das Amt und zedierte ſchließlich dasſelbe an den Folgenden, ſeinen Vetter (ſiehe unten). Wappen Knipman's ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1060.

$1628^{21}/_{2}$—$1656^{31}/_{10}$ (†) **Johann Baptiſt Merman** (Mörmann); war zugleich auch eine Zeit lang Landrichter in Dachau, wo er auch damals wohnte (ſiehe dort). Wurde 1625 Sekretär bei Herzog Wilhelm und nach deſſen Tod Hofkammerſekretär bis $1628^{9}/_{2}$. Starb (ſiehe oben) früh zwiſchen 2 und 3 Uhr nach 33 Dienſtjahren. Hatte Weib und Kinder ſowie eigenes Haus in Friedberg, das nach ihm ſein Dienſtnachfolger **Feüri** bewohnte. (G. L. Friedberg ex Fasc. 1053).

Des Johann Baptiſt Bruder: **Peter Franz Merman,** war Pfleger in Hohenſchwangau (ſiehe dort und außerdem über Merman: Altbayeriſche Monatsſchrift, herausgegeben vom hiſtoriſchen Verein von Oberbayern, 1901, Jahrgang 3, Heft 1).

$1656^{18}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Merman's Erben** — Amtsnutzungen. — **Thoman Mörman** (Merman), der hl. Schrift Dr., wurde $1618^{6}/_{2}$ zur Ratsſtelle von Burghauſen verpflichtet (wahrſcheinlich HfKSPr.).

$1656^{3}/_{11}$—$1671^{18}/_{3}$ **Dr. Johann Wilhelm Feüri**; Rat, bisher Pflegskommiſſär in Stadtamhof (ſiehe dort). Trat nach 37 Dienſtjahren (im Ganzen) das Amt an den Folgenden ab und ſtarb $1675^{9}/_{5}$. Sein Sohn **Georg Wilhelm** war Pflegsverwalter in Marquartſtein. — Wappen Feüris ſiehe G. L. Kranzberg Fasc. 1891 Nr 42.

$1671^{18}/_{3}$—$1701^{28}/_{4}$ (†) **Gall. Sebaſtian von Deüring** (Deyring) Freiherr von und zu Hohenthann; Rat, auch Beſitzer der Hofmark Stezling. Erhielt $1697^{10}/_{4}$ Anwartſchaft auf das Richteramt Friedberg für ſeinen Sohn **Karl Joſeph Anton** (ſiehe unten) und ſtarb (ſiehe oben) morgens 4 Uhr. Brüder des Gall: Sebaſtian waren: **Johann Franz**, Kanonikus des Kollegiatſtifts zu Landshut; **Johann Ignaz**, Rat und Rentmeiſter zu Landshut, und **Peter Dominicus**, Hofkammerrat (ſiehe weiter unten), welche alle $1688^{21}/_{1}$ die „durchgehende niedere Gerichtsbarkeit“ und die Edelmannsfreiheit erhielten für ſich und (die 3 weltlichen Brüder) auch für ihre Nachkommen. Ihr Vater: **Peter von Deüring** war Kanzler in Landshut. (Siehe auch Geiſenhauſen Pfleger Franz Ignaz Nidermair.) Obiger **Peter Dominicus** von Deüring ſagt 1673, daß er „in die dritthalb Jahr“ in Italien und Frankreich gereiſt ſei, vorher aber 2 Jahre lang beim kaiſerlichen Kammergericht in Speyer praktiziert habe.

$1701^{29}/_{4}$—$1727^{22}/_{1}$ **Karl Joſeph Anton Freiherr von Deüring** von und zu Hohenthann (Sohn des Gall: Sebaſtian ſiehe oben); Truchſeß und ſeit $1698^{21}/_{8}$ Hofkammerrat. Erhielt $1717^{7}/_{9}$ Anwartſchaft auf das Landrichteramt Friedberg für eines ſeiner 6 Kinder, dann $1718^{16}/_{9}$ für ſich ſelbſt ſolche Anwartſchaft auf eine Hofkriegsratsſtelle und $1721^{6}/_{2}$ und $^{18}/_{9}$ auf Rentamt Burghauſen, zedierte dann $1727^{22}/_{1}$ das Richteramt Friedberg und wurde bald darauf Rentmeiſter in Landshut. Deürings Schwiegervater war der Geheime Ratsvicekanzler **Baron Wämpl** (ſiehe auch Landshut Rentmeiſter).

$1727^{22}/_{1}$—$1757^{13}/_{4}$ (†) **Johann Kaſimir von Pudewels** (Schwiegerſohn des vorigen Deüring). Hatte die Univerſität Ingolſtadt abſolviert und ſtand dann beim Regimentsadvokaten **Johann Ignaz König** zu Amberg in Praxis. Pudewels hatte ein Gut in der obern Pfalz und wird 1741 auch kaiſerlicher Hauptmann genannt. Scheint während der öſterreichiſchen Adminiſtration bei der Armee geſtanden zu ſein, da $1744^{29}/_{2}$ ein gewiſſer **Börner** als Landrichter von Friedberg auftritt. Pudewels hatte eigenes Haus in Friedberg und hinterließ ſchließlich Witwe **Maria Anna Freifrau von Pudewels** geb. **Freiin von Deüring** (ſiehe oben). 1793 **Maria Charlotte Freifrau von Hirſchberg** geb. **von Pudewels** ſiehe G. L. Kranzberg Fasc. 1890 Nr. 41.

$1757^{28}/_{5}$—$1780^{18}/_{2}$ **Johann Gall: Ignaz Freiherr von Deüring** (Enkel des obigen Gall: Sebaſtian von Deüring und Schwiegerſohn des vorigen Pudewels). War geboren zu Hohenthann, abſolvierte 1732 das jus in Ingolſtadt, hatte 1757 2 unerwachſene Töchter und bekam als nächſter Agnat des 1757 verſtorbenen Kaſtners von Landau **Karl Rudolph Freiherrn von Deüring** das Fideikommiß der Familie, die Hofmark Thann (Hohenthann). $1763^{31}/_{1}$ erhielt Johann Gall: Ignaz Freiherr von Deüring Genehmigung, das Landrichteramt einem Kommiſſär abzugeben, für ſich aber Titel und Charakter „Landrichter“ fortzuführen, alle Dienſteinkünfte zu genießen, dem Kommiſſär aber 800 fl. jährlich auszuſetzen, worauf ſich Deüring auf ſein Gut Hohenthann zurückzog. Laut Dekret d. d. $1762^{22}/_{12}$ wurde dann $1763^{28}/_{3}$—1780 **Sigmund Karl von Burger** Hauptmannſchafts-, Stadt-, Landrichter- und Kaſtenamtskommiſſär in Friedberg, der $1763^{26}/_{10}$ Titel und Charakter eines Hofkammerrats erhielt, 1780 aber als Pflegskommiſſär nach Mehring verſetzt wurde, während Deüring ſelbſt $1780^{18}/_{2}$ das Landrichteramt Friedberg an den Folgenden (ſiehe unten) reſignierte. Burger hatte 1776 5 Kinder und war damals 36 Jahre alt, während ſeine Mutter **Eliſabeth**

Burger, Inhaberin von Holzhammer „in der obern Pfalz", deren Teſtament im Landgericht Pfreimt hinterlegt war, ſchon $1768^{17}/_{10}$ ſtarb. (G. L. Fasc. 1055 und 2406 Nr. 17 und 18; ſiehe auch nächſten Abſatz unten.)

$1780^{18}/_{2}$—$1803^{23}/_{7}$ **Kajetan Freiherr von Vieregg** zu Gerzen (Görzen); Kämmerer und Hofrat, erhielt $1776^{24}/_{1}$ als Regimentsrat von Landshut gegen Ehelichung der älteſten Tochter **Joſepha** des obigen **Johann Gall**: **Ignaz von Deüring** Anwartſchaft auf das Landrichteramt Friedberg und nun $1780^{24}/_{2}$ das Amt ſelbſt unter Mitamtierung des obigen Burger, bis letzterer eine andere Anſtellung erhalte und Vieregg genügende Amtskenntnis habe (ſiehe vorigen Abſatz und G. L. Mehring Fasc. 2406 Nr. 17 und 18). — $1802^{23}/_{11}$ erhielt Vieregg Erlaubnis zur Wiederverehelichung mit Witwe **Barbara von Grill** geb. **Kiener von Kienersberg** und wurde dann $1803^{23}/_{7}$ in den Ruheſtand verſetzt, während der „geweſte" Stadtſchreiber zu Rain J. U. Lic. **Anton Carron du vall** (du Val) Landrichter in Friedberg wurde, nachdem er nun ſein Kommiſſorium im Frauenkloſter Niederſchönenfeld zu Ende gebracht. $1808^{28}/_{8}$ kommt er mit Frau und Kindern noch als Landrichter von Friedberg vor unter der Bezeichnung „**Duval**" (Unterſchrift). Seine Verwandten waren in Rain, Donauwörth und Monnheim (Mannheim?). Wappen Duvals ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1057. $1804^{16}/_{4}$ bat ein Lic. **Carron du Val**, ehemals Kloſterrichter in Seeon und nun in München wohnhaft, ein geborener Donauwörther, um die Stadtſchreiberei zu Donauwörth (G. L. Donauwörth Fasc. 807). — $1802^{3}/_{3}$ meldet der Landrichter Vieregg von Friedberg, daß Tags vorher abends 10 Uhr der Kämmerer, wirkl. Geheime Staatsminiſter, früher „Obriſtſtallmeiſter" und nun auch Oberforſtmeiſter zu Höchſtädt **Mathäus Reichsgraf von Vieregg** auf Tuzing, Pähl, Rößelſperg, Petersheim und Rochsheim geſtorben iſt mit Hinterlaſſung zweier Söhne: **Karl** und **Ferdinand**. 1800 aber ſtarb **Philipp Reichsgraf von Vieregg**, Oberſt der Cavalerie und „geweſter" Oberſthofmeiſter. — **Johann Dival** ſiehe S. Bl. S. 61. Obiger **Kajetan** Freiherr von Vieregg war 1780 bereits Adjunkt ſeines Dienſtvorgängers Deüring beim Landrichteramt Friedberg und 1790 lebten noch ſeine Eltern.

1803 Neuorganiſation ſiehe unter Gerichtsſchreiber.

Kaſtner

(ſiehe auch unter Landrichter).

1532—1556 (†) **Hans Staudinger** zu Haberskirchen und Kamerling; Kaſtner, Zollner und Pflegsverwalter. Sein Vater

Konrad kommt 1512 ebenfalls dahier als Kaſtner vor, während 1425 auch ein **Konrad Staudinger** als Kaſtner von Friedberg erſcheint.

1557—$1590^{0}/_{8}$ (†) **Hans Staudinger** zu Türkenfeld (Sohn des obigen Hans Staudinger); Kaſtner, Zollner und während der Abweſenheit des Pflegers bis $1578^{1}/_{1}$ auch Pflegsverwalter dahier. War früher fürſtl. Haushofmeiſter zu Landshut. Seine Witwe **Regina**, geb. **Hundt**, ſagt $1590^{0}/_{12}$, daß ſie „viel kleine Enklin beim Studieren“ hat und daß ihres Mannes Vater, Ahn und Urahn lange Zeit gedient.

$1590^{0}/_{8}$—$1591^{13}/_{2}$ **Hans Christoph Staudinger** (Sohn des Vorigen) verwaltete als Bürgermeiſter von Friedberg das Kaſten- und Zollamt daſelbſt. Sein Bruder **Karl** war Hauptmann in Landau (ſiehe Landau Pflegsverwalter). — **Hans Staudinger** 1668 Hofkaſtengegenſchreiber in München (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). — **Georg Staudinger** Hoffuttermeiſterſchreiber wurde $1667^{19}/_{12}$ Kaſtengegenſchreiber in München und ſtarb 1686. Seine Witwe hieß **Anna Maria** (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6 und 2848 Nr. 7).

$1591^{13}/_{2}$—$1593^{28}/_{5}$ **Dionys Stiermair** (Stiermayr), Kaſtner und Zollner. Wurde dann Landrichter dahier (ſiehe dort). War wahrſcheinlich früher in der Geheimkanzlei verwendet, denn die herzoglichen Dekrete z. B. von 1586 ſind auch mit **D. Stiermayr** gezeichnet (G. L. Geiſenhauſen Fasc. 1142 Nr. 13). **Wilhelm Stiermair** wurde $1601^{16}/_{5}$ als Kanzleiſchreiber bei der Regierung Landshut verpflichtet.

Von nun an erſcheinen keine eigenen Kaſtner mehr in Friedberg, ſondern wurde vielmehr das Kaſtenamt den jeweiligen Landrichtern zugelegt.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber, von $1593^{0}/_{5}$ an meiſt noch Salzbeamte und Pflegsverwalter und jedenfalls bis 1617 noch Aufſchläger und Richter der Freiſing'ſchen Propſtei St. Andre).

1532—$1558^{10}/_{3}$ **Bernhard Stainher,** zugleich Aufſchläger; zedierte ſchließlich den Dienſt ſeinem Sohn, hatte aber noch mehrere Kinder und ſoll Gerichtsſchreiber und Aufſchläger in die 40 Jahre geweſen ſein.

$1558^{10}/_{3}$—$1569^{6}/_{5}$ (†) **Wolf Stainher** (Sohn des Vorigen). Er ſtarb (ſiehe oben) um 10 Uhr vormittags und hatte „in die 15“ Dienſtjahre. Sein Bruder **David** war Gerichtsſchreiber in Mehring.

$1569^{0}/_{6}$— **Urſula Stainher** (Witwe des obigen Wolf St.), darf ſich mit ihren 6 Kindern, wovon das älteſte im 9. Lebensjahr, wiederum auf die Gerichtsſchreiberei verheiraten und hatte vorerſt die Nutzungen des Dienſtes von $1569^{5}|_{6}$ bis $1570^{2}/_{2}$ unter Verwaltung ihres Schwagers **David.**

$1569^{0}/_{10}$—$1595^{0}/_{6}$ (†) **Michael Chriſtoph** (Chriſtl), Sohn des Bürgermeiſters **Hans Chriſtoph** von Friedberg. (Siehe auch oben unter Urſula Stainher.)

$1595^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Walburga Chriſtoph** [Chriſtl] (Witwe des Vorigen, wahrſcheinlich als 2. Gattin) — Dienſtnutzungen.

$1596^{1}/_{1}$—$1617^{19}/_{2}$ (†) **Chriſtoph Wildenroder** (Wildenrotter). ~~Erhielt $1599^{20}/_{4}$ zur Gerichtsſchreiberei auch die Pflegsverwaltung.~~ Starb (ſiehe oben) 1 Uhr nachmittags und hatte „in die 29“ Dienſtjahre. Sein Vater war lange Zeit fürſtl. Kellermeiſter.

$1617^{22}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Wildenroder** (Witwe des Vorigen) mit 4 Kindern — Dienſtnutzungen. — **Bartolomä Wildenrodter** ſiehe S. Bl. S. 59.

$1617^{0}/_{6}$— **Anton Peyl,** Hofkanzleiverwandter, wurde als Gerichtsſchreiber nach Friedberg ernannt, hat aber dieſen Dienſt gleich wieder aufgeſchrieben und kam dafür ſpäter nach Abensberg (ſiehe dort).

$1617^{1}/_{7}$—$1653^{26}/_{11}$ **Sebaſtian Kholer** (Koller), bisher „in das 5. Jahr“ Hochzollgegenſchreiber in Friedberg und vorher 8 Jahre beim Gerichtsweſen geweſen. Hatte als Gerichtsſchreiber auch die „Agentureiſtelle über Unſere in der Stadt Augsburg ſich im Dienſt aufhaltenden Landskinder“. 1626 erſcheint er auch als Hauspfleger im Schloß Friedberg. Er blieb, nachdem er die Gerichtsſchreiberei $1653^{26}/_{11}$ an den Folgenden zedierte, noch Salzbeamter in Friedberg bis 1666, in welchem Jahre er ſtarb. Wappen Kholers ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1051.

$1653^{26}/_{11}$—$1669^{14}/_{2}$ (†) **Stephan Liechtſtern** (Liechtenſtern); war 1637—1649 Gerichts-, Stadt- und Amtsſchreiber zu Heidenheim in Württemberg und dann Gerichtsſchreiber zu Rottenburg in Bayern. Unterſchrieb ſich in Rottenburg **Liechtenſtern,** in Friedberg **Liechtſtern.** Wurde 1666 auch Salzbeamter in Friedberg, hatte ebenſo wie ſein Dienſtvorgänger Kohler die „Agentureiſtelle“ in Augsburg und ſtarb (ſiehe oben) 5 Uhr früh. Wappen Liechtſterns ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 und 1058.

Ignaz Lichtenſtern 1793 J. U. Lic. ſiehe G. L. Eggenfelden Fasc. 846.

$1669^{23}/_{2}$—$1692^{12}/_{2}$ **Ignaz Weſtner,** bisher Hofratskanzliſt und Gerichtsſchreiber ob der Au bei München. War in Friedberg auch Salzbeamter und Pflegskommiſſär und reſignierte ſchließlich, 64 Jahre alt und mit 41 Dienſtjahren, die Aemter an den Folgenden.

$1692^{12}/_{2}$ – 1700 (†) **Franz Xaver Strelin** (Schwiegerſohn des Vorigen). Seine Witwe **Maria Franziska** geb. **Weſtner** (mit 3 kleinen Kindern) heiratete dann den Kaſtengegenſchreiber **Johann Konrad Peter** zu Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1407 Nr. 12).

$1700^{1}/_{5}$ — $1726^{15}/_{11}$ **Sebaſtian Felix Auguſtin** von und zu Eiſendorf (unterſchrieb ſich 1700 nur Sebaſtian Felix Auguſtin). War bisher bei verſchiedenen Gerichten, ſo in Erding 3 Jahre Mitter- und 3 Jahre Oberſchreiber. Erhielt nun Gerichtsſchreiberei und Salzfaktorei in Friedberg gegen Ehelichung des „deutſchen Cammermädls“ des Kammerfräuleins **von Croy,** jetziger Marquiſe **von Treſigni,** während er noch der Witwe des obigen **Strelin** und ihren Kindern auf 4 Jahre hinaus jährlich 100 fl. Abſent zu reichen ſich verpflichtete. Er war auch Pflegsverwalter, ſpäter Pflegskommiſſär, erhielt $1715^{26}/_{1}$ Ratstitel und war zweimal verheiratet. 1. Gattin hieß **Anna Maria,** 2. Gattin **Anna Afra,** welche den Gatten überlebte. Sebaſtian Felix Auguſtin reſignierte $1726^{15}/_{11}$ die Dienſte in Friedberg freiwillig, nannte ſich dann auch **Sebaſtian Felix Auguſtin von und zu Eiſendorf auf Gräfing,** war dann Burgſeß in in Waſſerburg und ſtarb als der Letzte ſeines Namens und Stammes männlicherſeits $1755^{10}/_{6}$. Hinterließ Witwe **Maria Afra** und 2 Geſchwiſterkinder als nächſte Verwandte, nämlich a) **Maria Franziska,** vaterſeits, geb. **Auguſtin von Eiſendorf,** Gattin des wirklichen Hofkammerſekretärs in München **Franz Xaver Wilhelmſeder;** b) **Maria Antonie,** mutterſeits, geb. **Auguſtin von Eiſendorf,** Gattin des **Felix Dominicus von Zech** (ſiehe unten).

Des Sebaſtian Felix Auguſtin Vater: **Johann Wolfgang Auguſtin,** „Feld- und Hof“-, ſpäter „Obriſttrompeter“ († zu Comorn in Ungarn), wurde $1666^{15}/_{6}$ in den Adelsſtand erhoben mit dem Prädikat „von und zu Eiſendorf“ und bat 1681 um Kaſtenamt Ingolſtadt (ſiehe auch Siebmachers Wappenbuch „Abgeſtorbener Adel“ VI. 1. S. 11 und G. L. Ingolſtadt Fasc. 1405).

Teſtament des Sebaſtian Felix Auguſtin von Eiſendorf, abgefaßt zu München 1749, wornach derſelbe auf dem Franziskanerfriedhof dortſelbſt begraben werden will an der Seite ſeiner bereits verſtorbenen Brüder, wovon **Johann Jakob,** bayer. Generalwachtmeiſter und „Cuiraſſiercommandant“ war, ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1053 und auch 1059.

Des Sebaſtian Felix Auguſtin Schweſter **Eliſabeth Fabrin** war Hofkontrolorin.

Wappen Auguſtins ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1051 u. 1059.

Felix Auguſtin von Eiſendorf, Sohn des † „Obriſttrompeters", bat $1699^{10}/_{6}$ um Bräuverwaltung Haag und war ſeit 1696 beim Gericht Erding Oberſchreiber (G. L. Haag Fasc. 1213 Nr. 36). — **Johann Paul Auguſtin** erſcheint 1724 als Kaſernverwalter in Vohburg (HfKSPr.).

$1726^{15}/_{11}$—$1754^{10}/_{6}$ **Felix Dominicus Zech**, ſpäter **von Zech**, erhielt die Dienſte in Friedberg vom vorigen Auguſtin von Eiſendorf zediert (ſiehe oben). War J. U. Lic. und ein Sohn des adjungierten Gerichtsſchreibers von Mehring. Felix Dominicus Zech bat ſchon 1742 um Zeugwartsverwaltung in München und wurde $1754^{10}/_{6}$ durch Dienſttauſch mit dem folgenden **Babo** (ſiehe unten) Hofkammerſekretär in München, als welcher er 1760 noch vorkommt, wie er auch 1765 noch von München aus ſchrieb. (G. L. Fasc. 2406 Nr. 17 und 18. — Seine 2. Gattin (über die erſte ſiehe oben) war geborene **Greiſſinger** (ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1058. Des Zech Tochter **Maria Anna** war 1768 noch am Leben und hatte noch mehrere Geſchwiſter. — Wappen Zechs G. L. Friedberg Fasc. 1051. Zech ſiehe auch G. L. Fasc. 2889 Nr. 6. Unter öſterr. Adminiſtration wird 1739—1745 der Landgerichts- und Stadtprokurator von Friedberg **Franz Anton Schmöger** auch als Pflegsverwalter von dort genannt.

$1754^{10}/_{6}$—$1771^{7}/_{2}$ (†) **Joſeph Anton Babo**, bisher Hofkammerſekretär, erhielt die Dienſte des obigen Zech mit Hofkammerſekretärstitel und iſt auch Gerichtsſchreibereiverweſer in Kelheim und in Moosburg. War 1746 Rechnungskommiſſär (G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1321) und ſtarb (ſiehe oben) am Morgen. Seine Stieftöchter waren im Kloſter Maria Kirchheim bei Nördlingen (im Orden). Wappen Babo's — ein Pfau — ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1054 und 1057 und auch unter Moosburg Gerichtsſchreiber.

Sein Vater **Johann Leonhard Babo** († 1753) war „Burger" zu Pruck (Oberpfalz) ſowie „Form- und Gußmeiſter" beim kurfürſtlichen Eiſenſchmelzwerk zu Bodenwöhr, deſſen Witwe **Maria Margareta** mit weiteren Kindern noch 1755 zu Pruck lebte.

1759 ſtarb des Joſeph Anton Bruder: **Anton Babo**, ebenfalls „Burger" zu Pruck, deſſen Witwe **Maria Thereſia** hieß.

Des Joſeph Anton Vetter: **Franz Xaver Babo** war Dekan und Pfarrer zu Schwenningen bei Donauwörth.

$1771^{7}/_{2}$—$1780^{27}/_{6}$ (†) **Johann Nepomuk Babo** (Sohn des obigen Joſeph Anton). Wurde ſeinem Vater bereits $1771^{18}/_{1}$ zum Dienſt adjungiert und hatte eigenes Haus in Friedberg.

$1780^{30}/_{8}$—$1790^{7}/_{9}$ **Joſeph Andreas Eder,** J. U. Lic., gebürtig aus Mehring, wo ſein Vater **Johann Balthaſar Anton** Pflegskommiſſär war. Joſeph Andreas war 1780 30 Jahre alt, hatte die inferiora und Phyſik in München und dann jus über 3 Jahre in Ingolſtadt durchgemacht, ferners 1 Jahr in Landsberg und dann 3 Jahre bei ſeinem Vater praktiziert. Erhielt $1790^{26}/_{5}$ Hofkammerratstitel und wurde hierauf Landrichter in Bärnſtein.

$1790^{7}/_{9}$—$1800^{14}/_{2}$ (†) **Michael Anton Direnberger** (Dürnberger), J. U. Lic. War 1790 in München und vorher „geweſter Gerichtsſchreiber“ in Hohenaſchau (G. L. Troſtberg Fasc. 12 alte Faszikulierung). 1798 wurde ihm auch dann noch zur Gerichtsſchreiberei und zum Salzamt die Weinaufſchlagsgegenſchreiberei zugelegt, nachdem er $1797^{3}/_{12}$ ſeinen Sohn **Johann Anton** (ſiehe unten) als Adjunkt erhalten hatte. — Michael Anton ſtarb (ſiehe oben) nachts 12 Uhr und hinterließ außer dem Vorgenannten noch 2 unverſorgte Söhne ſowie Witwe **Thereſia.**

$1800^{14}/_{3}$—$1803^{23}/_{7}$ **Johann Anton Direnberger** (Dirnperger) J. U. Lic. (Sohn des obigen Michael Anton). Proviſoriſcher Landgerichtsſchreiber und Kameralbeamter, weil der Landrichter die Kameralamtierung ſeit 1800 nicht mehr auszuüben hatte. Das Salzamt erhielt Direnberger (wie dies ſeine Amtsvorfahrer hatten) nicht mehr, ſondern ſtatt ſeiner der bisherige Salzamtsgegenſchreiber **Aloys Rogenhofer** (von Rogenhofer). 1754, 1772 erſcheint **Johann Jakob Rogenhofer** als Salzamtsgegenſchreiber in Friedberg (Wappen G. L. Friedberg Fasc. 1060) und Bruder des Johann Jakob namens **Johann Egid Rogenhofer** war 1763 wirklicher Hofkammerrat und zugleich Pflegskommiſſär zu Türkheim.

$1802^{19}/_{7}$ ſucht Johann Anton Direnberger um Heiratslizenz nach mit **Erneſtine,** des Reviſionsrates **Aichberger** Tochter und $1803^{0}/_{7}$ wurde er (Direnberger) dann Rentbeamter in Friedberg, als welcher er 1807 noch vorkommt. **Rupprecht Dürnberger** (Direnberger) wurde $1583^{27}/_{7}$ als Schreiber des Rentamts Burghauſen zum Zollner in Altenmarkt ernannt, als welcher er 1600 ſtarb (ſiehe auch G. L. Pfaffenhofen Fasc. 13 und G. L. Troſtberg Fasc. 8 Akt Landrichter ꝛc. — beides „alte Faszikulierung“). — **Andreas Diernberger,** Landgerichtsprokurator in Vilshofen (G. L. Fasc. 1176 Nr. $28^{1}/_{2}$).

Joachim Dirnperger erſcheint 1632, 1633 als Maxlrain’ſcher Pfleger (Verwalter) zu Aholming (G. L. Fasc. 658 Nr. 17).

$1803^{0}/_{8}$ — Organiſation eines neuen Landgerichts und Rentamts Friedberg, beſtehend aus den bisherigen Pflegsreſp. Landgerichtsbezirken Friedberg und Mehring mit Landrichter **Duval** (ſiehe unter Landrichter), Rentbeamten **Direnberger** (ſiehe unter Gerichtsſchreiber) und Landgerichtsaktuar **Johann Kaſpar Walſer,** J. U. Lic., welch letzterer 1808 noch in Friedberg iſt und deſſen Vater 1801 geſtorben, deſſen (des Johann Kaſpar) Bruder aber 1808 Pfarrer zu Grüntegernbach bei Dorfen war.

Hochzollner

(ſpäter Grenzmautner genannt und Oberungelder).

Friedberg hatte auch Lechzollner oder „Lechbruckzollner“, die jedenfalls Unterbeamte waren. Die Hochzollner ſind folgende:

1539—$1553^0/_9$ (†) **Jörg Wegmacher.** Erhielt $1539^0/_{12}$ das Zollamt ad dies vitae verſchrieben (G. L. Fasc. 2405).

$1553^0/_9$—$1590^0/_8$ (†) **Hans Staudinger,** Vater und Sohn (ſiehe vorne unter Kaſtner).

$1590^0/_8$—$1591^{13}/_2$ **Hans Chriſtoph Staudinger**; war auch Kaſtner (ſiehe dort).

$1591^{13}/_2$—$1593^1/_1$ **Dionys Stiermayr** (Stiermayr); war auch Kaſtner (ſiehe dort).

$1593^1/_1$—$1609^{31}/_{12}$ **Wilhelm Kreitmayr** (Kreithmayr), bisher Ungelder in Friedberg. War 1593 40 Jahre alt. — **Franz Kreitmayr** erſcheint 1574 als Ungelder in Friedberg (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17 mit Wappen).

$1610^1/_1$—1622 (†) **Gilg** (Egidius) **Meindl,** bisher Gerichtsſchreiber in Stadtamhof.

1622—1623 **N: Meindl** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1623—$1625^{30}/_9$ **Hans Leonhard Meindl** (Sohn des Vorigen). Wurde dann Gerichtsſchreiber in Mehring, nachdem er das ihm überlaſſene Richteramt Hartegg in der Pfalz nicht angetreten.

$1625^{30}/_9$—$1637^{17}/_6$ **Bartlmä Selder** (Sölder), bisher Gerichtsſchreiber in Moosburg. War von $1634^3/_6$ an zugleich Pflegsverwalter von Mehring (ſiehe dort und auch G. L. Landsberg Fasc. 2003).

$1637^{17}/_6$—1672 **Hans Warmund Aicher.** Iſt wahrſcheinlich 1672 geſtorben. — Sein Bruder **Johann Franz** war Gerichtsſchreiber in Julbach. — **Leonhard Aicher** 1602 „Burgſeß hinterm Schloßberg“ zu Meermoſen (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8). — **Mathias Aicher** 1740 Gerichtsprokurator in Meermoſen (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Johann Michael Aicher** 1746 Regierungsſekretär in Landshut (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31).

1672—$1693^{0}/_{6}$ (†) **Arnold Schwenk.** Sein Sohn **Joſeph Anton** erſcheint 1719 als Kriegskommiſſär und als Bräutigam der **Maria Joſepha Brum** (ſiehe unten: Harrath und auch G. L. Landau Fasc. 1943).

$1693^{0}/_{7}$—$^{30}/_{9}$ **N: Schwenk** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

$1693^{1}/_{10}$—1743 **Maximilian Harrath** (Härrath); erhielt $1740^{7}/_{10}$ Ratstitel und reſignierte 1743 den Dienſt ſeinem Vetter, worauf er in Augsburg wohnte und 1745 ſtarb. Seine Töchter waren: a) **Adelheid,** Franziskanerin im Kloſter Beyrn (Beuren) in Schwaben; b) **Ludovika,** Dominikanerin zu St. Katharina in Augsburg und c) **Maximiliana,** Dominikanerin im Kloſter Wettershofen in Schwaben (wahrſcheinlich Wettenhauſen). — **Franz Harrat** (Harrath) wurde $1671^{5}/_{12}$ Kammerdiener (H. R. Fasc. 30).

$1719^{23}/_{5}$ und wieder $1720^{12}/_{13}$ erhielt die Kaſtnerstochter von Landshut **Maria Joſepha Brum,** Kammerdienerin der Prinzeſſin Joſepha Marianna, ehe letztere ins Kloſter ging, für ſich und ihren Bräutigam (ſiehe oben Zollner Schwenk) Anwartſchaft auf Hochzollamt Friedberg und 1732 nochmals für ſich und ihren damaligen Gemahl **Karl Joſeph Anton Pickl** von Eratsberg, der $1720^{8}/_{6}$ als **Karl Joſeph Anton von Eratsberg** Regimentsrat auf der Ritterbank zu Landshut wurde und zugleich auf das Zollamt Friedberg verpflichtet ward, und der während der öſterreichiſchen Adminiſtration wahrſcheinlich vorübergehend auch das Zollamt inne hatte, da 1743 ein Hochzollner „**von Pichelegg**" genannt wird, während der erſte Bräutigam der Maria Joſepha Brum (ſiehe oben unter Arnold Schwenk) $1720^{12}/_{3}$ Anwartſchaft auf das Mautamt Vilshofen erhielt. Von Eratsberg hat 1729 4 kleine Kinder und erwartete eben noch eines und wurde 1737 Hofkriegsrat in München.

1743—$1753^{0}/_{5}$ (ab) **Karl Alexander Palleſtrier** (Paliſtrier, Baliſtier), eines Kammerdieners Sohn, erhielt das Hochzollamt wahrſcheinlich gegen Ehelichung der Tochter des Hofkammerrats **Ströhl,** denn dieſer wurde 1743 dieſes Zollamt gegen Stellung eines zum Amtieren „tauglichen Subjekts" verliehen. Wappen Palleſtrier's (Baliſtier's) ſiehe G. L. Dachau Fasc. 563. — 1752 oder 1755 wird **Maria Johanna Paliſtier,** Kammerdieners- und Hochzollners-Witwe von Friedberg mit ihren 2 Kindern **Albert** und **Charlotte** genannt, wobei es auch heißt, daß dieſer Witwe † Gatte gegen 50 Jahre gedient habe und daß ihre Mutter, die verwitwete herzogliche Zahlmeiſterin **Anna Maria Lombe** (Lombè) 1755 † (H. R. Fasc. 40). — Witwe Paliſtier hatte ein Haus neben der Reſidenz zu München.

1748$^{1}/_{8}$ erhielt der Wachtelhunddreſſeur **Alexander Karl Baliſtier** den Bauſchreiberdienſt von Nymphenburg zugelegt gegen Ehelichung der Tochter des † Bauſchreibers **Urban Heiß** und ſtarb 1792$^{25}/_{4}$, worauf ſein Sohn **Karl** Baliſtier die Dienſte des Vaters bekam (H. R. Fasc. 196/1).

1765 erſcheint **Maximilian Baliſtier** als syntax: Maj: studiosus (H. R. Fasc. 196/1). — **Karl Baliſtier** ſiehe auch H. R. Fasc. 39.

1772$^{7}/_{4}$ erſcheint **Max Palleſtrier** (Baliſtrier) als Regimentsrat in Burghauſen.

1753$^{25}/_{5}$—1778 **Johann Nepomuk von Schmöger**, Grenzmautner. Erhielt 1759$^{29}/_{12}$ auch Zollgegenſchreiberei.

1778—1787 **Sebaſtian von Schmöger**, Grenzmautner, war ſeit 1775 dem Vorigen bereits adjungiert. 1758$^{20}/_{9}$ erſcheint **Franz Anton von Schmöger** als Hauptlieferant der General-Admodiation und ſchon 1743 als „kaiſerl. und königl. franzöſiſcher Admodiateur“ zu Friedberg (G. L. Fasc. 2133 ad 22).

1788—1791$^{7}/_{12}$ **Peter Edler von Vollmar**, Geheimer Sekretär, wirklicher Rat, Grenzmautner, Oberungelder und Lechbauinſpektor; reſignierte ſchließlich die Dienſte an den Folgenden.

1791$^{7}/_{12}$—1803 **Joſeph Johann Nepomuk Graf Boiſchot Erps** (Boiſchotte Reichsgraf von Erps), wirklicher Regierungsrat in Landshut, Grenzmautner, Oberungelder und Lechbruckinſpektor in Friedberg. War 1791 als Regimentsrat Schloßpfleger und Regiſtraturinſpektor auf der Trausnitz ob Landshut, welch letztere Stellen auch ſein Vater **Joſeph Theodor** begleitet hatte (G. L. Landshut Fasc. 2134). Des Joſeph Johann Nepomuk Bruder **Aloys Emanuel** war Regimentsrat in Straubing (wahrſcheinlich Landshut) und adjungierter Landrichter in Landsberg (ſiehe dort). — 1790$^{10}/_{9}$ wurde **Louis Graf Boiſchot Erps**, Leutnant „des Pfalzgraf Wilhelm von Birkenfeld’ſchen Regiments“, als wirklicher Regierungsrat in Landshut angeſtellt und hatte beim Militär in 3 Jahren ſiebenerlei Uniformsabänderungen durchzumachen (G. L. Landshut Fasc. 2116 Nr. 4).

Friedburg (im Innviertel).

Pfleggericht Friedburg (auch Friburg genannt) grenzte im Weſten an die Pflegen Braunau und Uttendorf, im Norden ebenfalls an Pflege Uttendorf und an das Landgericht Mauerkirchen, im Oſten an Pflege Ried und im Süden an das Erzbistum Salzburg (ſalzburgiſches Gebiet).

Im Jahre 1779 fiel Pflege Friedburg mit dem Innviertel durch den Friedensſchluß von Teſchen an Oeſterreich.

Pfleger

(zugleich Kaſtner und von ca. 1608 an auch Hauptleute des „Landfahnen“).

1547—1553 oder 1554 (†) **Wilhelm Alhartſpeck** (Allerſpeck, Alhartspach) zu Roßbach und Aufhauſen bei Erding. — Vor ihm war **Hans von Sonderndorf** (Sunnderndorf) zu Ybm Pfleger von Friedburg, deſſen Gattin **Urſula** eine geborene **Alhartſpeck** war (ſiehe unter Ried, Pfleger Wolf Sonderndorfer).

1554$^{1}/_{2}$—1556 (†) **Georg Paumbgarttner** (von Paumgarttner, Baumgarttner) zum Frauenſtein (im Innviertel) und zu Eizing (im Innviertel); 1542—1550 Kaſtenamtsverwalter in Burghauſen und ſeit 1550 Kammerrat in München; erhielt Pflege Friedburg auf Lebenszeit. (Gnadenverſchreibung der Pflege ſiehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 1.) — Ein **Jörg Baumgarttner** (vielleicht derſelbe) erſcheint 1536 als Pfleger von Braunau (Oberbayer. Archiv Band 8 S. 188).

1556$^{3}/_{7}$—1561 **Hans Chriſtoph Paumbgarttner** (von Baumgartten, Paumgartten) [Sohn des obigen Georg]; Rat und Pfleger. — **Hans Paumbgarttner** von Paumbgartten 1545 ſiehe G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1315.

1562—1565 **Wolf von Tannberg.**

Gundackher (Gundecar) **Freiherr von Tannberg** zu Aurolzmünſter (Gerichts Ried); Kämmerer, Rat, Hofratspräſident, bat 1615$^{5}/_{1}$ um eine Gnade (G. L. Fasc. 2002 Nr. 50).

1566—1573 **Niclas von Warnſtett** (Marrſtetter nach Geiß).

1573$^{25}/_{6}$—1577 (†) **Chriſtoph Kneittinger** zu Niederbeuerbach; früher Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort und unter Geiſenhauſen Pfleger Felicitas Hack).

1577—1578 **Kaſpar Kneittinger** (Sohn des obigen Chriſtoph) — Amtsverwalter.

1578—1580$^{0}/_{12}$ (†) **Daniel Meſſenpeckh** zu Schwend. Wurde 1560$^{21}/_{6}$ als Regimentsrat in Burghauſen verpflichtet und war auch Kaſtner dortſelbſt. (Siehe auch Neuötting Pfleger Cyriacus von Preyſing.)

1581$^{1}/_{1}$—1595$^{0}/_{6}$ (†) **Arſatius Eiſenreich**; Rat, bisher Regimentsrat in Landshut.

Kaſpar Eiſenreich wurde 1560$^{7}/_{2}$ Stadtrichter in Burghauſen.

1595$^{0}/_{7}$—$^{29}/_{9}$ **N: Eiſenreich** (Witwe des obigen Arſatius) — Amtsnutzungen.

1595$^{29}/_{5}$—1608$^{30}/_{6}$ **Wolf Sebaſtian Höhenkircher** (Hechenkircher) von und zu Iffeldorf, auf Stubenberg; Hofrat, bisher Rat und Oberrichter zu Landshut. Wurde 1596$^{8}/_{3}$ zugleich auch Hauptmannamtsverwalter in Burghauſen, wo er in der Folge wohnen ſoll und wo er ſchon $1584^{10}/_{8}$ als Rat und Burgſeß verpflichtet wurde. $1597^{27}/_{1}$ ſchlug er deshalb ſeinen Vetter **Hans Iſak Scharffeder**, der von der Schule weg ſchon bei Höhenkircher in Praxis war, als Pflegsverwalter vor, weil er (Höhenkircher) ſelbſt zum Hofdienſt gezogen war, wie er 1598—1606 auch als fürſtlicher Haushofmeiſter und als Hofoberrichter in München erſcheint. $1606^{8}/_{11}$ ſoll er dann Pflege Friedburg „mit eigenem Rucken" beziehen, weil er aus dem Hofdienſt wieder ausgeſchieden, durfte aber den Pflegsverwalter noch bis 1607 beibehalten.

$1608^{1}/_{7}$—$1627^{31}/_{12}$ **Hans Albrecht Ainckhirn** (Ainkhürn) zu Biedenbach, bisher Pfleger in Neuſtadt; Rat, Hauptmann, Pfleger und Kaſtner. Bat $1614^{13}/_{1}$ für ſeinen Sohn **Hans Otto** Ainkhirn, der zur Zeit bei Hof, um Exſpektanz auf die Pflege Friedburg, zedierte letztere aber $1627^{31}/_{12}$ an ſeinen Schwiegerſohn (ſiehe unten), da obiger **Hans Otto** inzwiſchen bei der Armada geſtorben. Hans Albrecht hatte 1627 70 Lebens- und 55 Dienſtjahre. — Seine Gattin **Maria Salome** war geb. **Eiſenreich** (ſiehe Braunau Pfleger Karl Eiſenreich).

$1628^{1}/_{1}$—$1643^{24}/_{6}$ **Wolf Heinrich Viereckh** (Vieregg) zu Gerzen, Johannesbrunn und Pfaffſtetten (Schwiegerſohn des obigen Hans Albrecht Ainkhirn); Kämmerer, Rat, Hauptmann, Pfleger und Kaſtner. Hat ſchließlich die Pflege Friedburg ſelbſt aufgeſchrieben, hatte vorher Pflege Mattighofen (ſiehe dort) und wohnte zuletzt, wie es ſcheint, auf ſeinem Gute Gerzen, von wo aus er noch $1668^{22}/_{8}$ ſchreibt. Seine Mutter (ſiehe unter Mattighofen Pfleger Wolf Dietrich Viereckh) lebte noch 1643, 70 Jahre alt. Viereckhs Vater und Großvater hatten lange Jahre gedient. Als ſeinen „Schwager und Bruder" nennt Wolf Heinrich Viereckh den Rentmeiſter zu Burghauſen **Hans Sigmund Thumbperg**, der alſo wahrſcheinlich Viereckhs Schweſter zur Frau hatte.

$1643^{17}/_{4}$—$1668^{26}/_{7}$ **Johann Kaſpar Freiherr von Lerchenfeld** zu Ammerland, Mamling (Gerichts Mauerkirchen), Gebelkofen, Berg und Erb; Rat, Hauptmann, Pfleger, Kaſtner, bisher ſeit 6 Jahren Regimentsrat in Landshut. Zedierte ſchließlich die Pflege ſeinem älteren Sohn **Karl Franz**, während ſein jüngerer Sohn **Kaſpar Albrecht** $1668^{12}/_{7}$ Hofrat wurde und ſpäter Pfleger in Wildshut (ſiehe dort). — Des Johann Kaſpar Vater **Albrecht** war ſeiner Zeit Hofkammerrat und Kaſtner in München und ſtarb „im böhmiſchen Kriegszug", beim Kriegskommiſſariat verwendet.

1668$^{26}/_{7}$—1708 **Karl Franz Freiherr von Lerchenfeld** (ſiehe unter Vorigem); bisher Hofrat und Truchſeß; dann Kämmerer Erhielt 1694 gegen Erlag von 4000 fl (Darlehen?) eine Generalexſpektanz und 1698$^{24}/_{11}$ Exſpektanz auf Pflege Friedburg für einen ſeiner Söhne oder einen Schwiegerſohn. 1697 abſolvierte ſein Sohn **Franz Adam Joſeph** die Studien. (Siehe weiter unten.)

Von 1671$^{23}/_{1}$ an erhielt Hofkammerrat **Johann Baptiſt Högckh** das bisher ihm von der Pflege Mattighofen bewilligte Abſent nun von der Pflege Friedburg. — **Peter Höckh**, Großzollüberreiter [München] ſtarb 1680$^{23}/_{4}$ und **Benno Höckh** war Bräugegenſchreiber in Goſſersdorf (G. L. Fasc. 2632/95).

1708—1715 **Graf von Seilern** (Seillern), 1716 Hofkanzler (Hofvizekanzler) in Wien, ein geborner Pfälzer, oder ſein Vetter, auch **Graf von Seilern**, 1716 „geweſter" kaiſerl. Geh. Rat und öſterrichiſcher Hofkanzler der Prinzen zu „Gräz", erhielt von Kaiſer Joſeph Pflege Friedburg verliehen und genoß ſie bis 1715 (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37).

1715 bat dann **Karl Franz Freiherr von Lerchenfeld** (der Obige) beim bayeriſchen Kurfürſten um abermalige Konfirmation auf die Pflege, bekam aber, obwohl er ſeit 1698$^{24}/_{11}$ ſchon Exſpektanz darauf für ſeinen Sohn **Franz Adam Joſeph** hatte, von 1715 retro 1. Januar an nur mehr ein jährliches Abſent davon à 600 fl. und Ausſicht auf eine andere Pflege, ſtarb jedoch ſchon 1716.

1715$^{6}/_{6}$—1716$^{28}/_{11}$ **Ferdinand Maria Franz Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) zu Pſchallersöd und Hauzenbergerſöll; Hofkammerrat, dann „Obriſtkämmerer" und Geheimer Rat, erſcheint 1712$^{19}/_{1}$ als Regimentsrat in Landshut (ſiehe G. L. Landshut Fasc. 2117). Hatte 1704—1715 Pflege Waldeck und Kemnath in der obern Pfalz und vorher Pflege Traunſtein (ſiehe dort). Erhielt 1716$^{26}/_{11}$ Exſpektanz auf die Pflege Friedburg für ſeinen Sohn **Johann Franz Maria**, der zugleich auch darauf verpflichtet wurde, und 1716$^{28}/_{11}$ die Pflege vom Vater zediert bekam, welch letzterer 1717$^{17}/_{1}$ nicht mehr am Leben war. (Siehe auch nächſten Eintrag.)

1716$^{28}/_{11}$—1752 (†) **Johann Franz Maria Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) zu Zangberg, Greifenfels und Ehrnhaus, Adlſtein, Baumburg, Pſchallersöd, Hauzenbergerſöll und Salmannskirchen (älterer Sohn des Vorigen); Kämmerer, Hofrat, dann Geheimer Rat und Hofratspräſident, auch biſchöflich Freiſing'ſcher und Regensburg'ſcher Pfleger zu Eberſpeunt. Er berichtet 1746, daß „der Erſte von

Neuhauß, welcher aus Kärnthen ins Bayern kam, die Pflege Neumarkt erhielt, welche dann fort und fort bei ſeiner Familie, bis auf ſeinen (des Johann Franz Maria) Vater ſelig geblieben, hierauf aber an andere vergeben wurde“, während dann ſein Vater (obiger Ferdinand Maria Franz) ſtatt Neumarkt die Pflege Friedburg erhielt reſp. eintauſchen durfte, da er auf Neumarkt jedenfalls Exſpektanz hatte (ſiehe oben). Nun aber (1746) bat auch der Sohn (Johann Franz Maria) ſelbſt wieder um Pflege Neumarkt, da dieſe näher an ſeinem Gute Zangberg gelegen als die Pflege Friedburg.

Des Johann Franz Maria Freiherrn von Neuhauß Bruder **Joſeph Maria** war erſt Hofrat, dann Kämmerer, Geheimer Rat und „zu der allgemeinen Reichsverſammlung zu Regensburg bevollmächtigter kurbayeriſcher Geſandter“, deſſen (des Joſeph Maria) Sohn **Maximilian** hinwieder $1749^{17}/_5$ Anwartſchaft auf die Pflege Friedburg erhielt. Ueber Kontrakt des Pflegers Johann Franz Maria Freiherr von Neuhauß mit dem Pflegskommiſſär Großhauſer ſiehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 1.

$1753^{15}/_1$—$1762^{12}/_3$ **Maximilian Franz Graf von Rheinſtein und Tattenbach**; wirklicher Geheimer Rat und Konferenzminiſter; „Obriſtkämmerer“. Zedierte ſchließlich die Pflege ſeinem Sohne und war ſelbſt $1764^{3}/_4$ nicht mehr am Leben. Witwe ſiehe unten.

$1762^{12}/_3$—1779 **Joſeph Ferdinand Graf von Rheinſtein und Tattenbach**, Graf zu Valley, Frei- und Panierherr zu Gannowitz, Herr zu St. Martin, Unzenaich, Eberſchwang, Zell, Raab, Siegharting, Münzkirchen und Adldorff, auf Grabenſtätt und Neuengreut (Sohn des Vorigen); Graf Kurtz'ſcher Majoratsinhaber; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat und Comitial-Geſandter, „Obriſthofmarſchall“, auch Vicedom in Straubing, „der Landſchaft in Bayern Verordneter Oberlands und Rechnungsaufnehmer“. Wurde $1764^{3}/_4$ aufgefordert, ſeiner verwitweten Mutter, welcher die Pflege loco pensionis zugedacht war, jährlich 1000 fl. Abſent von derſelben zu überlaſſen. Kontrakt Tattenbachs mit Gerichtsſchreiber Niſſl bezüglich der Pflegsnutzungen ſiehe G. L. Friedburg Facs. 1/1. — Tattenbachs Gattinnen waren: **Philippina** geb. **Gräfin Fugger** zu Zinneberg (Oberbayer. Archiv Band 27 S. 59) und **Maria Anna** geb. **Herwarth** (Oberbayer. Archiv Band 14 S. 202).

Ueber Tattenbach ſiehe auch unter Kranzberg Pfleger Maximilian Emanuel Graf von Taufkirchen.

1779— Pflege Friedburg mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre.

a) Richter.

1558—1569 **Georg Meußremmel.**

$1569^{18}/_{3}$—157 . **N: Mair.** Wurde $1569^{18}/_{8}$ verpflichtet.

157 .—$1581^{10}/_{8}$ **Joachim Meußremmel.**

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſtenamtsverwalter).

$1581^{0}/_{4}$—$1597^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt.

$1598^{1}/_{1}$—$1607^{30}/_{6}$ **Hans Ignaz Scharfſeder**; wurde $1597^{12}/_{3}$ ſchon als Pflegsverwalter beſtätigt, aber erſt 1598 definitiv angeſtellt, da der Pfleger um dieſe Zeit Hofdienſt übernahm (ſiehe unter Pfleger Höhenkircher). 1608 wurde Scharfſeder Richter in Marktl.

$1607^{30}/_{6}$—1643 Pflegsverwalter unbeſetzt, amtieren die Pfleger ſelbſt.

1643—1668 **Johann Baptiſt Werner.**

1668—$1699^{20}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtieren die Pfleger ſelbſt.

$1699^{20}/_{10}$—$1702^{25}/_{4}$ **Franz Albert Moſer**, bisher Baron Lerchenfeld'ſcher Verwalter bei der Herrſchaft Oberbrennberg. Erhielt $1702^{25}/_{5}$ Rats- und Pflegskommiſſärstitel.

c) Pflegskommiſſäre.

$1702^{25}/_{4}$—$1741^{6}/_{6}$ **Franz Albert Moſer** (der Obige). Die eigene Unterſchrift lautet **Franz Albert von Moſern**, außerdem heißt er gewöhnlich nur **Franz Albert Moſer**. Wappen ſiehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Pflegskommiſſäre.
Moſer hatte während der öſterr. Adminiſtration 1708 bis 1715 auch die Seilern'ſche Verwaltung von Friedburg (ſiehe unter Pfleger). Er war dreimal verheiratet, 1736 70 Jahre alt und zedierte ſchließlich das Amt an den Folgenden. (Siehe auch nächſten Eintrag.)

$1741^{6}/_{6}$—$1747^{10}/_{3}$ **Joſeph Georg Eucharius Straßmayr von Herbſtheim zu Herbſtheim**, Schwiegerſohn des Vorigen, dem er ſchon ſeit 1736 im Dienſt adjungiert war. Straßmayr wohnte bisher zu Herbſtheim, das er nach Abſterben ſeines Vaters ſchon 1714 als Ritterlehen von ſeinen Geſchwiſtern übernahm, wie es auch der Vater hatte. $1725^{6}/_{11}$ erhielt dann Joſeph Georg Eucharius „in Anſehung ſeiner Eltern und Voreltern geleiſteter Militär- und Civildienſte“

Anwartſchaft auf das Pflegskommiſſariat Friedburg, wurde damals ſchon darauf verpflichtet und heiratete ſpäter die ältere Tochter des obigen Moſer.

1747$^{1}/_{3}$ reſignierte er dann das Pflegskommiſſariat freiwillig an Fräulein **Maria Viktoria von Delling** (ſiehe unten) laut Ratifikation d. d. 1746$^{9}/_{11}$ und ſchreibt 1744 noch von Henhardt aus. — Des Joſeph Georg Eucharius Sohn **Maximilian** wurde 1752 als Pflegsſchreiber in Friedburg zum Mautner in Schärding ernannt. Eine Schweſter des Joſeph Georg Eucharius war an einen öſterr. Pfleger verheiratet (wahrſcheinlich den von Mattſee) und ſeines (des Joſeph Georg Eucharius Straßmayr) Vaters Bruder **Heinrich Straßmayr** war „in die 40 Jahre“ lang Pfleger zu Thurndorf (und Holdernberg?) in der Oberpfalz. (Siehe auch unter Friedburg Gerichtsſchreiber.)

1747$^{10}/_{3}$—1750$^{31}/_{12}$ **Johann Michael Weltin** von Roſen, bisher Regimentsrat in Burghauſen, erhielt das Pflegskommiſſariat mit Titel und Rang eines Regierungsrates als Ehemann der obigen **Maria Viktoria von Delling**, deren Vater **Johann Konrad von Delling** 1716 als Mautner von Straßwalchen ſtarb, während ihr Stiefvater **Johann Ferdinand Andre Krebs** ebenfalls als Mautner von Straßwalchen 1742 das Zeitliche ſegnete. Weltin hatte 1750$^{9}/_{3}$ bereits das ihm verliehene Pflegskommiſſariat Hohenſchwangau angetreten, durfte aber auf Bitten wieder in Friedburg bleiben und wurde 1750$^{31}/_{12}$ d. d. $^{12}/_{12}$ abermals als Regierungsrat nach Burghauſen zurückverſetzt, wo er 1754 noch als ſolcher vorkommt, daher der 1750$^{9}/_{3}$ nach Friedburg dekretierte Pflegskommiſſär **Raab** das Pflegskommiſſariat Hohenſchwangau erhielt (ſiehe dort). — **Jeremias von Delling** erſcheint 1697, 1699 als Hofkammerrat und Hofküchenamtskommiſſär. — **Emanuel Maria von Delling**, J. U. cand., bat 1783 um Pflegskommiſſariat Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17). **Max von Delling**, 1776 Geiſtlicher Kapelldirektor in Altötting (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16).

1751$^{1}/_{1}$—1761$^{29}/_{3}$ (†) **Franz Anton Großhauſer**, bisher Pflegskommiſſär in Neuötting. Hatte im ganzen 26 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends; hinterließ 6 Kinder, davon 2 in studiis, und Witwe **Maria Anna**, welche 1771 nach Schärding verzog und 1778 noch dortſelbſt erſcheint. Die älteſte Tochter Großhauſers **Maria Anna** erhielt 1761$^{11}/_{6}$ das Amt des Vaters gegen Ehelichung einer hierzu geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe unten unter Eckher und vergleiche auch G. L. Neuötting Verz. 1 Fasc. 13 Nr. 15 alte Faszikulierung).

1761$^{19}/_{6}$—1771$^{6}/_{5}$ (†) **Dr. Franz Wilhelm Eckher** (Egger), Hofkammerrat und bisher Hofgerichtsadvokat in München, erhielt Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung der obigen Tochter Großhauſers **Maria Anna**, welche übrigens 1762 ſtarb, worauf Eckher 1764 **Katharina**, Tochter des Pflegers **von Sonnenburg** zu St. Gilgen im Salzburgiſchen heiratete, welche Eckher ſchließlich als 30jährige Witwe ohne Kinder hinterließ. Eckher ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr vormittags. Wappen ſiehe G. L. Friedburg Fasc. 1 Nr. 37. Obige Witwe **Katharina** iſt geſonnen, den verwitweten Bannrichter **Hübner** von Burghauſen zu heiraten (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Nr. 37). Eckhers Bruder **Euſtach Kajetan Eckher** war Pflegskommiſſär in Wolfratshauſen und ſeines Vaters Schweſter **Eva Brunthaler** lebte zu Ingolſtadt. Ein **Wilhelm von Egger** wurde 1731 Regierungsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 alte Faszikulierung).

1771$^{14}/_{8}$—1775 **Georg Max Wider**, J. U. Lic.; war früher Pflegskommiſſär und Bräuverwalter zu Traunſtein, wurde dann 1770$^{9}/_{10}$ nach Burghauſen berufen behufs Einrichtung der dortigen Regiſtratur und kam von dort als Pflegskommiſſär nach Friedburg, wo er 1775 nach 44 Dienſtjahren im Zivil- und Kameraldienſt und 71 Jahre alt laut Kontrakts mit ſeinem Nachfolger (ſiehe unten) den Dienſt quittierte (800 fl. jährliche Abfindungsſumme) und 1778 noch lebte. Seine Gattin hatte bis 1771$^{14}/_{8}$ ebenfalls ein Abſent vom Pflegskommiſſär Endorfer von Traunſtein, welches ſie dann aber verlor. Wider wird 1775 auch Regierungsadvokat zu Burghauſen genannt. Georg Max Wider und ſein Vater ſelig hatten gegen 100 Dienſtjahre. — 1727 bat **Maximilian Philipp Wider**, J. U. Cand., um Gerichtsſchreiberei zu Mattighofen und ſagt dabei, daß ſein Vater früher beim Rentamt und Mautamt Burghauſen geweſen, jetzt aber beim Bräu- und Salzamt Traunſtein ſei und über 40 Dienſtjahre habe (ſiehe Traunſtein Bräuverwalter Georg Maximilian Wider und G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88).

1775—1779 **Friedrich Kaſimir Freiherr von Sazenhofen** auf Fuchsberg; Kämmerer, Pfleger zu Murach und Kaſtner ſowie Pflegskommiſſär mit Titel Landrichter zu Friedburg. — 1774$^{0}/_{12}$ ſpricht **Marianna Gräfin von Preyſing** zu Moos die Abſicht aus, den Leutnant **Friedrich Freih. von Sazenhofen** zu ehelichen, und bat dabei für ihn um die Pflege Mainburg (G. L. Fasc. 2306/6).

1779— Friedburg mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Gerichtsſchreiber[1]

(auch Kaſtengegenſchreiber.

154 .—155 . **Hans Weiß** (ſiehe auch unter Gerolfing und Landau Gerichtsſchreiber).

$1559^{13}/_{10}$—156 . **Wolf Hagen**, aus der Kantorei zu München, wurde Gerichtsſchreiber zu Friedburg.

156 .—$1575^{2}/_{2}$ (ab) **Georg Wagner**.

1575—16 . . **Stephan Grueber**, erſcheint noch $1607^{7}/_{2}$ als Gerichtsſchreiber dahier. (Siehe auch nächſten Eintrag.)

$1618^{9}/_{11}$—$1631^{26}/_{4}$ (†) **Jakob Straßmayr** (Straßmair) zu Herbſtheim, bisher ſeit 1605 Lehen- und Ratſchreiber in Burghauſen und früher 2 Jahre Schreiber in Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16, 17). Er kaufte den Sitz Herbſtheim vom Hauptmann **Hans Sigmund Söll** von Aichpichl. Straßmayr erhielt Gerichtsſchreiberei Friedburg von ſeinem Schwiegervater zediert. — 1617 bat der fürſtliche Kellermeiſter **Balthaſar Straßmayr** um Gerichtsſchreiberei Friedberg (G. L. Friedberg Fasc. 1060). [Ueber Straßmayr von Herbſtheim ſiehe auch unter Friedburg Pflegskommiſſäre]. — **Mathias Söll** bat d. d. $1742^{4}/_{1}$ aus Neuötting für ſeinen Schwager **Johann Kaſpar Weixer**, Dr. jur., Freiſing'ſchen Rat und Regimentsadvokaten zu Straubing, um Anſtellung in Kraiburg (G. L. Kraiburg Fasc. 1861 Nr. 13).

$1631^{27}/_{6}$—$1662^{11}/_{12}$ **Leonhard Melnperger**, bisher 6 Jahre lang Hofkanzliſt. Zedierte ſchließlich die Gerichtsſchreiberei an den Folgenden. —

$1662^{11}/_{12}$—$1665^{5}/_{5}$ (ab) **Stephan Traurig**, bisher Regimentskanzliſt in Burghauſen. — $1667^{19}/_{12}$ ſchreibt **Hans Georg Hagn** von Kötzting an den Schreiber von Linden **Sebaſtian Michael Traurig** als an ſeinen „Bruder Waſtl" (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

$1665^{6}/_{7}$—$1689^{21}/_{8}$ (†) **Johann Meychel**, bisher Regimentskanzliſt in Burghauſen, ſtarb (ſiehe vorne) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts 62 Jahre alt und hatte „in die 37" Dienſtjahre. Sohn **Benedikt Meinrad** ſowie Tochter **Maria Jakobe** und noch 3 Kinder.

Vater des Johann Meychel hatte 1633, 1634 die „damals zu Braunau anweſenden Edelknaben inſtruiert" (G. L. Friedburg Fasc. 1/1) und der Vetter des Johann Meychel **Johann Georg Meychel** war Geiſtlicher Ratsſekretär.

---

[1] Die G. L. von Friedburg geben über dieſe Beamtenkategorie, wenigſtens für die erſte Zeit, wenig Aufſchluß.

$1689^{12}/_{9}$—$1728^{11}/_{6}$ **Georg Bredauer** (Bredawer, Pretauer); vorher Graf Wahl'ſcher Schreiber. Erhielt $1723^{7}/_{4}$ laut Dekret d. d. $1723^{20}/_{1}$ Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei für ſeine Tochter und zedierte dann den Dienſt vollends an ſeinen Schwiegerſohn (ſiehe unten).

$1728^{11}/_{6}$—$1747^{3}/_{6}$ (†) **Johann Adam Vichtl**, bisher ſeit 16 Jahren Oberſchreiber dahier; wurde obigem Bredauer ſchon 1723 adjungiert als Ehemann der Tochter **Maria Eleonore Bredauer**, welche 1737 ſtarb, worauf Vichtl die Witwe **Joſepha Karoline Eitlberger** aus Oeſterreich heiratete, welche letztere er ſchließlich als Witwe hinterließ mit 6 Kindern, von denen aus Vichtls erſter Ehe **Joſeph**, **Franz Xaver** und **Maria Anna** ſtammten. (Siehe nächſten Eintrag.) Vichtls Wappen G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsſchreiber.

$1747^{9}/_{8}$—1779 **Johann Ignaz Niſſl** (Nißl), gebürtig von Auerbach in der Oberpfalz, 1747 34 Jahre alt und bereits über 18 Jahre in Schreiberdienſten verwendet, nämlich zuerſt über 4 Jahre beim Kloſterrichteramt Mühlfeld als Acceſſiſt und Schreiber, dann $4^{1}/_{2}$ Jahr zu Beiharting als Kloſterſchreiber und „Cammerdiener", da der dortige Kloſterrichter zu Aibling wohnte, hierauf $3^{1}/_{2}$ Jahre beim Gericht Roſenheim als Mitter- und Oberſchreiber und ſchließlich (bis $1747^{0}/_{8}$) 6 Jahre bei ſeinem Bruder **Johann Michael Niſſl** zu Neuſtadt (ſiehe dort) ebenfalls als Oberſchreiber.

Johann Ignaz Niſſl heiratete obige Witwe **Joſepha Karoline Vichtl**, erhielt dann $1770^{24}/_{9}$ den bei ihm ſeit 2 Jahren angeſtellten Oberſchreiber **Johann Andreas Krauſmann** als Adjunkt, der ebenfalls 1770 Niſſls älteſte Tochter **Thereſia** (22 Jahre alt) heiraten will; 1779 trat Niſſl in öſterreichiſche Dienſte über und erſcheint $1783^{12}/_{5}$ als k. k. „jubilierter" Gerichtsſchreiber zu Wildshut, nachdem er vorher ſeinem Schwiegerſohn **Krauſmann** noch ſeine Dienſte abgetreten. Johann Andreas Krauſmann ſcheint Bruder des **Johann Wilhelm Krauſmann**, Pflegskommiſſärs von Wildshut (oder ſind beide identiſch?).

Johann Niſſl erſcheint 1692 als Prokurator in Landau (G. L. Landau Fasc. 1945 Akt 58).

1779 fiel Friedburg mit dem Innviertel an Oeſterreich.

Furth

(Rentamt Straubing).

Furth, als Grenzbezirk eine „Hauptmannſchaft vom obern Wald", war begrenzt im Weſten und Norden von der Pfalz, im Oſten von den Pflegen Eſchlkam und Neukirchen reſpekt. ſpäter von Böhmen und im Süden wiederum von der Pfalz reſp. ſeit 1625 von der Pflege Cham (ſiehe unter Cham Einleitung). — Als Vorſtände hatte die Hauptmannſchaft Furth durchaus Militärs — „Hauptleute“, die aber, inſoferne ſie ſpäter auch die Verwaltung über den ganzen Bezirk erhielten, auch „Pfleger“ genannt wurden. Dieſelben hatten nur die niedere Gerichtsbarkeit, während die „Malefizfälle“ zum Pfleggericht Kötzting reſſortierten, daher Furth auch keine eigenen Gerichtsſchreiber hatte, ſondern deſſen Gerichtsſchreiberdienſte im Bedarfsfalle die Gerichtsſchreiber von Cham und von Kötzting aushilfsweiſe verſahen. — Außer der Hauptmannſchaft und Pflege gab es aber in Furth noch ein Mautamt und ſeit 1612 auch ein landesfürſtliches Bräuamt, deren Vorſtände wiederum meiſt die Hauptleute reſpekt. Pfleger waren, denen Maut- und Bräugegenſchreiber (hie und da auch eigene Bräuverwalter) zur Seite ſtanden, welche eines oder das andere, manchmal auch ſämtliche dieſer Zivilämter vertretungsweiſe allein verſahen, deren Funktionen aber ſtreng geſchieden auseinander zu halten nun kaum mehr möglich ſein wird wegen Mangels an geſichtetem Quellenmaterial. Das Hauptgewicht der Pflege Furth aber lag faſt immer auf dem militäriſchen Kommando, jedoch ſchon $1616^{21}/_{10}$ wurde projektiert, die Hauptmannſchaft zu einer wirklichen, eigentlichen Pflege zu erheben und derſelben Neukirchen und Eſchlkam ſowie andere „im Winkel“ gelegene Orte beizulegen, was aber vorerſt nur Projekt blieb (ſiehe Eſchlkam). Erſt $1797^{19}/_{4}$ wurde dann Furth zu einem proviſoriſchen Landgericht erhoben und erhielt hiebei die ehemaligen Pflegen Eſchlkam und Neukirchen zugelegt, während bei der Neuorganiſation $1803^{0}/_{9}$ dieſes ſo vereinigte Gericht Furth gänzlich aufgelöſt und dem neuen Landgericht Cham einverleibt wurde.

Hauptleute reſp. **Pfleger** (auch Mautner und Bräuverwalter) und **Hauptmannſchaftsverwalter.**

155 .—1573 (†) **Wolf Pfeill** (Pfeil) zu Haſelbach und Kleinaign. Sohn **Wolf Chriſtoph** war Pfleger in Dieſſenſtein. Wappen ſiehe G. L. Dieſſenſtein Fasc. 707. — **Hans Pfeil** S. Bl. S. 457.

1573—$1580^{30}/_{5}$ **Hans Georg Wager** zu Hechkirchen (Höhenkirchen?) und Hechenwang; Rat, wird auch Richter (wohl Pfleger) genannt. Ihm wurde ſchon 1578 das Amt in Furth aufgeſchrieben (G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22, alte Faszikulierung), jedoch noch bis 1580 belaſſen. Wurde ſpäter Pfleger in Dietfurt (ſiehe dort und auch Neukirchen Pfleger Heinrich Sädlo).

1580—$1585^{10}/_{7}$ (†) **Hans von Fronperg** (Fronnperger, Fronberg, Fronberger) zu Kleinloitzenried, bisher Landrichter in Viechtach. Wurde ſchon 1579 nach Furth deſigniert. Er ſtarb (ſiehe oben) $11^{3}/_{4}$ Uhr mittags mit Hinterlaſſung von kleinen Kindern und einer Witwe, welche Schweſter des Landrichters **Matheus Yedtinger** von Kötzting war. Außer dieſem werden noch als Schwäger des Hans von Fronperg genannt: a) **Leonhard Saurzapf**, Rentmeiſter von Straubing; b) **Hans Chriſtoph Pfaller** zu Au und March und c) **Hans Yedtinger**, Pfleger zu Neukirchen.

$1585^{19}/_{7}$—$1591^{0}/_{9}$ (†) **Sebaſtian Heckenſtaller**; bekam auch das Schloßpflegeramt zu Furth, nachdem der bisherige Schloßpfleger (wahrſcheinlich 1587) geſtorben. —

$1591^{16}/_{12}$—$1597^{0}/_{11}$ (†) **Albrecht von Salis**, erhielt $1593^{0}/_{6}$ auch Schloßpflegeramt in Furth. — **Hans Wolf von Salis**, bis 1632 „bei der Armada“ geweſen, bat in dieſem Jahre um Pflege Mitterfels (ſiehe nächſten Abſatz).

$1597^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta von Salis** geb. **von Porta** (Witwe des obigen Albrecht) mit 4 Kindern — Amtsnutzungen (Oberbayer. Archiv Band 52 Heft 2 Seite 1 ff.).

$1598^{1}/_{1}$—$^{0}/_{2}$ **Cornelius Meder**, zum Hauptmann und Pfleger von Furth ernannt, wurde er jedoch ſehr bald darauf Zeugmeiſter in München und ſpäter auch Pfleger in Kötzting (ſiehe dort).

$1598^{1}/_{1}$—$^{0}/_{4}$ verwalteten die Pfleger von Eſchlkam und Neukirchen auch Hauptmannſchaft Furth.

$1598^{0}/_{4}$—$1601^{29}/_{4}$ **Jakob Schöttl** von Falkenberg; Hauptmann und Pfleger; wurde $1601^{29}/_{4}$ Stadthauptmann in München, als welcher er 1619 noch vorkommt (Oberbayer. Archiv Band 31 S. 40 und Band 35 S. 310). Seine Gattin **Scholaſtika** war Tochter des Pflegers **Chriſtoph Neuburger** von Marquartſtein (ſiehe dort). — **Alexander Schöttl** erſcheint 1580 als „Burger und des Raths“ in München (Oberbayer. Archiv Band 6 S. 400) und 1589 bat Alexander Schöttl für ſeinen Sohn **Alexander** (wahrſcheinlich HſKSPr.). — **Johann Sebaſtian Schöttl** erſcheint 1702 als Zeilhover’ſcher Richter zu Urfahrn (HſKSPr.). —

$1601^{29}/_{4}$—$1602^{30}/_{6}$ **Adam Biſchof**, „Guardiknecht der Trabanten“, als interimiſtiſcher Hauptmannſchaftsverwalter.

$1602^{1}/_{7}$—$1603^{30}/_{6}$ **Marx** (Markus) **von Bieſſen** (Bieß, Piß, Pis), bisher „Oberſt Feldgeneral Profoß und Hauptmann Ungariſchen Feldlagers“ und „des Fürſtenthumbs Lutzemburgs (Luxemburg) Vaſall“. „Erzeigte ſich“, wie ein Empfehlungsſchreiben des Grafen Mansfeld an Herzog Maximilian von Bayern ſagt, „tapfer wider den Erbfeind“ und war früher auch „bei Weiland Kaiſerl. Majeſtät Hof in Hiſpanien als einer von dero Leibgarden, auch in Frankreich und in den Niederlanden, wo er eine Hauptmannſchaft verſah“. (Graf Mansfelds Empfehlungsſchreiben ſiehe G. L. Furth Fasc. 1717.) 1603 wurde Bieſſen Pfleger in Stadtamhof.

$1603^{30}/_{6}$—$1605^{8}/_{2}$ **Hans Jakob Pronner**, Verwalter der Hauptmannſchaft; wurde dann Kaſtner in Aibling und war ſchon 1599 verheiratet. —

$1605^{8}/_{2}$—$1608^{30}/_{6}$ **Hans Paulus Pirkh** (Pirk, Birk) **genannt Guttnecker**, Hauptmann (wahrſcheinlich nur Hauptmannſchafts- und Pflegsverwalter) in Furth. Er datiert ſeine Schreiben und Berichte „vom Gutenecker Gut“ aus und hatte früher beim „Amt Windſpach im Markgrafenthum“ gedient, wo auch ſeine Gattin noch zu Schönberg „etliche Höfe, Mühl und Güter“ beſaß, die Pirkh „vor 10, 15 Jahren um ihr Gut erkauft und erbaut“ hat (G. L. Kötzting Fasc. 1822/44). 1608 wurde Pirkh, der damals einen Sohn in studiis hatte, Pflegsverwalter in Kötzting (ſiehe dort). — **Adam Birk** erſcheint 1605 als Notar in Speyer (G. L. Schrobenhauſen Fasc. 9 Nr. 37 alte Faszikulierung). —

$1608^{1}/_{7}$ — $1619^{30}/_{6}$ **Mathias Roſſenhamer** (Roſenhamer, Roſenhaimer, das Siegel hat: „Roſnhamer Ritter zum Haligrab“ [G. L. Kötzting Fasc. 1820 Nr. 23—27]); Hauptmann und Pfleger, bisher Hauptmann in Donauwörth; wurde 1619 Pfleger in Kötzting (ſiehe dort weiter und auch G. L. Neukirchen Fasc. 2925 Nr. 3). —

$1619^{1}/_{7}$ — 1633 oder 1634 (†) **Wolf Chriſtoph Yedtinger** (Jettinger) zu Chameregg und Fliſchbach; Hauptmann „vorm obern Wald“, bisher Landrichter in Kötzting; bei der Berennung von Furth erſchoſſen 1633 oder 1634 (G. L. Kötzting Fasc. 1820). Sein Schwager war der Rentmeiſter von Straubing **Chriſtoph von Lerchenfeld.** (Siehe auch unter Kötzting Pfleger Hans Adam Yedinger.) — Von 1629—1635 wurde Hauptmannſchaft und Pflege Furth nur von einem Verwalter verſehen und zwar a) 1629, 163 . von **Georg Aman**, der wahrſcheinlich nur interimiſtiſch hier, da er 1630 von Goſſersdorf aus ſchreibt, wo er ſicherlich Bräuverwalter war (ſiehe auch Griesbach Kaſtner Aman); b) $1631^{22}/_{12}$, $1635^{20}/_{7}$ von **Hans Chriſtoph Pullinger,** Weib und Kinder hatte und $1635^{17}/_{12}$ bereits ſeit 7 Jahren beim Bräuamt Furth, vorher aber „in die 28 Jahr“ Bräuverwalter in Goſſersdorf war (G. L. Fasc. 2302/26) und ſchon $1603^{0}/_{1}$ als Kanzliſt in Straubing erſcheint, als welcher er damals interimiſtiſch die Bräuverwaltung Goſſersdorf verſah. —

$1635^{23}/_{5}$—$1654^{15}/_{5}$ **Georg Sigmund von Pelkhoven** zu Moosweng (Gericht Rottenburg), auf Stachesried und Lichteneck; „Hauptmann vorm Oberwald“ und Pfleger zu Furth, ſowie auch von 1640 an Pfleger von Eſchlkam (ſiehe dort). War auch Salzbeamter zu Furth und mußte $1646^{2}/_{8}$ noch dazu interimiſtiſch Pflege Cham übernehmen, da der dortige Pfleger geſtorben. Pelkhoven ſchrieb $1654^{15}/_{5}$, 67 Jahre alt, die Pflege ſelbſt auf, zog ſich dann, ſchon 1652 verwitwet, nach Stachesried zurück und hatte 6 Kinder, von denen Sohn **Wolf Sighart** — von Georg Sigmunds erſter Gattin, einer geb. **von Starzhauſen** — Pfleger in Neukirchen war (ſiehe dort). — Schwager des Georg Sigmund von Pelkhoven war **Wolf Jakob Freyman**.

1654$^{15}/_{5}$—1666 **Hans Wolf Jedinger** (Yettinger, Jettinger) von Kammereck; „Obriſtleutnant"; hatte bisher Pflege Kötzting und erhielt nun (1654) Hauptmannſchaft und Pflege Furth ſamt Maut- und Bräuamt, aber ohne Pflege Eſchlkam (ſiehe unter Vorigem). Jettingers Wappen G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 20.

1666$^{7}/_{5}$—1679 (†) **Niclas von Höning**; Reichsritter, „Obriſt zu Pferd", ſpäter Generalwachtmeiſter; bisher Pfleger von Abbach. Hatte ein Gut im Elſaß, das von den Franzoſen eingeäſchert wurde, wie Höning ſelbſt ſagt. Erhielt dann 1668$^{17}/_{2}$ für ſeine beiden Söhne Exſpektanz auf die Hauptmannſchaft Furth. Ein Bericht von 1677 ſagt, daß Höning 45 Jahre im Kriegsdienſt zugebracht und daß von ſeinen Söhnen einer „als Rittmeiſter in bayer. Dienſten bei dem ſeinem Vater anvertrauten Regiment" zu Deggendorf ſtand, ein anderer aber beim Türkenkrieg zu Ungarn ſtarb, während der jüngſte: **Franz Dietrich**, ſeit 5 Jahren Cornet bei des Vaters Kompagnie, „ſchon gelernt, was ein Rittmeiſter wiſſen muß", 1680$^{7}/_{9}$ um eine Pflege bat und 1688$^{10}/_{3}$ ſagt, daß er „Ew. Durchlaucht in die 12 Jahr zu Pferd und im erſten Ungariſchen Feldzug als Rittmeiſter gedient, ſeine Kompagnie aber wegen tödlicher Krankheit reſignieren hat müßen". Er war 1680 Cornet (G. L. Neukirchen Fasc. 2926 Nr. 11). — Außer dieſen hinterließ Höning auch eine Tochter.

1680$^{19}/_{1}$—1714 (†) **Johann Baptiſt von Walſer zu Syrenburg**; Oberſtleutnant, ſpäter „Obriſt zu Pferd und zu Fuß", erhielt die Aemter zu Furth, auf welche er ſchon 1679$^{11}/_{12}$ Exſpektanz bekam. Heiratete 1680$^{20}/_{3}$ **Maria Cäcilia Egarter** zu Mehring und ſchlug 1683$^{28}/_{5}$ für ſeinen bevorſtehenden Ausmarſch **Kaſpar Katzenberger** als Pflegsverwalter zu Furth vor, erhielt aber als ſolchen den Bräugegenſchreiber **Johann Albrecht Pfautner** mit Titel Gerichtsſchreiber, als welcher Pfautner dann auch ſpäter nach Cham verſetzt wurde.

1693 war Walſer bereits „Obriſt zu Pferd" und Grenzhauptmann zu Furth. (Siehe auch Linden Pfleger Wolf Heinrich von Gemel, dann Mehring Pflegskommiſſär David Adam Kreithmayr und ſchließlich Siebmachers Wappenbuch VI. 1 S. 26.)

1714$^{8}/_{6}$—1757 (†) **Maximilian Anton Walſer zu Syrenburg** (Sohn des obigen Joh. Bapt.), erhielt das Amt Furth interimiſtiſch als Hauptmannſchafts- und Pflegskommiſſär, wurde aber 1714$^{16}/_{11}$ wirklicher Hauptmann und Pfleger und ward 1715$^{27}/_{6}$ auf dem Amt konfirmiert.

$1757-1783^{20}/_{3}$ **Maximilian Anton Walſer** zu Syrenburg jun. (Sohn des Vorigen), Hofmarksbeſitzer zu Lixenried und Kleinaigen. Erhielt $1758^{25}/_{4}$ Heiratslizenz, zedierte ſchließlich das Amt in Furth an den folgenden **Stubenrauch** (ſiehe dort) und lebte dann zu Lixenried. Walſer war Pfleger, Grenzhauptmann und Bräuverwalter. War 1768 44 Jahre alt und hatte damals 2 minderjährige (wahrſcheinlich erſter Ehe), im Jahre 1783 aber 4 Kinder. Maximilian Anton jun. war ſchon 1749 als Adjunkt bei ſeinem Vater tätig (G. L. Deggendorf Fasc. 658 Nr. 17).

$1783^{20}/_{3}-1797^{5}/_{4}$ **Franz Max Anton Edler von Stubenrauch**, Hofkammer- und Fiskalatsſekretär zu München. Heiratete Tochter **Anna** des vorigen **Maximilian Anton Walſer** und wurde dann wirklicher Landhauptmann, Pfleger, Grenzmautner und Bräuverwalter zu Furth. Ward ſchließlich penſioniert und lebte dann in München, wo er 1808 oder 1809 geſtorben ſein wird. Hatte 4 Kinder (G. L. Furth Fasc. 1117 Nr. 13). — **F. E. von Stubenrauch** erſcheint 1784 als Hofkammerdirektor.

$1797^{0}/_{4}$ wurde das Amt Furth zu einem Landgericht erhoben, dem auch die ehemalige Pflege Neukirchen mit Eſchlkam beigelegt wurde, welch beide letztere (Neukirchen und Eſchlkam) von nun an nur mehr eine Beimaut hatten. (Siehe auch unter Kötzting Gerichtsſchreiber Joſeph Preiß.)

Landrichter

(auch Hauptmautner und Bräuverwalter).

$1797^{19}/_{4}-1803$ **Johann Nepomuk Emanuel von Müller.** Heiratete $1800^{0}/_{9}$ **Marianne Kollbeck**, „Burgerstochter“ (Wirtstochter) von Furth und wurde 1803 in Ruheſtand verſetzt, verzog dann nach Paſſau, wo er 1807 noch lebte.

$1803^{0}/_{9}$ Das Landgericht aufgelaſſen und dem neuen Landgericht Cham einverleibt, wogegen ein Mautamt Furth noch beſtehen blieb, dem der bisherige Hauptmaut- und und Bräuamtsgegenſchreiber ſowie Straßeninſpektor und Acciseinnehmer **Adrian Reichsedler von Solaty**, der $1799^{25}/_{1}$ den Charakter eines wirklichen Rates „für geführte Pfleg- und Hauptmaut-Adminiſtration“ erhielt, als Hauptmautner vorgeſetzt wurde. 1806 aber hatte das Grenz Obermautamt Furth der Hofrat **Michael von Grafenſtein.**

1755 unterzeichnet **Franz Michael Solaty** die Dekrete ex commissione ducis (G. L. Hirſchberg Fasc. 1299).

Ganghofen

(Rentamt Landshut).

Ganghofen und Mäßing, eine alte kleine Pflege, zwiſchen den Pflegen Eggenfelden und Vilsbiburg gelegen, wurde bereits 1585 den Oberbeamten von Vilsbiburg zur Amtierung und Verwaltung zugelegt und hatte von da an bis 1600 nur noch einen eigenen Gerichtsſchreiber, während dann aber die geſammte Pflege dem Pfleggericht Vilsbiburg einverleibt wurde (ſiehe dort).

Pfleger.

1537—1583 (†) **Sigmund Auer** zu Söchering. Seine Ahnen waren lange Zeit Pfleger von Ganghofen, vorher aber „im Kriegsdienſt“ (G. L. Biburg Fasc. 331). — **Julius Auer** zum Tobl erſcheint 1605 als Regimentsrat in Burghauſen.

$1583^{19}/_{9}$—$1585^{1}/_{1}$ **Marquart Pfettner**, Landſeß; hatte 1583/1584, da er von der Pflege abweſend war, **Michael Pollinger** (Pullinger) als Pflegsverwalter in Ganghofen und erhielt $1584^{0}/_{12}$ Pflege Vilsbiburg von 1585 an. — Pollinger wurde ſpäter Pflegsverwalter in Hohenſchwangau.

Von nun an ſind die Pfleger von Vilsbiburg auch ſolche von Ganghofen, obwohl 1594 **Chriſtoph Pelkhoven** zu Meilling um Pflege Ganghofen und Mäßing bat, wie er ſchon nach Auers Tod (ſiehe oben) gebeten hat (G. L. Biburg Fasc. 331).

Gerichtsſchreiber.

15 . .—$1559^{2}/_{2}$ **Hans Mair**, wurde dann Gerichtsſchreiber in Rottenburg.

1574— **Georg Huetter**, bisher Gerichtsſchreiber in Deggendorf.

1575—$1582^{10}/_{1}$ (ab) **Georg Höflmayr**.

$1582^{2}/_{5}$—$1595^{24}/_{4}$ (ab) **David Tiſcher**.

$1595^{24}/_{4}$—1596 (ab) **Hans Bader** (Pader). Schrieb den Dienſt ſelbſt auf. — **Joſeph Franz de Paula Pader** J. U. Lic. und Correpetitor bei den jungen Grafen Königsfeld bat 1727 um Pflegskommiſſariat Mitterfels, während ſein Vater **Andreas Sebaſtian Pader** zuletzt 22 Jahre lang Salzgegenſchreiber in Straubing war (G. L. Fasc. 2249 Nr. 52). —

$1596^{8}/_{6}$—$1600^{0}/_{3}$ (†) **Georg Stierl**, bisher Marktſchreiber in Reisbach.

Von nun an ſind auch die Gerichtsſchreiber von Vilsbiburg zugleich ſolche von Ganghofen.

Geiſenhauſen

(Rentamt Landshut, 1779 Rentamt Straubing, 1780 mit 1783 Rentamt Burghauſen und von $1784^{9}/_{1}$ an wiederum Rentamt Landshut).

Die Pflege Geiſenhauſen, ein „kleines Ämtl“ genannt, mit einem Kaſten- und Zollamt, grenzte im Weſten an Pflege Erding, im Norden an das Gericht Teisbach, im Oſten an Pflege Vilsbiburg und im Süden ebenfalls an die Pflegen Erding und Vilsbiburg.

Die Pflege Geiſenhauſen hatte nicht die höhere Gerichtsbarkeit, ſondern reſſortierte in „Malefizſachen“ zum Pfleggericht Vilsbiburg. $1760^{1}/_{1}$ wurde dann Geiſenhauſen behufs Verwaltung und Amtsführung den Beamten von Vilsbiburg gänzlich überwieſen, während in Geiſenhauſen nur ein Kaſtenamtsnutzungs-Inhaber verblieb, der lediglich dieſe Amtsnutzungen bezog und den Titel Kaſtner führte, während die Pflegsgeſchäfte dem Pflegskommiſſär von Vilsbiburg zufielen. Ab und zu führt aber dieſer Kaſtenamtsnutznießer auch die Bezeichnung „Pfleger“, wohl per nefas und nur als Bezeichnung eines Amtsvorſtandes — ſiehe unter Pfleger Mannteüffel.

In Geiſenhauſen ſelbſt hat niemals ein Pfleger oder Verwalter, ſondern nur der Gerichtsſchreiber gewohnt (ſiehe unter den einzelnen Beamten und G. L. Dorſen Fasc. 813/814).

Pfleger

(auch Kaſtner).

$1538^{26}/_{8}$—$1559^{19}/_{8}$ (†) **Hans Hagkh** (Hack) zu Harbach (Waſenharbach), erhielt Pflege und Gericht Geiſenhauſen und Vilsbiburg ſowie Zollamt Biburg (Vilsbiburg) und Kaſten Harbach. Pflege Vilsbiburg gab er ſpäter ab (ſiehe dort). War Sohn des **Wolf Hagkh** von Harbach (1501, 1508), dieſer des **Chriſtoph Hagkh**, dieſer des **Konrad Hagkh** (1419) — ſämtliche Pfleger von Geiſenhauſen ſeit mehr als 100 Jahren. (Siehe unter Vilsbiburg Pfleger Schleich.) Obiger Hans Hagkh verſah wie ſeine Ahnen die Pflege Geiſenhauſen von Harbach aus und ſtarb (ſiehe oben) mittags zwiſchen 11 und 12 Uhr. Witwe und Kinder ſiehe unten.

$1559^{9}/_{8}$—$1560^{2}/_{2}$ **Felicitas Hagkh** zu Harbach, geb. **von der Wartt** (Wart) [Witwe des obigen Hans Hagkh] hatte mit ihren 6 Kindern — 4 Söhne und 2 Töchter — von denen der Aelteſte 12 Jahre und der Jüngſte nicht ganz 1 Jahr alt, Amtsnutzungen, während **Sebaſtian Truml** um Pflegsverwaltung bat, die Witwe Hagkh aber den Richter von Vilsbiburg **Blaſius Troyer** neben dem Gerichtsſchreiber von Geiſenhauſen als Pflegsverwalter aufſtellte reſpekt. des Troyer vorgeſetzten Pfleger (als Oberaufſicht) **Thoman Griesſtetter** sen., der ein Vetter des verſtorbenen Hagkh war. Als Schwäger der Felicitas Hagkh erſcheinen die Kammerräte von München **Stephan Trainer** (ſiehe

Rottenburg Pfleger und **Chriſtoph Kneittinger** (ſiehe Friedburg Pfleger).

Hans Wolf von der Wartt (Wart) erſcheint 1575 als Hofmarksherr auf Steinach (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). —

1560$^{2}/_{8}$—1568 (†) **Sigmund Hinderſkircher** (Hinterskircher) zu Obervilslern; Landſeß. War ſeit 1541 Pfleger in Ratzenhofen und ſeit 1557 Oberrichter in München. Heiratete 1562 **Anna**, Tochter des **Wolf Jobſt Muffl**, Landrichters von Vohburg (ſiehe G. L. Biburg Fasc. 331).

1568—1580 **Hans Hagkh** (Hack) [Sohn des obigen Hans], hatte (wahrſcheinlich mit ſeiner Mutter Felicitas — ſiehe oben) die Amtsnutzungen der Pflege und ſtarb vermutlich 1580.

1581$^{1}/_{1}$—1601$^{30}/_{6}$ **Auguſtin Hagkh** von Harbach (Bruder des Vorigen). Verſah, wie alle ſeine Ahnen, die Pflege Geiſenhauſen von ſeinem Gute Harbach aus, das übrigens 1589 der Rentmeiſter **Schleich** von Landshut an ſich brachte, wornach aber Hagkh auch Harbach mitverwaltete. 1601$^{30}/_{6}$ zedierte er dann Pflege Geiſenhauſen an den Folgenden.

1601$^{1}/_{7}$ —1610$^{0}/_{2}$ (†) **Stephan Schleich** zu Achdorf und Harbach (ſiehe oben); war zugleich Rentmeiſter in Landshut. Er war Schwager des **Albrecht Fürſt** (ſiehe unter Balthaſar Fürſt, Pfleger von Landau). Wappen Schleichs ſiehe G. L. Geiſenhauſen Fasc. 1141. Stephan Schleich verwaltete Geiſenhauſen „von Haus aus“ d. i. von Harbach reſpekt. von Landshut aus. (Siehe auch nächſten Eintrag). — **Maria Franziska Juſtina Schleich** S. Bl. S. 518.

1610$^{1}/_{4}$—1619$^{12}/_{4}$ **Stephan Schleich** jun. zu Achdorf und Harbach (Sohn des Vorigen). Wurde 1601$^{28}/_{6}$ und 1604$^{3}/_{12}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet, lebte 1605 bis 1609 in Italien, wurde 1609$^{10}/_{3}$ ſeinem Vater bei der Pflege Geiſenhauſen adjungiert und verwaltete dann die Pflege von Harbach aus. Wurde 1619 Kaſtner in Landshut (ſiehe dort weiter). Sein jüngſter Bruder **Ferdinand** Schleich zu Harbach, ſpäter Pfleger in Vilsbiburg, ſchreibt 1633$^{14}/_{11}$ von Braunau aus, daß er zu Ingolſtadt jus ſtudiert und vor 9 Jahren ſeine Diſputation gehalten, daher er jetzt (1633) um Pflege Geiſenhauſen bitte. Weitere Brüder des Stephan Schleich jun. waren: **Hans Georg**, Pfleger in Vilsbiburg und **Johann Virgil** Schleich zu Vilsöl, der 1626 um Pflege Wolfratshauſen und 1629$^{13}/_{11}$ um Pflege Schrobenhauſen bat.

Johann Philipp Schleich zu Achdorf erſcheint 1631 als Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Burghauſen Fasc. 369). **Johann Joſeph Maria Freih. von Schleich** wurde

1763$^{19}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr 3 ad 3). — **Heinrich Freih. von Schleich** 1790 Forſtmeiſter in Griesbach (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 33).

1619$^{12}/_{4}$—1628$^{29}/_{5}$ **Wilhelm Paumgartner** zu Deutenkofen (auch Wilhelm von Paumgarten genannt). War zugleich Wildmeiſter in Landshut. Ihm wurden ſchließlich Pflege und Wildmeiſteramt aufgeſchrieben. Paumgartner war 1633 nicht mehr am Leben oder iſt in dieſem Jahre (1633) geſtorben.

1628$^{5}/_{7}$—1633$^{12}/_{11}$ (†) **Jörg Wilhelm Widerſpacher** zu Grabenſtätt und Brandseck. War zugleich Rentmeiſter in Landshut (ſiehe dort). Die Familie wurde ſpäter in den Freiherrnſtand erhoben. (Siehe auch Moosburg Pfleger Marquart Pfettner.)

1633$^{12}/_{11}$— **Johann Alexander Schrenk** zu Kempfenhauſen und Oberellbach, Witwer mit 8 Kindern, bat um Pflege Geiſenhauſen nachdem er ſchon 1633$^{10}/_{8}$ — damals noch nicht Witwer — um Oberrichteramt Landshut gebeten (G. L. Fasc. 2066 Nr. 22$^{1}/_{2}$). Söhne Schrenks ſind in studiis. „Schrenk hat nit geringes getan, daß die Stadt Landshut iſt von den Schweden erhalten worden.“ (G. L. Geiſenhauſen Fasc. 1141.) [Siehe auch unter Dieſſenſtein Pfleger Alexander Schrenk.]

1633$^{5}/_{12}$—1634$^{21}/_{2}$ **Hans Ludwig Riembhofer**, Kaſtner und Rentamtskommiſſär von Landshut, verwaltete Pflege Geiſenhauſen „von Haus aus“, d. h. von Landshut aus.

1634$^{21}/_{2}$—1647 (†) **Johann Nidermair** zu Altenburg und Singenbach; 1623$^{10}/_{11}$ als Salzeinnehmer von Gmunden zum Hofkammerrat in München ernannt, wurde er dann 1637$^{25}/_{10}$ Hofkammer-Direktor dortſelbſt und hatte daher für Geiſenhauſen einen Pflegsverwalter; bekam 1640$^{12}/_{10}$ auch Exſpektanz auf die Pflege für einen ſeiner Söhne und 1644$^{24}/_{2}$ abermals Exſpektanz auf Mautamt Braunau und Pflege Julbach. Johann Nidermair hinterließ 6 Kinder 1. und 2. Ehe (ſiehe unten) und ſeine Witwe ehlichte ſpäter **Chriſtoph Andre Hörl** zu Wattersdorf, auf Spärz (Sparz) [ſiehe unten bei Franz Ignaz Nidermair], während eine Tochter Johann Nidermairs 1654 in Roſenheim heiratete. (Siehe auch unter Straubing Rentſchreiber Hans Nidermair.)

1648—1654$^{11}/_{2}$ **Johann, Paulus und Michael Nidermair** (Söhne des obigen Johann), noch minderjährig, hatten die Nutzungen der Pflege unter Amtierung des Pflegsverwalters **Andre Mayr**, der in Geiſenhauſen ſchon vorher wohnte und dort ſein „Hausweſen“ hatte. 1653$^{15}/_{9}$ und wieder 1654$^{13}/_{1}$ ſollten ſich nun obige 3 Brüder erklären, welcher von ihnen die Pflege nun perſönlich übernehmen wolle, worauf **Paul** berichtete, daß ſowohl ſein älterer als auch ſein jüngerer Bruder auf die Uebernahme der Pflege verzichten, weshalb er, Paul, um dieſelbe bitte, weil er vor etlichen Jahren das jus abſolviert habe. Paul hatte jedoch auch noch 2 Stiefbrüder, die damals (1654) noch minderjährig waren.

$1654^{11}/_{2}$—$1658^{10}/_{4}$ **Paulus Nidermair**, J. U. Lic., (der Obige) als alleiniger Pfleger; mußte noch bis $1655^{1}/_{1}$ den Pflegsverwalter im Dienſt belaſſen und verſah dann die Pflege ſelbſt von Landshut aus, wurde aber 1658 Landrichter in Dachau.

$1658^{10}/_{4}$—$1670^{20}/_{8}$ **Andre Mayr**, bisheriger Pflegsverwalter (ſiehe oben unter Johann, Paul und Michael Nidermair) nun als Pflegskommiſſär und alleiniger Oberbeamter in Geiſenhauſen, der auch „von Sr. Durchlaucht höheren Sold erhielt“. $1663^{22}/_{1}$ erhielten jedoch die Söhne des obigen Hofkammer-Direktors Johann Nidermair abermals Verſicherung auf die Pflege und $1667^{0}/_{5}$ bat dann **Franz Ignaz Nidermair** (ſiehe unten) um die Pflege Geiſenhauſen, da er vor 5 Jahren stud. jurid. abſolviert und auch die Proberelation beim Hofrat abgelegt habe, während ſein leiblicher Bruder **Joſeph Jakob Ignaz** die Bewirtſchaftung des Gutes Altenburg übernommen.

Obiger Mayr gab dann $1670^{20}/_{8}$ dieſem Franz Ignaz Nidermair die Pflege kontraktlich ab, erhielt jedoch noch bis $1676^{7}/_{10}$ ein jährliches Abſent davon und blieb bis dahin nomineller Pflegskommiſſär. Mayer hatte 2 Söhne, von denen **Franz** Gaſtgeber zu Geiſenhauſen war. Pflegskommiſſär Andreas Mayr war $1677^{22}/_{8}$ nicht mehr am Leben, ſondern iſt vielmehr wahrſcheinlich ſchon 1676 geſtorben.

$1670^{22}/_{8}$—$1686^{18}/_{4}$ (†) **Franz Ignaz Nidermair** zu Altenburg und Fagen (ebenfalls Sohn des obigen, 1647 geſtorbenen Joh. Nidermair, dann Stiefbruder der obigen Johann, Paul und Michael Nidermair ſowie Stiefſohn des Chriſtoph Andre Hörl zu Wattersdorf, auf Spärz — ſiehe oben). Hatte vom Kaiſer den Ratstitel erhalten und bekam mit ſeinem leiblichen Bruder **Joſeph Jakob Ignaz** $1663^{22}/_{1}$ Exſpektanz auf die Pflege (ſiehe oben unter Pflegskommiſſär Andre Mayr), die er jetzt (1670) von Landshut aus verſehen durfte, bis das Pfleghaus in Geiſenhauſen hergeſtellt ſei. Darüber beklagte ſich nun aber 1670 ſein Stiefbruder **Johann Nidermair** zu Singenbach (ſiehe weiter oben), da er der ältere Bruder ſei, und ſchon früher Exſpektanz auf die Pflege bekam, und ſprach die Hoffnung aus, daß ſein Stiefbruder Franz Ignaz ihm nach Ableben des Pflegskommiſſärs Andre Mayr die Pflege wieder abtreten werde, was aber nicht geſchah. 1652 wird Frau **Anna Maria Wißmair** Gattin eines Johann Nidermair (wahrſcheinlich dieſes hier) genannt, welche ſpäter nochmals ſich verehlichte mit einem gewiſſen **Vervaux.**

1677 bat dann Franz Ignaz Nidermair auch um bay. Ratstitel ſowie um Pflege Auerburg, woſelbſt er ſchon früher 1 Jahr lang gedient, und ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) am Morgen in der Stadt Landshut mit Hinterlaſſung einer Witwe (ſiehe unten) nebſt 2 Kindern, darunter Sohn **Joſeph Jakob Ignaz** noch in studiis. Der Schwager des Franz Ignaz Nidermair war der Landrichter von Friedberg **Gall-Sebaſtian von Deüring**.

1686$^{20}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Eliſabeth Margareta Nidermair** geb. **Stängl** (Stengel) von Rainpach (Witwe des obigen Franz Ignaz und Urenkelin des Gregor Stenngl [Stängl, Stengel] von Rainpach, zu Neuhaus, „geweſten" Hofkammerrats und Vizepräſidenten, auch Mautners von Schärding) — hatte die Amtsnutzungen von Geiſenhauſen unter Amtsverwaltung des Gerichtsſchreibers **Karg**. Witwe Nidermair lebte 1692 noch in Landshut.

1686$^{21}/_{4}$—1697 (†) **Johann Friedrich Freiherr von Widnman** zu Rapperzell, Motzenhofen und Schönbrunn bei Haag; Hofkammerrat, dann Hofkammerdirektor und zugleich Adminiſtrator der Grafſchaft Haag; früher beim „ungariſchen Proviantweſen" verwendet. Hatte Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für ſich auch „beim Söldengütl in Pfaffenhofen". Erhielt von 1687 an die Nutzungen der Pflege Geiſenhauſen (d. h. 400 fl. davon) unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers, nachdem er 1686$^{5}/_{12}$ auch Exſpektanz darauf für ſeine Söhne bekam, von denen **Karl Dominicus** Rentmeiſter in Burghauſen war, **Friedrich Kajetan** aber Nachfolger des Vaters bei der Pflege Geiſenhauſen wurde (ſiehe unten).

1697$^{4}/_{5}$—1715 (†) **Friedrich Kajetan Freiherr von Widnman** zu Rapperzell (jüngeren Sohn des obigen Johann Friedrich); bisher Regimentsrat in Amberg, hatte er für ſich ſchon ſeit 1696$^{29}/_{10}$ Anwartſchaft auf die Pflege Geiſenhauſen und wurde damals bereits darauf verpflichtet (ſiehe oben). —

1715$^{17}/_{5}$—1734$^{1}/_{4}$ (†) **Oswald Friedrich von Brum** (Brumb); Truchſeß; zugleich Regimentsrat und Kaſtner zu Landshut (ſiehe dort). Frequentierte von 1724$^{15}/_{7}$ an wiederum den Regimentsrat in Landshut und erhielt von da an lediglich 400 fl. jährliche Abſentgelder von der Pflege Geiſenhauſen, die nun der Gerichtsſchreiber **Schuyrer** als alleiniger Beamter (Amtsverweſer) verſah. Brum hinterließ 2 unverſorgte Töchter (ſiehe unter Landshut Kaſtner).

Johann Friedrich Brum, J. U. Lic., Kammeradvokat, wurde $1668^{13}/_{1}$ Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Burghauſen Fasc. 369).

$1734^{15}/_{5}$—$1782^{21}/_{2}$ (†) **Joſeph Leopold Freiherr von Mannteüffel** (Mannteuffl, Mannteufel) auf Prandſtetten, Schwabing ꝛc.; Kämmerer, Hofrat, dann Geheimer Rat, Hofkaſtner in München und Großgarderobenmeiſter. Beſaß die Pflege Geiſenhauſen nicht „mit eigenem Rucken" und führte ſeit 1740 für Geiſenhauſen lediglich den Titel „Kaſtner", wie ſolcher von da an für die dortigen Amtsgenußinhaber auch in der Folge nur mehr vorkommt, während der offizielle Titel „Pfleger" dortſelbſt von nun an verſchwindet. Das Hofkaſtenamt in München hatte Mannteüffel ſchon 1764 reſigniert, allein 1766 wieder übernommen (ſiehe dort).

Sein Neffe **Gottlieb Freiherr von Mannteufel**, deſſen Vater wie der obige Onkel „in Civil- und Militärchargen erſprießliche Dienſte geleiſtet haben", wurde 1766 Kämmerer, erhielt dabei auch Oberſtleutnantstitel und bat 1782 um Pflege Geiſenhauſen, während er bis dahin mit ſeiner Familie nur von ſeinen „kleinen Ökonomien" lebte.

$1782^{2}/_{5}$—$1784^{17}/_{5}$ durch Dekret Pfleg- reſp. Kaſtenamt Geiſenhauſen nicht mehr beſetzt (vor der Hand), ſondern nur Pflegskommiſſär von Vilsbiburg als Amtsverweſer von Geiſenhauſen belaſſen, während die Pflege Geiſenhauſen ſelbſt eingezogen, reſpekt. dem Pfleggericht Vilsbiburg inkorporiert wurde.

$1784^{17}/_{5}$—1803 **Johann Nepomuk Freiherr von Kreitmayr**, Reviſionsrat zu München (älterer Sohn des Geheimen Kanzlers und „Obriſtlehenpropſts", dann Geheimen Rats und Konferenzminiſters) erhielt als adeliger „Aktual-Hofrat", das Kaſtenamt Geiſenhauſen wirklich, die Pflege Vilsbiburg aber „anwartſchaftsweiſe" für den Fall Ablebens der dortigen Pflegsgenußinhaberin **Gräfin von Lerchenfeld** (ſiehe dort). — **Franz Joſeph David Kreitmayr** c. 1730 Regimentsrat zu Landshut geworden (G. L. Landshut Fasc. 2116).

$1803^{0}/_{9}$ Kaſtenamt in ein Rentamt umgewandelt (ſiehe unter Vilsbiburg).

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer.

a) Pflegsverwalter.

(Erſcheinen in Geiſenhauſen erſt regelmäßig von 1634 an, da früher die Gerichtsſchreiber, falls die Pfleger nicht ſelbſt amtierten, die Pflegsverwaltung mitverſahen.)

1634$^{7}/_{6}$—1658$^{10}/_{4}$ **Andreas Mayr**, früher beim „ungariſchen Proviantweſen" bedienſtet geweſen, zeitweilig auch Interimsverwalter in Vilsbiburg (ſiehe dort); 1658$^{10}/_{4}$ Pflegskommiſſär in Geiſenhauſen geworden (ſiehe unten).

b) Pflegskommiſſäre.

1658$^{10}/_{4}$—1670$^{31}/_{12}$ **Andreas Mayr** (der Obige). Bekam von 1671$^{1}/_{1}$—1676$^{7}/_{10}$ noch ein jährl. Abſent von der Pflege und iſt wahrſcheinlich 1676 geſtorben. Hatte 2 Söhne, deren einer 1676 noch in studiis zu Ingolſtadt, der andere 1663 ſeit etlichen Jahren bei der bay. Mautgegenſchreiberei zu Stein in Oeſterreich, 1676 aber beim Gerichtsprozeß (wahrſcheinlich in Geiſenhauſen) war. Andreas Mayr war 1674 82 Jahre alt.

1671$^{1}/_{1}$—1686$^{18}/_{4}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger.

1686$^{18}/_{4}$—1687$^{17}/_{1}$ **Michael Karg**, Gerichtsſchreiber, verſah interimiſtiſch die Pflegsverwaltung.

1687$^{17}/_{1}$—1699$^{9}/_{11}$ (†) **Franz Chriſtian Rothammer**, Dr. jur., bisher Regimentsratsadjunkt und Regimentsadvokat in Landshut, ſoll er von dort aus Pflege Geiſenhauſen verſehen, bat aber 1692 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Erding ex Fasc. 964). Rothammer ſtarb (ſiehe oben) nachmittags 3 Uhr und hinterließ einen Sohn, der 1699 im erſten Jahr auf der Univerſität Ingolſtadt war, und außerdem noch 5 Kinder nebſt ſeiner Witwe **Maria Chriſtina**. — **Franz Anton Rothammer** ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 50 Nr. 9 alte Faszikulierung und G. L. Dingolfing Fasc. 738.

1699$^{9}/_{11}$—1700$^{4}/_{11}$ (†) **Michael Karg**, Gerichtsſchreiber (ſiehe oben) erhielt auch nun die Pflegsverwaltung zugelegt mit Pflegskommiſſärstitel, worauf (auf Pflegsverwaltung) er ſchon ſeit 1693$^{26}/_{8}$ Anwartſchaft hatte, jedoch mit dem Vorbehalt, daß nach ſeinem Tode die Pflegsverwaltung vom Gerichtsſchreiberamt wiederum getrennt werden ſolle.

1700$^{9}/_{11}$—1701$^{9}/_{11}$ **Hans Georg Haller**, Regierungskanzliſt in Landshut, als Interimsverweſer.

1701$^{29}/_{11}$—1714 (†) **Dominicus Ignaz Winter**, Rat, Regimentsadvokat und Fiskal zu Landshut, erhielt nun Pflegsverwaltung Geiſenhauſen und 1706$^{27}/_{11}$ neben kaiſ. Ratsauch Pflegskommiſſärstitel. Seine Witwe **Maria Katharina** verzog 1715 nach Paſſau. Wappen Winters ſiehe G. L. Geiſenhauſen Fasc. 1141. — Winter ſagt, daß ſein Vater, ſein Großvater und andere ſeiner Verwandten über 200 Jahre in Gerichts- und Kriegsdienſten verwendet waren. — $1654^{18}/_{5}$ ſtarb **Georg Windter**, „geweſter" Forſtknecht in Donauſtauf (G. L. Donauſtauf Fasc. 789 Nr. 10). — **Johann Anton Winter**, Gerichtsprokurator in Griesbach, deſſen Witwe **Maria Barbara** und deren 1. Mann **Johann Adam Neu** (ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. $28^{1}/_{2}$). — **Georg Joſeph Franz Xaver Winter** 1720, 1731 Regierungsſekretär in Landshut (G. L. Fasc. 1143 Nr. 18). — **Hans Windter** 1550 Wirt zu Laber (G. L. Fasc. 2066 Nr. $22^{1}/_{2}$). — **Dr. Joſeph Anton de Winter** 1737, Stadtphyſikus in Dingolfing (ſiehe nebſt Wappen G. L. Fasc. 1942). —

$1714^{0}/_{11}$—$^{20}/_{12}$ **Wolf Schuyrer**, Gerichtsſchreiber, als interimiſtiſcher Pflegsverwalter.

$1714^{20}/_{12}$—$1715^{17}/_{5}$ **Anton Joſeph Khättenpeckh** (Kättenpeckh), Regierungs- und Lehensſekretär in Landshut, erhielt Pflegskommiſſariat Geiſenhauſen, mußte es aber wieder abgeben, als **Brum** Pfleger wurde. — **Albrecht Philipp Khättenpeckh** war „des gefreiten kaiſerl. Reichsſtifts Niedermünſter in Regensburg Propſteirichter zu Niederlindhart" (ſiehe Wappen G. L. Fasc. 2306/7). 1719 **Kättenpeckh** Rat und Sekretär ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 21 alte Faszikulierung.

$1715^{17}/_{5}$—$1724^{15}/_{7}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierte der Pfleger.

c) Pflegsverweſer.

$1724^{15}/_{7}$—$1738^{18}/_{7}$ **Wolf Schuyrer** (ſiehe oben), bisher nur Gerichtsſchreiber (ſiehe dort), wurde nun Pflegsverweſer und reſignierte ſchließlich die Aemter (Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei) an ſeinen Schwiegerſohn (ſiehe unten). Schuyrer hatte Weib und 6 Kinder und war 1738 68 Jahre alt.

$1738^{18}/_{7}$—$1759^{25}/_{9}$ **Mathias Rundt**, Pflegsverweſer als einziger Beamter in Geiſenhauſen (Schwiegerſohn des Vorigen). War bisher 8 Jahre Oberſchreiber in Vilsbiburg und vorher 3 Jahre Schreiber in Geiſenhauſen bei obigem Schuyrer; wurde dann 1759 Gerichtsſchreiber, Salz- und Braügegenſchreiber in Stadtamhof.

$1760^{1}/_{1}$— durch Dekret von $1759^{7}/_{11}$ wurde die Amtierung der Pflege Geiſenhauſen von $1760^{1}/_{1}$ an den dienſttuenden Beamten (Pflegskommiſſären) von Vilsbiburg beigelegt unter dem Titel „Pflegskommiſſär von Vilsbiburg und Pflegs- ſowie Kaſtenamtsverweſer von Geiſenhauſen“.

Gerichtsſchreiber
(zugleich Zollner).

1530—1569 (†) **Sigmund Rämpolzhaimer.** Erhielt 1569$^{15}/_{1}$ Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei für ſeinen Sohn **Sebaſtian** (ſiehe unten).

1569—1570$^{0}/_{10}$ (†) **Sebaſtian Rämpolzhaimer** (Sohn des obigen Sigmund — ſiehe dort).

1570$^{0}/_{10}$—1581$^{12}/_{10}$ (†) **Sixt Rämpolzhaimer** (Bruder des Vorigen) erhielt noch gerade vor dem Tode ſeines Bruders Sebaſtian Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei und ſtarb (ſiehe vorne) gegen 9 Uhr morgens. Hinterließ **Witwe Margareta** mit 3 Kindern, wovon Sohn **Auguſtin** ſpäter Gerichtsſchreiber in Vilsbiburg wurde. (Siehe auch G. L. Moosburg Fasc. 2496/54.) —
Ein 3. Bruder des obigen **Sebaſtian** und **Sixt** hieß **Gregorius.**

1582$^{0}/_{1}$—1601$^{0}/_{10}$ (†) **Hans Ertl,** bisher wahrſcheinlich Kanzleiverwandter in Landshut; wurde 1589 nach Starnberg verſetzt, nahm aber nicht an; dafür bat dann 1589 **Chriſtoph Kracher,** bisher „in die 9“ Jahre beim Rentmeiſter in Landshut angeſtellt (als Schreiber), um Gerichtsſchreiberei Geiſenhauſen. (Siehe unten unter Caſtner und G. L. Fasc. 2496/54.) —

1601$^{13}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N: Ertl** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1601$^{17}/_{11}$—1617$^{30}/_{6}$ **Michael Caſtner** (Schwiegerſohn des obigen Ertl); trat von der Gerichtsſchreiberei 1617 zurück. — **Sigmund Caſtner** von Mausheim, Bürgermeiſter von Straubing. † 1657$^{1}/_{2}$ (S. Bl. S. 769). — **Wolf Sigmund Kaſtner** (Caſtner) erſcheint 1721$^{7}/_{12}$, 1725 ꝛc. als Regimentsrat in Straubing (HſKSPr). — **Joſeph von Kaſtner** auf Mausheim 1743, 1745 ebenfalls Regimentsrat in Straubing. — **Johann Kaſtner** war 1556$^{22}/_{5}$ der Arznei Dr. in Landshut. — **Johann Joſeph Kaſtner** erſcheint 1736—1746 ebenfalls als Regimentsrat in Straubing. — **Johann Georg Melchior Joſeph Caſtner** auf Mausheim wurde 1746 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Dr. Wolfgang Caſtner** 1596, 1607 Chorherr in München (G. L. Fasc. 2632/95). —

1617$^{1}/_{7}$—1641$^{0}/_{2}$ **Kaſpar Mayr,** bisher in der Kanzlei der Regierung zu Landshut und vorher dem Wildmeiſter von dort „zu einem Forſtmeiſter zugeordnet“ geweſen. Bat

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** in Geiſenhauſen (ſiehe dort), welche Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei zugleich inne hatten.

Gerolfing.

(Rentamt München.)

Pflege Gerolfing grenzte im Weſten an Pfalz-Neuburg'ſches und im Norden an Eichſtätt'ſches Gebiet, im Oſten an den Bezirk Ingolſtadt und im Süden wieder an Pfalz-Neuburg.

1762$^{21}/_{6}$ wurde Pflege Gerolfing dem Kaſtenamt Ingolſtadt gänzlich inkorporiert reſp. dem dortigen Kaſtner (als Pfleger) und dem Kaſtengegenſchreiber (als Gerichtsſchreiber) zur Verwaltung und Amtsführung zugelegt (ſiehe auch unten: Pfleger Hildebrand Lung). — Die Gerichtsſchreiberei Gerolfing war auch vorher häufig mit der von Köſching, zeitweiſe auch der von Stammham und Oetting (Etting) unter einer einzigen Perſönlichkeit vereinigt, was immer bei den unten angeführten Namen dieſer Kategorie eigens bemerkt iſt. —

Neuorganiſation ſiehe unten unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner).

1550$^{13}/_{2}$ **Mathes Jann** (Jahn) von Khäſen tritt die Pflege an den Folgenden ab, erhält aber noch ein Abſent davon weiter. Er hatte mehrere Kinder, von denen Tochter **Margareta** 1585 den Prokurator und des Statthalters von Ingolſtadt Richter **Dr. Georg Jaſold** heiratete, der 1632$^{10}/_{6}$ als Rat von Ingolſtadt ſtarb (Sammelblätter des Hiſtoriſchen Vereins von Ingolſtadt).

1550$^{13}/_{2}$—1565$^{0}/_{3}$ (†) **Jörg von Haſlang** zu Haſlangskreut und Hohenkammer „verweſte" als Statthalter (Pfleger) von Ingolſtadt Pflege Gerolfing; hatte auch die Pflegen Köſching, Stammham und Oetting und war außerdem noch Landrichter von Hirſchberg. Seine Gattin **Barbara** war geb. **von Rechberg**.

1565—1573$^{0}/_{9}$ **Michael Glück**, Kaſtner von Ingolſtadt (ſiehe dort), verſah auch Pflege Gerolfing. — **Joſeph Glück** war 1734 Stadtpfarrer in Dietfurt (G. L. Fasc. 715).

1573—1582 **Georg David Wegmacher**, war auch Zollner in Ingolſtadt. (Siehe nächſten Abſatz.)

1583—1587$^{0}/_{4}$ **Hildebrand Lung** zu Tandern; war zugleich Stadtoberrichter in Ingolſtadt und wurde 1587 Pfleger in Reichenberg (Oberbay. Archiv Band 32 S. 238 ff.).
[Die Verhöre für Gerolfing, welche bisher in Ingolſtadt abgehalten wurden, mußten laut eines Receſſes des obigen

Pflegers Wegmacher mit den Bauern von Gerolfing von nun an in letzterem Orte ſelbſt ſtattfinden.]

1587$^{0}/_{4}$—1589 **Hans Onuphrius von Pelheim**; war zugleich Oberrichter in Ingolſtadt. — **Hans Pelham** 1598 ſiehe S. Bl. S. 128.

1589$^{0}/_{11}$—1595$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Jakob von Caſtel** (Caſtell), Zollner in Ingolſtadt und zugleich Kriegsrat, Hauptmann und Pfleger in Gerolfing. War früher Pfleger in Kelheim und hatte 1593 2 Söhne in studiis. Sein Vater **Peter** ſelig hat auch „etlich Jahr gedient“.

1595$^{0}/_{8}$—1597$^{31}/_{12}$ **Hans Georg von Caſtell** (Caſtel, Caſtl) [Sohn des obigen Hans Jakob]; hatte bis 1596$^{1}/_{1}$ nur die Amtsnutzungen (war wahrſcheinlich noch nicht majorenn), erhielt dann aber auch die Verwaltung des Amtes, während nun der Kaſtner **Partenhauſer** von Ingolſtadt die Amtsnutzungen oder doch einen Teil derſelben bezog (ſiehe unten).

1598$^{1}/_{1}$—1628$^{0}/_{7}$ (†) **Bernhard Partenhauſer** (Bartenhauſſer), bis 1596 Rat und Kaſtner in Ingolſtadt und von da an ſchon im Genuß der Amtsnutzungen der Pflege Gerolfing (ſiehe oben). Hatte eine „Behauſung“ in Straubing und 3 Weingärten in der Herrſchaft Wörth. Der Bruder ſeiner Gattin **Paulus Giſterl** (Güſterl), biſchöfl. Rat zu Regensburg, ſtarb 1611 zu Wörth, wo er wohnhaft war, als der Letzte ſeines Namens und Stammes, während des Paulus Vater **Ambros Giſterl** 1574 als Goldſchmied zu Straubing erſcheint (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung, G. L. Ingolſtadt Fasc. 1405 u. S. Bl. S. 378 u. 405).

1628$^{23}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Hans Georg Partenhauſer** zu Oberdolling (einziger Sohn des obigen Bernhard) — Amtsnutzungen. War 1626 Landſeß und Cornet (ſiehe noch weiter unten).

1629$^{1}/_{1}$—1634$^{0}/_{8}$ (†) **Dr. Ferdinand Waizenegger**, zugleich Univerſitätsprofeſſor in Ingolſtadt. War früher auch Oberlandſchreiber in Hirſchberg.

1634$^{4}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Jakob Stark**, Gerichtsſchreiber, hat das Amt interimiſtiſch zu verwalten. — **Gabriel Stark** ſiehe S. Bl. S. 604.

1635$^{1}/_{1}$—1651$^{0}/_{1}$ (†) **Hans Georg Partenhauſer** zu Oberdolling (der Obige); Salzbeamter, zugleich Rat, „beſtellter“ Rittmeiſter, Pfleger von Gerolfing. War von Jugend auf in studiis und 6 Jahre lang in Italien, in „Gallia“, England und den Niederlanden, von wo er 1608 zurückkehrte. Er wurde 68 Jahre alt.

1651$^{25}/_{2}$—1671$^{0}/_{5}$ (†) **Dr. Arnold Rath**, zugleich Rat und Univerſitätsprofeſſor in Ingolſtadt (ſiehe auch Braunau Pflegskommiſſär Franz Xaver Arnold Rath). — **Ignaz Rath** erſcheint 1671 als Dr. jur. und Profeſſor der Univerſität

Ingolſtadt (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). — **Anna, Triſtan und Wolfgang Rat** ſiehe S. Bl. S. 127, 128 und 165.

$1671^{26}/_{5}$—$1672^{31}/_{12}$ **N. Rath** (Witwe des vorigen Arnold) Amtsnutzungen unter Interimsverwaltung des Gerichtsſchreibers **Joh. Chriſtoph Hafner.**

$1673^{1}/_{1}$—1692 (†) **Dr. jur. Virich (Wiricus, Erich) Embkhem** (Embkhemb, Embken), ſeit 1670 Profeſſor der Pandekten in Ingolſtadt. Wurde ſchon d. d. $1672^{12}/_{8}$ zum Pfleger in Gerolfing ernannt, kam aber erſt 1673 in den Amtsgenuß der Pflege. Hatte eine „Behauſung“ in Ingolſtadt. Seine Witwe hieß **Maria Eliſabeth** (G. L. Fasc. 1406) Sohn **Philipp Konrad Emmerikus Embken** bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Dingolfing Fasc. 738, dann G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406, ferner G. L. Gerolfing Fasc. 1137 Bleiſtiftnummern 36 und 39 und ſchließlich G. L. Schärding Fasc. 7/40).

$1692^{25}/_{4}$—$1723^{17}/_{11}$ (†) **Peter Scipio Deberguere** (von Beguère), „Obriſtwachtmeiſter zu Fuß“. Erhielt bereits 169[illegible]$^{10}/_{5}$ Exſpektanz auf die Pflege. Wurde $1702^{17}/_{3}$ Oberſtleutnant und „Commandant beim Landmilizbataillon in der oberen Pfalz“ und ging dann als „Commandant über den kleineren Ausſchuß“ dorthin ab, während in ſeiner Abweſenheit der Gerichtsſchreiber von Gerolfing dort zu amtieren hatte. 1707 iſt Deberguere wieder in Gerolfing. Derſelbe ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr nachts. Er hatte 55 Dienſtjahre — anfangs bei Herzog Maximilian Philipp 5 Jahre als Edelknabe, dann in Kriegsdienſten in und außer Landes. Er war geboren in Chambéry in Savoyen, wo ſein Bruder das Familienfideikommiß hatte und wohin auch Peter Scipio 1719 Reiſelicenz erhielt. Deberguere erbaute das „Schlößl“ Gerolfing und hatte viele Kinder, von denen eine Tochter den folgenden Pfleger **Morawitzky** heiratete, während **Maria Katharina Barbara** verheiratete **Freifrau von Nothafft** geb. **von Berguere** wahrſcheinlich auch eine Tochter des Peter Scipio war, weil des Letzteren Witwe: **Maria Thereſia von Berguere** den Gatten **Baron Nothhafft** der obigen **Maria Katharina Barbara** $1728^{4}/_{2}$ ihren Sohn (Schwiegerſohn) nennt. Siehe unten und auch S. Bl. S. 534.)

$1723^{22}/_{11}$—1737 oder 1738 (†) **Sigmund Ferdinand Freiherr von Morawitzky** auf Rudnitz (Schwiegerſohn des obigen Deberguere), Kämmerer, Hauptmann beim General Maffei'ſchen Regiment. War ſeit $1720^{9}/_{7}$ bereits Adjunkt ſeines Schwiegervaters bei der Pflege Gerolfing und wurde $1732^{4}/_{8}$ auch wirklicher Obriſtwachtmeiſter beim „General Graf de Munizzi Infanterieregiment“ in Straubing, wohin er ab und zu von ſeiner Pflege Gerolfing verreiſen mußte, in welchen Fällen er **dann** jedesmal für richtige Amtierung in Gerolfing durch einen Stellvertreter zu ſorgen hatte. Er rekonſtruierte das wiederverfallene „Schlößl“ Gerolfing (ſiehe oben unter Deberguere).

Kinder Morawitzkys ſiehe weiter unten unter Pfleger von Gerolfing 1742 und auch nächſten Abſatz.

1738—1742 **Joſepha Franziska Freifrau von Morawitzky** geb. **Deberguere** (Witwe des Vorigen), „Oberſtwachtmeiſterin“ und Pflegsgenußinhaberin unter **Joſeph Anton von Chlingenſperg**, Hofrat und Profeſſor in Ingolſtadt, als Pflegsadminiſtrator, welchem, nachdem er 1740$^{6}/_{3}$ geſtorben, der Gerichtsſchreiber **Johann Baptiſt Sölch** als Pflegsverweſer in Gerolfing folgte. Franziska von Morawitzky ſcheint 1742 geſtorben zu ſein.

1758 bat **Joſeph Sebaſtian von Chlingenſperg** zu Pelhamb, ſeit 12 Jahren wirklicher Hofrat auf der Ritterbank zu München, um Kaſtenamt Dachau und deſſen Vater **Chriſtoph Sebaſtian** war 34 Jahre Hofrat und 16 Jahre Geiſtl. Rat zu München (G. L. Dachau Fasc. 564).

1741$^{4}/_{7}$—1752 **Sixt Ferdinand, Heinrich und Theodor Grafen von Morawitzky** (Söhne des obigen Sigmund Ferdinand) hatten Pflegsnutzungen von Gerolfing mit ihren unmündigen Geſchwiſtern **Anſelm** und **Joſepha** unter Amtsverweſung des Gerichtsſchreibers **Sölch**.

1752$^{6}/_{6}$—1762$^{3}/_{5}$ (†) **Sixt Ferdinand Graf Tapor Morawitzky** (der Obige) als alleiniger Pfleger; Kämmerer, „Obriſtleutnant“, dann „Obriſt“ und Vicekommandant von Amberg, erhielt nach dem Tode ſeiner Mutter Pflege Gerolfing, hatte 22 Jahre im Militärdienſt zugebracht und in Ungarn, Bayern, Holland ſowie zuletzt bei der Reichsarmee in Sachſen „14 Campagnen“ durchgemacht. Seine Witwe **Sophia**, geb. **Gräfin Kreith**, heiratete ſpäter (wahrſcheinlich 1764) **Franz Anton von Forſter**, Artillerie-Oberſt und „wirklicher Commandant der in Ingolſtadt in Garniſon liegenden 2 Diviſionen“, der 1786$^{3}/_{6}$ morgens gegen 2 Uhr ſtarb und obige Witwe **Sophia** abermals als ſolche zurückließ, die nun ihrerſeits 1786$^{5}/_{9}$ eine jährliche Penſion von 100 fl. angewieſen erhielt. — Der Bruder des obigen Sixt Ferdinand: **Theodor Graf von Morawitzky**, war 1762 adjungierter Forſtmeiſter zu Culmain in der Oberpfalz und wohnte damals ebenfalls im „Schlößl“ zu Gerolfing. (Ueber „Schlößl“ Gerolfing lange Verhandlungen ſiehe G. L. Gerolfing Fasc. 1137 und ebenfalls dortſelbſt über Oberſt Franz Anton Forſter; über Familie Morawitzky aber vergleiche Oberbay. Archiv Band 35 S. 77 ff.) Uebrigens ſind 1753 als die Geſchwiſter des Sixt Ferdinand genannt: **Theodor, Sebaſtian** Oberleutnant, **Anſelm** und **Joſepha** (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406).

1762$^{3}/_{5}$—$^{19}/_{7}$ Kaſtengegenſchreiber von Ingolſtadt verſah interimiſtiſch die Pflegsgeſchäfte in Gerolfing, denn dieſe Pflege (Gerolfing) wurde 1762$^{3}/_{5}$ dem Kaſtenamt Ingolſtadt reſp. dem betreffenden Kaſtner als Pfleger und dem Kaſtengegenſchreiber als Pflegsverweſer (Gerichtsſchreiber) beigelegt.

1762$^{19}/_{7}$—1782$^{14}/_{2}$ **Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld,** Herzogskaſtner zu Ingolſtadt, als Pfleger von Gerolfing (ſiehe vorigen Abſatz und unter Ingolſtadt Kaſtner). Hatte zugleich die Pflegen Oetting (Etting) und Stammham ſowie Pflege und Forſtamt Köſching. Wurde 1782$^{14}/_{2}$ pro emerito erklärt und verſtarb wahrſcheinlich 1783.

1782$^{14}/_{2}$—1799 **Maximilian Joſeph Adam Reichsfreiherr von Lerchenfeld** auf Aham (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Hofrat, Herzogskaſtner von Ingolſtadt und Pfleger von Gerolfing ꝛc. (wie oben ſein Vater). Siehe nächſten Eintrag.

1799 Auflöſung der Pflege und Umwandlung derſelben in ein Landgericht Gerolfing, das nebſt dem bisherigen Pflegsbezirk Gerolfing auch die früheren Pflegen Köſching, Oetting und Stammham umfaßte und in ſich begriff, welch alle 4 Aemter 1803$^{11}/_{9}$ bei der neuen Organiſation zum Landgericht Ingolſtadt gelegt wurden (ſiehe dort).

Landrichter.

1799—1803$^{11}/_{9}$ **Maximilian Joſeph Adam Reichsfreiherr von Lerchenfeld** (der Obige) als Landrichter von Gerolfing und Herzogskaſtner von Ingolſtadt. Wurde 1803$^{11}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt, jedoch 1804 zum Rentbeamten von Ingolſtadt deſigniert. (1803 ſiehe oben unter 1799.)

Pflegsverwalter

kamen, da Gerolfing, nur eine kleine Pflege mit „niederer Gerichtsbarkeit“, in „Malefizſachen“ nach Ingolſtadt reſſortierte, hier nicht vor.

Gerichtsſchreiber

(meiſt zugleich auch Bau- und Kaſtengegenſchreiber in Ingolſtadt).

15 . .—1587 (†) **Hans Weiß** (ſiehe auch Friedburg und Landau Gerichtsſchreiber).

1587$^{9}/_{6}$—1593$^{9}/_{12}$ **Matheus (Mathias) Reyßmüller** (Reiſmüller) wurde dann Kloſterrichter in Byburg, wo er noch 1625 vorkommt. Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1407 Nr. 12. — **Kaſpar Reismüller** war 1635 kurfürſtl. Regimentsſekretär in Straubing (S. Bl. S. 46 und 48).

$1594^{1}/_{1}$—$1598^{0}/_{12}$ **Ulrich Krampf**, war auch Bauſchreiber in Ingolſtadt und behielt beide Dienſte bis $1599^{2}/_{7}$, um welche Zeit er erſt als Gerichtsſchreiber nach Dietfurt kam, obwohl ſeine Ernennung dorthin ſchon $1598^{0}/_{12}$ erfolgte.

$1599^{18}/_{6}$—$1601^{11}/_{1}$ **Georg Preuy** (Prew, Preu) bisher „Cardinaliſcher Einkaufer im Zörgaden“ und vorher 1588 und 1589 „Khellerer“ der Herzoge von Bayern, als dieſe in Ingolſtadt ſtudierten; wurde 1601 wiederum „Cardinaliſcher Kuchenſchreiber“ und dann Gerichtsſchreiber in Reisbach. Er nennt ſich „Einen vom Adl“. (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12) (Cardinaliſch = beim Bruder des Herzogs, der Kardinal war, angeſtellt). — Außerdem ſiehe S. Bl: **Chriſtoph Preu** S. 42 und 670; **Paulus Preu** S. 178, 184 und 373; **Sebaſtian Preu** S. 372, 378 und 670; **Gabriel Preu** S. 372; **Michael Wilhelm Preu** 372; **Albrecht** und **Katharina Preu** S. 378; **Urſula Eliſabeth Preu** S. 519; **Anna Barbara Preu** S. 531; **Pankraz Preu** S. 378 und 670.

$1601^{11}/_{1}$, $1604^{24}/_{4}$ **Dietrich Egermair** von Ingolſtadt, war auch Baugegenſchreiber in Ingolſtadt (ſiehe unter dem Folgenden).

$1613^{13}/_{2}$—1635 (†) **Jakob Stark**, hatte 1634 auch die Pflege Gerolfing verwaltet und war zugleich auch Bauſchreiber in Ingolſtadt, bis 1613 aber Salzgegenſchreiber dortſelbſt. (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1407 N. 12). Von 1604—1613 war entweder der obige **Egermair** Gerichtsſchreiber in Gerolfing oder **Hans Hochwiſer**, der ſpäter um Forſtmeiſteramt Rain bat.

$1635^{12}/_{11}$—$1643^{9}/_{11}$ **Johann Höchſtetter** (von Lechhauſen); war auch Bauſchreiber in Ingolſtadt. Trat 1643 die Gerichtsſchreiberei wieder ab. — **Ferdinand Höchſtetter**, Canonikus zu Straubing, † 1599 (S. Bl. S. 165).

$1643^{9}/_{11}$—$1646^{7}/_{4}$ **Jakob Federl**, zugleich Kaſten- und Salzgegenſchreiber in Ingolſtadt. Trat 1646 vom Dineſt in Gerolfing wieder zurück.

$1646^{7}/_{4}$—$1647^{0}/_{7}$ **Hans Pöckh** (Peckh), bisher Kloſterkaſtner in Geiſenfeld und früher Kloſterrichter bei St. Walburga in Eichſtätt. Gab wegen Augenleidens den Dienſt in Gerolfing auf.

$1647^{0}/_{12}$—$1657^{24}/_{11}$ (†) **Hans Ulrich**, bisher Stadtſchreiber in Freiburg in der Oberpfalz. Erhielt $1649^{20}/_{9}$ auch Gerichtsſchreiberei Köſching dazu.

$1657^{31}/_{12}$—$1663^{7}/_{12}$ **Chriſtoph Cracher** (Kracher), zugleich Gerichtsſchreiber in Köſching und früher ſolcher in Landsberg. Hatte $1663^{20}/_{6}$—$^{7}/_{12}$ den früheren Hofkammerkanzliſten und nunmehrigen Mautgegenſchreiber von Ingolſtadt **Tobias Eder** als interimiſtiſchen Gerichtsſchreibereiverweſer zu Gerolfing. (Siehe auch unter Köſching Gerichtsſchreiber).

1663$^{7}/_{12}$—1669$^{2}/_{2}$ **Iſak Schluttenhover,** bisher Schreiber in Amberg. Wurde 1663$^{7}/_{12}$ zugleich Gerichtsſchreiber in Köſching und 1669$^{2}/_{2}$ ſolcher in Mitterfels. — **Johann Bapt. Schluttenhover,** J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat und Auditor † zu Straubing 1748$^{11}/_{12}$ (S. Bl. S. 772)

1669$^{2}/_{2}$—1679$^{13}/_{4}$ **Johann Chriſtoph Hafner,** ſeit 1668 $^{20}/_{12}$ zur Gerichtsſchreiberei verpflichtet; zugleich Gerichtsſchreiber in Köſching, wo er auch wohnte. War bisher Gerichtsſchreiber in Mitterfels und wurde 1679 $^{12}/_{5}$ ſolcher in Mainburg. Hat 1671$^{0}/_{5}$—1672$^{12}/_{8}$ auch die Pflege Gerolfing verwaltet.

1679$^{13}/_{4}$—1682 **Hans Georg Jehle** (Yehle, Yel), bisher Gerichtsſchreiber in Oetting und Stammham. Erhielt mit der Gerichtsſchreiberei Gerolfing zugleich auch die von Köſching und wurde dann 1682 Gerichtsſchreiber in Dietfurt (ſiehe dort weiter).

1683$^{7}/_{1}$—1688$^{8}/_{1}$ **Michael Rützer,** bisher Gerichtsſchreiber in Oetting und Stammham. Erhielt mit der Gerichtsſchreiberei Gerolfing zugleich auch die von Köſching und war dabei auch „Weinreiß“ (Viſierer) und Ungeldergegenſchreiber in Ingolſtadt. 1688 wurde er dann Hofkammerkanzliſt in München.

1688$^{8}/_{1}$—1695 (†) **Johann Melchior Spädt** (Spät), zugleich Gerichtsſchreiber in Köſching und bisher ſolcher in Tölz (ſiehe dort).

1695$^{13}/_{12}$—1696$^{2}/_{2}$ **Maria Anna Spädt** (Witwe des Vorigen) hatte mit ihren 6 kleinen Kindern Dienſtnutzungen und heiratete dann den Folgenden.

1696$^{2}/_{2}$—1707$^{3}/_{11}$ **Georg Chriſtoph Aichelſperger,** bisher Oberſchreiber zu Aichach, erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Spädt** die Gerichtsſchreibereien Gerolfing und Köſching (ſiehe dort). 1700 in den innern Rat zu Ingolſtadt aufgenommen, wurde er dann 1707$^{3}/_{11}$ Stadtrat dortſelbſt und erhielt während ſeiner Abweſenheit von Gerolfing und Köſching (1702 etc.) als Verweſer daſelbſt den Gerichtsſchreiber von Oetting und Stammham **Hans Georg Herrnböck.**

1707 wird als „zukünftiger Tochtermann“ Aichelſpergers genannt: **Wolf Joachim Grieſſenauer,** „geweſter“ Oberſchreiber von Kötzting, ſpäterer Gerichtsſchreiber von Mitterfels.

Andre Grieſſenauer (Grieſenauer) erſcheint 1681 als Kammerer des Marktes Viechtach (ſiehe G. L. Viechtach Fasc. 1 Bräuverwalter alte Faszikulirung) und bat bereits 1666 um Gerichtsſchreiberei Linden, nachdem er bis dahin ſchon 10 Jahre Oberſchreiber in Viechtach und Bärnſtein geweſen (G. L. Fasc. 2302 N. 26.)

$1707^{3}/_{11}$—$1740^{22}/_{4}$ **Johann Baptiſt Sölch**, bisher Kaſtenbereiter des Kloſters Rohr. Wurde $1740^{22}/_{4}$ Pflegsverweſer in Gerolfing (ſiehe unten). Sein Schwiegervater war obiger **Johann Melchior Spädt.**

Pflegsverweſer.

$1740^{22}/_{4}$—$1755^{31}/_{12}$ **Johann Baptiſt Sölch** (der Vorige), ſpäter auch Gerichtsſchreiber zu Oetting und Stammham (ſiehe dort).

Wurde $1756^{1}/_{1}$ in Ruheſtand verſetzt und ſtarb $1757^{31}/_{3}$ zwiſchen 2 und 3 Uhr morgens. Hatte 80 Lebens- und 53 Dienſtjahre. Seine Kinder waren: a) **Margareta**, verheiratet mit **Heinrich Thomas Kärner**, J. U Lic., Grenzmautner in Erlisholz und vorher ſeinem Schwiegervater Sölch 4 Jahre lang bei der Amtsführung zu Gerolfing, Stammham etc. zur Seite geſtanden; b) **Barbara** aus 1. Ehe und c) **Johann Nepomuk** ſowie d) **Franziska** aus letzter Ehe, während e) Sohn **Johann Joſef Anton Maximilian** Sölch ſchon 1729 in den Carmeliterorden zu Bamberg getreten war und ſein Bruder f) **Johann Nepomuk Conſtantin** (vielleicht obiger Joh. Nep.), J. U. Lic., die Rittmeiſterstochter **Maria Suſanna Mayr** heiratete und 1770 als „geweſter“ Mautner zu Schnaittach in der Oberpfalz genannt wird (G. L. Vilsbiburg Fasc. 332 und G. L. Eggmühl Fasc. 903).

$1756^{1}/_{1}$—1803 **Johann Ferdinand Jehlin**, J. U. Lic., wurde d. d. $1755^{18}/_{10}$ Kaſtengegenſchreiber von Ingolſtadt und zugleich Gerichts- und Kaſtengegenſchreiber reſp. Pflegsverweſer von Gerolfing, als welcher er auch manchmal Pflegskommiſſär genannt wurde. War auch Pflegs- und Forſtamtsverweſer von Köſching bis $1793^{1}/_{2}$ (ſiehe dort), ſowie Pflegsverweſer von Oetting und Stammham und hatte auch Ratstitel. Er war bis $1755^{13}/_{10}$ practicus beim Gericht Kling „bei $4^{1}/_{2}$ Jahren“. Mit dem Kaſtengegenſchreiberdienſt von Ingolſtadt hatte er auch Verwaltung des „Kloſter Niederſchönfeld’ſchen Kaſtendienſtes“, die er aber $1800^{0}/_{2}$ wieder abgeben mußte.

$1765^{22}/_{4}$ erhielt er dann Heiratslicenz zur 2. Ehe, $1804^{0}/_{5}$ aber Penſion mit 74 Lebens- und 49 Dienſtjahren. — $1806^{13}/_{7}$ ſtarb zu Ingolſtadt k. Rat und Rentbeamter **Ferdinand Jehlin** (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XIII—XVIII). Wappen ſiehe G. L. Kraiburg Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$. — **Maria Eliſabeth Adelheid Jehlin** bat 1681 um Kaſtenamt Ingolſtadt für **Hans Chriſtoph Wolfwiſen**, den ſie heiraten will (G. L. Fasc. 1405 und auch S. Bl. S. 34). —

Griesbach

(Rentamt Landshut, von 1779 Rentamt Burghauſen).

Pfleggericht Griesbach war begrenzt im Weſten von der Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen, im Norden von der Pflege Vilshofen, im Oſten vom Inn reſp. von der Pflege Schärding und im Süden von der Pflege Braunau.

Pfleggericht Griesbach hatte ein Kaſtenamt, das von ſelbſtändigen Beamten (Kaſtnern) verſehen wurde.

Neuorganiſation ſiehe unten Pfleger 1799, Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(ſeit 1773$^{0}/_{1}$ auch Kaſtner).

1547$^{1}/_{11}$—1566$^{0}/_{2}$ (†) **Diepold Auer** zu Tobl und Kleeberg.

1566$^{16}/_{3}$—1576 (†) **Chriſtoph Auer** zu Tobel und Kleeberg (Sohn des Vorigen).

1576—1589$^{0}/_{8}$ (†) **Lazarus Offenhaimer** zu Guteneck und Thumeldorf; Rat, Pfleger. 1588$^{27}/_{9}$ wurde ihm erlaubt, wenn er es auf ſeine Koſten tun wolle, einen Richter (Pflegsverwalter zu nehmen.

1589$^{0}/_{8}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Urſula Offenhaimer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1589$^{0}/_{11}$— **Hans Wernher Riederer**, der Kaſtner von Griesbach, hat die Pflege zu verwalten, bis der neue Pfleger aufzieht. (Alſo kein Richter oder Pflegsverwalter hier.)

1590—1593$^{21}/_{10}$ (†) **Erasmus von Sigerſhofen** (Sigerſhoven) zu Prambach.

1593$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe und Sohn** des Vorigen — Amtsnutzungen.

1593$^{4}/_{12}$—1617 **Hans Wernher (Werner) Riederer** von Paar, zu Pilheim und Rottau; Rat, Pfleger, bisher Kaſtner in Griesbach. Wurde 1593$^{4}/_{12}$ als Pfleger bereits verpflichtet. — **Hans Wiguleus Riederer** ſiehe unter Pfleysverwalter dahier.

1618$^{1}/_{1}$—1629$^{31}/_{12}$ **Hans Sigmund Riederer** von Paar, auf Eggers- und Aeſtheim; des Herzogs Albert Kämmerer. Hatte ein eigenes Bräuhaus und wurde 1634 Kaſtner in Burghauſen (ſiehe dort). Sein Sohn **Georg Wilhelm Riederer** zu Pilheim ſchreibt 1641 von Pilheim aus.

1630$^{1}/_{1}$—1641$^{10}/_{2}$ **Georg Pflüegl** (Pfliegl) zu Wolfseck; Rat, Pfleger. War anfangs ſeiner Dienſtzeit, d. i. von c. 1596 an in der herzogl. Hofkanzlei angeſtellt 6 Jahre lang, dann 10 Jahre Richter der Landgüter des Collegii soc. Jesu geweſen (hat auch wahrſcheinlich während dieſer Zeit „10 Jahr in dero Advokaten Collegii präſidiert“), dann Fuggerſcher Rat und Rentmeiſter in Mindelheim (bis dieſes an den bay. Herzog kam) ebenfalls „in die 10 Jahr“, hierauf bay. Hofkammerrat geworden, dann 1619/20 General-Proviantamt und Generalkommiſſariat im böhmiſchen Feldzug gehabt (wahrſcheinlich als Hofkammerrat), hierauf 7 Jahre lang Rat und Vicedom zu Linz geweſen, als das Erzherzogtum ob der Enns pfandſchaftsweiſe an Bayern kam, und ſchließlich noch 3 Jahre (bis 1632) Rat und Rentmeiſter in Amberg. Bezog von 1632 an die Pflege Griesbach „mit eigenem Rucken“, hatte aber dann durch Dekret von $1641^{20}/_{2}$ die Amtierung in Griesbach und die Wohnung im dortigen Pflegſchloß aufzugeben und bekam in der Folge nur mehr ein jährliches Abſent von der Pflege in der Höhe von 400 fl. bis zu ſeinem Tode († 1647), durfte aber den Titel Rat und Pfleger beibehalten. Für die Amtsführung der Pflege wurde von dieſer Zeit ($1641^{20}/_{2}$) an ein Pflegsverwalter ernannt, der direkt der Hofkammer unterſtellt war, wie Pflüegl ſelbſt ſchon 1630—1632 einen ſolchen hatte, welcher jedoch damals dem Pfleger verantwortlich war. (Ueber Pflüegls Dienſtverrichtungen ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Kaſtner). $1642^{13}/_{2}$ wohnte Pflüegl noch im Pflegſchloß zu Griesbach. Ein Rat **Pflüegl** bat 1620 um Hofkaſtenamt München (G. L. Fasc. 2632/95).

$1641^{20}/_{2}$—$1661^{18}/_{2}$ Pflege unbeſetzt, „anheimgefallen“; Pflegsnutzungen verſchiedenen höheren Beamten angewieſen wie einem **Stinglheim**, einem **Gözengrien** ꝛc. (ſiehe auch oben unter Pflüegl).

$1661^{18}/_{2}$—$1676^{21}/_{2}$ **Hans Hektor Schad Freiherr von Mittelbibrach**; Kämmerer. Reſignierte ſchließlich die Pflege an den Folgenden. (Siehe auch unter Eggmühl Pfleger Joſeph Ulrich Schad).

$1676^{21}/_{2}$—1692 (†) **Georg Adolph Freiherr von und zu Schönburg** auf Schloß Tobl und Weyr; Kämmerer und Hofrat. Bezog die Pflege Griesbach bald „mit eigenem Rucken“ und verſah ſie 1676 „von Haus aus“, d. h. von ſeinem Schloſſe aus, erhielt jedoch $1681^{1}/_{1}$ einen Pflegsverwalter. (Siehe auch G. L. Landau Fasc. 1943). Wappen Schönburgs ſiehe G. L. Fasc. 2299 Nr. 10).

$1692^{0}/_{11}$—$1693^{0}/_{2}$ **Erben Schönburg's** — Amtsnutzungen.

$1693^{0}/_{2}$—$1694^{15}/_{5}$ **Adam Heinrich Freiherr von Stainau**; Kämmerer, General Feldzeugmeiſter und Landzeugmeiſter, Hofkriegsratspräſident, „Obriſter zu Fuß“ und Kommandant von München. Reſignierte $1694^{15}/_{5}$ die Pflege und erhielt dafür das Schultheißenamt Neumarkt in der Oberpfalz zugeſprochen, ſobald der gegenwärtige Schultheiß **Neumayr** von dort abgehe.
Stainau war 1722 nicht mehr am Leben.

$1694^{15}/_{5}$—$1704^{28}/_{4}$ **Korbinian von Prielmeyr** (Prielmayr, Prielmayer); Miniſter, Geheimer Rat, Kammerpräſident und Pfleger von Griesbach. Erhielt bereits $1693^{21}/_{4}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz und $1704^{28}/_{4}$ dann die Erlaubnis, die Pflege Griesbach ſeinem Sohne abzutreten. (Siehe Allgemeine deutſche Biographie Band 26 S. 586). $1697^{21}/_{3}$ wurde dann Korbinian v. Prielmeyr die Pflege Griesbach abermals confirmiert. Des Hofkriegsrats Korbinian Prielmeyer Tochter heiratete **Johan Karl Gazan** (Gaza, Fagnan?), der $1692^{1}/_{3}$ ſtatt des zum Hofrat ernannten **Johann Damian Höckh** Kapelldirektor in Altötting wurde mit Ratstitel. — Gaza ſiehe S. Bl. S. 450.

$1704^{28}/_{11}$—1739 (†) **Valentin Anton Freiherr von Prielmeyr** (jüngſter Sohn des Vorigen); Truchſeß. Bezog die Pflege $1713^{30}/_{12}$ „mit eigenem Rucken“. Studierte 1698—1702 am königlichen Collegium zu Flèche in Frankreich Philoſophie und 1702 noch Jurisprudenz in Ingolſtadt. Erhielt $1739^{13}/_{4}$ Bewilligung, die Pflege Griesbach dem Regierungsrat von Burghauſen **Joſeph Anton von Gugler** gegen Ehelichung ſeiner (Prielmeyrs) Tochter **Maria Karolina** zedieren zu dürfen und ſtarb bald darauf noch im gleichen Jahre. Als ſeine Erben erſcheinen: 1) Sohn **Sigmund Ferdinand Anton Corbinian** von Prielmeyr, dann die Töchter 2) **Maria Magdalena,** Gattin des Regierungsrats von Burghauſen **Franz Ignaz Michael von Schreckleeb** und 3) obige **Maria Karolina.** (In einem andern Schriftſtück heißt es übrigens, daß Valentin Anton von Prielmeyr 3 Söhne hatte).

Als Bruder des Valentin Anton wird genannt „**F. K. von Prielmeyr**“ und als Schwäger des Erſteren erſcheinen a) **Johann Kaſpar von Puck** in München und b) **von Zeidlmayr,** wahrſcheinlich fürſtl. Regierungskanzleidirektor in Berchtesgaden, deſſen Bruder **Johann Anton von Zeidlmayr** war (ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1175 Nr. 25).

Des obigen Franz Ignaz Michael von Schreckleeb Vater ſtarb 1747 und war 45 Jahre im Kriegsdienſt, davon 22 Jahre im „Graf Coſta'ſchen Cüraſſierregiment“, ſeine Gattin aber (alſo des Franz Ignaz Michael Mutter) war eine geborene **Preu,** deren Großvater **Hans Georg Preu** von Schönſtätt Rentmeiſter von Burghauſen geweſen iſt (G. L. Burghauſen Fasc. 369). Außerdem ſiehe S. Bl: **Jörg Pruelmair** von Armſtorff 1525 S. 43; **Stephan Prielmair** 1570 S. 179 und **C. Prielmair** 1689 S. 390.

$1739^{13}/_{4}$—1783 **Joſeph Anton Freiherr von Gugler** auf Zeilhofen, ſeit $1736^{28}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen. Wurde

1736$^{3}/_{6}$ bereits auf Pflege Griesbach verpflichtet (ſiehe auch oben unter Valentin Anton von Prielmeyr). 1773$^{0}/_{1}$ erhielt dann Gugler auch das Kaſtenamt Griesbach zugelegt und zedierte 1783 beide Aemter (Pflege und Kaſtenamt) ſeinem Sohne (ſiehe unten). 1789$^{15}/_{10}$ feierte dann Joſeph Anton Freih. von Gugler mit ſeiner Gattin die „zweite“ (goldene) Hochzeit und ſtarb 1796 als „frei reſignierter Pfleger“ in Griesbach.

Des Joſeph Anton von Gugler Vater **Franz Xaver Joſeph** war Kanzler in Landshut (ſiehe dort). — Als Erben des **Georg Gugler** erſcheinen 1704: a) Regimentsrat von Landshut **Johann Maria Freinhuber**, b) Hofrat und Geheimer Sekretär **Johann Aloys Grueber** und c) **Joſeph Cöleſtin Zieglern** (Ziegler) von Tittling (Zieglern und Tittling) uxoris nomine, welche wahrſcheinlich alle 3 eine geborne Gugler zur Frau hatten (G. L. Deggendorf Fasc. 680).

1783—1799 **Franz Xaver Freiherr von Gugler** auf Zeilhoſen (Sohn des obigen Joſeph Anton); Pfleger und Kaſtner. Wird 1785$^{19}/_{1}$ Pflegskommiſſär genannt (ſiehe G. L. Vilshoſen Fasc. 22 alte Faszikulierung) und wurde dann 1799 Landrichter in Griesbach (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege Griesbach und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Pflegsverwalter.

Da die Pfleger von Griesbach in früherer Zeit meiſt mit ihren Gerichtsſchreibern allein amtierten und die Pflege bei Vakaturen von den Kaſtnern verſehen wurde, ſo finden ſich erſt von 1630 an wirkliche Pflegsverwalter, und zwar:

1630$^{10}/_{1}$—1632 **Vincenz Geyer**, früher Pflegsverwalter in Natternberg.

1632—1641$^{30}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtieren die Pfleger ſelbſt oder laſſen ſich in Abweſenheit von den Gerichtsſchreibern vertreten.

1641$^{30}/_{12}$—1654$^{12}/_{11}$ (†) **Hans Mathens (Mathias) Plank** zu Mirskoſen, bisher Pflegsverwalter in Rottenburg. Bat ſchon 1639 um Pflegsverwaltung Griesbach. Hinterließ Witwe und 2 Töchter.

1655$^{6}/_{2}$—1661$^{1}/_{10}$ (†) **Paulus Prunner**, ledig, bisher ſeit 10 Jahren im „Land- und Kriegsweſen“, die letzten 5 Jahre davon als Pflegs- und Gerichtsverwalter zu Ort am Traunſee verwendet geweſen. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr abends und hinterließ 2 unmündige Töchter und eine Witwe, die noch ein Kind erwartete. — 1674 erſcheint ein **Paulus Prunner** als Richter in Schwindegg (ſiehe G. L. Dorſen Fasc. 813/14). Ebenfalls ein **Paulus Prunner** war auch 1642—1645 Gerichtsſchreiber in Abensberg. Außerdem ſiehe S. Bl. **Hieronymus Pronner** (Pruner) † 1585 S. 145; **Ernſt Pronner** † 1598 S. 165; **Juliana Prunner** † 1664 S. 176 und **Julius Prunner** S. 601.

1661$^{18}/_{10}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Dr. Martin Harrer**, früher Landrichteramtsverwalter in Haag. (Letzteres Datum: „$^{0}/_{11}$ (†)" iſt zweifelhaft).

1661$^{15}/_{11}$—1670$^{11}/_{9}$ **Anton Schmalzgrueber**, J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Burghauſen, als welcher er ſpäter wieder erſcheint mit Ratstitel (war 1694 noch in Burghauſen tätig). Sein Sohn **Anton** war Pflegskommiſſär in Moosburg (ſiehe dort).

1670$^{7}/_{7}$—1676$^{22}/_{4}$ **Ferdinand Zockh**, J. U. Lic. Wurde 1677 Zollner in Mittenwald, nachdem er vorher um Pflegsverwaltung Landau gebeten (G. L. Landau Fasc. 1943).

1676$^{22}/_{4}$—1681$^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1682$^{1}/_{1}$—1694$^{9}/_{6}$ (†) **Wolfgang Schauberger**, Rat. Wurde 1681$^{10}/_{10}$ zum Pflegsverwalter bereits ernannt und war bis dahin Landrichteramtsverwalter (Pflegsverwalter) in Neunburg vorm Wald in der obern Pfalz und früher Pflegskommiſſär in Abbach (ſiehe dort weiter). Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends und hinterließ „Kinder u. Erbinen", wovon 1720 noch 3 Erbsintereſſenten am Leben waren. 1704 erſcheinen als ſolche Erbsintereſſenten **Dr. Kofler**, Regimentsadvokat in Landshut uxoris nomine u. **Chriſtoph Stainhauſer**, Gerichtsſchreiber in Erding tutoris nomine.

1694— **Hans Wigulens Riederer** von Paar bat von Pilheim aus um Pflegsverwaltung Griesbach und ſagt, daß ſeine Voreltern ſchon vor 70 Jahren dortſelbſt waren (ſiehe oben unter Pfleger).

b) Pflegskommiſſäre.

1694$^{0}/_{7}$ —1713$^{9}/_{12}$ (†) **Johann Dietrich Reindl**, Rat; bisher Pflegsverwalter mit Ratstitel in Bärnſtein, wurde er Pflegskommiſſär in Griesbach durch Dekret d. d. Brüſſel 1694$^{1}/_{5}$. Er ſtarb (ſiehe oben) 11 Uhr nachts. Wurde 68 Jahre alt und hatte 1691 vier Kinder.
Sohn **Joſeph Adelbert** ſiehe unter Pflegskommiſſär **Rettinger** von Neumarkt.
Die Voreltern des Johann Dietrich Reindl waren lange Zeit in Hof- und Kriegsdienſten angeſtellt. (Inventar über Reindls Verlaſſenſchaft ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 26).

Von nun an wurde die Pflegsverwaltung Griesbach nicht mehr beſetzt, ſondern amtierten die Pfleger mit den jeweiligen Gerichtsſchreibern ſelbſt.

c) Landrichter

(auch Kaſtner).

1799—1803$^{5}/_{9}$ **Franz Xaver Freiherr von Gugler** (der Obige S. 276) als Landrichter und Kaſtner. Wurde 1803$^{5}/_{9}$ penſioniert und lebte dann in München. (Siehe auch unter Vilshofen Bräuverwalter Emanuel von Ayblingen).

1803$^{5}/_{9}$— bereits d. d. 1802$^{24}/_{3}$ angeordnete Neuorganiſation eines Landgerichts und Rentamts Griesbach in der bisherigen Ausdehnung mit Landrichter **Georg Karpfinger,** bisher Landrichter in Wolfratshauſen und bereits ſchon 1802$^{24}/_{3}$ nach Griesbach beſtimmt. Rentbeamter von Griesbach wurde 1803$^{5}/_{9}$ **von Riedl.**

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Mautgegenſchreiber).

15 . . —1603$^{30}/_{6}$ (ab) **Hans Gerchinger** (Gärchinger, Garchinger). War 1562 ſchon hier. Sein Sohn **Hans Georg** war Gerichtsſchreiber in Roſenheim (ſiehe dort).

1603$^{1}/_{7}$—1627$^{17}/_{5}$ (†) **Veit Stegnmair** [Stegmair] (Schwiegerſohn des vorigen Hans Gerchinger), bisher Gerichtsſchreiber in Vilsbiburg.

1628$^{1}/_{1}$—1644$^{23}/_{4}$ **Hans Wernher Stegnmair** (Sohn des Vorigen).

1644$^{19}/_{9}$—1679$^{0}/_{12}$ **Mathias Harrer**, bisher Regierungs-Kanzleiregiſtrator in Landshut. (Siehe auch unter Landshut Gerichtsſchreiber).

1680—1692$^{0}/_{10}$ **Reichard Winderl** (Wünderl, Wunderl), bisher Gerichtsſchreiber in Reichenberg (Siehe auch weiter unten).

1692$^{29}/_{10}$— **Johann Hektor Großhauſer** (Schwiegerſohn des Vorigen), kam entweder gar nicht zum Dienſt oder iſt gleich darauf geſtorben.

1692$^{8}/_{11}$—1694$^{15}/_{5}$ (ab) **Reichard Winderl** (der Obige) übernahm abermals den Dienſt.

1694$^{15}/_{5}$—1701$^{17}/_{8}$ **Wolf Chriſtoph Stainhauſer,** wurde darnach Gerichtsſchreiber in Erding (ſiehe dort).

1701$^{17}/_{8}$—1704$^{9}/_{5}$ **Maximilian Ernſt Stainhauſer.**

1704$^{7}/_{5}$—171 . **Johann Franz Angermayer,** bisher Oberſchreiber dahier.

1713$^{9}/_{10}$, 1721$^{23}/_{9}$ (†) **Franz Ignaz Schmidt.**

Schmidt Franz Xaver erſcheint 1700 als Mautgegenſchreiber in Vilshofen, deſſen Vater **Ferdinand Erdmann Schmidt** 20 Jahre Mautner in Bogen war und ſchließlich in Ungarn als Kriegskommiſſär ſtarb, während des Franz Xaver Großvater **Johann Kaſpar** Schmidt Kammerdiener war. (G. L. Geiſenhauſen Fasc. 1142 Nr. 13).

1721$^{11}/_{10}$—1753$^{25}/_{2}$ (†) **Johann Anton Schwarzhueber**. Wappen ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1175.

1753—1764 **Joſeph Mayr**, war bereits ſeit 1751 obigem Schwarzhueber im Dienſt adjungiert.

1764—1779 (†) **Franz Ulrich Mayr**, erhielt 1768$^{15}/_{3}$ wegen „in die 34 Jahr geleiſteter Dienſte" Titel und Charakter eines Rates.

1779$^{21}/_{6}$—1803 **Johann Nepomuck Mayr** (älteſter Sohn des Vorigen). War auch Lehenverwalter in Griesbach und erhielt 1791$^{28}/_{5}$ Titel und Charakter eines wirklichen Rates. Sein Bruder **Franz Maria** war J. U. Lic. (G. L. Eggmühl Fasc. 903). Wappen G. L. Fasc. 2170.

1803— Neuorganiſation des Landgerichts Griesbach mit Landgerichtsaktuar **Joſeph Edlinger**, aus München gebürtig. (Univerſitätszeugnis G. L. Griesbach Fasc. 1175 Nr. 25).

Kaſtner.

1522—1560 **Hans Offenhaimer** zu Guteneck. Sein Vater **Hans** war Rentmeiſter und Landſchreiber in Burghauſen und erhielt dann Pflege Wildshut auf Lebenszeit, und ſein (des obigen Hans jun.) Bruder **Kaſpar** Kaſtner und Rentmeiſter ebenfalls in Burghauſen. (Siehe auch Dingolfing **Kaſtner** und Obb. Archiv Band 3 S. 385).

1560$^{2}/_{2}$—1589$^{5}/_{4}$ (†) **Hans Georg Offenhaimer** (Sohn des vorigen Hans jun.).
1598$^{2}/_{7}$ bat von München aus **Georg Offenhaimer**, Landſeß, Truchſeß und „herzogl. Fürſchneider", um ein Amt und ſagt dabei, daß er beim damaligen Herzog, dann bei deſſen Vetter und Bruder gedient, und ſich kürzlich verheiratet habe (G. L. Eggenfelden Fasc. 845). — **Johann Kaſpar von Offenhaimb** 1650$^{4}/_{3}$ zu Burghauſen ſiehe G. L. Fasc. 2114.

1589—1593$^{31}/_{12}$ **Hans Wernher (Werner) Riederer** zu Paar; Rat. Wurde 1594 Pfleger zu Griesbach und erſcheint bereits 1585 als Regimentsrat in Straubing.

1594$^{1}/_{1}$—$^{28}/_{7}$ (ab) **Friedrich Ligſalz**. Vielleicht derſelbe, der ſpäter Pfleger von Eggmühl war (ſiehe dort). — **Anton Felix Ligſalz** erſcheint 1671 als Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 385). — **Felicitas Ligſalz** war Gattin des

Georg Lerchenfelder und **Anna Ligſalz** ſolche des **Balthaſar Lerchenfelder** (S. Bl. S. 132 und 139).

$1594^{28}/_{7}$—$1596^{31}/_{12}$ **Hans Georg Präntl,** wurde darnach Kaſtner in Burghauſen.

$1597^{1}/_{1}$—$1602^{1}/_{1}$ **Anton von Sigerſhoven** (Sigershoven Sigerſhofer) zu Prampach (Prombach). Wurde darnach Pfleger zu Dietfurt (ſiehe dort).
Ein **Anton Sigershover** zu Prambach war in der erſten Hälfte des 16. Jahrhunderts verheiratet mit **Anna geb. von Löſch,** deren Vater **Auguſtin von Löſch** war (Obb. Archiv Band 33 S. 131). Als Schwäger des obigen Kaſtners Anton von Sigerſhoven erſcheinen: **Hans Ulrich von Eiſenreich,** Pfleger von Uttendorf, und **Heinrich von Haſlang.**

$1602^{0}/_{1}$—$^{24}/_{4}$ **Hans Gerchinger,** der Gerichtsſchreiber von Griesbach, verwaltete das Kaſtenamt interimiſtiſch.

$1602^{24}/_{4}$—$^{0}/_{8}$ **Zachäus Chrafftshover,** bisher Pfleger in Stadtamhof, erhielt Kaſtenamt Griesbach, wurde aber von der Annahme desſelben entbunden und ward dafür Rat in Ingolſtadt und ſpäter dazu auch Pfleger von Stammham (ſiehe dort), weshalb oben genannter Gerichtsſchreiber **Gerchinger** noch weiter als interimiſtiſcher Kaſſenamtsverwalter in Griesbach beibehalten wurde.

$1602^{11}/_{10}$—$1606^{0}/_{8}$ **Martin Stör** als Kaſtner.

$1606^{11}/_{8}$—$1614^{4}/_{7}$ (ab) **Albrecht Roſenpuſch,** früher „Arkebuſier Reiter“ geweſen, wird er 1601 Fugger'ſcher Pfleger von Schmiechen genannt (G. L. Landsberg Fasc. Hauptpfleger), bat dann als ſolcher 1604 um Landrichteramt Dachau (G. L. Dachau Fasc. 563) und hatte damals (1604) 4 kleine Kinder. War 1616 in München, von wo aus er $1616^{6}/_{6}$ „in Armuth“ lebend, um Proviſion bat. Wappen des Roſenpuſch-Senhoven ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27. (Siehe auch G. L. Landsberg 2003). Inzwiſchen wird laut HſKSPr. vom Jahre 1613 **Auguſtin Paumbgarttner** als Kaſtner von Griesbach genannt, ſcheint aber nicht angenommen zu haben und wurde ſpäter Mautner in Braunau (ſiehe dort).

$1614^{4}/_{7}$—$1638^{0}/_{10}$ (†) **Hans Jakob Sickhenhauſer** von und zu Sickhenhauſen.
Sein Vater **Philipp** war Rentmeiſter in Burghauſen.

$1638^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Salome** und **Maria Sara** (Töchter des obigen Roſenpuſch) — Amtsnutzungen.

$1639^{1}/_{1}$—1648 **Wolfgang Khrenninger;** Rat, vorher Verwalter in Schleißheim und noch früher Pflegsverwalter in Braunau (ſiehe dort). Uebernahm ſpäter nochmals Kaſtenamt Griesbach (ſiehe unten).

Sein Stiefſohn **Jobſt Andre Imbſlander** war Pflegsverwalter in Kranzberg.

Wappen Khrenningers ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27.

1648—1649 (†) **Georg Aman.** Hinterließ Kinder. (Siehe auch unter Furth Hauptleute.)

$1657^{1}/_{1}$—1685 **Ambros Fleiſchl,** bisher Sekretär und Lehenſchreiber bei der Regierung Landshut. Bat $1663^{24}/_{12}$ um Ratstitel. Iſt wahrſcheinlich 1685 geſtorben. (Siehe auch nächſten Abſatz Schluß, ſowie G. L. Landau Fasc. 1943).

$1686^{0}/_{2}$—$1745^{13}/_{8}$ (†) **Johann Mathias Geiſeckher,** Rat. Wurde c. 1697 geadelt mit dem Prädikat „**von Eiſeneckh**" und ſchrieb ſich in der Folge nur mehr „**Johann Mathias von Eiſeneckh**".

$1718^{8}/_{6}$ erhielt der Baron Gözengrien'ſche Hofmarksrichter zu Baal (Päl) und zugleich Bernſtorf'ſche Sekretär **Johann Niclas Effner** als präſumtiver Dienſtnachfolger Eiſeneckhs Anwartſchaft auf Kaſtenamt Griesbach gegen Ehelichung von Eiſeneckhs Tochter **Maria Viktoria Thereſia,** allein die Sache zerſchlug ſich bald wieder, [Effner, der 1703, 1704 Oberſchreiber beim Pfleggericht Troſtberg war, erſcheint 1718, 1726 wieder als Baron Gözengrien'ſcher und Kloſter Dieſſen'ſcher Hofmarksverwalter zu Tutzing und Paal (Päl) — ſiehe G. L. Stadtamhof Fasc. 12 alte Faszikulierung], weshalb $1718^{12}/_{8}$ **Johann Franz Xaver Schäckhi** (Schackhi), deſſen Vater Kaufherr in Schärding war, unter denſelben Bedingungen Exſpektanz auf das Kaſtenamt Griesbach erhielt, während $1745^{21}/_{7}$ der Oberleutnant im „Graf Törring'ſchen Cuiraſſierregiment" **Franz Ferdinand Benedikt Wuzlhofer** wirklicher Adjunkt beim Kaſtenamt wurde und wahrſcheinlich auch Ehegatte der obigen Tochter Eiſeneckhs.

(Siehe unter Neumarkt Kaſtner Vollmar).

Obiger Kaſtner **Johann Mathias von Eiſeneckh** hatte 2 Söhne, von denen **Joſeph Anton Adolph von Eiſeneckh** auf Hundspain, von Griesbach gebürtig, die humaniora in Paſſau, die Philoſophie und Jurisprudenz zu Salzburg ſtudiert hatte, dann von 1715 an in München in praxi ſtand bis 1731, hierauf um Pflege Vilshofen bat gegen Ehelichung der Witwe des dortigen Pflegers **Johann Adam Liehr,** dann 1732, noch immer in München in praxi, um Pflegskommiſſariat Starnberg, und als er auch dieſe Stelle nicht erhielt, ebenfalls 1732 um Bräuverwaltung Vilshofen gegen Ehelichung der Witwe des dortigen, verſtorbenen Bräuverwalters **Wiſenreuther,** über deren Zuſtandekommen weitere Berichte fehlen.

1728 ſchreibt Joſeph Anton Adolph von Eiſeneckh, daß ſein Vater über 40 Dienſtjahre hatte und ſein Großvater das Kaſtenamt Griesbach „vorher 30 Jahre lang" beſaß. Alſo war die Gattin des obigen Kaſtners Johann Mathias Geiſeckher eine Tochter von deſſen Dienſtvorgänger **Ambros Fleiſchl**. — Wappen Geiſheckers reſpekt. Eiſeneckhs ſiehe G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 26.

1768 **Gaudenz Joſeph von Effner** Regierungsrat zu Straubing und Salzbeamter zu St. Nicola (Wappen ſiehe G. L. Kranzberg Fasc. 1888 (Pfleger). — **Chriſtoph Effner** erſcheint 1710, 1716, 1728 als Hofgärtner in Dachau (HfKSPr.) — **Maria Adelheid Effner** 1746 Tochter des Hofkammerrats und Oberbau- ſowie Gartendirektors **Joſeph Effner** ſiehe G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. $^{28}/_{2}$ und $^{30}/_{1}$ alte Faszikulierung. — **Maria Magdalena Effner,** Tochter des † Salzbeamten von St. Nicola (ſiehe oben) bat 1780 um Bräuverwaltung Kelheim (G. L. Kelheim Fasc. 1697/129). — **Chriſtian Maria Sezkern,** fürſtl. Muſiklehrer und Kammerdiener, bat 1753 für ſeine Tochter, die den Sohn des † Hofkammerrats, Oberbau- und Gartendirektors Joſeph Effner (ſiehe oben) heiraten will, um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Ingolſtadt Fasc. 1406).

1745$^{0}/_{8}$—1768 **Franz Ferdinand Benedikt Wuzlhofer,** bisher Adjunkt des vorigen Johann Mathias von Eiſeneckh (ſiehe oben). Hatte 26 Jahre als Oberoffizier gedient. War 1767 Vater von 7 unverſorgten Kindern und bat im gleichen Jahre für ſeine Tochter **Maria Felicitas** um Exſpektanz auf das Kaſtenamt. Wuzlhofer ſtarb wahrſcheinlich 1768. Sein Sohn **Max Joſeph von Wuzlhofen, Edler von Pienzenau** auf Münchsdorf und Haydenkamb hatte ebenfalls 7 Kinder.

1802 bat **Franz Xaver von Wuzlhofen**, früher Inhaber des Schlößchens Trudering, (anderer Bericht ſagt: „Hofbeſitzer zu Truhtering" im Bezirk Wolfratshauſen oder Starnberg), der 8 Kinder hatte und deſſen Vater Rittmeiſter mit 45 Dienſtjahren war, um ein Amt. — 1754 erſcheint Dr. med. **Johann Adam Wuzlhover** als Hofmedicus in München (G. L. Kranzberg Fasc. 1892 N. ad 42).

1768—1773$^{16}/_{1}$ **Georg Anton Sander,** J. U. Lic. Wurde darnach Graf Wahl'ſcher Dragonerhauptmann, bat 1780$^{11}/_{7}$ um Stadtpflegskommiſſariat Donauwörth, erſcheint dann als Hauptmann und Auditor in München und Ingolſtadt, quittierte 1790 den Dienſt beim Regiment und hatte damals 2 Söhne in studiis und 1 Tochter. Sander bat noch 1794 mit 33 Dienſtjahren um Pflegsverweſung Haidau (G. L. Haidau Fasc. 1253), nachdem er ſchon 1793 lange Zeit brodlos geweſen (G. L. Lansberg Fasc. 2003). Seine Gattin war Tochter des vorigen Kaſtners **Wuzlhofer.** (Siehe auch G. L. Pfaffenhofen Fasc. 13 alte Faszikulierung).

Sanders Witwe lebte noch 1820 (G. L. Griesbach Fasc. 1176 Nr. 27).

1773$^{0}/_{1}$— Kaſtenamt Griesbach den jeweiligen Pflegern zugelegt.

1803$^{0}/_{9}$— neu errichtetes Rentamt Griesbach (ſiehe unter Pfleger 1803).

1808— war Rentamt Griesbach in Ortenburg etabliert.

Haag

(Rentamt München).

Haag — eine gefreite und unabhängige Reichsgrafſchaft — grenzte im Weſten an Pflege Schwaben, im Norden an Pflege Erding mit Gerichtsbezirk Dorfen und an Pflege Neumarkt, im Oſten ebenfalls an Pflege Neumarkt und an Pflege Waſſerburg und im Süden ebenfalls an Pflege Waſſerburg und an die Freiſing'ſche Herrſchaft Burgrain.

1567 — nach dem Tode Ladislaus' von Frauenberg, des letzten Grafen von Haag † 1566 — kam die Grafſchaft an Bayern, wurde der Regierung (Rentamt) München einverleibt, erhielt ein Landgericht, Kaſten- und Lehenpropſtamt und war anfangs dieſer Periode entweder als Lehen oder auch gleichſam als Apanage verſchiedenen Fürſtlichkeiten zugewieſen, ſo an Erzherzog Mathias von Oeſterreich (1596 ꝛc.), dann an Herzog Ferdinand von Bayern, an Herzog Albrecht (1608 ꝛc.), an Herzog Max Heinrich, Kurfürſten von Köln (1666 ꝛc.), an Herzog Albert Sigmund, Biſchof von Freiſing (1670, 1680) u. ſ. w., bis 1688 Kurfürſt Max Emanuel ſie als Kabinetsherrſchaft, ehemals ſchon angekauft aus Kabinetsgefällen (1567), erblich übernahm, wie es nun heißt: als „freie Reichs- unſeren Churlanden nicht incoporierte Grafſchaft“. Als ſolche ſtand ſie alſo von 1576 bis gegen das 19. Jahrhundert herauf unter Verwaltung bayeriſcher Beamter und zwar als höchſter Inſtanz unter Adminiſtratoren (ſiehe unten).

Nur 1709—1715 unter der öſterr. Adminiſtration von Bayern hatte der öſterr. Hofkanzler Philipp Ludwig Graf von Sinzendorf die Grafſchaft als Lehen inne, behielt aber gleichwohl auch in dieſer Periode die früheren Gerichts- und Verwaltungsbeamten bei.

Außerdem hatte Haag auch noch ein landesfürſtliches Bräuamt.

Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter 1803. (Vergleiche auch Oberbay. Archiv Band 16 S. 283 ff.).

Adminiſtratoren.

Erſcheinen erſt gegen Ende des 17. Jahrhunderts, jedenfalls mit der Errichtung der Kabinetsherrſchaft 1688 (ſiehe oben), wohnten in München als höhere Regierungs- ꝛc. Beamte und hatten die Adminiſtration der Grafſchaft wie auch anderer Kabinetsgüter lediglich als Nebenfunktion inne, wie ſie auch direkt dem Kabinet des Landesfürſten unterſtellt waren, ganz unabhängig von der Hofkammer.

1688—1697 (†) **Johann Friedrich Freiherr von Widuman,** Hofkammerdirektor in München, zugleich Pfleger von Geiſenhauſen (ſiehe dort).

1697$^{8}/_{2}$—1698$^{12}/_{8}$ Stelle des Adminiſtrators unbeſetzt. War der Hofkammerſekretär **Ferdinand Löffler** Interimsadminiſtrator.

1698$^{12}/_{8}$—1715 (†) **Anton Franz Piſtorini**, Hofkammerrat, als Adminiſtrator. Sein Sohn **Joſeph Maria Maximilian** war Gerichtsherr ob der Au (ſiehe dort weiter).

1715$^{24}/_{1}$—174 . **Franz Xaver Ignaz von Wilhelm** auf „Surennes“ (wahrſcheinlich Suresnes), Ammerland und Jarzt; Geheimer Rat, Geheimer Kabinetsſekretär. Hatte 1733$^{7}/_{8}$ noch die Adminiſtration inne. — **Johann Martin Wilhelm** war 1686 Bräuverwalter (G. L. Fasc. 1493). — **Ferdinand Joſeph Wilhelm** (Guillaume) geſtorben als Regimentsrat in Landshut und Pfleger des Schloſſes Trausnitz 1739$^{4}/_{6}$, 70 Jahre alt, mit Hinterlaſſung einer Witwe nebſt Kindern (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Joſeph Ferdinand Wilhelm**, Hofkammerkanzliſt, wurde 1795$^{24}/_{12}$ „Controlleur und Tabelliſt“ bei der neuen Forſtkammer in München (G. L. Fasc. 2171 N. ad 97).

174 .—1748 **Ferdinand Maria Graf von der Wahl** auf Aurolzmünſter; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat. War 1740 wahrſcheinlich auch Hofkammer-Vicepräſident.

1748—1749 **Johann Georg Hopf**, Hofkammerſekretär und zugleich Ungelder von Wolfratshauſen als Adminiſtrationsſekretär von Haag interimiſtiſch (ohne Adminiſtrator). War 1727—1752 Adminiſtrationsſekretär für Haag und wurde darnach Gerichtsſchreiber in Wolfratshauſen. — Gattin **Maria Thereſia** geb. **Pfeiffer** ſiehe unter Gerichtsſchreiber Stambler von Kelheim.

1749—1771 (†) **Joſeph Georg Ignaz Freiherr von Erdt**; anfangs Hofrat, dann wirkl. Geheimer Rat, Kabinetsſekretär, Adminiſtrator von Haag und Konferenzminiſter. Hatte bis 1752 obigen Adminiſtrationsſekretär **Hopf** und 1752—1771 **Johann Georg Plötz** als ebenſolchen zur Seite, welch letzterer auch wirklicher Rat, Kabinetszahlmeiſter und Geheimer Ratsſekretär, ſowie auch Adminiſtrationsſekretär der Herrſchaft Illerdieſſen war, da obiger Baron Erdt auch die Adminiſtration dieſer letzteren Herrſchaft (Illerdieſſen) unter ſich hatte. (Siehe auch unter Landsberg Pfleger Marcus Freih. von Erdt).

1771$^{14}/_{11}$—1791$^{0}/_{6}$ (†) **Kajetan Joſeph Ignaz Graf Fugger** von Kirchberg und Weiſſenhorn, zu Zinneberg und Adelshofen; Kämmerer, Geheimer Rat, Geheimer Staats- und Konferenzminiſter, auch Oberſtkämmerer. Hatte Pflege Kelheim und auch Adminiſtration der Grafſchaft Illerdieſſen und aller übrigen „zur Kabinetskaſſe rentierenden“ Güter. Erhielt 1778$^{30}/_{3}$ Befehl, die Grafſchaft Haag und Illerdieſſen weiter zu führen und dazu auch die Herrſchaft Wald in Verwaltung zu nehmen und von $1779^{5}/_{x}$ an auch noch die Herrſchaften Wertingen, Hohenreichen, Sulzbürg und Pyrbaum. Er hatte bis 1786 noch **Johann Georg Plötz** (den Obigen) als Adminiſtrationsſekretär zur Seite und von 1783—1786 außerdem noch als Beigeordneten des Plötz — **Karl von Kleſſing**, der ſpäter wahrſcheinlich auch Kabinetsſekretär wurde.

$1791^{27}/_{6}$—1795 (†) **Johann Baptiſt Graf Fugger** auf Zinneberg, Adelshofen und Mattenhofen (Sohn des vorigen Kajetan Joſeph Ignaz); Kämmerer, Hofrat und Adminiſtrator der Kabinetsherrſchaften.

$1795^{10}/_{6}$—1797 **Johann Nepomuk Reichsgraf von Yrſch** auf Ober- und Untergimpern, Wagenbach, Eilenberg, Freiheim, Mareil und Zinneberg; Kämmerer, Adminiſtrator von Schleißheim und ſämtlicher Kabinetsherrſchaften in Bayern und der oberen Pfalz, ſowie auch der Grafſchaft Wald. Hatte als Adjunkt bei der Adminiſtration den Kabinetsſekretär **Freiherrn von Stengel**, der 1797 Vicekanzler bei der oberen Landesregierung wurde. (Viele Produkte über Yrſch in den G. L. Haag).

$1797^{22}/_{3}$—$1799^{18}/_{3}$ **Wilhelm Graf von Leiningen** zu Guntersblum; Kämmerer, Geheimer Rat, Geheimer Staats- und Konferenzminiſter, hatte Oberaufſicht und Direktion über die Grafſchaft Haag.

$1799^{18}/_{3}$— Adminiſtration der Grafſchaft Haag aufgehoben.

Pfleger.

Der letzte Pfleger von Haag (bis 1567) war **Dionys von Schellenberg** (früher Pfleger in Aichach), der in Haag ein Haus „ſo zunächſt beim Schloß noch in der Ringmauer“ gelegen, bewohnte, welches 1575 des Richters Sohn **Simon Schuedt** inne hatte. Schellenberg erhielt ſpäter die Pflege Schongau. Von 1567 an gab es in Haag keine Pfleger mehr, welche Juſtiz- und Verwaltungsbeamte geweſen wären, ſondern nur Schloßpfleger, die als Privatbeamte oder Privatbedienſtete der jeweiligen Genußinhaber der Grafſchaft angeſtellt waren. So wird z. B. $1596^{4}/_{9}$ **Hans Prucklentner** ausdrücklich „des Erzherzogs Mathias von Öſterreich Pfleger zu Haag“ genannt.

Von 1567 an gab es hier nur mehr Landrichter als Oberbeamte der Juſtiz und Verwaltung.

Landrichter

zugleich auch Lehenpröpſte und Kaſtner — letzteres mit Ausnahme der Jahre c. 1660—1694$^{8}/_{3}$).

1567$^{25}/_{5}$—1575$^{0}/_{12}$ (†) **Hieronymus Schned** (Schnedt, Schnödt) von Duringenau. Hatte ſchon einige Monate vor ſeinem Tode wegen Krankheit keinen Dienſt mehr gemacht und verſah bereits 1575$^{0}/_{9}$ der Landrichter von Dorſen **Hieronymus Rentz** auch das Landrichteramt Haag. Schneds Sohn **Simon** hatte 1575 das alte Pflegerhaus von Haag inne (ſiehe oben unter Pfleger) und wollte auch das Bräuhaus in Pacht nehmen. Ueber einen Hauskauf des Hieronymus Schned ſiehe auch unter München Rentſchreiber Lehle. Schned bat noch 1575$^{0}/_{9}$ um Landrichteramt Dorſen (Siehe auch G. L. Fasc. 1212 Nr. 30). **Sigmund Schnödt** 1575 (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3).

1575$^{7}/_{9}$—1588$^{18}/_{8}$ (†) **Hieronymus Rentz** (ſiehe auch oben), bisher Richter in Dorſen. Wurde 1575$^{7}/_{9}$ zum Richter in Haag ernannt von 1576$^{1}/_{1}$ an. Er hatte 40 Dienſtjahre. War vor 1570 Hofmarkspfleger (Verwalter) des **Hans Jakob Fugger** zu Taufkirchen. Ueber des Hieronymus Rentz Gattinen ſiehe „Die Kunſtdenkmäler des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 2002, und ſeine Söhne waren: **Hieronymus**, ſpäter ebenfalls Richter in Dorſen und **Johann Sebaſtian** (ſiehe unten).

1588$^{0}/_{11}$—1608 (†) **Georg Pettenpeckh** (Pettenbeckh), vorher Rentſchreiber (nicht Rentmeiſter!) in München (ſiehe dort). Seine Gattin **Felicitas** geb. **Simon** ſtarb 1604$^{26}/_{11}$. Sie hatten 8 Kinder, von denen der älteſte Sohn 2 Jahre in Italien und 2 Jahre in Freiburg im Breisgau (jedenfalls in studiis) war. Die Tochter **Marie** wurde Gattin des Herzogs Ferdinand von Bayern. Sohn **Balthaſar** Pettenpeckh ward 1600 Pfleger in Donauſtauf (ſiehe dort) und der Vater des obigen Georg hieß ebenfalls **Balthaſar**, deſſen Gattin **Anna** eine geborne **Häckl** war (vergleiche Obb. Archiv Band 37 S. 294f.) [Siehe auch nächſten Abſatz].

1608—1628$^{31}/_{12}$ **Johann Sebaſtian Rentz** (Sohn des obigen Hieronymus Rentz und Schwiegerſohn Georg Pettenpeckhs). Hatte bereits ſeit 1602 Exſpektanz auf das Landrichteramt Haag und reſignierte ſchließlich dasſelbe zu Gunſten des Folgenden.

1629$^{1}/_{1}$—167. **Dr. Chriſtian Gobel** (Gobeli) von Hofgiebing; Landrichter, kurköln. und bay. Rat, ſowie des Herzogs Albrecht von Bayern Rentmeiſter und Pfleger zu Pleinberg (Blaimberg?). Scheint von 1658$^{0}/_{7}$ an ſchon ſeinen Sohn (ſiehe unten) als Vertreter beim Landrichteramt

Haag gehabt zu haben. Gobel nennt 1640 den Pfleger **Johann Mändl** von Dachau ſeinen Herrn Bruder (vielleicht nur eine ſchriftliche Höflichkeitsform). — **Dr. Gregor Gobel** war 1599—1628 Leibmedicus.

1671—1702 (†) **Johann Georg Gobel** (Gobeli) von Kirchötting und Hofgiebing; Rat, Lehenpropſt, Landrichter, Kaſtner (Sohn des obigen Chriſtian). Hat vielleicht ſchon ſeit 1678$^{0}/_{7}$ den Vater bei der Amtierung vertreten. Erhielt 1680$^{23}/_{9}$ vom Biſchof von Freiſing (ſiehe oben: Einleitung zu Haag) den Titel eines Geheimen Rats und war auch Truchſeß. Das Kaſtenamt Haag hatte Gobel von c. 1660 bis 1694 ſeinem Schwiegerſohn, dem Rat **Veit Adam Schnegg** von Obergangkhofen als einem wirklichen Kaſtner abgetreten, der jedoch 1694$^{8}/_{3}$ zwiſchen 4 und 5 Uhr abends ſtarb, worauf das Kaſtenamt wieder mit dem Landrichteramt vereinigt wurde, obwohl Gobel bat, es möchte erſteres dem Sohne des † Schnegg, dem Landſeß **Albrecht Joſeph Schnegg** zur Verwaltung überlaſſen werden.

Johann Georg Gobel wurde 82 Jahre alt und ein **Johann Albrecht Gobel** von Hofgiebing (vielleicht Sohn des Johann Georg) erſcheint 1686, 1702 als Landrichter in Amberg (ſiehe auch G. L. Fasc. 1943).

Ignaz Freiherr von Gobel auf Hofgiebing, Kämmerer, wirkl. oberpfälziſcher Regierungsrat, erſcheint 1795 ebenfalls als Landrichter und Landhauptmann in Amberg (ſiehe G. L. Fasc. 252 Nr. 14).

Johann Georg Gobel ſiehe auch Obb. Archiv Band 11 S. 348.

Ein anderer **Johann Georg Freiherr von Gobel** auf Hofgiebing und Kulmain erſcheint 1784 als Kämmerer, Regierungsrat, Landrichter und Landhauptmann zu Amberg (G. L. Fasc. 1604 Nr. 11).

1702$^{24}/_{6}$—1724$^{11}/_{1}$ (†) **Franz Ferdinand Graf von und zu Haimhauſen**, zu In- und Ottershauſen, Polzing, Gerlhauſen und Helfenbrunn, Erbherr der Herrſchaft Kuttenplan in Böhmen, Beſitzer von Haimhauſen; Kämmerer, bay. und köln. Geheimer Rat, Hofratspräſident, „Gemeiner Landſchaft Oberlands Mitverordneter", Landrichter in Haag und Bräukommiſſär. Hatte ſeit 1689$^{6}/_{7}$ bereits Anwartſchaft auf dieſes Landrichteramt und erhielt 1717$^{1}/_{7}$ wiederum Exſpektanz darauf für einen ſeiner Enkel. (Siehe auch Waſſerburg Pfleger Maximilian Albrecht Freih. von Haimhauſen und Obb. Archiv Band 6 S. 347, ſowie G. L. Landau Fasc. 1943).

Seine Witwe **Maria Eva Franziska** geb. **Freiin von Cloſen** zu Haidenburg ſtarb 1744$^{5}/_{4}$.

Kinder ſiehe Obb. Archiv Band 13 S. 153.

$1724^{12}/_{1}$—$1728^{1}/_{1}$ Amtsnutzungen ad aerarium principis eingezogen.

$1728^{1}/_{1}$—$1741^{31}/_{7}$ **Maximiliana Freifrau von Sandizell** geb. **Topor Gräfin von Morawitzky** auf Rudnitz, Gemahlin des Pflegers von Rain **Maximilian Emanuel Freiherrn von Sandizell**, erhielt ausnahmsweiſe das Landrichteramt doch wieder verliehen und zwar „unter dem Namen einer Pflege“, von der ſie jährlich 2000 fl. bezog, während die Geſamtnutzungen dieſes Amtes zur Hofkammer verrechnet werden mußten. (Siehe unter Rain Pfleger Maximilian Emanuel von Sandizell weiter).

$1741^{31}/_{7}$— Landrichteramt, d. h. deren Nutzungen für immer zum Aerar eingezogen, Amtsführung nur mehr von Verwaltern oder Kommiſſären beſorgt (ſiehe unten).

Landrichter-, Kaſten- und Lehenpropſtamtsverwalter und -kommiſſäre. Landrichter- ꝛc. Verweſer.

a) Verwalter

(Landrichter-, Kaſten- und Lehenpropſtamtsverwalter).

Bis 1628 amtierten die Landrichter ſelbſt ohne Verwalter.

$1628^{18}/_{12}$—$1630^{0}/_{5}$ (†) **Georg Chriſtl.**

$1630^{0}/_{6}$—$1658^{7}/_{5}$ **Dr. Martin Harrer** (ſiehe unter Pflegsverwalter in Erding). Wurde $1661^{18}/_{10}$ Pflegsverwalter in Griesbach.

$1658^{7}/_{5}$—$1696^{14}/_{9}$ Landrichteramtsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Landrichter ſelbſt.

b) Landrichter-, Kaſten- und Lehenpropſtamtskommiſſäre

(ſpäter auch noch Bräukommiſſäre).

$1696^{14}/_{9}$—1731 (†) **Johann Chriſtoph Schwab**, bisher Hofkriegsratsſekretär (war auch in „etwelchen Feldzügen“), erhielt nun Landrichteramtsverwaltung mit Kommiſſärs- und Ratstitel, ſowie mit dem Adelsprädikat **„von Schwaben“** und wurde $1698^{7}/_{10}$ auch Bräukommiſſär. $1715^{28}/_{9}$ erhielt er dann die Erlaubnis, das vom Kaiſer ihm zugelegte Prädikat **„auf Altenſtatt“** auch im Kurfürſtentum Bayern führen zu dürfen und ſchrieb ſich von da an nur mehr **„Johann Chriſtoph von Schwaben auf Altenſtatt“**. $1716^{1}/_{1}$ erhielt von Schwaben „wegen wiederum committierter Bräukommiſſion“ jährlich 150 fl. zugeſprochen. $1722^{4}/_{2}$ wurde er dann auch noch Truchſeß, hatte ſchließlich im Ganzen 41 Dienſtjahre und hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Anna Margareta** geb. **Freiin von Neuforges** und Töchter **Roſa Margareta**, **Maria Gelaſia Felicitas**, **Laudawina** und

Johann Adelheid ſowie Sohn **Franz Marquart Albrecht** (ſiehe unten und Gl. R. 157/157). Wappen ſiehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 28. — **Chriſtoph Schwab** erſcheint 1647 als Gumppenberg'ſcher Richter zu Pöttmes (G. L. Fasc. 2496/54).

$1731^{9}/_{8}$—$1763^{22}/_{7}$ (†) **Franz Marquart Albrecht von Schwaben auf Alteuſtatt** (Sohn des Vorigen); Truchſeß. Hatte die stud. jurid. in Ingolſtadt cum laude abſolviert und war nun bisher 6 Jahre beim Landgericht Haag in praxi und ſeit $1730^{5}/_{12}$ dem Vater adjungiert, erhielt aber $1731^{9}/_{8}$ das Bräukommiſſariat, wie dies ſein Vater auch hatte, nicht mehr. Er ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr morgens und war zweimal verheiratet und zwar 1) mit **Maria Violanda Thereſia** geb. **Freiin von Herwarth** zu Planeck — davon 2 Töchter: **Maria Anna** und **Maria Joſepha** von Schwaben, und 2) mit **Maria Antonia** geb. **Freiin von Gumppenberg**, welche Franz Marquart Albrecht als Witwe hinterließ mit einem $6^{1}/_{2}$ Jahre alten Söhnchen **Franz Xaver von Schwaben**. Dieſe Witwe verzog $1763^{12}/_{11}$ nach Landshut, wo auch die Schweſter **Thereſia** der 1. Gattin Franz Marquart Albrechts von Schwaben, **geb. Herwarth** von Planek, verwitwete Generalin **de Schönna** 1763 wohnte.
Von 1751—1755 wird auch **Mathias Anton Hell** als Verwalter zu Haag genannt, welcher eine Tochter des Pflegskommiſſärs **Kleber** von Moosburg zur Frau hatte. Hell war 1756 in München (G. L. Fasc. 1324 und 3172 Nr. 33). [Ueber Erbſchaftsauseinanderſetzung und Inventar Schwabens ſiehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 31.]

c) Landrichter-, Kaſten- und Lehenpropſtamtsverweſer.

$1763^{26}/_{7}$—$1777^{15}/_{9}$ (†) **Johann Adam Fiſcher**, bisher nur Gerichtsſchreiber dahier. Starb (ſiehe oben) nachts 10 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Barbara**, die 3mal verheiratet war (ſiehe unter Gerichtsſchreiber Fiſcher), dahier und vier Kinder, nämlich **Walburga Gigl** ledig, 1777 35 Jahre alt, aus erſter Ehe, dann **Georg Michael Feeg**, Joſephsſpitalpfleger in München aus 2. Ehe und **Johanna Fiſcher**, 23 Jahre alt, ledig, ſpäter aber verheiratet mit dem nachfolgenden Landrichteramtsverweſer **Lößl** (ſiehe unten) ſowie **Erasmus Fiſcher**, 22 Jahre alt, philos. stud. aus 3. Ehe. (Ueber Inventar und Familienvertrag Fiſchers ſiehe G. L. Fasc. 1212).

$1777^{0}/_{9}$—$^{25}/_{10}$ **Maria Barbara Fiſcher** (Witwe des obigen Johann Adam) — Amtsnutzungen.

$1777^{17}/_{9}$—$1803^{13}/_{9}$ **Johann Baptiſt Lößl**, bisher ſeit 9 Jahren Oberſchreiber in Haag; heiratete obige **Johanna Fiſcher** und nach deren Tod **Maria Johanna**, geb. **von Kleſſing** zu Adlſtein, von welcher ein Bruder das Gut Adlſtein beſaß. 1780 erhielt Lößl Titel und Charakter eines Landrichters und ſpäter noch das Adelsprädikat „**Edler von Lößl**, des hl. Röm. Reiches Ritter.“ Wappen Lößls ſiehe G. L. Erding Fasc. 964.

Von 1796 an bekam dann Lößl auch wieder einen eigenen Gerichtsſchreiber für Haag und bei der Neuorganiſation (von 1804 an) wurde er (Lößl) Rentbeamter in Haag, als welcher er 1807 noch erſcheint. Er war 1803 55 Jahre alt und hatte 6 Kinder. (Siehe auch unter Reichenhall Gerichtsſchreiber 1803.) — Des Johann Bapt. Lößl Bruder, Hofkammerrat **J. A. von Lößl**, ſtarb 1798. — **Joſeph von Lößl**, gebürtig aus Haag, 1804 Praktikant in Schwaben (G. L. Fasc. 3233/47).

1803$^{19}/_{3}$— Gericht Haag mit dem neu errichteten Landgericht Waſſerburg vereinigt; Haag nur mehr ein Rentamt erhalten (ſiehe oben unter: Landrichter von Lößl).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Lehenpropſtamts-Gegenſchreiber und Ungelder).

1566—1596 **Chriſtoph Widnman** (Widmann). War 1596$^{5}/_{5}$ noch hier. Sein Sohn **Georg** bat 1596 um eine Kanzliſtenſtelle in Straubing.

1596—1600$^{11}/_{8}$ **Dionys Widnman** (auch Sohn des obigen Chriſtoph), bisher 7 Jahre lang in der Hofkanzlei zu München geweſen, wurde er 1600$^{21}/_{8}$ Pflegsverwalter in Kranzberg.

1600—1625 fand ſich nirgends ein Gerichtsſchreiber von Haag vor, da auch die Gerichtsliteralien von da ſehr wenige urkundliche Belege über dieſe Beamtenkategorie im 17. Jahrhundert aufweiſen.

1625$^{8}/_{7}$— **Martin Eiſenmann** (nach Geiß). — **Hans Eüſſnman** 1580 ſiehe S. Bl. S. 406. — **Fr. P. Eiſenmann** ſiehe S. Bl. S. 614 und 618.

1625—1664 ſiehe oben 1600—1625.

1664$^{29}/_{9}$—1701 (†) **Hans Mair**, bisher Gerichtsſchreiber in Dorfen.

1701—172 . **Joſeph Anton Mair** (Sohn des Vorigen).

172 .—1744 (†) **Franz Ignaz Gigl**; war 1725$^{9}/_{11}$ ſchon „mehrere Jahr“ hier (ſiehe auch nächſten Eintrag). Wappen Gigls ſiehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 29. — **G. Gottfried Gigl** ſiehe S. Bl. S. 614 und 617.

1744—1752 (†) **Johann Mathias Feeg.** Heiratete Witwe des obigen Franz Ignaz Gigl (ſiehe auch unter folgendem: Gerichtsſchreiber Fiſcher).

1752— **Felix Grillmayr,** Oberſchreiber von Haag, verſah $^{1}/_{2}$ Jahr lang die Gerichtsſchreiberei und wurde $1755^{0}/_{7}$ Gerichtsſchreiber in Hohenſchwangau.

1752—$1763^{26}/_{7}$ **Johann Adam Fiſcher,** heiratete obige Witwe Feeg und wurde 1763 Landrichteramtsverweſer in Haag (ſiehe dort).

$1763^{26}/_{7}$—1796 war der Landrichteramtsverweſer zugleich Gerichtsſchreiber (ſiehe unter Landrichteramtsverweſer).

1796—1803 **Florian Möſtl,** wirklicher Sekretär, Landgerichtsſchreiber, Kaſten- und Lehenpropſtamts-Gegenſchreiber. 1803 42 Jahre alt und 3 Kinder. $1803^{23}/_{5}$ war der Prokurator Lic. **Wolfart** proviſoriſcher Gerichtsſchreiber.

Bräuverwalter

hatten die kurfürſtliche Bräuamtsverwaltung inne und ſind nicht zu verwechſeln mit den **Bräukommiſſären,** welche $1673^{11}/_{9}$ aufgeſtellt wurden und nur die Oberaufſicht über das geſamte Bräuweſen hatten. Schon 1668 wurde die Errichtung einer ſolchen „Bräukommiſſion" angeregt. Die Bräuverwaltung (Bräuamtsverwaltung) in Haag wurde wahrſcheinlich in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts errichtet und was die benützten Archivalien des k. Kreisarchives zu München über Perſonalien dieſer Bräuverwaltung bieten, ſoll im Folgenden dargelegt werden. Die Bräukommiſſäre waren häufig höhere Beamte (Hofkammerräte) in München.

1652— **Georg Eberſperger,** Bräuverwalter.

$1655^{0}/_{4}$— **Georg Waizenpeck,** „Cammerdiener", Bräuverwalter.

166 .—$1682^{27}/_{3}$ (†) **Martin Plaichshiern** (Plaichshürn), Handelsmann von Haag; hatte 50 Jahre gedient und erſcheint ſchon 1660 als Bräuverwalter. (Siehe auch unter Dorfen Richter Chriſtoph Ernſt und über verſchiedene Grabſteine der Plaichshürn in „Die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band Bezirksamt Waſſerburg). — Ebenfalls ein **Martin Plaichshirn** iſt $1582^{6}/_{6}$ in die Regierungskanzlei zu Landshut gekommen und 1584 Ratſchreiber dortſelbſt geworden (G. L. Landshut Fasc. 2114), als welcher er noch ca. 1599 erſcheint. — **Andreas Plaichshürn** † 1693 (ſiehe „Die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern" Bezirksamt Erding). — **Melchior Euſebius Plaichshürn,** J. U. Lic., bat $1694^{0}/_{5}$ um Pflegsverwaltung Landau (G. L. Landau Fasc. 1943). — **Thomas Plaichshürn** 1637 Bürgermeiſter in Troſtberg (ſiehe G. L. Troſtberg Fasc. 8 alte Faszikulierung). 1667 erſcheint **Marx Sittich Embſer** als Bräugegenſchreiber in Haag. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1682^{0}/_{4}$—1697 (†) **Franz Ferdinand Holzner** (aus Freiſing gekommen), Hofkammer-Expeditor und **Georg Plaichshiern** (Plaichshürn), Handelsmann (wahrſcheinlich Sohn des obigen Martin) Bräuverwalter geworden, welch letzterer $1697^{8}/_{5}$ geſtorben iſt.
1678 Hofwirt **Georg Plaichshürn** ſiehe G. L. Haag Fasc. 1212 Nr. 28. — **Gregor Plaishirn** ſiehe S. Bl. S. 585 ff. — Inſtruktion für Bräuverwalter ſiehe G. L. Haag Fasc. 1213.

1697—$1707^{7}/_{8}$ (†) **Joſeph Anton Preninger**, Bräuverwalter; erhielt $1701^{10}/_{5}$ Ratstitel. Hinterließ Witwe und 3 Kinder. **Joſeph von Prening** erhielt $1717^{7}/_{8}$ Expektanz auf Mautamt Plattling (G. L. Fasc. 2904 Nr. 30).

$1707^{22}/_{8}$—1727 (†) **Sebaſtian Zwickh**, ſeit $1699^{10}/_{6}$ Bräugegenſchreiber in Haag, von 1693—1699 bedienſtet geweſen beim Hofzahlmeiſter und Hofkammerrat **Georg Unertl** und vorher bei Gerichts- und Kaſtenämtern Dingolfing und Reisbach und in der Oberpfalz Schreiber geweſen. Erhielt auch Ratstitel. Hinterließ Witwe Anna und 3 Kinder, von denen Sohn **Anton Sebaſtian** 1753, noch ledig, um ein Amt bat, während ſein Bruder **Joſeph Anton Kajetan** 1747 Pflegskommiſſär in Erding wurde, nachdem er 1738 um Pflegskommiſſariat Dingolfing gebeten, und ſchon früher für Pflegsverwaltungen Auerburg, Reichenberg, Weißenſtein, Aibling und Freyſtatt vorgeſchlagen war. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1727—$1781^{12}/_{3}$ **Johann Georg Neumiller**, bisher Bräugegenſchreiber, bereits ſeit $1725^{11}/_{6}$ auf die Bräuverwaltung verpflichtet und auch ſchon ſeit dieſer Zeit wahrſcheinlich als 2. Verwalter aufgenommen. War Schwiegerſohn des obigen Sebaſtian Zwickh; erhielt $1727^{18}/_{3}$ Ratstitel, $1756^{25}/_{6}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrates, $1771^{12}/_{9}$ Anwartſchaft auf die Bräuverwaltung für eine ſeiner Töchter, hat dann $1781^{12}/_{3}$ freireſigniert und iſt $1792^{16}/_{10}$ geſtorben mit 94 Lebens- und 58 Dienſtjahren (ſiehe auch G. L. Vilshofen Fasc. 50 Nr. 9 alte Faszikulierung.) 1731 bis 1738 (†) hatte Hofkammerrat und Bräudirektor (Bräukommiſſär) **Johann Georg Meſſerer** (Stifter des Kloſters Reiſach bei Oberaudorf), Beſitzer des Schloſſes Urfahrn am Inn, das Bräuhaus Haag in Pacht gehabt und bat $1735^{14}/_{1}$ dortige Bräuverwaltung ſeinem Stiefſohn, dem Hofkammerrat **Joſeph Anton Kern** abtreten zu dürfen. Während dieſer Zeit hatte obiger Bräuverwalter Neumiller von $1732^{23}/_{11}$ an nur die Bräugegenſchreiberei und eine Hofkammerſekretärsſtelle, jedoch mit ſeinen bisherigen Titeln, während er $1738^{12}/_{11}$ wieder in die volle Bräuverwaltersſtelle zu Haag eingeſetzt wurde. Als Bräugegenſchreiber hatte Neumiller ſchließlich den **Johann Nikolaus Stobizer**, der 1774, 70 Jahre alt, 35 Jahre Bräugegenſchreiber war und 1780 ſtarb (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7), und deſſen Sohn **Adam Franz Stobizer** 1776$^{9}/_{3}$ als J. U. Lic. in München um Pflegskommiſſariat Kelheim bat (G. L. Kelheim Fasc. 1697/129 und Kling Fasc. 1758). Des Adam Franz Stobizer Schweſter hieß **Anna Roſina**. Vor Joh. Nicol. Stobizer war **Ignaz Anton Pichler** Bräugegenſchreiber in Haag. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1781$^{12}/_{3}$—1796 **Joſeph Anton Edler von Kropf**, ſeit 1774$^{9}/_{1}$ dem obigen Neumiller gegen Ehelichung ſeiner Tochter **Katharina** adjungiert, erſcheint aber Kropf ſchließlich nicht mit dieſer, ſondern mit deren Schweſter **Ottilia** Neumiller verheiratet und wurde 1779 von der damaligen kaiſerl. Reichslehensadminiſtration wirklich in das Amt (Bräuverwaltung) eingeſetzt gegen Abgabe eines jährlichen Abſents an ſeinen Schwiegervater, den obigen Neumiller, der übrigens erſt 1781$^{12}/_{3}$ definitiv vom Dienſte zurücktrat. Vor 1774 war Kropf als J. U. Cand. 1 Jahr in praxi beim Bräuamt Kelheim. Er war der einzige Sohn des Pflegskommiſſärs **Johann Martin Aloys Kropf** von Vohburg, (ſiehe dort), zedierte dann 1796 die Bräuverwaltung Haag kontraktlich ſeinem Sohn **Joſeph** und wurde hierauf Straßeninſpektor, als welcher er anfangs des Jahres 1799 ſtarb, ca. 49 Jahre alt, mit Hinterlaſſung der Witwe **Ottilia** und dreier Kinder (ſiehe nächſten Abſatz). Sein oben genannter Sohn **Joſeph** wurde 1796 vor der Hand nur 2. Bräuverwalter, da der bisherige 2. Bräuverwalter **Kolbek** (ſiehe unten) ſchon ſeit 1784 amtierte und nun 1. Bräuverwalter wurde. — **Nicomedes Kropf** 1794 Mitterſchreiber in Dachau (mit Wappen G. L. Fasc. 3035 Nr. 30).

1796—1800 **Wilhelm Kolbek** 1. Bräuverwalter, ſeit 1777 Bräugegenſchreiber dahier und ſeit 1784 2. Bräuverwalter. Erſcheint dann 1803 als Bräupächter von Haag, denn von 1800 an wird die Bräuverwaltung Haag als fürſtl. Bräuamt nicht mehr genannt. Kolbek hatte 1803 11 Kinder und war damals 55 Jahre alt. 2. Bräuverwalter war von 1796 obiger **Joſeph Edler von Kropf** jun. (ſiehe auch G. L. Eggenfelden Fasc. 845), der 1802 quieszíert wurde. Seine Stiefſchweſter war **Franziska von Kropf** und ſeine **Mutter Eliſabeth**, deren einziger Sohn er war (ſiehe unter: Pflegskommiſſär Kropf von Vohburg), ſuchte als Witwe bei der Gräfin Fugger von Schwindegg eine Bedienſtung. (Verſchiedenes über Kropf und Kolbek ſiehe G. L. Haag Fasc. 1213 Nr. 35). — 1805 war ein **Kolbeck** Rentbeamter in Freiſing (G. L. 1892 Nr. ad 42).

Von 1800 an wird die fürſtl. Bräuverwaltung Haag nicht mehr genannt.

Haidau

(Rentamt Straubing).

Pflege und Landrichteramt (Pfleggericht) Haidau — zwiſchen Regensburg und Straubing gelegen — wurde begrenzt im Weſten von den Pflegen Abbach und Kelheim, im Norden von der Donau und der Reichsſtadt Regensburg, im Oſten ebenfalls von der Donau und dem Landgerichtsbezirk Straubing und im Süden von der Laber und von den Pflegen Eggmühl und Kirchberg.

Mit dem Pfleggericht Haidau war auch verbunden das Propſtrichteramt Pfatter (Pfätter), das gewöhnlich dem Gerichtsſchreiber und ſpäter dem Pflegsverweſer von Haidau — ausnahmsweiſe auch dem Pfleger ſelbſt — zur Verwaltung beigegeben war. (Ueber die Privilegien und Gerechtigkeiten von Pfatter ſiehe G. L. Haidau Fasc. 1252).

Im 30jährigen Krieg brannte das Pflegſchloß Haidau gänzlich nieder, weshalb von dieſer Zeit an die Beamten von Haidau ihren Wohnſitz zu Pfatter hatten, daher auch die häufige Bezeichnung: „Pfleger ꝛc. von Pfatter".

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich auch Kaſtner).

1520—1550$^{0}/_{10}$ (†) **Sebaſtian Ratz** (Raz, Rotz) von Wieſenbach.

1550$^{4}/_{12}$—1553$^{0}/_{12}$ **Ambros Raiger** zu Eichenhofen und Loch. Wurde darnach Pfleger in Stadtamhof und bat 1578 abermals um Pflege Haidau.

1554—1560 **Andre Eckher** zu Oberpöring. Kommt 1560$^{2}/_{3}$ noch als Pflege von Haidau vor. — **Jo: Sim: Eckher** erſcheint 1742 als Stadtoberrichter und Regierungsadvokat in Straubing (G. L. Fasc. 2916 ad 56). — Ein **Andreas Eckher**, Auguſtiner Chorherr von St. Nicola bei Paſſau, ſtarb 1649 (S. Bl. S. 167).

1560$^{0}/_{3}$—1574 **Paul Höchenkircher** (Höhenkircher, Hechenkircher) zu Königsdorf und Iffeldorf. — **Leonhard Hochkircher** zu Königsdorf war 1545 fürſtl. Rat (G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1315). — **Hans Hechenkircher** 155. fürſtl. Rentmeiſter, heiratete **Felicitas Lerchenfelder**, Witwe des **Wolfgang Pullachen** (S. Bl. S. 132 u. 143).

1575—1578$^{19}/_{1}$ (†) **Albrecht Schwarzendorffer**, ſtarb (ſiehe vorne) vormittags 10 Uhr und hinterließ Witwe **Urſula** geb. **Päzinger** und ein „junges Söhnlein" **Hans Wolfgang**, ſpäter Mautner in Waſſerburg (Altb. Monatsſchr. d. hiſt. Ver. v. Obb. Jg. 3 H. 3/4).

1578$^{31}/_{1}$—1593$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Jakob Roſenpuſch** zu Notzing; Landſeß. Hatte vorher Landrichteramt Vohburg erhalten, aber nicht angetreten. Sein Sohn **Hans Leonhard** heiratete $1602^{21}/_{4}$ in Regensburg (ſiehe auch Teisbach Pfleger Hans Urban von Stinglhaim) und ſeine (des Hans Jakob Roſenpuſch) Tochter **Anna Katharina**, Gattin des **Georg David von Lerchenfeld**, ſtarb $1649^{20}/_{2}$. (S. Bl. S. 147 und S. 509.)

$1593^{0}/_{3}$ — $1634^{0}/_{9}$ **Hans Martin Roſenpuſch** von Notzing, Eiſenhofen und Schierling (Sohn des obigen Hans Jakob); Rat, Pfleger und „beſtellter" Rittmeiſter „über die Landpferde". War auch Landrichter von Hirſchberg (ſiehe dort) und mußte ebenfalls eine Zeit lang die Pflege Cham interimiſtiſch verſehen (ſiehe dort). War dann von 1625 an als Rat der Regierung in Amberg, von wo er $1627^{24}/_{4}$ noch nicht wieder in Haidau eingetroffen, obwohl er bereits dorthin wieder zurückbeordert war. (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1.) Verzog dann, da Haidau und Pfatter vom Feinde ruiniert, 1634 mit ſeinen 2 Kindern, worunter Tochter **Maria Anna**, nach Paſſau, und ſcheint $1639^{28}/_{8}$ nicht mehr am Leben zu ſein. (G. L. Haidau Fasc. 1252 und die „Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern" 1. Band S. 1274). Sein Vetter **Wolf Unhmiller** (Urmiller?) war 1605 württembergiſcher Rat zu Stuttgart und 1614 nennt Hans Martin Roſenpuſch den Pfleger von Kelheim **Jakob Höller** ſeinen „Bruder" (G. L. Kelheim Fasc. 1658/53).

$1634^{12}/_{11}$ — $1635^{10}/_{5}$ Pflege vakant, wurde vom Regierungsrat von Straubing **Wolf Heinrich Ridler** nur kommiſſionsweiſe verſehen, nachdem der hiezu beſtimmte Kriegskommiſſär **Hagenbucher** nicht angenommen zu haben ſcheint. (Ridler ſiehe auch nächſten Abſatz.)

$1635^{10}/_{5}$ — $1636^{0}/_{5}$ **Hans Sebaſtian von Pelkhoven zu Präckenburg**, gegenwärtig zu Burghauſen in militäriſcher Verwendung (Aufſicht über den ſchwediſchen General Horn im dortigen Schloß), erhielt Pflege Haidau, mußte aber in Burghauſen bleiben und ſchrieb $1636^{3}/_{3}$ die Pflege wiederum auf zugleich mit der Bitte um eine „Carabinerleutnantsſtelle", die er auch erhielt, weshalb obiger **Wolf Heinrich Ridler** auch jetzt noch die Pflege Haidau „von Haus aus", d. i. von Straubing aus verſah. —
Ridler nennt 1636 den Rentmeiſter von Straubing **Wolf Jakob Freyman** ſeinen „Herrn Bruder" (wahrſcheinlich Schwager oder nur ſchriftliche Höflichkeitsform).
Ueber **Pelkhoven** mehrere Einträge S. Bl. S. 399, 400, 401 und 748.

$1636^{31}/_{5}$ — $1649^{0}/_{5}$ (†) **Dr. Hans Chriſtoph von Herwarth** zu Hohenburg und Steinach; Kanzler von Straubing. Hatte ſeit $1620^{30}/_{1}$ Generalerſpektanz auf eine Pflege und dann ſolche auf Pflege Viechtach erhalten, bekam aber nun Pflege

Haidau mit einem Verwalter, verſah jedoch Anfangs dieſelbe „von Haus aus“, d. i. von Straubing aus. (Das Landrichteramt [Pfleggericht] Haidau $1642^{21}/_{12}$ den Pflegskommiſſären **Strelmayr** von Abbach und **Reiſner** von Stadtamhof „in Direktion und Inſpektion“ übergeben) [ſiehe unter: Abbach Pflegskommiſſär Strelmayr]. Dr. Hans Chriſtoph Herwarth hatte ein Haus zu Straubing „in der Vorſtatt“ und auch die Hofmark Stainach und ſtarb zu Straubing mit 37 Dienſtjahren. Er nennt den Rentmeiſter von Straubing **Wolf Jakob Freymann** ſeinen „Schwager und Bruder“. 1634 ſchreibt Herwarth von Schwarzach aus. Seine Gattin **Renata** geb. **Neuburger** war vorher ſchon verheiratet mit dem 1618 verſtorbenen **Hans Wilhelm Weiler** (Oberbay. Archiv Band 38 S. 334).

Des Hans Chriſtoph Vater: **Hans Georg von Herwarth** war Pfleger von Schwaben und hatte 43 Dienſtjahre.

$1649^{4}/_{10}$—$1655^{31}/_{12}$ **Hans Martin Roſenpuſch** jun.; Landſeß (wahrſcheinlich Neffe des obigen Hans Martin Roſenpuſch). Bezog die Pflege Haidau „mit eigenem Rucken“ und wohnte im Wirtshaus zu Pfatter. $1651^{29}/_{12}$ wurde ihm ein Kind geboren. 1656 ward Roſenpuſch Pfleger in Werdenfels, als welcher er $1664^{11}/_{2}$ ſtarb (Oberbay. Archiv Band 26 S. 151). Er war 1656 $^{28}/_{1}$ noch in Haidau.

$1656^{4}/_{1}$—$1660^{0}/_{8}$ (†) **Paul Chriſtoph Freiherr von Leublfing** zu Schönaich. Hatte bis 1658 die Pflege „von Haus aus“, d. i. von Schönaich aus verſehen und wohnte dann in Pfatter. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1660^{10}/_{9}$—$1692^{20}/_{1}$ **Paul Chriſtoph Freiherr von Leublfing** jun. auf Rain, Herr zu Laberweinting; Truchſeß (Sohn des Vorigen). War bisher Cornet in der „Laimingiſchen Kompagnie zu Pferd“ und vorher 9 Jahre lang Edelknabe. Verſah von $1668^{24}/_{1}$ an Pflege Haidau von ſeinem Gute Laberweinting aus und reſignierte ſie ſchließlich ſeinem Sohne (ſiehe unten und S. Bl. S. 511, 515, 523 und 609). —

$1692^{21}/_{1}$—$1716^{10}/_{12}$ **Franz Ignaz Reichsgraf von Leublfing** (Leubelfing) auf Rain, zu Laberweinting (Sohn des Vorigen); Kämmerer. War früher Leutnant im Graf Arch'ſchen (Arco) Regiment. Hatte ſchon $1688^{1}/_{11}$ als Leutnant Exſpektanz auf Pflege Haidau erhalten, die er von $1693^{1}/_{12}$ an ebenfalls von Laberweinting aus verſehen durfte und ſchließlich wiederum an ſeinen Sohn zedierte (ſiehe weiter unten). **Franz Pankraz Graf von Leublfing** auf Rain, Grattersdorf und Haidhauſen erſcheint 1694 als Kämmerer, Geheimer und Konferenzrat, dann Reviſionsratsdirektor, „Gemeiner Landſchaft Mitverordneter Oberlands“ und ſchon 1686 als Pfleger von Waldmünchen (G. L. Fasc. 1943).

1716$^{10}/_{12}$—1748 (†) **Joſeph Ferdinand Maximilian Graf von Leublfing** zu Laberweinting; Erbtruchſeß; 1716$^{3}/_{3}$ Kämmerer geworden (Sohn des obigen Franz Ignaz). Hat 1717$^{21}/_{6}$ die Pflege „mit eigenem Rucken“ bezogen; 1718$^{18}/_{11}$ auch Propſteigericht Pfatter, das bisher zur Gerichtsſchreiberei (Haidau) gehörte, erhalten und zugleich Exſpektanz auf die Pflege für einen ſeiner Söhne; 1719$^{20}/_{1}$ abermals auf Pflege Heidau und Propſteigericht Pfatter confirmiert „dergeſtalt, daß er ſich darauf verheiraten dürfe“, d. h. Exſpektanz für ſeine künftige Gattin ad dies vitae bekommen. 1734$^{23}/_{1}$ erhielt dann Leublfing, der zu Laberweinting auch ein Bräuhaus hatte, einen Pflegsverweſer und mußte ſich von da an ſelbſt des Amtierens in Haidau enthalten. Seine Schwiegermutter, die verwitwete Gräfin **Spaur** lebte 1722 in Innsbruck und war damals ſchwer krank und 1652$^{14}/_{6}$ erſcheint **Franz Graf von Spaur** als erzherzoglicher Oberſthofmeiſter zu Innsbruck (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). Der jüngere Bruder des Joſeph Ferdinand Maximilian Grafen von Leublfing hieß **Ignaz**. (Siehe nächſten Abſatz weiter.)

1749$^{17}/_{1}$—1781$^{0}/_{6}$ (†) **Maria Adelheid Fortunata Gräfin von Leublfing** geb. **Gräfin Spaur** (Witwe des obigen Joſeph Ferdinand Maximilian) hatte die Amtsnutzungen der Pflege und lebte zu Straubing. Sie wurde 87 Jahre alt. Sohn war **Max Joſeph Graf von Leublfing** und 1774 nennt der Generalleutnant, „Obriſtlandzeugmeiſter“ und ſpätere Pfleger von Weilheim **Joſeph Ferdinand Maria Graf von Salern** obige Witwe Maria Adelheid Fortunata Gräfin von Leublfing ſeine Mutter.

Hans Joachim von Leublfing erſcheint 1641$^{15}/_{2}$ als Regimentsrat in Straubing (Hf. K. S. Pr.).

1781$^{0}/_{6}$—1783$^{8}/_{2}$ Pflege vakant.

1783$^{8}/_{2}$—1785 (†) **Chriſtian Johann Auguſt Graf von Königsfeld** auf Zaitzkofen und Pfakofen, Herr der Herrſchaft Triſtlfing, auf Langenerling, Hellkofen, Moosthening, Hinzbach (Hinzlbach?), Oberering, Alteneglofsheim, Offenberg und Neuhauſen; Oberſtkämmerer, Staats- und Konferenzminiſter. Abſentskontrakt mit Pflegsverweſer von 1783$^{1}/_{7}$ ſiehe G. L. Fasc. 1253.

1786—1790 (†) **Maximilian Johann Nepomuk Bertrand Graf von Peruſa und Kriechingen**, Freiherr zu Pittingen, Herr der Herrſchaft Fürſtenſtein, Siebenborn, Rollingen, Reinich, Borich und Roßbort, auf Ottenhofen, Wolfeſing und Neuenkolberg; Erblandmarſchall des Herzogtums Luxemburg und der Grafſchaft Chinn, Kämmerer, Geheimer Rat, Hofrat.

1790$^{25}/_{6}$—1799 **Ignaz Freiherr von Kreittmayr** (Kreitmayr) auf Niederhäzkofen und Oſenſtetten. Erhielt von 1799—1804 nur mehr eine jährliche Pflegspenſion von 300 fl. und ſchreibt 1804 von Niederhäzkofen aus. — **Joſeph Anton Kreittmayr** war 1772 Regierungsſekretär (G. L. Hals Fasc. 1267).

1799 – Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unten unter Landrichter).

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Pflegsverwalter

(auch Kaſtenamtsverwalter).

Da in Haidau die Pfleger in der früheren Zeit meiſt ſelbſt amtierten, erſcheinen Pflegsverwalter in regelmäßiger Reihenfolge erſt von 1634 an

$1634^{20}/_{11}$ — **Joachim Wieninger** Pflegsverwalter von Bärnſtein wurde als ſolcher nach Haidau deſigniert von $1635^{1}/_{1}$ an kam jedoch nicht dahin oder nur für ganz kurze Zeit (ſiehe Bärnſtein Pflegsverwalter). Ebenſo **Hagenbucher** (ſiehe unter: Pfleger 1634).

$1634^{0}/_{11}$—1636 **Wolf Heinrich Ridler** (ſiehe unter: Pfleger vorne). Verſah die Pflege nur kommiſſionsweiſe und kam ſpäter nach Amberg.

$1636^{31}/_{6}$—$1638^{5}/_{5}$ Pflegsverwaltung wieder unbeſetzt; amtierte der Pfleger mit ſeinem Gerichtsſchreiber ſelbſt.

$1638^{5}/_{5}$—$1639^{0}/_{11}$ (ab) **Balthaſar Hyltlſperger** aus Velden. Wurde $1638^{26}/_{4}$ als Pflegsverwalter nach Haidau vorgeſchlagen und war früher beim Gericht Teisbach verwendet (jedenfalls als Schreiber), nachdem er vorher etliche Jahre in studiis zugebracht.

$1639^{17}/_{11}$—$1643^{4}/_{7}$ (†) **Wolf Hagn** (Hagen), bisher 7 Jahre lang Roſenhamer'ſcher (Roſenhamber, Roſenhaimer) Hofmarksrichter in Graſenwieſen und vorher bei verſchiedenen Gerichten bedienſtet geweſen. Hatte als Pflegsverwalter von Haidau auch Propſtei (Richteramt) Pfatter. — Starb (ſiehe oben) 7 Uhr abends und hinterließ Witwe und Kind. (Vertrag mit Hauptpfleger Herwarth ſiehe G. L. Haidau). — **Sabina Hagn**, Gattin des **Dr. Johann Caſtner**, † $1565^{15}/_{6}$ (S. Bl. S. 758).

$1643^{24}/_{7}$—$1648^{1}/_{1}$ **Hans Gottfried Zaubzer**, bisher Richter und Mautner zu Waidhauſen. Hatte 5 Kinder und wurde darnach Pflegsverwalter in Waldmünchen. (Siehe Schwaben Gerichtsſchreiber Veit Johann Zaubzer).

$1648^{0}/_{1}$—$1650^{1}/_{1}$ **Wolf Wager**, bisher Gerichtsſchreiber dahier; wurde 1650 Pflegsverwalter in Meermoſen (ſiehe dort).

1650$^{1}/_{1}$—1695$^{22}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger ſelbſt.

b) **Pflegskommiſſäre**
(auch Kaſtenamtskommiſſäre).

1695$^{22}/_{6}$—1704 (†) **Franz Chriſtoph Ziegler**, von Ried aus „Unterbayern“ gebürtig. War bisher Kriegskommiſſär (15 Jahre lang in Kriegsdienſten). Erhielt 1702$^{15}/_{11}$ Ratstitel. Seine Voreltern waren „ſeit vielen Jahren in Bayern mit Aemtern verſehen“ (ſiehe G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22, alte Faszikulierung).

1704—1706$^{17}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, führt dieſelbe der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch.

1706$^{17}/_{2}$—1712$^{6}/_{6}$ **Johann Leonhard Guldenkopf**, erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommiſſärstitel und war auch Propſteirichter in Pfatter und bisher Hofkammerſekretär und Amtsverweſer beim Gericht Schwaben, vorher aber Gerichtsſchreiber in Reichenberg — Pfarrkirchen; wurde dann 1712 Landrichter in Dachau mit Ratstitel (ſiehe dort weiter). **Hans Georg Guldenkopf** erſcheint 1694 als Schwaigverwalter in St. Georg zu Milbertshofen (ſiehe auch Abbach Gerichtsſchreiber Guldenkopf). —

1712$^{14}/_{6}$—1718$^{27}/_{7}$ **Andre Paul Steiger**, bisher 12 Jahre lang Lerchenfeld'ſcher Verwalter zu Unterbrennberg. Erhielt nun Pflegskommiſſariat Haidau und wurde 1715$^{8}/_{7}$ wiederum auf dasſelbe confirmiert. 1718 nach Rücktritt vom Pflegskommiſſariat erhielt Steiger das Propſteirichteramt Pfatter, das er 1719 auch wieder an den Pfleger von Haidau abzugeben hatte, während er (Steiger) 1719$^{29}/_{4}$ Exſpektanz auf das nächſt freiwerdende Pflegskommiſſariat erhielt und einſtweilen — beginnend von 1719$^{1}/_{1}$ an — ein jährliches Wartgeld von 300 fl. zugeſprochen bekam. Steiger ſtarb 1738$^{1}/_{8}$ und hinterließ Witwe **Anna Martha** mit Kindern aus 2 Ehen (3 leibliche Kinder und 1 Stiefſohn), nebſt denen ſie nach Regensburg verzog.

1718$^{27}/_{7}$—1734$^{8}/_{1}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger.

c) **Pflegsverweſer**
(hatten zugleich Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei inne).

1734$^{8}/_{1}$—1747$^{0}/_{12}$ **Bernhard Chriſtoph Raab**, bisher Gerichtsſchreiber in Mitterfels, bekam mit der Pflegsverweſung in Haidau auch die Verwaltung des Propſteirichteramtes Pfatter. Unter der öſterr. Adminiſtration begab ſich Raab mit Frau und 4 Kindern 1744 nach Regensburg, während dann 1744$^{0}/_{2}$—$^{0}/_{11}$ **Philipp Bartelmä Sebald** (bisher etliche

Jahre Mitter- und Oberſchreiber in Haidau und vorher 4 Jahre lang „Stüblſchreiber“ in Straubing geweſen) als Pflegsverweſer von Haidau und Propſtrichter von Pfatter aufgeſtellt war. Dieſer Sebald erſcheint 1771, 1773 als Hofanlags-Rechnungskommiſſär und Rentzahlamtskaſſier in Straubing (ſiehe G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 3, alte Faszikulierung) und ſtarb $1784^{3}/_{5}$ (S. Bl. Seite 529). $1744^{0}/_{12}$ wurde dann Raab wieder in ſeine Aemter zu Haidau und Pfatter eingeſetzt, jedoch bald davon wiederum ſuſpendiert und abermals durch einen Interimsverweſer nämlich den bisherigen Rentamtsoberſchreiber von Straubing **Johann Wolfgang Seydlmayr** erſetzt, der dann ſeinerſeits wieder 1746 als Amtsverweſer zur Pflege Linden kam, während $1746^{25}/_{2}$ **Franz Joſeph Joachim Nepomuk Mayr** als Interimsverweſer in Haidau und ſchließlich $1747^{13}/_{12}$ definitiv dortſelbſt angeſtellt wurde, da um dieſe Zeit Raab als Unterſuchungskommiſſär nach Uttendorf kam und ſpäter von dort als Pflegskommiſſär nach Hohenſchwangau, nachdem er 1749 um Pflegskommiſſariat Neumarkt gebeten (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52).

Hans Rab (Raab), Forſter zu Alzgern (Forſtamt Oetting) erhielt $1671^{3}/_{11}$ Forſtdienſt zu St. Caſtl. —

Martin Raab wurde $1695^{26}/_{3}$ ſeinem Vater **Franz Raab**, Forſter in Anzing, adjungiert (wahrſcheinlich Hſ K S Pr.).

$1747^{13}/_{12}$—$1772^{15}/_{1}$ (†) **Franz Joſeph Joachim Nepomuk Mayr**, J. U. Lic. (der Obige), ein Wirtsſohn aus Eichſtätt, aber gebürtig aus München, hatte er die inferiora und altiora in Ingolſtadt abſolviert und war 9 Jahre lang Seinsheim'ſcher Sekretär und auch kaiſerl. und kurfürſtl. Legationsſekretär in Mannheim und Haag. Wurde $1747^{13}/_{12}$ proviſoriſch und gleich darauf $^{16}/_{12}$ definitiv als Pflegsverweſer in Haidau angeſtellt und erhielt $1749^{7}/_{11}$ Rats- und Pflegskommiſſärstitel. Er ſtarb (ſiehe oben) abends 8 Uhr, 65 Jahre alt, und hinterließ Witwe **Maria Magdalena**, die eine Penſion von 200 fl. jährlich erhielt.

$1772^{29}/_{1}$—$1772^{18}/_{6}$ (†) **Karl Anton Devignau**, bisher Graf Seinsheim'ſcher Sekretär, erhielt für Haidau Titel Pflegskommiſſär und zugleich Charakter eines wirklichen Hofkammerrats, hatte aber auch die Gerichtsſchreiberei. Bekam $1772^{26}/_{2}$ Heiratslicenz. Starb (ſiehe oben) morgens 9 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Euphroſine**, die nur 3 Monate verheiratet und guter Hoffnung war, und welche dann Pflegsverweſung erhielt, wobei ſie zur Amtierung und zugleich zu ihrer Verehelichung den J. U. Lic. **Adam Willibald Schlierff** (ſiehe weiter unten) vorſchlug, aus welcher Ehe aber nichts geworden zu ſein ſcheint.

1772$^{20}/_{6}$—$^{31}/_{10}$ **Johann Michael Martin Scheurl**, J. U. Lic. und Rentamtsoberſchreiber in Straubing als Interimsverweſer, was er ſchon 1772$^{16}/_{1}$ nach dem Tode des obigen Franz Joachim Nepomuk Mayr eine Zeit lang war. Scheurl erſcheint dann 1773 als Hofkaſtenamts-Gegenſchreiber in München. (Siehe auch Schwarzach Gerichtsſchreiber Joſeph Anton Mayr.)

1772$^{31}/_{10}$—1773$^{9}/_{2}$ (†) **Johann Wilhelm Dobner**, bisher Bergwerksverweſer am Fichtlberg. Erhielt bereits 1772$^{4}/_{11}$ Charakter eines wirklichen Hofkammerrats. Hinterließ Witwe **Thereſia**, die 1773 noch den Kaſtengegenſchreiber von Landshut **Joſeph Pichler** heiratete (G. L. Fasc. 2268 Nr. 9$^{1}/_{2}$). Pichler wurde 1773$^{14}/_{4}$ Kaſtengegenſchreiber.

1773$^{16}/_{2}$—1793$^{26}/_{11}$ (†) **Johann Adam Willibald Schlierff** (Schlierf), J. U. Lic., bisher Kaſtenamtsgegenſchreiber in Landshut. Hatte vor 7 Jahren die Univerſität Ingolſtadt abſolviert und war aus Neumarkt in der Oberpfalz gebürtig, wo ſein Vater Spitalverwalter und wo 1774 noch **Johann Konrad Schlierff** als „des innern Rats Burger" lebte, während ſeine (des Johann Adam Willibald) Voreltern in Civil- und Militärdienſten angeſtellt waren. Johann Adam Willibald erhielt um 1773$^{16}/_{2}$ Pflegsverweſung Haidau und Propſtrichteramt Pfatter gegen Ehelichung der **Maria Adelheid Kopold**, welche die Aemter verliehen erhalten hatte gegen Ehelichung eines hiezu tauglichen „Subjekts". (Siehe auch oben unter Karl Anton Devignau.) Johann Adam Willibald Schlierff ſtarb (ſiehe oben) mittags 11 Uhr. Der Maria Adelheid Kopold Vater, 50 Jahre lang kurfürſtlicher Kammerportier in München, wurde 84 Jahre alt und deſſen Frau **Margareta** war Amme Max Joſeph III. geweſen, während obige Maria Adelheid ſelbſt vor ihrer Verehelichung „in die 18 Jahre lang" Kammervirtuoſin.

1773$^{27}/_{3}$ erhielt Johann Adam Willibald Schlierff Charakter eines wirklichen Hofkammerrats. — 1793$^{27}/_{11}$ bekam dann der Oberſchreiber von Haidau **Karl Jakobi** die Interimsverwaltung.

1794$^{30}/_{1}$—1799 **Franz Wolfgang Schmitt**, J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Straubing. War gebürtig aus Straubing, wo er auch ſtudierte, kam dann auf die Univerſität, wurde 1790 Licentiat, nahm hierauf Praxis in Straubing, wurde 1792$^{30}/_{5}$ Advokat dortſelbſt und erhielt nun 1794$^{30}/_{1}$ Pflegsverweſung in Haidau und 1794$^{13}/_{2}$ wirklichen Hofkammerrats Charakter. Mußte **Franziska von Wuzlhofen** (Verwandte obiger Witwe Maria Adelheid Schlierff) heiraten, deren Vater **Kaſpar von Wuzlhofen**

20 Jahre lang Kaſtenbreiter in Straubing war. 1799 wurde dann Franz Wolfgang Schmitt Landrichter in Haidau.

1799 — Auflöſung der Pflege Haidau und Errichtung eines proviſor. Landgerichts.

d) **Landrichter.**

1799—1803$^{9}/_{9}$ **Franz Wolfgang Schmitt** J. U. Lic. (der Obige) als Landrichter. Wurde 1803$^{9}/_{9}$ quiesziert, lebte 1804 in Herrnfurth bei Pfatter und wurde 1805$^{22}/_{8}$ Rentbeamter in Aibling.

1803$^{0}/_{9}$ — Bisheriges Landgericht Haidau dem neuerrichteten Landgericht Stadtamhof einverleibt (ſiehe dort).

Gerichtsſchreiber

(zugleich auch meiſt „Pröpſte“ d. h. Propſteirichter in Pfatter).

15 . . —1574$^{26}/_{3}$ **Michael Gämbs**, wurde darnach Gerichtsſchreiber in Schärding. Vor ihm war **Hans Wolf** Gerichtsſchreiber in Haidau, der auch daſelbſt als ſolcher ſtarb und eine Witwe hinterließ.

1574$^{0}/_{3}$—1576$^{14}/_{7}$ **Wolf Höſlwanger** (Heßlwanger), wurde darnach Rentſchreiber in Burghauſen.

1576$^{16}/_{7}$—1578 **Sebaſtian Münſterer**. Wird 1578$^{19}/_{1}$ zum letztenmal genannt. — **Franz Benno von Münſterer** ſiehe G. L. Fasc. 3120 Nr. 18. —

1579$^{7}/_{8}$— **Wolf Kaſtner**, ſcheint nicht hieher gekommen zu ſein, da ein Wolf Kaſtner zur ſelben Zeit Richter in Mittersfels war. — **Dr. Johann Caſtner** zum Pürgl, Stadtarzt von Straubing, der Anherr der Caſtner von Mausheim und Mühlhauſen, † 1564 $^{17}/_{11}$ (S. Bl. S. 669 und 758). — **Sigmund Caſtner** auf Mausheim und zu Mühlhauſen, Bürgermeiſter zu Straubing, † 1657$^{30}/_{1}$ (S. Bl. S. 190, 192, 383, 516, 669 und 769). — **Franz Caſtner** 1667 „des innern Raths“ zu Straubing (S. Bl. S. 120). — **Sebald Kaſtner** zu Regensburg, deſſen Gattin **Jakoba** geb. **Lerchenfelder** 1619$^{15}/_{5}$ ſtarb. (S. Bl. S. 132, 147 und 560.) **Wolf Sigmund Kaſtner** war 1683 ſeit 16 Jahren Regimentsadvokat in Straubing und wurde 1690$^{10}/_{2}$ Regierungsrat dortſelbſt, wo auch ſein Vater gegen 30 Jahre Bürgermeiſter und ſein (des Wolf Sigmund) Großvater Landſchafts=Phyſikus war. (G. L. Kirchberg Fasc. 1716.)

158 . —1583$^{0}/_{7}$ (ab) **Peter Gadtmair** (Gadmayr, Gadmaier). Soll 1583$^{20}/_{7}$ „nächſtens abgehen“.

1583$^{1}/_{8}$—1591$^{29}/_{9}$ **Georg Widnman**; hat vorher zu Burghauſen und noch früher in der fürſtl. Geheimen Kanzlei (zu

München) gedient. Wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Vohburg. Der Vetter ſeiner Gattin war **Dr. Chriſtoph Elſenhaimer** zu Hampperſperg (G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 73 alte Faszikulierung). —

Des Georg Widnman Vater, ebenfalls **Georg Widnman** mit Namen, war Gerichtsſchreiber in Neumarkt.

1591$^{29}/_{9}$—1611 **Friedrich Georg Prugglacher,** bisher Hofſchreiberei-Amtsverwalter in Ebersberg (Kloſter). Seine Eltern waren wahrſcheinlich in Scheyern.

1611$^{15}/_{7}$—1627$^{22}/_{4}$ (†) **Gregor Perkhover** (Perkhofer). Witwe ſiehe unten. — **Ludwig Anton Perkhofer,** Leutnant und Auditor beim Leibregiment, bat 1749 um Pflegskommiſſariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52).

1627$^{29}/_{4}$—162 . **Georg Eggl**, bisher Salzbeamter in Straubing; mußte wahrſcheinlich 1629$^{11}/_{6}$ der Witwe des obigen, verſtorbenen Perkhover die Gerichtsſchreiberei wieder abtreten, worauf Eggl mit 6 Kindern brotlos wurde, ſpäter aber als Gerichtsſchreiber und Salzbeamter nach Stadtamhof kam, wo er noch 1641 als Salzbeamter erſcheint. —

1630 erſcheint **Anna Eggl** als Witwe des **Sigmund Eggl**, „geweſten" Maut- und Bräugegenſchreibers zu Furth (G. L. Furth Fasc. 1117).

162 .—1635 (†) **Chriſtoph Erhardt.** Seine Witwe **Helena** erhielt auch etliche Jahre die Nutzungen der Propſtei (Propſtrichteramt) Pfatter. (Siehe auch nächſten Eintrag: Joh. Bapt. Müller.) Erhardt ſelbſt war auch Propſtrichter in Pfatter. —

1635$^{1}/_{8}$—1640 **Johann Baptiſt Müller**; erhielt 1636$^{11}/_{12}$ auch Propſteirichteramt Pfatter und war zugleich auch Kaſtner im Walderbacherhof zu Regensburg. Scheint ſchon früher den obigen **Erhardt** in Haidau vertreten zu haben und wurde 1642 Gerichtsſchreiber in Donauſtauf.

1640—1648$^{1}/_{2}$ **Wolf Wager,** wurde darnach Pflegsverwalter in Haidau (ſiehe dort).

1649—1665$^{9}/_{12}$ **Georg Philipp Schapperger.** War auch Propſtrichter zu Pfatter.

1665$^{9}/_{12}$—1695 (†) **Johann Panhauſer.** — **Chriſtoph Panhauſer** erſcheint 1730 als Gaſtwirt zu Pfatter.

1659$^{5}/_{2}$—1705 (ab) **Lorenz Hiebinger,** früher Zollner in Mittenwald und Hofratskanzliſt. Kinder: **Johann Baptiſt** und **Anna Maria.**

1706—1712 (†) **Johann Chriſtoph Pader.** War früher in den Türkenkriegen vor Wien und in Ungarn Proviantkommiſſär und ſein Sohn **Franz Timon Xaver** Proviantoffizier (ſiehe G. L. Rottenburg Fasc. 20, alte Faszikulierung).

$1712^{10}/_{6}$—1716 (†) **Andreas Schmid**, früher Gerichtsſchreiber in Mitterfels.

$1716^{3}/_{6}$—$1734^{23}/_{1}$ **Maximilian Anton Schmid** (Schmidt) [Sohn des Vorigen]. War $1728^{5}/_{10}$—$1729^{6}/_{4}$ proviſoriſch Gerichtsſchreiber in Abensberg, während welcher Zeit der Rechnungskommiſſär von München **Johann Alexander Razer**, der auch 1727 interimiſtiſch die Bräugegenſchreiberei verſah, die Gerichtsſchreiberei Haidau proviſoriſch inne hatte. (Siehe auch Stadtamhof Pflegskommiſſär Maria Joſepha Dichtl.) Maximilian Anton Schmid, der Gattin und 5 Kinder hatte, verſah anfangs den Dienſt in Haidau auch nur interimiſtiſch und wurde 1734 Kanzliſt in Straubing. $1716^{3}/_{9}$ war auch **Georg Anſelm Grueber** als Gerichtsſchreiber von Haidau ernannt für den Fall der Vakatur (G. L. Fasc. 3275 Nr. 333). —

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

Hals

(Rentamt Landshut, von 1779 an Rentamt Burghauſen).

Huls — Grafſchaft und Pfleggericht — war begrenzt im Weſten von der Pflege Vilshofen, im Norden vom Pflegbezirk Dieſſenſtein (Bärnſtein), im Oſten von biſchöflich Paſſau'ſchem Gebiet und im Süden ebenfalls von dieſem letzteren und von der Donau.

Hals hatte eine fürſtliche Bräuverwaltung (Bräuhaus), welche im Jahre 1664 mit der Pflege vereinigt wurde, ſo daß von da an die Pflegsbeamten zugleich auch Bräuverwaltungsbeamte waren und das Bräuverwalterhaus bewohnten. — Das Kaſtenamt hatten in Hals ſtets die Pfleger inne.

Neuorganiſation 1803 ſiehe unter Landrichter.

Pfleger

(zugleich Kaſtner und von 1664 an auch Bräuverwalter).

$1532^{2}/_{2}$—153 . **Albrecht Pühler** (Puhler) zu Weiteneck.

$1537^{0}/_{3}$—$1555^{2}/_{2}$ **Jörg Tüßlinger** zu Pilheim; wurde darnach Pfleger in Reichenberg—Pfarrkirchen.

$1555^{2}/_{2}$—1563 **Sigmund Tumbperger** (Thumberger) zum Klebſtein; wurde darnach Pfleger in Dieſſenſtein (ſiehe dort).

$1563^{1}/_{2}$—156 . **Hans Gilg Sonderndorffer** (von Sonderndorff) zu Polling; Landſeß; war 1559 ſchon Rat in Burghauſen und wurde $1569^{28}/_{1}$ zum Ratsſitz und Stadtrichteramt dortſelbſt verpflichtet. Seine Gattin **Euphroſine** geb. **Waninger** war vorher ſchon Witwe des Kammerrats **Jakob Pfettner** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 8 S. 260 u. Bd. 40 S. 130 u. 133).

156 .—$1570^{0}/_{5}$ **Wolfgang Eiſenreich**.

Ein **Wolfgang Eiſenreich** (vielleicht derſelbe) wurde $1563^{5}/_{3}$ zum Rat und Stadtrichter von Burghauſen verpflichtet.

Franz Sigmund Eiſenreich zu Hauzendorf und Baumbach, Gemahl der **Maria von Marolding**, † 1655 (S. Bl. S. 392). — **Johanna, Franz Benno, Adam** und **Georg Albrecht Eiſenreich** ſiehe S. Bl. S. 768.

1570—1572 (†) **Hektor von Schönſtätt** (Schonſtätt) zu Warmbach (wahrſcheinlich Pfleger dahier). Hieß auch Hektor Schönſtetter und war der Letzte ſeines Namens und Stammes (Obb. Archiv Bd. 4 S. 236).

1572—1575 (†) **Florian von Seyboltſtorff** zu Ritterswörth; hatte als Pflegsverwalter zu Hals **Georg Muett**, der zugleich Kloſterrichter in St. Nicola bei Paſſau war und 1576 ſtarb. (Siehe auch Pfleger in Altmannſtein und Wembding ſowie Obb. Archiv Bd. 38 S. 61.)

1576—$1586^{0}/_{5}$ (†) **Matheuß Yſl** (Yßl) zu Oberndorff. (Vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 30 S. 17.)

$1586^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ N: Yſl (Witwe des Obigen). — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegers **Dr. Sebaſtian Hellnperger** von Dieſſenſtein.

$1586^{9}/_{9}$—1625 (†) **Sigmund von Raindorff** (Raindorffer), Landſeß. Heiratete 1591 auf Schloß Leuprechting **Maria**, Tochter des Rates und Mautners zu Paſſau und zugleich Pflegers der Herrſchaft Leuprechting **Wolf Puechleitter** zu Sünzing und ſeiner Gattin **Barbara Anna** gebornen **Eder**. (Siehe auch Sammelblatt des hiſtoriſchen Vereins Ingolſtadt Heft XVII S. 17.) Bruder des Sigmund von Raindorff: **Hans Chriſtoph** von Raindorff auf Inkofen war fürſtbiſchöflicher Rat zu Freiſing und verheiratet mit **Dorothea** gebornen **von Löſch**. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 33 S. 213 und Bd. 42 S. 89.) — **Georg Ferdinand von Raindorff** zum Wizmanſperg ſiehe G. L. Dieſſenſtein aus Fasc. 707.

1625—$1663^{0}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Sigmund von Raindorff** zu Inkofen auf Singenbach und Weyer (Sohn des obigen Sigmund). War auch Freiſing'ſcher Rat (fürſtbiſchöflich).

$1663^{28}/_{7}$—1666 (†) **Ernſt Goder** von Walxing (Walchſing), Schönerting, Krieſtorf und Krapfenberg; Rat, Pfleger, Kaſtner und Bräuverwalter; früher Pflegsverwalter in Oſterhofen (ſiehe dort). Hatte 18 Kriegs- und 8 „Landdienſt"-Jahre. Frau und Kinder ſiehe unten.

Sein Bruder **Franz Goder** von Rambſtorf war $1665^{2}/_{3}$ nicht mehr am Leben.

$1666^{0}/_{12}$—$1667^{15}/_{5}$ **Maria Anna Goder** geb. Illſung von Trazberg (Witwe des obigen Ernſt) mit ſieben Kindern, darunter drei Söhnen in studiis — Amtsnutzungen. Witwe Maria Anna war 1686 noch am Leben und ſchrieb damals von Walxing, 1668 aber von Paſſau aus.

1667$^{7}/_{2}$—1673$^{0}/_{9}$ (†) **Konrad Zöpf**, ſcheint anfangs nur Pflegsverwalter geweſen zu ſein, wurde aber noch 1667 Rat, Pfleger und Bräuverwalter und war vorher Pflegsverwalter in Landau (ſiehe dort). Gattin ſiehe unten. Söhne Zöpfs: **Ernſt**, zuletzt Pflegsverwalter in Aibling, und **Hans Konrad**, Pflegskommiſſär in Weilheim.

1673$^{0}/_{9}$—1674$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Zöpf** geb. **Manzin** [Mangin?] (Witwe des obigen Konrad) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers **Pfeſt**. Dieſe zweite Gattin (nun Witwe) Zöpfs wird 1679 eine 80jährige Witwe genannt, deren Bruder P. **Leopold Manzin** [Mangin?] „geweſter“ kurfürſtl. Beichtvater und deren nächſter Verwandter P. **Verſa** der soc. Jesu auch kurfürſtl. Beichtvater war. —

1675$^{7}/_{1}$—1716$^{1}/_{3}$ (†) **Johann Mathias Kramer**, Hofkammerrat. Unter der öſterreichiſchen Adminiſtration hatte der Geheime Rat, Hofkanzler und damalige (1709) Miniſter Plenipotentiarius im Haag **Philipp Graf von Sinzendorff** alle Gefälle „bei der ihm eigentümlich überlaſſenen Grafſchaft Hals“ (bis 1715). Des Joh. Mathias Kramer Vater **Jakob**, war ebenfalls Hofkammerrat und ſein (des Joh. Mathias) Sohn P. **Antonius Kramer** Auguſtiner zu München. — Ein J. U. Lic. **Cramer** erſcheint 1716 als Rat und Hochſchulkaſtner in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). **Ludwig Graf von Sinzendorff** war 1666$^{9}/_{9}$ kaiſerl. Kammerpräſident in Wien (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a).

1716$^{6}/_{3}$—1725$^{15}/_{4}$ **Franz Kajetan von Wilhelm**, Hofkammerrat; erhielt Pflege und Bräuverwaltung Hals, nachdem er ſchon 1711 aus Namur Spezialdekret darauf bekommen und 1715$^{5}/_{7}$ Hofkammerrat wurde, bis Vakatur in Hals ſich begebe. 1725$^{15}/_{5}$ trat Wilhelm die Pflege und Bräuverwaltung an den Folgenden ab und wurde wieder Hofkammerrat ſowie wirklicher Salz- und Bräukommiſſär (bei der Hofkammer in München).

Helena von Wilhelm, Hofkammerrats- und Bräuverwalterstochter, bat 1752 um Pflegskommiſſariat Dingolfing (G. L. Fasc. 738).

1725$^{15}/_{4}$—1770$^{27}/_{4}$ (†) **Ferdinand Joſeph Graf von Trauner**, Freiherr auf Adlſtötten, Herr zum Haus, zu Furth, Witzmansperg, Haſelbach ꝛc. (auch **Graf von Traun** genannt), bayer. Kämmerer, kurköln. Geheimer Rat, Vizeſtallmeiſter; dann „Obriſtſtallmeiſter“ und Freiſing'ſcher Oberhofmarſchall (ſchon 1754). Erhielt 1719$^{3}/_{7}$ und dann wieder 1721$^{1}/_{9}$ Exſpektanz auf Pflege Oſterhofen, von welcher er auch ſeit 1723$^{24}/_{4}$ ein jährliches Abſent von 300 fl. erhielt, bis er die Pflege Hals bekäme. 1723 war er auch bereits

Kämmerer beim fürſtl. Münſter'ſchen Hofe und erhielt 1723$^{10}/_{12}$ von der Pflege Oſterhofen auf fünf Jahre à 500 fl. bewilligt. 1741 ſchreibt Graf Trauner von München aus. 1748$^{1}/_{9}$ bekam er dann auch die Bräuhausverwaltung Hals wieder, nachdem die 1747$^{1}/_{1}$ eingegangene „Verbeſtändung" (Verpachtung) des Bräuhauſes wieder aufgehoben wurde. 1749 gab dann Graf Trauner die Bräuverwaltung wieder ab (ſiehe unter Bräuverwalter). Witwe des Grafen Trauner: **Maria Antonia**, war geb. **Freiin von Bodmann.** — **Johann Wilhelm Graf von Traun und Abensberg,** 1710 Kommandant von München, 1711$^{17}/_{4}$ „Obriſt zu Fuß und geweſter Commandant". 1711$^{23}/_{8}$ verwitwete **Gräfin von Traun** zu Witzmanſperg (Witzmansberg). —

1770$^{8}/_{8}$—1799 **Rupertina Gräfin von Arco** geb. **Gräfin Trauner** (Enkelin des obigen Ferdinand Joſeph und Letzte der Familie Trauner), bisher Hofdame bei der Kurfürſtin, bekam nun nach dem Tode ihres Großvaters Pflegsgenuß von Hals, worauf ſie ſchon 1767$^{25}/_{9}$ Exſpektanz erhalten hatte, mußte aber dieſe Amtsnutzungen (von Hals) vorerſt noch ihrer Großmutter **Maria Antonia Gräfin von Trauner** (ſiehe oben) überlaſſen, welch letztere übrigens 1773$^{13}/_{3}$ ſtarb. 1797 wird außer der Pflegsgenußinhaberin Rupertina Gräfin von Arco als ihr dereinſtiger Nachfolger in der Pflege genannt der Regierungsrat von Straubing **Sebaſtian Freiherr von Schrenk** (ſiehe Dieſſenſtein Pflegsverweſer Haaſi).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines Landgerichts, wobei obiger **Rupertina Gräfin von Arco** noch ein jährliches Pflegsabſent à 750 fl. von den ad aerarium eingezogenen Geſamtnutzungen zugeſprochen wurde, und das ſie als „Pflegspenſion" bis 1804 erhielt, in welchem Jahre auch ihr Sohn **Karl Graf Arco** als Hofgerichtspräſident erſcheint. Der Vater der Rupertina Gräfin Arco ſtarb, wie ſie 1779 ſelbſt ſchreibt, „in den letzten bay. Kriegszeiten" als kaiſerl. Major.

1799 ſiehe unter Landrichter weiter.

Pflegskommiſſäre

(zugleich Bräuverweſer — ſiehe unter Bräuverwalter).

Von 1725$^{16}/_{4}$ an waren die Pfleger von Hals nur mehr Hauptpfleger oder Pflegsgenußinhaber, weshalb dortſelbſt dienſttuende Oberbeamte als Pflegskommiſſäre aufgeſtellt waren.

1725$^{16}/_{4}$—1742$^{18}/_{5}$ (†) **Johann Sigmund Schneid** (Schneidt); war wahrſcheinlich ſchon ſeit 1717 in Hals angeſtellt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52, ferner 2969 Nr. 56 und 2970). Seine Gattin **Maria Klara** ſtarb 1742$^{4}/_{5}$ und ſeine ſechs

Kinder hießen: **Joſeph**, **Victoria**, **Franz Anton**, **Maria Anna**, **Maria Klara** und **Achatz**. Als Schweſter des Johann Sigmund Schneidt erſcheint 1742 **Viktoria Dobler**, wahrſcheinlich Gattin des **Johann Peter Dobler**, der 1711—1739 Schreiber in Hals war.

Franz Sigmund Schneid (Schneidt), Sohn des obigen Johann Sigmund und wahrſcheinlich identiſch mit obigem Franz Anton, erſcheint 1755 als Regierungsſekretär und Oberregiſtrator zu Landshut (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33) und war vorher Gerichtsſchreiber in Neumarkt und obiger **Achaz Schneid**, gebürtig aus Landshut, war 1796 68 Jahre alt, ſeit 1770 ohne Dienſt und vorher Schreiber beim Hofgerichtsadvokaten Lic. **Thaler** sen.

Teſtament und Inventar des Joh. Sigmund Schneid ſiehe G. L. Hals 1281. — **Joſeph Anton Schneid**, Hofgerichtsadvokat, bat 1750 um Bannrichteramt Landshut (G. L. Fasc. 2125 Nr. 18).

$1742^{0}/_{6}$—$1747^{3}/_{1}$ **Johann Michael Hennebrith**, Gerichtsſchreiber von Hals, verwaltete die Aemter (ſiehe unter Gerichtsſchreiber).

$1747^{3}/_{1}$—$1749^{0}/_{5}$ (ab) **Johann Joſeph Ignaz Waguer**, bisher Rat und Verwalter in Schleißheim. Erhielt $1747^{10}/_{5}$ als Pflegskommiſſär die ſämtlichen Pflegsnutzungen von Hals mit Ausnahme des Bräugenuſſes, da in dieſer Zeit ein Bräuhauspächter hier war. — Kontrakt mit Hauptpfleger Graf Trauner, der ein Abſent erhielt (G. L. Hals).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer**, welche zugleich Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei inne hatten.

$1749^{6}/_{6}$—$1757^{7}/_{1}$ (†) **Georg Egid Benignus Horlacher**, Freiſingſcher Hofrat. Hinterließ Witwe **Maria Anna**, dann Tochter **Eva Suſanna**, ledig, 22 Jahre alt, für welche die Mutter nach dem Tode ihres Mannes (ſiehe oben) um das Pflegskommiſſariat Hals bat, und ſchließlich **Maria Franziska** Horlacher, Gattin des Paſſau'ſchen Pflegers von Fürſtenegg **Johann Anton Candus** (wahrſcheinlich auch Tochter des Georg Egid Benignus Horlacher).

Obige Witwe **Maria Anna** verzog nach dem Tode ihres Mannes nach Dachau. (Siehe auch über Horlacher unter Dachau Landrichter Johann Judas Thaddäus Stainheil, dann G. L. Fasc. 965 ſowie Fasc. 3324 Nr. 10 und über Inventar Horlachers G. L. Fasc. 1267 und ſchließlich auch noch unter Stadtamhof Pflegskommiſſär Maria Joſepha von Dichtl Nr. 7 und unter Starnberg Pflegskommiſſäre Nachtrag 1732g). — [**Michael Haarlacher** war 1788 Schwaigbeſtänder (Pächter) von Harlaching — ſiehe G. L. Fasc. 2846 Nr. ad 7.]

$1757^{25}/_{6}$—$1757^{30}/_{9}$ **Johann Michael Hennebrith**, Rat, bisher Bräuverwalter in Hals (ſiehe dort ſowie auch weiter oben und unter Gerichtsſchreiber) verſah nun ſämtliche Dienſte (ſiehe auch weiter unten unter Pflegsverweſer).

$1757^{30}/_{9}$— Pflegskommiſſariat wird gänzlich aufgehoben und der Bräuverwaltung inkorporiert, ſo daß von nun an ſämtliche Aemter in Hals (Pflegskommiſſariat, Gerichtsſchreiberei, Kaſtenverwaltung und Bräuverwaltung) von einer einzigen Perſönlichkeit verſehen wurden, und zwar:

$1757^{30}/_{9}$—$1760^{6}/_{10}$ (†) **Johann Michael Hennebrith**; Rat (der Obige); ſtarb (ſiehe oben); nachts 12 Uhr. Wird 1759 als ſchwerkranker Mann geſchildert, der weder Weib noch Kind hatte, während eine andere Urkunde beſagt, daß er ein Söhnchen **Johann Nepomuk** hinterließ. — Teſtamentsauseinanderſetzung ſiehe G. L. Hals Fasc. 1281. Unter Hennebrith verſah auch interimiſtiſch die Amtierung von Hals der Hofkammerſekretär **Franz Xaver Sauerer**. — **Chriſtoph Raimund Hennebrith** von Henneberg war „Obriſtwachtmeiſter“ am Oberhaus zu Paſſau.

$1760^{13}/_{10}$—$1772^{31}/_{1}$ (†) **Max Joſeph Michael Vogl**, bisher fünf Jahre lang Amts- und Bräuverwalter zu Goſſersdorf, vordem zwei Jahre Sekretär beim bayer. Geſandten Freiherrn von Neuhaus in Wien, und noch früher drei Jahre Konzipiſt beim „Obriſtkriegskommiſſär“ geweſen. Heiratete 1760 und ſtarb (ſiehe oben) nachts 11 Uhr, 45 Jahre alt. Witwe ſiehe nächſten Abſatz.

$1772^{19}/_{2}$— **Maria Juliana Vogl** (Witwe des Vorigen) mit zwei unmündigen Kindern erhielt die Dienſte ihres verſtorbenen Mannes und heiratete darauf den folgenden Haaſi. — **Hans Vogl** war 1548—1602 Forſtmeiſter in Dürrenbuch (Neuſtadt a. D.) und verwandt mit dem Kanzler **Folkhamer** zu Straubing. Außer dieſem Hans Vogl erſcheinen noch als Forſtmeiſter in Dürrenbuch **Michael Vogl** 160 .—1629 und **Georg Vogl** 1630—1634, bisher Forſtmeiſter in Hienham (Kelheim). — **Nikolaus Vogl**, „geweſter“ Maxlrain'ſcher Pfleger in Miesbach, bat 1656 um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1772^{15}/_{4}$—1799 **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** (Haaſy), wurde Bräuverwalter, Pflegsverweſer und Beimautner und erhielt zugleich Hofkammerratscharakter. Heiratete 1772 obige Witwe **Maria Juliana Vogl** und wurde 1797 auch Pflegskommiſſär zu Dieſſenſtein und 1799 Landrichter von Hals und Dieſſenſtein (ſiehe unten). 1784 hatte er vier Kinder. Mutter des Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi war geborne **von Kirchner**, deren Vater Hofkriegskanzleidirektor unter Max III., während ein Bruder des Hofkriegskanzleidirektors von Kirchner Hofkriegsrat in Wien war, wo auch 1782 des Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi Schwager: **Ruprecht**, als Hofkriegsratsſekretär erſcheint. (Rueprecht ſiehe G. L. Fasc. 2348/40 und 3275/33). 1790 werden Haaſis verſtorbener Schweſter, „geweſter" Pflegskommiſſärin von Mehring, Kinder genannt.

1799— Auflöſung der Pflege Hals und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter

1799—$1803^{0}/_{12}$ **Adam Kaſpar Burkhard von Haaſi** (Haaſy) [der Obige] als Landrichter. Wurde 1803 quieszièrt, 1804 aber Landrichter in Schönberg (ſiehe Dieſſenſtein Landrichter 1803). Haaſi war 1809 noch am Leben.

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation, womit das bisherige Landgericht Hals zum neu errichteten Landgericht Paſſau gelegt wurde.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Bräugegenſchreiber, Zollner und Holzmautner).

Bis ca. 1575 gab es in Hals keine „geſchwornen" Gerichtsſchreiber, ſondern nur ſolche, „die ein jeder Pfleger für ſich ſelbſt gehalten hat".

$1575^{0}/_{1}$—$1580^{0}/_{4}$ **Virgil Pfaffenberger**, bisher Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen.

$1580^{28}/_{4}$—$1586^{0}/_{8}$ (†) **Stephan Khreßlinger** (Khrößlinger). War bisher eine Zeit lang Kaſtengegenſchreiber in Landshut und früher Schreiber „bei Gerichten und Städten". Hatte Weib und Kind.
(Siehe auch Linden Pfleger Wilhelm Khreßlinger).

$1586^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N: Khreßlinger** (Witwe des Obigen) — Dienſtnutzungen unter Verwaltung des Folgenden.

$1587^{1}/_{1}$—$1593^{28}/_{5}$ **Georg Jung**, hat die Gerichtsſchreiberei Hals von Landshut aus bezogen und erhielt ſelbe dann 1593 „aufgeſchrieben". Er war vorher auch Hofwirt in Rottenburg; ſein Vater **Andre** Jung ſelig hat lange Jahre gedient.

$1593^{28}/_{5}$—$1597^{3}/_{1}$ **Georg Zehrer** (Zerrer, Zärrer), wurde darnach Stadtſchreiber zu Bayriſch Waidhofen in Oeſterreich, zum Bistum Freiſing gehörig. — **Wolf Zerrer** zu Fembach 1590 (G. L. Fasc. 2915/56).

$1597^{10}/_{7}$—1612 **Jakob Großthoman** (Groß Thoman), wohnte vorher in Landshut und verſah früher faſt vier Jahre lang den Gerichtsſchreibersdienſt ſeines Vaters **Hans Großthoman** zu Schrobenhauſen.

$1612^{10}/_{4}$—$1629^{6}/_{2}$ **Hans Bälkhel** (Völkhl), wurde dann Bauſchreiber in Traunſtein und ſpäter Gerichtsſchreiber in Marquartſtein (ſiehe dort weiter).
Ein **Hans Bälkhel** ſagt 1609, daß er ſeit 21 Jahren Gerichtsprokurator (wahrſcheinlich in Stadtamhof) ſei (ſiehe G. L. Stadtamhof Fasc. 12 alte Faszikulierung). — **Johann Völckhl** 1665 Ueberreiter in Donauwörth (HſKSPr.).

$1620^{6}/_{2}$—$1625^{15}/_{9}$ **Daniel Mair** (Mayr). Iſt auch Bräuverwalter in Hals und war bisher Gerichtsſchreiber in Wembding. Hat ſich $1625^{15}/_{9}$ des Dienſtes begeben.

$1625^{15}/_{9}$—$1638^{13}/_{10}$ **Leonhard Viſcher,** bisher ſeit vier Jahren Münzoffizier (Münzbeamter), und vorher neun Jahre bei verſchiedenen Gerichten bedienſtet geweſen. Wurde dann 1638 Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter in Zwieſel (ſiehe dort weiter).

$1638^{30}/_{10}$—$1652^{15}/_{2}$ **Bartlmä Rumbl** (Rumel), wurde dann Bräuverwalter dahier.

$1652^{15}/_{2}$—1675 (†) **Johann Urfahrer,** bisher 14 Jahre lang Forſt- und Wildmeiſter zu Hienham. Sein Sohn **Johann Ulrich** war Gerichtsſchreiber in Landsberg.
$1674^{2}/_{11}$ erhielt **Jakob Weinberger** Exſpektanz auf Bräuverwaltung und Gerichtsſchreiberei Hals, nachdem **Gregor Reiſacher,** Rechberg'ſcher Schreiber, der bereits $1669^{12}/_{9}$ gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Johann Urfahrer** ſolche Exſpektanz erhalten hatte, inzwiſchen zur Bräuverwaltung Vilshofen accommodiert wurde.

$1676^{3}/_{1}$—$1705^{3}/_{2}$ (†) **Stephan Pfeſt,** bisher Schreiber beim Gericht Kling. Heiratete 1676 und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends, 55 Jahre alt. Hinterließ zwei Söhne und eine Tochter. (Siehe auch nächſten Eintrag.)

$1705^{21}/_{3}$—$1733^{27}/_{4}$ **Johann Nicolaus Wopperer,** bisher Hofkammerkanzleiverwandter, heiratete **Maria Eva,** Tochter des obigen **Pfeſt,** und ſtarb $1736^{19}/_{2}$ als reſignierter Gerichts-, Kaſten- und Bräugegenſchreiber, 67 Jahre alt, mit 45 Dienſtjahren, die er anfangs bei den Gerichten Rottenburg und Kirchberg und beim Rentamt Landshut als Mitter- und Oberſchreiber — im ganzen zwölf Jahre — zubrachte, dann fünf Jahre beim Hofkammerpräſidenten Baron Scharſſeder als Schreiber, die übrige Zeit in Hals als Gerichtsſchreiber ꝛc. (Siehe auch nächſten Eintrag.)

$1733^{27}/_{4}$—$1749^{6}/_{6}$ **Johann Michael Hennebrith,** bisher ſeit 1722 Schreiber dahier in Hals. Heiratete wahrſcheinlich Tochter **Joſepha Agatha** des obigen **Wopperer** und wurde $1749^{6}/_{6}$ Bräuverwalter in Hals und $1757^{25}/_{6}$ Pflegsverweſer dortſelbſt.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803. (Siehe auch Anmerkung unten.)

Pfleger

(zugleich auch Kaſtner und ſpäter auch Hauptleute)

1549, 155 . **Wilhelm Thalhaimer** (Thallhamer, Thalheimer). 1550, 1552 erſcheint ein **Wilhelm Thalhaimer** als Kaſtner in Rain.

155 .— **Georg von Tannberg.** Gattin **Katharina** geb. **Lung** (Obb. Archiv Bd. 32 S. 240.) — **Georg von Tannberg** zu Aurolzmünſter 1572 und ſein Vetter **Wolf von Tannberg** ſiehe auch G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 105. —

155 .—157 . **Burkhard von Tannberg**; wird ſchon 1559 als Pfleger erwähnt und war früher Landrichter (Richter) in Wolfratshauſen (ſiehe G. L. Straubing Fasc. 2, Inquiſitionsakt, alte Faszikulierung und G. L. Landshut Fasc. 2114, Kanzler in genere). —

157 .—$1585^{0}/_{12}$ **Hans Ainkhirn** (Ainkürn) von Biedenbach; zugleich Rentmeiſter zu Landshut (ſiehe dort). Ueberließ ſchließlich die Pflege ſeinem Sohn und war 1581 ſchon 70 Jahre alt. (Siehe auch nächſten Abſatz).

$1586^{1}/_{1}$—$1596^{0}/_{5}$ (†) **Eberhard Ainkhirn** (Ainkürn) von Biedenbach (Sohn des Vorigen), bisher Regimentsrat in Landshut. Wurde 1578 auf Probe zum Regimentsrat in Straubing aufgenommen und in $1^{1}/_{2}$ Jahren dortſelbſt definitiv angeſtellt, 1581 aber dann zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet, wo er noch 1582 als Regimentsrat vorkommt. Sein Bruder **Hans Albrecht** war Pfleger in Neuſtadt und ſeine Schweſter **Anna Khreißer** (Khrayſſer) Regierungskanzlerin in Burghauſen.

$1596^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N: Ainkhirn** (Witwe des obigen Eberhard) — Amtsnutzungen.

$1597^{1}/_{1}$—$1621^{14}/_{12}$ (†) **Chriſtoph von Gözengrien** zu Furtern und Roſenberg; Pfleger, Kaſtner und dann auch Hauptmann; wurde bereits $1596^{17}/_{7}$ zum Pfleger dekretiert und erhielt 1604 Ratstitel. Sein Vater **Triſtram** war Pfleger in Moosburg und ſein (des Chriſtoph) Sohn **Hans Ferdinand** Pflegskommiſſär dortſelbſt. (Obb. Archiv Bd. 30 S. 171). —

162 .—1636 (†) **Hans Georg Reittorner** zu Schöllnach, Pfleger, Kaſtner und Hauptmann; bisher Pflegsverwalter dahier.

Anmerkung. Bei den Gerichtsliteralien der Pflege Hengersberg ſind die Faszikel über das Beamtenperſonal nicht mehr vorhanden.

1636—1643 **Chriſtoph Bernhard von Starzhauſen zu Ottmaring** (Ottering); Rat, Pfleger, Kaſtner, Hauptmann. Scheint vorher Pfleger und Richter der Regensburg'ſchen Pflege Wörth geweſen zu ſein. — **Hans Starzhauſer** wurde $1573^{9}/_{9}$ zum Rat und Stadtrichter in Burghauſen verpflichtet. —

$1643^{14}/_{4}$—$1662^{0}/_{12}$ (†) **Veit Johann Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß), Herr zu Greifenfels; Kämmerer, Rat, vorher Landrichter zu Straubing. Erhielt $1643^{7}/_{12}$ für Hengersberg einen Pflegsverwalter, bezog jedoch $1652^{1}/_{1}$ die Pflege „mit eigenem Rucken“, durfte aber von $1652^{9}/_{4}$ an „wieder in Deggendorf wohnen“. Hatte in München und Ingolſtadt ſtudiert, war dann ſieben Jahre in Burgund, Frankreich und Italien, von 1618 an mit ſeinen drei Brüdern „bei Hof erzogen und erhalten“ als Truchſeß, Mundſchenk, Kämmerer (ſeit 1626) und Hofrat und wurde 1633 Landrichter in Straubing, hatte aber vorher ſchon die Pflegen Deggendorf und Kelheim als Hauptpfleger. Seine Gattin **Jakobea** war geb. **Tauffkirchen** (S. Bl. S. 516), durch die Veit Johann die angeheiratete Hofmark Guttenburg erhielt, und ſein Vater **Hilpold von Neuhaus** Pfleger in Neumarkt.

$1662^{0}/_{12}$—${}^{31}/_{12}$ **Adam Ignaz Freiherr von Neuhaus** (Sohn des obigen Veit Johann) — Amtsnutzungen.

$1663^{1}/_{1}$—$1669^{18}/_{3}$ **Hans Georg von und zu Freien Seyboltſtorff**; Kämmerer, Rat, bisher Kaſtner zu Landshut; wurde ſpäter Pfleger von Moosburg (ſiehe dort weiter).

$1669^{18}/_{3}$—$1685^{15}/_{6}$ Pflege vakant; wegen der Abſente, die davon gegeben werden mußten, nur kommiſſionsweiſe verſehen (ſiehe Pflegskommiſſäre).

$1685^{15}/_{6}$—$1698^{0}/_{1}$ **Joſeph Ferdinand Graf Khuen** auf Neuenlembach, Herr der Herrſchaft Fürſtenſtein. Zedierte ſchließlich die Pflege an den Folgenden laut Kontrakts (G. L. Fasc. 1287). — **Max Joſeph Preisgott Graf Khuen** Belaſy und Gäudegg (Gaudegg) wird 1708 genannt mit ſeiner Gemahlin **Maria Franziska Monika** geb. **Gräfin Preyſing.**

$1698^{2}/_{1}$—$1716^{7}/_{7}$ (†) **Maximilian Eberhard Joſeph Freiherr** (dann **Graf**) **von Seinsheim**; Kämmerer, Regimentsrat. Wurde bereits $1696^{27}/_{5}$ auf die Pflege verpflichtet für den Fall der Vakatur.

$1716^{0}/_{7}$—$1735^{13}/_{11}$ (†) **Johann Sebaſtian Anton Graf von Seinsheim** (Sohn des Vorigen); durfte von $1719^{28}/_{6}$ an die Pflege ſelbſt verwalten. Gattin **Maria Franziska** geb. **Freiin von Muggenthal** wohnte noch zu Lebzeiten ihres Mannes mit ihren zwei Töchtern längere Zeit in Straubing (G. L. Fasc. 1287 Nr. 18).

$1736^{0}/_{4}$—$1750^{27}/_{11}$ **Joſeph Franz Freiherr von Lerchenfeld** zu Siesbach (Sießbach); Kämmerer, Unterhofmeiſter des Kurprinzen, Geheimer Rat, dann „Obriſthofmarſchall“. Reſignierte ſchließlich die Pflege ſeinem älteſten Sohne.

$1750^{27}/_{11}$—1799 **Hermann Johann Peter Freiherr von Lerchenfeld** zu Siesbach, auf Ammerland, Unterbrennberg und Pfaffſtetten (älteſter Sohn des Vorigen), Landſteuerer des Rentamts Burghauſen und ſpäter auch Oberſtküchenmeiſter. Wurde $1775^{9}/_{6}$ auch Pfleger von Winzer und erhielt von 1800 an noch ein Pflegspenſionsgehalt von der aufgelöſten Pflege (ſiehe nächſten Abſatz). Seine Gattin **Johanna Franziska** geb. **von Haſlang** ſtarb $1819^{11}/_{9}$, 87 Jahre alt (Obb. Archiv Bd. 12 S. 147).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter Pflegsverwalter Pflegskommiſſäre

a) Richter

155 .—156 . **Bernhard Wieland.** — **Mathias Wieland** stud. jur., zu Ingolſtadt abſolviert, dann 8 Jahre Schreiber beim Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3235/64). — **Deſiderius Wieland** 1755 Rentamtsoffiziant in Burghauſen (ſiehe mit Wappen G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). —

156 .—1575 (†) **Moriz Spiegl.** Hinterließ keine Kinder. Witwe Spiegl, Schweſter des Gerichtsſchreibers von Viechtach, heiratete ſpäter **Kaſpar Markhamer,** Richter von Niederaltaich. — Des Moriz Spiegl Bruder **Wolfgang** war 1575 im Lande ob der Ens.

157 .—1585 **Paul Reittorner,** zu Schöllnach (ſiehe Natternberg Pflegsverwalter).

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

1585—1618 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1618—162 . **Hans Georg Reittorner** von Schöllnach; wurde 162 . Pfleger in Hengersberg und war früher Landrichter in Regen (ſiehe dort).

1619—$1643^{7}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt.

$1643^{7}/_{12}$—1648 (†) **Mathias Kagerer,** bisher Stadtſchreiber in Waſſerburg.

1648—1649 **Martin Staudacher,** bisher Ratſchreiber bei der Regierung Straubing; bat $1646^{9}/_{3}$ um Pflegsverwaltung Mitterfels (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). — **Franz Melchior Staudacher** Regimentsrat und Fiskal in Straubing † $1691^{29}/_{8}$, 46 Jahre alt (S. Bl. S. 514). —

$1649^{23}/_{2}$—$1651^{31}/_{12}$ **Chriſtoph Sedlmayr** (Sedlmair); kam hierauf als Pflegsverwalter nach Dingolfing, nachdem er für Dorſen und Cham deſigniert, aber nicht dahin wirklich verſetzt ward. Er war auch „in die 3 Jahr“ im Feld geſtanden, ebenſo wie ſein Vater ſelig **Johann Sedlmayr** (Wappen ſiehe G. L. Dorſen Fasc. 8/3 alte Faszikulierung.)

$1652^{1}/_{1}$—$^{9}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt.

c) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

$1652^{9}/_{4}$—$1685^{15}/_{6}$ **Dr. Hans Georg Ziegler** (Zieglern) auf Tittling, bisher und auch noch in der Folge Regimentsrat in Burghauſen und dann ſolcher in Straubing; mußte laut Dekret d. d. $1669^{18}/_{3}$ Pflege Hengersberg mit Titel Pflegskommiſſär beziehen, da er vorher nur Pflegsverwalter war (G. L. Fasc. 2492/50); wurde dann $1685^{0}/_{6}$ Mautner und Salzbeamter in Vilshofen. — Ein **Johann Georg Ziegler** (wahrſcheinlich derſelbe) erſcheint von 1653 an als Regimentsrat in Burghauſen, bat 1661 um Regimentsratsſtelle in Straubing und war ſchon 1652 im Staatsdienſt verwendet. — **Maria Thereſia von Hagenau** geb. **Ziegler von Tittling**, Regierungsrätin von Straubing, † $1709^{0}/_{11}$ (S. Bl. S. 530).

$1685^{15}/_{6}$—$1716^{20}/_{7}$ wird kein Pflegskommiſſär genannt.

$1716^{20}/_{7}$—$1719^{28}/_{6}$ **Johann Benno Biſchoff**, J. U. Lic., bisher Pflegskommiſſär in Kranzberg (ſiehe dort). Wurde dann $1719^{28}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing, als welcher er 1737 ſtarb, während $1740^{2}/_{8}$ noch ſeine Witwe dortſelbſt genannt wird. (Siehe auch G. L. Straubing Fasc. 4 Verz. 2 alte Faszikulierung und Wappen Biſchoffs G. L. Deggendorf Fasc. 680.) —

$1719^{28}/_{6}$—1735 Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger.

1736—1765 **Franz Xaver Harttinger** (Härtinger, Hertinger), J.U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Burghauſen. Heiratete 1752 zum zweitenmal und iſt 1765 wahrſcheinlich geſtorben. Sein Vater war 36 Jahre lang „des innern Raths“ und Bürgermeiſter von Burghauſen (G. L. Eggenfelden Fasc. 845 und G. L. Teisbach Fasc. 17 alte Faszikulierung, Harttingers Wappen G. L. Fasc. 680). — **Johann Georg Hartinger** erſcheint 1721 als Bergverwalter in Bodenmais (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2).

1765—$1766^{0}/_{5}$ **Anton Grainer** wurde hierauf Hofrat. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1766^{9}/_{5}$—$^{17}/_{9}$ **Eliſabeth Franziska Pöck**, verwitwete Pflegsverweſerin von Abbach, erhielt Pflegskommiſſariat Hengersberg mit einem zum Dienſt geeigneten Beamten, hat aber wahrſcheinlich mit dem folgenden **Schönhueb** Abkommen getroffen bezüglich Uebernahme des Amts gegen ein Abſent, da Schönhueb Dienſttauſch mit obigem **Grainer** einging, infolgedeſſen letzterer Hofrat und Schönhueb Pflegskommiſſär in Hengersberg wurde.

$1766^{17}/_{9}$—1799 **Joſeph Pankraz Freiherr von Schönhueb**, bisher ſeit 1761 Hofrat (ſiehe vorigen Abſatz); wurde Pflegskommiſſär mit Landrichtertitel und mit „Beibehaltung des beim Hofrat gehabten Ranges". Bekam 1766 Heiratskonſens mit **Anna Maria von Hennenvogl** und $1771^{12}/_{4}$ abermals ſolchen mit **Maria Joſepha Freiin von Vieregg**, Tochter des † **Kämmerers Freiherrn von Vieregg** zu Wolfsegg und ſeiner Gattin **Maria Joſepha** geb. **Freiin von Aſch**. $1775^{1}/_{7}$ wurde obiger Schönhueb auch Pflegskommiſſär von Winzer und 1799 wirklicher Landrichter von Hengersberg (und Winzer) [ſiehe unten und auch Kirchberg Landrichter Scheurl 1803]. — $1679^{21}/_{10}$ ſtarb **Franz Schönhueber**, Regimentsrat zu Landshut, deſſen Bruder **Ignaz** 1680 als Kanzler und Rat zu Amberg erſcheint (G. L. Fasc. 1943). — **Joſeph Ludwig von Schönhueb** kommt 1730 als Regimentsrat in Straubing vor. (G. L. Fasc. 1254.)

1799— Auflöſung der Pflege Hengersberg und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter
(und Kaſtner)

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Joſeph Pankraz Freiherr von Schönhueb** (der Obige) als wirklicher Landrichter.

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation, womit das bisherige Landgericht (frühere Pflege) Hengersberg dem neuerrichteten Landgericht Deggendorf zugelegt wurde, während Hengersberg nur mehr ein Rentamt erhielt mit dem bisherigen Gerichtsſchreiber von Regen **Franz Xaver Baader** als Rentbeamten, der 1807 „quieszierender Rentbeamter" genannt wird. —

Gerichtsſchreiber
(auch Kaſtengegenſchreiber)

154 .— **Chriſtoph Gmainer.** Sein Sohn legte 1548 in Niederaltaich Profeß ab. — **Johannes**, **Anton** und **Hans** die **Gmainer** ſiehe S. Bl. S. 671.

1593, 1603 (†) **Sigmund Hundt** (Hund). — **Paris Friedrich Hundt**, Hauptman bat 1599 um Pflege Teisbach und erſcheint 1609 auch als Leutnant in Ingolſtadt. — **Felix Klemens Graf von Hundt**, 1745 29 Jahre Kämmerer, bat um Pflege Landau (G. L. Fasc. 1942). — Ueber Hundt ſiehe auch S. Bl. S. 503. — Kämmerer **Graf Hundt** wird 1723 das „geweſte“ Kammerfräulein **Maria Anna Freiin von Lützlburg** heiraten (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

$1603^{5}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **N: Hundt** (Witwe des obigen Sigmund) — Dienſtnutzungen.

$1604^{1}/_{1}$—$1622^{25}/_{6}$ **Heinrich Hang**, bisher Taxator und Kanzliſt bei der Regierung Straubing; wurde dann 1622 Gerichtsſchreiber in Cham (ſiehe dort).

$1622^{18}/_{7}$—$1646^{3}/_{8}$ **Georg Preu**, bisher Gerichtsſchreiber in Dingolfing. Ging $1646^{3}/_{8}$ Dienſttauſch mit dem Gerichtsſchreiber von Reisbach ein (ſiehe unten), wo er ſchon früher als ſolcher angeſtellt war.

$1646^{3}/_{8}$—$1663^{27}/_{7}$ (†) **Johann Sayler** (Sailer), bisher Gerichtsſchreiber in Reisbach (ſiehe unter Vorigem). Hatte die letzte Zeit in Hengersberg während ſeiner Krankheit den Gerichtsſchreiber **Zwickh** von Deggendorf und dann den Kanzliſten bei der Geheimen Kanzlei **Virgil Loichinger** als interimiſtiſche Adjunkten zur Seite.

$1663^{17}/_{8}$—167 . **Michael Panhauſer** (Bornhauſer), bisher Regimentskanzliſt in Straubing. —

167 .—$1689^{28}/_{4}$ (†) **Franz Stainsperger**, ſtarb (ſiehe vorne) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags.

1689 (†) **Wolf Kaſpar Plank**, bisher Oberſchreiber bei der Rentſtube zu Straubing, ſtarb bald nach ſeiner Ernennung zum Gerichtsſchreiber.

1689—1725 (†) **Franz Tobiaſchu** (Tobieſchu), bisher Oberſchreiber dahier.

1725—$1741^{23}/_{7}$ (†) **Johann Adam Taubenberger** (Daubenberger), bisher Amts- und Oberſchreiber in Mitterfels; ſtarb (ſiehe oben) nachmittags und war verheiratet mit der Witwe des Gerichtsſchreibers **Wolf Joachim Grieſſenauer** von Mitterfels (ſiehe dort).

$1741^{2}/_{9}$—1765 (†) **Georg Adam Lobendanz**, erhielt $1756^{9}/_{6}$ für ſich und ſeine Dienſtnachfolger auch die Gerichtsſchreiberei Winzer zugelegt. (Siehe Oſterhofen Pflegsverweſer des Jahres 1756.) Des Lobendanz Witwe **Maria Anna** erhielt eine jährliche Penſion von 100 fl. **Wappen** der Familie Lobendanz ſiehe G. L. Deggendorf Fasc. 680.

1765—$1792^{21}/_{12}$ (†) **Franz Xaver Schattenhofer**, hinterließ kränkliche Witwe **Walburga** und vier Kinder, darunter drei Töchter (ſiehe nächſten Abſatz).

1793$^{29}/_{1}$—1803$^{20}/_{8}$ **Karl Schattenhofer**, J. U. Lic. (Sohn des Vorigen), gebürtig aus Hengersberg, war 1793 26 Jahre alt, hatte Inferiora und Philoſophie in Regensburg und jus in Ingolſtadt abſolviert, dann zwei Jahre Praxis in Hengersberg und Winzer genommen und die zweite Hälfte des Jahres 1792 den Gerichtsſchreiberdienſt ſeines kränklichen Vaters ganz und gar verſehen. Wurde dann 1803$^{0}/_{8}$ Landrichter in Vilshofen.

Hirſchberg

(zum Rentamt München reſſortierend)

Hirſchberg bei Beilngries, Grafſchaft und kaiſerliches „gefreites“ Landgericht, ſeit ca. 1310 den Herzogen von Bayern als Reichslehen verliehen lag im biſchöflich Eichſtätt'ſchen Gebiet und reichte jurisdiktionell auch auf Ortſchaften in Pfalz-Neuburg, in Franken und in Schwaben über. Das Landgericht, deſſen Beſetzung mit bayeriſchen Beamten ein herzogliches (ſpäter kurfürſtliches) Regal und Privilegium war, behielt bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts (1777) eine von allen anderen Landgerichten verſchiedene Organiſation bei, die ſich noch an die altgermaniſche Gerichtsverfaſſung anſchloß. Es hatte nämlich keinen beſtimmten Gerichtsſitz, ſondern hielt anfangs zweimal, ſpäter ſieben- bis achtmal, 1551 neunmal, von 1607 an monatlich jeden Jahres an ganz verſchiedenen, auch außerhalb ſeines Bezirkes gelegenen Orten, wie Kelheim, Riedenburg, Altmannſtein, Dietfurt, Freyſtadt, Breitenbrunn, Mehring, Gaimersheim, Kipfenberg, Beilngries, Köſching ꝛc. „öffentliche Landſchrannen“ ab, die je einen bis drei Tage dauerten und in früherer Zeit „unter freiem Himmel auf freiem Veldt“, ſeit Mitte des 16. Jahrhunderts aber immer häufiger in geſchloſſenen Lokalen, wie Rathäuſern, Gerichtshäuſern, Gaſthäuſern u. dgl. ſtattfanden. Die Landrichter erſchienen dabei mit Reiſigen und Knechten und noch 1573 wird berichtet, daß die adeligen Beiſitzer (Aſſeſſores) zur Schranne „gerüſtet einritten“. Das Privilegium, „das Recht, in anderer Herren Länder zu exerzieren“, wurde für ſo „vornehm“ gehalten, daß 1518 ſogar „der regierende Fürſt in Bayern“, Herzog Wilhelm IV., in ſelbſteigener Perſon“ dieſe „Landſchrannen beſuchte und präſidierte“. —

Zwar trat im Laufe der Zeit manchmal eine kürzere oder längere Unterbrechung dieſer landgerichtlichen Tage ein, wie z. B. bei Kriegsereigniſſen u. dgl., aber immer wieder wurden ſie aufgenommen, damit dieſes „vornehme landesfürſtliche Regal und Privilegium“ nicht verloren gehe. So erſchien 1639$^{15}/_{1}$ ein Dekret, wonach die ſeit längerer Zeit durch den Krieg „unterbrochenen Landgerichte“ wieder in alte Kraft treten ſollten und 1651 ward „ſeit dem Frieden“ wiederum das erſte „Landgericht“ zu Buxheim abgehalten.

Ja man legte einen Wert darauf, dieſen Landgerichtsſitzungen in der Folge wieder den urſprünglichen feierlichen Charakter zu geben. So wurde noch 1749 am 2. Oktober eine ſolche feierliche „Landſchranne“ zu Buxheim „unter freiem Himmel“ auf offenem Marktplatze abgehalten, wobei, „weil in dem gepflaſterten und ſteinharten Boden kein Pflock hineinzubringen“, „die Schrannen zirka 40 Schuh lang und 35 breit von zwölf Grenadieren formiert“ wurden. Auch bei dieſer Gelegenheit (1749) alſo gab der Pomp, der entwickelt wurde, Zeugnis von der großen Wichtigkeit, die man jenen Gerichtsſitzungen beilegte, denn voraus ritt der „Landgerichtsbot“, dem zwei Trompeter „in der Ingolſtädter Stadtliberey“ folgten, dann der „Anlaiter, den Landgerichtsſtab in der Hand haltend“, ferners „der Unterlandſchreiber ebenfalls zu Pferd“, hierauf „Ihro Exzellenz der Herr Landrichter nebſt dem kurfürſtlichen Verantworter in einer mit vier Pferden beſpannten Gutſchen ſitzend“, dem dann „alle Herrn Aſſeſſores jeder in einem beſonderen Wagen“ (6—8 an der Zahl) folgten und hernach „die zum Landgericht gehörigen vier Galgenhübler mit angethanem Seitengewehr auf vierſpännigem Fuhrwagen“ — der ganze Zug begleitet von „80 Grenadieren aus Ingolſtadt unter Commando eines Hauptmanns und zweier Leutnants“.

Für gewöhnlich beſtand nun dieſes Gericht aus dem „Landrichter“, den „Urtlsſprechern“ (ſpäter „Aſſeſſores“ oder „Beiſitzer“ genannt), darunter der „Verantworter“, dann dem „Landoberſchreiber“, dem „Landgerichtsunterſchreiber“, dem „Anlaiter“ oder „Exekutor“, dem „Gerichts“- oder „Landboten“ und den „Galgenhüblern“, welche den Delinquenten „in ihren Hochhueben“ in Verwahrung halten mußten Dieſe Gerichtsbeamten nun aber, von denen keiner in Hirſchberg ſelbſt wohnte, hatten die hier auszuübenden Funktionen nur nebenbei und waren außerdem in angeſehenen Staatsſtellungen (Civil oder Militär). So war der Landrichter (des Gerichts Hirſchberg) meiſt ein adeliger Pfleger der Nachbarſchaft oder ſonſt ein höherer Beamter von Adel oder ein höherer Offizier (ſiehe unten die einzelnen Perſönlichkeiten), die „Aſſeſſores“ (Ritterbank und Gelehrtenbank zu je ſieben bis acht Mitglieder) beſtanden aus zwei Prälaten (Scheyern, Rohr, Plankſtetten 2c.), dann aus „etwelchen vom Adel und von Landſaſſen“, ferners aus höheren Beamten (gewöhnlich Pfleger oder Hofräte) und aus Profeſſoren der Univerſität Ingolſtadt; der „Landoberſchreiber war dann meiſt ein „Rath“ oder „professor juris“ aus Ingolſtadt, der „Landgerichtsunterſchreiber“ ein Gerichtsſchreiber der umliegenden Pfleggerichte oder der Univerſitätsſekretär von Ingolſtadt, als „Anlaiter“ aber erſcheint meiſt der jeweilige Zollner von Schamhaupten.

Der Verlauf der Gerichtsverhandlung war folgender: Der Landrichter hielt nach Eröffnung der „Landſchrannen“ eine kurze Anſprache an die Aſſeſſoren, gelobte dann ſelbſt „auf den kaiſerlichen Landgerichtsſtab, der ihm loco investiturae zugeſtellt, alles zu thun, was ſeine Pflicht ausweiſt“ und vereidigte hierauf die Aſſeſſoren, worauf die Gerichtsverhandlungen begannen. Am Schluß derſelben wurde dann Tag und Ort der nächſten „Landſchranne“ proklamiert. Acht Tage vor jedem Gerichtstag mußte der Landrichter die Abhaltung desſelben durch den „Anlaiter“ nochmals anſagen, reſpekt. eine ſchriftliche Bekanntmachung hierüber am Rathaus, am Wirtshaus und am „Freithof“ der in Betracht kommenden Orte anſchlagen laſſen und man nannte dies „ein Landgericht anſagen“. —

Alle zehn Jahre mußten auch der Biſchof von Eichſtätt und die „Hauptſtadt und Feſtung“ Ingolſtadt — dieſe letztere ſowohl für ſich und für ihre „7 inkorporierten Dorfſchaften“ als auch für den „ganzen weiten Burgfried“ — die „confirmation der von der Röm. Kaiſerl. Majeſtät und dem Römiſchen Reich verliehenen privilegiorum“ beim Landgericht Hirſchberg wiederum begehren und „zur Landſchrannen, es ſei einem Ort diesſeits der Donau, wo es wolle“ zu dieſem Zwecke kommen, wie denn auch Biſchof Marquart von Eichſtätt 1640 bei der „Schranne“ zu Beilngries perſönlich erſchien.

Dieſe Landrichter nun, wenn ſie nicht Statthalter von Ingolſtadt oder „ſonſt in einem vornehmen officio“ waren (denn in dieſem Falle mußten ſie auf eigene Koſten die Landſchranne befahren), ferner die „Oberlandſchreiber“ und die „Unterlandgerichtsſchreiber“ (auch Unterlandſchreiber genannt) und natürlich auch die niederen Bedienſteten dieſes Landgerichts waren nun wirklich beſtallte Hirſchberg’ſche Landgerichtsbeamte und erhielten als ſolche eine fixe Jahresbeſoldung nebſt einer eigenen Zulage für die einzelnen Gerichtstage, daher auch nur dieſe drei

Beamtenkategorien in der unten angeführten Beamtenliſte aufgeführt werden ſollen, während die „Urtlsſprecher“ oder „Aſſeſſores“, weil von Fall zu Fall oder wenigſtens auf beſtimmte Zeit nur zur Schranne berufen, nur ein ſogenanntes „Deputat“ für die Gerichtstage (Tagegelder) und keinen Jahresgehalt bezogen, aber das auch wieder nur, wenn ſie keine Prälaten oder Landſaſſen waren, denn auch dieſe letzteren mußten die Gerichtstage auf eigene Koſten „befahren oder bereiten“.

Des Landgerichts Hirſchberg Aſſeſſores auf der Ritterbank hatten den Charakter eines Hof- oder Regierungsrats zu „prävaliren“. —

Die Gagenverhältniſſe waren unter obigen Modifikationen folgende: 1. Landrichter-Jahresgehalt 100 fl., Landſchrannendeputat täglich 15 fl.; 2. Oberlandſchreiber-Jahresgehalt 42 fl., Landſchrannendeputat täglich 7 fl.; 3. Unterlandgerichtsſchreiber-Jahresgehalt 20 fl., Landſchrannendeputat täglich 4 fl.; 4. Aſſeſſores-Landſchrannendeputat täglich 7 fl.; 5. „Anlaiter“, weil er ein Pferd halten mußte, 32 fl. Jahresſold nebſt 10 Schäffel Haber und Landſchrannendeputat täglich 2 fl., und 6. Amtmann dero Bote — Jahresſold 8 fl. und Landſchrannendeputat täglich 1 fl.

Im Jahre 1749, in welchem die Wiederaufnahme des eine Zeit lang ruhenden Landgerichtsprivilegiums dekretiert wurde (ſiehe oben), trat in den Gagenverhältniſſen, welche wohl auch ſchon früher gewechſelt haben mögen, inſoferne eine Aenderung ein, als der damals (1749) aufgeſtellte Landgerichtsverweſer nur zwei Pferderationen à 180 fl. erhielt und für Schreibmaterialien, Druckſachen, „Verſchickung des Anlaiters“ ꝛc. noch 75 fl. jährlich nebſt den oben angeführten Deputaten. (G. L. Hirſchberg.) —

1777 iſt dann das kaiſerliche gefreite Landgericht Hirſchberg „anheimgefallen“ (ſiehe unten unter Landrichter.)

Uebrigens hatte Hirſchberg in früherer Zeit auch Eichſtätt'ſche Pfleger wie als ſolche 1544, 1549 (†) Philippus Hiltprandt, 1594, 1604 (†) Ferdinand von Danneck, 1625 Hans Reinhart von Neuhauß genannt werden. Dieſelben ſtanden aber mit dem kaiſerlichen gefreiten Landgericht Hirſchberg durchaus in keiner Verbindung.

Die beſtallten Beamten des kaiſerl. Landgerichts waren folgende:

Landrichter

1536, 154 . **Stephan von Schmiechen** (Schmiehen) zu Ottlingen (wahrſcheinlich Ettling) und Wackerſtein. War wahrſcheinlich zu gleicher Zeit Pfleger in Abensberg und vorher Pfleger von Ried, noch früher aber ſolcher in Vohburg. Seine Gattin **Roſina** war geb. **von Kamer** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 265). — **Anna von Schmiehen** ſiehe S. Bl. S. 498 und 747. —

1550—$1565^{0}/_{3}$ (†) **Jörg von Haſlang** zu Haſlangskreut; war auch Rat, Statthalter und Pfleger zu Ingolſtadt reſpekt. Pfleger von Gerolfing, Köſching, Oetting und Stammham.

1565—$1573^{0}/_{12}$ **Rudolph von Haſlang** zu Haſlangskreut; (Sohn des Vorigen), ſchrieb $1573^{15}/_{12}$ das Landgericht auf und war zugleich Pfleger von Abensberg.

$1573^{30}/_{12}$—$1577^{0}/_{6}$ **Hans Jörg von Khuttenaw** (Khuttnau, Khuttenau); war zugleich Pfleger in Neuſtadt.

$1577^{0}/_{6}$—$1593^{31}/_{12}$ **Hans Chriſtoph von Muckental** (Muggenthal) zu Neuenſinzenhauſen (Sünzhauſen) und Hagenhill; war zugleich Pfleger von Vohburg. Für ihn hielt der Landrichter von Vohburg **Hans Georg Muffel** ſchon 1584 und wieder von 1590 an die Landſchrannen ab, bis $1593^{28}/_{5}$ Muckental wegen Krankheit und Alters die Erlaubnis erhielt, das Landrichteramt vollends abtreten zu dürfen von $1593^{31}/_{12}$ an. (Siehe auch nächſten Eintrag.)

$1594^{1}/_{1}$—1606 **Hans Heinrich von Muckenthal** (Muggenthal) zu Sandersdorf (Bruder des Vorigen); war zugleich Pfleger in Riedenburg (ſiehe dort) und ſchon 1577 „Verantworter" beim Landgericht Hirſchberg geweſen, was auch ſein Vater etliche Jahre war. — **Maria Eva Franziska Muggental**, Tochter des **Johann Thomann von Elſenheim**, wird 1667, 1668 als eine Witwe genannt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). —

$1606^{0}/_{11}$—1625 **Hans Martin Roſenpuſch** von Notzing, zu Eichenhofen und Schierling; Rittmeiſter „über einen Landfahnen zu Pferd", Rat, Pfleger in Haidau und Pflegsverweſer in Cham. Verzog 1625 nach Amberg als „ſubdelegierter Commiſſär" der oberen Pfalz und als Rat der dortigen Regierung.

Ueber dem Wappenſchild ſeiner Tochter **Maria Anna** gebornen **Roſenpuſch** ſteht der Name „Maruz" (ſiehe G. L. Hirſchberg Fasc. 1299).

$1625^{4}/_{4}$—$1639^{20}/_{8}$ ruhte das Gerichtsprivilegium und ward kein Gerichtstag gehalten; nur der Zollner von Schamhaupten **Alexander Franz** war alleiniger Vertreter, der übrigens auch ſchon 1606 als „Anlaiter" des Landgerichts erſcheint.

$1639^{20}/_{8}$—$1655^{20}/_{11}$ (†) **Wolf Bernhard Prändtl** (Präntl) zu Irnſing; „Obriſtleutnant", ſpäter „Obriſt und Commandant" zu Ingolſtadt.

$1656^{0}/_{1}$—1665 **Karl Freiherr von Marimont**; Kämmerer, Kriegsrat, „Obriſt" zu Ingolſtadt und Pfleger von Waldmünchen. Wurde 1656 bei der „Landſchranne zu Eyttenshaimb" als Landrichter von Hirſchberg in Pflicht genommen.

Johann Karl von Marimont kam $1662^{5}/_{12}$ als Regimentsrat von Amberg nach Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4, 2117 und 2133 ad 22).

1666—$1676^{27}/_{10}$ (†) **Albrecht Ulrich Freiherr von Muggenthal** zu Hexenagger; Pfleger von Dietfurt und Riedenburg (ſiehe dort).

$1667^{23}/_{4}$ heißt es, daß der Aſſeſſor des Landgerichts Hirſchberg **Wolf von Muggenthal** „vor etlichen Monaten" geſtorben und $1683^{21}/_{10}$ zwiſchen 7 und 8 Uhr morgens ſtarb der Kämmerer und Aſſeſſor des Landgerichts Hirſchberg **Johann Erhard von Muggenthal** zu Meyr ꝛc. mit

Hinterlaſſung einer Witwe nebſt vier Töchtern. (Siehe Riedenburg Pfleger Albrecht Ulrich von Muggenthal.)

1676$^{0}/_{10}$—1679$^{3}/_{10}$ **Johann Adolph Freiherr von Herwarth** (Hörwarth) von Hohenburg; Pfleger von Dietfurt (ſiehe dort). Hatte die Landrichter-Funktion von Hirſchberg wahrſcheinlich nur kommiſſionsweiſe. Bat 1676 um Pflegsverwaltung Landau, da ihm bei „Abkaufung“ der Hofmarken Poſſenhofen und Pöcking ein Dienſt verſprochen wurde (G. L. Landau Fasc. 1943).

1679$^{3}/_{10}$—1699 (†) **Adam Franz Prändtl** (Präntl) zu Irnſing, Hienheim (Höhnheim) und Lobenſtein; Truchſeß, Hofrat und Hofoberrichter in München; vorher Oberrichter in Ingolſtadt. (Siehe auch G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

1699$^{0}/_{9}$—1706$^{13}/_{6}$ (†) **Anton Graf von Montfort,** von Bregenz, Tettnang und Argen, auf Offenberg und Egg; Kämmerer, „Obriſt zu Pferd“, dann Feldmarſchalleutnant und Statthalter von Ingolſtadt.

1706$^{0}/_{6}$—1718$^{5}/_{9}$ ruhte das Gerichtsprivilegium von Hirſchberg; verſah allenfallſige amtliche Geſchäfte nur der Landoberſchreiber und wurde keine „Landſchranne“ abgehalten.

1718$^{5}/_{9}$—1736$^{0}/_{9}$ (†) **Maximilian Joſeph Graf von Tauffkirchen** zu Guttenberg, auf Engelburg und Neukirchen; Pfleger von Kranzberg und Statthalter in Ingolſtadt.

1736$^{0}/_{9}$—1737$^{27}/_{6}$ Landrichterfunktion unbeſetzt.

1737$^{27}/_{6}$—1742$^{19}/_{7}$ (†) **Johann Baptiſt Graf von Santini;** Kämmerer, Geheimer Rat, General-Feldmarſchalleutnant und Statthalter in Ingolſtadt.

1742$^{0}/_{7}$—1746$^{21}/_{10}$ ruhte das Gerichtsprivilegium abermals.

1746$^{21}/_{10}$—1774$^{0}/_{8}$ (†) **Johann Adam Freiherr von Ickſtatt;** Geheimer Univerſitätskanzler und dann Univerſitätsdirektor in Ingolſtadt, Geheimer Rat. Wurde bei Wiederaufnahme des Landgerichts Hirſchberg (1746$^{21}/_{10}$) Landrichteramtsverweſer (Vicelandrichter) [ſiehe Allg. d. Biogr., Leipzig 1881, Bd. 13 S. 740 f.].

1776$^{24}/_{8}$— erledigte Landrichterbeſoldung ad aerarium eingezogen.

1777— nach dem Tode des Kurfürſten Max III. von Bayern betrachtete der Kaiſer das Landgericht als „anheimgefallenes“ Reichslehen.
(Kurfürſt Karl Theodor erhielt übrigens ſpäter die Grafſchaft nochmals lehenweiſe, das Landrichteramt aber wurde, wie es ſcheint, nicht mehr beſetzt.)

Oberlandſchreiber

156 .—1572$^{0}/_{2}$ (†) **Wolf Heinrich von Muckenthall** (Muggenthal) zu Hexenagger. Wurde 1568$^{22}/_{12}$ bei der „Landſchranne" zu Dietfurt als Oberlandſchreiber vereidigt. Seine Gattin **Suſanna** ſtarb 1570. (Siehe nächſten Eintrag.)

1572$^{19}/_{3}$—1573 (†) **Wolf Dietrich von Seyboltſtorff** zu Schenkenau; Rat in Ingolſtadt, wo er auch wohnte. War Schwager des vorigen **Muckenthall.**

1573$^{0}/_{8}$—1594$^{3}/_{2}$ **Hans Leonhard von Zeilhoven** (Zeilhofen) zu Starzhauſen, wahrſcheinlich Rat in Ingolſtadt. War früher Pfleger zu Auerburg und erſcheint ſchon 1568 als Aſſeſſor beim Landgericht Hirſchberg. Hatte 1572 Gattin und noch kleine Kinder.

Wolf Ernreich von Zeilhoven 1665, 1668 Hofrat und Hofoberrichter zu München (G. L. Fasc. 3120/15).

1594$^{3}/_{2}$—1607$^{0}/_{2}$ **Adam Chriſtoph von Muckenthal** (Muggenthal) zu Hagenhill. „Beritt" das Landgericht von Ingolſtadt aus, wo er wahrſcheinlich Rat war, und trat 1607$^{0}/_{2}$ vom Oberlandſchreiberamt zurück.

1607$^{5}/_{4}$—1609$^{10}/_{7}$ **Dr. Georg Faſſoldt** (Faſold), zu Ingolſtadt wohnhaft, wo er Rat war. Wurde ſchließlich auf Bitten des Oberlandſchreiberdienſtes enthoben und ſtarb 1632$^{10}/_{8}$, 77 Jahre alt, als Rat in Ingolſtadt, während ſeine Gattin **Margareta** geb. **Jann** ſchon 1611$^{9}/_{9}$ das Zeitliche ſegnete. (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt Heft XVII S. 35.) — 1626 wird ein **Dr. Faſſoldt** als „geweſter" Mautner, Kaſtner und Oberrichter von Ingolſtadt genannt.

1609$^{13}/_{7}$—1616 **Dr. Hans Georg Prugglacher**; Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) von Ingolſtadt.

1616$^{21}/_{6}$— **Dr. Ott Heinrich Schobinger**, Hofrat in München, als Interimsvertreter beim Oberlandſchreiberamt, ſchon 1608 bei der Landſchranne von Hirſchberg tätig geweſen. War 1631$^{3}/_{4}$ noch Hofrat und wird 1633$^{4}/_{11}$ „geweſter" Hofrat genannt (G. L. Fasc. 2115). —

1616$^{23}/_{8}$—1617$^{0}/_{12}$ **Dr. Johann Stuber**, Univerſitätsprofeſſor von Ingolſtadt, als Interimsvertreter beim Oberlandſchreiberamt. Iſt ſchon 1607, 1612 von Ingolſtadt aus „zur Landſchranne zugeritten".

1618$^{0}/_{1}$—1625 **Dr. Ferdinand Waizenegger** (Waizenecker), Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) und Rat von Ingolſtadt. Erhielt ſpäter auch Pflege Gerolfing.

1625—1639$^{28}/_{8}$ Oberlandſchreiberamt unbeſetzt (ſiehe unter Landrichter).

1639$^{28}/_{8}$—1660$^{2}/_{1}$ (†) **Dr. Kaſpar Denich** zu Erlau; Rat und Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) zu Ingolſtadt. War Sohn des 1633$^{27}/_{3}$ als Rat und Profeſſor in Ingolſtadt verſtorbenen **Dr. Joachim Denich**, der 70 Jahre alt wurde und zwölf Kinder hatte. Schwiegervater des Kaſpar Denich war der Pfleger von Köſching **Dr. Kaſpar Lagus**. Wappen Denichs ſiehe G. L. Mindelheim Fasc. 2430 Nr. 14a. —

1660$^{8}/_{5}$—1679 (†) **Dr. Kaſpar Manz**, Rat und Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) in Ingolſtadt. Heiratete 1655$^{4}/_{7}$ zu Ingolſtadt **Maria Margareta Rath**, die 1703$^{10}/_{1}$ ſtarb. (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt.) Dr. Kaſpar Manz war ſchon 1676 krank und Tochter **Barbara** Gattin des Hofrats, ſpäter Kaſtners von Burghauſen **Dr. Peter Paul Urſahrer.**

1679$^{3}/_{10}$—1704 **Dr. Dominicus von Baſſus** von Sandersdorf und Mendorf; Rat und Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) in Ingolſtadt. Sein Sohn **Johann Joſeph** war Pfleger in Stadtamhof. (Siehe auch G. L. 1943 und 3036 Nr. 38.)

1704$^{20}/_{9}$—1720$^{28}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Chriſtoph von Chlingenſperg**, Rat und Univerſitätsprofeſſor in Ingolſtadt (Juriſt) ſowie auch Pfleger von Oetting und Stammham (ſiehe dort).

1720$^{0}/_{8}$—1755$^{28}/_{2}$ (†) **Dr. Hermann Anton Maria von Chlingenſperg** zu Schönhofen und Drachenfels (Sohn des Vorigen); Rat und Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) zu Ingolſtadt ſowie Pfleger von Oetting und Stammham. — **Karl von Chlingenſperg** erſcheint 1743, 1758 als Stadtpfarrer in Rain (G. L. Fasc. 1821 Nr. 28 und 3035 Nr. 29). — Laut gütiger Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingenſperg trat **Martin Gottlieb von Chlingenſperg** (Sohn des **Chriſtoph von Chlingenſperg**) 1745 an Stelle ſeines (des Martin Gottlieb) 1745$^{11}/_{8}$ verſtorbenen Bruders **Chriſtoph Sebaſtian** als Hofrat und Geiſtl. Rat zu München ein, vermählte ſich dann 1748$^{22}/_{4}$ mit **Maria Joſepha Walburga**, Tochter des kaiſerl. Rats und Leibmedikus **von Löchel** und ſtarb 1768$^{7}/_{8}$ nach 41 Dienſtjahren und 64 Jahre alt, während ſeine (des Mart. Gottlieb v. Chlingenſperg) Witwe 1769$^{9}/_{9}$ noch den Hofrat **Friedrich Auguſt von Courtin** heiratete und ſein (des Chlingenſperg) älteſter Sohn **Joſeph Maria Bernhard** von Chlingenſperg auf Schönhofen und Berg ſpäter Appellations- und Geheimer Rat in München war, ſein (des Martin Gottlieb) zweitgeborner Sohn aber, **Gottlieb Franz von Chlingenſperg**, durch ſeine Vermählung mit **Conſtantia Freiin von Hackledt** Herr auf Winhub und Brunnthal geworden, erſt 1820$^{18}/_{1}$ als charakteriſierter Major das Zeitliche ſegnete — wonach der Eintrag unter

Dieſſen Richter 1743—1745 zu ergänzen und zu korrigieren iſt.

1755$^{10}/_{4}$—1777 **Dr. Johann Joſeph Prugger**, Rat und Univerſitätsprofeſſor (Juriſt) in Ingolſtadt. Er wurde ſchon 1753$^{29}/_{10}$ Aſſeſſor beim Landgericht Hirſchberg.

1777— Landgericht Hirſchberg eingezogen (ſiehe unter Landrichter).

Unterlandgerichtsſchreiber

(Unterlandſchreiber)

155 .—1568$^{22}/_{12}$ **Michael Glück**; war zugleich Kaſtner in Ingolſtadt (ſiehe dort).

1568$^{22}/_{12}$—1595$^{30}/_{1}$ **Hans Scharb**, zugleich Gerichtsſchreiber in Kelheim. Schrieb 1595 den Unterlandſchreiberdienſt von Hirſchberg auf und bat darum für ſeinen Sohn **Iſak**, der aber nur Gerichtsſchreiber in Kelheim wurde. — **Dr. Abraham Scharb** wurde 1598 Regierungsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 Akt Regierungsräte Buchſtabe S alte Faszikulierung). —

1595$^{30}/_{1}$—1598 **Hieronymus Femel**, „Burger“ von Ingolſtadt und Unterlandſchreiber. Wurde bereits 1594$^{23}/_{3}$ Adjunkt des vorigen Hans Scharb bei der Unterlandſchreiberei. — **Wolfgang Femel** erſcheint 1580 als Stadtzollner in Ingolſtadt.

1598$^{13}/_{6}$—1619$^{0}/_{3}$ (†) **Wolf Mayr**; war zugleich Gerichtsſchreiber in Abensberg und hatte einen Sohn.

1619$^{11}/_{3}$—1621 **Maria Mayr** (Witwe des obigen Wolf) hatte die Amtsbeſoldungen, während den Dienſt bei den Gerichtstagen **Packenreiter** von Ingolſtadt verſah.

1621—1639$^{20}/_{8}$ Unterlandſchreiberamt unbeſetzt.

1639$^{20}/_{8}$—1652$^{11}/_{2}$ (†) **Tobias Clanner** (Glanner) aus Salzburg. War Univerſitätsnotar in Ingolſtadt und ſeine Gattin **Florentina**, geb. **Plank** aus Aichach, ſtarb 1619$^{12}/_{7}$ (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt). — **Georg Glanner** wurde 1543 fürſtl. „Weinkaufer“ in Landshut, wo er auch eine ſtädtiſche Bedienſtung hatte. Seine Gattin **Regina** war Tochter des Hofſchneidermeiſters **Georg Steinpröcher** und ſeiner Hausfrau **Barbara** (G. L. Fasc. 2146/62). — **Maria Marta Clanner** geb. **Bittelmair** ſtarb 1642$^{12}/_{4}$ (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt Heft XVII S. 57).

1652$^{12}/_{7}$—1691 (†) **Sebaſtian Hainoldt** (Hannoldt), J. U. Lic. und Sekretär in Ingolſtadt.

1691$^{28}/_{5}$—1694 **Franz Willibald Hainoldt**, Rat und akademiſcher Ratsſekretär in Ingolſtadt, bat 1692$^{13}/_{12}$ um eine Regierungsratsſtelle und wurde 1694 oder 1695 fürſtl. Hofrat in Eichſtätt.

1694—1717 (†) **Joſeph Wolf**, J. U. Lic., Ratsſekretär und Notarius academicus in Ingolſtadt.

1717—1749 wird kein Unterlandſchreiber genannt; wurde die Stelle wahrſcheinlich nur im Bedarfsfalle proviſoriſch verſehen.

1749$^{9}/_{5}$—1754$^{19}/_{8}$ **Franz Anton Pals**, J. U. Lic. Wurde dann Jeſuiten-Richter in Ingolſtadt.

1754$^{19}/_{8}$—1777 **Ferdinand Maria Mendl**, J. U. Lic., Notarius adjunctus universitatis und des Ratskollegiums in Ingolſtadt.

1777— Landgericht Hirſchberg eingezogen (ſiehe unter Landrichter). —

Hohenſchwangau

(Rentamt München)

Die Reichsherrſchaft Hohenſchwangau — 1567 durch Kauf an Bayern gekommen — war nun auch als Pfleggericht begrenzt im Weſten vom biſchöflich Augsburg'ſchem Gebiet, im Norden ebenfalls von dieſem letzteren, im Oſten von Werdenfels'ſchem (Freiſing) und Ettal'ſchem Territorium (im Pfleggericht Weilheim gelegen) und im Süden von Tirol.

Pfleggericht Hohenſchwangau wurde als abgeſchloſſene Herrſchaft häufig an fürſtliche Perſonen (einheimiſche und fremde) vergabt, die dieſe Pflege auf eigene Rechnung führten, während die dortigen Beamten als dieſen Fürſtenperſonen zuſtändig und in ihrem Dienſte ſtehend betrachtet wurden, obwohl vom bayeriſchen Landesfürſten ernannt reſp. beſtätigt und auch mit der Hofkammer in München in Verbindung ſtehend. (Siehe unter den einzelnen Pflegern.)

Zur Herrſchaft Hohenſchwangau gehörte auch das zwei Stunden von dort entlegene Schloßgut Niederhofen, welches einen eigenen Richter hatte, der aber ſtets der jeweilige Gerichtsſchreiber von Hohenſchwangau war und in Niederhofen wohnte, während die Pfleger, Pflegsverwalter, Pflegskommiſſäre von Hohenſchwangau im Schloß Schwanſtein, ſpäter Hohenſchwangau ſich aufhielten.

Außer dem Pfleggericht hatte Hohenſchwangau auch eine Grenzmaut, ſowie eine Salz-, Bau-, Lehen- und Bräuverwaltung, welche vier letzten untergeordneten Aemter bald der Pfleger, bald einer ſeiner Unterbeamten verſah. In Niederhofen war dann auch ein eigener Hohenſchwangau'ſcher Forſtbeamter aufgeſtellt.

Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter 1799 und 1803.

(Ueber Verkauf des Schlößchens Niederhofen ſiehe G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 3300 ad 13.)

Pfleger

1567—1575$^{2}/_{10}$ (†) **Sigmund Rothuet** (das Wappen hat „Rothuot"). Hatte 22 Dienſtjahre und datierte ſchon 1555$^{11}/_{5}$ eine Urkunde von Hohenſchwangau aus. Seine Witwe **Barbara** war geborne **Hegenmüller**, deren Bruder **Dr. jur. Johann Hegenmüller** (Hegenmiller) kaiſerlicher Geheimer Rat und Vizekanzler in Wien war, $1576^{13}/_{1}$ von Preßburg aus ſchrieb und und wieder $1576^{11}/_{5}$ von Günzburg aus, daß er „etlich Höf und Güter ſeines lieben frommen Bruders **Dr. Seldt** ſelig, ſo nit weit von Moosburg und Kronwinkel liegen“, und die auf ſeine zu Augsburg und zu Speyer wohnenden Schweſtern übergegangen, erkauft hat. Als Schwäger Rothuets reſp. ſeiner Gemahlin werden genannt: **Iſak Haan,** des Erzherzogs Ferdinand von Oeſterreich Rat und Rentmeiſter der Markgrafſchaft Burgau, der $1575^{28}/_{12}$ von Günzburg aus ſchreibt, und **Dr. Chriſtoph Elſenhaimer,** bayer. Geheimer Rat und Hofkanzler in München.

Obige Witwe Barbara Rothuet zog nach ihres Mannes Tod in ihr „Witwen-Häuſlein“ nach Kaufbeuren. Ihr Schwiegerſohn war **Dr. Schmid.**

$1575^{0}/_{10}$—$^{10}/_{12}$ Pflege vakant, während die Amtsgeſchäfte führten: **Jakob Philipp Liedl** (Lydl), Richter von Schongau, und nach ihm Hofrat **Albrecht Pronner** (ſiehe Pflegsverwalter Auerburg).

$1575^{10}/_{12}$—$1580^{18}/_{3}$ **Ludwig Wellſer** (Welſer). War früher etliche Jahre bei Hof und hatte die Hauptmannſchaft über die „fürſtliche Guardi“. Er wurde 1572 von Herzog Albrecht als „getreuer Kriegsmann wiederum aufgenommen und beſtellt“, worüber er $1572^{19}/_{1}$ Reversbrief ausſtellte, und hatte 1579 21 Dienſtjahre. Von $1576^{1}/_{1}$ iſt der Beſtallungsrevers Wellſers für Hohenſchwangau datiert. $1580^{18}/_{3}$ ſchrieb er dann die Pflege Hohenſchwangau auf und bezog in der Folge nur mehr Gnadenſold als Hauptmann.

Die Unterſchrift lautet „Wellſer“, das Wappen aber hat „Welſer“.

$1580^{0}/_{3}$—$1582^{0}/_{8}$ **Heinrich Völckher (Velker, Volker) von Freyberg**; Jägermeiſter, als Pfleger. Schrieb ſchließlich die Pflege Hohenſchwangau ſelbſt auf, war aber $1582^{29}/_{11}$ noch beim Pflegamt.

Sein Vater **Werner Völckher** war Pfleger in Landsberg.

$1582^{14}/_{9}$—1592 (†) **Chriſtoph Auer jun.** von und zu Pullach (bei Aibling) und Odelzhauſen; Falkner und Jägermeiſter. (Siehe auch unter Mainburg.) Sein Vater **Chriſtoph sen.** unternahm 1591 einen Bau zu Odelzhauſen. (Auer von Pullach und Odelzhauſen und Auer von Tobl ſiehe Siebmachers Wappenbuch VI. 1.)

1592—$1620^{1}/_{1}$ **Jörg Auer** von und zu Pullach, Odelzhauſen und Pang (Bruder des obigen Chriſtoph jun.). Hat

„etlich Jahr lang" dem Herzog Ferdinand, auch „im Kölniſchen Kriegszug" (1583) gedient und wurde deſſen Pfleger in Hohenſchwangau. Bat dann 1608 nach Ferdinands Tod, die Pflege weiter führen zu dürfen, „da dieſe ohne Mittel dem Herzog Maximilian zugefallen". 1616$^{9}/_{11}$ berichtet dann Jörg Auer, daß er „der Zeit von dieſem Aueriſchen Geſchlecht der Letzte in fürſtlichen Dienſten" ſei und daß ſeine Voreltern „in die 300 Jahr dem Haus Bayern gedient". Jörg wurde dann Pfleger in Auerburg. Seine Tochter **Chriſtina Maria** heiratete 1616 **Wolf Ferdinand Hundt** zum Falkenſtein (ſiehe unter Roſenheim Pfleger Wolf Wilhelm Freiherr von Hundt). Jörg Auers Schwiegervater **Balthaſar von Hornſtein** zu Hohenſtofflen und Grieningen, Augsburg'ſcher Rat, ſtand 1619 im 80. Lebensjahr.

1620$^{2}/_{1}$—1639$^{1}/_{1}$ **Wilhelm IV. Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Mächſlrain** (Maxlrain), Herr zu Hohenwaldegg (Hohenwaldeck), auf Aholming, Holz- und Felddolling und zu Miesbach; Kämmerer, „beſtellter Rittmeiſter über einen Fahnen Landpferd", Jägermeiſter (ſpäter „Obriſtjägermeiſter"), 1622 beim „Kriegsweſen" abweſend, kurkölniſcher und bayeriſcher Rat, ſowie „Landſchaftskommiſſarius"; durfte d. d. 1623$^{20}/_{2}$ als „Obriſtleutnant" die Pflege Hohenſchwangau durch den Gerichtsſchreiber verſehen laſſen. Mächſlrain wurde dann „Obriſt zu Pferd" und kaufte 1630 das Gut Abmſtain (Oberſtein?). 1629$^{28}/_{2}$ Kontrakt des Beſitzers von Hohenſchwangau Herzog Albrechts mit Wilhelm von Mächſlrain, wornach letzterer 800 fl. jährl. Abſent erhielt, während der Herzog den Pflegsverwalter und den Hauspfleger ſelbſt halten mußte, aber von 1636$^{1}/_{1}$ an überließ Albrecht die Pflege wieder gänzlich dem Mächſlrain. 1631$^{2}/_{1}$ erhielt Letzterer (wahrſcheinlich neuerdings wieder) Beſtallung auf die Pflege Hohenſchwangau und 1639$^{1}/_{1}$ dafür die Pflege Wolfratshauſen (ſiehe dort und Obb. Archiv Bd. 16 S. 233 ff.).

Ein Sohn Mächſlrains war längere Zeit in Florenz.

Wilhelm von Mächſlrain unterſchreibt ſich teils Wilhelm Graf zu Hohenwaldegg, teils Wilhelm von Mächſlrain.

1639$^{1}/_{1}$—1656$^{22}/_{9}$ **Herzog Albrecht**, ſeit 1630$^{9}/_{2}$ Inhaber der Herrſchaft und Pflege Hohenſchwangau, ſtellte vorerſt (ſiehe oben) keinen Pfleger mehr auf, ſondern ließ das Amt auf eigene Verrechnung nur mehr vom Pflegskommiſſär **Merman** (ſiehe unten) verſehen.

1656$^{22}/_{9}$—1678$^{24}/_{1}$ (†) **Peter Franz von Merman** auf Schönberg, bisher Pflegskommiſſär in Hohenſchwangau, nun Rat und Pfleger geworden, während 1666$^{13}/_{10}$ **Franz Karl**

von Ow die Herrſchaftsgefälle erhielt, wie dieſelben bisher Herzog Albrecht hatte, der 1666$^{5}/_{7}$ geſtorben.

Merman's Witwe **Anna Creszentia** heiratete dann **Johann Georg Prugger,** Pflegskommiſſär von Hohenſchwangau, und war eine geborne **Schmid von Wellenſtein,** deren Vater **Hanibal Schmid von Wellenſtein** als Hauptmann Kriegsdienſte geleiſtet hat und hierauf Augsburg'ſcher Rat und Pfleger zu Füſſen wurde, während ihr (der Anna Creszentia) Großvater **Valentin Schmid von Wellenſtein** „Obriſt" war.

(Siehe auch Friedberg Landrichter Johann Bapt. Merman.)

1678$^{9}/_{1}$—1680 **Franz Karl von Ow** zu Wachendorf (Wackendorf), Velldorf und Neuhaus (der Obige); Kämmerer, „Obriſtjägermeiſter-Amtsverwalter", dann „Obriſtjägermeiſter" ſelbſt, erhielt als Herrſchaftsnutzungsinhaber 1679$^{1}/_{5}$ auch Prädikat Pfleger, wurde alſo wirklicher Hauptpfleger mit einem Pflegsverwalter, bekam jedoch als Pflegsnutzungen wieder nur ein Abſent von 700 fl., während die Hauptnutzungen der Hauptkaſſe verrechnet wurden. Später erhielt Ow die Pflege Kranzberg (ſiehe auch nächſten Abſatz).

1680$^{15}/_{7}$—1715 (†) **Maximilian Philipp Herzog von Bayern** erhielt ſtatt der bisher beſeſſenen Herrſchaften Haltenberg und Lichtenberg nun Hohenſchwangau mit einem Pflegsverwalter und ſtellte einen amtierenden Pfleger nicht mehr auf, gewährte aber obigem **Franz Karl von Ow** laut Kontraktes ein jährliches Abſent von 700 fl. weiter. 1709 jedoch gingen beim Kriege durch kaiſerliche Dispoſition ſämtliche Einkünfte der ganzen Herrſchaft Hohenſchwangau an den Biſchof von Augsburg über, der ſeinerſeits wieder einen eigenen Pflegskommiſſär aufſtellte bis 1715.

1715$^{26}/_{6}$—1725$^{11}/_{5}$ **Chriſtoph Adam Freiherr von Freyberg;** Kämmerer, „Obriſtkuchenmeiſter", Vizeſtallmeiſter, Vizefalknermeiſter, wurde zwar als Hauptpfleger (mit Pflegskommiſſär) ernannt, erhielt aber nur 600 fl. jährliche Bezüge aus dem Hofzahlamte angewieſen ſolange, bis die Verlaſſenſchaft des Herzogs Maximilian Philipp vollſtändig auseinandergeſetzt und damit die Herrſchaft Hohenſchwangau dem Kurhauſe Bayern zugefallen ſein wird, was erſt 1721$^{3}/_{1}$ vollendete Tatſache wurde. Von dieſem Tage an erhielt dann auch Freyberg die völlige Pflegsnutzung ex loco, bis er 1725$^{11}/_{5}$ laut eines Kontraktes die Pflege an den Folgenden abtrat (ſiehe G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1315). — **Johann Baptiſt Willibald Freiherr v. Freyberg** 1795—1797 (†) Pfleger und Kaſtner zu Burgrain, deſſen Witwe **Luiſe** geb. Freiin **von Wangenheim** ſpäter den Oberſtſtallmeiſter **Karl Ludwig Freiherr von Kesling** heiratete (G. L. Erding Fasc. 964).

1725$^{11}/_{5}$—1749$^{29}/_{9}$ (†) **Ignaz Franz Xaver Joachim Füll Freiherr von Kammerberg** (kurz **Freiherr von Füll** genannt und auch **Don Füll** auf Windach als Inhaber einer Commende des königl. Sardiniſchen Ordens des hl. Mauritius und Lazarus). Er war verehelicht mit **Maria Thereſia** geb. **Hundt** zu Lauterbach und Eiſolzried. Don Füll erhielt die Pflege Hohenſchwangau ſamt Pflegskommiſſariat „mit eigenem Rucken“ für ſich und mit der Nachfolge eines ſeiner Kinder. Er hatte fünf Söhne und mehrere Töchter, von welch letzteren die älteſte **Maria Franziska** an **Franz Ignaz Freiherrn von Pemler** zu Leutſtetten verheiratet war. Obige Söhne aber waren: a) **Felix Chriſtian Klemens**, ſpäter Oberſtleutnant im Leibregiment; b) **Ferdinand Klemens**, ſpäter Herr von Kammerberg; c) **Johann Nepomuk Adam**, Hofrat, dann Geheimer Rat und Allodial-Hofkommiſſär; d) **Franz Seraph Anton**, Pfleger von Hohenſchwangau (ſiehe unten) und e) **Maximilian Joſeph** (ſiehe ebenfalls unten: Pfleger Hohenſchwangau). — **Johann Ulrich Füll** von und zu Windach erſcheint 1686 als kurfürſtl. Rat (ſiehe G. L. Landau Fasc. 1943).

1749$^{10}/_{12}$—1793$^{20}/_{7}$ (†) **Franz Seraph Anton Don Füll** auf Windach, Freiherr auf Kammerberg, Grunertshofen, Ereſing und Piſlitz; wirklicher Hofrat und Pfleger (Sohn des vorigen Ignaz Franz Xaver Joachim), ſeit 1767 Kämmerer; erhielt die Pflege Hohenſchwangau als nomineller Hauptpfleger, aber vorerſt ohne Nutzungen, bis die Abrechnungen von ſeinem Vater her in Ordnung gebracht ſein werden, daher anfangs ein Pflegskommiſſär aufgeſtellt wurde, während welcher Zeit Füll noch ſieben Jahre lang Hofrat war. 1755$^{6}/_{6}$ erhielt letzterer dann nun zwar die Pflegsnutzungen, aber die Selbſtverwaltung der Pflege erſt 1781$^{26}/_{1}$ und dann 1785$^{13}/_{3}$ auch noch dazu die Gerichtsſchreiberei ſowie die anderen Aemter (Salz-, Lehen-, Grenzmaut-, und Bräuverwaltung), ſo daß er von da an einziger Beamter von Hohenſchwangau war. Seine Witwe **Maria Antonia Joſepha** geb. **Freiin von Wippenheim**, Tochter des **Max Kajetan Grafen von Törring**, Pflegers von Roſenheim, ſtarb 1798$^{0}/_{2}$ und hinterließ als Erbinnen ihre Nichten a) **Antonia von Pemler** (Pembler), ſpäter verheiratet mit dem Rechnungskommiſſär und dann Geheimen Rat **Joſeph Predl**, und b) die Schweſter der Antonia von Pemler, welche mit dem Gubernialſekretär von Innsbruck **Sigmund von Kübach** verehelicht war.

Teſtament des Franz Seraph Anton Don Füll ſiehe G. L. Hohenſchwangau Fasc. 1314 Nr. 12.

$1793^{0}/_{8}$—$1794^{4}/_{2}$ **Thomas Georg Dußler**, Amtsſchreiber als Verweſer. Pflegsgenuß ad aerarium eingezogen.

1794—$1797^{10}/_{9}$ (†) **Maximilian Joſeph Freiherr Don Füll** zu Windach; Kämmerer, Major der Kavallerie und Hauptmann der Leibgarde-Trabanten, ſpäter noch „Obriſtleutnant" und „Exempt-Hauptmann" der Leibgarde der Trabanten. War Sohn des obigen Franz Seraph Anton Don Füll und bereits ſeit 1783 ſeinem Vater bei der Pflege adjungiert, nachdem er ſchon ſeit 1761 Anwartſchaft auf dieſelbe hatte.
(Vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 47 S. 137 ff.)

$1797^{11}/_{9}$— Pflegsnutzungen definitiv ad aerarium eingezogen, Pflege nicht mehr beſetzt, obwohl der Hof- und Staatskalender von 1799 beſagt, daß der Genuß dieſer Pflege der **Reichsfreifrau Franziska Xaveria von Leyden**, geb. **Gräfin von Lodron**, ſeinerzeit zugeſichert worden.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter Pflegsverwalter Pflegskommiſſäre Pflegsverweſer Landrichter

a) Richter

1564—$1590^{2}/_{7}$ (ab) **Hans Veldlin**, zugleich (und zwar im ganzen über 30 Jahre) Richter in Trauchgau. Heißt 1590 Pflegsverwalter und erhielt im gleichen Jahre (1590) die Taſernwirtſchaft Trauchgau ſamt Grundſtücken. Sein älterer Sohn hieß **Ludwig**.

b) Pflegsverwalter

$1590^{0}/_{7}$—$1592^{0}/_{3}$ (†) **Michael Pollinger** zu Dinzhauſen, war auch Richter von Niederhofen und früher Pflegsverwalter in Ganghofen.

$1592^{0}/_{3}$—$1619^{0}/_{8}$ (†) **Hans Summerthal**, Gerichtsſchreiber von Hohenſchwangau, verſah zugleich die Pflegsverwaltung.

$1619^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Margaret Summerthal** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1620—$1626^{22}/_{2}$ **Hans Chriſtoph Rebſtain**, Gerichtsſchreiber von Hohenſchwangau, verſah zugleich auch die Pflegsverwaltung, obwohl **Hans Fäbl**, gebürtig aus Schrobenhauſen und ſeit 1614 Schreiber in Hohenſchwangau, im Jahre 1620 zur Pflegsverwaltung vorgeſchlagen ebenſo wie $1622^{7}/_{5}$ **Adam Perckhover**, bis dahin „Capitliſcher Richter" in der Grafſchaft Waldeck, welch letzterer die Exſpektanz auf die Pflegsverwaltung Hohenſchwangau bald wieder aufſchrieb und ſpäter Pflegsverwalter in Braunau ward.

1626$^{22}/_{2}$—1628$^{31}/_{12}$ **Hans Chriſtoph Leeſer**; hat in Ingolſtadt jus ſtudiert und war bisher Notarius publicus. Er war 1629$^{2}/_{2}$ noch in Hohenſchwangau und hatte Gattin und fünf kleine Kinder.

1628$^{29}/_{12}$—1630$^{0}/_{12}$ **Michael Hipper** (aus Schrobenhauſen). Hatte von 1629$^{28}/_{2}$ an ſämtliche Pflegsnutzungen (ſiehe unter Pfleger Wilhelm von Mächſlrain), ſchrieb 1630 den Dienſt in Hohenſchwangau auf und wurde dann Pflegsverwalter in Roſenheim (ſiehe dort). Er war auch interimiſtiſch Pflegsverwalter in Schongau. — Wappen ſiehe G. L. Marquartſtein Fasc. 2349 Nr. 41—43.

1631$^{18}/_{2}$—1640$^{15}/_{11}$ **Nicolaus Hirſchmann**, zugleich auch interimiſtiſch Pflegsverwalter in Schongau. War bisher ſieben Jahre lang Verwalter in Eurasburg. Hatte bis 1636 alle Pflegsnutzungen in Hohenſchwangau (ſiehe unter Pfleger Wilhelm von Mächſlrain) und erhielt 1631 auch die dortige Gerichtsſchreiberei zugelegt. Trat dann ſchließlich, nachdem er des Dienſtes enthoben, die Pflegsverwaltung an den Folgenden ab und verzog ſpäter nach Friedberg, wo er 1650$^{0}/_{6}$ oder $^{0}/_{7}$ ſtarb. Er ſchrieb 1644, 1645 von Friedberg, 1647 von Augsburg und von München aus und hinterließ Witwe **Anna** und Kinder.

c) Pflegskommiſſäre

1640$^{15}/_{11}$—1656$^{22}/_{9}$ **Peter Franz von Merman** auf Schönberg. War bisher zehn Jahre lang unter Jean de Werth in Kriegsdienſten und 1644 ebenfalls $^{3}/_{4}$ Jahre beim Proviantdirektorium der Armee (zu Freyburg und beim Kloſter St. Peter). Hatte in Hohenſchwangau auch das Bräuhaus in Pacht und wurde dann 1656$^{22}/_{9}$ wirklicher Pfleger dortſelbſt. Seine erſte Gattin war 1655 ſchon tot. Die zweite Gattin ſiehe vorne unter Pfleger Hohenſchwangau. Sohn **Franz Hannibal** war 1660$^{0}/_{12}$ ſechs Jahre alt, wurde 1688$^{8}/_{7}$ Regimentsrat in Burghauſen und ſpäter Pfleger von Waldmünchen, Geheimer Rat und Geſandter am kaiſerlichen Hof (G. L. Fasc. 2117 und G. L. Friedberg Fasc. 1/1 Nr. 37 alte Faszikulierung).

Des Peter Franz Bruder **Johann Baptiſt** war Landrichter in Friedberg (ſiehe dort) und deren Vater **Thomas** langjähriger Leibmedikus der bayeriſchen Landesfürſten. (Siehe auch unter nächſtem Pflegskommiſſär Brugger und unter Gerichtsſchreiber von Hohenſchwangau Adam Schmidt.)

1656$^{22}/_{9}$—1678$^{16}/_{4}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierten die Pfleger.

$1678^{16}/_{4}$—$1680^{2}/_{9}$ **Johann Jakob Prugger**, Rat, „geweſter“ gräflich Wolfegg'ſcher Oberamtmann (in Schwaben), erhielt neben Pflegskommiſſariat Hohenſchwangau auch auf ſechs Jahre wie ſein Vorgänger Merman das dortige Bräuhaus in „Bſtand“ (Pacht) ſowie alle Pflegsnutzungen gegen ein jährliches Abſent von 200 fl. und wurde ſpäter Kaſtner in Ingolſtadt. Seine Gattin **Anna Creszentia**, Witwe des obigen **Peter Franz von Merman** (ſiehe unter Pfleger) brachte dem Prugger noch minderjährige Kinder ihrer erſten Ehe ins Haus. (Siehe auch unter Neuſtadt Pfleger Karl Jakob von Sigershoven und unter Ingolſtadt Kaſtner Prugger.)

$1680^{0}/_{9}$—1709 (†) **Ott Heinrich Ziegler**, hatte bis $1683^{14}/_{7}$ die Pflegsverwaltung als Hofkammerratsſchreiber nur kommiſſionsweiſe zu verſehen und wurde dann erſt definitiver Pflegskommiſſär. Heiratete 1684 **Eliſabeth**, Schweſter der Gattin des **Paul Hörmann**, des „Biſchofs von Freiſing Kaſſier und Lehensſekretär“, der 1688 ſtarb. Zieglers Witwe, obige Eliſabeth, erhielt dann einzelne Naturalbezüge des Schlößchens Niederhofen ad dies vitae und ſtarb 1728. Ott Heinrich Zieglers Vater, ebenfalls **Ott Heinrich**, war zuletzt Zollner in Landshut.

$1709^{23}/_{4}$—$1715^{20}/_{8}$ **Georg Knappich** als biſchöflich Augsburg'ſcher Pflegskommiſſär in Hohenſchwangau (ſiehe unter Pfleger 1709—1715). Hatte in Hohenſchwangau auch die „Hauswirtſchaft“ (Oekonomie und wahrſcheinlich auch Bräuverwaltung ꝛc.), begab ſich 1715 nach Augsburg und nach Dillingen, wurde aber dann biſchöflich Augsburg'ſcher Pflegsverwalter in Füſſen.

$1715^{20}/_{8}$—$1725^{26}/_{5}$ **Johann Joſeph Reiſer**, hatte auch die „Hauswirtſchaft“ in Hohenſchwangau (ſiehe oben unter Knappich) und war 1694—1696 im Schreibdienſt bei der hieſigen Pflege verwendet, dann 1697—1702 bei Herzog Maximilian Philipp von Bayern als „kanzleiverwandter“ Regiſtrator und Rechnungsjuſtifikant, 1703—1704 als Zeugverwalter und Bauſchreiber bei der Feſtung Kufſtein und 1705—1713 als Kloſterrichter in Ettal. Erhielt $1722^{6}/_{12}$ Rats- und Pflegskommiſſärstitel für Hohenſchwangau und wurde $1725^{26}/_{5}$ auch Gerichtsſchreiber in Hohenſchwangau und Richter in Niederhofen, woſelbſt er auch fortan wohnte, obwohl er damit auch das Pflegskommiſſariat beibehielt, d. h. Pflegsverweſer wurde (ſiehe unten).

$1725^{26}/_{5}$—1744 **Johann Joſeph Reiſer** (der Obige) als Pflegsverweſer, denn obwohl der Pfleger in dieſer Periode auch das Pflegskommiſſariat unter ſich hatte, ſo wurde doch Reiſer als amtierender Pflegskommiſſär beibehalten (ſiehe unter Gerichtsſchreiber weiter).

1744—1749$^{29}/_{9}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber.

1749$^{7}/_{10}$—1750$^{4}/_{3}$ **Ignaz Gottlieb Wetzſtein**, J. U. Lic., Hofkammerſekretär und Interimspflegskommiſſär, während der nach Hohenſchwangau als wirklicher Pflegskommiſſär verſetzte **Weltin** (ſiehe unten) bald wieder abzog.
Wetzſtein wurde danach Interimsverweſer in Köſching (ſiehe dort weiter) und war früher auch Magazinsoffiziant, als welcher er 1746 um Pflegskommiſſariat Kötzting bat (G. L. Kötzting Fasc. 1821 Nr. 28).

1749$^{10}/_{2}$—1750$^{4}/_{3}$ **Johann Michael Weltin** von Roſen, Dr. jur., Regimentsrat von Burghauſen und Pflegskommiſſär von Friedburg, erhielt Pflegskommiſſariat und Bräuverwaltung Hohenſchwangau, durfte aber bald wieder nach Friedburg zurückkehren (ſiehe dort und auch oben unter Wetzſtein).

1750$^{4}/_{3}$—1771$^{8}/_{6}$ **Bernhard Chriſtoph Raab**, bisher ſeit drei Jahren Unterſuchungskommiſſär zu Uttendorf und vordem Pflegskommiſſär zu Haidau (ſiehe dort). Bat 1755$^{2}/_{12}$ um Pflegsverweſung Oſterhofen und ſagt dabei, daß er 1750 auf Pflegskommiſſariat Friedburg bereits dekretiert wurde, ſtatt deſſen aber bald darauf Hohenſchwangau erhielt (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33). Hatte in Hohenſchwangau auch die „Hauswirthſchaft“ (ſiehe unter Pflegskommiſſär Knappich), wurde 1771$^{8}/_{6}$ pro emerito erklärt und wohnte bis zu ſeinem 1773$^{0}/_{8}$ erfolgten Tode im „Schlößl“ Niederhofen. Er wurde bei 90 Jahre alt und ſeine Kinder waren: **Johann Jakob** Raab, Handelsmann in Bernbeuern, und **Maria Scholaſtika**, verheiratet mit Forſtmeiſter Daiſer in Niederhofen. (Raab ſiehe auch G. L. Uttendorf Fasc. 4 Nr. 5/c Gerichtsſchreiber.)
1679, 1696 erſcheint **Mathias Daiſer** als Forſtmeiſter von Niederhofen und 1752 **Lorenz Daiſer** als Forſtmeiſteradjunkt.

d) Pflegsverweſer

1771$^{8}/_{6}$—1781$^{26}/_{1}$ **Franz Thomas Schlierf**; war bereits ſeit 1769$^{12}/_{6}$ Adjunkt des Pflegskommiſſärs und zugleich Gerichtsſchreiber, nun aber (1771$^{8}/_{6}$) Pflegsverweſer geworden, mußte jedoch 1781$^{26}/_{1}$ Pflegskommiſſariat wieder abgeben und behielt nur mehr Gerichtsſchreiberei ſamt Salz-, Bau-, Beimaut- und Lehenverwaltung bei (ſiehe unter Gerichtsſchreiber weiter).

1781$^{26}/_{1}$—1793$^{20}/_{7}$ (†) **Franz Seraph Anton Don Füll**, Pfleger von Hohenſchwangau (ſiehe dort), hatte nun auch Pflegskommiſſariat und bekam 1785$^{18}/_{5}$ auch die Gerichtsſchreiberei dazu ſamt den übrigen Verwaltungen (ſiehe oben unter Schlierf).

1793$^{0}/_{8}$—1794$^{4}/_{2}$ **Thomas Georg Dußler** (ſiehe unter Pfleger).

1794$^{4}/_{2}$—$^{0}/_{7}$ **Peter von Schneeweiß**, Hofrat; wurde Pflegsverweſer, trat aber bald wieder zurück, da die Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen. Seine Gattin **Antonia** war geborne **von Bäumen** (L. G. Eggenfelden Fasc. 846).

1794$^{18}/_{7}$—1799 **Theobald von Thoma**, J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat; wurde zur Pflegsverweſung vorgeſchlagen von **Johanna von Stubenrauch**, Mautnerstochter von Lechhauſen, welcher die Aemter in Hohenſchwangau definitiv verliehen wurden und welche Thoma wahrſcheinlich auch heiratete, wodurch er Pflegsverweſer wurde und dann 1799 Landrichter (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

e) Landrichter

1799—1803$^{0}/_{8}$ **Theobald von Thoma** (der Obige) als Landrichter. Wurde 1803$^{0}/_{8}$ Landrichter in Weilheim und hatte damals drei Kinder (G. L. Erding Fasc. 965).
1780 bat ein **Lic. von Thoma**, Pflegsbeamtensſohn, um Gerichtsſchreiberei Friedberg (G. L. Fasc. 1060).

1803$^{0}/_{9}$— Landgericht Hohenſchwangau dem neu organiſierten Landgericht und Rentamt Schongau zugelegt.

Gerichtsſchreiber

(waren zugleich Richter von Niederhoſen, woſelbſt ſie auch wohnten)

1567—1578$^{14}/_{11}$ (†) **Hans Kraft** (Krafft), war in Hohenſchwangau oder Niederhoſen anſäſſig.
1607 bat der Regierungsrat **Dr. Johann Krafft** um Hofratsſtelle und 1746, 1749 erſcheint **Johann Baptiſt Krafft**, J. U. Lic., als Leutnant Auditeur (G. L. Fasc. 965 und G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c). — **Hans Craft** (Crafft), 1599 Hofratsſekretär (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

1578—1583$^{7}/_{2}$ (ab) **Leonhard Kreutter**, aus Waſſerburg gebürtig, war bisher drei Jahre Schreiber beim Pfleger Wellſer von Hohenſchwangau und vorher ſolcher in Waſſerburg geweſen.

1583$^{0}/_{2}$—1619$^{0}/_{8}$ (†) **Hans Summerthal**, verſah eine Zeit lang auch Pflegsverwaltung dahier.

1619$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Summerthal** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1619$^{30}/_{8}$—1628 (†) **Hans Chriſtoph Rebſtain**, aus Weilheim, verſah eine Zeit lang auch die Pflegsverwaltung Hohenſchwangau und hatte auch das Gütl Hegretsried bei Niederhoſen in „Bſtand“ (Pacht).

$1628^{19}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Rebſtain** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen unter Verwaltung des Folgenden, der bereits $1628^{0}/_{8}$ zum Gerichtsſchreiber befördert wurde. Regina Rebſtain wohnte als Witwe bis zu ihrem Ableben ebenfalls auf dem Gütl Hegretsried [Hergatsried] (ſiehe oben).

$1629^{1}/_{1}$—1631 **Balthaſar Kholer** (Koller, Koler), bisher vier Jahre lang bei der Kriegskanzlei Regiſtrator und Expeditor und früher bei der Hofkammer- und Kriegskanzlei als Kanzliſt etliche Jahre angeſtellt geweſen; erhielt nun ($1629^{1}/_{1}$) Gerichtsſchreiberei Hohenſchwangau, nachdem der Gerichtsſchreiber von Schwaben **Georg Zeggin**, nach Hohenſchwangau zwar verſetzt, wieder die Erlaubnis erhielt, an ſeiner bisherigen Stelle zu bleiben. Ende 1631 wurde Kholer Verwalter in Eurasburg, als welcher er 1642 zum Pflegsverwalter in Rain vorgeſchlagen wurde, 1643 aber ſolcher in Kranzberg wurde.

1631—$1638^{2}/_{7}$ **Nikolaus Hirſchmann**, war zugleich Pflegsverwalter (ſiehe dort) und durfte die Gerichtsſchreiberei $1638^{2}/_{7}$ ſeinem Schwiegerſohn abtreten (ſiehe unten), der ſeit 1632 bereits Adjunkt bei dieſer Gerichtsſchreiberei war. (Ueber Hirſchmann ſiehe G. L. Fasc. 1320.)

$1638^{2}/_{7}$—$1684^{9}/_{4}$ **Adam Schmidt** (Schwiegerſohn des Vorigen — ſiehe dort). War 1644 $^{3}/_{4}$ Jahre lang Pflegsverwalter in Hohenſchwangau, während welcher Zeit Pflegskommiſſär Merman „bei der Armada“ abweſend. Schmidt wurde $1684^{9}/_{4}$ pro emerito erklärt und verzog nach Schongau, erhielt aber im gleichen Jahre $^{10}/_{8}$ das Gütl Hegretsried (ſiehe oben: Gerichtsſchreiberin Rebſtain) in Pacht, das er 1686 noch inne hatte. Seine (wahrſcheinlich zweite) Gattin **Maria** war geb. **Oberſt.**

$1684^{14}/_{4}$—$1695^{3}/_{1}$ **Johann Röger** (Reger), bisher Gerichtsſchreiber in Wernberg; heiratete 1687 **Anna Katharina,** Schweſter des Pflegskommiſſärs **Ziegler** von Hohenſchwangau und ging $1695^{3}/_{1}$ Dienſttauſch mit dem folgenden **Schrankh** ein. — **Johann Bartlmä Reger** 1760, 1761 Hofkammerſekretär und Hofkaſtengegenſchreiber (G. L. 2848 Nr. 7).

$1695^{3}/_{1}$—171. **Hans Chriſtoph Schrankh,** vorher Schwaigſchreiber in Laufzorn (ſiehe oben unter: Röger). War ſchon 1686 auf Kommiſſion in Hohenſchwangau. Wurde $1706^{28}/_{9}$—$^{6}/_{10}$ bei der Gerichtsſchreiberei dahier vertreten vom Gerichtsſchreiber zu Türkheim **Johann Hilburger.** $1706^{25}/_{10}$ heiratete Schrankh die **Anna Maria Sabina Schedl,** Tochter des „geweſten“ Rechnungsrats bei der Hofkammer zu Innsbruck **Georg Schedl** und ſeiner Gattin **Anna Maria.** $1709^{25}/_{3}$ wird Schrankh, der auch das Gütl

Hegretsried in Pacht hatte (ſiehe oben: Adam Schmidt), zum letztenmal in Hohenſchwangau genannt.

171 .—1725$^{26}/_{5}$ **Johann Kellner**, hatte ſieben Kinder und erhielt 1715 auch die Lehenverwaltung Hohenſchwangau zugelegt. Er hatte 1715 **Heinrich Älbl** als Adjunkt.

1725$^{26}/_{5}$—1752$^{23}/_{6}$ (†) **Johann Joſeph Reiſer**; hatte auch die Lehenverwaltung und war bisher Pflegskommiſſär dahier (ſiehe dort), was er auch in der Folge noch blieb als Pflegsverweſer, bis er 1744 unter der öſterreichiſchen Herrſchaft des Dienſtes enthoben, aber nicht gänzlich entlaſſen, bald darauf jedoch für emeritiert erklärt wurde und nach Füſſen verzog, wo er auch ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr abends, 76 Jahre alt, und wo er bis zu ſeinem Tode noch einen Betrag von der Gerichtsſchreiberei Hohenſchwangau fortbezog, während dortſelbſt als ſeine Vertreter interimiſtiſch aufgeſtellt waren:

a) 1744 **Johann Baptiſt Federle** (Federl), „kaiſerlicher Beamter", der 1745 in Füſſen erſcheint;

b) 1745—1746 **Johann Nicolaus Riggl**, der auch Zollner zu Erlisholz war, und

c) 1746$^{13}/_{4}$—1752$^{23}/_{6}$ **Franz Xaver Joſeph Schlickh**, Hofkammer-Rechnungskommiſſär, der auch die Bräuverwaltung in Hohenſchwangau verſah, 1751 fünf Kinder hatte und im gleichen Jahre (1751) um Gerichtsſchreiberei und Forſtamt Köſching bat, dafür aber 1752$^{20}/_{6}$ die Gerichtsſchreiberei Hohenſchwangau weiter zu führen hatte (ſiehe unten). —

Der Stiefſohn des obigen Johann Joſeph Reiſer war **Joſeph Anton Höger**. — **Urban Höger**, Hofratsſekretär, bat 1727 um Gerichtsſchreiberei Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88). — 1633 **Kaſpar Nickl** (Niggl), Salzbeamter zu Stadtamhof, geſtorben (G. L. Fasc. 3275/33). — Ueber Reiſers Inventar, beſonders eine nicht unbeträchtliche Bibliothek ſiehe G. L. Fasc. 1324 und Augsburger Poſtzeitung Beilage Nr. 44 vom 31. Auguſt 1902.

1752$^{23}/_{6}$—1755$^{8}/_{11}$ **Franz Xaver Joſeph Schlickh** (der Obige), verſah den Dienſt in Hohenſchwangau als Gerichtsſchreiber, Maut-, Lehen- und Bräuverwalter interimiſtiſch mit ſeinem Schreiber **Chriſtoph Haindl** und trat darnach wieder als Hofkammer-Rechnungskommiſſär zurück. Er war ſeit 1741$^{13}/_{1}$ Rechnungskommiſſär, vorher neun Jahre Stadtſchreiber in Rain und noch früher fünf Jahre beim Hofkammerpräſidenten Graf Hegnenberg bedienſtet und erhielt 1745$^{7}/_{9}$ Vertröſtung auf andere Anſtellung (G. L. Fasc. 3035/29). (Siehe auch Eggenfelden Pflegskommiſſär Petz.) Schlickhs Vater **Michael Norbert** war Gerichtsſchreiber in Auerburg (ſiehe dort und G. L. Fasc. 966). — **Johann Schlickh** erſcheint 1688 als Hochſchulkaſtner in Aichach. — **Franz Xaver Joſeph Schlickh** $1774^{10}/_{8}$ Hofkammer- und Kirchenrechnungskommiſſär (G. L. Fasc. 3274 ad 25 mit Wappen).

$1755^{8}/_{11}$—$1756^{9}/_{5}$ (†) **Felix Grillmayr**, vorher Oberſchreiber in Haag, ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr nachmittags und hinterließ Witwe **Johanna** mit drei kleinen Kindern und einem posthumus. Sohn **Franz** ſiehe unter Mitterfels Gerichtsſchreiber.

$1756^{0}/_{6}$— **Johanna Grillmayr** (obige Witwe), erhielt die Gerichtsſchreiberei ꝛc. und heiratete darauf den folgenden **Hirneiſ**.

$1756^{30}/_{8}$—$1768^{17}/_{12}$ **Wolfgang Clement Hirneiſ** (Hirneis, Hirneiß), von Finſtermühl in der Oberpfalz gebürtig. War 1756 30 Jahre alt und dermalen Oberſchreiber beim Pfleggericht Schongau, vorher in Schreibdienſten 2 Jahre 4 Monate beim Hochzoll Friedberg, vordem $^{1}/_{2}$ Jahr in Dachau, vorher $^{3}/_{4}$ Jahr in Rottenburg, vorher $3^{1}/_{2}$ Jahre in Türkheim und noch früher 2 Jahre in Aichach. Heiratete 1756 obige Witwe **Grillmayr** und wurde 1769 Zollner in Mittenwald.

$1768^{17}/_{12}$— **Maria Franziska Reiſenegger**, Pflegskommiſſärs-Witwe von Eggenfelden, erhielt Gerichtsſchreiberei Hohenſchwangau mit Adjunktion auf das Pflegskommiſſariat und heiratete darauf den nachfolgenden **Schlierf** (ſiehe unten).

$1769^{22}/_{8}$—$1785^{18}/_{5}$ **Franz Thomas Schlierf**, bisher adjungierter Pflegskommiſſär, heiratete obige Witwe **Reiſenegger**, erhielt dann $1771^{8}/_{6}$ auch das Pflegskommiſſariat definitiv zur Gerichtsſchreiberei, mußte aber $1781^{26}/_{1}$ erſteres wieder abgeben und wurde $1785^{18}/_{5}$ wirklicher Hofkammerrat, nachdem er ſchon vorher (wahrſcheinlich 1771) Titel eines ſolchen bekommen hatte. Später erſcheint Schlierf als Herrſchaftsrichter und dann Landrichter zu Miesbach.

Von nun nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

Ingolſtadt

(Rentamt München)

Ingolſtadt „Feſtung und Hauptſtadt“ genannt — hatte eine eigene Organiſation und Verfaſſung, deren Schwerpunkt auf militäriſcher Baſis beruhte. Es umfaßte ein ſelbſtändiges Gerichts- und Verwaltungsgebiet mit ſieben Dorfſchaften und hatte bezüglich der Verwaltung bis 1565 einen Pfleger an der Spitze, der zugleich Statthalter war, von da an aber nur mehr höhere Militärs, ebenfalls Statthalter und auch Präſidenten genannt, denen ein Vizepräſident und ein Ratskollegium unterſtellt waren, welch letzteres aber zum zuſtändigen Rentamt München in keinem Abhängigkeitsverhältnis ſtand. Die Mitglieder dieſes Ratskollegiums beſtanden häufig aus Univerſitätsprofeſſoren und auch aus den landesfürſtlichen Beamten (Kaſtner und Mautner). Dem Gerichtsweſen aber ſtand ein von der Stadt aufgeſtellter Oberrichter vor als ein magiſtratiſcher Beamter, dem die Bürger zuſtändig waren.

Von ſelbſtändigen landesfürſtlichen Oberbeamten, ähnlich wie in anderen Aemtern und Gerichten direkt unter dem Rentamt (München) reſpektive unter der Hofkammer ſtehend, gab es hier nur die Kaſtner und die Mautner mit ihren Unterbeamten: den Salzbeamten und den Gegenſchreibern ꝛc. Einer dieſer Kaſtner nennt ſich 1716 in einer Eingabe ſelbſt den „Premier Civilbeamten“ von Ingolſtadt. Alſo werden nach der Anlage dieſer unſerer Arbeit hier nur dieſe beiden Kategorien von Beamten (Kaſtner und Mautner) eingehender behandelt werden. (Siehe übrigens auch unter Landgericht Hirſchberg und unter Stammham Einleitung.)

Pflege Stammham und Oetting, ſo „ehedeſſen die Pfleg Ingolſtadt ware“, ſagt 1749 der Pfleger Chlingenſperg von Stammham (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9).

Neuorganiſation ſiehe unten unter Kaſtner 1803.

Pfleger

(ſiehe oben Einleitung)

1547—$1565^{0}/_{3}$ (†) **Jörg von Haſlang zu Haſlangskreuth** ꝛc. (ſiehe unter Gerolfing Pfleger).

Statthalter

Ueber die Reihenfolge der Statthalter ſiehe „Feſtung Ingolſtadt“ von Otto Kleemann.

Oberrichter

Die Oberrichter, von der Stadt aufgeſtellt, finden als magiſtratiſche Beamte (Privatbeamte) hier keinen Platz.

Kaſtner

(auch Hof- oder Herzogskaſtner genannt, hatten meiſt auch das Bräuamt unter ſich)

153 .—1551 (†) **Willbolt Müller**. Wird $1534^{28}/_{1}$ zum erſtenmal hier namentlich aufgeführt.

1552—$1573^{0}/_{9}$ **Michael Glück**, zugleich auch Rat in Ingolſtadt und Pfleger von Gerolfing ſowie Unterlandſchreiber in Hirſchberg; geſtorben $1583^{12}/_{12}$. Gattinnen: a) **Walburga Grabmann**, † 1534; b) **Richilla Schollnhammer.**

1573—$1579^{2}/_{9}$ **Sebaſtian Nadler**, Rat und Kaſtner. Wurde $1579^{2}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt mit jährlich 100 fl. Gnadenſold ſowie Beibehaltung des Ratstitels und ſtarb 1580. Hatte nach ſeiner Penſionierung in der Stadt Neuſtadt eine Behauſung gekauft. Sein Bruder, **Heinrich Nadler** in München, war Rat und Dr. (wahrſcheinlich Leibmedikus).

1580$^{1}/_{1}$— 1585 oder 1586 (†) **Johann Weilhamer**, Rat und Kaſtner, bisher fürſtlicher Kammerſekretär in München. — 1598 erſcheint **Oswald Weilhamer** als Geheimer Kanzliſt (ſiehe unter Schärding Mautner).

1586—1597$^{31}/_{12}$ **Bernhard Partenhauſer** (Bartenhauſſer), war zugleich Rat dahier. Seine Beſtallung als Kaſtner iſt datiert von 1587$^{1}/_{1}$ und 1597$^{14}/_{10}$ wurde ihm das Amt aufgeſchrieben für Ende dieſes Jahres, wogegen er 1598 Pflege Gerolfing erhielt.

1598$^{1}/_{1}$—1616$^{0}/_{3}$ (†) **Wolf Wilhelm Khimmerl** (Khimerl, Kimmerl, Khümerl), bisher Hofkammerkanzliſt; wurde durch Dekret d. d. 1597$^{14}/_{10}$ zum Kaſtenamt Ingolſtadt verſetzt. Er war anfangs ſieben Jahre lang beim Kaufhaus der Gebrüder Thoriſani in Nürnberg angeſtellt, kam dann 1580 auf Aufforderung ſeines Vaters zur Hofſchneidereiverwaltung als Schreiber nach München; wurde als ſolcher mit Herrn Guidebon zum Einkauf von Waren nach Mailand geſchickt, ferner zur Frankfurter Meſſe, zum Gerner Markt ꝛc. und ward 1584$^{1}/_{10}$ Kammerkanzliſt; vertrat dann während der Krankheit ſeines Vaters (ſiehe unten) denſelben bei der Hofſchneiderverwaltung und erhielt letztere ſelbſt 1585$^{8}/_{11}$—1597$^{14}/_{7}$, worauf er jedenfalls wieder als Hofkammerkanzliſt anderweitige Verwendung fand. 1599 bat dann Khimmerl, der Weib und Kinder hatte, bereits „in die 22 Jahr“ diente und zu Ingolſtadt im Hauſe des Dr. Luz wohnte, um Ratstitel, da auch „ſeine Vorgänger neben dem Statthalter und anderen Räthen den Rath beſucht“ hatten, allein das Geſuch wurde vorerſt abſchlägig beſchieden, da jetzt ſeit einiger Zeit „die Zuſammenkunft der Räthe ohne das eingeſtellt“. — Sein Vater **Sigmund Khimmerl** war 1565—1585 (†) Verwalter der fürſtlichen Hofſchneiderei, bewohnte die „Behauſung des Gotteshauſes zum hl. Berg“ in München und hatte außerdem eine Behauſung in Menzing, welche Herzog Wilhelm 1598 von Wolf Wilhelm Khimmerl um 1000 fl. kaufte.
(Die Unterſchrift lautet: „Khimmerl“, das Wappen aber hat „Kimmerl“.) [Siehe auch nächſten Abſatz.]

1606$^{0}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Khimmerl** (Witwe des obigen Wolf Wilhelm) mit fünf teilweiſe noch unerzogenen Kindern hat die Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres älteſten Sohnes, während die zwei jüngeren Söhne noch zum Studieren kommen ſollten.

1607$^{23}/_{2}$—1640$^{13}/_{7}$ (†) **Abel von Donrſperg** auf Offendorf (Donrſperger, Dornſperg, Donnerſperg); Rat und Kaſtner; bisher „Leibgarde-Reiter-Fähnrich“; ſagt 1613 ſelbſt, daß er anno 1601 vor Stuhlweiſſenburg „Schuß und eine noch im Leib ſteckende Kugel empfangen“. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends über 70 Jahre alt, während ſeine ſeit 1620 ihm angetraute Gattin **Benigna**, des **Wolf Auer von Tobl** und ſeiner Frau **Benigna** geb. **Ecker** von Lichteneck Tochter ſchon vor ihm geſtorben ſein muß, denn ca. 1640 berichten Statthalter und Räte von Ingolſtadt, daß ſich hier Niemand als Erben Donrſpergs meldete, obwohl ſein Stiefſohn **Hans Ulrich Schnedt**, Mautner von Donauſtauf, bei der Beerdigung in Ingolſtadt anweſend war. 1613$^{0}/_{8}$ und wieder 1614 und 1615 hatte der Salzbeamte (früher Kaſtengegenſchreiber) **Nicolaus Santner** die Kaſtenamtsverwaltung in Ingolſtadt und ebenſo 1624 der Kaſtengegenſchreiber **Jakob Starkh** und 1626$^{26}/_{11}$ wird auch **Dr. Faſſoldt** als „geweſter“ Mautner, Kaſtner und Oberrichter von Ingolſtadt (jedenfalls auch interimiſtiſch) genannt (ſiehe unter Hirſchberg Oberlandſchreiber und auch HfKSPr. 1605$^{20}/_{10}$ und 1626$^{26}/_{11}$). 1640 war Bau- und Kaſtengegenſchreiber in Ingolſtadt **Johann Höchſtetter**, der 1650 Propſteiverwalter in Geiſenfeld wurde und deſſen Schwager **Michael Zech** 1639 als Mautner von Dillingen ſtarb (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). Des Abel von Donrſperg Gattin **Roſina** war verwitwete **Schnedt** geb. **Hofer** zu Urfahrn, deren Vetter **Max Hofer** zu Urfahrn 1608 ſtarb und deren Sohn der obige **Hans Ulrich Schnedt** war; Abel von Donrſpergs Baſe aber, die Jungfrau **Sybilla Benigna Auer** zum Tobl, legte 1627$^{16}/_{5}$ im Benediktinerinnenkloſter Frauen-Chiemſee Profeß ab. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 12 S. 142 und 314 und Bd. 47 S. 139.)

1640$^{16}/_{7}$—1649$^{23}/_{10}$ Kaſtenamt unbeſetzt und wurde dasſelbe verwaltet bis 1645$^{20}/_{2}$ vom Mautner **Sylveſt Schmid** und vom Salzbeamten und Hochſchul-Kaſtenverwalter **Wolf Reichmeyr** (Reichmaier), bis 1647 vom vorigen **Reichmeyr** allein als Kaſtenamtskommiſſär und Salzbeamten und von 1648—1649$^{23}/_{10}$ vom Stadtoberrichter von Ingolſtadt und zugleich Verwalter der Hofmark Dünzlau **Franz Stainauer** ebenfalls als Kaſtenamtskommiſſär. — Wolf Reichmeyr bat 1617, nachdem er bereits „in die 16 Jahr“ bei Landgerichtsſchreibereien und darunter etliche Jahre als Oberſchreiber bei der Stadtſchreiberei München bedienſtet geweſen, um Gerichtsſchreiberei Friedberg, während ſein Vater **Michael** damals (1617) Zollner in Grünwald und lange Zeit bei den fürſtlichen Geſtüten (im ganzen 40 Dienſtjahre) angeſtellt war (G. L. Fasc. 1060). — **Georg Reichmeyr** (wahrſcheinlich Bruder des Wolf) erſcheint 1614 ebenfalls beim Zollner Michael Reichmeyr in Grünwald. — 1660 **Johann Sigmund Reichmair** (G. L.

Fasc. 680) und 1695 (G. L. Fasc. 1299). — 1669 **Dr. Wolfgang Reichmair,** Kammerfiskal (G. L. Fasc. 252/14). — **Albrecht Anton Reichmayr,** 1696 kurfürſtl. Zollner in Schamhaupten und „Anlaiter“ beim Landgericht Hirſchberg (G. L. Fasc. 1299).

$1649^{23}/_{10}$—$1661^{0}/_{4}$ **Chriſtoph Moriz Reiſacher** zu Schulhof und Kirchdorf; „Obriſtwachtmeiſter“, dann „beſtellter Obriſtleutnant“ und Rat. War 1647 zu Schärding, 1649 „Obriſtleutnant des Karl de Marimont’ſchen Regiments“ und Kommandant zu Weiſſenburg und ſeit 1630 bereits in Kriegsdienſten. Heiratete $1651^{18}/_{1}$ zu Wolnzach (Hochzeit im Hauſe des Hans Thoma Freiherrn von Elſenhaim) **Maria Sabina Freiin von Stauding,** Tochter weiland des **Georg Friedrich von Stauding** auf Aeſſing und ſeiner Gattin **Anna Maria** geb. **von Schönberg,** deren beider weitere Tochter **Maria Magdalena** 1653 als Witwe (zweite Gattin) des **Ludwig Mänikhor** zu Freickh, „geweſten“ erzherzogl. Rats, Oberleutnants und Hauptmanns der Feſtung Kufſtein erſcheint. 1661 erhielt dann Chriſtoph Moriz Reiſacher Pflege, Kaſten- und Forſtamt Neuſtadt, worum er ſchon 1655 bat und wovon er bereits ſeit $1660^{9}/_{8}$ eine Addition von 100 fl. bekam. 1656 oder 1657 ſtarb Reiſachers Vater **Hans Adam** als Kaſtner zu Schärding und um die gleiche Zeit hatte Chriſtoph Moriz Reiſacher „das Gut Sandelzhauſen um ſeines Weibs väterlicher Erbsportion gegen das Domkapitel Freiſing transmutiert und übernommen“ (G. L. Fasc. 2308/14). (Siehe auch unter dem nächſten Abſatz). — **Johann Franz von Reyſach** bat 1681 um das Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1405).

$1661^{7}/_{4}$—$1681^{26}/_{2}$ (†) **Charles Penart** (Benard, Bennart — Unterſchrift und Wappen haben Charles Penart), bisher ſeit $1656^{20}/_{1}$ Edelknabenhofmeiſter und vordem „Obriſtleutnant“ geweſen, nachdem er ſchon „die Prager Schlacht“ mitgemacht. Erhielt mit dem Kaſtenamt auch Fähnrichſtelle in Ingolſtadt, wie ſolche ebenſo ſein Vorgänger Reiſacher hatte. $1665^{18}/_{8}$ bat Penart dann auch um Ratsſtelle. Er ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr nachts als „alter Mann“. Verheiratet war derſelbe mit 1) **Klara Walburga Spizlſperger** geb. **Lutzenberger,** Witwe des Pflegskommiſſärs **Kaſpar Spizlſperger** von Abbach. (Siehe auch Rauchenlechsberg Pfleger Tobias Rieger); 2) mit **Maria Scholaſtika,** welche er als Witwe hinterlaſſen hatte, und die Stiefmutter war von Penarts einziger Tochter **Maria Sybilla,** die ihrerſeits wieder einen Soldaten **Heuppl** in Ingolſtadt geheiratet hat, mit dem ſie nebſt vier Kindern 1681 zu Gaimersheim im Quartier lag. —

$1681^{28}/_{3}$—$1709^{11}/_{11}$ (†) **Johann Jakob Prugger** von Herſtorf, ſeit $^{3}/_{4}$ Jahren dienſtlos und früher Pflegskommiſſär in Hohenſchwangau geweſen (ſiehe dort), erhielt nun Kaſtenamt Ingolſtadt, das ſeit $1681^{3}/_{8}$ der dortige Salzbeamte mit dem Kaſtengegenſchreiber interimiſtiſch verwaltete. Prugger hatte 1692 auch Sitz Weſterhofen gekauft, war Truchſeß, der franzöſiſchen Sprache mächtig und wurde 1693 auch wirklicher Rat im Ratskollegium zu Ingolſtadt, dann im gleichen Jahre geadelt und von da an **Johann Jakob von Prugg** genannt oder auch **Johann Jakob Prugger von Prugg**. In ſeiner Abweſenheit vom Amte, wie z. B. 1704 auf einer Kommiſſion, verwalteten der Salzbeamte und Rat von Ingolſtadt **Johann Leonhard von Wildenau**, ſowie der Kaſtengegenſchreiber **Johann Konrad Peter** (ſiehe Friedberg Gerichtsſchreiber Strehlin), das Kaſtenamt. Schließlich wurde Prugger vor der Franziskanerkirche in Ingolſtadt von einem Baukommiſſär mit dem Degen erſtochen und hinterließ eine Witwe mit mehreren Kindern. Johann Jakob Prugger von Prugg war dreimal verheiratet und zwar:

1. mit **Anna Creszentia** geb. **Schmid von Wellenſtein** († 1686 und vorher ſchon vermählt geweſen mit **Peter Franz Merman**, Pfleger von Hohenſchwangau — ſiehe dort). Von dieſer hatte Prugger drei eheleibliche und zwei Stiefkinder (Merman), von welch letzteren der Sohn **Franz Hannibal Merman**, Reſident am kaiſerl. Hof zu Wien war, während Tochter **Maria Katharina Merman** ins Kloſter Hohenwarth eintrat. Der Bruder obiger Anna Creszentia war **Gall Heinrich Schmid von Wellenſtein**, Pfleger von Füſſen;
2. mit **Mechtildis Beatrix** geb. **von Stain** (Stein) († 1692); war aus der Mark Brandenburg gebürtig und hinterließ ihrem Gatten ein weiteres Kind. Von den nächſten Verwandten dieſer Mechtildis Beatrix lebten 1692 nur mehr ihres ſel. Vaters Bruder, 58 Jahre und deſſen Gattin, 60 Jahre alt, welche keine Kinder hatten und landadelige Güter in Cleve beſaßen. — **Friedrich von** Stein 1652 G. B. Fasc. 3363 Nr. 48.
3. mit **Maria Anna**, geb. **Zech** von Deybach **Freiin von Sulz** (auch nur geb. **Freiin von Zech** genannt), ebenfalls aus der Mark Brandenburg (ſiehe oben unter 2). Dieſe hinterließ Prugger als Witwe mit ſieben Kindern, während zwei ältere Töchter bereits im Kloſter waren. Dieſe Witwe erhielt $1716^{8}/_{2}$ eine jährliche Penſion von 200 fl. zugeſprochen. — Der älteſte Sohn **Johann Sebaſtian Wunibald von Prugg** war J. U. Lic. und wurde ſpäter zur Pflege Bernau begutachtet. Johann Jakob Prugger (der

obige Kaſtner), der früher die Türkenkriege in Ungarn mitgemacht, beſaß auch das Gut Prunn und ſein Vater war Hofrat und zuletzt biſchöflicher Kanzler in Freiſing. (Siehe auch Mehring Pflegskommiſſär David Adam Kreithmayr.) — **Joſeph Prugger** 1771 Hofrat und prof. jur. zu Ingolſtadt. (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). — **Ein Johann Philipp von Pruck** iſt 1689 als Kanzler von Berchtesgaden geſtorben.

1709$^{13}/_{11}$—1710$^{25}/_{3}$ **Johann Leonhard von Wildenau,** Rat und Salzbeamter, mußte mit dem Kaſtengegenſchreiber **Dionyſius Heiß** das Kaſtenamt interimiſtiſch verwalten, weil der nachfolgende Kaſtner **Herb** (ſiehe unten) ſo lange in Traunſtein bleiben mußte, bis ſein dortiger Dienſtnachfolger **Johann Fiegl** (ſiehe unter Neumarkt Pflegskommiſſär) aufzog. Die Amtsnutzungen des Kaſtenamtes Ingolſtadt hatte 1709$^{13}/_{11}$ bis $^{31}/_{12}$ die Witwe des vorigen Johann Jakob von Prugg. **Franz Kaſpar von Wildenau** auf Cröbliz und Gumprechtshofen war Sohn des obigen Leonhard.

1709$^{23}/_{11}$—1710$^{3}/_{7}$ **Wolf Jakob Herb,** bisher Salzmayramts-Kaſtner und Salzbeamter in Traunſtein (ſiehe oben unter Wildenau), hatte in Ingolſtadt auch „Guardi Fendrich Sold“, bat aber 1710$^{20}/_{3}$ wieder um Entlaſſung vom Kaſtenamt und ging mit folgendem **Furhueber** Dienſttauſch ein, infolgedeſſen er Rechnungskommiſſär in München wurde mit Hofkammerſekretärstitel, als welcher er 1721 bereits 36 Dienſtjahre hatte, „ſowohl in Ungariſchen Feld- als auch in Landdienſten“. 1704 wurde er (Herb) „vom damaligen Graf Guttenſtain'ſchen Corps als Geiſel hinweggeführt“. Der Bruder des Wolf Jakob Herb war Prälat zu Herzogenburg in Niederöſterreich und Verordneter bei der Landſchaft zu Wien.

1710$^{3}/_{7}$—1723$^{0}/_{12}$ (†) **Franz Ignaz Furhueber,** bisher Hofkammer-Rechnungskommiſſär in München (ſiehe oben unter Wolf Jakob Herb). Wurde als Kaſtner von Ingolſtadt auch „Guardi-Fendrich“, Rat- und Zeugamts- ſowie Feſtungsſchaarwerksdirektions- bis 1716$^{8}/_{2}$ auch noch Fortifikationsbaukommiſſär. Seine Witwe geb. **Störz,** Mautnerstochter von Neuötting, heiratete 1724 den Interimspflegsverweſer **Joh. Leonh. Gebhardt** von Tölz (ſiehe dort). Furhueber hatte 1716 acht und 1720 noch ſieben unverſorgte Kinder.

1723$^{24}/_{12}$—1754$^{27}/_{4}$ (†) **Johann Anton Philipp von Mayern** (Mayer, Mayr — die Selbſtunterſchrift lautet: von Mayern). War auch Hofkammerrat und Baukommiſſär und erhielt bereits 1722$^{21}/_{8}$ als damaliger „Stuckhauptmann“ Exſpektanz auf Kaſtenamt Ingolſtadt, worauf er auch ſchon 1722$^{12}/_{11}$ und neuerdings 1723$^{24}/_{12}$ verpflichtet wurde mit der Weiſung, das Amt 1724$^{1}/_{1}$ anzutreten. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittags und hinterließ Witwe **Maria Anna**, die bereits ſeit „etlich 30 Jahren“ geiſteskrank war und erſt 1769 ſtarb. Kinder:

a) **Karl Peter Gaudenz von Mayern,** ca. 1744 oder 1745 von Eichſtätt, wo er in studiis war, hinweg und nach Ausſage ſeiner Schweſter nach Würzburg gezogen, darnach von dort mit den zweien im „Holland'ſchen Sold ſtehenden Würzburg'ſchen Regimentern“ dahin (nach Holland) abmarſchiert, ſeit dieſer Zeit aber verſchollen;

b) **Maria Katharina,** verheiratet mit **Joſeph Kajetan La Tour** (Latour), Oberleutnant im „kurbay. Fürſt Taxisſchen Cuiraſſierregiment“, der 1754 22 Dienſtjahre hatte, und deſſen Vater als Brigade-Major „im vorgeweſten Krieg in den Niederlanden“ und dann als wirklicher Major 30 Jahre in Militärdienſten geſtanden iſt. Die Tochter des Joſeph Kajetan La Tour und ſeiner Gattin Maria Katharina von Mayern war dann verheiratet mit **Joſeph de Mougé,** 1760 „Obriſtwachtmeiſter im Prinz Clement'ſchen Infanterie-Regiment“ zu Straubing, 1763 „Obriſtleutnant“ dortſelbſt und 1769 „Obriſt“, der noch einen Bruder hatte;

c) 3. Kind des Johann Anton Philipp von Mayern war dann **Maria Thereſia,** Gattin des **Franz Leonhard Raab,** Not. caes. publ. zu Regensburg und

d) die bereits 1754 ſchon verſtorbene **Maria Chriſtina Kunigunde,** Gattin des „im General Raymond'ſchen Cuiraſſier-Regiment“ geſtandenen, nun (1754) bereits verabſchiedeten Corporal und dermals im Erzherzogtum Neuburg'ſchen Marktflecken Allerſperg in der Leoni'ſchen Silberdrahtfabrik in Arbeit ſtehenden **Rickher** (Rickhert, Röcket), von der noch ein Söhnchen **Joſeph Anton** lebte.

1754$^{0}/_{4}$—1756$^{0}/_{1}$ **Andre Jakob Prandtner,** Kaſtengegenſchreiber, und nach deſſen noch 1754 erfolgten Tod ſein Sohn und Amtsnachfolger **Franz Benno Prandtner,** mußten das Kaſtenamt verwalten, obwohl der neue Kaſtner ſchon 1755$^{14}/_{11}$ ernannt wurde (ſiehe unten).

1755$^{14}/_{11}$—1782$^{14}/_{2}$ **Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld** zu Ammerland und Aham, bisher Pfleger in Kraiburg; Kämmerer; erhielt nun „mit Beibehaltung des Pfleg Charakters“ Kaſtenamt Ingolſtadt, auf das er 1755$^{26}/_{9}$ verpflichtet wurde (ſiehe oben) und bekam die Kaſtenamtsnutzungen für den Fall ſeines früheren Ablebens auch für ſeine Gattin **Maria Barbara** geb. **Freiin von Lützlburg** ad dies vitae zugeſprochen. Mit dem Kaſtenamt Ingolſtadt erhielt dann Lerchenfeld auch 1756$^{1}/_{1}$ Pflege und Forſtamt Köſching ſamt den Pflegen Stammham und Oetting, ſowie die Anwartſchaft auf Pflege Gerolfing, den Pflegsgenuß von Köſching aber und die Wohnung im dortigen Schloß ſollte der dortige Pfleger **Reigersberg** bis zu ſeinem Ableben beibehalten.

Franz Xaver Roman Freiherr von Lerchenfeld war anfangs 9 Jahre Edelknabe, dann 1 Jahr Regimentsrat in Burghauſen, worauf er Pfleger in Kraiburg wurde. Seine Mutter war Aja des jetzigen Kurfürſten.

$1782^{14}/_{2}$ wurde Lerchenfeld pro emerito erklärt und ſtarb $1783^{0}/_{6}$. Er war zweimal verheiratet (oder gar dreimal). Sein älterer Bruder **Ferdinand** war Oberſthofmeiſter der Kurfürſtin und 1780 ſchon lange tot.

Von den Söhnen des Franz Xaver Roman erhielt **Maximilian Joſeph Adam** Freiherr von Lerchenfeld, Kämmerer, Hofrat und adjungierter Hofkaſtner von Ingolſtadt, $1772^{4}/_{8}$ die Mitamtierung mit ſeinem Vater und zugleich Verſchreibung des **Kaſtenamts** für ſeine eventuelle Witwe als Witwenſitz ad dies vitae, während des Franz Xaver Roman jüngerer Sohn **Joſeph Ferdinand Maria** Freiherr von Lerchenfeld, Kämmerer, Regierungsrat in Landshut (1770), dann aber Adminiſtrator, Pfleger und Kaſtner zu Mindelheim war.

$7182^{14}/_{2}$—$1803^{0}/_{9}$ **Maximilian Joſeph Adam Freiherr von Lerchenfeld** auf Aham (Sohn des obigen Franz Xaver Roman — ſiehe dort). Hatte 1780 ſchon 20 Dienſtjahre „theils als Regierungs- und Hofrat, theils als Beamter“ (im äußeren Dienſt) und um dieſe Zeit (1780) fünf unmündige Kinder. Er war auch Kämmerer und Pfleger reſpekt. Landrichter zu Gerolfing, Köſching, Oetting und Stammham. Wurde $1803^{0}/_{9}$, 63 Jahre alt, in Ruheſtand verſetzt, 1804 aber zum Rentbeamten von Ingolſtadt ernannt, unterzeichnet ſich aber 1805 als „penſionierter Staatsbeamter“. Er war zuerſt Cadet, wurde 1762 Regimentsrat in Straubing, 1767 Hofrat, 1770 ſeinem Vater beim Kaſtenamt Ingolſtadt adjungiert, 1772 zur Mitamtierung bei dieſem Kaſtenamt zugelaſſen. Heiratete 1772 **Anna** geb. **Freiin von Eiſelſberg**, deren Vater 1785 ſtarb, während des Letzteren Witwe und älterer Sohn **Baron Eiſelſberg** — Fideicommiß Stainhaus — in oder bei Wels 1785 noch am Leben waren. 1785 hatte Maximilian Joſeph Adam von Lerchenfeld ſechs Kinder, von denen der älteſte **Max Emanuel** hieß, der 1801 bereits abſolviert hatte.

Der Vetter des Maximilian Joſeph Adam war der Rentmeiſter von Straubing **Franz Xaver Freiherr von Lerchenfeld**.

Landgericht Ingolſtadt.

1803$^{0}/_{9}$ Errichtung eines Landgerichts und Rentamtes Ingolſtadt ſtatt des bisherigen Ratscollegiums. Dieſes neue Landgericht beſtand aus der Stadt Ingolſtadt, aus den bisherigen Gerichten Gerolfing, Köſching, Oetting und Stammham, ſowie aus dem bisherigen Pfleg- reſpekt. Landgericht Vohburg mit Ausnahme des mit dem neuen Landgericht Abensberg vereinigten Amtes Siegenburg. Als Landrichter von Ingolſtadt wurde aufgeſtellt der bisher proviſoriſch als Landrichter nach Wolfratshauſen beſtimmte Kloſterrichter von Steingaden **Joſeph Wittmann** J. U. Lic. und als Rentbeamter obiger **Maximilian Joſeph Adam Freiherr von Lerchenfeld**, dem aber bald darauf der Rentbeamte **Raith** im Dienſte folgte, der 1807$^{0}/_{12}$ noch als ſolcher genannt wird. (Siehe auch unter Gerolfing Gerichtsſchreiber Jehlin). **Wittmann**, deſſen Mutter 1808 noch als Bäckerswitwe in Cham genannt wird, war ſelbſt noch um dieſe Zeit Landrichter in Ingolſtadt und hatte auch noch Geſchwiſter.

Landgerichtsaktuar in Ingolſtadt 1803$^{26}/_{9}$ **Johann Georg Forſter**, J. U. Lic., der 1805$^{11}/_{4}$ Stadtrichter in Burghauſen ward, während 1807 **Joſeph Wirth** als Landgerichtsaktuar in Ingolſtadt erſcheint, der wiederum 1807$^{20}/_{12}$ Landrichter in Aichach wurde, wofür dann am gleichen Datum **Karl Joſeph Kammel** als Aktuar nach Ingolſtadt kam.

Mautner

(Zollner, ſpäter auch Oberungelder)

15 . . —1549$^{24}/_{5}$ (†) **Wolfgang Peiſſer** (Beyſſer), Rat und Mautner. — **Dr. Chriſtoph Beyſſer** war 1605 Regimentsrat in Straubing; wurde ſpäter Kanzler in Burghauſen.

1550—157 . **Georg Weinmaiſter** zu Steinbach, Rat und Mautner; wird 1572 noch als Zollner (Mautner) genannt. — **Theodor Weinmaiſter**, Magiſter, wurde 1612$^{3}/_{1}$ bei der Regierung Burghauſen als Fiſchmeiſter von Chiemſee verpflichtet.

157 . — 1582 **Georg David Wögmacher** (Wegmacher); wird ſchon 1575$^{10}/_{4}$ als Mautner dahier erwähnt und war auch Pfleger von Gerolfing. Seine Gattin war **Agnes Halder** (Sammelblatt des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt Heft XV S. 21).

1583—1587$^{1}/_{6}$ **Michael Stoüberer** (Stoüberr, Stoiberer, Steiberer, Steüber), Zollamtsverwalter (ſiehe nächſten Abſatz). — **Johann Ferdinand von Stoiberer**, Geh. Rat, † 1695 (S. Bl. S. 175, 191 und 196).

$1587^{1}/_{6}$—$1595^{0}/_{8}$ (†) **Hans Jakob von Caſtel** (Caſtell), bisher Pfleger in Kelheim; erhielt $1587^{25}/_{7}$ wegen Abtretung dieſer Pflege (Kelheim) eine jährliche Proviſion von 150 fl. und dazu das Zollamt Ingolſtadt von retro 1. Juni an mit obigem **Michael Stoüberer** als Zollamtsverwalter, der übrigens $1593^{1}/_{4}$ ſtarb, dreimal verheiratet war und ſeine letzte Frau als Witwe hinterließ, die bis $1593^{1}/_{7}$ noch Zollgefälle von Ingolſtadt fortbezog. Nach Stoüberers Ableben kam dann der bisherige Kaſtner und Pflegsverwalter von Pfaffenhofen **Alexander Schöttl** zum Zollamt Ingolſtadt (als Verwalter) und wurde ſpäter auch wirklicher Zollner (Mautner) dortſelbſt (ſiehe unten). Hans Jakob von Caſtel hatte auch Pflege Gerolfing.

1595—$1624^{31}/_{12}$ **Alexander Schöttl** von Falkenberg (der Obige) als Rat und Zollner. Hatte auch Sohn **Alexander**, für den der Vater 1589 um Pflege Oſterhofen bat, nachdem er (der Sohn) ſchon Anwartſchaft auf ein Amt erhalten hatte (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 und HfKSPr 1608). — **Thoman Schöttl** 1640 Maurermeiſter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3771 Nr. 3).

$1625^{1}/_{1}$—1634 (†) **Konrad Seehofer,** bisher Hofkammer- und Hofkriegsratsſekretär. War auch Oberrichter in Ingolſtadt und erhielt $1633^{8}/_{1}$ Pflege Oetting und Stammham, ſtarb aber bald darauf. Hatte 1624 13 Dienſtjahre und bat damals um Landrichteramt Dachau. (G. L. Fasc. 563). — Seehofer ſiehe auch Finanz-Miniſterialakten 277/259 im Kreisarchiv München.

$1634^{27}/_{4}$—1637 **Virgil Großſchedl,** anfangs nur Mautverwalter und Rat, dann Mautamtskommiſſär, von 1636 an aber Mautner. Hatte auch Pflegen Oetting und Stammham und war zugleich Rentamtszahlmeiſter in Amberg, wo er dann 1637 Kaſtner wurde, als welcher er 1645 noch vorkommt (ſiehe Cham Pflegskommiſſäre 1647—1650). $1634^{19}/_{4}$ wurde dem Mautamtskommiſſär Virgil Großſchedl auch das Kriegskommiſſariat „aufgetragen“, nachdem der Stadtoberrichter von Ingolſtadt **Neidhart Philipp Gartweiler** desſelben ſich begeben hatte (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9). **Franz Großſchedl** zu Ränkhamb (Romkhamb) 1675 (G. L. Fasc. 1117).

$1637^{4}/_{3}$—$1648^{11}/_{12}$ (†) **Sylveſt Schmid,** bisher kurfürſtl. Geheimer Ratſchreiber und fürſtl. Sekretär im Kabinet (ſchon 1625), erhielt mit Mautamt Ingolſtadt auch Pflegen Oetting und Stammham und hatte 1640—1645 auch das Kaſtenamt Ingolſtadt zu verſehen.

$1648^{11}/_{12}$—$1649^{10}/_{3}$ Witwe und Erben (Kinder) Schmids (des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1649^{10}/_{3}$—1665 (†) **Johann Schalckh**, zugleich Pfleger von Oetting und Stammham.

$1665^{25}/_{6}$—1681 (†) **Hans Jakob Wurmb** (Wurm), Rat und Mautner von Ingolſtadt und zugleich Pfleger von Oetting und Stammham. Heiratete $1669^{4}/_{8}$ zu München die Witwe **Maria Anna Häckhlin**. $1673^{1}/_{1}$ wurde (wie alle Mautämter Ende des 17. Jahrhunderts) Mautamt Ingolſtadt verpachtet und zwar dieſes an obigen Mautner Wurmb auf 5 Jahre und nach Ablauf dieſes Termins wieder auf 5 Jahre.

$1681^{2}/_{12}$—$1690^{31}/_{12}$ **Johann Franz Benno Wurmb** (Wurm), von 1691 an „von Wurmb" genannt (Sohn des Vorigen), Rat und Mautner von Ingolſtadt, ſowie Pfleger von Oetting und Stammham; erhielt das Mautamt bis Ausgang des „Beſtandjahres" (Pachttermins) ſeines † Vaters (ſiehe oben) ſelbſt wieder in Pacht und wurde 1691 Hofkammerrat. 1704 erſcheint dann von Wurmb als Intendant in Kufſtein. Johann Franz Benno Wurmb von Trachenfels ſiehe auch G. L. Fasc. 845 und ebenſo unter Oetting Pfleger).

$1691^{1}/_{1}$—1705 (†) **Johann Heinrich von Ponton** (Bonton), erhielt d. d. $1690^{27}/_{4}$ als Rittmeiſter von 1691 an Mautamt Ingolſtadt, ſowie die Pflegen Oetting und Stammham mit „Obriſtwachtmeiſterstitel", dann $1702^{10}/_{3}$ das Mautamt Ingolſtadt auf 12 Jahre in Pacht gegen 1500 fl. „Beſtandgeld" (Pachtſumme), nachdem er ſchon $1689^{24}/_{5}$ Exſpektanz erhalten hatte auf das zunächſt frei werdende Pfleg- und Mautamt. Er hatte Gattin und Sohn (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9.) — **Sebaſtian von Ponton**, Hauptmann und Truchſeß, iſt 1723 oder 1724 geſtorben (G. L. Fasc. 2185). [Siehe auch nächſten Abſatz].

$1705^{7}/_{9}$—1724 **Johann Ignaz Leb**, Rat und Mautner. Hatte des obigen Johann Heinrich Ponton Tochter **Maria Adelheid Paula** geheiratet und ſtarb wahrſcheinlich 1724. Leb hatte auch Kinder und ſein Vater war „in die 30 Jahr" Kriegszahlamtsgegenſchreiber. — **Johann Leb**, Schwaigſchreiber in Schleißheim, wurde $1670^{7}/_{7}$ Zollgegenſchreiber in Friedberg.

1725—$1755^{4}/_{6}$ **Johann Chriſtoph von Aretin**, Hofkammerrat, erhielt das Mautamt Ingolſtadt, heiratete laut G. L. Fasc. 1476/197 Fräulein **Maria Anna Katharina von Chlingenſperg** $1726^{25}/_{2}$, übergab dann das Mautamt ſeinem Sohn durch Vergleich und wurde ſelbſt wieder Hofkammerrat, als welcher er 1761 noch vorkommt. Er hat jedoch, wie es ſcheint, das Mautamt Ingolſtadt, wenigſtens vorübergehend, ſchon früher abgelaſſen, denn die Finanz-Miniſterialakten beſagen, daß $1752^{4}/_{1}$ der Commerzienrat **Anton Rockher** von Schorn das erledigte Mautamt Ingolſtadt erhielt.

$1755^{4}/_{6}$—1765 (†) **Joſeph Hermann Maria von Aretin** (Sohn des obigen Johann Chriſtoph — ſiehe dort), erhielt das Mautamt Ingolſtadt mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats.

$1765^{7}/_{8}$—$1774^{0}/_{12}$ **Karl Albrecht von Aretin** (Bruder des Vorigen), erhielt das Mautamt mit Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und wurde ſpäter noch Geh. Rat und Oberlehenskommiſſär (ſiehe weiter unten). Er war vermählt laut Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingenſperg mit **Roſina von Weinbach**.

1775—$1785^{0}/_{2}$ (†) **Chriſtoph Anton Maria von** (Freiherr von) **Aretin** auf Drachenfels (Bruder des Vorigen); war auch Hofkammerrat und früher Oberſtlehenhofkommiſſär 18 Jahre lang. Seine Witwe **Maria Eliſabeth** Freifrau von Aretin bat 1792 um ein Gnadengehalt (Finanz-Miniſterialakten 277/258). — $1782^{21}/_{5}$ bat dann der Oberlandes-Regierungsrat und oberſte Lehenhofkommiſſär in München, obiger **Karl Albrecht von Aretin** um Anwartſchaft auf Mautamt Ingolſtadt für einen ſeiner drei Söhne, welche damals, 12, 10 und 9 Jahre alt, in studiis waren und erhielt dieſe Anwartſchaft auch $1782^{30}/_{7}$. Außer dieſen Söhnen hatte Karl Albrecht v. Aretin auch zwei Töchter und beſaß auch ein Haus, das zum Teil Fideicommiß war.

$1785^{22}/_{2}$—$1787^{15}/_{7}$ Interimsverweſung des Mautamts Ingolſtadt durch den bisherigen Mautamtsgegenſchreiber und Rat **Michael Ott** als Grenzhauptmautverweſer, mit dem **Karl Albrecht von Aretin** $1785^{17}/_{3}$ genehmigten Kontrakt ſchloß, da Aretins Söhne noch minderjährig waren (ſiehe oben), ſpäter aber nach Mitteilung des Herrn Dr. Max von Chlingenſperg in folgenden Stellungen erſcheinen, nämlich

a) **Johann Adam Chriſtoph Joſeph** von Aretin auf Haidenburg als Geh. Rat und Vorſtand der Lehen- und Hoheits-Sektion;
b) **Georg Joſeph** Karl **Maria** als Kämmerer und Generalkommiſſär in Brixen und
c) **Chriſtoph Anton Maria** als Vicepräſident des Appellationsgerichts in Neuburg.

1787 durfte dann obiger Karl Albrecht von Aretin Kontrakt abſchließen bezüglich des Mautamts Ingolſtadt mit folgendem Mautner [ſiehe unten].

$1787^{15}/_{7}$—$1791^{17}/_{12}$ **Hermann Joſeph Reichspanier- und Freiherr von Lemmen** auf Heilsberg, zu Wieſent und Ettersdorf, ein „Cavalier aus Weſtphalen“, (ſiehe oben); hatte bereits $1787^{4}/_{2}$ Landſaſſenpflicht abgelegt auf Heilsberg und Wieſent (Herzogtum Neuburg), erhielt $1787^{19}/_{9}$ Prädikat eines wirklichen Hofkammerrats, hat aber $1789^{8}/_{6}$ ſeine Dienſtesſtelle in Ingolſtadt noch nicht angetreten, weil er „ſeine häuslichen Angelegenheiten in den Niederlanden" beſorgte, weshalb obiger Rat **Michael Ott** noch immer Mautamtsverweſer war, der 1791 ſtarb und acht Kinder hatte, von denen **Franz Xaver Ott** 1793 als Regimentsrat in Burghauſen erſcheint (G. L. Fasc. 379), während des letzteren Schweſter **Johanna** Ott Gattin des Mautgegenſchreibers von Ingolſtadt **Peter von Reindl** ward, der $1799^{7}/_{12}$ Mautgegenſchreiber beim Hochzollamt in Friedberg wurde.

$1791^{17}/_{12}$—$1798^{27}/_{4}$ **Joſeph Miller**, erhielt das Mautamt von vorigem Lemmen abgetreten und wurde Grenzhauptmautner, Oberungelder, ſowie Waſſer- und Straßenbauinſpektor, zedierte aber wieder ſeinerſeits die Aemter aus Geſundheitsrückſichten an den Folgenden.

$1798^{27}/_{4}$—$1799^{7}/_{12}$ **Felix Adam Edler von Grienagl** (Griennagl) auf Kümmersbruck, bisher Regimentsrat in Amberg.

$1799^{7}/_{12}$—1804 (†) Obiger **Grienagl**, bisheriger Mautner, wurde $1799^{7}/_{12}$ als Hallverwalter in Ingolſtadt angeſtellt und wird von da an nur Oberungelder, Waſſer- und Straßenbauinſpektor, Hofkammerrat, Hallverwalter und Rat in Ingolſtadt, aber nicht mehr Mautner genannt.

$1804^{23}/_{11}$— **Karl Sibein** als Mautner und Hallverwalter angeſtellt, $1807^{27}/_{11}$ aber Oberinſpektor bei der Mautinſpektion Nürnberg geworden.

Iſareck

(Rentamt Landshut, von $1779^{6}/_{8}$ an Rentamt München,
von $1784^{9}/_{1}$ wieder Landshut)

Iſareck, eine Schloß- oder Hauspflege mit wenigen „Unterthanen", lag im Pfleggerichtsbezirk Moosburg und war bezüglich Jurisdiktion und Verwaltung anfangs dem Kaſtenamt Landshut unterworfen, während der Schloßpfleger lediglich gewiſſe Gratifikationen wie Schaarwerk, Holzbezug ꝛc. ſowie unbedeutende Geldbeträge erhielt, bis $1570^{15}/_{4}$ auch Iſareck die niedere Gerichtsbarkeit bekam, die übrigens 1591 wiederum abgetrennt und dem Pfleggericht Moosburg beigelegt wurde, ſo daß von da an die Schloßpfleger von Iſareck nur Schloßverwaltersdienſt mit den oben angeführten kleinen Bezügen hatten und unter die wirklichen Gerichtsbeamten des Landes nicht mehr gezählt werden können, daher auch hier in dieſer Arbeit keinen Platz mehr finden, bekamen ſie doch in der Folge auch jährlich eine kleine Remuneration für das Gebetläuten. (Siehe auch unten unter: Wolf Sebaſtian Höhenkircher.)

Schloßpfleger

mit niederer Gerichtsbarkeit

156 .—1582 **Konrad Freiherr von Zeller** jun. von Leibersdorf und Kleinſtetten, auch Leutſtetten, fürſtl. bayer. Rat und

Kammermeiſter in München, ſowie Pfleger in Iſareck. Wird hierauf Pfleger in Moosburg (ſiehe dort). Unter ihm erſcheint 1570 und 1574$^{22}/_{11}$ **Heinrich Öſtreicher** als Pflegsverwalter. Zellers Vater **Leonhard** hatte Schloßpflegerſtelle von Iſareck 1547—156 . und ſein (des Konrad) Großvater **Konrad** ebenſo 1515—1546 (†). Letzterer war auch Rentmeiſter in Landshut. [Siehe Rentmeiſter Hans Ainkürn von Landshut.]

1582$^{1}/_{1}$—1590$^{0}/_{8}$ (†) **Heinrich Kugler**, Hauspfleger, der übrigens kein Juriſt war, weshalb der Gerichtsſchreiber von Moosburg **Heinrich Reichardt** den Verhören ꝛc. in Iſareck während dieſer Periode beiwohnen mußte.

1590$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Barbara Kugler** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen, während von 1591$^{1}/_{1}$ an **Claudius Faſſi**, bisher Schloßpfleger auf der Trausnitz bei Landshut, Schloßpfleger von Iſareck wurde, jedoch die Gerichtsbarkeit an den Folgenden abzugeben hatte.

1591$^{0}/_{2}$— **Wolf Sebaſtian Höhenkircher**, Oberrichter von Landshut erhält die Gerichtsbarkeit von Iſareck zugelegt, welche jedoch im nämlichen Jahre mit dem Gericht Moosburg vereinigt wurde, jedoch ſo, daß die Amtsbücher von Iſareck auch beim Pfleggericht Moosburg geſondert weiter geführt wurden.

1591$^{1}/_{4}$— **Marquart Pfettner**, Pfleger von Moosburg, wurde auch auf Pflege Iſareck verpflichtet.

Julbach

(Rentamt Burghauſen)

Julbach — eine kleine Pflege — war begrenzt im Weſten vom Wildenbach (ſpäter Türkenbach genannt) reſpekt. vom Gerichtsbezirk Marktl, im Norden von der Pflege Reichenbach-Pfarrkirchen, im Oſten von der Pflege Braunau und im Süden vom Inn.

1766 wurde Pflege Julbach der Pflege Braunau zugelegt und exiſtierte von da an in Julbach nur mehr ein Pflegskommiſſär als Oberbeamter. 1780 wurde dann Pflege Julbach in ein Landrichteramt umgewandelt mit dem Gerichtsſitz Simbach, wo auch ein Mautamt beſtand, nachdem 1779 Braunau an Oeſterreich gefallen und die Pflegsgefälle von Julbach ad ærarium eingezogen wurden und blieben.

1803 Neuorganiſation ſiehe unten unter Landrichter.

Pfleger

Pfleger von Julbach waren bis 1766 ſtets die Mautner von Braunau (ſiehe dort), von da bis 1779 war die Pflegsgenuß-Inhaberin von Braunau **Ignatia Gräfin von Herwarth** auch ſolche von Julbach, während von 1780 an in Julbach nur Pflegskommiſſäre erſcheinen, da in jenem letzten Jahre die Pflegsnutzungen von dort ad aerarium eingezogen wurden.

Was ſeit Bearbeitung der Mautnerliſte von Braunau, alſo auch der Pflegerliſte von Julbach, ſich noch an hiſtoriſchen Daten gefunden hat, diene hier zur Ergänzung (vergleiche Mautner in Braunau), nämlich:

zu Mautner **Simon Prandtſtetter:**

Derſelbe erhielt d. d. $1585^{2}/_{7}$, da er nun vogtbar geworden und geheiratet hat, Mautamt Braunau und Pflege Julbach von $1586^{1}/_{1}$ an, während dem bisherigen Verwalter **Trainer** unter gleichem Termin die Verwaltung aufgeſchrieben wurde;

zu Mautner **Johann Marpeckh** zu Niedernding:

War $1625^{2}/_{7}$, noch ehe er das Mautamt bezogen hatte, bereits tot und hinterließ acht Kinder mit Witwe **Anna Katharina** geb. **Speer**, die ſpäter Kammerfrau der Königin von Polen zu Warſchau war. 1625 ſagt nun Witwe **Anna Katharina Marpeckh**, daß ihr Mann abends geſtorben ſei und ſchlägt als Mautner von Braunau und zugleich als eventuellen Gatten ihrer älteſten Tochter **Anna Katharina** vor:

a) des Bürgermeiſters **Dürnizl** von Straubing Sohn, der ſtudiert hat, gereiſt iſt und bereits ſeine 1. Gattin **Kheck von Egkh** verloren;
b) des Mautners **Ändorffer** zu Waſſerburg Sohn;
c) **Auguſtin Paumgarttner**, der dann auch in der Tat Mautner in Braunau und Pfleger in Julbach wurde. (Siehe unten.)

Außer dieſer Tochter Anna Katharina, werden von Johann Marpeckh noch folgende Kinder genannt:

α) **Viktorinus Ignatius**; früher Fähnrich im „Ginterſchen Regiment“ und 8 Jahre lang im Kriegsdienſt zu Pferd und zu Fuß geweſen, kehrte er 1641 mit einem Empfehlungsſchreiben des Königs von Polen (ſiehe G. L. Julbach Fasc. Pfleger) von Polen nach Bayern zurück;
β) P. **Ferdinand Marpeckh**, 1640 Profeſſor in Ettal;
γ) Gattin des **Dr. Johann Khnauer**, 1640 nicht mehr am Leben;

zu Mautner **Auguſtin Paumgarttner:**

Hatte auch die Verweſung des Forſtamtes Mauerkirchen. Sein Vater hatte 30, ſein Großvater 40 Jahre dem Hauſe Bayern gedient und er ſelbſt (Auguſtin jun.) hatte noch zwei Brüder, wie es ſcheint, und war wahrſcheinlich nach dem Tode ſeiner erſten Gattin **Anna Katharina** (ſiehe oben) wiederum verheiratet mit einer Gattin **Anna**. Wappen Paumgarttners ſiehe G. L. Fasc. 1603 Nr. 1.

Pflegskommiſſäre

1766—$1770^{25}/_{1}$ (†) **Johann Georg Treſtl von Troſtheim**; war auch Pflegskommiſſär in Braunau (ſiehe dort).

$1770^{5}/_{6}$—1779 **Franz Anton von Paur**; war auch Pflegskommiſſär in Braunau (ſiehe dort).

1779—$1780^{20}/_{3}$ **Franz Ferdinand Freiherr von Prielmayr**, Rentmeiſter von Burghauſen, hatte Amt Julbach zn verſehen.

Nachdem nun 1779 das bisherige Pfleggericht Braunau an Oeſterreich abgetreten wurde, ward Pflege Julbach 1780 wieder ſelbſtändig gemacht und erhielt als Oberbeamten einen Landrichter, der zugleich der jeweilige Kaſtner (Hofkaſtner) von Burghauſen war. Der Sitz dieſes neu errichteten Pfleg- reſp. Landrichteramtes war in Simbach, wo zugleich auch ein Mautamt errichtet wurde.

Pfleger reſpekt. Landrichter

$1780^{20}/_{3}$—$1782^{24}/_{7}$ **Joſeph Freiherr von Armanſperg** (Armannſperg), zugleich Kaſtner in Burghauſen (ſiehe dort).

$1782^{24}/_{7}$—$1803^{0}/_{7}$ — **Franz Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Armannsberg** (Armanſperg), zugleich Regierungsrat und Kaſtner in Burghauſen (ſiehe dort).

$1803^{0}/_{10}$ — Errichtung eines Langerichts Simbach neuerer Ordnung und eines Rentamts dortſelbſt (wozu das bisherige Landgericht reſpekt. Pfleggericht Julbach gehörte ſowie das Herrſchaftsgericht Ehring) mit **Sigmund Zottmann**, J. U. Lic., als Landrichter und **Johann Baptiſt Hörteiß**, bisheriger Mautner in Simbach und früherer Rechnungskommiſſär, als Rentbeamter, der übrigens $1807^{15}/_{3}$ ſtarb und Witwe **Barbara** mit einer Tochter und drei Söhnen, von denen zwei beim Militär dienten, hinterließ. Hörteiß wurde als Rechnungskommiſſär $1800^{27}/_{1}$ Mautner und Aufſchläger in Simbach, nachdem ſein Amtsvorgänger beim Mautamt, der Mautner und Hofkammerrat **Auguſtin von Münſterer** $1800^{2}/_{1}$ mittags 11 Uhr geſtorben mit Hinterlaſſung der Witwe **Viktoria**, die mit ihrem einem Kinde nach München überſiedelte und deren Schweſter **Thekla von Pächel** hieß.

$1807^{0}/_{4}$ wurde dann der Regierungsrat **Aloys Graf Boiſchot-Erps** Rent- und Mautoberbeamter in Simbach (ſiehe unter Landsberg Landrichter Maximilian Gottlieb Mändl).

Pflegsverwalter

gab es in Julbach, weil dies eine ganz kleine Pflege, nicht außer **Albrecht Trainer**, der $1583^{5}/_{3}$ als ſolcher verpflichtet wurde (ſiehe oben unter Pfleger) und $1583^{11}/_{5}$ noch als Pflegsverwalter genannt wird (G. L. Braunau Fasc. 2).

Gerichtsſchreiber

(waren meiſt auch Mautgegenſchreiber in Braunau, wo ſie gewöhnlich auch wohnten)

1560—1578 **Chriſtoph Kugler**, zugleich auch Gerichtsſchreiber in Braunau

1578—$1584^{31}/_{12}$ **Paulus Küeſchink**, zugleich auch Gerichtsſchreiber in Braunau.

$1585^{0}/_{2}$—$1588^{0}/_{12}$ (†) **Sebaſtian Wagner**, bisher Gerichtsſchreiber in Uttendorf. Sein Bruder **Wolf** war Landrichter in Schärding.

$1588^{0}/_{12}$—$1589^{0}/_{6}$ **N. Wagner** (Witwe des vorigen Sebaſtian) — Dienſtnutzungen.

$1589^{0}/_{8}$—$1602^{30}/_{6}$ **Michael Schäffler**, zugleich ſeit $1597^{0}/_{9}$ auch Mautgegenſchreiber in Braunau. Wurde dann (1602) Kanzleiverwandter in Burghauſen, als welcher er 1612 noch erſcheint (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 N. 16, 17).

$1602^{1}/_{7}$—$1612^{0}/_{7}$ **Georg Hueber**, zugleich auch Mautgegenſchreiber in Braunau und bisher Hofkammerkanzliſt geweſen. Wurde dann 1612 Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen (ſiehe dort).

$1612^{21}/_{7}$—$1618^{10}/_{2}$ **Johann Kolb**, war zugleich Mautgegenſchreiber in Braunau und bisher Schreiber, Protokolliſt und Regiſtrator in Burghauſen ſeit 11 Jahren. Wurde 1618 Gerichtsſchreiber in Braunau.

$1618^{9}/_{2}$—16 . . **Abraham Günzinger**.

1638—$1655^{29}/_{5}$ **Kaſpar Moſer**, war zugleich auch Mautgegenſchreiber in Braunau und wurde 1655 Pflegsverwalter in Wildshut. Hatte 1652 33 Dienſtjahre, nämlich zu Burghauſen als Regimentsrats- und Lehen-, dann zu Julbach als Gerichts- und zu Braunau als Mautgegenſchreiber.

$1655^{29}/_{5}$—1668 (†) **Abraham Ärxeder**, war auch Mautgegenſchreiber in Braunau und bisher Pflegsverwalter in Wildshut.

1668—$1673^{27}/_{5}$ **Johann Franz Aicher**, zugleich Mautgegenſchreiber in Braunau und vorher Maut-, Kaſten- und Salzgegenſchreiber in Roſenheim geweſen. — $1672^{4}/_{2}$—1673 iſt **Michael Nießl**, der frühere Pflegsverwalter von Braunau, als Interimsgerichtsſchreiber in Julbach angeſtellt, wurde aber dann Stadtſchreiber in Braunau. 1677 war obiger Johann Franz Aicher noch am Leben und ſein Bruder **Hans Warmund** Hochzollner in Friedberg. — **Abraham Aicher** als Maut- und Bräugegenſchreiber zu Furth geſtorben (G. L. Fasc. 1117). — **Georg Andre Aicher** 1716

Marktſchreiber in Eſchlkam (G. L. Fasc. 2926 Nr. 16). — **Johann Franz von Aicher**, penſionierter Hauptmann, bat 1746 um Pflegskommiſſariat Kötzting; hatte damals gegen 30 Dienſtjahre, früher aber juriſtiſche Studien und Praxis durchgemacht und war 1717 beim damaligen „Herzog Ferdinand-Dragonerregiment“ als Auditor und Sekretär angeſtellt (G. L. Fasc. 1821/28).

167 .—1685 **Johann Jakob Widman**, zugleich auch Mautgegenſchreiber in Braunau, war jedenfalls ſchon 1675 als Gerichtsſchreiber in Julbach (ſiehe unten weiter).

1685—168 . **Andreas Straſſner**, zugleich Mautgegenſchreiber in Braunau, vorher viele Jahre Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten und auch Kaſtengegenſchreiber in Friedburg (ſiehe G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsſchreiber).

1690—1691$^{24}/_{11}$ **Johann Jakob Widman**, zugleich Mautgegenſchreiber in Braunau. Bat 1691$^{21}/_{9}$, des Dienſtes enthoben zu werden, ſcheint aber 1692 ſchon geſtorben zu ſein. Witwe **Anna Maria.** (Siehe auch G. L. Fasc. 2005 und Julbach Gerichtsſchreiber 167 .—1685).

1691$^{24}/_{11}$—1731$^{9}/_{4}$ (†) **Johann Ulrich Urfahrer**, zugleich Mautgegenſchreiber in Braunau und bisher Gerichtsſchreiber in Landsberg (ſiehe dort).

1731$^{10}/_{4}$—1756 **Franz Joſeph Urfahrer** (Sohn des Vorigen), Mautgegenſchreiber in Braunau. Iſt wahrſcheinlich 1756 geſtorben.

1756—1762$^{9}/_{5}$ (†) **Joſeph Kajetan Angſtwurmb** (Angſtwurm), zugleich Mautgegenſchreiber in Braunau. Hinterließ Sohn **Joſeph** und Witwe **Maria Anna Joſepha**, welcher die Gerichtsſchreiberei verliehen wurde und die darauf den folgenden **Kättenpeckh** heiratete.

1762$^{24}/_{5}$—1784$^{23}/_{12}$ **Johann Gottlieb Kättenpeckh**, Hofkammerſekretär (ſiehe oben), zugleich Mautgegenſchreiber und Interimsmautverweſer in Braunau, 1779 von der Mautgegenſchreiberei Braunau ab, 1780$^{19}/_{1}$ dafür Jurisdiktion für Julbach und 1780 $^{22}/_{4}$ Mautnerbeſoldung von Simbach erhalten, nachdem das Innviertel (Braunau) an Oeſterreich abgetreten. 1780 auch Straßeninſpektor in Simbach geworden und 1784 Regierungsſekretär in Burghauſen. Stand 1787 im 51. Lebensjahr und war kein abſolvierter Juriſt. Von ſeiner Gattin war er kirchlich und gerichtlich geſchieden (G. L. Fasc. 1603 und 3035 N. 34). [Siehe auch vorne unter Pflegskommiſſäre 1780].

1784$^{23}/_{12}$—1803$^{7}/_{7}$ **Johann Nepomuk Fink**. Iſt auch Mautner in Simbach und war früher 7 Jahre lang Leutnant des

„Pfalzgraf Max Zweibrücken'ſchen Infanterie-Regiments", 8 Jahre Mitter- und Oberſchreiber beim Landrichteramt Amberg und 2 Jahre Amtsſchreiber in Rieden- und Freudenberg. Wurde 1803$^{7}/_{7}$ in Ruheſtand verſetzt und ſtarb 1803$^{11}/_{8}$ zwiſchen 1 und 2 Uhr nachts. Seine Gattin **Maria Eliſabeth** war geb. **v. Jung** und als nächſte Verwandte bei der Erbſchaftsauseinanderſetzung des Fink erſchienen: a) **Franz von Jung** in Kumpfmühl, Mautner zu Regensburg (1807 in Quieszenz zu Schönhofen wohnend mit fünf Kindern) und b) **Joſeph Fink** 1804, 1807 Landesdirektionsrat zu Amberg. Des obigen Gerichtsſchreibers Joh. Nep. Fink Vater **Kaſpar Anton Fink** war Stadtſchreiber in Nabburg und 1784 nicht mehr am Leben.

1803 Landgerichtsorganiſation **Simbach** (ſiehe oben unter Landrichter 1803).

Landgerichts-Aktuare

1803$^{7}/_{7}$—1806$^{7}/_{7}$ **Joſeph Karl**, J. U. Lic., kam dann als Landgerichts-Aktuar nach Burghauſen.

1806$^{7}/_{7}$—1807$^{0}/_{12}$ **Bernhard Groſch**, kam dann als Landgerichts-Aktuar nach Landsberg.

1807$^{20}/_{7}$— **Johann Nepomuk Sepp**, Rechtspraktikant zu Tölz, wurde Landgerichts-Aktuar in Julbach.

Kelheim

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Kelheim grenzte im Weſten an die Pflege Abensberg mit Altmannſtein und Riedenburg, im Norden an die ſogen. jüngere Pfalz, im Oſten an die Pflegen Haidau und Abbach und im Süden an die Pflegen Kirchberg, Rottenburg und wieder Abensberg.

Kelheim hatte neben ſeinem Landgerichte, das den jeweiligen Pflegern zugelegt war, auch ein Vogtgericht (Vogteirichteramt), welches die Kaſtner inne hatten (ſiehe unter Kaſtner). — Im Pflegbezirk Kelheim lag auch das Forſtamt Hienheim (Hönhaim).

Vergleiche den Eintrag unter Abensberg Pfleger Beccaria. —

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Landrichter und ſpäter auch Hauptleute des „Landfahnen")

1547—1555 **Hieronymus Nabl** (Nabel).

1556—1574 (†) **Erasmus Chriſtoph von Raindorff** (Raindorffer) zu Inkofen und Winkelheim; früher wahrſcheinlich Richter in Reisbach, 1546—1555 Rat und Hofmeiſter des Kloſters

Seligenthal bei Landshut. Seine Gattin **Dorothea** war geb. **Preyſing** zu Huebenſtein und ſeine Söhne hießen **Hans Sigmund** und **Hans Chriſtoph.** (Siehe Obb. Archiv Bd. 42 S. 89.)

Des Erasmus Chriſtoph Enkel **Chriſtoph Sigmund von Raindorff** war Landrichter in Mauerkirchen.

1575—1580$^{0}/_{2}$ **Hans Chriſtoph von Leſch** (Löſch), bisher Kaſtner in Aichach. Erhielt die Pflege Kelheim gegen ein Darlehen von 6000 fl. verliehen und war 1587 noch am Leben. Seine Söhne hießen **Hans Thomas** und **Georg Sigmund** und ſein (des Hans Chriſtoph) Vater war **Sigmund Löſch,** der mit **Dorothea von Haſlang** verheiratet war. (Siehe Obb. Archiv Bd. 33 S. 213.)

1580$^{4}/_{11}$—1583$^{0}/_{2}$ (†) **Friedrich Karl von Wildenſtain zu Praiteneckh** (Breiteneck) bisher „in das 6. Jahr“ Rat und Oberrichter zu Landshut und früher wie auch ſein Vater in Hofdienſten geweſen. Erhielt d. d. 1580$^{4}/_{11}$ Kelheim und zwar die Nutzungen von 1581$^{1}/_{1}$ an und 1580$^{21}/_{11}$ auch dazu den Ratstitel.

Seine Gattin **Jakobe** war Tochter des Pflegers von Rain **Heinrich von Haſlang.**

1583—1587$^{1}/_{6}$ **Hans Jakob von Caſtel** (Caſtell). Bat 1585 um einen Richter reſpekt. Pflegsverwalter Namens **Paindlkhofer,** erhielt ihn aber nicht, weil er (Caſtel) weder in Hof-, noch in Kriegsdienſten angeſtellt war. 1587 wurde Caſtel Zollner in Ingolſtadt und dann auch Pfleger in Gerolfing (ſiehe dort).

1587$^{1}/_{6}$—1597$^{1}/_{7}$ **Hans Walter von Eckh**; Rat, bisher Pfleger in Neuſtadt (ſiehe dort). Hatte einen Sohn. 1609 wird ein **Hans Walter von Eckh** als Eichſtätt'ſcher Landvogt und Rat genannt (ſiehe G. L. Fasc. 1299).

1597$^{1}/_{7}$—1604 (†) **Hans Ulrich von Stinglhaim zu Dürnthening;** Landſeß. War vorher beim Landgrafen Georg Ludwig von Leuchtenberg und dann beim Grafen zu Hals ſieben Jahre Hofmeiſter und Rat. Erhielt Pflege Kelheim gegen ein Anlehen von 6000 fl. und bat 1596$^{25}/_{8}$ um Pflege Bärnſtein.

1604—$^{31}/_{12}$ **N: von Stinglhaim** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kaſtengegenſchreibers **Hans Landtrachinger.**

1605$^{1}/_{1}$—1621$^{30}/_{1}$ (†) **Jakob Höller** (Heller — die Unterſchrift hat Höller, das Wappen aber Heller) jun. von Klugheim; kurköln. Kämmerer und kurköln. und bayer. Rat; Hauptmann, Pfleger und Landrichter. Hatte 1605 auch noch Freiſing'ſches Pflegamt Oberwelß. Diente anfangs „in die 12 Jahr“ als Kämmerer, dann als Rat, war adeliger Landſeß und ſagt 1605, daß er bereits 1590 eine „Atteſtation“ ſeines adeligen „Herkommens“ durch Herzog Wilhelm V. erhalten, und daß er daher bitte um die Titulatur: „dem Edlen Veſten“, wie ſolche andere adelige Pfleger auch haben. 1620 dann berichtet **Höller**, daß er ſelbſt und ſein Vater ſelig dem Hauſe Bayern bereits über 80 Jahre lang dienen und daß nun auch ſeine Söhne **Ernſt** und **Heinrich** je drei Jahre ſchon im Dienſte ſtehen — Ernſt als Hofjunker, ſpäter Pfleger von Dietfurt, und Heinrich im Kriegsdienſt. — $1615^{13}/_{4}$ durfte Pfleger Jakob Höller auf mehrere Monate verreiſen, da ſeine Schwiegermutter, deren einziges Kind Höllers Gattin war, zu Lüttich ſtarb. Jakob Höller ſelbſt ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr früh und ſein Schwager war **Chriſtoph Paur**, Kaſtner zu Kelheim, ſein (Höllers) Vater aber wahrſcheinlich Pfleger von Neuötting — ebenfalls **Jakob Höller**. Ueber Höller ſiehe auch S. Bl. S. 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 63, 81, 111, 112, 123, 191, 205, 206, 363, 383, 384, 413, 576. — **Mathias Höller**, Werkmeiſter zu Reichenhall, † 1736, und **Niclas Höller**, 1747 Zollamtswerkmeiſter dortſelbſt (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26).

$1621^{31}/_{1}$— **Philipp Sembler**, der Gerichtsſchreiber, mußte die Führung der Amtsgeſchäfte übernehmen bis zur Neubeſetzung.

$1621^{25}/_{6}$—$1631^{7}/_{4}$ (†) **Hans Ludwig von Khinigsfeldt** (Kinigsfelt, Königsfeld) auf Pfettrach, Güting und Grub; comes palatinus, fürſtl. Mundſchenk, Rat, Hauptmann, Pfleger, Landrichter und Landſteuerer Rentamts Straubing, bisher Pfleger von Dietfurt und Breiteneck. Er berichtet $1608^{20}/_{4}$ von München aus, daß er bei ſeiner Verheiratung mit **Anna Maria von Muckental** $1606^{24}/_{6}$ gebeten, aus ſeinem Dienſte, in dem er „in die 7 Jahre“ geſtanden, ausſcheiden zu dürfen, um ſeine Güter zu verwalten, und daß er dann $1606^{9}/_{11}$ eine Exſpektanz auf irgend ein Amt erhalten habe, weshalb er dann ſchon 1608 um Pflege Kelheim bat. $1627^{5}/_{5}$ berichtet Khinigsfeldt dann wieder, daß ſeine Pflegetochter als des weiland **Johann Chriſtoph Freiherrn von Leublfing** eheleibliche Tochter, ſeit dem Tode ihrer Eltern etliche Jahre im Kloſter Holzen geweſen, nun in dieſen Orden der Benediktinerinnen wirklich eintritt und daß er (Khinigsfeldt) auch eine Tochter der Schweſter ſeiner Gattin, nämlich der verwitweten **von Hornſtein**, „von Jugend auf“ erzogen habe. Hans Ludwig von Khinigsfeldt ſtarb dann (ſiehe oben) früh 8 Uhr und ſein Bruder **Wilhelm** ſegnete als Domdechant von Freiſing $1625^{11}/_{1}$ das Zeitliche. (Siehe nächſten Abſatz.) Die Unterſchrift des Hans Ludwig lautet „Khinigsfeldt“, das Wappen aber hat „Kinigsfelt“.

$1631^{2}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Anna Maria von Khinigsfeldt**, geb. **von Muckental** (Witwe des obigen Hans Ludwig) mit ihren kleinen Kindern hatte die Amtsnutzungen bis Ende des Jahres unter Verwaltung ihres Schwagers **Hans Adam von Khinigsfeldt** zu Afeking, der in der Nähe von Kelheim wohnte. Da aber letzterer dieſe Verwaltung nicht annahm, ging obige Witwe einen Vergleich ein mit dem folgenden Pfleger **Neuhaus**, wornach dieſer ſchon im Juli die Pflege zu übernehmen hatte. Bruder der obigen Witwe Anna Maria von Khinigsfeldt war **Georg Wilhelm von Muckental** (Muggenthal) zu Hexenagger.

$1631^{28}/_{7}$ war der neue Pfleger in Kelheim noch nicht aufgezogen, ſondern verſah noch der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch das Amt.

$1631^{0}/_{7}$—$1632^{21}/_{11}$ **Veit Johann von Neuhaus** (Neuhauß); Kämmerer, Hofrat. War nach ſeinen Studien in Frankreich und Italien 14 Jahre in Hofdienſten und hierauf Pfleger von Deggendorf (ſiehe dort). Wurde dann 1632 Regimentsrat in Straubing und hierauf Landrichter dortſelbſt (ſiehe dort weiter).

$1632^{21}/_{11}$—$1635^{4}/_{7}$ **Johann Philipp Freiherr von Preyſing** auf Hubenſtein. Hatte die Amtierung $1634^{11}/_{9}$ ſelbſt übernommen und ſchrieb die Pflege $1635^{3}/_{6}$ wieder auf (ſiehe G. L. 1657/52 und G. L. Oſterhofen Fasc. 12 alte Faszikulierung Bleiſtiftnummer 63).

$1635^{4}/_{7}$—$1645^{0}/_{7}$ **Johann Benno von Liechtenaw** (Lichtenau) auf Wildenholzen; „Obriſtwachtmeiſter“, des hl. Römiſchen Reiches Ritter. War vorher in Kriegsdienſten und erſcheint auch 1646 wieder als Kommandant von Rain (G. L. Fasc. 3273 Nr. 25).

Sein Schwager war **Hans Ferdinand von Weichß** (Weichs) in **Griesbach**.

$1643^{12}/_{11}$ und $1644^{4}/_{7}$ bat ſchon Johann Benno von Liechtenaw, die Pflege Kelheim gegen ein entſprechendes Rekompens dem Landſeß **Wolf Chriſtoph von Weichß** zu Rapperzell zedieren zu dürfen (Weichß ſiehe Aichach Kaſtner und Neuſtadt Pfleger).

$1645^{15}/_{11}$—$1648^{19}/_{8}$ (†) **Wolf Ludwig Freiherr von und zu Gumppenberg**; Kämmerer, Rat. War von 1648 an des Dienſtes bei der Pflege enthoben, während denſelben anfangs nur der Bräubeamte und zugleich Kaſten- und Mautgegenſchreiber, ſpäter aber der Kaſtner und Mautner **Leonhard Krieger** kommiſſionsweiſe verſah. — Gumppenberg wurde bei Ingolſtadt von feindlichen Reitern überfallen und erſchoſſen. (Siehe unter Weilheim Pfleger Georg Freih. v. Gumppenberg und G. L. Fasc. 1657/52.)

$1648^{7}/_{11}$—$1655^{11}/_{6}$ (†) **Adam Friedrich Freiherr von Muggenthal**, bisher ſeit $1^{1}/_{2}$ Jahren Hofrat und früher „viel Jahr" im Kriegsdienſt. Hatte 1631 als Hauptmann im „Rouyer'ſchen Regiment" „eine Kompagnie zu Pferd aufgerichtet" und nach Nürnberg geführt und wurde dreimal gefangen genommen. Er ſtarb (ſiehe oben) um 5 Uhr morgens. (Siehe Obb. Archiv Bd. 33 S. 288 ff.) Sein Vater **Heinrich** war Pfleger in Riedenburg und über ſeinen (des Adam Friedrich) Bruder **Wolf Bernhard** ſiehe auch G. L. Fasc. 1657/52.

$1655^{30}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Chriſtina von Muggenthal geb. Freiin von Tannberg** (Dannberg) [Witwe des obigen Adam Friedrich] hatte mit ihren fünf Kindern die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers.

$1656^{1}/_{1}$—$1666^{0}/_{5}$ (†) **Dr. jur. Johann Wittman**, Pfleger, Rat, Hauptmann; bisher Hofmeiſter der Edelknaben in München. Wurde $1655^{12}/_{10}$ nach Kelheim dekretiert und hatte die Pflege bis ca. 1660 nur kommiſſionsweiſe als Pflegskommiſſär. Er heiratete $1656^{24}/_{4}$ in München (ſiehe nächſten Eintrag und unter Gerichtsſchreiber Ignaz Bartlmä Mayr von Kelheim). Wappen Wittmans ſiehe G. L. Fasc. 2308/14.

$1666^{7}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Paula Chriſtina Wittman** (Witwe des Vorigen) mit vier kleinen Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers bis $1666^{29}/_{9}$ und dann des Pflegskommiſſärs (ſiehe dort).

1667—$1670^{7}/_{7}$ Pflege vakant, nur Pflegskommiſſär hier.

$1670^{7}/_{7}$—$1687^{14}/_{8}$ **Hans Wolf von Leoprechting** (Leoprechtinger), bisher Pflegskommiſſär in Oſterhofen, kam als Pflegskommiſſär nach Kelheim und mußte dem bisherigen Pflegskommiſſär von dort **Hans Chriſtoph Zellner** ein Abſent von jährlich 100 fl ad dies vitae reichen, wurde aber ſelbſt bald darauf wirklicher Pfleger von Kelheim und reſignierte ſchließlich das Amt ſeinem Sohne (ſiehe unten), der ſchon $1685^{19}/_{3}$ darauf verpflichtet und $1686^{22}/_{6}$ ſeinem Vater bereits adjungiert wurde.

$1687^{14}/_{8}$—$1717^{9}/_{4}$ (†) **Hans Georg Wolf von Leoprechting** (Sohn des Vorigen — ſiehe dort). War abſolvierter Juriſt und wurde 1694 in den Freiherrnſtand erhoben. Berichtet 1716, daß ſeine Voreltern „100 Jahr her in Kriegs- und Landdienſt" dem Haus Bayern gedient und daß er ſelbſt „in tempore der feindlichen Generale **Styrum** und **Erbeville**" in der Oberpfalz und bei der Belagerung von

Kelheim Dienſte geleiſtet, „in langen Arreſten“ geweſen und zwei erwachſene Söhne habe, die das jus abſolviert. — Er wurde 54 Jahre alt und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr morgens auf ſeinem Gute Altenramſperg (Altenrandsberg). Von dieſen ſeinen Söhnen erſcheint der älteſte: **Heinrich Chriſtoph Joſeph** 1718 in München und der jüngere: **Franz Wilhelm Anton** 1728, 1733, 1746 als Regierungsrat teils in Straubing und teils in Burghauſen. Ueber Leoprechtings Gutsverpachtung von Altenrambſperg an den Pächter **Tafelmaier**, ſiehe G. L. Fasc. 1657/52.

1717$^{13}/_{4}$—1751 (†) **Maximilian Joſeph Graf Fugger** zu Kirchberg und Weiſſenhorn, auf Zinneberg; Kämmerer, „Obriſt und Leibgarde-Hartſchierleutnant“, erhielt die Pflege Kelheim d. d. 1716$^{10}/_{12}$ zugeſchrieben und 1717$^{2}/_{7}$ auch noch Exſpektanz auf das dortige Kaſten- und Mautamt mit der Erlaubnis, den Mautamtsgegenſchreiber eventuell als Mautamtsverweſer aufzuſtellen. Aber nicht nur für ſich allein erhielt Graf Fugger die Aemter von Kelheim, ſondern auch für ſeine zukünftige Gemahlin **Juditha** geb. **Gräfin Törring-Jettenbach**, falls ſie Witwe würde (ſiehe auch unter Kaſtner und unter Pflegskommiſſär Kreitmayr ſowie auch nächſten Abſatz). — Graf Fugger war ſchließlich auch „Obriſtſtallmeiſter“.

1751—1752 **Juditha Gräfin Fugger** (die Obige) durfte 1751$^{20}/_{7}$ die ſchon 1717 erhaltene Anwartſchaft auf Pflege und Kaſtenamt Kelheim auf ihren Sohn **Kajetan** überſchreiben und ſtarb wahrſcheinlich ſchon 1752.

1752—1791$^{0}/_{6}$ (†) **Kajetan Joſeph Ignaz Graf Fugger** von Kirchberg und Weiſſenhorn, auf Zinneberg, Adelshofen und Mattenhofen (älteſter Sohn des obigen Maximilian Joſeph und der Juditha), Geheimer Rath, „Obriſtkämmerer“, Staats- und Konferenzminiſter, Adminiſtrator ſämtlicher Kabinetsherrſchaften von Bayern und der oberen Pfalz (ſiehe auch unter Haag Adminiſtratoren). Seine Witwe **Johanna** war geb. **Gräfin Haimhauſen** und der einzige Sohn **Johann Baptiſt Graf Fugger** von Zinneberg 1797 nicht mehr am Leben.

1791—1797 (†) **Maria Eliſabeth Reichsgräfin von Bettſchart** geb. **Reichsfreiin Schenk von Caſtell**, ſeit 1793 verheiratete **Gräfin von Chamiſſo**, als Hauptpflegerin, d. h. Pflegsnutznießerin, auch Kaſtenamtsnutznießerin.

1797$^{0}/_{3}$—1799 **Joſeph Ferdinand Reichsgraf zu Rheinſtein und Tattenbach**, Graf zu Valley, Herr zu St. Martin, Frei- und Panierherr zu Ganowitz, „Graf Kurz'ſcher Majoratsherr“ ꝛc., „Obriſtkämmerer“, Geheimer Rat, Konferenzminiſter. Sollte von 1800 an nur mehr eine Abfindungsſumme von der Pflege bis 1803 erhalten, ſtarb aber ſchon 1802 (ſiehe nächſten Eintrag).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts mit Einſchluß des Vogtrichteramtes (ſiehe unter Landrichter 1799 und Kaſtner 1803). —

Richter Pflegsverwalter

Richter und Pflegsverwalter in regelmäßiger Aufeinanderfolge finden ſich in Kelheim anfangs nicht, da in der Perſon eines eigenen Kaſtners, der zugleich Vogtrichter, ohnehin neben dem Pfleger ein weiterer Beamter aufgeſtellt war, der den Pfleger in deſſen Abweſenheit vertrat. Nur von 1613—1635 wird **Chriſtoph Pernauer** als Pflegsverwalter genannt, da in dieſer Periode die Pfleger im aktiven Hof- und Kriegsdienſt angeſtellt waren. Erſt von 1656 an erſcheinen **Pflegskommiſſäre** in beinahe ununterbrochener Ablöſung. (Siehe auch Gerichtsſchreiber Singer und Landtrachinger.)

Pflegskommiſſäre

(auch Hauptmannſchafts- und Landrichteramtskommiſſäre).

1656— c. 1660 **Dr. Johann Wittman** (ſiehe unter Pfleger).

$1660—1666^{29}/_{9}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger, ſpäter der Gerichtsſchreiber (ſiehe unter Pfleger).

$1666^{29}/_{9}—1670^{0}/_{9}$ (ab) **Johann Chriſtoph Zellner** (Zeller); Rat; wurde ſchon $1666^{1}/_{7}$ hieher dekretiert und erhielt bis $1670^{29}/_{9}$ die Pflegsnutzungen, von da ab aber ein Gnaden- und Abſentgeld. Wurde $1638^{16}/_{9}$ als Geheimer Kanzleijunge und $1642^{21}/_{5}$ als Geheimer Kanzliſt angeſtellt, und war dann bis zum Antritt des Amtes in Kelheim Kammerdiener und Zahlmeiſter der Kurfürſtin geweſen. Starb 1671 oder 1672. Witwe **Maria Eliſabeth**. — **Joſeph Franz Xaver Zellner**, J. U. Lic., erhielt $1746^{19}/_{7}$ das erledigte Fiskalamt Landshut mit Ratstitel. — **Konrad Zeller** wurde 1550 Zahlmeiſter (wahrſcheinlich HſKSPr.). — **Auguſtin Zeller** 1708 Ueberreiter in Kranzberg (wie vorher). — **Franz Zeller** 1688, 1702 Forſtmeiſter in Hienham (Kelheim) [G. L. Fasc. 789, 1657/52, 1667 und 3119 N. 10]. — **Zacharias Franz Sigmund Zeller** 1693 † als Bräugegenſchreiber in Kelheim (G. L. Fasc. 1697/129). — **Bartlmä Zeller** 1666 Stadtrichter in Furth (G. L. Fasc. 2931 N. 42). —

$1670^{0}/_{9}—1717^{13}/_{4}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierten die Pfleger.

1717$^{13}/_{4}$—1722$^{25}/_{8}$ **David Kreitmayr,** bisher Pflegskommiſſär in Braunau, nun ſolcher in Kelheim geworden, weil Pfleger **Fugger** wegen Hof- und Kriegsdienſten die Pflege perſönlich nicht übernehmen konnte. — Später wurde Kreitmayr Hofkammerrat in München und ſtarb 1729. Witwe **Maria Anna** (G. L. Facs. 2386/8). — **Franz Ignaz Kreitmayr** 1725 „des innern Raths“ zu Rain (G. L. Fasc. 3275/33).

1722$^{25}/_{8}$—1749$^{26}/_{9}$ **Ferdinand Joſeph Orban.** Wurde unter der öſterreichiſchen Regierung abgeſetzt und in dieſer Zeit (1744, 1745) durch **Anton von Gumpp (Geimpp) Herr von Fragenſtein** als Pflegskommiſſär erſetzt, bis Orban von der bay. Regierung 1745 wieder beim Pflegskommiſſariat confirmiert wurde, dasſelbe aber 1749$^{26}/_{9}$ ſeinem Schwiegerſohne reſignierte (ſiehe unten).

1756 war Ferdinand Joſef Orban, 70 Jahre alt, noch am Leben, während ſeine Gattin **Maria Barbara** 1762, 66 Jahre alt, noch genannt wird. Sieben Kinder. (Siehe auch Gerichtsſchreiber Joſeph Auguſtin Raith zu Kelheim.) Des Ferdinand Joſef Orban Vater **Friedrich Joſeph** war Rat und Bräuverwalter in Vilshofen.

Ueber **Johann Joſef** und **Franz Xaver von Orban** ſiehe G. L. Fasc. 1299.

1749$^{26}/_{9}$—1776$^{11}/_{2}$ (†) **Wolfgang Jakob Reittmayr** (von Waldſaſſen), bisher Oberſchreiber in Landsberg (Schwiegerſohn des obigen Ferdinand Joſeph Orban). Starb (ſiehe oben) nachmittags 2 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Barbara,** 42 Jahre alt, und vier Kinder, davon drei unverſorgt, nämlich ein Sohn im Franziskanerorden, dann **Maria Anna** 22 Jahre alt, **Kajetan** 16, **Joſeph** 14, beide letztere in studiis zu Regensburg. (Siehe nächſten Abſatz).

1776$^{18}/_{5}$—1790$^{31}/_{5}$ (ab) **Karl Joſef Raſtbaumwiſer,** J. U. Lic., Kloſter Geiſenfeld'ſcher Propſtrichtersſohn, erhielt Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Barbara,** welche 1776$^{18}/_{3}$ das Pflegskommiſſariat erhielt gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts“. Karl Joſef Raſtbaumwiſer, deſſen Vater „etlich 20 Jahr quà Pfleger zu Wolnzach in kurfürſtlichen Dienſten war“, trat dann 1790$^{31}/_{5}$ vom Pflegskommiſſariat Kelheim zurück und bat 1795 abermals um Hofkammerſekretärsſtelle, nachdem er 1794$^{24}/_{8}$ eine jährliche Suſtentation von 400 fl zugeſprochen erhielt und ſchon damals um ſolche Hofkammerſekretärsſtelle gebeten hat. — **Franz Raſtbaumwiſer,** Rentoberſchreiber in Landshut, wurde 1750$^{1}/_{12}$ Verwalter in Wolnzach (HfKSPr). — **Franz Anton Raſtbaumwiſer** 1781, 1800 kurfürſtl. Rat und Propſt (wahrſcheinl. Propſteirichter)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

neu organiſierten Landgerichts Kelheim wurde obiger **Peter Joſef von Welz** deſigniert, welcher 1803$^{0}/_{7}$ Heiratslicenz erhielt mit der Tochter **Maria** des oberſten Juſtizrates **Joſef Maria von Chlingenſperg** auf Berg aus München. Rentamt Kelheim ſiehe unten unter Kaſtner.

Gerichtsſchreiber

154 —1556$^{24}/_{3}$ **Chriſtoph Reittmayr** (Reitmayr).

1556$^{24}/_{3}$ –155 . **Wolf Singer**, früher Richter.

1557—1564 **Matheus (Mathias) Köll.**

1564—1596 **Hans Scharb**, war 1596 66 Jahre alt und hatte zugleich den Unterlandſchreiberdienſt von Hirſchberg (ſiehe dort und auch unter Gerichtsſchreiber Hans Landtrachinger von Kelheim).

1597—1608$^{3}/_{5}$ **Jſak Scharb** (Sohn des Obigen).

1608$^{3}/_{5}$—$^{1}/_{7}$ **Hans Landtrachinger**, Kaſtengegenſchreiber, ſoll zugleich Gerichtsſchreiberdienſt verſehen, was er auch wahrſcheinlich ſchon 1591—1596 tun mußte, da obiger **Hans Scharb** 1591 penſioniert wurde, aber doch nomineller Gerichtsſchreiber blieb. 1605 hat dann Landtrachinger abermals die Gerichtsſchreiberei und ſogar die Pflegsverwaltung Kelheim geführt (vor Aufzug des Pflegers Höller). 1614 wurde Landtrachinger während der Abweſenheit des Pflegers abermals mit der Pflegsverwaltung betraut und dem Gerichtsſchreiber als Gehilfe zugeteilt. Landtrachinger erſcheint 1616 noch als Kaſtengegenſchreiber und hatte 1624 „in die etlich 40 Dienſtjahre". (G. L. Fasc. 2496/54). — Sohn **Karl** ſiehe weiter unten.

1608$^{1}/_{7}$—1611 (†) **Georg Sittenpeckh**, bisher Kaſtenbereiter in Straubing.

1611$^{7}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Katharina Sittenpeckh** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen unter Verwaltung des Folgenden.

1611$^{0}/_{11}$—1627 (†) **Philipp Sembler** (Semmler), vorher Kanzliſt bei der Regierung Straubing.

1627$^{4}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Salome Sembler** (Witwe des Vorigen) mit 7 Kindern — Dienſtnutzungen.

1628$^{1}/_{1}$—1632 (†) **Sebaſtian Wäginger** (Waginger), bisher 4 Jahre lang Hofkammerkanzliſt und während dieſer Zeit auch Gerichtsſchreiber in Kötzting geweſen, vorher aber „in die 6 Jahre lang" verſchiedene Richterämter vertreten. Hatte 1624 ſchon „in die 22 Jahre" gedient (G. L. Ried Fasc. 6/23 alte Faszikulierung). Sein Sohn **Hans Wilhelm** ſpäter Gerichtsſchreiber in Reichenhall.

1632 bis $^{26}/_{10}$ **Anna Wäginger** (Witwe des obigen Sebaſtian) mit vier Kindern — Dienſtnutzungen.

1632$^{26}/_{10}$—1641$^{20}/_{4}$ **Gabriel Khrabath**, bisher Hofkammerkanzliſt; 1641 Gerichtsſchreiber in Eggenfelden geworden.

1641$^{12}/_{6}$—1649 **Sebaſtian Pittinger**, bisher Pflegsverwalter und Forſtmeiſter zu Pruck in der oberen Pfalz; 1649 Kloſterrichter in Chiemſee geworden und ſpäter Gerichtsſchreiber in Geiſenhauſen, nachdem er 1656 nochmals um Gerichtsſchreiberei Kelheim gebeten (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

1649$^{28}/_{9}$—1653$^{26}/_{11}$ (ab) **Karl Landtrachinger** (Sohn des obigen Landtrachinger); bat 1624 um Gerichtsſchreiberei Moosburg, erhielt aber dafür 1626 die von Natternberg (ſiehe dort) und bat 1656 abermals um Gerichtsſchreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 3120 Nr.18). Hatte 10 Kinder. — 1656$^{0}/_{9}$ bat der Gerichtsſchreiber von Hemmau **Johann Landtrachinger** um Gerichtsſchreiberei Kelheim.

1653$^{26}/_{11}$—1656 (†) **Mathias Wagner**, bisher Gerichtsſchreiber in Starnberg.

1656 .— **Andre Präntl**, Regimentskanzliſt in Straubing, wird nach Kelheim als Gerichtsſchreiber deſigniert, wurde aber dafür ſolcher in Vilshofen, nachdem er ſchon früher den Gerichtsſchreiber dortſelbſt vertreten.

1656—165 . **Wolf Gräßl** (ſiehe auch unter Kötzting Gerichtsſchreiber).

165 .—1662$^{0}/_{9}$ (†) **Thomas Huefnagl**. Er bat vom „St. Gregorii Coſthaus" zu München aus um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) [ſiehe auch unter nächſtem Gerichtsſchreiber Mayr]. — **Franz Georg Huefnagl** 1691 Hofkammerrat und Hofkriegszahlmeiſter (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — **Max Emanuel von Huefnagl** erſcheint 1737 als Hofkammerrat (G. L. Roſenheim Fasc. 15 alte Faszikulierung). — **Lorenz Chriſtoph Huefnagel** 1742 Mehring (G. L. Fasc. 2407/19). — **Andre Huefnagl**, Advokat in Amberg, bat 1683 um Pflege Treßwitz und Tenneſperg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

1662$^{9}/_{9}$—1685$^{28}/_{3}$ **Ignaz Bartlmä Mayr**, bisher Hofkammerkanzliſt (Schwiegerſohn des obigen Thomas Huefnagl). Hatte vor dem Tode des Pflegers Wittman $^{3}/_{4}$ Jahre lang die Pflege allein geführt, weil Wittman krank. 1685 wurde dann Mayr Zollgegenſchreiber in Mittenwald.

1685$^{28}/_{3}$—1692$^{16}/_{4}$ **Hans Georg Stambler** (Stammler), bisher Zollgegenſchreiber in Mittenwald. Bat dann 1692 vergeblich um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738); wurde dann 1692$^{16}/_{11}$ zum Kanzliſten in Amberg deſigniert, hatte aber 1692$^{19}/_{6}$ ein Schreiben aus

München datiert als Graf Törring'ſcher Verwalter, erſcheint $1696^{0}/_{3}$ als Hofmarksinhaber zu Rottenfeld, ſchrieb dann wieder $1696^{0}/_{6}$ von München und $1696^{22}/_{12}$ von Kelheim aus und ſcheint 1725 geſtorben zu ſein. Als ſeine Erben erſcheinen

a) Sohn **Wolfgang Georg Stambler** „geweſter“ Hofkammerſekretär und des Frauenkloſters zu Seligenthal Hofrichter (wahrſcheinlich 1728 nicht mehr am Leben);

b) Tochter weild. **Anna Katharina Pfeiffer**, Gattin des Landſchafts-Kanzleiverwandten **Andreas Pfeiffer** zu Landshut, als zweibändige Schweſter des obigen Wolfgang Georg, deren Tochter **Maria Thereſia Pfeiffer** an den Adminiſtrationsſekretär für Haag zu München **Johann Georg Hopf** verheiratet war;

c) Sohn **Joſeph Georg Stambler** (aus 2. Ehe), verheiratet mit **Maria Iſabella** geb. **Zeller Freiin von Leiberſtorff**, trat 1724, Gattin und Kinder verlaſſend, in preußiſche Kriegsdienſte und war 1728 noch abweſend.
$1719^{22}/_{9}$ lebte dann noch ein Stiefbruder des obigen Joſeph Georg mit Namen **Johann Joſeph** Stambler zu Kallmünz. (Ueber Erbſchaftsauseinanderſetzung des Hans Georg Stambler ſiehe G. L. Fasc. 1657 Akt 2362.)

$1692^{16}/_{4}$—1706 (†) **Lorenz Mödlhamer**, bisher Stadtſchreiber in Kelheim. Iſt zugleich auch landſchaftlicher Aufſchlagsbeamter.
Ein **Thomas Mödlhamer** (Mödlhammer) erſcheint als Bürger und Bierbräuer in Straßwalchen.

$1706^{19}/_{6}$—$1731^{0}/_{6}$ (†) **Leopold Franz Mödlhamer** (Sohn des obigen Lorenz). Hinterließ Witwe und Kinder. — **Wolf Gabriel Mödlhamer**, Törring'ſcher Herrſchaftspfleger zu Au, bat 1745 um Pflegskommiſſariat Neuötting (G. L. Fasc. 3035 N. 29) und erſcheint 1755 als Verwalter in Sandizell.

$1731^{30}/_{7}$—$1759^{15}/_{10}$ (†) **Franz Xaver Raith**, bisher Oberſchreiber in Kelheim. Witwe **Maria Thereſia**. Sohn **Johann Auguſtin** ſiehe weiter unten. — **Erasmus Raith**, J. U. Lic., aus Altomünſter gebürtig, war 1801 28 Jahre alt und ſeine Eltern **Mathias** und **Margareta Raith** waren Marktſchreiberseheleute in Altomünſter (G. L. Fasc. 2493/51).
1747, 1748 war **Joſeph Anton Babo** Gerichtsſchreibereiverweſer in Kelheim, der dann auch ſolcher in Moosburg wurde und ſpäter Gerichtsſchreiber in Friedberg. Seit 1757 verſah dann der Oberſchreiber **Georg Philipp Zwackh** die Gerichtsſchreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 1267).

1759$^{0}/_{10}$—1790 **Joſeph Auguſtin Raith** (Sohn des obigen Franz Xaver). War bereits ſeit 1758$^{8}/_{8}$ ſeinem Vater im Dienſte adjungiert und heiratete des † Pflegskommiſſärs **Orban** Tochter.

1790$^{25}/_{6}$—1803$^{29}/_{7}$ **Johann Wolfgang Schwarzer**, war auch Kaſtengegenſchreiber in Kelheim und bisher Bräugegenſchreiber dortſelbſt: 1803$^{29}/_{7}$ wurde er dann zum Rentbeamten ernannt (ſiehe unter Kelheim Kaſtner).

1803$^{29}/_{7}$ Neuorganiſation des Landgerichts Kelheim (ſiehe unter Landrichter); **Wolfgang von Spizel** (Spitzel) Landgerichts-Aktuar geworden, nachdem der als Aktuar nach Kelheim deſignierte **Bernhard Kellerer** als ſolcher nach Abensberg kam. 1803$^{31}/_{10}$ **Karl von Speckner** J. U. Lic. als Landgerichts-Aktuar nach Kelheim gekommen, wo er 1808$^{24}/_{2}$ noch vorkommt. Derſelbe war vorher in München und hatte früher Praxis in Erding genommen. Speckners Bruder war Hofgerichts-Advokat und ihr Vater hatte viele Jahre lang als Oberbeamter gedient (wahrſcheinlich Pflegsverweſer in Schrobenhauſen ſiehe dort).

Kaſtner.

Die Kaſtner von Kelheim waren zugleich **Mautner** und **Vogtrichter** (Vogteirichter), in welch letzterer Eigenſchaft ſie laut Verhandlungen des Hiſtoriſchen Vereins für Niederbayern (Bd. IX. III. S. 216) über die dem Kloſter St. Emeram untergebenen Ortſchaften Than, Dünzling, Peiſing ꝛc. das Amt der Advokatie im Namen des Landesfürſten ausübten, dem dieſe Advokatie nach dem Tode Niclas', des letzten Grafen von Abensberg, zufiel. Außerdem hatten die Vogtrichter auch die Renten und Einkünfte der Vogtei einzutreiben.

1534—1550$^{27}/_{1}$ (†) **Georg Steiger.**

1550—155 . **Martin Folkhamer** (Volkhammer). War 1560$^{13}/_{2}$ nicht mehr am Leben (Geiß).

155 .—1560 **Hans Keller.** — **Max Keller** erſcheint 1669 als Regimentsrat und Kanonikus in Straubing. — **Daniel Kheller** 1676 Pfleg- und Stadtgerichtsprokurator in Neuötting (G. L. Fasc. 3035 N. 34).

1560—157 . **Hans Endtgießer** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 37 S. 91).
Chriſtoph Endtgießer bat 1598 um Sekretärsſtelle bei der Regierung Straubing.

1574—1582$^{0}/_{1}$ **Leonhard Saurzapf**; früher Propſtrichter in Geiſenfeld; wurde 1582$^{0}/_{1}$ zum Rentmeiſter in Straubing ernannt, war aber 1582$^{0}/_{3}$ noch in Kelheim.

1582$^{0}/_{1}$—1588$^{16}/_{9}$ (†) **Hans Altershamer** (Altershammer, Altershaimer); war 1582$^{0}/_{3}$ in Kelheim noch nicht aufgezogen. Sein Sohn **Wilhelm** war Bürgermeiſter in München, der 1608$^{13}/_{5}$ mit **Barbara Füll** ſich verehelichte (ſiehe Oberbay. Archiv Bd. 47 S. 144). — **Dr. Thomas Altershamer** (Altershaimer) wurde 1601 Regimentsrat in Straubing, erſcheint dann 1608 als ſolcher in Burghauſen und wurde im gleichen Jahr Regimentsrat in Landshut, wo er 1614 noch als ſolcher erſcheint (G. L. Fasc. 2116 N. 4), während er 1616 als Regimentsrat von Landshut um das dortige Kaſtenamt bat (G. L. Fasc. 2267 N. 8) [vielleicht zwei verſchiedene Perſönlichkeiten]. — **Friedrich Altershamer** ſiehe S. Bl. S. 152.
Eine Familiengrabſtätte der Altershamer befindet ſich laut Obb. Archiv Bd. 19 S. 277 zu Waſſerburg.

1588$^{13}/_{7}$—1607$^{9}/_{4}$ (†) **Rupprecht Lampfrizhamer zu** Pirka und Humbach. Seine Schweſter **Maria** war Gattin des Regimentsrats zu Landshut **Sigmund Mayerhofer** (Obb. Archiv Band 14 S. 41). — **Chriſtoph Lampfrizhamer** von Pirka ſtarb 1606$^{30}/_{5}$ (Gedächtnisſtein in der Kirche zu Erding). — Frau **Maria Barbara** Freifrau **von Lampfrizhaimer** geb. **Füll** von Kammerberg ſtarb 1734$^{21}/_{6}$ (Grabſtein in der Kirche zu Erding). 1602$^{0}/_{4}$ ſagen (wahrſcheinlich) die HſKSPr., daß **Wolf Wilhelm von und zu Lenberg** (Lemberg) in dem 5. Jahre Kaſtner zu Kelheim ſei. (?)

1607$^{0}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **N. Lampfrizhaimer** (Witwe des obigen Rupprecht) — Amtsnutzungen.

1608$^{1}/_{1}$—1637 **Chriſtoph Paur** von Ezenberg (Ezberg) zu Azenzell. Hatte 39 Dienſtjahre, trat ſchließlich das Amt ſeinem Sohne ab, lebte noch 1642 in Kelheim und ſtarb 1647. Seine Gattinnen waren:

a) **Anna Dürnizl,** † 1600$^{8}/_{6}$ und

b) zweite Gattin war Schweſter des Rentmeiſters von Straubing **Wolf Jakob Freyman**, ihres „einzigen noch lebenden Bruders" (1642). Schwager Chriſtoph Paurs war der Pfleger **Höller** von Kelheim. (Siehe auch unter Eggmühl Hauptpflegerin Anna Regina von Schrenk).

1637—1648$^{8}/_{7}$ (ab) **Wolf Wilhelm Paur** von Ezenberg, auch **Wolf Wilhelm von und zu Ezenberg** genannt (Sohn des obigen Chriſtoph). Heiratete 1636$^{13}/_{1}$ zu Kelheim Tochter des **Onuphrius Eßwormb** (Eßwurm) und ſeiner Gattin **Maria Anna geb. Petrecſſin** (ſiehe auch unter Schärding Mautner Johann Gebhardt ſowie S. Bl. S. 380).

1648$^{8}/_{7}$—1654$^{1}/_{1}$ **Leonhard Krieger,** bisher ſeit 1636$^{1}/_{2}$ kurfürſtl. Herrſchaftsverwalter und Gerichtsſchreiber in Heidenheim;

erſcheint 1635 als Hofkammerkanzliſt, der vorher 4 Jahre auf der Rentſtube in Landshut gedient hatte. In Kelheim war er das erſte Jahr ſeines Dienſtſtandes (von $1648^{8}/_{7}$ an) nur Kaſten=, Maut= und Vogtrichteramtskommiſſär und hatte 1648 auch die Pflege zu überſehen; $1649^{6}/_{7}$ dann wirklicher Kaſtner, Mautner und Vogtrichter geworden und $1654^{1}/_{1}$ Kaſtner in Traunſtein. (Siehe auch G. L. Fasc. 2889 N. 2). — **Georg Joſeph Krieger** 1716 Rentamtsoberſchreiber in Straubing (G. L. Fasc. 3172/33).

$1654^{1}/_{1}$—1663 **Johann Anton Welſer** (aus dem Rentamt Straubing). Nennt den Rentmeiſter **Freyman** in Straubing ſeinen Schwager.

$1663^{0}/_{9}$—$1667^{0}/_{3}$ (†) **Georg Wilhelm Pilbiß** (Pilbis) von Siegenburg. War ein „Landeskind“ und hatte in Ingolſtadt ſtudiert und ſchon 1658 um Pflegsverwaltung Landau gebeten, wobei er einfließen ließ, daß ſeine Eltern 1632 geſtorben. Georg Wilhelm Pilbiß ſchrieb 1660 von Reisbach aus und hinterließ ſchließlich bei ſeinem Tode Witwe **Maria** geb. **Schleich** mit vier kleinen Kindern. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.)

$1667^{14}/_{3}$—$1686^{0}/_{6}$ (†) **Claudius Weiß** von Königsacker; erhielt $1686^{2}/_{3}$ Ratstitel und war im gleichen Jahre als **Kriegskommiſſär** abweſend, während welcher Zeit er durch ſeinen Kaſtengegenſchreiber **Johann Wölfl** im Amt zu Kelheim vertreten wurde. Weiß holte ſich als „mitgeweſter“ Oberkommiſſär im Ungariſchen Feldzug eine Krankheit. Hatte 25 Dienſtjahre und war zweimal verheiratet; nämlich $1668^{13}/_{5}$ heiratete er zu Kelheim **Anna Maria Magdalena**, Tochter des **Johann Georg Fürpaß** „RathsBürgermeiſters“ von Landshut, welche $1674^{28}/_{10}$ ſtarb, worauf Weiß wiederum heiratete, da er bei ſeinem Tode außer vier Kindern auch Witwe **Maria Mechtildis** hinterließ, deren Großvater der Leibmedikus **Schütz von Hagenau** war und welche ihrerſeits wieder 1688 den **Johann Wilhelm Spitzwegg**, J. U. cand. ehelichte. — Des Claudius Weiß Sohn: **Egid Paris** war 1686 noch in studiis. **Claudius Weiß**, Bürger und Handelsmann in Straubing, † $1618^{20}/_{5}$, wird wohl der Vater des Kaſtners von Kelheim geweſen ſein (S. Bl. S. 187 ff).

$1686^{13}/_{7}$—$1723^{6}/_{12}$ (†) **Johann Ferdinand** (ſpäter **Freiherr von**) **Limpeckh** (Limpöckh, Limböck) auf Rickhofen; **Truchſeß**; erhielt $1691^{10}/_{1}$ Ratstitel, wurde $1721^{1}/_{4}$ mit all ſeinen Nachkommen in den Freiherrnſtand erhoben und ſtarb auf Rickhofen. Sein einziger eheleiblicher Sohn **Franz Xaver** war Rat, Truchſeß und Landrichter in Straubing. Gattinnen des Johann Ferdinand von Limpeckh: a) **Maria**

Antonia Hail von **Mirskofen**, † $1704^{18}/_{5}$, Tochter des **Kanzlers Hail** von Straubing; b) **Jakobea** geb. **Freiin von Schreuk** zu **Notzing**, † $1725^{20}/_{12}$.
1598 **Mathias Limpeckher**, „geweſter“ Stubenamtmann zu Hals (G. L. Fasc. 1267).

$1723^{6}/_{12}$—1751 (†) **Maximilian Joſeph Graf Fugger**, Pfleger (ſiehe dort) erhielt nun auf Grund Dekrets d. d. $1717^{4}/_{7}$ auch Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramt mit folgenden Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramts-**Verweſern**:

1. 1753—1742 (†) **Johann Baptiſt Grill**; hatte 40 Dienſtjahre und 14 Kinder, von denen als ſeine Söhne genannt werden: **Franz Rudolf** (ſiehe unten), **Georg Jakob Peter** (ſiehe Stadtamhof Pflegskommiſſäre 1730) und **Johann Auguſtin Joſeph**, der, 1750 bereits tot, Witwe **Anna Maria** mit zwei Kindern hinterließ. Die Witwe des obigen Vaters Johann Baptiſt Grill hieß **Maria Franziska**;
2. 1742 **Franz Rudolf Grill** (der Obige), verſah nur das Amt des Vaters das Sterbejahr hindurch. Nach Franz Rudolph ſoll ſeine Schweſter den Dienſt erhalten haben mit einem zum Amtieren „geeigneten Subjekt“ (G. L. Friedburg Fasc. $^{1}/_{1}$ Gerichtsſchreiber). — **Johann Nikolaus Grill** 1756, 1759 Amtsſchreiber beim Hofkaſtenamt in München (G. L. Fasc. 2848 N. 7). — **Georg Grill** 1690 Schiffmeiſter in Deggendorf (G. L. Fasc. 2904 N. 31);
3. $1743^{0}/_{5}$—1745 **Joſeph Maximilian Erhardt**, gebürtig aus München, abſolviert in Ingolſtadt, bisher Pflegskommiſſär in Dingolfing (ſiehe dort), wurde er von der öſterr. Adminiſtration des Amtes entſetzt und bat dann 1745 um Pflegskommiſſariat Erding (G. L. Fasc. 965), $1746^{0}/_{2}$ als dienſtlos um Pflegskommiſſariat Kötzting (G. L. Fasc. 1821 Nr. 28) und 1747 um Pflegskommiſſariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). Siehe weiter unter Dingolfing Pflegskommiſſäre;
4. 1745—1751 **Johann Lorenz Paur**, ſpäter Interimsverweſer der Pflege Abbach geweſen.

1751—1752 **Juditha Gräfin Fugger** (ſiehe oben unter Pfleger); hatte auch Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramtsnutzungen mit obigem **Johann Lorenz Paur** als Verweſer dieſer drei letzteren Aemter.

1752—$1791^{0}/_{6}$ (†) **Kajetan Graf Fugger** (ſiehe oben unter Pfleger), hatte als Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramts-**Verweſer**:

1. 1742—1776$^{15}/_{8}$ (†) **Johann Lorenz Paur** (der Obige); ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags, wurde 65 Jahre alt und hatte keine Kinder (Teſtament ſiehe G. B. Fasc. 1659). Seine Gattin **Maria Franziska** war geb. **Grill;**
2. **Joſeph Karl von Limbrunn** (Linbrunn), wirklicher Hofkammerrat, der bereits 1776$^{1}/_{7}$ auf Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramtsverweſung adjungiert wurde reſpekt. Anwartſchaft erhielt (ſiehe auch nächſten Eintrag und HfKSPr. Jahr 1780).

1791—1797 (†) **Maria Eliſabeth Reichsgräfin von Bettſchart** (ſiehe unter Pfleger von Kelheim), zugleich Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramts-Nutznießerin unter dem obigen **Verweſer Limbrunn** (ſiehe auch nächſten Abſatz).

1797$^{9}/_{3}$—1799 **Joſeph Ferdinand Graf von Rheinſtein und Tattenbach** (ſiehe oben unter Pfleger), zugleich Kaſten-, Maut- und Vogtrichteramts-Nutznießer unter obigem **Verweſer Limbrunn.**

1799—1803$^{29}/_{7}$ **Peter Joſeph von Welz,** Landrichter (ſiehe dort) zugleich Kaſtner und Vogtrichter unter **Verweſung** des obigen **Limbrunn** (als Kaſten- und Vogtrichteramtsverweſer), der 1803 und 1804 Kaſtenvogtrichter genannt wird, und deſſen Vater wahrſcheinlich der Hofkammerrat und Porzellanfabrikinſpektor von Nymphenburg **Joſeph Karl von Limbrunn** war, worüber ſiehe G. R: Hofkammerrat Linprunn im k. Kreisarchiv München.
(Ueber Linbrunn, Limprunn, Limbrunn ſiehe auch G. L. Friedberg Fasc. 1051).

1803$^{29}/_{7}$— Aufhebung des Kaſtenamtes und Umwandlung in ein Rentamt Kelheim mit dem bisherigen Gerichtsſchreiber **Johann Wolfgang Schwarzer** als Rentbeamten.

Bräuverwalter

1610$^{18}/_{6}$ wurde für das „Weiße Bräuhaus“ in Kelheim ein eigener Verwalter aufgeſtellt.

1610$^{18}/_{6}$—1638$^{24}/_{1}$ (†) **Hans Penderrieder** (Penterrieder), bisher Hofkammerkanzlei-Verwandter. Hatte 1613$^{6}/_{2}$—1614$^{10}/_{5}$ das Bräuweſen zu Kelheim in Pacht und ſtarb (ſiehe oben) nachts 12 Uhr mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Salome,** geb. **Sedlmair,** nebſt kleinen Kindern.

1638$^{22}/_{2}$—1640$^{25}/_{11}$ (†) **Andre Urfahrer,** ſeit 1614 Bräugegenſchreiber hier geweſen. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr morgens und hinterließ Witwe **Sybilla** mit Kindern. — **Hans Urfahrer** wird 1651 als Forſtmeiſter von Hienham (Kelheim) genannt (G. L. Fasc. 1660/72).

1640$^{29}/_{12}$—1682$^{18}/_{8}$ (†) **Johann Spitzweck** (Spitzweg, Spizwegg), Bräugegenſchreiber dahier und vorher 8 Jahre lang „Hofdiener" geweſen beim Rechnungskommiſſariat der Hofkammer. Erhielt 1677$^{16}/_{1}$ Ratstitel und zugleich Exſpektanz auf das Amt für ſeinen zukünftigen Tochtermann, den Hofkammerkanzliſten **Balthaſar Pieſſer**, allein da die Tochter Spitzwecks ſchon als Braut Pieſſers geſtorben, bekam Spitzweck 1681$^{19}/_{5}$ abermals Exſpektanz auf das Amt für eine ſeiner anderen Töchter, deren Bräutigam **Georg Schmauß**, J. U. Cand., 1681$^{30}/_{10}$ ſeinem Schwiegervater in spe adjungiert wurde. Spitzweck ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr vormittags. Eine weitere Tochter Spitzwecks heiratete bereits 1670$^{23}/_{9}$ den Pflegsverwalter von Vohburg **Johann Sebaſtian Dormor.**

1682$^{9}/_{8}$—1704$^{9}/_{7}$ **Georg Schmauß** (der Obige), anfangs interimiſtiſcher, ſeit 1683$^{13}/_{8}$ wirklicher Bräuverwalter zu Kelheim (Schwiegerſohn des obigen Johann Spitzweck). Hatte „Armuthey" zu Vohburg und kam 1704$^{9}/_{7}$ nach Ingolſtadt, um dort das „Weißbierweſen" einzurichten für eine eventuelle Belagerung, wurde aber bald darauf, nachdem die Kriegsgefahr vorüber, dienſtlos, was er gegen 10 Jahre lang blieb, bis er 1715 wieder nach Kelheim zur Bräuverwaltung kam (ſiehe unten und auch G. L. Fasc. 1943).

1704$^{9}/_{7}$—1715$^{21}/_{5}$ (ab) **Wolf Jakob Schloſſer**, bisher Landrichteramtsverwalter zu Kemnath. 1713$^{8}/_{10}$ erhielt der Hauptmann und Regimentsquartiermeiſter im Leibregiment zu Fuß (16 Jahre beim Militär und davon 8$^{1}/_{2}$ Jahre Regimentsquartiermeiſter und Hauptmann geweſen) **Johann Simon Plindthamb** die der **Maria Sophia Rappoltſperger** als ſeiner zukünftigen Gattin ſchon vor 9 Jahren auf Kaſtenamt Ingolſtadt oder auf Bräuverwaltung Kelheim verliehene Exſpektanz (ſiehe weiter unten).

1715$^{21}/_{5}$—1719$^{12}/_{7}$ (†) **Georg Schmauß** (der Obige). Starb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr nachmittags. Sein Vater **Dr. Schmauß** war „in die 40 Jahre" Fiskal in München.

1715$^{5}/_{9}$ erhält dann obiger **Plindthamb**, der „wegen ſeiner harten Bleſſuren das Regiment quittierte", Zuſicherung der Nachfolge beim Bräuamt Kelheim, worauf er dann 1717$^{1}/_{5}$ förmliche Anwartſchaft darauf und 1718$^{29}/_{6}$ wirklich bei demſelben adjungiert wurde, während ihm 1719$^{1}/_{5}$ völlige Mitamtierung mit Schmauß eingeräumt ward. 1719$^{10}/_{8}$ erhielt auch der Bräugegenſchreiber von Weichs **Sebaſtian Anton Danzer** (Sohn des Gerichtsſchreibers von Stadtamhof Ulrich Danzer) Exſpektanz auf Bräugegenſchreiberei Kelheim gegen Eheſchließung der Tochter **Maria Thereſia** des obigen Bräuverwalters **Georg Schmauß**. Sebaſtian Anton Danzer heiratete dann wirklich obige Maria Thereſia und erſcheint bis 1728 als „exſpektierter“ Bräugegenſchreiber von Kelheim, von 1729 an aber als kurfürſtl. Rechnungskommiſſär bei der Hofkammer.

$1719^{15}/_{7}$—$1744^{6}/_{3}$ (†) **Johann Simon Plindthamb** (der Obige). Erhielt $1720^{22}/_{10}$ Hofkammerratstitel. Hinterließ acht unverſorgte **Kinder** und Witwe **Maria Margareta** geb. **Bernabei**, deren 1744 noch lebender Vater **Vincentius Bernarbei** kurf. Kammerdiener (noch unter Max Emanuel) und Hofmuſikus, dann der Kurfürſtin **Kammerdiener** und Schatzmeiſter „in die 60 Jahr“ war, während der Maria Margaretha Großvater **Ferdinand Bernabei** und ihr Vetter (Onkel?) **Joſeph Anton Bernabei** als Hofkapellmeiſter „in die 50 Jahre“ gedient hatten. 1734 ſchloß Plindthamb Kontrakt mit Hofkammerſekretär **Franz David Binder** wegen eventueller Abtretung der Bräuverwaltung.

$1744^{0}/_{3}$— **Johann Georg Obermayr**, bisher Bräuamtsgegenſchreiber, wurde von der öſterreichiſchen Adminiſtration zum Bräuverwalter ernannt, war dies aber nur vorübergehend.

$1744^{8}/_{12}$—$1780^{1}/_{2}$ (†) **Johann Anton Burger**, bisher Hofzahlamtsoffiziant. Mußte der Witwe des obigen Plindthamb jährlich 200 fl. Abſent geben. Burger wurde 1779 vom Schlage gerührt, weshalb $1779^{2}/_{10}$ der Bräugegenſchreiber **Veit Benno Hundhamer** die Bräuverwaltung interimiſtiſch übernehmen mußte. Burger ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr morgens, 65 Jahre alt, und ſcheint von ſeiner erſten Frau nur einen Sohn gehabt zu haben, nämlich **Kajetan Burger**, J. U. Lic., ſeit 1766 im Dienſt, Regiſtrator in Landshut (1779), der wieder ſieben kleine Kinder damals hatte. Witwe des obigen Johann Anton Burger: **Katharina**, erſt ſeit 4 Jahren verheiratet, ($1775^{18}/_{8}$ Heiratslizenz erhalten), hatte keine Kinder und erhielt Penſion, verheiratete ſich aber ſpäter wieder mit dem Poſtſekretär von Landshut Namens **von Schaden.**

Tochtermann des Johann Anton Burger war der Rentſchreiber von München **Franz Xaver Schießl**.

$1780^{3}/_{3}$—$1803^{0}/_{9}$ **Johann Baptiſt Georg Maria von Zeppert**, bisher ſeit 25 Jahren 3. Saalmeiſter (Hofzehrgadner) in München. Wurde $1741^{2}/_{3}$ geboren zu Regensburg als Sohn des **Johann Friedrich von Zeppert** „a servitiis cameralibus comitis de Königsfeld“. Johann Baptiſt Georg Maria heiratete 1780 **Maria Anna Roux** kurfürſtl. Kammerjungfer, welche $1794^{22}/_{5}$ gegen 10 Uhr vormittags ſtarb.

$1789^{4}/_{9}$ erhielt Zeppert den Ratstitel, brachte 1795 ſeine Tochter ins Inſtitut St. Urſula nach Straubing und wurde 1803 quieszíert. Lebte dann 1807 noch zu Kelheim.

Kirchberg

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Kirchberg grenzte im Weſten an die Pflegen Rottenburg und Kelheim, im Norden an Pflege Haidau, im Oſten an den Gerichtsbezirk Straubing und an Pflege Dingolfing und im Süden an Landshut und an die Iſar (Pflege Teisbach).

Die Beamten von Kirchberg amtierten und wohnten 1641—1652 in Geiſelhöring, weil das Schloß Kirchberg abgebrannt (HſRSPr.).

Neuorganiſation ſiehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner)

$1545^{3}/_{2}$—1573 (†) **Chriſtoph Trauner** zu Adelſtetten. — **Burkhard Trauner** zu Adelſtetten iſt als Kloſterrichter am Nonnberg (Salzburg) 1564 geſtorben (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 47 S. 197). —

$1573^{26}/_{5}$—1584 (†) **Pazifal Zenger** zu Adlmannſtein und Lichtenwald. Hat die Pflege Kirchberg $1583^{28}/_{1}$ wieder ſelbſt aufgeſchrieben, hatte aber das Amt wahrſcheinlich bis zu ſeinem Tode noch inne. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 162.) Sein Vater **Wiguleus** war Vizedom in Burghauſen.

$1585^{28}/_{1}$—$1594^{3}/_{6}$ (†) **Hans Hektor Schad** von Mittelbibrach und Warthauſen ſowie Beſitzer von Wolnzach, wo er auch 1569 bei Geiß Pfleger genannt wird (Obb. Archiv Bd. 26 S. 155). — Sein Bruder **Hans Karl** war ſpäter Pfleger in Schrobenhauſen.

$1594^{18}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **N: Schad** von Mittelbibrach (Witwe des obigen Hans Hektor) — Amtsnutzungen.

$1595^{1}/_{1}$—$1611^{0}/_{2}$ (†) **Georg von Aſch**; wurde $1595^{17}/_{1}$ als Pfleger verpflichtet und war, wie es ſcheint, bisher Regimentsrat in Landshut, vorher aber Kammerjunker beim Erzbiſchof von Köln. Aſch war Schwager des Rentmeiſters von Landshut (wahrſcheinlich Stephan Schleich). —

$1611^{28}/_{2}$—$^{31}/_{12}$ **N: von Aſch** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. — **Joſeph Anton von Aſch** bat $1701^{21}/_{4}$ als Regimentsrat von Straubing um Pflegskommiſſariat Moosburg (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50). — **Wolf von Aſch** sen. 158 . Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2496/54).

$1611^{8}/_{6}$—$1612^{25}/_{9}$ (†) **Heinrich Hannibal von Muggenthall** (Muckenthal) zu Pondorf und Breitenhill. War auch Vizedom in Landshut. Sohn **Eberhard Adolph** ſiehe unten.

$1613^{1}/_{1}$—$1631^{9}/_{5}$ (†) **Dr. Matheus Bennonius Bittelmair** zu Inkoſen; zugleich Kanzler in Landshut.

$1631^{16}/_{5}$—1633 **Adam Ernſt** von und zu Hagſtorf; war bisher Hofkammer- und Kriegsrat ſowie „Generalkriegskommiſſariats Verordneter“ und ſpäter Vertreter des Oberrichters Lerchenfeld in Landshut (ſiehe dort). Des Adam Ernſt Gattin **Urſula** war geb. **von Aſch** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 42 S. 153).

1633—1668 (†) **Eberhard Adolph Freiherr von Muckenthall** (Muggenthall, Muggenthal) zu Steinburg, Pondorf und Breitenhill (Sohn des obigen Heinrich Hannibal); **Kämmerer**, Landſeß. Hatte vorübergehend auch Pflege Dietfurt (ſiehe dort). Er zog in Kirchberg $1635^{20}/_{6}$ „mit eigenem Rucken“ auf, wohnte und amtierte aber von 1641 an in Geiſelhöring (ſiehe oben Einleitung); erhielt $1666^{2}/_{2}$ Erlaubnis, von der Amtierung abzutreten, um ſich auf ſein Gut zu begeben, worum er ſchon 1645 bat (ſiehe unter Pflegsverwalter), und hatte dann (von $1666^{2}/_{2}$ an) nur mehr den Titel Pfleger, aber „nichts mehr zu diſponieren“ und durfte auch kein Abſent mehr von der Pflege nehmen, weil dieſelbe „ruiniert und 2 Beamte nicht leidet“ $1668^{20}/_{6}$ war Muckenthall nicht mehr am Leben. Als ſeine Kinder werden genannt: **Franz Albrecht**, ferner **Ferdinand Ignaz**, Kämmerer beim Erzbiſchof von Salzburg, und **Maria Cäcilia**, 1669 noch unvermählt, und wahrſcheinlich waren außer dieſen noch andere Kinder da. Des Eberh. Ad. v. Muckenthall Schwager war der Jägermeiſter von Landshut **Adam Ferdinand Khempinzggy** und Vetter Muggenthalls: **Adolf Wolf genannt Metternich**, Domdekan zu Speyer, der 1630 nicht mehr am Leben. — 1665 ſind von der Pflege Kirchberg 123 Untertanen den Propſteien Niederlindhart und Salach „mit der Jurisdiktion zuerkannt und eingeantwortet“, alſo von Kirchberg losgetrennt worden.

$1668^{10}/_{9}$—$1686^{0}/_{9}$ (†) **Johann German Barbier** von Gangkoſen, zugleich Kanzler in Landshut. Erhielt $1686^{8}/_{9}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit für ſeine Perſon. Von der „ſchlechten“ Pflege Kirchberg erhielt Barbier, der übrigens $1674^{0}/_{4}$ noch nicht beim Amt war (ſiehe Pflegsverwalter Stäbhueber), nur jährlich 300 fl. Abſent, während die Nutzungen der Pflegsverwalter hatte. — **Nicolaus Barbier** 1760 k. franzöſ. Kommiſſär (G. L. Fasc. 807). —

$1686^{16}/_{10}$—$1689^{12}/_{3}$ **Marx Chriſtoph von** (ſpäter **Freiherr von**) **Mayr**; Rat, Geheimer Feldkriegskanzleidirektor. Erhielt ſpäter Pflege Stadtamhof und Landrichteramt Landsberg.

1689$^{28}/_{3}$—1699$^{12}/_{3}$ (†) **Servatius Ignaz Soyher Freiherr von der Windmühl**, General-Feldmarſchall-Leutnant, „Obriſt eines Regiments Dragoner“, Kriegsrat zu München.

1699$^{0}/_{3}$—1712$^{10}/_{6}$ (†) **Georg Karl Freiherr von Ezdorff** auf Stamsried und Weihenſtephan; 1677 oder 1678 Truchſeß und Regimentsrat in Landshut und ca. 1700 Vizeſtatthalter in Amberg geworden, was letzteres er 1704 noch war; Kämmerer, „der Landſchaft verordneter Landſteuerer Rentamts Landshut“, Geheimer Rat. Hatte ſeit 1697$^{17}/_{1}$ Exſpektanz auf Pflege Kirchberg und blieb auch als Pfleger noch Regimentsrat in Landshut, woſelbſt er 1709 auch Vizedom wurde. 1712$^{21}/_{3}$ erhielt er Exſpektanz auf Pflege Kirchberg für ſeinen einzigen Sohn (ſiehe unten). Ueber Gattin des Georg Karl ſiehe ebenfalls weiter unten und ſein Vater **Hans Georg von Ezdorff** war Oberrichter in Landshut, ſein (des Georg Karl) Schwiegerſohn aber **Johann Franz Freiherr von Lerchenfeld**, der 1719$^{8}/_{7}$ als Regimentsrat von Landshut ſtarb (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). Den Rentmeiſter von Landshut **Johann Joſeph Goder** nennt Georg Karl Freiherr von Ezdorff ſeinen „Herrn Bruder“. — **Hans Georg Edzorffer**, Regimentsrat in Landshut, ſtarb 1652$^{29}/_{9}$ (G. L. Fasc. 2115). — **Johann Nepomuck von Ezdorff** erhielt 1775$^{29}/_{5}$ wegen langer Dienſtzeit Geh. Ratscharakter. (Siehe weiter unten und G. L. Fasc. 2116 Nr. 4.) —

1713$^{11}/_{2}$—1714$^{1}/_{1}$ **Georg Auguſtin von May** (von Mayen), Kanzler in Burghauſen und Reichshofrat; erhielt unter öſterr. Adminiſtration die Nutzungen der Pflege Kirchberg retro von 1713$^{1}/_{1}$.

1714$^{1}/_{1}$—1715$^{0}/_{5}$ **Karl Joſeph von May** (Sohn des Vorigen); hatte wie ſein Vater unter der öſterr. Adminiſtration die Nutzungen der Pflege Kirchberg.

1715$^{25}/_{5}$—1727 **Chriſtina Freifrau von Ezdorff** geb. **von Neuhans** (Neuhauß) [Witwe des obigen Georg Karl], erhielt für ſich und nach ihr für ihren Sohn die Pflege Kirchberg unter Verwaltung des Pflegverwalters **Spitzel**.

1715$^{3}/_{6}$ Konfirmierung der Freifrau von Ezdorff auf die Pflege durch den bayer. Kurfürſten. Chriſtina von Ezdorff lebte noch 1730 als Witwe zu Landshut.

1727$^{29}/_{12}$—1760$^{19}/_{7}$ **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff** auf Stamsried, Weihenſtephan, Eſſenbach und Tegernbach (Sohn der Vorigen und des Georg Karl), bisher Regimentsrat in Landshut; Kämmerer, „Gemeiner Landſchaft verordneter Ritterſteuerer Rentamts Landshut“; wurde

1757$^{16}/_{6}$ Vizedom in Landshut und zedierte 1760$^{10}/_{7}$ Pflege Kirchberg ſeinem Sohne. (Vergleich mit Pflegsverwalter Spitzel über Nutzungen der Pflege ſiehe G. L. Fasc. 1716.)

Franz Xaver Freiherr von Ezdorff hatte zwei Schweſtern.

1760$^{10}/_{7}$—1799 **Johann Nepomuk Joſeph Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Ezdorff** auf Kolmſtein (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Regimentsrat in Landshut, „der Landſchaft in Bayern Verordneter Rentamts Straubing", dann Geheimer Rat (ſiehe auch weiter oben). Erhielt 1788 **Johann Nepomuck Freiherrn von Magerl** als präſumtiven Nachfolger für Pflege Kirchberg, der aber 1790 ſtarb, weshalb 1790$^{7}/_{9}$ **Joſeph Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Ezdorff**, Regimentsrat in Landshut und älteſter Sohn des Joſeph Nepomuk Joſeph adjungierter Pfleger und präſumtiver Nachfolger ſeines Vaters wurde, jedoch nur nach einem Familienübereinkommen, da der Vater, der 1803$^{11}/_{12}$ ſtarb, ſtets der Hauptpfleger blieb, reſpekt. von 1799—1803 nur mehr einen Gnadenſold aus der ehemaligen Pflege bezog, die ja 1799 aufgelöſt wurde (ſiehe unter Pflegskommiſſäre). Joſeph Graf von Ezdorff lebte 1808 noch in München als Regierungsrat. Brüder des Johann Nepomuk Joſeph Freiherr reſpekt. Grafen von Ezdorff waren: **Ludwig**, Domkapitular zu Freiſing und Regensburg, und **Gottfried**, kurmainz. und kurbay. Geheimer Rat, ſowie Vizedom zu Ellwangen.

Ein Schreiben von 1790 beſagt, daß das Geſchlecht Ezdorff „900 Jahre gut adelig und in mehreren Domſtiften, auch 1557 im deutſchen Ritterorden, aufgeſchworen geweſen", vom Kaiſer Leopold 1682 in den Freiherrnſtand, dann aber 1690$^{30}/_{8}$ in den Grafenſtand erhoben wurde.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Pflegskommiſſäre und unter Landrichter).

Pflegsverwalter Pflegskommiſſäre Pflegsverweſer Landrichter

a) Pflegsverwalter

158. —1615$^{31}/_{12}$ **Paulus Axter.** Wurde 1612$^{1}/_{12}$ wiederum als Pflegsverwalter von dem neuen Pfleger vorgeſchlagen und kam dann 1611 als Pflegsverwalter nach Abensberg.

1616$^{0}/_{1}$—1618$^{31}/_{12}$ **Georg Dellinger**, aus Waſſerburg gebürtig; bisher zwei Jahre lang Regierungsadvokat in Landshut geweſen, kam er 1619 nach Hohenaſchau als Preyſing'ſcher Richter, 1625 aber wieder als Pflegsverwalter nach Kirchberg (ſiehe unten).

1619$^{1}/_{1}$—1622$^{0}/_{1}$ **Thoman (Thomas) Rotthamer,** war bisher ſeit 1609 Gerichtsprokurator dahier (Kirchberg) und lebte 1621 als „Burger“ in Straubing, wo ſein Vater **Georg** Bürgermeiſter war. Thoman Rotthamer ſcheint mit dem folgenden Pflegsverwalter Mayr in einem kontraktlichen Dienſtverhältnis geblieben zu ſein und wurde 1632 wiederum Pflegsverwalter dahier.

1622$^{1}/_{1}$—1624$^{31}/_{12}$ **Michael Melchior Mayr,** bisher lange Jahre Gumppenberg’ſcher und Reitzenſtein’ſcher Hofmarksrichter zu Furt und Sießbach und noch früher bei den Pfleggerichten Abensberg und Rottenburg angeſtellt geweſen (jedenfalls als Schreiber). Zog 1625 nach Ergoldsbach, wo er die Urbarstaferne gekauft und ſich das Bürgerrecht verſchafft hat. (Siehe auch unter obigem Pflegsverwalter Thoman Rotthamer).

1625$^{1}/_{1}$—1631$^{0}/_{10}$ **Georg Dellinger** (der Obige), abermals Pflegsverwalter; reſignierte dann, weil alt und krank, das Amt.

1632$^{1}/_{1}$—1635$^{20}/_{6}$ **Thoman Rotthamer** (der Obige), abermals Pflegsverwalter geworden, mußte er auch abermals wieder abtreten, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken“ aufzog, weshalb Rotthamer zur Pflegsverwaltung Bärnſtein deſigniert wurde, dafür aber die von Oſterhofen erhielt, ſpäter jedoch wieder nach Kirchberg kam (ſiehe unten).

1635$^{20}/_{6}$—1636$^{19}/_{11}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1636$^{19}/_{11}$—1643$^{15}/_{7}$ **Thoman Rotthamer** (der Obige), bisher Pflegsverwalter in Oſterhofen, wo er von 1635—1636$^{19}/_{11}$ dienſtlos wohnte, da er, wie es ſcheint, die Borgſchaft nicht aufbringen konnte, obwohl er in Straubing ein paar Häuſer beſaß (G. L. Fasc. 17|6). 1643 mußte Rotthamer auch wieder von Kirchberg abtreten, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken“ aufzog.

1643$^{15}/_{7}$—1645$^{14}/_{11}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt, ſollte aber 1645 wieder einen neuen Pflegsverwalter erhalten in der Perſon des ehemaligen Gerichtsſchreibers von Teisbach **Kaſpar Mittermayr,** der ohne Dienſt in Teisbach gegenwärtig wohnte, aber nach Kirchberg nicht angenommen wurde.

1645$^{14}/_{11}$—1646$^{15}/_{11}$ (†) **Hans Jakob Kärgll** (Kärgl), bisher Kaſtner zu Kemnat in der Oberpfalz und 1642 Pflegsverweſer zu Grafenwöhr und Eſchenbach geweſen. Wurde nun 1645$^{14}/_{11}$ auf vier Jahre in Kirchberg angeſtellt und zwar von der Hofkammer gegen 1000 fl. Borgſchaft, war alſo ſelbſtändiger Oberbeamter. Bis zu ſeinem Eintreffen in Kirchberg 1645$^{0}/_{11}$ verſah der Gerichtsſchreiber das Amt. Kärgll ſtarb zu Landshut.

1646$^{15}/_{12}$—1650 (†) **Hans Egermayr** (Egermair), bisher Pflegsverwalter zu Donauſtauf (ſiehe dort). Seine Witwe **Salome Johanna** hatte die Amtsnutzungen bis zum Abſchluß der Rechnungen und heiratete ſpäter **Stephan Perzl**, Aufſchlagseinnehmer zu Geiſelhöring.

Des Hans Egermayr Bruder Dr. med. **Georg** Egermayr war Leibmedikus bei Herzog Albrecht.

1650$^{12}/_{3}$—1654$^{13}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Syberer**, bisher Pflegsverwalter in Starnberg. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends.

1654$^{0}/_{12}$—1655$^{6}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, verſah der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch das Amt.

1655$^{6}/_{2}$—1662$^{31}/_{8}$ **Sebaſtian Vogl**, Sohn des Richters von Wembding, erhielt ſpäter das Richteramt Wembding ſelbſt und und war früher Richter in Dorfen (ſiehe dort).

1662$^{31}/_{8}$—1666$^{1}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1666$^{1}/_{2}$—1673$^{10}/_{11}$ **Johann Bartlmä Furtter** (auch Furtner genannt, aber Selbſtunterſchrift lautet „Furtter"). Erhielt durch Kontrakt ſämtliche Amtsnutzungen und mußte dem Pfleger nur mehr 300 fl. jährliches Abſent von den Schaarwerksgeldern geben. Bat um 1673$^{2}/_{10}$ um Bräuamt Hals, erhielt aber dafür Pflegsverwaltung Rain und hatte damals 3 kleine Kinder (G. L. Fasc. 3274/25).

1673$^{10}/_{11}$—1676$^{15}/_{9}$ **Dr. Johann Stäbhueber** (auch Staubhuber), bisher Hofgerichtsrat in München, als welcher er ſchon 1664 um Pflegsverwaltung Erding bat (G. L. ex Fasc. 964). Er hatte 1673 acht Kinder, machte in Kirchberg nur wenig Dienſt, da der Vizedom von Landshut 1674$^{14}/_{3}$ und $^{6}/_{4}$ berichtet, daß zurzeit das Pfleggericht Kirchberg ohne Oberbeamten ſei und Stäbhuber 1676 wieder in München war, während er 1677 ſich abermals in Kirchberg, aber ohne Dienſt zu machen, aufhielt. 1677$^{25}/_{5}$ erhielt er dann Erlaubnis, Wohnung im Schloß zu Kirchberg zu nehmen bis zu ſeiner weiteren Akkommodation. Wurde dann 1677$^{30}/_{6}$ wiederum als Pflegsverwalter in Kirchberg angeſtellt (ſiehe weiter unten). 1674$^{6}/_{4}$ bat um Pflegsverwaltung Kirchberg **Albrecht Kuno Schneckh**, früher Pflegsverwalter in Rain.

1676$^{15}/_{9}$—1677$^{30}/_{6}$ **Franz Wolfgang Neupaur**; war ſchon 1676$^{0}/_{6}$ interimiſtiſch bei der Pflegsverwaltung hier als examinatus juris candidatus und heiratete 1676$^{4}/_{7}$ in der St. Georgspfarrkirche zu Freiſing **Maria Anna Ziegler**, die lange Jahre bei der Herzogin Maria Anna Chriſtina im Hofdienſte war. Neupaur wurde ſpäter als Pflegsverwalter nach Tölz transferiert.

1677$^{30}/_{7}$—1683$^{16}/_{1}$ (†) **Dr. Johann Stäbhueber** (der Obige), abermals Pflegsverwalter. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr morgens. Seine Witwe **Anna Margareta**, Tochter des Pflegsverwalters **Martin Brandhueber** von Schwaben, war einſt Amme des jungen Kurprinzen. — Ein Stäbhueber ſtarb 1725 als fürſtl. Kellermeiſter, Heumeiſter und Kaſtenbereiter zu Landshut.

1683$^{15}/_{3}$—1690$^{31}/_{12}$ **Georg Haſlpeckh** (Haßlpeckh), bisher Gerichtsſchreiber in Kirchberg. Wurde 1691 Pflegskommiſſär in Stadtamhof.

1691$^{10}/_{2}$—1693$^{13}/_{12}$ **Felix Matheus (Mathias) Hayll** (Hail). Wurde dann Pflegskommiſſär dahier (ſiehe unten).

b) Pflegskommiſſäre

1693$^{13}/_{12}$—1714$^{9}/_{10}$ (†) **Felix Matheus Hayll** (der Obige), Rat und Pflegskommiſſär. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends. Sein Vater war Kanzler in Straubing.

1714$^{12}/_{10}$—1752$^{18}/_{7}$ (†) **Georg Chriſtoph von Spitzel** (Spizl) auf Eberſtahl (Eberſtall), bisher Gerichtsſchreiber in Weilheim (ſiehe dort). Erhielt 1722$^{19}/_{7}$ Hofkammerratstitel. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends mit 43 Dienſt- und 72 Lebensjahren. Hatte im ganzen acht Kinder. Witwe Spitzels geb. **von Schrenk** ſtarb dann 1758 mit Hinterlaſſung von ſechs Kindern, von denen Sohn **Karl** 1755 jus in Ingolſtadt abſolviert hatte. (Siehe auch nächſten Abſatz, dann G. L. Fasc. 564 und G. L. Rottenburg Fasc. 20 alte Faszikulierung.)

1752$^{18}/_{7}$—1767$^{0}/_{1}$ **Joſeph Franz Anton von Spitzel** (Spizl) auf Eberſtahl, ſpäter auch auf Freyham (Sohn des obigen Georg Chriſtoph). War 1747 24 Jahre alt und ſeit 1743 in praxi bei ſeinem Vater, dem er dann 1749$^{30}/_{5}$ zur Mitamtierung adjungiert wurde. 1759$^{1}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat geworden, erhielt er im gleichen Jahre $^{22}/_{5}$ Heiratslizenz. 1767$^{0}/_{1}$ bekam er dann zum Pflegskommiſſariat auch die Gerichtsſchreiberei und wurde damit Pflegsverweſer (ſiehe nächſten Abſatz).

e) Pflegsverweſer

1767$^{0}/_{1}$—1770$^{27}/_{6}$ **Joſeph Franz Anton von Spitzel** (der Obige). Zedierte ſchließlich die Aemter an ſeine Schweſter **Maria Antonia** (ſiehe unten) und trat ſelbſt als Hofkammerrat in Dienſt, hielt ſich aber häufig auf ſeinem Gute Freyham auf, wo er 1780$^{22}/_{6}$ noch erſcheint.
Sein Bruder **Anton** war Pflegskommiſſär in Viechtach.

$1770^{17}/_{8}$—$1784^{10}/_{3}$ **Benedikt Joſeph Edler von Peyrer** (Beyrer) auf Hagenweil, Ritter; erhielt als Gatte der obigen **Maria Antonia von Spitzel** die Pflegsverweſung. Peyrer war aus Amberg gebürtig und ſtand bisher $4^{1}/_{2}$ Jahre beim Landgericht Friedberg in praxi. Wurde 1771 wirklicher Hofkammerrat, bat 1777 um Titel Landrichter wegen eines von ihm herausgegebenen Buches über Kirchberg, weswegen er ſchon von der Akademie der Wiſſenſchaften die größere ſilberne Medaille erhielt, und wurde dann $1784^{10}/_{3}$ Pflegsverweſer in Vilsbiburg (ſiehe dort). Sein Vater, $1780^{11}/_{3}$ noch am Leben, war lange Jahre Regierungsadvokat (Amberg) und Konſulent ſowie Kloſterrichter in Michelfeld, deſſen Bruder und Vater ebenfalls viele Jahre Regierungsſekretäre in Amberg waren. — 1790, 1802 **Johann Kryſant von Peyrer,** Kaſten- und Mautamtsgegenſchreiber in Roſenheim.

Peyrers Wappen ſiehe G. L. Fasc. 844 und 3462 N. 48 und 49.

$1784^{10}/_{3}$—1799 **Johann von Gott Reichsedler von Scherer,** bisher jur. practicus. Heiratete 1784 **Maria Cordula,** Tochter des Truchſeß, Hof- und Kammerrats zu Freiſing **Joſeph Maximil. von Stainhauſen** (Steinhauſer) und erhielt $1798^{6}/_{6}$, nachdem dieſe ſeine Gattin geſtorben, abermals Heiratslizenz mit der Tochter des Freiſing'ſchen Geheimen Rates **von Braun.** Scherer war ein Bierbrauersſohn, aus Friedberg gebürtig, und ſein Großvater mütterlicherſeits **Mathias Nicolaus Bauer** ſtarb als Bierbrauer zu Ilmmünſter 1791, deſſen nächſte Erbsintereſſentin die Bürgermeiſterin **Baudrexl** von Donauwörth war. Wappen Scherers ſiehe G. L. Fasc. 2170 und 2267 N. 8. Als Geſchwiſterkind Scherers erſcheint die Kommerzienratstochter **Joſepha de Vacano** in München. (Siehe nächſten Abſatz).

1799 — Auflöſung des Pfleggerichts Kirchberg und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts. (Siehe nächſten Eintrag.)

d) Landrichter

1799—$1803^{3}/_{9}$ **Johann Reichsedler von Scherer** (der Obige) als Landrichter (ſiehe nächſten Abſatz).

$1803^{3}/_{9}$ — Neuorganiſation des Landgerichts und Errichtung eines neuen Rentamts Kirchberg, beide mit dem Amtsſitz **Pfaffenberg,** wozu von nun an folgende Gebiete gelegt wurden; a) das bisherige Landgericht reſpekt. Pfleggericht Kirchberg ganz; b) Gebiete Rottenburg und Pfeffenhauſen des bisherigen Landgerichts Rottenburg; c) Gericht Eggmühl ganz; d) Gebiet Schierling des Landgerichts Kelheim; e) Ergoldsbach vom Gericht Teisbach; f) der an der Aitrach gelegene Teil des Landgerichts Dingolfing. Landrichter blieb obiger **Johann von Scherer**, der 1807$^{19}/_{4}$ noch als ſolcher vorkommt. Rentbeamter von Pfaffenberg wurde Ende 1803 **Michael Scheurl**, J. U. Lic., gebürtig aus München, 1799 23 Jahre alt, jus in Ingolſtadt abſolviert, dann zu Dachau in praxi geweſen, 1800$^{14}/_{2}$ Hofkaſtenamtsgegenſchreiber in München geworden, dann 1807$^{27}/_{2}$ zum zweiten Oberrechnungskommiſſär beim Zentral-Rechnungskommiſſariat in München ernannt und 1808 Geheimer Zentral-Oberrechnungskommiſſär geweſen, mit ſeinem Schwager, dem Landrichter **Aſchenbrenner** von Abensberg, einziger Erbe ſeines Vaters, des **Johann Michael Scheurl**, J. U. Lic., der zuerſt Rentzahlamts-Oberſchreiber in Straubing, dann 1774$^{30}/_{3}$ bis 1800$^{24}/_{1}$ (†) Hofkaſtenamtsgegenſchreiber in München und während dieſer ſeiner Dienſtzeit auch zu Haidau, Hengersberg und Schwarzach Interims-Oberbeamter war und deſſen Witwe **Joſepha** 1800$^{0}/_{4}$ eine Penſion erhielt. (G. L. Fasc. 2849 Nr. ad 7.)

1806$^{19}/_{11}$ Amtsſitz des Rentamts Pfaffenberg nach **Mallersdorf** verlegt, woſelbſt das Landgericht bereits ſchon etabliert zu ſein ſcheint.

Gerichtsſchreiber

1570$^{0}/_{9}$, 1574 **Georg Greyl** (Greil).

1575—1593$^{29}/_{1}$ **Michael Khirchmair**, bisher ſeit 5 Jahren bei der Regierungskanzlei zu Landshut geweſen, wurde er 1593 Pflegsverwalter in Pfaffenhofen. — **Johann Khürmair** (Kirchmair?) erſcheint 1676 als Maut- und Kaſtengegenſchreiber in Roſenheim. (G. L. Fasc. 3465/51.)

1593$^{29}/_{1}$—1599$^{31}/_{12}$ (ab) **Georg Greyl** (Greil) jun.

1600$^{1}/_{1}$—161 . **Wolf Stettner**, wurde 1600$^{10}/_{1}$ auf die Gerichtsſchreiberei verpflichtet und war bisher Kammerkanzliſt. — **Philipp Stettner** 1572 Hofmeiſter zu Seligenthal (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3). — **Johann Stettner** erſcheint 1669 als Fiſchmeiſter in München (G. L. Fasc. 1320). — **Georg Stöttner** (Stettner) 1744 Rentamtsoberſchreiber in Landshut (G. L. Fasc. 3035 Nr. 30). — **Georg Joſeph Stettner** 1789 Rentamtsoberſchreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

1614—16.. **Niklas Zimmermann** — auch Nikodemus Zimmermann genannt — wurde 1603$^{17}/_{11}$ als Kanzleiſchreiber in Landshut verpflichtet und war 1626$^{29}/_{12}$ noch als Gerichtsſchreiber in Kirchberg.

16..—1635 **Hans Joachim Mur** (Murr). War etliche Jahre vorher beim Gericht Moosburg (wahrſcheinlich Schreiber) und dann Richter zu Mallersdorf; wurde 1636 Kanzleiregiſtrator in Landshut und 1637 Pflegsverwalter in Vilsbiburg.

1636$^{0}/_{1}$—1642 (ab) **Jakob Luder** (auch Luderer); † 1651. (Siehe Eggmühl Pfleger Johann Ulrich Schad.)

1642—1651 (ab) **Marx Hauſſtetter** (Hausſtetter). War 1640 „in das andere Jahr“ Regierungskanzliſt in Burghauſen, früher „bei Gerichten ſonderlich beim Stadtgericht und Landrichteramt München“ etliche Jahre Oberſchreiber und wurde 1655 Gerichtsſchreiber in Landsberg (ſiehe dort u. G. L. Fasc. 2389 N. 10).

1652—1654 **Hans Babſt** (Papſt, Pabſt).

1654$^{16}/_{11}$—1664$^{9}/_{9}$ **Abraham Strelin**, bisher Haunsberg'ſcher Richter in Neufahrn; wurde 1664 Gerichtsſchreiber in Landau.

1664$^{12}/_{11}$—1676$^{15}/_{9}$ **Bernhardt Schmidt**, hat des Gerichtsſchreibers **Lichtenberger** (ſiehe Straubing Gerichtsſchreiber) Witwe geheiratet, war früher mit der Frau „in die 4 Jahre im Completierungsdienſt“ zu München und iſt 1676 40 Jahre alt. Hatte keine Kinder (G. L. Fasc. 1721). Sein Vater war wahrſcheinlich der Stadtſchreiber von Vilshofen **Jakob Schmidt** (G. L. Fasc. 1716).

1676$^{0}/_{9}$—1683$^{15}/_{3}$ **Georg Haſlpeckh** (Haßlpeck), wurde darnach Pflegsverwalter in Kirchberg und war früher bei verſchiedenen Gerichten 13 Jahre und darunter beim Rentamt Straubing 3 Jahre lang angeſtellt. (Siehe auch Landshut Rentſchreiber Schmidtmer.)

1683$^{25}/_{8}$—1685$^{0}/_{4}$ (†) **Georg Straßgietl** (Straßgütl), bisher „bei 22 Jahren“ ohne Dienſt und vordem 8 Jahre Gerichtsſchreiber in Zwieſel geweſen. Seine Witwe **Barbara**, Tochter des kurfürſtlichen Pfiſtermeiſters von München, war 1693 noch am Leben.

1685$^{0}/_{10}$—1701$^{8}/_{7}$ **Hans Rudolph König**; wurde darnach Bauſchreiber in Landshut und erſcheint noch 1710 dortſelbſt als Bauverwalter. — **Dr. Balthaſar König**, Propſt zu St. Martin und „Caſtlsſtift“ in Landshut, hat 1582$^{23}/_{11}$ Ratspflicht geleiſtet.

1701$^{8}/_{7}$—1707 (†) **Hans Georg Prieſchenkh** (Prüeſchenkh), bisher Bau- und Waldmeiſteramtsſchreiber ſowie Holzmeiſter in Landshut, was er ſchon 1685 war. — **Ignaz Prüeſchenkh** war 1745, 1752 in der Geheimkanzlei zu München verwendet. (G. L. 3036 Nr. 38). — **Joſepha Prieſchenk** 1802 Jägerstochter zu Handzell bei Pöttmes (G. L. Fasc. 2495/53).

1708$^{8}/_{2}$—1729$^{0}/_{8}$ **Johann Ignaz Buckhler** (Buckler), erhielt 1723$^{7}/_{1}$ Hofkammerſekretärstitel und wurde 1729$^{0}/_{8}$ Gerichtsſchreiber in Eggenfelden. Buckhlers Wappen ſiehe G. L. Fasc. 847 Nr. 51.

1729$^{0}/_{8}$—1766$^{16}/_{12}$ **Ignaz Anton Feldtreich**, bisher Gerichtsſchreiber in Eggenfelden. Wurde 1766 zum Haupt- und Generalmautdirektorium nach München deſigniert, um dort nach ſeiner Fähigkeit verwendet zu werden, aber ſtatt deſſen verzog er nach Rottenburg, wo er als Penſioniſt noch 1769$^{25}/_{9}$ lebte, nachdem er auch ſchon 1766$^{28}/_{5}$ nach Kumpfmühl bei Regensburg als Beimautner beſtimmt war. Seine Stieftochter **Magdalena Rueland** heiratete 1757 **Anton Steib**, Spitalkaſtenbereitersſohn zu Stadtamhof. — Magiſter **Johann Chriſtophorus Feldtreich** erſcheint 1605 als Advokat (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

Von nun an waren in Kirchberg nur mehr **Pflegsverweſer** bis 1803$^{0}/_{9}$ (ſiehe dort).

1803$^{0}/_{9}$ — Neuorganiſation des Landgerichts Kirchberg mit Landgerichtsaktuar **Karl von Lukas** aus Donauwörth, der vorher Konzipiſt bei einem Hofgerichtsadvokaten war. Lukas, deſſen Mutter als Oberſtenswitwe 1808 in Landshut ſtarb, erſcheint 1807 als Landgerichtsaktuar von Pfaffenberg in Mallersdorf (ſiehe Landrichter oben 1803). — **Johann Joſeph Ferdinand Lucas** unterſchreibt 1728 ex commissione Serenissimi, war alſo wahrſcheinlich in der Geheimkanzlei angeſtellt (G. L. Fasc. 1720). —

Kling

(Rentamt Burghauſen)

Kling, ehedem Chlingenberg genannt, war früher eine den Grafen von Waſſerburg gehörige Grafſchaft und kam um die Mitte des 13. Jahrhunderts an das Haus Bayern, das dortſelbſt eines der ausgedehnteſten Pfleggerichte des Landes errichtete, deſſen Grenzen im Weſten an den Inn reichten, im Norden ebenfalls an den Inn und an die Pflege Kraiburg, im Oſten an die Alz reſp. an die Pflegen Meermoſen, Troſtberg und Traunſtein und im Süden an die Pflege Marquartſtein, die Herrſchaften Hohenaſchau und Wildenwarth und an die Pflege Roſenheim.

Der ganze Chiemſee lag im Pflegegerichtsbezirk Kling, ſtand aber unter einem eigenen Seerichteramt (ſiehe auch unter Troſtberg.)

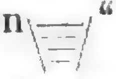
Das Kaſtenamt Kling hatten die Kaſtner von Waſſerburg unter ſich.

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(waren von Anfang an Hauptpfleger)

1549—1576$^{14}/_{8}$ (†) **Jakob von und zum Thurn zu Neubeuern und Au**, Freiherr; Erbſchenk des Erzſtiftes Salzburg, bayr.

und ſalzburg. Rat, Pfleger zu Kling und zu Lichtenberg im Pinzgau. Erhielt $1561^{2}/_{1}$ den Sedelhof Edeneling (Edling, Edencling) erbrechtlich, den dann Jakobs Sohn **Sigmund von und zum Thurn** an den Richter **Hans Dellinger** (ſiehe unten unter Richter) verkaufte. Jakob von und zum Thurn ſtarb (ſiehe oben) mittags 12 Uhr und wurde auf ſeinen Wunſch in Salzburg beerdigt. Sohn **Sigmund** (ſiehe oben) war 1576 am Hof der Röm. Königl. Majeſtät und Tochter (des Jakob) **Euphroſina** zu Hauſe beim Vater. Als Schwäger des Jakob von Thurn werden genannt: a) **Jakob Khuen von Belaſy** zu Lichtenberg und Gartenau, Freiherr auf Neuenlambach, Kämmerer des Erzſtiftes Salzburg, Rat, Landſeß, Hauptmann und Pfleger zu Mühldorf und Mitterſill; und b) **W. Bernn (Bern) von der Leiter,** der Aeltere (ſiehe unter Waſſerburg Pfleger), der ſeiner Unterſchrift „Bernn“ die Zeichnung einer „Leiter“ anfügte „Bernn “ (G. L. Fasc. 1756).

Gattin des Jakob von Thurn war **Barbara geb. Freiin von Taunhauſen,** deren Tochter **Eliſabeth Freiin von Thurn** mit **Hans Warmund von der Leiter** vermählt war (Oberbayr. Archiv Band 31 S. 94).

$1577^{22}/_{2}$—$1586^{1}/_{11}$ (†) **Hans Jörg von Khuttnaw** (Kuttenau) zu Maurn; vorher Pfleger in Neuſtadt.

$1586^{8}/_{12}$—$1592^{31}/_{12}$ **Wolf Dietrich Hund** (Hundt) zum Falkenſtein; Kämmerer, Rat. War 1577, 1580 ꝛc. Rat in München und wurde $1593^{1}/_{1}$ Pfleger in Roſenheim (ſiehe dort).

$1593^{19}/_{10}$—$1606^{31}/_{12}$ (ab) **Dr. Frobenius Truchſeß Herr zu Waldpurg** (auch **Dr. Frobenius** des hl. Röm. Reiches Erbtruchſeß **Freiherr zu Waldpurg** genannt); Kämmerer, Rat. Erhielt $1596^{12}/_{3}$ Pflegsverwalter, während von November 1593 bis Juli 1594 der Pfleger von Waſſerburg auch die Pflege Kling verwaltete (ſiehe auch unter nächſten Eintrag).

$1606^{1}/_{12}$—$1625^{25}/_{7}$ (†) **Georg Konrad Freiherr von Törring** auf Seefeld, Wörth, Walchſtadt, Neukirchen und Eizing; Kämmerer, Oberſtſtallmeiſter, Rat, ſpäter auch Hofmarſchall (Schwager des Vorigen). Erkaufte ca. 1603 Behauſung und Garten des **Heinrich Haslang** zu München. (Vergleich mit Pflegsverwalter Dellinger ſiehe G. L. Fasc. 1756).

$1625^{13}/_{9}$—$1635^{2}/_{5}$ **Hans Albrecht von Dandorff** (Danndorff, Tandorf); Kämmerer, des hl. Röm. Reiches Erbtruchſeß, Rat und Statthalter in Donauwörth. Erhielt die Pflege Kling d. d. $1625^{13}/_{9}$, jedoch erſt von $1626^{1}/_{1}$ an und bekam davon lediglich anfangs 500 und ſpäter 700 fl. jährliches Abſent, während die übrigen Nutzungen der Pflegsverwalter hatte. Dandorff erhielt dann $1635^{2}/_{5}$ ſtatt Kling die Pflege

Stadtamhof verliehen, ſtarb aber bald darauf noch im gleichen Jahre (1635). Er hatte in Kling und bei Hof zuſammen 35 Dienſtjahre. Sein Sohn **Albrecht** hatte die Grafſchaft Haag. Wappen Dandorffs ſiehe G. L. Fasc. 807.

1635$^{2}/_{5}$—1636$^{1}/_{1}$ Pflege Kling „anheim gefallen."

1636$^{1}/_{1}$—1641$^{1}/_{1}$ **Maximilian Graf Kurz** von Valley, Herr von Senftenau, bisher Pfleger von Bärnſtein; Kämmerer, Geheimer Rat, Hofmarſchall, Landhofmeiſter. Erhielt 1636$^{6}/_{3}$ von der Pflege Kling nur ein jährl. Abſent von 700 fl. zugeſprochen, wie ſolches ſein Vorgänger Dandorff hatte, aber ſchon 1637$^{30}/_{1}$ die Pflege gänzlich überlaſſen mit dem Auftrag, den Pflegsverwalter zu beſolden und zu unterhalten und zwar von 1637$^{1}/_{1}$ an. Obwohl dann Graf Kurz von 1641 an die Pflege Friedberg erhielt, bezog er dennoch auch von Kling ein jährliches Abſent von 200 fl. weiter (ſiehe auch nächſten Abſatz).

1641$^{1}/_{1}$—1662$^{6}/_{10}$ Pflege unbeſetzt, „anheim gefallen"; heißt nun „Kammerpflege", von der auch in der Folge noch obiger Graf Kurz ein Abſent bezog, während die Amtsgeſchäfte in Kling meiſt nur ein Pflegsverwalter führte (ſiehe unter Pflegsverwalter).

1662$^{6}/_{10}$—1691 (†) **Marquart Pfettner** (Marquart von Pfetten, ſpäter Freiherr von Pfetten — als Siegel hat „Pföttner") zum Weeg, Niederſtraubing, auf Menzing; früher Mautner in Burghauſen; Kämmerer, ſeit 1641 Hofrat, und bis 1661 wahrſcheinlich auch Rentmeiſter in München, hatte bis 1662$^{6}/_{10}$ ein Wartgeld (bis die Pflege vakant), wurde dann Hofkammerdirektor (nach Johann von Mändl) und hatte auch die „Direktion und Extraordinariverrichtung beim Hällingiſchen Salz- und Weiſſenpreuweſen"; war auch Geheimer Rat und erhielt 1678$^{14}/_{6}$ Exſpektanz und 1684$^{25}/_{3}$ — nun Hofkammerpräſident genannt — Anwartſchaft auf die Pflege Kling für einen ſeiner beiden Söhne: a) **Johann Franz**, 1663$^{11}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut geworden, 1664$^{29}/_{9}$ geheiratet zu Kling und 1692$^{9}/_{5}$ † mit Hinterlaſſung der Witwe **Franziska Genovefa** nebſt 4 unerzogenen Kindern (G. L. Landshut Fasc. 2117 Nr. 5) oder b) **Sigmund (Jakob) Marquart** (ſiehe unten).

Obiger Marquart Pfettner hatte 54 Dienſtjahre. Sein Vater war wahrſcheinlich der Pfleger von Moosburg **Marquart Pfettner** (ſiehe dort).

1692$^{29}/_{1}$—1708 oder 1709 (†) **Sigmund Marquart Freiherr von Pfetten** auf Ober- und Niederarnbach, Prunnen, Hochenriedt und Podenhauſen, Königswieſen, Solln und Hechenkirchen; der Röm. Kaiſerl. Majeſtät und kurbayr. Kämmerer, Reviſionsrat, dann Hofrats Vizepräſident (Sohn des obigen Pflegers Marquart Pfettner). Seine Gattin **Maria Johanna** war geb. von **Herwarth** (Obb. Archiv Bd. 14 S. 201) und ſein (des Sigmund Marquart) Sohn **Maximilian Leopold Anton Freiherr von Pfetten**, Herr auf Ober- und Niederarnbach, Königswieſen und Solln, kurköln. und kurbayr. Kämmerer, (ſiehe Obb. Archiv Bd. 35 S. 317). Als Vetter (wahrſcheinlich Neffe) des Sigmund Marquart und zugleich Enkel des obigen Pflegers Marquart Pfettner von Kling erſcheint dann **Franz Marquart Freiherr von Pfetten** zu St. Mariakirchen, welcher 1715 ſagt, daß ſein Großvater Marquart „in die 54 Dienſtjahre" (ſiehe oben), ſein (des Franz Marquart) Vater aber „in die 30 Dienſtjahre" hatte und daß er (Franz Marquart) ſelbſt nun 12 Jahre Regierungsrat in Landshut (ſeit 1701$^{29}/_{8}$) und gegenwärtig der älteſte der Familie ſei.

Sigmund Marquart Freiherr von Pfetten (der obige Pfleger) hatte von der Pflege Kling kontraktlich nur ein jährliches Abſent durch den Pflegskommiſſär zu genießen. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.)

1709$^{24}/_{1}$—1715$^{9}/_{5}$ **Jakob Graf von Hamilton**; Geheimer Rat, erhielt die Pflege unter der öſterreichiſchen Adminiſtration und hatte Abſent von derſelben wie ſein Dienſtvorgänger. — Hamiltons Vater war ebenfalls Kaiſerl. Majeſtät Geheimer Rat.

1715$^{20}/_{7}$—1725$^{1}/_{1}$ (†) **Maria Urſula** verwitw. **Gräfin von Törring**-Jettenbach geb. **Freiin von Grandmont** (Gramont) erhielt Pflegsnutzungen, ihr ſchon d. d. 1714$^{26}/_{6}$ zugeſprochen, ad dies vitae als Hauptpflegerin (ſiehe unter Troſtberg Pfleger).

1725$^{1}/_{8}$—1726 (†) **Maria Thereſia Gräfin von Martiniz** (Martenitz), Kammerfräulein der Kurprinzeſſin, erhielt Pflegsnutzungen ad dies vitae als Hauptpflegerin und heiratete **Joſeph Xaver Freiherrn von Haßlang** (ſiehe unten).

1726$^{6}/_{11}$—1783$^{29}/_{5}$ (†) **Joſeph Xaver Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Haßlang** (Haſlang, Haslang) zu Haßlangskreut, Hohenkammer ꝛc. (Gemahl der Vorigen). Erhielt laut Kontrakt mit dem Pflegskommiſſär ein Abſent von jährlich 900 fl. Erſcheint 1732 als Freiſing'ſcher und Regensburg'ſcher Geheimer Rat und „Obriſtſtallmeiſter", wurde aber ſpäter Geſandter und bevollmächtigter Miniſter beim großbritanniſchen Hof und ſtarb 84 Jahre alt. 1746$^{11}/_{8}$ durfte Joſeph Xaver Graf von Haßlang die Amtsnutzungen von Kling auf 6 Jahre an die verwitwete **Freifrau von Leyden** von Affing geb. **von Crauß** verſchreiben. Haßlangs 1753 bereits verſtorbene Schweſter war verwitwete **Gräfin Herwarth** und ſein (des Joſeph Xaver) Sohn **Sigmund** Graf von Haslang war ſpäter Pfleger in Meermoſen.

1783$^{0}/_{6}$—1792 (†) **Maximilian Emanuel Graf von Lerchenfeld-Brennberg**; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat, Generalleutnant der Infanterie und capitaine en chef der Trabanten Leibgarde. Hatte zugleich Pflege Eggmühl (ſiehe dort) und bekam Anwartſchaft auf Pflege Kling 1783$^{8}/_{2}$. Kontrakt mit Pflegskommiſſär Widl G. L. Troſtberg Fasc. 7 alte Faszikulierung. — Gattin des obigen Grafen Lerchenfeld **Maria Franziska**, war geb. **Reichsfreiin von Leoprechting** von Altenramsperg.

1792—1799 **Thereſia Reichsgräfin von Lodron** geb. **Freiin von Helmſtätt** (Helmſtädt), Pflegsgenuß-Inhaberin; hatte ſeit 1785$^{5}/_{4}$ Exſpektanz auf die Pflegsnutzungen. Erhielt von 1799—1803 ein Gnadengehalt ſtatt der von 1799 an eingezogenen Pflegsnutzungen. Ihr Gatte war 1801 Regierungspräſident in Landshut (ſiehe Landshut Vizedome).

1799 — Auflöſung der Pflege Kling und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Pflegskommiſſäre und Landrichter).

Richter, Pflegsverwalter, Pflegskommiſſäre, Landrichter

a) Richter

1545—1575 (†) **Oswald Kreidnhueber** zu Leubersdorf und Rainpach. War zugleich auch Richter in Waſſerburg.

1576$^{1}/_{5}$—1591 (†) **Hans Dellinger**, zugleich Ungelder in Obing. Wurde 1574$^{22}/_{1}$ auf das Richteramt Kling verpflichtet. Kaufte 1577$^{12}/_{4}$ das Gut Edeneling (ſiehe oben unter Pfleger Jakob von und zu Thurn) und war 1576 in Etting behufs Erbſchaftseinnahme für ſeine Gattin vom verſtorbenen **Schmuckh.** Des Hans Dellinger Sohn **Jakob** war ſpäter Pflegsverwalter in Kling.

b) Pflegsverwalter

1591$^{12}/_{12}$—1593$^{19}/_{3}$ (ab) **Hans Wider** (ſiehe unter Roſenheim Kaſtner).

1593$^{19}/_{3}$—1593$^{19}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger.

1593$^{19}/_{10}$—1596 **Georg Kollmayr**, ſcheint nur interimiſtiſch hier geweſen zu ſein.

1596$^{12}/_{3}$—1597$^{24}/_{3}$ **Georg Walcher**, „Burger“ zu Waſſerburg. Wurde ſpäter Pflegsverwalter zu Troſtberg (ſiehe dort).

1597$^{24}/_{3}$—1602 **Hans Sebaſtian Vogt** von Finningen (Finning).

1603$^{15}/_{3}$—1604 **Sigmund Fiſcher**, bisher Gerichtsprokurator;

war wahrſcheinlich nur interimiſtiſch bei der Pflegsverwaltung (Siehe mit Wappen G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

$1604^{9}/_{10}$—$1611^{18}/_{8}$ **Chriſtoph Vogt** von Finding (Finningen, Finning); wurde 1611 Pflegsverwalter in Waſſerburg von Neujahr 1612 an. Ueber Chriſtoph Vogt von Finning geben verſchiedene Aufzeichnungen in den Gerichtsliteralien von Dieſſen, Kling, Landsberg und Waſſerburg folgende Daten:

1588 geheiratet zu Landsberg die **Maria Höpfl** von Greifenberg;

1600 abgetreten von der Pflegsverwaltung Landsberg, woſelbſt ihn Pfleger Schweikhart Graf Helfenſtein „als Pflegsverwalter gebraucht“, nachdem er (Vogt) „ſamt ſeinen Brüdern in Bayern als nun ſeinem Vaterland“ ſich aufhielt, wo auch ſchon ſeine Voreltern waren;

1600 nach Abtretung der Pflegsverwaltung Landsberg im Markt Prugk auf eigene Koſten als ein „Armer von Adl“ gelebt, wo er $1601^{31}/_{8}$ noch vorkommt;

1600 Arkebuſier Reiter geworden für 2 Jahre;

$1604^{9}/_{10}$—$1611^{11}/_{6}$ Pflegsverwalter in **Kling**;

1611—$1615^{0}/_{12}$ Pflegsverwalter in Waſſerburg, wo er $1615^{0}/_{12}$ vom Dienſt zurücktrat;

$1620^{24}/_{1}$—$1624^{30}/_{6}$ Richter von Dieſſen, wo ihm $1624^{17}/_{5}$ das Amt für letzten Juni aufgeſchrieben wurde;

$1622^{0}/_{12}$ bereits für ſich „in die 21 Dienſtjahre“ gehabt und „mit ſeinen Voreltern über 100“ (Dienſtjahre). Sein „Anherr“ (Großvater) **Konrad Vogt** war lange Jahre (30) Landrichter in Landsberg, Chriſtoph Vogt ſelbſt aber 1623 Witwer mit 6 Kindern, von denen ein Sohn bei Cham verwundet wurde. Des Chriſtoph Vater **Melchior** ſiehe unter Landsberg Landrichter Konrad Vogt. —

$1630^{16}/_{7}$ wird (nach Mitteilung des Herrn Profeſſors Schober) der „fürnem Chriſtoph Vogt“ als „Burger und Schuelmeiſter“ in Landsberg beurkundet und $1633^{29}/_{6}$ ſtarb ein Chriſtoph Vogt in Landsberg, während (ebenfalls nach Prof. Schober) $1636^{1}/_{3}$ ein Hans Chriſtoph Vogt als Zeuge im Markt Dieſſen erſcheint.

Aus dem Umſtand nun, daß Chriſtoph Vogt $1622^{0}/_{12}$ „in die 21 Dienſtjahre“ hatte (ſiehe oben), ergiebt ſich wohl die Tatſache, daß obige Daten über Chriſtoph Vogt auf 2 Perſonen gleichen Namens (wohl Vater und Sohn) verteilt werden müßen, ſo daß etwa der Vater Chriſtoph Vogt in Landsberg (ſiehe oben) verſtorben iſt und die nachfolgenden Daten alle auf den Sohn zu übertragen ſeien.

$1611^{31}/_{8}$—$1640^{31}/_{12}$ (ab) **Jakob Dellinger** (Sohn des obigen Hans Dellinger), bisher Richter der Hofmark Amerang des **Georg Sigmund Freiherrn von Lamberg**, dann der Hofmark Forchtenegg des **Hans Ludwig von Pienzenau** und Verwalter der **Hundt**'ſchen Herrſchaft Falkenſtein, welche Dienſte er 1611 (Amerang 1612) aufſchrieb und aufgab. Jakob Dellinger erbte von ſeinem Vater **Hans** (ſiehe oben unter Richter) das Gut Edeneling, das hinwiederum nach ſeinem Tode (1641) an ſeine **Kinder** erſter Ehe: **Johann Jeremias**, ſpäter Hofkontrolleur, dann **Onuphrius**, **Tobias**, ſpäter Oberſchreiber zu Kling (1659), ferners **Iſak** und **Franz** (einer von ihnen Kammerdiener des Fürſten Locawiz (Lobkowitz?) überging, von denen es dann 1658 der Pflegsverwalter **Andreas Hofmiller** (ſiehe unten) käuflich an ſich brachte.

Jakob Dellinger, der 1641 ſtarb, hinterließ Witwe und 6 Kinder, deren Vormund **Joſeph Dellinger**, Hofwirt zu Kling war.

Ferdinand Dellinger erſcheint 1668, 1669 als des „Innern Raths Burger" zu Waſſerburg und **Iſak Dellinger** 1681 als Landſchaftsmedikus zu Burghauſen. (Siehe auch unten unter Pflegsverwalter Andreas Hofmiller und unter Gerichtsſchreiber Hans Pichler.)

$1641^{1}/_{1}$—$1655^{9}/_{6}$ **Auguſtin Sayler**; wurde, da er 1650—1652 kommiſſionsweiſe verreiſt war, einſtweilen vom Kaſtner von Waſſerburg, **Johann Kaudt**, im Dienſte vertreten und ward dann 1655 Kammerdiener bei Hof in München, wo er 1674 noch lebte.

$1655^{2}/_{6}$—$1685^{0}/_{3}$ **Andreas Hofmiller** (ſpäter Edler von Hofmillen, Hofmihln, Hofmühlen). War in der Nähe von Goſſersdorf zu Haus und bisher ſchon 14 Jahre im Dienſte bei verſchieden Gerichten und zuletzt davon 5 Jahre als Generalkriegskommiſſariats-Kanzleiſekretär (auch im Feld geweſen). Heiratete dann zu Waſſerburg und war bei ſeiner Schwiegermutter **Angermayr** im Geſchäft („Laden") tätig. Wurde nun $1655^{2}/_{6}$ Pflegsverwalter in Kling und hatte als Oberſchreiber beim Amt den **Tobias Dellinger** (ſiehe oben unter Jakob Dellinger). 1684 wurde Hofmiller wirklicher Hofkammerrat, dann Generalkommiſſariatsadminiſtrator und ſpäter auch noch Hofkriegsrat und war 1699 noch am Leben. Von $1684^{5}/_{6}$ an verſah der Gerichtsſchreiber von Kling auch die Pflegsverwaltung — Sohn des Andreas Hofmiller ſiehe weiter unten, dann ad familiam de Hofmüllen G. L. Kling „Beamte und Diener-Plegskommiſſäre Fasc. 1783, N. 99, ferners Sammelblätter S. 397 und über Angermayr'ſchen Grabſtein „die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 2081).

$1685^{30}/_{3}$—$1692^{29}/_{12}$ **Joſeph Judas Thaddäus Edler von Hofmilln**

(Hofmühlen) auf Perſahl, des hl. Röm. Reiches Ritter (Sohn des obigen Andreas). Wurde 1692$^{29}/_{12}$ Pflegskommiſſär dahier (ſiehe unten).

Seine Gattin **Maria Johanna** geb. **Mayr** von Pürglau, auf Häberlhof und Hochholzen hatte eine Behauſung in Salzburg und erbte auch Güter in Lungau „jenſeits des Tauern."

Der Oberkriegskommiſſär **von Hofmillen** zu Brüſſel war Bruder des Joſeph Judas Thaddäus, wie es ſcheint (ſiehe unter Reichenhall Salzmayer).

e) **Pflegskommiſſäre**

1692$^{29}/_{12}$—1718$^{4}/_{11}$ **Joſeph Judas Thaddäus Edler von Hofmilln** (der Obige), erhielt 1692$^{29}/_{12}$ Rats- und Pflegskommiſſärs-Titel und wurde 1718$^{4}/_{11}$ Hofkammerrat und Salzmayr in Reichenhall. Er war 1719$^{0}/_{8}$ behufs Rechnungsablage wieder in Kling. Sein Vetter war **Baron von Kumpfmüller** zu Wien. (Ueber Kriegsereigniſſe, Truppendislokation zu Kling ſiehe (G. L. Fasc. 1757 ad 34, 35).

1718$^{8}/_{11}$—1728$^{1}/_{6}$ (†) **Franz Joſeph Anton Edler von Hofmillen**, Truchſeß (Sohn des Vorigen), bisher Pflegskommiſſär in Wolfratshauſen. Hatte das Hazi- und Frechengütl zu Ornach Pfleggerichts Kling, das dann ſpäter ſein Bruder **Franz Gottlieb**, Salzmayr von Reichenhall, beſaß, wie es ſcheint. — Franz Joſeph Anton erhielt 1719$^{5}/_{6}$ Hofkammerratstitel und wurde 1719$^{26}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat mit Seſſion. Er ſtarb (ſiehe oben) mittags 11 Uhr und hinterließ Witwe (ſiehe unten) und 4 unerzogene Kinder: 1 Sohn und 3 Töchter: **Maria Roſalie**, **Maria Regina** und **Maria Juſtina**, welche nach dem Tode ihres Vaters zu des letzteren Bruder **Franz Joſeph Anton Kajetan**, Salzmayr in Reichenhall, kamen. 1741 berichten dann obige 3 Schweſtern **von Hofmillen**, daß ihr mütterliches Erbteil in Augsburg bei der „Bencartiſchen Buchhandlung" anliege und 1747 war von ihnen dreien nur mehr **Maria Regina** unverſorgt, während die eine der andern 2 Schweſtern verheiratet, die andere aber im Kloſter Holzen war. Gattin des obigen Franz Joſeph Anton war **Maria Joſepha** geb. **Boſſo** (Boſſa), welche für ſich 1718$^{4}/_{11}$ ein jährliches Gnadengeld zugeſprochen erhielt und deren Vater und Großvater dem Kurhaus Bayern lange Jahre gedient haben — der Vater **Bonifaz Boſſo** als Hofkammerrat und Verwalter von Schleißheim 50 Jahre. Maria Joſepha ſtarb 1725 mit Hinterlaſſung von 5 unverſorgten Kindern.

Wahrſcheinlich war Franz Joſ. Anton von Hofmillen ſpäter nochmals verheiratet und hinterließ dieſe ſeine

2. Gattin dann als Witwe. Außer ſeinen Brüdern (ſiehe unter Reichenhall Salzmayer) hatte Franz Joſeph Anton noch eine Schweſter, denn 1731 wird ſein Schwager **„von Neuburg“** genannt, welcher 3 Kinder hinterließ, und als weiterer Erbe „der Kanonikus von Straubing“, wahrſcheinlich auch ein Hofmillen.

1728$^{23}/_{10}$—1730$^{20}/_{4}$ **Johann Leonhard Guldenkopf**; Hofkammerrat: früher Pflegskommiſſär in Haidau und Landrichter in Dachau, ſeit 1724$^{19}/_{9}$ Hofkammerrat, erhielt 1729$^{2}/_{10}$ die Erlaubnis, das Pflegskommiſſariat Kling einer von ſeinen 2 erwachſenen Töchtern zedieren zu dürfen und zedierte 1730$^{20}/_{4}$ das Amt wirklich ſeinem Schwiegerſohn (ſiehe unten), behielt aber auch dann noch den Hofkammerratstitel bei. Guldenkopf hatte 1727 30 Dienſt- und 60 Lebensjahre. (Siehe auch (G. L. Fasc. 2326 und Fasc. 2493/51). —

1730$^{20}/_{4}$—1733$^{23}/_{8}$ (†) **Ignaz Franz Xaver Steeger**, bisher Oberſchreiber beim Rentamt Burghauſen, heiratete **Anna Maria Thereſia**, Tochter des obigen **Johann Leonh. Guldenkopf**, welche nach dem Tode ihres Mannes Steeger die Gerichtsſchreiberei Reichenhall erhielt und darauf **Johann Michael Aumayr** heiratete (ſiehe dort). Ignaz Franz Xaver Steeger ſtarb (ſiehe oben) früh 5 Uhr im Alter von 34 Jahren. Sein Bruder **Johann Hippolt Anton** war Gerichtsſchreiber in Wolfratshauſen.

1733$^{26}/_{9}$—1745$^{2}/_{8}$ (†) **Johann Benno Friedrich Ernſt**, Hofkammerrat und bisher Pächter der Schwaige Graßlfing. Starb (ſiehe oben) nachts 10 Uhr zu Waſſerburg, wohin er nach Gebrauch des „Roſenheimiſchen Bades“ abgereiſt war und hinterließ drei unverſorgte Kinder und eine Witwe, geborene **von Burgging**, welche früher 8 Jahre lang bei der Kurfürſtin Thereſia Kammerdienerin war. Schwiegervater Ernſts war **Franz Joſeph von Burgging**, der 45 Dienſtjahre hatte und davon 30 Jahre Geheimer Ratsſekretär und Geheimer Kabinettsſekretär auch bei der Kurfürſtin (ſpäteren Kaiſerin) war. (Siehe auch unter dem nächſten Pflegskommiſſär Paſſauer.)

1745$^{20}/_{8}$—1752 **Johann Andreas Paſſauer**, bisher ſeit 1743$^{6}/_{5}$ Rat und Verwalter zu Schleißheim, erhielt Pflegskommiſſariat Kling gegen Ehelichung der Tochter **Maria Thereſia** des obigen Pflegskommiſſärs **Ernſt** und wurde als Pflegskommiſſär zugleich Hofkammerrat, 1752 aber dann wirklicher dienſttuender Hofkammerrat in München und Bräuverwalter dortſelbſt.

1752$^{10}/_{10}$—1764$^{19}/_{7}$ **Franz Xaver Bernhard Endorfer** (Endorffer, Aendorfer), Hofrat. War zuerſt 1$^{1}/_{2}$ Jahre in praxi beim

Reichskammergericht zu Wetzlar, dann bei der Hofkammer in München und zuletzt (bis 1752$^{10}/_{10}$) Hofrat, als welcher er gegen Ehelichung der **Joſepha Thereſia**, Tochter des „geweſten" Hofkammerrats und Bräuverwalters **von Dos** Pflegskommiſſariat Kling bekam, welche erſtere Joſepha Thereſia von Dos dieſes Amt für ſich 1752 verliehen erhielt. 1764$^{19}/_{7}$ wurde dann Endorfer Pflegskommiſſär und Bräuverwalter in Traunſtein (ſiehe dort).

1764$^{19}/_{7}$—1790$^{26}/_{8}$ (†) **Benno Franz Widl**, bisher adjungierter Pflegskommiſſär und Bräuverwalter zu Traunſtein; 1765$^{1}/_{2}$ Charakter als Hofkammerrat erhalten, 1772$^{10}/_{11}$ wirklicher Hofkammerrat geworden, 1785$^{18}/_{10}$ Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat Kling für eines ſeiner ſieben Kinder bekommen, von denen die drei jüngſten waren: **Katharina** geboren 1773$^{4}/_{9}$, **Michael** geboren 1776$^{6}/_{1}$ und **Felicitas** geboren 1777$^{30}/_{9}$, während Tochter **Leonia** 1790 den Gerichtsſchreiber **Pezl** von Kling heiratete.

Des Benno Xaver Widl Witwe **Maria Anna** (ſiehe unter Traunſtein Bräuverwalter) lebte 1800 noch in München und ſein (des Benno Xaver Widl) Schwager war **Franz Xaver Roſner** (Roßner) J. U. Lic., Preyſing'ſcher Herrſchaftsgerichtsverwalter zu Wildenwarth, wo, wahrſcheinlich vor Franz Xaver, **Joſeph Thomas Roſner** als Schurffſcher Herrſchaftsgerichtsverwalter 1772$^{28}/_{11}$ ſtarb.

(Ueber Widl Perſonalakt G. L. Troſtberg Fasc. 8, alte Faszikulierung.)

1790$^{7}/_{9}$—1799 **Franz Gangkofer** (Ganghofer, Gänghofer) J. U. Lic., bisher Gerichtsſchreiber in Kling. Berichtet 1790, daß ſeine Braut die Tochter des 1. Oberſthofmarſchallamts-Stabsſekretärs **Berüff** ſei, der zwei Söhne und eine Tochter hatte.

1799 — Auflöſung der Pflege Kling und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

(auch Kaſtner)

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Gangkofer** (der Obige).

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation der Gerichte, wobei Kling mit Troſtberg zu einem neuen Landgerichte **Obing** vereinigt wurde mit obigem Franz Gangkofer als Landrichter (ſiehe unter Troſtberg Landrichter 1803).

Gerichtsſchreiber

(meiſt zugleich auch Ungelder von Obing)

154 .—1556$^{15}/_{1}$ **Urban Aſchauer** (Obb. Archiv Bd. 26 S. 44).

1556$^{3}/_{12}$—156 . **Wolf Schaur**.

$1561^{24}/_{1}$—1565 **Hans Hartſchmied**, bisher Gerichtsſchreiber in Waſſerburg.

1565—$1572^{0}/_{7}$ (†) **Georg Weber**. — Hauptmann **Chriſtian Weber** ſchreibt 1648 von Braunau aus (G. L. Fasc. 3363/48).

$1572^{8}/_{7}$—$^{25}/_{15}$ **Apollonia Weber** (Witwe des obigen Georg Weber) — Dienſtnutzungen, nachdem $1572^{12}/_{5}$ der Lehen- und Ratſchreiber zu Burghauſen **Wolfgang Wagner** auf die Gerichtsſchreiberei Kling verpflichtet wurde, aber im gleichen Jahre den 13. Dezember Regierungsſekretär in Burghauſen ward. Unter Witwe Weber verſah die Gerichtsſchreiberdienſte in Kling interimiſtiſch **N. Niclas**.

$1572^{25}/_{12}$—$1597^{0}/_{9}$ (†) **Andreas Parttenkhircher** (Partenkircher), vorher Richter in Marktl.

Chriſtoph Partenkircher erſcheint 1584 als „Beſuchsknecht“ (ungefähr dasſelbe wie Forſtgehilfe) und **Valentin Partenkircher** 1585 als Forſter in Ruhpolding (ſiehe Hofzahlamtsrechnungen).

$1597^{0}/_{9}$—$1604^{9}/_{11}$ (†) **Jakob Schinagl** (Schinnagl), bisher Ratſchreiber in Burghauſen und Gerichtsſchreiber in Mattighofen. Hinterließ Witwe **Barbara** und 2 Söhne **Johann** und **Michael**.

$1605^{1}/_{1}$—$1617^{1}/_{1}$ **Hans Viſcher**, bisher „in das 3. Jahr“ Hofkammerkanzliſt; wurde 1605 zum Mautgegenſchreiber in Neuötting ernannt, bekam aber ſtatt deſſen die Gerichtsſchreiberei Kling und dann 1617 die von Neuötting.

$1617^{1}/_{1}$—$1634^{25}/_{3}$ (†) **Jakob Hanndtlaß** (Handlaß, Hantlas — die Unterſchrift hat Hanndtlaß, das Wappen Hantlas), bisher Gerichtsſchreiber in Roſenheim (ſiehe dort). Starb (ſiehe oben) 9 Uhr vormittags. Witwe **Eva**; fünf erwachſene Kinder, nämlich a) **Alexander** beim Generalkommiſſär **Hans Chriſtoph von Lerchenfeld** in Köln; b) **Heinrich**, Maut- und Ungelddienſteinnehmer zu Geiſenfeld; c) **Leopold**, der societät Jesu der Stadt Wien beigetreten; d) **Hans Jakob**, Sekretär beim Obriſt **von Bill** (Billn) zu Landshut und e) **Maria Anna**, das jüngſte Kind, auch ſchon 24 Jahre alt, bei der Mutter zu Hauſe. Obiger Sohn Hans Jakob wahrſcheinlich ſpäter Pflegsverwalter in Abensberg.

$1634^{27}/_{4}$—$1666^{12}/_{2}$ **Johann Pichler**, bisher ſeit 5 Jahren Hofkammerkanzliſt und vordem Oberſchreiber in Natternberg und Erding geweſen. Hatte ein Gut zu Pfäffenheimb (Pfaffenheim), reſignierte ſchließlich die Gerichtsſchreiberei ſeinem Sohne (ſiehe unten), ſtarb aber ſchon $1666^{14}/_{7}$ um 7 Uhr abends.

Des Johann Pichler Schwiegerſohn war **Johann Jeremias Dellinger**, Hofkammerprotokolliſt (ſiehe oben unter Pflegsverwalter Jakob Dellinger).

$1666^{12}/_{2}$—$1701^{0}/_{1}$ **Johann Karl Pichler**, Hofkammerſekretär und Gerichtsſchreiber (Sohn des obigen Johann). Hatte die 6. Schule abſolviert und war dann 3 Jahre zu Kling „bei der Schreiberei“, hierauf 1 Jahr beim Vicekammerdirektor **von Auerbach** zu München, dann wiederum 4 Jahre als Oberſchreiber zu Kling bei ſeinem Vater, dem er auch ſeit $1665^{24}/_{10}$ wirklich adjungiert war als Vertreter desſelben. Johann Pichler zedierte ſchließlich den Dienſt wiederum ſeinem Sohne (ſiehe unten).

$1701^{1}/_{1}$—$1732^{8}/_{11}$ **Johann Karl Pichler** (Sohn des Obigen). War ſeit $1697^{29}/_{1}$ nach abſolvierten stud. jurid. Adjunkt ſeines Vaters und hatte dann als Gerichtsſchreiber auch Titel Hofkammerſekretär wie er zugleich auch das Oberungelderamt Obing hatte. Er reſignierte ſchließlich den Dienſt wiederum ſeinem Sohne und ſtarb $1733^{15}/_{2}$ zwiſchen 2 und 3 Uhr nachmittags.

$1732^{8}/_{11}$—$1753^{5}/_{9}$ (†) **Joſeph Karl Pichler** (Sohn des Vorigen). Hatte ebenfalls Titel Hofkammerſekretär. Wurde $1723^{14}/_{6}$ Adjunkt ſeines Vaters und durfte mit dieſem ſeit $1726^{17}/_{12}$ den Dienſt verſehen. Hatte das Edenelinger Gut von ſeinen Eltern her und heiratete 1733. Starb (ſiehe oben) mittags 11 Uhr und hinterließ Witwe **Roſina** mit vier Kindern, nämlich a) **Maria Roſina Thereſia**, 19 Jahre alt, welche $1753^{18}/_{9}$ das Amt ihres verſtorbenen Vaters erhielt mit einem „zum Amtieren geeigneten Subjekt“ (ſiehe unten); b) **Joſeph Benno**, 17 Jahre alt, in studiis zu Burghauſen; c) **Nepomuk**, 13 Jahre alt und d) **Anna Maria Eliſabeth**, 12 Jahre.

Schwager der Witwe Roſina Pichler war der Hofkammerſekretär **Johann Adam Pöckhl** in München. (Vermögensauseinanderſetzung des Joſeph Karl Pichler ſiehe G. L. Fasc. 1758 N. 36.)

$1753^{5}/_{12}$—$1776^{19}/_{1}$ (†) **Johann Theodor Pichelmayr**, bisher Oberſchreiber beim Gericht Vohburg, erhielt Gerichtsſchreiberei Kling gegen Ehelichung der obigen **Maria Roſina Thereſia Pichler**, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterließ und die dann ihrerſeits den folgenden Gerichtsſchreiber **Albert** heiratete (ſiehe unten).

Pichelmayr hatte eine eigene Behauſung in **Kling** und ſtarb (ſiehe oben) 3 Uhr morgens.

$1776^{24}/_{1}$—$1790^{1}/_{6}$ (†) **Auguſtin Felix Albert**, bisher Oberſchreiber in Kling. Gattin ſiehe oben unter Pichelmayr. Albert hinterließ zwei Töchter: **Franziska** und **Thereſia**. — **Johann Georg Albert** erſcheint 1777, 1780 als Pfleggerichtsprokurat in Kling.

$1790^{7}/_{7}$—$^{7}/_{9}$ **Franz Gangkofer** (Ganghofer, Gänghofer), J. U.

Lic. War vorher 3 Jahre in praxi beim Gericht Dachau. Gebürtig aus Neumarkt in der Oberpfalz, war er $1790^{0}/_{1}$ 27 Jahre alt und wurde $1790^{7}/_{9}$ Pflegskommiſſär in Kling (ſiehe dort). Hatte in Ingolſtadt jus abſolviert. Sein Vater **Ulrich** lebte zu Neumarkt in der Oberpfalz als „des innern Rats“ von der Oekonomie und ſtarb 1791.

$1790^{7}/_{9}$—$1803^{0}/_{9}$ **Johann Michael Pezl**, bisher 6 Jahre Oberſchreiber in Kling. War aus Mainburg gebürtig, 1790 29 Jahre alt und heiratete Tochter **Lenonia** des Pflegskommiſſär **Widl** von Kling. (Siehe Mainburg Pflegsverweſer Peyrer). Pezl wurde 1804 Rentbeamter in Troſtberg (ſiehe dort) und ſein Vater **Johann Martin** war Pflegsverweſer in Mainburg.

$1803^{0}/_{9}$ — Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter.

Köſching

(Rentamt München)

Pfleggericht Köſching grenzte im Weſten an Pflege Oetting (Etting), im Norden an Pflege Stammham, im Oſten an die von Vohburg und im Süden an die Donau und den Kaſtenamtsbezirk Ingolſtadt.

$1756^{1}/_{1}$ wurde Pflege Köſching mit dem Kaſtenamt Ingolſtadt inſoferne vereinigt, als dem dortigen Kaſtner und Kaſtengegenſchreiber auch die Dienſte des Pflegers und des Gerichtsſchreibers von Köſching zugelegt wurden und dieſe auch den Titel Pfleger und Gerichtsſchreiber von Köſching neben Kaſtner und Kaſtengegenſchreiber von Ingolſtadt führen durften.

Köſching hatte auch ein Forſtamt und waren die Pfleger zugleich auch Forſtmeiſter.

Pfleger

(zugleich Forſtmeiſter)

1543—1548 (†) **Hillepold (Hilpolt) von Königsfeld** (auch Hillepold Königsfelder) von Pucherſried, heiratete 1543 **Anna Salzinger** von Burghauſen (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XVII Alphabet. Verz. S. 42.

1548—$1551^{2}/_{2}$ **Jörg Gumppenberger** (von Gumppenberg), wurde dann Pfleger in Neuſtadt. (ſiehe dort weiter.)

1551—$1565^{0}/_{5}$ (†) **Jörg von Haſlang** (Haßlang) zu Haſlangskreut und Hohenkammer, zugleich Statthalter (Pfleger) von Ingolſtadt, Verweſer der Pflegen Gerolfing, Oetting (Etting) und Stammham ſowie Landrichter in Hirſchberg.

1565—1568 **Hans Leonhard von Seiboltſtorff** zu Ritterswörth, bisher Pfleger von Marquartſtein. Seine Gattin **Barbara geb. Hundt** (†) $1567^{1}/_{5}$. (Siehe auch G. L. Fasc. 1299.)

156 ., 1574$^{5}/_{6}$ **Adam von Neydegg** (Neudeck, Neideck) zu Rotenberg und Oberarnbach.

1575$^{17}/_{1}$—1583$^{9}/_{12}$ **Friedrich Roſenpuſch** von Notzing früher im Hofdienſt. Er und ſeine Gattin „bei Höfen erzogen und gewohnt“. 1581$^{15}/_{4}$ bat Roſenpuſch mit Landrichter **Hans Georg Muffel** von Vohburg Dienſttauſch eingehen zu dürfen, da des Letzteren Güter näher bei Köſching als bei Vohburg.

1584$^{13}/_{1}$—1586$^{9}/_{5}$ **Dr. Johann Jakob Haan,** (Han), Rat, bisher Rat in Ingolſtadt, ſpäter Pfleger in Dietfurt. Hatte das Gut Prunn, das 1610 **Johann Paul Haan** (Sohn des Johann Jakob) erbte (Gattin des Johann Paul war wahrſcheinlich **Suſanna** geb. **Lampfrizhamer**). 1649 erbte dann aber dieſes Prunn **Johann Georg Haan**, deſſen Gattin **Maria Roſina** geb. **von und zu Schorn** auf Herzhauſen war (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XV S. 21). — **Auguſtin Haan** erſcheint 1665 als „Burger und Handelsmann“ zu Reisbach (G. L. Fasc. 3420/14). — 1734$^{29}/_{4}$ (†) **Sebaſtian Haan,** Brunnhüter zu Mauerkirchen (G. L. Friedburg Fasc. $^{1}/_{1}$ Pfleger).

1586$^{9}/_{5}$—1602$^{11}/_{11}$ **Dr. Kaſpar Lagus**, zugleich Profeſſor der juriſtiſchen Fakultät an der Univerſität Ingolſtadt; geſtorben 1609$^{29}/_{1}$ gegen 80 Jahre alt. Seine 1. Gattin **Suſanna** war geb. **Eckart.** Lagus hatte 6 Töchter, von denen eine an **Hans Georg Reckenſchenk**, Verwalter in Münchsmünſter (ſiehe unter Aibling Kaſtner) verheiratet war, für welchen Lagus 1597 um Ratstitel bat, eine andere **Maria** an **Dr. Kaſpar Denich** (ſiehe Hirſchberg Oberlandſchreiber) und eine 3. Tochter **Roſina** an den Regimentsrat **Georg Gebhardt** von Straubing. Dieſe letztere (Roſina) war 1619 Witwe und hatte 5 Kinder, darunter 2 Knaben. (Siehe auch G. L. Fasc. 1799).

1602$^{11}/_{11}$—1635$^{21}/_{6}$ (†) **Hans Ulrich von Lichtenau** (Liechtenau) auf Uttenhofen (Ottenhofen), Wildenſtein und Lendting; Reichsritter, Rat. Erhielt 1598$^{20}/_{10}$ Exſpektanz auf Pflege Köſching und war ſchon ſeit 27 Jahren Rat in Ingolſtadt. Er war die letzte Zeit lange krank, ſtarb (ſiehe oben) nachts zwiſchen 12 und 1 Uhr in ſeiner Behauſung zu Ingolſtadt und erhielt ſchon 1630$^{9}/_{2}$ ſeinen Sohn **Hans Marquart** als Pflegsverwalter (ſiehe unten). Seine bereits † Gattin **Roſina** war geb. **von Adelzhauſen** und ſeine Kinder außer dem obigen Hans Marquart waren **Hans Benno**, der kurfürſtl. Durchlaucht in Bayern unterm Schnetter'ſchem Regiment zu Fuß „beſtellter Obriſtwachtmeiſter“ und Pfleger in Kelheim, dann **Hans Konrad**, Fähnrich im ſelben Regiment (1635). — 1695$^{15}/_{11}$ erſcheint ein **Johann Joachim Freiherr von Lichtenau** auf Uttenhofen, Wildenſtein, Brandhof, Wolfering und Fürſtenhofen; kurköln. und kurbay.

Kämmerer, als Regierungsrat und „Obriſtforſtmeiſter“ zu Amberg. Obiger Hans Ulrich von Lichtenau hatte auch eine „gefreite Behauſung“ in Köſching. Ueber ſein Teſtament ſiehe G. L. Fasc. 1799 und anderes über Lichtenau Fasc. 1798. — 1594 heißt es in einem Bericht, daß **Dr. Johann Konrad Lichtenauer**, Rat und Caplan, ſeiner Zeit ſchon für ſeinen Bruder **Hans Ulrich** um die Verwaltung von Münchsmünſter bat, dieſelbe aber des **Dr. Lagus** (ſiehe oben) Tochtermann erhielt (G. L. Fasc. 331).

1635$^{25}/_{6}$—1636$^{1}/_{1}$ **Erben Lichtenau's** Amtsnutzungen unter Verwaltung des obigen **Hans Marquart**.

1636$^{1}/_{1}$—1649$^{0}/_{12}$ (ab) **Hans Marquart von Lichtenau** (der Obige) als Pfleger.

1650$^{1}/_{1}$—1670$^{7}/_{7}$ **Georg Egid von Sickhenhauſen**, bisher Hauptmann zu Fuß. Erhielt 1664 Ratstitel. Wurde 1670 Pfleger zu Hartenſtein, was er 1685 noch war, in welch letzterem Jahre er 37 Dienſtjahre hatte. Seine jüngſte Tochter hieß **Maria Thereſia** und ſeine Geſchwiſter waren: **Johann Georg**, ſpäter Pfleger in Köſching, dann **Maria Anna, Maria Katharina** und **Maria Juliana „die von Schönprunn“**, deren Vater, ebenfalls **Georg Egid**, Hofkammerrat, dann Rentmeiſter in Amberg, 1648 oder 1649 ſtarb (30 Dienſtjahre) und im ganzen 7 Kinder hatte. Vetter des Georg Egid jun. war **Ferdinand Schleich**, Pfleger in Vilsbiburg. — 1667 verſah der Pfleger von Gerolfing auch interimiſtiſch die Pflege Köſching. (Siehe über Gg. Egid Siekenhauſer auch G. L. Fasc. 331.)

1670$^{7}/_{7}$—1690$^{10}/_{6}$ **Hans Georg von Sickhenhauſen** (Sickenhaußen) (Bruder des vorigen Georg Egid jun.), bisher Pflegsverwalter in Rain. Wurde 1691 Rat in Ingolſtadt und ſtarb dortſelbſt 1712 im Alter von 75 Jahren. Hatte 49 Dienſtjahre und im ganzen 9 Kinder. Sagt 1690 ſelbſt, daß ſeine Voreltern Hofkammerpräſidenten- und Rentmeiſtersſtellen zu Amberg, ſowie Forſtmeiſtersſtellen dortſelbſt und zu Burghauſen über 100 Jahre lang inne hatten. Seine Gattin **Maria Anna** geb. **von Scharn** ſtarb 1699$^{0}/_{1}$ und hinterließ ihrem Gatten noch mehrere Kinder, von denen 2 Töchter **Maria Ludovica Viktoria** und **Maria Anna** — beide in Ingolſtadt — 1712 noch unverſorgt waren, während deren Schweſter **Maria Eliſabeth** ſich ſchon 1691 in der Congregation der Engliſchen Fräulein befand. (Siehe G. L. Fasc. 1799 und Fasc. 3273 Nr. 24.) Der Vater des Hans Georg von Sickhenhauſen war lange Jahre Rat und Rentmeiſter in Amberg.

1690$^{10}/_{6}$—1732$^{2}/_{9}$ **Georg Joſeph Dominicus von Sickhenhauſen** (älteſter Sohn des vorigen Hans Georg). Erhielt 1720$^{16}/_{3}$

Anwartſchaft auf die Pflege für ſeine Tochter **Maria Franziska Cordula**, welche darauf eine zum Amtieren geeignete Perſönlichkeit heiraten ſoll. $1732^{2}/_{9}$ zedierte dann Sickhenhauſen dieſem ſeinem Schwiegerſohn das Amt, lebte hierauf zu Haunzendorf im Nordgau und ſtarb 1755 im Januar oder Februar 89 Jahre alt. Hatte auch Bruder **Johann Georg Edmund** von Sickhenhauſen, der ſeiner Zeit um Exſpektanz auf Pflege Friedberg und dann auf Pflege Neuſtadt bat. — **Georg Chriſtian von Sickhenhauſer** erſcheint 1719 als reſignierter Platzmajor von Ingolſtadt, in die 90 Jahre alt (G. L. Fasc. 1406).

$1732^{2}/_{9}$—$1756^{1}/_{1}$ **Damian Hartard** (anderwärts: Cosmas Tarterus) **Freiherr von Reigersberg** (Schwiegerſohn des obigen Hans Georg von Sickhenhauſen). War 4 Jahre — in Gefangenſchaft und flüchtig — von der Pflege abweſend und hatte vorher 18 Jahre im „Graf Koſta'ſchen Cuiraſſier-Regiment“ gedient. Nachdem ſeine erſte Gattin **Maria Franziska** (ſiehe oben) 174 . geſtorben, heiratete er **Maria Anna** geb. **von Sazenhofen.** Die Kinder erſter Ehe Reigersbergs: **Gaudenz Martin** (taub und unweltläufig) und **Thereſia** waren die Erben ihres 1755 verſtorbenen Großvaters (ſiehe oben). 1751 ſchloß Reigersberg mit Pflegsverwalter Weinzierl Kontrakt bezüglich der Pflegsnutzungen, wornach der Pfleger nur mehr ein Abſent erhielt. 1757 ſtarb Reigersberg, der 1754 4 erwachſene Kinder hatte. —

$1756^{1}/_{1}$— Pflege und Forſtamt Köſching werden dem Kaſtner und Kaſtengegenſchreiber von Ingolſtadt als Pfleger (Forſtmeiſter) und Gerichtsſchreiber (Forſtgegenſchreiber) zugelegt und zwar ſo, daß, nach Aufhebung der Pflege und nach Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts Köſching 1799 der Kaſtner von Ingolſtadt auch den Titel Landrichter von Köſching führte, bis $1803^{0}/_{9}$ dieſes Gericht gänzlich mit dem Landgericht Ingolſtadt vereinigt wurde.

Gerichtsſchreiber

(auch Forſtgegenſchreiber)

15 . .—$1575^{7}/_{10}$ (ab) **Michael Hirnſchröttl.**

1575—1576 **Hans Rudolph** (Rudolff) jun. (ſiehe unter Aichach Kaſtner).

$1577^{1}/_{1}$—$1586^{0}/_{6}$ **Leonhard Niedermair** (Nidermair). Hatte väterliches Anweſen zu Rottenburg und wurde 1586 Herrſchaftsverwalter zu Wolnzach. (Siehe auch Pflegsverwalter Abensberg.)

1586$^{15}/_{5}$—1602$^{0}/_{1}$ (†) **Jakob Ankum**. Wurde 69 Jahre alt. Hatte vor 1586 in Ingolſtadt gelebt. Seine Gattin war Tochter des Buchdruckers **Samuel Weiſſenhorn.**

1602$^{20}/_{4}$—1649 (†) **Hans Ankum,** Bürger zu Köſching und Gerichtsſchreiber (Sohn des obigen Jakob).

1649$^{20}/_{9}$—1657$^{24}/_{11}$ (†) **Hans Ulrich,** bisher Gerichtsſchreiber in Gerolfing, was er auch in der Folge noch bleibt. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr vormittags.

1657$^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **N. Ulrich** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1658$^{1}/_{1}$—1663$^{20}/_{6}$ (ab) **Chriſtoph Cracher** (Kracher), zugleich Gerichtsſchreiber in Gerolfing, vorher aber ſolcher in Landsberg. Bat 1662 um Bau- und Kaſtengegenſchreiberei Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12).

1663$^{20}/_{6}$—1664$^{7}/_{1}$ **Tobias Eder,** Mautgegenſchreiber in Ingolſtadt, interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber von Köſching und Gerolfing. Wurde hierauf Gerichtsſchreiber in Stammham.

1664$^{7}/_{1}$—1669$^{2}/_{2}$ **Iſak Schluttenhover** (ſiehe Gerolfing).

1669$^{2}/_{2}$—1679$^{12}/_{5}$ **Johann Chriſtoph Hafner;** 1668$^{20}/_{12}$ bereits verpflichtet (ſiehe Gerolfing).

1679$^{13}/_{5}$—1682$^{0}/_{9}$ **Hans Georg Jehle** (Yehle, Yele, Yel) (ſiehe Gerolfing).

1682$^{3}/_{9}$—1683$^{7}/_{1}$ Gerichtsſchreiberei vakant.

1683$^{7}/_{1}$—1688$^{8}/_{1}$ **Michael Rützer;** hatte 1682 Weib und 5 kleine Kinder (ſiehe Gerolfing).

1688$^{8}/_{1}$—1695 (†) **Johann Melchior Spädt** (Spett, Spät), bisher Gerichtsſchreiber in Tölz. Wurde 58 Jahre alt (ſiehe auch Gerolfing).

1695$^{5}/_{8}$—1696$^{2}/_{2}$ **Maria Anna Spädt** (Witwe des Vorigen) mit ihren 6 Kindern — Dienſtnutzungen.

1696$^{2}/_{2}$—1705$^{25}/_{6}$ **Georg Chriſtoph Aichelſperger** (ſiehe Gerolfing); zedierte die Gerichtsſchreiberei Köſching an den Folgenden.

1705$^{25}/_{6}$—1715$^{18}/_{5}$ **Gregor Martin Schwegerle;** zugleich „Reichsſtift Regensburgs Niedermünſter'ſcher Kaſtner" in Köſching; wurde 1715 Pflegsverweſer zu Dietfurt und Riedenburg, erſcheint 1724 wieder als Niedermünſter'ſcher Kaſtner und hatte damals keine Kinder (G. L. Fasc. 3771 Nr. 10).

1715$^{18}/_{5}$—1726$^{15}/_{11}$ (†) **Johann Peter Ulrich Niderhuber** (Niederhuber), bisher Hofmarksverwalter zu Hexenagger. Erhielt 1721$^{24}/_{3}$ auch Gerichtsſchreiberei Oetting und Stammham. War Vetter des Vorigen. (Siehe nächſten Abſatz).

$1726^{10}/_{12}$—$1727^{10}/_{2}$ **Johanna Maria Eliſabeth Riderhuber** (Witwe des vorigen Joh. Pet. Ulr.) mit 6 kleinen Kindern hatte die Dienſte ihres † Mannes zu Köſching, Oetting und Stammham. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1727^{10}/_{2}$—$1744^{18}/_{3}$ (†) **Johann Leonhard Benedikt Sebald,** heiratete obige Witwe und erhielt ihre Dienſte. Hinterließ 4 Kinder. Sein Vater **Johann Sebald** war „geweſter“ Rat, wirklicher Hofkammer-Rechnungskommiſſär, dann Tabakamtsbuchhalter und Kaſſier gegen 27 Jahre lang. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1744^{0}/_{8}$—$1745^{12}/_{3}$ **Joſeph Ambros Ulrich Riderhuber** (Niederhuber), J. U. Lic. (Sohn des obigen Johann Pet. Ulrich Niederhuber und Stiefſohn des vorigen Joh. Leonh. Benedikt Sebald). Trat ſchließlich die Dienſte wieder ſeiner Mutter ab (ſiehe auch Stammham).

$1745^{12}/_{3}$—$^{19}/_{8}$ **Johanna Maria Eliſabeth Riderhuber** (Mutter des Vorigen) [ſiehe nächſten Abſatz]. —

$1745^{19}/_{8}$—$1749^{17}/_{12}$ **Maximilian Heribert Peter Krempon** (auch von **Krempon**, Kremponn, Crempon), Berchtesgaden'ſcher Hofratsſohn, bisher practicus; heiratete vorige Witwe (ſiehe auch Stammham) und wurde hierauf Mautner in Bogen (G. R. 1634/32 mit Wappen).

Von nun an **Pflegsverweſer** (auch Forſtamtsverweſer) als einzige dienſttuende Beamte, die hier auch abwechslungsweiſe Pflegskommiſſäre genannt werden.

$1749^{17}/_{12}$—$1751^{8}/_{8}$ (†) **Felix Anton Weinzierl,** J. U. Lic., bisher Niedermünſter'ſcher Kaſtner dahier (G. L. Fasc. 1800 Nr. 26). Witwe ſiehe weiter unten. — **Johann Jakob Weinzierl** $1788^{9}/_{12}$ Gerichtsſchreiber beim Kloſter Geiſenfeld'ſchen Propſteigericht Sandlsbach (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7). — **Franz Xaver Chriſtoph Weinzierl** wurde $1723^{12}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut. — **N. von Weinzierl** 1740 Hofkaſtner in Amberg und Leuchtenberg'ſcher Caal: Direktor, wird 1745 „geweſter“ Regimentsrat von Amberg genannt.

$1751^{11}/_{8}$—$1751^{17}/_{12}$ **Ignaz Gottlieb Wetzſtein,** J. U. Lic., Hofkammerſekretär als Interimsverweſer, was er ſchon vorher zu Hohenſchwangau war. Wurde 1753 Pflegskommiſſär in Roſenheim, hatte eine Schweſter **Thereſia** (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13). Vater dieſer beiden war **Franz Karl Wetzſtein.** — **Johann Heinrich Wetzſtein** erſcheint $1736^{6}/_{3}$ als deputierter Rechnungskommiſſär in Landshut. —

$1751^{17}/_{12}$—$1755^{31}/_{12}$ **Johann Konrad Anton Fiſcher,** bisher Baron von Lerchenfeld'ſcher Kammerſchreiber, erhielt die Dienſte in Köſching gegen Ehelichung der **Maria Katharina Felicitas Weinzierl** (Witwe des obigen Felix Anton), **wurde aber**

$1756^{1}/_{1}$ (ſiehe unter Pfleger) Zollgegenſchreiber in Lechhauſen und 1760 Hofkammer-Rechnungskommiſſär in München (ſiehe G. L. Fasc. 3172 Nr. 33).

$1756^{1}/_{1}$— Gerichtsſchreiberei Köſching dem Kaſtengegenſchreiber von Ingolſtadt **Johann Georg Jehlin** (Jehle) zugelegt, der $1760^{20}/_{6}$ Ratstitel erhielt, vielleicht derſelbe Johann Georg Jehle (Jehlin), welcher 1727 berichtet, daß er nun nach zurückgelegten Studien 12 Jahre in Praxis, d. h. ohne Dienſt (Anſtellung) ſei, daß ferner ſein Bruder **Urban** im Kurprinz-Regiment in Kriegsdienſten ſtarb, dann daß ſeine „Vettern“ der Geheime Rat **von Prielmayer** ſelig und der Hofkammerrat, Truchſeß und Ritter **Johann Georg von Jehle** (ſiehe Dietfurt, Pflegskommiſſäre) waren und daß ſein (des obigen Johann Georg Jehlin jun.) Schwiegervater **Johann Peter Khrinner** († 1750) 28 Jahre als Hofkammerkanzliſt diente und Witwe mit 4 Kindern hinterließ. Dieſer Bericht wurde 1732 von Joh. Gg. Jehle (Jehlin) jun. wiederholt, nur daß er damals 7 Kinder hatte. (Siehe auch G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). — **Franz Jehlin** erſcheint 1804 als Landgerichtsphyſikus in Reichenhall (G. L. Fasc. 3401 Nr. 24). — **Sebaſtian Khrinner,** Verwalter und Richter zu Miesbach, bat 158. um Rentſchreiberdienſt München und war vorher beim Kaſten zu Landshut „in die 8 Jahre“ bedienſtet (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2). —

Kötzting

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Kötzting — im ſogenannten „Winkel“, der nordöſtlichen Spitze des alten Bayern zwiſchen Kurpfalz und Böhmen gelegen — grenzte im Weſten an kurpfälziſches Gebiet reſpekt. ſeit 1625 an die damals aus dieſem pfälziſchen Gebiet neu gebildete kurbayeriſche Pflege Cham, im Norden an die Pflege Neukirchen mit Pflege Eſchelkam (ſiehe dieſe beiden letzteren), im Oſten an Böhmen und im Süden an die Pflegen Viechtach und Mitterfels.

Kötzting beſaß auch ein eigenes Laudgericht, zu welchem in „Malefizachen“ auch die Pflege Neukirchen mit Eſchlkam reſſortierte, obwohl in dieſen beiden letzteren Orten je ein eigenes Pflegamt etabliert war, aber nur mit niederer Gerichtsbarkeit.

Außerdem hatte Kötzting anfangs auch neben dem Landgericht ein Vogtgericht (ſiehe unten bei Vogtrichter), dann eine Hauptmannſchaft, ein Maut- und Kaſtenamt, eine Bräuverwaltung und ſchließlich auch noch einen Schloß- oder Hauspfleger, der übrigens unter den Beamten hier nicht zum Vortrag kommt, da er nur die Eigenſchaft eines Schloßverwalters hatte.

1774 wurden die Aemter Neukirchen und Eſchlkam den Beamten von Kötzting gänzlich zur Verwaltung beigelegt, aber 1797 denſelben wieder abgenommen (ſiehe unter Neukirchen).

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803 (unten).

Pfleger

(zugleich Kaſtner von 1573 an, dann ſeit 1628 in ununterbrochener Reihenfolge auch Land- und Vogtrichter, ſowie Mautner und ſchließlich auch noch Hauptleute)

$1548^{2}/_{2}$—1572 (†) **Jörg von Nußdorff** zu Neuen Nußberg und Pyzen? (Piz? Pürgen?) Wurde 1561 auch Landrichter zu Kötzting.

$1573^{2}/_{1}$—$1575^{0}/_{12}$ **Ambros Karll** (Carll, Karl) zu Grafenwieſen, bisher Kaſtner zu Kötzting, erhielt nun auch die Pflege und das Landrichteramt. Seine Gattin **Katharina** war geb. **von Simerlein.** Ambros Karll ſtarb zwiſchen 1579 und 1584. Seine Kinder waren **Wilhelm, Albrecht** und **Sabina,** alle drei beim Tode des Vaters noch unmündig (ſiehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 41).

$1576^{1}/_{1}$—$1579^{4}/_{5}$ **Hans Konrad von Pienzenau** zu Paumgarten und Peterskirchen; Landſeß, Unterſteuerer im Rentamt Landshut. Hatte auch Landrichteramt Kötzting, jedoch für das letztere, ſowie für das Kaſten- und Vogtrichteramt einen eigenen Verwalter (ſiehe unter Landrichter). $1579^{4}/_{5}$ wurden dem Pienzenau die Aemter durch Dekret aufgeſchrieben für Ausgang jenes Jahres, aber ſchon $1579^{5}/_{7}$ ward ein neuer Pfleger ernannt. — **Hans Chriſtoph** von Pienzenau, einer der Brüder des Hans Konrad, iſt 1579 „vor nicht langer Zeit“ geſtorben.

$1579^{5}/_{7}$—$1603^{0}/_{12}$ (†) **Romanus von Hochholdingen** (Hochholting, Hocholting); Truchſeß (Vetter des obigen Hans Konrad von Pienzenau), erhielt Pflege und Kaſtenamt, während das Gericht wieder einen eigenen Beamten bekam.
Hochholdingen diente bis 1579 bereits „in das 14. Jahr“ am Hofe bei der Gemahlin des Herzogs. (Siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 41.) — Landſeß **Babo von Hocholting,** deſſen Voreltern dem Hauſe Bayern viele Jahre gedient, bat 1590 als „armer Landſeß“ um Pflege Oſterhofen (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32).

$1604^{1}/_{1}$—$1608^{0}/_{3}$ **Johann Jakob von Aham,** bisher Landrichter in Viechtach. Iſt wahrſcheinlich 1608 geſtorben.

$1608^{10}/_{3}$—$^{0}/_{10}$ Pflege unbeſetzt.

$1608^{0}/_{10}$—$1612^{0}/_{5}$ (†) **Cornelius Meder;** „Obriſt“, „Oberhauptmann vorm Wald“, Zeugmeiſter, Rat; erhielt Pflege, Kaſtenamt und Vogtgericht Kötzting und war früher Hauptmann zu Furth (ſiehe dort und auch unter Weilheim Pfleger 1608).

$1612^{22}/_{10}$—$1618^{8}/_{6}$ **Alexander von Grotta,** „Obriſtzeugmeiſter“; bekam 1618 Pflege Mitterfels (ſiehe dort).

Von nun an hatten die Pfleger von Kötzting auch das Landrichteramt dortſelbſt.

$1619^{1}/_{1}$—$1637^{9}/_{8}$ (†) **Mathias Roſſenhamer** (Roſnhamer, Roſenhamer, Roſenhaimer) auf Grafenwieſen, Fürwitz, Schachten, Klein Aigen und Schächendorf; Ritter zum „Haligrab“ (Heiligen Grab) in Jeruſalem, kaiſerl. und kurbayer. Rat, „beſtellter“ Hauptmann, bisher Hauptmann in Furth. Iſt ſchon $1619^{0}/_{1}$ ſeit 12 Jahren Hauptmann; $1618^{8}/_{6}$ bereits nach Kötzting ernannt, $1619^{30}/_{6}$ erſt wirklich das Amt angetreten. 1623 war Roſſenhamer bei der Armada, weshalb ſein Sohn, der Pfleger von Burgtreßwitz, bisweilen bei der Pflege Kötzting nachzuſehen hatte. Sohn **Mathias Roſſenhamer** (Roſnhamer) war früher ſchon als Schultheiß zu Neumarkt in der Oberpfalz genannt. (Ob dieſer letztere identiſch mit dem oben genannten Pfleger von Burgtreßwitz, konnte nicht eruiert werden, iſt aber wahrſcheinlich). 1627—1628 verwaltete obiger Mathias Roſſenhamer senior, nachdem ſein Schwiegervater **Hans Hundt**, Pfleger von Weiſſenſtein, geſtorben, auch dieſe Pflege. $1628^{24}/_{4}$ erhielt dann Mathias Roſſenhamer sen. auch das Landgericht Kötzting zugelegt und ſtarb (ſiehe oben) nachts 12 Uhr mit Hinterlaſſung der Witwe **Barbara** geb. **Hundt** (ſiehe oben) und dreier Kinder, davon nur eines vogtbar war.

Als Schwäger des Mathias Roſſenhamer sen. werden genannt: **Hans Wolf von Leublfing**, Pfleger von Neukirchen, und **Hans Chriſtoph Preudorffer** zu Drachſelsried, Fähnrich „über das Kötztinger Landſändl“.

Kriegeriſche Verhältniſſe an der böhmiſchen Grenze ſiehe G. L. Fasc. 1820 Nr. 23—27.

$1637^{17}/_{11}$—$1642^{13}/_{5}$ (†) **Hans Adam Yedinger** (Yedtinger, Yettinger) zu Kammereck; „Obriſtleutnant“ und bisher Kommandant zu Wolfenbüttel, ſoll Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken“ beziehen, jedoch bis zu ſeiner Ankunft daſelbſt ($1638^{26}/_{2}$) mußte der Hauptmann von Furth **Georg Sigmund von Pelkhoven** kommiſſionsweiſe auch Kötzting verwalten.

Yedinger ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr morgens und hinterließ keine Kinder, weshalb als ſeine Erben erſcheinen: a) ſeines verſtorbenen Bruders **Wolf Chriſtoph Yedtinger**, Hauptmanns von Furth, Tochter **Maria Magdalena** und b) ſeiner (des Hans Adam Yedinger) Schweſter Sohn **Johann Adam Kazenberger**.

$1642^{7}/_{7}$—1645 **Wilhelm Balthas von Khirmreith** (Kürmreith) von Lixenried; „beſtellter Obriſtwachtmeiſter im Kolb'ſchen Regiment zu Pferd“. Hatte bereits $1641^{14}/_{2}$ Exſpektanz auf Pflege Kötzting erhalten und ſtand 1643 noch im

Feld. Schrieb $1642^{16}/_{6}$ von Köln am Rhein, $1642^{29}/_{11}$ von Schwäbiſch-Hall, wo er unter Feldmarſchall **Graf Wahl** ſtand, und $1643^{3}/_{2}$, von Ober Auerbach aus. Bis $1643^{15}/_{7}$ verwaltete die Pflege Kötzting wiederum der Hauptmann von Furth **Georg Sigmund von Pelkhoven** „von Haus aus“, d. h. von Furth aus. Vetter des Wilhelm Balthas (Balthaſar) von Khirmreith war **Hans Chriſtoph von Khirmreith** (Kirmreit).

$1645^{18}/_{5}$—$1647^{5}/_{9}$ **Andreas Kolb** zu Raindorf sen., „Obriſt“; hatte bisher Stift reſpekt. Hauptmannſchaft Waldſaſſen. Soll nun bei der Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken“ aufziehen, war aber $1645^{16}/_{10}$ noch bei der Armada, weshalb bis zur Erledigung ſeiner Kriegsdienſte der Pflegsverwalter **Ernſt Keckh** noch zu bleiben hatte. — $1647^{5}/_{9}$ bekam dann Kolb als Feldmarſchall-Leutnant die Pflege Reichenberg-Pfarrkirchen (ſiehe dort).

$1647^{5}/_{9}$—$1649^{29}/_{1}$ Pflege unbeſetzt, Accidentien pro aerario verrechnet, nur Pflegskommiſſär hier.

$1649^{29}/_{1}$—$1654^{15}/_{5}$ **Hans Wolf Jedinger** (Yettinger, Yedtinger, Jettinger) zu Kammereckh; „beſtellter Obriſtleutnant im Alt Kolbiſchen Regiment zu Pferd“. Er nennt ſich „adeliger Landmann“ und „gebornes Landskind“ (Bayer). Hatte bisher 23 Jahre lang Kriegsdienſte geleiſtet und ſoll nun Pflege Kötzting „mit eigenem Rucken“ beziehen. Wurde $1654^{15}/_{5}$ Hauptmann und Pfleger zu Furth. Er nannte 1650 den Rentmeiſter **Wolf Jakob Freyman** von Straubing ſeinen Schwager.

$1654^{15}/_{5}$—$1676^{10}/_{1}$ **Johann Wilhelm von Leublfing**, bisher Pfleger zu Neukirchen. Hatte $1667^{17}/_{1}$ 28 Dienſtjahre und 5 Kinder, darunter 2 Söhne in studiis. Reſignierte ſchließlich die Pflege Kötzting an den Folgenden. Leublfings Gattin war geborne **von Lerchenfeld** (ſiehe unten) und als ſeinen Schwager nennt Leublfing den Rentmeiſter von Straubing **Wolf Jakob von Freyman**.

Ueber Leublfing ſiehe auch S. Bl. S. 191, 366, 623, 735, 748, 511, 515, 523, 709.

$1676^{13}/_{1}$—$1683^{23}/_{6}$ **Hans Wilhelm von Lerchenfeld** (jüngerer Sohn des Kämmerers, Reviſionsrates und Pflegers von Stadtamhof **Georg Konrad von Lerchenfeld**, der 34 Dienſtjahre und 10 Kinder hatte, und deſſen Schweſter Gattin des obigen Leublfing war). Hans Wilhelm von Lerchenfeld war 1674 24 Jahre alt, hat ſeine juriſtiſchen Studien abſolviert und hielt ſich darnach 3 Jahre in Italien auf. Ein älterer Bruder von ihm war Rittmeiſter, hatte vorher ſeine Studien abſolviert und befand ſich 1676 in kurbayer. Kriegsdienſten zu Köln, war aber 1681 ohne Dienſt, weshalb der Vater **Georg Konrad**, welcher $1683^{0}/_{6}$ noch am

Leben war, 1681$^{0}/_{5}$ für dieſen ſeinen Sohn, den Rittmeiſter, um Pflege Kötzting, für obigen Hans Wilhelm aber, der krank, um Acceß bei der Regierung Landshut bat. — 1681 wollte Hans Wilhelm von Lerchenfeld Dienſttauſch eingehen mit dem Hofrat **Philipp Wilhelm Freiherrn von und zu Thurn und Taxis**, zedierte aber dann 1683$^{23}/_{6}$ Pflege Kötzting an den Folgenden (ſiehe unten), aber noch 1683$^{3}/_{7}$ bat er, wegen Krankheit von der Pflege abgehen zu dürfen.

1683$^{23}/_{6}$—1686$^{16}/_{8}$ **Franz Achaz Freiherr von Tannberg;** **Kämmerer**, wurde hierauf Pfleger in Cham und war Schwiegerſohn des obigen **Georg Konrad von Lerchenfeld.** (Ueber ſeine zweite Gattin ſiehe unter Cham Pfleger.)

1686$^{16}/_{8}$—1693$^{20}/_{8}$ **Johann Jakob Poyßl** (Poißl) Freiherr von und zu Loiſling, bisher Pfleger in Cham, wurde 1693 Pflegskommiſſär in Stadtamhof (ſiehe dort) und hatte wahrſcheinlich auch die Pflege Kötzting nur kommiſſionsweiſe. Ueber Poißl ſiehe auch S. Bl. S. 51, 395, 528, 748, 768.

1693$^{20}/_{8}$—1694$^{22}/_{4}$ **Georg Haſlpeckh** (Haßlpeck, von Haſlpeckh) auf Rohrberg, bisher Pflegskommiſſär in Stadtamhof, hatte auch Pflege Kötzting nur kommiſſionsweiſe und iſt ſpäter Salzbeamter in St. Nicola, wo er 1699 noch vorkommt. Er ſchreibt 1704 von Rohrberg aus. — **Clemens Haſlpeck,** J. U. Lic., war 1801 Kloſterrichter in Schäftlarn und **Hans Haſelpeck** zu Haſelbach 1453 Pfleger zu Neufahrn und Kloſterrichter zu Niedermünſter. — **Philipp Haſelbeck** ſiehe S. Bl. S. 459.

1694$^{22}/_{4}$—1732$^{11}/_{6}$ (†) **Johann Jakob von Mayr** (Freiherr von Mayr), Rat und Pfleger, bisher Salzbeamter in St. Nicola; vorher „geleiſtete Kriegsdienſte“, 1695$^{0}/_{4}$ „vorhabende Reiſe“ nach Brüſſel. Mayr hielt ſich 1704$^{7}/_{5}$ ſchon ſeit einem Jahr wegen kriegeriſcher Ereigniſſe um Kötzting zu Straubing auf. Seine Witwe **Maria Thereſia** geb. **von Imhof** ſtarb 1734. Vater des Johann Jakob: **Marx Chriſtoph Freiherr von Mayr** war Pfleger von Kirchberg (ſiehe dort und unter Pflegskommiſſär Haſlpeck von Stadtamhof und ſchließlich G. L. Fasc. 1820 Pfleger von Mayr).

1732$^{1}/_{7}$—1760 (†) **Hugo Wilhelm Freiherr von Wezl** (Wetzel), Freiſing'ſcher, Regensburg'ſcher und Lüttich'ſcher Geſandter beim Reichstag in Regensburg, dann Geheimer Rat, bevollmächtigter Miniſter und Geſandter am königlich polniſchen und am kurſächſiſchen Hof; erhielt bereits 1718$^{11}/_{6}$ Exſpektanz auf Pflege Kötzting, nachdem ſein Vater, der Reichshofrat und kurtrieriſche Geſandte zu Regensburg **Franz Johann Freiherr von Wezl** geſtorben, welch letzterer

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

richteramt bat und daſſelbe dann 1581 auch wirklich erhielt (ſiehe unten).

$1581^{3}/_{7}$—$1607^{4}/_{2}$ **Matheus Yedtinger** (ſiehe oben) zu **Kammereckh** und Klein=Schönthal als wirklicher Landrichter. Hatte früher „die Kriegszüge nach Ungarn, Neapolis und Pemund" (?) mitgemacht und bat bereits 1573 um Richteramt Cham (ſiehe G. L. Fasc. 1627/11). Seine Schweſter war Gattin des **Hans Fraunberger** (Fronperg, Fronberger), Hauptmanns von Furth, und ſein (des **Mathias Yedtinger**) Bruder **Hans** Pfleger in Neukirchen.

$1607^{4}/_{2}$—$1619^{1}/_{1}$ **Wolf Chriſtoph Yedtinger** (Yettinger, Jettinger), Junker (Sohn des vorigen Matheus — Mathias —). Hatte nach ſeinen Studien „den Kriegszug" mitgemacht und übernahm nun vom Vater das Landrichteramt Kötzting. Wurde hierauf 1619 Hauptmann in Furth. Sein Bruder **Hans Adam** war Pfleger in Kötzting (ſiehe dort) und hatte ſchon $1619^{1}/_{11}$ um Pflege Neukirchen gebeten (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11).

$1619^{1}/_{1}$—$1628^{24}/_{4}$ **Hans Heinrich Stöckhl** (Sohn des Pflegers von Mitterfels Georg Stöckhl — ſiehe dort). Erhielt 1628 Pflege Weißenſtein und wurde von nun an das Landrichteramt Kötzting definitiv den jeweiligen Pflegern von dort zugelegt, bis 1799 ein neues proviſoriſches Landgericht dortſelbſt errichtet wurde (ſiehe unter Pflegskommiſſäre 1799).

Vogtrichter

Die Vogtrichter waren Beamte (Gerichts= und Verwaltungsbeamte) einer geiſtlichen Behörde, hier des Kloſters Rott, das in Kötzting eine Propſtei hatte.

Als Vogtrichter dahier werden nun genannt 1550 **Hans Poyſſl** (ſiehe unter Landrichter) und als letzter derſelben 1577 **Chriſtoph Amann von Oberbergkirchen**, nach deſſen Abtreten das Vogtrichteramt von den Landrichtern verſehen wurde. Uebrigens ſollen die Vogtrichter als Privatbeamte hier nicht eigens aufgeführt werden (ſiehe Vorbericht dieſes Buches und auch Obb. Archiv Bd. 14 S. 40, 41).

Obiger **Chriſtoph Amann** hatte gedient als provisoner „bis in die 15 Jahre", dann bei der Vogtei Kötzting und jetzt — $1577^{25}/_{4}$ — als Amtsverwalter bei der Pflege Kötzting, nachdem er ſchon $1576^{25}/_{4}$ um Pflege Neukirchen gebeten (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). —

Pflegsverwalter Pflegskommiſſäre Landrichter

Wenn auch $1695^{11}/_{10}$ ein amtliches Schriftſtück berichtet, daß in Kötzting niemals ein Pflegsverwalter aufgeſtellt war, ſo iſt dies doch nur dahin aufzufaſſen, daß eine ununterbrochene Reihenfolge ſolcher Beamten ſich allerdings hier nicht vorfindet, daß aber doch der eine oder andere der Pfleger einen eigenen Hilfsbeamten oder Pflegsverwalter für beſondere Verhinderungsfälle auf eigene Koſten halten durfte, bis erſt im 18. Jahrhundert regelmäßige Vertreter des Pflegers angeſtellt wurden (ſiehe auch unter Landrichter und Vogtrichter).

a) Pflegsverwalter

(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

1608$^{1}/_{7}$—1618 **Hans Paulus Pirkh genannt Gutnecker**, Hauptmann, Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter, bisher Hauptmann in Furth.

1619—1637$^{12}/_{11}$ amtierte der Pfleger ſelbſt, Pflegsverwaltung unbeſetzt.

1637$^{12}/_{11}$—1638$^{26}/_{2}$ **Georg Sigmund von Pelkhoven**, Hauptmann zu Furth, und Gerichtsſchreiber **Rotthover** verſahen die Pflege.

1638$^{16}/_{2}$—1642$^{13}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1642$^{0}/_{5}$—1643$^{15}/_{7}$ obiger Hauptmann **Pelkhoven** von Furth verſah Pflege Kötzing wiederum kommiſſionsweiſe.

b) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten-, Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre
und ſpäter auch Mautner)

1643$^{15}/_{7}$—1646 **Ernſt Kheckh** zu Eckh; hatte bisher ſeine Güter bewirtſchaftet und war früher Pflegsverwalter in Landau. Wurde 1646 anderwärts accommodiert, ſcheint aber noch im gleichen Jahre geſtorben zu ſein.

1646$^{15}/_{12}$—1648$^{31}/_{12}$ **Wilhelm Kheckh** jun. zu Prennberg, von und zu Maurſtetten (Vetter des obigen Ernſt Kheck). Schrieb 1648$^{30}/_{10}$ das Amt auf und ſollte nach Ordre d. d. 1648$^{9}/_{11}$ Ende des Jahres abtreten, ſcheint aber noch ein paar Monate behufs Abrechnung geblieben zu ſein. Hatte 1648$^{30}/_{10}$ Gattin und nur 1 Kind, 6 Jahre alt. Sein Vater ſcheint Kaſtner zu Landsberg geweſen zu ſein (ſiehe dort) und ſein (des Wilhelm jun.) Vetter war der Rentmeiſter **Freyman** zu Straubing.

1650 kaufte Wilhelm Kheckh jun. ein Haus in Pfatter (ſiehe G. L. Fasc. 1252 und S. Bl. S. 515).

1649—1693$^{20}/_{8}$ amtierten die Pfleger (ſiehe auch unter Gerichtsſchreiber 1661).

1693$^{20}/_{8}$—1694$^{22}/_{4}$ **Georg Haiſlpeckh** (ſiehe unter Pfleger), hatte die Pflege auch nur kommiſſionsweiſe. — **Georg Haiſlpeckh** 1774 ſiehe G. L. Fasc. 3522/47.

$1694^{22}/_{4}$—$1732^{0}/_{6}$ amtierte der Pfleger.

$1732^{21}/_{7}$—$1746^{27}/_{1}$ (†) **Johann Franz Joſeph Straſſmayr** zu Herbſtheim (von Straſſmayr), J. U. Lic., bisher ſeit 10 Jahren in der freien Praxis beim Hofrat als Hofgerichtsadvokat in München tätig geweſen. Seine Witwe hieß **Anna Franziska Thereſia** und ſein Vater **Joſeph Anton von Straſſmayr** wird 1732 als „geweſter“ Rat und Fiskal bei der Regierung genannt, während ſeine Vorfahren ſchon über 200 Jahre in Zivil- und Militärdienſten dem Hauſe Bayern gedient haben. (Siehe auch unten: Pflegskommiſſär Graf.) $1743^{6}/_{10}$ erhielt obiger Johann Franz Joſeph Straſſmayr wegen ſeines ausgezeichneten Verhaltens bei den letzten Kriegsereigniſſen eine Penſion von jährlich 400 fl. zugeſprochen. — Kriegsereigniſſe um Cham und Kötzting 1742 ſiehe G L. Fasc. 1821 Nr. 28.

$1746^{5}/_{4}$—$1750^{21}/_{11}$ (†) **Johann Nepomuk Dominicus Graf**; hatte in Ingolſtadt summa cum laude jus abſolviert, dann in Stadtamhof praktiziert, wurde 1739 Regierungsſekretär supernumerarius zu Straubing und war als ſolcher 1742 bis zum Schluß des Krieges beim Magazin- und Fourageweſen angeſtellt, auch Buchhalter dabei. Als Pflegskommiſſär in Kötzting mußte er auch der Witwe des obigen **Straſſmayr** ein Abſent von jährlich 150 fl. geben. Graf ſtarb (ſiehe oben) abends 8 Uhr und hinterließ zwei kleine unerzogene Kinder und Witwe **Maria Joſepha**, etliche 20 Jahre alt, welche das Amt ihres † Mannes erhielt und darauf den folgenden **Frankh** heiratete (ſiehe unten). **Martin Graf** 16.. Hofkaſtengegenſchreiber in München (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7).

$1751^{30}/_{4}$—$1786^{0}/_{1}$ (†) **Franz Xaver von Franckh**, bisher „Supernumerariſekretär“ bei der Regierung Straubing. War von Waldmünchen gebürtig und 1751 30 Jahre alt; hatte die inferiora und Logik in Amberg abſolviert, war dann beim Landrichteramt Pfreimbd 2 Jahre in praxi, dann zu Hollnſtein $1^{1}/_{2}$ Jahre, zu Vilsbiburg 2 Jahre als Mitterſchreiber und zu Schnaittach 2 Jahre als Oberſchreiber. Heiratete 1751 **Maria Joſepha** verwitwete **Graf** (ſiehe oben). Erhielt dann $1758^{13}/_{10}$ Ratstitel und $1759^{0}/_{7}$, nachdem ſeine erſte Gattin mit Hinterlaſſung zweier unmündiger Kinder vor 2 Monaten geſtorben, abermals Heiratslizenz und $1771^{6}/_{8}$, da auch die zweite Gattin $1770^{0}/_{10}$ geſtorben, zum drittenmal ſolche Heiratslizenz. Franz Xaver von Franckh ſelbſt hinterließ Sohn **Franz Xaver** und eine Tochter, deren Onkel Stadtpfarrer zu Waldmünchen war. Bruder des Franz Xaver sen. (des Obigen) war der Kanzler bei der Regierung Amberg **Florian Chriſtoph von Franckh** und deren Vater ſelig **Johann Georg**, langjähriger Gerichtsſchreiber zu Waldmünchen, des letzteren Bruder aber **Johann Michael Franck**, „geweſter“ Stadtpfarrer und Dechant zu Baaden in Oeſterreich, 1759 Pfarrer zu Obernbergkirchen (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

1762 wird als Schwiegervater des Pflegskommiſſärs Franz Xaver von Franckh angegeben **Franz Xaver Mauſierl**, landſchaftlicher Steuerſchreiber zu Straubing, der 1770 nicht mehr am Leben war, und als Schwiegerſohn des Franz Xaver von Franckh erſcheint **Max Rudolph Mayr**. —

1783$^{16}/_{4}$ erhielt dann die jüngere Tochter **Luiſe** des Regimentsrates und Salzbeamten zu Straubing **Philipp Freiherrn von Berger** Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat Kötzting. **Philipp Freih. von Berger** hatte 4 Töchter, von denen **Philippina** verheiratet war mit **Franz Xaver Freiherr von Leoprechting** zu Altenrandsberg, Pfleger von Weißenſtein (G. L. Fasc. 2306/6).

1786$^{9}/_{2}$—1791$^{7}/_{1}$ **Joſeph Felix Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Armansberg** auf Loham und Egg; Kämmerer, ſeit 1777 Regierungsrat in Straubing, erhielt Pflegskommiſſariat Kötzting mit Titel Landrichter gegen Ehelichung obiger **Luiſe Freiin von Berger** und kam ſchließlich 1791$^{7}/_{1}$ durch Dienſttauſch mit dem Folgenden wieder als Regierungsrat nach Straubing zurück.

1791$^{7}/_{1}$—1799 **Franz Wilhelm Freiherr von Franken** auf Birkenſee, Lengfeld und Inzing, ſeit 8 Jahren Regierungsrat in Straubing und vordem 8 Jahre beim Hofgericht in Mannheim geweſen, tauſchte nun 1791$^{7}/_{1}$ mit vorigem Armansberg, ſeinem Schwager, den Dienſt. Franz Wilhelm Frhr. von Franken wird 1790, 1791 auch Pfleger zu Burkheim genannt.

1799— Auflöſung der Pflege Kötzting und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts, dem auch das Kaſten- und Mautamt zugelegt wurde.

c) Landrichter

(zugleich Kaſtner und Mautner)

1799—1803$^{0}/_{7}$ **Franz Wilhelm Freiherr von Franken** (der Obige) als wirklicher Landrichter. **Joſeph Maximilian Freiherr von Frank** (Franken) auf und zu Döfring; Kämmerer, erſcheint 1784 als Regierungsrat in Amberg und Hauptpfleger zu Rieden und Freudenberg (G. L. Fasc. 1604 Nr. 11).

1803$^{0}/_{7}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Kötzting (Sitz Kötzting) mit ſeinen bisherigen Gerichtsgrenzen nebſt Einſchluß der Aemter Eſchlkam und Neukirchen. Als Landrichter wurde dazu $1803^{20}/_{7}$ ernannt der bisherige Landrichter von Regen **Joſeph Freiherr von Pechmann**, der 1816 noch da war; Rentbeamter in Kötzting wurde aber 1803 der bisherige Gerichtsſchreiber von Kötzting **Joſeph Preiß**, der $1807^{16}/_{6}$ noch als Rentbeamter genannt wird.

Gerichtsſchreiber

(auch Maut- und Kaſtengegenſchreiber ſowie meiſt auch Bräuverwalter von Kötzting und Neukirchen — ſiehe unten Anmerkung)

155 ., 1562 **Georg Rötzer** (Rözer). — **Georg Anton Rözer**, Gerichtsprokurator in Pfaffenhofen † 1744 (G. L. Fasc. 3235 Nr. 64).

156 .—$1577^{13}/_{3}$ (ab) **Georg Alt.**

$1591^{20}/_{4}$—160 . **Helias (Elis) Kumpfmüller.**

160 .—1614 **Wolf Widnman** (ſiehe auch unter Neumarkt und Vilsbiburg Gerichtsſchreiber).

1614—16 . . **Georg Hörl**, wurde dann wahrſcheinlich Gerichtsſchreiber in Landau.

$1623^{21}/_{2}$—$^{5}/_{5}$ **David Viehhauſer.** Hatte vielleicht ſchon 1622 die Gerichtsſchreiberei Kötzting interimiſtiſch verſehen und war vorher und wurde wieder nachher (nach $1623^{5}/_{5}$) Kanzleiverwandter in Straubing.

$1623^{5}/_{5}$—1626 **Wolf Gräßl** (Gräsl) [ſiehe auch unter Kelheim Gerichtsſchreiber].

$1626^{1}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Sebaſtian Wäginger** (Waginger), bisher Hofkammerkanzliſt. Reſignierte die Gerichtsſchreiberei Kötzting wiederum und erhielt 1628 die von Kelheim.

$1627^{1}/_{1}$—$1631^{7}/_{9}$ **Georg Gerzer**, bisher Regimentskanzliſt in Straubing; wurde 1632 Gerichtsſchreiber in Mitterfels.

$1631^{7}/_{9}$—$1632^{28}/_{2}$ **N: Ortmair**, Kanzliſt zu Straubing, verſieht die Gerichtsſchreiberei Kötzting interimiſtiſch.

$1632^{28}/_{2}$—1634 **Kaſpar Probſt**, bisher Gerichtsſchreiberei in Mitterfels.

1634—1666 (†) **Thomas Rotthover**; war vorher 6 Jahre lang Kanzliſt bei der Regierung in Burghauſen und hatte 1661 auch Pflegsverwaltung in Kötzting zu führen. Sein Sohn **Kaſpar** war Gerichtsſchreiber in Linden. — **Peter Rotthover** erſcheint 1551 als „Burger" in Schärding (Regeſtenſammlung im Allgem. Reichsarchiv München).

Anmerkung. Die Gerichtsliteralien geben über die Gerichtsſchreiber von Kötzting wenig Aufſchluß.

1666—1695$^{7}/_{2}$ (†) **Simon Schiermkhover** (Schirnckhofer), bisher Schreiber in Furth; bat 1662 um Kaſtengegenſchreiberei Jngolſtadt (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). Seine Witwe hieß **Anna Maria.**

1695—1734$^{1}/_{9}$ **Abraham Lündtner** (Lindner), war ſeit 1693$^{2}/_{5}$ ſchon Adjunkt des Vorigen und reſignierte ſchließlich den Dienſt an den mittleren ſeiner drei Söhne, (ſ. nächſt. Abſatz).

1734$^{1}/_{9}$—1752$^{0}/_{12}$ **Johann Anton Lündtner** (Sohn des Vorigen). War 1757$^{25}/_{5}$ nicht mehr am Leben.

1753$^{0}/_{1}$—1770 (†) **Johann Joſeph Schultes.** War zweimal verheiratet, denn 1781 berichten die Briefsprotokolle von dort, daß der „weiland Frau **Maria Johanna** Schultes, geweſten Gerichtsſchreiberin und Burgerin“ zu Kötzting, drei Kinder, nämlich **Joſeph**, wirklicher Geheimer Ratsſekretär zu München, dann **Jakob**, Mitterſchreiber zu Schrobenhauſen und **Maria Thereſia**, noch minderjährig, ihre Behauſung zu Kötzting verkauften an ihre Frau Stiefmutter **Maria Scholaſtika Hölterhofer**, nun abermals Gerichtsſchreiberin und „Burgerin“ zu Kötzting.

1771—1786$^{0}/_{7}$ (†) **Johann Peter Hölterhofer.** Hatte zuerſt die Witwe des vorigen Schultes geheiratet (ſiehe oben) und erhielt 1784$^{23}/_{8}$ den ſeit 22 Jahren als Oberſchreiber in Zwieſel verwendeten **Johann Jakob Totzer** zum Adjunkten, der übrigens 1793$^{14}/_{11}$ Regierungsſekretär in Burghauſen wurde, während er bis dahin Oberſchreiber in Zwieſel blieb. Hölterhofer hinterließ Töchter **Eleonora**, 12 Jahre, und **Antonia**, 7 Jahre alt, und Witwe **Maria Scholaſtika** Hölterhofer, die den nächſtfolgenden Preiß heiratete. — Jnventar Hölterhofers ſiehe G. L. Fasc. 1822/29.

1786$^{27}/_{11}$—1803$^{0}/_{9}$ **Joſeph Preiß**, hatte auch $^{3}/_{4}$ Jahre lang das ehemalige Pflegamt Furth adminiſtriert und war verheiratet mit **Maria Scholaſtika** verwitw. Hölterhofer (ſiehe oben). 1803$^{0}/_{9}$ wurde dann Preiß Rentbeamter in Kötzting (ſiehe unter Landrichter 1803). Schwiegerſohn des Preiß war **Dr. Franz Lechner**, Phyſikus in Kötzting (nach dem Hofkalender 17^{8}. in München).
Als des Preiß Schwägerin wird genannt **Maria Anna Loder.** (Siehe auch G. L. Fasc. 2449 Nr. 52.)

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts Kötzting (ſiehe Landrichter).

Landgerichts-Aktuar.

1803—1804$^{0}/_{4}$ **Markus Maier** aus Raimertshauſen, J. U. Lic. War 1803 Rechtspraktikant zu Landshut und wurde 1804 Landgerichts-Aktuar in Freiſing.

1804—$1808^{9}/_{2}$ **Ludwig Heffels**, J. U. Lic. Landgerichts-Aktuar; früher während des Krieges Marſchkommiſſär in Furth geweſen, kam er $1808^{9}/_{2}$ als Aktuar nach Riedenburg.

$1808^{9}/_{2}$— **Joſeph Maria von Silberbauer**, bisher Landgerichts-Aktuar in Riedenburg, wurde nun ſolcher in Kötzting. — **Johann Georg von Silberbauer** erſcheint 1783 als Adminiſtrator der Pflege Runding (G. L. Fasc. 1141).
Familie **Silberbauer** hatte früher Hofmark Sattelbeilnſtein.

Kaſtner

15.—$1548^{2}/_{2}$ (ab) **Albrecht Spieſſer**, war wahrſcheinlich über 30 Jahre lang hier.

$1548^{2}/_{2}$—$1573^{2}/_{1}$ **Ambros Karll** (Karl), wurde dann Pfleger in Kötzting (ſiehe dort). — **Sebaſtian Karl**, kurfürſtl. Ueberreiter in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

Von nun an hatten die jeweiligen Pfleger von Kötzting auch das Kaſtenamt unter ſich.

Kraiburg

(Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Kraiburg, vom Inn durchſtrömt, grenzte im Weſten an die Grafſchaft (Pflege) Haag und an das Gericht Dorfen reſpekt. die Pflege Erding, im Norden an die Pflege Neumarkt und an die ſalzburgiſche Pflege Mühldorf, im Oſten an Pflege Meermoſen und an die Alz und im Süden an die Pflegen Kling und Troſtberg.

Von $1756^{1}/_{1}$ an wurden laut Dekret d. d. $1754^{25}/_{9}$ die Pflegen Kraiburg und Meermoſen vereinigt und beide Aemter in der Folge von einem einzigen Oberbeamten (Pflegskommiſſär) mit ſeinem Gerichtsſchreiber verwaltet, die in Kraiburg Wohnung zu nehmen hatten. Die Pflegsnutzungen von Kraiburg aber wurden von dieſem Zeitpunkt an ad aerarium eingezogen.

Neuorganiſation ſiehe unten: Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner)

1534—1543 (†) **Hans Taufkirchen** zu Guttenburg.

$1543^{26}/_{11}$—1561 (†) **Blaſy Nuſdorf** (Nuſdorff, von Nuſdorff, Nußdorf) zu Prining und Perkhaimb; Erblandmarſchall zu Salzburg; erhielt Pflege Kraiburg gegen ein Darlehen von 2000 fl. für ſich und ſeine Gattin (eventuell Witwe) ad dies vitae und war bisher eine Zeit lang Rat. Seine Erben lebten zu Lauſen.

1562—157. **Wilhelm von Köckeritz** in Walda (Göggeritz, Kocheritz). Scheint ebenfalls Erbe des obigen Nuſdorf zu ſein (Schwiegerſohn?).

1572—1576 **Kaſpar III Notthafft** von Wernberg zu Aholming; Landſeß. War 1576$^{22}/_{6}$ noch in Kraiburg und wurde ſpäter Pfleger in Deggendorf.

1576—1588$^{0}/_{12}$ **Hans Ulrich von Preyſing**, Rat, zugleich fürſtl. „Kuchenmeiſter". Wurde ſchon 1575$^{20}/_{2}$ zum Pfleger von Kraiburg ernannt, wollte dann 1584 die Pflege „mit eigenem Rucken" beziehen und erhielt 1589 Pflege Waſſerburg (ſiehe dort).

1589$^{1}/_{1}$—1616$^{7}/_{11}$ (†) **Adolph Löſch** von Hilkertshauſen, zu Altenburg und Stephanskirchen; Landſeß und zugleich fürſtl. Mundſchenk in München, bisher Pfleger von Waſſerburg. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr abends. Etliche ſeiner Kinder erſter Ehe waren damals abweſend in „Herrendienſten" (ſiehe auch unten), während ſeine Witwe (2. Ehe) ohne Kinder zu ſein ſcheint. Als die eine ſeiner Gattinnen wird **Maria Salome** geb. **von Seyboltſtorff** genannt. (Siehe Oberbay. Archiv Band 33 S. 135 und 214 ff.) Des Adolph Sohn **Ferdinand** Löſch war „in die 8 Jahre" Edelknabe und dann am Hofe zu Mantua, wo er 1616 noch ſich aufhielt, jedoch ſchließlich 1634 als Pfleger von Auerburg ſtarb (ſiehe dort). Als Schwager des Adolph Löſch wird genannt **Georg Ludwig von Seyboltſtorff**, Freiſing'ſcher Rat und Hofmeiſter und des Adolph Löſch Vetter war **Balthaſar Löſch** zu Wolferſtorf. (Siehe auch Starnberg Pfleger Hans Albrecht und Hans Adolph Dichtl.) —

1616$^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Salome Löſch** (Witwe des obigen Hans Adolph) — Amtsnutzungen (ſiehe oben).

1617$^{1}/_{1}$—$^{11}/_{2}$ **Chriſtoph Lerchenfelder** (von Lerchenfeld) zu Ammerland, bisher 11 Jahre lang Regimentsrat in Straubing, erhielt laut Dekret d. d. 1616$^{26}/_{11}$ die Pflege Kraiburg von 1617 an, will ſie 1617$^{2}/_{2}$ „mit eigenem Rucken" beziehen, wurde aber 1617$^{11}/_{2}$ Rentmeiſter in Straubing und hatte ſchon ſeit 1613$^{4}/_{5}$ Exſpektanz auf Pflege Kraiburg. — Sein Vater **Kaſpar** hatte „in die 48" Dienſtjahre und ſein (des Chriſtoph) Schwiegervater war der Hofkammerpräſident **Hans Schrenk**, während des Chriſtoph von Lerchenfeld Bruder **Albrecht** Hofkammerrat und Hofkaſtner in München war (ſiehe auch unter Friedburg Pfleger Johann Kaſpar Freih. von Lerchenfeld und S.-Bl. S. 151).

1617$^{11}/_{2}$—1617$^{0}/_{10}$ (†) **Georg Grieſmar** (Grieſmair), bisher Rentmeiſter in Straubing, erhielt Pflege Kraiburg, ſoll aber beim Rat in Straubing verbleiben.

1617$^{9}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Euphroſina Grieſmar, geb. Schrenk** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1618$^{1}/_{1}$—1662$^{17}/_{9}$ (†) **Wolf Wilhelm Löſch** Freiherr von und zu Hilkertshauſen, auf Hirſchhauſen und Wolferſtorf; diente 10 Jahre lang bei Hof als Truchſeß und „Vorſchneider“ und dann als Kämmerer; war auch Rat, Landſeß und „gemeiner Landſchaft in Bayern Mitverordneter Unterlands“. Verheiratete 1637 ſeine ältere Tochter **Eliſabeth Barbara** an des **Georg Chriſtoph Freiherrn von Cloſen** zu Gern jungen Sohn **Wolf Jakob Freiherr von Cloſen** zu Helſperg, der übrigens 1642 ſtarb, worauf 1644 obige Eliſabeth Barbara abermals ſich verehelichte mit **Albrecht Ernſt Freiherrn von Freyberg-Eiſenberg** zu Allmendingen. Wolf Wilhelm Löſch ſelbſt hatte 2 Frauen: a) **Eleonora**, Tochter des **Wolf Friedrich von Cloſen** zu Haidenburg und ſeiner Gattin **Barbara von Notthafft**; b) **Anna Barbara**, Tochter des **Hans Albrecht von Seyboltſtorff**.

Wolf Wilhelm Löſch durfte von 1659$^{30}/_{7}$ die Pflege Kraiburg von Landshut aus verſehen, wo er auf die Stelle des † **Viktor Adam v. Seyboltſtorff** kam (ſiehe Burghauſen Vicedome), erhielt dann 1659$^{16}/_{9}$ für Kraiburg einen Pflegsverwalter und ſtarb (ſiehe oben) zu Hilkertshauſen zwiſchen 7 und 8 Uhr abends. (Siehe unter Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl und Oberbay. Archiv Band 33 S. 150 ff).

1662$^{9}/_{11}$—1670 (†) **Albrecht Wilhelm Löſch** Freiherr von und zu Hilkertshauſen (Sohn des Vorigen); Kämmerer. War ſchon ſeit 1642 Hofrat, dann Hofoberrichter in München und Gerichtsherr ob der Au, 1666 ganz kurze Zeit Vicedom in Burghauſen und wurde noch im ſelben Jahre Hofratspräſident. Erhielt ſchon 1652$^{11}/_{4}$ als Kämmerer und Hofrat eine jährliche Addition von 300 fl. zugeſprochen, bis er ſeines Vaters Pflege Kraiburg beziehen könne und hatte bereits 1649$^{25}/_{3}$ wirkliche Exſpektanz auf dieſe Pflege erhalten. War vermählt mit a) **Maria Katharina**, Tochter des **Hochprant von Tauffkirchen** zu Guttenburg und ſeiner Gattin **Maria Jakobe, geb. Gräfin von Hohenwaldeck und Maxlrain** und b) mit **Maria Johanna Fugger** Gräfin zu Kirchberg und Weiſſenhorn, Tochter des Vicedoms von Landshut **Karl Graf Fugger**, welch 2. Gattin Albrecht Wilhelm Löſch als Witwe hinterließ, die ihrerſeits ſpäter wieder **Sebaſtian Franz Freiherrn von Taxis** kaiſerl. Oberpoſtmeiſter in Augsburg heiratete. Albrecht Wilhelm Löſch hinterließ außerdem 3 kleine Kinder, darunter Sohn **Max Felix** (ſiehe Oberbay. Archiv Band 33 S. 162 ff.).

1671$^{11}/_{2}$—1694 (†) **Dr. Johann Wämpl** zu Tettenweis und Karpfham; Hofrat und Reviſionsrat (ſchon 1662) zu München, ſpäter auch noch Geheimer Rat und Hofkanzler (H. R. 252/57). War längere Zeit beim Reichstag in Regensburg. Erhielt 1685$^{8}/_{7}$ nach 40 Dienſtjahren Anwartſchaft auf Pflege Kraiburg für einen ſeiner Söhne, von denen einer damals noch in studiis war. 1692$^{29}/_{3}$ wurde dann der jüngere Sohn Wämpls, nämlich der Truchſeß, Hofkammerrat und „Rechnungsaufnahmsdeputierte Kommiſſär“ **Joſeph Felix** auf Pflege Kraiburg verpflichtet, ſtarb aber ſchon 1694$^{20}/_{2}$, weshalb 1694$^{18}/_{4}$ des letzteren älterer Bruder **Johann Sebaſtian**, damaliger Landſchaftskanzler, Anwartſchaft auf dieſe Pflege erhielt und 1694$^{22}/_{9}$, nach dem Tode ſeines Vaters, darauf verpflichtet wurde (ſiehe unten).

Dr. Georg Wämpl wurde 1608 Regierungsrat in Straubing und 1612 als ſolcher nach Burghauſen verſetzt, deſſen Eltern zwiſchen 1609 und 1611 geſtorben ſind.

1638 erſcheint ein **Georg Wämpl** als „Burger“ und Handelsmann zu Traunſtein und 1669, 1670 (†) als Bürgermeiſter von dort.

1694$^{22}/_{9}$—1708$^{22}/_{12}$ **Dr. Johann Sebaſtian Freiherr von Wämpl,** Herr auf Tettenweis, Ober- und Unterſchwarzbach, Karpfham und Falkenberg; Landſchaftskanzler und Rat, früher Regierungskanzler in Landshut (Sohn des obigen Johann). Reſignierte ſchließlich die Pflege Kraiburg an den Folgenden.

1708$^{22}/_{12}$—1715$^{13}/_{5}$ **Johann Joſeph Franz von Baſſus**; reſignierte ſchließlich die Pflege Kraiburg und wurde Regimentsrat in Burghauſen, was er wahrſcheinlich auch ſchon vorher war. (Siehe auch unter Pfleger zu Stadtamhof: Johann Joſeph Baſſus). Uebrigens nennen auch die G. L. Fasc. 1861 Nr. 13 noch im Jahre 1780 einen **Johann Joſeph von Baſſus** auf Sanderſtorf, Mendorf und Eggerſperg als Regierungsrat von Bughauſen, deſſen Vater der Profeſſor **Dominicus Baſſus** von Ingolſtadt war. — 1766 erſcheint auch Kämmerer **Franz Peter Max von Baſſus** zu Sanderſtorf.

1715$^{18}/_{5}$—1722 (†) **Georg Leopold Bernhard Freiherr von Lerchenfeld** zu Aham; Kämmerer, Hofrat. Durfte von 1717$^{1}/_{4}$ an die Pflege Kraiburg „mit eigenem Rucken“ beziehen, erhielt aber 1710$^{1}/_{7}$ wieder Pflegsverwalter. Gattin ſiehe unten. Söhne: **Franz Xaver Roman** (ſiehe unten) und der älteſte als Fideikommißbeſitzer: **Johann Ferdinand Karl Joſeph Maria** Reichsfreiherr von Lerchenfeld auf Aham, Gebelkofen, Ammerland, Unterprenbach (-berg?), Herr zu Lutzenkirchen, Radlkoven, Scheyring, Freienberg, Thomamais (Thanamais), Greilſperg, Neuhofen, Angerbach, Sölgerding und Oberndorf erſcheint 1739, 1756 als bayr. und kurköln. Kämmerer und Hofrat.

$1722^{20}/_{7}$—$1735^{21}/_{10}$ **Maria Anna Freifrau von Lerchenfeld, geb. von Ow** (Witwe des obigen Georg Leopold), Aja der Prinzen und Prinzeſſinnen, erhielt Pflegsgenuß von Kraiburg (als wirkliche Pflegsgenußinhaberin) für ſich, und wenn ſie denſelben abtreten will, für einen ihrer Söhne, dem ſie ſchließlich auch die Pflegsnutzungen in der Tat überließ.

$1735^{21}/_{10}$—$1755^{31}/_{12}$ **Franz Xaver Roman Joſeph Maria Anton Freiherr von Lerchenfeld** zu Aham und Ammerland (der Obige); Kämmerer und ſeit 1735 Regierungsrat zu Burghauſen, erhielt die Pflege Kraiburg für ſich und $1752^{24}/_{8}$ auch für ſeine Braut, künftige Gemahlin **Maria Barbara Freiin von Lüzelburg,** Stifts- und Kapitulardame des fürſtl. Stifts Niedermünſter zur Regensburg. Für letztere erhielt Lerchenfeld die Pflegsnutzungen auch auf Lebenszeit zugeſprochen für den Fall früheren Ablebens des Gatten. $1737^{27}/_{11}$ übernahm Lerchenfeld die Pflege Kraiburg „mit eigenem Rucken“, wurde aber dann laut Dekrets d. d. $1754^{25}/_{9}$ von $1756^{1}/_{1}$ an Hofkaſtner in Ingolſtadt (ſiehe dort), wodurch obige Beſtimmung bezüglich ſeiner eventuellen Witwe hinfällig wurde. Von ſeinen Söhnen abſolvierte **Maximilian Joſeph Adam Franz Xaver** 1760 die Univerſität, legte 1762, 22 Jahre alt, Proberelation ab und wurde ſpäter Hofkaſtner in Ingolſtadt, während deſſen Bruder **Joſeph Ferdinand** Freih. von Lerchenfeld auf Aham, Herr zu Innſing, (Inzing?) Kämmerer, Regierungsrat von Landshut, Pfleger und Kaſtner zu Mindelheim war. Dieſe beiden Brüder hatten eine „väterliche Behauſung“ zu Kraiburg.

$1756^{1}/_{1}$— Pflege Kraiburg mit Pflege Meermoſen vereinigt, Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen, 1771 aber den Pflegsgenußinhabern von Meermoſen zugewieſen, während obiger **Lerchenfeld** bis dahin (1771) als Kaſtner von Ingolſtadt auch Titel „Pfleger von Kraiburg“ beibehielt. Die dienſtlichen Geſchäfte beſorgte von $1756^{1}/_{1}$ für dieſe beiden Pfleger nur mehr ein Pflegskommiſſär als Oberbeamter, der jedoch in Kraiburg Wohnung zu nehmen hatte, und der Gerichtsſchreiber zu Kraiburg.

Richter, Pflegsverwalter, Pflegskommiſſäre, Landrichter

a) Richter

1560 — **Abraham Vögl.**

156.—157. **N. Joachim.**

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſtenamtsverwalter)

1576$^{0}/_{2}$—1578$^{0}/_{11}$ **Simon Stockhamer** (Stockhaimer). Wurde dann nach Troſtberg als Pflegsverwalter deſigniert (ſiehe dort).

1578—1583 (†) **Chriſtoph Enndorffer** (Aendorffer, Endorfer); hatte früher bei Graf Schweikhart von Helfenſtein und bei Eytlfried von Zollern etliche Jahre gedient und beſaß ein Haus in Dorfen und viele Kinder. (G. L. Dorfen.)

1584$^{28}/_{2}$—1586$^{13}/_{4}$ **Chriſtoph Pullinger**. Wird anderswo **Michael** Pullinger genannt.

1586—1659$^{16}/_{9}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, verſah der Pfleger meiſt ſelbſt mit dem Gerichtsſchreiber das Amt. Nur 1617$^{18}/_{8}$ wurde **Sigmund Wider** aus Waſſerburg zum Pflegsverwalter in Kraiburg ernannt, kam aber bald darauf als Verwalter nach Schernegg und ſpäter als Pflegsverwalter nach Schwaben. Von 1618 an amtierte der Pfleger wieder ſelbſt. Jedoch wird noch 1656$^{16}/_{5}$ im Obb. Archiv Band 26 S. 77 **N. Willich** als Pflegsverwalter in Kraiburg genannt.

1659$^{16}/_{9}$—1672$^{9}/_{4}$ **Leopold Pecher** (Becher, Pöcher), bisher über 6 Jahre lang bei der Hofratskanzlei geweſen, hat er vorher nach abſolvierten studiis humanioribus etliche Jahre bei Gerichten praktiziert. Wurde dann 1672$^{9}/_{4}$ Zinszahlamts-Gegenſchreiber bei der Landſchaft, nachdem ſein Schwiegervater **Simon Gruber**, der dieſe Stelle vorher einnahm, geſtorben. — **Johann Pöcher** 1754 Hofbinder in Neukirchen (G. L. Fasc. 1926 Nr. 11). — **Johann Chriſtoph Becher** (Pecher) war 1734 Rentzahlamts-Oberſchreiber in Amberg und **Auguſtin Pecher** erſcheint 1765, 1767 als Rat und Fiskal in Burghauſen (G. L. Fasc. 1175 Nr. 22 und G. L. Schärding Fasc. 9/50.) — **Johann Auguſtin Pöcher** 1745 kaiſ. Rat und Fiskal in Landshut (G. L. Fasc. 2114).

1672$^{18}/_{4}$—1693$^{18}/_{5}$ **Johann Kaſpar Koller** (Koler), J. U. Lic. bisher Hofgerichtsadvokat in München; heiratete 1672$^{31}/_{5}$ zu Kraiburg (vielleicht eine geborne **Hufnagl**), berichtet dann 1676$^{9}/_{1}$, daß ſeine Mutter um dieſe Zeit geſtorben; erhielt 1679$^{20}/_{6}$ Ratstitel und wurde 1693$^{18}/_{5}$ Pflegskommiſſär (ſiehe unten). Koller hatte auch noch Geſchwiſter.

c) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten- und Mautamtskommiſſäre)

1693$^{18}/_{5}$—1707$^{4}/_{1}$ **Johann Kaſpar Koller** (der Vorige) als Pflegskommiſſär. War auch eine Zeit lang Richter zu Schloß Haslach. Bat 1703 um Hofkammerratsſtelle und zedierte ſchließlich das Amt in Kraiburg 1707 ſeinem Sohne (ſiehe unten). Als des Johann Kaſpar Koller Schwiegerſohn wird genannt **Johann Chriſtoph Hueber**, Bräumeiſtersſohn zu Traunſtein, welcher 1721 von Gaimersheim aus ſchreibt.

$1707^{4}/_{1}$—$1717^{17}/_{4}$ **Kaſpar Ignaz Koller** (Sohn des obigen Johann Kaſpar), bisher Regierungsadvokat und Poviantkommiſſär zu Burghauſen. Wurde ſpäter geadelt als „**Koller von Mohrenfels**“ und ward $1718^{2}/_{1}$ Regimentsrat in Burghauſen. Teilt $1720^{24}/_{7}$ mit, daß er nun zwiſchen Maria Geburt und Micheli zum 2. mal heiraten will und ſagt im gleichen Jahre, daß er und ſein Vater zuſammen 60 Jahre in militaribus et civilibus gedient haben. Er ſtarb $1721^{12}/_{7}$ und hinterließ Witwe und Sohn **Joſeph Ignaz**, der in Landshut ſtudiert hatte. Des Kaſpar Ignaz Koller Bruder war Pfarrer in Feldkirch. Ueber Nachlaß des Kaſpar Ignaz ſiehe G. L. Fasc. 1861/13.

$1717^{17}/_{4}$—$1720^{5}/_{6}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierte wieder der Pfleger.

$1720^{5}/_{6}$—$1730^{27}/_{5}$ **Joachim Thallhammer** (Thalhammer), reſignierte ſchließlich den Dienſt ſeinem Sohne, wozu er ſchon $1725^{29}/_{4}$ Erlaubnis erhielt.

$1730^{27}/_{5}$—1738 **Theodor Joſeph Heinrich Thallhammer** (Sohn des Vorigen), bisher 10 Jahre Regimentsadvokat in Landshut, wurde ſchon $1725^{5}/_{5}$ auf den Dienſt des Vaters mit dem Titel Pflegskommiſſär verpflichtet und demſelben adjungiert. $1737^{27}/_{11}$ bekam dann Thallhammer die Weiſung, ſich anderswo um eine Stelle umzuſehen, weil der Pfleger die Pflege „mit eigenem Rucken“ beziehen will.

1738—1756 Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte der Pfleger wiederum. —

$1756^{1}/_{1}$—$1762^{24}/_{12}$ (†) **Johann Stephan Moßmiller**, bisher Pflegsverweſer in Meermoſen, erhielt durch Dekret d. d. $1754^{29}/_{5}$ und dann wieder $1755^{26}/_{9}$ Jurisdiktion und Pflegskommiſſariat von Kraiburg (mit Meermoſen) und zwar von $1756^{1}/_{1}$ an und ſtarb (ſiehe oben) abends 5 Uhr. Witwe ſiehe nächſten Abſatz. — **Benedikt Moßmüller** erſcheint 1699 als Salzbeamter in Tölz (G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. $^{28}/_{2}$—$^{30}/_{1}$ alte Faszikulierung). —

$1763^{2}/_{3}$—1799 **Johann Adam Paur**, bisher Oberſchreiber in Meermoſen; heiratete Witwe des obigen Pflegskommiſſärs **Johann Stephan Moßmiller**, welche 1792 ſtarb, worauf Paur $1792^{7}/_{6}$ um Erlaubnis zu einer 2. Ehe bat, die jedoch erſt 1795 zur Ausführung kam mit **Maria Thereſia Buchner**, 37 Jahre alt, welche bisdahin auf dem Taufkirchen'ſchen Schloß Guttenburg war.

1789$^{25}/_{8}$ erhielt Paur Erlaubnis, das Reichdeitelhauſergut, im Gericht Meermoſen gelegen, vom „Salzburg'ſchen Commitialgeſandten“ **Baron von Zillerberg** zu kaufen.

1792$^{3}/_{10}$ bekam dann der erſte Oberſthofmarſchallamts-Stabsſekretär **Joſeph Edler von Berüff** Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariats- und Mautnersſtelle Kraiburg für einen ſeiner 2 Söhne oder für ſeine Tochter gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts“, worauf 1797$^{8}/_{7}$ Berüff eine andere Perſönlichkeit für dieſe Aemter zu Kraiburg in Vorſchlag bringen durfte, was übrigens nicht zur Ausführung gekommen zu ſein ſcheint (ſiehe unter Kling Pflegskommiſſär Gangkofer).

1799 wurde dann Paur Landrichter (ſiehe unten).

1799—- Auflöſung der Pflegen Kraiburg und Meermoſen und Errichtung eines diesbezüglichen proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

(zugleich Kaſtner)

1799—1803$^{12}/_{12}$ **Johann Adam Paur** (ſiehe oben) als Landrichter von Kraiburg und Meermoſen. Wurde 1803$^{0}/_{12}$ mit 41 Dienſtjahren penſioniert und ſtarb 1805 über 80 Jahre alt mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Thereſia** und eines Knaben mit 5, ſowie eines Mädchens mit 7 Jahren. Paur's Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8.

1803$^{0}/_{12}$ Neuorganiſation, wobei die beiden bisherigen Pfleg- reſp. Landgerichte Kraiburg und Meermoſen dem neu errichteten Landgericht Mühldorf einverleibt wurden. Als Landrichter von Mühldorf erſcheint 1804, 1807, 1808 **N. Ruland** (G. L. Fasc. 2964 Nr. ad 52), deſſen Tochter **Karoline Johanna Antonia** 1826 den Forſtmeiſter **Georg Ferchl** von Marquartſtein heiratete und nach deſſen Tode den Pulverfabrikanten **Hailer** von Roſenheim.

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſtengegenſchreiber und von ca. 1610 an auch Zollner)

1538—154 . **Andreas Tannreuter.**

1545—155 . **Sigmund Etlhaymer.**

1559$^{10}/_{9}$—1576$^{0}/_{8}$ **Bernhard Staudemair** (Staudenmayr). Hatte 1577 noch Weib und kleine Kinder und bekam 1576$^{10}/_{9}$ das Stadtſchreiberamt Eſchenbach in der Oberpfalz, wo (Oberpfalz) damals auch ſeine Schwäger lebten. Sein Vater ſel. **Andreas** sen. **Staudemair** hatte lange Jahre dem Herzog Albrecht und andern Fürſtlichkeiten gedient, ebenſo wie Bernhards Bruder (wahrſcheinlich **Andreas** jun.) und andere Verwandte dem Hauſe Bayern lange Zeit gedient haben und noch (1577) dienen.

1576$^{0}/_{8}$—1605$^{31}/_{12}$ **Hans Seetaler** (Seetaller, Seethaler), bisher Gerichtsſchreiber in Troſtberg und Stadtſchreiber in Neuötting, „letzteres gegen 8 Jahre“ geweſen, vorher aber ſchon geſchworner Stuhlſchreiber zu Landshut 11 Jahre lang. Wurde 1605 penſioniert und lebte dann auf dem „Heimatl“ Plaickner Gütl nächſt Kraiburg, wo er 1607$^{5}/_{1}$ noch als alter gebrechlicher Mann mit ſeiner Gattin und einer Magd weilte, während er früher auch von ſeinen kleinen Kindern ſpricht. Sein Vater **Hans** Seetaler verbrachte nach langer Dienſtzeit ſeine letzten Lebensjahre als Proviſoner (Penſioniſt) in Landshut und wurde über 80 Jahre alt. Des obigen Hans Seetaler jun. Schwiegerſohn **Chriſtoph Egernbacher** war „Rathsburger“ und Gaſtgeber zu Kraiburg. (Siehe auch unter folgendem Gerichtsſchreiber Loth.)

1606$^{1}/_{1}$—1607$^{29}/_{4}$ (†) **Johann Loth** (Lott), bisher gegen 16 Jahre lang Kanzliſt und Regiſtrator bei der Regierung Burghauſen. Unter ihm wie unter ſeinem Amtsvorfahrer Seetaler, der die letzte Zeit ſeines Lebens ebenfalls leidend war, verſah der ſeit 4 Jahren in Kraiburg als Schreiber angeſtellte **Hans Perger** interimiſtiſch den Gerichtsſchreiberdienſt. Vater dieſes Hans Perger: **Balthaſar Perger** hatte 30 Dienſtjahre „bei der alten Herzogin“, wie Perger jun. ſelbſt ſagt. (Siehe nächſten Abſatz).

1607$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Suſanna Loth** (Witwe des Vorigen) mit einem „unerzogenen Söhnl“ — Dienſtnutzungen unter Verweſung des obigen Schreibers **Hans Perger.**

1608$^{1}/_{1}$—1634$^{0}/_{6}$ (ab) **Chriſtoph Lenndtaller** (Lenndtaler, Lenndthaler), bisher mehr als 3 Jahre Kanzliſt und Protokolliſt in Burghauſen und zuvor „in die 2 Jahre“ Schreiber des dortigen Kanzlers und etliche Jahre ſolcher bei Gericht-, Stadt- und Marktſchreibereien geweſen. Hatte eigenes Haus in Kraiburg.

1634$^{7}/_{6}$—1637$^{17}/_{1}$ (†) **Hans Hainz**, bisher Regierungskanzliſt und Zeughausgegenſchreiber in Burghauſen. Starb (ſiehe oben) 12 Uhr nachts. (G. L. Fasc. 1864/14).

1637$^{4}/_{2}$—1638$^{18}/_{12}$ (†) **Hans Philipp von Schwabpach** (Schwabpacher), bisher Regierungskanzliſt in Landshut. Hinterließ Witwe **Anna** mit 2 Kindern, 1 und 3 Jahre alt, und einem in nächſter Zeit noch zu erwartenden. — Des Hans Philipp Vater **Hans Sigwart von Schwabpach** zu Pieſing erſcheint 1616$^{8}/_{11}$ als Regimentsrat in Burghauſen und Landſeß und hatte damals kleine Kinder und 9 Dienſtjahre, ſowie ſeit 5 Jahren die Hauptmannſchaft des „Fändls Fußvolk“ in Burghauſen.

1639$^{11}/_{2}$—1659 (†) **Paulus Röll**, bisher ſeit 1633 Regierungskanzliſt in Burghauſen.

$1660^{29}/_{1}$—$1665^{27}/_{5}$ (†) **Adam Egger**, bisher 7 Jahre lang Regierungskanzliſt in Burghauſen und vordem 3 Jahre geheimer Kanzleijunge in München. (Siehe unten). Starb (ſiehe oben) nachmittags 2 Uhr.

$1665^{0}/_{5}$— **Johann Grueber**, Schreiber in Kraiburg, mußte das Zollamt und jedenfalls auch die Gerichtsſchreiberei interimiſtiſch übernehmen.

$1665^{29}/_{5}$—$^{6}/_{7}$ **Eliſabeth Egger** (Witwe des obigen Adam), mit 2 kleinen Kindern — Dienſtnutzungen.

Dr. jur. Johann Jakob Egger bat 1745 um Pflegskommiſſariat Erding (ſiehe G. L. Fasc. 965).

$1665^{6}/_{7}$—$1669^{4}/_{6}$ (†) **Elias (Eliſäus) Königl**; war 1646 Oberſchreiber in Moosburg (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50), bat 1657 um Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen und war damals in das 9. Jahr bei der Regiſtratur Burghauſen, von 1661 an aber dienſtlos. Er ſtarb (ſiehe oben) mittags zwiſchen 12 und 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Regina** mit 3 Kindern, 7, 6 und 3 Jahre alt. (Siehe auch G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16, 17).

$1669^{28}/_{6}$—$1689^{10}/_{2}$ **Johann Lanng** (Lang), ſeit 1665 dienſtlos geweſen und vorher Gerichtsſchreiber in Reisbach. Hatte von ca. 1673 an das Zollamt Kraiburg für ſich in Pacht gegen jährlich 60 fl. Bezahlung. Reſignierte ſchließlich den Gerichtsſchreiberdienſt an den folgenden **Prinz** gegen ein lebenslängliches jährliches Abſent. Des Lanng älterer Sohn **Johann Paul** diente beim Gericht und Bräuamt Mehring 4 Jahre und beim Hauptſalzamt St. Nicola 5 Jahre. Schwiegerſohn des Johann Lanng war der Marktſchreiber von Kraiburg **Blaſius Heldtenberger**.

$1689^{10}/_{2}$—$1718^{18}/_{6}$ **Hans Michael Prinz**, bisher ſeit 1681 Maut- und Forſtgegenſchreiber in Neuötting; erhielt ſchon $1684^{12}/_{8}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei Kraiburg und wurde bereits $1685^{27}/_{2}$ darauf verpflichtet, nachdem er **Maria Thereſia Chriſtina**, Tochter des Mautners **Friedrich Reicherkammerer** von Neuötting geheiratet.

$1717^{2}/_{3}$ erhielt **Kaſpar Löffler**, ehemaliger Proviantoffizier, Exſpektanz auf die Gerichtsſchreiberei Kraiburg, wurde aber dann bei der Landſchaft angeſtellt (ſiehe auch G. L. Fasc. 1888 Nr. 38—40/I), weshalb $1718^{5}/_{8}$ der Oberſchreiber von Abensberg (oder Kraiburg?) **Johann Chriſtoph Torner**, der bereits ſeit 1716 für den kränklichen Hans Michael Prinz die Gerichtsſchreiberei verſah, Anwartſchaft darauf bekam und $1718^{18}/_{6}$ als Gerichtsſchreiber verpflichtet wurde, zu welcher Zeit Prinz auch dem Dorner, als ſeinen Schwiegerſohn, das Amt vollends abtrat (ſiehe unten). Prinz hatte $1696^{12}/_{9}$ auch das Zollamt Kraiburg auf 3 Jahre gegen jährlich 60 fl. Bezahlung gepachtet, hatte 8 Kinder und ſtarb 1723$^{2}/_{7}$ mit Hinterlaſſung der damals 58 Jahre alten Witwe **Maria Thereſia Chriſtina** (ſiehe oben) und 5 unverſorgter Kinder. Eine Tochter des Prinz, die im Jahre 1739 57 Jahre alte **Maria Anna Thereſia Strelein** (Strellin) war damals Witwe des **Ludwig Strelein**, der, 35 Jahre lang Feldtrompeter dann Korporal und zuletzt Wachtmeiſter geweſen, 1738$^{18}/_{3}$ zu Aſſar in Ungarn ſtarb, während ein Bruder dieſer Maria Anna Thereſia Strelein, nämlich **Franz Joſeph Prinz** 1759 als Hofkoch in München erſcheint. Als Schwager des Hans Michael Prinz und als Bruder ſeiner Frau wird 1688 genannt **Franz Benno Reicherkammerer** (ſiehe unter Kaſtner von Landsberg).

1718$^{18}/_{6}$—1748 **Johann Chriſtoph Dorner** (ſiehe oben). War früher auch beim Pfleggericht Wolfratshauſen. 1722 noch nicht verheiratet, ehlichte er aber ſpäter (vor 1725) **Juliana** Tochter des obigen **Hans Michael Prinz**. Dorner hatte, eigene „Behauſung" in Kraiburg und reſignierte ſchließlich den Dienſt an ſeinen Schwiegerſohn **Merckhl** (ſiehe unten), von dem er (Dorner) mit ſeiner Gattin ein jährliches Abſent von 150 fl. erhalten mußte. 1764 lebte Dorner noch als reſignierter Gerichtsſchreiber zu Kraiburg, 83 Jahre alt. Dorners Sohn **Karl** ſcheint Landesdirektionsrat in Amberg geweſen zu ſein und als ſeine (des Joh. Chriſtoph) Töchter erſcheinen 1765, nachdem ihr Vater geſtorben, **Maria Eliſabeth Dutſcheck**, Gärtnerin in Jettenbach und **Barbara Widman**, bürgerliche Kreuzſchmiedin zu Kraiburg. (Siehe auch nächſten Abſatz).

1748—1753$^{0}/_{6}$ **Johann Jakob Merckhl** (Märkl) aus Auerbach in der Oberpfalz gebürtig, bisher Oberſchreiber in Abensberg und früher ſchon Ober- und Mitterſchreiber in Kelheim, Garmiſch und Pfaffenhofen. Heiratete nun Tochter **Maria Katharina** des obigen **Joh. Chriſtoph Dorner** und wurde 1753 Gerichtsſchreiber in Mindelheim.

1753$^{11}/_{7}$—1804$^{23}/_{1}$ **Franz Joſeph Wagner**, aus Moßbach Pfleggerichts Viechtach, bisher Oberſchreiber in Mitterfels. Wurde durch Dekret d. d. 1754$^{25}/_{9}$ mit Wirkſamkeit von 1756$^{1}/_{1}$ an auch Gerichtsſchreiber von Mermoſen. Erhielt 1753$^{26}/_{9}$ Heiratslicenz mit **Maria Joſepha**, einer Baderstochter von Rain, die 1766$^{9}/_{2}$ ſtarb, worauf Wagner 1766$^{7}/_{4}$ abermals Heiratslicenz bekam. 1784$^{2}/_{12}$ erhielt Wagner Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberdienſt auch eventuell für ſeine Witwe oder für eines ſeiner 2 noch unverſorgten Kinder. 1803$^{13}/_{8}$ goldene Medaille für 50jährige Dienſtzeit bekommen. 1804$^{23}/_{1}$ penſioniert mit vollem Gehalt. 1806$^{22}/_{4}$

abends 9 Uhr geſtorben, ca. 80 Jahre alt. Hinterließ Witwe **Maria Jakobe**, 66 Jahre alt, und Sohn **Johann Baptiſt**, Oberſchreiber zu Neumarkt, ſowie Tochter **Maria Thereſia**. Wappen Wagners ſiehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8 und außerdem noch G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58.

Kranzberg

(Rentamt München)

Pfleggericht Kranzberg grenzte im Weſten an Pflege Aichach, im Norden an die Amper und die Pflegen Moosburg und Pfaffenhofen, im Oſten an biſchöflich Freiſing'ſches Gebiet und an die Iſar und im Süden ebenfalls an die Iſar (bis München). [Im Südoſten grenzte an die Pflege Kranzberg die Freiſing'ſche Pflege Maſſenhauſen an]. Pfleggericht Kranzberg hatte 3 Hochgerichte, nämlich zu Göpfertshauſen, zu Dietters-heim und zu Schmidthauſen je eines.

Neuorganiſation ſiehe unten: Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(ſeit 1597$^{29}/_{9}$ auch Kaſtner — ſiehe unter Gerichtsſchreiber)

1537$^{0}/_{11}$—1551 **Sebaſtian Jordan** zu Martinsbuch (ſiehe auch S. Bl. Seite 377).

1551$^{26}/_{4}$—1565 (†) **Hans von Gumppenberg** zu Gumppenberg, von Pöttmes und Haizkofen; Erblandmarſchall von Oberbayern, Rat. Scheint ſchon 1562 ſeinen Neffen **Georg** zur Nachfolge bei der Pflege als Adjunkten erhalten zu haben (ſiehe unten). Gattin des Hans von Gumppenberg war **Anna**, Tochter des **Michael Scharrer** von Schorn und der Vater des Hans: **Jörg Gumppenberg**, erſcheint als Kammerrat und Hofmarſchall in München.

1566$^{1}/_{2}$—1570$^{0}/_{12}$ **Jörg von und zu Gumppenberg** zu Pöttmes, Winhöring und Eyrnbach; Erbmarſchall in Bayern und Kammerrat (Neffe des obigen Hans von Gumppenberg und Sohn des **Alexander von Gumppenberg**). Scheint ſchon 1562 ſeinen Onkel bei der Pflege vertreten zu haben (ſiehe oben), aber die Beſtallung ſeiner definitiven Anſtellung als Pfleger iſt datiert von 1566$^{1}/_{2}$ (G. L. Fasc. 1888 Nr. 40/2). Jörg von Gumppenberg erſcheint 1547 als Rat und Oberrichter in Landshut, 1548—1551 als Pfleger in Köſching, 1551—1553 als Pfleger in Neuſtadt, 1554—1566 (oder 1562 — ſiehe oben) als Hofkammerrat. Wurde dann 1570 Vicedom in Straubing, 1571$^{16}/_{1}$ in den Freiherrnſtand erhoben und ſtarb 1580. Seine Söhne waren: **Johann Ludwig, Stephan, Albrecht** und **Heinrich**. (Siehe auch unter dem Folgenden.) — 1562 erſcheint **Margareth,** Aebtiſſin von Niederſchönenfeld als Schwägerin des Kammerrats **Jörg von Gumppenberg**, ſpäteren Pflegers von Kranzberg (G. L. Fasc. 3275/32).

$1570^{0}/_{12}$—$1596^{3}/_{4}$ (†) **Hans Ludwig Herr von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes, Eyrnbach, Freinhauſen und Adelzhauſen; Landſeß, Rat (Sohn des vorigen Jörg). Scheint anfangs neben ſeinem Vater als deſſen Adjunkt die Pflege gehabt zu haben, denn die Beſtallung Hans Ludwigs iſt datiert von $1581^{1}/_{1}$. $1582^{9}/_{1}$ wurde ihm dann die Pflege auf Lebenszeit verſchrieben. Bei ſeinem Tode hinterließ er Witwe **Maria Eliſabeth** (ſiehe unten) und 2 Söhne: **Hans Adam** und **Georg**, während ſeine (des Hans Ludwig) Tochter ſchon $1593^{18}/_{9}$ ſich verheiratet hatte. (Siehe auch unter Weilheim Pfleger Georg von Gumppenberg).

$1596^{0}/_{4}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Eliſabeth Freifrau von Gumppenberg** geb. **Freiin von Seyboltſtorff** (Witwe des obigen Hans Ludwig) — Amtsnutzungen. Wurde ſpäter Oberſthofmeiſterin der Erzherzogin Maria Anna in Graz und ſtarb 1610.

$1596^{1}/_{7}$—$1598^{22}/_{1}$ (†) **Kaſpar Planckhenmair** (Planckhemair, Planckhenmayr), Kriegsrat, „Obriſter Veld- und Landzeugmeiſter“, „beſtellter Obriſt“ ſowie interimiſtiſcher Statthalter von Ingolſtadt. Sein Beſtallungsbrief für die Pflege Kranzberg iſt datiert von $1597^{1}/_{1}$ und $1597^{29}/_{9}$ erhielt er laut Kaufbriefes für ſich und ſeine Erben Pflege und Kaſtenamt Kranzberg ſamt allen Nutzungen um 27,200 fl. käuflich überlaſſen (ſiehe G. L. Fasc. 1889). — Früher hatte Planckhenmair im ſogenannten Kölner Streite dem Erzſtifte gedient und in dieſem Stifte ein anſehnliches Haus, „das Erbrott“ genannt, erworben, das er ſpäter wiederum um 22,000 Goldgulden verkaufte. (Ueber Planckhenmair ſiehe auch unter beiden folgenden Abſätzen ſowie mehrere Einträge der Jahre 1598 uſw. in den Hofkammer Seſſionsprotokollen).

$1598^{22}/_{1}$—$1600^{0}/_{12}$ **Pauſania Planckhenmair** (Witwe des Vorigen ſamt Erben [Kindern]) — Amtsnutzungen als wirkliche Hauptpflegerin. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1601—\left\{\begin{matrix}1625\\ \text{oder}\\ 1626\end{matrix}\right.$ (†) **Chriſtoph Paradeiſer**, Freiherr auf Neuhaus und Grädiſch; Erblandjägermeiſter in Kärnthen, Erzherzog Ferdinands zu Oeſterreich und Herzog Maximilians zu Bayern Rat; heiratete $1599^{12}/_{11}$ obigen Planckhenmairs Tochter und übernahm nicht lange darnach Pflege und Kaſtenamt Kranzberg zunächſt für ſeine Schwiegermutter (ſiehe oben) und in deren Namen, dann im Namen ſeiner Frau und ſchließlich auch ſeiner Tochter als Erben Planckhenmairs bis zum Jahre $1617^{31}/_{12}$. $1612^{24}/_{2}$ erhielt Paradeiſer die Zuſicherung, daß, wenn der Termin, für welchen ſeinem Schwiegervater Planckhenmair die Pflege Kranzberg käuflich überlaſſen wurde, abgelaufen ſei (nämlich 1617), Paradeiſer dann gleichwohl das Amt wieder erhalte. Daher $1618^{1}/_{1}$, da Pflege und Kaſtenamt Kranzberg wieder „anheim“ fiel, der Kaufbrief Planckhenmairs zwar nicht mehr erneuert wurde, die 27,200 fl. an Planckhenmairs Erben reſpekt. an Paradeiſer zurückkamen, letzterer ſelbſt aber, der auch zu Waſſerburg ein „gefreites“ Haus und ein Haus zu München beſaß, nun ($1618^{1}/_{1}$) als landesfürſtl. Pfleger und Kaſtner die ortsübliche Beſtallung erhielt. 1603 erſcheint Paradeiſer als Erzherzog Maximilians von Oeſterreich Kämmerer, Rat und Oberſtſtallmeiſter und im gleichen Jahre ($1603^{24}/_{4}$) ſchloß Paradeiſer Kontrakt mit dem Pflegsverwalter Gadmayr von Kranzberg bezüglich der dortigen Pflegsnutzungen (G. L. Fasc. 1888/1889). — $1622^{0}/_{9}$ verreiſt Paradeiſer nach Hall in Tirol und war $1623^{14}/_{2}$ noch nicht wieder in Kranzberg eingetroffen.

Paradeiſer wird auch $1607^{10}/_{5}$ als Pfleger von Erching bei Freiſing und obiger Kaſpar Planckhenmair als ebenſolcher 1600—1607 angeführt (Obb. Archiv Bd. 26 S. 50).

$1626^{21}/_{3}$—1627 (†) **Hans Wilhelm von Eiſenreich** zu Peurbach, Langenpettenbach und Hofdorf, auf Aufhauſen; Kämmerer, Hof-, Kammer- und Kriegsrat (Kriegsratsdirektor), dann „der Gemeinen Landſchaft Mitverordneter Unterlands“; bat 1616 um eine Ratsſtelle und wurde $1618^{8}/_{6}$ Regimentsrat auf der Ritterbank in Landshut. Er hatte 6 Brüder und 4 Schweſtern (G. B. Fasc. 2116 Nr. 4) und erhielt bereits $1621^{26}/_{10}$ für ſich, $1625^{9}/_{11}$ aber auch für ſeine damals noch minderjährigen Söhne Anwartſchaft auf die Pflege. Wird 1624 wieder Hofkammerrat genannt (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1) und ſtarb dann Ende des Jahres 1627. (Siehe nächſten Eintrag). 1618 waren 3 Brüder Hans Wilhelms ſchon ziemlich erwachſen in studiis und der Vater, der 1616 nicht mehr am Leben war, hinterließ ein kleines Landgut.

$1627^{31}/_{12}$—1647 **Anna Salome von Eiſenreich** geb. **Kütner** (Küttner) [Witwe des obigen Hans Wilhelm] mit ihren Söhnen **Chriſtoph Benno** und **Georg Wilhelm** von Eiſenreich bezog die Pflegsnutzungen unter Amtsführung eines Pflegsverwalters und des Gerichtsſchreibers. — **Johann Kütner** zu Künz erſcheint $1631^{22}/_{1}$ als kurfürſtl. Rat in München und 1632 als Vormund der Eiſenreich’ſchen Kinder.

1647—$1653^{27}/_{9}$ **Chriſtoph Benno von Eiſenreich** und ſein Bruder **Georg Wilhelm** (ſiehe oben) als alleinige Pflegsnutznießer, obwohl ihre Mutter 1651 noch am Leben war und damals Bürgſchaft für ihre Söhne leiſtete.

1653$^{27}/_{9}$—1671$^{27}/_{1}$ (†) **Chriſtoph Benno Freiherr von Eiſenreich** zu Peurbach (der Obige) als älteſter Sohn des obigen Hans Wilhelm und nun als alleiniger Pfleger; kurbay. und Freiſing'ſcher Kämmerer, Hofrat. Soll von 1654 an die Pflege Kranzberg „mit eigenem Rucken" beziehen und war bisher in Freiſing'ſchen Dienſten ſeit 4 Jahren. Beſtallungsbrief für Kranzberg d. d. 1654$^{19}/_{2}$. Erhielt dann 1661$^{30}/_{5}$ Sitz im Hofrat zu München und von dieſer Zeit an für Kranzberg einen Pflegsverwalter. 1666$^{15}/_{4}$ wurde er dann Reviſionsrat in München, behielt aber die Pflegsnutzungen von Kranzberg wahrſcheinlich bei. Gattin **Maximiliana**, geb. **von Muckenthal** (ſiehe unter Riedenburg Pfleger Albrecht Ulrich von Muckenthal).

1671$^{11}/_{2}$—1703 (†) **Ferdinand Franz Albrecht Graf von der Wahl** (Waal), Herr der Herrſchaft Litzkau, Schönbrunn, Neſtablitz und Trinz, auf Forchtenau und Aurolzmünſter; Kämmerer, Geheimer Rat.

1704$^{15}/_{3}$—1706$^{19}/_{5}$ **Maximilian Joſeph Graf Tauffkirchen zu Kazenberg**; Kämmerer, Viceſtallmeiſter, „beſtellter Obriſt der Grenadiere à cheval", bisher in Kriegsdienſten. Wurde nach Aufhebung der öſterr. Adminiſtration 1715$^{20}/_{5}$ bei der Pflege Kranzberg vom bay. Kurfürſten confirmiert (ſiehe unten). Nach einer Mitteilung des Grafen von Tauffkirchen hätte derſelbe die Pflege Kranzberg vom vorigen Grafen von der Wahl noch vor des letzteren Tod zediert erhalten, doch ſcheint es dazu nicht gekommen zu ſein.

1706$^{19}/_{5}$—1707$^{1}/_{2}$ Pflege unbeſetzt während der öſterr. Adminiſtration; Pflegsverwalter alleiniger Oberbeamter, der für ſich Borgſchaft von 1000 fl. an die Hofkammer zu leiſten hatte.

1707$^{1}/_{2}$—1715$^{20}/_{5}$ **Franz Karl Freiherr von Ow**, Oberſtjägermeiſter. Hatte früher Pflege Hohenſchwangau (ſiehe dort und auch Landshut Vicedom Hans Jakob von Haunſperg).

1715$^{20}/_{5}$—1736$^{0}/_{9}$ † **Maximilian Joſeph Graf von Tauffkirchen zu Guttenburg**, auf Engelburg und Tittling, Neukirchen und Prembing (der Obige) erhielt die Pflege wiederum und iſt nun auch Statthalter von Ingolſtadt und Landrichter von Hirſchberg (ſiehe dort) ſowie Feldmarſchall-Leutnant. 1717$^{20}/_{4}$ erhielt Tauffkirchen eine jährliche Zulage von 600 fl. zugeſprochen ſtatt des Zehents, den die bisherigen Pfleger für ſich hatten. Die Amtsnutzungen und den ſogen. Sedelhof, der dazu gehörte, hatte Tauffkirchen verpachtet um jährlich 750 fl. an verſchiedene Pächter wie 1715 an Pflegskommiſſär **Moſer**, nach dieſem an Pflegskommiſſär

Däxner, dann an den Adminiſtrator der Reichsgrafſchaft Haag und Kabinetsſekretär **Franz Xaver Ignaz von Wilhelm**, der den Pacht $1722^{22}/_{6}$ wieder in Aſterpacht gab an obigen **Däxner**, ferner 1725—1728 an **Johann Andre Sindelhauſer**, Not. publ. und „geweſten“ Baron Stromer'ſchen Verwalter zu Hofdorf und ſchließlich an den bay. Rat und Hofgerichts-Advokaten, Hofkammerrat **Dr. Joſeph Anton von Schmädel** von Uttenhofen, auf Buchersried, der 1752 noch als Hofgerichtsadvokat in München genannt wird, während ſchon 1705, 1706, 1707 **Balthaſar Laurentius Kluegmann**, Hofkammerſekretär, als Adminiſtrator des Pflegſedelhofes von Kranzberg erſcheint. (Ueber Inventar des Sedelhofes ſiehe G. L. Fasc. 1888 Nr. 38—40/I.)

$1736^{0}/_{9}$ ſtarb obiger Maximilian Joſeph Graf von Tauffkirchen auf ſeinem Schloß Engelburg. (Siehe weiter unten).

1736 baten dann um Pflege Kranzberg: **Max Joſeph Ignaz Freiherr von Burgau, Ferdinand Franz Joſeph Freiherr von Sandizell** auf Edelzhauſen, ferners der Kämmerer, „Obriſt“ und Hartſchierleutnant **Joſeph Ignaz Freiherr von Stain** und ſchließlich **Adam Aloys Freiherr von Aſch** zu Aſch auf Oberndorf, ſpäterer Pfleger zu Cham (ſiehe G. L. Fasc. 1889 Nr. 40/II).

$1737^{4}/_{2}$—$1768^{24}/_{1}$ (†) **Maria Ludovika Theodora Gräfin von Tauffkirchen** geb. **Marquiſe von Wargnies** (auch Wargines genannt) [Douairière, — Witwe des vorigen Maximilian Joſeph Graf von Tauffkirchen]. Wohnte auf Schloß Engelburg und war Pflegsgenußinhaberin von Kranzberg ad dies vitae, wozu ſie auch ſtatt des Zehents (ſiehe oben unter Maximil. Joſeph Graf von Tauffkirchen) jährlich 600 fl. vom Bräuamt Vilshofen zugeſprochen und ausbezahlt erhielt. Die Nutzungen der Pflege und den Sedelhof hatte ſie ebenfalls wieder an obigen **Schmädel** verpachtet (ſiehe unter Vorigem).

$1737^{25}/_{10}$ Dekret, wornach Gräfin von Tauffkirchen der Braut ihres älteſten Sohnes **Maximilian** die Pflegsnutzungen als eventuelle Witwenbezüge per dies vitae verſichern darf.

1742 erhielt durch die öſterreichiſche Kameraldirektion in Bayern der vorige Gerichtsſchreiber von Waſſerburg **Johann Konrad Adler** auf kurze Zeit die Pflege Kranzberg als ernannter Pfleger. 1746 bat Gräfin von Tauffkirchen „zur Ausſtaffierung“ ihrer beiden jüngſten Söhne um Ausbezahlung der eine Zeit lang rückſtändigen 600 fl. vom Bräuamt Vilshofen.

$1747^{17}/_{5}$ wurde ihr Sohn Maximilian (ſiehe oben) als Pfleger und Kaſtner von Kranzberg in eventu verpflichtet, von welcher Zeit an dieſer auch als Pfleger genannt wird, während die Nutzungen noch immer ſeine Mutter bezog, welche dann 1748$^{13}/_{11}$ dieſe Pflegsamts- und Sedelhofnutzungen dem Sohne pachtweiſe überließ, worauf aber letzterer wieder bald verzichtete.

1760$^{11}/_{7}$ wurden die Pflegsnutzungen von Kranzberg auch der künftigen 2. Gattin des Sohnes **Maximilian** (ſiehe oben) als eventuelle Witwenbeiträge verſchrieben), wobei aber die 600 fl. vom Bräuamt Vilshofen nicht mehr inbegriffen waren.

1768$^{24}/_{1}$—1799$^{21}/_{2}$ (†) **Maximilian Emanuel Graf von Taufkirchen**, Herr der Herrſchaft Engelburg und Tittling (Sohn der Vorigen — ſiehe oben); Kämmerer, „Obriſt“ im Frohberg'ſchen Küraſſierregiment. War 1737 Hauptmann im Herzog Maximilian'ſchen Regiment. Seine 1. Gattin, geborne **Gräfin Baumgartten**, ſtarb 1760, worauf Taufkirchen eine **Thereſia Gräfin von Lerchenfeld**, früher Hofdame, heiratete, welche er auch als Witwe hinterließ (über beide ſiehe oben). — Die Brüder des Maximilian Emanuel von Taufkirchen waren: a) **Karl**, „Obriſt und erſter Leutnant der Leibgarde-Trabanten“; b) **Leopold**, Hauptmann im Kurprinz-Regiment; c) **Joſeph Dominicus**, Domherr in Freiſing und Pfarrer zu Bayeriſch-Waidhofen. 1784$^{29}/_{3}$ erhielt der Oberſthofmarſchall **Joſeph Ferdinand Graf von Tattenbach** (früher Pfleger in Friedburg) die Pflege Kranzberg zugeſichert für den Fall der Apertur, bis dahin aber eine jährliche Geldgratifikation (Wartgeld), allein.

1799$^{22}/_{3}$ — Pflegsgenuß von Kranzberg ad aerarium eingezogen; Pflege nicht mehr beſetzt.

1799$^{0}/_{9}$ — Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter.

1549—1560 **Wilhelm Widerſpacher** (ſiehe auch unter Traunſtein Pflegsverwalter).

1560—1580 **Egid Muerhaimer** (Muerhamer), bisher Richter in Pfaffenhofen; wurde 1580$^{1}/_{1}$ Kaſtner und Gerichtsſchreiber in Kranzberg und wird als Richter abwechslungsweiſe auch ſchon Pflegsverwalter genannt. Sein Schwiegerſohn war **Philipp Sickhenhauſer**, der den Pfleger **Sebaſtian Preu** von Donauſtauf „Vetter und Pflegevater“ nennt. (1552$^{14}/_{5}$ wird in den G. L. Fasc. 3244 aus 123 Egid Muezhamer geſchrieben.)

b) **Pflegsverwalter**

(auch Kaſtenamtsverwalter).

1580—$1600^{9}/_{1}$ **Johann Laytz** (Laiz), bisher Gerichtsprokurator dahier; wurde in der erſten Zeit ſeiner Anſtellung zur Pflegsverwaltung (1580) noch Richter, in den letzten Jahren (jedenfalls vor 1596) aber Pflegsverwalter genannt und ſchrieb den Dienſt ſchließlich ſelbſt auf.

$1600^{18}/_{4}$—$1600^{9}/_{8}$ (†) **Konrad Rörer**, vorher Pflegsverwalter in Donauſtauf. Seine Witwe wurde dann Hausmeiſterin im Schloß (Kranzberg).

$1600^{21}/_{8}$—$1603^{14}/_{10}$ (†) **Dionys Widuman** (Widmann), bisher Gerichtsſchreiber in Haag (ſiehe dort).

$1603^{2}/_{12}$—1630 **Scipio Gadmayr** (Gadtmayr, Gadmair), bisher in Dachau wohnhaft, war jedoch ſchon früher beim Gericht Kranzberg (jedenfalls als Schreiber) verwendet, erſcheint aber 1601 als Adelzhauſen'ſcher Richter (G. L. Ried Fasc. 5/20) und dürfte 1630 geſtorben ſein. Kaufte 1610 ein Haus in Kranzberg. War 1622 verheiratet, nahezu 60 Jahre alt, und 40 Jahre im Dienſt beim Kranzberg'ſchen und Dachau'ſchen Gericht, hatte aber, wie es ſcheint, keine Kinder.

$1630^{9}/_{12}$—$1636^{3}/_{4}$ (ab) **Johann David Landavus** (Landauer), hielt ſich vielfach in Freiſing auf und war 1635 zugleich Bannrichter Oberlands (Rentamt München), bisher ($1630^{9}/_{12}$) Hofratsſchreiber und Regiſtrator in München. — (Wappen G. L. Kranzberg Fasc. 1888 Pfleger.)

Dr. Laurentius Landavus ſoll 1593 Medikus und Phyſikus in Straubing werden (G. L. Straubing Fasc. 1, Regierungsprotokolle — gebunden alte Faszikulierung.

$1636^{3}/_{5}$—1643 **Georg Pröbſtl.** War 1646 noch am Leben.

$1643^{23}/_{3}$—$1646^{16}/_{3}$ (†) **Balthaſar Kholer** (Koller), bisher 11 Jahre lang des Herzogs Albrecht Verwalter zu Eurasburg und früher Gerichtsſchreiber in Hohenſchwangau. Starb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}8$ Uhr morgens und hinterließ Witwe, die guter Hoffnung war, dann 2 Kinder erſter Ehe und 4 Kinder 2. Ehe, von denen das älteſte im 6. Jahre ſtand.

$1646^{26}/_{4}$—$1647^{5}/_{11}$ (†) **Jobſt Andre Imbſlander,** früher 11 Jahre lang beim Pfleggericht Eggenfelden (jedenfalls als Schreiber oder Oberſchreiber) angeſtellt geweſen und hernach Kaſtenamt Griesbach verwaltet als Stiefſohn des dortigen Kaſtners **Wolf Khrenninger.** Des Jobſt Andre Imbſlanders Bruder **Albrecht** Imbſlander war Gerichtsſchreiber in Eggenfelden. — Des Hofrats **Ferdinand von Imbſland** zu Hofſtötten Gattin **Anna Maria** geb. **Schobinger** von Stöttberg ſtarb $1687^{11}/_{2}$ (S. Bl. Seite 518).

$1647^{18}/_{12}$—$1653^{31}/_{12}$ **Georg Paumgarttner**, wurde darnach Pflegsverwalter in Tölz (ſiehe dort), blieb aber noch bis $1654^{19}/_{3}$ behufs Abrechnung und Amtsübergabe in Kranzberg.

$1654^{1}/_{1}$—$1661^{30}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt (ſiehe unter Vorigem).

$1661^{30}/_{3}$—$1666^{31}/_{12}$ **Johann Chriſtoph Arnold** (Arnoldt), J. U. cand. hatte bisher 5 Jahre auf einen Dienſt gewartet und wurde 1667 Pflegsverwalter in Mainburg (ſiehe dort weiter und auch G. L. Fasc. ex 964). Arnold hatte 1661 Frau und 2 kleine Kinder.

$1667^{1}/_{1}$—$1683^{15}/_{6}$ **Sebaſtian Strobl**, bisher Pflegsverwalter in Mainburg; wurde $1683^{15}/_{6}$ gräflich Wahl'ſcher Verwalter von Aurolzmünſter und Forchtenau, und 1690 Vogtareitſcher Propſtrichter.

$1683^{15}/_{6}$—$1691^{0}/_{10}$ (†) **Thomas Haberzett**, bisher Pflegsverwalter in Neuötting (ſiehe dort). Hatte die Poll'ſche Behauſung (Urbarsſölden) in Kranzberg von Frau **Maria von Poll**, geb. **Schnedt** erkauft, neu aus Stein aufgebaut und ſchließlich dann vererbt an ſeine Tochter **Maria Eliſabeth Franziska**, welche verheiratet war mit **Johann Peyrl**, gräflich Rivera'ſcher Hofmarksverwalter zu Rotteneck, auch hochfürſtlich Portia'ſcher Rat und Beſtändner (Pächter) zu Lauterbach und „geweſter" Grenzzollner und Aufſchlagseinnehmer von Mittenwald, welcher ſeinerſeits wieder dieſe Poll'ſche Behauſung 1718 an den Pflegskommiſſär **Däxner** von Kranzberg verkaufte.

$1691^{27}/_{10}$—$1710^{24}/_{3}$ **Franz Joſeph Moſer**, des „geweſten" Ratskanzlers Freiherrn von Schmidt Schreiber, erhielt bereits $1690^{20}/_{6}$ Exſpektanz auf die Pflegsverwaltung Kranzberg (ſiehe oben Pfleger 1706—1707 und ebenſo Pfleger Maximilian Joſeph Graf Taufſkirchen und auch nächſten Abſatz: Pflegskommiſſäre).

$1703^{18}/_{3}$ wurde Moſer, über 50 Jahre alt, auf Bitten „des Vorreitens auf Unſeren Reiſen" begeben.

c) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſtenamtskommiſſäre).

$1710^{24}/_{3}$—$1715^{6}/_{12}$ (†) **Franz Joſeph Moſer** (der Vorige), erhielt nun Rats- und Pflegskommiſſärstitel und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr morgens. War 2mal verheiratet (Witwe ſiehe nächſten Abſatz) und hatte eigene „Behauſung" in Kranzberg (ſeit 1710) und 7 Kinder, welche alle 1727 noch am Leben waren und von denen 1761 **Anton**, 64 Jahre, und **Maria Anna**, gegen 70 Jahre alt, in Odelzhauſen ſich aufhielten, während **Ignaz**, Hofkammerſekretär und Interimsverweſer der Pflege Waſſerburg, ſchon 1740 geſtorben iſt, nachdem er bereis 1727 Exſpektanz auf Salzgegenſchreiberei Friedberg hatte (G. L. Fasc. 2493/51).

$1715^{0}/_{12}$ — **Maria Magdalena Moſer** (Witwe des vorigen Franz Joſeph) erhielt Pflegskommiſſariat, worauf ſie ſchon $1715^{8}/_{11}$ Anwartſchaft bekam, wenn anders ſie eine zum Amtieren taugliche Perſönlichkeit heirate (ſiehe unten).

1715—1716 **Johann Benno Biſchoff**, J. U. Lic. (ſiehe unter Deggendorf Pflegskommiſſäre) wurde bereits $1715^{12}/_{8}$ für das Pflegskommiſſariat Kranzberg mit Ratstitel nominiert (wahrſcheinlich war obiger Moſer ſchon längere Zeit dienſtunfähig), heiratete nun aber obige Witwe Moſer nicht, trat daher bald wieder ab und wurde Pflegskommiſſär in Hengersberg. (Siehe nächſten Abſatz).

$1716^{25}/_{4}$—$1723^{26}/_{5}$ (†) **Johann Anton Däxner**, bisher Oberſchreiber bei der Pflege Moosburg 14 Jahre lang und vordem 3 Jahre bei der Rentſtube Landshut. Heiratete nun obige Witwe **Maria Magdalena Moſer** und wurde damit Pflegskommiſſär in Kranzberg. (Siehe auch oben unter Pflegsverwalter Thomas Haberzett). Däxner hinterließ ein Söhnchen ſowie Witwe **Maria Magdalena**, welche dann 1725 abermals heiratete und zwar den Oberſchreiber von Kranzberg **Johann Joſeph Gropper**, aus Murnau gebürtig, der $1727^{7}/_{2}$ Salzgegenſchreiber in Friedberg wurde und ſeine obige Gattin $1729^{29}/_{3}$ zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts durch den Tod verlor mit Hinterlaſſung von 5 Kindern.

$1723^{26}/_{5}$—$1746^{0}/_{8}$ (†) **Joſeph Franz Klauſewitz** (Klauſwitz, Klaußwitz) ſoll wie ſeine Amtsvorfahrer den Pflegsgenuß haben gegen Ehelichung der **Maria Thereſia Gimppinger**, die 1741 ſtarb und wahrſcheinlich identiſch iſt mit **Maria Joſepha Gümpinger**, welche $1720^{16}/_{3}$ Anwartſchaft auf Kaſtenamt Landsberg erhielt.

Klauſewitz hinterließ bei ſeinem Tode 3 minderjährige Söhne, von denen der älteſte **Karl Bernhard** damals in studiis zu Amberg und 1754 als Extraſchreiber in Kranzberg erſcheint, während die beiden jüngeren **Joſeph Franz** und **Johann Theodor Klement** nach dem Tode des Vaters zu ihrem Onkel (Vaters Bruder) **Franz Sebaſtian Klauſewitz**, Richter, Forſtmeiſter und Mautner in Waidhaus (Oberpfalz) kamen, ſpäter aber zum Schwager ihres † Vaters: **Anton Maximilian Pez**, Mautner in Neuötting. Ein anderer Bruder des Joſeph Franz Klauſewitz war **Johann Ferdinand Klauſewitz**, Pflegsverweſer zu Hirſchau (Oberpfalz). 1742 wurde **Johann Konrad Adler** auf kurze Zeit als Pfleger von Kranzberg aufgeſtellt (ſiehe oben unter Pfleger: Maria Ludovika Theodora Gräfin von Taufkirchen).

1746$^{16}/_{8}$—1774$^{28}/_{1}$ (†) **Johann Georg von Bonacorſi** (Bonnacourſi), bisher Pflegskommiſſär in Meermoſen; erhielt 1748$^{0}/_{1}$ den Sedelhof von Kranzberg ſamt den Pflegsnutzungen in Pacht ſtatt des zurückgetretenen Hofgerichtsadvokaten **Schmädel** (ſiehe oben unter Pfleger: Maria Ludovika Theodora Gräfin von Taufkirchen).

Bonacorſi heiratete **Maria Franziska**, Witwe des Pflegskommiſſärs **Forſter** von Meermoſen, welche 1792$^{24}/_{12}$ zu Freiſing, wo ſie domizilierte, ſtarb, während Bonacorſi das Zeitliche ſegnete (ſiehe oben) gleich nach 2 Uhr nachts, 57 Jahre alt. Ueber Adelsprädikat Bonacorſis ſiehe G. B. Fasc. 1890 N. 41.

Kinder der Witwe **Maria Franziska** aus ihrer 2. Ehe alſo geborene **Forſter** waren: a) **Maximiliana**, Gattin des Freiſing'ſchen Hof- und Kammerrats **Johann Baptiſt Braun**, welche eine Tochter **Margareta** hatte; b) **Maria Anna**, Gattin des † Freiſing'ſchen Hofrats und Leibmedikus **Maximilian von Sänftl**, welche ſeit ca. 1770 verſchollen iſt.

Kinder des Johann Georg von Bonacorſi u. ſeiner Gattin Maria Franziska (alſo aus der letzteren 3. Ehe) waren: a) **Maria Thereſia**, älteſte Tochter, Gemahlin des Pflegskommiſſärs **von Sicherer** zu Kranzberg, welche 1792 bereits tot war und 4 Kinder hinterließ; b) **Vincentius Karl von Bonacorſi**, 1774 Juriſt auf der Univerſität Ingolſtadt und ſpäter Freiſing'ſcher Truchſeß und Forſtamtsverweſer dortſelbſt, auch verheiratet; c) **Joſepha Antonia**, jüngſte Tochter, verheiratet mit dem Baron Wadenſpann'ſchen Verwalter zu Sandelzhauſen, dann Kloſterrichter zu Weihenſtephan **Balthaſar Joſeph** (nach anderen Berichten Karl Baſilius) **Weiß**, welche 1773 verwitwete Kloſterrichterin von Weihenſtephan genannt wird und deren Sohn **Franz Saleſius Weiß** 1794 als cand. jur. erſcheint. Außer dieſen wird 1774 noch eine Stieftochter des Johann Georg von Bonacorſi genannt (wahrſcheinlich von ſeiner Gattin erſter Ehe mit Stichaner), welche mit dem Freiſing'ſchen Hofkammerrat und Pfleger der „nach Kranzberg inkorporierten" Freiſing'ſchen Hofmark Euſenhofen **Mathias Lorenz Pſchemelle** verheiratet war. — Teſtamentsabſchrift der Witwe Bonacorſi ſiehe G. L. Fasc. 1890 N. 41.

1760$^{8}/_{10}$ erhielt der Pflegskommiſſär Joh. Georg von Bonacorſi Hofkammerratstitel. Sein Vater **Vincentius** von Bonacorſi, ſtarb 1723 zu Tirſchenreut und war Kämmerer und „Obriſt" im Graf Rechberg'ſchen Kuiraſſierregiment.

$1774^{11}/_{8}$—$1790^{7}/_{9}$ **Johann Nepomuk von Sicherer**, bisher Hofkammerſekretär, wurde nun Hofkammerrat und Pflegskommiſſär gegen Ehelichung obiger **Maria Thereſia von Bonacorſi** (ſiehe dort). Sicherer hatte Haus in Kranzberg und wurde $1790^{7}/_{8}$ zum wirklichen Oberlandesgerichtsrat in München ernannt, wogegen er 1799 als Generallandesdirektionsrat dortſelbſt erſcheint.

$1790^{7}/_{8}$—$1799^{14}/_{10}$ **Joſeph von Gröller**, J. U. Lic., erhielt Pflegskommiſſariat Kranzberg gegen Ehelichung der Tochter **Philippina** des Geheimen Rats und Reichsvikariats-Hofgerichtsaſſeſſors **von Wallau**. $1799^{0}/_{9}$ wurde dann Gröller zum Landrichter ernannt und gleich darauf als ſolcher verſetzt nach Neumarkt (ſiehe dort).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts. —

d) Landrichter

(zugleich Kaſtner)

$1799^{2}/_{11}$—$1800^{4}/_{3}$ **Georg Karpfinger**, J. U. Lic., bisher Graf Tattenbach'ſcher Herrſchaftspfleger in Valley; wurde $1800^{4}/_{3}$ Landrichter in Wolfratshauſen.

$1800^{4}/_{3}$—$1803^{0}/_{12}$ **Joſeph Aloys Ströber**, bisher Hofrat und ſeit 10 Jahren Adminiſtrationskommiſſär von Wieſenſteig. War auch adjungierter Landrichter in Tölz (ſiehe dort und auch nächſten Abſatz).

$1803^{0}/_{11}$ — Neuorganiſation, wornach der größte Teil des bisherigen Landgerichts (reſpekt. Pfleggerichts) Kranzberg an das neu errichtete Landgericht Freiſing kam, während nur das Gebiet Petershauſen (vom bisherigen Landgericht Kranzberg) an das Landgericht Dachau und ebenſo das Gebiet Gfül an das Landgericht München fiel. Bei dieſer Organiſation wurde obiger Landrichter **Ströber** (Frau und 5 Kinder) quieszíert, lebte dann in München, ward aber ſpäter wahrſcheinlich noch Rentbeamter in Wolfratshauſen.

Gerichtsſchreiber

(bis $1597^{29}/_{9}$ zugleich auch Kaſtner — ſiehe unter Pfleger —, von da an aber nur Kaſtengegenſchreiber).

$1550^{29}/_{11}$— 1551 **Wolf Dieperskircher.**

1552—156. **Wolfgang Halbwachs** (Hallwax).

1561—157. **Georg Krumber** (Chrummer, Krümmer).

157. — $1590^{1}/_{6}$ (†) **Egid Muerhaimer**, bisher Richter (Pflegsverwalter) dahier, als welcher er auch ſchon ſeit 1570 das Kaſtenamt und die Gerichtsſchreiberei verwaltete,

während ſeine Beſtallung als wirklicher Kaſtner und Gerichtsſchreiber (wahrſcheinlich ad dies vitae) erſt von $1580^{1}/_{1}$ datiert iſt. Er ſtarb (ſiehe oben) gegen abend. (Siehe auch unter Burghauſen Rentmeiſter Philipp Sickhenhauſer und G. L. Fasc. 2889 N. 3). —
Witwe Muerhaimers **Veronika** war geb. **Anfang** (Oberbay. Archiv Band 11 S. 341 und Band 27 S. 325 ff). Sohn **Marquart** Muerhaimer, Kaſtner in Neumarkt.

$1590^{30}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Veronika Muerhaimer** (Witwe des obigen Egid ſiehe dort) — Amtsnutzungen.

$1590^{21}/_{8}$—$1595^{1}/_{7}$ **Hans Popp**; ein Landeskind, aber von Jugend aus in der Fremde geweſen, war er früher des **Rudolph von Polweiller** (ſiehe unter Bärnſtein Pfleger) Pfleger und Amtmann zu Englar (Englmar). Erhielt die Aemter in Kranzberg erſt von $1591^{1}/_{1}$ an, während ſeine Ernennung dahin ſchon $1590^{21}/_{8}$ datiert iſt. 1593 war er ca. 40 Jahre alt und $1595^{1}/_{7}$ wurde er dann Salzmayr in Reichenhall (ſiehe dort).

$1595^{1}/_{7}$—1610 (†) **Wolfgang Mezger**, war früher bei der herzogl. Kammer angeſtellt. Mußte $1597^{29}/_{9}$ das Kaſtenamt abgeben und war von da an nur mehr Gerichtsſchreiber (ſiehe unter Pfleger). Hatte Frau und Kinder.

$1610^{0}/_{4}$—$1615^{20}/_{1}$ **Sebaſtian Weſtner**, bisher Rentſchreiber in München (ſiehe dort), wurde $1615^{20}/_{1}$ Prokurator in Braunau. Hatte 1613 in die 22 Dienſtjahre und 1615 6 Kinder, von denen der ältere Sohn 1613 in der soc. Jes. war. $1615^{18}/_{12}$ ſagt Sebaſtian Weſtner, daß er auch ſeine 2. Hausfrau durch den Tod verloren.

$1615^{20}/_{1}$—$1641^{0}/_{2}$ (†) **Melchior Pabſt**, bisher Hofkammerkanzliſt, vordem aber bei der Stadtſchreiberei in München geweſen und noch früher bei verſchiedenen Gerichten als Schreiber. Hatte 7 Kinder, darunter Sohn **Ferdinand**. — **Hieronymus Pabſt**, „des Rats und Gaſtgeber zu München handelte im Namen der Erben des obigen Melchior (ſiehe unten Gerichtsſchreiber Michael Pachmayr).

$1641^{4}/_{5}$—$1649^{16}/_{8}$ **Mathias Mayr**, bisher 18 Jahre lang Hofkammerkanzliſt; wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Starnberg. Hatte 1641 4 Söhne und 4 Töchter, davon 2 Söhne in studiis bei den patr. soc. Jesu in München.

$1649^{29}/_{7}$—$1652^{29}/_{10}$ **Georg Wildtpichler** (Wildpichler) wurde darnach Pflegsverwalter in Uttendorf.

$1653^{11}/_{1}$—$1662^{9}/_{8}$ **Erhard Wündhner** (Winnhner), bisher Regiſtrator bei der Regierung Straubing. War 2mal verheiratet und ſtarb 1663 zu München.

$1662^{9}/_{5}$—$1668^{28}/_{4}$ (†) **Michael Pachmair,** früher Gerichtsſchreiber in Landsberg. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr. Seine 1. Gattin **Roſina** lebte noch 1660, während 1662 2. Gattin **Magdalena** geborene **Guglhör** erſcheint, deren Stiefvater **Bernhard Schlaucher,** Weinwirth im Thal zu München für dieſe Stieftochter Magdalena von **Heronymus Pabſt** (ſiehe oben Melchior Pabſt) die demſelben und anderen Erben des † Gerichtsſchreibers Melchior Pabſt gehörige Behauſung zu Kranzberg kaufte. Zu dieſen oben angeführten anderen Erben des † Melchior Pabſt gehörte auch der Hofkammerregiſtrator **Georg Gäßl.** — Von Michael Pachmayr werden auch 2 Kinder genannt.

$1668^{0}/_{6}$—$1684^{29}/_{10}$ (†) **Johann Sebaſtian Streber** (Ströber), bisher 8 Jahre Schreiber dahier und vordem in praxi zu Vohburg. Starb (ſiehe oben) 5 Uhr abends. Sein Vater **Andre** war Gerichtsſchreiber in Neuſtadt und ſein (des Joh. Sebaſtian) Stiefvater **Johann Höchſtetter** 18 Jahre beim Bauſchreiberamt in Ingolſtadt. Des Johann Sebaſtian Streber Witwe **Maria Lucia** war Tochter des **Johann Schlutt** ſel., der 46 Jahre lang Hof- und Geiſtl. Ratsſekretär war. (Siehe auch nächſten Abſatz, ſowie H. R. Fasc. 390, 421 u. 494.) **Dr. Johann Walther Schlutt** war 1661, 1664 Regimentsadvokat in Straubing und ſpäter bay. Rat ſowie Kanzler und Lehenprobſt des Kloſters St. Emeran zu Regensburg, wo er $1671^{2}/_{3}$ ſtarb (S. Bl. S. 504).

$1684^{12}/_{12}$—$1723^{26}/_{8}$ (†) **Jakob Lechner,** bisher Oberſchreiber in Schärding, heiratete obige Witwe **Streber** und ſtarb 1 Tag, nachdem er die Gerichtsſchreiberei an den Folgenden abgetreten hatte, (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$1 Uhr mittags (ſiehe nächſten Eintrag). Lechner war die erſten Jahre nur proviſoriſcher Gerichtsſchreiber in Kranzberg und wurde erſt $1687^{29}/_{10}$ definitiv angeſtellt.

$1723^{25}/_{8}$—$1739^{3}/_{10}$ **Lorenz Rieger,** bisher ſeit 18 Jahren Oberſchreiber dahier; war Vetter des obigen **Lechner** und wurde dieſem bereits $1716^{20}/_{9}$ zum Dienſt adjungiert. Witwe **Maria Margaretha** des Lorenz Rieger ſtarb 1746 und Sohn **Pantaleon** Rieger war 1739 24 Jahre alt. Lorenz Rieger ſelbſt ſegnete das Zeitliche (ſiehe oben) gegen 8 Uhr vormittags. (Erbſchaftsangelegenheiten und Familienverhältniſſe Riegers ſiehe G. L. Fasc. 1888/40, 1891/42 und 1892). Riegers Schwager war **Ferdinand Tertulian Hiebler,** Bader zu Tandern.

$1739^{5}/_{10}$—$1749^{10}/_{10}$ (†) **Franz Joſeph Pfanzelter,** bisher Gerichtsprokurator in Dachau. Erhielt $1748^{10}/_{1}$ den Folgenden (Thalhauſer) als Adjunkt im Dienſt, da er ſelbſt (Pfanzelter) leidend war. Pfanzelter ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und

5 Uhr abends und hinterließ Witwe und 2 Kinder, von denen im Jahre 1755 der Sohn ca. 17 Jahre alt und im 7. Jahr der Studien zu Freiſing war, während ſeine Schweſter, 14 Jahre alt, zur Erlernung der franzöſiſchen Sprache „im 3. Jahre“ ſich zu München befand (ſiehe auch unter dem folgenden Gerichtsſchreiber Thalhauſer). Gattin Pfanzelters **Claudia Lucretia** war Tochter des Hofkammerrats, Fiskals und Hofbibliothekars **Franz Bernhard von Kuepper** (G. L. Vilshofen Fasc. $50/_9$ alte Faszikulierung).

$1749^{11}/_{10}$—$1760^{13}/_5$ (†) **Johann Kaſpar Thalhauſer** (ſiehe unter vorigem Pfanzelter), bisher Oberſchreiber in Kranzberg; von München gebürtig; wurde erſt $1750^7/_3$ wirklicher Gerichtsſchreiber gegen Reichung eines Abſents von jährlich 150 fl. an obige Witwe Pfanzelter mit ihren 2 Kindern. Thalhauſer war wahrſcheinlich längere Zeit leidend, denn ſeit $1754^{20}/_7$ führte der Oberſchreiber **Johann Nicolaus König**, gebürtig von Wandreb bei Tirſchenreut, die Gerichtsſchreiberei zu Kranzberg (ſiehe G. L. Fasc. 1324), entfernte ſich jedoch $1757^{21}/_{12}$ vom Amte und ſchrieb dann von Augsburg aus, weshalb der ſeit 12 Jahren in Kranzberg angeſtellte Schreiber (ſeit 2 Jahren Mitterſchreiber) **Konrad Erhard Ruprecht**, aus München gebürtig, 1758 Oberſchreiber und am 5. Auguſt gleichen Jahres Stellvertreter des Gerichtsſchreibers (in Kranzberg) wurde. Gerichtsſchreiber Thalhauſer ſtarb (ſiehe oben) 9 Uhr vormittags, 54 Jahre alt und hinterließ Witwe **Maria Sophia** (ſiehe unten) mit 3 Kindern, im 10., 7. und 5. Jahre ſtehend. 1746 bat ſchon um Gerichtsſchreiberei Kranzberg **Anna Maria König**, deren Vater **Joſeph Wilhelm König**, Auditor und Sekretär beim Baron Spielberg'ſchen Regiment zu Fuß war, während des Joſeph Wilhelm Vater: **Niclas Franz König** 48 Jahre lang diente und zuletzt als Verwalter und Amtsrichter beim Schultheißenamt Neumarkt (Oberpfalz) ſtand, des Letzteren Vater aber, ebenfalls **Niclas Franz** genannt, „in die 40 Jahr Geheimer: und bei der böhmiſchen entreprise“ Kabinetsſekretär war. 1739 oder 174. erſcheint dann auch **Franz Anton König** als „geweſter“, nunmehr penſionierter Fähnrich des Leibregiments, über deſſen militäriſche Carrière ſiehe G. L. Fasc. 1892 N. ad 42.

$1760^2/_6$ — **Maria Sophia Thalhauſer** (Witwe des Obigen) erhielt die Gerichtsſchreiberei und heiratete darauf den folgenden Schachner.

$1760^7/_8$—$1800^{12}/_4$ **Johann Franz Nicolaus Schachner**. 1760 29 Jahre alt, gebürtig aus Cham, wo ſein Vater Magiſtratsmitglied und wahrſcheinlich Wirth war, war Johann

Franz Nic. Schachner bisher Oberſchreiber in Pfaffenhofen und früher Schreiber in Cham (im Ganzen 11 Jahre lang), erhielt nun (1760$^{7}/_{8}$) Gerichtsſchreiberei Kranzberg gegen Ehelichung obiger Witwe **Thalhauſer** und durfte 1764$^{25}/_{8}$ auch die Verwaltung der der verwitweten **Gräfin Ignatia von Herwarth**, geb. Freiin **von Gumppenberg** gehörigen Hofmarken Aiterbach und Paunzhauſen übernehmen. 1796$^{28}/_{5}$ erhielt der Gerichtsſchreiber von Pfaffenhofen Joh. **Michael Auer** Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Kranzberg für ſeine älteſte Tochter und 1796$^{30}/_{12}$ für einen ſeiner 2 Söhne, nachdem ſein Vetter **Franz Xaver Grueber**, der wahrſcheinlich oben angeführte Tochter Auers heiratete, anderwärts angeſtellt wurde. Dieſer Franz Xaver Gruber, zu Amberg geboren, war 1795 29 Jahre alt und ſeit 3 Jahren Oberſchreiber in Pfaffenhofen, nachdem er 6 Jahre praktiziert und vorher 3jährigen juriſtiſchen Kurs in Ingolſtadt durchgemacht hatte, und ſeine Eltern waren Nagelſchmiedseheleute in Amberg (G. L. Fasc. 3234/49). —
Johann Franz Schachner reſignierte ſchließlich die Gerichtsſchreiberei Kranzberg an den Folgenden, ſtarb aber ſchon 1800$^{13}/_{5}$ nachmittags 3 Uhr, 70 Jahre alt, nachdem ſeine Frau ſchon vor ihm geſtorben iſt und ſeine beiden Stiefſöhne (Thaihauſer) verſorgt waren, während nur die Stieftochter **Katharina Xaveria Tyalhauſer** noch lebte.

1800$^{12}/_{4}$—1803$^{0}/_{9}$ **Otto Nonos Raith**, J. U. Cand., gebürtig aus Altomünſter, wo ſein Vater Marktſchreiber war. Otto Nonos hatte die Rechte zu Ingolſtadt ſtudiert und war bisher 3 Jahre Kammerſchreiber bei der gräflich von Wernberg'ſchen Vormundſchaft und vordem 2 Jahre Mitterſchreiber beim Hauptmautamt Landsberg, früher aber 3 Jahre zu Aichach beim Pfleggericht. Er wurde 1803$^{0}/_{9}$ penſioniert (von 1804$^{2}/_{3}$ an) und lebte 1805$^{19}/_{1}$ noch in Kranzberg.

1803$^{0}/_{9}$ Auflöſung des Landgerichts Kranzberg (ſiehe unter Landrichter).

Landau

(Rentamt Landshut, von 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Landgericht reſpekt. Pflege Landau war begrenzt im Weſten von den Pflegen Dingolfing und Teisbach, im Norden von der Pflege Natternberg und dem Landgerichtsbezirk Straubing, im Oſten von der Iſar und der Pflege Oſterhofen und im Süden vom Kolbach und von der Vils reſpekt. der Pflege Teisbach.

Gericht Landau war in alter Zeit eine Pflege, wurde jedoch, nachdem das Schloß dortſelbſt im Jahre 1514 ausgebrannt und abgebrochen, in ein Landgericht umgewandelt, 1616$^{4}/_{10}$ aber abermals in ein Pfleggericht und zwar in eine Hauptpflege, infolgedeſſen die Amtsvorſtände dortſelbſt in unſerer Periode: 1550—1616$^{4}/_{10}$ Landrichter, von da an aber Pfleger waren.

Im Gerichtsbezirk Landau lag auch Schloß und Gericht Leonsberg (ſiehe dort).

Neuorganiſationen ſiehe unten: Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Landrichter

reſpektive Pfleger (ſiehe oben Einleitung) [ſpäter auch Hauptleute — „des Landfahnen“ —]

1547$^{15}/_{2}$—1571$^{5}/_{1}$ **Stephan Perg** (Peeg) [Siehe Altbayeriſche Gerichtsurkunden von 1554$^{25}/_{6}$].

1572—1575 (†) **Veit Erlinger.** Ein **Veit Erlinger** erſcheint auch von 1556—1570 als Zollner von Ampfing und iſt wahrſcheinlich derſelbe wie oben.

1575$^{0}/_{12}$—1598$^{28}/_{2}$ (†) **Balthaſar Fürſt,** bisher etliche Jahre an Herzog Albrechts Hof; hatte als Landrichter von Landau auch die Verwaltung der Ortenburg'ſchen Güter zu Hättenkoven, die er jedoch 1595$^{1}/_{1}$ abgab. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags und hinterließ Witwe **Margareta** mit 6 zum Teil noch unmündigen Kindern aus 2 Ehen; der ältere Sohn **Lucas** Fürſt aber erhielt ſchon 1594$^{15}/_{12}$ Ausſicht auf eine Kanzleiſtelle, zog dann mit **Herrn von Frauenberg** nach Prag, wo er bei der „Schreiberei“ angeſtellt war, ging hierauf auch mit der Röm. Kaiſerl. Majeſtät abgeordneten Botſchaft nach Schweden und befand ſich 1597 wieder in Prag, um welche Zeit (1597$^{1}/_{8}$) Vater Balthaſar Fürſt für dieſen ſeinen Sohn Lucas um eine Kanzleiſtelle bei der Hofkammer in München bat. Des Balthaſar Fürſt Vater ſowie des Vaters Bruder **Lucas** waren ebenſalls „alte, langwierige Diener“ (Beamte, Angeſtellte) der bayr. Herzoge, während **Albrecht** Fürſt, Vetter des Balthaſar, 1598$^{15}/_{3}$ um das Landgericht Landau bat von Paſſau aus, wo er biſchöflicher Rat war, verheiratet wahrſcheinlich mit **Scholaſtika Ruepp** (ſiehe Oberbay. Archiv Band 6 S. 118). **Albrecht** Fürſt, der ſchon wie ſein verſtorbener Vater (über 50 Dienſtjahre) unter Herzog Albrecht V. gedient hatte, war ein bay. „Landeskind“, und der nächſte Verwandte des Balthaſar und zugleich Schwager des Albrecht Fürſt war der Rentmeiſter **Stephan Schleich** von Landshut. (Siehe auch unter Kaſtner Reindl von Landau). Ein **Albrecht Fürſt,** der auch wiſſenſchaftlich tätig war, (vielleicht der nämliche wie oben), leiſtete 1600$^{14}/_{7}$ Ratspflicht in Landshut und ſtarb dortſelbſt 1629$^{4}/_{11}$ in der Früh als Regierungsrat, 82 Jahre alt (G. L. Fasc. 2116).

Ein **Lucas Fürſt** erſcheint 1562 als „herzoglicher Diener" in der Neuveſte zu München. — **Johann Joſeph Fürſt** 1711 Zollner in Mauthauſen (G. L. Fasc. 3402 N. 25 und N. 26). —

$1598^{0}/_{8}$—$^{30}/_{6}$ **Margareta Fürſt** (Witwe des obigen Balthaſar — ſiehe dort) — Amtsnutzungen.

$1598^{10}/_{4}$—$1616^{2}/_{9}$ (†) **Hans Jakob Edlbeckh** (Edelbeckh, Edlböck, Edlweckh, bei Hundt auch Erlbeckh genannt), von Schönau, zu Ober- und Niedergraſenſee; bisher Kaſtner dahier in Landau (ſiehe dort). Leiſtete zu Landshut $1598^{16}/_{6}$ Pflicht als Landrichter von Landau. Erhielt 1605 auch die Hauptmannſchaft über ein „Fändl" und bat zu gleicher Zeit, daß er „der Beſitzung des Malefiz begeben werde" und den Titel „Pfleger" erhalte (ſiehe oben: Einleitung). Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr abends und hinterließ Witwe (ſiehe unten) ſowie 2 unerzogene Töchter und 2 Söhne, von denen der ältere — 24 Jahre alt — damals Gerichts- und Kaſtengegenſchreiber in Landau war. Vater des Hans Jakob war **Kaſpar Edlbeckh**, Richter und Kaſtner in Eggenfelden. —

$1616^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Edlbeckh** geb. **von Baumbach** zum Danberg (Tannberg?) in Heſſen (?) [Witwe des obigen Hans Jakob] — Amtsnutzungen.

Von nun an wurden die Landrichter wieder durch **Pfleger** erſetzt. Landau wurde wieder eine Pflege (ſiehe oben: Einleitung).

$1616^{4}/_{10}$—1623 (†) **Georg Freiherr von Tannberg**; Kämmerer. Schlug gleich anfangs **Johann Staudinger** als Pflegsverwalter vor. Des Georg Bruder **Karl Freiherr von Tannberg**, ſtarb nach 10 Dienſtjahren.

$1623^{18}/_{12}$—$1640^{23}/_{7}$ (†) **Rudolph von Donrſperg** (Donnrſperg, Donnerſperg, Donnersberg) zu Ober- und Unterigling, auf Kaufering und Arnſchwang; Truchſeß, Rat, Hofoberrichter in München und bisher auch Pfleger von Marquartſtein. Erhielt nun Pflege Landau und mußte dagegen Marquartſtein abgeben. War früher auch Rat in Amberg und hatte 1623 „in die 11 Dienſtjahre". Wurde $1628^{0}/_{9}$ auch Hauptmann (Vicedom) in Burghauſen und erſcheint 1627/28 als „nach Amberg ſubdelegierter Commiſſarius". (Mehrere Einträge über Donnersberg in den Pfarrmatrikeln der Stadtpfarrei Landsberg — ſiehe Landsberger Geſchichtsblätter für Stadt und Bezirk von J. Joh. Schober.)

$1640^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N: von Donrſperg** (Witwe des obigen Rudolph) — Amtsnutzungen.

$1641^{1}/_{1}$—$1648^{0}/_{11}$ (†) **Rudolph Gepeckh** (Geepöckh) zu Arnbach; Kämmerer; war zugleich Rat und Stallmeiſter in Freiſing am Hofe ſeines Bruders, des Biſchofs **Veit Adam.** Rudolph heiratete 1639 **Maria Chriſtina von Löſch** (ſiehe G. L. Fasc. 1141 und Obb. Archiv Bd. 33 S. 150) und ſtarb (ſiehe oben) zu Salzburg. Er hatte mehrere Kinder, von denen Sohn **Wilhelm** nach Vollendung ſeiner juriſtiſchen Studien zu Ingolſtadt am Hofe zu Freiſing war und ſchon ſeit 1639 das dortige Jägermeiſteramt verwaltete wie er auch 1648 noch als Freiſing'ſcher Rat und Jägermeiſter erſcheint. 1642 ſchlug Rudolph Gepeckh ſeinen Schwager, den Pflegsverweſer von Grafenwörth und Eſchenbach, **Hans Jakob Kärgl**, als Pflegsverwalter von Landau vor.

Des Rudolph Gepeckh Vater: **Adam** Gepeckh, war Landrichter von Dachau.

$1649^{18}/_{2}$— **Johann Ferdinand Freiherr von Puech** zu Walkersaich und Thann; Kämmerer, „beſtellter Obriſt zu Fuß“ und Kommandant zu Rain, wurde noch im gleichen Jahre zum Pfleger von Donauwörth deſigniert und übernahm dieſe Stelle $1650^{22}/_{4}$ (ſiehe dort weiter). —

$1650^{22}/_{4}$—$1668^{20}/_{7}$ **Dr. Johann Gundackher** (Gundecar) **von Aurbach**; Kämmerer, Hofkaſtner in München; trat $1668^{20}/_{7}$ die Pflege ſeinem Sohn ab (ſiehe unten) und wurde dann Hofkammerdirektor. War auch Beſitzer der Hofmark Angerbach. —

Nach Geiß war Johann Gundackher von Auerbach 1635—$1643^{19}/_{2}$ Stadt- und Landrichter von Freiſing. 1645 wird der biſchöfliche Rat zu Freiſing und vorher 1635—1643 als Forſtmeiſter zu Dürrenbuch (Neuſtadt a. d. D.) angeſtellt geweſene **Joachim Wilhelm Neuchinger** Schwager (Schwecher?) des Hofkammerrats und Hofkaſtners **Johann Gundackher von Aurbach** genannt (G. L. Fasc. 3120 N. 18). — **Hieronymus von Aurbach** J. U. Lic., bat 1597 um Regimentsratsſtelle, wurde $1599^{19}/_{10}$ zum Rat in Landshut verpflichtet und war vorher Advokat in München und auch eine Zeit lang herzoglicher Geheimer Sekretär; erſcheint 1602 und 1607 noch als Rat (1607 wahrſcheinlich erſt mit einem Sold) und nennt **Dr. Sixt Khepſer** ſeinen „Schweger“ (wahrſcheinlich Schwiegervater), während ſeines (des Hieronymus v. Aurbach) Vaters „Schweger“ als der „Licentiat Bruno S.“ erſcheint (G. L. Landshut 2116 N. 4 und 2117). $1613^{17}/_{2}$—1616 war Hieronymus von Aurbach laut Obb. Archivs Bd. 26 S. 58 Kanzler in Freiſing.

1668—$^{20}/_{7}$—1672 **Johann Gundackher von Aurbach** zu Angerbach (Sohn des obigen Johann Gundackher) Rat und Pfleger.

War $1672^{14}/_{10}$ „vor nicht langer Zeit“ von der Pflege abgegangen als ſuſpendiert und ſtarb „unverheiratet in jungen Jahren“. Er hatte eine „Behauſung“ zu Landau von der Witwe **Zadler** gekauft und hatte die Pflege $1668^{14}/_{8}$ bezogen. Wurde $1672^{24}/_{9}$ inhaftiert und $1673^{21}/_{4}$ wieder in Freiheit geſetzt. $1673^{25}/_{5}$ befindet ſich die Mutter des Johann jun. in Landau, ſcheint alſo um dieſe Zeit Johann Gundackher von Aurbach sen. geſtorben, obwohl erſt $1678^{23}/_{4}$ von des „geweſten“ Hofkammervicedirektors **von Aurbach** Witwe **Anna Maria** und Erben (Kindern) geſprochen wird. Um dieſelbe Zeit (1672) wird auch ein **Johann** von Aurbach genannt, der ein Kanonikat erhalten haben ſoll. — $1793^{21}/_{2}$ reſp. $^{1}/_{1}$ wurde der Forſtpraktikant **Melchior Auerbach** Oberförſter der Forſtmeiſterei Landshut und zugleich Revierförſter von Moosburg mit dem Sitz in Moosburg (G. L. Landshut Fasc. 2171 N. ad 97).

$1672^{1}/_{8}$—$1676^{17}/_{11}$ Pflege unbeſetzt, nur Pflegskommiſſär hier, da der Hofkammervicedirektor Dr. Johann Gundackher von Aurbach ſtatt der „gehabten“ Pflege zu Landau von deren Nutzungen 300 fl. jährliche Pferdegelder erhielt und nach ſeinem Tode 1673 dieſe Gelder ſeine Witwe **Anna Maria** mit ihren Kindern fortbezog.

$1676^{17}/_{11}$—$1677^{23}/_{1}$ **Johann Wiguleus Freiherr von Paumbgartten,** Herr der Herrſchaft Ernegg, auf Ering, Frauenſtein, Malching, Pocking und Stubenberg. Kämmerer, Rat und zugleich Vicedom zu Straubing (ſiehe dort). Hatte ſchon ſeit $1667^{22}/_{9}$ Exſpektanz auf eine Pflege und zedierte ſchließlich Landau ſeinem Sohne. Johann Wiguleus nannte 1661 den Rentmeiſter **Scharfſeder** von Burghauſen ſeinen „Herrn Bruder“ (vielleicht nur Höflichkeitsform).

$1677^{23}/_{1}$—$1697^{4}/_{11}$ **Johann Joſeph Franz Freiherr von Baumbgartten** (Paumgarten), Herr der Herrſchaft Ernegg, zu Frauenſtein, auf Ering, Malching, Pocking und Stubenberg (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Regimentsrat in Straubing, ſpäter auch Hofrat, Oberſthofmeiſter der Kurfürſtin, Geheimer Rat und von $1693^{5}/_{5}$—$1697^{20}/_{9}$ Geſandter in Madrid. Erhielt 1699 noch Pflege Neumarkt.

$1697^{4}/_{11}$—$1698^{14}/_{10}$ **Andreas Quival** von Puchwies und ſeine Gattin **Maria** hatten zuſammen ſeit einiger Zeit auf irgend eine Pflege, deren Nutzungen ſie auch außer Landes genießen ſollen und bekamen nun Pflege Landau, traten dieſe aber infolge Kontrakts an den folgenden **Großſchedel** ab und verzogen dann nach Oeſterreich. Quival war auch Rat (früher „Cammerdiener“ bei der Herzogin Max Philipp von Bayern) und beſaß ein Haus in Schwabing bei München.

1698$^{14}/_{10}$—1745$^{21}/_{1}$ (†) **Philipp Anton von Großſchedel** (Großſchedl) auf Berghauſen und Aigelsbach; bezog die Pflege Landau erſt 1705$^{8}/_{7}$ „mit eigenem Rucken“ und war bis dahin in Traunſtein, wo auch **Heinrich von Großſchedel** 1625—1651 Salzmayr war. Philipp Anton ſtarb (ſiehe oben) um 2 Uhr morgens, 70 Jahre alt, mit 40 Dienſtjahren, nachdem er noch 1745$^{2}/_{1}$ gebeten, die Pflege Landau einer ſeiner Töchter reſignieren zu dürfen, wobei er berichtet, daß er ein Haus in Landau durch Brand verloren, nachdem er ſchon vor 40 Jahren in Traunſtein großen Schaden durch den Krieg erlitten hatte, und daß ſeine Voreltern einige hundert Jahre gedient haben.

Sein einziger Sohn war 1745 ſchon lange in Böhmen und konnte wegen des Krieges von dort nicht abkommen, während von den Töchtern Philipp Antons eine am Sulzbach’ſchen Hof zu Neuburg, zwei verheiratet, eine im Kloſter und drei noch ledig waren (1745).

Von den verheirateten war die eine: **Freifrau von Äzing**, deren Schwager **Franz Karl Freiherr von Äzing** zu Schernegg genannt wird. Die Gattin des Philipp Anton von Großſchedel war geb. **Gräfin von Nirz** (Nüz? Nys?), die vor ihrem Gatten ſtarb, während von den nächſten Verwandten Großſchedels einige in Köln am Rhein lebten und ſein Vater ſchon lange vor 1712 geſtorben zu ſein ſcheint. Tochter **Honorata** ſiehe unten nächſten Abſatz. — Bis 1705$^{8}/_{7}$ amtierte in Landau nur ein Pflegsverwalter, der abtrat, als Großſchedel die Pflege perſönlich übernahm.

Franziskus Großſchedel von Berghauſen, Aigelsbach und Mänkam ſiehe G. L. Fasc. 1626/10 Borgſchaftsbrief des **Johann Jakob Schrenk.**

1745$^{3}/_{4}$—$^{2}/_{9}$ **Honorata von Großſchedel** (Tochter des obigen Philipp Anton) erhielt die Pflege gegen Stellung einer für die Amtierung geeigneten Perſönlichkeit. (Siehe unten).

1745$^{2}/_{9}$—1774$^{11}/_{11}$ **Johann Hektor Tänzl Freiherr von Trazberg** auf Dietldorf; kurpfälziſch Neuburg’ſcher Hofrat; war auch kurpfälziſch Neuburg’ſches „Landeskind“, trat 1746$^{1}/_{1}$ als Gemahl der obigen **Honorata von Großſchedel** die Pflege Landau an, welche bis dahin der Gerichtsſchreiber verwaltete. Tänzl, ſpäter noch Kämmer geworden, erhielt auch Anwartſchaft auf das Kaſtenamt für den Fall Abſterbens der gegenwärtigen Kaſtenamts Nutznießerin **Freifrau von Deuring** (ſiehe unter Kaſtner), wie auch 1757$^{9}/_{8}$ dieſes Kaſtenamt wirklich dem Pfleggericht beigelegt wurde behufs Amtierung jedoch ohne Nutzungen (ſiehe oben) und unter Landau Kaſtner Freifrau von Deuring). Ende 1754 oder Anfangs 1755 ſtarb die Mutter des Johann Hektor und 1756$^{18}/_{5}$ deſſen hochbetagter Vater Franz Anton, worauf Johann Hektor auch das Gut Dietldorf, „in Neuburg'ſchen Landen gelegen", übernahm. Eine Schweſter des Johann Hektor Tänzl erſcheint 1759 als **Katharina Eliſabeth Freifrau von Weveld**, Witwe des pfalzneuburgiſchen Landſeſſen **Baron Weveld** zu Sinningen nächſt Neuburg.

$1770^{21}/_{7}$ wurde des Johann Hektors Sohn **Friedrich Joſeph** (ſiehe unten) Adjunkt des Vaters bei der Pflege und von $1774^{11}/_{11}$ iſt die Reſignationsurkunde des Vaters an den Sohn datiert, wornach Johann Hektor von $1775^{1}/_{1}$ an die Pflege ſeinem Sohn freiwillig abtrat. 1781 ſtarb dann Johann Hektor zu Dietldorf und von ſeinen 2 Brüdern war der eine 1745 Ritmeiſter im Graf Töring'ſchen Küraſſierregiment, der andere Leutnant im Herzog Clement'ſchen Infanterieregiment.

$1775^{1}/_{1}$—$1791^{16}/_{5}$ **Friedrich Joſeph Tänzl Freiherr von Trazberg** auf Dietldorf (ſiehe oben); **Kämmerer**, „wirklich frequentierender Hofrat" in München, Landhauptmann und Hauptpfleger ſowie „beigeordneter" Kaſtner zu Landau, welches Kaſtenamt ihm „dereinſt gratis" beigelegt werden ſolle, wenn die gegenwärtige Kaſtenamtsgenußinhaberin **Freifrau von Deuring** geſtorben ſein wird. Mit der Pflege Landau erhielt Friedrich Joſeph Tänzl zugleich auch Heiratslicenz mit **Anna Maria Freiin von Bettſchart** „dekretierte kaiſ. königl. Stiftsdame von Prag", deren Vater (Tänzls Schwiegervater) **B. Bettſchart** $1776^{0}/_{11}$ in Sulzbach ſtarb.

1770 ſchon berichtet Friedrich Joſeph Tänzl, daß aus ſeiner Familie **Veit Jakob Tänzl** anno 1512 Hauptpfleger in Aibling geweſen und daß dieſer und ſeine Nachkommen bis 1536 das Gut Reigersbeuern gehabt, daß alſo ſchon vor 200 Jahren dieſe Familie in Bayern begütert geweſen und Hofdienſte geleiſtet, zum Beweis deſſen er (Friedrich Joſeph) ſchließlich hinwies, auf das „äußere Hofraths Archiv aus der kurfürſtlichen Landtafel sub 753 bei Schloß-, Forſt- und geſchloſſener Hofmark Reigersbeuern."

Ferners berichtet Friedrich Joſeph Tänzl, daß „ſein mütterlicher Oheim, kurpfälz. Kammerer und Obriſtleutnant der Garde zu Fuß **Franz Joſeph Freiherr von Großſchedel** von Berghauſen und Aiglsbach $1780^{15}/_{2}$ zu Altenöttingen geſtorben." —

$1782^{15}/_{8}$ durfte dann der Pfleger Friedrich Joſeph Tänzl auf ſeine Güter (Dietldorf) ſich begeben, in Folge deſſen der Hofrat **Dufresne** (ſiehe unter Pflegskommiſſäre) „zur Verſehung des Pflegsamts" Landau „angeordnet" wurde (Abkommen und Abſentskontrakt ſiehe G. L. Fasc. 1941 oder 1942).

1791$^{16}/_{5}$ vertauſchte dann Friedrich Joſeph Tänzl das Amt (Pflege Landau) mit dem nachfolgenden Oexle (ſiehe unten) und wurde daher Landrichter in Burglengenfeld ſowie Pfleger in Kallmünz und Schmidmühle.

1791$^{16}/_{5}$—1799 **Franz Anton Reichsgraf von Oexle** von Friedenberg, auf Leonberg; Kämmerer, Hofkammerrat und wirklicher Regierungsrat in Amberg und bisher Landrichter zu Burglengenfeld und Pfleger zu Kallmünz und Schmidmühle (ſiehe vorigen Eintrag); erhielt auch Kaſtenamt Landau für den Fall Ablebens der **Freifrau von Deüring** (ſiehe unten bei Kaſtner) und bekam von 1799 an nur mehr ein Gnadengehalt; ſtarb 1801$^{30}/_{4}$ als oberpfälziſcher Landesregierungs- und Hofkammerrat von Amberg und hinterließ Witwe und 2 unverheiratete Töchter.

1799— Auflöſung der Pflege Landau, Einziehung der Pflegsnutzungen ad aerarium, Verkauf der Pflegsgründe und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter weiter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter

a) Richter

(ſiehe unter Pflegsverwalter)

b) Pflegsverwalter

(häufig auch Hauptleute oder Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

In der erſten Zeit unſerer Periode waren die einzigen Hilfsbeamten der Landrichter von Landau die Gerichtsſchreiber, welche mitunter auch den Titel Pflegsverwalter führten, jedoch nicht offiziell, während 1606 „der Hauptmann über das Landgericht Landau“ **Karl Staudinger**, zu Türkenfeld und Hackerskofen, früher Edelknabe bei des Herzogs Maximilian Großmutter in Lothringen und Italien, auch Pflegsverwalter genannt wird (1606), der bis zu ſeinem Tode in Landau als Hauptmann Dienſt machte, während er 1589 um Pflege Oſterhofen (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32) und 1606$^{23}/_{12}$ um Kaſtenamt Pfaffenhofen bat (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). Jedoch eigentliche, wirklich ernannte Pflegsverwalter in ununterbrochener Reihenfolge erſcheinen erſt mit dem Zeitpunkt als das Landgericht Landau in eine Pflege umgewandelt wurde, d. i. vom Jahre 1616 an und von da an ſind dann auch die Pflegsverwalter von Landau häufig zugleich Hauptleute oder Hauptmannſchaftsamts-Verwalter (Landfahne). [Ueber Karl Staudinger ſiehe auch Vilsbiburg Pflegsverwalter.]

6116—1624$^{1}/_{7}$ **Johann Staudinger** (auch Johann Georg von Stauding genannt) von Türkenfeld und Hackerskofen; „Landſeß“, Hauptmann und Pflegsverwalter (Sohn des obigen Karl Staudinger). Wurde 1624$^{1}/_{7}$ Landrichter in Dachau. Johann Staudinger war auch mit „ſeinem anvertrauten Fendl“ in die 9 Wochen in Furth gelegen (ſiehe G. L. Fasc. 845 und auch unter Friedberg Kaſtner).

1624$^{1}/_{7}$—1625$^{29}/_{1}$ **Sebaſtian Ehinger** (Ŏhinger) von Balzheim kam 1624$^{1}/_{7}$ von Kaufering her nach Landau, wurde dann aber 1625 Pflegsverwalter in Uttendorf (ſiehe dort). Er hatte 1624 ſchon über 30 Jahre in Kanzleien gedient und davon 12 Jahre beim Reichskammergericht in Speyer unter den Präſidenten a) **Graf Chriſtoph von Hohenzollern**, der auch Vicedom von Straubing war, (unter dieſem hatte Ehinger auch das Stadtamt zu Haigerloh), dann b) **Berchtold Freiherrn von Königseck** und ſchließlich c) **Karl Fugger**. 1621 kaufte ſich Ehinger in Bayern an.

1625$^{5}/_{2}$—1627$^{30}/_{6}$ (ab) **Ferdinand Khopeündl** (Copeindl, Kopeindl, Kapeindl), aus Vilsbiburg gekommen, vor 1624 „in die 12 Jahr“ Pfleg-, Urbars- und Kaſtengegenſchreiber beim Voitgericht in Mühldorf geweſen und dann beim Kloſter Gars. Sein Vater war Salzburg'ſcher Pfleger zu **Goldegg** und des letzteren Gattin eine geb. **Goder von Krieſtorf**, während andere der Voreltern des Ferdinand Khopeündl auch Salzburg'ſche „Offiziers“ (Beamte) waren.
Dr. Johann Georg Copeindl, ſeit 1649 Regimentsrat in Straubing und ſeit 1650 ſolcher in Landshut, wurde 1654$^{16}/_{4}$ des dortigen Dienſtes in Gnaden entlaſſen, da er nachſuchte um die Stelle des † Rats und Syndicus **Dr. Peter Ernſt Unfrid** in Paſſau (ſiehe G. L. Fasc. 2116 Nr. 4, G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 alte Faszikulierung und ſchließlich unter Vilsbiburg Gerichtsſchreiber Hager). Obiger **Hans Georg Copeindl** iſt wahrſcheinlich identiſch mit dem J. U. Lic. gleichen Namens, der 1648$^{22}/_{5}$ als Bannrichter, Oberlands und Hofgerichtsadvokat erſcheint (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24). Ein Copeindl war auch Auguſtinermönch in St. Zeno bei Reichenhall und eine Familie Kopeindl (Kapeindl) exiſtierte noch vor einigen Jahren im Dorfe Bergen bei Traunſtein.

1627$^{22}/_{6}$—1635$^{9}/_{12}$ **Ernſt Keckh** zu Eckh, von Prunn und Deggenau; Hauptmann, „Landſeß“. War Vetter des Pflegers von Landau **Rudolph von Donrſperg** und übernahm 1636 ſein Gut Eck, wurde aber 1643 Pflegskommiſſär von Kötzting. (Siehe auch unter Oſterhofen Pflegsverwalter).

1636—$1642^{20}/_{2}$ **Dr. Hans Wilhelm Feüri**, bisher Regimentsadvokat in Straubing geweſen, wurde er $1641^{19}/_{12}$ Regimentsrat dortſelbſt und ſpäter Pflegskommiſſär in Mitterfels (ſiehe dort). — 1779 wurde ein Regierungsrat **Baron Feüri** von Landshut nach Burghauſen verſetzt.

$1642^{20}/_{2}$—$1650^{20}/_{4}$ **Sebaſtian Adam Wangner Egkh** (Wagnereckh, Wangereckh), bisher ſeit 17 Jahren biſchöflich Freiſing'ſcher Rat ſowie Pfleger von Hollenburg. Wurde $1650^{0}/_{4}$ Richter und Kaſtner in Reisbach. — **Hans Georg Wagnereck** $1616^{24}/_{9}$ zum Regimentsrat in Burghauſen verpflichtet, wurde $1631^{5}/_{2}$ Hofkammerrat (HſKSPr.).
N: **Wagnereck** zu Gerſtorf und Buchrain, Regierungsrat in Burghauſen $1606^{11}/_{11}$ wohnhaft zu Oetting.

$1650^{4}/_{6}$—$1659^{2}/_{2}$ **Dr. jur. Johann Franz Schott**. Wurde hierauf biſchöflicher Rentmeiſter und Kaſtner in Paſſau. Hatte 2 Knaben. Des Johann Franz Mutter lebte 1659 mit ihren unverſorgten Kindern in Schärding. — **Andre Bonifaz Schott** 1685, 1686 Salz- und Mautbeamter in Regensburg und Stadtamhof (ſiehe über ihn nebſt Wappen G. L. Fasc. 1630/18 ſowie G. L. Fasc. 1943) und **Andre Bonifaz von Schott** 1754 Hofkammerrat, Salz- und Bräukommiſſär in München mit Sohn und mehreren Töchtern ſiehe G. L. Fasc. 1406.
1773 **Maria Thereſia von Schott** geb. **de Lespillier**, verwitwete Hofkammerrätin, Salz-, Bräu- und Gartenkommiſſärin mit 5 unverſorgten Kindern (G. L. Fasc. 1267 und G. L. Fasc. 564).
Johann Schott, Magiſter, wurde $1634^{20}/_{9}$ Stadtſchreiber in Donauwörth und war bis dahin Richter in Indersdorf, vorher aber etliche Jahre am Neuburg'ſchen Hof (HſKSPr.)
Johann Anton Schott 1710 domkapitel'ſcher Rentmeiſter in Paſſau (HſKSPr.) —

$1659^{30}/_{1}$—$1667^{15}/_{5}$ **Konrad Zipf** (ſpäter **Zöpf** genannt), hatte bis 1659 16 Dienſtjahre und davon 10 als Pflegsverwalter in Mainburg (ſiehe dort); wurde 1667 Pfleger in Hals (ſiehe dort), nachdem er ſchon $1665^{1}/_{3}$ Anwartſchaft auf das nächſt frei werdende Maut-, Kaſten-, Salz- oder Bräuamt erhalten. Seine 1. Gattin war Tochter des Pflegsverwalters **Hans Jakob Handlas** von Abensberg. — **Johann Niclas Zöpf**, J. U. Lic. „geweſter" Holz- und Vorſpannkommiſſär der Fortifikation Braunau, aus Cham gebürtig, bat 1746 um Pflegsverwaltung Kötzting (G. L. Fasc. 1821/28).
Joſeph Klement Zöpf, J. U. Lic. wurde $1715^{23}/_{9}$ Regimentsrat und Burghauſen.

$1667^{9}/_{2}$—$1668^{31}/_{7}$ **Johann Chriſtoph Manz**, J. U. Lic.; übernahm den Dienſt in Landau erſt im Mai 1667 und war bisher Pflegsverwalter in Traunſtein.

Kaſpar Manz, Dr. jur., erſcheint 165. als Profeſſor der Pandekten in Ingolſtadt (G. L. Straubing Fasc. 3 Verz. 2 alte Faszikulierung) und als Oberlandſchreiber beim Gericht Hirſchberg (ſiehe dort).

1668$^{31}/_{7}$—1672$^{31}/_{7}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

c) Meiſt **Pflegskommiſſäre**

(auch Hauptleute oder Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

1672$^{1}/_{8}$—1676$^{12}/_{9}$ (†) **Johann Dominikus Brandthueber,** Hauptmann und Pflegskommiſſär, bisher Kaſtner, Mautner und Salzbeamter in Roſenheim, wo er auch ein Haus hatte. Erhielt 1672$^{26}/_{8}$ die vollen Pflegsnutzungen von Landau und 1678$^{26}/_{8}$ Ratstitel. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr abends und hinterließ Witwe **Anna Maria** (ſiehe unten) und 5 Kinder (darunter 4 Knaben), von denen das älteſte 13 Jahre und das jüngſte $^{1}/_{2}$ Jahr alt war. — **Anton Brandhueber** 1751 Bürgermeiſter in Troſtberg (G. L. Troſtberg Fasc. 12 alte Faszikulierung).
Mathias Simon Brandthueber zu Eching, 1771 Untertan der Freiſing'ſchen Hofmark Ottenburg (G. L. Fasc. 1888 Pfleger).

1676$^{0}/_{9}$—1677$^{0}/_{2}$ **Anna Maria Brandthueber** geb. **Reindl** (Witwe des obigen Johann Dominicus) — Amtsnutzungen. Sie lebte 1681 als Witwe in Landshut, wie es ſcheint (G. L. Fasc. 3465/51). —

1677$^{0}/_{2}$—$^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1678$^{1}/_{1}$—1694$^{18}/_{4}$ (†) **Franz Ignaz Oexl,** Pflegsverwalter (Sohn des Pflegers von Teisbach und Geh. Ratskanzlers Johann Georg Oexl). Hatte von 1678$^{1}/_{1}$ an laut Kontrakts mit Pfleger Paumbgarttner ſämtliche Pflegsnutzungen von Landau gegen ein jährliches Abſent von 400 fl. an den Pfleger. Oexl ſtarb (ſiehe oben) nachmittags 1 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Roſina** geb. **Schernegger** und einen 18jährigen Sohn. Witwe Maria Roſina hatte eine „eigene Behauſung" in Straubing. Schwager des Franz Ignaz Oexl war **Michael Khienberger,** „des Raths" und Weingaſtgeber in München.

1694$^{16}/_{7}$—$^{6}/_{10}$ **Adam Paul Prunner,** bisher Rechnungskommiſſär in München, was er auch in der Folge wieder bleibt (ſiehe auch G. L. Stadtamhof Fasc. 10 Bleiſtiftnummer 117 alte Faszikulierung).
Hans Jakob Prunner (Pronner) bittet 1599 um eine Ratsſtelle (HſKSPr.).

Wilhelm Prunner wurde 1577$^{23}/_{4}$ Regimentsrat in Burghauſen (HſKSPr.).

Franz Xaver Prunner erſcheint 1798 als Hofkammerrat und Zahlmeiſter in Donauwörth, deſſen Sohn **Franz Xaver** Hofkammerrat und Salzbeamter war (G. L. Fasc. 807).

1694$^{6}/_{10}$—1705$^{0}/_{9}$ **Johann Jakob Molitor**; mußte 1705$^{0}/_{9}$ die Pflege an den Pfleger **Großſchedel** abgeben und wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Tölz. Sein Sohn — wahrſcheinlich auch **Johann Jakob** — war in der Folge 30 Jahre lang Kanzliſt bei der Regierung Landshut, während des Johann Jakob jun. Sohn **Franz Karl** 1757 als Wieſenfelden'ſcher Sequeſterrichter genannt wird (G. L. Fasc. 1267).

1694 erſcheint ein **Hans Jakob Molitor** als Schreiber des Reſidenten zu Wien (HſKSPr.) — **Franz de Paula Molitor**, J. U. Lic., 1775 fürſtl. Regensburg'ſcher Pfleger zu Barbing (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

1705$^{0}/_{9}$—1782$^{15}/_{8}$ Pflegskommiſſariat ruhend; amtierte der Pfleger; nur 1745—1746 verwaltete der Gerichtsſchreiber das Amt und 1782$^{5}/_{6}$—$^{5}/_{7}$ der Hofrat **Franz Paul von Dufresne**, der dann wirklicher Pflegskommiſſär wurde. (Kontrakt mit dem Pfleger ſiehe G. L. Fasc. 1941).

1782$^{15}/_{8}$—1791$^{16}/_{5}$ **Franz de Paula von Dufresne** (Dufrêne), wirklicher Hofrat und Pflegskommiſſär (ſiehe oben). Erhielt 1782$^{12}/_{9}$ Heiratsbewilligung mit der Tochter des Titular Geheimen Rats **Reichsfreiherrn Gottfried von Wallau**, ſpäteren Oberlandesregierungsrats. Dufresne war 1782$^{25}/_{5}$ im 5. Jahr als Hofrat angeſtellt und früher 1 Jahr in Wezlar und 1 Jahr in Erding in praxi. Erhielt 1783$^{1}/_{4}$ den Titel Landrichter, wurde 1791$^{16}/_{5}$ Oberlandesregierungsrat in München und ſtarb 1792, 36 Jahre alt.

Sein Vater **Franz Ignaz** ſtarb 1786$^{0}/_{11}$ als Hofkammer- und Kommerzienrat ſowie Bräuamtskommiſſär in München, war vorher zuerſt Geſandtſchafts- und dann auch Kabinetsſekretär und hatte 40 Dienſtjahre. Des Franz de Paula Mutter **Maria Anna** war geb. **von Lachenmayr**. Als Bruder des Franz de Paula erſcheint dann **Aloys von Dufresne**, Pflegskommiſſär in Moosburg (ſiehe dort) und als Oheim des Franz de Paula (Bruder des obigen Franz Ignaz) wird der Hofkammer- und Kommerzienrat **Joſeph von Dufresne** genannt, der eine anſehnliche Bilderſammlung beſaß, wovon 12 Stücke in die kurfürſtl. Bildergalerie kamen (G. L. Fasc. 1943 Bleiſtiftnummern 120ff).

d) Pflegsverweſer

(auch Kaſtenamtsverweſer)

1791$^{16}/_{5}$—1799 **Jakob Edler von Hirſchberg**, bisher Gerichtsſchreiber und Kaſtenamtsverwalter dahier (ſiehe unten).

War auch Lehenverwalter zu Landau, Dingolfing und Natternberg ſowie öffentlicher Notar. (Siehe unten weiter).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts. —

e) Landrichter
(auch Kaſtner)

1799—$1803^{9}/_{12}$ **Jakob Edler von Hirſchberg** (der Obige) als Landrichter. Wurde $1800^{10}/_{12}$ auch Kaſtner dahier. Erhielt in der Folge Titel Regierungsrat und wurde $1803^{7}/_{8}$ penſioniert, 1804 aber zum Rentbeamten von Landau ernannt, als welcher er 1806 ſtarb, worauf **Emanuel von Paſſauer** Rentbeamter von Landau wurde, der $1812^{6}/_{1}$ dortſelbſt noch als ſolcher erſcheint. Jakob von Hirſchberg hatte 2 Häuſer und hinterließ Witwe **Adelheid** mit Kindern (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

$1803^{7}/_{8}$ — Neuorganiſation eines Landgerichts und Rentamts Landau, das aus folgenden Teilen zuſammengeſetzt war:

1. aus dem bisherigen Landgericht Landau mit Ausnahme des Teiles, welcher mit dem ebenfalls neu errichteten Landgericht Straubing vereinigt wurde (ſiehe unter 3);
2. aus dem bisherigen Landgericht Dingolfing nebſt Reisbach mit Ausſchluß des Amtes Kohlbach, das zu Eggenfelden, und des Aitrachthals, das zum Landgericht Pfaffenberg (Kirchberg) kam;
3. aus Landgericht Leonsberg, „ſo viel davon bei Leonsberg ungetheilt beiſammen liegt und nicht ſchon mit dem Landgericht Straubing vereinigt wurde“;
4. aus den Ortſchaften Großolding, Wallersdorf und Haunersdorf, welche bisher mit Landgericht Natternberg verbunden waren; doch wurden dieſe 3 Orte nach einem ſpäteren Erlaſſe wieder bei Deggendorf gelaſſen, während dafür das Amt Pilſting vom Landgericht Teisbach zum Landgericht Landau kam;
5. vom Landgericht Oſterhofen wurde dann noch das Dorf Ettling zum Landgericht Landau gelegt.

Als Landrichter dieſes neuen Landgerichts Landau wurde nun aber der Regierungsrat und bisherige Landrichter von Mitterfels (mit Schwarzach) **Florian von Rüdt** ernannt, welcher $1806^{6}/_{8}$ Gubernialrat in Innsbruck wurde, auf Bitten aber von dieſer letzteren Stelle wieder abberufen und dafür $1806^{13}/_{10}$ Hofgerichtsrat in München ward, wogegen der Hofgerichtsrat **Johann Nepomuk Freiherr von Pechmann** das Landrichteramt Landau erhielt, aber noch im ſelben Jahre als Landrichter nach Vilsbiburg verſetzt wurde, während obiger **Florian von Rüdt** wieder Landrichter in Landau ward. Johann Nepom. Freih. von Pechmann hatte früher als Regierungsrat in der Stadt Landshut die Stelle eines Lokal-Polizeikommiſſärs.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtenamts-Gegenſchreiber)

1553—$1557^{21}/_{3}$ **Martin Praſſer**, bisher Gerichtsſchreiber in Dingolfing; kam dann 1557 nach Deggendorf als Mautgegenſchreiber.

$1557^{21}/_{3}$—$1572^{8}/_{5}$ **Hans Weiß** (ſiehe unter Friedburg und Gerolfing Gerichtsſchreiber).

1572—$1577^{0}/_{7}$ **Hans Peurer**; wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Leonsberg.

$1577^{24}/_{7}$—1585 (†) **Achaz Khazer**, bisher Gerichtsverwalter in Fürſtenfeld. (Nach andern hieß er „Schazer“ — ſiehe G. L. Fasc. 3612 Nr. 38).

1585? — $^{31}/_{12}$ **N. Khazer** (Witwe des vorigen) — Dienſtnutzungen.

$1586^{1}/_{1}$—1611 **Hans Khazer**. Leiſtete $1586^{14}/_{1}$ Pflicht auf Gerichtsſchreiberei und hatte $1596^{30}/_{5}$ über 22 Dienſtjahre. Seine Gattin ſcheint von Erding zu ſein.

1611—$1612^{31}/_{12}$ **Andreas Liechtenegger**; wurde $1612^{5}/_{11}$ zum Pflegsverwalter von Schrobenhauſen ernannt (ſiehe dort). Seine Gattin war Tochter des Landrichters **Dionys Stiermair** von Friedberg. Liechtenegger hatte 4 Kinder.

$1613^{1}/_{1}$—$1617^{1}/_{5}$ **Johann Enſmann** (Ensmann), bisher Hofkanzliſt; wurde dann $1617^{1}/_{5}$ zum Salzmayr von Reichenhall genommen (ſiehe dort und über Enſmann ſiehe Oberbay. Archiv Band 30, Regiſter S. 46). — (Von der Familie Enſmann lebten noch Mitglieder in Reichenhall bis auf die jüngſte Zeit herauf). —

1617—161 . **N. Edlbeckh** (ſiehe vorne unter Pfleger reſpekt. Landrichter Hans Jakob Edlbeckh).

161 .—1618 (†) **N. Huebpaur**; war wahrſcheinlich vorher Gerichtsſchreiber in Stadamhof (ſiehe dort).

$1618^{3}/_{10}$— $^{31}/_{12}$ **Suſanna Huebpaur** (Witwe des vorigen) — Dienſtnutzungen.

$1619^{1}/_{1}$—$1620^{31}/_{12}$ **Thomas Mayr**; wurde dann Gerichtsſchreiber in Donauſtauf (ſiehe dort).

$1621^{0}/_{1}$—$1621^{0}/_{2}$ (†) **Georg Hörl**; war vielleicht vorher Gerichtsſchreiber in Kötzting (ſiehe dort) und ſein Vater war wahrſcheinlich der Pfleger von Schwarzach **Georg Hörl**.

1621$^{0}/_{3}$—$^{1}/_{7}$ **N. Hörl** (Witwe des obigen Georg jun.) — Dienſtnutzungen. —
Sigmund Hörl bat 1598 um Stuhlſchreiberdienſt in Straubing (HſKSPr) und 1742$^{28}/_{11}$ erſcheint ein **Hörl** als „Regiments supernumerarius Kanzleiverwandter“ in Landshut“. — **Konrad Hörl,** Bürger und „des Raths“ zu München, † 1567 und ſeine Gattin **Margaret** geb. **Lerchenfelder** ſtarb 1560 (S. Bl. S. 141). — **Hans Hörl** zu Farcha und Kempfenhauſen, Bürgermeiſter zu München, † 1656$^{25}/_{5}$, deſſen Gattin **Anna** ebenfalls geb. **Lerchenfelder** war (S. Bl. S. 150). (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 11 S. 80).

1621$^{1}/_{7}$—1648 (†) **Jakob Zadler,** bisher Gerichtsſchreiber in Roſenheim (G. L Fasc. 3705 Nr. 14).
Anton Zadler erſcheint 1741 als Marktſchreiber zu Neukirchen und war bis 1732 Oberſchreiber in Kling (G. L. Fasc. 1821).

1648—1664$^{27}/_{6}$ **Mathias Schmidtmer** (Schmidtner) hat 1649$^{26}/_{3}$ den Gerichtsſchreiberdienſt Landau bezogen und war bisher Gerichtsſchreiber in Rottenburg; wurde 1664 Rentſchreiber in Landshut.
Maria Franziska Schmidtner (Schmidtmer), „Hofmädl“, bat 1739 um Gerichtsſchreiberei Kranzberg (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42)

1664$^{9}/_{9}$—1692 **Abraham Strelin,** bisher Gerichtsſchreiber in Kirchberg; bat 1691$^{2}/_{6}$ die Gerichtsſchreiberei Landau ſeinem Sohne abtreten zu dürfen, was ihm wahrſcheinlich ſchon 1692 geſtattet wurde, obwohl er ſelbſt (Abraham) noch 1694$^{18}/_{4}$ als Gerichtsſchreiber genannt wird. Er hatte auch eigene „Behauſung“ in Landau.

1692—1726$^{13}/_{9}$ **Bernhard Sebulon Strelin** (Sohn des obigen Abraham — ſiehe dort); erhielt 1721$^{3}/_{2}$ Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei für ſeine Tochter **Maria Eliſabeth** gegen Verehelichung derſelben mit einer zum Dienſt geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe unten).

1726$^{13}/_{9}$—1763$^{30}/_{10}$ (†) **Joſeph Anton Planckh** (Plank), ſpäter **„von Planckh“** (Schwiegerſohn des Vorigen). War bisher 4 Jahre lang Kaſtengegenſchreiber in Landau und wurde bereits 1722$^{27}/_{11}$ auf die Gerichtsſchreiberei verpflichtet gegen Verſprechen der Ehelichung obiger **Maria Eliſabeth Strelin,** die er auch heiratete. Planckh wurde 1726$^{13}/_{9}$ auch Neuzollner und Unteraufſchläger der Stadt Landau ſowie Lehenverwalter bei den Pfleggerichten Landau, Dingolfing und Natternberg. 1755 hatte Planckh bereits das Adelsprädikat **„von Planckh von und zu Heuttnkoven“** (Haidenkofen) und wurde dann 1757 auch noch Kaſtenamtsverweſer in Landau. Er war aus Landshut gebürtig, ſtarb (ſiehe oben) morgens zwiſchen 2 und 3 Uhr und hinterließ Witwe **Anna** (2. Frau), wahrſcheinlich geborne **Rampini** (G. L. Fasc. 2903 Nr. $22^1/_2$), während von ſeinen majorennen Erben reſpektive Kindern 1763 folgende genannt werden: a) Pater **Joſeph von Planckh**, Kapitular im Kloſter Windberg; b) **Franz de Paula von Planckh**, confess. eccles. elector und parochus in Oſtermitting (Gerichts Wildshut); c) **Joſeph von Planckh**, Geiſtlicher —, Hofkammer — und Kommerzienrat, ſowie Salz-, Bräu- und kurfürſtl. Hoſſpitäler-Kommiſſär; d) Gattin des Pflegskommiſſärs von Mitterfels **Wenzeslaus von Yberle**; e) Gattin des Gerichtsſchreibers **Kajetan Andreas Menz** von Landau (ſiehe dort); f) Gattin des Gerichtsſchreibers von Weilheim **Joſeph Hofmann**; g) **Franz Xaver von Planckh**, 25 Jahre alt, Kadett im Leibregiment. (Siehe auch unter Abbach Pflegsverweſer Ferdinand von Menz und Natternberg Pflegskommiſſär Ferdinand Franz Rampini, ſowie ſchließlich G. L. Landshut Fasc. „Stadtgerichtsſchreiber“ und unter Landau Kaſtner Freifrau von Deuring). — **Joſeph Felix Anton von Planckh**, deſſen Vater **Franz** Rat und Leibmedicus war, erhielt $1701^6/_{10}$ Exſpektanz auf ein Kaſtenamt (G. L. Fasc. 1406).

$1763^{13}/_{12}$—$1784^{28}/_1$ **Kajetan Andreas Menz** (anfangs auch Menzer genannt), J. U. Lic., bisher Aufſchläger und Stadtſchreiber in Landau, welch beide letztere Dienſte er mit Uebernahme der Gerichtsſchreiberei aufgab, während er die übrigen Dienſte ſeines Vorgängers Planckh mit übernahm, nämlich Kaſtenamtsverweſung, Gerichtsſchreiberei, Neuzoll und Lehenverwaltung (G. L. Fasc. 2903 Nr. $22^1/_2$). Seine Gattin **Katharina**, Tochter des vorigen Gerichtsſchreibers **Joſeph Anton Planckh**, ſtarb 1767 mit Hinterlaſſung von 3 minderjährigen Kindern, daher Menz $1767^8/_8$ abermals Heiratsconſens erhielt mit **Maria Anna**, Tochter des kurköln. Hofkammerſekretärs in Regensburg **Franz Joſeph Rohmayr**. 1782 oder 1783 erhielt Menz das Prädikat **„Edler von Menz“** und $1784^{28}/_1$ reſignierte er die Dienſte an den folgenden **Hirſchberger** (ſiehe unten). Des Kajetan Andreas Sohn **Karl** von Menz war Pflegsverweſer in Abbach (wornach der Eintrag bei Abbach zu berichtigen iſt) und 1780 erſcheint **Franz Karl Menz** (wahrſcheinlich derſelbe oder ein zweiter Sohn des Kajetan Andreas) als Pfleggerichts- und Kaſtenamts-Oberſchreiber in Landau. **Peter Menz**'ſche Deſcendenten und **Georg Anton Menz** 1739 Innsbruck (G. L. Fasc. 3362/48).

$1784^{28}/_1$—$1791^{16}/_5$ **Johann Jakob Hirſchberger** aus Pavelsbach im Schultheißenamt Neumarkt in der Oberpfalz, bisher Amtsverwalter zu Aham, Gerzen und Peyrbach, wurde nun Kaſten= und Forſtamtsverweſer, ſowie Gerichtsſchreiber und Mautamtsgegenſchreiber in Landau. Hatte 1791 bereits Prädikat „**Edler von Hirſchberg**“ und wurde dann Pflegsverweſer (ſiehe dort weiter).

$1803^{0}/_{7}$ — Neuorganiſation (ſiehe vorne unter Landrichter), wobei **Joſeph Plazer**, J. U. Lic., Landgerichts=Aktuar wurde.

Kaſtner

(von 1551—1757 zugleich auch Landrichter von Leonsberg — ſiehe dort).

$1545^{2}/_{2}$—1574 (†) **Georg Weſtner**, „Landſeß“. Wurde $1555^{1}/_{2}$ weiter als Kaſtner beſtätigt (G. L. Fasc. 2146/62).

1575—1579 **Wilhelm Mayr.**

1580—$1597^{1}/_{7}$ **Hans Reindl** zu Allershauſen; hat ſchon unter Herzog Albrecht V. und ſeitdem „viel Jahr“ bei Hof und außer Landes ſich zum Dienſt „gebrauchen laſſen“, und hatte 1589 auch „Kinderlein“ (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32); erhielt $1591^{1}/_{3}$ auch die Gerichtsbarkeit von Leonsberg zugelegt und $1595^{1}/_{1}$ ebenſo die Verwaltung der Ortenburg'ſchen Güter zu Hättenkofen, die bisher Landrichter **Fürſt** von Landau inne hatte. $1597^{1}/_{7}$ wurde Reindl dann Landrichter und Kaſtner in Eggenfelden (ſiehe dort und auch Obb. Archiv Bd. 4 S. 375 u. Bd. 6 S. 400). — — **Johann Georg Joſeph von Reindl** wurde $1718^{5}/_{5}$ Regiments in Straubing, kommt 1724 noch als ſolcher vor und hatte damals 6 Kinder (HfKSPr). — **Michael Maria Joſeph von Reindl** erſcheint $1724^{19}/_{1}$ als Regierungsrat in Straubing ohne Beſoldung, 1741—1747 als wirklicher Regimentsrat, wird 1747 Reindl von Hauſen genannt und war damals als Regierungsrat Adminiſtrator der herzoglichen Güter in Böhmen (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). **Mathias Reindl**, Mautgegenſchreiber zu Straubing, † $1644^{16}/_{6}$ (S. Bl. S. 517). — **Johann Reindl** 1735 Gerichtsprokurator in Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14). — **Ferdinand Franz Reindl** 1765 Gerichtsprokurator in Neukirchen (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11, G. L. Fasc. 3896 Nr. 3 und HfKSPr). — **Jakob Reindl**, „geweſter“ Gerichtsſchreiber von Miesbach, bat $1740^{7}/_{4}$ um Pflegsverweſung. — **Ludwig Benno Reindl** war 1766 „des inneren Raths“ zu Füſſen (G. L. Fasc. 1324), 1764 „des innern Raths“ zu München (G. L. Fasc. 3363/48).

$1597^{1}/_{7}$—$1598^{1}/_{7}$ **Hans Jakob Edlbeckh** (Edlböckh, Erlbeckh) von Schönau und Niedergraſenſee. Erhielt auch die Verwaltung der Ortenburg'ſchen Güter in und um Hättenkofen (ſiehe oben unter vorigem Kaſtner). War bis 1589 (ca. 10 Jahre lang) am biſchöflichen Hofe zu Eichſtätt, vorher bei der

Mutter des bayr. Herzogs „Pfalzgräfin Anna Frauen Zimmer Knab“ (Page), von 1589 an aber bei ſeinem Vater, dem Kaſtner **Kaſpar Edlbeckh** von Eggenfelden in praxi. $1598^{1}/_{7}$ wurde dann Hans Jakob Edlbeckh Landrichter in Landau; war $1590^{0}/_{9}$ „bei 27 Jahre alt“ und hatte noch einen Bruder.

$1598^{1}/_{7}$—1609 **Paulus Ändorffer** (Endorfer) zu Landſparied (Landsberied) und Riezing; bisher „in die 12 Jahr“ Burgpfleger in München. Leiſtete zu Landshut $1598^{30}/_{7}$ Pflicht auf das Kaſtenamt Landau. Scheint 1609—1616 in Landau oder doch in deſſen Nähe ſich aufgehalten zu haben und wenigſtens vorübergehend noch beim dortigen Kaſtenamt beſchäftigt geweſen zu ſein, denn $1616^{1}/_{9}$ wurde der „bisher geweſte Kaſtner Paulus Ändorffer“ als Richter nach Marktl deſigniert, ſtatt deſſen aber gleich darauf als Kaſtner nach Dachau verſetzt (ſiehe auch unter Pfaffenhofen Kaſtner). Ändorffers Hausfrau hatte Güter, wahrſcheinlich nicht weit von Mauerkirchen entlegen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3/14).

1610—1614 **Johann Birkmair,** Sohn des Raths Dr. **Hilarius Birkmair**. — **Dionys Birkmair** (Pürkmayr) wurde 1750 Hofkammerſekretär gegen Ehelichung einer „Dr. **Oberpaur'**ſchen Tochter“ und erſcheint noch 1775 als Rat, Hofkammer-, Salz- und Bräudeputationsſekretär, von deſſen 12 Kindern im letztgenannten Jahre (1775) noch 5 am Leben waren, von denen wieder eine Tochter 23 und eine andere 20 Jahre alt waren. Sein Vater war 40 Jahre „unterm Kurprinz-Regiment“ Unter- und Oberoffizier und ſein (des Dionys) Schwiegervater Dr. **Oberpaur** 18 Jahre lang Hof- und Hofſpitälermedikus zu München (G. L. Fasc. 2496/54).

$1614^{7}/_{8}$—1634 (†) **Franz Sickhenhauſer** von und zu Sickhenhauſen, bisher Kaſtner in Neumarkt (ſiehe dort). — **Georg Chriſtian von Sickhenhauſer** erſcheint 1677 als Hauptmann und Stadtwachtmeiſter in Ingolſtadt (HſKSPr). — **Johann Georg von Sickhenhauſer** $1697^{7}/_{1}$ Ingolſtadt'ſcher Rat (HſKSPr.) — **Ernſt Sickhenhauſer** 1596, 1598 Pflegsverwalter von Maſſenhauſen und **Chriſtoph Sickhenhauſer** 1596, 1598 Pfleger ebenfalls von Maſſenhauſen (HſKSPr).

$1635^{4}/_{1}$—$1652^{8}/_{11}$ (†) **Hans Sigmund von Leoprechting** (auch Hans Sigmund Leoprechtinger genannt); Hauptmann, Rat; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr nachts. — **Franz Wilhelm Freiherr von Leoprechting** wurde 1728 beſoldeter Regierungsrat in Burghauſen (HſKSPr.) und war wahrſcheinlich $1746^{26}/_{10}$ noch dort. — **Hans Georg Leoprechting** zu Moosthenning bat $1610^{11}/_{1}$ um Landrichteramt Mauerkirchen und war bisher ſeit 11 Jahren Richter in Miesbach, deſſen Vater **Jſak von Leoprechting** hieß (HſKSPr).

$1653^{15}/_{1}$—$1658^{24}/_{3}$ (†) **Johann Ulrich von Tabertshoven** (Taberzhoſen). Hatte das Landgut Jrlbach und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends. Hinterließ Witwe **Maria Urſula** geborne **Taufkirchen,** welche 7 Jahre mit Tabertshoven verheiratet und aus Oeſterreich gekommen war. Sie hatten keine Kinder. Hans Ulrich von Tabertshoven wird 1642 Rat und Pfleger genannt und war damals „Landſeß" und neben ſeiner „nunmehr verſtorbenen" Gattin Jnhaber der „Grottiſchen Güter" (wahrſcheinlich Grotta). Er war alſo jedenfalls zweimal verheiratet.

$1658^{15}/_{4}$—$1658^{13}/_{7}$ **Johann Oktavian von Jmhof;** wurde darnach Regierungsrat in Burghauſen, als welcher er 1664 noch erſcheint. — **Karl Jmhof** † $1619^{17}/_{11}$ (ſiehe G. L. Fasc. 1299). — **Joſeph Freiherr von Jmhof** erſcheint $1697^{13}/_{11}$ als kaiſerl. Regierungsrat und Oberforſtmeiſter der kaiſerl. Markgrafſchaft Burgau (HſKSPr.). — **Karl Oktavian von Jmhof** 1711 und wahrſcheinlich auch ſchon früher Hofkammerrat (HſKSPr.). — **N. Freiherr von Jmhof** 1742 Regierungsrat in Burghauſen (HſKSPr.).

$1658^{13}/_{7}$—$1666^{15}/_{4}$ **Maximilian Ernſt Auer** von Riedau; heiratete $1665^{26}/_{4}$ und wurde dann Pflegsadjunkt und Pfleger in Mattighoſen (ſiehe dort). — **Julins Auer** zu Tobl wurde $1604^{8}/_{1}$ zum Ratsſitz auf der Gelehrtenbank in Burghauſen verpflichtet (HſKSPr.). — **Gottfried Adolf Auer** erſcheint $1697^{28}/_{1}$—$1703^{14}/_{10}$ als Pfleger von Werdenfels (Obb. Archiv Bd. 26 S. 151), während an anderer Stelle **Gottfried Adolph Auer** Freiherr von Winkl $1706^{30}/_{10}$ noch genannt wird (HſKSPr.). — **Franz Viktor Karl Freiherr von Auer** zu Saulburg 1722 Kämmerer (HſKSPr.). — Ein Regierungsrat **Auer** wurde $1784^{9}/_{1}$ von Straubing nach Landshut verſetzt und 1792 erſcheint noch ein Regierungsrat **Auer** (vielleicht derſelbe) in Straubing. — **Joſeph Anton Auer** 1703 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 Nr. ad 3).

$1666^{15}/_{5}$—$1671^{2}/_{2}$ (†) **Martin Stichenbok** (Stichenpock), Rat und Kaſtner, bisher Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter in Stadtamhof (ſiehe dort). Seine Gattin **Juliana** geb. **Prunner,** ſtarb 1664 zu Weichs (S. Bl. S. 176). — **Simon Stichenpock** trat 1664 als Zollner zu Feilenbach (Pfaffenhoſen) ab (HſKSPr).

1671—$1720^{22}/_{5}$ **Hans Karl Handlas** (Handloß); Rat und Kaſtner. Erhielt $1671^{31}/_{3}$ das Adelsprädikat **„von Chroneckh"** (Kroneck), legte dabei den Namen „Handlas" ab und ſchrieb ſich in der Folge nur mehr **„Johann Karl von Chroneckh".**

Heiratete 1672 eine geborne **Trainer**, wurde $1720^{22}/_{5}$ in Ruheſtand verſetzt mit Penſion von jährlich 200 fl. und ſtarb 1723 (ſiehe auch nächſten Abſatz). Sein Bruder war Dechant bei St. Peter (jedenfalls in München). — **Martha Handlas** geb. **Reiſner** erſcheint 1660 als Witwe in Braunau (G. L. Fasc. 1891/42), wo nach einer Nachricht der G. L. Fasc. 2294 Nr. 16 der Sohn des Hans Karl Handlas ſich aufhielt.

$1720^{22}/_{5}$—$1745^{15}/_{9}$ **Albert Anton von** (ſpäter **Freiherr von**) **Croneckh** zu Aſenham und Loderham, auf Saalhof (Sohn des obigen Hans Karl). Hat nach ſeiner zu München abgelegten Proberelation Italien bereiſt, war dann 3 Jahre Oberleutnant im Graf Törring'ſchen Dragonerregiment, begab ſich hierauf nach Landau zu ſeinem Vater, bei dem er $1715^{12}/_{5}$ Adjunkt wurde und ward $1730^{14}/_{7}$ in den Freiherrnſtand erhoben. Durfte dann $1745^{19}/_{5}$ ſeiner einzigen Tochter **Maria Adelheid Ludmilla Franziska** gegen deren Verheiratung mit **Karl Rudolph Freiherrn von Deüring** Kaſtenamt Landau und Landrichteramt Leonsberg abtreten und ſtarb 1755. — **Maximilian Freiherr von Croneckh** lebte noch 1787. (Siehe G. L. Fasc. 2345/37 und auch nächſten Abſatz).

1745—$1757^{7}/_{10}$ (†) **Karl Rudolph Joſeph Freiherr von Deüring** von und zu Hohenthann, auf Riezenhofen (wahrſcheinlich Pützenhofen), Neu- und Wulfertshauſen (ſiehe oben). Starb ohne männliche Deſcendenten, weshalb dann das Fideikommiß Hohenthann an den nächſten Agnaten **Johann Gall: Ignaz von Deüring** (ſiehe unter Friedberg Landrichter) kam. Karl Rudolph Joſeph hinterließ 34jährige Witwe **Maria Adelheid Ludmilla Franziska** (ſiehe vorigen Abſatz — Heiratskontrakt iſt datiert von $1745^{2}/_{3}$) und eine 11jährige Tochter (ſiehe weiter unten). Des Karl Rudolph Joſeph Vater **Joſeph Karl Anton von Deüring** war Rentmeiſter in Landshut. Da $1757^{25}/_{5}$ das Landrichteramt Leonsberg gänzlich aufgehoben und dem Landrichteramt Straubing inkorporiert wurde, erhält Deüring die bisherigen Nutzungen des erſteren von $1757^{1}/_{6}$ an ad dies vitae als Oberbeamter zugeſprochen.

$1757^{5}/_{12}$—$1800^{25}/_{12}$ (†) **Maria Adelheid Ludmilla Franziska Freifrau von Deüring** (ſiehe oben) erhielt nun die ihr ſchon $1757^{9}/_{8}$ zugeſprochenen Kaſtenamtsnutzungen von Landau und Pflegsnutzungen von Leonsberg definitiv ſolange ſie keinen andern konvenablen Dienſt erlangen kann reſpekt. ad dies vitae, während die Beamten von Landau die Kaſtenamtsdienſte gratis zu verſehen haben und der dortige jeweilige Gerichtsſchreiber zugleich als Kaſtenamtsverweſer

Google

aufgeſtellt wurde. Freifrau von Deüring ſtarb zu Reichenhall, wo ihre einzige noch lebende, $1746^{25}/_{6}$ geborne Tochter **Maria Eliſabeth Johanna** (ſiehe oben) mit dem Landrichter von dort **Wolfgang Anton Freiherrn von Wildenau** verheiratet war, während die Geſchwiſter dieſer Maria Eliſabeth Johanna, nämlich **Joſepha Johanna Maria Aloyſia Adelheid** und deren Bruder **Johann Nepomuk Ignaz Karl Joſeph Anton** ſchon vor dem Tode ihres Vaters geſtorben ſind. Vetter der Maria Adelheid Ludmilla Franziska Freifrau von Deüring war der Landrichter von Straubing und Leonsberg **Maximilian Freiherr von Berger.** — **Johann Ignaz von Deüring** wurde $1666^{22}/_{5}$ beſoldeter Regimentsrat in Landshut (wahrſcheinlich HfKSPr.). — **Peter Dominicus von Deüring** erſcheint $1698^{5}/_{3}$ als Hofkammerrat, und $1698^{16}/_{8}$ ebenfalls als ſolcher der Truchſeß **Karl Joſeph Anton von Deüring.** — Ein **Freiherr von Deüring** war auch 1701 senior der Regierungsräte zu Landshut und 1723 erſcheint ebenfalls ein **Freiherr von Deüring** als Regierungsrat in Landshut (HfKSPr.).

$1800^{25}/_{12}$—$1803^{7}/_{8}$ **Jakob Edler von Hirſchberg,** Landrichter von Landau, hatte zugleich das Kaſtenamt.

$1803^{7}/_{8}$— Kaſtenamt in ein Rentamt umgewandelt (ſiehe oben unter Landrichter) mit vorigem **Hirſchberg** als Rentbeamten, der übrigens 1806 ſtarb, worauf der Hofkammerrat **Emanuel von Paſſauer** Rentbeamter in Landau wurde.

Anmerkung: Unter den Gerichtsliteralien von Landau Fasc. 1943 befindet ſich auch eine **Kopie** der „Liſte der Anlehen zu den Türkenkriegen von den Landſtänden, Beamten und Unterthanen“, worin angegeben, was die einzelnen Stände und Perſönlichkeiten zu dieſem Behuſe beiſteuern mußten oder ſollten.

Landsberg

(Rentamt München)

Pflege Landsberg,*) von Anfang an eine Gnadenpflege, war begrenzt im Weſten vom Lech und von ſchwäbiſchem Gebiet, im Norden von der Pflege Dachau und der Grafſchaft (Pflege) Mehring, im Oſten von der Amper reſpekt. dem Pflegsbezirk Weilheim und im Süden von den Pflegen Rauchenlechsberg und Schongau.

Landsberg hatte neben dem Pflegamt auch ein eigenes Stadt- und Landgericht und ein eigenes Kaſtenamt reſp. einen ſelbſtändigen Kaſtner. —

Neuorganiſation ſiehe unten unter Landrichter und Kaſtner 1803.

(Das 1632 zu Landsberg „in Garniſon gelegene Kriegsvolk“ (ſiehe G. L. Fasc. 2133 ad 22 und Innentare des Kaſten-, Zoll- und Bauamts Landsberg ſowie des Schloſſes Lichtenberg und Haltenberg vom Jahre 1715 ſiehe G. L. Fasc. 2004).

---

*) Zur Bearbeitung dieſer Pflege ſtellte Herr Profeſſor Schober die von ihm genommene Abſchrift der Pfarrmatrikel von Landsberg gütigſt zur Verfügung, wofür demſelben hier beſonderer Dank ausgeſprochen wird.

Pfleger

1532—$1574^{11}/_{4}$ (†) **Wörnher** (Werner) **Völckher** (Volker) **von Freyberg** zum Eiſenberg, Ritter, Rat. War in ſeiner Jugend „in Kriegslaüſen verwendet“ und erhielt $1593^{2}/_{2}$ die Pflege auf Lebenszeit. Wurde faſt 90 Jahre alt und hinterließ 2 Söhne: **Wörnher** (Werner) **Hektor** und **Heinrich Völckher** (Volker), welch letzterer Pfleger in Hohenſchwangau wurde.

1574—$1599^{23}/_{10}$ (†) **Schweikhart Graf von Helffenſtein**(Holfenſtein), Herr zu Gundlfingen und Gomegnies; Rat und Statthalter „allhie“ (?). Hatte als Pflegsverwalter zu Landsberg **Chriſtoph Vogd** (Vogt) von Finningen (Unterſchrift: „**Vogd**“), der mit ſeinen Brüdern in Bayern „als nun in ſeinem Vaterland“ ſich aufhielt (wo ſchon ſeine Voreltern waren) und von 1600 an, von der Pflegsverwaltung Landsberg abgetreten, als ein „Armer von Adel“ (in einem andern Bericht ſteht: als ein „Junger von Adel“) im „Markt Bruck“ mit Frau und vielen kleinen Kindern auf eigene Koſten lebte, da er kein Anweſen habe und nicht wiſſe, wo unterkommen. $1601^{31}/_{3}$ war Vogd noch in Bruck und wurde von **Euſtachins Freiherrn von Törring** von Delling aus für das Landrichteramt Landsberg empfohlen und $1601^{23}/_{6}$ und $^{28}/_{6}$ bat Vogd ſelbſt um dieſes Landrichteramt noch von Bruck aus, da ihm und ſeinen Brüdern „das Land und Herzogthum Bayern vor andern Ländern beliebt“ und ſeine Voreltern dort ſchon „treuwilligſte Dienſte geleiſtet“ (ſiehe weiter unter Kling Pflegsverwalter). — Des obigen Grafen Schweickhart von Helffenſtein Witwe **Maria**, geborne **Gräfin von Hohenzollern** und Sigmaringen (Sümmering), ſtarb $1611^{15}/_{12}$ und ſein (des † Schweickhart) Bruder **Jörg Graf von Helffenſtein**, ſchreibt $1599^{13}/_{12}$ von Landsberg aus. — **Rudolph Graf von Helffenſtein**, Herr von Gundlfingen, wurde $1593^{1}/_{4}$ Landhofmeiſter und Geh. Rat in München (ſiehe auch weiter unten).

$1599^{12}/_{12}$—$1614^{12}/_{12}$ (†) **Marx Fugger** (Freih.) Herr von Kirchberg und Weiſſenhorn; Kämmerer, Rat. Erhielt bereits $1599^{22}/_{3}$ Exſpektanz auf Pflege Landsberg und hatte von 1600 an als Pflegsverwalter dortſelbſt den Hauptmann **Hieronymus Stauber**, der das Landsberger Schloß bezog, 1613 aber nach Holzhauſen verzog und $1615^{20}/_{5}$ und $^{12}/_{10}$ von Augsburg aus ſchrieb. Nach Abzug Staubers aus Landsberg (1613) bezog des Pflegers Sohn, **Hans Fugger** jun., des Erzherzogs Ferdinand und Maximilian Ernſt von Öſterreich Kämmerer, Schloß Landsberg und übernahm die Verwaltung der Pflege, da der Vater (Marx Fugger) zu

Augsburg lebte. $1615^{12}/_{3}$ mußte aber auch **Hans Fugger** jun. mit der Pflege das Schloß Landsberg dem neuen Pfleger überlaſſen und verzog dann ſelbſt auch nach Augsburg. Marx Fugger war auch Beſitzer von Schmiechen (ſiehe Griesbach Kaſtner Albrecht Roſenpuſch) und als ſein (des Marx Fugger) Schwager wird genannt **Chriſtoph Ulrich von Elſenhaim**, Pfleger von Mainburg.

$1615^{2}/_{1}$—$1627^{21}/_{9}$ (†) **Rudolph Graf von Helffenſtein** (Helfenſtein) Freiherr von Gundlfingen; Kämmerer (ſiehe auch oben unter Schweickhart Graf von Helffenſtein). Erhielt $1618^{1}/_{5}$ den Landrichter von Landsberg zugleich als Pflegsverwalter, $1626^{18}/_{2}$ aber einen eigentlichen Pflegsverwalter in der Perſon des **Ferdinand Eberhard.**

$1627^{0}/_{9}$—$1644^{0}/_{11}$ (†) **Ott Heinrich Fugger** Graf zu Kirchberg und Weiſſenhorn; Kämmerer, Geheimer Rat, Hofmarſchall, Generalzeugmeiſter, zuletzt auch noch „Obriſtkammerer". **Bruder Hans Ernſt Fugger** (ſiehe G. L. Fasc. 2002).

$1644^{22}/_{11}$—$1693^{0}/_{12}$ (†) **Bonaventura Fugger** Graf zu Kirchberg und Weiſſenhorn, auf Grünenbach, Mattſies (Matzenſieß), Mickhauſen und Schmiechen; (älterer Sohn des obigen Ott Heinrich); Kämmerer, Hofrat, dann „Obriſthofmeiſter" des Herzogs Maximilian Philipp. Hatte ſchon $1636^{15}/_{10}$ Anwartſchaft auf die Pflege Landsberg ad dies vitae erhalten und bekam $1680^{26}/_{8}$ auch Exſpektanz auf dieſe Pflege für einen ſeiner Söhne, worauf $1690^{17}/_{1}$ Sohn **Johann Maximilian Joſeph** (ſiehe unten) verpflichtet werden ſollte. Obiger Bonaventura Fugger wurde 74 Jahre alt und ſeine Gattin **Claudia Franziska** war geb. **Freiin von Merſy** (Obb. Archiv Bd. 11 S. 279).

$1693^{0}/_{12}$—$1732^{0}/_{3}$ (†) **Johann Maximilian Joſeph Fugger** Graf zu Kirchberg und Weiſſenhorn (älterer Sohn des obigen Bonaventura); Kämmerer, Hofrat, „Obriſtkuchenmeiſter", ſpäter auch (während der öſterreichiſchen Adminiſtration), Oberſtſtallmeiſter der bay. Prinzen zu Graz, dann 1718 des Kurprinzen Oberſthofmeiſter und zuletzt noch „Obriſthofmarſchall". Erhielt bereits $1680^{26}/_{8}$ als Oberſthofmeiſter des Herzogs **Maximilian Philipp** Exſpektanz auf Pflege Landsberg und wurde $1690^{17}/_{7}$ darauf verpflichtet. $1710^{9}/_{9}$ durfte er dann die Pfleggründe verpachten.

$1732^{20}/_{3}$—$1738^{28}/_{6}$ **Aloys Fugger** Graf zu Kirchberg und Weiſſenhorn (älterer Sohn des obigen Johann Maximilian); Kämmerer. Erhielt $1716^{20}/_{4}$ Exſpektanz auf Pflege Landsberg und wurde zur ſelben Zeit darauf verpflichtet, trat dann aber 1738 dieſe ſeinem Bruder ab (ſiehe unten).

$1738^{28}/_{6}$—$1761^{0}/_{5}$ (†) **Maximilian Fugger** Graf zu Kirchberg und Weiſſenhorn (Bruder des Vorigen); „Obriſtleutnant" und Leibgarde Hartſchier Cornet", ſpäter Geheimer Rat und Viceoberſtſtallmeiſter. Durfte $1741^{28}/_{1}$ die Pflegsnutzungen von Landsberg dem Hofkammerrat und „Bräuhäuſerdirektor" **Joſeph Anton von Kern** abtreten (kontraktlich) hypothekenweiſe bis $1748^{5}/_{1}$, wogegen $1748^{17}/_{8}$ die verwitwete „Pflegsſchloßbeſtändnerin" (=pächterin) **Maria Sophia Kropf** dieſe Pflegsnutzungen (ebenfalls kontraktlich) erhielt. Maximilian Fugger, der 1699 geboren, war wahrſcheinlich auch Pfleger in Weilheim.

$1761^{31}/_{5}$—1774 (†) **Maria Anna Fugger**, Gräfin von Kirchberg und Weiſſenhorn, geb. Freiin **von Egloff** (Witwe des obigen Maximilian), erhielt Pflegsnutzungen von Landsberg ſowie 500 fl. Penſion vom Hofzahlamt nebſt freier Wohnung „ober dem Hofſtall". Sie war geboren 1697 und die letzte dieſes Stammes" (Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 1235).

$1774^{9}/_{8}$—$1800^{1}/_{1}$ **Markus Freiherr von Erdt**, Hofrat; erhielt Verſicherung auf die Pflege Landsberg ſchon $1771^{30}/_{10}$ und wurde $1799^{31}/_{12}$ in Ruheſtand verſetzt. Sein Bruder **Johann Maximilian** war Hofrat und ihr Vater **Joſeph Georg Ignaz** 30 Jahre lang Adminiſtrator zu Haag und Illerdiſſen.

1799— Pflege Landsberg aufgehoben, Pflegsnutzungen ad acrarium eingezogen, Pfleggründe verkauft. Statt der Pflege Landgericht errichtet (ſiehe unter Landrichter). Der Kaſten- und Mautgegenſchreiber von Landsberg **Joſeph Anton Königsberger**, gebürtig aus Roding (Oberpfalz), wurde Hauptpflegsnutzungsverwalter, $1803^{10}/_{8}$ aber penſioniert; † $1807^{26}/_{12}$; hinterließ Witwe **Franziska** geb. **Lorenz** mit 2 Kindern. Königsbergers 1. Gattin **Maria Anna** war Tochter des **Maximilian Ferdinand Gölzer**, Hofkammerſekretär und Kaſtengegenſchreiber in Landsberg. (Siehe G. L. Fasc. 2006 mehrere Daten über Gölzer.)

Pflegsverwalter

Eigens aufgeſtellte Pflegsverwalter werden in Landsberg nur viermal genannt und zwar **Chriſtoph Vogt** (2 Jahre hier?), **Hieronymus Stauber** (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3), **Hans Fugger** und **Ferdinand Eberhard** und wurden ſelbe oben bei den einzelnen Pflegern vorgetragen. Außer dieſen wirklichen Pflegsverwaltern verſahen in Abweſenheit oder Verhinderung der Pfleger die Richter, die Kaſtner oder auch die Gerichtsſchreiber die Pflegeamtsgeſchäfte, was alles, wo es in den zu Gebote ſtehenden Urkunden ausdrücklich angegeben war, bei den einzelnen Beamten dieſer Liſte eigens bemerkt iſt.

Landrichter

(zugleich auch Stadtrichter)

1528—1543 **Konrad Vogt** von Oberfinning (Finningen, Findingen). Wurde 1528$^{26}/_{10}$ auf das Landrichteramt verpflichtet. Seine Gattin **Barbara** war geb. **von Schellenberg**. Seine Söhne waren (nach Mitteilung des Herrn Reallehrers Schober): a) **Konrad**, Reiterhauptmann bei Georg Chriſtoph von Württemberg und b) **Melchior**, der die Hofmark Ereſing beſaß, **Anna**, geb. **Höhenkircher**, zur Frau hatte und 1583 ſtarb mit Hinterlaſſung der Söhne **Wilhelm**, **Hans Sebaſtian** und **Chriſtoph**, welch letzterer ſpäter Richter in Dieſſen wurde (ſiehe dort).

1543—1546 **Ulrich von Igling** (Iglingen). Wurde 1543$^{5}/_{9}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet.

1546$^{30}/_{1}$—1551$^{2}/_{2}$ (ab) **Ottmar von Sennen**; übernahm 1546$^{2}/_{2}$ den Dienſt und ſcheint ſpäter Forſtmeiſter in Neuötting geworden zu ſein (ſiehe dort). — 1530 wird **Ludwig von Sennen** „alter Kaſtner“ von Landsberg genannt (G. L. Fasc. 2004).

1551$^{4}/_{2}$—1570 (ab) **Menaſſes von Holdingen zu Peringen**. (Siehe Obb. Archiv Bd. 5 S. 200ff.)

1571—1572$^{0}/_{12}$ **Balthaſar Viſcher** (Fiſcher); wurde auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet 1571$^{5}/_{9}$.

1573$^{0}/_{7}$—1580$^{31}/_{12}$ **Job von Perwaung** (Perwang) zu Vogach, bisher und auch noch 1574 Pfleger in Schongau; wurde 1573$^{5}/_{10}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet und war früher auch Landrichter in Friedberg. — 1585$^{30}/_{9}$ wurde **Onuphrius Permanger** Rat und Diener zu Ingolſtadt (HfKSPr.).

1581$^{1}/_{1}$—1593$^{31}/_{12}$ **Jeremias Lauginger**, der Aeltere; Rat, bisher Rentmeiſter in München (ſiehe dort). Wurde 1581$^{1}/_{5}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet, mußte dann 1593$^{31}/_{12}$ von demſelben zurücktreten und zog ſodann nach Erpfting, von wo aus er 1601$^{30}/_{3}$ nochmals um dieſes Amt bat. Seine Gattin ſtarb 1588 und ſein Vater **Hans** Lauginger war Pfleger zu Starnberg (ſiehe dort). 1591 heiratete dann zu Landsberg des Jeremias Lauginger Tochter **Maria** den Junker **Joachim Soyter** von Winda (Windach), der aber 1595$^{18}/_{8}$ ſchon ſtarb, worauf dann 1597 deſſen Witwe (obige Maria) den Pflegsverwalter von Braunau **Wilhelm Vogt** von Finningen abermals zu Landsberg heiratete.

1594$^{1}/_{1}$—1601$^{30}/_{3}$ (†) **Hans David Funkh** (Funk), bisher Hofrat; hatte 1592 „in die 16 Dienſtjahre“ (ſiehe G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46), wurde 1594$^{28}/_{4}$ als Landrichter von Landsberg verpflichtet und heiratete dortſelbſt 1597 **Margareta Anna**, Tochter des † **Philipp von Stain**, fürſtl. Augsburg'ſchen Rats und Pflegers von Helmishofen und ſeiner Gattin **Dorothea**, welche 1601$^{2}/_{4}$ noch am Leben war und von Landsberg aus ſchrieb. Ein **Hans David Funkh** (vielleicht der nämliche) erſcheint 1559—1580 als Pfleger von Murnau und **Johann Adam Funk** ſtarb 1726$^{5}/_{12}$, 30 Jahre alt, zu Landsberg. — **Johann Baptiſt Funkh** 1801 Landgerichtsſchreiber zu Starnberg, war früher interimiſtiſcher Schultheißenamts-Gerichtsſchreiber zu Neumarkt in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47).

1601$^{5}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Anna Funkh** (Witwe des obigen Hans David) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen. Verzog ſpäter nach Innsbruck (L. G. 2. Jahrgang S. 28).

1602$^{1}/_{1}$—1632 (†) **Karl Egloff** zu Päl (wird auch Pfleger zu Päl genannt). Wurde 1602$^{27}/_{2}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet und führte bis 1626$^{18}/_{2}$ auch die Pflegsverwaltung. 1621$^{30}/_{9}$ bat Egloff auch um das Kaſtenamt Landsberg, aber 1628$^{13}/_{7}$ wurde ihm der Dienſt in Landsberg völlig aufgeſchrieben, was aber durch Erlaß d. d. 1628$^{9}/_{10}$ wieder zurückgenommen wurde. Egloffs Voreltern haben dem Hauſe Bayern lange Zeit ſchon gedient. — 1602$^{9}/_{7}$ ſtarb Karl Egloffs Schwiegermutter: Frau **Katharina Zick** geb. **Zick von Fratzberg** (Tratzberg?) [ſiehe L. G. 2. Jahrgang S. 28] und wahrſcheinlich 1627 auch ſeine erſte Gattin, denn 1628$^{28}/_{2}$ heiratete Egloff abermals und zwar zu Velden, wo ſeine Braut **Sibilla** (Tochter des † **Jakob Rener** von Altmeting (Altenötting?) und ſeiner Gattin **Sibilla**) bei der Witwe **Gräfin Veronica Fugger** als „ein Frauen Zimmer Junckfrau“ bedienſtet war. 1621 hatte Karl Egloff, der auch fürſtl. Rat war, 9 Kinder, von denen 3 „im geiſtlichen Stande“ (darunter ein Sohn im Kanonikat zu Landshut und eine Tochter im Kloſter Seligenthal), ferner 3 Söhne noch in studiis waren und zwar der älteſte zu Pont à Mouſſon in Lothringen, der zweite zu Ingolſtadt — beide in jure civili — der jüngſte zu Dillingen, davon aber wieder der „Junker **Carol Heinrich**“ 1624$^{28}/_{6}$ ſtarb, während eine Tochter des Karl Egloff nämlich **Anna Maria** 1624$^{11}/_{2}$ den **Johann Melchior Kletzle** von und zu Altenach, kaiſerl. Rat und Regimentsherrn zu Enßenshamb (Enßenshaimb) im oberen Elſaß heiratete. — Die Hofkammer-Seſſionsprotokolle nennen dann: **Karl Egloff**, 1593 Pfleger in Päl, in die 30 Jahre alt, 3 oder 4 Jahre im Dienſt; **Kaſpar und Karl Egloff**, 1599 Pfleger in Päl; **Ludwig Egloff**, 1627, 1632$^{21}/_{8}$ Stadt- und Gerichtsprokurator in Weilheim, welcher

1627 ſagt, daß „ſeine Voreltern Wildmeiſter um Weilheim geweſt“ und ſeine Eltern ebenfalls dem Hauſe Bayern gedient haben (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1); **Hans Kaſpar Egloff** 1633$^{7}/_{11}$ Rat und Hauspfleger in Hornſtein (?).

1632—1634 (†) **Hans Sebaſtian Pemler** (Pembler). Heiratete 1601 zu Landsberg Frau **Mechtildis Schilling** geb. **Köck** aus München, Witwe des Kanzlers **Schilling** von Burghauſen. Pemler hatte eigene „Behauſung“ in Landsberg, wo auch ſein Vater **Daniel Pemler** 1609 ſtarb. (Ueber Pemler, Pembler ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 4. S. 324 und mehrere Einträge in L. G. Pfarrmatrikel von Landsberg ſowie auch nächſte zwei Abſätze unten.)

1634$^{19}/_{4}$—1643$^{13}/_{11}$ **Sebaſtian Ehinger** auf Balzhaim, bisher Pflegsverwalter in Uttendorf (ſiehe dort), wo er 1634$^{9}/_{7}$ ſich noch aufhielt, bittend, noch weiter dort bleiben zu dürfen, bis die Feindesgefahr in Landsberg vorüber, wie auch ſein antecessor Pemler aus dieſem Grunde nicht in Landsberg, ſondern in München wohnte, während in Landsberg nur der Gerichtsſchreiber damals ſich aufhielt. Ehinger war ein „Alter von Adel“ und ſein ſowie ſeiner Gattin Vermögen und „Armuthei“ hatten ſie in Schwaben und in Oeſterreich. Seine Eltern wurden der Religion wegen vertrieben und waren 1634$^{1}/_{3}$ noch am Leben. 1633$^{20}/_{6}$ bat Sebaſtian Ehinger bereits um Pflege Dachau und hatte damals 4 Knaben — ſämtliche bei den Jeſuiten zu Burghauſen in studiis, während dann 2 davon 1642$^{20}/_{9}$ bei der Reichsarmee waren; 1639$^{9}/_{9}$ bat Sebaſtian Ehinger um Landrichteramt Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14), wurde dann aber 1645 dafür Richter in Marktl (ſiehe dort).

1643$^{13}/_{11}$—1681$^{29}/_{4}$ (†) **Hans Jakob von Pemler** (Sohn des obigen Hans Sebaſtian). Hatte in Ingolſtadt jus abſolviert, dann Italien bereiſt und wurde hierauf 1640 zum Reichstag nach Regensburg und darnach mit einer Geſandtſchaftsreiſe nach Wien „gebraucht“; 1642 zum Pfleger und Oberforſtmeiſter zu Röz in der obern Pfalz ernannt, heiratete er laut H. R. Fasc. 251 1644$^{24}/_{1}$ zu Landsberg die **Maria Helena Richel**, Tochter des Geheimen Rats zu München **Dr. Bartolomäus Richel** (ſiehe unter Roſenheim Pfleger), wurde 1644$^{3}/_{3}$ auf das Landrichteramt Landsberg verpflichtet, erhielt 1647 Ratstitel, verlor 1660$^{6}/_{2}$ ſeine Gattin (ſiehe oben) durch den Tod und heiratete hierauf **Maria Suſanna** (Familienname unbekannt), welche ihrerſeits wieder nach Pemlers Tod als Witwe zurückblieb. 1671$^{23}/_{12}$ wurde Pemlers älterer Sohn **Karl Franz**, 25 Jahre alt, und ſeit 2 Jahren beim Vater

„in Amts- und Gerichtsſachen“ verwendet, völlig bei dieſem Amte inſtalliert und verpflichtet auf Vertretung und Verantwortung des Vaters, der dieſen Sohn ſchon ſeit 1671$^{5}/_{3}$ „zu Reiſen und anderm“ gebrauchen durfte (ſiehe nächſten Abſatz weiter). Der jüngere Sohn des Hans Jakob von Pemler hieß **Johann Sebaſtian**, der 1671 24 Jahre alt war, 1666 zu Dillingen philoſophiſche Theſen bearbeitete, 2 Jahre zu Freiburg im Breisgau jura gehört hatte, dann zu Bourges in Frankreich ſich aufhielt, Italien durchreiſte, 1674$^{26}/_{1}$ Ausſicht auf ein Amt in Bayern bekam, 1695$^{4}/_{8}$ dann Johann Sebaſtian Pemler von Leutſtetten Freiherr von Hurlach genannt wird und als Truchſeß, Hofkammerrat und Hofkriegsrat zu München erſcheint, verheiratet mit **Anna Katharina**, wahrſcheinlich geborne **Langenmantel**, deren beider Sohn **Franz Joſeph von Pemler** 1701$^{9}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut wurde. (Siehe G. L. Fasc. 2003 Bleiſtiftnummer 46, dann Fasc. 1943, ferners HfKSPr. von 1677 und 1695 und ſchließlich Obb. Archiv Bd. 4 S. 324.)

Hans Jakob von Pemler ſtarb (ſiche oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr morgens.

1681$^{30}/_{4}$—1688$^{10}/_{8}$ (†) **Karl Franz Pemler** von Leutſtetten, Truchſeß (älterer Sohn des obigen Hans Jakob — ſiehe dort). War 1674—1679 Cornet unter Generalmajor Marquis de Spinchal; erhielt dann 1683$^{31}/_{8}$ — 37 Jahre alt — Ratstitel und ſtarb (ſiehe oben) nachts $^{1}/_{2}$11 Uhr. Seine Gattin **Maria Iſabella** war geb. **von Maſſenbach.**

1689$^{2}/_{4}$—1697$^{14}/_{6}$ **Ignaz Günther** (von Günther), Rat, Land- und Stadtrichter. Erhielt von **Marx Chriſtoph Freiherrn von Mayr** (ſiehe nächſten Abſatz) das Landrichteramt Landsberg überlaſſen, doch mit der Bedingnng, daß Mayr dasſelbe bei nächſter Vakatur wieder erhalte, was 1697$^{14}/_{6}$ auch geſchah, da Günther um dieſe Zeit Rentmeiſter in Amberg wurde, ſpäter dann auch noch Pfleger in Wembding.

1697$^{14}/_{6}$—1717$^{22}/_{11}$ **Marx Chriſtoph Freiherr von Mayr**, Geheimer- und Konferenzrat, Geheimer Feldkriegskanzleidirektor, Pfleger von Stadtamhof, erhielt nun auch Landrichteramt Landsberg (ſiehe oben unter Günther), dieſes letztere aber mit einem Landrichteramtskommiſſär, nämlich **Johann Franz Mändl** (Freiherrn von Deutenhofen), der zugleich Pfleger in Rauchenlechsberg war, aber in Landsberg wohnte und 1697$^{5}/_{7}$ dieſes Landrichteramtskommiſſariat antrat gegen Abgabe eines jährlichen Abſents von 400 fl. an den obigen Freiherrn von Mayr, der bereits auch Exſpektanz darauf für eines ſeiner Kinder hatte, und dem es jeder Zeit freiſtehen ſollte, eine anderweitige Diſpoſition mit dem Landrichteramt und mit dem Kommiſſariat vorzunehmen. Johann Franz Mändl durfte 1706$^{2}/_{11}$ das Landrichteramts-Kommiſſariat ſeinem Sohne **Maximilion Ignaz** (ſiehe unten) abtreten, der dann **Anna Maria Magdalena**, Tochter des obigen **Marx Chriſtoph Freiherrn von Mayr** heiratete, 1715$^{30}/_{9}$ Ratstitel erhielt und 1717$^{22}/_{11}$ das Landrichteramt ſelbſt von ſeinem Schwiegervater zediert erhielt.

1717$^{22}/_{11}$—1734$^{15}/_{10}$ (†) **Maximilian Ignaz Mändl Freiherr von Deutenhofen** (ſiehe oben), Hauptmann, Stadt- und Landrichter. Wurde 1721$^{16}/_{3}$ zum wirklichen Hofkammerrat erklärt und war früher Dragonerhauptmann. Er ſtarb (ſiehe oben) gegen 5 Uhr abends. Nach ſeinem Tode wurde der Salzbeamte **Eggl** mit der Amtsführung betraut. Mändls Witwe **Anna Maria Magdalena** (ſiehe oben) ſtarb 1736$^{26}/_{5}$.

1715$^{30}/_{9}$ erhielt Maximilian Ignaz Mändl mit dem Ratstitel (ſiehe oben) zugleich die Bewilligung, „daß er, ſein Vater und ihre leiblichen Deſcendenten ſich des ihnen von J. Kaiſerl. Majeſtät zugelegten Prädikats: **Mändl von Deutenhofen** auch im Kurfürſtenthum Bayern gebrauchen mögen“. —

1734$^{16}/_{10}$—1775$^{23}/_{4}$ (†) **Joſeph Ignaz Mändl** (Mandl) **Freiherr von Deutenhofen** (Sohn des Vorigen). War ſeit 1730$^{27}/_{9}$ bereits ſeinem Vater adjungiert mit dem Titel Hofrat. Heiratete 1730$^{27}/_{11}$ **Maria Joſepha** geb. **Vogl** von Gogelhofen, welche 1764$^{1}/_{5}$ ſtarb, worauf Mändl 1765$^{20}/_{11}$ **Aloyſia Holzapfel** von Herzheim heiratete, welche ſchon 1766 das Zeitliche ſegnete, wonach Mändl 1766$^{29}/_{9}$ zum drittenmal heiratete und zwar **Euphroſine Joſephine Walburga von Seer**, welche nach dem Tode ihres Gatten in München gelebt zu haben ſcheint, da dort 1785, 1795 eine Landrichterswittwe von Landsberg **Joſepha Freifrau von Mändl** vorkommt. (Siehe auch G. L. Fasc. 2405/15).

Joſeph Ignaz Mändl ſtarb (ſiehe oben) 6 Uhr abends, 67 Jahre alt. Ueber ſeine Kinder ſiehe nächſten Abſatz. — **Franz Joſeph Graf von Muggenthal** zu Waal nennt 1738 den Landrichter **Joſeph Ignaz Mändl** von Landsberg „ſeinen Herrn Brudern“ (wahrſcheinlich Schwager oder bloße Höflichkeitskeitsform).

1775$^{24}/_{4}$—1793$^{24}/_{8}$ (†) **Maximilian Gottlieb Mändl** (Mandl) **Freiherr von Deutenhofen** (jüngerer Sohn des obigen Joſeph Ignaz); Hofrat und ſeit 1759$^{30}/_{8}$ ſeinem Vater beim Landrichteramt Landsberg adjungiert. Hat studia inferiora in Landsberg durchgemacht, Philoſophie in München und jus in

Ingolſtadt ſtudiert (3 Jahre „im Herzog Georgianiſchen Collegium“), dann 2 Jahre praktiziert bei ſeinem Vater und iſt hierauf wahrſcheinlich gleich in den Hofrat gekommen. Er ſtarb (ſiehe oben) 3 Uhr nachmittags, ledigen Standes, 59 Jahre alt. Sein älterer Bruder hieß **Karl** und ſeine Schweſter **Maria Joſepha** war verheiratet mit dem „unter dem Fürſt Taxis'ſchen Küraſſierregiment“ geſtandenen Leutnant **Freiherrn von Puguiet**. —

$1792^{10}/_{5}$ wurde der Regierungsrat von Landshut **Aloys Graf Boiſchot Erps**, der früher in Militärdienſten und deſſen Gattin **Joſepha** eine geb. **Gräfin Seinsheim** war, beim Landrichteramt Landsberg adjungiert (Exſpektanz), trat aber $1693^{3}/_{10}$ dies ſein Exſpektanzdekret um 3000 fl. dem **Maximilian Freiherrn von Prugglach** (ſiehe unten) ab, während er (Graf Boiſchot) ſelbſt ſpäter Rentbeamter in Simbach wurde. (Siehe auch Friedberg Hochzollner.)

$1793^{3}/_{10}$—$1803^{8}/_{8}$ **Maximilian Freiherr von Prugglach** auf Wieſenfelden (ſiehe oben); Kämmerer, Hofrat, der letzte ſeines Stammes, deſſen Mutter **Maria Joſepha** Reichsfreifrau von Prugglach geb. **Reichsfreiin von Burgau** 1793 und noch 1802 als Witwe erſcheint, deren † Gatte 27 Jahre in Militär- und Zivildienſten (darunter 10 Jahre Hofrat) ſtand, und deren Brüder **Clemens Auguſt Freiherr von Burgau** zu Griesbeckerzell († 1808 zu München als Kämmerer und „geweſter“ Hauptmann) und **Ferdinand Freiherr von Burgau** (1812 als „quittierter“ Oberſtleutnant und Kämmerer noch am Leben) waren.

Gattin des Maximilian Reichsfreiherrn von Prugglach war **Eliſabeth Genovefa** geb. **Freiin von Keller-Schleitheim**, welche in Kempten zu ehelichen Prugglach $1793^{23}/_{12}$ Erlaubnis bekam, und deren Mutter, damals „Hofmarſchallin“ zu Kempten, wahrſcheinlich 1794 ſtarb. Als einzige Tochter des Maximilian Freiherrn von Prugglach wird 1817 **Friederika Freiin von Prugglach** bezeichnet und als eine nahe Verwandte von dieſer die Majorin **von Walter** geb. **Freiin von Prugglach**, wohnhaft zu Dresden. **Antonia** geb. **Freiin von Prugglach**, Nichte des obigen Ferdinand Freih. von Burgau und wahrſcheinlich Tochter des ebenfalls oben angeführten Klemens Auguſt Freih. von Burgau, war Gattin des **Joſeph Grafen von Rambaldi**, der 1812 k. Kämmerer und Regierungsrat in München war. Und ebenfalls $1812^{9}/_{12}$ wird dieſe Gräfin Rambaldi eine „Muhme“ genannt des Kämmerers und Kreiskanzleidirektors zu München: **Klement Freiherrn von Burgau**. — (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1803^{8}/_{8}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts **Landsberg**. Dasſelbe behielt ſeine bisherigen Grenzen, Gericht Dieſſen mit eingeſchloſſen, während das aufgelöſte Kloſter Weſſobrunn nebſt dem öſtlichen Teil des Peiſſenberges dem neu errichteten Landgericht Weilheim, Hofmark Raitenbuch aber dem Landgericht Schongau einverleibt wurde und Landgericht Rauchenlechsberg, mit der Gerichtsbarkeit bisher nach Landsberg zuſtändig, nun ebenfalls an Landgericht Schongau fiel (G. L. Fasc. 2003). Als Landrichter dieſes neu errichteten Landgerichts Landsberg wurde wiederum ernannt obiger **Maximilian Reichsfreiherr von Prugglach**, der aber $1809^{0}/_{8}$ ſtarb (über Verlaſſenſchaft ſiehe G. L. Fasc. 2003) und dann durch Landrichter **Freiherrn von Pechmann** erſetzt wurde. — **Ferdinand Georg von Prugglach**, Hofrat, bat 1757 um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15).

1805 kamen dann noch die zur ehemaligen Hofmark Niedergeltingen, mit der Jurisdiktion aber zum Landgericht Landsberg gehörigen Orte Weicht und Peckſtetten — bisher im Landgericht Türkheim gelegen — gänzlich zu Landsberg. Ueber das neu errichtete Rentamt Landsberg ſiehe unter Kaſtner.

Gerichtsſchreiber

(meiſt auch Kaſtengegenſchreiber und ſpäter noch Acciseinnehmer)

1535—$1552^{0}/_{7}$ **Hans Ruepp**, wurde darnach Stadtſchreiber in Landsberg. (Siehe auch Vilshofen Mautner Ruepp.)

$1552^{0}/_{8}$—1573 **Melchior Traudt** (Traut).

1573—$1607^{0}/_{8}$ (†) **Wolf Weingarttner** (Weingartner); hat „unter 3 Fürſten 43 Jahre lang gedient bei Hof und andern Gerichtsſchreiberei-Verwaltungen“. (Grabſtein an der Kirche zu Landsberg.) Seine Gattin **Anna** war geb. **Veichtmair** (ſiehe auch unter folgendem Gerichtſchreiber Leizl). — **Johann Weingartner**, Hofgerichts-Advokat, ſiehe G. L. ex Fasc. 964. —

$1607^{0}/_{8}$—$1618^{19}/_{1}$ (†) **Johann Leizl**, ſeit $1605^{1}/_{1}$ Adjunkt bei der Gerichtsſchreiberei Landsberg und vorher Gerichtsſchreiber in Schwaben. Hatte eigene „Behauſung“ in Landsberg, im ganzen 26 Dienſtjahre und 12 Kinder, wovon noch 7 „klein und unerzogen“ bei ſeinem Tode am Leben waren. Seine Witwe **Katharina**, Tochter des obigen **Wolf Weingarttner**, ſtarb $1647^{24}/_{4}$ und deren Mutter Bruder **Martin Veichtmair** (Veichtmayr) war 14 Jahre lang Hofkaplan. Des Johann Leizl Tochter **Regina** war noch am Leben, als ihre Mutter ſtarb (ſiehe oben).

$1618^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Katharina Leizl** (obige Witwe) — Dienſtnutzungen.

$1618^{1}/_{7}$—$1637^{30}/_{9}$ (†) **Adam Hocheneckher** (Hochenegger, Hohenegger), war bis 1620 zugleich auch Kaſtengegenſchreiber von Landsberg und früher wahrſcheinlich Gerichtsſchreiber ob der Au (ſiehe dort). Seine Gattin **Maria** ſtarb 1623$^{26}/_{10}$ und eine andere „Frau Gerichtsſchreiberin“ ſegnete 1634$^{0}/_{9}$ ebenfalls zu Landsberg das Zeitliche. **Adam Hocheneckher** ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr früh ohne Leibeserben, während er ſchon 1633$^{0}/_{2}$ als todt geſagt wurde, wahrſcheinlich deswegen, weil er in ſchwediſche Gefangenſchaft geriet. — Kaſtengegenſchreiber **Georg Puckh** kaufte ſpäter das von Adam Hochenecker hinterlaſſene Haus von deſſen Erben. — Ueber weitere genealogiſche Daten Hocheneckhers ſowie über kriegeriſche Ereigniſſe in Landsberg 1632, 1633 ſiehe G. L. Fasc. 2006. — Zu Adam Hohenegger, Gerichtsſchreiber von Au (ſiehe dort), der wahrſcheinlich identiſch iſt mit dem Gerichtsſchreiber gleichen Namens von Landsberg und der als Gerichtsſchreiber (nicht Stadtſchreiber) von Landsberg 1636$^{5}/_{8}$ die Witwe **Urſula Barth** heiratete, iſt noch beizufügen, daß **Michael Barth** (wahrſcheinlich der † Mann obiger Urſula) noch 1636 als Blumenthal'ſcher Vogt und Kaſtner zu Weil genannt wird, wornach die Einträge bei Gerichtsſchreiber Hohenegger von Au zu berichtigen ſind.

1637$^{24}/_{11}$—1642$^{6}/_{5}$ **Michael Pachmair**, aus Braunau gebürtig. War von Jugend auf bei Gerichts- und Stadtſchreibereien bedienſtet und darunter 3 Jahre zu Landsberg, ferners 2 Jahre beim Kämmerer und Geh. Rat Paul Andre Grafen von Wolkenſtein, dann nach deſſen Tod ebenfalls 2 Jahre beim Geh. Rat und Vicekanzler Bartlmä von Richel und dabei auch beim „jüngſt zu Regensburg geweſenen Collegialtag“ verwendet geweſen. 1638$^{3}/_{2}$ heiratete Pachmair bei Unſ. Lieb. Frau zu München **Roſina**, Tochter des † **Jakob Häckl**, Hofkellerbinders von dort. Ueber 2. Gattin ſiehe unter Gerichtsſchreiber Kranzberg, wohin Pachmair ſpäter verſetzt wurde.

1642$^{2}/_{6}$—1649 (†) **Adam Reindl**, bisher Hofkammerkanzliſt. — **Johann Chriſtoph Reindl** war 1726 ſeit 14 Jahren Mautner zu Langquaid und ſein Sohn **Georg Wolfgang** ſeit 8 Jahren beim Vater im Dienſt (G. L. Fasc. 1254).

1649$^{12}/_{7}$—1655$^{0}/_{6}$ **Chriſtoph Cracher** (Kracher), bisher 11 Jahre lang Hofkammerkanzliſt; bat 1655$^{8}/_{4}$ um Entlaſſung vom Gerichtsſchreiberdienſt in Landsberg und wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Gerolfing und Köſching.

1655$^{11}/_{8}$—1665$^{11}/_{4}$ (†) **Markus Hauſſtetter** (Hausſtetter), ſeit 4 Jahren ohne Dienſt und früher Gerichtsſchreiber in Kirchberg; hatte 1655 Frau und 4 unerzogene Kinder und ſtarb (ſiehe oben) nachts 11 Uhr. — **Wilhelm Hauſſtätter** zu Fürſtätt und Sohn **Kaſpar** ſiehe G. L. Fasc. 3467/66.

$1665^{2}/_{5}$—$1687^{24}/_{6}$ (†) **Johann Baptiſt Plündthamer** (Plündthaimer, Blinthamer, Blindhamer), bisher, nachdem er eine Landsberger Bürgerstochter geheiratet, ca. 6 Jahre lang Marktſchreiber in Grafing geweſen und vorher bei der Schreiberei zu Burghauſen, Ried, Aibling und Mörsbach. Er ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr nachmittags und war gebürtig von Neubeuern, wo ſein Vater Thurn'ſcher Verwalter war. (Siehe auch Oſterhofen Gerichtsſchreiber Hans Heinrich Schedl und G. L. Fasc. 3465/52.) Gattin des Johann Baptiſt Plündthamer hieß **Juliana**. — **Hans Blinthamer**, „Burger" zu Troſtberg, bat 1607 um Gerichtsſchreiberei Kraiburg und ſagt dabei, daß er früher in Schärding und Burghauſen bei der Schreiberei geweſen und nun in die 18 Jahre die Marktſchreiberei Troſtberg vertrete, ſowie daß er 5 Kinder habe, von denen ein Sohn Schreiber zu Kranzberg, der andere im Seminar des Kloſters Baumburg in studiis und der dritte mit ſeinen 2 Schweſtern noch in der Schule ſei (G. L. Fasc. 1864/14).

$1687^{0}/_{7}$—$1691^{24}/_{11}$ **Johann Ulrich Urfahrer.** Hat die studia inferiora abſolviert und war bisher „in die 12 Jahre" Schreiber (6 Jahre in Hals) und Oberſchreiber (6 Jahre beim Pfleggericht Viechtach). Erhielt bereits $1687^{28}/_{4}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei Landsberg und wurde 1691 Gerichtsſchreiber in Julbach (ſiehe dort). Seine Gattin hieß **Maria Sabina** und ſein Vater **Johann** war Gerichtsſchreiber in Hals. — Wappen Urfahrers ſiehe G. L. Fasc. 1281. — 1691 wird ein **Ulrich Urfahrer** — vielleicht identiſch mit obigem Johann Ulrich — als Stadtſchreiber in Landsberg genannt. Schweſter des Gerichtsſchreibers Joh. Ulrich Urfahrer war Gattin des Kanzleiſchreibers von Landshut **Johann Jakob Oſtermayr**, deſſen Vater **Matheuß Oſtermayr** „in die 40 Jahr" lang Kuſtos im Schloß Trausnitz war (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33).

$1691^{24}/_{11}$—$1706^{17}/_{5}$ (†) **Johann Ferdinand Haimblinger,** bisher 8 Jahre lang Hoffuttermeiſteramtsſchreiber geweſen, wobei er „7 Veldzüg gethan" und vorher bei verſchiedenen Gerichten „in die 12 Jahre", darunter bei Gerichtſchreiberei Landsberg $2^{1}/_{2}$ Jahre Oberſchreiber. Sein Vater **Chriſtian** war Gerichtsſchreiber in Weilheim und Gattin des Johann Ferdinand hieß **Margareta.** (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1706^{20}/_{5}$—$1715^{31}/_{5}$ **Johann Mathias Zaubzer,** erhielt mit der Gerichtsſchreiberei auch das „Accisämtl", wie ſein Dienſtvorfahrer es hatte. Ebenſo war der Gerichtſchreiberei bis 1714 auch die Magazin- und Kaſernamtsverwaltung beigegeben (von 1714 an eigener Magazins- und Kaſernamtsverwalter zu Landsberg wie auch bei anderen Gerichten). $1713^{22}/_{5}$

erhielt Zaubzer auch Pflegsverwaltung zugelegt und wurde dann 1715 zum Stadtzahlmeiſter und Salzbeamten in Donauwörth ernannt, 1719 aber zum Hofkammerrat in München. Seine Gattin hieß **Walburga**. (Siehe auch nächſten Abſatz und Donauwörth Stadtpfleger Maximilian Emanuel Graf Sanfré.)

$1715^{31}/_{5}$—$1735^{28}/_{3}$ **Johann Wolfgang Zaubzer** (Bruder des Vorigen); war zugleich auch Pflegsverwalter und, wie es ſcheint, Stadtſchreiber, hatte aber doch Einbuße an Gehalt erlitten, da kein „Landfahnen“ mehr hier iſt. Verlor $1717^{29}/_{4}$ ſeine erſte Gattin **Helena** durch Tod, heiratete dagegen $1717^{30}/_{8}$ **Anna Maria Katharina Grindl** von Wörth, erhielt $1722^{22}/_{5}$ Hofkammerſekretärs- und $1724^{16}/_{9}$ Rats-Titel und wurde 1735 ebenfalls Salzbeamter in Donauwörth. Sein Sohn feierte $1729^{17}/_{7}$ Primiz in Landsberg und ſein (des obigen Johann Wolfgang) **Bruder Johann Wilhelm** war Gerichtsſchreiber in Tölz.

$1735^{28}/_{3}$—$1768^{10}/_{5}$ (†) **Johann Joſeph Häring**, bisher landſchaftlicher Grenzaufſchläger in Landsberg und vorher 10 Jahre Oberſchreiber in Kling geweſen. Erhielt $1740^{20}/_{4}$ Ratstitel und $1767^{5}/_{12}$ den ſeit 15 Jahren als ſeinen Oberſchreiber angeſtellten **Johann Martin Schönmeſſer** als Adjunkt und ſpäteren Nachfolger im Dienſt (ſiehe unten) gegen Ehelichung von Härings Tochter **Franziska**. Joh. Joſ. Häring ſtarb (ſiehe oben) 8 Uhr abends, 64 Jahre alt. 1768 erſcheinen als Erbsintereſſenten Härings: Witwe **Maria Barbara Häring, Georg Andre Joſeph Pröſſl**, Salzbeamter, Lic. **J. B. Riſſl**, Synd. (wahrſcheinlich Syndikatsſchreiber), und **Johann Martin Schönmeſſer**, Gerichtsſchreiber. — Wappen Härings G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3.

$1768^{11}/_{5}$—$1795^{8}/_{12}$ (†) **Johann Martin Schönmeſſer** (ſiehe oben); heiratete im April 1768 obige **Franziska Häring** und ſtarb (ſiehe oben) nachts $^{1}/_{2}$11 Uhr mit Hinterlaſſung eines einzigen Kindes, der majorennen Tochter **Franziska Borgia**. Schwager Schönmeſſers war der Stadtſchreiber von Landsberg Lic. **Jakob Stickl.**

$1795^{9}/_{12}$—$1803^{0}/_{8}$ **Franz Xaver Gailer**, ſpäter **Reichsedler von Gailer**, J. U. Lic., bisher Hofgerichtsadvokat zu München, erhielt $1794^{31}/_{7}$ Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei Landsberg und war damals 32 Jahre alt. Er war gebürtig aus Landsberg, hatte inferiora in Landsberg, Philoſophie in München und jus in Ingolſtadt abſolviert, dann in Landsberg und München praktiziert und wurde $1794^{25}/_{8}$ auf die Gerichtsſchreiberei Landsberg bereits verpflichtet, dann $1803^{0}/_{8}$ als Rentbeamter nach Schongau beſtimmt, ſtatt deſſen aber $1803^{18}/_{11}$ Rentbeamter in Landsberg. Seine erſte Gattin, die „auf der ſogenannten Sießen Bräuſtadt auf dem Berg in Landsberg geboren“, (nach Mitteilung des Hrn. k. Reallehrers Schober: **Anna Creszentia Kauth**, Tochter des Süßbräu von Landsberg), ſtarb 1803, worauf Gailer 1803$^{23}/_{9}$ abermals Heiratslicenz erhielt mit **Cöleſtina Frey**, einziger Tochter des † Richters **Frey** von Dieſſen. Die Eltern Gailers waren **Franz Xaver Gailer** und deſſen Gattin **Hilaria**, bürgerl. Kornmeſſers (Schrannenmeiſters-)Eheleute zu Landsberg — beide 1795 noch am Leben und ein Bruder des Franz Xaver jun. war damals Kutſcher beim Kaſtner **von Oberndorf zu** Landsberg.

Landgerichtsaktuare

1803$^{18}/_{8}$ — **Franz Xaver Wieninger** aus Tegernſee, J. U. Lic. wurde bei der Neuorganiſation Landgerichtsaktuar in Landsberg und 1807$^{20}/_{12}$ durch den bisherigen Landgerichtsaktuar von Julbach (Simbach) Lic. **Bernhard Groſch** erſetzt.

Kaſtner

(auch Ungelder — Oberungelder — und Zollner, ſpäter Grenzmautner. Hatten auch Verwaltung der Herrſchaften Haltenberg und Lichtenberg und zeitweiſe auch von Kaufering und waren bis 1587 ebenſo Salzbeamte von Landsberg — ſiehe übrigens unten unter den einzelnen Perſönlichkeiten und auch unter Rauchenlechsberg Pfleger anno 1734—1775)

1535—1557 (†) **Hans Haidenpuecher**; erhielt 1548$^{1}/_{12}$ zugleich auch für ſeinen Sohn **Reinhard** Amtsverſchreibung auf das Kaſtenamt, nachdem letzterer ſchon 1547$^{25}/_{5}$ Bezahlung von 40 fl. beim Amt zugeſprochen erhielt, ſo daß von 1549$^{1}/_{1}$ bis 1557 beide Haidenpuecher — **Hans** und **Reinhard** das Amt inne hatten.

1557—1582$^{31}/_{12}$ (ab) **Reinhard Haidenpuecher** zu Kaufring; „Landſeß“ (der Obige) als alleiniger Kaſtner; ſtarb 1585$^{4}/_{12}$ und war zweimal verheiratet. Seine eine Frau **Barbara**, geb. **Gaßner**, ſtarb 1565$^{21}/_{6}$. Der Sohn Haidenpuechers ſtarb 1615 zu Speyer und die Tochter **Magdalena** 1650 als Aebtiſſin von Frauenchiemſee (Literar. Beilage zur Augsburger Poſtzeitung Nr. 53 vom 2. Dez. 1906). **Hans Reinhard Heyden Puecher** bat 1609 als „Diener und Falkenmeiſter“ um Pflege Rauchenlechsberg (G. L. Fasc. 3299/13).

1583$^{1}/_{1}$—1611$^{7}/_{3}$ (†) **Johann Khöppel** (Khepple, Köppl, Köpple, Kheppl); Rat und Kaſtner ꝛc. Verwaltete auch die Pflege Landsberg, ſowie die Herrſchaften Lichtenberg, Scheyringen und Kaufringen und ließ ſich auch während dieſer Dienſtzeit „beim Kriegsweſen im kurkölniſchen und böhmiſchen

Feldzüg, in Ungarn und Donauwörth als Begleitungskommiſſär und bei Muſterungen gebrauchen". Er war früher Pfleger zu Wittelsbach und ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr abends zu Augsburg, 65 Jahre alt, wurde aber in Landsberg begraben. (Siehe auch Friedberg Landrichter 1596.)

$1611^{14}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Khöppel** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1612^{1}/_{1}$—$1613^{31}/_{12}$ **Wilhelm Khekh** (Köck, das Wappen hat Khöck). Erhielt bereits $1603^{4}/_{8}$ Anwartſchaft auf das Kaſtenamt, ſchrieb dann aber dasſelbe $1613^{27}/_{9}$ freiwillig auf, um ſich auf ſeine Güter zu begeben. 1606 heiratete zu Landsberg „Junker" **Wilhelm Köck** zu Mauerſtetten und Pöttmes (jedenfalls der gleiche wie oben) die Jungfrau **Suſanna Maria Zückh** (Zick). Sohn des Wilhelm Khekh (Köck) ſcheint Pflegskommiſſär in Kötzting geweſen zu ſein. — **Karl Kheck** wurde 1550 Hofkammerrat und **Friedrich Khöck** ward 1598 zum wirklichen Ratsſitz verpflichtet (HfKSPr.).

$1614^{0}/_{1}$—$1621^{0}/_{7}$ (ab) **Hans Jakob von Fronnperg** (Fronperg, Fronberg, Fronperger) zu Kleinloizenried (auch Hans Jakob Fronberger und einmal auch Fraunberg genannt). Wohnte 1601 zu Viechtach, wo ſein Vater **Hans** Landrichter war. Hans Jakob hatte 1605—1613 Obermautſtelle zu Straßwalchen im Erzſtift Salzburg, nachdem er ſchon 1597 um Hauptmannſtelle zu Furth gebeten, und ſagt in einer Eingabe, daß ſeine Urahnen, ſein „Anherr" (Großvater) und ſein Vater: **„die von Fronberg"**, „weit über 100 Jahre hero" bei den Hauptmannſchaften, Pfleg- und Landgerichten ſowie Kaſtenämtern gedient haben. 1621 wurde ihm Kaſtenamt Landsberg aufgeſchrieben und 1623 ſtarb er laut Abſchrift der Sterbematrikel der Pfarrei Landsberg am 14. Auguſt, nach Meldung des Landrichters Egloff aber am 12. September mittags. (Ueber Inventar ſiehe G. L. Fasc. 2005). Fronnperg hatte 4 Kinder, von denen **Anna Katharina** $1622^{7}/_{2}$ zu Landsberg den **Marcian Lucinski** von Warſchau heiratete. Des Hans Jakob von Fronnperg Witwe **Anna**, war geborne **„von Sinzenhoven** zu Puechpach", die ſich nach dem Tode ihres Gatten zu ihrer Tochter nach Oeſterreich begab und 1634 noch als verwitwete Kaſtnerin genannt wird. Schwager des Fronnperg war **Hans von Sinzenhoven** zu Puechpach. Mutter des Hans Jakob von Fronnperg ſtarb $1622^{15}/_{12}$. Die Familie Fronnperg (Fronperg, Fronberg) ſtammte aus dem damaligen Fürſtentum Neuburg. — **Sebaſtian von Frauenberger** erſcheint $1660^{17}/_{8}$ als Regimentsrat in Landshut (HſKSPr.). $1621^{12}/_{4}$ wird Hans Jakob von Fronnbergs Erbſchaft erwähnt von weiland ſeinem Vetter **Wil-**

Schrefel ſtarb (ſiehe oben) morgens zwiſchen 6 und 7 Uhr. (Gedächtnisſtein an der Pfarrkirche zu Landsberg.) — Wolf Schrefel ſchreibt 1623 an den Hofkammerſekretär und Regiſtrator **Bernhard Saſſer**, „ſeinen Brudern“ (vielleicht Schwager) und Wolf Schrefels Erben erſcheinen 1654 in München. — **Hans Schröffl** ſiehe HfKSPr. Jahr 1576. — **Georg Schreſl** zu Pöcking 1683 (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

$1647^{0}/_{6}$— **Hans Wolf Pelkhover**, Truchſeß und Silberkammerverwalter zu München, erhielt Kaſtenamt Landsberg, durfte es aber im gleichen Jahre 4. Juli zedieren an **Alexander Pittinger** (ſiehe unten) gegen ein jährliches Abſent von 300 fl. an Pelkhover, der dasſelbe noch 1671 fortbezog (G. L. Fasc. 3300 ad 13 und Pfaffenhofen Kaſtner Chriſtoph Pelkhover).

$1647^{4}/_{7}$—$1648^{22}/_{11}$ (†) **Alexander Pittinger**, bisher ſeit 1630 Kriegskommiſſär geweſen. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends und hinterließ Witwe und minderjährigen Sohn **Johann Franz**, der 1662 als Franziskanerpater **Vincentius** in München erſcheint. — Brüder des Alexander Pittinger waren: der kurfürſtl. Zeugſchreiber **Melchior Pittinger** und der Gerichtsſchreiber von Geiſenhauſen **Sebaſtian Pittinger**. — **Balthaſar Pittinger** war 164 . der hl. Schrift Doktor und Dechant zu Mattighofen. (Ein ganzer Aktenfaszikel über Alexander Pittinger, dabei über ein der Stadt Dinkelsbühl angeblich geſchenktes Bild Pittingers — ſiehe G. L. Fasc. 2004.)

$1649^{29}/_{1}$—$1671^{1}/_{10}$ (†) **Chriſtoph Mändl** (Mandl) **Freiherr von** Deutenhofen zu Emmingen; Truchſeß, Rat, Beſitzer von Emmingen und bisher ſeit 1639 Rechnungskommiſſär. Unter ſeiner Amtsführung zu Landsberg wurden die Herrſchaften Haltenberg und Lichtenberg, die bisher der Kaſtner von Landsberg zu verwalten hatte, dem „Obriſtlandshofmeiſter“ **Grafen Kurz** als Mannslehen überlaſſen, fielen jedoch bald wieder verwaltungsweiſe an das Kaſtenamt Landsberg zurück. Chriſtoph Mändl, der auch eine eigene „Behauſung“ in Landsberg hatte, ſtarb (ſiehe oben) vormittags zwiſchen 11 und 12 Uhr, worauf der Kaſtengegenſchreiber **Georg Puckh** (Pückh, Pückhl) das Amt interimiſtiſch zu führen hatte. — Mändls Gattin **Eva Katharina** geb. **Krüger** ſtarb $1670^{12}/_{8}$ und ſein einziger „weltlicher“ Sohn **Johann Franz**, bis 1671 zu Freiburg im Breisgau in stud. jur. geweſen, war ſpäter Pfleger in Rauchenlechsberg, während Dr. jur. **Andreas Mändl** Freih. von Deutenhofen für ſeinen Bruder Chriſtoph (der Obige) als Amtsborge erſcheint nebſt der **Anna Maria Zehentner** geb. **Mändl**, die alſo wahrſcheinlich Schweſter des obigen Chriſtoph war.

$1671^{7}/_{10}$—$1673^{12}/_{2}$ (†) **Franz Frieſzhammer** (Frieſzhamer), Rat und Kaſtner; bisher Rechnungskommiſſär und Münzverwalter in München. Wurde 1660 ſtatt des † Rechnungskommiſſärs **Joh. Bapt. Fueſzſtetter** als „Hofdiener“ aufgenommen, $1662^{0}/_{4}$ als Kommiſſär mit den „Auxiliar Völkern“ nach Ungarn geſandt, wobei ihm verſprochen wurde, wenn er zurückkäme, das Kaſtenamt Mindelheim zu erhalten, bekam aber ſtatt deſſen $1664^{4}/_{1}$ den Titel „Rechenkommiſſär“ und dazu auch die Münzverwaltung und $1671^{27}/_{7}$ dann Exſpektanz auf Kaſtenamt Landsberg. Hinterlieſz Witwe **Maria Katharina** (ſiehe unten) und 3 Kinder. Des Frieſzhammer Voreltern haben ca. 150 Jahre lang dem Hauſe Bayern gedient. — **Mathias Frieſzhamer**, Baumeiſter und Kaſtengegenſchreiber in Burghauſen, bat $1610^{5}/_{4}$ für ſeinen Sohn **Ulrich** um ein Amt (HſKSPr.).

$1673^{15}/_{2}$—$1692^{27}/_{2}$ **Johann Georg Gaſzner** zu Kemnaten (Kematen); Truchſeſz, Kaſtner von Landsberg und Verwalter von Lichtenberg und Haltenberg; erhielt $1673^{4}/_{7}$ Heiratslizenz mit obiger Witwe **Maria Katharina Frieſzhammer**, welche eine geborne **Zöttl** (Zöll) war und erſt 1720 ſtarb. Sie hatte 1694 als Witwe noch 4 „unerzogene“ Kinder. $1679^{24}/_{1}$ erhielt Gaſzner Ratstitel reſpektive $1681^{31}/_{8}$, da das vorhergehende Dekret von $1679^{24}/_{1}$ damals unausgefertigt blieb. $1691^{1}/_{8}$—$1692^{27}/_{2}$ war der Pfleger von Rauchenlechsberg **Johann Franz Mändl** Kaſtenamtskommiſſär von Landsberg und Verwalter von Haltenberg und Lichtenberg, da Gaſzner als geiſteskrank in das Eliſabethſpital in München kam, wo er auch ſtarb mit Hinterlaſſung einer Witwe (ſiehe oben) ſamt 5 Kindern (eigene und Stiefkinder). Die Witwe bekam in der Folge jährlich 50 fl. Abſent vom Kaſtenamt. Des Kaſtners Johann Gg. Gaſzner Schweſter **Maria Franziska Apollonia** war verheiratet mit dem Pflegskommiſſär und Zollner von Viechtach **Johann Maximilian Adam Jobſt**. — **Johann Gaſzner**, Dr. jur., wurde 163 . Regimentsrat in Burghauſen und ſein Vetter hieſz ebenfalls **Hans Gaſzner** (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans Gaſzner** erſcheint $1631^{23}/_{9}$ und 1640 als Rat und Hauptkriegsbuchhalter (HſKSPr. und G. L. Fasc. 1281). — **Chriſtian Gaſzner** 1637, 1644 kurfürſtl. „Buchhalterei-Verwandter“ und **Michael Gaſzner** 1645 angeſtellt und 1658 noch da als Gegenſchreiber bei der Kriegsbuchhalterei München (G. L. Fasc. 2004). 1790 erſcheint **Aloys Gaſzner** als Schloſzökonomiepächter in Landsberg (G. L. Fasc. 2002).

$1692^{27}/_{2}$—$^{9}/_{3}$ **Johann Münch**, Gerichtsſchreiber von Schongau, als Kaſtenamtskommiſſär.

$1692^{9}/_{3}$—$1712^{0}/_{1}$ **Franz Benno Reichercammerer** (Reicherkammerer), Rat (älteſter Sohn des Friedrich Reichercammerer, Mautners von Neuötting); wurde 1709 von der öſterreichiſchen Adminiſtration vom Amte ſuſpendiert und 1712 gänzlich ammoviert; verzog dann nach München, wo er 1716 mit ſeiner Gattin **Anna Maria** noch erſcheint, obwohl er $1714^{21}/_{3}$ beabſichtigte, nach Altötting überzuſiedeln. Er war 1718 — 70 Jahre alt — noch am Leben.

$1712^{4}/_{1}$— **Georg Michael Schieſtl** (Schießl), Hofkammerſekretär, hat das Kaſtenamt Landsberg interimiſtiſch zu übernehmen.

$1712^{21}/_{1}$—$1714^{14}/_{11}$ **Johann Franz Mändl** (Mandl) **Freiherr von Deutenhofen**, Pfleger von Rauchenlechsberg und wohnhaft in Landsberg, zugleich als Kaſtenamtskommiſſär von Landsberg aufgeſtellt.

$1714^{14}/_{11}$—$1753^{20}/_{4}$ (†) **Peter Bonaventura von Unertl**, erhielt Kaſtenamt 2c. mit Ratstitel durch Dekret d. d. $1714^{14}/_{11}$, aber mit Beginn von $1715^{1}/_{1}$ an (Amtsnutzungen); wurde dann $1718^{23}/_{8}$ als wirklicher Hofkammerrat deklariert mit Wirkſamkeit d. d. $1719^{16}/_{1}$ an und erhielt ſchließlich 1734 auch Pflege Rauchenlechsberg (ſiehe dort weiter und auch unten: Johann Franz Xaver von Unertl). — **Georg von Unertl** erſcheint 1686 als Hofkammerrat und Hofzahlmeiſter (G. L. Fasc. 1943). — **Johann Benno von Unertl** 1717, 1720 Hofkammerrat und Hofzahlmeiſter (ſiehe auch Traunſtein Pfleger). — $1720^{16}/_{3}$ erhielt **Maria Joſepha Gümpinger** (Gumpinger) Anwartſchaft auf das Kaſtenamt Landsberg gegen Stellung eines „tauglichen Subjekts“ zum Amtieren.

$1753^{30}/_{5}$—$1775^{15}/_{8}$ (†) **Johann Franz Xaver von Unertl** (Sohn des obigen Paul Bonaventura); Hofrat, zugleich Pfleger von Rauchenlechsberg (ſiehe dort). Heiratete $1756^{5}/_{10}$ zu Landsberg die **Maria Amalia Juliana von Chlingenſperg**, Herrin in Schönhauſen und Regenſechſelſtein, Tochter des „geweſten“ Hofkammerrats und Mautners von Regensburg **Joſcius Aloys von Chlingenſperg**, welche übrigens ſchon $1757^{12}/_{6}$ ſtarb, worauf Unertl $1758^{23}/_{1}$ wiederum Heiratskonſenz erhielt mit **Maria Anna** geb. **von Fenri** (ſiehe unten: Kaſtner Franz von Oberndorf).

$1775^{15}/_{12}$— Kaſtenamt Landsberg mit Pflege Rauchenlechsberg vollſtändig uniert geworden unter einem einzigen Oberbeamten für beide Aemter (ſiehe unten).

$1775^{15}/_{12}$—$1803^{3}/_{8}$ **Franz von Oberndorf** (1770 Oberndorffer genannt), bisher 7 Jahre lang Regimentsrat in Strau=

bing, welch letzteren Titel er auch in der Folge noch beibehielt. Heiratete zu München **Maria Anna von Unertl** geb. **von Feuri,** Witwe des obigen **Johann Franz Xaver von Unertl,** und wurde getraut vom Bruder der Braut, dem Dechant **Franz Xaver Freiherr von Feuri** bei St. Peter. — **Wolf Peter von Oberndorf** 1688 Oberſt, hat ſich ſchon etliche Jahre als Kriegsrat, früher als Hauptmann und Obriſtwachtmeiſter „gebrauchen laſſen beſonders beim Veldzug in Candiam". (Siehe auch Waſſerburg Mautner Piſtorius.)

$1798^{21}/_{5}$ wurde Rauchenlechsberg wieder vom Kaſtenamt Landsberg getrennt und eine ſelbſtändige Pflege mit eigenem Oberbeamten. —

Rentbeamte

$1803^{8}/_{8}$ — Kaſtenamt Landsberg in ein Rentamt umgewandelt, das nun dieſelben Grenzen hatte wie das Landgericht Landsberg und obigen Franz **von Oberndorf** als Rentbeamten erhielt, der jedoch $1803^{18}/_{11}$ als Landkommiſſär (jedenfalls nach München) verſetzt wurde, während ſtatt ſeiner der bisherige Gerichtsſchreiber von Landsberg **Xaver von Gailer,** obwohl bei der Neuorganiſation als Rentbeamter nach Schongau beſtimmt, nun ſolcher in Landsberg wurde. Mit dem Rentamt Landsberg war auch das Mautamt verbunden. Gailer ſtarb nach Mitteilung des Hrn. Reallehrers Schober $1815^{6}/_{5}$, 54 Jahre alt.

Landshut

(Rentamt, ſpäter „Regierung" genannt)

Zum Rentamt Landshut gehörten folgende Gerichte (Pflegen) und Aemter: Dingolfing, Eggenfelden, Eggmühl, Erding, Ganghofen, Geiſenhauſen, Griesbach, Hals, Iſareck, Kirchberg, Landau, Moosburg, Natternberg, Neumarkt a. d. Rott, Oſterhofen, Reichenberg-Pfarrkirchen, Reisbach, Rottenburg, Teisbach, Vilsbiburg und Vilshofen.

Im Jahre $1779^{16}/_{8}$ wurde die Regierung (Rentamt) Landshut aufgehoben und blieben dortſelbſt nur beſtehen das Kaſten- und Mautamt, welche beide dem Rentamt Straubing zugeteilt wurden, und das Forſt- und Wildmeiſteramt, das nun zum Rentamt München reſſortierte, während die äußeren Aemter und Gerichte des bisherigen Rentamts (Regierungsbezirkes) Landshut von nun an folgendermaßen verteilt wurden: a) zum Rentamt München: Dorfen, Erding, Iſareck und Moosburg; b) zum Rentamt Burghauſen: Eggenfelden, Griesbach, Hals, Neumarkt a. d. Rott, Reichenberg-Pfarrkirchen und Vilshofen; c) zum Rentamt Straubing: Dingolfing, Eggmühl, Geiſenhauſen, Kirchberg, Landau, Oſterhofen, Reisbach, Rottenburg, Teisbach und Vilsbiburg. — Natternberg gehörte ſchon ſeit 1760 zum Rentamt Straubing.

$1784^{9}/_{1}$ wurde aber Regierung (Rentamt) Landshut wiederum errichtet und erhielt dieſelbe nun folgende Gerichte (Pflegen) und Aemter unterſtellt: Dingolfing mit Reisbach, Dorfen und Erding, Eggenfelden, Eggmühl, Landau, Moosburg mit Iſareck, Neumarkt a. d. Rott, Oſterhofen, Reichenberg-Pfarrkirchen, Rottenburg, Teisbach, Vilsbiburg mit Geiſenhauſen (ſiehe auch unter den einzelnen Pfleggerichten und Aemtern).

Neuorganiſation reſpekt. Auflöſung der Regierung Landshut — $1802^{18}/_{12}$ — ſiehe unter den einzelnen Beamtenkategorien unten, dann Einleitung zu Rentamt Straubing und ſchließlich bei „Johann Georg Prändel Erdbeſchreibung der geſamten pfalzbayeriſchen Beſitzungen, 1. Abteilung, Amberg 1805, S. 242 ff. —

Ueber die Kontributionen der Pfleggerichte der Regierung Landshut vom Jahre 1632, ſiehe G. L. Fasc. 2133 ad 22.

Vizedome

1543—1551 (†) **Johann Freiherr zum Degenberg**, der Aeltere; Erbhofmeiſter. War ſchon früher (1521) auch als Vizedom hier. Sein Sohn **Hans** war Pfleger in Natternberg. 1544 wird der Hofmeiſter **Chriſtoph von Praitenpach** als Vizedomamtsverwalter genannt (G. L. 2114).

1551—1573 (†) **Hans Zenger** (Zennger) zu Trüſtlfing; Ritter. Erhielt Beſtallungsbrief erſt $1555^{10}/_{10}$. Gattinnen 1. **Suſanna von Loſenſtein**, 2. **Cäcilia von Seyboltſtorff**.

$1574^{29}/_{5}$—$1582^{0}/_{3}$ **Rudolph von Haſlang** zu Haſlangskreut, Großhauſen und Kammer. Seit 1561 Pfleger von Abensberg (ſiehe dort) und Altmannſtein. Hatte $1582^{0}/_{3}$ Geheimen Ratsdienſt in München anzutreten, behielt aber auch dann noch Pflege Abensberg bei, während er das Vizedomamt Landshut abtrat. — 1577 Leibgedings Verſchreibung (G. L. 2114). — Seine zweite Gattin war **Agnes von Wildenſtein** und ſeine Söhne hießen **Heinrich** und **Alexander**, welche $1594^{0}/_{1}$ nebſt ihrer Mutter noch lebten, und wahrſcheinlich auch **Georg** (ſiehe Moosburg Pfleger).

1582—$1589^{29}/_{9}$ **Hans Heinrich Nothafft** (Notthafft) zu Wernberg und Aholming; Rat. War 1582 ſchon verheiratet, ſcheint aber damals noch keine Kinder gehabt zu haben (G. L. Fasc. 2114). Sein Dekret zum Vizedom von Landshut iſt datiert von $1582^{15}/_{11}$ und mußte er das Amt antreten $1583^{1}/_{1}$. Ließ 1583 ſeinen Hausrat nach Landshut bringen von ſeinem Gute Wackerſtein aus, wohin er ſich ſpäter auch wieder zurückzog. Erhielt 1582 als Vizedom wieder die Pflege Vilshofen zugeſprochen, die er auch früher ſchon hatte. Hatte $1587^{9}/_{1}$ 23—24 Dienſtjahre — zuerſt in Straubing als Regimentsrat, dann in Vilshofen als Pfleger und nun in Landshut als Vizedom. — $1589^{15}/_{11}$ dankt Nothafft noch von Landshut aus, daß ſein Entlaſſungsgeſuch angenommen wurde, trat alſo freiwillig vom Vizedomamt zurück, erhielt aber von demſelben auch in der Folge noch 400 fl. jährliches Dienſtgeld und ließ ſich auch ferners noch dienſtlich „gebrauchen“, wie er auch $1591^{18}/_{2}$ von München aus ſchrieb, daß er voriges Jahr im Oktober eine dienſtliche Reiſe nach Prag unternommen, von der er erſt 1591 im Februar zurückgekehrt ſei. Er ſtarb 1595 und wurde zu Donauwörth begraben. Seine Gattin **Anna Amalie** war geb. **von Wisbeckh** und ſein Schwager, **Georg Hektor von Wiſpeckh**, Pfleger von Donauſtauf, iſt wahrſcheinlich 1575 oder 1576 geſtorben. (G. L. Fasc. 2114 und S. Bl. Seite 747.)

$1589^{0}/_{11}$—$1590^{0}/_{9}$ (†) **Philipp Freiherr von Laubemberg** (Laubenberg), Herr zu Wernwang, (Wernbaig, Wernberg) und Rißdieſſen; Rat und Vizedom. Früher im Hofdienſt geweſen bei Herzog Ferdinand, dann bei Herzog Maximilian und ſchließlich beim regierenden Herzog Wilhelm V. ſelbſt — zuſammen 13 Jahre lang. Heiratete 1587 zu Landsberg **Maria** geb. **Freiin von Laubemberg**, welche nach dem Tod ihres Mannes als Witwe ſchreibt, daß ihre Schwäger und Vettern **Karl von Freyberg**, Rat und Oberrichter von Landshut, dann **Wolf Sebaſtian Höhenkircher** und **Hans Georg von Neuhauſen** (Neuhauß) die Vormundſchaft über ihr (obiger Witwe) „Waißlein" übernommen haben. Hatte alſo nur ein einziges **Kind**.

$1591^{1}/_{7}$—$1604^{1}/_{7}$ (ab) **Hans Georg von Fraunberg** (Frauenberg) zu Fraunberg und Rieding; des hl. Röm. Reiches Erbritter, fürſtl. Rat. Hatte auch Schöllenſtein und Garhaim (Obb. Archiv. Bd. 23 S. 331) und war 1576—1579 Regimentsrat in Landshut, dann aber „Amtsvizedom" des Erzherzogs Karl von Oeſterreich in Steiermark, von wo er Ende des Jahres 1590 nach Landshut kam. $1596^{9}/_{6}$ wurde ihm die Pflege Donauſtauf (mit einem Pflegsververwalter) zugeſprochen, die er aber nicht bekam (ſiehe auch G. L. Fasc. 3522 Nr. 47). — 1656 ſagt Fraunbergs Enkel **Johann Viktor Freiherr von und zu Alten-Frauenberg**, daß er der Letzte ſeines Geſchlechtes ſei.

$1604^{29}/_{9}$—$1607^{22}/_{5}$ **Gundackher (Gundecar) Freiherr von Taunberg** zu Aurolzmünſter. Wurde d. d. $1604^{21}/_{6}$ zum Vizedom dekretiert und $1607^{15}/_{2}$ zum Hofratspräſidenten. Bat $1615^{5}/_{1}$ als Hofratspräſident um eine Gnade (G. L. Fasc. 2002 Nr. 50) und erhielt dann Pflege Roſenheim (ſiehe dort).

$1608^{31}/_{5}$—$1612^{25}/_{9}$ (†) **Heinrich Hannibal von Muggenthall** zu Sandelzhauſen, Pondorf und Breitenhill; Rat, bisher „in das 11. Jahr" kaiſerlicher Aſſeſſor beim Kammergericht zu Speyer. Hatte ſchließlich auch Pflege Kirchberg und ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr vormittags mit Hinterlaſſung der Witwe **Jakobe** (wahrſcheinlich geborne **von Maxlrain**) nebſt ihrem Stiefſohn **Eberhard Adolph von Muggenthal**, der ſpäter Pfleger in Kirchberg wurde (ſiehe dort).

$1612^{0}/_{10}$—$1615^{25}/_{12}$ Vizedomamt war unbeſetzt, reſpektive trat der neu ernannte Vizedom **Preyſing** (ſiehe unten) erſt $1615^{25}/_{12}$

dieſes Amt an, das in der Zwiſchenzeit der Kanzler **Bittelmair** verſah (ſiehe unter Kanzler).

$1615^{25}/_{12}$—$1624^{0}/_{9}$ **Hans Chriſtoph von Preyſing** zu Altenpreyſing und Kopfsburg, auf Hubenſtein, Herr zu Hohenaſchau und Söllhuben, Bergwerksbeſitzer von Aſchau und Bergen (Hüttenamt); Geheimer Rat (ſiehe auch vorigen Abſatz). War bis 1620 zugleich auch Pfleger von Waſſerburg, erhielt aber von da anſtatt Waſſerburg die Pflege Bärnſtein; heiratete 1622 (über Gattinnen, ſiehe Bärnſtein Pfleger) und war (wahrſcheinlich von $1624^{0}/_{9}$ an) zugleich auch Hofratspräſident und 1631 auch Hofmarſchall.

Maximilian Graf von Preyſing erſcheint 1724 als Geheimer Rat und kurprinzlicher Oberſtſtallmeiſter (HfKSPr.). — **Sigmund Friedrich Freiherr von Preyſing**, $1730^{4}/_{1}$ „Vizeobriſtjägermeiſter“ und Oberſtleutnant des Leibregiments zu Fuß, wurde $1731^{24}/_{1}$ „Obriſtjägermeiſter“ (HfKSPr.)

Johann Chriſtoph Erdtmann Freiherr (Graf?) **von Preyſing** erſcheint 1745 als Kämmerer und Regimentsrat (ſeit 1743) von Straubing und bat im gleichen Jahre am 20. Februar um Pflege Landau (G. L. Fasc. 1942). — **Maximilian Joh. Franz Freih. von Preyſing** 1686 Oberſthofmarſchall (G. L. Fasc. 1943). — **Hans Arnold** und **Hans Warmund Preyſing** berichten $1606^{9}/_{9}$ über Abſterben ihrer Mutter in Landshut (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37). — **Johann Philipp Preyſing**, Landſtand und Rittmeiſter, bat 1623 um Pflege Reichenberg (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48) und 1624 um Pflege Oſterhofen (G. L. Fasc. 3172/33).

$1624^{5}/_{9}$—$1627^{0}/_{4}$ (†) **Conſtantin Fugger** sen. Freiherr zu Kirchberg und Weiſſenhorn, auf Zinneberg; Kämmerer, bisher Rat. (Vergleiche Obb. Archiv Bd. 30 S. 154 u. Bd. 32 S. 153 ff.). — **Jakob Fugger** 1575 Geheimer Rat, Kammerpräſident (HfKSPr.). — **Ernſt Hans Graf Fugger** $1632^{21}/_{8}$ „angehender“ Reichshofratspräſident (Wien).

$1627^{0}/_{4}$—$^{29}/_{9}$ **Anna Fugger** Freifrau zu Kirchberg und Weiſſenhorn (Witwe des obigen Conſtantin) mit ihren 7 Kindern — Amtsnutzungen.

$1627^{0}/_{6}$—1628 **Paul Andreas Graf von Wolkenſtein**; Kämmerer, Geheimer Rat, mit dem $1627^{30}/_{6}$ Verhandlungen gepflogen wurden behufs Uebernahme des Vizedomamtes, der aber dasſelbe, wenn überhaupt, nur vorübergehend geführt zu haben ſcheint, denn ſchon 1628 wurde **Karl Graf Fugger** mit dem Vizedomamt in Verbindung gebracht, während Graf Wolkenſtein ſpäter als wirklicher dienſttuender Geheimer Rat und Hofratspräſident erſcheint. Er wird 1626 noch Freiherr genannt.

1628—$1629^{5}/_{8}$ Vizedomamt wurde vom Kanzler verſehen.

$1629^{5}/_{8}$—$1662^{4}/_{5}$ (†) **Karl Graf Fugger** zu Kirchberg und Weiſſenhorn; der Röm. Kaiſerl. Majeſtät und bay. Kämmerer, Geheimer Rat, früher Präſident beim Kammergericht zu Speyer (ſiehe auch oben unter Vizedom Graf Wolkenſtein). Fugger kaufte 1622 Schloß Stein (auch „unterm Stein“ genannt), hatte auch Pflege Bärnſtein und erhielt $1646^{3}/_{11}$ **Hans Wolf Freiherrn von Neuhauß**, Pfleger von Neumarkt a. d. Rott, auf einige Zeit als Vizedomamtskommiſſär, da Vizedom und Kanzler vorübergehend ſuſpendiert wurden. Gattin des Karl Graf Fugger war auch geborne **Fugger** und ſein einziger Sohn **Franz Ignaz** ſtarb $1662^{8}/_{6}$, während Karl Graf Fuggers Tochter **Maria Johanna** mit Pfleger von Kraiburg **Albrecht Wilhelm Löſch** verheiratet war.

Obiger Karl Graf Fugger iſt nach ſeinen Studien etliche Jahre in fremden Ländern gereiſt, bis er nach Speyer an das Reichskammergericht als Präſident gerufen wurde, erhielt dann als Vizedom $1655^{23}/_{2}$ zu ſeinem Gehalt noch 500 fl. „Gnadengeld“ als Addition und ſchrieb $1654^{15}/_{12}$ ſelbſt, daß ſein „Vorvatter“ (Großvater) **Hans Jakob Fugger** unter Herzog Albrecht, ſein (des Karl Fugger) Vater unter Herzog Wilhelm und ſein (des Karl Fugger) Bruder **Wilhelm** unter Kurfürſt Maximilian gedient haben. Karl Graf Fugger ſtarb (ſiehe oben) „Abends zu Nacht“ in München und wurde zur Beerdigung nach Landshut überführt, ſein Sohn **Franz Ignaz** (ſiehe oben) ſegnete aber das Zeitliche „in den Ländtern“ (wahrſcheinlich im Ausland).

$1662^{26}/_{5}$—$1677^{8}/_{7}$ (†) **Hans Jakob Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Haunſperg** (Haunsberg) zu Neufahrn; von Kaiſer Leopold in den Grafenſtand erhoben; Kämmerer, Geheimer Rat, bisher auch Pfleger von Aichach. Seine Tochter **Anna Maria Thereſia** heiratete 1667 **Franz Karl von Ow** (ſiehe Hohenſchwangau Pfleger) und war bis dahin Hofdame. — Hans Jakob Freiherr von Haunſperg erhielt $1662^{9}/_{2}$ jährlich 500 fl. „Gnadengeld“ als Addition gegen Anlaſſung der Pflege Aichach und der dabei „gehabten“ 300 fl. Gnadengeld.

$1677^{7}/_{9}$—$1682^{24}/_{10}$ (†) **Franz Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß) auf Greifenfels und Ehrenhaus, Zangberg, Neumarkt und Binabiburg; Kämmerer, Rat; bisher Vizedom in Burghauſen und Pfleger in Traunſtein (ſiehe dort), ſtarb (ſiehe oben) wenige Minuten vor 5 Uhr morgens. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 16 S. 247). War 1679 auch Geheimer Rat (wahrſcheinlich ſchon ſeit 1677). — **Franz** und **Hans Sigmund Freiherrn von Neuhaus** leiſteten für ihren Vetter, den Pfleger von Hengersberg **Veit Johann Freiherr von Neuhaus** Bürgſchaft.

1682$^{26}/_{10}$—1699 (†) **Hans Georg Freiherr von Seyboltſtorff** (Seiboltsdorf), Herr auf Hörgertshauſen, Mauern, Tulbach und Göttlkofen; Kämmerer, bisher Hofrats Vizepräſident, dann Geheimer Rat und „Gemeiner Landſchaft Mitverordneter Unterlands“. War auch Pfleger von Maosburg (ſiehe dort) und wird 1693 **Graf von Freyen-Seibotsdorf** genannt. Sein Schwiegervater **Wolf Chriſtoph Freiherr von Tauffkirchen** ſtarb 1670$^{9}/_{10}$. (Siehe auch S. Bl. Seite 400.) Schwiegerſohn des **Hans Georg von Seiboltsdorf** war wahrſcheinlich **Georg Friedrich Chriſtoph Graf von Königsfeld** zu Zaizkofen, der 1686$^{2}/_{3}$ Regimentsrat in Landshut wurde (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Onuphrius Seyboltſtorff** zu Niederpöring erhielt 1551$^{18}/_{11}$ die Ratsſtelle in Straubing aufgeſchrieben (HfKSPr). — **Sigmund von Seyboltſtorff** wurde 1598 Regimentsrat (wahrſcheinlich in Straubing) und ebenſo **Chriſtoph von Seyboltſtorff** 1603, der aber ſchon 1607 ſtarb.

1700$^{30}/_{1}$—1709 (†) **Adam Kaſpar Freiherr von Freyberg** zu Hohenaſchau, Herr zu Spitzenſtein und auch Beſitzer von Weyr; bisher Regimentsrat und Kaſtner in Burghauſen. Erhielt 1703$^{27}/_{8}$ die auf Abſterben des Grafen von Haunſperg erledigten Pfleggelder von 600 fl. ſtatt einer Pflege. Sein Sohn **Franz Adam** war Hof- und Geiſtlicher Rat, ſchrieb 1710 von Spitzenberg aus und erſcheint 1728, 1730 als Kämmerer, Geheimer Rat und Landſchafts Rechnungsaufnehmer (HfKSPr.), während Adam Kaſpars jünger Sohn **Karl Ferdinand Adam Felix** 1699 Kämmerer und Regimentsrat in Landshut wurde. (Siehe auch unter Viechtach Pfleger Franz Adam Ottmar von Freyberg). Schwager des Adam Kaſpar Freiherr von Freyberg war **Johann Chriſtoph Konrad Zeller** Freiherr von und zu Seiberſtorf, auf Hernau, Böhaimb und Gleinſtetten ꝛc. (Obb. Archiv Bd. 27 S. 334). — **Pankraz von Freyberg** zu Aſchau wurde 1550 Kammerrat in München und **Karl Adam Freiherr von Freyberg** erſcheint 1712 als Hofrat und 1718 als Regimentsrat in Burghauſen (HfKSPr). — **Hans Chriſtoph von Freyberg** war 1609 Chorherr zu Ellwangen. (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37).

1709$^{13}/_{3}$—1712$^{10}/_{6}$ (†) **Georg Karl Freiherr von Ezdorff** (Etzdorff, Ezdorf); hatte auch Pflege Kirchberg (ſiehe dort). — **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff** 1779 als Regimentsrat von Landshut nach Straubing verſetzt und 1784 wieder nach Landshut zurück.

1712$^{0}/_{6}$—$^{30}/_{9}$ **Chriſtina Freifrau von Ezdorff** geb. **von Neuhaus** (Witwe des obigen Georg Karl). — Amtsnutzungen (ſiehe auch unter Kirchberg Pfleger).

1712$^{1}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ Vizedomamt unbeſetzt.

1713$^{9}/_{1}$—1737$^{0}/_{7}$ (†) **Kajetan Ferdinand Georg Chriſtoph von Notthafft** Freiherr von und zu Weiſſenſtein, Herr zu Hatzkoſen; Kämmerer, Geheimer Rat, Exzellenz. Erhielt 1713 auch Hauptpflege Rottenburg und wurde 1715$^{17}/_{9}$ vom bay. Kurfürſten auf Vizedomamt und Pflege Rottenburg konfirmiert (ſiehe auch Rottenburg Pfleger). — **Sebaſtian Nothafft** wurde 1560 oder 1561 Rat in Landshut und kommt 1565 noch dort vor, indem er berichtet, daß er viele Kinder habe und daß ſein Sohn **Sebaſtian Balthaſar** (ſpäter Pfleger in Stadtamhof) 1565 ſchon Ratsſitz in Landshut hatte, in dieſem Jahre aber davon abtreten mußte. Ein anderer Sohn des Sebaſtian Nothafft hieß **Burkhard** und Sebaſtians Hausfrau war „Maim" (Muhme) der **Margareta von Trenbach** zu Helſperg, welch letztere 1561 von Mühldorf aus ſchreibt und deren Vetter 1561 auch Biſchof von Paſſau (wahrſcheinlich auch „von Trenbach" geheißen) war (G. L. Landshut Fasc. 2114 Kanzler in genere).— **Wilhem Notthafft** 1631$^{13}/_{5}$ Landſeß und Paſſau'ſchen Marſchall (HſKSPr.). — **Hans Sigmund Notthafft,** senior der Regierungsräte von Straubing, wurde 1596 des Ratsdienſtes entlaſſen, während 1605 ebenfalls ein **Hans Sigmund Notthafft** Ratstitel erhielt (HſKSPr). — **Hans Albrecht Notthafft** erſcheint 1631$^{11}/_{7}$ als Pfleger von Wetterfeld (HſKSPr). — **Joſeph Anton Kajetan Notthafft** Freiherr von Weiſſenſtein ſiehe G. L. Fasc. 2114 Inquiſitionsakt des Kanzlers Mourat und S. Bl. S. 742. —

1737$^{11}/_{7}$—1757$^{11}/_{5}$ (†) **Adam Gottlieb Maria Freiherr von Alt- und Neuen Frauenhofen** auf Vilsöl, Hofſtärring und Vilslern; ſeit 1720 Kämmerer und ſeit 1722 beſoldeter Regimentsrat in Landshut; ſpäter auch Geheimer Rat. Starb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$ 7 Uhr morgens. — 1725 wird berichtet, daß Adam Gottlieb Maria Freiherr von Frauenhofen mit ſeinen „Gebrüdern" auf Abſterben ihres Vetters **Franz Ignaz Freiherr von Alt- und Neufrauenhofen** die Herrſchaft Neufrauenhofen erhalten (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4) — **Maximilian Gottlieb Freiherr von Frauenhofen** wurde 1684$^{11}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut und wird 1714$^{9}/_{10}$ noch als ſolcher genannt, während anderwärts geſagt wird, daß 1686 der Freiſing'ſche „Obriſtjägermeiſter" **Maximilian Gottlieb Freiherr von Frauenhofen** Regimentsrat in Landshut wurde (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3). — 1784$^{6}/_{5}$ wurde auch der Kämmerer **Klemens Auguſt Freiherr von Frauenhofen** Regierungsrat in Landshut.

1757$^{14}/_{6}$—1772 (†) **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff,** Beſitzer von „Weihenſteffen" Gerichts Rottenburg; bisher Regimentsrat; wurde nun Vizedom unter Verleihung des Geheimratstitels. „Führte in letzt fürgeweſten Kriegszeiten", heißt es bei ſeiner Ernennung zum Vizedom, „als Senior“ (der Regierungsräte) „auf der Ritterbank das Direktorium mit vielem Ruhm“. Hatte auch Pflege Kirchberg (ſiehe dort). — **Johann Nepomuk Freiherr von Ezdorff**, Kämmerer und Regierungsrat von Landshut, erhielt 1775$^{29}/_{5}$ Charakter eines Geheimen Rates (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1772$^{13}/_{6}$—1779$^{16}/_{8}$ **Johann Nepomuk Freiherr von Dachſperg**, (Dachsberg, Daxberg); Kämmerer und bisher Regimentsrat in Landshut. Wurde 1775$^{20}/_{5}$ wirklicher Geheimer Rat und kam 1779$^{16}/_{8}$ bei Aufhebung der Regierung (des Rentamts) Landshut nach Burghauſen zuerſt als 2. und ſpäter als wirklicher Vizedom, 1784$^{9}/_{1}$ aber bei Wiedererrichtung der Regierung (des Rentamts) Landshut auch wiederum dahin als Vizedom (ſiehe weiter unten). Sein Vater **Franz Maria Freiherr von Dachſperg** (Dachsberg) auf Egglkofen war 1733, 1745 Kämmerer und Regierungsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115) und des letzteren Bruder hieß **Johann Anton** (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3). — **Wolf Dietrich von Dachſperg** erſcheint 1631$^{3}/_{9}$ als Hofkammerrat, 1632$^{15}/_{7}$ auch als Kriegskommiſſär und ſtarb 1633 (HfKSPr.). 1783 wird in Landshut erwähnt eine „**Witib Freifrau von Dachsberg** geb. **Gräfin Goder**, welche die Hofmark Ramſtorf inne hatte (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1779$^{16}/_{8}$—1784$^{9}/_{1}$ Rentamt reſpekt. Regierung Landshut aufgehoben (ſiehe oben Einleitung zu Landshut).

1784$^{9}/_{1}$—1798$^{17}/_{12}$ (†) **Johann Nepomuk Freiherr von Dachsberg** (der Obige), abermals als Vizedom hiehergekommen (ſiehe oben). Wirklicher Geheimer Rat; erhielt 1795$^{7}/_{10}$ den Kämmerer und Reviſionsrat von München **Max Graf von Lodron** als Beigeordneten zum Vizedomamt und 1796$^{17}/_{6}$ als wirklichen 2. Vizedom an die Seite geſtellt (ſiehe nächſten Abſatz). Dachſperg ſtarb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$11 Uhr vormittags.

1798$^{18}/_{12}$—1799$^{0}/_{12}$ **Maximilian Graf von Lodron** zu Haag an der Amper, auf Gerlhauſen und Wolſersdorf (der Obige) als alleiniger Vizedom (ſiehe oben). Hatte ſchließlich auch die Pflege Wolfratshauſen (ſiehe dort). Seine Gattin **Thereſia** geb. **Freiin von Helmſtätt** war Pflegsgenuß Inhaberin von Kling (ſiehe dort und auch nächſten Abſatz).

1800—1802$^{18}/_{12}$ **Maximilian Graf von Lodron** (der Obige) als Regierungspräſident (ſiehe oben). Schrieb 1802$^{12}/_{9}$ von München aus (G. L. Fasc. 2114).

1802$^{18}/_{12}$ — Aufhebung der Regierung Landshut und Errichtung eines Landgerichts von 1803$^{27}/_{7}$ an (ſiehe oben Einleitung zu Landshut und unten Kaſtner von Landshut und Kanzler von Straubing 1802). — Das neu errichtete Landgericht

Landshut (von 1803$^{27}/_{7}$) an beſtand 1. aus der Stadt Landshut; 2. aus dem Gebiet Harting des Landgerichts Erding; 3. aus dem Gebiet Adlkofen des Landgerichts Teisbach und 4. aus den Gebieten Altdorf und Ergolding des Landgerichts Rottenburg.

Kanzler (Regierungskanzler).

1613 erhielten die Kanzler von Landshut auch das **Lehenpropſtamt** zugelegt, während bis dahin eigene **Lehenpröpſte** aufgeſtellt waren und zwar: 155 .—1570 **Kaſpar Rueland**, der 1554$^{5}/_{9}$ Ratspflicht in Landshut geleiſtet und 1579 noch als Rat dortſelbſt erſcheint; dann 1570—1586$^{31}/_{12}$ **Hans Fürbas** (Fürpaß), ſeit 1553 bei der Regierungskanzlei angeſtellt, zuerſt als Kanzleiſchreiber, dann als Lehenſchreiber und ſeit 1569 oder 1570 als Lehenſekretär und Taxator, als welcher er auch Lehenpropſt und Rat wurde und 1586$^{19}/_{12}$ auf Bitten des Lehenpropſt- und Taxatoramtsrates wegen Kränklichkeit entlaſſen wurde von 1587 an, während er dann noch im Ratsſitz verblieb. Fürbas war leiblicher Sohn des Rentſchreibers von Burghauſen **Hans Fürpaß** und Stiefſohn des obigen Lehenpropſtes **Kaſpar Rueland**. (**Sigmund Fürbaß** erſcheint 1581 als Sekretär bei der Regierung Landshut.) Als letzter ſelbſtändiger Lehenpropſt aber, ehe den jeweiligen Kanzlern dieſes Amt zugelegt wurde, erſcheint 1587$^{1}/_{1}$ der bis dahin in Landshut verwendete Ratſchreiber **Magiſter Chriſtoph Moſer**, der 1613 ſtarb und 1603$^{0}/_{12}$ auch wirklicher Regierungsrat wurde und nach G. L. Fasc. 2117 Nr. 5 40 Jahre lang Lehenpropſt geweſen ſein ſoll. Er wurde 1587 Lehenſekretär und Taxator und hinterließ Tochter **Anna Moſer**, die 1651 69 Jahre alt war.

Die **Kanzler** aber, welche ſtets auch Regierungsräte waren, ſind folgende:

15. .—1551$^{0}/_{6}$ (ab) **Dr. Konrad Braun.**

1551$^{0}/_{6}$—1552 **Dr. Wiguleus Hundt**, bisher ſeit 1548 Reichskammergerichts-Aſſeſſor in Speyer; wurde 1552 Hofrat in München und 1553 Pfleger von Dachau (ſiehe dort). Er war dreimal verheiratet, nämlich 1. mit **Anna**, Tochter **Ulrich Kempters**, „des innern Raths“ zu München, welche früher ſchon mit dem fürſtl. Rat **Dr. Schwab** verheiratet war und 1553$^{28}/_{9}$ ſtarb; 2. mit **Anaſtaſia**, Tochter des **Wilhelm Frauenberg**, die 1569$^{3}/_{3}$ ſtarb und 3. mit **Urſula**, Tochter des **Zimprecht von Pienzenau**, welche nach Hundts Tod Hofmeiſterin der Herzogin **Renata** wurde. Wiguleus Hundt ſelbſt ſtarb 1588$^{18}/_{2}$, wornach der Eintrag unter Dachau Pfleger Wiguleus Hundt zu korrigieren. Ausführliches über Dr. Wiguleus Hundt und ſeine Familie ſiehe „Leben, Kleinere Werke und Briefwechſel des Dr. Wiguläus Hundt“

von Dr. Manfred Mayer, Innsbruck 1892, welchem Buche auch obige Daten über Hundts Gattinnen entnommen ſind.

155 .—1558 (†) **Dr. Jakob Kübl.**

$1558^{24}/_{5}$—1559 **Dr. Johann Baptiſt Weber.**

$1559^{3}/_{11}$—$1576^{22}/_{9}$ (†) **Dr. Wolfgang Viepeckh** (Viebeckh, Viehpeck, das Wappen hat Viechpeckh) zu Hablsbach, bisher Rat und Kanzler in Straubing. Diente $1559^{0}/_{12}$ ſchon „in das 13. Jahr“ und hatte 4 Kinder, darunter Sohn **Theodor,** der ſpäter Pfleger in Pfaffenhoſen war (ſiehe dort).

1577—$1592^{31}/_{12}$ **Dr. Auguſtin Paumgartner** von Deutenkoſen und Hundspain, bisher ſeit 1558 Regimentsrat in Landshut. Wurde in den erſten Jahren ſeiner Dienſtzeit zu amtlichen Verrichtungen beim Konzil zu Trient verwendet als „bayeriſcher orator“, dann verſchickt zu Sr. päpſtlichen Heiligkeit, zur Röm. Kaiſerl. Majeſtät, zum duca d'Alba nach Brüſſel ꝛc. und erhielt $1592^{17}/_{11}$ ſeine Entlaſſung als Kanzler (von 1593 an), die er wegen Gebrechlichkeit und vorgerückten Alters ſich erbat, wobei ihm Proviſion oder Leibgeding — Anfangs 300, dann 500 fl. — jährlich gewährt wurde nebſt Ausſicht auf eine Pflege oder ein Landrichteramt, doch mußte er vorerſt noch in Landshut wohnen und den dortigen Rat beſuchen. Er war 1592 ca. 65 Jahre alt, war damals Witwer und ſtarb $1599^{18}/_{4}$ (wahrſcheinlich zu Landshut als Rat). Hatte 1582 2 Knaben „beim Lernen“. Sein Sohn **Auguſtin** war dann Kaſtner in Teisbach. — **Georg Paumgartner** zum Frauenſtein, „Landſeß“, wurde 1550 Kammerrat (HſKSPr). — 1551 **Wolf Paumgartner** zu Stubenberg, Schönſtatt und Wagrain, deſſen Gattin **Anna Barbara** geb. **Hofer** zu Urfahr (Urfahrn) wahrſcheinlich Schweſter des **Wolf Hofer** zu Urfahrn war. — **Jörg Philipp Paumgartner** wurde $1577^{22}/_{8}$ zum Rat und Burgſeß in Burghauſen verpflichtet. — **Jakob Paumgartner** 1670 Eichſtätt'ſchen Hofrat und Rentmeiſter (HſKSPr). — **Anton Joſeph von Paumgarten** 1690—1731 Freiſing'ſcher Verwalter zu Eiſenhofen.

$1593^{0}/_{4}$—$1598^{4}/_{2}$ **Dr. Joachim von Donrſperg** (Donrſperger, Donnerſperg, Donnrſperg, Donnersberg), bisher Hofrat. Wurde $1598^{4}/_{2}$ wirklicher Geheimer Rat und erhielt ſpäter auch Pflege Marquartſtein (ſiehe dort). Kaufte 1611 Hofmark Igling, 1624 Kaufering, 1629 Erpfting. War 1615 „Obriſtkanzler“ in München, wurde $1624^{15}/_{6}$ in den Freiherrnſtand erhoben und ſtarb $1650^{18}/_{9}$ im Alter von 89 Jahren. Seine Gattin **Sibilla** geb. **Keckh** von Prunn ſtarb 1639. Sohn **Rudolph** von Donrſperg war Pfleger in Landau. Vater der **Sibilla Keckh** war der Rat und Kammermeiſter **Karl Keckh** von Prunn († 1639). Siehe Obb. Archiv Bd. 12

S. 140 ff. u. S. 314). — **Franz Freiherr von Donrſperg,** Kämmerer, Hofrat, älteſter Sohn ſeiner Familie, bat 1793 um Landrichteramt Landsberg, wo er früher praktiziert hatte. Seine Eltern „müßen von ihrem Landgut leben und noch 7 Kinder ernähren"; der Vater, der noch Brüder hat, war Majoratsherr und 1793 ſchon bejahrt (G. L. Fasc. 2003).

$1598^{4}/_{5}$—1603 **Dr. Leonhard Zindeckher** (Zinndegger); Rat, bisher in Ingolſtadt, vor einem Jahre aber noch in Speyer geweſen (wahrſcheinlich beim Reichskammergericht). Erhielt ſeine Beſoldung als Kanzler von Landshut von $1598^{1}/_{5}$ an und ſchrieb $1597^{31}/_{12}$ von Regensburg aus, daß er zwar Mitteilung über ſeine Ernennung zum Kanzler von Landshut, aber noch kein Dekret habe.

$1603^{15}/_{10}$—$1631^{9}/_{5}$ (†) **Dr. Mathens (Mathias) Bennonius Bittelmair,** bisher Hofrat. War nun auch wie alle ſeine Nachfolger im Kanzleramte Lehenpropſt zu Landshut (ſiehe oben unter Lehenpröpſte-Kanzler), und von 1612—1615 ſowie 1628—1629 auch Vizedomamts Verwalter. Erhielt $1613^{1}/_{1}$ auch Pflege Kirchberg, kaufte 1628 oder 1629 von der Grieſmayr'ſchen Erben und Vormündern die Hofmark Inkofen, (Gerichts Kirchberg), hatte 1629 33 Dienſtjahre und mehrere Kinder, darunter 2 Söhne in studiis und ſtarb (ſiehe oben) morgens zwiſchen 2 und 3 Uhr. 1629 ſtarb Bittelmairs Gattin und im gleichen Jahre am 17. April erhielt Bittelmair Exſpektanz auf ein „heimfällig Lehen". — **Benno Bittelmair,** von und zu Inkofen, Dr. jur. kurf. Hofrat und Profeſſor zu Ingolſtadt, 1635, 1639 Regimentsrat in Straubing geweſen, ſtarb $1645^{19}/_{11}$ und war ſeit $1633^{3}/_{4}$ (zu Straubing) verheiratet mit **Urſula Eliſabeth Preu** von Findlſtein (S. Bl. S. 519). — **Johann Benno Bittelmair,** Dr. jur., wurde $1634^{18}/_{12}$ Regimentsrat zu Straubing und war bisher „Extraordinari" Profeſſor zu Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). (Jedenfalls der nämliche.)

$1631^{10}/_{5}$—$1633^{0}/_{1}$ Kanzler- und Lehenpropſtamt vakant und vom Regimentsrat **Peter Deyring** als Kanzler- und Lehenpropſtamtsverwalter verſehen (ſiehe unten).

$1633^{0}/_{1}$—$1656^{26}/_{11}$ (†) **Dr. Peter Deyring** (Deüring) auf Panruck, Hohenthann und Mittelweyenburg (ſiehe oben), ſeit 1623 beſoldeter Regimentsrat in Landshut, 1619—1623 ſchon überzähliger, unbeſoldeter Regimentsrat dahier geweſen und 1622 Kommiſſion im Land ob der Ens gehabt. Bat dann $1628^{24}/_{5}$ um Prädikat „von und zu Mittelweyenburg", da „die Röm. Kaiſerl. Majeſtät ſeinen alten und lieben Eltern von ihrem adeligen Gut Mittelweyenburg und ihm ſelbſt neulich dieſes Prädikat geben und zuaignen laſſen“; ſchrieb ſich aber $1631^{12}/_{6}$ noch immer Peter Deyring und wurde erſt $1637^{16}/_{4}$ geadelt als **Peter von Deyring**. Heiratete 1635 **Anna Maria Mändl**, erhielt 1637 auch Pflege Moosburg und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr vormittags. $1646^{3}/_{11}$ wurde, da „Vizedom und Kanzler vorübergehend ſuſpendiert wurden“, der Regimentsrat von Burghauſen **Dr. Ferdinand Gebhard** auf einige Zeit als Kanzler- und Lehenpropſtamtskommiſſär in Landshut aufgeſtellt. 1644 heiratete eine Tochter Deyrings. — **Johann Anton Freiherr von Deüring** erſcheint 1699 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3).

$1657^{0}/_{1}$—1666 (†) **Dr. Melchior Freinhueber**; erſcheint ſchon $1631^{31}/_{8}$ als Hofrat (G. L. Fasc. 2115) und wurde $1640^{15}/_{6}$ als Regimentsrat von Amberg nach Burghauſen verſetzt, $1649^{21}/_{5}$ aber dann als Hofrat nach München, wo er bis 1657 Reviſionsrat war. Als Kanzler in Landshut durfte er den alten Vizedomhof bewohnen, bis denſelben wiederum ein Vizedom bezöge. $1660^{23}/_{8}$ bekam dann Freinhueber ein jährliches Gnadengeld von 200 fl. zugeſprochen, bis er eine Pflege erhalte, was letzteres aber nicht mehr ſtattfand. Sein Sohn **Dr. Maximilian Freinhueber**, ſeit $1681^{14}/_{5}$ Regimentsrat von Straubing, heiratete $1681^{19}/_{10}$ zu Altötting die **Johanna Katharina von Deüring** und iſt wahrſcheinlich 1716 als Regimentsrat geſtorben (HſKSPr und G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans Peter Freinhueber**, Regimentsrat in Landshut, ſtarb $1681^{2}/_{5}$. — **Johann Martin Freinhueber**, $1686^{12}/_{5}$ bereits als Regimentsrat in Burghauſen genannt, wurde $1691^{17}/_{7}$ ſolcher in Landshut und ſtarb $1734^{8}/_{11}$ 77 Jahre, nachdem er 1732 pro emerito erklärt und 45 Jahre lang „Gartendienſt“ hatte. — **Joſeph Anton Freinhueber** ſtarb als Regimentsrat von Landshut $1752^{10}/_{2}$ und ſein Vater war ebenfalls Regimentsrat in Landshut. (Ueber dieſe alle ſiehe G. L. Fasc. 2115 und 2116). — Im 17 Jahrhundert war ein **Martin Freinhueber** Bürgermeiſter in Landshut.

$1666^{17}/_{9}$—$1686^{0}/_{9}$ (†) **Dr. Johann German Barbier** zu Ganghofen und Berg; hatte auch Pflege Kirchberg und war bisher ſeit 1665 Regimentsrat und Kanzler in Amberg, nachdem er $1654^{0}/_{6}$ Regimentsrat in Burghauſen und $1658^{13}/_{7}$ Hofrat in München geworden, als welcher er 1663 beim Reichstag in Regensburg war und dann an den kaiſerl. Hof nach Wien geſchickt wurde. Er ſagt in einem Bericht, daß ſeine Vorfahren (jedenfalls mütterlicherſeits) die Pflege Moosburg gehabt haben. Er ſelbſt hatte keine Kinder und bat 1677 um Edelmannsfreiheit. — **Dr. Mathias Barbier** erſcheint 1623, 1625, 1629 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2114, 2116 Nr. 4 und 2117). — **Ignaz Damian Barbier** bat 1676 um Pflegsverwaltung Landau (G. L. Fasc. 1943) und erſcheint 1686 als Stadtoberrichter in München. (Obb. Archiv Bd. 21 S. 46).

$1686^{10}/_{12}$—$1691^{30}/_{6}$ **Dr. Johann Sebaſtian Wämpl,** bisher Hofrat. Wurde $1691^{1}/_{7}$ zum Landſchafts-Kanzelariat nach München verſetzt als Landſchafts-Kanzler und erhielt 1694 auch Pflege Kraiburg (ſiehe dort). — **Peter Wämpl** wurde $1598^{14}/_{11}$ als Kanzleiſchreiber zu Landshut verpflichtet (G. L. Fasc. 2117) und $1666^{17}/_{9}$ wurde der Regierungsrat **Wämpl** von Landshut Hofrat in München (G. L. Fasc. 2114). — **Hans Rudolph Wämpl** erſcheint $1674^{6}/_{8}$ $1682^{27}/_{9}$, als Reviſionsrat in München (HfKSPr). — **Peter Joſeph von Wämpl** 1749 senior der Regierungsräte in Landshut ſiehe G. L. Fasc. 2114 Inquiſitionsakt des Kanzlers Mourat und Fasc. 2115. — **Franz Joſeph Wämpl** durfte $1717^{6}/_{2}$ ſeine Regimentsratsſtelle zu Landshut ſeinem Vetter **Peter Anton Joſeph Wämpl** zedieren, welch letzterer, $1760^{10}/_{4}$ 79 Jahre alt, ſtarb. (Siehe auch unter Kanzler Mourat Landshut. — **Dr. Georg Wämpl** $1613^{3}/_{1}$ als Regimentsrat von Straubing nach Landshut verſetzt und 1618 † (G. L. Fasc. 2115 Nr. ad 3 und Fasc. 3895 Nr. 3), verlor zwiſchen 1609 und 1611 ſeine beiden Eltern und hatte noch Geſchwiſter. — **Dr. Johann Wämpel** (Wämpl) Regimentsrat in Straubing, wurde $1649^{21}/_{5}$ Hofrat in München.

$1691^{5}/_{7}$—$1727^{25}/_{9}$ (†) **Dr. Ferdinand Franz Strumber** (Strumer, Strummer, ſpäter **Freiherr von Stromer** (Strommer) genannt, auf Jetzendorf, Hofdorf, Ober- und Niederpenzing (Panzing); Rat, bisher Hofrat und ſeit 1700 auch Pfleger von Oſterhofen. Wurde $1698^{4}/_{5}$ geadelt und $1709^{29}/_{7}$ mit ſeinem Bruder **Johann Chriſtoph Joſeph,** Pfleger in Schwarzach, in den Freiherrſtand erhoben als **Freiherrn von Stromer.** Ferdinand Franz wurde 1707 auch Hofratskanzler und „Obriſter Lehenpropſt“ in München, weshalb von da an der Regierungsrat von Landshut **Johann Ignaz Gugler** als Vizekanzler in Landshut aufgeſtellt wurde bis $1715^{8}/_{3}$, um welche Zeit Ferdinand Franz Freiherr von Stromer wieder das Kanzelariat Landshut übernahm. Des Ferdinand Franz Freiherrn von Stromer Gattin **Maria Klara** war geb. **Rädl** und ſein Vater, **Dr. Hieronymus Strumber** (Strumer), Regimentsrat in Amberg, der $1654^{9}/_{2}$ zu Landshut bei St. Martin mit **Anna Magareta von Arzet**, ehemaliger Kammerdienerin der Kurfürſtin, getraut,

$1654^{4}/_{12}$ als Regimentsrat nach Landshut verſetzt, $1666^{28}/_{3}$
aber wieder nach Amberg transferiert wurde. (Siehe Dieſſen
Richter Arzet). Des Ferdinand Franz Freiherrn von Stromer
Sohn **Johann Anton Thaddäus** war ſeit 1727 Lehen-
kommiſſär und Regierungsrat in Landshut und ſtarb $1744^{5}/_{2}$
(ſiehe auch Obb. Archiv. Bd. 33 S. 308 ff.). — **Joſeph
Freiherr von Stromer** erſcheint $1778^{11}/_{5}$ als Kämmerer,
Geheimer Rat, dann als wirklicher Geheimer Rat und
Vizedom in Freiſing, war früher 10 Jahre bei der Re-
gierung Landshut und hatte 7 Kinder.

$1727^{28}/_{11}$—$1739^{16}/_{1}$ (†) **Franz Xaver Joſeph Gugler** (Guglern)
von und zu Zeilhofen, bisher ſeit 1699 Regimentsrat in
Burghauſen. Hatte im Ganzen 41 Dienſtjahre, ſtarb
(ſiehe oben) früh nach 9 Uhr und war zweimal verheiratet.
Aus erſter Ehe waren 5 Kinder da, davon der einzige
Sohn **Joſeph Anton von Gugler** 1739 Regimentsrat ohne
Beſoldung auf der Ritterbank zu Burghauſen und damals
bereits verpflichtet auf Pflege Griesbach war, welche er
auch im gleichen Jahre noch erhielt (ſiehe Griesbach Pfleger),
während von des Joſeph Anton 4 Schweſtern eine ver-
heiratet war an den **von Neuburg**, aber, von ihrem Mann
geſchieden, bei ihrem Vater Franz Xaver Joſeph von Gugler,
lebte, die andere, **Maria Joſepha**, auch zu Hauſe war, die
dritte, **Maria Antonia**, mit dem Kaſtner von Landshut
Sigmund Ferdinand von Prielmeyer verheiratet und die
jüngſte beim Tode des Vaters noch minderjährig war.
1733 heiratete Franz Xaver Joſeph von Gugler zum zweiten
Mal und zwar **Katharina Barbara**, welche ihrem Gatten
noch einen Sohn **Johann Franz Xaver** ſchenkte, der erſt
6 Jahre alt war, als dieſe ſeine Mutter $1742^{1}/_{8}$ im Alter
von 33 Jahren und 7 Monaten als Witwe zu Landshut
ſtarb. $1745^{14}/_{3}$ ſtand alſo dann obiger Johann Franz
Xaver von Gugler im 10. Jahre ſeines Lebens und in
principiis der stud. infer., trat aber $1752^{2}/_{10}$ in die soc.
Jesu ein, vorerſt noch als Schüler. — 1718 ſtarb der
Regimentsrat von Burghauſen N. **von Neuburg** auf Päſing
(ſiehe oben) und $1702^{0}/_{12}$, 1704, 1706 erſcheint **Franz
Anton Maximilian von Neuburg** als Regimentsrat in Lands-
hut, nachdem er bis 1702 ſolcher in Burghauſen war.
Seine Mutter lebte in Landshut und ſein Großvater
Chriſtoph von Neuburg war Kammerpräſident. — **Philipp
Karl von Gugler** erſcheint 1704, 1708 als Truchſeß und
Hofmarksbeſitzer von Pichl Gerichts Aichach (Obb. Archiv
Bd. 23 S. 19 ff.) und ſtarb wahrſcheinlich als Kaſtner
von Traunſtein 1765 (ſiehe dort). — **Johann Ignaz Gugler**
wurde $1685^{28}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, nachdem er
vorher ſolcher als supernumerarius d. h. ohne Beſoldung

in Burghauſen war. Derſelbe hatte 1685 6 Kinder, ſtarb 1733$^{1}/_{8}$ nach 51 Dienſtjahren und hinterließ Witwe **Maria Suſanna** (1745 78 Jahre alt und 1753 noch am Leben) und 2 preſthafte Töchter ſowie Sohn **Anton**, der 1741 ſeit 7 Jahren unbeſoldeter Regimentsrat in Landshut war und wahrſcheinlich 1758$^{16}/_{9}$ ſtarb, da an dieſem Datum ein Regimentsrat von Landshut **Joſeph Anton Gugler** geſtorben iſt. Die letzten 20 Jahre ſeines Dienſtlebens war obiger Joh. Ignaz Gugler neben Rat auch Vizekanzler in Landshut für den Verhinderungsfall des Kanzlers (ſiehe auch oben Kanzler Strumber).

1739$^{23}/_{4}$—1752(†) **Johann Chriſtoph Felix Joſeph Freiherr von Mourat** von und zu Schönbrunn; bisher ſeit 1712$^{8}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut. War während der öſterreichiſchen Adminiſtration vom Kanzlerdienſt ſuſpendiert, während welcher Zeit der Regimentsrat **Peter Joſeph Anton von Wämpl** das Kanzelariat verſah. 1745$^{2}/_{4}$ bat dann Mourat wieder in Aktivität verſetzt zu werden, nachdem er 2 Jahre ohne Sold geweſen. Durch Dekret von 1745$^{27}/_{9}$ wurde Mourats Dienſttauſch mit dem Kanzler Byllmayr von Burghauſen angeordnet, aber nicht effektuiert. 1746$^{5}/_{1}$ wurde dann Mourat als Kanzler in Landshut wieder admittiert, erhielt aber hiebei den Regimentsrat **Franz Georg Heinrich Aloys von Luegern** (Lueger) als Vizekanzler adjungiert. Luegern war ſeit 1719$^{24}/_{5}$ Regierungsrat in Landshut, wurde 1741$^{22}/_{4}$ als Legationsrat zum bevollmächtigten Geſandten nach Frankfurt beordert, bat 1746 um Rentmeiſteramt Landshut, hatte damals ſowohl bei der Regierung Landshut als Regierungsrat als auch bei dem zweimaligen kaiſerlichen Wahlgeſchäft und bei der höchſten „Prinzipal-Kommiſſion“ als Kanzleidirektor zuſammen ſchon 28 Dienſtjahre und ward dann 1748$^{2}/_{5}$ Regierungskanzler in Straubing, während ſein Vater **Johann Georg von Lueger**, „geweſter“ Geheimer Rat und Hofratskanzler war, 42 Dienſtjahre hatte und bereits 1715$^{8}/_{3}$ „beim ihm ſchon anvertrauten Hofratskanzelariat“ wieder angeſtellt wurde. Er hinterließ bei ſeinem Tode auch noch außer ſeiner Witwe 2 Töchter. Franz Georg Heinrich Aloys von Lueger ſagt 1746 in einer Eingabe, daß ſeine Voreltern „vom Uranherrn an“ (Urgroßvater) Regiments-, ſowie Hofräte und Kanzler zu Straubing und Amberg waren. — (Ueber die letzten Kriegsereigniſſe zur Zeit Mourats ſiehe G. L. Fasc. 2114 und über Mourat ſelbſt unter Eggmühl Pflegsverweſer Harſcher). **Hans Murath** erſcheint 1609 als „Paſtettenknecht“ in München (HſKSPr. 1609 1. Quartal). — **Johann Baptiſt Chriſtoph Felix von Mourat** wurde 1712$^{18}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut und erſcheint dann 1729$^{20}/_{5}$ als ſolcher in Straubing. — **Karl Franz Felix von Mourat** 1727, 1730 Regierungsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3892). — **Maximilian Freiherr von Mourat** wurde 1754$^{5}/_{8}$ Regimentsrat in Landshut, erhielt dann Heiratskonſens mit **Maria Theodora Freiin von Frenau** auf Offenſtetten, ſtarb 1767$^{14}/_{3}$ um 4 Uhr morgens und hinterließ Witwe **Joſepha** geb. **von Laubheim.** — **Amalie Freiin von Mourat** des † Kanzlers von Landshut Tochter 1771 heiratete **Herrn von Harſcher** (G. L. Fasc. 3995 f.).

1752$^{17}/_{4}$—1761$^{23}/_{5}$ (†) **Johann Richard von Stockhmayr** auf Pruck und Piflatz (wahrſcheinlich „Piflitz“), bisher und zwar ſchon ſeit 25 Jahren Regierungsrat in Landshut und ſeit 1734 auch Kaſtner daſelbſt (ſiehe dort). Starb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr morgens, 81 Jahre alt. (Siehe auch nächſten Abſatz und Wappen Stockmayrs G. L. Fasc. 966.)

1761$^{7}/_{6}$—1776$^{30}/_{4}$ (†) **Karl Anton Adam Freiherr von Haagen** (Hagn, Hagen) auf Achdorf, Herrnhauſen und Eicholding (bei Apian: Aickling); Schwiegerſohn des obigen **Stockmayr** und bisher ſeit 1736$^{25}/_{3}$ Regimentsrat in Landshut. War ſchließlich auch wirklicher Geheimer Rat und ſtarb (ſiehe oben) „in der Frühe“. — **Johann Ferdinand Hagn** 1696 freiherrlich Neuhaus’ſcher Richter zu Zangberg. — **Franz Paul von Hagn** erſcheint 1792 als Hofkammerrat (G. L. Fasc. 3835 f.). — **Anton Aloys Franz von u. zu Hagen** 1702 Straubing (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3.)

1776$^{20}/_{5}$—1779$^{16}/_{8}$ **Johann Franz Michael von Hierneiß** (Hirneyß), bisher ſeit 21 Jahren Regimentsrat in Landshut. Erhielt 1763$^{11}/_{9}$ Heiratslicenz mit der älteren Tochter des Regierungsrats von Landshut **Franz Xaver von Harſcher,** wurde 1777$^{4}/_{11}$ Titular-Geheimer Rat und 1779$^{16}/_{8}$ Kanzler in Straubing.

1779$^{16}/_{8}$—1784$^{9}/_{1}$ Die Regierung (Rentamt) Landshut aufgehoben, das Lehenpropſtamt dem Kanzler von Burghauſen zugelegt, bei dem dasſelbe bis 1801$^{1}/_{5}$ blieb, auch nachdem die Regierung von Landshut 1784$^{9}/_{1}$ wieder errichtet wurde.

1784$^{2}/_{2}$—1787$^{9}/_{3}$ (†) **Sigmund Ferdinand Anton Corbinian von Prielmeyer** (Priellmayr) **Freiherr von Priel** auf Hienheim; Regierungsrat, Kanzler; war auch Kaſtner (ſiehe dort). — **Stephan Prielmayr** 1570 Bürger in Straubing (S. Bl. S. 179).

1787$^{23}/_{8}$— **Franz Ferdinand von Prielmayr** auf Ach u. Wankenhauſen; bisher Rentmeiſter in Burghauſen, ſoll nun Kanzleramt Landshut übernehmen, erhielt aber ſtatt deſſen bald darauf das dortige Rentmeiſteramt (ſiehe dort). Er hatte nun 5 Kinder und war anfangs ſeiner Dienſtzeit 16 Jahre Regimentsrat ohne Beſoldung.

Franz Xaver jun. Freiherr von Prielmayer erſcheint 1786 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1787$^{14}/_{9}$—1792 war kein Regierungskanzler in Landshut aufgeſtellt, dafür aber als Regierungskanzleidirektor der bisherige Rat und senior der Regierungsräte **Franz Xaver von Harſcher**, der 1792$^{28}/_{1}$ zwiſchen 10 und 11 Uhr vorm. ſtarb, und nach ihm ebenfalls als Kanzleidirektor der Regierungsrat **Friedrich Poesl** (Boesl), dem 1791$^{4}/_{3}$ das Direktorium der Regierung Landshut übertragen wurde, während er 1792$^{18}/_{1}$ bereits den Titel Kanzler führte. — Der hieher verordnete Vicedirektor **von Stubenrauch** befand ſich 1789 auch nicht hier. (Siehe nächſten Abſatz.)

1792$^{9}/_{1}$—1799 **Friedrich Poesl** (ſiehe oben) als wirklicher Kanzler, der aber das Lehenpropſtamt nicht inne hatte (ſiehe oben unter Kanzler 1779—1784). War im ganzen 26 Jahre in Militär- und Civildienſten, zuerſt 10 Jahre Auditor bei verſchiedenen Regimentern, dann 1$^{1}/_{2}$ Jahre Regierungsrat in Straubihg und bei der Statthalterſchaft Ingolſtadt und der Kommandantſchaft Straubing, dann ſeit der Wiedererrichtung der Regierung Landshut (1784) Regierungsrat in Landshut. Wurde 1799 penſioniert und erhielt Titel „Geheimer Rat". Verlor ſeine Gattin **Anna Maria Thereſia** geb. **Stich** auf Sallach (geboren 1754$^{28}/_{3}$) 1802$^{14}/_{3}$ durch Tod und heiratete 1804 nachmals und zwar die Bürgerstochter **Klara Rottmayr** von Landshut, deren verwitwete Mutter damals eine „alte Burgerin" war. 1808$^{1}/_{7}$ lebte Friedrich Poesl noch in Landshut.

1799—1802$^{18}/_{12}$ **Joſeph Aloys Adam**, J. U. Lic., Kanzler und ſeit 1801$^{1}/_{5}$ auch wieder Lehenpropſt (ſiehe oben unter Kanzler 1779—1784). Wurde 1787$^{3}/_{3}$ wirklicher, beſoldeter Regierungsrat in Landshut und heiratete Tochter des Hofrats und Univerſitätsprofeſſors **Leveling** von Ingolſtadt (ſiehe auch noch nächſten Abſatz).

1802$^{18}/_{12}$ — Auflöſung der Regierung Landshut (ſiehe vorne unter Vizedom) und Ernennung des obigen **Joſeph Aloys Adam** zum 2. Kanzler beim Hofgericht Straubing. In Landshut verblieb vorerſt nur Regierungsrat **Joſeph Anton Edler von Röckhl** zur Beſorgung der Polizeiamts-Geſchäfte unter der Leitung der General-Landesdirektion zurück (ſiehe Straubing Kanzler).

Rentmeiſter

(waren ſämtlich auch Regierungsräte)

1545$^{12}/_{8}$—1554 **Stephan Trainer** zum Moos und zu Neusling; 1554 Hofkammerrat in München geworden, 1557 „Chammerrath Landshut“ (wahrſcheinlich nur auf Kommiſſion dort) [G. L. Fasc. 4252 Nr. 61, 62], $1559^{19}/_{5}$ und 1560 Kammerrat in München, 1561 Pflege Rottenburg erhalten. (Siehe auch Geiſenhauſen Pfleger Felicitas Hack und G. L. Fasc. 331.)

Heinrich Trainer von Hermanſtorf war 1621 Regierungsrat in Landshut (G. L. Fasc. 902) und heiratete als ſolcher $1627^{12}/_{1}$ zu Neuötting (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

Dominicus Franz Trainer wurde $1664^{17}/_{10}$ Regierungsrat in Landshut.

Hans Ludwig Trainer zum Schönberg erſcheint $1596^{17}/_{16}$ als Regierungsrat in Straubing.

$1555^{1}/_{2}$—$1581^{31}/_{12}$ **Hans Ainckhirn** (Ainckürn) von Pidenbach; 1560, 1563 fürſtl. „Kuchenmeiſter“; hatte auch Pflege Henergersberg und einen Sitz bei oder in Schärding. Erhielt $1581^{6}/_{8}$ Erlaubnis, den Rentmeiſterdienſt von $1581^{31}/_{12}$ an aufzugeben wegen Alters und Kränklichkeit, blieb aber dann noch fürſtl. Rat (Regierungsrat) in Landshut und Pfleger in Hengersberg und hatte ſchon $1560^{2}/_{5}$ und 1561, $1562^{8}/_{6}$ den Regimentsrat **Chriſtoph Liebenauer** zu Madau und $1575^{4}/_{8}$ den Regimentsrat **Philipp Weyſſenfelder** als Vertreter beim Rentmeiſteramt. $1566^{25}/_{9}$ nennt Hans Ainckhirn den „Cammermeiſter“ (Hofkammerdirektor) und Pfleger von Iſareck **Konrad Zeller** ſeinen „vertrauten gonſtigen Herrn und Sohn“ (wahrſcheinlich Schwiegerſohn oder Stiefſohn); 1582 hatte Ainckhirn 42 Dienſtjahre und ſeine Söhne waren **Hans Albrecht**, ſpäter Pfleger von Neuſtadt und **Everhard**, ſpäter Pfleger in Hengersberg, welch letzterer 1576 nach Italien zur Fortſetzung ſeiner Studien geſchickt werden ſoll. (Philipp Weyſſenfelder ſiehe unter Landshut Oberrichter).

$1582^{5}/_{1}$—$1610^{0}/_{2}$ (†) **Stephan Schleich** zu Achdorf und Harbach, bisher ſeit $1579^{21}/_{1}$ Regimentsrat in Landshut; wurde $1581^{29}/_{12}$ zum Rentmeiſter ernannt, kaufte $1589^{12}/_{4}$ Hofmark Harbach und hatte auch Pflege Geiſenhauſen (ſiehe dort und unter Vilsbiburg Pfleger Hans Georg Schleich). Stephan Schleich hatte 48 Dienſtjahre. — Ein **Stephan Schleich** wird 1610 Schwager des Regimentsrats **Albrecht Fürſt** genannt, welch letzterer opus **Joannis Petri Maffaei** Bergomatis etc. herausgab (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

Johann Philipp Schleich wurde $1631^{15}/_{9}$ Regimentsrat in Burghauſen. — **Johann Franz Schleich**, Regimentsrat in Burghauſen, wurde $1666^{5}/_{5}$ Hofkammerrat und wird $1693^{21}/_{10}$ „geweſter“ Hofkammerrat genannt. — **Johann Joſeph Maria Freiherr von Schleich** ſiehe G. L. Fasc. 2115.

$1610^{0}/_{2}$—$^{7}/_{5}$ — Kaſtner **Ernſt** verſah mit dem Rentſchreiber interimiſtiſch das Rentmeiſteramt.

$1610^{7}/_{5}$—$1633^{12}/_{11}$ (†) **Jörg Wilhelm Widerſpacher** zu Grabenſtatt und Prandseck; bis $1609^{28}/_{9}$ „etlich Jahr her Regimentsrat, Burgſeß und Hauptmann zu Burghauſen über das Fändlein zu Burghauſen“ (von $1604^{1}/_{12}$ an); bat dann $1609^{28}/_{9}$ um Pflege Traunſtein, wurde aber dafür Regimentsrat in Landshut und erhielt $1628^{5}/_{7}$ auch Pflege Geiſenhauſen. Er ſtarb (ſiehe oben) nachmittags 2 Uhr und hatte eigenes Haus in Landshut. Des Jörg Wilhelm Widerſpacher Stiefſohn **Hans Georg Rainer** zum Erb erhielt 1619 von ſeinem Stiefvater das „Schlößl“ Erb übergeben, ſtarb aber 1621. Von Erb ſoll 1622 die Fahrniß der Gattin des Jörg Widerſpacher hinweggebracht werden, da „vor nicht geraumer Zeit“ der Frau von Lerchenfeld das „Schlößl“ eingeantwortet wurde. Des Jörg Wilhelm Vater **Sebaſtian Widerſpacher** war Pflegsverwalter in Traunſtein (ſiehe dort) und ſeine (des Jörg Wilhelm) Mutter ſtarb 1616 in Grabenſtatt; des Jörg Wilhelm Bruder **Ludwig** heiratete $1613^{21}/_{4}$ zu Grabenſtatt und ſeine Schweſter **Anna Katharina** ſchon $1611^{16}/_{1}$ ebenfalls zu Grabenſtatt den **Hans Otto von Tauffkirchen** zum Höhenrain, deſſen Bruder **Hans Heinrich von Tauffkirchen** war. $1613^{9}/_{10}$ übernahmen Jörg Wilhelm Widerſpacher und ſein Bruder Ludwig nach Ableben ihres Vaters des letzteren „gehabte“ Vormundſchaftsverwaltung über die 3 hinterlaſſenen Töchter des † **Chriſtoph Weitmoſer** zu Winkl, Rambſeiden und Grueb.
Vetter des Jörg Wilhelm Widerſpacher war **Georg Wilhelm Pilbiß**, Kaſtner von Kelheim, deſſen Eltern ein unweit der Donau gelegenes und, als dieſer ihr Sohn noch nicht 4 Jahre alt war, von den Schweden eingeäſchertes „Landgütl“ beſaßen.

$1633^{13}/_{11}$—$1634^{6}/_{9}$ Rentmeiſteramt vakant; Kaſtner **Hans Ludwig Riembhofer** von $1633^{17}/_{11}$ an als Rentamtskommiſſär aufgeſtellt.

$1634^{6}/_{9}$—$1643^{9}/_{4}$ **Hans Sigmund Puecher Freiherr von Puech** zu Walkersaich und Thann, auf Zeilhofen; bayeriſcher und kurkölniſcher Rat, bisher Regimentsrat und Kaſtner in Burghauſen. Heiratete 1636. Seine Gattin **Eliſabeth** war geb. **Eiſenreich** von Beuerbach. $1636^{16}/_{11}$ ſagt Sigmund Puecher in einer Eingabe, daß ſeine Voreltern ſeit mehr als 200 Jahren — Einer nach dem Andern und nach dem Abſterben ſeines Vaters er ſelbſt — vom Stifte Berchtesgaden Propſteiverwaltung und Amthof Jedenſtetten leibrechtsweiſe erlangt und bisher unverändert inne gehabt, weshalb er nun um weiteren Bezug desſelben für ſeine Familie bat. $1643^{9}/_{4}$ erhielt er dann auf Bitten wegen Kränklichkeit Erlaubnis, ſich des Rentmeiſteramtes Landshut zu begeben, mußte aber noch den diesjährigen Umritt halten und Rechnungsabſchluß machen, weshalb er $1643^{11}/_{6}$ noch beim Amt war. Er hatte „in die 19 Dienſtjahre“ und ſtarb $1667^{9}/_{5}$. (Siehe die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 1253 und Siebmachers Wappenbuch VI. Abteilung 1 S. 24.) Als ein Verwandter von ihm oder von ſeiner Frau wird 1636 der Pfleger von Moosburg genannt, und ſein (des Puecher) Pflegeſohn und zugleich leiblicher Sohn der Schweſter ſeiner Gattin: **Georg Chriſtoph Leoprechting**, 1639 noch in studiis zu Regensburg, erhielt $1639^{8}/_{7}$ das auf Abſterben des dortigen Domherrn **Gottfried von Perlaching** erledigte Kanonikat, worauf die Aufſchwörung $1639^{26}/_{7}$ erfolgte (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). Der Schwager des Hans Sigmund Puecher war **Johann Wilhelm Biſler** (Bisler) zu Lichtenhag, der 4 Söhne hatte.

$1643^{9}/_{4}$— **Hans Kaſpar von Lerchenfeld**, Regimentsrat von Landshut als Rentmeiſler deſigniert; ſollte mit obigem **Hans Sigmund Puecher** die Schlußarbeiten machen, kam aber alsbald als Pfleger nach Friedburg.

$1643^{9}/_{4}$—$1655^{1}/_{11}$ (†) **Johann Ferdinand von Gözengrien** zu Furtern, Iſen und Wolfseck (in der jungen Pfalz, im Nordgau); bisher Regimentsrat und Kaſtner in Burghauſen. Er war ein „Blutsverwandter“ des vorigen Rentmeiſters Baron **Puech** und ſtarb (ſiehe oben) um Mittag. Gözengrien ſchreibt $1643^{5}/_{5}$ von München aus und ſcheint das Rentmeiſteramt Landshut erſt vom 1. Juli an geführt zu haben. Hatte 1643 9 „kleine lebende“ Kinder, von denen der älteſte Sohn **Hans Georg** die humaniora abſolvierte und darauf die Univerſität Ingolſtadt bezog, während Sohn **Chriſtoph Ferdinand** 1654 Kaſtner in Teisbach wurde. Johann Ferdinand von Gözengrien ſelbſt (der obige Rentmeiſter) wurde ſchon $1624^{4}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen und war wahrſcheinlich 2 Jahre vorher ſchon ſolcher in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3) und ſein Schwiegervater war „Kammerrat“ (Hofkammerrat) **Wiguleus Widmann**, (ſiehe Moosburg Pfleger), deſſen Tochter **Maria Magdalena** als Witwe Gözengriens laut Epitaph an der Martinskirche zu Landshut $1675^{6}/_{12}$ ſtarb. Des Johann Ferdinand von Gözengrien Schwager **Hans Kaſpar Widman** zu Aibling heiratete $1647^{21}/_{7}$ und ſeiner (des Johann Ferdinand von Gözengrien) Mutter Bruder war der Vater **des Johann Euſebius Weſtacher** zu Moſen, welch letzterer $1643^{19}/_{7}$ zu Moſen heiratete **Anna Jakobe**, Tochter des † **Adam von Hochholtinger**. — **Maximilian Ernſt von Gözengrien** erſcheint 1666 als Hofkammerrat (HfKSPr). — **Maria Thereſia von Gözengrien** lebte 1693$^{2}/_{12}$ als Witwe in Landshut. — **Johann Georg Heinrich Freiherr von Gözengrien** wurde 1715$^{28}/_{6}$ als Regimentsrat von Amberg zum Regimentsrat in Landshut ernannt. (Ueber Gözengrien ſiehe auch Siebmachers Wappenbuch VI Abteilung 1 Seite 14).

1655$^{4}/_{11}$—1656$^{1}/_{1}$ Rentmeiſteramt vakant; führte Rentſchreiber **Simon Brandtſtetter** das Amt und hatte in wichtigen Fällen den Kaſtner **Hans Konrad Herwarth** beizuziehen.

1656$^{0}/_{1}$—1669$^{1}/_{8}$ (†) **Hans Konrad Herwarth** auf Hohenburg, zu Deutenkofen, Winden und Poſſenhofen; bisher Regimentsrat und Kaſtner zu Landshut (ſiehe auch vorigen Abſatz). War 20 Jahre Regimentsrat und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends, 60 Jahre alt, nachdem er bereits am 12. Juni vorher das Amt reſigniert hatte an den folgenden **Pelkhover**, bis zu weſſen Ankunft der Regierungsrat **Johann Franz von Pfetten** zu Niederarnbach († 1692$^{9}/_{5}$) das Rentmeiſteramt zu führen hatte, während die Witwe Herwarths **Maria Urſula**, geb. **von Weiller**, Erbin von Königswieſen, mit ihrer einzigen Tochter die Nutzungen davon bezog (ſiehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 201 und über obigen Johann Franz von Pfetten ſiehe auch G. L. Fasc. 1943). Maria Urſula von Herwarth erſcheint noch 1688 als Witwe zu Landshut. — **Johann Franz Karl von Herwarth** bat 1691$^{29}/_{5}$, die Pflege Wetterfeld von ſeinem Schloß Stainach aus verſehen zu dürfen. **Johann Franz Freiherr von Herwarth**, 1720$^{18}/_{3}$ Kämmerer und Regimentsrat in Straubing, erhielt 1724 Exſpektanz auf Pflege Wetterfeld oder auf eine andere Pflege. — **Johann Konrad von Herwarth** erſcheint 1663 ebenfalls zu Landshut (wahrſcheinlich als Regimentsrat) und war Sohn des obigen **Hans Konrad** (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1669$^{22}/_{8}$—1673$^{14}/_{11}$ **Johann Ernſt von Pelkhover** zu Moosweng, auf Stachesried, Klebſtein und Lichteneck; „Gemeiner Landſchaft Ritterſteuerer Rentamts Straubing“, bis 1664$^{23}/_{9}$ Rat und Kaſtner in Amberg geweſen, was er ſchon 1659 war. Wurde 1673$^{0}/_{11}$ Kriegs- und Hofkammerrat in München, dann Generalkriegskommiſſär. (Siehe auch Wildshut Pfleger Hans Sigmund Thumbperg.)

Ott Heinrich Pelkhover bat 1601 um Hauptmannsſtelle zu Furth. — **Rudolph von Pelkhoven** wird 1682 genannt als Sohn des „geweſten“ Kriegskommiſſärs **Hans Sebaſtian Pelkhover**. — **Florentius Gentiflor von Pelkhoven** hatte 1700$^{19}/_{6}$ das Lehen Klebſtein.

Maximilian Freiherr von Pelkhoven wurde $1719^{16}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing.

$1673^{0}/_{9}$—$1674^{9}/_{5}$ **Hans Ignaz von Deüring**, Kaſtner in Landshut, verwaltete das Rentmeiſteramt (ſiehe weiter unten).

$1674^{29}/_{3}$—$1678^{4}/_{7}$ **Georg Friedrich von Prugglach** zu Ober- und Unterraitnau, auf Wieſenfelden und Haag; hatte für beide letzteren Sitze ſeinen Bruder als Mitbeſitzer und war bisher „in die 9 Jahre“ Mautner in Straubing und Hofkammerrat, wurde $1678^{4}/_{7}$ Kaſtner in Landshut, trat 1681 vom Dienſte zurück und verzog dann auf ſein Gut Wieſenfelden, wo er $1700^{0}/_{9}$ noch lebte. — **Gottfried von Prugglach** erſcheint $1672^{1}/_{2}$ (wahrſcheinlich HfKSPr).

$1678^{4}/_{7}$—$1690^{25}/_{9}$ (†) **Johann Ignaz von Deüring** (Deyring) zu Hohenthann, auf Kronacker und Günzlhofen; bisher Regimentsrat und Kaſtner in Landshut. Starb (ſiehe oben) „in der frue“. Er war Herr des Familienfideikommiß, deſſen Adminiſtration bis zur endgültigen Regelung der Hofkammerrat von München **Peter Dominicus Freiherr von Deüring** führte (ſiehe unter Landshut Rentmeiſter Joſeph Karl Anton Freih. von Deüring). Witwe des Johann Ignaz war **Maria Thereſia** Freifrau von Deüring geb. **Cloſenberger**, Erbin von Kronacker (Verhandlungen des hiſtor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57 S. 65 und Wening Topographie von Bayern 3. Teil Landshut 1723 unter Gericht Erding: Cronacker). **Johann Anton Freiherr von Deüring** zu Hohenthann wurde $1692^{17}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut in Anſehung ſeines Vaters und ſeiner Voreltern geleiſteter Dienſte. — **Thaddäus Reichsgraf von Deüring** 1796 Regimentsrat in Landshut (G. L, Fasc. 2114). —

$1690^{25}/_{9}$—$^{11}/_{12}$ **Johann Joſeph Goder**, Kaſtner von Landshut, verſah das Rentmeiſteramt interimiſtiſch (ſiehe nächſten Abſatz).

$1690^{11}/_{12}$—$1721^{23}/_{11}$ (†) **Johann Joſeph Goder Freiherr von Krieſtorf**, auf Kapfing, Kalling, Forſt, Konzell, Roßhaupten und Sattelbogen; bisher Regimentsrat und Kaſtner in Landshut. Hatte im ganzen 44 Dienſtjahre und ſtarb zu München, wo er eben als „Gemeiner Landſchaft verordneter Rechnungskommiſſär“ ſich aufhielt und von wo ſeine Leiche nach Vilshamb gebracht wurde. Seine Witwe **Anna Katharina** war geb. **Freiin von Rehling**, ſein älterer Sohn **Johann Joſeph Ignaz** wurde $1699^{16}/_{10}$ Regimentsrat, was er 1702 noch war, lebte aber beim Tode des Vaters nicht mehr, während der jüngere Sohn **Antonius Vitus Erasmus** 1724 geſtorben iſt mit Hinterlaſſung

einer Witwe, die bürgerlicher Herkunft war, und Tochter (des Johann Joſeph) **Maria Anna Eliſabeth**, deren Mann **Franz Joſeph Anton Goder** Freiherr von Krieſtorf zu Ramsdorf, auf Kapfing und Forſt, Kämmerer war, $1734^{15}/_{3}$ als Erbin der Goder'ſchen Güter ſtarb. Dieſe letztere hatte ebenfalls 2 Söhne, welche 1726 ſchon abſolvierte Juriſten waren, ſowie Tochter **Maria Anna Antonia**, die ſpätere Univerſalerbin der Goder'ſchen Güter, welche 1745 noch als ſolche genannt wird. —
Bernhard Goder jun. erhielt $1702^{13}/_{9}$ Hofmark Brombach (Gerichts Reichenberg-Pfarrkirchen) und $1710^{29}/_{7}$ wird **Bernhard Goder Graf von Krieſtorf** auf Walxing genannt. Die Goder waren verwandt mit der Familie der Freiherrn von Ecker von Freiſing (ſiehe auch Siebmachers Wappenbuch VI Abteilung 1 S. 14 und auch G. L. Fasc. 2132). [Siehe auch nächſten Abſatz.] 1727 ſagt auch obiger Anton Veit Erasmus Goder, daß ſeines Bruders Kind der nunmehrigen Frau von Pfetten Tochter ſei (G. L. Fasc. 2132).

$1721^{9}/_{11}$—$1729^{24}/_{12}$ **Johann Georg Joſeph von Röckhel** (Röckhl), ſeit 1697 bei verſchiedenen Kommiſſionen auch bei Abtretung des Herzogtums Oberpfalz tätig und ſeit ca. 1705 als Regierungsrat in Landshut angeſtellt geweſen, wurde er 1711 in den Adelsſtand erhoben (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 ad 3) und erhielt $1716^{25}/_{4}$ Anwartſchaft auf die Rentmeiſterſtelle in Landshut, $1720^{8}/_{5}$ aber die Stellvertretung des Rentmeiſters Goder mit dem Prädikat: „Unſer Rath und Vicerentmeiſter". $1729^{24}/_{12}$ wurde er dann Hofkammerdirektor als welcher er noch 1736 erſcheint (Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1141). — **Jakob von Röckhl**, ein Hauptmannsſohn, gebürtig aus München, kommt 1795, 1799 als Oberſchreiber beim Pfleggericht Hengersberg vor (G. L. Fasc. 1287 Nr. 21).

$1729^{24}/_{12}$—$1748^{31}/_{12}$ **Joſeph Karl Anton Freiherr von Deüring** von und zu Hohenthann, auf Pützenhofen, Neuhauſen und Wulfertshauſen nächſt Friedberg; Truchſeß, reſignierter Hofkammerrat und Landrichter zu Friedberg, erhielt nun Rentmeiſter- und Regimentsratsſtelle zu Landshut. Er war bereits 1690 mit Max Emanuel in den Niederlanden und hat dort als wirklicher Truchſeß gedient, wurde dann Hofkammerrat in München und hierauf Landrichter in Friedberg. $1730^{25}/_{9}$ wurde eine ſeiner Töchter bei den Benediktinerinnen in Hohenwart eingekleidet und legte $1731^{25}/_{8}$ Profeß dortſelbſt ab. 1738 ſtarb ſein Vetter **Johann Peter Dominicus Freiherr von Deüring** (ſiehe weiter oben), daher das von dieſen beiden bisher innegehabte Fideikommißgut Hohenthann nun dem Joſeph Karl Anton allein zufiel. 1742—1744 während der öſterreichiſchen Adminiſtration war **Anton Freiherr von Ehrnburg** öſterreichiſcher Rentmeiſter in Landshut (G. L. Fasc. 2114 Inquiſitionsakt des Kanzlers Mourat), während $1744^{26}/_{6}$ der Hofkammerrat **Chriſtian Adolf von Rottenberg** als Rentamtsverweſer erſcheint, denn $1743^{1}/_{6}$—$1744^{1}/_{10}$ hielt ſich Rentmeiſter von Deüring während des zweimaligen feindlichen Einfalls mit ſeiner Familie in Augsburg auf. Deüring wurde darnach ſchwer krank und wurde $1746^{10}/_{8}$ als geſtorben gemeldet, was ſich jedoch nicht bewahrheitet hat, erhielt vielmehr $1748^{23}/_{12}$ die Genehmigung, das Rentmeiſteramt von 1749 an reſignieren zu dürfen an **Karl Sebaſtian Graf von Paumgarten**, der $1747^{18}/_{4}$ bereits zum adjungierten Rentmeiſter dekretiert wurde mit dem Auftrag, die Regierung Landshut als Regierungsrat zu frequentieren. Deüring erhielt dann bei ſeiner Reſignation Penſion und den Titel Geheimer Rat ſowie $1750^{10}/_{7}$ noch den Auftrag, den Rat bei der Regierung weiter zu frequentieren, und ſtarb $1751^{26}/_{8}$ abends, hatte 59 Dienſtjahre, wurde über 80 Jahre alt und hinterließ Sohn **Karl Rudolph Joſeph**, Kaſtner von Landau, und 3 Töchter, von denen **Eliſabeth** noch unverſorgt und auch ſchon bei Jahren war.

$1749^{1}/_{1}$—$1752^{22}/_{1}$ **Karl Sebaſtian Reichsgraf von Paumgarten** zum Frauenſtein, auf Stubenberg, Pillham, Hechenberg und Graſenſee, Herr der Herrſchaft Erneck; Kämmerer und bisher Hofrat (ſiehe auch oben). Erhielt bereits $1746^{27}/_{12}$ Erlaubnis, ſich „in allen Vorfallenheiten beim Rentamt" zu informieren und wurde $1747^{28}/_{3}$ wirklich adjungiert zur Vertretung des Rentmeiſters. Bekam dann $1749^{14}/_{1}$ Titel Geheimer Rat, reſignierte 1752 das Rentmeiſteramt an den Folgenden, lebte dann in München als Geheimer Rat und ſtarb 1758 oder 1759.

$1752^{18}/_{1}$—$1779^{29}/_{11}$ (†) **Joſeph Emanuel Anton Reichsfreiherr von Berchem** zu Paſing, Niedertraubling, Mangolding und Dengling; Truchſeß, Regimentsrat, Rentmeiſter, ſpäter mit Titel Exzellenz. War ſchon 1712 im Seminar zu Ettal. Erhielt $1774^{8}/_{8}$ Charakter als Geheimer Rat, hatte zugleich Pflege, Kaſten- und Mautamt Dingolfing und Reisbach und ſtarb (ſiehe oben) nachts 1 Uhr, 79 Jahre alt, während ſeine Gattin **Maria Anna Thereſia** geb. **von Wilhelm** auf Surene und Jarzt $1777^{10}/_{6}$, 68 Jahre alt, das Zeitliche ſegnete (Grabſtein an der Martinskirche zu Landshut). Des Joſeph Emanuel Anton Sohn **Johann Nepomnk** heiratete $1754^{0}/_{4}$ und übernahm dabei das Gut Niedertraubling, war dann Kämmerer und Regierungsrat in Landshut, wurde $1761^{28}/_{6}$ adjungierter Rentmeiſter dortſelbſt und ſtarb, 51 Jahre alt, $1779^{29}/_{8}$. — In Abweſenheit des Rentmeiſters wurde zu deſſen Vertretung $1743^{9}/_{10}$ der Kaſtner **Gugler** beſtimmt, während $1755^{28}/_{3}$ der Mautner **von Gugel** und $1755^{3}/_{6}$, 1756, 1760, 1768 der Kaſtner **Prielmeyer** als Rentamtskommiſſäre aufgeſtellt erſcheinen.

$1779^{16}/_{8}$—$1784^{9}/_{1}$ Regierung Landshut aufgehoben.

$1784^{6}/_{5}$—$1787^{16}/_{8}$ **Chriſtian Auguſt Joſeph Graf von Königsfeld** zu Zaizkofen und Pfakofen, Laberweinting und Schallenkofen (Gerichts Wolfratshauſen), auf Alteneglofsheim (Altenegloffſtein?), Triſtlfing, Langenerling, Hellkofen und Moosthenning; Hof- und Regierungsrat, auch Ritterſteuerer Rentamts Landshut, Kämmerer und Geheimer Rat. Zedierte ſchließlich das Rentmeiſteramt an den folgenden **Prielmayr.**
Königfelds Onkel, der kurpfalzbayeriſche Konferenzminiſter und „Obriſtkammerer“ **Graf Königsfeld,** ſtarb 1785 (ſiehe Haidau Pfleger). — **Johann Georg Joſeph Graf von Königsfeld** zu Eglofſtein (Eglofsheim?); Geheimer Rat, Kämmerer, Geſandter beim Reichsrat Regensburg, erhielt $1720^{23}/_{8}$ Pflegegelder bis eine Pflege vakant wird. — **Johann Friedrich von Königsfeld** auf Zaizkofen 1639 ſiehe G. L. Fasc. 658 Nr. 17. — **Georg Friedrich Chriſtoph von Königsfeld** zu Zaizkofen, Kämmerer, wurde $1686^{2}/_{3}$ Regimentsrat in Landshut und war 1699 noch dort und der Vater ſeiner Gattin war lange Jahre Vizedom in Landshut (1696). Der Vater des Georg Friedrich Chriſtoph aber war **Hans Georg Graf von Königsfeld** zu Eglofsheim. — — **Johann Georg Graf von Königsfeld** auf Alteneglofsheim (Egloffſtein? Eggolsheim?) wurde $1729^{15}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4 oder 2117 Nr. 5). **Johann Gottfried Graf Königsfeld** auf Ober- und Niederaichbach, Oberviehbach, Hinzlbach, Helmsdorf, Triſtern und Lechen erſcheint 1721 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47).

$1787^{16}/_{8}$—$1800^{1}/_{10}$ (†) **Franz Ferdinand Reichsfreiherr von Prielmayr** auf Ach und Wankenhauſen, zum Kanzler in Landshut ernannt (ſiehe dort), wurde dafür Rentmeiſter. Hatte 1787 5 Kinder. Sein Schwiegervater war der Pfleger **von Gugler** zu Griesbach. (Siehe dort und auch nächſten Abſatz.) Ueber Prielmayr ſiehe auch G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22.

1799— Rentamt von 1800 an aufgelöſt; bisheriger Rentmeiſter **von Prielmayr** wieder nur Regierungsrat geworden. Vom Rentamt ſelbſt blieb nur das ſchon früher errichtete Rentamtskaſſenamt (Rentzahlamt) mit dem kurfürſtlichen Rat **Johann Baptiſt Kart** (Karth) als Kaſſier bis 1803 (ſiehe Landshut Vizedom 1803).

Von früheren Rentamtskaſſieren (Rentzahlamtskaſſieren) wurde ſolcher $1765^{12}/_{8}$ der damalige Hofanlags-Rechnungskommiſſär und Zahlſchreiber **Johann Michael Praun** (Braun), nachdem er $1760^{24}/_{9}$ ſchon den Ratstitel erhalten hatte (als Rechnungskommiſſär und Rentzahlamtsſchreiber), während er dann $1775^{7}/_{1}$ zum wirkl. kurfürſtlichen Rat ernannt wurde. 1787 erſcheint dann als Rentzahlamtskaſſier **Jakob Simet** (ſiehe Rentſchreiber 1769).

Rentſchreiber,

ſpäter **Land-** und **Rentſchreiber** genannt

(hatten meiſt den Ratstitel)

1539—1556 **Adrian Littich**, erhielt auf Bitten, da er lange Zeit „in der Profinz“ beim † Herzog Ludwig, dem Bruder Wilhelm IV. und bei letzterem ſelbſt treu gedient, $1549^{13}/_{11}$ ein „Leibgeding“ von jährlich 100 fl. beim Zollamt Landshut angewieſen, auch wenn er das Rentſchreiberamt abgeben ſollte, ad dies vitae, und hatte bis dahin dieſes Rentſchreiberamt bereits 10 Jahre verwaltet. Hatte Weib und Kinder und ſtarb wahrſcheinlich 1556, da bis dahin ſeine Soldberechnung angegeben wird. — **Hans Littich** 1663 Bäcker und „Burger“ zu Schärding (G. L. Schärding Fasc. 9/50). —

1556—1575 (†) **Auguſtin Kharl** (Carl, Carll). — **Georg Corbinian Carl** erſcheint 1759 als Stadtgerichtsprokurator in München (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — **Mathes Karl** wurde $1559^{3}/_{6}$ Fiſchmeiſter in Landshut.

$1575^{9}/_{7}$—$1587^{24}/_{4}$ **Hans Grezinger**, Rat, Rentſchreiber und Bauſchreiber. Erhielt $1584^{12}/_{5}$ Zugeſtändnis von jährlich 100 fl. „Proviſion“ für den Fall er „Alters- oder Leibsſchwäche halber“ nicht mehr dienen kann und hatte damals „in die 20“ Dienſtjahre und bis dahin auch die Ortenburg'ſchen Gefälle in Verwaltung. Wurde $1586^{9}/_{6}$ zum Mautner in Burghauſen ernannt, zog aber erſt 1587 um Georgi vom Rentſchreiberamt Landshut ab. Seine Gattin ſtarb 1593 oder 1594 bereits als Witwe.

1586—$1612^{14}/_{6}$ **Georg Mezger**, Rentſchreiber und Bauſchreiber; iſt 1586 Ende des Jahres aufgezogen, erhielt aber bis $1587^{24}/_{4}$ noch nicht den ganzen Rentſchreiberſold (ſiehe vorigen Abſatz). Er kam von München hieher, wo er „in die 10 Jahre“ des Herzogs Ferdinand Sekretär war. Er wurde $1586^{19}/_{12}$ oder $1587^{19}/_{12}$ zum Rentſchreiber von

Landshut verpflichtet (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch). Hatte 1588 Weib und 4 unerzogene Kinder und erhielt 1594 oder 1595 abermals ein Zwillingspaar von Knaben, ſo daß er 1603 6 Kinder hatte, darunter 4 Knaben, „die bereits zur Schule gehalten werden“, und von denen bereits der ältzſte im 16. Lebensjahr ſtehend, damals ſeit 2 Jahren bei den patribus zu München in studiis war, weshalb der Vater für dieſen Studenten um Aufnahme in das Alumnat des päpſtlichen Seminars zu Dillingen bat. 1612 trat Georg Mezger das Rentſchreiberamt ab und ſtarb 1613 nach 36 Dienſtjahren. Seine Witwe hieß **Suſanna.** — **Hieronymus Mezger,** Mautgegenſchreiber in Oetting, war 1672 nicht mehr am Leben (G. L. Schärding Fasc. 9/51).

1612$^{14}/_{6}$—1620$^{0}/_{1}$ **Hans Krämbl**, bisher Gerichtsſchreiber und Salzbeamter in Stadtamhof mußte er 1613 wieder dahin zurückkehren und erſt um Pfingſten letzteren Jahres das Rentſchreiberamt in Landshut definitiv übernehmen, um den Rechnungsabſchluß in Stadtamhof noch zu vollenden. Anfangs des Jahres 1617 wurde er zum Salzmayr in Reichenhall ernannt und hat auch das Amt dortſelbſt angetreten, wurde aber desſelben am 1. März jenes Jahres auf Bitten wieder enthoben und nach Landshut rückverſetzt, jedoch 1620 abermals zum Salzmayr in Reichenhall ernannt (ſiehe dort).

1620$^{8}/_{5}$—1630$^{0}/_{12}$ **Hans Hochholzer**; hatte in Landshut auch das Bräuweſen unter ſich und war bisher Rentſchreiber in Straubing. Trat 1630$^{0}/_{12}$ den Dienſt in Landshut ab. —

1630$^{13}/_{12}$—1664$^{26}/_{7}$ **Simon Prandtſtetter**; mußte 1631$^{1}/_{1}$ das Rentſchreiberamt übernehmen und war auch Direktor des Bauweſens in Landshut, bisher aber im 3. Jahre Hofkammerkanzliſt und zuvor beim Hofkammerpräſidenten **Oswald Schuß**, dann bei den Gerichten und Ungelderämtern Erding und Schrobenhauſen etliche Jahre in Dienſten. Reſignierte 1664$^{26}/_{7}$ die Dienſte in Landshut, behielt dabei ſeine Beſoldung fort und ſtarb 1665$^{14}/_{8}$. Seine Witwe hieß **Anna Regina**, die, eine Konvertitin aus Stuttgart, 1680 bejahrt und kränklich noch als Rentſchreiberswitwe in Landshut lebte. Simon Prandtſtetter ſowie ſeine Gattin hatten ſchon 1664 ein hohes Alter. 1660 war ein Sohn von ihnen bereits abſolvierter Juriſt und die Töchter derſelben waren damals zwar erwachſen, aber noch unverheiratet, während der jüngſte Sohn 1664 als Schreiber beim Gericht Dorfen erſcheint (ſiehe auch Tölz Gerichtsſchreiber Johann Melchior Spädt). **Simon Prandtſtetter** zu Geretſtorff bat 1610 um Landrichteramt

Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Franz Prandtſtötter** (Prandtſtetter) 1710 Oberbeamter zu Warngau (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7).

1664$^{26}/_{7}$—1679$^{9}/_{9}$ **Mathias Schmidtmer** (Schmidtner), bisher Gerichtsſchreiber in Landau (ſiehe dort); hatte ſeit 1664$^{6}/_{6}$ bereits Exſpektanz auf die Rentſchreiberei Landshut und war von 1664$^{26}/_{7}$ bis 1671$^{26}/_{1}$ auch Bauamtsverwalter in Landshut. 1679$^{24}/_{6}$ ſchloß er dann Kontrakt mit Gerichtsſchreiber **Haſlpeckh** von Kirchberg wegen Abtretung der Rentſchreiberei an den letzteren von 1680$^{24}/_{6}$ an, was jedoch nicht genehmigt wurde. 1679$^{6}/_{6}$ ſagt dann Schmidtmer, daß er 1636 zu kurfürſtlichen Dienſten gelangte, nunmehr aber „bis auf künftigen Auguſt" 43 Dienſtjahre habe, ſeit Lichtmeß 1679 im 68. Lebensjahre ſtehe, als Geheimer Kanzliſt (8 Jahre) „bei vielfältigen Geſandtſchaften" geweſen ſei, ſo 1638 in Wien und Prag, 1639 in Nürnberg ($^{1}/_{2}$ Jahr lang), und bat, nun den Rentſchreiberdienſt reſignieren zu dürfen. Hatte 1668 Weib und Kind. 1679$^{9}/_{9}$ reſignierte dann Schmidtmer wirklich ſeinen Dienſt und ſtarb 1680$^{21}/_{8}$, 70 Jahre alt, mit 45 Dienſtjahren (G. L. Fasc. 2135 Bleiſtiftnummer 66).

1679$^{9}/_{9}$—1708$^{0}/_{2}$ (†) **Hans Lorenz Müller** (Miller), bisher 5 Jahre lang Schreiber beim Geheimen Ratskanzler in München, und vorher 7 Jahre lang meiſt Oberſchreiber beim Rentſchreiberamt Amberg, auf welch letzteres er auch 1680$^{16}/_{11}$ Exſpektanz erhielt, ohne übrigens das Amt ſelbſt zu bekommen. In Landshut hatte er auch die Bauverwaltung inne und erhielt 1688$^{10}/_{9}$ Ratstitel, dann 1704$^{13}/_{8}$ durch Reſignation des Siegelpapierverwalters **Adam Viebig** auch nach deſſen Stelle.

1708$^{7}/_{3}$—1717$^{2}/_{6}$ (†) **Johann Jakob Wagner**, früher Hofkammerſekretär, die letzten 3 Jahre aber ohne Sold und vordem Oberſchreiber beim Rentſchreiberamt Burghauſen, ferners „in einigen ungariſchen Veldtzügen" Proviantkommiſſär geweſen und dann in den Niederlanden „die Zahlamts-Charge erworben", hatte er 1708 Weib und 4 Kinder und mußte 1714 nach St. Cloud in Frankreich abreiſen, um dort ſein „obgehabtes Niederländiſches Kriegszahlamts-Abrechnungswerk in Richtigkeit und endtlichen Stand zu bringen". Erhielt 1708$^{7}/_{3}$ Ratstitel und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts zu Vilshofen während des „rentmeiſterlichen" Umritts". (Siehe auch nächſten Abſatz und Wappen Wagners G. L. Fasc. 1890 Nr. 41.)

1717$^{7}/_{6}$—1762$^{18}/_{11}$ **Johann Georg Leonhard Hörl** (Röhrl?); erhielt bereits 1717$^{30}/_{5}$ das Rentſchreiberamt verliehen, da

Rentſchreiber **Wagner** (ſiehe oben) auf den Tod erkrankt. Sollte Letzterer wieder geneſen, dann galt das Verleihungsdekret an Hörl wenigſtens als Exſpektanzverleihung. Hörl war bisher des Geheimen Rats und „Obriſtkammerers“ Baron von Neuhaus Sekretär. Als Rentſchreiber war Hörl auch Hofbauamts-Inſpektor in Landshut und Siegelpapier-Verwalter. Erhielt dann $1717^{23}/_{7}$ Ratstitel und 1722 „zu einer beſonderen Spezialgnad“ Ratsdienſt ſowie „Rang und Gang“ (beim Opfer, bei Prozeſſionen ꝛc.) vor dem Bürgermeiſter und den Räten der Stadt. — (Siehe Anmerkung unten.) $1762^{18}/_{11}$ wurde er dann pro emerito erklärt mit Belaſſung des Wartgeldes von 500 fl., welches ſein Nachfolger **Schweizer** (ſiehe unten) bis dahin genoſſen und ſtarb $1771^{4}/_{12}$ mittags zwiſchen 12 und 1 Uhr, „etlich 80 Jahre“ alt, während ſeine Witwe **Urſula** geb. **von Frank** $1774^{13}/_{11}$ im 87. Lebensjahre das Zeitliche ſegnete. (Grabſtein an der Martinskirche zu Landshut.) Unter der öſterr. Adminiſtration in Bayern wird 1744 der Rentzahlmeiſter **Johann Ernſt Praun** auch als Rentſchreiber genannt. Wappen Hörls ſiehe G. L. Fasc. 813 und G. L. Fasc. 842 Nr. 47 und 48.

$1762^{18}/_{11}$—$1769^{25}/_{7}$ (†) **Johann Michael Schweizer**; erhielt bereits $1745^{14}/_{8}$ als Sekretär des Konferenz-Miniſters und Oberſtſtallmeiſters **Grafen von Seinsheim** Adjunktion auf die Rentſchreiberei Landshut nebſt einem Wartegeld von jährl. 500 fl. bis zur Erledigung des Amtes und $1754^{2}/_{9}$ auch ſchon Ratstitel. Starb im Bad Thannenbrunn der Grafſchaft Schwindegg und hinterließ Witwe **Maria Anna** mit 7 kleinen Kindern und einem Poſthumus (ſiehe nächſten Abſatz).

$1769^{1}/_{8}$— **Maria Anna Schweizer** (obige Witwe) erhielt Rentſchreiberamt gegen Stellung eines tauglichen „Subjekts“ (ſiehe nächſten Abſatz) und $1769^{5}/_{8}$ bekam der Oberſchreiber **Jakob Simet** Weiſung, die Rentſchreiberei einſtweilen interimiſtiſch zu verſehen (ſiehe Rentmeiſter 1799).

Anmerkung. Eine Präcedenzordnung für einen Regierungsſitz vom Jahre 1643 gibt folgende Rangſtufen an: 1) die kurfürſtl. Herrn Regierungsräthe (dazu gehören auch Vizedom, Kanzler ꝛc.); 2) die Titularräthe; 3) die Bürgermeiſter; 4) die kurfürſtl. Regierungs-Sekretäre; 5) die Doktores, immatrikulierten Advokaten und Medici nach dem Alter und wie ſie ankamen; 6) der Innere Rath der Stadt; 7) der Lehen-, Rath- und Rentſchreiber, Zollner, Schloßpfleger und die Landſchafts-Sekretarii auch Regiſtratoren, ſollen vermiſcht dem Alter nach und wie ſie bei ihren Dienſten angeſtanden, den Gang nehmen; 8) der Kaſten-, Oberrichter-, Amtsgericht- und Zollgegenſchreiber dem Alter nach; 9) der äußere Rath, Kanzliſten, Kellermeiſter, Aufſchlagsgegen- und Bauſchreiber ebenfalls dem Alter nach und wie ſie im Rath oder zu ihrem Dienſt kommen ſind; 10) Rathdiener, Stadt- und Gerichtsprokuratores, dann die gemeine Burgerſchaft; 11) wie oben angegeben, die Herren und Männer ihren Gang haben, ebenſo ſollen auch gehen die Frauen und Eheweiber.

1769$^{26}/_{9}$—1779$^{16}/_{8}$ **Peter Jakob Ockhl** (Ockel), wurde auch Hofbauamts-, Straßen- und Waſſerbauinſpektor und war früher Mitter- und Oberſchreiber beim Kaſtenamt Landshut, beim Rentamt Burghauſen und bei den Gerichten Neumarkt und Eggenfelden. Erhielt Rentſchreiberamt Landshut mit den oben angegebenen Begleitfunktionen gegen Ehelichung obiger Witwe **Schweizer** und gegen Verpflichtung der Erziehung der Kinder derſelben. Bekam dann 1769$^{30}/_{9}$ Ratscharakter (Titularrat), wurde aber 1775$^{17}/_{2}$ „in Anſehung ſeiner Eltern und Großeltern über 100 Jahre lang dem Kurhauſe Bayern geleiſteter Dienſte" zum wirklichen Rat ernannt. (Siehe nächſten Abſatz.)

1779$^{16}/_{8}$—1784$^{9}/_{1}$ Rentamt Landshut aufgehoben, Rentſchreiber **Ockhl** dem Rentdeputationsrat und Rentzahlamtskaſſier zu Straubing **Philipp Bartlmä Sebald**, der 40 Dienſt- und über 70 Lebensjahre hatte, als 2. Kaſſier adjungiert und 1781$^{23}/_{9}$ dortſelbſt wirklicher Rentdeputationsrat geworden. (Siehe nächſten Abſatz weiter.) Sebald war früher Rentamtszahlſchreiber und ſtarb 1784$^{3}/_{5}$, 73 Jahre alt.

1784$^{9}/_{1}$—1796$^{20}/_{2}$ **Peter Jakob von Ockhl** (der Obige) wurde wiederum Rentſchreiber, Hofbauinſpektor und Siegelpapier-Verwalter in Landshut und zedierte ſchließlich die Dienſte ſeinem Sohne (ſiehe unten). Peter Jakob Ockhl ſchrieb ſeinen Namen 1781 **Edler von Ockhl** und 1787 **Edler von Ockel**. Er hatte von Ende 1779 bis zu ſeiner Verſetzung nach Straubing (1781 ſiehe oben) die Penſioniſten- und andere Bezahlungen in Landshut übertragen erhalten und beſaß 1780 10 Kinder (darunter 2 leibliche), davon 1787 noch 9 unverſorgt waren. Seine Gattin **Anna Edle von Ockel** ſtarb 1794$^{12}/_{7}$ abends 7 Uhr, 64 Jahre alt (Grabſtein an der Martinskirche zu Landshut). Dem Peter Jakob ſelbſt wurde dann 1800$^{21}/_{1}$ als freireſignierten Rentſchreiber das von ihm ſchon früher inne gehabte Hofbauinſpektionsamt nebſt der Siegelpapier-Verwaltung verliehen zu ſeiner bisherigen Penſion von 300 fl. Der bisherige Hofbauamts-Verwalter hieß **Anton Landinger**. Wappen Ockels ſiehe G L. Fasc. 1716.

1796$^{20}/_{2}$—1799$^{9}/_{5}$ **Maximilian von Ockel**, J. U. Lic. (Sohn des obigen Peter Jakob). Hat in Ingolſtadt cum eminentia jus abſolviert und war, gebürtig aus Landshut, 1794 im im 24. Lebensjahre. Wurde 1799 Rechnungskommiſſär bei der General-Landesdirektion im „ſtättiſchen Juſtifikationsweſen" zu München und proviſoriſcher Landrichter in Cham.

1799$^{25}/_{5}$— Rentamt Landshut aufgelöſt (ſiehe unter Vizedome, Rentmeiſter und Kaſtner).

Kaſtner

(Die Kaſtner von Landshut, welche ſämtlich auch Regierungs- oder Regimentsräte waren und die Ratsſeſſionen „frequentieren" mußten, hatten den Titel „Hofkaſtner", weil Landshut ehemals eine Reſidenz. Ueberdies war das Kaſtenamt Landshut immer eines der größten des Landes. Während der „rentmeiſterlichen Umritte" und in anderen Verhinderungsfällen der Rentmeiſter ſowie bei Vakatur der Rentmeiſterſtelle hatten die Hofkaſtner ſtets dieſe Stelle zu vertreten).

$1531^{12}/_{1}$—$1565^{10}/_{3}$ (†) **Jörg Stäringer** (Starringer) zu Kralling. Gattin **Margareta** geborene **Ridler**. (Obb. Archiv Bd. 5 S. 112, dann Band 16 S. 28 und Band 38 S. 322).

$1565^{0}/_{3}$—$1566^{2}/_{1}$ Kaſtenamt vakant; **Hans Kaimer** (Raimer?) Amtsverwalter (HfKSPr).

$1566^{2}/_{1}$—$1576^{31}/_{12}$ **Andreas Lerchenfeld** auf Oberbrennberg und Eltheim; Oberkaſtner, mit **Gregor Münich** (Münch), bisher Pfleger in Maſſenhauſen und von 1575 an Hofmeiſter in Seligenthal, als Unterkaſtner oder „Traidkaſtner", der 1575 von **Mathäus** (Mathias) **Rauſt** als Unterkaſtner abgelöſt wurde, welch letzterer wieder bis $1577^{31}/_{12}$ als ſolcher Unter- oder „Traidkaſtner" zu Landshut blieb. Andreas Lerchenfelder trat $1576^{31}/_{12}$ das Amt an den folgenden **Herprott** ab (ſiehe unten) und ſtarb $1597^{16}/_{1}$ wahrſcheinlich als Regimentsrat von Straubing, deſſen Gattinnen waren: 1) **Anna** geb. **Müller**; 2) **Richilla** geb. **Dorſpeckh**; 3) **Jakobe** geb. **Prandtſtetter**, Tochter des Mautners von Braunau **Georg Pandtſtetter**, welche vorher ſchon Gattin des † Kaſtners von Traunſtein **Johann Ott** war, nach Lerchenfelds Tod aber noch den Pfleger von Donauſtauf **Balthaſar Pettenbeckh** heiratete und 1622 ſtarb. (S. Bl. S. 18, 133 und 146.)

$1577^{0}/_{1}$—$1582^{17}/_{8}$ (†) **Hans Herprott** (Hörprott, Hörbrodt) zu Eſting; Rat und Kaſtner.

$1582^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Aurelia Herprott** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kaſtengegenſchreibers **Hans Widnmann**, der auch $1605^{0}/_{10}$ noch als ſolcher hier war (ſiehe weiter unten).

$1582^{14}/_{10}$—$1591^{0}/_{10}$ (†) **Heinrich Langenmantl** (Langenmanttl, Langenmantel), bisher (ſchon 1578) Rat und Stadtoberrichter in Ingolſtadt, wurde er dort des Dienſtes enthoben aus Geſundheitsrückſichten und erhielt damit jährlich 200 fl. zugeſprochen, bis zu einer anderen Anſtellung. Wurde dann $1582^{0}/_{1}$ zum Rentmeiſter in München ernannt, jedoch wiederum auf Bitten auch dieſes Dienſtes enthoben, worauf er $1582^{14}/_{10}$ zum Kaſtner in Landshut dekretiert wurde mit Dienſtübernahme von 1583$^{1}/_{1}$ an. Seine Gattin **Urſula** war geb. **Taenzin** (ſiehe die „Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“ 1. Band S. 47). Als Vormünder der Söhne des † Heinrich Langenmantl erſcheinen 1592 der Pfleger von Traunſtein **Chriſtoph Ulrich Elſenhaymer** und **Karl Egloff**.

1591$^{18}/_{12}$—1605$^{13}/_{10}$ (†) **Ludwig Pronner** zu Aichbüchel; wurde 1591$^{23}/_{12}$ zum Kaſtner verpflichtet und war ſeit 1579$^{11}/_{8}$ Regimentsrat. Heiratete ca. 1580 die **Maria von Aſch**, des **Wolf von Aſch** Bruders Tochter und ſtarb (ſiehe oben) „abends 2 Uhr“. Pronners Vater ſcheint 1582 noch „der Stend in Bayern“ Kanzler geweſen zu ſein. (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5.)

Hans Chriſtoph Pronner, „Kuchenmeiſter“ des Herzogs Ferdinand, bat 1585, wie er dies auch ſchon 1582 getan, um Kaſtenamt Landshut und ſagt dabei, daß er nun (1585) 8 Dienſtjahre habe, ſich ſeit 4 Jahren „gebrauchen“ habe laſſen zu Reiſen „gegen“ Lüttich und nach Mantua und „letztlich im kurkölniſchen Kriegszug“ gedient habe, wie er auch früher beim Vater des gegenwärtigen Herzogs „in Dienſten ſich gebrauchen“ ließ unter anderen auch zu Reiſen zu Don Juan d’Austria nach den Niederlanden und zum Vizekönig von Neapel.

1605$^{14}/_{10}$— **Hans Widnmann**, Kaſtengegenſchreiber, hat das Amt interimiſtiſch zu übernehmen, bis ein neuer Kaſtner kommt.

1606$^{1}/_{1}$—1619$^{23}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Ernſt** von Hagsdorf; hatte bisher Mautamt Burghauſen mit Ratsſitz inne (ſiehe dort) und ſtarb (ſiehe oben) 1 Uhr „in der Frühe“. Seine 1. Gattin **Katharina**, geb. **Fleckhaimer** † 1580$^{7}/_{5}$; 2. Gattin **Anna Maria** geb. **Schrenk** (Grabſtein in Dorfen). Aelterer Sohn **Adam** Ernſt war beim Tode des Vaters „in die 26“ Jahre alt, hatte kürzlich die juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt abſolviert, war 1631 Hofkammer- und Kriegsrat ſowie Pfleger in Kirchberg und hatte beim Tode des Vaters noch einen Bruder, aber, wie es ſcheint, keine Schweſtern. — **Chriſtoph Ernſt**, J. U. Lic., erſcheint 1697$^{11}/_{5}$ als Regimentsadvokat in Burghauſen und als Kloſterrichter in Seeon, was beides er ſchon ſeit ca. 1689 war (G. L. Fasc. 2003). — **Johann Balthaſar Ernſt** bat 1650, ſeit 3 Jahren Regierungsadvokat in Landshut, um Regierungsratsſtelle (G. L. Fasc. 2116). — **Bernhard Ernſt** war 1662 Stuck- und Glockengießer zu München (G. L. Fasc. 2004). **Adam Ernſt** von Hagsdorf 1625 Hofkammerrat (G. L. Fasc. 3564 Nr. 21).

1619$^{7}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Ernſt** geb. **Schrenk** (Witwe des obigen Chriſtoph Ernſt). — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kaſtengegenſchreibers.

$1619^{0}/_{12}$—$1628^{0}/_{6}$ **Stephan Schleich** jun., bisher Pfleger in Geiſenhauſen und bereits „in die 7 Jahre“ Regimentsrat in Landshut, als welch letzterer (Regimentsrat) er $1619^{12}/_{11}$ um das Kaſtenamt Landshut anhielt. Von $1629^{1}/_{1}$ an (d. d. $1628^{29}/_{12}$) wurde er dann Mautner in Neuötting. Ueber ſeine finanzielle Amtsführung in Landshut ſiehe G. L. Fasc. 2267. — $1624^{7}/_{3}$ wurde der Regimentsrat von Landshut **Wolfgang Kern**, der ſchon 1619 um das dortige Kaſtenamt bat, angewieſen, ſtatt des erkrankten Kaſtners Stephan Schleich der Amtsrechnungsaufnahme beizuwohnen. — 1628 verkaufte der Kaſtner Schleich ſeine Puchenthaler Schwaig an das Kloſter Seligenthal und als Schwager Schleichs erſcheint um dieſelbe Zeit der Hofmeiſter von Seligenthal N. **Schrenk** (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

$1628^{3}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ Kaſtenamt vakant; **Johann Strumer** (Strumair), Landespfenningmeiſter zu München und **Chriſtoph Kirchmair**, Kaſtengegenſchreiber zu Landshut als Kaſtenamtsverwalter aufgeſtellt. — **Johann Baptiſta Strumer**, jedenfalls der nämliche wie oben, wurde $1628^{9}/_{12}$ Kaſtengegenſchreiber zu Landshut und ſtarb 1669 oder 1670 als ſolcher (ſiehe Landshut Zollner). Obiger Chriſtoph Kirchmair war bis 1622 ſchon 13 Jahre lang Kanzliſt und Ratſchreiber zu Landshut und ſein Schwiegervater **Hans Widman** hatte $1622^{0}/_{4}$ 53 Dienſtjahre (1570 mit 1572 als fürſtl. Futterſchreiber zu Landshut, dann 3 Jahre als Forſt- und Jaidſchreiber dortſelbſt und 47 Jahre als Kaſtengegenſchreiber ebendort) und war 1622 über 75 Jahre alt. — **Hans Kirchmair** erſcheint 1593, 50 Jahre alt und verheiratet, als Forſter in Aichach und kam 1587 zum Dienſt (HſKSPr). — **Mathias Kirchmair** (Khürchmayr, Khürmayr) Dr. jur., 1627 ſeit 1617 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2114 Nr. 4).

$1628^{4}/_{12}$—$1629^{22}/_{10}$ **Georg Egid Sickhenhauſer** von und zu Sickhenhauſen, bisher Mautner zu Neuötting und früher eine Zeit lang Pfleger zu Dieſſenſtein; wurde $1629^{22}/_{10}$ an die Hofkammer nach München berufen wahrſcheinlich als Hofkammerrat und ſpäter nach Amberg als Rentmeiſter. Sein Sohn, ebenfalls **Georg Egid**, war Pfleger in Köſching (ſiehe dort).

$1629^{16}/_{11}$—$1647^{31}/_{12}$ **Hans Ludwig Riembhofer** zu Vatersheim (3 Meilen von Landshut entfernt) und Haſelbach, bisher Regimentsrat und Oberforſtmeiſter zu Amberg. War ein „Landeskind“ und wurde ſchon $1623^{0}/_{5}$ zum Hofkammerrat ernannt. Erhielt 1647$^{9}/_{5}$ auf Bitten die Genehmigung, Ende jenes Jahres vom Kaſtenamt zurücktreten zu dürfen und ſagt in ſeinem diesbezüglichen Geſuch d. d. 1647$^{31}/_{8}$, daß er nun im 63. Lebensjahre ſtehe und beim Kaſtenamt Landshut 18 Jahre, zu Vilsbiburg (Pflegsverwalter), Pfaffenhofen (Pflegsverwalter), München, Linz und Amberg zuſammen 17 Jahre, alſo im ganzen 35 Jahre gedient habe. — Sein Vater **Chriſtoph Riembhofer** erſcheint 1588, 1591 als Oberrichter in München (ſiehe auch Vilsbiburg Pfleger).

1647$^{9}/_{5}$—1654$^{31}/_{7}$ **Johann Ludwig Mändl** (Mandl), Freiherr von Deutenhofen, bisher ſeit 1646$^{18}/_{12}$ Regimentsrat in Landshut; wurde anfangs nur kommiſſionsweiſe mit der Führung des Kaſtenamts beauftragt (Kaſtenamtskommiſſär) und erhielt 1653 Ende des Jahres auch noch kommiſſionsweiſe die Pflege Eggenfelden, während er 1654$^{5}/_{3}$ als wirklicher Pfleger von Eggenfelden verpflichtet wurde, jedoch das Kaſtenamt Landshut erſt 1654$^{31}/_{7}$ abzugeben hatte. Als Witwer heiratete er 1668 die Witwe des **Franz Benno Schuß**, † Pflegers von Rottenburg, **Julia von Schuß** geb. **Barth** von Harmating, nachdem ſeine (Mändls) 1. Gattin **Viktoria Florentina** geb. **von Magensreuth** auf Pletterach 1667$^{14}/_{9}$ † (nach Angabe des Hrn. Baron Adolph von Peckenzell-Mandl).

1654$^{11}/_{3}$— **Johann Ignaz Mändl** Freiherr von Deutenhofen (Bruder des Vorigen), ſeit 1652$^{20}/_{3}$, Regimentsrat in Landshut, erhielt das Kaſtenamtskommiſſariat. — Witwe **Anna Barbara Paulina** des † Hofrats und Truchſeß zu München **Johann Sebaſtian Mändl** verheiratete ihre Tochter 1696$^{0}/_{9}$ an den Regimentsrat von Landshut **Dr. Johann Georg Paur** (Baur). — **Hans Ulrich Mändl** erſcheint 1633 als Regimentsrat in Straubing (ſiehe unten) u. **Johann Georg Freiherr von Mändl** 1684, 1686 als Hofkammerrat in München (G. L. Fasc. 1943). Letzterer war Sohn des Hofkammerpräſidenten **Johann Mändl** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 32 S. 244 ff). — **Kaſpar Mändl** (?) 1691 Stadtſchreiber in Schärding, 1701 reſignierter Stadtſchreiber. — **Franz Joſeph Mändl** Freiherr von Deutenhofen, Hofrat und Truchſeß, verkaufte 1703 die Hofmarken Weilbach und Großinzenmoos. — **Johann Joſeph Wolfgang Mändl** 1704 ſeit 1686 Regimentsrat in Landshut, deſſen Vater wahrſcheinlich der obige **Hans Ulrich** war.

1654$^{31}/_{7}$—1656$^{0}/_{1}$ **Hans Konrad Herwarth** von Hohenburg, bisher ſeit 18 Jahren Regimentsrat in Landshut geweſen, wurde 1656 Rentmeiſter daſelbſt.

1656$^{5}/_{1}$— **Oswald Schuß zu Peilnſtein**, Regimentsrat und Pfleger zu Rottenburg, wurde zum Kaſtner in Landshut ernannt, bekam aber mittelſt Dekret d. d. 1656$^{24}/_{7}$ von 1657 an das Kaſtenamt Burghauſen. — **Joſeph Oswald von Schuß Freiherr von Sattelpeilnſtein**, Tragenſchwandt, Niedernfels und Berg, Herr auf Steinburg, Regierungsrat zu Straubing und ſeine Gattin **Maria Eliſabeth Katharina Antonia** geb. **von Schleich** auf Harbach verkauften 1714 Schloß und Hofmark Niedernfels. (Siehe Obb. Archiv Bd. 27 S. 76 und Rottenburg Pfleger Franz Benno Schuß.) — **Johann Ludwig Joſeph Freiherr von Schuß** zu Schächendorf hatte 1731 die Hofmarken Konzell und Roßhaupten (wahrſcheinlich HfKSPr).

1656$^{2}/_{3}$—1659$^{2}/_{8}$ (ab) **Franz Nicola Freiherr von Khönigsfeldt**, bisher Regimentsrat, Wild- und Forſtmeiſter in Landshut; wurde 1661$^{25}/_{5}$ Kämmerer, erhielt 1667 Pflege Eggenfelden und war bis dorthin wahrſcheinlich als Regimentsrat in Landshut tätig. Wurde 1686$^{14}/_{9}$ in den Grafenſtand erhoben und hatte bei ſeinem Tode (ſiehe Eggenfelden Pfleger) „in die 50“ Dienſtjahre. — **Georg Friedrich Chriſtoph von Königsfeld** und **Johann Georg von Königsfeld** waren Regimentsräte in Landshut (ſiehe G. L. Fasc. 2116). **Hans Blaſius von Khönigsfeld** bat 1599 um Forſt- und Wildmeiſteramt Landshut (wahrſcheinlich HfKSPr).

1659$^{2}/_{8}$—1662$^{0}/_{12}$ **Hans Georg von Seyboltſtorff** (Seiboltsdorf, Seiboltſtorf) zu Seyboltſtorff und Hörgertshauſen; Kämmerer und Regimentsrat, wurde nun als beſtändiger Rat und Kaſtner angeſtellt und war vorher in Hofdienſten (als Hofrat). Hatte 1661$^{0}/_{8}$ „in die 8“ Dienſtjahre und wurde 1663 Pfleger in Hengersberg. — **Sigmund Graf von Seiboltsdorf** erſcheint 1784$^{9}/_{1}$ als Regimentsrat in Landshut. — **Franz Xaver Graf von Seiboltsdorf**, Kämmerer und Regimentsrat in Landshut, ſtarb 1774 und **Maria Sigmund Graf von Seiboltsdorf** erſcheint 1784 als Kämmerer und ebenfalls als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3).

1663$^{26}/_{1}$—1664$^{14}/_{8}$ (†) **Hans Ernſt von Aſch** zu Aſch, bisher ſeit 1652$^{31}/_{10}$ Regimentsrat zu Landshut. Starb (ſiehe oben) nachts. Witwe ſiehe unten. Des Hans Ernſt Vater **Hans Georg** iſt Pfleger in Deggendorf und ſeine (des Hans Ernſt) Großmutter **Anna Regina Schrenk** ſtarb in Hofdienſten. — **Joſeph Leopold Freiherr von Aſch** zog 1743 als Regimentsrat in Straubing auf (ſiehe Cham Pfleger Adam Aloys von Aſch).

1664$^{0}/_{8}$—$^{10}/_{10}$ **Maria Jakobe von Aſch** geb. **Ligſalz** (Witwe des obigen Hans Ernſt) — Amtsnutzungen.

$1664^{23}/_{9}$—$1666^{15}/_{4}$ **Karl Heinrich von Rehling**, Freiherr, bisher wirklicher Regierungsrat in Landshut ſeit $1659^{20}/_{11}$; wurde $1666^{22}/_{6}$ als wirklicher Hofrat auf der Ritterbank zu München aufgenommen. — 1737 war ein **Herr von Rehling** Pfleger in Loſer (HfKSPr).

$1666^{23}/_{5}$—$1671^{10}/_{12}$ (†) **Dominicus Franz Trainer**, bisher ſtatt des obigen von Rehling wirklicher Regierungsrat in Landshut ſeit $1664^{23}/_{9}$. Trainer hatte Schloß Gänghoſen, das am Pfingſtabend 1666 mit dem größten Teil des gleichnamigen Marktes faſt gänzlich eingeäſchert wurde. Außerdem hatte Trainer noch den Sitz Martinsbuch und ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) nachts. Er hatte 1666 auch Weib und Kind.

Heinrich Trainer, 1623 ſchon Regimentsrat in Landshut, heiratete als ſolcher $1627^{12}/_{1}$ zu Neuötting (G. L. Fasc. 2115 und 2117). — **Chriſtoph Trainer** ſiehe die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 1768.

$1672^{28}/_{1}$—$1678^{4}/_{7}$ **Johann Ignaz von Deüring** (Deyring), ſeit $1666^{15}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut. Hatte vom Sept. 1673 bis Mai 1674 das Rentmeiſteramt Landshut verwaltet und wurde $1678^{4}/_{7}$, nachdem er das Kaſtenamt reſigniert hatte, ſelbſt noch Rentmeiſter. Sein Kaſtenbereiter hieß **Maximilian Khimmerl.**

$1678^{4}/_{7}$— **Johann Äger**, Kaſtengegenſchreiber von Landshut, hat interimiſtiſch das Kaſtenamt zu führen, bis der neue Kaſtner den Dienſt antritt, was $1678^{19}/_{9}$ noch nicht der Fall war. Äger war 1682 noch Kaſtengegenſchreiber.

$1678^{4}/_{7}$—1681 **Georg Friedrich von Prugglach**, bisher Rentmeiſter dahier (ſiehe dort und auch vorigen Abſatz).

$1682^{0}/_{1}$—$1690^{0}/_{12}$ **Johann Joſeph Goder** von und zu Kalling und Kapfing; hatte bereits 1671 ſeine Proberelation beim Hofrat abgelegt. Wurde $1690^{11}/_{12}$ zum Rentmeiſter in Landshut dekretiert (ſiehe dort). — **Bernhard Goder** jun. erhielt $1702^{13}/_{9}$ Hofmark Brombach (Pfleggerichts Reichenberg-Pfarrkirchen).

$1690^{20}/_{12}$—$1724^{15}/_{7}$ **Oswald Friedrich von Brum** (Brumb); war 1711 21 Jahre Regimentsrat in Landshut; erhielt 1715 auch Pflege Geiſenhauſen und $1717^{4}/_{1}$ Anwartſchaft auf Regierungsratsſtelle und auf Kaſtenamt Landshut für ſeinen Sohn **Ignaz Rudolph**, der ſeinerſeits ſchon $1716^{10}/_{12}$ Exſpektanz darauf erhalten hatte und zu gleicher Zeit auch auf dieſe Stellen verpflichtet wurde. $1724^{15}/_{7}$ trat dann der Vater vom Kaſtenamt wirklich ab (ſiehe unten). Die Töchter des Oswald Friedrich waren: 1) **Maria Joſepha von Freyberg** und 2) **Maria Antonia**, noch unverheiratet. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1724^{15}/_{7}$—$1725^{9}/_{6}$ (†) **Ignaz Rudolph von Brum** (ſiehe oben), bisher Regimentsrat in Landshut, erhielt er ſeit $1718^{16}/_{4}$ bereits die Regimentsratsbeſoldung. Seine Witwe **Maria Thereſia Adelheid** von Brum war beim Tode ihres Mannes guter Hoffnung und ſtarb $1754^{19}/_{4}$. Sie hatten 2 Söhne: **Ferdinand Maria** und **Ignaz**, welch letzterer ſpäter Beimautner in Staudheim war. Die Schwiegermutter des Ignaz Rudolph von Brum erſcheint 1724 als verwitwete **Johanna Franziska von Maffei** geb. **Freiin von Herwarth** und deren Sohn **Johann Franz von Maffei** auf Ettenkofen.

$1725^{28}/_{6}$—$1734^{4}/_{4}$ (†) **Oswald Friedrich von Brum** (der Obige), Truchſeß und Regierungsrat, erhielt wiederum das Kaſtenamt, behielt auch Pflege Geiſenhauſen bei und ſtarb (ſiehe oben) nach 7 Uhr morgens. Hatte 71 Lebens- und 43 Dienſtjahre und beſaß auch eigene „Behauſung“ in Landshut. Seine Witwe **Maria Anna** geb. **Piſtorini**, war 1740 auch nicht mehr am Leben.

Johann Baptiſt Brum erſcheint 1733 als Hofrat und **Dr. Martin Brum** 1624 in Burghauſen (wahrſcheinlich als Regierungsrat). — **Joſeph Maria Maximilian Piſtorini** erſcheint 1690/1695 als Hofrat in München und ſein Vater **Anton Franz Piſtorini** war Rat, Kammerdiener und Kammerzahlmeiſter ebenfalls in München (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

$1734^{10}/_{5}$—$1752^{17}/_{4}$ **Johann Richard Edler von Stockhmayr** (Stockmayr) auf Bruckh in Piſlatz (Bruck und Piſlitz?), bisher 7 Jahre lang Regimentsrat in Landshut und vorher ſchon ſeit 1714 Rat und Kammeradvokat und ſeit 1719 Fiskal in Landshut. Während der öſterr. Adminiſtration 1744 wird **Franz Xaver Chriſtoph Weinzierl** als Kaſtner von Landshut genannt (ſiehe Teisbach Pflegskommiſſäre). Stockhmayr wurde 1752 Kanzler in Landshut.

$1752^{3}/_{6}$— **Franz Gottlieb Freiherr von Hofmihln** (Hofmühlen, Hofmillen), „Obriſt: Oberkriegskommiſſär“ und adjungierter Salzmayr zu Traunſtein, ſchloß wegen Erſetzung des erledigten Kaſtenamts Landshut mit dem Regierungsrat **Sigmund Ferdinand von Prielmeyer** Vergleich, wornach Hofmihln das Kaſtenamt an Prielmeyer abtrat und von letzterem jährlich 400 fl. Abſent erhielt, welcher Vergleich $1752^{3}/_{6}$ ratifiziert wurde. Hofmihln bat ſchon 1728 nach dem Tode ſeines Bruders **Franz Joſeph Anton** um Pflegskommiſſariat Kling und wieder 1732 abermals um Pflegskommiſſariat und war in der Zwiſchenzeit beim Hofkriegsrat in München. (Siehe Traunſtein Salzmayer). —

$1752^{3}/_{6}$—1787^{16} oder $^{17}/_{3}$ (†) **Sigmund Ferdinand Anton Corbinian von Prielmeyer** (Prielmayr) **Freiherr von Priel** auf Hienheim, Tobl, Rohr und Kirchberg. Leiſtete $1752^{23}/_{11}$ Amtsborgſchaft auf Kaſtenamt Landshut und erhielt $1784^{2}/_{2}$ auch das Kanzleramt daſelbſt und zugleich Adjunktion ſeines Sohnes **Johann Nepomuk** auf das Kaſtenamt und als Beigeordneten beim Kanzleramt. Gattin des Sigmund Ferdinand Anton Corbinian war **Maria Antonia**, Tochter des Kanzlers **Franz Xaver Joſeph von Gugler** zu Landshut, welche 1763 ſtarb, weshalb Prielmeyer $1766^{0}/_{10}$ wiederum heiraten will, wovon jedoch nicht bekannt iſt, ob es zur Ausführung kam, denn $1792^{4}/_{8}$ erhielt er abermals Heiratslicenz mit **Chriſtina Reichsfreiin von Leiningen**.

$1787^{21}/_{3}$—$1803^{5}/_{8}$ **Johann Nepomuk von Prielmeyer** (ſiehe oben und unten) als wirklicher Hofkaſtner, der bereits $1784^{11}/_{2}$ auf das Kaſtenamt verpflichtet wurde. Sein Onkel war der 1796 als freireſignierter Pfleger von Griesbach verſtorbene **Joſeph Anton Freiherr von Gugler** und 1799 mußte Prielmeyer die Vormundſchaft und Beiſtandleiſtung der verwitweten **Freifrau von Schleich** geb. **Freiin von Seyboltſtorff** mit ihren 4 unmündigen Kindern übernehmen, wobei Prielmeyer $1799^{10}/_{12}$ ſagt, daß er 16 Jahre Hofkaſtner, 12 Jahre unentgeltlich lateiniſcher und 5 Jahre deutſcher Schulkommiſſär geweſen. Der Gatte der obigen Witwe Freifrau von Schleich war Rat. — **Melchior Prielmair** (Prielmeyer) war 1616 „Burger" zu Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16).

$1803^{5}/_{8}$— Kaſtenamt Landshut in ein Rentamt umgewandelt mit obigem **Johann Nepomuk von Prielmeyer** als Rentbeamter. Die Grenzen dieſes Rentamts ſind die gleichen wie die des ebenfalls nun neu errichteten Landgerichts Landshut. Landrichter dortſelbſt wurde J. U. Lic. **Rath**, bisher Oberbeamter der Herrſchaft Weißenſtein in Schwaben, der 1807 nach Riedenburg, während $1807^{23}/_{10}$ J. U. Lic. **Pölzl** bisher Landrichter in Riedenburg als ſolcher nach Landshut kam. Pölzl hat in 13 Monaten 2 Gattinnen verloren (die erſte hinterließ ihm 2 unmündige Kinder) und erhielt $1807^{23}/_{10}$ abermals Heiratslicenz mit **Babette von Rehlingen** aus Augsburg.

Oberrichter

(auch bisweilen Hofoberrichter genannt).

Das Oberrichteramt Landshut wurde 1601 der Stadt überlaſſen, $1628^{18}/_{4}$ aber wieder von derſelben zurückgenommen und dann von $1644^{14}/_{1}$ an abermals ſtädtiſch. Doch blieben hiebei „gewiſſe Beamte mit der Jurisdiktion der Regierung vorbehalten", wie dies mit den graduierten Advokaten dortſelbſt ſeit $1643^{14}/_{11}$ der Fall war (G. L. Fasc. 2133 Nr. 22). Es werden daher die Beamten des Oberrichteramtes hierſelbſt nur inſoweit aufgeführt als ſie **landesfürſtlich** (nach modernen Begriffen **Staatsbeamte**) waren, während die ſtädtiſchen Oberrichter als Privatbeamte in dieſer Liſte, der Anlage des ganzen Werkes entſprechend, nicht vorgetragen ſind. Die landesfürſtlichen Oberrichter waren zugleich alle auch Regierungs- oder Regimentsräte.

1542— **Hans Münchauer** (Münchau, Münichau) zu Laberweinting. (Siehe Teisbach Pfleger).

1545$^{20}/_{1}$— **Georg Pranndt** von Aibling (ſiehe auch Pfleger von Natternberg und Moosburg).

1547$^{14}/_{1}$ — **Georg Gumppenberg**; erſcheint 1555$^{24}/_{9}$ als Kammerrat (Hofkammerrat). [Siehe übrigens unter Kranzberg Pfleger Jörg von Gumppenberg]. — **Andreas Thiemo** (Timon) **von Gumppenberg** wurde 1680$^{13}/_{15}$ Regimentsrat in Landshut und ſeine Gattin **Maria Anna** war geb. **Gräfin Fugger** (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1548$^{20}/_{2}$—1562 **Veit Lung** zu Attlhauſen (wahrſcheinlich Adlhauſen) und Planegg. Sein Vater Jörg Lung zu Planegg und zum Huebenſtein wird 1550 ein „alter erlebter Landſeß“ genannt (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 32, S. 239).

1562$^{21}/_{2}$—1566$^{1}/_{12}$ **Hans Peter von Preyſing** zum Huebenſtein. Erſcheint 1580, 1591 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1566$^{0}/_{12}$—1576 **Hans Albrecht von Preyſing** zu Kronwinkel. (Siehe auch unter Schärding Landrichter.)

1577$^{2}/_{2}$—1580$^{31}/_{12}$ **Friedrich Karl von Wildenſtain** zu Breiteneck; war wie ſein Vater vorher in Hofdienſten und wurde 1581 Pfleger von Kelheim. Der damalige Unterrichter von Landshut **Wolf Reinſchmied** bat 1576 vom Amte abtreten zu dürfen, was jedoch nicht genehmigt wurde.

1581$^{1}/_{1}$—1587$^{1}/_{10}$ (†) **Philipp Weyſſenfelder** (Weiſſenfelder) zu Hilkersberg (Hilgartsberg) und Obering, bisher Regimentsrat in Landshut, wurde 1580$^{22}/_{2}$ zum Oberrichter ernannt und war auch Hofmeiſter der Kinder des Herzogs Wilhelm. (Siehe auch oben bei Rentmeiſter Ainkhirn).

1587$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Sabina Weyſſenfelder** geb. **Höhenkhircher** (Höhenkircher) [Witwe des Vorigen] — Amtsnutzungen. War früher im Dienſte der Herzogin. — **Hans Weiſſenfelder** erſcheint 1524 unter dem Hofgeſinde des Herzogs von Landshut (S. Bl. S. 42).

1587$^{2}/_{10}$—1588$^{23}/_{4}$ Oberrichteramt vakant.

1588$^{23}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Johann Franz Reichwein** von Montepaur, bisher Regimentsrat in Landshut; wurde darnach Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort).

$1589^{28}/_{4}$—$1595^{29}/_{9}$ **Wolf Sebaſtian Höhenkhircher** (Höhenkürcher), Landſeß; bisher Regimentsrat und Burgſeß in Burghauſen. Erhielt $1591^{18}/_{2}$ auch Gerichtsbarkeit von Iſareck, bat aber ſchon $1591^{21}/_{6}$ um Enthebung vom Oberrichteramt und um abermalige Frequentierung des Rates von Burghauſen „von Haus aus“ und $1593^{4}/_{3}$ abermals um Entlaſſung vom Dienſt zu Landshut, worauf er $1595^{0}/_{9}$ zum Pfleger von Friedburg ernannt wurde (ſiehe dort), gab aber das Oberrichteramt erſt Ende des Jahres ab und hatte auch Frau und Kinder. — $1590^{0}/_{10}$ wird auch **Karl von Freytag** als Oberrichter genannt (jedenfalls nur vorübergehend). **Michael Ernſt Freytag** ſiehe G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 und **Ernſt Freytag** G. L. Fasc. 3273/3274.

$1595^{14}/_{9}$—$1598^{31}/_{12}$ **Wolf Sigmund von Haunſperg** (Haunsberg) zu Neufahrn und Bachenlueg; Ritter und ſeit $1589^{10}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, erhielt er erſt $1595^{17}/_{1}$ Rats-Beſoldung und Verſchreibung auf die Regimentsratsſtelle ſowie auf die Pflege Rottenburg ad dies vitae „wie letztere jetzt der **Garhamer** hat“ — jedoch ſo, daß er (Haunſperg) ein halbes Jahr den Rat in Landshut frequentieren und dabei die Pflege „von Haus aus“ d. h. von Landshut aus verſehen, das 2. halbe Jahr aber die Pflege Rottenburg „mit eigenem Rucken beſitzen“ ſoll. Haunſperg war bis $1596^{9}/_{7}$ nur Verwalter des Oberrichteramtes Landshut und erſt dann wirklicher Oberrichter, bat $1598^{30}/_{11}$ um Enthebung vom Oberrichterdienſt und erhielt ſie d. d. $1598^{7}/_{12}$ mit Ende des Jahres, ſcheint aber denſelben noch proviſoriſch weitergeführt zu haben, war dann von $1600^{0}/_{2}$ nur mehr Regimentsrat, und ſchrieb als ſolcher $1602^{24}/_{3}$ von Landshut aus, er habe ſich, als der Herzog 1589 ihn zum Regierungsrat in Landshut gemacht, „aus dem Erzbistum Salzburg mit häuslicher Wohnung dahin geſetzt“, habe dann allda (Landshut) geheiratet und „ſolche Dienſte in die 13 Jahr her abgewartet“. Er war $1603^{3}/_{6}$ noch Regimentsrat in Landshut und hatte damals unmündige Kinder, ſchrieb zu gleicher Zeit den Dienſt auf und wurde auf dieſe ſeine Bitte hin $1603^{11}/_{6}$ von der Regimentsratsſtelle enthoben, doch ſo, daß er bei Gelegenheiten wie Kommiſſionen ꝛc. ſich noch „gebrauchen“ laſſen ſolle. $1605^{22}/_{1}$ ſchreibt dann Haunſperg noch, daß er nun über 15 Jahre diene und derzeit in ſalzburgiſche Dienſte treten könne, worauf er ſich auch im gleichen Jahre wieder auf ſein Gut Bachenlueg im Salzburgiſchen begab. Er war beim Tode ſeines Vaters noch minderjährig und hatte auch einen älteren Bruder. (Ueber einen Kaufbrief Haunſpergs ſiehe G. L. Fasc. 2066.) Auf ſeinen Gütern im Erzbistum Salzburg hatte Wolf Sigmund von Haunſperg den **Georg**

Sibenhörl als Verwalter, der übrigens 1598 ſtarb. — **Gregor Sibenhörl** wird 1635$^{18}/_{7}$ „geweſter" Salzbeamter von Straubing genannt.

1599—1601$^{10}/_{4}$ **Georg von und zu Aſch** auf Andermannsdorf und Paindlkofen; bisher wohnhaft zu Aſch bei Moosburg, hat 1598 als „der kölniſchen Durchlaucht" Freiſing'ſcher Rat „in das 16. Jahr" bereits gedient, wie auch ſein Vater ſelig viele Dienſtjahre „unter des gegenwärtigen bay. Herzogs Vater und Anherr" hatte. Georg von Aſch wurde dann 1601$^{24}/_{4}$ Hofkammerrat in München (G. L. Fasc. 2950/$_{24}$) und ſtarb 1602$^{30}/_{3}$. **Auguſtin von Aſch** erſcheint 1633$^{15}/_{1}$ als Kaſtner zu Auerbach in der Oberpfalz und 1659$^{3}/_{12}$ dann als „geweſter" Kaſtner.

1601$^{10}/_{4}$—1628$^{1}/_{5}$ Oberrichteramt ſtädtiſch geweſen (ſiehe oben Einleitung zu Oberrichter und G. L. Fasc. 2062). In dieſer Zeit war ſtädtiſcher Oberrichter **Johann Carol Kharrll** (Karl) (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46).

1628$^{1}/_{5}$—1633$^{25}/_{7}$ **Hans Wolf von Neuhaus** zu Greifenfels, bisher ſeit 1618$^{31}/_{1}$ Regimentsrat in Landshut; wurde dann Pfleger in Neumarkt (ſiehe dort und auch unter Vizedom Karl Graf Fugger zu Landshut, ſowie unter Stadtamhof Pfleger Burhuß).

1633$^{18}/_{8}$— **Heinrich Trainer** zu Hermannſtorf, Regimentsrat; erhielt Oberrichteramt verwaltungsweiſe (ſiehe unten und unter Rentmeiſter Stephan Trainer von Landshut).

1633$^{24}/_{10}$—1636$^{16}/_{7}$ (†) **Chriſtoph von Lerchenfeld**, Regimentsrat; erhielt Oberrichteramt verwaltungsweiſe und hatte früher beim Rentamt Straubing als Regimentsrat und Rentmeiſter, „im böhmiſchen Kriegsweſen" und auch in der Oberpfalz gedient 29 Jahre lang und war kurze Zeit auch Pfleger in Kraiburg. Lerchenfeld hatte auch ein Haus in Landshut. 1634 wurde die Regierung von Landshut wegen Feindesgefahr nach Schärding verlegt, dann nach Altötting und zuletzt nach Schwindegg, weshalb auch Lerchenfeld, der damals „todtkrank", nach Schärding verzog, als die Schweden Landshut eingenommen. 1634$^{16}/_{11}$ ſchreibt dann Lerchenfeld von Salzburg aus, wo er noch krank lag, daß er „bald wieder zu dem vom Feind vertriebenen Oberrichteramt" zurückkehren werde. Während dieſer Zeit erhielt 1634$^{2}/_{9}$ der Hofkammerat und Kriegskommiſſär (ſiehe bei Kaſtner Chriſtoph Ernſt von Landshut) **Adam Ernſt** von Hagſtorf die Verwaltung des Oberrichteramtes Landshut und ſollte auch dortſelbſt Regimentsratsſtelle übernehmen, ſtarb aber ſchon 1634 September oder Anfangs Oktober, weshalb 1634$^{3}/_{10}$ oder $^{31}/_{10}$ der oben 1633$^{18}/_{8}$ angeführte **Heinrich Trainer** die Verwaltung des Oberrichteramtes übernehmen mußte, allein auch dieſer ſtarb noch im gleichen Jahre, daher $1634^{7}/_{12}$ der Kaſtner **Hans Ludwig Riembhofer** zur Oberrichteramtsverwaltung deſigniert, jedoch auf Bitten von der Uebernahme enthoben wurde, während $1634^{12}/_{12}$ dieſelbe **Dr. Locher** kommiſſionsweiſe und interimiſtiſch zu übernehmen hatte. Allein $1635^{28}/_{12}$ ſchreibt Lerchenfeld wieder von Landshut aus, ſtarb aber ſchon 1636 (ſiehe oben) und hinterließ 6 Kinder: 1 Sohn und 5 Töchter — das jüngſte 13, dann 16, 17, 18, 19 und 23 Jahre alt, alle noch ledig. — Sohn **Chriſtoph Ulrich** hat 1636, im 19. Lebensjahre ſtehend, die juriſtiſchen Studien begonnen. (Siehe auch unter Straubing Rentmeiſter und G. L. Fasc. 4206 Bleiſtiftnummer 49 und Fasc. 4207). — **Ferdinand Karl Freiherr von Lerchenfeld-Aham** erſcheint 1762 als Kämmerer und Hofrat. — **Philipp Ernſt Graf von Lerchenfeld** 1716, 1740 Regimentsrat in Straubing. — **Johann Franz Anton Freiherr von Lerchenfeld** wurde 1714 Regimentsrat in Landshut und war Schwiegerſohn des verſtorbenen Vizedom **Ezdorff** von dort. — **Georg David von Lerchenfeld** 1592 zum Ratsſitz in Straubing gekommen. — **Franz Ludwig Anton Freiherr von Lerchenfeld** 1709 Regimentsrat in Landshut, 1710 Reviſionsrats-Präſident in München (G. L. Fasc. 1942). — **Ferdinand Maria Freiherr von Lerchenfeld** von Ammerland, auf Aham 1774 (ſeit 1764) Kämmerer und Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 und Fasc. 2116). **Maximilian Joſeph Freiherr von Lerchenfeld** von Ammerland 1772 Kämmerer und Hofrat (G. L. Fasc. 2116).

$1636^{14}/_{8}$—1638 **Hans Sebaſtian Notthafft** Freiherr von Weiſſenſtein, ſeit $1634^{28}/_{5}$ Regimentsrat in Landshut, wurde er nun auch Oberrichter zu Straubing und 1638 Hofoberrichter in München und Gerichtsherr ob der Au (ſiehe dort). — **Hans Heinrich Nothafft** von Wernburg ſchreibt $1589^{30}/_{10}$ von Landshut aus (G. L. Fasc. 2066 Nr. $22^{1}/_{2}$) und **Johann Heinrich Nothafft** Freiherr von Wernberg (wahrſcheinlich der nämliche wie vorne) erſcheint $1639^{24}/_{10}$ als Vormund der Kinder des verſtorbenen **Wilhelm Nothafft** Freiherrn von Wernberg auf Aholming, „geweſten“ Hofmarſchalls zu Paſſau, deſſen Sohn **Franz Ignaz Nothafft** 1639 in studiis war (G. L. Fasc. 658 Nr. 17). — **Georg Chriſtoph Kajetan Notthafft** Herr zu Weiſſenſtein hat $1684^{26}/_{5}$ Pflicht geleiſtet als Regimentsrat von Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Joſeph Anton Kajetan Notthafft** Freiherr zu Weiſſenſtein war 1730, 1733 Regimentsrat in Landshut.

1638$^{11}/_{10}$—1644$^{14}/_{1}$ **Hans Georg Ezdorff**, war bisher Regimentsrat dahier, wird nun Hofoberrichter von Landshut genannt und blieb darnach wahrſcheinlich wieder Regimentsrat.

1644$^{14}/_{1}$— Das Oberrichteramt gegen Erlag von jährlich 500 fl. der Stadt Landshut überlaſſen, welche den Regimentsadvokaten **Dr. Kaſpar Stieller** als 1. ſtädtiſcher Oberrichter aufnahm (G. L. Fasc. 2066). — Ein **Kaſpar Stieller** wurde 1670 Freiſing'ſcher Pfleger zu Maſſenhauſen, als welcher er 1685$^{30}/_{7}$ noch vorkommt (Obb. Archiv Bd. 26, S. 87).

1803$^{0}/_{8}$— Errichtung eines Landgerichts Landshut (ſiehe unter Kaſtner u. unter Bannrichter).

Gerichtsſchreiber

beim Oberrichteramt (ſiehe unter Oberrichter Einleitung)

154. —1550$^{22}/_{10}$ **Adam Weckhinger**; wurde hierauf Gerichtsſchreiber in Moosburg.

1550$^{0}/_{11}$—1560$^{7}/_{5}$ **Sebaſtian Unkhover.**

1560$^{7}/_{5}$—1591$^{0}/_{8}$ **Sebaſtian Ziegler**; wurde auch als Unterrichter verwendet, weshalb 1560$^{24}/_{5}$ neben ihm der „Burger und deutſche Schulhalter" **Hans Eberſpeuntner** als Gerichtsſchreiber angenommen ward (wahrſcheinlich nur vertretungsweiſe). Zieglers Eltern und Voreltern lebten über 100 Jahre in Landshut, und er ſelbſt hielt ſich 1592, 56 Jahre alt, mit 2 Kindern dortſelbſt noch auf.

1591$^{13}/_{8}$—1601$^{24}/_{4}$ **Hans Ziegler** (Sohn des obigen Sebaſtian). Trat dann in ſtädtiſche Dienſte.

1601$^{24}/_{4}$—1628$^{1}/_{1}$ ſiehe unter Oberrichter.

1628$^{1}/_{5}$— **Hans Peter Ziegler**, der im gleichen Jahre ſtarb. — **Mathias Georg Ziegler** 1717$^{11}/_{9}$ Hofkammerſekretär und Gartenverwalter in München. —

1629$^{26}/_{6}$—1633$^{16}/_{4}$ **Andreas Franz**, bisher 13 Jahre bei der Regierungskanzlei Landshut als Schreiber und vordem 7 Jahre bei der Rentſtube dortſelbſt; bat 1632$^{20}/_{8}$ um Schloßpflegerdienſt, den er ſpäter auch wahrſcheinlich erhielt. — **Georg Franziskus Franz** 1671 ſiehe G. L. Mauerkirchen. Fasc. 5. Nr. 17.

1633$^{0}/_{4}$—1638$^{0}/_{9}$ **Georg Seepointner** (Seepointer) Regierungskanzliſt u. Gerichtsſchreiber; wurde hierauf Gerichtsſchreiber in Natternberg.

1638$^{15}/_{11}$—1643 Zacharias Sachß (Sachs, Sax), Kanzleiſchreiber bei der Regierung Landshut, erhielt den Gerichtsſchreiberdienſt nur als Nebenfunktion, denn es ſollte für Landshut ein eigentlicher Gerichtsſchreiber nicht mehr ernannt werden. Sachß wurde dann 1643 Gerichtsſchreiber in Oſterhofen. —

Johann Chriſtoph Sax war Marktſchreiber in Roſenheim und iſt 1708 bereits tot.

1643— **Mathias Harrer**, Regiſtrator bei der Regierung Landshut, ſollte auch Gerichtsſchreiberei Landshut übernehmen, wurde aber bald darauf Gerichtsſchreiber in Oſterhoſen.

1643—1644$^{14}/_{1}$ **Johann Laung**, Kanzliſt bei der Regierung Landshut, hatte den Gerichtsſchreiberdienſt wohl nur interimiſtiſch als Nebenfunktion (ſiehe oben Gerichtsſchreiber Sachß) und wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Reisbach (ſiehe dort).

1644$^{14}/_{1}$— ſiehe unter Oberrichter Landshut.

1803$^{0}/_{8}$— ſiehe ebenfalls unter Oberrichter. Landgerichts-Aktuar in Landshut wurde 1803 **Johann Haubenſchmied**.

Jägermeiſter, ſpäter **Wild-** und **Forſtmeiſter**

genannt. Hatten auch Jurisdiktion in forſtrechtlichen Sachen (Forſtgericht), waren zugleich Regierungs- oder Regimentsräte und hatten bis 1790 auch das Wild- und Forſtmeiſteramt Straubing unter ſich.

1547$^{1}/_{5}$— **Wolfgang Flitzinger** (Fliezinger). — **Sabina von Flitzing** heiratete 1566 den **Wolf Chriſtoph Lung**, ſpäteren Pfleger von Aichach (Obb. Archiv Bd. 32. S. 241). — Ein **Wolfgang Flietzinger** war 1524—1541 Propſt in Buch (Obb. Archiv Bd. 28. S. 8).

1551, 1554 **Degenhart Aurberger** (Degenhard von Auerberg). Hatte wahrſcheinlich zugleich Pflege Rottenburg (ſiehe dort). — **Sebaſtian Aurberger** wird 1566$^{20}/_{4}$ als Forſtmeiſter von Aichach genannt (G. L. Fasc. 3611).

1554$^{16}/_{11}$—1557 (ab) **Erasmus Auer** zu Pidenpach (ſiehe Obb. Archiv Bd. 12. S. 70). — **Hans Friedrich Auer** und **Wolf Chriſtoph Auer** ſiehe G. L. Fasc. 2185. Nr. 120.

1557—1573 **Wolf von Aſch** sen., wird 1573$^{3}/_{5}$ noch als Forſtmeiſter genannt und erſcheint 1586 nur mehr als Regimentsrat. Sein Bruder **Ernſt** war Kloſterrichter in Seligenthal — Adelsbrief der Aſch d. d. 1553$^{5}/_{11}$ und anderes hieher Bezügliches (ſiehe G. L. Fasc. 2950/24.)

1573—1595$^{30}/_{6}$ **Philipp Jakob von Thürham** (Thürheim) auf Bibrachzell. Wird 1573$^{3}/_{5}$ mit obigem Aſch als Forſtmeiſter genannt und war 1611 nicht mehr am Leben. — Oberforſtmeiſter **Friedrich Graf von Thürheim** zu München trat 1792 mit Genehmigung ſeines Landesherrn zum Reichshofrat über. (G. L. Fasc. 2171. Nr. ad 97.)

1595$^{1}/_{7}$—1599$^{0}/_{12}$ **Hans Karl Schad** von Mittelbibrach, zu Warthauſen und Oberarnbach. Wurde wahrſcheinlich ſpäter noch Pfleger von Schrobenhauſen. Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1945. Akt. 58.

Johann Hektor Schad von Mittelbibrach, Rat und Domherr zu Paſſau, bat $1635^{21}/_{11}$ für ſeinen Bruder **Johann Ulrich**, Herzog Albrechts Kämmerer, die Pflege Oſterhofen von ſeinem Vetter übernehmen zu dürfen.

$1600^{1}/_{1}$—$1606^{31}/_{12}$ (ab) **Cyriacus von Preyſing**, Kämmerer, wurde $1600^{26}/_{6}$ als Forſtmeiſter und Regimentsrat verpflichtet und war bisher Pfleger zu Ried (ſiehe dort). Der vor Preyſing als Forſtmeiſter nach Landshut deſignierte **Hans Albrecht von Kuttenau** erhielt dafür Pflege Ried. (Siehe hier auch unter Landshut Zollner Winkelmair.)

$1607^{1}/_{1}$—$1628^{29}/_{5}$ **Wilhelm Paumgartner** zu Deutenkofen; hatte zugleich auch Pflege Geiſenhauſen (ſiehe dort). Er bat 1627 um Nachfolger beim Wildmeiſteramt für ſeinen Sohn **Gallo** (Gollo, wahrſcheinlich „Gallus“).

$1628^{5}/_{7}$—1647 (†) **Adam Ferdinand Khempinzggy** (Khempinzgi, Khempintzki, Kie Pienskhi, Gepinzki) zu Altdorf und Berg; ſeit 1622 ſchon Regimentsrat in Landshut, wurde er getraut $1627^{24}/_{1}$ in der hl. Kapelle zu Altötting mit **Maria Anna** geb. **von Sinzenhoven**, Witwe des **Hans von Sinzenhoven** zu Puechpach ꝛc. und Tochter des **Wieguleus Hundt von Lauterbach**, zu Steinach, „der löblichen Landſchaft geweſter mitverordneter Commiſſär“ und ſeiner Gattin **Anna von Muggenthal**, welch beide Eltern 1627 nicht mehr am Leben waren. Adam Ferdinand Khempinzggy hinterließ Witwe und 6 Kinder. (Siehe auch Vilsbiburg Pfleger 1638—1641.) Sein Sohn **Adam Karl** war Richter in Dorfen. — **Joſephus Kie Pienskhi** (Gepinzki, Khempinzki) von „adelichem Herkommen“, aus Polen, war Anfangs ſeiner Dienſtzeit 6 Jahre Kammer-Edelknabe, dann 24 Jahre Mundſchenk, auch zu Landshut mit der Falknerei beſchäftigt, erhielt dann 1597 Ratstitel und Zutritt bei der Regierung Landshut und ſtarb dortſelbſt 1607 nach 40 Dienſtjahren und mit Hinterlaſſung der Witwe **Anna Maria**, die von ihren Eltern Weinberge geerbt hatte, nebſt 2 Knaben, von denen der ältere beim Tode des Vaters, 12 Jahre alt, zum Studieren nach München kommen ſollte. Wappen Khempinzggys (ſiehe G. L. Fasc. 1141).

$1647^{5}/_{12}$—$1654^{0}/_{1}$ **Franz Nikolaus von Tolentin von Khönigsfeldt**, ſeit 1643 Regimentsrat in Landshut als supernumerarius, wurde wahrſcheinlich $1654^{3}/_{7}$ beſoldeter d. h. wirklicher Rat, $1654^{9}/_{4}$ in den Freiherrnſtand erhoben, $1654^{0}/_{1}$ wieder nur Regierungsrat zu Landshut geweſen und 1656 Kaſtner dortſelbſt geworden. Erhielt auch ein Abſent von der Pflege Vilsbiburg. Sein Sohn **Johann Gottfried Graf von Khönigsfeld** hat nach abſolvierten juriſtiſchen Studien zweimal fremde Länder bereiſt zur Erlernung fremder Sprachen, war dann bei der kurfürſtl. adeligen Leibgarde und wurde $1692^{17}/_{7}$ Regimentsrat in Landshut, als welcher er $1696^{11}/_{4}$ noch vorkommt.

$1654^{0}/_{1}$—$1666^{10}/_{12}$ **Friedrich Peter von und zu Hegnenberg** auf Oberhaunſtadt (ſiehe unten weiter).

$1666^{10}/_{12}$—$1673^{11}/_{6}$ **Karl Wilhelm Everhardt** zu Miltenberg, bisher Wildmeiſter in Mauerkirchen. Mußte $1673^{11}/_{6}$ vom Wildmeiſteramt Landshut abtreten und ſtarb $1684^{5}/_{12}$ als Regimentsrat von Landshut, nachdem ihm $1682^{13}/_{5}$ der Zutritt zur Regierung wieder bewilligt wurde. Seine Witwe hieß **Maria Aloyſia Thereſia.** — **Rudolph von Everhardt,** Kaſtner in Neumarkt in der Oberpfalz, bat $1686^{11}/_{6}$ um Adjunktion ſeines Sohnes **Georg Mathias.** — **Wolf Eberhard** wurde $1600^{3}/_{7}$ zum Regimentsrat in Burghauſen verpflichtet.

$1673^{11}/_{6}$—$1674^{7}/_{4}$ **Friedrich Peter von und zu Hegnenberg** auf Oberhaunſtadt (der Obige), bisher Regimentsrat in Landshut. Erhielt ſpäter wahrſcheinlich noch Pflege Schrobenhauſen (ſiehe dort).

$1674^{7}/_{4}$—1702 **Franz Ignaz Freiherr von Muggenthall** zu Neuenhinzenhauſen; Kämmerer. (Siehe unter Dietfurt Pfleger Hans Wolf von Muggenthal und auch G. B. Fasc. 3522/47.)

1702—1717 **Johann Maximilian Theodatus Franz Freiherr von Muggenthall** (Sohn des obigen Franz Ignaz).

1718—1736 **Chriſtoph Joachim Freiherr von Gumppenberg** auf Beuerbach; erhielt $1716^{22}/_{12}$ Exſpektanz auf Wildmeiſteramt und Regierungsratſtelle und wurde dann auch noch von $1729^{25}/_{2}$ an neben den folgendem **Guggenmoſ** (Guggenmos) als aktiver Forſt- und Wildmeiſter von Landshut in den Liſten fortgeführt, bis er 1737 pro emerito erklärt ward.

$1729^{15}/_{2}$—1798 (†) **Felix Leopold Freiherr von Guggenmoſ** (Guggemos, Guggomos, Guggenmos, Gugomos, Guggumos) auf Herrngiersdorf. (Siehe vorigen Abſatz.) Wurde ſpäter auch Kämmerer und erhielt 1773 ſeinen einzigen Sohn **Sebaſtian Sigmund,** der bereits Regimentsrat war, als Adjunkt beim Forſt- und Wildmeiſteramt. (Siehe weiter unten.)
Von $1779^{16}/_{8}$—$1784^{9}/_{1}$ reſſortierte das Forſtmeiſteramt Landshut zum Rentamt München, während jedoch die beiden **Guggenmoſ** als Wild- und Forſtmeiſter (ſiehe oben) von Straubing (ſiehe vorne: Einleitung zu „Jägermeiſter)“

und „Gezirks“ Landshut an letzterem Orte auch in dieſer Periode blieben. $1784^{9}/_{1}$ wurde dann Forſtmeiſteramt Landshut mit Straubing wieder zum Rentamt Landshut gelegt. (Ueber Guggenmoſ ſiehe auch G. L. Fasc. 2115 und unter Mainburg Pfleger).

1789—1790 **Sebaſtian Sigmund Freiherr von Gugomos** auf Herrngiersdorf, Kämmerer, (Sohn des Obigen — ſiehe dort) als wirklicher Wild- und Forſtmeiſter. Wird von 1791 an nur mehr als Regimentsrat und freireſignierter Wild- und Forſtmeiſter vorgetragen und ſtarb $1805^{2}/_{1}$, 65 Jahre alt. — Laut Epitaph an der St. Jodokkirche zu Landshut ſtarb $1790^{21}/_{10}$ **Maximiliana Freifrau von Gugomos** geb. **Ceſana und Colle**, Forſtmeiſterin, 69 Jahre alt (wahrſcheinlich Mutter des Sebaſtian Sigmund). — **Franz Xaver Freiherr von Gugomos** auf Andelzhauſen; Kämmerer, † 1792 als senior der Regierungsräte in Landshut, wo er über 50 Jahre Regierungsrat war. während er über 80 Jahre alt wurde (G. L. 2115. Nr. 3 ad 3). Er wurde 1779 zur Oberlandesregierung in München verſetzt, und kam wahrſcheinlich 1784 wieder nach Landshut zurück. Seine Voreltern haben über 200 Jahre als Beamte gedient. — **Albert Anton Wilhelm Freih. von Gugomos** wurde $1724^{28}/_{4}$ in Anſehung der langen Dienſtzeit ſeines Vaters Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116. Nr 4). — **Franz Maria Freiherr von Gugomos** zu Vilsheim wurde 1761 Regimentsrat in Straubing und $1774^{18}/_{7}$ ſolcher in Landshut, wo er $1784^{16}/_{12}$ um das dortige Kaſtenamt bat. (G. L. Fasc. 2133. Nr. ad 22).

1790—$1803^{0}/_{9}$ **Anton Karl Reichsgraf von Pletrich** (Pletterich) Wild- und Forſtmeiſter nur mehr von Landshut, da von nun an (1790) für Straubing ein eigener Forſtmeiſter aufgeſtellt wurde. Pletrich wurde $1803^{0}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt. Seine Gattin **Maria Anna** geb. von **Kreitmayr** hatte Anwartſchaft auf Pflege Teisbach (ſiehe dort und G. L. Fasc. 4115. Nr. 18).

Zollner (Mautner*)

1533— **Kaſpar Pronner**, erſcheint 1541 als Mautner in Vilshofen.

$1568^{28}/_{1}$—157. **Virgil Gutenater** (?) wahrſcheinlich **Gutrater**), Zollamtsverwalter. — **Dr. Haimeran Guetratter** erſcheint 1559 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2114 Kanzler in genere) und ſtarb 1576 als Regimentsrat von Straubing, deſſen Gattin **Margaret**, Tochter des Dr. med. **Wolfgang Oefele** von Landshut war (S. Bl. S. 378 und 501 f.)

---

*) Perſonalfaszikel über dieſe Beamtenkategorie enthalten die Gerichtsliteralien von Landshut nicht.

1578$^{8}/_{8}$, 158. **Chriſtoph Herzog,** Zollner.

1582—1594 (†) **Hans Ernſt,** Zollamtsverwalter.
Adam Ernſt von Hagsdorf war 1625 Hofkammerrat (ſiehe auch Landshut Oberrichter Chriſtoph von Lerchenfeld).

1594$^{5}/_{6}$—1595$^{18}/_{7}$ **Hans Winkelmair,** Rat und Zollner. Blieb nach 1595$^{18}/_{7}$ nur mehr Regimentsrat in Landshut. Da es aber an anderer Stelle heißt, daß 1601 der Forſtmeiſter **Hans Winkelmair** für ſeinen Sohn **Ferdinand,** Hofratsſekretär, um Landrichteramt Landsberg bat (G. L. Fasc. 2003), ſo mag wohl Hans Winkelmair als Regierungsrat das Forſtmeiſteramt Landshut verſehen haben, während der wirkliche Forſtmeiſter **Cyriacus von Preyſing** vielleicht abweſend war. 1603$^{9}/_{5}$ wurde dann aber **Dr. Ferdinand Winkelmair** zum Ratsſitz auf der Gelehrtenbank in Burghauſen verpflichtet.

1595$^{18}/_{7}$—1608 **Thoman (Thomas) Mair,** Zollner; leiſtete 1595$^{4}/_{9}$ Zollnerpflicht und hatte auch Salzamt Landshut (Salzbeamter). Er war bisher Gerichtsſchreiber in Vilsbiburg (ſiehe dort). Gab dann 1608 die Zollnerſtelle ab und blieb nur Salzbeamter.

1609—1613 **Auguſtin Mair** (Mayr), Zollamtsverwalter.

1613$^{0}/_{6}$—$^{23}/_{8}$ Zollamt vakant.

1613$^{23}/_{8}$—1634$^{20}/_{8}$ (†) **David Widman,** Zollner und zugleich auch Salzbeamter und fürſtl. Kellermeiſter. War 1601 Salzfaktor zu Stadtamhof (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22).
Anton Viktor Widmann bat 1701$^{31}/_{8}$ um Exſpektanz auf ein Kaſten- oder Mautamt (HfKSPr.) — **Hans Widman** wurde 1578$^{15}/_{11}$ als Kaſtengegenſchreiber von Landshut verpflichtet und erſcheint noch 1616$^{15}/_{4}$ als ſolcher.

1634$^{23}/_{9}$—164. **Ott Heinrich Ziegler,** Zollner und Salzbeamter; bisher Hofratsſekretär, welch letzteren Titel er wahrſcheinlich auch als Zollner beibehielt, da er im ganzen 54 Jahre lang Hofratsſekretär war.

1640, 1646$^{0}/_{12}$ **Kaſpar Plank,** Zollner und Salzbeamter. — **Gottfried Ignaz Plank,** 1700$^{12}/_{10}$ Regimentsrat in Landshut geworden, war 1704 wahrſcheinlich nicht mehr am Leben und ſein Vater **Dr. Franz Plank** war Rat und Leibmedikus (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1646$^{13}/_{12}$—1659$^{29}/_{4}$ (ab) **Ferdinand Preninger,** Zollner und Salzbeamter (ſiehe unter nächſten Abſatz). — **Dr. Sebald Peninger** (wahrſcheinlich auch Preninger) wurde 1577$^{3}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen. — **Adam Preninger** 1691 Gerichtsprokurator in Mitterfels und Schwarzach ſeit 25 Jahren, wohnhaft in Bogen (G. L. Fasc. 2450 Nr. 55).

1659$^{29}/_{4}$—1661 (†) **Bernhard Straſſer,** Zollner und Salzbeamter, bisher fürſtl. Keller- und Heumeiſter. Hatte von 1658$^{4}/_{2}$

an ſchon das Zollamt verwaltet. (G. L. Fasc. 2496/54.) **Hans Heinrich Straßer** 1635 Regierungsadvokat (G. L. Schärding Fasc. 9/50).

1661$^{4}/_{7}$—166 . **Johann Baptiſt Strumer,** bisher Kaſtengegenſchreiber. (Siehe unter Landshut Kaſtner 1628.) Scheint das Zollamt nur interimiſtiſch verſehen zu haben.

166 .—1673 (†) **Michael Vorſter** (Forſter), Zollner und Salzbeamter. Bisher Geh. Kanzliſt, erhielt er 1665 „kürzlich" Maut- und Salzamt Landshut (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28). Seine Mutter **Barbara** war Großmutter der Stieftochter des Rentmeiſters **Reichwein** von Burghauſen.

1673—1674$^{30}/_{6}$ **Adam Rech** und **Bernhard Marchel** interimiſtiſche Amtsverwalter (über Rech ſiehe auch Natternberg und Rotternburg Pflegsverwalter).

1674$^{30}/_{6}$—1712 (†) **Johann Franz Millauer** (Müllauer), Regimentsrat, Mautner und Salzbeamter. 1690$^{20}/_{11}$ geadelt als **Millauer von Millau,** nannte er ſich künftig nur mehr **Johann Franz von Millau** auf Pöring und ſcheint ſpäter auch noch in den Freiherrnſtand erhoben worden zu ſein. (Siehe nächſten Abſatz).

1712$^{19}/_{4}$—1745 (†) **Johann Chriſtoph Adam Edler von Packenreit** (Packenreuth, Packenreith), Reichsritter; Regierungsrat, Zollner und Salzbeamter; heiratete des obigen **von Millau** Tochter **Maria Anna,** die nach dem Tode ihres Vaters deſſen Ämter verliehen erhielt mit einer zur Amtierung geeigneten Perſönlichkeit. — Des Johann Chriſtoph Adam Vater **Chriſtoph von Packenreit** war Hofkammerrat in München und Münzamtskaſſier, wahrſcheinlich der nämliche, der als Rechnungskommiſſär 1687$^{9}/_{10}$ Münzverwalter wurde und auch die Verwaltung der Schwaige Nymphenburg hatte. Derſelbe erſcheint noch 1690 und hatte im Ganzen 41 Dienſtjahre. — **Anton Maria Edler von Packenreit** wurde 1757 Regimentsrat in Landshut und ſtarb 1793$^{22}/_{7}$ mit Hinterlaſſung von 4 Kindern. Sein Schwager war **Franz Joſeph Freiherr von Gugl,** der 1793 als Regierungsrat von Landshut erſcheint (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1745$^{12}/_{2}$—$^{6}/_{8}$ **N. von Packenreit** (Tochter des obigen Johann Chriſtoph Adam) erhielt das Zollamt reſpekt. die Nutzungen desſelben unter interimiſtiſcher Verwaltung des Neubaupflegers ſowie Maut- und Salzamtsgegenſchreibers **Anton Ferdinand Schwarz** und gegen Stellung reſpekt. Ehelichung einer zur Amtierung geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe unten).

1745$^{6}/_{8}$—1788$^{27}/_{8}$ **Dr. Franz Joſeph Chriſtoph von Gugl** auf Brandt und Diepoltsdorf; Regimentsrat, Hauptmautner und Salzbeamter; heiratete obige Amtsnutznießerin von Packenreit. Hatte 1768 6 Kinder, erhielt 1784 Exſpektanz auf ſeine Ämter für eine ſeiner Töchter, reſignierte 1788$^{27}/_{3}$ an den Folgenden (ſiehe unten) und war 1789 74 Jahre alt. (Siehe oben unter Johann Chriſtoph Adam von Packenreit). — **Chriſtoph Albrecht Heinrich von Gugl** zu Diepoltsdorf war ſeit 1713$^{12}/_{10}$ adeliger wirklicher Regimentsrat in Landshut, ſtarb 1728$^{8}/_{5}$, 47 Jahre alt und hinterließ Witwe **Maria Eliſabeth** geb. **Kaſpis** mit 7 kleinen Kindern, davon Tochter **Anna** 1793$^{22}/_{4}$, 76 Jahre alt, ſtarb, während ihre Schweſter **Maria Katharina** in jenem Jahre (1793) auch an 70 Jahre alt war (G. L. Fasc. 2115). **Franz Chriſtoph von Gugel** bezog 1781 Gnadengehalt von jährlich 75 fl. und war „in die 18 Jahr“ Oberleutnant, deſſen Brüder **Georg Ernſt Chriſtoph** (1781 nicht mehr am Leben) Domkapitular bei der alten Kapelle zu Regensburg, dann **Karl** kurpfälziſcher Landſeß zu Wolfersdorf und **Andre** von Gugel Stadtamann zu Gundelfingen — ſämtliche nahe Verwandte des Landrichters Baron Tengler von Stadtamhof — waren (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43).

1788$^{27}/_{3}$—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Xaver Freiherr von Schleich** auf Harbach; Hauptmautner und Salzbeamter. Heiratete Tochter des obigen **Franz Joſeph Chriſtoph von Gugl** (ſiehe dort) und wurde 1803$^{0}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt. Sein Vater **Joſeph Maria Freiherr von Schleich** ſtarb 1789$^{2}/_{4}$ zwiſchen 7 und 8 Uhr abends, 51 Jahre alt, als Regimentsrat von Landshut ſowie landſchaftlicher Ritterſteuerer Unterlands und hinterließ Witwe **Katharina** geb. **Freiin von Seiboltsdorf**, in die 30 Jahre alt, mit 10 Kindern. — **Heinrich Freiherr von Schleich** wurde 1790$^{19}/_{7}$ Forſtmeiſter zu Griesbach, nachdem der vorige Forſtmeiſter **Freiherr von Jugenheim** reſignierte (G. L. Fasc. 2171 Nr. ad 97).

1803$^{0}/_{9}$— Errichtung eines Landgerichts und Rentamts Landshut (ſiehe unter Kaſtner und Bannrichter).

Bannrichter

Da die Amtstätigkeit der Bannrichter ſich nicht ſo faſt auf ihren Amtsſitz beſchränkte, ſondern auf ſämtliche Gerichte des Rentamts erſtreckte, ſo konnten auch die einzelnen Aktenſtücke über dieſelben nicht geſammelt und chronologiſch geordnet werden, daher bei dieſer Beamtenkategorie eine ununterbrochene Reihenfolge auch nicht hergeſtellt werden konnte, zumal die Gerichtsakten und die Verhandlungsprotokolle über Verbrechen von den einzelnen Gerichten an den Hofrat zu München als oberſte Inſtanz eingeſandt werden mußten. Es iſt alſo dieſe Reihenfolge der Bannrichter hier lückenhaft und könnte vielleicht erſt im Laufe der Zeit durch zufälliges Auffinden von Namen und Jahreszahlen ergänzt werden.

1584$^{23}/_{6}$—159. **Hektor Schachner** zu Tettenweis, erſter Bannrichter von Landshut. Wurde darnach wahrſcheinlich Hofkammerrat und dann Landrichter in Mauerkirchen (ſiehe dort weiter). Hatte 1597 ſeine Söhne bei den Patribus soc. Jesu in studiis und bat in jenem Jahre als Landſeß um Pflege Eggenfelden (G. L. Fasc. 847 Nr. 51) und 1598$^{4}/_{3}$ ebenfalls als Landſeß um Landrichteramt Landau, nachdem er ſchon früher um das dortige Kaſtenamt gebeten. Er hatte um jene Zeit Weib und Kinder (G. L. Fasc. 1943).

159.—1601 **Wolf Friedrich Plaphart** (Plaphant); erſcheint c. 1599 als Unterrichter in Landshut (G. L. Fasc. 2115) und iſt 1601 als Bannrichter abgetreten (G. L. Fasc. 742/$_{50}$). Scheint alſo in Landshut zugleich Unterrichter und Bannrichter geweſen zu ſein. (Siehe auch S. Bl. S. 180).

1601—1632$^{0}/_{11}$ (†) **Rudolph Äzinger** zu Meiling und Vatersheim (G. L. Fasc. 3994). — **Franz Joſeph Äzinger** von und zu Scherneck 1711 (mit Wappen) ſiehe G. L. Fasc. 1603/10. — **Äzinger Hans** bei St. Annabrunn 1623 ſiehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8.

1632$^{27}/_{12}$ **Martin Harrer**, bisher Pflegsverwalter in Erding, (ſiehe dort), wurde als Bannrichter nach Landshut deſigniert, trat aber dafür definitiv in des Herzogs Albrecht Dienſte (Haag Landrichteramtsverwalter).

1633$^{18}/_{3}$—1640 **Dr. Hans Georg Pittinger.** — **Chriſtoph Pittinger** war von 1601 Forſter in Ebersberg (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33).

1640—1658$^{15}/_{7}$ **Ott Heinrich Schrenk** zu Notzing, bisher Bannrichter in Burghauſen. Ihm wurde das Bannrichteramt Landshut 1658$^{15}/_{7}$ wegen Alters (76 Jahre alt) und Gebrechlichkeit aufgeſchrieben, nachdem er ſchon vorher einen Vertreter gehabt zu haben ſcheint (ſiehe nächſten Abſatz). Er hatte 1658 Weib und 4 teils noch unerzogene Kinder, wovon ein Sohn damals in studiis. Ott Heinrich Schrenk ſtarb 1662 oder 1663. — **Adolph Valentin Schrenk** bat 1664 um Kaſtenamt Landshut (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8) und 1667 um Kaſtenamt Kelheim, das übrigens auch ſchon beſetzt war. — **Tobias Schrenk** erſcheint 1642 als Pfleger von Bärnau und **Maximilian Schrenk** 1692$^{12}/_{7}$ als Pfleger von Hartenſtein (HfKSPr.). — **Ferdinand Schrenk** von Inkofen, Freiherr, Kämmerer, war 1746 Regimentsrat in Straubing. — **Kaſpar Schrenk** 1556$^{29}/_{5}$ Rat in München. **Oktavian Schrenk** wird 1574 genannt (HfKSPr.). — **Ferdinand Joſeph Baron Schrenk** von Notzing und Stein ſtarb als Regimentsrat und Kirchherr von Burghauſen ſowie ſalzburgiſcher Konſiſtorialrat 1765$^{1}/_{6}$ zwiſchen 5 und

6 Uhr abends. — **Maximilian Schrenk** hat 1773 erſtes hl. Meßopfer gehalten (G. L. Fasc. 2114).

1658$^{13}/_{6}$—167. **N. Hörmann.**

167.—1688 (†) **Ott Heinrich Seerieder**, J. U. Lic. Seine Witwe **Maria Franziska** war Tochter des „kurfürſtl. Cammerdieners und Cammermuſikanten“ **Peter Zambanini** und wurde ſpäter (1692) noch „Hofmuſikantin **Hörmanin**“ in München, nachdem ſie als Witwe Seerieder zwar Exſpektanz auf das Bannrichteramt Landshut erhalten, dasſelbe aber kontraktlich dem folgenden **Liechtenberger** überlaſſen hatte.

1688$^{27}/_{3}$—1691$^{17}/_{7}$ **Johann Peter Liechtenberger**, J. U. Lic. (ſiehe vorigen Abſatz); bisher ſeit 1677 Regimentsadvokat in Straubing und dort auch geboren, wurde er 1691$^{17}/_{7}$ Regimentsrat dortſelbſt. Heiratete 1696$^{16}/_{9}$ beim Collegiatſtift Jakobi und Tiburtii zu Straubing die Witwe **Maria Klara Högk** von München. —

1691$^{21}/_{7}$—17. . **Franz Leonhard Viſcher**, war auch Regierungsadvokat und bisher Feld-Oberauditor. Hatte „9 Jahre in Ungarn und im Reich verrichtete Feldzüge.“ —

17. .—1730 **Johann Georg Golling**, J. U. Lic., war auch Regierungsrat ſeit 1718$^{15}/_{10}$ und erſcheint 1730$^{1}/_{2}$ noch als Bannrichter von Landshut.

1730—1750 (†) **Franz Joſeph Kipfhover**, J. U. Lic., war auch Regierungsadvokat in Landshut und hatte auch die beiden Nebendienſte der Kloſter-Chiemſee-Hofmarksverwaltung auf Puch und des Landſchafts-Syndikats zu Landshut. Hinterließ Witwe **Maria Magdalena** (16 Jahre mit Kipfhover verheiratet geweſen) und 6 Kinder, davon 2 noch minderjährige Stieftöchter der Witwe Maria Magdalena und einen Sohn, der beim Tode des Vaters zwar ſchon erwachſen, aber auch noch unverſorgt war (ſiehe nächſten Abſatz).

1750$^{6}/_{2}$— **Maria Anna Kipfhover** (älteſte Tochter des obigen Franz Joſeph aus erſter Ehe) erhielt die Aemter des Vaters und heiratete darauf den folgenden **Khimmerl** (ſiehe unten).

1750—1803$^{11}/_{8}$ (†) **Johann Chriſtian Khimmerl** (Khümerl), J. U. Lic. War auch Regierungsadvokat in Landshut (zuletzt senior der Regierungsadvokaten), ferner ſeit 1795 Landſchaftsadvokat Unterlands, dann auch wie ſein Schwiegervater Kipfhover ehemaliger „Frauen Cloſter Chiemſee'ſcher Propſtrichter“, hiernach aber kurfürſtl. Hofmarksbeamter zu Puch am Erlbach und ſchließlich auch des Reviſionsrats von Ehlingenſperg Hofmarksrichter zu Berg ob Landshut. 1763$^{9}/_{3}$ erging Reſkript, wornach die Bannrichterſtelle Landshut nicht mehr beſetzt werden ſoll nach

Abgang Khimmerls. 1779$^{18}/_{9}$ bei Auflöſung der Regierung Landshut erhielt der damals „geweſte“ Bannrichter Khimmerl ſeine Beſoldung von der Hofkammer ſowie die Bannrichterdeputate von den Pflegern fort, bis er 1784$^{9}/_{1}$ wieder als aktiver Bannrichter eingeſetzt wurde. 1786$^{14}/_{2}$ bekam er dann noch Anwartſchaft auf das Amt für ſeine noch unverſorgte Tochter **Joſepha**. Khimmerl, der im Ganzen 53 Dienſt- und 85 Lebensjahre erreichte, hatte die letzten Jahre ſeines Lebens den **Joſeph Ulrich Silbernagl** als Beigeordneten im Amte. — 1804 wird als Schwiegerſohn Khimmerls genannt der Hofratsſekretär, landſchaftliche Regiſtrator Unterlands ſowie auch Weinaufſchläger und Stadtaufſchlagamtsgegenſchreiber **Joſeph Ferdinand Miller** zu Landshut. — **Franz Kümerl** 1757 Regierungskanzleiwart in Burghauſen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3/14).

1803$^{0}/_{8}$ — Neuorganiſation des Landgerichts Landshut, welches aus der Stadt Landshut und aus Gebieten der bisherigen Landgerichte Erding, Teisbach und Rottenburg beſtand mit dem bisherigen Oberbeamten der Herrſchaft Weiſſenſtein in Schwaben Lic. **Michael Rath** als neuernannten Landrichter von Landshut, der übrigens 1807$^{14}/_{7}$ als ſolcher nach Riedenburg verſetzt wurde, während der dortige Landrichter Licentiat **Pölzl** als Landrichter nach Landshut kam. Als Landgerichtsaktuar wurde 1803$^{0}/_{8}$ nach Landshut beſtimmt Lic. **Ginthart** (ſpäter 1805 nach Waſſerburg gekommen), ſtatt desſelben ſcheint aber ſchon 1803 **Johann Haubenſchmied** Landgerichtsaktuar in Landshut geworden zu ſein. (Ueber Beſetzung des neuen Rentamts Landshut 1803 ſiehe oben unter Kaſtner.)

Leonsberg (Leonberg)

(Rentamt Straubing)

Leonsberg (Leonberg), Schloß und Landgerichtsſitz, war früher eine Grafſchaft und kam nach dem Ausſterben des Stammes derer von Leonsberg an Bayern, bei welcher Gelegenheit zugleich auch ein herzogliches Landgericht dortſelbſt errichtet wurde, deſſen Ortſchaften und Untertanen teils im Landgerichtsbezirk Straubing teils in den Pflegegerichtsbezirken Dingolfing und Landau ſich befanden. Leonsberg ſelbſt lag im Landgerichtsbezirk Straubing und die Gerichtsbarkeit von Leonsberg wurde ausgeübt bis 1591 von eigenen Pflegern reſpektive Landrichtern (auch Haus- oder Schloßpfleger), von 1591—1757 von den Kaſtnern in Landau und von 1757 von den Landrichtern in Straubing, welche Beamte alle von 1591 an zu ihren offiziellen Stellungen noch den Titel „Landrichter von Leonsberg“ führten. Die Gerichtsſchreiberei von Leonsberg wurde bis 1757 von eigenen Gerichtsſchreibern verſehen, dann aber auch den Gerichtsſchreibern von Straubing zugelegt. — Inventar der St. Pankraz-Schloßkapelle zu Leonsberg von 1718 ſiehe G. L. Fasc. 2294 Nr. 16.

Pfleger reſpekt. **Landrichter**

(abwechslungsweiſe auch Haus- und Schloßpfleger genannt), welche die Gerichtsbarkeit von Leonsberg beſaſſen (ſiehe auch unter Gerichtsſchreiber).

1542—1550$^{28}/_{7}$ (†) **Burkhard von Stinglhaim.**

1551$^{7}/_{2}$—1554 (†) **Georg von Stinglhaim** zu Thürnthenning. Seine Gattin war **Anna von Perwang** und ſeine Söhne hießen **Hans Ulrich, Hans Urban** (Pfleger von Teisbach), und **Hans Sigmund** (Pfleger von Abbach), (Freyberg, Sammlung hiſtor. Urkunden und Schriften, Band III). [Siehe auch nächſten Abſatz.]

1554$^{0}/_{7}$—1564$^{11}/_{7}$ (†) **Georg Haußhaimer** zu Vinabiburg, bisher Regimentsrat in Landshut. 1554$^{15}/_{4}$ erfolgte Mitteilung, daß nach Abſterben des gegenwärtigen Pflegers **Stinglhaim** die Pflege Leonsberg dem Pfleger im Schloß Landshut **Wilhelm Urmüller** verſprochen iſt und daß letzterer für dieſen Fall mit Georg Haußhaimer unterhandeln könne, wie auch in der Tat 1554$^{9}/_{7}$ ſolche Verhandlung gepflogen wurde mit Haußhaimer, der 1554$^{24}/_{9}$ noch von Landshut aus ſchrieb (ſiehe Stadtamhof Pfleger Wilhelm Urmiller).

1564—1590$^{24}/_{12}$ **Bernhard von Uttenhaimb** (Uttenheim) zum Rambſtein (Rombſtain); erhielt 1590$^{30}/_{3}$ auf Bitten Entlaſſung vom Amte vom 24. Dezember an, nachdem er ſchon 1590$^{18}/_{3}$ die Amtsrechnungen abgeſchloſſen und die Geſchäfte dem nachfolgenden **Warathka** übergeben hatte. Uttenhaimb hatte über 50 Jahre gedient und begab ſich nun aus dem Lande nach Hauſe auf ſeine Güter im Elſaß, wo ſein einziger Sohn **Wilhelm** und ſeine Verwandten ſich aufhielten. Des Bernhard von Uttenhaimb Gattin **Mechtildis**, geb. von **Nußdorf**, ſtarb ſchon 1568, ſein Sohn **Wilhelm** (ſiehe oben) heiratete dann 1587 auf des Vaters Güter im Elſaß die **Maria Jakobe Krenzu** (Krenz, Krempn) von Gaißlbachzain und ſein (des Bernhard) Bruder **Niclas von Uttenhaimb** zum Rombſtain befand ſich ebenfalls im Elſaß.

1590$^{18}/_{3}$—1591$^{1}/_{3}$ **Niclas Warathka genannt Unger,** Truchſeß, erhielt Pflege Leonsberg von Bernhard von Uttenhaimb übergeben und war von 1591$^{1}/_{3}$ an nur mehr Schloßpfleger ohne Jurisdiktion (ſiehe nächſten Abſatz).

1591$^{1}/_{3}$—1757$^{25}/_{5}$ hatten die jeweiligen Kaſtner von Landau auch die Gerichtsbarkeit von Leonsberg, während in Leonsberg nur mehr Haus- oder Schloßpfleger aufgeſtellt wurden, von denen der erſte obiger **Niclas Warathka** war. Von 1618 an aber waren die Gerichtsſchreiber von Leonsberg zugleich Schloßpfleger daſelbſt. **Warathka** war früher, wie das auch „die Seinigen“ waren, bei Hof zu München als Truchſeß angeſtellt; hatte unter Herzog Wilhelm und Albrecht „bei der Silberkammer, bei der Camedie und beim Umgang Corporis Christi mit der Reiterei durch ſeinen Rath gedient“; bekam dann 1591 Proviſion und bald darauf die Schloßpflege Leonsberg, welche er bis $1605^{29}/_{9}$ inne hatte; war 1592 33 Jahre im Dienſt und bat $1604^{0}/_{5}$ ſchon um Entlaſſung von dieſem Schloßpflegerdienſt und zugleich um Proviſion und um Rückverſetzung nach München. 1606 ſuchte er dann noch „als ein alter Mann von Adel“ um Ratstitel nach.

$1757^{25}/_{5}$ reſpekt. $^{4}/_{6}$ wurde Landrichteramt Leonsberg gänzlich aufgehoben und dem Landrichteramt Straubing inkorporiert, während der bisherige Landrichter von Leonsberg reſpekt. Kaſtner von Landau **Karl Rudolph Freiherr von Deüring** noch die Nutzungen von Leonsberg weiter bezog ad dies vitae (ſiehe Landau Kaſtner), nach ſeinem Tode aber die Kaſtenamtsnutznießerin **Freifrau von Deüring** ebenfalls ad dies vitae (ſiehe dort und auch Landrichter von Landau 1803). $1779^{16}/_{6}$ Kontrakt bezüglich des Hauptpflegsgenuſſes von Leonsberg zwiſchen der Hauptpflegerin **Freifrau von Deüring** und dem Landrichter **Limpöckh** von Straubing und Leonsberg ſiehe G. L. Fasc. 3948 oder 3949.

Gerichtsſchreiber

(von c. 1618 an auch Schloßpfleger)

$1560^{16}/_{3}$ — **Leonhard Pratpeckh** (Verhandlungen des hiſtor. Vereins von Oberpfalz Band 41 S. 117).

$1580^{29}/_{2}$—$1582^{0}/_{6}$ (†) **Hans Peurer**, früher Gerichtsſchreiber in Landau.

$1582^{0}/_{6}$—$1583^{8}/_{2}$ **Eliſabeth Peurer** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

15. .—$1620^{0}/_{2}$ (†) **Hans Moosburger**. Wird 1595 zum erſten mal namentlich angeführt.

$1620^{0}/_{2}$—$1646^{31}/_{12}$ **Maximilian Moosburger** (Sohn des Vorigen). Er wurde 1618, wie es ſcheint, adjungierter ſpäter aber erſt wirklicher Haus- reſpekt. Schloßpfleger, denn noch 1623 erſcheint **Chriſtoph Zollner** als Hauspfleger. Moosburger ſtarb 1649 und ſeine Witwe hieß **Renata**.

$1647^{1}/_{1}$—$1649^{0}/_{1}$ **Johann Pauweber**, hat vorher 20 Jahre bei verſchiedenen Gerichten gedient und auch „Aufſchlagsgefäll von Straubing verwalten helfen“. Wurde 1649 Gerichtsſchreiber in Vilshofen.

$1649-1660^{11}/_{8}$ (ab) **Franz Aumayr**; hatte $1652^{8}/_{12}-1653^{15}/_{1}$ und ebenſo $1658^{24}/_{3}-{}^{15}/_{4}$ das Landrichteramt zu verſehen. — **Michael Aumayr** erſcheint 1733 als Oberſchreiber beim Rentamt Burghauſen.

$1660^{11}/_{8}-1666^{16}/_{6}$ (ab) **Hans Chriſtoph Pittinger.** Sein Vater **Sebaſtian** war Gerichtsſchreiber in Geiſenhauſen (ſiehe dort).

$1666^{16}/_{6}$—1679 (ab) **Virgil Pruckher** (Prugger). Mußte $1671^{3}/_{2}$ die Verwaltung des Landrichteramtes interimiſtiſch übernehmen bis der nächſte Landrichter kommt (ſiehe unter Landau Kaſtner). $1681^{26}/_{8}$ war Prucker noch am Leben und im gleichen Jahre ſcheint ſeine Gattin **Maria Eliſabeth**, deren Verwandter der Hofkontrolor **Jeremias Dellinger** war, ſich in München aufgehalten zu haben. — **Johann Prugger** wird $1688^{8}/_{1}$ „geweſter“ Gerichtsprokurator in Dachau genannt (HfKSPr.). — **Hans Georg Pruckher** erſcheint 1687 als Zollner in Mauthauſen bei Reichenhall und **Tobias Pruckher** (wahrſcheinlich des Hans Georg Vater) war ebenfalls Zollner von Mauthauſen 1657—1678. — **Ulrich Prugger** wird 1740 Hochzollner in „Friedburg“ (jedenfalls Friedberg) genannt, war aber vielleicht nur Zollgegenſchreiber. — **Dellinger Sigmund** wird 1624 bezeichnet als „gebürtig aus Waſſerburg“. — **Georg Dellinger** 1634 Stadtrichter in Waſſerburg, war vorher in Landshut (G. L. Fasc. 2133 Nr. 22). — **Niclas Dellinger** 159. des „innern Raths“ zu Waſſerburg und **Nicodemus Dellinger** 159. älteſter Sohn des vorigen Niclas. — **Johann Georg Dellinger** wurde 1630 Regimentsrat in Landshut und war vorher 10 Jahre Sekretär (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

$1679-1709^{6}/_{11}$ **Philipp Schmälzl.** Zedierte ſchließlich die Aemter an den Vorigen und hatte 31 Dienſtjahre.

$1709^{6}/_{11}-1730^{9}/_{3}$ **Johann Mayr**; war früher „in die 17 Jahre“ Oberſchreiber beim weißen Bräuhaus und bei der Gerichtsſchreiberei Schwarzach, wo er zuletzt bis $1709^{6}/_{11}$ auch Hofwirt war. Hatte 1720 8 Kinder und wurde $1730^{9}/_{3}$ Landgerichtsſchreiber in Straubing.

$1730^{9}/_{3}-1757^{8}/_{1}$ (†) **Franz Xaver Ignaz Altherr**, bisher Oberſchreiber beim Landgericht Straubing. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr nachts, 61 Jahre alt, und hinterließ nebſt 4 unerzogenen Kindern Witwe **Maria Anna Thereſia**, welche von den Nutzungen des Landgerichts von $1757^{4}/_{6}$ an eine jährliche Penſion à 100 fl. und zur Erziehung ihrer Kinder noch weitere 100 fl. auf 8 Jahre zugeſprochen erhielt. Dieſe benutzt ein Siegel mit einem Kuhkopf.

$1757^{25}/_{5}$ reſpekt. ${}^{4}/_{6}$— Landgericht Leonsberg gänzlich aufgehoben (ſiehe unter Landrichter); Gerichtsſchreiberei dem jeweiligen Landgerichtsſchreiber von Straubing zugelegt, ſodaß künftig und zwar vom 9. Oktober dies Jahres an der Landgerichtsſchreiber von Straubing auch zugleich Gerichtsſchreiber von Leonsberg betitelt wurde.

Linden

(Rentamt Straubing)

Pflege Linden (mit Altennußberg) nebſt Bräuverwaltung fiel nach Abſterben des kinderloſen Johann Sigmund Freiherrn von Degenberg zu Anfang des 17. Jahrhunders an den Herzog von Bayern (ſiehe Pflege Weißenſtein) und lag im Pfleggerichtsbezirk Viechtach, hatte aber als kleine Kabinetspflege „quà Hofmarkspflege“ den Schwerpunkt auf der Bräuverwaltung liegen, deren Vorſtand ebenfalls der Pfleger war. $1735^{31}/_{10}$ wurde dann Linden (Pflege und Bräuverwaltung) teilweiſe, $1761^{0}/_{9}$ aber gänzlich dem Pfleggericht Viechtach zugelegt (ſiehe unten unter den einzelnen Einträgen). Die Pfleger von Linden werden häufig „Pfleger von Linden und Altennußberg“ genannt. Altennußberg mit Neuennußberg, welches früher den Nußbergern gehörte, wurde ſpäter dann eine Hofmark, welche zur Pflege Linden gehörte, nachdem es lange Zeit ſchon vor Linden an die bayeriſchen Herzoge gefallen. Ueber Neuennußberg ſiehe unten Pflege Wehrner.

Pfleger

(zugleich Bräuverwalter)

$1603—1619^{4}/_{9}$ (†) **Leonhard Mayr**; war ſchon unter Degenberg (ſiehe Einleitung oben) Beamter (Pfleger und wahrſcheinlich auch Bräuverwalter) von Linden, während vor ihm der Vater ſeiner Gattin und vor dieſem deren Großvater (ſchon 1550) dieſe Stelle einnahm. Leonhard Mayr ſtarb (ſiehe oben) 9 Uhr vormittags und ſein Schwiegerſohn hieß **Hans Grießmair**, der ſeinerſeits $1629^{0}/_{2}$ auch um die Aemter in Linden bat (G. L. Fasc. 2300 Nr. 11, wo auch Grießmairs Siegel).

$1619^{0}/_{10}—1620^{15}/_{5}$ **Eliſabeth Mayr** (Witwe des vorigen Leonhard) — Amtsnutzungen (ſiehe auch vorigen Abſatz) unter Amtsführung des Gegenſchreibers **Simon Raimer** (ſiehe Gerichtsſchreiber).

$1620^{8}/_{1}—1629^{18}/_{2}$ **Georg Andreas Wehrner** (Werner Wörner) zu Goſſersdorf, bat bereits 1610 um Landrichteramt Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). Sein Großvater **Andreas Wehrner**, der aus Voitland nach Bayern kam, kaufte 1551 das Gut Goſſersdorf und wurde dann als Landſeß angenommen und anerkannt und nach ihm ebenſo deſſen Erbe und Sohn **Wolf Andreas**, der Vater des Georg Andreas. Nach dem Tode des Andreas Wehrner dann wurde der junge **Georg Andreas** von ſeinen Vormündern in die Pfalz geſchickt, während Goſſersdorf des kleinen Georg Andreas Vetter **Georg Wehrner** durch Kauf zunächſt an ſich brachte. 22 Jahre alt iſt dann Georg Andreas wieder in ſein Vaterland Bayern zurückgekehrt, wurde katholiſch, heiratete **Hans Sigmund Garttners**, Landrichters von Regen, Tochter **Maria** und war ſchon 1610 Inhaber von Neuennußberg und Talersdorf (Gerichts Viechtach), ſchrieb dann 1619$^{29}/_{8}$ von Altennußberg aus, daß er „5 Kinder, ſo noch am Leben“, habe (eines iſt bereits geſtorben) und daß er nun um Pflegsverwaltung Bärnſtein bitte, während er 1619$^{0}/_{12}$ für alle Fälle auch noch um Pflege Auerburg bat. Er trat dann 1629$^{18}/_{12}$ von den Aemtern in Linden zurück, hatte damals noch Gattin und 7 teils unerzogene Kinder und wird 1637 als „geweſter Pfleger ſelig“ bezeichnet, von welchem Jahre auch über ſein Inventar zu Neuennußburg (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10) geſprochen wird. Das Wappen dortſelbſt hat „Werner“. Als Amtsborgen für Georg Andreas Wehrner erſcheinen 1620$^{1}/_{3}$ „ſeine lieben Herrn Vettern und Schwäger“ nämlich a) **Hildebrand Tengler** zum Rambelsberg, Pfleger zu Dieſſenſtein, b) **Hans Sigmund von Thumbperg** zum Klebſtein, Pfleger zu Stadtamhof; c) **Christoph von Leublfing** zum Zittenhof, Pfleger zu Neukirchen; d) **Georg Sigmund Pelkhover** von und zu Moosweng, zu Ried, ſpäter Hauptmann und Pfleger in Furth; e) **Christoph Laminger** von Albernreith (Albertsried?) und Kolmberg: f) **Philipp Jakob Gartner** von Machtenhofen, zu Neuennußberg und Talersdorf, welch letzterer vor 1643 „Todts verfahrn“, da der erſte Ediktstag über ſeine vergantete Verlaſſenſchaft auf 1643$^{20}/_{2}$ angeſetzt war. — **Georg Erasmus Wörner** erſcheint 1769 als Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 370). — Bezüglich des Schloſſes mit der Hofmark Neuennußberg wird Folgendes berichtet: 1570$^{12}/_{12}$ erhielt daſſelbe mit allen Pertinenzien zum Lehen der Rat **Ulrich von Preyſing** zu Kopſsberg als Lehenträger der edlen **Roſina von Stauff** geb. **von Nußdorff** zu Puzenfels. 1587$^{18}/_{12}$ bat dann **Chriſtoph Graf zu Schwarzenberg**, Vicedom von Straubing, der damals „in die 18“ Dienſtjahre hatte, um das „dem Herzog heimgefallene“ Schloß Neuennußberg mit Dorf Perndorf und erhielt daſſelbe als Mannslehen 1588$^{11}/_{6}$. Nach ihm ſcheint der Landrichter von Regen Hans **Sigmund Garttner** Neuennußberg innegehabt zu haben, von deſſen Sohn **Philipp Jakob Garttner** die „Gartneriſche Hofmark“ Neuennußberg **Wolf Sigmund von Raindorff** kaufte. (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). — **Georg Gartner** erſcheint 1697 als Stadtaugenarzt zu Landshut (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

1629$^{10}/_{2}$—1635$^{26}/_{11}$ **Hans Sedlmair** (Sedlmayr), bisher Pflegsverwalter in Deggendorf, woſelbſt er auch noch den Dienſt bis Georgi 1629 von Linden aus fortzuführen hatte. War bis 1634$^{3}/_{11}$ auch Bräuamtskommiſſär zu Cham, wo er das Bräuamt wieder neu aufgerichtet hat; wurde 1635$^{26}/_{11}$ zum Pfleger in Schwarzach ernannt, ſtarb aber noch vor ſeiner Ueberſiedlung dahin 1636$^{3}/_{8}$ um 5 Uhr früh zu Linden und hinterließ Witwe **Sabina** nebſt 8 Kindern, von denen Sohn **Chriſtoph Jakob** ſpäter Pfleger in Winzer wurde (ſiehe dort und unter Mautner Chriſtoph Sedlmayr in Vilshofen dann G. L. Fasc. 3705 Nr 14). — **Dr. Maximilian Sedlmair** wurde 1623$^{14}/_{9}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet.

1635$^{29}/_{12}$—1643$^{5}/_{9}$ **Wolf Nidermair,** Titularpfleger und Bräuverwalter, vorher Cloſen'ſcher Pfleger zu St. Mariakirchen und Richter zur Arnſtorf und früher Richter des Freiherrn von Prinzenau zu Baumgarten, noch früher aber beim jetzigen (1635) Vicedom von Straubing bedienſtet geweſen, hatte er bis 1635$^{0}/_{12}$ 20 Dienſtjahre und wurde dann 1643$^{0}/_{9}$ Pflegsverwalter in Viechtach. Er bat auch 1639 um Landrichteramt Mauerkirchen und hatte damals viele Kinder.

1643$^{5}/_{9}$—1652$^{24}/_{3}$ **Wilhelm Kreßlinger** (Krößlinger) vorher Mautamtsverwalter in Deggendorf; 1652$^{24}/_{3}$ Pflegskommiſſär in Viechtach geworden. Sein Vater **Stephan Kreßlinger,** ſeit 1622 „gemeiner Landſchaft in Bayern“ Aufſchlagseinnehmer und Stadtſchreiber in Deggendorf, ſowie auch Verwalter oder Kloſterrichter bei mehreren Klöſtern geweſen, iſt 1643$^{26}/_{3}$ geſtorben.

1652$^{29}/_{4}$—1669$^{25}/_{7}$ **Hans Thomas Dürnizl,** Rat, Pfleger und Bräuverwalter; hatte anfangs die Aemter nur kommiſſionsweiſe erhalten. Er hatte die humaniora abſolviert, dann die institutiones juris gehört und hierauf etliche Jahre privatim ſich weiter gebildet. Schrieb 1669$^{12}/_{6}$ die Aemter in Linden ſelbſt auf für Jakobi, d. h. reſignierte ſie freiwillig und lebte dann auf ſeinen Gütern Oberſchneiding, Henhardt (Hienhart) und Rattiszell. Schrieb übrigens 1673$^{23}/_{8}$ von Straubing, 1674$^{24}/_{6}$ aber wieder von Hienhart aus. Erhielt 1678$^{28}/_{3}$ das Prädikat „Dürnizl zum Hienhardt auf Oberſchneidting“, 1687$^{17}/_{1}$ Prädikat „Dürnizl von Dürniz“, wurde 1698$^{24}/_{5}$ in den Freiherrnſtand erhoben als **„Freiherr von Dürniz“** und ſtarb 1691$^{19}/_{9}$ zu Straubing. Seine Gattin **Conſtantia** geb. **Häckled** (Häckheleder) ſtarb 1664$^{19}/_{2}$ (S. Bl. S. 375 und 386 f.) — 1658$^{13}/_{7}$ bat Hans Thomas Dürnizl als Pfleger von Linden, ſich zum Begräbnis ſeines „jüngſt verſtorbenen älteſten Vetters“ **Chriſtoph Dürnizl** zum Hienhart und der Azlburg „älteſten Bürgermeiſters“ zu Straubing begeben zu dürfen (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). 1661 erhielt der Pfleger Dürnizl von Linden auch die Inſpektion und Kommiſſion „über das Perlweſen (Perlfiſcherei) im ganzen Wald.“

$1669^{22}/_{6}$—$1686^{17}/_{11}$ (†) **Hans Franz Reüttorner** (Reutthorner) zu Schöllnach, auf Hohenwart, Wettzell, Heizleinsberg (Heüzlſperg), Grafenwieſen und Kholmbſtain, dann Laufenbach, Hauzing und Raindting (die letzten drei im Gericht Schärding). Hatte bisher 11 Dienſtjahre und ſeit $1669^{8}/_{2}$ Exſpektanz auf Pflege und Bräuverwaltung Linden. Verlor ſeine beiden Söhne — den einen in Savoyen, den andern in Ungarn — als Leutnants und ſtarb ſelbſt (ſiehe oben) mittags zwiſchen 11 und 12 Uhr. Seine Gattin **Regina Urſula** war geb. **von Leublfing** und ſein Schwiegerſohn **Wolf Heinrich Gemmel** (ſiehe nächſten Abſatz und Obb. Archiv Bd. 14 S. 47 und Wappen Reüttorners ſiehe G. L. Fasc. 1626/10). 1673 und 1676 nennt Hans Reüttorner den Rentmeiſter **Hans Sigmund von Herwarth** zu Straubing ſeinen „Herrn Brudern“ (vielleicht Schwager oder auch nur ſchriftliche Höflichkeitsform) und $1669^{5}/_{12}$ ſowie $1681^{10}/_{2}$ ſchreibt **Adeodat Freiherr von Thann**, kurfürſtlich bayeriſcher und des Herzogs Maximilian in Bayern Kämmerer, Hofrat in München und Pfleger von Vohburg, jedoch zu München wohnhaft, ebenfalls an Johann Franz Reüttorner, Pfleger zu Linden als an ſeinen „Hochgeehrten Herrn Vetter und vielgeliebten Herrn Bruder“, wobei die Unterſchrift: „Adeodatus Freiherr von Thann“ lautet, während das Wappen „Tann“ hat.—

$1686^{0}/_{11}$—$1699^{15}/_{5}$ **Wolf Heinrich Freiherr von Gemmel** (Gemel, Gembl) auf Fliſchbach, Laufenbach, Hauzing, Raindting, Herr zu Neuhaus, Rainbach und Schwaibach (Schweibern), auch Beſitzer von Wettzell, Grafenwiſen und Kholmbſtain, welche 3 letzteren Güter er 1691 an den Hauptmann von Furth **Johann Baptiſt von Walier** verkaufte. — Gemmel (Schwiegerſohn des vorigen Pflegers Reüttorner) war Hauptpfleger zu Linden (mit Bräuverwaltung), Truchſeß, „Oberſter Kriegskommiſſarius“ und vorher 18 Jahre lang Pfleger und Forſtmeiſter zu Pruck in der obern Pfalz und ſchreibt $1687^{10}/_{4}$ von München aus, daß er die Pflege Linden nicht ſelbſt übernehmen könne, da er heuer noch als Oberkriegskommiſſär ſich nach Ungarn (Feldzug) zu begeben habe, weshalb $1687^{15}/_{4}$ der Gerichtsſchreiber **Riederer** interimiſtiſch die Pflegsverrichtuugen zu übernehmen hatte, während $1689^{20}/_{2}$ Gemmel, da er abermals als „Obriſtkriegskommiſſär zu des Kurfürſten im Röm. Reich ſtehenden

Armee" abgeſchickt wird, um Pflegskommiſſär **Karl Lorenz Dunzler** bat, welch letzterer auch $1689^{4}/_{3}$ interimiſtiſcher Pflegsverweſer und dann wirklicher Pflegskommiſſär in Linden wurde gegen Kontrakt mit Gemmel. **Dunzler** (Tunzler) war bisher Regiments- und Werbungskommiſſär, wurde $1694^{30}/_{8}$ als **„Dunzler** (Tunzler) **von Dunzlern** (Tunzlern) **zu Leonsberg"** geadelt und wird in der Folge meiſt **„Dunzler von Leonsberg"** genannt. Derſelbe erhielt die Aemter zu Linden „gegen Reichung einer Satisfaktion" (Abſent) an Gemmel, bis letzterer die Pflege und Bräuverwaltung $1699^{15}/_{5}$ ſeinem Tochtermann **Graf von Ceſana** (ſiehe unten) abtrat, wozu Gemmel ſchon durch Dekret d. d. $1695^{18}/_{9}$ Bewilligung erhielt. Wolf Heinrich von Gemmel bekam bereits $1689^{0}/_{2}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit auf ſeinen Gütern und wurde ſpäter Hofkammerrat und dann Landrichter in Schärding (ſiehe dort weiter). **Karl Lorenz von Dunzler zu Leonsberg**, deſſen Vater Rat und Pfleger zu Pfaffenhofen und Haimburg (beide in der Oberpfalz) war, mußte $1699^{15}/_{5}$ von den Aemtern in Linden wieder abtreten.

$1699^{15}/_{5}$—$1727^{3}/_{6}$ (†) **Anton Niclas Graf von Ceſana und Colle** auf Langquart (Langquaid) und Panpruck (Bonbruck) — gewöhnlich **Graf Colle** genannt, — Kämmerer. Heiratete **Maria Juſtina**, Tochter des obigen **Baron Gemmel** (ſiehe dort) und hatte ſpäter auch Hofmark Neuhaus bei Schärding (von ſeiner Gattin her). $1722^{25}/_{4}$ erhielt Graf Colle ſeinen Sohn **Joſeph Heinrich Anton Ignaz Maria** als Adjunkt zur „Mitamtierung", welche Exſpektanz $1722^{6}/_{6}$ auf die Töchter des Vaters ausgedehnt wurde, falls dieſer oben angeführte Sohn vor dem Vater ſterben würde. Im ganzen hatte Anton Niclas „in die 53" Dienſtjahre, ſeine „Vor- und Großeltern" dienten dem Hauſe Bayern „in die $1^{1}/_{2}$ saecula" und 1732 war des Anton Niclas Witwe Maria Juſtina noch am Leben. — Des Anton Niclas Graf von Colle Vetter **Maximilian Emanuel Graf von Ceſana u. Colle** ſtarb $1721^{15}/_{1}$. (Siehe auch Weilheim Pfleger Jakob Anton Graf von Ceſana u. Colle.) 1703 begab ſich der Pfleger von Linden Graf Colle während der kriegeriſchen Operation im bay. Wald mit Frau und Kindern nach Straubing, wo er 2 Jahre lang blieb, während in Linden **Johann Wolf Moſer** $1703^{10}/_{10}$ als kaiſerlicher Pflegs- und Bräuverwalter aufgeſtellt wurde, der noch $1705^{26}/_{6}$ als ſolcher von Viechtach aus berichtet (ſiehe auch unter Gerichtsſchreiber in dieſer Zeit).

$1727^{3}/_{6}$—$1735^{31}/_{10}$ **Joſeph Heinrich Anton Ignaz Maria Graf von Ceſana und Colle** auf Langquart und Panpruck; Kämmerer, Pfleger und Bräuverwalter (ſiehe Abſätze oben und unten), hat ſeine Studien in Ingolſtadt ordentlich abſolviert.

1735$^{31}/_{10}$— Pflege Linden mit Bräuverwaltung „ſupprimiert“ (Bräuverwaltung aufgelaſſen) und der Pflege Viechtach beigelegt, doch ſo, daß die Einkünfte Lindens zwar zum Aerar verrechnet wurden und ſich dort bis 1761 noch ein Pflegsverweſer aufhielt (ſiehe unter Gerichtsſchreiber), aber der bisherige Pfleger Graf Colle bis zu einer eventuellen anderweitigen Anſtellung doch noch jährliche „Schaarwerksgolder“ davon à 300 fl. beim Rentamt Straubing angewieſen erhält. Graf Colle zog ſich jedoch nach Langquart Gerichts Vilsbiburg zurück und ſtarb dortſelbſt unvermählt 1762 oder 1763, während von ſeinen 3 Schweſtern **Maria Thereſia** als „die Letzte der Familie“ 1764 noch am Leben war und bereits 1763 noch um Pflege Linden bat. Entweder ſie ſelbſt oder eine ihrer beiden Schweſtern war verehelichte **Freifrau von Zillerberg** (ſiehe G. L. 2299 Nr. 10 und auch unter Viechtach Pfleger in den Jahren 1762 und 1793).

Gerichtsſchreiber

(auch meiſt Bräugegenſchreiber)

1608$^{0}/_{1}$—1626 **Chriſtoph Khräbel** (Khräbl, Krebel) zugleich Bräugegenſchreiber in Furth; wurde 1626 Bräuverwalter in Hals und 1636 Pfleger in Mattighofen. Von ſeinen „Anherrn“ (Großvätern) war der eine medicus ordinarius (Leibmedikus) des Herzogs Wilhelm, der andere Hauptmann und Wachtmeiſter zu Ingolſtadt. 1618 und 1619 erſcheint **Simon Raimer** als Bräugegenſchreiber in Linden (ſiehe vorne unter Witwe des Pflegers Bernhard Mayr). — **Joſeph Aloys Krebel**, gebürtig aus Ingolſtadt, war 1771 ſeit 16 Jahren Graf Daun'ſcher Hausſekretär (G. L. Fasc. 3995 oder 3996).

16. .—1640$^{20}/_{12}$ **Georg Sailer**, wurde dann Mautgegenſchreiber in Deggendorf. — **Hans Franz Sailer** erſcheint 1675 als supernumerarius bei der Kanzlei der Regierung Straubing (wahrſcheinlich HfKSPr.).

1641$^{12}/_{5}$—1666$^{9}/_{7}$ (†) **Rudolph Frießhamer** (Frießhammer), bisher Hoffutterſchreiber. Starb (ſiehe oben) vormittags 9 Uhr und hinterließ Witwe **Maria**. Sein Bruder **Ulrich** Frießhammer zu Burghauſen war 1657 nicht mehr am Leben und ſein (des Rudolph) Schwager **Andreas Wolfarth** ſtarb 1653 als Pflegsverwalter in Eggenfelden. — Des Ulrich (und alſo auch des Rudolph) Vater **Mathias Frießhamer** (Frieſhaimer) wurde 1566$^{24}/_{5}$ Kaſtengegenſchreiber in Burghauſen und erſcheint noch 1602 als Kaſten- und

Bauverwalter dortſelbſt (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28). — **Thimotheus Frießhamer,** 1626 Bauſchreiber und Triftmeiſter in München, ſtarb $1633^{11}/_{4}$. (Siehe auch HſKSPr. vom Jahre 1576.)

$1666^{28}/_{7}$—$1674^{27}/_{2}$ **Kaſpar Rotthover** aus Kötzting, wo ſein Vater **Thomas** Gerichtsſchreiber war und wo Kaſpar 1658 ſich auch aufhielt wahrſcheinlich als Schreiber beim Vater. Kaſpar Rotthover trat $1674^{27}/_{2}$ den Dienſt in Linden gegen ein Abſent von jährlich 150 fl. an den folgenden **Riederer** ab, verzog dann nach Kötzting, wo er ein Haus hatte und heiratete dort erſt ſeine 2. Frau **Walburga,** ſtarb aber ſchon 1676 dortſelbſt mit Hinterlaſſung der Witwe **Walburga** nebſt 3 kleinen Kindern. Kaſpar Rotthover war ſchließlich geiſtesgeſtört. Sein Schwager **Hans Andre Altmann** erſcheint 1674 als Pflegsſchreiber zu Neukirchen und Eſchlkam, deſſen Vater (Schwiegervater des Rotthover) wahrſcheinlich **Georg Altmann,** der Bürgermeiſter von Neukirchen war. Rotthovers Schwiegermutter **Altmann** lebte 1676 als Witwe in Neunkirchen. Die erſte Gattin des Kaſpar Rotthover ſtarb 1672 oder 1673 und als ein anderer Schwager Rotthovers wird **N. Dennzl** zu Eſchlkam genannt, während er (Rotthover) ſelbſt ſeinen Dienſtnachfolger **Riederer** (ſiehe unten) ſeinen „Herrn Bruder“ nennt (wahrſcheinlich auch Schwager).

$1674^{27}/_{2}$—1709 (†) **Jakob Riederer** (ſiehe oben), bisher „rentmeiſteriſcher“ Schreiber in Straubing. Hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Anna** mit 8 Kindern. Sein Vater **Adam Riederer** und deſſen Gattin **Katharina** waren „Burgersleute“ von Kötzting.

1703—1705 war Jakob Riederer ebenfalls wie ſein Pfleger Graf Ceſana (ſiehe dort) „auf der Flucht“ in Straubing, während welcher Zeit der Pflegsverwalter **Johann Wolf Moſer** (ſiehe unter Pfleger) auch die Gerichtsſchreiberei Linden als „Erſatzgerichtsſchreiber“ verſah. — **Martin Riederer** erſcheint 1686 als Regimentsrat in Landshut. — **Georg Joſeph Ludwig Riederer** wurde 1716 Regimentsrat in Bughauſen. — **Johann Martin Riederer** erſcheint 1747 als Oberſchreiber in Rauchenlechsberg (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3).

$1710^{23}/_{1}$—1712 (†) **Johann Balthaſar Engl;** war bisher Gerichtsprokurator in Kötzting und erſcheint 1703, 1704 als kurfürſtlicher Proviantoffizier (G. L. Fasc. 2300 Nr. 12). Hinterließ bei ſeinem Tode eine Witwe (ſiehe unten) und Kinder: **Maria Anna, Georg Franz, Helena** und **Maria Franziska,** deren Vormund der Baron Weichs'ſche Verwalter zu Stachesried **Johann Georg Truckhmillner** war.

(Siehe nächſten Abſatz.) **Franz Chriſtoph Engl** erſcheint 1676 als Rentamtsconcipiſt zu Amberg (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22).

1713$^{4}/_{8}$—1735 (†) **Johann Georg Zrenner** (Zrönner), bisher Oberſchreiber in Kötzting, heiratete Witwe des obigen **Johann Balthaſar Engl** und durfte von 1729$^{3}/_{12}$ an auch „das Kloſter Altaich'ſche Hofmarksgericht Arnbruck“ verwalten wie er auch 1726 die Gerichtsſchreiberei Schwarzach verſah. Er hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Magdalena** und 4 Kinder (ſiehe nächſten Abſatz).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** als einzige dienſttuende Beamte (ſiehe unter Pfleger anno 1735).

1735$^{4}/_{10}$—1746$^{11}/_{1}$ **Johann Zilcher,** bisher ſeit 9 Jahren Mitterſchreiber bei der Rentſtube Straubing; heiratete Tochter des obigen Gerichtsſchreibers **Johann Balthaſar Engl** und wurde 1746 Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter in Biechtach (ſiehe dort). Seine Schwägerin war die 1745 bereits verwitwete **Maria Helena Pfiſter,** ehemals Gattin des † Bräumeiſters von Weilheim **Franz Pfiſter,** der auch 7 Kinder hinterließ. Die leibliche Mutter dieſer Witwe Pfiſter iſt die verwitwete Gerichtsſchreiberin **Maria Magdalena Zrenner** (ſiehe oben) und ihr (der Pfiſter) leiblicher ſowie ihr Stiefvater waren Gerichtsſchreiber in Linden (ſiehe oben). Ein anderer Schwager des Johann Zilcher war der Hofkammerrat und zugleich Salzbeamte von Donauwörth **Paur.** Zilcher hatte auch Kinder.

1746$^{11}/_{1}$—1761$^{5}/_{8}$ (†) **Johann Wolfgang Seydlmayr** (Seidlmayr), bisher Rentamts-Oberſchreiber in Straubing und zeitweiſe auch Interimsverweſer in Haidau. Starb (ſiehe oben) 12 Uhr mittags und hinterließ alte gebrechliche Witwe **Maria Franziska** ohne Kinder.

Von 1761$^{0}/_{9}$ an wurde und blieb Linden der Pflege Biechtach zugelegt.

Mainburg

(Rentamt München)

Pfleggericht Mainburg grenzte im Weſten an die Pflege Pfaffenhofen und an die Grafſchaft (Pflege) Vohburg, im Norden ebenfalls an letztere und an die Pflege Neuſtadt (Abensberg), im Oſten an Pflege Rottenburg und im Süden an die Pflegen Moosburg und wiederum Pfaffenhofen. Die Pflege Mainburg umfaßte größtenteils die ſogenannte Hollebau.

Schloß Mainburg auf dem Hofberg gelegen, wurde 1632 von den Schweden eingeäſchert und 1664 wird berichtet, daß Schloß und Markt Mainburg zum 2. mal abgebrannt (G. L. Fasc. 2308/14).

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner und Ungelder)

$1548^{20}/_{12}$—1585 (†) **Georg Auer** von Adelshauſen und Pullach. Beſtallung d. d. $1548^{20}/_{12}$ iſt ausgeſtellt auf „Unſern Cammerdiener Georg Auer zu Adelzhauſen und Puelach in Betracht ſeiner langen von Jugend auf erzeigten Dienſte“ wofür ihm „unſer Schloß, Gericht und Kaſten ſamt Ungeld, Jaider“ und allem was dazu gehört „auf ſein Leibslebtag verlaſſen und verſchrieben“ wurde „Pflegerweis“. Dieſer hat dann auch Schloß Mainburg „aufgebaut und aufgericht“ (wahrſcheinlich repariert). Und vor dieſem war **Moriz von Rohrbach** Pfleger von Mainburg, der bereits 1509 Samstag nach Sonntag Lätare und wieder 1512 St. Andreastag über ſeine Pflegsnutzungen berichtete. Georg Auers 1. Gattin war **Mara Löſch**, früher vermählt mit **Chriſtoph Königsfelder** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 131). 2. Gattin: **Benigna** (Regina?) geb. **von Pienzenau**, verwitwete **von Winzer**, deren 1. Gatte **Hans Kaſpar von Winzer zu** Tölz (Winzerer) wahrſcheinlich 1561 geſtorben iſt. (Freyberg, Sammlung hiſtor. Urkunden und Schriften Bd. III.) $1582^{14}/_{9}$ erhielt Georg Auers Vetter, des Herzogs Ferdinand Jägermeiſter **Chriſtoph Auer** Anwartſchaft auf die Pflege Mainburg, bekam aber dafür Pflege Hohenſchwangau (ſiehe dort und auch unter Neuötting Pfleger).

$1585^{26}/_{9}$—1595 (†) **Adam Vetter von der Gilgen** (Lilien) auf Oberköllnbach, zu Veitsbuch, Au und Affing, Rat. War auch Hofratspräſident in München und verkaufte $1594^{29}/_{4}$ ſeine Hofmark Niederarnbach. Seine Tochter **Maria** war vermählt mit **Ferdinand Freiherrn von Törring**. Witwe des Adam Vetter ſiehe nächſten Abſatz.

$1595^{29}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Scholaſtika Vetter von der Gilgen** (Witwe des obigen Adam), Tochter des **Seifried von Zillnhart** und früher ſchon vermählt mit **Haimeran** (Heinrich) **von Haslang** — Amtsnutzungen. (Siehe Obb. Archiv Bd. 23 S. 10 f. und Bd. 33 S. 272.)

$1596^{1}/_{1}$—$1630^{18}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Ulrich Elſenhaymer** (Elſenheimer) zu Elſenhaym und Wolnzach, Hampersperg und Ranhofen; bisher Pfleger von Traunſtein. Wurde 1604 auch Rentmeiſter in München und 1615 Hofkammerpräſent ſowie Geheimer Rat. Erhielt $1623^{1}/_{7}$ ſeinen Sohn **Georg Ulrich** (ſiehe unten) als Pflegsadminiſtrator von Mainburg, jedoch unter ſeiner (des Vaters) Verantwortung. Bruder des Chriſtoph Ulrich hieß **Heinrich** (Obb. Archiv Bd. 35 S. 303 und 306 und Rottenburg Pfleger Burkhard Notthafft) und des letzteren (Heinrich) Söhne waren **Georg Chriſtoph** und **Marx** die Elſenhaymer, als Schwager des Chriſtoph Ulrich aber wird genannt der Pfleger von Landsberg **Marx Fugger**. (Siehe Jahrbuch für Münchener Geſchichte 3. Jahrgang S. 448 und Obb. Archiv Bd. 6 S. 392 und Bd. 35 S. 299 und 310.)

$1630^{19}/_{7}$—1647 (†) **Georg Ulrich von Elſenhaimb** (Elſenhaym) zu Wolnzach und Razenhofen (Sohn des oben Chriſtoph Ulrich — ſiehe dort), bisher Pflegsadminiſtrator dahier (ſiehe unten Pflegsverwalter). Heiratete $1623^{0}/_{1}$ zu Wolnzach eine Tochter des **Wolf Moriz Rohrbach**. Schrieb $1633^{9}/_{9}$ von Razenhofen aus, wo er wohnte, daß er von Freund und Feind großen Schaden erlitten und deshalb um einen Pflegsverwalter bitte, um in Razenhofen bleiben zu können, jedenfalls um dies ſein Gut ſelbſt wieder in die Höhe zu bringen, mußte aber ſich zum Amt nach Mainburg verfügen.

1647—$1657^{27}/_{9}$ **Georg Ulrich von Elſenhaimb's** Erben — Amtsnutzungen mit einem Pflegsverwalter.

$1657^{29}/_{11}$—$1664^{31}/_{12}$ **Johann Heinrich Moriz Freiherr von und zu Rohrbach** (Rorbach); Kämmerer, Rat. Erhielt d. d. $1658^{9}/_{1}$ Beſtallungsbrief und blieb noch bis $1658^{2}/_{10}$ im Hofdienſt als Hofrat, was er auch bisher war; ſollte dann die Pflege ſelbſt übernehmen, durfte aber bis 1659 noch den Pflegsverwalter beibehalten, von welcher Zeit an aber dann Rohrbach ſelbſt amtierte, jedoch bis 1661 nur von „Haus aus“, d. h. von ſeinem Gute Rohrbach aus, während er $1661^{3}/_{5}$ nach Mainburg überſiedeln mußte; ſchrieb dann $1664^{24}/_{6}$ die Pflege auf und erhielt $1664^{19}/_{12}$ Genehmigung des Entlaſſungsgeſuches von $1665^{1}/_{1}$ an, wodurch die Pflege eine Kammerpflege wurde (ſiehe nächſten Abſatz und auch unter Pflegsverwalter). Rohrbach ſcheint 1678 noch am Leben zu ſein und ſein Ahne **Moriz Rohrbeck** (Rohrbach) war ſchon 1509, 1512 Pfleger in Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14). — **Hans Wolf von Rorbach** war 1603 fürſtl. Mundſchenk und „etlich viel Jahr in Hofdienſten“ und bat $1603^{23}/_{4}$ um Pflege Rottenburg. (G. L. Fasc. 3522/47.)

$1665^{1}/_{1}$—$1686^{29}/_{1}$ Pflege Mainburg eine Kammerpflege geworden, mit keinem wirklichen Pfleger beſetzt, ſondern nur mit Pflegsverwaltern oder Pflegskommiſſären, die übrigens ſämtlich die vollen Pflegsnutzungen bezogen (ſiehe unter Pflegskommiſſär Guggomoß).

$1686^{29}/_{1}$—$1692^{22}/_{8}$ **Albrecht Guggomoß** (Guggumoß, Guggenmoß, Gugomoß, Gugenmoß, unterſchreibt ſich ſelbſt jetzt: Guggomoß) von Herrngiersdorf, bisher Rat und Pflegskommiſſär dahier (ſiehe dort). Durfte ſchließlich die Pflege Mainburg ſeinem Sohne abtreten und wurde $1693^{8}/_{5}$ ge-

auch ausgeſprochen ward, daß, wenn dieſer Sohn, damals Hauptmann unter ſeines Vaters (dem Preyſing'ſchen) Dragonerregiment vor ſeinem Vater ſtürbe, dann die Pflege an letzteren wieder zurückfallen ſolle.

1758$^{16}/_{1}$—1759$^{0}/_{8}$ (†) **Anton Freiherr von Preyſing zu Alten**preyſing und Lichteneck (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Major und dann „Obriſtwachtmeiſter" im Graf La Rosée'ſchen Dragonerregiment. Kam durch einen Unglücksfall ums Leben und ſchrieb 1759$^{30}/_{5}$ noch von Landshut aus.

1759$^{1}/_{9}$—1773$^{0}/_{12}$ (†) **Sigmund Friedrich Freiherr von Preyſing**, nun Geheimer Rat, General Feldmarſchall-Leutnant, „Obriſtjägermeiſter und Commandant der Parforcjägerei" (der Obige), hatte die Pflegsnutzungen wiederum als Hauptpfleger,

1773$^{31}/_{12}$— Pflege Mainburg zum Kabinet gänzlich eingezogen, aber bald darauf wieder vergeben.

1774$^{5}/_{3}$—1792$^{0}/_{1}$ (†) **Maria Maximilian Franziska Gräfin von Preyſing** geb. **Gräfin von Longueville** (Longeville) [Witwe des Vorigen], Hauptpflegerin; hatte die Pflegsnutzungen ſtatt einer Penſion und ſtarb auf ihrem Gute zu Longueville (Longeville), woſelbſt ſich auch ihre Tochter, die verwitwete Gräfin **Haimhauſen**, befand, während eine andere Tochter der obigen Gräfin Preyſing, die **Maria Felicitas Marquiſe d'Andreoli** (Andrioli), Gattin des **Pierre d'Andreoli**, war (G. L. Fasc. 2306/6).

1782$^{13}/_{3}$ erhielten Anwartſchaft auf die Pflege Mainburg **Johann Nepomuck** und **Ignaz**, des wirklichen Geheimen Staats- und Konferenzminiſters **Freiherrn von Kreitmayr** Söhne und 1790$^{25}/_{11}$ ſtatt dieſen ihre Schweſter **Maria Anna Freiin von Kreitmayr**, die aber dann auch ihrerſeits wieder 1790$^{6}/_{12}$ ſtatt auf Mainburg eine Anwartſchaft auf Pflege Traunſtein bekam, da ſchon 1787$^{4}/_{2}$ **Antonia Gräfin von Holnſtein** ſolche Exſpektanz auf Mainburg erhalten hatte.

1792$^{1}/_{2}$—1799 **Antonia Gräfin von Holnſtein** geb. **Gräfin von Törring**—Seefeld—Amtsnutzungen als Hauptpflegerin (ſiehe oben) während die „Pflegsgründe" 1792 verpachtet wurden.

1799— Auflöſung der Pflege, Verkauf der „Pflegsgründe", Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer Landrichter.

a) Richter

1552, 1553 **Georg Riedmair.**

b) Pflegsverwalter

Bis 1614 bieten die urkundlichen Quellen wenige Notizen über dieſe Beamtenkategorie und werden darin nur genannt: **Hans Springler** (ſiehe auch Pfaffenhofen Pflegsverwalter) und dann noch $1588^{9}/_{4}$ **Leonhard Vogl** als „geweſter“ Pflegsverwalter. Wahrſcheinlich haben die Pfleger, wenn ſie nicht ſelbſt amtierten, das Amt lediglich durch den Gerichtsſchreiber verwalten laſſen dürfen.

Erſt von 1614 an ergibt ſich eine ſichere Reihenfolge der Pflegsverwalter von Mainburg und zwar:

1614—1623 **Sebaſtian Grabmann**, ſpäter Gerichtsſchreiber dadahier. Sein Schwiegervater war **Tobias Handlaß**, ebenfalls Gerichtsſchreiber in Mainburg.

$1623^{1}/_{7}$—$1630^{9}/_{7}$ **Georg Ulrich von Elſenhaimb** (Elſenheim), Pflegsadminiſtrator; wurde darnach Pfleger in Mainburg.

$1630^{0}/_{7}$—$1637^{23}/_{4}$ amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1637^{23}/_{4}$—$1649^{7}/_{10}$ (ab) **Michael Aechter**; hat ſich bisher ſeit geraumer Zeit in kurfürſtl. Landen bei Gerichten aufgehalten.

$1649^{7}/_{10}$—$1659^{30}/_{1}$ **Konrad Zipf**, bisher Kloſterrichter in Frauen Chiemſee. Wird ſchon $1658^{11}/_{12}$ „geweſter“ Pflegsverwalter von Mainburg genannt, da er um Allerheiligen dieſes Jahres abtreten mußte, wurde aber erſt $1659^{50}/_{1}$ Pflegsverwalter in Landau und ſcheint bis dahin die Pflegsverwaltung Mainburg noch fortgeführt zu haben. Er hatte in Mainburg eine eigene „Behauſung erkauft und erbaut“, beſaß dortſelbſt auch Grundſtücke und ein Bräuhaus, das 1661 im Betrieb iſt.

$1659^{2}/_{2}$—$1665^{1}/_{1}$ amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1665^{1}/_{1}$—$1667^{1}/_{1}$ **Sebaſtian Strobl**, bisher Kloſter Emeran'ſcher Propſteirichter zu Lauterbach geweſen, wurde er $1664^{19}/_{12}$ zum Pflegsverwalter in Mainburg ernannt mit Gültigkeit von $1665^{1}/_{1}$ an und durch Dekret d. d. $1666^{0}/_{10}$ von dort wieder abberufen von $1667^{1}/_{1}$ an, um welche Zeit er dann Pflegsverwalter in Kranzberg wurde. Strobl hatte in Mainburg die vollen Pflegsnutzungen nebſt Wohnung im Schloß (Kammerpflege). Sein Vater war „der Landſchaft Oberlands viel Jahr lang Sekretär“ geweſen. — **Kaſpar Strobl** erſcheint $1636^{14}/_{6}$ als Zollner in Achdorf bei Landshut (wahrſcheinlich HfKSPr).

$1667^{1}/_{1}$—$1671^{18}/_{3}$ **Johann Chriſtoph Arnold**, bisher Pflegsverwalter in Kranzberg wurde durch Dekret d. d. $1666^{20}/_{10}$ als ſolcher nach Mainburg verſetzt, woſelbſt er nebſt Wohnung im Schloß die ſämtlichen Pflegsnutzungen erhielt (ſiehe unter vorigem Abſatz). Wurde dann 1671 Pflegsverwalter in Abensberg und hatte in dieſem Jahre 6 kleine Kinder. — **Johann Georg Arnoldt** 1703 in Ingolſtadt „hausſeſſig“ (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). — **Franz Joſeph von Arnold** 1718 Paſſau'ſcher Hofrat. —

e) Pflegskommiſſäre

$1671^{18}/_{3}$—$1686^{29}/_{1}$ **Albrecht Guggomoß** (Guggomos, Guggenmos); bekam die Pflegsverwaltung von $1671^{1}/_{4}$ an durch Dekret d. d. $1671^{18}/_{3}$, $1671^{2}/_{5}$ dann aber Pflegskommiſſärs- und Ratstitel mit den völligen Pflegsnutzungen und war bisher Pflegsverwalter in Abensberg, als welcher er ſchon $1665^{24}/_{10}$ Anwartſchaft auf Landrichteramt Friedberg erhalten hatte. Bekam $1671^{9}/_{6}$ Erlaubnis, die Pflege Mainburg von ſeinem Gute Herrngriesdorf aus zu bedienen, bis er am Amtsſitz eine Wohnung habe, was nur dadurch ermöglicht wurde, daß er ſich in Mainburg eine „eigene Behauſung erbaute“. $1675^{18}/_{11}$ wurde Guggomoß auf ſeine Bitte Pflege, Gericht und Kaſten „verwaltungsweiſe überlaſſen“ und wurde Mainburg dadurch wahrſcheinlich wieder eine gewöhnliche Pflege (ſiehe unter Mainburg Pfleger 1665—1686). $1683^{15}/_{7}$ bekam Guggomoß dann Anwartſchaft auf das Amt für ſeinen Sohn **Albrecht** (ſiehe Pfleger dahier). Albrecht sen. iſt „im Königreich Ungarn vom Kaiſer mit dem Landmanns Recht begnadet und von den Ständen zu Oedenburg als ein Mitglied erkannt und publiziert“ worden und wurde dann $1686^{29}/_{1}$ wirklicher Pfleger zu Mainburg, d. h. bekam auch den Titel „Pfleger“ (ſiehe dort weiter). —

d) Pflegsverweſer.

$1730^{0}{}_{10}$—$1735^{0}/_{8}$ (†) **Dominicus Oswald Heyrl**, bisher Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe dort und auch unter folgendem Abſatz).

$1735^{8}/_{3}$—$1757^{10}/_{5}$ (ab) **Johann Georg Unertl**, bisher Oberſchreiber dahier, erhielt die Aemter gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Heyrl** und gegen Verpflichtung, Mutter und Geſchwiſter dieſer ſeiner Gattin zu erhalten. Unertl hatte, als er den Dienſt in Mainburg verließ, 6 Kinder.

$1757^{10}/_{5}$—$1782^{18}/_{7}$ (†) **Johann Martin Pezl**; erhielt Pflegsverweſung (mit Sold vom 1. Januar an) gegen Ehelichung der Hauptmannstochter **Joſepha Markhauſer**. $1761^{18}/_{4}$

Meldung, daß dieſe 1. Gattin geſtorben und 3 unmündige Kinder hinterließ, weshalb Pezl 1761$^{4}/_{12}$ Heiratslicenz zur 2. Ehe erhielt; 1768 Ende des Jahres 2. Gattin geſtorben mit Hinterlaſſung von 4 unmündigen Kindern, weshalb Pezl 1769$^{3}/_{5}$ um weitere Heiratslicenz bat, welche er ebenfalls wieder bekam. —

1757 erhielt Pezl, nachdem **Baron von Mäming** geſtorben und deſſen Hofmark Razenhofen an Bayern gefallen, auch die Verwaltung dieſer Herrſchaft zugelegt, welche jedoch 1767 an den Hofkammerrat und Hofzahlmeiſter **Joſeph Ignaz Beeß** gegen die in Schwaben gelegene Herrſchaft Bedernau vertauſcht wurde, weshalb Pezl auch dieſe Verwaltung verlor, wogegen er 1776$^{2}/_{4}$ Erlaubnis erhielt, die „die Generalmajor und Hofkammerrat ſowie Hofkriegsrat von München Baron **Wadenſpanniſche**“ Hofmarksverwaltung Sandelshauſen- und Ebertshauſen'ſche Hofmarksverwaltung zu ſeiner Pflegsverweſung übernehmen zu dürfen. Pezl hatte damals 9 lebende Kinder und hinterließ bei ſeinem Tode 1782 Witwe **Maria Katharina** und 10 lebende noch unverſorgte Kinder (ſiehe unten).

1782$^{24}/_{7}$ — **Maria Katharina Pezl** (obige Witwe) erhielt die Aemter in Mainburg gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts“ (ſiehe unten). „Anherr“ (Großvater) der Maria Katharina Pezl war **Anton Rumpf**.

1782$^{12}/_{9}$—1792$^{24}/_{2}$ **Georg Joſeph Edler von Peyrer**. War gebürtig aus Amberg, hatte dortſelbſt auch die Inferiora und die Philoſophie abſolviert, war dann ſeit 1768 in praxi beim Landgericht Leuchtenberg, ferners bei den Pfleggerichten Röz-Holnſtein, Neumarkt in der Oberpfalz und Mitterfels, von wo er dann ſchließlich nach Straubing kam als Schreiber und Oberſchreiber an der dortigen Rent-Juſtifikationsſtube (bis 1782$^{0}/_{9}$), erhielt nun die Aemter in Mainburg gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Katharina Pezl**, welche wahrſcheinlich 1790 ſtarb und ihrem Manne 11 Kinder hinterließ, von denen 1791 7 „unverſorgt und theils unmündig“ genannt werden und welche 7 Kinder von ihrer Mutter ſelig „einen halben Hof“ zu Aufhauſen hatten. Die Stiefkinder Peyrers — alſo geborene Pezl — waren 1792$^{16}/_{5}$ a) **Maria Anna**, 20 Jahre alt, zu Ingolſtadt in Dienſten; b) **Bernhard**, früher im Kadettenkorps und nun ſeit einigen Wochen „Volontair“ beim Prinz Karl-Regiment; c) **Joſepha**, 17 Jahre alt, ſeit einigen Wochen im Dienſt; d) **Max**, 16 Jahre alt, im seminario zu München, will Geiſtlicher werden; e) **Thekla**, 15 Jahre alt; f) **Thereſia**, 14 Jahre alt und g) **Crescentia**, Peyrers leibliche Tochter, 9 Jahre alt. Die

Die übrigen Kinder Peyrers reſp. Pezls waren ſchon majorenn, von denen Sohn **Johann Michael Pezl** 1782 Oberſchreiber und ſpäter Gerichtsſchreiber in Kling war, während Tochter **Maria Magdalena** (aus Pezls 2. Ehe) 1782 als Gattin des Stadtſyndikus **Ellerſtorfer** von Cham erſcheint. $1792^{24}/_{2}$ mußte Georg Joſeph v. Peyrer, erſt an 40 Jahre alt und bereits zum zweiten Mal verheiratet mit der damals 39jährigen Gattin **Magdalena** (zu jener Zeit guter Hoffnung), von der Amtierung in Mainburg zurücktreten, erhielt dann $1792^{26}/_{5}$ ein Wartgeld von jährlich 500 fl. bis zu einer neuen Accommodation, verzog nach München, wo er bei der Rechnungsſtube angeſtellt war und $1807^{23}/_{2}$ ſtarb „in die 50“ Jahre alt. $1807^{16}/_{9}$ ſchreibt noch von München aus die Mainburg'ſche Pflegskommiſſärs-Witwe **Magdalena von Peyrer**. (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7.) Des Gg. Joſ. v. Peyrer Vater **Franz Joſeph von Peyrer** war Regierungsſekretär in Amberg, wo ſeine Gattin **Lucia** 1782 noch als Witwe lebte.

$1792^{24}/_{2}$—1799 **Franz Xaver Schmid,** J. U. Lic., bisher ſeit ca. 13 Jahre Verwalter der Herrſchaft Rotteneck, was er auch in der Folge noch bleiben kann, da Rotteneck nun dem Pfleggericht Mainburg einverleibt wurde. Schmid, der, ehe er die Verwaltung von Rotteneck erhielt, bei verſchiedenen Gerichten Oberſchreiber geweſen, war 1792 44 Jahre alt und gebürtig aus Ingolſtadt, wo ſein Vater **Mathias** Proviantbäcker war. (Siehe unten weiter.)

1799— Auflöſung der Pflege Mainburg und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unten).

e) Landrichter

(auch Kaſtner).

1799—$1803^{9}/_{8}$ **Franz Xaver Schmid** (der Obige) als Landrichter (ſiehe unten).

$1803^{30}/_{7}$— Landgericht Mainburg als ſolches gänzlich aufgehoben und zum neu errichteten Landgericht Abensberg gezogen; Landrichter **Schmid** (der Obige) in Ruheſtand verſetzt und $1805^{25}/_{12}$ zu München geſtorben. Schmid verlor ſeine 1. Gattin 1796 mit Hinterlaſſung von 6 Kindern, deren älteſtes damals 12 Jahre alt war, worauf der Witwer abermals heiratete und zwar **Eliſabeth Honigl** (Hanigl), die 40 Jahre alte Witwe des fürſtl. Freiſing'ſchen Kammerdieners **Honigl** (Hanigl), welch letztere Schmid 1805 abermals als Witwe hinterließ mit den Kindern: **Nanette** 22 Jahre, **Viktoria** 17 Jahre, **Xaver** 12 Jahre, **Johanna** 10 Jahre und **Joſepha** 7 Jahre alt. —

Gerichtsſchreiber

1552—15.. **Sigmund Prüller** (Prieller).

1574—1589 **Kaſpar Haindl**.

1589—1600$^{0}/_{10}$ (†) **Chriſtoph Zillinger** (wird auch einmal Chriſtoph Zilhart genannt). War ca. 32 Jahre alt, als er ſtarb.

1601$^{11}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Zillinger** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1601$^{1}/_{1}$—1623 **Tobias Handlaß**; wurde darnach Salzeinnehmer in Gmunden und 1624 Kaſtner in Pfaffenhofen (ſiehe dort). Er bat dann 1637$^{21}/_{3}$ um die Pflegsverwaltung in Mainburg, in deſſen Nähe er einen kleinen Beſitz („Armutheu") hatte (G. L. Fasc. 2308/14). Hat Frau und Kinder und war zugleich auch Richter in Sandelzhauſen.

1623—1633 (†) **Johann Sturm** (Sturmb). Hatte ein Haus „erbrechtsweiſe" inne (G. L. Fasc. 2308/14). — **Wolf Achaz Sturmb** (Sturm) 168. „geweſter Hofkaſtneriſcher Schreiber" jetzt in Neumarkt (G. L. Fasc. 2847 Nr. ad 64). — **Johann Paul Sturm** 1767 Gerichtsſchreiber in Sansbach (G. L. Fasc. 3235 Nr. 64).

1634—1635 **Georg Söllner**.

1635$^{14}/_{7}$—1638 **Simon Haug** aus Geiſenfeld.

1638$^{26}/_{8}$—1650 **Sebaſtian Grabman**, früher Pflegsverwalter dahier (ſiehe dort). Hatte als Heiratsgut ſeiner Gattin von ſeinem † Schwiegervater zu Aiglſpach ein Gütl „die Hueb in der Höggen" genannt. — **Benedikt Raimund Grabman** bat 1681 um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1405).

1650—1679$^{28}/_{5}$ **Philipp Weiß**; wurde darnach zum Kaſtengegenſchreiber in Ingolſtadt und zum Gerichtsſchreiber in Köſching ernannt, erhielt aber dieſe Stellen doch nicht, denn 1685 ſagt er ſelbſt, daß er ſeit 6 Jahren dienſtlos ſei, weshalb er 1686 wiederum um eine Stelle bat. (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53.) Er hatte Frau und Kinder, von denen Sohn **Johann Stephan Weiß**, J. U. Lic., „geweſter" Auditor und Sekretär des „Stainaueriſchen Regiments" 1685 vor Ofen in Ungarn ſtarb. Philipp Weiß hatte in Köſching eine eigene Mühle (G. L. Fasc. 2308/14. — **Sebaſtian Weiß** erſcheint 1632/33 als Keck'ſcher Pfleger zu Eck (G. L. Fasc. 658 Nr. 17). — **Dr. Johann Weiß** war 1669 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5) und deſſen Witwe **Maria Klara** erſcheint noch 1702 und 1713.

1679$^{13}/_{4}$—1684$^{23}/_{12}$ **Johann Chriſtoph Hafner**, bisher Gerichtsſchreiber zu Köſching und Gerolfing (ſiehe dort). Reſignierte 1684$^{23}/_{12}$ den Gerichtsſchreiberdienſt in Mainburg an den Folgenden; war 1685 68 Jahre alt, und lebte damals nur mit Gattin ohne Kinder, zog 1685 um Georgi nach Dingolfing und ſtarb 1701 (ſiehe nächſten Abſatz und auch G. L. Fasc. 2904 Nr. 25).

1684$^{23}/_{12}$—1697$^{18}/_{5}$ **Wolf Khrävogl**; mußte dem vorigen Hafner ein Abſent von der Gerichtsſchreiberei geben und war bisher Lerchenfeld'ſcher Richter in Greilsberg und früher 18 Jahre lang Kaſten- und Oberſchreiber bei den Gerichten Reichenberg und Griesbach. Wurde dann 1697 noch Gerichtsſchreiber in Natternberg (ſiehe dort und auch unten unter Gerichtsſchreiber Heyrl).

1697$^{18}/_{5}$ **Wolfgang Hueber**, Gerichtsprokurator zu Natternberg; wurde zum Gerichtsſchreiber von Mainburg ernannt, hat aber nicht angenommen.

1697$^{13}/_{9}$—1716^{0}//$_{1}$ **Joſeph Friedrich Feldtreich**; durfte 1708$^{8}/_{5}$ auch Richterdienſt der zwei Reiſacher'ſchen Hofmarken Sandelshauſen und Kirchdorf übernehmen und war früher „in die 3“ Jahre Schreiber beim Rentamt Burghauſen, dann 4 Jahre Oberſchreiber beim Forſtgericht Altötting und Kapellengegenſchreiber dortſelbſt und zuletzt 5 Jahre Oberſchreiber beim Forſtamt und Mautamt Neuötting. Wurde dann 1716$^{21}/_{1}$ Gerichtsſchreiber in Eggenfelden, auf welche Stelle er ſchon 1703 Exſpektanz erhalten hatte. Während ſeiner Dienſtzeit in Mainburg wurde Feldtreich 1700$^{28}/_{8}$ auf c. ein Jahr nach Grafenwöhrt (Grafenwöhr?) transferiert, während welcher Zeit **Johann Baptiſt Oholzer** (1701$^{15}/_{7}$ verpflichtet) als Gerichtsſchreiber in Mainburg beſtellt war.

1716$^{0}/_{1}$ **Jakob Anton Habermann**, bisher Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten; wurde 1716$^{4}/_{2}$ auf Gerichtsſchreiberei Mainburg verpflichtet, hat aber den Dienſt daſelbſt niemals verſehen, ſondern wurde dafür Bauſchreiber in Ingolſtadt

1716$^{14}/_{1}$—1730$^{0}/_{10}$ **Dominicus Oswald Heyrl**, früher Oberſchreiber bei den Gerichten Vohburg, Vilshofen und Mainburg und dann Stadtſchreiber in Abensberg, als welcher er auf Gerichtsſchreiberei Mainburg ſchon 1704$^{4}/_{1}$ verpflichtet wurde, nachdem ſein Schwiegervater **Hans Kaſpar Michel**, Wildmeiſter von Geiſenfeld, für dieſen ſeinen Tochtermann bereits 1703$^{4}/_{12}$ Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei Mainburg erhalten hatte. Heyrl hatte 5 Kinder und ſein Stiefvater war obiger **Wolf Khrävogl**, ſein (des Heyrl) Schwiegerſohn, der aus München gebürtige **Maximilian Fleiſchmann**, der 1746 über 12 Jahre in Praxis war und ſagt, daß die Michel'ſche Familie „über 300 Jahre“ lang Dienſte als Wildmeiſter zu Geiſenfeld geleiſtet (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II). Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

Marktl

(Rentamt Burghauſen)

Marktl am Inn hatte ein Richter- und Mautamt und lag im Pfleggerichtsbezirk Neuötting.

Der Richter vom Marktl war auch Richter und Kaſtner der ehemaligen Grafſchaft Leonberg (Lenberg) und Richter zu Thann — beide in der Nähe von Marktl gelegen.

1763 wurde Richter- und Mautamt Marktl mit Thann und Leonberg „völlig ſupprimiert“ und den Pflegern von Neuötting übertragen während von da in Marktl nur mehr ein Grenzmautner blieb. —

Richter

(zugleich Mautner und Kaſtner)

15 . . — 1532 oder 1533 (†) **Georg Khemater**.

1532 oder 1533 — 1541 **Paulus Pelkhover** zu Afterhauſen; wurde dann Pfleger in Wald, wo er 1556 noch war (ſiehe auch Burghauſen Mautner und Deggendorf Pfleger).

1542—1558 **Marx (Markus) Prieler** (Prueller).

$1558^{4}/_{5}$—1562 **Hieronymus Mäſſinger**, bisher Gerichtsſchreiber in Reichenberg-Partenkirchen.

$1562^{10}/_{4}$—156 . **Wilhelm Jahenſtorfer** (Jachenſtorfer). — **Hartlieb von Jahenſtorf** ſiehe S. Bl. S. 367.

$1569^{11}/_{6}$—$1572^{0}/_{12}$ **Andre Partenkircher**; wurde dann Gerichtsſchreiber in Kling.

$1572^{0}/_{10}$—1578 **Petrus Gattermair**, bisher lateiniſcher Schulmeiſter in Burghauſen.

$1578^{0}/_{6}$—$1585^{0}/_{7}$ (†) **Theodor (Dorotheus) Widman**. Seine Witwe **Regina**, geb. **von Zeilhofen**, war $1591^{24}/_{6}$ ebenfalls nicht mehr am Leben. Tochter **Eliſabeth** heiratetete $1591^{24}/_{6}$ zu Landshut den dortigen Regierungsrat **Dr. Wilhelm Khrimel** (Khrimbl) zu Eberſtall und Klecham, der bereits $1586^{14}/_{4}$ Ratspflicht geleiſtet hatte und 1599 noch als Rat dortſelbſt vorkommt und deſſen Mutter **Katharina** 1591 noch lebte. Khrimel war Taufpatenkind des Herzogs Wilhelm (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

$1585^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Widman** (Witwe des obigen Theodor — ſiehe dort) — Amtsnutzungen.

1585$^{18}/_{12}$—1589$^{31}/_{12}$ **Michael von Laundtaw** (Ländtaw); wurde darnach Pfleger in Auerburg (ſiehe dort), nachdem er Pflege Oſterhofen, wofür er bereits Anſtellungsdekret hatte, nicht erhielt.

1590$^{1}/_{1}$—1593$^{13}/_{2}$ **Johann Knabeckh** (Knab Eckh, auch Johann Knab genannt), bisher Regierungsſekretär in Burghauſen. — 1600 erſcheint **Dr. Sebaſtian Knabeck** als Regimentsrat in Straubing. — **Michael Knab Eckhius** † 1573 (ſiehe „die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern“— Freiſing).

1593$^{14}/_{2}$—1600 **Wolf Tretmannſperger**, bisher Hofkammerkanzliſt in München. Wird 1599 genannt als „Richter und Caſtner in der Grafſchaft Leenberg zum Märktl und Thann“ (ſiehe oben Einleitung und G. L. Fasc. 2889 Nr. 2).

1600—1602$^{1}/_{7}$ **Ernſt Sickhenhauſer**; wurde darnach Pfleger in Stadtamhof.

1602$^{1}/_{7}$—1608$^{29}/_{9}$ **Balthaſar Kazmair**, bisher Richter in Dorfen, woſelbſt er bis Ende des Jahres 1602 noch zu verbleiben hatte, um in dieſem Vierteljahre beide Gerichte zu verſehen. Beabſichtigte 1608$^{29}/_{9}$ vom Dienſte zurückzutreten, lebte 1618 „auf Wartgeld“ in München, bat in dieſem Jahre — 1618$^{0}/_{4}$ — als „geweſter“ Richter von Dorfen und Marktl um Kaſtenamt Pfaffenhofen, das er jedoch nicht erhielt und ſtarb erſt 1642 „in der Faſten“ nach 50jähriger Dienſtzeit und 80 Jahre alt Wenn übrigens die Angaben ſeiner Witwe **Chriſtina** d. d. 1642$^{0}/_{9}$ auf Richtigkeit beruhen, ſo wäre Kazmair 12 Jahre Landrichter in Dorfen und 15 Jahre in Marktl geweſen, wornach der folgende Richter **Hans Iſak Scharfſeder** nur interimiſtiſch das Richteramt Marktl verſehen und der auf dieſen folgende **Scheuchenſtuel** bis 1618 ebenfalls nur interimiſtiſch oder vertretungsweiſe oder wenigſtens nur neben Kazmair amtiert hätte. Kaizmair hatte 4 Kinder, deren Taufpatin die Gattin des regierenden Landesfürſten war und die oben angeführte Witwe **Chriſtina**, 1642 75 Jahre alt, war Tochter des Kaſtners **Urban Schrennkh** von Pfaffenhofen und 34 Jahre mit Kazmair verheiratet (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12).

1608$^{29}/_{3}$—1609$^{30}/_{6}$ **Hans Ignaz Scharfſieder**, bisher Pflegsverwalter in Friedburg. Sein Sohn **Hans Wilhelm** war Mautner in Straubing.

1609$^{0}/_{6}$— **Leonhard Sulzer**, bisher ſeit 7 Jahren „beim Leibguardi Reiterdienſt“ geweſen, wurde nun als Richter von Marktl deſigniert, kam aber nicht hieher. War Schwager des **Sebaſtian Widerſpacher** zu Grabenſtatt und Brandseck. (Siehe auch oben unter Balthaſar Kazmair.)

$1609^{1}/_{7}$—$1639^{31}/_{12}$ **Hans Georg Scheuchenſtuel** (Scheichenſtuel) zu Rain, bisher 3 Jahre lang Rechberger'ſcher Schreiber und vordem bei der Geheimen und Hofkanzlei „ins 7. Jahr" bedienſtet geweſen, bat er ſchon 1607 um Landrichteramt Dachau. Hatte bereits 1628 Weib und 4 Söhne „mehrenteils erwachſen und zur Schule tauglich", während ſeine Eltern hochbetagt auch noch um dieſe Zeit am Leben zu ſein ſcheinen. $1636^{23}/_{1}$ heiratete dann Hans Georg Scheuchenſtuel bei St. Oswald in Marktl **Maria** geb. **von Tauffkirchen** und Höhenrain „bei Witib des **Georg Albert von Thann,** verſtorbenen Cammerers des Gotteshauſes und Cloſters Beiharting". (Entweder wohnte nun dieſe Maria von Tauffkirchen bei dieſer Witwe von Thann oder ſie war dieſe Witwe ſelbſt.) — 1639 reſpekt. 1640 trat dann Scheuchenſtuel wegen Krankheit und Alters das Richteramt Marktl gegen eine jährliche Proviſion von 50 fl. ad dies vitae an den folgenden **Ertl** ab und ſollte $1640^{1}/_{7}$ das Amt definitiv übergeben, um welche Zeit einer der Söhne Scheuchenſtuels bereits, nachdem er ſtudiert hatte, etliche Jahre bei Gerichten und nun bei „vogtbaren Jahren" war. Des Hans Georg Scheuchenſtuel Vater **Georg Scheuchenſtuel** war „Burger und Rathsverwandter" in Roſenheim und ſein (des Hans Georg) Großvater **Hans Scheuchenſtuel** Kaſtner in Roſenheim und Aibling. — $1616^{16}/_{6}$ wurde der Kaſtner von Landau **Paulus Aendorffer** als Richter nach Marktl deſigniert und verpflichtet, kam aber dafür als Kaſtner nach Dachau. (Siehe auch oben unter Richter Balthaſar Kazmair.) Hans Georg Scheuchenſtuel ſiehe auch G. L. Schärding Fasc. 9/51.

$1640^{1}/_{1}$—1645 (†) **Martin Ertl** (Oertl), früher Pflegsverwalter in Uttendorf (ſiehe dort und auch oben unter Scheuchenſtuel). — **Johann Gabriel Ertl** erſcheint 1677 als J. U. Lic. (HſRSPr) und **Willibald Ertl** wird $1686^{21}/_{2}$ als „geweſter" Salzgegenſchreiber genannt (HſRSPr). — **Johann Ertl** erſcheint 1625, 1632 als Salzmayramtskaſſier in Reichenhall und **Franz Anton Ertl** 1673, 1717 als Salzmayramtsſchreiber dortſelbſt.

$1645^{26}/_{5}$—1647 (†) **Sebaſtian Ehinger**, vorher Landrichter in Landsberg (ſiehe dort). $1647^{10}/_{12}$ Verlaſſenſchaft Ehingers ſiehe G. L. Landsberg Fasc. 2003. — **Freiherr und Freifrau von Eching zu Balzheim** 1736 zu Grabenſtatt ſiehe G. L. Fasc. 2345/37 und Obb. Archiv Bd. 27 S. 58 f.

1648—$1650^{0}/_{7}$ (†) **Wilhelm Schabenperger**; war bis $1649^{31}/_{7}$ wahrſcheinlich nur interimiſtiſch hier und dann erſt definitiv.

$1650^{12}/_{8}$—$1664^{0}/_{12}$ **Tobias Günther** von Kolberg, zugleich Forſtmeiſter von Neuötting (ſiehe dort). Schrieb $1664^{0}/_{12}$ das Richteramt Marktl ſelbſt auf.

1665—1667 (†) **Julius Rudolph von Schwabpach**, wahrſcheinlich Sohn des 1655 verſtorbenen Mautners von Straßwalchen **Julius Rudolph v. Schwabpach** (ſiehe auch Burghauſen Mautner Hans Friedrich von Schwabpach). — **Hans Sigwart von Schwabpach** erſcheint 1608, 1618 als Regimentsrat in Burghauſen (HſKSPr).

$1667^{14}/_{4}$—1668 **Johann Schiller**, bisher Pfleger in Donauſtauf; wurde 1670 Pfleger in Abbach.

1668—$1674^{18}/_{3}$ (ab) **Johann Ludwig Schleich**; bat 1672 um Pflegskommiſſariat Dingolfing. Sein Vater und Bruder waren beide Hofkammerräte (G. L. Fasc. 738).

$1674^{18}/_{3}$—$1675^{13}/_{12}$ **Hans Franz Miedann**; wurde darnach Pflegskommiſſär in Reichenhall. Sein Vater **Andreas** war Kanzler in Burghauſen.

$1676^{1}/_{1}$—$1682^{31}/_{12}$ **Johann Franz Felix von Liechtenau**, zugleich Forſtmeiſter in Neuötting (ſiehe dort). Ein **von Liechtenau** (Liechtenauer) erſcheint 1670 als Landrichter in Amberg (HſKSPr). — **Johann Caſimir Augnſtin Freiherr von Liechtenau** war 1697, 1698 Stadtkommandant in Jngolſtadt (HſKSPr). — **Stephan Liechtenauer** 1605 Hofmüller zu Linden (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

$1683^{1}/_{1}$—1733 (†) **Hans Franz Ridler** (Riedler) von Pfangau und Obing; heiratete bereits 1676 Tochter des Pflegsverwalters von Rauchenlechsberg **Johann Sebaſtian Weſtner** und bat 1681 um Richteramt Dieſſen. Sein Vater (wahrſcheinlich Hans Paulus Ridler, Pfleger von Auerburg) hatte ebenfalls lange Zeit gedient. $1722^{18}/_{4}$ erhielt **Johann Franz von Pilbis** (wahrſcheinlich Sohn des Kaſtners von Neumarkt) Anwartſchaft auf das Richteramt Marktl. — Der Schwiegerſohn des obigen Mautners Hans Franz Ridler hieß **Johann Greſler** (Gröſler) und bat 1727 um Beizolldienſt in Marktl, nachdem er einige Jahre als Dragoner im Graf Minuzzi-Regiment und früher 12 Jahre als Garde-Grenadier à cheval gedient hatte. Dieſer hatte 1727 Weib und 6 Kinder. — **Wolf Heinrich Ridler** erſcheint $1631^{5}/_{4}$ als Regimentsrat in Straubing (HſKSPr). — Die HſKSPr. nennen auch 1593 einen Kammerrat **Ridler** und $1604^{3}/_{11}$ **Hans Chriſtoph Ridler** zu Pfangau und Obing.

$1733^{30}/_{9}$—1745 (†) **Joſeph Jgnaz Lachenmayr** (ſiehe Marktl Gerichtsſchreiber Seidl).

Von nun an ſind in Marktl nur mehr **Amtsverweſer** aufgeſtellt, welche als ernannte Gerichtsſchreiber die einzigen dienſttuenden Beamten in loco waren und zugleich Gerichts-, Kaſten- und Mautamtsverweſung zu führen hatten.

1745$^{17}/_{4}$—1747 (†) **Mathias Anton Seidl** (Seydl), bisher Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe dort). Hat 1747$^{8}/_{4}$ noch einen Bericht unterzeichnet. Seine Witwe **Maria Franziska** war Tochter des Pflegskommiſſärs von Kling **Johann Leonhard Guldenkopf** und heiratete ſpäter Seidls Nachfolger **Wendenſchlegl** (ſiehe unten).

1747—1757$^{29}/_{5}$ (†) **Joſeph Bernhard Wendenſchlegl** (Wendenſchlögl); war ehevor bei der Hofkammerregiſtratur, dann bisher 1$^{1}/_{2}$ Jahre „unterhaltungslos". Hinterließ Witwe **Maria Franziska,** früher ſchon verwitwete Seidl (ſiehe oben), welche 1757$^{15}/_{6}$ jährliche Penſion von 52 fl. erhielt und 1759 in Reichenhall wohnhaft war. Wendenſchlegl hinterließ außer dieſer Witwe keine unverſorgten Kinder und wurde ſchon 1757$^{16}/_{3}$ des Dienſtes enthoben, weshalb von dieſer Zeit an **Johann Stephan Schmidt** die Aemter in Marktl interimiſtiſch verwaltete (ſiehe nächſten Abſatz). — 1743 erſcheint ein **Wendenſchlegl** als Richter in Weſſobrunn (HſKSPr).

1757$^{30}/_{5}$—1764 **Johann Stephan Schmidt** als Gerichts-, Kaſten- und Mautverweſer (ſiehe vorigen Abſatz).

1763/64— Richter und Mautamt Marktl werden den Pflegern von Neuötting übertragen, während von nun an in Marktl nur mehr **Aufſchläger** und ſpäter **Grenzmautner** erſcheinen und zwar:

1763—1781 **Maximilian von Herbſtheim,** Grenzaufſchlags-Einnehmer, geſtorben 1787$^{11}/_{3}$. (Wahrſcheinlich derſelbe, der Mautner in Schärding war.) — **Jörg Herbſthamer** erſcheint 1543 als Richter zu Peiſſenberg (G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 10/40 alte Faszikulierung).

1781—1792 **Franz Schiffelholz,** Grenzmautner (ſiehe nächſten Eintrag).

1793—1794 **Mathias Giesl,** einſtweilen Grenzmautner, nachdem obiger **Schiffelholz** in Ruheſtand verſetzt wurde.

1794—1803 **Karl Edler von Wanderer,** ebenfalls Grenzmautner. — **Florian Wanderer,** Oberſchreiber, wurde 1804 Graf Vieregg'ſcher Hofmarktsverwalter in Tutzing (G. L. Fasc. 1407 Nr. 15).

Gerichtsſchreiber

(zugleich Maut- und Kaſtenſchreiber) — Siehe unten Anmerkung.

1581$^{29}/_{5}$— **Georg Viſcher,** früher Gerichtsſchreiber in Regen, wurde nun zum Gerichtsſchreiber in Marktl deſigniert, nachdem der bisherige Gerichtsſchreiber 1581$^{0}/_{3}$ oder $^{0}/_{4}$ geſtorben.

Anm.: Die Gerichtsliteralien von Marktl im k. Kreisarchiv zu München enthalten über dieſe Beamtenkategorie wenig Aufſchlüſſe.

$1581^{0}/_{6}$—16 . . **Mathias Schmid.**

16 . .—1624 **Georg Räzinger.**

$1624^{17}/_{2}$— **Johann Federl,** Gerichtsſchreiber und Gegenſchreiber; wurde $1624^{16}/_{2}$ Fiſchmeiſter in Chiemſee. — **Johann Federl** erſcheint $1635^{20}/_{8}$ als „Steyreckiſcher" Pfleger (HſKSPr). **Michael Federl** wird 1664 als verſtorbener Forſtknecht in Köſching genannt (HſKSPr).

1625—1638 (†) **Kaſpar Eder.** Hatte Weib und Kinder.

$1638^{9}/_{11}$—1643 (ab) **Marx Kleiber**, bisher Zollner und Salzbereiter zu Gunderzhauſen.

$1643^{23}/_{10}$—$1669^{15}/_{9}$ (†) **Wilhelm Schlichtinger,** bisher Salzbeamter zu Gunderzhauſen und vorher über 16 Jahre lang Richter zu Poppenreuth und Mähring in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 1142 Nr. 13). Trat von Poppenreuth als Richter $1632^{30}/_{9}$ ab (HſKSPr.). Hatte ſchließlich über 57 Dienſtjahre und hinterließ Witwe **Urſula,** 2 Kinder und ein eigenes „Häusl" in Marktl. Dieſe Witwe war ſeit 1663 mit Schlichtinger verheiratet und vorher über 18 Jahre in Schlichtingers und ſeiner 1. Gattin Dienſten. (Siehe nächſten Abſatz). — **Hans Franz Schlichtinger** wird $1675^{17}/_{5}$ als neu aufgenommener Mautgegenſchreiber in Straubing genannt (HſKSPr.). — **Johann Ignaz Schlichtinger** jun. erſcheint 1704, 1705 als Hofkammerrat, während 1705 auch noch ein Hofkammerrat **Schlichtinger** sen. genannt wird.

$1669^{0}/_{9}$—$1669^{30}/_{9}$ (†) **David Balthaſar Ligſalz;** vorher Hofſchreiber beim Kloſter Dieſſen, wo er ein ihm gehöriges „Häusl" verkaufte, erhielt den Dienſt in Marktl durch Reſignation ſeines Vorgängers Schlichtinger und ſtarb (ſiehe vorne) nachts mit Hinterlaſſung der Witwe **Anna** nebſt 6 Kindern, von denen **Hans Georg** Gärtner und **Benno** Jäger werden ſollte. 1671 waren noch 3 „kleine unerzogene" Kinder bei der Mutter. — **Anton Felix Ligſalz** zu Aſcholding wurde $1668^{17}/_{2}$ Regimentsrat in Straubing, wo er 1672 noch vorkommt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und Fasc. 3896 Nr. 3), und ſein Vater zu München hatte 13 Kinder. — **Franz Ligſalz** ward $1656^{26}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). — **Felicitas Ligſalz** war Gattin des **Georg Lerchenfelder,** der 1539 ſtarb, und **Anna Ligſalz** Gattin des **Balthaſar Lerchenfelder,** der 1565 geſtorben (S. Bl. S. 139). — **Anna Ligſalz** Gattin des **Erasmus Zeller** († 1521) und darnach noch des **Balthaſar Zeller** (S. Bl. S. 766). — **Johann Jakob Ligſalz** zu Eichenhauſen † $1672^{11}/_{2}$ als Benefiziat der Frauenkirche zu München (S. Bl. S. 166).

1669$^{0}/_{10}$—1671$^{2}/_{1}$ (†) **Zacharias Lerch.** Starb zwiſchen 3 und 4 Uhr früh und hinterließ Witwe **Maria Anna,** Tochter des **Martin Eggerle,** der 50 Jahre lang Konſtabler in Ingolſtadt war.

1671$^{23}/_{2}$—1704 (ab) **Wolf Jakob Haltenberger;** reſignierte den Dienſt an den folgenden **Aumayr.** — **Martin Haldenberger** (Haltenberger) war 1586 Gegenſchreiber beim Großzoll in München (G. L. Fasc. 966) und wird 1609 „geweſter" Großzollner von dort genannt, der Witwe, Töchter und Schwiegerſohn Dr. med. **Andreas Graf** hinterließ, und deſſen (des Haldenberger) Vetter **Johann Haltenberger** von Schrobenhauſen 1614 um Großzollgegenſchreiberei München bat, nachdem er bis dahin 1$^{1}/_{2}$ Jahre bei der Gerichtsſchreiberei Schrobenhauſen (jedenfalls als Schreiber) angeſtellt geweſen (G. L. Fasc. 2632/95. — **Wilhelm Haltenberger** und ſeine Gattin **Maria Jakobe** erſcheinen 1625 in Straubing (G. L. Fasc. 3892). — **Simon Jakob Haltenberger** war 1731 Hofkammerſekretär und Kapitelrichter in Landshut (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). — **Wilhelm Haltenberger** wird auch 1636$^{24}/_{1}$ als „verſtorbener Verwalter" in Arnſchwang genannt (HfKSPr).

1704—1721 (†) **Balthaſar Aumayr** (ſiehe oben). — **Johann Michael Aumayr,** Oberſchreiber beim Rentamt Burghauſen, bat 1733 um Gerichtsſchreiberei Braunau und ſagt dabei, daß ſein Vater und Großvater Gerichtsſchreiber in Marktl waren (G. L. Braunau Fasc. 5). Darnach war vielleicht eine Tochter des obigen **Wolf Jakob Haltenberger** Gattin des **Balthaſar Aumayr** und **Johann Michael Aumayr** Sohn des **Balthaſar.**

1721$^{26}/_{9}$—1745$^{17}/_{4}$ **Mathias Anton Seidl** (Seydl); war von 1740 an zugleich auch ſchon Mautverweſer und wurde 1745$^{17}/_{5}$ definitiv **Amtsverweſer** (auch des Richteramtes) [ſiehe weiter oben und auch G. L. Fasc. 3401 Nr. 18].

Marquartſtein

(Rentamt München, von 1779 an Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Marquartſtein grenzte im Weſten an die Herrſchaft Hohenaſchau und Wildenwarth, im Norden an den Chiemſee reſpekt. an die Pflege Kling (ſiehe dort), im Oſten an die Pflegen Traunſtein und Reichenhall und im Süden an Tirol.

1802$^{17}/_{9}$ wurde Gericht Marquartſtein mit dem Landgericht Traunſtein vereinigt (ſiehe unten: Pflegsverweſer 1799).

Pfleger

(zugleich Kaſtner)

1508—1524 (†) **Wolf Rädlkhofer** (Radlkofer) zu Mooseck und Hofgarten (Hopfgarten?). Begraben in der Kirche zu Brannenburg.

1525—1552 (†) **Seyfried Goder** zu Raffelsdorf (Ramsdorf?) und Krieſtorf; bisher ſeit 1511 Kaſtner in Schärding, was letzteres bis 1511 **Chriſtoph Goder** zu Krieſtorf war. Die Brüder Seyfrieds waren **Hans** und **Chriſtoph**. (Siehe auch unter Oſterhofen Pflegsverwalter Ernſt Goder.)

1552—$1568^{10}/_{5}$ (†) **Auguſtin von Aham** (Ahaim) auf Neuhaus und Ahaimſtein (jetzt Valley genannt). War auch Beſitzer des Schloſſes Niedernfels und ſtarb zu München. Gattin **Anna** geb. **Preyſing**; Tochter **Roſina**, Gattin des Pflegsverwalters von Marquartſtein **Sigmund Fuchs** (ſiehe dort). Vater des Auguſtin von Aham war **Wilhelm V. von Aham**, Pfleger von Maſſenhauſen. — **Joſeph Anton Felix Graf von Aham** erſcheit $1711^{9}/_{4}$ als Regimentsrat in Straubing (HfKSPr).

1568—$1584^{0}/_{4}$ (†) **Hans Leonhard von Seiboltſtorf** zu Rittersworth, bisher Pfleger zu Köſching (ſiehe dort und Witwe ſiehe unten).

$1584^{0}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Helene von Seiboltſtorf** (Witwe des Vorigen — 2. Gattin) — Amtsnutzungen unter Pflegsverwaltung des **Sigmund Fuchs** (ſiehe Pflegsverwalter).

$1585^{1}/_{1}$—$1589^{2}/_{3}$ **Ludwig II. von Maxlrain Herr zu Waldeck**; Kämmerer, Rat und Pfleger. Heiratete 1583 **Barbara Scholaſtika von Sandizell** und ſtarb 1608. Kinder: **Wilhelm, Wolf Dietrich, Jakobea** und **Veronika.** (Obb. Archiv Bd. 16 S. 227—229.)

Georg von Maxlrain Herr zu Waldeck † 1631 (HfKSPr). — **Ferdinand von Maxlrain** erhielt 1597 Ratstitel (HfKSPr). — **Graf von Waldeck**, der letzte der Familie, ſtarb 1743 (HfKSPr.)

$1589^{2}/_{3}$—$1601^{0}/_{12}$ **Chriſtoph Neuburger** (Neuburg) zum Kaltenſtein, auf Weyer, zu Egenhofen und Päſing; Geheimer Rat, Kammermeiſter (Hofkammerpräſident), bisher auch Rentmeiſter in München und längere Zeit Direktor des „reichen Salzes“ (Reichenhaller Salz). Erhielt $1598^{29}/_{1}$ auch Hauptmannſchaftsverwaltung in Burghauſen. (Siehe dort unter Vizedome.) Seine Gattin **Urſula**, geb. **Fröſchl**, ſtarb 1631 (Obb. Archiv Bd. 5 S. 125) und ſein Schwager **Hans Schweindl** bat 1593 um Kaſtenamt Traunſtein. — **Hans Chriſtoph Neuburg** (Neuburger) von Päſing erſcheint 1612 als Hofkammerrat und bat $1626^{17}/_{9}$ von Reichenhall aus um Pflege Neuſtadt, wobei er ſagt, daß er 29 Jahre diene und Rat ſei (HfKSPr). — **Franz Anton Maximilian von Neuburg** erſcheint $1706^{29}/_{12}$, 1707, 1710, 1711 als Regimentsrat in Landshut und ſtarb 1718 (HfKSPr). — **Georg Sigmund Neuburg** von Päſing 1695 in Landshut (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). **Anton Schweindl**, Regimentsrat in Burghauſen (S. Bl. S. 150). **Benedikt Schweindl** bat 1606 um Kaſtenamt Pfaffenhofen.

1602$^{1}/_{1}$—1621$^{0}/_{1}$ **Dr. Joachim von Donrſperg** (Donnerſperg, Donnersperg) zu Erpſting, Kaufring, Ober- und Unterigling, Beſitzer der Hofmark Arnſchwang bei Cham; Geheimer Rat und ſtatt **Johann Georg Herwarth** auch „Obriſtkanzler“ in München geworden und früher Hofrat ſowie Regierungskanzler in Landshut geweſen (ſiehe dort). Erhielt 1621 Pflege Uttendorf und ſpäter noch Pflege Waſſerburg. – Stammtafel der Freiherrn von Donnersperg Obb. Archiv Bd. 12 S. 314.

1621$^{0}/_{1}$—1623$^{0}/_{12}$ **Rudolph von Donrſperg** (Sohn des Obigen). Erſcheint 1615 als Truchſeß ſowie Rat und 1617 als Hofoberrichter zu München und wurde ſpäter auch Pfleger in Landau und Vizedom in Burghauſen. Gattin **Magdalena** war geb. **von Pfeffenhauſen**.

1624—1628$^{31}/_{1}$ Pflege vakant, nur Pflegskommiſſär hier.

1628$^{31}/_{1}$—1654$^{8}/_{9}$ (†) **Johann Krämbl**; Rat, Pfleger und Waldkommiſſär, bisher Pflegskommiſſär dahier (ſiehe dort). Starb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr abends mit 50 Dienſt- und 74 Lebensjahren. (Grabſtein in der Kirche zu Graſſau.) Seine erſte Gattin **Sabina** geb. **Peßwirth** von Kronacker ſtarb 1631$^{24}/_{4}$. Zweite Gattin ſiehe unten. Sabina Krämbl (die Obige) kaufte ca. 1630 das „Gütl Laimgrub“ nächſt Marquartſtein.

1654$^{26}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Scholaſtika Krämbl** geb. **Gerolt** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Amtsverwaltung des Gerichtsſchreibers vom 10. September an. — **Johann Sebaſtian Krämbl**, gebürtig aus der obern Pfalz, „geweſter“ Schreiber, 1716 in Riedenburg wohnhaft (G. L. Fasc. 3333 Nr. 51).

1654$^{8}/_{10}$—1685 (†) **Achaz Adam Nothafft** (**Notthafft**) von Weiſſenſtein, zu Grub und Talerſtorf (Gerichts Viechtach). Hatte ſeit 1654$^{16}/_{3}$ Generalexſpektanz auf irgend eine Pflege und erhielt nun Pflege Marquartſtein gegen Abgabe eines jährlichen Abſents von 150 fl. an den Rat und Rechnungskommiſſär von München **Johann Baptiſt Högkh** (Heckh) [Sohn des Hofkammerrats **Stephan Högkh**], welch beide letztere ihrerſeits ſchon früher Exſpektanz erhalten hatten. 1669$^{0}/_{5}$ ſagt Achaz Adam Nothafft in einer Eingabe, daß er „in die 15 Jahre bei der Armada von der Musquetten an bis zur Hauptmanns charige gedient und todtgefährliche Verwundungen, ſowie harte Kriegsgefangenſchaft ausgeſtanden“. 1650$^{18}/_{4}$ bat er dann von Nördlingen aus, wo er wahrſcheinlich zuletzt als Hauptmann ſtand, um Kloſterverwaltung Seligenporten oder Pflegamt Freudenberg — beide in der Oberpfalz —, während er dann 1652—1654 als Rat und Hofmeiſter beim regierenden **Grafen Martin Franz Oettingen** zu Wallerſtein genannt wird. Von 1655 an aber ſtand Nothafft in kurfürſtlichen „Land- und Hofdienſten“ als Pfleger, Kämmerer, Hofkammerrat, Kriegsrat und ſeit 1662 auch als „Hofkuchenmeiſter“. Wurde $1661^{22}/_{3}$ des Abſents an **Högkh** (ſiehe oben) begeben, der ſeinerſeits nun wieder ſolches von der Pflege Mattighofen erhielt. 1662 bat dann Nothafft, der auch „Soldaten Werb: und Guetmachungs Commiſſion“ hatte, um freigewordene Hauptmannsgage der zu Amberg gelegenen Kompagnie, hielt ſich jedoch die letzten Jahre meiſt in München auf, ſaß ſeit ca. 1662 auch im Kriegsrat, erhielt $1677^{23}/_{10}$ und wieder $1680^{1}/_{7}$ Zuſicherung der Pflege Marquartſtein für einen ſeiner 3 Söhne, für deren 2 ihm 1679/80 auf 6 Jahre hinaus „adjuta ad studia“ gewährt wurden. Er hatte 1669 vier Kinder, von denen er ſchon damals berichtete, ſie alle nacheinander nach München ſchicken zu müſſen, um ſie etwas lernen zu laſſen. 1685 ſtarb dann Achaz Adam Nothafft zwiſchen 25. März und 28. April. Sein **Bruder Friedrich Engelhard** ſtarb aber (nach Mitteilung des Herrn Baron Franz Nothafft von St. Georgen bei Dieſſen) als Rentmeiſter von Amberg ſchon $1663^{30}/_{3}$ und hinterließ Witwe **Sara Genovefa** geb. **Wieninger** von Blaibach als ſeine Univerſalerbin, die $1674^{22}/_{6}$ das Zeitliche ſegnete. Witwe des Achaz Adam Nothafft ſiehe nächſten Abſatz. — 1675 erſcheinen ebenfalls a) **Wolf Heinrich Notthafft** Graf von Wernberg, Herr zu Runding und Aholming, Erbtruchſeß des Hochſtifts Regensburg und Erbmarſchall des Hochſtifts Paſſau, der kurfürſtl. Durchlaucht in Bayern Kämmerer und Hofrat; und b) **Franz Joſeph Notthafft** Freiherr von Weiſſenſtein, auf Ober- und Unterhazkofen, Herr auf Oberpöring, Kämmerer.

$1685^{4}/_{16}$—$1697^{5}/_{2}$ **Maria Juliana Freifrau von Notthafft** geb. **Kapfer** von Pilleck und Talersdorf (Witwe des obigen Achaz Adam) erhielt mit ihren Kindern die Pflege reſpekt. Pflegsnutzungen von Marquartſtein und wurde durch Ratsreſolution d. d. $1686^{6}/_{7}$ darauf konfirmiert, während $1686^{4}/_{11}$ der älteſte der Söhne, Hofrat **Achaz Ludwig Notthafft**, der damals im Begriffe ſtand, zu heiraten, auf Bitte die Bewilligung bekam, die Pflege ſelbſt zu beziehen, ſich aber mit den Bezügen eines bisherigen Pflegsverwalters begnügte, die übrigen Nutzungen hingegen der obigen Witwe, ſeiner Mutter, mit ihren übrigen Kindern reichen und verrechnen mußte, unter welchen Bedingungen Achaz Ludwig damals auf die Pflege verpflichtet wurde und dann auch von $1687^{1}/_{1}$ an mit dem Titel eines Hauptpflegers aufzog. $1696^{9}/_{7}$ bat dann des Achaz Ludwig Bruder **Maximilian Emanuel** mit ſeinem jüngeren Bruder (wahrſcheinlich **Kajetan Anton Joſeph**), welch letzterer bereits im Stifte Berchtesgaden Profeß „gethan" hatte, nebſt ihrer Mutter die Pflege Marquartſtein jenem oben angeführten Achaz Ludwig gänzlich zedieren zu dürfen, was auch $1697^{5}/_{2}$ genehmigt wurde, jedoch ohne Recht des Rückfalls der Pflege an die Brüder oder die Mutter, falls Achaz Ludwig vor letzteren ſterben würde. Obiger **Maximilian Emanuel** Notthafft Freiherr von Weiſſenſtein war kurkölniſcher Kämmerer und Kapitän der Trabanten der Leibgarde des Kurfürſten Joſeph Clement von Köln, wurde dann auch noch Geheimer Rat, Generalleutnant und Amtmann der Reſidenzſtadt Bonn und Kaiſerswerth und ſtarb $1763^{27}/_{4}$ (beide letztere Daten gütigſt mitgeteilt von Herrn Baron Franz von Notthafft zu St. Georgen bei Dieſſen). — Mutter Maria Juliana (ſiehe oben) war (ebenfalls nach Mitteilung des Herrn Baron Franz von Notthafft) ſeit $1646^{11}/_{6}$ mit Achaz Adam Notthafft verheiratet und ſtarb $1707^{29}/_{7}$, nach Anderen $1707^{19}/_{6}$. (Siehe unten.)

$1697^{5}/_{2}$—$1698^{15}/_{7}$ (†) **Achaz Ludwig Notthafft** Freiherr von Weiſſenſtein (der Obige — ſiehe dort); Hofrat, Truchſeß, als wirklicher alleiniger Pfleger. Starb im 40. Lebensjahr und hinterließ Witwe (ſiehe unten) und 5 „unerzogene" Kinder, von denen der älteſte Knabe damals 11 Jahre, das jüngſte ½ Jahr alt war.

$1698^{30}/_{12}$—$1715^{26}/_{6}$ **Maria Magdalena Freifrau von Notthafft** geb. **Freiin von Pappenheim**, „Reichsmarſchalkin" (Witwe des Vorigen) hatte mit ihren 5 Kindern (ſiehe oben) ſowie mit der Mutter und einer unverheirateten Schweſter des † Achaz Ludwig Notthafft Amtsnutzungen unter Adminiſtration des Gerichtsſchreibers als Pflegsverweſer. Ein „Söhnl" der obigen 5 Notthafft'ſchen Kinder war 1705, 1707 am „Erzſtift ſalzburgiſchen Hof" als Edelknabe, ein „Töchterl" bei den „Welſchen Kloſterfrauen" (wahrſcheinlich auch in Salzburg) und auch die anderen 3 Kinder waren „der Studien wegen alle fort." $1722^{7}/_{2}$ iſt Witwe Maria Magdalena Freifrau von Notthafft, welche zu Grabenſtätt ein Haus „erbaut" hatte, dortſelbſt auch, 64 Jahre alt, geſtorben und ihr Bruder **Franz Adam Herr von Pappenheim** war als „Letzter des Mannsſtamms ſeiner Linie" ſchon 1700 nicht mehr am Leben (G. L. Fasc. 2345/37).

$1715^{26}/_{6}$—$1753^{31}/_{12}$ **Achaz Ludwig Notthafft** Freiherr von Weiſſenſtein (Sohn des obigen Achaz Ludwig) erhielt die Pflege

Marquartſtein, welche ihm auf Bitten ſeiner Mutter **Maria Magdalena** (ſiehe oben) durch Dekret $1716^{30}/_{8}$ confirmiert wurde und nicht nur ihm, ſondern auch ſeinem präſumptiven älteren Sohn. Aber Achaz Ludwig blieb unvermählt und ſetzte $1719^{13}/_{4}$ für ſeine damals noch lebende Mutter Maria Magdalena mit ihren 4 unverſorgten Kindern 600 fl. Nutzungen von der Pflege Marquartſtein aus, während er ſich noch 1726 bemühte, die Intereſſen von 500 fl. von ſeiner Frau Mutter ſelig Allodialgütern in der Herrſchaft Hohenreichen und Wertingen für ſeine 4 Geſchwiſter herauszubekommen. (G. L. Fasc. 2345/37.) — Achaz Ludwig Notthafft hatte ein von ſeiner Mutter erbautes Haus zu Grabenſtätt (ſiehe oben), reſignierte $1753^{31}/_{12}$ die Pflege Marquartſtein laut Reſignations-Akkords d. d. $1753^{20}/_{11}$ an den folgenden Pfleger (ſiehe unten) und nahm dann Wohnung in dem dem **Ulrich Anton von Danhauſen** und ſeiner Gattin **Anna Joſepha** geb. **von Heyberg** gehörigen Schloß Niedernfels, wo Notthafft auch $1763^{20}/_{9}$ zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags „unverehlicht" ſtarb. Univerſalerbin war ſeine Baſe **Maria Renata Marquiſe de Trotti** geb. **Freiin von Notthafft** zu Weiſſenſtein, die in Bonn lebte, und als Teſtamentsexekutor erſcheint **Johann Ferdinand Freiherr von Schurff genannt Thann** zu Wildenwarth, bay. Kämmerer und kurköln. Geheimer Rat, der übrigens 1753 mit 42 Dienſtjahren ebenfalls mit Notthafft ein allerdings nicht ſanktioniertes Abkommen bezüglich der Pflege Marquartſtein getroffen hatte, da ihm kürzlich die Pflege Vohburg, welche ſeine Eltern lange Zeit inne gehabt, entgangen, indem ſelbe ſeine verwitwete Schwägerin **Freifrau von Schurff** erhielt. Des **Achaz Ludwig Notthafft** Schweſter **Juliana**, geſtorben zu Grabenſtätt, hatte natürliche Tochter **Maria Eliſabeth von Reydiz**, welche ſeit 1763 und noch 1771 ſich in Niedernfels aufhielt. Von Achaz Ludwig Notthaffts Brüdern war einer Pfarrer in Rottenburg, ein anderer Geiſtlicher in Grabenſtätt, von ſeinen (des Achaz Ludwig) Vettern aber erſcheinen **Graf von Fieger** zu Fügen in Tirol und **Achaz Freiherr von Notthafft** zu Affeking. (Vermögensauseinanderſetzung und Inventar des Achaz Ludwig Notthafft ſiehe G. L. Fasc. 2347 Nr. 39). **Maximilian Kajetan Notthafft** Freiherr von und zu Weiſſenſtein, auf Runding, zu Blaibach, Kämmerer, ſtarb $1794^{6}/_{10}$ und ſeine Witwe **Johanna** war geb. **Freiin von Künſberg**. (G. L. Fasc. 1820/23.)

$1754^{1}/_{1}$—$1763^{22}/_{8}$ **Emanuel Graf von Törring und Gronsfeld** zu Jettenbach; Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat, Hofkammer-Präſident und Konferenzminiſter, erhielt laut Dekret d. d. $1753^{28}/_{11}$ auf Grund Reſignationsakkords mit

Notthafft (ſiehe oben) Pflege und Jagdbezirk, wie ſolche ſein Vorgänger Notthafft hatte, ad dies vitae, bekam aber dann $1763^{22}/_{8}$ dafür Pflege Troſtberg (ſiehe dort).

$1763^{18}/_{9}$—$1773^{2}/_{4}$ **Auguſt Reichsgraf und Herr von Gronsfeld Graf von Törring-Jettenbach** (Bruder des Vorigen); Geheimer Rat, Hofratspräſident. Erhielt darnach Pflege Troſtberg (ſiehe auch noch weiter unten).

$1773^{2}/_{4}$—$^{10}/_{6}$ Amtsnutzungen der Pflege Marquartſtein zum Kabinet verrechnet. $1773^{15}/_{3}$ bat dann **Karl Graf von Tauffkirch genannt Lichtenau** um Pflege Marquartſtein, erhielt ſie aber nicht (ſiehe unten).

$1773^{27}/_{4}$—1799 **Maria Eliſabeth Reichsgräfin und Frau von Gronsfeld Gräfin von Törring**-Jettenbach geb. **Reichsfreiin von Lerchenfeld**-Menghofen (Gemahlin des obigen Auguſt Graf von Törring) hatte nun für ſich die Pflege reſpekt. die Nutzungen derſelben als wirkliche Pflegsgenußinhaberin (Hauptpflegerin).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts, während obige **Gräfin Törring** bis 1803 nur noch ein aversum erhielt, die Nutzungen ſelbſt aber zum Kabinet verrechnet wurden (ſiehe weiter unter Landrichter). **Ignaz Felix Joſeph Graf von Törring**-Jettenbach, Kämmerer, Geheimer und Konferenzrat, Hofkriegsratsvizepräſident, Generalwachtmeiſter, Oberſtlandzeugmeiſter, „Obriſt über ein Regiment“, kaufte 1757 die Kraiburg'ſche Fiſcherei um 788 fl. (HfKSPr). — **Auguſta Franziska Gräfin von Törring**-Jettenbach geb. **Gräfin von Hauben** (von der Hauben), 1715 „Obriſtſilberkammerin“, bat 1754 für ihren Schwiegerſohn **Baron Ratſamhauſen** (Offizier mit 5 Kindern) um Exſpektanz auf Pflege Neukirchen (G. L. Fasc. 1630/18 und Fasc. 2492/50).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter

a) Richter

1520—1550 **Georg Dorfpeckh**; wird darnach Pflegsverwalter genannt (ſiehe unten).

b) Pflegsverwalter

1550—15 . . **Georg Dorfpeckh** (der Obige) [Siehe Abensberg Pfleger Stephan Dorfpeckh].

156.—1584 **Sebaſtian Siemeringer** (Seuringer); war zur Zeit des Pflegers Hans Leonhard von Seiboltſtorf Pflegsverwalter in Marquartſtein und wurde dann Pfleger in Kitzbichl, wo er 1598 noch als ſolcher vorkommt.

1584—1587$^{0}/_{12}$ **Sigmund Fuchs** von Fuchsberg zu Jauffenburg in Tirol. War auch hochfürſtlich Salzburg'ſcher Rat, Kämmerer und Pfleger zu Kropfsberg; heiratete **Roſina** des Pflegers **Auguſtin von Aham** zu Marquartſtein Tochter und wurde dadurch auch Beſitzer des Schloſſes Niedernfels, woſelbſt Fuchs auch 1591$^{15}/_{8}$ ſtarb, während ſeine Gattin, welche ſpäter noch den **Wolf Ludwig von Jachenſtorf** (ſiehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14) ehelichte, 1611$^{11}/_{9}$ das Zeitliche ſegnete. Als Schwager dieſer Frau Roſina erſcheint des Röm. Reiches Erbmarſchall **Veit zu Pappenheim** und als Kinder des Sigmund Fuchs werden genannt: **Hans Degenhard**, **Hans Friedrich**, **Georg Sigmund**, **Benigna**, verheiratete **Trauner**, dann **Hans Jakob**, **Hans Sigmund**, **Maria** und **Euphroſina**, von denen die letzten vier 1620 ſchon verſtorben waren. Als Ahnen des Hans Sigmund Fuchs (wahrſcheinlich ſeine Eltern) werden genannt **Degenhard Fuchs**, Ritter, und **Katharina zu Welſperg** (Grabſtein der Familie Fuchs an der Kirche zu Graſſau. Siehe auch Obb. Archiv Bd. 27 S. 71, Bd. 8 S. 373 und Burghauſen Kaſtner Gunderſtorfer).

1587$^{19}/_{12}$—1590 **Georg Hörman**, bisher Gerichtsſchreiber dahier.

1591—1604$^{0}/_{12}$ **Chriſtoph Georg Schweickherßreutter** zu Schweickherßreuth; Landſeß (von altem Adel); ſchrieb den Dienſt in Marquartſtein 1604 ſelbſt auf und bat darum für ſeinen Sohn **Melchior**, während er ſelbſt (Chriſtoph Georg) ſich um das Wildmeiſteramt „auf der Lach nechſt Mauerkirchen" bewarb, da ſein Sitz Schweickherßreuth in dortiger Nähe liege. Statt Chriſtoph Georg wurde aber obiger Melchior Schweickherßreutter Wildmeiſter in Mauerkirchen (ſiehe dort).

1604—1607$^{7}/_{3}$ **Wolf Paulus**, bisher Gerichtsſchreiber in Hohenaſchau und Wildenwarth und früher ſolcher in Stadtamhof. Bat dann 1611$^{7}/_{11}$ um Gerichtsſchreiberei Kelheim, wo er damals ſeit 3 Jahren wohnte und wo auch ſeine Eltern waren. 1616 wurde ein **Wolf Paulus** (wahrſcheinlich der nämliche) zum Kaſtner in Dachau deſigniert (ſiehe dort), bekam aber dafür im gleichen Jahre (1616) Richteramt Wembding (ſiehe dort und G. L. Fasc. 3613 Nr. 39).

1607$^{0}/_{3}$—1610 **Kaſpar Mann**. — **Gottfried Wilhelm Maximilian Mann**, „geweſter" Oberſthofmarſchallamtsſekretär, bat 1737 um Pflegskommiſſariat Reichenberg (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48).

1611—1612$^{31}/_{12}$ **Dietrich Pettenpeckh**. — Ein **Dietrich Pettenpeckh** wird 1599, 1617 und 1623 als Richter von Oberammergau genannt, deſſen Tochter **Juſtina** mit **Elias Sattler** von Matrai verheiratet war (ſiehe Obb. Archiv Bd. 12 S. 206 und Bd. 20 Seite 103 und 128).

1612$^{30}/_{10}$—1616$^{0}/_{12}$ **Wilhelm Ayrmſchmalz** (Ayrenſchmalz, Ayrſchmalz) (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48); wurde dann Pflegsverwalter in Tölz. — **Hans Ayrmſchmalz** erſcheint c. 1599 als Rat und Sekretär in Landshut (G. L. Fasc. 2114).

1616—1617 **Chriſtoph Moſer**; ſcheint nur interimiſtiſch hier geweſen oder bald geſtorben zu ſein. — **Chriſtoph Moſer** war anfangs „Alumnus in Ingolſtadt unter Herzog Albrecht“, kam dann 1578$^{12}/_{8}$ in die Kanzlei der Regierung Landshut, wurde 1580 Ratſchreiber, 1583 Lehenſchreiber, 1586$^{5}/_{1}$ Lehenſekretär und Taxator, 1604$^{1}/_{7}$ Rat und ſtarb 1613 (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch). — **Georg Moſer** erſcheint 1663$^{20}/_{7}$ als Marktſchreiber in Eggenfelden (HfKSPr).

1617$^{0}/_{2}$—1620 **Valentin Sechſl** (Sexl); wurde dann Gerichtsſchreiber in Roſenheim und war vorher gegen 6 Jahre Kanzleiverwandter. Sexl, Sächſel — eine alte Reichenhaller Sudherrn-Familie ſiehe Obb. Archiv Bd. 19 Reichenhall.

1620—1621$^{31}/_{8}$ **Hans Paulus Ruepp** zu Pachhauſen und Merlbach; war 1618 in München. Wurde ſpäter Pfleger zu Hartenſtein in der oberen Pfalz, wo er 1631$^{23}/_{9}$ noch genannt wird (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2349 Nr. 41—43 und auch Stadtamhof Pfleger Ruepp).

1621$^{31}/_{8}$—1623 **Georg Weixlpaumer**. Hatte Gattin und Kinder; bat 1624 von München aus um Pflegsverwaltung Landau (G. L. Fasc. 1943) und wurde 1626 zur Pflegsverwaltung Meermoſen vorgeſchlagen, erhielt aber auch dieſe nicht (G L. Fasc. 2386 Nr. 8).

c) Pflegskommiſſäre

1624$^{0}/_{4}$—1628$^{31}/_{1}$ **Johann Krämbl**; Rat, Pflegs- und Waldamtskommiſſär, bisher Salzmayr in Reichenhall (ſiehe dort). Wurde 1628$^{31}/_{1}$ wirklicher Pfleger in Marquartſtein (ſiehe dort.)

1628$^{31}/_{1}$—1662$^{3}/_{1}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger (ſiehe dort).

1662$^{3}/_{1}$—1666$^{9}/_{6}$ **Ernſt Zöpff** (Zöpf, Zipf, Züpf), J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Straubing; wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Aibling. Sein Vater **Konrad** war Pflegsverwalter in Landau. **Ernſt Zöpff** ſcheint auch das Gut Achſelmannſtein in Reichenhall beſeſſen zu haben, denn die HfKSPr. beſagen 1698, daß **Ernſt Zöpffs** Witwe zu Achſelmannſtein früher ein Haus auf der Pierge zu Waſſerburg hatte, und 1709, daß eine „Zöpffiſche Tochter“ von Achſelmannſtein in Salzburg verheiratet war.

$1666^{10}/_{6}$—$1683^{0}/_{6}$ **Georg Wilhelm Feüri**, J. U. Lic., hat in Ingolſtadt jus ſtudiert, war dann bisher bei ſeinem Vater 8 Jahre in Friedberg und bat bereits 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Fasc. 964). War die erſte Zeit in Marquartſtein nur Pflegsverwalter und erhielt $1680^{10}/_{2}$ Ratstitel. Heiratete $1672^{29}/_{5}$ in Marquartſtein und wurde 1683 Salzmayr in Traunſtein (ſiehe dort). Sein Vater **Johann Wilhelm** war Landrichter in Friedberg. — **Johann Kajetan Feüri** erſcheint 1722 als Regimentsrat supernumerarius zu Landshut und will Tochter des Hofkammerrats, Salz- und Bräukommiſſärs **von Huefnagel** heiraten. — **Kajetan Kaſpar Joſeph von Feüri**, $1766^{26}/_{4}$ als Regimentsrat senior zu Landshut pro emerito erklärt, ſtarb $1766^{25}/_{6}$. Deſſen Sohn **Kajetan Freiherr von Feüri** erhielt $1768^{20}/_{9}$ Heiratskonſens mit **Adelheid Freiin von Vieregg** auf Gerzen und Wolferseckh und erſcheint 1781 als Regimentsrat in Burghauſen. (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3, Fasc. 2116 Nr. 4 und Fasc. 370). — **Feüri** 1766 Can. und Geiſtlicher Rat in Landshut ſiehe G. L. Fasc. 2117 Nr. 5.

$1683^{26}/_{6}$—$1688^{6}/_{2}$ **Dr. Franz Benedikt Greſchbeckh** (Greßpeckh), Pflegskommiſſär; wurde darnach zum Pflegskommiſſär in Schärding ernannt, kam aber dafür als ſolcher nach Roſenheim. Hatte 1683 fünf Jahre Gerichtspraxis (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). Seine Frau war $1686^{0}/_{9}$ in naher Erwartung eines Kindes und ſein (des Franz Benedikt) Vater **Chriſtoph Ignaz** war Pflegsverwalter in Neumarkt. — **Matheß Greßpeckh** ca. 1599 Thorwart bei der Regierung Landshut (G. L. Fasc. 2114.)

$1688^{6}/_{2}$—$1699^{11}/_{9}$ Pflegsverwaltung reſpekt. Pflegskommiſſariat unbeſetzt, inſofern der amtierende Beamte **Achaz Ludwig Notthafft** (ſiehe unter Pfleger) bis $1697^{5}/_{2}$ die Bezüge eines Pflegsverwalters genoß, von da an aber ſämtliche Nutzungen eines Pflegers bezog, während von $1698^{13}/_{8}$—$1699^{11}/_{9}$ der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch das Amt verſah (ſiehe unten.)

d) **Pflegsverweſer**

(auch Kaſtenamtsverweſer)

$1699^{11}/_{9}$—$1709^{18}/_{10}$ **Achaz Wilhelm Wäginger**, bisher nur Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe dort), erhielt nun das Prädikat „Pflegs- und Kaſtenamtsverweſer" ſolange er allein amtiert. Er hatte ein Haus gekauft und „neu aufgebaut". Seine Witwe **Anna Maria** lebte 1721 noch in Graſſau.

$1710^{10}/_{1}$—$1715^{12}/_{6}$ **Johann Gebrath**, J. U. Lic., wurde dann Pflegsverweſer in Schongau und hielt ſich inzwiſchen einige Zeit in Prien auf. Er war wahrſcheinlich ſchon vorher als Oberſchreiber in Marquartſtein. — **Kajetan Gebrath**, Verwaltersſohn zu Wieſenfelden, 1799 ſeit 7 Jahren Gerichtsbeamter der Hofmark Guttenburg (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42).

1715$^{26}/_{6}$—1730$^{9}/_{5}$ **Wolf Sebaſtian Wäginger** (Bruder des obigen Achaz Wilhelm); bisher Fourier „unter dem Kurprinz-Regiment zu Fuß“, war er während ſeines Kriegsdienſtes 2 mal in Gefangenſchaft. Iſt in Marquartſtein nur Gerichtsſchreiber und nicht Pflegsverweſer, weil der Pfleger in dieſer Zeit ſelbſt amtierte. Er war 2 mal verheiratet. Erſte Gattin **Maria Anna** war Schweſter des Oberſchreibers von Marquartſtein (ſpäteren Marktſchreibers von Neumarkt) **Joſeph Neumayr** (G. L. Fasc. 2348/40), der von 1728$^{28}/_{9}$—1730 die Gerichtsſchreiberei Marquartſtein interimiſtiſch zu verſehen hatte, da Wäginger vom Dienſt ſuſpendiert wurde. Die 2. Gattin **Maria Eliſabeth** wird zum erſtenmal 1729 genannt mit 8 Kindern 1. und 2. Ehe, während 1724 6 Kinder Wägingers erſchienen, von denen **Joſeph** majorenn, 2 andere Söhne in studiis zu Salzburg und 3 Kinder auch noch minderjährig waren. 1734$^{9}/_{11}$ ſtarb Wolf Sebaſtian Wäginger „geweſter“ Gerichtsſchreiber von Marquartſtein bei ſeinem Schwager, dem Preyſing'ſchen Gerichtsſchreiber und Waldmeiſter in Hohenaſchau **Johann Rudolph Preu**. — **Johann Konrad Preu** bat 1752 um Gerichtsſchreiberei Marquartſtein und war damals bereits 13 Jahre Schreiber beim Pfleggericht Traunſtein (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). 1732 erſcheint **Laurenz Valentin Wäginger** „armer Gerichtsſchreiberſohn von Marquartſtein“, 1730, 1740 **Georg Joſeph Wäginger** Salzamtsſchreiber zu Hall bei Innsbruck (G. L. Fasc. 2347 Nr. 39). — 1745 hatte der Gerichtsſchreibersſohn von Marquartſtein **Gottfried Achaz Wolfgang Wäginger** als Fähnrich, Grenadier- und Oberleutnant ſowie als Regiments-Quartiermeiſter 15 Jahre gedient. (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29). [Siehe außerdem über Familienverhältniſſe ꝛc. der Wäginger G. L. Fasc. 2347 und 2348 ſowie G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89].

1730$^{31}/_{5}$—1752$^{30}/_{4}$ (†) **Georg Jakob Göz**, bisher Gerichtsprokurator in Moosburg (ſchon 1717 — ſiehe G. L. Fasc. 3402 Nr. 26) und vorher (ſchon 1704) Schreiber in Reichenhall; hatte anfangs nur Interimsverweſung der Gerichtsſchreiberei Marquartſtein und war überhaupt nur Gerichtsſchreiber nicht aber Pflegsverweſer, da der Pfleger ſelbſt amtierte. Göz ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr „Abends“, 74 Jahre alt, war 2 mal verheiratet und hinterließ Witwe **Maria Franziska** und folgende Kinder: a) Pater **Adalbert** Göz vom Kloſter Schäftlarn (aus 1. Ehe); b) **Maria Anna** (aus 1. Ehe), Gattin des **Johann Michael Hieber** (Hiebl), „Kapellenmuſikanten“ zu Altötting; c) **Benno Franz Xaver**, 28 Jahre alt, ſchon bei 3 Jahre die Gerichtsſchreiberſtelle in Marquartſtein verſehend, weil der Vater gebrechlich, und vorher 1 Jahr in praxi geſtanden beim Gerichtsſchreiber in Dachau, 1764 aber in Kondition als Schreiber beim Hofkammerrat von Arelin; d) **Joſeph Ferdinand**, 27 Jahre alt; e) **Friedrich Sigmund**, 23 Jahre alt; f) **Maria Maximiliana**, verheiratet mit **Karl Joſeph König**, gräflich Ruepp'ſcher Verwalter zu Flintsbach (Falkenſten) und g) **Joſepha Viktoria Göz**, 22 Jahre alt.

1752$^{16}/_{5}$—1760$^{26}/_{1}$ **Simon Oberhauſer**, bisher Regiſtrator und Kanzliſt bei dem nun aufgelöſten Oberkriegskommiſſariat. War in Marquartſtein anfangs nur Gerichtsſchreiber und erhielt erſt 1754$^{22}/_{2}$ Charakter eines Pflegs- und Kaſtenamtsverweſers mit kurfürſtl. Ratstitel. Bekam dann 1757$^{17}/_{9}$ ſeinen künftigen Schwiegerſohn **Johann Adam Reſt**, J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat, zum Dienſt adjungiert, welch letzterer jedoch, der 1753 in Ingolſtadt das jus abſolviert hatte, 1759$^{12}/_{12}$ anderwärts verwendet wurde, während am gleichen Datum die Adjunktion bei der Gerichtsſchreiberei Marquartſtein an **Johann Michael Ströber** (ſiehe unten) überging. Simon Oberhauſer reſignierte den Dienſt 1760$^{26}/_{1}$, ſtarb aber ſchon 1760$^{30}/_{1}$ nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr, 68 Jahre alt und hinterließ Witwe **Maria Katharina**, welche 1769 in Traunſtein lebte (G. L. Fasc. 4065) und 3 erwachſene Kinder. Obiger Johann Adam Reſt, welcher mit **Joſepha Oberhauſer** ſich verheiratete, ſchrieb 1757 von Traunſtein aus und bat 1764, 1765 und 1766 wieder um eine Stelle, auf die er immer wartete.

1760$^{26}/_{1}$—1769$^{0}/_{4}$ **Johann Michael Ströber** (ſiehe oben), J. U. Lic., Wirtsſohn von Peiß Gerichts Aibling; Pflegs- und Kaſtenamtsverweſer ſowie Grenzmautner; wurde ſpäter Pflegsverweſer mit Landrichtertitel in Tölz (ſiehe dort weiter). Er hatte Inferiora und Philoſophie in München abſolviert und das jus in Ingolſtadt, hat dann $^{3}/_{4}$ Jahre in Tölz praktiziert, 1 Jahr in Traunſtein und überdies in Aibling in Abweſenheit des Beamten eine Zeit lang das Amt verſehen. Sein Sohn **Joſeph Aloys**, gebürtig von Marquartſtein, hat jus in Ingolſtadt ſtudiert und war 1784 21 Jahre alt (ſiehe weiter Tölz Pflegsverweſer Joh. Mich. Ströber). — 1763$^{8}/_{1}$ erhielt **Karl Sigmund Burger** die Pflegsverweſung Marquartſtein gegen Ehelichung der **Joſepha Haaſy**, wurde aber dafür Pflegskommiſſär in Mehring (ſiehe dort).

e) Pflegsverweſer mit Titel Landrichter
(auch Mautner)

$1769^{30}/_{4}$—1799 **Ignaz Karl von Spitzel** auf Eberſtall, J. U. Lic., Hofrat, Landrichter, Kaſtner, Grenzmautner, bisher Landrichter in Tölz (ſiehe dort). Bat ſchon $1756^{14}/_{7}$ um Kaſtenamt Landau (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). Er hatte 1797, 65 Jahre alt, 32 Dienſtjahre als Hofrat und im „Landdienſt" und damals 8 noch unverſorgte Kinder, von denen Sohn **Joſeph**, gebürtig aus Tölz, $1797^{26}/_{4}$, 28 Jahre alt, dem Vater bei den Aemtern in Marquartſtein adjungiert wurde, nachdem er die Inferiora im Kloſter Chiemſee, die Superiora in Salzburg und das jus in Ingolſtadt ordentlich abſolviert und ſowohl zu Hauſe als beim Gericht Vilsbiburg praktiziert hatte. Derſelbe erſcheint 1802 als Hofrat in München. Des Ignaz Karl Gattin **Maria Anna** von Spitzel, geb. **Reichsedle von Kern**, ſtarb $1795^{17}/_{1}$ (Erinnerungstafel in der Kirche zu Graſſau), während deren Schweſter **Maria Klara**, verheiratete **von Zech**, Bürgermeiſters-Gattin von München, ſchon 1772 das Zeitliche ſegnete. Des Ignaz Karl von Spitzel Schwäger waren außerdem noch a) **Baron von Niedermayr** zu Altenburg, der wahrſcheinlich 1781 ſtarb und minderjährige Kinder hinterließ, und b) **Kajetan Edler von Kern**, Hauptmann und Hofmarksherr zu Höhenrain, welcher $1803^{3}/_{8}$ noch am Leben war. (Siehe auch nächſten Abſatz). — **Wolfgang Kern** wurde $1598^{8}/_{5}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet, kam dann 1604 als Regimentsrat nach Landshut und ſtarb als ſolcher 1619, während ſeine 1. Gattin, geb. **Heidenreich**, 1627 nicht mehr am Leben war und deren Sohn im gleichen Jahre, 22 Jahre alt, in Italien in studiis lebte (G. L. Fasc. 2115). — **Joſeph Anton von Kern** erſcheint 1742, 1743 als Hofkammerrat und Magazinsverwalter (G. L. Fasc. 2114).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

f) Landrichter
(auch Kaſtner)

1799—$1802^{31}/_{12}$ **Ignaz Karl von Spitzel** (der Obige). 1802 in Ruheſtand verſetzt, erſcheint er $1803^{9}/_{2}$ wieder als Hofrat in München und 1806 als „quieſcierender Landrichter" ebendortſelbſt. — **Martin Spizl** wird 1686 als supernumerarius bei der Regierung in Burghauſen genannt (HfKSPr).

$1802^{27}/_{9}$ Landgericht Marquartſtein wird mit Wirkſamkeit von 1803 an mit dem Landgericht Traunſtein vereinigt unter dem bisherigen dortigen Landrichter **Endorfer**, während Kaſtenamt Marquartſtein ebenfalls dieſem letzteren Beamten unterſtellt wurde, bis Ende 1803 auch ein gemeinſames Rentamt Traunſtein errichtet ward unter dem Rentbeamten **Franz von Heeg** (ſiehe Traunſtein Kaſtner).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtenamts-Gegenſchreiber)

1547—$1574^{2}/_{2}$ **Leonhard Daſer**; wurde darnach Verwalter in Indersdorf und Schamhaupten und 1576 Kaſtner in Reichenhall.

$1574^{2}/_{2}$—$1587^{19}/_{12}$ **Georg Hörmann**; wurde dann Pflegsverwalter dahier.

$1588^{0}/_{1}$—$1598^{11}/_{2}$ (†) **Michael Württenberger**; ſtarb (ſiehe oben) mittags. Sein Bruder **Georg** war Hofratsſekretär in München, dann Regierungsregiſtrator in Straubing, ferners interimiſtiſcher Pflegsverwalter in Schwaben und ſtarb im Alter von 40 Jahren (HſKSPr. Jahr 1627). — **Hans Chriſtoph Württenberger** 1638 Schreiben (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

$1598^{5}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ Kinder des obigen Michael Württenberger. — Dienſtnutzungen unter des † Vaters Schreiber.

$1598^{25}/_{5}$—$1605^{29}/_{9}$ **Georgius Roſephius** (Roſeph), magister und Pontific. et Imperat. Notarius; war früher „bei 8 Jahren Schulhalter“ in Raitenbuch und vordem bei der Hofkanzlei in München 3 Jahre lang Notar; hat das Gerichtsſchreiberamt Marquartſtein von $1598^{1}/_{7}$ an zu verſehen und wurde d. d. $1605^{6}/_{9}$ Gerichtsſchreiber in Starnberg von $1605^{29}/_{9}$ an. Seine Gattin ſah $1605^{0}/_{9}$ ihrer Niederkunſt entgegen. Die HſKSPr. von $1587^{11}/_{2}$ beſagen, daß Magiſter Georgius Roſephius „die Orgel ſchlagt in der Capellen zum alten Hof und bei den Franziskanern“ (zu München). Er wurde ſchon $1598^{28}/_{2}$ als Gerichtsſchreiber für Marquartſtein genehmigt und war vielleicht ſchon 1596 als Vertreter des obigen Michael Württenberger aufgeſtellt. Sein (des Roſephius) Bruder **Pat. Gregorius** war Domprediger in Augsburg und ſein (des Georgius) Schwager **Dr. Adam** fürſtl. Leibmedikus.

$1605^{29}/_{9}$—$1608^{0}/_{12}$ **Wolf Widerspeckh** (Widerſpeckh); wurde d. d. $1605^{16}/_{9}$ mit Beginn von $^{29}/_{9}$ Gerichtsſchreiber und war vorher ſolcher in Starnberg.

$1608^{0}/_{12}$—$1614^{1}/_{1}$ **Johann Lederer**; früher Schreiber bei Freiherrn von Haſlang, wurde er 1614 noch Gerichtsſchreiber in Schrobenhauſen. War 1606 zum Pflegsverwalter in Tölz auserſehen (ſiehe dort). — **Mathias Andre Lederer** wurde 1682 Mautgegenſchreiber in Deggendorf (HſKSPr).

1614$^{1}/_{1}$—1623$^{13}/_{12}$ **Hans Georg Gerchinger** (Gärchinger); war zugleich Törring'ſcher Richter in Niedernfels und früher Hofkanzliſt; wurde dann 1623 Gerichtsſchreiber in Roſenheim.

1623$^{13}/_{12}$—1638$^{20}/_{1}$ **Hans Välckhel** (Fälkl, Völkl); bisher Bauſchreiber in Traunſtein und vordem Gerichtsſchreiber in Hals geweſen, wurde er 1638$^{20}/_{1}$ zum Gerichtsſchreiber in Rain ernannt. Als ſein Sohn wird **Marx Fälckhl** genannt.

1638$^{20}/_{1}$—$^{9}/_{4}$ **Georg Miller**, bisher Waldmeiſter in Reichenhall, wurde er 1638$^{9}/_{4}$ dortſelbſt Gerichtsſchreiber (ſiehe dort).

1638$^{9}/_{4}$—1644$^{16}/_{9}$ **David Moßdorffer** (Moosdorfer), bisher Gerichtsſchreiber und Salzmayramtsgegenſchreiber in Reichenhall; wurde 1644$^{16}/_{9}$ Salzfertiger in Traunſtein und hatte im letzteren Jahre 25 Dienſtjahre. Seine Schwägerin war **Euphroſine Schinnagl.** — **Philipp Moosdorfer** † 1585 zu Burghauſen (Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern 1. Band S. 2435).

1644$^{16}/_{9}$—1654$^{0}/_{11}$ (†) **Ott Heinrich Püchler,** bisher Salzfertiger in Traunſtein; bat 1651$^{6}/_{11}$, nachdem ſeine erſte Gattin **Helena** geſtorben, wiederum heiraten zu dürfen und zwar **Anna Straßgütl**, Tochter des Bergwerksoberverweſers von Aſchau **Chriſtoph Straßgütl** und ſeiner Gattin **Anna.** Dieſe 2. Hochzeit Püchlers ſoll 1641$^{20}/_{11}$ in Marquartſtein ſtattfinden. — **Wolf Püchler** zu Salmanskirchen 1580 ſiehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — **Georg Straßgietl** (Straßgütl) wird 1631$^{22}/_{1}$ „Hammerau'ſcher Unterverweſer zu Achthal" und Bruder des Oberbergverweſers zu Aſchau genannt.

1655$^{6}/_{2}$--1660 (†) **Stephan Sturmb** (Sturm), bisher Gerichtsprokurator in Traunſtein. Hinterließ 6 Kinder und Witwe **Eva**, die dann wieder nach Traunſtein verzog. Eine Tochter Sturmbs heiratete wahrſcheinlich 1680$^{21}/_{7}$ den Hartſchier **Johann Schäfer** (Mitteilung des Hr. Generals Schenk aus dem Trauungsbuch der Pfarrei Miesbach.)

1661$^{17}/_{11}$—1696$^{5}/_{11}$ **Hans Wilhelm Wäginger** (Waginger), früher Gerichtsſchreiber in Reichenhall. Hatte im Ganzen „etlich 40" Dienſtjahre und 18 Kinder, von denen 1681 noch 12 lebend und meiſt unverſorgt waren. Sohn **Joſeph Anton** wurde 1689$^{9}/_{9}$ auf das Amt des Vaters verpflichtet, ſtarb jedoch 1691, worauf des Verſtorbenen älterer Bruder **Achaz Wilhelm** 1691$^{5}/_{12}$ als Dienſtnachfolger des Vaters deſigniert und verpflichtet wurde, von 1694$^{30}/_{7}$ an jedoch die Verwaltung der Hofmark Höhenkirchen übernehmen durfte, bis der Vater ihm 1696$^{5}/_{11}$ die Gerichtsſchreiberei Marquartſtein wirklich abtrat. Hans Wilhelm Wäginger lebte noch zu Marquartſtein, 76 Jahre alt, mit Weib und 2 unverſorgten Kindern 1701$^{14}/_{11}$. — **Wolfgang Wäginger** war 1588 Bäcker und „geweſter" Bürgermeiſter zu Reichenhall.

1696$^{5}/_{11}$—1699$^{11}/_{9}$ **Achaz Wilhelm Wäginger** (ſiehe oben), wurde dann Pflegsverweſer in Marquartſtein (ſiehe dort weiter). Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** hier, die auch die Gerichtsſchreiberei inne hatten.

Mattighofen (Innviertel)

(Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Mattighofen grenzte im Weſten an Forſtamtsbezirk Burghauſen und an den Moosbach reſp. an die Pflege Wildshut, im Norden an Pflege Uttendorf, im Oſten an ſalzburgiſches Gebiet und im Süden an Pflege Friedburg.

1548 wurde die bayeriſche Herrſchaft Mattighofen ſamt dem dortigen Schloß dem Grafen Chriſtoph von Ortenburg käuflich überlaſſen, der dort einen Hauspfleger aufſtellte, während 1579$^{0}/_{9}$ dieſe Herrſchaft ſamt Schloß wiederum aus dem Beſitz des Grafen Joachim von Ortenburg durch Kauf an den Herzog von Bayern zurückfiel, der nun ein landesfürſtliches Pfleggericht etablierte.

1751$^{20}/_{8}$ wurde die Amtierung und Verwaltung der Pflege Uttendorf den Beamten von Mattighofen beigelegt.

Mattighofen hatte auch ein landesfürſtliches Bräuamt und ein Forſtamt.

1779 ging Mattighofen mit dem Innviertel an Oeſterreich über. (Siehe auch Einleitung zu Pflege Uttendorf.)

Pfleger

(zugleich Kaſtner und Bräuverwalter)

1579$^{1}/_{9}$—1594$^{30}/_{5}$ (†) **Dr. Joann Chryſoſthanns Khreißer** (Khraiſſer, Khrayſſer) auf Langquardt und Mangerwang, Oberndorf und Voitshoven; zugleich Kanzler in Burghauſen (ſiehe dort). Hatte einen Sohn und 2 Töchter, von denen erſterer beim Tode des Vaters nicht mehr am Leben war. In Mattighofen hatte Khreißer einen Pflegsverwalter (ſiehe dort). Das Anſtellungsdekret Khreißers iſt noch von Albrecht V. unterzeichnet d. d. Ruepolting 1579$^{1}/_{9}$. In Ruepolting hatte Albrecht V. ein Jagdſchlößchen. (Siehe Monatsſchrift des hiſtor. Vereins von Oberbayern VII. Jahrgang 1898 S. 48).

1594$^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Khreißer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen (ſiehe auch Burghauſen Kanzler). Sie ſtarb als Witwe 1601$^{31}/_{1}$ und iſt zu Vilshofen bei ihrer Tochter begraben. Der Anna Khreißer Schwager war der Pflegsverwalter **Mathias Häckhledter** zu Mattighofen.

1595$^{1}/_{1}$—1602$^{31}/_{12}$ kein wirklicher Pfleger hier, ſondern nur Pflegsverwalter **Häckhledter** (ſiehe unter Pflegsverwalter), der aber die ſämtlichen Amtsnutzungen genoß und auch Wohnung im Schloß hatte.

1603$^{1}/_{1}$—1604$^{18}/_{4}$ (†) **Hans Preu** zu Schönſtätt und Straßkirchen, zugleich Rentmeiſter in Burghauſen; ſtarb (ſiehe oben) nach 3 Uhr nachmittags. Er erhielt ſchon 1602$^{1}/_{8}$ den Auftrag, das Gut Mattighofen „von Haus aus" d. h. von Burghauſen aus zu verwalten (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88).

1604$^{23}/_{4}$—1622$^{0}/_{1}$ **Philipp Sickhenhauſer von und zu Sickhenhauſen**, zugleich Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort). Erhielt 1622 ſtatt Mattighofen Pflege Neuötting und hatte 1617 ſchon einen erwachſenen Sohn, der Schreiber in Burghauſen und des abgelebten Gerichtsſchreibers **Schwartzkherich** zu Mattighofen Subſtitut war. Des Philipp Sickhenhauſer Bruder **Chriſtoph** war Mundſchenk und Kammerjunker zu Freiſing bei Herzog Ernſt, Kurfürſt von Köln und Biſchof von Freiſing.

1622$^{0}/_{2}$—1624$^{18}/_{1}$ **Wolf Dietrich von Viereckh** (Vieregg) zu Gerzen, Mangern und St. Johannesbrunn; ſeit 1591$^{26}/_{4}$ Regimentsrat und auch Burgſeß in Burghauſen geworden; 1622$^{25}/_{2}$ und $^{12}/_{4}$ als Pfleger nach Mattighofen deſigniert mit dem Auftrag die Pflege am 15. Mai zu beziehen. In ſeiner Beſtallung hiefür wird er Landſeß und Regimentsrat in Landshut genannt, als was er ſchon 1605$^{8}/_{11}$ erſcheint. Er war früher auch Wachtmeiſter bei der Lorenz von Wenſin'ſchen Kompagnie und ſagt 1624 ſelbſt, daß er bereits „etlich 30 Jahr" gedient und auch „den Donauwörth'ſchen und ſalzburgiſchen Zug" mitgemacht habe, wie er ſich auch „ins Land Schwaben gebrauchen" ließ. Er hatte 6 Kinder und zedierte ſchließlich die Pflege einem ſeiner Söhne (ſiehe unten). Als Schwager des Wolf Dietrich Viereckh wird genannt der Forſtmeiſter **Freiherr von Dachſperg** zu Burghauſen. (Siehe auch Rauchenlechsberg Pfleger Wildenſtain und Mattighofen Gerichtsſchreiber Raßpaur.)

1624$^{18}/_{1}$—1628$^{1}/_{1}$ **Wolf Heinrich Viereckh** (Vieregg) zu Gerzen (Sohn des Obigen); war bisher „in das 6. Jahr" Truchſeß, „Fürſchneider" und zuletzt „Obriſtſilberkammerer" beim Erzbiſchof von Köln; heiratete, 30 Jahre alt, zu Gerzen 1623$^{14}/_{9}$ **Maria**, Tochter des Pflegers von Friedburg **Hans Albrecht Ainckhirn** und wurde 1628 ſelbſt Pfleger in Friedburg (ſiehe dort). — **Thaddä Anton Freiherr von Vieregg** erhielt 1763$^{16}/_{5}$ Heiratslicenz mit des † Grafen Fugger zu Göttersdorf älterem Fräulein Tochter. Von dieſes Viereggs 1. Gattin waren ſchon 5 Kinder da (G. L. Fasc. 2117). — **Johann Anton Freiherr von Vieregg** 1737 Pfarrer in Pfarrkirchen (G. L. Fasc. 3362/48 mit Wappen). — **Johann Ignaz Gottlieb Freiherr von Vieregg** zu Gerzen, auf Pidenſtorf (wahrſcheinlich Piedendorf) unterzeichnet 1766 eine Urkunde mit **Maria Klara Freifrau von Vieregg** geb. **Schellern** (Schellerer) [wahrſcheinlich Gattin des obigen Joh. Ignaz Gottlieb] G. L. Fasc. 3742 ad 23.

1628$^{1}/_{1}$—1635$^{31}/_{12}$ **Hektor Schachner** zu Tettenweis und Oberſchwärzenbach; Landſeß (Sohn des Landrichters von Mauerkirchen, ebenfalls **Hektor** mit Namen). Hektor jun. hat ſich „in die 10 Jahr bei der Kriegsexpedition in Böheim und in der Pfalz von der ringſten Wehr bis zur Fähnrichsſtell gebrauchen laſſen“ und bat 1627, nachdem er „ſeine Güter zu Tettenweis mit eigenem Rucken angefangen zu beſitzen“, um Pflege Mattighofen wegen „bei dero Durchlaucht ſo langwierigen kurfürſtl. Kriegen und Hauptſchlachten ſo mancherlei ausgeſtandenen Gefahren, Verwundung und Krankheiten.“ 1633$^{12}/_{4}$ erhielt dann Hektor Schachner jun. die Vormundſchaft über weild. **Pankraz Freyberg** zum Spitzenberg hinterlaſſenen Sohn **Ferdinand**, deſſen (des Ferdinand Freyberg) „nächſt Befreundeter“ (Verwandter) **Georg Wilhelm Riederer** zu Paar war. 1635 ſchreibt dann Hektor Schachner jun. an ſeinen Schwager, den Rentmeiſter von Burghauſen **Hans Sigmund von Thumbperg**. Das Ernennungsdekret Schachners zum Pfleger von Mattighofen iſt datiert von 1627$^{17}/_{12}$ und 1636 wurde er dann noch Pfleger zu Pruck in der Oberpfalz, als welcher er 1636$^{18}/_{12}$ um Landrichteramt Mauerkirchen bat. (Siehe auch Mauerkirchen Landrichter Hektor Schachner und ebendort Fasc. 3 Nr. 14).

1636$^{1}/_{1}$—1647$^{26}/_{7}$ **Chriſtoph Khräbel** von Murham (Murhaim), bisher Bräuverwalter in Hals; wurde von 1648 an Mautner in Neuötting (ſiehe dort). Er ſagt 1647$^{16}/_{8}$, daß er nun „in die 40 Jahr dient bei 4 Bräuweſen, nämlich zu Linden, Furth, Hals und Mattighofen“ und daß er jetzt 66 Jahre alt ſei. (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14.)

1647$^{26}/_{7}$—1651$^{4}/_{3}$ (†) **Hans Georg Scheuhenaſt** (Scheuchenaſt, Scheichenaſt), bisher Mautner in Neuötting (ſiehe dort). Er hatte Hof „Hellenſperg“, nahm mit ſeiner Gattin vor Zeiten ihr Patenkind **Roſina Johanna**, des Rentſchreibers von Amberg **Karl Mezberger** eheleibliche Tochter zur Erziehung an und behielt ſie ca. 14 Jahre lang bis zu ihrer Verheiratung. Scheuenaſt ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts als Witwer ohne Hinterlaſſung von Kindern (Teſtamentsabſchrift G. L. Mattighofen Fasc. 4/87). Unter ſeinen Erben erſcheinen auch a) **Eſaias Scheuhenaſt**, der 1651 kaiſerl. Salzbeamter zu Enns war und den obiger Hans Georg auch hatte ſtudieren laſſen; b) **Pater Joannes** Scheuhenaſt soc. Jes. zu Altötting, jüngerer Sohn des unten folgenden Johann Scheuenaſt. — Bruder des Hans Georg Scheuhenaſt war **Johann Scheuhenaſt**, Gerichtsſchreiber in Braunau und deren Schweſter **Amalie** (1651 ſchon verſtorben) Witwe des Bauſchreibers **Chriſtoph Steffel** von Braunau, welche ihrerſeits 4 Kinder: **Hans Georg, Apollonia, Urſula** und **Eliſabeth** hinterließ; dieſem **Hans Georg** Steffel ließ obiger Hans Georg Scheuhenaſt „in die 3 Jahr das Orgelſchlagen, Singen und Geigen lernen“, während er obige **Apollonia** in das Spital zu Waſſerburg einkaufte; **Urſula** Steffel (ſiehe oben) hat Meiſter **Georg Rieger**, Burger und Wagner zu Braunau geheiratet und **Eliſabeth** (ſiehe oben) war 1651 noch ledig.

1651$^{30}/_{8}$—1662$^{3}/_{7}$ (ab) **Hans Joachim Weckherlin**, bisher Mautner in Vilshofen; bat 1652$^{1}/_{11}$ für Mattighofen um einen Verwalter, da er ſelbſt „nach München gezogen wird“, was aber damals nicht eintraf. War dann im Jahre 1658 „im 37. Jahr im Dienſt verpflichtet“ und hatte damals „viele kleine“ Kinder. 1661 mußte er ein Abſent von jährlich 150 fl. an Hofkammerrat **Johann Baptiſt Högckh** übernehmen (ſiehe Marquartſtein Pfleger Achaz Adam Notthafft) und trat 1662$^{3}/_{7}$ Pflege Mattighofen an den Folgenden ab.

1662$^{3}/_{7}$—1668$^{29}/_{2}$ **Chriſtoph Ernſt Auer** von Riedau; bisher Pfleger in Vilsbiburg (ſiehe dort). Erhielt 1666$^{15}/_{4}$ ſeinen Sohn **Maximilian Ernſt**, bisher Kaſtner in Landau, als Adjunkt und trat dieſem dann 1668$^{29}/_{2}$ Pflege und Bräuverwaltung gänzlich ab.

1668$^{29}/_{2}$—1669$^{12}/_{7}$ **Maximilian Ernſt Auer** von Riedau (ſiehe vorigen Abſatz); hatte 1666 bereits 31 Jahre dem Hauſe Bayern und des gegenwärtigen Kurfürſten „Frau Mutter ſelig vor ihrer Hochzeit zu Wien 3 Jahre“ gedient (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). Wurde 1669 des Dienſtes enthoben (ſiehe G. L. Mattighofen Fasc. 4/87. 3). — **Gottfried Adolph Auer Freiherr** von Rornbach (Rernbach) erſcheint 1691 als kurköln. Kämmerer, der früher als Fähnrich „in ungariſchen Kriegsdienſten“ ſtand, dann 11 Jahre Landrichter zu Wörth war und viele Kinder hatte (G. L. Fasc. 1658 Nr. 53, 54).

1669$^{25}/_{6}$—1677$^{19}/_{11}$ **Simon Hegner** (Högner); Rat, bisher 11 Jahre lang Aufſchläger in Engelhardszell und vorher ſolcher in Vöcklabruck. Erhielt nun Pflege ꝛc. Mattighofen „mit Begebung“ des von den vorigen Pflegern (ſiehe oben unter Hans Joachim Weckherlin) an den Hofkammerrat **Joh. Bapt. Högckh** jährlich zu reichendem Abſent, das letzterer von 1671 an von der Pflege Friedburg weiter bezog (ſiehe dort). 1672$^{0}/_{5}$ hatte Hegner 34 Dienſtjahre und wurde 1677 Pflegskommiſſär in Vilshofen.

1677$^{19}/_{11}$—1679$^{26}/_{12}$ (†) **Johann Ignaz von Imsland** (Imbsland) zum Turnſtein, zu Poſtmünſter, Lechen, Aicha, Hofſtetten, Rudolphsberg und Wageramb (Wagenhaim?) ꝛc.; Truchſeß, Kriegsrat, Rittmeiſter, bisher Pfleger in Vilshofen. Hatte im Ganzen „in die 40" Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr morgens. Sein noch einziger Sohn **Sebaſtian** bat nach dem Tode des Vaters um die Pflegsnutzungen. (Siebmachers Wappenbuch II. 1 S. 41.) — **Virgil Imbslander** erſcheint 1623 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115).

1680$^{7}/_{8}$—1707$^{19}/_{12}$ (†) **Franz Joſeph Notthafft** Freiherr zu Weißenſtein, auf Ober- und Niederhatzkofen, Alt- und Neubeuern, Rohr- und Nußdorf, Herr auf Oberpöring, Schacha, Findlſtain und Giglberg (Gücklperg); Kämmerer, Hofrat, Pfleger und „Gemeiner Landſchaft mitverordneter Landſteuerer" Rentamts Straubing. Hatte nach vollendeten juriſtiſchen Studien 3$^{1}/_{2}$ Jahre lang Reiſen gemacht und wurde dann Regimentsrat in Straubing, worauf er 10 Jahre in Hofdienſten (Kämmerer und Hofrat) verwendet war. 1685$^{6}/_{7}$ durfte er dann die ihm verliehene Pflege Mattighofen vorerſt auf 1 Jahr ſelbſt beziehen und dabei auch den Kammerherrndienſt, „ſo oft ihn die Ordnung trifft" verrichten, jedoch letzteren (Kammerherrndienſt) ohne Beſoldung, wogegen ſein Bruder **Felix Joachim Xaver**, bisher Pflegskommiſſär in Mattighofen, nun um eine andere Accomodation zu „vigilieren" hat. Franz Joſeph Notthafft ſtarb (ſiehe oben) vormittags 9 Uhr zu Landshut und hinterließ Witwe **Maria Eleonora** geb. **von Pienzenau** Frey: und Edle von Wildenhofen, auf Oberpöring, Schacha und Findlſtain, ſowie einen minderjährigen Sohn **Joſeph** (mit ſeinem ganzen Namen Johann **Joſeph** Anton Ignaz), der 1699 „dem Vernehmen nach" 13 Jahre alt war, dann nach ſeiner Ausſage d. d. 1721$^{10}/_{6}$ vor $^{3}/_{4}$ Jahren das Gut Oberpöring von ſeiner Mutter übergeben erhielt und ſpäter als Beſitzer von Ettling, Weſterndorf, Schacha, Sicklasberg, Herr auf Alt- und Neubeuren, Rohrdorf und Nußdorf, bay. und kurköln. wirklicher Kämmerer, der „gemeinen Landſchaft Unterlands Ritterſteuerer" und Regierungsrat von Burghauſen erſcheint, 1740 noch von München aus ſchrieb und laut Mitteilung des Herrn Baron Franz Notthafft von St. Georgen bei Dieſſen 1745$^{23}/_{5}$ ſtarb, während ſeine Gattin Maria Eleonora 1744 das Zeitliche geſegnet habe. (Siehe weiter Rottenburg Pfleger Georg Chriſtoph Kajetan Ferdinand Notthafft und G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43.) — Vater des obigen Franz Joſeph Notthaft war der Vizedom von Straubing **Hans Sebaſtian Notthafft**. — 1667 erſcheint **Maria Eleonora**

Notthafft Gräfin von Wernberg geb. **von Zinzentorff** und Stadlertorff (Stadldorf?) als Witwe G. L. Fasc. 789). — **Marquart Ludwig Ferdinand von Notthafft** Freih. von Weiſſenſtein, auf Irnſing und ſeine Gattin **Maria Magdalena** geb. **Kammerlohr** ſiehe Sammelblätter in und für Ingolſtadt Heft XV S. 21.

$1708^{1}/_{1}$—$1709^{0}/_{12}$ **Franz Ferdinand Graf von der Wahl**; Kämmerer, „Obriſtfalkenmeiſter“.

$1710^{0}/_{1}$—$1715^{28}/_{3}$ **Graf Stahremberg**, Hofkammerpräſident in Wien; erhielt unter der öſterr. Adminiſtration in Bayern Pfleggericht Mattighofen als freie Reichsherrſchaft überlaſſen und eingeräumt, wie ihm auch in dieſer Zeit Pfleggericht Uttendorf überwieſen war, während er dieſe beiden Pfleggerichte behufs Verwaltung dem Pflegskommiſſär **Marx**, bisher nur ſolcher in Mattighofen, beilegte (ſiehe Mattighofen Pflegskommiſſäre).

$1715^{28}/_{3}$—$1735^{6}/_{9}$ (†) **Gaudenz Freiherr von Rechberg** auf Hohenrechberg, Herr der Herrſchaften Weißenſtein und Kallmünz (?); Kämmerer, Geheimer Rat, „Vizeobriſtjägermeiſter“, ſpäter wirklicher „Obriſtjägermeiſter“, Hofkriegsratspräſident „General-Feldmarſchall-Leutnant der ſämtlichen kurbay. Truppen“, erhielt „in Anſehung ſeiner bisherigen Hof- und Kriegsdienſte“ die Pfleggerichte Mattighofen und Weilheim (ſiehe dort) und ſchloß Kontrakt mit dem Pflegskommiſſär von Mattighofen $1715^{1}/_{4}$ und wieder 1727 bezüglich der Amtsnutzungen. $1732^{24}/_{1}$ wurde Gaudenz Freih. von Rechberg „Obriſthofmarſchall.“

$1736^{9}/_{9}$—1760 (†) **Jean Claude de Seyssel** d’Aix; Kämmerer, „Trabanten-Leibgarde-Leutnant und Obriſtleutnant (ſpäter Generalwachtmeiſter) der kurfürſtl. Truppen“; erhielt die Pflegsnutzungen retro von $1736^{1}/_{1}$ an für ſich und auch für ſeine zukünftige Gattin (ſiehe unten), bisher Hofdame bei der Kurfürſtin. Kontrakt mit dem Pflegskommiſſär bezüglich der Amtsnutzungen ſiehe G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 87.

1760—1763 (†) **Gräfin Seyſſel d’Aix** geb. **von Saleburg** (Witwe des Vorigen), Pflegsgenuß-Inhaberin. (Siehe nächſten Abſatz).

$1763^{27}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ Die 3 Kinder der vorigen Ehegatten als Pflegsgenuß-Inhaber, wovon 1764 **Klara Gräfin von Seyſſel** Hofdame war (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 87).

$1764^{1}/_{1}$—1779 **Theodor Freiherr von Waldkirch**; Kämmerer, „Vizeobriſtjägermeiſter“ und bisher adjungierter Mautner und Forſtmeiſter in Neuötting, erhielt die Pflege Mattighofen für ſich und $1764^{12}/_{4}$ auch für ſeine Gattin **Gabriele** geb. **von Weſternach** ad dies vitae zugeſprochen.

Das Anſtellungsdekret Waldkirchs für Mattighofen iſt ausgeſtellt $1763^{9}/_{11}$, die Inſtallation aber erfolgte erſt $1764^{17}/_{10}$. $1781^{17}/_{8}$ wird Theodor Freiherr von Waldkirch als „Oberſtjägermeiſter“ genannt.

1779— Mattighofen mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre.

a) Pflegsverwalter

$1567^{3}/_{2}$— **Hans Scheckh**, „Guardihauptmann“, war früher Verwalter in Mattighofen (HfKSPr).

1579—$1602^{31}/_{12}$ **Mathias Häckhledter** (Häckhleder, Häckheleder, Häckeleder, Hackhledt) zu Brunnthal und Wibmhueb (Winhueb). War ſchon unter Graf Ortenburg (ſiehe oben Einleitung zu Mattighofen) Richter in Mattighofen und übernahm Dienſt eines kurfürſtlichen Pflegsverwalters und Hauspflegers vom letzten Hauspfleger von Mattighofen **Philipp Aichinger**, wahrſcheinlich ſchon, nachdem letzterer $1577^{2}/_{2}$ vom Grafen Joachim sen. von Ortenburg zum Kaſtner in Mattighofen aufgeſtellt wurde. Vielleicht haben auch noch beide — Häckhledter und Aichinger — bis zum Tode Aichingers († zwiſchen 1582 und 1585) gemeinſam die Pflege verwaltet und wäre erſt dann Häckhledter alleiniger Pflegsverwalter geworden. $1602^{5}/_{6}$ erhielt dann der Hofkammerrat **Gregor Stengl** zum Neuhauß den Auftrag, die Pflegsverwaltung dem Häckhledter für Ende dieſes Jahres aufzuſchreiben. Häckhledter hatte, da damals kein wirklicher Pfleger in loco war, Wohnung im Schloß zu Mattighofen und ſtarb 1603 oder 1604. Als ſeine Schwäger werden genannt der obige **Philipp Aichinger** und der Pfleger von Mattighofen **Dr. Chryſoſtomus Khreißer**. Häckhledt, Hackhledt, ein altes bay. Adelsgeſchlecht, ſiehe S. Bl. 387. — **Hans Häckhleder** 1603 ſiehe G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 39. — **Anton Aichinger** 1777 Marktl ſiehe G. L. Fasc. 2326 Nr. 12.

$1603^{1}/_{1}$—$1680^{7}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger mit ihren Gerichtsſchreibern ſelbſt.

$1680^{7}/_{8}$—$^{8}/_{6}$ **Felix Joachim Xaver Notthafft** Freiherr von Weiſſenſtein auf Ober- und Niederhazkofen, Alt- und Neubeuern, Rohr- und Nußdorf, Herr zu Triſtern, Ober- und Unter-Türkhen; Kämmerer (ſiehe Mattighofen Pfleger Franz Joſeph Notthafft und auch nächſten Abſatz).

b) Pflegskommiſſäre

(auch manchmal Bräuverwalter)

$1680^{8}/_{6}$—$1685^{6}/_{7}$ **Felix Joachim Xaver Notthafft** Freiherr von Weiſſenſtein ꝛc. (der Obige) als Pflegskommiſſär.

$1685^{6}/_{7}$—$1708^{14}/_{2}$ amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber.

$1708^{14}/_{2}$—$1727^{16}/_{8}$ (†) **Johann Michael Marx**, früher Begleit- und Proviantkommiſſär (der Truppen). Hatte unter der öſterr. Adminiſtration in Bayern 1709—1715 auch die Stahremberg'ſche Pflege Uttendorf zu verwalten (ſiehe dort) und erhielt $1715^{18}/_{3}$ als Nachfolger beim Pflegskommiſſariat Mattighofen den ehemaligen Kriegskommiſſär und Kriegskaſſier **Johann Georg Vogel**, der lange Zeit in Kriegs- und Kommiſſariatdienſt geſtanden, „harte Bleſſuren“ empfangen und in Ulm „lange Gefangenſchaft ausgeſtanden“ hat. Allein $1715^{7}/_{5}$ erhielt Marx laut Dekret d. d. $1714^{20}/_{5}$ das Pflegskommiſſariat Mattighofen confirmiert, während Vogel anderweitig akkommodiert wurde. Erſte Gattin des Johann Michael Marx war Tochter des Rats und Obriegskommiſſärs **Johann Locher** (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsſchreiber). Bei ſeinem Tode hinterließ dann Marx Witwe (2. Gattin) **Anna Maria** mit Stief- und 3 leiblichen (ſämtlich unverſorgt) Kindern, wovon Sohn **Franz Joſeph Ferdinand,** J. U. Lic., in Ingolſtadt jus abſolviert und beim Tode des Vaters bereits 3 Jahre praktiziert hatte, ſpäter aber Pflegskommiſſär in Starnberg wurde. Obige Witwe Anna Maria Marx, welche nach Bericht ihrer Tochter **Maria Anna Eliſabeth Marx** 1745 zu Mattighofen ſtarb, war Enkelin des kurfürſtl. Leibmedikus **Dr. Weller** und Stieftochter des 1727 noch lebenden „hochfürſtlich freiſingiſchen Leib-Doktor und früheren kurfürſtlichen Primier-Feldmedikus.“

$1727^{1}/_{10}$—$1762^{20}/_{10}$ **Johann Anton Auguſtin**, bisher „in die 20 Jahre Hofkammer-und Commerciencollegiums-Sekretär“, wobei er auch Kriegshauptbuchhalterei führte. War auch Haunſperg'ſcher Lehenverwalter. Erhielt mit dem Pflegskommiſſariat und der Bräuverwaltung Mattighofen auch Ratstitel und hatte $1744^{28}/_{5}$—$1746^{11}/_{2}$ noch die Verwaltung der Pflege Uttendorf, während $1751^{20}/_{8}$ die Verweſung des Pfleg- und Kaſtenamts Uttendorf gänzlich dem Pfleggericht Mattighofen d. h. den dortigen Beamten behufs Amtierung und Verwaltung beigelegt wurde. $1759^{27}/_{4}$ erhielt dann Auguſtin die Erlaubnis, die Dienſte ſeiner älteſten Tochter **Maria Johanna** abtreten zu dürfen, wenn dieſe eine zur Amtierung geeignete Perſönlichkeit heirate, was 1762 auch der Fall war. Auguſtin ſagt 1759 ſelbſt, daß er nun über 60 Jahre diene, dabei über 20 Jahre als Hofkammerſekretär in Friedens- und Kriegszeiten, und daß er nun bei 80 Jahre alt ſei. Er ſtarb $1763^{12}/_{12}$ früh $^{1}/_{2}5$ Uhr und hatte aus 3 Ehen 30 Kinder, von denen bei ſeinem Tode noch 8 am Leben waren, alle majorenn und 6 davon noch unverſorgt. Seine Witwe **Maria Margareta** war 1775, 75 Jahre alt, noch am Leben (ſiehe auch G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c.)

1762$^{20}/_{10}$—1779 **Lorenz Joſeph Keilſhofer,** J. U. Cand., aus Ingolſtadt gebürtig als eines Kupferſchmieds Sohn; 1762 27 Jahre alt und bisher 4 Jahre zu Kelheim in praxi geweſen, wurde er nun als Schwiegerſohn des obigen **Auguſtin** (ſiehe dort) Pflegskommiſſär, Kaſtner und Bräuverwalter zu Mattighoſen und Uttendorf (von Uttendorf erhielt er $^1/_3$ der Gefälle) und iſt 1772$^{13}/_{6}$ auch zum wirklichen Hofkammerrat ernannt worden. Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1697/129.

1799— Mattighoſen mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſten-, Bräu- und Forſtamtsgegenſchreiber und 1603 auch Hauspfleger im Schloſſe). Die Gerichtsſchreiber von Mattighoſen waren in der erſten Zeit Ratſchreiber beim Rentamt Burghauſen und verſahen von dort aus die Gerichtsſchreiberei Mattighoſen.

1579—158 . **Marx Mitſchel** (Mitſchelin), Ratſchreiber zu Burghauſen; wurde ſchon 1575$^{9}/_{2}$ vom Grafen Joachim sen. von Ortenburg als Gerichtsſchreiber nach Mattighoſen aufgenommen (ſiehe oben Einleitung zu Mattighoſen) und zugleich als Verwalter über das „Ortenburgiſche Rieſen und Georgen-Amt“ (G. L. Mattighoſen Fasc. 5 Nr. 89).

158 .—1597$^{0}/_{9}$ **Jakob Schinagl** (Schinnagl), Lehen- und Ratſchreiber zu Burghauſen, verrichtete zugleich den Gerichtsſchreiberdienſt zu Mattighoſen und wurde dann Gerichtsſchreiber in Kling. — **Max Schinnagl** aus Lichtenberg bat 1745$^{0}/_{28}$ um eine Gerichtsſchreiberei (HfKSPr.) — **Johann Franz Schinnagl,** Kammerdiener, wurde 1690$^{7}/_{10}$ wirklicher Schloßpfleger zu Haltenberg und Lichtenberg, hatte 1700 einen Sohn in studiis zu Landsberg und zedierte den Schloßpflegerdienſt 1718$^{28}/_{8}$ an den Graf Törring'ſchen Kammerdiener **Balthaſar Volkum.**

1598$^{4}/_{3}$—1617$^{24}/_{2}$ (†) **Joachim Schwartzkherſch** (Schwarzkerſch), bisher bei der Regierungskanzlei in Burghauſen. Starb (ſiehe oben) abends und hinterließ Witwe **Sara** und 3 Kinder, von denen Sohn **Joachim** (wahrſcheinlich ſpäter Pflegsverwalter in Uttendorf) und Tochter **Katharina** mit Namen angeführt werden. — 1602$^{11}/_{1}$ wurde der Lehen- und Ratſchreiber von Burghauſen **Oswald Paumeiſter** zum Gerichtsſchreiber von Mattighoſen ernannt, kam aber bald darauf als ſolcher nach Roſenheim (ſiehe dort).

$1617^{8}/_{3}$—$^{15}/_{5}$ **Sara Schwartzkherſch** (Witwe des obigen Joachim) mit ihren Kindern — Dienſtnutzungen.

$1617^{15}/_{5}$—$1648^{0}/_{1}$ (†) **Georg Raßpaur**; bisher 7 Jahre beim Rentamt Burghauſen und vorher 4 Jahre beim Gerichtsſchreiber in Mattighofen Schreiber geweſen, wurde er nun ſelbſt Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter dahier, mußte aber die Bräuverwaltung 1622 an den Pfleger **Viereckh** abtreten und blieb von da an nur mehr Gerichtsſchreiber. Hinterließ Gattin **Eva** und Tochter gleichen Namens, die aber 1651 auch nicht mehr am Leben war.

1648— **Andre Görzer.** — **Franz Görzer** 1750 Amtmann in Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 4/15).

$1648^{15}/_{4}$—1665 (†) **Franz Wilhelm Rueßhamer**, bisher 5 Jahre lang Hofkammerkanzliſt und vordem bei den Gerichten Schwaben und Pfaffenhofen 6 Jahre lang Schreiber geweſen. Seine Voreltern haben ebenfalls lange Zeit gedient.

$1665^{29}/_{8}$—$1695^{28}/_{7}$ **Hieronymus Jähner** (Jänner, Jenner), bisher Probſteigegenſchreiber in Altötting; hatte 1691 bei 30 Dienſtjahre und 5 Kinder. Zedierte ſchließlich, alt und ſchwach, den Dienſt ſeinem Sohne (ſiehe nächſten Abſatz) und war $1698^{10}/_{6}$ nicht mehr am Leben (HfKSPr). — **Johann Jähner**, Bierbräuer zu Traunſtein, war Amtsborge für Hieronymus (G. L. Mattighofen Fasc. 5 N. 89).

$1695^{28}/_{7}$—1707 oder 1708 **Johann Jäner** (älterer Sohn des obigen Hieronymus); hatte 1679 das juriſtiſche Examen abgelegt, war dann 6 Jahre beim kurköln. „Obriſthofmeiſter", ſpäteren Vizedom von Burghauſen **Baron Weichs** als Schreiber und hatte wahrſcheinlich auch einen Bruder **Johann Hieronymus Jähner** und 1730, 1740 erſcheint auch **Ignaz Jähner** zu Mattighofen als Gerichtsſchreibersſohn, der $1730^{1}/_{6}$ ſagt, daß ſein Vater Hieronymus ſowie alle ſeine (des Ignaz) Geſchwiſter bereits verſtorben ſind.

$1708^{16}/_{3}$—$1716^{0}/_{4}$ (†) **Johann Fritſchner.** Hinterließ Witwe und 2 unmündige Kinder.

$1716^{0}/_{4}$—1717 **Wolf Dietrich Mayr**, Hofzahlamtsgegenſchreiber, hatte wahrſcheinlich die Gerichtsſchreiberei nur interimiſtiſch zu verſehen.

1717—$1721^{0}/_{5}$ (†) **Andre Moſer.** Witwe **Maria Barbara** mit Kindern erhielt das Amt des Verſtorbenen (ſiehe unten). — **Wolf Moſer** 1651 Marktkammerer in Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87).

$1721^{4}/_{6}$—$1758^{24}/_{9}$ **Johann Michael Majer**, aus Oberviechtach in der Oberpfalz gebürtig, bisher Oberſchreiber beim Rentamt Burghauſen, heiratete obige Witwe **Maria Barbara**

Moſer, hatte dann ſeit $1751^{20}/_{8}$ zugleich auch Gerichtsſchreiberei Uttendorf und erhielt $1753^{14}/_{8}$ auf dieſe beiden Dienſte ſeinen Vetter und bisherigen Oberſchreiber in Mattighofen **Johann Simon Majer** adjungiert, dem er ſchließlich $1758^{24}/_{9}$ dieſe beiden Gerichtsſchreiberdienſte ſamt der Forſtgegenſchreiberei von Mattighofen (ſiehe oben Einleitungen zu Gerichtsſchreiberei) abtrat, während er (Johann Michael) ihm die Bräugegenſchreiberei erſt $1781^{0}/_{8}$ überließ. Johann Michael Majer ſtarb $1774^{10}/_{4}$ abends 4 Uhr und ſeiner Mutter Bruder **Georg Andre Schmölzer**, Pfarrer in Moosbach (Oberpfalz) ſegnete 1758 — 80 Jahre alt — das Zeitliche.

$1758^{24}/_{9}$—1179 **Johann Simon Majer** (ſiehe oben). Trat dann in öſterr. Dienſte als Gerichtsſchreiber von Schärding über. (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 47.)

1779— Mattighofen und Uttendorf mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Forſtmeiſter (Forſtner) von Mattighofen ſiehe unter Forſtmeiſter von Mauerkirchen.

Mauerkirchen (Innviertel)

(Rentamt Burghauſen)

Gericht (Landrichteramt) Mauerkirchen wurde begrenzt im Weſten vom Inn und von der Pflege Braunau, im Norden ebenfalls vom Inn, im Oſten von öſterreichiſchem Gebiet und im Süden von den Pflegen Friedburg, Mattighofen und Uttendorf.

Gericht Mauerkirchen wurde von Braunau aus verwaltet, d. h. die Landrichter von Mauerkirchen wohnten in Braunau, während die Gerichtsſchreiber teils in Mauerkirchen (Gerichtsſchreiberhaus) teils aber auch in Braunau ſich aufhielten.

Ueber Forſtmeiſter ſiehe weiter unten.

1779 fiel das Gericht Mauerkirchen mit dem Innviertel an Oeſterreich

Landrichter

1543—$1551^{3}/_{12}$ (ab) **Martin Staudtveſt**.

$1551^{3}/_{12}$—156 . **Sigmund Tobelhaimer** (Toblhamer) zu Erlbach, bisher Richter zu Ried. Er hatte 2 Söhne und 3 Töchter, von welch letzteren eine an den Richter von Roſenheim **Martin Danel** verheiratet war (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden — nach Hundt — 3. Band). Des Sigmund Tobelhaimer Bruder Stephan, Propſt zu Baumburg, ſtarb $1578^{0}/_{12}$. — Ein **Stephan Tobelhaimer** erſcheint auch 1509—1520 als Richter in Griesbach (Obb. Archiv Bd. 28 S. 25).

$1568^{3}/_{2}$, $1572^{28}/_{3}$ **Franz Mayer**.

1573— **Hans Chriſtoph Schachner** zu Tettenweis; Rat, wurde dann wahrſcheinlich Hofkammerrat. Sohn **Hektor** ſiehe weiter unten.

1573$^{0}/_{8}$—1589 (†) **Joachim Sträßl**; ſeit 1572$^{20}/_{12}$ Lehen- und Ratſchreiber in Burghauſen und vorher Kanzleiſchreiber dortſelbſt.

1589 bis $^{30}/_{6}$ **N. Sträßl** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1589$^{1}/_{7}$—1600$^{12}/_{3}$ (†) **Wilhelm Pronner**; Rat, bisher Regimentsrat in Burghauſen und vordem bei Hof geweſen. Hatte im Ganzen 28 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) 5 Uhr morgens. Sein Bruder **Hans David** war Pfleger in Traunſtein. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1600$^{22}/_{3}$—$^{13}/_{12}$ **Veronika Pronner** (Witwe des obigen Wilhelm) mit 2 noch unerzogenen Söhnen — Amtsnutzungen. — **Sebaſtian Pronner** war 1610 ſeit 5 Jahren Gerichtsprokurator zu Rain und früher Schreiber beim Kloſter Thierhaupten.

1601$^{1}/_{1}$—1603$^{31}/_{12}$ **Hektor Schachner** zu Tettenweis, bisher Hofkammerrat ſeit 1597 oder 1598 und vorher auch Regimentsrat in Burghauſen und wahrſcheinlich auch Bannrichter in Landshut (ſiehe dort). Bat 1600$^{16}/_{3}$ aus Geſundheitsrückſichten um Entlaſſung als Hofkammerrat und zugleich um Landrichteramt Mauerkirchen und erhielt auch Gewährung beider Bitten d. d. 1600$^{23}/_{3}$ und nochmals 1600$^{4}/_{10}$ mit Wirkung von 1601 an. Er hatte damals Weib und Kinder und wurde 1604 Mautner in Schärding. Sein Vater war wahrſcheinlich **Hans Chriſtoph Schachner** (ſiehe oben). Einer der Söhne des Hektor, ebenfalls **Hektor** genannt, war Pfleger in Mattighofen und als des Hektor sen. Schwager erſcheint der Rentmeiſter **Preu** von Burghauſen. — **Hans Adolph Schachner** wurde 1635$^{10}/_{12}$ Forſtmeiſter in Geiſenfeld.

1604$^{1}/_{1}$—1609$^{0}/_{12}$ **Oswald Weilhamer** (Weilhaimer); Rat, bisher Mautner in Schärding. Reſignierte 1609$^{0}/_{12}$ das Amt in Mauerkirchen und bat 1619$^{8}/_{6}$ als Rat Oswald Weilhamer zu Sallach, ſeit 10 Jahren in Regensburg wohnend, um Pflege Stadtamhof. Er hatte einen Bruder (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22). — **Wolf Weilhamer** war 1593, 1601 Mautner in Regensburg (HfKSPr. und G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). — **Wilhelm Weilhamer** 1638 (ebenfalls G. L. Fasc. 3740 Nr. 22.)

1609$^{0}/_{12}$—1620$^{30}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Kurz** (Khurz); war auch „Baudeputierter Kommiſſär bei der Fortifikation in Braunau", woſelbſt er ein Haus kaufte (Haus des Herrn von Wolkenſtain). Kurz war bis 1607 Landrichter in Dachau, mußte dann 1608 eine „ſpaniſche Reiſe" unternehmen und war ſeither ohne Dienſt. Er ſchrieb $1610^{2}/_{1}$ von München aus. Wappen (gut erhalten) ſiehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — Sein Vetter **Chriſtoph Kurz** war als baccalaureus philosophiae et J. U. Cand. in Braunau (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

$1620^{5}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N. Kurz** (Witwe des obigen Landrichters Kurz) — Amtsnutzungen (ſiehe Vilshofen Pflegsverwalter Kurz).

$1621^{1}/_{1}$—$1639^{1}/_{9}$ (†) **Hans Chriſtoph Weſtacher**; ſtarb (ſiehe oben) nachts 10 Uhr. Witwe ſiehe nächſten Abſatz. Des Hans Chriſtoph Vater **Hans Georg** jun. **Weſtacher** war Pfleger in Eggenfelden. — **Hans Karl Poyſſl** zum Albroß, Hof und Haſelſtein, verwandt mit dem Biſchof Veit Adam zu Freiſing, bat 1621 um Kaſtenamt Landsberg und 1622 um Landrichteramt Mauerkirchen (G. L. Fasc. 2004).

$1639^{5}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Katharina Weſtacher** geb. **Regauer** (Witwe des obigen Hans Chriſtoph) — Amtsnutzungen. Ihr Vater **Hans Georg Regauer**, ſalzburgiſcher Verwalter der Pflegen Laufen, Haunsberg, Lebenau und des Landgerichts Anthering, ſtarb 1627.

$1639^{4}/_{11}$—$1652^{9}/_{2}$ (†) **Chriſtoph Sigmund von Raindorff** zu Inkofen, auf Singenbach und Weyer; bisher und auch in der Folge noch biſchöflich Freiſing'ſcher Rat (ſiehe auch Braunau Pflegsverwalter). War verheiratet mit **Maria Magdalena von Seiboltsdorf** und dann mit **Johanna Katharina** (Familienname unbekannt), die ein Kind hatte und ihren Mann überlebte. Vater Hans Chriſtoph von Raindorff ſiehe Obb. Archiv Bd. 42 S 89. — Chriſtoph Sigmund von Raindorff nennt 1645 den Rentmeiſter zu Burghauſen **Sigmund Thumbperg** ſeinen „Herrn Schwager“ und 1651 bezeichnet **Anna Maria Freyberg** zum Spitzenberg geb. **Eckh** (?), „Witib“ (?) den Chriſtoph Sigmund von Raindorff als ihren Vetter (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

$1652^{25}/_{3}$—$1665^{9}/_{10}$ (†) **Sebaſtian Illſung** (Illſung, Ilſung), bisher Regimentsrat in Burghauſen; erſcheint ſchon 1641 als Regimentsrat in Straubing (L. G. Fasc. 3892). Er behauptet 1653, daß ſchon vor 800 Jahren die Illſung „im Grafenſtand waren, auch ihnen der Adelsſtand durch gnädigſte mandata expreſſe nit abgeſchafft worden ſei.“ Sebaſtian Illſung ſtarb (ſiehe oben) nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr. — **Hans Achilles Illſung** war 1639 ſchon etliche Jahr Rat und Oberforſtmeiſter in Amberg.

$1665^{31}/_{10}$—$1672^{29}/_{12}$ **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seyboltſtorf** (Seiboltsdorf); Kämmerer, Rat; erhielt $1669^{20}/_{3}$ auch Pflege Braunau und durch Dekret d. d. $1671^{19}/_{5}$ die Erlaubnis, das Landrichteramt Mauerkirchen generaliter, $1671^{3}/_{8}$ aber ſpezialiter ſeinem Vetter **Joſeph Franz von**

Eiſenreich (ſiehe unten) abtreten zu dürfen, jedoch auf ſeine (Seyboltſtorfs) „Gefahr und Verantwortung“ hin gegen ein billiges Abſent. $1672^{29}/_{11}$ erhielt Ott Heinrich dann Pflege Ried und wird 1673 auch „Obriſtſtallmeiſter“ genannt. Er war auch Vetter des obigen Landrichters **Chriſtoph Sigmund von Raindorff**.

$1672^{24}/_{12}$—$1702^{3}/_{7}$ (†?) **Joſeph Franz Freiherr von Eiſenreich** auf Weilbach, zu Neuaich, Egglkofen, Herrenfelden und Rothenwörth, welch letzteres ſein Vater $1659^{16}/_{12}$ kaufte. Joſeph Franz war auch Kämmerer, Rat und Truchſeß. Hatte zu Ingolſtadt jus abſolviert und dann Reiſen gemacht. War (bis 1671) 2 Jahre in Rom bei Kardinal Friedrich von Heſſen. Nach ſeines Bruders **Wolf Albrecht von Eiſenreich** 1678 erfolgten Tode fielen deſſen Güter an Joſeph Franz. Mit des letzteren Hinſcheiden aber (1702) erloſch, wie es in den G. L. Mauerkirchen heißt, die Familie. Witwe des Joſeph Franz v. Eiſenreich **Maria Maximiliana** war geb. **Freiin von Tauffkirchen** und als Vetter und Erbe des Joſeph Franz von Eiſenreich wird ſpäter **Wolfgang Anton Erasmus Freih. v. Dachsberg** zu Egglkofen genannt (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Georg Karl Eiſenreich** zu Egglkofen ſiehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14. — **Georg Völkher Eiſenreich** 1604 ſiehe HſKSPr. — **Albrecht Völckher Eiſenreich** von Adlzhauſen, zu Schönpichel, deſſen Gattin **Barbara** geb. **Berchtold** war, bat ſchon 1609 „als junger Mann“ um Pflege Traunſtein, dann 1618 um Kaſtenamt Pfaffenhofen und ſagt dabei, daß ſeine Voreltern dem Hauſe Bayern „in die 200 Jahre“ gedient haben (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48 und Fasc. 4115 Nr. 18).

$1702^{24}/_{8}$—$1707^{20}/_{8}$ **Johann Joſeph Franz Graf von Aham**, Kämmerer; bisher Regimentsrat und Landrichter in Straubing. (Siehe unten weiter.) — Sein Bruder zu Wien war „unterennſiſcher Offizial und vicarius generalis.“ Ueber Kriegsereigniſſe im Innviertel ſiehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 4/14.

$1707^{20}/_{8}$—$1715^{22}/_{4}$ Mauerkirchen während der öſterr. Adminiſtration eine „**Löwenſtein'ſche** Herrſchaft“ mit Landrichteramtskommiſſär **David Kreitmayr**, der Röm. Kaiſerl. Majeſtät Rat, bisher Pflegskommiſſär in Meermoſen, der während dieſer Dienſtzeit in Mauerkirchen auch „Reichsherrſchafts-Landſchaftskommiſſär“ genannt wurde und ſpäter Pflegskommiſſär in Braunau ward.

$1715^{22}/_{4}$—1726 (†) **Johann Joſeph Franz Graf von Aham** (der Obige) wiederum als Landrichter eingeſetzt; kurköln. und kurbay. Rat. Aber durch Dekret von $1715^{28}/_{9}$ erhielt ſein Sohn **Joſeph Anton Felix Graf von Aham**, ſeit 1711 Regimentsrat in Straubing, Bewilligung, das Landrichteramt Mauerkirchen anſtatt ſeines Vaters, ſolange letzterer noch lebe, zu verſehen, dann aber wieder eventuell auf ſeine Regimentsratsſtelle nach Straubing zurückzukehren.

1726$^{18}/_{9}$—1750$^{30}/_{1}$ (†) **Joſeph Anton Felix Graf von Aham** auf Neuhaus und Geinperg (Gericht Mauerkirchen) [ſiehe oben]; Kämmerer. Durfte ſchon laut Dekret d. d. 1726$^{9}/_{9}$ für ſich den Titel Landrichter behalten, die Führung des Amtes aber dem Gerichtsſchreiber **Treſtl** mit Titel Landrichteramtsverweſer gegen Abgabe eines Abſents an Aham übergeben, der ſeinerſeits auf ſein Gut Neuhaus ſich zurückzog, wo er auch ſtarb. Seine Witwe **Maria Franziſka** war geb. **Gräfin von Rödern** (Redern, Rötern, Röttern); Kinder: **Ferdinand Philipp Felix Graf Aham**, Kaſtner von Teisbach, und **Franz Joſeph Adolph Graf von Aham**, ſeit 1735 beim Militär und 1750, 1764 beim Graf Preyſing'ſchen Infant.-Regiment 1. Grenadierhauptmann zu Ingolſtadt. 1764 Vergleich obiger Witwe **Maria Franziſka** mit der Witwe **Maria Eliſabeth Katharina** des inzwiſchen verſtorbenen Kaſtners von Teisbach und dem obigen Franz Joſeph Adolph Grafen von Aham, der nun Schloß Neuhaus erhielt und ſich dann Aham von Wildenau, Neuhaus und Geinberg ſchrieb. Als Beiſtänder bei dieſem Vergleich erſcheint dann **Eucharius Graf von Aham** auf Wildenau. — 1765 ſcheint Witwe Maria Franziſka Gräfin von Aham geb. Gräfin Rödern geſtorben zu ſein, denn in dieſem Jahre wird **Maria Thereſia Gräfin von Tauffkirchen** auf Guttenburg und Kazenberg geb. von **Cloſen** auf Haidenburg als Univerſalerbin (Borgſchaftslegat) der erſteren genannt. (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Maria Katharina Gräfin von Aham**, Fürſtin und Aebtiſſin des Reichsſtifts Niedermünſter bei Regensburg war Schweſter des † Joſeph Anton Felix Grafen von Aham.

1750$^{9}/_{3}$—1779 **Maria Katharina und Maria Adelheid Freiinnen v. Unertel** zu Schönbrunn, Töchter des † „Obriſten Lehenpropſtes und Conferenzminiſters“ (ſiehe Teisbach Pfleger), erhielten laut Exſpektanz d. d. 1750$^{9}/_{1}$ Landrichteramt Mauerkirchen reſp. deſſen Nutzungen und bezogen dieſelben auch fort, nachdem ſie ſich verehelicht hatten, da **Maria Katharina** bereits 1755 den Obriſt **de Lachinal**, ſpäter aber den **Philipp Freiherrn von Schütz** heiratete, der ſpäter in Straubing war, und **Maria Adelheid** den Kämmerer **Joſeph Graf von Plossasque** ehelichte, der „aus eigenen Mitteln ein Huſaren-Corps errichtete.“ Bezüglich der Amtsführung in Mauerkirchen ſchloſſen die beiden Nutzungsinhaberinnen Kontrakte mit den Amtsverweſern. 1790 lebte Maria Katharina Freifrau von Schütz (die Obige) als Oberſtleutnants-Witwe in Straubing und 1793 erſcheint auch Maria Adelheid Gräfin von Piossasque als Witwe. — **Johann Philipp Freiherr von Schütz** auf Wieſent und Pfeilſtadt, „Obriſtleutnant unter der Cavallerie“ (jedenfalls identiſch mit obigem Philipp Freiherrn von Schütz — ſiehe nebſt Wappen G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). — Maria Adelheid v. Unertl ſiehe Rauchenlechsberg Pfleger Johann Franz Xaver von Unertl.

1779— Mauerkirchen mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Gerichtsſchreiber

(auch Forſtgegenſchreiber auf der Lach — ſiehe unten: Wildmeiſter und Forſtmeiſter)

$1559^{0}/_{2}$—$1574^{25}/_{12}$ **Virgil Pfaffenberger**, bisher Kanzleiſchreiber (wahrſcheinlich in Burghauſen); wurde 1575 Gerichtsſchreiber in Hals.

$1574^{25}/_{12}$—$1578^{0}/_{7}$ **Paulus Küeſchink**; wurde darnach Gerichtsſchreiber in Braunau.

$1578^{0}/_{7}$—$1592^{0}/_{9}$ (†) **Johann Bartlmä Prezenſteiner**. Sollte d. d. $1590^{7}/_{12}$ vom nächſten Neujahr an mit dem Gerichtsſchreiber von Braunau **Balthaſar Hainpucher** (Hainpuecher) Dienſttauſch vornehmen, was aber wieder rückgängig gemacht wurde. —$1565^{10}/_{10}$ erhielt **Bartlmä Prezenſteiner** Ratsſitz in Burghauſen. — **Ignaz Prezenſteiner** 1680 „des Raths und Burger“ zu Weilheim (G. L. Fasc. 3794 Nr. 50).

$1592^{6}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **N. Prezenſteiner** (Witwe des obigen Johann Bartlmä) — Dienſtnutzungen.

$1592^{15}/_{9}$—$1600^{1}/_{1}$ **Erasmus Krazer**, bisher Ratsſchreiber in Burghauſen; wurde 1600 Gerichtsſchreiber in Braunau. — **Erasmus Krazer** (vielleicht Sohn des Vorigen) erſcheint $1631^{28}/_{9}$, $1632^{10}/_{1}$, 1633 als Regimentsrat in Burghauſen und wurde ſpäter wahrſcheinlich als ſolcher nach Landshut verſetzt, wo 1668 ein „geweſter“ Regimentsrat **Erasmus Krazer** ſtarb (HſKSPr.) — **Lorenz Krazer** war 1593 oder 1599 Mautzollner (untergeordneter Beamter) in Burghauſen.

$1600^{1}/_{1}$—$1601^{10}/_{4}$ (†) **Wolf Hueber**, bisher Mautner in Donauſtauf; ſtarb (ſiehe oben) morgens 6 Uhr und faſt mit ihm gleichzeitig ſegnete das Zeitliche ſeine Witwe mit Hinterlaſſung von 4 unerzogenen Kindern.

$1601^{16}/_{4}$—$1607^{29}/_{12}$ **Hans Stäpfinger**, bisher über 14 Jahre lang im Schreiberdienſte bei der Rentſtube in Burghauſen als Ratskanzliſt, ferner als Hofkammerkanzliſt und Schreiber beim Gerichtsſchreiber **Michael Äperger** in Roſenheim, woſelbſt Stäpfinger 1608 ſelbſt Gerichtsſchreiber wurde (ſiehe dort weiter).

$1607^{29}/_{12}$—$1612^{9}/_{5}$ (†) **Georg Füeſſl** (Füeßl), bisher ſeit 1597 Regimentsratsſchreiber und Regiſtrator in Burghauſen (G. L. Fasc. 4178). — **Wolf Füeſſl**, Schreiber bei Hof, bat 1589 um Sekretärsſtelle zu Straubing (HfKSPr. ſiehe auch Rottenburg Gerichtsſchreiber). — **Georg Füeſſl** 1572 Gaſtgeber (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3).

$1612^{16}/_{5}$—$^{15}/_{7}$ (†) **N. Füeſſl** (Witwe des obigen Gerichtsſchreibers)— Dienſtnutzungen.

$1612^{21}/_{7}$—$1640^{5}/_{11}$ **Georg Hueber**, bisher Mautgegenſchreiber in Braunau und Gerichtsſchreiber in Julbach. Reſignierte den Gerichtsſchreiberdienſt in Mauerkirchen gegen ein Recompens an **Anngerer** (ſiehe unten) und hatte 1640 69 Lebens- und 40 Dienſtjahre, davon 4 Jahre bei der Rentſtube Landshut, 2 Jahre bei der Hofkammerkanzlei, 10 Jahre bei der Gerichtsſchreiberei Julbach ſowie bei der Kaſten- und Mautgegenſchreiberei Braunau und die übrige Zeit in Mauerkirchen.

$1640^{5}/_{11}$—$1655^{15}/_{8}$ (†) **Peter Anngerer** (Angerer), bisher Gerichtsſchreiber in Uttendorf (ſiehe dort).

$1655^{30}/_{10}$—$1656^{2}/_{3}$ **Johann Sebaſtian Ininger** (Inninger); früher 8 Jahre Salzgegenſchreiber in Laufen geweſen, wird $1656^{2}/_{3}$ als Salzfertiger wiederum nach Laufen vorgeſchlagen (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

$1656^{7}/_{4}$—$1657^{1}/_{6}$ **Wolf Wager**; hatte bisher 29 Dienſtjahre und war zuletzt Pflegsverwalter in Meermoſen; wurde $1656^{20}/_{3}$ zum Pflegsverwalter in Starnberg deſigniert, erhielt aber dafür Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen und wurde 1657 Pflegsverwalter in Troſtberg. Hatte Weib und „Kindlein". (Siehe auch G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.) Wager wohnte wahrſcheinlich als Gerichtsſchreiber von Mauerkirchen auch zu Braunau.

$1657^{20}/_{6}$—$1685^{27}/_{3}$ **Adam Mair**, bisher Gerichtsſchreiber in Geiſenhauſen; zedierte $1685^{27}/_{3}$ die Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen ſeinem Schwiegerſohn (ſiehe unten) und hatte für ſich 44 Dienſtjahre.

$1685^{27}/_{3}$—$1720^{7}/_{11}$ (†) **Kaſpar Dobler** (Schwiegerſohn des Vorigen), bisher Schreiber beim Rentmeiſter Oberlands d. h. Münchens; hatte 36 Dienſtjahre, ſtarb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$8 Uhr abends, 68 (78?) Jahre alt und hinterließ Witwe **Anna** (die 1740 noch lebte und deren „Befreundete" [Verwandte] zu Neumarkt im Salzburgiſchen waren) ſowie 6 erwachſene zum Teil verheiratete Kinder aus 2 Ehen, von denen Sohn **Johann Ludwig** ſchon 1716, 26 Jahre alt, bei der Schreiberei in Schärding angeſtellt war. (Siehe auch G. L. Fasc. 1213 Nr. 34 1. Bräuverwalter und Finanz-Miniſterialakten 391/269 Kreisarchiv München. — **Johann Chriſtoph Dobler** $1729^{13}/_{1}$ Pflegsverwalter in Türkheim (HfKSPr.) und **Chriſtoph Dobler** (vielleicht der nämliche) 1737 „Beamter“ in Türkheim (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3). — **Ignaz Dobler**, gebürtig von Falkenberg, heiratete 1779 die Organiſtentochter **Franziska Stickl** (Stückl) von Ingolſtadt (Sammelblatt des Hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XVII 2. Abteil. S. 5.)

$1720^{13}/_{11}$—$1726^{9}/_{9}$ **Johann Georg Treſtl** (Tröſtl), bisher fürſtlich Paſſau’ſcher Geheimkanzleiverwandter und früher Oberſchreiber in Winzer, erhielt bereits $1717^{23}/_{3}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen und $1719^{27}/_{4}$ Verſicherung unmittelbarer Anſtellung bei Vakatur derſelben. (Siehe unten weiter).

Von nun an hatten die Gerichtsſchreiber auch die Verwaltung des Landrichteramtes Mauerkirchen mit dem Titel **„Landrichteramtsverweſer“.**

$1726^{9}/_{9}$—$1738^{31}/_{12}$ **Johann Georg Treſtl** von Troſtheim (der Obige). Erhielt bereits 1721 von **Franz Adam Freiherrn von Freyberg** auch deſſen Verwalterdienſt zu Spitzenberg zugelegt, war zugleich auch Pflegskommiſſär in Braunau und hatte in Mauerkirchen eigene „Behauſung“; erhielt $1728^{20}/_{7}$ Ratstitel und bekam $1738^{11}/_{8}$ Erlaubnis, die Landrichteramtsverweſung ſeinem Verwandten **Johann Jakob Durſt** von 1739 an abzutreten, während Treſtl dann nur mehr Pflegskommiſſär in Braunau blieb (ſiehe auch weiter unten).

$1739^{1}/_{1}$—$1748^{29}/_{1}$ **Johann Kaſpar Durſt** (ſiehe vorigen Abſatz), bisher ſeit 2½ Jahren Graf Spreti’ſcher Pflegsverwalter in Friedberg und früher ſchon als Mitter- und Oberſchreiber in Mauerkirchen und Friedberg geweſen. Wurde $1748^{29}/_{1}$ des Dienſtes in Mauerkirchen enthoben, aber noch nicht vollends entlaſſen und lebte ſpäter in München, wo er 1763, 1764, 1768 als Interimsleinwandkammer-Gegenſchreiber vorkommt. — **Andre Xaver Durſt** 1745 wirklicher Hofkammerrat in München und Bräudirektor der ſämtlichen Bräuhäuſer (ſiehe mit Wappen G. L. Mattighofen Fasc. 5/89). — **Johann Ludwig Durſt** wurde $1706^{7}/_{1}$ Acceſſiſt bei der Regierung Straubing (HfKSPr.) und erſcheint 1732 als Dürniz’ſcher Richter zu Hönhart und Oberſchneiding (G. L. Fasc. 3887 ad 3).

$1748^{29}/_{1}$—$1755^{8}/_{3}$ (†) **Franz Xaver Oberpaur**, bisher Aurolzmünſter’ſcher Verwalter; wurde für Mauerkirchen als Interimsverweſer aufgeſtellt, was er $1754^{16}/_{12}$ noch war, da der obige Durſt damals noch nicht völlig entlaſſen war. Oberpaur hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Regina** mit 9 Kindern, darunter 1768 noch 3 unverſorgte Söhne waren nämlich **Maximilian** bei der „Schreiberei“ in Mauerkirchen, **Joſeph**, Theologe, und der jüngſte: **David**, im Kloſter St. Ulrich zu Augsburg — beide letztere wollen Geiſtliche werden. — **Judas Thaddäus Maximilian Oberpaur** erſcheint 1755 und 1769 als Regierungsſekretär in Burghauſen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14 und G. L. Fasc. 1603/10).

$1755^{11}/_{3}$—$^{9}/_{12}$ **Johann Georg Treſtl**, Pflegskommiſſär von Braunau, zugleich Interimsverweſer in Mauerkirchen (ſiehe auch weiter oben).

$1755^{9}/_{12}$—$1759^{1}/_{2}$ (†) **Roman Lorenz Dismas Thomaſo**, bisher Forſtmeiſteramts-Verweſer in Burghauſen (ſiehe dort). War Schwiegerſohn des obigen Treſtl und trat den Dienſt in Mauerkirchen erſt $1756^{9}/_{1}$ an; hatte eigene „Behauſung“ in Mauerkirchen; ſtarb nach 23 Dienſtjahren (ſiehe oben) um Mitternacht und hinterließ Witwe **Maria Anna** und 5 unverſorgte Kinder (ſiehe unten).

$1759^{1}/_{2}$— **Johann Georg Treſtl**, Pflegskommiſſär von Braunau, erhielt auch Landrichteramt Mauerkirchen provisorio modo wieder übertragen. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1759^{2}/_{3}$— **Maria Anna Thomaſo** (Witwe des Obigen) erhielt das Amt mit einer zur Amtierung geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe unten).

$1759^{3}/_{4}$—1779 **Johann Michael Haaß** (Haas), gebürtig aus Schrobenhauſen, erhielt Landrichteramtsverweſung Mauerkirchen gegen Ehelichung obiger Witwe **Thomaſo** und war 1759 30 Jahre alt und von Jugend auf bei der Schreiberei, indem er ſchon damals (1759) 15 Jahre Gerichtspraxis hatte nämlich als „Schreiberjung“ und Extraſchreiber 5 Jahre, als Pfetten’ſcher Hofmarksſchreiber von Niederarnbach 1 Jahr, dann beim Forſt- und Wildmeiſteramt Landshut 3 Jahre und zuletzt bis 1759 als Mitter- und Oberſchreiber in Mauerkirchen 6 Jahre. Er hatte in Mauerkirchen 2 Häuſer, nämlich die Eiſenreich’ſche oder Lueger’ſche Behauſung und die Hiebl’ſche Behauſung. $1759^{16}/_{7}$ Kontrakt des Haaß mit den Pflegsnutznießerinnen (ſiehe nebſt Wappen des Haaß G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Johann Ignaz Haaß** 1760 „geweſter“ landſchaftlicher Aufſchläger und Poſthalter in Geiſelhöring, jetzt in München (G. L. Fasc. 2300 Nr. 11). 1776, 1777 wird **Johann Georg Thallhamer** Forſtamtsgegenſchreiber in Mauerkirchen und Uttendorf genannt.

1779— Mauerkirchen mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen, wobei auch obiger **Johann Michael Haaß**, k. k. Landrichter dortſelbſt genannt wird.

Vater vor deſſen Tod einige Zeit im Dienſt vertreten, war aber ſelbſt nicht feſter Geſundheit. — (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 17.)

$1590^{21}/_{8}$—1597 (†) **Chriſtoph Zollner** „Vorſter" am Hönhart, ſpäter Wildmeiſter in Mauerkirchen geworden; erhielt 1593 auch Forſtmeiſteramt Hönhart und hat $1597^{18}/_{9}$ noch ſelbſt unterſchrieben, während er $1597^{12}/_{12}$ „geweſter Vorſter" am Hönhart genannt wird. $1598^{12}/_{8}$ ſchreibt Forſtmeiſter **Chriſtoph Zollner** von Mattigkofen, daß ſein Vater **Chriſtoph** auch Forſtmeiſter in Mattighofen war (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87 und 88). — **Chriſtoph Zollner** wird 1591 Kammerdiener genannt (HfKSPr.). — Bis 1593 (ſiehe oben in dieſem Abſatz) hatte das Forſtamt Hönhart der Mautner von Straßwalchen **Hans Abſalon Ridler** inne, der $1595^{0}/_{7}$ ſtarb und deſſen Sohn **Hans Chriſtoph** hieß (ſiehe Traunſtein, Pflegsverwalter Hans Paulus Ridler.)

$1597^{0}/_{12}$—$1611^{28}/_{10}$ (†) **Georg Diechtl** (Dichtl), bisher reitender Jäger, erhielt Wildmeiſteramt auf der Lach. Hatte lange Zeit gedient „bei Hof im Jaidweſen". 1611 baten dann um Wildmeiſteramt Mauerkirchen 1. **Dionys Marzeller**, der bereits 9 Dienſtjahre ſowie Weib und Kinder hatte und ſpäter Mautner in Donauſtauf wurde; 2. **Hans Michel**, ſeit 5 Jahren reitender Jäger, der 7 Kinder hatte; 3. **Sebaſtian Reindl** Forſtmeiſter von Neuötting reſpekt. Altötting für ſeinen Sohn **Philipp Jakob**, damals bei der herzogl. Leibgarde zu Roß; 4. **Chriſtoph Frauenhueber** von Mauerkirchen (ſiehe oben unter Adam Frauenhueber); 5. **Abraham Reiſperger**, reitender Jäger, deſſen Bruder **Johann** ſeit 42 Jahren Aumeiſter und auch reitender Jäger war (G. L. Fasc. 3232 Nr. 46); 6. **Chriſtoph Wolf Taimer** zu Hagenau „Landſeß" und Lehenmann. (Siehe auch unter Wildmeiſter Hans Groß von Trockau.) Zu Nr. 5. Abraham Reiſperger: **Sebaſtian Reiſperger** leiſtete $1603^{2}/_{6}$ „Dienerpflicht" bei der Regierung Landshut (G. L. Fasc. 2114). **Kaſpar Reiſberger** (Reisberger) 1800 Geometer (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18).

1614
1611—oder (†) **Melchior Schweickherßreutter**, wohnhaft in Mauerkirchen, aber ſeit 3 Jahren „Fähnrichsbefehl tragend" über die im Gericht Fryburg (Friedburg) „auserwählten" Landesuntertanen und mit ihrer „Abrichtung" beauftragt, früher jedoch „in die 13 Jahr beim Kriegsweſen in Ungarn mit Führung eines untergebenen Fähndls" angeſtellt geweſen, wie er auch bei der Einnahme von Stuhlweißenburg als Fähnrich war. Er bat 1611 für ſich oder für ſeinen Vater **Georg Chriſtoph**, der früher Pflegsverwalter in Marquartſtein war, um das Wildmeiſteramt
1615

Mauerkirchen und wurde $1612^{10}/_{1}$ auch auf das Zollamt Mätzleinſperg verpflichtet (ſiehe oben Einleitung zu Wildmeiſter). — 1588 ſtarb ein **Schweickerßreutter** ebenfalls als Wildmeiſter (HſKSPr.).

1615—1620 (†) **Hans Groß von Trockau**, bisher „Jaidsverwalter“ in München, nun Wildmeiſter auf der Lach. War verheiratet und 34 Jahre beim Forſt- und Jagdweſen; hatte zu Mauerkirchen ein Haus gekauft, das der frühere Wildmeiſter Diechtl neu gebaut hatte und ſeit deſſen Tod der Pfarrer beſaß. — $1618^{31}/_{10}$ heißt es, daß der Forſter **Peter Hieber** von Mattighofen kürzlich geſtorben, nachdem er ſchon $1600^{7}/_{1}$ zum Forſtamt Hönhart Pflicht geleiſtet. — **Konrad Hieber** erſcheint $1635^{16}/_{3}$ als Forſter am Hönhart (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87). — **Johann Galus Hüber** 1730 Hofkammerrat (HſKSPr.).

$1620^{26}/_{2}$—$1635^{20}/_{10}$ (†) **Hans Klement von Seyboltſtorff** (Seiboltſtorf) auf Ritterswörth; Wildmeiſter in Mauerkirchen; hatte dortſelbſt das Haus des vorigen Hans Groß gekauft, ſtarb (ſiehe oben) abends 8 Uhr und hinterließ weder Frau noch Kinder. Sein Sohn **Hans Caſimir** bat ſchon 1623 um das Amt des Vaters und ſcheint alſo vor dem Vater geſtorben zu ſein mit Hinterlaſſung mehrerer Kinder. Derſelbe ſagte 1623 auch, daß ſeine Voreltern ſchon 800 Jahre im Herzogtum Bayern anſäßig. Brüder des Hans Klement von Seyboltſtorff waren **Hans Chriſtoph** „geweſter“ Canonikus zu Berchtesgaden und **Hans Wolf** „Pfalz Neuburg'ſcher“ Jägermeiſter. (Vermögensauseinanderſetzung des Hans Klement ſiehe G. L. Mauerkirchen).

$1635^{10}/_{12}$—$1648^{24}/_{6}$ **Kaſpar von Milheimb** (Mülheim), bisher 12 Jahre Forſtmeiſter in Geiſenfeld geweſen und nun Wildmeiſter auf der Lach und Forſtmeiſter von Hohenkuchel geworden. War auch Fähnrich der „Pauernſchützen“, bewohnte in Mauerkirchen die Seybolſtorff'ſche Wohnung, welche aber ſpäter verkauft wurde, und erhielt $1648^{28}/_{5}$ Forſtmeiſteramt Mattighofen, welches bisher ſeit $1617^{11}/_{12}$ **Kaſpar Hieber** von Weittal inne hatte, der 1649 auch noch von Weittal aus ſchrieb und deſſen Vater lange Zeit zu Mattighof als „Vorſtner“ geweſen. Statt Milheimb, der 1650 „verwitwet“ genannt wird, erhielt $1650^{3}/_{1}$ ſein Vetter **Karl Wilhelm Everhardt** (ſiehe unten) Forſtmeiſteramt Mattighofen kommiſſionsweiſe, $1651^{23}/_{10}$ aber Wildmeiſteramt Mauerkirchen, während zur gleichen Zeit obiger Kaſpar von Milheimb wiederum Forſtmeiſter in Mattighofen wurde und ſolcher auch blieb bis $1662^{19}/_{5}$, um welche Zeit obigem Karl Wilhelm Everhardt auch Forſtmeiſteramtsvertretung von Mattighofen beigelegt wurde, während dem von Milheimb die „Ordinaribeſoldung“ ad dies vitae verbleiben ſoll bis letzterer 1671—82 Jahre alt — ſtarb (ſiehe auch unten: Karl Wilhelm Everhardt und Veit Rudolph Schenprun). —

1648$^{28}/_{5}$—1651$^{12}/_{8}$ **Hans Albrecht Plitterſtorffer** (Pliderſtorffer), Wildmeiſter auf der Lach, wurde 1651$^{12}/_{8}$ des Dienſtes enthoben. — **Hans Georg Plitterſtorf** wurde 1602 als Kaſtenamtsverwalter von Schärding vorgeſchlagen und **Hans Werner Plitterſtorf** erſcheint 1611 als Landſeß und „beſtellter“ Wachtmeiſter unter der von Nußdorf untergebenen „Compagnia Reitter“ (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40).

1651$^{23}/_{10}$—1666$^{10}/_{12}$ **Karl Wilhelm Everhardt** zu Miltenburg; hat früher etliche Jahre in studiis und bei Hof zugebracht und war dann bei ſeinem Vetter Kaſpar von Milheimb (ſiehe oben), wurde aber 1666$^{10}/_{12}$ Regimentsrat und Wildmeiſter zu Landshut. Eine Zeit lang hatte auch der 1659 verſtorbene Mautner von Braunau **Auguſtin Paumgarttner** das Wildmeiſteramt auf der Lach kommiſſionsweiſe verwaltet (entweder vor oder nach Plitterſtorffer).

1666$^{10}/_{12}$—1706 (†) **Veit Rudolph von Schenprun** (Schönprunn) zu Mattau (Madau) und Mitich; Wildmeiſter von Mauerkirchen; erhielt 1671$^{20}/_{4}$ auch Forſtmeiſteramt Hochenkuchel und Mattighofen, nachdem **Kaſpar von Milheimb** unlängſt geſtorben, ſowie auch Zollamt am Mäzleinsberg. 1671 ſchreibt Schenprun, daß der † Kaſpar von Milheimb auf das Forſtamt Hönhart oder Mattighofen, „ſo meiſtens vorher ein qualifizierter Forſter beſeſſen“, den Forſtmeiſtertitel und die Beſoldung ad dies vitae erlangt hatte, während er (Schenprun) dieſen Forſtdienſt nunmehr 4 Jahre lang neben ſeinem Wildmeiſterdienſt verſehen habe. — Ueber Schenpruns Tod ſiehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 5/16 und G. L. Fasc. 1943. Er war ledigen Standes und hatte über 40 Dienſtjahre. Sein Vetter **Johann Sebaſtian von Schenprun** bat 1671 um Forſtmeiſteramt Mattighofen und ebenfalls als Vetter und Univerſalerbe des Veit Rudolph wird genannt **Johann Franz Joſef Freiherr von Schönprunn**, Herr auf Mattau (Madau), Mitich, Miltach, und Krailing, Regimentsrat von Straubing. (Siehe auch S. Bl. S. 396, 525, 527 und 531.)

1706$^{14}/_{3}$—1715$^{0}/_{5}$ **Chriſtian Kaſimir Freiherr v. Tertzij e Chronenthall**, unter der öſterr. Adminiſtration in Bayern Wildmeiſter auf der Lach, Forſtmeiſter am Hönhart und zu Hohenkuchel ſowie Zollner am Mäzleinſperg. War 1715$^{1}/_{9}$ noch nicht vom Wildmeiſteramt Mauerkirchen ab und hatte ſeine Verwandten in Württemberg und Baden anſäßig.

1715$^{24}/_{5}$—1726$^{9}/_{4}$ (†) **Joſeph Arnold von Schönhueb**; hatte die Aemter des Vorigen, worauf er ſchon 1686 Exſpektanz erhielt und 1689$^{29}/_{5}$ interimiſtiſch verpflichtet wurde für den Fall einer Apertur; war 1716 Witwer mit 8 lebenden Kindern, wovon das kleinſte 1$^{1}/_{2}$ Jahr alt. Er war 1704—1715 Oberforſtmeiſter in Amberg, wo ſein Vater Ignaz über 30 Jahre Regierungskanzler war und wo **Baron von Lichtenau** 1715 das Oberforſtmeiſteramt wieder angetreten hatte. 1717$^{1}/_{6}$ erhielt dann des Joſeph Arnold Sohn **Joſeph Luitpold von Schönhueb** Adjunktion auf die Dienſte des Vaters und wurde darauf verpflichtet (ſiehe unten). Joſeph Arnold ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr abends.

1726$^{3}/_{5}$—1745 (†) **Joſeph Leopold von Schönhueb** (ſiehe oben); erhielt Wild- und Forſtmeiſteramt Mauerkirchen und Mattighofen ſowie Maut Mäzleinſperg und ſpäter auch Forſtamt Hohenkuchel. Hatte 1733 noch 7 unverſorgte Schweſtern und hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Dorothea**, einen Sohn (ſiehe unten), 4 unverſorgte Töchter und 4 ebenſolche Schweſtern. (Siehe nächſten Abſatz.)

1745$^{11}/_{6}$— **Maria Dorothea von Schönhueb**, geb. **von Beckh** (Beck, Pöck), [Witwe des Vorigen] erhielt Wildmeiſteramt Mauerkirchen mit Maut Mäzleinſperg für ihren 18jährigen Sohn **Joſeph Maximilian Gaudenz** (ſiehe unten), ſtarb aber ſelbſt (Maria Dorothea) erſt 1764$^{22}/_{6}$.

1745$^{14}/_{7}$—1777$^{29}/_{10}$ (†) **Joſeph Maximilian Gaudenz von (Freiherr von) Schönhueb** (ſiehe oben); hatte wieder alle 3 vorne angegebenen Forſtämter ſowie Maut Mäzleinſperg, welch letztere übrigens 1765 „ſupprimiert“ wurde, nachdem ſie Schönhueb einige Zeit her nur mehr in Pacht hatte, weshalb er von 1762 an ſtatt deſſen einen jährlichen Penſionsbetrag erhielt. Schönhueb ſagt, daß ſeine Voreltern dem Hauſe Bayern 300 Jahre gedient. Joſeph Maximilian Gaudenz, der keine Kinder hatte, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr nachts und hinterließ 2 unverſorgte Schweſtern **Maria Walburga** und **Maria Anna**, welche 1780 in Burghauſen zu leben ſcheinen, während ſeine beiden andern Schweſtern, nämlich **Maria Barbara Edle von Benz**, Kommerzienrätin, und **Johanna Aloyſia von Trittenpreuß** ebenfalls als Erbsintereſſentinnen auftreten. 1750 erwartete Joſeph Maximilian Gaudenz von Schönhueb Erbſchaft von der jüngſt verſtorbenen Frau **von Ridler** zu München. — 1775 bat **Maximilian Graf von Berchem**, Hofkaſtner in der Oberpfalz, um Exſpektanz auf Wildmeiſteramt zu Mauerkirchen. — **Dr. Ignaz Schönhueber** wurde 1659$^{17}/_{4}$ als Regierungsrat zum Hofrat ernannt und zugleich deſſen Bruder **Dr. Franz**

Schönhueber, Regierungsrat von Straubing, als ſolcher nach Landshut verſetzt (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

$1777^{6}/_{11}$—1779 **Franz Karl Graf von Buttler** zu Clonebug, Kämmerer, Jagdkavalier; erhielt Wild- und Forſtmeiſteramt Mauerkirchen und Mattighofen, von 1779 an aber nur mehr eine Penſion davon.

1779 Mauerkirchen, Mattighofen und Uttendorf mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Meermoſen

(Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Meermoſen grenzte im Weſten an die Pflegen Kraiburg und Kling, im Norden an den Inn reſpekt. die ſalzburgiſche Pflege Mühldorf, im Oſten an Pflege Neuötting und im Süden an die Pflege Troſtberg.

$1750^{23}/_{10}$ Pflegſchloß Meermoſen total abgebrannt, wobei auch ſämtilche Akten vernichtet.

$1756^{1}/_{1}$ die Pfleggerichte Meermoſen und Kraiburg vereinigt (ſiehe unter Kraiburg). —

Pfleger

(auch Kaſtner)

1541—$1555^{2}/_{2}$ **Wolf von Tauffkürchen** (Tauffkirchen) zu Guttenburg. Ihm wurde die Pflege aufgeſchrieben. Sohn **Ernreich** ſiehe weiter unten. Vor Wolf war ſein Vater **Wilhelm** Pfleger in Meermoſen. Auch anderen Gliedern der Familie Tauffkirchen war ſchon früher die Pflege Meermoſen auf Lebenszeit verliehen.

$1555^{2}/_{2}$—$1576^{7}/_{8}$ (†) **Hans Wolf von Preyſing** zu Kronwinkl Streitſache mit Hans Veit von Törring ſiehe G. L. Fasc. 2386.

1576—$1606^{31}/_{12}$ **Hans von und zu Gregerſdorf** (Gregersdorf, Gregerſtorf). Kontrakt d. d. $1606^{15}/_{7}$ ratifiziert, wornach Gregerſdorf die Pflege an **Tauffkirchen** (ſiehe unten) abtrat von $1607^{1}/_{1}$ an. 1600 reiſte Gregerſtorf mit dem Herzog nach Graz. Als „Freund“ (Verwandte) Schwäger und Beiſtänder Gregerſdorfs nennt obiger Kontrakt: **Hildebrand Lung**, Pfleger von Reichenberg-Pfarrkirchen, dann **Sebaſtian Reindl**, Forſtmeiſter von Altötting reſp. Neuötting und ſchließlich **Georg Mader**, Propſteiverwalter und Hofmarksrichter von Altötting. — **Hans von Gregerſdorf** erſcheint 1593 als Kämmerer.

$1607^{1}/_{1}$—$1618^{12}/_{7}$ (†) **Ernreich von Tauffkirchen** (Taufkirchen) zu Guttenburg und Ensdorf (Sohn des obigen Wolf von Tauffkirchen); bat ſchon $1603^{7}/_{2}$ um Pflege Meermoſen für ſich oder ſeinen Sohn (ſiehe unten) und erhielt nach geſchloſſenem Kontrakt mit obigem Gregerſdorf Beſtallung ſchon d. d. $1606^{5}/_{9}$, obwohl er erſt 1607 die Pflege zu übernehmen hatte. Tauffkirchen amtierte ſelbſt, jedoch von Schloß Guttenburg aus, wo er ſich gewöhnlich aufhielt und wo er auch ſtarb. Ueber ſeinen Sohn **Hans Chriſtoph** ſiehe Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl. Nach Ernreich von Tauffkirchens Tod war ſein Bruder **Georg** der älteſte des Stammes, der aber noch einen oder mehrere Brüder hatte.

$1618^{1}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Eliſabeth von Tauffkirchen** (Witwe des obigen Ernerich) — Amtsnutzungen.

$1619^{2}/_{1}$—$1630^{3}/_{4}$ (†) **Johann Veit II. Freiherr von Törring** und Tüßling, Jettenbach, Winhöring, Frauenbichl, auf Niedernfels; Kämmerer; Erblandjägermeiſter, Rat und „der löblichen Landſchaft mitverordneter Kommiſſär“; wurde $1608^{9}/_{5}$ zum Ratsſitz in Burghauſen und $1618^{3}/_{8}$ zum Pfleger von Meermoſen verpflichtet (ſiehe auch Oberbay. Archiv Band 27 S. 71 und 73).

$1630^{4}/_{7}$—$1654^{19}/_{4}$ (†) **Neſtor Pallavicin** (Wappen hat Pallavicino) Markgraf zu Varon und St. Andrä, Herr von und zu Tüßling, auf Winhöring und Frauenbichl ſowie bis 1640 auf Niedernfels; der Röm. Kaiſerl. Majeſt. und ſeit 1608 der herzogl. Durchl. in Bayern Kämmerer, dann „Obriſthofmeiſter“ der Kurfürſtin. Wurde in dienſtlichen Schreiben häufig nur „Herr Marches“ genannt und unterſchreibt ſich 1625 ſelbſt: Neſtor Marches Pall: Seine Gattin **Maria Eliſabeth** war Tochter des obigen Johann Veit II. Freih. von **Törring** (ſiehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8 und Oberbay. Archiv Band 27 S. 73). c. 1642 verkaufte Pallavicin Frauenbichl und Winhöring (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

$1655^{1}/_{1}$—1656 **Johann Franz Maximilian Markgraf von Pallavicin** (Pallavicino, Pallavicini) [Sohn des Vorigen], minderjährig unter Vormündern, erhielt $1656^{31}/_{3}$ mit ſeiner Schweſter Pflege Starnberg (ſiehe dort).

$1656^{19}/_{1}$—$1692^{29}/_{6}$ **Wolf Joſeph Freiherr von Tauffkürch** (Tauffkhirch, Tauffkirchen) zu Guttenburg, Klebing und Salmanskirchen; Kämmerer, Hofrat und bisher Pfleger von Weilheim. Wurde ſpäter wirklicher Geheimer Rat, Konferenzrat, Hofratspräſident und mitverordneter Landſteuerer Rentamts Landshut und amtierte in Meermoſen bis $1666^{20}/_{1}$ ſelbſt, trat aber auf Grund kurf. Reſolution d. d. $1691^{18}/_{10}$ anno $1692^{2}/_{5}$ mit Wirkſamkeit vom $^{29}/_{9}$ die Pflege an ſeinen „Vetter“ (Neffen) und zukünftigen „Tochtermann“, den Kämmerer und „geweſten“ Dragonerhauptmann **Ferdinand**

Joſeph Graf von Tauffkirchen ab (ſiehe unten), der dann „mit eigenen Rucken“ die Pflege bezog. Wolf Joſephs Ahnen waren auch ſchon Pfleger von Meermoſen (ſiehe oben) und ſeine Gattin **Maria Magdalena** geb. **von Fugger** bat ſchon $1655^{26}/_{4}$ für ihren Mann um dieſe Pflege. Der Beſtallungsrevers Tauffkürchs iſt datiert von $1656^{1}/_{1}$. (Sie auch G. L. Fasc. 1861 Nr. 13.)

$1692^{29}/_{6}$—1720 (†) **Ferdinand Joſeph Graf von Tauffkirchen** auf Guttenburg, Kazenberg und Klebing. (Neffe und Schwiegerſohn des obigen Wolf Joſeph und älteſter Sohn des **Johann Wolf von Taufkirchen**, Vicedoms von Burghauſen); Kämmerer, Regimentsrat in Burghauſen, dann Generalwachtmeiſter über das 1. Küraſſierregiment, ſpäter über ein Regiment Dragoner und zuletzt Trabantenhauptmann der Leibgarde zu Fuß. War 1691 landesabweſend, weshalb ſeine Gattin **Viktoria Chriſtina** (ſiehe oben und unten) anfangs in den Genuß der Pflege eintrat. (Siehe auch unten: Pflegskommiſſäre reſp. Pflegsverwalter Verß, Kreitmayr und Stich.)

$1720^{1}/_{6}$—$1739^{14}/_{4}$ **Viktoria Chriſtina Gräfin von Tauffkirchen** (Witwe des vorigen Joſeph Ferdinand und Tochter des obigen Wolf Joſeph von Tauffkirchen) erhielt die Pflege mit allen Nutzungen, welche ſie auch dann noch fortbezog, nachdem ſie $1723^{0}/_{12}$ den Kämmerer und „Obriſt“ **Jeremias Xaver Freih. von Mayrhoven** von Klebing und Auger geheiratet hatte, der uxoris nomine in Meermoſen auch dekretierte, $1739^{4}/_{3}$ aber ſtarb, worauf ſeine Witwe (obige Viktoria Chriſtina), welche Ende 1744 das Zeitliche ſegnete, ihrem Sohn 1. Ehe **Graf Guido Joſeph von Tauffkirch** (ſiehe unten) die Pflege abtrat.

Maximilian Freih. von Mayrhoven 1761 Kammerknabe bei der Kurfürſtin (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8) und ebenſo 1767 Edelknabe (G. L. Fasc. 2407 Nr. 19).

$1739^{14}/_{4}$—$1767^{16}/_{2}$ (†) **Guido Joſeph Graf von Tauffkirch** (Tauffkirchen) auf Guttenburg, Kazenberg (ſiehe G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 17), Endorf, Aham und Gurtten ꝛc.; Kämmerer (Sohn des obigen Ferdinand Joſeph). Wurde $1739^{30}/_{4}$ auf die Pflege Meermoſen verpflichtet und hatte auch eine Schweſter **Freiin (Freifrau) von Mayrhoven**. Er wird 1750 „Obriſtkuchenmeiſter“ genannt, 1761 wirklicher Geheimer Rat, „Obriſthofmarſchall“ und 1767 „Obriſtkammerer“. $1746^{18}/_{11}$ erhielt ſein Vetter **Karl Graf von Tauffkirchen**, Kämmerer, 2. Leibgardetrabantenleutnant und „Obriſtleutnant“, Exſpektanz auf irgend eine Pflege, erſcheint 1767 als „Cammerrat“, 1. Leibgarde-Trabantenleutnant und „Obriſt“. Bruder dieſes Karl Graf Tauffkirchen war **Maximilian Graf Tauffkirchen,** der Majoratsherr zu Guttenburg. (Witwe des obigen Guido Joſeph ſiehe unten). 1756$^{1}/_{1}$ wurde die Verwaltung und Amtsführung der Pflege Meermoſen mit der Pflege Kraiburg vereinigt, ſo daß die dienſttuenden Beamten für beide Pflegen dieſelben waren und von da an in Kraiburg wohnten, während für Meermoſen nur Pflegsgenußinhaber exiſtierten.

1767$^{6}/_{3}$—1785$^{22}/_{1}$ (†) **Maria Thereſia Gräfin von Tauffkirchen,** geb. **Freiin von Cloſen**—Haidenburg (Witwe des obigen Guido Joſeph). War Univerſalerbin ihres Mannes, hatte von 1771 an auch den Pflegsgenuß von Kraiburg und ſtarb (ſiehe oben) morgens. 1783$^{28}/_{2}$ erhielt **Sigmund von Haslang** Anwartſchaft auf Pflege Meermoſen (ſiehe unten). Der obigen Maria Thereſia Neffe war **Joſeph Graf von Tauffkirchen** (ſiehe G. L Fasc. 2386/8). —

1785$^{23}/_{1}$—1799 **Sigmund Reichsgraf von Haslang** (Haſlang) auf Hohenkammer, Haslangkreit und Großhauſen, Herr der Hofmarken Tüßling, Aſpach, Roßbach und Waaſen; Erblandhofmeiſter von Ober- und Niederbayern, kurpfälz. Kämmerer, wirklicher Geheimer Rat und bevollmächtigter Miniſter am k. Hof zu London, der Landſchaft Ritterſteuerer Rentamts München, Pflegsgenußinhaber von Meermoſen und Kraiburg, worauf er bereits 1783$^{24}/_{12}$ (auf Kraiburg) Anwartſchaft erhielt (ſiehe auch oben unter Maria Thereſia Gräfin von Tauffkirchen). Haslang erhielt nach Auflöſung der Pflege Meermoſen 1799, (1799, 1800 Verkauf der Pfleggründe) noch einen Gnadenſold davon bis Ende 1803 und ſtarb 1804$^{5}/_{1}$. Ueber weitere Organiſation ſiehe unter Pflegsverweſer. —

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer.

a) Richter

1550—15.. **Georg VII. von Aham,** war vorher Richter in Traunſtein und wurde ſpäter Pfleger in Plain (ſalzburgiſch). — **Franz Xaver Graf von Aham** † 1711$^{0}/_{12}$ zu Straubing und **Maximilian Heinrich Franz Joſeph Anton Graf von Aham** † ebenfalls zu Straubing 1714$^{0}/_{1}$ (S. Bl. S. 527).

1576$^{0}/_{10}$—1577 **Jörg Lackhuer.** — **Johann Adam Lackhner** 1715 (G. L. Fasc. 333/60).

b) Pflegsverwalter

1577$^{0}/_{3}$—1582$^{0}/_{10}$ **Wolf Reinſchmidt;** bisher 13 Jahre Unterrichter in Landshut; wurde 1580$^{11}/_{10}$ als Pflegsverwalter nach Neuötting vorgeſchlagen, erhielt jedoch $1582^{2}/^{10}$ Gerichtsſchreiberei Meermoſen (ſiehe dort). —

$1582^{2}/_{10}$—$1599^{27}/_{3}$ Pflegsverwaltung, wie es ſcheint, lediglich in kurzen Zwiſchenräumen und meiſt nur interimiſtiſch beſetzt und zwar 1583—1585 durch **Wolf Viſcher**, 1593 durch **Georg Hellmayr** (kam wahrſcheinlich nicht zur Amtierung); $1593^{14}/_{12}$ **Georg Pürckſtaller** zum Richteramt verpflichtet; 1598 **Johann Burgſtaller** (wohl die gleiche Familie wie obiger Pürckſtaller) wurde als Pflegsverwalter vorgeſchlagen, aber nicht aufgenommen, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken“ aufziehen ſoll. In den Zwiſchenperioden amtierte der Pfleger ſelbſt und erſt von $1599^{27}/_{3}$ an wurden wieder regelmäßig Pflegsverwalter aufgeſtellt. —

$1599^{27}/_{3}$—1600 (†) **Georg Thanner** (Tanner). — **Hans Thanner** 1604 „Rathsburger“ und Handelsmann in Oetting (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Franz Tanner** 1731 Regierungsſekretär in Landshut (HſRSPr.).

$1600^{16}/_{3}$—$1602^{1}/_{1}$ (ab) **Franz Sickhenhauſer** von und zu Sickhenhauſen; Landſeß; wurde darnach zum Pfleger in Neudeck ernannt, kam aber 1603 als Kaſtner und Mautner nach Neumarkt. Sein Bruder war 1600 Hofkammerrat. —

$1602^{1}/_{1}$—1605 (ab) **Hans Chriſtoph Anfanng** (Anfang) zum Mayrhof bei Hopfgarten in der ſalzburgiſchen Herrſchaft Itter; wird ſchon $1605^{12}/_{3}$ „geweſter“ Pflegsverwalter von Meermoſen genannt. Zugleich mit ſeinem Vetter **Chriſtoph Römer**, Freiſing’ſcher Rat und Pfleger zu Oberwelz in Kärnthen, heiratete Hans Chriſtoph Anfanng wahrſcheinlich zu Freiſing, denn dortſelbſt lebte 1604 ſeine Schwiegermutter. Hans Chriſtoph Anfanng, der auch Kinder hatte, wurde $1605^{0}/_{6}$ wegen Geldſchwierigkeiten (ſiehe G. L. Fasc. 2387 Nr. 9) in Arreſt nach Burghauſen gebracht, $1605^{19}/_{7}$ aber wieder freigelaſſen und ſoll ſich „dem Vernehmen nach“ in biſchöflich Freiſing’ſche Dienſte nach Kärnthen begeben. Sein Vater **Hieronymus**, Pflegsverwalter von Deggendorf, verließ im Februar 1603 dieſes ſein Amt in Deggendorf und begab ſich nach Oeſterreich, wurde dann aber in Hopfgarten, wo ſein Gut Mayrhof gelegen, „in Verhaft gebracht“, kam hierauf $1605^{27}/_{6}$ mit ſeines Sohnes Vetter **Ernſt Anfang**, der ebenfalls zu Hopfgarten lebte, nach Meermoſen, von wo ſich beide jedoch am nächſten Tage wieder entfernten. Des Hieronymus Anfang Schwiegerſohn **Sixt Meillin** war 1604 in Wien, als der kaiſerl. Majeſtät Kriegskommiſſär über 15 „Fendl“. Als Bruder des Hieronymus erſcheint dann der „geweſte“ Pfleger, Kaſtner und Urbarsrichter der Tirol’ſchen Herrſchaft Kitzbüchl **Mathias Anfang**, deſſen Witwe **Barbara**, geb. **Ramb-**

ſpeckh auch Anteil am Gut Mayrhof zu Hopfgarten hatte und 1604$^{0}/_{10}$ dortſelbſt geſtorben iſt. — Außerdem finden ſich **Kaſpar Anfang** 1517 als Kaſtner und **Marquart Anfang** 1526 als Gerichtsſchreiber — beide in Pfaffenhofen. — Erzbiſchöfl. Pflegsverwalter in Hopfgarten 1604 war **Wolf Heger.** **Philipp Balthaſar Rampeck** 1662 Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87), erſcheint dann 1665$^{11}/_{4}$ als Hofrat in München (HfKSPr.). — **Joſeph Anton Rampeck** (Ronpeck) ſtarb als Reviſionsrat in München, kommt aber 1707 als ſolcher noch vor. —

1605—1607$^{1}/_{1}$ **Wolf Heinrich Aigner,** bisher 12 Jahre Schreiber in Meermoſen und ſeit 1603 Kaſten- und Mautſchreiber in Neumarkt geweſen, nachdem er kurze Zeit auch in Neudeck beim Grafen Ortenburg bedienſtet war, bat 1607$^{2}/_{5}$ als dienſtlos um Gerichtsſchreiberei Kraiburg (G. L. Fasc. 1864/14). Er war verheiratet mit der Witwe **Anna** des Gerichtsſchreibers **Reinſchmidt** von Meermoſen. — 1599 erſcheint **Chriſtoph Aigner** zu Bruckberg mit ſeiner Hausfrau **Barbara** (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8). — **Franz Anton Aigner** 1752 Notthafft'ſcher Immiſſionsverwalter und Pfleger zu Alholming (G. L. Fasc. 738), erſcheint 1753, 1760 als Regimentsſekretär in Straubing (G. L. Fasc. 2496/54 und Fasc. 3897 ad 3).

1607—1626$^{22}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber ſelbſt.

1626$^{22}/_{5}$—1628$^{0}/_{8}$ **Hans Jakob Jordan**; erhielt mit der Pflegsverwaltung Meermoſen zugleich das Richteramt der Hofmark Tüßling und war vorher 6 Jahre Cloſen'ſcher Richter zu Wackerſtein, vordem 7 Jahre Kloſterſchreiber in Rohr, zuletzt aber (bis 1626$^{22}/_{5}$) Richter des **Ernſt Heinrich Notthafft** von Wernberg auf Oberbergkirchen und Ettling, als welcher er 1626 um Pflegskommiſſariat Kraiburg bat (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13). 1628$^{4}/_{8}$ unterſchreibt Jordan noch als Pflegsverwalter und trat dann bald vom Dienſt zurück wegen Krankheit, genehmigt aber wurde ſeine Dienſtreſignation ſchon 1628$^{30}/_{6}$. Sein Vater **Bernhard** war Gerichtsſchreiber in Teisbach.

1628$^{30}/_{6}$—1641$^{0}/_{8}$ **Georg Härttinger** (Hartinger), bisher und auch in der Folge zugleich noch Hofmarksrichter und Herrſchaftsverwalter zu Tüßling, früher aber Richter zu Liebenſtein in der oberen Pfalz. (Siehe auch G. L. Fasc. 1862 Nr. ad 13). — Während der Amtierungszeit Härttingers wurde 1637$^{12}/_{2}$ der Waldmeiſter **Georg Müller** von Reichenhall als Pflegsverwalter nach Meermoſen ernannt, kam aber nicht dahin. — 1642$^{0}/_{4}$ bat **Chriſtoph Rouyer** für den

Pflegsverwalter Georg Härttinger, der des Rouyer verſtorbener 1. Gattin Geſchwiſterkind war (G. L. Fasc. 2388 Nr. ad 9). — **Franz Xaver Harttinger** 1734 J. U. Lic. und Regierungsadvokat in Burghauſen hat ſeiner Zeit die Univerſität Salzburg abſolviert und war ſeit 1729 in praxi, während ſein Vater lange Zeit Burgermeiſter in Burghauſen und beim landſchaftl. Steueramtsdienſt geweſen (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — 1740 **Valentin Harttinger** Schreiber in Meermoſen (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Johann Georg Harttinger** war während der 1. öſterr. Adminiſtration (bis 1715) Bergverwalter zu Bodenmais und Cham (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/2).

$1641^{0}/_{9}$—$^{30}/_{10}$ **Jobſt Auer**, Pflegsverwalter von Neuötting, hatte auch Pflegsverwaltung von Meermoſen zu verſehen.

$1641^{30}/_{10}$—$1650^{14}/_{1}$ **Georg Mayr**, bisher Pflegsverwalter in Mitterfels; erhielt $1642^{15}/_{3}$ auch den Richterdienſt von Tüßling zugelegt. Sein Bruder **Michael Mathias Mayr** iſt Hofkontroleur und wurde ſpäter Mautner in Vilshofen.

$1650^{14}/_{1}$—$1656^{5}/_{2}$ **Wolf Wager**, bisher Pflegsverwalter in Haidau; wurde $1656^{2}/_{4}$ Gerichtſchreiber in Mauerkirchen.

$1656^{5}/_{2}$—$1666^{29}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber ſelbſt.

c) Pflegskommiſſäre

$1666^{29}/_{1}$—$1692^{29}/_{6}$ **Michael Verß** (Verſ, Vers), J. U. Lic., Rat, bisher Hofgerichtsadvokat in München. Mußte $1692^{29}/_{6}$ vom Dienſte abtreten und war dann dienſtlos, weil der Pfleger „mit eigenem Rucken" aufzog. (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13.) 1693 bat Verß für ſeinen Sohn **Franz Michael** (ſiehe unten), der vor 2 Jahren in Ingolſtadt den grad. lic. erlangte und hierauf bei ſeinem Schwager, dem Regimentsrat von Burghauſen **Johann Baptiſt von Hardtenſtein**, in Praxis trat, um Regimentsratsſtelle in Burghauſen. Michael Verß ſtarb $1699^{0}/_{12}$ zu Mühldorf, 78 Jahre alt. Seine Witwe hieß **Maria Magdalena**. — **Johann Baptiſt Hartter**, J. U. Lic., Regierungsadvokat in Straubing, wurde $1688^{16}/_{7}$ ſolcher in Burghauſen, war damals 66 Jahre alt, ſchreibt ſich 1695 **Johann Baptiſt von Hardtenſtein** und wurde $1708^{22}/_{8}$ wieder angeſtellt als Regierungsrat dortſelbſt, nachdem es in einer andern Urkunde heißt, daß er 1708 vom Dienſt abging. (War wahrſcheinlich nach Burghauſen als Regierungsrat verſetzt, oder wurde dies doch bald nach ſeiner Verſetzung dahin.) Wird 1712 noch als Regierungsrat in Burghauſen genannt.

$1692^{29}/_{6}$—$1696^{0}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1696^{0}/_{4}$—$1699^{20}/_{10}$ **Dr. Franz Michael Berß,** (ſiehe oben), bisher (wahrſcheinlich Regimentsrat) in Burghauſen, wohin er auch $1699^{20}/_{10}$ wiederum kam auf eine Regimentsratsſtelle, während er jedoch wahrſcheinlich ſchon im gleichen Jahre oder 1700 zu München ſtarb.

$1699^{20}/_{10}$—$1707^{26}/_{7}$ **David Kreitmayr** jun., J. U. Lic., bisher Hofgerichtsadvokat in München; ſchloß 1701 Kontrakt mit Pfleger Ferdinand Joſef Graf von Taufſkirchen bezüglich der Pflegsnutzungen (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13) und wurde 1707 Landrichteramtskommiſſär in Mauerkirchen (ſiehe dort weiter). Seine Gattin **Maria Anna** war vor ihrer Verheiratung lange Zeit Kammerjungfer bei der Gräfin Viktoria Chriſtina von Taufſkirchen, Pflegerin von Meermoſen. Tochter **Maria Anna Joſepha Kreitmayr** ſiehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8 und Kreitmayrs Vater **David Adam** war Pflegskommiſſär in Mehring. — **Onuphrius Kreitmayr** erſcheint $1621^{0}/_{7}$ als „Cammerdiener“ und 1634 als Schloßpfleger in Landshut (HfKSPr). — **Franz Joſeph David von Kreitmayr** kommt 1734, 1764 als Regimentsrat in Landshut vor und ſtarb dortſelbſt als senior der Regimentsräte $1778^{4}/_{1}$ nachts mit 48 Dienſtjahren (G. L. Fasc. 2115/1) und 2116/4 ſowie auch G. L. Fasc. 2114 (2144?) Akt des Archivkonſervatoriums München).

$1707^{3}/_{8}$—$1711^{17}/_{7}$ (†) **Ferdinand Ignaz Cammerlohr** von Weichingen (Weiching). Seine Witwe **Maria Margareta** lebte 1753 noch, 80 Jahre alt. Als eines von den Geſchwiſtern des Ferdinand Ignaz wird 1711 genannt Bruder **Franz Volpert Cammerlohr** von Weichingen, ſalzburgiſcher Hofrat und Landmann et consort. „im Namen Herrn von Cäſpis zu Regensburg“. — **Balthaſar Cammerlohr** $1631^{29}/_{12}$ Hofzahlmeiſter in München (HfKSPr). — **Chriſtoph Balthaſar Cammerlohr** 1686 Obervogt in Wieſenſteig (G. L. 1943). — **Hans Chriſtoph Cammerlohr** 1645, 1669 Hofkammerrat, Hofzahlmeiſter (G. L. Tölz Fasc. 12/28 [alte Faszikulierung] und Fasc. 2300/5), $1673^{1}/_{7}$ „geweſter“ Hofkammerrat und Hofzahlmeiſter. — **Franz Anton von Cammerlohr** wurde $1716^{11}/_{9}$ Regimentsrat in Landshut. — **Joſeph Marquart Freih. von Cammerlohr** $1759^{24}/_{9}$ Ratsbeſoldung von Landshut erhalten (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

$1711^{28}/_{7}$—1714 **Ernſt Joſeph Doppichler,** J. U. Lic., iſt 1714 abgetreten und dann als Kanzler bei St. Emeram in Regensburg angeſtellt worden, wo er noch 1739 als Rat, Kanzler, Hofrichter und Lehenpropſt vorkommt (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16).

$1714^{12}/_{11}$—$1715^{6}/_{6}$ **Joſeph Ignaz Pernſtich,** J. U. Lic.; wurde 1720 Pflegskommiſſär in Ried und lebte inzwiſchen in München ohne Wartgeld.

$1715^{6}/_{6}$—$1723^{18}/_{5}$ **Johann Georg Stich,** Gerichtsſchreiber von Meermoſen, verwaltete nun zugleich das Amt und erhielt $1719^{16}/_{1}$ Prädikat und Titel eines wirklichen Pflegsverwalters, da der Pfleger abweſend teils in Kriegsdienſten und teils auf ſeinen Gütern. $1723^{18}/_{5}$ durfte Stich dann die Gerichtsſchreiberei dem Bräutigam (**Michael Oberndorffer**) ſeiner Tochter **Maria Barbara,** die Pflegsverwaltung aber dem folgenden **Haider** abtreten (ſiehe unten). Stich, der 1723 Gattin **Maria Magdalena** und ein „Söhnl“ **Joſeph Ferdinand** in studius hatte, ſchrieb 1734, 1735 von München aus und lebte noch $1751^{0}/_{6}$ als reſignierter Gerichtsſchreiber und Pflegsverwalter (74 Jahre alt) in Meermoſen, war aber $1753^{9}/_{10}$ nicht mehr am Leben, während ſein oben angegebener Sohn **Joſeph Ferdinand** 1753 Kapelldiener in Altötting war und des Joſeph Ferdinand Stich Schweſter Kind **Johann Paur** damals „im kurbay. Kriegsdienſt“ ſtand. Johann Georg Stich hatte eigene „Behauſung“ in Meermoſen. (Zahlreiche Produkte über Stich ſiehe in G. L. Fasc. 2388 und 2389 ſowie auch G. L. Fasc. 1861 Nr. 13.)

$1723^{18}/_{5}$—$1733^{29}/_{8}$ **Joſeph Haider** (Hayder), J. U. Lic. (Vetter des obigen David Kreitmayr); war bisher Hofgerichtsadvokat in München und wurde ſpäter Rat und Stadtpflegskommiſſär in Donauwörth (ſiehe auch oben). Haider ſelbſt ſchreibt die erſte Zeit „Haider“ ſpäter aber „Hayder“. Er war nur Pflegsverwalter, hatte Weib und Kinder und ſeine Schwiegereltern wohnten 1727 in Mattighofen. (Mehrere Produkte G. L. Fasc. 2389 Nr. 10.)

$1733^{29}/_{8}$—$1734^{6}/_{9}$ (†) **Joſeph Wilhelm Stichauner** (Stichauer, Stichaner), bisher Rentamtszahlſchreiber in Straubing, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr früh und ſeine Witwe **Maria Franziska** ſagt im gleichen Jahre (1734), daß ſie dieſes Pflegskommiſſariat bereits vor $^{3}/_{4}$ Jahren erhalten hat in Anſehung der Dienſte ihres Vaters (ſiehe nächſten Abſatz). — **Wolf Andre Stichauer** (Stichauer, Stichauner) erſcheint 1780 als Oberſchreiber in Aichach (G. L. Fasc. 1060). — **Georg Thomas Stichauer** (Stichauner, Stichauer), Marktſchreiber und Bräugegenſchreiber in Regen, † $1730^{25}/_{7}$ mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Katharina** nebſt 6 Kindern, wovon eine Tochter 1732 den Bräugegenſchreiber von Regen **Johann Martin Alberth** heiratete, der 1757 Propſtrichter zu Rinchnach war (G. L. Fasc. 3333

Nr. 51). — 1794 war **N. Stichanner** Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

1734$^{9}/_{11}$—1742$^{20}/_{7}$ (†) **Johann Joſeph Forſter,** J. U. Cand. zu Salzburg, gebürtig aus Gſtadt am Chiemſee (G. L. Schärding Fasc. 8/43) und bisher Praktikant zu Roſenheim; erhielt das Amt in Meermoſen gegen Ehelichung obiger Witwe **Stichanner** (Stichauer) geb. **Richart,** welcher mit ihren 2 unerzogenen Töchtern das Amt des † Forſter zwar mit einem hiezu tauglichen „Subjekt" verliehen, aber während der öſterr. Adminiſtration (ſiehe unten) nicht angewieſen wurde, weshalb dieſelbe 3 Jahre zu München „brodlos" lebte, bis ihr das Pflegskommiſſariat Meermoſen 1745$^{15}/_{8}$ abermals verliehen wurde gegen Ehelichung einer zur Verwaltung geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe unten). — **Wolfgang Vorſter** hat 1584$^{4}/_{8}$ Sekretariatspflicht in Landshut geleiſtet (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch). —

1742$^{26}/_{10}$—1745$^{17}/_{11}$ **Johann Stephan Moßmiller,** Gerichtsſchreiber von Meermoſen, hatte unter der öſterr. Adminiſtration in Bayern auch die Pflegsverweſung zu verſehen.

1745$^{15}/_{8}$— **Maria Franziska Forſter** (Witwe des Obigen — ſiehe dort) erhielt Pflegskommiſſariat.

1745$^{17}/_{11}$—1746$^{16}/_{8}$ **Johann Georg Bonacorſi** (Bonnacourſi), aus Tirſchenreut gebürtig und bisher über 6 Jahre Oberſchreiber zu Aichach und Schrobenhauſen, erhielt nun Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Forſter** und wurde dann Pflegskommiſſär in Kranzberg (ſiehe dort).

d) Pflegsverweſer

1746$^{16}/_{8}$—1756$^{1}/_{1}$ **Johann Stephan Moßmiller** (Moſmiller, Moosmüller), bisher nur Gerichtsſchreiber dahier; wurde 1756 Pflegskommiſſär in Kraiburg (ſiehe dort). — **Benedikt Moßmiller** erſcheint 1687$^{24}/_{7}$, 1694 als Salz- und Zollbeamter in Tölz und wird 1698 „geweſter" Salzbeamter genannt. — **Philipp Moßmiller** (Moosmiller) war 1747 Müller zu Althamb (G. L. Mauerkirchen Fasc. 4/15). — **Simon Moſmiller** 1654 Landgerichtsprokurator in Tölz (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II). —

1756$^{1}/_{1}$— Meermoſen bezüglich der Amtsführung mit Pflege Kraiburg vereinigt, ſo daß von nun an die dienſttuenden Beamten (Pflegskommiſſäre und Gerichtsſchreiber) von Kraiburg auch ſolche von Meermoſen waren, obwohl beide Pflegen (1799 d. h. von 1800 an in Landgerichte umgewandelt) bis 1803 für ſich geſondert weiterbeſtanden (ſiehe unter Kraiburg).

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſtengegenſchreiber von Meermoſen und Forſtſchreiber von Neu- reſp. Altötting)

1559—156 . **Peter Raimpacher** (Reinprechtinger); war wahrſcheinlich vorher in Neuötting als Gerichtsſchreiber.

$1568^{26}/_{4}$—157 . **Virgil Rottaler.**

157 .—1582 (†) **Sigmund Rottaler.**

$1582^{2}/_{10}$—1601 (†) **Wolf Reinſchmidt**, bisher Pflegsverwalter daher (ſiehe dort und auch nächſten Abſatz).

$1601^{6}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Reinſchmidt** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen. Heiratete 1603 den Pflegsverwalter **Wolf Heinrich Aigner** von Meermoſen, der Hausbeſitzer in Meermoſen war und ſeit 12 Jahren bei vorigem Reinſchmidt als Schreiber denſelben vielfältig im Dienſt vertrat, da Reinſchmidt ſchließlich alt und ſchwach.

$1602^{1}/_{1}$—$1603^{0}/_{12}$ (ab) **Wilhelm Hörl**, bisher Kanzliſt in Burghauſen. Er war $1603^{18}/_{12}$ ſchon als Gerichtsſchreiber „beurlaubt". — **Haus Hörl** zu Farcha und Kempenhauſen, Bürgermeiſter zu München † $1656^{16}/_{2}$. Seine Gattin **Anna** geb. **Lerchenfeld.** (S. Bl. S. 150.)

$1603^{17}/_{12}$— **Joachim Federl**, bisher Schwarzenberg'ſcher Verwalter des Gutes Winzer, wurde nun als Gerichtsſchreiber von Meermoſen deſigniert, kam aber nicht hieher (ſiehe unter Winzer Pfleger und Gerichtsſchreiber).

$1604^{7}/_{1}$—1610 **Niclas Winterholer** (Winterholler), bisher 16 Jahre Gerichtsſchreiber in Winzer, als welcher er häufig den kranken Pfleger **Degenhart Roſenbuſch** von dort im Dienſte vertrat, jedoch zu Obermüetting wohnte, da in Winzer keine Gerichtsſchreiberwohnung war.

$1611^{8}/_{3}$—1613 **Mathias Oſtendorfer**, bisher Kanzliſt in Burghauſen.

$1614^{11}/_{1}$—$1624^{1}/_{1}$ **Peter Georg Schapperger**, bisher Lehen- und Ratſchreiber in Burghauſen (ſiehe unter Roſenheim Gerichtsſchreiber Georg Schapperger — vielleicht der nämliche). Wurde 1624 Gerichtſchreiber in Troſtberg (ſiehe auch G. L. Fasc. 1864).

$1624^{1}/_{1}$—$1639^{18}/_{7}$ (†) **Hermann Ott**, bisher Kanzleiverwandter in Burghauſen. Erhielt $1628^{31}/_{12}$ die Forſtſchreiberei von Altötting (ſiehe oben: Gerichtsſchreiber) aufgeſchrieben, war 2 mal verheiratet (ſiehe unten) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr abends zu Burghauſen. Sein Schwiegervater war (1639) Apotheker und „des innern Raths" zu Burghauſen **Hans Julius Parach.**

$1639^{8}/_{8}$—$^{20}/_{9}$ **Eliſabeth Ott** (Witwe des obigen Herman) mit 9 Kindern — Dienſtnutzungen. Eliſabeth Ott war nur ca. $^{1}/_{2}$ Jahr mit obigen Herman verheiratet und nun zum 2. mal verwitwet. —

$1639^{20}/_{9}$—1640 (†) **Onuphrius Seevelder** (Seefelder), bisher Stadtſchreiber in Schärding und früher (anfangs ſeiner Dienſtzeit) „in die 10 Jahre“ zu Burghauſen nämlich 4 Jahre Kanzliſt und „in die 6 Jahre“ bei der Rentſtube geweſen. Seine Witwe hieß **Roſina.**

$1640^{30}/_{6}$—$1661^{31}/_{12}$ (†) **Georg Perchdolt** (Perchtoldt, Berchtoldt). War anfangs ſeiner Dienſtzeit „in die 8 Jahr“ beim Proviantweſen „in Kriegsdienſten“ und darunter $1632^{1}/_{6}$ bis $1633^{6}/_{6}$ ſtatt des † **Adam Cammerlohr** beim Kammer- und Kriegsrat ſowie Pfleger von Kirchberg **Adam Ernſt** von Hagſtorf als Kammerkanzliſt in Ingolſtadt, dann über 6 Jahre Regierungskanzliſt in Burghauſen (bis $1640^{30}/_{6}$). Hatte Haus in Meermoſen, ſtarb (ſiehe oben) nachts 12 Uhr und hinterließ Witwe **Cäcilia** und 9 Kinder, wovon der älteſte **Johann Martin** das Amt des Vaters während deſſen Krankheit „bedient“, „in die 8 Jahre bei verſchiedenen Gerichten praktiziert hatte und dann lange Jahre Gegenſchreiber und Oberbeamter in Hallein war, während 3 andere Söhne beim Tode des Vaters (Georg Perchdolt) in studiis ſich befanden, davon wieder Sohn **Johann Michael** ſpäter 8 Jahre beim Salzmayramt Traunſtein (auch als Kaſſier) und dann $1716^{26}/_{5}$—$1727^{30}/_{9}$ (†) Braugegenſchreiber in Kelheim war. (Siehe G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 87/16), G. L. Fasc. 2389 und G. L. Fasc. 1697/129). — **Johann Andre Pertholdt** und uxor **Maria Anna** ſiehe G. L. Deggendorf „Beamte und Diener in genere.“ — **Dr. Kilian Berchtold** 1589 Stadtſchreiber in München (HſKSPr.). — **Hans Jakob Perchtoldt** 1652 gegen 18 Jahre Zollner in Altenmarkt und vorher beim Fiſchmeiſteramt Chiemſee, noch früher aber Salzbereiter geweſen — im ganzen bisher 36 Dienſtjahre gehabt (G. L. Uttendorf Fasc. 3). — **Johann Michael Perchtold** 1706 Bräugegenſchreiber in Traunſtein, dann Salzmayramtskaſſier (G. L. Fasc. 4123 Nr. 40). — **Johann Andrä Perthold** 1767 Fugger’ſcher Verwalter zu Scheidegg (G. L. Fasc. 4119 Nr. 28). — **Joſeph Anton Perthold,** aus Türſchenreut gebürtig, 1747 Hofſchreiber in Neufrauenhofen (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50).

$1662^{16}/_{1}$—$1690^{5}/_{4}$ (†) **Hans Heiß,** „geweſter“ Geheimer Kanzliſt und zuletzt Kanzleiverwalter in Burghauſen. Sollte $1674^{29}/_{3}$ mit dem Gerichtsſchreiber **Michael Moſer** von Waſſerburg Dienſttauſch vornehmen, was aber wieder

$1674^{27}/_{4}$ rückgängig gemacht wurde. Heiß ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts und hinterließ Witwe, 2 Söhne und 1 Tochter (ſiehe nächſten Abſatz).

$1690^{6}/_{4}$—$1708^{5}/_{4}$ (†) **Anton Heiß** (Sohn des obigen Hans Heiß), bisher Oberſchreiber in Griesbach und früher beim Mautgegenſchreiberdienſt in Neuötting angeſtellt, wo der dortige Mautgegenſchreiber **Georg Weinberger** Ende des 17. oder Anfangs des 18. Jahrhunderts ſtarb. Anton Heiß hatte 1690 einen in studiis befindlichen Bruder und 70jährige Mutter, welch letztere 1698 auch noch am Leben war. Heiß hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Anna** und 5 (nach anderem Berichte 4) unerwachſene Kinder, von denen $1708^{19}/_{12}$ nur mehr 2 am Leben waren. 1704 ſagt Anton Heiß ſelbſt, daß ſein Vater, Großvater und Urgroßvater bei 130 Jahre lang bedienſtet waren. — **Adam Heiß** ſtarb 1630 als Zollner von Mauthauſen bei Reichenhall und hinterließ Sohn **Hans**. — **Gabriel Heiß** 1754 kurfürſtl. Baukommiſſär in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1407/15.). — 1754 bat der Hofkammerrat **Johann Heiß** um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1406). — **Franz Joſeph Heiß**, J. U. Cand., von Schwarzhofen in der Oberpfalz gebürtig, war 1799 1½ Jahre Oberſchreiber in Neumarkt (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42). — 1780 bat der Hofkammer-, Salz- und Bräudeputations-Rechnungskommiſſär **Karl Felix Heiß** um Gerichtsſchreiberei Mehring, nachdem er ſeit $1777^{18}/_{6}$ dem Hofkammer-, Salz- und Bräudeputations-Rechnungskommiſſär **Joſeph Joachim Benz** gegen Ehelichung ſeiner (des Benz) Tochter **Maria Anna** adjungiert war. — **Joſeph Heiß** 1771, 1772 Forſter in Hofolding G. L. Fasc. 2406 Nr. 17, 18.)

$1708^{19}/_{6}$—$1709^{12}/_{11}$ **Franz Anton Ertl**; hatte 1709 bereits drei Söhne „im Anfang der Studien" und war bisher Salzmayramtsſchreiber in Reichenhall; wurde 1710 Hofkammerkanzliſt bei der äußeren und Kriegshauptbuchhalterei, indem er mit dem folgenden **Stich** (ſiehe unten) Dienſttauſch einging. — **Johann Ertl** 1632—1657 (†) Zollner in Mauthauſen bei Reichenhall (ſiehe auch G. L. Fasc. 2345/37) und vorher Salzmayramtskaſſier in Reichenhall.

$1709^{12}/_{11}$—$1723^{3}/_{6}$ **Johann Georg Stich**, war eine Zeit lang zugleich auch Pflegsverwalter in Meermoſen (ſiehe dort) und bisher Hofkammer- und bei der äußeren Buchhalterei Kanzliſt 6 Jahre lang. Heiratete eine Witwe mit 3 Kindern und übergab ſchließlich die Gerichtsſchreiberei an den Folgenden (ſiehe auch Au Gerichtsſchreiber und G. L. Fasc. 3235/64).

$1723^{3}/_{5}$—$1724^{12}/_{8}$ **Johann Michael Oberndorffer** (Schwiegerſohn des Vorigen), hat vorher bei verſchiedenen Gerichten praktiziert (ſiehe auch Meermoſen Pflegsverwalter Johann Georg Stich). — **Maria Anna Oberndorfer,** Bürgermeisterstochter von Landshut war vereiratet mit Aufſchlagsgegenſchreiber von dort **Johann Georg Nickl** (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Roſina Oberndorf.** 1608 Verwalterstochter der „Commende“ Altötting (G. L. Fasc. 3089 Nr. 4—9).

$1724^{12}/_{8}$—$1746^{16}/_{8}$ **Johann Stephan Moßmiller,** bisher Oberſchreiber dahier; hatte 1742 (damals bereits mit 22 Dienſtjahren) als angehender Pflegsverweſer ſchon das Amt verwaltet (ſiehe unter Pflegskommiſſäre), und wurde $1746^{16}/_{8}$ wirklicher Pflegsverweſer in Meermoſen (ſiehe dort). — Sein Vater **Chriſtoph** war 1724 noch kurfürſtl. Oberjäger der freien Reichsgrafſchaft Haag.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** hier (ſiehe dort).

Mehring.

(Rentamt München)

Pfleggericht Mehring mit der gleichnamigen Grafſchaft wurde begrenzt im Weſten vom Lech, im Norden und Oſten von der Pflege Friedberg und im Süden von der Pflege und dem Gericht Landsberg.

1573 wurde Grafſchaft Mehring pfandweiſe den Fuggern eingeräumt (ſiehe unter Pfleger). Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von 1585 an auch Kaſtner und ſpäter meiſt auch noch Bräuverwalter).

1538—$1563^{25}/_{4}$ (†) **Euſtach von Perwang** zu Günzlhofen; war zugleich auch Richter von Mehring (ſiehe dort). Seine Gattin **Margaret** geb. oder verwitwete **von Hirſchau** ſtarb 1556. Tochter ſiehe Obb. Archiv Band 30 S. 153. — **Euſtach von Perwang** (wahrſcheinlich Sohn des Obigen) 1587 Pfleger zu Hollenburg in Oeſterreich ſiehe Obb. Archiv Band 40 S. 170. — **Sebaſtian von Perwang** erſcheint 1526 als Pfleger zu Mehring (ſiehe auch Obb. Archiv Band 26 S. 90).

156 . —$1572^{27}/_{9}$ (†) **Seyfrid von Zillnhart** zu Jetzendorf und Affing, bisher Kammerrat (Hofkammerrat), bat $1566^{30}/_{4}$ um Beſtallung für Mehring (HfKSPr). Seine Gattin **Scholaſtika** geb. von **Gumppenberg** ſtarb $1559^{18}/_{3}$ (ſiehe Obb. Archiv Band 33 S. 268 ff.).

1573—1584 Grafſchaft Mehring den **Fuggern** verpfändet, von denen **Joſeph Fugger** namentlich aufgeführt wird und welche daſelbſt als ihre Privatbeamten aufgeſtellt hatten 1574—1576 **Melchior Greyſſlin** und 1577—1584 **Egid Beunz**.

$1584^{30}/_{12}$—$1596^{6}/_{12}$ (†) **Erhard Freiherr von Muckenthal** (Muggenthal) zu Hexenagger, Gimppertshauſen, Buchendorf, Adlmannſtein und Kralling; fürſtl. Rat und Hofmeiſter der Herzogin, dann Stallmeiſter (ſiehe Obb. Archiv Band 4 S. 376); erhielt die Pflege Mehring ad dies vitae und hinterließ Witwe **Sabina** mit 13 Kindern, von denen 4 Söhne außer Landes waren „um zu lernen", und für deren älteſten **Georg Wilhelm** — 1596 in Italien — die verwitwete Mutter nach dem Tode ihres Mannes um Pflege Mehring bat. (Siehe Riedenburg Pfleger.)

$1596^{0}/_{12}$, $1597^{0}/_{1}$ **Sabina Freifrau von Muckenthal** (Witwe des obigen Erhard) — Amtsnutzungen.

$1597^{28}/_{5}$— **Hans Eberhard Stecher**, ſcheint nur hierher deſigniert worden zu ſein, war aber auf keinen Fall wirklicher Pfleger (ſiehe unter nächſtem Pfleger), wurde ſpäter Pfleger in Eſchlkam und war 1589—1597 Oberrichter in Ingolſtadt (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt XIII S. 78). — **Georg Gutmann** wird 1599 Forſter und Kaſtner (?) zu Mehring genannt.

$1602^{0}/_{1}$, $1611^{26}/_{5}$ **Georg Möringer** (Meringer) zu Baumburg, als wirklicher Pfleger. War vielleicht bis 1628 hier, denn eine Notiz von 1667 beſagt, daß ſeit 1628 kein wirklicher Pfleger in Mehring mehr aufgeſtellt war, während ein Eintrag von $1690^{0}/_{9}$ angibt, daß bis dahin nur von 1586 **Erhard von Muckhental** und 1607 **Georg Möringer** von Baumburg wirkliche Pfleger von Mehring geweſen ſeien (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16). — **Wolf Meringer** zu Baumburg erſcheint 1591 als Mitverwalter zu Ebersberg (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

16 . . —$1691^{28}/_{5}$ Pflegerſtelle unbeſetzt; Nutzungen zum Kabinet eingezogen. Waren in dieſer Zeit nur Pflegsverwalter und Pflegskommiſſäre hier (ſiehe oben unter Pfleger Georg Möringer).

$1691^{28}/_{5}$—$1722^{2}/_{3}$ (†) **Joſeph Aloys von Hueber**; Rat und bisher Pflegskommiſſär und Kaſtner zu Mehring; erhielt $1691^{28}/_{5}$ Titel Pfleger. Wurde 1703 gefangen genommen, aber gegen Erlag von 400 fl. wieder freigegeben, hielt ſich hierauf ¼ Jahr zu München auf „auf der Flucht" und wohnte dann $1704^{6}/_{12}$ bis $1705^{24}/_{8}$ zu Friedberg, bis das vom Feind abgebrannte Schloß Mehring nebſt Bräuhaus wieder aufgebaut. War zweimal verheiratet (erſte Frau 13 Jahre krank); wurde $1716^{7}/_{5}$ wirklicher Hofkammerrat mit Sitz und Stimme, behielt aber Pflege Mehring zugleich bei und ſtarb auf Schloß Hochhegnenberg (ſiehe oben) nachmittags 3 Uhr. — 1717 bat **Franz Albrecht Freiherr von Donnerſperg** um Exſpektanz auf Pflege Mehring und ſagt dabei, daß ſein „Gugganherr“ (Urgroßvater) **Joachim** Obriſtkanzler, ſein Großvater **Rudolph** Vicedom in Burghauſen geweſen, ſeinem (des Franz Albrecht) Vater **Albrecht Sigmund** (1717 noch am Leben) beim feindlichen Einfall Schloß und Hofmark Igling durch Brand ruiniert worden, er ſelbſt aber (Franz Albrecht), der älteſte unter 10 Geſchwiſtern, auch ſchon viele kleine Kinder habe (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16).

$1722^{0}/_{3}$—$^{31}/_{3}$ **Maria Eliſabeth von Hueber** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1722^{1}/_{4}$—$1742^{29}/_{10}$ (†) **Heinrich Felix Freiherr von Scharfſed** (Scharfſedt, Scharfſeder, Scharfsed, Scharfsöd) zu Kollersaich und Rieggerding; bisher 22 Jahre lang Hof- und Geiſtlicher Rat. War Sohn des Hofkammervicepräſidenten **Franz Felix Freiherr von Scharfſed** (ſiehe München Rentmeiſter), der $1702^{15}/_{9}$ für ſich und ſeinen älteren Sohn **Maximilian Franz** Exſpektanz auf Pflege Mehring erhielt. Da jedoch dieſer letztere ſpäter Hofkammerdirektor wurde, ſo verzichtete er auf dieſe Exſpektanz, welche dann $1720^{31}/_{12}$ auf ſeinen jüngeren Bruder, den obigen Heinrich Felix überging, der auch $1721^{9}/_{1}$ auf die Pflege verpflichtet wurde mit der Beſtimmung, daß, wenn Maximilian Franz ſeinen Bruder überleben würde, er dann doch die Pflege konferiert erhielte, allein 1742 war Maximilian Franz nicht mehr am Leben. Heinrich Felix Freih. von Scharfſed bezog $1722^{1}/_{4}$ die Pflege Mehring „mit eigenem Rucken“ und ſtarb (ſiehe oben) vormittags 9 Uhr als „der letzte des Namens und Stammes“ im Reichsſtift und Kloſter St. Ulrich zu Augsburg, wo er ſich ſeit $^{3}/_{4}$ Jahren mit ſeiner Gattin **Maria Anna** und ſeiner Tochter **Maria Joſepha** „in der Flucht“ wegen feindlichen Einfalls befand und wo er auch im Kreuzgang ſeine Ruheſtätte fand. (G. L. Fasc. 2407/19.) 1747 war dieſe Tochter Maria Joſepha — die einzige — bereits verheiratet mit dem Bürgermeiſter von Augsburg **Jakob Wilhelm von Langenmantel**, während obige Witwe Maria Anna Freifrau von Scharfſed 1752 und wahrſcheinlich auch noch $1755^{14}/_{10}$ lebte. Die Scharfſeder, behauptet dieſe Witwe, haben 400 Jahre dem Hauſe Bayern gedient. Die Mutter dieſer Witwe Scharfſeder war **Margareta von Schleich** auf Dunzenberg und Ettenhofen. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1743^{1}/_{1}$—1749 (ab) **Ferdinand Maria Graf von der Wahl** auf Aurolzmünſter; Kämmerer, wurde $1740^{17}/_{2}$ Vizepräſident beim Hofkammerkollegium, $1741^{23}/_{6}$ Hofkammerpräſident und kaiſerl. Geheimer Rat, $1756^{20}/_{6}$ in die Hof- und Geh. Cameralſttatuskommiſſion berufen und war auch Adminiſtrator von Haag (ſiehe dort); mußte von der Pflege Mehring obiger Witwe **Maria Anna Freifrau von Scharfſed** ein jährliches Abſent von 300 fl. auf ihre Lebenszeit ausſetzen. (Siehe weiter unten.)

$1749^{7}/_{3}$—$1752^{1}/_{5}$ Pflege unbeſetzt; Nutzungen zum Kabinet verrechnet (Kabinetspflege).

$1752^{1}/_{5}$—1753 (†) **Friederika Gräfin von Solms**, 1. Kammerfräulein der Kurfürſtin, erhielt den Pflegsgenuß von Mehring, nachdem ſie, vom Hofdienſt ausgetreten, 1752 den Kämmerer **Graf Kajetan Fugger** von Zinneberg geheiratet, mußte aber obiger Witwe **Baronin Scharfſed** noch die 300 fl. Penſion (ſiehe oben) weiter bezahlen und auch den Pflegskommiſſär von Mehring unterhalten.

1753 bat dann **Maria Barbara Freifrau von Paumgarten** geb. **Gräfin von Waldſtein** auf Abſterben obiger Gräfin Fugger, „ihrer Camaradin“ (alſo auch Kammerfräulein geweſen), für ſich und ihren Mann eventuell auch ihre Kinder um Pflege Mehring.

$1753^{7}/_{11}$—$1760^{31}/_{12}$ Pflege unbeſetzt; Nutzungen zum Geheimen Kabinet verrechnet (Kabinetspflege).

$1760^{29}/_{12}$—$1765^{12}/_{5}$ **Maria Anna Gräfin von der Wahl**, Kammerfräulein, erhielt den Pflegsgenuß von Mehring, nachdem ſie, aus dem Hofdienſt ausgetreten, den **Fürſten Fürſtenberg** geheiratet hatte. Hatte auch den Pflegskommiſſär von Mehring zu unterhalten und zedierte ſchließlich die Pflege (Nutzungen) als verwitwete **Fürſtin Fürſtenberg** an ihre Stiefmutter (ſiehe unten).

$1765^{12}/_{5}$—1799 **Joſepha Gräfin von der Wahl**, geb. **Freiin von Neuhaus**, Witwe (Stiefmutter der Vorigen) und deren (der Joſepha) älterer Stiefſohn **Graf Franz von der Wahl** (1792 als Generalleutnant geſtorben) erhielten den Pflegsgenuß von Mehring. Der leibliche Sohn der obigen Witwe Joſepha war **Graf Xaver von der Wahl**. — **Graf Emanuel von der Wahl** ſiehe G. L. Fasc. 2405/16.

$1799^{16}/_{7}$— Dekret, wornach obige **Gräfin Joſepha von der Wahl** von $1800^{1}/_{1}$ an eine Penſion erhielt, da die Pflege aufgelöſt und die Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen wurden (ſiehe unter Pflegskommiſſäre reſp. Landrichter).

Richter, Pflegsverwalter, Pflegskommiſſäre, Landrichter

a) Richter

(als ſelbſtändige Beamte)

1538—$1563^{25}/_{4}$ **Euſtach von Perwang** zu Günzelhofen, zugleich Pfleger von Mehring. (Es war alſo in der erſten Zeit Juſtiz von der Verwaltung dahier getrennt.) [Siehe auch unter Pfleger.]

1563—1564$^{31}/_{7}$ **Job von Perwang** zu Vorgach, Stadt- und Landrichter von Friedberg, zugleich Richter von Mehring. — **Onuphrius von Perwang** 1592, 1606 Rat in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1299).

1564$^{13}/_{7}$—1572 **Hans Schmid**, wird auch „Landrichter“ genannt.

1573—1584 ſiehe unter Pfleger.

b) Pflegsverwalter

(zugleich auch Kaſtenamts- und von 1611 an meiſt auch Bräuverwalter)

1584$^{30}/_{12}$—1588$^{0}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1588$^{0}/_{5}$—1594$^{0}/_{6}$ (†) **Hans Lang**, bisher kurze Zeit Gerichtsſchreiber dahier.

1594—1602 **Ulrich Zollner**; war ſchon 1593 bei der Verwaltung verwendet; wird 1615 „geweſter“ Richter zu Sigmarshauſen genannt, der nun (1615) zu Indersdorf war (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

1602$^{0}/_{1}$—1611$^{26}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1611$^{18}/_{7}$—1628$^{1}/_{7}$ **Georg Walther**; wurde darnach Mautner in Waſſerburg. Gut erhaltenes Wappen G. L. Fasc. 2407/19.

1628$^{1}/_{7}$—1634$^{0}/_{4}$ (†) **Georg Inninger** (Ininger), bisher Kammerſekretär (wahrſcheinlich Hofkammerſekretär). Verheiratete 1633$^{18}/_{7}$ ſeine Tochter **Maria Sophia** an **Paul Kern**, J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat in München und Richter der Jeſuiten von München zu Ebersberg ſowie auch Richter zu Taufkirchen. (Die Trauung fand bei St. Peter zu München ſtatt.) Inninger hinterließ auch noch einen Sohn, der 1634 in studiis war und in der Folge die Inferiora und Superiora durchgemacht hatte und dann jus ſtudierte.

1634$^{0}/_{4}$—$^{3}/_{6}$ verſah der Gerichtsſchreiber auch die Pflegsverwaltung.

1634$^{3}/_{6}$—1651$^{0}/_{4}$ (†) **Bartlmä Selder** (Sölder); war eine Zeit lang zugleich auch noch Hochzollner in Friedberg (ſiehe dort). Er hinterließ Witwe.

1652$^{15}/_{2}$—1660 **Franziskus Stadler**, früher Pflegsverwalter in Moosburg; wurde 1660 Pflegskommiſſär in Mehring.

c) Pflegskommiſſäre
(auch Kaſtenamtskommiſſäre und Bräuverwalter)

1660—$1665^{9}/_{5}$ (†) **Franziskus Stadler** (der Vorige) als Pflegskommiſſär und Rat. Witwe **Sabina.** Stadlers Mutter **Maria** ſtarb $1655^{9}/_{8}$ zu München.

$1665^{21}/_{7}$—$1687^{26}/_{5}$ **David Adam Kreithmayr** (Kreittmayr, Kreitmair) Pflegsverwalter; erhielt $1665^{30}/_{7}$ Titel Rat, Pflegskommiſſär und Kaſtner. War dann auch Eichſtätt'ſcher Rat und hatte die Hofmarksgüter Offendorf, Brunn und Zant, wornach er ſich ſchrieb: Kreithmayr von Offendorf, zu Brunn und Zant und beſaß außerdem auch eine „Behauſung“ in Ingolſtadt. Er wurde 1640 Kanzliſt bei der Geheimkanzlei, war als ſolcher 1640 und 1641 auf dem Reichstag zu Regensburg, 1642 beim Kollegialtag zu Wien (pfälziſche Traktakte), 1643 auf den zu Donauſtauf und Landshut gehaltenen Kreistagen und „mehr anderen Reiſen in geheimen negotiis“ den Abgeſandten beigegeben, wurde $1644^{20}/_{4}$ Ratſchreiber in Straubing und 1646 Regimentsſekretär dortſelbſt und ſpäter auch noch Regimentsrat; $1687^{11}/_{9}$ des Dienſtes enthoben, ſtarb er $1688^{11}/_{9}$ zu Brunn. Seine erſte Gattin ſegnete das Zeitliche $1664^{6}/_{8}$ und war eine geborne **Wörl** aus Augsburg (S. Bl. Seite 514 f.); zweite Gattin **Margareta,** geb. **Cammerlohr** war früher ſchon verheiratet mit **Ferdinand Egarter,** fürſtl. Rat und Geheimen Sekretär, deſſen einzige Tochter **Maria Cäcilia Egarter** der Hauptmann von Furth **Johann Baptiſt von Walſer** heiratete. Einzige Erben des David Adam Kreithmayr waren a) der Regimentsrat von Burghauſen **Ignaz Gugler** auf Train, der $1685^{30}/_{9}$ Kreithmayrs Tochter **Maria Suſanna** heiratete, und b) Kreithmayrs Witwe **Margareta** (ſiehe oben), welche nach dem Tode ihres Mannes zu Brunn lebte, dieſes aber ſowie Zant 1691 oder 1692 an den Kaſtner Hans Jakob von Prugg zu Ingolſtadt verkaufte. (Ueber Nachlaß, Obſignation und Vermögensauseinanderſetzung Kreithmayers ſiehe G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17.) — Kreitmayrs Sohn **David,** beim Tode des Vaters wahrſcheinlich noch minderjährig, war ſpäter Pflegsverwalter in Meermoſen (ſiehe dort) und David Adams Pflegetochter (Mündel) **Eva Sabina,** Tochter des † **Wilhelm Poyßl** von Loifling ſiehe unter Vilshofen Mautner Johann Maximilian Sattler. — **Joſeph Anton Kreithmayr** 1780 Oberlands (d. i. München) Regierungsſekretär ſiehe G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, 16, 17.

$1687^{26}/_{5}$—$1691^{28}/_{5}$ **Joſeph Aloys Hueber** (ſpäter von Hueber), **bisher** 11 Jahre lang Rat, Großzollner und Salzbeamter in München; erhielt 1682$^{7}/_{4}$ Exſpektanz auf Pflegskommiſſariat und Bräuverwaltung Mehring, wurde 1685$^{18}/_{6}$ darauf verpflichtet und bekam dann 1691$^{28}/_{5}$ Titel Pfleger (ſiehe dort weiter). Sein Vater **Kaſpar Hueber** wird 1716 „geweſter geheimer Cammerſekretär" von München genannt.

1691$^{28}/_{5}$—1743$^{12}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt oder durch ihre Gerichtsſchreiber.

1743$^{12}/_{2}$—1780$^{11}/_{6}$ (†) **Johann Balthaſar Anton Eder**; bisher ſeit 10 Jahren Oberſchreiber (zu Mindelheim und zuletzt in Weilheim) und früher ſchon 8 Jahre bei der Schreiberei geweſen, erhielt er 1742$^{19}/_{2}$ Exſpektanz auf die Aemter in Mehring und 1743$^{12}/_{2}$ dieſelben (Pflegskommiſſariat, Kaſtenamtskommiſſariat und Bräuverwaltung) ſelbſt, wurde aber vorher (nämlich 1742$^{3}/_{9}$) als Gerichtsſchreiber nach Bärnſtein und Dieſſenſtein deſigniert, wogegen **Karl Albert von Wilhelm**, der Sohn des † Hofkammerrats und Bräuverwalters **von Wilhelm**, nach abſolvierten juriſt. Studien, 2jähriger Praxis zu Haag ſowie hierauf folgender Uebernahme der Gejaidſchreiberei zu München und ſchließlich wieder erfolgter Abtretung der letzteren an ſeine verheiratete Schweſter, als Pflegskommiſſär nach Mehring beſtimmt wurde (1742), eine Ordre, die jedoch nicht oder nur für ganz kurze Zeit in Wirkſamkeit trat. Ebenſo wird 1743$^{3}/_{9}$ unter der öſterreichiſchen Adminiſtration in Bayern **Ludwig von Wedel** als Pflegskommiſſär und Gerichtsſchreiber von Mehring genannt, der übrigens auch nur kurze Zeit hier geweſen ſein muß. — Johann Balthaſar Anton Eder ſtarb (ſiehe oben) nachmittags zwiſchen 4 und 5 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Katharina** (noch am Leben 1604), Sohn **Joſeph Andreas**, ſpäter Gerichtsſchreiber in Friedberg, und eine Tochter, welche 1799 den Gerichtsſchreiber **Neumüller** von Mehring heiratete. (Siehe auch G. L. Fasc. 2889 Nr. 7). Des Johann Balthaſar Anton Eder Vater war Bürgermeiſter zu Neumarkt in der Oberpfalz, 1763$^{30}/_{12}$ 80 Jahre alt und zweimal verheiratet. — Ein **Eder** war 1678 Schloßpfleger in Ingolſtadt (HfKSPr) und **Johann Eder** 1752 Pfleggerichtsprokurator in Marquartſtein (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). — **And. Veit Eder** 1759 Hofkammerſekretär (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

1780$^{18}/_{12}$—1799 **Sigmund Karl Edler von Burger** auf Floß- und Holzhammer (Oberpfalz); Hofkammerrat, bisher Landrichter- und Kaſtenamtskommiſſär in Friedberg, wohin er 1763$^{28}/_{1}$ laut Ernennungsdekret d. d. 1762$^{22}/_{12}$ kam, nachdem er 1763$^{8}/_{1}$ zur Pflegsverweſung Marquartſtein deſigniert wurde, welch letzteres Amt ſeine Gattin **Joſepha**, Tochter des Hofkammerrats und Mautners zu

Altenmarkt **Adam Jakob Aloys Haaſi** ſchon $1762^{22}/_{12}$ erhielt, wogegen der damalige Pflegsverweſer von Marquartſtein, **Johann Michael Ströber**, Pflegskommiſſär in Friedberg werden ſollte, eine Dekretierung, die übrigens wieder rückgängig gemacht wurde, indem Ströber in Marquartſtein blieb und Burger nach Friedberg kam. $1786^{14}/_{2}$ erhielt dann Burger Anwartſchaft auf das Amt in Mehring auch für eines ſeiner 5 unverſorgten Kinder, von denen 1781 2 Knaben „auswärts“ (jedenfalls beim Studieren) ſich befanden, während 1785 ein Sohn, 17 Jahre alt, auch noch in studiis und die älteſte Tochter damals 19 Jahre alt, die Mutter der Kinder aber nicht mehr am Leben war. Burgers Mutter ſiehe Friedberg Landrichter **Deüring**. Burgers Schwiegermutter **Haaſi** (ſiehe oben) ſtarb erſt 1796 zu Altenmarkt, woſelbſt von 1697 an beinahe 100 Jahre Mitglieder der Familie Haaſi (Haaſy) das Zollamt inne hatten. (Sie auch G. L. Fasc. 1253). $1797^{10}/_{3}$ bat dann Burger um Reiſelicenz nach Würzburg in Erbſchaftsangelegenheiten ſeiner verſtorbenen Tante und 1799 wurde er dann noch Landrichter zu Mehring (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

1799—$1803^{13}/_{6}$ **Sigmund Karl Edler von Burger** (der Obige) als Landrichter, der Ende 1803 in Ruheſtand verſetzt wurde. Wappen Burgers ſiehe G. L. Fasc. 1716.

$1803^{0}/_{6}$— Neuorganiſation von 1804 an, wornach Landgericht Mehring zum neuerrichteten Landgericht Friedberg gelegt wurde. —

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber und ſpäter noch Bräugegenſchreiber)

1552—1573 **Hans Stainher** (Steinher). Hatte 8 Kinder. (Siehe nächſten Eintrag.)

1573—1584 Grafſchaft Mehring ſamt Pflege den Fuggern verſchrieben und **Hans Stainher** als Privatbeamter (Gerichtsſchreiber) übernommen.

1584—1587 **David Stainher** (ſiehe Friedberg Gerichtsſchreiber Wolf Stainher).

1587—1588 **Hans Lang**, wurde dann Pflegsverwalter in Mehring.

$1588^{0}/_{5}$—1594 **Sigmund Wurm**; wurde $1588^{18}/_{5}$ vereidigt. — **Stephan Wurm** $1614^{1}/_{11}$ zum Mautgegenſchreiber in Schärding verpflichtet, kommt er 1620 noch als ſolcher vor (HſKSPr.). — **Johann Heinrich Wurmb** (Wurm) erſcheint 1691$^{16}/_{10}$ als ſalzburgiſcher Kanzliſt.

1594—1625$^{31}/_{12}$ **Iſak Stainheil**; erhielt hierauf Dienſt beim Kloſter Seflingen (Söfflingen) nächſt Ulm.

1626$^{1}/_{1}$—1656 (†) **Hans Leonhard Meindl**, bisher Hohzollner in Friedberg (ſiehe dort). Hatte ſeit 1633$^{18}/_{2}$ auch den Richterdienſt der den Patr. soc. Jesu zu Augsburg gehörigen Hofmark Kiſſing und bat 1633$^{18}/_{6}$ um Annahme der Richterſtelle der Hofmark Pachern, die die Herrn vom hl. Kreuz zu Augsburg inne hatten. Als Gerichtsſchreiber von Mehring war Meindl auch einige Jahre beim Proviantamt beſchäftigt, in welcher Zeit — 1632, 1635 — der Schloßpfleger von Lichtenberg ſowie Salzgegenſchreiber von Friedberg und ſeit 1633$^{26}/_{6}$ zugleich auch Richter zu Pachern **Franz Roder** die Gerichtsſchreiberei Mehring interimiſtiſch verſah. Meindl, der ſich 1634 in München aufhielt (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53), hatte 1636 Weib und 5 Kinder und ſeine Witwe wird 1656$^{20}/_{7}$ **Anna Maria** genannt. -- Meindls Vater **Egid** war über 20 Jahre beim Hochzoll Friedberg angeſtellt und Ahn-, ſowie Urahnherr (Großvater und Urgroßvater) haben dem Hauſe Bayern ebenfalls gedient. — **Franz Willibald Roder** war 1752 Hofkammerkanzliſt und früher Fiſchmeiſter zu Chiemſee (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). — **Dionys Roder** „geweſter“ Zollner in Burgweinting (Weinting bei Regensburg) ſoll 1703$^{7}/_{7}$ auf eine Gerichtsſchreiberei „vigilieren“ und erhielt 1707$^{22}/_{6}$ Exſpektanz auf die zunächſt ſich erledigende (HſKSPr. und G. L. Biechtach Bräuverwalter Fasc. 1 alte Faszikulierung). — **Ignaz Roder** erſcheint 1773 als Hausmeiſter beim Hofkaſtenamt in München (G. L. Fasc. 2847 ad 6.)

1656$^{21}/_{6}$—1674 **Georg Aeger**; heiratete 1656$^{2}/_{10}$ zu München der Kurfürſtin „Kammermagd“ **Monika Kracher**, ſagt aber 1666 ſelbſt, daß ſeine Schwiegermutter „weiland des **Johann Greimolt** (Greimwalt) geweſten Lehenſekretärs Wittib“ ſehr krank ſei, war alſo 2mal verheiratet; 1668 hatte Aeger Weib und 5 Kinder und wurde 1674 Kaſtengegenſchreiber in Landshut.

1675—1684 (†) **Georg Kienaſt**, bisher Zollgegenſchreiber in Friedberg; bat 1668$^{71}/_{7}$ als des Rentmeiſters zu Landshut „geweſter“ Schreiber um ein Amt (HſKSPr).

1684$^{19}/_{12}$— 172 . **Balthaſar Doppichler**, bisher Feldkriegszahlmeiſter; erhielt 1711 ſeinen ſeit 1689 als Oberſchreiber zu Mehring angeſtellten Stiefſohn **Johann Zech** als Adjunkt, der 1716 10 Kinder hatte, den Balthaſar Doppichler um die gleiche Zeit (1716) ſeinen „Schwöcher“ nennt und 1723 ſtarb, während etwas vorher Doppichler um die erledigte Kaſſierſtelle beim Siegelamt (wahrſcheinlich in München) bat. 1722$^{2}/_{8}$ berichtet Doppichler noch als Gerichtsſchreiber von Mehring. (Siehe auch G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) Witwe **Maria Joſepha Zech** lebte noch 1736$^{11}/_{8}$ (ſiehe unten). Sohn **Felix Dominicus Zech** war Gerichtsſchreiber in Friedberg. — **Andre Doppichler** war 1736 Gerichtsprokurator in Tölz (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28/II). — **Johann Andre Doppichler** (vielleicht der nämliche wie oben) 1752 Gerichtsprokurator in Tölz (G. L. Fasc. 4066 Nr. 35).

1723$^{23}/_{10}$ **Maria Joſepha Zech** (obige Witwe) überließ die ihr verliehene Gerichtsſchreiberei ihrer Tochter (ſiehe unten). — **Johann Baptiſt Zech** erſcheint 1757 als Gerichtsſchreiber in Wieſenſteig (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51).

1723$^{23}/_{10}$—1736$^{11}/_{8}$ (†) **Joſeph Ludwig Zengler**; erhielt gegen Ehelichung der **Maria Franziska Kunigunde Zech** (Tochter der vorigen Witwe) die Gerichtsſchreiberei ſamt Hofkammerſekretärtitel und ſtarb in München mit Hinterlaſſung einer Witwe und 6 unerwachſener Kinder. Die letzten $^{3}/_{4}$ Jahre bis zu ſeinem Tode wurde Zengler wegen Erkrankung vom Gerichtsſchreiber **Mehler** (ſiehe unten) beim Amt vertreten. — **Johann Lorenz Zengler**, Schreiber beim Rentzahlamt Landshut, bat 1702$^{23}/_{8}$ um Mautgegenſchreiberei Schärding (G. L. Fasc. 1057). — **Adam Felix Balthaſar Zengler** 1727 (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88). — **Georg Chriſtoph Zengler**, Verwalter zu Kazerſtorf (Kattersdorf?), etliche 20 Jahre bei der Schreiberei, bat 1729 um Gerichtsſchreiberei Rain und ſein † Vater, der 5 Kinder hinterließ, war in die 50 Jahre Gerichtsſchreiber und Ungelder in Waldmünchen (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33).

1736$^{30}/_{10}$ Witwe des obigen Joſeph Ludwig Zengler erhielt die Gerichtsſchreiberei gegen Stellung eines zur Amtierung tauglichen „Subjekts“ (ſiehe unten).

1737$^{28}/_{1}$—1780$^{24}/_{1}$ (†) **Johann Baptiſt Mehler**, ſeit fünf Jahren Oberſchreiber dahier und im ganzen bisher ſchon 11 Jahre „bei der Schreiberei“, erhielt nun Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Zengler**, nach deren Tod Mehler 1748 abermals heiratete und zwar **Maria Thereſia**, Tochter des Pflegskommiſſärs **Ignaz Feyhl** (Feyl) zu Donauwörth, die ihrerſeits den Gatten überlebte, der nachmittags 4 Uhr (ſiehe oben) ſtarb. 1743$^{8}/_{9}$ unter öſterr. Adminiſtration in Bayern wird **Ludwig von Wedel** als Gerichtsſchreiber von Mehring genannt (ſiehe Mehring Pflegskommiſſär Eder). 1773$^{1}/_{5}$ wurde auch die Forſtverweſung von Mehring, welche bisher der Pflegskommiſſär Eder hatte, dem Gerichtsſchreiber Mehler übergeben. Mehler hinterließ bei ſeinem Tode außer obiger Witwe **Maria Thereſia**, damals 48 Jahre alt, noch 22jährigen Sohn **Joſeph**, damals ſeit 4 Jahren bei der Schreiberei bedienſtet geweſen, und noch mehrere Kinder aus 1. und 2. Ehe, wovon noch eine unverſorgte Tochter mit ihrer Mutter 1804$^{20}/_{10}$ in Mehring lebte und Tochter erſter Ehe **Maria Joſepha Zengler** mit dem Poſthalter **Mayr** zu Landshut verheiratet war. Ein Schwiegerſohn Mehlers war der Notar **Finſter** (G. L. Fasc. 2407/19). — 1780$^{16}/_{5}$ erſcheint ein **Johann Baptiſt Mehler** als kurfürſtl. Hofkaplan und Benefiziat in Wertingen.

1780$^{13}/_{3}$—1791$^{22}/_{6}$ **Joſeph Adam Neumüller**, bisher (ſchon 1762, 1764) Hofküchenſchreiber und Hofkammerſekretär in München. Erhielt 1780$^{29}/_{3}$ auch die Beſorgung des Forſtweſens über ſämtliche Kaſtenamts-Waldungen, die übrigens 1784$^{15}/_{9}$ wieder, wie das auch früher war, beiden Beamten von Mehring (Pflegskommiſſär und Gerichtsſchreiber) übertragen wurde. 1791$^{22}/_{6}$ reſignierte dann Neumüller die Gerichtsſchreiberei ſeinem älteren Sohn **Franz Xaver** (ſiehe unten) und ſtarb 1799$^{26}/_{6}$, 71 Jahre alt.

1791$^{22}/_{6}$—1803 **Franz Xaver Neumüller** (ſiehe oben), war gebürtig aus München, woſelbſt er auch ſtudierte, hat jedoch die jura nicht gehört; praktizierte beim Landgerichte Friedberg und war bereits ſeit 1785$^{18}/_{10}$ dem Vater adjungiert. Erhielt 1799$^{7}/_{9}$ Heiratslicenz mit der einzigen Tochter des † Pflegskommiſſärs **Eder** zu Mehring, wurde 1803 Rentbeamter in Miesbach und lebte 1805 in München (G. L. Fasc. 1057 und 2347 Nr. 39). — **Johann Friedrich von Neumüll** (Neumüller, Neumillern) erſcheint 1754, 1776 als Salzbeamter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1299).

1800— Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter.

Ueber **Forſtweſen** von Mehring ſiehe unter Gerichtsſchreiber **Mehler** und **Joſeph Adam Neumüller** ſowie auch G. L. Fasc. 2406 Nr. 17, 18.

Mindelheim

(Rentamt München).

Die Herrſchaft (Grafſchaft) Mindelheim, rings von ſchwäbiſchem Gebiet umgeben, kam um 1616 per modum transactionis an die Herzöge von Bayern und erhielt, nachdem es eine Zeit lang von einem Lerchenfeld verwaltet wurde, c. 1618 ein bayeriſches Pfleggericht, das aber im Laufe der Jahre verſchiedene Formationen und Organiſationen erlitt, die es den übrigen bayeriſchen Pfleggerichten nicht konform machten. Was ſich bezüglich der Perſonalien in den handſchriftlichen Urkunden hierüber vorfand, iſt bei den einzelnen Beamten unten angeführt.

Von 1682—ca. 1694 war Mindelheim dem bayeriſchen Herzog Maximilian Philipp überlaſſen, der auch die Beamten ernannte oder doch vorſchlug, und von 1705—1714 war die Herrſchaft Mindelheim ein Reichslehen, mit welchem General Marlborough vom Kaiſer belehnt war. — 1774 wurde mit Mindelheim auch die Hofmark Bedernau vereinigt.

Ueber Beſitz der „Freundespergiſchen Familie“, dann über Heiratsangelegenheiten der Familien Maxlrain und Fugger, ferner über Anſprüche auf die Herrſchaft Mindelheim ſiehe G. L. Faso. 2425, außerdem über Vertrag mit Maxlrain G. L. Schärding Faso. 7 Nr. 40, dann über Organiſationen ſiehe Prändel, Erdbeſchreibung der geſamten pfalzbairiſchen Beſitzungen 1. und 2. Abteilung, ferners Göz, Geograph. hiſtor. Handbuch von Bayern und ſchließlich über Anweiſung der Herrſchaft Hilgartsberg ſtatt Mindelheim an Hans Ernſt Fugger und über Streitſache bezüglich der Hilgartsberg'ſchen Urfahr ſiehe G. L. Faso. 4252 Nr. 64.

Stadt- und Herrſchaftspfleger

(von 1682$^{4}/_{5}$ an auch Kaſtner)

1617$^{8}/_{12}$—1634$^{0}/_{10}$ (†) **Sebaſtian Saurzapf** (Sauerzapf) zu Utzwingen, Lohr und Schierling und früher auch zum Hollenſtein; Rath, vorher (ſchon 1607) Hofkammerrat (ſiehe G. L. Schärding Fasc. 9/50, dann G. L. Fasc. 1299 und Fasc. 3718 Nr. 49).

1634$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N. Saurzapf** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. — Verſtorbener **Sauerzapf** 1601 in Regensburg (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

1635$^{0}/_{1}$—1638$^{0}/_{10}$ (†) **Georg Wolfhardt** (Wohlfarth). — **Martin Wohlfart** wurde 1618$^{12}/_{7}$ zum Fiſchmeiſteramt Chiemſee verpflichtet (HfKSPr).

1638$^{13}/_{10}$—$^{14}/_{12}$ Pflege vakant; wird interimiſtiſch verwaltet vom Kaſtner und vom Gerichtsſchreiber.

1638$^{14}/_{12}$—1639$^{12}/_{4}$ **Engelbert Hirſchauer** (von Hirſchau), bisher Pflegsverwalter in Wolfratshauſen (ſiehe dort); verſah Pflege Mindelheim kommiſſionsweiſe.

1639$^{12}/_{4}$—1645$^{28}/_{8}$ **Hans Konrad von Zündt** zu Kentzingen; „Obriſtleutnant“, dann „Obriſt über ein Regiment zu Fuß“ und Pfleger. Stellte während des 30jährigen Krieges eine Kompagnie rheinländiſcher und elſäßiſcher Freiwilliger auf eigene Koſten zur kurbay. Armee und blieb ſelbſt in Kriegsdienſten, während zu Mindelheim die Pflege von den andern dortſelbſt angeſtellten Beamten verwaltet wurde. Zündt ſtarb 1683$^{15}/_{10}$. Seine Gattin **Maria Katharina** war geb. **Plarer** zu Wartenſee. (Siehe übrigens auch Schärding Landrichter Ilſung.)*)

1645$^{28}/_{8}$—1649$^{1}/_{1}$ **Franz Freiherr von Rouyer** (Royer), „Obriſt“; erhielt die Pflege Mindelheim und ſpäter Pflege Ried (ſiehe dort, dann Oberbay. Archiv Band 33 S. 300 ff. und G. L. Fasc. 1821 Nr. 28).

---

*) Uber die „Zündt“ hat mir der nun verſtorbene Herr Oberſtleutnant a. D. Joſeph Zündt Freiherr von Kentzingen Familiennotizen gütigſt zur Verfügung geſtellt.

1649—1661 (†) **Anton Otto Forſtenhäuſer** (Forſtenheüſer); Hofrat, Oberkriegskommiſſär, Pfleger. — **Dr. Ott Forſtenheüſer** von Pülhofen 1607 Hofrat (G. L. Fasc. 1299). — **Ott Heinrich von Forſtenhauſen** 1700 „Hauptmann des Graf Felſiſchen Regiments“ (HfKSPr).

$1661^{19}/_{12}$—$^{31}/_{12}$ **N. Forſtenhäuſer** (Witwe des obigen Anton Otto) — Amtsnutzungen.

1662— verwaltete der Kaſtner die Pflege. Scheint aber gleichwohl ein neuer Pfleger ernannt worden zu ſein, der übrigens 1663 wieder abgetreten war oder überhaupt gar nicht angenommen hatte.

1663—1664 Pflege vakant; verwaltete dieſelbe der Kaſtner.

1664—1667 **Chriſtian Martin Beeren** (Beer, Bührn, Bürn, Birren — aber „Beeren“ lautet die Selbſtunterſchrift) — ein Holländer, hatte die Pflege Mindelheim, die jedoch der Kaſtner verwaltete. Beeren war ein höherer Offizier, der 1666 von Wien aus ſchrieb. (Siehe Staudinger „Geſchichte des bay. Heeres“ 1. Band S. 593.)

$1667^{14}/_{10}$—1682 (†) **Martin Kleining**, „Obriſt“, Pfleger (ſiehe Darſtellungen aus der bay. Kriegs- und Heeresgeſchichte, Heft 13, Seite 45).

$1682^{4}/_{5}$—$1715^{17}/_{8}$ (†) **Kaſpar Marquart von Zündt zu Kentzingen**; Kämmerer, Pfleger, Kaſtner, Hofrat, dann Reviſionsrat, Geheimer Rat, „geweſter“ Geſandter in Regensburg. War 50 Jahre im Dienſt und wurde $1686^{5}/_{4}$ für ſich und ſeine Nachkommen in den Freiherrnſtand erhoben mit dem Prädikat **„Freiherr von Kentzingen“**. Hatte auch Herrſchaft Angelberg (in Schwaben), welche ſpäter an Bayern abgetreten wurde und erhielt $1690^{10}/_{3}$ Edelmannsfreiheit für ſich und ſeine eheliche Deſcedenz. Gattin **Maria Franziska** war geb. **Lerchenfeld** und Tochter Freiin **von Zündt** verheiratet mit **Ferdinand Alexander Marquis von Maffei** (ſiehe Neumarkt Pfleger). Noch vor ſeinem Tode überließ Kaſpar Marquart von Zündt die Pflege ſeinem Sohne (ſiehe unten). Erbſchaftsauseinanderſetzung ſiehe G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a. Unter den Erben des Kaſpar Marquart Freiherrn von Zündt erſcheint auch **Johann Max Chriſtoph Freiherr von Ginſheimb** (Schwiegerſohn?).

1715—$1741^{6}/_{9}$ **Maximilian Anton von Zündt** Freiherr von Kentzingen; Kämmerer, Hofrat, Pfleger und Kaſtner (Sohn des vorigen Kaſpar Marquart). Maximilian Anton geboren $1676^{7}/_{7}$, geſtorben $1747^{5}/_{8}$, nachdem er die Pflege erſt 1745 ſeinem Sohne (ſiehe unten) vollſtändig abgetreten. Gattin des Maximilian Anton war **Maria Febronia** geb. **Gräfin von Muggenthal.** — **Maria Febronia Thereſia Frelin von Freyberg**, 21 Jahre lang „geweſte“ Hofdame, erhielt $1722^{1}/_{10}$ Abſent aus Mindelheim’ſchen Gefällen und ſtarb 1758. (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24.)

$1741^{6}/_{9}$—$1774^{1}/_{6}$ (†) **Franz Anton Xaver Bonaventura von Zündt** Freiherr von Kentzingen (Sohn des Vorigen — ſiehe dort); Kämmerer, Hofrat, Pfleger und Kaſtner; adminiſtrierte Pflege und Kaſtenamt ſelbſt bis $1753^{14}/_{9}$, mit welchem Datum er in das Hofratskollegium zu München cum voto et sessione „überſetzt“ wurde, doch ſo, daß ihm alle Emolumente von Mindelheim verblieben, während die Grafſchaft und Pflegsadminiſtration nunmehr dem Kämmerer **Karl Graf Emilian von Wied** und Iſenburg mit dem Titel und Charakter eines Grafſchaftsadminiſtrator übertragen wurden und außerdem auch noch ein Pflegsverwalter aufgeſtellt ward bis 1758. 1753—1767 erſcheint dann noch **Ernſt von Körndorff**, Hofrat, als zum ſchwäbiſchen Kreis (alſo auch für Mindelheim) bevollmächtigter Geſandter. — Franz Anton Xaver Bonaventura Freiherr von Zündt war verheiratet a) mit **Maria Urſula Amalia** geb. **Gräfin von Buttler**, welche $1766^{8}/_{7}$ ſtarb; b) mit **Maria Viktoria** geb. **von Brecheiſen**, 1767 getraut vom Pfarrer zu Apfeltrach und 1774 als Witwe Freifrau von Zündt „etwa höchſtens 30 Jahre alt“ genannt. Kinder: α) einziger Sohn **Chriſtoph Ignaz von Zündt** Freiherr von Ketzingen, der 1765 Cornet „beim ſchwäbiſchen Kreis Prinz Hohenzollernſchen Cavalerieregiment“ und 1783 Leutnant war, β) Tochter **Aloyſia von Zündt**, welche $1774^{9}/_{11}$ auf 6 Jahre als Penſionärin in das „Engliſche Inſtitut“ zu Mindelheim kam, dann 1780 ebenſo in das „Engliſche Inſtitut“ nach München (Nymphenburg) gebracht wurde auf 4 Jahre, ferners bis 1789 abermals Erziehungsbeitrag erhielt, ſich dann 1789 bei ihrem Verwandten **Freiherrn von Aſch**, Pfleger von Wetterfeld, aufhielt, der auch 6 Kinder hatte. $1792^{17}/_{8}$ aber bekam Aloyſia von Zündt eine lebenslängliche Penſionsunterſtützung zugeſprochen. Sie war 1791 in München, zog 1792 nach Mindelheim „in ihre Vaterſtadt“, ſiedelte aber 1794 wieder nach München über, in welch letzterem Jahre auch noch ihre Mutter reſp. Stiefmutter, obige **Maria Viktoria** lebte, denn dieſe war ſchon verehelicht, ehe ſie noch den Baron von Zündt heiratete und hatte auch noch eine Tochter aus ihrer erſten Ehe. (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a.) Franz Anton Xaver Bonaventura von Zündt (der Obige) war vor ſeinem Tode 4 Jahre lang krank.

1774—1786 **Joſeph Ferdinand Freiherr von Lerchenfeld** auf Aham; Kämmerer, Regimentsrat in Landshut und Adminiſtrator ſowie Pfleger und Kaſtner in Mindelheim. Bat 1784 als Adminiſtrator von Mindelheim um Rentmeiſterſtelle von Landsut und hatte damals 20 Dienſtjahre. (Siehe auch Neuſtadt Pfleger: Anna Maria Gräfin von Rambaldi.) Seine Gattin **Maria Anna Amalia** war geb. **Gräfin von Seiboltsdorf** zu Maurn und ſein Bruder **Maximilian Joſeph Adam** Frhr. von Lerchenfeld Kaſtner in Ingolſtadt (ſiehe dort). —

1786—1802$^{27}/_{11}$ **Wilhelm Reichsfreiherr von Hertling**, Hofkammerrat, Beigeordneter des bevollmächtigten Geſandten zu Ulm und in der Folge ſelbſt bevollmächtigter Geſandter beim Kreiskonvent in Ulm, Pfleger und Kaſtner in Mindelheim genannt, 1802 aber Generalkommiſſär der ſchwäbiſchen Provinz geworden.

1802$^{27}/_{11}$— **Ferdinand Freiherr von Andrian**, Landrichter von Wembding, kam 1802$^{27}/_{11}$ an das neu errichtete Landgericht Mindelheim, während ſchon 1803$^{14}/_{1}$ der Landgerichtsſchreiber **Ignaz Joſeph Wager** als Amts-Interimsverweſer genannt wird.

Pflegsverwalter und Pflegskommiſſäre

Die Pflegsgeſchäfte von Mindelheim wurden meiſt, wenn nicht der Pfleger ſelbſt amtierte, vom Kaſtner mit dem Gerichtsſchreiber verſehen, weshalb in den hier einſchlägigen handſchriftlichen Aufzeichnungen der Gerichtsliteralien ꝛc. über Neben- oder Hilfsbeamte ſehr wenig ſich vorfindet zumal auch noch **Landvögte** (zugleich Lehen- und Bräuverwalter) wie z. B. 1725 **Philipp Joſeph Hillburger**, 1774 **Dominicus Feyrer** ꝛc. in Mindelheim erſcheinen, welche zunächſt allerdings wohl nur Kloſterbeamte (alſo Privatbeamte) waren aber doch aushilfsweiſe auch bei den landesfürſtlichen Stellen verwendet werden konnten. Im übrigen hatte, wie ſchon oben bemerkt, Mindelheim, als nicht in Kurbayern gelegen, eine ganz eigene Verfaſſung und Organiſation, deren Beſprechung weit über den Rahmen dieſer Arbeit hinausreichen würde.

Was nun über landesfürſtliche Hilfsbeamte Mindelheims aus dem hierüber benutzten handſchriftlichen Urkundenmaterial erfindlich, iſt Folgendes:

1618—1643 Pflegsverwaltung unbeſetzt. Verſah meiſt der Kaſtner oder Kaſtengegenſchreiber auch die Pflege.

1644$^{11}/_{1}$—1649$^{27}/_{7}$ **Hans Wiernhardt Pilbis** (Pilbiß), Pflegsverwalter; hatte früher ſchon 20 Jahre Kriegsdienſte geleiſtet (auch als kurfürſtlicher Generaladjutant), geriet in Mindelheim in ſchwediſche Gefangenſchaft und wurde 1649$^{27}/_{7}$ Kaſtner und Mautner in Neumarkt (ſiehe dort).

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

1633— ſiehe unten: Kaſtnerswitwe Demmelmayr.

1634 — **Achaz Demmelmayr** wird Kaſtengegenſchreiber und heiratete als ſolcher $1676^{20}/_{7}$. War in ſpäterer Zeit vielleicht auch Gerichtsſchreiber (ſiehe oben Gerichtsſchreiber Neumair und unten Kaſtner Zünk). Demmelmayers Vater **Tobias** war Kaſtner in Mindelheim. — **N. Demmelmeyr** 1791 „Kapellbote“ in Altötting (G. L. Fasc. 3036 Nr. 37).

16 . .—1682 (†) **N. Erber.** — **Thoman Erber** ſiehe G. L. Schärding Fasc. 9/51.

$1682^{7}/_{3}$—$1716^{22}/_{1}$ **Hans Anton Paumann** (Baumann); zedierte ſchließlich die Dienſte an ſeinen Schwiegerſohn (ſiehe unten).

$1716^{22}/_{1}$—1752 **Johann Michael Guetman** (Gutmann) [Schwiegerſohn des Vorigen]. Hatte 1748 **Johann Georg Märckhl**, Rentamtsoffiziant, und 1748—1752 **Johann Egid Rogenhofer** — beide als Interimsgerichtsſchreiber zur Seite, während 1747 **Johann Joſeph Kleinmayr** als Kaſtenamtsſchreiber genannt wird. — Obiger **Johann Georg Märckhl** war ſchon 1746 Rentamtsoffiziant in München (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42) und **Johann Egid Rogenhofer** (ſiehe oben) erſcheint 1754 als Hofkammerrat ſowie Salzbeamter und Stadtzahlmeiſter in Donauwörth (G. L. Fasc. 1324 und Fasc. 1892 Nr. ad 42) und 1775 als Hofkammerrat und Salzbeamter in Landsberg (G. L. Fasc. 2003). — Joh. Michael Guetman ſiehe auch G. L. Fasc. 2889 Nr. 6.

1752—$1753^{14}/_{9}$ 2 Offizianten (wahrſcheinlich obiger Märckhl und Rogenhofer) als Gerichts- und Kaſtengegenſchreiber aufgeſtellt.

$1753^{14}/_{9}$—1788 (†) **Johann Jakob Merckhl** (Märckl, Merckl), bisher Gerichtsſchreiber in Kraiburg, wurde nun Gerichts- und Kaſtengegenſchreiber in Mindelheim, dem $1784^{10}/_{3}$ **Georg Aentlinger** (Andlinger) adjungiert wurde, während 1785 Merckhl Anwartſchaft auf die Aemter für eines ſeiner Kinder erhielt (ſiehe unten.) — Merckhls Witwe **Katharina** lebte noch 1797 mit 3 unverſorgten Kindern. — **G. M. von Merckel** (Merckhl) $1792^{24}/_{9}$ Hofkammerrat und Pfleger in Wolnzach. — **Johann Chriſtoph Merckhl** (Märkl) wurde $1729^{22}/_{2}$ Verwalter in Wolnzach. — **Johann Joſeph Merckl** wird $1749^{22}/_{1}$ „geweſter“ Oberſchreiber von Moosburg genannt. — **Johann Georg Märckl** (Merckhl), Herrſchaftsverwalter in Wolnzach, † 1750. — **Johann Georg Märckhl** (Merckhl) bat 1752 als Rentamtsoffiziant um Gerichtsſchreiberei Marquartſtein, war bis dahin 8 Jahre Offiziant beim Rentamt Oberlands (München), vorher 15 Jahre Ober- und Mitterſchreiber und wurde nach Ableben des Pflegsverweſers von Köſching **Felix Anton Weinzierl** an deſſen

Stelle dekretiert, verzichtete aber darauf zu Gunſten der Witwe Weinzierl freiwillig (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). — **N. Andlinger** 1761 Hofkammerſekretär (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88 ſeine Unterſchrift).

1789—1803 **Ignaz Joſeph Wager**, J. U. Lic., (Schwiegerſohn des obigen Johann Jakob Merckhl); war bisher Hofkammer- und ſeit 6 Jahren Oberlandesregierungsſekretär in München. Wurde Schluß des Jahres 1802 auch Amts-Interimsverweſer beim neuerrichteten Landgericht Mindelheim, ſowie Kameralbeamter beim ebenfalls damals neu geſchaffenen Rentamt Mindelheim und erſcheint dann $1805^{12}/_{1}$ und $1806^{7}/_{7}$ zu Mindelheim als quieszierter Landgerichtsverweſer und Kameralbeamter (ſiehe G. L. Fasc. 843 Nr. 49).

Kaſtner

(ſiehe auch unter Pflegsverwalter).

1618—163 . **Lorenz Heiland** (Heyland, Hailand).

1631—1632 oder 1633 (†) **Tobias (Thomas) Demmelmayr**; ſein Sohn **Achatius** wurde 1634 Kaſtengegenſchreiber und ſpäter wahrſcheinlich auch Gerichtsſchreiber in Mindelheim (ſiehe dort).

$1633^{17}/_{1}$—$^{24}/_{4}$ **N. Demmelmayr** (Witwe des obigen Tobias) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kaſtengegenſchreibers **Johann Heiland** (ſiehe unten).

$1633^{24}/_{4}$—1643 **Johann Heiland** (ſiehe oben); hatte das Amt anfangs nur verwaltungsweiſe (bis 1634) und hatte auch die Pflegsverwaltung inne. — **Johann Adam Heiland** (Heyland), Oberſchreiber beim Kaſtenamt München, wurde $1729^{29}/_{4}$ Kaſten-, Maut- und Salzamtsgegenſchreiber in Roſenheim und erſcheint dortſelbſt noch 1768, 63 Jahre alt, verheiratet und als Vater von 2 erwachſenen Kindern (G. L. Fasc. 1633), von denen Tochter **Franziska** den Kaſten-, Maut- und Salzamtsgegenſchreiber von Roſenheim **Johann Kryſant Edlen von Peyrer** als Dienſtnachfolger ihres Vaters heiratete (G. L. Fasc. 3465/52).

$1643^{1}/_{9}$—$1657^{0}/_{4}$ (†) **Benedikt Hohenleitner** (Hohenleiter), bisher Kriegskommiſſär. — **N. Hohenleiter**, Wildbannbereiter in Landshut, † 1664 (HfKSPr). — **Johann Anton Hochenleuthner** (Hohenleitner) 1747 Ueberreiter in Iſarek (G. L. Fasc. 2495 Nr. 53).

$1657^{0}/_{4}$—$^{17}/_{5}$ **N. Hohenleitner** (Witwe des obigen Benedikt) — Amtsnutzungen.

$1657^{17}/_{5}$—$^{1}/_{6}$ hat der Pfleger das Kaſtenamt zu verſehen.

$1657^{1}/_{6}$—$1662^{0}/_{2}$ (†) **Kaſpar Braidt**, bisher Kloſterrichter zu Allersbach.

$1662^{0}/_{2}$—$^{8}/_{3}$ hat der Gerichtsſchreiber das Kaſtenamt zu verſehen.

$1662^{8}/_{3}$— **Johann Albrecht Zünk**, bisher Pflegsverwalter in Hemmau, erhielt nun das „vazierende“ Kriegskommiſſariat in Ungarn und dazu das Kaſtenamt Mindelheim, welch letzteres der Kaſtengegenſchreiber **Achaz Demmelmayr** (ſiehe oben unter Gerichtsſchreiber) interimiſtiſch zu verwalten hatte; allein Zünk ſcheint vom Amte bald wieder zurückgetreten zu ſein oder dasſelbe gar nicht übernommen zu haben.

$1662^{0}/_{9}$—1679 (†) **Wenzeslaus Renatus von Iphoven** (Iphofer); verſah 1665—1669 auch die Pflegsverwaltung. Seine Frau war aus Mecklenburg und ſein einziger Sohn 1677 in studiis.

$1680^{16}/_{1}$—(1715) **Hans Adam Scharrer**, bisher Hofkammerſekretär; wurde $1682^{17}/_{8}$ auch Pflegskommiſſär in Mindelheim (ſiehe dort weiter).

Anmerkung. G. L. Mindelheim Fasc. 2430 Nr. 14^{a} enthalten intereſſanten Bericht über die Leibgarde-Trabantenrottmeiſter.

Mitterfels

(Rentamt Straubing)

Mitterfels, eines der größten bayeriſchen Pfleggerichte (es lagen in ſeinem Bezirk nicht weniger als 56 Hofmarken und Sitze „in und vor dem Wald“), war begrenzt im Weſten von der Donau und vom Pflegsbezirk reſp. der Herrſchaft Donauſtauf, im Norden vom Regenfluß beziehungsweiſe von den Pflegen Kötzting und Cham, im Oſten von der Pflege Schwarzach, ſpäter Deggendorf, und der Pflege Viechtach und im Süden wieder von der Donau reſp. dem Landgerichtsbezirk Straubing.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde dann noch Pflege Schwarzach der Pflege Mitterfels angegliedert.

Mit Pfleggericht Mitterfels war auch eine Hauptmannſchaft (Landesverteidigung) verbunden.

Neuorganiſation ſiehe Landrichter 1799 und 1803.

Pfleger

(zugleich auch von $1553^{2}/_{2}$ an Kaſtner und von ca. 1608 an Hauptleute — ſiehe unter Kaſtner)

154 .—$1550^{0}/_{1}$ **Balthaſar Thürigl** (Thürrigl Türrigl) zum Rieglſtein, zu Ratiszell und Hacken. War mit ſeinem Vorgänger **Georg Heurauß** 27 Jahre Pfleger dahier (Georg Heurauß (Heuraß) wird auch Landrichter genannt). Des Balthaſar Thürigl Gattinnen waren a) **Anna von Waldau** und b) **Anna von der Wart** (Freyberg, hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Band). **Burkhard Thürigl** (Thürrigl)

zu Riegelſtein und Hacken (wahrſcheinlich Sohn des Obigen) erſcheint 1558 als Hofmarksbeſitzer von Hacken und ſtarb 1559 und ſeine Gattinen warn a) **Urſula Seckhendorffer** und b) **Florentia Kolb** (Freyberg wie oben). — **Sebaſtian Thürrigl** (Tierrigl) erſcheint 1689, 1691 als verpflichteter Landgerichtsprokurator in Mitterfels (G. L. Fasc. 2450 Nr. 55). — **Adam Thierriegl** 1638 Richter in Blaibach (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

$1550^{2}/_{2}$—$1581^{31}/_{12}$ **Hans Peter von und zu Fraunberg** (Frauenberg) auf Schölnſtein und Garham; Erbritter, Rat (Vetter des obigen Balthaſar Thürigl). Amtierte die erſte Zeit ſelbſt und erhielt durch Dekret d. d. $1552^{16}/_{11}$ von $1553^{2}/_{2}$ an auch das Kaſtenamt zugelegt. Er war vorher 15 Jahre lang „in Kriegszügen in Ungarn, Italien und anderwärts“ geweſen und erhielt $1581^{28}/_{8}$ die Aemter von Mitterfels für Ende des Jahres aufgeſchrieben, mußte aber bis $1582^{24}/_{4}$ dieſelben noch fortführen. Er nennt ſelbſt als ſeine „Schwäger und Freund“: **Jörg Paumgartner** zum Fraunſtain und zu Eizing, ferners **Euſtach von Lichtenſtain**, **Pankraz von Freyberg** zu Aſchau und Wildenwarth und **Karl Khart** (Khert) — ſämtlich „Cammerräthe“ in München. — (Siehe auch Straubing Rentmeiſter Chriſtoph Nuſſer).

$1581^{22}/_{12}$—$1582^{6}/_{6}$ **Chriſtoph Nuſſer**, bisher Rentmeiſter in Straubing. Sollte Pflege Mitterfels erſt $1582^{24}/_{4}$ beziehen, wurde $1582^{6}/_{6}$ wieder anderwärtshin verſetzt und zog ſich als „Rath und Diener“ $1588^{0}/_{3}$ von Straubing nach Kelheim zurück, wo er als Penſion jährlich 200 fl. Deputat genoß, ſich aber eventuell wieder „als Diener gebrauchen laſſen“ ſollte (G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokoll — gebunden — und Fasc. 15 [alte Faszikulierung]). $1582^{4}/_{1}$ dient Nuſſer 18 Jahre lang (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50).

$1582^{6}/_{6}$—$1618^{7}/_{2}$ (†) **Georg Viktor Stöckhl** (Steckhel) von und zu Ach. Wurde 1561 bei Herzog Albrechts Gemahlin als Kammer-Edelknabe angenommen (9 Jahre); dann Edelknabe bei Herzog Albrecht ſelbſt geweſen (5 Jahre); hierauf ſamt einem **von Weichs** und einem **von Hegnenberg** „wehrhaſt gemacht“, wurde Stöckhl Kämmerer und war dies bis zum Tode Herzog Albrechts; dann 3 Jahre mit fürſtl. Perſönlichkeiten auf Reiſen geweſen zu Wien, Graz, Prag, Lüttich, Mantua ꝛc. und ſchließlich Pflege Mitterfels erhalten. $1617^{13}/_{7}$ wude ſein damals 28jähriger Sohn **Hans Heinrich**, der in Ingolſtadt humaniora und dialectica ſtudiert und nun ſeit ca. 4 Jahren ſeinen kranken Vater im Dienſt vertreten hatte, offiziell als Adjunkt beim Pfleggericht

Mitterfels aufgenommen, ſpäter aber als Landrichter nach Kötzting verſetzt. Georg Viktor ſtarb (ſiehe oben) mittags 12 Uhr, hatte 56 Dienſtjahre und hinterließ außer ſeiner Witwe (ſiehe unten) und obigen Sohn noch einen Sohn und 4 Töchter — einen Sohn und eine Tochter verheiratet. — 1619 ſtand Stöckhls jüngſte Tochter ſchon im 18. Lebensjahre und 1627$^{13}/_{10}$ war des Georg Viktor Stöckhl Witwe, welche mit Biſchof **Veit Adam** (Geeböck) von Freiſing verwandt, noch am Leben. — Des ſalzburgiſchen Rates und Pflegers von Hallein **Adam Stöckhl** und ſeiner Gattin **Anna Sidonia** geb. **von Freyſing** Tochter **Anna Barbara** heiratete 1669$^{6}/_{8}$ zu Hallein den Regimentsrat von Straubing **Johann Melchior Stauffert**, der 1689$^{3}/_{8}$ in kurkölniſche Dienſte als Kanzler von Berchtesgaden trat (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und Fasc. 3896 Nr. 3).

1618$^{8}/_{2}$— erhielt der Gerichtsſchreiber den Auftrag, das Amt interimiſtiſch fortzuführen.

1618$^{23}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Stöckhl** geb. **Khemeter** (Witwe des obigen Georg Viktor) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers (bis $^{22}/_{10}$ — ſiehe Pflegsverwalter). Dieſer Witwe Schwager war **Chriſtoph von Lerchenfeld**, Rentmeiſter von Straubing, und ihre Schweſter **Helena** verheiratet mit **Hartwig von Leublfing**.

1618 bat **Hans Walter von Stinglhaim**, biſchöfl. Regensbur'ſcher Rat, Pfleger und Landrichter zu Wörd (Wörth) um Pflege Mitterfels und ſagt dabei, daß er „in den bay. fürgefallenen Kriegsoccaſionen und beim bay. Hofweſen“ 7 Jahre gedient habe (ſiehe auch Schongau Pfleger).

1619$^{1}/_{1}$—1621 (†) **Alexander von Grotta** (Grotte) zu Poxau und Irlbach; Freiherr, Kämmerer, Rat, „Obriſtzeugmeiſter“ zu München und „beſtellter Obriſt“; hatte bisher Pflege Kötzting und erhielt nun Pflege Mitterfels mit einem Pflegsverwalter. Seine Witwe **Genovefa** war geb. **Freiin von Frauenberg** (ſiehe auch HſKSPr. 1615).

1621$^{29}/_{12}$—1632 (†) **Hannibal von Herliberg**; Kämmerer, „beſtellter Obriſt“, Rat, Kriegsratspräſident und zuletzt noch Trabanten-Hauptmann. Iſt 1632 ſchon vor dem 27. Mai geſtorben. Er ſchrieb 1621 von Amberg aus (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50).

1633$^{14}/_{1}$ Pflegsverwalter mit der Führung des Amtes beauftragt von retro $^{1}/_{1}$ an.

1633$^{7}/_{4}$—1639 (ab) **Kaſpar Snetter** (Schnetter) „beſtellter Obriſt“ und Kommandant zu Rain dann zu Ingolſtadt; ſchrieb auch 1635/$^{10}/_{6}$ von Augsburg aus. Die Selbſtunterſchrift lautet: Snetter. Wird 1635 Generalwachtmeiſter genannt. (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52).

$1639^{18}/_{3}$—$1643^{23}/_{12}$ **Fritz von Schlez**; Kämmerer, „beſtellter Obriſt“. Kam dann $1643^{23}/_{12}$ in kurfürſtliche Dienſte an den Hof als Kriegsrat, als welcher er teils in München, teils in Salzburg ſich aufhielt und erhielt auch $1643^{23}/_{12}$ Pflege Waſſerburg. Weil jedoch die Amtsnutzungen dieſer letzteren ſchon ſeit längerem dem „Obriſtkanzler“ **Joachim von Dourſperg** ad dies vitae zugeſprochen waren, ſo bekam Schlez ſtatt Waſſerburg vorläufig Pflege Hemmau in der obern Pfalz, wie ihm auch $1645^{11}/_{1}$ noch weiter ein jährliches Abſent von 500 fl von der Pflege Mitterfels gewährt wurde, weshalb er wohl auch $1646^{16}/_{3}$ noch Kriegsrat, „beſtellter Obriſt“ und Pfleger von Mitterfels genannt wird, bis er 1650 definitiv die Pflege Waſſerburg erhielt (ſiehe dort). Seine Gattin war geborne **von Stadion** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 6 S. 285, 286).

$1643^{23}/_{12}$—$1655^{15}/_{6}$ Pflege vakant, dem Kabinet „anheimgefallen“ (ſiehe oben Pfleger Schlez.)

$1655^{15}/_{6}$—$1658^{0}/_{8}$ (†) **Viktor Adam Freiherr von und zu Seyboltſtorff** (Seiboltsdorf); Kämmerer, Hauptpfleger, zugleich Vizedom in Burghauſen. Sein Bruder **Ott Heinrich** war Pflegskommiſſär in Mitterfels, für welch letzteren $1657^{7}/_{9}$ Viktor Adam bat, das Pflegskommiſſariat „von Haus aus“ d. h. von ſeinem Gute aus verſehen zu dürfen, da Ott Heinrichs Mutter und Schwiegervater kürzlich geſtorben ſeien. Viktor Adam hatte $1657^{13}/_{5}$ über 30 Dienſtjahre.

$1658^{0}/_{8}$—$1661^{7}/_{12}$ Pflege vakant; dem Kabinet „anheimgefallen“; Pflegskommiſſär hier.

$1661^{7}/_{12}$—$1668^{0}/_{12}$ (ab) **Franz Freiherr von Cloſen zu Haidenburg**; Kämmerer, Rat. Soll Pflege „mit eigenem Rucken“ beziehen, war aber $1662^{17}/_{4}$ noch nicht da, weshalb der „geweſte“ Pflegskommiſſär **Sigersreitter** (ſiehe dort) noch amtierte. 1663 kaufte Cloſen das „adelige Schloß“ St. Mariakirchen, das er ſeinem Bruder übergab. Bruder hieß **Ludwig Bernhard**. — **Hans Georg Freiherr von Cloſen** bat 1676 von Schloß Wart aus um Pflege Landau (G. L. Fasc. 1943). — **Hans Chriſtoph** und **Georg von Cloſen** ſiehe G. L. Braunau Fasc. 4, dann **Georg Franz von Cloſen** zu Gern, Geh. Rat, G. L. Fasc. 847 Nr. 51 und **Georg Chriſtoph von Cloſen** zu Gern 1621 Kämmerer und Regimentsrat in Landshut G. L. Fasc. 2116 Nr. 4. Ueber obigen Pfleger Franz Freih. von Cloſen ſiehe auch G. L. Fasc. 2448 Nr. 50.

$1669^{16}/_{8}$—$1721^{0}/_{4}$ (†) **Franz Deſiderius Freiherr von Alten- u. Neuenfrauenhofen**, Herr der kaiſerl. reichslehenbaren Herrſchaft Altenfrauenhofen, auf Troſtberg; Kämmerer, Geheimer Rat, „Landſchafts mitverordneter Rechnungsaufnehmer Oberlands", der kurfürſtl. Durchlaucht zu Köln „Obriſtkammerer."

1721$^{16}/_{4}$—1730$^{0}/_{9}$ (†) **Ferdinand Joſeph Anton Freiherr von Frauenhofen** (Sohn des Vorigen); Kämmerer, Hofrat; hatte ſeit 1692$^{27}/_{7}$ bereits Exſpektanz auf Pflege Mitterfels und wurde 1692$^{26}/_{3}$ darauf verpflichtet. Sein Sohn **Maximilian Ludwig** war Kämmerer und Hofrat.

1730$^{20}/_{9}$—1737$^{0}/_{8}$ (†) **Maria Eleonora Gräfin von der Wahl** geb. **Gräfin Tauffkirchen**; lange Zeit am Hofe der Kurfürſtin geweſen als Hofdame, erhielt ſie bei ihrem Rücktritt vom Hofdienſt ein Wartgeld von der Pflege Schärding und bei ihrer Verheiratung mit dem **Grafen von der Wahl** (ſiehe unten) Hauptpflegsgenuß von Mitterfels, während ihr Gatte uxoris nomine verpflichtet und jetzt ſchon Pfleger genannt wurde. — Einen Teil der Pflegsnutzungen in dieſer Zeit bezog aber auch der Ritterorden vom hl. Georg.

1737$^{30}/_{8}$—1748$^{30}/_{12}$ **Ferdinand Reichsgraf von der Wahl** auf Aurolzmünſter (Gericht Ried), Forchtenau (Gericht Ried) und Sengkofen; Kammerer, bisher ſeit einigen Jahren beim Kurprinzen in Hofdienſten, bezog nun als Witwer der obigen **Maria Eleonora** die Pflegsnutzungen von Mitterfels auch für ſeine Perſon Er ſchreibt 1749$^{24}/_{11}$ von Aurolzmünſter aus als Geheimer Rat und Kämmerer und 1751 von ebendort und von München aus. Auch in dieſer Periode ſcheint der Ritterorden vom hl. Georg einen Teil der Pflegsnutzungen von Mitterfels bezogen zu haben.

1749$^{27}/_{1}$—1764 (†) **Karl Friedrich Auguſt Reichsgraf von Ponickau**; Kämmerer, „Obriſt der Kavallerie" und Generaladjutant; erhielt die Pflege für ſich und ſeine Gemahlin (ſiehe unten) und hatte ſeit 1748$^{20}/_{9}$ Generalexſpektanz auf eine Pflege. Iſt wahrſcheinlich am 12. Mai (ſiehe oben) geſtorben.

1764—1766$^{0}/_{4}$ (†) **Maria Viktoria Gräfin von Ponickau** geb. **Freiin von Lerchenfeld** (Witwe des Vorigen) und bald darauf wieder verheiratet mit General **Freiherrn von La Rosée,** erhielt die Pflegsnutzungen als Hauptpflegsgenußinhaberin (ſiehe oben). Unterſchreibt ſich ſchon 1764$^{27}/_{7}$ als verwitwete Gräfin Ponickau. — Ihre Schwägerinnen hießen **Beata von Ponickau**, Hofdame der Kurprinzeſſin von Sachſen und **Friederika Auguſte von Ponickau**, welche als einzige Erben ab intestato des obigen Karl Friedrich Auguſt von Ponickau zu Gunſten ihrer Schwägerin, der obigen Maria Viktoria auf das Erbe verzichteten.

1766$^{18}/_{4}$—1767 (†) **Maria Franziska Gräfin von Kaiſerſtein** geb. **Gräfin von der Wahl**, Gemahlin des **Anton Grafen von Kaiſerſtein** und vorher Hofdame bei der Kurfürſtin und dann bei Jhrer Königl. Hoheit Joſepha, jetziger Kaiſerin. — **Maria Felicitas Gräfin von Kaiſerſtein** ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 21 — alte Faszikulierung.

1767$^{16}/_{11}$—1792$^{0}/_{4}$ (†) **Maria Philippine Freifrau** (dann **Gräfin**) **von Burgau** auf Wieſenfelden und Haag, Grießbäckerzell und Leibersdorf, geb. **Freiin von Mägerl** (Magerl); war lange Zeit bei Hof als Kammerfräulein der Kurfürſtin **Maria Anna** und erhielt darauf Hauptpflegsgenuß von Mitterfels. Heiratete 1766 **Ferdinand Maria Freiherrn** (ſpäter **Graf**) **von Burgau**, Rittmeiſter im Taxis'ſchen Küraſſierregiment, der 1778 nach 20 Dienſtjahren penſioniert wurde mit dem Charakter als Oberſtleutnant und dann nach Neuötting verzog, wo er 1794$^{7}/_{8}$ noch lebte. Die Eltern der Maria Philippine von Burgau waren **Joſeph Xaver Freiherr von Mägerl** (Magerl) auf Wegleiten (Pflege Ried), zu Wieſenfelden und Haag, kurbay. Kämmerer, und deſſen Gemahlin **Maria Joſepha**, geb. **Freiin von Mäming** (ſiehe auch G. L. Fasc. 1267). Als Schweſtern der Maria Philippine von Burgau erſcheinen 1792 **Maria Anna Gräfin von Burgau**, geb. **Reichsfreiin von Mägerl** und **Joſepha Reichsfreiin von Mägerl**, welche beide bei der Vermögensauseinanderſetzung (1792) von **Klemens Auguſt Graf von Burgau** zu Grießbäckerzell und Leibersdorf, kurf. Kämmerer und Hauptmann vertreten wurden. 1786 war Landrichter von Mitterfels und zugleich Regimentsrat von Straubing **Max Freiherr von Aſch** auch bereits adjungierter Hauptpflegsverwalter von Mitterfels. — **Hubert Freiherr von Burgau** zu Leibersdorf 1746 HfKSPr. — **Baron Burgau** wurde 176. in den Grafenſtand erhoben. — **Johann Abraham Mägerl** von und zu Wegleiten ſiehe G. L. Fasc. 1603. — **Franz Heinrich Joſeph von Mägerl** 1708 Regimentsrat in Straubing, durfte 1717$^{6}/_{7}$ die Regimentsratsſtelle ſeinem Sohne **Friedrich Joſeph Xaver** zedieren (ſiehe unten), während er, der Vater, ſelbſt anderwärts accomodiert wurde. — **Friedrich Joſeph Xaver Freiherr von Mägerl** (ſiehe oben), Kämmerer und Regimentsrat in Straubing, wurde 1723$^{15}/_{2}$ Hofrat. — **Johann Freiherr von Maming** (Manning, Mäming) bat 1665$^{30}/_{6}$ um Dienſt (HfKSPr.). — **Johann Albrecht von Mäming** wurde 1665$^{15}/_{4}$ wirklicher Hofrat auf der Ritterbank zu München (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8.) — **Franz Friedrich Freiherr von Mäming** zu Ratzenhofen 1743 Kämmerer (HfKSPr.).

1792$^{0}/_{4}$—1799 (†) **Maximilian Freiherr von Aſch**, Landrichter von Mitterfels, hatte nun auch die Pflege, bei der er ſchon 1786 adjungiert war (ſiehe Pflegskommiſſäre).

1799— Aufhebung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter

a) Richter

Die Pfleger von Mitterfels hatten in der erſten Zeit unſerer Periode das Amt meiſtens ſelbſt verſehen, weshalb im 16. Jahrhundert nur ein paar mal ſolche Hilfsbeamte bei dieſem Amte genannt werden, ſo 1577 **Georg Reichart** als „geweſter“ Richter und von 1577$^{9}/_{10}$ bis etwa 1582 **Wolf Kaſtner** ebenfalls als Richter.

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtsverhalter)

Aehnlich wie mit den Richtern als Hilfsbeamten der Pfleger ſtand es in erſter Zeit auch mit den Pflegsverwaltern, indem nur ſeit ca. 1614—1618 **Hans Heinrich Stöckhl** als Adjunkt ſeines Vaters erſcheint (ſiehe unter Pfleger), außerdem aber erſt von Eingang des Jahres 1619 Pflegsverwalter zu Mitterfels in ununterbrochener Reihenfolge erſcheinen, und zwar

1619$^{1}/_{1}$—1631$^{30}/_{6}$ **Veit Adam von Khirmreith** (Kürmreutter) zum Haggn; „Landſeß“. Er berichtet 1618$^{13}/_{12}$, daß ihm Pfleger **Grotta** die Pflege Mitterfels mit gewiſſen Bedingungen überlaſſen und daß er nächſtes Neujahr aufziehen will. Wurde dann 1619$^{7}/_{1}$ darauf verpflichtet. Hat „von Jugend auf zu herzoglichen Dienſten ſich qualifiziert zu machen, ſich befließen“, ließ ſich, „ſobald er aus Ungarn in ſein Vaterland Bayern wieder zurückgekommen, unterm Landvolk für einen Fendrich gebrauchen“, und hat „das landgerichtiſch Fändlein von Mitterfels gehabt“ von ca. 1613 an, wie er auch „unter der Ritterſchaft bisher zu Roß gedient“ und ebenſo 4 Jahre lang das ſtädtiſche Oberrichteramt zu Straubing verſehen hat. 1631$^{25}/_{2}$ erhielt er das Amt in Mitterfels aufgeſchrieben für Georgi, mußte aber noch bis Ende Juni bleiben. Er hatte 2 Söhne, von denen der ältere 1631 des Kurfürſten zu Köln Truchſeß war. Veit Adam hatte mit ſeinem Bruder **Hans Chriſtoph von Khirmreith** die Hofmark Haggn bei Mitterfels und die Hofmark Machtenhofen vom Vater **Chriſtoph von Khirmreith** ſelig überkommen; aber 1613 überließ der jüngere Hans Chriſtoph dieſelben ſeinem älteren Bruder Veit Adam käuflich. 1618$^{10}/_{11}$ ſchreibt **Veit Adam von Khirmreith** von Straubing aus an ſeinen „Schwager und Gevater“, den Rentmeiſter von Straubing **Chriſtoph Lerchenfeld** und vom gleichen Datum iſt der Vertrag Khirmreits mit dem angehenden Pfleger **Grotta** von Mitterfels über die dortigen Pflegsnutzungen abgeſchloſſen. — Beſchwerden über Veit Adam v. Khirmreith und ſeine Verantwortung ſiehe G. L. Fasc. 2249 Nr. 52. — 1602 wurde **Wolf von Khirmreith** fürſtl. Einſpänniger in Furth (G. L. Fasc. 1117 Nr. 14). — **Balthaſar Khirmreiter** (Khirmbreiter) zum Haggn und Purgel war $1575^{19}/_{1}$ Pfleger in Schwarzach (HfKSPr.).

$1631^{25}/_{2}$—$1633^{31}/_{12}$ **Johann Standhamer**, bisher Regimentskanzliſt in Landshut (ſiehe unter obigem Pflegsverwalter Khirmreith). Dem Staudhamer war die Pflegsverwaltung bereits $1633^{23}/_{8}$ ſchon aufgeſchrieben und er ſelbſt, der damals 5 kleine Kinder hatte, bat $1634^{6}/_{4}$ von Säldenburg aus abermals um Pflegsverwaltung Mitterfels, wobei er auch ſagt, daß er unter 3 Reichsfürſten bereits gedient habe. — **N. Standhamer** 1593 ſiehe G. L. Fasc. 3665 Nr. 58.

$1634^{1}/_{1}$—$^{0}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; $1634^{9}/_{8}$ noch nicht bekannt, wer dieſelbe erhalten ſolle, aber $1634^{14}/_{8}$ Befehl erlaſſen, daß der nächſtfolgende **Endres** (ſiehe unten) darauf verpflichtet werden ſoll, allein ſchon $1633^{26}/_{9}$ berichtet Pfleger **Snetter**, daß er den **Endres** als Verwalter aufgenommen, der aber jedenfalls von höchſter Stelle aus noch längere Zeit nicht beſtätigt wurde.

$1634^{0}/_{8}$—$1635^{0}/_{12}$ **Dr. Veit Endres** (Endreß), bisher Regimentsadvokat (Regimentsſchultheiß) in Straubing; erhielt mit der Pflegsverwaltung Mitterfels auch Bannrichteramt Straubing und ſchreibt $1634^{29}/_{4}$, daß er ſchon auf Neujahr hätte das Amt beziehen ſollen, dies aber wegen feindlicher kriegeriſcher Ereigniſſe — die Hofkammer war damals in Braunau — nicht geſchehen ſei, weshalb er nun um Verpflichtung bitte (ſiehe vorigen Abſatz). Er wird $1635^{20}/_{12}$ noch Pflegsverwalter von Mitterfels genannt.

1636—$1641^{30}/_{10}$ **Georg Mayr**; war „etlich 20 Jahr hero im Land zu Schwaben bei verſchiedenen Aemtern geweſen“, nämlich „etlich Jahr Gerichtsſchreiber in Zuſmarshauſen, etlich Jahr Vogt zu Braitenbronn, etlich Jahr Stadt- und Landſchaftsvogt zu Füſſen und zuletzt (bis 1636) etlich Jahr hero bei der Fugger'ſchen Herrſchaft Kirchheimb als Pfleger.“ Wurde dann 1641 Pflegsverwalter in Meermoſen. — Beſchwerden über Georg Mayr und ſeine Rechtfertigung ſiehe G. L. Fasc. 2249 Nr. 52.

$1641^{30}/_{10}$—$1646^{17}/_{12}$ **Johann Schiller.** War anfangs „in die 20 Jahre“ Leutnant und darunter 2 Jahre Kriegskommiſſär, als welcher er auch „im Felde geſtanden“ und in Gefangenſchaft geraten war. $1637^{28}/_{1}$ des Kriegsdienſtes entlaſſen mit Ausſicht auf andere Dienſte, wurde er dann Kloſterrichter zu Dieſſen. $1646^{17}/_{1}$ auf Bitten zum Pflegsverwalter in Reichenhall ernannt, ward er aber $1646^{4}/_{4}$

wieder nach Mitterfels rückverſetzt, da er nicht, wie er ſagt, um Reichenhall gebeten habe, ſondern um Reichenberg, worauf er 1647$^{16}/_{1}$ Pflegsverwaltung, Mautamt und Forſtamt Donauſtauf erhielt (ſiehe dort weiter).

1646$^{17}/_{2}$—1652$^{29}/_{9}$ **Dr. Sebaſtian Zehetner,** (Zehentner) bisher Regimentsrat in Amberg. Hatte ſämtliche Pflegsnutzungen von Mitterfels für ſich und wurde ſchon 1652$^{27}/_{4}$ abbeſtellt, mußte aber noch bis Michaeli beim Amt bleiben und bat dann 1656 um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

c) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

1652$^{27}/_{4}$—1655$^{31}/_{12}$ **Dr. Johann Wilhelm Feüri,** erhielt mit dem Pflegskommiſſariat zugleich auch Ratstitel, mußte aber die einem Pfleger zuſtändigen Nutzungen an die Hofkammer (Hofzahlſtube) verrechnen und war bisher Regimentsrat in Straubing, früher aber Pflegsverwalter in Landau. Wurde dann 1656$^{12}/_{5}$ zum Pflegskommiſſär in Stadtamhof ernannt.

1656$^{1}/_{1}$—1657$^{1}/_{10}$ **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seyboltſtorff,** wurde durch Dekret d. d. 1655$^{30}/_{7}$ zum Pflegskommiſſär ernannt mit Beginn von 1656$^{1}/_{1}$ an und erhielt zugleich Ratstitel, übernahm aber dann 1657$^{0}/_{10}$ die von ſeiner jüngſt † Mutter und ſeinem † Schwiegervater ererbten Güter. Sein Bruder **Adam Viktor** war Pfleger in Mitterfels.

1657$^{1}/_{10}$—1662$^{0}/_{5}$ **Dr. Chriſtoph Sigersreitter,** (Siegersreütter), war auch Bannrichter in Straubing und bat ſchon 1657$^{26}/_{4}$ um Ueberlaſſung der Pflegsverwaltung Mitterfels neben ſeinem Bannrichteramt. (Siehe auch Mitterfels Pfleger Franz von Cloſen).

1662$^{0}/_{5}$—1668$^{22}/_{9}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger.

1668$^{22}/_{9}$—1677$^{29}/_{5}$ **Karl Wilhelm Zum Ackher,** bisher Pflegsverwalter in Eggenfelden, erhielt nun Pflegsadminiſtration von Mitterfels als Pflegsverwalter und trat dieſe 1677$^{29}/_{5}$ gegen ein gewiſſes recompens von Seite des folgenden **Erttl** an letzteren ab. Zum Ackher ſchreibt noch 1683$^{0}/_{3}$ von Mitterfels aus (G. L. Fasc. 2451 Nr. 65).

1677$^{29}/_{5}$—1719$^{23}/_{3}$ (†) **Jakob Gabriel Erttl** (Ertl), J. U. Lic., gebürtig von Straubing, durfte vom vorigen **Zum Ackher** die Adminiſtration der Pflege Mitterfels gegen ein jährliches Abſent übernehmen und erhielt 1685$^{17}/_{1}$ Ratstitel, wie er auch Pflegskommiſſär war. — Er hatte die juriſt. Studien in Ingolſtadt abſolviert und war bis 1677$^{0}/_{1}$

über 5 Jahre in praxi beim Hofgerichtsadvokaten **Dr. Georg Rörl** zu München und beim Licentiaten **Peter Steyb**, Regimentsadvokaten und Stadtſyndikus zu Straubing. Sein Vater **Gabriel Ertl** hatte 50 Jahre Dienſte geleiſtet und war zuletzt 1643—1675 dem Salzamt Straubing vorgeſtanden, woſelbſt ſein Amtsvorfahrer **Gregor Sibenhärl** war. (Siehe auch S. Bl. Seite 796). — Des Jakob Gabriel Erttl Großvater **Jakob Soyer** war lange Jahre Hofkammerrat in München. Jakob Gabriel ſelbſt ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr nachmittags, war niemals verheiratet, hatte 44 Dienſtjahre und hinterließ als nächſten Verwandten (Schwager) den Stadtſyndikus von Cham Lic. **Fridl** (Friedl). — **Chriſtoph Friedl** iſt 1723 ſeit 37 Jahren Hofkammerkanzliſt und nun 70 Jahre alt (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a). — **Franz Jakob Friedl** 1683 (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — **Kaſpar Friedl** 1646, 1650 Grenzaufſchläger in Altenmarkt, war 1646 54 Jahre alt und hatte damals 4 Kinder: 1 Tochter verheiratet, 1 Sohn bei der Schreiberei (G. L. Troſtberg Fasc. 12 alte Faszikulierung).

1719$^{9}/_{4}$—1727$^{30}/_{10}$ (†) **Franz Xaver Joſeph Clinger** (Klinger). Hatte bereits 1716$^{4}/_{9}$ Generalexſpektanz auf eine Pflegsverwaltung, 1716$^{15}/_{9}$ Anwartſchaft auf die Verwaltung von Mitterfels und 1719$^{14}/_{4}$ auch Ratstitel erhalten. War vorher 20 Jahre lang beim Grafen von Herwarth zu München in Dienſten und ſtarb (ſiehe oben) 11 Uhr nachts. Seine Witwe hieß **Maria Klara**. — **Joſeph Matthäus Clinger** 1771 Hofkammerrechnungskommiſſär in München (G. L. Fasc. 2849 Nr. ad 7).

1727$^{15}/_{12}$—1761$^{14}/_{1}$ **Johann Thomas Yberle** (ſpäter von Yberle) (wird auch einmal Johann Georg Yberle genannt), J. U. Lic., bisher 3$^{1}/_{2}$ Jahr Hofkammerſekretär und vorher bei verſchiedenen Gerichten in der Oberpfalz in praxi geweſen, bat ſchon 1727 um Gerichtsſchreiberei Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88). War 1743/44 auf Befehl der Regierung Straubing „während der Kriegstroublen mit Gattin und 8 Kindern 482 Täge auf der Flucht“ teils in Regensburg teils in Straubing. 1747 Kriegsereigniſſe um Mitterfels ſiehe G. L. Fasc. 2249 Nr. 52. — 1768 Kontrakt der Pflegsgenußinhaberin mit Yberle über Pflegsamtsnutzungen G. L. Fasc. 2249 Nr. 52. — Yberle hatte im ganzen 36 Dienſtjahre, trat ſchließlich durch Reſignationskontrakt d. d. 1760$^{30}/_{12}$ den Dienſt ſeinem Sohne ab (ſiehe unten), der ihm ſeit 1739$^{31}/_{1}$ bereits adjungiert war, und ſtarb 176. $^{23}/_{9}$ in Straubing (S. Bl. Seite 530). Des Joh. Thomas Yberle Gattin war die frühere Witwe des Hofkammerſekretärs, Salz- und Bräukommiſſärs **Johann Peter Weiß**. 1761 wird eine unverheiratete Tochter Yberles **Benonia** genannt, während 1783 noch 10 Kinder Yberles am Leben ſein ſollen. Kriegeriſche Ereigniſſe um Straubing und Bogen ꝛc. 174. ſiehe G. L. Fasc. 2450 Nr. 55.

$1761^{14}/_{1}$—$1781^{24}/_{12}$ **Wenzeslaus Chriſtoph Xaver Maria von Yberle**, J. U. Lic., gebürtig von Mitterfels (Sohn des Vorigen). War 1758 23 Jahre alt und hat die Inferioria in Straubing, die Philoſophie in Oberaltaich, jus in Ingolſtadt abſolviert und gradum licentiae ex utroque jure $1756^{8}/_{7}$ erhalten. War 1781 bereits Witwer mit 2 Kindern und wurde im gleichen Jahre durch Stellentauſch mit dem folgenden **Baron Aſch** Regimentsrat in Straubing, ſtarb aber ſchon $1782^{24}/_{8}$ 3 Uhr nachmittags und hinterließ Sohn **Joſeph Benedikt** cand. philos., der 1784 ſtarb, und Tochter **Katharina Maria Anna**, im Kloſter der Urſulinerinnen zu Straubing untergebracht, welche beide Geſchwiſter väterlicherſeits keine Verwandten hatten. Dieſe **Katharina Maria Anna von Yberle** beabſichtigte 1794 den Münz- und Bergwerks-Rechnungskommiſſär **Menzinger** zu heiraten. — Die Gattin des Wenzeslaus Chriſtoph Xaver Maria von Yberle war Tochter des Gerichtsſchreibers **von Planckh** zu Landau (ſiehe dort) und Schweſter des ſpäteren Hofkammerdirektors **von Planckh**. Wappen Yberle's ſiehe G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I.

$1781^{24}/_{12}$—1799 (†) **Maximilian Freiherr von Aſch** jun. zu **Haggn**, Kämmerer und bisher Regimentsrat zu Straubing (ſiehe vorigen Abſatz); erhielt $1782^{5}/_{3}$ ſtatt des Pflegskommiſſärs — den Landrichtertitel und war ſeit $1786^{5}/_{9}$ auch adjungierter, 1792 aber wirklicher Hauptpfleger von Mitterfels. Er ſagt $1783^{30}/_{10}$, daß er mit Einverſtändnis ſeiner Eltern gedenke, Fräulein **Katharina von Berger**, Tochter des Rentmeiſters von Straubing, zu heiraten, welche er auch als Witwe hinterließ und welche auch noch 1806 von Haſelbach aus eine Eingabe machte. Bruder dieſer Witwe war **Maximilian Joſeph von Berger**, Kämmerer und Landrichter von Sulzbürg in der Oberpfalz und ihr Schwiegervater **Joſeph Leopold Freiherr von Aſch**, Kämmerer, Geheimer Rat und Regimentsrat von Straubing, der 1802 ſtarb (ſiehe Stadtamhof Pfleger Joſeph Maria von Weichs).

1799— Auflöſung der Pflege Mitterfels und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (von 1800 an), dem auch das neu errichtete Landgericht (bisher Pflege) Schwarzach angegliedert wurde.

d) Landrichter

(auch Kaſtner)

1799—1803$^{7}/_{8}$ **Florian von Rüdt**, zugleich Landrichter von Schwarzach, wurde 1803 Landrichter in Landau. — **Chriſtoph Ridt** 1663 „niederaltaichiſcher Grundrichter“ (G. L. Fasc. 3324/10).

1803$^{0}/_{8}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Mitterfels, deren bisherige Grenzen (von Mitterfels mit Schwarzach) beibehalten wurden mit Ausnahme der Gebiete Weibern und Poſchnig, welche zum neu errichteten Landgericht Deggendorf kamen (Brändel, Erdbeſchreibung der geſamten pfalzbairiſchen Beſitzungen 1. Abteilung) mit dem bisherigen Gerichtsſchreiber von Mitterfels **Karl Anton Märkl** als Landrichter (vorerſt noch proviſoriſch).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtenſchreiber)

1571—1576$^{2}/_{2}$ **Konrad Saur.**

15 . .—1600$^{7}/_{11}$ **Konrad Rachmair** (Rochmair); war 1593 ſchon hier und wurde 1600$^{7}/_{11}$ Mautner in Bogen, wo er 1603 noch genannt wird und wahrſcheinlich 1610$^{0}/_{9}$ geſtorben iſt.

1600$^{7}/_{11}$—1604 (†) **Friedrich Römer**, bisher Mautner in Bogen, wo er ſchon 1593 als ſolcher vorkommt, und wo vor ihm **Pantaleon Römer** Mautner war (HſKSPr.).

1605$^{8}/_{1}$—1620$^{0}/_{1}$ (†) **Georg Widuman** (ſiehe unter Pfleger 1618$^{8}/_{2}$).

1620$^{20}/_{1}$—$^{1}/_{4}$ **N. Widuman** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1620$^{1}/_{4}$—$^{0}/_{8}$ **Wolf Zadler**; wurde darnach Rentſchreiber in Straubing und ſcheint bisher Kaſtenbereiter dortſelbſt geweſen zu ſein (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16).

1620$^{5}/_{8}$—1629$^{22}/_{2}$ **Andre Haider**, bisher Gerichtsſchreiber in Bärnſtein; wurde darnach Pflegsverwalter in Deggendorf (ſiehe dort). —

1629$^{14}/_{3}$—1632$^{28}/_{2}$ **Kaſpar Probſt**, bisher Regimentskanzliſt in Straubing; wurde darnach Gerichtsſchreiber in Kötzting (ſiehe auch Schwaben Gerichtsſchreiber).

1632$^{28}/_{2}$—1639$^{28}/_{4}$ **Georg Gerzer**, vorher Gerichtsſchreiber in Kötzting. War 1639$^{0}/_{12}$ noch in Mitterfels und hatte damals 16 Dienſtjahre, Weib und 5 kleine Kinder. (Siehe Schwarzach Pfleger Chriſtoph Hörl). — **Johann Gerzer** 1804 Eiſengerichtsdiener in Starnberg (G. L. Fasc. 3792 Nr. 48.)

1639$^{28}/_{4}$—1659$^{16}/_{9}$ **Michael Rießl** (Rißl, Riſſl), bisher ſeit 4 Jahren Regiſtrator bei der Regierung Straubing und vorher (ſchon 1632, 1634) bei der Kriegs- und Geheimen Kanzlei bedienſtet geweſen, wurde er $1659^{16}/_{9}$ Pflegsverwalter in Braunau (ſiehe dort). — **Johann Chriſtoph Nießl** wird $1710^{7}/_{4}$ „geweſter" Bergſchreiber von Bodenmais genannt (HfKSPr.). — **Franz Niclas Nießl**, Gerichtsprokurator in Tölz, † $1721^{6}/_{4}$, deſſen Vater **Johann Nießl** ebenfalls Gerichtsprokurator in Tölz war (G. L. Fasc. 4066 Nr. 35).

$1659^{22}/_{11}$—$1669^{2}/_{2}$ **Johann Chriſtoph Hafner**; bisher ſeit dem Friedensſchluß 10 Jahre Regimentskanzliſt in Straubing und vorher 3 Jahre bei der Feldkriegskanzlei des General Graf Gronsfeld angeſtellt geweſen, wurde er 1669 Gerichtsſchreiber in Köſching (ſiehe dort).

$1669^{2}/_{2}$—$1673^{3}/_{12}$ **Iſak Schluttenhover** (Schluttenhofer), bisher Gerichtsſchreiber in Köſching; wurde ſchließlich noch des Stifts St. Emeram zu Regensburg Kaſtenbereiter, was er 1686 noch war. Hatte Frau und 3 Kinder (ſiehe auch G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b.) — **Chriſtoph Schluttenhover** 1703 Notar in Regensburg (G. L. Fasc. 1254). — **Franz Schluttenhofer** bat 1686 um Gerichtsſchreiberei Starnberg und war früher etliche Jahre Richter beim Kloſter Rohr.

$1675^{3}/_{12}$—$1694^{0}/_{1}$ **Michael Wolff** (Wolf), bisher Gerichtsſchreiber in Aichach. Schloß $1693^{18}/_{2}$ Kontrakt mit dem Leoprechting'ſchen Hofmarksrichter **Johann Peck** (Pegg) bezüglich Abtretung des Gerichtsſchreiberdienſtes zu Mitterfels und reſignierte ſchließlich denſelben wirklich nach 40 Dienſtjahren, 65 Jahre alt. Wolff war früher auch bei den „Bräuhäuſern" (Bräuverwaltungen) Schwarzach und Goſſersdorf kommiſſionsweiſe angeſtellt. 1693 ſagt dann auch Wolff, der damals ſeit 18 Jahren Witwer war, daß nun ſein Vater — ein früherer Schreiner — 91 Jahre alt ſei, er ſelbſt aber (Michael) eine 25jährige noch ledige Tochter habe, deren Mutter Vater **Dr. Weinmeiſter** und deren Großvater **Eckel** — beide Pflegsverwalter von Vohburg — waren. Michael Wolff hatte 1686 auch ein Haus in Mitterfels gekauft (G. L. Fasc. 2451 Nr. 65). — Ein Sohn des Michael Wolff war Schreiber beim Proviantamt und ſtarb zu Weiſſenau, war aber 1690 nicht mehr am Leben.

$1694^{0}/_{1}$—1708 (†) **Johann Peck** (Pegg) [ſiehe oben]. Während ſeiner Dienſtperiode wird unter der öſterr. Adminiſtration 1703 **N. Fingerl** als Gerichtsſchreiber von Mitterfels genannt, der jedoch 1709 zu Mons in den Niederlanden ſtarb, während 1735 die Hofzahlamtsrechnungen noch die Gerichtsſchreiberswitwe **Maria Apollonia Fingerl** nennen.

Hans Peck erſcheint 1590, 1593 ꝛc. als Richter zu Waldkirchen und folgte ihm in dieſem Amte 1635 **Sigmund Peck** (HſKSPr.).

1708—1710$^{22}/_{1}$ **Andreas Schmid**, bisher Schreiber bei Kriegskommiſſär Simonetti in München und vorher 14 Jahre lang Unter-, Mitter- und Oberſchreiber bei den Gerichts- und Stadtſchreibereien Kelheim, Dachau und Straubing (hier 7 Jahre). Wurde 1712$^{10}/_{6}$ Gerichtsſchreiber in Haidau und erhielt bis dahin ein Abſent von der Gerichtsſchreiberei Mitterfels, die er dann an den Folgenden 1710$^{22}/_{1}$ abtrat. (Siehe auch G. L. Fasc. 2450 Nr. 54).

1710$^{22}/_{1}$—1722 (†) **Wolf Joachim Grieſſenauer** (Grieſenauer, Grießenauer); bisher Oberſchreiber bei den Pfleggerichten Aichach, Wolfratshauſen und Kötzting, bat er 1709 um erledigte Pflegsverweſung Marquartſtein, erhielt aber dafür Gerichtsſchreiberei Mitterfels. War während der öſterreichiſchen Adminiſtration des Dienſtes enthoben, wurde aber 1715$^{30}/_{10}$ vom bay. Kurfürſten wiederum als Gerichtsſchreiber beſtätigt. Seine Witwe erhielt Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Hengersberg und heiratete darauf den dortigen Gerichtsſchreiber **Taubenberger** (ſiehe auch Gerolfing Gerichtsſchreiber Aichelſperger). Grieſſenauers Vater und Großvater waren Bräuverwalter zu Schönberg und Bärnſtein. — 1721$^{25}/_{9}$ erhielt die verwitwete Regierungsexpeditorin und Burgpflegerin von Straubing **Maria Urſula Zech** mit ihren 7 Kindern Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Mitterfels (ſiehe weiter unten). — Ueber **Gabriel**, **Bernhard** und **Balthaſar Grieſenauer** ſiehe Obb. Archiv Bd. 27 S. 45, 46.

1722$^{10}/_{11}$ **Johann Georg Seiderer**; war nur 3 Wochen hier, da er obige Witwe **Maria Urſula Zech**, welche die Gerichtsſchreiberei bereits verliehen erhalten hatte, nicht heiraten wollte. Er wurde dann „Landberechnungs- und Steuerreviſions Subaltern“ Rentamts Burghauſen und Landshut und bat 1729 um Gerichtsſchreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33) und Starnberg (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53).

1722$^{0}/_{11}$ **N. Dobler**, ebenfalls ganz kurze Zeit hier und laut einer Mitteilung in Mitterfels auch geſtorben.

1722$^{0}/_{12}$—1726 **Franz Judas Thaddäus Angermayr** erhielt die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Zech** (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsſchreiber.) — **Johann Mathias Angermayer** war 1770 ſeit 4 Jahren Adminiſtrationsverwalter zu Hohenkammer und früher 25 Jahre lang Oberſchreiber zu Dachau (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 u. 49).

1726$^{8}/_{6}$—1734$^{8}/_{1}$ **Bernhard Chriſtoph Raab**; wurde darnach Pflegsverweſer in Haidau. — **Wolf Raab** 1729 Branntweinbrenner in Weichs (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96).

$1734^{8}/_{1}$—1761 (†) **Johann Georg Sommer**, bisher Oberſchreiber beim Kaſtenamt Landshut. Wollte 1760 wegen Alters Dienſttauſch vornehmen mit Kapell-Mitverwalter **Johann Anton Fagnau** (Fagnan) zu Altötting. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1761^{17}/_{7}$—1783 (†) **Jakob Hayder** [Haider] (Schwiegerſohn des obigen Sommer). Bat $1780^{13}/_{6}$ um Dienſttauſch mit Gerichtsſchreiber **Hillburger** von Teisbach, was jedoch nicht zur Ausführung kam. Hayder hinterließ dann bei ſeinem Tode einen Sohn und Witwe **Maria Franziska**, welch letztere das Amt ihres † Gatten erhalten zu haben ſcheint, da ſie **Franz Anton Reiſenegger** J. U. Lic. und Oberſchreiber beim Rentamt Straubing zur Führung der Gerichtsſchreiberei Mitterfels vorſchlug (G. L. Fasc. 1758 Nr. 36), ſchließlich aber vom künftigen Gerichtsſchreiber nur ein jährliches Abſent von 100 fl als Witwenpenſion zugeſprochen erhielt. Hayders Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2450 Nr. 53. — **Adam Joſeph Haider** 1690—1709 Kaſtengegenſchreiber in Landsberg (G. L. Fasc. 2006).

1783— **Franz Grillmayr** (Grielmajer), ſeit dem 3. Jahr Weichsſcher Beamter zu Falkenfels und früher (ſeit 1777) freiherrlich Widnman'ſcher Verwalter zu Au im Wald Rentamts Straubing, bat um Gerichtsſchreiberei Mitterfels, wobei er auch berichtet, daß ſein Vater **Felix** Gerichtsſchreiber in Hohenſchwangau geweſen (G. L. Fasc. 1757 ad 34, 35).

$1783^{19}/_{8}$— **Auguſt Schmid**, gräflich Törring'ſcher Kammerſchreiber, erhielt die erledigte Gerichtsſchreiberei Mitterfels, nahm ſie aber nicht an.

$1783^{21}/_{8}$— **Anton Kleber**, bisher Gerichtsſchreiber von Rottenberg und Schnaittach, erhielt nun Gerichtsſchreiberei Mitterfels.

$1784^{23}/_{8}$—$1803^{0}/_{8}$ **Karl Anton Märkl** (Merkl), cand. jur. und Praktikant, geboren zu Wolfaring, getauft zu Pittersberg, hat die unteren Schulen zu Amberg durchgemacht, jus zu Ingolſtadt abſolviert, 1783 und 1784 praktiziert zu Neunburg vorm Wald, erhielt nun $1784^{23}/_{8}$, 26 Jahre alt, die Gerichtsſchreiberei Mitterfels gegen Ehelichung der Tochter **Suſanna** des Rentkammerſekretärs und Ungelders zu Amberg Lic. **Ellerſtorfer** und wurde $1803^{0}/_{8}$ Landrichter in Mitterfels. Sein Vater **Joſeph Märkl** war Bräumeiſter zu Freudenberg (Oberpfalz), wo deſſen Gattin als Witwe $1784^{0}/_{9}$ lebte. — **Joſeph Ellerſtorfer** (Elerſtorfer) wurde $1783^{5}/_{12}$ Rechnungsreviſor in Amberg, was bis dahin auch ſein Vater **Johann Georg Ellerſtorfer** war (Finanz-Miniſterialakten 369/106). —

$1803^{23}/_{8}$— **Franz Poſchinger**, Landgerichtsaktuar geworden.

Kaſtner

Das Kaſtenamt Mitterfels hatten meiſt die Pfleger inne, nur 1550$^{9}/_{6}$ wird **Peter Leuttner** zu Herrnfelden Kaſtenpropſt zu Mitterfels genannt. — **Andreas Leitner** 1679 Salzfertiger in Roſenheim (HfKSPr.). — **Hans Leitner** wurde 1604$^{10}/_{9}$ zum erledigten Zollamt Kraiburg verpflichtet. — **Joſeph Anton Kajetan Leitner** wird 1710$^{7}/_{4}$ „geweſter“ Regimentsrat zu Burghauſen genannt.

Moosburg

(Rentamt Landshut, von 1779—1784 Rentamt München, dann wieder Landshut)

Pfleggericht Moosburg wurde begrenzt im Weſten von Freiſing'ſchem Gebiet und der Pflege Pfaffenhofen, im Norden von der Pflege Mainburg, im Oſten von der Pflege Rottenburg und vom Gerichtsbezirk Landshut und im Süden von der Iſar, der Amper und wiederum von Freiſing'ſchem Gebiet. — Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Herrſchaft Wolnzach der Pflege Moosburg einverleibt.

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803. Vergleiche auch Pflege Iſareck.

Pfleger

(zugleich Kaſtner und von 1591 an auch Pfleger von Iſareck und von ca. 1608 dann auch noch Hauptleute)

1545$^{3}/_{2}$—1546 **Hans Reichart** (Reichard, Reinhard) **Kärgl** zu Süßbach und Furth. Iſt zugleich auch Richter (Landricher) zu Moosburg und ſtarb entweder 1546 oder 1556. Vor ihm waren Pfleger in Moosburg **Johannes von Degenberg** (noch 1544) und **Joachim Puecher** zu Walkersaich (1535), während 1538$^{2}/_{2}$ noch **Gregor von Loſenſtain** Beſtallung auf die Pflege erhielt, der vorher (1532) Pflege Natternberg hatte.

1547—1566$^{1}/_{2}$ **Jörg Pranndt** (Prand, Prant, Brand) zu Aibling (Schloß Brandseck) [ſiehe auch Natternberg Pfleger und Landshut Oberrichter]. Hatte Pflege Moosburg auf Lebenszeit (ſiehe auch nächſten Abſatz). Seine Gattin war **Sophia Vintler** von Plätſch in Tirol (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.). — Des obigen Jörg Bruder **Wilhelm Edler von Pranndt** zu Pranndtseck (Brandseck) war Rat und Hofmeiſter zu Salzburg (Regeſtenſammlung im k. Reichsarchiv München Nr. 1567$^{23}/_{4}$.

1566$^{1}/_{2}$—1572$^{3}/_{4}$ (†) **Triſtram** (**Tryſtrant**) **Gözengriener** (von Gözengrien) zu Furtern und Roſenberg. War 1560 fürſtl. Freiſing'ſcher Pfleger zu Burgrain und 1562 Rat und Stallmeiſter in München, als welcher er ſchon 1565$^{12}/_{1}$ Anſtellung als Pfleger von Moosburg mit Ratsſold erhielt, während er unter gleichem Datum ſich für die Pflege bedankte, dabei aber berichtet, daß ſein Vorgänger Pranndt, dem die Pflege auf Lebenszeit verliehen, nicht abtreten will, wenn man ihm nicht anch ſein Haus abkaufe. Die Beſtallung Gözengrieners iſt datiert von 1566$^{1}/_{2}$. Sein Sohn **Melchior Chriſtoph** v. Gözengrien war Pfleger in Hengersberg. — **Max Ernſt von Gözengrien** erſcheint 1686 als Reviſionsrat (G. L. Fasc. 1943).

1572—1581 (ab) **Reinprecht Prandt** (Pranndt) zu Haſelbach (Sohn des obigen Jörg). Scheint ſich vom Dienſte entfernt zu haben (ſiehe unten). — Seine Gattin nennt Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Bd. **Kordula Adlzhauſer.**

1581$^{1}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **N. Prandt** (Gattin des Vorigen — ſiehe dort) mit ihren Kindern. Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres Schwiegervaters, des obigen Jörg **Pranndt**, von dem der Landrichter von Dachau meldete, daß der „alt Pranndt“ die Verwaltung der Pflege übernehmen will (G. L. Fasc. 2492/50).

1581$^{3}/_{7}$—1590$^{31}/_{12}$ **Konrad Zeller** jun. zu Leibersdorf und Leutſtetten (Kleinſtetten), Rat und „Kammermeiſter“; bisher Pfleger von Iſareck (ſiehe dort). War auch Regimentsrat in Landshut, erhielt 1590$^{5}/_{5}$ die Pflege Moosburg aufgeſchrieben (von 1591 an) und bekam dann „wegen Alter und Schwachheit“ jährliche Proviſion von 300 fl. Hatte 1591 9 lebende Kinder und ſtarb 1596$^{5}/_{4}$. Seine Witwe **Johanna** war geb. **Offenhaimer** zu Gutteneck (Offenhamer) [Obb. Archiv, Bd. 40, S. 46]. — Genealogie der **Zeller** ſiehe S. Bl. S. 766 und außerdem über Zeller S. Bl. S. 83, 131, 132, 133, 136, 140, 143, 144, 147, 148, 188, 189, 340, 377, 405, 406, 408, 442, 509, 591, 670, 674, 755, 756, 757, 758, 760, 761 und 763. — **Chriſtoph Konrad Zeller** Freiherr von Leibersdorf und Leutſtetten verkauſt 1680 Beſitz zu Anſperg Gerichts Pfaffenhofen (G. L. Fasc. 3253 Nr. 136—139).

1590$^{10}/_{12}$—1591$^{26}/_{1}$ (†) **Georg von Haſlang**; Kämmerer, Rat, erhielt auch Gerichtsverwaltung von Iſareck; hatte bereits ſeit 1589$^{23}/_{8}$ Anwartſchaft auf Pflege Moosburg und ſtarb (ſiehe oben) mittags 1 Uhr. Sein Vater war **Rudolph von Haſlang.** — **Hans Heinrich Freiherr von Haſlang** bat 1666$^{29}/_{12}$ um eine Pflege und 1680 wird von ſeinen Erben geſprochen (wahrſcheinlich HſKSPr).

1591$^{27}/_{1}$— muß der Gerichtsſchreiber das Amt interimiſtiſch übernehmen.

$1591^{18}/_{2}$—$1627^{27}/_{5}$ (†) **Marquart Pfettner** zum Weeg und zu Niederſtraubing; Rat, Hauptmann und bisher Pfleger von Vilsbiburg. Wurde $1591^{4}/_{3}$ auf Pflege Moosburg verpflichtet, bat $1601^{19}/_{3}$ um Rentmeiſteramt München, amtierte aber bis $1625^{6}/_{12}$ in Moosburg ſelbſt, wurde 76 Jahre alt und hinterließ bei ſeinem Tode von ſeiner 2. Hausfrau noch 3 Söhne in studiis, während Sohn **Adam** als Hofrat und Truchſeß auf dem Rückzuge aus Böhmen und Sohn **Wolf Sebald** — letzterer $1624^{11}/_{12}$ — ſchon geſtorben waren. Witwe ſiehe unten. Vater des Marquart hat ebenfalls lange Zeit gedient. — Ein **Marquart Pfettner** (wahrſcheinlich auch Sohn des obigen Marquart) wurde $1668^{4}/_{4}$ in den Freiherrnſtand erhoben — als Freiherr von Pfetten — und war 1666, 1667 Hofkammerdirektor (ſiehe München Rentmeiſter). — **Wolfgang Pfettner** 1516 Richter in Dieſſen. — **Franz Freiherr von Pfetten**, Kämmerer, Regimentsrat in Landshut 1667, 1670, † $1692^{9}/_{5}$ (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). — **Johann Franz Freiherr von Pfetten** auf St. Mariakirchen, Sattlern, Furth und Allersburg 1751 Kämmerer und des Hochſtifts Regensburg Erbſchenk (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). — **Judas Thaddäus Freiherr von Pfetten** erſcheint $1784^{9}/_{1}$ als Regimentsrat in Landshut. — **Maria Joſeph Freifrau von Pfetten** geb. **von Pettenkofen** auf Thierlſtein 1802 Witwe ſiehe G. L. Fasc. 2114. — **Johann Oswald von Pfetten**, Regimentsrat von Straubing, † 1679.

$1627^{3}/_{6}$—$^{29}/_{9}$ **Anna Sabina Pfettner**, geb. **von Schönprunn** (Witwe des obigen Pflegers Marquart Pfetten) — Amtsnutzungen. Hatte noch 3 unerzogene Söhne in studiis und heiratete ſpäter noch **Georg Wilhelm Widerſpacher**, Pfleger von Geiſenhauſen.

$1627^{2}/_{7}$—$1634^{2}/_{4}$ (†) **Wiguleus Widman**, bisher und auch in der Folge noch Hofkammerrat und Hofkaſtner in München. Bat 1604 um das Landrichteramt Dachau und ſagt dabei, daß er nun „in das 4. Jahr“ Stadtoberrichter in München ſei. Erhielt bereits $1621^{31}/_{12}$ Exſpektanz auf Pflege Moosburg. Seine Gattin **Helena** war geb. **von Dourſperg** (Donnersberg) [ſiehe auch nächſten Abſatz].

$1634^{5}/_{10}$—$1637^{1}/_{4}$ **Hans Ferdinand von Gözengrien** (Gözengriener) zu Furtern und Wolfseck (Schwiegerſohn des Vorigen); Rat, bisher Pflegskommiſſär von Moosburg (ſiehe dort). Hatte $1635^{0}/_{8}$ „kleine unerzogene Waißl“, war alſo damals ſchon Witwer und wurde $1637^{1}/_{4}$ Kaſtner in Burghauſen (ſiehe dort weiter).

$1637^{1}/_{4}$—$1656^{26}/_{11}$ (†) **Dr. Peter von Deyring** (Deüring zu Mittelweyhenburg, J. U. Lic. War zugleich Rat und Kanzler in Landshut. Hatte bisher 17 Dienſtjahre in Landshut und in Schwindegg (G. L. Fas. 331 Nr. 57) und erhielt 1637$^{4}/_{6}$ Pflegsverwalter für Moosburg, mußte aber dann 1646$^{20}/_{8}$ die Pflege ſelbſt verſehen, bis ein neuer Pflegsverwalter aufzog.

1656$^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ Erben Deyrings — Amtsnutzungen.

1657$^{9}/_{1}$—1662$^{11}/_{5}$ (†) **Johann Adlzreiter** (Adlsreither) zu Tettenweis; J. U. Lic., Geheimer Rats-Vizekanzler in München und bayer. Geſchichtsſchreiber. Erhielt durch Dekret d. d. 1656$^{20}/_{9}$ Exſpektanz auf Pflege Moosburg für ſich und für einen ſeiner Söhne und zugleich auch für ſich und für ſeine Erben Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit. Er hatte ſchließlich 37 Dienſtjahre und im ganzen 14 Kinder. Seine Witwe **Euphroſine**, Tochter des Regimentsrats von Straubing **Dr. Georg Gebhardt**, ſtarb 1665$^{19}/_{8}$. (Siehe S. Bl. S. 512, dann Obb. Archiv Bd. 35 S. 102, ferners Allgemeine deutſche Biographie 1. Bd. S. 188, dann auch unter Straubing Rentſchreiber Gebhardt und ſchließlich unter Reichenberg Pflegsverwalter Johann Adolph Schachner.)

1662$^{0}/_{5}$—1663$^{25}/_{7}$ Pflege unbeſetzt; genoſſen die Nutzungen Adlzreiters Witwe und Kinder (ſiehe unten).

1663$^{25}/_{7}$—1665$^{9}/_{4}$ (†) **Joſeph Adlzreiter** zu Tettenweis, auf Oberſchwärzenbach; Regimentsrat von Straubing (älteſter Sohn des obigen Johann). Mußte 1664$^{23}/_{7}$ die Pflege ſelbſt übernehmen, da bis dahin dieſelbe ein Pflegsverwalter verſah. Adlzreiter ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr nachts zu München, 28 Jahre alt, während damals ſeine Frau **Maria Roſina** zu ihren Eltern nach Paſſau verreiſt war. Sein Bruder **Johann Chriſtoph Adlzreiter** von und zu Tettenweis, auf Oberſchwärzenbach, Thierlſtein und Traubenbach wurde für dieſen ſeinen Bruder Joſeph 1664$^{23}/_{7}$ Regimentsrat in Straubing, als welcher er wahrſcheinlich 1681$^{0}/_{6}$ ſtarb (S. Bl. S. 770). Johann Chriſtoph Adlzreiter hatte auch noch eine Schweſter. Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1626/10 und 2492/50.

1665$^{29}/_{4}$—$^{19}/_{8}$ (†) **Euphroſine Adlzreiter** geb. **Gebhardt** (Witwe des obigen Johann — ſiehe dort). — Hatte Amtsnutzungen ad dies vitae.

1665$^{5}/_{5}$—1669$^{18}/_{3}$ **Dr. Kaſpar Schmid** (Schmidt), Geheimer Rats-Vizekanzler und „Obriſtlehenpropſt", Hauptpfleger. Erhielt 1669$^{18}/_{3}$ ſtatt Moosburg die Pflege Aibling. — Ein **Dr. Kaſpar Schmid** (vielleicht der nämliche), war 1650$^{28}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing geworden. Derſelbe hatte zu Ingolſtadt jus ſtudiert und zu Amberg praktiziert. Sein

Vetter war der Univerſitätsprofeſſor von Ingolſtadt **Dr. Kaſpar Manz** (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

$1669^{18}/_{3}$—$1690^{9}/_{7}$ **Hans Georg Freiherr von Seyboltſtorff** (Seiboltsdorf) zu Hörgertshauſen, Mauern, Tuelbach, (Gericht Moosburg), Göttlkofen, Flügelsberg, Mayer und Sigmertshauſen; Kämmerer, Rat, Hauptmann, Pfleger, des fürſtl. Domſtifts Freiſing Erbküchenmeiſter, dann „der gemeinen Landſchaft" Landſteuerer Rentamts München, bisher Pfleger in Hengersberg. Bat $1652^{8}/_{2}$ ſchon von München aus um Pflege Mauerkirchen und ſagt dabei, daß er vor zwei Jabren nach vollendeten Studien Proberelation beim Hofrat in München abgelegt und dann um Ratsſtelle zu Landshut gebeten habe (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). Er hat nun $1669^{1}/_{5}$ die Pflege Moosburg bezogen und mußte davon ein jährliches Abſent von 150 fl. der Witwe **Crivelli** geben, die bisher von der Pflege Aibling dieſes Abſent bezog. $1673^{18}/_{4}$, nachdem Witwe **Crivelli**, deren Sohn 1672 zu Ingolſtadt geſtorben, auch das Zeitliche geſegnet hatte, mußte Seyboltſtorff das obige Abſent von 150 fl. an den Reviſionsrat **Dr. Johann Baptiſt Leydl** abgeben, wurde aber auch davon $1673^{28}/_{10}$ wieder entbunden. Von 1673 an durfte dann Seyboltſtorff die Pflege Moosburg „von Haus aus" d. h. von ſeinem Schloß Hörgertshauſen aus verwalten, mußte aber die Amtsverhöre alle zu Moosburg abhalten. Er wurde dann 1675 Reviſionsrat in München, behielt aber Pflege Moosburg bei, 1682 Vizedom in Landshut, dann auch Geheimer Rat; bekam $1684^{16}/_{3}$ Anwartſchaft auf Pflege Moosburg für einen ſeiner Söhne und $1690^{4}/_{7}$ für Sohn **Joſeph Franz Xaver** (ſiehe unten). — **Hans Georg Freih. v. Seyboltſtorff** wurde $1692^{31}/_{12}$ als Reichsgraf ausgeſchrieben, welche Standeserhöhung er ſchon $1692^{12}/_{6}$ erhielt. — $1631^{0}/_{3}$ wurde ein **Hans Georg Freih. von Seyboltſtorff** Regimentsrat in Landshut.

$1690^{9}/_{7}$—$1725^{5}/_{3}$ **Joſeph Franz Xaver Freiherr** (ſpäter Reichsgraf) **von und zu Freyen Seyboltſtorff**, Herr von Schenkenau, Wangen, Waidhofen (Sohn des obigen Pflegers Hans Georg), Kämmerer, Regimentsrat in Landshut, von wo aus er die Pflege Moosburg verſehen durfte. Wollte dann $1698^{10}/_{7}$ die Verwaltung der letzteren ſelbſt übernehmen, erhielt aber erſt durch Dekret d. d. $1706^{15}/_{6}$ Erlaubnis dieſe Pflege „mit eigenem Rucken" zu beziehen, daher der bisherige Pflegskommiſſär in drei Monaten zurücktreten ſoll, inzwiſchen Seyboltſtorff zu Winterszeit ſich noch auf kurze Zeit nach München begeben durfte, um den Hofrat zu frequentieren. Er hatte auch das Gut Mayer und wurde ſpäter der Landſchaft Bayern Landſteuerer Rentamts Landshut, Geheimer Rat, Vizedom in Burghauſen und des Domſtifts Freiſing Erbküchenmeiſter. 1714$^{26}/_{3}$ und 1718$^{11}/_{5}$ Kontrakt Seyboltſtorffs mit dem Pflegskommiſſär wegen der Amtsnutzungen von Moosburg und Iſareck ſiehe G. L. Fasc. 2492/50. Gattin Seyboltſtorffs **Anna Eliſabeth Thereſia** war geb. **von Muggenthal.** 1725$^{5}/_{3}$ durfte laut Dekret der Vicedom von Burghauſen und Hauptpfleger von Moosburg Joſeph Franz Xaver Graf von Seyboltſtorff die Pflege Moosburg ſeinem Sohn **Veit Joſeph Anton** (ſiehe unten) reſignieren, welch letzterer 1725$^{14}/_{3}$ darauf verpflichtet wurde mit Beginn von 1725$^{19}/_{7}$, während der Vater, der über 30 Dienſtjahre hatte, 1726$^{19}/_{4}$ nach Meldung des Sohnes bereits nicht mehr am Leben war.*)

1725$^{19}/_{7}$—1740 (†) **Veit Joſeph Anton Felix Adam Graf von und zu Freyen Seyboltſtorff,** Herr von Schenkenau, Waidhofen, Wangen, Aidenried (Edenried?) und Weichenried; Kämmerer (Sohn des Vorigen — ſiehe dort). Wurde 1726$^{19}/_{4}$ erſt konfirmiert auf die von ſeinem Vater ihm abgetretene Pflege. 1728 und 1733 Kontrakt Seyboltſtorffs mit dem Pflegskommiſſär (G. L. Fasc. 2492/50). Wurde dann 1739 als „Obriſtwachtmeiſter zu dem in Ungarn dermalen ſtehenden Herzog Clementiniſchen Bataillon deſtiniert“ und durfte zur Equipierung hiefür 2000 fl auf die Pflege Moosburg aufnehmen, ſtarb aber ſchon 1740. (Siehe auch Pflegskommiſſär Kleber.)

1741$^{1}/_{2}$—1781 Pflege d. h. Pflegsnutzungen von Moosburg dem St. Georgs-Ritterorden beigelegt. — 1745$^{0}/_{11}$ bat **Maria Thereſia** verwitwete **Gräfin von Kreith** geb. **von und zu Saudizell** zur Erziehung ihrer noch unverſorgten 3 Kinder um Pflegsnutzungen von Moosburg gegen Rücklaſſung ihrer beim Rentamt Amberg aſſignierten Penſion von 400 fl (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50).

1781—1799 Pflege d. h. Nutzungen ad aerarium eingezogen, aber doch dem Georgi-Ritterorden verrechnet.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter

Da die Pfleger von Moosburg in den erſten Jahren unſerer Periode meiſt ſelbſt amtierten, ſo erſcheinen auch anfangs nur ſelten oder nur vorübergehend d. i. interimiſtiſch Richter und Pflegsverwalter daſelbſt, ſo 1572 **Wilhelm Pirckhaimer** zu Wolfersdorf, Gerlhauſen und Scharn zuerſt als Richter dann als Pflegsverwalter; 1581 **Jörg Branndt** (ſiehe unter Pfleger); 1591 **Hans Rudhart** als Pflegsverwalter; $1589^{23}/_{12}$ wurde dem Pfleger ebenfalls erlaubt, einen Richter (Pflegsverwalter) aufzuſtellen, ſcheint aber damals kein ſolcher angenommen worden zu ſein, da der Pfleger auch in der Folge wieder ſelbſt amtierte. Geiß führt dann noch als Pflegsverwalter an: 1605 **Georg Ecker** und 1613 **Baltmä Sölder,** ſpäter Gerichtsſchreiber in Moosburg. (Siehe auch unter den einzelnen Pflegern.) — Erſt von $1625^{9}/_{12}$ an erſcheint eine regelmäßig fortlaufende Reihenfolge dieſer Hilfsbeamten und zwar:

---

*) Darnach iſt der Eintrag über Todesjahr des Vizedoms von Burghauſen Joſeph Franz Xaver Graf von Seyboltſtorff und über Dienſtzeit ſeines Nachfolgers dortſelbſt zu korrigieren, welch letzterer alſo nur 1726$^{1}/_{6}$—1726$^{9}/_{8}$ Vizedom war.

a) Pflegsverwalter

$1625^{9}/_{12}$—1627 **Lazarus Schlayrweber,** Pflegsverwalter. Hatte vor und auf Abſterben des Pflegers **Hans Heinrich von Muggenthal** zu Riedenburg das dortige Amt zu verwalten (ſiehe dort) und war während jener Zeit auch Muggenthal'ſcher Verwalter und Hofmarksrichter zu Sandersdorf. Vor ſeiner Annahme zum Pflegsverwalter von Moosburg hielt ſich Schlayrweber „eigenhäuslich" (eigenes Haus) zu Ingolſtadt auf und ebenſo wieder nach ſeinem Abzug von Moosburg 1627. Wurde dann 1628 Pflegsverwalter in Abensberg, nachdem er vorher für Neuſtadt als ſolcher beſtimmt war (ſiehe dort). —

$1627^{2}/_{7}$—$1634^{5}/_{10}$ **Hans Ferdinand von Gözengrien** (Gözngrien, Götzngrien, Gözengriener, Gözengrainer) zu Furtern, Bruckberg, Wolfseck, Roſenberg, Duugelsdorf (wahrſcheinlich Dummeldorf), bisher ſeit 3 Jahren Regimentsrat in Landshut; erhielt Pflegsverwaltung Moosburg mit Pflegskommiſſärstitel, weil er nicht „zuruckdienen" d. h. als Regimentsrat nicht den geringeren Titel „Pflegsverwalter" führen konnte. Er durfte, wie es heißt, „die ſonſt ſeinem Schwiegervater **Wiguleus Widman** verlaſſene Pflege Moosburg (ſiehe oben) als ein Pflegskommiſſär dergeſtalt verwalten, daß er um Micheli anſtehen, Widman den Titel Pfleger, Gözengrien aber den eines Pflegskommiſſärs führen ſoll", wie auch letzterer ſein im Pfleggericht Moosburg gelegenes Gut verkaufen mußte, weshalb er dieſes auch an den ſpäteren Pflegsverwalter von Moosburg **Lunghamer** käuflich abtrat (ſiehe dort). Er war zu Moosburg auch Hauptmann über das dortige „Fändl". Hat stud. jurid. cum laude abſolviert, war Enkel des Pflegers von Moosburg **Triſtram von Gözengrien** und Sohn des † Pflegers von Hengersberg **Chriſtoph von Gözengrien.**

Hans Ferdinand wurde dann 1634 ſelbſt Pfleger in Moosburg (ſiehe dort und auch unter Gerichtsſchreiber **Amman** von Moosburg). —

$1634^{5}/_{10}$—$1637^{4}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1637^{4}/_{6}$—$1638^{4}/_{9}$ **Hans Chriſtoph Lunghamer** zu Hilling, Babing, Hofſtarring, Engelsdorf und Bruckberg. Mußte letzteres Gut verkaufen oder die Verwaltung der Pflege Moosburg aufgeben (da die Beamten keinen Beſitz in ihrem Amtsbezirk haben durften, ſiehe auch unter vorigem Gözengrien), was letzteres er auch tat, wogegen er Pflegsverwalter in Rain wurde, nachdem er 1637 auch um Pflegsverwaltung Vilsbiburg gebeten. Sein Vater bewohnte Hilling. — **Elias Lunghamer** erſcheint 1611 als „Rathsburger“ in Oetting (wahrſcheinlich HſKSPr.).

$1638^{22}/_{10}$—$1646^{0}/_{11}$ **Franziskus Stadler**; iſt „in studiis und fremden Sprachen ziemlich erfahren.“ Wurde ſpäter Pflegsverwalter in Mehring. — Kriegsereigniſſe um Moosburg ſiehe G. L. Fasc. 2493/51.

$1646^{16}/_{11}$—$1648^{0}/_{12}$ (†) **Benno Küpferle** (Kipferle, Kipferl), bisher Stadtſchreiber in Landshut; hinterließ Witwe und 4 Kinder. Küpferle's Vetter war Tobias Pögl (ſiehe unten). — **Gabriel Kipferl**, der hl. Schrift Licentiat und des kurfürſtl. Stifts zu Landshut Chor- und Pfarrherr, erhielt $1646^{16}/_{8}$ Ratsſtelle bei der Regierung Landshut (ſiehe unter Moosburg Pflegsverwalter Pögl). — **Zacharias Küpferl** 1749 Hofkammerkanzliſt (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3).

$1648^{5}/_{12}$—$1649^{29}/_{1}$ **Thomas Seidl**, Kanzleiverwandter in Landshut; hatte das Amt Moosburg „von Haus aus“ (d. i. von Landshut aus) interimiſtiſch zu verwalten, da auch der Gerichtsſchreiber von Moosburg wegen Krankheit keinen Dienſt machen konnte. Uebrigens wurde als künftiger Pflegsverwalter von Moosburg vorgeſchlagen der Gegenſchreiber von Seligenthal **Balthaſar Moſer**. — **Gottfried Seydl**, Oberleutnant im Preyſing'ſchen Infanterie-Regiment und ſeine Gattin **Salome** ſiehe G. L. Fasc. 2349 Nr. 42. — **Joachim Seidl** 1709 „des innern Raths“ und Bierbrauer zu Eggenfelden (G. L. Fasc. 813/14).

$1649^{29}/_{1}$—$1664^{25}/_{9}$ **Tobias Pögl**; bisher 14 Jahre lang bei verſchiedenen Land- und Pfleggerichten (zuletzt — 1648 — beim Landgericht Friedberg) Oberſchreiber geweſen, wurde er $1664^{0}/_{9}$ Pflegsverwalter in Erding. Sein Vetter **Gabriel Kipferl** (Küpferle) war 1648 Dechant in Altötting (ſiehe oben Pflegsverwalter Benno Küpferle und unter Gerichtsſchreiber Steyrer).

b) Pflegskommiſſäre

$1665^{5}/_{5}$—$1669^{27}/_{4}$ **Karl Andreas von Schlechten** (Schlecht), Hofkammerrat; wurde $1669^{27}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat in München und 1671 noch Baukommiſſär dazu, nachdem er ſchon 1663 um Zulegung des Hofkaſtenamts von München gebeten hatte. Er hatte 1679 12 Kinder, ein Haus in München und „in Schwaben anliegende Mittel.“ War 1697 32 Jahre Hofkammerrat und dabei 26 Jahre Baukommiſſär und hatte damals (1697) 73 Lebensjahre und 9 Kinder darunter 7 „im geiſtlichen Stand“, eine Tochter aber verheiratet an den Pfleger von Murnau **Chriſtian von Santer**, der „nach absolutis juribus im Reich und Bayern viel Jahre lang den Pflegdienſten vorgeſtanden“ (ſiehe G. L. Fasc. 2632/95 und H. A. R. Fasc. 388/1048).

$1669^{24}/_{4}$—$1675^{20}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1675^{20}/_{12}$—$1684^{0}/_{6}$ **Johann Franz Xaver Mieller** (Müeller, Müller), von Neuburg, bisher Hofrat in Neuburg; erhielt Pflegsverwaltung Moosburg mit Pflegskommiſſärs- und Ratstitel. Ging 1684 mit Vorbehalt des Wiedereintritts beim Pflegskommiſſariat als Kriegskommiſſär nach Ungarn, ſtarb 1685 und hinterließ eine Witwe. Sein Vater und ſeine (des Johann Franz Xaver) Brüder und Schwäger lebten ebenfalls (faſt alle) in Neuburg.

$1684^{2}/_{9}$—$1691^{29}/_{9}$ **Cosmas Damian Hochholzer**; war anfangs nur interimiſtiſch hier, von $1685^{27}/_{3}$ aber definitiv als Pflegskommiſſär angeſtellt. Wurde $1691^{9}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut. Sein Sohn **Ignaz Damian Jakob Xaver Hochholzen** von Hackershofen und Martinsbuch, J. U. Lic., gebürtig aus Landshut, hat jus in Ingolſtadt abſolviert, war 1717 22 Jahre alt und wurde $1720^{11}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing, wo er $1746^{26}/_{11}$ noch als ſolcher vorkommt. — **Johann Hochholzer** (Joh. Nep. von Hochholz) erſcheint 1756 als Regimentsrat in Straubing, erhielt $1758^{12}/_{9}$ als ſolcher Heiratslicenz (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3) und iſt wahrſcheinlich 1790 geſtorben (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Johann Hochholzer** 1784 Bruckmeiſter in Marktl (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12).

$1691^{7}/_{11}$—$1698^{31}/_{12}$ **Franz Anton Stainer** (ſchrieb anfangs Stainer von Stain, ſpäter aber nur mehr Stainer). 5 Jahre lang Legationsſekretär in Madrid geweſen, erhielt er $1691^{3}/_{8}$ Exſpektanz auf Mautamt Straubing, dafür aber Pflegsverwaltung Moosburg und 1696 Rats- und Pflegskommiſſärstitel. Bat dann 1698 um Pflegsverwaltung Friedberg, nachdem ihm $1698^{28}/_{7}$ der Dienſt in Moosburg auf Neujahr 1699 aufgeſchrieben wurde, da der Pfleger ſelbſt die Pflege beziehen will. Stainer zog dann nach München, von wo aus er 1700 abermals um Pflegskommiſſariat Moosburg bat, da der Pfleger noch immer dieſe Pflege nur von Landshut aus verſehe. $1701^{26}/_{7}$ war Stainer noch in München und erhielt dort $1701^{0}/_{5}$ Ausſicht auf Pflegskommiſſariat Natternberg oder Roſenheim, wird aber ſpäter nicht mehr genannt. Er bat $1691^{31}/_{3}$ um Pflegsverwaltung Natternberg (G. L. Fasc. 2903 Nr. 23).

$1699^{1}/_{1}$—$1701^{18}/_{7}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger, bis er (1701) Kämmererbeſoldung erhielt.

$1701^{18}/_{7}$—$1706^{18}/_{10}$ **Franz Ignaz Foreſt** (Vorreſt) von Prienenthall (Prünenthal, Brienenthall. Prienthal, Brunnthal); „in die 13 Jahr“ kurkölniſcher Truchſeß; erhielt Pflegsverwaltung Moosburg mit Rats- und Pflegskommiſſärtitel und mußte ſchließlich dieſelbe an den Pfleger wieder zurückgeben. Foreſt hatte Weib und Kinder und ſein Vetter und Schwager war der Hofrat **Johann Sebaſtian Kajetan Dr. Jobſt.**

$1706^{18}/_{10}$—$1707^{21}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger.

$1708^{23}/_{4}$—$1719^{12}/_{9}$ (†) **Anton Schmalzgrueber,** J. U. Lic.; zum Pflegskommiſſär von Moosburg unter der öſterr. Adminiſtration ernannt, wurde er $1715^{12}/_{11}$ und $1716^{2}/_{1}$ durch den bay. Kurfürſten ebenfalls als ſolcher beſtätigt. Starb (ſiehe oben) 6 Uhr abends. Sein Vater **Anton** war Pflegsverwalter in Griesbach, ſein (des Anton jun.) Großvater **Ernreich** Schmalzgrueber wurde $1620^{23}/_{9}$ als Mautgegenſchreiber von Schärding verpflichtet und ſein des Anton jun.) Urgroßvater **Stephan Schmalzgrueber,** 8 bis 9 Jahre Regierungskanzliſt und Regiſtrator in Burghauſen geweſen, wurde $1591^{23}/_{11}$ ebenfalls zum Mautgegenſchreiber in Schärding verpflichtet und ſtarb $1600^{30}/_{3}$ 1 Uhr nachts mit Hinterlaſſung der Witwe **Agatha** nebſt 4 kleinen Kindern. (Akkord des Anton jun. mit Pfleger Seyboltſtorff bezüglich der Pflegsnutzungen Moosburgs von 1710 und $1718^{8}/_{9}$ ſiehe G. L. Moosburg Fasc. Hauptpfleger und Wappen Schmalzgruebers G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — **Johann Schmalzgrueber** bat 1630 um Gerichtsſchreiberei Ried (G. L. Ried Fasc. 6/23).

$1719^{13}/_{9}$—$1725^{23}/_{8}$ (†) **Melchior Lechner,** J. U. Cand., Pflegskommiſſär geworden gegen Ehelichung der **Maria Thereſia Antonia,** Tochter des anno 1727 „geweſten“ Rats und Fiskalis zu Straubing (Name nicht angegeben), welche für ſich das Pflegskommiſſariat verliehen erhielt (ſiehe auch nächſten Abſatz). Lechner ſtarb (ſiehe oben) 12 Uhr nachts.

(Akkord mit Pfleger Seybolſtorff $1720^{22}/_{6}$ ſiehe G. L. Moosburg Fasc. Hauptpfleger).

$1725^{0}/_{9}$— **Maria Thereſia Antonia Lechner** (Witwe des Obigen) erhielt das Pflegskommiſſariat wiederum gegen Ehelichung eines hiezu tauglichen „Subjekts“.

$1725^{20}/_{10}$—$1727^{18}/_{10}$ (†) **Heinrich Joſeph Migij**, Regimentsrat von Straubing, als Pflegskommiſſär angeſtellt gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Thereſia Antonia** Lechner. Migij, welcher ſchon $1725^{27}/_{5}$ Exſpektanz auf Pflegskommiſſariat Dingolfing erhalten hatte, ſtarb (ſiehe oben) 8 Uhr früh, 45 Jahre alt, und hinterließ obige **Maria Thereſia Antonia** abermals als Witwe mit 2 Kindern, von denen das jüngere beim Tode des Vaters 4 Wochen alt war (ſiehe auch nächſten Abſatz). Beide vorige Pflegskommiſſäre (Lechner und Migij) waren krank. Wappen Migij's ſiehe G. L. Fasc. 902.

$1728^{29}/_{1}$—$1749^{17}/_{4}$ (†) **Felix Anton Kleber**, J.U.Lic., aus Tännesberg (Oberpfalz), erhielt Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Thereſia Antonia Migij**. Kleber hatte die Univerſität Prag frequentiert, die stud. jur. cum laude abſolviert und bisher (1728) „in die 11 Jahr“ bei verſchiedenen Land- und Hofmarksgerichten praktiziert. Er ſtarb (ſiehe oben) gegen 12 Uhr mittags und hinterließ Witwe **Maria Thereſia Antonia**, nun zum 3. mal verwitwet und 5 Kinder, von denen die ältere Tochter **Maria Thereſia** hieß, deren Schweſter **Aloyſia** an den Hofgerichtsadvokaten **Johann Martin Reindl**, J.U. Lic., verheiratet erſcheint, während eine andere Schweſter dieſer Aloyſia die Gattin des Verwalters **Hell** von Haag war. Ein Sohn des Felix Anton Kleber war wahrſcheinlich **Joſeph Anton Kleber**, der 1764 als Kaſernen-Holzſchreiber in München vorkommt (ſiehe auch unter nächſtem Abſatz und über Kontrakt Klebers mit dem Pfleger wegen der Pflegsnutzungen von Moosburg G. L. Fasc. 2492 Nr. 50 Bleiſtiftnummer 154). 1754 nachts vom 3. auf 4. Auguſt ſtarb Pflegskommiſſärs-Witwe Maria Thereſia Antonia Kleber mit Hinterlaſſung zweier unverſorgter Kinder: **Joſeph** und **Aloyſia**. —
Johann Konrad Kleber war $1750^{20}/_{8}$—1754 Hofmarksverwalter des Pflegers von Kirchberg **Franz Xaver Freiherr von Ezdorff** zu Weihenſtephan und dann gräflich Törring'ſcher Markt- und Herrſchaftsgerichtspfleger zu Au (G. L. Fasc. 332 Nr. 58). — **Franz Xaver Kleber**, J. U. Lic., 1771 Rat, gegenwärtig in München, war 11 Jahre Pflegsbeamter in Helffenberg in der Oberpfalz, während ſein Vater ſelig **Wilhelm Kleber** 1730—1753 ebenfalls

dortſelbſt als Pflegsbeamter angeſtellt war, Wilhelms Brüder aber: **Georg, Michael, Mathias** und **Joſeph** „30 und noch mehr Jahr“ teils zu Schnaittach Gerichtsſchreiber, teils zu Theuern Amtsverweſer und die beiden letzteren zu Pfreimd und Viechtach „Burgermeiſter“ waren. Des obigen Franz Xaver Kleber „Anherr“ (Großvater) **Wolfgang Hödler** hat als wirklicher Regimentsrat zu Amberg und als Oberbeamter zu Freyſtadt und Holnſtein 10 Jahre gedient (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46). — **Martin Kleber**, Hofratsadvokat 1793 (G. L. Fasc. 658). — 1797 Landesregierungsrat **von Kleber** (G. L. Fasc. 3564/21).

$1749^{7}/_{5}$—$1757^{0}/_{8}$ **Johann Karl von Sicherer**, ſeit 1746 Regimentsrat in Burghauſen und vorher Oberamtsrat und Kameralbeamter zu Altdorf der Landvogtei Schwaben (G. L. Fasc. 370), erhielt nun Pflegskommiſſariat Moosburg, mußte aber der Witwe ſeines Dienſtvorgängers Kleber ein jährliches Abſent von 100 fl. ad dies vitae reichen. $1757^{0}/_{8}$ wurde dann Sicherer Adminiſtrator der dem Kurfürſten von Bayern gehörigen Reichsherrſchaft Wieſenſteig. Sicherer hatte Gattin und Kinder und ſein Vater ſtarb 1752 zu Altdorf in Schwaben.

$1757^{17}/_{8}$—$1778^{5}/_{6}$ (†) **Maximilian Ferdinand von Schwöller** (Schweller), bisher 3 Jahre lang Rentkammerrat und Salzbeamter in Amberg, erhielt nun Pflegskommiſſariat (Verpflichtung $1757^{17}/_{9}$) Moosburg gegen Ehelichung der **Maria Klara von Schott** (ſiehe unten) und ſtarb, 48 Jahre alt, (ſiehe oben) nach 4 Uhr früh mit Hinterlaſſung der Witwe — eben obiger Maria Klara und zweier Kinder, von denen Tochter **Maria Thereſia** (ſiehe nächſten Abſatz) namentlich angeführt wird, während Schwöller 1768 nur ein 6jähriges Töchterchen hatte. Witwe Maria Klara, die ein jährliches Abſent zu 250 fl. von den nachfolgenden Pflegskommiſſären und ſchließlich vom Hofzahlamt erhielt, ſtarb $1803^{15}/_{12}$, während ihr Vater, der Hofkammerrat, Salz-, Bräu- und Gartenkommiſſär **Andreas Bonifaz von Schott** auf Wißling, von dem ſeine Enkelin **Frau von Dufresne** (ſiehe unten) 1799 ſagt, daß er 1748 die Gradierhäuſer zu Reichenhall „erfunden und angelegt“ habe, $1757^{21}/_{8}$ zwiſchen 5 und $^{1}/_{2}$6 Uhr früh das Zeitliche ſegnete und Witwe **Maria Thereſia**, geb. **Lespilliez** (Lespillier) [† zu Moosburg 1774, 69 Jahre alt] mit 6 unverſorgten Kindern hinterließ. (G. L. Fasc. 3612 Nr. 38. Siehe Anmerkung unten. Des Pflegskommiſſärs Schwöller

Anmerkung: Ueber obige Angabe bezüglich der Gradierhäuſer von Reichenhall vergleiche: Oſterhammer Topographie und Geſchichte der Salinenſtadt Reichenhall. S. 40, 41.

Bruder ſtarb 1764 als Pfarrer zu Ittenkofen (Ittlhofen, Uttenkofen?) und deren Mutter ſegnete 1765 das Zeitliche. Uebrigens hatte Schwöller auch noch andere Brüder. $1773^{23}/_{8}$ feierte des Maximilian Ferdinand von Schwöller Schwägerin **Maria Columba** im Herzogſpital zu München im kurf. Stift und Kloſter der Servitinnen ihre Profeß. — **Ferdinand Schweller** 1699 gräflich Notthafft'ſcher Gerichtspfleger zu Runding (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — **Felix Urban Scholt**, 1675 jur. utr. cand. examinatus zu Landshut, hat vor 3 Jahren die juriſt. Studien in Ingolſtadt abſolviert und ſeine Großeltern „die nunmehr verſtorbenen **Locher** ſelig" haben lange gedient (G. L. Fasc. 2492 Nr. 50).

$1778^{31}/_{7}$—$1784^{23}/_{12}$ **Aloys von Dufreñe** (Dufresne), Hofkammerratsſohn aus München, bisher Hofrat und vorher 1 Jahr lang zu Erding in praxi geweſen, erhielt nun Pflegskommiſſariat Moosburg gegen Ehelichung der Tochter **Maria Thereſia** des obigen Pflegskommiſſärs von Schwöller, wurde aber $1784^{23}/_{12}$ des Amtes entſetzt und war 1809 noch am Leben. Seine Gattin ſiehe nächſten Abſatz. Schwager des Aloys von Dufreñe war der Landrichter **Johann Nepomuk Fürſt** von Deggendorf. (Ueber Dufresne'ſche Gemälde ſiehe G. L. Fasc. 2494. Akt Aloys von Dufresne Bleiſtiftnummer 1—15, außerdem auch G. L. Fasc. 2493/51). — Des Aloys Bruder **Franz de Paula von Dufresne** war Pflegskommiſſär in Landau (ſiehe dort).

$1784^{23}/_{12}$—$1799^{24}/_{8}$ **Maria Thereſia von Dufresne** (Dufreñe) geb. **Schwöller** (Gattin des obigen Aloys) mit 2 unmündigen Töchtern, erhielt das Pflegskommiſſariat und Mautamt unter Verwaltung von Adminiſtratoren oder Pflegsverweſern (ſiehe unten), die jährlich 400 fl. von den Amtsgefällen bezogen, während die Witwe des obigen Pflegskommiſſärs **Schwöller** (ſiehe dort) jährlich 250 fl. Abſent erhielt und nur der Reſt der Amtsgefälle der Frau von Dufresne verblieb.

Adminiſtratoren (ſiehe oben) in dieſer Zeit waren:

1. $1784^{23}/_{12}$—$1785^{15}/_{12}$ **Aloys Karl Freiherr von Aſch**, Kämmerer, Regimentsrat in Straubing; wurde $1785^{17}/_{3}$ Regimentsrat in Landshut, ſcheint aber doch in Straubing wieder geblieben zu ſein und wurde 1786 Landrichter in Stadtamhof (ſiehe dort);
2. $1785^{15}/_{12}$—$1799^{24}/_{8}$ **Anton von Richard von Khuon zu Belaſi** (Belaſy), wurde $1799^{31}/_{5}$ zum Hofrat ernannt, $1799^{24}/_{8}$ aber Landrichter in Moosburg mit Beibehaltung des Hofratstitels.

$1799^{13}/_{7}$ traf obige Maria Thereſia von Dufresne unter Beiſtandsleiſtung des **Johann Baptiſt Freiherrn von Klingen-**

berg Vereinbarung mit dem Hofratsacceſſiſten **Joſeph Anton Edlen von Kern** auf Höchenraichen (Höhenrain) J. U. Lic. „beim adelig Kern'ſchen Hofmarksgericht Höchenraichen“ (Höhenrain) und 1795 zu Erding in Praxis geſtanden, über Abtretung des Pflegskommiſſariats Moosburg gegen Verehlichung Kerns mit der älteren Tochter **Joſepha** der Maria Thereſia von Dufresne, allein der Vergleich kam nicht zur Verwirklichung (ſiehe nächſten Abſatz). Des Joſeph Anton von Kern Vater war wahrſcheinlich **Kajetan Edler von Kern,** deſſen Vater **Anton Edler von Kern,** ein Wirtsſohn aus Haag, Beſitzer von Höhenrain, Urfahr und Falkenau, Hofkammerrat, Bräu- und Salzkammerrat und deſſen 2. Gattin **Maria Franziska Joſepha,** Tochter des Pflegskommiſſärs von Kirchberg **Georg Chriſtoph von Spitzel** auf Eberſtall und ſeiner Gattin **Maria Franziska Pelagia** war. (Obb. Archiv Bd. 8 S. 178 f.)

1799— Auflöſung der Pflege Moosburg und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter

$1799^{24}/_{8}$—$1802^{17}/_{10}$ (†) **Anton Richard von Khuon zu Belaſi** (der Obige), geboren $1763^{12}/_{6}$ zu Höchſtädt im Herzog Neuburg; wurde nun Landrichter, während Witwe Dufresne, welche noch 1808 mit einer Tochter zuſammenlebte, jährlich 800 fl. Penſion erhielt und Witwe Schwöller (ſiehe oben) auch ihre Penſion von 250 fl. ad dies vitae fortbezog. Khuon hat die Inferiora zu Dillingen und Neuburg, die Philoſophie zu Neuburg und jus zu Ingolſtadt „mit ausnehmendem Lob“ abſolviert und hatte dann beim Gericht Riedenburg und bei der Stadt Höchſtädt praktiziert. Er unterſchrieb ſich ſelbſt **Khuon von Belaſi** (Belaſy), bis ihm $1801^{16}/_{9}$ unter Androhung einer Strafe von 100 Reichstalern verboten wurde, das Prädikat „von Belaſi“ zu gebrauchen, ſolange er nicht die Berechtigung zur Führung dieſes Prädikates (von Belaſi) nachweiſen könne. Er ſtarb (ſiehe oben) früh 5 Uhr und war unvermählt, da als ſeine Erben nur ſeine beiden Eltern und ſeine 4 Geſchwiſter auftreten (Inventar und Verlaſſenſchaft ſiehe G. L. Fasc. 2495/53). Seine Eltern waren **Paul von Khuon,** 1784 Conſulent in Höchſtädt und 1802 noch als reſignierter Stadtſyndikus von dort lebend, und ſeine Gattin **Maria Katharina,** 1802 ebenfalls noch am Leben. Die Geſchwiſter des Anton Richard aber waren 1802 folgende: **a) Anna Maria Sophia Frau von Hofmann,** geb. $1762^{12}/_{5}$, 1802 verwitwete Kaſtnerin zu Lauingen; b) **Maria Anna Maximiliana,** geb. $1765^{15}/_{7}$, verheiratet mit J. U. Lic. **Joſeph Gietl**, Stadtſyndikus zu Höchſtädt; c) **Franz Xaver**, geb. 1766 $^{7}/_{9}$, Leutnant im k. preuß. Brandenſtein'ſchen Grenadier-Bataillon; d) **Joſeph Aloys**, geb. 1776$^{1}/_{11}$, kaiſerl. Kadett, unbekannten Aufenthalts. — Anton Richard von Khuon wohnte zu Moosburg im Baron von Velden'ſchen Edelſitz Thurn und die Schweſter ſeiner Mutter Maria Katharina (ſiehe oben) war **Maria Thereſia Wiedemann**, kurfürſtl. Trier'ſche Hofrätin in Dillingen. Khuons Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — Pflegskommiſſär Khuon ſiehe auch G. L. Fasc. 2495 Nr. 53. — **Daniel Khuen** (Khnon?) 1656 Kanzlerſchreiber in Burghauſen (G. L. Ried Fasc. 6/23).

1802$^{24}/_{10}$—1803$^{18}/_{7}$ **Franz Freiherr von Seraing**, Kämmerer; erhielt proviſoriſche Verwaltung des Landgerichts Moosburg; hatte in Dachau praktiziert und war dann bei der Kriegsdeputation als Marſchkommiſſariatsgehilfe in Pfaffenhofen und als Kommiſſär in Roſenheim und hatte auch bereits Adjunktion auf Landrichterſtelle Erding erhalten. Er wurde dann 1803$^{18}/_{7}$ definitiv als Landrichter beim neu errichteten Landgericht Moosburg ernannt (ſiehe unten). Der Bruder ſeiner Gattin, geb. **Gräfin Nyß** (Nys), die 1811$^{9}/_{12}$, 31 Jahre alt, ſtarb, war (1802) der Kämmerer, Hofkavalier des Herzogs Wilhelm in Bayern und Hofrat in München **Clemens Reichsgraf von Nyß**, welcher 1808 als Hofgerichtsrat in München genannt wird und deſſen Gattin eine geb. **Gräfin Lamberg**, Schweſter des **Fürſten** Seraing zu Steyer war. Die Schweſter obiger Baronin **Lamberg** war 1804, noch ledig, in München, wie es ſcheint, nur auf Beſuch und der Baronin Seraings Onkel waren die beiden **Barone Rehlingen** zu Salzburg. Ein anderer Bruder der Baronin Seraing wird 1808$^{2}/_{5}$ als der Kreishauptmann in Schwaz **Graf Nyß** genannt.

1803$^{0}/_{7}$ Neuorganiſation des Landgerichts und eines Rentamts Moosburg in den bisherigen Grenzen des proviſor. Landgerichts reſpekt. des alten Pfleggerichts mit obigem Baron **Seraing** als Landrichter, der 1803$^{18}/_{7}$ als ſolcher ernannt und $^{12}/_{8}$ darauf verpflichtet wurde, 1809$^{20}/_{5}$ noch als ſolcher genannt wird und 1817$^{19}/_{11}$, 45 Jahre alt, ſtarb (wahrſcheinlich als Landrichter von Straubing — Erinnerungstafel an der Friedhofskirche zu Moosburg). Zum Rentbeamten von Moosburg wurde 1803$^{0}/_{7}$ ernannt der bisherige Gerichtsſchreiber von dort **Johann Nepomuk Miller**, der ebenfalls 1808 noch als ſolcher erſcheint.

Ueber Seraing ſiehe auch G. L. Troſtberg Fasc. 8 Akt Landrichter ꝛc. — alte Faszikulierung und G. L. Fasc. 332/58.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

S. 151. — **Dr. Sixt Khepſer** (Kepſer, Regimentsrat von Landshut ſiehe unter Landau Pfleger Dr. Joh. Gundecar von Aurbach. — $1567^{27}/_{2}$ wird Sixt **Kepſer** Leibarzt und der Arzneidoktor genannt (HſKSPr.).

1586 **Leonhard Grueber** (Gruber); $1581^{18}/_{2}$ in die Kanzlei der Regierung zu Landshut gekommen, wo er bisher Kanzliſt war. Hat den Gerichtsſchreiberdienſt in Moosburg, wohin er deſigniert war, nicht angetreten, ſondern wurde $1587^{7}/_{8}$ Ratſchreiber in Landshut und $1600^{9}/_{2}$ Sekretär dortſelbſt, nachdem er 1591 als Gerichtsſchreiber für Teisbach vorgeſchlagen wurde. (Siehe auch unter Braunau Gerichtsſchreiber 1594 und S. Bl. S. 600.)

$1586^{5}/_{12}$—$1591^{22}/_{6}$ **Hans Reichardt**; erhielt Gerichtsſchreiberei Moosburg von $1587^{1}/_{1}$ an und war bisher ſeit $1579^{12}/_{6}$ Mautgegenſchreiber und Zollner in Schärding und früher bei der Hofkammerkanzlei bedienſtet geweſen. Wurde $1591^{22}/_{6}$ des Dienſtes enthoben wegen Augenleidens, jedoch auch in der Folge noch „als unſer Diener“ „als wenn er noch unſer wirklicher Gerichtsſchreiber wäre“ betrachtet. Er hatte 1589 15 Dienſtjahre und lebte 1594 mit einer Proviſion noch in Moosburg, wo er ſein patrimonium hatte. (G. L. Fasc. 813.) — 1621 kommt ein **Hans Reichardt** als Zollner in Grimolzhauſen vor (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39.)

$1591^{29}/_{11}$ wurden die Gerichtsſachen von Iſareck, „ſo nächſt verſchienes Jahr vom Schloß oder der Hauspflege Iſareck genommen und der Pflege Moosburg, allda dieſelben vor Jahren auch geweſt, zugelegt worden“, nun dem Zollner von Moosburg **Chriſtoph Ardinani** überwieſen.

$1591^{25}/_{6}$—$1609^{9}/_{4}$ (†) **Valentin Aichlſperger**, Gerichtsſchreiber. Hat unter 3 Fürſten gedient und war bisher 13 Jahre lang Kaſtenbereiter in Landshut.

161 .—$1625^{20}/_{8}$ **Bartlmä Selder** (Sölder, Söldner), war auch Zollverwalter in Moosburg und wurde $1625^{30}/_{9}$ Hochzollner in Friedberg, wo er Ende Oktober jenes Jahres aufziehen mußte. [Obb. Archiv Bd. 26 S. 93 führt als Gerichtsſchreiber von Moosburg auch an: $1612^{22}/_{9}$ bis $1615^{3}/_{4}$ **Wilhelm Wiederſpacher** — denſelben ſiehe auch Traunſtein und Kranzberg Pflegsverwalter].

$1625^{20}/_{8}$—1634 **Chriſtoph Meindl**, bisher Hofkammerkanzleiverwandter, erhielt die Gerichtsſchreiberei und die Zollnerſtelle vom Anfang Oktober an und wurde 1634 als Gerichtsſchreiber nach Bärnſtein deſigniert (ſiehe dort).

Wolf Meindl wurde $1588^{18}/_{8}$ zum Wildmeiſteramt (Mauerkirchen?) verpflichtet (wahrſcheinlich HſKSPr.).

$1634^{25}/_{8}$—$1643^{15}/_{7}$ (†) **Andreas Amman** (Amann), bisher Stadtſchreiber in Moosburg, als welcher er ſeit 1632 dem Pflegskommiſſär dortſelbſt adjungiert war. Erhielt nun Gerichtsſchreiberei und Zollnerſtelle gegen Ablaſſung der Stadtſchreiberei, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr und hinterließ Witwe und Kinder. Kriegsereigniſſe um Moosburg 1632—1634 ſiehe G. L. Fasc. 2496/54. — **Hans Aman**, Bräumeiſter von München, wurde 1608 ſolcher in Linden und hatte Bruder **Paulus** (G. L. Fasc. 2302/26). — **Georg Aman** 1608 Gegenſchreiber beim Bräuamt Goſſersdorf (G. L. Fasc. 2302/26).

$1643^{1}/_{8}$—$1647^{0}/_{3}$ (ab) **Balthaſar Mair**, bisher „in die 13 Jahre" Hofkanzliſt und dabei auch ſeit ca. 8 Jahren Gerichtsſchreiber ob der Au (ſiehe dort), erhielt nun Gerichtsſchreiberei und Zollnerſtelle in Moosburg (ſiehe auch G. L. Fasc. 2496/54). — Ein **Balthaſar Mair** war auch in derſelben Zeit Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg (ſiehe dort). — Ein **Balthaſar Mair**, aus Traunſtein gebürtig, war wahrſcheinlich 1607 Gerichtsſchreiberſubſtitut in Dachau und früher 3 Jahre lang in Marquartſtein und in München bei der Schreiberei.

$1647^{14}/_{3}$—$1657^{30}/_{11}$ (†) **Stephan Kreithmayr** (Kreitmayr), bisher Stadtſchreiber in Moosburg, erhielt nun Gerichtsſchreiberei und Mautnerdienſt (ſiehe auch Moosburg Pflegsverwalter Seidl) und ſtarb (ſiehe oben) 9 Uhr vormittags.

$1657^{31}/_{12}$—$1660^{29}/_{9}$ **Johann Steyrer**; hatte bisher gegen 14 Dienſtjahre, davon die letzten 8 als Hofratskanzliſt und vordem 5 Jahre „bei den Münſter-' und Osnabrücken'ſchen Friedenstraktaten" beſchäftigt geweſen. Bat 1656 um Gerichtsſchreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) und hatte in Moosburg nebſt der Gerichtsſchreiberei auch den Mautnerdienſt; begab ſich 1660 mit ſeiner Frau **Anna Katharina** nach München, bat dann 1662 um Bau- und Kaſtengegenſchreiberei Ingolſtadt und wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Rain. Er ſtammte wie auch ſein Pflegsverwalter Pögl „vom Bauerngeſchlecht her." (Siehe auch G. L. Fasc. 3275 Nr. 33.)

$1660^{29}/_{9}$—1676 (†) **Balthaſar Schlegel**; erhielt zur Gerichtsſchreiberei auch Mautnerdienſt und war bisher Hofratsregiſtrator in München, früher aber 12 Jahre lang Schreiber beim Pfleggericht Schwaben. Hinterließ Witwe **Maria Franziska**, die dann noch den Gerichtsſchreiber **Gollkhover** (Gollkofer) von Weilheim heiratete.

$1676^{4}/_{4}$—$1695^{5}/_{1}$ **Julius Herrnpöckh** (Herrnpeckh); erhielt zur Gerichtsſchreiberei auch Mautdienſt, ſchloß 1695 Reſignationskontrakt mit dem folgenden Räckhl, bekam dann $1695^{5}/_{1}$ Ratstitel und das Zollamt für ſich in Pacht und ſtarb $1711^{22}/_{9}$, nachdem ſeine Gattin **Barbara** geb. **Staudacher** ſchon $1703^{28}/_{8}$ das Zeitliche geſegnet hatte. Herrnpöckh hatte, ehe er Gerichtsſchreiber in Moosburg wurde, Ernennung als Gerichtsſchreiber von Reichenberg erhalten, was aber wieder rückgängig gemacht wurde (G. L. Fas. 2496/54. — **Franz Benno Adam Herrnpöckh**, Aufſchlägersſohn aus Vilshofen, wird 1733 Rat und ſeit $1727^{5}/_{8}$ „geweſter“ Bergwerksverweſer zu „Kimbſtorf“ genannt (G. L. Fasc. 4207 Nr. 22^{I} und Fasc. 1757 ad 34, 35).

$1695^{5}/_{1}$—$1702^{25}/_{10}$ (†) **Johann Thomas Räckhl** (Räggl, Röckl), früher bei den Pfleggerichten Rottenburg, Erding und Stadtamhof etliche Jahre Schreiber geweſen (ſiehe auch oben unter Gerichtsſchreiber Herrnpöckh). Räckhl hatte 1695 noch 2 Schweſtern und ſein Schwiegervater war der „geweſte“ Schultheißenamtskommiſſär **Wild** in Neumarkt (Oberpfalz). Räckhls 1. Gattin **Maria Eliſabeth** ſtarb $1698^{24}/_{5}$, während ſeine Witwe $1704^{0}/_{9}$ Gerichtsſchreiberin in Reichenberg—Pfarrkirchen war (ſiehe dort). Räckhls Vater **Johann Räckhl** war 16 Jahre lang Gerichtsſchreiber in Bärnſtein, Deggendorf und Rottenburg. 1736 bat dann der „geweſte“ Oberſchreiber zu Abensberg **Johann Thomas Räckhl** (jedenfalls ein Sohn des obigen Johann Thomas) um Gerichtsſchreiberei Moosburg (G. L. Fasc. 2496/54). — **Michael Räckhel** (Räckhl) erſcheint 1673 als Taferngütlbeſitzer zu Pirka (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10). — Wappen Räckhls ſiehe G. L. Fasc. 2496 Nr. 54. — **Anton Röckl** 1791 Gerichtsdiener in Geiſenhauſen (G. L. Fasc 2965 Nr. $53^{1}/_{2}$)) und **Maria Anna Röckl** 1807 Gerichtsdieners-Witwe in Geiſenhauſen mit Söhnen (G. L. Fasc. 335/72).

$1702^{9}/_{11}$—$1715^{0}/_{4}$ **Johann Georg Finckh** (Fink); früher Konzipiſt bei der geheimen Feldkriegskanzlei geweſen, hatte er bereits $1702^{0}/_{2}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei erhalten und mit derſelben auch Anwartſchaft auf das Zollamt, ſobald dasſelbe vakant werde. Er ſollte $1714^{3}/_{10}$ mit dem Gerichtsſchreiber von Neuſtadt **Mathias Ignaz Jeger** (Jäger) Dienſttauſch vornehmen, was aber $1714^{27}/_{10}$ rückgängig gemacht wurde, ſo daß Finckh $1715^{28}/_{1}$ die Gerichtsſchreiberei in Moosburg wieder allein übernehmen ſollte, während der nun zum Gerichtsſchreiber von Neumarkt ernannte obige Jeger noch bis zum Abſchluß der Rechnungen in Moosburg zu bleiben hatte (G. L. Fasc. 2496/54) und Finckh $1715^{25}/_{4}$ das Kaſtenamt Amberg erhielt. 1714 ſagt Johann Georg Finckh, daß er vor ungefähr 14 Jahren Sekretär beim „geweſten“ Geh. Rat Prielmayer ſelig war und daß er Weib und „7 oder 8“ Kinder habe (G. L. Fasc. 2496/54). Seine Gattin **Maria Anna** war Tochter des Hofkammerrats und Verwalters von Schleißheim **Bonifaz Boſſo**, welche 1745 ſchon ſeit längerer Zeit Kammerfrau bei Hof war (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46). Des Johann Georg Finckh Schwager **Joſeph Zenger** war Schreiber in Moosburg.

$1715^{25}/_{4}$—$1736^{23}/_{6}$ (†) **Konrad Nautwein Miller**, bisher Sekretär beim „Obriſthofmeiſter“ Grafen von Preyſing, erhielt neben der Gerichtsſchreiberei von Moosburg auch den dortigen Mautnerdienſt, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittags, 55 Jahre alt und hinterließ Kinder und Witwe **Maria Anna** († $1752^{31}/_{10}$), welch letztere ein Haus in Moosburg hatte und vom nächſtfolgenden Gerichtsſchreiber Pachmayr ein jährl. Abſent von 75 fl. erhielt und deren „angehender Tochtermann“ der Freiſing'ſche Hofgerichtsadvokat und Bannrichter Lic. **Mayr** war. Der unter der öſterr. Adminiſtration 1713 „eingedrungene“ Mautamtsverweſer **Johann Chriſtop Häckl** mußte ſich 1715 um anderen Dienſt umſehen und erhielt dann den Mautnerdienſt Moosburg in Pacht bis 1722, in welchem Jahre er ſtarb. Millers Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1890 Nr. 41. — **Gaudenz Joſeph Häckhl** 1736 Hofkriegsratskanzliſt (G. L. Fasc. 2496/54) und 1746 Salzgegenſchreiber in St. Nicola (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28/II).

$1736^{30}/_{10}$—$1748^{15}/_{5}$ **Franz Xaver Pachmayr**, erhielt nun Gerichtsſchreiberei und Mautinterimsverweſung und war vorher Schreiber und Oberſchreiber bei den Gerichten Schwaben, Rottenburg und Kirchberg. Iſt Gerichtsſchreibersſohn von Braunau und hatte noch 2 Brüder am Leben, nämlich a) **Franz**, Geiſtl. Rat von Paſſau und Pfarrer zu „Teißkirchen“ und b) **Joachim Kaſpar**, bürgerl. Handelsmann zu München. Franz Xaver Johann wurde $1747^{21}/_{2}$ vorerſt interimiſtiſch des Dienſtes enthoben, ſchreibt 1755 und und 1763 von München aus und war 1776 noch am Leben (wahrſcheinlich in Neumarkt). $1747^{12}/_{2}$—$1748^{5}/_{6}$ war daher **Joſeph Anton Babo**, Hofkammerſekretär und Rechnungskommiſſär als Gerichtsſchreiberamtsverweſer zu Moosburg interimiſtiſch aufgeſtellt (ſiehe auch Friedberg, Kelheim, Wolfratshauſen Gerichtsſchreiber und G. L. Fasc. 1659/22), während die Mautamtsverweſung von Moosburg nach Abgang Pachmayrs bis $1753^{26}/_{9}$ **Joſeph Libori Hieber** zu verſehen hatte, der dann Zollner in Reichenhall wurde. Obiger Babo wird ſchon 1746 Gerichtsſchreiber in Friedberg ernannt, wo er vorerſt wahrſcheinlich nur interimiſtiſch aufgeſtellt war. (G. L. 2496/54.) Franz

Xaver Johann Pachmayr mußte für die Dienſte in Moosburg 1000 fl. Perſonalborgſchaft ſtellen. — **Chriſtoph Pachmayr** erſcheint $1633^{19}/_{12}$ als Zeugwart in München (HfKSPr.). — **Michael Pachmair** zu Freinhauſen G. L. Fasc. 3253 Nr. 139.

$1748^{18}/_{5}$—$1775^{28}/_{4}$ (†) **Joſeph Anton Miller** (Sohn des Obigen Konrad Nantwein), „geweſter Finanz-Konferenz-Offiziant", erhielt Gerichtſchreiberei Moosburg mit der Auflage (wie ſie ſein Vorfahrer hatte), ſeiner Mutter ad dies vitae alljährliches Abſent von 75 fl. auszuſetzen und wurde von $1753^{26}/_{9}$ (ſiehe oben) auch Mautamtsverweſer. Er kaufte 1771 das Metzgerhaus zu Moosburg als eine Gerichtsſchreiberwohnung (G. L. Fasc. 2496/55), ſtarb dann (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$9 Uhr früh, 55 Jahre alt und hinterließ außer Witwe **Anna Petronilla** auch 3 Söhne, von denen der ältere Dienſtnachfolger des Vaters wurde (ſiehe unten), die beiden jüngeren aber noch unverſorgt waren, während 1768 nur 2 Söhne des Joſeph Anton Miller genannt werden, nämlich **Johann Nepomuk** 18 und **Joſeph Wilhelm** 14 Jahre alt. Des Joſeph Anton Miller Schwager war der † **Wolf Sebaſtian Altmann**, Propſteirichter zu Niederlindhart. — **Tobias Altmann** 1677, 1688 Stadtrichter in Furth. — **Wolfgang Valentin Altmann**, 1757 Hofkammer- und Kriegsdeputationsſekretär, deſſen Sohn **Johann Joſeph**, J. U. Lic., von München gebürtig, in Kelheim Mitter- und Oberſchreiber war (G L. Fasc. 2493/51). — **Maria Altmann**, Witwe des **Joh. Georg Offenſtetter** aus Schwandorf, heiratete ſpäter noch den **Johann Chriſtoph Lerchenfelder** (S. Bl. S. 151). — **Georg Altmann**, Bürger in Straubing (S. Bl. S 373). — **Hans Altmann** 1561, 1563 Bürger in Straubing (S. Bl. 178, 180, 184).

$1775^{17}/_{5}$—$1803^{29}/_{7}$ **Johann Nepomuk Miller**, aus Moosburg gebürtig (Sohn des obigen Joſeph Anton), erhielt Gerichtsſchreiberei und Mautgegenſchreiberei mit der Auflage, ſeine Mutter und ſeinen Bruder, welche er bei ſich hatte, zu unterhalten. Johann Nepomuk war 1775 26 Jahre alt, hatte 4 Schulen abſolviert und bisher $4^{1}/_{2}$ Jahre bei ſeinem Vater als Dritter- und Mitterſchreiber und $1^{1}/_{2}$ Jahre beim Pfleggericht Dingolfing und Reisbach ebenfalls als Schreiber gedient. Erhielt $1775^{24}/_{7}$ Heiratslicenz. 1799 wurde das Mautamt Moosburg und damit die Mautgegenſchreiberei aufgehoben, $1803^{29}/_{7}$ aber dann Johann Nepomuk Miller zum Rentbeamten von Moosburg ernannt (ſiehe unter Landrichter 1803).

Landgerichtsaktuare

1803$^{6}/_{7}$ **Auguſt Wurzer**, J. U. Lic. von Dieſſen, wurde Landgerichtsaktuar in Moosburg und 1806 Rechnungskommiſſär beim Kirchenadminiſtrationsrat in München. Er ſchreibt 1802$^{10}/_{2}$ von Adldorf aus (Adldorf Tattenbach'ſches Hofmarksgericht), daß er vor 5 Jahren jus in Ingolſtadt abſolviert habe und ſeither in praxi ſei. Vor er nach Ingolſtadt kam, hat er am kurfürſtl. Lyceum in München die Phyſik abſolviert. — **Urban Wurzer** 1788 bürgerl. Gaſtgeber in Weilheim (G. L. Fasc. 4252 Nr. 64).

1806$^{7}/_{7}$ **Joſeph von Wieſinger**, bisher Landgerichtsaktuar in Burghauſen, wird nun ſolcher in Moosburg, nachdem er vorher für Eggenfelden deſigniert war (G. L. Fasc. 846). Seine Mutter lebte 1807 zu Winklarn in der Oberpfalz. (Siehe auch G. L. Fas. 3363/49 und Fasc. 4173 Nr. 24.) — 1806 bat aber auch um die Landgerichtsaktuarſtelle in Moosburg der Hofkammerratsſohn und j. utr. cand. **Maximilian Reichsfreiherr von Ott**, „geweſter" Landgerichtspraktikant zu Nabburg und gebürtig aus Mitterteich in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 2496/54).

München

(Rentamt; häufig auch nur „Rentamt Oberlands" genannt.)

Da die meiſten Stellen der Landeshauptſtadt München Hof-, Zentral- und ſtädtiſche Stellen waren, ſo finden dieſe nach der Anlage dieſer Arbeit, die nur die äußeren landesfürſtlichen Aemter und Gerichte behandelt, hier keine Aufnahme. Die einzigen Beamten Münchens, die mit dieſen äußeren ſubordinierten Gerichten und Aemtern im direkten, offiziellen Verkehr ſtanden, ſind die Rentmeiſter mit ihren Rentſchreibern und die Kaſtner, und dieſe allein alſo ſollen hier in Vortrag kommen, denn die Hofkaſtner von München, heißt es in einem Bericht von 1663, „hatten auch bei den unterſchiedlichen Gerichten weit entlegenen und mit den Dienſt und Gilten auch anderen Urbarsforderungen und Gerechtſambkheiten auf den Hofkaſten gehörigen Urbarsgütern wie auch denen unterſchiedlichen ſtarken Vörſten und Gehilzen, dann Bereit- und Verſtiftung der Zehenten und anderen dergleichen auswendigen Verrichtungen bei dem ſo weitſchichtigen ſtarken Amt ſtetiges fleißigen Zuſehen und Nachforſchen" (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). Allenfalls wären vielleicht auch noch die Bannrichter anzufügen, allein da neben den Bannrichtern für das Rentamtsgebiet auch ſolche lediglich für die Hauptſtadt exiſtierten, ſo war eine Ausſcheidung dieſer beiden Beamtenkörper, die oft ununterſchieden nebeneinander auftreten, nicht mit voller Beſtimmtheit zu machen, zumal da die Bannrichter meiſt auch noch nebenbei andere Beamtenfunktionen bekleideten, weshalb von dieſer Kategorie gänzlich Umgang genommen wurde. Die Behandlung der Beamten Münchens würde eben für ſich ſchon eine umfangreiche Arbeit abgeben.

Das Rentamt (Landrentamt) München umfaßte nun (außer den Hofmarksgerichten) bis zum Jahre 1779 folgende Unterordnungen (Gerichte und Aemter):

Abensberg mit Altmannſtein, Aibling, Aichach, Au mit Gieſing, Auerburg, Dachau, Dieſſen, Donauwörth, Friedberg, Gerolfing, Hirſchberg, Ingolſtadt, Köſching, Kranzberg, Landsberg, Mainburg, Marquartſtein, Mehring, Neuſtadt, Oetting (Etting), Pfaffenhofen, Rain, Reichenhall, Riedenburg, Roſenheim, Schongau, Schrobenhauſen, Schwaben, Stammham, Starnberg, Tölz, Traunſtein, Vohburg, Waſſerburg, Weilheim, Wembding, Wolfratshauſen, ſowie die Herrſchaften Hohenſchwangau und Mindelheim und ſchließlich die Grafſchaft Haag.

1779—1784 (ſiehe unter Rentamt Landshut) gehörten aber zum Rentamt München folgende Unterordnungen: Aibling, Aichach, Au, Auerburg, Dachau, Dieſſen, Donauwörth, Dorfen, Erding, Friedberg, Gerolfing, Ingolſtadt, Iſareck, Kranzberg, Landsberg, Mainburg, Mehring, Moosburg, Pfaffenhofen, Rauchenlechsberg, Rain, Roſenheim, Schongau, Schrobenhauſen, Schwaben, Starnberg, Tölz, Vohburg, Waſſerburg, Weilheim, Wembding, Wolfratshauſen und außerdem Grafſchaft Haag und die Herrſchaften Hohenſchwangau und Mindelheim.

Von $1784^{10}/_{1}$ an umfaßte das Rentamt München folgende Aemter und Herrſchaften (ohne die Hofmarken und die Sitze):

Aibling, Aichach, Au mit Gieſing, Auerburg, Dachau, Dieſſen, Donauwörth, Friedberg, Gerolfing, Haag, Hohenſchwangau, Illerdieſſen, Ingolſtadt mit Köſching, Oetting und Stammham, Kranzberg, Landsberg, Mainburg, Mehring, Miesbach, Mindelheim, Pfaffenhofen, Rain, Rauchenlechsberg, Roſenheim, Schongau, Schrobenhauſen, Schwaben, Starnberg, Tölz, Türkheim, Vohburg, Waſſerburg, Weilheim, Wembing, Wertingen, Hohenreichen, Wieſenſteig, Wolfratshauſen und Wörth, wobei aber die erſt in letzter Periode hinzugekommenen Aemter wie Miesbach, Illerdieſſen, Türkheim ꝛc. hier nicht mehr zur ausführlichen Behandlung kommen. — $1705^{1}/_{7}$ wurde Rentamt München „in öſterreichiſche Poſſeſſion genommen“ (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). Das 1632 zu München „in Garniſon gelegene Kriegsvolk“ ſiehe G. L. Fasc. 2133 ad 22.

Rentmeiſter.

1535, 1541 (†) **Simon Stettner** zu Altenbeuern. War früher Richter von Aibling und Pfleger zu Weilheim. Seine Gattin war **Regina Roming** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.).

1542—1550 **Jörg Labermair.** Iſt wahrſcheinlich 1550 geſtorben und war Schwiegervater des Pflegers von Schongau **Warmund Reuchinger** (G. L. Fasc. 331).

$1550^{2}/_{4}$—155 . **Chriſtoph Kneittinger** (Kneitinger, Kneutinger) zu Ober- und Niederbeurbach, wurde ſpäter Rentmeiſter in Burghauſen (ſiehe dort). Iſt auch Hofkammerrat. Seine Gattin war **Anna Schertl** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.

1557—$1567^{5}/_{6}$ **Benedikt von Pirching** (Pirchinger, von Püring) zu Haiming (Heining); Rat, wurde dann Pfleger in Braunau. Seine Gattin **Barbara Hauzenberger** war vorher ſchon Witwe des Pflegers von Neumarkt **Wilhelm von Löffelholz** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden. 3. Bd.).

$1567^{5}/_{6}$—$1574^{7}/_{6}$ **Ulrich Ramung** (Romung, Roming), zu Seeholzen; Rat; wurde dann Haushofmeiſter bei Herzog

Albrecht in der Neuveſte zu München und 1580 Pfleger in Dingolfing (ſiehe dort und unter Kaſtner von Traunſtein 1558). Seine Gattin war **Salome Offenhaimer** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Bd.). Ein **Ulrich Roming** (Ramung) war 1514 Pfleger in Landsberg und vorher ſolcher in Roſenheim und deſſen Sohn **Georg** Pfleger in Aibling.

$1574^{6}/_{6}$—$1580^{24}/_{4}$ **Jeremias Lauginger**; Rat, vorher Stadtoberrichter in München; wurde $1581^{1}/_{1}$ Landrichter in Landsberg (ſiehe dort und unter Starnberg Pfleger).

$1580^{24}/_{4}$—$1581^{0}/_{12}$ **Sebaſtian Preu**, Rat, bisher Mautner in Straubing; wurde 1575 Hofkammerrat in München und ſpäter noch Pfleger in Donauſtauf. (G. L. Fasc. 1117.) — Sein „Vetter“ **Hans Georg Preu** bat 1624 als Hofkammerrat um Rentmeiſteramt München (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1).

$1582^{0}/_{1}$—$^{0}/_{5}$ **Heinrich Langenmantel**, bisher Rat und ſeit 1568 Oberrichter in Ingolſtadt; wurde zum Rentmeiſter in München ernannt, brauchte dann aber auf Bitten das Amt nicht anzutreten, ſondern erhielt dafür das Kaſtenamt Landshut (ſiehe dort).

$1583^{1}/_{1}$— **Hans von Geiſberg** (Geiſperg, Gaißberg, Wappen: Gaiſperg), Rat, Beſtallungsrevers d. d. $^{1}/_{1}$, bisher Kaſtner in Aichach, wurde für 1583 als Kaſtner nach Landshut deſigniert, erhielt aber dafür Rentmeiſteramt München, hat aber auch letzteres nicht angetreten oder iſt gleich darauf geſtorben. — **Friedrich von Gaißberg** war 1615 „beſtellter Obriſt“ (Obb. Archiv Bd. 31 S. 239).

$1583^{0}/_{10}$—$1589^{2}/_{3}$ **Chriſtoph Neuburger** zum Kaltenſtein; Hof- und Kammerrat; Beſtallungsrevers d. d. $1583^{15}/_{10}$. War bereits 1584 auch „Kammermeiſter“ (Hofkammer) in München und erhielt 1589 Pflege Marquartſtein (ſiehe dort und unter Burghauſen Vicedom 1598 ſowie Obb. Archiv Bd. 35 S. 302 f.). — Sein Sohn **Hans Chriſtoph** wurde 1625 Rentmeiſter in München.

1590—$1595^{2}/_{1}$ **Theodor Viebeck** (Viepeck, Viehpäkh) zu Habelsbach; Hof- und Kammerrat, erhielt 1593 auch Pflege Pfaffenhofen und wurde 1595 Hofkammerpräſident. War 1593 35—40 Jahre alt, bekam ca. 1593 von Herzog Wilhelm V. die Hofmark Haimhauſen und 1615 die Bewilligung zur Annahme des Namens „**von Haimhauſen**“, wie er und ſeine Nachkommen ſich auch in der Folge nur mehr nannten. 1601 erhielt er dann noch die Pflege Erding (ſiehe dort weiter und auch Obb. Archiv Bd. 6 S. 346 ff. und Bd. 13 S. 152 f.). Grenzen der Hofmark Haimhauſen im Jahre 1591 ſiehe G. L. Fasc. 2846 Nr. 6. $1598^{7}/_{11}$

erſcheint auch ein **Theodor Biepeck** als Hofmarksverwalter von Taufkirchen.

$1595^{2}/_{1}$—$1597^{9}/_{7}$ **Johann Schrenckh** zu Egmarting, bisher Hofkammerrat und Hofoberrichter in München; wurde 1597 „zu den Hofkammerſachen gezogen“ und dann Hofkammerpräſident und erhielt dazu 1598 die Pflege Aibling (ſiehe dort). Wird 1615 „geweſter“ Hofkammerpräſident genannt, „ſo den Rath nit mehr beſucht.“

$1597^{9}/_{7}$—$1598^{2}/_{1}$ **Albrecht Pronner,** Hofrat, erhielt, nachdem Rentmeiſter **Schrenckh** (ſiehe oben) zur Hofkammer kam, durch Dekret „die Falkenthurmſachen und was derwegen ſunſt dem Rentmeiſter dießfalls obgelegen“ aufgetragen und bat $1597^{28}/_{8}$ um die definitive Rentmeiſterſtelle. Pronner hatte $1597^{28}/_{8}$ 27 Dienſtjahre. Sein Sohn **Hans Jakob** war Kaſtner in Aibling und erhielt $1598^{17}/_{12}$ Heiratslizenz (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

$1598^{2}/_{1}$—$1601^{3}/_{4}$ **Ernſt Romung** (Roming, Ramung) zu Seeholzen (Unterſchrift und Wappen hat hier Romung), bisher Hofrat (Sohn des obigen Ulrich Ramung). Erhielt 1599 auch Pflege Dingolfing und wurde 1601 wirklicher Hofkammerrat. Seine Gattinnen waren laut Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Band a) **Suſanna Cumpin** und b) **Katharina von Buchenthal,** während ſeines Sohnes **Veit Ulrich,** Pflegers von Dingolfing Gattin ebendort (Freyberg — ſiehe oben) **Margareta Ranzonin** genannt wird (ſiehe Dingolfing). — **Nicolaus de Ranson** ſel., hat in die 40 Jahre als Offizier gedient und hinterließ 5 Kinder und Witwe **Adelheid,** die 1761 ſeit 8 Jahren garde des dames iſt (G. L. Ried Fasc. 6/21 und G. L. Fasc. 4174 Nr. 25).

$1601^{3}/_{4}$—$1604^{9}/_{7}$ **Bernhard Barth** von Harmating, zu Paſenbach und Wattersdorf, bisher „in das 10. Jahr“ Stadtoberrichter in München und vordem Landrichter in Friedberg (ſiehe dort); wurde 1604 wirklicher Hofkammerrat, Hofoberrichter in München und wahrſcheinlich auch Hofrat dorſelbſt. (Siehe unten weiter.)

$1604^{24}/_{7}$—$1609^{6}/_{6}$ **Chriſtoph Ulrich Elſenhaymer** (Elſenheimer) zu Elſenhaym und Wolnzach; bisher (ſeit 1592) Hofkammerrat; erhielt 1596 auch Pflege Mainburg (ſiehe dort weiter und auch unter nächſten Abſatz).

$1609^{6}/_{6}$—$1616^{18}/_{8}$ **Bernhard Barth** zu Harmating; Rat und Hofoberrichter von München (der Obige); wurde anfangs ($1609^{6}/_{6}$) mit dem „rentmeiſterlichen Umritt“ beauftragt, mußte bis $1609^{19}/_{12}$ das Rentmeiſteramt nur kommiſſionsweiſe verwalten und wurde erſt dann definitiv angeſtellt. War 1615 auch Inhaber des adeligen Sitzes Humbach. —

Leonhard Barth 1767 kurfürſtl. wirkl. Hofrat und kurbay. Comitial-Legationsſekretär in Regensburg (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43). — **Helena Barth** war Gattin des $1572^{26}/_{6}$ verſtorbenen Regimentsrates von Straubing **Kaſpar Lerchenfelder** zu Gebelkofen und Kauſering, auf Welchenburg (?), Niekofen, Jnkofen und Pinkofen (S. Bl. S. 754f.)

$1616^{18}/_{8}$—1624 **Hans Chriſtoph Thanner** (Tanner) von und zu Thann (Tann); Hof- und Hofkammerrat ſowie Hofoberrichter in München; wurde 1624 auf Bitten des Rentmeiſteramts entlaſſen und zur Regierung Amberg als Rat vorgeſchlagen, wo er auch ſpäter als Vizedomamtsverwalter erſcheint. War auch Pfleger in Vohburg und Weilheim (ſiehe dort ſowie G. L. Fasc. 2889 Nr. 1. — **Hans Tanner** zu Neunkirchen (Neukirchen) 1556 ſiehe G. L. Fasc. 4252 Nr. 64).

$1625^{10}/_{9}$—1630 **Hans Chriſtoph Neuburger** auf Weyher (Weihern) und Egenhofen, früher auch zu Paſing, bisher Hofkammerrat und Hofkaſtner in München; erhielt nun Rentmeiſteramt, ſoll aber, wenn er mit dem Umritt nicht beſchäftigt, auch den Rat der Hofkammer beſuchen und auch Seſſion im Hofrat erhalten und ebenſo das Hofratscollegium frequentieren, wenn ſeine „amtsangehörigen Sachen“ dort verhandelt werden, wie das auch bei den andern Rentmeiſtern der Fall war. Neuburger wird ſchon 1614 als Hofkammerrat genannt und ſeit 1597 „Diener und Rath.“ Sein Vater **Chriſtoph** war ebenfalls Rentmeiſter in München (ſiehe oben) und als ſeine (des Hans Chriſtoph) Brüder erſcheinen **Heinrich** und **Rudolph die Neuburger**, während deren Schweſter **Scholaſtika** Gattin des „beſtellten“ Hauptmanns der Stadt München **Jakob Schöttl** zu Falkenberg war. (Siehe auch Marquartſtein Pfleger, ſowie Obb. Archiv Bd. 35 S. 306 und 309—313 inclus).

1631—1634
oder (†) **Wilhelm Hofer** zu Urfahrn; wird $1631^{9}/_{7}$ Rat
1635 und Reitmeiſteramtskommiſſär genannt und war früher Regimentsrat in Landshut, 1624 aber ſchon Hofrat in München und ſpäter auch Hofkammerrat und Gerichtsherr ob der Au. Mit ihm, der nur eine Erbtochter hinterhieß, erloſch laut Obb. Archiv Bd. 32 S. 143 das Geſchlecht der Hofer zu Urfahrn. Sein Vater war **Mathes Hofer** zu Urfahrn und Raneck und deſſen (des Mathes) 2. Gattin **Barbara Eiſenreich** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften ꝛc. 3. Bd.).

Wiguleus Hofer 1574 Stadtoberrichter in München (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3).

Katharina Hofer war Gattin des Pflegers von Kraiburg **Blaſi Nuſdorf** (Freyberg wie oben).

Anaſtaſia Hofer, Gemahlin des 1471 verſtorbenen Vizedom von Straubing **Heinrich Notthafft** von Wernberg ſiehe S. Bl. S. 732, 738, 739 und 747.

Johann Wilhelm Hofer, (J. U Lic. und Regierungsadvokat in Straubing, verlor $1671^{6}/_{3}$ ſeine Gattin **Maria Magdalena,** Tochter des Rentſchreibers **Scheffler** von Burghauſen. S. Bl. S. 521) und die 2. Gattin **Maria Salome,** Tochter des „Rathes" zu Deggendorf **Wilhelm Prandtner,** $1683^{20}/_{5}$ S. Bl. S. 524), während er ſelbſt (Joh. Wilhelm Hofer) $1690^{0}/_{4}$ das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 770).

$1635^{17}/_{6}$—$1659^{4}/_{4}$ (†) **Hans Albrecht von und zu Haimhaußen** (Haimhauſen) zu Habelsbach, Palzing, Gerlhauſen, Helfenbrunn und Laberweinting, Erbherr der Herrſchaft Kuttenplan, Neudorf und Heilig Kreuz (Kuttenplan und Neudorf in Böhmen); Hof- und Hofkammerrat, bisher Hofküchenmeiſter, wurde nun Rentmeiſter und war auch Hofoberrichteramtskommiſſär und Gerichtsherr ob der Au. Seine 1. Gattin ſtarb $1633^{28}/_{8}$. (Siehe auch unter Erding Pflegsverwalter Pettenpeckh). — Haimhaußens Vater war wahrſcheinlich der Rentmeiſter **Theodor Viebeckh** von München (ſiehe dort) und ſein (des obigen Hans Albrecht) Sohn **Franz Albrecht** Kaſtner in Aibling.

$1659^{3}/_{5}$—1661 **Marquart Pfettner** (von Pfetten), Hof- und Hofkammerrat ſowie Hofküchenmeiſteramtskommiſſär; erhielt nun Rentamt München „wegen bereits längerer zurückgelegter Dienſtzeit", mußte aber 1659 noch beim Hofküchenmeiſteramt bleiben, während den „rentmeiſterlichen Umritt" in jenem Jahre (1659) der Hofkammerrat **Albrecht Heinrich Everhardt** (ſiehe unten) zu betätigen hatte. Marquart Pfettner wurde dann ſpäter Hofkammerpräſident und erhielt dazu auch 1662 wahrſcheinlich die Pflege Kling (ſiehe dort und auch unten: Rentmeiſter Scharffeder). Sein Schwager war **Ludwig Edler von Widerſpacher** auf Grabenſtätt (Obb. Archiv Bd. 27 S. 56). — **Johann Ferdinand Freiherr von Pfetten,** Pfleger und Oberforſtmeiſter zu Rötz in der Oberpfalz ſtarb 1745 (G. L. Fasc. 4251 Nr. 60).

1661—$1664^{24}/_{5}$ **Albrecht Heinrich Everhardt** (nach anderem Bericht Freiherr von Everhardt), Hofkammerrat, Beſitzer von Panruck, Rentmeiſter; hatte bisher ca. 9 Dienſtjahre (jedenfalls als Hofkammerrat) [ſiehe auch vorigen Abſatz] und wurde $1664^{24}/_{5}$ auf Bitten Rentmeiſter in Amberg.

$1664^{24}/_{5}$—$1668^{1}/_{1}$ **Hans Sigmund Herwarth von Hohenburg,** bisher Hofkammerrat und Mautner in Straubing, woſelbſt er dann $1668^{1}/_{1}$ Rentmeiſter wurde.

1668— Rentmeiſterſtelle vakant, verſah dieſelbe wahrſcheinlich der Folgende als Hofkammerrat interimiſtiſch.

1669$^{0}/_{6}$—1689 **Franz Felix Scharfſeder** (von Scharfſed, von Scharfſöd, Scharfsöder); Truchſeß, Hofrat, Hofkammerrat; wurde nun Rentmeiſter und 1681$^{23}/_{8}$ geadelt; verkaufte 1684 ſeinen Sitz Eming und trat 1689 vom Rentmeiſteramt wahrſcheinlich zurück, wurde 1699 aber „zur Sublevation des Geheimen Raths, Kammerers und Hofkammervizepräſidenten Marquart Pfettner (ſiehe oben) zu dieſer Charge angeſtellt“ und ſtarb 1704 (G L. Fasc. 2405/16 und H. R. Fasc. 365). Sein Sohn **Heinrich Felix** war Pfleger in Mehring (ſiehe dort u. Obb. Arch. Bd. 12 S. 76).

1689—1693 **Johann Georg Mändl** (Mandl) Freiherr von Deutenhofen; Truchſeß, Hofkammerrat (ſchon 1684), Rentmeiſter; Beſitzer von Bachhauſen. Sein Vater war **Johann Mändl** (G. L. Fasc. 1943).

1694—1729 **Mathias Albrecht von Mayr**, Hof- und Kammerrat ſowie Rentmeiſter. 1707$^{1}/_{9}$ erhielt der kaiſerl. Hof- und Kammerrat **Baron von Scharfſed** kommiſſionsweiſe die Vertretung des Rentmeiſteramtes „bis zu des Rentmeiſters von Mayr Rückkunft“ und 1730 wird Mayr als emeritus noch in den Liſten geführt. — Sein Bruder **Marx Chriſtoph** war Pfleger in Stadtamhof.

1730—1735 (†) **Franz Joſeph Frei- u. Edler Herr von Packhenreit** (Packenreuth) auf Sendling und Holzhauſen, des Reiches Ritter, Hofkammerrat und Rentmeiſter; ſtarb während des „rentmeiſterlichen Umritts“ in Abensberg. (Siehe auch unten bei Joſeph Maria v. Packhenreit). — **Michael Baggenretier** 16 . . J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat in München (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

1735$^{5}/_{12}$—1740$^{12}/_{8}$ Rentmeiſterſtelle unbeſetzt; war der Hofkammerrat **Ferdinand Anton Piſtorini** zunächſt beauftragt, den Umritt zu vollenden (ſiehe unter Vorigem) und ward dann Rentamtskommiſſär und vielleicht zuletzt auch wirklicher Rentmeiſter.

1740$^{12}/_{8}$—1757$^{9}/_{12}$ (†) **Joſeph Ignaz Freiherr von Frenau** zu Offenſtetten; Hof- und Kammerrat ſowie Rentmeiſter und bisher im 20. Jahr Regimentsrat in Straubing geweſen. Hatte 1749$^{22}/_{8}$—1751 den Hofkammerrat **Johann Anton von Delling** als Vertreter beim Rentmeiſteramt erhalten und ebenſo 1751 den Hofkammerrat **Johann Georg Käppler**, während er (Frenau) 1755$^{4}/_{3}$ ſeinen Stiefſohn **Joſeph Maria von Packhenreit** als ſtändigen Adjunkten beim Rentmeiſteramt bekam, bis er (Frenau) 1756$^{0}/_{12}$ gänzlich zu Gunſten des letzteren von der Amtierung zurücktrat, jedoch die Nutzungen desſelben bis zu ſeinem Tode fortbezog. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittags. — **Johann Georg Emanuel Frenau** von und zu Offenſtetten, Edler, Reichsritter; wurde $1721^{19}/_{2}$ nach anderem Bericht $1721^{26}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut, nachdem ſein Vater, der auch Regimentsrat dortſelbſt war, und der 1703 „alle Habſchaft in Offenſtetten“ verloren, geſtorben. Johann Georg Emanuel (der Obige) iſt wahrſcheinlich 1759 geſtorben und zwar als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115/1, 2116/4 und 1942. — **N. Frenau** von und zu Offenſtetten erſcheint 1740, 1745 als Pfleger zu Lichten- und Wernberg, deſſen ca. 1740 verſtorbener Bruder zu Vilshofen lebte.

$1757^{10}/_{12}$—$1779^{22}/_{10}$ (†) **Joſeph Maria Frei- u. Edler Herr von Packhenreit** auf Sendling und Holzhauſen; des hl. Röm. Reiches Ritter, Oberlandes-Regierungs-, Hof- und Kammerrat, ſowie Rentmeiſter (ſiehe unter vorigem Abſatz). Hatte den gefreiten Sitz Mitterſendling und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr nachts. Sein leiblicher Vater war **Franz Joſeph von Packhenreit**, Rentmeiſter von München (ſiehe weiter oben), ſein (des Joſeph Maria) Stiefvater aber **Joſeph Ignaz von Frenau** (ſiehe ebenfalls oben) und ſein (des Joſeph Maria) Großvater der Kämmerer **Chriſtoph von Packhenreit.**

$1779^{23}/_{11}$ — Rentamt München dahin organiſiert, daß von nun die Stelle des Rentmeiſters nicht mehr beſetzt und die rentmeiſterliche Funktion des Cameralweſens, von dem das Juſtiz- und Polizeiweſen ſchon früher getrennt ward, einer neu errichteten **„Cameral-Rentdeputation“**, aus Mitgliedern des Hofkammerrats zuſammengeſetzt, aufgetragen wurde. Dieſer „Cameral-Rentdeputation“ wurde $1780^{25}/_{2}$ auch der bisherige Rentſchreiber Schießl als Hofkammerrat mit Sitz und Stimme beigegeben.

$1802^{0}/_{12}$ wurde dann in München und Straubing ein neues **Hofgericht** errichtet.

$1803^{0}/_{9}$— Gänzlich neue Organiſation (ſiehe unter Kaſtner).

Rentſchreiber

155 .—1562 **Ernſt Laitinger**, (Laittinger) Rentſchreiber dahier. Sein Sohn **Karl** war Gerichtsſchreiber in Rain. — **Mathes Laitinger** 1547—1551 Zollner zu Waſſerburg (Obb. Arch. Bd. 19 S. 294).

1562—$1574^{8}/_{12}$ **Heinrich Lehle**, Rat und Rentſchreiber. Wurde ca. 1553 von ſeinem Vater an den Hof Herzog Albrechts gebracht, wo er 9 Jahre Kanzleiſchreiber war in der fürſtl.

Kammerkanzlei. Hatte ein paar „Güteln“ in der Grafſchaft Haag, von denen er $1575^{2}/_{8}$ eines (Gut Diezmaning) vom Landrichter zu Haag **Hieronymus Schnedt** kaufte. (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3.) Außerdem beſaß Lehle die 2 Schäfereien Maushof und Dämbach; ſuchte 1575 anderwärts Dienſt, begab ſich zum Kaiſer und ſchreibt $1580^{4}/_{8}$ von Augsburg aus einen Bericht, in welchem er ſich Heinrich Lehle von Gegingen nennt. Seine Gattin **Cordula** war Tochter des Bürgers **Kaſpar Ligſalz** von München. Heinrich Lehle war das einzige Kind des **Hieronymus Lehle** von Memmingen, der viele Jahre lang und zwar bis zu ſeinem Tode „Obriſt“, 1562 aber nicht mehr am Leben war. (Siehe auch G. L. Fasc. 3253 Nr. 136—139.)

$1574^{0}/_{12}$—1586 **Georg Pettenpeckh** (Pettenbeckh), ſeit 10 Jahren Schreiber in der Hofkammerkanzlei und vorher 7 Jahre lang ſolcher beim Münchener Stadtunterrichter. War ein geborner Bayer, „in der Schreiberei deutſch und lateiniſch wohl geübt“, hatte 1574 „6 kleine Kindlein“, vertrat bereits 1572—1574 den Rentſchreiber im Dienſt und erhielt nun die Rentſchreiberei definitiv zu ſeinem Kanzleidienſt. War wahrſcheinlich bei der Rentſchreiberei auch noch bis 1588 tätig (ſiehe nächſten Abſatz) und wurde dann Landrichter in Haag (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 17 S. 217).

1586—$1588^{31}/_{12}$ **Kaſpar Steinwander** als Vertreter beim Rentſchreiberamt, obwohl er auch einmal direkt als „Rentſchreiber“ genannt wird (ſiehe vorigen Abſatz und auch noch weiter unten).

$1589^{1}/_{1}$—$1592^{4}/_{2}$ **Hans Fachner**, Rat und Rentſchreiber; wurde 1570 Kanzliſt bei der Hofkanzlei und als ſolcher in der Folge der Jahre „mit verſchiedenen Geſandten und Geheimen Räthen nach Prag, Wien zur Röm. Kaiſerl. Majeſtät, dann zu geiſtl. und weltl. Kurfürſten und Fürſten in Köln'-, Lüttich'- und Hildesheim'ſchen Elektionsſachen u. anderem nach Mainz, Trier, Köln, Lothringen, Jülich, Straßburg ꝛc., ferners auf 2 Reichstage, zur Viſitation ans Kammergericht zu Speyer mit dem Landgrafen zu Leuchtenberg und anderen vornehmen Räthen und Kommiſſarien geſchickt“; heiratete 1577 Tochter des **Konrad Schmalholzer**, „des äußeren Raths“ und Gaſtgebers zu München, war dann von 1583 an $1^{1}/_{2}$ Jahr als Adjunkt des „geweſten“ Kriegskommiſſärs und Hauptmanns **Schweickhart** „mit den 10 Fähnlein des Erlach'ſchen Regiments hochdeutſchen Kriegsvolks“ auf dem Zuge nach Köln beteiligt; wurde 1586 und 1587 zu mehreren oben angeführten Commiſſionsreiſen beordert und ſchließlich Rentſchreiber in München, $1590^{17}/_{9}$ auch in den Hofrat als

Ratſchreiber berufen und 1592 zum Gerichtsſchreiber in Braunau ernannt (ſiehe dort). Er ſagt in einer Eingabe d. d. 1590, daß er 5 kleine Kinder habe — das älteſte 7 Jahre alt — und ein 6. in Erwartung ſei, ſowie daß ſeine Frau ſchon bis dahin „bis in das 9. Kindbett" gehabt habe.

$1592^{1}/_{11}$—$1602^{16}/_{1}$ **Kaſpar Steinwander**, wirklicher Rentſchreiber geworden (ſiehe weiter oben) und $1602^{17}/_{1}$ Lehen- und Ratſchreiber, als welcher er 1612 noch genannt wird. Er hatte $1601^{9}/_{1}$ 16 Dienſtjahre und war 1594/95 auch Sekretär beim Kriegsrat (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

$1602^{16}/_{1}$—$1610^{9}/_{4}$ **Sebaſtian Weſtner**; mußte zugleich „die Schreiberei und Verrichtung im Falkenthurm abwarten" und war bisher Pflegsverwalter in Tölz; wurde dann 1610 Gerichtsſchreiber in Kranzberg, aber erſt $1611^{20}/_{1}$ als ſolcher definitiv angeſtellt (ſiehe dort). Sein Sohn **Johann Sebaſtian** war Pflegsverwalter in Rauchenlechsberg.

161 .—$1622^{3}/_{2}$ **Wolfgang Schrefel** (Schrefl, Schröſel), wurde dann Kaſtner in Landsberg (ſiehe dort).

1622—1635 (†) **Johann Jakob Weckherlin**, (**Weckherle**); iſt zugleich Hofratsſekretär. War wahrſcheinlich 1619 Hofkanzliſt und hatte ein Haus in Roſenheim (G. L. Fasc. 3465/51). Seine Witwe **Maria** heiratete $1638^{26}/_{4}$ den Richter **Leonhard Walch** von Dieſſen laut Mitteilung des Herrn Reallehrers Schober von Landsberg. Des Johann Jakob Weckherlin Bruder Tobias war Pflegsverwalter in Dingolfing (G. L. Fasc. 2632/95).

1635—$1636^{15}/_{1}$ **Andre Pfundtmair**, Hofkammerſekretär; hatte die Rentſchreiberei nur interimiſtiſch zu verſehen und wurde 1636 Ungelder in Wolfratshauſen. (Siehe Dachau Kaſtner Aendorffer.)

$1636^{15}/_{1}$—164 . **Johann Penkher**, bisher Hofratsſekretär, erhielt Rentſchreiberei, die bisher eine Zeit lang vakant war.

1641—1661 (†) **Kaſpar Erhardt**, iſt auch Hofkammerſekretär (Kriegsſekretär). Da er aber ſelten von der Kriegsexpedition abkommen konnte, ſo iſt die Führung des Rentſchreiberdienſtes „ſonderlich des Umritts" durch die Rechnungsprotokolliſten, Ratſchreiber und Hofkammerſekretäre **Dellinger**, **Wäckherl**, **Kracher**, **Stubhan** und **Zümbs** zu verſchiedenen Zeiten betätigt worden und der Hofkammerſekretär und Ratſchreiber **Johann Scheibl** (Scheibel) verſah die Rentſchreiberei von 1652—1655 interimiſtiſch, während $1655^{18}/_{5}$ Erhardt bereits wieder im Dienſt bei der Rentſchreiberei iſt (G. L. Fasc. 252/14). Johann Scheibl war „in die 30 Jahr" Hofkammerſekretär und iſt 1668 geſtorben, während ſeine Witwe **Scholaſtika**, Tochter des 43 Jahre lang „geweſten“ kurfürſtl. Hofkammerrats **Jakob Soyer**, 1678 noch am Leben war. Als Söhne des Johann Scheibl werden genannt: a) **Franz Ignaz Scheibl**, J. U. Lic., der 1678 um Pflegskommiſſariat Hohenſchwangau bat (G. L. Fasc. 1320) und b) **Johann Benno Scheibl**, Hofgerichtsadvokat, welcher 1683 um Pflegsverwaltung Kranzberg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41) und 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing nachſuchte. Des obigen Johann Scheibl Vater **Pankraz Scheibl** war „in die 20 Jahre“ kurfürſtl. Mautner. — **Johann Andre Scheibl** von Thurnſtein bat 1681 um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1405). — **Franz Joſeph Erhardt** wurde 1690 Hofkammerſekretär und bat 1733 für ſeinen Sohn **Emanuel** um eine Stelle (G. L. Fasc. 4207 Nr. 22 [1]).

$1662^{20}/_{3}$—$1674^{0}/_{4}$ (†) **Mathias Hamberger**, Hofkammerſekretär; erhielt Rentſchreiberſold retro von $1661^{17}/_{11}$ an und war früher Kaſtenamtsverweſer in Roſenheim. — **Georg Hämbperger** (Hamberger), Hofkammerkanzliſt, bat 1635 um Rentſchreiberei München und war früher bei der Rentſtube Burghauſen, wo er den Rentſchreiber in Verhinderungsfällen zu vertreten hatte (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2).

$1674^{2}/_{6}$—$1687^{20}/_{9}$ **Franz Baar**, bisher ſeit 9 Jahren Hofratsſekretär; wurde nun Rentſchreiber und zugleich Hofkammerſekretär, reſignierte ſchließlich den Rentſchreiberdienſt an den Folgenden und blieb nur mehr Hofkammerſekretär, als welcher er 1712 mit 48 Dienſtjahren noch vorkommt. — **Franz Anton Baar** (Paar) von Rutting, 1715 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 1141), wo ein **Franz Anton von Baar** noch 1749 als Regimentsrat genannt wird (G. L. Fasc. 2115 und Fasc. 2968 Nr. 55).

$1687^{20}/_{9}$—$1728^{0}/_{4}$ (†) **Johann Konrad Sertory** (Sertorius, Sartori, Sartorius), Hofkammerſekretär und Rentſchreiber, erſteres ſeit $1676^{9}/_{7}$. Erhielt $1702^{8}/_{4}$ in Folge Dekrets d. d. $1690^{22}/_{9}$ auch noch dazu die „alleinige Expedition der Gejaidsſachen“, wobei ihn jedoch in Verhinderung der Hofkammerſekretär **Johann Paul Sebaſtiani** zu vertreten hatte. $1697^{12}/_{10}$ bekam dann Sertori den Ratstitel. Während der öſterr. Adminiſtration wurde ihm aus Erſparungsrückſichten etwas vom Rentſchreiberſold abgezogen, ſpäter aber wieder gewährt und ebenfalls unter der öſterr. Adminiſtration 1711 wird **Johann Baptiſt Klugmann** vorübergehend als Rentſchreiber genannt. $1724^{22}/_{5}$ durfte dann Sertori ſeinen Hofkammerſekretariatsdienſt nebſt Beſoldung ſeinem „angehenden“ Tochtermann **Johann Kaſpar Pölſterl** (Pölſterle) reſignieren. $1728^{19}/_{2}$ erhielt Sertori eine jährliche Proviſion (Penſion) zugeſprochen, ſtarb aber bald darauf (ſiehe oben). Hatte über 60 Dienſtjahre und war etliche 80 Jahre alt. Hinterließ eine Tochter und Witwe **Regina**, welche $1733^{0}/_{4}$ noch lebte, während Sohn **Rudolf Michael** 1692 am St. Johannesfeſt in das Brigittinerkloſter zu Altomünſter eintrat. Sein (des Johann Konrad) Vater **Michael** war Pflegsverwalter zu Starnberg. — **N. Sartori** wird 1742 „geweſter“ Stadtpfarrkirchenpfleger zu Donauwörth genannt und **N. Sartor**, Törring'ſcher Verwalter zu Au, bat 174. um Mautdienſt Waſſerburg oder Hochzolldienſt Friedberg (HſKSPr.). — **Heinrich Ignaz Sartori** 1796—1803 Richter zu Dießen, (ſpäter Landrichter in Schwaben — ſiehe dort), war verheiratet mit **Joſepha**, Tochter des fürſtl. Thurn und Taxis'ſchen Kammerrats und Poſtdirektors **Georg Franz Sebaſtian von Clarmann** und ſeiner Gattin **Roſina von Clarmann** geb. **Feſenmayr**. Des Heinrich Ignaz Sartori Vater **Georg Heinrich Sarttori** (Sartori) und deſſen Frau Cäcilia waren Gerichtſchreiberehegatten in Neuburg (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XVII 2. Abteilung S. 19). — **Ignaz Anton Sartor** 1736 Oberſchreiber bei der Stadtſchreiberei Landshut (G. L. Fasc. 2496/54).

$1728^{6}/_{8}$—$1731^{0}/_{8}$ **Johann Georg Ströhl**, bisher Hofkammer- und Landberechnungs- (Steuerreviſions-) Sekretär. Erhielt ſchon $1716^{16}/_{4}$ als damaliger Sekretär des „Obriſthofmeiſters“ **Max Grafen von Preyſing** Anwartſchaft auf Rentſchreiberei und Hofkammerſekretariat; war 1718 bereits Hofkammerſekretär, wurde $1719^{28}/_{10}$ in die Beſoldung eines Hofkammerſekretärs eingewieſen, erhielt $1723^{10}/_{8}$ Ratstitel, wurde dann $1728^{6}/_{8}$ Rentſchreiber, aber nicht mehr „Expeditor der Gejaidsſachen“ wie ſein Vorgänger (ſiehe oben unter Sertori) und ward $1731^{0}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat, der zugleich das Mautweſen unter ſich hatte. Sein Sohn war 1746 Regimentsrat in Amberg und über des Johann Georg Ströhl älteſte Tochter **Maria Joſepha** ſiehe G. L. Fasc. 965. — **Maximilian Ströhl** 1753 Regimentsrat in Straubing (wahrſcheinlich HſKSPr.).

$1731^{0}/_{8}$—$1744^{16}/_{11}$ **Johann Baptiſt Alexander Braun** (Praun), Hofkammerſekretär und Rentſchreiber; erhielt $1732^{6}/_{5}$ Ratstitel und wurde $1744^{16}/_{11}$ zum Rentſchreiber von Straubing verpflichtet (die Verſetzung dahin wurde ſchon $1743^{19}/_{6}$ dekretiert). Er war 6 Jahre gräflich Thierheim'ſcher Sekretär und vorher 10 Jahre lang in Gerichtspraxis. Wappen Brauns ſiehe G. L. Friedberg Fasc. 1/1 Gerichtsſchreiber, alte Faszikulierung.

$1744^{16}/_{11}$—$1753^{0}/_{10}$ (†) **Johann Joſeph Anton Braun** (Praun) [Bruder des Vorigen], bisher Rentamtsoberſchreiber in

München; wurde durch Dekret d. d. $1743^{19}/_{5}$ zum Hofkammerſekretär und Rentſchreiber ernannt, jedoch erſt $1744^{16}/_{11}$ darauf verpflichtet und erhielt damit zugleich den Ratstitel. Heiratete 1745 **Maria Eliſabeth**, des Landaufſchlagsbeamten von München **Ulrich Peterhaus'** Tochter, wurde dann $1748^{24}/_{8}$ auf Bitten vom Hofkammerſekretariat enthoben und erhielt dagegen die Rentſchreiberbeſoldung von 500 fl mit 80 fl Hauszins jährlich; wurde $1751^{24}/_{9}$ auch Hofkammerrechnungsoberkommiſſär mit Hofkammerratstitel, behielt aber den Rentſchreiberſold bei und bekam $1751^{16}/_{12}$ nicht nur votum informativum ſondern auch decisivum (bei der Hofkammer). Seine Schwiegermutter hieß **Maria Franziska**. (Ueber Brauns Witwe ſiehe weiter unten.) — **Franz Anton von Braun** (Praun) wird 1770 Rentſchreibersſohn von München genannt. — 1749 erſcheint der Bruder des Rentſchreibers, **Joh. Joſ. Anton Braun** von München, als kurfürſtl. Zollner „außer Mindelheim“ (G. L. Fasc. 3563/22). — **Michael Anton von Braun** (Praun), J. U. Lic., 1790 gräflich Sigmund Preyſing'ſcher Sekretär in Ingolſtadt, hat 1788 Univerſität dortſelbſt abſolviert und war Rats- und Kaſſiersſohn von Landshut (G. L. Fasc. 4173 Nr. 24).

$1753^{4}/_{10}$—$^{5}/_{12}$ **Johann Georg Grauvogl**, Hofkammer- und „Commercien Collegii“-Sekretär, hat das Rentſchreiberamt interimiſtiſch zu verſehen. Er war 1741—1745 nach abſolvierten juriſt. Studien und genommener Praxis „Amts-Offizier“ (Schreiber) beim Feld- und General-Kriegskommiſſariat (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46).

$1753^{5}/_{12}$—$1780^{25}/_{2}$ **Franz Xaver Schieſl** (Schießl, Schieſtl), bisher Oberſchreiber in Neuſtadt, erhielt das Rentſchreiberamt gegen Ehelichung der Witwe **Maria Barbara Braun** (des obigen Johann Joſeph Anton) mit ihren 4 minderjährigen Kindern und wurde $1754^{13}/_{2}$ auch als wirklicher Hofkammerſekretär deklariert. Ehelichte dann ſpäter noch Tochter des Bräuverwalters von Kelheim **Johann Anton Burger** und hatte 1781 10 Kinder aus 1. und 2. Ehe, davon 2 erwachſene, nämlich **Johann Nepomuk**, J. U. Lic., und **Maria Anna**, 22 Jahre alt (G. L. Fasc. 1697/129). — $1780^{25}/_{2}$ wurde dann obiger Franz Xaver Schieſl (Schieſtl) Hofkammer- und Rentdeputationsrat (ſiehe unter Rentmeiſter), als welcher er 1787 noch vorkommt (ſiehe auch G. L. Fasc. 3274 ad 25).

Johann Joſeph Joachim Schieſl (Schiſtl) 1730 Rentkammerrat in Amberg (HſKSPr.), der 1736 um Pflegskommiſſariat Stadtamhof bat.

Kaſtner

(Hofkaſtner)

[Hofkaſtner in München wurden immer nur welche der dortigen Hofkammerräte und zum Hofkaſtenamt gehörten, in ſpäterer Zeit auch die Hofmarken Grünwald und Menzing G. L. Fasc. 2846 Nr. 6].

154.—1555 **Wilhelm Stockhamer.** Seine Gattin war geb. **Ligſalz** (Obb. Archiv Bd. 31 S. 55).

1556—1560 **Hans Folkhamer** (Volkhamer). Hatte auch „viele Jahre lang das Großzollamt bedient" und ſein Bruder **Michael** war Kanzler in Straubing, während des letzteren Enkel **Adam Volkhamer** 1634 als Großzollner von München vorgeſchlagen wurde und damals bereits „ins 15. Jahr" bei der Hofkammer und darunter 11 Jahre als Hofkammerſekretär gedient hatte (G. L. Fasc. 2632/95).

1562— **Reinhard Haidenpucher**; ſcheint hieher beſtimmt geweſen, war und blieb aber Kaſtner in Landsberg.

1564, 1565 **Bartlmä Schrenk** von Notzing Rat und Kaſtner; wurde dann Pfleger in Eggmühl (ſiehe dort). — **Ferdinand Freih. von Schrenk** 1746—1748 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

1566— **Georg Tauffkircher**, Rat; war 1552 auch Ungelder in Wolfratshauſen.

156.—1575 **Erasmus Fendt**, Rat; iſt 1576 wahrſcheinlich geſtorben.

1575—1609$^{28}/_{10}$ (†) **Kaſpar II Lerchenfelder** zu Ammerland, Rat und Kaſtner; war auch Beſitzer von Mooſach und bisher etliche Jahre lang (ſchon 1565) Zahlmeiſter unter Herzog Albrecht, als welcher er bereits 1570$^{18}/_{1}$ Exſpektanz auf das Hofkaſtenamt erhielt. Er war 1593 ca. 55 Jahre alt. Seine Witwe **Maria**, Tochter des **Kaſpar Weiller** zu Garatshauſen, ſtarb 1626$^{27}/_{8}$. Lerchenfelds Söhne **Hans Albrecht** (ſiehe unten) und **Chriſtoph** Rentmeiſter in Straubing (ſiehe dort und außerdem S. Bl. S. 132 ff.).

1609—1620$^{22}/_{8}$ (†) **Hans Albrecht Lerchenfelder** zu Ammerland (ſiehe oben), Hofkammerrat und Hofkaſtner. Starb zu Kötzting, wo er damals als Generalkriegskommiſſär weilte. Seine Gattin war **Jakobea von Rehlinger** von Haltenberg (S. Bl. S. 151.) Sohn **Johann Kaſpar von Lerchenfeld** war 1642 5 Jahre Regierungsrat in Landshut (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43) und Tochter **Anna Katharina** heiratete 1625$^{31}/_{8}$ den Hofkammerrat **Hans Chriſtoph Illſung** (Ilſung) zu München.

1620$^{26}/_{12}$—1625$^{10}/_{9}$ **Hans Chriſtoph Neuburger** zu Egenhofen, Hofkammerrat; erhielt die Bezüge des Hofkaſtenamts von 1621 an und wurde 1625 Rentmeiſter in München.

$1625^{10}/_{9}$—$1634^{2}/_{4}$ (†) **Wiguleus Widman,** Hofkammerrat, Hofkaſtner und zugleich auch Pfleger von Moosburg. Hatte 1625 22 Dienſtjahre und 12 lebende Kinder. Hinterließ auch Witwe (ſiehe unter Moosburg Pfleger). Als des Wiguleus Widman Vetter wird 1609 der Bürgermeiſter von München **Michael Barth** genannt (G. L. Fasc. 2632/95). — $1634^{0}/_{5}$—$^{0}/_{8}$ wurde der Kaſtner **Schrefel** von Landsberg auch „beim Proviantkaſten in München gebraucht“ (G. L. Fasc. 2846/6).

$1634^{3}/_{8}$—$1641^{3}/_{10}$ **Heinrich Keckh** zu Prunn; mußte anfangs als Hofkammerrat mit dem Kaſtengegenſchreiber **Martin Graf** das Hofkaſtenamt interimiſtiſch verwalten und wurde erſt $1635^{4}/_{8}$ definitiv zum Hofkaſtner ernannt, jedoch d. d. $1641^{3}/_{10}$ krankheitshalber des Dienſtes enthoben (von 1642 an), womit er aber den Ratstitel beibehielt. Wurde dann noch Kaſtner in Aibling (ſiehe dort). — **Rudolph Kheckh** zu Eckh, Maria Poſching und Loham 1632/33 ſowie Frau **Regina Khöckh** 1634, geb. **Lobermayr** ſiehe G. L. Fasc. 658 Nr. 17, dann **Franz Paul Freiherr von Köckh** 1791 Regimentsrat in Landshut ſiehe G. L. Fasc. 2116 Nr. 4 und **Franz Paul Freih. von Köckh** 1780 Kämmerer und Regimentsrat in Straubing G. L. Fasc. 3897 Nr. 3. — **Anna Scholaſtika Khöckh** von Mauerſtetten und Prunn ſtarb $1678^{9}/_{5}$ und war Gattin des **Wilhelm Köckh**. (S. Bl. S. 770.)

$1641^{0}/_{12}$—$1663^{4}/_{6}$ **Dr. Johann Gundackher** (Gundecar) **von Aurbach,** ſeit 1640 Hofkammerrat und vorher 12 Jahre lang Rat und Richter in Freiſing; erhielt nun das Hofkaſtenamt zugelegt, wurde ſchließlich auf Bitten des Hofkaſtnerdienſtes enthoben und ſpäter als Hofkammerrat noch Hofkammervizedirektor. Hatte auch die Pflege Landau. Ueber ſeine Dienſtverrichtungen ſiehe G. L. Fasc. 2846 Nr. 6 und außerdem auch Obb. Archiv Bd. 11 S. 347. — Vater und Großvater waren beide lange Zeit Hofräte.

$1663^{4}/_{6}$—1666 (†) **Hans Franz Herwarth** von Hohenburg und Planeck, bisher „in die 14 Jahre“ Hofkammerrat; erhielt nun auch das Hofkaſtenamt zugelegt. Seine Witwe hieß **Anna Eliſabeth** und ſein Bruder **Hans Konrad Herwarth** war Rentmeiſter in Landshut. — **Johann Karl Herwarth** hatte 1730 als Töchter: **Maria Thereſia,** verheiratete Schönn und **Maria Thereſia Violanda** Freiin von Herwarth und als des Johann Karl Bruder wird ebenfalls 1730 genannt der Truchſeß **Johann Franz Karl Freiherr von Herwarth** ſelig (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a).

$1666^{28}/_{4}$—$1674^{18}/_{4}$ **Johann Paul Langenmantel** von Weſtheim, Hofkammerrat; erhielt Hofkaſtenamt und dazu auch das Bauamt als Baukommiſſär und berichtet ſchon 1665 über

Baufälle in München (G. L. Fasc. 2632/95); wurde $1674^{18}/_{4}$ des Amtes enthoben (von 1675 an) und erhielt die „Ordinari Cammererbeſoldung" ad dies vitae zugeſprochen, ſtarb aber ſchon $1675^{5}/_{5}$. Seine Witwe **Maria Mechtildis** war geborne Füll von Kammerberg, welche nach dem Tode ihres Mannes „in den geiſtlichen Stand" (Kloſter) trat. (Vergl. Obb. Archiv Bd. 4 S. 323 f.).

1675—1688 (†) **Johann Balthaſar Brandt**; wurde Hofkammerrat und Hofkaſtner gegen Ehelichung der **Maria Regina** (Familienname nicht angegeben), welche das Hofkaſtenamt für ſich erhalten hat, nachdem ſie bei Prinzeſſin **Violanda Beatrix** treue Dienſte geleiſtet. Von 1682 an hatte Brandt eine Zeit lang auch das Proviantamt der Armee zu verſehen. Er war $1688^{5}/_{3}$ noch Hofkaſtner, $1688^{7}/_{5}$ aber nicht mehr am Leben. Hinterließ kleine Kinder, von denen ein Knabe $1699^{26}/_{9}$ noch in studiis war, ſowie Witwe (ſiehe oben), welche nach dem Tode ihres Mannes (1688) mit den Kindern in ihr (der Witwe) „Vaterland" (wahrſcheinlich Geburtsort) zu ihrem Bruder nach Straubing ſich begeben will, wo auch ihre nächſten „Befreundten" (Verwandten) ſich befanden. Des Johann Balthaſar Vater war **Burkhard Brandt**, Rat und Salzbeamter in St. Nicola bei Paſſau, der 44 Dienſtjahre hatte und des Burkhard Brandt Schwiegerſohn iſt **Ignaz Hormayr**, der 1681 als „geweſter" fürſtl. Paſſau'ſcher Hofkammerrat und „Pfenningmeiſter" um Kaſtenamt Ingolſtadt bat, $1687^{1}/_{12}$ „geweſter" bay. Kreiskommiſſär genannt wird und 1688 Pflegsverwalter in Reichenberg wurde. (Eigener Akt über Brandt in G. L. Fasc. 2847 ad 6.) — Ein **Brandt** (der Unterſchrift nach identiſch mit obigem Johann Balthaſar) erſcheint auch 1646, 1647, 1652, 1656 als Großzoll- und Salzbeamter von München (G. L. Fasc. 2632/95).

1688—$1701^{0}/_{2}$ **Joſeph Ignaz von Leidl** (ſpäter **Freiherr von Leyden** zu Affing ꝛc. genannt), Truchſeß. Anfangs Regimentsrat in Straubing, wurde er $1685^{5}/_{1}$, nachdem der Hofkammerrat **Johann Georg Brotreis**, der $1656^{6}/_{11}$ zum Fiskalat nach Amberg gekommen, dann Auditor, Regierungsrat und ſchließlich Hofkammerrat in München geworden, geſtorben, ſelbſt Hofkammerrat und erhielt $1688^{27}/_{4}$ Exſpektanz auf das Hofkaſtenamt und noch im gleichen Jahre dieſes Amt ſelbſt. $1699^{24}/_{4}$—$1701^{0}/_{2}$ war von Leyden des Dienſtes enthoben und führte Hofkammerſekretär **Michael Keferl** neben dem Gegenſchreiber die Interimsverwaltung des Kaſtenamtes. $1705^{12}/_{5}$ unterſchreibt ſich von Leyden noch als Hofkammerrat, heißt aber dann „geweſter" Hofkammerrat. 1719 iſt obiger Michael Keferl geſtorben (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2). — **Johann Baptiſt von Leidl**, 1684

Geheimer Ratsvicekanzler und 1689 Geh. Ratskanzler, hatte auch Schloß Affing (HſKSPr.) und wird 1682 Baron von Leyden genannt. — (Siehe auch Obb. Archiv Band 23 S. 10.) — **Edmund Freiherr von Leyden,** deſſen Vater Landrichter in Schärding, war 1723 Regimentsrat in Straubing.

$1701^{9}/_{1}$—$1725^{29}/_{9}$ (†) **Johann Ignaz Härtl von Hartenfels,** bisher „in herrſchaftlichen Verrichtungen zu Brüſſel abweſend“, erhielt $1701^{7}/_{1}$ Exſpektanz auf das Hofkaſtenamt „in Anſehung ſeiner bei den Feldzügen in Ungarn und am Rhein geleiſteten Dienſte“ und „ſeither in gewiſſen importierlichen Sachen obgehabten Verrichtungen“. Bekam nun mit dem Hofkaſtenamt zugleich Hofkammerratsſtelle, bis zu ſeiner Ankunft aber ſoll der Hofkammerrat **Baron von Deuring** jun. mit dem Kaſtenamtsgegenſchreiber **Johann Adam Feneberger** die Kaſtenamtsadminiſtration führen (von $1701^{14}/_{3}$ an). $1705^{4}/_{2}$ (und $1715^{4}/_{7}$ wiederholt) wurden dem **Johann Ignaz von Hartenfels** wie er in der Folge nur mehr genannt wird, „Pfleggelder“ (Wartegelder) angewieſen bis zur eventuellen Erlangung einer Pflege und $1723^{6}/_{7}$ wurden dieſe Wartegelder nebſt Beſoldungsaddition ſamt Naturalien an Getreid auch ſeiner eventuellen Witwe ad dies vitae verſchrieben und $1725^{4}/_{10}$ auch teils auf die Kinder ausgedehnt. Hartenfels hatte auch ein Haus im „Saugarten“ zu Laufzorn. Er ſtarb (ſiehe oben) vormittags und hinterließ Witwe **Maria Anna** mit teils noch unverſorgten Kindern, von denen aber ſpäter Sohn **Max** 1736 als Pater Joſeph im Kloſter Benediktbeuern war, während Töchter **Maria Joſepha** als Maria Benedikta im Kloſter St. Anna zu Wald (St. Anna bei St. Marx in Schwaben) dann **Maria Helena** und **Maria Blandina** als Conventualinnen am Angerkloſter zu München ſich befanden. 1736 wird von obiger Witwe Maria Anna von Hartenfels Verlaſſenſchaft geſprochen. Eine Behauſung Hartenfels kaufte ſpäter Kabinetskurier **Pruner** (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7). — Ueber obigen Johann Adam Feneberger ſiehe auch G. L. Fasc. 2846 Nr. 6, dann 2849 Nr. ad 7 und 2847 ad 6.

$1725^{2}/_{10}$—$1739^{6}/_{12}$ (†) **Joſeph Ferdinand von Kiechl** (Küechl); ſeit ca. 1720 Hofkammerrat; erhielt $1723^{27}/_{4}$ Anwartſchaft auf Hofkaſtenamt; war im ganzen „etlich 20 Jahr“ Hofkammerrat und davon 5 Jahre auf Kommiſſion in Wien; ſtarb (ſiehe oben) nachts 9 Uhr und hinterließ 10 Kinder und Witwe **Maria Katharina Adelheid,** welche d. d. $1740^{30}/_{1}$ eine Proviſion von 200 fl. als Abſent von den folgenden Hofkaſtnern ausgeſprochen erhielt. — 1739 bat dann um das Hofkaſtenamt der Truchſeß **Johann Chriſtoph von Jöcher,** der bereits ſeit 25 Jahren Hofrat iſt. — **Karl Joſeph Kiechl** erſcheint 1741 als Regimentsrat in Straubing (HfKSPr.).

$1740^{11}/_{1}$—$1764^{30}/_{7}$ **Johann Leopold Freiherr von Mannteüffel** auf Brandſtetten, Schwabing (Schloß Sürenne), Hardt, Jarzt, Feldmoching, Schönbrunn ꝛc., Kämmerer, Hofkammerrat, Hofkaſtner; bisher Hofrat, was er ſchon $1724^{8}/_{1}$ wurde „in Anſehung ſeines Vaters, des **Franz Ignaz Freih. von Mannteüffel**, Pflegers von Waſſerburg, langjähriger Kriegsdienſte". Johann Leopold hatte 1727 noch zwei unverſorgte Schweſtern und beſaß ſeit 1734 auch Pflege Geiſenhauſen (ſiehe dort). Durfte $1764^{30}/_{7}$ als Geheimer Rat das Hofkaſtenamt an den folgenden **Müller** (ſiehe unten) abtreten, erhielt es aber ſpäter nochmals (ſiehe weiter unten). Mannteüffel hatte auch Haus und Garten in München und ſeine Gattin hieß **Maria Klara** (geb. ?). $1724^{15}/_{9}$ erſcheint ein **Maximilian von Mannteüffel** als Kämmerer und $1730^{11}/_{10}$ erhielt der bei der kurfürſtl. Geſandtſchaft zu Paris befindliche Kämmerer und Hofrat **Baron Mannteüffel** (wahrſcheinlich einer der obigen beiden) „zu ſeiner Herauskunft" 375 fl. nach Paris geſchickt, war aber $1731^{30}/_{3}$ noch in Frankreich. 1758 wird berichtet, daß des Hofkaſtners Baron Mannteüffel verſtorbener Bruder das Gut Hardt hatte. — **Maria Johanna Franziska Freifrau von Mannteüffel, geb. Freiin von Lerchenfeld** † $1769^{0}/_{8}$ (S. Bl. S. 531).

$1764^{30}/_{7}$—$1766^{17}/_{11}$ **Franz Xaver Müller** (Miller), bisher Regimentsrat in Straubing und Pflegskommiſſär in Wembding; wurde nun Hofkammerrat und Hofkaſtner in München (ſiehe oben), trat aber $1766^{17}/_{11}$ von dieſen Stellen wieder zurück und ward 1768 Landrichter in Eggenfelden. Seine erſte Gattin hieß **Maria Anna**; zweite Gattin (Wittwe) und Kinder ſiehe unter Eggenfelden.

$1766^{17}/_{11}$—$1774^{5}/_{3}$ **Johann Leopold Freiherr von Mannteüffel** (der Obige), wiederum Hofkaſtner geworden. Erhielt $1772^{9}/_{5}$ den Kämmerer und wirklichen Hofkammerrat **Karl Graf von Thürheim** zum Dienſt beim Hofkaſtenamt beigegeben, der dann $1773^{14}/_{4}$ auf letzteres auch verpflichtet wurde „zur Mitamtierung mit Mannteüffel, welch letzterer wieder — bisher auch Titular-Geheimer Rat — $1774^{5}/_{3}$ wirklicher Geheimer Rat und „Grand Maître de Garde Robe" wurde jedoch mit Beibehaltung der Hofkaſtnersbezüge an Geld und Naturalien bis zu ſeinem Tode, der $1782^{10}/_{2}$ erfolgte. Nach Mannteüffels Tod wurde dann die „Grand Garde Robe-Meiſterſtelle" nicht mehr beſetzt. — Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1141. — Mannteüffel hatte „um 50" Dienſtjahre.

$1774^{5}/_{8}$—$1782^{15}/_{6}$ **Karl Graf von Thürheim** (Thierheim) [ſiehe vorigen Abſatz]; ging $1782^{15}/_{6}$ Dienſttauſch mit dem nachfolgenden Weichs ein und erhielt damit Pflege Deggendorf und Natternberg (ſiehe Deggendorf Pfleger).

$1782^{15}/_{6}$—$1784^{6}/_{2}$ **Joſeph Maria Reichsfreiherr von Weichs** an der Glonn, auf Steingriff, Herr von Weichs und des adeligen Sitzes Birnbach; Kämmerer, Hofkammerrat und Hofkaſtner (ſiehe vorigen Abſatz), bisher Pfleger von Deggendorf und Natternberg. Wurde 1784 Landrichter in Stadtamhof (ſiehe dort weiter). — **Joſeph Klemens Reichsfreiherr von Weichs**, Kämmerer, Regierungsrat in Staubing, 1761 Pfleger ꝛc. zu Deggendorf und Natternberg, dann „des Domſtifts Freiſing Erbkammerer“ und „geweſter **Baron Thor**'ſcher Univerſalerbe“ (Baron von Thor war ebenfalls Pfleger in Deggendorf [Siehe G. L. Fasc. 2846 Nr. 6]. — **Hans Georg von Weichs**, 1598 Regimentsrat in Straubing geworden, kommt 1602 noch als ſolcher vor (HfKSP.), während ein **Hans Georg von Weichs** (idem?) 1631 als Regimentsrat in Landshut genannt wird (G. L. Fasc. 2115/1) und abermals ein **Hans Georg** von Weichs $1631^{16}/_{8}$ Regimentsrat von Burghauſen wurde. — **Hans Wolf von Weichs** auf Steingriff, Reichertshauſen und Rotteneck ſtarb $1624^{11}/_{9}$ (wahrſcheinlich HfKSPr.). — **Wiguleus von Weichs** zu Griesbach wird 1683 Kämmerer und Hofrat genannt (auch wahrſcheinlich HfKSPr.).

$1784^{6}/_{2}$—$1803^{0}/_{9}$ **Joſeph Leopold Reichsfreiherr von Caſtell**, J. U. Lic., „kurpfälziſch-adelich-wirklicher Hofgerichtsrat“, Hofkammerrat und Hofkaſtner in München. Er hatte den Sitz Mitterſendling Landgerichts Dachau, den früher der Rat und Landrichter zu Waldeck ſowie „Bergobriſte“ **Thomas Macolin** inne hatte (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). 1789 bat Caſtell, der auch das Gut Bedernau bei Mindelheim hatte, in eigenen Angelegenheiten nach Mannheim reiſen zu dürfen. (Siehe unten.) Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3300 ad 13.)

$1803^{0}/_{9}$ Neuorganiſation — Errichtung des Landgerichts München und Umwandlung des Kaſtenamts in ein modernes Rentamt mit obigem **Caſtell** als Rentbeamten, der übrigens 1807 von dort abtrat.

Dieſes neu errichtete Landgericht (nebſt Rentamt) München umfaßte nach „Johann Gg. Prändels Erdbeſchreibung der pfalzbairiſchen Beſitzungen“: das ehemalige Gericht ob der Au mit Gieſing; das Gebiet Neuhauſen (früher zu Dachau gehörig); das Gebiet Perlach (früher nach Wolfratshauſen zuſtändig); die Gebiete Gauting, Germering bis Forſtenried, Neuried, Planeck, Loham und Freiham inclus. (früher zum Landgericht Starnberg gehörig); Frettmaning und Garching des bisherigen Landgerichts reſpekt. der Pflege Kranzberg und ſchließlich den ſüdlichen Teil der ehemaligen Grafſchaft Ismaning, während der nördliche Teil zum ebenfalls neu errichteten Landgericht Freiſing kam. Der Sitz des neuen Landgerichts und Rentamts München war in der Au. — Als Landrichter von München erſcheint 1804$^{0}/_{1}$ M. Deggl, der ehemalige Kloſteradminiſtrator von Andechs (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47).

Natternberg

(Rentamt Landshut, ſeit 1760 Rentamt Straubing)

Pfleggericht Natternberg — eine kleine Pflege — grenzte im Weſten an Landgerichtsbezirk Straubing, im Norden an die Donau reſpekt. die Pflege Deggendorf, im Oſten ebenfalls an die Donau und an die Iſar reſpekt. wieder die Pflege Deggendorf und die Pflege Oſterhofen und im Süden wiederum an Pflege Oſterhofen und an Pflege Landau.

Im Jahre 1757 wurde die Amtierung des Pfleggerichts Natternberg den Beamten von Deggendorf adminiſtrationsweiſe zugelegt und 1759$^{26}/_{10}$ ſollten die Jurisdiktionalien Natternbergs an das Gericht Oſterhofen fallen, das Kaſtenamt aber an Deggendorf, während 1760 durch Dekret vom 23. April Natternbergs Geſamtamtierung den Beamten von Deggendorf beigelegt wurde, welche letztere von da an den Titel führen: Pfleger 2c. von Deggendorf und Natternberg. Die Amtsnutzungen Natternbergs aber behielt die letzte Pflegsgenuß-Inhaberin noch bis zu ihrem Tode (1774) bei.

Pfleger

(von 156. oder 157. an auch Kaſtner)

1522$^{2}/_{2}$— **Andre Hellgruber**, Kaſtner von Natternberg, wurde nun zum Pfleger ernannt und wird 1540$^{8}/_{2}$ als Andre Hellgruber zum Lichtenhag noch als Kaſtner von Natternberg genannt (Altbayr. Gerichtsurkunden Reichsarchiv München).

1532, 1538$^{2}/_{2}$ **Gregor von Loſenſtain**; erhielt dann Pflege Moosburg und hatte 1538 **Andre Hilburger** als Verweſer in Natternberg. Gattin des Gregor von Loſenſtain war **Anna**, die Tochter des **Chriſtoph von Rhain**, Hauptmanns von Furth (S. Bl. S. 143).

1538$^{2}/_{2}$—154. **Chriſtoph Haußhaimer** zu Binabiburg. Sein Bruder **Georg Haußhaimer** war Pfleger von Leonsberg, als deſſen Gattin **Sabina Paumgartner** von Augsburg genannt wird (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Band). — **Paulus Haußhaimer** 1520 ſiehe S. Bl. S. 679.

Anm.: Die Perſonalfaszikel der Gerichtsliteralien und der Generalregiſtratur ſind wie von Deggendorf ſo auch von Natternberg unvollſtändig erhalten.

1542$^{2}/_{2}$—154 . **Georg Pranndt** zu Haſelbach. War auch Richter. (Siehe auch Landshut Oberrichter und Moosburg Pfleger.)

1544$^{4}/_{2}$—1559 **Johann d. Aeltere Herr zum Degenberg,** Landhofmeiſter zu München, erhielt 1544$^{4}/_{2}$ Beſtallung auf Pflege und Kaſtenamt Natternberg. Wird 1546$^{31}/_{3}$ Erbhofmeiſter in Niederbayern und Vizetum in Landshut genannt (ſiehe dort), während ſein Sohn **Johann d. Jüng. Freiherr von Degenberg** ſchon um dieſe Zeit (1546$^{31}/_{3}$) die Pflege Natternberg verwaltete. Johann jun. ſtarb 1559 und als ſeine Gattinnen werden genannt a) **Katharina,** Tochter des **Jörg von Freundtsberg** und b) **Katharina von Freyberg** aus Schwaben, Tochter des **Wolf von Mickhauſen** [Münchhauſen?] (Hund, Stammenbuch 2. Teil und S.-Bl. S. 733). — Des Johann jun. von Degenberg Bruder **Sigmund** ſtarb 1558, worauf deſſen Witwe **Anna,** des **Stephan von Cloſen** Tochter, den **Achaz von Nußberg** († 1565) ehlichte und nach des letztern Tod noch den Pfleger zu Meermoſen **Hans Wolf von Preyſing,** den ſie ebenfalls überlebte. Des obigen Sigmund von Degenberg Sohn **Hans Sigmund** war Rat zu Straubing (ſiehe unten und Hund's Stammenbuch 2. Teil). — **Sidonia Katharina Freifrau von Degenberg,** geb. **Colonna Freiin von Fels,** ſtarb 1613$^{22}/_{6}$ als Witwe des 1602$^{10}/_{6}$ verſtorbenen **Hans Sigmund Freiherr zum Deggenberg,** des Letzten ſeines Namens und Stammes, auf deſſen einſtiges Ableben Kaiſer Ferdinand ſchon 1559$^{20}/_{8}$ dem Herzog Albrecht von Bayern Exſpektanz für das dadurch heimfallende Reichslehen erteilte (ſiehe auch S. Bl. S. 68 u. 752). — **Margareta Freiin von Degenberg,** † 1581 (S. Bl. S. 747.)

1560$^{2}/_{2}$—1577 († **Michael Herr zu Rieſenberg** und Schwichau, böhmiſcher Edelmann, bayer. Rat und Pfleger. Kam 1560 im Mai mit ſeiner Gattin Maria, geb. **Freiin von der Leiter** zu Vinzenz und Bern, in Natternberg an. Söhne **Johann** und **Heinrich,** der erſte 1558, der letztere 1560 † (S. Bl. S. 500).

1577$^{10}/_{2}$—1582$^{0}/_{8}$ (†) **Johann Burggraf von Danna** aus Böheim. War auch verheiratet mit der Witwe **Jakobe** des 1572 verſtorbenen **Wilhelm Löſch** (ſiehe unter Friedberg Pfleger), Tochter des **Georg von Köckeritz** (Högeritz) aus Meißen, Oberſtjägermeiſters in Oberbayern. (Siehe Obb. Archiv Bd. 23 S. 42 und Bd. 33 S. 132). [Der nachfolgende Pfleger von Natternberg Chriſtoph Graf von Schwarzenberg nannte ſeinen Dienſtvorgänger „Herr von Tann".]

1582$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Burggräfin von Danna** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

1583$^{1}/_{1}$—1596$^{0}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Graf von Schwarzenberg** zu Hohenlandsberg und Wieſenfelden ꝛc.; war zugleich Vizedom in Straubing (ſiehe dort). Gattin **Anna** war geb. **Kärgl** von Süßbach und Furth; Tochter **Anna Maria**, vermählt mit **Johann Heinrich Graf von Notthafft** und vorher mit **Paul Hartung Freih. von Gumppenberg** und mit **Johann Chriſtoph von Leubiſing**, ſtarb 1637$^{21}/_{12}$ (S. Bl. S. 380, 405, 735, 746 und 748).

1596$^{0}/_{7}$—$^{13}/_{12}$ Witwe und Kinder des Grafen von Schwarzenberg — Amtsnutzungen (ſiehe Straubing Vizedom Chriſtoph Graf v. Schwarzenberg).

1597$^{14}/_{3}$—1618 (†) **Ferdinand von Mächſlrain** (Maxlrain), Freiherr zu Waldeck (Hohenwaldeck), auf Aham; 1597$^{24}/_{5}$ Ratstitel erhalten mit Ratsſitz in Straubing „von Haus aus". Witwe **Maria Sabina** war Tochter des **Johann Chriſtoph von Laiming** zu Ahaim (Obb. Archiv Bd. 16 S. 84 und G. L. Braunau Fasc. 4).

1618$^{14}/_{11}$—1629$^{13}/_{2}$ **Hans Wilhelm Hundt** zu Odelzhauſen, Sulzemoos und Lauterbach; Kämmerer, Rat. Hatte bisher Pflege Aichach (ſiehe dort). Bat auch um Exſpektanz auf Pflege Natternberg für ſeinen Sohn **Hans Wiguleus**. Des Hans Wilhelm Hundt Gattinnen waren: 1. **Marie von Thürheim**, 2. **Caritas von Breitenbach** (Praitenbach) zu Pfettrach und 3. **Margareta von Leonrod**, vorher ſchon Witwe des **Hans Chriſtoph Auer** von Pullach geweſen. Die Brüder des Hans Wilhelm waren a) **Albrecht Hundt** von Lauterbach, zu Steinach, Regimentsrat in Straubing, † 1594$^{3}/_{12}$, vermählt geweſen mit **Barbara**, Tochter **Auguſtin Nußbergers** und b) **Wiguleus Hundt**, Regimentsrat und Oberrichteramtsverwalter in Straubing, † 1619, vermählt geweſen mit 1. Maria **Magdalena von Cloſen**, verwitweten **von Mamming**, († 1587) und 2. **Anna von Muggenthal**, verwitweten **von Löſch** (ſiehe Straubing, Oberrichter Wigul. Hundt und Hans Friedrich von Preyſing ſowie Landshut Kanzler Wiguleus Hundt, dann Obb. Archiv Bd. 6 S. 292). — **Hans Philipp Hundt** erſcheint 1623 als Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 2116). — **Wolfgang Theodor Hundt** in Falkenſtein, Brandenberg (Brannenburg) und Moosek ſtarb 1610$^{13}/_{7}$ (Gedächtnisſtein in der Kirche zu Brannenburg). — Frau **Anna Jakobe Hundt**, geb. **Schrenk** von Egmating, ſtarb 1692$^{26}/_{12}$ (Gedächtnisſtein in der Kirche zu Brannenburg). — **Ferdinand Karl Hundt** Freiherr von Lauterbach, auf Brannenburg, Groß- und Kleinholzhauſen, Kämmerer, † 1724$^{19}/_{1}$ zwiſchen 10 und 11 Uhr nachts (Gedächtnisſtein in der Kirche zu Brannenburg).

1629$^{2}/_{1}$—1652$^{17}/_{7}$ (†) **Hans Chriſtoph Freiherr von Ruepp**, Herr zu Falkenſtein am Inn, auf Mooseck, Bachhauſen, Aſchheim und Merlbach; Kämmerer, Hauptmann der Trabanten-Leibgarde, „Obriſt", Direktor des kurfürſtl. Kriegsrats, General-Kriegskommiſſär. Er wurde begraben in der Auguſtinerkirche zu München „unterm Crucifix" (Erinnerungstafel in der Kirche zu Flintsbach). Seine Gemahlinnen waren: a) **Gertraud Thereſia von Buchwald**, Witwe des **Wolf von Buchwald** zu Borſtel bei Osnabrück, † 1638$^{25}/_{8}$; b) **Anna Juſtina**, Tochter des **Konrad von Knöringen** auf Hoflarn (Hoflach), Eikendorf (Eichendorf) und Stamsried, welche 1641$^{6}/_{4}$ zu München ſtarb; c) **Maria Jakobe von Thumb**, Tochter des **Melchior von Thumb** von Neuburg (Vorarlberg), auf Salzſtetten, welche 1660 als Witwe Ruepps zu München ſtarb. (Obb. Archiv Bd. 6 S. 279ff. und Bd. 32 S. 166f.) — **Dr. Kaſpar Ruepp** wurde 1654$^{23}/_{4}$ Regimentsrat in Landshut, während er bisher ſolcher in Burghauſen war (G. L. Fasc. 2117).

1652$^{30}/_{8}$—1660 (†) **Maria Jakobe Freifrau von Ruepp** (Witwe des obigen Hans Chriſtoph) mit ihren minderjährigen Söhnen **Maximilian Franz** und **Hans Albrecht** unter einem Pflegsverwalter. Dieſe Söhne hatten ſeit 1648$^{18}/_{15}$ Exſpektanz auf die Pflege.

1660—1667$^{9}/_{8}$ **Maximilian Franz Freiherr von Ruepp** und ſein Bruder **Hans Albrecht** (die Obigen); hatten die Pflege mit einem Verwalter. Hans Albrecht oder Johann Albert wurde dann Jeſuit.

1667$^{3}/_{8}$—1715$^{17}/_{2}$ (†) **Maximilian Franz Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Ruepp** zu Falkenſtein, Mooseck und Aſchheim (der Obige) als alleiniger Pfleger und Kaſtner; Kämmerer. Wurde 1695 oder 1696 in den Grafenſtand erhoben. Beſtallungsrevers des Maximil. Franz Freih. v. Ruepp iſt 1667$^{16}/_{8}$ ausgeſtellt. Seine Gattin **Maria Juſtina** († 1714$^{6}/_{2}$) war Tochter des **Berthold Grafen von Wolkenſtein** und ſeiner Gattin **Maria Sibilla**, geb. **Freiin von Freyberg**-Eiſenberg. Kinder ſiehe Obb. Archiv Bd. 6 S. 295. — **Anton Sigmund Graf von Ruepp** und Falkenſtein, Herr der Herrſchaft Falkenſtein, Mooseck und Diepertskirchen; Kämmerer, Geheimer Rat und „Obriſthofmeiſter" der verwitweten Kaiſerin Amalie, ſtarb 1757$^{4}/_{6}$, 75 Jahre alt (Gedenktafel in der Kirche zu Flintsbach).

1715$^{3}/_{7}$—1728$^{28}/_{6}$ (†) **Maximilian Felix Freiherr von Löſch** auf Hilgertshauſen und Hirſchenhauſen, Wolfersdorf, Neubau, Türkenfeld und Stein; bezog die Pflege, auf die er ſchon 1697$^{26}/_{8}$ Exſpektanz erhielt, nicht ſelbſt, ſondern mußte vielmehr im Kammerdienſt des Kurprinzen verbleiben und wurde ſpäter auch noch Geheimer Rat und „Obriſthofmeiſter" der Kurfürſtin. Seine Gattin **Maria Anna Kunigunde** war geb. **Gräfin von Törring**. (Obb. Archiv Bd. 33

S. 173 ff.). — **Dr. Auguſtin Löſch, Kanzler von München,** † $1535^{11}/_{10}$ (S. Bl. S. 504).

$1728^{10}/_{7}$—$1750^{0}/_{5}$ (†) **Joſeph Hannibal Freiherr von Mayrhofen** zu Klebing; Kämmerer, „Vizeobriſtſtallmeiſter“ und dann „Obriſtſtallmeiſter“ der Kurfürſtin, Geheimer Rat. Hatte 40 Dienſtjahre. (Siehe nächſten Abſatz).

$1750^{14}/_{5}$—$1774^{0}/_{5}$ (†) **Marianne Freifrau von Mayrhofen,** geb. **Gräfin von Tauffkirchen** (Witwe des Vorigen) mit 2 unmündigen Kindern hatte die Pflegsnutzungen, und zwar von $1759^{25}/_{10}$ an unter Adminiſtration des Pflegers von Deggendorf, der nun auch den Titel „Pfleger von Natternberg“ führte, von der Pflegsnutznießerin 300 fl jährliches Abſent erhaltend, und nach dem Tode der Freifrau von Mayrhofen ſämtliche Amtsnutzungen bezog (ſiehe oben Einleitung zu Natternberg).

Kaſtner

$1542^{2}/_{2}$—155 . **Hans Hützhofer.**

1552 **Andreas Hellgruber.** (Nach Geiß.) [Siehe oben unter Pfleger.]

$1560^{4}/_{8}$— **Leonhard Wendldorffer.**
Nach dieſem wurde das Kaſtenamt dem jeweiligen Pfleger zugelegt. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 28 S. 61.)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre.

a) Richter

Bis ca. 1560 waren die Pfleger auch Richter.

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſtenamtsverwalter)

156 .—1578 **Wolf Hueber.** (Siehe auch unter Viechtach Landrichter). — Ein **Wolf Hueber** erſcheint auch 1691 als Gerichtsprokurator in Natternberg. — **Kaſpar Hueber,** Geheimer Kammerſekretär und Großzollner in München, erhielt $1674^{16}/_{9}$ wegen langer Dienſtzeit Anwartſchaft auf ſein Amt für einen ſeiner Söhne (G. L. Fasc. 2632/95). — **Joſeph Aloys Hueber** 1675, 1685 Großzollbeamter in München (G. L. Fasc. 2632/95).

1578—1584 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1584^{15}/_{2}$—1588 **Michael Puz.** Wird $1588^{12}/_{4}$ noch als Pflegsverwalter genannt. — **Georg Puz** 1598 „geweſter“ Pfleger im fürſtl. Jägerhaus [jedenfalls zu München] (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42).

1588$^{9}/_{11}$—1589$^{28}/_{7}$ **Paul Reittorner**. War wahrſcheinlich früher Richter in Hengersberg.

1589$^{28}/_{7}$—1593 **Chriſtoph Eberſperger,** Bürger von Deggendorf und Pflegsverwalter von Natternberg. Wird 1593$^{21}/_{8}$ „geweſter“ Pflegsverwalter genannt. — **Mathias Ebersperger,** Lic. der Theologie und Dechant in Straubing, † 1628$^{9}/_{12}$ (S. Bl. S. 164 und 442).

1595$^{13}/_{4}$— **Hans Chriſtoph Winthier** (Wündhüer) zu Zeidlarn, wurde als Pflegsverwalter vorgeſchlagen. — **Chriſtoph Winthier** iſt 1574 ſeit 23 Jahren Hopſprokurator zu Straubing (ſiehe auch G. L. Fasc. 789).

1595—159 . **Martin Wallner.** Wird 1596$^{4}/_{12}$ noch genannt. — **Kaſpar Wallner** von Tann 1616 (ſiehe Bl. S. 475).

1599$^{25}/_{11}$, 1604 **Martin Schlegl**; wurde 1600$^{0}/_{8}$ auf die Pflegsverwaltung verpflichtet (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch).

160 .—1612$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Wolf.** War auch Gerichtsſchreiber dahier. — **Lucas Wolf** erſcheint 1631$^{6}/_{9}$ als Stadtſchreiber in Landau.

1612$^{31}/_{3}$—1618 **Vinzenz Geyer,** ehemaliger Pienzenau'ſcher Richter zu Paumgarten. Wurde 1630 Pflegsverwalter in Griesbach. — **Michael Geyer** 168 . Bürger und Lebzelter zu Straubing (S. Bl. S. 68). — **Richard Geyer** zu Edlbach und Weyslehen 1611 ſiehe S. Bl. S. 146. — **Gregor Geyer** 176 . ſiehe S. Bl. S. 601 f. — **Lorenz Geyer** war 1631 Oberjäger in Mindelheim. — **N. Geyer** 1690 Forſter in Mieſenbach (Ruhpolding).

1619$^{22}/_{2}$—1627$^{9}/_{2}$ **Bartlmä Heindl.** War 1627 Wirt in Natternberg (G. L. Fasc. 902).

1627$^{9}|_{2}$—1637$^{0}/_{10}$ (†) **Paulus Mayr.**

1637$^{15}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N. Mayr** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1637—1665$^{0}/_{11}$ **Bartlmä Sayler,** bisher Bauſchreiber bei der Regierung Landshut. Seine Witwe hieß **Roſina.**

1665—1666$^{0}/_{2}$ **Adam Rech,** Regimentskanzliſt in Landshut, als interimiſtiſcher Pflegsverwalter (ſiehe auch Rottenburg Pflegsverwalter und Landshut Mautamtsverwalter)

1665—1691 (†) **Johann Franz Sayler** (Sohn des obigen Bartlmä). Erhielt ſchon 1665$^{9}/_{12}$ die Pflegsverwaltung verliehen, übernahm aber erſt ſpäter (1666) den Dienſt. Er hinterließ Kinder. — **Johann Baptiſt Sayller** 1687 Tauffkirchen'ſcher Verwalter zu Kazenberg (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46). — **Georg Sailler** kam 1638 als Bräugegenſchreiber nach Vilshofen (G. L. Fasc. 4280/9).

$1691^{15}/_{4}$—$1695^{4}/_{1}$ **Friedrich Joſeph Orban,** J. U. Lic.; erhielt $1691^{10}/_{9}$ Ratstitel und wurde 1695 Pflegsverwalter in Winzer.

$1695^{4}/_{1}$—$1701^{2}/_{12}$ (ab) **Johann Chriſtoph von Wolfwieſen**; Rat. Bat ſchon $1691^{7}/_{4}$ um Pflegsverwaltung Natternberg, erhielt aber damals dafür die von Winzer (ſiehe dort). $1699^{0}/_{5}$ wurde auf längere Zeit der Gerichtsſchreiber von Natternberg auch interimiſtiſcher Pflegsverwalter, da Wolfwiſen vom Dienſte entfernt. $1736^{5}/_{6}$ ſchreibt **Maria Jakobe von Wolfwieſen**, „verwitibte Caſtnerin von Nadernberg", daß ſie ſchon „im hohen Alter" und kränklich ſei. (Siehe nächſten Abſatz und auch G. L. Fasc. $2903/22^{1}/_{2}$). — Genealogie der Wolfwiſen ſiehe S. Bl. S. 34 mit 36.

c) Pflegskommiſſäre
(auch Kaſtenamtskommiſſäre)

$1701^{2}/_{12}$—$1734^{12}/_{4}$ (†) **Johann Kaſpar Rampin** (Rampini); erhielt $1708^{2}/_{12}$ Ratstitel und hinterließ Witwe **Maria Jakobe**, ehedem verwitwete **von Wolfwiſen** (ſiehe oben) ſowie 3 Söhne von denen der älteſte vor 3 Jahren in Ingolſtadt die jura abſolvierte und gegenwärtig in praxi bei ſeinem Vater ſtand, der zweite noch in Ingolſtadt auf der Univerſität ſtudierte, der dritte aber erſt am Anfang der Studienlaufbahn ſich befand (ſiehe nächſten Abſatz). Wappen Rampini's G. L. Fasc. 2267 Nr. 8.

$1734^{7}/_{7}$—$1757^{23}/_{3}$ (ab) **Ferdinand Franz von Rampini** (Sohn des Vorigen), ſeit 3 Jahren in Praxis bei ſeinem Vater geweſen (ſiehe oben). Erhielt $1750^{6}/_{8}$ Ratstitel und war $1758^{11}/_{1}$ noch am Leben. Sein Bruder **Maximilian** lebte aber noch 1771. Tochter des Ferdinand Franz war verheiratet mit dem Gerichtsſchreiber **Plank** von Landau.

$1757^{23}/_{3}$—1759 (†) **Mathias Münch**, der Gerichtsſchreiber, zugleich als Pflegskommiſſariatsverweſer. Hatte 2 Schweſtern. (Siehe auch unter Gerichtsſchreiber). — **Viktorin Münch** S. Bl. S. 605, 607.

Von nun an wurde Pflege Natternberg der Pflege Deggendorf zugelegt.

Gerichtsſchreiber
(auch Kaſtenamtsgegenſchreiber)

1562—$1598^{11}/_{12}$ **Thoman** (Thomas) **Märckhel** (Märkl, Merkl); wollte ſchon 1590 die Gerichtsſchreiberei aufgeben und ſich in ſeine „Behauſung" nach Deggendorf zurückziehen, weshalb damals der Geheime Rat **Wolf von Aſch** ſeines

Vetters Diener **Georg Hellmair** als Gerichtsſchreiber vorſchlug (G. L. Fasc. 2915/56), allein **Thoman Märckhel** trat erſt 1598 den Dienſt ab und zwar an ſeinen Sohn (ſiehe unten). — **Wolf Hällmair** 1589 ſiehe G. L. Fasc. 2915/56.

$1598^{11}/_{12}$—1602 (ab) **Hans Märckhel** (Sohn des obigen Thoman). — **Johann Märckhl** erſcheint 1665 als Kaſtenbereiter in Landshut (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8). — **Joh. Nep. Merckhl** $1794^{8}/_{4}$ Pfleger in Wolnzach (G. L. Fasc. 2495/53). — **Martin Merkl** 1508 ſiehe S. Bl. S. 43 und 44.

$1602^{7}/_{3}$—$1612^{0}/_{3}$ (†) **Hans Wolf**, bisher Kloſterrichter in Oſterhofen. War in Natternberg auch Pflegsverwalter (ſiehe dort).

1613(?)—$1621^{0}/_{2}$ **Wolf Leidtenmair** (Leitemair, Leittermair); wurde darnach Gerichtsſchreiber in Reichenberg-Pfarrkirchen.

$1621^{0}/_{2}$—$1625^{31}/_{12}$ **Stephan Wieſer**, bisher Kanzliſt in Landshut, woſelbſt er $1626^{1}/_{1}$ auch Forſtſchreiber wurde. (Siehe nächſten Abſatz.) — **Hans Wieſer** (1603?) Kanzleibote bei der Regierung Landshut (G. L. Fasc. 2114). — **Johann Thomas Wieſer** 1697 „geweſter“ Oberſchreiber in Eggenfelden (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28).

$1626^{1}/_{1}$—$1638^{3}/_{9}$ **Karl Landtrachinger**, bisher Forſtſchreiber und Kanzleiverwandter in Landshut ſeit 1621. Kaufte Haus des obigen Stephan Wieſer und wurde 1649 Gerichtsſchreiber in Kelheim (ſiehe dort).

$1638^{3}/_{9}$—1665 (†) **Georg Seepointer** (Seepointner), bisher Regierungskanzliſt und Gerichtsſchreiber in Landshut.

$1665^{29}/_{4}$—1690 (†) **Joachim Reüter** (Reiter, Reitter), bisher Salzbeamter in Traunſtein, wo er noch 1665 um dortigen Sudſchreiberdienſt bat. Hinterließ Witwe und hatte 6 Kinder (G. L. Fasc. 2005 und Reuters Siegel ſiehe G. L. 2903 Nr. 21 und 2915/56). — **Georg Reitter** 1686 Mautner zu Plattling (G. L. Fasc. 2903 Nr. 21). — **Johann Chriſtoph Reitter**, der hl. Schrift Doktor, 1674 Pfarrer zu Plattling (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31). — **F. X. Reuter** 1791 Marktſchreiber zu Plattling (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31). — **Abraham Reiter von Troſtberg**, Subſtitut bei der Rentſtube in Burghauſen (G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89). — **Anton Reiter** 1736 Amtmann in Loitshauſen und deſſen Sohn **Anton** damals 20 Jahre alt (G. L. Fasc. 2345/37). — **Hans Reiter** 1570 zu Straubing (S. Bl. S. 179). — **Fr. J. Reuter** ſiehe S. Bl. S. 615.

$1690^{0}/_{8}$—$1697^{0}/_{5}$ **Johann Mathias Weinberger**; war dann bis 1700 ohne Dienſt in München, 1700—1703 Gerichtsſchreiber in Cham, 1703—1704 ſolcher in Viechtach; hielt ſich 1704—1706 in Straubing auf, 1706—1712 wieder Gerichtsſchreiber in Cham geweſen, 1712—1716 ſolcher in Wembding; hat ſich dann „nach den Kriegstrublen“ einige Jahre zu Wien befunden (G. L. Fasc. 2904/25) und erſcheint ſpäter (1735) als Hofkammerkanzliſt und 1736, 1737 als Kanzleioffiziant in München (G. L. Fasc. 2904 Nr. 25). Er hatte 1699 4 Kinder, von denen das älteſte 5$^{1}/_{2}$ Jahre, das jüngſte 5 Wochen alt war. Weinberger wurde auch 1697$^{0}/_{5}$ als Gerichtsſchreiber für Oſterhoſen beſtimmt oder hat auch wirklich kurze Zeit lang dortſelbſt interimiſtiſch Dienſt verſehen und bat 1698$^{0}/_{12}$ um Adjungierung bei der Gerichtsſchreiberei Haag. — **Jakob Weinberger** ſiehe S. Bl. S. 42 und **Joſeph Weinberger** S. Bl. S. 595 und 622.

1697$^{18}/_{5}$—1707 (†) **Wolfgang Khrävogl**, ein „Landeskind“, bisher Gerichtsſchreiber in Mainburg; hatte Weib und Kinder und beſaß 2 Häuſer in Landshut (G. L. Fasc. 2904 Nr. 25).

1707— **Johann Andre Pittner**, bisher Graf Schallenberg'ſcher Sekretär; hatte 1702$^{30}/_{3}$ mit ſeiner damaligen Braut, der bei der „Obriſthofmeiſterin“ **Gräfin Fugger** angeſtellten Aufwärterin **Hueber**, Exſpektanz auf dieſe Gerichtsſchreiberei erhalten und ward auch im ſelben Jahre (1702$^{22}/_{4}$) darauf verpflichtet, erhielt ſie aber jetzt gleichwohl nicht.

1707$^{20}/_{5}$—1759 (†) **Mathias Münch**, bisher (wahrſcheinlich ſeit 5 Jahren) Oberſchreiber dahier Wurde 1757$^{23}/_{8}$ auch Pflegskommiſſariats-Verweſer (ſiehe weiter oben). Hatte im Ganzen 53 Dienſtjahre und hinterließ Tochter **Anna Maria Franziska**, die mit ihrer Schweſter 1761 um Gerichtsſchreiberei Linden und 1763 um Troſtberg bat. (G. L. Fasc. 2300 Nr. 11, dann G. L. Fasc. 3172 Nr. 33, und Fasc. 4174 Nr. 25, außerdem ſiehe auch Oſterhoſen Pflegsverweſer Münch und Straubing Gerichtsſchreiber Söldner). 1796 ſagt **Maria Xaveria Weinig** (Weining), Garniſonsmedikustochter von Landshut, daß ihr Großvater **Mathias Münch** 57 Jahre Oberſchreiber und Gerichtsſchreiber in Natternberg, ihr Vater **Michael Weinig** 37 Jahre Garniſonsmedikus in Landshut war,i hre Mutter aber die nun verwitwete Garniſonsdoktorin **Neuther** ſei (G. L. Fasc. 2115).

1759 ſiehe oben unter Pflegskommiſſäre.

Neukirchen

(Rentamt Straubing)

Pflege Neukirchen (hl. Blut), im ſogenannten „Winkl“, der nordöſtlichſten Spitze des alten Bayern zwiſchen Kurpfalz und Böhmen gelegen, grenzte im Weſten an eben die Kurpfalz reſpekt. ſeit 1625 an die damals neu errichtete Pflege Cham, im Norden an die Pflege Eſchlkam, im Oſten an Böhmen und im Süden an Pflege Kötzting.

Neukirchen hatte wie Eſchlkam nur die niedere Gerichtsbarkeit, reſſortierte in „Malefizſachen“ zum Pfleggericht Kötzting und war auch Sitz einer Grenzmaut ſowie ſpäter einer kurfürſtl. Bräuverwaltung.

1654 wurde der Pflege Neukirchen behufs Verwaltung und Amtsführung die Pflege Eſchlkam zugelegt, ſo daß von da an die Beamten von Neukirchen zugleich auch ſolche von Eſchlkam genannt werden. $1774^{30}/_{8}$ (ſiehe unter Pfleger) wurde dann Neukirchen ſamt Eſchlkam als Pflege gänzlich aufgehoben und erhielt (wie auch Eſchlkam) nur mehr eine untergeordnete Grenzbeimaut; $1797^{19}/_{4}$ aber wurde aus dieſer ehemaligen Pflege Neukirchen ſamt Eſchlkam ſowie aus der ebenfalls aufgehobenen Hauptmannſchaft und Pflege Furth das damals neuerrichtete Landgericht Furth gebildet, die „Malefizgerichtsbarkeit“ von Neukirchen jedoch blieb auch in der Folge noch beim Landgericht Kötzting.

„Pflege und Bräuamt Neukirchen hatten allezeit ſolche Offizier, die bei Ew. Durchlaucht Meriten erworben, mit eigenen Rucken beſeſſen und reſpekt. als ein Abjuto genoſſen“ (G. L. 2926 Nr. 11).

Pfleger nebſt ihren **Pflegsverwaltern.**

Die Pfleger von Neukirchen waren meiſt auch „Fendrich“ oder Leutnants des „Fendls“ zu Furth vorm Wald, ferners Mautner und ſpäter im 17. Jahrhundert auch noch Bräuverwalter von Neukirchen (ſiehe oben Eingang).

15 . .—1549 (†) **Heinrich Sädlo.** War lange Zeit hier.

$1549^{13}/_{6}$—$1550^{2}/_{2}$ **N. Sädlo.** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1549^{13}/_{6}$—15 . . **Chriſtoph Kauffankh** (Kaufank) von Chlum; erhielt die Pflege wie ſie „der alte Sädlo“ hatte. Kauffankh war vorher zu Strakonitz in Böhmen wohnhaft und wurde $1545^{23}/_{4}$, nachdem er „in das 5. Jahr“ bei Hof in München geweſen, „zu Unſerm Diener von Haus aus mit 4 gerüſteten Pferden gegen jährlich 100 fl aufgenommen“ (G. L. Neukirchen). Sein Beſtallungsrevers über Pflege Neukirchen iſt $1552^{1}/_{2}$ ausgeſtellt.

1561, $1563^{12}/_{7}$ (†) **Leonhard Moßhaimer** (Moßhamer) von Zittenhof; früher Pfleger in Eſchlkam geweſen. Hatte 30 Dienſtjahre und hinterließ Witwe mit vielen kleinen Kindern. Seine Schwäger waren **Sigmund Rayder** zum Raydenſtein und **Andre Gugglmüllner**, „Burger“ zu Kötzting. — **Adam Moßhamer** zu Zittenhof 1612 (G. L. Fasc. 4203 Nr. 8).

$1563^{21}/_{7}$—$1564^{2}/_{2}$ **N. Moßhaimer** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1564^{0}/_{2}$—$1570^{31}/_{12}$ **Heinrich Ulrich Gries** (Grieß) von Menzlas (Menzles) zu der Haidt. Hatte 20 Dienſtjahre und bat $1571^{2}/_{1}$, die ihm aufgeſchriebene Pflege Neukirchen noch weiter führen zu dürfen, war aber ſchon alt und erhielt dafür eine Proviſion von 50 fl zugeſprochen.

1571$^{1}/_{1}$—1576$^{10}/_{4}$ (†) **Heinrich Sädlo** zu Kladruwiz. Seine Schwäger waren **Hans Georg Wager**, Hauptmann zu Furth und **Otto Pelkhover**, Pfleger zu Eſchlkam.

1576$^{11}/_{4}$—$^{0}/_{5}$ Pfleger von Eſchlkam mußte auch Pflege Neukirchen interimiſtiſch verſehen.

1576$^{0}/_{5}$—1608 **Hans Yettinger** (Jettinger, Yedtinger, Uettinger, Yedinger) von Kammereck. Sein Bruder **Mathias** war Landrichter in Kötzting. (Siehe auch weiter unten.)

1609$^{1}/_{1}$—1619$^{0}/_{10}$ (†) **Rochus Heckenſtaller** (Heggenſtaller, Höggenſtaller), Pfleger und „beſtellter Fändrich"; hinterließ bei ſeinem Tode auch eine Witwe. Sohn **Maximilian** Heckenſtaller vertrat den Vater die letzten 6 Jahre im Amt. — **J. M. Höggenſtaller** erſcheint 1804 als Mautſchreiber in Simbach (G. L. Fasc. 1604 Nr. 11). — **Adam Heckenſtaller** war 1635 „Burger" und Melber in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). — **Urban Franz Sidon Heckenſtaller**, Regimentsrat in Straubing, ſtarb 1742 (HſKSPr.) und ſein Vater **Urban Heckenſtaller** war Geheimer Sekretär (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und Fasc. 3896 Nr. 3).

1620$^{0}/_{1}$—1625 **Chriſtoph von Leibelfing** (Leublfing) zum Zittenhof (Zünthof), Pfleger von Neukirchen und „beſtellter Fähnrich über das Fändl zu Furth." Iſt auch Landſeß und war früher in den Niederlanden „beim Kriegsweſen".

1625$^{10}/_{3}$—1634 **Johann Wolf von Leiblfing** (Leublfing) auf Klobenſtein, Pfleger, „beſtellter" Leutnant von Neukirchen und „Fähnrich" vorm Wald; war „vor dem Krieg" 5 Jahre lang Edelknabe und bat 1634$^{24}/_{8}$ um Pflege Dietfurt oder Eggmühl (G. L. Fasc. 715). Erhielt ſpäter wiederum Pflege Neukirchen (ſiehe weiter unten). — **Johann Joachim von Leublfing** bat 1629 um Pflege Schrobenhauſen (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37).

1634$^{0}/_{6}$—1636$^{26}/_{3}$ **Hans Adam Grim**, Pfleger von Eſchlkam; hatte auch Pflege Neukirchen verwaltet, da Neukirchen und Eſchlkam in dieſer Periode zuſammengelegt waren.

1636$^{26}/_{3}$—1639$^{10}/_{12}$ (†) **Johann Wolf von Leiblfing** (Leublfing) auf Klobenſtein (der Obige), abermals Pfleger von Neukirchen; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr morgens als Witwer mit Hinterlaſſung von 3 kleinen Kindern. Sein Schwiegervater war **Mathias Roſenhamer**, Pfleger von Kötzting (ſiehe auch nächſten Abſatz).

1640$^{25}/_{1}$—1654$^{15}/_{5}$ **Hans Wilhelm von Leüblfing** (Leibelfing), Landſeß, „beſtellter Fendrich", Pfleger. Schreibt 1639$^{22}/_{12}$ von München aus, daß ſeine 2 verſtorbenen Brüder (alſo die obigen Chriſtoph und Johann Wolf von Leiblfing) und ſein mütterlicher „Anherr" Hans Yettinger von Kammereck Pfleger von Neukirchen waren und daß er (Hans Wilhelm) ſelber nun „etlich Jahr im Kriegsweſen vornehmlich beim kaiſerlichen auf den Windiſchen und Slavoniſchen Grenzen beſtellten General Obriſt **Georg Ludwig Graf von und zu Schwarzenberg** zugebracht.“ $1640^{7}/_{2}$ erhielt Hans Wilh. von Leüblfing auch Leutnantsſtelle „beim Fändl zu Furth“ und wurde dann $1654^{15}/_{5}$ Pfleger in Kötzting. — **Johann Wolf Freiherr von Leüblfing** erſcheint 1696, 1710 als Regimentsrat in Landshut und hat 1696 „vor 20 Jahren den ungariſchen Feldzug“ mitgemacht. (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4.)

Von nun an wurde der Pflege Neukirchen auch die Pflege Eſchlkam zugelegt und waren alſo die Pflegsbeamten von Neukirchen auch ſolche von Eſchlkam.

$1654^{21}/_{1}$—$1688^{5}/_{4}$ **Wolf Sighart Pelkhover** (von Pelkhoven) zu Moosweng, Truchſeß; war zuerſt „bei der Hofſtatt“, dann in Kriegsdienſten und 1652 bereits bei ſeinem Vater **Georg Sigmund**, Pfleger von Furth, angeſtellt und damals ſchon verheiratet. Wolf Sighart brachte 1672 die Hofmark Raidenſtein durch Kauf an ſich (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11) und zedierte ſchließlich Pflege Neukirchen ſamt Eſchlkam gegen ein jährl. Abſent von 200 fl an **Johann Franz Wilhelm Weber** (ſiehe unten), der ſchon $1685^{3}/_{7}$ Anwartſchaft darauf erhalten hatte, nachdem **Hans Heinrich Marquart Schenk** von Caſtell auf die ihm ſchon $1680^{1}/_{10}$ und wieder $1681^{15}/_{2}$ erteilte Exſpektanz verzichtet hatte. Schenk war 1681 im Quartier zu Unterviehbach als Cornet, „zuvor aber Leutnant geweſt“ und ſein Verwandter war der Biſchof Marquart zu Eichſtätt (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — Wolf Sighart Pelkhover ſchreibt 1695 noch von Neukirchen aus und ſcheint bald darnach geſtorben zu ſein. $1677^{16}/_{11}$ mußte der Bräugegenſchreiber **Wolf Reydtbacher** das Amt in Neukirchen allein übernehmen (interimiſtiſch), und zwar für ſolange, bis der Pfleger die Amtsborgſchaft eingeſchickt, was letzteres $1678^{2}/_{4}$ noch nicht der Fall war. Ebenſo vertrat der Bräugegenſchreiber **Sabaſtian Traurig** den abweſenden Pfleger $1680^{6}/_{5}$, $^{1}/_{10}$ interimiſtiſch im Amte. Des Wolf Sighart Pelkhover Sohn hieß **Johann Gottlieb** und ſein (des Wolf Sighart) Vetter war **Florentius Gentiflor Puechleitter**, Rentmeiſter zu Straubing, als Schwager des Wolf Sighart Pelkhover aber wird dann 1670 genannt der Rentmeiſter zu Straubing **Johann Sigmund von Herwarth**. — **Maximilian Franz Joſeph Freiherr von Pelkhoven** und Hohenbuechbach, Herr zu Blaybach, Lichtenegg und Klebſtein, Kämmerer und Regimentsrat zu Landshut ſiehe G. L. Fasc. 331 und

Fasc. 2117 Nr. 5). — **Franz Wilhelm Freiherr von Pelkhoven** zu Moosweng, 1715 Kämmerer, Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11).

$1688^{5}/_{4}$—1693 (†) **Johann Franz Wilhelm Weber** von Hochenberg (Hachenberg), Obriſtwachtmeiſter des Graf Arch'ſchen (Arco) Dragonerregiments und Pfleger. Erhielt Exſpektanz auf die Pflege (ſiehe oben) „in Anſehung ſeiner tapferen Kriegsdienſte" als Rittmeiſter (hatte „5 Campagnen wider den Erzfeind" mitgemacht). Wurde dann auch noch „Obriſtleutnant" und hatte Weib und Kinder. $1688^{0}/_{12}$, $1689^{0}/_{1}$ hatte in Abweſenheit Webers wiederum der Bräugegenſchreiber **Sebaſtian Traurig** das Amt in Neukirchen zu verwalten. Witwe Webers ſiehe nächſten Abſatz. — 1753 ſagt **Juſtina Thereſia Weber**, „Hofmädl" und Hauptmannstochter, in einer Eingabe, daß ihr Großvater Oberſtleutnant und ihr Vater Hauptmann war und daß ihr Bruder **Johann Aloys**, „geweſter" Grenadierhauptmann des Leibregiments zu Kronweiſſenburg geſtorben iſt (G. L. Fasc. 1758 Nr. 36 und Fasc. 4117 Nr. 20). — 1693 bat auch um Pflege Neukirchen **Franz Dietrich von Höning**, Reichsritter, „geweſter" Rittmeiſter (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). Wappen Hönings ſiehe G. L. Fasc. 2926 Nr. 11.

$1693^{27}/_{9}$—$1719^{14}/_{3}$ **Johann Balthaſar Wachter** (auch **von Wachter** genannt), Oberkriegskommiſſär, Pfleger und Bräuverwalter; erhielt mit der Pflege auch Ratstitel, amtierte aber nicht perſönlich in Neukirchen, ſondern hielt ſich vielmehr zeitweiſe mit dem Kurfürſten zu Brüſſel auf, war dann wieder 1696, 1697 „in Kriegsdienſten abweſend", „Obriſt zu Fuß", ferner Oberkriegsrat und „Landtsoberkommiſſär" und wird zuletzt (1715, 1717 ꝛc.) als Hofkammer- und Kriegsrat zu München genannt. In Folge deſſen waren zu Neukirchen Pflegs- und Bräuamtsverwalter aufgeſtellt und zwar:

a) 1693— ca. 1704 **Sebaſtian Traurig**, Bräugegenſchreiber, der 20 Jahre die Aemter dortſelbſt verwaltete (ſiehe auch oben Pfleger Pelkhover und Pfleger Weber);

b) 1704— ca. 1709 **Johann Georg Haakhl** (Häckhl), böhmiſcher Bürger zu Glattau, der ſpäter nochmals die Pflegs- und Bräuverwaltung in Neukirchen erhielt (ſiehe unten);

c) 1709—1714 **Georg Stephan Prändtl**, Bräugegenſchreiber und Marktſchreiber, aus Zöttiſch im Gericht Kötzting gebürtig. War früher Santini'ſcher Leibfourier, dann des **Johann Georg von Göhring** auf Hohentreßwitz Vaters **Johann Bartlmä v. Göhring** Verwalter zu Raidtenſtein und nun interimiſtiſcher Verwalter von Neukirchen;

d) 1714—$1716^{2}/_{5}$ **Johann Georg Haackhl** (der Obige), der $1716^{14}/_{5}$ wieder nach Glattau verzog;

e) $1716^{2}/_{5}$—$1719^{14}/_{3}$ **Adam Morgenſtern**, früher Gerichtsſchreiber in Viechtach, nun ebenfalls Pflegs- und Bräuverwalter und auch „Gottshausinſpektor“ zu Neukirchen, der von $1719^{14}/_{3}$ an bis zu einer anderen Anſtellung vom folgenden Pfleger ein jährliches Abſent à 200 fl. Gnadenſold zu erhalten hatte. (Siehe unten Anmerkung.) Die Amtsnutzungen der Pflege Neukirchen überließ obiger Pfleger Wachter der Witwe **Maria Katharina** des vorigen Pflegers **Weber** mit ihren Kindern bis $1699^{1}/_{1}$ mit der Auflage, daß dieſelbe für die Adminiſtration der Pflege jährlich 60 fl zu reichen habe. $1719^{14}/_{3}$ durfte dann Wachter in Folge eines Dekrets d. d. $1717^{18}/_{5}$ die Pflege Neukirchen mit Eſchlkam ſeinem Vetter **Mayr** (ſiehe unten) abtreten, der von ſeiner Leutnantsgage dem bisherigen Pflegsverwalter **Morgenſtern** bis zu einer anderen Anſtellung des Letzteren jährlich 200 fl zu reichen hatte. — **N. von Wachter** wird 1706 als Begleitkommiſſär genannt (G. L. Fasc. 3235/68).

$1719^{14}/_{3}$—$1734^{6}/_{10}$ (†) **Johann Sebaſtian Mayr**, bisher Leutnant im Leibregiment (ſiehe oben) und ſeit 19 Jahren „in Unſern Kriegsdienſten.“ Hatte $1717^{18}/_{5}$ Anwartſchaft auf Pflege Neukirchen erhalten. (Witwe ſiehe unten.)

$1734^{20}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Anna Klara Mayr**, geb. **von Löwenthal** (Witwe des Vorigen) mit ihren 4 unmündigen Kindern und einem noch zu erwartenden — Amtsnutzungen unter Interimsverwaltung (der Pflege) durch den Pflegskommiſſär von Kötzting und (der Bräuverwaltung) durch den Gerichtsſchreiber von dort. Ihr Vater **Johann Heinrich Franz von Löwenthal** war Truchſeß und Pfleger von Wolfſtein, deſſen Sohn **Felix**, Leutnant „unterm Canoi’ſchen Regiment zu Fuß“, 1734 in Neumarkt ſtand. — **Adam Ludwig Freiherr von Docfort** bat $1734^{0}/_{10}$ um Pflege und Bräuverwaltung Neukirchen (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — (Siehe nächſten Abſatz).

$1735^{20}/_{3}$—$1754^{4}/_{9}$ **Franz Ignaz Wenzeslaus Kuzer** (Kutzer) zu Aufhofen; bisher „der Advokatie obgelegen“ und bei verſchiedenen Gerichten in praxi geweſen. Hatte die jura abſolviert und wurde nun Pfleger in Neukirchen gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Klara Mayr**, welche dem Kuzer von ihrer erſten Ehe 4 Kinder mitbrachte, wovon eine Tochter an einen bayr. Leutnant verheiratet, die andere

---

Anm. Uebrigens erſcheint zu Neukirchen laut G. L. Fasc. 2926 Nr. 11 und 2931 Nr. 42 in den Jahren 1705, 1708, 1709, 1715, 1716 auch **Johann Mathias Neumayr** als Bräugegenſchreiber und Aufſchläger, deſſen Sohn **Johann Sighardt Neumayr** 1730 Lerchenfeld’ſcher Verwalter in Aham war und damals noch 5 Geſchwiſter hatte. 1711 war Bräuamt Neukirchen verpachtet.

Tochter aber ledig, während ein Sohn 1754 Kadet, der andere bei der Schreiberei und in praxi war. Kuzer war übrigens 2mal verheiratet. 1748$^{13}/_{12}$ erhielt er dann in der Perſon des Marktſchreibers **Veit Anton Zadler** einen Nebenbeamten für das Bräuweſen provisorio modo aufgeſtellt, nachdem ſchon der frühere Marktſchreiber **Franz Anton Sattler** „Bräuamts-Mitbeamter“ war. 1754$^{4}/_{9}$ wurde ſchließlich Kuzer pro emerito erklärt mit jährlich 300 fl Penſion und noch bis 1774 wird er als „Emeritus“ in der Beamtenliſte von Neukirchen fortgeführt. Sein Vater war Landſchaftsmedikus in Straubing und ſein Großvater Leibmedikus. — **Karl Ludwig Kutzer** von Enge ſtarb als Expeditor und Taxator an der Regierung zu Straubing 1670$^{14}/_{2}$ (S. Bl. S. 520).

Des obigen **Veit Anton Zadler** Witwe heiratete ſpäter den Marktſchreiber von Neukirchen **Franz Anton Zellner**, der Sohn **Michael** hatte, während Franz Anton Zellner 1786 auch Stiefvater „der Frau Renträtin“ **Maria Barbara Petzl** von Straubing genannt wird. (G. L. Fasc. 2925 Nr. 5). — 1742 nach dem Tode des Bräugegenſchreibers **Georg Stephan Prändtl** (ſiehe vorne unter Pfleger Wachter) wurde die Bräugegenſchreiberei auch dem Pfleger von Neukirchen beigelegt (G. L. Fasc. 2931 Nr. 40).

1754$^{4}/_{9}$—1765$^{9}/_{9}$ (†) **Johann Georg Fränckhl** (Fränkl), „geweſter Fähnrich unter dem General Baron Preyſing’ſchen Dragonerregiment“; erhielt nun Pflege, Bräuverwaltung, Zoll und „von dieſen Aemtern abhangende Grenzleutnant- und Fähnrichſtell“ ſowie auch die „Gottshausinſpektion“ von Neukirchen. War ein Eiſenhändlersſohn aus Neukirchen, hatte zu Prag ſtudiert, dortſelbſt die jura abſolviert, ſodann an verſchiedenen Orten hauptſächlich in Schongau gegen 1½ Jahre praktiziert, begab ſich hierauf in Kriegsdienſte, wo er anfangs Gemeiner, dann Fourier- und Proviantmeiſter und zuletzt Fähnrich war (im ganzen 18 Jahre beim Militär) und wurde 1750 Stallmeiſter bei der Parforce-Jägerei in Neuhauſen, was er bis zur Uebernahme der Pflege Neukirchen auch blieb. Erhielt 1754$^{28}/_{9}$ Heiratsconſens mit **Maria Anna Claudia**, Tochter des † „Obriſten“ **von Poitié** (Poitiers) des General Graf Frohberg’ſchen Küraſſierregiments. Fränckhl ſtarb dann (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr, 49 Jahr alt, mit Hinterlaſſung einer Witwe (ſiehe unten) und zweier minderjähriger Kinder, von denen Sohn **Johann Anton** 1789 Oberſchreiber bei der Stadtſchreiberei Deggendorf war (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

1765$^{28}/_{9}$—$^{4}/_{11}$ **Maria Anna Claudia Fränckhl** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegamtsſchreibers **Johann Ferdinand Anton Coblenzer.** (Siehe unten weiter.)

1765$^{4}/_{11}$—1774$^{30}/_{8}$ **Anton Wagner,** Hauptmann beim Kurprinz-Regiment, erhielt nun mit Beibehaltung ſeines Hauptmannscharakters Pflege und Bräuverwaltung Neukirchen ſamt Eſchlkam gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Claudia Fränckhl.** 1774$^{30}/_{8}$ wurde dann Wagner Landrichter in Bärnau ſtatt des durch ein decretum speciale bei der Regierung plazierten **Ferdinand Michael von St. Marie-Eglise,** der 1775 noch als Regimentsrat in Straubing, 1782 aber als ſolcher in Amberg genannt wird mit dem Beifügen, daß er „Sulzbach'ſches Landeskind" ſei, 22 Dienſtjahre habe, früher Pflegskommiſſär in Bärnau geweſen ſei und 6 kleine Kinder habe (G. L. Fasc. 1254 u. Fasc. 3896 Nr. 3). — **Ferdinand von St. Marie Eglise** (vielleicht der männliche) erſcheint 1763 als Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 370).

1774$^{30}/_{8}$— Pflege Neukirchen mit Eſchlkam gänzlich aufgelöſt und der Pflege Kötzting einverleibt, deren letzterer dienſttuende Beamte von der Pflege Neukirchen (die Bräuverwaltung Neukirchen iſt ohnehin aufgehoben) künftig jährlich ca. 180 fl erhalten ſollen.

1797— Neukirchen mit Eſchlkam zu dem damals neu errichteten Landgericht Furth gekommen.

1801— **Reichsfreiherr von Hafenbrädl** zu Stachsried pachtete Pflegsſchloß Neukirchen, vorerſt auf 1 Jahr (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11).

Neumarkt a. d. Rott

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Burghauſen,
dann wieder Landshut)

Pflege und Voitgericht (Vogtgericht) Neumarkt grenzte im Weſten an Pflege Erding mit Gerichtsbezirk Dorfen und an Pflege Vilsbiburg, im Norden ebenfalls an Pflege Vilsbiburg mit Ganghofen (ſiehe dort), im Oſten an die Pflegen Eggenfelden und Neuötting mit Gericht Marktl und im Süden an Pflege Kraiburg, Grafſchaft Haag und ſalzburgiſche Pflege Mühldorf.

Neuorganiſation ſiehe unten Pflegskommiſſäre reſpekt. Landrichter 1799 und 1803.

Zum Pfleg- und Voitgericht Neumarkt gehörte auch Maut- und Zollſtation Ampfing, die 1782 aufgehoben wurde.

Pfleger

(auch Land- und Voitrichter)

1529$^{2}/_{2}$—1554 (†) **Wilhelm von Löffelholz** zu Kolberg (Neuenkolberg), Rat; erhielt die Pflege ſamt Gericht und Voitgericht im „Beſtand“ (Pacht) und Verwaltung; Beſtallung und Beſtandbrief d. d. 1534$^{2}/_{8}$ (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51 und 2968 Nr. 55) und Zinsverſchreibung an Wilhelm von Löffelholz d. d. 1542$^{29}/_{9}$. Seine Witwe **Barbara**, geb. **Hauzenberg** (Haunsperg?) heiratete dann noch den Pfleger von Braunau **Benedikt von Pirching** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Band). Die nachgelaſſenen Kinder des Wilhelm Löffelholz waren **Klara, Maria** und **Johanna** (Gerichts-Urkunden von Neuötting Regeſten Fasc. 8, Reichsarchiv München). Sein Vater war wahrſcheinlich **Thoman Löffelholz**, denn dieſer hatte vorher Geld auf der Pflege liegen und ſtarb 1527$^{10}/_{3}$ (die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern 1. Band Bezirksamt Altötting). — **Maria Ueberräcker**, geb. **Löffelholz** zu Kolberg erſcheint 1573$^{11}/_{10}$ als Gattin des **Wilbold von und zu Haunsperg**, Rats und Pflegers zu Golling (Gerichts-Urkunden Neuötting, Regeſten Fasc. 9, Reichsarchiv München). — Ueber **Ueberräcker Hans Wolfart, Sebaſtian, Virgil, Hans Sebaſtian, Hans Chriſtoph, Abraham, Wolf Dietrich, Wolf Ernreich, Wolf Kaſpar, Wolf Abraham, Wolf Dominikus, Wolf Max, Wolf Sigmund, Wolf Franz** ſiehe Gerichtsurkunden von Neuötting Regeſten Fasc. 17 Reichsarchiv München.

1555—1586$^{0}/_{9}$ (†) **Hans David von Nußdorf**, zu Prining und Neuenherbergen, Rat und ſalzburg. Erblandmarſchall. 1588, 1596, 1597 war ein **Hans David von Nußdorf** ſalzburgiſcher Pfleger zu Raſchenberg (jedenfalls ein Sohn des Obigen). [Siehe auch Obb. Archiv Bd. 23 S. 42]. — **Hans Heinrich Nußdorf** 1593 „Kammerer“ (wahrſcheinlich HfKSPr.).

1586$^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Katharina von Nußdorf** geb. **Ebran** (Witwe des obigen Hans David sen.) — Amtsnutzungen. Sie war Tochter des Pflegers von Rain **Wolf Ebran** von Wildenberg (Obb. Archiv Bd. 23 S. 41 f. und Wigul. Hund Stammenbuch). — **Chriſtoph Adam von Nußdorf** 1545 Propſt in Altötting (Gerichtsurkunden von Neumarkt Reichsarchiv München).

1586$^{24}/_{9}$—1633$^{25}/_{7}$ **Hilpold** (Hilibolt) **von Neuhauß** (Neuhaus, Neuhauſer) Freiherr zu Greifenfels, Ehrenhaus, auf Pſchallersöd, Schönburg und Guteneck; bisher Pfleger von Waſſerburg. Soll 1606 das Pfleghaus Neumarkt um 4000 fl käuflich erhalten und ward dann daſſelbe zum Edelmannsſitz „Adlſtein“ erhoben. (Verhandlungen darüber ſiehe G. L. Fasc. 2962 Nr. 51), was 1608$^{29}/_{1}$ perfekt wurde. Neuhaus ſchreibt 1608$^{4}/_{1}$ von München aus, daß er über 40 Dienſtjahre habe und daß ſeine Voreltern

„die von Neuhauß“ — einer aus dem Geſchlecht war Erzbiſchof von Salzburg — „eine Pflege im Laſſenthal, Stain genannt, des Lands Kärnthen allzeit auf den Aelteſten von Neuhauß erlangt und auch über die 200 Jahr her innegehabt“, und daß, obwohl kurz nachdem ſein Bruder **Georg Sigmund von Neuhauß**, „geweſter“ Vizedom in Kärnthen, geſtorben, „die Pfleg auf ihn (Hilpold) als den Aelteſten derer von Neuhauß übergegangen, und obwohl er beim Erzbiſchof von Salzburg um dieſe Pfleg für einen ſeiner Söhne oder durch einen Pflegsverwalter verwalten zu laſſen gebeten, er dennoch abgewieſen worden.“ Hilpold von Neuhauß hatte 5 Kinder, darunter 4 Söhne, die „ſtudieren ſollen“ und bat $1608^{4}/_{1}$ um Exſpektanz auf Pflege Neumarkt für einen der beiden älteſten Söhne. Die Familiengüter in Kärnten und Steyr hat Hilpold, wie er 1608 ſagt, erſt verkauft. $1608^{11}/_{3}$ erhielt er dann Exſpektanz auf Pflege Neumarkt für ſeine beiden älteren Söhne alternative und $1619^{5}/_{8}$ für den älteren Sohn **Hans Wolf** allein und erſt wenn dieſer vor dem Vater ſtürbe, auch für den 2. Sohn **Veit Hans.** Ein 3. Sohn **Hans Sigmund** war 1651 Domherr und Scholaſtikus in Freiſing, während um dieſe Zeit obiger Veit Hans Kämmerer und Rat genannt wird. $1633^{25}/_{6}$ Reſignationsgenehmigung des Hilpold von Neuhauß an ſeinen Sohn, beginnend vom 25. Juli an. Hilpold ſtarb dann wahrſcheinlich 1635 in einem Alter von 84 Jahren und mit über 60 Dienſtjahren, während ſeine Gattin $1633^{28}/_{12}$ zu Neuötting das Zeitliche ſegnete (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51 und Fasc. 2968 Nr. 75). Er heiratete $1591^{17}/_{11}$ **Maria Anna**, geb. **von Schönberg** (Schönburg), deren Mutter **Sidonia**, geb. **Hantzenberg** von Söll auch Gattin des **Wolf Chriſtoph von Elreching** zu Mämbling und Hueb war. (Gerichtsurkunden Reichenberg Regeſten Fasc. 31 Reichsarchiv München.) Des Hilpold von Neuhauß Mutter war eine geborne **von Königsfeld** und ſein Schwiegervater **Hans von Schönburg** (Schenburg)

$1633^{25}/_{7}$—$1651^{24}/_{4}$ (†) **Hans Wolf Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) zu Greifenfels, Pſchallersöd, Ehrenhaus, Schönburg, Gerſpeundt, Söhl und Adlſtein; Gemeiner Landſchaft Mitverordneter, Kämmerer, Rat (älteſter Sohn des obigen Hilpold von Neuhauß). War ſeit 1618 $^{21}/_{1}$ Regimentsrat (und die letzten 5 Jahre auch Oberrichter) zu Landshut (ſiehe dort). Heiratete $1621^{9}/_{5}$ **Anna Maria** Freifrau weiland des **Jakob Freiherrn von Thurn** Witwe, geb. **Freiin von Gumppenberg**, des **Heinrich von Gumppenberg** zu Pöttmes Tochter. Hans Wolf von Neuhaus erhielt $1650^{12}/_{4}$ Ausſicht einer Exſpektanz zum Hofdienſt und auf die Pflege für ſeinen Sohn, ſtarb aber (ſiehe oben) zwiſchen 1 und

2 Uhr morgens und hinterließ 2 Kinder, von denen Sohn **Franz** beim Tode des Vaters „in Lendern“ (auf Reiſen in fremden Ländern) war, nachdem er ſeine juriſtiſchen Studien abſolviert hatte. (Siehe unten weiter.) Obiger **Jakob Freiherr von Thurn** ſtarb 1616 als Regimentsrat von Straubing. (Siehe auch Neumarkt Kaſtner Chriſtoph Ernſt Auer.)

1651$^{24}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Franz Freiherr von Neuhauß** (ſiehe oben), der als Truchſeß aufgenommen wurde, erhielt die Amtsnutzungen unter der interimiſtiſchen Geſchäftsführung des Gerichtsſchreibers **Traudt** (ſeit $^{24}/_{4}$) und des Kaſtners **Pilbiß** (ſeit $^{15}/_{5}$). — Neuhauß'ſches Schloß Adlmannſtein (?) ſiehe G. L. Fasc. 2972/65.

1651$^{20}/_{10}$—1655$^{11}/_{10}$ (†) **Wilhelm IV. von Mächſlrain** (Maxlrain) Graf zu Hohenwaldeck; Ritter, Kämmerer, Rat, „Obriſtjägermeiſter“, „beſtellter Obriſt zu Pferd“, bisher Pfleger von Wolfratshauſen. Antritt der Pflege Neumarkt 1652$^{1}/_{1}$, Ernennung zum Pfleger 1651$^{20}/_{10}$. Er nennt den Rentmeiſter **Gözengrien** von Landshut ſeinen **„Herr Brueder“** (vielleicht nur eine Höflichkeitsform). Mächſlrain's Gemahlinnen waren **Maria Chriſtina Gumppenberg** und **Maria Anna von Crivelli** (Vergl. Obb. Archiv Band 290 S. 90 und Bd. 16 S. 233 ff.).

1655$^{15}/_{10}$—1670$^{31}/_{12}$ **Franz Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus); Kämmerer, Truchſeß, Hofrat (der Obige). Wurde 1666 Vizedom in Burghauſen (ſiehe dort) und erhielt 1671 ſtatt Neumarkt die Pflege Ried. War 1662 in Hofdienſten als Kämmerer und Hofrat und hatte damals „in die 11 Jahre“ auch Kämmererbeſoldung. Bat 1674$^{9}/_{8}$ wiederum um Pflege Neumarkt und hatte damals in die 23 Dienſtjahre. Erhielt 1677 Vizedomamt Landshut (ſiehe dort und Friedburg Pfleger Joh. Franz Maria Freih. von Neuhaus). — Gut erhaltenes Wappen in G. L. Fasc. 4115 Nr. 18.

1671$^{1}/_{1}$—1687 (†) **Gottlieb Wilhelm Reichsgraf zu Rheinſtein und Tattenpach**, Frei- und Panierherr auf Ganowitz, Herr zu St. Mörthen, Beſitzer von Guttenberg; wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer, „Obriſtſtallmeiſter“. Hatte bisher Pflege Ried und erbaute 1668 auch Schloß Mayrhof. — 1676 bat **Georg Konrad Freiherr von Lerchenfeld** für ſeinen jüngeren Sohn um Pflege Neumarkt.

1687—1699 (†) **Joſeph Klemens Joachim Reichsgraf von Rheinſtein** (Reinſtein) und **Tattenpach** (Tattenbach) [Sohn des obigen Gottlieb Wilhelm]; erhielt die Pflege anfangs mit ſeiner Mutter und hatte bereits ſeit 1680$^{3}/_{8}$ Exſpektanz darauf. — **Gottfried Amadeus Graf von Rheinſtein und Tattenpach**, erſter inſulierter Propſt des Kollegiatſtiftes zu Straubing, † 1712$^{26}/_{4}$ (S. Bl. S. 538). — **Maximilian Adolph Graf von Tattenbach** und Rheinſtein erſcheint 1695$^{1}/_{3}$ als Kämmerer und Trabantenleutnant (HſKSPr).

1699$^{12}/_{3}$—1727 (†) **Johann Joſeph Franz Freiherr von Baumbgartten**, Herr der Herrſchaft Ernegg, zum Frauenſtein, Ehring, Malching, Pocking, Stubenberg und Pilhamb, bisher Pfleger von Landau; Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriſthofmeiſter“ der Kurfürſtin. Er ſchreibt 1710 von Ehring aus. 1710$^{15}/_{4}$ erhielt die verwitwete Freifrau **Maria Thereſia von Baumbgarten**, geborne **Gräfin von Rechberg**, vor ihrer Verehelichung 9 Jahre Hofdame geweſen, mit ihren 2 Söhnen **Joſeph** und **Karl** Anwartſchaft auf die Pflege Neumarkt für den Fall Abſterbens des gegenwärtigen Pflegers (des obigen Joh. Joſ. Franz Freih. v. Baumbgartten), ihres Schwiegervaters. Vater des Joh. Joſ. Franz war der † Vizedom von Straubing **Hans Wiguleus von Paumbgarten** (G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58 und 2974 Nr. 70).

1727$^{11}/_{7}$—1730 (†) **Ferdinand Alexander Marquis von Maffei**; Kämmerer, General-Feldmarſchall-Leutnant (ſiehe nächſten Abſatz). Kontrakt mit Pflegkommiſſär 1727$^{26}/_{12}$ ſiehe G. L. Fasc. 2962 Nr. 51.

1730—1733 (†) **N. Marquiſe von Maffei**, geb. **Freiin von Zündt** (Witwe des Vorigen), erhielt bereits 1727$^{11}/_{7}$ mit ihrem Gatten die Pflege verliehen, ſo daß ſie nach deſſen Tod dieſelbe als Witwenſitz genießen ſoll, worauf ſie 1730$^{0}/_{7}$ ſchon als „Hauptpflegerin“ von München aus ſchreibt. Geſtorben iſt ſie 1733 im 3. Quartal. (Siehe auch Mindelheim Pfleger Kaſpar Marquardt von Zündt.) Als Bruder der obigen Marquiſe von Maffei wird 1734 **P. v. Zündt** genannt (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51). — **Ferdinand Felix von Maffei**, 1687 Regimentsrat in Burghauſen, wurde 1690$^{20}/_{7}$ Hofkammerrat. — **Maximilian Joſeph von Maffei** „Cavaliers de la Serra“, Regimentsrat in Burghauſen, ſtarb 1762. — **Johann Anton Anaſtaſius von Maffei** 1697 ſiehe G. L. Fasc. 2117 Nr. 5.

1734$^{5}/_{4}$—1735$^{5}/_{3}$ Pflege Neumarkt mit allen Amtsnutzungen dem Ritterorden des hl. Georg zugewieſen von retro 1734$^{1}/_{1}$ an.

1735$^{5}/_{3}$—1736$^{0}/_{3}$ (†) **Judith Iſabella Gräfin von Törring**, geb. **Gräfin von Thürheim** (Witwe des Grafen Leonhard Simpert von Törring, der 60 Dienſtjahre hatte — ſiehe unter Dachau Pfleger) — als Hauptpflegerin, d. h. Pflegsnutznießerin. Ihr Sohn war der Kämmerer **Maximilian Graf von Törring**. — **Klemens Graf von Törring** (ſiehe G. L.

Fasc. 2492 Nr. 50 und S. Bl. S. 202). Ueber Törring überhaupt ſiehe S. Bl. S. 200 f.

1736$^{26}/_{3}$—1799 Pflege Neumarkt dem Ritterorden des hl. Georg zugewieſen mit allen Amtsnutzungen.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

Die erſte Zeit unſerer Periode ſcheinen die Pfleger von Neumarkt mit ihren Gerichtsſchreibern allein amtiert zu haben, in Verhinderung vertreten durch die Kaſtner, und erſt 1651 erſcheinen in den handſchriftlichen Aufzeichnungen Pflegsverwalter in ununterbrochener Reihenfolge, obwohl übrigens ſchon vorher ſolche vorübergehend genannt werden (ſiehe Obb. Archiv Bd. 26 S. 100), von denen jedoch der dortſelbſt zuerſt aufgeführte Wolf Widnman Gerichtsſchreiber war.

a) Pflegsverwalter

auch Land- u. Vogtrichteramtsverwalter)

1651$^{28}/_{7}$—1662 **Hans Friedrich Widnman.** Sein Vater, Großvater und Urgroßvater haben (bis 1651) zu Erding und Neumarkt über 100 Jahre Dienſt geleiſtet. Hans Friedrich ſelbſt hat Philoſophie abſolviert, in Ingolſtadt „in die 3 Jahr" jus ſtudiert und war ſeit 1644 bei ſeinem Vater zu Erding „zu Gerichtsſchreiberſachen gezogen", bat dann 1651 vorerſt um Pflegsverwaltung Dingolfing und wurde 1662 Salzmayr in Traunſtein.

1662$^{28}/_{3}$—1668$^{23}/_{1}$ (ab) **Heinrich Traudt,** bisher Gerichtsſchreiber in Neumarkt (ſiehe dort und unter Erding Gerichtsſchreiber Friedrich Widnman). Traudt iſt 1659$^{9}/_{12}$ „60jährigen Alters" und hatte damals zu Rauchenlechsberg, Vilsbiburg und Neumarkt „in die 30 Jahr" Gerichtsſchreiberdienſte verſehen. Er wird in mehreren Regierungsdekreten **Joachim Traudt** genannt und wurde 1668$^{23}/_{1}$ des Dienſtes enthoben. — **Wolf Joſeph Traudt**, J. U. Lic., gebürtig aus Neumarkt als Sohn des dortigen Pflegsverwalters, hat 1691 ſeine Studien vollendet und bat 1695 um ein Amt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

1668$^{23}/_{1}$—1690$^{12}/_{12}$ **Chriſtoph Ignaz Greſchbeck** (Greſpeck, Greßpeck). Hatte ein Haus in Neumarkt „von ſeinem Vater her" (G. L. Fasc. 2963), erhielt 1681$^{31}/_{8}$ Ratstitel, reſignierte ſchließlich den Dienſt an den folgenden Strelin und war 1703 als Emeritus noch am Leben, wird aber ſchon 1696 ein „70jähriger Mann" genannt. — **Chriſtoph Greß-**

peckh erſcheint $1636^{8}/_{1}$ als Marktſchreiber in Neumarkt (HfKSPr.). — **Ernſt Gresbeck** $1806^{20}/_{2}$ „angehender“ Stadtſchreiber in Abensberg, hat bereits um Heiratslicenz gebeten (G. L. Fasc. 4252 Nr. 61).

$1690^{12}/_{2}$—$1703^{0}/_{12}$ (†) **Johann Joſeph Stephan Strelin**; erhielt mit ſeiner Ernennung zum Pflegsverwalter zugleich Ratstitel, mußte aber damit Tochter **Maria Thereſia** des kürzlich verſtorbenen Stadtſchreibers von München **Mathias Ertl** heiraten, welche er ſchließlich als Witwe mit 4 Kindern hinterließ, von denen der älteſte Sohn beim Tode des Vaters, 11 Jahre alt, in studiis zu Landshut war (ſiehe auch unter dem Folgenden ſowie G. L. Fasc. 964).

b) **Pflegskommiſſäre**

(auch Land- und Vogtrichteramtskommiſſäre)

$1703^{14}/_{12}$—$1706^{11}/_{2}$ **Joſeph Anton Byllmayr**, J. U. Lic., bisher Pflegskommiſſär in Ried, erhielt Pflegsverwaltung Neumarkt gegen Ehelichung der Witwe **Maria Franziska** des † Hof- und Kammermuſikers **Georg Du Pont** (Dupont), der 20 Jahre „bei der Muſik gedient“ hat und außer obiger Witwe mehrere Kinder hinterließ (ſiehe auch G. L. Fasc. 2493 Nr. 41). $1704^{10}/_{1}$ erhielt Byllmayr Pflegskommiſſärstitel, wurde aber $1706^{11}/_{2}$ unter der öſterr. Adminiſtration des Dienſtes in Neumarkt entſetzt und bekam dafür bald darauf Pflegsverwaltung Wildshut, die er 1710 abermals aufgeben mußte, weil Wildshut dem Grafen Schönburg extradiert wurde, worauf Byllmayr Pflegskommiſſär in Auerburg wurde (ſiehe dort). Mußte vom Amte Neumarkt an obigen Pflegsverwalter Greſchbeck 300 fl. Abſent geben, während vorige Witwe Strelin die 300 fl. erhielt, welche bisher die Witwe Du Pont genoſſen.

$1706^{11}/_{2}$—1709 **Johann Fiegl**, bisher Salzbeamter in Neumarkt in der Oberpfalz. Wurde ſpäter Salzbeamter und Salzmayramtskaſſier in Traunſtein, woſelbſt er auch 1713 den Titel „Kaiſerlicher Rath“ führte (ſiehe auch Ingolſtadt Kaſtner Wildenau).

$1709^{20}/_{12}$—$1737^{14}/_{10}$ **Johann Leonhard Rettinger**, bisher Pflegskommiſſär in Braunau. Hatte 8 Kinder und reſignierte ſchließlich das Amt an ſeinen Schwiegerſohn **Linpruner** (ſiehe unten), obwohl $1721^{1}/_{4}$ und wieder $1723^{19}/_{7}$ **Joſeph Adelbert Reindl**, der Sohn des † Pflegskommiſſärs **Johann Dietrich Reindl** von Griesbach Anwartſchaft auf das Pflegskommiſſariat Neumarkt erhielt und darauf bereits verpflichtet wurde. Rettinger war 1737 69 Jahre alt und ſtarb wahrſcheinlich noch im gleichen Jahre mit Hinterlaſſung mehrerer Kinder und der Witwe **Maria Franziska**, geb. **von Oſſing**, welche 1756, $1758^{0}/_{11}$ noch zu Viechtach lebte und Abſent von jährl. 150 fl. von den folgenden Pflegskommiſſären von Neumarkt bezog. (Siehe auch nächſten Eintrag.)

$1737^{14}/_{10}$—$1747^{28}/_{6}$ **Johann Georg Dominicus Linpruner** (Linprunn, Linbrunn, ſpäter von Linprunn), geboren $1714^{10}/_{1}$ als der „einzig hinterbliebene“ Sohn des Gerichtsſchreibers und Bräuverwalters **Johann Georg Linpruner** zu Unterviechtach (Viechtach). War, nachdem er zu Ingolſtadt jus abſolviert und dabei auch Bergrecht, Probierkunſt, geometria subterranea, Metallurgie und Mineralogie, Statik, Hydraulik, Mechanik und Mathematik ſtudiert, 1734 bis 1737 beim Gericht Viechtach in Praxis und heiratete die älteſte Tochter **Maria Thereſia** des obigen Pflegskommiſſärs **Rettinger**, womit er das Pflegskommiſſariat ſelbſt erhielt. Reſignierte $1747^{28}/_{6}$ aber daſſelbe an den nachfolgenden Pflegskommiſſär **Kleiner** (ſiehe unten), der auch gehalten ſein ſollte, Linpruners „neu erbaute Behauſung“ zu Neumarkt um 4000 fl. Kaufpreis zu übernehmen, was letzteres jedoch zunächſt nicht geſchah, denn 1754 hatte Linpruner noch ſein Haus zu Neumarkt in Beſitz. War dann 1747 bis 1750 Bergwerksverweſer am Rauſchenberg bei Inzell (Vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 8), 1750—1752 Pflegskommiſſär in Viechtach, wurde 1752 (mit Ernennungsdekret d. d. $1751^{13}/_{12}$) Münz-, Berg- und Hofkammerrat in München, als welcher er $1787^{14}/_{6}$ ſtarb, 83 Jahre alt. (Obb. Archiv Bd. 26 S. 355 und G. L. Fasc. 2962 Nr. 51.) In Viechtach lebte 1747 die „alte Rettinger'ſche Witib“, die Schwiegermutter Linpruners, mit 2 unverheirateten Töchtern, welch erſtere ein Abſent zu 150 fl. jährlich von den jeweiligen Pflegskommiſſären bis zu ihrem Tode erhalten mußte. Als Erben des obigen Johann Georg Dominicus Linpruner erſcheinen 1787 zunächſt Sohn **Georg Dominicus von Linbrunn**, „et 2 consorten“, nämlich 2 Brüder des Georg Dominicus, wovon der eine, wahrſcheinlich **Dominicus Friedrich**, ſpäter Pflegskommiſſär in Neumarkt war (ſiehe unten), der andere aber 1790 in Kelheim ſich aufhielt (G. L. Fasc. 2965 Nr. 53). — 1606 war **Chriſtoph Linpruner** Hofbauer zu Leonsberg (G. L. Straubing Fasc. 1 Regierungsprotokoll — gebunden — alte Faszikulierung). — **Andre Linpruner** 1746, 1748 Wirt zu Straßkirchen (G. L. Fasc. 2916 ad 56).

$1747^{28}/_{6}$—$1749^{20}/_{5}$ (†) **Franz Joſeph Bonaventura Kleiner** (ſiehe unter vorigem Pflegskommiſſär); bisher „beſtellter“ Leutnant und 6 Jahre Auditor im „kurprinzlichen Regiment zu Fuß“ geweſen, hielt er ſich $1747^{1}/_{4}$ zu München auf und hatte damals 13 Jahre lang Civil- und Militärdienſte geleiſtet. Starb ſchließlich (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Maria Anna** (ſiehe unten Gerichtsſchreiber Pichler) und 2 Töchter: **Maria Anna**, noch nicht 2 Jahre, und **Thereſia Walpurga**, 5 Wochen alt. Inventar Kleiners ſiehe G. L. Fasc. 2963 Nr. 52. — **Hans Clainer** (Kleiner), Organiſt in Baumburg, wurde $1589^{8}/_{11}$ zum Zollgegenſchreiber in Altenmarkt verpflichtet.

$1749^{9}/_{5}$—$^{23}/_{7}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; verſahen dasſelbe interimiſtiſch von $1749^{21}/_{5}$ der Regierungsſekretär von Landshut **Johann Chriſtoph Sperr** und von $1749^{24}/_{5}$ an der Hofkammerſekretär **Wolfgang Valentin Altmann**. Ueber **Altmann Hans, Michael, Georg, Tobias** und **Wolf Sighart** ſiehe G. L. Fasc. 2925 Nr. 3, 2926 Nr. 11, 2931 Nr. 34 und 2931 Nr. 42. — **Franz Bernhard Altmann**, gebürtig aus Neukirchen, 1772 22 Jahre alt, erſcheint 1774 als Oberſchreiber zu Schwarzach, deſſen Vater Bräuer in Neukirchen war und deſſen Mutter als Witwe 1772 eine „Bräuſtatt“ zu Cham hatte (G. L. Fasc. 3719 Nr. 49).

$1749^{23}/_{7}$—$1755^{12}/_{9}$ **Joſeph Schiltenberger** (Schiltenberg); bisher ſeit $1738^{13}/_{7}$ Regimentsrat in Burghauſen, erhielt nun Pflegskommiſſariat Neumarkt mit Beibehaltung des Charakters eines wirklichen Regierungsrats. Wurde 1755 Profeſſor in Ingolſtadt, blieb aber bis Ende des Jahres noch in Neumarkt, wo indeſſen der Gerichtsſchreiber das Amt interimiſtiſch zu verſehen hatte. Schiltenberger hatte auch als Profeſſor noch den Charakter eines Regierungsrates und ſpäter eines Hofrates und ſtarb $1761^{31}/_{1}$ zu Ingolſtadt mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Johanna**, welche 1783 noch am Leben war. Er beſaß auch ein eigenes Haus in Ingolſtadt und hatte 3 Söhne, von denen **Peter Joſeph** 1780 Pflegskommiſſär in Neumarkt wurde (ſiehe dort). Des Joſeph Schiltenberger Vater **Johann Peter** lebte noch $1755^{22}/_{5}$ zu Ingolſtadt als Profeſſor Dr. jur., war aber leidend und ſtarb 1761 mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Johanna** und dreier Söhne: **Aloys, Joſeph** und wahrſcheinlich **Peter Joſeph**, welch letzterer 1774, 1775 Regimentsrat in Straubing war (G. L. Fasc. 3897 ad 3), während die Schweſter dieſer Brüder **Maria Franziska** noch 1784 am Leben war als Witwe des $1784^{16}/_{8}$ verſtorbenen Regimentsrats zu Straubing **Franz Xaver von Drexl** (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Johann Peter Schiltenberger**, ſeit 1713 Profeſſor der Univerſität Ingolſtadt und ſeit 1725 auch Direktor im dortigen Ratskollegium, bat $1745^{5}/_{6}$ für **Franz Xaver von Drexl**, der 1742 die Univerſität magna cum laude abſolviert hatte und

Sohn des Hofrats **Franz Ferdinand von Drexl** war, um Regimentsratsſtelle in Landshut, da derſelbe ſich verbunden hat, Schiltenbergs Tochter **Maria Franziska** zu heiraten (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4 u. S. Bl. S. 450).

1755$^{12}/_{9}$—1758$^{8}/_{11}$ **Franz Xaver von Lachenmayr** (Lachemair), bisher Hofrat, welchen Titel und Charakter er auch als Pflegskommiſſär beibehalten durfte. Mußte das Pflegskommiſſariat erſt 1756$^{1}/_{1}$ antreten (ſiehe oben), erhielt 1755$^{22}/_{11}$ Heiratsconſens mit **Maria Walburga**, Tochter des „geweſten“ Hofkammerrats und Bräuverwalters **von Doß** und wurde 1758$^{8}/_{11}$ Pflegskommiſſär in Weilheim (ſiehe dort). Sein Vater **Gregorius von Lachenmayr** (Lachemair) war Hofkammerrat ſowie Münz- und Bergwerksrat in München. — **Thaddäus von Lachenmayr** (Lachemayr) 1801 kurf. Straßeninſpektor ſiehe G. L. Fasc. 332. — **Johann Leonhard Lachenmayr** ſiehe S. Bl. S. 530. — **Jakob Anton Lachenmayr** war 1727 Stadtphyſikus in Mühldorf (G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58). — **Kajetan v. Lachenmayr** (Lachemair) 1767$^{2}/_{9}$ Hofkammerrat „dermalen zu Neumarkt“ (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55).

1758$^{8}/_{11}$—1780$^{29}/_{2}$ (†) **Theodor Philipp Schmid**, bisher Interimsgerichtsſchreiber dahier; wurde 1764 auch Mautner und 1771$^{30}/_{12}$ noch Kaſtenamtskommiſſär in Neumarkt (ſiehe dort). Starb (ſiehe oben) vormittags 10 Uhr, 66 Jahre alt, und hinterließ Witwe **Maria Regina**, die erſt 1796 ſtarb. Hatten keine Kinder. Schmid's Teſtament ſiehe G. L. Fasc. 2963 Nr. 52.

1776$^{27}/_{7}$ erhielt **Wolfgang Anton Freiherr von Wildenau** genannt Kaſtner auf u. zu Cröbliz, geboren zu Cröbliz in der Pfalz, in Anſehung er die Kaſtnerstochter von Landau **Maria Eliſabeth Johanna Freiin von Deüring** geheiratet hatte, Verſicherung auf das Pflegskommiſſariat Neumarkt, welche ſeine nunmehrige Gattin ſchon 1771$^{9}/_{4}$ und wieder 1772$^{13}/_{11}$ noch als unverheiratet erhalten hatte, während ihr 1776$^{28}/_{5}$ eine jährliche Penſion von 100 fl. als „Wartgeld“ zugeſprochen wurde, das 1780 auch ihrem Gatten Wildenau bewilligt ward, bis das Amt frei würde. Wildenau wurde aber ſpäter Pflegskommiſſär in Reichenhall (ſiehe dort) und ſeine nunmehrige Gattin war 1771 25 Jahre alt (Siehe auch S. Bl. S. 498).

1780$^{22}/_{4}$—$^{30}/_{8}$ **Dominicus Friedrich von Linprun**, Hofkammerrat und Münzmeiſter zu Amberg; erhielt Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſariat ſowie Mautamt Neumarkt und wurde am 9. Auguſt darauf verpflichtet, kam aber nie hieher, ſondern ließ den Gerichtsſchreiber amtieren, bis er (Linprun) mit dem Landrichter von Bärnau Dienſttauſch ein-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

als ſolcher verſetzt nach Waſſerburg. Seine Gattin **Philippine** war geborne **Wallau**.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation — Zuſammenlegung des bisherigen Pfleg- reſpekt. Landgerichts Neumarkt mit dem jetzt neu errichteten Landgericht Mühldorf (Sitz Mühldorf) und Belaſſung eines neuen Rentamtes in Neumarkt (ſiehe unter Kaſtner).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtner und Zollamtsgegenſchreiber).

1532—15.. **Georg Widnman.** War „in die 20 Jahr" Gerichtsſchreiber in Neumarkt.
Sein Sohn **Georg** wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Haidau (ſiehe dort und auch G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 73 alte Faszikulierung).

1565—1593 **Leonhard Widnman** (Bruder des obigen Georg sen.), bisher Gerichtsſchreiber in Teisbach (ſiehe dort); war 1589 über 60 Jahre alt und hatte viele Kinder „theils zur Schreiberei gebracht" und teils verheiratet, von denen Sohn **Wolf** 1589$^{14}/_{11}$ Mitarbeiter des Vaters bei der Gerichtsſchreiberei Neumarkt wurde, nachdem er bis dahin Marktſchreiber in Ried und vorher ſchon beim Vater im Dienſt war. Leonhard Widnman überließ indeſſen ſeit 1593 dem Sohn die ganze Amtierung und ſtarb 1597, indem er ad dies vitae eine Proviſion bezog, die 1597$^{18}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ ſeine Witwe **Magdalena**, nun „bei 75 Jahre" alt, weiter erhielt. Ein weiterer Sohn **Sebaſtian** war Gerichtsſchreiber in Erding. — „Des Leonhard Widnman noch andere Gebrüder und deren Kinder waren an etlich Orten in dergleichen und mehreren Offiziis bedient" (G. L. Fasc. 966).

1593$^{6}/_{7}$—160. **Wolf Widnmann** (ſiehe oben). War wahrſcheinlich bis 1607 hier (ſiehe auch unter Neumarkt Pflegsverwalter und Kötzting Gerichtſchreiber).

1608$^{1}/_{1}$—1614$^{0}/_{3}$ (†) **Georg Hellin**, bisher Hofkammerprotokoliſt.

1614$^{2}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ N. **Hellin** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1615$^{1}/_{1}$—1641$^{30}/_{1}$ (†) **Johann Jakob Zadler**; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags.

1641$^{22}/_{2}$—1662$^{23}/_{3}$ **Heinrich Traudt** (auch Johann Heinrich und in einigen Regierungsdekreten auch Joachim Traudt genannt), bisher Gerichtsſchreiber in Vilsbiburg; hatte von 1651$^{0}/_{4}$ an auf einige Zeit die Pflegſchaftsgeſchäfte von Neumarkt interimiſtiſch zu führen und wurde 1662 Pflegsverwalter hierſelbſt. Sein Sohn **Wolf Joſeph** erſcheint

1697 als J. U. Lic. Des obigen Heinrich Traudt Gattin **Anna Sophia** war Tochter des Bräuverwaltirs von Traunſtein **Leonhard Walch**.

$1662^{2}/_{6}$—$1688^{11}/_{6}$ **Balthaſar Eſſtendorffer** (Eſtendorffer), bisher Regierungskanzliſt in Landshut, vorher aber Kanzliſt in Regensburg und noch früher 3 Jahre lang Schreiber beim Geheimen Ratskanzler Dr. Johann Georg Oexl; durfte 1688 mit 63 Lebens- und 31 Dienſtjahren ſeinen älteſten Sohn **Jobſt Balthaſar,** nun 27 Jahre alt und 5 Jahre Oberſchreiber bei ſeinem Vater, früher aber „nach abſolvierter Rhetorik" ſchon Schreiber bei verſchiedenen Gerichten, den Dienſt vollends abtreten. Außer dieſem Sohn Jobſt Balthaſar hatte Balthaſar Eſſtendorffer noch 8 Kinder.

$1688^{11}/_{6}$—1716 (ab) **Jobſt Balthaſar Eſſtendorffer** (Eſtendorffer) [ſiehe oben]; hatte Weib und 4 Kinder, wurde ſchließlich des Dienſtes enthoben und ſtarb 1719, in welchem Jahre er am 22. April nicht mehr am Leben war (G. L. Fasc. 2970). — Seine Schweſter war die Stadtapothekerin **Johanna Thereſia Rauch** von Ingolſtadt. — Eſtendorffers Wappen ſiehe G. L. Fasc. 4066 Nr. 33. — **Wolf Eſſtendorffer,** Schulmeiſter in Raab ſiehe G. L. Schärding Fasc. 9/50.

1716—$1741^{19}/_{4}$ **Mathias Ignaz Jeger**; erhielt als „geweſter" Gerichtsſchreiber von Moosburg $1715^{18}/_{7}$ Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Neumarkt und war vorher Geſchreiber in Neuſtadt. Bat 1733, den Dienſt ſeiner Tochter zedieren zu dürfen und reſignierte ſchließlich denſelben an den Folgenden gegen ein jährliches Abſent von 250 fl. und mit der Auflage, daß der Nachfolger (Pichler) dem Jeger ſeine eigenthümliche „Behauſung" in Neumarkt abkaufe. $1750^{18}/_{3}$ war Jeger noch am Leben (ſiehe auch G. L. Fasc. 2969 Bleiſtiftnummer 90 ff. und folgenden Abſatz unten). Sein Sohn **Franz Joſeph Jeger** erſcheint 1751 als Ortenburg'ſcher Verwalter zu Neidegg und hatte wahrſcheinlich auch noch Geſchwiſter (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

$1741^{10}/_{4}$—$1749^{0}/_{7}$ **Franz Xaver Pichler** (Schwager des obigen Mathias Ignaz Jeger), bisher ſeit 6 Jahren Oberſchreiber in Landsburg und vordem nach abſolvierten studiis philosophicis 15 Jahre lang Schreiber bei den Gerichten Kling, Griesbach und Landsberg geweſen. Gebürtig von Kling. Erhielt $1738^{17}/_{5}$ Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei Teisbach, dafür aber 1741 wirklichen Gerichtsſchreiberdienſt in Neumarkt. $1748^{24}/_{9}$ erfolgte Dekret, wornach Pichler mit dem Gerichtsſchreiber von Wolfratshauſen **Johann Thomas Kazner** Dienſttauſch vornehmen ſollte von $1749^{1}/_{1}$ an. Da aber $1749^{30}/_{5}$ Kazner nach Abensberg akkommodiert wurde, ſo erhielt 1749$^{30}/_{7}$ die verwitwete Pflegskommiſſärin von Neumarkt **Maria Anna Kleiner** (ſiehe oben) die Gerichtsſchreiberei daſelbſt für ſich und ihren Bräutigam **Franz Sigmund Schneid** (ſiehe unten), während Pichler Gerichtsſchreiber in Wolfratshauſen wurde. (Siehe unter folgendem Gerichtsſchreiber Schneid). — **Joſeph Pichler** 1789, 1798 Hofkaſtenamtsgegenſchreiber Landshut (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8 und 2495/53).

1749$^{30}/_{7}$—1754$^{26}/_{6}$ **Franz Sigmund Schneid** (Schneidt), gebürtig von Hals, wo ſein Vater **Johann Sigmund** Pflegskommiſſär und Bräuverwalter war. Franz Sigmund (ſiehe oben Gerichtsſchreiber Pichler) war 1749 27 Jahre alt und hatte die inferiora und rhetorica in Paſſau abſolviert, dann 2$^{1}/_{2}$ Jahre zu Hals und 1$^{1}/_{2}$ Jahre zu Abensberg praktiziert, war dann bei der „Frei Compagnie“ Fourier und hierauf bei General du Chaffat Adjutant. Ging 1754 mit dem folgenden **Oggl** (ſiehe unten) Dienſttauſch ein und wurde infolge deſſen Regierungsexpeditor und -Regiſtrator zu Landshut und 1754$^{5}/_{9}$ Oberregiſtrator; erhielt dazu auch den Charakter eines Regierungs- und ſpäter eines Hofkammerſekretärs, wie er zugleich auch gräflich Cloſen'ſcher Verwalter zu Gern war, als welcher er 1765 noch genannt wird mit dem Beifügen „geweſter Oberregiſtrator“. Er hatte die Gerichtsſchreiberei Neumarkt erhalten gegen Ehelichung obiger Witwe **Kleiner**

1754$^{26}/_{6}$—1764$^{21}/_{9}$ **Johann Paul Oggl** (Ockhl, Ockel), bisher „in die 11 Jahre“ Regierungsexpeditor in Landshut mit Hofkammerſekretärstitel (ſiehe oben unter Schneid). 1756$^{4}/_{4}$ bis 1758$^{13}/_{9}$ war Oggl des Dienſtes enthoben und befand ſich mit Gattin und ſeinen 3 Kindern in München, während welcher Zeit der „geweſte Offiziant bei der geheimen Hofkommiſſion“ **Theodor Philipp Schmid** (ſpäter Pflegskommiſſär dahier) Interimsgerichtsſchreiber in Neumarkt war. 1764$^{12}/_{10}$ wurde dann Johann Paul Oggl Regierungsſekretär in Amberg, als welcher er 1774$^{0}/_{9}$ noch vorkommt. Sein Sohn Ignaz **von Ockel** war Landrichter in Rauchenlechsberg und ſeine (des Johann Paul) Gattin hieß **Maria Barbara**, deren Vater **Philipp Jakob Schwarz**, 50 Jahre lang Expeditor bei der Regierung Landshut, 1758 oder 1759 als Emeritus ſtarb. — **Georg Peter Ockhl**, bisher ſeit 16 Jahren Oberregiſtrator in Landshut, wurde 1754 Regierungsſekretär und Expeditor dortſelbſt, 1764 Regierungsſekretär in Amberg und erſcheint 1767 noch als ſolcher wahrſcheinlich wieder in Landshut (ſiehe auch G. L. Viechtach Fasc. Nr. 21 und 22 alte Faszikulierung).

1764$^{21}/_{9}$—1783$^{23}/_{4}$ **Franz Xaver Martin Winhard**, (Winhardt), bisher ſeit 1$^{1}/_{2}$ Jahren Landrichteramtskommiſſär in Neunburg vorm Wald und früher 5 Jahre Gerichtsſchreiber in der Herrſchaft Wieſenſteig geweſen. War in Neumarkt auch Interimsverweſer des Kaſtenamts und wurde 1783$^{10}/_{4}$ zum Gerichtsſchreiber in Teisbach ernannt (ſiehe dort und unter Neumarkt Kaſtner ſowie G. L. Fasc. 2968 und 2970). Sein Sohn **Karl** machte 1783 ſein praktiſches juriſtiſches Beamtenexamen, war 1785 Rat, Kaſtengegenſchreiber, oberpfälz. Lehenverwalter und Gerichtsſchreiber in Kemnath und ſtarb ſchon 1791$^{25}/_{5}$ (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Johann Martin Winhard**, „geweſter“ Oberſchreiber von Neumarkt, bat 1715$^{26}/_{4}$ um dortige Gerichtsſchreiberei (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56). — **Johann Winhart** (Winhard) ſiehe S. Bl. S. 137, 138 und 373.

1783$^{23}/_{4}$—1789$^{14}/_{5}$ (†) **Johann Paul Hilburger**, bisher Gerichtsſchreiber in Teisbach; ſtarb (ſiehe oben) um Mittagszeit, 51 Jahre alt, und hinterließ Witwe **Maria Juliana Ludovika**, geb. **von Säuftl** mit 3 unverſorgten Kindern, darunter auch einen Sohn und Tochter **Juliana**, die 1795 21 Jahre alt war. Bei der Erbſchaftsauseinanderſetzung Hilburgers war auch beteiligt **Joſeph von Herrnböckh**, wirklicher Hauptmann, bei der Leibgarde der Trabanten Adjutant (G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58).

1789$^{23}/_{8}$—1797$^{9}/_{6}$ **Karl Felix Heiſſer** (Häußer, Heiß), bisher Hofkammer-Rechnungskommiſſär ſeit 13 Jahren, 1790$^{18}/_{3}$ 46 Jahre alt, gebürtig aus Burghauſen; hat die inferiora und Philoſophie in Landshut abſolviert, war hierauf über 20 Jahre in Gerichtspraxis zu Aibling, Aichach und Friedberg als Schreiber und Oberſchreiber und wurde dann Rechnungskommiſſär. Ward 1797$^{0}/_{6}$ als geiſtesgeſtört penſioniert, verzog mit ſeiner Familie nach München und wurde 1797 am 20. des Herbſtmonats im Dachauermoos todt aufgefunden. Seine Witwe **Maria Anna**, welche noch 2 unverſorgte Töchter bei ſich hatte, war ältere Tochter des Salz-, Bräu- und Rechnungsdeputationskommiſſärs **Joſeph Benz**. (G. L. Fasc. 2969 eigener Akt im blauen Umſchlag und Fasc. 2970.) Des **Karl Felix Heiſſer** Vater Sebaſtian war „Landſchaftsoperateur“ in Burghauſen. — Mit einer Tochter des Hofkammerrechnungskommiſſärs **Joſeph Benz** war auch verheiratet der aus der Hofmark Altötting gebürtige Hofratsſekretär und Regierungsregiſtrator **Joſeph Waizenbeck** (1789 bereits 9 Jahre Regierungsregiſtrator) [G. L. Fasc. 2969 Nr. 56]. Akt des **Karl Felix** Heiſſer ſiehe G. L. Fasc. 2970 Nr. 57/58. — **Johann**

Erasmus Heyß erhielt $1767^{11}/_{2}$ für ſich und ſeine Deszendenz auch für die bay. Kurlande und für die Oberpfalz „Anerkennung des Röm. Reichsadelſtandes“, in den er 1749 mit dem Prädikat „Edler Heiß auf Heiſſenbühel“ erhoben wurde (G. L. Fasc. 2904 Nr. 30).

$1797^{9}/_{6}$—$1803^{30}/_{7}$ **Peter Aſchenbrenner,** J. U. Lic , von Englshütt Gerichts Kötzting gebürtig; war 1797 27 Jahre alt, hatte die jura in Ingolſtadt abſolviert, dann 3 Jahre Gerichts- und Advokatenpraxis genommen, war ſeit $1797^{5}/_{5}$ dem obigen Heiſſer (Heiß) in der Gerichtsſchreiberei adjungiert und wurde $1803^{30}/_{7}$ Landrichter in Abensberg (G L. Fasc. 846), während **Karl Weiß** Landgerichts-Aktuar in Neumarkt wurde. Des Peter Aſchenbrenner Vater **Franz** war Wirth und Hopfenhändler zu Englshütt. — **Hans Aſchenbrenner** 1679 Müller auf der Tiſchlmühle zu Neukirchen (G. L. Fasc. 2931 Nr. 42). — **Anton Aſchenbrenner** 1786 Bürgermeiſter zu Neukirchen (G. L. Fasc. 2925 Nr. 5).

Kaſtner
(zugleich auch Mautner oder Zollner)

$1546^{12}/_{1}$—155 . **Dionys Häberl.**

$1551^{2}/_{2}$—156 . **Andre Hautznperger** (Hauntznperg).

1565—$1586^{2}/_{5}$ (†) **Chriſtoph Hautznperger** zu Söll und Gersbruck.

$1586^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N. Hautznperger** (Witwe des Vorigen.) — Amtsnutzungen. — **Sebaſtian von Haunzenberg** zu Söll, auf Biereck und Ebersreuth, Oberrichter zu Straubing, heiratete 1620 **Anna Maria Lerchenfelder,** welche ſich 1636 als Witwe abermals vermählte mit **Johann Konrad von Hegnenberg** auf Oberhaunſtadt (S. Bl. S. 150 und G. L. Fasc. 3324/10).

$1587^{4}/_{1}$—$1602^{0}/_{12}$ **Marquart Muerhaimer.** Heiratete $1590^{20}/_{5}$ **Anna Maria,** Tochter des Mautners **Michael Wanguereck** zu Neuötting (wie es ſcheint als 2. Gattin) und wird 1604 „geweſter“ Kaſtner genannt (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). Sein Vater **Egid Muerhaimer** war Gerichtsſchreiber und Kaſtner in Kranzberg.

$1603^{31}/_{1}$—$1614^{0}/_{3}$ **Franz Sickhenhauſer** von und zu Sickhenhauſen; wurde darnach Kaſtner in Landau. Seine Brüder waren **Ernſt,** Landrichter in Viechtach und **Philipp,** Rentmeiſter in Burghauſen.

$1614^{0}/_{4}$—$1623^{16}/_{2}$ **Hans Joachim Weſtacher** zu Armſtorf; Rat, früher Pfleger in Schongau; verſah 1617 auch Mautamt Neuötting und wurde 1623 Pflegger in Eggenfelden.

$1623^{4}/_{4}$—$1635^{8}/_{1}$ **Andre Reiter**, bisher Salzmayramts-Kaſtner in Reichenhall; war $1623^{13}/_{6}$ noch nicht beim Amt in Neumarkt und ſchreibt $1635^{17}/_{1}$ von Reichenhall aus, daß er 41 Dienſtjahre habe (ſiehe Reichenhall Salzmayramts-Kaſtner). Er übernahm dann das väterliche Anweſen in Inzell bei Reichenhall und erſcheint daher 1637 als „Hofmarkswirth in der Inzl“. —**Philipp Jakob, Michael** und **Urſula Reiter** ſiehe S. Bl. S. 765.

$1635^{10}/_{2}$—$1645^{6}/_{3}$ **Hans Georg Scheuhenaſt** (Scheichenaſt), vorher Kaſtner zu Neumarkt in der Oberpfalz; erhielt $1645^{26}/_{1}$ Exſpektanz auf Mautamt Neuötting und $^{6}/_{5}$ des gleichen Jahres jenes Amt ſelbſt (ſiehe auch nächſten Abſatz).

$1645^{6}/_{3}$—$1649^{6}/_{7}$ **Chriſtoph Ernſt Auer** von Riedau, bisher „Kammerdiener“ bei der Kurfürſtin. Erhielt anfangs Exſpektanz auf Mautamt Neuötting, überließ dieſe aber obigem Scheuhenaſt (ſiehe dort). Auer bekam auch Ratstitel und da die Amtsgebäude in Neumarkt „ruiniert und ausgebrannt“ waren, domizilierte er 1648 im Oktober bis 1649 (jedenfalls Juni) in Neuötting, während der Pfleger und der Gerichtsſchreiber $1648^{19}/_{10}$—$^{26}/_{11}$ in Kraiburg die Amtsverrichtungen von Neumarkt vornahmen, bis die Amtsgebäude letzteren Orts wieder notdürftig hergerichtet waren. $1645^{12}/_{6}$ erfolgte Mitteilung, daß der Kaſtner Chriſtoph Ernſt Auer in der Stadt Landsberg heiraten wird und zwar die Jungfrau **Maria Regina von Seſſich** (Hochzeit $1645^{25}/_{6}$ laut Trauungsmatrikel der Pfarrei Landsberg). 1649 wurde dann Auer Pfleger in Vilsbiburg (ſiehe dort).

$1649^{27}/_{7}$—$1677^{3}/_{1}$ **Hans Wiernhardt** (Wörnhart, Wernhart) **Pilbis** (Pilbiß, Bilbiß), bisher Pflegsverwalter in Mindelheim; erhielt $1666^{27}/_{6}$ auch Ratstitel und war „Landſeß vom alten Adel.“ Er bekam 1663 zum Kaſten- und Zollamt noch folgende Verwaltungen: 1) die Widerſpacher'ſche zu Gräfing (1 Stunde von Neumarkt entfernt); 2) die der Propſtei Irlſchaft, zum Domkapitel Regensburg gehörig; 3) die von Waſentegernbach, Erdinger Gerichts, „dem kurköln. Stift nacher Berchtolsgaden gehörig“ (G. L. Fasc. 2968 Bleiſtiftnummer 79). Pilbis hatte von $1651^{15}/_{5}$ an auch einige Zeit hindurch die Pflegsgeſchäfte zu führen; ſtand $1675^{14}/_{8}$ im 63. Lebensjahre und hatte Weib und 9 Kinder, von denen Sohn **Hans Chriſtoph**, nachdem er die jura gehört, „der Zeit vom Vater zu den Kaſtenamtsverrichtungen gebraucht“ wurde und ſchließlich $1677^{3}/_{1}$ das Kaſtenamt vollends zediert erhielt. Gattin des Hans Wiernhardt Pilbis hieß **Felicitas** und war leibliche Schweſter des Pflegsverwalters von Traunſtein **Sebaſtian Widerſpacher**.

1677$^{3}/_{1}$—1690 (†) **Hans Chriſtoph Pilbis** von Siegenburg, auf Niederulrain (ſiehe oben); wurde 1689$^{9}/_{3}$ Truchſeß und erhielt dabei auch Ratstitel. Er und ſein Vater wurden, wie ein Hofkammerbericht 1683 ſagt, „vor adelige Perſohnen im Landt gehalten“. 1679$^{24}/_{1}$ Beſtallungsrevers mit Wappen ſiebe G. L. Fasc. 2968 Nr. 55. Hans Chriſtoph hatte wahrſcheinlich auch einen Sohn **Johann Chriſtoph**, denn die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern Bd. 1 S. 2354 berichten, daß **Johann Chriſtoph von Bilbis** zu Siegenburg und Ulrain 1745$^{15}/_{3}$, 55 Jahre alt, geſtorben iſt, und daß ſeine Mutter **Katharina**, geb. **Baronin Auer** von Winkl 1740$^{19}/_{3}$ das Zeitliche ſegnete. (Siehe auch „die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern, 1. Bd., Bezirksamt Altötting.)

1690$^{7}/_{6}$—1717$^{20}/_{5}$ (†) **Hans Franz Pilbiß** (Pilbis) von Siegenburg und Niederulrain; Hauptmann im Soyer'ſchen Dragonerregiment, Bruder des obigen Hans Chriſtoph sen., deren weiterer Bruder, auch **Johann Wiernhardt** genannt, Generaladjutant des Kurfürſten, 20 Jahre in Kriegsdienſten, 1690$^{7}/_{6}$ jedoch nicht mehr am Leben war. Hans Franz Pilbiß hat vorher „in die 16 Jahr bei den kurfürſtlichen Völkern“ die Feldzüge mitgemacht und wurde bei Belgrad am Fuße verwundet. War auch Truchſeß und hatte Ratstitel; hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Maximiliana Claudia**, geb. **Freiin von Freyberg** mit 4 unverſorgten Kindern, von denen wahrſcheinlich eine Tochter **Maria Franziska Thereſia** und die andere **Maria Anna Adelheid** hieß, denn dieſe beiden Fräulein von Pilbiß erhielten 1718$^{3}/_{3}$ die ſeiner Zeit erlegten Borgſchaftsgelder des † Kaſtners zurück. 1691$^{5}/_{5}$ erhielt der Rat und „Kammerdiener“ **Bonifatius Boſſo** (Poſſo, Poſſa) in Anſehung ſeiner und ſeiner Eltern langer Dienſtzeit das Kaſtenamt Neumarkt confirmiert für den Fall der Vakatur, durfte aber dann 1702$^{11}/_{4}$ dieſe Exſpektanz als Hofkammerrat und Verwalter zu Schleißheim ſeiner Baſe **Maria Eliſabeth Giussani**, Kammerdienerin der Prinzeſſin, in Anſehung ihrer und ihrer Eltern langer „Dienerſchaft“ abtreten, während deren Bräutigam der Augsburg'ſche Pflegsverwalter von Aislingen **Johann Friedrich Wilhelm Volmar** (Vollmayr) auf das Kaſtenamt 1702$^{22}/_{4}$ verpflichtet und 1716$^{21}/_{2}$ ihm dieſe Exſpektanz konfirmiert wurde. — Ein Schwiegerſohn des Hans Franz Pilbiß war **Ferdinand Franz Joſeph von Sandizell** zu Edlzhauſen (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55.) — **Bonifaz Hieronymus Poſſa** (Poſſo) 1667 Kammerdiener (H. R. Fasc. 39 und 40).

1717$^{9}/_{6}$— **Maria Maximiliana Claudia von Pilbiß** (ſiehe oben) erhielt mit ihren Kindern die Amtsnutzungen zugeſprochen.

1717$^{11}/_{6}$—1721$^{9}/_{6}$ (†) **Johann Friedrich Volmar** (Vollmayr) [ſiehe oben]; ſtarb 10 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Maria Eliſabeth**, geb. **Giussani** (ſiehe auch unten: Kaſtner Mayr), Sohn **Wilhelm**, der 1730 auch um das Kaſtenamt Neumarkt bat, und 2 minderjährige Töchter **Viktoria** u. **Friederika**. Wappen Volmars ſiehe G. L. Fasc. 2968 Nr. 55. — Uebrigens 1719$^{13}/_{10}$ erhielt Anwartſchaft auf das Kaſtenamt Neumarkt **Johann Franz Xaver Schäckhi** (Schacky) gegen Ehelichung der Tochter des Kaſtners **Eiſeneck** zu Griesbach, das Amt ſelbſt aber bekam Schäckhi nicht. — 1683 **Volmar** Edler von Andlern ſiehe G. L. Straubing Fasc. 4 alte Faszikulierung.

1721$^{0}/_{6}$— ſoll der Gerichtsſchreiber von Neumarkt das Kaſtenamt interimiſtiſch verſehen.

1721$^{4}/_{8}$— **Maria Eliſabeth Volmar**, geb. **Giussani** (Witwe des obigen Joh. Friedrich Volmar), erhielt Kaſten- und Mautamt zufolge des Dekrets d. d. 1702$^{22}/_{4}$ (ſiehe oben) unter der Bedingung, daß ſie den von ihr zur Amtierung vorgeſchlagenen **Franz Anton Mayr** heirate, der auch 1721$^{13}/_{8}$ auf das Kaſtenamt bereits verpflichtet wurde. — **Maximilian Giussani** 1721 Kammerdiener in München (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55).

1721$^{13}/_{8}$—1753$^{0}/_{10}$ **Franz Anton Mayr**; erhielt das Kaſtenamt gegen Ehelichung obiger Witwe **Volmar** (ſiehe dort). Reſignierte ſchließlich die Aemter von Neumarkt gegen ein jährliches Abſent an den nachfolgenden **Dos**, der ſchon 1752$^{2}/_{5}$ adjungierter Kaſtner geworden war. Mayr ſtarb 1762$^{23}/_{5}$ zwiſchen 8 und 9 Uhr vormittags, während ſeine Witwe **Maria Katharina** (jedenfalls 2. Frau) noch 1763 am Leben (G. L. Fasc. 2972/65) und ſein Söhnchen, **Franz Aloys Mayr**, 1761, 12 Jahre alt, im Seminar zu Burghauſen in studiis war (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — **Johann Marx Mayr** 1715 „ein wohl praktizierter Gerichtsmann“, wird für den Zolldienſt in Reichenhall vorgeſchlagen, nachdem ſeine Gattin **Anna Margareta**, vorher verheiratete **Schrenk** von Eberſtall (Witwe des † Leutnants **Franz Albrecht Schrenk** von Notzing auf Brandſtetten) ſchon 1704 ein Gutachten für Gerichtsſchreiberei Kirchberg erhalten (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56). — 1738 **Wolfgang Niclas Mayr**, ehemals Hofkammerkanzliſt, gebürtig aus Oberviechtach in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

1753$^{20}/_{10}$—1764 (†) **Albert Aloys von Dos** (Doß), J. U. Lic., [ſiehe unter obigen Franz Anton Mayr], ſeit 1753$^{28}/_{2}$ Hofkammerrat. Erhielt 1753$^{20}/_{10}$ Heiratslizenz mit **Maria Joſepha von Lachenmayr** (Lachemair) und hinterließ dieſe als

Witwe, die bis $1765^{19}/_{1}$ die Nutzungen beider Aemter weiter bezog, während das Mautamt dann aufgehoben wurde (ſiehe unten) und Witwe von Dos, (geb. von Lachenmayer mit 2 minderjährigen Kindern noch $1768^{9}/_{3}$ als Kaſtenamts-Nutznießerin erſcheint (G. L. Fasc. 3525 Nr. ad 48), die ſpäter aber den Pflegskommiſſär **Kölle** von Erding heiratete. Wie es ſcheint, hatte Dos auch einen Sohn **Franz Aloys** (G. L. Fasc. 2972 Nr. 65). Albert Aloys von Dos hat (wahrſcheinlich 1758) die 2 Schrenk'ſchen Hofmarken Inham und Ottenberg Gerichts Griesbach und 1759 auch „das ſogen. St. Annabrunn Bad“ käuflich an ſich gebracht, wie er auch ein Haus in der Kaufingergaſſe zu München beſaß. — Schwager des **Albert Aloys von Dos** war der Pflegskommiſſär **Franz Xaver von Lachenmayr** zu Neumarkt und weiter wird als Bruder der Witwe **Maria Joſepha von Dos** genannt der Hofkammerrat **Kajetan von Lachenmayr** (ſiehe auch G. L. Rottenburg Fasc. 20 alte Faszikulierung). — **Jakob Bernhard Dos** war 1722 Rat und Schaarwerkszahlmeiſter (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14).

$1765^{19}/_{1}$ — Mautamt aufgehoben, Kaſtenamt aber von $1764^{4}/_{12}$ an dem Gerichtsſchreiber **Winhard**, zugleich als Kaſtenamts-Interimsverweſer übertragen bis $1771^{30}/_{12}$. Von $1770^{6}/_{8}$ bis $1771^{12}/_{11}$ (†) hatte der emeritierte Pflegskommiſſär **Joſeph Anton Zwickh** von Erding neben ſeinem 200 fl. jährlichen Abſentgenuß von dort auch die Nutzungen des Kaſtenamts Neumarkt nebſt der Benützung der dortigen „Kaſtnerbehauſung“.

$1771^{30}/_{12}$ — das Kaſtenamt dem Pflegsgericht zugelegt, die Verwaltung desſelben dem Pflegskommiſſär überwieſen und die Kaſtnerbehauſung dem Gerichtsſchreiber überlaſſen.

$1803^{9}/_{9}$ — Pflege reſpekt. Landgericht Neumarkt dem neuerrichteten Landgericht Mühldorf zugelegt. In Neumarkt nur mehr ein Rentamt belaſſen mit dem Rentbeamten **Corbinian Hanner**, J. U. Lic., der $1808^{16}/_{2}$ Heiratslizenz erhielt mit **Anna Maria Lang**, Metzgerstochter von Chiemſee. — **Georg Hanner**, Krämer zu Kienberg, Gerichts Troſtberg (G. L. Fasc. 1756).

Neuötting

(Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Neuötting grenzte im Weſten an die Pflegen Meermoſen und Neumarkt, im Norden an Pflege Eggenfelden, im Oſten an Gerichtsbezirk Marktl, dann an Inn und Salzach reſpekt. an ſalzburgiſches Gebiet und im Süden ebenfalls an letzteres und an die Herrſchaft Wald und die Pflege Troſtberg

1763 wurde laut Dekret d. d. $1762^{16}/_{9}$ das Richter-, Maut- und Kaſtenamt Marktl der Pflege Neuötting beigelegt.

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(ſpäter auch Hauptleute [Landfahne] und von $1756^{1}/_{7}$ an Mautner)

1530—1535 **Ludwig Pichler.**

1535—$1539^{2}/_{1}$ (†) **Bernhard Vorſter.**

1539—$1542^{18}/_{12}$ **Wolf Sunthaimer** (Sundhaimer) zu Obernprunn. (Obb. Archiv Bd. 40 S. 128f.)

1543—1545 **Georg Auer zu Pullach** (ſiehe auch Mainburg Pfleger).

1545—1552 **Hieronymus Auer** zu Pullach und Odelzhauſen. Scheint vorher Pfleger in Rauchenlechsberg geweſen zu zu ſein und ſtarb 1566 (Grabſtein in der Stiftskirche zu Altötting). Seine Gattin **Chriſtina** war geb. **von Tannberg** (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 18 S. 269).

155 .—1566 (†) **Wilhelm von Trenbach** (Trenbeck) zu Waldberg und Schambach. War früher Pfleger in Traunſtein. — **Urban Trenbach** ſiehe S. Bl. S. 146.

$1566^{12}/_{3}$—1571 (†) **Hieronymus Wilhelm** (Wilpolt) **von Seyboltſtorff** zu Rittersworth, Schenkenau und Giebing (Obb. Archiv Bd. 37 S. 124f und Bd. 38 S. 61).

1571 bis $^{31}/_{12}$ **N. v. Seyboltſtorff** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

$1572^{2}/_{1}$—$1586^{0}/_{4}$ **Onuphrius von Preiſingen** (Preyſing) zu Ofenſtetten und Kopfsburg; „geborener Erbſchenk des Hochſtifts Freiſing“, fürſtl. Rat und Hofmeiſter zu Landshut. Seine Gattin unterzeichnet ſich: „**Genefe**“ (Genovefa) und war geb. **von Preyſing.** $1585^{10}/_{7}$ erhielt Preiſingen ſeinen Sohn **Cyriacus**, der ſchon 1584 etliche Jahre diente und mehrere Kinder hatte (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37) als Adjunkt und Nachfolger im Amt und ſcheint ſelbſt 1589 oder 1590 geſtorben zu ſein (ſiehe nächſten Abſatz).

$1586^{0}/_{4}$—$1590^{31}/_{12}$ **Cyriacus von Preyſing** (Sohn des obigen Onuphrius — ſiehe dort). Heiratete 1580 die Tochter des Truchſeß und Pflegers von Friedburg **Daniel Meſſenpeckh** und wurde 1582 Pflegsverwalter in Neuötting, durfte dann noch bei Lebzeiten ſeines Vaters $1585^{10}/_{7}$ die Pflege ſelbſt beziehen, jedoch unter des Letzteren Verantwortung und wurde erſt 1590 wirklicher Pfleger, erhielt aber dann 1591 Pflege Deggendorf (ſiehe dort).

Anmerkung. Die Gerichtsliteralien von Neuötting geben über Perſonalien wenig Aufſchluß.

$1591^{12}/_{1}$—$1605^{0}/_{8}$ (†) **Jakob Höller** (Heller) sen. zu Zellerreit und Klugheim; Rat, Pfleger und zugleich Burgſeß in Waſſerburg, wo er bisher Mautner war (ſiehe dort und Kelheim Pfleger Jakob Höller).

$1605^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Magdalena Höller** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen. — **Lorenz** und **Balthaſar Höller** 1682 Werkmeiſter in Reichenhall (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26).

$1606^{1}/_{1}$—1621 (†) **Sebaſtian Ridler** zu Johanneskirchen; Hofkammerrat und Pfleger; war 1571 Regimentsrat in Burghauſen und wahrſcheinlich dann auch Kaſtner dortſelbſt. Seine Gattin **Maria** war geb. **Lerchenfelder** (S. Bl. S. 145). — **Gabriel Ridler** jun. von Johanneskirchen, deſſen Gattin **Barbara Lerchenfelder**, war Patrizier, des innern Rats und Landſchaftsverordneter zu München und ſtarb $1600^{18}/_{10}$ (S. Bl. S. 144.) — **Magdalena Ridler** von Reichartshauſen und Johanneskirchen war Gemahlin des **Balthaſar Barth** von Harmating und Paſenbach (S. Bl. S. 140).

$1622^{1}/_{1}$—$1626^{15}/_{4}$ (†) **Philipp von und zu Sickhenhauſen** zu Allershauſen; hatte bisher Pflege Mattighofen und iſt zugleich Rat und Rentmeiſter in Burghauſen, weshalb er für Neuötting einen Pflegsverwalter erhielt. (Siehe nächſten Abſatz).

$1626/{}^{0}_{4}$—$^{31}/_{12}$ Witwe **von Sickhenhauſen** (des Obigen) — Amtsnutzungen (ſiehe Burghauſen Rentmeiſter).

$1627^{1}/_{1}$—$1631^{30}/_{6}$ **Hans Jakob von Startzhauſen** (Starzhauſen) zu Ottmaring, Märkhofen, auf Reicheneibach; war auch Hofkammerrat und fürſtl. Küchen- und Haushofmeiſter in München. Erhielt $1631^{1}/_{7}$ ſtatt Neuötting Pflege Teisbach (ſiehe dort). — **Albert Adam von Starzhauſen** auf Ottering, Wetzlsperg, Reicheneibach und Schönſtein, kurf. Oberſt, † $1675^{15}/_{1}$ (S. Bl S. 523).

$1631^{2}/_{5}$—$1679^{9}/_{8}$ (†) **Maximilian Graf von Portia** zu Lauterbach und Weilhofen; Geheimer Rat, „Obriſthofmeiſter“ der Kurfürſtin Adelheid; trat Pflege Neuötting erſt $1631^{1}/_{7}$ an (mit einem Verwalter) und hatte 1634 10 Dienſtjahre (G. L. Neuötting Verz. 1 Nr. 15/24 Bleiſtiftnummer 8 alte Faszikulierung).

$1679^{30}/_{8}$—$1713^{0}/_{5}$ **Dr. Mathäus Joner** (Jonner, ſpäter von Joner). Anfangs ſeiner Dienſtzeit Inſtruktor des Kurprinzen Ferdinand Maria und dann ſpäter Hofrat und bis 1679 auch Präceptor des Kurprinzen Max Emanuel geweſen, ferner als Pfleger von Neuötting auch Reviſionsrat geworden, durfte er als ſolcher laut Dekret d. d. $1682^{28}/_{3}$ die Pflege (Neuötting) „von Johanni an“ ſelbſt beziehen und auf 2 Jahre „mit eigenem Nucken beſitzen“, daher er auch eigenen Beſtallungsbrief d. d. $1682^{12}/_{6}$ erhielt, $1684^{3}/_{3}$ aber die Erlaubnis, noch 1 Jahr und $1685^{28}/_{5}$ für beſtändig auf der Pflege bleiben zu dürfen. 1686 wieder als Präceptor und zwar des nachmaligen Kurfürſten von Köln, Herzog Klemens, aufgeſtellt, erhielt er $1688^{11}/_{11}$ Anwartſchaft auf Pflege Neuötting für einen ſeiner Söhne, wurde dann 1689 kurköln. und dann auch bay. Geheimer Rat und erhielt 1692 auch Pflege und Bräuamt Winzer (ſiehe dort). Hatte aber auch Ernſtfeld und Burgguet unweit Eſchenbach in der oberen Pfalz als kurfürſtl. Lehengüter und erhielt $1695^{26}/_{8}$ Weiſung, den kurbay. Geh. Rat zu frequentieren (dienſttuender Geheimer Rat geworden) wie er auch Oberinſpektor beim Tabak- und Siegelpapierweſen war; kaufte dann 1697 noch Sitz Neuhofen bei Sendling und baute dort ein Schlößchen (Obb. Archiv Bd. 6 S. 396 f.), bekam $1697^{4}/_{5}$ auch niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit für ſich und ſeine ehelichen Leibeserben und trat $1713^{3}/_{10}$ Pflege Neuötting ſeinem Sohne ab, der ſchon eine Zeit lang dieſelbe verſah (ſiehe unten und Winzer Pfleger Joner). Von des Mathäus Joner Töchtern heiratete **Maria Adelheid** 1702 den Hofkammerrat, ſpäter Hofrat **Johann Georg Kajetan Jobſt** und **Maria Johanna Katharina Adelheid** den Landrichter von Regen **Wilhelm Franz Bernh. Joh. Freiherrn von Pechmann** (ſiehe unten und unter Winzer Pfleger Joner).

$1712^{0}/_{12}$—$1713^{3}/_{10}$ **Johann Georg Premb** (Prem), Rentzahlamtsſchreiber in Burghauſen, verſah die Pflege als Oberbeamter interimiſtiſch als Pflegsverweſer bis zum Aufzug des neuen Pflegers.

$1713^{3}/_{10}$—$1748^{17}/_{8}$ **Joſeph Klement Maria von Joner** auf Neuhofen und Kolberg; Pfleger und Hauptmann zu Neuötting und zugleich Regimentsrat von Burghauſen (Sohn des obigen Mathäus Joner). Er hatte namens ſeines † Vaters 1734 zu Colmar im Elſaß eine Erbſchaft zu ſuchen (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38) und beſaß auch eigenes Haus in Neuötting, woſelbſt er perſönlich amtierte, bis er $1745^{19}/_{8}$ die Pflege dem Pflegskommiſſär „zur Verſehung gegen Verrechnung der Erträgniſſe“ überlaſſen, $1748^{17}/_{8}$ aber ſeinem Sohne vollends abtreten durfte, während er ſelbſt (der Vater) dann nur mehr Regimentsrat in Burghauſen blieb und $1751^{22}/_{2}$ ſtarb, ſeine Witwe aber **Maria Katharina**, geb. **Amon**, $1751^{27}/_{2}$ das Zeitliche ſegnete (Gedenkſtein an der Peterskirche in München). Des Joſeph Klement Maria Schweſter **Maria Franziska Thereſia** von Joner heiratete 1726 in München. $1745^{0}/_{7}$ ſagt Joſeph Klement Maria von Joner, daß ſein älterer Sohn kürzlich die studia vollendet habe, der jüngere in Kriegsdienſten und die weltliche Tochter noch nicht verheiratet ſei (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29). — **Maria Antonia von Joner** auf Kolberg, † 17 . . $^{19}/_{4}$ laut „die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern Band I Bezirksamt Altötting, Grabſteininſchriften“.

1748$^{17}/_{8}$—1788$^{18}/_{8}$ **Simon Thaddäus von** (ſpäter **Freiherr** und ſchließlich (1791) **Reichsgraf**) **Joner** auf Tettenweis (Sohn des Vorigen); Monacensis Boicus, hat vorher 8 Jahre „in militari“ zuletzt als Fähnrich im Hohenzollern'ſchen Dragonerregiment gedient und dann 1 Jahr in Schärding Gerichtspraxis genommen, „um ſich genugſam qualifiziert zu machen“, weshalb er auch die ihm 1748$^{17}/_{8}$ vom Vater abgetretene Pflege Neuötting nach beſtandenem „prakt. Examen“ bei der Regierung Burghauſen erſt 1751 perſönlich übernehmen durfte, während in der Zwiſchenzeit bis 1751 der Regierungsadvokat von Burghauſen, gegenwärtig Pflegskommiſſär von Neuötting, **Franz Anton Groſhauſer**, die Pflege für Joner zu verwalten hatte. Joner wurde dann auch Regierungsrat in Burghauſen und erhielt d. d. 1762$^{16}/_{9}$ von 1763 an auch das Richter- und Mautamt Marktl zugelegt ſowie 1763$^{27}/_{4}$ Exſpektanz auf Pflege Neuötting und Gericht ſowie Mautamt Marktl für eines ſeiner Kinder wie ihm auch 1765 noch die Funktion eines Mautners von Neuötting zugelegt wurde. Er beſaß auch die zwei Hofmarksſitze Weiching und Gersdorf und hatte drei Töchter und zwei Söhne, welche alle 1776 „faſt groß und erwachſen“ waren, der ältere damals als wirklicher Regimentsrat in Burghauſen und der jüngere Hofrat in München. Die Söhne hießen **Franz Xaver**, der auch Kämmerer war, und **Joſeph Anton**, welcher 1786$^{12}/_{5}$ dem Vater als Adjunkt bei der Pflege und dem Mautamt Neuötting ſowie dem Richter- und Mautamt Marktl beigegeben wurde und dem der Vater dann 1788$^{18}/_{8}$ dieſe ſämtlichen Aemter abtrat, während er ſelbſt (der Vater) wirklicher Regierungsrat und freireſignierter Pfleger in Burghauſen blieb und erſt 1797$^{22}/_{2}$, 75 Jahre alt, ſtarb, ſeit 1768 bereits Witwer.

1788$^{18}/_{8}$—1799 **Joſeph Anton Freiherr** (ſpäter **Reichsgraf**) **von Joner** auf Tettenweis (Sohn des obigen Simon Thaddäus — ſiehe dort); Kämmerer, Pfleger, Mautner und Landhauptmann zu Neuötting ſowie auch Regierungsrat in Burghauſen. 1789$^{18}/_{9}$ überließ Joner auf ſeine Koſten, Gefahr und Haftung die Aemter dem Pflegskommiſſär **Schmalhofer** gegen ein Abſent (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38) und 1790$^{16}/_{5}$ ſchreibt Joners Gattin **Maria Anna**, geb. **Gräfin Spreti** von München aus, während ſie 1813$^{2}/_{4}$ als Witwe von Altötting aus, wo ſie ein eigenes Haus hatte, berichtet, daß ſie ſechs Kinder habe, von denen nur die älteſte Tochter verſorgt ſei. Schwager dieſer Witwe, welche ihren Gatten wahrſcheinlich 1813 verlor, war der Kämmerer **Xaver Graf Joner**.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter

1561— **Chriſtoph Ruelandt**, wird zugleich auch Pflegsverwalter genannt (ſiehe nächſten Abſatz).

b) Pflegsverwalter

(ſpäter auch Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

1561—1574 (†) **Chriſtoph Ruelandt** von Frauenbüchel (ſiehe oben); wurde $1573^{0}/_{3}$ erſt definitiv und war vorher eine Zeit lang Mautverweſer und Mautner dahier (ſiehe dort). Hinterließ 3 Knaben und 1 Mädchen, das aber 1579 ſtarb. Der ältere dieſer Knaben war 1579 noch nicht über 13 Jahre alt und ſoll nun zu ſeinen „wohlhabenden Verwandten“ nach Regensburg kommen, um dort zu ſtudieren, während die zwei kleineren Brüder, „arme Edelmannskinder“, auch zur Schule gebracht werden ſollen, nachdem ſie bisher (1579) von Johann Veit Freiherrn von Törring „erhalten und erzogen“ wurden (G. L. Fasc. 3035 Nr. 30). — **Johann Thomas Rueland**, J. U. Lic., 1725 Notarius publicus ſiehe G. L. Troſtberg Fasc. 8, alte Faszikulierung. — **N. Ruhland** zu Anfang des 19. Jahrhunderts Landrichter in Mühldorf, deſſen Tochter den Forſtmeiſter **Georg Ferchl** von Marquartſtein heiratete und nach deſſen Tod den Pulverfabrikanten **Hayler** in Roſenheim (ſiehe auch G. L. Fasc. 2964 Nr. ad 52). Ferchl hat im Siegel die Forelle = Ferche (Ferchl). — **Rueland Johann Thomas** erſcheint $1731^{8}/_{8}$ als Kloſter Baumburg'ſcher Hofmarksrichter. — In den Regeſten der Gerichtsurkunden von Neuötting (Allgem. Reichsarchiv München) finden ſich über Rueland noch folgende Daten:

Fasc. 37: **Hans Rueland** iſt $1511^{24}/_{4}$ fürſtl. Kanzleiſchreiber in München und 1522 Rentſchreiber in Burghauſen (ſiehe auch Gerichtsurkunden von Schrobenhauſen Regeſten Fasc. 31).

Fasc. 37: 1535 **Hans Rueland** zu Frauenbüchl Rentſchreiber in Burghauſen, Fasc. 37: 1543 des † Rentſchreibers von Burghauſen, **Hans Rueland** Kinder waren: **Hans, Jakob, Chriſtoph, Andre, Jörg, Roſina, Benigna, Katharina, Maria und Anna.**

Fasc. 17: $1574^{18}/_{2}$ war **Chriſtoph Rueland** noch Pflegsverwalter in Neuötting.

Fasc. 11, 17 und 37 noch mehrere Urkunden über Rueland.

1574—1581 **Paulus Stockhammer**; war auch Baumburg'ſcher Kaſtner (in Neuötting) und bisher Pflegsverwalter in Ried.

$1582^{2}/_{1}$—158 . **Cyriacus von Preyſing** als Pflegsverwalter, während $1583^{0}/_{1}$ **Konrad Angſtwurm** als ſolcher genannt wird. (Ueber Cyriacus von Preyſing ſiehe vorne unter Pfleger und über Konrad Angſtwurm, Braunau Pflegsverwalter).

$1586^{0}/_{4}$—1605 amtierten die Pfleger ſelbſt (ſiehe dort) und wird nur bei Geiß (Obb. Archiv Bd. 26 S. 103) $1600^{7}/_{12}$ **Hans Jakob Ruelandt** als Pflegsverwalter genannt, der aber doch nur vorübergehend oder interimiſtiſch das Amt verwaltet haben wird.

$1606^{1}/_{1}$—1619 (†) **Kaſpar Ginzkhover** (Günzkhover) auf Allerſperg, bisher Pflegsverwalter in Troſtberg; war nun Pflegs- und Hauptmannſchaftsamtsverwalter in Neuötting („Hauptmann über ein Fändl zu Fuß") und erhielt $1618^{2}/_{1}$ **Auguſtin Angſtwurmb** als Vertreter bei der Pflege, nachdem vor 1616 ſchon **Johann Thanner** als Pflegsverwalter genannt wird (jedenfalls auch nur als Vertreter), welcher Thanner früher Bürgermeiſter in Neuötting war und ſpäter die Hauptmannſchaft dortſelbſt hatte. Sein Sohn hieß **Cyriacus Thanner.** — **Franz Thanner** erſcheint 1782 als Gerichtsprokurator in Neumarkt (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11 und 2931 Nr. 42). — **Paul Franz Thanner** 1733 München (G. L. Fasc. 4280/9). — Band 1 „die Kunſtdenkmäler des Königreichs Bayern" Bezirksamt Altötting hat unter den Grabinſchriften der Stiftskirche zu Altötting: **Kaſpar Hintzkhoffer** (ſoll heißen Gintzkhoffer) zu Hintzkhoffen auf Allerſperg ſtarb $1619^{18}/_{12}$ und ſeine Gattin **Eva**, geb. **Waizer** von Hochenkirchen, † $1628^{26}/_{10}$, aber nach dem ſtatiſt. Ortslexikon des Königreichs Bayern von Grübel gibt es wohl ein Günzkoſen aber kein Hinzkoſen oder Hünzkoſen. Anm.

$1619^{0}/_{7}$—$1623^{1}/_{1}$ **Auguſtin Angſtwurmb** (ſiehe oben); wurde darnach Pflegsverwalter in Braunau und kam ſpäter als ſolcher wieder nach Neuötting (ſiehe unten).

$1623^{1}/_{1}$—$1624^{0}/_{1}$ (ab) **Hans Jakob Waltenberger** (Haldenberger?), bisher Kanzliſt in Straubing.

$1624^{10}/_{1}$—$1625^{2}/_{9}$ **Hans Kaſpar Ginzkhover** (Günzkhover) zu Allersberg und Illkoſen. (Revers oder Verſicherungsbrief

---

Anm. Nach anderm Bericht ſtarb Kaſpar Ginzkhover $1619^{30}/_{6}$.

ſiehe G. L. Neuötting Verz. 1 Fasc. Nr. 15/24 Bleiſtiftnummer 6, alte Faszikulierung). Seine Gattin **Barbara** war geb. **Saller**, deren Schwager der Rentſchreiber von Burghauſen **Hieronymus Strobl** iſt. — Ein **Hans Kaſpar Ginzkhover** (vielleicht derſelbe) war Landrichteramtsverweſer in der Stadt Kemnath in der Oberpfalz und 1633 nicht mehr am Leben (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33).

$1625^{2}/_{6}$—$1631^{30}/_{8}$ **Auguſtin Angſtwurmb** (der Obige), bisher Pflegsverwalter in Braunau; wurde ſpäter noch ſolcher in Rottenburg (ſiehe auch G. L. Fasc. 1493).

$1631^{1}/_{7}$—$1650^{21}/_{1}$ **Jobſt Auer**; hatte 1641 auch die Pflegsverwaltung Meermoſen zu verſehen und erhielt 1649 ſeinen Sohn **Franz** (ſiehe unten) als Adjunkt. Siegel Auers ſiehe G. L. Fasc. 2386 Nr. 8.

$1650^{21}/_{1}$—$1654^{15}/_{5}$ **Franz Auer**, J. U. Lic., (der Obige); wurde darnach Stadtſchreiber in Landshut. — **Johann Michael Auer** 1787 Hofratsſekretär, „geweſter" Gerichtsſchreiber zu Wieſenſteig (G. L. Fasc. 2969 Nr. 56).

$1654^{15}/_{7}$—$1668^{23}/_{1}$ **Georg Paumgarttner**, bisher Pflegsverwalter in Tölz (ſiehe dort).

$1668^{23}/_{1}$—$1676^{8}/_{7}$ **Johann Balthaſar Myller** (Miller), Rat, bisher Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter in Schärding; wurde $1676^{8}/_{7}$ Mautner in Stein, wo er $1684^{24}/_{2}$ noch als ſolcher genannt wird (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38).

$1676^{0}/_{7}$—$1682^{0}/_{8}$ **Thomas Haberzett**, früher Mautner in Stein und noch früher Plegsverwalter in Viechtach (ſiehe dort), dann 2 Jahre dienſtlos. Wurde $1683^{15}/_{6}$ Pflegsverwalter in Kranzberg, mußte aber ſchon $1682^{0}/_{3}$ von Neuötting abtreten, da Pfleger Joner die Pflege ſelbſt übernahm.

$1682^{28}/_{3}$—$1686^{2}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

c) Pflegskommiſſäre

(auch Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

$1686^{2}/_{4}$—1713 (?) **Jakob Kaſpar Michael** (Michel, Michl); war anfangs noch Pflegsverwalter und wurde dann Rat und Pflegskommiſſär. Sein Schwager **Mathäus** (Mathias) **Haindl** war Dr. theolog. und Pfarrer zu Aſpach. — $1721^{9}/_{8}$ Bericht, daß der zu Neuötting „nechſt verſtorbene" Pflegskommiſſär Johann Kaſpar Michael ad dies vitae freie Wohnung im Schloß gehabt hat (G. L. Fasc. 3034/28). — **Benno Michl** ſiehe S. Bl. S. 609.

$1713^{11}/_{10}$—1745 Pflegskommiſſariat vakant, amtierte der Pfleger.

$1745^{19}/_{8}$—$1751^{1}/_{1}$ **Franz Anton Groſhauſer** (Großhauſer), J. U. Lic., Kammer- und Regierungsadvokat und früher

Fiskal zu Burghauſen, erhielt nun Pflegskommiſſariat Neuötting und 1751 ſolches von Friedburg. Hatte 1745 „Weib“ und 4 Kinder und beſaß auch ein Haus in Neuötting (noch 1755). Sein Vater **Chriſtoph Ludwig** war „Kapell- und Forſtgegenſchreiber in Altötting. (Siehe auch Neuötting Pfleger Simon Thaddäus v. Joner.) 1749 bat Groſhauſer um Pflegskommiſſariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). — **Georg Ludwig Groſhauſer** (Großhauſer) war 1704 Rentamtsoberſchreiber in Straubing „in die 9 Jahr“ (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 u. 3).

$1751^{1}/_{1}$—$1789^{5}/_{9}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt, amtierte der Pfleger allein und von 1786 mit Adjunkt (ſiehe unter Pfleger).

$1789^{5}/_{9}$—$1795^{27}/_{3}$ **Joſeph Schmalhofer**, J. U. Lic.; war bis $1790^{5}/_{8}$ nur Interimspflegsverwalter auf Koſten, Gefahr und Haftung des Pflegers und erſt von da an wirklicher Pflegskommiſſär (alleiniger Oberbeamter), da Pfleger Joner das Amt „mit eigenem Rucken“ nicht mehr verſehen konnte. Schmalhofer hatte jus in Ingolſtadt abſolviert, 2 Jahre in Griesbach praktiziert und dann Proberelation bei der Regierung Landshut abgelegt und wurde als Pflegskommiſſär auch Regierungsrat von Burghauſen und ſpäter auch Hofkammerrat, $1795^{27}/_{3}$ aber in Folge Dienſttauſches Landrichter in Schnaittach (Mittelfranken), von wo aus er 1799 wieder um Neuötting bat. Kontrakt mit Pfleger von Joner d. d. 1790 ſiehe G. L. Fasc. 3035 Nr. 29. Schmalhofers Gattin **Maria Anna** war geb. **von Winterl** und ſein Vater Regierungsſekretär in Burghauſen. $1792^{30}/_{8}$ war die Gattin des Joſeph Schmalhofer Vaters Bruders „unlängſt“ geſtorben. — **Joſeph Viktor Schmalhofer** erſcheint 1780 als Lehenſekretär und Regierungsratſchreiber in Burghauſen (G. L. Fasc. 1603/10 und Fasc. 2963 Nr. 52).

$1795^{27}/_{8}$—1799 **Johann Nepomuk von Doß** (Dos), bisher Landrichter und Mautner in Rottenberg und Schnaittach; wurde 1799 Landrichter in Neuötting (ſiehe unten). $1799^{30}/_{8}$ heißt es: Doß, Landrichter zu Neuötting, dermal zu Altötting (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts mit den Gerichten Marktl und Wald (ſiehe unter Landrichter).

d) Landrichter

1799—$1803^{0}/_{6}$ **Johann Nepomuk von Doß** (der Obige); wurde $1803^{14}/_{7}$ Landrichter in Reichenberg-Pfarrkirchen.

1803$^{25}/_{6}$— Neuorganiſation. Landgericht Neuötting kommt zum neu errichteten Landgericht Burghauſen, das gebildet wurde aus 1) der Stadt Burghauſen; 2) dem bisherigen Landgericht Neuötting und Marktl mit Ausnahme des vormals dem Gericht Marktl inkorporierten Marktes Thann, der künftig dem Landgericht Eggenfelden zufällt; 3) dem Landgericht, früher Kabinetsherrſchaftsgericht, Wald. Landrichter (mit Sitz Burghauſen) wurde der bisherige Landrichter von Julbach und zugleich Kaſtner von Burghauſen **Franz Graf von Armansberg** (ſiehe dort), während der bisherige Landrichter von Wald (ſiehe oben) **Joſeph Miller**, J. U. Lic., in den Ruheſtand verſetzt wurde und deſſen Mutter, die „alte Landrichterswitwe“ **Walburga Miller** 1808 „von der Ruheverſetzung“ ihres Sohnes 250 fl. erhielt (G. L. Fasc. 3089), da letzterer 1808 geſtorben ſein wird.

Gerichtsſchreiber

1558$^{2}/_{2}$—1559 **Peter Reinprechtinger** (Raimpacher); ſcheint dann nach Meermoſen gekommen zu ſein.

1559$^{14}/_{3}$—157 . **Georg Pfaber.**

1570— **Albrecht Riembhofer** (Riemhofer) [nach Geiß — Obb. Archiv Bd. 26 S. 103 — wo auch 1580 noch **Georg Paber** — nicht Pfaler! — als Gerichtsſchreiber genannt wird]. 1711 **Albrecht Sigmund von Riembhoven** mit Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1603/10.

15 . .—1584$^{0}/_{6}$ (†) **Leonhard Freudlſperger**, „der alt Gerichtsſchreiber“ (HfKSPr.).

1584$^{23}/_{6}$—1607$^{1}/_{1}$ **Leonhard Freudlſperger** (Freidlsberger) der Jüngere; war vorher Ratſchreiber in Burghauſen und ſtarb 1611$^{7}/_{12}$ (Grabſtein in der Kirche zu Neuötting). Seine 1. Gattin **Maria**, geb. **Diemer** aus Erding, † 1596$^{9}/_{4}$; 2. Gattin **Maria**, geborene **Reinprechtinger** war aus Tittmoning. — 1628$^{11}/_{5}$ heiratete zu Landsberg **Egid Freudlſperger** (Freidlſperger) die **Eliſabeth Treibler**, „geweſten“ Bürgermeiſters und Handelsmanns Tochter zu Mainburg (Trauungsmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg mitgeteilt durch H. Profeſſor Schober). (Siehe auch nächſten Abſatz.) — **Mathias Freidlsberger** 1784 „Ordinaribot“ von Neuötting (G. L. Fasc. 3036 Nr. 37).

1607$^{1}/_{1}$—1616$^{0}/_{6}$ (†) **Wolf Müller** (Schwiegerſohn des vorigen Leonhard Freudlſperger); bisher Hofkammerkanzliſt.

1616$^{4}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Müller** (Witwe des Vorigen). — Dienſtnutzungen.

1616$^{2}/_{11}$—1634 **Hans Viſcher**, bisher Gerichtsſchreiber in Kling. 1601 Hans Viſcher „in die 13 Jahr“ bei der Rentſchreiberei Burghauſen geweſen und nun (1601) „in das 7. Jahr" beim Rentmeiſter Preu angeſtellt, bittet um Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16), wurde aber dann als Hofkammerkanzliſt $1604^{12}/_{11}$ zur Mautſchreiberei Neuötting, $1616^{2}/_{12}$ zur dortigen Gerichtsſchreiberei verpflichtet. Seine Frau war **Maximiliana Römerin** und ſein Sohn **Balthaſar** Gerichtsſchreiber in Abbach.

1635—1638 (†) **Simon Pfaber**, bis $1635^{0}/_{8}$ nur Interimsgerichtsſchreiber zu Neuötting und ebenfalls von 1635 an auch Forſtgegenſchreiber zu Burghauſen geweſen. War vorher 6 Jahre Lehen- und Ratſchreiber zu Burghauſen und noch früher „6 Jahre" ſchon Schreiber bei der Regierungskanzlei dortſelbſt. Seine „An- und Uranherrn" hatten dem Hauſe Bayern über 100 Jahre gedient, wie er ſagt.

$1638^{16}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N. Pfaber** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen. (G. L. Fasc. 1758 Nr. 36.) — **Chriſtoph Enoch Pfaber** bat 1666 (bisher ſeit 9 Jahren Regimentskanzliſt in Straubing) um Gerichtsſchreiberei Linden, wornach der Eintrag vorne unter Bärnſtein Gerichtsſchreiber S. 55 zu ergänzen (G. L. Fasc. 2302/26). — $1676^{14}/_{8}$ des Kanzliſten **Pfaber** zu Straubing Witwe (HfKSPr.).

$1639^{1}/_{1}$—1657 (†) **Georg Hämbperger** (Hämberger, Hamberger), bisher Hofkammerkanzliſt. Siegel G. L. Fasc. 2386/8.

1657—1673 (†) **Veit Georg Oſtermair** (Oſtermayr), bisher Kanzliſt in Straubing. — **Johann Oſtermayr** 1669 Regimentsrat in Amberg (G. L. Fasc. 2345/37). — **Kaſpar Oſtermayr**, 29 Jahre lang Gerichtsprokurator in Kranzberg, ſtarb 1669 oder 1670 und hinterließ Kinder und Witwe **Katharina**, welch letztere $1670^{30}/_{5}$ das Zeitliche ſegnete. — **Veit Oſtermayr** 1656 Kanzliſt in Burghauſen (G. L. Ried Fasc. 6/23). — **Georg Oſtermayr** 1717 Gerichtsprokurator Starnberg (G. L. Fasc. 3796 Nr. 55). — **Dr. Johann Konrad Oſtermayr**, Rat und Fiskal zu Amberg, wurde $1654^{10}/_{12}$ wirkl. Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896/3). — **Georg Oſtermayer**, Chirurg in Straubing, † $1691^{21}/_{9}$ und ſeine Gattin **Anna Margaret** † $1684^{11}/_{9}$ (S. Bl. S. 770).

$1673^{26}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **N. Oſtermair** (Witwe des obigen Veit Georg) — Dienſtnutzungen.

$1674^{1}/_{1}$—1708 **Georg Sigmund Hintreger** (Hinträger); wurde während der öſterr. Adminiſtration des Dienſtes enthoben, ſpäter aber wieder als Gerichtsſchreiber dahier aufgeſtellt (ſiehe weiter unten). Sein Vater **Johann Franz** war Gerichtsſchreiber in Eggenfelden. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1708—1713 (†) **Anton Roſenhamber** (Roſenhamer), der die Tochter **Eva Katharina** des vorigen **Georg Sigmund Hintreger** geheiratet hatte.

1713—1715$^{7}/_{7}$ **Johann Konrad Adler** als interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber unter der öſterr. Adminiſtration (ſiehe unten weiter).

1715$^{7}/_{7}$—1716 (†) **Georg Sigmund Hintreger** (der Obige) abermals Gerichtsſchreiber; erhielt nun auch Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei Neuötting für ſeine Tochter, obige Gerichtsſchreiberswitwe **Roſenhamber** (ſiehe nächſten Abſatz).

1716—1725$^{13}/_{5}$ **Johann Konrad Adler**, abermals Gerichtsſchreiber (ſiehe oben); ſcheint auch obige Witwe **Roſenhamber** geheiratet zu haben und wurde 1725 Gerichtsſchreiber in Waſſerburg. 1720 wird **Fr. Knodt** „Pfleggerichtsſchreiber“ in Neuötting genannt (ſiehe nebſt Siegel G. L. Fasc. 2387 Nr. 9). — **Michael Adler** wurde 1569$^{3}/_{5}$ zum Hofſchreiberamt in Frauenchiemſee verpflichtet (wahrſcheinlich HfKSPr.). — **Johann Adler** 1751 Gerichtsamtmann in Gerolfing (G. L. Fasc. 1496).

1725$^{13}/_{5}$—1733$^{17}/_{11}$ (ab) **Johann Michael Stich**, bisher Gerichtsſchreiber in Waſſerburg (ſiehe dort); bezog die Gerichtsſchreiberei Neuötting erſt 1725$^{29}/_{9}$. — (Siehe auch nächſten Abſatz). — **Franz Joſeph Stich** 1785 Gerichts- und Stadtprokurator in Neuötting G. L. Fasc. 3035 Nr. 34.)

1733$^{0}/_{11}$—1756 (†) **Georg Martin Neumüller** (Schwiegerſohn des Vorigen), bisher Oberſchreiber in Dachau.

1756$^{29}/_{12}$—1785$^{3}/_{3}$ (†) **Johann Gottlieb Hüerl** (Hierl, Hirl), bisher Kaſtengegenſchreiber in Burghauſen. Starb 60 Jahre alt und hinterließ 2 Kinder, nämlich a) **Anna Katharina**, welcher bis zu ihrer Verſorgung jährlich 50 fl. Penſion zugeſprochen werden, die indeſſen bald als verheiratete **Häule** erſcheint, deren Gatte wahrſcheinlich der „Komunrichter“ von Tenglich Joh. Baptiſt **Häule** war, und b) **Franz Xaver Hüerl**, J. U. Lic. — **Johann Hierl**, Bürger in Straubing ca. 1460, hatte zur Frau **Barbara Lerchenfelder**, Witwe des **Hermann Lerchenfelder**, geb. **Gartner**, des Nürnberger Bürgers **Johann Gartner** Tochter (S. Bl. S. 135).

1785$^{17}/_{3}$— **Aloyſia Mayr**, 2. Tochter des Hauptrechnungskommiſſärs **Bartlmä Mayr** von München, erhielt Gerichtsſchreiberei Neuötting und heiratete darauf den Folgenden (ſiehe unten).

1785$^{0}/_{3}$—1794$^{0}/_{6}$ (†) **Franz Joachim Peckert** (Pöckert), gebürtig aus Furth, bisher Hauptkaſſeamtsſchreiber in München. Machte die inferiora zu Glattau in Böhmen durch, hörte dann die altiora auf der Univerſität Ingolſtadt, war hierauf 2 Jahre in Praxis (darunter 1 Jahr in Vilsbiburg) und endlich „bei 8 Jahren“ Schreiber und zwar 5 Jahre beim Amts- und Bräuverwalter **Franz Joſeph Peckert** zu Wörth und 2 Jahre 10 Monate beim Hofkammerrat, Grenzmautner und Holzgarteninſpektor **Joſeph Aloys von Stubenrauch** und zuletzt beim Hofkaſſeamt. Erhielt Gerichtsſchreiberei Neuötting gegen Ehelichung obiger **Aloyſia Mayr**, ſtarb (ſiehe oben) 39 Jahre alt und hinterließ Witwe mit 4 kleinen Kindern, davon das älteſte erſt 8 Jahre alt war, während die Witwe noch eines erwartete. Sein Vater **Johann Jakob Peckert**, Maut- und Bräugegenſchreiber in Furth, hatte 1768 67 Lebens- und gegen 40 Dienſtjahre und damals 5 erwachſene Kinder und ein minderjähriges, und die Mutter des Franz Joachim hieß **Margaret** — beide Eltern 1785 nicht mehr am Leben. (Siehe auch G. L. Fasc. 2926 Nr. 11.)

$1794^{16}/_{5}$ — **Aloyſia Peckert** (obige Witwe) erhielt die Gerichtsſchreiberei mit ihren Kindern (ſiehe nächſten Abſatz).

$1794^{3}/_{9}$—$1803^{0}/_{7}$ **Michael Agricola**, gebürtig aus Haidhauſen, wo ſein Vater „landſchaftlicher“ Maler; erhielt die Gerichtsſchreiberei Neuötting gegen Ehelichung obiger Witwe **Aloyſia Peckert** und war bisher ſeit $8^{1}/_{2}$ Jahren Oberſchreiber des Pfleggerichts, Kaſten- und Bräuamts zu Mehring, vorher 3 Jahre lang bei verſchiedenen Hofmarken und noch früher 2 Jahre zu Moosburg, anfangs ſeiner Dienſtzeit aber 1 Jahr beim Gericht Waſſerburg angeſtellt (Schreiber). Er war 1794 34 Jahre alt und wurde $1803^{0}/_{7}$ Rentbeamter in Neuötting, als welcher er 1816 noch erſcheint. — **Rupprecht Agricola** 1600 zum Advokaten bei der Regierung Straubing angenommen. — **Matheus Agricola** 1631 Pfleger des zu Pfalz Neuburg gehörigen Markts und „Stibariſchen“ (Stiberiſchen) Schloſſes Luzmannſtein. 1697 erſcheint noch einzige Stibariſche Erbin Frau Oberſtin **Poſa** zu Dresden (G. L. Landsberg Fasc. 2005 viele Produkte). — **Mathäus Agricola**, Dr. jur., pfälz. Rat zu Amberg, deſſen Gattin **Urſula** geb. **Lerchenfelder** (S. Bl. S. 131 und 148). — **Johann Agricola**, Mautgegenſchreiber von Straubing, $1634^{2}/_{2}$ (S. Bl. S. 767). — **Johann Georg Agricola**, J. U. Lic., 1728 der Univerſität Ingolſtat Notarius (G. L. Fasc. 1406 und 3120 Nr. 18).

$1803^{0}/_{6}$ Neuorganiſation. Bisheriges Pfleggericht reſpekt. Landgericht Neuötting zum neu errichteten Landgericht Burghauſen gelegt mit **Franz Graf von Armansberg** als Landrichter (ſiehe unter Neuötting Landgericht) und **Joſeph von Wieſinger** als Juſtizaktuar, der 1799 Regierungsrats-Acceſſiſt in Straubing war und deſſen Vater 40 Jahre lang Oberbeamter (ſiehe unter Moosburg Landgerichtsaktuare), deſſen Großvater und Urgroßvater aber „Stabsoffiziere und Hauptleute“ geweſen ſind (G. L. Fasc. 2964 ad 52 und 3036 Nr. 39). — 1806$^{7}/_{7}$ kam dann **Joſeph von Wiſinger** als Landgerichtsaktuar nach Moosburg und der bisherige Landgerichtsaktuar von Julbach **Joſeph Karl** als ſolcher nach Burghauſen.

Von dieſem vereinigten Landgericht Burghauſen wurde aber nach wenig Jahren ein neues Landgericht Altötting abgetrennt und 1810$^{16}/_{12}$ der bisherige Stadtgerichtsaſſſeſſor **Michael Ott** als Landrichter von Altötting, als Adjunkt dortſelbſt aber der bisherige 2. Landgerichtsaſſeſſor in Sonthofen **Joſeph Grueber** und als Aktuar in Altötting der Rechtspraktikant **Philipp Kropf** zu Weiſchenfeld im Mainkreis ernannt. — **Martin Ott** war 1639, 1643 Fugger’ſcher Pflegsverwalter in Hilgartsberg (G. L. Fasc. 4252 Nr. 64.)

Mautner oder **Zollner**

(waren mehrfach auch Beamte des Kloſters Baumburg, das in Neuötting ein Kaſtenamt zu haben ſchien).

1519—1555 **Hans Stockhammer** zu Ritterswörth oder Rottenwöhr oder auch Rothenwörth. Scheint 1555 geſtorben zu ſein. Seine 1. Gattin war **N. Tauffenbeck** (?), 2. Gattin **Anna Urmüller** und ſeine Söhne **Kaſpar** und **Hans** hatten Hatzkofen (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden [nach Hund] 3. Band).

1556$^{1}/_{6}$— **Hans Stockhamer** zu Rotnwerth erſcheint als Mautverweſer (G. L. Fasc. 2326/12) und **Andre Reutmair** als Gerichtsſchreiber.

1556—1561 **Chriſtoph Ruelandt** zu Frauenbüchel. War anfangs nur Mautverweſer und wurde 1556 auch Erbrichter in Winhöring, 1561 dann Pflegsverwalter in Neuötting (ſiehe auch G. L. Fasc. 2326/12). — **Johaun Thomas Rueland** 1725 J. U. Lic. und Notar publ. in Troſtberg (G. L. Fasc. 4174 Nr. 25).

1561—1566 (†) **Hans Rumbler** (Rumler); bisher Hofkammerſekretär.

1566—1567$^{2}/_{2}$ **Hans Heckl** (Häckl), als Verwalter des Mautamtes (HfKSPr.).

1567$^{2}/_{2}$—1572$^{13}/_{2}$ (†) **Mathes Michel**, früher Hofſchneider. Witwe **Margareta Michel**, geb. **Polner**, † 1573$^{27}/_{5}$. (Siehe auch Dorfen Richter Chriſtoph Ernſt.)

1572$^{18}/_{2}$—1605 **Michael Wanguer Egckh** (Wangnereckh, Wangereckh) zu Gerſtorf und Puechrain; ſeit 1568$^{26}/_{6}$ Mautgegenſchreiber in Neuötting und $1585^{1}/_{4}$ auch Regimentsrat in Burghauſen geworden. Erhielt $1598^{22}/_{7}$ Edelmannsfreiheit und $1600^{18}/_{11}$ ſeinen Sohn **Michael Jonas** als Verwalter ſeines Mautamts (Neuötting) jedoch unter Verantwortung des Vaters, der dann 1605 das Amt dem Sohne gänzlich zedierte und $1606^{10}/_{7}$ nach 40jähriger Dienſtzeit für ſich und ſeine Söhne in den Adelsſtand erhoben wurde als „**von Wangereck** (Wangnereck) zu Gerſtorf und Puechrain." Er ſtarb 1617 und hinterließ folgende Söhne: a) **Michael Jonas** (ſiehe oben und weiter unten); b) **Johann Sigmund** (Simon), Pfleger in Weilheim und c) **Hans Georg**, ſeit $1616^{24}/_{9}$ Regierungsrat und „beſtellter Hauptmann des Fändls" in Burghauſen und nachher wahrſcheinlich noch Hofkammerrat und $1645^{8}/_{1}$ Regierungsrat in Straubing geworden, in welch letzterer Eigenſchaft er $1645^{12}/_{5}$ 5 Uhr abends ſtarb (G. L. Fasc. 369 und Fasc. 3895 Nr. 3). Michael Wangnereckh war Schwager des Forſtmeiſters **Sebaſtian Reindl** von Neuötting Gattin **Johanna**, geb. **Mairhofer**. — Ein **Georg Wangnereckh** zu Gerſtorf (wahrſcheinlich des obigen Michael Bruder) ſtarb $1603^{21}/_{12}$ als Richter und Gegenſchreiber zu Altötting ſowie als Baumburg'ſcher Kaſtner zu Neuötting, was er ſchon 1576 war (Grabſtein in der Stiftskirche zu Altötting und H. R. Nr. 1252), deſſen 1. Gattin **Dorothea**, geb. **Schmalholz** $1593^{6}/_{11}$ das Zeitliche ſegnete, während ſeine 2. Gattin **Barbara**, geb. **Ayrmſchmalz** erſt $1645^{27}/_{11}$ ſtarb — **Ludwig Ayrmſchmalz**, Mautgegenſchreiber von Burghauſen, wurde $1573^{0}/_{12}$ ſolcher in Neuötting.

1605—1617 (†) **Michael Jonas von Wangnereckh** (Wangereckh) zu Gerſtorf und Puechrain (ſiehe oben). Hinterließ außer ſeiner Witwe **Anna Maria**, geb. **Kolb**, noch 2 unmündige Kinder. Er nannte den Rittmeiſter **Philipp Sickhenhauſer** von Burghauſen ſeinen „Schwager". — **Georg Wangnereckh**, „geweſter Arkebuſier Reiter", wurde $1623^{20}/_{11}$ Zollner in Altenmarkt und erſcheint dort noch $1630^{15}/_{5}$ mit einer Bitte als „geweſter" Zollner. — **Dr. Johann Wangnereck** 1615 Hofkanzler (Obb. Archiv Bd. 31 S. 239).

1617— **Hans Joachim Weſtacher**, Kaſtner von Neumarkt, verſah auch Mautamt Neuötting, da **Hildebrand Teugler**, daher verſetzt, dasſelbe nicht annahm und dafür Pflege Dieſſenſtein erhielt, während der als Pfleger von Dieſſenſtein ernannte **Georg Egid von Sickhenhauſen** Mautner in Neuötting wurde (ſiehe unten).

$1617^{20}/_{4}$—$1628^{31}/_{12}$ **Georg Egid von und zu Sickhenhauſen** (ſiehe oben); wurde 1629 Kaſtner und Regimentsrat zu Landshut. — Er hat nach dem Bericht ſeines Sohnes **Georg Egid**

d. d. Amberg $1649^{8}/_{6}$ als Hofkammerrat, dann auch in Amberg und anderwärts „in Rent-, Zahl- und andern ſchweren Ordinariverrichtungen benebens deme auch in denen gefehrlichen Kriegsleüffen mit Proviantierungen, Werbungen und andern ſchweren Expeditionibus“ über 30 Jahre gedient und ſtarb im Dienſt mit Hinterlaſſung von 7 Kindern. Georg Egid jun. aber (der Obige) war 1649 Amtmann in Amberg, mußte, da er ohne Mittel, die juriſt. Studien in Ingolſtadt aufgeben, begab ſich dann in Kriegsdienſte (war in Memmingen, Ingolſtadt, München, Amberg und anderwärts) und bat $1649^{8}/_{6}$, weil nach dem Frieden die Armee bald entlaſſen werden ſoll, um Pflege Vilsbiburg, wo ſein Vetter **Schleich** war, bekam aber 1650 Pflege Köſching (G. L. Fasc. 331/57).

$1629^{1}/_{1}$—$1645^{6}/_{5}$ (ab) **Stephan Schleich** jun. zu Achdorf; Rat, bisher Kaſtner in Landshut; erhielt vom Mautamt Neuötting bei ſeinem Abgang von demſelben ein jährl. Abſent von 200 fl. ad dies vitae von ſeinen Dienſtnachfolgern zugeſprochen (G. L. Mattighofen). — **Stephan Schleich** 1651 Pfarrer zu Atting (S. Bl. S. 480).

$1645^{6}/_{5}$—$1647^{26}/_{7}$ **Hans Georg Scheuhenaſt** (Scheichenaſt), bisher Kaſtner zu Neumarkt (ſiehe dort); wurde 1647 Pfleger und Bräuverwalter zu Mattighofen.

$1647^{26}/_{7}$—$1651^{15}/_{3}$ (†) **Chriſtoph Khräbel** von Murhamb (Murham, Murhain); trat das Mautamt Neuötting erſt 1648 an und war bisher Pfleger in Mattighofen (ſiehe dort) [Grabſtein in der Stiftskirche zu Altötting].

$1651^{30}/_{3}$—$1670^{24}/_{4}$ (ab) **Georg Sachß** (Sachs, Sax), Magiſter, ein „Landeskind“, bisher Rat und ſeit 1616 Regierungsſekretär in Burghauſen, bat 1624 um Landrichteramt Dachau (G. L. Fasc. 563), hatte $1652^{20}/_{12}$ im ganzen 39 Dienſtjahre (G. L. Mattighofen Fasc. 34/87); ſtarb 1674 oder 1675 und war Tochtermann des „geweſten“ Großzollners und Kammerſekretärs von München **Martin Haldenberger.** — **Johann Chriſtoph Sachs** erſcheint 1679 als Marktſchreiber in Roſenheim. — **Georg Sax** 1684 „geweſter“ Schreibjung zu Mainburg (G. L. Fasc. 2904 Nr. 25). — **Mathias Sachs** 1783 Müller zu Peizabruck, Landgerichts Neumarkt (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51).

$1670^{24}/_{4}$—1684 (†) **Friedrich Reichercammerer** (Reicherkammerer, Reicher Cammerer), bisher 19 Jahre bei der Mutter des Kurfürſten und vordem 8 Jahre (ſeit 1644) beim früheren Kurfürſten ſelbſt „Kammerdiener“ geweſen. Söhne: **Franz Benno**, 1692 Kaſtner in Landsberg geworden und **Ferdinand Ignaz**, $1682^{17}/_{4}$ um Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei Vilsbiburg gebeten. (Siehe auch unter Kraiburg Gerichtsſchreiber Prinz.)

1684 bis $^{29}/_{9}$ **Maria Reichercammerer** (Witwe des obigen Friedrich) — Amtsnutzungen. — 1685$^{14}/_{8}$ heiratete zu Ampfing Tochter **Maria Adelheid Kajetana Reichercammerer** den Mautner **Simon Prößl** von Ampfing.

1684$^{1}/_{10}$—1694$^{6}/_{5}$ (†) **Johann Franz Felix Freiherr von Liechtenau** auf Ottenhofen (Uttenhofen), Wildenſtein und Köſching; Kämmerer, Mautner, Forſt- und Wildmeiſter (ſiehe dort).

1694$^{24}/_{5}$—1705 (†) **Maximilian Ignaz Störz** (Sterz); Rat und Mautner, bisher Kammerdiener. War 1705$^{26}/_{4}$ noch am Leben. (Siehe nächſten Abſatz unten und auch Tölz Pflegsverweſer Joh. Wilh. Zaubzer). Sein Vater **Hieronymus von Sterz** (Störz), war kurf. Reviſionsrat und Hofratskanzler in München, deſſen Tochter **Maria Katharina** mit **Johann Wolfgang Freih. von Dürniz** verheiratet war ſeit 1693 (S. Bl. 304 und H. R. Fasc. 41).

1705$^{0}/_{4}$—1723$^{30}/_{12}$?(ab) **Johann Anton Wilhelm** (ſpäter von Wilhelm), J. U. Lic., (Schwiegerſohn des obigen Maximil. Ignaz Störz); erhielt 1716 $^{24}/_{12}$ eine Hofkammerratsſtelle.

1723$^{30}/_{12}$—1755$^{19}/_{11}$ (†) **Joſeph Franz Anton Maximilian Pez** (Petz); erhielt in der Folge auch den Titel Hofkammerrat und war bis 1723$^{0}/_{12}$ Kammerdiener des Herzogs Ferdinand. 1765$^{1}/_{5}$ lebte noch Witwe **Maria Joſepha** mit Kindern. (Siehe auch Kranzberg Pflegskommiſſär Klauſewitz). — **Caſſian Petz** 1732 Buchdrucker aus Augsburg, **Maria Katharin Petz** † 1788, **Aloys Petz** † 1797 und **Maria Petz** † 1741 ſämtliche in Straubing (S. Bl. S. 459 mit Anmerkung).

1755$^{28}/_{11}$—1765$^{1}/_{5}$ **Theodor Freiherr von Waldkirch**, adjungierter Forſtmeiſter von Neuötting (ſiehe unter Forſtmeiſter) hatte auch das Mautamt.

1765$^{1}/_{5}$— Mautamt Neuötting aufgehoben d. h. mit keinem eigenen Mautner mehr beſetzt, ſondern deſſen Verwaltung den Pflegsgerichtsbeamten oder auch den Forſtmeiſtern anvertraut.

Forſtmeiſter u. Wildmeiſter.

Die Forſtmeiſter von Neuötting hatten auch (wenigſtens in ſpäterer Zeit) ein Forſtgericht unter ſich und infolge deſſen forſtrechtliche Befugniſſe. Der Sitz des Forſtmeiſteramts oder wie es auch heißt, des Hauptforſtmeiſteramts, ſcheint (auch im 16. und 17. Jahrhundert) meiſt in Altötting geweſen zu ſein, weshalb die Forſtmeiſter des Pfleggerichts Neuötting häufig die Bezeichnung führen: Forſtmeiſter zu Altötting.

1777 wurde Forſtmeiſteramt und Forſtgericht Burghauſen und wie es ſcheint auch Forſtamt Julbach zum Forſtmeiſteramt Neuötting (Altötting) gelegt.

1817 finden wir zu Altötting das Forſtamt Hohenwarth.

$1540^{11}/_{9}$— **Jörg Kemater** zu Ach, Forſtmeiſter (Gerichtsurkunden Neuötting Fasc. 7, Allgem. Reichsarchiv München).

$1557^{26}/_{3}$—156. **Ottmar von Sennen**; ſcheint früher Landrichter in Landsberg geweſen zu ſein (ſiehe dort).

$1569^{0}/_{7}$—157. **Achaz Widerſpacher.**

$1576^{0}/_{3}$—1615 **Sebaſtian Reindl** zu Allershauſen. Hatte 1611 ſchon 50 Dienſtjahre. Seine Gattin **Johanna** war geb. **Mairhofer** (Obb. Archiv Bd. 5 S. 354 und Bd. 8 S. 88). Des Sebaſtian Bruder **Hans** iſt Kaſtner in Landau (HfKSPr. 1615). — **Georg Reindl** 1665 Ratsherr in Straubing (S. Bl. S. 51). — **Mathias Reindl** Mautgegenſchreiber in Straubing † $1644^{16}/_{6}$ (S. Bl. 517).

$1615^{30}/_{3}$—1622 **Hans Veit Reindl** zu Allershauſen (Sohn des obigen Sebaſtian).

$1623^{1}/_{1}$—$1624^{30}/_{10}$ (ab) **Philipp Jakob Reindl** zu Allershauſen (Sohn des obigen Sebaſtian); war bisher und zwar 1611 „Arkebuſier“ und wurde ſchon $1620^{0}/_{10}$ zum Forſtmeiſter von Neuötting ernannt.

$1624^{18}/_{10}$—$1629^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Crafftwaager** (Crafftwaagner, Kraftwager, Krafft Wager) von Liechtenhofen, bisher bereits 22 Jahre bei Gerichten, Aemtern und im Kriegsweſen bedienſtet geweſen (Hauptmann). Seine Mutter lebte 1624 in der Kurpfalz (G. L. Fasc. 3324/10).

$1629^{2}/_{11}$—$1638^{1}/_{1}$ **Johann Paul Ridler** zu Pfangau und Obing, bisher Mautner in Regensburg und vorher Pflegsverwalter in Traunſtein (ſiehe dort); wurde 1638 Pfleger in Auerburg (ſiehe dort), nachdem er ſchon $1633^{5}/_{3}$ um Landrichteramt Dachau gebeten und zur Verweſung des Forſtmeiſteramtes Neuötting ſeinen noch lebenden Vater vorgeſchlagen hatte (Wappen des Ridler ſiehe G. L. Fasc. 563).

$1637^{30}/_{11}$—$1675^{20}/_{6}$ **Tobias Günther** von Kolberg, bisher Pagenhofmeiſter. Hatte laut Beſtallungsbriefes von $1650^{12}/_{8}$ bis $1664^{0}/_{12}$ auch Richter- und Mautamt Marktl, woſelbſt er in dieſer Zeit das Richterhaus zu bewohnen hatte. Reſignierte das Forſtmeiſteramt $1675^{20}/_{6}$ an den Folgenden und ſtarb $1678^{6}/_{7}$ als „foresti et banni ferini praefectus“ (das Wappen hat Ginther, die Unterſchrift Günther. Grabſtein der Stiftskirche zu Altötting).

$1675^{20}/_{7}$—$1694^{6}/_{5}$ (†) **Johann Franz Felix Freiherr von Liechtenau** (Lichtenau). War von $1684^{1}/_{10}$ an zugleich Mautner von Neuötting (ſiehe dort) und 1676—$1682^{31}/_{12}$ auch Richter und Mautner zu Marktl. Seine 1. Gattin **Bibiana Ludwina**, geb. **Freiin von Tauffkirchen** auf Ybm, Dandorf und Elreching, ſtarb $1680^{12}/_{11}$. — Liechtenaus Bruder **Johann**

Joachim iſt „Obriſtforſtmeiſter“ in Amberg (ſiehe auch unter Köſching Pfleger).

$1694^{15}/_{6}$—1722 (†) **Chriſtian Florian** (Freiherr) **von Gepöckh** (Gepeckh, Geböck), Beſitzer von Arnbach; Kämmerer. Seine Gattin war geb. **Gräfin Fugger** und 1735 erſcheint noch Forſtmeiſterswitwe **Gepöckh** von Neuötting.

$1722^{16}/_{3}$—1736 **Johann Kaſpar Freiherr von und zu Weichs**, „Obriſtwachtmeiſter“; erhielt Forſtmeiſteramt Neuötting, worauf er bereits ſeit $1716^{18}/_{12}$ Exſpektanz hatte.

1737—$1770^{27}/_{5}$ (†) **Wolfgang Adam Freiherr von Paumbgartten** (Baumgarten) auf Mäſpach (vielleicht Maasbach im Gericht Schärding); Kämmerer, wirklicher Regierungsrat in Burghauſen, wo er auch eine Zeit lang Forſtmeiſter war (ſiehe dort); erhielt für Neuötting $1755^{7}/_{11}$ den Kämmerer und Jagdkavalier **Theodor Freiherrn von Waldkirch** als adjungierten Forſtmeiſter, der auch das Mautamt daſelbſt hatte und für ſeine zukünftige Gattin **Freiin von Weſternach** dazu eine Anweiſung von jährlich 800 fl. aus dem Forſtmeiſteramt zugeſprochen erhielt, falls ſie ihn überlebe. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1770^{28}/_{5}$—$1796^{18}/_{8}$ **Theodor Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Waldkirch** auf Schollenburg (Schollenberg) und Reutha (wird bisweilen auch Johann Theodor genannt); Kämmerer, Geheimer Rat, „Obriſtjägermeiſter“ (ſiehe oben). Hatte das Forſtmeiſteramt Neuötting und Forſtamt Julbach als „Mannsritterlehen“ erhalten, da „das Jägermeiſteramt Mannheim mit dem Forſtmeiſteramt Neuötting unverträglich“ ſei. Er war auch Mautner in Neuötting ſowie Pfleger von Dachau und von Mattighofen.

Als beigeordnete oder adjungierte Forſtmeiſter von Neuötting in dieſer Zeit erſcheinen: a) 1781—1796 **Klemens Auguſt Freiherr** (dann **Graf**) **von Waldkirch** auf Schollenburg (Schollenberg) und Reutha; Kämmerer, wirkl. Hofkammerrat, „Kavalier von der Jagd“, ſpäter dann auch „beigeordneter Vizeobriſtjägermeiſter in Bayern“ und ſeit $1792^{3}/_{9}$ „Obriſtforſtmeiſter Oberlands Bayern“ ſowie Nachfolger der Oberbeamtensſtelle zu Simmern und ſchließlich noch Geheimer Rat und „Obriſtjägermeiſter“ zu Mannheim; b) 1796 **Chriſtoph Reichsgraf von Waldkirch**, Hof- und Forſtkammerrat, Jagdkavalier, „Obriſtforſtmeiſter Unterlands Bayern“ (Sohn des obigen Theodor), $1795^{24}/_{11}$ auch zum Forſtrat ernannt (G. L. Fasc. 2171 Nr. ad 97) und $1796^{18}/_{8}$ zum Forſtmeiſter von Neuötting (ſiehe unten).

Außerdem waren beim Forſtmeiſteramt und Forſtgericht Neuötting noch von Oberbeamten angeſtellt:

α) 1787—1798 **Joſeph Alexius Riedl** (Ridl), Forſtmeiſter und Forſtrichteramtsverweſer, Forſtgefäll-Einnehmer, Rechnungsführer und Kaſtenverweſer (G. L. Fasc. 4173 Nr. 24 und Fasc. 332/58);

β) 1798—18.. **Wolfgang Peter**, Oberförſter von Neuötting; war wahrſcheinlich noch 1817 in gleicher Stellung hier (G. L. 3089 Nr. 8). Das Forſtgericht aber und die Kaſtenamtsverweſung, welch beide Aemter obiger **Riedl** verſah, gingen nach deſſen Abgang an das Landgericht über (G. L. Troſtberg Fasc. 8 Akt Landrichter ꝛc. alte Faszikulierung). — **Veit Riedl** 1590 Richter zu Tißling und Winhöring (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38). — **Franz Xaver Riedl** war 1776 weltlicher Direktor der Kapellenverwaltung Altötting (G. L. Fasc. 2405/16). — **Dr. Georg Riedl**, 1625 Regimentsrat und Dechant in Landshut (G. L. Fasc. 2496/54).

$1796^{18}/_{8}$—18.. **Chriſtoph Reichsgraf von Waldkirch** (der Obige). War auch Pfleger in Dachau, ſtarb $1817^{13}/_{2}$ morgens 7 Uhr als Penſioniſt auf ſeinem Schloß Kolberg (Obb. Archiv Bd. 11 S. 218) und hinterließ Witwe.

Neuſtadt a. D.

(Rentamt München, von 1779 Rentamt Straubing)

Pfleggericht Neuſtadt grenzte im Weſten an Pflege Vohburg, im Norden an Pflege Altmannſtein reſpekt. Abensberg, im Oſten ebenfalls an Pflege Abensberg und im Süden an Pflege Mainburg.

Neuorganiſation ſiehe unter Pflegskommiſſäre 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Mautner und von ca. 1643 an in Abwechslung mit Pflegsverwaltern häufig noch Forſtmeiſter von Dürrenbuch—Dürrenbucher Forſt).

1546—$1551^{2}/_{2}$ **Bartlmä Murundel** (Muenndel) von Weſterhofen, bisher Kaſtner in Aibling. Soll ca. 1552 Kaſtner in Köſching geweſen ſein. (Siehe G. L. Fasc. 1796/12 und Wenings topograph. hiſtor. Beſchreibung Bayerns Gericht Köſching Kapitel Weſterhofen). Seine Gattin **Gertraud Delchinger** hat früher „lange Zeit der Herzogin getreulich gedient“ und war $1550^{24}/_{11}$ nicht mehr am Leben. — $1732^{0}/_{3}$ (†) **Maria Suſanna Myndlin**, geb. **Auer** von Wintel auf Durnthenning, Mautgegenſchreiberin in Straubing (S. Bl. S. 532).

$1551^{2}/_{2}$—1553 **Georg von Gumppenberg** zu Pöttmes und Euernbach; bisher Pfleger zu Köſching, ſpäter ſolcher zu Kranzberg (ſiehe dort).

155 .—1577$^{22}/_{2}$ **Hans Jörg von Khuttenaw** (Kuttenau) zu Maurn. War auch eine Zeit lang Landrichter in Hirſchberg und wurde 1577 Pfleger von Kling. Gattin **Barbara**, 2 Söhne, 3 Töchter. (Siehe Obb. Archiv Bd. 8 S. 268.)

1577$^{1}/_{1}$—1587$^{1}/_{6}$ **Hans Walter von Egckh** (Eckh, Egg) zu Eckersberg (Eggersberg), Thalhauſen und Dachenſtein; wurde darnach Pfleger in Kelheim. — **Hans Haimeran Eckh** zu Attlhauſen (Adlhauſen), Regensburg'ſcher Erbmarſchall, ſagt 1621, daß ſeine Voreltern ſchon ſeit 400 Jahren die Pflege Kelheim „bedient“ (G. L. Fasc. 902 und G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 13 alte Faszikulierung).

1587$^{1}/_{1}$—1608$^{1}/_{7}$ **Hans Albrecht Ankhirn** zu Biedenbach, Truchſeß; heiratete 1587 zu München; hatte eigenes Haus in Neuſtadt und 1599 noch kleine Kinder. Er kam ca. 1573 an den Hof des duca d'Alba in Spanien und ſoll 1576 wieder von dort herauskommen, „da er nun die Sprache erlernt und bei dermaliger eingezogener Hofhaltung gar nichts zu ſehen und zu erfahren“ habe (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22 und Fasc. 3666 Nr. 61). Wurde 1608 Pfleger in Friedburg (ſiehe auch G. L. Fasc. 2132). Seine Gattin **Salome** war geb. **Eiſenreich** und ſein Bruder **Eberhard** Pfleger in Hengersberg. (Siehe nächſten Abſatz.)

1608$^{14}/_{5}$—1626$^{0}/_{8}$ (†) **Marquart Freiherr von Königseck** (Königsegg) zu Aulendorf, Herr der Herrſchaft Rottenfels und Stauffen, Geheimer und Kriegsrat ſowie Statthalter zu Ingolſtadt. Wurde 1608$^{14}/_{5}$ als Pfleger von Neuſtadt dekretiert und erhielt von 1608$^{1}/_{7}$ an einen Pflegsverwalter, wie ſolchen auch ſeine Vorgänger hatten.

1626$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Johann Wilhelm Freiherr von Königseck** zu Aulendorf (Sohn des Vorigen); Kämmerer — Amtsnutzungen.

1626$^{19}/_{10}$—1635$^{11}/_{4}$ (†) **Wolf Sigmund Freiherr von Cloſen** zum Wackerſtein, auf Ettling; Kämmerer, Erblandmarſchall in Niederbayern, „beſtellter“ Rittmeiſter und „Steuerherr des Ingolſtädter Gezirks“. Schrieb 1626$^{0}/_{4}$ von München aus und ſollte 1634$^{21}/_{8}$, nachdem ſein Pflegsverwalter geſtorben und „die Aemter und Pflegen, da der Feind aus Unſern Landen getrieben, wieder gebührend verſehen und adminiſtriert werden ſollen“, auch Pflege Neuſtadt ſelbſt übernehmen, durfte ſie aber mit Erlaubnis d. d. 1634$^{30}/_{9}$ „von Haus aus“ d. i. von ſeinem Sitze Wackerſtein aus verſehen (ſiehe Neuſtadt Gerichtsſchreiber Ströber). Cloſen ſtarb (ſiehe oben) mittags zwiſchen 11 und 12 Uhr und hinterließ Witwe **Renata Maria** (ſiehe unten) und 4 unerzogene Kinder. Seine Gattin, obige Witwe Renata Maria, war geb. **Schliderer** von Lachen (Lahen, Lochen), deren Bruder **Eberhard Schliderer** 1640 Domherr und

Adminiſtrator des Bistums Augsburg war. (Siehe auch Wolfratshauſen Pfleger Sigmund von Seiboltsdorf). Des Wolf Sigmund von Cloſen Vater war **Wolf Friedrich von Cloſen** zu Haidenburg und Wackerſtein und deſſen Gattin **Barbara**, eine geb. **Notthafft von Wernberg**, (ſiehe auch G. L. Neuſtadt Fasc. 5 alte Faszikulierung), deren Tochter **Eleonora** von Cloſen $1614^{22}/_{4}$ auf Schloß Haidenburg den **Wolf Wilhelm Löſch** heiratete (Obb. Archiv Bd. 33 S. 150).

$1634^{14}/_{4}$—$^{17}/_{9}$ Gerichtsſchreiber dann Pflegsverwalter mit der Amtsführung betraut.

$1634^{0}/_{9}$—$1639^{23}/_{7}$ Pflege vakant, Pflegsnutzungen ad aerarium verrechnet, obwohl der Bistumskaplan Veit Adam (Geböck) zu Freiſing für ſeinen Vetter, den unlängſt als Forſtmeiſter zu Neuſtadt aufgenommenen **Hans Chriſtoph Schnegg** $1635^{12}/_{4}$ um dieſelbe gebeten hatte (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

$1639^{23}/_{7}$—$1640^{0}/_{1}$ **Joachim Chriſtian Graf von der Wahl**, Herr zu Lutzſchau, Löwenſtein und Weyr; Kämmerer, General-Zeugmeiſter, „beſtellter Obriſt zu Roß und Fuß", ſowie Statthalter in Ingolſtadt; erhielt Pflege Neuſtadt, gab ſie aber dann freiwillig wieder ab und ſtarb $1644^{31}/_{8}$. — **N. Graf von Wahl** 1689, $1695^{13}/_{5}$ Geheimer Rat, Kämmerer, Generalbaudirektor.

1640—1652 **Wolf Chriſtoph von Weichß** zu Rapperszell, Landſeß; ſcheint Pfleger von Neuſtadt geweſen zu ſein oder doch die Pflegsnutzungen von dort gehabt zu haben, denn er bat $1644^{4}/_{7}$ mit dem Pfleger von Kelheim **Johann Benno von Liechtenaw** tauſchen zu dürfen und wurde ſpäter Kaſtner in Aichach.

1652—$1661^{25}/_{4}$ Pflege vakant; mit keinem wirklichen Pfleger beſetzt, „damit die ſtarken Exſpektanzgelder an Offiziere und Räthe erſchwungen werden." (Siehe nächſten Abſatz.)

$1661^{25}/_{4}$—$1662^{28}/_{8}$ (†) **Chriſtoph Moriz Reiſacher** auf Sandelzhauſen und Kirchdorf, Beſitzer von Ebertshauſen, Rat, „beſtellter Obriſtleutnant"; wurde Pfleger, Mautner und Forſtmeiſter in Neuſtadt und war bisher Kaſtner in Ingolſtadt. Er bat ſchon $1655^{10}/_{3}$ um Pflege und Forſtamt Neuſtadt und erhielt auch „nächſt verſchienen Jahres" (alſo 1654) die „Fendrichſtell" (wahrſcheinlich in Ingolſtadt) mit 100 fl. Sold (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr morgens. Seine Söhne hießen **Johann Franz von Reiſach** (1682) und **Adam Friedrich von Reiſach**. — **Georg Reiſacher** $1675^{9}/_{9}$ Zeugwart in Burghauſen und **Magdalena Reiſacher** $1691^{0}/_{7}$ „geweſte" Zeugwartin dortſelbſt. — **Dr. Reiſacher** 1617 ſeit 1604 Regimentsrat in Straubing. — **Wiguleus Reiſacher**, † 1608, deſſen Bruder **Georg** hieß.

$1682^{30}/_{8}$— Gerichtsſchreiber mußte interimiſtiſch die Verwaltung der Pflege ſowie des Forſt- und Mautamts übernehmen, da der neue Pfleger noch im Hofdienſt war.

$1662^{30}/_{8}$—$1669^{31}/_{12}$ (†) **Hans Albrecht Freiherr von Fraunhoven** (Frauenhofen) zu Au (Freiherr von und zu Alt- und Neuhoven); Hofrat und ſeit 1656 Kämmerer; erhielt nun Pflege und Mautamt Neuſtadt ſowie Forſtamt Dürrenbuch, auf welche Aemter er bereits $1662^{21}/_{8}$ Exſpektanz bekam, blieb aber noch längere Zeit bei Hof, weshalb der Gerichtsſchreiber von Neuſtadt (ſiehe oben) die Aemter interimiſtiſch verſehen und von $1662^{11}/_{12}$ an der Pflegsverwalter von Abendsberg dabei öfters nachzuſehen hatte, bis $1663^{10}/_{4}$ Fraunhoven ſelbſt, die Aemter von ſeinem Gute Au aus zu verwalten, Erlaubnis erhielt. Sein Sohn **Franz Felix Ferdinand**, Hofrat und Truchſeß, bat 1682 um Pflege Mainburg (G. L. Fasc. 2308/14). — **Albrecht Franz Freih. von Alt- u. Neuen Frauenhofen**, Kämmerer und Geh. Rat, ſtarb 1757 zu Münchsdorf, deſſen hinterlaſſene Tochter 1. Ehe **Maria Adelheid**, dermalen Gräfin **Törring**-Seefeld war (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51). — **Albrecht Lorenz Freih. von Frauenhofen** ſiehe S. Bl. S. 751.

$1670^{25}/_{1}$—$1701^{12}/_{11}$ (†) **Karl Jakob Freiherr von Sigershoven** (Siegershofen) auf Biedenbach; Kämmerer, Pfleger, Mautner und Forſtmeiſter. War auch „Obriſt" und hatte 26 Dienſtjahr beim Militär. Erhielt 1675 auch Pflege Abbach und $1693^{30}/_{4}$ für ſich und ſeine eheliche Deſcedenz die Erlaubnis, den vom Kaiſer erlangten Freiherrntitel auch in bayeriſchen Landen zu führen. Er hatte im ganzen über 58 Dienſtjahre und hinterließ bei ſeinem Tode außer ſeiner Witwe noch 9 Kinder. Seine Gattin **Maria Felice** (Felicitas) war geb. **Gräfin Puechhaimb** (Puchhaim), deren Vater **Johann Rudolph Graf von Puechhaimb** wirklicher „Obriſtkämmerer" geweſen und deren Bruder **Ott Friedrich Graf von Puechhaimb**, Biſchof von Laibach, wahrſcheinlich 1672 ſtarb, denn in dieſem Jahre ($1672^{12}/_{6}$) ſchreibt Karl Jakob v. Sigershoven von München aus, daß ſeine Gattin Maria Felice als Erbe ihres Bruders, des obigen Biſchofs von Laibach, erſcheint nebſt ihren Schweſtern und anderen Miterben zu Laibach, Salzburg und Paſſau, von denen Frau **Maria Thereſia Gräfin von Puechhaimb**, geb. **Gräfin von Loſenſtain**, des „geweſten Commandanten von Comorn hinterlaſſene Witib" liberorum nomine eigens genannt wird. — Des Karl Jakob von Sigershoven Tochter **Maria Anna**, der verwitweten Kurfürſtin von Pfalz Neuburg 1. Hofdame, heiratete $1696^{8}/_{1}$ **Joſeph Benedikt Roman Herrn von Wellenſtein** (ſiehe weiter unten), Sohn des Gall: **Heinrich Schmid von Wellenſtein** zu Gansheim, des Herzogs zu Pfalz und Biſchofs von Augsburg Rats und Pflegers zu Füſſen und ſeiner Gattin **Franziska**, geb. **Reich von Reichenſtein**. (Siehe auch Ingolſtadt Kaſtner Joh. Jak. Prugger.)

Bei des Pflegers von Sigershoven oſtmaliger längerer Abweſenheit vom Amte in Neuſtadt war ſtets der Gerichtsſchreiber **Kimicher** deſſen Vertreter.

Karl Jakob Sigmund von Sigershofen erhielt 1664$^{23}/_{9}$ als Pfleger von Wetterfeld auch Pruck (Oberpfalz) beigelegt. — **Joſeph Freiherr von Sigershoven** 1714 Regierungsrat und Stiftspropſt zu Straubing (S. Bl. S. 586 f.)

1701$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Felice von Sigershoven** (Witwe des obigen Karl Jakob) — Amtsnutzungen. Sie ſagt 1701$^{20}/_{12}$, daß ihr Schwiegerſohn (jedenfalls obiger Joſeph Benedikt Roman Herr von Wellenſtein) Oberſtjägermeiſter zu Neuburg und ihr nächſter Anverwandter der Pflegskommiſſär **Poyßl** von Stadtamhof ſei (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

1701$^{13}/_{11}$—1724$^{23}/_{3}$ **Johann Nikolaus Freiherr von Heydon**, zugleich Pfleger in Abbach, bisher „in die 26 Jahre“ beim Militärdienſt geweſen und zuletzt Dragonerhauptmann im Santini'ſchen Regimente; wurde ſchließſich auch noch „Obriſtwachtmeiſter und „Obriſt“ und erhielt laut Dekrets d. d. Marimont 1700$^{4}/_{9}$ Exſpektanz auf die Aemter Neuſtadt und Abbach, wurde dann 1701$^{18}/_{10}$ darauf verpflichtet, erhielt nun 1701$^{13}/_{11}$ die Aemter ſelbſt und amtierte perſönlich in Neuſtadt, war jedoch wieder 1702$^{0}/_{12}$, 1703$^{0}/_{8}$ und $^{0}/_{4}$ in Reichenhall abweſend (G. L. Fasc. 3121 Nr. 23). Er hatte vorher „durch 27 Campagnen“ Kriegsdienſte geleiſtet, wie es heißt, und erhielt dann 1715$^{31}/_{7}$ ſeinen Sohn **Franz Karl Ignaz** auf beiden Pflegen als Adjunkt und ſpäteren successor (ſiehe unten) und durfte wegen hohen Alters und wegen Unpäßlichkeit 1724$^{23}/_{3}$ mit „in die 50“ Dienſt- und 70 Lebensjahren dieſelben dieſem ſeinem Sohne vollends zedieren. Seine Gattin **Maria Roſina**, geb. **Freiin von Schrenkh** erſcheint 1735 und 1745 als Witwe zu Regensburg. Heydon hatte auch ein Haus in Neuſtadt, wahrſcheinlich erbaut auf der „Stinglhaim'ſchen Brandſtatt“ (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). — Des Johann Nikolaus Freih. v. Heydon Bruder **Patricius** war Probſt im Kloſter Rohr, welch letzterer ſchon 1699 für Johann Nicolaus um Pflege Schwarzach bat (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14). Wappen Heydon's ſiehe G. L. Fasc. 3120.

1724$^{23}/_{3}$—1750$^{4}/_{3}$ (†) **Franz Karl Ignaz Freiherr von Heydon** auf Gartenried und Niederulrain (ſiehe oben); Kämmerer, Regimentsrat in Straubing, Pfleger, Mautner und Forſtmeiſter in Neuſtadt und Abbach und „einer löblichen Landſchaft in Bayern verordneter Landſteuerer Gezirks Ingolſtadt". Erhielt 1728$^{7}/_{2}$ „durchgehende Edelmannsfreiheit" für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz und ſtarb (ſiehe oben) am 3. oder 4. März zu Landshut, wo er ſich in der letzten Zeit gewöhnlich aufhielt, während von 1736$^{27}/_{7}$ an die Gerichtsſchreiber von Neuſtadt und Abbach ſchon als Pflegsverweſer aufgeſtellt waren. — 1748$^{3}/_{12}$ wird dem Pfleger Baron Heydon von Neuſtadt und Abbach die „vom früheren Kurfürſten ihm in Anſehung ſeiner mit der kurfürſtl. Hofdame **Anna Amalia Joſepha Freiin** (alſo nicht Gräfin!) **von Horben** (Horbn, Horb) getroffenen Heirat inhaltlich Dekrets d. d. 1735$^{7}/_{5}$ ad dies vitae verliehene Penſion per 350 fl. wieder beſtätigt" und 1750 ſeiner Witwe Abbach „zu einem Witwenſitz" verliehen (ſiehe dort und G. L. Fasc. 3273 Nr. 24). — Die Mitteilung in den Verhandlungen des hiſtor. Vereins für Niederbayern, Bd. 39 S. 187, wornach des Franz Karl Ignaz Freih. von Heydon Vater **Johann Nikolaus** als Kommandant der Feſtung Ehrenberg 1703 bei Mittenwald enthauptet worden ſei, iſt alſo nicht zutreffend, wohl aber mag dieſer Kommandant von Ehrenberg Johann Nikolaus von Heydon der Vater des Pflegers von Neuſtadt gleichen Namens geweſen ſein. — Des Franz Karl Ignaz einziger Sohn **Gaudenz Freiherr von Heydon** ſagt 1750 nach dem Tode ſeines Vaters, daß er (Gaudenz) „bereits in studio juridico begriffen und eingehendes Jahr hiemit den Anfang zu Ingolſtadt mache", und daß ſeine Familie dem Hauſe Bayern etliche 100 Jahre lang in Civil und Militär Dienſte geleiſtet, ſowie daß ſein Vater ſchon „in ſeinem 20jährigen Lebensalter als wirklicher Regierungsrat angeſtanden" und als ſolcher (Regierungsrat) zu Straubing und Landshut über 30 Jahre gedient und auch „Commiſſär in landſchaftlichen Geſchäften Gezirks Ingolſtadt" geweſen. — Schweſter des Gaudenz v. Heydon ſiehe nächſten Abſatz.

1750$^{15}/_{4}$—1765$^{1}/_{5}$ (†) **Ferdinand Graf von Rambaldi**, Kämmerer, „Obriſt" und Kommandant des Herzog Klement'ſchen Infanterie-Regiments, dann Generalmajor; hatte bisher Gehalt „bei der franzöſiſchen Jagd" (Jägerei). Er bat bereits 1750 um Landrichteramt Mauerkirchen für ſich und eventuell auch für ſeine Witwe und ſagt dabei, daß er 30 Dienſtjahre habe und früher einmal Forſtmeiſteramt Röz in der Oberpfalz und dann eine Trabantenſtelle inne hatte. Er heiratete nun (1750) **Maria Anna**, Tochter des obigen **Franz Karl Ignaz Freih. von Heydon**, erhielt „nach 10 gemachten Feldzügen" für ſich und ſeine Gemahlin die Aemter in Neuſtadt, ſtarb nach 45 Dienſtjahren (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr morgens in Straubing und hinterließ Witwe, obige **Maria Anna** und 7 Kinder (ſiehe nächſten Abſatz).

$1765^{3}/_{6}$—1799 **Maria Anna Gräfin von Rambaldi** (obige Witwe) als Pflegs-, Maut- und Forſtamtsgenußinhaberin mit ihren Kindern, von denen 1768 2 erwachſen und 3 minderjährig, alſo 2 bereits geſtorben waren (ſiehe oben). Gräfin Rambaldi war auch Eigentümerin und Inhaberin der Hofmark Niederulrain und erhielt $1770^{17}/_{6}$ Anwartſchaft auf ein Landrichteramt für ihre ältere Tochter **Maria Katharina** (G. L. Fasc. 2308/14). $1786^{7}/_{2}$ bat dann der Witwe Gräfin Rambaldi jüngerer Sohn **Joſeph Graf von Rambaldi**, 1780 in der Pagerie und 1786 „ſeit 12 Jahren Edelknabe“ am kurfürſtlichen Hof, um Exſpektanz auf die Aemter ſeiner Mutter, welch letztere auch eine Tochter **Maria Anna** hatte, allein 1786—1797 wird im Hofkalender **Joſeph Ferdinand Freiherr von Lerchenfeld** auf Aham und Irnſing, Kämmerer und Hofkammerrat als präſumtiver Nachfolger der Witwe Gräfin Rambaldi auf die Aemter in Neuſtadt angeführt, während obiger **Joſeph Graf von Rambaldi** $1786^{5}/_{3}$ Anwartſchaft auf Pflege Vohburg erhielt (ſiehe dort und auch G. L. Fasc. 3120 Nr. 18 Bleiſtiftnummern 6, 7 und 9). — 1789 war obige Witwe Gräfin Maria Anna von Rambaldi 65 Jahre alt und 1792 hatte ſie noch 2 Söhne **Max** und **Joſeph** bei ſich, während der älteſte Sohn **Klemens** damals Pfarrer zu Gurtten im Innviertel war und die ältere Tochter **Katharina** (Maria Katharina), verheiratete **Gräfin von Aham** auf Neuhaus, ebenfalls damals im Innviertel lebte.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Pflegsverweſer reſpekt. Landrichter). Obige Witwe **Gräfin Rambaldi** erhielt wahrſcheinlich noch ein Gnadengehalt von der Pflege bis 1803.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter

a) Richter

kommen in den hier benutzten Archivalien nirgends vor. Es ſcheinen alſo die Pfleger in erſter Zeit der vorliegenden Periode mit ihren Gerichtsſchreibern ſelbſt amtiert zu haben.

b) Pflegsverwalter

(von 1643 an auch manchmal Forſtmeiſter von Dürrenbuch — ſiehe unter Pfleger —)

Auch Pflegsverwalter von Neuſtadt erwähnen die Gerichtsliteralien und die Hofkammerſeſſionsprotokolle erſt von 1608 an, obwohl die Beamtenliſte im Obb. Archiv Bd. 28 S. 63 ſchon 1593 einen ſolchen aufführt.

1593—1633 (†) **Kaſpar Mayr**, „Burger“ von Neuſtadt als Pflegsverwalter; wurde 1628 von der Pflege entlaſſen und durch den früheren Pflegsverwalter von Moosburg **Lazarus Schlayrweber** aus Ingolſtadt erſetzt, was aber von der Hofkammer rückgängig gemacht wurde. Obiger Kaſpar Mayr hatte 1626 keinen Sohn mehr bei ſich und $1628^{4}/_{9}$ ſchon 4 ſeiner Kinder verheiratet (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). — Siehe auch unter Neuſtadt Gerichtsſchreiber Martin Schiechl.

$1633—1635^{14}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, ſollte der Pfleger ſelbſt „von Haus aus“ amtieren. (Siehe auch Neuſtadt Gerichtsſchreiber Ströber.)

$1635^{14}/_{4}—^{17}/_{9}$ Gerichtsſchreiber und „Forſter“ (Forſtmeiſter) mit der Amtsführung der Pflege betraut.

$1635^{17}/_{9}—1656$ (†) **Johann Khämbl**, ein geborner Bayer, heiratete Tochter des Forſtmeiſters von Neuſtadt (wahrſcheinlich Georg Vogl) und war bisher die letzten 10 Jahre bei der Armada „ſonderlich beim Generalkriegskommiſſär Obriſt Freiherrn von Ruepp und in der Tilly'ſchen Kanzlei“, vordem aber 13 Jahre lang bei verſchiedenen Gerichten Hof-, Ober- und Propſteiſchreiber. Erhielt 1643 auch Forſtamt Dürrenbuch. Hinterließ Witwe und Kinder. (Siehe auch G. L. Fasc. 3120 Nr. 18 Bleiſtiftnummer 38).

$1656^{17}/_{10}—1661^{0}/_{5}$ **Georg Hueber** (Huber), bisher Pflegsverwalter in Riedenburg reſpekt. Dietfurt; wurde dann Propſtrichter in Geiſenfeld, wo er $1667^{7}/_{5}$ noch als ſolcher erſcheint.

$1661^{0}/_{5}—1662^{28}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1662^{28}/_{8}—1663^{15}/_{4}$ **Johann Franz Khimicher**, der Gerichtsſchreiber, als Verweſer aufgeſtellt, während der Pflegsverwalter von Abensberg auch bei den Aemtern in Neuſtadt nachzuſehen hatte. — **Kaſpar Kimicher** war 1593 Salzfaktor in Landsberg, bei 60 Jahre alt und verheiratet.

$1663^{15}/_{4}—1669^{31}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger „von Haus aus“ ſelbſt.

$1670^{0}/_{1}—1701^{12}/_{11}$ Pflegsverwaltung ebenfalls unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt, wurde aber bei ſeiner öfteren und längeren Abweſenheit vom Amte ſtets vom Gerichtsſchreiber vertreten.

$1701^{0}/_{11}—1736^{26}/_{7}$ Pflegsverwaltung wiederum unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt teilweiſe mit Adjunkten.

c) Pflegskommiſſäre

Die Pflegskommiſſäre von Neuſtadt waren Pflegsverweſer, welche in den Berichten meiſt den Titel Pflegskommiſſäre führten (ſiehe unten).

d) Pflegsverweſer

(auch Maut- und Forſtamtsverweſer)

$1736^{27}/_{7}$—$1739^{20}/_{4}$ (†) **Johann Martin Landtſperger** (Landsberger), bisher Gerichtsſchreiber dahier. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts. Sein Bruder **Johann Elias** war Graf Törring'ſcher Sekretär in München.

$1739^{16}/_{5}$— **Veit Benno Hundhamer**, der Oberſchreiber von Neuſtadt, verſah das Amt interimiſtiſch unter Amtsinſpektion des Pfleggerichts Vohburg.

$1739^{17}/_{6}$—$1779^{3}/_{4}$ **Johann Michael Niſſl** (Nießl, Nißl), J. U. Lic., aus Auerbach in der Oberpfalz gebürtig; bisher 7 Jahre lang Oberſchreiber beim Pfleggericht Roſenheim, vordem $1^{1}/_{2}$ Jahre ſolcher in Aibling und noch früher Mitter- und Oberſchreiber in Freiſing geweſen; erhielt nun Pflegs-, Maut- und Forſtamtsverweſung in Neuſtadt gegen Ehelichung der **Maria Thereſia Reitthofer**, zedierte dann die Aemter laut Vereinbarung d. d. $1778^{28}/_{11}$ ſeinem Sohne **Franz Michael**, der dem Vater bereits $1778^{17}/_{6}$ adjungiert wurde, von $1779^{3}/_{4}$ an, an welchem Datum Johann Michael pro emerito erklärt wurde, aber erſt $1786^{27}/_{5}$ abends 7 Uhr ſtarb, 81 Jahre alt. 1768 bat Johann Michael Niſſl für ſeine Tochter **Maria Joſepha** um Gerichtsſchreiberei Eggenfelden (G L. Fasc. 845). — Johann Michael Niſſl hatte in Neuſtadt eine eigene „Behauſung".

$1779^{3}/_{4}$—1799 **Franz Michael Niſſl** (Nißl), J. U. Lic., (ſiehe oben). War 1775 noch in studiis zu Ingolſtadt, 1777 24 Jahre alt; hat nach abſolvierter Philoſophie zu Regensburg 2 Jahre Praxis zu Neuſtadt genommen, war dann $^{3}/_{4}$ Jahre lang Mitterſchreiber und 2 Jahre auf der Univerſität. Wurde dann 1799 Landrichter in Neuſtadt. Seine Gattin **Maria Johanna** war Tochter des Hofkellermeiſters **Huber**. — **Mathias Wolfgang Nießl** 1739 Marktprokurator in Pfarrkirchen (G. L. Fasc. 3362/48 mit Wappen).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

e) Landrichter

1799—$1803^{30}/_{7}$ **Franz Michael Niſſl** (der Obige) als Landrichter (ſiehe nächſten Abſatz).

$1803^{30}/_{7}$— Auflöſung des Landgerichts Neuſtadt, das bei der Neuorganiſation dem neu errichteten Landgericht Abensberg zugelegt wurde, während der bisherige Landrichter Niſſl von Neuſtadt Rentbeamter ward des ebenfalls neu errichteten Rentamts Abensberg-Neuſtadt mit dem Sitz Neuſtadt. — **Johann Chriſtoph Niſl** (Niſſl, Nißl) 1718 Gerichtsprokurator in Kranzberg (G. L. Fasc. 1888/40).

Gerichtsſchreiber

(auch Maut- und Forſtgegenſchreiber)

1530—155. **Hans Eyſner** (Eyſſner). Vielleicht Vater und Sohn. (Siehe auch unter Rain Kaſtner Eyſen). — **Hans Eyſſner** wird $1549^{9}/_{12}$ als Mautgegenſchreiber von Neuſtadt genannt.

155.—1591 **Wolf (Balthaſar) Staufer**. **Ein Balthaſar Staufer** ſagt 159., daß er, ein Landeskind, von Jugend auf bei der Schreiberei — etliche Jahre auch bei der Gerichtsſchreiberei Wolfratshauſen und Friedburg — geweſen, während ſeine Eltern in Burghauſen gelebt zu haben ſcheinen (ſiehe auch G. L. Friedburg Fasc. 1/1).

$1591^{5}/_{11}$—1620 **Veit Weinmaiſter** (Weinmeiſter). — Magiſter **Theodor Weinmeiſter** wurde $1612^{3}/_{1}$ zum Fiſchmeiſteramt Chiemſee verpflichtet.

1620—1631 (†) **Martin Schiechl**, Tochtermann des Pflegsverwalters **Mayr** von hier.

$1631^{1}/_{4}$—1642 **Andre Ströber**; verwaltete ſeit dem Tode des Pflegsverwalters Mayr die Pflege bis zum Tode des Pflegers von Cloſen, der immer vorhatte, die Verwaltung ſelbſt zu übernehmen, nie aber dazu kam. Ströber hatte dann $1634^{29}/_{5}$ auch die Gerichtsſchreiberei Riedenburg reſpekt. Dietfurt interimiſtiſch zu übernehmen und war bis 1631 Kammerkanzliſt. Ein anderes Schriftſtück beſagt, daß Ströber 16 Jahre in Neuſtadt war (die letzte Zeit vielleicht als emeritierter Gerichtsſchreiber). Sein Sohn **Johann Sebaſtian** war Gerichtsſchreiber in Kranzberg und ſein (des Andreas) Bruder „Burger" in Regensburg (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15). — **Joſeph Ströber** erſcheint 1709 als Rechnungsrevident und Regiſtrator in Straubing (S. Bl. S. 560). — **Joſeph Aloys Ströber** war 1799 ſeit 9 Jahren Hofrat und Adminiſtrationskommiſſär der Reichsherrſchaft Wieſenſteig (G. L. Fasc. 2964 ad 52).

$1642^{12}/_{2}$—$1662^{6}/_{5}$ (ab) **Johann Mayr**, bisher Gerichtsſchreiber in Abensberg.

$1662^{6}/_{5}$—1701 (†) **Johann Franz Khimicher** (Kimicher), war auch Reiſacher'ſcher Vormundſchaftsrichter zu Sandelzhauſen und 1662—1663 zugleich auch Pflegsverwalter von Neuſtadt aufgeſtellt. — **Andreas Kimicher**, Bürgermeiſter von Landsberg, ſtarb 1659$^{28}/_{12}$ (L. G. Jahrgang 4 S. 9). — **Sebaſtian Kimicher**, Richter von Türkenfeld, † 1693$^{18}/_{6}$.

1701$^{29}/_{4}$—1709 (†) **Kaſpar Jordan**, bisher Hofkammerkanziſt. Seine Witwe hieß **Maria Anna**. — **Sebaſtian Jordann** war Kammerſekretär Herzog Wilhelm IV. von Bayern (ſiehe S. Bl. S. 377).

1710$^{1}/_{1}$—1715$^{0}/_{2}$ **Mathias Ignaz Jeger** (Jäger); wurde 1714$^{3}/_{10}$ angewieſen, mit dem Gerichtsſchreiber von Moosburg **Johann Georg Fink** Dienſttauſch vorzunehmen, erhielt aber ſtatt Moosburg bald darauf Gerichtsſchreiberei Neumarkt a. d. Rott.

1715$^{0}/_{2}$—1717$^{19}/_{7}$ **Johann Georg Peter**; erſcheint darnach als Kriegskommiſſär in Ingolſtadt. Nennt ſich 1728 als Hofkammerrat und Kriegskommiſſär **Johann Georg Peter von der Hueb** (ſiehe Pflegskommiſſäre Stadtamhof 1730). 1740 wird dann von des Hofkammerrats **Peter** Erben geſprochen. (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96.)

1717$^{19}/_{7}$—1736$^{27}/_{6}$ **Johann Martin Landtſperger** (Landsberger); war vorher in Ingolſtadt (wahrſcheinlich als Kriegskommiſſär), hatte bis 1736 23 Dienſtjahre in Militär- und Civildienſten und wurde dann wie alle ſeine Nachfolger in der Gerichtsſchreiberei zu Neuſtadt von 1736$^{27}/_{6}$ an Pflegsverweſer daſelbſt (ſiehe dort). — **Elias Landsberger** auch Johann Elias genannt) wirkl. Hofkammerrat, Hauptmautner in Regensburg und Salzbeamter in Stadtamhof, bat 1780 für ſeine Baſe **Roſina Sarade** um Bräuverwaltung Kelheim und hatte damals bereits 30 Dienſtjahre (G. L. Fasc. 1697/129, auch G. L. Ried Fasc. 6/21). — **Chriſtoph Ignaz Lanndtſperger** 16.. Pfleggerichtsſchreiber? (G. L. Fasc. 4174 Nr. 25).

Von nun an nur **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

Ötting (Etting)

(Rentamt München).

Pflege Ötting bei Ingolſtadt grenzte im Weſten an Eichſtätt'ſches Gebiet, im Norden ebenfalls an letzteres und an Pflege Stammham reſpekt. Pflege Köſching, im Oſten ebenfalls an Pflege Köſching und im Süden an Ingolſtadt.

Ötting, das nur niedere Gerichtsbarkeit hatte, war übrigens ſchon ſeit alter Zeit der Pflege Stammham zugeteilt (bezüglich Verwaltung), weshalb auch in unſerer Periode für beide Pflegen die gleichen Beamten aufgeſtellt waren mit Ausnahme von 1690—1701 (ſiehe unten).

1756$^{1}/_{1}$ wurde dann Pflege Ötting nebſt der Pflege Stammham dem Kaſtenamt Ingolſtadt einverleibt reſpekt. dem dortigen Kaſtner als Pfleger und dem Kaſtengegenſchreiber als Gerichtsſchreiber behufs Verwaltung zugelegt (ſiehe auch unten Stammham).

In Ötting und Stammham iſt niemals für den Pflegsbeamten eine Amtswohnung vorhanden geweſen und „dieſe Pflegsbedienſtung iſt vor Alters einem Profeſſor oder penſionierten Offizier (in Ingolſtadt) beigelegt worden“ (G. L. Fasc. 3771 N. 9). — Pflege Stammham und Ötting „ſo ehedeſſen die Pfleg Ingolſtadt ware“.

Pfleger

die gleichen wie in Stammham mit Ausnahme folgender Jahre:

1690$^{27}/_{4}$—1692 **Heinrich von Ponton**, zugleich Mautner von Ingolſtadt (ſiehe dort und unter Ötting Pfleger weiter unten).

1692—1700$^{29}/_{7}$ **Johann Franz Benno Wurmb** (Wurm), Hofkammerrat, früher Pfleger in Stammham und Ötting (ſiehe unter Stammham), erhielt 1692 die Pflege Ötting ſamt Jurisdiktion als eigentümliche Hofmark, die er 1700$^{29}/_{7}$ wieder zurückgeben mußte. (Siehe weiter unten und Ingolſtadt Kaſtner.)

1700$^{20}/_{2}$—$^{31}/_{2}$ Kaſtner **Brugger** von Ingolſtadt und Kammerverwalter **Erhardt** von dort hatten als Interimsadminiſtratoren von Ötting die Schlußrechnung der Hofmark zu bewerkſtelligen, während durch Dekret d. d. 1700$^{20}/_{2}$ Ötting mit Stammham wiederum obiger Heinrich von Ponton erhielt, von 1701 an aber als Pfleger und nicht als Hofmarksbeſitzer.

1700$^{29}/_{7}$—1705 (†) **Heinrich von Ponton**, von 1701 an als Pfleger von Stammham und Ötting; war zugleich Beſtandmautner von Ingolſtadt.

Von nun an ſind wiederum die Pfleger von Stammham zugleich ſolche von Ötting.

Gerichtsſchreiber,

die gleichen wie in Stammham mit Ausnahme folgender Jahre:

1692— **Johann Jakob Krafft**, Gerichtsſchreiber von Stammham und Ötting, mußte Gerichtsſchreiberei Ötting nun dem Hofmarksbeſitzer **Hans Franz Benno Wurmb** ablaſſen, aber 1701$^{1}/_{1}$ wurde dieſe Gerichtsſchreiberei Ötting dem Gerichtsſchreiber **Hans Georg Hernpeckh** von Stammham zur gemeinſamen Amtierung überlaſſen und von da an blieben die Gerichtsſchreiber von Stammham auch zugleich ſolche von Ötting.

Oſterhofen

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Pfleggericht Oſterhofen grenzte im Weſten an die Iſar reſpekt. an die Pflege Landau, im Norden ebenfalls an die Iſar und an die Donau reſpekt. an die Pflege Natternberg und Hengersberg, im Oſten wiederum an die Donau (Pflege Winzer) und im Süden an die Vils (Pflegen Vilshofen und Landau).

Der ganze Pfleggerichtsbezirk ſamt dem Amtsſitz Oſterhofen ſtand $1778^{9}/_{1}$—$1779^{9}/_{6}$ „unter öſterreichiſcher Beſetzung“ (ſogen. Kartoffelkrieg). — [1735 bedeutender Brand in Oſterhofen — ſiehe G. L. Fasc. 3172 Nr. 33].

Neuorganiſation ſiehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner und ſpäter noch Hauptleute).

$1539^{2}/_{2}$—1542 **Ulrich Forſter** zum Findenſtein (wahrſcheinlich Findlſtein — nach Apian zwiſchen Deggendorf und der Donaubrücke — vergleiche Obb. Archiv Bd. 39 S. 350). — **Gedeon Forſter** 1657 Erzdiakon in Pondorf und biſchöfl. Konſiſtorialrat (S. Bl. S. 482 f.).

$1542^{2}/_{2}$—1544 **Balthaſar Ottenperger.** Gattin **Margareta**, geb. **Löſch**, vorher ſchon verheiratet geweſen mit **Burkhard Meſſenbeckh** zu Ewent, der ſie als Witwe zurückließ (Obb Archiv Bd. 33 S. 131).

$1544^{25}/_{7}$—155 . **Wolf Pelkhover** zu Hohenpuechbach; erhielt Pflege Oſterhofen am St. Ulrichstag 1544, während das Ernennungsdekret vom 25. Juli datiert iſt (ſiehe auch unter Deggendorf Pfleger).

$1551^{18}/_{2}$—155 . **Kaſpar Weſtacher** zu Weſtach (Gerichtsurkunden Oſterhofen Regeſten Fasc. 14).

$1554^{3}/_{2}$—156 . **Erasmus Vilsecker** (Vilsegger). **Wilhelm Vilsegger** erſcheint 1584 als Pfleger in Winzer (G. L. Straubing Fasc. 5 alte Faszikulierung).

1561—1569 **Hans Georg Stockhamer.**

1570—157 . **Kilian Sydler** (Sidler) zu Hinterholzen. Sein Bruder **Wolfgang Sydler** war 1571 „Burger“ zu Vilshofen und **Hans Sydler** zu Hinterholzen 1551, 1554 „Stadtkämmerr“ zu Vilshofen als deſſen Schwager $1551^{7}/_{1}$ **Anton Khädinger** zu Schönerting genannt wird (Gerichtsurkunden Vilshofen Regeſten Fasc. 20 und desgleichen Oſterhofen Fasc. 10).

1577—$1589^{6}/_{7}$ (†) **David Eckher** zu Kapfing. Hatte 1583 auch den Blutbann (ſiehe G. L. Fasc. 3171 Nr. 32) und ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr nachmittags. Witwe ſiehe unten. — **Hans David Eckher** (wahrſcheinlich identiſch mit obigem David) war früher Hofrichter der Prälatin zu St. Paulus in Regensburg und des David Vater **Hans Eckher** Pfleger in Dingolfing.

$1589^{7}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Eckher**, geb. **Schäzl** (Witwe des obigen David Eckher), hatte mit ihren 7 kleinen Kindern die Amtsnutzungen der Pflege Oſterhofen unter Verwaltung des **Dr. Florentin Abtacker**, der dieſelbe am 28. Juli übernahm und von ſeinem in der Nähe befindlichen Schloß aus führte.

— Mutter der Witwe **Anna Eckher** war **Anna**, geb. **Schwarzendorfer**, die 1589 ebenfalls als Witwe zu Paſſau lebte und damals auch für ihren Sohn **Urban Schäzl**, der noch weitere Brüder und Schweſtern hatte und 1589 „eine Zeit her“ auf der Univerſität Ingolſtadt und noch ledig aber vogtbaren Standes war, um Pflege Oſterhofen bat. Der obigen Witwe **Anna Schäzl** Vater und Brüder „die Schwarzendorfer“ haben „lange Zeit dem Hauſe Bayern gedient.“ Der **Anna Eckher** Schwäger waren 1589 a) ein **Starzhanſen** (nicht mehr am Leben) und b) **Otto Löſch**, in Paſſau wohnhaft.

1589$^{25}/_{8}$— **Michael von Lanndtaw** (Landtaw), Richter von Marktl, erhielt Pflege Oſterhofen verliehen, welche er 1590$^{1}/_{1}$ antreten ſollte, kam aber dafür als Pfleger nach Auerburg. Derſelbe wurde 1577 durch ſeinen Vetter, den Pfleger von Ried, **Jereiſlaus von Cizwiz** „von ſeiner (des Lanndtaw) Heimat Landes Pommern von ſeinen Eltern (des Lanndtaw) geholt“, nach München in die Schule gegeben, dort durch die Pat. soc. Jesu zum katholiſchen Glauben konvertiert, alsdann von ſeinem Vetter Cizwiz zur Pflege Ried genommen, „damit er etwas geübt würde“, worauf er Richter in Marktl wurde. Sein Bruder war 1587 noch im Jeſuitenkolleg zu Ingolſtadt in studiis (ſiehe Auerburg Pfleger und G. L. Fasc. 3171 Nr. 32).

1590$^{1}/_{1}$—1590$^{24}/_{10}$ (†) **Dr. Florentin Abtacker** (Abdacker) zu Göttersdorf; Rat, bisher Regimentsrat in Landshut und von 1589$^{28}/_{7}$ auch Pflegsverwalter in Oſterhofen (ſiehe oben). Sein Anſtellungsdekret als Pfleger iſt datiert von 1589$^{6}/_{11}$, die Nutzungen der Pflege bezog er aber erſt von 1590$^{1}/_{1}$ an. Er hatte die Pflege „mit eigenem Rucken zu beſitzen“, alſo ohne Verwalter und ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr mittags. Witwe Abtacker ſiehe G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 Bleiſtiftnummer 200.

1591$^{1}/_{1}$—1599$^{0}/_{12}$ **Hans Albrecht von Kuttenau** (Kuttnau) auf Ramspau; „Landſeß“. War 1596$^{25}/_{6}$ auch Hofkammerrat und erhielt für Oſterhofen einen Pflegsverwalter. Wurde 1600 zum Forſtmeiſter in Landshut ernannt, erhielt aber dafür Pflege Ried. Beſtallungsbrief für Oſterhofen iſt datiert von 1591$^{15}/_{7}$.

1600$^{5}/_{1}$—1624$^{31}/_{12}$ (ab) **Heinrich Neuburg** (Neuburger) auf Weyr, Egenhofen und Paſing; Rat, Hauptmann, Pfleger und Kaſtner. War als Pfleger nach Wildshut deſigniert, bekam aber dafür Oſterhofen und war vorher Mautner in Vilshofen. Hatte auch Sitz Angerbach und Oberndorff. Wurde 1600$^{10}/_{1}$ auf Pflege Oſterhofen zu Landshut verpflichtet (G. L. Fasc. 2114 Regiments- und Amtsleutbuch) und marſchierte 1610 „mit ſeinem Fahnen“ nach Paſſau ab (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 Bleiſtiftnummern 54 f). Gattin ſiehe Burghauſen Kanzler Khreißer. Des Heinrich Neuburger Vater **Chriſtoph** war Pfleger in Marquartſtein und ſein (des Heinrich) jüngerer Bruder **Rudolph** heiratete 1621$^{23}/_{5}$ in München.

1625$^{1}/_{1}$—1636$^{0}/_{3}$ **Johann Bernhard von und zu Berliching** (Berlichingen) auf Hingen und Leiterſtall, Paumgarten und Roßbach ſowie Oberpöring; Rat, Pfleger, Kaſtner und Hauptmann (das Anſtellungsdekret für Oſterhofen iſt datiert von 1624$^{3}/_{10}$) ſowie auch „der Landſchaft in Bayern Rentamts Landshut Landſteuerer“. Er war bisher Pfleger in Waſſerburg und „beſtellter Rittmeiſter über ain Fannen Landpferdt“ und hat ſich ſeit 1609 „im Kriegsweſen gebrauchen laſſen“ zuerſt in Ungarn „wider den Erbfeid“, wo er 6 Jahre in Gefangenſchaft war, dann ſeit der erſten Einnahme der Stadt Donauwörth beim Landesdefenſionsweſen in der Pfalz, in Schwaben, Böhmen und „andern Orten“ „mit Führung der Convoien“ von Furth und Eſchlkam aus nach Glattau und Tauß „mit Lebensgefahr“ und hat auch andere „ſonderbare Kriegsſtuckh wirklich effektuiert“. 1623$^{15}/_{5}$ war er „in einem ſolchen Alter“, daß er „dem Dienſt nicht mehr vorſtehen“ konnte, weshalb er bat, die Pflege Oſterhofen dem **Chriſtoph Fux** zu Saullenberg abtreten zu dürfen, der ſeinerſeits auf verſchiedenen Univerſitäten ſtudiert hat, „in die 4 Jahre“ Regimentsrat zu Straubing war, ſich eine Zeit lang „im Land ob der Enns kommiſſionsweiſe gebrauchen ließ“ und auch Hauptmann war. Dieſe Uebergabe der Pflege wurde aber nicht geſtattet, vielmehr mußte Berliching 1634$^{22}/_{9}$ die Amtierung einſtweilen ſelbſt übernehmen (ſiehe Pflegsverwalter), 1635$^{20}/_{6}$ das Amt einem Verwalter übergeben und 1636$^{7}/_{2}$ von der Pflege gänzlich abtreten vom Sonntag quasimodo geniti an, verzog dann nach Paſſau und lebte fortan auf ſeinen Gütern, während er nur mehr ein Abſent von der Pflege reſpekt. ein Gnadengeld von jährlich 150 fl. bezog. Er hatte in Oſterhofen ſich eine „eigene Behauſung“ gekauft und ſein Hauptgut war nur 2 Stunden von dieſer Stadt entfernt. Seine Gattin **Maria Euphroſine** war geb. **von Pienzenau**, ſein Sohn **Gottlieb** Rat und Generalkriegskommiſſär, ſein (des Johann Bernhard) Großvater **Hans Chriſtoph** Rat und Oberrichter zu Straubing, ſowie Pfleger von Deggendorf und ſein Urgroßvater **Jobſt von Berlichingen** anfangs Rat und Hauptmann (1546), hernach „Obriſter“ und Statthalter zu Ingolſtadt ſowie Pfleger von Teisbach. Als Töchter des Johann Bernhard von Berliching erſcheinen nach ſeinem Tode **Katharina** und

Genovefa, während ſchon 1635 als ſein „geweſter Ayden (Schwiegerſohn) ſelig" **Ernſt Heinrich Notthafft** von Wernberg genannt wird und als Schwager des Johann Bernhard von Berliching **Maximilian von Hundt** zu Lauterbach und **Hans Chriſtoph Thanner von und zu Thann**, Rentmeiſter in München erſcheinen (G. L. Oſterhofen Fasc. 13 und 17 alte Faszikulierung ſowie auch Gerichtsurkunden von dort, Regeſten von den Jahren 1564 und 1568 im k. Reichsarchiv München).

Vetter des Joh. Bernh. von Berliching war der Kämmerer Herzogs Albrecht **Johann Ulrich Schad** von Mittelbibrach, Haßlbach und Warthauſen, für den ſein Bruder **Johann Hektor Schad** von Mittelbibrach, Rat und Domherr zu Paſſau, 1635 um Pflege Oſterhofen bat. — 1635 nennt Johann Bernhard von und zu Berlichingen den Hofkammerpräſidenten und zugleich Pfleger von Neuburg (Neunburg) vorm Wald **Johann Mändl** von Deutenhofen ſeinen „Hochgeehrten Herrn Bruedern" (vielleicht nur eine briefliche Höflichkeitsform). — **Sabina** von Berlichingen ſiehe S. Bl. S. 747.

$1636^{23}/_{5}$—$1651^{4}/_{8}$ (†) **Dr. Chriſtoph Beyſſer** (Peiſſer) zu Magersdorf; Rat. War von $1605^{22}/_{12}$—1608 Regimentsrat in Straubing, 1608—1621 Aſſeſſor beim Kammergericht in Speyer und dann Kanzler in Burghauſen. Erhielt $1629^{18}/_{9}$ Generalexſpektanz auf eine Pflege und $1650^{0}/_{8}$ einen Pflegsverwalter bewilligt. Hatte bei und um Landshut Hofmarken und einige Güter, welche aber „vom Feind ruiniert" wurden. Starb 74 Jahre alt und hinterließ Witwe (ſiehe unten) und 5 Kinder. Sein Vater **Theodor** ſowie ſein Großvater und Urgroßvater waren ebenfalls in bayr. Dienſten und ſeine (des Chriſtoph Beyſſer) Schweſter, verheiratete **Katharina Weiller**, ſtarb 1623. — **Franz Xaver Peiſſer** (Beyſſer) erſcheint 1723 als Stadt- und Landſchaftsphyſikus in Mindelheim und **Jakob Wilhelm Peiſſer** 1690 als Eichſtätt'ſcher Geiſtlicher Rat. — **Wolfgang Peiſſer** und **Hilarius Peiſſer** ſiehe „die Kunſtdenkmäler des Königreiches Bayern" Band 1 S. 43. — **Dr. Theodor Peiſſer** wurde $1567^{5}/_{6}$ Rat in Landshut (HfKSPr.) [ſiehe auch oben].

$1651^{4}/_{8}$—$1652^{4}/_{8}$ **Martha Beyſſer** geb. **Barth** (Witwe des obigen Chriſtoph) — Amtsnutzungen.

$1652^{4}/_{8}$—$1661^{17}/_{7}$ Pflege vakant, Amtsnutzungen zum Kabinet verrechnet, nur Pflegsverwalter hier.

$1661^{17}/_{7}$—$1666^{19}/_{4}$ **Johann Ferdinand Albrecht Graf und Herr der Herrſchaft Orth am Traunſee Freiherr von und zu Altenpreiſing** auf Moos (gewöhnlich nur Graf von Preyſing genannt); bisher in kurfürſtlichen Dienſten zu München;

amtierte von 1661$^{15}/_{10}$ an beim Pfleggericht Oſterhofen ſelbſt d. h. von ſeinem Schloſſe Moos aus und wurde 1666 Landrichter in Schärding (ſiehe dort). Sein Vater **Johann Warmund** war Vizedom in Straubing (ſiehe dort).

1666$^{19}/_{4}$—1669 Pflege vakant, Amtsnutzungen zum Kabinett verrechnet, Amtsgeſchäfte von einem Pflegskommiſſär geführt.

1669— **Johann Albrecht von Lerchenfeld**; erhielt Pflege Oſterhofen verliehen, trat ſie aber nicht an, ſondern ſtarb vielmehr bald darauf und hinterließ ſeine 7 Kinder ſeiner Mutter, der Witwe **Maria Magdalena von Lerchenfeld**, geb. **Plarer** von Wartenſee, der ſpäter (1690$^{10}/_{3}$) wiederum ein Abſent (jährlich 100 fl.) von der Pflege Oſterhofen zugeſprochen wurde, da ihr dieſelbe bereits verliehen war (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32). — **Hans Jakob von Lerchenfeld** bat 1644$^{29}/_{5}$ von Teisbach aus um Pflege Schwarzach (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

1669$^{24}/_{3}$— **Ott Heinrich Graf Fugger**, Kämmerer; ſollte ebenfalls Pflege Oſterhofen erhalten, wenn der bisherige Pflegskommiſſär anders akkommodiert ſein wird, was auf gleiche Weiſe 1669$^{4}/_{8}$ dem Kämmerer **Georg Ferdinand Freih. von Cloſen** (ſiehe unten) zugeſtanden wurde.

1670$^{5}/_{8}$—1699 (†) **Georg Ferdinand Freiherr von Cloſen** zu Arnſtorf und Gern, Kämmerer (ſiehe vorigen Abſatz). War 1699$^{16}/_{10}$ noch am Leben, jedoch $^{30}/_{12}$ im gleichen Jahre bereits tot. Er amtierte bis 1696 ſelbſt und zwar „von Haus aus" (Arnſtorf) und hinterließ nur einen Sohn **Albrecht Ignaz Joſeph Anton Freiherrn von Cloſen**, Herrn zu Arnſtorf und Gern, auf Jetzendorf, Haidenburg und Aufhauſen, der 1687 noch in studiis war, während Tochter (des Georg Ferdinand), verheiratete **Freifrau von Stinglhaim**, ſchon früher, und zwar in jungen Jahren, ſtarb. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943). Gattin des Georg Ferd. v. Cloſen iſt 1688 oder 1689 in Arnſtorf †. — **Ludwig Bernhard von Cloſen** zu Haidenburg und St. Mariakirchen ſiehe G. L. Mattighofen Fasc. 4/87. — **Dr. Ehrenreich Freiherr von Cloſen** ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 75 alte Faszikulierung. — Gut erhaltenes Wappen Cloſens ſiehe G. L. Fasc. 2299 Nr. 10. — **Alban Cloſner** erhielt 1508$^{2}/_{2}$ Pflege Reichenberg (G. L. Fasc. 2146/62).

1700$^{5}/_{1}$—1727$^{25}/_{9}$ (†) **Dr. Ferdinand Franz von** (ſpäter **Freiherr von**) **Stromer**, Herr zu Jetzendorf, auf Ober- und Niederpanzing (Penzing), Leochprechting, Reicheneibach und Hofdorf, Kämmerer und zugleich Regierungskanzler zu Landshut; erhielt ſchon 1699$^{16}/_{10}$ Exſpektanz auf Pflege Oſterhofen und durfte dieſelbe in der Folge vom Gerichtsſchreiber verſehen laſſen. Sein Sohn **Johann Anton**

Thaddäus Freiherr von Stromer, 1727 Regimentsrat und Lehenſekretär in Landshut, hatte auch Anwartſchaft auf Pflege Oſterhofen, erhielt letztere aber nicht. Ebenſo bekam ſchon 1719$^{25}/_{6}$ der Kämmerer **Ferdinand Joſeph Graf von Trauner** Exſpektanz auf dieſe Pflege und wurde gleichzeitig darauf verpflichtet, erhielt aber dafür Pflege Hals (ſiehe dort). Außer oben angeführtem Sohn Johann Anton Thaddäus hinterließ Franz Ferdinand von Stromer noch 2 Töchter, nämlich a) **Maria Thereſia Mechtildis**, deren Gatte **Johann Ignaz Kajetan Freiherr von Wager** auf Vilsheim und Tegernbach 1734 Landgut Sattelbogen kaufte, und b) **Maria Anna Franziska**, verheiratete **von Zillenberg**, deren Mann Pfleger in Mühldorf war. — **Johann Sebaſtian Freiherr von Zillenberg** erſcheint 1763 als Regimentsrat in Landshut.

Des Ferdinand Franz von Stromer Enkel **Franz Joſeph Freih. von Stromer** war 1761 Regimentsrat in Landshut und erſuchte 1774 von Freiſing aus, wo er Geheimer Rat und Vizedom war, um Exſpektanz auf Pflege Reichenhall. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 33 S. 308ff. und G. L. Fasc. 3400 Nr. 16.

1727$^{28}/_{10}$—1743 (†) **Joſepha Maria Henrietta Freifrau** (ſpäter **Gräfin**) **von Morawitzky**, geb. **Gräfin Cernay**, Gemahlin des Generalwachtmeiſters **Theodor Heinrich Freiherr** (ſpäter **Grafen**) **von Morawitzky**, erhielt den Pflegsgenuß von Oſterhofen bis 1730$^{11}/_{10}$ vom Hofzahlamt, wohin die Nutzungen vom Pflegsverweſer verrechnet werden mußten, ausbezahlt, von da an aber direkt vom Pflegsverweſer ihr überſandt. (Siehe nächſten Abſatz und Obb. Archiv Bd. 35, S. 79ff.)

1743$^{16}/_{2}$—1766$^{13}/_{4}$ **Maria Joſepha Hyacinte Fürſtin von Portia**, Gräfin von Matteburg und Brugnara, geb. **Gräfin von Morawitzky**, Gemahlin des **Fürſten Karl von Portia**, Frau der Herrſchaft Hexenagger (Tochter der Vorigen); erhielt zur Pflege Dietfurt und Riedenburg, welche ſie 1737$^{28}/_{2}$ von retro 1737$^{1}/_{1}$ erhalten hatte, auch den Pflegsgenuß von Oſterhofen und bezog dieſen auch fort, nachdem ihr Gemahl 1747 geſtorben. Laut Dekret d. d. 1766$^{13}/_{4}$ aber trat ſie (von 1766$^{13}/_{10}$) dieſe Pflegseinkünfte von Oſterhofen gegen ein jährliches Abſent von 400 fl. an den folgenden Baron **Berchem** ab. (Siehe auch noch weiter unten). — Der Oberſthofmeiſter der Herzoginnen Maria Antonia und Thereſia, **Fürſt Anton von Portia**, Graf von Matteburg und Brugnara, war vermutlich Oheim oder Schwager der obigen Fürſtin Portia (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32).

1766$^{13}/_{10}$—1777$^{18}/_{12}$ (†) **Maximilian Franz Joſeph Reichsfreiherr** (ſpäter **Graf**) **von Berchem**, „Obriſter Kriegskommiſſär“,

„Commercien Collegii" Präſident, Generalintendant der fürſtl. Hof- und Luſtgebäude, Generalbauinſpektor, Rentmeiſter zu Burghauſen (ſiehe dort weiter); bezog die Pflegseinkünfte von Oſterhofen als Hauptpfleger und wurde 75 Jahre alt. Hatte auch Beſitze Pieſing und Haiming.

1778$^{0}/_{1}$—1779$^{0}/_{6}$ Pflege Oſterhofen im öſterreich. Beſitz und daher Pflegsnutzungen nicht vergeben.

1779$^{21}/_{8}$—$^{25}/_{8}$ **Maria Joſepha Hyacinte Fürſtin von Portia** (die Obige), welche jetzt in München wohnte; erhielt wiederum von den ad aerarium eingezogenen Pflegseinkünften Oſterhofens ein jährl. averſum von 400 fl. vom Hofzahlamte, welches ſie jedoch bald darauf gegen eine jährliche Abfindung dem folgenden Baron **Leyden** überließ, der dann auch Hauptpfleger genannt wurde (ſiehe unten).

1779$^{25}/_{8}$—1799 **Johann Ignaz Freiherr von Leyden** auf Affing, Berg, Eſſenbach, Mattenhofen, Edenried, Schönleiten, Rapperszell, Motzenhofen, Ottmaring, Stolzenberg und Hardt, Kämmerer, Geheimer Rat, Reichstagsgeſandter in Regensburg und der Landſchaft Bayern erſter Ritterſteuerer Bezirks Landshut (ſiehe auch vorigen Abſatz.) Erhielt laut Reſolution d. d. 1801$^{25}/_{9}$ für die eingezogenen Pflegsnutzungen (ſiehe unten) eine jährliche Entſchädigung von 500 fl. (wahrſcheinlich bis Ende 1803).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) **Richter** und b) **Pflegsverwalter**

(auch Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

kommen in Oſterhofen in regelmäßiger Reihenfolge anfangs unſerer Periode nicht vor, da die Erträgniſſe dieſer Pflege ſehr gering waren und die Pfleger infoldedeſſen vor 1633 meiſt ſelbſt amtierten oder in ihrer Verhinderung oder Abweſenheit ſich von ihren Gerichtsſchreibern vertreten ließen wie z. B. 1597$^{4}/_{6}$ vom Gerichtsſchreiber **Mathias Weidner**, der zu dieſer Zeit auch Pflegsverwalter genannt wird. Nur 1589$^{20}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ erſcheint als wirklicher Pflegsverwalter **Dr. Florentin Abtacker** (ſiehe unter Pfleger) und 1596$^{0}/_{7}$ (wahrſcheinlich bis 1599) ebenſo **Hans Heinrich Starzhauſer.**

Von 1633 an erſt finden ſich regelmäßig Pflegsverwalter uſw. und zwar:

1633$^{4}/_{1}$— **Ernſt Keckh** zu Eckh und Deggenau, Pflegsverwalter in Landau; bat um Pflege Oſterhofen und erhielt auch am 25. Februar dies Jahres die Bewilligung, daß Berlichingen (ſiehe Oſterhofen Pfleger) ihm gegen ein Abſent von jährlich 250 fl. die Pflege zedieren dürfe, was aber nicht zur Ausführung kam. Des Ernſt Keckh Großvater **Karl Keckh** war Mautner in Waſſerburg, wie überhaupt die Voreltern Ernſts „lange Jahre dem Hauſe Bayern gedient“ haben. — **Hans Adam Keckh** war 1690 Kaſtengegenſchreiber in Burghauſen und deſſen Vater Richter in Schwindegg.

1633$^{13}/_{8}$—1634$^{29}/_{8}$ **Paulus Scheibel** (aus Deggendorf); war Pflegsverwalter in Oſterhofen, erhielt aber den Dienſt 1634$^{29}/_{8}$ aufgeſchrieben, nachdem ſchon 1634$^{3}/_{3}$ der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch mit der Amtsführung betraut wurde.

1634$^{13}/_{9}$— **Hans Joachim Thraut**, der Gerichtsſchreiber von Oſterhofen, hatte Pflegsverwaltung interimiſtiſch zu übernehmen und lag laut Bericht d. d. 1634$^{3}/_{3}$ kürzlich ſchwerkrank in Deggendorf darnieder. — 1631 **Joachim Thraut** Hofkammerkanzliſt (G. L. Fasc. 4364/56).

1635$^{0}/_{1}$—1635$^{20}/_{6}$ **Wolfgang Schwäbel**; war 1625$^{29}/_{9}$—1633$^{4}/_{4}$ „oberpfälziſcher Amts- oder Gerichts- und Vormundſchaftsſchreiber“ in Kemnath geweſen, lebte ſeither in Vilshofen, wo er „Behauſung“ und Garten hatte, wurde Ende 1634 Pflegsverwalter in Oſterhofen, mußte aber bald wieder abtreten und war „etwa nur $^{1}/_{2}$ Jahr“ hier (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33). War vielleicht ſchon 1623/24 kurze Zeit bei der Pflegsverwaltung Oſterhofen. Beſtallungsbrief G. L. Fasc. 3172 Nr. 33.

1635$^{20}/_{6}$—1636$^{19}/_{11}$ **Thoman Rotthamer** (Rotthaimer); bisher Pflegsverwalter in Kirchberg geweſen, kam er 1636$^{0}/_{12}$ wieder dorthin zurück. — **Georg Rotthamer** erſcheint 1603 als Zeuge und war ſpäter Bürgermeiſter in Straubing (S. Bl. S. 189). **Franz Anton Rotthammer** (Rothammer) war 1732 Hofkammerkanzliſt „in die 16 Jahr“ und vorher bei verſchiedenen Aemtern wie Salz- und Mautamt Regensburg ſowie Mautamt Landshut bedienſtet geweſen (G. L. Fasc. 4280/9). — **Chriſtian Rotthamer**, 1641 Propſtrichterſekretär zu Niedermünſter in Regensburg G. L. Fasc. 3525/48).

1636$^{19}/_{11}$—1650$^{12}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1650$^{12}/_{3}$—1657$^{0}/_{6}$ (ab) **Dr. Hans Paul Weinmaiſter**, ein „Münchner Kind“; erhielt die Pflegsverwaltung Oſterhofen bereits 1657$^{15}/_{1}$ aufgeſchrieben, ſollte aber noch bleiben bis zur Richtigmachung der Amtsrechnungen. Sein Vater **Blaſius Weinmaiſter** (Weinmeiſter) erſcheint 1632 als „Bundskaſſier", 1640 als Kriegszahlmeiſter und wird 1658 „geweſter Kriegskaſſier" genannt (G. L. Fasc. 2004.)

1657$^{23}/_{6}$—1661$^{15}/_{10}$ **Ernſt Goder** zu Walchſing; „eines adeligen und Turniergeſchlechts", wurde er geboren 1610 (Taufpate Kurfürſt Ernſt von Köln, Herzog in Bayern) und war im 30jährigen Krieg Hauptmann und Generaladjutant. Schreibt 1656$^{3}/_{2}$ von Walchſing aus, daß „1648 beim feindlichen Einfall ſeine Güter in Niederbayern ruiniert wurden und er dadurch in Armuth gerathen" ſei. Seine Gattin war Schweſter des biſchöflich Freiſing'ſchen Kämmerers und Stallmeiſters **von Ehingen**, welche übrigens ſchon vorher verheiratet war mit „Obriſt **von Kirmreith**". Goder hatte 1656 kleine Kinder und wurde 1663 Pfleger in Hals. Seiner Eingabe um Dienſt in Oſterhofen liegt eine Liſte bei „etlicher Bediente des adeligen Geſchlechts der Goder bei dem durchlaucht. Haus Bayern" mit folgenden Daten:

1493 **Hans Goder** zu Krieſtorf, Staffelsdorf und Walchſing, des älteren Herzogs Georg in Bayern Mautner zu Burghauſen;

1485 **Chriſtoph Goder**, Mautner zu Schärding;

1500 **Hans Goder** zu Krieſtorf, Rafffelsdorf und Walchſing, „Herzog Albrechten nachfolgend den Herzogen Wilhelm und Ludwig in Bayern Rat und Rentmeiſter zu München, hernach Pfleger zu Reichenhall, A. 1515 ſich im Bayeriſchen Krieg in Herzog Albrechten Dienſten wider Rueprechten und Friedrichen, Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Bayern viel gebrauchen laſſen";

1522 **Seyfried Goder** zu Raffelsdorf; „Kaſtner zu Schärding, hernach Pfleger zu Marquartſtein". Sein Sohn war **Hans Chriſtoph Goder** zu Raffelsdorf;

1540 **Hans Goder** zu Walchſing und Ramsdorf erhielt von Herzog Wilhelm in Bayern das Salzmayramt Reichenhall konferiert und nach Abſterben ſeines Vaters wird ihm „die Pflege Reichenhall verlaſſen und ſowohl als ſeinem Vattern von Herzog Wilhelm, dem Alten, auf ein Leibslebenlang verſchrieben anno 1540 — beede brief unvermailigt vorhanden";

1630 **Hans Bernhard Goder** zu Ramsdorf, „Herzog Ferdinands in Bayern Edelknab, hernach fürſtl. Leuchtenberg'ſcher Hof- und Kuchenmeiſter zu Pfreimbt" und nun (1630) Pflegskommiſſär in Teisbach. Er iſt der Vater des obigen **Ernſt**. — **Graf Goder** (Kämmerer und Hofrat) erſuchte 1781, das Gut Walchſing verkaufen zu dürfen (ſiehe G. L. Fasc. 4251/60). — Außerdem zahlreiche Nummern über „Goder" in den Gerichtsurkunden von Oſterhofen Fasc. 10 und 11.

c) Pflegskommiſſäre
(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

1661$^{0}/_{6}$—1670$^{7}/_{7}$ **Hans Wolf von Leoprechting,** Hauptmann, Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär; wurde dann Pfleger in Kelheim. — **Heinrich Chriſtoph Joſeph Freiherr v. Leoprechting,** kurköln. und bay. Kämmerer, welcher mit **Maria Joſepha,** Tochter des **Karl Adam Freih. von Köck** auf Thierlſtein verheiratet war (S. Bl. S. 395).

1670$^{0}/_{8}$—1696 Pflegskommiſſariat nicht vergeben, amtierte der Pfleger.

d) Pflegsverweſer

1696—1716$^{5}/_{11}$ (†) **Johann Andreas Strauß,** bisher Gerichtsſchreiber dahier. Erhielt 1706$^{1}/_{12}$ in Anbetracht ſeiner langen Dienſtzeit Titel „Pflegsverwalter"; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags und hinterließ Witwe mit 5 unverſorgten Kindern, wovon Tochter **Maria Renata,** Gattin des Stadtſchreibers von Oſterhofen, **Michael Norbert Weixleder,** 1762 nicht mehr am Leben war und ihrem Gatten ein Söhnchen **Johann Michael Weixleder,** 1762 3 Jahre alt, hinterließ. (Siehe nächſten Abſatz.)

1716$^{9}/_{11}$—1733$^{7}/_{1}$ **Johann Jakob Lipp,** bisher Pflegsverwalter in Tölz; erhielt 1718$^{11}/_{6}$ für Oſterhofen Prädikat „Pflegskommiſſär", war unvermählt und hatte 1729 „in die 30 Jahre in Civil- und Kriegsdienſten" (Bleſſuren, Gefangenſchaft) [G. L. Fasc. 3171 Nr. 32 und Fasc. 3173 Nr. 49]. War 1737$^{5}/_{2}$ noch am Leben. Sein Bruder **Johann Lipp** erſcheint 1733 als Bierbrauer in Konzell. — Als nächſte Erbin Johann Jakob Lipps erſcheint aber 1762 die Schulmeiſterin **Maria Anna Winkler,** deren Mutter, 2. Gattin des obigen Stadtſchreibers **Weixleder,** eine Schweſter Lipps war (G. L. Fasc. 3176 Nr. 49.).

1733$^{7}/_{1}$—$^{0}/_{3}$ **Mathias Münch,** Gerichtsſchreiber von Natternberg, hatte auch Interimsverweſung von Oſterhofen. — 1755$^{23}/_{11}$ erſcheint **Johann Baptiſt Münch** als Oberſchreiber in Oſterhofen, wo auch ſein Bruder Dritterſchreiber (Drittlſchreiber) war (G. L. Fasc. 3172 Nr. 33). — Des Mathias Münch Tochter **Maria Franziska** hatte mit ihrer Schweſter 1759 eine jährliche Penſion von 100 fl. erhalten und außerdem das Haus ihres Vaters in Natternberg geerbt.

1733$^{14}/_{2}$—1755$^{23}/_{11}$ (†) **Johann Veit Kellner,** bisher Baron Cloſen'ſcher Verwalter zu Haidenburg; erhielt Pflegsverweſung Oſterhofen und 1734$^{12}/_{7}$ auch Pflegskommiſſärsrich. War 1750 Witwer mit 2 Töchtern. 1754 Kontrakt mit der Pflegsverwaltungsinhaberin Fürstin Portia siehe G. L. Fasc. 3175 Nr. 34. Kellner starb (siehe oben) 8 Uhr abends, 68 Jahre alt, und hinterließ Töchter **Maria Anna** und **Katharina**. 1741$^{27}/_{12}$ wurde er von österreich. Husaren als Gefangener nach Linz abgeführt, weshalb von dieser Zeit an bis zu seiner Rückkehr (wahrscheinlich 1743) sein Oberschreiber und Vetter **Franz Joseph Wenz** als Interimsverweser aufgestellt wurde. (Siehe auch G. L. Vilshofen Fasc. 21 ohne Foliierung). Der Schwiegersohn Kellners war **Johann Balthasar Paul Scheich**, Rentschreiber in Bodenhof, dessen Vater und Voreltern über 80 Jahre in Kriegsdiensten und als Jäger bei der Herrschaft Winzer angestellt waren. (Siehe auch Pflegsverweser zu Winzer 1742—1745 und über Kriegsereignisse um Osterhofen 1742 ꝛc. G. L. Fasc. 3171 Nr. 33).

1755$^{26}/_{12}$—1756$^{9}/_{3}$. Pflegsverwaltung unbesetzt.

1756$^{9}/_{3}$— **Georg Adam Lobenberg**, Gerichtsschreiber von Hengersberg, wurde zum Pflegsverwalter in Osterhofen ernannt, durfte aber auf Bitten wieder in Hengersberg bleiben (siehe dort weiter).

1756$^{5}/_{4}$—1762^{7}. **Franz Anton Böger**, bisher Gerichtsschreiber in Winzer. Heiratete 1756 die Witwe des im Vorjahre gestorbenen Pflegsverwesers von Winzer **Georg Michael Wenz** (siehe dort), wahrscheinlich 2. Ehe Bögers, da er 1756 noch 7 unversorgte Kinder hatte. Laut Dekret d. d. 1762$^{27}/_{2}$ kam Böger (wann 1762?) als Gerichtsschreiber nach Wolfstein. Seine Gattin hieß **Maria Katharina**. (Siehe auch nächsten Absatz.)

1762$^{27}/_{2}$—1764$^{27}/_{2}$. **Johann Alois Stadermann**, Hofkammersekretär zu München und Ungelter zu Schwaben, hatte Interimsverwaltung in Osterhofen, während obiger Gerichtsschreiber Böger, vom Dienste suspendiert, in Passau sich aufhielt. Stadermann erscheint dann 1767, 1768 als Hofkammersekretär und Holzinspektor zu Landshut (siehe auch nächsten Absatz).

1764$^{7}/_{1}$—1768$^{27}/_{1}$. **Jakob Hofmann**, bisher Gerichtsschreiber und Kastengegenschreiber in Wolfstein; erhielt Pflegsverwaltung Osterhofen und scheint den Dienst anfangs übernommen, bald aber wieder verlassen zu haben, denn 1765, 1766 erscheint er in Landshut und 1770, 1771 in Verwendung (wahrscheinlich in einem untergeordneten Dienst), während in Osterhofen obiger Stadermann noch bis 1764$^{27}/_{4}$ und dann bis 1768^{1}, der Hofkammerrechnungskommissär und Rentamtssekretär Oberländer **Johann Ignaz Wolf** als Interimsverweser erscheinen (Inventar G. 1768$^{24}/_{12}$ Rechnungsjuſtifikant bei der Generalbaudirektion in München). Hofmann hatte 1767 7 lebende Kinder und ſeine Gattin hieß **Eliſabeth.**

1766$^{12}/_{4}$—1779$^{4}/_{8}$ **Wolfgang Müller,** bisher ſeit 6 Jahren Oberungelter in Waldſaſſen; erhielt Pflegs- und Hauptmannſchaftsamtsverweſung Oſterhofen mit Hofkammerratscharakter und wurde 1779$^{4}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat, als welcher er 1784 als **Wolfgang von Müller** noch vorkommt. Sein Sohn war 1779 „in der herzoglichen Akademie“ in studiis. Wappen ſowie Kontrakt mit der Pflegsgenußinhaberin ſiehe G. L. Fasc. 3171 Nr. 32. — Wolfgang Müller (einmal auch Johann Wolfgang genannt) hatte eine „eigene Behauſung“ in Oſterhofen, die 1770 von der Regierung als jeweilige Amtswohnung angekauft wurde.

1779$^{4}/_{8}$—1784 **Joſeph Grauvogel,** J. U. Lic., ſeit 1772 Hofkammer und Kommerzienſekretär „bei der Hofkammer und beim Commercii Collegium und Wechſelgericht“; erhielt Pflegsverweſung Oſterhofen mit Titel „Pflegskommiſſär“. Wurde 1779$^{23}/_{8}$ in den Reichsadelsſtand erhoben mit dem Prädikat **„Edler von Granvogl“** und unterzeichnete ſich 1783 ſelbſt als Edler von Grauvogl auf Atzenzell. Wurde 1784 Schultheißenamtskommiſſär in Neumarkt (Oberpfalz); hatte ſich 1794 im Donaumoos angeſiedelt und dortſelbſt eine Tabaksfabrik etabliert, ward dann auf Pflegskommiſſariat Moosburg vorgeſchlagen, hatte 1799 7 Kinder und wurde in gleichem Jahre als Joſeph Edler von Grauvogl zu Karlskron Landrichter in Wolfratshauſen und 1800$^{4}/_{3}$ ſolcher in Wieſenſteig (G. L. Fasc. 2964 ad 52). — Sein Vater **Georg** (nach andern Johann Georg) **Grauvogl,** Rat, Hofkammer- und Kommerziencollegii Sekretär Senior, dann auch noch Hofkammerrat, wurde 1774 pro emerito erklärt und ſtarb 1780 mit 32 Dienſtjahren (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51).

1784$^{9}/_{1}$— Dekret, wonach dem von der verwitweten Kurfürſtin Maria Anna errichteten Damenſtift Oſterhofen 66 Höfe ehemaliger Kloſtergrunduntertanen mit aller Jurisdiktion inkorporiert wurden, nachdem ſchon 1696 „zu der Türkenkriegszeiten“ aus dem Pfleggericht an das Kloſter Niederaltaich über 100 Untertanen mit Jurisdiktion und Schaarwerksgefällen verſetzt wurden. Deshalb ſollte 1784$^{10}/_{8}$ das Pflegskommiſſariat „ſupprimiert“ und mit keinem Beamten mehr beſetzt werden, während die noch übrigen Untertanen (ca. 70 Höfe) gegen Genuß der taxordnungsmäßigen Sporteln anderen Gerichten einverleibt, Beſoldungen und Naturalien vom ehemaligen Pfleggericht Oſterhofen aber ad aerarium eingezogen werden ſollten

(Dekret). Allein auf Antrag obiger Kurfürſtin wurde das aufgelöſte Pfleggericht $1784^{5}/_{7}$ wiederum errichtet und mit einem Beamten auch wiederum beſetzt.

$1784^{5}/_{7}$—1799 **Johann Michael Dormajr** (Dormair); gebürtig aus Piunzenhofen in der Lerchenfeld'ſchen Hofmark Süßbach, wo ſeine Eltern **Johann Michael** und **Maria Urſula** als Müllerseheleute wohnten, war Johann Michael jun. 1784 25 Jahre alt, vorher 3 Jahre beim Pfleggericht Kötzting als Mitterſchreiber und zuletzt 3 Jahre bei der Rentdeputation Straubing als Expeditionsoffiziant und Rentamtsſekretär bedienſtet geweſen. Hat die studia majora und die Philoſophie zu Landshut abſolviert; erhielt mit der Pflegsverweſung Oſterhofen Titel „Pflegskommiſär", $1784^{19}/_{7}$ dann Charakter eines kurfürſtl. Rates u. $1784^{17}/_{12}$ Verehelichungs-Conſens. Wurde dann 1799 Landrichter in Oſterhofen (ſiehe unten). — **Johann Georg Dormair** 1783 J. U. Lic. Hofgerichtsadvokat in München (G. L. Fasc. 1821 Nr. 28 u. Fasc. 3036, Nr. 36). — J. U. Lic. **von Dormair** wird 1804 als Hofmarksverwalter zu Klebing genannt (Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$). —

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

e) Landrichter

(auch Kaſtner).

1799—$1803^{20}/_{8}$ **Johann Michael Reichsedler von Dormajr** (der Obige) als Landrichter und nun geadelt, Rat; Hofkammerrat; wurde dann $1803^{20}/_{3}$ Rentbeamter von Vilshofen mit Sitz in Oſterhofen (ſiehe unten). — J. U. Lic. **Dormair** 1799 Stadtſyndikus in Neuötting (G. L. Fasc. 3233 ad 47).

$1803^{20}/_{8}$— Landgericht Oſterhofen aufgelöſt und dem neu errichteten Landgericht Vilshofen zugelegt, während das Amt (Gemeinde) Wiſſelfing und Ettling, bisher beim Landgericht Oſterbofen, nun zum Landgericht Deggendorf kam. Das ebenfalls neu errichtete Rentamt Vilshofen hatte ſeinen Sitz vorderhand in Oſterhofen erhalten.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber).

$1555^{11}/_{9}$, $1556^{24}/_{12}$ **Sigmund Turſchreck.**

$1570^{0}/_{5}$, $1572^{8}/_{5}$ **Wolfgang Fuchs.**

1573—1574 **Simon Wagner.**

1574—1576 (†) **Georg Aichinger.**

1576—157 . **Sebaſtian Thaler.**

1579—1610 **Matheus** (**Mathias**) **Weidner**; wurde $1579^{4}/_{6}$ auch auf die Pflegsverwaltung von Oſterhofen verpflichtet und ward 1610 Pflegsverwalter in Deggendorf, erſcheint aber $1610^{24}/_{11}$ noch in Oſterhofen und war um letztere Zeit 62 Jahre alt. — **Sebaſtian Weidner** war 1605 Bräumeiſter in Linden (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26). —

1611—$1621^{24}/_{4}$ **Hans Phlehel** (Flehel, Flächl); wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Reisbach (1611, 1617 wird er Heinrich genannt, 1620, 1621 Johann). — **Euphroſina Flächl**, Salzbeamtensgattin in Landsberg, ſtarb $1667^{28}/_{8}$ (L. G 4. Jahrgang S. 15), während ihr Gatte **Wolfgang Flächl** als Salzbeamter von Landsberg $1673^{30}/_{10}$ das Zeitliche ſegnete (L. G. 4. Jahrgang S. 44). —

$1621^{24}/_{4}$—1632 **Hans Heinrich Schedel** (Schedel), bisher Gerichtsſchreiber in Reisbach; ſcheint 1632 nach Hengersberg deſigniert, jedoch nicht dorthin gekommen zu ſein. Hatte 1630 5 kleine Kinder und war $1632^{5}/_{10}$ noch als Gerichtsſchreiber in Oſterhofen und 1633 wahrſcheinlich Notarius publicus dortſelbſt (G. L. Fasc. 3176 Nr. 49). Seine Gattin hieß **Euphroſine**. — **Hans Georg Schedl** erſcheint $1688^{19}/_{11}$ als Großzollamtsverwalter in München, als welcher er $1732^{23}/_{7}$ ſtarb, worauf ſeinen Dienſt ſein Tochtermann, der Hofkriegsratsſekretär **Arnoldt** erhielt (G. L. Fasc. 2632/95). — **Joſeph Norbert Schedl** erhielt unter Bedingung der Ehelichung der Tochter des Kaſtengegenſchreibers von München **Johann Stephan Prezl** $1722^{8}/_{9}$ Exſpektanz auf den Dienſt des Letzteren und wurde $1726^{6}/_{6}$ demſelben adjugiert (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7). **Johann Anton Prezl**, $1758^{9}/_{1}$ 43 Jahre alt, von Oberviechtach in der Oberpfalz gebürtig, Hofkammerkanzliſt, ledig (G. L. Fasc. 2847 ad 6). — **Johann Joſeph Schedl**, freiherrlich Hegnenberg'ſcher Richter zu Hofhegnenberg, erhielt $1702^{24}/_{4}$ Anwartſchaft auf Hofkaſtengegenſchreiberei München und war ſchon 1691 Hegnenberg'ſcher Richter, früher aber Oberſchreiber beim Landgericht Landsberg, wo er „in die 3 Jahre" auch den Gerichtsſchreiberdienſt unter dem Geſchreiber **Plündthamer** verſah, nach deſſen Tod Schedl auf jenen Dienſt wirklich verpflichtet wurde, ohne ihn jedoch zu erhalten (G. L. Fasc. 2849 N. ad 7 u. Fasc. 2005). —

1632—1634 (†) **Blaſius Rietgaſſer** (Riedgaſſer). Sein Schwager **Lang** war Forſtſchreiber und Kanzliſt in Landshut. (Siehe auch oben unter Hans Heinrich Schedel.) —

1634—1642 **Hans Joachim Thraut** (Traudt) [ſiehe auch Oſterhofen Pflegsverwalter]. 1639 wird geſagt, daß ſeine Schwiegermutter „vor nicht langer Zeit" in München geſtorben. $1642^{1}/_{4}$ wird dann Thraut „geweſter" Gerichtsgenannt und wurde im gleichen Jahre als Pflegsverwalter nach Rain vorgeſchlagen, kam aber nicht dorthin (K. S. Faſz. 2233 Nr. 10), ſondern erſcheint 1640 als Stadtſchreiber in Waſſerburg, als welcher er in dieſem Jahre um Pflegsverwaltung von dort bat.

1643—1659 (†) **Zacharias Tuſch**, bisher Gerichtsſchreiber in Landshut. — Der nach Oſterhofen 1643 als Gerichtsſchreiber deſignierte **Matthias Harrer** erhielt dafür Gerichtsſchreiberei Grießbach. — Mag. **Georg Tuſch** erhielt das Magiſterium in philoſophia auf der Univerſität Ingolſtadt und bat 1655 um Gerichtsſchreiberei Vilshofen (K. S. Faſz. 4306 Nr. 71).

1660$^{26}/_{5}$—1673 **Lorenz Preidenreicher** (Preidenreiter).

1674—1679 (†) **Hans Aſchhauber**, bisher Kloſterrichter in Oſterhofen. — **Georg Ferdinand Aſchhauber** war 1709 Bürger und „des äußern Raths“ in Straubing (K. Bl. S. 160).

1679$^{8}/_{6}$—1682 (ab) **Jeremias Baldenhofer**, bisher Kanzleiiſt.

1682$^{9}/_{5}$—1689$^{9}/_{5}$ **Franz Georg Herz** (Herzl); wurde ſchließlich vom Dienſt abgeſetzt und erſcheint 1692 als „Graf’ſcher Provinzialverwalter“.

1689$^{24}/_{5}$—1698 **Johann Andreas Strauß**, wurde 1698, wie von da an alle ſeine Dienſtnachfolger, **Pflegsverweſer** in Oſterhofen (ſiehe dort). —

Pfaffenhofen a. Ilm.

Pfleggericht Pfaffenhofen — auch Land- und Stadtgericht benannt, jedoch häufig bloße [illegible] Gericht — grenzte im Weſten an Pflege Schrobenhauſen, im Norden an pfälziſches Gebiet und an Pflege Vohburg, im Oſten an die Pflegen Wolnzach und Moosburg und im Süden an Pflege Kranzberg.

Zum Pfleggerichtsbezirk Pfaffenhofen lag auch die Herrſchaft Wolnzach. (Siehe untere Anmerkung.)

Seit dem 17. Jahrhundert wurden Hohenwart, Rohrbach, [illegible], Alnſtorf, Rottenegg und [illegible] vom Amt Pfaffenhofen dem [illegible] [illegible] und 1717 die [illegible] von [illegible] 10 Höfen dem [illegible] Gericht mit Jurisdiktionen ausgewieſen.

Beamtenliſten ſeit Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Land- und Stadtrichter, ſpäter dann noch Hauptleute und von 1620$^{28}/_{1}$ an churfürſtl. Kämmerer und Räte).

1521$^{2}/_{12}$— **Anton Freundberger zum Weyarn**, der nach Obb. Arch. Bd. 26 S. 108 im Jahre 1530 †.

Anmerkung. Pflege Pfaffenhofen a. Ilm nicht zu verwechſeln mit der Pflege Pfaffenhofen in der oberen Pfalz, zumal in den landſchaftlichen Urkunden und Beſtallungen die beiden ſehr häufig nicht auseinander ſind und beiſpielsweiſe „Pfleg Pfaffenhofen“ aufgeführt werden.

154.—1572 **Chriſtoph von und zu Chamer** (Kammer) zu Trübenbach; Ritter und „Landſeß", † 1584 als der Letzte ſeines Namens (Bay. Stammenbuch 1. Theil von Wig. Hund S. 246). Seine Gattin hieß **Anna** (Obb. Arch. Bd. 3 S. 126 f.)

1572$^{1}/_{1}$—1584 **Leonhard von Mamming** (Mäming, Mämingen) zu Ratzenhofen und Sattelberg; Rat, „Landſeß". Heiratete 1593$^{14}/_{2}$ in der Neuſtadt (wahrſcheinlich zu Landshut) [G. L. Fasc. 3398/14]. „Hat uns von Jugend auf zu zu unſerm gnädigſten Gefallen gedient", heißt es in einer Ordre von 1572; bat 1584 um Pflege Schrobenhauſen (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37) und war 1601 noch am Leben (ſiehe Obb. Arch. Bd. 14 S. 196 und Reichenhall Pfleger Heinrich von Preiſing). — **Johann Albrecht von Mäming** (Mamming) wurde 1666$^{15}/_{4}$ Hofrat in München (G. L. Fasc. 2267). — **Johann Adam von Mamming** (Mämming 1663, 1664 ſiehe G. L. Fasc. 3120 Nr. 15.

1584$^{1}/_{1}$—1593$^{0}/_{1}$ (ab) **Emanuel Welſer** zu Untermeiting, Rat, Pfleger (G. L. Schrobenhauſen Fasc. 9/73 alte Faszikulierung). Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3233 Nr. 48. — **Samuel? Welſer** 1572 ſiehe G. L. Fasc. 2889 Nr. 3. — **Marx Anton Welſer** 1641 kurfürſtl. Truchſeß (G. L. Schärding Fasc. 9/50). — **Hans Karl Welſer** bat 1666 um Kaſtenamt Traunſtein (G. L. Fasc. 4118 Nr. 21. — **Antonius Welſer** 1602, 1607 Rektor des Collegiums S. J. zu Ingolſtadt (Gerichtsurkunden Vohburg Regeſten Fasc. 60).

1593$^{9}/_{1}$—1601 **Theodor Viebeck** (Viepeckh), Rentmeiſter in München (ſiehe dort); erhielt Pflege Pfaffenhofen mit Pflegsverwalter und 1601 dann Pflege Erding. Sein Vater **Wolfgang** war Kanzler in Landshut. (Siehe Obb. Arch. Bd. 13 S. 152 f).

1601$^{2}/_{1}$—1631$^{0}/_{11}$ (†) **Friedrich von Gaiſberg** (Gaisberg, Gaiſperg, Gaißberg), Kämmerer, „beſtellter Obriſt" ſowie „Schloß- und Guardihauptmann" in München; war meiſt von der Pflege abweſend und ſchrieb 1607 von Troppau, 1616 von Prag aus ꝛc., während ſeine Gattin **Barbara**, geb. **Stor** (For) von Oſtrach (Oſtracha) 1607 in Augsburg und in München ſich aufhielt.

1631$^{0}/_{11}$—1639$^{20}/_{9}$ Pflege vakant; nur Pflegsverwalter hier, der der Hofkammer verantwortlich; Pflegsnutzungen ad aerarium verrechnet.

1639$^{20}/_{9}$—1662$^{18}/_{9}$ **Georg Chriſtoph Herr** (Freiherr) **von Haſlang** zu Hohenkammer; Kämmerer, Hofrat, dann Geheimer Rat, Geheimer Ratsdirektor, „Obriſtkammerer"; erhielt 1658$^{13}/_{3}$ auch Kaſtenamt Pfaffenhofen und 1662 ſtatt Pfaffenhofen

Pflege Friedberg. Sein Vater war **Heinrich von Haſlang**, Pfleger in Vilshofen. Haſlangs wurden 1593 in den Reichsfreiherrnſtand erhoben, 1637 in den Grafenſtand, ohne jedoch von letzterem Gebrauch zu machen bis $1745^{10}/_{9}$ das Grafendiplom erneuert und dann auch der Grafentitel geführt wurde. (Vergleiche Gritzner, Bay. Adels-Repertorium.)

$1662^{18}/_{9}$—1669 (†) **Maximilian Friedrich Freiherr von Haſlang** (Haſlang, Unterſchrift: Haslang) zu Hohenkammer; Kämmerer (Sohn des obigen Georg Chriſtoph).

$1669^{6}/_{12}$—1703 (†) **Ferdinand Johann Joſeph Herr** (Freiherr) **von Haſlang** auf Hohenkammer, Giebing, Haſlangkreit und Großhauſen (Sohn des obigen Maximilian Friedrich); erhielt die Pflege noch minderjährig unter einem Pflegsverwalter und wurde dann ſelbſt Pfleger ꝛc. ſowie Kämmerer und Hofrat.

$1703^{16}/_{11}$—$1730^{8}/_{5}$ **Philipp Joſeph Graf von Törring** zu Seefeld und Au, Paunzhauſen, Tegernbach, Pfettrach, Hettenkirchen und Hirnkirchen; Kämmerer Gem. Landſchaft Ritterſteuerer Rentamts Landshut. Wurde 1706 während der öſterr. Herrſchaft eine Zeit lang vom Pflegsgenuß ſuspendiert, erhielt denſelben aber wieder von $1707^{7}/_{1}$ an, gab dann $1730^{8}/_{5}$ die Pflege an den Folgenden ab und war $1739^{9}/_{6}$ nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Mauritia Franziska** war geb. **Freiin von Alt- und Neu-Frauenhofen**. Die 2 Söhne Törrings waren 1739 Kämmerer und Hauptleute. 1707 werden von Philipp Joſeph Graf von und zu Törring folgende Beſitzungen und Titel angegeben: Herr auf Seefeld, Tengling, Dünzelbach, Delling, Wörth, Eitershofen, Oetting? (Uetting?), Walchſtadt und Herrſching; Erblandjägermeiſter in Bayern, dann der Erz- und Hochſtifte Salzburg und Regensburg Erbkammerer und Erbmarſchall (G. L. Fasc. 3232/47).

$1730^{8}/_{5}$—1739 (†) **Johann Emanuel Nicolaus Frei- und Edler Herr von Benzenau** (Bentzenau, Pienzenau) auf Wildenholzen und Hartmannsberg; ſchon 1727 Kämmerer, Reviſionsrat, ſpäter dann noch Geheimer Rat und Reviſionsratsdirektor. Witwe und Kinder ſiehe unten. Als Vettern Benzenaus werden 1739 genannt **Franz Graf von Lamberg** und **Max Ludwig Freiherr von Frauenhofen**.

$1739^{13}/_{12}$— **Ritterorden des hl. Georg** erhielt die Pflege mit Kaſten- und Mautamt Pfaffenhofen, jedoch ſo, daß der Witwe des obigen von Benzenau die ſämtlichen Amtsnutzungen davon überlaſſen werden ſollen (ſiehe unten) und erſt nach der Frau von Benzenau der Orden in den Amtsgenuß treten ſoll. (Siehe unten.)

1739$^{2}/_{5}$—1752$^{31}/_{12}$ **Maria Anna Franziſka Claudia Freifrau von Benzenau** (Bentzenau, Pienzenau), geb. **von Cloſen** (Witwe des obigen Joh. Eman. Nicolaus) hat mit ihren 5 unverſorgten Kindern den Amtsgenuß von Pfaffenhofen erhalten und zwar anfangs durch kaiſerl. Dekret auf 10 Jahre und 1747$^{16}/_{8}$ durch kurfürſtl. Dekret auf weitere 10 d. i. bis Ende 1752. Frau von Benzenau war in der Zwiſchenzeit 8 Jahre in Burghauſen wegen der Studien ihrer Kinder, während ſie 1754 mit einer Pflegspenſion von jährlich 300 fl. in Roſenheim lebte. Ihr Sohn **Franz de Paula von Pienzenau** auf Wildenholzen und Hartmannsberg iſt 1754 Kämmerer. — **Johann Nicolaus Freiherr von Pienzenau** auf Niederpöring und Wildenholzen erſcheint 1751 als bay. wirklicher Kämmerer und bei den Domſtiften Freiſing und Paſſau Erbmarſchall und Erbtruchſeß (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). — **Joſeph von Pienzenau** 1761 Hauskauf in Roſenheim (G. L. Fasc. 3465/51). — **Hans Warmund von Pienzenau** und deſſen Gattin **Anna** geb. **Münch** Gedächtnisſtein in der Kirche zu Glonn ohne Datum. — **Georg von Pienzenau** auf Wildenholzen † 1550 und ſeine Gattin **Afra**, geb. **Grundinger** † 1556 — die letzten dieſes Zweiges. (Gedächtnistafel in Wildenholzen).

1753$^{1}/_{1}$—1754$^{10}/_{6}$ Pfaffenhofen eine Pflege des **Ritterordens vom hl. Georg** (ſiehe weiter oben).

1754$^{10}/_{6}$—1799 (†) **Joſeph Anton Graf von Seeau**, Kämmerer, „Intendant von der Muſik und denen Feſtiven"; erhielt den Amtsgenuß von Pfaffenhofen und zwar von 1755$^{1}/_{1}$ an. Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Gräfin von Gatterburg.** (Siehe über Seeau Obb. Arch. Bd. 51 S. 142 ff). Haupterbe des Joſeph Anton war ſein Neffe **Ernſt Graf von Seeau,** der 1804 als Kämmerer und Oberleutnant im Kurprinz-Regiment zu München erſcheint (G. L. Fasc. 3232/46). — **Joſeph Simon Friedrich Graf von Seeau** bat 1746 um Rentmeiſteramt Landshut (G. L. Fasc. 2132 Nr. 22). — 1775$^{3}/_{6}$ erhielten der „2. Exempt Wachtmeiſter der Leibgarde Hartſchier und Obriſtwachtmeiſter der Cavallerie" **Maximilian Graf von Seyßel** d'Aix und ſeine Gemahlin **Auguſte** geb. **Freiin von Reitzenſtein** Anwartſchaft auf Pflege Pfaffenhofen mit Modifikation, 1778$^{8}/_{4}$ aber „ohne Abbruch der ſonſt genießenden Kurfürſtlichen Gnaden" auf Lebenszeit und 1778$^{12}/_{12}$ auch für ihre Kinder im Falle Abſterbens der Eltern. 1784$^{23}/_{6}$ leiſtete dann Oberſtleutnant Maximilian Graf Seyßel von Düſſeldorf aus an die Hofkammer zu München ſchriftliche Verpflichtung auf die zu erwartenden" Aemter von Pfaffenhofen, während er ſchon 1779 „in Militärdienſten und in weitentfernten Landen“ ſtand. Als des Grafen Seyßel Schwager wird 1779 genannt der Kämmerer und Hofkammerrat **Thaddäus Baron von Mandl.**

1799— Auflöſung der Pflege, Einziehung der Amtsnutzungen ad aerarium, Verkauf der Pfleggründe und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Pflegskommiſſäre und Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter

a) Richter

1550—1560 **Egid Muerhaimer**; wurde darnach Richter reſpekt. Pflegsverwalter in Kranzberg. Seine Gattin **Veronika** war geb. **Anfang**. (Ueber Anfang ſiehe Meermoſen Pflegsverwalter).

$1566^{28}/_{6}$ — **Erasmus Rieder**. Wird Landrichter von Pfaffenhofen genannt (Gerichtsurkunden von Schrobenhauſen Regeſten Fasc. 5).

156 .—158 . **Hans Leonhard Springler**; wird ſowohl Richter als Pflegsverwalter genannt.
Hans Springler (vielleicht der nämliche) war zu Ausgang des Jahrhunderts „langwierige Jahre“ Richter und Pflegsverwalter in Mainburg, deſſen Sohn **Hans Georg Springler,** „Burger und des innern Raths zu Landshut“, 1618 um Kaſtenamt Pfaffenhofen bat und dabei ſagt, daß er Schwager des † Kaſtners **Michael Khirchmair** ſei und daß ſein (des Springler) Stiefvater der Kaſtner von Pfaffenhofen **Martin Schöttl** geweſen, ſowie daß ſeine (des Springler) Mutter **Afra** Schöttl (Witwe des obigen Martin Schöttl) gegenwärtig (1618) noch „im höchſten Alter“ zu Pfaffenhofen lebe.

b) Pflegsverwalter

(ſpäter auch Kaſten-, Hauptmannſchaft- und Mautamtsverwalter)

$1584^{1}/_{1}$—$1593^{29}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger bis 1590 ſelbſt, während von da an der Kaſtner die Pflegverwaltung verſah.

$1593^{29}/_{1}$—$1607^{31}/_{12}$ **Michael Khirchmair** (Khyrchmayr), bisher Gerichtsſchreiber in Kirchberg; wurde dann $1607^{30}/_{5}$ zum Kaſtner in Pfaffenhofen ernannt und gab Ende jenes Jahres die Pflegsverwaltung gänzlich auf. War Schwiegerſohn des obigen **Hans Leonhard Springler** (ſiehe auch unter Pfaffenhofen Kaſtner).

1608$^{1}/_{1}$—1617$^{0}/_{5}$ (†) **Hans Lucas**; wurde 1607$^{30}/_{5}$ zum Pflegsverwalter in Pfaffenhofen ernannt (von 1608$^{1}/_{1}$ an). War von Jugend auf bei Landgerichten und Kaſtenämtern (1583 erſcheint er auch als Schreiber in Weilheim), iſt dann „etlich Jahr lang“ bei der Hofkammerkanzlei bedienſtet geweſen und wurde hierauf Gerichtsſchreiber ꝛc. in Rain, wo er auch bis 1608 wohnhaft war, zuletzt ohne Dienſt. Stand 1607$^{0}/_{4}$, wie er ſagt, „in den beſten Jahren“ und hatte damals 28 Dienſtjahre und hinterließ ſchließlich Witwe und Kinder. Seine Gattin **Eliſabeth** war Tochter des **Chriſtoph Schaller**, „Burgers“ zu Weilheim, und des Hans Vater, **Georg Lucas**, „Burger“ zu München, deſſen Gattin **Sabina** geb. **Zechentmair** genannt wird (Gerichtsurkunden Pfaffenhofen Fasc. 50.)

Balthaſar Lucas 1687 zu Aſchamb (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Johann Joſeph Ferdinand Lucas** bat 1732 um Bräuverwaltung Vilshofen und iſt ſchon „in das 12. Jahr“ als Kammerdiener, 8 Jahre aber als Hofkammerſekretär bedienſtet geweſen (ſiehe (G. L. Fasc. 4280/9). Hinterließ Witwe mit 3 Kindern (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28).

1617$^{0}/_{6}$—1621$^{0}/_{12}$ **Hans Ludwig Riembhofer** zu Vatersheim und Haſelbach; zog erſt 1618$^{1}/_{1}$ auf, wohnte aber ſchon eine Zeit lang in Pfaffenhofen und war bisher Pflegsverwalter Vilsbiburg, wurde dann aber ſpäter Rat und Kaſtner in Landshut (ſiehe dort). [Die Unterſchrift lautet: **Riembhofer**, das Siegel aber hat: **Riemhoffer**]. Seine Mutter ſtarb 1619 im „Unterland Bayern“.

1622$^{0}/_{1}$—1634$^{17}/_{9}$ (†) **Tobias Sibenaicher**; vorher bei Herzog Wilhelm in Schleißheim, dann Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter in Abensberg und Altmannſtein, ferners bei Hofkammerräten — ſchon 1618 24 Jahre lang — im Dienſt geſtanden, wurde er bereits 1606$^{24}/_{7}$ für Kaſtenamt Pfaffenhofen vorgeſchlagen, war 1633 außer Pflegsverwalter von Pfaffenhofen zugleich auch „Propſt“ (Propſteiverwalter, Propſtrichter) von Geiſenfeld und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr morgens (ſiehe auch Obb. Arch. Bd. 27 S. 332 und 333). Er war zugleich auch „Burger“ von Pfaffenhofen und hinterließ Witwe und Kinder. — **Wolf** und **Hans Sibenaicher** ſiehe die Kunſtdenkmäler des Königreichs Bayern Bd. 1 S. 376; außerdem **Wolf Sibenaicher** 1573, 1588 Kapitelrichter in Freiſing (Gerichtsurkunden Schrobenhauſen). — Wappen Sibenaichers ſiehe G. L. Fasc. 3232/47.

Wolfgang Sibenaicher 1589 Domkapitelrichter in Freiſing (Gerichtsurkunden Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 40) und **Adam Sibenaicher** 1621$^{16}/_{5}$ Richter in Tegernſee und Holzkirchen (ebenſo Fasc. 56).

1634$^{0}/_{9}$—$^{16}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, verſah der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch den Dienſt. Witwe und Erben Sibenaichers hatten Amtsrechnungen abſchließen zu laſſen.

1634$^{16}/_{10}$—1664$^{0}/_{10}$ **Daniel Grimb** (Grimm, Grüm), bisher Kriegsſekretär. „Hat ſich etlich Jahr her in unausſetzlichen ſchweren Reiſen als in Frankreich, Sachſen, auch ſonſt inner und außer Landes von und zum Feind gebrauchen laſſen“ und hatte auch Güter, die aber „ruiniert“ waren. War als Pflegsverwalter von Pfaffenhofen, weil zur Zeit kein Pfleger da, von der Hofkammer aufgenommen, erhielt auch von dort Beſtallung (400 fl. Sold und 140 fl. Pferdegeld) und reſſortierte in allen Dingen wiederum dahin. Wurde 1664$^{0}/_{10}$ des Dienſtes enthoben und war um dieſe Zeit Hofkammerſekretär **Nepaur** Pflegsverwalter in Pfaffenhofen (wahrſcheinlich **Johann Nepaur** [Nöpaur], der 1687 als Hofkammerſekretär ſtarb und Sohn **Johann Kaſpar Nepaur** hinterließ (ſiehe auch G. L. Fasc. 2903 Nr. 23 und G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46). Daniel Grimbs Gattin **Barbara** erſcheint 1670 als Witwe († 1673) mit 2 Töchtern und als ſeine (Daniel Grimbs) Schwiegerſöhne werden 1669 genannt **Dr. Schönhueber,** Regimentsrat in Landshut, und **Friedrich Oswald Unfried,** Regimentsrat in Amberg, wo er noch 1680 vorkommt. Daniel Grimbs Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3232/47 Bleiſtiftnummern 54, 55, 56 und ſeine Gattin **Barbara** war geb. **Schiesl** (Schießl), deren Vater **Hans Schiesl,** Amtsbürgermeiſter und Gaſtgeber zu Pfaffenhofen, auch einen Sohn **Hans Jakob** hatte (Gerichtsurkunden Pfaffenhofen Regeſten Fasc. 50). — 1633$^{5}/_{1}$ wird **Daniel Grimb** (Grimm) „geweſter“ Edelknabenhofmeiſter genannt (wahrſcheinlich HfKSPr). — **Joſeph Benno Grimm,** 1753 J. U. Lic., Kloſterrichter zu Gars (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52), — **Georg Adeodat Grimm** (Grüm), Mautgegenſchreiber in Stadtamhof, ſtarb 1767$^{27}/_{11}$ „etlich 50 Jahr“ alt (G. G. 1633/31).

1665$^{9}/_{4}$—1687$^{11}/_{12}$ (†) **Wolfgang Lechner,** bisher Haslang'ſcher Richter zu Hohenkammer; ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr abends, 78 Jahre alt. Sein Sohn **Franz Heinrich** war verheirateter Bürger zu Abensberg und ſein (des Wolfgang) Schwiegerſohn **Mathias Noder** „etlich Jahr“ bei den Richterämtern Schenkenau ſowie Niederarnbach bedienſtet, 1685$^{9}/_{10}$ aber bei der Pflegsverwaltung Pfaffenhofen angeſtellt und verpflichtet (ſiehe unten). — **Peter Lechner,** 1702, 1712, 1717$^{5}/_{6}$ des Herzogs Maximilian Philipp Rat und Rentmeiſter, erhielt 1717$^{5}/_{7}$ Pflege Türkheim und war vorher auch Direktor der Herzog Max'ſchen Güter. — **Andre Gottlieb Lechner** erſcheint 1754 als Hofrichter in Herrnchimſee.

1687$^{13}/_{12}$—1704$^{22}/_{11}$ (†) **Mathias Roder** (ſiehe oben); erhielt 1691$^{15}/_{2}$ Ratstitel und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr früh. Er hatte 1703 noch eine Tochter. 1701$^{20}/_{7}$ bekam **Wilhelm Ferdinand Nidermair** genannt **Flächel** Exſpektanz auf Pflegsverwaltung ꝛc. von Pfaffenhofen, verzichtete ſpäter aber darauf, während dann die Tochter Roders (ſiehe unten) dieſelbe wirklich verliehen erhielt. (Ueber Nidermair ſiehe G. L. Fasc. 3232/47 Bleiſtiftnummer 88.)

1704$^{24}/_{11}$— der Gerichtsſchreiber hatte interimiſtiſch die Amtsverwaltung zu übernehmen.

1704$^{25}/_{11}$— **Maria Anna Roder** (Tochter des obigen Mathias) erhielt die Verwaltungen in Pfaffenhofen gegen Ehelichung eines hiezu geeigneten Beamten (ſiehe unten). — **Franz Anton Roder** 1789 Hofkaſtenamtsſchreiber in München ſiehe G. L. Fasc. 2848 Nr. 7). — **Dionys Roder** 1704 Zollner in Burgweinting (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3).

c) Pflegskommiſſäre
(auch Kaſten-, Ungelt- und Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

1704$^{9}/_{12}$—1737$^{4}/_{5}$ **Joſeph Hözer**, J. U. Lic., bisher Hofgerichtsadvokat und früher 7 Jahre lang bei der Stadtſchreiberei Pfaffenhofen angeſtellt, erhielt die Verwaltungen von dort gegen Ehelichung obiger **Maria Anna Roder** und 1708$^{21}/_{4}$ auch Pflegskommiſſärstitel. 1711$^{17}/_{10}$—$^{7}/_{12}$ war der Rechnungskommiſſär **Johann Chriſtoph Röger** als Interimskommiſſär von Pfaffenhofen aufgeſtellt.

1733$^{6}/_{5}$ meldet Joſeph Hözer, daß ſein jüngerer Sohn am 31. Mai Profeß beim Kapuzinerorden zu Waſſerburg ablegt und 1736$^{16}/_{10}$ meldete er dasſelbe von einem anderen ſeiner Söhne (G. L. Fasc. 3232/47). 1737$^{4}/_{5}$ erhielt Hözers ältere Tochter **Anna Katharina** die Aemter von Vater zediert gegen Aufſtellung reſpekt. Ehelichung eines zur Amtierung geeigneten „Subjekts“ (ſiehe unten). Hözer ſelbſt ſtarb erſt 1752$^{9}/_{3}$ nach 33 Dienſtjahren (ſiehe auch nächſten Abſatz).

1737$^{27}/_{7}$—1775$^{31}/_{5}$ (†) **Wilibald Meyllinger** (anfangs Meyllinger ſpäter Meillinger und zuletzt Maillinger geſchrieben), J. U. Lic.; aus Ingolſtadt gebürtig, abſolvierte er auch dortſelbſt die juriſt. Studien, war dann 3 Jahre zu München und 4 Jahre zu Pfaffenhofen in praxi geſtanden und verſah nun, nachdem er obige **Anna Katharina Hözer** geheiratet, bis 1737$^{31}/_{12}$ zugleich mit ſeinem Schwiegervater, von 1738$^{1}/_{1}$ aber allein das Pflegskommiſſariat Pfaffenhofen. Erhielt 1752$^{15}/_{11}$ Licenz zur 2. Heirat, 1754$^{17}/_{9}$ Ratstitel und 1772$^{10}/_{11}$ Anwartſchaft auf ſeine

Aemter für ſeine ältere Tochter, während 1773$^{24}/_{6}$ ihm dann der wirkliche Regierungsrat von Straubing **Georg Aloys Schiltenberg** adjungiert wurde gegen Ehelichung der Tochter Meyllingers **Maria Franziska**, jedoch Schiltenberg „mit Vor- und Beibehaltung von Sitz und Stimme bei der Regierung Straubing“. Meyllinger ſtarb dann auf der Rückfahrt von einer Kommiſſionsreiſe „durch einen Sprung aus der Chaiſe“, während die Pferde durchgingen. Er hatte 39 Dienſtjahre, ſtarb als Witwer und hinterließ 9 Kinder, davon die 5 Kinder 2. Ehe nämlich **Maria Eva** (ſpäter verheiratete **„von Flad“** in München), **Maria Euphemia, Maximilian, Johannes** und **Aloys** beim Tode des Vaters noch minderjährig waren, während Johannes und Maximilian 1781 als Kadeten in Mannheim erſcheinen und 1790 der Schreiber beim Pfleggericht Pfaffenhofen **Konrad Kopf** (Sohn des Gerichtsprokurators von Pfaffenhofen **Anton Kopf**) auch Schwiegerſohn des † Pflegskommiſſärs Meyllinger genannt wird (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42). Meyllinger beſaß auch ein Haus in Pfaffenhofen, das nach ſeinem Tode ſein Schwiegerſohn und Dienſtnachfolger Schiltenberg übernahm. Seiner (Meyllingers) 2. Gattin **Maria Johanna** Schweſter war die Regierungsrätin **Philippina von Altmann** zu Burghauſen und der obigen Kinder Meyllingers nächſter Verwandter der Landrichter **Simon Stock** von Rain, vertreten aber wurden dieſe minderjährigen Kinder Meyllingers durch ſeinen Bruder **Joſeph Meyllinger**, Weingaſtgeber zu Pfaffenhofen, während auch 1775 ein **Joſeph Meyllinger** als „Kramer“ in Pfaffenhofen erſcheint, der wahrſcheinlich ein Sohn Wilibalds aus erſter Ehe war.

1775$^{1}/_{8}$—1799$^{0}/_{9}$ **Georg Aloys Schiltenberg**, J. U. Lic. (ſiehe vorigen Abſatz). Wurde zugleich mit ſeinem Bruder **Joſeph**, der ebenfalls J. U. Lic. war, 1772$^{6}/_{3}$ als Regierungsrat in Straubing aufgenommen. Erhielt 1785$^{3}/_{12}$ Adelsprädikat „von“ und ſchrieb ſich von da an **von Schiltberg, Edler von Schiltberg**, hatte 1789, 1790 3 Söhne in studiis zu München, wurde 1799 des Dienſtes enthoben und verzog ſpäter mit Gattin und 8 Kindern nach München, von wo aus er 1806$^{2}/_{4}$ noch um Wiederanſtellung bat. Akt Schiltenberg ſiehe G. L. Fasc. 3232 Nr. 47. — Des Georg Aloys Vater **Joſeph Schiltenberger** war Pflegskommiſſär in Neumarkt und ſeiner (des Georg Aloys) Mutter Bruder **Georg Schmid**, Pfarrer in Hirſchhorn Gerichts Eggenfelden, wo er 1785 ſeine Sekundiz feierte. — **Franz Xaver von Schiltberg** erſcheint 1784, 1797, 1806 als Regierungsrat in Landshut (G. L. Fasc. 331 Nr. 57, Fasc. 332 Nr. 58) und **Joachim von Schiltberg** 1804 als parochus in Reichertshauſen (G. L. Fasc. 3233 ad 47).

1799— Auflöſung der Pflege und Einrichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter
(auch Kaſtner)

$1799^{0}/_{9}$—$1800^{0}/_{9}$ **Maximilian von Ockel** (Ockl), J. U. Lic., Rechnungskommiſſär bei der Generallandesdirektion in München, als proviſoriſcher Landgerichtsverweſer in Pfaffenhofen. War früher Rentſchreiber in Landshut (ſiehe dort und auch G. L. Fasc. 2493/51).

$1800^{4}/_{3}$—$1803^{16}/_{9}$ **Johann Georg Danzer**, J. U. Lic., bisher Regierungsadvokat in Landshut; wurde 1804 Fiskal in Straubing. Iſt 1800 beinahe ſchon 59 Jahre alt.

$1803^{0}/_{9}$ Neuorganiſation; Errichtung eines neuen Landgerichts und eines Rentamts Pfaffenhofen, beſtehend aus dem bisherigen Landgericht reſp. dem früheren Pfleggericht, wozu nun auch die bisherige Herrſchaft Wolnzach und die bisherige Freiſing'ſche Pflege Eiſenhofen kamen. Landrichter wurde nun der bisherige Rechberg'ſche Konſulent J. U. Lic. **Johann Baptiſt Reingruber**, der $1806^{4}/_{8}$ Heiratslizenz erhielt mit **Anna Ettlinger**, Handelsmannstochter von Ingolſtadt und $1807^{23}/_{7}$ zum zweitenmal mit **Thereſe von Bequel**, Tochter des Kämmerers und Centurio **Karl Ludwig Freih. von Bequel** in Ramelsberg, Fürſtberg, Frohnreut, Grederſtorf (Grattersdorf?) und Reichertshauſen und ſeiner Gattin **Maria Joſepha**, geb. **Freiin von Weichs**. 1808 iſt Reingruber noch Landrichter in Pfaffenhofen und ſeine Schwägerin war **Joſepha Freiin von Bequel**. Rentbeamter von Pfaffenhofen wurde bei dieſer Neuorganiſation der bisherige Landrichter von Riedenburg und Dietfurt **Joſeph Anſelm von Gruber**, der jedoch $1804^{27}/_{1}$ auf Bitten das Rentamt Riedenburg erhielt, während der bisherige Rentbeamte von Riedenburg **Max Zeiler** ſolcher in Pfaffenhofen wurde.

Gerichtsſchreiber
(auch Kaſten- und Mautamtsgegenſchreiber)

$1531^{10}/_{2}$— **Marquart Anfang** (Gerichtsurkunden von Schrobenhauſen).

1552—1571 **Wolf Lerchenfelder**; hatte als Gattinnen wahrſcheinlich a) eine geb. **Anfünk** und b) eine geb. **Murhaimer** (ſiehe S. Bl. S. 138).

1571—$1582^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Poden**, früher Gerichtsſchreiber in Starnberg (ſiehe dort). Zu Pfaffenhoſen führte dem Hans Poden ſein Sohn **Chriſtoph** „bis in die 10 Jahr lang“ das Amt, weil der Vater augenleidend war. Chriſtoph Poden bat dann $1580^{20}/_{8}$ um Gerichtsſchreiberei Dorfen (G. L. Fasc. 813/14).

$1583^{1}/_{1}$—$1590^{0}/_{7}$ (†) **Sebaſtian Handlaß** (Handlas — die Unterſchrift hat Handlaß, das Siegel Handlas), bisher Gerichtsſchreiber in Schwaben. Sohn **Jakob** Handlaß war 1593 beim Pfleger zu Maſſenhauſen angeſtellt (ſiehe Abensberg Pflegsverwalter und (G. L. Fasc. 3233/48).

$1590^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Cäcilia Handlaß** (Witwe des obigen Sebaſtian) — Dienſtnutzungen.

$1591^{1}/_{1}$—$1593^{0}/_{2}$ (ab) **Paulus Puz**.

$1593^{29}/_{1}$—$1622^{15}/_{4}$ (†) **Marx Holzman**.

$1622^{4}/_{5}$—$1663^{0}/_{3}$ (ab) **Chriſtoph Sibenhärl** (Siebenhärl), bisher Geheimer Kanzleiverwandter. Sein Bruder **Andrä** Sibenhärl war Vieregg'ſcher Hofmarksverwalter zu Gerzen (G. L. Fasc. 1142 Nr. 13). — **Dr. Johann Baptiſt Siebenhärl** von und in Schorn, 1718 Rat in Ingolſtadt, über 70 Jahre alt, ſtarb wahrſcheinlich in dieſem Jahre am 5. Januar und hinterließ Witwe **Euphroſina** und Kinder (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt (Heft XVII S. 39).

$1663^{0}/_{3}$—$1699^{0}/_{1}$ **Georg Wendtnſchlegl** (Wendtenſchlegl), bisher „rentmeiſteriſcher“ Schreiber in Landshut. Hatte in Pfaffenhoſen ein eigenes Haus, ſtarb dann 1702 und hinterließ 8 Kinder und Witwe **Margareta**, die 1720 noch am Leben war.

$1699^{0}/_{1}$—$1706^{4}/_{4}$ (†) **Hans Georg Wendtenſchlegl** (Sohn des Vorigen); hatte Haus in Pfaffenhoſen. Hinterließ Witwe **Maria Magdalena** mit einem Kinde, welch erſtere $1706^{23}/_{4}$ um die Gerichtsſchreiberei bat. Des Hans Georg Bruder **Mathias** Wendtenſchlegl war Oberſchreiber in Kranzberg. — **Hans Wendtenſchlegl** erſcheint 1510 als „Burger“ in Plattling (G. L. Fasc. 2903 Nr. 21).

$1706^{30}/_{4}$—1734 (†) **Johann Georg Kellerer**, bisher Graf Seiboltſtorf'ſcher Richter zu Meyern. Iſt unter der öſterr. Adminiſtration eine Zeit lang des Dienſtes enthoben geweſen und wurde erſt $1715^{27}/_{6}$ auf die Gerichtsſchreiberei konfirmiert. Hatte Weib und Kind.

$1734^{4}/_{9}$—1770 (†) **Johann Stephan Peckh** (Pöckh, Keckh?) erhielt die Gerichtsſchreiberei ꝛc. gegen Ehelichung des Kammermädchens der Prinzeſſin Maria Antonia: **Anaſtaſia Dieninger**. $1766^{19}/_{8}$ erhielt dann Pöckh auch die Verwaltung der Freiſing'ſchen Hofmarken Sattelberg und Gerolsbach zugelegt. Seit 1768 führte der Oberſchreiber **C. M. Weiß**, deſſen Vater **Adam Chriſtoph Weiß** über 20 Jahre Rentrat und Rentzahlmeiſter in Amberg war, die Gerichtsſchreiberei Pfaffenhofen für den erkrankten Peckh (G. L. Fasc. 1324). Peckh ſcheint zweimal verheiratet geweſen zu ſein, denn ſeine Witwe wird **Anna** genannt, welche dann den nachfolgenden Pracher heiratete (ſiehe unten). Als des † Peckhs Töchter erſcheinen 1777 a) **Cöleſtina**, verheiratet mit dem kurfürſtl. Hof- und Kammermuſiker **Bernhard Aliprandi** in München und b) **Joſepha**, verheiratet mit dem Goldſchmied von Ingolſtadt **Leopold Blaßauer.** Dieſe beiden Schweſtern hatten aber 1777 ein noch minderjährigen Bruder **Mathias Leonhard Peckh.**

1770$^{3}/_{10}$—1783$^{20}/_{6}$ **Nikolaus Koloman Pracher**; erhielt Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Peckh.** Er war gebürtig aus Hollenſtein in der oberen Pfalz, 1782 46 Jahre alt und in dieſem Jahre bereits Witwer mit 3 Kindern, davon 2 verſorgt, und hatte ein eigenes Haus in Pfaffenhofen. Bis 1770$^{30}/_{10}$ Oberſchreiber in Wembding geweſen, wurde er 1783$^{20}/_{6}$ durch Dienſttauſch mit folgendem **Piendl** Hofkammerſekretär. — **Franz Xaver Gigl**, Oberſchreiber von Roſenheim, verſah für obigen Pracher längere Zeit die Gerichtsſchreiberei (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50).

1783$^{20}/_{6}$—1790$^{22}/_{1}$ **Joſeph Joh. Baptiſt Piendl** (Pindl), bisher Hofkammerſekretär (ſiehe oben). Wurde 1786$^{9}/_{5}$ rückſichtlich ſeiner 31 und ſeines Vaters, „geweſten Hartſchier-Rittmeiſters", 50jährigen Dienſtleiſtung als wirklicher Rat charakteriſiert und wird 1788 **von Piendl** genannt, war aber 1790 wirklicher Hofratsſekretär (G. L. Fasc. 3235/64). Kontrakt mit obigem Pracher ſiehe G. L. Fasc. 3234/49. Des obigen Gerichtsſchreibers Piendl Schwager war Geiſtl. Rat und Pfarrer zu Pöttmes. — **Joſeph Anton Pindl** 1751 Großbeizollner in München, deſſen Sohn **Jakob Andre** hieß (G. L. Fasc. 2632/95). **Jakob Andre Pindl** 1738 Hofkammerrat, Oberſtlandzeugmeiſteramtskommiſſär (G. L. Fasc. 2847 ad 6). — **Franz Xaver Pindl** (Pintl), „Zörgadenſchreiber" in München, wurde 1726$^{30}/_{8}$ Zollgegenſchreiber in Reichenhall, deſſen Tochter **Maria Eliſabeth** 1765 verheiratete **Gräfin Laugier** von Bellecour war, deren Sohn wiederum **Franz Sales Graf Laugier** von Bellecour 1769 als „geweſter" Fähnrich von Neuötting aus ſchreibt (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26 und Nr. 25). — **Franz Karl Piendl** 1783 J. U. Lic., Hofratsſekretär (G. L. Fasc. 3790 Nr. 47 und Fasc. 3791). — **Joſeph Edler von Pindl** erhielt 1764$^{21}/_{1}$ als Regimentsrat von Landshut Heiratslizenz mit der verwitweten „kurfürſtlichen Cammerdienerin“ **Katharina Steinmetz**, geb. **Hadronin** (Badronin? Baronin?) **von Kronenſchlag** (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5), wurde 1779 von Landshut nach Straubing, $1784^{9}/_{1}$ von Straubing wiederum nach Landshut (als Regimentsrat) verſetzt, ſtarb 1794 und hinterließ Witwe **Maria Katharina** (G. L. Fasc. 2115 1. Faſz.). — **Joſeph Pindl** Rat und Sekretär beim Hofrat in München (G. L. Fasc. 2965 Nr. $53^{1}/_{2}$). (Siehe auch nächſten Abſatz).

$1790^{22}/_{1}$—$1803^{16}/_{9}$ **Johann Michael Auer**, bisher Hofratsſekretär; erhielt Gerichtsſchreiberei ꝛc. Pfaffenhofen mittelſt Dienſttauſches mit obigem Joſ. Joh. Bapt. Piendl. Hatte 1753 ſeine juriſt. Studien vollendet, war dann zu Straubing und München 2 Jahre in praxi, 1755 bis 1769 Schreiber, 1769—1787 Gerichtsſchreiber in Wieſenſteig, wurde 1787 Hofratsſekretär, erhielt $1794^{4}/_{2}$ nach 28 Dienſtjahren Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei Pfaffenhofen für eines ſeiner Kinder (3 Söhne und 1 Tochter) und war in dieſem Jahre (1794) 64 Jahre alt und 25 Jahre verheiratet, wurde $1803^{16}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt und erſcheint $1804^{4}/_{6}$ wieder als Hofgerichtsſekretär in München. (Siehe auch Kranzberg Gerichtsſchreiber Schachner.)

Landgerichts-Aktuare

$1803^{0}/_{9}$— J. U. Lic. **Wallner**; wurde dann $1804^{15}/_{11}$ Stadtgerichtsrat in München, wofür der bisherige Landgerichts-Aktuar **von Peter** als ſolcher nach Pfaffenhofen kam, deſſen jüngſter Bruder 1806 in das Militär-Erziehungsinſtitut zu München aufgenommen wurde. Nach Aichach aber kam ſtatt **von Peter** (ſiehe oben) als Landgerichts-Aktuar **Joſevh Knittel**, bisher Oberſchreiber in Neuſtadt, $1803^{0}/_{11}$ 27 Jahre alt. (G. L. Fasc. 3233 ad 47.)

$1807^{20}/_{12}$ kam dann der Landgerichts-Aktuar J. U. Lic. **Hämmerl** von Aichach nach Pfaffenhofen. (Siehe auch Aichach Gerichtsſchreiber 1803.)

Kaſtner

(auch Zollner oder Mautner, Ungelter und Verwalter des Forſtes Sulzbach)

1538—156. **Hans Peürl** (Peyrl) [von Scheyern], bisher reitender Bote; erhielt ſchon $1531^{20}/_{9}$ Exſpektanz auf das Kaſtenamt Pfaffenhofen für den Fall Ablebens des damaligen Kaſtners **Hans Zweykopf.**

1561—156 . **Franz Neidegker** (Neydecker); wird 1564 und 1566 noch als Kaſtner genannt (Gerichtsurkunden Schrobenhauſen Regeſten Fasc. 5). — **Adam von Neudeckh** $1566^{18}/_{7}$ HſKSPr.

$1566^{1}/_{8}$, $1567^{20}/_{2}$ **Joachim Neupeckh**, Kaſtenamtsverwalter; wird 1576 „weiland geweſter Kaſtenamtsverwalter“ zu Pfaffenhofen genannt (ſiehe nebſt Wappen G. L. Fasc. 3253 Nr. 139).

1570—1580 (†) **Sigmund Thanhauſer** (Thannhauſer). — **Stephan Thannhauſer** erſcheint $1631^{5}/_{11}$ als Pfleger von Freudenberg. — **Lorenz Thanhauſer** 1700 beim Bräuweſen zu Weichs (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96).

$1581^{1}/_{1}$—1590 **Urban Schrennckh** (Schrenk) zu Jarzöd; hatte ſchließlich das Kaſtenamt dem **Alexander Schöttl** zediert, ſich dann auf ſeinem Gut Jarzöd niedergelaſſen und wurde ſpäter noch Pflegsverwalter in Schwaben. Er wird $1590^{25}/_{5}$ ſchon „geweſter“ Kaſtner genannt und hätte auf nächſtes Neujahr **Springler** (ſiehe unter Pflegsverwalter) als Nachfolger erhalten, wenn dieſer nicht inzwiſchen geſtorben wäre. Schrenckh ſagt 1590, daß er „kein andere Behauſung“ habe als ſein „arms Häuſlen zu Jarzöd ¼ Meil von Tuntenhauſen“ und bat dabei um „100 fl. Proviſion beim Kaſten Roſenheim“. Er hatte Frau und Kinder, von denen der ältere Sohn 1590 bei den Jeſuiten zu München (in studiis) war. Urban Schrennckh war der Schwiegervater des Richters **Balthaſar Kazmair** von Dorfen, welch letzterer übrigens nach G. L. Fasc. 3233 Nr. 48. im Jahre 1612 Signatur auf ein Amt erhielt, welche $1617^{20}/_{10}$ mit ſicherer Ausſicht darauf erneuert wurde, wobei es noch heißt, daß er (Kazmair) 1618 26 Dienſtjahre und daß ſein Schwiegervater Schrenckh 11 Jahre das Kaſtenamt verwaltet habe.
Eine Urkunde von $1576^{19}/_{1}$ beſagt: **Urban Schrenckh** zu Aibling geſeſſen und **Hieronymus** zu Jarzöd, Kaſtner zu Aibling, ſein Vater. Ueber verſchiedene Mitglieder der Familie Schrenk ſiehe S. Bl. S. 132, 136, 140, 151, 187, 195, 202, 380, 392, 490, 512, 525, 529, 755, 769.

$1590^{1}/_{7}$—$1593^{1}/_{7}$ **Alexander Schöttl** von und zu Falkenberg; verſah zugleich die Pflegsverwaltung in Pfaffenhofen und wurde hierauf Zollner in Ingolſtadt. Er war 1590 anfangs noch in München und $1593^{27}/_{7}$ noch beim Kaſtenamt in Pfaffenhofen. — 1580 wird **Alexander Schöttl** „Burger und des Raths“ zu München genannt (Obb. Archiv Bd. 6 S. 400). — **Johann Sebaſtian Schöttl** erſcheint 1702 als Zeilhover'ſcher Richter zu Urfahrn.

$1593^{1}/_{7}$—$1606^{21}/_{7}$ (†) **Martin Schöttl** von und zu Falkenberg (Bruder des obigen Alexander); hatte bis 1599 auch Fähnrichſtelle in Ingolſtadt; ſtarb (ſiehe oben) „ſpät Abends“ und hinterließ Witwe **Afra** (ſiehe unten) und 4 Söhne in studiis. Er war auch Stiefvater des **Hans**

Georg Springler (ſiehe Pfaffenhofen Richter) und ſein des (Schöttl) Schwager war der Landſchaftskanzler und Geheim-Rat **Dr. Hans Georg Herwarth,** als ſein (des Martin Schöttl) Schwiegerſohn aber wird 1618 genannt **Hans Ligſalz,** der „etlich Jahr in Hungarn auch in Ew. Gnaden (des Herzogs von Bayern) ſelbſteigenem Kriegsweſen zum 3. mal für ein Fendrich ſich gebrauchen laſſen“. Des Martin Schöttl Vetter war **Hans Georg Scheichenſtuel,** der 1606$^{29}/_{8}$ als Geheimer Kanzliſt um das Kaſtenamt Pfaffenhofen bat und 1609 Richter in Marktl wurde. Kaſtner Martin Schöttl hatte auch Bruder **Jakob Schöttl** (G. L. Fasc. 3253 Nr. 136—139). — Ein **Martin Schöttl** zu Telling (Delling) ſtarb 1579$^{9}/_{8}$ (die Kunſtdenkmäler des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 861). — **Johann Albrecht Schöttl** von Falkenberg erſcheint 1676$^{31}/_{3}$ als „des innern Raths“ und Bürgermeiſter von München (Obb. Archiv Bd. 11 S. 280)

1606$^{4}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Afra Schöttl**, geb. **Mörtl** (Mortl) [Witwe des obigen Martin Schöttl]. — Amtsnutzungen (ſiehe Pfaffenhofen Richter Springler). — **Hans Mörtl** war Bürgermeiſter in Pfaffenhofen.

1606$^{0}/_{10}$— **Wolf Unngſpeckh,** (Ungſpeckh) Hofratsſekretär, früher Gerichtsſchreiber in Schwaben (ſiehe dort), bis jetzt 32 Dienſtjahre; erhielt das Kaſtenamt Pfaffenhofen, hat es aber nicht angetreten. Iſt nun, wie ſeine Gattin ebenfalls, in die 60 Jahre alt, hat noch Kinder in Studien, darunter 4 Söhne in München und Ingolſtadt. Von dieſen Söhnen ſtudierte einer 1606 auf der Hochſchule in Dillingen Theologie, und ein anderer auf der Univerſität Ingolſtadt Jurisprudenz. (1601 6 leibliche und 3 Stiefkinder. G. L. Fasc. 3273 Nr. 24.)

1606$^{0}/_{10}$— **Paulus Ändorffer,** Kaſtner in Landau; wurde ebenfalls an das Kaſtenamt Pfaffenhofen deſigniert, kam jedoch auch nicht hieher.

1607$^{1}/_{1}$—1618$^{5}/_{3}$ (†) **Michael Khirchmair** (Schwiegerſohn des obigen Martin Schöttl — ſiehe auch unter Pfaffenhofen Richter Springler); ſtarb (ſiehe oben) nach 3 Uhr früh und war 2mal verheiratet (ſiehe nächſten Abſatz).

1618$^{0}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ **Euphroſine Khirchmair**, geb. **Schöttl** mit Kindern (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48).

1618— **Renerus à Fossa**; hatte früher 6 Jahre lang Pflege Dachau verwaltet und war dann 17 Jahre Pfleger in Neuen Ramſperg (Ramsberg); hatte 1606 um Kaſtenamt Pfaffenhofen gebeten, wobei er ſagt, daß ſein Vater **Johann** 40 Jahre Hofkapellmeiſter war und daß er

(Renerus) mehrere Kinder habe, darunter 4 Söhne, welche „hievor bei ſeinem (des Renerus) Vater und ſeiner Mutter in der Zucht geweſt und den studiis bei den Patribus in München auswarten“; trat dann 1608 von der Pflege Neuen Ramſperg (ſiehe oben) freiwillig zurück und war hierauf Kapitän und Kriegskommiſſär, kaufte 1639 Schloß Niedernfels und bat 1618 abermals um Kaſtenamt Pfaffenhofen, das er entweder nicht erhielt oder nur ganz kurze Zeit inne hatte, während er 1619 um Landrichteramt Regen bat, das er ſpäter auch erhielt. (Vergl. Obb. Archiv Bd. 27 S. 75). Er hatte 1618 „in die 36“ Dienſtjahre. — **Franz von Foſſa** erſcheint 1720 als Inhaber der Hofmark Halfing. (Siehe auch S. Bl. S. 381.)

$1618^{6}/_{4}$—$1623^{13}/_{6}$ (†) **Hans Georg Reickher**, bisher „Arkebuſierreiter“ und früher ſchon bei Kaſtenämtern verwendet geweſen; hatte 1618 ſchon „in die 40“ Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends mit Hinterlaſſung der Witwe **Eliſabeth**, geb. **Moor** nebſt Kindern, welche zuſammen bis $1624^{1}/_{1}$ die Amtsnutzungen vom Kaſtenamt erhielten. Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3233 Nr. 48.

$1623^{0}/_{9}$—$1624^{31}/_{7}$ **Chriſtoph Pelckhover**; adelig, ſchon bei Jahren, wohnte bisher zu Malling, Gerichts Eggenfelden, „ließ ſich früher im Kriegsweſen viel gebrauchen, in ſeiner Jugend in Portugal und andern Ländern“ und übergab ſchließlich das Kaſtenamt an den folgenden **Handlaß** (ſiehe unten). Pelckhovens Sohn wird 1623 „unſer Kammerdiener **Hans Wolf Pelckhover**“ genannt (ſiehe unter Landsberg Kaſtner), deſſen Bruder „**Pat. Chriſtoph Pelckhover**“, der soc. Jesu Prieſter, 1623 Prediger zu Cham war. Des obigen Kaſtners Chriſtoph Pelckhovers Stiefſöhne aber hießen „**Aezinger**“.

$1624^{31}/_{7}$—$1649^{27}/_{2}$ (†) **Tobias Handlaß** (Handlas), bisher Salzeinnehmer in Gmunden und wie es ſcheint in Linz (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48) und früher Gerichtsſchreiber in Mainburg, wo er auch einen Beſitz mit Bräuhaus ꝛc. hatte (G. L. Fasc. 3233/48). Bat ſchon 1618 um Kaſtenamt Pfaffenhofen und erhielt nun dazu auch das Propſtrichteramt in Geiſenfeld, das er übrigens 1639 um Weihnachten wieder abzugeben hatte. Er ſtarb (ſiehe oben) „nachts“ und wurde 71 Jahre alt. Sein Sohn erſcheint 1633 als Ungelter und Beizollner in Geiſenfeld, wo auch ſeine Voreltern, welche im ganzen „auf die 200 Jahr“ gedient, „über die 100 Jahr“ geweſen zu ſein ſcheinen (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). Des Tobias Handlaß künftiger Tochtermann **Hippolyt Wintter** war 1630 Hofkanzliſt und wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Vohburg.

1648⁻¹⁶⁵¹: Katharina Handlsch (Witwe des obigen Aichlock) — Verlassenschaften. Siehe auch Obb. Archiv Bd. 27 S. 233 und Bd. 27 S. 234. — Michael Handlsch 1780 Biermann von Schöttach, Gericht Wasserburg (G. L. Fasc. 4206/28).

1649—1658: (†) Rudolph Pinondl (Pilarol, Pilonol), bisher seit 10 Jahren Gerichtsschreiber in Seligenthal und vorher als Fähnrich in Kriegsdiensten verwendet gewesen. Wirb (Siehe oben) vorher.

1658— Der Gerichtsschreiber erhält den Auftrag, interimistisch das Rentamt zu versehen.

1658— scheinen die Pfleger von nun an zugleich das Rentamt mit Kastenamtsverwaltern, welch letztere zugleich die jeweiligen Pflegsverwalter waren.

1807— Errichtung eines Rentamts Pfarrkirchen (Siehe vorne unter Landrichter).

Pfarrkirchen a. R.

siehe Reichenberg.

Rain

(Rentamt München)

Pfleggericht Rain war begrenzt im Westen vom Lech (Augsburgisches Gebiet), im Norden von der Donau (Pfalz-Neuburg), im Osten ebenfalls von Pfalz-Neuburg'schem Gebiet und im Süden von der Pflege Aichach.

Benennungen siehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(vom 1600: an auch Kastner, Zollner und Umgelter und später auch Hauptleute [jedenfalls schon 1447]).

152.—1530 (†) Hochwand von und zu Sandizell. Wer Schwager des Georg Rieberer zu Tann, und als Schwager der Söhne Jörg und Hans Wernder (Werner) des † Veit Riedmann wird 1562 Cumpheim von Preysing zu Kopfsburg genannt (Gerichtsakten von Rain Abgaben Fasc. 4 und 5).

1530—1540 Sigmund Eisch von Hilgertshausen; wurde darnach Pfleger in Friedberg.

1540—1547 Konrad, der Aeltere, Freiherr von Bemelberg und Hohenburg, Herr zu Wilflingen; Ritter, „Obrist“. Scheint später Pflege Weßling (siehe auch Obb. Archiv Band 19 S. 98). — Sebastian Freiherr von Bemelberg, Pfalz-Neuburg'scher Rat, † 1594. (Sammelblatt des histor. Vereins in und für Ingolstadt, Heft XVII Alphabet. Verzeich. S. 2).

1547—1557$^{9}/_{4}$ **Wolf Ebran von Wildenberg** zu Scherneck, früher Pfleger in Reichertshofen; wohnte 1558, nachdem er Pflege Rain ſeinem Schwiegerſohne abgetreten, in Aichach, wo er 1570 als Privatmann ſtarb. Seine Gemahlinnen waren 1. **Ludmilla, Tochter des Wolf Paumgarten** von Stubenberg; 2. **Margareta von Adelsheim** in Franken, früher verheiratet mit **Georg von Köckeritz** aus Meißen; 3. **Urſula von Nußdorf**, früher ſchon verheiratet geweſen mit **Anton von Seiboltſtorf** jun. und hierauf mit **Alexander Notthafft** zum Bodenſtein. (Obb. Archiv Bd. 23 S. 41 f.) **Hans Heinrich Ebran** ſiehe auch HſKSPr. vom Jahre 1592. — **Heinrich** und **Barbara Ebran** von Wildenberg (ſiehe S. Bl. S. 739).

1557$^{9}/_{4}$—1564 **Moriz von Rorbach** (Rohrbach, Rorpeckh) zu Sandelzhauſen; Landſeß (Schwiegerſohn des obigen Wolf Ebran). Wurde dann 1565 Pfleger von Burgrain, als welcher er 1575 ſtarb. (Siehe Obb. Archiv Bd. 26 S. 156, Bd. 11 S. 345, dann Bd. 23 S. 41 f. und ſchließlich Mainburg Pfleger Georg Ulrich von Elſenhaimb und Johann Heinrich Moriz von Rohrbach). — Gattinnen des Moriz von Rorbach waren a) **Cordula Ebran** (ſiehe oben), welche 1570 ſtarb; b) **Anna Maria Rieder**, welche nach dem Tode des Moriz von Rorbach noch 1578 den **Achaz von Thurn** heiratete. Moriz von Rorbach hatte 5 Söhne und ſein Vater **Moriz** ſtarb als Pfleger von Neuſtadt 1531. (Hund Stammenbuch). — 1576 war Rat und Landſeß **Georg Chriſtian von Rorbach** über 10 Jahre Regimentsrat in Straubing und nennt in jenem Jahre (1576) ſeine „liebe Maime" (Muhme) Witwe **von Raindorf** mit ihren Kindern (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans, Scholaſtika** und **Barbara** Rorbach ſiehe S. Bl. S. 503.

1565—1566$^{10}/_{11}$ (†) **Heinrich von Haſlang** hat die Pflege jedenfalls ſchon vor ſeinem Tode abgegeben. Seine Witwe **Mechtild** war Tochter des **Seyfried von Zillnhart** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 268 und 272).

1566$^{1}/_{2}$—1573$^{21}/_{5}$ (†) **Hans Georg von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes und Büchl; Ritter, Rat, Erblandmarſchall in Bayern und „Obriſter des K. Würden in Hiſpanien." War bisher Pfleger in Braunau (ſiehe dort) und ſtarb kinderlos.

1574$^{1}/_{1}$—1589 (ab) **Hans Adam von Muggenthal** zu Paar und Rietham, Kämmerer, Rat; ſtarb 1602 im 2. Quartal und hinterließ 3 Söhne, nämlich **Werner**, Domherr in Eichſtätt († 1608), **Hans Jakob** und **Hans Friedrich**. Als Witwe des Hans Adam erſcheint dann auch **Euphroſine von Muggenthal** geb. **von Stain**. (Siehe auch Vohburg

Pfleger Hans Chriſtoph von Muckental). — Des Hans Adam von Muggenthal Enkel **Hans Adam** war Land- und Stadtgerichtsprokurator in Schrobenhauſen, deſſen Sohn **Franz**, wiederum Gerichtsprokurator in Schrobenhauſen, $1730^{29}/_{12}$ ſtarb G. L. Fasc. 3614 Nr. 40—42 mehrere Produkte). — **Mathias Muggenthall** 1713 „Burger" und Maler in Schrobenhanſen (G. L. Fasc. 3611 Nr. 35).

$1589^{1}/_{4}$—$1595^{31}/_{12}$ **Hans von und zu Neuhauſer** (von Neuhaus, Neuhauß), bisher Mautner in Burghauſen; blieb 1596 noch etwas über Neujahr in Rain, bis der neue Pfleger aufzog und wurde dann zum Regensburg'ſchen Pfleger in Hohenburg (im Nordgau) deſigniert, erhielt aber dafür das Landrichteramt Friedberg (ſiehe dort und auch unter Rain Forſtmeiſter Marzeller). Neuhauſer hatte ſeine Güter in der Pfalz (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22).

$1596^{1}/_{1}$—$1604^{26}/_{2}$ **Stephan Freiherr von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes und Scherneck, Kämmerer (Sohn des Georg von Gumppenberg, Pflegers von Kranzberg); bisher Regimentsrat in Straubing; heiratete 1574 **Eliſabeth**, Tochter des **Wiguleus von Weichs** und ſeiner Gattin **Euphroſine** geb. **Donrſperg**; wurde dann auch Hofrat, Geheimer Rat, Erblandmarſchall in Oberbayern, „Obriſtſtallmeiſter", „Obriſthofmarſchall" und Kriegsrat; lebte zu München, zedierte ſchließlich die Pflege Rain ſeinem Sohne, ſtarb nach c. 34 **Dienſtjahren** $1604^{5}/_{6}$ zu Scherneck und hinterließ außer ſeiner Witwe († $1621^{19}/_{5}$) 1 Sohn **Paulus Hartmann** und 3 Töchter (Obb. Archiv Bd. 23 S. 42 f.) Des Stephan Freih. von Gumppenberg Brüder hießen **Albrecht**, **Heinrich** und **Hans Ludwig** (Pfleger von Kranzberg) und des obigen **Albrecht** Gattin **Margaret**, geb. **von Preyſing**, wird $1606^{30}/_{1}$ als Witwe mit 5 Töchtern genannt, während des obigen **Hans Ludwig** Schwager $1594^{28}/_{2}$ **Ferdinand Böhlin** von Friekenhauſen Freiherr von Illerdieſſen und Neuburg, öſterr. Rat war (Gerichtsurkunden von Schrobenhauſen). $1601^{0}/_{10}$ ſchlug Stephan von Gumppenberg den **Abraham Brandmayr**, Bruder des Waldmeiſters **Kaſpar Brandmayr** von Reichenhall, als Pflegsverwalter für Rain vor.

$1604^{2}/_{1}$—$1610^{31}/_{2}$ **Paul Hartmann (Hartung) Freiherr von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes, zu Scherneck (Sohn des obigen Stephan); Kämmerer, Erblandmarſchall in Oberbayern, Rat. Erhielt bereits $1602^{17}/_{1}$ Erſpektanz auf die Aemter des Vaters und hat, wie es ſcheint, dieſelben auch ſchon ſeit dieſer Zeit verwaltet. War früher Edelknabe am kaiſerl. Hof zu Prag, wurde nach ſeiner Rückkehr herzogl. Rat in Bayern, heiratete $1600^{15}/_{10}$ zu Rain.

Anna Maria, Tochter des Vizedoms von Straubing **Karl Georg Chriſtoph von Schwarzenberg**, ſchrieb dann die Aemter in Rain $1610^{31}/_{7}$ ſelbſt auf, trat dieſelben Ende jenes Jahres ab, übernahm hierauf die Güter ſeiner Mutter, welche dieſelben „ihres ziemlich hohen Alters wegen" in die Länge nicht mehr adminiſtrieren könne, und ſtarb (Paul Hartman) $1613^{13}/_{5}$ mit Hinterlaſſung der Witwe **Eliſabeth** (ſiehe oben) und dreier Kinder: **Johann Heinrich** († 1625 als der Letzte der Linie Gumppenberg zu Scherneck), **Maria Johanna** und **Renata**, welch letztere 1626 den **Johann Fuchs** von Bimbach zu Möhren, pfalzneuburg. Rat, heiratete. Obige Witwe Eliſabeth Freifrau von Gumppenberg heiratete dann 1618 den **Johann Chriſtoph von Leublfing** und nach deſſen Tod noch **Johann Heinrich Notthafft** Grafen von Runding (Obb. Archiv Bd. 23 S. 44 f. und S. Bl. S. 734). Als Vetter des Paul Hartman (Hartung) von Gumppenberg wird 1607 genannt **Wolf Konrad Freiherr von Rechberg** und ſeine (des Paul Hartmann von Gumppenberg) Schwäger lebten 1607 zu Würzburg und zu Schwarzenberg (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

$1611^{1}/_{1}$—$1616^{24}/_{7}$ (†) **Anton Fugger** jun., Freiherr von Kirchberg und Weiſſenhorn, Herr zu Oberndorf, Kämmerer, Rat; erhielt $1613^{31}/_{1}$ Exſpektanz auf Pflege Rain für einen ſeiner Söhne (ſiehe unten). Anton Fugger wohnte im Schloß zu Rain und ſtarb (ſiehe oben) „Abends".

$1616^{29}/_{7}$—$1630^{5}/_{6}$ **Eliſabeth Fugger**, Freifrau von Kirchberg und Weiſſenhorn, Frau von Oberndorf (Witwe des Vorigen); erhielt die Pflege Rain für ihre Söhne unter Vormundſchaft des **Max Freiherrn von Fugger**, Vetters (Onkels?) dieſer 4 Söhne und dann des Pflegers **Lazarus Zeller** von Aichach, bis der älteſte majorenn wäre. $1616^{10}/_{12}$ bekam übrigens Eliſabeth Fugger, deren Vetter **Graf von Oetting** war, Zuſicherung der Pflege Rain für ihren älteſten Sohn **Maximilian** (ſiehe unten). Eliſabeth Baronin Fugger lebte in dieſer Zeit mit ihren Söhnen teils in Oberndorf teils in Augsburg.

$1630^{5}/_{6}$—1668 (†) **Maximilian Fugger** Freiherr (ſpäter Graf) zu Kirchberg und Weiſſenhorn, Herr zu Oberndorf (der älteſte der 4 obigen Söhne des Anton Fugger), Kämmerer, Rat, ferner „Obriſtſtallmeiſter", dann auch „Obriſthofmeiſter" der Kurfürſtin Maria Anna. Hatte von 1632 bis 1644 wegen der Kriegsereigniſſe ſehr geringe Pflegsnutzungen und bezog auch von 1666 an nur mehr 400 fl. von der Pflege. Hatte 1644 17 Dienſtjahre (G L. Fasc. 3273 Nr. 24.) [Siehe auch nächſten Abſatz].

1668—1670 **Maria Franziska Fugger**, Gräfin von Kirchberg und Weiſſenhorn (Witwe des Vorigen); bezog die Pflegsnutzungen und bat $1669^{23}/_{1}$ für ihren Sohn **Ferdinand Ignaz** um wirkliche Verleihung der Pflege.

$1670^{7}/_{7}$—$1672^{14}/_{9}$ (†) **Ignaz Pemler** (Pembler), früher Pfleger zu Tirſchenreuth; war $1670^{2}/_{9}$ noch nicht beim Amt in Rain. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags und hinterließ Witwe (ſiehe unten) mit 4 Kindern. Die „Pflegsjaider“ (Jagden), welche bisher als Akzidentien zur Pflege gehörten, erhielt jedoch Pemler nicht mehr, ſondern hatten **Johann Dominicus Freiherr von Sandizell** und das Kloſter Thierhaupten in Pacht und zwar von $1670^{9}/_{8}$—$1674^{23}/_{4}$, an welch letzterem Termin dieſelben wieder an den damaligen Pfleger **Speth** (ſiehe unten) zurückfielen.

$1672^{16}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Magdalena Pemler** (Pembler) geb. **Notthafft** von Wernberg (Witwe des obigen Ignaz). — Amtsnutzungen unter Amtierung des Gerichtsſchreibers **Steyrer**.

$1673^{12}/_{1}$—1681 (†) **Johann Franz Speth** (Spett) von Zwifalten, biſchöfl. Freiſing'ſcher Kämmerer und „Obriſtſtallmeiſter“; erhielt Pflege Rain „mit eigenem Rucken“, durfte aber noch in Freiſing bleiben, bis dort ein neuer „Obriſtſtallmeiſter“ gefunden, was bis zum November 1673 dauerte, während welcher Zeit der Gerichtsſchreiber **Steyrer** die Amtsgeſchäfte in Rain fortzuführen hatte. Das Anſtellungsdekret Speths für Rain iſt datiert von $1672^{9}/_{12}$ und der Beſtallungsrevers von $1673^{20}/_{11}$, und $1674^{7}/_{3}$ ſchreibt Speth von München aus. — **Franz Felix Joſeph von Spätt** (Speth) erſcheint 1749 als Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 370). —

$1681^{19}/_{5}$—1699 (†) **Franz Freiherr von Mayr** auf Laubheim, Geheimer Rat; hatte bisher Pflege Cham und erhielt nun Pflegertitel und „Pflegsgejaider“ (Jagden) von Rain, während die Pflegamtsnutzungen (ohne weitere Rechnungsleiſtung und ohne Rechnungsablage an Mayr) dem Pflegskommiſſär **Furtter** verblieben und Mayr auch noch in der Folge ein Abſent von der Pflege Cham fortbezog (ſiehe dort). $1698^{13}/_{1}$ erhielt dann Mayr „durchgehende niedere Gerichtsbarkeit“ und Edelmannsfreiheit für ſich, ſeine ehelichen Leibeserben und deren Erben in abſteigender Linie, hatte jedoch keine direkten männlichen Nachkommen. Ein Schwiegerſohn von ihm war der Hofkammerrat und Truchſeß **Maximilian Ridler** (Riedler), der übrigens $1698^{30}/_{5}$ nicht mehr am Leben war. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943).

$1699^{14}/_{9}$—$1718^{9}/_{11}$ **Franz Anton Höhenkircher** (Hechenkürcher, Freiherr von Hechenkirchen), auf Baar; erhielt Pflegertitel ſamt den „Pflegsgejaiden“ während die ſämtlichen Pflegsnutzungen der Pflegskommiſſär **Furtter** bezog, der bisher auch eine Zeit lang die „Pflegsjaider“ (Jagden) hatte.

$1718^{9}/_{11}$—1726 (†) **Georg Peter Franz Freiherr von Sandizell** auf Malzhauſen, Münſter, Riedheim, Stadl und Kirchdorf, Kämmerer und Reviſionsrat (ſchon 1702) in München; hatte Pflegertiel und Pflegsjagden von Rain und erhielt $1721^{6}/_{11}$ Erlaubnis zur Reſignation an ſeinen Sohn, der denn auch $1726^{3}/_{7}$ als Pfleger verpflichtet wurde, nachdem Georg Peter Franz geſtorben (ſiehe unten).

$1726^{3}/_{7}$—1777 (†) **Maximilian Emanuel Freiherr von und zu Sandizell** (Sohn des obigen Peter Franz), Kämmerer, Hofrat; amtierte wie auch ſein Vater in Rain nicht ſelbſt, ſondern hatte bis $1743^{29}/_{1}$ nur Pflegertitel und Pflegsjagden dortſelbſt und erhielt erſt von da an auch die völligen Pflegsnutzungen gegen Stellung und Beſoldung (400 fl., dann Futter für 2 Pferde und was ſonſt gebührt) eines Pflegskommiſſärs. Sandizell erhielt $1721^{18}/_{10}$ und wieder $1721^{6}/_{11}$ die von ſeinem Vater bereits $1720^{9}/_{11}$ „beſchehene Reſignation“ konfirmiert, wurde $1732^{13}/_{12}$ auf das Landrichteramt Schärding („mit eigenem Rucken“) verpflichtet, war dann auch „Obriſt“, Geheimer Rat, Exzellenz, General-Feldmarſchall-Leutnant und Statthalter von Ingolſtadt und bekam $1769^{13}/_{5}$ und wieder $1769^{8}/_{7}$ Erlaubnis zur Reſignation der Pflege Rain an ſeinen Sohn, den Kämmerer und Hofrat **Joſeph Anton Freih. von Sandizell** (ſiehe unten), der auch $1769^{8}/_{7}$ darauf verpflichtet wurde und von da an „adjungierter Pfleger“ genannt wird, während er $1777^{14}/_{3}$ „Hauptpfleger“ heißt, wahrſcheinlich aber per nefas (ſiehe unten weiter). Ueber Verpflichtung und Uebernahme der Pflege Rain durch die Sandizell ſiehe übrigens verſchiedene Daten in G. L. Fasc. 3273 Nr. 24.

$1777^{23}/_{6}$—$1779^{21}/_{6}$ **Maximiliana Freifrau von Sandizell**, geb. **Reichsgräfin Topor von Morawitzky** (Witwe des obigen Maximilian Emanuel); wurde bereits $1727^{8}/_{11}$ als Hofdame mit jährlich 500 fl. penſioniert und erhielt dann $1728^{10}/_{1}$ die bisherige „Landrichterei“ Haag als eine Pflege zum Genuß retro von $1728^{1}/_{1}$ an. $1777^{23}/_{2}$ bekam dann ihr Sohn **Joſeph Anton Freiherr von Sandizell**, Kämmerer und Hofrat, Exſpektanz auf eine Pflege, dagegen ſeine Mutter, obige Maximiliana, nun den Pflegsgenuß von Rain ad dies vitae erhielt, wornach die Pflege wieder „zurückfallen“ (ad aerarium) ſoll, während Joſeph Anton (der Obige) nun ($1777^{23}/_{6}$) die Pflegsjagden lebenslänglich als „Gnadenjagden bei dem Gut Sandizell“ zu genießen habe.

Durch Dekret d. d. 1779²⁴/₁ erhielt dann Maximiliana Freifrau von Sandizell „gegen Aufhebung des Pfleggerichts von Rain“ (doch ausſchließlich der ihrem Sohn Joſeph Anton verliehenen Gnadenjagden) Penſion von jährlich 500 fl. ad dies vitae ihrer von 1779²⁴/₁ an bewilligt, während nun wieder dem Joſeph Anton die Pflegsjagden weiter belaſſen wurden (ſiehe nächſten Abſatz).

1779²⁴/₁—1799 **Joſeph Anton Freiherr** (ſeit 1790 **Graf**) **von und zu Sandizell** auf Walzhauſen, Edelshauſen, Langenmoſen, Linden, Ainhofen und Stiebl, Kämmerer, wirklicher Geheimer und Hofrat, dann Hofratspräſident in München; hatte den Titel Hauptpfleger nebſt den Pflegsjagden und erhielt von der namentlich (ſiehe oben) ad nunmehr eingezogenen Pflege nur mehr ein gewiſſes ſtatt der Anhänger von der Hofkammer ausbezahlt. Seine Schweſtern waren: Maria, „verehelicht geweſene“ **Freifrau von Pöhlin** (1800 nicht mehr am Leben), dann **Walburga**, verehelichte **Freifrau von Rehling**, und **Hyacinta**, verehelichte **Gräfin von Törring-Seefeld**, früher Hofdame.

1799— gänzliche Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unten Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter

1547—155. **Thomas Waldel.** — **Erasmus, Hans** und **Ulrich Waldel** ſiehe Obb. Archiv Bd. 27 S. 68].

1552, 1554 **Ulrich Hubler.**

1558—156. **Georg Gärtner** (Gartner?). — **Hans Gartner** erhielt 1512 Beſoldungsbrief als herzogl. Mundkoch. (Beſtallungen im k. Reichsarchiv München.)

150.—1576 (†) **Marx Grabmair.** — **Magdalena Grabmair** S. 86 Z. 71.

157.—158. **Stephan Haug.** — **Stephan Haug** wird 1515 bis 1521 als Vogt von Rain angegeben (Obb. Archiv Bd. 20 S. 112 und Bd. 19 S. 90).

158.—1590 **N. Zehrer** (Zörrer, Zerrer). — Ein **Hans Zehrer** war früher Gerichtsſchreiber daher. — **Georg Zärrer** war 1560, 1565 „Burger“ zu Reichenhall (Gerichtsurkunden Reichenhall Regeſten Num. 56) und deſſen Bruder **Chriſtoph** erſcheint 1565 ebenfalls als „Burger“ von Reichenhall (wie oben Num. 57).

b) Pflegsverwalter

(von $1601^{0}/_{4}$ an auch Kaſten=, Zoll= und Ungelt= und ſpäter noch dazu Hauptmannſchaftsamtsverwalter, ſeit $1652^{19}/_{3}$ auch noch „Vorſter“).

1596—1598 Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt mit dem Gerichtsſchreiber.

1598—$1604^{26}/_{2}$ verſah der Gerichtsſchreiber **Hans Lucas** auch die Pflegsverwaltung, während der Pfleger Stephan von Gumppenberg $1601^{5}/_{5}$ als Pflegsverwalter vorzuſchlug den „Vorſter“ von Rain **Michael Mader**, dann $1601^{1}/_{8}$ den „geweſten“ Pflegsverwalter von Tölz **Sebaſtian Weſtner**. (Siehe auch Pfleger Stephan v. Gumppenberg.)

$1604^{26}/_{2}$—$1606^{29}/_{3}$ **Hans Lucas**, bisher Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe dort und auch vorigen Abſatz); wurde $1606^{29}/_{3}$ des Dienſtes enthoben, wobei der „Landgrenz Aufſchlag, der vor dieſem lange Zeit beim Kaſtenamt geweſen“ von letzterem getrennt und dem „Burger“ **Georg Pauſer** übergeben wurde.

1608 erhielt dann obiger **Hans Lucas** die Pflegsverwaltung Pfaffenhofen, während er in der Zwiſchenzeit zu Rain wohnen blieb. Er hatte 1606 Weib und kleine Kinder. — **Mathias Lucas** erſcheint 1724 als kurfürſtl. Wildbannbereiter zu Berg ob Landshut (G. L. Fasc. 2115 1. Faſz.) — **Joſeph Lucas** 1749, 1752 zu Gerſtorf (G. L. Fasc. 2916 ad 56). — **Johann Joſeph Ferdinand Lucas** bat 1732 um Pflegskommiſſariat Starnberg und war „bei 12 Jahren Cammerdiener“ und 8 Jahre Hofkammerſekretär (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

$1606^{0}/_{3}$—$1607^{9}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt.

$1607^{9}/_{1}$—$1617^{0}/_{7}$ **Sebald Seyringer**, aus Landshut gebürtig; wurde 1617 des Dienſtes enthoben, ſpäter aber wieder Pflegsverwalter in Dingolfing. War $1607^{9}/_{1}$ nur auf Verſuchen zur Pflegsverwaltung Rain genommen worden und mußte durch Dekret d. d. $1610^{13}/_{8}$ die geſamte Pfleg= und Kaſtenamtsführung übernehmen. Er hatte Weib und Kinder und ſagt 1610, daß er auch „im Donauwörthiſchen und jetzigem Kriegsweſen“ ſich „gebrauchen“ ließ. — **Jo. Friedrich Seyringer** 1649 Gerichtsprokurator in Griesbach (G. L. Fasc. 1176 Nr. 28½). — **Leonhard Seyringer** 1529 Rentmeiſter zu München (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

$1617^{17}/_{6}$—$^{20}/_{11}$ der Gerichtsſchreiber **Deſchler** hatte interimiſtiſch die Pflege zu verwalten.

$1617^{20}/_{11}$—$1621^{0}/_{12}$ **Jörg Prugglacher** (Brugcklacher); wurde ſpäter anderwärts verwendet und 1643, 1644 finden wir **Georg Prugglacher** als Pfleger in Murnau (Obb. Archiv

Bd. 20 S. 128 und Bd. 26 S. 99). — **Hans Thomas Prugglacher** war „Vorſter" (Forſtmeiſter) in Rain (ſiehe dort). — **Gabriel Prugglacher** (Brugcklacher), von Rain, ein „geborner Bayer", bat 1601 um Kaſtenamt Rain und war damals „in die 14 Jahr lang" bei Bemelbergs Sohn (ſiehe Wembding Pfleger) Präzeptor und Hofmeiſter zu Ingolſtadt auch in Burgund und in Italien, ſchrieb 1601 von Italien aus und war damals „ungefährlich in die 40 Jahre alt" und „in Sprachen ziemlich erfahren" (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

$1621^{23}/_{12}$—$1623^{0}/_{12}$ (ab) **Tobias Soyer**; trat den Dienſt erſt $1622^{4}/_{2}$ an, bis zu welchem Termin der Gerichtsſchreiber die Pflege verwaltete. Soyer war früher etliche Jahre des Alexander von Haſlang Richter zu Haſlangskreut, und „in die 13 Jahre lang" „Regiments-Schultes" (Schultheiß, Auditor) im Regiment, welches obiger Haſlang kommandierte, hierauf 11 Monate Fähnrich im Regiment, das dem Oberſten Schmidt anvertraut war, wornach er die Pflegsverwaltung Rain erhielt, die er aber $1623^{0}/_{12}$ wieder abgeben mußte, worauf er 1627 als Graf Fugger'ſcher Pflegsvogt wieder erſcheint, während ſein (des Soyer) Bruder **Jakob** um jene Zeit und ſchon vorher Hofkammerrat war. — **Johann Jakob Soyer** kommt bis 1675 als Kaſtengegenſchreiber in Landshut vor (G. L. Fasc. 2267) und bat 1656 als „geweſter" Zehentner zu Obernberg um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). Tobias Soyer (der Obige) hatte 1624 Weib und Kind.

$1624^{10}/_{2}$—$1631^{25}/_{6}$ **Bartholomäus Braun**; hatte bis jetzt Pflegamt Gendrichingen, (Genderkingen), dem Plälaten von „Kayſersheim" (Kaisheim) gehörig. $1631^{11}/_{1}$ erhielt Pfleger von Rain Erlaubnis, dem Braun, der Weib und Kind hatte, die Pflegsverwaltung aufzuſchreiben, nachdem ſchon $1630^{0}/_{3}$ der „geweſte" Pflegsverwalter von Schrobenhauſen **Jonas Rieger** den Pflegsverwalter Braun in Rain erſetzen ſollte. $1633^{0}/_{7}$ bat Bartholomäus Braun wieder um Pflegsverwaltung Rain und ſagt dabei, daß er ſich nun beim Grafen Niclas Fugger faſt 4 Jahr lang „bis auf den ſchwediſchen Einfall" „von Haus aus gebrauchen ließ", während er ſein Hausweſen in Rain gelaſſen. (Seine Kriegserlebniſſe und ſein Siegel ſowie Streitigkeiten mit dem Pfleger Maximilian Graf Fugger ſiehe G. L. Fasc. 3273 Nr. 24 und 25.) Jonas Rieger ſiehe nochmals weiter unten. — **Franz Chriſtoph von Braun** war 1783 ſeit 1767 Pfleger von Pfaffenhofen und Haimburg (H. R. 450/26.)

$1631^{25}/_{6}$—1633 (†) **Thoman Seyringer**; ſeit $1631^{3}/_{2}$ nach Rain deſigniert, war er bisher 22 Jahre lang Richter zu St.

Walburga in Eichſtätt und die letzten 10 Jahre zugleich auch Richter zu Gempfing im Gericht Rain. — **Gabriel Seyringer** (ſiehe Abensberg Pflegsverwalter), ſchon vor 1610 Gerichtsprokurator in Vohburg, war 1611, 26 Jahre alt, noch ſolcher (G. L. Fasc. 4301/71).

1633—$1635^{24}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, verſahen dieſelbe der Gerichtsſchreiber **Wolf Kurz** und von $1635^{20}/_{8}$ an auch der „Vorſter“ **Hans Thoman Prugglacher**, während $1634^{20}/_{9}$ wiederum der Stadtſchreiber zu Aichach — gegenwärtig beim Proviantamt angeſtellt — **Jonas Rieger** (ſiehe oben Bartholomäus Braun) darum bat.

$1635^{24}/_{10}$—$1638^{17}/_{7}$ (†) **Melchior Möhner** (Menner), früher biſchöfl. Kammerrat und Rentmeiſter zu Dillingen; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr vormittags. Nach Möhners Tod war der Gerichtsprokurator **Johann Sturm** als Einziger beim Amte in Rain, da der neu ernannte Gerichtsſchreiber **Bälckhl** noch in Marquartſtein ſich aufhielt.

$1638^{0}/_{7}$—$^{22}/_{10}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, fungierte der „Vorſter“ (Forſtmeiſter) **Hans Thoma Prugglacher** als „Gerichtsverwalter“, obwohl der „geweſte Pflegsverwalter **Lazarus Schlayrweber** von Abensberg“ und der Stadtſchreiber **Schott** von Donauwörth (ſiehe weiter unten) als Pflegsverwalter vorgeſchlagen waren.

$1638^{22}/_{10}$—$1639^{10}/_{1}$ **Hans Chriſtoph Lunghamer** zu Pruckberg, bisher Pflegsverwalter in Moosburg; hatte den „Vorſter“ **Hans Thomas Prugglacher** als Interimsverwalter und trat 1639 von der Pflegsverwaltung Rain wieder ab, um 1640 die von Aibling zu übernehmen, nachdem er $1639^{5}/_{6}$ um Pflegsverwaltung Griesbach gebeten (G. L. Fasc. 1176 Nr. 26 mit Wappen).

$1639^{5}/_{1}$—$1641^{31}/_{12}$ **Martin Groſſchedl** (Großſchedl). Hatte Amtsgefälle eines Pflegers. War etliche Wochen in München krank und wurde $1641^{3}/_{9}$ des Dienſtes in Rain enthoben (gültig von Ende des Jahres an). Seine Gattin, $1641^{0}/_{8}$ eines Kindes geneſen, war früher ſchon Hausfrau des † Verwalters der dem Fürſtbiſchof von Osnabrück, Propſt zu Altötting, zugehörigen Herrſchaft von Wald a. d. Alz, wohin nun 1642 ebenfalls als Verwalter obiger Martin Groſſchedl kam, der 1657 noch dortſelbſt vorkommt. Groſſchedl hatte früher auch Kriegsdienſte geleiſtet, wurde $1624^{8}/_{5}$ Cornet „im Kräz’ſchen Regiment“, $1631^{12}/_{7}$ Leutnant, war dann 1634—$1636^{20}/_{5}$ Rittmeiſter; hatte $1655^{2}/_{5}$ „noch theils unerzogene kleine Kinder“, und brachte 1641 Schluß des Jahres auf ſeinem Sitz Schedling bei Troſtberg zu, wo er auch 1662 als „geweſter fürſtlich Osnabrück’ſcher (Wartenbergiſcher) Pflegsverwalter“ von Wald wohnte.

1642[illegible].— **Lucas Schott**, Hof- und Kriegsratssekretär; wurde als Pflegsverwalter von Rain ernannt, trat aber den Dienst nicht an. Hatte bisher 10 Jahre gedient und weilte längere Zeit in Rain (ie schon 1633), wie es scheint angestellt bei den Befestigungswerken beschäftigt, wobei er schon 1641[illegible] bat, wieder zum früheren Sekretariat zurückversetzt zu werden worauf ihm auch wieder Anstellung versprochen wurde (R. L. Münchner Fasc. 3 Nr. 14). — Stadtschreiber Schott von Donauwörth siehe weiter oben. — **Franz Kaspar Schott** 1780 „gewester“ kurfürstl. Grenzmautner zu Wagensberg und nun k. k. Grenzzollner zu Wernau (R. L. Wasserburger Fasc. 4 Nr. 15). — **Franz Peter von Schott** war 1803, 1806 Hofgerichtsrat in Straubing (R. L. Fasc. 398/7 Nr. 3).

1642[illegible]—1648[illegible]. **Kaspar Spitzberger**; früher viele Jahre im kurfürstl. Dienste zu Donauwörth und Donaustauf gewesen (ie 1633 Salzkassier in Donauwörth), hat er dann 1640 als „gewester“ Pflegsverwalter von Prinzenverwaltung Kelheim. Kam 1648[illegible] als Pflegsverwalter nach Abbach, war aber [illegible] dieses Jahres noch in Rain. Er hatte Weib und Kinder (R. L. Fasc. 3273 Nr. 24) und sein Vater lebte noch in Landshut. — **Melchior Spitzberger** 1572 siehe R. L. Fasc. 2889 Nr. 3.

1648[illegible]—1657[illegible]. **Adam Hiller**; zog 1648[illegible] in Rain auf und nahm Wohnung im dortigen Schloß mit Weib und Kindern, begab sich aber 8 Wochen danach infolge der Belagerung von Rain nach Neuburg und sandte seine Familie nach Ingolstadt, von wo aus alle 1647 nach Rain zurückkehrten. 1652[illegible] hatte Hiller auch das Forstamt Rain erhalten (als Verweser), wurde 1657[illegible] des Dienstes enthoben und wohnte dann zu Schloß, woher er nach Rain hinüber gekommen. (Siehe Obb. Archiv Bd. 32, Heft 2 S. 161 und R. L. Fasc. 3272 Nr. 23, Fasc. 3274 auf 29 und Fasc. 2451 Nr. 65). — Inventar des Zeughauses etc. zu Rain „an Stuck, Munition und Kriegsrüstungen“ 1647, dann Schanzarbeiten zu Rain und Kriegsereignisse in Rain 1648 siehe ebenda R. L. Fasc. 3273 Nr. 24, außerdem siehe auch nächsten Abschnitt.

1657[illegible]—[illegible]. **Michael Weiß**, Gerichtschreiber, versah die Pflegsverwaltung interimistisch, während 1657[illegible] ein Adam Hiller noch im Schloß Rain wohnte.

1657[illegible]—1660[illegible]. **Albrecht Ernst Schmid von Helfenberg**, früher Pflegsverwalter in Aich; wurde durch Ordonnanz d. d. 1659[illegible] die Pflegsverwaltung von Rain abgeben, war aber 1660[illegible] noch hiesig, ließ dann seine Mobilien nach Augsburg „in's Welsche Haus“ bringen (R. L. 3273/24) und bat $1673^{2}/_{0}$ wiederum um Pflegsverwaltung Rain und $1674^{6}/_{4}$ um die von Kirchberg. — **Hans Chriſtoph Schnegg** (Schneckh) erſcheint 1634—1635 als Forſtmeiſter in Dürrenbuch (Neuſtadt a. D.), deſſen Vetter der „Bisthumskaplan“ (Biſchof) von Freiſing **Veit Adam Gecpöck** (Gepöck) war. — **Gilg** und **Auguſtin Schneck** erſcheinen ſchon 1511 als Kufer in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall).

$1659^{30}/_{5}$—$1663^{27}/_{3}$ **Warmund Ullerich** (Ullrich, Ulrich) von Kümmersbruck, bisher Pflegsverwalter in Vilshofen, woſelbſt er noch bis Ende Auguſt zu bleiben hatte (ſiehe dort); hatte 1659 4 unmündige Kinder, wurde 1663 des Dienſtes enthoben, mit Herzog Maximilian Philipp „in die Länder verſchickt“ und erſcheint dann $1666^{0}/_{5}$ in München. Hatte Gattin **Anna Urſula** und zuletzt 5 Kinder. Ueber ſeine Dienſtverhältniſſe ſiehe G. L. Fasc. 3274 ad 25. — **Mathias Anton Ullrich** war anfangs des 18. Jahrhunderts Oberbergverweſer zu Bergen und Hohenaſchau.

$1663^{22}/_{5}$—$1670^{28}/_{7}$ **Hans Georg Sickhenhauſer** von Sickhenhauſen auf Allershauſen. Hatte auch die Pflegsjagden in Rain und heiratete $1663^{11}/_{9}$ **Maria Anna**, Tochter des † **Maug Karl von Scharn** und ſeiner † Gattin **Anna Maria**, geb. **von Hengenberg** (wahrſcheinlich Hegnenberg). Die Hochzeit Sickhenhauſers wurde im Schloß zu Rain gehalten. $1670^{28}/_{7}$ wurde dann Sickhenhauſer Pfleger in Köſching.

$1670^{28}/_{7}$—$1674^{0}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, verſieht dieſelbe der Gerichtsſchreiber.

$1674^{10}/_{1}$—1683 **Johann Bartlmä Furtter** auf Paizkofen und Neufang, bisher Pflegsverwalter in Kirchberg; bat $1673^{2}/_{10}$ von München aus um Pflegsverwaltung Rain, erhielt $1681^{19}/_{5}$ ſämtliche Pflegsnutzungen mit Ausnahme der Pflegsjagden und wurde 1683 Pflegskommiſſär mit Ratstitel (ſiehe unten). Laut Bay. Adels-Repertoriums von Gritzner wurde ihm $1603^{5}/_{6}$ Prädikat **Furtter von Furttern** verliehen (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 30, S. 171).

c) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten- und Mautamtskommiſſäre)

1683—$1696^{4}/_{3}$ **Johann Bartlmä Furtter** (ſpäter Furtter von Furttern — ſiehe oben) als Rat und Pflegskommiſſär; hatte von $1681^{29}/_{5}$ an die ſämtlichen Pflegsnutzungen für ſich, übergab dann $1696^{24}/_{3}$ die Aemter ſeinem Sohne, verzog $1697^{12}/_{2}$ nach Augsburg und ſtarb noch im gleichen Jahre oder 1698, in welch letzterem Jahre am 5. Mai er jedenfalls nicht mehr am Leben war. (Siehe auch S. Bl. S. 391 und G. L. Fasc. 1943.)

$1696^{24}/_{3}$—$1732^{30}/_{9}$ **Adam Anton Furtter** von Furttern (älterer Sohn des Vorigen). War abſolvierter Juriſt, übergab ſchließlich die Aemter ſeinem Schwiegerſohn, verzog darnach auf ſeine Württemberg'ſchen Güter, ſcheint aber 1740 in München zu ſein und iſt 1742 geſtorben, während ſeine Gattin **Roſalia** 1740 das Zeitliche ſegnete. — Des Adam Anton Bruder **Franz Joſeph von Furttern** zu Paizkofen erſcheint 1697, 1699 als Dragonerfähnrich im Soyer'ſchen Regiment und war nach einem Bericht von 1717 „in moskowitiſcher Gefangenſchaft“, ſpäter aber dann k. ſchwediſcher Dragoneroberſtleutnant, deſſen Gattin **Maria Anna**, geb. **von Dürniz** $1718^{7}/_{4}$ ſtarb (G. L. Fasc. 3171/32 und S. Bl. S. 375 und 391).

$1732^{25}/_{9}$—$1744^{23}/_{10}$ **Karl Sigmund Freiherr von Ilten** (Schwiegerſohn des obigen Adam Anton Furtter); war ſchon ſeit 1726 bei ſeinem Schwiegervater in Dienſten, vorher „in cameralibus bei dem Badiſchen Hof geſtanden und hat ſich bei der dortigen Markgrafſchaft qualifiziert gemacht“; erhielt $1739^{0}/_{2}$ das Prädikat „Landrichter“; hatte bis $1743^{1}/_{1}$ die ſämtlichen Pflegsnutzungen von Rain, mußte aber dieſelben von da an dem Pfleger abtreten und erhielt ſtatt deren in der Folge nur das gewöhnliche Pflegskommiſſariatstraktament von 400 fl. nebſt Reiſedeputaten und Futter für 2 Pferde. — In der Zwiſchenzeit war 1742 während der öſterreich. Adminiſtration Bayerns der Hofkammerſekretär **Wolfgang Niclas Mayr** $^{3}/_{4}$ Jahr lang als Pflegskommiſſär, Kaſtner und Forſtmeiſter von Rain proviſoriſch aufgeſtellt, wurde aber 1743 wieder zur Hofkammer zurückbeordert (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29, 3172/33 und 3273/24, dann G. L. Oſterhofen Fasc. 13 alte Faszikulierung Bleiſtift-Nr. 96, ferners G. L. Fasc. 965 und 1821 Nr. 28 über Kriegsereigniſſe in Rain, wobei obiger Mayr als Proviantoffizier vorkommt). $1743^{16}/_{2}$ erhielt dann Landrichter von Ilten, der wieder das Pflegskommiſſariat bekommen hatte, ſeinen angehenden Schwiegerſohn **von Schaden** als Adjunkt in Rain und durfte durch Dekret d. d. $1743^{8}/_{12}$ einer ſeiner (des Ilten) Töchter, die er zu benennen habe, die Aemter übergeben gegen Stellung eines „tauglichen Subjekts“, mußte aber dem Pfleger Sandizell $1743^{16}/_{2}$ alle Nutzungen abtreten und erhielt nur mehr Pflegskommiſſärstraktament; reſignierte dann $1744^{23}/_{10}$ ſeinem Schwiegerſohn **Franz Anton von Schaden** (ſiehe oben und unten), der ſich damals wahrſcheinlich in Augsburg befand, den Dienſt, während er ſelbſt (Ilten) Hofkriegsrat und dann Schultheiß (Amtskommiſſär) in der Oberpfalz und Pfleger von Wolfſtein wurde. Ilten hatte auch Haus, Hof und Güter (wahrſcheinlich in und in der Nähe von Rain) und $1745^{4}/_{4}$

10 unverſorgte Kinder, davon die ältere Tochter ſich mit **Franz Xaver von Ferch** (Förch, Förg, Förth) aus München verheiratete, der die jura abſolviert und in Bayern einige Praxis genommen hatte. Ilten war noch 1750$^{0}/_{5}$ und wahrſcheinlich auch noch 1754 in Neumarkt.

1744$^{23}/_{10}$—1757$^{4}/_{9}$ **Franz Anton von Schaden** (Schwiegerſohn des obigen Ilten); ſchloß 1745$^{1}/_{1}$ mit dem Pfleger Kontrakt, wornach Schaden ſämtliche Pflegseinkünfte erhielt, zunächſt bis 1752 und dann wieder bis 1757$^{9}/_{2}$, von welchem Zeitpunkt an er nur mehr Pflegskommiſſariats-Traktament bekam, der Pfleger jedoch wieder ſämtliche Nutzungen, während Gerichtsſchreiber **Grädl** — ebenfalls von dieſer Zeit (1757$^{9}/_{2}$) an — die Adminiſtration der Pflegsnutzungsgefälle zu übernehmen hatte. 1745$^{22}/_{6}$ leiſtete Schaden Verpflichtung auf Pflegskommiſſariat, erhielt dann 1745$^{14}/_{8}$ das Prädikat „Landrichter“, hatte 1754$^{15}/_{2}$ 7 „mutterloſe Kinder“ (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24) und wurde 1757$^{4}/_{9}$ vom Amt ſuſpendiert (ſiehe unten weiter).

1757$^{4}/_{9}$—1758$^{0}/_{3}$ **Kaſpar von Lippert**, Hofrat; wurde Pflegskommiſſär mit Landrichtertitel in Rain, 1758 aber professor juris patrii in Ingolſtadt (ſiehe Obb. Archiv Bd. 32 S. 254 u. G. L. Fasc. 3274 ad 25). — **Sebaſtian Lippert**, 1748, 1749 Hofzahlmeiſter (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52).

1758$^{0}/_{3}$—1772$^{4}/_{6}$ (†) **Franz Anton von Schaden** (der Obige). War 1764 zum 2. mal verheiratet und hinterließ bei ſeinem Tode 7 unverſorgte Kinder ſowie Witwe **Maria Anna**, die bei Schadens Tode in München abweſend war und ſpäter den Dienſtnachfolger ihres Mannes (ſiehe unten) heiratete. Schaden ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr abends und hatte im ganzen 8 Kinder, von denen übrigens die Quellen verſchiedene und auch ſich widerſprechende Angaben machen, aus denen nur mit Sicherheit ſich ergibt, daß ein Sohn 1762 in studiis war und daß der Vater für dieſen ein Stipendium anſtrebte, welches **Adam Jehlin** „geweſter Bürgermeiſter von Schwäbiſch Gmünd nunmehr (1762) ſchon vor mehr als 50 Jahren zum Nutzen der Jehlin’ſchen und Schaden’ſchen ehelichen Mannserben fundiert hat“ (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24), ferners daß Franz Anton von Schaden 1764$^{12}/_{3}$ einen jährlichen Beitrag von 100 fl. zur Fortſetzung der Studien ſeiner 2 Söhne in Ingolſtadt erhielt, dann daß der Sohn 2. Ehe **Johann Nepomuck von Schaden** 1788, 1790, 1797 als fürſtl. Augsburg’ſcher Hofrat und Pfleger von Oberdorf im Algäu erſcheint und deſſen Bruder **Franz Seraph** 1792 als kaiſerlicher Leutnant, und daß ſchließlich von den 3 Töchtern des Franz Anton eine **Eliſabeth** und eine **Marianna** hieß und daß eine dieſer 3 Töchter bei ihres Vaters Bruder, dem Konſulenten **von Schaden** zu Augsburg, ſich aufhielt, welch letzterer auch ein Kind hatte (G. L. Fasc. 3274 ad 25 und 4275 ad 30 mit Wappen.

$1772^{30}/_{6}$— **Maria Anna von Schaden,** geb. **von Haaſi** (Witwe des obigen Franz Anton von Schaden — ſiehe dort); erhielt mit ihren 7 unverſorgten Kindern das Pflegskommiſſariat gegen Stellung eines zur Amtierung „tauglichen Subjekts“, als welches ſie den folgenden **Stock** heiratete.

$1772^{8}/_{10}$—$1782^{13}/_{3}$ (†) **Simon Stock**, gebürtig aus Tirſchenreuth; hatte bisher (bis 1772) 20 Dienſtjahre (darunter die letzten 4 Jahre als Mitter- und Oberſchreiber beim Rentamt Landshut und vordem als Oberſchreiber in Rottenburg); erhielt Pflegskommiſſariat Rain mit Landrichtertitel gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna von Schaden,** welche $1781^{17}/_{3}$ ſtarb mit Hinterlaſſung zweier unmündiger Söhne 1. Ehe, die in studiis ſich befanden und von denen einer krüppelhaft war. $1781^{1}/_{9}$ erhielt dann Simon Stock abermals Heiratskonſens mit **Maria**, des wirklichen Hofkammerrats **Adrian Freiherr von Lafabrique's** Tochter. Simon Stock ſtarb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$4 Uhr früh, 38 Jahre alt. Er hatte 1774 7 angeheiratete Kinder (ſiehe oben unter Schaden). — **Jodocus Stock** erſcheint 1737 als Rentamtsoberſchreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2407/19 und 2496 Nr. 54). — **Nicolaus Stock** 1779 Hofkellermeiſter (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1782^{20}/_{3}$—1799 **Franz Heinrich Tünnermann** (Tünerman), Pflegskommiſſär mit Landrichtertitel, Kaſtner, Ungelter und Grenzmautner; heiratete Tochter des Kriegsrats und Geheimen Sekretärs **Ferdinand Muffat** und wurde 1799 wirklicher Landrichter in Rain (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

(auch Kaſtner, Ungelter und Mautner)

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Franz Heinrich Tünnermann** als wirklicher Landrichter (der Obige. — ſiehe auch unten).

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts Rain im Umfang des alten Landgerichts reſpekt. Pfleggerichts und Errichtung auch eines Rentamts ſtatt des alten Kaſtenamts (ſiehe unter Kaſtner) mit obigem **Tünnermann** als Landrichter, als welcher er 1807 noch vorkommt. Er hatte 1801 7 unerzogene Kinder, von denen er 1802 2 Knaben in die Schule nach München brachte, während 1806 2 Söhne Tünnermanns Praktikanten in Rain waren und 1807 noch einer davon nämlich **Friedrich Tünnermann.**

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten-, ſeit 1628 Zoll-, Ungelt- und ſpäter noch Forſtamtsgegenſchreiber)

1523—156 . **Jakob Kiemmerle** (Kümmerle).

1569—1572 (ab) **Adolari Nier**; hatte Weib und Kind, trat ungefähr im März 1572 vom Dienſt ab und hatte ſeit Januar dieſes Jahres den nachfolgenden **Laitinger** zur Informierung und als Vertreter bei ſich.

$1572^{0}/_{3}$—$1597^{0}/_{7}$ (†) **Karl Laitinger** (ſiehe oben); hatte des Adolari Nier Tochter geheiratet und ſein Vater **Ernſt** war Rentſchreiber in München.

$1597^{18}/_{7}$—$1604^{16}/_{2}$ **Hans Lucas,** bisher ſeit 1579 11 Jahre Schreiber in Weilheim und dann Hofkammerkanzliſt; wurde dann Pflegsverwalter in Rain. Siegel ſiehe G. L. Fasc. 3232/46.

$1604^{15}/_{3}$—$1610^{23}/_{9}$ (†) **Michael Friderich** (Friedrich), bisher Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg.

$1610^{30}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Barbara Friderich** (Witwe des Vorigen) mit 7 kleinen Kindern und einem noch zu erwartenden — Dienſtnutzungen.

1610—$1622^{7}/_{12}$ (†) **David Deſchler** (Döſchler), bisher „in das 13. Jahr“ Taxator beim Rentamt Burghauſen; war auch Hofmarkrichter in Wälda und bat 1617 um Pflegsverwaltung Rain (ſiehe dort); ſtarb (ſiehe oben) früh 7 Uhr im Dorfe Sala, $^{1}/_{2}$ Stunde von Rain entfernt, auf einer Dienſtreiſe nach Wälda. Er hatte 34 Dienſtjahre und hinterließ Witwe **Anna** und deren Stiefſohn **David Deſchler,** der ſchon „etlich 3 Jahr“ bei der Gerichtsſchreiberei Rain verwendet und 1621 26 Jahre alt war. —

$1622^{12}/_{12}$—$1623^{3}/_{2}$ **Anna Deſchler** (Witwe des obigen David sen.) Dienſtnutzungen.

$1623^{3}/_{2}$—1627 **Georg Claß**; war früher bei verſchiedenen Gerichten Schreiber und darunter 3 Jahre Gerichtsprokurator in Vohburg, ſeit 1622 aber Hofkanzliſt. Hatte Gattin und kleine Kinder und mußte bis Mitte Faſten 1627 noch in Rain bleiben, worauf er Prokurator in Aibling wurde.

$1627^{0}/_{3}$—$1633^{30}/_{7}$ **Gabriel Lauckhrainer**; hatte als Gerichtsſchreiber auch das Richteramt Wälda, dem Rat und Vizedomamtsverwalter zu Amberg Herrn **Thanner** gehörig

Lanckhrainer war bisher ſeit 5 Jahren Geheimer und Hofkanzliſt und vordem 5 Jahre beim Gerichtsſchreiber zu Neumarkt als Schreiber bedienſtet geweſen. War 1633 32 Jahre alt und wurde 1634 zum Gerichtsſchreiber in Dietfurt deſigniert (ſiehe dort). Er hatte 1630 Gattin **Anna Maria** und 4 kleine Kinder und ſein Vater war kurfürſtl. Mautner zu Ampfing und wahrſcheinlich auch früher Amtmann zu Wälda, ſein (des Gabriel) Schwager aber der Sekretär **Peuker** in München. — **Michael Lanckhrainer** wurde $1598^{22}/_8$ zum Zollamt Ampfing verpflichtet.

$1633^{30}/_7$—$1637^{18}/_{10}$ (†) **Wolf Kurz**, bisher Zahlmeiſter in Donauwörth und früher 5 Jahre lang bei der Gerichtsſchreiberei Rain als Schreiber angeſtellt geweſen (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). Durfte als Gerichtsſchreiber von Rain das dortige Schloß beziehen, bis ein Pflegsverwalter daſſelbe bewohnen würde, erhielt $1634^{16}/_9$ auch das der Witwe **Jakobe Freifrau von Muggenthal** gehörige Richteramt von Paar zugelegt und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr Nachts.

$1637^{0}/_{10}$—$1638^{0}/_{11}$ hatte der Gerichtsprokurator **Johann Sturm** die Gerichtsſchreiberei interim zu verwalten (ſiehe unten).

$1638^{20}/_1$—$1653^{3}/_{10}$ (†) **Johann Bälckhel**, bisher Gerichtsſchreiber in Marquartſtein, wurde $1638^{20}/_1$ ſolcher in Rain, war aber am 12. November dieſes Jahres noch nicht da, ſondern ſchrieb vielmehr am 25. Juli noch von Graſſau aus, wo er auch noch im November zu ſein ſcheint. Er hatte 1646 Weib und „theils noch unerzogene Kinder“ und befand ſich 1647 in Neuburg an der Donau. Er ſtarb (ſiehe oben) 6 Uhr früh und hinterließ Witwe mit Kindern aus 2 Ehen (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33), von denen ein Sohn 1647, über 30 Jahre alt, Schreiber in Rain war, während der Vater ſelbſt um dieſe Zeit alt und gebrechlich.

$1654^{2}/_1$—$1662^{0}/_{12}$ (ab) **Michael Wolff** (ſiehe auch Rain Pflegsverwalter Jahr 1657). War früher beim Proviantweſen und kam ſpäter als Gerichtsſchreiber nach Aichach (ſiehe dort), nachdem er 1662 um Bau- und Kaſtengegenſchreiberei Ingolſtadt gebeten (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12, 3275 Nr. 33 und 3276 Nr. $46^{1}/_2$, wo auch Siegel.)

$1663^{31}/_1$—$1689^{15}/_9$ (†) **Johann Steyrer**, bisher ſeit 2 Jahren mit Gattin **Anna Katharina** und 4 Kindern (1 Sohn und 3 Töchter) ohne Dienſt und vorher Gerichtsſchreiber in Moosburg. $1663^{0}/_3$ genas ſeine Gattin wieder eines Kindes. Johann Steyrer hatte 44 Dienſtjahre und ſein Sohn **Johann Chriſtoph** war Richter in Sandizell. — **Joſeph Philipp Steurer** 1732 ſiehe G. L. Fasc. 3796 Nr. 55.

$1689^{14}/_{10}$—1703 (†) **Adam Khürmayr** (Kirchmair), bisher Proviantkommiſſär, vorher bei der Geheimen Kriegs- und bei der Hofkammerkanzlei 3—4 Jahre angeſtellt und noch früher beim Geheimen Rat von Berchem 6 Jahre in Dienſten geweſen. „Ließ ſich auch in 2 Feldzügen ſowohl in Ungarn als heuer (1689) im Reich als Proviantkommiſſär gebrauchen“. (Seine Witwe ſiehe unten.) — **Johann Khürmayr** wurde $1673^{21}/_{12}$ Kaſten- und Mautgegenſchreiber in Roſenheim und war vorher 3 Jahre Oberſchreiber in Tölz.

1703— **Maria Johanna Khürmayr** (Witwe des obigen Adam) erhielt nach dem Tode ihres Mannes die Gerichtsſchreiberei und heiratete darauf den folgenden **Strelmayr**.

$1704^{28}/_{1}$—$1729^{4}/_{3}$ (†) **Joſeph Anton Strelmayr** (ſiehe oben). Hat die Rhetorik abſolviert, war dann etliche Jahre bei verſchiedenen Aemtern und auch beim Geh. Rat und $1703^{0}/_{9}$—$1704^{26}/_{1}$ bei der Feldkriegskanzlei als Kanzliſt und „bei allen Feldzügen“ in dieſer Zeit im Dienſt geweſen, ſeit 1702 aber ſchon Oberſchreiber in Rain. $1710^{4}/_{8}$—$^{3}/_{9}$ war er dann, des Dienſtes enthoben, in München, während in dieſer Zeit der Hofkammerkanzliſt **Johann Jakob Ligſalz** interimiſtiſch die Gerichtsſchreiberei Rain verſah. Strelmayr ſtarb (ſiehe oben) gegen 3 Uhr nachmittags, worauf der Bürgermeiſter **Bartlmä Ruedorfer** von Roſenheim quà heres ab intestato Strelmayrs Verlaſſenſchaft uxoris nomine an ſich brachte (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). Jedoch nach dem $1739^{0}/_{4}$ erfolgen Tode von Strelmayrs Witwe **Maria Johanna** erſcheinen als Univerſalerben, da keine Kinder da waren, a) **Maria Katharina Spätt**, Schweſter des Hofrats- und Geheimen Sekretärs **von Faiſtenberg**, und b) **Willibald Joſeph Popp**, Konſulent zu Augsburg und ſpäter Richter zu Niederſchönfeld, deſſen Vater **Johann Georg Popp**, Schwiegerſohn des † Joſeph Anton Strelmayr, Kanzler in Augsburg war. Joſeph Anton Strelmayr hatte auch ein Haus und ſein reſpekt. ſeiner Gattin Schwager war der nächſtfolgende Gerichtsſchreiber **Schadt** (ſiehe unten). Strelmayr's Vater **Johann Amandus Strelmayr** war lange Zeit Kaſten-, Maut- und Salzgegenſchreiber in Roſenheim, welche Dienſte 1704 des Joſeph Anton Stralmayr Stiefvater **Franz Locher** verſah. (Siehe auch G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.)

$1729^{29}/_{4}$—$1754^{1}/_{3}$ **Johann Konrad Schadt**, bisher ſeit 9 Jahren Kaſten-, Maut- und Salzamtsgegenſchreiber in Roſenheim und vorher 7—8 Jahre Mitter- und Oberſchreiber in Rain geweſen. Hatte als Gerichtsſchreiber die Behauſung des † Strelmayr; reſignierte ſchließlich den Dienſt ſeinem Schwiegerſohn (ſiehe unten und Roſenheim Kaſtner 1727) und ſtarb $1756^{20}/_{5}$ mit Hinterlaſſung von 3 „rechten und vogtbaren“ Kindern (ſiehe auch Dachau Gerichtsſchreiber Joh. Mich. Canzlmüller). — **Dr. Rudolph Schadt** (Schad) erſcheint 1636 als erzbiſchöfl. Rat zu Salzburg, deſſen Schwiegervater **Friedrich Prugglacher** „geweſter“ Bürgermeiſter zu Rain war.

$1754^{1}/_{3}$—$1779^{21}/_{8}$ (†) **Johan Baptiſt Grädl**; heiratete **Maria Anna**, Tochter des obigen **Johann Konrad Schadt** und war bisher „in die 11 Jahr“ Oberſchreiber in Rain. Nannte ſich auch Hauptgrenzzollner und hatte ein Haus in Rain. War ſchon 1741 „bei den Kriegsläuffen“ im Dienſt. Starb (ſiehe oben) „in der Frühe“ als Witwer, 65 Jahre alt und hintertieß 4 „unverſorgte“ Kinder: Lic. **Sebaſtian Anton** 27 Jahre alt (ſiehe unten), **Xaveria** 24 Jahre, **Franziska** 20 Jahre, **Thaddä** 17 Jahre, während **Thereſia** als Kloſterfrau zu Wörrizhofen (Wörishofen) bereits verſorgt war. Eine von den obigen 3 Töchtern Grädls heiratete 1781 den Stadt- und Landſchaftsphyſikus **Sauer** in Tölz. — (Siehe auch über Kriegsereigniſſe und Forlifikationen in und um Rain G. L. Fasc. 3275 Nr. 33.)

$1780^{13}/_{3}$—$1803^{1}/_{12}$ **Sebaſtian Anton Grädl** (nennt ſich ſpäter **Gradl**), J. U. Lic. (ſiehe oben); hat bisher ſchon eine Zeit lang das Amt ſeines kranken Vaters verſehen und führte es auch proviſoriſch nach deſſen Tode fort bis $1780^{3}/_{3}$. Erhielt 1780 auch Heiratskonſens mit **Maria Joſepha**, Tochter des Rats (ſtädtiſch) und Bierbräuers zu Rain, **Thaddäus Echßler** und deſſen Gattin **Maria Anna**, während Stiefvater dieſer Maria Joſepha Grädl der „Burger“ und Bierbräuer **Johann Wilhelm Ehlen** wurde. Gattin Grädls ſtarb 1800 mit Hinterlaſſung 7 unverſorgter Kinder, von denen ein Sohn 1802 in Neuburg abſolvierte, 2 Söhne 1804 die Univerſität Landshut beſuchten, 1806 aber in praxi zu Rain waren und Sohn **Thaddäus** Grädl $1807^{28}/_{9}$ erwähnt wird (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47). $1803^{20}/_{8}$ wurde Sebaſtian Anton Grädl penſioniert vom 1. Dezember an und befand ſich $1806^{24}/_{2}$ noch in Rain.

1803— Neuorganiſation (ſiehe oben unter Landrichter). Als Landgerichtsaktuar wurde nach Rain deſigniert $1803^{24}/_{7}$ **Nepomuk Ginnhart** aus Gars, bisher Oberſchreiber in Neumarkt, $1803^{20}/_{8}$ **Jehlin** aus Ingolſtadt (ſiehe Köſching. Pflegsverweſer 1756) und $1803^{3}/_{9}$ **Joſeph Anton Scheftlmayr**, J. U. Lic., der nun auch wirklich den Dienſt antrat und $1807^{19}/_{8}$ noch als Aktuar in Rain vorkommt. Scheftlmayr war gebürtig aus Ingolſtadt und erſcheint 1799, 1800 als Hofkammerpraktikant.

Kaſtner

(auch Zollner und Ungelder und eine Zeit lang Aufſchläger)

1535— **Sixt Beringer.** — **Friedrich Peringer** 1327 und ſeine Söhne **Hans** und **Ulrich** ſiehe Gerichtsurkunden Traunſtein Reg. Fasc. 35.

1549$^{23}/_{3}$— **Arſatius Wagner**; ſoll das Kaſtenamt ad dies vitae erhalten (ſiehe unten).

1550—1552 **Wilhelm Thalhaimer**; war wahrſcheinlich nur interimiſtiſch hier in Vertretung des obigen **Wagner** (ſiehe auch unter Hengersberg Pfleger). — **Johann Georg Thallhammer** (Thalhaimer) 1760 Zollner zu Uttendorf (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c. — **Ludwig Thalhamer** 1665 Bürgermeiſter in Waſſerburg und **Johann Thalhamer** 1634 ebenfalls „des inneren Rats Amtsburgermeiſter“ in Waſſerburg (Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 13 und Fasc. 35).

1553$^{0}/_{3}$—156. **Hans Eyſen** (Eys, Eyſn) zu Hofkirchen; war wahrſcheinlich bis 1569 hier und hatte 1562 11 lebende Kinder. Iſt vielleicht identiſch mit dem Gerichtsſchreiber von Neuſtadt **Hans Eyſner.**

1569—1590$^{0}/_{2}$ (†) **Wolf Orttner** (Ortner); erhielt 1574 neue Beſtallung und ſagt 1582$^{19}/_{4}$, daß ſeine antecessores **Wagner** und **Eyſen** 22 Jahre hier (in Rain) waren. — **Franz Joſeph Orttner** (Ortner) bat 1578 um Pflegsverwaltung Troſtberg. — **Dr. Johann Jakob Orttner,** Hofgerichtsadvokat in München, wurde 1650$^{20}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4), heiratete 1651 **Maria Anna,** Tochter des **Dr. Philipp Kornmann,** Landſchaftsmedikus, ſpäter kurfürſtl. Rates und Landſchaftsphyſikus zu Straubing († 1673$^{26}/_{12}$) und ſeiner Gattin **Urſula,** geb. **Walter** († 1638$^{12}/_{2}$), war 1674 bereits verſtorben und hinterließ dieſe ſeine Gattin Maria Anna mit 6 unerzogenen Kindern und einem noch zu erwartenden, deren älteſter Sohn **Franz Joſeph** krank war (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und S. Bl. S. 519). — 1688$^{29}/_{9}$ heiratete der Regimentsrat von Straubing **Franz Joſeph Orttner** zu Altötting (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

1590$^{0}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Dorothea Orttner** (Witwe des obigen Wolf) — Amtsnutzungen.

1590$^{1}/_{7}$—1591$^{1}/_{1}$ **Bernhard Barth**; wurde dann Landrichter in Friedberg (ſiehe dort). — **Dr. Georg Barth** zu Harmating, 1550 fürſtl. Rat zu München, war Schwager des **Bernhard Höhenkircher** (Gerichtsurkunden von Wolfratshauſen).

1591$^{0}/_{1}$—1601$^{24}/_{4}$ **Sigmund Gunderſtorffer** (Gunderſtorfer) von Piſlitz. War 1593 ca. 36 Jahre alt und wurde 1601$^{0}/_{4}$

Salzmayr in Reichenhall (ſiehe dort, und Wappen **Gunderſtorffers** G. L. Fasc. 3275 Nr. 32, außerdem auch G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

1601$^{0}/_{4}$— von nun an Kaſtenamt den jeweiligen Pflegern zugelegt, nachdem der „geweſte“ Verwalter von Münchsmünſter **Hans Georg Reckenſchenk** zwar nach Rain deſigniert, dafür aber Kaſtner in Aibling wurde. (Siehe Rain Pflegsverwalter Hans Lucas.)

1803$^{0}/_{11}$— mit Errichtung eines neuen Landgerichts Rain wurde auch ein Rentamt Rain etabliert, aber mit dem Sitz dieſes Rentamts zu Niederſchönenfeld und mit dem Rentbeamten **Theodor von Lippert**, der bisher Landrichter in Dachau war und in Niederſchönenfeld das Herrn- und Saalgebäude zu beziehen hatte.

Forſtmeiſter

(meiſt nur „Vorſter“ genannt)

Obwohl die Forſtbeamten im allgemeinen im vorliegenden Buche keine Aufnahme finden (ſiehe Vorbericht), ſo mögen doch hier einige Notizen gegeben werden, welche ſich über „Vorſter“ in den Gerichtsliteralien finden, zumal das Forſtamt Rain ſpäter (ſiehe unten) den jeweiligen Pflegsverwaltern ꝛc. zugelegt wurde.

1552— **Otto Schmid**, „Vorſter“.

1601— **Michael Mader**, „Vorſter“; wurde 1601$^{0}/_{11}$ zum Pflegsverwalter vorgeſchlagen für Rain.

1604$^{1}/_{1}$—1624$^{4}/_{5}$ **Dionys Marzeller**, „Vorſter“; iſt „vor dieſem von dem hochlöblichen Hauß Bayern in studiis verlegt worden“, hat ſich nach ſeinen Studien „ins Kriegsweſen begeben“ und „etlich Jahr“ dabei „in Ungarn gebrauchen laſſen“, iſt dann auch zu Donauwörth „beim Kriegsweſen“ geweſen, hierauf „Vorſter“ in Rain geworden, hat 1617 6 Kinder, davon ein Sohn, 8 Jahre in studiis geweſen, jetzt (1617) in den Kapuzinerorden eintreten will. Des Donys Voreltern haben „in die 400 Jahr“ in Bayern gewohnt. Dionys Marzeller bat 1605 um Kaſtenamt Pfaffenhofen (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48) und wurde 1624 Mautner und Forſtmeiſter in Donauſtauf (ſiehe auch G. L. Fasc. 902).

1624$^{5}/_{6}$—1631 **Albrecht Völckher** (Volker) **Eißenreich** (Eiſenreich) „Vorſter“. Hatte 1625 4 Kinder. Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3273/24. Andere Urkunde nennt 1624$^{4}/_{5}$—1631 **Hans Erasmus Lampfrizhaimer** als Nachfolger des „Vorſters“ Marzeller. — 1572$^{8}/_{10}$ heißt **Sigmund Eiſenreich** ſelig „Kirchenpfleger“ in Rain.

1631$^{21}/_{5}$—1652 **Hans Thomas Pruggacher**, „Vorſter“; begab ſich 1647 zu ſeinem Bruder nach Gmunden, wo letzterer Salzbeamter war (G. L. Fasc. 3273/24).

1652$^{19}/_{3}$— Forſtamt den jeweiligen Pflegern zugelegt.

Rauchenlechsberg

(Rentamt München)

Pfleggericht Rauchenlechsberg war begrenzt im Weſten vom Lech reſpekt. von Augsburg'ſchem Gebiet, im Norden von der Pflege Landsberg, im Oſten vom Markt- und Seegericht Dieſſen und im Süden von der Pflege Schongau.

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kaſtner und Ungelder)

1541—1545 **Hieronymus Auer von Pullach**; wurde dann wahrſcheinlich Pfleger in Neuötting (ſiehe dort).

1546$^{5}/_{6}$— **Ambros Wiedenmann** (Wiedeman.)

155 . ſiehe Reichenberg Pfleger **Zacharias Höhenkircher**.

155 .—1575$^{31}/_{12}$ (ab) **Kaſpar Neuchinger**. Hofft 1573$^{26}/_{9}$ bei ſeinem Dienſt als Pfleger erhalten zu werden. Seine Gattin **Margaret**, geb. **Schweikhart** (Schweithart) zu Högling, wird 1560$^{20}/_{4}$ „ſelig“ genannt und hinterließ 2 Kinder. Ihre Brüder waren **Hans Schweikhart** zu Högling und **Georg Schweikhart**, der 1559$^{9}/_{10}$ nicht mehr am Leben war. 1576$^{24}/_{5}$ erſcheint dann **Hans Adam Schweikhart** zu Högling als Erbe ſeines Vaters **Hans** und 1602$^{18}/_{4}$ erhielt **Hans Otto Schweikhart** (Schweithart) zu Högling und Brandhauſen die Güter ſeines † Vaters **Hans Adam**, der außer obigem Hans Otto noch die Kinder **Hans Kaſpar**, **Moriz**, **Martha** und **Urſula** hinterließ (Gerichtsurkunden Roſenheim Regeſten Fasc. 20). — Ein **Kaſpar Neuchinger** kommt in früherer Zeit unter den Beamten öfters vor, ſo 1460 bis 1466 als Landrichter in Schwaben, 1467/68 als Richter in Holzkirchen, 1480 als Landrichter in Burgrain, 1481—1486 als Landrichter in Schwaben, 1481—1484 als Landrichter in Landsberg und 1467—1473 als Kloſterrichter in Tegernſee (ſiehe Obb. Archiv Regiſterbände). — **Chriſtoph Neuchinger** von Oberneuching, Landſeß, „Armer von Adel“ mit 9 Kindern, alt und gebrechlich, 24 Jahre lang Bannrichter geweſen, jetzt (1606) Proviſion genießend, bat 1606$^{0}/_{6}$ um Kaſtenamt Pfaffenhofen (G. L. Fasc. 3233/48).

1576$^{1}/_{1}$—1598$^{2}/_{3}$ (†) **Chriſtoph von Willdenſtain** (Wildenſtein) zu Wildbach in Kärnthen. Heiratete 1577$^{17}/_{2}$ zu Landsberg

Wilhelm Auers Tochter (ſiehe Aibling Kaſtner Sigmund von Hirſchau) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr nachmittags. Witwe und Kinder ſiehe nächſten Abſatz. Willdenſtains Schwager, **Wolf Dietrich Vieregg**, war Burgſeß in Burghauſen, heiratete dortſelbſt 1593 nach den Oſterfeiertagen und kam 1596 als Regimentsrat nach Landshut (ſiehe Mattighofen Pfleger und HſKSPr. Jahr 1577).

$1598^{11}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Judith von Willdenſtain, geb. Höchenkircher** (Witwe des obigen Chriſtoph) mit ihren 6 Kindern, von denen ſie 1598 erſt noch eines zu erwarten hatte, — Amtsnutzungen unter Verwaltung anfangs des Gerichtsſchreibers, dann aber (noch 1598) des **Maug Andres** (Ennderas — das Siegel hat Andres), Bürgers von Landsberg (G. L. Rauchenlechsberg). Judith von Willdenſtain verzog Ende des Jahres 1598 nach Schongau, will ſich dann aber „in einer Stadt oder ſonſten" ankaufen.

$1599^{1}/_{1}$—$1619^{0}/_{2}$ **Hans Chriſtoph Schöll** (Schell, Schel, Schöl) von Polſing und Seeſtall, Truchſeß; war früher Pfleger von Auerburg (ſiehe dort), hat 1596 um Pflege Bärnſtein (ſiehe dort), erhielt dann $1596^{15}/_{10}$ Exſpektanz auf ein anderes Amt, war ſchon 1597 Witwer mit Kindern, bekam d. d. $1598^{7}/_{9}$ Pflege Rauchenlechsberg von $1599^{1}/_{1}$ an. Er war von Jugend auf ſchon bei den Herzogen Albrecht, Maximilian und Ferdinand in Dienſten. Erhielt $1609^{7}/_{9}$ die Pflegsjagden von Rauchenlechsberg aufgeſchrieben, welche von da an zuerſt **Marx Freiherr von Fugger**, dann **Rudolph Graf von Helfenſtein** (beide Pfleger von Landsberg) bekamen. $1609^{0}/_{12}$ ſcheint Schöll auch einen Amtsvertreter für Rauchenlechsberg erhalten zu haben in der Perſon des **Karl Bader** (ſiehe unter Pflegsverwalter). $1619^{0}/_{2}$ trat dann Schöll die Pflege ab (ſiehe unten), bekam eine Proviſion aus den Pflegsgefällen (Abſent) von jährlich 100 fl. und verzog nach Landsberg, wo er $1633^{16}/_{5}$, nach „über 50 Dienſtjahren", 80 Jahre alt, ſtarb mit Hinterlaſſung der Witwe **Barbara, geb. Ehinger** von Balzheim und eines Sohnes **Maximilian** (ſiehe unten). Hans Chriſtoph unterſchrieb Schöll, ſein Sohn Maximilian Schöl, das Wappen aber hat Schel.

$1619^{0}/_{2}$—$1630^{31}/_{5}$ **Maximilian Schöl** (Schöll) [Sohn des obigen Hans Chriſtoph — ſiehe dort]. War 1607 zu Dôle in Burgund beim Studieren und $1619^{7}/_{5}$ noch in München. Trat $1630^{31}/_{5}$ vom Amte ab, ſchrieb $1633^{0}/_{1}$, daß er nach Abtretung der Pflege ſeine Habe nach Landsberg gebracht habe; ſchrieb dann $1634^{1}/_{6}$ von Kufſtein und $1637^{3}/_{8}$ wieder von Landsberg aus; begab ſich 1652 als Pfründner in das Kloſter Rottenbuch, wo er 1667 ſtarb (G. L. Landshut Lehenſachen Fasc. 2040 und G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 3 alte Faszikulierung). Seine Gattin **Maria Jakobe** war geb. **Soiter** von Windach und ſein Schwiegervater hatte „in die 20“ Jahre gedient.

1630$^{31}/_{5}$—1649$^{17}/_{11}$ (†) **Philipp Erhard von Perfall** (Perfähl) zu Greifenberg, Truchſeß; verſah die Pflege meiſt „von Haus aus“ d. h. von Greifenberg aus, da 1632 Schloß Rauchenlechsberg „beim feindlichen Einfall“ unbewohnbar gemacht wurde. Er hatte 1629 bereits 7 „unerzogene“ Kinder, während das 8. zu erwarten ſtand. 1631 wurde dann Sohn **Philipp Jakob von Perfall** in das fürſtl. Stift Kempten „an- und aufgenommen“, weshalb ihn der Vater dortſelbſt „präſentieren und aufſchwören“ ſollte, während im gleichen Jahre (1631) der Abt dieſes Stifts **Johann Eucharius**, ein „Befreundter“ (Verwandter) Perfalls ſtarb. Ein anderer Sohn Philipp Erhards, nämlich **Hans Ferdinand**, bat 1649$^{27}/_{11}$ um Pflege Rauchenlechsberg und ſagt dabei, daß er nun 12 Jahre lang Page bei Herzog Albrecht war. Der Schwiegervater Philipp Erhards von Perfall war **Laux** (Lauxen) von und zu Wolfurth, 1631 zu Bregenz wohnhaft. 1631 auf einige Zeit, dann wieder 1633$^{0}/_{1}$, 1633$^{5}/_{9}$, nachdem ſeine Gattin kürzlich geſtorben, ferners 1634$^{2}/_{10}$ finden wir Philipp Erhard von Perfall bei ſeinem Bruder, dem Dechant von Berchtesgaden, zu welchen Zeiten der Gerichtsſchreiber von Rauchenlechsberg und der Hofmarksrichter von Greifenberg **Leonhard Walch** (ſiehe unter Pflegsverwalter) die Pflege Rauchenlechsberg interimiſtiſch zu führen hatten, während 1633$^{12}/_{9}$ letzterer (Walch) die Pflegsverwaltung definitiv übernehmen durfte. — **Emanuel Freiherr von und zu Perfall** ſchreibt 1753, daß er ſeit 6 Jahren Rentkammerrat und Rentmeiſterſtellvertreter in Amberg ſei (G. L. Fasc. 3300 ad 13). [Siehe auch Weißenſtein Pfleger].

1650$^{17}/_{1}$—1656$^{21}/_{1}$ **Tobias Rieger**, „geweſter Artillerie-Obriſt“, nun „beſtellter Obriſt“ und Pfleger. Schreibt 1649 und 1650$^{17}/_{1}$ von Augsburg aus und wurde 1656$^{21}/_{1}$ mit Beginn vom 1. Februar an ſtatt des **Karl Penart**, der nun Edelknabenhofmeiſter wurde, zur „Stadtguardi“ in München aufgenommen, bezog aber auch in der Folge noch von der Pflege Rauchenlechsberg ein jährliches Abſent von 100 fl. und ſtarb 1675. Er hatte „Weib und Kind“. (Ueber Penart ſiehe Ingolſtadt Kaſtner). Wappen Riegers ſiehe G. L. Fasc. 3299 Nr. 13. — **Joſeph Rieger** 1790 Gerichtsdiener (G. L. Fasc. 3300/13.)

1656$^{1}/_{2}$—1690$^{12}/_{9}$ war kein eigentlicher Pfleger hier, ſondern hatten die Pflegsverwalter reſpekt. Pflegskommiſſäre die ſämtlichen Pflegsnutzungen außer gewiſſer Abſente (ſiehe oben Tobias Rieger).

$1690^{12}/_{9}$—$1734^{1}/_{1}$ **Johann Franz Mändl** Freiherr von Deutenkoſen, auf Emming; Rat und Pfleger, bisher Pflegskommiſſär in Rauchenlechsberg. Durfte in der Folge von Landsberg aus, wo er öfters auch das Landrichter- und Kaſtenamt verſah (ſiehe dort) und wo ſein Vater **Chriſtoph Michael** ebenfalls Kaſtner war, die Pflege Rauchenlechsberg fortführen. Wurde dann d. d. $1733^{27}/_{3}$ als emeritiert erklärt mit Wirkung von 1734 an und ſtarb nach 59 Dienſtjahren im 86. Jahre ſeines Alters $1736^{18}/_{8}$ um $^{1}/_{2}$3 Uhr früh zu Deutenkoſen. Seine Gattinnen waren 1. **Maria Lucia**, geb. **Schad** von Nuttlar, † $1691^{6}/_{8}$; 2. **Maria Klara**, geb. **Pemler** von Leutſtetten, mit Mändl ſeit $1691^{10}/_{11}$ als verwitwete **von Maſſenbach** verheiratet und geſtorben $1731^{27}/_{2}$. Von des Johann Franz Mändl Kindern waren noch 1700 und 1703 2 Söhne in studiis, während der Vater ſchon 1694 einen Erziehungsbeitrag erhielt bis ſeine 5 Söhne — 2 in Ingolſtadt und 3 in Landsberg — die Studien abſolviert hätten, davon einer aber in jungen Jahren geſtorben zu ſein ſcheint. $1703^{30}/_{8}$ erhielt Johann Franz Exſpektanz auf Pflege Rauchenlechsberg für einen dieſer Söhne, der ſich hiezu tauglich erweiſen würde. Der älteſte war **Johann Leonhard Joſeph**, auch in Belgien und Frankreich geweſen. $1715^{26}/_{8}$ erhielt dann der 2. Sohn **Rudolph Aloyſius Deſiderius**, der im Vorjahre zu Ingolſtadt die jura abſolviert hatte und ſeitdem beim Vater in praxi ſtand, dieſe Exſpektanz auf die Pflege als wirklicher Adjunkt und wurde $1715^{13}/_{9}$ darauf verpflichtet, ſtarb jedoch $1719^{25}/_{2}$. Des Johann Franz dritter Sohn **Maximilian Ignaz** war wirkl. Hofkammerrat und Landrichter in Landshut und der vierte Sohn **Joſeph** hat ſich „auf dem Schellenberg vor dem Feind glorreich ſakrifiziert“ und war „Kapitän-Adjutant“. Eine Schweſter dieſer Brüder trat bereits $1714^{2}/_{5}$ in das Kloſter Mariaſtern „nächſt Eichſtätt“. 1728 war die Gattin des Johann Franz Mändl auch bereits ca. 80 Jahre alt.

$1734^{1}/_{1}$—$1753^{20}/_{4}$ (†) **Paul Bonaventura von Uertl**, Hofkammerrat und zugleich Kaſtner in Landsberg; erhielt bereits $1720^{16}/_{1}$ und $^{15}/_{2}$ Exſpektanz auf Pflege Rauchenlechsberg und wurde im gleichen Jahre am 1. Februar darauf verpflichtet. Durch Dekret d. d. $1733^{27}/_{3}$ erhielt er dann die Pflege wirklich von $1734^{1}/_{1}$ an. 1733 wurden ihm dann auch zur Entſchädigung der dem Pfleggericht Türkheim abgegebenen, bisher zur Pflege Rauchenlechsberg gehörigen Verwaltung Schwabegg, Kaſten- und Hauptmautamt Landsberg ſowie die Herrſchaftsgerichte Lichten- und Haltenberg nebſt ihren Kaſten- und Forſtämtern zugelegt. $1749^{15}/_{10}$ bekam Unertl dann auch noch Exſpektanz auf Pflege Rauchenlechsberg für eines ſeiner Kinder. Er hatte im ganzen gegen 42 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) am Charfreitag $^{1}/_{2}5$ Uhr abends, worauf ſeine Witwe **Maria Anna Franziska**, geb. **von Delling** mit ihren 6 unverſorgten Kindern vom erwachſenen Sohne (ſiehe nächſten Abſatz) die Hälfte der jährlichen Pflegsnutzungen zugeſprochen erhielt. 1751 wurde eine Tochter des Paul Bonavent. v. Unertl in das Kloſter „auf der Stiegen“ zu München aufgenommen.

$1753^{30}/_{5}$—$1775^{15}/_{8}$ (†) **Johann Franz Xaver von Unertl** (älteſter Sohn des Vorigen); war zugleich Kaſtner in Landsberg und ſtarb (ſiehe oben) abends zwiſchen 8 und 9 Uhr. Witwe ſiehe nächſten Abſatz. — Unertls Bruder **Franz Joſeph v. Unertl** war Geh. Ratskanzler und Pfleger zu Teisbach und ein anderer Bruder **Franz Anton** Landſchaftskanzler. — **Maria Adelheid Freiin von Unertl** ſagt 1750, daß ſie mit ihrer noch unverſorgten Schweſter $1745^{9}/_{1}$ Exſpektanz auf eine Pflege erhalten, dann eine von ihnen Landrichteramt Mauerkirchen bekommen habe, ſie ſelbſt aber, die jüngere, jetzt (1750) um Pflege Neuſtadt bitte. Ihr Vater hatte 55 Jahre gedient und in erſter öſterr. Adminiſtrationszeit (bis 1715) „das völlige Geheime Archiv, Haus-, Geſchmuck- und all übrigen pretiosa mit Leib- und Lebensgefahr ſalviert“. (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18.)

$1775^{1}/_{9}$— **Maria Anna von Unertl**, geb. **von Feüri** (Feyri) [Witwe des obigen Johann Franz Xaver] nebſt 4 Kindern erhielt die Aemter mit einem „hiezu tauglichen Subjekt“ (ſiehe unten).

$1775^{15}/_{12}$— Pflege Rauchenlechsberg mit Kaſtenamt Landsberg vollkommen uniert, ſo daß für beide Aemter nunmehr ein einziger Beamter angeſtellt wurde, jedoch nur bis $1798^{21}/_{5}$, zu welcher Zeit für Rauchenlechsberg wieder ein eigener Oberbeamter aufgeſtellt wurde.

$1775^{15}/_{12}$—$1798^{21}/_{5}$ **Franz Oberndorfer**, Kaſtner in Landsberg; erhielt Pflege Rauchenlechsberg und Kaſtenamt Landsberg gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna von Unertl**, wurde $1776^{7}/_{5}$ in den Adelsſtand erhoben mit dem Prädikat „von“ und nennt ſich von da an **„von Oberndorf“**. Hatte dann als Pfleger, Kaſtner und Mautner von Rauchenlechsberg 1790 auch die dortige Gerichtsſchreiberei erhalten und reſignierte ſchließlich dieſe ſeine Aemter gegen Verheiratung ſeiner Stieftochter **Anna Maria von Unertl** an den folgenden **Ockel**, während er ſelbſt (von Oberndorf) nur mehr das Kaſtenamt Landsberg beibehielt.

$1798^{21}/_{5}$—1799 **Ignaz von Ockel** (Ockl, Oggl), J. U. Lic. (ſiehe oben), von Neumarkt a. Rott gebürtig; war 1798 39 Jahre alt und bisher „Auditor beim 2. Feldjägerregiment in der Garniſon". Abſolvierte in Inferiora in Amberg, die jura in Ingolſtadt, war dann bei der Herrſchaft Wieſenſteig $1^{1}/_{2}$ Jahre, beim Landgericht Amberg $3^{1}/_{2}$ Jahre in praxi und im Dienſt und wurde hierauf Auditor (ſiehe auch nächſten Abſatz). Sein Vater **Johann Paul** war Gerichtsſchreiber in Neumarkt und dann Regierungsſekretär in Amberg.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter

(auch Kaſtner)

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Ignaz von Ockel** (der Obige) als Landrichter, der zugleich auch die Gerichtsſchreiberei inne hatte. Wurde dann Landrichter in Starnberg und ſchließlich ſolcher in Reichenhall.

$1803^{0}/_{12}$ Neuorganiſation, wornach Landgericht Rauchenlechsberg dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Schongau zugelegt wurde.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter

a) Richter

(ſiehe unter Pflegsverwalter)

b) Pflegsverwalter

Da die Pflege Rauchenlechsberg klein und die Pflegsnutzungen ſehr gering, ſo wurde neben dem Pfleger ein eigentlicher Richter reſpekt. Pflegsverwalter für gewöhnlich nicht aufgeſtellt. Nur in Krankheitsfällen, bei Reiſen oder ſonſtigen Verhinderungen konnten ſich einzelne Pfleger auf Anſuchen bei der Hofkammer von Privatbeamten vertreten laſſen, oder es konnten bei Vakaturen ſolche interimiſtiſch aufgeſtellt werden, ſo 1598 **Mang Andres** (ſiehe unter Pfleger), $1609^{7}/_{12}$ auf 1 Jahr oder noch länger **Karl Bader** (ſiehe unter Pfleger), während 1631 und dann wieder $1633^{12}/_{9}$—1636 Pfleger Philipp Erhard von Perfall ſeinen Herrſchaftsverwalter (Richter) zu Greifenberg **Leonhard Walch** zugleich als Pflegsverwalter von Rauchenlechsberg aufnehmen (ſiehe unter Dieſſen Richter), vorübergehend aber auch wie $1634^{13}/_{10}$—$^{0}/_{11}$ vom Gerichtsſchreiber von Schongau das Amt in Rauchenlechsberg verſehen laſſen durfte.

1643—1650 durfte dann auch der nächſtfolgende Hofmarksverwalter (Richter) von Greifenberg **Kaſpar Hueber** „aus Feldmoching nächſt Schleißheim" während der Krankheit des Pflegers Perfall zu Amtshandlungen in Rauchenlechsberg als Pflegsverwalter gebraucht werden, nachdem er ſchon früher 3 Jahre lang als Schreiber hierſelbſt angeſtellt war und 1641 um Gerichtsſchreiberei Rauchenlechsberg gebeten hatte (ſiehe unter Dieſſen Gerichtsſchreiber weiter und auch G. L. Fasc. 3768 Nr. 96.) Erſt $1656^{30}/_{8}$—1690, da in dieſer Periode keine eigentlichen Pfleger in Rauchenlechsberg waren, wurden wirkliche von der Regierung (dem Landesfürſten) ernannte, die ſämtlichen Pflegsnutzungen beziehende Pflegsverwalter reſpekt. Pflegskommiſſäre angeſtellt.

$1656^{30}/_{8}$—$1676^{3}/_{1}$ **Johann Sebaſtian Weſtner**; erhielt verwaltungsweiſe Rauchenlechsberg „mit dem Hofbau und anderwegs gleichwohl wie die vorigen Pfleger völlig zu genießen", lediglich mit der Auflage, jährlich dem Hofzahlamt 50 fl. einzuliefern, die dem vorigen Pfleger Rieger bis $1663^{28}/_{6}$ kontraktlich zugeſprochen waren. Weſtner war bisher Pflegsverwalter in Weilheim und 1660 64, ſeine Gattin **Anna Katharina**, geb. **Rebſtain** (ſiehe unter Weilheim Pflegsverwalter) aber 53 Jahre alt, während ihre Kinder damals (1660) „theils noch unerzogen" waren. $1661^{10}/_{11}$ erhielt Weſtner die Erlaubnis, die Pflege Rauchenlechsberg „von Haus aus" d. h. von Weilheim aus, wo er ein Haus beſaß, zu verſehen, $1665^{9}/_{11}$—$1666^{8}/_{12}$ war er jedoch des Dienſtes enthoben, während der Gerichtsſchreiber in dieſer Zeit interimiſtiſch das Amt verſah. 1675 wurde Weſtner als Erbe der † Kaſtnerseheleute **Johann** und **Maria Anna Kaudt** teſtamentariſch eingeſetzt. Schließlich trat Johann Sebaſtian Weſtner das Amt in Rauchenlechsberg an den folgenden **Mändl** ab und erſcheint noch 1680 in Weilheim. Sein Vater **Sebaſtian** war Pflegsverwalter in Tölz (ſiehe dort) und ſein (des Johann Sebaſtian) Sohn **Wolf Georg** Richter in Dieſſen. (Siehe Marktl Richter Ridler und Dorfen Gerichtsſchreiber Stendl.)

$1676^{3}/_{1}$—$1690^{12}/_{9}$ **Johann Franz Mändl** Freiherr von Deutenkofen, auf Emming (ſiehe oben); anfangs Pflegsverwalter, dann 1685 Pflegskommiſſär, durfte er von $1685^{20}/_{10}$ an Wohnung in Landsberg nehmen und von dort aus Pflege Rauchenlechsberg verſehen, „zur beßeren Fortbringung und Unterhaltung der Kinder in studiis". Wurde 1685 auch Rat und erhielt $1690^{12}/_{9}$ Titel Pfleger von Rauchenlechsberg. Sein Bruder erſcheint 1688 als Pfarrer in Pockhen (Packhern—Bachern?) und ſein (des Johann Franz Mändl) Vetter war der Kaſtner von Friedberg **Gall: Sebaſtian von Deüring** (G. L. Fasc. 3300 ad 3).

Von nun an kommen in Rauchenlechsberg keine Pflegsverwalter reſpekt. Pflegskommiſſäre mehr vor, weil die Pfleger nun ſelbſt amtierten (ſiehe unter Pfleger und Landrichter).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber, Lehenverwalter und Beimautner zu Rauchenlechsberg und von $1661^{4}/_{2}$ an zugleich Gerichts- und Forſtgegenſchreiber von Dieſſen)

15..—1577 (†) **Artolf Schaffer** (Schafer, Scharffer). **Witwe Barbara.** — 1511 war auch ein **Artolf Schaffer** Gerichtsſchreiber dahier (G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 10 Nr. 44 alte Faszikulierung).

$1577^{0}/_{5}$—$1585^{31}/_{12}$ **Ulrich Krampf**, bisher Gerichtsſchreiber in Dieſſen; wurde $1585^{0}/_{7}$ zum Gerichtsſchreiber in Schongau ernannt und ging $1586^{1}/_{1}$ dorthin ab. Bat 1596 als Gerichtsſchreiber von Gerolfing und Kaſtengegenſchreiber ſowie Bauſchreiber von Ingolſtadt abermals um Gerichtsſchreiberei Rauchenlechsberg. War 1596 50 Jahre alt und bereits 30 Jahre im Dienſt — anfangs als Kanzliſt bei der Hofkanzlei und bei verſchiedenen Gerichten „in die 14 Jahre“ (ſiehe Schongau Gerichtsſchreiber).

$1586^{1}/_{1}$—$1596^{20}/_{4}$ (†) **Johann Friderich** (Friedrich). Sein Vater **Marx Friderich** war „Burger“ in Landsberg. (Siehe auch unten.)

$1596^{25}/_{5}$—$^{5}/_{7}$ **Klara Friderich** (Witwe des obigen Johann) mit ihren 5 Kindern, davon das älteſte 8 Jahre alt war — Dienſtnutzungen.

$1596^{5}/_{7}$—$1604^{15}/_{3}$ **Michael Friderich** (Bruder des obigen Johann); war 1596 ca. 24 oder 25 Jahre alt und bisher im 3. Jahr Schreiber beim Pfleger in Landsberg; wurde 1604 Gerichtsſchreiber in Rain und hatte damals 4 kleine Kinder.

$1604^{0}/_{3}$—$^{0}/_{12}$ **Benedikt Günther**, bisher 4 Jahre lang Richter (Verwalter) in Schleißheim; bat ſchon 1603 um Gerichtsſchreiberei Meermoſen (G. L. Fasc. 2389 Nr. 10) und wurde $1604^{0}/_{2}$ Gerichtsſchreiber in Schwaben.

$1604^{4}/_{12}$—$1627^{22}/_{9}$ (†) **Matheus** (Mathias) **Hennich**, von Landsberg gebürtig; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends. 1620 Hennichs Hauskauf von Jakob Lehle (Lechle) in Apfeldorf ſiehe G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1.

$1627^{0}/_{10}$—$^{0}/_{12}$ **Suſanna Hennich** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

$1628^{1}/_{1}$—$1634^{17}/_{9}$ **Heinrich Traudt** (Thraut), früher bei den Gerichten Oſterhofen, Landau, Erding und Teisbach als Oberſchreiber angeſtellt und in Erding und Teisbach auch als interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber (ſiehe dort). Mußte

1633 oder 1634 „feindeshalber“ von Rauchenlechsberg „weichen“, ſollte jedoch 1634$^{25}/_{8}$ wieder dorthin zurückkehren, wurde dann aber im gleichen Jahre Gerichtsſchreiber in Vilsbiburg. Hatte ein Haus in Rauchenlechsberg, das er 1642$^{28}/_{6}$ als Gerichtsſchreiber von Neumarkt an den damaligen Gerichtsſchreiber zu Rauchenlechsberg verkaufte. (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/$_{1}$ und Fasc. 3789 Nr. 45—46.)

1634$^{22}/_{9}$—1641$^{26}/_{8}$ **Balthaſar Lechner**, Gerichtsſchreiber in Schongau; mußte in dieſer Zeit auch die Gerichtsſchreiberei Rauchenlechsberg mitverſehen und ſchrieb letztere dann wieder auf, weil „Rauchenlechsberg dieſer Zeit ganz ruiniert“.

1641$^{26}/_{8}$—1652$^{0}/_{2}$ (†) **Balthaſar Mayr**; war 6 Jahre Schreiber beim Pflegsverwalter Walch in Rauchenlechsberg, heiratete nach Mitteilung des Herrn Profeſſor Schober 1641$^{29}/_{5}$ Frau **Anna Maria Sedlmayr**, geb. Ligſalz und kaufte 1642 die Behauſung des obigen Gerichtsſchreibers **Traudt** zu Rauchenlechsberg, die dann wieder 1652$^{30}/_{9}$ von Mayrs Witwe **Anna Maria**, geb. **Ligſalz**, an den folgenden Gerichtsſchreiber **Georg Hagn** und deſſen Gattin **Euphroſine** verkauft wurde. Balthaſar Mayr ſtarb (ſiehe oben) zu München.

1652$^{27}/_{4}$—1670$^{14}/_{10}$ **Georg Hagn** (ſiehe oben), bisher im 6. Jahr Oberſchreiber zu Weilheim, früher 2 Jahre Schreiber in Rauchenlechsberg und noch früher 3 Jahre in München. Erhielt 1661$^{4}/_{2}$ auch die Gerichtsſchreiberei Dieſſen zugelegt und wurde 1670$^{14}/_{10}$ Gerichtsſchreiber in Dachau. Sein Sohn **Johann Ferdinand Hagn** war 1695$^{0}/_{10}$ ſeit 11 Jahren Baron Neuhaus'ſcher Richter zu Zangberg und ein Bruder des Johann Ferdinand um die gleiche Zeit Pat. Guardian der Kapuziner in München (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Clement Hagn** 1566$^{6}/_{8}$ HſKSPr.

1670$^{14}/_{10}$—1676$^{18}/_{7}$ (†) **Hans Jakob Frießhammer** (Frießhamer), bisher Gerichtsſchreiber in Dachau. Witwe und Kinder ſiehe unten. — **Thimotheus Frießhammer** erſcheint 1621, 1626, 1631 als Hofbauſchreiber und ſein Bruder **Rudolph** als Kanzleibeamter in Burghauſen (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56). — **Leonhard Frieshamer** 1544 Waldmeiſter in Berchtesgaden (Gerichtsurk. v. Reichenhall).

1676$^{0}/_{8}$— **Maria Roſina Frießhammer** (Witwe des obigen Hans Jakob) erhielt mit ihren 4 Kindern Gerichtsſchreiberei und heiratete darauf den Folgenden (Paſſauer).

1676$^{16}/_{10}$—1705$^{22}/_{10}$ (†) **Johann Paſſauer**, gebürtig aus Deggendorf, bisher 14 Jahre Schreiber und davon die letzten 7 Jahre Oberſchreiber in Friedberg; erhielt nun die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung der obigen Witwe **Frießhammer** und ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr abends mit Hinterlaſſung zweier noch minderjähriger Töchter **Maria Antonia** und **Joſepha** 4 Jahre alt, ſowie ſeiner Witwe **Maria**, die dann einen Wirt **Miller** heiratete, der auch bald wieder ſtarb, worauf dieſe Witwe Paſſauer reſpekt. Miller nach Landsberg verzog, wo ſie mit ihrer Tochter **Joſepha** (ſiehe oben) noch 1740 lebte. Schwiegerſohn Paſſauers **Lorenz Kollhundt** ſiehe unten. Ein Bruder des Johann Paſſauer war 1686 Schreiber in Dieſſen und als Vater des obigen Johann Paſſauer wird genannt **Andre Paſſauer**, der als „geweſter innerer Rathsfreund“ zu Deggendorf geſtorben iſt. (Siehe auch Dieſſen Richter Helmberg.) — **Johann Franz Paſſauer**, Wirt in Rauchenlechsberg, will 1725 „die Kollhundt'ſche Behauſung“ dorſelbſt kaufen (ſiehe unten und (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2).

$1706^{11}/_{1}$—$1719^{6}/_{7}$ (†) **Lorenz Kollhundt**, „im letzten Krieg Sekretär unter Obriſt Fabri“; hatte $1705^{27}/_{4}$—$^{13}/_{10}$ auch Pflegsverwaltung und Gerichtsſchreiberei Schongau interimiſtiſch zu verſehen. Hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Helena**, geb. **Paſſauer** (ſiehe oben) mit 8 Kindern, von denen ein Sohn in studiis war, während die Mutter mit den übrigen Kindern das „von ihrem Vater ganz neu aufgebaute Haus“ in Rauchenlechsberg bewohnte, bis ſie dasſelbe wahrſcheinlich 1723 vermietete, worauf ſie nach Landsberg verzog, wo ſie 1723 ſtarb, zu welcher Zeit noch ein Sohn in studiis zu Landsberg war (ſiehe auch oben unter Johann Franz Paſſauer und G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3).

$1719^{8}/_{7}$—$1726^{14}/_{6}$ **Johann Martin Rumbſeldt** (Rumfeld); erhielt $1719^{5}/_{2}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei Mauerkirchen und wurde $1719^{28}/_{2}$ auf dieſe verpflichtet (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16/17), bekam aber dafür Rauchenlechsberg, ging jedoch $1726^{14}/_{6}$ flüchtig und iſt wahrſcheinlich 1727 † (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2). Seine Gattin **Maria Barbara**, geb. **Gaſtl**, iſt ſchon vor 1726 geſtorben. Ihre 3 Kinder ſtanden unter der Vormundſchaft des Bruders ihrer Mutter, des „Leibguardi-Hartſchier“ **Anton Gaſtl**.

$1726^{19}/_{8}$—$^{2}/_{10}$ mußte der Pfleger ſelbſt die Gerichtsſchreiberei verſehen mit den Gerichtsprokuratoren **Georg Michael Haaß** von Landsberg und **Martin Schmidt** von Rauchenlechsberg.

$1726^{2}/_{10}$—$1733^{23}/_{3}$ **Maximilian Franz Scheyrl**, gebürtig aus München; hat nach abſolvierter Rhetorik bei Gerichten und Aemtern praktiziert und war zuletzt (bis $1726^{2}/_{10}$) Mitter- und Kaſtenſchreiber in Waſſerburg; erhielt Gerichtsſchreiberei Rauchenlechsberg und Dieſſen gegen Ehelichung der Witwe **Maria Magdalena** des Hofkammerkanzliſten **Joſeph Schmidt**, von dem auch 3 Kinder da waren.

Scheyrl kam ſpäter als Kanzliſt zur Hofkammer und war 1738$^{4}/_{4}$ nicht mehr am Leben. Seine Witwe **Maria Magdalena** (mit 2 unverſorgten Kindern) heiratete dann noch den Hofkammerkanzliſten **Auguſtin Leuthner.** Scheyrls Vater **Franz** war früher Gerichtsſchreiber in Reichenberg-Pfarrkirchen und hatte 1726 46 Dienſtjahre.

1733$^{23}/_{8}$—1748$^{15}/_{7}$ **Joſeph Ganzenmiller**, bisher ſeit 9 Jahren Oberſchreiber in Rain; erhielt Gerichtsſchreibereien Rauchenlechsberg und Dieſſen gegen Ehelichung der Witwe **Maria Veronika** des † Stadtſchreibers zu Friedberg **Johann Baptiſt Hörman**, die mit einem „unverſorgten Töchterl" dieſe Gerichtsſchreibereien verliehen erhalten hatte. Prozeß der beiden Verlobten wegen eines Abſents an dieſe Witwe, da die Ehe nicht zuſtande kam (G. L. Rauchenlechsberg Fasc. 5 alte Faszikulierung). 1748$^{31}/_{8}$ wurde **Johann Joſeph Probſt** (ſiehe unten) Adjunkt des Ganzenmiller, während letzterer dann den Dienſt 1748$^{15}/_{7}$ auf Grund Vergleiches mit Probſt freireſignierte und zuletzt beim Pfarrer in Ludenhauſen lebte, wo er auch 1750$^{24}/_{4}$ abends ſtarb. Ganzenmillers Schweſter lebte 1780 80 Jahre alt, in München, wo auch deren Bruder **Franz** — 1750 59 Jahre alt und ſeit 2 Jahren erblindet — im Joſephſpital untergebracht war.

1748$^{15}/_{7}$—1780$^{24}/_{9}$ (†) **Johann Joſeph Probſt** (ſiehe oben), bisher ſeit 6—7 Jahren Oberſchreiber in Türkheim; ſtarb als Witwer (ſiehe oben) 63 Jahre alt zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags und hinterließ Sohn **Franz Joſeph** als Student, der indeſſen, immer kränklich, 1783 nicht mehr am Leben zu ſein ſcheint, und Töchter **Roſa**, Konventualin im Kloſter Kühbach, ferner **Walburga**, noch 1783 ledigen Standes, und **Maria Anna**, Gattin des Oberſchreibers zu Rauchenlechsberg, ſowie Markt- und Aufſchlagsgegenſchreibers zu Dieſſen **Philipp Kreſſierer**, deſſen Siegel ſiehe G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3. Des Gerichtsſchreibers Probſt Vater **Andreas** war Branntweinbrenner zu Straubing.

1780$^{1}/_{12}$—1789$^{14}/_{3}$ **Johann Sebaſtian Ibler**, gebürtig von Waldſaſſen, wo ſein Vater **Leonhard** bürgerl. Zeugmacher war und ſeine Mutter 1780 als Witwe noch lebte. Johann Sebaſtian hat nicht ſtudiert, war jedoch 14 Jahre bei verſchiedenen Pfleggerichten verwendet und zuletzt (bis 1779) 2$^{1}/_{2}$ Jahre Oberſchreiber in Wildshut, von wo aus er 1779 Lottoſekretär in München wurde. War 1780 32 Jahre alt, erhielt 1781$^{5}/_{1}$ auch Titel eines Hofkammerſekretärs und wurde d. d. 1789$^{14}/_{3}$ zum Forſtmeiſter in Miesbach ernannt.

1790$^{30}/_{1}$ Gerichtsſchreiberſtelle aufgehoben und dem Pfleger zugelegt, nur mehr **Johann Baptiſt Sartori** als verpflichteter Oberſchreiber aufgeſtellt d. d. 1789$^{25}/_{4}$.

Ueber Pflegſchloß Rauchenlechsberg ſiehe G. L. Fasc. 3299 Nr. 13.

Regen

(Rentamt Straubing)

Landgericht Regen grenzte im Weſten an Pflege Deggendorf, im Norden an Pflege Viechtach und Landgericht Zwieſel, im Oſten an Pflege Bärnſtein und im Süden an Pflege Hengersberg reſpekt. ſeit 1602 an Pflege Weißenſtein (ſiehe dort).

Regen hatte auch ein landesfürſtl. Bräuamt.

Neuorganiſation ſiehe Landrichter 1803.

Landrichter

(meiſt auch Bräuverwalter — ſiehe auch unter Gerichtsſchreiber)

1528$^{22}/_{9}$, 1539$^{23}/_{11}$— **Sigmund Schmidinger** zu March, Landrichter zu Regen.

1539$^{22}/_{12}$— **Johann Freiherr zum Degenberg** sen., Erbhofmeiſter in Bayern, Landrichter zu Regen (Beſtallung). Des Johann Bruder war **Sigmund Freih. zum Degenberg.**

1541$^{5}/_{2}$,' 1549$^{7}/_{11}$, 1552 **Chriſtoph Teyſpeck** (Teisbeck), Landrichter (Richter) [Gerichtsurkunden Zwieſel Fasc. 5]. War 1554 Richter in Zwieſel (Mitteilung des Herrn Kooperator Oswald von Langeniſarhofen). —

15 .—1556 **Auguſtin Prew** (Preu); wurde darnach Pfleger in Viechtach (ſiehe auch nächſten Abſatz).

1556—1566 (†) **Hans Georg Pelckhover** zu Mosweng. Sein Bruder **Veit** bat 1566 um das Landrichteramt Regen. Die Vormünder der Kinder des † Hans Georg waren **Ott Pelckhover** zu Ried und obiger **Auguſtin Prew.**

1566$^{15}/_{6}$—158 . **Michael Poyſſl** zu Loifling, auf Lixenried und Hohenwarth (Beſtallung d. d. 1567$^{1}/_{2}$). War früher ſchon beim Vater und Vetter des gegenwärtigen (1566) Herzogs und auch bei verſchiedenen Aemtern bedienſtet geweſen. — **Georg Poyſſl** von Atzenzell und Hermannsgrub war bis 1610 bei ſeines Vaters Gütern in der Pfalz und bat 1610 um Landrichteramt Mauerkirchen. Seines (des Georg) Vaters Bruder **Kaſpar** war etliche Jahre Pfleger in Werdenfels (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

1580$^{1}/_{1}$—1595$^{31}/_{12}$ (ab) **Wolf Jakob Pettickhamer** (Pettichkamer) zu Wurmsham, auf Witzmannsberg.

1596$^{1}/_{1}$—1600$^{19}/_{8}$ (†) **Hans Sigmund Garttner** (Gartner) von Machtenhofen, zu Tallerſtorf (Thalersdorf); bat 1568$^{17}/_{6}$ um Hauspflegeramt in Freiſing, wo er ſchon etliche Jahre dem Landhofmeiſter Pienzenau gedient hat (HſKSPr.); war 1596 zugleich Hauptmann und Verwalter zu Bärnſtein bis 1598$^{0}/_{9}$, um welche Zeit er Regen als einziges Amt bezog. Er hatte 28 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends und hatte 11 Kinder, darunter **Philipp Jakob Garttner** zu Tällerſtorf. Seine (des Hans Sigmund) Gattin **Sabina** war geborne **Muffel** von Ehrenreuth und als ſeine Schwiegerſöhne werden genannt **Jakob Lindthardt** von Kazdorf zum Arnſtein, der 1600 zu Regen Garttners Tochter heiratete, und **Georg Andre Wehrner**, Pfleger von Linden. — Tallerſtorf, Tällerſtorf (Thalersdorf) ſiehe G. L. Fasc. 4203 Nr. 8 und Fasc. 4203 Nr. 11, 1. Faszikel). — **Johann Gartner**, Nürnberger Bürger und **Barbara**, ſeine Tochter ſiehe S. Bl. S. 131 und 135. — **Suſanna Gartner**, Gattin des **Georg Schiltl** ſiehe S. Bl. S. 141. — **Hans Gartner** 1512 Beſtallung als Herzoglicher Mundkoch in München (Dienſtbeſtallungen und -Reverſen k. Allgem. Reichsarchiv). — **Lienhard Gartner** zu Ruedmansfelten 1520 (Gerichtsurkunden Regen Regeſten Fasc. 11).

1600$^{3}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ Witwe **Garttner** (des obigen Hans Sigmund) — **Amtsnutzungen.**

1601$^{1}/_{1}$—1607 **Georg Schnepf**; erhielt 1600$^{14}/_{7}$ Ratstitel. Sein Schwager war **Dr. Gewold** in München (G. L. Fasc. 3324/$_{10}$).

1607$^{1}/_{1}$—162 . **Hans Georg Reittorner** zu Schöllnach; erhielt 1607$^{27}/_{6}$ als Landrichter von Regen Heiratskonſens mit **Maria Eliſabeth**, Tochter des † **Chriſtoph Thanner** von Thann zu Moos, Ritters, des Erzherzogs zu Innsbruck Geheimen Rats, Kämmerers und Kriegskommiſſärs und ſeiner † Gattin **Eliſabeth**, geb. **Barth** von Harmating, deren (der obigen Maria Eliſabeth) nächſte Verwandte **Theodor Viebeck** Pfleger von Erding, dann **Friedrich Ligſalz** zu Aſcholting, „Gemeiner Landſchaft in Bayern“ Zahlmeiſter und **Hans Wolf Schwarzendorfer**, Pfleger von Uttendorf waren. Des Hans Georg Reittorner Eltern waren 1607 noch am Leben und als ſein „Anherr“ (Großvater) wird **Wolf Tättenpeckh** sen. zu Tättenpach, Hofau und Ering genannt, der 1607 auch noch am Leben war. 1618 erhielt dann Reittorner auch die Verwaltung der Pflege Hengersberg, ſpäter dann aber dieſe Pflege ſelbſt als wirklicher Pfleger, wird jedoch 1621, 34 Jahre alt, noch als Landrichter von Regen genannt, während ſein Sohn **Hans Chriſtoph** damals 3 Jahre und Tochter **Renata** 5 Jahre alt waren (G. L. Fasc. 3324/10). [Siehe auch Vilshofen Pflegsverwalter Paul Reittorner]. Als ſein Schwager wird 1610 genannt **Hans Chriſtoph Pfaller** zu Au, March und Kleinloitzenried (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49), deſſen Gattin **Anna Maria** Schweſter des Hans Georg Reittorner war. Hans Chriſtoph Pfaller und ſeine Gattin Anna Maria hatten zwei Töchter **Maria Eliſabeth** und **Maria Sophia**, von denen erſtere 1621 nach Oſtern den **Hans Rudolph Thanner** (Tanner) **von Thann** (Tann) heiratete, deſſen Schweſter wiederum Gattin des Landrichters Hans Georg Reittorner war (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22), während **Anna Sophia**, geb. **Pfaller** zu Au (vielleicht identiſch mit obiger Maria Sophia) $1655^{21}/_{6}$ als Gattin des **Ignaz Freih. von Donnrſperg** zu Igling erſcheint (Gerichtsurkunden Regen.) — **Johann Franz Reittorner** von Schöllnach erhielt mit ſeiner Gattin **Regina Urſula**, geb. **von Leublfing** $1653^{31}/_{8}$ die Hofmark Grafenwieſen als Lehen (G. L. Fasc. 1820 Nr. 23—27 und Obb. Archiv Bd. 14 S. 47).

162 .—$1625^{1}/_{1}$ **Rennerus à Foſſa**; durfte mit Konſens d. d. $1624^{12}/_{6}$ das Landrichteramt ſeinem älteren Sohn abtreten von 1625 an und erhielt für ſich ſelbſt eine Proviſion. Rennerus hatte im ganzen 42 Dienſtjahre (ſiehe übrigens Obb. Archiv Bd. 27 S. 75 und auch Waſſerburg Pflegskommiſſär Foſſa ſowie Pfaffenhofen Kaſtner Foſſa).

$1625^{1}/_{1}$—$1631^{1}/_{1}$ **Hans Adam à Foſſa** (ſiehe oben), Rat; war $1624^{7}/_{7}$ noch in München und hat bis dahin „in die 18 Jahre lang verſchiedene Länder und Königreiche durchreiſt, unterm Craz'ſchen Regiment gedient als Kriegskommiſſär und den böhmiſchen Feldzug mitgemacht". Wurde $1630^{21}/_{8}$ zum „Forſter" in Hienham (Kelheim) ernannt mit Wirkſamkeit von $1631^{1}/_{1}$ an. Seine Gattin **Maria Barbara**, geb. **Dürnigl**, ſtarb 1639. (S. Bl. S. 381.)

$1630^{21}/_{8}$—$1636^{31}/_{3}$ (†) **Hans Friedrich von Khiermreit** (Khirmreit) zum Peilnſtein, auf Altendorf und Frankenreith (Beſtallung d. d. $1631^{1}/_{2}$), bisher „Forſter" (Forſtmeiſter) in Hienham (Kelheim); ließ ſich früher „etlich Jahr in der Tilly'ſchen Armee zu Pferd in Niederſachſen gebrauchen" und ſagt 1633, daß ſeine Voreltern ſchon 300 Jahre in Bayern begütert ſind und daß er Weib und „mehrere theils unerzogene Kinder" habe. Er bat 1634 um Pflege Eggmühl (ſiehe nebſt Wappen G. L. Fasc. 902) und war auch „Obriſthofmeiſter" am Leuchtenberg'ſchen Hof zu Pfreimd. Seine Witwe (2. Frau) **Katharina Barbara**, geb. **von Lerchenfeld** auf Brennberg, heiratete ſpäter noch den **Hans Friedrich von Knöring**. — $1634^{20}/_{12}$ nennt der Regimentsrat und Rentmeiſteramtskommiſſär zu Straubing

Ernſt von Aſch den Landrichter Hans Friedrich von Khiermreit zu Regen „Schwager und Bruder“.

1636$^{2}/_{4}$—$^{10}/_{8}$ führte der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch das Amt. 1636 wird **Paulus Regner** Bräuverwalter und „Cammerer“ zu Regen genannt (wahrſcheinlich interimiſtiſch). (G. L. Fasc. 4630/20.)

1636$^{10}/_{8}$—1675$^{19}/_{5}$ **Andreas Wolfwiſer**, Landrichter, Bräuverwalter und „Kriegskommiſſär vor dem Böhmerwald“. Diente über 50 Jahre lang zuerſt beim „Militärweſen“ dann als Landrichter, ſtarb (ſiehe oben) 74 Jahre alt zwiſchen 4 und 5 Uhr nachmittags und hinterließ Witwe **Johanna Fulvia**, geb. **de Roſſi** mit 13 Kindern, davon **Johann Benno** Pflegsverwalter in Roſenheim war. Ueber (des Andreas) Sohn **Johann Chriſtoph** ſiehe G. L. Fasc. 4207 Nr. 22/I. Obige Witwe Johanna Fulvia Wolfwiſer war Tochter des 1642$^{27}/_{5}$ in einem Alter von 70 Jahren geſtorbenen Rats und Burgpflegers von Straubing **Oktavian de Roſſi,** der bei ſeinem Tode nebſt der Witwe **Katharina** geb. **Sadler** von 14 Kindern nur mehr 3 am Leben hinterließ, von denen ein Sohn damals (1642) bereits in stud. philosoph. et jurid. begriffen war. Obiger Landrichter Andreas Wolfwiſer war übrigens ſchon früher verheiratet mit **Anna Geyerſperger**, die 1646 ſtarb. (S. Bl. S. 34 ff.)

1675$^{1}/_{6}$—1708$^{12}/_{6}$ **Johann Wilhelm Khreßlinger** (Khrößlinger) (Beſtallung d. d. 1677$^{15}/_{12}$). Hatte 1668 ſeine Studien vollendet, dann 2 Jahre in Landshut praktiziert und 1673$^{16}/_{6}$ Exſpektanz auf Landrichteramt Regen für ſeine Perſon, 1704$^{14}/_{4}$ dann auch für eine ſeiner Töchter erhalten. Bekam dann 1704$^{3}/_{10}$ auch Ratstitel und zugleich ſeinen zukünftigen Schwiegerſohn **Franz Karl Ignaz Deſſenreiter** als Adjunkt. Khreßlinger trat 1708$^{12}/_{6}$ das Amt ab, ſtarb aber ſchon 1708$^{25}/_{6}$ und ſeine Brüder waren **Johann Wolfgang**, „beſtellter“ Leutnant zu Pferd im Graf Arch'ſchen (Arco) Regiment und **Johann Georg** 1686 J. U. Cand., † 1704 zu Straubing, welch beide letzteren Brüder 1686 die Behauſung ihres † Vaters zu Deggendorf beſaßen ſowie das Freiſeßgut zu Pernedt mit einem Wald im Klinger Gericht und ein Grundſtück in Waſſerburg (alles vom Vater geerbt). [Siehe auch Regen Gerichtsſchreiber Rechenmacher und Weißenſtein Pfleger Johann Heinrich Franz Schüz.]

1708$^{12}/_{6}$—1731$^{19}/_{4}$ **Franz Karl Ignaz Deſſenreiter** (Schwiegerſohn des obigen Joh. Wilh. Khreßlinger), J. U. Lic.; hat zu Prag und Ingolſtadt jus ſtudiert, 1699 ſeine Probelation gemacht, nachdem er zu München praktiziert, und wurde dann Graf Wahl'ſcher Sekretär, verſah 1711—1714 auch

Pflege Weißenſtein und ſtarb (ſiehe oben) vormittags zwiſchen 10 und 11 Uhr. Er hatte aus ſeiner 1. Ehe Söhne und ſeine Witwe (2. Gattin) war **Maria Anna Franziska**, geb. **Gräfin Seinsheim**, welche Deſſenreiter als verwitwete **Baronin Donnersberg** heiratete und von welcher nach dem Tode Deſſenreiters (1731) auch ein ungefähr 6 Jahre altes Mädchen (Deſſenreiter) da war. Der Bruder der Witwe Deſſenreiter war **Georg Joſeph Graf von Seinsheim**. — **Georg Lorenz Deſſenreiter**, „in die 12 Jahre geweſter“ Bergverwalter zu Bodenmais und Cham, wo er ſchon 1700 Bergſchreiber wurde und unter der öſterr. Adminiſtration als Bergverwalter durch einen anderen erſetzt wurde, bat 1727 um Pflegskommiſſariat Mattighofen. (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/2.) – 1711 war das Bräuweſen zu Regen verſtiftet (G. L. Fasc. 3333 Nr. 51).

1731$^{11}/_{6}$—1732$^{16}/_{1}$ Interimsverweſer die Gerichtsſchreiber **Baader** zu Regen und **Peyrl** zu Zwieſel, während 1731$^{4}/_{12}$ **Mathäus Joner** (ſiehe Neuötting und Winzer Pfleger) für ſeine Tochter **Maria Johanna Katharina Adelheid** das Landrichteramt Regen erhielt, nachdem ſchon 1724$^{1}/_{5}$ eine Tochter Joners als geweſenen „Inſtruktors Sr. kurfürſtl. Durchlaucht von Ihrer erſten Jugend an“ eine Regimentsratsſtelle in Amberg ſamt Beſoldung, Naturalien, Accidentien und Emolumenten in der Weiſe erhalten hatte, daß, nachdem ſie ein hiezu taugliches „Subjekt“ vorgeſchlagen, dieſes letztere dieſe Joner'ſche Tochter heiraten dürfe (G. L. Fasc. 3324/10).

1732$^{16}/_{1}$—1769$^{15}/_{5}$ (†) **Wilhelm Franz Bernhard Johann Baptiſt Freiherr von Pechmann** auf Brunn und Zandt, ſchon ſeit 1730$^{11}/_{2}$ Regierungsrat in Landshut; erhielt nun Landrichteramt und Bräuverwaltung Regen gegen Ehelichung obiger **Maria Johanna Katharina Adelheid Joner** (Hochzeit 1732$^{9}/_{2}$) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr nachts mit Hinterlaſſung obiger Gattin als Witwe, welche 1772$^{7}/_{2}$ noch am Leben war. Sohn **Heinrich Karl**, gebürtig aus Regensburg, wurde 1762$^{30}/_{6}$, damals 25 Jahre alt, beim Landrichteramt Regen adjungiert und 1763 als adjungierter Landrichter zum Regierungsrat in Straubing ernannt (ſiehe unten) und hatte noch eine ledige Schweſter **Maria Anna** Freiin von Pechmann, welche 1765$^{4}/_{2}$ den Hauptmann **Anton Freiherr von Limpöck** heiratete und 1806$^{11}/_{1}$ zu Rinkofen ſtarb (ſ. Bl. S. 189), während ein jüngerer Bruder **Wilhelm Konrad** Freiherr von Pechmann 1762 dem Salzmayramt Traunſtein adjungiert war. Der Vater des obigen Landrichters Wilhelm Franz v. Pechmann war Oberſtleutnant, der „bei der Einnahme der Stadt Ulm zu großem Vortheil des Hauſes Bayern ſich opferte“, während obiger Wilhelm Franz damals erſt 3 Wochen alt war.

(G. L. Fasc. 3324/10). Unter der öſterr. Adminiſtration wird 1743 Johann Philipp von Ziegler (Zieglern) zu Kleinloitzenried als Landrichter von Regen genannt.

1769$^{16}/_{5}$—1797$^{0}/_{10}$ **Heinrich Karl Freiherr von Pechmann**, Regierungsrat von Straubing und Landrichter, Bräuverwalter und Mautner zu Regen (ſiehe oben); übergab ſchließlich die Aemter in Regen ſeinem Sohne **Joſeph** (ſiehe unten). Seine (des Heinrich Karl) Witwe, geb. **von Aſch**, ſchreibt 1802$^{30}/_{2}$, von Loiching, Gerichts Teisbach aus, daß ſie noch 3 unverſorgte Töchter habe, von denen übrigens die älteſte **Eliſabeth** künftiges Jahr das 21. Lebensjahr erreichen und den Forſtmeiſter von Zwieſel **von Stadlershauſen** heiraten wird. — 1768 erſcheint **Anton Benno Freiherr von Pechmann** als „Obriſtleutnant“.

Nepomuk Freih. von Pechmann war 1801 Regimentsrat in Landshut und ſein Vater war in Straubing (G. L. Fasc. 332/58).

1797$^{0}/_{10}$—1803$^{7}/_{9}$ **Joſeph Freiherr von Pechmann** (ſiehe oben), Kämmerer, Regimentsrat (wahrſcheinlich in Straubing), Pfleger, Kaſtner, Bräuverwalter und Mautner zu Regen. Heiratete 1801 die älteſte Tochter des „geweſten“ Kämmerers und Regimentsrats **Freiherrn von Keck** und wurde 1803$^{7}/_{9}$ Landrichter in Kötzting.

1803$^{0}/_{9}$— Landgericht und Rentamt Regen mit den bisherigen Landgerichten Zwieſel und Weißenſtein zu einem Gericht und Amt vereinigt mit dem Landgerichtsſitz Regen unter dem bisherigen (letzten) Kloſterrichter von Niederaltaich. **Michael Schuch** als Landrichter, während der Rentamtsſitz nach Zwieſel verlegt wurde, wohin der bisherige Kloſterrichter von Metten J. U. Lic. **Sebaſtian Wifling** als Rentbeamter kam.

Gerichtsſchreiber

(häufig auch Bräugegenſchreiber).

1541$^{5}/_{2}$— **Peter Leb** (Gerichtsurkunden Zwieſel Fasc. 5).

15..—157. **Chriſtoph Tanntzer** (Canntzer?).

157.—1575 **Georg Viſcher**; wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Marktl.

1575$^{17}/_{11}$—16.. **Hans Heindl**. — Ein **Hans Heindl** war 1576 Mautner in Regensburg (HſKSPr.).

1614, 1630 **Jakob Braun**.

1631—163. **Wolf Pacher**; war 1636$^{31}/_{3}$ noch da. (Siehe Traunſtein Kaſtner.)

163.—1643$^{10}/_{11}$ (ab) **Georg Stainpacher**; hatte $^{3}/_{4}$ Jahre lang auch die Bräuverwaltung gehabt und wurde ſchließlich des Dienſtes enthoben, worauf die Adminiſtration des Bräuweſens „Rath und Burgerſchaft“ erhielt, „wie ſie ſelbe vorher gehabt“ (G. L. Fasc. 3333 Nr. 51 u. Nr. 50).

$1643^{10}/_{11}$—1644 hat der Landrichter auch den Gerichtsſchreiberdienſt verſehen.

1644—$1682^{15}/_{12}$ **Leonhard Rechenmacher**; hatte auch die Bräuverwaltung, die er noch fortbehielt, nachdem er $1682^{15}/_{12}$ die Gerichtsſchreiberei ſeinem Sohne übergeben. Starb dann 1685 oder 1686 74 reſpekt. 75 Jahre alt, worauf wieder wie früher die Bräuverwaltung dem Landrichter zugewieſen wurde, der dieſelbe jedoch auch dem neuen Gerichtsſchreiber überlaſſen zu haben ſcheint wenigſtens eine Zeit lang, denn 1686 wird der Landrichter auch ausdrücklich als Bräuverwalter genannt.

$1682^{5}/_{12}$—$1714^{2}/_{1}$ **Johann Leonhard Rechenmacher** (Sohn des Vorigen); erhielt wiederum 1706 ſeinen Sohn als Adjunkt, übergab dieſem dann $1714^{2}/_{1}$ den Dienſt völlig und ſtarb $1719^{7}/_{8}$.

$1714^{2}/_{1}$—$1723^{1}/_{6}$ (†) **Franz Wilh. Rechenmacher** (ſiehe vorig. Abſ.).

$1723^{2}/_{10}$—1758 **Johann Viktorin Baader**, bisher Schreiber beim landſchaftl. Steueramt Landshut; erhielt 1733 ſeinen Sohn als Adjunkt, übergab ihm dann 1758 den Dienſt völlig und ſtarb $1764^{19}/_{1}$. (1737, 1738 führen die Hofkalender **Johann Joſeph Roder** als Gerichtsſchreiber von Regen an, derſelbe war vielleicht aber nur Bräugegenſchreiber und Vertreter des Baader).

1758—1792 **Franz Viktorin Baader** (Sohn des obigen Johann Viktorin). Iſt wahrſcheinlich 1792 geſtorben.

1792—$1803^{7}/_{9}$ **Franz Xaver Baader**. Wurde $1803^{0}/_{9}$ Rentbeamter in Hengersberg; während **Michael Wolf**, gebürtig aus Straubing, Landgerichtsaktuar in Regen wurde und 1804 von **J. N. Kraus** als ſolcher abgelöſt ward.

Reichenberg-Pfarrkirchen

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Burghauſen, dann wieder Landshut)

Pfleggericht Pfarrkirchen a. Rott — gewöhnlich Pflege Reichenberg genannt von dem in der Nähe befindlichen Schloſſe Reichenberg, in dem der Amtsſitz etabliert war — grenzte im Weſten an Pflege Eggenfelden, im Norden an den Kohlbach reſpekt. an die Pflege Landau, im Oſten an die Pflegen Griesbach und Vilshofen und im Süden an Pflege Julbach reſpekt. Landgericht Simbach (ſiehe unter Julbach).

Neuorganiſation ſiehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner und ſpäter von ca. 1611 an noch Hauptleute)

$1534^{23}/_{3}$, $1536^{18}/_{1}$, $1537^{4}/_{3}$ **Hans von Pienzenau zu Zinneberg**, Pfleger und 1536 auch Landrichter von Reichenberg, während 1534$^{23}/_{3}$ **Bartlmä Amberger** als Richter von Pfarrkirchen genannt wird (Gerichtsurkunden Reichenberg Fasc. 56 Reichsarchiv München).

1540$^{9}/_{2}$—1546 **Anton Sigershoven** von Prambach (Prombach). Wird 1545$^{14}/_{12}$ noch als Pfleger genannt und iſt wahrſcheinlich 1546 geſtorben. (Siehe nächſten Abſatz.)

1546$^{15}/_{3}$—1551 (†) **Hieronymus Lenberger** (Lennberger); wurde am Hof Herzog Wilhelms erzogen und erhielt 1546$^{15}/_{3}$ Pflege Reichenberg auf Lebenszeit, wie ſelbe der vorige Anton Sigershover hatte. 1551 wird vom Teſtament des † Hieronymus Lenberger geſprochen.

1551$^{24}/_{7}$—1552$^{2}/_{2}$ **Chriſtoph Lenberger** zu Triſtern, 1541, 1547 Pfleger in Braunau; hatte Pflege Reichenberg zu verwalten und war Bruder des obigen Hieronymus, deren Vater **Georg Lenberger** zu Triſtern und deren Mutter **Anna**, geb. **Ecker**, waren (Gerichtsurkunden Reichenberg Fasc. 4 und Fasc. 34, Reichsarchiv München).

Im Obb. Archiv Bd. 28 S. 68 iſt 1550$^{20}/_{2}$ **Hans Bodmann** als Pfleger von Reichenberg angegeben und nach Bericht des ſpäteren Pflegers **Johann Sebaſtian Lung** zu Tandern (ſiehe unten) wäre nach obigem Bodmann ein Pfleger **Cloſen** in Reichenberg angeſtellt geweſen (G. L. Fasc. 3361 Nr. 47).

1555$^{0}/_{2}$—1563$^{2}/_{2}$ **Jörg Tüßlinger** zu Pilheim (Pillham), bisher Pfleger in Hals. War wahrſcheinlich ſchon früher für Reichenberg ernannt. Sein Schwager war **Jörg Paumgartner** zu Frauenſtein, der 1557$^{30}/_{4}$ „wiederum“ zu Landshut, vorher aber Kammerrat in München war, und deſſen Sohn jüngſt (Bericht d. d. 1557$^{30}/_{4}$) zu Braunau Hochzeit gehalten hat. — 1536$^{20}/_{5}$ erſcheint ein **Georg Tüßlinger** als Kloſterrichter in Vornbach a. Inn (Obb. Archiv Bd. 28 S. 18). — **Jörg Tüßlinger** 14.5$^{7}/_{1}$ Kaitner in Roſenheim (Gerichtsurkunden von Roſenheim) und **Achaz Tützlinger** 1506 (Gerichtsurk. v. Ried Regeſten Fasc. 17). —

1565$^{4}/_{1}$, 1567$^{20}/_{11}$ **Konrad Soyter** (Soiter) von Winda (Windach); war 1568 Landrichter in Friedberg.

1568—1573 oder 1574 (†) **Zacharias Höhenkircher** zu Iffeldorf und Stubenberg; war vorher Pfleger zu Rauchenlechsberg und Schongau. 1575$^{14}/_{10}$ wird ſeine Wtwe **Judith** geb. **von Schellenberg** genannt mit ihren Söhnen **Wolf Sebaſtian** und **Zacharias Joachim** die Höhenkircher.

157 .—1581$^{13}/_{6}$ (†) **Sebald Höhenkircher** auf Iffeldorf, zu Pürgen (Bruder des obigen Zacharias); war auch fürſtl. Kuchenmeiſter in München und bisher Pfleger in Tachſenbach, vordem aber (bis 1568) ſolcher in Rauriß. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends. (Mehrere

Daten über Höhenkircher ſiehe Gerichtsurkunden von Weilheim Regeſten Fasc. 20 und 22 und ebenſo Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 6).

1581$^{1}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **N. Höhenkircher** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen.

1582$^{1}/_{1}$—1587$^{0}/_{4}$ **Karol Eiſenreich**, Pfleger und Kaſtner dahier, ſowie Regimentsrat in Burghauſen; wurde darnach Pfleger in Braunau (ſiehe dort). Seine 1. Gattin **Sophia** war Tochter des Pflegers von Kelheim **Erasmus Chriſtoph von Raindorff**, die vorher bis 1582 „in Herzog Wilhelms Gemahlin Frauenzimmer“ war. 2. Gattin Eiſenreichs war dann **Anna von Weichs** und 3. Gattin **Jakobe Höhenkircher** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.). Des Karol Eiſenreich Vater **Ulrich** war Pfleger in Weilheim. — **Kaſpar Eiſenreich** erſcheint 1561, 1562 als Rat und Stadtrichter in Burghauſen und ebenfalls ein **Kaſpar Eiſenreich** ſagt 1617, daß er nun ſchon ſeit 25 Jahren Richter und Verwalter zu Eurasburg ſei.

1587$^{1}/_{1}$—1609$^{21}/_{12}$ (†) **Hildebrand Lung** zu Tandern, Rat und bisher Oberrichter zu Ingolſtadt und Pfleger zu Gerolfing. Seine Gattin **Maria Jakobe**, geb. **Romung** (Ramung) zu Seeholzen, iſt 1623 als Witwe der Herzogin Mechtilde (Gattin des Herzogs Albrecht) Hofmeiſterin und ſtarb 1628. Sie hatten viele Kinder, von denen Tochter **Salome** 1606$^{7}/_{5}$ den **Chriſtoph Taufkirchen** zu Guttenburg heiratete. (Siehe auch Starnberg Pfleger Hans Albrecht Dichtl). Des Hildebrand Vater **Sebaſtian Lung** war Pfleger zu Aichach (ſiehe dort und Obb. Archiv Bd. 32 S 238ff und G. L. Fasc. 3363 Nr. 48). — [Hildebrands Sohn Johann Sebaſtian (ſiehe unten) ſagt 1632, daß ſein Vater die Pflege Reichenberg „in die 26 Jahre“ verwaltet habe.]

1609$^{1}/_{1}$—1633 (ab) **Johann Sebaſtian Lung** zu Tandern, auf Metzenried (Sohn des obigen Hildebrand), Landſeß, Pfleger, Kaſtner, Hauptmann; erhielt die Pflege im 23. Jahre ſeines Alters, war vorher Truchſeß bei Hof und wurde 1633 des Dienſtes entſetzt, kam dann nach Braunau, wo er auch Mobilien hatte, ſchreibt 1635$^{18}/_{4}$ von Baumbgarten aus und ſtarb 1639$^{0}/_{4}$ (G. L. Fasc. 3361 Nr. 47 und 3363 Nr. 48 mit zahlreichen Produkten über Lung). Seine Gattin **Renata**, geb. **Muggental** zu Hexenagger, ſtarb 1632$^{9}/_{1}$, worauf ſich Lung abermals verheiratete mit **Katharina von Berlaching** (Berliching), deren Vater **Johann Bernhard von Berlaching** war, welcher noch eine unverheiratete Tochter hatte. Des Johann Sebaſtian Lung Brüder waren **Georg Ulrich**, Domherr zu Paſſau und Regensburg und **Ludwig**, ebenfalls geiſtlichen Standes, und als Schwäger des Johann Sebaſtian Lung werden genannt **Ortlieb von Dachsberg** zu Aſchpach (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 32 S. 242 ff) und **Albrecht von Muggental.**

$1633^{6}/_{11}$— Pflege vakant, mußten dieſelbe kommiſſionsweiſe übernehmen der Gerichtsſchreiber von Reichenberg und der Pflegsverwalter **Pader** von Eggenfelden, welch letzterer $1634^{27}/_{1}$ noch als Verweſer hier war.

$1633^{9}/_{12}$—1647 **Johann von Werth**, „General über die Kavallerie". Erhielt die Pflege mit einem Pflegsverwalter und $1634^{4}/_{1}$ für den Fall ſeines Ablebens auch Anwartſchaft auf dieſe Pflege für ſeinen Sohn **Johann Anton**. In Abweſenheit Johann v. Werths von ſeiner Pflege wurde ſeine Gattin **Maria Iſabella**, geb. **Gräfin von Spaur und Valor** als Hauptpflegerin angeſehen (ſiehe auch Schärding (G. L. Fasc. 8). Unterſchrift Werths G. L. Fasc. 3363 Nr. 48.

$1647^{20}/_{7}$— Pflege vakant.

$1647^{5}/_{9}$—$1666^{13}/_{4}$ (†) **Andreas Kolb** zu Raindorf, Kämmerer, Feldmarſchall-Leutnant, „beſtellter Obriſt zu Roß". Hatte bisher Pflege Kötzting und erhielt $1649^{22}/_{6}$ Erlaubnis, Pflege Reichenberg „mit eignem Rucken" zu beziehen. Er ſchreibt 1649 von Tübingen aus, daß er Stiefkinder habe und daß ſeines Bruders, „des Obriſten", Hochzeit innerhalb der nächſten Tage in Franken ſtattfinde (G. L. 3363 Nr. 48). — $1652^{8}/_{8}$ bekam Andreas Kolb dann Exſpektanz auf die Pflege für einen ſeiner beiden Söhne (ſiehe unten) und $1656^{16}/_{9}$ erhielt er eine Addition von jährlich 300 fl. auf 10 Jahre. Er hatte im ganzen „auf die 47" Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) nachmittags 3 Uhr. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1666^{0}/_{8}$—$1669^{31}/_{12}$ **Barbara Sibilla Kolb**, geb. **Truchſeß** von Höfingen (Witwe des obigen Andreas); hatte die Amtsnutzungen der Pflege als Hauptpflegsgenußinhaberin mit ihren beiden Söhnen (ſiehe unten) und ihrer Tochter **Maria Anna Doneta** (ſiehe Dieſſen Richter Helmberg) und erhielt $1666^{26}/_{12}$ auch die ihrem Gatten bewilligten 300 fl. Addition (ſiehe oben) ad dies vitae. Dieſe Witwe Kolb ſtarb 1694 (ſiehe auch (G. L. Fasc. 3361 Nr. 47) und hatte auch adeliges Gut Kreßbach

$1670^{1}/_{1}$—$1672^{0}/_{11}$ **Marquart Johann Wilhelm Kolb** von Raindorf (jüngerer Sohn des obigen Andreas); war 1669 24 Jahre alt, hatte zu Ingolſtadt Philoſophie und jus cum laude abſolviert, war dann noch $1^{1}/_{2}$ Jahre zu Salzburg in studiis und hierauf bis $1669^{0}/_{5}$ in praxi zu Pfarrkirchen (Reichenberg) geweſen; erhielt durch Dekret d. d. $1669^{25}/_{2}$ die Pflege mit Wirkung von $1670^{1}/_{1}$ an und wurde darauf verpflichtet, war aber nur nomineller Pfleger (mit ſeiner

Mutter), da er dem Amt nicht gewachſen ſchien, bis er als geiſteskrank ins Eliſabethſpital nach München gebracht wurde, wo er 1681$^{5}/_{11}$ noch lebte (ſiehe mehre Produkte G. L. Fasc. 3363 Nr. 48).

1673$^{15}/_{2}$—1687$^{12}/_{8}$ **Joachim Heinrich Kolb** von Raindorf (älterer Bruder des Vorigen); mußte 1687$^{12}/_{8}$ von der Amtierung zurücktreten (ſiehe unten). Er hatte auch in Württemberg ein kleines Gut, wahrſcheinlich Kreßbach, von wo aus er 1690$^{15}/_{11}$ ſchrieb und 1691 ihm „Unſer Land Bayern wieder eröffnet" wurde, während er 1688 noch auf der Trausnitz war (G. L. 3363 Nr. 48).

1687$^{12}/_{8}$—1688$^{31}/_{1}$ **Maria Irmengard Kolb** von Raindorf, geborne **von Stuben** (Gattin des Obigen); hatte als Hauptpflegerin mit ihrer Schwiegermutter **Barbara Sibilla Kolb** (ſiehe weiter oben) die Adminiſtration der Pflege ſamt den Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegers von Eggenfelden (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48). — **Hans Kholb** erſcheint 1632/33 als freiherrlich Taubenberg'ſcher Pfleger (Hofmarksrichter) zu Offenberg (G. L. Fasc. 658 Nr. 17). — **Georg Kholb** war 1673$^{15}/_{2}$ Dragonerleutnant unter dem Hauptmann **Georg Bernhard von Leoprechting** (G. L. Fasc. 1946 „Beamte und Diener"). — **Maria Johanna Kholb** von Raindorf, geb. **von Plarer** (Blarer) 1692 ſiehe G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a.

1688$^{13}/_{2}$—1698 (†) **Johann Rudolph von** (ſeit 1695 **Freiherr von**) **Wämbl** (Wämpl) auf Poſſenhofen; erhielt ſchon 1687$^{21}/_{8}$ und wieder 1687$^{20}/_{9}$ als Abgeſandter zu Regensburg (was er auch 1688 noch war) Anwartſchaft auf die Pflege. War auch Geheimer Rat und dann Geheimer Ratsvizekanzler und „Obriſter Lehenpropſt" zu München und erhielt 1693$^{21}/_{7}$ Anwartſchaft auf Pflege Reichenberg für ſeinen Sohn (ſiehe unten) und 1693$^{16}/_{9}$ durch Dekret als Geh. Ratsvizekanzler auch das „Obriſtlehenpropſtamt", da der bisherige Geheime Ratskanzler **Baron Schmid** geſtorben (H. R. 518/64). Die Witwe des obigen Johann Rudolph v. Wämbl wird noch 1707 genannt.

1698$^{21}/_{1}$—1718$^{1}/_{1}$ **Johann Rudolph Freiherr von Wämpl** auf Poſſenhofen und Pöcking, Truchſeß, Hofrat; wurde ſpäter auch Hofoberrichter und Gerichtsherr ob der Au, zu Haidhauſen und Gieſing (Sohn des obigen Johann Rudolph). Durfte laut Dekret d. d. 1717$^{20}/_{6}$ und laut Kontraktgenehmigung d. d. 1717$^{20}/_{6}$ die Pflege Reichenberg vom nächſtfolgenden Neujahr an dem folgenden **Eberſchlag** abtreten und behielt dann ausſchließlich ſeine Aemter in München bei (ſiehe Au Gerichtsherrn). Johann Rudolph v. Wämpl jun. war im ganzen 51 Jahre lang Hofrat (H. G. 324/22).

$1718^{1}/_{1}$—$1737^{5}/_{3}$ (†) **Franz Joſeph Maria von Eberſchlag** zu Koffel und Lehenegg, tiroliſcher Landmann, Truchſeß, Hofkammerrat, Hauptmann und Pfleger (ſiehe oben). $1725^{11}/_{12}$ Ehekontrakt Eberſchlags mit Fräulein **Maria Klara Thereſia Gſtirner** (von Gſtirner) von und zu Weidach in Schwaz, welche $1739^{20}/_{7}$ als Witwe zwar noch in Pfarrkirchen war, dann aber bei ihrer Mutter **Anna Katharina Gſtirner**, gebornen und verwitweten **Gſtirner** von und zu Weidach, Wohnung in Schwaz nahm. Außer der oben angeführten Witwe hinterließ Eberſchlag, der (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr früh ſtarb, Tochter **Maria Anna** 10 und Sohn **Franz Maximilian** 6 Jahre alt (Inventar, Hinterlaſſenſchaft und anderes ſiehe G. L. Fasc. 3361 Nr. 47 und 3362 Nr. 48). Eberſchlags Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3363 Nr. 48. Des obigen Pflegers Eberſchlag Bruder ſtarb 1733 als Pfarrer zu Tiſens in Tirol (Landeshauptmannſchaft Bozen).

$1737^{20}/_{3}$—$1738^{17}/_{8}$ (†) **Johann Franz Maximilian Graf von Seinsheim** auf Sünching, Weng und Moosweng, Ober- und Niederkhöttenheim, Seehaus, Marktbreit und Erlach, Kämmerer, „Obriſt-Silberkammerer“, „Obriſt der Leibgarde“; erhielt bereits $1723^{20}/_{12}$ als „Obriſtvizeſtallmeiſter“ Anwartſchaft auf dieſe Pflege und wurde darauf verpflichtet und hatte damals ſchon Hof- und Kriegsdienſte geleiſtet. Er ſtarb zu Erding kinderlos.

$1738^{2}/_{9}$—$1767^{28}/_{6}$ (†) **Maria Thereſia Anna Chriſtina Adelheid Gräfin von Seinsheim**, geb. **von Preyſing** [ſiehe Obb. Archiv Bd. 23 S. 355], auf Grienenbach (Witwe des obigen Maximilian) — Pflegsgenuß-Inhaberin, geſtorben zu Grünbach (Grienenbach). [Grienenbach (Grünbach) Gerichts Erding kam 1523 von der Crafft'ſchen Familie an Warmund von Preyſing laut G. L. Fasc. 3361 Nr. 47 Hauptpfleger 2. Fasc. Bleiſtiftnummer 25.]

$1767^{16}/_{11}$—$1769^{7}/_{4}$ Pflege vakant; die Erträgniſſe zum Geheimen Kabinet gezogen.

$1769^{7}/_{4}$—$1770^{16}/_{2}$ (†) **Maria Klara Gräfin von Seyſſel d'Aix**, 3. Kammerfräulein bei der Kurfürſtin; erhielt bei ihrem Austritt aus dem Hofdienſt und ihrer bevorſtehenden Vermählung mit dem Kämmerer und Hofrat **Anton Freiherrn von Schmid** auf Haslach und Pirnbach die Pflegsnutzungen von Reichenberg als Hauptpflegerin. (Siehe auch Aibling Pfleger Schmid.)

$1770^{3}/_{3}$—$1772^{7}/_{1}$ Pflege vakant; die Nutzungen zum Kabinet gezogen.

$1772^{7}/_{1}$—1799 **Maria Anna Gräfin von Minuzzi** (Minucci), 3. Kammerfräulein der Kurfürſtin; erhielt bei ihrem Abgang vom Hofdienſt und ihrer „vorgegangener" Vermählung mit dem Geheimen Rat und Vizepräſidenten, ſpäter Hofkammerpräſidenten und Finanzminiſter **Maximilian Grafen von Berchem** den Pflegsgenuß von Reichenberg als Hauptpflegerin ad dies vitae und will 1777$^{16}/_{6}$ als Witwe alle dieſe Pflegsnutzungen mit der Jagdbarkeit ihrem älteſten Stiefſohn, dem Kämmerer, Geheimen Rat und Regimentsrat in Burghauſen **Karl Grafen von Berchem** auf Pieſing gegen ein jährliches Averſum von 800 fl. überlaſſen. (Siehe auch Burghauſen Vizedome.) 1791$^{5}/_{12}$ erhielt des **Freiherrn von Sazenhofen** jüngſte Tochter **Magdalena** Anwartſchaft auf die Pflege Reichenberg. — **Georg Adam Freiherr von Sazenhofen** ſiehe G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. 28/2 alte Faszikulierung. — **Jobſt Chriſtoph Bernhard von Sazenhofen** erſcheint 1686 als Pfleger in Neuburg (G. L. Fasc. 1943).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter 1799), wobei obige **Gräfin Berchem** ſtatt des bisherigen Pflegsgenuſſes eine Hauptgenußanweiſung vom Hofzahlamt bis 1803 zugeſprochen erhielt, während ihr dann von 1804 an eine Gnadenpenſion ad dies vitae gewährt wurde.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter

(ſiehe unter Pflegsverwalter)

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

Die erſte Zeit unſerer Periode (1550—1804) erſcheinen in Reichenberg für regelmäßig keine Hilfsbeamten (Richter und Pflegsverwalter) ſondern amtierten vielmehr die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern gewöhnlich ſelbſt. Nur 1551$^{24}/_{7}$ iſt die Pflege Reichenberg „bis auf nächſtes Lichtmeſſen dem **Chriſtoph Lenberger** zu verwalten verlaſſen" und 1587$^{2}/_{2}$ iſt laut G. L. Fasc. 2146/62 die Beſtallung des **Stephan Grembs** als Landrichter (Richter) datiert.

Erſt von 1625 an wird ziemlich regelmäßig von Pflegsverwaltern ꝛc. geſprochen.

1625, 1627$^{5}/_{1}$ **Hans Wolf Hannolt** (Hannold, Hannolt) zu Marwang, früher Mautner in Straubing (ſiehe dort); wird dann 1627 Verwalter des Stiftes Reichenbach und 1630$^{3}/_{6}$ „geweſter" Pflegsverwalter genannt. (Siehe Obb. Archiv Bd. 8 S. 372 und Verhandlungen des hiſtor. Vereins von Oberpfalz Bd. 41 S. 131.)

1630—$1634^{4}/_{1}$ erſcheint die Pflegsverwaltung wiederum unbeſetzt.

$1634^{4}/_{1}$—$1645^{31}/_{12}$ (ab) **Euſtach Paumbgarttner** (Paumgartner, Baumgartner) zu Teutenhoſen und Hundspain (Hundspoint); war auch fürſtl. biſchöfl. Regensburg' (u. Freiſing'?)ſcher Rat; wurde ſpäter Pflegsverwalter in Ried und iſt wahrſcheinlich der nämliche Euſtach von Paumgarten, Herr auf Maipach, der laut „die Kunſtmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 301" $1686^{26}/_{5}$ geſtorben und zu Indersdorf begraben liegt. Sein Vater **Auguſtin** war Mautner in Braunau. (Siehe auch G. L. Fasc. 3363 Nr. 48 und 3365 Nr. 55.)

$1646^{18}/_{1}$—$1648^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Adolph Schachner** zu Tettenweis und Oberſchwerzenbach (Oberſchwarzenbach), früher Pflegsverwalter in Abensberg; † 1650. — Die Schachner'ſchen heimgefallenen Mannslehen (Tettenweis) erhielt (wahrſcheinlich 1652) der Geh. Ratsvizekanzler zu München **Dr. Johann Adlzreiter**, Pfleger von Moosburg, zum Geſchenk (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48 und auch Schärding Mautner Hektor Schachner). — **Sigmund Schachner** von Tettenweis $1526^{4}/_{5}$ ſiehe Gerichtsurk. Reichenberg.

$1649^{1}/_{1}$—$^{27}/_{7}$ **Dr. Johann Andreas Schott**; laut Dekret d. d. $1648^{12}/_{10}$ zum Pflegsverwalter von Reichenberg ernannt und bis dahin ſeit 6 Jahren Regimentsrat in Landshut geweſen, wurde er $1649^{27}/_{7}$ Pflegskommiſſär in Bärnſtein. — **Andreas Bonifaz von Schott**, 1690 Mautner in Regensburg, war Schwiegerſohn des Salzbeamten und Mautgegenſchreibers von Stadtamhof **Paul Hecher** (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22) und war (Schott) etliche 30 Jahre Salzbeamter und Mautner in Regensburg, dann Hoſkammerrat und Salz- und Bräukommiſſär (jedenfalls in München) und reſignierte dieſes Salz- und Bräukommiſſariat (wahrſcheinlich 1724) ſeinem Sohne, ebenfalls **Andreas Bonifaz von Schott**, der damit auch Hoſkammerrat wurde und 1732 um Pflegskommiſſariat Starnberg bat. Andreas Bonifaz jun. hatte 1723 das 22. Lebensjahr zurückgelegt, nachdem er die humaniora in Regensburg, die altiora aber in Ingolſtadt, wo er auch den gradum licentiae erhielt, durchgemacht. Er heiratete 1723 oder bald darnach **Maria Thereſia Lespilliers**, Tochter des Reſidenzverwalters von Nymphenburg **Renatus Lespilliers**. 1757 bat dann **Andreas Bonifaz von Schott** jun. mit ſeinem zukünftigen Tochtermann **Maximilian Schwöller** um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15 und Fasc. 3789 Nr. 45—46).

$1649^{20}/_{7}$—$1666^{7}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1663—1674 (†) **Joachim Staudacher**, ſeither Gerichtſchreiber daher; erhielt 1673 zur Pflegsverwaltung wiederum die Gerichtſchreiberei zugelegt. Hinterließ Witwe **Anna Maria** mit 6 Kindern, davon die älteſte Tochter 20 Jahre alt war, während Sohn **Johann Joachim** 1677 in Ingolſtadt das jus abſolvierte, dann in Straubing und Moosburg praktizierte und 1681 um Pflegsverwaltung Eichſtadt bat.

1674—1687 Pflegsverwaltung unbeſetzt; verwalte der Pfleger ſelbſt mit dem Gerichtſchreiber.

1687—1688 Pfleger von Eggenfelden adminiſtrierte auch Pflege Reichenberg.

1688—1700 **Ignaz Hormayr**, bis vor kurzem noch Kriegskommiſſär, der „2 Feldzüge in Ungarn verricht" und 1687 um ein Amt bei (in München) Rentamt Burghauſen bewarb. Er wurde 1700 dann Pflegskommiſſär daher (ſiehe unten).

c) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten- und Hauptmautſchaftskommiſſäre)

1700—1706 (†) **Ignaz Hormayr** (der Vorige); Pflegskommiſſär mit Amtstitel. Hatte viele Kinder, erhielt 1702 Expektanz für einen ſeiner Söhne auf das Pflegskommiſſariat (ſiehe unten) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr vormittags, während ſeine Witwe **Maria Veronica** 1725 das Zeitliche ſegnete. (Siehe auch G. L. Eichſtätt Faſc. 9 Nr. 46.)

1706—17.. **Hartmann Philipp Zuber**, bisher „weltlicher Kapitelrichter" in Altötting; erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommiſſärstitel, wurde aber im gleichen Jahre in gleicher Eigenſchaft nach Vilsbiburg verſetzt. — **Johann Zuber** 1624 Rat und Leibmedicus (G. L. Faſc. 2132 Nr. 22). — **Johann Zuber**, Pfarrer zu Moſen, † 1684 (G. R. G. 709). — **Wolf Zuber** bat 1651 um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Faſc. 1465).

1706—1718 **Johann Valentin Anton Hormayr von Hortenburg** (Edler von Hormayr), J. U. Lic. (Sohn des obigen Ignaz); erhielt mit ſeiner Ernennung als Pflegsverweſer Pflegskommiſſärs- und ſpäter auch Amtstitel; war auch Hauptmaut in Pfarrkirchen, wurde durch Dekret d. d. 1717 das Amt dem Pfleger Märſchlag abzutreten von 1718 an und wurde dafür Pflegskommiſſär in Schwarzach d. d. 1718. War 1718 als „geweſter" Pflegskommiſſär noch in Pfarrkirchen um das Aufſchlaggeweſen abgeſchieden (G. L. Faſc. 3362 Nr. 48 und 3368 Nr. 50).

1718—1737 Pflegskommiſſariat unbeſetzt; verwalte der Pfleger, während ſchon 1723 **Karl Benifaz Sondermayr**

Anwartſchaft auf die Pflegsverwaltung erhielt und darauf verpflichtet wurde und noch 1730 „verpflichteter Pflegskommiſſär“ genannt wird, aber 1737 wiederum vergeblich darum bittet (G. L. Fasc. 2493, Fasc. 3363 Nr. 48 und Fasc. 3789 Nr. 45—46). Dieſes Letzteren (Sondermayr) Vater **Johann David** war 43 Jahre lang Hochzollgegenſchreiber in Friedberg, was auch des Johann David Vater **Johann Franz Sondermayr** war (G. L. Fasc. 3525 Nr. 48).

1737$^{18}/_{5}$—1764$^{25}/_{11}$ (†) **Franz Anton Karl Hözl** von Amanthal, J. U. Lic.; erhielt 1741$^{28}/_{2}$ Ratstitel, wurde dann 1760$^{28}/_{4}$ auch Hofkammerrat und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr morgens. Sein Vater **Franz Xaver** war „Unſer Kammerdiener“ und dann Pfleger zu Trausnitz 40 Jahre lang (ſiehe nächſten Abſatz und auch Gritzner, Bay. Adels-Repertorium — Schloß Trausniz?, dann G. L. 3365/55 und 3366/55).

1764$^{16}/_{11}$— **Margareta Hözl** (Witwe des obigen Franz Anton) erhielt mit ihrem 21jährigen Sohn **Johann Nepomuk Hözl** zu Amanthal das Pflegskommiſſariat gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts“ (ſiehe unten). Ihr Vater **Philipp Pauli** war über 30 Jahre lang Kammerdiener beim vorigen Kurfürſten und ihre Mutter **Margareta** lebte noch 1740$^{0}/_{9}$ zu München, während ihr (der Margareta Hözl) Bruder **Karl Joſeph von Pauli** auf Schönbrunn und Geiſelbullach wirklicher Geheimer Rat und Hofratskanzler war. — **Suſanna Marianna von Pauli**, geb. **von Bartls**, verwitwete Pflegerin von Pernau, wohnte 1782 zu Amberg und hatte 2 Söhne.

1765$^{30}/_{1}$—1799 **Johann Joſeph Anton Freiherr von Gugler** zu Zeilhofen, Regierungsrat in Landshut, gebürtig aus Griesbach, wo ſein Vater **Joſeph Anton** v. Gugler Pfleger war; hat nach abſolvierten juriſt. Studien 2$^{1}/_{2}$ Jahre Praxis in Griesbach genommen, wurde dann Regierungsrat und erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Hözl** das Pflegskommiſſariat und 1772$^{27}/_{7}$ Titel Landrichter, 1799 aber wurde er wirklicher Landrichter in Reichenberg (ſiehe unten).

1799— Auflöſung des Pfleggerichts und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

(und Kaſtner)

1799—1803$^{14}/_{7}$ Der obige **Freiherr von Gugler**, der 1803$^{14}/_{7}$ 70 Jahre alt, in Ruheſtand verſetzt wurde, 1805$^{22}/_{2}$ eine Penſion von 800 fl. erhielt und 1806$^{18}/_{4}$ noch als „quittiert quiescierender“ Landrichter in Pfarrkirchen lebte.

$1803^{14}/_{7}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Pfarrkirchen mit dem bisherigen Landrichter von Neuötting **Johann Nepomuk von Doß** (Dos) als Landrichter, der noch 1808 als ſolcher in Pfarrkirchen erſcheint, während der bisherige Gerichtsſchreiber von Reichenberg **Joſeph Anton Steyrer** $1803^{14}/_{7}$ Rentbeamter in Pfarrkirchen wurde.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber)

154 .—$1558^{4}/_{5}$ **Hieronymus Mäſſinger**; war lange Zeit als Gerichtsſchreiber hier und wurde dann Richter in Marktl.

$1571^{30}/_{4}$ **Georg Sprengeiſen**, Gerichtsſchreiber.

15 . .—1587 **Andreas Staudenmair** (Staudenmayr); erhielt 1587 Proviſion (Gnadenſold). — 1558 **Andreas Staudenmair** Bürger in Straubing (S. Bl. S. 178).

$1588^{1}/_{1}$—1602 **Marx Menſinger** (Meuſinger, Minſinger); erhielt bereits $1585^{7}/_{2}$ Signatur auf Gerichtsſchreiberdienſt. — **Sebaſtian Minſinger** ſiehe S. Bl. S. 86.

$1602^{25}/_{9}$—$1621^{0}/_{2}$ **Konrad Mezverger**; wurde dann fürſtl. Kellermeiſter in München. — **Jakob Mezperger**, Vizekammerer zu Pfarrkirchen, bat 1648 um Pflegsverwaltung Vilshofen, während ſein Bruder **Karl** Rentſchreiber in Amberg war.

$1621^{0}/_{2}$—1635 **Wolf Leidtenmair** (Leitemair, Leutemair), bisher Gerichtsſchreiber in Natternberg. — **Hans Ulrich Leutemair**, Gerichtsſchreiber zu Wieſenſteig, bat 1656 um Pflegsverweſung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — **Wolf Leidenmair** war $1608^{0}/_{7}$ „in die $^{3}/_{4}$ Jahre hero“ Schreiber in Zwieſel und ſeine Eltern waren anſäſſig im Markt Pfarrkirchen (G. L. Fasc. 4630/20).

1635—$1638^{0}/_{6}$ (†) **Adam Reitmair.**

1638—$1646^{31}/_{5}$ **Balthaſar Türckh**, früher 7 Jahre bei der Hofkanzlei; lebte $1647^{0}/_{11}$ in Pfarrkirchen. Hatte 3 Kinder (G. L. Fasc. 3365/55.)

1646—165 . **Wolf Miller**, bisher Hofkammerkanzliſt.

165 .—1663 **Joachim Staudacher**; wurde 1666 Pflegsverwalter dahier (ſiehe auch weiter unten).

$1663^{7}/_{5}$—$1673^{1}/_{1}$ **Andreas Kürſchner**, bisher Schreiber in Tölz; wurde 1673 Gerichtsſchreiber in Schärding. (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 47.)

$1673^{1}/_{1}$—$1674^{3}/_{5}$ (†) **Joachim Staudacher** (der Obige), bisher Pflegsverwalter; erhielt nun abermals die Gerichtsſchreiberei zur Pflegsverwaltung. — **Johann Joachim Staudacher**, J. U. Lic., bat 1683 um Pflegsverwaltung Kranzberg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

$1674^{15}/_{12}$—1680 **Reichard Winderl** (Wintterl); verſah auch die Pflegsverwaltung dahier und wurde dann Gerichtsſchreiber in Griesbach (G. L. Fasc.. 2496/54). — **Franz Jakob Winterl** J. U. Lic., Fiskal in Landshut, erhielt $1748^{8}/_{3}$ Ratstitel und war 1775 noch Rat und Fiskal, in welch letzterem Jahre der J. U. Lic. **Johann Joſeph Kietreiber** als ſein „angehender“ Tochtermann genannt wird (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). Siegel Winterls ſiehe G. L. Fasc. 332/58.

$1680^{14}/_{5}$—$1686^{16}/_{9}$ **Georg Fruemann** (Früemann); hatte auch die Baron Schmid'ſche Hofmarksverwaltung Birnbach (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48) und ſcheint ſchon 1678 in Reichenberg-Pfarrkirchen geweſen zu ſein (wenigſtens als Schreiber) [ſiehe auch nächſten Abſatz].

$1686^{16}/_{9}$—$1692^{14}/_{3}$ **Franz Dürnhardt**, bisher Proviantamtskommiſſär; heiratete Tochter **Maria Franziska** des obigen **Fruemann** und wurde $1692^{14}/_{3}$ „Fabricier (Färberei) Verwalter und Niederlag-Faktor“ zu Braunau.

$1692^{14}/_{3}$—169. **Franz Scheyrl**; wurde dann Kriegs- und Rechnungsſekretär (oder -kommiſſär), was er 1726 noch war. Sein Sohn **Maximilian Franz** war Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg (G. L. Fasc. 3301 ad 15/2).

169.—1703 **Johann Leonhard Guldenkopf**; wurde dann Hofkammerſekretär, Pflegsverweſer in Schwaben, ſpäter Pflegskommiſſär in Haidau und war $1703^{29}/_{5}$ ſchon in München.

1703—1717 (†) **Johann Paul Wallner** (ſiehe unter Moosburg Gerichtsſchreiber Johann Thomas Räckhl). Als Erbe (wahrſcheinlich Schwiegerſohn) Wallners erſcheint der Oberrichter zu Aſpach **Johann Georg Mayr** (G. L. Fasc. 3366/55). — **Hans Wallner**, „Ratsburger und Grießlaitterer“ zu Reichenhall, † 1656 (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14).

$1717^{2}/_{3}$—$1758^{20}/_{3}$ **Johann Georg Steyrer**, vorher Gerichtsſchreiber in Eggenfelden (ſiehe dort); zedierte die Gerichtsſchreiberei Reichenberg ſeinem Sohn und wird 1758 als alt bezeichnet, ſtarb aber erſt 1772 als reſignierter Gerichtsſchreiber, als deſſen Erben (Kinder) dann **Joſeph Anton Steyrer** (ſiehe unten), **Joſeph** Steyrer, Kaplanexpoſitus zu Roßbach und deren Schweſter die Gerichtsprokuratin **Laxin** erſcheinen.

$1758^{20}/_{3}$—$1803^{14}/_{7}$ **Joſeph Anton Steyrer**, J. U. Lic., bisher Oberſchreiber dahier (Sohn des obigen Johann Georg); hat die jura zu Ingolſtadt abſolviert, dann etliche Jahre praktiziert, erhielt $1759^{30}/_{1}$ Heiratslicenz und wurde $1803^{14}/_{7}$ Rentbeamter in Pfarrkirchen. — **Johann Nepomuk Steyrer** 1807 Verwalter des gräflich Lamberg'ſchen Hofmarksgerichts Poſtmünſter (G. L. Fasc. 4252 Nr. 61).

$1803^{0}/_{7}$ Errichtung eines Landgerichts Pfarrkirchen (ſiehe unter Landrichter). Landgerichts-Aktuar wurde **Joſeph Creſſierer**, der 1802 Praktikant beim Hofgerichtsadvokat **Lutzenberger** in München war. Creſſierer war Bierbräuersſohn von Pfeffenhauſen (G. L. Fasc. 2493/51 und 3263/49).

Reichenhall

(Rentamt München, von $1779^{16}/_{8}$ an Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Reichenhall*) grenzte im Weſten an die Pflegen Traunſtein und Marquartſtein, im Norden an den Stauſen-Berg reſpekt. an Salzburg'ſches Gebiet (Pflege Stauſeneck) und an Kloſterhofmark St. Zeno, im Oſten ebenfalls an Salzburg'ſches Gebiet (Pflege Plain) und im Süden an Stiſt Berchtesgaden und wiederum an Salzburg'ſches Gebiet (Gericht Loſer).

Neuorganiſation ſiehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

152 .—1539 oder 1540 (†) **Hans Goder** zu Walchſing. Wird ſchon $1524^{4}/_{2}$ als Pfleger genannt. (Siehe auch unter Salzmayer.)

1539— **Degenhard Fröſchl** zu Marzoll und Karlſtein, Landſeß. Erhielt 1539 Pflege Reichenhall auf Lebenszeit „befolchen" (Gerichtsurkunden Reichenhall). Wird $1541^{8}/_{5}$ noch als Pfleger von Reichenhall genannt, war aber von ca. 1540 an zugleich Pfleger von Laufen und Haunsberg und ſtarb 1552 (Obb. Archiv Bd. 47 S. 192 ff). Sein Schwager war **Jakob Sickenhauſer** zu Sickenhauſen.
Dazwiſchen wird auch ſchon 1540 **Jörg Trauner** (ſiehe weiter unten) als Pfleger von Reichenhall genannt (Gerichtsurkunden von Reichenhall), war dies aber wahrſcheinlich nur interimiſtiſch. — **Maria Katharina Trauner** wird $1652^{6}/_{11}$ als Witwe **Freifrau von Prank** und Pux genannt, deren „einſpännigen" Bruders **Johann Dietrich von Mortaigne** ſel. Verlaſſenſchaft im Erzbistum Salzburg war, und dieſer Witwe Freifrau von Prank Söhne heißen $1661^{27}/_{2}$ **Adam Gottlieb** und **Friedrich Gottlieb Freiherrn v. Prank** (Gerichtsurk. v. Ried Regeſten Fasc. 55, 56, 57).

1540—$1550^{21}/_{4}$ (†) **Hans Goder** zu Walchſing und Ramsdorf (Sohn des obigen Hans Goder). War bisher Salzmayr dahier und ſtarb (ſiehe oben) 1 Uhr mittags. War jedenfalls 2mal verheiratet, denn 1538 wird ſeine Gattin **Maria** genannt während ſeine Witwe **Salome** hieß (ſiehe unten).

$1550^{9}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Salome Goder** (Witwe des Vorigen) und Söhne **Joſeph** und **Seiz** — Amtsnutzungen ſeit $1550^{24}/_{4}$ unter Verwaltung des Salzmayrs **Yppenberger**. (Ueber Familie Goder ſiehe auch Oſterhofen Pflegsverwalter.)

---

*) Herr Kaplan Anton Peyerl von Reichenhall hat zahlreiche Daten aus den Matrikelbüchern der dortigen Pfarrei gütigſt zur Verfügung geſtellt, wofür ihm hiemit beſonderer Dank ausgeſprochen werden will.

1551$^{1}/_{1}$—1562 (†) **Jörg Trauner** zu Haußfurt und Leoprechting (ſiehe oben). Mußte 1560$^{26}/_{4}$ auch Salzmayramt interimiſtiſch übernehmen, da der Salzmayr krank. Trauners Gattin **Madlen von Watzdorf** ſtarb 1556. Sie hatten keine Kinder. (Hund Stammenbuch.)

1562$^{15}/_{5}$—1614$^{0}/_{8}$ (†) **Heinrich Freiherr von Preiſing** (Breyſing) zu Kopfsburg, Gunzing und Mayring, Hofrat, bisher 5 Jahre am Hofe Herzog Albrechts geweſen; erhielt 1595$^{21}/_{6}$ auch die Verwaltung der Hofmark Karlſtein bei Reichenhall, bekam durch Dekret d. d. 1613$^{20}/_{12}$ einen Pflegsverwalter, beabſichtigte dann nach Landshut zu ziehen, wo eine ſeiner verheirateten Töchter lebte (ſiehe unten), hat 1568$^{15}/_{5}$ auch Pflege Marquartſtein verwaltet und ſtarb nach 58 Dienſtjahren 81 Jahre alt. Seine Gattin **Benigna** wird 1577, 1586 Tochter des **Chriſtoph Thaimer** von Mühlham genannt und der Benigna einziger Bruder hieß **Gundacker Thaimer** (Gerichtsurk. von Ried Regeſten Fasc. 9). Als des Heinrich von Preiſing Schwäger werden genannt **Leonhard von Mamming** (ſiehe unter Pfaffenhofen Pfleger) und **Kaſpar Fröſchl**, Salzmayr zu Reichenhall. Frau **Fuchs** von Niedernfels war Preiſings „Muhme“ (ſiehe Obb Archiv Bd. 27 S. 71, dann Reichenhall Salzmayr Scheichenſtuel und auch nächſten Abſatz). — 1564$^{15}/_{5}$ wird auch der Salzmayr **Virgil Hofer** „Salzmayr reſp. Pfleger“ genannt (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

1614$^{29}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Adam Freiherr zu Herberſtorff** und **Ott Heinrich von Fränckhing** (letzterer in Landshut lebend und beide Schwiegerſöhne des obigen Heinrich von Preiſing) hatten die Amtsnutzungen der Pflege Reichenhall unter Verwaltung eines Pflegsverwalters. Eine weitere Tochter Preiſings war an **Veit von Pappenheim** verheiratet und bekam 1596$^{0}/_{8}$ zu Treuchtlingen eine Tochter (ſiehe Obb. Archiv Band 47 S. 210).

1614$^{31}/_{12}$—1617$^{1}/_{1}$ **Ladislaus Freiherr von Törring** zum Stein Pertenſtein und Neuen Chieming, Landſeß. Hatte 1594, 1595 Pflege Mitterſell; erhielt nun (1614$^{21}/_{8}$) die Pflege Reichenhall und 1614$^{20}/_{12}$ auch Ratstitel „von Haus aus“ mit der Auflage, die Pflege „mit eigenem Rucken“ zu beziehen, dieſelbe aber wieder abzugeben, wenn Traunſtein frei wird, weil er alsdann letztere Pflege erhalten ſoll. 1616$^{30}/_{6}$ erhielt er auch Titel Erbjägermeiſter. Seine Mutter hieß **Barbara** (Lucia?) [ſiehe G. L. Fasc. 3398 Nr. 14 und unter Traunſtein Pfleger].

1617$^{0}/_{5}$—1642$^{0}/_{5}$ **Fabian Zehentner** (Zehetner) zu Farmach (bei Saalfelden im Pienzgau) und zu Oberhauſen (bei Reichenhall), kurköln. und bay. Rat, Pfleger und auch eine Zeit lang Salzmayr in Reichenhall geweſen (ſiehe dort). Sein Sohn **Ferdinand** wurde von $1638^{23}/_{4}$ an ins Pfleg- und Salzmayramt eingewieſen und war dann von $1639^{15}/_{9}$ bis $1640^{4}/_{8}$ dem Vater als verpflichteter Adjunkt beigegeben. Aber bald darauf zog Fabian Zehentner mit ſeinen 2 Söhnen auf das Gut Farmach. Daher erhielt $1641^{9}/_{3}$ der Salzmayr **Andreas Reßl** die Pflege Reichenhall als Pflegskommiſſär zu verſehen; jedoch blieb Zehntner bis $1642^{0}/_{5}$ wirklicher Pfleger mit Bezug der Nutzungen aber ohne Amtierung und ſtarb $1649^{11}/_{3}$ nach 50 Dienſtjahren, 84 Jahre alt. Sein Sohn **Ferdinand Zehentner** von und zum Zehenthof auf Farmach, war 1649 wieder in Reichenhall, ſchrieb aber $1652^{9}/_{6}$ auch wiederum von Farmach aus, während des Ferdinand Bruder **Karl Zehentner** Salzmayr in Traunſtein war (ſiehe dort). Des Fabian Zehentner Tochter **Magdalena** heiratete den **Dr. Franz Freytag**, der nach Abſterben ſeines Schwiegervaters uxoris nomine das Gut Oberhauſen bei Reichenhall käuflich an ſich brachte, jedoch mit ſeiner Frau zu Salzburg lebte, wo er Geheimer Rat war. 1649 werden dann auch **Maria Katharina von Altenau**, geb. **Göz** und deren Bruder **Hans Fabian Göz** Kinder der **Magdalena Freytag** genannt, welch letztere alſo vorher verheiratete und verwitwete Göz war. Außer dieſem wird auch **Mathias Grebner** auf der Gmain 1649 als Tochtermann des Fabian Zehentner bezeichnet. (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14 mehrere Produkte). — **Hans Zehentner** erſcheint $1585^{11}/_{6}$ als Törring'ſcher Verwalter zu Farmach (Gerichtsurk. von Reichenhall). — **Michael Ernſt Freytag** bat $1606^{1}/_{3}$ von München aus um Kaſtenamt Rain (G. L. Fasc. 3273/25).

$1642^{0}/_{5}$—1648 (†) **Michael Ferdinand Freiherr von Blarer** (Plarer) zu Kopfsburg, Herr zu Wartenſee, Kämmerer, Rat, Pfleger. War vorher Hofkammerrat (ſchon $1631^{20}/_{1}$) und wurde 1646 in Ruheſtand verſetzt, blieb aber bis zu ſeinem Tode im Pflegsgenuß von Reichenhall, während welch letzter Zeit (1646—1648) der Pflegsverwalter **Wolf Jakob von Schönbrunn** mit Titel „Pfleger" das Amt verwaltete (ſiehe unter Pflegsverwalter). — 1607 war **Diethelm Blarer** zu Wartenſee Regensburg'ſcher Rat und Pfleger zu Wörth. — **Johann Jakob Ignaz Blarer von Wartenſee** 1692 ſiehe G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a und Wappen Blarers G. L. Fasc. 3398 Nr. 14.

$1648^{15}/_{5}$—$1652^{3}/_{10}$ (†) **Wolf Jakob von und zu Schönbrunn** (Schönbronn, Schönpronner, Schönbrunner) auf Mattau, bisher Pflegsverwalter in Reichenhall (ſiehe dort und unter Pfleger Fabian Zehentner). Er hatte Landgüter nächſt Schärding, nämlich das oben angeführte Mattau, dann Mittich und Pocking; bat $1646^{28}/_{6}$ bereits als wirklicher Pfleger von Reichenhall (ſiehe oben Pfleger Michael Ferdinand von Blarer) um Ratstitel, „zumal ſeine Voreltern als adelig begüterete Landſeſſen von unvordenklichen Zeiten in Bayern ſich bedient gemacht“ und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr morgens mit Hinterlaſſung ſeiner Witwe **Anna Jakobe**, geb. **Leoprechting**, dann des Sohnes **Marx Chriſtoph** und anderer Kinder. Des Wolf Jakob Vater **Rudolph Schenprunn** (Schönbrunn), zuletzt Landrichter in Schärding, hatte 30 Dienſtjahre. — **Iſak Heinrich von Schönbrunn** auf Mültach, Kammereck, Mittich und Mattau war 1688 kurfürſtl. „beſtellter Obriſtwachtmeiſter zu Pferd“ (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — **Johann Franz Joſeph Freiherr von Schönbrunn** zu Mattau, Mittich, Miltach und Kreilling, Kämmerer und Regierungsrat zu Straubing, † $1742^{11}/_{4}$ (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3), deſſen Gattin **Maria Iſabella Adelheid Euphroſine Joſepha**, geb. **Freiin von Mayr** zu Scherneck, † $1749^{6}/_{1}$ (Vater Geheimer Rat Baron Mayr) und deren beider Tochter **Maria Franziska Freiin von Schönbrunn**, vermählt mit dem Regimentsrat von Straubing **Karl Joſeph Anton Freiherrn von Dürniz** (S. Bl. S. 396). — **Johann Franz Joſeph Freiherr von Schönbrunn** auf Mattau, Regimentsrat in Burghauſen, † $1742^{29}/_{9}$ (S. Bl. S. 528). — **Joſeph Oswald Maximilian Anton Ignaz Freiherr von Schönbrunn** auf Mattau und Miltach, Regimentsrat in Straubing, † $1740^{24}/_{8}$ (S. Bl. S. 528).

$1652^{14}/_{12}$—$1681^{2}/_{9}$ **Albrecht Nikolaus Freiherr von Guidobon Chavalchino** zu Carbonara und Sarzana, bisher Pfleger in Riedenburg; erhielt laut Dekret d. d. $1652^{14}/_{12}$ Pflege Reichenhall von 1653 an, war aber ſowohl in diplomatiſchen Miſſionen als auch in Familienangelegenheiten vielfach vom Amte abweſend, während welcher Zeit der Salzmayr ihn dienſtlich zu vertreten hatte und jährlich für die während dieſer Vertretung genoſſenen Pflegsnutzungen 300 fl. Abſent an Guidobon ablaſſen mußte. $1655^{1}/_{1}$ übernahm Guidobon die Pflege wiederum ſelbſt, verreiſte jedoch 1658 abermals nach Mailand in Familienangelegenheiten, während ſeine Gattin **Johanna Regina**, geb. **von Königsfeld** mit ihren 2 kleinen Kindern $1658^{20}/_{11}$ von Reichenhall, wo ſie im Pflegſchloß Gruttenſtein wohnte, nach München verzog, allerdings um ſpäter wieder nach Reichenhall zurückzukehren. $1681^{2}/_{9}$ reſignierte Guidobon die Pflege ſeinem Sohn und ſtarb 1684 im 86. Lebensjahre. Der Vetter ſeiner Frau war **Balthaſar Ferdinand von Würmſtain** [wahrſcheinlich Hornſtein]. (Siehe auch G. L. Fasc. 3398 Nr. 14.) — 1660 **Balthaſar Ferdinand Freiherr von Hornſtain** wegen „des Albrecht Nikolaus

Guidobon Eheweibs Prätenſionen“ (G. L. Fasc. 3399/15). Guidobon's Streitſache mit dem „domkapitliſchen“ Kaſtner **Johann Fragner** zu Regensburg ſiehe G. L. Fasc. 3895 Nr. 3.

$1681^{2}/_{9}$—$1711^{11}/_{8}$ (†) **Franz Maria Wolfgang Freiherr von Guidobon Chavalchino** (Sohn des obigen Albrecht Nikolaus), Truchſeß, Hof- und Geiſtlicher Rat, ſpäter auch Geſandter in Turin. Er ſagt in einem Bericht von 1681, daß „ſeine Voreltern ſchon bei 200 Jahren dem Hauſe Bayern Dienſte geleiſtet“, zog ſchließlich mit den kurfürſtl. Prinzen als „Obriſthofmeiſter“ nach Graz und Klagenfurt und ſtarb in Graz (nach anderem Bericht in Klagenfurt). Seine Schweſter war Gemahlin des **Johann Joſeph Franz Grafen von Aham**, welch letzterer mit ſeiner Gattin 1711 als Erbe Guidobons erſcheint.

$1711^{0}/_{10}$--$1715^{1}/_{1}$ Pflege unbeſetzt; Pflegsnutzungen zur Hofkammer verrechnet.

$1715^{30}/_{7}$—$1723^{9}/_{12}$ (†) **Hans Chriſtoph Freiherr von Egkher** (Eckher, Ecker) zu Kapfing und Lichteneck (wahrſcheinlich Sohn des früheren Pflegsverwalters von Reichenhall gleichen Namens), Kämmerer und biſchöfl. Freiſing'ſcher Oberſtſtallmeiſter, Bruder des Biſchofs **Johann Franz** von Freiſing und des Pflegers von Burgrain, woſelbſt (Burgrain) vom Ausgang des 17. Jahrhunderts bis 1781 **Oswald Ulrich**, dann **Franz Sigmund Anton** und **Joſeph Chriſtoph Daniel** die **Eckher** (Ecker) — alle 3 als Pfleger tätig waren. (Obb. Archiv Bd. 26 S. 156.) Ueber Witwe und Sohn des obigen Hans Chriſtoph ſiehe nächſten Abſatz und über weitere Familienverhältniſſe der Egkher G. L. Fasc.. 3398 Nr. 14 eigener Akt und auch noch anderwärts im gleichen Faszikel. Oswald Ulrich Egkher ſiehe auch G. L. Fasc. 2968 Nr. 55.

$1723^{10}/_{12}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Adelheid Eliſabeth Egkher Freifrau von Kapfing**, geb. **von Haſlang** (Witwe des obigen Hans Chriſtoph) — Amtsnutzungen. Lebte in Freiſing und ſtarb $1725^{15}/_{2}$. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1723^{10}/_{9}$—$1724^{0}/_{10}$ (†) **Johann Nepomuk Kaſpar Ewald Freiherr von Egkher** zu Kapfing und Lichteneck, „der Röm. Kaiſ. und Königl. Kath. Maj. unter dem löblich Brandburg Culmbach: Regiment beſtellter Fändrich“, ſchreibt $1723^{12}/_{10}$ noch von Pavia aus und war ſeit 1714 Fähnrich in Mannheim und Augsburg beim „Laimbruck'ſchen Regiment“ und zuletzt (1724) Hauptmann im „Minucci-Dragonerregiment“; erhielt $1723^{10}/_{9}$ als Sohn des obigen **Hans Chriſtoph von Egkher** Pflege Reichenhall, auf die er ſchon $1723^{10}/_{7}$ Exſpektanz hatte. Sein Bruder **Max** war Domherr zu Augsburg und Regensburg. (Siehe nächſten Abſatz.) — **Franz Michael von Egger** (Eckher) erſcheint 1738, 1755 als Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und Fasc. 3896 Nr. 3).

$1724^{1}/_{11}$—173 . **Anna Henrica Karolina Freifrau von Egkher,** geb. **Belrupt** (Witwe des obigen Joh. Nep. ꝛc.); erhielt die Pflege reſp. jährlich 600 fl. Penſion aus den Nutzungen derſelben (als Hauptpflegerin), bis ihr Sohn **Franz Maximilian Joſeph** majorenn geworden (ſiehe unten), der einzige Nachkomme dieſes Familienzweiges der Egkher, während $1724^{1}/_{11}$ obige Witwe Anna Henrica Karolina noch in Erwartung eines Kindes ſtand. Sie lebte in Freiſing und wird 1735 noch als Hauptpflegerin von Reichenhall aufgeführt. (Siehe nächſten Abſatz.)

173 .—1740 (†) **Franz Maximilian Joſeph Freiherr von Egkher** (Eckher, Ecker) [ſiehe oben]. Mit ihm ſcheint dieſe Linie Egkher ausgeſtorben zu ſein. Er hat die Pflege nicht „mit eigenem Rucken beſeſſen", ſondern hat nur ein Abſent von 600 fl. bezogen, während die ſämtlichen Pflegsnutzungen der Hofkammer verrechnet werden mußten und der Pflegskommiſſär lediglich ſeine Beſoldung und die Bannrichterdeputate erhielt.

$1740^{16}/_{7}$—$1759^{13}/_{2}$ **Vincenz Freiherr von Mantika,** Kämmerer; erhielt die durch Abſterben des obigen Egkher erledigte Pflege, die jedoch $1748^{24}/_{1}$ von der Hofkammer übernommen wurde, während Mantika, der 1740 30 Dienſtjahre hatte und 1746 bei Hof in München erſcheint, den Titel Pfleger zwar beibehielt, aber ſtatt der vollen Pflegsnutzungen dann nur mehr vom Hofzahlamt einen jährlichen Betrag von 600 fl. bekam, den er $1759^{13}/_{2}$ an ſeine Tochter **Maria Agnes** abtrat (ſiehe unten), während er ſelbſt (der Vater) erſt 1777 ſtarb. Des Vincenz von Mantika Gattin **Maria Franziska Joſepha** war geb. **Ridler** von Johanneskirchen, Tochter des **Maximilian Ignaz Ridler** von Johanneskirchen, „geweſten" Staatsrats zu München und ſeiner Gattin **Maria Roſalie,** geb. **de Lorme** (Obb. Archiv Bd. 52 Heft 2 S. 306).

$1759^{13}/_{2}$—1792 (†) **Maria Agnes Freiin von Mantika** (älteſte Tochter des obigen Vincenz — ſiehe dort); erhielt die 600 fl. Penſion reſpekt. Pflegsentſchädigung oder „Pflegsgenußſurrogat", wie man es nannte, ihres Vaters bis zu ihrem Lebensende zugeſprochen und heiratete 1759 den franzöſ. Geſandten **de Folard** (Volard). Tochter **Charlotte de Folard** war ſpäter verheiratet mit **Savioli-Dorffheim,** dem ſie 4 Söhne ſchenkte. — **Graf Alexander Savioli-Corbelli** erſcheint 1776 als Hof- und Commerzienrat (G. L. Straubing Fasc. 5 Verz. 3 alte Faszikulierung).

$1792^{0}/_{10}$—$1795^{26}/_{12}$ Pflege vakant, ad cameram verrechnet; nur Pflegskommiſſär hier.

$1795^{26}/_{12}$—1799 **Jakob Freiherr von Thibouſt**, Hofkriegsrat (ſeit $1791^{9}/_{6}$), Chef vom Oekonomieweſen, „des Leib- und 1. Grenadierregiments commandierender Oberſt“; (ſeit $1792^{11}/_{2}$); erhielt bis 1796 den ganzen Hauptpflegsgenuß von Reichenhall, dann aber wieder das „Pflegsgenußſurrogat“ von jährlich 600 fl. für ſich und für den Fall ſeines Ablebens für eines ſeiner Kinder (ſiehe vorigen Abſatz). Thibouſt war bisher 10 Jahre „in Herzog Württemberg'ſchen“ und 22 Jahre in bayeriſchen Dienſten und zwar davon (von dieſen 22) 6 Jahre als „Commandant des in Bayern, in der Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach poſtierten Jägercorps“, dann als dieſes Corps dem 2. Chevaulegersregiment einverleibt wurde, in Mannheim und in verſchiedenen Garniſonen und zuletzt als Hofkriegsrat und als Arbeitshausvorſtand. Er ſtarb $1820^{15}/_{11}$ nachmittags 3 Uhr als Generalleutnant und Vicechef des General-Auditoriats (K. Kriegs-Archiv in München). Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Freiin von Pauli** (ſiehe Schrobenhauſen Landrichter 1799). — **Franz von Tibouſt** 1784 Major und „Chef des Militär-Jäger-Corps“, deſſen Vater und Großvater „Obriſten“ waren (G. L. Fasc. 3523 Nr. ad 47).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

Die erſte Zeit unſerer Periode hatten die Pfleger von Reichenhall keine Hilfsbeamten und von 1613—1663 auch nur ſolche in ganz kurzen Zwiſchenräumen, denn bei Verhinderungen der Pflegsvorſtände oder bei Vakaturen hatten meiſt die Salzmayer ſelbſt oder andere „Salzmayramts-Offiziere“ den Pfleger zu vertreten oder deren Amt zu verſehen. So wird z. B. 1571 der Salzmayramtskaſtner ausdrücklich auch Pflegsverwalter genannt.

Erſt von 1663 an treten wirkliche Pflegsverwalter reſpekt. Pflegskommiſſäre hier in ununterbrochener Reihenfolge auf und 1672 wird denſelben dann auch noch das Salzmayramtskaſtenamt beigelegt (ſiehe übrigens unter den einzelnen Perſönlichkeiten dieſer Beamtenkategorie).

Die Pflegsverwalter von Reichenhall waren meiſt auch Hofmarksverwalter von Karlſtein (Obb. Archiv Bd. 47 S. 222).

$1613^{20}/_{11}$—$1615^{1}/_{1}$ **Friedrich Roſenmüller**, Zollner, hatte in dieſer Zeit auch Pflegsverwaltung.

$1615^{1}/_{1}$—$1641^{9}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierten die Pfleger ſelbſt.

$1641^{9}/_{8}$—$1642^{0}/_{5}$ **Andreas Reßl**, Salzmayr, hatte auch Pflegsverwaltung mit Pflegskommiſſärscharakter.

$1642^{0}/_{5}$—$1645^{9}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1645^{9}/_{8}$—$1646^{17}/_{1}$ **Hans Chriſtoph Egkher** von Kapfing, zum Thrain, früher Pflegsverwalter in Dingolfing. 1641 wurde das von Egkher erkaufte Schloß ſamt Hofmark Thrain „ruiniert und abgebrandt". 1645 ſagt Egkher, daß die „Egkher von Käpfing" vor etlich 100 Jahren „für Landſtänd im Fürſtenthum Bayern anerkenndt" wurden, „die Tourniere beſucht" und „ſich in fürſtlichen vornehmen Aemtern haben gebrauchen laſſen". Hans Chriſtoph Egkher wurde auf Bitte des Dienſtes entlaſſen. Wahrſcheinlich war der ſpätere Pfleger von Reichenhall **Hans Chriſtoph Egkher** ein Sohn des Gegenwärtigen (ſiehe unter Pfleger und die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern Bd. 1 S. 371). **Chriſtoph Georg Egkher** zu Kapfing hatte 1606 Pflegetochter **Marina Rebekka Auer** zu Kleberg (Gerichtsurkunden Oſterhofen Regeſten Fasc. 27). — **Franz Michael von Egger** (Ecker), Inhaber von Großköllnbach, 1763 Regimentsrat in Straubing, wurde 1779 Rat bei der Oberlandesregierung (G. L. Fasc. 3897 Nr. 3).

$1646^{17}/_{1}$— wird dem Gerichtsſchreiber die Pflegsverwaltung interimiſtiſch zugelegt.

$1646^{17}/_{1}$— **Johann Schiller**, Pflegsverwalter von Mitterfels, wurde als ſolcher nach Reichenhall deſigniert, erhielt aber dafür Pflegsverwaltung Donauſtauf.

$1646^{0}/_{5}$— **Albrecht Riederer**; iſt ebenfalls wieder zurückgetreten. (HfKSPr.).

$1646^{24}/_{7}$—1648 **Wolf Jakob von und zu Schönbrunn** (Schönbronn, Schönprunner); erhielt Pflegsverwaltung als Pflegskommiſſär mit Prädikat „Pfleger" und wurde dann 1648 wirklicher Pfleger dahier. Er war bis 1636 Pfleger in Dietfurt, wo er wegen Kränklichkeit zurücktrat und lebte bis 1646 auf ſeinem Gute Mattau, woſelbſt 1651 ſein Sohn ſchwer krank darniederlag. Wolf Jakob hatte 1636 ſechs Kinder. — 1734 erſcheint **Johann Franz Joſeph Freiherr von Schönbrunn** als Regimentsrat in Burghauſen, deſſen älteſter Sohn **Johann Franz Joſeph Heinrich** hieß, und **Max Franz Joſeph Anton Maria Freiherr von Schönbrunn** auf Mattau war 1762 ebenfalls Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 370).

1648—$1653^{8}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1653^{8}/_{1}$—$1655^{0}/_{3}$ **Andreas Reßl**, Salzmayr, verſah mit dem Gerichtsſchreiber die Pflege.

$1655^{0}/_{3}$—$1658^{10}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1658^{10}/_{4}$—$1659^{16}/_{9}$ Pfleger verreiſt; verwaltete der Salzmayr die Pflege.

$1659^{16}/_{9}$—$1660^{29}/_{8}$ **Karl Wilhelm zum Ackher**, Pflegsverwalter; wohnte, da der Pfleger abweſend, im Pflegſchloß Gruttenſtein zu Reichenhall, heiratete $1660^{22}/_{4}$ zu München eine „Münchner Gſchlechterin“ und wurde $1660^{29}/_{8}$ Pflegsverwalter in Eggenfelden. — $1625^{21}/_{8}$ ward Dr. jur. **Marx Pantaleon Zum Acker** als Regimentsrat in Burghauſen verpflichtet, wurde $1639^{24}/_{9}$ ſolcher in Straubing (G. L. 3895 Nr. 3), ſtarb $1643^{3}/_{10}$ als „geweſter“ Regimentsrat in Burghauſen, wo er Häuſer und Gründe hatte (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3) und liegt in Straubing begraben (S. Bl. S. 764).

$1660^{29}/_{8}$—$1663^{16}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1663^{16}/_{8}$—$1672^{3}/_{11}$ **Dr. Johann Kaſpar Schmidt** (Schmid), bisher ſeit $1655^{31}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing, wo er $1662^{12}/_{9}$ um ein Pfleg- oder Kaſtenamt bat und von wo er dann $1663^{7}/_{10}$ noch nicht nach Reichenhall verzogen war. Wohnte dann zu Reichenhall ebenfalls im Pflegſchloß Gruttenſtein und erhielt auch für dort den Ratstitel, aber nicht den eines Pflegskommiſſärs, weil ein Pfleger nominell noch exiſtierte, wenn er auch nicht in loco war. $1666^{20}/_{10}$ wurde dann Pflegsverwaltung Reichenhall, „weil es keinen Pflegsverwalter ertragt“, dem Salzmayramtskaſtner **Andreas Reßl** von $1667^{1}/_{1}$ an zudekretiert, jedoch durfte Schmid auf Bitten noch bleiben, bis er anderwärts accommodiert wäre, was erſt $1672^{3}/_{11}$ geſchah, um welche Zeit er Pflegsverwalter in Dingolfing wurde. Er hatte 1665 ſieben Kinder, darunter 5 Knaben — 2 davon waren in studiis und 3 noch zu Hauſe. (Siehe auch G. L. Fasc. 1282.) 1672 hatte Joh. Kaſp. Schmidt 8 Kinder. $1667^{61}/_{1}$ heiratete zu München Dr. Johann Kaſpar Schmidts Baſe und Pflegetochter **Maria Katharina Imbslander** den Regimentsrat von Landshut **Johann Jakob Oefele** (G. L. Fasc. 3400 Nr. 16). **Dr. Kaſpar Schmidt** wurde $1650^{20}/_{6}$ Regimentsrat in Straubing und $1651^{17}/_{5}$ Hofrat (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Johann Martin Schmid** 1746 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). Statt Schmidt wurde **Johann Benno Wolfwiſer** als Pflegsverwalter nach Reichenhall deſigniert, kam aber dafür nach Roſenheim (G. L. Fasc. 738).

Von nun an waren die Pflegsverwalter reſpekt. Pflegskommiſſäre von Reichenhall auch Salzmayramtskaſtner.

1672$^{23}/_{11}$—1675$^{1}/_{11}$ (†) **Andreas Reßl** jun., Beſitzer des Gutes Achſelmannſtein in Reichenhall, bisher Rat und Salzmayramtskaſtner; erhielt nun erſt definitiv die Pflegsverwaltung zugelegt (ſiehe oben unter Schmidt), heiratete 1667 und ſtarb (ſiehe oben) 1 Uhr nachmittags. Sein Vater **Andreas** war Salzmayr dahier.

1675$^{20}/_{12}$—1713$^{4}/_{9}$ (†) **Johann Franz Miedann** (Miedan, ſpäter von Miedann), J. U. Lic., bisher Richter in Marktl; erhielt nun Pflegs- und Kaſtenamtsverwaltung, dann 1678$^{29}/_{1}$ Ratstitel und 1682$^{15}/_{5}$ Pflegskommiſſärscharakter. 1686 fielen ihm die ſeinem Vater (ſiehe Burghauſen Kanzler) verliehenen ſogenannten Walchiſchen Lehen zu. Des Johann Franz v. Miedann Gattin, eine Tochter des in Ungarn vor Ofen verſtorbenen Rats und Leibmedikus **Franz von Weller**, ſtarb 1690 und hinterließ ihrem Gatten 9 kleine, unverſorgte Kinder, darunter 5 Söhne, von denen 1691 einer in Burghauſen in studiis war, während die zwei nächſten dieſem bald dahin nachfolgen ſollten. 1695 berichtet dann der Salzmayr von Reichenhall, daß Miedanns älteſtes Kind bei 17 Jahre alt ſei und daß zwei Söhne desſelben in Salzburg die humaniora ſtudieren, wohin 2 andere nächſtens nachfolgen ſollen, während der 5. erſt ſpäter dazukäme; 1703$^{26}/_{5}$ aber atteſtiert der lateiniſche ludimagister und Chorregent **Balthaſar Kloßner** von Reichenhall, daß 2 junge **von Miedann**, nämlich **Thaddäus Engelbert**, 15 Jahre, und **Johann Kajetan**, 14 Jahre alt, in das 3. Jahr bei ihm nun die principia ſtudiert haben, während die drei größeren Söhne des Pflegskommiſſärs in studiis ſich befanden und einer 1704 im „Gregorianiſchen Coſthaus“ zu München aufgenommen war. Von den Töchtern Miedanns war a) **Maria Ludovika** mit dem Hofmuſikus **Cloßner** (Kloßner, Cloſner) in München verheiratet und hatte 1738 einen Sohn in studiis; b) **Maria Thereſia** mit **Baron Turetti**, einem Lüneburg'ſchen Edelmann (ſcheint in Cremona gelebt zu haben), und c) **Maria Euphroſina** mit einem Oeſterreicher namens **Enderlin** — beide letztere Schweſtern waren 1738 ſchon verſtorben und zwar Maria Euphroſina in Ungarn. Während der öſterr. Adminiſtration wird 1703$^{12}/_{12}$ ein **Greßpeck** vorübergehend Pflegsverwalter in Reichenhall genannt. Johann Franz von Miedann, der obige Pflegskommiſſär, ſtarb (ſiehe oben) etwas vor 12 Uhr mittags ca. 65 Jahre alt. — **Franz Xaver Weller** (ſiehe ebenfalls oben) erſcheint 1797 als Salzamtskontrolleur in Reichenhall und ein **Gregor Kloſner** (ſiehe auch oben) 1551 als Gerichtsprokurator in Reichenhall. — Wellers Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3400 Nr. 16. Des obigen Leibmedikus **Weller** Enkelin war Gattin des **Johann Bapt. Ferdinand Lang**, der 1744 in Augsburg lebte und weild. Sr. Kaiſ. Maj. Rat und Hiſtorikus, früher aber Stauffenberg'ſcher Rat und Oberamtmann war (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46).

Von nun an nur mehr **Pflegskommiſſäre** und zugleich **Sazmayramtskaſtner.**

1713$^{10}/_{9}$—1753$^{27}/_{3}$ (†) **Johann Michael Perkhammer**; hat vorher „etliche Jahre" beim Hofzahlamt gedient und wurde 1715$^{2}/_{9}$ beim Pflegskommiſſariat Reichenhall konfirmiert (nach der öſterr. Adminiſtration). Er war 1741—1742 auch interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber dahier und ſtarb zwiſchen 1 und 2 Uhr nachmittags (Erbſchaftsauseinanderſetzung G. L. Fasc. 3402 N. 25). Gattinnen a) **Maria Magdalena**, geb. **von Unertl**; b) **Maria Anna Antonia**, geb. **Parucker**, welche Perkhammer als Witwe hinterließ nebſt 3 Kindern aus ſeiner erſten Ehe, nämlich **Maria Thereſia**, 1772 58 Jahre alt, ledig, in Reichenhall wohnend, dann **Maria Barbara** † 1771$^{6}/_{12}$ ebendort und **Joſeph Egid**, Verwalter zu Sighardſtein, bereits 1766$^{28}/_{3}$ nicht mehr am Leben, während zu dieſer Zeit ſeine Witwe **Maria Anna Thereſia** mit 3 Kindern, davon das älteſte 9 Jahre alt war, noch in Sighardſtein lebte. Der Vater Perkhammers, 1724 70 Jahre alt, war Stadtſchreiber in Dingolfing und des obigen Johann Mich. Perkhammer Schweſter **Maria Euphroſina** war verheiratet mit **Mathias Eglſeer**, Bäcker zu Burghauſen, als deſſen Kinder genannt werden a) **Maria Anna Wälckin**, Müllerin zu Thurn; b) **Georg Eglſeer**, Torſteher zu Traunſtein und c) **Johanna Eglſeer**, Bäckerin ebendort, während deren Vetter **Franz Joſeph Eglſeer** 1760 Dragoner im Preyſing'ſchen Regiment war. Obige Witwe **Anna Maria Antonia Perkhamer** ſtarb erſt 1780 und hinterließ noch eine Schweſter, die 70jährige **Anna Maria von Rünk**, geb. **von Heyberg** auf Bannkirchen, verwitwete „Oberleutnantin". Der Anna Maria Antonia Perkhammer Bruder aber, der Lic. **Johann Achaz Parucker**, lebte 1775 als reſignierter Hohenaſchau'ſcher Verwalter zu Traunſtein. — **Georg Parucker** erſcheint als Rat und gräfl. Preyſing'ſcher Verwalter zu Hohenaſchau 1726 und **Johann Leonhard Parucker** als kurfürſtl. Eiſenbergwerks-Oberverweſer in Hohenaſchau und Bergen 1748. (G. L. Fasc. 2347/39.) **Johann Georg Parucker**, von Aſchau gebürtig, wurde 1728 J. U. Lic. und bat 1733 um Pflegskommiſſariat Kling (G. L. Fasc. 1758). — Inventar des Joh. Michael Perkhammer und anderes über ihn ſiehe G. L. Fasc. 3399 Nr. 15 und 3400 Nr. 16. — Ein **Kaſpar Perkhammer** war 1714—174 . Waldmeiſter in Reichenhall und **Franz**

Perkhammer 1735—1746 Regimentsrat in Straubing. (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3.)

$1753^{14}/_{3}$—$1766^{24}/_{3}$ **Franz Joſ. Gaibinger** (Geibinger) bisher Pflegskommiſſär in Deggendorf (ſiehe dort). War auch „Stattanwalt“ zu Reichenhall (ſiehe auch unter Gerichtsſchreiber Joſeph Aloys Paur) und zedierte ſchließlich die Aemter ſeinem einzigen Kinde, der Tochter **Maria Joſepha**, die 1765 19 Jahre alt war und $1766^{20}/_{9}$ den folgenden Pflegskommiſſär **Schmädel** heiratete. Franz Joſeph Gaibinger ſtarb $1773^{7}/_{6}$ zwiſchen 5 und 6 Uhr früh als reſignierter Pflegskommiſſär, 68 Jahre alt. Seine Witwe hieß ebenfalls **Maria Joſepha** und war 1774 noch am Leben (ſiehe Uttendorf Pflegsverwalter Gaibinger). — **Maximilian Ferdinand Gaibinger** war 1758 Hofrichter in Altenhohenau.

$1766^{20}/_{9}$—$1774^{9}/_{10}$ **Maximilian Joſeph von Schmädel** auf Uttenhoſen, des hl. Röm. Reiches Ritter (ſiehe oben). Wurde laut Dekret d. d. $1774^{9}/_{10}$ Interims-Regierungsrat, bis eine für ihn paſſende Vakatur ſich ergibt, ſpäter dann wirklicher Hofkammerrat und ſchließlich noch Pflegskommiſſär in Vohburg (ſiehe dort). Sein Vater **Joſeph Anton Edler von Schmädel**, Rat und Hofgerichtsadvokat, ſtarb $1767^{27}/_{1}$ und vermachte teſtamentariſch (G. L. Reichenhall) ſeinem jüngeren Sohne Maximilian Joſeph (ſiehe oben) Uttenhoſen, während des Letzteren älterer Bruder, **Franz Anton Edler von Schmädel** auf Buchersried, „des innern Raths“ und ſpäter Bürgermeiſter der Haupt- und Reſidenzſtadt München war $1768^{13}/_{2}$ (ſiehe auch G. L. Fasc. 3995 Nr. 46 und Fasc. 4469 Nr. 7, 17). — **Joſeph Anton von Schmädel** auf Uttenhoſen und Buchersried war 1748, 1755 Rat und Hofgerichtsadvokat in München (G. L. 3036 Nr. 48 und 3172 Nr. 33) und wurde $1758^{6}/_{11}$ in den Adelsſtand erhoben (Mitteilung des Herrn Oberſt Franz v. Schmädel).

$1774^{9}/_{10}$—$1789^{0}/_{1}$ (†) **Franz Xaver Kipſhover**, bisher Pflegsverweſer in Dietfurt und Riedenburg; erhielt zum Pflegskommiſſariat und Salzmayeramtskaſtenamt Reichenhall d. d. $1785^{13}/_{12}$ von $1786^{20}/_{1}$ an auch das Salzmayramt zugelegt als Salzmayramtsverweſer und war außerdem noch „Stattanwalt“ zu Reichenhall und Marſchkommiſſär (für durchziehende Truppen) ſowie wirklicher Hofkammerrat. Er wird 1767 35 Jahre alt bezeichnet und hatte damals 2 erwachſene Kinder (Gl. R. 1633/31). Hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Franziska** (ſiehe Dietfurt Pflegsverweſer Kipſhover und Gruber) und zweierlei Kinder (aus 2 Ehen ſeiner Gattin). (Siehe G. L. Fasc. 3431/28). $1786^{3}/_{2}$ erhielt der Salinenpraktikant **Franz Joſeph Edler von Paur** Anwartſchaft auf die Aemter

Kipfhovers, wurde aber dafür Salinen-Oberinſpektor (ſiehe unter Salzmayer).

1789$^{28}/_{5}$—1799 **Wolfgang Anton Freiherr von Wildenau** auf und zu Cröblitz, **genannt Kaſtner**, „quieszierender“ Hofkammerrat in München; erhielt Pflegskommiſſariat und Salzmayramtskaſtenamt Reichenhall. Er hatte die jura in Ingolſtadt abſolviert, dann bei der Regierung Amberg die Proberelation abgelegt, 1774 ſieben Monate lang in Abensberg praktiziert, wurde dann 1786$^{7}/_{8}$ wirklicher Hofkammerrat in München und lebte bis dahin bei ſeiner Schwiegermutter in Landau (ſiehe unten). Er mußte das „Landſeſſengütl“ Cröblitz (Kröblitz in der Oberpfalz), das ſchon ſein Vater innegehabt, verkaufen nnd erhielt 1787 auch von der Sazenhofen'ſchen Allodialerbſchaft, den böhmiſchen Lehengütern Plößberg und Wildenau, den 5. Teil, während ein Miterbe mit ihm **Ferdinand von Hezendorf** war, der 1785 Hofkammerakzeſſiſt zu Sulzbach wurde (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16). Des Wolfgang Anton von Wildenau Gattin **Maria Eliſabeth Johanna** war geb. **Freiin von Deuring**, Tochter des Kaſtners von Landau **Karl Rudolph Freih. von Deuring**. Heiratsbrief d. d. 1776$^{28}/_{7}$ ſiehe G. L. Fasc. 1943. — Die Eltern des obigen Wolfgang Anton Freih. von Wildenau waren **Michael Freih. von Wildenau**, Regierungsrat in Amberg, der 3 mal verheiratet war und wahrſcheinlich 1801 geſtorben iſt, und ſeine Gattin **Maria Barbara**, geb. **Freiin von Sazenhofen** auf Pleſling (?) und Oberwildenau (G. L. Fasc. 1943 und 3400 Nr. 16.) — 1709 war ein **von Wildenau** Rat und Salzbeamter in Ingolſtadt. — **Leonhard Wildenauer** 1683 Kaſtengegenſchreiber in München (G. L. München Fasc. Hofkaſtner) und 1690 Salzbeamter in Ingolſtadt. — **Johann Georg Franz Wildenauer** 1691 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter

1799—1803$^{9}/_{7}$ **Wolfgang Anton Freiherr von Wildenau** (der Obige) als Landrichter, der dann 1803$^{9}/_{7}$ in Ruheſtand verſetzt wurde und nach München verzog, wo er 1805 noch lebte.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Reichenhall mit den Grenzen des bisherigen Pfleg- reſp. Landgerichts unter Einverleibung der aufgelöſten Hofmarken Karlſtein, Froſchham (St. Zeno), Marzoll, Oberhauſen und Schwarzbach und mit dem bisher ſeit

$8^{1}/_{2}$ Jahren geweſenen Kloſterrichter von Raitenhaslach **Auguſtin Königer** als Landrichter von Reichenhall, der jedoch bald darauf als ſolcher nach Fiſchbach (Auerburg) kam, weshalb $1803^{17}/_{11}$ der bisherige Kloſterrichter von St. Salvator **Dickhart** jun. als Landrichter von Reichenhall ernannt wurde, jedoch auch nicht dahin kam, ſondern $1804^{18}/_{2}$ der bisherige Kloſterrichter von Baumburg J. U. Lic. **Joſeph Haindl**, welcher bis 1810 Landrichter in Reichenhall blieb. Rentbeamter in Reichenhall aber wurde $1803^{8}/_{7}$ **Joſeph Gabriel Thaller** (ſiehe unter Zollner). — **Ruprecht Heyndl** $1552^{0}/_{10}$ Stadtſchreiber in Schärding (Gerichtsurk. von Ried, Reg. Fasc. 43).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber und Fuderſchreiber beim Salzmayramt)

$1542^{24}/_{4}$— **Hans Scherpf** (Gerichtsurk. von Reichenhall).

154 .—$1557^{0}/_{2}$ (†) **Klement Paſſauer**. War auch Unter- oder Beizollner.

$1557^{0}/_{2}$—$1577^{31}/_{12}$ (ab) **Maximilian Schwerttinger**. War früher ſchon bei einem Amt in Reichenhall und gab Ende 1577 den Dienſt altershalber auf. Seine Gattin hatte 2 Brüder und 1 Schweſter, die des Waldmeiſters von Reichenhall Hausfrau war. — **Maximilian Schwerttinger** (wahrſcheinlich der nämliche) wird $1550^{2}/_{4}$ „Burger“ von Reichenhall genannt (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

$1578^{1}/_{1}$—$1585^{31}/_{12}$ (ab) **Auguſtin Varſtuer** (Varſter, Vorſter, Farſtner).

$1586^{1}/_{1}$—$1587^{22}/_{12}$ (†) **Stephan Eckl** (Eggl); war früher Gerichtsſchreiber in Teisbach (ſiehe dort) und hatte in Reichenhall auch den Beizoll, denn dortſelbſt war am obern und untern Thor je ein Beizollner angeſtellt. [Siehe auch Bärnſtein Gerichtsſchreiber Eckl.] — **Chriſtoph Eckhl**, Stadtunterrichter Subſtitut (München?), bat 1596 um Gerichtsſchreiberei Rauchenlechsberg (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1). — **Chriſtoph Eckhl**, von Erding gebürtig, iſt 1594 „in die 20 Jahre“ bei der Schreiberei (G. L. Fasc. 4365/57).

$1587^{0}/_{12}$—$1588^{0}/_{5}$ **Anna Eckl** (Witwe des Vorigen) hatte mit Sohn und Tochter Dienſtnutzungen des † Stephan Eckl und erhielt d. d. $1588^{26}/_{8}$ den Beizoll für ſich (ſiehe oben).

$1588^{0}/_{5}$—$1605^{23}/_{11}$ **Hans Haſlreiter** (Haßlreitter). Wurde 1585 Salzmayramtsgegenſchreiber und war früher 3 Jahre lang bei der Rentſtube in Burghauſen, ferners bei den Gerichten Ried und Schärding 8 Jahre als Schreiber; hat auch im Erzſtift Salzburg gedient und war endlich auch „etlich Jahr“ des Pflegers Preyſing von Reichenhall Hofmarksverwalter zu Gunzing und Paſſau'ſcher Kapitelſchreiber.

$1592^{17}/_{12}$ mußte Haſlreiter den Gerichtsſchreiberdienſt Reichenhall abgeben an des Bauers **Stephan Wyntter** aus dem Gericht Eggenfelden Sohn **Georg Wyntter** (Winter), der 7 Jahre bei Haſlreiter Schreiber war, dann aber $1593^{22}/_{3}$ Gerichtsſchreiber beim Stiſt Berchtesgaden wurde, weshalb Haſlreiter neben der Gegenſchreiberei, die er beim Salzmayramt erhielt, $1593^{4}/_{5}$ auch wieder die Gerichtsſchreiberei zu übernehmen hatte, bis er $1605^{23}/_{11}$ Zollner in Reichenhall wurde.

$1606^{0}/_{1}$—1620 **Abraham Hiltprandt** (Hillebrand, Hildebrand). Diente ſeit 1585. War 17 Jahre hier beim Salzweſen und dann als Gerichtsſchreiber und wurde 1620 Ungelder in Waſſerburg, wo er 1623 noch war (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Simon Hildebrand** war 1593 bei 45 Jahre alt und verheiratet.

162 .—$1638^{9}/_{4}$ **David Moßdorffer**, vorher nur Salzmayramtsgegenſchreiber (ſeit c. 1620). Hatte 1637 einen ſeiner Knaben in studiis zu Salzburg; wurde dann 1638 Gerichtsſchreiber in Marquartſtein. — **Stephan Moßdorffer** 1519, 1534, 1541 Schloſſer in Reichenhall. (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv München.)

$1638^{9}/_{4}$—$1646^{26}/_{10}$ (†) **Georg Miller**, bisher ganz kurze Zeit Gerichtsſchreiber in Marquartſtein und von 1627/28—1637 Waldmeiſter ſowohl bei der oberen als bei der unteren Verweſung in Reichenhall, ferners 1625—1627/28 Bauſchreiber in Reichenhall und 1621—$1625^{6}/_{6}$ beim Münzweſen in München geweſen. Wurde $1637^{30}/_{12}$ zum Pflegsverwalter von Meermoſen ernannt, erhielt aber dafür gleich darauf die Gerichtsſchreiberei Marquartſtein und wiederum bald darauf die von Reichenhall. Hatte 1638 ſieben kleine Kinder, ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr morgens und hinterließ Witwe **Jakobe** und 2 Töchter, die noch zu Hauſe waren.

$1646^{13}/_{12}$—$1658^{0}/_{9}$ **Veit Huetter**; wurde von Jugend auf beim Salzweſen in Traunſtein und Reichenhall „informiert" und war die letzte Zeit (bis $1646^{0}/_{12}$) „in die 9 Jahr" Salzmayramtsſchreiber in Reichenhall, wozu er nun auch die Gerichtsſchreiberei erhielt. $1658^{0}/_{7}$ wurde er der Amtsſchreiberſtelle und $^{0}/_{9}$ auch der Gerichtsſchreiberei enthoben, während zugleich des Salzmayrs Schreiber **Johann Mayr** als Gerichtsſchreiber verpflichtet wurde. $1658^{0}/_{11}$ ward jedoch dem Salzmayramtsgegenſchreiber **Kaſpar Wagner** die Gerichtsſchreiberei interimiſtiſch zugelegt, während ſchon 1657 der Waldmeiſter **Mathias Wilderer** vorübergehend dieſelbe „verweſen" mußte. $1659^{25}/_{8}$ ſtarb Veit Huetter 51 Jahre alt, während ſeine Witwe **Maria** (2. Gattin) erſt 1673, 73 Jahre alt, das Zeitliche ſegnete. Erſte Gattin **Barbara**, geb. **Kupfmüller** ſtarb ſchon $1638^{2}/_{8}$. 4 Kinder. (G. L. Fasc. 3401 Nr. 48.)

$1659^{16}/_{4}$—$1661^{17}/_{1}$ **Hans Wilhelm Wäginger**, bisher 5 Jahre lang Gerichtsprokurator in Traunſtein und zugleich Lindl'ſcher Hofmarksverwalter in Sondermoning und früher ſchon Prokurator in Reichenhall geweſen; wurde 1661 Gerichtsſchreiber in Marquartſtein (ſiehe dort). Sein Vater **Sebaſtian** war früher Gerichtsſchreiber in Kelheim. — **Stephan Waginger** (Wäginger) wird 1535 als „Burger“ von Reichenhall genannt und **Hans Wäginger** als ebenſolcher 1511 (Steuerbuch von Reichenhall, Stadtarchiv München) und $1517^{0}/_{11}$ (Gerichtsurkunden von Traunſtein).

$1661^{26}/_{1}$—$1673^{6}/_{5}$ **Tobias Dellinger** (Dullinger, Dollinger); war 1661 33 Jahre alt und bisher 9 Jahre Oberſchreiber in Kling. Erhielt $1671^{0}/_{5}$ auch die Bergſchreiberei (Bergwerk Inzell) und wurde $1673^{6}/_{5}$ Kaſtengegenſchreiber in Burghauſen, auf welche Stelle er bereits $1673^{26}/_{4}$ Exſpektanz erhielt. Er hatte Weib und Kinder. (Siehe Kling Pflegsverwalter Jakob Dellinger.) — **Niklas Dellinger** war 1597 Burger des „innern Raths“ zu Waſſerburg und ſein älteſter Sohn hieß **Nikodemus** (G L. Fasc. 4366/71). — **Sigmund Dellinger**, von Waſſerburg gebürtig, lebte 1624 dortſelbſt (G. L. Fasc. 4361/52).

$1673^{28}/_{11}$—$1678^{14}/_{1}$ **Georg Schiell**, bisher und auch in der Folge noch zugleich Waldmeiſter in Reichenhall; wurde 1678 Salzmayramtskaſſier und Salzſudſchreiber, heiratete $1690^{0}/_{6}$ oder $^{0}/_{7}$ und abermals $1700^{8}/_{1}$ und ſtarb $1708^{6}/_{4}$ 80 Jahre alt. Seine 1. Gattin **Anna Maria**, geb. **Mayer** † $1688^{9}/_{10}$, 2. Gattin **Maria Urſula** † $1698^{19}/_{5}$, 40 Jahre alt, 3. Gattin **Anna Maria**, geb. **Mittermayr**, † $1703^{28}/_{8}$.

$1678^{14}/_{1}$—$1706^{6}/_{10}$ **Ignatius Spitzweck** (Spitzweg), bisher nur Kaſtengegenſchreiber und Fuderſchreiber dahier; hat ſich ex propriis ein eigenes „Häusl erbaut“, zedierte ſchließlich die Dienſte ſeinem Schwiegerſohn und ſtarb 1710 mit Hinterlaſſung zweier Töchter **Anna Maria**, welche 1754 noch lebte, und **Maria Eva**, verheiratet mit dem folgenden Gerichtsſchreiber **Pauman**. — 1745 erſcheint **Simon Spitzweg** von Unterpfaffenhofen (G. L. Fasc. 3795 Nr. 51).

$1706^{6}/_{10}$—$1733^{0}/_{8}$ (†) **Johann Peter Pauman** (aus der Oberpfalz) [Schwiegerſohn des Vorigen], bisher Oberſchreiber in Kling. Gattin **Maria Eva** (ſiehe oben) † $1727^{3}/_{9}$.

$1733^{13}/_{10}$—$1741^{24}/_{11}$ (†) **Johann Michael Aumayr**, bisher ſeit einigen Jahren Oberſchreiber bei der Rentſtube Burghauſen; erhielt Gerichtsſchreiberei ꝛc. von Reichenhall gegen Ehelichung der Pflegskommiſſärs-Witwe von Kling **Maria Anna Thereſia Steeger**, welcher dieſe Dienſte von Reichenhall $1733^{27}/_{9}$ verliehen wurden. Aumayr ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr früh, 35 Jahre alt, kinderlos, während ſeine Witwe, obige Maria Anna Thereſia, ſich 1742$^{3}/_{1}$ „wieder“ in München befand, jedoch um dieſe Zeit abermals die Gerichtsſchreiberei Reichenhall erhielt und darauf auch wiederum den folgenden Gerichtsſchreiber (**Sölch**) heiratete. Als Geſchwiſter des obigen Joh. Mich. Aumayr werden 1742 genannt: **Maria Salome**, **Johann Georg**, **Maria Helena** und **Franz Xaver** — ſämtliche majorenn. Aumayers Verlaſſenſchaft ſiehe G. L. Fasc. 3401 Nr. 18.

1742$^{24}/_{10}$—1761 (†) **Georg Anton Sölch**, bisher Oberſchreiber beim Pfleggericht Traunſtein; erhielt Gerichtsſchreiberei ꝛc. gegen Ehelichung obiger Witwe **Aumayr** und kaufte 1760 das Haus des obigen Gerichtsſchreibers Spitzweck, das ſeit des Letzteren Tod die Gerichtsſchreiber in Miete bewohnten. Sölch ſtarb als Witwer, weshalb ſeine Stieftochter **Maria Anna Steeger** Ausſicht auf die Gerichtsſchreiberei erhielt. Sölch'ſche Erb- und Hinterlaſſenſchaftsangelegenheiten ſiehe G. L. Fasc. 3399/15. Des Georg Anton Bruder **Johann Franz Sölch**, Salzgegenſchreiber zu Traunſtein und Salzfertiger „des alten Weſens“, erhielt 1759$^{17}/_{9}$ Erlaubnis zur 2. Heirat, da ſeine 1. Gattin geſtorben und hinterließ Witwe und 2 Kinder. — **Ignaz Thomas Sölch** erſcheint 1783 als Geiſtlicher Rat und Pfarrer in Mainburg. Siegel G. L. Fasc. 3401 Nr. 18. — **Georg Joſeph Sölch** 1767 Bergamtsverweſer in Aſchau. (G. L. Fasc. 4119 Nr. 28.)

1716$^{11}/_{6}$— **Maria Joſepha Creuzing** (Crenzin, Krenzing), Tochter des „geweſten Artillerie Brigad Hauptmann“ und Mechanikus **Chriſtian Creuzing** (Krenzing, Crenzin); erhielt Gerichtsſchreiberei ꝛc. und heiratete darauf den folgenden **Paur**.

1761$^{23}/_{6}$—1797$^{13}/_{2}$ **Joſeph Aloys Paur**, gebürtig aus Abensberg und bisher Oberſchreiber in Miesbach geweſen (ſiehe vorigen Abſatz). Er bewohnte das Haus des obigen Sölch in Miete und ſagt 1767, daß er 6 Jahre lang (c. 1761—1766) den Gerichts- und Kaſtendienſt verſah. 1774$^{10}/_{6}$ ſollte ihm auch die Waldmeiſterei der untern und obern Verweſung und die Kufwerksverwaltung Reichenhall übergeben werden, wobei die Gerichtsſchreiberei gänzlich „ſupprimiert“ werden ſollte (HfKSPr. Jahr 1774), allein ſpäter erſcheint Paur wieder als Gerichtsſchreiber, verſah 1789 nach dem Tode des Pflegskommiſſärs wieder deſſen Amt, reſignierte dann 1797$^{13}/_{2}$ freiwillig ſeine Dienſte und ſtarb Ende 1799 oder Anfangs 1800. Seine Gattin Maria Joſepha (ſiehe oben) hatte 1761 noch eine Schweſter **Thereſia Crenzin**, welche ins Kloſter kommen ſoll, und eine Stiefmutter. Des Joſeph Aloys Paur Sohn ebenfalls **Joſeph Aloys** benannt, war 1796 Oberſchreiber in Reichenhall.

$1797^{13}/_{2}$—$1803^{0}/_{7}$ **Franz Xaver Wieland**, aus Landshut gebürtig, wo ſein Vater, **Joſeph Gabriel Wieland**, landſchaftl. Kanzleioffiziant war. Franz Xaver war 1797 22 Jahre alt, hatte „bis nach abſolvierter Rhetorik“ in München ſtudiert, ging dann zur Schreiberei und war bis 1797 6 Jahre lang beim Magiſtrat und Landgericht Dachau Schreiber. Erhielt $1797^{26}/_{2}$ Heiratslicenz mit **Magdalena Leythäuſer**, Waffenſchmiedstochter von Neumühl bei Amberg, Schweſter der Gerichtsſchreiberin von Dachau. $1803^{0}/_{7}$ erhielt Wieland dann das Salinenkaſtenamt Reichenhall, wurde aber noch im gleichen Jahre $^{18}/_{12}$ Rentbeamter in Starnberg. Siegel ſiehe G. L. Fasc. 1943.

$1803^{0}/_{7}$ Errichtung eines neuen Landgerichts Reichenhall mit **Johann Baptiſt Bauer** aus Markt Viechtach als Landgerichtsaktuar. Derſelbe hatte die Univerſität Salzburg frequentiert. Kam $1803^{26}/_{8}$ von Reichenhall nach Fiſchbach (Auerburg) in gleicher Eigenſchaft, wogegen $1803^{3}/_{12}$ **Joſeph von Schlierf**, J. U. Lic., nach Reichenhall kam, jedoch 1805 nach Starnberg als Aktuar verſetzt wurde, während ihm $1805^{30}/_{5}$ **Johann von Clarmann** im Dienſt zu Reichenhall folgte, welch letzterer $1806^{11}/_{3}$ nach Vilshofen kam, worauf $1806^{24}/_{3}$ **Joſeph Valentin von Loeßel**, J. U. Lic., derzeit in Schwaben geweſen (als Praktikant) und gebürtig aus Haag, wo ſein Vater Rentbeamter war, als Landgerichtsaktuar in Reichenhall verpflichtet, jedoch $1807^{0}/_{12}$ als ſolcher nach Schwaben zurückverſetzt wurde, während $1807^{20}/_{12}$ **Max Joſeph Freiherr von Ott** als Aktuar nach Reichenhall kam.

Zollner

(unter dieſen ſtanden die Bei- oder Unterzollner, die jedoch hier nicht vorgetragen werden)

15..—$1547^{30}/_{10}$ (†) **Chriſtoph Schneckh** (Schnegg) [ſiehe unten].

154.—$1551^{2}/_{2}$ (ab) **Andre Werder.**

1551—$1564^{0}/_{12}$ **Wolf Aicher.** Wurde dann in den Ruheſtand verſetzt. — **Georg Aicher** zu München 1577 ſiehe HſKSPr.

$1565^{2}/_{2}$—$1571^{5}/_{11}$ (†) **Melchior Kriegsdorffer**, bisher Waldmeiſter in Reichenhall; ſtarb (ſiehe oben) 5 Uhr abends. Seine Witwe **Katharina** war nun das 3. mal verheiratet und war ihr erſter Mann **Bartlmä Preyning** und der zweite **Chriſtoph Schneckh** — beide „herzogliche diener“ — ſiehe über Schneckh auch oben und Weilheim Pflegsverwalter. — **Chriſtan** (Chriſtian) **Preyning** bat 1562 um Stadtſchreiberei und Gegenſchreiberei beim Salzmayramt Reichenhall, welche Stellen ſein Vater **Sigmund** bis zu ſeinem Tode inne hatte (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14).

$1571^{12}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Katharina Kriegsdorffer** (Witwe des obigen Melchior) — Amtsnutzungen. — **Wolf Kriegsdorfer** 1575 ſalzburgiſcher Kanzliſt (HſKSPr).

$1571^{26}/_{11}$—$1598^{31}/_{12}$ **Hans Hofpauer**; erhielt das Zollamt, weil ſowohl **Hans Gotthart** (1578 Salzmayramtskaſſier) als auch Witwe **Kriegsdorffer**, der das Zollamt bis Ende des Jahres zugeſtanden war, darauf verzichteten. **Hofpauer** wurde, 80 Jahre alt, in den Ruheſtand verſetzt, während ſchon $1598^{22}/_{3}$ das Zollamt verſehen mußte der Gerichtsſchreiber **Sebaſtian Rigele**, deſſen Nachkommen **Gallus** und **Johannes Rigele** ebenfalls in Reichenhall Zollgegenſchreiber waren (G. L. Fasc. 3402 Nr. 25 u. 26).

1599—1603 oder 1604 (†) **Daniel Khrabat**, Zollner; wurde $1585^{16}/_{7}$ Gegenſchreiber in Reichenhall und war bis dahin bei der Hofhaltung in München 10 Jahre lang tätig (beim Hofrat und Futtermeiſter Egloff und beim Hofkaſtenamt). Wurde 1603 mit Ende des Jahres „beurlaubt", ſtarb aber bald darnach. — **Hans Krabat** 1532 „Burger" in Reichenhall (Gerichtsurkunden und Steuerbuch von Reichenhall).

$1604^{1}/_{1}$—$1605^{31}/_{12}$ (ab) **Wilhelm Altenperger**, bisher Salzmayramts-Kaſſier und Kaſtner. Wurde d. d. $1605^{23}/_{11}$ auf Bitten des Dienſtes enthoben vom Ende des Jahres an. (Siehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20 und auch weiter unten.)

$1606^{1}/_{1}$—$1608^{22}/_{2}$ (†) **Hans Haſlreitter** (Schwiegerſohn des Kaſtners Haug), bisher Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe dort). Erhielt d. d. $1605^{23}/_{11}$ das Zollamt von 1606 an.

$1608^{0}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Apollonia Haſlreitter** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen mit ihren Kindern unter Verwaltung oder Aufſicht des **Wilhelm Altenperger** (ſiehe oben), der eine Proviſion (Penſion) bezog.

$1608^{20}/_{5}$—1654 (†) **Friedrich Roſenmüller** (Roſenmiller), bisher im 3. Jahr Hofkammerkanzliſt (ſiehe auch oben unter Pflegsverwalter); kaufte 1624 ein Haus in Reichenhall und wurde dann $1652^{27}/_{5}$ penſioniert, behielt aber Titel „Zollner" bei und bekam bis zu ſeinem Tode einen Zollverwalter (ſiehe unten). Sein Sohn hieß **Sigmund** und ſein (des Friedrich) Schwiegervater war **Hans Widnman** zu Peſſenburgheim Gerichts Rain, der 1610 ſtarb.

$1654^{21}/_{2}$—$1681^{21}/_{6}$ **Paris Zehentner** zu Räckerſtorf (Reckersdorf); war bereits ſeit $1652^{27}/_{5}$ Zollverwalter (ſiehe oben), reſignierte dann $1681^{21}/_{6}$ laut Kontrakt d. d. $1681^{20}/_{4}$ das Zollamt ſeinem angehenden Schwiegerſohn (ſiehe unten) wegen Gebrechlichkeit und hohen Alters und ſtarb $1685^{25}/_{2}$ nach 32 Dienſtjahren „ſowohl in Bergwerks- als anderen

Amtsſachen.“ Zehentners Schweſter († 1655$^{17}/_{9}$) war verheiratet mit **Johann Albrecht Roſenberger**, Gewerken der fürſtl. Grafſchaft Tirol und Verweſer in Glemm (Pinzgau), der 1656$^{23}/_{4}$ mit Hinterlaſſung dreier kleiner Kinder ſtarb. Des Paris Zehentner Tochter heiratete 1668$^{6}/_{8}$ den Pfleger von Loſer und ſeine (des Zehentner) Gattin **Maria Maximiliana** geb. **Reßl** war wahrſcheinlich Tochter des Salzmayrs **Andreas Reßl** von Reichenhall (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26) und ſtarb 1650$^{29}/_{8}$.

1681$^{21}/_{6}$—1695$^{10}/_{8}$ (†) **Franz Ambros Reichmayr**, J. U. Cand. (ſiehe vorigen Abſatz). War 1681 29 Jahre alt und hat 2 Jahre früher ſeine juriſt. Studien in Ingolſtadt durchgemacht, ſeitdem aber praktiziert bei ſeinem Vater, dem Hofratsvicekanzler **Dr. Wolfgang Reichmayr** († 1695$^{0}/_{4}$) und beim Hofgerichtsadvokaten und Bannrichter zu München. Franz Ambros war als Zollner von Reichenhall auch Bergrichter am Rauſchenberg (Inzell), ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr morgens und hinterließ 4 unmündige Kinder. Des Franz Ambros Reichmayr Schweſter heiratete 1687$^{23}/_{11}$ zu München.

1695$^{17}/_{10}$—1698$^{19}/_{3}$ (†) **Johann Friedrich Scheure** (Scheurn, Scheyrer, zuletzt **von Scheurn** genannt), bisher Kammerdiener der Kurfürſtin Maria Antonia geweſen. War als Zollner von Reichenhall auch Bergrichter am Rauſchenberg bei Inzell und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Margareta** nebſt Kindern, von denen Sohn **Maximilian** 1718$^{28}/_{5}$ Anwartſchaft auf Zollamt Reichenhall erhielt und 1719$^{16}/_{10}$ darauf verpflichtet wurde.

1698$^{8}/_{7}$—1715$^{23}/_{5}$ (†) **Joſeph Niclas Reitter** (Reiter), früher Schreiber beim Pfleggericht Traunſtein und zuletzt (bis 1698$^{0}/_{7}$) „Graf Kaunitz'ſcher Aufwärter“ geweſen; erhielt bereits 1698$^{6}/_{6}$ bedingungsweiſe Anſtellungsſignatur von Brüſſel aus und ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr abends. Seine Witwe **Maria Monika**, welche 1715$^{1}/_{10}$ mit ihrem Sohn 100 fl. jährliches Gnadengeld zugeſprochen erhielt, war geborne **Schiltl** und erſcheint 1723 als „Salzbeamtin“ **Fieglin** (Fiegl) „beim alten Salzweſen“ zu Traunſtein. Ueber Reitter ſiehe weiter unter Reichenhall Salzmayramtskaſtner.

1715$^{6}/_{6}$—1722$^{18}/_{7}$ **Sebaſtian Joſeph Faber**, bisher Reſidenzpfleger in München. Zedierte ſchließlich das Zollamt an ſeine Tochter reſpekt. ſeinen Schwiegerſohn laut Kontrakts (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26). Des Sebſt. Joſ. Faber Gattin hieß **Anna Chriſtina**. — **Wolfgang Faber** heiratete 1683$^{22}/_{11}$ und ſtarb nach 33 Dienſtjahren 1715, **Johann Michael**

Faber nach 26 Dienſtjahren 1729 und deſſen Sohn **Joſeph Faber** nach 41 Dienſtjahren 1767 — ſämtliche drei als Waldmeiſter von Reichenhall.

$1722^{18}/_{7}$— **Maria Anna Regina Faber** (Tochter des obigen Sebaſtian Joſeph) erhielt das Zollamt gegen Ehelichung des Folgenden (ſiehe dort).

$1722^{23}/_{7}$—$1753^{21}/_{7}$ (†) **Franz Joſeph Dolinger** (Dollinger); erhielt das Zollamt gegen Ehelichung der Vorigen und ſtarb (ſiehe oben) gegen 3 Uhr morgens mit Hinterlaſſung einer Witwe und dreier Kinder, wovon a) **Maximilian Edler von Dolinger**, der auch ſeinen Vater als „Edler von Dolinger" bezeichnet, 1742 „unter dem Prinz Hildburghauſen'ſchen Infant.-Regiment als Volontaire" und ebenſo „bei der 1757 in den Niederlanden geſtandenen franzöſ. Armee unterm General Perchyni Huſaren Regiment" als Freiwilliger ſtand, während er 1760 „unter dem Graf Preyſing'ſchen Infanterie Regiment" Fourier war; b) **Franz Xaver Dolinger** (von Dolinger), der $1750^{18}/_{10}$ ſeine Profeß im Kloſter Baumburg ablegte und 1753 als Profeſſor dortſelbſt erſcheint, während c) die Tochter des Franz Joſeph Dolinger 1753 teils in Reichenhall und teils in München ſich aufhielt. — **Ignaz Joſeph Dallinger** (Dollinger?) bat $1702^{6}/_{9}$ um Konferierung des Zolles Mauthauſen bei Reichenhall.

$1753^{26}/_{9}$—1781 **Joſeph Libori Hieber**, bisher ſeit 1745 Mautamtsverweſer in Moosburg. Hatte von 1777 an **Joſeph Ferandini** als Adjunkt beim Zollamt, wurde dann (Hieber) 1781 pro emerito erklärt und ſtarb 1785, 63 Jahre alt. Hiebers Kinder waren im Jahre 1768: **Joſeph** 21 Jahre alt, **Joſepha** 18 Jahre, **Anna** 12, **Kajetan** 11, **Anton** 7 und **Joachim** 1 Jahr (G. L. Fasc. 1633). — Hoffutterſchreiber **Georg Hieber** bat 1729 für ſeine Tochter **Maria Barbara** und der Oberſchreiber von Dachau **Johann Stephan Trapp** (Bräutigam der Vorigen) für ſich um Gerichtsſchreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275/33 und Fasc. 3796 Nr. 53).

1781—1799 (†) **Joſeph Ernſt Ferandini** (der Obige) als Grenzmautner.

1799—1803 **Joſeph Andres** (ſpäter von Andres), Hofkammerrat und Grenzmautner. War bis 1782 Seinsheim'ſcher Sekretär, erhielt $1783^{14}/_{11}$ Akzeß bei der Hofkammer reſpekt. bei deren Salzdeputation, wurde $1783^{5}/_{12}$ wirkl. Hofkammerrat und Adjunkt des Salzbeamten „alten Weſens" zu Traunſtein, bekam dann $1787^{26}/_{8}$ Anwartſchaft auf Salinenkaſſieramt und Sudinſpektorat zu Traunſtein und $1792^{19}/_{1}$ Heiratslicenz mit **Katharina Pinder** (Pinter), die 10 Jahre lang Kammerjungfer der verwitw. **Gräfin Seins-**

heim, geb. **Freiin von Hoheneck**, war. Andres war kinderlos und erhielt 1803 eine Penſion.

1803— **Joſeph Gabriel Thaller**, Grenzmautner; wurde bald darauf Rentbeamter (ſiehe unten).

$1803^{0}/_{7}$— Maut- und Salzmayrkaſtenamt in ein Rentamt umgewandelt mit obigem **Thaller** als Rentbeamten. — 1806 **M. Reiſer** Rentbeamter und 1807 **Haider** „neu angehender“ Rentbeamter.

Salzmayer*) d. i. Salinenvorſtände.

In früheren Zeiten waren nicht ſelten zu gleicher Zeit 2 Salzmayer angeſtellt, von denen der eine manchmal auch nur der Pfleger war (ſiehe dort).

15..—154. **Hans Humbs** (Humbß, Hums). Wird ſchon 1507 als Salzmayramtsverweſer und noch $1542^{11}/_{6}$ als Salzmayr genannt, während $1544^{15}/_{12}$ von ſeiner Witwe **Barbara** mit ihren Stiefſöhnen **Oswald** und **Hieronymus Humbs** geſprochen wird (Gerichtsurkunden von Reichenhall). Dieſe Witwe **Barbara** war Tochter des „Burgers“ von Reichenhall **Hans Teichſtetter** und der Barbara Humbs Schwager **Georg Frayd** ebenfalls „Burger“ in Reichenhall. Die obigen **Oswald** und **Hieronymus** Humbs ſcheinen beim Tode ihres Vaters noch minderjährig geweſen zu ſein, da bei dieſer Gelegenheit von ihren „Beiſtändern“ geſprochen wird. $1577^{0}/_{5}$ iſt Oswald Humbs als Zollgegenſchreiber geſtorben, während ſchon $1544^{2}/_{2}$ ein andrer Sohn des Hans Humbs, nämlich **Chriſtoph Humbs**, Zollgegenſchreiber in Reichenhall wurde und 1575 noch als ſolcher genannt wird. Dieſer Chriſtoph Humbs, der 4 Kinder hatte, ſagt 1569, daß ſein Vater 40 Jahre lang Gegenſchreiber und Salzmayr war und dazu eine Zeit lang auch das Mautamt Mauthauſen inne hatte. 1527 hatte Hans Humbs Gattin **Magdalena** und 1571 wird wieder ein **Hans Humbs** genannt als Mautgegenſchreiber. — **Michael Humbs** 1567 Amtmann in Offenberg (Gerichtsurk. von Winzer Regeſten Fasc. 33). Mit obigem Hans Humbs sen. werden zugleich als Salzmayer genannt: a) 1516, 1517 **Hieronymus Mayerhofer**, der 153. geſtorben (die Kunſtdenkmäler des Königreiches Bayern 1. Band, Berchtesgaden), während ein **Hieronymus Mayerhofer** 1547 als Landrichter von Itter in Tirol erſcheint; b) 1538 bis 1540 **Hans Goder** zu Wachſing, der dann Pfleger in Reichenhall wurde. — 1511 hatte **Hans Mayrhofer** (Mairhofer) ein Haus in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall (im Stadtarchiv München) und 1573[illegible]), 1580[illegible]), wird in den Gerichtsurkunden von Reichenhall abermals ein **Hans Waldhofer** von dort genannt, dessen Sohn **Heinrich** bei **Adam von Törring** Pfennigschreiber zum Stein war, während ebenfalls 1580 **Hieronymus Waldhofer** als Landrichter zu Staufeneck bezeichnet wird, der wahrscheinlich auch Besitzer zu Marzhofen war und dessen Sohn **Alexander** hieß (Gerichtsurkunden von Reichenhall Regesten Fasz. 37).

---

*) In dieſem Buche iſt in der Einzahl ſtets „Salzmayr“, in der Mehrzahl aber „Salzmayer“ geſchrieben.

154.—1560 (?) **Wolfgang Homberger** (Hoyenberger). Wird 1544[illegible]) schon und 1560[illegible]) noch als Salzmayr genannt. Seine Gattin hieß **Helena**. 1560[illegible]) wurde der Pfleger **Jörg Trenner** auch interimistisch das Salzmayramt übernehmen, weil der Salzmayr krank. Homberger hatte eine Zeit lang auch die Pflegsverwaltung von Reichenhall inne und starb (siehe oben) im April oder im Mai.

1567—1569[illegible]) **Virgil Hofer** zu Urfahrn bei Oberaudorf; hatte 1563 und vielleicht auch noch in der Folge **Albrecht Schaichenstuel** als weiteren Salzmayr zur Seite (siehe unten). Hofer kaufte nach Hund 1568 die Hofmark [illegible] und legte sich dahin, wurde aber 1569[illegible]) [illegible] Mal in München und war 1589 noch am Leben. (Obb. Archiv Bd. 9, S. 35). Seine Gattin wird bei [illegible], Sammlung [illegible] Schlössern und Urkunden 3. Bd. N. [illegible] genannt und 1609 Virgil Hofers Witwe: Ursula. Er hatte zwei Brüder **Hans Bernhard** und **Wolf Christoph** und ihr Vater war wahrscheinlich **Bernhard Hofer** zu Urfahrn. (Gerichtsurkunden von Wolfratshausen Regesten Fasz. 33.)

1569[illegible])—1570 **Kaspar Höchkamer** zu Höchsberg, bisher Pfleger zu Hausberg. Mit diesem wird wiederum **Albrecht Schaichenstuel** gleichzeitig als Salzmayr genannt (siehe unten und vorigen Absatz).

1570—1580[illegible]) **Albrecht Schaichenstuel** (Schaichenstuhl), der Weitere zu Weiching (der nämliche wie oben) als alleiniger Salzmayr; war 1578 21 Jahre Salzmayr und hatte damals 12 Kinder ([illegible]); wurde 1580 pensioniert, erhielt dann die Hofmarksverwaltung Karlstein bei Reichenhall und starb 1580[illegible]), zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags, worauf 1580[illegible]) seine Söhne **Albrecht** und **Friedrich** im Namen ihrer Schwester ihr Haus verkauften. **Friedrich Schaichenstuel** zu Weiching wird im gleichen Jahre (1580[illegible])) [illegible] zu [illegible] genannt. Obiger Albrecht Schaichenstuel sen. hatte Kinder aus 2 Ehen, war der Schwiegersohn des nächstfolgenden Salzmayrs **Kaspar Fröschl** und wahrscheinlich auch des Pflegers von Reichenhall **Heinrich von Preising**. — **Albrecht Schaichen-**

ſtuel jun. heiratete 1576 zu Roſenheim (HſKSPr), wurde $1591^{15}/_{1}$ als „geweſter" Kanzler von Berchtesgaden zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet, wo er ſchon früher (ſeit $1575^{12}/_{4}$) Regimentsrat war und wo er auch $1592^{0}/_{4}$ mit Hinterlaſſung einer Witwe ſtarb als der Sohn des Kaſtners **Hans Scheichenſtuel** von Roſenheim. (Siehe auch HſKSPr 1576, 1584 und 1592). — Eine **Barbara Scheichenſtuel**, deren Gatte **Albrecht** hieß, ſtarb $1642^{21}/_{8}$ 92 Jahre alt. Sie war wahrſcheinlich die Witwe des obigen Albrecht sen.

$1590^{16}/_{3}$—$1595^{0}/_{7}$ **Kaſpar Fröſchl** (ſiehe vorigen Abſatz); wurde $1595^{1}/_{1}$ zum Mautner in Schärding ernannt. Sein Schwager war der Pfleger zu Reichenhall **Heinrich von Preyſing**. Ein **Kaſpar Fröſchl** war 1582 Ilzſtadtrichter von Paſſau (HſKSPr). — **Wofgang Fröſchl** 1575 Beſtallung als Amtmann der Herrſchaft Mattighofen (G. L. Fasc. Mattighofen Fasc. 5/90). — **Johann Joſeph Fröſchl** ſcheint 1762 im kurfürſtl. Kabinet angeſtellt zu ſein (G. L. Fasc. 2972/65). — **Joſeph Fröſchl**, 1564 der letzte Beſitzer von Karlſtein (ſiehe Obb. Archiv Band 47, S. 194 ff.), hatte 2 Kinder: **Sigmund** und **Eliſabeth**, die nach dem Tode ihrer Eltern vom Pflegsverwalter zu Traunſtein **Sebaſtian Widerſpacher** und von der Witwe **Eva Haunold** von Marwang reſpekt. ſchon von deren Mann, dem Kaſtner von Traunſtein **Georg Haunold**, als Pflegekinder angenommen wurden und dortſelbſt blieben bis Eliſabeth Fröſchl den Pfleger von Wildshut **Degenhard Roſenpuſch** heiratete und **Sigmund Fröſchl** Soldat wurde, als welcher er „3 Feldzüg gethan" und ſich „Bärnſteiniſcher Dienſtmann" nannte, während er ſpäter (1590, 1591) bayer. Leibgarde-Trabant war, der **Wolf Dietrich von Frauenberg** ſeinen Schwager und ſeinen Hauptmann hieß. Als Fröſchl'ſcher Kurator erſcheint $1583^{14}/_{10}$ **Hans Wilhelm Preyſing** zum Hubenſtein, fürſtl. Rat und Stallmeiſter zu Salzburg.

$1595^{1}/_{7}$—$1601^{24}/_{4}$ **Hans Popp**, bisher Kaſtner und Gerichtsſchreiber in Kranzberg; wurde 1601 Rat und Hofmeiſter des Stiftes Berchtesgaden (G. L. Fasc. 2066 Nr. 22), als welcher er $1609^{26}/_{11}$ auch zu Berchtesgaden ſtarb, während ſeine Gattin **Eva**, geb. **Eyrl** ſchon $1606^{27}/_{10}$ das Zeitliche ſegnete (die Kunſtdenkmäler des Königreiches Bayern: Berchtesgaden). — $1592^{30}/_{7}$ wurde **Dr. Alexander Eyrl** wieder als bayer. Hofrat aufgenommen (HſKSPr).

$1601^{24}/_{4}$—$1608^{1}/_{1}$ **Sigmund Gunderſtorffer** von Piſlitz, bisher Kaſtner in Rain; wurde, nachdem er Landgericht Friedberg, für das er beſtimmt, nicht erhalten, $1608^{1}/_{1}$ Kaſtner in Burghauſen, mußte aber bis März dieſes Jahres noch in Reichenhall bleiben.

1608$^{0}/_{4}$—1612 **Simon Prunhueber**; war vorher und wird auch nachher wieder Mautner und Salzfaktor in Vilshofen.

1612—1617$^{0}/_{5}$ **Fabian Zehentner** (Zehetner), bisher ſeit 12 Jahren Waldmeiſter der oberen Verweſung Reichenhalls (Sitz Saalfelden); wurde 1617$^{0}/_{5}$ Pfleger in Reichenhall. 1616 verheiratete er eine Tochter (HſKSPr).

1617$^{0}/_{5}$—1618 **Joſeph Enſmann** (Enßmann, Ensmann, Entzmann), bisher Gerichtsſchreiber in Landau; wurde Salzmayr, nachdem der bereits als ſolcher angeſtellte Rentſchreiber von Landshut **Hans Krämbl** auf Bitten von der Annahme des Salzmayramtes wieder enthoben wurde. Krämbl wurde aber ſpäter doch noch Salzmayr (ſiehe weiter unten). Joſeph Enſmann wird 1627 in Traunſtein als „geweſter“ Kriegszahlmeiſter genannt (HſKSPr). — **Oswald Entzmann** kommt ſchon 1533 als Forſtmann in Reichenhall, 1535 als ſolcher in Unken vor, und 1609 ebenfalls ein **Oswald Enſmann** als Forſtadjunkt in Reichenhall, 1622, 1629 aber dann als Waldmeiſter in Traunſtein. — **Chriſtoph Enſmann** 1649, 1655 Waldmeiſter in Traunſtein. — **Dr. Hieronymus Enſmann**, „geweſter“ Richter in Frauenchiemſee, bat 1656 um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) und auch um Pflegsverwaltung Tölz (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28). — **Franz Entzmann** erſcheint 1715, 1720 als „Bruckzolleinnehmer“ in Marktl (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). — **Auguſtin Enſmann** 1603, 1613 Waldmeiſter in Reichenhall (HſKSPr). — **Auguſtin Enſmann** auf Johannes Högl 1575 (Steuerbuch von Reichenhall).

1619$^{24}/_{5}$— **Fabian Zehentner** (der Obige) wird wiederum auch als Salzmayr angegeben. — **Dr. Sebaſtian Zehentner** erſcheint 1641 als Regimentsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2, alte Faszikulierung). — **Dr. Chriſtoph Zehentner** 1681 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1620$^{0}/_{1}$—1624$^{0}/_{4}$ **Johann Krämbl** (ſiehe unter Enſmann) bisher Rentſchreiber in Landshut; wurde 1624 Pflegskommiſſär in Marquartſtein.

1624— **Kaſpar Großſchedl**; ſcheint nicht angenommen zu haben.

1624—1636 **Kaſpar Pfleger**, Rat und Salzmayr. War auch Beſitzer des Gutes Kirchberg. Er hat ſehr viel getan für den „Salzbronn“ (HſKSPr). Erſcheint 1618 als Salzregiſtrator in München (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). Sein Sohn **Karl** wird 1678 kurfürſtlicher Hofmaler genannt und 1652 erſcheint ein **Karl Pfleger zu Kirchberg** bei Reichenhall (G. L. Fasc. 3393 Nr. 14). 1646 wird von Vormündern der Kinder des Kaſpar Pfleger geſprochen. (G. L. Fasc. 3401 Nr. 18).

1636—1637$^{28}/_{1}$ (†) **Tobias Prucker** (Prugger); erſcheint 1614 als Hofſchreiber in St. Zeno und 1624—1636 als Waldmeiſter in Reichenhall. Seine Witwe ſtarb 1642 mit Hinterlaſſung von 6 Kindern. — 1657—1678 war ein **Tobias Prucker** Zollner in Mauthauſen bei Piding und ebenſo 1687 **Hans Georg Prucker**. — **Hieronymus Prugger** 1617 Proviſoner und „geweſter" Hoffutterſchreiber (G. L. Fasc. 4526/22).

1637—1639$^{16}/_{6}$ Pfleger **Zehentner** und Salzmayramtskaſſier **Stephan Rottenwalder** († 1646) als Amtsverweſer.

1639$^{16}/_{6}$—1660$^{9}/_{7}$ (†) **Andreas Reßl**, Beſitzer von Achſelmannſtein und Kirchberg, Rat und Salzmayr; erſcheint 1632 als Kriegskanzliſt, 1635, 1636 als Salzbeamter in Regensburg, worauf er 1638 Salzbeamter in Straubing (ſiehe Straubing Rentſchreiber Scheffler) wurde, während er 1638 noch Mautner am Kornmarkt zu Regensburg und im gleichen Jahre auch „geweſter" Mautner von Regensburg genannt wird (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). Seine Gattin **Maria Salome** war geb. **Pollinger**, Sohn **Andreas** Salzmayramtskaſtner in Reichenhall und ſeine (des Andreas sen.) Tochter heiratete 1647$^{7}/_{10}$ den 1646$^{13}/_{12}$ zum Salzmayramtskaſſier ernannten **Wolf Pettendorfer** (auch Waldadjunkt), der 1660 noch als Kaſſier und Sudſchreiber genannt wird. — 1575 **Michael Reßl** zu Alburg (G. L. Fasc. 3837 Nr. 27). — **Stephan Reßl** 1633 „Bluetknecht beim Jaidweſen" (HfKSPr). — **Georg Pettendorfer** 1590, 1603 Zollner und Werkmeiſter in Siechsdorf. (Pettendorfer'ſchen Grabſtein an der Kirche zu Bergen bei Traunſtein und G. L. Fasc. 2349 Nr. 42).

1660$^{21}/_{12}$—1677$^{11}/_{11}$ (†) **Leonhard Krieger** (ſpäter von Krieger genannt), Beſitzer des Schloſſes Neuenkreut in Traunſtein, Rat und Salzmayr; war bisher Bräuverwalter zu Weichs und vorher Mautner und Salzmayramtskaſtner zu Traunſtein; hatte im ganzen über 40 Dienſtjahre. Seine Gattin war Schweſter des Regimentsrats und Landrichters von Straubing **Friedrich Sedlmayr** und wird 1679 als Salzmayrs Witwe **Maria Euphroſina Kriegerin** genannt, während 1. Gattin **Euphroſina**, geb. **Rieg** ſchon 1664$^{11}/_{2}$ ſtarb, und ſein (des Leonhard Krieger) Sohn **Johann Kaſimir**, J. U. Lic., 1679$^{27}/_{7}$ Regimentsrat in Straubing, 1681$^{21}/_{5}$ ſolcher in Landshut, wo er 1683 heiratete (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4) und 1690$^{15}/_{9}$ wirklicher Hofrat in München wurde, dann 1706, 1709 als Reviſionsrat, 1721$^{17}/_{5}$ als Hofratskanzler erſcheint und 1734 „geweſter" Hofkanzler (Hofratskanzler) genannt wird (G. L. Vilshofen Fasc. 21 alte Faszikulierung). — **Johann Paul**

Krieger 1749 Hofratsadvokat in München (G. L. Fasc. 1053). — **Paulus Krieger** 1635$^{29}/_{11}$ „geweſter" Rat und Münzdirektor in München (HſKSPr). — **Mathias Krieger** 1675 Gerichtsſchreiber in Wald (G. L. Fasc. 4424/43).

1678$^{0}/_{1}$—1682$^{1}/_{8}$ (†) **Johann Georg Weiß**, Dr. jur., bisher Salzmayr in Traunſtein. Er ſtarb 70 Jahre alt.

1682—1715 **Hans Georg Schiltl**; war zugleich Bergrichter am Rauſchenberg (Inzell) und vorher (bis 1682) Silberverwahrer in München, wohin er dann 1715 wieder verſetzt wurde zur Hofkammer als Salz- und Bräukommiſſär. Er wurde 1702$^{4}/_{10}$ zum wirklichen Hofkammerrat deklariert, mußte aber damals noch in Reichenhall bleiben, ſtarb 1719 und hinterließ 4 Erbsintereſſenten (G. L. Fasc. 2846 Nr. 6). Erhielt 1682$^{5}/_{7}$ Ratstitel. 1699$^{14}/_{6}$ feierte Schiltls Sohn **Joſeph Anton** als Cleric. Regul. Sti. Cajetani (Ord. 3) ſeine Primiz in der Kirche zu St. Zeno und zugleich dortſelbſt am gleichen Tage Hans Georg Schiltls Tochter **Maria Monika** ihre Vermählung mit dem Zollner von Reichenhall **Johann Niklas Reitter**. Ein anderer Schwiegerſohn Schiltls war **Joſeph Zöpf**, der 1703 Regierungsrat in Straubing wurde (Obb. Archiv Bd. 19, S. 146), während 1709 eine Tochter Schiltls in Salzburg verheiratet erſcheint (HſKSPr). — Herbſt 1702 bis 1703$^{29}/_{9}$ wird der Generalwachtmeiſter **Baron von Elſenheim** Hofkammerrat und Salzmayr von Reichenhall genannt. — **Johann Ulrich Schiltl** erſcheint 1694 als Preyſing'ſcher Verwalter zu Moos (G. L. Fasc. 1176 Nr. 26). 1675 bat ein **Hans Georg Schiltl**, bisher 2 Jahre lang „geweſter" Landgraf Fürſtenberg'ſcher Sekretär, um Salzmayeramtskaſtendienſt in Traunſtein und ſagt dabei, daß er früher „bei der Schreiberei" bei verſchiedenen Gerichten, dann beim Rentamt Amberg 8 Jahre gedient und davon 4 Jahre in Abweſenheit des Rentmeiſters deſſen Stelle verſehen habe (G. L. Fasc. 4118 Nr. 23) — **Franz Paul Schiltl** war 1731, 1746, 1763 Regierungs- und Lehenſekretär zu Landshut (G. L. Fasc. 2114 und 3362/48 mit Wappen). Ueber Schiltl (Schiltel) ſiehe auch S. Bl. S. 129, 131, 132, 139, 141, 142, 148. — **Hans Chriſtoph Schiltl** wurde 1668$^{23}/_{1}$ Kaſtenbereiter in Straubing (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). — **Lorenz Schiltl** bat 1678 um Gerichtsſchreiberei Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Franz Paul Schiltl** unterzeichnet 1736 die Dekrete ex commissione Serenissimi ducis Electoris (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

1715—1718$^{1}/_{5}$ (†) **Johann Baptiſt Bodenſteiner**, Hofkammerrat und Salzmayr, früher Pflegsverwalter in Ried. War in Reichenhall auch „Stadtanwalt" und wie es auf ſeinem Grabſtein in der Kirche zu St. Zeno heißt, 40. Salzmayr dortſelbſt. Er ſtarb 41 Jahre alt und ſeine Witwe **Thereſia** war 1719 wieder in Ried, 1720 aber in Reichenhall.

1718$^{4}/_{11}$—1728 **Joſeph Judas Thaddäus Reichsritter und Edler von Hofmilln** (Hofmillen, Hofmihln, Hofmühlen), Hofkammerrat und Salzmayr, bisher Pflegskommiſſär in Kling. Reſignierte 1728 das Salzmayramt ſeinem Sohne, ſtarb 1730$^{4}/_{9}$ 71 Jahre alt und iſt 54 davon in Civil- und Militärdienſt (auch in Ungarn und in den Niederlanden) geſtanden. Seine Gattin **Maria Johanna**, geb. **Mayr** von Bürglau, Häberlhof und Hochholzen, ſtarb 1727$^{27}/_{10}$ 63 Jahre alt. Verlaſſenſchaft Hofmillns ſiehe G. L. Fasc. 1756 Bleiſtiftnummer 34. — **Andreas Sebaſtian Edler von Hofmilln** erſcheint 1711 als Hofkammerrat und Hofkriegsrat, dann als Oberkriegskommiſſär, deſſen Schwiegerſohn **Max Chriſtoph Freiherr von Ginſheimb** (Ginsheim) war (G. L. Fasc. 2430 Nr. 14a). [Siehe auch S. Bl. 397.]

1728—1753$^{3}/_{11}$ (†) **Franz Joſeph Anton Kajetan Reichsfrei- und Edler Herr von Hofmihln** (Hofmilln) [Sohn des obigen Joſ. Jud. Thadd.], wirkl. Hofkammerrat, Salzmayr und „Stadtanwalt“ in Reichenhall. War bis Dezember 1721 Unterleutnant im General Maffei'ſchen Regiment, dann Adjunkt ſeines Vaters beim Salzmayramt und ſtarb im 57. Lebensjahr. Seine Witwe **Maria Franziska**, geb. **Joner** auf Gerſtorf und Weiching, ſegnete das Zeitliche 1756$^{20}/_{4}$ und ſein Bruder **Ferdinand von Hofmihln**, Rittmeiſter im kurfürſtl. Graf Arch'ſchen (Arco) Küraſſierregiment, ſtarb ſchon 1719$^{30}/_{6}$, 32 Jahre alt (ſiehe auch noch weiter unten).

1753$^{0}/_{11}$— **Franz Anton Riß** (Riſ), Salzmayramtskaſſier und Gegenſchreiber, wurde als Verweſer des Salzmayramts aufgeſtellt. **Franz Anton Riß** (Riſ), gebürtig aus Tirſchenreuth, bat 1739, zu Mehring in condition geſtanden, um Gerichtsſchreiberei Kranzberg (G. L. Fasc. 1893 Nr. ad 42). — **Sebaſtian Riß** wurde 1720 Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 533 u. 560).

1754—1759$^{0}/_{12}$ **Johann Chriſoſtomus Sedlmayr**, wirkl. Hofkammerrat, Salzmayr und „Stadtanwalt“ in Reichenhall. War 1706—1711 Forſtgegenſchreiber in Burghauſen, 1712$^{9}/_{1}$—1716$^{26}/_{5}$ Bräugegenſchreiber in Kelheim, 1716$^{26}/_{5}$—1744 Salzmayramtskaſſier in Traunſtein, 1744—1753 Salzmayr in Traunſtein; reſignierte 1759$^{0}/_{12}$ das Salzmayramt Reichenhall an den Folgenden (Paur) und ſtarb 1761$^{21}/_{12}$, 82 Jahre alt (Gedächtnisſtein in der Kirche zu St. Zeno bei Reichenhall). Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1697/129. — **Balthaſar Sedlmayr** 1675 ſeit 10 Jahren Kanzliſt in Burghauſen und vorher ſchon Schreiber bei Gerichtsſchreibereien auch „in die 10 Jahre“ (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b).

1760—$1765^{23}/_{4}$ **Georg Joachim Edler von Paur**, bisher Titularhofkammerrat; wurde $1765^{23}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat ſowie Salz- und Bräukommiſſär in München. Erhielt ſpäter nochmals das Salzmayramt (ſiehe unten). In den G. L. Fasc. 3333 Nr. 50 liegt ein Produkt, wornach **Franz Peter von Paur**, 1746 wirkl. Hofkammerrat, Bräu- und Mitdirektor, ſpäter Salzmayr von Reichenhall geweſen ſei. — **Johann Wolfgang von Paur** 17 . . Hofkammerrat und Salzbeamter von St. Nicola (G. L. Marktl).

$1765^{23}/_{4}$—1772 (†) **Franz Xaver Kajetan von Durſt**, bisher Hofkammerrat. Sein Vater **Andre Xaver** war Gerichtsſchreiber in Schwarzach.

1772— Kaſtner, Kaſſier, Bauſchreiber, Waldmeiſter und ſämtliche „Salzmayramts Offiziers“ werden nach dem Tode des obigen von Durſt als Salzmayramtsverweſer aufgeſtellt.

$1772^{19}/_{12}$—$1773^{14}/_{6}$ **Georg Joachim Edler von Paur** auf Hellenbrunn (ſiehe oben), ſeit 1765 bei der Hofkammer reſpekt. bei der Salz- und Bräudeputation ſowie beim Bergwerkskollegium angeſtellt; erhielt wiederum Salzmayramt Reichenhall und kehrte darnach auch wiederum zu ſeinem früheren Dienſt nach München zurück, wo er $1786^{3}/_{8}$ noch erſcheint.

$1773^{0}/_{7}$—$1775^{15}/_{4}$ (†) **Franz Gottlieb Frei- und Edler Herr von Hofmihln** (Hofmihlen, Hofmühlen), bisher Salzmayr in Traunſtein (Bruder des obigen Franz Joſeph Anton Kajetan), Kämmerer, Truchſeß, wirkl. Geheimer Rat, „Obriſt“, Oberſtkriegskommiſſär, auch Hofkaſtner zu Landshut, Salzmayr, „Stadtanwalt“ und Kleinurbarsverwalter zu Reichenhall; ſtarb (ſiehe oben) 71 Jahre alt. Erſte Gattin ſiehe Traunſtein Salzmayr; zweite Gattin, geb. **La Rosée**, hatte auch Rothenberg'ſchen Pflegsgenuß. (Siehe auch G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.) (Des Hofmihln Gedächtnisſtein nebſt Wappen und Stammbaum in der Kirche zu St. Zeno bei Reichenhall.)

1775—1785 **Wilhelm Konrad Freiherr von Pechmann**, Kämmerer, Hofkammerrat, Salzmayr zu Reichenhall und zu Traunſtein. Gattin **Maria Joſepha** war geb. **Freiin von La Rosée.** Kinder: a) **Johann Nepomuk Max** Joſ. Wilhelm Franz Xaver Nikolaus Mar. von Pechmann; b) **Johann Nepomuck Franz Xav.** Joſeph Stanislaus Theophil; c) **Maria Thereſia** Viktoria Eliſabeth Joſepha; d) **Maria Karolina** Joſepha Konradina Joh. Nep. Timothea und e) **Joſeph Konrad** Wilhelm Anton Urban (Matrikelbücher der Pfarrei Reichenhall).

$1786^{20}/_{1}$—$1789^{0}/_{1}$ (†) **Franz Xav Kipfhover**, Pflegskommiſſär und Salzmayramtskaſtner, erhielt nun die Salzmayramtsverweſung ſelbſt.

$1789^{28}/_{5}$—18.. **Franz Joſeph Edler von Paur** (Sohn des obigen Georg Joachim); war 1785 Salinenpraktikant in Reichenhall und erhielt $1785^{22}/_{2}$ Anwartſchaft auf die Salzmayramtsverweſung, wurde dann $1789^{28}/_{5}$ wirklicher Amtsvorſtand mit Titel Oberinſpektor. — **Karl von Paur**, gebürtig von Wolfſpach in der oberen Pfalz, 1798 J. U. Lic. dermalen zu Indersdorf, 1799 zu München, deſſen Bruder Regimentsrat in Amberg war und deren kürzlich verſtorbener Vater c. 1793 in den Adelsſtand erhoben wurde (G. L. Fasc. 255/17 und 2964 Nr. ad 42).

1803— **Michael Wagner** Salinenoberinſpektor von Reichenhall und von 1804 an auch ſolcher von Traunſtein. — **Kaſpar Wagner** 1618 Maurermeiſter in Reichenhall (HfKSPr).

Salzmayramtskaſtner.

Obwohl die Kaſtner von Reichenhall unterm Salzmayramt ſtanden und gemäß Anlage dieſer Arbeit nur die Amtsvorſtände, alſo hier die Salzmayer, aufgeführt werden ſollen, ſo finden dennoch auch die Salzmayramtskaſtner eine Beſprechung, weil ſie häufig vertretungsweiſe auch Pflegsbeamte waren. Die übrigen „Salzmayramts Offiziers“, wie ſie in der Geſamtheit genannt wurden, wie Kaſſiere, Waldmeiſter, Kufwerksverwalter, Sudfaktoren, Salzfertiger, Amtsſchreiber, Pfiſelſchreiber, Fuderſchreiber ꝛc. werden hier nicht aufgeführt.

1552, 1571 **Hans Mayrhover** (Mayrhofer); erhielt wahrſcheinlich darnach Zollamt Mauthauſen und ſtarb 1574 als Penſioniſt. — **Alexander Mayrhover** erſcheint bis 1587 als Zollner in Mauthauſen, als welcher er ſchon 1577 vorkommt. — **Kaſpar Mayrhover** 1577 ſiehe HfKSPr. — **Sigmund Mayrhover** $1561^{8}/_{5}$ Ratspflicht in Landshut geleiſtet und $1603^{22}/_{2}$ noch genannt.

1571—1574 (†) **Ludwig Schnedt** (Schnöd); fungierte auch als Pflegsverwalter.

$1574^{8}/_{11}$—1576 **Katharina Schnedt** (Witwe des Vorigen) mit ihrem Sohn — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Zollners **Hans Hofpauer**. Katharina Schnedt war 1577 noch am Leben (HfKSPr).

$1576^{21}/_{1}$—1586 **Leonhard Daſer**; war bis $1574^{2}/_{2}$ Gerichtsſchreiber in Marquartſtein, wurde dann Verwalter beim Kloſter Indersdorf und 1575 ſolcher in Schamhaupten; hatte im Ganzen 36 Dienſtjahre und war $1591^{4}/_{11}$ noch am Leben.

1586—1599 (†) **Hans Haug**; ſtarb 52 Jahre alt (ſiehe auch Waſſerburg Gerichtsſchreiber). Sein Schwiegerſohn war der Gerichtsſchreiber von Reichenhall **Haſelreiter** (HfKSPr).

1599—$^{31}/_{12}$ **N. Haug** (Witwe des obigen Hans) — Amtsnutzungen.

$1601^{0}/_{1}$—1603 Salzmayr hat auch das Kaſtenamt zu übernehmen mit dem Kaſtenamtsgegenſchreiber und Salzmayramtsſudſchreiber **Wolf Ramerſperger.**

1603— **Wilhelm Altenperger,** bisher Salzmayramtskaſſier; wurde bald darauf Zollner in Reichenhall. Er war 1593 bereits 16 Jahre Kaſſier und Gegenſchreiber dahier.

$1604^{1}/_{1}$—1617 **Mathias Stelzer,** bisher Waldmeiſter in Reichenhall (von 1603 an) und früher (1592, 1602) Köſſenthal'ſcher Faktor. Scheint 1617 geſtorben zu ſein. — **Urban Stelzer** 1620, 1627 Bergwerksverweſer in Bergen (HfKSPr).

1617—$1623^{4}/_{4}$ **Andre Reiter** (Reitter), vorher Inſpektor und Waldmeiſter in Reichenhall; wurde 1623 Kaſtner in Neumarkt, übernahm dann 1638 das väterliche Anweſen (Gaſthaus) in Inzell und ſtarb dortſelbſt 1639. Sein Sohn **Abraham** wurde 1639 Waldmeiſter der oberen Verweſung Reichenhalls (Sitz Saalfelden) und hatte noch einen Bruder **Valentin** (HfKSPr). Des obigen Andre Reiter Vater **Georg,** des Georg Vater **Wolf,** des Wolf Vater **Adam,** des Adam Vater **Valentin,** des Valentin Vater **Andre** waren ſämtliche Gaſtgeber und Hofmarksrichter in Inzell und meiſt auch Waldmeiſter der oberen Verweſung Reichenhalls in Saalfelden (die untere Waldverweſung Reichenhalls hatte ihren Sitz in Reichenhall ſelbſt). — 1532, 1535 erſcheint ein **Andre Reiter** zu Unken und 1535 **Thoman Reiter** als „Burger“ zu Saalfelden. 1677—1681 war **Johann Reiter** Waldmeiſter zu Reichenhall und vorher Bauſchreiber zu Traunſtein, während ſein Vater und Großvater ebenfalls Waldmeiſter in Reichenhall und Saalfelden waren (HfKSPr). — **Michael Reiter** 1621 Gerichtsſchreiber und Hofwirt in Weſſobrunn (Gerichtsurk. Weilheim Regeſten Fasc. 7). — **Balthaſar Reiter** 1639 „Burger und Gaſtgeb“ zu Straubing (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). — **Johann Peter Reiter** 1771 Gerichtsprokurator in Tölz (G. L. Fasc. 4066 Nr. 35). — [Ueber dieſe Familie Reiter ſind in den „Notlbüchern“ von St. Zeno viele Anhaltspunkte gegeben.]

$1623^{0}/_{4}$—$1627^{0}/_{6}$ **Stephan Hegger** (Högk); wurde dann „Hofdiener“.

Von $1627^{0}/_{7}$ an wurde das Kaſtenamt von einem bereits anderwärts angeſtellten „Salzmayramts Offizier“ oder von einem Pflegsbeamten nebenbei verwaltet, ſo bis 1638 vom Waldmeiſter, dann vom Pfleger **Fabian Zehentner,** dann wieder vom Salzmayr **Andreas Reßl.**

Von $1646^{24}/_{7}$ war dann der jeweilige Pflegskommiſſär auch Salzmayramtskaſtner mit Ausnahme der Jahre 1658—1666 reſpekt. 1672, in welchem Zeitraum **Andreas Reßl** jun. (früher Notthafft'ſcher Hofmarksjäger in Niederhörzhofen [Niederharzkoſen?]) als alleiniger Kaſtner erſcheint, bis dann auch dieſer die Pflegsverwaltung zugelegt erhielt (ſiehe unter Pflegsverwalter). 1653 erſcheint ein **Andreas Reßl** (Rößl) als Mautamtsverwalter in Regensburg (ſiehe auch vorne unter Salzmayr Andreas Reßl und G. L. Donauſtauf Fasc. 799 post Nr. 19).

Reisbach.

(Rentamt Landshut, von 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut).

Gericht und Kaſtenamt Reisbach kam erſt 1582 in landesfürſtl. Beſitz und lag im Pfleggerichtsbezirk Dingolfing, 1665$^{14}/_{9}$ wurden aber dann der Richter reſpekt. Kaſtner und der Gerichtsſchreiber von Reisbach „beurlaubt“, d. h. des Dienſtes enthoben, die Aemter ſelbſt aber bezüglich Amtsnutzungen und Verwaltung den Beamten von Dingolfing beigelegt, ſo daß von da an die jeweiligen Pfleger und Pflegsverwalter von da auch Richter und Kaſtner ſowie Richteramts- und Kaſtenamtsverwalter von Reisbach genannt werden und die Gerichtsſchreiber von Dingolfing auch ſolche von Reisbach waren.

Richter (Landrichter) und zugleich **Kaſtner**

1524—1545 **Erasmus Raindorffer** (Edler von Raindorff). Wurde darnach Rat und Hofmeiſter des Kloſters Seligenthal bei Landshut und wahrſcheinlich ſpäter noch Pfleger in Kelheim. War Stiefvater des folgenden **Anngerweckh**. — **Wolfgang Raindorffer** erſcheint 1517 als „des Raths Cammerer der Stadt Reichenhall“ (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

1544$^{22}/_{12}$—1585$^{31}/_{12}$ **Kaſpar Anngerweckh** zum Weyr, Landſeß; erhielt Richter- und Kaſtenamt Reisbach ad dies vitae, überließ dieſe aber durch Vertrag d. d. 1552$^{16}/_{9}$ ſeinem Schwager **Veit Zachreis** und dann deſſen Sohn **Hans Zachreis**. Veit Zachreis zu Marklkofen, Tochtermann des obigen Raindorffer, war vorher Kaſtner in Teisbach und hatte die Aemter in Reisbach 1552$^{16}/_{9}$—1561 (†), Hans Zachreis aber (ſiehe oben) 1561—1585$^{17}/_{7}$, an welch letzterem Datum er zwiſchen 5 und 6 Uhr nachmittags ſtarb, weshalb laut Ordonnanz d. d. 1585$^{10}/_{9}$ obiger Anngerpeckh vom nächſten Neujahr an die Aemter wieder übernehmen ſollte. Weil dieſer jedoch über 70 Jahre alt, übergab er dieſelben durch Vertrag an den folgenden **Geißhover** (ſiehe unten), während 1585$^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Hans Starzhauſer** zu Ottmaring und **Wolf Tättenpeckh** zu Oexing, deren beider Gattinnen leibliche Schweſtern des **Hans Zachreis** waren, die Amtsnutzungen hatten unter interimiſtiſcher Amtsvertretung des Gerichtsſchreibers **Hofmeiſter** (ſiehe auch nächſten Abſatz). — Ein **Hans Zachreis** war 1449$^{20}/_{1}$ Landrichter in Reichenberg-Pfarrkirchen (Gerichtsurkunden Reichenberg, Regeſten Fasc. 2). — Ueber Zachreis ſiehe auch Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden (nach Hund) 3. Band.

1586$^{1}/_{1}$—1627$^{19}/_{8}$ (†) **Joachim Geißhover** (Gaißhover); erhielt durch Dekret d. d. 1585$^{22}/_{8}$ die Aemter in Reisbach (ſiehe oben unter Anngerweckh) von 1586 an und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr morgens. Geißhover war verwandt mit dem Rentmeiſter von Landshut (wahrſcheinlich Stephan Schleich) und erhielt Beſtallungsbrief erſt datiert von 1597$^{1}/_{1}$ (Gerichtsurk. von Reisbach). Iſt vielleicht voriger Kaſpar Anngerweckh, der die Pflegsnutzungen inne hatte, erſt 1596 geſtorben.

1627$^{20}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Geißhover**, geb. **Paumgartner** zu Deutenkoſen (Witwe des Vorigen). — Amtsnutzungen. (Gerichtsurk. von Reisbach.) War wahrſcheinlich Schweſter des Wildmeiſters von Landshut **Wilhelm von Paumgartner.**

1627$^{1}/_{10}$—162 . **Wilhelm de Laſſo**, bisher Rechnungskommiſſär; wurde Landrichter und Kaſtner zu Reisbach und 1630$^{1}/_{1}$ zum Mautner von Regensburg ernannt. Er bat 1633(?) um Landrichteramt Dachau und ſeine Frau beſaß ein „Gütl bei Landshut“ — ſie hatten mehrere Kinder (G. L. Fasc. 563 und Obb. Archiv Bd. 27, S. 300).

162 .—1630$^{5}/_{9}$ (†) **Ferdinand de Laſſo**, „geweſter“ Landrichter und Kaſtner von Reisbach. Er war früher „bis in die 16 Jahr“ Kapellmeiſter wie ſein Vater und Großvater. Hinterließ Witwe **Maria de Laſſo**, deren Vater ebenfalls dem Hauſe Bayern lange Zeit gedient hat (G. L. 3420/13).

1630$^{12}/_{10}$—1634$^{31}/_{10}$ (†) **Wolf Loichinger** (Leuchinger), bisher Hofdiener und „nach Wien verordneter“ Salzkommiſſär, früher (1625) Hofkammerkanzleiverwandter und hernach „Auszahler beim Kriegsweſen“. Wurde 1630$^{1}/_{10}$ von Wien zurückberufen, ſtarb dann (ſiehe oben) um 2 Uhr früh, nachdem er 3 Wochen vorher ſeine Gattin durch den Tod verloren und hinterließ 2 Knaben, 5 und 2 Jahre alt. Sein Schwiegervater war **Alexander Ligſalz**, Bürgermeiſter in München und ſein (des Wolf Loichinger) Bruder **Johann** Salz-, Sud- und Fuderſchreiber in Traunſtein, der auch zu Berchtesgaden ein Amt oder ein Haus hatte. (Ueber Loichinger ſiehe auch G. L. 1603 Nr. 1.) — **Johann Franz Ligſalz** von Paindlkofen, auf Veichten ſiehe G. L. Fasc. 2306/7.

1635$^{11}/_{1}$—1650$^{0}/_{4}$ **Johann Franz Freiherr von Gumppenberg** auf Pöttmes und Sießbach, Erblandmarſchall Oberlands und verordneter Landſteuerer Rentamts München; bat 1637$^{28}/_{2}$ um Pflege Vilsbiburg und 1650$^{16}/_{1}$ wiederum um ein beſſeres Amt oder um Dienſtentlaſſung; hat nach Bericht d. d. 1650$^{7}/_{2}$ in kurzer Zeit zwei Frauen nacheinander durch den Tod verloren und wurde dann des Dienſtes entlaſſen. Sein Vater war **Hans Adam von und zu Gumppenberg** auf Pöttmes. — **Georg Franz Freiherr von Gumppenberg** bat 1663 um eine Pflege. — **Johann Franz Freih. von Gumppenberg** 1752 ſiehe G. L. Fasc. 3232/46 und 3303 Nr. 16.

$1650^{20}/_{4}$—$1665^{14}/_{9}$ **Sebaſtian Adam Wangner Egkh** (von Wangnereck), bisher Pflegsverwalter in Landau. War 1660 60 Jahre alt und augenleidend. Sein „Vetter“ (wahrſcheinlich Onkel) **Johann Georg von Wangnereckh** wird 1660 „geweſter“ kurfürſtl. Regimentsrat von Straubing genannt. Der Schwiegerſohn des Sebaſtian Adam Wangner Eckh war **Wilhelm Kobolt,** auch Kobler genannt, der 1660 „bis in die 8 Jahr“ Kapitelſchreiber zu Iſen war und vier kleine Kinder hatte. — **Anton Wangnereck** wird 1700 „vormaliger“ Gerichtsprokurator in Friedberg genannt.

Von nun an wurde Gericht und Kaſtenamt Reisbach den Beamten von Dingolfing zugelegt (ſiehe oben Einleitung und auch Landgericht Landau 1803).

Gerichtsſchreiber und zugleich **Kaſtengegenſchreiber.**

$1562^{2}/_{2}$—156 . **Andre Leitner** (Leutner). — 1561 erſcheint ein **Andre Leutner** als Landſeß zu Herrnſehlburg, der Weib und Kinder hatte (G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — 1728 **Leitner** Marktſchreiber in Pföring (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96).

$1570^{0}/_{5}$—157 . **Jakob Fragner.**

$1572^{8}/_{5}$—157 . **Johann Jakob Dellinger.** — **Jeremias Dellinger** war 1683 im Zörgaden (Zehrgaden) zu München angeſtellt (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1574—$1589^{0}/_{9}$ (†) **Wolf Hofmaiſter,** des Regimentsrats von Landshut **Wolf von Aſch** Schwager (ſiehe auch Riedenburg Gerichtsſchreiber Hofmaiſter und G. L. Fasc. 1820 Nr. 23 bis 27).

$1589^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Chriſtina Hofmaiſter** (Witwe des obigen Wolf) — Dienſtnutzungen.

Wolf, Chriſtoph und **Katharina Hofmaiſter** ſiehe Bl. S. 507.

$1590^{1}/_{1}$—1603 **Elias Widnman;** wurde dann Gerichtsſchreiber in Vilsbiburg.

$1603^{30}/_{4}$—$1619^{26}/_{4}$ **Georg Preu** (Prew, Preuy), früher Gerichtsſchreiber in Gerolfing (ſiehe dort); wurde $1619^{26}/_{4}$ ſolcher in Dingolfing (ſiehe dort und auch G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 49).

$1619^{26}/_{4}$—$1621^{24}/_{4}$ **Hans Heinrich Schedel** (Schedl, Schädl); wurde darnach Gerichtsſchreiber in Oſterhofen. — **Sebaſtian Schädl,** 1535 Amtmann, iſt von der Au bei München her (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53).

1621$^{24}/_{4}$—1643$^{0}/_{12}$ **Hans Phlechel** (Flehel), bisher Gerichtsſchreiber in Oſterhofen. Berichtete 1634$^{31}/_{10}$, daß er „in kurzer Zeit hero" Gattin und 5 Kinder, darunter 18jährigen Sohn durch den Tod (Epidemie) verloren und daß er nur noch ein „zwölfjähriges Töchterl" habe.

1643$^{2}/_{12}$— **Sebaſtian Syber** (Siber, Siberer), bisher Regierungskanzliſt in Landshut; erhielt die Gerichtsſchreiberei von Reisbach, hat aber den Dienſt nicht angetreten. — **Sebaſtian Siberer** wurde 1598$^{3}/_{6}$ als Kanzleiſchreiber und Protokolliſt bei der Regierung Landshut verpflichtet (G. L. Fasc. 2114 „Regiments- und Amtsleutbuch"). — **Leonhard Ignaz Siber,** „aus Niederaltaich gebürtiger Kaſtenbereitersſohn", wird 1759 „geweſter" Schreiber beim Gericht Hals genannt (G. L. Fasc. 1267).

1644$^{15}/_{1}$—1646$^{3}/_{8}$ **Johann Sayler**, bisher Kanzliſt in Landshut; wurde 1646$^{3}/_{8}$ Gerichtsſchreiber in Hengersberg.

1646$^{3}/_{8}$—1649$^{0}/_{6}$ **Georg Preu** [der Obige], bisher Gerichtsſchreiber in Hengersberg. Scheint ſchließlich den Dienſt in Reisbach abgetreten zu haben.

1649$^{6}/_{7}$—1665$^{14}/_{9}$ **Johann Laung** (Lang), bisher 12 Jahre Kanzliſt in Landshut, wo er auch eine Zeit lang die Gerichtsſchreiberei hatte. Er ſagt 1665, daß er 28 Dienſtjahre und 8 kleine Kinder aus 2 Ehen habe und daß ſeine 1. Gattin 1649 zu Reisbach geſtorben und ſelbe früher 14 Jahre in Dienſten der damals verwitweten Kurfürſtin geſtanden und mit derſelben von Wien gekommen ſei. 1669 wurde dann Laung Gerichtsſchreiber in Kraiburg. — **Johann Lang** 1634 „freiherrl. Turneriſcher Richter zu Au", früher Oberſchreiber in Moosburg (G. L. Fasc. 2496/54). — **Johann Ferdinand Lang** 1745 „geweſter" kaiſerl. Rat und Hiſtoricus (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29).

Ried (Innviertel)

Pfleggericht Ried war begrenzt im Weſten von den Pflegen Julbach und Mattighofen, ſowie vom Gericht Mauerkirchen, im Norden vom Inn reſpekt. von der Pflege Schärding, im Oſten und Süden von öſterreichiſchem und ſalzburgiſchem Gebiet.

Unter der 1. öſterreich. Adminiſtration Bayerns 1709—1715 war Ried in Graf Trautſon'ſchem Beſitz und 1779 fiel die Pflege mit dem Innviertel gänzlich an Oeſterreich.

Pfleger

(von 1551$^{0}/_{4}$ an zugleich auch Kaſtner, denn bis dahin hatte der Kaſtner von Schärding — zuletzt **Onuphrius Offenhaimer** — auch das Kaſtenamt Ried zu verwalten. Später waren die Pfleger auch Hauptleute.

1533$^{2}/_{6}$ — des † Pflegers **Konrad von Preyſing** Witwe **Regina** geb. **v. Hocholting** (Hochholtinger?) wird nun genannt (Gerichtsurk. von Ried Regeſten Fasc. 17).

15 . . — 1543 (†) **Hans Hocholtinger** (Hochholtinger, Hohholdinger, Hoholtinger).

1544$^{2}/_{2}$—155 . **Wolf von Sonderndorf** (Sonderndorffer, Sonderndorfer) zu Ibm, Landſeß. Iſt am Hofe Wilhelm IV. und ſeiner Gemahlin erzogen worden (wahrſcheinlich Page). Erhielt 1542$^{8}/_{1}$ Anwartſchaft auf Pflege Ried, 1543$^{26}/_{11}$ Dekret und 1544$^{2}/_{2}$ Beſtallung. 1553$^{28}/_{6}$ iſt noch ein Bericht von ihm als Pfleger von Ried datiert, er mochte aber um dieſe Zeit krank oder bereits ſehr alt ſein, da die Beſtallung ſeines Dienſtnachfolgers 1552$^{1}/_{2}$ ausgeſtellt iſt. Verzinſungsbrief G. L. Ried Innviertel Fasc. 5 Nr. 20. Sein Sohn hieß **Egid** (Hans Egid [Gilg]?) und ſein (des Wolf) Vater **Hans von Sonderndorf** war Pfleger in Friedburg. (Siehe Obb. Archiv Band 35 S. 292.) — Ein **Hans Sonderndorfer,** Kaſtner von Burghauſen, erhielt 1509 das Schloß Ibm, Gerichts Braunau eigentümlich, nachdem er es vorher ſchon in Pacht oder als Lehen hatte (ſiehe Regeſten der Pflege Ried im k. Allgem. Reichsarchiv zu München, woſelbſt auch noch anderes über Sonderndorfer). — Ebenfalls ein **Hans von Sonderdorfer** (Sonderndorffer, Sunderndorffer) zu Ybm war 1510, 1517 Pfleger in Reichenhall und nach einem im Friedhof zu Großgemain befindlichen Grabſtein ſtarb 1510 **Brigitta,** Tochter des Pflegers Hans von Sonderndorf zu Reichenhall, der vorher Futtermeiſter Herzog Albrechts in München war (ſiehe auch „die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern“ Band 1, S. 1337). — **Georg Sonndorffer** (?) war 1660 Fuder- und Kaſtengegenſchreiber in Reichenhall (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14). **Roſina,** geb. **Sonderndorffer** iſt 1573 Gattin des **Sigmund Jagenreitter** (Jagensreiter) und hatte 4 Kinder, iſt aber 1592$^{10}/_{12}$ nicht mehr am Leben (Gerichtsurk. v. Wildshut).

1551$^{8}/_{2}$, $^{19}/_{2}$ **Hans Frey** Pfleger zu Reut (Ried?) Gerichtsurkunden v. Ried Regeſten Fasc. 9).

1552$^{1}/_{2}$—1560$^{0}/_{8}$ **Wolf Dietrich von Mächſlrain** (Maxlrain) Freiherr von Waldeck, Rat. Erhielt die Pflege mit Selbſtverwaltung (ſiehe vorigen Abſatz), ſtarb 1586 und liegt begraben zu Miesbach (ſiehe Heimbucher Geſchichte Miesbachs S. 40 ff.). Seine Gattin **Veronika** war geb. **von Pienzenau** und ſein (des Wolf Dietrich) Vater, **Wolf von Mächſlrain,** Hauptmann von Burghauſen (ſiehe Burghauſen Vizedom).

1560—1570 (†) **Stephan** (?) **Stipf** (Stüpf, Stupf). Laut Gerichtsurk. von Ried erhielt jedoch **Rupprecht Stipf** zu Reinthal $1563^{1}/_{2}$ Beſtallungsbrief für die Pflege Ried. — **Rueprecht Stüpf** 1532 Kaſtner zu München (Obb. Archiv Band 35, S. 290). — **Stupf, Stipf**, Stüpf ein Münchener Geſchlecht ſiehe Obb. Archiv Bd. 11 S. 120.

$1570^{29}/_{9}$ — **Hans Georg von Thor** zu Eurasburg erhielt Beſtallungsbrief für Pflege Ried.

$1571^{1}/_{1}$—$1587^{16}/_{4}$ (†) **Dr. Jerciſlaus von Zitzwitz** (Citzwitz, Zittwitz, Zitwitz, Zizwiz) zu Quackenburg (Quackhenberg) und Mutring, aus Pommern, Dr. jur., Rat, Pfleger und Kaſtner; war bisher Regimentsrat in Burghauſen, wo er ſchon unter Kanzler Dr. Eck Einweiſung erhielt. ca. 1565 heiratete Zitzwitz die **Anna von Preyſing**, die ſchon vorher (1560) den 1565 verſtorbenen Rat von Burghauſen **Dr. Wolfgang Staudinger** geheiratet hatte (Bay. Stammenbuech von Wig. Hund, Ingolſtadt 1598 S. 244). Ueber Zitzwitz ꝛc. ſiehe auch nächſten Abſatz und „Fürſt von Bismarck“ von Sidney Whitman S. 69. Grabſtein Zitzwitz's in der Kirche zu Burghauſen.

$1587^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Anna von Zitzwitz**, geb. **Preiſing** (Witwe des Vorigen — ſiehe dort) — Amtsnutzungen. Sie wird vom Pfleger von Oſterhofen **Michael von Lanndtaw** „Schwägerin“ genannt und ihr Vetter war auch der Pfleger von Reichenhall **Heinrich von Preiſing**.

$1588^{1}/_{1}$—1595 (†) **Philipp von Adelzhauſen** (Adlzhauſen) zu Weikershofen (Oberweikershofen), bisher Landrichter in Dachau. Hinterließ Witwe und mehrere Söhne, darunter **Philipp**, der Domherr in Eichſtätt war. (Obb. Archiv Bd. 7 S. 144 und G. L. Ried Fasc. 5/20.) — **Sebaſtian von Adlzhauſen** zu Weikershofen war 1606 verheiratet mit **Sophia**, geb. **Pürching** (Gerichtsurkunden Oſterhofen Regeſten Fasc. 27).

$1595^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **N. Adelzhauſen** (Witwe des obigen Philipp sen.) — Amtsnutzungen.

$1596^{1}/_{1}$—1600 **Cyriacus von Preiſing** zu Kopfsburg, Ofenſtetten und Grub, Kämmerer, bisher Pfleger in Deggendorf; wurde 1600 Forſt-, Wild- und Jägermeiſter zu Landshut ſtatt des dazu deſignierten **Hans Albrecht von Kuttenau**, der dann dafür Pfleger von Ried wurde (ſiehe unten) jedoch erſt nach langen Verhandlungen, wodurch der beiderſeitige Dienſtantritt nicht am 1. Januar jedenfalls aber vor März 1600 erfolgte, denn $1600^{17}/_{2}$ ſchreibt Preiſing noch von München aus, daß er „beim gegenwärtigen Herzog gleichſam von Jugend auf“ und auch bei deſſen Vater „in und außer Lands“ lange gedient habe. Des Cyriacus von Preiſing Gattin **Margaret** war Tochter des

Pflegers von Friedburg **Daniel Meſſenpeckh** zu Schwend (Gſchwend), Niederarnbach und Voitshofen (Gerichtsurkunden von Ried Regeſten Fasc. 15). Statt Preiſing erhielt zwar Anfangs (1596) **Georg Sigmund Löſch**, Herzog Albrechts Hofmeiſteramtsverwalter (was er $1599^{0}/_{12}$ noch war) die Pflege Ried zugeſprochen, da dieſer aber vom Hof nicht abkömmlich war, wurde Ried an Preiſing vergeben, wogegen Löſch ein Abſent von der Pflege Ried erhielt und zugleich auch die Pflege Deggendorf mit einem Pflegsverwalter (vergleiche auch Obb. Archiv Bd. 33 S. 213). — **Ein Cyriacus von Preyſing** erſcheint 1534 bis 1539 als Stadt-, Ober- und Bannrichter von Ingolſtadt (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft 13 S. 78.)

$1600^{1}/_{1}$—$1609^{0}/_{10}$ (†) **Hans Albrecht von Kuttenau** zu Schmichendorf (Schmiedorf, Schmiddorf) und Ramsgau, Hofkammerrat; erhielt ſtatt Jägermeiſteramt Landshut (ſiehe vorigen Abſatz) durch Dekret d. d. $1599^{30}/_{12}$ Pflege und Kaſtenamt Ried und $1600^{10}/_{2}$ auch „die Pflegsjaider“. Er war vorher Pfleger von Oſterhofen.

$1609^{0}/_{10}$ – $1610^{0}/_{6}$ **N. Kuttenau** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen.

$1610^{1}/_{1}$ – $1647^{4}/_{8}$ (†) **Hans Ardolph (Artolf, Adolf, Ordolph) Tättenpach** (Töttenpach, Tättenpeck, ſpäter Tattenbach) Frei- und Panierherr (ſpäter Graf) auf Ganowiz, Herr zu St. Mörten und Hausbach, auf Rab, Zell und Uzenaich (letztere 3 Hofmarken im Gericht Schärding), Kämmerer, Rat, „beſtellter Rittmeiſter über ein Fahnen Landpferd“, Hauptmann, Pfleger und Kaſtner; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr früh und hinterließ Witwe und Sohn **Gottfried Wilhelm** (ſiehe beide weiter unten). Als des Hans Ardolph Tättenpachs Schwager wird der Rentmeiſter von Burghauſen **Sigmund von Thumbperg** genannt (ſiehe über Tättenpach auch G. L. Ried Fasc. 5 Nr. 20 Pfleger 1600—1636 fol. 83 ff.) und als ſein (des Hans Ardolph Tattenpach) Vetter **Hans Wolf von Paumbgarten**, des hl. Grabes Ritter, Hauptmann, Landſeß und Mundſchenk, der $1627^{0}/_{7}$ ſagt, daß er nach Vollendung ſeiner Studien Reiſen gemacht habe zur Erlernung fremder Sprachen, dann zum wirklichen Hofdienſt als Truchſeß aufgenommen, hierauf mit Vorbehaltung der Truchſeßſtelle dem General-Feldmarſchall Grafen von Anholt „in das Kriegsweſen rekommandiert“ wurde und eine Kompagnie im „Herliberg’ſchen Regiment zu Fuß“ bekam, bei der er nun „in das 3. Jahr“ ſtehe, zuvor aber „vier ganze Jahr für einen Aufwarter und Fendrich diente“. — **Veit Tätten-**

pedh zu Kirchberg und Hausbach hatte 1568 als Gattin **Maria, geb. von Trenbach**, deren erſter Mann **Hans Stocker** (Stockinger) zu Utzenaich war (Gerichtsurk. **von Ried Regeſten** Fasc. 8).

$1647^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Jakobe Gräfin von Tättenpach, geb. von Tättenpach** (Witwe des obigen Hans Ardolph) — Amtsnutzungen.

1648— Pflege unbeſetzt; Nutzungen ad cameram verrechnet.

$1649^{1}/_{1}$—$1669^{31}/_{12}$ **Franz Freiherr von Royer** (Royer), Kämmerer, „Obriſtzeugmeiſter“, Generalwachtmeiſter, „beſtellter Obriſt zu Fuß“, Kriegsrat und ſchließlich auch „Leibguardi Obriſt“. Hatte bis 1649 Pflege Mindelheim und ſtarb $1671^{24}/_{3}$, wahrſcheinlich zu Augsburg, wohin er $1670^{0}/_{2}$ überſiedelte (Staudinger, Geſchichte des kurbay. Heeres ꝛc. 1. Bd. München 1901).

$1670^{1}/_{1}$— Pflege „anheimgefallen“; Nutzungen zur Hofkammer verrechnet.

$1670^{12}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Gottfried Wilhelm Graf zu Rheinſtein** (Regenſtein) **und Tattenbach** (Sohn des obigen Hans Ardolph von Tättenpach), Kämmerer, Rat, „Obriſtſtallmeiſter“; erhielt Pflegertitel und Hofbau von Ried, 1671 aber dann Pflege Neumarkt, während er früher Pflege Eggenfelden hatte.

$1670^{31}/_{12}$—$1672^{24}/_{12}$ **Franz Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß) zu Greifenfels, Kämmerer, Vizedom von Burghauſen; hatte bisher Pflege Neumarkt und erhielt ſpäter noch Pflege Traunſtein (ſiehe dort). Er hatte 1663 auch den „Gängkofen'ſchen Jagdbogen.“

$1672^{24}/_{12}$—1690 **Ott Heinrich Freiherr von und zu Seyboltſtorf** (Seiboltſtorf) auf Rieggerding, Gunzing, Mayring und Sicklasperg, kurfürſtl. bay. und des Herzogs Maximilian Philipp von Bayern Kämmerer, Regimentsrat in Burghauſen, Pfleger; bisher Pfleger von Braunau und Landrichter von Mauerkirchen. Mußte von der Pflege Ried ſeinem Vorgänger Freih. von Neuhaus ein Abſent ablaſſen und erhielt 168 . Vizeſtatthalteramt Amberg und $1686^{8}/_{3}$ Exſpektanz auf Pflege Ried für ſeinen jüngeren Sohn **Franz Gottfried**, nachdem der ältere Sohn **Franz Jakob Ignaz**, der früher ſchon Anwartſchaft auf dieſe Pflege hatte, geſtorben. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.) Otto Heinrich von Seyboltſtorf erhielt ſpäter nochmals die Pflege Ried (ſiehe unten).

1690— 1703 oder 1704 (†) **Franz Gottfried Graf von und zu Freyen Seyboltſtorf** (Seyboltſtorff) [Sohn des obigen Ott Heinrich — ſiehe oben], Kämmerer und auch

Regimentsrat von Burghauſen; vertrat ſeinen Vater bei der Pflege Ried ſeit 1687, erhielt $1702^{12}/_{9}$ wegen Krankheit einen Pflegsverwalter dortſelbſt und hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Magdalena Dorothea**, geb. **Gräfin Wolfsthal** mit 4 kleinen Kindern, darunter 2 Söhnen (ſiehe unten).

1704—1707 (†) **Ott Heinrich Graf von und zu Freyen Seyboltſtorf**, der ſchon 1702 als Geheimer Rat und „geweſter" Statthalter von Amberg in Landshut lebte und $1702^{25}/_{9}$ von dort aus ſchrieb; hatte nun wiederum die Pflege Ried (ſiehe weiter oben) und durfte dieſelbe von ſeinem nächſt Ried gelegenen Schloſſe Rieggerding aus ſelbſt ohne eigentlichen Pflegsverwalter, nur mit ſeinem Hofmarksverwalter (zu Rieggerding) **Johann Podenſteiner** verſehen. $1704^{1}/_{4}$ erhielt dann Seyboltſtorf Anwartſchaft auf dieſe Pflege für einen ſeiner beiden Enkel (Söhne des Franz Gottfried von Seyboltſtorf — ſiehe oben) **Otto Philipp** und **Herman Ludwig** (ſiehe weiter unten).

$1707^{20}/_{5}$—$1715^{9}/_{5}$ **Magdalena Dorothea Gräfin von Seyboltſtorf**, geb. **Gräfin von Wolfsthal** (Witwe des obigen Franz Gottfried Grafen von Seyboltſtorf); erhielt die Pflege für ihren älteren Sohn **Otto Philipp** verliehen, wie ſie ihr † Schwiegervater hatte; $1710^{10}/_{6}$ aber wurde ein Teil des Pfleggerichts Ried dem **Grafen Trautſon**, die übrigen 3 Aemter dieſer Pflege aber dem Hofkammerpräſidenten zu Wien **Graf Stahremberg** vom Kaiſer per Donation eingeräumt und zwar bis 1714 inclus. (Oeſterr. Adminiſtration).

$1715^{10}/_{5}$—$1720^{17}/_{3}$ (†) **Otto Philipp Graf von Freyen-Seyboltſtorf** (ſiehe oben). Sein Bruder **Hermann Ludwig**, Herr von Rieggerding und Erbe Otto Philipps, erhielt $1720^{12}/_{4}$ Exſpektanz auf eine andere Pflege, bekam jedoch ſpäter ein Kanonikat in Regensburg und erſcheint 1729 als Domkapitular dortſelbſt.

$1720^{3}/_{4}$—$1738^{27}/_{11}$ (†) **Georg Chriſtoph Sigmund Graf von Thierheimb** (Thürheim), Geheimer- und Konferenzrat, „Obriſthofmarſchall", auch „Obriſtkämmerer", Hauptpfleger. Sein Sohn **Joſeph Sigmund** war 1738 Kämmerer und Rittmeiſter und ſtarb c. 1744 in Straßburg mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Anna**, geb. **Freiin von Ollnhauſen** und dreier Kinder (G. L. Ried Fasc. 6/21 und Geſchichte der St. Kajetans-Hofkirche von Kögel S. 63).

$1739^{1}/_{1}$—1779 Pflege Ried (Pflegsnutzungen) dem Ritterorden vom hl. Georg zugelegt.

1799— Ried mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre.

a) Richter.

$1536—1551^{3}/_{12}$ **Sigmund Tobelhaimer** zu Erlbach, wird auch „Landrichter“ genannt; war vorher 6 Jahre lang bei Hof unter Herzog Wilhelm und wurde 1551 Landrichter in Mauerkirchen, war aber $1552^{18}/_{1}$ noch beim Amt in Ried. — **Jakob Doblhamber** 1728 Mülljung zu Lengſamb (G. L. Ried Fasc. 6/23).

$1551^{9}/_{12}—155.$ amtierte der Pfleger ſelbſt mit dem Gerichtsſchreiber.

$1559^{26}/_{8}$— **Michael Tunz** als Landrichter von Ried genannt, $1563^{12}/_{12}$ aber als Marktſchreiber von dort (Gerichtsurk. von Ried).

$1563^{2}/_{11}$— **Erasmus Reuthamer** zu Grabenſtadt (Gerichtsurk. von Ried).

156.—1570 **Paulus Stockhamer.** Wird auch „Landrichter“ benannt (ſiehe unten).

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſten- und ſpäter noch Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

1571—1673 **Paulus Stockhamer** (der Obige), „Pflegsverwalter“ betitelt. Kam dann als ſolcher nach Neuötting. — **Nepomuk Edler von Stockhammern** 1776 Leutnant und ſeit 1770 Regimentsauditor, J. U. Lic., bittet um Stadtrichteramt Waſſerburg (G. L. Fasc. 4355/19 u. 20).

Von nun an finden ſich in fortlaufender Reihenfolge längere Jahre hindurch keine Hilfsbeamten der Pfleger von Ried mehr vor. Nur vorübergehend werden in dieſer Periode bei der Pflegsverwaltung Ried genannt: 1573 **Hans Höſlinger**, $1573^{4}/_{11}$ **Thomas Eizinger** (Aizinger), 1579 **Pilgram Mühlheimer**, 1628 **Hans Jſak Leoprechtinger** (ſiehe unten) und 1630 **Georg Wild**, „Burger“ zu Ried, dem der Pfleger Tättenpach als ſeinem Hofmarksverwalter auch die Pflegsverwaltung interimiſtiſch anvertraut hatte (ſiehe unten). — Erſt von 1636 treten dann wieder Pflegsverwalter in ununterbrochener Reihenfolge auf.

$1636^{22}/_{4}$—1641 **Friedrich Vogl**, Dr. jur., aus Pfarrkirchen gebürtig und bisher nach abſolvierten juriſt. Studien zu Ingolſtadt 14 Jahre advocatus aulicus zu Salzburg geweſen; erhielt Pflegsverwaltung, nachdem obiger **Georg Wild**, „geweſter Burger und Marktrichter“ zu Ried, ſowie Dachsberg’ſcher und Tättenpach’ſcher Hofmarksverwalter zu Eizing die 1636 nachgeſuchte Beſtätigung als wirklicher Pflegsverwalter von Ried nicht erhalten hatte und nachdem auch der adjungierte Landrichter von Schärding **Hans Iſak Leoprechtinger**, $1630^{28}/_{6}$ zur Verwaltung der Pflege Ried kommandiert, $1630^{31}/_{12}$ wieder davon abtreten mußte.

$1641^{19}/_{12}$—$1648^{20}/_{7}$ **Albrecht Cuno Schneckh** zu Haſelbach; mußte bis Ende des Jahres 1648 noch in Ried bleiben behufs Erſtellung des Rechnungsabſchluſſes und damit ſein Nachfolger unter ihm ſich noch im Amte informieren könne. Schneckh ward dann ſpäter Pflegsverwalter in Rain, nachdem er ſchon 1656 um Pflegsverwaltung Neuſtadt gebeten (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1648^{6}/_{8}$—$1655^{0}/_{5}$ (†) **Hans Konrad von Schwabpach**, ſeit $1644^{13}/_{10}$ Regimentsrat in Straubing, $1648^{6}/_{8}$ aber ſich bereits in Schärding aufhaltend; erhielt Pflegsverwaltung Ried mit Ratstitel (ſiehe vorigen Abſatz). Er war ein „Landeskind" und früher Kriegs- und Marſchkommiſſär. Hat die humaniora zu Burghauſen, Philoſophie zu Salzburg und jus zu Ingolſtadt abſolviert und war dann 1643 in praxi zu Burghauſen. Wurde 39 Jahre alt und war unter 10 Kindern der älteſte Sohn des Mautners von Straßwalchen **Julius Rudolph Schwabpach** zu Pieſing und ſeiner Gattin **Anna Veronika**, Tochter des Rentmeiſters von Burghauſen **Philipp Sickhenhauſer**.

Andreas von Schwabach (?) 1781 Tabaklieferant (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

$1655^{12}/_{3}$—$1666^{11}/_{3}$ **Euſtach Paumbgarttner** zu Deutenkofen, früher Pflegsverwalter in Reichenberg (ſiehe dort); wurde 1666 des Dienſtes enthoben.

c) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten- und ſpäter noch Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

$1666^{3}/_{4}$—$1673^{0}/_{1}$ **Ferdinand Maximilian von und zu Hagenau** auf St. Peter. Einige Urkunden nennen ihn auch **Ferdinand Maximilian Schüz von Hagenau** (Gut Hagenau). Er bat 1665, ohne Dienſt auf ſeinem Gute Hagenau wohnend, um Landrichteramt Mauerkirchen, war aber vorher 4 Jahre verwendet bei ſeinem Vater **Ferdinand**, der „in die 32 Jahr" Rat und Leibmedikus geweſen. Ferdinand Maximilian hatte 1672 9 Kinder und wurde ſpäter anderwärts (wahrſcheinlich in Privatdienſt) verwendet, wird aber 1681 noch genannt als früherer Pflegskommiſſär von Ried, der nun (1681) 3 Söhne hatte als Studenten, nämlich a) **Gottfried Wigulens**, der dann $1692^{20}/_{9}$, 1702, 1714 als Regimentsrat von Straubing, $1720^{18}/_{3}$ als Kriegsrat in München genannt wird und deſſen (oder ſeines Bruders Anton Aloys Franz — ſiehe unten) Gattin wahrſcheinlich

Maria Thereſia von Hagenau, geb. **Ziegler** von Tittling war, die $1709^{0}/_{11}$ in Straubing als Regierungsrätin ſtarb (S. Bl. S. 530; b) **Franz Joſeph**, der 1740 als Hofkriegsrat erſcheint und c) **Anton Aloys Franz von Hagenau**, der 1715 ſeit 1694 Regimentsrat in Straubing war (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52) [ſiehe auch oben unter Gottfried Wiguleus]. — $1707^{15}/_{2}$ war ein Regimentsrat **von Hagenau** ſchon ſeit 2 Jahren in Burghauſen. — 1775 **Maximilian Gaudenz von Hagenau** ſeit 15 Jahren Hofrat und ſein Vater Regierungsrat in Straubing, dann Kriegsrat geweſen (ſiehe G. L. Straubing Fasc. 7 Verz. 4 alte Faszikulierung, dann Fasc. 369 ferner 2405 Nr. 15 und ſchließlich G. L. Ried Fasc. 6 Nr. 21, Bleiſtiftnummer 169).

$1673^{2}/_{1}$—$1676^{22}/_{1}$ amtierte der Pfleger ſelbſt mit dem Gerichtsſchreiber.

$1676^{23}/_{1}$—$1677^{31}/_{12}$ **Johann Damian Högkh** (Heck), Dr. jur. War früher Pflegsverwalter in Waldmünchen und wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Vohburg. Sein Vater **Johann Baptiſt** war Hofkammerrat und des Joh. Baptiſt Vater **Stephan** († 1660) ebenfalls ſolcher (ſiehe auch Marquartſtein Pfleger Achaz Adam Nothafft).

$1678^{1}/_{1}$—$1685^{0}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1685^{27}/_{1}$—$1690^{22}/_{4}$ **Georg Heinrich von Starzhauſen**; wurde Pflegskommiſſär mit Ratstitel und 1690 Landrichteramtskommiſſär in Schärding.

$1690^{0}/_{4}$—$1702^{12}/_{9}$ amtierte der Pfleger.

$1702^{12}/_{9}$—$1703^{14}/_{12}$ **Joſeph Anton Byllmayr**, J. U. Lic., hat jus cum summa laude abſolviert, war hierauf 2 Jahre beim Gericht Dachau Praktikant und zuletzt, ehe er nach Ried kam, einige Jahre Advokat. Wurde $1703^{14}/_{12}$ Pflegskommiſſär in Neumarkt a. Rott.

$1704^{1}/_{4}$—1714 **Johann Baptiſt Bodenſteiner**, gräflich Seyboltſtorf'ſcher Hofmarksverwalter zu Rieggerding, durfte von dort aus Pflegsverwaltung Ried verſehen und war 1710 bis 1714 gräflich Stahremberg'ſcher Verwalter zu Ried (wahrſcheinlich auch von Rieggerding aus). Wurde dann 1715 Salzmayr in Reichenhall.

1714—$1720^{30}/_{4}$ (†) **Adam Chriſtoph Wolfrumb** (Wolfrum); war anfangs von der öſterreichiſchen Adminiſtration als Pflegskommiſſär aufgeſtellt und wurde $1715^{31}/_{5}$ auch vom bayeriſchen Kurfürſten als ſolcher konfirmiert. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends und hinterließ Witwe **Maria Katharina** mit 11 Kindern, von denen Sohn **Johann Joſeph Adam Cöleſtin** ſpäter Pflegsverweſer in Schärding wurde, während die Mutter, obige Witwe, nach dem Tode ihres Mannes mit ihren Kindern nach Paſſau verzog.

1720$^{1}/_{5}$—1760$^{24}/_{12}$ (†) **Johann Joſeph Ignaz von Pernſtich**, Rat und Pflegskommiſſär; lebte bisher einige Zeit in München und war früher Pflegskommiſſär in Meermoſen. Hatte ſeit 1719$^{26}/_{7}$ Anwartſchaft auf Ried, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr abends, war kinderlos und hinterließ Witwe **Maria Magdalena Antonia**, die Penſion erhielt, in Altötting als Witwe lebte und deren Großmutter **Maria von Hufnagl**, Hofzahlmeiſterin von München, einſt Amme des Kurfürſten Max Emanuel war (G. L. Ried Fasc. 6/21).

1761$^{5}/_{1}$—1779 **Martin Frankh**; erhielt Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung der Tochter **Joſepha** des Truchſeß und Kammermuſikdirektors **Ferandini**. Frankhs Geſchwiſter lebten in Neumarkt in der Oberpfalz. — **Franz Frank**, Stadtphyſikus in Waſſerburg, † 1719. — **Johann Koloman Frank** 1746 Hofrichter in Rohr (G. L. Fasc. 4360/50). — **Joſeph Chriſtoph von Frank** 1775 Rat, Mautner, Gerichtsſchreiber und Lehensverwalter in Waldmünchen (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber und ſpäter auch noch Leinwandaufſchläger)

15 ..—1558 **Veit Steger.** Wird 1551$^{16}/_{8}$ bereits als Gerichtsſchreiber aufgeführt.

1559$^{3}/_{1}$—156 . **Kaſpar Schaidenreiſſer.** 1567$^{3}/_{12}$ wird dem Gerichtsſchreiber von Ried das Amt aufgeſchrieben für nächſtes Lichtmeſſen. — **Simon Felix Schaidenreiſſer** (ſein Dichtername war Magiſter Minervius) war 1538—1573 Stadtunterrichter in München. — **Chriſtoph Schaidenreiſſer** 1593 Zollner in Ampfing.

1568$^{2}/_{2}$—1575$^{0}/_{6}$ (†) **Georg Carl** (Karl), bisher Kanzleiſchreiber zu Burghauſen. — Grabſteine des **Andre Karl** 1580 und des **Hans Karl** von 1586 ſiehe die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 735. — **Melchior Karl** 1676 Gerichtsprokurator in Niederaltaich (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38). — **Franz Anton Karl** 1760 Buchbinder in Traunſtein (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42 mit Siegel).

1575$^{1}/_{7}$—1591$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Schrännkhl**, bisher Gerichtsſchreiber in Wildshut.

1591$^{0}/_{3}$—$^{29}/_{6}$ **N. Schrännkhl** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1591$^{29}/_{6}$—1610$^{0}/_{9}$ (ab) **Sebaſtian Willkhover.**

1611$^{1}/_{1}$—1614$^{0}/_{5}$ (†) **Hans Stäpfinger** (Stepfinger); bisher Gerichtsſchreiber in Roſenheim (ſiehe dort).

1614$^{13}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Stäpfinger** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

Anna Barbara Stepfinger (Stephinger) bat 1749 als verwitwete Bürgermeiſterin von Amberg um Pflegskommiſſariat Neumarkt (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52), und ihr Bruder **Georg Joſeph Roſenfeld** war 1742 über 20 Jahre Reviſionsrat und 1747 Reſident am kaiſerl. Hof zu Wien (G. L. Fasc. 2405 Nr. 16 und 2493 Nr. 51). — **Wolf Balthaſar Stepfinger**, Regierungskanzliſt in Amberg, bat 1678 um Gerichtsſchreiberei Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

1615$^{1}/_{1}$—1621$^{21}/_{5}$ (†) **Konrad Kircin**, bisher Hofkanzliſt und Gerichtsſchreiber ob der Au. Wurde 1614$^{23}/_{8}$ auf Gerichtsſchreiberei Ried verpflichtet und ſtarb (ſiehe oben) 11 Uhr nachts.

1621$^{25}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **N. Kircin** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1622$^{1}/_{1}$—1624$^{30}/_{1}$ (†) **Georg Koch**, bisher beinahe 9 Jahre Kanzleitaxator bei der Regierung Burghauſen geweſen, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittags und hinterließ Witwe (ſiehe unten) mit einem ca. 10 Jahre alten Söhnchen.

1624$^{0}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Koch** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen. — **Michael Koch** 1631$^{21}/_{10}$ „geweſter“ Ueberreiter in Pfaffenhofen.

1624$^{18}/_{3}$—1627$^{15}/_{5}$ **Hans Federl**, bisher 5 Jahre Kammerkanzliſt (G. L. Ried Fasc. 5/20). — **Hans Federl** wurde 1624$^{17}/_{2}$ zum Gegenſchreiber in Marktl ernannt und **Dr. Johann Federl** war 1608 Leuchtenberg'ſcher Kanzler (HſKSPr). **Hans Federl** zu Alburg 1572 (G. L. Fasc. 3837 Nr. 27).

1627$^{15}/_{5}$—1630$^{21}/_{5}$ (†) **Georg Roder**, bisher 7 Jahre Kanzliſt, Protokolliſt und Taxator in Burghauſen und vorher Schreiber bei Joachim Fugger. Roder war 1627$^{28}/_{6}$ noch nicht in Ried und ſtarb (ſiehe oben) 3 Uhr nachmittags.

1630$^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Roder**, eine geborene Münchnerin, 11 Jahre verheiratet (Witwe des Vorigen) mit ihren 4 Kindern, davon das älteſte 10 Jahre alt — Dienſtnutzungen unter Verwaltung des Oberſchreibers **Chriſtoph Weidacher**, der von Kraiburg gebürtig.

1630$^{28}/_{6}$—1633$^{6}/_{6}$ **Johann Balthaſar Scheffler** (Schäffler), bisher ſeit 7 Jahren Regimentsrats- und Lehnſchreiber in Straubing und vorher 4 Jahre Schreiber bei verſchiedenen Gerichten (darunter 1 Jahr in Braunau). Wurde 1633$^{6}/_{6}$ Salzgegenſchreiber in St. Nicola. — **Egid Schäffler**, Bürgermeiſter in Neuötting, † 1598$^{6}/_{7}$ (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 2356).

163 .—1656$^{29}/_{11}$ (†) **Adam Zollner.** Wird 1636 namentlich als Gerichtsſchreiber in Ried erwähnt; hatte 38 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr vormittags. (G. L. Ried Fasc. 6/23). — **Adam Zollner** 1654 „Landſchaftiſcher“ Steuerſchreiber in Burghauſen (G. L. Fasc. 4630/20).

1657$^{9}/_{1}$—1666$^{0}/_{3}$ (ab) **Johann Pauweber**, bisher Gerichtsſchreiber in Vilshofen. Hatte Gattin und Kinder.

1666$^{26}/_{2}$—1684$^{24}/_{6}$ (†) **Wolf Sigmund Schwab**, 4 Jahre Oberſchreiber in Weilheim geweſen; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr abends. Seine Witwe hieß **Agnes**. Seine Schwiegermutter **Eva Stieringer** lebte noch 1686 als Witwe in Ried und ſein Vater **Wolf Schwab** war zuletzt Gerichtsſchreiber in Weilheim.

1684$^{23}/_{8}$—1714 (†) **Johann Grueber**; „geweſter“ Hochſchulkaſtner zu Aichach, als welcher er 1683 mit Verpflegung der Truppen auf dem Lechfeld beauftragt war. Wurde dann, nachdem Graf (ſpäter Fürſt) Trautſon Ried per donationem erhielt (ſiehe unter Pfleger), als Gerichtsſchreiber von der Herrſchaft dimittiert, doch ſpäter, wie es ſcheint, wieder aufgenommen, oder doch nominell als ſolcher fortgeführt. Seine Witwe hieß **Maria Sibilla**. (Siehe auch folgenden Abſatz.)

1715$^{31}/_{5}$—1733$^{25}/_{2}$ **Johann Georg Ziegler**, früher Gerichtsſchreiber in Starnberg. Wurde ſchon 1712$^{28}/_{10}$ als interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber unter der öſterr. Adminiſtration in Trautſon’ſchen Dienſten (ſiehe oben unter Grueber) aufgeſtellt und dann auch vom bay. Kurfürſten beſtätigt. Ziegler hatte in Ried eine „eigene Behauſung“ und 1722 ſechs „unerzogene“ Kinder. Als Leinwandaufſchläger, was er ebenſo auch wie ſein Vorgänger war, erhielt Ziegler den Titel „Leinwandaufſchlags-Oberinſpektor“. Er trat 1733 die Dienſte an ſeinen ſeit 8 Jahren aufgeſtellten Oberſchreiber **Johann Nikolaus Paur** ab gegen Ehelichung der Tochter Zieglers **Maria Franziska**, während er ſelbſt (Ziegler) 1733$^{0}/_{2}$ „domkapitliſcher Propſtrichter“ zu Paſſau wurde. — Ziegler erſcheint 1738$^{31}/_{10}$ wieder als „reſignierter“ Gerichtsſchreiber zu Ried.

1733$^{25}/_{2}$—1757$^{25}/_{8}$ (†) **Johann Nikolaus Paur** (ſiehe oben); war auch Leinwandaufſchlags-Oberinſpektor, ſtarb (ſiehe oben) nachts 12 Uhr und hinterließ Witwe **Maria Franziska** (ſiehe oben), welche ſpäter (1761) mit 2 unverſorgten Kindern in München lebte und ſpäter noch den Schaffner und Richter beim Kloſter Anger dortſelbſt **Franz Joſeph Rauſcher** heiratete, während von den Kindern Paurs a) **Johann Karl** 1767 im 27. Lebensjahr ſtand und Schreiber in Ried war, b) **Maria Anna** Gerichtsſchreiberin in Ried wurde und c) **Maria Walburga** 1768, 22 Jahre alt, um

Waldmeiſteramt Reichenhall bat (G. L. Fasc. 3401 Nr. 18).

$1757^{4}/_{9}$— **Maria Anna Paur** (Tochter des obigen Johann Nikolaus) erhielt — 21 Jahre alt — die Aemter ihres Vaters gegen Stellung eines hiezu tauglichen „Subjekts“.

$1757^{22}/_{10}$—1779 **Franz Xaver Reichel**, hat die philosophica abſolviert, war dann in Neuſtadt und in Landau je 1 Jahr in praxi; erhielt nun gegen Ehelichung obiger **Maria Anna Paur** deren Aemter und trat 1779 in öſterr. Dienſte über, wo er $1781^{20}/_{9}$ noch als „**Franz Xaver von Reichel**, k. k. Pfleg- und Landgerichtsbeamter, Gegenhandler und Hofkaſtenamtsverwalter“ zu Ried vorkommt, während ſein Bruder **Joſeph von Reichel** im gleichen Jahre Hofkammerſekretär und landſchaftlicher Regiſtrator in München war, ihr Vater **Sebaſtian** aber 1756 ſtarb nach 24jähriger Kaſtenamtierung als Rat und Landſchaftskaſſier (Wappen (G. L. Ried Fasc.. 6/21).

1779— Ried mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Riedenburg

(Rentamt München, von 1779 an Rentamt Straubing)

Pfleggericht Riedenburg war begrenzt im Weſten von Eichſtätt'ſchem Gebiet, im Norden von der Pflege Dietfurt, im Oſten von der Pfalz und im Süden von den Pflegen Vohburg und Altmannſtein.

Von $1666^{28}/_{4}$ an war das Pfleggericht Riedenburg behufs gemeinſamer Gerichts- und Amtsverwaltung mit dem Pfleggericht Dietfurt vollends vereinigt (ſiehe Dietfurt) und wohnten von da an die gemeinſam dienſttuenden Oberbeamten dieſer vereinigten Pflegen gewöhnlich im Schloß Riedenburg, die Nebenbeamten aber, wenn ſolche vorhanden (zuletzt nur mehr ein Amtmann, d. i. ein Gerichtsdiener) in Dietfurt.

Ueber Neuorganiſation ſiehe unten am Schluß.

Pfleger

(zugleich Kaſtner)

$1539^{3}/_{11}$, $1541^{26}/_{11}$ **Eberhard von Odnberg** (Oedenberg); Pfleger. Sagt $1539^{3}/_{11}$, daß ſein Richter auch die Maut einnimmt.

154 .—$1565^{23}/_{8}$ (†) **Alexander von Wildenſtein zu Breiteneck**; war noch $1542^{23}/_{11}$ Pfleger von Mehring (Obb. Archiv Bd. 38 S. 240). — **Wilhelm von und zu Wildenſtein** auf Strolnfels, Ibm und Roßpach, der fürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg, Markgrafen Georg Friederichs, Herzogs von Preußen, Rat und Hauptmann im Voigtland, hatte zur Gattin **Roſina**, geb. **von Sonderndorf** (G. L. Reichenhall, Fasc. Hauptpfleger).

1565—$1579^{2}/_{2}$ **Hans Joachim von Parſperg** zu Parſperg und Flüglſperg, Rat; hatte früher (bis 1547) Pflege Stadtamhof; ſchrieb $1578^{7}/_{7}$ Pflege Riedenburg ſelbſt auf für nächſtes Lichtmeſſen und erhielt Proviſion von 150 fl. jährlich. Seine Gattin war **Agatha von Ratzenried** (Hund, Stammenbuch) und ſein Schwiegerſohn **Chriſtoph von Seybolſtorf** zu Falkenfels.

$1579^{2}/_{2}$—$1611^{24}/_{4}$ (†) **Hans Heinrich von Muckhentall** (Muckenthal, Muggenthal) zu Sandersdorf; hatte ſeinen Verwalter und Hofmarksrichter von Sandersdorf **Lazarus Schlayrweber** auch zeitweiſe als Pflegsverwalter von Riedenburg gebrauchen dürfen. Muckhentall war auch Landrichter von Hirſchberg und ſtarb 68 Jahre alt. Des Hans Heinrich Muckhentall Hausfrau Verhandlungen mit **Diepold von Stain** (G. L. Fasc. 3431/28).

$1611^{24}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Heinrich von Muckhenthall** (Muggenthal) zu Sandersdorf und Mendorf, dann zu Waal in Schwaben, Lautrach und Altmannshofen, Landſeß und Lehenmann (Sohn des Vorigen); hatte die Amtsnutzungen unter Verwaltung des obigen Schlayrweber neben dem Gerichtsſchreiber von Riedenburg. Muckhentall † $1633^{5}/_{6}$ zu Landshut. Gemahlinnen: 1. **Euphroſine von Stein**, 2. **Sidonia Schenk** von Stauffenberg. Hatten 5 Söhne (ſiehe Obb. Archiv Bd. 33 S. 285 ff.).

$1612^{1}/_{1}$—$1638^{0}/_{6}$ (†) **Georg Wilhelm von Muckhental** (Muckhenthall, Muckental, Muggenthal) zu Hexenagger, Gimpertshauſen, Kralling, Hagenhill, Sigmertshauſen, Kämmerer, Rat. Hatte anfangs den Pflegsverwalter von Dietfurt auch als ſolchen für Riedenburg, ſoll aber $1629^{1}/_{1}$ die die Pflege Riedenburg „mit eigenem Rucken beziehen“ und wohnte dann im Schloß zu Riedenburg (ſiehe auch G. L. Fasc. 3361 Nr. 47), ſagt aber wieder $1634^{16}/_{10}$, daß ſein „vorgehabter“ Pflegsverwalter, nachdem er 1633 nach ſeiner Gefangenſchaft wieder nach Riedenburg zurückkehrte, in Ingolſtadt geſtorben und der Gerichtsſchreiber noch nicht aufgezogen, ſondern noch in Ingolſtadt ſei (ſiehe Dietfurt Gerichtsſchreiber), weshalb des Pflegers Bruder **Eberhard von Muckhental** (Muggenthal) 1635, nachdem er aus Franken und ſeinem Gut Adelmanſtein „verjagt“ (Kriegsereigniſſe), zu Regensburg ſich niedergelaſſen, wo er 3 Jahre wohnte und 2 Kinder verlor und nachdem er ſich dann 1 Monat in Kelheim aufgehalten, nach Riedenburg ins Schloß zog und auch dortſelbſt Amtsgeſchäfte verrichtete (ſiehe Dietfurt Pflegsverwalter), während obiger Georg Wilhelm von Muckenthal 1636, 1637, 1638 ſich in München aufhielt und 1636 ſchon über 50, obiger Eberhard aber 1635 über 40 Dienſtjahre hatte (letzterer zu Speyer und anderwärts). Ueber Witwe und Söhne des Georg Wilhelm von Muckhenthal ſiehe unten und Obb. Archiv Bd. 7 S. 126 f.). — **Hans Wolf von Muckenthall,** Pfleger in Dietfurt, ſiehe auch G. L. Fasc. 3431/28. — **Johann Jakob von Muggenthall** erſcheint 1647 als Pfarrer in Schrobenhauſen.

$1638^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Euproſine Helena von Muckhental, geb. von Stinglhaim** (Witwe des vorigen Georg Wilhelm und auch in München wohnend), hatte mit ihren 4 unerzogenen Kindern, von denen Sohn **Albrecht Ulrich**, Patenkind des Herzogs Albrecht von Bayern, das älteſte war, die Amtsnutzungen der Pflege, heiratete ſpäter noch den Grafen **Georg Sigmund von Törring**, war dann 1657 in München ſchwer erkrankt und ſtarb 1661 oder 1662. Ueber obigen Albrecht Ulrich ſiehe weiter unten und auch G. L. Fasc. 3361 Nr. 47.

$1638^{17}/_{8}$—$1652^{31}/_{12}$ **Albrecht Niclas Guidobon von Cavalchino,** Freiherr, Kämmerer; ſagt 1645, daß er ſich „in die 24 Jahr" beim Hofdienſt und „zu Feld gebrauchen" ließ; hatte als Pflegsverwalter auch für Riedenburg den Pflegsverwalter von Dietfurt, erhielt dann $1647^{28}/_{6}$ Erlaubnis, das Schloß Riedenburg zu bewohnen, ohne jedoch zu amtieren, verſah 1647 auch Pflege Dietfurt und wurde 1653 Pfleger von Reichenhall. Seine Gattin **Regina** (ſiehe unter Reichenhall) war ein „Landeskind".

$1653^{1}/_{1}$—$1655^{24}/_{6}$ Pflege vakant; Amtsnutzungen zum Hofzahlamt eingezogen.

$1655^{7}/_{8}$—$1676^{27}/_{10}$ (†) **Albrecht Ulrich von Muggenthal** (Muckhental) zu Hexenagger, Sigmertshauſen und Kralling (Sohn des obigen Georg Wilhelm); hat die Pflege „mit eigenem „Rucken" bezogen und zwar erſt am 24. Juni und war auch Landrichter von Hirſchberg. Erhielt $1666^{28}/_{4}$ auch Pflege Dietfurt, ſtarb dann (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr morgens und hinterließ Witwe **Maria** (2. Gattin) mit Kindern aus 2 Ehen. Erbſchaftsauseinanderſetzung G. L. Fasc. 3431/28 und ſiehe auch noch G. L. Fasc. 3432 Nr. 29. Des Albrecht Ulrich von Muggenthal Sohn **Maximilian Albrecht** wurde 1690 Pfleger in Dietfurt und Riedenburg, um welche Stelle er ſchon 1684 bat. (G. L. Fasc. 3432/29.) Des Albrecht Ulrich Bruder **Johann Erhard** (Eberhard) **von Muggenthal** zu Hexenagger, Gimpertshauſen, Kralling, Hagenhill, Sigmertshauſen und Meyr (Meihern) genannt Flügelsberg, auf Prennerzhofen war 1676 Herzog Alberts Kämmerer und auch Aſſeſſor des Landgerichts Hirſchberg, und des Joh. Erhard Schweſter **Johanna Maximiliana** heiratete $1659^{16}/_{2}$ den Pfleger von Kranzberg **Chriſtoph Benno Freih. von Eiſenreich**. Ueber Muckenthal (Muggenthaler ſiehe viele Daten im Sammel-Blatt des Hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt IV. Heft.

Von $1666^{28}/_{4}$ an waren die Pfleger von Dietfurt auch Pfleger von Riedenburg. (Neuorganiſation ſiehe unten.)

Gerichtsſchreiber

$1550^{14}/_{5}$ **Hans Wieland.**

1551—156 . **Wolf Hofmaiſter** (ſiehe unter Reisbach Gerichtsſchreiber).

1565—$1591^{5}/_{4}$ **Georg Keßler.**

$1592^{26}/_{2}$—1603 (†) **Bernhard Müller,** bisher Hofkanzliſt.

$1604^{0}/_{2}$—$1631^{28}/_{5}$ (†) **Paulus Viſcher.** Von $1630^{12}/_{4}$ an verſah den Dienſt zugleich der Gerichtsſchreiber von Dietfurt **Georg Schwaiger.**

Von nun an iſt der jeweilige Gerichtsſchreiber von Dietfurt auch ſolcher von Riedenburg.

Alles Uebrige ſiehe bei den Beamten von Dietfurt bis 1803.

$1803^{17}/_{9}$ — **Neuorganiſation.** Die Landgerichte Dietfurt, Riedenburg und Altmannſtein (ſiehe unter Abensberg) wurden vereinigt zu einem neuen Landgericht und einem Rentamt Riedenburg mit dem Amtsſitz Riedenburg. Landrichter ward nun der bisherige (ſeit 14 Jahren) Kloſterrichter von Au am Inn **Jakob Sax,** während der bisherige Landrichter von Dietfurt-Riedenburg **Joſeph Anſelm Edler von Gruber** (ſiehe unter Dietfurt) in Ruheſtand verſetzt, jedoch bald darauf wieder angeſtellt wurde als Rentbeamter in Pfaffenhofen (ſiehe unten).

$1803^{0}/_{10}$ lehnte obiger **Jakob Sax** ab, wofür im gleichen Jahre $^{6}/_{11}$ der Kloſterrichter **Pölzl** von Altomünſter Landrichter von Riedenburg wurde, während der bisherige Rechnungskommiſſär **M. Zeiller** Rentbeamter in Riedenburg ward, jedoch $1803^{0}/_{12}$ auch wiederum verſetzt wurde als Rentbeamter nach Pfaffenhofen, worauf obiger **Joſeph Anſelm Edler von Gruber** von Pfaffenhofen nach Riedenburg rückverſetzt ward, wo er $1805^{11}/_{3}$ ſtarb mit Hinterlaſſung der Witwe **Xaveria,** geb. **von Plank,** deren Vater **Joſeph Hermann von Plank,** ehemaliger Hofkammerdirektor, $1801^{23}/_{12}$ ſtarb. 1805 wurde dann Rentbeamter von Riedenburg **N. Zaska.** 1806 ſtarb Gattin des obigen Landrichters **Pölzl** und im gleichen Jahre am 31. März erhielt dieſer wiederum Heiratskonſens, $1807^{14}/_{7}$ aber wurde der bisherige Landrichter von Landshut als ſolcher nach Riedenburg verſetzt. (Siehe unter Landshut Bannrichter 1803.)

Nachträge aus den Gerichtsliteralien von Riedenburg zu den Beamten von Dietfurt (ſiehe dort).

1677$^{16}/_{1}$—1690$^{12}/_{6}$ **Johann Adolph Freiherr von Herwarth** (ſiehe Dietfurt Pfleger) durfte laut Ordre d. d. 1690$^{12}/_{6}$ die Pflegen 1691$^{29}/_{5}$ an **Maximilian Albrecht von Muggenthall** (ſiehe oben) reſignieren und erhielt dabei Exſpektanz auf eine andere Pflege und bis zu deren Erlangung oder bis er die Güter ſeines Schwiegervaters übernehmen könne, ein jährl. Abſent von 150 fl. aus den Nutzungen von Dietfurt-Riedenburg, während Herwarth ſelbſt ſchon von 1677 an von den Pflegen ein ſolches Abſent von jährlich 150 fl. zu leiſten hatte an den Rat und Geheimen Sekretär, Kabinetsſekretär **Carlo Lignutelli** (Lignudelli), der 1679 Ende Juni ſtarb, worauf deſſen Gattin **Fauſtina**, geb. **Guariendi** (Guarienti) dieſes Abſent weiter enthielt bis ſie abermals heiratete den **Cavalier de Geremia**, der auch zwiſchen 1680 und 1690 (wie es ſcheint in München) ſtarb, während obige Witwe Fauſtina 1692$^{23}/_{3}$ noch zu München am Leben war. — 1688 ſtarb auch die Mutter des obigen Pflegers **Joh. Adolph von Herwarth** zu München.

1708$^{23}/_{9}$ **Friedrich Karl Graf von Schönborn**, Herr zu Rigelſperg und Heppenheimb, der Domſtifte Bamberg und Würzburg Coadjutor und Kapitular, Propſt zu St. Alban, Geheimer Rat, Reichsvicekanzler, hatte von nun an die Herrſchaften Riedenburg und Dietfurt zugeeignet erhalten, während d. d. 1709$^{23}/_{11}$ Pfleger und Gerichtsſchreiber von dort des Dienſtes entlaſſen wurden, der Gerichtsſchreiber jedoch Beamter von Dietfurt und Riedenburg wieder bleiben kann, wenn er will (G. L. Fasc. 3431/26).

1711$^{27}/_{3}$ **Wilhelm Ludwig Freiherr von Rummell** auf Waldau (Selbſtunterſchrift), „geweſter“ kaiſerl. Pfleger von Dietfurt und Riedenburg, erhält die Pflege Mitterfels ſobald ſelbe vakant, und wurde laut Mitteilung von 1712$^{2}/_{9}$ darauf verpflichtet, meldete ſich aber 1721 nicht mehr zur Uebernahme dieſer Pflege an. Er ſelbſt und ſeine Verwandten haben dem Hauſe Oeſterreich gedient und ſein Bruder ſcheint in Wien angeſtellt zu ſein (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50). Wilhelm Ludwig hatte 1710 acht Kinder (G. L. Fasc. 3431/26).

1724$^{0}/_{2}$ (†) **Maximilian Albrecht Freiherr von Muggental** (Muggenthall), Hauptpfleger von Dietfurt-Riedenburg, Kämmerer, „Hätſchier Obriſt“ und „Brigadier der Kavallerie“. Schrieb 1681, 1682 von Hexenagger aus und war 1683 als Majoratsherr von Hexenagger und Lieutnant „unter dem Bouwoiſchen (wahrſcheinlich Beauveau) Regiment“ bei der kurfürſtl. Armee in Ungarn. Zu ſeinen Erbsintereſſenten gehörten auch **Maximilian Freiherr von Perfall** und **Joſeph Graf von Taufkirchen** — beide uxoris nomine. — Als Schwager des Max Albrecht von Muggenthal wird 1690

Herr **Hundtpiß** genannt (ſiehe ſowie auch über Muggenthaler-Turm und -Haus in München G. L. Fasc. 3432/29).

1724 **Karl Graf von Pioßasque** Pfleger (Selbſtunterſchrift).

1690$^{8}/_{2}$ **Johann Georg Jehle** auf Thorneck, Rat und Pflegskommiſſär, geadelt (Bayer. Adels-Repertorium von Gritzner und G. Fasc. 3431/27). Er hatte 1683$^{3}/_{4}$ „nit unlängſt" ſeinen Vater verloren, wie es ſcheint zu München (G. L. 3431/28).

1704 **Martin Aliſcher**, Pflegskommiſſär, hatte „eigene Behauſung" in Dietfurt.

1774$^{29}/_{11}$ **Joſeph Anſelm Grueber** (Gruber), Pflegskommiſſär; durfte von nun an das Prädikat „Edler von Grueber" auch in Bayern führen und erhielt 1790$^{17}/_{7}$ Charakter eines wirklichen Hofrates.

Roſenheim

(Rentamt München)

Pfleggericht Roſenheim war begrenzt im Weſten von der Pflege Aibling, im Norden von der Pflege Waſſerburg, im Oſten von der Pflege Kling und der Herrſchaft Hohenaſchau mit Wildenwarth und im Süden von der Herrſchaft Falkenſtein reſp. der Pflege Auerburg.

Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger 1799 und unter Landrichter 1803.

Pfleger

(ſpäter auch Hauptleute [Landfahne]).

1511—1546 (†) **Hildebrand von Kitſcher** zu Oelkofen; bekam 1546$^{23}/_{5}$ Anwartſchaft auf die Pflege für ſeinen Sohn **Jörg** (ſiehe unten). Hildebrands Tochter **Maria** heiratete bereits 1538 **Pankraz von Freyberg** zu Hohenaſchau (Obb. Archiv Bd. 45 S. 54 f.).

1546—1592$^{31}/_{12}$ **Jörg von Kitſcher** zu Oelkofen und Eiſendorf (Sohn des obigen Hildebrand — ſiehe dort); erhielt bereits 1546$^{23}/_{5}$ Heiratslicenz mit „**der Neideckherin**", war 1551 zugleich Hauspfleger von Falkenſtein, wurde 1592$^{31}/_{12}$ pro emerito erklärt, bekam dabei eine Proviſion von jährlich 300 fl. und ſtarb 1598$^{5}/_{9}$ abends 8 Uhr im 78. Lebensjahre. Sein Sohn **Euſtach von Kitſcher** kam 1574 zu Hof. Von den Töchtern Jörg von Kitſchers war eine an **Hans Heinrich von Taufkirchen** zu Höhenrain (ſiehe unter Auerburg Pfleger), eine andere an **Wilhelm von Freyberg** auf Hohenaſchau verheiratet, während die dritte Tochter **Barbara** als unverheiratet beim Vater blieb, noch 1599$^{7}/_{8}$ von Roſenheim aus ſchrieb (G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46) und wahrſcheinlich 1619 geſtorben iſt (G. L. 3465/51. Als Schwager des Jörg von Kitſcher wird genannt **Hortenſius von Tiriak**, St. Stephans-Ordensritter, kurf. Rat, Kämmerer und Stadtoberrichteramtsverwalter zu München. — Als des † Wilhelm von Freyberg Witwe wird 1606$^{10}/_{2}$ genannt **Maria Salome**, geb. **von Cloſen** und als ſeine Töchter werden 1606$^{11}/_{2}$ erwähnt a) **Sophie** als Gattin des **Ferdinand Scharff** zu Schönnerck, Freiherrn zu Weriſtein, Erblandjägermeiſters in Tirol (ſiehe Aibling Pfleger) und b) **Eva Benigna** als Gattin des **Johann Chriſtoph von Preyſing**. Der Vater des obigen Wilhelm von Freyberg hieß **Pankraz**. (Gerichtsurkunden Rosenheim). — 1607$^{2}/_{2}$ werden genannt **Hans Chriſtoph von Kirchner** und ſeine Schweſter **Sophia**, verheiratet mit **Hans Wilhelm von Eyb** (Gerichtsurk. vom Rieb. Regiſter Fasc. 20).

1599$^{1}/_{1}$—1610 (†) **Wolf Dietrich Freiherr von Hundt** (Hund) zu Falkenſtein und Moosdorf, Pfleger und ſpäter auch Hauptmann (Landvogt); hatte auch Brannenburg und ſeit 1598 Moosdorf und war bis 1583 Pfleger in Kling. Erhielt 1593 die Pflege Roſenheim für einen ſeiner Söhne verſchrieben (Kammerſchluß). Des Wolf Dietrich Witwe **Regina, geb. von Preyſing**, ſtarb 1621. (Siehe auch Wolfratshauſen, Pfleger Sigmund von Seibolsdorf).

1610—1610$^{7}/_{1}$ (†) **Wolf Wilhelm Freiherr von Hund** (Hundt) zum Falkenſtein, auf Brannenburg, Moosdorf, Groß- und Kleinholzhauſen und Redenfelden (ältſter Sohn des Vorigen). Kam ſchon im Alter von 6 Jahren an den Hof zu Herzog Albrecht, wo er bisher diente, verheiratete ſich 1593 als „gewelter fürſtlicher Fürſchneider" und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr morgens auf ſeinem Schloß Brannenburg, wohin er ſich noch kurz vor ſeinem Tode bringen ließ, nachdem er noch 1610$^{5}/_{2}$ die Erlaubnis erhielt, einen Pflegsverwalter zu nehmen. (Siehe nächſten Abſatz.)

1610$^{4}/_{1}$—$^{10}/_{1}$ **Anna Maria Freifrau von Hund, geb. von Taufkirch** (Witwe des Vorigen) und **Wolf Ferdinand Freiherr von Hund** (Bruder des Vorigen), Herr zu Falkenſtein, hatten die Pflegnutzungen. (Siehe auch unter Hohenaſchawanger Pfleger Jörg Baur und Obb. Archiv Bd. 4 S. 62 ff. ferners Gerichtsurkunden Roſenheim, Akzeſſen Fasc. 13.)

1610$^{1}/_{1}$—1622$^{5}/_{1}$ (†) **Ottobefcher** (Ottobeſſer) **Freiherr von Tannberg** (Thanberg) zu Aurolzmünſter (Gericht Ried) und Ottenberg, Herr auf Zeiſelmau (Gericht Ried), **Wurm** (Gericht Schärding), Peuerbachern und Geiſpach, Kämmerer, Geheimer Rat, „Verwalter Landſchaft in Bayern Mitverordneter", Pfleger und Hauptmann (Bruder der obigen Witwe Hund). War bisher 9 Jahre Hofratspräſident und vorher Vizedom in Landshut. Er berichtet 1610$^{4}/_{2}$ als Hofrat in München, daß er verſehe, daß Wolf von Tannberg hinterlaſſene Tochter, Fräulein **Englburg**, zu ehelichen (ſiehe H. R. Gundackher von Tannberg) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr vormittags auf ſeinem Gut Forchtenau. Gundackhers Geſchwiſter hießen **Hans Heinrich**, **Achaz**, **Wolf Ernſt** und **Johanna** und als des Achaz Gemahlin wird genannt **Johanna Katharina**, Tochter des Pflegers von Natternberg **Ferdinand Freiherrn von Maxlrain** (G. L. Braunau Fasc. 4). Zahlreiche Daten über verſchiedene Mitglieder der Familie Tannberg von 1489 an ſiehe Gerichtsurkunden von Ried Regeſten Fasc. 4, 5, 11, 36. — **Franz Ignaz Freih. von Tannberg** ſiehe G. L. Fasc. 2117 und auch Obb. Archiv Bd. 16 S. 85. — 1625 bat dann **Wenzl Richardt Freiherr von und zu Sprintzenſtein** um Pflege Roſenheim, erhielt aber dafür Pflege Wolfratshauſen.

$1625^{0}/_{8}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Sabina Freifrau von Tannberg** (Witwe des obigen Gundackher) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegsverwalters.

$1625^{1}/_{7}$ – 1649 (†) **Bartlmä Richel** (Richl) von und zu Neidling, Menzing, Winhöring und Burgfried, J. U. Lic., Geheim. Ratsvicekanzler in München; ſagt $1625^{4}/_{4}$, daß er vor 4 Jahren in bay. Dienſte getreten; ($1622^{4}/_{1}$ Hofrat geworden, aber ſchon $1621^{4}/_{5}$ darauf verpflichtet — H. R. ex Fasc. 386/976); erhielt $1634^{20}/_{6}$ Exſpektanz auf Pflege Roſenheim für einen ſeiner Söhne und war ſelbſt $1649^{8}/_{3}$ nicht mehr am Leben. (Siehe auch Landsberg Landrichter Hans Jakob Pemler.) 1634 ſchreibt von Ingolſtadt aus die Conventualin **Maria Abundantia Richel**, deren Mutter **Regina**, geb. **Rehlingerin** von Horgau zu Braunau war. (G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46).

1649—$1664^{1}/_{1}$ Pflegsnutzungsgefälle an Witwe und Kinder des obigen **Bartlmä Richel** verrechnet; der Pflegsverwalter hatte die Amtsgeſchäfte zu führen. $1661^{4}/_{2}$ wird dann des Bartlmä Sohn **Maximilian Richel** (ſiehe unten) geſtattet, im Schloß Roſenheim Wohnung zu nehmen und $1662^{10}/_{10}$ bat dann letzterer von Winhöring aus, das Amt übernehmen zu dürfen, da er die ſtud. jurid. in Ingolſtadt abſolviert und ſich in Roſenheim beim Amt „praktiziert gemacht" habe, worauf er dann $1662^{23}/_{12}$ für nächſtes halbes Jahr dem Pflegsverwalter den Dienſt aufſagen durfte, um die Pflege ſelbſt zu übernehmen, während er $1663^{23}/_{9}$ von Frauenbühl aus abermals um Beziehung der Pflege bat, was ihm auch durch Dekret d. d. $1663^{23}/_{12}$ von 1664 an geſtattet wurde.

$1664^{1}/_{1}$—$1679^{24}/_{4}$ (†) **Maximilian Richel** von und zu Winhöring, Frauenbüchel und Burgfried (ſiehe oben); heiratete $1660^{7}/_{6}$

zu Landshut **Anna Maria von Gözengrien**, bezog erſt 1664 die Schloßwohnung zu Roſenheim, beſaß bis $1673^{1}/_{9}$ die Pflege „mit eigenem Rucken“ und ſtarb (ſiehe oben) zu Winhöring, wo ſeine Witwe **Anna Maria** noch 1683 mit ihren kleinen Kindern wohnte. — Maximilian Richel nennt 1672 den Rentmeiſter von München **Franz Felix Scharfſeder** ſeinen „Herrn Schwagern und Bruedern“.

$1679^{1}/_{5}$—$1688^{9}/_{10}$ (†) **Maximilian Freiherr von Crivelly** (Crivelli) auf Guda (Gutta), Kämmerer. War bis 1683 im Hofdienſt und bezog erſt in letzterem Jahre die Pflege „mit eigenem Rucken“ laut Dekrets d. d. $1682^{7}/_{2}$, an welchem Datum er auch Anwartſchaft auf das Kaſtenamt Roſenheim erhielt für den Fall nächſter Apertur. $1683^{8}/_{11}$ bekam er dann auch Edelmannsfreiheit für ſeine Perſon und ſtarb (ſiehe oben) 1 Uhr nachts.

$1688^{12}/_{10}$—1695 oder 1696 (†) **Ladislaus Graf von Törring** zum Stein; Kämmerer, „Obriſthofmeiſter“ der Kurfürſtin; erhielt $1688^{28}/_{8}$ Exſpektanz auf die Pflege (ſiehe G. L. Fasc. 1943).

$1696^{6}/_{1}$—1718 (†) **Johann Maximilian Franz Graf von Preyſing**, Freiherr auf Altenpreyſing genannt Kronwinkl, in Ober- und Niederbayern ſowie des fürſtl. Hochſtifts Freiſing Erbſchenk, Herr der Herrſchaft Hohenaſchau, Söllhuben, Alt- und Neubeuern, Rohr-, Nuß- und Schondorf, Farmach, Stolzenberg und Ainhofen, bayer. Geheim- und Konferenzrat, „Obriſtkämmerer“, „Gemeiner Landſchaft Oberlands Bayern Mitverordneter und Commiſſarius“ und ſchließlich auch noch „Obriſthofmeiſter“. Hatte bisher die Pflege Viechtach und berichtet $1699^{14}/_{3}$, daß er Exſpektanz auf Pflege Roſenheim an **Johann Friedrich Ludwig Reichsgrafen von Lamberg**, Freiherrn auf Orttenegg und Ottenſtain, Herr der Herrſchaft Amerang, Münchau, Stockern, Pullach, Pang und Winkl, bay. Kämmerer, abgetreten habe, ſo daß nach Preyſings Tod nicht deſſen Erben, ſondern obiger Lamberg die Pflege zu „gaudieren“ haben ſolle (ſiehe weiter unten). — Preyſings Vater, ebenfalls **Johann Maximilian** genannt, war Vicedom zu Burghauſen.

$1718^{25}/_{5}$—$1752^{9}/_{6}$ (†) **Maximilian Kajetan Graf von Törring zu** Seefeld, „Obriſtkämmerer“, Oberſthofmeiſter, Geheimer Rat und Feldmarſchall-Leutnant; hatte bisher Pflege Wolfratshauſen (ſiehe dort). Erhielt Exſpektanz auf Pflege Roſenheim $1718^{21}/_{2}$, während ſeine Gattin **Adelheid Felicitas**, geb. **Marqueſa von Canoſſa**, Verſchreibung auf dieſe Pflege für ſich per dies vitae bekam für den Fall früheren Ablebens ihres Gatten. Sohn **Klemens Joſeph Gaudenz Graf**

von Törring war Pfleger von Wolfratshauſen. (Siehe auch Hohenſchwangau Franz Seraph Anton von Füll). — Außerdem erſcheinen 1737 als des **Maximilian Kajetan** Grafen von Törring Kinder: **Maximilian Joſeph von Wippenheim** und deſſen Schweſter **Maria Joſepha Eliſabeth Antonia von Wippenheim,** deren Mutter Frau **Maria Eliſabeth von Pfitſchenthal,** geb. **Ridler** von Johanneskirchen war (Gerichtsurkunden von Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 27 und Hohenſchwangau Pfleger Franz Anton Seraph von Füll).

$1752^{0}/_{6}$—$1759^{9}/_{11}$ oder $^{1}/_{12}$ (†) **Johann Franz Kajetan Graf von Lamberg** auf Amerang ꝛc., Kämmerer, erhielt die Pflege auf Grund der ſeinem $1714^{30}/_{1}$ verſtorbenen Vater **Johann Friedrich Ludwig Graf Lamberg** für eines ſeiner Kinder bereits $1698^{25}/_{6}$ (ſiehe oben unter Pfleger Maximil. Johann Franz Graf von Preyſing) erteilten Exſpektanz, die $1715^{7}/_{10}$, $1718^{2}/_{6}$ und $1746^{2}/_{5}$ dem Johann Franz Kajetan ſelbſt wiederholt wurde. Letzterer ſchrieb 1718, 1720 von Amerang, 1746 von Maxlrain und 1752, 1754, 1756 von Pullach aus. Seine Brüder waren die Grafen **Johann Philipp** und **Joſeph von Lamberg** und ſein (des Joh. Franz Kajetan) Neffe **Franz** ſchrieb 1760 von München aus (ſiehe auch G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46). — Ueber **Grafen Lamberg** ſiehe auch Gerichtsurkunden Traunſtein Regeſten Fasc. 9.

$1759^{1}/_{12}$—$1767^{22}/_{4}$ **Joſevh Ferdinand Freiherr von Schurff genannt Thann** zu Wildenwarth, kurbay. und kurköln. Kämmerer ſowie kurköln. Geh. Rat; erhielt bereits $1754^{6}/_{5}$ Anwartſchaft auf Pflege Roſenheim, welch letztere er ſchließlich an den Folgenden laut eines Abkommens zedierte.

$1767^{22}/_{4}$—1799 **Maximilian V. Graf von Preyſing,** Kämmerer, Hofrat, dann Geh. Rat und Hofratspräſident. Hatte auch die Pflegsjagden von Roſenheim (H. R. Fasc. 165). Geboren $1736^{21}/_{2}$, † $1827^{8}/_{7}$ oder $1828^{1}/_{7}$. War Vetter des obigen **Baron Schurff.** (Siehe nächſten Abſatz.)

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts Roſenheim (ſiehe unter Landrichter). Obiger **Preyſing** erhielt bis Ende 1803 ſtatt der Pflegsnutzungen nur mehr ein Gnadengeld von jährlich 700 fl.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter

Die Herſtellung einer ununterbrochenen Reihenfolge der landesfürſtlichen Richter von Roſenheim als Hilfsbeamte der Pfleger bietet inſoferne große Schwierigkeiten, als es dortſelbſt auch Marktrichter gab, die als Privatbeamte hier nicht aufgeführt werden ſollen, während doch beide Kategorien ohne ſtrenge Unterſcheidung in den Urkunden häufig neben einander genannt werden.

Als landesfürſtl. Richter (auch Landrichter und Marktrichter genannt) finden ſich nun:

1530$^{17}/_{2}$— **Jörg Ottenhoffer** zu Ottenhofen (Gerichtsurkunden von Waſſerburg Regeſten Fasc. 9). Wird 1524$^{12}/_{1}$ Stadt- und Landrichter zu Traunſtein genannt (Gerichtsurkunden von Traunſtein Reg. Fasc. 4).

1542$^{18}/_{6}$, 1544 **Stephan Dorfpeckh**; ſtarb 1561 wahrſcheinlich als Pfleger von Abensberg. — **Heinrich Dorfpeckh** sen. und jun. 1420 (Gerichtsurk. von Traunſtein Fasc. 36).

1550— **Wolfgang Pürchinger** (Pirchinger) [ſiehe auch unter Gerichtsſchreiber dahier]. **Maria Martha von Pürching**, Gattin des **Pankraz von Pürching**, ſtarb 1664$^{10}/_{6}$ zu Straubing (S. Bl. S. 511 f.).

1552, 156 . **Mathias Kratzer.**

156 .—1568 **Onuphrius Pürchinger** (Pirchinger).

1568, 1575 **Wolf Heyfelder**, „Burger“ und Richter. Seine Witwe Jakobea, Tochter des **Balthaſar Lerchenfelder** von München, heiratete hierauf **Sebald Kaſtner**, Patrizier zu Regensburg und ſtarb dortſelbſt 1619$^{15}/_{5}$ (S. Bl. S. 147). — **Hans Heufelder** 1581, 1590 zu Wolfratshauſen (Gerichtsurk. von Roſenheim Regeſten Fasc. 17).

157 .—1579$^{0}/_{12}$ **Max Dorfpeckh**; war wahrſcheinlich auch Richter in Aibling.

1580— **Martin Danel** (Daniel, Dannel, Tanel, Tannell) zu Schechen. Gattin ſiehe unter Mauerkirchen Landrichter Tobelhaimer. Als des Martin Danel Mutter nennt Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Band: **N. Salzingerin** von Oberndorff. Ein **Martin Danel** war auch Richter des Kloſters Rott am Inn. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 18 S. 272.)

1583$^{16}/_{1}$—1593 **Kaſpar Danel** (Daniel, Tannell) zu Schechen.

b) Pflegsverwalter.

1593—160 . **Andre Pachamer**; wird abwechslungsweiſe Pflegsverwalter und auch noch Richter genannt.

1603— ſiehe Gerichtsſchreiber Jakob Khayſer in Roſenheim.

1605— **Hans Parthofer.**

16 . .—1616 Pflegsverwaltung unbeſetzt, ſcheint der Pfleger ſelbſt amtiert zu haben mit ſeinem Gerichtsſchreiber.

1616—1618$^{11}/_{5}$ **Andre Pader**; wurde hierauf „zu mehreren Dienſten angenommen“ beim Waldweſen in Reichenhall, war von 1622—1624 ohne Dienſt, obwohl er ſich 1624 „zur Dienerſchaft gebrauchen laſſen und unlängſt nach der Schweiz verrichteten 2 Reiſen und anderen Sachen in Salz- und Geldangelegenheiten“; wurde 1624$^{1}/_{1}$ zur Pflegsverwaltung Braunau vorgeſchlagen, ward aber im gleichen Jahre Pflegsverwalter in Waſſerburg (ſiehe dort weiter).

1618$^{2}/_{6}$—162 . **Chriſtoph Kurz**, Salzbeamter; erhielt interimiſtiſch auch die Pflegsverwaltung und wird 1622$^{2}/_{8}$ noch als Pflegsverwalter genannt. 1624$^{10}/_{1}$ ſagt aber der Pfleger, daß der Pflegsverwalter (Kurz?) „kurzverwichener Zeit“ geſtorben (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48). **Gattin des Chriſtoph Kurz** war **Maria Jakobe Rebſtain**. (Gerichtsurkunden Weilheim.)

1624$^{27}/_{2}$—1625 **Hans Sigmund Tannell** (Danel) von Schechen. war 1625$^{31}/_{3}$ noch da.

1626$^{5}/_{1}$—1631$^{7}/_{1}$ **Georg Schlumperger** (Schlumpperger); trat von der Pflegsverwaltung ſchließlich zurück.

1631$^{7}/_{1}$—1635$^{0}/_{8}$ **Michael Hipper** sen., bisher Pflegsverwalter in Hohenſchwangau; trat 1635$^{0}/_{8}$ in Dienſte des Abtes zu St. Emeram in Regensburg als Propſteiverwalter zu Vogtareut, Klinger Gerichts, wo er 1647$^{13}/_{12}$ noch als ſolcher vorkommt.

1635$^{25}/_{8}$—1642$^{21}/_{2}$ **Hans Stephan Strelmair** (Strelmayr); war bisher bei der Armada, vordem aber beim Rentmeiſter Neuburger zu München im Dienſt und noch früher 7 Jahre beim Gericht Schwaben angeſtellt. Wurde 1642 Pflegskommiſſär in Abbach.

1642$^{23}/_{4}$—1644$^{31}/_{12}$ **Johann Egermayr** (Egermair), bisher Prokurator in Aibling. Er ſagt, daß er die humaniora abſolviert habe, dann zur Schreiberei gekommen ſei, dabei über 20 Jahre praktiziert, ſich in Aibling häuslich niedergelaſſen und dort die Marktſchreiberei und Prokuratorſtelle bedient, auch etlich nächſtherumliegende Hofmarksrichtereien geführt habe. 1644$^{29}/_{8}$ wurde ihm die Pflegsverwaltung Roſenheim für Schluß des Jahres aufgeſchrieben, worauf er Pflegsverwalter in Donauſtauf wurde. Er hatte viele Kinder (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48). — **Johann Placidus Egermayr** erſcheint 1695 als Salzkaplan in Traunſtein.

1644$^{10}/_{10}$—1664$^{0}/_{2}$ **Hans Jakob Dietrich**, bisher „bei 4 Jahren“ Richter in Ettal, vordem aber ebenfalls ca. 4 Jahre lang beim Geh. Ratskanzler Richel in Dienſten und noch früher bei verſchiedenen Gerichten als Schreiber angeſtellt geweſen. Wurde 1664 als Pflegsverwalter nach Wolfratshauſen deſigniert, kam aber nicht dahin (G. L. 3460 Nr. 45/46 und Fasc. 3462 Nr. 48). — **Johann Baptiſt Dietrich**, gebürtig von Schmiechen am Lech, ſeit 1793$^{6}/_{8}$ Pflegsverwalter zu Türkheim (G. L. Fasc. 2003).

1664$^{0}/_{3}$—1673$^{4}/_{9}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1673$^{4}/_{9}$—1682$^{7}/_{3}$ **Hans Benno von Wolfwiſen** (Wolfwiſer von Wolfwiſen), bisher Kloſterrichter von Niederaltaich; wurde ſpäter Hofrat in München, wo er auch 1719$^{18}/_{4}$ ſtarb, während ſeine Gattin **Euphroſine**, geb. **Pürchinger**, ſchon 1712$^{11}/_{10}$ ebenfalls zu München das Zeitliche ſegnete. Sie hatten viele Kinder, darunter 11 Knaben, von denen 1680 noch 8 am Leben waren. Des Hans Benno Vater **Andreas Wolfwiſer** war Landrichter in Regen (S. Bl. S. 34). [Siehe auch unter Roſenheim Gerichtsſchreiber Waizenbeckh].

1682$^{7}/_{3}$—1688$^{6}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt mit ſeinem Gerichtsſchreiber (zuerſt bis 1683 letzterer allein).

c) Pflegskommiſſäre

(von 1765$^{22}/_{5}$ auch Kaſtner).

1688$^{6}/_{2}$—1706$^{0}/_{9}$ **Dr. Franz Benedikt Greſchbeckh** (Greßpeck), Rat, bisher Pflegskommiſſär in Schärding. Hatte 1687 11 lebende Kinder (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48); wurde 1706 unter der öſterr. Herrſchaft in Bayern des Dienſtes enthoben, ſchreibt 1708$^{7}/_{9}$ von Wolfratshauſen aus und wurde 1715, nachdem er 9 Jahre dienſtlos war, vom bayr. Kurfürſten wiederum als Pflegskommiſſär zu Roſenheim angeſtellt (ſiehe unten).

1706$^{11}/_{9}$—1715$^{7}/_{9}$ **Magnus Nicolaus von Prezner**, 1704 „Lichtenberg'ſcher Vogt und Lehenverwalter in der oberen Pfalz"; wurde 1706 von der öſterr. Adminiſtration mit Pflegskommiſſärstitel in Roſenheim angeſtellt, mußte aber 1715$^{0}/_{9}$ dem obigen Greſchbeckh wieder weichen und erhielt nach langem Sollicitieren Pflegskommiſſariat Dingolfing, bat jedoch 1734, 66 Jahre alt, wieder um Roſenheim und wurde 68 Jahre alt. (G. L. Fasc. 3462 und 3463 Bleiſtiftnummer 175.)

1715$^{7}/_{9}$—1719$^{5}/_{12}$ (†) **Dr. Franz Benedikt Greſchbeckh** (der Obige); ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr morgens. Seine Gattin hieß **Maria Kunigunde**, und noch unverſorgte Tochter **Maria Anna** war 1720 in München (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48 und 3463 Nr. 49). — **Franz Kaſimir Greßpeck** erſcheint 1768 als Beimautner in St. Nicola bei Paſſau, war damals 39 Jahre alt und hatte als Kinder **Gaudenz** 5, **Joſeph** 4 und **Aloys** 3 Jahre alt.

1719$^{5}/_{12}$—1734$^{13}/_{6}$ (†) **Johann Georg Stainberger**; war vorher zu München „beim Graf Seſeld'ſchen Sekretariat", ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr früh und hinterließ Witwe **Maria Franziska** mit 4 Kindern, darunter 2 Stiefkindern (Grabſtein an der Pfarrkirche zu Roſenheim). Der Pfleger von Roſenheim ſchrieb von Rohrdorf aus, daß Stainbergers Schwager der kurfürſtl. Bannrichter Oberlands **Johann Georg Schab** ſei. (Siehe auch unten und G. L. Fasc. 3463 Nr. 49.)

1734$^{28}/_{9}$—1743$^{25}/_{9}$ **Franz Joſeph Anton Sträßl** (Sträſſl), bisher 13 Jahre Sekretär des Oberſthofmeiſters Grafen Törring; erhielt nun Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung der obigen Witwe **Stainberger** (was letzteres jedoch nicht zur Ausführung kam). Sträßl ſtarb (ſiehe oben) 8 Uhr morgens. (Siehe auch weiter unten.)

1743$^{0}/_{9}$—1744$^{19}/_{4}$ hatte der Gerichtsſchreiber das Amt interimiſtiſch zu verſehen.

1744$^{19}/_{4}$—1745$^{12}/_{3}$ **Johann Xaver Wilhelmſeder,** J. U. Lic., Eiſenhändlersſohn aus München; hat in Ingolſtadt jus abſolviert, dann 3 Jahre beim Pfleggericht Wolfratshauſen praktiziert und erhielt nun die Interimsamtierung zu Roſenheim, 1745$^{12}/_{3}$ aber die definitive Anſtellung beim Pflegskommiſſariat (ſiehe unten).

1745$^{12}/_{3}$—1753$^{3}/_{8}$ **Johann Xaver Wilhelmſeder** (der Obige); heiratete auch Witwe **Sträßl** (ſiehe weiter oben), welche 2 Kinder mit in die Ehe brachte dem Wilhelmſeder, der 1753 Stellentauſch einging mit dem Folgenden (G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46) und 1769 noch als Hofkammerrat erſcheint.

1753$^{3}/_{8}$—1776$^{1}/_{1}$ **Ignaz Gottlieb Wetzſtein** (Wetzſtain), gebürtig aus München, bisher Hofkammerſekretär. Anfangs ſeiner Dienſtzeit Konzipiſt bei der Feldkanzlei des Prinzen von Hildburghauſen geweſen, wurde Wetzſtein 1744$^{28}/_{3}$ Hofratsſekretär, 1745 aber, nachdem dieſe Stelle bei ſeiner Rückkehr aus dem Felde bereits anderwärts beſetzt war, Hofkammerſekretär, als welcher er auch Interimspflegskommiſſär in Hohenſchwangau und Interimsverweſer in Köſching war (ſiehe dort). Erhielt 1773$^{27}/_{4}$ Hofkammerratscharakter, wurde 1776 wirklicher Hofkammerrat und war 1783 noch am Leben. Seine Gattin war vielleicht die ehemalige „Cammerdienerin“ **Eliſabeth Holzhauſer**, deren Vater Regimentsrat war (G. L. Teisbach Fasc. 17 alte Faszikulierung). — **Felix Anton Holzhauſer**, emeritierter Regimentsrat in Burghauſen, ſtarb 1769$^{9}/_{11}$. — **Franz Joſeph Anton Holzhauſer** wurde 1705 Regimentsrat in Burghauſen und kommt 1726 noch als ſolcher vor, während ſein Sohn **Maximilian Felix Anton** (vielleicht der nämliche wie oben) 1746 noch als Regimentsrat in Burghauſen genannt wird (G. L. Fasc. 369, 370). — Ein **Dr. Holzhauſer** iſt ſchon

1702 als † Regimentsrat von Burghauſen erwähnt und hieß wahrſcheinlich Franz Bernhard, der 1697 Regimentsrat daſelbſt wurde (G. L. Fasc. 369). — **Georg Holzhauſer** zu Gern bei Ecker[illegible] 1615 (G. L. Fasc. 1314/12). — **Philipp Holzhauſer** war Schwager des **Franz David Bonden**, Offiziersgenoſſe, der 1640, 1643 als Regimentsrat in Straubing erſcheint (G. L. Fasc. 2866/11) und 1647 Hofrat in München wurde. — Des Ignaz Gottlieb Weykheim Vater Franz Karl war Baron Wieſen[illegible] Verwalter zu Gern, wurde 1721 Hofkammerſekretär, ſpäter auch Grenzhandels-Inſpektor in München (über 30 Jahre Hofkammerſekretär geweſen) und deſſen Gattin **Anna Theresia**, war Tochter des † Hofzahlmeiſters **Thomas Steinökl**; als Tochtermann Franz Karl Weykheims aber wird genannt **Franz Xaver Schmid**, Rentkammerſekretär in Landshut und Rechnungskommiſſär in München (G. L. Fasc. 3085 Nr. 48 und 49). — 1754 waren auch noch **Baron Weykheim** zu Wien am Leben (G. L. Fasc. 3462 Nr. 48 Weykheimer. 210). — **Maria Katharina Weykheim** 1788 verwitwete Hofkammerregiſtratorin, deren Sohn **Anton** Unterleutnant in Straubing war, ferner **Maria Urſula Weykheim** 1763 Oberſtensgattin, deren **Johann Heinrich Weykheim** 1727 † als Hofkammerrat und kurpfälziſcher Hofzahlmeiſter, deſſen Witwe **Maria Anna Weykheim**, Franz Karl Weykheim, bis 1750 churpfälz. Hofkammerregiſtrator in München, **Anna Theresia Weykheim** 1742 Hofkammerſekretärin, **Joſeph Weykheim**, J. U. Lic., von Roſenheim gebürtig, 1775 34 Jahre alt (Sohn des Ignaz Gottlieb) und ſchließlich **Franz Joſeph Weykheim**, 1774 J. U. Lic., von München gebürtig (Sohn des Ignaz Gottlieb; — über dieſe alle ſiehe G. L. Fasc. 3462 Nr. 48 und 49; hiernach ſiehe auch nach Abbildung Weykheimer Wappen).

1775—1790 **Franz Joſeph Weykheim**, J. U. Lic. (Sohn des vorigen Ignaz). Hat die Inſtituten und Digeſten in München durchgemacht, stud. jurid. per biennium in Ingolſtadt frequentiert und Pflegskommiſſariat ſamt Kaſtenamt Roſenheim ſchon Ende 1773 übernommen (ohne Gehalt). 1775 heiratete Franz Joſeph Weykheim **Antonia**, geb. **von Gmainer**, aber als kein 1790 verſtorbener Schwiegermutter wird genannt **Amalia**, Gattin des Hofkammerrats und Geheimſekretärs **Alexius Froſchmayr** und Tochter des Hofkellermeiſters **Franz Laubmayr**. Franz Joſeph Weykheim hatte 1790 6 unmündige Kinder (G. L. Fasc. 3463 Nr. 49).

1790— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines Landgerichts.

1790—1800 **Nikolaus Valentin Vettmayr**, hatte Adminiſtration des Landrichter- und Kaſtenamts Roſenheim und erſcheint 1804 als wirkl. Hofkammer-Fiskalatsrat in München (G. L. Fasc. 332/38).

d) Landrichter

(auch Kaſtner)

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Joſeph Wetzſtein** (der Obige) als Landrichter. — **Joſeph Wetzſtein** war 1784 Regimentsrat in Straubing.

1803$^{0}/_{9}$ Neuorganiſation; Auflöſung des Landgerichts und Kaſtenamts Roſenheim und Vereinigung derſelben mit dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Aibling mit Amtsſitz Aibling (ſiehe dort).

1807 reſp. 1808$^{17}/_{1}$ Wiedererrichtung eines Landgerichts Roſenheim d. h. Verlegung des Landgerichtsſitzes von Aibling nach Roſenheim mit **Joſeph von Klöckl** als Landrichter dortſelbſt und **Raymund Stecher** als Rentbeamten — erſterer bisher Landrichter und letzterer bisher Rentbeamter in Fiſchbach mit Amtsſitz Roſenheim. Der bisherige Landrichter von Aibling **Schmitt** wurde mit dieſer Neuorganiſation in Ruheſtand verſetzt.

Gerichtsſchreiber

(auch Mautgegenſchreiber und bis ca. 1622 auch Kaſtengegenſchreiber)

1552—1559$^{0}/_{8}$ **Bernhard Brändel.** Nach einer anderen Urkunde auch „Bruederl“ genannt.

1559$^{6}/_{10}$—156 . **Joſeph Äperger**; verſah auch Gerichtsſchreiberei Auerburg. — **Leonhard Äperger** 1531 Bürger in Holzkirchen, deſſen Sohn **Hans** hieß (Gerichtsurk. von Wolfratshauſen und Gerichtsurk. Roſenheim Fasc. 5).

15 . . —1572 **Chriſtoph Pürchinger** (Pirchinger).

157 . —1577 **Wolfgang Pürchinger** (ſiehe auch oben unter Richter).

1577—1594 (†) **Michael Äperger.**

1595$^{24}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Suſanna Äperger** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen. — **Andre Äperger** 1656 kurfürſtl. Kammerdiener (H. R. Fasc. 39).

1595$^{1}/_{7}$—1602$^{31}/_{12}$ **Jakob Khayſer**, bisher Hofkammerregiſtrator. Schrieb 1602$^{7}/_{6}$ den Dienſt auf wegen Alters und Gebrechlichkeit (für Ende des Jahres) und hatte damals (1602) 35 Dienſt- und 62 Lebensjahre. 1603$^{13}/_{2}$ ſagt aber der Pfleger von Roſenheim, daß der vormalige Gerichtsſchreiber Khayſer nun ſein Richter ſei (alſo entweder Pflegsverwalter [Richter] von Roſenheim oder Hofmarksrichter von Falkenſtein). Des Jakob Khayſer Sohn Ernſt war (wahrſcheinlich 1602) Kanzliſt in Burghauſen. — 1602$^{26}/_{8}$ bat **Andreas Rieder**, bis dahin „Diener“ (Schreiber) und Vertreter des Gerichtsſchreibers ſelbſt um die Gerichtsſchreiberei (ſiehe Deggendorf

Pflegsverwalter). — **Jakob Khayſer** (wahrſcheinlich derſelbe wie oben) $1579^{12}/_{11}$ fürſtl. bay. Kammerregiſtrator (G. L. Fasc. 2632/95). — **Joh. Bapt. Kaiſer** 1746 Dr. med. in Landsberg (G. L. Fasc. 2004). — **Johann Stephan Khayſer** 1712, 1715 Kirchenſchreiber und Aufſchläger in Eſchlkam (G. L. Fasc. 2926 Nr. 9, Nr. 11 und Nr. 16).

$1603^{1}/_{1}$—$1605^{31}/_{12}$ **Oswald Paumaiſter** (Paumeiſter), ſeit $1600^{5}/_{7}$ Mautgegenſchreiber in Schärding und früher über 13 Jahre bei der Regierung Burghauſen die meiſte Zeit als Lehen- und Ratſchreiber. Wurde $1605^{1}/_{7}$ zum Gerichtsſchreiber von Aibling ernannt von 1606 an. (Siehe auch G. L. Mauerkirchen Fasc. 5/16 und Mattighofen Einleitung zu Gerichtsſchreiber ſowie G. L. Schärding Fasc. 9/51.)

$1606^{1}/_{1}$—$1607^{31}/_{12}$ **Georg Schapperger**; wurde hierauf Ratſchreiber in Burghauſen (ſiehe Meermoſen Gerichtsſchreiber Peter Georg Schapperger).

$1607^{31}/_{12}$—$1611^{1}/_{1}$ **Hans Stäpfinger,** bisher ſeit 7 Jahren Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen und vorher bei der Hofkammerkanzlei geweſen; wurde 1611 Gerichtsſchreiber in Ried. Er ſagt $1610^{0}/_{1}$, daß er vor 14, 15 und 16 Jahren beim Gerichtsſchreiber Äperger zu Roſenheim Schreiber war. Stäpfinger hatte Kinder, die 1608 in die Schule gingen.

$1611^{1}/_{1}$—$1617^{1}/_{1}$ **Jakob Hanndtlaß** (Handlas, Hantlas, Handtlaß), bisher Pflegsverwalter in Vilshofen; wurde $1610^{0}/_{11}$ als Gerichtsſchreiber nach Roſenheim deſigniert, iſt aber $1611^{3}/_{8}$ dortſelbſt noch nicht von Vilshofen her eingetroffen. Hatte 1612 5 Kinder und 10 Dienſtjahre und kam 1617 als Gerichtsſchreiber nach Kling. Seiner Gattin und deren Bruder „nächſt geſippter Blutserbe“ **Wolf Pröbſtlmayr**, „des Innern Raths und Burger“ zu Rohr, iſt 1615 geſtorben.

$1617^{1}/_{1}$—$1621^{1}/_{7}$ **Jakob Zadler**; wurde laut Dekrets d. d. $1616^{14}/_{10}$ Gerichtsſchreiber dahier (von 1617 an) und war bisher $3^{1}/_{2}$ Jahre Schreiber in der Geheimen Kanzlei und früher $2^{1}/_{2}$ Jahre beim „Obriſtkanzler“ Joach. von Donrſperg; wurde 1621 Gerichtsſchreiber in Landau. — **Jörg Zadler** erſcheint $1541^{5}/_{2}$ als Richter in Zwieſel (Gerichtsurkunden Zwieſel Fasc. 5). — **Jakobe Caſtner**, geb. **Zattler,** Gattin des Regierungsrates von Straubing **Wolf Sigmund Caſtner,** ſtarb $1706^{0}/_{7}$ (S. Bl. S. 771).

$1621^{1}/_{7}$—$1623^{12}/_{2}$ **Valentin Sechſl** (Sexl); früher Pflegsverwalter in Marquartſtein geweſen, wurde er 1623 Gerichtsſchreiber in Schärding. Er ſagt 1623, daß unter ihm die Kaſten- und Mautgegenſchreiberei Roſenheim von der Gerichtsſchreiberei wegkam. Seine Eltern ſcheinen in Schärding gelebt zu haben (G. L. Fasc. 3464/50).

$1623^{28}/_{2}$—$1635^{25}/_{12}$ (†) **Hans Georg Gerchinger**, bisher Gerichtsſchreiber in Marquartſtein; ſtarb (ſiehe oben) früh 5 Uhr. Seine Witwe **Euphroſine** war geb. **Frießhammer**, deren „Eltern und Anherrn über 100 Jahre in bay. Dienſten" geſtanden. Des Hans Georg Gerchinger Schwager **Rudolph Frießhammer** bat 1636 als kurfürſtl. „Fuderſchreiber" (Futterſchreiber) um Gerichtsſchreiberei Roſenheim und war früher ſchon ca. 12 Jahre bei Gerichten angeſtellt. Des Hans Georg Gerchinger Vater **Hans** war Gerichtsſchreiber in Griesbach.

1635—$1641^{9}/_{2}$ **Wolf Eizenberger**, bisher 13 Jahre lang Salzbeamter in Roſenheim; erhielt nun auch die Gerichtsſchreiberei dazu und wurde 1641 Kaſtner dahier.

$1641^{4}/_{8}$—165 . **Adam Moſpurger** (Moosburger), bisher Kaſten-, Maut- und Aufſchlagsſchreiber in Roſenheim; erhielt $1641^{4}/_{8}$ auch die Gerichtsſchreiberei dazu und hatte von $1647^{1}/_{7}$ an letztere nur mehr allein. War früher Gerichtsſchreiber in Abbach (ſiehe dort), zwei oder drei mal verheiratet und hatte 6 Kinder (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50).

$1654^{15}/_{4}$—1661 oder 1665 (†) **Hans Georg Prackh**, bisher Hofkanzliſt; hinterließ Witwe **Eliſabeth** mit 6 Kindern (ſiehe unten).

$1665^{6}/_{2}$—1701 (†) **Franz Waizenbeckh** (Waizenpöck), Schreiber des in Ungarn verſtorbenen „Reichsgeneral" Graf Fugger; erhielt die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Prackh**, die wahrſcheinlich ſchon Witwe war, ehe ſie Prackh heiratete, denn 1647 verehelichte ſich der Salzfertiger-Amtsgegenſchreiber zu Laufen **Franz Gioth** (Gioths) als „eheleiblicher Sohn" der Gattin des Gerichtsſchreibers Waizenbeckh von Roſenheim. Waizenbeckh verſah „faſt ein ganzes Jahr lang" für Wolfwiſen auch die Pflegsverwaltung Roſenheim. Waizenbeckhs Vater **Sigmund** war Propſteigegenſchreiber in Altötting.

1701 **Felicitas Waizenbeckh** (Witwe — 2. Gattin — des obigen Franz) hatte eine Zeit lang die Dienſtnutzungen der Gerichtsſchreiberei unter Aſſiſtenz zuerſt des Oberſchreibers zu Kling **Johann Änzinger** (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50) dann des Gerichtsſchreibers von Aibling. Später heiratete dann Felicitas Waizenbeckh noch den Richter zu Niederviehbach **Thomas Riederauer** (Riedenauer). — **Karl Ludwig Riederauer** Rat und Protomedikus Kaiſer Karl VII. ſiehe G. L. Teisbach Fasc. 17 alte Faszikulierung. — **Regina Charlotte von Riederau** (Riederauer), geb. **von Hillebrand** auf Brandau, erſcheint 1745 als Witwe des obigen Karl Ludwig Riederauer mit 4 unverſorgten Kindern (ſiehe G. L. Fasc. 3995 Nr. 46 und G. L. Fasc. 4252 Nr. 61).

1730—1731 **Johann Erwin Weiß** (Weiſs), früher Landgerichtsſchreiber in Starnberg. Mußte 1731 sein Amt zurückſtellen (G. R. Fasc. 3464 Nr. 50), hatte in Roſenheim eigene „Behauſung“ und ſtarb 1732 zu München. Seine Witwe **Maria Cäcilia** (1738 noch nicht mehr am Leben) heiratete nach Weiß's Tode den Hofmedikus **Dr. Pock** und von Weiß's Töchtern war eine verheiratet mit **Franz Michael Görtler**, Verwalter in Falkenſtein (G. R. Fasc. 3464 Nr. 50) und eine andere mit **Johann Georg Lähnenbacher** (Lehenbacher), Nachfolger des obigen Görtler zu Flintsbach (Falkenſtein) [ſiehe Obb. Archiv Bd. 32 S. 217]. 1750 erſcheint Joh. Gg. Lehenbacher als Zollobachthalter in München (G. R. Fasc. 3464/50).

1731—1750 (†) **Johann Georg Weiß**, bisher in die 17 Jahre Pfleger und Oberſchreiber in Starnberg; wurde zum Gerichtsſchreiber in Roſenheim provisorio modo und erſt 1733 beſtätigt. Er ſtarb unverehlicht. (Siehe auch G. R. Fasc. 3796 Nr. 13.)

1750—1752 (†) **Anton Lug**, gebürtig aus Furth in der oberen Pfalz; hatte nicht ſtudiert, ſondern war nur bei der „Schreiberei“ und zwar in Neuchenhöfenberg 8 Jahre, in Kölling 2 Jahre und zuletzt (bis 1750) in Roſenheim 6 Jahre als Oberſchreiber. Erhielt nun den Gerichtsſchreiberdienſt gegen Ehelichung der verwaiſten Gerichtsſchreiberstochter **Maria Eliſabeth Schmid** von Starnberg und gegen „Unterhaltung“ ihrer (der Schmid) Schweſter, des alten, ebenfalls zu Starnberg „geweſten“ Gerichtsſchreibers Lauſſer. Allein dieſe Heirat kam nicht zu Stande oder Lug war zweimal verheiratet, oder die Maria Eliſ. Schmid hieß auch Agatha, denn Lug hinterließ als Witwe **Maria Agatha**, die nach ihres Gatten Tode die Gerichtsſchreiberei erhielt mit einem zur Änderung tauglichen „Subjekt“ (ſiehe unten). Lug hatte keine Kinder und ſtarb (ſiehe oben) 1 Uhr „abends“.

1752—1759 (†) **Johann Stephan Hueber**, bisher ſeit 10 Jahren Oberſchreiber in Eggenfelden und vorher Schreiber in Tonau, Neuhofen und beim Landamt Burghauſen; heiratete obige Witwe **Maria Agatha**. Starb dann (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittags und hinterließ dieſe ſeine Frau abermals als Witwe mit 4 Töchtern. Inventar ſiehe G. R. Fasc. 3464/50. (Siehe auch nächſten Abſatz).

1759—1794 (†) **Franz Joſeph Härtl**, J. U. Lic., Kloſterrichtersſohn von St. Salvator Niederlands Bayern gebürtig; heiratete obige Witwe **Maria Agatha**, welche die Gerichtsſchreiberei 1759 verliehen erhielt und bis zum 1794, abermals Witwe wurde mit 4 unmündigen Töchtern, von denen eine Stieftochter **Dominica Hueber** hieß. (Siehe auch nächſten Abſatz). — **Thomas Härtl** 1780 Amtsoberſchreiber zu Roſenheim (ſiehe auch G. L. Fasc. 965) und 1790 Grenzmautner zu Lenkenreuth (G. L. Fasc. 3464/50). — **Johann Georg Härtl** 1726 Proviantoffizier (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/2. — N. **Härtl** Oberſchreiber in Roſenheim (G. L. Fasc. 3303 Nr. 15/5). — **Johann Härtl** $1748^{6}/_{7}$ (Gerichtsurkunden von Ried Regeſten Fasc. 74).

$1784^{29}/_{8}$ — **Maria Walburga Härtl** (Tochter des obigen Franz Joſeph) erhielt die Gerichtsſchreiberei.

$1784^{29}/_{5}$—$1784^{10}/_{6}$ (†) **Sigmund Leonhard Moßmiller**, bisher Oberſchreiber beim Gericht Schwaben; heiratete obige **Mar. Walb. Härtl** und ſtarb (ſiehe oben) 9 Uhr abends. Moßmillers Vater **Johann Stephan** war Pflegskommiſſär in Kraiburg. (Siehe auch nächſten Abſatz.) — **Dr. Matthias Mosmiller**, 1557 Hofgerichts-Advokat in München. (G. L. Fasc. 3566/38). — **Hans Chriſtoph Moßmiller**, Prokurator in Starnberg, † 1666 (G. L. Fasc. 3794 Nr. 50 und Fasc. 3796 Nr. 55).

$1784^{5}/_{7}$—$1803^{23}/_{9}$ **Raymund Stecher**, J. U. Lic., bisher Oberſchreiber in Kling und zugleich auch die letzten zwei Jahre Verwalter beim Kloſter Attel; heiratete nun obige Witwe **Moßmiller**, hatte eigenes Haus in Roſenheim und wurde 1803, nachdem Gericht Roſenheim dem neu errichteten Landgericht Aibling zugelegt wurde, Rentbeamter des ebenfalls neu errichteten Landgerichts Fiſchbach, durfte aber dabei in Roſenheim wohnen bleiben und wurde $1807^{28}/_{8}$ vorübergehend in den Ruheſtand verſetzt. Er hatte 1803 5 Kinder, wovon der jüngſte Knabe 6 Jahre alt war (ſiehe Auerburg Landrichter 1803, Roſenheim Landrichter 1807 und G. L. Fasc. 1758 Nr. 36). — $1807^{23}/_{9}$ erſcheint N. **Jehlin** als Landgerichtsaktuar in Roſenheim.

Kaſtner

(bis $1765^{22}/_{5}$ auch Mautner oder Zollner und meiſt auch Salzbeamte)

$1528^{4}/_{1}$— **Ulrich Barth**, Kaſtner (Gerichtsurk. v. Roſenheim).

15..—$1546^{23}/_{8}$ (†) **Hieronymus Rauſchendorfer** (Rauſchendorf). [Gedächtnisſtein an der Pfarrkirche zu Roſenheim.]

$1546^{13}/_{9}$—$1555^{1}/_{2}$ **Hieronymus Schrennckh** (Schrenckh), „Burger" von München (G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46); datierte $1554^{7}/_{11}$ Revers über die ihm verliehene Edelmannsfreiheit auf ſeinem neugebauten Haus und ſeinen Gütern zu Oed und wurde $1555^{1}/_{2}$ durch Dienſttauſch Kaſtner zu Aibling, wornach der Eintrag unter Aibling Kaſtner zu berichtigen iſt. (Gerichtsurk. v. Roſenheim Regeſten Fasc. 4.)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

$1612^{0}/_{6}$—$1622^{29}/_{9}$ **Benedikt Renntz** (Rentz), bisher Hofkammerrat in München und vorher 22 Jahre in Dienſten zu Innsbruck geweſen, wo er eigene „Behauſung" hatte. Erhielt nun Kaſtenamt Roſenheim nebſt Ratstitel; hatte 1612 Kinder in studiis, bekam $1622^{29}/_{9}$ Proviſion (Penſion) und hatte ſchon ſeit $1621^{3}/_{4}$ **Sigmund Voglmair** als Amtsvertreter zur Seite. — **Johann Baptiſt Renntz** zu Kufſtein ſiehe G. L. Fasc. 252/14.

$1622^{29}/_{9}$—$1641^{16}/_{1}$ **Karl Zehentner**, bisher Salzmayr in Traunſtein (ſiehe dort). Reſignierte ſchließlich die Aemter in Roſenheim. Eine Tochter von ihm wurde 1632 in Reichenhall geboren. 1634 ſtarb ſeines „Töchterls" Vetter **Dr. Schickh**, „geweſter" Salzburg'ſcher Hofrat.

$1641^{9}/_{2}$—$1652^{7}/_{3}$ (†) **Wolf Eizenberger**, bisher Gerichtsſchreiber und Salzbeamter dahier, was letzteres er auch in der Folge noch bleibt. Er hat ſich früher auch „im Felddienſt und Proviantweſen gebrauchen laſſen" und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr abends. Sein Bruder ſtarb zu Hechſtern im Stift Corſay (jedenfalls Höxter bei Corvay in Weſtphalen).

$1652^{27}/_{4}$—$1657^{0}/_{11}$ **Kaſpar Reütter** (Reiter), bisher 18 Dienſtjahre, zuletzt bis $1652^{0}/_{4}$ Mautner in Stein im Oeſterreichiſchen und vorher Hofkellermeiſter in München, was letzteres er auch 1658 wieder wurde. Von $1657^{0}/_{1}$ an hatte er als Amtsverweſer a) den Kaſtengegenſchreiber **Johann Franz Aicher**, der auch „Behauſung" und Garten in Roſenheim und ein Gut am Roſenacker (Roßacker) hatte, und b) **Thomas Pärtl** (ſiehe nächſten Abſatz). Des obigen Joh. Franz Aichers Vater war Hofkontrolor. — **Michl Aicher** bat $1604^{15}/_{12}$ um Kanzleiſtelle zu Landshut (HfKSPr).

$1657^{7}/_{11}$—$1658^{9}/_{12}$ **Mathias Hamberger**, Hofkammerkanzliſt; wurde kommiſſionsweiſe, d. i. interimiſtiſch beim Kaſten-, Maut- und Salzamt Roſenheim als Verweſer aufgeſtellt und erhielt zu beiden erſteren Aemtern den Gerichtsſchreiber **Prackh**, zum Salzamt aber obigen **Thomas Pärtl** (Bärtl), „Burger und Niederleger" von Roſenheim, adjungiert. Später wurde Hamberger Rentſchreiber zu München.

$1658^{9}/_{12}$—$1672^{21}/_{7}$ **Johann Dominicus Brandthueber**; hatte nach abſolvierten Studien zu Ingolſtadt Proberelation beim Hofrat gemacht und war dann ſeit 5 Jahren in praxi bei ſeinem Vater **Martin Brandthueber**, Pflegskommiſſär in Schwaben. Johann Dominicus hatte eigenes Haus in Roſenheim und und wurde 1672 Pflegskommiſſär zu Landau. — **Ferdinand Simon Brandthueber** (Brandhueber) 1738 Keller- und Heumeiſter zu Landshut (G. L. Fasc. 2114 Kanzler in genere).

1672$^{21}/_{7}$—1715$^{27}/_{4}$ **Franz Gropper**, Rat, Kaſtner, Maut- und Salzbeamter. „Von der Röm. Kaiſerl. Majeſtät d. d. 1688$^{14}/_{11}$ in den Stand des Adels laut produzierten Diploms erhebt“, durfte er mit ſeinem Bruder **Georg Chriſtoph** von 1694$^{17}/_{8}$ an auch „in den bayeriſchen Landen“ das Prädikat „von“ führen und nannte ſich von nun an **„von Gropperen“**, **„von Groppern“**, während ſpäter erſt der Name **„von Gropper“** erſcheint. Franz von Gropperen“ zedierte 1715$^{27}/_{4}$ die Aemter ſeinem Sohne, erhielt dann für ſich 1717$^{12}/_{3}$ ein Gnadengeld (Proviſion) und ſtarb 1720$^{18}/_{1}$ mit 48 Dienſt- und 83 Lebensjahren. Seine Gattinnen waren a) **Maria Eliſabeth**, geb. **Hendrizi de Cilla**, und b) **Anna**, geb. **Gadolt** von Seeloshauſen, die noch 1736 als 76jährige Witwe lebte. (Gedenktafel an einer Wand gegenüber dem Haupteingang der Pfarrkirche Roſenheim). 1712$^{27}/_{5}$ erhielt **Georg Franz Regler**, Regimentsrat von Straubing, Anwartſchaft auf Kaſten-, Maut- und Salzamt Roſenheim, der 1716 als Regimentsrat **Georg Franz von Regler** ſagt, daß ſeine Gattin, geb. **von Liebenberg**, „geweſte Cammerdienerin am kaiſerl. Hofe“ dieſes Kaſten- und Mautamt als Ausſteuer zugeſprochen erhalten hatte. Reglers Vater hatte als Bürgermeiſter und Landſchaftsverordneter dem Hauſe Bayern über 40 Jahre gedient (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). — **Martin Gropper** war 1659 „Burger“ zu Weilheim (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20. — **N. Gropper** hatte ſchon 1529 ein Haus in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall, Stadtarchiv München).

1715$^{27}/_{4}$—1727$^{11}/_{1}$ (†) **Maximilian Johann Baptiſt von Gropperen** (Groppern) [Sohn des obigen Franz Gropper]. War mit ſeinem Bruder **Joſeph Anton** 1694 noch in studiis, erhielt nun (1715$^{27}/_{4}$) die Aemter des Vaters und wurde auch Rat, mußte aber auch ſeine Stiefmutter, obige Witwe **Anna Katharina**, geb. **Gadolt**, ſowie ſeine Schweſter **Maria Anna**, die 1731 noch unvermählt war, unterſtützen und ſollte die Tochter des kurfürſtl. Rates und Kammerdieners **Duclos** heiraten, da dieſe letztere aber vor der Verehelichung in das Kloſter Unſ. Lieb. Frau Heimſuchung zu St. Anna Gotteshaus auf dem Kreuz in München eintrat, mußte Gropperen derſelben laut Erlaſſes d. d. 1715$^{12}/_{12}$ ein jährliches Abſent von 150 fl. zuſichern. Dafür heiratete dann Maximil. Joh. Bapt. v. Gropperen, der früher im Militärdienſt ſtand und im ſpaniſchen Sukzeſſionskrieg eine gefährliche Verwundung erhielt, **Anna Maria Florentina**, geb. **Schleich** von Achdorf und Schönſtetten, welche ihm 2 Söhne und eine Tochter ſchenkte, von denen Sohn **Maximilian** 1735 im Gregorianiſchen Konvikt in studiis war. Obiger Maximilian Joh. Baptiſt von Groppern, ſeit 1721$^{26}/_{8}$ auch Truchſeß, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr abends. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1727$^{0}/_{1}$—$^{0}/_{3}$ **Anna Maria Florentina von Gropperen**, geb. **Schleich** (Witwe des Obigen, ſiehe dort) hatte mit ihren 3 Kindern Amtsnutzungen unter Interimsverweſung des Kaſten- und Mautgegenſchreibers **Johann Konrad Schadt**, der 1729$^{20}/_{4}$ Gerichtsſchreiber in Rain wurde gegen Ehelichung der bei der kurfürſtl. Hofdame Fräulein **von Hochberg** als „Kammermädl“ bedienſteten **Maria Anna Jäger**, nachdem er (Schadt) ſeine erſte ihm 1720 angetraute Gattin **Maria Thereſia Locher**, Tochter des Kaſtengegenſchreibers von Roſenheim **Franz Locher**, durch den Tod verloren (G. L. Fasc. 3465/51). 1727$^{15}/_{3}$ erhielt obige Witwe Anna Maria Florentina von Gropperen vom Kaſtenamt Roſenheim ein Abſent ad dies vitae zu jährlich 150 fl. angewieſen und war 1750 noch am Leben.

1727$^{8}/_{3}$—1737$^{14}/_{2}$ (†) **Karl Philipp Freiherr von Millan** auf Pöring, Truchſeß; bekam die Aemter gegen Ehelichnng der **Maria Genovefa von Joner**, Tochter des Geheimen Rates und Pflegers von Winzer **Mathäus von Joner**, welche Kaſten-, Maut- und Salzamt Roſenheim 1727$^{0}/_{2}$ verliehen erhielt. Millau ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr abends. (Siehe auch nächſten Abſatz.) — **Georg Maximilian Freiherr von Millau** ſchreibt 1730$^{4}/_{11}$ von Pellhamb aus, daß er mit ſeinen 3 Brüdern, als ſie noch alle unter der Vormundſchaft ſtanden, 1730 ꝛc. Schloß Pöring hatte (G. L. Fasc. 2848 Nr. 7).

1737$^{5}/_{4}$— **Maria Genovefa Freifrau von Millau** (Witwe des obigen Karl Philipp); erhielt Kaſten-, Maut- und Salzamt Roſenheim mit einem zur Amtierung tauglichen „Subjekt“. (Siehe nächſten Abſatz). — **Johann Franz Millauer** wird 1673, nachdem er vor 7 Jahren stud. jurid. in Ingolſtadt abſolviert, dann praktiziert, hierauf eine Reiſe nach Frankreich gemacht hatte, als Pflegsverwalter von Waſſerburg vorgeſchlagen.

1737$^{7}/_{8}$—1760$^{15}/_{10}$ **Johann Nepomuk Freiherr von Köckh** auf Mauerſtetten und ſpäter auch noch auf Thierlſtein, Kämmerer, hatte ſeinerzeit die stud. jurid. in Ingolſtadt cum laude abſolviert; erhielt nun die Aemter in Roſenheim gegen Ehelichung der obigen Witwe **von Millau** und war auch Salinenverwalter dortſelbſt (letzteres wahrſcheinlich nur vorübergehend). Hatte ein einziges „Söhnlein“, das 1747 in studiis zu München, 1757 aber nicht mehr am Leben war, während nach einem Bericht **Köckhs** d. d. 1748$^{7}/_{8}$

auch ſeine Gattin „jüngſt" geſtorben iſt. **Köckh** ſelbſt, der wiederum geheiratet hatte (ſiehe unten), wurde $1760^{15}/_{10}$ pro emerito erklärt mit einer Penſion von 1761 an, lebte dann auf Thierlſtein, das er von ſeinem Bruder, der auch Gutsbeſitzer von Taubenbach war, übernommen hatte, ſtarb (Johann Nepomuk) $1761^{8}/_{2}$ und hinterließ 2 minderjährige Stiefkinder, von denen **Maria Anna Freiin von Millau** $1761^{14}/_{4}$ eine Penſion erhielt, während beide 1768 im Kloſter waren und 1780 obige Maria Anna von Millau in Thierlſtein ſich aufhielt. Außer dieſen hinterließ Joh. Nep. Freih. v. Köckh Witwe (2. Gattin) **Maria Joſepha**, geb. **von Pettenkofer** (Pettenkofen, Pettenkofern, Pettenkhoven), welche 1765 in Landshut lebte, wo auch ihr Vater war, und 1768 wiederum heiratete und zwar den **Freiherrn von Pfetten**, der „keine Charge oder Bedienſtung" hatte und mit dem ſie, wie es ſcheint, zu Thierlſtein lebte (wenigſtens $1768^{27}/_{7}$). Als Schwager dieſer Freifrau von Pfetten wird 1768 **Baron Cammerlohr** genannt, während des Joh. Nep. Freih. von Köckh Schweſter eine **Baronin von Pelkhoven** war, deren Mann **Baron v. Pelkhoven**, 1749 geſtorben iſt. $1741^{7}/_{5}$ nennt Joh. Nep. Freih. v. Köckh den Rentmeiſter von München **Joſeph Ignaz Freih. von Frenau** ſeinen „Herrn Brueder" und 1754 ſchreibt Köckh, daß von ſeiner Familie **Karl Köckh** zu Prunn und Mauerſtetten 1572 Kammerpräſident war, dann ein anderer **Karl Köckh** 1589 als Hofrat Pflege von Waſſerburg erhalten habe, ferner **Wilhelm Köckh** 1650 Regimentsrat in Straubing war und ſein des (Johann Nepomuk) „Anherr" (Großvater) **Karl Köckh** laut Matrikel 1620 Kämmerer ward. — **Johann Michael Pettenkofer** war 1728 Bürgermeiſter zu Bergheim (Eichſtätt) [G. L. Schongau Fasc. 5 alte Faszikulierung]. — **Franz Joſeph Pettenkover**, Hofrat, bat 1757 um Pflege Mehring (G. L. Fasc. 2405 Nr. 15, ferners G. L. Fasc. 1406 und ſchließlich G. L. Tölz Fasc. 13 Nr. 28 alte Faszikulierung).

$1760^{8}/_{10}$—$1765^{22}/_{5}$ **Joſeph Aloys von Hoffſtetten**, bisher im 3. Jahre wirklicher Hofrat. Soll $1761^{1}/_{1}$ das Kaſtenamt antreten; erhielt $1761^{16}/_{1}$ Heiratslizenz und wurde $1765^{22}/_{5}$ Hauptmautner in München, erſcheint aber 1768 als Hof-, Kammer- und Generalbaudirektorialrat dortſelbſt. Sein Vater war Geheimer Rat und Hofkammer-Vizedirektor (S. Bl. S. 19).

$1765^{22}/_{5}$— Kaſtenamt Roſenheim dem Gericht reſpekt. der Pflege zugelegt, weshalb von nun an der Pflegskommiſſär reſpekt. Landrichter auch Kaſtner war, während Maut- und Salzamt mit eigenen Beamten beſetzt wurden.

Mautner oder Zollner

(auch Salzbeamte)

$1765^{22}/_{5}$—1770 **Paul Joſeph Auguſtin**, wirklicher Hofrat, bisher Mautner in Waſſerburg. War 1768 36 Jahre alt, verheiratet aber kinderlos. — **Michael Auguſtin** 1662 Stadtſchreiber in Donauwörth (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33). — **Johann Paul Auguſtin** erſcheint 1724 als Kaſernverwalter in Vohburg.

1771—1785 **Kaſpar Zarriwarry** (Zariwary) [ſiehe nächſten Abſatz].

1785—1803 **Johann Baptiſt von Sell** (Seel), J. U. Lic., Hofkammerrat, Grenzmautner und Salzbeamter, während obiger Zarriwarry als frei reſigniert in den Liſten weitergeführt wird.

1803— Neuorganiſation ſiehe unter Pfleger und Landrichter.

Rottenburg

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wiederum Landshut)

Pfleggericht Rottenburg grenzte im Weſten an Pflege Mainburg und an die ehemalige Grafſchaft ſpätere Pflege Abensberg, im Norden ebenfalls an Abensberg und an die Pflegen Kelheim und Kirchberg (Eggmühl), im Oſten ebenfalls an Kirchberg und an die Pflege Dingolfing und im Süden an die Iſar reſpekt. bis zum Burgfrieden der Stadt Landshut und weiter an die Pflege Moosburg.

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(ſpäter auch Hauptleute des „Landfahnen")

1535—$1542^{14}/_{2}$ (†) **Hieronymus von Perwang** (Perwanger) [ſiehe Obb. Archiv Bd. 38 S. 169].

$1542^{2}/_{2}$—1543 **Wolfgang von Seyboltſtorff.** Wird $1543^{15}/_{11}$ noch als Pfleger genannt.

$1543^{18}/_{2}$—$1560^{12}/_{8}$ (†) **Degernhard von Aurberg** zu Heilsberg alias Satlberg; auch fürſtl. „Kuchenmeiſter" und Rat (ſiehe auch Landshut Jägermeiſter ſowie nächſten Abſatz).

$1560^{0}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Anna von Aurberg**, geb. **Kraus** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Ihr Vater **Sigmund Kraus** von Neufahrn erſcheint 1512, 1518 als Kaſtner in Landshut. (Siehe Teisbach Pfleger Hans Münchauer.)

$1561^{2}/_{2}$—$1565^{22}/_{5}$ (†) **Stephan Trainer** zum Moos, zu Neusling, Zulling und Haarburg; war auch Hofkammerrat in München und vorher Rentmeiſter in Landshut. Seine

Witwe war **Sabina Stäringer**. (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften u. Urk., 3. Bd.) — Ueber Trainer ſiehe auch S. Bl. S. 43, 132, 151, 178, 180, 184, 672, 756.

1565—1578$^{0}/_{8}$ **Burkhard Notthafft** von Weiſſenſtein, zu Niederhäzkofen. Erhielt 1578 Pflege Braunau und hatte 1580 noch kleine Kinder und darunter Tochter **Wandula**, welche ſpäter mit dem Hofrat **Heinrich Elſenhaimer** verheiratet war. Des Burkhard Notthafft Gattin **Klara** war geb. **Löffelholz von Kolberg** (Jahrbuch der Münchener Geſchichte 3. Jahrgang: Dr. Chriſtoph Elſenheimer v. Max Loſſen) und wahrſcheinlich auch Stieftochter des Rentmeiſters von München und ſpäteren Pflegers von Braunau **Benedikt von Pirching** (Freyberg, Sammlung hiſtoriſcher Schriften und Urkunden, 3. Band). — Ueber Notthafft ſiehe auch S Bl. S. 83, 152 384, 386, 484, 497, 498, 500 ff., 503, 553, 560, 591, 592, 594, 622, 666, 674 f, 732 mit 748, 768, 769. — **Georg Notthafft** erſcheint 1525$^{2}/_{12}$ als Kaſtner in Landshut (Gerichtsurk. v. Rottenburg).

1578—1595 **Wilhelm Garhamer** (Garhaimer) [ſiehe G. L. Fasc. 3522/47]. Wurde am Hofe zu München erzogen. Seine Gattin **Reitmairin** war vorher ſchon Witwe des **Hans Barth** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften u. Urk., 3. Bd.) — **Hans Garhamer**, Forſtknecht zu Forſtmühl Forſtamts Donauſtauf, ſtarb 1620$^{27}/_{11}$ (G. L. Fasc. 789 Nr. 10). [Siehe auch Vohburg Landrichter Garhamer.]

1595—1602 **Wolf Sigmund von Haunſperg**, Oberrichter von Landshut (ſiehe dort).

1602$^{29}/_{1}$—1610$^{0}/_{6}$ (†) **Chriſtoph Viebeck** (Viehpeckh), Rat; bisher Mautner in Straubing; wurde 1602$^{29}/_{1}$ auf Pflege Rottenburg verpflichtet. 1603$^{11}/_{6}$ erhielt **Hans Wolf von Rorbach** Anwartſchaft auf Pflege Rottenburg.

1610$^{23}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ des Vorigen Bruder zu München — Amtsnutzungen.

1611$^{2}/_{1}$—1621$^{0}/_{6}$ (†) **Alphons Graf von Portia** und Brugnara, Herr zu Ragania, auf Ober- und Niederlauterbach, Horneck und Meilnhofen, Kämmerer. Bat ſchon 1604$^{22}/_{4}$ um Exſpektanz auf die Pflege. Seine Gattin hieß **Eliſabeth.**

1622$^{1}/_{1}$—1632$^{0}/_{10}$ (†) **Oswald Schuß** zu Peilnſtein, Tragenſchwand und Kronacker. Ward 1599 als Zahlgegenſchreiber bei der Zahlſtube und der fürſtl. Schneiderei in München „angeſchafft" und wurde 1604$^{0}/_{6}$ Hofkammerratſchreiber; erſcheint dann 1609 als Sekretär des Herzogs und 1615 als Hofkammerrat. Wurde ſpäter dann auch Hofrats- und Hofkammerpräſident ſowie Geheimer Rat. Erhielt

$1627^{16}/_{3}$ Exſpektanz auf die Pflege Rottenburg für den älteſten ſeiner 3 Söhne: **Oswald**, der damals, 18 Jahre alt, noch zu Ingolſtadt ſtudierte, während die beiden jüngeren bei den Patr. soc. Jesu **zu München** in studiis waren. Die Familie erhielt ſpäter die Pflege Rottenburg erblich. Oswald Schuß sen. (der Obige) hatte im ganzen 50 Dienſtjahre und außer obigen Söhnen auch Töchter (ſiehe nächſte Abſätze, ferner Straubing Rentmeiſter Ferdinand von Buechhauſen und G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 57 alte Faszikulierung).

$1632^{0}/_{11}$—$1643^{7}/_{1}$ **Roſina Schuß**, geb. **Peßwirth** von Kronacker (Witwe des obigen Oswald sen.), hatte die Pflege für ihre 3 Söhne **Oswald**, **Hans Georg** († $1647^{23}/_{7}$ als Rat und Pfleger von Waldmünchen) und **Franz Benno** (ſiehe unten) mit einem Pflegsverwalter. $1632^{11}/_{11}$ ſchreibt Witwe Roſina von Neuötting aus, daß ihre beiden älteren Söhne „noch in studiis und nicht bei Lanndt" und $1634^{30}/_{9}$ dann von Salzburg aus, daß dieſe beiden Söhne ſchon „im Herauszug aus Welſchland begriffen ſeien" und daß der ältere, nun 26 Jahre alt, die Studien vollendet habe, während $1642^{22}/_{12}$ der älteſte dieſer Söhne Hofrat Oswald Schuß zur Uebernahme der Pflege Rottenburg vorgeſchlagen wurde und auch der jüngere der Brüder kürzlich aus Welſchland kam.

$1643^{7}/_{1}$—$1656^{5}/_{1}$ **Oswald Schuß** jun. zu Beilnſtein und Kronacker (der Obige) als alleiniger Pfleger; bisher ſeit $1635^{18}/_{7}$ Regimentsrat in Straubing und vorher Hofrat in München geweſen, bezog er $1643^{1}/_{7}$ die Pflege Rottenburg „mit eigenem Rucken", durfte aber von $1648^{7}/_{12}$ an für eine Zeit lang in Landshut wohnen, da Rottenburg durch den Feind ſehr gelitten. 1656 wurde ihm Kaſtenamt Landshut verliehen (ſiehe dort). Seine Gattin **Bibiana Regina**, geb. **von Ranzau**, war Tochter des Stallmeiſters zu Salzburg **Heinrich von Ranzau**. (Stammtafel der ꝛc. Schuß ſiehe Verhandlungen des hiſtor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57 der geſamten Verhandlungen S. 17 f.)

$1657^{1}/_{1}$—$1666^{2}/_{2}$ (†) **Franz Benno Schuß** (Bruder des vorigen Oswald), bisher Mautner in Burghauſen; erhielt Pflege Rottenburg durch Dekret d. d. $1656^{27}/_{7}$ von 1657 an und zwar mit Ratstitel. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr früh. Seine Witwe **Maria Julia**, geb. **Barth**, war Schweſter des **Johann Kaſpar Barth** von Harmarting und Watterſtorf und heiratete 1668 noch den ehemaligen Kaſtner von Landshut **Hans Ludwig Mändl**. Des Franz Benno Schuß Sohn **Joſeph Oswald** ſiehe unter Landshut Kaſtner Oswald Schuß. **Katharina Franziska Schuß** war

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

von Sanfré, Tochter des „geweſten“ Hofmarſchalls und Stadtpflegers von Donauwörth (ſiehe dort), die ihrerſeits $1716^{18}/_{8}$ wiederum für den Fall Ablebens ihres Gemahls für ſich oder eines ihrer Kinder Anwartſchaft auf die Pflege erhielt. $1714^{6}/_{11}$ bekam des obigen Joſeph Anton Ignaz von Notthafft Vater **Johann Joſeph Anton von Notthafft** Exſpektanz auf Pflege Mattighofen und $1715^{20}/_{8}$ auf eine andere Pflege (G. L. Fasc. 3522/47).

$1737^{30}/_{8}$—$1740^{1}/_{1}$ Pflege Rottenburg dem Ritterorden des hl. Georg zugewieſen, der aber durch Dekret d. d. $1739^{1}/_{9}$ dafür Pflege Eggenfelden erhielt von 1740 an.

$1740^{1}/_{1}$—$1759^{22}/_{5}$ (†) **Maria Anna Reichsgräfin von Cloſen** auf Aybach, geb. und verwitwete **Gräfin von Königsfeld**, in 2. Ehe verheiratet mit **Georg Kajetan Grafen von Cloſen** zu Gern; erhielt laut Dekrets d. d. $1739^{1}/_{9}$ von $1740^{1}/_{1}$ an ſtatt der bisher genoſſenen Pflege Eggenfelden (ſiehe dort) die Pflege Rottenburg und ſtarb (ſiehe oben) zu Landshut, wo ſie auch ſchon $1740^{16}/_{7}$ als verwitwete Gräfin Königsfeld lebte.

$1759^{1}/_{6}$—1760 (†) **Freifrau Urſula von Montgelas,** geb. **Gräfin von Trauner,** wurde Pflegsgenußinhaberin loco pensionis ad dies vitae. Ihr Gatte war Kämmerer und „Obriſt“ Baron Montgelas. — **Otto Maximilian, Hans Chriſtoph, Ernſt** und **Ernreich** Herrn **von Traun** $1659^{14}/_{1}$ in den Grafenſtand „reſtituiert“ als „**Grafen von Abensberg** und Herrn **von Traun**“ (Gerichtsurk. v. Abensberg Reg. Fasc. 45).

$1760^{30}/_{3}$—$1788^{24}/_{2}$ (†) **Freifrau Maria Barbara von Paumgarten** (Paumgartten, Baumgarten), geborne **Gräfin von Waldſtein** (Wallenſtein), Witwe, Pflegsgenußinhaberin loco pensionis. War 1753 noch nicht lange verheiratet und ſtarb, 87 Jahre alt, zu Landshut, wo ſie auch als Witwe lebte.

$1788^{0}/_{3}$—1799 **Maria Franziska Gräfin von Lerchenfeld**, geb. **Freiin von Leoprechting**; erhielt bereits $1785^{24}/_{8}$ Exſpektanz auf die Pflegsnutzungen von Rottenburg und war Gattin des **Max Grafen von Lerchenfeld**, der 1785 „capitaine en Chef des Gardes Trabants“ war, mehrere Feldzüge mitgemacht, im ganzen 50 Dienſtjahre hatte und bei ſeinem Tode 5 Kinder hinterließ, das älteſte 12 Jahre alt. (Siehe nächſten Abſatz.)

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Pflegskommiſſäre). Obige **Gräfin Lerchenfeld**, die mit ihren Kindern in München wohnte, erhielt bis zur Neuorganiſation 1803 (ſiehe Landrichter) eine jährl. Entſchädigung von 700 fl. als Gnadengeld, während die Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen wurden.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter

a) Richter.

$1550^{0}/_{2}$—1554 **Dionys Schott zu Edling.** — **Ignaz Schott** 1748 (Gerichtsurk. von Ried, Reg. Fasc. 74).

$1555^{0}/_{9}$—1556 **Hans Deunckh** (Tenk).

1556—1565 **Michael Halbwachs** (Hallwachs); wurde teils Richter, teils ſchon Pflegsverwalter genannt; war wahrſcheinlich bisher Richter in Schwaben und wurde vielleicht ſpäter Landrichteramtskommiſſär in Schärding (ſiehe dort).

b) Pflegsverwalter

1565—1610 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger ſelbſt mit den Gerichtsſchreibern. Nur einmal (1602) ſollte ein Pflegsverwalter angeſtellt werden, bis der neue Pfleger aufziehen würde — alſo interimiſtiſch.

$1610^{17}/_{11}$—$1634^{0}/_{8}$ (†) **Leonhard Schmidt**, bisher Richter des Grafen Portia zu Lauterbach; durfte, nachdem Portia die Pflege Rottenburg erhielt, nun auch dieſe Pflegsverwaltung übernehmen, mußte zwar letztere 1616 wieder aufgeben, durfte ſie aber laut Ordonnanz d. d. $1616^{0}/_{9}$ abermals behalten, bis Portia „ins Land zurückkehrt“. $1632^{30}/_{12}$ wurde Schmidt wiederum als Pflegsverwalter beſtätigt für die Söhne Schuß (ſiehe unter Pfleger).

$1634^{3}/_{11}$—$1636^{15}/_{5}$ (ab) **Auguſtin Augſtwurmb** (Angſtwurm), früher Pflegsverwalter in Neuötting; hatte Gattin und 1624 noch unerzogene Kinder. Sein Vater war ebenfalls Pflegsverwalter.

$1636^{0}/_{4}$—$1641^{30}/_{12}$ **Hans Mathias Plank**; hatte etliche Jahre in stud. jurid. zugebracht und hernach bei ſeinem Vater, dem früheren Regierungsadvokaten und jetzigen Landſchaftsſekretär zu Landshut **Johann Plank** „etliche Hofmarksverwaltungen verricht“ und wurde $1641^{30}/_{12}$ Pflegsverwalter in Griesbach. — **Gottlieb Ignaz von Planckh** ſtarb 1738 als Regierungsrat von Landshut.

$1642^{3}/_{1}$—$1642^{6}/_{4}$ (†) **Hans Joachim Mur** (Murr), bisher Pflegsverwalter in Vilsbiburg. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr abends.

$1642^{23}/_{4}$—$1643^{6}/_{3}$ **Chriſtoph Meindl**, bisher Gerichtsſchreiber dahier; hatte $1641^{0}/_{12}$ bereits „in die 22 Dienſtjahre“ und wurde $1643^{0}/_{1}$ Pflegsverwalter in Vilshofen, blieb aber bis $1643^{6}/_{3}$ noch in Rottenburg.

$1643^{0}/_{3}$—$1666^{0}/_{2}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger ſelbſt mit den Gerichtsſchreibern.

$1665^{10}/_{2}$— **Adam Rech,** Regimentskanzliſt zu Landshut, als Interimsverwalter aufgeſtellt, war 7 Wochen hier. Hatte unlängſt auch Interimsverwaltung in Natternberg.

$1666^{22}/_{2}$—$1675^{11}/_{7}$ (†) **Auguſtin Heußlinger** (Heuſlinger), utr. jur. cand. examinat., bat nun ſchon 8 Jahre um Anſtellung und ſtarb (ſiehe oben) 3 Uhr früh (ſiehe auch G. L. Fasc. 964 und 1721).

$1675^{11}/_{7}$—$^{8}/_{8}$ Gerichtsſchreiber als interimiſtiſcher Pflegsverwalter.

$1675^{8}/_{8}$—1688 **Johann Franz Krieger;** hat die juriſt. Studien abſolviert und dann beim Kammeradvokaten **Dr. Steyb** (Steib) zu Straubing praktiziert (G. L. Fasc. 3525 Nr. 48). Erſcheint 1681 mit Ratstitel und wurde 1688 Pflegkommiſſäre (ſiehe unten), nachdem er jedenfalls ſchon früher alleiniger Oberbeamter in Rottenburg war (ſiehe auch G. L. Fasc. 1943). — $1684^{28}/_{7}$ ſtarb **Maria Steyb,** Gattin des Regimentsadvokaten und Stadtſyndikus **Peter Steyb** zu Straubing, während von des Letzteren Söhnen **Joſeph** als Univerſitätsſtudent ſchon $1680^{29}/_{5}$ und **Johann Jakob** als J. U. Lic. $1683^{6}/_{6}$ geſtorben waren (S. Bl. S. 762). — **Wolfgang Anton Steib** 1761 Getreidehändler in Waſſerburg (G L. Fasc. 4355/19).

b) Pflegskommiſſäre

1688—$1696^{19}/_{5}$ (†) **Johann Franz Krieger** (der Obige) ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr abends und hinterließ 2 Mädchen und Witwe **Franziska,** Tochter des Burgpflegers **Dominicus Reindl** von München (G. L. Fasc. 964). — **Johann Kaſimir von Krieger** 1706, 1709, 1714 Reviſionsrat, deſſen Kinder **Maria Anna Barbara** und **Kaſimir** hießen (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 49).

$1696^{0}/_{5}$—$1713^{15}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber.

$1713^{15}/_{5}$—$1725^{7}/_{7}$ (†) **Johann Chryſoſtomus von Millern** (**Miller**); erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommiſſärstitel, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends und hinterließ Witwe **Maria Thereſia Katharina,** geb. **Molzer** von Pronbach, die in 1. Ehe mit **Prugglach** verheiratet war und 1729 als Witwe in Landshut wohnte, wo ihr Sohn damals noch in studiis war. (G. L. Fasc. 3525 Nr. ad 48.)

$1725^{8}/_{7}$—$1730^{14}/_{9}$ (†) **Franz Anton Pollin,** bisher 13 Jahre Ober- und Rentzahlamtsſchreiber in Landshut; hatte $1724^{10}/_{2}$ bereits Exſpektanz auf Pflegskommiſſariat Rottenburg erhalten und ward darauf verpflichtet. Er ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr vormittags und hinterließ Witwe **Maria Joſepha Apollonia** mit 6 Kindern (ſiehe Rottenburg Gerichtsſchreiber Rott und auch G. L. Fasc. 2132).—

Joſeph Bernhard Pollin, aus Gänghofen gebürtig, bat 1729 als Weichs'ſcher Hofmarksrichter zu Obergriesbach um Gerichtsſchreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33).

1730$^{8}/_{11}$—1741$^{30}/_{10}$ (†) **Egid Furthmayr**, bisher Gerichtsſchreiber dahier. Starb (ſiehe oben) 8 Uhr abends und hinterließ 4 Kinder 2. Ehe und gegen 30 Jahre alte Witwe **Maria Urſula** (ſiehe unten).

1741$^{1}/_{11}$—1743$^{27}/_{3}$ Gerichtsſchreiber führte die Pflegsverwaltung interimiſtiſch.

1742$^{26}/_{10}$— **Maria Urſula Furthmayr** (obige Witwe) erhielt das Amt mit geeignetem „Subjekt" (ſiehe vorigen Abſatz).

1743$^{27}/_{3}$—1744$^{10}/_{12}$ (†) **Johann Leonhard Hieronymus Prandtner**, J. U. Lic., Regierungs- und Landſchaftsadvokat zu Landshut ſeit 1732; erhielt nun Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung obiger Witwe **Furthmayr** und ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr abends mit Hinterlaſſung von 3 noch unverſorgten Kindern aus erſter Ehe der obigen Witwe **Maria Urſula**, welch letztere nun abermals Witwe wurde (ſiehe unten).

1745$^{12}/_{3}$— **Maria Urſula Prandtner** (obige Witwe) erhielt abermals Pflegskommiſſariat mit geeignetem „Subjekt". — **Anton Jakob Prandtner** erſcheint 1751 in Ingolſtadt als Kaſten- und Mautgegenſchreiber ſowie Baukommiſſär, dem ſein Sohn **Franz Benno** 1749 adjungiert wurde (G. L. Fasc. 1299 und Finanzminiſterial-Akten 277/259 im Kreisarchiv München.

1745$^{22}/_{12}$—1773$^{25}/_{2}$ (†) **Franz Anton Galler**, bisher 4 Jahre lang Oberſchreiber in Teisbach, wo er 8 Monate lang den „in der öſterr. Zeit" verhafteten Gerichtsſchreiber Berr beim Amte vertrat, und vorher 13 Jahre beim Gerichtsſchreiber Wedl in Dingolfing angeſtellt geweſen, wurde Galler nun Pflegskommiſſär gegen Ehelichung obiger Witwe **Prandtner** und ſtarb (ſiehe oben) 8 Uhr früh als Witwer ohne Kinder. Inventar Gallers ſiehe G. L. Fasc. 3524 Nr. 48. Sein Bruder **Georg Galler** war 1774 Korporal im Taxis'ſchen Küraſſierregiment zu Landshut (G. L. 3525 Nr. ad 48).

1773$^{14}/_{4}$—1799 **Franz Xaver von Münſterer**, ſeit 1773$^{7}/_{6}$ wirklicher Hofrat; gebürtig von Kloſter Chiemſee, wo ſein Vater **Franz Xaver** 1771$^{27}/_{4}$ als Kloſterrichter ſtarb. Franz Xaver jun., nachdem er jus in Ingolſtadt abſolviert und dann 3 Jahre (darunter 1$^{1}/_{2}$ Jahre in Kling) praktiziert hatte, erhielt nun Pflegskommiſſariat Rottenburg gegen Ehelichung der Pflegskommiſſärstochter von Erding **Maria Alexia Zwickh**, welche Kammerjungfer bei der Hofratspräſidentin Gräfin Törring war und bereits 1773$^{8}/_{3}$ dieſes Pflegskommiſſariat (Rottenburg) verliehen erhielt gegen Stellung eines geeigneten „Subjekts“, als welches ſie eben Franz Xav. von Münſterer vorſchlug, der dann 1799 Landrichter wurde (ſiehe unten und G. L. Fasc. 3523/47, dann 3527 und 3741 Nr. 43).

1799 Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

$1799—1803^{17}/_{8}$ **Franz Xaver Münſterer** (der Obige). Wurde $1803^{17}/_{8}$ in Ruheſtand verſetzt und verzog dann nach Landshut, wo er 1808 noch als „quieszierender“ Landrichter lebte. Seine erſte Gattin **Maria Alexia** (ſiehe oben) ſtarb 1805, und $1806^{5}/_{5}$ erhielt Münſterer abermals Heiratslicenz mit **Franziska Richter**, Tochter des Regierungsarchivars **Richter** zu Amberg, der 48 Dienſtjahre hatte. Von Münſterers Töchtern iſt a) **Maria Magdalena** $1805^{19}/_{10}$ unverehelicht geſtorben, während b) **Johanna** 1806 heiraten will und c) **Philippine** 1808 als Witwe des Hofkammerrats und „Fürſt Primatiſchen“ Pflegsverweſers von Wildenberg **Ferdinand Paul Harter** erſcheint, der wahrſcheinlich 1807 ſtarb und auch 3 minderjährige Kinder hinterließ, deren nächſter Verwandter der Pflegsbeamte zu Frauenhofen **Joh. Nep. Feeg** war. Des Landrichters Franz Xav. v. Münſterer „zweibändiger“ Bruder **Aloys** ſtarb 1790 als biſchöfl. Freiſing’ſcher und Regensburg’ſcher Hofkammerrat ſowie Pfleger und Kaſtner zu Ottenburg mit Hinterlaſſung einer Witwe und 4 minderjähriger Kinder, und ebenfalls 1790 ſagt Franz Xav. v. Münſterer, daß ſchon ſeine „Eheltern“ (Voreltern) „von den durchlauchtigſten Landesvorfahren“ (des gegenwärt. Kurfürſten) „in denen beiden Churfürſten Thümbern zu Pfalz und Bayern als adelich gebohrene gnädigſt anerkennet und ausgeſchriben ſeint“. Als Schwager des Franz Xaver von Münſterer jun. wird genannt **Franz Xaver Roßner** (Roſner), J. U. Lic., Gerichtsverwalter der Herrſchaft Wildenwarth und als Schwager obiger Franziska Richter der Regimentsrat, Stadt- und Polizeikommiſſär zu Landshut „Titl **von Röckl**“. — **Franz Benno von Münſterer** bat 1754 als „Rath und verſchiedener Reichsſtände Comitialbevollmächtigter in Regensburg“ um Kaſtenamt Ingolſtadt G. L. Fasc. 1406 und 3120/18. — **Auguſtin von Münſterer**, Hofkammerrat und ſeit $1799^{8}/_{5}$ Mautner in Simbach, ſtarb $1800^{2}/_{1}$ mittags $^{3}/_{4}$11 Uhr (G. L. Fasc. 1603). — Wappen Münſterers ſiehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — 1773 wird der Pflegskommiſſär **Widl** von Kling als Bruder des **Franz Xaver von Münſterer** jun. genannt (Stiefbruder). — (Siehe auch G. L. Fasc. 3563/22).

— **Rudolph von Münſterer** auf Stöſling 1757 (G. L. Fasc. 3741/43).

1803$^{3}/_{9}$— Auflöſung des Landgerichts Rottenburg, von dem ein Teil, nämlich die Gebiete Rottenburg und Pfaffenhofen, zum neu errichteten Landgericht Pfaffenberg reſpekt. **Kirchberg** (ſiehe dort), 2 Dritteile aber, nämlich die Gebiete Ergolding und Altdorf, zum Landgericht Landshut gelegt wurden.

Gerichtsſchreiber

154 .—1558 **Hans Neupel**

1559$^{2}/_{2}$— **Hans Mair,** bisher Gerichtsſchreiber in Ganghofen; erhielt ſchon 1559$^{9}/_{4}$ Erlaubnis, mit dem Nachfolgenden Dienſttauſch vorzunehmen und wurde alſo Gerichtsſchreiber in Moosburg.

1559$^{28}/_{4}$—156 . **Thoman Goſſoldt,** bisher Gerichtsſchreiber in Moosburg.

1570—1600$^{28}/_{1}$ **Lorenz Hintermöringer**; trat ſchließlich vom Dienſt zurück.

1600$^{23}/_{2}$—1614 **Wolf Füeßl** (Füeſſl), bisher ſeit 1598 Kammerprotokolliſt in München (HfKSPr). War auch in Straubing beim Rentamt tätig und 1616, 1617 erſcheint **Wolf Füeßl** als Oberverweſer des Bergamts Hohenaſchau. (Siehe auch Mauerkirchen Gerichtsſchreiber Georg Füeſſl).

1615$^{1}/_{1}$—1626$^{9}/_{1}$ **Balthaſar Fürſt,** bisher ſeit 1605 Kanzliſt in Landshut; wurde 1626 Mautgegenſchreiber in Straubing. — 1576, 1577 erſcheint **Balthaſar Fürſt,** der Aeltere, als Kloſterrichter in Prül, was vor ihm ſein Bruder **Melchior** war. — **Lucas Fürſt** 1562 Reichenhall ſiehe G. L. Fasc. 3398 Nr. 14. — **Hans Fürſt** 1604 Löſch'ſcher Diener und Gewalthaber (G. L. Fasc. 2387 Nr. 9).

1626$^{6}/_{2}$— 1628 oder 1629 **Chriſtoph Andlinger** (Aendlinger), ſeit 3 Jahren Hofkammerkanzliſt, vorher 4$^{1}/_{2}$ Jahre auf der Rentſtube Burghauſen geweſen und noch früher 8 Jahre bei den Aemtern Friedburg, Mauerkirchen und anderwärts (jedenfalls als Schreiber). (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) Wurde 1628 oder 1629 penſioniert. Seine Witwe **Maria Magdalena** heiratete ſpäter den Rentſchreiber **Silbernagl** von Burghauſen. — **Oswald Andlinger,** Hofkammerkanzliſt, bat 1656 um Gerichtsſchreiberei Kelheim (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — **Franz Andlinger,** Wirt in Garching (G. L. Fasc. 3113). — **Georg Andlinger** bat 1789 um Gerichtsſchreiberei Rauchenlechsberg und hat ſich 24 Jahre der Kameralwiſſenſchaft gewidmet (G. L. Fasc.

3300 ad 13. — **Anna Walburga Andlinger** 1773 Hofkammerſekretärstochter (G. L. Fasc. 3612/38).

162 .—1634 (†) **Michael Schönberger**; iſt laut Berichts d. d. $1634^{0}/_{8}$ „beim letzten ſchwediſchen Einfall“ in Landshut um das Leben gekommen (G. L. Fasc. 3525 Nr. ad 48). — **Johann Peter Schönberger** 1752 Pflegamtsſchreiber in Marquartſtein (G. L. Fasc. 2349 Nr. 42). — **Johann Schönberger**, gebürtig von Stachesried, 1745 Hegnenberg'ſcher Sekretär in München (G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89).

1634—$1642^{23}/_{4}$ **Christoph Meindl**, bisher Gerichtsſchreiber in Bärnſtein. Iſt $1641^{21}/_{12}$ ſchon 21 Jahr im Dienſt und wurde 1642 Pflegsverwalter in Rottenburg.

$1642^{16}/_{5}$—1648 **Mathias Schmidtmer** (Schmidtmair, Schmidtner), bisher ſeit 8 Jahren Kanzliſt bei der Geheimen Kanzlei, vorher beim Fürſten von Hohenzollern und noch früher 9 Jahre Schreiber und Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten; wurde 1648 Gerichtsſchreiber in Landau (ſiehe auch G. L. Fasc. 2969 Nr. 56 Bleiſtiftnummer 10).

1649—$1653^{26}/_{11}$ **Stephan Lichtenſtern**, wurde dann Gerichtsſchreiber in Friedberg (ſiehe dort. — **Ignaz Liechtenſtern** 1792 J. U. Lic. und Notar der Univerſität Ingolſtadt (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56).

$1654^{8}/_{4}$—$1666^{0}/_{1}$ (†) **Johann Baptiſt Zeydlmayr** (Zeidlmaier), bisher Regierungsregiſtrator in Landshut.

$1666^{26}/_{5}$—$1669^{3}/_{7}$ **Melchior Thammer** (Thanner) [von Nabburg in der Oberpfalz]; kam dann als Gerichtsſchreiber nach Teisbach.

$1669^{3}/_{7}$—1672 (ab) **Johann Hueber**, bisher Gerichtsſchreiber in Teisbach.

$1672^{8}/_{6}$—1675 (†) **Simon Manhardt.** Erſcheint $1654^{9}/_{12}$ als Kurateirichter in Tüßling und war $1675^{11}/_{7}$ noch im Dienſt zu Rottenburg. Hinterließ 2 kleine Kinder und Witwe **Eliſabeth**, welche ſpäter den Gerichtsſchreiber **Bergmann** von Uttendorf heiratete. — 1673 wird **Hans Adam Hainrich** Gerichtsſchreiber in Rottenburg genannt (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26).

$1675^{10}/_{12}$—1689 **Johann Räckl** (Räckhl), bisher Gerichtsſchreiber in Deggendorf. Iſt wahrſcheinlich 1689 geſtorben. Sein Sohn **Thomas** war Gerichtsſchreiber in Moosburg.

169 .—170 . **Johann Sebaſtian Großhauſer**; wird bereits $1696^{12}/_{5}$ und wieder $1700^{23}/_{1}$ hier namentlich erwähnt und verſah eine Zeit lang auch die Pflegsverwaltung.

1704—$1730^{8}/_{11}$ **Egid Furthmayr**, ſpäter Pflegskommiſſär dahier geworden. War 1713 Amtsverweſer dahier.

1730$^{8}/_{11}$—1749 (†) **Johann Adam Rott** (Roth), bisher Oberſchreiber bei der Stadtſchreiberei Landshut über 5 Jahre und vorher ebenfalls 5 Jahre in Gerichtspraxis; heiratete 1730 die Pflegskommiſſärswitwe von Rottenburg **Maria Joſepha Apollonia Pollin**, welche 1749 abermals Witwe wurde mit 3 „eheleiblichen Rottiſchen Kindern“, von denen ein Sohn **Johann Adam Rott** 1755 zu Ingolſtadt der „juriſtiſchen Abſolvierung“ nicht mehr ferne war, während die Mutter (obige Witwe) mit einer Tochter 1754 noch ein Abſent erhielt. (Siehe nächſten Abſatz). — **Georg Rott** 1683 J. U. Lic. (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

1750—1751 (†) **Franz Anton Pollin** (Stiefſohn des obigen Johann Adam Rott) [G. L. Fasc. 2114 Akt des k. Archiv-Konſervatoriums München und G. L. Fasc. 3522 Nr. 47].

1751$^{0}/_{12}$—1762$^{18}/_{1}$ **Sebaſtian Albrecht Paſſaur** (Paſſauer); wurde danach Gerichtsſchreiber in Abendsberg (ſiehe auch G. L. Fasc. 3524 Nr. 48). — **Konrad Paſſauer** 1539 Pfleger zum Degenberg (Gerichtsurkunden Regen).

1762$^{0}/_{3}$—1795$^{6}/_{4}$ (†) **Georg Michael Schaller**; ſtarb (ſiehe oben) ½7 Uhr abends und hinterließ keine Kinder, ſondern nur Witwe **Joſepha**, geb. Stöger, Bierbrauerstochter von Rottenburg, welche er vor 4 Jahren geheiratet, nachdem ſeine erſte Gattin, die Tochter des Rats und Leibmedikus **Joſeph Johann von Sänfftl** (Sänfftel) geſtorben. Schallers Siegel ſiehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — **Jo. M. von Schallern** 1709 Bräuverwalter zu Goſſersdorf (G. L. Fasc. 1839/88).

1795$^{6}/_{4}$—$^{31}/_{10}$ **Johann Georg Stöttner** (Stettner), Rentamtsoberſchreiber und Kaſtenbereiter in Straubing, als Interims-Gerichtsſchreiber. Einige Tage war auch der Rentamtsoffiziant **Simpöck** von Straubing interimiſtiſch bei der Gerichtsſchreiberei Rottenburg. — **Georg Joſeph Stettner** war 1793 ſeit 13 Jahren Rentamtsoberſchreiber in Landshut (G. L. Fasc. 658). — **Lorenz** und **Georg Stöttner** zu Räzing ſiehe G. L. Fasc. 1756. — **Johann Anton Stöttner** 1714 Gerichtsprokurator in Waſſerburg.

1795$^{31}/_{7}$—1803$^{0}/_{8}$ **Aloys Raith**, bisher Triftamtsgegenſchreiber in München; erhielt Gerichtsſchreiberei Rottenburg gegen Ehelichung der Tochter **Thereſia** des Hofkellermeiſters **Niclas Stock**, der 8 Kinder hatte, von denen **Franz Kajetan Stock**, J. U. Lic., 1793$^{20}/_{7}$, 24 Jahre alt, Regimentsrat in Burghauſen wurde. — **Erasmus Raith**, 1794 J. U. Lic., war gebürtig aus Altomünſter als Marktſchreibersſohn. (G. L. Fasc. 4173 Nr. 24).

Schärding (Innviertel)

Pflegamt Schärding — eine Gnaden- oder Herrenpflege — war begrenzt im Weſten vom Inn reſpekt. von der Pflege Griesbach, im Norden von der Donau reſpekt. von biſchöflich Paſſau'ſchem Gebiet und von der Grafſchaft Neuburg, im Oſten von Oeſterreich (Landſchaft ob der Enns) und im Süden von der Pflege Ried.

Schärding hatte wie Dachau, Friedberg und Landsberg neben dem Pflegamt auch ein ſelbſtändiges, von der Pflege unabhängiges Landgericht, deſſen Oberbeamter (Landrichter) die höhere Gerichtsbarkeit über den ganzen Pflegbezirk ausübte, während der Pfleger von dort „keine andere Verrichtung als die des Kaſtenamts und was demſelben anhängig“, hatte, obwohl bis $1551^{12}/_{10}$ in Schärding neben dem Pfleger, der in anderen Pflegen meiſt auch das Kaſtenamt unter ſich hatte, ein eigener Kaſtner exiſtierte. Von da ($1551^{12}/_{10}$) an aber waren Pflege (ohne höhere Gerichtsbarkeit) und Kaſtenamt unter der Perſon des Pflegers vereinigt, der zwar für letzteres bis 1611 noch einen Kaſtenamtsverwalter zur Seite hatte, dann aber beide Aemter führte, bis ſpäter (von 1639 an) regelmäßig Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter aufgeſtellt wurden. 1779 fiel Schärding mit dem Innviertel an Oeſterreich.

Pfleger reſpekt. **Kaſtner**

(ſiehe oben: Einleitung).

1550— **Bernhard von Seyboltſtorff**, Gattin ſiehe unter Teisbach Pfleger Hans Münchauer.

1550—1567? **Wiguleus Zenger** zum Adlmannſtein, Rat, Pfleger; erhielt $1551^{12}/_{10}$ auch Kaſtenamtsverwaltung (Kaſtenamt) zur Pflege. War auch Hauptmann (Vicedom) in Burghauſen (ſiehe dort) und 3mal verheiratet mit 1. **Amalie von Thurn**, 2. **Anna von Mächſlrain**, 3. **Eliſabeth** v. **Dachsberg**, die ihrerſeits früher ſchon verehelicht war mit **Euſtach v. d. Albm**, Marſchalk zu Salzburg, und mit **Wolf Adam von Haunſperg**, fürſtl. Rat zu Burghauſen (Hund, Stammenbuch). — **Ulrich Zenger** war Hofmarksrichter zu Sandizell, deſſen Sohn **Georg** $1580^{25}/_{11}$ genannt wird. (Gerichtsurkunden Schrobenhauſen Regeſten Fasc. 3).

1567? —$1595^{0}/_{7}$ (†) **Wolf Wilhelm von Mächſlrain** (Maxlrain) Herr zu Waldeck (Sohn des Wolf von Mächſlrain, Hauptmanns (Vicedoms) von Burghauſen); Rat, Pfleger, Kaſtner. Heiratete 1559 **Johanna**, bis dahin „Hoffräulein“, Tochter des **Franz Permer** zu Gueterroth (Franz Permer aus Braunſchweig). 1570—1580 erſcheint Wolf Wilh. v. Mächſlrain auch als Hofmarſchall und 1581 wurde er dann Hauptmann (Vicedom) in Burghauſen (ſiehe dort). Sein Bruder **Wolf Dietrich** war Pfleger in Ried und laut Gerichtsurk. v. Schärding auch eine Zeitlang Pfleger in Schärding (wohl interimiſtiſch nur für ſeinen Bruder) und übernahm dann Hohenwaldeck.

1595$^{1}/_{8}$—1616$^{9}/_{12}$ (†) **Wolf Veit von Freundtſperg und Mächſlrain, Freiherr** (eigene Unterſchrift!) [Sohn des obigen Wolf Wilhelm], Kämmerer. Soll laut Ordre d. d. 1603$^{4}/_{4}$ und 1603$^{16}/_{6}$ Pflege- und Kaſtenamt Schärding „mit eigenem Rucken" beziehen, da er anfangs letzteres (Kaſtenamt) nicht erhalten hatte, ſondern nur die Pflege, durfte aber 1604$^{19}/_{4}$ wieder Verwalter nehmen für beide Aemter. Nach ſeinem Tode erhielt ſeine Witwe **Johanna** geb. „**Erbtruchſeſſin**" (Truchſeß) mit ihren Kindern Pflege Schärding „auf des älteſten Sohnes Perſon geſtellt" (ſiehe unten und bezüglich des Names Frundtſperg unter Mindelheim Einleitung, dann auch G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40 — Vertrag von 1618$^{22}/_{5}$ mit Mächſlrain wegen Herrſchaft Mindelheim). Die Verwandten des obigen Wolf Veit von Freundtſperg und Mächſlrain waren in Schwaben, Bayern, Salzburg, Innsbruck ꝛc. anſäßig und ſeine (des Wolf Veit) Geſchwiſter hießen **Ferdinand** und **Jakobe** (Bay. Stammenbuch von Hund, 2. Teil).

1616$^{0}/_{12}$—1639$^{14}/_{4}$ (†) **Heinrich Jörg von und zu Maxlrain,** Mächſlrain Freiherr (ſpäter Graf) zu Waldeck (Sohn des obigen Wolf Veit). Hat 1630 die Pflege ſelbſt bezogen und „genußt" und erbat ſich 1631$^{0}/_{4}$ auch das Kaſtenamt zurück, da er ſelbſt in loco bleiben wollte und von da an allein amtierte (ſiehe Schärding Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter). Witwe des Heinrich Jörg ſiehe unten und Bruder des letzteren **Wolf Veit Graf zu Hohenwaldeck** Herr auf Maxlrain ſtarb 1659 mit Hinterlaſſung der Witwe **Barbara,** geb. **Ruffin** nebſt ihren 3 Kindern **Johann Maximilian, Johann Franz** und **Franziska,** welche 3 1661 noch am Leben waren. Obiger Heinrich Jörg war wie ſeine Brüder **Wolf Wilhelm, Wolf Veit** und **Johann** 1621$^{20}/_{1}$ noch minderjährig. (Mehrere Urkunden darüber in d. Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 31, 32 u. 33).

1639$^{6}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Eliſabeth Gräfin von Hohenwaldeck,** geb. **von Preyſing** (Witwe des obigen Heinrich Jörg von Maxlrain) — Amtsnutzungen mit ihren 3 kleinen Kindern und einem noch demnächſt zu erwartenden (ſiehe nächſten Abſatz). Die Eltern dieſer Witwe waren **Johann Warmund von Preyſing** und ſeine Gattin **Anna Urſula,** geb. **von Gumppenberg** auf Scherneck und Pöttmes (Verhandlungen des Hiſtor. Vereins für Niederbayern Bd. 13 S. 319ff).

1640$^{1}/_{1}$—1670$^{1}/_{2}$ Pflege „anheim gefallen", Pflegsnutzungen meiſt als Abſente vergeben, ſo 7—8 Jahre an die Kinder des obigen **Wolf Veit Grafen zu Hohenwaldeck** (oder des Heinrich Jörg von Maxlrain?), bis 1652 an **Adam Frei-**

herrn von Wolf genannt Metternich, Kämmerer, Geh. Rat, 1652, 1658, 1660, 1666, 1669 an des letzteren Sohn **Johann Adolph Freiherrn von Wolf genannt Metternich** zur Gracht, Rädt, Langenau, Stränweder u. Nierſtain, Herr zu Liblar, Oedenthal und Flechingen, kaiſ. Rat, dann kurköln. und bay. Geheimer Rat, kurköln. Hofmarſchall, kurfürſtl. bay. „Obriſthofmeiſter" (Gerichtsurkunden Schrobenhauſen Regeſten Fasc. 7), welche beide letztere — Vater u. Sohn — hie und da auch Pfleger genannt werden, jedoch nur Abſentgenießer waren. Ebenſo wird in dieſer Periode **Johann Ferdinand Graf von Preiſing** (ſiehe unter Schärding Landrichter) bisweilen Pfleger genannt. 1660$^{28}/_{8}$ erhielt auch **Hieronymus Freiherr von Metternich** (Sohn des obigen Joh. Adolph Freih. von Wolf) Exſpektanz auf Pflege Schärding gegen Anlaſſung der von ihm beſeſſenen Pflege Wildshut (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40).

1670$^{1}/_{2}$ **Ferdinand II. Freiherr von Törring-Seefeld**, „Obriſtjägermeiſter"; erhielt durch Dekret 1669$^{19}/_{11}$ die „vazierende" Pflege Schärding, ließ ſie aber gegen eine Entſchädigung an den Hofrat und Kämmerer Johann Wolf Freih. von Tauffkirchen ab (ſiehe unten). Ferdinand II. Freih. von Törring wird ſpäter Graf genannt und ſtarb 1681.

1670$^{20}/_{8}$—1698$^{4}/_{1}$ (†) **Johann Wolfgang Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Tauffkirchen** zu Guttenberg, auf Kazenberg, Engelburg und Gurten, Kämmerer (ſiehe oben); erhielt anfangs die Pflege auch „nutznießlich" gegen ein Abſent an vorigen Törring, dann aber 1682$^{17}/_{1}$ definitiv mit ſämtlichen Pflegsnutzungen ſtatt der bisher genoſſenen Pflege Viechtach, mußte aber der **Mechtildis Juninger** († 1705), Witwe des „geweſten" Hofkammerdirektors und früher Amme der kurfürſtl. Kinder, das bisher von der Pflege Viechtach genoſſene Abſent von jährlich 200 fl. nun auch auf Pflege Schärding übernehmen, während die 300 fl., welche Tauffkirchen unlängſt für ſeine Söhne in studiis erhielt, von nun an wegfallen ſollten. 1687 wurde dann Tauffkirchen Vicedom in Burghauſen und 1690 erhielt er Exſpektanz auf Pflege Schärding für einen ſeiner beiden Söhne, von denen der ältere **Ferdinand Joſeph** jedoch, 1690 bereits des Kriegsdienſtes in Gnaden entlaſſen, 1692 Pfleger in Meermoſen ward, während der jüngere **Maximilian** zum Kammerdienſt angenommen und „mit einer Küraſſier Kompagnie begnadet ward" und bereits 1690 als Regimentsrat in Burghauſen erſcheint. — 1671$^{19}/_{2}$ erhielt Pflegsjagden von Schärding der Oberſtſtallmeiſter **Graf von Tattenbach**.*)

---

*) Zur Zeit der Belagerung Wiens 1683 waren die Reichshofräte von Wien in Schärding logiert geweſen (ſiehe G. L. Schärding Fasc. 8

1698$^{9}/_{1}$—$^{10}/_{8}$ Erben des Pflegers **Johann Wolfgang Grafen von Taufſkirchen** — Amtsnutzungen.

1698$^{10}/_{8}$—1699$^{9}/_{1}$ **Ferdinand Freiherr von Simeoni**, Kämmerer, „Trabanten Obriſt“ und außerordentlicher Geſandter am k. engliſchen Hof; erhielt die ihm ſchon früher für den Fall der Vakatur verſprochene Pflege, wurde aber bald darauf wieder anderweitig dafür entſchädigt. — **Luiſe Violanda Freifrau von Simeoni** auf Adlzhauſen ſiehe G. L. Fasc. 1943. — **Maximilian Emanuel Freih. von Simeoni** 1718 Kämmerer.

1699$^{8}/_{1}$—1710 (ab) **Johann Wilhelm Freiherr von Lüzelbourg** (Lüzlbourg, Litzelburg), Kämmerer, „Obriſt über ein Regiment zu Fuß“; erhielt die Pflege in Anbetracht ſeiner geleiſteten tapferen Kriegsdienſte für ſich und dann auch für ſeine Kinder und durfte dieſelbe für ſeine Perſon von ſeinem Gute Sünzing aus verſehen. Beſtallungsbrief d. d. 1701$^{5}/_{3}$ (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40). Lüzelbourg war auch Beſitzer von Ymlkaim (Gericht Mauerkirchen) und Rameting (Rämerding, Gericht Simbach) und erhielt 1698 „durchgehende niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz“. 1699$^{3}/_{4}$ bat dann Lüzelbourg die Pflege „mit eigenem Rucken“ beziehen zu dürfen, mußte aber erſt dem Pflegskommiſſär vorſchriftsmäßig die halbjährige Kündigung anſagen und durfte darnach die Pflege von dem Gerichtsſchreiber verwalten laſſen, da er (Lüzelbourg) ſie um 15,000 fl. käuflich an ſich brachte. Unter der öſterr. Herrſchaft 1710 wurde Lüzelbourg jedoch der Aemter entſetzt, die dann verſchiedenen Herrn überlaſſen wurden (als Geldbezugsquelle) bis ihn 1715 der bay. Kurfürſt wieder in ſeine alten Rechte einſetzte (ſiehe unten).

1710—1715$^{18}/_{4}$ ſiehe vorigen und nachfolgenden Abſatz.

1715$^{18}/_{4}$—1722$^{2}/_{20}$ (†) **Johann Wilhelm Freiherr von Lüzelbourg** (der Obige) wieder angeſtellt reſpekt. eingeſetzt; war nun auch Hofkriegsrat und Generalwachtmeiſter und Stadtkommandant in Ingolſtadt und durfte die Pflege durch den Gerichtsſchreiber **Zallinger** verſehen laſſen, der Pflegskommiſſärstitel erhielt; Lüzelbourg hinterließ Witwe **Maria Anna Joſepha Antonia**, geb. **von Puechlenthen**, die 1727$^{4}/_{9}$ noch lebte. Von Lüzelbourgs 9 Kindern wurde Sohn **Adam Ferdinand Wilhelm** bereits 1717$^{17}/_{12}$ als Nachfolger des Vaters auf das Amt verpflichtet ad casum vacaturae.

Nr. 43). — **Bericht des Landrichtes Jlſung über General Johann von Werth** (G. L. Schärding Fasc 8 Nr. 43). — **Ueber Brand in Schärding** 1775 ſiehe G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40. **Vorſichtsmaßregeln gegen Einſchleppung der Peſt** G. L. Schärding Fasc. 9/50.

Des Johann Wilhelm Freih. von Lüzelbourg Eltern waren **Friedrich Wilhelm Freih. v. Lüzelbourg** und deſſen Gattin **Maria Anna**, geb. **Freiin von Notthaft Wernberg** (S. Bl. des hiſtor. Vereins in Ingolſtadt Heft II) und ſeine (des Johann Wilhelm) Tochter war Gattin des Kaſtners **Lerchenfeld** in Ingolſtadt, ſeine (des Johann Wilh. v. Lüzelbourg) Schweſter aber wird **von Starzhauſen** genannt (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40).

1722$^{3}/_{10}$—1779 **Adam Ferdinand Wilhelm Joſeph Freiherr von Litzelburg** (Lüzelburg), Herr zu Sünzing, Ymlkaim und Rämerding (Sohn des obigen Johann Wilhelm), Kämmerer, Hofrat. Unterſchreibt ſich anfangs Litzelburg, ſpäter Lützelburg und zuletzt Lüzelburg. Erhielt die Pflege 1726$^{12}/_{9}$ „mit eigenem Rucken", durfte ſie aber bald darauf wieder durch den Gerichtsſchreiber verwalten laſſen, da er Kammerdienſt beim Biſchof von Freiſing annahm und 1736 dann „Oberſilberkammerer" des Herzogs Theodor, Biſchofs von Freiſing und Regensburg, wurde. 1734$^{9}/_{11}$ erhielt Litzelburg die Pflege Schärding auch für ſeine Braut **Anna Maria Gräfin von Paumgarten** verſchrieben, heiratete dann 1739$^{27}/_{4}$ **Maria Anna Maximiliana Gräfin von Hohenwaldeck und Maxlrain**, Tochter des **Johann Joſeph von Maxlrain** und ſeiner Gattin **Maria Regina**, geb. **von Muggenthal** (Mitteilung des H. Generals Schenk aus dem Trauungsbuch der Pfarrei Miesbach). 1741$^{25}/_{2}$ berichtet Adam Ferdinand ꝛc. von Litzelburg, daß ſeine Schwiegermutter **Gräfin von Maxlrain** geſtorben. 1747$^{20}/_{1}$ erhielt Litzelburg abermals Verſchreibung auf Pflege Schärding für ſeine weitere Gemahlin **Eliſabeth**, geb. **Freiin von Lerchenfeld**, und 1755 heiratete er wiederum und zwar **Maximiliana Freiin von Ezdorff**. Die letzte Zeit ſcheint Litzelburg, der nur einen einzigen Sohn hatte, nur mehr den Titel eines Pflegers und Kaſtners von Schärding geführt zu haben, da von 1775 an der Landrichter **Maximilian Freih. von Sandizell** auch Pflegsgenußinhaber genannt wird (wahrſcheinlich aber hatte dieſer nur Anwartſchaft darauf). 1786 bat Adam Ferd. Wilh. Joſ. von Litzelburg um Adjunktion ſeines Sohnes bei der Pflege Dietfurth (G. L. Fasc. 3431/28).

1779— Schärding mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen.

Kaſtner

(ſiehe oben Schärding Einleitung).

1542—1551$^{0}/_{4}$ (†) **Onofferus Offenhaimer** zu Guteneck (Sohn des Kaſpar Offenhaimer, Kaſtners von Burghauſen). Onofferus hatte bis 1551$^{0}/_{4}$ auch Kaſten Ried und Gögging zu verwalten und erhielt bereits 1539$^{4}/_{11}$ Exſpektanz auf

Kaſtenamt Schärding und Verſchreibung dieſes Amtes auf Lebenszeit für den Fall der Vakatur, denn damals war noch **Hans Steinhauff** Kaſtner von Schärding (bis 1542), vor Steinhauff aber **Haimeran Griſtetter** (Grieſſtetter, Griesſtetter), vor Grieſtetter **Seyfried Meſſenpeck**, vor Meſſenpeck **Seyfried Goder** (ſiehe Marquartſtein Pfleger), vor Seyfried Goder **Chriſtoph Goder** und vor Goder **N. Paur** von Haitzing. Onofferus Offenhaimer war früher auch „bis in das 9. Jahr“ beim Hof Herzog Wilhelms. Als Bruder des Onofferus wird 1562 **Euſtach Offenhaimer** genannt. — Ueber **Georg Offenhaimer**, Truchſeß und „Fürſchneider“ ſiehe HſKSPr. 1601 und G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14. — $1639^{2}/_{9}$ bat **Hans Kaſpar von Offenhaimb** zu Seyberſtorff um Landrichteramt Mauerkirchen, nachdem er ſchon 1636 um Kaſtenamt Burghauſen gebeten, wo ſein Urahnherr (Urgroßvater) Rentmeiſter, ſein Ahnherr (Großvater) aber Kaſtner geweſen, während des Hans Kaſpar Vater ſelig „etlich dreißig Jahr“ zu Burghauſen und Straubing Regierungsrat war. Hans Kaſpar hatte auch Söhne und ſein Gut Seyberſtorff lag nächſt Mauerkirchen. — In den Gerichtsurkunden von Neuötting, Regeſten, Allgem. Reichsarchiv München, finden ſich über Offenhaimer (Offenhamer) noch folgende Daten:

Fasc. 11: $1595^{12}/_{4}$ iſt **Kaſpar Offenhaimer** zu Guteneck, Rat zu Burghauſen, der Aelteſte des Namens und ſein Bruder hieß **Georg**.

Fasc. 12: $1603^{5}/_{3}$ iſt **Euſtach Offenhamer** der Aelteſte des Namens und Stammes und ſein Bruder **Georg** war damals Truchſeß.

Fasc. 12: **Johann Offenhamer** zu Seibersdorf, Hofgarten und Rottenbergham iſt $1622^{22}/_{11}$ Regimentsrat in Burghauſen und ſein Bruder **Euſtach Offenhamer** zu Seibersdorf Kämmerer des Erzherzog Ferdinand von Oeſterreich.

Fasc. 12: $1630^{8}/_{2}$ **Hans Offenhamer** zu Guteneck, Regimentsrat in Burghauſen, erhielt auf Abſterben ſeines Bruders **Euſtach** als Aelteſten des Namens deſſen Rechte.

Fasc. 35: $1603^{15}/_{2}$ **Hans Offenhamer** zu Guteneck, Tumbldorf und Seibersdorf iſt Rat zu Burghauſen, ſein Bruder **Euſtach** Rat und Kämmerer des Erzherzogs Ferdinand zu Graz, weiterer Bruder **Georg** Truchſeß und „Fürſchneider“ zu München und Bruder **Kaſpar**, Rat zu Burghauſen (kürzlich geſtorben). — Zahlreiche Urkunden.

Ueber **Georg Offenhaimer** und deſſen Geſchwiſter **Euſtach**, **Hans**, **Sabina**, **Martha** und **Roſina** ſiehe auch Gerichtsurkunden Reichenberg, Regeſten Fasc. 4. — **Michael Offenhaimer** war 1561 Bierbräuer und „Burger“ zu Waſſerburg (Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 9).

1549$^{26}/_{6}$ erhielt **Maximilian Stern**, Regimentsrat und Unterlehenpropſt zu Burghauſen, Anwartſchaft auf Kaſtenamt Schärding, allein nach Ableben Onofferus Offenhaimers wurde der jeweilige Pfleger zugleich auch Kaſtner, jedoch mit einem Kaſtenamtsverwalter, der zugleich auch Pflegsverwalter war (ſiehe nächſte Abteilung).

Pflegs- u. Kaſtenamtsverwalter

(ſpäter »**Kommiſſäre** — ſiehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten)

1551—1552$^{3}/_{2}$ **N. Offenhaimer** (Witwe des obigen Onofferus) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Kaſtenamtsgegenſchreibers.

1552$^{3}/_{2}$—156 . amtierte der Pfleger ſelbſt und verwaltete auch das Kaſtenamt.

156 .—1590$^{0}/_{12}$ **Michael Bayer**, Pflegs- und Kaſtenverwalter, während nebenbei noch **Melchior Zäch**, des Pflegers Hauspfleger, auch Kaſtenverwalter genannt wird von 1580 bis 1590 (ſiehe unten), und in den Gerichtsurk. 1575$^{20}/_{6}$ und $^{12}/_{9}$ **Hans Ahenſchachner** als Pflegsverwalter von Schärding und 1578$^{22}/_{2}$ ebenſo **Sebaſtian Bruckhner** als Pflegsverwalter, 1589 aber wieder Michael Bayer als ſolcher erſcheint.

1591—1600$^{0}/_{12}$ **Melchior Zäch**, Maxlrain'ſcher Hauspfleger (ſiehe oben) hatte auch Kaſtenamtsverwaltung mit dem Kaſtengegenſchreiber **Hans Hochreütter** (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40), welch letzterer ſeit 8 Jahren Kaſtengegenſchreiber in Schärding und vorher Pflegsverwalter in Waſſerburg war, wohin er 1601 wieder verziehen will.

1601—1602$^{0}/_{12}$ **Hans Georg Starzhauſer** (Starzhauſen) zu Inzing, Stadtrichter von Schärding; wird 1591$^{25}/_{5}$ als Kaſtenverwalter von Schärding genannt, war 1603$^{13}/_{3}$ noch da (beim Kaſtenamt), durfte aber keinen Dienſt mehr machen und erſcheint früher etliche Jahre als Richter (Verwalter) des Wolf Wilhelm von Mächſlrain (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40).

1603— **Melchior Zäch** (ſiehe oben), „Maxlrainiſcher Pflegsverwalter“.

1603—1604$^{9}/_{4}$ **Abraham Leonberger**, ſeit 1600 Maut- und Kaſtengegenſchreiber; interimiſtiſcher Verwalter.

1604$^{9}/_{4}$—1611$^{21}/_{3}$ **Hektor Schachner**, Rat und Mautner; hatte nun zugleich Kaſtenverwaltung, welch letztere er wegen hohen Alters 1611 abgab. 1609$^{1}/_{1}$ wurden die Kaſtenämter Schertenberg (Schärdenberg) und Pram (Prom, Brom) dem Kaſtenamt Schärding zugelegt (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43 und Fasc. 15/102).

1611$^{21}/_{2}$—162 . **Hans Veit Leoprechtinger**, Landrichter, hatte zugleich Kaſtenamtsverwaltung „in die 12 Jahr“ (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

1621—16 . . **Wilhelm Pöcklein** (nach Geiß).

1631—1639 verwaltete der Pfleger ſelbſt das Kaſtenamt.

1639$^{4}/_{11}$—1645$^{8}/_{3}$ (†) **Andreas Pader,** Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter, früher ſolcher in Eggenfelden. Starb zu Velden auf der Rückreiſe von München. Seine Beſtallung auf das Kaſtenamt Schärding iſt datiert von 1640$^{1}/_{1}$ (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46).

1645$^{23}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Roſina Pader** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Landrichter Illſung und Gerichtsſchreiber **Brandt** als Kaſtenamtsverwaltern.

1646$^{1}/_{2}$—1659$^{26}/_{11}$ **Adam Hueber,** bisher Feldkriegszahlmeiſter; wurde d. d. 1645$^{1}/_{6}$ Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter, ſollte 1659$^{26}/_{11}$ anderweitig „accommodiert“ werden, blieb aber dienſtlos und war 1662$^{19}/_{9}$, ziemlich hohen Alters, noch, 1663 $^{22}/_{6}$ aber nicht mehr am Leben.

1659$^{26}/_{11}$—1668$^{23}/_{1}$ **Johann Balthaſar Myller**; bat 1656 um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18), heiratete zu Schärding 1662$^{27}/_{8}$ des „geweſten“ Kanzlers **Prautlath** zu Burghauſen Tochter und wurde 1668 Pflegsverwalter in Neuötting. Sein Vater „**Hans Philipp Myller** von Freyberg“, kurfürſtl. Rat und Leibmedikus, war 1668 nicht mehr am Leben.

1668$^{26}/_{1}$—1670$^{22}/_{1}$ **Andreas Trieb**; wurde darnach Kaſtner in Dachau.

1670$^{22}/_{1}$—1673$^{15}/_{2}$ **Paulus Brandt** (Branndt, Prandt), Gerichtsſchreiber und Kaſtenſchreiber von Schärding, erhielt nun zugleich Pflegs- und Kaſtenverwaltung mit Titel „Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär.“ Hatte 1670 53 Dienſt- und 73 Lebensjahre, Weib und von 25 Kindern noch 11 lebende und darunter 7 verheiratete und 4 noch kleine, unerzogene, das jüngſte $^{1}/_{4}$ Jahr alt. Sohn **Hans Andre** war 1670 35 Jahre alt, Landaufſchlagseinnehmer und Ritterſteuerſchreiber zu Straubing und hatte zu München Rhetorik abſolviert, dann 7 Jahre bei der „Schreiberei“ zu Schärding, ferners 4 Jahre als Sekretär beim Oberſtjägermeiſter Graf Tattenbach zugebracht, worauf er zum Landſchaftsgegenſchreiberdienſt in Straubing befördert wurde. 1665 lebten 2 Töchter des Paulus in München.

1673$^{15}/_{2}$—1687 **Andreas Kürſchner**, Gerichtsſchreiber von Schärding, erhielt zugleich Pflegs- und Kaſtenamtsverwaltung mit Pflegskommiſſärstitel. Iſt wahrſcheinlich 1687 geſtorben (G. L. Schärding Fasc. 8) und hinterließ Witwe.

1688$^{7}/_{1}$—$^{4}/_{2}$ **Dr. Franz Benedikt Greſchbeckh** (Greßpeck), bisher Pflegskommiſſär in Marquartſtein; wurde nun zur Pflegsverwaltung mit Pflegskommiſſärstitel nach Schärding berufen, doch bald darauf nach Roſenheim verſetzt.

1688$^{20}/_{8}$—1690$^{19}/_{6}$ **Johann Chriſtoph Arnold**, J. U. Lic., früher Pflegskommiſſär in Abensberg und ſeitdem dienſtlos geweſen. Hatte auch in Schärding Pflegskommiſſärstitel und wurde 1690$^{19}/_{6}$ wieder „abbeſtellt.“ War 1692 nicht mehr am Leben und hatte 5 Kinder. Sein Bruder war als **Peter Nazarius** Kapuzinervikar in Traunau? (wahrſcheinlich Braunau) [G. L. Fasc. Schärding Fasc. 8 Nr. 46.]. — **Chriſtoph Arnold** 1560$^{9}/_{11}$ Pfleger zu Gundelfingen (Gerichtsurk. von Wembding).

1690$^{19}/_{6}$—1696 (†) **Georg Heinrich von Starzhauſen**, Landrichteramtskommiſſär in Schärding; hatte bis 1691$^{24}/_{1}$ Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſariat mitzuverwalten und behielt von da nur mehr dieſes letztere allein. Er nennt ſich „eine nobilitierte und adelig verheiratete Perſon“, deſſen Eltern und Voreltern ſchon über 100 Jahre dem Hauſe Bayern dienen.

1697$^{14}/_{7}$—1699$^{2}/_{10}$ **Johann Franz Aicher**, bisher Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten; erhielt nun Pflegs- und Kaſtenamtsverwaltung mit Rats- und Kommiſſärstitel und wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Troſtberg. Er war verſchiedener Sprachen kundig und ſeine Eltern und Voreltern haben über 100 Jahre gedient und „den Adel erworben“ (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46). — **Georg Aicher** 1572 in Landshut ſiehe G. L. Fasc. 2889 Nr. 3. — **Aicher** ſiehe auch S. Bl. S. 18 und 769. — **Johann Franz Aicher** 1654 Mautgegenſchreiber in Roſenheim (G. L. Fasc. 4630/20).

1699$^{0}/_{2}$—1703$^{17}/_{3}$ amtierte der Pfleger ſelbſt.

1703$^{17}/_{3}$—1704$^{23}/_{3}$ (†) **Johann Elias Hinndermayr** (Hintermayr), bisher Gerichtsſchreiber dahier; erhielt nun auch Rats- und Pflegsverwalterstitel und ſtarb (ſiehe oben) am Oſterſonntag zwiſchen 5 und 6 Uhr abends. Witwe **Maria Katharina Iſabella** ſiehe G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 46. — **Veit Hintermayr** war 1716 Marktſchreiber in Iſen (G. L. Fasc. 333).

1704$^{30}/_{3}$—1715$^{9}/_{5}$ **Johann Zallinger**, bisher Oberſchreiber dahier; erhielt nun Gerichtsſchreiberei und Pflegs- ſowie Kaſtenamtsverwaltung und wurde 1715$^{9}/_{5}$ wirklicher Pflegsverweſer (ſiehe unten).

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Altenfränking (Fränking) auf Schloß und Landgut **Kleeberg.** Grueber war 1756 34 Jahre alt, heiratete im gleichen Jahre (1756) obige Witwe **Maria Klara Frahammer,** erhielt $1761^{27}/_{9}$ Pflegskommiſſärstitel, während er bis dahin nur Gerichtsſchreiber war; war auch Straßeninſpektor in Schärding und die erſten 10 Jahre ſeines Dienſtes (wie es ſcheint, von ſeinem 12. Jahre an) in Schreibgeſchäften verwendet bei ſeinem Vater, der Verwalter des Grafen Aham zu Neuhaus war (ſiehe nächſten Abſatz).

1779— Schärding mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen, wobei obiger **Kaſpar Anton Grueber** als öſterr. Beamter in Schärding blieb und 1782 dortſelbſt noch als aktiver Landrichter, 1783, 1784 aber als frei reſigniert vorkommt.

Landrichter und Landrichteramtskommiſſäre

(von c. 1610 an auch Hauptleute [Landfahne]).

1527 —$1546^{0}/_{1}$ **Chriſtoph Frennkinger** zu Frennking (Franncḱhinger, Fränkinger), Landrichter; wurde darnach Rentmeiſter in Burghauſen. Hatte Gattin **Apollonia,** des **Georg Schellner** ſelig zu Paſſau Tochter, deren Schweſtern **Sabina Jagenreutter** und **Urſula** hießen (Gerichtsurkunden Oſterhofen Regeſten Fasc. 27 und Ried Regeſten Fasc. 9 und Fasc. 54), 2 Töchter **Diena** und **Apollonia Frennkhinger** und 2 Söhne **Sebulon** und **Johel Freiherr von Fränking** auf Adldorf und Riedau, der $1608^{23}/_{3}$ ſtarb und deſſen Tochter **Eliſabeth** verheiratete Frau **von Dietrichſtain** war. (Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 64.) Sebulon und Johel (die Obigen) erhielten 1548 die 2 fürſtl. Kaſtenämter Schertenberg und Pram, Landgerichts Schärding, jeder auf Lebenszeit (ſiehe Schärding Kaſtenamtsverwalter Hektor Schachner und G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). — Obiger **Sebulon,** der $1579^{5}/_{12}$ nicht mehr am Leben war, hatte Sohn **Ott Heinrich** und dieſer, $1625^{31}/_{5}$ bereits verſtorben, hinterließ Söhne **Sebulon** und **Johann Baptiſt.** (Gerichtsurkunden Oſterhofen Regeſten Fasc. 27 ff.) Die Gerichtsurk. v. Schärding nennen 1549 als Chriſtoph Frennkingers Schwager den **Sigmund Kraus** zu Neufahrn, deſſen Gattin **Barbara,** Tochter des **Sebaſtian Schellner** zu Adldorf war. (Siehe auch Gerichtsurk. v. Schärding, Reg. Fasc. 63 u. 78).

$1549^{22}/_{6}$, $1557^{7}/_{12}$ **Chriſtoph Liebenauer,** Landrichter. (Gerichtsurk. v. Schärding.)

$1560^{7}/_{2}$—$1569^{19}/_{1}$ (†) **Achaz von Pirching** (Pürchinger) zu Haiming, Rat und Landrichter. War $1556^{0}/_{2}$ Regimentsrat und Stadtrichter zu Burghauſen und ſeine Gattin **Helena,** Tochter des Kaſtners von Griesbach **Hans Offenhaimer** (Freyberg, Sammlung hiſt. Schriften und Urk. Bd. 3). Des Achaz Bruder **Benedikt von Pirching**, Hofrat in München, war verheiratet mit **Barbara**, geb. **Hautzenperger** (Gerichtsurk. v. Schärding). — **Pankraz von Pürching** zu Saulburg und Ottering, deſſen Gattin **Maria Martha**, geb. **Auer von Winkel**, 1664 geſtorben iſt (S. Bl. S. 511 f). — **Gregor Pirchinger** 1802 Gerichtsdienersſohn von Oberviehbach (G. L. Fasc. 4426/57). — Siehe auch über Mitglieder der Familie Pirching Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 63, 64, 71, 78. —

157 . — **Michael Halbwachs** (Halwachs), wahrſcheinlich Landrichteramtskommiſſär (ſiehe Oberbay. Archiv Bd. 28 S. 83 und Rottenburg Richter Halbwachs). Wird 1574, 1576 Landrichter genannt und die Urkunden geben abwechslungsweiſe den Namen mit „Halbwachs“, „Halwachs“, das Siegel aber hat immer die Umſchrift: „Halwachs“.

1577—1596$^{0}/_{5}$ (†) **Wolf Wagner zu Erlbach**, Landrichter, bisher Regierungsſekretär in Burghauſen (ſiehe Kling Gerichtsſchreiberin Apollonia Weber). Sein Bruder **Sebaſtian** war Gerichtsſchreiber in Julbach. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1596$^{0}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Wagner zu Erlbach**, geb. **Brandtſtetter** (Witwe des obigen Wolf Wagner), mit 2 Kindern **Julius** und **Eva** — Amtsnutzungen. Ihr Vater **Georg Brandtſtetter** war „in die 40 Jahr“ Hofkammerrat, Mautner zu Braunau und Pfleger zu Julbach.

1597$^{1}/_{1}$—1609$^{26}/_{4}$ (†) **Rudolph von Schenprun** (Schönpronner, von Schönprunn, Schönpronn) von Hilling und Mattau, bisher Mautner in Burghauſen (ſiehe Reichenhall Pfleger Wolf Jakob von Schönbronn u. S. Bl. S. 396). Des Rudolph von Schenprun Witwe **Maria** war geb. **Zeller** und als ſein (des Rudolph Schönbrun) „Vetter“ wird der Rentmeiſter von Burghauſen **Philipp Sickhenhauſer** genannt.

1609$^{0}/_{4}$—$^{19}/_{6}$ Landrichteramt vakant.

1609$^{19}/_{6}$—1631$^{9}/_{4}$ **Hans Veit Leoprechtinger** (Leuprechtinger, von Leoprechting), Hauptmann, Landrichter, bisher Verwalter des Kloſters Schamhaupten; erhielt zum Landrichteramt Schärding 1611$^{21}/_{2}$ auch die dortige Kaſtenamtsverwaltung und bekam 1631 Ratstitel. Er war ſchon 1599 als Verwalter von Schamhaupten beim kaiſ. Landgericht Hirſchberg tätig (ſiehe Hirſchberg Einleitung und G. L. Fasc. 1299) und hatte 1628 acht Kinder, alle „erwachſen und vogtbar“, darunter die Söhne **Hans Iſak**, **Georg Chriſtoph** und **Philipp Jakob**, von denen älteſter **Hans Iſak** 1628$^{10}/_{7}$ Adjunkt beim Landrichteramt Schärding wurde (ſiehe weiter unten), 1630$^{28}/_{6}$ ſich auch als Pflegsverwalter in Ried verwenden laſſen mußte, bald darauf aber das Landrichteramt Schärding von ſeinem Vater wirklich zediert erhielt (ſiehe nächſten Abſatz). Obiger **Hans Veit** war 1630$^{0}/_{12}$ über 60 Jahre alt und hatte damals 33 Dienſtjahre (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

1631$^{9}/_{4}$—1642$^{0}/_{5}$ **Hans Iſak Leoprechtinger** (ſpäter H. Iſ. von Leoprechting) zu Grünau und Malgersdorf (ſiehe oben), Landrichter, Hauptmann. Hat zu München die humaniora, zu Ingolſtadt jus abſolviert, war dann 2 Jahre in Italien zur „Erlernung der Sprache“ und zur weiteren Ausbildung, dann 3 Jahre in „Rathsſtell und Hofmeiſterdienſt“ am biſchöfl. Hof zu Regensburg, worauf er Adjunkt beim Landrichteramt Schärding ward (ſiehe oben). Er war 1630$^{10}/_{12}$ über 30 Jahre alt, erhielt 1641$^{11}/_{1}$ Ratstitel und ſchreibt 1642$^{5}/_{6}$ als „Diener u. Landſeß“ mit Gattin und 2 Kindern von München aus. — **Hans Georg von Leoprechting** zu Moosthenning bat 1610 um Landrichteramt Mauerkirchen und ſagt dabei, daß er nun „in der Herrſchaft Mieſſpach in die 11 Jahre“ das Richteramt verſehen und daß ſein Vater **Iſak** ſelig auch lange gedient habe (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14).

1642$^{5}/_{5}$—1666 (†) **Johann Achilles Illſung** (Ilſung); bisher 8 Jahre Regimentsrat und Oberforſtmeiſter zu Amberg geweſen, erhielt er nun, nachdem er ſchon 1639$^{7}/_{9}$ um Landrichteramt Mauerkirchen gebeten, Landrichteramt und Hauptmannſchaft Schärding, da ihm die 1641 verliehene Pflege Mindelheim wieder aufgeſchrieben wurde und er bis 1642$^{5}/_{5}$ abermals die Aemter in Amberg (ſiehe oben) übernommen hatte. Seine Kinder waren **Chriſtoph Udiſchalk Illſung von Trazberg**, ferners **Maria Katharina** und **Maria Helena von Illſung**. Des Johann Achilles Vater **Sebaſtian** war Pfleger in Wildshut. — 1658$^{4}/_{2}$—$^{2}/_{6}$ hat der Mautner von Schärding auch das Landrichteramt interimiſtiſch verſehen.

1666$^{30}/_{3}$—1683$^{12}/_{5}$ (†) **Johann Ferdinand Albrecht Graf von Preyſing**, des Hochſtifts Freiſing Erbſchenk, bisher Pfleger von Oſterhofen und ſpäter auch Vicedom von Burghauſen; erhielt 1677$^{20}/_{8}$ für Schärding als Landrichteramtskommiſſär **Veit Ignaz Ulrich Freiherrn von Gözengrien** zu Furthern, Wolfseck und Satltampach, der auch Rat und Hauptmann war. Preyſings Bruder **Johann Franz** ſtarb 1674, während ein anderer Bruder **Johann Albrecht** ſchon früher das Zeitliche ſegnete mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Katharina**, geb. **Freiin von und zu Clamm**, ſowie eines minderjährigen Sohnes **Johann Warmund** (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

1683$^{24}/_{5}$—1707 **Johann Baptiſt von Leidl** (ſpäter **von Leyden** genannt und Freiherr geworden), Geheimer Ratsvicekanzler. Erhielt Landrichteramt Schärding mit Amtsverwaltern oder Amtskommiſſären (ſiehe unten) und war auch Beſitzer von Schloß und Hofmark Affing. 1684$^{28}/_{4}$ erhielt er Verſchreibung des Landrichteramts Schärding auf einen ſeiner Söhne für den Fall der Apertur. Unter der öſterreich. Adminiſtration wurde ihm 1707 das Amt genommen, nach Rückkunſt der bay. Herrſchaft aber wieder zurückgegeben reſp. ſeinem Sohne überlaſſen (ſiehe unten u. G. L. Fasc. 1943). Die Landrichteramtsverwalter reſp. Landrichteramtskommiſſäre in dieſer Periode waren:

a) 1683$^{24}/_{5}$—1690$^{22}/_{4}$ **Veit Ignaz Ulrich von Gözengrien** (der Obige — ſiehe unter Landrichter Graf Preyſing), der (Gözengrien) hierauf Hofrat in München wurde;

b) 1690$^{22}/_{4}$—1691$^{24}/_{1}$ **Georg Heinrich von Starzhauſen**, bisher Pflegskommiſſär in Ried (ſiehe auch Schärding Pflegsverwalter). **Georg Heinrich von Starzhauſen** erſcheint vor 1680 als Paſſau'ſcher Rat und Pfleger zu Riedenburg bei Paſſau (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43 und G. L. Fasc. 4206 Nr. 21 I) und **Heinrich Freih. von Starzhauſen** 1684 ebenfalls als Pfleger dortſelbſt.

c) 1691$^{24}/_{1}$—17 . . **Joſeph Marian Freiherr von Leyden** (Sohn des obigen Joh. Baptiſt von Leidl) [ſiehe weiter unten]. Joſeph Marian ſcheint auch einen Bruder **Johann Baptiſt von Leyden** gehabt zu haben, der 1723 genannt wird (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43).

1707$^{13}/_{3}$—1711 (ab) **Wolf Heinrich Freiherr von Gemmel** (Gembl), bisher Hofkammerrat und früher Pfleger von Linden; hatte bis 1709$^{1}/_{7}$ Landrichteramt Schärding nur als Landoberkommiſſär proviſoriſch zu verwalten und erſt von da an definitiv als Landrichter. Wurde ſpäter Pfleger von Schongau.

1711—1715 Schärding unter der öſterr. Adminiſtration an verſchiedene Herrn quaſi als Lehen vergeben, vielleicht unter obigem Joſeph Marian von Leyden als dienſttuenden Amtskommiſſär (ſiehe nächſten Abſatz).

1715—1732$^{9}/_{7}$ (†) **Joſeph Marian Freiherr von Leyden** (der Obige), kaiſerl. u. kurfürſtl. Hofrat, Truchſeß, Hauptmann, Landrichter. War „in vieljähriger harter Gefangenſchaft" (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). Hatte ſchon 1684$^{28}/_{4}$ Exſpektanz auf Landrichteramt Schärding erhalten und wurde bereits 1691$^{24}/_{1}$ als Landrichteramtskommiſſär (ſiehe oben) verpflichtet. Erhielt 1717$^{6}/_{8}$ ſeinen Sohn **Joſeph Edmund**, Regimentsrat in Straubing, als präſumptiven Nachfolger beim Landrichteramt Schärding konfirmiert, der ſich dann $1723^{9}/_{7}$ auf ſeines Vaters Hofmark Berg nächſt Landshut begeben und von dort aus die Regierung Landshut als Rat frequentieren durfte (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4). Des Joſeph Marian Freih. v. Leyden Bruder **Joſeph Dominicus** wurde $1691^{24}/_{1}$ als Hofrat und Truchſeß angeſtellt und ſeine (des Joſeph Marian) einzige Erbin (Tochter) war die verwitwete Frau **Maria Joſepha von Freyenfels**, die 1734 ſchon als Witwe erſcheint (G. L. Schärding Fasc. 8/44 Nr. 15ff). [Siehe auch Straubing Mautner Joh. Bapt. Dominicus Freih. v. Leyden.]

$1732^{1}/_{10}$—$1778^{0}/_{11}$ (†) **Maximilian Emanuel Freiherr von u. zu Sandizell** auf Malzhauſen, Münſter, Riedham, Stadl und Kriegsdorf; hatte auch Pflege Rain (ſiehe dort) und erhielt das Landrichteramt Schärding anfangs „mit eigenem Rucken“, jedoch d. d. $1734^{9}/_{8}$ wieder mit folgenden Landrichteramtsverwaltern reſp. Landrichteramtskommiſſären:

a) $1734^{9}/_{8}$—$1760^{22}/_{8}$ (†) **Johann Thomas Landerer**, J. U. Lic., Landrichteramtsverwalter und Hauptmannſchaftsverwalter; erhielt jährlich 400 fl. und mußte die Amtserträgniſſe dem Landrichter verrechnen. $1722^{12}/_{7}$—1733 war Landerer Pflegskommiſſär in Waldmünchen und früher Regimentsadvokat in Amberg. Als ſein Schwager wird 1733 genannt Pat. **Orban** der soc. Jesu. $1757^{4}/_{7}$ erhielt Landerer Ratstitel und ſtarb (ſiehe oben) früh 5 Uhr;

b) $1760^{3}/_{10}$—1778 **Karl Joſeph Maurer**, J. U. Lic., bisher Hofgerichts- und Regierungsadvokat in Landshut; wurde nun ($1760^{3}/_{10}$) Landrichteramtskommiſſär in Schärding, erhielt $1761^{3}/_{1}$ Charakter als wirkl. Hofrat und $1761^{14}/_{3}$ als wirklicher Hofkammerrat. Gattin Maurers **Maria Genovefa** war die ältere Tochter des Rats u. Geh. Sekretärs **Thaddäus Faiſtenberger**, welche ihrerſeits das Landrichteramt Schärding für ſich verliehen erhielt. Karl Joſeph Maurer war zwar gebürtig aus Straubing, aber ſein Vater war ſpäter Buchhalter beim „burgerlichen“ Handelsmann **Schäckhi** in Schärding (G. L. Schärding Fasc. 9/50). — In der öſterr. Administrationszeit 174. war inzwiſchen **Schürer von Walthering** vorübergehend als Landrichter in Schärding aufgeſtellt.

Von $1760^{7}/_{10}$ an heißt Maximilian Emanuel Freih. von Sandizell auch Landgerichts-Inhaber und ſein Sohn **Joſeph Anton Maria Freih. v. Sandizell** erſcheint 1779, 1782 als Kämmerer und Hofrat.

1779— Schärding mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen (ſiehe auch Burghauſen Kanzler Höhenrieder).

Landgerichtsſchreiber

(meiſt auch Kaſtengegenſchreiber und Lehenverwalter)

154 . — 157 . (†) **Hans Tötupeckh** (Tettenpeck), Beſitzer des Gutes Wibmhueb; erhielt $1548^{20}/_{12}$ das Gerichtsſchreiberamt Schärding auf Lebenszeit verſchrieben, nachdem er es ſchon vorher eine Zeit lang verwaltet. Er hatte 1551 Gattin, aber wie es ſcheint, keine Kinder. (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 47). — Um dieſe Zeit (1549, 1550) war **Paulus Puchler** (Püchler) als eigener Kaſtengegenſchreiber hier, der $1570^{1}/_{8}$ nicht mehr am Leben war, wogegen in jenen Jahren ſeine Kinder: **Seifried**, als Bürger von Landsberg und **Balthaſar** und **Amalie** als noch minderjährig genannt werden. (Gerichtsurk. v. Schärding). — **Veit Tättenpeckh** zu Hausbach, Kirchberg und Utzenaich $1577^{27}/_{5}$ Paſſau'ſcher Pfleger auf Marspach (Gerichtsurk. v. Schärding, Reg. Fasc. 60). — $1552^{10}/_{6}$ **Hans Tattenpeckh** Stadtſchreiber zu Schärding (Gerichtsurk. v. Schärding, Reg. Fasc. 53).

$1574^{26}/_{8}$—1584 **Michael Gämbs**, bisher Gerichtsſchreiber in Haidau; wurde 1584 Richter zum Stein.

$1584^{0}/_{1}$—$1587^{7}/_{3}$ **Christoph Teurmann**; wurde dann Mautgegenſchreiber in Schärding.

$1587^{7}/_{3}$—$1591^{0}/_{6}$ (†) **Georg Riedinger.**

$1591^{0}/_{6}$—$^{29}/_{9}$ **N. Riedinger** (Witwe des Vorigen — Dienſtnutzungen.

$1591^{29}/_{9}$—$1623^{7}/_{1}$ (†) **Sigmund Angermair**, bisher „in das 6. Jahr" Taxator in Burghauſen, vorher 2 Jahre Schreiber beim „Obriſtkanzler" Chriſtoph von Elſenhaim in München, noch früher 6 Jahre bei verſchiedenen Gerichten geweſen — im ganzen 40 Dienſtjahre gehabt. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts. Sein Sohn **Ludwig**, der 1621, 24 Jahre alt, ſeit 3 Jahren beim Vater im Dienſt als Schreiber ſtand und 1623 heiraten will, verſah nach des Vaters Tod die Gerichtsſchreiberei, bis der neue Gerichtsſchreiber aufzog ($1623^{0}/_{4}$). — **Wilhelm Angermayr**, Stadtrichter in Schärding, ſtarb 1617. — **Hans Angermayr**, Spitlſchreiber in Landsberg, bat 1627 um Gerichtsſchreiberei Rauchenlechsberg (G. L. 3301 Nr. 15/1). — **Andre Angermayr** 1653 Bierbräuer in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4355/19). — **Wolf Angermayr** 1661 Vice-Stadtkämmerer in Vilsbiburg (G. L. Fasc. 4280/9).

$1623^{12}/_{2}$—$1628^{4}/_{3}$ (†) **Valentin Sechſl**, bisher Gerichtsſchreiber in Roſenheim; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr morgens (ſiehe auch vorigen Abſatz).

$1628^{24}/_{6}$—$1673^{15}/_{2}$ **Paulus Brandt** (Prandt, Branndt). War von 1611—1621 „bei Gerichten und anderwärts, ſo „in der Ländliſchen (Land ob der Enns) und Behambiſchen Rebellion beim Veldtzug (1618—1620) in den Durchzügen ſowie auch bei der Eroberung der k. Hauptſtadt Prag in unterſchiedlichen Auszahlungen,. Muſterungen und Beglaitung der Völker zu Roß und zu Fuß und bei der Geheimen- und Kriegskanzlei ſonderlich zu Prag in der Schreiberei“ tätig geweſen, wurde dann $1621^{0}/_{4}$ Kanzliſt in Burghauſen (über 2 Jahre), ferners Regiſtrator, Lehen- und Ratſchreiber dortſelbſt (5 Jahre) und 1628 Gerichtsſchreiber in Schärding, als welcher er 1664 „in Beglaitung der Reichs Auxiliar Völker“ ſich einen Leibſchaden zugezogen. Von $1665^{26}/_{3}$ an durfte dann ſein Sohn **Franz Kaſimir**, der 1669 Gerichtsſchreiber in Zwieſel wurde, für den Vater „die ſchärdingiſchen Dienſtreiſen“ verrichten. $1670^{22}/_{1}$ wurde dann Paulus Brandt noch Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter mit Kommiſſärstitel in Schärding (ſiehe dort); übergab dann $1673^{15}/_{2}$ ſeine Aemter laut Kontrakt d. d. $1672^{17}/_{10}$ dem nachfolgenden **Kürſchner** und erhielt als „emeritierter Landgerichtsſchreiber“ Wohnung im Schloßturm „auf der äußeren Schlagprucken“ zu Schärding, wo er, 78 Jahre alt, $1675^{0}/_{2}$ ſtarb mit Hinterlaſſung der Witwe **Regina**, die ſeine 5. Frau war, und 4 noch unverſorgte Kinder. Er war 56 Jahre verheiratet. (Siehe auch G. L. Troſtberg Fasc. 12 Gerichtsſchreiber, alte Faszikulierung.) Als des Paulus Brandt Mitborge wird 1674 der Rat und Salzbeamte **Burkhardt Brandt** (G. L. Schärding Fasc. 8). Ein Schwiegerſohn des Paulus Brandt war der Bräuverwalter **Weckherlin** von Traunſtein.

$1673^{15}/_{2}$—1687 **Andre Kürſchner** (ſiehe oben); war 1673 34 Jahre alt, „von Jugend auf bei der Schreiberei“, bisher Gerichtsſchreiber in Reichenberg—Pfarrkirchen und erhielt nun neben der Gerichtsſchreiberei Schärding auch die Pflegsverwaltung daſelbſt (ſiehe dort).

$1688^{13}/_{3}$—$1703^{17}/_{3}$ **Johann Elias Hinndermayr**, bisher Oberſchreiber in Schärding; wurde 1703 Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter daſelbſt (ſiehe dort).

Von nun an nur mehr **Pflegsverwalter**, **Pflegskommiſſäre** und **Pflegsverweſer** als einzige Pflegs- und Kaſtenamtsbeamte (ſiehe dort weiter).

Stadtrichter

Außer den Landrichtern gab es in Schärding auch Stadtrichter, die bis $1607^{9}/_{11}$ von den dortigen Pflegern „ihres

Willens und Gefallens aufzunehmen und abzuſetzen“ waren, während von da an „das Stadtrichteramt zur freien Diſpoſition Sr. Durchlaucht vorbehalten“ wurde. Gleichwohl waren die Stadtrichter ſtädtiſche Beamte und finden alſo hier keine Aufnahme (ſiehe Vorbericht). Als Obliegenheiten der Stadtrichter werden 1607 folgende angeführt: „zur gewohnlicher Zeit den Stattrhat zu beſuchen und neben denen von Scherdingen die einkomene Gerichts: und andere Handlungen abzehandlen, auch zu Jahrmärkten und andern dergleichen Zeiten nächtlicher Weiß und als offt es ſonſt die Nottdurfft erhaiſchet, mit und ſambt dem Stattſendrich und Burgerlichen Wacht die Würths: wie ſonſten andere verdächtliche Heuſer zu beſuchen“ und „da ihme was Bedenkliches oder ſonſt was Wichtigs fürfahle, er daſſelb einem Pfleger umbſtandlich berichten und von demſelben ſich beſchaids darüber Jedes mahlen erhollen ſolle.“ Beſtallung des Stattrichters beſagt noch, daß, während es „Strafen von Handlungen“ gibt, die „dem Stadtgericht unterworfen“ (als niedere Gerichtsbarkeit über bürgerliche Sachen), „die Malefizſachen allemal einem Pfleger zugehören“ (reſpekt. dem landesfürſtl. Oberbeamten). **Wilhelm Angermair**, der um dieſe Zeit (1608 und ſchon früher) als Stadtrichter von Schärding erſcheint, wurde als „Pueb und Schreiber“ des Pflegers Wolf Wilhelm von Mächſlrain von dieſem letzteren noch zum Stadtrichter promoviert und ſtarb 1617 (ſiehe G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43 und Fasc. 9 Nr. 54).

Mautner

(auch Salzfaktore)

15 . . — 1550 oder 1551 (†) **N. Eiſler** (Eiſeler). — **Sigmund Eyſeller** $1524^{12}/_{1}$ Kaſtner und Mautner in Traunſtein (Gerichtsurkunde von Traunſtein Regeſten Fasc. 4).

$1551^{1}/_{2}$ — 1566 (†) **Maximilian Stern**, bisher Regimentsrat und Unterlehenpropſt in Burghauſen; erhielt $1549^{26}/_{6}$ Anwartſchaft auf Kaſtenamt Schärding, das aber nach Ableben des Kaſtners Offenhaimer dem Pfleger zufiel (ſiehe unter Kaſtner). Des Maximilian Stern 1. Gattin **Barbara** war geb. **Ambshaimer**, welche $1563^{13}/_{12}$ nicht mehr am Leben war und deren Bruder **Marx Ambshaimer** zu Galkweiß genannt wird, während der Bruder des Maximilian Stern **Hans Stern** hieß. (Gerichtsurkunden Reichenberg Fasc. 12, Allgem. Reichsarchiv München.) 2. Gattin des Maximilian Stern war **Anna Maria** geb. **Goder** zu Krieſtorf ($1580^{24}/_{9}$ als Witwe noch am Leben), deren Vater **Chriſtoph Goder** zu Krieſtorf und deren Vetter **Joſeph Goder** zu Walchſing war (Gerichtsurkunden Vilshofen Fasc. 6, Allgem. Reichsarchiv München). Ueber Maximilian Stern ſiehe auch S. Bl. S. 61, 71. — **Stephan Stern** 1549 Notar in Straubing (Gerichtsurkunden Natternberg, Allgem. Reichsarchiv München). — **Georg Stern**, 1566 geweſter Baumeiſter in Ingolſtadt, hat Sohn **Georg** (Hf. K. S. Pr.). — **Reinhard Stern** 1566$^{0}/_{12}$ Baumeiſter in Ingolſtadt (Hf.K.S.Pr.). — **Joſeph Stern** zu Staufendorf 1746 und **Mathias Stern** zu Berghaimb 1747 ſiehe G. L. Fasc. 2916/56. — **Franz Joſeph Stern** 1710 Prokurator in Reichenhall (G. L. Fasc. 3401/20).

1566—1568 **Hans Grebner** (Grebmer) [ſiehe Burghauſen Mautner Virgil Grebner und Traunſtein Kaſtner ſowie auch Obb. Archiv Bd. 15 S. 182]. — Mautgegenſchreiber in dieſer Zeit **Hans Stumpf** ſiehe G. L. Schärding Fasc. 9/51.

1568$^{1}/_{6}$—157. **Virgil Grebner**, bisher ſeit 1566 Mautgegenſchreiber in Burghauſen und interimiſtiſcher Mautner dortſelbſt (ſiehe dort). Iſt wahrſcheinlich 1574$^{18}/_{11}$ geſtorben.

1574$^{0}/_{12}$—1591$^{0}/_{12}$ (†) **Ernſt Hundertpfund**. Seine 3 Söhne ſind nach Nürnberg gezogen und als ſeine Töchter werden 1627 genannt **Eliſabeth**, verheiratete **Grädl** (Grätl) zu Waſſerburg und **Sara**, unverheiratet. — **Johann Paulus Hundertpfund**, Sekretär bei der Regierung Straubing, erhielt 1580 Ratstitel und ſtarb 1599$^{20}/_{11}$ abends 5 Uhr als Regimentsrat dortſelbſt. — Ueber **Hundertpfund** ſiehe auch S. Bl. S. 132, 149, 152, 188, 442, 668.

1592$^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Maria Hundertpfund** (Witwe des obigen Ernſt) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Mautzahlers **Melchior Kronheubl** und des Mautgegenſchreibers (ſiehe weiter unten und G. L. Schärding Fasc. 9/50).

1592$^{1}/_{7}$—1595$^{1}/_{1}$ **Gregor Stenngl** (Stengel, Stängl) zu Neuhaus, Rainbach und Rüzing, bisher Salzfaktor und 1587 Stadtſchreiber dahier. Wurde 1592$^{3}/_{12}$ Rat und hatte auch Salzfaktorei Hallein. Wurde 1595 Hofkammerrat, mußte aber bis Juni letzteren Jahres noch in Schärding bleiben und war wahrſcheinlich derſelbe, der nach gütiger Mitteilung des Herrn Generalleutnants Freih. von Stengel 1609 als Vizekammerpräſident ſtarb und deſſen Gattin **Magdalena** geb. **Raindorf** auf Siegenbach war, während des Sohnes **Gregor** (Hans Gregor), Mautners von Braunau, Gattin **Margareta** geb. **Auer** von Winkl und Geſſenberg war und des Gregor jun. Sohn **Johann Rudolph Stängl** († 1680$^{20}/_{7}$) **Maria Regina** geb. **von Maiming** (Mäming?) zur Frau hatte. — **Salomon Stängl** zu Neuhaus erſcheint 1624$^{29}/_{1}$ zu München als Sohn des obigen Gregor Stenngl sen., über welch letzteren auch zu ſehen iſt unter Geiſenhauſen Pflegerin Mar. Eliſ.

Margaret Ridermair u. G. L. Schwaben Fasc. 11 alte Faszikulierung über einen Hauskauf am Rindermarkt zu München. — **Johann Simon Stängl**, J. U. Lic. 1727 ſiehe S. Bl. S. 589. — **Leonhard Stengl** 1573 „Burger" zu Schärding (Gerichtsurk. v. Schärding).

$1595^{1}/_{1}$—$1600^{9}/_{10}$ (ab) **Kaſpar Fröſchl**, bisher Salzmayr in Reichenhall, wo er noch bis Juni 1595 zu bleiben hat, während das Verſetzungsdekret nach Schärding von $1594^{29}/_{12}$ datiert iſt. Fröſchl wird 1596 auch als Salzfaktor von St. Nicola genannt und hatte 1600 noch unerzogene Kinder und eine Gattin, die guter Hoffnung war. Er ſelbſt (Kaſpar Fröſchl) aber war 1607 nicht mehr am Leben. Von **Hans Ligſalz** und **Georg Käpfl** wird Kaſpar Fröſchl „Vetter und Schwager" genannt, wie er (Fröſchl) auch verwandt war mit den Scheuchenſtuel (G. L. Schärding Fasc. 9 Nr. 50). — 1603 wird ein **Kaſpar Fröſchl** als neuer Salzfaktor von Stadtamhof genannt, der von Deggendorf herkam (HfKSPr.) und dann noch als „gweſter" Salzfaktor, während $1606^{13}/_{7}$ ſeine Gattin **Suſanna** noch für ihren Mann um Landrichteramt Regen bat (HfKSPr.). — **Georg Fröſchl**, „nach Sambſtorf gehörig", ſtarb 1629 zu Roſenheim (HfKSPr.). — **Urſula Fröſchl**, Witwe, † $1638^{31}/_{10}$ (S. Bl. S. 768).

1600 ſtarb als Mautgegenſchreiber von Schärding **Stephan Schmalzgrueber** (ſiehe Moosburg Pflegskommiſſär Schmalzgrueber).

$1600^{9}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Melchior Khronheubl**, nun Salzfaktor in St. Nicola (ſiehe auch oben), verwaltete Mautamt Schärding interimiſtiſch.

$1601^{1}/_{1}$—$1604^{1}/_{1}$ **Oswald Weilhamer** (Weilhaimer), bisher in der Geheimkanzlei in München geweſen; hat 1598 die Dekrete Serenissimi mitunterzeichnet (ſie z. B. G. L. Fasc. 331) und erſcheint ſchon 1593 bei der Regiſtratur (wahrſcheinlich in Straubing), durfte dann $1603^{30}/_{8}$ mit dem Landrichter Schachner von Mauerkirchen Dienſttauſch eingehen von 1604 an. — $1600^{12}/_{8}$ wurde der Hofkammerkanzliſt **Abraham Leonberger** Mautgegenſchreiber in Schärding.

$1604^{1}/_{1}$—$1620^{9}/_{5}$ **Hektor Schachner** zu Tettenweis und Oberſchwärzbach, bisher Landrichter in Mauerkirchen (ſiehe dort). Nun Rat und Mautner in Schärding und eine Zeitlang auch Kaſtenverwalter daſelbſt (ſiehe Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter). Erhielt $1620^{9}/_{5}$ als „emeritierter alter Rath" und kränklicher Mann die „Kaſtenbehauſung" in Schärding angewieſen, wo er bis zu ſeinem Tode († zwiſchen 1622 u. 1630) mit ſeiner Gattin **Maria Magdalena** und ſeinem jüngſten Sohn **Johann Adolph**, der $1618^{9}/_{12}$

bereits „das 10. Jahr ſeines Alters erreicht", zum „Studium der freien Künſte" kommen ſoll, und mit der Tochter **Scholaſtika** wohnte, und wo auch ſeine Gattin als Witwe (ſiehe oben) — 85 Jahre alt — $1650^{7}/_{8}$ ſtarb, während obige Tochter Scholaſtika im Jahre 1672 — 76 Jahre alt — das Zeitliche ſegnete. Der ältere Sohn **Hektor** war Pfleger in Mattighofen, während der jüngere, obiger **Johann Adolph**, ſpäter Pflegsverwalter in Abensberg wurde (ſiehe dort weiter). Obige Tochter Scholaſtika nennt ſich eine „alte Adelsperſon". Ein anderer Bruder der Scholaſtika war 1646 Dechant in Trüſtern. — **N. Schachner** 1607 Hofkammerrat in München (G. L. Fasc. 902). — **Chriſtoph Schachner** zu Schachen Urbarsuntertan von Schärding 1674 (G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 40). Wappen Schachners ſiehe G. L. Fasc. 845.

$1620^{9}/_{5}$—$^{9}/_{11}$ **Hektor Schachner**, der obige emeritierte Mautner mußte das Amt noch fortführen bis zum Aufzug des Folgenden. — **Wolfgang Schachner** $1548^{18}/_{11}$ Hutamtmann (Gerichtsurk. v. Ried Reg. Fasc. 40) und **Michael Schachner** 1571, 1578 (ebenſo Fasc. 49 u. 51). — **Georg Schachner** zu Schachen, Samereinskirchner Pfarrei (Alzgern) [Gerichtsurkunde v. Schärding, Reg. Jahr $1572^{29}/_{4}$].

$1620^{9}/_{11}$—$1630^{28}/_{7}$ (†) **Hans Adam Reiſacher** zu Kirchdorf, bisher Pfleger reſpekt. Mautner in Winzer und Hilkersberg (Hilgartsberg) und vorher Pfleger in Dieſſenſtein. Hatte in Hilkersberg nach ſeiner Ernennung zum Mautner von Schärding, die $1618^{10}/_{12}$ erfolgte, noch längere Zeit zu verbleiben, während ſeine Beſtallung für Schärding von $1620^{25}/_{4}$ datiert iſt. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends und als ſein „Schwager und Bruder" wird genannt der Rentmeiſter zu Burghauſen **Philipp von Sickhenhauſen**. — **Sebaſtian Reiſacher** wurde 1564 Regimentsrat in Burghauſen. —.

$1630^{7}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ die drei Kinder des obigen Hans Adam Reiſacher, deſſen Gattin nicht mehr am Leben iſt — Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres Vormunds, des Landrichters **Leoprechting** von Schärding. (Siehe Ingolſtadt Kaſtner Chriſtoph Moriz Reiſacher.)

$1630^{28}/_{8}$—1641 **Ernſt Peßwirth**, bisher kurfürſtl. Salzkommiſſär im Land ob der Enns zu Linz und früher Gerichtsſchreiber in Stadtamhof. Erhielt 1639 Ratstitel und wurde 1641 Aufſchläger in Engelhartszell. Seine Gattin **Cäcilia** geb. **Schwaneburger** (Schwanenburger) war gebürtig aus München und früher in Dienſten zu Prag bei der Herzogin Anna Magdalena von Sachſen geb. von Lobkowiz, mit der die Schwaneburger nach Wien verzog, nachdem ſie früher ſchon bei der Witwe **Eva Regina Breyner** und bei der Oberſthofmeiſterin **Gräfin Urſula von Athemiß** (Athemß) geb. **Breyner** gedient hatte (G. L. Schärding Fasc. 9/50). — **Georg Peßwirth** wird $1609^{1}/_{4}$ „geweſter“ Zahlmeiſter in München genannt (G. L. Fasc. 2632/95).

$1641^{2}/_{1}$—$1663^{1}/_{8}$ **Johann Gebhard** (Gebhardt), ſeit 1628 Hofkammerſekretär; erhielt als Mautner $1655^{9}/_{9}$ Ratstitel, wurde dann $1663^{1}/_{8}$ dienſtlos, bekam dann ſchließlich wiederum an der Hofkammer zu München eine Kanzliſtenſtelle, wie es ſcheint, und ſtarb 1668 mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Margareta** nebſt 5 Kindern, davon die älteren 2 Söhne in der Geſellſchaft Jeſu waren. Als der Schwiegervater des Johann Gebhard wird 1653 genannt der Truchſeß **Marx Anton Welſer**, während ebenfalls 1653 als Schwager des Johann Gebhard bezeichnet wird **Wolfgang Wilhelm von Ezenberg**, auf Atzenzell und Peurbach (ſiehe Kelheim Kaſtner Wolfgang Wilhelm Paur). — In dieſer Zeit (ca. 1650) ſtarb der Mautgegenſchreiber von Schärding **Ernreich Schmalzgrueber**. — **Jakob Gebhard** † 1572 als Stadtgerichtsaſſeſſor in Straubing (S. Bl. S. 180). — **Chriſtoph Gebhard** ſiehe S. Bl. S. 131.

$1663^{15}/_{5}$—$1670^{22}/_{8}$ **Georg Emerling**, bisher Kammerdiener bei Herzog Albrecht; erhielt $1667^{15}/_{4}$ Ratstitel und wurde 1670 Mautner in Braunau. (H. R. Fasc. 39.) — 1650, 1667, 1672, 1673 wird **Johann Auracher** als Mautgegenſchreiber in Schärding genannt.

$1670^{22}/_{8}$—$1683^{4}/_{1}$ **Hans Jakob Mayr von Mayrau**; bisher Mautner in Braunau geweſen, kam er $1683^{4}/_{1}$ wieder dorthin zurück. Sohn **Joſeph** ſiehe G. L. Schärding Fasc. 9/50.

$1683^{4}/_{1}$—$1716^{29}/_{10}$ **Daniel Riß**, Rat, bisher Pfleger in Julbach und Mautner in Braunau, wo er auch beim Fortifikationsweſen tätig war. Hatte 1683 6 kleine Kinder. Erhielt $1694^{14}/_{1}$ das Adelsprädikat „**von Riſenſtein**“ beſtätigt und $1698^{8}/_{1}$ ſeinen Sohn **Hans Wilhelm von Riſenſtein**, der ſeine juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt abſolvierte und ſeitdem beim Vater und anderwärts praktizierte, als Adjunkt, der dann 1704 Adminiſtrator in Neuburg am Inn war und ſpäter Mautner in Schärding wurde (ſiehe unten). Der ältere Sohn Daniels: **Johann Balthaſar von Riſenſtein**, hatte ebenfalls in Ingolſtadt ſtudiert und ſchreibt $1696^{23}/_{5}$ aus München, daß er nun, „vierthalb Jahr bei verſchiedenen Aemtern in praxi“, um Pflegsverwaltung bitte, wurde aber ſpäter Regimentsrat und Mautner in Straubing (ſiehe dort). — $1716^{29}/_{10}$ übergab dann Daniel von Riß reſp. von Riſenſtein, 79 Jahr alt, nach 50 Dienſtjahren das Mautamt Schärding vollends ſeinem Sohne und ſtarb $1721^{9}/_{8}$ (Grabſtein in der Kirche zu Grafing). — 1677, 1693 wird als Mautgegenſchreiber in Schärding genannt **Johann Chriſtoph Feinſtl**, deſſen Schwiegervater, **Michael Todtfeihler**, Bürgermeiſter in Erding, war.

$1716^{29}/_{10}$—$1735^{25}/_{6}$ (†) **Hans Wilhelm von Riſenſtain** (Riſenſtein) [der Obige], ſtarb (ſiehe oben) 6 Uhr abends. Seine Gattin ſtarb vor ihm und ſein Bruder **Balthaſar** (ſiehe oben) war der einzige Erbe Hans Wilhelms, welch letzterer alſo keine Kinder hinterließ. Wappen ſiehe G. L. Fasc. 1175 Nr. 22.

$1735^{29}/_{6}$—1743 (†) **Johann Anton von Reindl** zu Güttingen und Grueb, ſeit $1726^{17}/_{11}$ Regimentsrat in Burghauſen. Seine Gattin **Maria Thereſia** war Tochter des **Franz Hannibal Merman**, welche für den Fall früheren Ablebens ihres Gatten auf das Mautamt Schärding ſich wieder verehelichen durfte mit einer hierzu geeigneten Perſönlichkeit, allein ſie heiratete darnach **N. von Alſſon** (G. L. Schärding Fasc. 9 u. Altbay. Monatsſchrift des Hiſtor. Vereins von Oberbayern 1901 Jahrg. 3 Heft 1). Des Johann Anton Reindl Vater, **Joſeph Georg von Reindl**, erſcheint 1726 als Regimentsrat in Burghauſen und ein **Johann Georg Joſeph von Reindl** war 1731 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3743 Nr. 26) und hatte 6 Kinder. — 1735 erſcheint **Joſeph Heinrich Stockhinger** als Mautgegenſchreiber zu Schärding.

$1743^{8}/_{12}$—$1752^{18}/_{5}$ (†) **Franz Joſeph Temperer**, bisher Hofkammerrat. Wurde unter der öſterr. Adminiſtration angeſtellt als Mautner von Schärding, $1745^{17}/_{5}$ aber dann auch vom bay. Kurfürſten in dieſer ſeiner Stellung konfirmiert. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr morgens und hinterließ 3 minderjährige Kinder — das jüngſte 2 Jahre alt — ſowie Witwe **Maria**, deren Vater **Philipp Chriſtoph Melliß**, „geweſter“ Leibgarde Hartſchier-Ritmeiſter, 50 Dienſtjahre hatte und „all ungariſche und niederländiſche Feldzüg durchgemacht und viele Bleſſuren erhalten“. (Siehe auch nächſten Mautner.) Witwe Temperer war früher 11 Jahre Kammerdienerin bei der Schweſter des Kurfürſten, Prinzeſſin **Maria Joſepha**, und des Franz Joſeph Temperer Vater der † Leibmedikus **Temperer** — wahrſcheinlich **Michael Temperer**. — $1745^{6}/_{9}$ wurde der bisherige Oberſchreiber von Neuötting **Joſeph Anton Mayr** Mautgegenſchreiber in Schärding gegen Ehelichung der Witwe **Maria Joſepha** ſeines Dienſtvorgängers **Stockhinger** (ſiehe oben Mautner Joh. Anton von Reindl).

$1752^{9}/_{6}$—$^{21}/_{7}$ **Maria Temperer** (obige Witwe); erhielt das Mautamt (ſiehe unten).

1752$^{21}/_{7}$—1779 **Maximilian Joſeph Eucharius Straßmayr** (Straſſmayr) von Herbſtheim (häufig nur **Maxim. Joſ. Euch. von Herbſtheim** genannt), Truchſeß, bisher 2 Jahre lang Protokolliſt beim Landgericht Schärding und vorher 1 Jahr Oberſchreiber in Meermoſen, früher aber Pflegſchreiber in Friedburg; erhielt nun Mautamt Schärding gegen Ehelichung obiger Witwe **Temperer**, nach deren Abſterben Herbſtheim 1761$^{29}/_{5}$ Erlaubnis zur Wiederverehelichung erhielt, während er 1765$^{22}/_{9}$ berichtet, daß ſeine † Gattin ihm ein zweijähriges Töchterchen hinterlaſſen habe und auch 2 Stiefkinder (alſo Temperer?) da ſeien, weshalb er auf Bitten 1765$^{18}/_{10}$ abermals die Erlaubnis erhielt, „ad secunda vota ſchreiten" zu dürfen, und 1746$^{13}/_{10}$ wiederum gleichen Conſens bekam, da er vorige Reſolution nicht erhalten hat. 1768 hatte Herbſtheim 2 eheleibliche und 2 Stiefkinder und war 45 Jahre alt (G. L. 1633/31). 1761 ſagt Herbſtheim, daß ſeine Eltern und Voreltern „als ausgeſchriebene Reichsritter und wirklich vom alten Adel als in Bayern begüterte Ritter Vaſallen" 150 Jahre in Civil- und Militärdienſten geſtanden. Sein Vater **Joſeph Georg Eucharius Straßmayr** war Pflegskommiſſar in Friedburg und erſcheint noch 1752 als „frei reſignierter" Pflegskommiſſär. (Siehe auch unter Marktl Richter 1763/64.) — **Joſeph Anton Ferdinand Straßmayr** erſcheint 1727 als J. U. Lic., deſſen Vater **Kaſpar Aloys Straßmayr** ſelig Kammerdiener und Hofſommelier war und deſſen (des Joſ. Ant. Ferd.) Voreltern über 200 Jahre dem Hauſe Bayern gedient haben (G. L. Fasc. 3565/22 und Fasc. 3768 Nr. 96).

1779— Schärding an Oeſterreich gefallen.

Schongau *)

(Rentamt München)

Pfleggericht Schongau grenzte im Weſten und Süden an ſchwäbiſches Gebiet, im Norden an die Pflegen Rauchenlechsberg und Landsberg und im Oſten an die Pflege Weilheim reſp. an die Amper.

Pflege Schongau war wie die Pflege Hohenſchwangau öfters an bayr. Herzöge gleichſam als Apanage vergabt, ſo z. B. 1551—1557 an Herzog Albrecht, 1586—1609 an Herzog Ferdinand ꝛc. Siehe auch unter Pfleger 1686.

Neuorganiſation ſiehe unter Pflegsverweſer 1799 u. Landrichter 1803.

---

*) Auch zur Bearbeitung der Pflege Schongau ſtellte mir Herr Reallehrer Schober von Landsberg Abſchrift der dortigen Pfarrmatrikel in liebenswürdigſter Weiſe zur Verfügung, wofür demſelben der beſondere Dank ausgeſprochen werden will.

d by

Pfleger

(von 1589 auch Landrichter u. Kaſtner, dann Mautner oder Zollner, Ungelder u. ſpäter auch noch Hauptleute „des Landfahnen“)

$1551^{2}/_{2}$— 1558 oder 1559 (†) **Wolf von Dornſperg** (Dornſperger, Donrſperg), Augsburg'ſcher Erbmarſchall und Pfleger. War $1559^{3}/_{3}$ nicht mehr am Leben. Hinterließ Witwe und „Erben“ [Kinder] (HfKSPr.). — $1552^{2}/_{2}$ wird auch **Hans von Sandizell** als „angehender“ Pfleger genannt, hat aber nicht angenommen oder iſt vor der Annahme geſtorben.

$1559^{8}/_{1}$—1567 **Zacharias Höhenkircher** zu Pürgen und Iffeldorf; wurde hernach Pfleger von Reichenberg, wird aber 1568 auch Pfleger von Rauchenlechsberg genannt („Geweſter“ Pfleger?).

$1568^{2}/_{2}$—$1574^{0}/_{12}$ **Job** (Jobſt) **von Perwanng** (Perwang) zu Vogach. Sein Beſtallungsrevers iſt datiert von $1567^{11}/_{12}$. Perwanng wurde dann Landrichter in Landsberg. — Seine Gattin war wahrſcheinlich **Ottilie Hauſer** und ſein Bruder **Onuphrius** Pfleger zu Naſſenfeld (Freyberg, 3. Bd.). 1573 Verhandlungen mit **Trautſon** und **Fugger** wegen Uebernahme der Pflege Schongau (Gerichtsurk. Schongau Reichsarch. München). —

$1574^{0}/_{12}$—$1575^{0}/_{4}$ **Sebaſtian Mayrhover** (Mayerhofer); erhielt hierauf Ausſicht auf Pflege Rauchenlechsberg und hatte $1575^{9}/_{11}$ vor, zu heiraten. — $1561^{8}/_{5}$ leiſtete **Sigmund Mairhover** Ratspflicht in Landshut und wird dortſelbſt noch c. 1599 als Rat vorgetragen. —

$1575^{23}/_{4}$—1585 (†) **Dionys von Schellenberg** zu Kiſelegkh, Rat, Pfleger; erhielt die Pflege anfangs gegen ein Darlehen von 31,000 fl auf 10 Jahre zugeſprochen, mit einem Verwalter in ſeiner Abweſenheit, von $1576^{24}/_{4}$ an aber erblich ohne Verwalter und hatte früher Pflege Haag. — **Hans Chriſtoph von Schellenberg** war wahrſcheinlich Bruder des † Dionys. — **Jakob von Schellenberg** 1526 zu Weilheim (Gerichtsurkunden Weilheim Regeſten Fasc. 43).

$1585^{0}/_{6}$—$1586^{24}/_{6}$ **N. von Schellenberg** (Witwe des Vorigen) und Sohn **Gabriel Dionys** (ſiehe unten) unter den Vormündern **Alexander Erbmarſchall von Pappenheim** und **Hans Ulrich von Schellenberg** — Amtsnutzungen.

$1586^{24}/_{6}$—$1596^{24}/_{6}$ **Gabriel Dionys von Schellenberg zu Kiſelegkh (ſiehe oben); erhielt** anfangs Beſtallungsbrief über die Pflege auf 10 Jahre und wurde $1591^{24}/_{4}$ als des Herzogs Ferdinand Rat verpflichtet. Er hatte ein Darlehen gegeben und erhielt $1596^{4}/_{4}$ Gnadengeld von 300 fl zugeſprochen, bis er ſein Darlehen oder eine weitere Pflege, die „gegen

Schwaben werz am Lech gelegen", erhalte, denn in Schwaben iſt „ſein nächſter Vetter", deſſen Erbe Schellenberg werden ſoll (HſKSPr.).

1596$^{21}/_{6}$—1598 (†) **Hans Friedrich von Herwart zu Hohenburg** und Hüllhoven, Kämmerer, Rat, Stallmeiſter. Hatte bisher Landrichteramt Schongau und erhielt nun auch auf 10 Jahre Pflege (ſiehe unter Landrichter). Seine Brüder waren **Hans Georg** (ſiehe Marquartſtein Pfleger Joachim von Donrſperg und Schwaben Pfleger Herwart) und **Hans Konrad** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 201 ff.). — **Johann Franz Xaver Sigmund von Herwart**, Kämmerer und „Obriſtleutnant", wird 1750 Graf genannt und hatte damals „in die 33 Dienſtjahre" (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

1598$^{20}/_{8}$—1609$^{11}/_{4}$ **Hans Joachim von Weſtacher zu Armſtorf** und Lindumb, Rat, Jägermeiſter, Pfleger, Landrichter. Erhielt die Pflege anfangs nur auf 1 Jahr und dann weiter. Hatte auch Edelmannsſitz Langenpreyſing, den übrigens bereits 1610 ſein Bruder **Hans Georg Weſtacher**, der 1610$^{7}/_{7}$ von München aus ſchrieb, an ſich gebracht hatte. 1609$^{11}/_{4}$ mußte Hans Joachim Weſtacher von der Pflege zurücktreten, war damals Witwer und willens, wieder zu heiraten, ſchreibt 1609$^{25}/_{7}$ von Armſtorf aus, war 1610 im Haſlang'ſchen Regiment „bedient" und erhielt ſpäter noch Kaſtenamt Neumarkt (ſiehe dort weiter). Seine Gattin **Anna** war geb. **Pettenbeckh** (G. L. Fasc. 3564/21) — hatten keine Kinder — und ſein Vater **Hans Georg** Weſtacher Pfleger in Erding. — **Hans Georg Weſtacher** hat c. 1670 an den Freiſing'ſchen Hofmeiſter **Hans Friedrich Staudinger** ein „Lehenſtuck" verkauft. Juriſt. Gutachten darüber ſiehe G. L. 3741 Nr. 43.

1609$^{8}/_{7}$—1622$^{0}/_{7}$ (†) **Hans Chriſtoph von und zu Weichs** zu Griesbach und Unterſchneidbach, Rat, Pfleger, Landrichter, Kaſtner, Zollner und „Obriſtleutnant". Soll auf Neujahr 1610 die Pflege beziehen, war 1609$^{0}/_{11}$ noch in Griesbach, iſt aber 1611$^{7}/_{3}$ noch nicht in die Aemter zu Schongau eingewieſen. Er hatte früher Exſpektanz auf Pflege Aichach erhalten und nahm noch 1622 wiederum Offiziersſtelle bei „Obriſt" Haimhauſen an, weshalb er ſich noch am 5. Juli letzteren Jahres einen Pflegsverwalter erbat in der Perſon des **Sigmund Köbl** (damals zu München), der dann Richter in Iffeldorf und ſpäter Pflegsverwalter in Wolfratshauſen wurde. Hans Chriſtoph von Weichs aber, der ſich 1621 und 1622 „im Kriegsweſen gebrauchen laſſen" und „in den Mansfeldiſchen, Durlachiſchen und Braunſchweigiſchen Dröſſen ſein Beſtes verricht", wie ſeine Witwe ſchreibt, iſt „8 Tag vor ſeinem Tod zu Ladenburg bei Heidelberg erkrankt“ und hat als „Obriſter Leutnant über das Fußvolk ſein Leben in der Kriegs-Expedition“, wie nun auch ſein Sohn Jörg Hans berichtet, „für das Vaterland und die katholiſche Religion gelaſſen“. Witwe und Kinder ſiehe unten. Des Hans Chriſtoph Bruder **Hans Wiguleus von Weichs** zu Töſing war 1622 Landſeß und Rittmeiſter (G. L. Fasc. 3564/21). — **Hans Wolf von Weichs** auf Steingriff, Reicherzhauſen und Rottenegg ſtarb 1624$^{11}/_{9}$ (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37).

1622$^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Barbara von und zu Weichs** (Witwe des obigen Hans Chriſtoph) mit 6 Kindern — Amtsnutzungen. Aelteſter Sohn **Hans Karl** war beim Tode des Vaters bereits 18 Jahre alt und hatte die humaniora durchgemacht, während deſſen Bruder **Jörg Hans** von Weichs auf Griesbach und Schneidtbach 1628$^{19}/_{10}$ um die Pflege Schongau bat. — 1611 wird, nach gütiger Mitteilung des Herrn Reallehrers Schober, des obigen Hans Chriſtoph von und zu Weichs Gattin **Anna von Aw** (Ow) genannt und 1613 wurde dem Hans Chriſtoph von Weichs Sohn **Johann Philipp** und 1615 Sohn **Johann Ferdinand** geboren.

1622$^{15}/_{11}$—1627$^{0}/_{4}$ **Hans Walter von Stinglhaim** zu Thürnthening und Karpfenſtein, Landſeß; war früher in Dienſten „bei Pfalz-Neuburg“ und bei „Kriegsoccaſionen“. Erhielt 1622 mit dem Pfleg- und Landrichteramt zugleich Oberſtleutnantsbeſtallung und als Kammerer „access zu Anticamera“, bat aber zugleich, es möchte das Landrichteramt wieder von der Pflege getrennt werden, „wie es vor Herzog Ferdinand geweſen“. 1626 war Stinglhaim in „Ober Enns“ abweſend, während der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch das Amt Schongau verſah. (Siehe auch Mitterfels Pfleger Maria Stöckhl und Verhandlungen des Hiſtor. Vereins von Oberpfalz u. Regensburg Bd. 23 S. 332.) Des Hans Walter von Stinglhaim Schweſter **Maria Jakobe**, Gattin des **Hans Bernhard Goder** von und zu Rambſtorf, ſtarb 1626 (ſiehe Teisbach Pflegsverwalter Hans Bernhard Goder), während 1638$^{10}/_{9}$ geſagt wird, daß ſeine Schweſtern **Salome Sauerzapf** und **Anna Barbara von Stinglhaim** als Erbinnen ihres Bruders **Hans Walter von Stinglhaim** erſcheinen, nachdem ſie demſelben lange Zeit die Hauswirtſchaft geführt haben und er ſelbſt nun Kapuziner ſei (Gerichtsurk. v. Abensberg Reg. Fasc. 63). — **Joſeph Franz von Stinglhaim** (S. Bl. S. 392).

1627$^{1}/_{4}$—1628$^{16}/_{10}$ (†) **Hans Ernſt Im Hof** (Imhof) zu Spillersperg (Spittersberg?) und Oberſchweinbach, bisher 3 Jahre lang Hofkammerrat und vordem 3 Jahre lang Hofrat. Starb (ſiehe oben) 12 Uhr nachts und hinterließ Witwe

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ſchon bei der Kurfürſtin war (G. L. Fasc. 4360/50). Wolf Dietrich (der Obige) war 1663 bereits 70 Jahre alt und ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr vormittags. Sein älterer Bruder **Johann Ortolph** beſaß 1653 das Stammlehenhaus zu Schrobenhauſen (G. L. Fasc. 3564/21) und ſtarb $1659^{0}/_{3}$ mit Hinterlaſſung einer Witwe. — **Georg von Sandizell** zu Edelzhauſen wurde $1597^{9}/_{1}$ als Rat von Burghauſen verpflichtet (Regierungsrat). —

$1665^{16}/_{4}$—$^{0}/_{6}$ **Johanna von Sandizell** geb. **Taxis** (Witwe des obigen Wolf Dietrich) mit 3 Kindern — Amtsnutzungen.

$1665^{16}/_{4}$—$1671^{21}/_{2}$ **Ortolph** (Ardolph) **von Sandizell** zu Edelzhauſen („Vetter [wahrſcheinlich Neffe] des obigen Wolf Dietrich), Kämmerer, Truchſeß, Rat, Pfleger ꝛc.; hatte bereits $1663^{14}/_{12}$ Exſpektanz auf Pflege Schongau erhalten, durfte dann $1670^{6}/_{3}$ ſeinen Sohn **Johann Ignaz** „auf 1 Jahr beim Pflegamt gebrauchen“, welch letzterer $1670^{6}/_{10}$ die Pflege interimiſtiſch allein übernehmen durfte und $1671^{21}/_{2}$ offiziell Pfleger wurde, während Ortolph ſchon im gleichen Jahre (1671) am 15. April zwiſchen 11 und 12 Uhr vormittags ſtarb. Dieſes Ortolph Gattin Katharina war geb. **Freiin von Zeller** und ſein Vater **Hans von Sandizell** iſt unter Herzog reſp. Kurfürſt Maximilian „viel Jahr über eine Compagnie Landpferd Rittmeiſter“ geweſen (ſiehe auch G. L. Fasc. 3611 Nr. 37). Mehrere Nummern über Sandizell ſiehe Gerichtsurkunden Schrobenhauſen. — 1526, 1527 wird **Sigmund Sandizell** zu Goltzhauſen Pfleger und Landrichter von Pfaffenhofen genannt (Gerichtsurk. von Pfaffenhofen Regeſten Fasc. 50).

$1671^{21}/_{2}$—$1686^{28}/_{10}$ (†) **Johann Ignaz Freiherr von und zu Sandizell** auf Edelzhauſen (ſiehe oben) Truchſeß; ſtarb (ſiehe oben) morgens 2 Uhr. Seine Witwe **Maria Veronica** war **Freiin von Gumppenberg**. Joh. Ignaz von Sandizell (der Obige) wohnte noch in Schongau, nach ihm wurde die Pflege und die Gerichtsſchreiberei nur mehr von einem einzigen Beamten (Gerichtsſchreiber, Pflegsverweſer) verſehen. —
Schongau gehörte zu dieſer Zeit dem Kloſter Steingaden, Pflege und Gericht aber blieben landesfürſtlich.

$1686^{28}/_{11}$—1712 (†) **Ferdinand Joſeph Maria Graf von Rheinſtein und Tattenbach** zu Mörten, Kämmerer, Hofrat. Durfte laut Genehmigung d. d. $1686^{28}/_{11}$ die Pflege durch den Gerichtsſchreiber verwalten laſſen, nachdem er aber bis 1690 noch eigenen Pflegsverwalter hatte.

$1713^{11}/_{2}$—$1713^{20}/_{9}$ (†) **Wolfgang Heinrich Freiherr von Gemmel** (Gembl), Hofkammerrat und Oberlandkommiſſär; erhielt die Pflege Schongau wie ſein Vorgänger ebenfalls unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers, der dem Pfleger ein Abſent von 600 fl jährlich geben mußte, und hatte früher Landrichteramt Schärding und Pflege Linden. Seine Gattin hieß **Maria Thereſia Eleonore**.

1713$^{7}/_{10}$—1737$^{14}/_{5}$ (†) **Maximilian Franz Maria Graf von Seinsheim**, Kämmerer; 1705$^{17}/_{9}$ in den Grafenſtand erhoben, 1706$^{11}/_{1}$ Regimentsrat in Straubing geworden, 1706$^{9}/_{2}$ verehelicht mit **Anna Philippine**, Tochter des Oberhofmarſchalls und Vicedoms zu Aſchaffenburg **Graf Friedrich Melchior von Schönborn**. 1708 wurde dann Seinsheim Vicedom in Straubing und erhielt im gleichen Jahre auch Pflege Vilshofen. Ward dann 1715 Geheimer Rat, verlor 1721$^{13}/_{2}$ ſeine Gattin (ſiehe oben) und heiratete 1723$^{9}/_{11}$ abermals, Tochter **Maria Joſepha Eliſabeth** des **Grafen Chriſtoph Wilhelm von Thürheim**. Seinsheim erhielt Pfleggericht Schongau unter Verweſung des Gerichtsſchreibers, der laut eines 1721$^{29}/_{7}$ geſchloſſenen Kontrakts an Seinsheim ein jährliches Abſent von 750 fl geben mußte, dafür aber die ſämtlichen Pflegsnutzungen für ſich erhielt. 1725 oder 1728 wurde dann Seinsheim Hofratspräſident und 1733$^{15}/_{10}$ Oberhofmeiſter des Kurprinzen. (Siehe Fugger, „Die Seinsheim und ihre Zeit", München 1893.)

1737$^{2}/_{8}$—1787$^{11}/_{1}$ (†) **Joſeph Franz Maria Ignaz Graf von Seinsheim** auf Sünching (älterer Sohn des Vorigen), Kämmerer, bisher Hofrat, dann auch Miniſter am kurpfälziſchen Hofe, ferners Geheimer Rat, wirkl. Staats- und Konferenzminiſter, dann ſeit 1764 „Obriſthofmeiſter" der Kurfürſtin und früher ſchon „Obriſtſtallmeiſter". Seine Gattinnen waren a) **Maria Johanna Felicitas**, Tochter des k. k. General-Feldmarſchalls und Gouverneurs von Düſſeldorf **Graf Edmund Florentin von Hatzfeld**, vermählt mit Seinsheim 1739$^{24}/_{7}$ und geſtorben 1757$^{31}/_{5}$; b) **Joſepha Maria Anna**, Tochter des **Freiherrn Daniel Hoheneck** (ſiehe unten), die ſeit 1758$^{10}/_{5}$ mit Seinsheim verheiratet war. Während der öſterr. Adminiſtration 1744 war „pfleggerichtlicher Kanzleidirektor" in Schongau **N. von Hueber**. 1768 bat Graf Seinsheim, daß die Erbſchaft der † Pflegsgenußinhaberin von Reichenberg-Pfarrkirchen an ſeinen Sohn übergehe (G. L. Reichenberg Fasc. 8 alte Faszikulierung). Ueber Landgut Sünching ſiehe G. L. Fasc. 3366/55. Joſeph Franz Maria Ignoz Graf von Seinsheim hatte 56 Dienſt- und 79 Lebensjahre und ſtarb (ſiehe oben) nach 8 Uhr abends. Verſchreibung der Pflege Schongau für ſeine Gattinnen erhielt er 1739, 1758 und 1781 (ſiehe G. L. Fasc. 3564/21).

$1787^{22}/_{1}$—$1800^{10}/_{5}$ (†) **Joſepha Maria Anna Gräfin von Seinsheim** geb. **Freiin von Hoheneck** (Witwe des Vorigen — ſiehe dort); erhielt die Pflegsnutzung ad dies vitae zugeſchrieben und außerdem noch jährlich 1200 fl Gnadengehalt ſowie 6 Pferde nebſt dem „Ordinari 4ſitzigen Wagen", die „der † Obriſtſtallmeiſter zur Bedienung gehabt", vom Oberſtſtallmeiſteramt „ausgefolgt", jedoch „zur ſelbſtigen Verpflegung". Von 1799 erhielt Gräfin Seinsheim nur einen Gnadenſold für die aufgegebene Pflege (ſiehe unten). Ihr Stiefſohn **Maximilian Graf von Seinsheim** war 1792 herzoglich Zweibrücken'ſcher Reichstagsgeſandter. Zahlreiche Urkunden betr. Seinsheim in der Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 55, 56, 57.

1799— Aufhebung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Pflegsverweſer).

Landrichter

(auch Stadtrichter und Kaſtner)

Bis 1596 hatte Schongau einen eigenen Land- und Stadtrichter, der meiſt auch Kaſtner war, deſſen Amtsgeſchäfte aber von da (1596) an dem jeweiligen Pfleger zugelegt wurden.

$1520^{14}/_{6}$— **Hans Sunthaimer,** Markt- und Landrichter (Gerichtsurk. von Roſenheim).

1538, $1541^{13}/_{6}$, $1543^{21}/_{5}$ **Erasmus Geepeckh** zu Arnbach (ſiehe auch Abensberg Pfleger). — **Adelheid Freiin von Geebeck** bat 1788 um Gerichtsſchreiberei Wolfratshauſen, nachdem ihre Mutter kürzlich geſtorben, ohne ein Vermögen hinterlaſſen zu haben (G. L. Fasc. 4550/66).

154 . —1551 **Valentin Graw** (Graue, Graff). War nur Richter. **Georg Graff** $1469^{12}/_{7}$ „Burger" zu Roſenheim (Gerichtsurk. von Roſenheim).

$1551^{1}/_{2}$—$1557^{2}/_{2}$ **Wolf Ramung** (Romung) zu Rameck (Romeck). War neben obigem Graw hier und ſcheint früher Landrichter zu Vohburg und zu Waſſerburg geweſen zu ſein. — **Jörg Ramung** erſcheint $1517^{16}/_{8}$ als Pfleger in Roſenheim (Gerichtsurk. v. Roſenheim Reg. Fasc. 25). — Des **Veit Ulrich Ramung** (Romung) Freih. von Romegg zu Weng und Moosweng Tochter **Suſanna Hedwig Franziska** war $1662^{8}/_{4}$ Gattin des **Luitfrid Frei- und Edlen Herrn von Ulm** zu Erbach, der Erzherzoge Karl und Siegmund Franz Rat und Kämmerer. (Mehrere Urk. in den Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 55.) — **Johann Raming** $1533^{3}/_{3}$ Dr. med. (Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 65).

1557—$1564^{8}/_{7}$ **Warmund Neuchinger** zu Oberneuching. Bat $1557^{30}/_{1}$ als ein „armer Landſeß von Adl" um Pflege

Vilsbiburg und war Tochtermann des † Rentmeiſters **Georg Labermair** von München. Neuchinger hatte ein Haus in Schongau (HſKSPr.). — **Wilhelm Neuchinger** zu Oberneuching 1566$^{9}/_{9}$ ſiehe HſKSPr.

1564$^{8}/_{7}$—1588 **Jakob Philipp Liedl** (Lydl, Lidl). Beſtallungsrevers iſt datiert von 1565$^{2}/_{2}$. (Siehe auch Hohenſchwangau Pfleger). Wird 1558$^{27}/_{7}$ Hauptmann und Inwohner zu Schongau genannt und ſeine Tochter heiratete 1577 **Jakob Winzlheuſer** von Stuttgart.

1586$^{23}/_{4}$ verkaufen Herzog Ferdinand und Stadt Schongau der Frau **Dorothea von Stain** geb. **Fetzerin** von Ockenhauſen weild. **Philipps von Stain** zu Landtſtroſt, „geweſten“ Augsburg'ſchen Pflegers zu Buchloe „Witib“ 150 fl Zinsgeld und verpfänden dafür Stadt, Pflege, Gericht, Kaſten- und Zollamt Schongau, welche (150 fl?) ſchon 1571 an **Marquarts von Stain** zu Landtſtroſt Witib und Erben verſchrieben wurden oder waren (Gerichtsurk. v. Schongau im Reichsarch. München). — **Johann Urban Lydel** (Liedl) [wahrſcheinlich Bruder des Jakob Philipp] von Mayenburg und Tyſens, Burgau'ſcher Pfleger in Stubai, ſtarb 1612$^{6}/_{1}$ (Mitteilung des Herrn Reallehrer Schober aus den Kirchenbüchern von Schongau). — **Leonhard Lüdl** zu Schilbitzenhauſen 1573 (G. L. Fasc. 4300/65).

1588$^{20}/_{5}$—1596$^{24}/_{6}$ **Hans Friedrich Herwart** (Herwarth) zu Hohenburg und Hüllhoven, Rat und Stallmeiſter, erhielt Richter-, Kaſten- und Forſtamt Schongau und 1596$^{24}/_{6}$ auch Pflege (ſiehe unter Pfleger).

Von nun an hatten die Pfleger auch das Landrichteramt ꝛc.

Pflegsverwalter

Eine fortlaufende Reihenfolge dieſer Beamtenkategorie findet ſich in Schongau nicht vor, da anfangs unſerer Periode der Pfleger mit dem Landrichter, dann mit dem Gerichtsſchreiber und ſpäter dieſer letztere nur mehr allein (ſiehe Pflegsverweſer) die Amtsgeſchäfte führte. Nur vorübergehend in Verhinderung der Pfleger ꝛc. werden ein paarmal auswärtige Beamte als Pflegsverwalter von Schongau genannt und zwar 1574 **Job Perwanger**, der Landrichter von Landsberg; 1619 **N. Walcher** als Vicepräfekt; 1622 **Sigmund Köbl**, der Kloſterrichter von Dieſſen (ſiehe Schongau Pfleger Hans Chriſtoph von Weichs und Wolfratshauſen Pflegsverwalter Köbl); 1630, 1631 **Michael Hipper**, zugleich Pflegsverwalter in Hohenſchwangau; 1631 ꝛc. **Nicolaus Hirſchmann**, zugleich Pflegsverwalter in Hohenſchwangau und ſchließlich 1687$^{6}/_{6}$—1690$^{9}/_{2}$ **Johann Münch**, der dann die Gerichtsſchreiberei Schongau erhielt.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten-, Zoll-, Ungelds- und Unteraufſchlagsgegenſchreiber)

1552— **Hans Poden**; wahrſcheinlich in dieſem Jahre (1552) als Gerichtsſchreiber nach Starnberg gekommen.

155.—1555 **Johann Widmann** (ſiehe auch Weilheim Gerichtsſchreiber).

1555—1585 **Hans Schüz** (mit Wappen G. L. Fasc. 3564/21). — 1606 erſcheint **Kaſpar Schüz** (Schütz) als Rothſchmied in Schongau.

$1586^{1}/_{1}$—1595 **Ulrich Krampf**, bisher Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg; wurde 1595 ſolcher in Gerolfing. Seine Söhne waren **Johann Thoman** (Thomas), Stadtſchreiber in Weilheim, und **Ulrich**, bis 1591 Beamter (Richter) in Eltringen, woſelbſt er auch dann noch blieb, als Eltringen an den Hofratspräſidenten **Wolf Konrad von Rechberg** kam, und wo Krampf noch 1596 war. — Ulrich Krampf nennt ſich $1592^{1}/_{2}$ einen „24 jährigen Diener“ (24 Dienſtjahre) und war damals in München, wo er auch vielleicht ſogar eine „Behauſung“ hatte (G. L. 3666 Nr. 64).

1595—1604 **Melchior Meyr**, früher bei der Hofkanzlei. War $1604^{31}/_{3}$ noch in Schongau und damals ſeit 15 Jahren verheiratet mit Gattin **Anna Maria**. (1599 wird bei Geiß auch **Georg Klammer** als Gerichtsſchreiber von Schongau genannt). —

$1604^{11}/_{10}$—$1651^{14}/_{5}$ (†) **Balthaſar Lechner**. Hat $1634^{13}/_{10}$ auf ein paar Wochen auch die Verwaltung der Pflege Rauchenlechsberg erhalten. Er wurde 74 Jahre alt. Heiratete 1. $1613^{11}/_{2}$ **Maria**, Tochter des **Gabriel Mair**, consulis (des innern Rats?) von Schongau; 2. $1630^{17}/_{4}$ die **Maria Mayr** von Neſſelwang und 3. $1634^{1}/_{7}$ die **Sabina Herkommer**, Witwe aus Füſſen. Balthaſar Lechner hatte mehrere Kinder, darunter Söhne **Balthaſar** und **Johann** (ſiehe unten).

$1651^{21}/_{6}$—$1690^{4}/_{2}$ (†) **Johann Lechner** (Sohn des obigen Balthaſar). Starb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr früh. Sein Tochtermann war der Bierbrauer **Georg Kolbmann** (Kollmann) [G. L. Fasc. 3566/24].

Von nun an **Pflegsverweſer** als einzige dienſttuende Beamte.

$1690^{9}/_{2}$—1715 (†) **Johann Münch**, bisher Pflegsverwalter dahier. War ca. 1703 9 Wochen in Gefangenſchaft auf der Feſtung Ehrenberg, während welcher Zeit der Gerichtsſchreiber von Rauchenlechsberg auch Schongau verſah. Münch hatte ſchon $1686^{8}/_{12}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei Schongau erhalten und war damals Amtsſchreiber beim Kaſtenamt Landsberg und bei der Herrſchaft Lichtenberg, als welcher er auch eine Zeit lang das Kaſtenamt Landsberg verſah. Er hinterließ bei ſeinem Tode 7 Kinder und Witwe **Maria Barbara Monika**, welch letztere 1720 ſtarb und ihrerſeits wieder hinterließ 4 unverſorgte Kinder (2 Söhne und 2 Töchter) Münchs, von denen der ältere Sohn, damals 19 Jahre alt, mit ſeiner jüngeren Schweſter, 14 Jahre alt, nach dem Tode der Mutter, die auch 2 Stiefkinder hatte und ihre Witwenjahre in Landsberg verlebte, beim Pfarrer von Kinſach untergebracht wurde, während der jüngere Sohn Johann Münchs, 17 Jahre alt, 1720 in studiis zu Augsburg war und die ältere Schweſter, 16 Jahre alt, ſich bei ihrem Vetter, dem Bierbräuer **Trieben** zu München aufhielt. Die Namen dieſer Kinder nun waren folgende: a) **Johann Sigmund**, der nach abſolvierten juriſtiſchen Studien zu Ingolſtadt im Jahre 1727 ſieben Jahre zu Landsberg in praxi ſtand und bereits $1724^{3}/_{6}$ als J. U. Lic. auf die Gerichtsſchreiberei Schongau Anwartſchaft erhielt und zugleich darauf verpflichtet wurde, während er 1728 um Gerichtsſchreiberei Marquartſtein bat (Siehe auch G. L. Fasc. 2493 Nr. 51); b) **Johann Georg** (ſiehe oben); c) **Maria Viktoria** und d) **Maria Katharina** (ſiehe ebenfalls oben). Eine weitere Tochter des Johann Münch war die verheiratete Gerichtsprokuratorin zu Schongau **Thereſia Billig**, deren Tochter wiederum 1792, 1794, 1795 als verwitwete Zimmerpalierin **Thereſia Eheberger** in München erſcheint. Der Schwager der obigen Witwe des Johann Münch war der Stadtſchreiber von Schongau **Georg Adam Möhl** (G. L. Fasc. 3566/24). — **Johann Ignaz Münch** erſcheint 1717 als Gerichts- und Stadtprokurator in Schongau (G. L. Fasc. 3301 N. ad 15/2).

$1715^{27}/_{4}$—$^{13}/_{10}$ **Maria Barbara Monika Münch** (obige Witwe des Johann Münch) — Dienſtnutzungen unter interimiſtiſcher Amtsführung des Gerichtsſchreibers von Rauchenlechsberg **Lorenz Kollhundt** bis $1715^{1}/_{10}$.

$1715^{1}/_{10}$—$1727^{16}/_{3}$ (†) **Johann Gebrath**, bisher Pflegsverwalter in Marquartſtein. Hatte ſeit $1721^{20}/_{7}$ ſämtliche Pflegsnutzungen von Schongau (ſiehe unter Pfleger), ſtarb (ſiehe oben) nach „etlich" 30 Dienſtjahren, nachts 9 Uhr, 75 oder 76 Jahre alt und hatte 12 Kinder, von denen ſeine Witwe **Maria Anna** († $1752^{0}/_{5}$) beim Tode ihres Gatten noch 4 unverſorgte mitnahm, während ein Sohn Geiſtlicher, eine Tochter im Kloſter, 2 verheiratet und 2 erwachſen waren. Der älteſte Sohn **Johann Georg** war von ca. 1720 bis $1729^{0}/_{4}$ Oberſchreiber in Schongau, dann Hofmarksrichter zu Niedertraubling, wo er 1732, 1733 noch erſcheint, und wird 1751 als „des Cardinals und

Herzogs in Bayern dann Biſchofs von Freiſing, Regensburg und Lüttich" wirklicher Hofkammerrat, Burgpfleger und Bräuverwalter zu Regensburg genannt. — (Siehe auch G. L. Fasc. 3566/24.)

1727$^{20}/_{4}$—1749$^{13}/_{11}$ **Joſeph Gabriel Kan**, J. U. Lic.; erhielt 1725$^{6}/_{11}$ Exſpektanz auf Pflegsverweſung Schongau. 1728$^{23}/_{1}$ ſagt Kan, daß ſeine Gattin **Maria Franziska Pfleger** (anderwärts **Pfaller** genannt) 1726$^{26}/_{11}$ durch **Johann Michael Bettenkhoffer**, des Bistums Eichſtätt Bürgermeiſter zu Bergheimb, 1000 fl. Heiratsgut am Nachhochzeitstag ausgehändigt erhielt (G. L. Fasc. 3563/22). Dieſe Gattin Kans war aus Eichſtätt und vor ihrer Verheiratung mit Kan gegen 8 Jahre Beſchließerin bei ihrem nächſten Anverwandten, dem Weihbiſchof **Johann Adam Nieberlein** in Eichſtätt. 1749 wurde Kan des Dienſtes entſetzt, ſiedelte 1750 nach Augsburg über, wo er ſpäter eine Advokatie erhielt und 1764 — 66 Jahre alt — mit ſeiner Gattin noch lebte. Ihre Tochter **Maria Joſepha** hatte 1753 bereits den Dienſt (wahrſcheinlich Pflegskommiſſariat) Waldmünchen und ein Sohn Kans war früher in ſtudiis zu Augsburg. 1751 lebte auch noch die Mutter der Gattin des Joſeph Gabriel Kan als verwitwete biſchöfl. Hofkellerſchreiberin in Eichſtätt. (Ueber Kan ſiehe mehrere Produkte in den G. L. Fasc. 3563 Nr. 22 und 3564 Nr. 21 und auch 2889 Nr. 6.)

1749$^{12}/_{12}$—1772$^{27}/_{2}$ (†) **Kaſpar Franz Faber.** Hatte vor 10 Jahren jus abſolviert in Würzburg und war ſeitdem Sekretär beim Grafen Seinsheim. Wurde 1749$^{12}/_{12}$ Pflegs-, Kaſten-, Forſt- und Mautamtsverweſer, ſowie Gerichtsſchreiber in Schongau und zwar anfangs nur interimiſtiſch; bekam 1757$^{9}/_{9}$ Titel Hofrat und erhielt erſt 1758$^{5}/_{10}$ Beſtallung auf die Aemter in Schongau, obwohl er ſchon 1750 definitiv angeſtellt zu ſein ſcheint. Er wird auch abwechslungsweiſe Pflegskommiſſär genannt. 1752 ſtarb ſeine Mutter, die verwitwete Bürgermeiſterin **Faber** zu Bamberg, welche dortſelbſt Grundſtücke und 2 Häuſer beſaß, und die 4 Söhne hatte, welche wieder ihrerſeits teilweiſe beim Bambergiſchen Hof als Räte ꝛc. angeſtellt waren. 1772$^{15}/_{2}$ wurde **Johann Wolfgang Andreas Riß**, ſeit 3 Jahren Gerichts- und Mautamtsoberſchreiber in Schongau, auch mit der Verweſung beauftragt, da Faber krank, welch letzterer dann auch kurz darauf (ſiehe oben) gegen 2 Uhr nachmittags ſtarb. Sohn **Joachim Faber** ſiehe G. L. Fasc. 3300 ad 13. — **Johann Thomas Faber**, J. U. Lic., 1726 bisher ſeit 6 Jahren Baron Löſch'ſcher Verwalter zu Türkenfeld; hat in Ingolſtadt jus abſolviert, dann beim

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

richter von Rottenbuch **Franz Borgias von Ott** (ſiehe Tölz Landrichter 1803). Landgerichtsaktuar von Schongau ward 1803$^{9}/_{12}$ **Anton Karl**, J. U. Lic., deſſen Eltern in München wohnten. 1805$^{14}/_{5}$ unterzeichnet als Rentbeamter von Schongau Lic. **Hopf.** — **Franz Xaver von Ott** erſcheint 1801 als Regierungsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 1863 Nr. 13$^{1}/_{2}$—13$^{1}/_{3}$). — **Johann Richard Ott** 1749 J. U. Lic. Stifts Waldſaſſen (G. L. 2974 Nr. 70). — **Maximilian Freiherr von Ott**, J. U. Cand., „geweſter“ Landgerichtspraktikant zu Nabburg, gebürtig aus Mittertaich in der Oberpfalz, Hofkammerratsſohn, bat 1806 um Landgerichtsaktuarſtelle in Moosburg (G. L. Fasc. 2496/54).

Schrobenhauſen

(Rentamt München)

Pfleggericht Schrobenhauſen war begrenzt im Weſten von den Pflegen Rain und Aichach, im Norden von Pfalz-Neuburg'ſchem Gebiet, im Oſten von der Pflege Pfaffenhofen und im Süden ebenfalls von der Pflege Aichach.

Das Amt Schrobenhauſen wurde „Pfleg- und Mooslehengericht“ oder kurz „Pflegamt und Moosgericht“ genannt, weil das im Norden von Schrobenhauſen ſich ausdehnende „Donau“- oder „Schrobenhauſer Moos“ ein bay. Lehen war und von der Pflege Schrobenhauſen aus verwaltet wurde (Schmeller). Analog damit hieß auch die dortige Gerichtsſchreiberei „Mooslehengerichtsſchreiberei“. 1791 wurde dieſes „Donaumooslehengericht“ aufgehoben.

Neuorganiſation ſiehe Pfleger und Pflegsverweſer 1799, ſowie Landrichter 1803.

Pfleger

1514$^{2}/_{2}$—1527 (†) **Veit v. Seyboltſtorff** (ſiehe nächſten Abſatz).

1528—15.. (†) **Servatius von Seyboltſtorff** (Seiboltsdorf) zu Schenkenau und Hörgertshauſen. 1545$^{12}/_{1}$ wurde ihm Pflege und Mooslehengericht zeitlich und 1549$^{2}/_{5}$ auf Lebenszeit verſchrieben, nachdem ſein Vater **Veit** ſchon 1514$^{2}/_{2}$ Verſchreibung auf dieſes Amt, das er bis zu ſeinem Tode (1527) inne hatte, für ſich und ſeine Erben gegen ein Darlehen von 2000 fl. erhalten hatte (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37). Nach Geiß: Obb. Archiv Band 26 S. 123 ſtarb Servaz von Seyboltſtorff 1559$^{3}/_{7}$, aber nach einer Urkunde d. d. 1558$^{10}/_{12}$ (Regeſten der Gerichtsurkunden von Pfaffenhofen Fasc. 11) über Belehnung des **Viktor von Seyboltſtorff** und ſeiner Brüder **Hans Wernher**, **Servaz**, **Hans Moriz** und **Sebaſtian** mit einem Fiſchwaſſer ꝛc. heißt es auf der Rückſeite: „weyland Servacij von Seibolſtorff gelaſſene Söhn“ (nachgelaſſene, hinterlaſſene Söhne). Alſo darnach ſchiene Servatius im Jahre 1558 geſtorben zu ſein. Schließlich ſprechen die Gerichtsurkunden von Pfaffenhofen Regeſten Fasc. 11 noch 1560$^{7}/_{2}$ von **Servacj Seiboltſtorff** von Schenkenau als Pfleger („geweſten“ Pfleger?) von Schrobenhauſen. Des Servatius Gattin war **Anna von Reydeck** aus Tirol (Hund, Stammebuch). Ebenſalls nach Hunds Stammenbuch war **Veit Seyboltſtorff** ſchon 1515 Pfleger in Schrobenhauſen und ſtarb 1527, während ſeine Gattin **Maria** († 1526), Tochter des **Dr. Anton Pötſchner,** früher ſchon verheiratet war mit dem ſeither † **Chriſtoph Pütrich** zu Fußberg. Dieſer Veit Seyboltſtorff hatte 4 Söhne und 2 Töchter. Obiger Servatius v. Seybolſt. hatte auch Bruder **Balthaſar**.

15 .. —1584$^{14}/_{2}$ (†) **Viktor von Seyboltſtorff** zu Schenkenau und Hörgertshauſen (Sohn des obigen Servatius); heiratete 1560$^{4}/_{2}$ **Corona von Gumppenberg**, 1583 **Anna Euphroſine Weichs** und hinterließ bei ſeinem Tode eine Witwe. (Siehe auch nächſten Abſatz.) Verwandte von Viktor von Seyboltſtorff waren der Pfleger **Emanuel Welſer**, der 1584$^{18}/_{2}$ um Pflege Schrobenhauſen bat, und **Geneſe**, die Gattin des **Onuphrius von Preyſing** (ſiehe Neuötting Pfleger), die ebenfalls 1584$^{18}/_{2}$ für ihren Sohn **Cyriakus** um Schongau nachſuchte (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37).

1584$^{6}/_{4}$—1606$^{0}/_{4}$ **Hans Georg von und zu Seyboltſtorff** zu Schenkenau und Hörgertshauſen, Landſeß (Sohn des obigen Viktor). Der Beſtallungsbrief iſt datiert von 1584$^{1}/_{1}$ retro. 1595 war er auch „Gemeiner Landſchaft in Bayern Einnehmer der Ritterſteuer Rentamts München“, wohnte aber in Schrobenhauſen und hatte 1584 **Euphroſine,** Tochter des **Wiguleus von Weichs**, geheiratet. Er (Seybotſtorff) war Schwager des **Hans Karl Schad** (ſiehe unten) und nannte außerdem „Vettern und Schwäger“ den **Rudolph von Haiſlang, den Stephan von Gumppenberg** und den **Hans Georg von Ezdorf** und ſchließlich ſcheint auch noch **Wolf Chriſtoph von Lung,** der Pfleger von Aichach, ein Schwager Seyboltſtorffs geweſen zu ſein. 1594$^{27}/_{11}$ heiratete auf Schloß Winklern Seyboltſtorffs „Verwandter“ **Hans Georg von Marolting** auf Hornbach und Wolfsegg die Tochter **Anna Maria** des **Hans Chriſtoph Fuchs**, des Jüngeren, zu Winklern. Ein anderer Vetter des obigen Seyboltſtorff: **Hans Heinrich von und zum Diemenſtain** (Diementſtain, Diemantſtain), Sohn des **Hieronymus von und zum Diemenſtain,** heiratete 1595$^{19}/_{11}$ zu Neuburg an der Kammel in Schwaben die **Anna Maria von Weichs,** Tochter des † **Wiguleus von und zu Weichs,** Griesbach, Rapperszell und Steingriff, wozu Seyboltſtorff „vetterlich und ſchwägerlich“ eingeladen wurde. 1598$^{29}/_{9}$ ſagt dann Hans Georg von Seyboltſtorff in einem Urlaubsgeſuch ſelbſt, daß er mit ſeinen Brüdern bei ſeinem Vetter **Ferdinand Bhöle** (Bölin) von Frickenhauſen, Freiherrn auf Illerdieſſen und Neuburg a. d. Khämla, zu Oberraina und Niederarnbach zu tun habe (G. L. Fasc. 3611 N. ad 37). $1606^{8}/_{4}$ wird Hans Georg von Seyboltſtorff bereits „geweſter“ Pfleger von Schrobenhauſen genannt und $1607^{31}/_{6}$ nur mehr „Landſeß“, deſſen Brüder **Stephan** und **Hans Albrecht** hießen. — **Chriſtoph Bernhard von und zu Seyboltſtorff** ſtarb 1601, wodurch das Gut Seyboltſtorff an des Verſtorbenen „Vetter“, den obigen Hans Georg von Seyboltſtorff nebſt des letzteren jüngern Brüdern überging. Ueber Seiboltsdorf ſiehe auch S. Bl. S. 378, 380, 395, 400, 402, 498, 511, 514, 515, 744, 747.

$1606^{1}/_{1}$—$1624^{24}/_{1}$ **Hans Karl Schad von Mittelbibrach, zu Oberarnbach und Warthauſen** (ſiehe oben). Kam aus Schwaben (Bibrach) und war auch Kämmerer und Rat. Zog in Schrobenhauſen erſt nach Georgi 1606 auf und amtierte anfangs ſelbſt, erhielt aber $1609^{1}/_{12}$ einen Pflegsverwalter genehmigt. Früher war er wahrſcheinlich Jägermeiſter und Forſtmeiſter in Landshut. Er kam ſchon 1573 um Martini in landesfürſtliche Dienſte und verzog 1624 (ſiehe oben) nach Rom, nachdem ſein Sohn **Maximilian** (ſiehe unten) die Pflege verſuchsweiſe übernehmen durfte. $1628^{22}/_{12}$ hatte Hans Karl noch nominell die Pflege Schrobenhauſen, weilte aber noch in Rom, wo er ſein Leben beſchließen will, nachdem er ſchon 1616 ſagt, daß er bereits in die 43 Dienſtjahre habe. Er ſtarb wahrſcheinlich 1628 oder 1629, da $1629^{5}/_{11}$ berichtet wird, daß **Balthaſar Pettenbeckh** unlängſt die Pflege Schrobenhauſen erhalten habe, ſie aber nicht beziehen, ſondern ſich nach Prag begeben will, weshalb auch 1629 mehrere weitere Petenten um Schrobenhauſen auftreten, während **Maximilian Schad** ſchon im gleichen Jahre bat, ſich von der Pflege entfernen zu dürfen, jedenfalls aber $1630^{6}/_{2}$ als wirklicher Pfleger erſcheint. Des Hans Karl Schad Bruder **Hans Hektor** war Pfleger in Kirchberg und ſein (des Hans Karl Schad) Schwager **Hans Chriſtoph Hundt** zu Lauterbach, Landſeß, deſſen Tochter **Urſula** $1609^{31}/_{5}$ zu Hegnenberg den **Georg Wilhelm von Hegnenberg** heiratete. Als weitere Schwäger des Hans Karl Schad werden genannt: **Max Kaſpar von Neuhauß** und **Friedrich Hundtpiß** von Waltrambs, deſſen letzteren (Hundtbiß) Tochter $1608^{22}/_{6}$ zu Schönburg im Algäu den **Konrad Sigmund von Freyberg** heiratete; und $1608^{0}/_{8}$ ſchreiben **Friedrich Hundtbiß** von Waltrambs und **Konrad Sigmund von Freyberg** an ihren „Vetter und Schwager“ Hans Karl Schad, daß ihr (des Hundtbiß und Freyberg) „Vetter und Anherr“ (Großvater) **Hans Konrad**

Hundtbiß $1608^{14}/_{8}$ morgens gegen 3 Uhr geſtorben (wahrſcheinlich zu Wellendingen) und daß dieſes Verſtorbenen Tochter **Anna Mutter des Konrad Sigmund von Freyberg und** Gattin des **Hans Pleikhorden** (Pleikhard) **Freiherrn von Freyberg** war (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37), der zu Wellendingen wohnte. Des obigen Hans Karl Schad Sohn **Georg Chriſtoph** war Pflegsverwalter in Schrobenhauſen und berichtet $1617^{24}/_{5}$, daß ſeine Schweſter **Anna Euphroſine Schad**, „die zu Doterhauſen (Dotersheim) vorm Schwarzwald wohnt", auf $1617^{4}/_{6}$ vorhat, wieder zu heiraten, nachdem ihr erſter Mann **Maximilian von Stozing** (Stozingen) zu Dotershofen (Doterhauſen) und Roßwangen, Röm. Kaiſerl. Majeſtät Reichshofrat, der einen unvogtbaren Sohn hinterließ, geſtorben. 1607 Streitſache Hans Karl Schad's mit Heinrich Erbtruchſeß Freih. von Waldburg wegen Warthauſen ſiehe G. L. Fasc. 3611 Nr. 37. Hans Karl Schad hatte über 50 Dienſtjahre und bat ſchon $1623^{28}/_{9}$, die Pflege Schrobenhauſen ſeinem Sohn Maximilian (ſiehe unten) abtreten zu dürfen. Des Hans Karl Schad „Vettern" waren **Hans Georg Schad** und **Heinrich von Muggenthal** zu Sandershauſen und Waal. (Siehe auch Schongau Pflegsverwalter Georg Chriſtoph Schad). — Ueber die Jagden um Oberarnbach ſiehe G. L. Fasc. 3613 Nr. 39.

$1624^{24}/_{1}$—$1645^{8}/_{5}$ **Maximilian Schad** von Mittelbibrach (jüngerer Sohn des obigen Hans Karl — ſiehe dort); erhielt vorerſt für ein Jahr die Pflege „auf Verſuchen" ſo, daß der Pflegsverwalter amtieren, Schad aber der Amtierung behufs Information beiwohnen ſoll. Schad wohnte auf ſeinem Schloß Oberarnbach und kam nur zu den Verhören nach Schrobenhauſen. 1629 ſcheint Maximilian bereits wirklicher Pfleger zu ſein (ſiehe oben: Hans Karl Schad), wurde jedoch $1645^{8}/_{5}$ des Dienſtes enthoben und ſtarb $1647^{18}/_{3}$. — Ueber den Verkauf ſeines Gutes Oberarnbach an **Maximilian Altersheimer** ſiehe G. L. Fasc. 3611 ad 37. — **Maria Verena Schad** ſiehe S. Bl. S. 520. — **Anna Katharina Schad** von Mittelbibrach geb. **von Preyſing** $1632^{11}/_{11}$ (Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 11). $1645^{30}/_{5}$ **Johann Hektor Schad** Freih. v. Mittelbibrach, Domdekan in Paſſau.

$1645^{10}/_{4}$ Pfleger und Gerichtsſchreiber von Aichach werden mit der Führung der Amtsgeſchäfte in Schrobenhauſen beauftragt, da Schad mit ſeinem Gerichtsſchreiber „zitiert" wurde (wahrſcheinlich nach München).

$1645^{15}/_{5}$—$1650^{1}/_{7}$ **Heinrich von Metternich**, „beſtellter (beſtallter) Obriſt", Kämmerer, Geheimer Rat. Erhielt $1644^{9}/_{11}$ „wie-

Digitized

derum“ Anwartſchaft auf einen Dienſt, hat die Pflege 1645^{0}/8 bezogen und iſt dabei „bis auf des Feines Einfall“ 1646 geblieben, dann aber nach München, ferners nach Donauwörth, wo er 1647^{21}/3—1648^{28}/8 das Stadtpflegeramt verſehen und dann nach Heidelberg gezogen, und „von der Zeit niemals mehr bei der Pfleg beſtändig geweſt“ (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37 Bleiſtiftnummer 143), weshalb auch in dieſer Periode der Pfleger von Aichach bei der Pflege Schrobenhauſen „zuſehen“ mußte. Metternich wurde 1650^{0}/6 als Pfleger nach Vilshofen transferiert, erhielt aber dieſe Pflege nicht, ſondern ſchreibt 1650 noch von Schrobenhauſen, 1651 von Blumenthal, von Schrobenhauſen und von Augsburg aus und erſcheint 1652 wieder als „beſtellter Obriſt“ und als „geweſter“ Pfleger. — **Johann Wilhelm von Metternich**, Oberſt, † 1634^{1}/6, ſiehe S. Bl. S. 513.

1650^{29}/5—1677 (†) **Jörg Willeſon genannt Anholt**, Kriegsrat, „Obriſtleutnant“„ ſpäter „beſtellter Obriſt“. War 1643 Hauptmann im Regiment Mercy und von 1663 an „bei der Pfleg Schrobenhauſen nit in loco geweſt“, weshalb der Gerichtsſchreiber das Amt verwaltete. Willeſons Stiefſohn war Ignaz Franz Freih. **von Gumppenberg** auf Böttmes und Freinhauſen. Wappen Willeſons ſiehe G. L. Fasc. 3611 ad 37 „das Vorgſchaftsweſen“ ꝛc.

1677^{11}/12—1689^{4}/6 **Friedrich Peter Freiherr von und zu Hegnenberg** genannt Dux, Herr zu Ilmendorf, Kämmerer, bisher Freiſing'ſcher Oberhofmeiſter und Pfleger in Maſſenhauſen. Wurde 1685^{0}/6 Kriegsrat in München und durfte von 1685^{14}/6 an der Gerichtsſchreiberei das Amt in Schrobenhauſen verwalten. 1689^{23}/3 überließ dann Hegnenberg die Pflege ſeinem Sohn (ſiehe unten), bezog aber noch die Nutzungen derſelben bis zu ſeinem Tode (1707 oder 1708) fort. Er hatte 1685 32 Dienſtjahre (ſiehe unten und Landshut Jägermeiſter). Des Friedrich Peter von Hegnenberg Gattin **Maria Johanna** war geb. **Zeller** von Leibersdorf, die 1686 ſtarb und ſein Schwager hieß **Chriſtoph Konrad Zeller** von Leibersdorf. (Sammel-Blatt des hiſtor. Vereins in Ingolſtadt Heft II.) — Hegnenberg ſiehe auch S. Bl. S. 368, 751.

1689^{4}/6—1746^{23}/8 **Georg Anton Johann** oder **Joſeph Freiherr von und zu Hegnenberg** genannt Dux auf Oberhaunſtadt, Ilmendorf und Schleckerſtein, dienſttuender Kämmerer (Sohn des Obigen — ſiehe dort). Wurde 1689^{8}/6 auf die Pflege verpflichtet, blieb aber im Kämmererdienſt zu München und durfte Schrobenhauſen von dort aus verſehen. Erhielt 1698^{24}/6 Exſpektanz auf die Pflege für eines ſeiner Kinder und zwar gratis wegen ſeiner Verdienſte auf verſchiedenen Reiſen wie von München nach Brüſſel. Wurde ſpäter Hofrat, dann Geheimer Rat, ſowie kaiſerl. Hofrats-Vicepräſident (unter der öſterr. Adminiſtration), darnach kurf. bay. Hofrats-Vicepräſident und ſchließlich auch wirklicher Hofrats-Präſident, als welcher er 1746 emeritiert erſcheint. Auch war er „Gemeiner Landſchaft Rentamts München verordneter Landſteuerer“. $1704^{15}/_{8}$ bekam er den Auftrag, nun in Schrobenhauſen von München aus ſelbſt zu amtieren. Erhielt $1724^{22}/_{2}$ Exſpektanz auf die Pflege für eines ſeiner Kinder erneuert. $1733^{16}/_{4}$ Vertrag Hegnenbergs mit dem Gerichtsſchreiber **Trapp**, wornach letzterer von $1733^{25}/_{6}$ Pflegsverweſer wurde. $1746^{23}/_{3}$ trat Hegnenberg die Pflege ſeinem Sohne ab (ſiehe unten) und ſtarb $1746^{17}/_{4}$ oder nach anderem Bericht $1746^{20}/_{6}$. Seine Gattin **Maria Antonietta Veronika** war die frühere Hofdame **Gräfin von Preyſing** von Reigersbeuern, die 1743 $^{30}/_{7}$, 80 Jahre alt, ſtarb, und als ſeine Söhne werden genannt: a) **Georg Ignaz Peter** (ſiehe unten); b) **Johann Georg Sigmund Nikolaus**, 1747 Kämmerer, dann Generalmajor, $1759^{1}/_{6}$ Geh. Rat und Viceſtatthalter von Ingolſtadt geworden (Kleemann, Geſchichte der Feſtung Ingolſtadt), geſtorben $1766^{8}/_{2}$, verheiratet geweſen mit **Maria Adelheid Freiin von Lerchenfeld**, die erſt 1816 ſtarb; c) **Max Georg Demeraz**, 1758 Domkapitular zu Freiſing und d) **Georg Felix Benno**, ebenfalls 1758 Kämmerer. — **Johann Konrad von Hegnenberg** heiratete 1636 **Anna Maria geb. von Lerchenfeld**, die $1645^{21}/_{5}$ ſtarb und ſchon vorher verheiratet war mit **Sebaſtian von Haunzenberg** zu Söll, auf Bibereck und Ebersreuth, Oberrichter zu Straubing (S. Bl. S. 150).

$1746^{23}/_{3}$—$1783^{28}/_{2}$ **Georg Ignaz Peter Freiherr von Hegnenberg** genannt Dux, Herr auf Oberhaunſtadt, Ilmendorf, auf Schleckerſtein (Sohn des obigen Georg Anton Johann — ſiehe dort), Kämmerer, „Obriſt“. $1747^{19}/_{6}$ unterſchreibt er ſich als „General Feldwachtmeiſter“. War ſeit 1731 in Hof- und Militärdienſten, 1746 „Obriſt“ des Graf Preyſing'ſchen Infant.-Regiments, dann auch Kommandant von Ingolſtadt, erſcheint 1773 als wirklicher Geheimer Rat, General Feldmarſchall-Leutnant und Inhaber eines Infanterie-Regiments. War meiſt nicht in Schrobenhauſen anweſend und trat 1783 die Pflege an ſeinen Neffen ab (ſiehe unten). Ueber Hegnenberg ſiehe auch Sammel-Blatt des hiſtor. Vereins in Ingolſtadt Heft II.

$1783^{28}/_{2}$—1799 **Georg Anton Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von und zu Hegnenberg** genannt Dux auf Ober- und Unterdolling, Ilmendorf und Schleckerſtein (Neffe des Vorigen); Kämmerer; bat ſchon $1773^{1}/_{6}$ um Adjunktion auf dieſe Pflege und war ſeit 1770 Regimentsrat in Burghauſen, 1784 Hofkammer- und Fiskalrat, ſowie Geheimer Dezimationskommiſſär, ſpäter Geheimer Rat, dann „Gemeiner Landſchaft in Bayern verordneter Landſteuerer Bezirks Ingolſtadt“, Hauptpfleger in Schrobenhauſen, als welch letzterer er von $1792^{26}/_{5}$ nur mehr ein „für den Pflegsgenuß beſtimmtes Averſum“ von jährlich 600 fl. erhielt, auf welches Averſum $1797^{28}/_{8}$ ſein Sohn **Georg Maximilian Graf Hegnenberg**, Kämmerer und wirklicher Hofrat, für ſich und ſeine künftige Gattin **Gräfin von Seinsheim**, Hofdame der verwitweten Herzogin von Pfalz-Zweibrücken Anwartſchaft bekam, falls er vor ihr ſterben ſollte. (Siehe auch G. L. Fasc. 3611 ad 37.)

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter weiter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegsverweſer.

a) Richter

(auch Landrichter genannt).

Da Schrobenhauſen in früherer Zeit ein Land- und ein Stadtgericht hatte, ſo verſah gewöhnlich beide Aemter ein und dieſelbe Perſönlichkeit, welche auch als Hilfsbeamter der Pfleger auftrat in deren Verhinderung oder bei Vakaturen.

Als **Landrichter** (Richter) nun, da die Stadtrichter als magiſtratiſche Beamte hier nicht aufgeführt werden, werden ausdrücklich genannt:

$1555^{2}/_{3}$— **Wolfgang Kotmüller.**

$1553^{6}/_{2}$, $1558^{3}/_{2}$ **Bernhard Kotmüller.**

$1578^{3}/_{7}$— **Heinrich Wallner.** — **Joſeph Wallner** ſiehe S. Bl. S. 429.

b) Pflegsverwalter

1584—$1609^{1}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1609^{1}/_{21}$—$1612^{29}/_{10}$ (†) **Georg Ebenburger**, bisher ſeit 5 Jahren Schad'ſcher Verwalter in Oberarnbach und zuvor 15 Jahre lang Hofmarksrichter des Wilhelm Löſch zu Hilkertshauſen. Er war auch „Burger“ in Schrobenhauſen, mußte aber das „Burgerrecht“ aufgeben, um Pflegsverwalter zu werden und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr früh. Seine Gattin **Katharina** war geb. Schringer (Springer?). — Ein Pflegsverwalter wurde dem Pfleger ſchon bewilligt $1609^{30}/_{1}$.

$1612^{5}/_{11}$—1615 **Andreas Liechtenegger**, bisher Gerichtsſchreiber in Landau und früher etliche Jahre in der Hofkammer geweſen. Wird 1615$^{1}/_{12}$ „geweſter“ Pflegsverwalter genannt. War 1617 in München bei der Stadtverwaltung und bat im gleichen Jahre um Gerichtsſchreiberei Friedberg (G. L. Fasc. 1060), wurde aber dafür zum Gerichtsſchreiber von Dieſſen ernannt. Sein Schwager war der ehemalige Gerichtsſchreiber **Hans Khazer** oder **Schazer** von Landau (ſiehe dort.)

1615$^{5}/_{6}$—1619$^{20}/_{1}$ **Georg Chriſtoph Schad** zu Mittelbibrach (älterer Sohn des Hans Karl — ſiehe oben unter Pfleger). Trat 1616$^{1}/_{1}$ die Pflegsverwaltung für ſeinen Vater an, ſchrieb dieſelbe 1619$^{20}/_{1}$ wieder auf und verzog mit ſeiner Gattin nach Warthauſen, um dieſes Gut ſeines Vaters zu verwalten, welch letzterer dasſelbe ſeit 1598 mit ſeinen Vettern gemeinſam inne hatte, 1607 aber als der älteſte von ihnen es allein an ſich bringen wollte.

1619$^{24}/_{1}$—1622 (†) **Johann Jakob Trinkl** (Trünkl), bisher Pflegsverwalter in Aichach. — **Trünkl** (Drinkl) ſiehe auch S. Bl. S. 135, 152.

1622—1623$^{20}/_{9}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt. **Paulus Gröbner**, der 1622$^{15}/_{11}$ als Pflegsverwalter genannt wird, hat den Dienſt entweder gar nicht angetreten oder gleich wieder abgegeben.

1623$^{20}/_{9}$—1629$^{31}/_{3}$ **Jonas Rieger** (Rüger); gebürtig aus Thierhaupten, war er nach abſolvierter Rhetorik in das Hofmarſchallamt gekommen, dann Kommiſſionsſchreiber bei der Salzburg’ſchen Kirchenkommiſſion geweſen, ferners Fugger’ſcher „Diener“ (Schreiber) zu Augsburg und ſchließlich (bis 1623$^{20}/_{9}$) „in das 6. Jahr“ Richter zu Thierhaupten. 1629 wurde er dann Stadtſchreiber in Aichach und 1634$^{3}/_{9}$ — damals beim Proviantamt tätig — als Pflegsverwalter nach Rain vorgeſchlagen (G. L. Fasc. 3273 Nr. 25). Ueber **Rieger** ſiehe auch S. Bl. S. 13, 43, 530, 607 f. — **Johann Heinrich Rieger** erſcheint 1767 als Stallmeiſter zu Neuhauſen bei der Parforcejagd (G. L. Fasc. 4119/28).

1629—1645 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtieren die Pfleger ſelbſt mit Gerichtsſchreiber.

1645—1650 **Balthaſar Perger**, „Forſter“ in Hagenau (Schrobenhauſen) und **Johann Winhard**, Richter von Kühbach und Singenbach ſowie „Rathsburger“ von Schrobenhauſen, verſehen die Pflegsverwaltung, während Pfleger und Gerichtsſchreiber von Aichach dabei nachzuſehen hatten. **Johann Winhard** erſcheint 1657 als Bürgermeiſter in Schrobenhauſen. (G. L. Fasc. 3613 Nr. 30.)

1650—1665 Pflegsverwaltung unbeſetzt; hatte der Gerichtsſchreiber den Dienſt allein zu verſehen.

Digitized

1665—1671 **Leonhard Hirſchvogl** (Hürſchvogl), Gerichtsſchreiber von Aichach, verſah auch Pflegsverwaltung Schrobenhauſen. — **Ernſt Hirſchvogel** 1606 Urbarstafern-Inhaber zu Scheyringen (G. L. Fasc. 2005). — **Simon Hirſchvogl,** „geweſter" Gerichtsprokurator in Starnberg, hinterließ 1732 drei unerzogene Kinder, darunter Sohn **Sebaſtian,** 9 Jahre alt (G. L. Fasc. 3796 N. 55).

1671—1677 Pflegsverwaltung unbeſetzt; verſah Gerichtsſchreiber **Oberpaur** von hier den Dienſt.

1677—1685 Pflegsverwaltung noch unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt mit dem Gerichtsſchreiber.

1685$^{19}/_{6}$—1689 durfte der Gerichtsſchreiber allein amtieren.

1689—1733$^{25}/_{6}$ amtierte der Pfleger ſelbſt mit dem Gerichtsſchreiber.

c) Pflegsverweſer

als allein dienſttuende Beamte (zugleich Forſtbeamte „ob der Hagenau").

1733$^{25}/_{6}$—1773$^{9}/_{1}$ (†) **Johann Stephan Trapp,** bisher Gerichtsſchreiber dahier; erhielt nun die Alleinamtierung als Pflegs-, Mooslehengerichtsverweſer und Forſtbeamter laut Vertrags mit dem Pfleger (G. L. Fasc. 3611 Nr. 37) und bekam 1754$^{17}/_{7}$ Pflegskommiſſärs- und Ratstitel, 1766$^{14}/_{3}$ dann wirklichen Hofkammeratscharakter, während er ſchon 1745 des Biſchofs von Freiſing, Lüttich und Regensburg, Hofkammerrat war, dabei aber beſtändig auch die Verweſung Schrobenhauſen innebehielt. 1756$^{1}/_{9}$ erhielt Trapp abermals Heiratslicenz, nachdem ſeine erſte Frau geſtorben. (Siehe Reichenhall Zollner Hieber). Trapp ſelbſt ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr vormittags, hatte 43 Dienſt- und 73 Lebensjahre und hinterließ 5 meiſt kleine und unerzogene Kinder ſowie Witwe **Maria Magdalena,** 40 Jahre alt, welche eine Kaufmannsgerechtigkeit hatte und deren Schwager **Joſeph Chryſoſtomus Pals** (Pal), Bierbrauer in Schrobenhauſen war (ſiehe nächſten Abſatz).

1773$^{10}/_{1}$—1782$^{9}/_{5}$ **Joſeph Valentin Edler von Speckner,** J. U. Lic., auf Pillhofen, des Hl. Röm. Reiches Ritter; erhielt die Aemter in Schrobenhauſen gegen Ehelichung der von dem „altemeritierten" Leibapotheker **Stratthauß** hinterlaſſenen Tochter **Johanna** und war ſeit 1771$^{10}/_{1}$ Regimentsrat in Burghauſen und vorher Stadtoberrichter in München (ſiehe auch G. L. Fasc. 3995 Nr. 46). Bekam 1773$^{27}/_{1}$ auf Anſuchen Titel und Charakter eines Landrichters, mußte aber obiger Witwe Trapp ein jährliches Abſent von 200 fl. ausſprechen. Speckner wurde 1778 als Univerſitätsprofeſſor nach Ingolſtadt vorgeſchlagen, wechſelte aber 1782 mit dem folgenden **Pauli** (ſiehe unten) den Dienſt, wodurch er Landrichteramtskommiſſär (mit Titel Landrichter), Kaſtner und Mautner zu Waldeck, Kemnath und Preſſath in der Oberpfalz wurde. Seine Witwe, obige **Johanna** Stratthauß, lebte 1799 in München und ſein Vater war 1781 auf ſeinem Landgut Pillhofen noch am Leben. (Siehe auch Kelheim Gerichtsſchreiber 1803). — **Johann Georg Speckhner** 1746 „geweſter" Kaſtenverwalter und Bauſchreiber zu Rottenberg (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42) und 1752 „geweſter" Gerichtsſchreiber in Wieſenſteig (G. L. Fasc. 2349 Nr. 49 und G. L. Fasc. 3464 Nr. 50). — **Joſeph Friedrich von Speckner** 1801 Hofgerichtsadvokat in München (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51).

1782$^{9}/_{5}$—1799 **Joſeph Maria Freiherr von Pauli** auf Schönbrunn und Pullach, ſeit 1769 wirklicher Hof- und Polizeirat und ſeit 1776 Kaſtenoberbeamter und Hauptmautner in Kemnath i. d. Oberpfalz; vertauſchte letzteren Dienſt nun (ſiehe oben) und führte in Schrobenhauſen auch Titel Land- und Moosrichter, nachdem er ſchon 1773 um dieſe Aemter bat. Er war zu Schrobenhauſen auch Grenzmautner, Ungelder, Lokalſchulkommiſſär ſowie Forſtbeamter ob der Hagenau (G. L. Fasc. 2407 Nr. 19); hatte ſpäter (ſchon 1789) Titel Geheimer Rat und wurde 1799 wirklicher Landrichter (ſiehe unten). Sein Vater **Karl** war 1773 wirklicher Geheimer Rat, Hofkanzler und Polizeirat „in die 36" Jahre, deſſen Gattin **Thereſia** geb. **von Lauch** war. Als einzige Erben des **Karl** von Pauli erſcheinen dann 1788 obiger Sohn Joſeph Maria und deſſen (des Joſ. Maria) Schweſter, verheiratete **Freifrau von Tibouſt** (ſiehe Reichenhall Pfleger Thibouſt), welch beide Pauli'ſche Geſchwiſter zuſammen 1789 ein Beſitztum in München hatten (G. L. Fasc. 3612 ad 38). — **Bernhard Pauli** 1808 Rentamtsbote in Wolfratshauſen (G. L. Fasc. 4548/61). — **Karl Pauli** 1736 Hofrat (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter.

1799—1803$^{9}/_{9}$ **Joſeph Maria Freiherr von Pauli** (der Obige), Geheimer Rat und Landrichter. Wurde 1803$^{9}/_{9}$ bis auf weiteres ſeiner Dienſte begeben, 1804 dann Rentbeamter des neu errichteten Rentamts Schrobenhauſen (ſiehe unten), ſtarb aber ſchon 1804$^{14}/_{4}$ zu Schrobenhauſen. Seine Witwe **Katharina** ſchreibt dann 1805 von München aus (G. L. Fasc. 3614 Nr. 40—42).

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Schrobenhauſen, beſtehend aus dem bisherigen Gerichtsbezirk ſowie aus den ehemaligen Hofmarken Satlberg und Gerlſpach mit dem bisherigen Kloſterrichter von Benediktbeuern **Jakob Rothkopf** (5 Kinder) als Landrichter und mit obigem **Pauli** als Rentbeamten, nach deſſen Tod 1804$^{27}/_{4}$ die Rentämter Schrobenhauſen und Aichach konſolidiert wurden und dem Rentbeamten von Aichach **Simon von Zwack** auch die Führung des Rentamts Schrobenhauſen übergeben ward. Nachdem auch Zwack 1805$^{16}/_{9}$ geſtorben, erſcheint 1806 **Pappenberger** als Rentbeamter von Schrobenhauſen. Rentbeamtenswitwe **Margarete von Zwack** wird noch 1808 genannt. — **Johann Philipp Pauli**, „Cammerdiener" und „Leibchirurgus", erhielt 1723$^{2}/_{1}$ Anwartſchaft auf Groß-Zollgegenſchreiberei in München für eines ſeiner vielen Kinder (G. L. Fasc. 2632/95).

Gerichtsſchreiber

auch **Mooslehengerichtsſchreiber** genannt (ſeit 1613 auch Ungelder und häufig zugleich noch Forſtbeamte „ob der Hagenau").

1524$^{9}/_{5}$— **Georg Heuppl.** — **Jörg Heuppel** (Heuppl) 1541 Richter zu Kuebach.

1539—1552 (ab) **Sixt Khöckh** (Keckh). — **Hans Adam Kheckh,** 1689$^{24}/_{11}$ als Kaſtengegenſchreiber von Burghauſen verpflichtet, darf 1690$^{8}/_{5}$, bis dieſe Stelle frei wird, ſeines Vaters Dienſt zu Schwindegg verſehen (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — Ueber **Köck, Keck** ſiehe auch S. Bl. S. 149, 384 f., 395, 408 f., 486, 508, 515, 531, 546, 560, 758, 767 ff.

1553$^{10}/_{7}$—1590 (†) **Wolf Stegmair.** Hat 8 Jahre lang Schul- und Marktſchreiberdienſt in Pöttmes verſehen.

1590$^{0}/_{6}$—$^{0}/_{9}$ **Viktor Stegmair** (Sohn des Obigen); vertrat nach dem Tode des Vaters den Gerichtsſchreiberdienſt und bat ſchon 1588 als „Burger" von Schrobenhauſen und dann wieder 1591 und 1593 um Gerichtsſchreiberdienſt.

1590$^{29}/_{9}$—1594$^{24}/_{4}$ **Hans Großthaman** (Grosthaman, Großthoman). Wohnte 1582 mit Weib und 6 kleinen Kindern in der Stadt Ehingen an der Donau und hielt ſich vorher und wieder ſpäter in München auf, von wo (München) aus er 1589$^{0}/_{2}$ ſchreibt, daß er ſchon 8$^{1}/_{2}$ Jahre auf einen Dienſt warte. Seine Ernennung zum Gerichtsſchreiber in Schrobenhauſen iſt datiert von 1590$^{25}/_{5}$. Sein Sohn **Jakob** verſah den Gerichtsſchreiberdienſt zu Schrobenhauſen faſt die ganze Zeit über (bis 1594) und wurde ſpäter ſelbſt Gerichtsſchreiber in Hals.

1594$^{24}/_{4}$—1605$^{26}/_{2}$ (†) **Georg Gerhauſer**, bisher „in das 5. Jahr" Kloſterrichter in Altomünſter. Hatte 1597 eine „Behauſung" gekauft; heiratete 1603 Tochter des **Georg Alber**, des „innern Raths" von Schraubenhauſen, ſtarb dann (ſiehe oben) früh 6 Uhr und hinterließ 6 kleine Kinder (von ſeiner 1. Frau) ſowie Witwe (2. Frau ſiehe oben) mit einem noch zu erwartenden Kinde. Verlaſſenſchaft ſiehe mehrere Produkte G. L. Fasc. 3613 Nr. 39.

1605$^{15}/_{3}$—1611$^{5}/_{7}$ (†) **Georg Hechenrieder** (Höhenrieder, Hohenrieder), kürzlich ernannter Gerichtsſchreiber von Wildshut (ſiehe dort).

1611$^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Appollonia Hechenrieder** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen unter Amtsverweſung des **Johann Khaſt**, der etliche Jahre vorher Hofmarksrichter zu Hohenburg und dann Pflegsverwalter zu Tölz war.

1612$^{1}/_{1}$—1613$^{0}/_{9}$ **Michael Ferkhol** (Ferkhl); war 1614$^{0}/_{1}$ noch interimiſtiſch in Schrobenhauſen (von 1613$^{0}/_{9}$ intermiſtiſch) behufs Schlußabrechnung und bis zum Aufzug des Dienſtnachfolgers, worauf Ferkhol als Bräugegenſchreiber und Gerichtsſchreiber nach Winzer kam. Er wurde bereits 1608$^{5}/_{10}$ zum Zehrgegenſchreiber in München ernannt (HſKSPr).

1613$^{0}/_{9}$—1649$^{0}/_{6}$ (†) **Johann Lederer**, vorher Gerichtsſchreiber in Marquartſtein. War 1614$^{0}/_{1}$ noch nicht in Schrobenhauſen (ſiehe oben) und mußte bereits 1645 ſich des Dienſtes enthalten, wogegen von da an der Gerichtsſchreiber von Aichach auch die Gerichtsſchreiberei Schrobenhauſen zu verſehen hatte. Des Johann Lederer Sohn **Johann Georg** war 1649 Häckl'ſcher Hofmarksrichter in Jetzendorf.

1649$^{0}/_{6}$—$^{0}/_{7}$ **Balthaſar Perger**, „Vorſter" von Hagenau und **Johann Winhardt**, „Rathsburger" und ſpäter Bürgermeiſter von Schrobenhauſen, verſahen interimiſtiſch auch die Gerichtsſchreiberei (ſiehe auch Schrobenhauſen Pflegsverwalter).

1649$^{6}/_{7}$—1678$^{8}/_{7}$ **Lorenz Oberpaur**, bisher Regierungskanzliſt in Straubing. Erhielt 1663$^{9}/_{1}$ auch Forſtdienſt in Hagenau, reſignierte d. d. 1678$^{8}/_{7}$ alle Dienſte ſeinem Sohn und war 1684$^{8}/_{11}$ nicht mehr am Leben.

1678$^{8}/_{7}$—1701$^{29}/_{11}$ (†) **Hans Wolf Oberpaur** (Sohn des Vorigen); hatte die humaniora abſolviert, die Inſtitutionen in Ingolſtadt gehört, war dann von 1670 an Schreiber und Oberſchreiber zu Schrobenhauſen (bis 1678$^{8}/_{7}$) und ſtarb (ſiehe oben) um 4 Uhr früh, gegen 49 Jahre alt. (Siehe nächſten Abſatz).

1701$^{30}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Magdalena Oberpaur** (Witwe des Vorigen) mit 6 unverſorgten Kindern — Dienſtnutzungen. Aelteſter Sohn **Johann Anton** hatte die jura summa cum laude in Ingolſtadt abſolviert, dann bei ſeinem Vater praktiziert und bat 1703 um Gerichtsſchreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33), während ſein jüngerer **Bruder Wolfgang** 1729 als Stadtſchreiber in Schrobenhauſen erſcheint (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39). Obige Witwe **Maria Magdalena** war 1726 noch am Leben.

1702$^{3}/_{1}$— **Jakobe Seiſenhover** (Seiſenhofer), ältere Tochter des „Wildbahnbereiters“ **Jakob Seiſenhover** (dieſem ſchon 1701$^{30}/_{12}$ zugeſagt) erhielt Gerichtsſchreiberei und Forſtdienſt mit einem hiezu tauglichen Subjekt.

1702$^{17}/_{1}$—1729$^{0}/_{6}$ (†) **Johann Aennzinger** (Aenzinger) bisher über 10 Jahre Schreiber beim Hofkaſtner zu München ſowie bei den Gerichten Aibling und Kling, erhielt die Dienſte gegen Ehelichung obiger **Jakobe Seiſenhover**; hatte auch einen Lehenverwaltungsdienſt des Baron Gumppenberg zu Altötting (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39), wurde jedoch 1710$^{4}/_{7}$ vom Dienſt in Schrobenhauſen enthoben, während 1710$^{1}/_{8}$ der Kammerkanzliſt **Johann Jakob Eckhardt** interimiſtiſch mit der Amtsführung beauftragt, 1710$^{0}/_{12}$ aber Aennzinger wieder angeſtellt wurde. Letzterer hatte auch einen Bauernhof gekauft (G. Fasc. 3613 Nr. 39) und hinterließ beim Tode 7 unverſorgte Kinder und Witwe **Maria Barbara** (ſiehe weiter unten), deren minderjährige Stiefſchweſter **Adelheid Pindlin** war. Des obigen Johann Aennzinger älterer Sohn **Ignaz** hatte in Ingolſtadt 2 Jahre lang jura gehört, dann bei ſeinem Vater zu Schrobenhauſen 1726—1729 „in den Amtsverrichtungen mitgeholfen“. — **Joſeph Aenzinger**, Regimentsadvokat in Landshut, bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738). — **Johann Aenzinger**, Hofkaſtners Schreiber 1701. — **Johann Baptiſt Martin Aenzinger**, gebürtig aus Schrobenhauſen, 1755 Baron Lerchenfeld'ſcher Kammerſchreiber und früher Oberſchreiber in Schrobenhauſen und Wembding, bat nun (1755) um Pflegsverweſung Oſterhofen (G. L. Fasc. 3172/33).

1729$^{18}/_{6}$—1730$^{24}/_{7}$ **Johann Elias Schaller**, ſeit 1724$^{1}/_{7}$ Hofkammer-Rechnungskommiſſär auf der Kriegs-Hauptbuchhalterei und früher Protokolliſt bei der Landoberrechnungskommiſſion Rentamts Landshut, in welch letzterer Stellung er ſchon 1722$^{20}/_{7}$ (1727 wiederholt) Exſpektanz auf die Gerichtsſchreiberei Schrobenhauſen erhielt, die er nun ohne den Forſtdienſt zu Hagenau als Verweſer interimiſtiſch erhielt, iſt aber 1730$^{0}/_{8}$ wieder zum Rechnungskommiſſariat zurückgekehrt, wo er 1757 noch erſcheint. — **Joſeph Benno Schaller**, Generalkriegskommiſſariats-Kanzliſt, ſiehe G. L. Fasc. 4207 Nr. 221. — **Johann Schaller** bat 1614 um Gegenſchreiberdienſt beim Großzoll München (G. L. Fasc. 2632/95). — **Wolfgang Schaller** S. Bl. S. 43 f.

$1730^{4}/_{7}$— **Maria Barbara Aennzinger** (obige Witwe des Joh. Aennzinger) erhielt die Gerichtsſchreiberei gegen Stellung eines zur Amtierung tauglichen „Subjekts".

$1730^{24}/_{7}$—$1733^{25}/_{6}$ **Johann Stephan Trapp** (aus Tirſchenreuth i. d. Oberpfalz), bisher im 2. Jahr Oberſchreiber bei der Rentſtube Landshut und früher in Dingolfing, Neuötting und Friedberg (G. L. Fasc. 3275/33) als Unter- und Mitterſchreiber, ferners in Schwaben 5 Jahre, in Dachau 3 Jahre bei der Schreiberei (Oberſchreiber) angeſtellt geweſen, erhielt nun gegen Ehelichung obiger Witwe **Aennzinger** die Gerichtsſchreiberei Schrobenhauſen und wurde $1733^{25}/_{6}$ Pflegsverweſer daſelbſt (ſiehe dort weiter). Wappen Trapps ſiehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20.

Von nun an nur mehr Pflegsverweſer als einzige dienſttuende Beamte.

$1803^{9}/_{9}$ wurde J. U. Lic. **Thaddä Aurbach** aus München Landgerichts-Aktuar in Schrobenhauſen.

Kaſtner.

Kaſtner von Schrobenhauſen waren zugleich die Kaſtner von Aichach, d. h. das Kaſtenamt Aichach war zugleich auch Kaſtenamt für Schrobenhauſen.

Schwaben

(Rentamt München)

Pfleggericht Schwaben wurde begrenzt im Weſten von der Pflege Wolfratshauſen, im Norden von der Pflege Erding reſpekt. dem Gericht Dorſen, im Oſten von der Herrſchaft (Gericht) Haag und den Pflegen Waſſerburg und Roſenheim und im Süden von der Pflege Aibling.
Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Landrichter und von 157 . an dazu noch Kaſtner).

153 .—$1545^{23}/_{6}$ (†) **Aſm (Erasmus) Lampfrizhamer (von Lampfrizhaim)** zu Pirka. Witwe Maria und Kinder ſiehe Obb. Archiv Bd. 14. S. 37, 41, 42.
Johann Erasmus von Lampfrizhaim von Pirka heiratete 1630 **Regina Lerchenfelder**, die $1646^{3}/_{8}$ ſtarb. (S. Bl.

S. 150). — **Franziska Freiin von Lampfrizhaim** verheiratete Freifrau **von Mandl** ſiehe Bl. S. 394/395. — **Maria Franziska Juliana von Lampfrizhaim** verheiratet mit **Johann Georg von Staudach** zu Freudenthurm ſiehe S. Bl. S. 493.

$1546^{28}/_{12}$—1551 oder 1552 (†) **Wolf Roſenbuſch** zu Notzing; wurde nun Rat, Pfleger und Landrichter auf Lebenszeit. Erhielt Beſtallung von $1547^{2}/_{2}$ an, nachdem er ſchon vorher lange Zeit gedient und damals ſchon Beſtallung von Herzog Ludwig erhalten hatte. Er hinterließ 5 Kinder. — **Franz Peter Freiherr von Roſenbuſch** ſiehe G. L. Schrobenhauſen Fasc. 10/30 alte Faszikulierung Bleiſtiftnummer 284. — **Chriſtoph Roſenbuſch** zu Poſſenhofen hatte 1564 Schwager **Hans Jörg von Thor** zu Eurasburg und Anluck (G. L. Fasc. 4553/85).

$1552^{1}/_{2}$—$1555^{0}/_{2}$ **Jakob Pfettner** zum Weeg; erhielt als Rat und Stallmeiſter Pflege und Gericht Schwaben und kommt 1562 noch als „Cammerrat" (Hofkammerrat) vor, in welch letzterem Jahre er wahrſcheinlich geſtorben iſt. Er hinterließ Sohn **Marquart** ſowie Töchter **Jakobe Maria** und **Anna**. Jakob Pfettners Gattinnen waren 1) **Amalie** geb. **Lanzenberger** und 2) **Euphroſine**, des **Melchior Wänninger** (Wanninger) zu Spitzenberg Tochter, welche als Witwe Pfettner noch den Pfleger von Hals **Hans Gilg Sonderndorffer** heiratete. (Siehe Obb. Archiv Bd. 2 S. 346 und Bd. 40 S. 130 u. 171.)

$1555^{0}/_{2}$—$1577^{18}/_{11}$ (†) **Hans Georg von Dachſperg** (Dachsberg) auf Zangberg, Rat und vorher Forſtmeiſter zu Burghauſen.

$1577^{0}/_{11}$—$1578^{2}/_{2}$ **Hektor von Dachſperg** mit ſeinen Brüdern und Schweſtern (Kinder des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verweſung des Gerichtsſchreibers. Rechnungsabſchluß erfolgte erſt $1578^{9}/_{6}$. Hektor von Dachſperg wurde ſpäter Forſtmeiſter in Burghauſen.

$1578^{27}/_{2}$—$1592^{0}/_{11}$ **Hans Sigmund Armanſperger** (Armſperger, von Armanſperg, Armannsberg) zu Oberellenbach und Aufhauſen, Kämmerer; diente ſeit 1566 (wahrſcheinlich als Kämmerer), erhielt die Pflege Schwaben von den Erben Dachſpergs (ſiehe oben) $1578^{27}/_{2}$ „eingeantwortet" und heiratete $1591^{0}/_{7}$ im Schloß Schwaben. Seine Gattin wird 1603 **Sara** genannt und war geb. **Sonderndorffer**. (G. L. Ried Fasc. 5 Nr. 21 u. Obb. Archiv Bd. 40 S. 171.) Armanſperger hatte $1591^{8}/_{7}$ „in die 26" Dienſtjahre (G. L. Fasc. 3665 Nr. 58), wurde 1592 des Dienſtes enthoben, lebte dann in München, wo er noch

1604$^{18}/_{6}$ ſich „**Armer von Adl**“ nennt und erſcheint ſpäter als fürſtl. Salzburg'ſcher Silberkammerer (Gerichtsurk. v. Abensberg Reg. Fasc. 51), während ſeine Gattin mit 6 kleinen Kindern auch 1604 noch erwähnt wird. Sohn **Hans Wilhelm** ſagt 1623 als „Landſeß“ zu Oberbrunn, daß ſein „Anherr“ (Großvater), **Hans Egid von Sonderndorff**, Pfleger in Hals war, der neben der Pflege auch das Hofoberrichteramt hatte (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48). Ueber Hans Wilhelm von Armanſperg ſiehe auch G. L. Fasc. 4362 Nr. 54.

1592$^{28}/_{11}$—1622$^{15}/_{1}$ (†) **Dr. Hans Georg Herwart** (Herwarth) zu Hohenburg, Planegg, Berg, Aufkirchen, Poſchetsried und Allmannshauſen. 1577 zum Ratsdienſt gekommen, dann Aſſeſſor beim oberſten kaiſerl. Reichsgericht geworden, hierauf des Herzogs von Bayern „Landſchafts“- und ſchließlich „Obriſter“ Kanzler und Geheimer Rat. Erhielt 1594$^{16}/_{5}$ Verſchreibung der Pflege Schwaben auf 20 Jahre für ſich und nach ſeinem Tode eventuell auch noch für ſeine Kinder (mit Pflegsverwalter) und ſtarb 69 Jahre alt. Gattinnen a) **Felicitas Schöttl** von Falkenberg; b) **Sophia von Altersham.** Söhne: **Hans Georg** (der älteſte — ſiehe unten), **Hans Chriſtoph** (ſiehe Haidau Pfleger) und **Hans Friedrich** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 201 ff.).

1622$^{0}/_{1}$ Obige Brüder **Herwart,** die 1622$^{5}/_{3}$ ihren älteſten Bruder **Hans Georg** zur Oberinſpektion und Verwaltung ihrer gemeinſamen Pflege vorſchlagen (ſiehe auch vorigen Abſatz).

1622$^{5}/_{3}$—1657 (†) **Hans Georg Herwart** zu Hohenburg, auf Berg, Allmannshauſen, Aufkirchen, Biberkor und Poſchetsried, Dr. jur., Rat; hatte mit ſeinen Brüdern die Pflege und führte den Titel Pfleger (ſiehe oben). Wurde dann ſpäter auch Geheimer Rat und pfälziſcher Kammerdirektor (oberpfälziſcher Ratsdirektor) und dann bay. Landſchaftskanzler, als welcher er 1635$^{2}/_{10}$ Exſpektanz auf die Pflege für ſeine Söhne auf 20 Jahre nach ſeinem (des Hans Georg) Tode erhielt. Gattin **Johanna von Altersham.** Söhne: **Hans Wilhelm** (der älteſte — ſiehe unten), **Hans Heinrich**, **Hans Ludwig** (ſiehe unten) und **Hans Georg** (der jüngſte dieſer 4 Brüder), außer welchen noch die Brüder **Hans Karl** und **Hans Friedrich** in der Geſellſchaft Jeſu waren. —

1657$^{25}/_{1}$— Obige 4 (außer den Geiſtlichen) Brüder **Herwart** hatten die Amtsnutzungen der Pflege.

1657$^{30}/_{4}$—1681 (†) **Hans Ludwig Herwart** von Hohenburg, auf Berg und Aufkirchen, Reviſionsrat in München; war „viel

Jahr hero" beim Hofrat, beim Hofoberrichteramt und bei der Reviſionsratsſtelle und erhielt nun mit dem Titel Hauptpfleger Oberinſpektion und Verwaltung der Pflege Schwaben, deren Nutzungen er bis 1662$^{4}/_{1}$ mit ſeinen 3 Brüdern gemeinſam hatte und dann erſt allein (G. L. Fasc. 3665 Nr. 58). 1676$^{27}/_{10}$ verkaufte Hans Ludwig Herwart Schloß und Hofmark Berg und Aufkirchen um 30,000 fl., an den Kurfürſten (Gerichtsurkunden Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 17).

1681$^{10}/_{12}$—1691$^{13}/_{6}$ (†) **Hans Wilhelm Freiherr** (dann **Graf**) **von Herwart** zu Hohenburg (Bruder des Vorigen — ſiehe dort), Kämmerer, Geheimer Rat, Landſchaftskanzler; erhielt ſchon 1665$^{22}/_{4}$ Exſpektanz auf die Pflege für ſich und ſeine männliche Deſzendenz auf 20 Jahre, was ihm 1682$^{16}/_{1}$ wiederholt zugeſtanden wurde. Er war früher Kaſtner in Burghauſen und ſeine Gattin **Maria Katharina** war geb. **Köckh** von Prunn.

1691$^{14}/_{7}$—1731 (†) **Ferdinand Joſeph Graf Herwart** von Hohenburg, zu Ottenberg, Inham, Allmannshauſen, Biberkor, Forſten- und Poſchetsried (ſeit 1715), Windten, Aiterbach, Ergolting, Jarcha, Hechenberg, Erlbach und Paunzhauſen (Sohn des Vorigen), Kämmerer; 8 Jahre Hofrat geweſen, dann Geheimer Rat und Reviſionsrats-Direktor und auch Vizedomamtskommiſſär in Burghauſen (ſiehe dort). Erhielt 1697$^{12}/_{9}$ die Pflege Schwaben ad dies vitae zugeſchrieben. Seine Gattinnen waren **Maria Anna Katharina Helena** geb. Freiin von **Speth** und b) **Maria Anna Kunigunde** geb. Gräfin **von Preyſing**. Söhne: **Joſeph Johann, Johann Michael** und **Johann Georg**. (Siehe Obb. Archiv Bd. 14 S. 197 ff. und Bd. 31 S. 318 ff.) — 1657 war **Johann Jakob Herwart** von Hohenburg und Poſſenhofen Stadtpfarrer zu Waſſerburg und hatte eine Schweſter bei ſich (G. L. Fasc. 4366/71).

1732$^{26}/_{2}$— Pflege Schwaben ſowie Forſten- und Poſchetsried reſpekt. die Nutzungen davon werden dem Ritterorden vom hl. Georg zugelegt, weshalb von nun an keine Pfleger von Schwaben mehr erſcheinen.

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter

a) Richter

1547$^{21}/_{12}$—1551$^{18}/_{21}$ **Stephan Harder** (nach Geiß). — **Servatius Hardter** war 1675 Bürgermeiſter in Straubing (G. L. Fasc. 3718/49).

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

aus er im gleichen Jahre (1600) um Mautgegenſchreiberei Schärding bat (G. L. Schärding Fasc. 9/51).

1599$^{0}/_{1}$—1608$^{0}/_{3}$ **Leonhard Nidermair** (Niedermair); früher Pflegsverwalter in Abensberg geweſen, ſpäter (1614) Richter in Wembding geworden. — **Johann Martin Nidermair** 1750 Gerichtsprokurator in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). — **Andreas Niedermair** 1665 Ratsherr in Straubing (S. Bl. S. 49, 51, 764).

1608$^{7}/_{3}$—1622 **Georg Ininger** (Inninger), bisher Hofmarksrichter in Planegg und vordem, nachdem er cursum juridicum abſolviert, eine Zeit lang in München „advoziert". Hatte als Pflegsverwalter von Schwaben auch den Richterdienſt in Ottenhofen. Beſaß in Schwaben ein eigenes Haus und wurde 1622 Hofkammerſekretär.

1622$^{31}/_{12}$—1624$^{0}/_{3}$ (ab) **Wolf Jakob Freyſinger** (Freiſinger), Dr. jur., bisher Advokat in München, was er vielleicht auch darnach wieder wurde. (Siehe auch G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) — **Chriſtoph von Freiſing** ward 1569$^{1}/_{3}$ als Burgſeß und Rat in Burghauſen verpflichtet (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 148). — **Franz Freiſinger**, Gerichtsprokurator in Roſenheim, † 1750$^{16}/_{9}$. — **Franz Freiſinger**, Schreiber von München, † 1732 (G. L. Fasc. 3796 Nr. 55).

1624$^{1}/_{4}$—1628$^{0}/_{8}$ (ab) **Sigmund Wider**, bisher Verwalter zu Schernegg (Scherneck) und früher Pflegsverwalter in Kraiburg (ſiehe dort). Hatte 1628 fünf kleine Kinder (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61).

1628$^{7}/_{9}$—1633$^{2}/_{7}$ **Tobias Weckherlin**, bisher Gerichtsſchreiber in Visbiburg; wurde 1633 Pflegsverwalter in Dingolfing. — **Hans Georg Weckherlin** bat 1656, nun ſeit 10 Jahren Hofkammerkanzliſt, um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — 1589 **Anna Wäckherlin** von Unterammergau (Kloſter Literal. Ettal Fasc. 41).

1633$^{7}/_{10}$—1670$^{1}/_{1}$ (†) **Martin Brandthueber**, bisher über 14 Jahre Gerichtsprokurator in Schwaben; hatte außerdem auch das Fugger'ſche Richteramt Zinneberg „in die 3 Jahr" und die Pienzenau'ſche Fideikommißverwaltung zu Wildenholzen „in die 7 Jahr" verſehen. Kaufte ca. 1665 Haus gegenüber dem Schloß Schwaben und baute es neu auf (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). Starb (ſiehe oben) abends, 74 Jahre alt. Sein Sohn **Dominicus** war Kaſtner in Roſenheim und Tochter (des Martin) **Anna Margareta** verheiratet mit Hofgerichtsadvokaten **Dr. Johann Stäbhueber**, welcher 1672 die Erben Brandthuebers vertrat uxoris nomine (ſiehe auch Kirchberg Pflegsverwalter). Des Martin Brandthueber weiterer Sohn **Johann Martin** bat 1683 um Pflegsverwaltung Kirchberg und erſcheint 1673 als Verwalter von Haltenberg und Lichtenberg (G. L. Fasc. 2005).

1670$^{0}/_{1}$—$^{0}/_{7}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; verſah dieſelbe der Gerichtsſchreiber.

1670$^{7}/_{7}$—1687$^{7}/_{3}$ **Jakob Maiſſer** (Maißer), bisher Gerichtsſchreiber dahier. Erhielt 1684$^{10}/_{7}$, da er bereits 68 Lebens- und 43 Dienſtjahre hatte, ſeinen Sohn **Johann Sebaſtian** als Pflegsverwaltungsadjunkt, dem er 1687$^{7}/_{3}$ den Dienſt vollends abtrat. Ein anderer Sohn Jakob Maiſſers: **Franz Ignaz**, war Benefiziat in Roſenheim (vorher Prieſter in Schwaben) und ſtarb 1688$^{14}/_{7}$. 1696$^{2}/_{11}$ war auch Jakob Maiſſer nicht mehr am Leben.

1687$^{7}/_{3}$—1715$^{9}/_{8}$ **Johann Sebaſtian Maißer** (Maiſſer), J. U. Lic. (ſiehe oben). War 1684 32 Jahre alt und ſeit 1681 bereits in praxi bei ſeinem Vater in Schwaben. 1705$^{31}/_{12}$ bis 1706$^{8}/_{2}$ unter der öſterr. Adminiſtration war Johann Sebaſtian des Dienſtes enthoben und dafür der Hofkammerſekretär **Leonhard Guldenkopf** (ſiehe Dachau Landrichter) mit dem Hofkammerkanzleiverwandten **Johann Jakob Egkard** (Eckart) Interimsverweſer in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). 1715$^{9}/_{8}$ erhielt dann Maißer Rats- und Pflegskommiſſärstitel. — **Hans Eckert** 1599$^{2}/_{8}$ ſeit $^{5}/_{4}$ Jahren ohne Dienſt (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

c) Pflegskommiſſäre

1715$^{9}/_{8}$—1717$^{0}/_{6}$ (†) **Johann Sebaſtian Maißer** (ſiehe oben) als Rat und Pflegskommiſſär. Erhielt 1715$^{2}/_{9}$ Anwartſchaft auf das Pflegskommiſſariat für eines ſeiner 4 Kinder und übergab noch vor ſeinem Tode (66 Jahre alt) das Amt ſeiner älteren Tochter **Maria Thereſia**, welche dann den folgenden **Gabler** (ſiehe unten) heiratete. Des Joh. Sebaſt. Maißer Witwe **Maria Veronika**, Tochter des Landgrenzaufſchlägers **Georg Straſſmayr** von Ingolſtadt, erhielt nach dem Tode ihres Mannes mit ihren zwei noch unerzogenen Kindern eine jährliche Proviſion (Penſion) zugeſprochen und ſtarb 1737 „in die 70 Jahre alt“. Dieſer Witwe Maria Veronika Schweſter **Maria Walburga Straſſmayr** heiratete 1690$^{13}/_{11}$ den Preyſing'ſchen Verwalter zu Neubeuern **Franz Seyfried**. 1707 kommt des Joh. Sebaſt. Maißer älterer Sohn ad studia minora in's Kloſter „Weyer“. — Die Mutter des Johann Sebaſt. Maißer war Schweſter des vom Stift St. Emeram zu Regensburg aufgeſtellten Propſtes (Propſtrichters) zu Lauterbach bei Geiſenfeld **Benedikt Schwägerl**, welche das „jus patronatus“ des „Scheriſchen“ Benefiziums zu Roſenheim hatte, und von der dieſes dann an Sohn Johann Sebaſtian ſelbſt übergehen ſollte (darüber ſowie über Grundbeſitz Maißers ſiehe G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — 1721$^{5}/_{10}$ feierte **Johann Kajetan Maißer**, Pflegskommiſſärsſohn, ſein erſtes hl. Meßopfer in der St. Margaretenkirche zu Schwaben. — **Johann Anton Ferdinand Straſſmayr**, J. U. Lic., hat 1717 jus in Ingolſtadt abſolviert, dann Praxis genommen beim Gericht Schwaben, bei der Stadtſchreiberei in München und bei verſchiedenen Advokaten und bat 1727$^{6}/_{3}$ um Pflegsverwaltung Schongau, wobei er berichtet, daß ſein Vater **Kaſpar** kurfürſtl. „Cammerdiener und Hofſommelier“ war und daß ſeine Voreltern über 200 Jahre dem Hauſe Bayern dienten.

1717$^{23}/_{6}$—1737 (†) **Marx Chriſtoph Gabler**, J. U. Lic., bisher Cloſen'ſcher Verwalter zu Gern und vorher 5 Jahre lang zu Schwaben in praxi geſtanden, heiratete 1717$^{20}/_{6}$ zu Gern **Maria Thereſia Maißer** (ſiehe oben) und erhielt Pflegskommiſſariat. Er bekam dann 1725$^{18}/_{4}$ Titel Hofkammerrat und wurde im gleichen Jahre $^{24}/_{7}$ wirklicher Hofkammerrat. War auch kurkölniſcher Kammerrat und hinterließ bei ſeinem Tode 7 unverſorgte Kinder, ſowie Witwe **Maria Thereſia**, der dann wiederum das Pflegskommiſſariat verliehen wurde mit einem zur Amtierung tauglichen „Subjekt“ (ſiehe unten). Tochter **Maria Adelheid** Gabler ſiehe G. L. Fasc. 965. Des Marx Chriſtoph Bruder **Fr. Anton** Gabler feierte 1719$^{0}/_{1}$ als Kapuziner Fr. Honorius zu Neumarkt in der Oberpfalz ſeine Primiz und 1719$^{0}/_{7}$ ſtarb des Marx Chriſtoph Gabler's Schwager **Franz Wilibald Spaiſſer**, J. U. Lic., Preyſing'ſcher und Notthafft'ſcher Commun-Verwalter zu Neubeuern, der Witwe und 3 Kinder hinterließ. — **Johann Wolfgang Gabler** erſcheint 1739 als Haſlang'ſcher Verwalter zu Hohenkammer (G. L. Fasc. 1892 ad 42). — **Mathias Gabler** aus Eſchenlohe erſcheint 1607 in den Kloſter-Literal. von Ettal Fasc. 43 Bl. 375. — **Hans Chriſtoph Spaiſer** von Füſſen und **Franz Spaiſer**, Propſtrichter von Lauterbach 1659 (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20).

1737—1738$^{30}/_{7}$ **Maria Thereſia Gabler** (obige Witwe) — Amtsnutzungen (ſiehe unten).

1738$^{30}/_{7}$—1774$^{31}/_{12}$ **Johann Philipp Anton Jansson** (Janßon, Janſon) de Stock (von der Stock) auf Wörth, aus Heideck Gerichts Neumarkt i. d. Oberpfalz gebürtig; stud. jurid. in Ingolſtadt abſolviert, 1733—1735 in praxi geſtanden bei der dem deutſchen Ritterorden zuſtändigen Pflege Poſtbaur (wo damals Amtspfleger **Johann Georg Sartorius** war), dann 1735—1738 Verwalter des Rittergutes Möningerberg i. d. Oberpfalz geweſen, erhielt

Jansson nun Pflegskommiſſariat Schwaben gegen Ehelichung obiger Witwe **Gabler** und bekam $1750^{24}/_{1}$ Ratstitel. $1749^{30}/_{8}$ ſagt Jansson, daß er „von ſeithen ſeiner Ehekonſortin in naher Verwandtſchaft mit dem Geheimen Rath und Vizepräſidenten beim Ratskollegium zu Ingolſtadt **Baron Ickſtatt**" ſtehe. Jansson war 2mal verheiratet und hatte 1759 6 eheleibliche Kinder. Er wurde 64 Jahre alt und hatte 1774 noch 2 unverheiratete Töchter. 1771 bereits bat er um Adjunktion ſeines Sohnes **Philipp Anton Jansson,** der 1767 die juriſt. Studien in Ingolſtadt abſolviert hatte und ſeitdem in praxi bei ſeinem Vater war, welch letzteren der Sohn (Philipp Anton) — gebürtig aus Schwaben —, inzwiſchen Hofrat geworden, auch von $1774^{20}/_{3}$ an im Amte ververtreten durfte, während $1774^{21}/_{7}$ **Johann Nepomuk Bonin**, J. U. Lic., aus Markt Aibling gebürtig, Adjunkt beim Pflegskommiſſariat Schwaben wurde gegen Ehelichung der älteren Tochter **Maria Thereſia** des obigen Jansson sen., welch' letzterer ſchließlich mit Erlaubnis d. d. $1774^{1}/_{8}$, an welchem Tage auch Bonin verpflichtet ward, dieſem letzteren das Amt von 1775 an abtreten durfte. $1774^{8}/_{3}$ ſtarb auch die Gattin des Pflegskommiſſärs von Schwaben und im ſelben Jahre hatte Johann Philipp Anton Jansson noch 3 unverſorgte Töchter (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61), 1771 aber „6 unverſorgte teils unerzogene Kinder". — Wappen des J. Ph. A. Jansson de Stock ſiehe H. R. Fasc. 415/457. Des Johann Philipp Anton Jansson Vater **Friedrich Jansson** von der Stock hat 1701 als Fähnrich gedient und deſſen Schwager war der Oberſtleutnant **de Chabbel** (ſiehe auch G. L. Fasc. 965 und „Erinnerungen des Dr. Joh. Nep. von Ringseis von Emilie Ringseis" 1. Bd. Regensburg und Amberg 1886 S. 70 und 78 ſowie G. L. Fasc. 2889 Nr. 7). Als des Johann Philipp Anton Jansson Schwager wird der Reviſionsrat **Georg Gerhard Schelf** in München genannt.

Johann Julius Janson (Jansson) von Stock, war $1755^{16}/_{1}$ Hauptmann im Leibregiment (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 38).

$1775^{1}/_{1}$—$1797^{11}/_{12}$ **Johann Nepomuk Bonin** (ſiehe oben). Hat die Univerſität Ingolſtadt abſolviert und war dann bei den Gerichten Schwaben und Moosburg in praxi. Er trat ſchließlich das Pflegskommiſſariat ſeinem Tochtermann **Widder** (ſiehe unten) ab, nachdem er (Bonin) ſchon $1794^{16}/_{5}$ Anwartſchaft auf dasſelbe für ſeine einzige Tochter erhalten hatte.

$1797^{11}/_{12}$—1799 **Gabriel Bernhard Widder**, J. U. Lic. (ſiehe oben). Hatte ſchon vor 1797 Anwartſchaft auf Pflegsverweſung Auerburg erhalten und wurde 1799 Landrichter in Schwaben (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

1799—$1803^{9}/_{8}$ **Gabriel Bernhard Widder** (ſpäter **von Widder**) (der Obige). Wurde $1774^{20}/_{10}$ in Mannheim geboren; ward laut Nekrolog 1803 Generallandesdirektionsrat in München, 1804 dirigierender Rat der kurfürſtl. Landesdirektion in Bamberg, 1805 Direktor dortſelbſt, 1806 Direktor des Guberniums der Provinz Tirol in Innsbruck, erhielt $1808^{19}/_{5}$ den bayer. Kronorden, wurde dann 1808 Referendär im Geheimen Finanzdepartement in München, 1817 Vizepräſident der k. Regierung des Regenkreiſes in Regensburg, $1818^{30}/_{10}$ in gleicher Eigenſchaft zur Regierung des Iſarkreiſes in München verſetzt, $1819^{1}/_{12}$ Generalkommiſſär und Präſident der Regierung in München, erhielt $1820^{16}/_{10}$ Kommandeurkreuz des Zivilverdienſtordens, wurde $1822^{22}/_{10}$ wirklicher Staatsrat im außerordentlichen Dienſt, bekam 1825 das Großkreuz des Zivilverdienſtordens und ſtarb $1831^{21}/_{2}$ als Staatsrat, Generalkommiſſär und Präſident der Regierung des Iſarkreiſes zu München. Ueber ſeine Eltern ſiehe Auerburg Gerichtsſchreiber Hans Sebaſtian Wider, wozu noch beizufügen, daß der Vater **Johann Goswin Widder** als Rat und Geheimer Sekretär von Mannheim nach München berufen wurde und ſchließlich als Hofkammerdirektor wieder nach Mannheim zurückkehrte.

$1803^{7}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamtes Schwaben, das die bisherigen Gerichtsgrenzen beibehielt und auch die Aufſicht über die Herrſchaft Ebersberg bekam mit dem bisherigen Kloſterrichter von Dieſſen **Heinrich Ignaz Sartori** als Landrichter von Schwaben und dem bisherigen Gerichtsſchreiber von da **Maximilian Joſeph Paur** als Rentbeamten. $1808^{26}/_{8}$ wird der Sitz des Landgerichts und Rentamts Schwaben nach Ebersberg verlegt (G. L. Fasc. 3665 Nr. 60). — Nach gütiger Mitteilung des Herrn Reallehrers und Stadtarchivars Schober von Landsberg hatte obiger Heinrich Ignaz Sartori in Dieſſen folgende Kinder gehabt; a) **Maria Roſa Thereſia** geb. $1797^{6}/_{5}$; b) **Franz Benedikt** geb. $1798^{1}/_{4}$, † $1798^{29}/_{4}$; c) **Maria Thereſia Joſepha** geb. $1799^{24}/_{11}$; d) **Karl Heinrich** geb. $1800^{22}/_{11}$; e) **Joſepha Maria Anna** geb. $1801^{13}/_{12}$, † $1802^{7}/_{3}$; f) **Joſepha Eleonora** geb. $1802^{6}/_{5}$.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

$1592^{3}/_{12}$—$1599^{14}/_{1}$ (†) **Ott Heinrich Ableuttner** (Ableitner), bisher Hofkanzliſt; ſtarb (ſiehe oben) c. 6 Uhr abends, 32 Jahre alt, und hinterließ Witwe und 4 kleine Kinder, von denen Sohn **Hans** ſpäter Pflegsverwalter in Tölz wurde. — Ein **Hans Ableittner** erſcheint auch 1591 als Förſter in Forſtenried (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

$1599^{28}/_{1}$—$^{9}/_{10}$ **Johann Pühler** (Püchler, Pichler), Hofratsſekretär, „geweſter“ Kammerdiener bei Herzog Wilhelm; trat bald wieder den Dienſt in Schwaben ab (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

$1599^{9}/_{10}$—$1602^{22}/_{1}$ **Hans Egkhert** (Eckert), früher Kammerdiener des † Kardinals Herzog Ferdinand, nach deſſen Tod Egkhert auf Gerichtsſchreiberei Weilheim Exſpektanz erhielt, jedoch bis $1599^{9}/_{10}$ $^{5}/_{4}$ Jahre dienſtlos blieb. Er wurde dann 1602 Gerichtsſchreiber in Wolfratshauſen.

$1602^{22}/_{1}$—$1604^{12}/_{10}$ **Johann Leizl**; hat „ziemlich fein ſtudiert“, war bisher 9 Jahre lang Hofkanzliſt und wurde 1605 Adjunkt beim Gerichtsſchreiber von Landsberg (ſiehe dort und G. L. Fasc. 2889 Nr. 2).

$1604^{12}/_{10}$—$1619^{24}/_{1}$ (†) **Benedikt Günter** (Gündter, Ginder), bisher Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg; ſtarb (ſiehe oben) 5 Uhr abends mit Hinterlaſſung einer Witwe (ſiehe unten) nebſt 3 Kindern (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

$1619^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ **Margareta Günter** (Witwe des Obigen) — Dienſtnutzungen. — **Margareta Günter** (Ginter) weiland **Benedikt Günters** Witwe hatte in Schwaben eine „feine Behauſung“ und von ihren 3 Kindern war eines verheiratet mit einem Prokurator in Schwaben, ein anderes war Köchin bei Pfarrer **Leonhard** in Schwaben und das dritte (auch ein Mädchen) beim Schwager der Margareta Günter (ſiehe oben), **Tobias Soyer**, Richter in Haslangskreit (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

$1619^{1}/_{7}$—$1625^{14}/_{7}$ **Kaſpar Probſt** (Brobſt), bisher Hofkammerkanzliſt und vorher 13 Jahre bei Gericht- und Stadtſchreibereien geweſen; wurde ſpäter Stadtſchreiber in Schrobenhauſen, vorher aber noch (1626) Regierungskanzliſt in Straubing. Auf Bitten durfte Probſt erſt $1625^{29}/_{9}$ von Schwaben abtreten. (Siehe auch Wolfratshauſen Gerichtsſchreiber.) Er hatte auch Weib und Kinder. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1625^{31}/_{7}$—$1650^{0}/_{11}$ (†) **Georg Zeggin**, bisher Hofkanzliſt (Schwiegerſohn des Vorigen); hat die humaniora in München abſolviert, war dann 3 Jahre (2 Jahre davon als Oberſchreiber) beim Gericht Abensberg, dann beim Hofkanzler **Dr. Brugglacher** „ins 4. Jahr“ bedienſtet, „auf vielen Kreis-,

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ſorgte. 1713 reſignierte Rüttinger das Amt an ſeinen Tochtermann (ſiehe unten) und ſtarb dann 1717. Eine von Rüttingers Gattinnen **Maria Eliſabeth** war geb. **Aicher.** (Siehe auch G. L. Fasc. 964 u. Fasc. 3668 Nr. 74, ſowie über Gerichtsſchreiberhaus in Schwaben G. L. Fasc. 3666 Nr. 64.) — $1721^{9}/_{10}$ legte des Johann Rüttinger Sohn **Johann Sebaſtian,** stud. theol., Profeß ab im Kapuzinerkloſter zu Vilshofen.

$1713^{29}/_{12}$—$1740^{19}/_{1}$ (†) **Johann Auguſtin Feichtmayr** (Schwiegerſohn des obigen Johann Rüttinger); ſtarb (ſiehe oben) „gleich nach 7 Uhr“ früh in ſeiner „Behauſung“ und hinterließ Witwe **Maria Franziska** mit 10 kleinen Kindern außer dem damals in studiis ſich befindlichem älteſten Sohne. 1783 erſcheinen noch als Söhne des Joh. Auguſtin Feichtmayr: a) **Alexius,** Hofkammerrat und Jagdamtsverwalter (ſiehe Eggenfelden Gerichtsſchreiber Gmainer); b) **Franz de Paula,** Hofkammerrat und Hoffuttermeiſter; c) **Franz Xaver,** Hofgerichtsadvokat (ſiehe auch Traunſtein Bräuverwalter 1783). — 1807 werden dann nochmals als Erben des Joh. Aug. Feichtmayr genannt: a) **Franz de Paula** (obiger Hoffuttermeiſter); b) verwitwete Bauſchreiberin von Reichenhall **Franziska Kerſchner,** 72 Jahre alt, mit 8 Kindern und c) verwitwete Bräugegenſchreiberin von Traunſtein **Bibiana Feichtmayr.**

$1740^{0}/_{1}$—$^{23}/_{4}$ **Maria Franziska Feichtmayr** (Witwe des obigen Johann Auguſtin) [ſiehe unten weiter]. Ihre Großmutter **Maria Chriſtina Schmalzgrueber** ſtarb 1732 zu Schärding als Witwe. — **Franz Schmalzgrueber** geb. 1663 in Griesbach, † $1755^{7}/_{11}$ als Kanzler der Univerſität Dillingen (Prantl, Geſchäfte der Univerſität München).

$1740^{23}/_{4}$—1777 (†) **Johann Joſeph Spann** (Span), bisher Oberſchreiber in Erding; erhielt nun die Gerichtsſchreiberei Schwaben gegen Ehelichung obiger Witwe **Feichtmayr.** 1775 ſtarb Spanns Gattin, worauf er wieder heiratete. Erhielt dann $1775^{6}/_{6}$ — nun 68 Lebens- und 35 Dienſtjahre zählend — ſeinen **Georg Joſeph,** gebürtig von Schwaben und 31 Jahre alt, als Adjunkt (ſiehe unten).

1777—$1782^{10}/_{10}$ (†) **Georg Joſeph Spann** (ſiehe oben). Hat die Studien „bis in die Rhetorik“ vollendet und war bereits ſchon 14 Jahre bei der Schreiberei tätig und davon 3 Jahre als Oberſchreiber bei ſeinem Vater und 1 Jahr beim Pfleggericht Aichach. 1773 examen practicum bei der Hofkammer gemacht, $1776^{17}/_{6}$ Heiratskonſens erhalten. † (ſiehe oben) „in der Frühe“. (Inventar G. L. Schwaben Fasc. 14, eigener Akt.) Georg Joſeph hatte Schweſter **Helena Spann.**

$1782^{6}/_{12}$— **Maria Thereſia Spann**, 30 Jahre alt (Witwe des obigen Georg Joſeph), mit ihren 3 unmündigen Kindern (das jüngſte 15 Wochen alt) — Gerichtsſchreiberei (Dienſtnutzen) erhalten. Heiratsgut und Grundſtücke ſiehe G. L. Fasc. 3666 Nr. 64. — Vater dieſer Witwe Spann war **Franz Ignaz Gruber**, gegen 40 Jahre Bräuverwalter zu Schönberg und Grafenau.

$1783^{11}/_{2}$—$1803^{7}/_{9}$ **Maximilian Paur**, J. U. Lic., 26 Jahre alt, gebürtig aus Straubing, Hochſchulkaſtnersſohn von Ingolſtadt; erhielt die Gerichtsſchreiberei nun gegen Ehelichung obiger Witwe **Spann** und wurde $1803^{7}/_{9}$ Rentbeamter in Schwaben, was er $1810^{0}/_{11}$ noch war. Ueber ſein Haus ſiehe G. L. Fasc. 3665 Nr. 60.

$1803^{0}/_{9}$ Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Schwaben.

Landgerichts-Aktuare

$1803^{0}/_{9}$— **Joſeph Lermer**, J. U. Lic., † $1803^{28}/_{9}$. Sein Vater **Johann** war Stadtrichter (wahrſcheinlich in Burghauſen).

$1803^{20}/_{10}$ **Franz Xaver Hilger** zu Sulzbürg, J. U. Lic., nach Schwaben beſtimmt, kam dafür nach Aibling und $1804^{0}/_{4}$ nach Mühldorf.

$1803^{7}/_{11}$ **Aloys Freiherr von Donnersberg**, von Igling gebürtig, 27 Jahre alt, bisher 12 Monate zu Schwaben in Praxis geſtanden, war 8 Jahre in der Pagerie zu München und 3 Jahre auf der Univerſität Landshut. Wurde 1806 Landrichter in Rattenberg. Sein Vater war Gutsherr von Igling und 1803 als Kämmerer und „quittierter“ Hofrat mit ſeiner Gattin noch am Leben.

1807 **Max Joſeph Freiherr von Ott** als Landgerichts-Aktuar nach Schwaben beſtimmt, dafür aber nach Reichenhall gekommen.

$1807^{20}/_{12}$ **Johann Valentin von Loeßel** (Lößl), Langerichts-Aktuar von Reichenhall als ſolcher nach Schwaben verſetzt.

Kaſtner

1546, 1576 **Onuphrius Moſer** zu Pöring; erhielt $1547^{5}/_{8}$ das Kaſtenamt auf Lebenszeit zugeſprochen. Nach ihm wurde dasſelbe aber dem jeweiligen Pfleger zugelegt (G. L. Fasc. 3668 Nr. 74).

Schwarzach

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Schwarzach war begrenzt im Weſten von der Pflege Mitterfels, im Norden von der Pflege Viechtach, im Oſten von der

Pflege Deggendorf und dem Gerichtsbezirk Regen und im Süden von der Donau.

Schwarzach, das auch ein Bräuhaus hatte, war bis 1602 degenbergiſch, als aber in jenem Jahre **Hans Sigmund Freiherr von und zum Degenberg** ſtarb (ſiehe Pflege Weißenſtein), kam dieſe Herrſchaft, die bis dahin eine herrſchaftliche Pflege hatte, an den bayeriſchen Herzog, infolgedeſſen die dortigen Beamten vom 1. Auguſt 1602 an herzoglich bayeriſche Beamte wurden, womit dann auch dem jeweiligen Pfleger die Verwaltung des Bräuweſens übertragen ward, was vor dem nicht der Fall war.

Anfangs des 19. Jahrhunderts wurde Pflege reſp. Landgericht Schwarzach dann mit Landgericht Mitterfels vereinigt (ſiehe Schwarzach und Mitterfels Landrichter).

Pfleger

(auch Kaſtner und Bräuverwalter)

1602$^{1}/_{8}$—1610$^{0}/_{10}$ (†) **Wolf Clement** (Klement), früher Gerichtsſchreiber zu Degenberg; erhielt 1600$^{3}/_{8}$ vom Erbhofmeiſter in Bayern und zugleich Rat in Straubing **Hans Sigmund Freiherrn von und zum Degenberg** das Pflegamt der Herrſchaft Degenberg und der Hofmark Poſching als Pfleger mit dem Sitz zu Schwarzach zugeteilt. Clements Gattin hieß **Eliſabeth.**

1610$^{22}/_{12}$—1622$^{21}/_{11}$ (†) **Georg Hörl,** bisher Mautner und Forſtmeiſter zu Donauſtauf (Beſtallung d. d. 1611$^{2}/_{1}$ für Schwarzach).

1622$^{1}/_{12}$—1623$^{15}/_{5}$ **N. Hörl** (Witwe des Vorigen). — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers.

1623$^{15}/_{5}$—1635$^{26}/_{11}$ **Chriſtoph Hörl** zu Windiſchbergerdorf (Sohn der Vorigen), bisher Bräuverwalter und Gerichtsſchreiber in Zwieſel. Ward 1635$^{26}/_{11}$ in Ruheſtand verſetzt und trat den Dienſt an den Folgenden ab (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16), bis zu deſſen Antritt der Gerichtsſchreiber **Stadler** das Amt interimiſtiſch übernehmen mußte. Chriſtoph Hörl verzog wegen Feindesgefahr 1635 nach Paſſau, wurde dort vom Schlage berührt, kehrte als kranker Mann wieder nach Schwarzach zurück und ſtarb noch im gleichen Jahre (1635). Seine Erben reſp. Kinder und Schwiegerſöhne wohnten 1639 zu Deggendorf, Cham, Windiſchbergerdorf und Kirchberg, und werden 1642 als Erben genannt: a) Sohn **Julian Hörl** von Windiſchbergerdorf (verheiratet); b) Stiefſohn **Georg Gerzer,** Gerichtsſchreiber in Mitterfels; c) Schwiegerſohn Magiſter **Andreas Ridt,** Niederaltaich'ſcher Hofmarksrichter und Aman (Ammann) zu Kirchberg; d) **Vincenz Carl** (Karl) in Deggendorf und e) **Hieronymus Schwaiger** (beide letztere wahrſcheinlich Schwiegerſöhne). — **Gilg Hörl** erſcheint ſchon 1529 als Kufer in Reichenhall, wo er ein Haus hatte (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv

München). — **Ferdinand Hörl** zu Watterſtorf 1638, 1640 Stadtoberrichter in München (G. L. Fasc. 4553/85). — **Hörl** zu Rappoltszell „Teiskircher Pfarr“ $1664^{8}/_{12}$ (**Gerichtsurk.** Schärding Reg. Fasc. 67).

$1635^{26}/_{11}$—$1636^{8}/_{3}$ (†) **Hans Sedlmair** (Sedlmayr), bisher Pfleger und Bräuverwalter in Linden; ſtarb noch vor ſeiner Ueberſiedlung nach Schwarzach zu Linden.

$1636^{0}/_{4}$—$1644^{7}/_{7}$ **Johann von Pirching** von Welchenberg und Hofkirchen und zu Oberwinkling (Joh. Pirchinger, Pürchinger); war 1636 wegen Krankheit ohne Dienſt, früher aber bei der Hofkammer in München, dann beim oberpfälziſchen Kammerweſen und beim Rentmeiſteramt Amberg als Kammerrat und „deputierter Commiſſär zu den Kammer-, Geld- und Kriegsſachen“ kommandiert „in die 8 Jahr“ lang, hierauf Kaſtner in Burghauſen und von jener Stelle wegen Krankheit abgetreten (ſiehe oben). $1644^{7}/_{7}$ wurde ihm auch die Pflege Schwarzach aufgeſchrieben. Seine Gattin **Katharina** von Pirching zu Welchenberg geb. **Meißer** (Meiſter?) ſchreibt 1656 als Witwe (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). — **Johann Pürchinger** zu Oberwinkling 1602 (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

$1644^{7}/_{7}$—$1654^{1}/_{1}$ **Mathias Eyrl** zu Hözing, Rat; ſeit 1620 im Dienſt, davon 7 Jahre beim Sekretariat, wurde er als Hofkammerſekretär $1630^{30}/_{4}$ Bräuverwalter in Weichs (hatte damals 6 kleine Kinder) und erſcheint 1636 als ſolcher in Cham. Erhielt ſchon $1628^{1}/_{9}$ Exſpektanz auf Mautamt Vilshofen und war damals Hofkammerſekretär in München, wo er „die Marpeck'ſche Behauſung“ beſaß, denn ſeine Gattin **Anna Maria** war geb. **Marpeck** von Niederding (Geſchichte der Reiſner Freiherrn von Lichtenſtern von Karl Reiſner Freih. von Lichtenſtern, Regensburg 1889 S. 34 ff.). Eyrl ſchrieb das Amt in Schwarzach $1653^{13}/_{5}$ ſelbſt auf und bat zugleich um Rechnungskommiſſärsſtelle in München, wo er auch 1661 ſtarb und die ganze Zeit ohne Dienſt war. Er hinterließ Witwe und Kinder, von denen Sohn **Johann Wolfgang** 1666 als „geweſter“ Pfarrer von Rappoltskirchen genannt wird, und Tochter **Anna Maria** Gattin des Pflegers **Chriſtoph Reiſner** von Stadtamhof wurde, während des Johann Wolfgang andere Schweſter **Anna Juliana** 1664, 1674 als Gattin des **Wolf Dietrich Köck** zu Lochenheim genannt wird (Gerichtsurkunden Weißenſtein und G. L. Fasc. 4629/12). — 1598 erlangte **Dr. Alexander Eyrl** Begebung des Ratsdienſtes bei der Regierung Straubing und kam nach München. (Siehe auch Stadtamhof Pfleger Reiſner.) Ueber mehrere Mitglieder der Familie **Eyrl** aus Oberammergau ſiehe Kloſter Literal. Ettal im Reichsarchiv München.

$1653^{3}/_{12}$—$1660^{7}/_{10}$ (†) **Leonhard Viſcher** zu Irſchenbach, bisher Bräuverwalter und Gerichtsſchreiber in Zwieſel. War zweimal verheiratet. Hinterließ Witwe **„Fuxin“**, Sohn **Hans Leonhard** Viſcher, erzherzogl. Trompeter zu Innsbruck und Tochter **Anna** Sibilla, verheiratet mit **Johann Wingart**, Glashüttenmeiſter zu Rabenſtein. Verlaſſenſchaft Viſchers nebſt Inventar über Grundſtücke, Pferde, Rindvieh, Bücher, Waffen, Kleidungsſtücke, Geſchirre ꝛc. ſiehe G. L. Fasc. 3718 Nr. 49.

$1660^{22}/_{10}$—$1681^{24}/_{5}$ **Johann Baptiſt Schrenkh** von Notzing, bisher Pflegskommiſſär in Abbach. Hatte auch Hofmark Ellbach und ſeine Gattin beſaß Gut und Hofmark Ebenhoven in der fürſtl. Neuburg’ſchen Pfalz. Schrenkh war im Jahre 1680 66 Jahre alt, erhielt $1681^{24}/_{5}$ Erlaubnis, die Pflege ſeinem Sohn (ſiehe unten) zu zedieren und war $1687^{12}/_{12}$ noch am Leben. Er hatte 8 Kinder, von denen eine Tochter im Kloſter Seligenthal war. 1675 ſchreibt Schrenks Gattin **Katharina Margareta**, geb. **Jahrſtorf**, daß ſie ein Gut am Pichel beſitze (ſiehe G. L. Fasc. 3718/49 u. 3705 Nr. 14) und Schrenks Vetter war der Rentmeiſter von Straubing **Wolf Jakob Freymann** (G. L. Viechtach Fasc. 1 Bräuverwalter, alte Faszikulierung). — **Oktavian Schrenk,** Dr. jur., erſcheint 1576 als Regimentsrat in Straubing.

$1681^{24}/_{5}$—$1703^{16}/_{9}$ (†) **Hans Rudolph Schrenkh** zu Notzing (Sohn des obigen Johann Baptiſt); erhielt, 25 Jahre alt, die Aemter ſeines Vaters und war früher als Fähnrich in Kriegsdienſten in Ungarn und in Bayern, vorher aber in Praxis bei verſchiedenen „Amtsverrichtungen“. Bat $1682^{12}/_{3}$ um Rats- und Truchſeßtitel, den er auch ſpäter erhielt. Erwarb $1688^{0}/_{3}$ das „Gütl“ Altenkreut nächſt Roding in der Pfalz. Seine Gattin ſiehe unten. Ueber Schrenkh ſowie auch über ſeinen Vater ſiehe G. L. Schwarzach Fasc. Hauptpfleger und Diſſenſtein Pfleger Adam Gottlieb Anton Freiherr v. Schrenk, ſowie G. L. Fasc. 331 Nr. 57. — Der Bruder des Hans Rudolph war **Wolf Marx Schrenkh.** — **Karl Ludwig Schrenk** von Anzing, auf Brandſtötten, zu Adlhauſen 1676 ſiehe G. L. Fasc. 3706 Nr. 15 und **Franz Albrecht Schrenk** G. L. Fasc. 2969 Bleiſtiftnummer 48.

$1703^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Maria Klara Freifrau von Schrenkh,** geb. **Freiin von Mändl** (Witwe des obigen Hans Rudolph), hatte mit ihren 2 Kindern **Franz Felix** und **Maria Anna** die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers. Ueber den Verkauf der Baron Mändl’ſchen Güter Wolfseck und Waldberg an die **Gräfin Spreti** ſiehe G. L. Fasc. 331. — Der Vater der obigen Witwe Schrenkh war der 1684

$^{0}/_{7}$ verſtorbene **Johann Ulrich Mändl** und der Bruder dieſer Witwe **Anton Joſeph Mändl.** 1735 nennen dann die Hofzahlamtsrechnungen die **Maria Anna von Stüllern** eine Enkelin der † Pflegerin zu Schwarzach **Freifrau von Schrenk.**

$1704^{1}/_{1}$—$1718^{14}/_{4}$ (†) **Johann Chriſtoph Joſeph Freiherr von Stromer** (Strommern, Stromayr); erhielt bereits $1695^{14}/_{4}$ von Brüſſel aus und dann wieder $1701^{3}/_{8}$ als „beſtellter Rittmeiſter im General la Tour Cuiraſſierregiment“ wegen ſeiner treu geleiſteten Kriegsdienſte und „darin empfangener Bleſſuren“ Exſpektanz auf Pflege Schwarzach und bat von Vilshofen aus $1703^{24}/_{9}$ als angehender Pfleger, bis der Krieg zu Ende ſei, die Pflege vom Gerichtsſchreiber verwalten laſſen zu dürfen, indem er noch beifügte, daß er ſeit 1681 unter des Kurfürſten Waffen ſtehe und alle Feldzüge mitgemacht habe. Er wurde ſpäter noch „Obriſtleutnant“ und hinterließ bei ſeinem Tode Witwe (ſiehe unten) und 4 Kinder, von denen der ältere Bruder **Adam Ferdinand** ſpäter die Verwaltung der Stromer'ſchen Güter hatte, bald ſtarb und 2 Kinder hinterließ, welche 1755 unbeſtimmten Aufenthaltes waren, nachdem ſie früher zu ihres Vaters Vetter **Baron Stromer** auf das Gut Jetzendorf gebracht worden ſein ſollen. Mutter dieſer Kinder, Gattin des Adam Ferdinand, **Maria Thereſia** geb. **Prugglach,** lebte noch mit dieſen ihren Kindern 1735 zu Schwarzach. Des Joh. Chriſt. Joſeph 2. Sohn **Ignaz Karl Romuald** war Pfleger in Winzer und der jüngſte **Johann Ernſt Joſeph** Freiherr von Stromer auf Penzing und Leoprechting Pfarrer zu Präckenbach, dann zu Haidlfing, 1749 frei reſignierter Pfarrer, dann Benefiziat in Deggendorf, wo er auch geſtorben iſt (1775 nicht mehr am Leben). Die Schweſter dieſer 3 Brüder war noch 1755 Konventualin im Kloſter Geiſenfeld. Vermögensauseinanderſetzung G. L. Fasc. 3706 Nr. 15. — Des obigen Pflegers Johann Chriſtoph Joſeph Freih. von Stromer Schweſter **Maria Thereſia** war Gattin des **Johann Heinrich Reichsfreiherrn von Bartels** (Bartls, Bärtls) auf Wendern, der Röm. Kaiſ. Maj. „Obriſter zu Pferd“, ſpäter Generalwachtmeiſter, deſſen Sohn **Ignaz Freiherr von Bartels** 1751 als „Obriſtwachtmeiſter im Kurprinz Infanterieregiment“ erſcheint, während ſeine (des Ignaz) Schweſter **Maria Conſtantia,** verheiratete Generalin **von Stammbach,** 1751 nicht mehr am Leben war (die 2 einzigen Kinder des Joh. Heinrich Freih. v Bartels). Die einzige Tochter des Ignaz Freih. von Bartels und ſeiner Gattin **Maria Conſtantia** kam 1751 als Stiftsdame des adligen Stiftes nach Hall in Tirol (G. L. Fasc. 3706 Nr. 15).

$1718^{9}/_{4}$—$^{15}/_{5}$ **Maria Iſabella Freifrau von Stromer geb. Freiin von und zu Maſſenbach** (Witwe des obigen Pflegers Joh. Chriſt. Joſ.) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen. Dieſe Witwe ſtarb 1726. (Siehe auch Landshut Kanzler Stromer.)

$1718^{28}/_{4}$—$1742^{16}/_{11}$ (†) **Franz Ludwig Friedrich von Wolfwiſen**, „Obriſtleutnant“ der kurfürſtl. Garde der grenadiers à cheval; erhielt bereits $1712^{29}/_{12}$ d. d. Compiègne und dann wieder $1716^{27}/_{7}$ Exſpektanz auf Pflege Schwarzach, bis zur Vakatur derſeben aber jährlich 400 fl Wartgeld zugeſprochen. $1717^{1}/_{6}$ wurde ihm dann auch die Verſicherung gegeben, daß, wenn er „im jetzt bevorſtehenden Ungariſchen Feldzug“ fallen ſollte, dieſe Exſpektanz auf Pflege Schwarzach ſowie die Wartgelder (ſiehe oben) eventuell auf ſeine Witwe oder auch auf eines ſeiner Kinder übergehen ſollen. Uebrigens erhielt Wolfwiſen, der $1716^{27}/_{6}$ auf die Pflege verpflichtet wurde, für Schwarzach einen Pflegskommiſſär genehmigt. 1716 Wolfwiſen auch Truchſeß und ſpäter „Waldobriſt“ (wohl Kommandant über den ganzen Diſtrikt des bayer. Waldes) geworden, $1732^{1}/_{2}$ in den Freiherrnſtand erhoben, $1742^{2}/_{4}$ Oberſt und Kommandant der Stadt Straubing genannt. $1742^{24}/_{4}$ wegen tapferen Verhaltens bei der Blokade von Straubing zum General Feldmarſchall-Leutnant befördert. 1742 nach 50 Dienſtjahren Erlaubnis erhalten, die Pflege ſeinem Sohn abzutreten, ſtarb er jedoch bald darauf, 72 Jahre alt. Seine Gattin **Anna Magdalena**, geb. **Hail** von Sallach und Lindum (ſiehe Geſchichte der Reiſner Freiherrn von Lichtenſtern, Regensburg 1889 S. 40 f. u. S. Bl. S. 386), ſtarb $1756^{2}/_{6}$ und ſein (des Franz Ludwig Friedrich) Vater **Dr. Johann Benno Wolfwiſen** war Pflegsverwalter in Roſenheim (S. Bl. S. 34 ff.).

$1742^{7}/_{12}$—1780 **Franz Maximilian Joſeph Ignaz Freiherr von Wolfwiſen** auf Sallach und Lindum (Sohn des obigen Franz Ludwig Friedrich). $1755^{1}/_{1}$ Vertrag mit dem Pflegskommiſſär auf 3 Jahre, wornach Wolfwiſen an letzteren ſämtliche Pflegseinkünfte verſtiftete gegen ein jährliches Abſent von 625 fl. $1766^{1}/_{4}$ der gleiche Vertrag erneuert. 1780 zedierte Wolfwiſen die Pflege an ſeinen Sohn (ſiehe unten) und ſtarb $1786^{9}/_{4}$, 66 Jahre alt. Seine Gattin **Thereſia**, geb. von **Bernklau** zu Schönreuth, ſtarb $1784^{12}/_{8}$ (S. Bl. S. 35).

1780—1786 **Franz Maria Joſeph Thaddäus Freiherr von Wolfwiſen** auf Lindum (Sohn des Obigen); hat in Ingolſtadt jus abſolviert und war 1771 zu Mitterfels in praxi, wurde $1772^{20}/_{6}$ ſeinem Vater auf Pflege Schwarzach adjungiert, reſignierte $1786^{15}/_{8}$ dieſelbe an den Folgenden (ſiehe unten) und ſtarb $1806^{4}/_{3}$ zu Cham als der Letzte ſeines Geſchlechts im Mannsſtamm, während ſeine Gattin **Maria Anna Johanna**, Tochter des **Joſeph Ferdinand Voith** von Voithenberg auf Herzogau, ſchon 1775 das Zeitliche ſegnete. Franz Maria Joſeph Thaddäus von Wolfwieſen hat zwar ſchon 1774 „die Pflege ſamt der Oekonomie" angetreten, erhielt aber damals noch nicht die ganzen Pflegsnutzungen (G. L. Fasc. 3706 Nr. 15). — **Zacharias von Voith von Voithenberg** 1787 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14).

$1786^{15}/_{8}$—1799 **Florian von Rüdt** auf Lindum, ſeit 1784 Regimentsrat in Straubing; erhielt die Pflege ꝛc. von ſeinem Amtsvorgänger Wolfwiſen (ſiehe oben) gegen Ehelichung von Wolfwiſens Nichte **Joſepha Fräulein von Gleiſſenthal** (G. L. Fasc. 3719 ad 49) und bezog die Aemter „mit eigenem Rucken", infolgedeſſen das Pflegskommiſſariat $1786^{27}/_{12}$ aufgehoben wurde. 1799 wurde Rüdt Landrichter (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts, vereinigt mit dem Landgericht Mitterfels.

Landrichter

1799—$1803^{0}/_{7}$ **Florian von Rüdt** (der Obige), Landrichter von Mitterfels und Schwarzach (ſiehe Mitterfels). Der Oheim ſeiner Gattin, **Wilhelm Freiherr von Gleiſſenthal** zu Zandt, ſtarb 1799. — **Paulus Rüdt** 1610 Kirchberg ſiehe G. L. Fasc. 3718 Nr. 49.

Pflegskommiſſäre

(auch Kaſtenamtskommiſſäre und Bräuverwalter)

In Schwarzach als einem kleinen Amte ohne Malefizgericht amtierten die Pfleger mit ihren Gerichtsſchreibern ſelbſt und kommen alſo dort keine Richter und Pflegsverwalter vor. Nur in der Zeit, wo die Pfleger Hauptpfleger waren, alſo nicht ſelbſt amtierten d. i. von $1718^{16}/_{5}$—$1786^{27}/_{12}$ erſcheinen dortſelbſt Pflegskommiſſäre und zwar:

$1718^{16}/_{5}$—$1735^{12}/_{5}$ **Johann Valentin Anton Hormayr**, ſpäter **Edler von Hormayr** zu Horttenburg, bisher Pflegskommiſſär zu Reichenberg-Pfarrkirchen, von wo aus ihm ein Wartgeld von 500 fl zugeſprochen wurde bis zu einer neuen Anſtellung. Er wurde d. d. $1724^{0}/_{10}$ des Dienſtes enthoben und blieb dies bis 1733, während welcher Periode als Interimsverweſer in Schwarzach erſcheinen a) 1724—1730 der Rechnungskommiſſär **Johann Wolfgang Popp**, der bereits $1723^{9}/_{10}$ Anwartſchaft auf dieſes Pflegskom-

Digitize

miſſariat erhielt und 1730 die Bräuverwaltung Cham bekam; b) 1730—1733 der Hofkammerſekretär **Johann Ignaz Moſer**, der hierauf Bräuverwalter in Schwarzach wurde. 1733 übernahm dann Hormayr wieder das Pflegskommiſſariat Schwarzach, trat aber $1735^{12}/_{5}$ in vorderöſterreichiſche Dienſte als Burgau'ſcher Rat und Kameralrentmeiſter zu Günzburg, als welcher er noch 1740 erſcheint, während $1745^{14}/_{6}$ von ſeinen Erbsintereſſenten geſprochen wird (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48). Er ſcheint aber auch noch $1737^{9}/_{4}$ in Schwarzach irgendwie verwendet geweſen zu ſein. (Siehe anch G. L. Fasc. 3706 Nr. 16). Sein Bruder **Max Ferdinand** von Hormayr war zu Triftern.

$1735^{12}/_{5}$—$1745^{16}/_{10}$ **Johann Dionys Haaß**, anfangs nur proviſoriſch angeſtellt. Scheint während der öſterr. Adminiſtration in Bayern ebenfalls durch obigen **Johann Ignaz Moſer** als Interimsverweſer in Schwarzach vertreten worden zu ſein, denn 1745 ſagt der dortige Gerichtsſchreiber **Durſt**: „nachdem die beim Gericht und Bräuamt Schwarzach über eine Jahresfriſt angeſtellt geweſenen 2 öſterr. Beamten vor kurzen Tagen abmarſchiert, hat der Rat und Rentſchreiber Praun von Straubing den ehemaligen Pflegskommiſſär Haaß in loco daſelbſt wieder angeſtellt, der nunmehr allda allein amtiert“ (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16 und Kriegsereigniſſe 1741—1743 ebenda). $1745^{0}/_{9}$ erhielt Haaß eine Proviſion und im gleichen Jahre 12. Nov. wurde er Pflegskommiſſär in Teisbach.

$1745^{22}/_{10}$—$1752^{22}/_{4}$ **Franz Peter von Paur** auf Waffenbrunn und Löwendorf, Hofkammerrat und „Bräuhäuſer Mitdirektor“ zu München ſowie Salzbeamter zu St. Nicola, früher Salzbeamter zu Donauwörth; erhielt Pflegs-, Kaſten- und Bräuamtskommiſſariat Schwarzach mit dem Titel eines Gerichts-, Kaſten- und Bräuamtsadminiſtrators und war früher ſchon Gerichtsſchreiber zu Schwarzach (ſiehe dort). Erhielt $1751^{20}/_{12}$ ſeinen Vetter **Johann Wolfgang Paur**, damals Amtsſchreiber zu Schwarzach, als Adjunkt, dem er dann $1752^{22}/_{4}$ die Aemter gänzlich zedierte, während er ſelbſt ſpäter noch als reſignierter Bräuadminiſtrator Salzbeamter in Stadtamhof und Mautbeamter in Regensburg wurde, als welcher er 1757 ſtarb. (Siehe auch G. L. Fasc. 2931 Nr. 34.)

$1752^{22}/_{4}$—$1765^{7}/_{9}$ (†) **Johann Wolfgang Paur**, Rat (ſiehe oben), Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär ſowie Bräuverwalter; ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr nachts (von Paur G. L. Fasc. 2926 Nr. 11). — Witwe **Maria Joſepha von Paur** G. L. Fasc. 3706 Nr. 15 und Fasc. 1253.

$1765^{16}/_{10}$—1784 (†) **Martin Joſeph Maria Paur**, J. U. Lic., wirklicher Regimentsrat in Straubing; erhielt nun Pfleggerichts- ſowie Kaſtenamtskommiſſariat und Bräuverwaltung. Kontrakt mit Pfleger von Wolfwiſen. Paur war mit ſeinem Gerichtsſchreiber $1774^{0}/_{1}$—$1774^{0}/_{8}$ vom Dienſt ſuſpendiert, während welcher Zeit $1774^{0}/_{1}$—$1774^{0}/_{4}$ der Oberſchreiber bei der Rentſtube Straubing **Johann Michael Scheürl** und $1774^{0}/_{4}$—$1774^{0}/_{8}$ der Hauptmann und Pfleger zu Neukirchen **Anton Wagner** zugleich auch Interimsverweſer und Bräuverwalter zu Schwarzach waren. 1774 hatte Martin Joſeph Maria Paur Frau und mehrere Kinder. (Siehe auch G. L. Fasc. 3363/48.) — **Mathias Paur**, Hofkammerrat, freireſignierter Hochſchulkaſtner von Ingolſtadt, † $1810^{4}/_{4}$, 86 Jahre alt (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt). — **Maria Joſepha Thereſia Paur** geb. **Romayr**, Hofkammerrätin, Hohenſchulkammerverwalterin und -kaſtnerin in Ingolſtadt, † $1721^{3}/_{2}$, 40 Jahre alt (Sammelblatt wie oben). — **Franz Paur** 1786 Rentdeputationsrat und Fiskal in Landshut (G. L. Fasc. 2170).

1785—$1786^{27}/_{12}$ **Franz Anton Horneiß** (Hörneis) J. U. Lic., Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär ſowie Bräuverwalter. Kam dann nach Straubing als Regierungsſekretär, wurde $1787^{24}/_{1}$ Regimentsrat dortſelbſt und ſtarb als ſolcher $1798^{13}/_{3}$ abends, 36 Jahre alt (G. L. Fasc. 3897 Nr. ad 3).

$1786^{27}/_{12}$— Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſariat Schwarzach aufgehoben und mit Mitterfels vereinigt (ſiehe dort).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtenamts- und Bräugegenſchreiber)

$1602^{1}/_{8}$—$1603^{0}/_{12}$ (ab) **Marx Prew** (Preu, Prey). War früher ſchon in Degenberg'ſchen Dienſten hier, ſchrieb den Dienſt in Schwarzach ſelbſt auf und bat um andere Verwendung. Er war damals nicht verheiratet.

$1604^{1}/_{1}$—$1608^{7}/_{9}$ (†) **Martin Sigl**, ein „Landt- und Burgers Kind“, bisher 3 Jahre in der Rentſtube zu Straubing (auch des Rentſchreibers Subſtitut) und vorher bei den Gerichten Pfaffenhofen und Abensberg tätig geweſen. Er ſtarb (ſiehe oben) „vor Mittags“ und ſein Bruder, der ihn ſchon länger im Dienſte unterſtützte, erhielt nach Martins Tod interimiſtiſch die Gerichtsſchreiberei Schwarzach.

$1608^{26}/_{9}$—$1620^{0}/_{11}$ **Gregor Khämerl** (Khamerl), bisher ſeit 1603 Kanzliſt und Taxator zu Straubing und vorher in die 7 Jahre beim Kanzelariat dortſelbſt. War $1620^{14}/_{2}$—$^{7}/_{4}$ vom Dienſt ſuſpendiert. Sein Stiefvater war **Peter Furtter**, „Burger und Gaſtgeb“ zu Straubing.

1621$^{27}/_{3}$—1634$^{31}/_{3}$ (†) **Konrad Schleich**, bisher Hofkammerkanzliſt. Starb in Zwieſel, wo vorher auch ſchon ſeine Gattin **Dorothea** das Zeitliche ſegnete. Hinterließen 3 kleine Kinder, von denen die Söhne **Hans Jakob** und **Gregor** genannt werden. Schleichs Leibgedingsbrief ſiehe G. L. Fasc. 3706 Nr. 16 Bleiſtiftnummer 18, 19.

1634$^{26}/_{5}$—1644$^{0}/_{9}$ **Gregor Stadler**, bisher Gerichtsſchreiber in Bärnſtein. Schrieb 1644$^{12}/_{7}$ die Gerichtsſchreiberei Schwarzach für Ende des gegenwärtigen Quartals auf, wohnte 1647 mit ſeiner Frau noch in Schwarzach und berichtete (1647), daß er „in dieſer Waldrevier und Rentamts Straubing“ „in die 38 Jahr“ lang als Gericht- und Bräugegenſchreiber gedient hat. — 1772 **Joſeph von Stadler** von Stadt-Kemnath aus der Oberpfalz, hat jura abſolviert, dann 4 Jahre praktiziert in Neunburg vorm Wald und Aichach (G. L. Fasc. 4361 Nr. 52).

1644$^{19}/_{9}$—1659$^{0}/_{9}$ **Andre Förg**, bisher Regimentskanzliſt zu Straubing „in die 6 Jahr“ lang und früher 4 Jahre Schreiber in Schwarzach (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). Wurde 1659 Gerichtsſchreiber in Viechtach.

1659$^{29}/_{9}$— **Sebaſtian Pittinger**, Gerichtsſchreiber in Geiſenhauſen; wird als ſolcher nach Schwarzach verſetzt, kam aber nicht mehr hieher, weil er bald darauf ſtarb (ſiehe Geiſenhauſen). Er war 1655 noch Kloſterrichter in Chiemſee. Sein Bruder **Melchior** war Zeugſchreiber (in Geiſenhauſen?) und ſein (des Sebaſtian) Schwager **Georg Gugler**, Bürger und Handelsmann in Geiſenhauſen (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16). Nach Pittinger bat dann auch der Hofkammerkanzliſt **Peter Stain** um Gerichtsſchreiberei Schwarzach.

1660$^{9}/_{1}$—1664$^{14}/_{6}$ (†) **Oswald Andlinger**, bisher 5 Jahre Hofkanzliſt. Starb zwiſchen 1 und 2 Uhr früh und hinterließ Witwe **Juſtina** und 2 kleine Kinder. Sein Stiefvater war der Rentſchreiber **Silbernagl** von Burghauſen (ſiehe dort) und als ſein (des Oswald Andlinger) Schwiegervater wird 1665 „der alte **Scherneckher**“ von Burghauſen genannt; als Vetter des Oswald Andlinger erſcheint dann ebenfalls 1665 der Salzmayramtskaſſier **Philipp Pitterſperger** von Traunſtein. — **Xaver Andlinger** 1799 Rat, Rechnungsreviſor, Hofkammerrechnungskommiſſär (G. L. Fasc. 1603). — **Georg Andlinger** 1803 Hofbaumeiſter (G. L. Starnberg Fasc. 10 alte Faszikulierung). — **N. Andlinger**, Hallverwalter zu Stadtamhof, † 1804. — Sehr gut erhaltenes Siegel Andlingers G. L. Fasc. 4223/1, 2 u. 3. — 1575$^{2}/_{2}$ **Hans Antlannger** (Antlinger?) Hofwirt auf der Grub zu Räb (Gerichtsurk. von Schärding).

1664$^{30}/_{6}$—1693$^{19}/_{12}$ **Mathias Dalhover** (Dallhofer, Thalhofer),

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

fähr eben ſolang Mitterſchreiber bei der Rentſtube Landshut. War von 1742 an auch Fouragemagazinskommiſſär und wurde 1745$^{0}/_{2}$ Kriegskommiſſär bei der Artillerie und dann Hofkammerrat, als welcher er 1762 ſtarb. 1745$^{13}/_{2}$ durfte er den Dienſt in Schwarzach zedieren ſeiner Schweſter **Maria Franziska** gegen Ehelichung eines hiezu tauglichen „Subjekts“, nämlich des **Joſeph Anton Mayr** (ſiehe unten). Des Andre Xaver Durſt Vater, **Johann Ludwig Durſt,** war anfangs bei der Regierung in Straubing und gegen 30 Jahre Stadtrichter in Pfreimd (1745 nicht mehr am Leben). Wappen Durſts G. L. Fasc. 2302 Nr. 26. (Siehe auch Reichenhall Salzmayr Durſt.)

1745$^{15}/_{5}$—1780$^{27}/_{9}$ (†) **Joſeph Anton Mayr** (ſiehe oben), bisher Zahlamtsoffiziant zu Linz, früher aber nach absolutis studiis in Marquartſtein und Vilshofen Mitterſchreiber, dann in Kelheim, Abensberg, Altmannſtein und Waſſerburg Oberſchreiber geweſen. War 1774 (damals 60 Jahre alt) des Dienſtes enthoben (ſiehe oben Pflegskommiſſär Martin Joſ. Mar. Paur), ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Franziska** (jedenfalls die Obige) nebſt Sohn und 3 Töchtern. Die Witwe lebte noch 1789, 71 Jahre alt, und eine Tochter **Franziska** ſagt 1790, daß ſie 41 Jahre alt ſei und 3 unverſorgte Geſchwiſter habe.

1780$^{0}/_{9}$—$^{31}/_{10}$ **Franziska Mayr** (obige Witwe) — Dienſtnutzungen unter interimiſtiſcher Amtierung des Oberſchreibers **Ferdinand Choblenzer**.

1780$^{31}/_{10}$—1803 **Georg Sigmund Zottmann,** J. U. Lic.; war bisher, nachdem er die Univerſität abſolviert, gegen 5 Jahre in praxi zu Moosburg, wo er 1778 die Tochter des dortigen Pflegskommiſſärs **Schwöller** heiraten wollte und damit um das Pflegskommiſſariat ſelbſt bat. Nach dem Tode des Oberbeamten **Martin Joſeph Maria Paur** hat Zottmann in Schwarzach 26? Monate allein amtiert. Sein Vater **Johann Heinrich** ſtarb 1773 nach 33 Dienſtjahren als Rittmeiſter im „Graf Minuzzi’ſchen Cuiraſſier-Regiment“ und hinterließ außer Georg Sigmund noch 2 unverſorgte Kinder, welche dann mit ihrer Mutter in Landshut lebten. Georg Sigmunds Großvater war Stabsoffizier und ſeiner (Georg Sigmunds) Mutter Schweſter Gatte **von Schönmetzell** „Höchſtdero Durchlaucht zu Mannheim geweſter Leibmedikus“, während Kanonikus und Dechant **von Schönmetzell** 1778 in Pfalz Neuburg lebte. 1801$^{19}/_{8}$ lebte Georg Sigmund Zottmann ohne Dienſt in München, ſcheint aber dann wieder in Schwarzach angeſtellt worden zu ſein. Er hatte viele Kinder und wurde

$1803^{24}/_{4}$ wahrſcheinlich Landrichter in Julbach. (Siehe auch G. L. Fasc. 4173 Nr. 24). — 1813 erſcheint **Joſeph Zottmann** als Landrichter in Teiſendorf. Siegel **Zottmanns** ſiehe G. L. Fasc. 332/58.

Stadtamhof

(Rentamt Straubing)

Pfleggericht Stadtamhof war begrenzt im Weſten von der Naab reſp. von pfälziſchem Gebiet, im Norden ebenfalls von letzterem bezw. von der oberpfälziſchen Pflege Lengenfeld, im Oſten von der Pflege Donauſtauf und im Süden von der Donau reſp. von Regensburg'ſchem Gebiet.

Zur Pflege Stadtamhof gehörten auch Bräuamt Weichs und die 2 oberpfälziſchen Richterämter Sallern und Zeitlarn (ſamt dortiger Forſtinſpektion). [Siehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten.]

Neuorganiſation ſiehe Pfleger 1784 und Landrichter 1803.

Pfleger

(Waren häufig auch Bräuverwalter von Weichs und Richter ſowie Forſtinſpektoren von Sallern und Zeitlarn und meiſt auch noch Mautner in Donauſtauf und ſpäter auch Hauptleute des „Landfahnen". Siehe auch Anmerkung unten.) —

1541 **Ambros Eiſenreich** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften u. Urkunden 3. Band).

154 .—1547 **Wilhelm Urmiller** (Uhrmüller). Seine Gattin **Helena,** geb. **Lerchenfeld,** ſtarb 1550 kinderlos. (Siehe auch Leonsberg Pfleger Georg Haußhaimer). — **Erhard Uhrmüller** 1572 (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3). — **Jörg Urmüller** $1556^{22}/_{3}$ Amtmann in Flintſchpach (Gerichtsurk. Winzer Fasc. 33).

1547—$1553^{31}/_{12}$ **Hans von Leublfing** zum Hauzenſtein, zu Göttersdorf und Riekofen. Erhielt $1554^{1}/_{1}$ Oberrichteramt Straubing.

$1554^{6}/_{1}$—156 . **Ambros Raiger** (Reickher) zu Hausſtetten, bisher Pfleger zu Haidau (Obb. Archiv Bd. 27 S. 187).

Anm. Die Pfleger von Stadtamhof hatten laut G. L. Fasc. 3740 Nr. 22 „die Hoch: Niedergerichtsbarkeit, wurden aber doch die Urtl über Malefizperſonen von der fürſtl. Regierung Straubing auf eines Pflegers Gericht beſtellt und dem Pfleger, ſolches exequieren zu laſſen, bevolchen". Dieſe Pfleger hatten eine „wohlgebaute Behauſung gleich an der Thonaupruckhen zur Stadt am Hof", welche aber 1630 beim Einfall der Schweden gänzlich „ruiniert" wurde, infolgedeſſen diejenigen von den folgenden Pflegern, die zugleich die Inſpektion über das Bräuamt Weichs hatten, auch im Schloſſe Weichs, diejenigen aber, welche dieſe Inſpektion nicht hatten, in Regensburg wohnten. Ein Bericht von 1601 beſagt auch, daß „vor viel langen unvordenklichen Jahren jedesmal ainer vom Adl" die Pflege Stadtamhof verwaltete.

156 .—$1567^{2}/_{2}$ **Hans Lorenz Trauzkircher** zu Peterſecking, Rat. War $1565^{24}/_{9}$ ſchon hier, erhielt $1566^{5}/_{9}$ auf Bitten die Erlaubnis, die Pflege auf „nächſtes Lichtmeſſen“ abzugeben und ſtarb $1587^{27}/_{10}$ als „Proviſoner“ mit jährlich 100 fl. Gnadengeld und als Rat zu Ingolſtadt. Seine Gattin **Helena**, geb. **Stinglhaim**, ſtarb $1579^{5}/_{5}$ und als ſein Schwager wird $1566^{3}/_{7}$ genannt **Georg v. Gumppenberg**, Rat und Erbmarſchall in Bayern (ſiehe auch G. L. Fasc. 1299).

$1566^{8}/_{7}$—$1571^{0}/_{1}$ **Chriſtoph Nuſſer**, „Proviſoner“ zu Aichach; erhielt Pflege Stadtamhof mit Wirkſamkeit von $1567^{2}/_{2}$ an. War auch Rat beim Rentamt München und wurde ſpäter Rentmeiſter in Straubing. Sein Eidam war **„der von Dondorf“** [Dandorf] (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22).

1571—$1576^{31}/_{12}$ **Sebaſtian Balthaſar Notthafft** von Weißenſtein; war auch Mautner in Regensburg und Propſt (Propſteirichter) des Gotteshauſes Obermünſter (G. L. Fasc. 3740/22). Er hatte 1576 „kleine noch unerzogene“ Kinder und wurde dann biſchöfl. Rat zu Freiſing, woſelbſt er (laut Mitteilung des Herrn Baron Franz Notthafft zu St. Georgen bei Dieſſen) 1590 hochfürſtl. Oberpfleger (der Stadt Freiſing) war. Seine Gattin war Tochter des Rats von München **Jörg Barth**. (Hund Stammenbuch.)

157 .—$1593^{31}/_{12}$ **Hans Ludwig Trainer** zu Auer und Preprunn; war auch Mautner und bat $1583^{29}/_{12}$ um Pflege Mitterfels (G. L. Fasc. 2448/50), erſcheint aber 1596 als Regimentsrat in Straubing und hieß damals Trainer zum Schönberg (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 2 S. 354). Die Aemter zu Stadtamhof wurden ihm aufgeſchrieben $1593^{14}/_{9}$ für Ende des Jahres. 1602 erſcheint **Hans Ludwig Trainer** zu Hermannsdorf und Oberaichbach als Vormund der Kinder des **Kaſpar Poiſſl**, Pflegers von Werdenfels (G. L. Fasc. 4479) und $1568^{9}/_{10}$ wird **Hans Ludwig Trainer** Mautner zu Regensburg genannt, deſſen Stieftochter **Benigna von Gumppenberg** eine leibliche Tochter des **Balthaſar Proſper von Gumppenberg** war (Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 14).

$1594^{1}/_{1}$—$1595^{30}/_{6}$ **Stephan Wolgemueth** (Wohlgemut) von Muttburg; erhielt mit der Pflege ꝛc. auch Ratstitel. Hatte ſchon ſeit $1593^{12}/_{8}$ Anwartſchaft auf eine Pflege, gab 1595 die Aemter von Stadtamhof wegen Krankheit wieder auf und verzog dann nach Hauſe (Muttburg), wo er bald darauf ſtarb. $1601^{0}/_{2}$ war er nicht mehr am Leben. Er hatte 2 Söhne, von denen der ältere **Maximilian** hieß, der 1594 zu Prag in kaiſerl. Dienſten war und deſſen Gattin **Eliſabeth**, geb. **Merlein** (Merlin?), auch Kinder hatte. (G. L. Fasc. 3740/22.)

1595$^{1}/_{7}$—1599$^{0}/_{5}$ **Lorenz Wenſin zu Rollſtorf und Kronwinkel,** Landſeß. Sagt 1596$^{12}/_{9}$, daß er auch das Gerichtsſchreiberamt ein ganzes Jahr allein verſehen habe und erhielt 1605 Pflege Vohburg (ſiehe dort weiter).

1599$^{6}/_{5}$—1602$^{24}/_{4}$ **Zachäus Chrafftshover** (Chrafftshofer, Kraftshofer) zu Weihenſtephan und Feichten „Landſeß.“ Hatte auch die Salzfaktorei von Stadtamhof und ſchreibt 1599 $^{20}/_{3}$: „bin bei Ew. fürſtl. Durchlaucht Herrn Vatern, da Sie noch zu Landshut Hof gehalten, zu einem Edlknaben gebraucht worden“. Kam darnach zum Markgrafen Philipp von Baden in Dienſte, woſelbſt er bis zu deſſen Ableiben blieb, und begab ſich dann wieder zurück zu ſeinen Gütern, von wo aus er bis 1599 öfters um Dienſte bat. Wurde dann 1602 zum Kaſtner in Griesbach ernannt (G. L. Fasc. 4251/60), gleich darauf aber Rat in Ingolſtadt und 1606 Pfleger in Stammham (ſiehe dort). Seine Gattin war geb. **Tabertshover,** deren Bruder **Hans Adam Tabertshover** 1606$^{27}/_{4}$ berichtet, daß ſeine Schwiegermutter geſtorben.

1599 ſagt der Rentmeiſter von Straubing, daß Chrafftshover (der Obige) der damals, obwohl verheiratet, noch keine Kinder hatte, „im Schreiben zu einem vom Adl wohl geübt und erfahren“ ſei und im gleichen Jahre berichtet Chrafftshover ſelbſt, daß er noch ein junger Mann und Bayern ſein Vaterland ſei, ſeine Voreltern aber „Fränkiſche vom Adl“ waren und „zu Zeiten Herzog Rueprechts alſo bei 200 Jahren“ nach Bayern kamen, daſelbſt Landſeſſen wurden und „etliche Pfleg- und Landrichter Aemter“ verſehen haben.

1602$^{1}/_{7}$—1603$^{0}/_{6}$ **Ernſt Sickhenhauſer** (Ernſt von Sickhenhauſen), bisher Richter in Marktl. War auch Mautner und Zollner in Stadtamhof und wurde 1604 Landrichter in Viechtach. Er ſchreibt ſelbſt 1598$^{10}/_{7}$ von Maſſenhauſen aus, daß er „etliche Jahr in Röm. Kaiſ. Majeſtät Kriegsdienſten gegen die Türken ſich gebrauchen“ ließ und daß er „bis in das 3. Jahr“ Pflege Maſſenhauſen verwaltete, während nämlich ſein Bruder **Chriſtoph,** Pfleger dortſelbſt, „beim Kurfürſten zu Cöln in den Niederlanden“ abweſend war (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

1603$^{1}/_{7}$—1618$^{23}/_{9}$ (†) **Marx von Biſſenn** (Bieſſen, Biſenz), bisher Hauptmann in Furth (ſiehe dort), Rat, Pfleger und „Oberhauptmann“; erhielt die Aemter in Stadtamhof durch Dekret d. d. 1603$^{15}/_{5}$, jedoch die Salzfaktorei dortſelbſt nicht. 1611$^{17}/_{6}$ ſagt Marx von Biſſenn, daß er nun aus ſeiner Heimat, dem „Land Lützenburg“ wieder nach Stadtamhof zurückgekehrt ſei. Er ſtarb (ſiehe oben) 9 Uhr vormittags. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1618^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria von Biſſenn**, geb. **Heckenſtaller** (Witwe des Vorigen), — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers von Stadtamhof und unter Inſpektion des Pflegers von Haidau (ſeit $1618^{24}/_{9}$).

$1618^{29}/_{10}$—$1619^{5}/_{6}$ (†) **Kaſpar Sigmund von Lerchenfeld zu Köfering.** War bei vorigem Biſchof von Regensburg lange Zeit Marſchall und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr nachts. Und da er vorher ſchwer erkrankt war, ſo wurden $1619^{1}/_{6}$ die Mautner zu Regensburg und zu Stadtamhof dem Lerchenfeld adjungiert.

$1619^{26}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Sibilla von Lerchenfeld**, geb. **von Razenriedt** (Witwe des Vorigen), mit ihren unerzogenen Kindern — Amtsnutzungen unter interimiſtiſcher Verwaltung d. d. $^{7}/_{6}$ des Mautners **Hans Ulrich Burhuß** zu Regensburg und des Gerichtsſchreibers von Stadtamhof und d. d. $^{11}/_{6}$ des Hofkammerrats **Hans Georg Preu** zu Schonſtett und Haibach bis $^{8}/_{11}$ (ſiehe unten), welch letzterer, Schwager des **Hans Sigmund von Thumpberg** (ſiehe unten), 1619 als Regimentsrat von Straubing Hofkammerrat wurde und 1623 um Pflege Landau bat (G. L. Fasc. 1942).

$1619^{10}/_{10}$—$1622^{8}/_{1}$ **Hans Sigmund von Thumbperg** zum Klebſtein, (gewöhnlich nur Sigmund von Thumbperg genannt), „Landſeß“, bisher Pflegskommiſſär in Bärnſtein; erhielt nun auch Pflege Stadtamhof nur kommiſſionsweiſe, wurde dann $1620^{28}/_{2}$ wirklicher Pfleger, $1622^{8}/_{1}$ „zu anderen Dienſten gezogen“ und 1625 Pfleger in Cham. Er hatte Söhne und Töchter und ſeine Baſe (und zugleich Mündel) war **Maria Eliſabeth Pfaller**, Tochter des **Hans Chriſtoph Pfaller**, der $1621^{25}/_{3}$ nicht mehr am Leben war (ſiehe Regen Landrichter Hans Georg Reittorner).

$1622^{8}/_{1}$—$1629^{22}/_{1}$ **Hans Adam Wager** zu Hechenkirchen, „beſtellter Obriſtleutnant“ des „Gaisbergiſchen Regiments; hat ſich nach Bericht d. d. $1621^{14}/_{12}$ „in die 26 Jahr“ beim Kriegsweſen ſo auch gegen die Türken in Ungarn und „bei der böhmiſchen Rebellion“ gebrauchen laſſen, erhielt $1625^{0}/_{12}$ die durch den Tod des **Paris Friedrich Hundt** erledigte Rats- und Oberſtleutnantsſtelle in Ingolſtadt, durfte aber auf Bitten wieder in Stadtamhof bleiben und wurde $1629^{22}/_{1}$ auf Anſuchen des Biſchofs von Freiſing der Pflege begeben mit Beibehaltung des Rats- und Oberſtleutnantstitels. Er ſchrieb 1631 von Straubing aus (G. L. Donauſtauf Fasc. 789) und erſcheint 1632 als **Hans Adam Wager** zu Satelbogen Rat, Hofmeiſter und Lehenpropſt zu Freiſing (G. L. Fasc. 3750 Nr. 22). Wagers Gattin war geb. **Gepeckh**, denn der Biſchof von Freiſing Veit Adam (Gepeckh) nennt 1621 Wager ſeinen

„Schweſter Mann". (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 23 S. 350, 352 u. 355.) — **Franz Albrecht Anton Wager** Freiherr von und zu Vilsheim war $1729^{11}/_{11}$ nicht mehr am Leben und hinterließ folgende Kinder: **Johann Ferdinand Aloys, Johann Ignaz Kajetan** und **Thereſia**, vermählte **Freifrau von Pfetten** (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 18.) — **Johann Ignaz Kajetan Wager** Freiherr von Vilshamb, dann **Hans** Wager und **Hans Heinrich Wager** ſiehe G. L. Fasc. 4251 Nr. 60.

$1629^{22}/_{1}$—$1632^{15}/_{7}$ (†) **Ernſt Friedrich von Burhuß** (Purhus), Rat, Pfleger, „beſtellter Hauptmann", bisher Mautner in Regensburg. Starb (ſiehe oben) 6 Uhr abends. $1631^{30}/_{5}$ erhielt der Regimentsrat und Oberrichter von Landshut **Hans Wolf von Neuhaus** und $1631^{5}/_{9}$ der Mautner von Regensburg **Wilhelm de Laſſo** auf einige Zeit die Aemter von Stadtamhof zur Verwaltung, da Burhuß in Kommiſſion abweſend war. — **Hans Ulrich Burhuß** war 1619 ſeit 2½ Jahren Mautner in Regensburg, vorher in München angeſtellt, hatte 1619 bereits 11 Dienſtjahre (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26) und erſcheint $1632^{0}/_{8}$, 1637, 1644 als Pfleger in Tirſchenreuth.

$1632^{11}/_{8}$, $1633^{10}/_{1}$ **Paulus von Ruepp**; wurde $1632^{21}/_{8}$ verpflichtet; erhielt mit der Pflege auch die Richterämter Sallern und Zeitlarn zugelegt und hatte früher Pflege Hartenſtein in der Oberpfalz. (Siehe Marquartſtein Pflegsverwalter Ruepp.)

$1633^{0}/_{11}$— Gefangennahme der Beamten durch die Schweden.

1634 Pflege unbeſetzt, verſah der Gerichtsſchreiber **Reiſner** von Mitte Juli an interimiſtiſch dieſelbe.

$1635^{2}/_{5}$— **Hans Albrecht von Dandorff**, Kämmerer, Rat, bisher Pfleger von Kling; erhielt Pflege und Mautamt Stadtamhof. Schreibt $1635^{23}/_{6}$ von München aus, daß ſeine Gattin in Regensburg ſei. War $1635^{10}/_{8}$ nicht mehr Pfleger in Stadtamhof, aber wie es ſcheint noch am Leben (ſiehe Kling Pfleger Dandorff). Er ward ſchon früher des Amtes entſetzt (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22 Acta Pflegskommiſſär dann Pfleger Chriſtoph Reiſner). — **Jakob von Dandorff** (Tandorf) 1580 Hofmeiſter der Herzogin Renata (S. Bl. S. 408).

$1635^{3}/_{6}$—$1638^{26}/_{4}$ **Joachim Wieninger**, bisher Pflegskommiſſär zu Bärnſtein, wo er noch $1636^{16}/_{7}$ war; erhielt nun Pflege Stadtamhof und zugleich Bräuamt Weichs. Bis zu ſeinem Aufzug hatte wiederum der Gerichtsſchreiber Reiſner die Interimsverwaltung der Aemter. Wieninger erhielt 1637 $^{15}/_{1}$ Ratstitel und wurde $1638^{26}/_{4}$ des Dienſtes enthoben, aber ſchon $1638^{26}/_{7}$ zum Regimentsrat und Mautner in Straubing ernannt und 1642 zum Pflegskommiſſär in Viechtach dekretiert. Er bat ſchon 1618 als Landſeß zu Blaibach um Pflege Linden und war vorher anfangs ſeiner Dienſtzeit beim Kammerpräſidenten Elſenheim und dann auch noch bei der Hofkammer angeſtellt, von wo aus er den Dienſt verließ, um die Güter (Blaibach) ſeines † Vaters zu verwalten (G. L. Fasc. 2302 Nr. 26). Er war „nächſtbefreundet“ (verſchwägert) mit dem Pfleger **Hans Adam Jedtinger** von Kötzting und mit **Hans Georg Hofer** von Lobenſtein zu Zell und verwandt mit **Hans Poißl** (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22 Acta Pflegskommiſſär ꝛc. Reiſner).

$1638^{26}/_{4}$—$1649^{30}/_{9}$ Pflege unbeſetzt; nur Pflegskommiſſär hier (ſiehe dort).

$1649^{30}/_{9}$—$1656^{15}/_{5}$ **Chriſtoph Reiſner**, bisher Pflegskommiſſär dahier; hatte auch Inſpektion über das Bräuamt Weichs ſowie die Richterämter Sallern und Zeitlarn und Ratstitel. Wurde $1653^{5}/_{9}$ geadelt mit dem Prädikat: **„von Lichtenſtern“**, d. d. $1655^{24}/_{12}$ auf Bitten ſeiner Aemter enthoben, mußte aber ſeinen Nachfolger in den Dienſt einweiſen und ihm an die Hand gehen, ſtarb jedoch ſchon $1656^{13}/_{7}$ zu Regensburg. Er war 3 mal verheiratet: a) mit **Regina Mielich**, Tochter des Methſchenks **Joachim Mielich** von München; b) mit Witwe „Edelfrau“ **Barbara Worwoching** geb. **Eckart** aus Augsburg; c) mit **Anna Maria Eyrl** (ſiehe Schwarzach Pfleger Mathias Eyrl und über Reiſner „Geſchichte der Reiſner Freiherrn von Lichtenſtern“ von Karl Anton Reiſner Freih. von Lichtenſtern, Regensburg 1889).

$1656^{12}/_{5}$—$1656^{0}/_{12}$ Pflege unbeſetzt; Pflegskommiſſär hier (ſiehe dort).

$1656^{0}/_{12}$—$1668^{25}/_{5}$ **Georg Konrad Freiherr von Lerchenfeldt** (Lerchenfeld) auf Ammerland, Berg und Spielberg, Truchſeß, Hofrat und Hofoberrichter zu München; erhielt d. d. $1656^{12}/_{8}$ Pflege Stadtamhof mit den Richterämtern Sallern und Zeitlarn von Weihnachten 1656 an, das Bräuamt Weichs aber nicht. Er hatte 1656 20 Dienſtjahre und ſollte Pflege Stadtamhof wirklich beziehen, wohnte aber in Regensburg bis er $1666^{15}/_{4}$ wieder wie ſein Vorgänger Bräuinſpektion Weichs erhielt und in das Schloß nach Weichs verzog. Erhielt 1665 Exſpektanz auf die Aemter für einen ſeiner Söhne, deren älterem **Franz Benno** er auch ſchließlich dieſelben zedierte (ſiehe unten). Georg Konrad feierte $1688^{30}/_{5}$ mit ſeiner Gattin die goldene Hochzeit zu München und ſtarb 1689, nachdem er ſchon ſeit 2 Jahren meiſt im Kloſter

Kühbach Aufenthalt genommen hatte. (Siehe auch Kötzting Pfleger Hans Wilhelm von Lerchenfeld.)

$1668^{25}/_{5}$—$1691^{1}/_{1}$ **Franz Benno Freiherr von Lerchenfeldt** (Lerchenfeld) auf Gebelkofen, zu Ammerland, Herr der Herrſchaft Unterbrennberg und Steinburg (älterer Sohn des Vorigen), Rat, Truchſeß, Hauptmann und Pfleger. War bisher Hofoberrichter in München. Heiratete zu Arnſtorf $1669^{7}/_{7}$ **Maria Eliſabeth**, Tochter des „geweſten" Kämmerers und Pflegers zu Kirchberg **Eberhard Adolph Freih. von Muggenthal** zu Steindorf und ſeiner Gattin **Maria Margareta** geb. **Gräfin von Preyſing.** $1676^{27}/_{1}$ bat Franz Benno Freih. v. Lerchenfeld „auf ſeines Bruders Hochzeit nechſt München" reiſen zu dürfen und 1681 heiratete ſeines (des Lerchenfeld) Schwagers **Freiherrn von Cloſen,** Pflegers zu Oſterhofen, Tochter. $1684^{9}/_{11}$ ſchreibt Franz Benno Freiherr v. Lerchenfeldt, daß ſein Bruder **Max,** „Dragonerobriſt", in Ungarn geſtorben. $1690^{18}/_{8}$ wurden dann dem Franz Benno Freih. v. Lerchenfeld die Aemter in Stadtamhof aufgeſchrieben vom nächſten Neujahre an. (Siehe (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22.)

$1691^{1}/_{1}$—$1725^{0}/_{9}$ (†) **Marx Chriſtoph von** (ſeit $1692^{22}/_{1}$ **Freiherr von) Mayr** auf Dobl, Rohr und Kirchberg, Geheimer und Konferenzrat; erhielt durch Dekret d. d. $1690^{18}/_{8}$ Pflege Stadtamhof und Bräuamt Weichs von nächſtem Neujahr an und zugleich Anwartſchaft darauf für einen ſeiner Söhne. Hatte bisher Pflege Kirchberg und wird $1690^{18}/_{8}$ noch als Pfleger von dort genannt. Erhielt dann $1693^{7}/_{5}$ auch das Mautamt Stadtamhof auf 20 Jahre in Pacht und ſpäter wiederum auf eine weitere Periode. Als Hauptpfleger von Stadtamhof bezog er laut Kontrakts von den Pflegskommiſſären 900 fl. jährliches Abſent. $1695^{2}/_{8}$ erhielt er dann auch für ſich und ſeine Nachkommen die niedere Gerichtsbarkeit auf ſeinen Gütern und 1697 auch noch das Landrichteramt Landsberg, $1721^{1}/_{7}$ aber ſchließlich Anwartſchaft auf die Aemter in Stadtamhof, womit ſeit $1706^{0}/_{8}$ die eine Zeit lang von dieſer Pflege abgetrennten Richterämter Sallern und Zeitlarn wieder vereinigt waren, für ſeine Tochter **Maria Franziska** und deren künftigen Ehemann **Johann Joſeph von Baſſus,** der $1721^{12}/_{8}$ zugleich ſchon auf die Pflege verpflichtet wurde. — Marx Chriſtoph hatte auch Sohn **Johann Jakob Freih. von Mayr,** „Obriſtleutnant", der dann das Salzamt St. Nicola bei Paſſau inne hatte und 1664 Pfleger in Kötzting wurde (ſiehe Stadtamhof Pflegskommiſſär Haßlpeckh und vergleiche auch Obb. Archiv Band 23 S. 46, wo übrigens fehlerhafter Eintrag!). — **Marx Baron von Mayr** ſeit $1748^{29}/_{8}$ Hofkammerrat, bat 1754 um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1406).

1725$^{9}/_{9}$—1726$^{0}/_{2}$ (†) **Johann Joſeph von Baſſus,** Freiherr ſeit 1721$^{10}/_{9}$, bisher Hofrat und früher (1715, 1716, 1721) Regimentsrat in Burghauſen geweſen und eine Zeit lang wahrſcheinlich auch Pfleger von Kraiburg (ſiehe dort); erhielt nun die Aemter ſeines Schwiegervaters (ſiehe oben) und auch das Mautamt in Pacht, wie dies letzterer hatte. Baſſus beſaß 1722 als Hofrat auch die Hofmark Eggersberg und war (laut Sammel-Blatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt 1. Heft 1876) auch verheiratet mit **Maria Eliſabeth Ridler** von Johanneskirchen, während Sohn N., Gatte der **Walburga Segeſſer** war und 1779 zu Landshut als Generalmajor ſtarb. Des Johann Joſeph Vater **Dominicus von Baſſus** war Rat und Univerſitätsprofeſſor in Ingolſtadt ſowie Oberlandſchreiber von Hirſchberg und verheiratet ſeit 1678$^{9}/_{10}$ mit **Maria Euphroſine von Wämpl,** Tochter des **Johann Wämpl,** deſſen Gattin **Roſina** geb. **Adlzreiter** war und deſſen andere Kinder **Dominicus Ignaz, Johann Joſeph** und **Maria Anna Lukretia** hießen (Sammel-Blatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt 1. Heft 1876).

1726$^{19}/_{2}$—1727 (†) **Maria Eliſabeth Baronin von Baſſus** (Witwe des obigen Johann Joſeph) — Amtsnutzungen.

1727$^{30}/_{4}$—1733$^{0}/_{12}$ (†) **Joſeph Freiherr von Bodmann** (Bodman), Kämmerer, Geheimer Rat. Erhielt die Aemter von Stadtamhof zur Selbſtverweſung, „ſo lang als er es ihme anſtändig findet“ ſtatt ſeines älteren Sohnes **Karl Joſeph,** dem dieſe Aemter in Wirklichkeit zugedacht ſind, der aber 1728 noch in studiis war. Das Mautamt aber, das die Vorigen (Mayr und Baſſus) in Pacht hatten, iſt nun „anheim gefallen“ und erhielt 1735 einen eigenen Beamten zur Verwaltung. Joſeph Freih. von Bodman der 1728$^{4}/_{1}$ von Kempten aus ſchreibt, wird in mehreren Schriftſtücken auch Franz Joſeph Freih. v. Bodman und ſein Sohn Johann Karl Joſeph auch Karl Joſeph genannt (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43).

1733$^{23}/_{12}$—1740$^{0}/_{4}$ (†) **Johann Karl Joſeph Freiherr von Bodmann** (älterer Sohn des obigen Franz Joſeph). Hatte 6 Geſchwiſter. Seine Mutter lebte auch noch 1733$^{23}/_{12}$. — **Joſeph Freiherr von Bodmann,** Kämmerer und fürſtlich Kempten'ſcher Hofmarſchall, erhielt 1723$^{9}/_{10}$ niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreiheit (in Bayern), da er ſich „in bay. Landen“ anſäſſig machen will (wahrſcheinlich HfKSPr.).

1740 Pflegsnutzungen dem Ritterorden des hl. Georg zugewieſen bis 1784 (ſiehe unten), daher von nun an keine Pfleger von Stadtamhof mehr angeſtellt.

1784 Pflege gänzlich aufgehoben reſp. in ein Erblandrichteramt umgewandelt (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter

a) und b) Richter und Pflegsverwalter

erſcheinen in Stadtamhof nicht, da in Abweſenheit oder in Verhinderung des Pflegers oder bei Vakaturen die Gerichtsſchreiber oder andere in der Nähe angeſtellte Beamte das Amt verwalteten. Erſt 1638, da die Pfleger von da an meiſt nur Hauptpfleger waren, traten Pflegskommiſſäre auf.

c) Pflegskommiſſäre

$1638^{26}/_{4}$—$1649^{30}/_{9}$ **Chriſtoph Reiſner**, bisher Gerichtsſchreiber dahier; erhielt $1640^{9}/_{1}$ Ratstitel und wurde $1649^{30}/_{9}$ wirklicher Pfleger (ſiehe dort).

$1649^{30}/_{9}$—$1656^{12}/_{5}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt, amtierte wieder der Pfleger.

$1656^{12}/_{5}$—$^{0}/_{12}$ **Dr. Johann Wilhelm Feüri**, Rat, bisher Pflegskommiſſär in Mitterfels; erhielt Pflege Stadtamhof mit den Richterämtern Sallern und Zeitlarn „kommiſſionsweiſe“. Er hatte Frau und Kinder, zog anfangs Dezember von Stadtamhof ab und wurde d. d. $1656^{3}/_{11}$ von 1657 an Landrichter in Friedberg, nachdem er durch Verordnung d. d. $1656^{0}/_{9}$ Schultheißenamt Neumarkt in der Oberpfalz zwar übernehmen ſollte, dasſelbe aber der Kämmerer, Feldmarſchall-Leutnant und „beſtellter Obriſt“ **Georg Truckmiller** (Druckmiller), Herr zu Prunn wieder ſebſt verſehen will (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — **Johann Georg Druckmiller** 1776 Gerichtsprokurator in Mitterfels (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50). — **Judas Thaddäus Truckmiller** 176., 1780, 1785 Interimsprokurator und Marktprokurator in Roſenheim (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38 u. 3465/53).

$1657^{0}/_{1}$—$1690^{31}/_{12}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierten die Pfleger.

$1691^{1}/_{1}$—$1693^{20}/_{8}$ **Georg Haſlpeckh** (Haßlpeckh) auf Rohrberg, bisher Pflegsverwalter in Kirchberg; erhielt d. d. $1690^{18}/_{8}$ von 1691 an Pflegskommiſſariat Stadtamhof und Bräuamt Weichs, war aber $1691^{21}/_{1}$ noch in Kirchberg. Tauſchte $1693^{20}/_{8}$ mit Pfleger **Poyßl** von Kötzting den Dienſt, erhielt aber bald darauf durch Vertrag mit **Johann Jakob Freih. von Mayr** (ſiehe Stadtamhof Pfleger Marx Chriſtoph

Freih. v. Mayr und Kötzting Pfleger Haſlpeckh) das Salzamt St. Nicola bei Paſſau mit Hofkammerrats- und Salzbeamtenstitel (Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2496 Nr. 54).

$1693^{20}/_{8}$—$1705^{0}/_{9}$ (†) **Johann Jakob Poyßl** (Poyſſl, Poißl) Freiherr von Loiſling, Rat; erhielt Pflegskommiſſariat Stadtamhof, wo er auch Hauptmann und Mautner war, führte aber dabei den Titel „Pfleger", weil er ſchon in Kötzting ſolcher war (ſiehe dort und G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). Abſentſtreitigkeiten mit Hauptpfleger Mayr ſiehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43. — **Hans Karl Poyßl** zu Azenzell bat 1620 um Pflege Linden (G. L. Fasc. 2302/26).

$1705^{0}/_{9}$—$1706^{15}/_{5}$ **Anna Sophia Poyßl** Freifrau von Loiſling geb. **von Edlweck** (Witwe des obigen Johann Jakob); war 20 Jahre verheiratet und behielt mit ihren 7 Kindern laut Kontrakt das Bräuamt noch einige Zeit lang unter Verweſung des Bräugegenſchreibers. — **Georg Poißl** zu Atzenzell und Hermannsgrub bat $1610^{13}/_{80}$ um Landrichteramt Braunau oder Viechtach und ſeines Vaters Güter lagen in der Pfalz (wahrſcheinlich Oberpfalz). Dieſes Vaters Bruder **Kaſpar Poißl** aber iſt 1610 ſchon etliche Jahre Pfleger in Werdenfels (ſchon $1584^{4}/_{6}$ dortſelbſt). — **Hans Georg Poißl** wird $1635^{18}/_{10}$ „geweſter" Kloſterverwalter von Walderbach und Reichenbach genannt.

$1706^{14}/_{3}$—$1713^{21}/_{10}$ **Georg Engelhard Melcher**, bisher bei der Kriegshauptbuchhalterei in München und früher Pflegs- und Bräuverwalter zu Hartenſtein; erhielt $1706^{0}/_{3}$ das Pflegskommiſſariat und $1706^{15}/_{5}$ auch Bräuverwaltung Weichs dazu, zedierte aber ſchließlich die Dienſte an den Folgenden und ſchreibt $1714^{13}/_{9}$ von Amberg aus (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

$1713^{21}/_{10}$—$1730^{30}/_{1}$ **Johann Quirin Weiß**, J. U. Lic., Hauptmann und Pflegskommiſſär zu Stadtamhof und Bräuverwalter zu Weichs wie auch Richter zu Sallern und Zeitlarn, gebürtig aus Stadtamhof; hat in Ingolſtadt jus abſolviert und dann einige Jahre lang bei verſchiedenen Aemtern praktiziert; erhielt $1717^{29}/_{3}$ Ratstitel, wurde auf Grund Erlaſſes d. d. $1729^{24}/_{12}$ von $1730^{30}/_{1}$ an ad interim ſuſpendiert und erſcheint 1732 als „dermaliger Hofrath und Oberamts Adminiſtrator zu Wallerſtein anjetzt zu München". (Siehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43.)

$1730^{30}/_{1}$—$1730^{23}/_{8}$ (†) **Karl Joseph Tichtl** (Dichtl) von und zu Tutzing, bisher Richter zu Dorfen; erhielt auf Grund Erlaſſes d. d. $1729^{24}/_{12}$ von $1730^{30}/_{1}$ an das Pflegskommiſſariat uſw. mit Landrichter- und Ratstitel und wurde zugleich auch Truchſeß. Er bezog die Amtswohnung in Weichs, wie dieſe auch obiger Weiß inne hatte. Tichtl ſcheint aus Mähren zu ſtammen (ſiehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43 Bleiſtiftnummer 110) und ſtarb (ſiehe oben) mittags mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Joſepha** (ſiehe Dorfen Landrichter von Weſtach) nebſt 4 Kindern, 6, 3, $1^{1}/_{4}$ und $^{1}/_{4}$ Jahre alt, von denen 1767 noch genannt werden **Ivo von Tichtl**, Kanonikus bei der alten Kapelle und Pfarrer bei St. Caſſian zu Regensburg, dann **Maria Katharina von Tichtl**, ebenfalls zu Regensburg, und **Maria Anna von Tichtl**, verheiratete **de Beaumont**, die mit ihrem Gatten **Joſeph Lucas de Beaumont**, „geweſten“ kaiſ. und königl. Hauptmann, damals (1767) auch in Regensburg geweſen zu ſein ſcheint, während Tochter **Joſepha von Tichtl** „geweſte“ Kloſterfrau zu Schmerlbach in der Schweiz 1776 als nicht mehr am Leben bezeichnet wird. — **Franz Diechtl** 1779 Amtmann in Germering (G. L. Fasc. 3798 Nr. 88).

$1730^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Joſepha von Tichtl** geb. **Freiin von Weſtach** (obige Witwe). — Amtsnutzungen unter Interimsverweſung des Amtsſchreibers **Martin Joſeph Hofſtetter** und (ſeit $1730^{12}/_{9}$) des Rechnungskommiſſärs **Johann Alexander Razer**, der bis $1731^{0}/_{1}$ hier blieb und auch früher ſchon in Kelheim bei der Bräugegenſchreiberei und in Haidau bei der Gerichtsſchreiberei als Interimsverweſer aufgeſtellt war. Die Oberinſpektion über die Aemter von Stadtamhof nebſt den Nebenämtern hatte in dieſer Zeit der Mautner zu Regensburg und zugleich Salzbeamte von Stadtamhof **Aloys von Chlingenſperg** (Chlingenſperger), der ſchon 1724 als Mautner und Salzbeamter (ſiehe oben) erſcheint und $1724^{2}/_{3}$ Hofkammerratstitel erhielt. Die Schweſter der Witwe Tichtl **Katharina Maria** war 1730 noch unverheiratet und ihrer beider verwitwete Mutter 1747 auch noch am Leben. Ueber des † Vaters Gut Armstorf ſiehe Dorfen Richter Johann Ferdinand Freih. von Weſtach und G. L. 3740 Nr. 22 und 3741 Nr. 43.

1730 baten dann um Pflegskommiſſariat Stadtamhof mit Nebenämtern:

a) **Johann Joſeph Joachim Schiſtl**, Rentkammerrat zu Amberg in Anſehung ſeines Vaters und ſeiner „Vor- und Urahneltern“ treu geleiſteter Dienſte; b) **Georg Jakob Peter Grill**, J. U. Lic., der 1725 Univerſität Ingolſtadt abſolvierte, dann bei ſeinem Vater **Johann Baptiſt Grill**, Kaſtner und Vogtrichter in Kehlheim, Oberſchreiber war (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96); c) **Joſeph Anton Adolph von Eiſeneckh** (ſiehe Griesbach Kaſtner Geiſeckher); d) **Johann Bapt. Franz Xaver Prunn**, in die 6 Jahre Hofrat in München, erſt 4 Jahre alt geweſen, als ſein Vater **Adam Paul Prunn** „geweſter“ Hauptfeldkriegsbuchhalter und Rechnungsaufnahmskommiſſär ſtarb (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43);

e) **Franz Marquart Albrecht von Schwaben** auf Altenſtatt (ſiehe Haag Landrichteramtskommiſſäre); f) **Johann Georg Peter von der Hueb**, Hofkammerrat und Kriegskommiſſär; hat bisher 15 Dienſtjahre und war früher Gerichtsſchreiber in Neuſtadt (ſiehe dort); g) Sohn des Regiments- und Hofkammerrats ſowie Fiskals von Amberg **Andre Schweinfurth** (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43); h) **Franz Joſeph Anton Sträßl**; wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Roſenheim; i) **Thereſe du Chatel,** ſeit 7 Jahren Kammerdienerin bei der Kurfürſtin, Tochter des † maître d'hôtel, der 28 Jahre lang unter Kurfürſt Max Emanuel zur Zufriedenheit gedient hat. Bräutigam der Thereſe du Chatel war **Franz Joſeph Marx,** J. U. Lic., der ſpäter Pflegskommiſſär in Starnberg wurde (ſiehe dort); k) **Egid Georg Benignus Horlacher,** J. U. Lic., bereits ſeit 1727 in München (ſiehe Dachau Landrichter Joh. Jud. Thadd. Stainheil); l) **Franz Spaiſer,** abſolvierte die jura in Ingolſtadt, worauf er 5 Jahre zu Schwaben und Roſenheim praktizierte. Sein „Anherr" (Großvater) war Pflegsverwalter zu Kranzberg.

1731$^{5}/_{1}$—1765$^{23}/_{8}$ **Georg Ferdinand Tengler** (Tenngler, Dengler) von Ried, früher auch von Rämelsberg (Ramelsberg, Rammelsberg); ſchreibt 1747, 1756, Georg Ferdinand Tengler von Riedt und 1758$^{9}/_{10}$ Georg Ferdinand Freiherr von Tengler und erſcheint 1762 auch als Kämmerer. Er erhielt die Aemter in Stadtamhof nebſt den Nebenämtern gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Joſepha von Tichtl** aber anfangs nur mit Titel Pflegskommiſſär und Bräuverwalter jedoch wieder mit Beilegung des Truchſeßtitels. Das Mautamt von Stadtamhof bekam aber 1735$^{22}/_{11}$ **Johann Paul Ströhl** (Strehl), älterer Bruder des Hofkammerrats **Ströhl.** 1737$^{7}/_{11}$ wurde dann dem obigen Tengler „in anſehung ſeines bekhanten guetten adelichen herkhommens" der Landrichtertitel erteilt und ward er zugleich auch „Landhauptmann" (Landfahne). Er hatte 1740 7 unmündige Kinder (darunter 4 Stiefkinder) und erhielt 1763$^{1}/_{7}$ ſeinen eheleiblichen Sohn „Erſterer Ehe" **Joſeph** als Adjunkt, von welcher Zeit an der Gerichtsſchreiber von Stadtamhof zugleich mit dem Pflegsadjunkten (Joſeph v. Tengler) die Aemter Sallern und Zeitlarn mitverſehen mußte. 1765$^{23}/_{8}$ zedierte dann Georg Ferdinand dieſem ſeinem Sohne Joſeph die Aemter Stadtamhof mit Sallern und Zeitlarn vollends und ſtarb noch im gleichen Jahre — 1765$^{21}/_{12}$ zwiſchen 10 und 11 Uhr Mittags — bei ſeinem Stiefſohn **Ivo von Tichtl** (ſiehe oben Karl Joſeph Tichtl) indem er außer obigem Sohne Joſeph noch zwei eheleibliche erwachſene Kinder hinterließ, nämlich **Aloys** von Tengler, Fahnenjunker im kurfürſtl. General Graf

Preyſing'ſchen Infanterie-Regiment und **Maria Thereſia Eliſabeth** von Tengler. $1747^{0}/_{12}$ war wahrſcheinlich Georg Ferdinands Gattin geb. Weſtach noch am Leben und ihre Schweſter **Katharina Maria Freifrau von Laffert** (Laffort) hatte damals 6 Kinder. Des Georg Ferdinand Bruder war **Georg Wilhelm Freiherr von Tengler** zu Ried und als des erſteren Vettern erſcheinen **Franz Wilhelm von Tengler** und **Wolfgang Chriſtoph von Tengler** (ſiehe auch Dieſſenſtein Hildebrand Tengler und G. L. Fasc. 4208 Nr. 24). Verlaſſenſchaft, Inventar uſw. des Georg Ferdinand von Tengler ſiehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43 eigener Akt: „Acta" uſw. — 1768 erſcheint **Gräfin von Euroldy** geb. **Freiin von Laffort** (Laffert) [G. L. Fasc. 3741 Nr. 43].

$1765^{23}/_{8}$—$1782^{5}/_{12}$ **Joſeph Freiherr von Tenngler** (Tengler), Landrichter und „Landhauptmann" (Landfahne) Bräuverwalter zu Weichs und Richter zu Sallern und Zeitlarn [Sohn des obigen Georg Ferdinand ſiehe dort]. Hat die juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt abſolviert und dann 6 Jahre lang bei ſeinem Vater in Stadtamhof praktiziert, ſo ſchreibt letzterer ſelbſt $1762^{1}/_{5}$. — $1770^{0}/_{4}$ wurde das „weiße Bräuhaus" zu Weichs aufgehoben und fiel nun alſo die Bräuverwalterſtelle für Tenngler weg, weshalb er dafür ein Aequivalent von 400 fl. jährlich erhielt. Schon 1762 ſagt Joſeph Freiherr von Tengler, daß „ſeine älteſte Schweſter **Maria Anna** als ein Kind von 8 Jahren am Fürſt Lobkowiziſchen Hof erzogen" wurde. Des Joſeph Freih. von Tenngler Schwiegervater war **Valentin Gottfried Freiherr von Schicker** (Schlücker)-Hauzenſtein, „geweſter" Reſident in Nürnberg, der $1767^{0}/_{12}$ ſtarb und deſſen Witwe ſpäter abermals als verehelichte **von Franken** zu Hauzenſtein erſcheint (1776). Joſeph von Tengler zedierte ſchließlich laut Kontrakts (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43) ſeine Aemter an ſeinen Vetter und „Gevater" **Welz** (ſiehe unten) und ſtarb, gegen 50 Jahre alt, $1782^{16}/_{12}$ abends 8 Uhr mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Antonia** nebſt 3 minderjährigen Töchtern (ſiehe auch Kelheim Pflegskommiſſär Andreas Joſ. Franz Ant. v. Welz und G. L. Fasc. 3742 ad 23).

$1782^{5}/_{12}$—$1784^{6}/_{2}$ **Andreas Joſeph Franz Anton Welz** (ſiehe oben), „Reichsſtift Corway'ſcher" und fürſtl. Schwarzenberg'ſcher Hofrat ſowie Legationsſekretär bei der „Comitialverſammlung" in Regensburg; erhielt mit dem Pflegskommiſſariat Stadtamhof mit Nebenämtern auch Landrichtertitel und $1782^{14}/_{12}$ Prädikat eines wirkl. bay. Hofrates; wurde dann $1783^{5}/_{1}$ zum wirkl. Landrichter ernannt, trat $1784^{6}/_{2}$ die Aemter an den folgenden Weichs ab und wurde Administrationskommiſſär zu Wieſenſteig und ſpäter noch Pflegskommiſſär in Kelheim. Sein

Schwiegervater iſt der fürſtlich Würzburg'ſche Geheimrat **Nidribit** (Nitribit) zu Würzburg. Kontrakt des Welz mit Joſeph von Tenngler ſiehe G. L. Fasc. 3741 Nr. 43. — 1638 **Freiherr von Welz**, ſteiermärkiſch, ſiehe G. L. Fasc. 3740 Nr. 22.

$1784^{6}/_{2}$ Stadtamhof ein **Erblandrichteramt** geworden.

Landrichter

$1784^{6}/_{2}$—$1787^{5}/_{7}$ **Joſeph Georg Ignaz Freiherr von Weichs** an der Glon, Herr von Falkenfels, Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat, Vicedom von Straubing; erhielt Landrichteramt Stadtamhof nebſt den Richterämtern und der Forſtinſpektion von Sallern und Zeitlarn für ſich und ſeine männliche Deſzendenz als Erblandrichter, hatte aber dazu folgende amtierende Landrichter, die im Schloſſe zu Weichs und nicht in Stadtamhof Wohnung zu nehmen hatten:

1. $1784^{6}/_{2}$—$1786^{5}/_{8}$ **Joſeph Maria Reichsfreiherr von Weichs** (Sohn des Vorigen), Kämmerer, bisher Hofkaſtner in München, der $1784^{6}/_{2}$ gegen „Anlaſſung" dieſes Hofkaſtenamtes zugleich auch auf das Landrichteramt Stadtamhof mit ſeinen Nebenämtern verpflichtet wurde, aber $1786^{5}/_{8}$ mit **Freiherrn von Aſch** (ſiehe unten) Dienſttauſch einging, infolgedeſſen er Regimentsrat in Straubing wurde, $1787^{5}/_{7}$ dann aber auch noch Vicedom dortſelbſt;
2. $1786^{5}/_{8}$—$1787^{5}/_{7}$ **Aloys Karl Franz Freiherr von und zu Aſch** auf Oberndorf, Haggen und Pürgl, bisher Regimentsrat in Straubing (ſiehe oben und auch weiter unten).

$1787^{5}/_{7}$—1803 **Joſeph Maria Reichsfreiherr von Weichs** an der Glon, Herr von Falkenfels; erhielt das Erblandrichteramt Stadtamhof von ſeinem Vater zediert, war auch wie dieſer früher Pfleger in Deggendorf und ebenſo Vicedom in Straubing und hatte für Stadtamhof folgende amtierende Landrichter:

a) $1787^{5}/_{7}$—$1794^{15}/_{1}$ (†) **Aloys Karl Franz Freiherr von und zu Aſch** uſw. (der Obige), Kämmerer, früher Pflegskommiſſär in Moosburg; erhielt ſchon 1786 (ſiehe oben) die Adminiſtration der Aemter von Stadtamhof mit den Richterämtern Sallern und Zeitlarn und durfte laut Kontrakts jährlich davon 1800 fl. für ſich behalten. Aſch blieb auch in der Folge zugleich noch wirklicher Regimentsrat von Straubing, ſtarb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$8 Uhr früh, 35, nach anderm Bericht 32 Jahre alt und hinterließ Witwe **Maria Thereſia geb. Gräfin Seeau** (1804 noch am Leben; ſiehe auch Viechtach Hauptpflegerin Rathſambhauſen) und 6 Kinder, von denen das älteſte 5 Jahre und das jüngſte 5 Wochen alt war. Dieſe Kinder hießen dem Alter nach **Maria Jo-**

ſepha, Karolina, Aloys, Maximilian, Ferdinand und **Joſeph**, von denen berichtet wird, daß die beiden älteſten Mädchen ſpäter nach Amberg zum Profeſſor Müller, im Hauſe des Rentbeamten **Baron Duprel** wohnend, kamen, dann daß der Sohn **Aloys** von Aſch von ſeinem Großoheim **Klemens Freiherrn von Weichs**, Kämmerer, Generalleutnant, Inhaber eines Regiments zu Fuß († 1801 zu Amberg) gänzlich angenommen, 1801 aber dann in das akademiſche Kollegium zu Neuburg a. D. als Alumnus aufgenommen wurde, 1803 aber wieder austreten mußte, weil laut eines Reſkripts d. d. $1803^{11}/_{10}$ nur mehr Zöglinge des Herzogtums Neuburg aufgenommen werden durſten. Ferners wird berichtet, daß des † Landrichters Aloys Karl Franz Freih. von Aſch zweiter Sohn **Maximilian** 1804/05 in der fürſtl. Taxis'ſchen Pagerie zu Regensburg war, während deſſen zwei jüngere Brüder **Ferdinand** und **Joſeph** im fürſtl. Reichsſtift Fulda als Pagen ſich befanden, 1803 aber wieder zu ihrer Mutter nach Regensburg zurückkehrten infolge der Säkulariſation. Der Vormund dieſer Kinder wurde ihr Oheim **Klemens Freiherr von Aſch**, „kurerzkanzleriſcher Domkapitular" zu Regensburg, der jedoch $1804^{5}/_{5}$ ſtarb, worauf dieſe Vormundſchaft übernahm der Pfleger von Wetterfeld **Sebaſtian Freiherr von Schrenk.** Der Großvater dieſer Kinder des † Aloys Karl Franz Freih. von Aſch war **Joſeph Leopold Freiherr von Aſch**, Kämmerer, Geheimer und Regierungsrat von Straubing, der als senior der Regierungsräte und Jubilar mit 63 Dienſtjahren im 90. Lebensjahr $1802^{3}/_{5}$ ſtarb, 47 Jahre mit **Maria Ludovika** geb. **von Weichs** verheiratet war und folgende Kinder hatte: a) **Maria Ludovika**, verheiratete **Freifrau von Pechmann**; b) **Norbert** ord. soc. Norberti, Canonicus Windbergensis; c) **Klemens**, Domherr in Regensburg (ſiehe oben); d) **Maximilian**, Pfleger in Mitterfels; e) **Maria Thereſia** 1802 ledig; f) **Aloys Karl Franz**, Landrichter von Stadtamhof; g) **Franz de Paula**, Landrichter von Stadtamhof; h) **Maria Katharina**, Stiftsdame zu Obermünſter bei Regensburg, und i) **Ignaz**, Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 202). — Ein **Aloys Freiherr von Aſch** ſagt 1737, daß ſein Vater die Pflege Cham und vorher die von Deggendorf hatte (G. L. Fasc. 3363 Nr. 48);

b) $1794^{22}/_{2}$—$1803^{18}/_{9}$ **Franz Paul Freiherr von Aſch**, Kämmerer, ſeit 1786 Regimentsrat in Straubing (Bruder des obigen Aloys Karl Franz); erhielt $1802^{27}/_{7}$ zum Landrichteramt auch die Gerichtsſchreiberei zugelegt und wurde $1803^{18}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt. $1806^{10}/_{9}$ erhielt er dann noch als „quieszierender" Landrichter Heiratslicenz mit **Roſina Fumi** († $1869^{30}/_{10}$), Nagelſchmiedstochter von Stadtamhof, ſcheint dann 1807 ſeine Penſionseinweiſung beim Rentamt Moosburg erhalten zu haben (G. L. Fasc. 3742 Nr. 23) und ſtarb, 52 Jahre alt, $1813^{3}/_{5}$ (Erinnerungstafel an der Friedhofskirche zu Moosburg). — 1750 und 1752 ſagt **Joſeph Aloys Freiherr von Aſch** in einer Eingabe, daß ſeine Ahnen über 400 Jahre gedient haben, ſein Vater ſelig „etliche 20 Jahr" bei der Pflege Wetterfeld angeſtellt war, er (Joſeph Aloys) ſelbſt aber in Wetterfeld geboren und dort auch wieder in praxi geſtanden ſei, nachdem er 1744 jus in Ingolſtadt abſolviert hatte, ferners daß ſein Großvater **Hans Chriſtoph** und ſein Urgroßvater **Hans Georg** Pfleger in Deggendorf waren, ſowie daß des Urgroßvaters Schwiegermutter **Anna Regina von Schrenk** „Obriſtkammerfrau" geweſen (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18 und G. L. Schärding Fasc. 9/50). — **Joſeph Freiherr von Aſch** ſiehe auch S. Bl. S. 120 und 398. — $1789^{7}/_{9}$ erſcheint **Ferdinand Ignaz Freih. von Aſch** als Hauptpfleger von Wetterfeld und Rittenau, deſſen Vater **Peter Karl** hieß (Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 12).

$1803^{0}/_{9}$ — Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Stadtamhof, wozu gehörte

1. das bisherige Landgericht Stadtamhof; 2. das bisherige Landgericht Haidau mit Kloſter Prüll nebſt Dorf Kumpfmühl, ebenſo mit Kloſter Prüfening, ſoweit ſolches vorher eine geſchloſſene Hofmark war, nebſt dem Hof zu Königswieſen; 3. die bisherigen Aemter Sallern und Zeitlarn, jedoch in den bisher beſtandenen Verhältniſſen gegen die oberpfälziſchen Landesſtellen, und 4. die Aufſicht über Herrſchaft Sünching. Landrichter dieſes neuen Landgerichts Stadtamhof wurde $1803^{9}/_{9}$ der bisherige Landrichter von Parsberg und Breitenbrunn **Karl Freiherr von Godin**, deſſen älteſter Sohn 1805 am Oſtermontag als oberſter Juſtizrat in Bamberg heiratete und deſſen (des obigen Karl) 2. Tochter 1807 in das Erziehungsinſtitut der M^de^ Rombau nach München kam. Karl Freiherr von Godin wurde $1807^{12}/_{1}$ Hofgerichtsrat zu Straubing (G. L. Fasc. 3897 Nr. ad 3). Das Rentamt Stadtamhof hatte ſeinen Sitz in Pfatter (ſiehe Haidau), woſelbſt nun ($1803^{9}/_{9}$) der „geweſte" Kloſterrichter von Allersbach N. Fürſt, J. U. Lic., als Rentbeamter angeſtellt wurde (G. L. Fasc. 1254 Kulturſachen), dem $1803^{3}/_{11}$ der dortige Landrichter **Schmitt** die Amtswohnung zu räumen hatte.

Gerichtsſchreiber

(auch Bräu= und Salzgegenſchreiber)

155 .—156 . **Lucas Hiertl.**
157 .—$1594^{0}/_{6}$ (†) **Sigmund Langhamer** (Lenghamer).

$1594^{10}/_{10}$—$1596^{12}/_{3}$ **Hans Khämerl** (Kämerl); war auch Salzfaktor und ging ſchließlich flüchtig. (Siehe oben Pfleger Wenſin.)

$1596^{27}/_{3}$— **Konrad Rörer,** Mautner dahier, mußte zugleich Gerichtsſchreiberei und Salzfaktorei interimiſtiſch übernehmen; war auch Mautverweſer in Donauſtauf und wurde ſpäter Pflegsverwalter in Kranzberg.

1596—$1600^{31}/_{12}$ **Wolf Paulus,** bisher 13 Jahre lang Kanzliſt, Protokolliſt und Regiſtrator beim Kanzler in Straubing geweſen. Wurde dann 1601 bei **Wilhelm von Freyberg** Gerichtsſchreiber und Kaſtner zu Hohenaſchau und Wildenwarth, 1604 aber Pflegsverwalter in Marquartſtein (ſiehe dort weiter). — Ein **Wolf Paulus** war laut HfKSPr. $1608^{7}/_{4}$ „fürſtl. Baſſiſt" in München. — **Andre Paulus,** von Werdach Gerichts Aibling gebürtig, ſtarb $1672^{17}/_{11}$ als Gerichtsprokurator in Roſenheim (G. L. Fasc. 3465/53).

$1601^{1}/_{1}$—$1610^{1}/_{1}$ **Gilg (Egid) Meindl,** bisher Kaſtenbereiter und Salzadjunkt in Straubing, als welcher er ſich auch „zur Salzfaktorei in Stadtamhof gebrauchen" ließ. Wurde 1610 Hochzollner in Friedberg. — **Johann Georg Ignaz Meindl** J. U. Lic., gebürtig aus Pfreimd, wurde $1732^{15}/_{11}$ Stadtſchreiber in Stadtamhof und war bisher Oberſchreiber in Haidau (G. L. Fasc. 3743 Nr. 31).

$1610^{1}/_{1}$—$1612^{14}/_{6}$ **Hans Krämbl;** war auch Salzbeamter dahier und wurde hierauf Rentſchreiber in Landshut (ſiehe dort weiter).

$1612^{14}/_{6}$—161 . **Hans Huebpaur,** bisher Schreiber des Rentſchreibers zu Landshut. Wurde wahrſcheinlich 1617 als Gerichtsſchreiber nach Landau verſetzt.

$1617^{1}/_{5}$—$1619^{0}/_{2}$ **Ernſt Peßwirth;** wurde dann Salzbeamter in Landsberg (G. L. Fasc. 2004 und 2005), ſpäter Salzkommiſſär in Linz und hierauf Mautner in Schärding.

$1619^{0}/_{2}$—$1638^{26}/_{4}$ **Chriſtoph Reiſner;** hatte von $1635^{11}/_{5}$ an die Intraden des Pflegers und des Mautamts zu beanſpruchen und wurde daher auch Mautner genannt, ſowie er auch Salzbeamter war. $1637^{17}/_{1}$ erhielt er dann Titel „Hofdiener" und wurde 1638 Pflegskommiſſär in Stadtamhof. — Ein **Chriſtoph Reiſner** (vielleicht derſelbe) erſcheint 1618 als Stadtſchreiber in Schärding (G. L. Schärding Fasc. 9/56). — **Thomas Reiſner** war 1620 „neuer" Hofkaplan (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

$1638^{0}/_{4}$—$1639^{31}/_{12}$ (ab) **Georg Eggl,** wahrſcheinlich früher Gerichtsſchreiber in Haidau, wurde nun ſolcher in Stadtamhof und zugleich Salzbeamter daſelbſt, in welch letzterer Eigenſchaft er 1641 noch in Stadtamhof genannt wird.

(G. L. Fasc. 1252.) 1636 war er Bräuverwalter in Straubing (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49).

1640$^{1}/_{1}$—1666$^{0}/_{5}$ **Martin Stichenbok** (Stichenpock); erhielt 1646 $^{5}/_{9}$ auch die Verwaltung der Propſtei Denkling (wahrſcheinlich Dengling) und wird auch Bräuverwalter zu Weichs genannt. 1666 wurde er dann Kaſtner in Landau.

1666$^{0}/_{5}$—1681 **Hans Urban Strommer** (Stromair, Strohmayr, die Unterſchrift lautet Strommer); war auch Salzbeamter (wahrſcheinlich in Regensburg) und bisher (ſchon 1661) Bräugegenſchreiber in Weichs. (Siehe auch G. L. Fasc. 1117. Wappen Strommers G. L. Fasc. 3767 Nr. 88). — **Andre, Kaſpar und Urſula Stromair** 1559 und 1595 ſiehe S. Bl. S. 18. — **Balthaſar Stromair** erſcheint 1668 als Hofkammerſekretär (HfKSPr). — **Simon Stromair** 1737 ſiehe S. Bl. S. 459. — **Stephan und Jörg Stromair** 1543 und **Hans Stromair** 1571 ſiehe G. L. Fasc. 3837 Nr. 27.

1682—1715 (†) **Ulrich Danzer**; war auch Salzbeamter in Regensburg und früher Mautgegenſchreiber (letzteres wahrſcheinlich noch 1677). War 1715$^{13}/_{5}$ noch am Leben. Sein Sohn **Sebaſtian Anton** war 1729 Hofkammer-Rechnungsrat und deſſen Baſe (1729) die Aebtiſſin zu St. Walburga in Eichſtätt (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33. 12, ſiehe auch Kelheim Bräuverwalter Georg Schmauß). — Eine verwitwete Hofkammerſekretärin Danzer erſcheint 1742 in Kelheim (wahrſcheinlich HfKSPr.). — **Ulrich Ferdinand Danzer**, J. U. Lic., kommt 1732 als biſchöflich Regensburg'ſcher verpflichteter Konſiſtorial-, Hof- und Kammerratsadvokat vor. — **Marx Ignaz Tanzer** (Danzer) war 1696 als Stadtprokurator und „Burger" zu Stadtamhof Witwer mit 4 kleinen Kindern und hatte noch ſeine 75 jährige Schwiegermutter bei ſich. Er war früher Schreiber bei der Marktſchreiberei zu Tölz, dann „Cammerdiener" beim Prälaten von Tegernſee und dann Hofmarksrichter des Baron von Trazberg, von wo aus er ſich als „Burger" und Prokurator in Stadtamhof anſäſſig machte. Er war gebürtig aus Moosburg, wo ſein Vater ſelig ebenfalls 20 Jahre Gerichtsprokurator war (G. L. Fasc. 3743 Nr. 26). — **Georg Danzer** von Rehrl Hof 1788 (G. L. Fasc. 4208/28). — **Johann Georg Danzer** 1800$^{0}/_{1}$ J. U. Lic. und Regierungsadvokat in Landshut (G. L. Fasc. 4548/63).

1715—1730$^{0}/_{8}$ **Johann Martin Prandtner**; war auch Salzbeamter und Bräugegenſchreiber. Wurde 1730$^{0}/_{8}$ des Dienſtes enthoben und ſtarb 1732$^{16}/_{5}$. Seine Witwe **Maria Klara** wird ſpäter als kurfürſtl. Kammerdienerin **Sötzkorn** (Setzkorn) genannt (ſiehe unten). Des Joh. Martin Prandtner

Bruder **Andre Jakob** war 1732 Maut-, Ungeld- und Kaſtengegenſchreiber in Ingolſtadt und als ſeine Schweſtern werden genannt (ebenfalls 1732) **Maria Eva von Schott** zu Pruck und **Maria Urſula Bſchorin**, verwitwete „kurfürſtl. Oberleutnantin“ zu Neuburg (jedenfalls Neunburg) vorm Wald, während der 3. Schweſter **Anna Margareta** ſelig eheleiblicher Sohn **Philipp Fleiſſner** 1732 zu Pruck lebte (G. L. Fasc. 3744 Nr. 37). — **Prandtner Andre Jakob** ſiehe mit Siegel G. L. Fasc. 3771 Nr. 9. — **Wilhelm Prandtner** war ca. 1650 „des Raths“ von Deggendorf, deſſen 1. Frau **Sabina Huetſtockh** aus Schärding war (S. Bl. S. 524). — **Maria Magdalena Puechhover** geb. **Prandtner** aus Vilshofen ſtarb $1633^{24}/_{11}$ (S. Bl. S. 767). — 1759 erſcheint noch **Chriſtian Maria Setzkorn** als „Cammerdiener“ (ſiehe oben und G. L. Fasc. 3768 Nr. 96).

$1730^{0}/_{8}$—$1759^{7}/_{11}$ **Johann Georg Benedikt Schieſtl** (Schießl, Schieſl). War 1728 wahrſcheinlich Bräugegenſchreiber in Haag; wurde $1759^{7}/_{11}$ für emeritiert erklärt, ſtarb 1760 ſchon vor dem 22. Februar und hinterließ Witwe **Anna Magdalena** mit 2 unverſorgten Kindern (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96). Siegel ſiehe G. L. Fasc. 1697/129. -- **Johann Adam Schießl** 1683 Rentregiſtrator in Amberg (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

$1760^{1}/_{1}$—$1794^{0}/_{5}$ **Mathias Rundt** (Rund) bisher Pflegsverweſer in Geiſenhauſen. Wurde in der Folge auch wirklicher Rat, verlor aber $1770^{0}/_{4}$ die Bräugegenſchreiberei, weil „das weiße Bräuhaus“ dortſelbſt aufgelaſſen wurde. 1789 wurde der Regierungsadvokat von Straubing **Johann Peter Staindl** (Steinl) Adjunkt der Gerichtsſchreiberei Stadtamhof, dem $1794^{0}/_{5}$ Rundt das Amt vollends abtrat. Rundt's Siegel G. L. Fasc. 1697/129.

$1794^{0}/_{5}$—$1802^{0}/_{7}$ (†) **Johann Peter Staindl** (Stainl), J. U. Lic. (ſiehe oben). — **Peter Staindl** ſiehe S. Bl. S. 341. — **Peter Staindl** 1782 Oberſchreiber beim Landgericht Straubing.

$1802^{0}/_{7}$— Die Gerichtsſchreiberei dem Landrichter proviſoriſch zugelegt.

$1803^{0}/_{10}$— Neuorganiſation (ſiehe unter Landrichter).

Landgerichts-Aktuar

$1803^{20}/_{10}$— **Franz Georg Bayerlein**, J. U. Lic., bisher Amtsſchreiber in Moosburg. War gebürtig aus Schillingsfürſt, hatte an der Univerſität Würzburg ſtudiert und war 1803 24 Jahre alt. Sein Vater war Hofrat und Oberamtmann in Schillingsfirſt und ſeine Mutter lebte noch 1806 zu Tachau in Böhmen (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

Mautner

Zu einer präziſen Klarlegung der Mautamtsverhältniſſe von Stadtamhof und ſeiner Beamten wären auch eingehendere Studien über Mautamt „am Hochenmarkt“ und „Kornmarkt“ zu Regensburg und über Salzamt Stadtamhof und Regensburg notwendig, da die Beamten hin und her häufig wechſeln, ſich gegenſeitig aushelfen und ergänzen, ohne daß ihre Stellung genau präziſiert wäre. Zudem hatten auch hie und da der Pfleger, der Pflegskommiſſär und der Landrichter von Stadtamhof das dortige Mautamt ſelbſt inne entweder zur Verwaltung oder in „Bſtand“ (Pacht). Erſt 1735$^{12}/_{11}$ erhielt Stadtamhof in dieſer Beziehung ſtabile Verhältniſſe durch Aufſtellung eigener landesfürſtlicher Mautner, während die Hauptmautner von Regensburg auch von da an teilweiſe noch Salzbeamte in Stadtamhof blieben und eine Art Oberaufſicht über das Mautamt Stadtamhof ausübten. Als Mautner von Stadtamhof erſcheinen dann:

1735$^{22}/_{11}$—1745$^{0}/_{8}$ **Johann Paul Ströhl** (Ströll), bisher Zollner zu Gmund am Tegernſee. Reſignierte ſchließlich das Mautamt Stadtamhof. (Siehe oben Pflegskommiſſär Gg. Ferd. Tengler.) Hauptmautner von Regensburg und zugleich Salzbeamter von Stadtamhof war in dieſer Periode **Aloys von Chlingenſperg** (ſiehe oben Pflegskommiſſär Maria Joſepha von Tichtl).

1745$^{0}/_{8}$—1772 **Johann Friedrich Dietrich**, bisher Törring'ſcher Kammerdiener. Wurde 1770 Grenzmautner genannt und erhielt von dieſer Zeit an **Alexander Dietrich** (wahrſcheinlich ſeinen Sohn) als Adjunkt. Johann Friedrich Dietrich war 1768 58 Jahre alt und hatte damals 2 erwachſene Söhne und 3 Töchter. Hauptmautner in Regensburg und zugleich Salzbeamte in Stadtamhof waren **Aloys von Chlingenſperg** bis 1755, dann Hofkammerrat **Johann Egid Rogenhofer** 1756—1758, ferner Hofkammerrat **Georg Ignaz Angerer** 1758—1764 und ſchließlich wirklicher Hofkammerrat **Johann Elias Landsberger** (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43).

1772—1786 **Gottfried Achaz Wäginger** (Waginger), Hofkammerrat und Mautner. Erhielt 1780$^{20}/_{10}$ als Mautamtsverweſer und ſpäteren Dienſtnachfolger den bisherigen Mautamtsgegenſchreiber **Johann Michael Valentin Prandl** (Prändl), ſeit 1790$^{3}/_{8}$ wirkl. Rat. 1745 bat **Gottfried Achaz Wolfgang Wäginger** (wahrſcheinlich derſelbe wie oben) um eine Stelle und ſagt dabei, daß er im „Graf Oetting'ſchen

Dragonerregiment" 12, im „Minuzzi'ſchen Regiment 92 Monate quà Fähnrich, Grenadier: Unter- und Oberleutnant" und „letztlich" zugleich Regimentsquartiermeiſter geweſen. (G. L. Mattighofen, Fasc. 5 Nr. 59, G. L. Neuötting Fasc. 14 Acta der kurfürſtl. Hofkammer, Rotſtift 20 alte Faszikulierung und Starnberg Gerichtsſchreiber Einwegg). — **Johann Joſeph Wäginger**, Regimentsquartiermeiſter im „Kurprinz Infant. Regiment", wurde 1735 mit dem Hauptmannstitel und Hauptmannsrang beehrt (G. L. Schärding Fasc. 9/50).

Als Hauptmautner von Regensburg und zugleich Salzbeamte von Stadtamhof erſcheinen 1772—1783 **Johann Elias Landsberger** (ſiehe oben) und 1783—1786 Hofkammerrat **Anton von Planckh.**

1787—18.. **Johann Michael Valentin Prandl** (Prändl) [ſiehe oben], Hofkammerrat, Grenzhauptmautner von Stadtamhof. Erhielt 1797 Anwartſchaft auf das Amt für ſeine Tochter **Maria Anna.** — **Prandl** (Prändl, Präntl) **Michael, Georg** und **Johann Georg** ſiehe G. L. Fasc. 37/8 Nr. 96 und 2/26 Nr. 11. — **Matheuß Prändl** wurde 1594$^{19}/_{12}$ zum Adjunkt des Sekretariats Burghauſen verpflichtet. — **Alexander Prandtl** 1675$^{20}/_{12}$ Pfleger in Mondſee (Mattſee?). — Hauptmautner von Regensburg und Salzbeamter von Stadtamhof war in dieſer Periode der obige **Anton von Planckh.**

Stammham

(Rentamt München)

Das Pfleggericht Stammham, im Pfleggerichtsbezirk Köſching gelegen, beſtand als ſolches ſeit Mitte des 16. Jahrhunderts und wurde mit der Pflege Oetting (jetzt Etting) ſtatt der um dieſelbe Zeit aufgelöſten Pflege Ingolſtadt errichtet. Pflege Stammham und Oetting, „ſo ehedeſſen Pfleg Ingolſtadt ware", ſagt 1749 Pfleger Chlingenſperg (G. L. Fasc. 2771 Nr. 9). Dieſer Pflege Stammham war die Hofmarkspflege Oetting ſchon ſeit alter Zeit inkorporiert, ſo daß für beide Aemter meiſt die gleichen Beamten aufgeſtellt waren (ſiehe unter Oetting) und auch für beide zugleich nur ein einziges Hochgericht in Stammham exiſtierte — „Beim Landgericht (Pfleggericht) Stammham und Oetting iſt niemals für einen Pflegsbeamten eine Amtswohnung vorhanden geweſen und dieſe Pflegsbedienſtung iſt vor Alters einem Profeſſor" (der Univerſität Ingolſtadt) „beigelegt" worden. 1796$^{1}/_{1}$ wurden dann dieſe beiden vereinigten Pfleggerichte und Gerichtsſchreibereien ſamt der Pflege Köſching dem Kaſtenamt Ingolſtadt einverleibt und den dortigen Kaſtnern und Kaſtengegenſchreibern behufs Amtierung zugelegt.

Pfleger

1550—1565$^{0}/_{3}$ (†) **Jörg von Haſlang zu Haſlangskreut** und Hohenkammer, Statthalter von Ingolſtadt, hatte auch die

Verwaltung der Pflegen Stammham und Oetting (ſiehe auch Gerolfing und Köſching Pfleger ſowie Hirſchberg Landrichter). Seine Söhne hießen **Heinrich**, **Rudolph** und **Haimeran** und des obigen Jörgs Eltern waren **Rudolph Wilhelm von Haslang** und deſſen Gattin **Gertraud Salome von Aham** (S. Bl des hiſt. Vereins in und für Ingolſtadt). — **Sabina von Haslang**, Gattin des **Ingram von Schönprunn** zu Hilling und Inning, ſtarb 1598 (S. Bl. S. 396).

1566—1589 oder 1590 (†) **Hans Jörg von und zu Hägnenberg** (Hegnenberg) auf Wieſenfelden und Oberhaunſtatt, Statthalter von Ingolſtadt, Ritter, Rat; hatte zugleich die Pflegsverwaltung von Stammham und Oetting. In einem Bericht d. d. Ingolſtadt $1566^{24}/_{6}$ unterſchreibt ſich Hägnenberg „Statthalter und Pfleger“. Wenn alſo noch in ſpäterer Zeit (ſiehe vorne unter Ingolſtadt) ſich die Statthalter von Ingolſtadt auch noch zugleich Pfleger nennen, wie dies hier der Fall, ſo iſt darunter wohl zu verſtehen Statthalter von Ingolſtadt und Pfleger von Stammham und Oetting. Hans Jörg von Hägnenberg hatte Sohn **Hans Wilhelm** (G. L. Fasc. 1657/52 und Obb. Archiv Bd. 38 S. 273 ff. und 278).

$1590^{1}/_{1}$—1596 (†) **Dr. Johann Liechtenauer** (Johann von Lichtenau) zu Pörnbach Gerichts Pfaffenhofen, ſeit 1575 Rat zu Ingolſtadt; hatte zugleich auch Verwaltung der Pflegen Stammham und Oetting und ſollte $1590^{1}/_{3}$ darauf verpflichtet werden mit Gültigkeit vom 1. Januar an.

$1596^{11}/_{12}$—$1606^{9}/_{2}$ (ab) **Hans Egolf** (Eglof) **Liechtenauer** (von Liechtenau) Rat zu Ingolſtadt und Pfleger zu Stammham und Oetting. Scheint 1597 von München aus zu ſchreiben als Rat und Kaplan (ſiehe G. L. Stammham Fasc. 2 alte Faszikulierung). Liechtenauer ſelbſt unterſchreibt **Egolf** Liechtenauer, während andere Urkunden ſagen: **Eglof**. Er war Sohn des obigen **Johann**.

$1606^{15}/_{4}$—$1607^{31}/_{12}$ **Zachäus Chrafftshover** zu Weihenſtephan und Feichten, Rat in Ingolſtadt, wo er auch wohnte und Pfleger von Stammham und Oetting. War 1578 in der Kammerkanzlei zu München, dann Edelknabe und Junker beim Markgrafen von Baden und wurde 1599 Pfleger zu Stadtamhof (ſiehe dort). Er ſchreibt $1606^{12}/_{6}$, daß ſeine Voreltern und er ſelbſt nunmehr unter dem 6. Landesfürſten als „Landſeſſen von Adel“ ſich in Bayern aufhalten und den ſchuldigen Reiterdienſt bisher geleiſtet haben, ſowie daß er ſelbſt der Letzte des Namens ſei. Er wurde dann 1608 noch Landrichter in Dachau (ſiehe auch nächſten Abſatz).

$1608^{1}/_{1}$—$1612^{17}/_{1}$ (†) **Dr. Paulus Gartzweiler** (Garzweiler) zu Weſterhofen, kaiſerl. Reichshofrat. Hatte Pflege Stammham ſchon $1606^{17}/_{7}$ zugeſprochen erhalten, hielt ſich aber als Reichshofrat zu Prag auf und ſollte einſtweilen, bis ſein Vorgänger Chrafftshover einen andern Dienſt erhalte, nur die Inſpektion über Pflegen Stammham und Oetting haben, welche er auch $1608^{0}/_{3}$ und in der Folge durch ſeinen Richter und Verwalter zu Weſterhofen ſowie zugleich Sekretär von Ingolſtadt, artium et philos. magister **Johann Wünſch** (Wundſch) als Richter reſpekt. Pflegsverwalter und $1608^{3}/_{4}$ durch den Rat und Pfleger von Geroldfing **Bernhard Parttenhauſer** ausüben ließ.

$1612^{0}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Katharina Gartzweiler** geb. **Hörl** von Straubing (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des folgenden Pflegers. Dieſe Witwe † $1634^{12}/_{5}$.

$1612^{1}/_{7}$—$1625^{0}/_{6}$ (†) **Hans Fenndt** (Fendt) zu Fraishauſen (Freihauſen?), Rat in Ingolſtadt und zugleich Pfleger in Stammham und Oetting, bisher Rat und Kaſtner in Aichach und Schrobenhauſen. Sein Ernennungsdekret nach Stammham iſt datiert von $1612^{12}/_{4}$, der Dienſtantritt aber erfolgte $^{1}/_{7}$. Seine Gattin **Anna** war geb. **Kierer**, deren Eltern **Hieronymus Kierer** und deſſen Gattin **Maria** geb. **Kloſtermaier** waren (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft II).

$1025^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Fenndts** Erben — Amtsnutzungen.

$1625^{18}/_{7}$—$1632^{0}/_{8}$ (†) **Sebald Müllner** (Müller) zu Zweyraden, zugleich Rat und ſeit 1608 Stadtoberrichter in Ingolſtadt. War ſeit 1619 beim Proviantamt und ſeine Voreltern und „nächſten Befreundten“ dienten über 100 Jahre dem Hauſe Bayern. Gattin **Dorothea**, geb. **Blaichshirn**, † $1631^{21}/_{5}$ (S. Bl. des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt Heft 1).

$1633^{8}/_{1}$—1634 (†) **Konrad Seehofer**, zugleich Rat und Mautner in Ingolſtadt, wo er auch „eine Zeit her“ Kriegs- und Proviantkommiſſär war. Nach ſeinem Tode verwalteten der Salzbeamte und der Mautgegenſchreiber von Ingolſtadt auch Pflege Stammham und Oetting.

$1634^{8}/_{3}$—1637 **Virgil Großſchedel** (Großſchedl), Rat und Rentzahlmeiſter von Amberg; erhielt den Auftrag, „ſich des vazierenden Mautamts Ingolſtadt und der Pflegen Stammham und Oetting auf einige Zeit zu unternehmen“, zuerſt proviſoriſch, dann $1634^{27}/_{4}$ kommiſſionsweiſe und $1636^{5}/_{3}$ definitiv. Später wurde Großſchedel Kaſtner in Amberg, dann Pflegskommiſſär in Cham und ſchließlich Richter in Dorfen. — **Johann Baptiſt Großſchedl** 1656 ſiehe G. L. Fasc. 3120 Nr. 18. — **Franz Großſchedl** Freih. v. Berghauſen und Aiglsbach † 1706 (S. Bl. S. 771).

$1637^{24}/_{3}$—$1648^{11}/_{12}$ (†) **Sylveſter Schmid**, zugleich Mautner in Ingolſtadt.

$1648^{0}/_{12}$—$1649^{10}/_{3}$ Witwe und Erben (Kinder) **Schmid's** — Amtsnutzungen.

$1649^{10}/_{3}$—1665 (†) **Johann Schalckh**, zugleich Mautner in Ingolſtadt.

$1665^{19}/_{6}$—1681 (†) **Hans Jakob Wurmb** (Wurm), zugleich Mautner in Ingolſtadt; erhielt bereits $1665^{5}/_{5}$ Exſpektanz auf die Pflegen Stammham und Oetting und war bisher 10 Jahre lang Seligenporten'ſcher Kaſtenverwalter zu Neumarkt in der Oberpfalz, wo er 1656 auch als Ungeldgegenſchreiber genannt wird (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18).

$1681^{2}/_{12}$—$1690^{27}/_{4}$ **Johann Franz Benno Wurmb** (Sohn des des Vorigen), zugleich „Beſtandmautner“ in Ingolſtadt (ſiehe dort); wurde dann Hofkammerrat und erhielt 1692 Oetting als eigentümliche Hofmark (ſiehe dort). Er erſcheint in der Folge dann noch als Generalbaudirektionsrat (ſiehe auch Ingolſtadt Mautner S. 350).

$1690^{27}/_{4}$—1705 (†) **Heinrich von Ponton**, zugleich Mautner in Ingolſtadt und Landſchreiber des Gerichts Hirſchberg; erhielt $1689^{24}/_{5}$ als Rittmeiſter für ſich und eventuell auch für ſeine Witwe und ſeinen Sohn Exſpektanz „auf nächſt vazierendes Pflegs- oder Mautamt in Anſehung ſeiner lange Zeit geleiſteten Kriegsdienſte“.

1705—$1706^{17}/_{2}$ Pflege unbeſetzt (ſiehe nächſten Abſatz).

$1706^{17}/_{2}$—$1720^{28}/_{8}$ (†) **Dr. Chriſtoph von Chlingenſperg** von Schönhofen und Staufersbuch, kaiſerl. Rat und juris publici professor ordinarius an der Hochſchule Ingolſtadt, auch Inhaber des Sitzes Stöcklrain. Wurde geboren $1651^{7}/_{6}$ in Frontenhauſen (Prantl, Ludwig-Maximilians-Univerſität 2. Band); erhielt Pflegen Stammham und Oetting von der bis 1706 dort aufgeſtellten Adminiſtration übergeben und war auch Landſchreiber beim Gericht Hirſchberg. Verpflichtet als Pfleger wurde er ſchon $1706^{1}/_{2}$. Erhielt bereits $1680^{29}/_{1}$ Ratstitel und dann $1693^{27}/_{10}$ vom Kaiſer das Adelsprädikat. $1718^{11}/_{5}$ bekam dann ſein älterer Sohn **Hermann Anton Maria** Anwartſchaft auf die Pflegen Stammham und Oetting und wurde $1718^{4}/_{6}$ darauf verpflichtet und ſeinem Vater „zur Amtierung zugegeben“ (ſiehe unten). Bei ſeinem Tode hinterließ Chriſtoph von Chlingenſperg 12 Kinder (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XVII S. 33) und Witwe **Maria Florentina**, Tochter des Bürgermeiſters von Landshut **Martin Freinhueber** auf Dornwang, die $1728^{11}/_{8}$ auch Adelsdiplom für ſich und ihre Kinder für Bayern erhielt und 1733$^{1}/_{4}$ ſtarb. Die Söhne waren: a) **Hermann Anton Maria** (ſiehe unten); b) **Joſeph Dominicus**, Geiſtl. Rat, Pfarrer und Dekan zu Landau a. J. † 1743$^{20}/_{9}$; c) **Chriſtoph Sebaſtian** von Chlingenſperg auf Schönhofen, Pellheim, Pillhofen und Wandlheim, Hof- und Geiſtl. Rat, Oberſtkammeramtskommiſſär, der 1745$^{11}/_{8}$ ſtarb und deſſen Gattin **Eliſabeth Monika Franziska** geb. **von Vogelmaier** von Thierberg (Tirol) war, deren beider Sohn **Joſeph Sebaſtian Chriſtoph von Chlingenſperg** auf Pellham und Pillhofen, verheiratet mit **Maria Katharina Juliana**, Tochter des Regimentsrats von Landshut **Georg von Frenau** zu Offenſtetten, 1745$^{11}/_{8}$ als Hof- und Geiſtl. Rat zu München ſtarb; d) **Joſcius Aloys**, Hofkammerat und Mautner zu Regensburg und Salzbeamter von Stadtamhof, † 1755$^{28}/_{11}$; e) **Johann Bonaventura** † als Kind; f) **Johann Bonaventura**, Geiſtl. Rat und Pfarrer in Adelshauſen, † 1760$^{15}/_{2}$; g) **Bernhard Thaddäus Caſimir Lorenz**, Herr der Hofmark Schönhofen, Berg, Perlach, Holzkirchen und Nebel, kurfürſtl. Kammerrat und erſter Lehenskommiſſär, † 1774$^{23}/_{8}$; h) **Urban Beat**, köln. Geiſtl. Rat und Pfarrer in Ried, † 1766$^{16}/_{5}$; i) **Martin Gottlieb**, Richter von Dieſſen und Landſchreiber von Hirſchberg (ſiehe Hirſchberg Oberlandſchreiber von Chlingenſperg S. 325), deſſen Söhne wiederum waren: 1. **Joſeph Maria Bernhard**, 2. **Gottlieb Franz Maria**, Major; 3. **Joſeph Nepomuk Maria**, Oberleutnant im „Pfalzgraf Wilhelm von Birkenfeld Regiment“ gegeweſen und ſchließlich ins Kloſter zu Waldſaſſen eingetreten und 4. **Benno Maria Franz Paul**, charakt. Major, † 1840$^{3}/_{7}$, verheiratet mit **Maria Thereſe Joſephine Eliſabeth Conſtanze von Schott** — 14 Kinder, darunter 10 Knaben. (Nach Mitteilungen des Herrn Dr. Max von Chlingenſperg).

1720$^{29}/_{8}$—1755$^{27}/_{2}$ (†) **Dr. Hermann Anton Maria von Chlingenſperg** auf Drachenfels, Schönhofen und Stöcklrain (Sohn des obigen Chriſtoph — ſiehe dort), Hofrat und Profeſſor der juriſtiſchen Fakultät zu Ingolſtadt, wo er auch in Kriegszeiten Archiv, Regiſtratur und Bibliothek fortführte; Pfleger von Stammham und Oetting ſowie Oberlandſchreiber des Gerichts Hirſchberg. Starb zu Drachenfels und hatte 47 Dienſt- und 69 Lebensjahre. Seine erſte Gattin **Maria Thereſia Beatrix**, welche 1723$^{27}/_{4}$, 32 Jahre alt, ſtarb, war Tochter des **Philipp Karl Gugler** (ſiehe Landshut Kanzler Gugler), während ſeine (des Dr. Hermann Anton Maria von Chlingenſperg) 2. Gattin **Maria Franziska Johanna** geb. **Scheibl** von Thurnſtein 1736$^{24}/_{9}$ das Zeitliche ſegnete (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XVI, 2. Teil S. 31). — Von den Söhnen Herm. Ant. Mar. von Chlingenſpergs war

Dr. Joſeph Anton Hofrat, Profeſſor in Ingolſtadt und Pflegsadminiſtrator von Gerolfing und iſt 1740$^{6}/_{3}$ geſtorben, während dieſes letzteren Bruder **Karl** 1755 von Ingolſtadt aus ſchreibt.

1756$^{1}/_{1}$— Pflegen Stammham und Oetting wie auch Köſching und Gerolfing mit Kaſtenamt Ingolſtadt konſolidiert und dem dortigen Kaſtner und Kaſtengegenſchreiber zugelegt, aber dennoch als eigene Gerichte in Büchern und Liſten weiter geführt; der Pfleger im Genuß eines fixum ex aerario (G. L. Fasc. 3771 Nr. 9).

Gerichtsſchreiber

Die Gerichtsſchreiber von Stammham und Oetting waren meiſtens zugleich auch untergeordnete Beamte von Ingolſtadt wie Mautgegenſchreiber, Weinreißer, Viſierer ꝛc., von welch letzteren auch als Gerichtsſchreiber folgende namentlich angeführt werden:

1606$^{17}/_{7}$—1612 Magiſter **Johann Wünſch** (Wundſch) [ſiehe Pfleger Gartzweiler]. Hatte auch die Verwaltung der Pflegen Stammham und Oetting und zwar „mehrtheils“ auch ſchon vorher. Er führte abwechslungsweiſe Titel Richter, Pflegsverwalter und Gerichtsſchreiber.

1634, 1665 **Jakob Finſterwalder,** zugleich Mautgegenſchreiber in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3276 Nr. 46$^{1}/_{2}$). — **Johann Auguſtin Finſterwalder,** J. U. Lic., bat 1681 als Hofgerichtsadvokat um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1406) und erſcheint 1683 als Kriegsauditor (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

1665—1679 **Tobias Eder**, zugleich Zeugwart und Mautgegenſchreiber in Ingolſtadt und bisher auch Gerichtsſchreiber in Gerolfing und Köſching. Reſignierte die Gerichtsſchreiberei Stammham und Oetting, blieb aber Zeugwart in Ingolſtadt. Er war 1679$^{13}/_{3}$ nicht mehr Gerichtsſchreiber und wird 1683$^{0}/_{2}$ als „nächſt verſtorbener Zeugwart“ angegeben (G. L. Fasc. 3771 Nr. 10). Seine Witwe **Suſanna** war Tochter des Hauptmanns und ſpäteren Fouriers **Georg Mentzinger.**

1679$^{14}/_{1}$— **Johann Georg Jehle** (Jehle); erhielt die Gerichtsſchreiberei von Stammham und Oetting verliehen, da obiger **Eder** dieſelbe freiwillig reſignieren wollte, allein 1679$^{0}/_{3}$ wurde Jehle dafür als Gerichtsſchreiber von Köſching und Gerolfing ernannt. Jehle beabſichtigt, dazu die Witwe **Anna Maria Aliſcher**, die 4 kleine Kinder hatte, zu heiraten. — 1666$^{0}/_{2}$ **Barbara Lucia Jehelin** Witib (G. L. Fasc. 4629/12). — **Ferdinand Jehlin** war 18 . . Rentbeamter in Ingolſtadt (S. Bl. des hiſtor. Vereins Ingolſtadt Heft XVII Alphab.-Verz. S. 11).

$1679^{30}/_{6}$—$1682^{0}/_{12}$ **Michael Rützer** (Riezer), bisher „Georgianiſcher“ Verwalter und Prokurator in Ingolſtadt; erhielt zur Gerichtsſchreiberei Stammham auch Mautamtsprotokoll- und Weinreißdienſt Ingolſtadt zugelegt, war aber $1679^{30}/_{10}$ noch nicht bei der Gerichtsſchreiberei Stammham anweſend. Er wurde $1683^{7}/_{1}$ Gerichtsſchreiber in Gerolfing und Köſching.

$1683^{17}/_{1}$—1695 (†) **Hans Jakob Krafft,** zugleich Viſierer in Ingolſtadt. Hat die stud. philos. abſolviert. Mußte 1692 die Gerichtsſchreiberei Oetting ablaſſen (ſiehe dort). Sein Vater ſelig war in Ingolſtadt Stadtzollner, — $1695^{14}/_{5}$ baten um Gerichtsſchreiberei Stammham die Witwe des obigen Hans Jakob Krafft, welche 1 Kind hatte, und der verpflichtete Beizollner zu Köſching **Franz Adam Niderhueber,** der zugleich Niedermünſter'ſcher Stiftskaſtner war (ſiehe über erſtere weiter unten). — **Hans Kraft** (Krafft), „Burger und des innern Raths“ von Ingolſtadt, ſtarb $1697^{9}/_{10}$ (Sammelblatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XVII S. 36).

$1695^{12}/_{5}$—$1721^{0}/_{3}$ (†) **Hans Georg Hernpeckh** (Hernpöckh, Herrnpek)' früher Schreiber beim Grafen **Ladislaus von Törring,** dann beim Bannrichter Oberlands (München) und ſchließlich bis $1695^{0}/_{8}$ beim „Cammerdiener“ **Quival.** Heiratete Witwe **Maria Thereſia Krafft** (des obigen Hans Jakob), und erhielt damit Weinreißdienſt (Viſiererdienſt) von Ingolſtadt und Gerichtsſchreiberei von Stammham und von $1700^{20}/_{2}$ an auch Gerichtsſchreiberei Oetting, denn nach Kraffts Tode wurden deſſen Dienſte ſeiner Witwe verliehen. Hans Georg Hernpeckhs Vater **Georg Hernpeckh** war Wirt in Hundham Gerichts Aibling. — **Franz Benno Adam Hernpeckh** (Herrnpöckh) wird 1733 „geweſter“ Bergwerksverweſer zu Kimbſtorf genannt (G. L. Braunau Fasc. 5, Gerichtsſchreiber).

$1721^{17}/_{3}$—$1726^{16}/_{11}$ (†) **Johann Peter Ulrich Niderhueber** (Niederhuber), vorher Hofmarksverwalter zu Hexenagger; war auch Gerichtsſchreiber und Forſtgegenſchreiber in Stammham und hat ſeit $1719^{28}/_{2}$ Anwartſchaft auf Gerichtsſchreiberei Stammham gehabt.

$1726^{0}/_{11}$—$1727^{10}/_{2}$ **Johanna Maria Eliſabeth Niderhueber** (Witwe des Vorigen) mit ihren 6 kleinen Kindern — Dienſtnutzungen der Gerichtsſchreiberei von Stammham und Oetting (ſiehe unten).

$1727^{10}/_{2}$—$1744^{18}/_{3}$ (†) **Johann Leonhard Benedikt Sebald** (Sebaldt); heiratete vorige Witwe und erhielt Gerichtsſchreiberdienſt ꝛc. (ſiehe unten). Er war auch Gerichtsſchreiber in Köſching. (Siegel ſiehe G. L. Fasc. 3771 Nr. 9.) — **Philipp Bartlmä Sebald** erſcheint 1781 als Rentdeputationsrat und Rentzahlamtskaſſier in Straubing, der 1784, 73 Jahre alt, geſtorben, während ſeine Witwe **Barbara** $1799^{20}/_{2}$ das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 529, wo auch noch andere **Sebald** zu finden ſind).

$1744^{0}/_{3}$—$1745^{12}/_{3}$ **Johann Ambros Ulrich Niderhueber** (Niederhuber) [Sohn des obigen Joh. Pet. Ulr. und Stiefſohn des vorigen Joh. Leonh. Bened. Sebald]; erhielt die Gerichtsſchreiberdienſte, trat ſie dann aber wieder ſeiner Mutter ab (ſiehe unten).

$1745^{12}/_{3}$—$^{4}/_{9}$ **Johanna Maria Eliſabeth Sebald** (Witwe des obigen Joh. Leonh. Bened.); hatte viele Kinder, erhielt die Gerichtsſchreiberdienſte und heiratete darauf den folgenden Krempon.

$1745^{4}/_{9}$—$1749^{17}/_{12}$ **Maximilian Heribert Peter Krempon**; heiratete vorige Witwe Sebald und hatte auch Gerichtsſchreiberei Köſching (ſiehe dort).

$1749^{17}/_{22}$—$1756^{1}/_{1}$ **Johann Baptiſt Sölch**, Pflegsverweſer von Gerolfing und Kaſtengegenſchreiber von Ingolſtadt; wurde nun auch Gerichtsſchreiber von Stammham und Oetting, auf welch letztere beiden Gerichtsſchreibereien er ſchon 1717 und wieder $1721^{18}/_{3}$ Exſpektanz erhalten hatte. Er hatte $1717^{0}/_{2}$ 5 Kinder, von denen das älteſte 7 Jahre alt war. Sölch war früher beim „geweſten" Verwalter **Schaurer** ſelig als Schreiber zu Freinhauſen angeſtellt (G. L. Fasc. 3771 Nr. 20) und ſeine (des Sölch) Frau war Tochter des „geweſten" Gerichtsſchreibers **Spädt** von Tölz. 1756 mußte Sölchs verpflichteter Schreiber **Johann Heinrich Kärner** die Schlußrechnungen anfertigen, da Sölch ſelbſt in Ruheſtand verſetzt wurde (ſiehe Gerolfing Gerichtsſchreiber). — **Franz Johann Kärner** 1775 Oberleutnant und Graf Preyſing'ſcher Regimentsagent (G. L. Fasc. 2964 Nr. 52). — **Oswals Körner** 1627 Meſſerſchmied zu Schärding (S. Bl. S. 458).

$1756^{1}/_{1}$— Gerichtsſchreiberei Stammham und Oetting definitiv den jeweiligen Kaſtengegenſchreibern von Ingolſtadt zugelegt und nicht mehr beſetzt (ſiehe Stammham Pfleger 1756).

Starnberg

(Rentamt München)

Das Pfleggericht Starnberg war begrenzt im Weſten von der Amper und von der Pflege Weilheim, im Norden von der Pflege Dachau, im Oſten von der Pflege Wolfratshauſen (ſiehe dort) und im Süden eben-

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

$1574^{1}/_{1}$—$1598^{31}/_{12}$ **Bernhard Düchtl** (Dichtl, Tichtl) von und zu Tutzing. Hatte ſeine Wohnung im Pfleghaus beim Schloß zu Starnberg. War 1560 fürſtl. „Kuchenmeiſter“, 1561 Rat. Heiratete 1563 **Katharina**, Tochter des **Sebaſtian von Lung** (Oberbayr. Archiv Bd 32 S. 240) und wurde $1598^{16}/_{11}$ mit 100 fl. jährlicher Penſion in Ruheſtand verſetzt von 1599 an, ſtarb aber ſchon $1599^{10}/_{10}$, 76 Jahre alt. Hatte viele Kinder. Vater des Bernhard Düchtl hieß ebenfalls **Bernhard** Düchtl (Dichtl) von Tutzing, deſſen Gattin **Lucia** geb. **von Weichs** $1550^{2}/_{4}$ als Witwe erſcheint mit einem weiteren Sohn **Ludwig** (Oberbayr. Archiv Band 11 S. 273). — 1538 ſtarb **Barbara Lerchenfelder** geb. **Düchtl** von Tutzing, Gattin des **Erasmus Lerchenfelder** (S. Bl. S. 143).

$1598^{16}/_{11}$—$1624^{4}/_{10}$ **Hans Albrecht Dichtll** (Dichtl, Tichtl) von und zu Tutzing und Fußberg (Sohn des Obigen), bisher Hofrat. Begab ſich ehedem von Salzburg in bayer. Dienſte als Rat und wurde dann auch Hofmeiſter der Herzogin. Trat ſchließlich mit über 30 Dienſtjahren durch Dekret d. d. $1624^{4}/_{10}$ die Pflege Starnberg mit Schluß jenes Jahres ſeinem Sohne ab (ſiehe unten). Hans Albrechts Gattin **Scholaſtika** geb. **Löſch** war Schweſter des Pflegers von Kraiburg **Adolph Löſch** (Oberbayr. Archiv Band 33 S. 135 und HfKSPr. $1601^{6}/_{10}$). — Dichtlls Voreltern hatten auch lange Jahre gedient. Hans Albrecht Dichtll berichtet über folgende Familiendaten;

a) $1603^{18}/_{8}$ heiratet zu Aichach der Kämmerer **Georg Sigmund Löſch** des Kämmerers, bayer. Rats und der Röm. Reichshauptſtadt Landvogts, **Karl von Freyberg** zu Eiſenberg und Ronnaw, Tochter, Frau **Maria Magdalena von Freyberg**, weiland des **Joachim Freiherrn zu Pappenheim**, Erbmarſchalkens ſel. hinterlaſſene Witwe;

b) $1604^{19}/_{4}$ verlor der Pfleger von Kraiburg **Adolph Löſch** jüngſt ſeine Gattin geb. **von Seiboltſtorf** durch den Tod, für welche $1604^{28}/_{4}$ die „Beſingnus“ (Leichengottesdienſt) ſtattfindet;

c) $1605^{20}/_{6}$ heiratet auf Schloß Hilkertshauſen **Adolph Löſch**, Pfleger von Kraiburg, die Tochter des **Sigmund von Pfeffenhauſen**;

d) $1606^{7}/_{8}$ heiratet auf Schloß Guttenburg die Tochter **Anna Salome** des Pflegers von Reichenberg-Pfarrkirchen **Hildebrand von Lung** (Vetters des Hans Albrecht Dichtll) den **Hans Chriſtoph von Tauffkirchen** zu Guttenburg;

e) $1610^{18}/_{8}$ des Hans Albrecht Dichtll Schwägerin, verwitweten Gattin des **Wilhelm Löſch** (**Eliſabeth Graf** von Goldegg und Schernberg) Sohn **Georg Otto Löſch** hat

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter

(auch Seerichter)

1544—1556 **Hans Zaindl** (Zaundl) zu Weßling (nach andern Jörg Zaundl); war zugleich auch eine Zeit lang Richter in Dieſſen und Gerichtsſchreiber in Starnberg. Sein Vater und Ahnherr (Großvater) waren auch „Diener“ beim Hauſe Bayern „ob Menſchen Gedenken“. (Vielleicht identiſch mit der ſpäter auftretenden Familie **Zendl** — G. L. Teisbach Fasc. 3998 Nr. 48 und 49. — Nach den Gerichtsurkunden von Weilheim Regeſten Fasc. 13 war ein **Hans Zaindl** ſchon $1528^{24}/_{3}$ Landrichter in Starnberg. — **Georg Zeindl** hatte $1576^{3}/_{3}$ das Nopperngut zu Patigham (Gerichtsurk. von Ried Regeſten Fasc. 51).

Von nun an waren die Pfleger zugleich auch Richter (Seerichter).

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſtenamtsverwalter und Seerichteramtsverwalter, von $1656^{4}/_{5}$ an mit der Funktion eines wirklichen Seerichters betraut).

Zwar iſt bei Geiß (Oberbayr. Archiv Band 26 S. 128) $1572^{24}/_{2}$ **Wolfgang Daſer** als Pflegsverwalter aufgeführt. Derſelbe iſt aber wohl nur interimiſtiſch oder doch nur ganz kurze Zeit hier geweſen, und erſt von 1644 an findet ſich ſowohl in den Hofkammer-Seſſionsprotokollen als in den Gerichtsliteralien eine faſt ununterbrochene Reihenfolge dieſer Beamtenkategorie vor, während bis dahin die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern wohl die meiſte Zeit ſelbſt amtiert haben werden.

$1644^{20}/_{7}$—$1650^{0}/_{3}$ **Chriſtoph Syberer**, bisher Regimentsratsſchreiber in Landshut; wurde $1650^{2}/_{3}$ Pflegsverwalter in Kirchberg. Hatte Frau und 6 Kinder (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45 - 46). — Kriegsereigniſſe um München ebenfalls G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.

$1650^{0}/_{3}$—$1656^{21}/_{4}$ Pflegsverwaltung wieder unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1656^{21}/_{4}$—$1658^{0}/_{12}$ **Hieronymus Soyer**; wurde dann Mautner in Deggendorf. Hatte in Starnberg die Nutzungen der Pflege, mußte Pferdegelder und Bannrichterdeputat wie ein Pfleger geben ſowie 100 fl. jährliches Abſent an die Kinder **Pallavicin** (ſiehe Pfleger), denen eigentlich die Pflege verliehen war. Soyer mußte auch 1000 fl. Borgſchrift leiſten an die Hofkammer. Sein Vater **Jakob Soyer** war 1621 Hofkammerſekretär und dann lange Zeit Hofkammerrat in München, ſtarb dann 1641 und hinterließ Witwe **Katharina** mit 11 Kindern, von denen **Virgilius** 1645

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ſtelle und ſtarb (ſiehe oben) 5 Uhr abends (ſiehe nächſten Abſatz).

1703$^{9}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Weinperger** (Witwe des Obigen) mit ihren 7 Kindern, von denen das jüngſte 4 Jahre alt — Amtsnutzungen. Dieſe Witwe lebte ſpäter in München. (Siehe auch G. L. Fasc. 1890 Nr. 41.)

1703$^{9}/_{11}$—1715$^{10}/_{11}$ **Johann Joſeph Oettlinger** (Ettlinger); erhielt ſchon 1702$^{3}/_{2}$ Exſpektanz auf das Pflegskommiſſariat mit Ratstitel und wurde zugleich darauf verpflichtet. Er wohnte von 1715 an in München ohne Dienſt, hatte dortſelbſt einen Garten „außer des Schwäbinger Thors“ (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46 und Fasc. 3796 Nr. 53), war 1723 noch am Leben und wird 1724$^{23}/_{12}$ als „nunmehr verſtorbener geweſter Pflegskommiſſär“ bezeichnet. — **Hans Ettlinger** zum Haimhof war 1534 Landrichter in Eggenfelden. — **Wolfgang Oettlinger** 1534$^{9}/_{11}$ ſiehe Gerichts-Urkunden von Oſterhofen Regeſten Fasc. 27. — **Stephan Ettlinger** 1540 (G. L. Fasc. 4356/23). — **Johann Albrecht Oettlinger** war 1687 Hofpfiſtermeiſter in München (G. L. Fasc. 2847 ad 6).

Andre Ettlinger (Andre von Edtling) hatte 1600 Gut Saulburg, war lange Zeit bei Herzog Ferdinand als „Fürſchneider“ und bat 1605 um Ratsſtelle bei der Regierung Straubing (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2, Regierungsprotokoll, gebunden, alte Faszikulierung und Fasc. 3895 Nr. 3. ſowie Fasc. 3906/14).

1715$^{16}/_{11}$—1732$^{28}/_{5}$ (†) **Franz Xaver Joſeph Schreiber,** bisher „kurkölniſcher Cammerdiener“; erhielt Pflegskommiſſariat mit Hofkammerratstitel. Wurde erſt 1716$^{9}/_{2}$ inſtalliert, während bis dahin der Gerichtsſchreiber **Ott** allein amtierte. Schreiber ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr abends und hinterließ Witwe **Maria Anna Franziska Thereſia** und 3 unverſorgte Kinder. Dieſe Witwe hatte ein Haus in Starnberg und ſtarb 1764$^{9}/_{8}$ in Gilching, wo ihr Sohn **Franz Joſeph Schreiber** damals Pfarrer war, deſſen Schweſtern **Maria Felicitas** und **Viktoria** hießen, während ſein Schwager damals der Reviſionsratsſekretär **von Sonnenburg** war. (Vermögensauseinanderſetzung Schreibers ſiehe G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46 und außerdem Fasc. 3790 Nr. 47 und Fasc. 4424/43.) — **Dr. Karl Schreiber** leiſtete 1598$^{11}/_{2}$ Ratspflicht bei der Regierung Landshut.

1732$^{6}/_{6}$— Gerichtsſchreiber hat interimiſtiſch das Amt zu übernehmen.

1732 bat auch **Georg Egid Horlacher** um Pflegskommiſſariat Starnberg, der nun „in das 5. Jahr“ zu München ſich aufhielt, nachdem er ſchon wegen des Pflegskommiſſariats

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

b) **Maria Walburga Paulier,** Pflegsverweſerstochter in Eggmühl;

c) **Franz Wilhelm Eckher,** gebürtig aus Parsberg, Dr. jur., Hofgerichtsadvokat in München; hat auf den Univerſitäten Salzburg und Altdorf ſtudiert und in Ingolſtadt den Doktor gemacht, dann 1 Jahr praktiziert in Kelheim, worauf er Hofgerichtsadvokat wurde und 1761 Pflegskommiſſär Friedburg. Sein Vater **Johann Paul Eckher,** biſchöfl. Schönborn'ſcher Pflegskommiſſär zu Parsberg, erhielt $1733^{21}/_{7}$ Ratstitel. Der Großvater des Franz Wilhelm: **Andreas Eckher,** aus Tegernbach Gerichts Pfaffenhofen gebürtig, war 2 Jahre Wagenmeiſter im Graf Coſta'ſchen Regiment und wurde in der Schlacht bei Höchſtädt ſchwer verwundet. Des Andreas jüngſter Sohn ſtarb 1742 als Feldpater im Graf Preyſing'ſchen Infanterie-Regiment, während ein anderer Sohn des Andreas: **Ferdinand Eckher** 1730 als Procanzellarius, Profeſſor und Stadtpfarrer in Ingolſtadt erſcheint. **Johann Jakob Eckher,** Dr. jur. (vielleicht auch Bruder des obigen Johann Paul) bat 1746 um Pflegskommiſſariat Hollenſtein. — **Andreas Veith Eckher** iſt 1760 Hofkammerſekretär (G. L. Fasc. 3790 Nr. 47).

$1760^{29}/_{8}$—$1783^{17}/_{7}$ (†) **Franz Nicolaus Weigl,** gebürtig aus Cham, wo ſein Vater „Cammerer" war, erhielt Pflegskommiſſariat Starnberg, 27 Jahre alt, gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Anna Marx,** welcher das Amt $1760^{11}/_{7}$ verliehen wurde. Weigl war bisher 10 Jahre lang Mitter- und Oberſchreiber in Starnberg und erhielt $1764^{1}/_{1}$ auch die Gerichtsſchreiberei zugelegt, wie er auch Hofmarksverwaltung von Berg und Ammerland zu verſehen hatte. Er bekam in der Folge auch Titel Hofkammerrat, ſtarb (ſiehe oben) abends und hinterließ Gattin **Maria Anna** (ehemalige Witwe Marx) abermals als Witwe mit 3 Töchtern (ſiehe unten), während er 1772 4 Töchter, davon 3 geborne Marx, hatte und 1783 als deſſen „Kinder und Stiefkinder" genannt werden a) **Joſepha Edle von Kern** mit Oberleutnant **Anton Edler von Kern** (wahrſcheinlich Gatte); b) **Maria Anna Marx** und c) **Thereſia Marx.** 1793 ſcheint dann die Witwe Weigl geſtorben zu ſein (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47). Als Schweſter des † Pflegskommiſſärs Weigl erſcheint 1806 **Maria Anna Fritſch,** „verburgerte" Lederin zu Cham (G. L. Fasc. 3792 Nr. 48). Ueber Pflegskommiſſär Weigl ſiehe auch Starnberg Gerichtsſchreiber Einwegg. — **Thomas Weigl** 1684, 1688, $1720^{30}/_{6}$ Großzollgegenſchreiber in München (G. L. Fasc. 2632/95).

$1783^{25}/_{7}$ — **Johann Franz Blauhuet**, Oberſchreiber von Starnberg, als Interimsverweſer aufgeſtellt (ſcheint auch Richter in Seefeld zu ſein).

1783 baten unter andern auch um das Pflegskommiſſariat

a) **Magdalena von Effner**, Tochter des Salzbeamten von St. Nicola, der 15 Jahre dieſen Dienſt hatte. Dieſe Dieſe Magdalena hatte mit ihrem Bruder eine Penſion (ſiehe auch Griesbach Kaſtner Joh. Math. Geiſeckher);

b) **Franz Xaver von Pettenkofen**, bisher in die 10 Jahre Hofrat.

$1783\ ^{9}/_{8}$—1799 **Joſeph Anton von Weltin**, bisher ſalzburgiſcher Grenzkommiſſions-Aktuar; erhielt Pflegkommiſſariat ꝛc. gegen Ehelichung der Tochter **Franziska** des vorigen **Weigl** und wurde 1799 Landrichter.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

(auch Kaſtner und bis $1803^{0}/_{9}$ noch Seerichter)

1799—$1803^{0}/_{9}$ **Joſeph Anton von Weltin** (der Obige). Wurde $1803^{4}/_{9}$ in Ruheſtand verſetzt, verlor im gleichen Jahre ſeine Gattin durch den Tod und erhielt 1804 abermals Heiratslicenz mit **Franziska Schmid**, Hofkriegsratstochter. Weltin hatte auch als Landrichter noch die Gerichtsſchreiberei. Er iſt 1808 noch am Leben (zu München). Debitweſen und Teſtament ſiehe G. L. Fasc. 3792 Nr. 48 und Fasc. 3793 Nr. 49 Hofgerichts-Akta. Weltins Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3791 Nr. 47. — **Johann Michael Weltin** erſcheint 1763 als Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 2326 N. 12).

$1803^{0}/_{4}$— Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Starnberg, umfaſſend den bisherigen Landgerichts- reſpekt. Pflegsbezirk mit Ausnahme der Gebiete Gauting und Germering bis Forſtenried, Neuried, Planegg, Loham und Freiham, Gräflfing, Paſing, Solln einſchließlich, die nun zum Landgericht und Rentamt München gezogen wurden, dann das Unteramt des Landgerichts Weilheim (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45) und die Aufſicht über die Herrſchaft Seefeld. Landrichter von Starnberg wurde nun der bisherige Landrichter von Rauchenlechsberg **Ignaz von Ockel**, der zugleich Kloſterlokalkommiſſär von Dieſſen und deſſen Bruder Pfarrer in Vilslehen bei Landshut war. Ockel, der ſeine Familie $1804^{0}/_{7}$ noch in Landsberg hatte, erſcheint noch 1808 als Landrichter in Starnberg und kam wahrſcheinlich 1810 als ſolcher nach Reichenhall und der dortige Landrichter **Joſeph Haindl** dafür nach Starnberg. Uebrigens erſcheint 1807, 1808 auch ein Landrichter **Ockel zu Freiſing**. Rentbeamter in Starnberg wurde $1803^{0}/_{12}$ der bisherige Gerichtsſchreiber von Reichenhall **Franz Xaver Wieland**, der auch 1808 in Starnberg noch vorkommt, 1811 aber als Rentbeamter in Freiſing erſcheint, während im gleichen Jahre (1811) J. U. Lic. **Wolfgang Schmid** als Rentbeamter in Starnberg genannt wird.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Seerichteramtsgegenſchreiber ſowie Ungelder)

$1549^{23}/_{6}$—155 . **Arſatius Schmidt**, zugleich Gerichtsſchreiber in Dieſſen.

155 .— **Hans Zaindl** (Zaundl) zu Weßling, Richter von Starnberg, war auch eine Zeit lang Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe unter Richter). — **Georg Zaindl** 1573, 1574 Hofbinder zu Landshut (HſKSPr.).

1552—156 . **Hans Poden**, bisher Gerichtsſchreiber in Schongau, wo er auch 1552 noch erwähnt wird. Wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Pfaffenhofen.

1569—$1589^{0}/_{8}$ **Bernhard Jaibinger**; wurde dann Propſteirichter und Kaſtner in Geiſenfeld.

$1589^{0}/_{8}$— **Hans Ertl**, Gerichtsſchreiber in Geiſenhauſen, wurde nach Starnberg verſetzt, nahm aber nicht an, ſondern blieb in Geiſenhauſen. — **Hans Ertl** erſcheint 1610, 1612 ꝛc. als Zollgegenſchreiber in Reichenhall (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26) und Zollner in Mauthauſen (HſKSPr.), deſſen Schwiegervater **Virgil Fröſchlmoſer** war (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26). — $1650^{14}/_{8}$ ſtarb **Aug. Roſina Ertl** geb. **Sayer** (Soyer?), Gattin des Salzbeamten von Straubing **Gabriel Ertl** (S. Bl. S. 669)

$1589^{18}/_{8}$— **Heinrich Frey**; iſt auch nicht aufgezogen, erſcheint vielmehr $1594^{12}/_{4}$ als Gerichtsprokurator in Schrobenhauſen (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39).

1589—$1601^{31}/_{12}$ **Georg Mader**, bisher ca. 3 Jahre bei der Hofkanzlei geweſen, wurde er 1602 Gerichtsſchreiber in Wolfratshauſen. Er hatte ſich in Starnberg auch ein Haus mit Garten „eingethan“. Sein Vater hatte „2 Sölden zu Aufkirchen an der Maiſach“ (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53).

$1601^{14}/_{12}$—$1605^{29}/_{9}$ **Wolf Widerspeckh** (Widerſpeckh); bisher 10 Jahre bei der Hofzahlſtube und Kammerkanzlei gedient, kam er 1605 als Gerichtsſchreiber nach Marquartſtein. Er hatte Frau und 1603 noch kleine Kinder.

$1605^{29}/_{9}$—$1631^{15}/_{6}$ (†) **Georgius Roſephius**, magister, bisher Gerichtsſchreiber in Marquartſtein; hatte Weib und 1605 noch kleine Kinder und wurde 73 Jahre alt. Siegel ſiehe G. L. Fasc. 3796 Nr. 53.

1631$^{0}/_{6}$—$^{25}/_{7}$ **Suſanna Roſephius** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1631$^{25}/_{7}$—1634$^{0}/_{1}$ **Kaſpar Florian**; hatte Frau und Kind und kam ſpäter als Gerichtsſchreiber nach Vilshofen. Sein Schwager iſt „Herr **Peringer**.“

1634$^{0}/_{1}$—$^{11}/_{3}$ **Hans Otto Hirſchauer**, Richter des Hans Kaſpar Herwart von Poſſenhofen und Pöcking (ſchon 1631). Hatte ein Gut zu Maiſach, wo er auch unlängſt die Richterſtelle angenommen hat. Er dient bereits über 30 Jahre bei der Schreiberei in Marquartſtein, Roſenheim und Waſſerburg und zuletzt in Poſſenhofen. In einer Eingabe von 1634 ſagt Hirſchauer ſelbſt, daß er in Waſſerburg 1615, da ſein dortiger Gerichtsſchreiber **Grundler** des Amtes entſetzt wurde, mit dem Gerichtsſchreiber **Premb**, der wegen hohen Alters allein nicht mehr amtieren konnte, jener Gerichtsſchreiberei 3 Jahre (alſo auch ſchon unter Grundler) vorgeſtanden und auch $^{1}/_{4}$ Jahr lang die dortige Stadtgerichtsſchreiberei geführt habe, bis **Kaſpar Furttenpach** das Amt erhalten und Hirſchauer den Abſchied bekommen (ſiehe Waſſerburg Gerichtsſchreiber). 1634$^{11}/_{3}$ wurde nun Hirſchauer, der allerdings nur interimiſtiſch bei der Gerichtsſchreiberei Starnberg war, auch dieſes Dienſtes wieder begeben wegen ſchlechten Gehörs und blieb nur Richter in Poſſenhofen, wie er auch 1634$^{4}/_{9}$ Richter zu Planegg genannt wird. Sein Vater war auch lange Jahre Richter.

1634$^{11}/_{3}$—1635$^{5}/_{6}$ Gerichtsſchreiberei wegen geringer Erträgniſſe unbeſetzt gelaſſen und dem Pfleger aufgetragen.

1635$^{5}/_{6}$—1637$^{4}/_{8}$ **Sebaſtian Georg Hueber**, beim Hofkaſtenamt München als Kanzliſt und Gegenſchreiber 8 Jahre lang geweſen und vorher 5 Jahre bei Hofmarks- und Landgerichten als Schreiber; verſah nun die Gerichtsſchreiberei Starnberg interimiſtiſch, blieb aber dabei in München beim Hofkaſtenamt ſtationiert und wurde ſpäter Gegenſchreiber beim Hochzollamt in Augsburg (Friedberg?)

1637$^{0}/_{8}$—1646$^{13}/_{12}$ **Georg Perndl**; wurde ſchließlich des Dienſtes entſetzt und iſt 1647$^{17}/_{14}$ abgezogen. Er war verheiratet (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53). — **Marx Perndl** 1614 Burger und Weinſchenk in Regensburg (G. L. Fasc. 1657 Nr. 52).

1647$^{14}/_{3}$—1653$^{26}/_{11}$ **Mathias Wagner**, bisher Stadtſchreiber in Abensberg; wurde darnach Gerichtsſchreiber in Kelheim. (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.)

1653$^{26}/_{11}$—1664$^{27}/_{3}$ **Mathias Mayr** (Mayer), früher Gerichtsſchreiber in Kranzberg und von 1649—1653 dienſtlos geweſen. Er nennt ſich 1661 einen 70jährigen Mann, hatte im ganzen 45 Dienſtjahre, ſtarb 1667 oder 1668 und hinterließ 9 „geiſtliche“ und „weltliche“ Kinder. (Siehe unten und G. L. Fasc. 3796 Nr. 53.)

$1664^{27}/_{3}$—1686 (†) **Hans Lorenz Khöferl** (Khäferl, Kheferl) [Schwiegerſohn des Vorigen], bisher Schreiber zu Starnberg. War 1666 36 Jahre alt, verheiratet, aber kinderlos. (Siehe nächſten Abſatz.) — **Georg Kheferl** war 1645 Bürgermeiſter in Holzkirchen (Gerichtsurkunden Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 56).

$1686^{4}/_{3}$—$1689^{0}/_{8}$ **Anton Junginger**, bisher ſeit 17 Jahren Oberſchreiber in Starnberg (G. L. Fasc. 3796 N. 53); war auch kurfürſtlicher Verwalter zu Berg und erhielt dazu $1687^{17}/_{10}$ noch kurköln. Verwaltung von Ammerland, Gözengrien'ſchen Richterdienſt zu Tutzing und Pemler'ſchen Richterdienſt zu Leutſtetten. War Schwager des obigen **Khöferl** und Schwiegerſohn des obigen **Mathias Mayr** und erhielt $1689^{0}/_{7}$ Gerichtsſchreiberei Weilheim, die er ſchon 1688 mit verſah. — 1680 **Franz Anton Junginger** Hofmarksrichter in Tutzing.

$1689^{9}/_{11}$—$1709^{0}/_{4}$ **Johann Georg Schirmprandt** (Schiernprandt, Schiremprandt, Schirmbprandt); trat ſchließlich wegen hohen Alters die Gerichtsſchreiberei gegen ein jährliches Abſent an den Folgenden ab, war aber $1714^{22}/_{9}$ noch am Leben. Er war verheiratet.

$1709^{10}/_{4}$—$1712^{26}/_{10}$ **Johann Georg Züegler** (Ziegler), bisher beim **Grafen Max Fugger** in München. War wahrſcheinlich ſchon 1706 bei der Gerichtsſchreiberei Starnberg adjungiert und kam 1712 als Gerichtsſchreiber nach Ried in Fürſt Trautſon'ſche Dienſte.

$1712^{28}/_{10}$—$1730^{30}/_{6}$ **Sebaſtian Anton Oth** (Ott); amtierte $1715^{0}/_{12}$ in Starnberg allein und wurde 1730 Pflegskommiſſär in Weilheim (G. L. Fasc. 3796 Nr. 53 und Fasc. 3790 Nr. 47).

$1730^{27}/_{9}$—$1763^{11}/_{9}$ (†) **Johann Georg Einwegg** (Einweckh), gebürtig aus Neukirchen hl. Blut. War bisher 6 Jahre Oberſchreiber bei der Stadtſchreiberei München und vorher bei den Gerichten Landsberg, Vohburg und Neuötting auch 6 Jahre tätig geweſen. Seine Frau **Maria Anna**, geb. **Stänglmayr**, war vor ihrer Verheiratung 16 Jahre lang als Kammerdienerin bei den Hofdamen und dann bei den jüngſten Prinzen angeſtellt und ihr Vater **Stänglmayr** ſtand lange Jahre als Offizier in kurbayer. Kriegsdienſten. Während der öſterr. Adminiſtration war Einwegg eine Zeit lang vom Dienſt ſuſpendiert und erſcheint daher als Gerichtsſchreiber von Starnberg a) 1743—$1744^{0}/_{4}$ der Hofgerichtsadvokat vorher Hofratsadvokat **Johann Anton Kolb**, der 1739, 24 Jahre alt, bereits 2 Jahre in praxi bei Rain ſtand, wo auch ſein Vater **Georg** Gerichtsbote war und wo Johann Anton ſelbſt geboren ward, der dann 1744 als Pflegskommiſſär nach Vohburg kam; b) $1744^{27}/_{4}$ bis $1744^{6}/_{11}$ **Gottfried Achaz Wolfgang Wäginger**, früher kaiſerl. Leutnant und Quartiermeiſter im „Graf Oettingen'ſchen Dragoner Regiment“. War nur 6 Monate Gerichtsſchreiber in Starnberg (G. L. Fasc. 3795 Nr. 51 und Stadtamhof Mautner Wäginger), worauf bald wieder Einwegg die Dienſte übernahm, der ſchließlich als Witwer, 63 Jahre alt, ſtarb (ſiehe oben) morgens 10 Uhr und als Univerſalerben den Pflegskommiſſär **Weigl** von Starnberg einſetzte. (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47 und Fasc. 4064 Nr. 28^{II}.

$1764^{1}/_{1}$— Gerichtsſchreiberamt fällt den Pflegskommiſſären zu und erſcheinen in der Folge alſo keine Gerichtsſchreiber mehr, ſondern nur Pflegsverweſer (ſiehe dort).

1803— Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter.

Landgerichtsaktuare

$1803^{20}/_{10}$— **Johann Georg Hummel**, J. U. Lic., aus Dieſſen gebürtig, 1796 den gradum genommen, dann praktiziert in Murnau und ſeit $1797^{29}/_{9}$ beim Rat und Advokaten **Jakob** in München tätig geweſen, wurde er $1805^{30}/_{6}$ als Aktuar nach Dachau verſetzt, während am gleichen Datum **Joſeph Schlierf** (Schlierff, von Schlierf) als Aktuar von Reichenhall nach Starnberg verſetzt ward.

Unter den Gerichtsliteralien von Starnberg Fasc. 3791 Nr. 47 findet ſich auch ein Verzeichnis der „Kloſter Lokalkommiſſäre“ von 1803, welche wahrſcheinlich die Säkulariſation der verſchiedenen Klöſter durchzuführen hatten. Dieſelben waren folgende Perſönlichkeiten für folgende Klöſter;

Karl Schattenhofer, Landrichter von Vilshofen, für **Aldersbach**,

Kajetan Stecher, Rentbeamter von Waſſerburg, für **Attl**,

von Göhl, Landkommiſſär, für **Andechs**,

Karl Aloys Endorfer, Landrichter von Traunſtein, für **Baumburg**,

Max von Ockel, Landrichter von Cham, für **Benediktbeuern**,

Jakob Xav. von Schultes, Rentbeamter von Wolfratshauſen, für **Bernried**,

Wolfgang Schmid, Landrichter von Aibling, für **Beyharting**,

Ignaz von Ockel, Landrichter von Starnberg, für **Dieſſen**,

Theobald von Thoma, Landrichter von Hohenſchwangau, für **Ettal**,
Plank, Direktionsrat, für **Dietramszell**,
Anton Merkl, Landrichter von Mitterfels, für **Frauenzell**,
Chriſtian Adolph Heydolph, Landrichter von Dachau, für **Fürſtenfeld**,
von Riedl, Rentbeamter von Griesbach, für **Fürſtenzell**,
Franz Jg. v. Schmidbauer, Landrichter von Viechtach, für **Gotteszell**,
Franz Wilh. Eckert, Rentbeamter von Deggendorf, für **Metten**,
Anton Merkl, Landrichter von Mitterfels, für **Oberaltaich**,
Peter Joſ. v. Welz, Landrichter von Kelheim, für **Priel**,
von Billich, Stadtkommiſſär von Straubing, für **Prüfening**,
Franz v. Armannsberg, Landrichter von Burghauſen, für **Raitenhaslach**,
Johann Scherrer, Landrichter von Pfaffenberg (Kirchberg), für **Rohr**,
Franz Xav. Schönhamer, Landrichter von Schongau, für **Rottenbuch**,
Max von Ockel, Landrichter von Cham, für **Schehdorf**,
von Boſſi, Adminiſtrator von Stadtamhof, für **St. Mang**,
von Riedl, Rentbeamter von Griesbach, für **St. Salvator**,
Johann Wolfgang Schwarzer, Rentbeamter von Kelheim, für **Weltenburg**,
Franz Xaver Gailer, Rentbeamter vor Landsberg, für **Weſſobrunn**,
Sebaſtian Rieger, Rentbeamter von Aibling dann
Steyrer, Landrichter von Miesbach } für **Weyarn**,
Joſeph Anton Stadlmann, Rentbeamter von Burghauſen, für **Altötting**,
M. Zeiller, Rentbeamter von Pfaffenhofen, für **Habbach**,
Johann von Lößl, Rentbeamter von Haag, für **St. Wolfgang**.

Straubing

(Rentamt, auch „Regierung" genannt)

Zum Rentamt Straubing gehören folgende Aemter und Gerichte: **Abbach**, **Bärnſtein**, **Cham**, **Deggendorf**, **Dieſſenſtein**, **Dietfurt**, **Donauſtauf**, **Eſchlkam**, **Furth**, **Haidau**, **Hengersberg**, **Kelheim**, **Kötzting**, **Leonsberg**, **Linden**, **Mitterfels**, **Neukirchen**, **Regen**, **Schwarzach**, **Stadtamhof**, **Viechtach**, **Weißenſtein**, **Winzer** und **Zwieſel**. **Dieſe Gerichte waren bis zum Jahre 1765 örtlich eingeteilt in**

a) obere Gerichte: **Abbach, Dietfurt, Haidau, Kelheim und Stadtamhof;**
b) mittlere Gerichte: **Cham, Eſchlkam, Furth, Kötzting, Mitterfels, Neukirchen und Viechtach.**

c) **untere Gerichte:** **Bärnſtein, Deggendorf, Dieſſenſtein, Hengersberg, Leonsberg, Linden, Regen, Schwarzach, Weißenſtein, Winzer und Zwieſel.**

Von 1766 an hörte dieſe Dreiteilung in obere, mittlere und untere Gerichte auf.

Im Jahre $1779^{18}/_{8}$ nach Aufhebung des Rentamts Landshut kamen zum Rentamt Straubing noch folgende Gerichte und Aemter: Abensberg, Altmannſtein, Biburg (Vilsbiburg), Dingolfing, Eggmühl, Geiſenhauſen, Kirchberg, Landau, Landshut (Kaſten- und Mautamt), Natternberg, Neuſtadt, Oſterhofen, Riedenburg, Reisach, Rottenburg und Teisbach.

$1784^{9}/_{1}$ bei der Wiedererrichtung des Rentamts Landshut erhielt das Rentamt Straubing ſchließlich folgende Gerichte und Aemter zugewieſen: Abbach, Abensberg und Altmannſtein, Bärnſtein, Cham, Deggendorf und Natternberg, Dieſſenſtein, Dietfurt und Riedenburg, Furth, Haidau und Pfatter, Hengersberg und Weyr, Kelheim, Kötzting, Leonsberg, Mitterfels, Neuſtadt, Regen, Schwarzach, Straubing (Landgericht und Kaſtenamt), Viechtach und Linden, Weißenſtein, Zwieſel.

Von $1633^{31}/_{5}$– $1635^{21}/_{8}$ war die Regierung Straubing wegen Feindes- und Infektionsgefahr nach Deggendorf, dann nach Vilshofen, dann nach Paſſau und ſchließlich nach Schärding verlegt geweſen, von welch letzterem Ort das ganze Ratskollegium $1635^{9}/_{8}$ wieder nach Straubing zurückkehrte, während daſſelbe 1641 nochmals für kürzere Zeit nach Landau und nach Neuötting verzog.

Bei der Auflöſung der alten Rentämter 1802 und bei der Neuorganiſation 1803 erhielt außer München nur mehr Straubing eine Zentralbehörde unter dem Titel „Hofgericht", während die beiden andern Rentämter Burghauſen und Landshut als ſolche völlig aufgehoben wurden.

(Siehe unten: Vizedome und Kanzler 1802, Rentmeiſter und Landrichter 1803)

Vizedome

(von 1800 an „Regierungspräſidenten" genannt)

1531– **Sigmund von Schwarzenſtein** zu Englburg (Gerichtsurk. von Schwarzach).

1538—$1562^{29}/_{9}$ **Burkhard von Schellenberg** zu Hifingen (Höfing?) und Winkl. War 1520—1521 Oberrichter in Landshut (Obb. Archiv Bd. 27 S. 102), deſſen Gattin **Walburga**, geb. **Auer** von Winkl war, während eine **Walburga**, geb. **von Schellenberg**, als Witwe des $1589^{3}/_{3}$ verſtorbenen herzogl. Rates zu Straubing **Georg Chriſtoph von Rorbach** zu Hofdorf, Greilſperg und Neuhofen, $1592^{9}/_{8}$ das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 510.). Obiger Burkhard von Schellenberg verkaufte $1539^{7}/_{5}$ den Sitz Winkl bei Grabenſtätt an **Chriſtoph Weitmoſer** von Gaſtein, von welch letzterem der Sohn **Chriſtoph** als der Letzte des Namens und Stammes „ſo zu Grueb gehauſt" (im Salzburgiſchen) und zweimal verheiratet war (a) mit geb. **Trauner**, (b) mit geb. **von Spaur**, $1603^{11}/_{4}$ bereits verſtorben war mit Hinterlaſſung einer Witwe und 3 Töchtern, während $1639^{1}/_{7}$ von des obigen Schellenberg Namens und Stammes nur mehr 2 verwitw. „Frauen Schweſtern" Burkhards vorhanden waren und 1631 Frau **Urſula von Greiffenſee** und **Eliſabeth von Dachsberg**, beide geb. **Weitmoſer**, als Beſitzerinnen von Schloß Winkl bei Grabenſtätt genannt werden (Traunſtein G. L. I, Reichsarchiv München). Eliſabeth von Dachsberg war Schwägerin des **Wolf Dietrich von Dachsberg** (1631). — **Arbogaſt von Schellenberg** ſiehe HſKSPr. Tom. 6 Bl. 302.

1562—$1570^{22}/_{8}$ (†) **Haimeran Notthafft** von Wernberg, Aholming, Wackerſtein, Schneiding und Edling. Hatte auch Pflege Vilshofen. War dreimal verheiratet, nämlich a) mit **Margareta von Seiboltſtorff** zu Schenkenau, b) mit **Anna von Schmichen** und c) mit **Afra von Kärgl** von Sießbach, welche letztere den Haimeran Notthafft überlebte. Haimerans Eltern waren **Bernhard Notthafft** von Aholming und deſſen Gattin **Barbara**, geb. **von Laiming** zu Ahaim und die Eltern von Haimerans Witwe Afra: **Wolf Kärgl** von Sießbach und deſſen Gattin **Barbara**, geb. **Ebran** von Wildenberg (S. Bl. S. 497, 498 und 739). Haimeran Notthafft war der „Anherr“ (Großvater) des **Burkhard von Perlaching** (Berliching). [Siehe auch S. Bl. S. 744, 747]. — **Heinrich Notthafft** von Wernberg und Runding $1509^{18}/_{4}$ als Oberrichter in Straubing beſtätigt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans Bernhard Notthafft** von Wernberg, zu Aholming $1591^{3}/_{10}$ ſiehe Gerichtsurk. von Straubing Reg. Fasc. 20. — **Euphemia Notthafft** von Wernberg erſcheint $1626^{28}/_{10}$ als Gattin des **Wolf Dietrich von Maxlrain** (Gerichtsurk. von Straubing, Reg. Fasc. 40). — **Georg Notthafft** 1510 Pfleger in Natternberg (G. L. Fasc. 2903 Nr. 21). — **Marquart Ludwig Ferdinand Notthafft** Freih. von Weißenſtein auf Irnſing und deſſen Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Kammerlohr**, hatten das Gut Prunn (S. Bl. des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt Heft XV S. 21). — **Georg Notthafft** 1676 „Rathsburger, Gaſtgeb. und Weinhandelsmann“ zu Hengersberg (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38).

$1570^{9}/_{12}$—$1574^{25}/_{12}$ **Jörg von und zu Gumppenberg**, bisher Pfleger in Kranzberg (ſiehe dort). Trat $1574^{0}/_{12}$ vom Vizedomamt zurück wegen Kränklichkeit, erhielt aber noch bis $1576^{12}/_{4}$ die halbe Beſoldung (jährlich) eines Vizedoms und ſtarb 1580. — **Adam Anton Freih. von Gumppenberg** zu Peuerbach † 1762 (S. Bl. S. 198). — **Franz Freiherr von Gumppenberg** heiratete 1790 **Maria Antonia**, geb. **Gräfin von Spreti** (S. Bl. S. 495). — Geſchichte der Familie von Gumppenberg von Ludwig Albert Freiherr von Gumppenberg, 2. Auflage, München 1881.

$1574^{10}/_{9}$—$1596^{0}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Graf zu Schwarzenberg**, Herr zu Hohenlandsberg, bisher Rat. Hatte das Vizedomamt

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

ſeiner Frau auch Inhaber des Gutes Falkenſtein (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung), erhielt dann 1607$^{21}/_{10}$ Titel Geheimer Rat, ſchrieb ſchließlich das Vizedomamt wegen Kränklichkeit auf, ſtarb aber ſchon 1618$^{30}/_{3}$ früh 2 Uhr. Seine erſte Gattin war **Margareta von Seiboltſtorf**, während ſeine Witwe **Maria Euphemia** hieß und der Vater des Ferdinand war **Karl Khuen von Belaſy**. — **Sebaſtian Khuen** 1580 „Wachtmeiſter“ in Straubing (S. Bl. S. 405). — **Jakob Khuen** von Belaſy zu Lichtenberg erſcheint 1567$^{16}/_{5}$ als Rat, Landeshauptmann zu Salzburg und Pfleger zu Mühldorf und Mitterſill (Gerichtsurkunden Traunſtein Regeſten Fasc. 5).

1618$^{1}/_{1}$—1620$^{4}/_{12}$ (†) **Chriſtoph Graf zu Hohenzollern** von Sigmaringen und Veringen, Herr zu Haigerloch, des Hl. Röm. Reiches Erbkämmerer, kaiſerl. u. bay. Rat, dann Geheimer Rat. Nahm Wohnung im Schloß zu Straubing und hatte auch Pflege Braunau. Sein Bruder **Karl** wird als Kämmerer genannt.

1621$^{4}/_{4}$—1628$^{1}/_{1}$ (†) **Friedrich Chriſtoph von Benzenau** (Pienzenau) auf Paumgarten und Peterskirchen, auch Aeſenhaimb und Rosbach, Erbtruchſeß des Hochſtifts Paſſau, Freiherr zu Wildenholzen (unterſchreibt ſelbſt „Benzenau“, das Wappen aber hat: „Pienzenau“), Kämmerer, Rat. Hatte auch Pflege Deggendorf, wurde ſchon 1627$^{9}/_{1}$ aus Geſundheitsrückſichten des Vizedomamtes enthoben und erhielt 1627$^{5}/_{2}$ Exſpektanz auf Pflege Natternberg. Er berichtet 1625$^{28}/_{10}$ ſelbſt, daß ſein Schwiegerſohn, „der **Edle Johann Melchior von Messchede** zur Almen“, köln. Rat, Kämmerer und Troſte, zu Anrecht 1625$^{0}/_{10}$ geſtorben und Witwe (Tochter Benzenau's) mit zwei unmündigen Kindern hinterließ. Anderer Tochtermann Benzenau's war **Johann Albrecht Notthafft** von Wernberg, Pfleger von Wetterfeld (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50). — **Sabina von Pienzenau** zu Wildenholzen, † 1649$^{27}/_{6}$, war ſeit 1636$^{14}/_{6}$ vermählt mit **Johann Chriſtoph von Ambsheim** zu Oberndorf und Galgweis, fürſtl. Paſſau'ſcher Erbtruchſeß (S. Bl. S. 150).

1628$^{0}/_{3}$—1643$^{31}/_{12}$ (ab) **Johann Warmund von Preiſing** (Preyſing) Freiherr zu Altenpreyſing genannt Kronwinkl, Herr der Herrſchaft Orth am Traunſee, zum Moos, zu Neißling, Weikertshofen, Hubing, Zulling, Iſarhofen, Kinzhofen, Großköllen und Grünbach, Kämmerer, Rat, dann „der Landſchaft Bayern untergeordneter Kommiſſär“ und Pfleger von Vilshofen. Hatte zu Landshut und zu Erding eine „Behauſung“ und hielt 1636$^{4}/_{5}$ zu Vilshofen Hochzeit. Hielt ſich 1634 im April wegen Feindes- und Infektionsgefahr zu Burghauſen und dann zu Schärding auf (ſiehe oben Einleitung) und wurde durch Dekret d. d. 1643$^{16}/_{7}$ wegen Kränklichkeit und hohen Alters von 1644 an des Vizedomamtes enthoben. Seine Gattin war geborne **Gräfin von Herberſtorff**, deren Mutter **Maria Salome Gräfin von Herberſtorff** zu Orth 1631$^{1}/_{8}$ als Witwe erſcheint. Außer dieſer werden in den Gerichtsurkunden von Oſterhofen Regeſten Fasc. 17 anno 1636$^{30}/_{6}$ als ſeine „verſtorbenen“ Gemahlinnen noch genannt a) **Anna Urſula**, geb. **Gumppenberg** von Pöttmeß, b) **Maria Magdalena**, geb. **Gräfin zu Pappenheim** und c) **Maria Katharina**, geb. **von und zu Adlzhauſen.** Als Preyſings 4 Söhne werden genannt: a) **Johann Friedrich**, Graf und Herr der Herrſchaft Orth, Kämmerer, Rat (1656); b) **Johann Albrecht** im Moos (1661); c) **Johann Bernhard** und d) **Johann Albrecht Ferdinand** zu Orth (1661) im Land ob der Enns. Außer dieſen Söhnen hatte Johann Warmund auch Töchter und ſein Vetter war **Johann Chriſtoph Freiherr von Preyſing**, Kämmerer, Geheimer Rat und Hofratspräſident (ſiehe Landshut Vizedom).

1644$^{0}/_{1}$—1645$^{0}/_{9}$ **Johann Friedrich Frei- und Edler Herr von Pienzenau** zu Wildenholzen, Kämmerer, Geheimer Rat; wurde dann Hofratspräſident. Er nannte in einem Briefe 1644 den Geheimen Ratskanzler und Pfleger von Roſenheim **Bartlmä Richel** ſeinen „vielgeliebten Herrn Vattern“, war alſo deſſen Schwieger- oder Stiefſohn (ſiehe auch Bärnſtein Pfleger 1642—1665).

1645$^{29}/_{9}$—1664$^{17}/_{9}$ (†) **Johann Sebaſtian Notthafft**, Freiherr von Weiſſenſtein, Herr von Hatzkofen und Niederwinzer, Kämmerer, Hofrat und bisher Hofoberrichter zu München und Gerichtsherr ob der Au (ſiehe dort); war bis 1648$^{31}/_{8}$ nur Vizedomamtskommiſſär zu Straubing und durfte als ſolcher das Prädikat „Wohlgeboren“ nicht führen. Hierauf wirklicher Vizedom geworden, erhielt er 1656$^{15}/_{3}$ auch Pflege Donauſtauf, „wie ſie der vorige Pfleger gehabt, dergeſtalt, daß er ſolche Pfleg durch den jetzigen Verwalter Johann Schiller gegen 300 fl. jährlichen Sold und des gewöhnlichen Futters für 2 Pferde verſehen laſſen möge.“ Allein auf Bitten und auf Vorhalt, daß die Pflege ſo ſchlecht, bekam Notthafft 1656$^{23}/_{9}$ ſtatt derſelben jährlich 300 fl. Gnadengeld zugewieſen. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr vormittags, hatte 35 Dienſtjahre und hinterließ Witwe **Maria Katharina**, geb. **Freiin von Thurn** auf Alten- und Neuenbeuern († 1585$^{25}/_{1}$) und 9 Kinder, darunter 4 Söhne (ſiehe S. Bl. S. 737 und 770, ſowie Gerichtsurkunden Roſenheim Regeſten Fasc. 9). Die Kinder des Johann Sebaſtian Notthafft aber waren folgende: **Franz Joſeph**, **Sebaſtian Ignaz**, **Felix**

Johann, Georg Chriſtoph Kajetan, Maria Franziska Juliana, Maria Euphroſine, Maria Barbara Helena, Maria Adelhart Thereſia und **Maria Eliſabeth Konſtantia** (Gerichtsurk. von Rottenburg Regeſten Fasc. 20). — **Hans Albrecht Notthafft** Freiherr von Wernberg, auf Runding war 1636 Pfleger von Wetterfeld (G. L. Fasc. 707). — **Albrecht Notthafft** wird $1550^{21}/_{12}$ Tochtermann der **Euphemia Chaſtnerin** genannt (HſKSPr. Tom. 1).

$1664^{1}/_{10}$—$1666^{19}/_{2}$ (†) **Karl Auguſt Freiherr v. Leublſing**, Kämmerer, bisher Reviſionsrat (München). — **Johann Joachim von Leublſing** wird 1641 „geweſter“ Rat Rentamts Straubing genannt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und war verheiratet mit **Eliſabeth von Gumppenberg**, Tochter des **Johann Adam Freiherrn von Gumppenberg** und ſeiner Gemahlin **Anna Maria**, Schweſter des **Hans Chriſtoph von Trenbeck**, welch letzterer als der Letzte ſeines Namens und Stammes $1637^{21}/_{3}$ ſtarb (Obb. Archiv Bd. 9 S. 194 f.). — **Franz Paukraz Graf von Leublſing** auf Rain, Grattersdorf und Haidhauſen, 1694 Kämmerer, Geheimer- und Konferenzrat, Reviſionsratsdirektor, Pfleger zu Waldmünchen, „Gemeiner Landſchaft Mitverordneter Oberlands“ (G. L. Fasc. 4251/60). — **Paukraz von Leublſing** (vielleicht der nämliche) $1684^{6}/_{7}$ Pfleger von Waldmünchen (Gerichtsurk. von Straubing, Reg. Fasc. 22).

$1666^{0}/_{3}$—$1666^{3}/_{10}$ (†) **Johann Chriſtoph Graf von Preyſing** zu Altenpreyſing genannt Kronwinkel, Kämmerer, Rat; hatte auch Pflege Tölz. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 abends und hinterließ Witwe **Maria Katharina**, geb. **von Haſlang** mit 4 Töchtern und Sohn **Johann Max Felix**. Dieſe Witwe **Anna Katharina** heiratete ſpäter noch den Vizeſtatthalter von Amberg **N. von Leublſing** (Obb. Archiv Bd. 45 S. 80).

$1667^{9}/_{3}$—$1688^{5}/_{8}$ (†) **Johann Wiguleus Freiherr von Paumbgartten** (Paumgarten) zu Ering, Stubenberg, Frauenſtein, Malching und Pocking, Kämmerer, Rat; hatte auch Pflege Landau. Als ſeine Gattin wird genannt **Mechtildis Maria Freifrau von Paumgarten**, Herrin der Herrſchaften Ernegg, Ering, Fraunſtein, Malching, Pöcking und Stubenberg ꝛc., geb. **Freiin von Dauneck**, Vizedomin (S. Bl. S. 485), und Sohn **Johann Joſeph Franz** war Pfleger in Landau (ſiehe dort). — $1676^{27}/_{10}$ erhielt der Kämmerer und Reviſionsrat **Johann Ludwig Graf von Herwarth** Exſpektanz auf das Vizedomamt Straubing. — **Johann Jakob Freiherr von Herwarth** war 1709 Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 560). — **Hans Wolf Freih. von Paumbgartten** 1633 (G. L. Fasc. 4360/50).

1688$^{21}/_{8}$—1705$^{18}/_{6}$ (†) **Wolf Heinrich Graf Notthafft von Wernberg**, Herr auf Runding, Aholming, Raindorf und Eiſenſtein, Kämmerer, Erbtruchſeß beziehungsweiſe Erbmarſchall der Bistümer Regensburg und Paſſau. War bisher Hofrat und hatte auch Pflege Bärnſtein. Seine **Gattin Maria Anna Thereſia**, geb. **Freiin von Eibeswald**, ſtarb 1704$^{21}/_{5}$ (S. Bl. S. 741) [Siehe auch G. L. Fasc. 1943].

1705$^{17}/_{10}$—1708$^{0}/_{1}$ **Johann Friedrich Graf von Aufſeß**, bisher Landrichter zu Neunburg vorm Wald und Regimentsrat zu Amberg. Wurde 1708 Statthalter in Amberg. — **N. Graf von Aufſeß** 1745 † als Pfleger zu Neunburg vorm Wald (G. L. Fasc. 2492/50). — **Aufſeß** ſiehe auch S. Bl. S. 544, 551 und 623.

1708$^{20}/_{2}$—1724$^{2}/_{5}$ **Maximilian Franz Maria Graf von Seinsheim** zu Hohenrottenheim, Seehaus und Sünching, Kämmerer; wurde dann Geheimer Rat und 1724$^{2}/_{5}$ Hofratspräſident. Hatte auch Pflege Vilshofen und ſchließlich Pflege Schongau (ſiehe dort).

1724$^{2}/_{5}$—1740$^{21}/_{10}$ (†) **Franz Ludwig Anton Freiherr von Lerchenfeld** auf Unterbrennberg, Kämmerer und bisher Reviſionsrat in München; 1725$^{12}/_{9}$ Geheimer Rat geworden. Seine Gattin **Franziska** war geb. von **Muggenthal** und ſein Sohn **Franz Xaver** ſpäter Rentmeiſter in Straubing.

1740$^{9}/_{12}$—1761$^{16}/_{8}$ (†) **Johann Franz Adam Graf von Herwarth** zu Hohenburg und Steinach, ſeit c. 21 Jahren Regimentsrat in Straubing; Geheimer Rat, Kämmerer. Bekam 1742 oder 1743 eine jährliche Penſion für ganz beſondere Dienſte zugeſprochen ad dies vitae (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 Bleiſtiftnummer 221 ff.), wie er auch goldene Medaille an goldener Gnadenkette erhielt (S. Bl. S. 10 und 29). Bekam bereits 1724 als Regimentsrat von Straubing Exſpektanz auf Pflege Wetterfeld oder auf eine andere Pflege. Seine Gattinnen waren: a) **Maria Anna Claudia von Seeau**, † 1746, 50 Jahre alt, und b) **Eva**, Söldnerstochter vom Schneider **Zänkl** in Steinach. Söhne a) **Joſeph Franz**, Kämmerer und Stadtkommandant zu Straubing, † 1784; b) **Kajetan Joh. Nepom.**, Kämmerer, ſeit 1759 Regierungsrat in Straubing, † 1788 als der Letzte der Familie (d. h. dieſes Zweiges), vermählt geweſen mit **Maria Sophia von Reigersberg**; c) **Judas Thaddäus**, Leutnant im Kurprinz-Regiment, † 1763 (Obb. Archiv Bd. 14 S. 204 f.). — **Eliſabeth Freifrau von Herwarth**, geb. **Freiin von Stinglheim**, † 1722$^{0}/_{9}$ (S. Bl. S. 531). — **Dr. Michael von Herwarth** 1709$^{11}/_{1}$ Hofratsadvokat (wahrſcheinlich HfKSPr.).

1761$^{28}/_{9}$—1762$^{17}/_{12}$ **Joſeph Ferdinand Graf von Rheinſtein und Tattenbach**, Kämmerer und ſeit 1759$^{23}/_{7}$ Geh. Rat. Wurde unter dem vorigen Kaiſer wirkl. Reichshofrat. 1762 dann anderweitig verwendet, erhielt er auch noch Pflege Friedburg (ſiehe dort).

1762$^{17}/_{12}$—1772$^{16}/_{5}$ **Sigmund Graf von Spreti** auf Kapflberg, bisher Hofrat; Kämmerer, Wirkl. Geheimer Rat; hatte auch Pflege Friedberg (ſiehe dort) und wurde 1772$^{16}/_{5}$ Geiſtl. Ratspräſident. Er hatte 16 Kinder und ſtarb zu München 1809$^{19}/_{10}$ (S. Bl. S. 495).

1772$^{30}/_{4}$—1787$^{5}/_{7}$ **Joſeph Georg Ignaz Freiherr von Weichs** auf Falkenfels, bisher Regierungsrat zu Straubing; war auch Pfleger von Deggendorf und Erblandrichter von Stadtamhof (ſiehe dort). Trat ſchließlich das Vizedomamt an ſeinen Sohn ab. — 1598 wurde **Hans Georg von Weichs** Regimentsrat in Straubing.

1787$^{5}/_{7}$—1793$^{25}/_{10}$ **Joſeph Maria Freiherr von Weichs** (Sohn des obigen Joſ. Gg. Ignaz); war zugleich Erblandrichter von Stadtamhof (ſiehe dort) und früher Pfleger von Deggendorf. Erhielt 1787$^{11}/_{7}$ Charakter eines Geheimen Rats und wurde 1793$^{25}/_{10}$ Oberlandes-Regierungsvizepräſident, womit er das Vizedomamt Straubing abgab, jedoch Landrichteramt Stadtamhof weiter beibehielt, auch dann noch, als er Generallandesdirektions-Vizepräſident wurde.

1793$^{28}/_{10}$—1799 **Johann Nepomuk Anton Felix Graf Zech** von Lobming, auf Neuhofen, Pirnbach, Solln, Königswieſen, Warnberg und Steinach, bay. und kurköln. Kämmerer, der Landſchaft Bayern Ritterſteurer Rentamts Burghauſen, wirkl. adeliger Geheimer- und Oberlandesregierungsrat. War 1776 in München als Hof- und Geiſtlicher Rat und bat 1784 als Geheimer und Oberlandesregierungsrat, ſowie als Geheimer Archivar um Rentmeiſteramt München (G. L. Fasc. 2889 Nr. 1).

1799$^{9}/_{6}$—1802$^{18}/_{12}$ **Franz Paul Freiherr von Frauenberg** zu Altenfrauenberg und Riding, kurpfälz. Kämmerer, Ritterſteuerer Rentamts Landshut, Regierungspräſident in Straubing (ſiehe nächſten Abſatz). — **Franz von Frauenberg** (wahrſcheinlich derſelbe) war ſchon 1787 Regimentsrat in Straubing.

1802$^{18}/_{12}$— Auflöſung des Rentamts und Errichtung eines **Hofgerichts** Straubing mit obigem **Frauenberg**, der 1803 Regierungspräſident von Schwaben und Neuburg wurde. — **Chriſtoph von Frauenberg** zu Haidenburg wurde 1509 Rat beim Vizedomamt Straubing (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

Kanzler

(Regierungskanzler) und zugleich Lehenpröpſte (waren ſämtliche auch Regierungs- oder Regimentsräte)

15..—1557 **Dr. Johann von Schwabpach.** — **Julius Rudolph von Schwabpach** zu Bieſing und Ahorn wurde $1625^{28}/_{6}$ Mautner zu Straßenwalchen, war Tochtermann des Rentmeiſters von Burghauſen (ſiehe Ried Pflegsverwalter von Schwabpach) und ſtarb 1655, worauf ſein Sohn **Philipp Reichard von Schwabpach,** († 1691) das Mautamt Straßenwalchen erhielt. — **Konrad Schwabpach** zu Ahorn und Bieſing erſcheint $1580^{22}/_{8}$ als Paſſau'ſcher Mautner zu Obernberg und ſeine Gattin **Margaret** war geb. **Offenhaimer.** Hatten 2 Söhne **Johann Sigmund** und **Julius Rudolph,** welch letzterer Mautner in Straßwalchen war. (Regeſten der Gerichtsurkunden von Neuötting Fasc. 26.)

1557—$1558^{19}/_{2}$ (†) **Dr. Wolfgang Poſch.** Seine Gattin **Margareta,** geb. **Burkhart,** ſtarb $1554^{4}/_{10}$ und war in erſter Ehe verheiratet mit **Wolfgang Oefele,** „Arzneidoktor“ und fürſtl. Rat zu Landshut (S. Bl. S. 378, 500 und 759).

$1558^{11}/_{3}$—$1559^{3}/_{11}$ **Dr. Wolfgang Viepeckh**; wurde dann Kanzler in Landshut (ſiehe dort).

$1559^{13}/_{11}$—1575 **Dr. Michael Folkhamer** (Volkhamer); war früher in Fugger'ſchen Dienſten und ſagt 1574, daß er nun „in die 24 Jahr“ dem Herzoge diene. Er hatte auch Brüder. Wurde ſchließlich 1574 des Dienſtes enthoben, 1575 entlaſſen (ſiehe G. L. Straubing Fasc. Kanzler) und ſtarb erſt 1586, während ſeine Gattin reſpekt. Witwe **Barbara,** geb. **Probſt,** erſt 1618 das Zeitliche ſegnete. (S. Bl. S. 499 und 513.) Von Kindern hatte Folkhamer 3 Töchter und 8 Söhne, wovon der älteſte **Wilhelm** $1610^{18}/_{4}$ ledigen Standes ſtarb. Wahrſcheinlich war auch **Michael Folkhamer** (Volkhamer), Regimentsrat von Burghauſen (ſiehe Braunau Pflegsverwalter Folkhamer), ein Sohn des Kanzlers von Straubing. Schweſter der obigen Gattin Barbara Folkhamer war **Anna Bauer** (jedenfalls verheiratet) zu Kelheim, welche Sohn **Simon** hatte. 1574 und 1575 war als Kanzleramtsverwalter aufgeſtellt (ſiehe oben Folkhamer) der Regimentsrat Dr. **Haimeran Guetratter,** der ſchon 1554 Regimentsrat wurde und 1576 ſtarb und deſſen Gattin **Margareta** Tochter des „Arzneidoktors“ und fürſtl. Rates **Wolfgang Oefele** von Landshut war (S. Bl. S. 378). — **Hans Volkhamer** 1552 Großzollner in München. — **Haimeran Folckhamer** bat als „Landeskind“ mit Weib und Kindern 1615 um Gerichtsſchreiberei Vohburg (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

1576—$1595^{3}/_{9}$ (†) **Dr. Wolfgang Lutz** (Luz) zu Rizmannsdorf, welch letztere Hofmark Lutz $1590^{22}/_{5}$ kaufte. Er hatte auch Pflege Donauſtauf, ſtarb als „verordneter" Kommiſſär auf dem Deputationstag zu Speyer und hinterließ auch 2 Söhne, ſowie Witwe **Eliſabeth**, welche Tochter des kaiſ. und kurfürſtl. Rates zu Mainz **Dr. Chriſtoph Faber** war. Tochtermann des Wolfgang und der Eliſabeth Lutz war **Dr. Albrecht Everhardt** (ſiehe unten). — **Wilhelm Lutz** erſcheint $1620^{15}/_{1}$ als Schreiber beim Gericht Mitterfels (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). — 1709 war **Chriſtoph Erneſt Lutz** „Burger" und „des äußeren Raths" zu Straubing (S. Bl. S. 560).

$1595^{0}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Witwe und Kinder Lutz** (des obigen Wolfgang) — Amtsnutzungen (ſiehe auch nächſten Abſatz). — **Franz Lutz** $1671^{30}/_{3}$ Geheimer Kanzleijung geworden (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Chriſtoph Ernſt Lutz** (Luz) $1723^{7}/_{4}$ „des innern Raths" zu Straubing (Gerichtsurk. von Straubing). — **Kaſpar Luz** 1651 ſeit 2 Jahren ohne Dienſt und früher Hofkriegskanzleiverwandter (G. L. Fasc. 4550/66).

$1595^{0}/_{10}$—$1604^{10}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Gabler** zu Ottenberg und Inhaim. 1596 nennt **Dr. Albrecht Everhardt** (ſiehe oben), Kanzler des Grafen von Zollern zu Sigmaringen, den Kanzler Dr. Johann Gabler zu Straubing „Vater" und Gabler hinwiederum den Everhardt „Sohn". Wahrſcheinlich hat alſo Gabler obige Witwe Lutz geheiratet. (Siehe auch S. Bl. S. 503). Als Witwe des † Kanzlers Gabler aber wird $1611^{11}/_{6}$ genannt **Maria Gabler**, geb. **Münzinger** (Gerichtsurk. von Straubing). — **Rudolph Everhardt**, Kaſtner von Neumarkt in der Oberpfalz, erhielt $1677^{15}/_{5}$ auf 3 Jahre à 50 Thaler zugeſprochen für ſeinen Sohn, der in studiis zu Ingolſtadt war (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55).

$1604^{23}/_{12}$—$1625^{13}/_{7}$ **Dr. Chriſtoph Peuttinger**, 1595 ſchon als Regimentsrat von Straubing genannt. War ein Geiſtlicher, „des fürſtl. Stifts S. S. Jakobi und Tiburtii zu Straubing Canonicus", und bedankt ſich $1599^{7}/_{10}$ für das durch das Ableben des **Ferdinand Höchſtetter** erledigte Canonikat. Peuttinger war kränklich (Chiragra) und bat 1613 und wieder 1617 um Enthebung vom Kanzleramte und Fortführung des Ratstitels, wurde aber erſt $1625^{13}/_{7}$ in Ruheſtand verſetzt und unterzeichnet ſich noch $1627^{23}/_{6}$ als „Rath und Capellan".

$1625^{13}/_{7}$—$1648^{16}/_{4}$ **Dr. Hans Chriſtoph von Herwarth** zu Hohenburg, bisher Regimentsrat; diente ſchon ſeit 1612, hatte 1634 auch Rentmeiſteramtsverwaltung von Straubing und erhielt 1636 noch Pflege Haidau. Hatte Landgüter von ſeinem Vater und auch von ſeiner Frau („erheiratete"

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

boren wurden. In zweiter Ehe war Lueger verheiratet mit **Maria Eliſabeth,** geb. **Grembs** (Krembs), welche im gleichen Jahre (1664) ſtarb wie Lueger ſelbſt, der (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr abends das Zeitliche ſegnete. **Franz Xaver Lueger** ſtarb $1772^{5}/_{1}$ zwiſchen 3 und 4 Uhr früh, war ſeit 17 Jahren Regimentsrat in Straubing und hinterließ Witwe und Tochter (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Wolfgang Lueger** 1576 Burger in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall, Stadtarchiv München). — **Dr. Melchior Krempſch** (Krembs, Grembs) war 1624 ſchon längere Zeit Regimentsrat in Straubing und hatte 1634 ſechs Kinder (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

$1664^{9}/_{8}$—$1666^{20}/_{6}$ (†) **Dr. Quirin Reiffenſtuel** auf Schierling, bisher Kanzler in Burghauſen. Starb (ſiehe oben) 1 Uhr nachts nach 16 Dienſtjahren nämlich zu München als Hofrat, zu Burghauſen und Straubing als Regimentsrat und Kanzler. (Siehe nächſten Abſatz.) Er wurde bereits $1651^{29}/_{5}$ Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

$1666^{0}/_{6}$—$^{1}/_{10}$ **Anna Maria Reiffenſtuel** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Sie ſtarb ſchließlich auf ihrem Gute Schierling. — Ein **Quirin Reiffenſtuel** war 1615 Werkmeiſter bei Hof zu München (Obb. Archiv Bd. 31 S. 248).

$1667^{12}/_{1}$—$1686^{2}/_{7}$ (†) **Dr. Johann Hail** von Mirskofen. Wurde c. 1645 Konſiſtorialadvokat in Augsburg, dann $1650^{20}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut, als welcher er 1651 **Juliana,** weild. des kurfürſtl. Rats und Fiskals ſowie „der löblichen Landſchaft geweſten Sekretärs" **Dr. Johann Plankh** zu Plankhenberg auf Mirskofen Tochter, heiratete (G. L. Fasc. 2115 Nr. 3 und 2116 Nr. 4), welch letztere $1675^{4}/_{5}$ ſtarb. 1666 erſcheint dann Hail als Hof- und Kammerrat und geſtorben iſt er (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr morgens mit Hinterlaſſung von 5 Kindern, von denen das älteſte, **Franz Sebaſtian Maria,** ſeit $1683^{15}/_{5}$ Regimentsrat in Burghauſen war und wahrſcheinlich $1688^{0}/_{6}$ dort ſtarb, während **Felix Mathias** (2. Sohn des Johann) 1691 Pflegskommiſſariat Kirchberg erhielt, dann Tochter (des Johann) **Maria Antonia** Gattin des Kaſtners **Limpeckh** war und deren Schweſter **Maria Magdalena** Gattin des Regimentsrats und Landrichters von Straubing **Johann Chriſtoph Zimmermann.** Obiger Felix Mathias iſt jedenfalls identiſch mit dem S. Bl. S. 195 angegebenen **Mathäus Hail** von und zu Mirskofen, kaiſerl. und kurfürſtl. bay. Rat, der $1714^{9}/_{10}$ ſtarb, 68 Jahre alt, während ſeine Gattin **Roſina Barbara,** geb. **von Guggenmoos** zu Herrngiersdorf $1727^{17}/_{5}$, 74 Jahre alt, das Zeitliche ſegnete.

ca. 1721 iſt dieſe Familie Hail ausgeſtorben (S. Bl. S. 195), während über Hail von Sallach ſiehe S. Bl. S. 385 f.). — **Wolf Chriſtian Hail** ſiehe G. L. Fasc. 3895 Nr. 3. — 1632, 1635 **Hans Chriſtoph Hayl, Paſſau'ſcher** Kammerrat, Syndikus und Rentmeiſter (Gerichtsurk. von Schärding, Reg. Fasc. 65).

1686$^{0}/_{7}$—$^{0}/_{12}$ Kinder des obigen Dr. Johann **Hail** — Amtsnutzungen.

1686$^{26}/_{11}$—1699$^{2}/_{12}$ (†) **Dr. Johann Georg von (ſpäter Freiherr von) Werndle** zu Adelsried, Stötten und Burgleiten, bisher Reviſionsrat in München. War ein Tiroler und bis 1658 „oberöſterreich Innsbruck'ſcher" Regierungsrat, von 1659$^{14}/_{4}$—1665 Regimentsrat in Straubing und dann Hof- und Reviſionsrat in München. Erhielt 1662$^{17}/_{5}$ auch von Bayern die Anerkennung des ſeinem Vater **Johann** (auch Regierungsrat in Innsbruck) 1660$^{16}/_{11}$ beſtätigten Adelsdiploms mit dem Prädikat „von Werndle auf Adlzried" und 1695$^{29}/_{4}$ ebenfalls die Beſtätigung Bayerns des ihm d. d. Wien 1690$^{1}/_{11}$ erteilten Freiherrndiploms (S. Bl. S. 392). 1691 bekam er dann auch die bay. Edelmannsfreiheit. Er wurde 74 Jahre alt und hatte 44 Dienſtjahre. Seine erſte Gattin **Maria Conſtantia Anna,** welche 1687$^{24}/_{1}$, 43 Jahre alt, ſtarb und dem Werndle 8 Söhne und 6 Töchter hinterließ, war Tochter des hochfürſtl. Hofkammerrats und Regenten **Linkh** von Walkhering zu Viecht, mit der Werndle 1660$^{16}/_{11}$ in der Domkirche zu Paſſau getraut wurde. Die 2. Trauung Werndles fand ſtatt in der Collegiatſtiftskirche zu Straubing 1687$^{19}/_{10}$ mit **Suſanna Magdalena Joſepha,** geb. **Freiin von Monickhor** (Mannichor, Manikor) aus Innsbruck, deren Eltern der damals ſchon verſtorbene **Ferdinand von Maninchor,** Freiherr von Reichenweiler und Maßweiler, auch Freyegg und Ehrenhauſen, „geweſter" kaiſerl. öſterr. Regimentsrat zu Innsbruck und ſeine Gattin **Johanna,** geb. **Freiin Fieger** (Füger) zu Fridtberg und Cronburg waren. Dieſe 2. Gattin Werndles, welche dieſem noch ein Söhnchen ſchenkte, beabſichtigte nach Werndles Tode in das Dominikanerinnenkloſter Feldkirch einzutreten. Von den Söhnen Werndles (ſiehe auch G. L. Fasc. 369) war der älteſte, **Wenzel Warmund,** nachdem er die juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt abſolviert, ſeit 1690 Regimentsrat in Burghauſen und ſtarb 1720, 58 Jahre alt, während der 2. **Maurus Johann Georg** anfangs am kaiſ. Hof zu Wien in Praxis, dann aber 1$^{1}/_{2}$ Jahr lang bei der Regierung zu Straubing im Dienſte ſtand, bis er 1695$^{25}/_{1}$ dortſelbſt Regierungsrat wurde, als welcher er 1743$^{1}/_{6}$, 76 Jahre alt und mit 49 Dienſtjahren, ſtarb, während ſeine Gattin **Maria Franziska Genovefa, geb. von Dürniz**, ſchon 1710 das Zeitliche ſegnete. 3 weitere Kinder des obigen Johann Georg von Werndle waren „im geiſtlichen Stande" (Kloſter), während Sohn **Max Emanuel Anton Joſeph** 1702 in studiis weilte und um die gleiche Zeit (1702) noch 4 erwachſene Söhne des Johann Georg lebten, von denen wahrſcheinlich einer war der 1709 noch genannte Regimentsrat in Straubing **Johann Georg Freiherr von Werndle.** — Des obigen Maurus Johann Georg Sohn **Maria Anton** war 21 Jahr lang Fähnrich, dann Grenadierleutnant und Oberleutnant „unter dem Kurprinz- und Herzog Clement'ſchen Regiment" und bat 1745 um Pflege Landau. Vergleiche auch S. Bl. S. 507, dann G. L. Fasc. 1942 und Fasc. 2114 Kanzler in genere).

$1700^{30}/_{1}$— **Dr. Johann Wilhelm von Rigl,** ſeit 39 Jahren Hof-, Regiments- und Reviſionsrat; erhielt Kanzleramt Straubing, nahm aber nicht an. Sein Sohn **Leopold Andre** hat 1692 Univerſität Ingolſtadt abſolviert.

$1699^{9}/_{12}$—$1700^{5}/_{8}$ **Dr. Bernhard Franz von Scherer** (Scherrer). War anfangs ſeiner Dienſtzeit Fiskal zu Landshut, wurde dann $1668^{11}/$ Regimentsrat in Straubing und $1691^{17}/_{7}$ Hofrat in München, von wo aus er wieder Regimentsrat in Straubing wurde, woſelbſt er nun als senior der Räte interimiſtiſch das Kanzleramt verwaltete. Wurde aber dann noch Kanzler in Burghauſen und hatte bereits 1700 32 Dienſtjahre im Rate zu Straubing (ſiehe auch G. L. Fasc. 1943). — **Hans Scherer** von Straubing 1524 (S. Bl. S. 43).

$1700^{5}/_{8}$—$1704^{8}/_{3}$ (†) **Dr. Johann Ferdinand Lofrer** (Loferer) zu Perlach, bisher 30 Jahre im Regimentsrat dahier. Erhielt 1667 mit ſeinem Bruder **Georg Ulrich** auf Bitten ihrer damals verwitweten Mutter **Dorothea**, die früher bei den jungen kurfürſtl. Herrſchaften geweſen, jährlich 80 fl. Weiterbezug eines Beitrages zur Fortſetzung der Studien in Ingolſtadt. Beide Brüder Lofrer bekamen dann noch 1669 die Bewilligung eines Gnadengeldes und wurden beide $1670^{20}/_{2}$ Regierungsräte supernumerarii — Georg Ulrich in Burghauſen und Johann Ferdinand in Straubing. Sie waren geborene Pfälzer und ihr Vater war lange Zeit in der Pfalz kurfürſtl. Oberbeamter und Pfleger. Johann Ferdinand Lofrer vermählte ſich dann $1674^{25}/_{11}$ mit **Maria Magdalena Hail** von und zu Mirskofen (S. Bl. S. 195) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends. Er hatte 6 Kinder, von denen der älteſte Sohn **Kaſpar Anton** 1696 die Inferiora abſolvierte. — Ignaz

Loſerer 1749 Gartner in Schongau (G. L. Fasc. 3563/22). — **Margareta Lofferer** 1606 Buchbinderin in Schongau (G. L. Fasc. 3564/21). — **Magdalena Loſrerin** $1573^{29}/_{7}$ Witwe (HſKSPr. Tom. 6 Bl. 47).

$1704^{9}/_{5}$—$1705^{5}/_{11}$ (†) **Dr. Andreas Favorrat,** bisher Reviſionsrat (in München). Wird auch Faurat geſchrieben. Seine Witwe hieß **Chriſtina.**

1706, 1707— Das Kanzleramt wahrſcheinlich unbeſetzt, vielleicht unter Verwaltung des Folgenden.

$1708^{14}/_{4}$—$1735^{25}/_{1}$ oder $^{27}/_{1}$ (†) **Dr. David Ignaz Coloman von Frenau** (Frönau) zu Offenſtetten, Beſitzer der Hofmark Drachſelsried, bisher ſeit $1690^{10}/_{2}$ Regimentsrat in Straubing. War anfangs unter der öſterr. Adminiſtration nur als Vizekanzler aufgeſtellt und wurde dann auch $1715^{6}/_{6}$ als wirklicher Kanzler konfirmiert. Er ſtarb (ſiehe oben) nachts plene consumatis viribus 75 Jahre alt. — Sein Sohn war 1730 ebenfalls Regimentsrat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 3 und 4 Verz. 2 alte Faszikulierung) und als ſein (des David Ignaz Coloman) Schwiegerſohn wird genannt **Wiguleus Freiherr von Kreittmayr,** kurpfalzbay. Geheimer Kanzler, der 1790 ſtarb (S. Bl. S. 81).

$1735^{8}/_{2}$—$1748^{2}/_{5}$ **Georg Sigmund Joſeph Hechenſteiner** (von Hechenſtein) bisher ſeit $1701^{21}/_{9}$ Regimentsrat in Straubing. Wurde $1733^{26}/_{11}$ als sen. (der Regierungsräte) und $1748^{2}/_{5}$ wegen hohen Alters pro emerito erklärt und ſtarb $1752^{24}/_{5}$ gegen 2 Uhr nachmittags, 79 Jahre alt. (G. L. Straubing Fasc. 3 und 4 Verz. 2 alte Faszikulierung und Fasc 2114). Sein Vater **Georg Hechenſteiner** ſtarb 1706 als emeritierter Salzbeamter zu Straubing mit 40 Dienſtjahren und hatte viele Kinder (G. L. Fasc. 1943).
1742 während der öſterr. Adminiſtration war **N. von Praidlohn** Vizekanzler in Straubing (S. Bl. S. 29). — **Melchior Hechenſteiner** 1808 Bräuer in Wolfratshauſen (G. L. Fasc. 4548/61).

$1748^{2}/_{5}$—$1755^{10}/_{12}$ **Franz Georg Heinrich Aloys von Lueger** (Luegern), bisher Regimentsrat und Vizekanzler zu Landshut; wurde $1755^{10}/_{12}$ pro emerito erklärt, verlor dann $1763^{22}/_{1}$ nach 43jähriger Ehe ſeine Gattin, worauf der Witwer ſich — 67 Jahre alt — in ein Kloſter zurückzuziehen, vorhatte. 1769 heißt es in einem Berichte, daß der emeritierte Kanzler von Luegern „ſich ſchon ſeit Jahren in öſterreichiſchen Landen aufhalten ſoll“ und $1773^{14}/_{5}$ war er noch am Leben, während ſein Sohn **Franz Xaver,** Regimentsrat in Straubing, um dieſe Zeit (1773) nicht mehr am Leben war. Letzterer erhielt $1757^{22}/_{9}$ Heiratslicenz wahrſcheinlich mit einer geb. **Freiin von Schuz** (Schüz) und nach dem Tode ſeiner erſten Gattin abermals Heiratskonſens d. d. $1765^{6}/_{8}$ mit einer Tochter des Kämmerers und Regimentsrats von Landshut **Max Freiherrn von Pelkhoven** auf Deyſing, welche ebenfalls 1773 nicht mehr am Leben geweſen zu ſein ſcheint, da Franz Xaver von Lueger Tochter **Luiſe** hinterließ, welche Luegers Schwager **Philipp Freiherr von Berger** zur Erziehung angenommen hatte. — Lueger hatte Verwandte zu Bayriſch Waidhofen in Oeſterreich.

$1755^{10}/_{12}$—$1779^{9}/_{8}$ **Maximilian Georg von (ſpäter Freiherr von) Ströhl**, bisher Reviſionsrat in München; von 1746—1748 Regimentsrat in Amberg und 1749 wahrſcheinlich ſolcher in Straubing, von wo aus er nach München (ſiehe oben) kam. Vermählte ſich $1748^{19}/_{11}$ zu Grafenrieth, Pfarrei Waldmünchen, mit **Agnes Felizitas**, Tochter des **Franz Xaver von Werner** zu Grafenrieth und deſſen Gemahlin **Barbara Rebecca**, geb. **Voith von Voithenberg.** Ströhl erhielt $1769^{3}/_{3}$ Freiherrndiplom, wurde dann auch Kämmerer, bekam 1776 Charakter eines Geh. Rats. Wurde 1779 abermals nach Amberg verſetzt und kam ſpäter noch in kaiſerliche Dienſte als Landvogt der Markgrafſchaft Burgau. Er hatte 9 Kinder, von denen Sohn **Aloys** 1836 als Generalleutnant ſtarb (S. Bl. S. 493).

$1779^{16}/_{8}$—1787 (†) **Johann Franz Michael Hierneiß** (Hierneyß), bisher Kanzler in Landshut.

$1787^{4}/_{10}$—$1791^{20}/_{11}$ (†) **Joſeph Edler von Kliber** (Klieber), wirklicher Geheimer Rat. Hinterließ nur Sohn **Joſeph Georg**, der erſt ſpäter legitimiert wurde und beim Tode des Vaters Fourier im Graf Pellegrini'ſchen Infanterieregiment zu St. Pölten war. — **Georg Kliber** (nach andern: Johann Georg) war 1753—1758 Regimentsrat in Straubing und vorher Unterleutnant beim Regiment „Grenadier à cheval" (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

$1791^{12}/_{12}$—$1799^{28}/_{7}$ **Joſeph** (Franz?) **Xaver Edler von Pruckberg,** bisher Regierungs- und Kirchendeputationsrat in Straubing; erhielt $1793^{23}/_{10}$ Charakter eines Geheimen Rats und wurde $1799^{28}/_{7}$ des Kanzleramtes entledigt, obwohl er den Gehalt einſtweilen noch fortbeziehen ſoll. — **Franz Xaver Pruckberger,** J. U. Lic., 1774, 1775 Regimentsrat in Landshut, 1779 dann nach Straubing verſetzt (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5).

1799—$1802^{18}/_{12}$ **Johann Sigmund Jung,** ſeit 1779 Regierungsrat in Straubing (ſiehe unten).

$1802^{18}/_{12}$— Auflöſung der Regierungen Landshut (ſiehe dort) und Straubing und Errichtung eines **Hofgerichts** Straubing, das zuſammengeſetzt wurde aus: einem Präſidenten (bisheriger Vizedom **von Frauenberg**), 2 Kanzlern (1. Kanzler bisheriger Kanzler **Jung** von Straubing, 2. Kanzler bisheriger Kanzler **Adam** von Landshut), 19 Räten (bisherige Regierungsräte von Landshut und Straubing, darunter **Freiherr von Grieſenpeck** als Vizepräſident), 6 Sekretären, 1 Expeditor, 4 Regiſtratoren, 12 Kanzliſten, 1 Ratsdiener, 4 Boten. Außerdem werden noch zugelaſſen: 4 Akzeſſiſten und 14 Advokaten. Präſident und Kanzler bildeten Hofgerichtsdirektorium. Für den Anfang wurde auch ein Vizepräſident des Hofgerichts Straubing beſtellt in der Perſon des bisherigen Regierungsrats von Landshut **Anton Freiherrn von Grieſenböck.** 1803$^{3}/_{6}$ wurde dann der Hofgerichtspräſident von Straubing **Franz de Paula Freiherr von Frauenberg** Präſident der oberſten Juſtizſtelle in Ulm, der bisherige Vizepräſident des Hofgerichts **Anton Freiherr von Grieſenböck** (ſiehe oben) Hofgerichtspräſident in Memmingen, der 1. Kanzler **Johann Sigmund Jung** (ſiehe auch oben unter Kanzler 1802) Direktor des ſchwäbiſchen Hofgerichts in Memmingen, welch letzterer aber 1803$^{13}/_{7}$ wieder in Straubing belaſſen ward, während der bisherige 2. Kanzler des Hofgerichts Straubing **Joſeph Aloys Adam** (ſiehe oben unter Kanzler 1802) Direktor des ſchwäbiſchen Hofgerichts in Memmingen wurde. Obiger Kanzler **Johann Sigmund von Jung** ſtarb als wirkl. Geh. Rat und quieszierter 1. Appellationsgerichtsdirektor von Straubing 1824$^{10}/_{4}$ im 79. Lebensjahr, während ſeine Gattin **Gertraud von Pellet** auf Heidlfing ſchon 1792$^{15}/_{10}$, 35 Jahre alt, das Zeitliche ſegnete und Sohn **Joſeph von Jung,** vermählt mit **Wihelmina Freiin von Limpöck,** 1852 als Appellationsgerichtsrat zu Paſſau ſtarb. (S. Bl. S. 201 f.) — **Franz Karl Jung** erſcheint 1705$^{14}/_{1}$ als kurköln. Rat und Pfleger zu Hohenburg. — Siegel des Kanzlers Jung von Straubing ſiehe G. L. Fasc. 4548/63.

Rentmeiſter

(waren zugleich auch Regimentsräte und Kaſtner).

1515, 1521, 1526 **Wolf Trainer.**

1526—1554$^{9}/_{6}$ **Wolf Schwartzdorffer** (Schwartzendorffer, Schwartzdorff). Erſcheint 1520 als Zollner zu Landshut, wird 1554$^{3}/_{8}$ mit ſeinem Dienſtnachfolger Prew auch noch Rentmeiſter genannt und war 1560$^{23}/_{5}$ noch am Leben. Seine erſte Gattin **Veronika** war geb. **von Haſlang;** 2. Gattin **Katharina,** geb. **Hofmaiſter.** Von Schwiegerſöhnen Schwartzdorffers werden genannt: 1. **Kaſpar Lerchenfelder,** Bürgermeiſter und dann herzogl. Rat in Straubing und Verwalter von Moshaim und Kagers, der Schwartzdorffers Tochter **Katharina** heiratete und 1572 ſtarb (S. Bl. S. 506 und 507, womit allerdings der Eintrag S. Bl. S. 139

und 140 nicht ſtimmt, da dort Kaſpar Lerchenfelders Gattin Katharina eine Tochter des Hans Schwarzendorffer genannt wird); 2. **Rupprecht Stipf**, Pfleger von Donauſtauf. Von den Söhnen des Wolf Schwartzdorffer werden als bay. Beamte namentlich aufgeführt: a) **Hans**, Mautner in Straubing; b) **Chriſtoph** ebenfalls Mautner dortſelbſt und c) **Albrecht**, Pfleger von Haidau.

1554$^{0}/_{6}$—1571 (†) **Andre Prew** (Preu) zum Findlſtain. War zuſammen „in die 35 Jahr“ Rat zu Landshut und Rat und Rentmeiſter zu Straubing. Seine 1. Gattin war geborne **Helmeiſter** (Höllmeiſter) aus München, deren Mutter **Dorothea Helmeiſter** zu München 1566 ſtarb, während Prews Witwe **Magdalena**, vorher ſchon **Chriſtoph Schwartzdorffers** Witwe, zuletzt noch Gattin des **Oktavian Schrenk** von Notzing wurde und Tochter des **Georg Reitmor** zu Deutenhofen war (Obb. Archiv Bd. 12 S. 77). Des Andre Prew Sohn **Albrecht** war Mautner in Straubing.

1571$^{2}/_{2}$—1581$^{0}/_{12}$ **Chriſtoph Nuſſer**, bisher Pfleger in Stadtamhof; wurde 1581 Schluß des Jahres zum Pfleger in Mitterfels ernannt, war aber 1582$^{24}/_{2}$ noch in Straubing. Seine Schwäger waren die Pfleger **Ott Pelkhover** von Eſchlkam und **Hans Peter von Fraunberg** zu Mitterfels. Wappen Nuſſers ſiehe G. L. Fasc. 1820 Nr. 23—27.

1582$^{8}/_{1}$—1596$^{1}/_{1}$ **Leonhard Saurzapf** sen. zu Biechhauſen, Loch und Eichenhofen; zog erſt 1582$^{1}/_{7}$ in Straubing auf und war bisher Kaſtner in Kelheim. Wurde 1596 Pfleger in Donauſtauf, blieb aber bis anfangs Juli dieſes Jahres noch in Straubing. — **Jobſt Sauerzapf** war 1542 „Burger“ in Sulzbach (Regeſtenſammlung im k. Reichsarchiv München). — **Hans Saurzapf** „der Eltere“ 1591 ſiehe G. L. Fasc. 3895 Nr. 3. — **Jakob Saurzapf** war 1537$^{22}/_{1}$ Bürger von Sulzbach, deſſen Gattin **Eliſabeth Zeller**, Sohn **Erasmus Saurzapf** Küchenmeiſter des Herzogs Albrecht (Gerichtsurk. von Straubing Reg. Fasc. 42). — **Erasmus Saurzapf** 1551$^{2}/_{4}$ (HſKSPr. Tom. 2).

1596$^{0}/_{7}$—1617$^{11}/_{2}$ **Georg Grieſmar** (Grieſmair), bisher (jedenfalls ſchon 1593) Hofkammerrat. Wurde 1617 Pfleger in Kraiburg. — **Hans Heinrich Grieſmair** zu Inkofen, Bürgermeiſter zu Straubing, † 1613$^{23}/_{2}$ (S. Bl. S. 148). — **Georg Grieſmair** erhielt 1539$^{10}/_{12}$ Pfarrei St. Sixt in Parkſtetten (Gerichtsurk. von Straubing).

1617$^{11}/_{12}$—1626$^{17}/_{9}$ **Chriſtoph von Lerchenfeld** zu Ammerland, Aiterhofen und Mooſach, bisher Pfleger in Kraiburg. Erhielt bereits 1606 Edelmannsfreiheit und wurde ſchon 1607$^{20}/_{8}$ Regimentsrat in Straubing. 1626$^{4}/_{1}$ wurde dann ein Rentamtskommiſſär aufgeſtellt, desſelben Jahres $^{17}/_{8}$

das Amt dem Lerchenfeld aufgeſchrieben und noch im nämlichen Jahre dieſer als Landrichter nach Amberg verſetzt und ſchließlich 1633 als Oberrichter nach Landshut. Seine Gattinnen waren a) **Jakobe**, geb. **Schrenk** von Egmating, † 1642$^{23}/_{9}$ und b) **Katharina Trainer** von Schönberg (S. Bl. S. 151). Lerchenfelds Vater war der Hofrat **Kaſpar Lerchenfelder** und des Chriſtoph Bruder **Hans Albrecht** Hofkaſtner in München, während als ſeine (des Chriſtoph) Schwäger genannt werden 1) der Geheime Rat **Bartolomäus Richel** von München (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3; 2) **Georg Sigmund von Pelkhoven** zu Stächesried. (Siehe auch Mitterfels Pfleger Maria Stöckhl.)

1626$^{4}/_{1}$—1634$^{21}/_{9}$ (†) **Ferdinand von Puechhauſen**; wurde 1625$^{27}/_{2}$ Regimentsrat dahier und erhielt als ſolcher 1626$^{4}/_{1}$ das Rentmeiſteramt kommiſſionsweiſe (ſiehe oben Lerchenfeld), 1627$^{20}/_{3}$ aber dann als wirklicher Rentmeiſter. 1633$^{29}/_{12}$ bis 1634$^{6}/_{4}$ war der Regierungsrat **Ernſt von Aſch** auf Oberndorf Rentamtskommiſſär, weil Puechhauſen in Gefangenſchaft, welch letzterer jedoch 1634$^{6}/_{4}$ ſein Amt wieder übernahm. Getraut wurde Puechhauſen als Regimentsrat von Straubing 1625$^{26}/_{8}$ in der Pfarrkirche zu Rottenburg mit **Maria Anna**, des Pflegers **Owald Schuß** von Rottenburg Tochter, welche nach Puechhauſens Tode noch den Rentmeiſter von Amberg **Georg Egid von Sickhenhauſen** heiratete und 1655$^{29}/_{10}$ ſtarb. (Verhandlungen des hiſtor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57 der geſamten Verhandlungen S. 65 und G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Ferdinand von Puechhauſen ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachmittags.

1634$^{11}/_{9}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Ernſt von Aſch** (der Obige) wiederum als Rentmeiſteramtskommiſſär.

1634$^{15}/_{11}$— Rentmeiſteramt dem Kanzler **Herwarth** und dem Rentſchreiber **Schäffler** zur Verwaltung aufgetragen.

1634$^{0}/_{12}$—1667$^{31}/_{12}$ **Wolf Jakob Freyman** (Freymann) zu Randeck, auf Ober- und Untereſſing und Mayrhoven (letzteres ſeit 1627 in ſeinem Beſitz), bisher ſeit 1627 Rat und bald darauf Oberforſtmeiſter — beides zu Amberg — geweſen; übernahm das Rentmeiſteramt Straubing erſt 1635$^{13}/_{4}$, reſignierte dann dasſelbe 1667$^{31}/_{12}$ nach 40jähriger Dienſtzeit und ſtarb 1670$^{17}/_{4}$, 67 Jahre alt. Er hatte 1663 ſechs Kinder, davon noch vier unerzogen waren, 1652$^{13}/_{10}$ ſtarb ſeine Gattin **Margareta**, geb. **Denich**, deren Brüder **Sebaſtian Denich** 1636 als Domdechant zu Regensburg und **Kaſpar Denich** als Rat und Profeſſor zu Ingolſtadt ſowie Oberlandſchreiber von Hirſchberg (ſiehe dort) erſcheinen. 1653$^{0}/_{2}$ heiratete Freyman abermals auf Randeck (ſiehe Kelheim Kaſtner Paur und Welſer). **Virgil Großſchedl**, Pflegskommiſſär von Cham, ſchreibt 1649 an Rentmeiſter Freyman von Straubing als „ſeinen hochgeehrten vielgeliebten Herrn Bruedern". — **Dr. Johann Wolf Freyman zu Mühlfelden**, Geh. und herzogl. Rat, erhielt $1592^{7}/_{9}$ Edelmannsfreiheit für ſich und ſeine Nachkommen (Gerichtsurk. Weilheim). Des Wolf Jakob Freyman Vater **Dr. Johann Wolf Freyman** zu Oberhaus, auf Hohenrandeck wurde $1594^{19}/_{11}$ zum Ratsſitz in Burghauſen verpflichtet, war verheiratet in 3. Ehe mit **Veronika**, geb. **Lerchenfeld**, und ſtarb als kaiſerl. Geh. Rat und Reichsvizekanzler $1610^{8}/_{11}$, während dieſe ſeine 3. Gattin **Veronika** ſchon $1597^{22}/_{6}$ zu Prag das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 145 und 148. f). — **Johann Joachim Freymann** war 1676 fürſtl. Freiſing'ſcher Hofrat. – **Euſtachius Freymann** 1616 Rat zu Ingolſtadt (G. L. Fasc. 564). — Ein Grabſtein in Großgmain bei Reichenhall beſagt: „**Rochus Freymann**, Dr. jur., fürſtl. bay. Rath und in die 20 Jahre Berchtesgadniſcher Kanzler hatte auch Oberhauſen bei Reichenhall und ſtarb 1583 am Auffahrtstag" und ſeine Gattin hieß **Barbara**. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 11 S. 72 f. und Gerichtsurkunden von Reichenhall Regeſten Fasc. 43.) Er ſchrieb 1574 das Amt in Berchtesgaden auf und wurde desſelben Jahres um Weihnachten bayer. Rat und „Diener von Haus aus", während ſein Sohn **Dr. Wolf Freymann** $1575^{1}/_{1}$ Rat in Burghauſen ward (HfKSPr. Tom. 9 und 10).

$1667^{30}/_{12}$—$1680^{7}/_{9}$ (†) **Hans Sigmund von Herwarth** (Herwart, Hörwarth) auf Hohenburg, zu Poſſenhofen, Pöcking und Ettenkofen, bisher Rentmeiſter in München (ſiehe dort). Heiratete $1672^{13}/_{11}$ zu Cham **Maria Chriſtina** geb. **Link** und hinterließ bei ſeinem Tode 8 Kinder (erſter und zweiter Ehe — die andere Gattin war **Sidonia** geb. **Kheck** von Mauerſtetten). — **Kajetan Herwarth** Graf von Hohenburg erſcheint 1760 als Regimentsrat von Straubing und war verheiratet mit einer **Freiin von Reicherſperg** (G. L. Fasc. 3897 ad 3). [Siehe auch Linden Pfleger Reüttorner.]

$1680^{4}/_{10}$—$1681^{31}/_{5}$ **Florentius Gentiflor von Puechleitter** (Puechleitten, Puechleitner, Buchleiten) zu Sünzing, auf Wildthurn und Reicherstorf, bisher Hofkammerrat. Wurde $1681^{31}/_{5}$ Rentmeiſter in Amberg, hatte auch das General-Kriegskommiſſariatamt in Ungarn auf ca. $1^{1}/_{2}$ Jahre, wurde $1704^{18}/_{3}$ als Rentmeiſter von Amberg Hofkammervizepräſident in München und ſtarb $1705^{8}/_{1}$. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943). **Maximilian Freiherr von Pelkhoven** nennt Florentius Gentiflor von Puechleitter „Bruder u. Schwager". Wappen Puechleitters G. L. Fasc. 4526/22. — **Johann**

Wolf Friedrich Puechleitner Freiherr von und zu Sünzing, des Biſchofs von Paſſau Rat und Truchſeß, † 1680$^{30}/_{1}$ kinderlos, während ſeine Gattin **Maria Eva Eliſabeth**, geb. **Freiin von Freyberg** zu Hohenaſchau, 1707$^{1}/_{2}$ das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 510 f). — **Johann Adam Sigmund Puechleitner** von Sünzing auf Wildthurn wurde 1683$^{12}/_{7}$ Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 369 und Fasc. 1943 dann Sammelblatt des hiſtor. Vereins für Ingolſtadt Heft XVII S. 17). — **Florentius von Buchleiten** † 1706 (Obb. Archiv Band 21 S. 168). 1705 erloſch die Familie im Mannesſtamm (S. Bl. S. 511), wohl nur inſoferne als voriger Florentius ein Geiſtlicher war.

1681$^{31}/_{5}$—1698$^{21}/_{1}$ **Friedrich Sedlmayr**; c. 1680 in den Adelsſtand erhoben mit Prädikat „von“ und 1684$^{27}/_{8}$ in den Freiherrnſtand als **„Freiherr von Edlmar“** (Edlmayr). War ſeit 1678 Landrichter in Straubing (ſiehe dort). 1697$^{8}/_{10}$ bat Edlmar um das Landrichteramt Straubing für ſeinen Sohn **Jakob Anton**, der damals ſchon im 11. Jahr Regimentsrat dortſelbſt war und in Abweſenheit des Landrichters **Graf von Aham** ſchon öſters dieſes Amt verſehen hatte. 1692 legte Friedrich von Edlmars Tochter Profeß im Kloſter Geiſenfeld ab. 1698$^{21}/_{1}$ übergab dann Edlmar ſelbſt das Rentmeiſteramt ſeinem Schwiegerſohn (ſiehe unten) und ſtarb 1700 nach 40 Dienſtjahren. Seine Gattin war Schweſter des Kanzlers von Landshut und Amberg **Johann German von Barbier**. — Obiger Jakob Anton Freiherr von Edlmar erſcheint noch 1715 als Senior der Regierungsräte in Straubing und ſeine Gattin hieß **Maria Franziska Helena**. — Des obigen **Friedrich Sedlmayr** Schweſter war Gattin des zuerſt 5 Jahre lang geweſenen Edelknaben-Inſtruktors und dann ſeit 1655$^{18}/_{6}$ zum Regimentsrat von Landshut ernannten **Dr. Corbinian Wolfgang Gerbl**, der 1665 als Regimentsrat in Burghauſen erſcheint und 1688$^{6}/_{9}$ als Regierungsrat in Landshut mit Hinterlaſſung von 5 Kindern ſtarb, während ſeine Gattin ſchon 1687 das Zeitliche ſegnete und Sohn **Franz Xaver Matheus Gerbl** 1699$^{11}/_{9}$ Regimentsrat in Burghauſen wurde, im gleichen Jahre aber dann noch als ſolcher in Landshut genannt wird. — **Anna Maria**, geb. **Barbier**, war 1677 Gattin des Salzmayramts Kaſtners von Traunſtein **Johann Ignaz Zeidlmayr** und wird 1697$^{18}/_{11}$ als Witwe genannt (Gerichtsurk. von Traunſtein Fasc. 26). — **Joſeph Anton Freiherr von Edlmar** kam 1731$^{23}/_{4}$ (1731$^{30}/_{11}$) als Regimentsrat von Amberg nach Straubing und ſtarb 1743.

1698$^{21}/_{1}$—1716$^{23}/_{4}$ (†) **Johann Martin Freiherr von Schmid** (Schmidt) von Haſelbach, Birnbach, Neudau, Brunndobl und Schönbrunn, Truchſeß, ſeit 11 Jahren Regimentsrat in Landshut (Schwiegerſohn des vorigen Rentmeiſters Edlmar). Erhielt 1695$^{20}/_{12}$ ſchon Anwartſchaft auf Landrichteramt Straubing und ſtarb dann (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr vormittags. Sein Bruder ſegnete das Zeitliche 1699 als Dechant bei St. Peter in München und deren Vater war der Geh. Ratskanzler und Pfleger von Aibling **Kaſpar Freiherr von Schmid.** Wappen Schmids ſiehe G. L. Fasc. 658 und S. Bl. S. 586. — Des obigen Johann Martin Freih. von Schmid Schwiegerſohn war der Geheime Rat **Franz Joſeph Freiherr von Unertl** (ſiehe nächſten Abſatz). — **Johann Martin von Schmid** J. U. Lic. wird 1746 Regimentsrat in Straubing.

1716$^{28}/_{4}$—1719$^{24}/_{4}$ **Jakob Anton Freiherr von Edlmar** auf Oberganghofen (Sohn des obigen Friedrich Sedlmayr reſpektive Edlmar und Schwager des vorigen Martin Joſeph von Schmid), ſeit 30 Jahren Regimentsrat in Straubing; erhielt das Rentmeiſteramt nur inſolange, bis des obigen Joh. Martin Baron Schmid Schwiegerſohn **Franz Joſeph Freiherr von Unertl**, der 1716$^{28}/_{4}$ Anwartſchaft auf das Rentmeiſteramt für eine ſeiner Töchter erhielt, zu deſſen Amtsführung und damit zur Verehelichung dieſer ſeiner Tochter eine taugliche Perſönlichkeit gefunden haben wird (ſiehe unten). Edlmar wurde darnach (1719$^{0}/_{4}$) Rentmeiſter in Amberg und hatte auch Söhne, von denen **Joſeph Anton Michael** 1728 als Regimentsrat in Amberg erſcheint und 1731 als ſolcher nach Straubing verſetzt wurde.

1719$^{24}/_{4}$—1740$^{21}/_{3}$ (†) **Johann Konrad Freiherr von Berger** auf Moosdorf, Hofkammerrat, bisheriger Regimentsrat in Amberg; erhielt Rentmeiſteramt Straubing gegen Ehelichung der Tochter **Maria Anna** des Geheimen Rats **Franz Joſeph Freiherrn von Unertl.** Die Hochzeit Bergers mit Maria Anna fand 1719 zu Cham ſtatt. 1739 bat dann Berger nach Pruntrut im Kanton Bern reiſen zu dürfen, „um ſeine dortſelbſt noch anliegenden Sachen nachzuſen und in endliche Richtigkeit zu bringen“. Berger ſtarb (ſiehe oben) nach 34 Dienſtjahren zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittag. Sein Sohn **Maximilian Emanuel** war Landrichter und dann Rentmeiſter in Straubing. Nach Joh. Konrad v. Bergers Tod erhielt obiger Franz Joſeph von Unertl abermals das Rat- und Kaſtenamt Straubing für eine ſeiner Töchter zugeſprochen (ſiehe unten). Bergers Wappen ſiehe G. L. Fasc. 658.

1740$^{9}/_{4}$—1741$^{16}/_{9}$ **Maria Anna Freifrau von Berger,** geb. **von Unertl** (Witwe des obigen Johann Konrad) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Landrichters **Freiherrn von Limpöck** als Rentamtskommiſſär. (Siehe nächſten Abſatz).

1741$^{16}/_{9}$—1752$^{31}/_{12}$ **Joſeph Klement von Piſtorini** auf Ittling, bisher 26 Jahre lang Hof- und Reviſionsrat in München geweſen, erhielt nun das Rentmeiſteramt Straubing gegen Ehelichung obiger Witwe **Berger**, welche übrigens bald darauf ſtarb aus Schreck bei der Belagerung der Stadt Straubing 1742/43, worauf Piſtorini ſich abermals vermählte mit einer **Freiin von Thüne** zu Ebermannsdorf, welche ihrerſeits in erſter Ehe verheiratet war mit dem Hofkriegsrat, Aſſeſſor bei der Kameral-Kriegsdeputation und niederländiſchen Hofkriegszahlmeiſter **Johann Joſeph von Dyer** und deren Bruder **Johann Jakob Michael von Thüne** auf Ebermannsdorf war. Dieſe 2. Gattin Piſtorini's wurde als Witwe geiſtesgeſtört und kam in ein Spital zu München. 1747$^{23}/_{3}$ erhielt **Franz Xaver Freiherr von Lerchenfeld** Adjunktion beim Rentmeiſteramt und 1753$^{1}/_{1}$ laut Kontrakts mit Piſtorini das Amt ſelbſt, während letzterer pro emerito erklärt wurde und 1754 ſich in München aufhielt, übrigens aber die Regimentsratsſtelle in Straubing beibehielt, woſelbſt er auch 1756$^{30}/_{8}$ früh morgens ſtarb. Er hatte 3 Stiefſöhne und beſaß auch eine Gemäldeſammlung (G. L. Straubing Fasc. 5 alte Faszikulierung). — **Dominicus Piſtorini** 1678 Kammerdiener (H. R. Fasc. 40).

1753$^{1}/_{1}$—1776$^{13}/_{6}$ (†) **Franz Xaver Freiherr von Lerchenfeld—Brennberg**, zu Kuttenplan, bisher Regimentsrat und Rentmeiſteramtsadjunkt (ſiehe oben), Kämmerer. Erhielt 1767$^{28}/_{11}$ Titel eines Geheim. Rats und wurde 1771$^{23}/_{11}$ wirklicher Geheimer Rat. War die letzte Zeit ſeines Lebens kränklich (ſiehe unten) und ſtarb (ſiehe oben) $^{3}/_{4}$7 Uhr morgens. Er war verheiratet ſeit 1767 mit **Maria Thereſia**, geb. **Freiin von Löſch**. (Obb. Archiv Bd. 33 S. 189.) Des Franz Xaver Vater **Franz Ludwig Anton Freiherr von Lerchenfeld** war Vizedom in Straubing und von den Söhnen des Franz Xaver war der eine Regierungsrat in Straubing, der andere ſolcher in Regensburg, während ſie beide 1767$^{28}/_{4}$ gegenſeitig ihre Stellen vertauſchen durften. (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4.) Als Schwiegerſohn des Franz Xaver Freih. von Lerchenfeld wird genannt **Graf von Lodron**, Geh. Rat und Reviſionsrats-Vicedirektor. — 1774 und 1776$^{9}/_{2}$ erſcheint der Landrichter **Freiherr von Limpöck** als Rentamtskommiſſär, während 1774$^{6}/_{7}$ **Maximilian Emanuel Freih. v. Berger** Auftrag bekam, den rentmeiſterlichen Umritt für Lerchenfeld zu halten (ſiehe oben).

1776$^{21}/_{8}$—1785$^{14}/_{6}$ (†) **Maximilian Emanuel Freiherr von Berger** auf Moosdorf, bisher Regimentsrat und Landrichter in

Straubing und Leonsberg; wurde 1776 nach dem Tode Lerchenfelds als Rentamtskommiſſär ernannt und gleich darauf als wirklicher Rentmeiſter und Hauptkaſtner (auch Rentkaſtner oder Hofkaſtner genannt). Erhielt 1777$^{10}/_{4}$ Heiratslicenz mit **Maria Alexia Antonia Gräfin von Preyſing zu Moos**, 1777$^{8}/_{8}$ Geh. Ratscharakter und ſtarb (ſiehe oben) 5$^{1}/_{2}$ Uhr früh. Er hatte noch 2 Geſchwiſter und ſein älterer Sohn **Maximilian Joſeph** war 1785 Kämmerer, Landrichter und Kaſtner zu Sulzbürg, ſein (des Maximilian Emanuel) Bruder aber **Philipp Freiherr von Berger** erſcheint 1777, 1781 als Regimentsrat und Salzbeamter zu Straubing, der 4 Töchter hatte. Ueber Hauskauf Philipps v. Berger ſiehe G. L. Fasc. 3897 ad 3. — 1783$^{11}/_{2}$ bekam **Marimilian Graf von Daun** (ſiehe unten) Anwartſchaft auf das Rent- und Kaſtenamt Straubing und wurde 1783$^{7}/_{3}$ darauf verpflichtet.

1785$^{27}/_{6}$—1799$^{0}/_{12}$ **Maximilian Graf von Daun**, bisher Regimentsrat, Stadtoberrichter, Landrichter, Rentamtsadjunkt und Rentdeputationskommiſſär — alles dies in Straubing; erhielt nun Rentmeiſter- und Kaſtenamt dahier und war auch adjungierter Pfleger zu Kötzting. Bat 1799$^{8}/_{11}$ um Penſionierung, nachdem er 30 Dienſtjahre zurückgelegt hatte, als Hof-, Regierungs-, Polizei- und Kammerrat, als Land- und Stadtoberrichter, Rentmeiſter, Kaſtner und Hauptmautner.

1799$^{0}/_{12}$— wurde „der Rentmeiſtercharakter in Straubing abgeſchafft“, das „Amtsdirektorium“ nach München verlegt und für die Führung dieſer Geſchäfte zu Straubing nur mehr der ehemalige Rentſchreiber **Dominicus von Rogiſter** als Rentrat belaſſen, während obiger Graf Daun nur noch Hauptkaſtner (als Oberbeamter) blieb, bis er auch als ſolcher 1803$^{14}/_{3}$ in Ruheſtand verſetzt wurde. Statt des Rentmeiſteramtes gab es in Straubing von nun an nur mehr eine Rentkaſſe mit Kaſſier **Jakob Dollhof**. Als Rentdeputationskommiſſär wurde für Daun 1785 der Landrichter **Gundelfingen** aufgeſtellt. Der Vater des Maximilian Grafen von Daun war **Karl Wilhelm Stanislaus Graf von Daun** (ſiehe Teisbach Pfleger).

1802$^{18}/_{12}$ — Errichtung des „**niederbayeriſchen Hofgerichts**“ Straubing und gänzliche Auflöſung des Rentamts (ſiehe unter Kanzler 1802) und außerdem

1803/04— völlige Neuorganiſation wie in den anderen Gerichten mit Errichtung eines Landgerichts und neuen Rentamts Straubing. Ueber Landgericht ſiehe unter Landrichter von Straubing. Als neuer Rentbeamter wurde nun aber **Georg Stöttner** aufgeſtellt, während Rentrat und

Kaſtenbeamter **von Rogiſter** abtrat (ſiehe oben und unter Rentſchreiber). Das niederbayeriſche Hofgericht Straubing blieb jedoch beſtehen. Obiger Stöttner war früher Rechnungskommiſſär und erſcheint 1800 als Landkommiſſär in München.

Rentſchreiber,

ſeit ca. 1723 Land- und Rentſchreiber genannt, waren zugleich auch Kaſtengegenſchreiber. (Die Bezeichnung Land- und Rentſchreiber findet ſich in vorliegender Periode nur bei den Rentſchreibern in Straubing.)

1539— **Hans Reichſtorffer**, Rentſchreiber; ſcheint in dieſem Jahre geſtorben zu ſein, da $1539^{10}/_{10}$ ſeine hinterbliebenen Kinder: **Chriſtoph, Jörg** und **Sabina** genannt werden (Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 12).

$1539^{10}/_{10}$, **Konrad Altmannſperger**, Rentſchreiber, deſſen Gattin **Veronika** hieß. (G. L. Fasc. 3895/3.)

$1561^{17}/_{12}$, **Onnpherus Altmannſperger**, Rentſchreiber (Gerichtsurk. v. Straubing, Reg. Fasc. 12).

155 . —$1566^{9}/_{10}$ (†) **Mathias Peſſerer.**

$1566^{23}/_{10}$—1574 (†) **Georg Gebhardt**, bisher Kaſtengegenſchreiber in Schärding. War auch Landgerichtsſchreiber (Landſchreiber?) zu Straubing (ſiehe dort) und hinterließ Sohn **Johann** aus 1. Ehe (HſKSPr. Tom. 14). — **Dr. Georg Gebhardt**, aus Landshut gebürtig, heiratete 1602 die jüngſte Tochter **Roſina** des **Dr. Kaſpar Lagus** (ſiehe Kösching Pfleger), wurde $1603^{15}/_{7}$ Regimentsrat in Straubing und ſtarb 1619 mit Hinterlaſſung der Witwe **Roſina** nebſt 5 Kindern, von denen 2 Knaben in Ingolſtadt damals ſtudierten (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3), während 1628 Sohn **Ferdinand Gebhardt** um Advokatenſtelle in Straubing bat, welche er auch $1628^{20}/_{2}$ bereits inne hatte, $1631^{5}/_{4}$ aber Regimentsrat in Burghauſen wurde, als welcher er 1642 noch genannt wird. Schwager des Ferdinand Gebhardt war **Johann Adlzreiter** (ſiehe Moosburg Pfleger, ferner G. L. Fasc. 369). — Obige Witwe Roſina Gebhardt begab ſich nach dem Tode ihres Mannes wieder nach Ingolſtadt zurück..

1574—$1574^{9}/_{12}$ **Hans Puechhover** (Puechhofer), bisher Gerichtsprokurator dahier. War wahrſcheinlich nur interimiſtiſch Rentſchreiber oder iſt ſehr bald geſtorben. — Ein **Hans Puechhover** erſcheint 1586 als Prokurator in Straubing (S. Bl. S. 188). — **Chriſtoph Puechhover**, J. U. Lic., Regimentsadvokat und Syndikus des Collegiatſtifts Straubing, ſtarb $1633^{22}/_{11}$ und deſſen Witwe **Maria Magdalena**,

Digitiz

geb. **Prandtner** aus Vilshofen † 1633$^{24}/_{11}$. — **Albert Puechhover,** Prokurator † 1634$^{18}/_{2}$ und deſſen Witwe **Maria Magdalena** † 1634$^{15}/_{6}$ (S. Bl. S. 767f).

1575$^{0}/_{1}$—1578 **Andre Keller,** bisher Kanzleiſchreiber, wurde darnach Gerichtsſchreiber in Schwaben. Er heiratete 1575$^{5}/_{9}$ zu Straubing (HſKSPr.). — Vor Keller wurde der Mautgegenſchreiber von Straubing **Hans Edenklinger** als Rentſchreiber beſtimmt, kam aber nicht zum Amt.

1578—1607$^{9}/_{6}$ (†) **Kaſpar Guetrater** (Gutrater) Erbausferg zu Lauſen und Rentſchreiber in Straubing. War bisher herzogl. Futterſchreiber in München, heiratete 1574 (HſKSPr. 1574 und 1576) und hatte 1603$^{14}/_{4}$ auch Mautverwaltung Straubing interimiſtiſch zu übernehmen. Seine Gattin **Apollonia** war geb. **Karl.** — **Chriſtoph Guetrater** bat 1569 um Gerichtsſchreiberamt Friedberg (G. L. Fasc. 1060). — **Sebaſtian Guetrater,** Erbausferg zu Lauſen, ſiehe HſKSPr. 1614. [Siehe auch Obb. Archiv Bd. 22 S. 258.]

1607$^{17}/_{6}$—1608 **Chriſtoph Hörl,** bisher Gerichtsſchreiber dahier; wurde ſpäter ſolcher in Zwieſel (ſiehe dort).

1608—1610$^{0}/_{12}$ **Melchior Han** (Haan, Hahn); wurde ſpäter Mautner in Donauſtauf (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). 1600 war ein **Melchior Han** Jäger (ſiehe HſKSPr. und auch S. Bl. S. 458ff).

1610$^{22}/_{12}$—1620$^{8}/_{5}$ **Johann Hochholzer,** von Geiſelhöring gebürtig; war bisher ſeit 1604 Schreiber beim „Obriſtkanzler" Joachim von Donrſperg und vorher ſolcher bei Gerichten „in die 9 Jahr"; bat 1607 um Gerichtsſchreiberei Kraiburg, wurde dann 1620$^{8}/_{5}$ Rentſchreiber in Landshut. Seine Gattin war **Anna Maria Germainer** (S. Bl. S. 499 und G. L. Fasc. 1864/14). — **Georg Hochholzer** war 1570 Bürger in Straubing (S. Bl. S. 179).

1620— **Hans Nidermair** (Niedermaier); wurde zum Rentſchreiber ernannt, aber 1620$^{5}/_{8}$ auf Bitten wieder in die Kammerkanzlei zurückverſetzt (ſiehe auch Geiſenhauſen Pfleger Nidermair).

1620$^{5}/_{8}$—1634 (†) **Wolf Zadler,** bisher Gerichtsſchreiber in Mitterfels. Hatte im ganzen 34 Dienſtjahre. Seine Gattin hieß **Katharina** und ſein Sohn **Georg** will ebenfalls bei Gericht angeſtellt werden.

1634$^{0}/_{11}$—1639$^{31}/_{12}$ **Balthaſar Scheffler** (Schäffler); wurde 1640$^{1}/_{1}$ ſtatt des **Andreas Reßl** (ſiehe Reichenhall Salzmayer) Salzbeamter in Straubing und 1643 Rentſchreiber in Burghauſen. — **Wolfgang Schäffler,** J. U. Lic., erſcheint 1582$^{0}/_{7}$ als Advokat bei der Röm. Majeſt. zu Wien und war

Bruder der Gattin des Großzollners zu München **Jeremias Vizthumb** (G. L. Fasc. 2632/95).

1640$^{1}/_{1}$—1673 **Georg Fuchs**, bisher ſeit 1630 Regimentsratsſchreiber dahier. Erhielt 1658$^{26}/_{11}$ auch Burgpfleger- und 1659$^{47}/_{1}$ Ratstitel, heiratete zu Straubing 1661$^{22}/_{11}$, nachdem ſeine erſte Gattin **Anna**, geb. **Aman**, 1660$^{12}/_{12}$ geſtorben, zedierte das Rentſchreiberamt 1673 ſeinem Sohn (ſiehe unten), blieb dann ſelbſt nur mehr Burgpfleger und ſtarb 1674$^{4}/_{8}$ (S. Bl. S. 514). — **Georg Fuchs** erſcheint 1635 als Regierungsrat in Straubing (ſiehe G. L. Straubing Fasc. Regierungsräte und Fasc. 2449 Nr. 52).

1̄673—1681$^{28}/_{8}$ (†) **Johann Baptiſt Fuchs** (Fux) [Sohn des obigen Rentſchreibers Georg Fuchs], bisher Ratsſchreiber in Straubing. Mußte 1680$^{11}/_{9}$ auch interimiſtiſch die Rentamtsverwaltung übernehmen, nachdem der Rentmeiſter geſtorben. (Siehe Cham Gerichtsſchreiber Pfautner). — **Michael Fux**, „Burger“, Bierbräuer und „des Raths“ in Straubing S. Bl. S. 518).

1681$^{26}/_{8}$—169 . **Balthaſar Hafner** (Haffner.) Bisher Gerichtsſchreiber in Cham (ſiehe auch G. L. Fasc. 1943). Ein **Balthaſar Hafner** fiel 1705 in der Sendlinger Schlacht. (Obb. Archiv Bd. 4 S. 138.) — **Michael Haffner** war Ratsherr und Gaſtwirt zu Straubing 1580 (S. Bl. S. 48). **Johann Philipp Hofner** (Hafner?) war 1739 Verwalter der Hofmark Taufkirchen und deſſen Vater ſel. **Peter Hofner** (Hafner?) 36 Jahre lang Hartſchier (G. L. Fasc. 1891/42).

169 . —1710 (†) **Johann Loichinger.** War 1694$^{3}/_{1}$ ſchon hier. Hinterließ Witwe. — **Johann Michael Loichinger,** J. U. Lic., Bürgersſohn von Straubing, war 3 Jahre auf der Univerſität Ingolſtadt, dann 1 Jahr in praxi beim Landgericht Straubing, bat 1791 um Landrichter-, Kaſtner- und Mautnerſtelle zu Neumarkt (G. L. Fasc. 2964 ad 52) und erſcheint 1795 als Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

1710$^{30}/_{11}$—1723$^{13}/_{2}$ **Johann Baptiſt Schwartz** (Schwarz), ſeit 1704 Hofkammerſekretär und vorher bei verſchiedenen Gerichten angeſtellt geweſen. Erhielt 1715$^{9}/_{7}$ Ratstitel und wurde 1723$^{0}/_{2}$ biſchöfl. Hofkammerrat, Burg- und Bräuverwalter in Regensburg. — Magiſter **Simon Schwartz** Stadtſchreiber zu Straubing, † 1597$^{8}/_{6}$ (S. Bl. S. 127 f). **Chriſtoph Schwartz** war Regierungsſekretär in Straubing und ſein Sohn **Adam Ferdinand** wurde 1675$^{0}/_{2}$ Kanzliſt in Landshut. — **Hans Schwarz,** langjähriger Sekretär der bay. Herzoge, bat 1566$^{0}/_{6}$ um Mautamt Straubing (HfKSPr.). — **Leonhard Schwarz,** „Burger“ von Straubing, erſcheint

1559$^{6}/_{9}$ als Vormund des **Adam Schwarz**, Sohnes des † **Hans Schwarz** (HſKSPr.).

1723$^{13}/_{2}$—1728$^{6}/_{11}$ **Maximilian Ignaz Ledl** (Lettl), J. U. Lic., Titularrat, Land- und Rentſchreiber. Wurde ſpäter wahrſcheinlich Regimentsrat in Straubing und wird 1737 auch als Adminiſtrator in Obergriesbach genannt.

1728$^{6}/_{11}$—1731$^{29}/_{12}$ **Johann Ulrich Wurzer**, bisher Rentzahlamtsſchreiber dahier. Hatte auch Ratstitel und wurde 1732 Salzbeamter und Siegelverwalter in Straubing, als welcher er 1754 penſioniert wurde. 1735$^{0}/_{9}$ ſtarb die „kurfürſtl. Salzbeamtin“ **Maria Barbara Wurzer**, geb. „**Stainbeurin**“ (S. Bl. S. 532). Johann Ulrich Wurzer hatte 3 Kinder und war ſeit ca. 1739 auch Titular-Hofkammerrat. Sein Vater **Veit Adam** war 52 Jahre lang beim Militär als „Oberoffizier“ und Kriegskommiſſär. — **Auguſtin Wurzer**, J. U. Lic., 1801 Jagdamtsſchreiber in München, 26 Jahre alt, gebürtig aus Bayerdieſſen, hat in Ingolſtadt jus ſtudiert, darnach 1 Jahr beim Landgericht Weilheim praktiziert, hierauf über 1 Jahr beim Herrſchaftsgericht Seefeld und 1$^{1}/_{2}$ Jahr bei einem Advokaten gedient. Sein Vater war Krämer und Kloſterkammerdiener in Bayerdieſſen (G. L. Fasc. 4173 Nr. 24).

1731$^{29}/_{12}$—174 . **Franz Peter Paur**, bisher Gerichtsſchreiber in Schwarzach; erhielt nun als Rentſchreiber auch Ratstitel und war jedenfalls 1741 noch Rentſchreiber dahier. Wurde dann Hofkammerrat und ſpäter abermals in Schwarzach Adminiſtrator (ſiehe dort unter Pflegskommiſſäre). [Die Hofkalender von 1737, 1741 haben: Johann Peter Paur.] Siegel des Paur G. L. Fasc. 4526/22.

174 .—1744$^{6}/_{11}$ **Johann Baptiſt Paur**, Rat und Rentſchreiber; wurde dann anderwärts akkommodiert ſchon durch Dekret d. d. 1743$^{19}/_{5}$. War vielleicht derſelbe wie oben und 1760$^{20}/_{9}$ nicht mehr am Leben.

174 .—1762$^{9}/_{11}$ (†) **Johann Baptiſt Alexander Braun**, bisher Rentſchreiber in München (ſiehe dort). Erhielt 1762$^{31}/_{8}$ ſeinen bisherigen Oberſchreiber **Wolfgang Joſeph Ellerſtorfer** (Ellersdorfer) als Adjunkt, der dann auch wirklicher Rentſchreiber wurde. 1752 wird auch **Johann Georg Leonhard Hörl** Rat, Land- und Rentſchreiber genannt (G. L. Fasc. 2916 ad 56).

1762—1794 (†) **Wolfgang Joſeph Ellerſtorfer** (ſiehe oben). War auch Bauſchreiber in Straubing und ſpäter noch Rentdeputationsrat. Seine Witwe **Katharina** lebte 1803 noch in München.

$1794^{7}/_{11}$—$1803^{9}/_{3}$ **Dominicus von Rogiſter**, kurpfälziſch geiſtlicher Adminiſtrationsrat, Oberſchultheißen-Pfleger zu Eußerthal und Schaffner zu Mörlheim, wurde Rentſchreiber und Rentdeputationsrat in Straubing und Rentkaſtenamts Nebenbeamter, als welch letzterer er ſeit 1799 alle Kaſtenamtsverrichtungen allein beſorgte (ſiehe auch oben: Rentmeiſter $1799^{9}/_{12}$, dann G. L. Fasc. 1658/53 [mit Wappen] und Fasc. 2849 ad 7).

Oberrichter (Stadtoberrichter) und **Landrichter**

Bis $1602^{24}/_{4}$ waren die Stadtoberrichter von Straubing (Stadtbezirk) zugleich auch Landrichter (Landbezirk), alſo nach heutigen Begriffen ſtädtiſche und Staatsbeamte in einer Perſon, obwohl auch bis dahin „nach Freiheit und Herkommen“ Bürgermeiſter und Rat für dieſe Beamten das Präſentationsrecht beſaßen. Von $1602^{24}/_{4}$ an aber wurde das Oberrichteramt ausſchließlich der Stadt eingeräumt und wurden die vom Bürgermeiſter und vom Rat präſentierten Landrichter vom Landesfürſten lediglich beſtätigt, während für den Landbezirk eigene landesfürſtliche Beamte als Landrichter aufgeſtellt wurden (von der Hofkammer reſpekt. vom Landesfürſten). Nur von 1777 bis 1786 war das Oberrichteramt von Straubing nochmals an die Landesregierung zurückgefallen und waren in dieſer Periode die Landrichter auch wieder zugleich Stadtrichter. (Ueber Befugniſſe der Stadtoberrichter von Straubing ſiehe G. L. Straubing Fasc. 6 alte Faszikulierung.)

Oberrichter

(zugleich auch Landrichter und Regierungsräte)

$1531^{1}/_{5}$ — **Georg von Waldau** und Waldthurn (Gerichtsurk.).

1534—$1547^{23}/_{7}$ (†) **Chriſtoph Joachim Notthafft von Wernberg**, zu Aholming. Seine 1. Gattin **Anna** geb. **von Wemping** (Wemding) ſtarb $1537^{5}/_{5}$ (S. Bl. S. 744); 2. Gattin **Margareta von Degenberg** † 1581.

1547—$1553^{9}/_{12}$ **Johannes Freiherr von Degenberg.** — Mit **Hans Sigmund Freih. zum Degenberg**, Erbhofmeiſter in Bayern und Regimentsrat zu Straubing, † $1602^{10}/_{6}$, erloſch das Geſchlecht der Degenberger (S. Bl. S. 68), während deſſen Witwe **Sidonia Katharina**, geb. **Colonna Freiin zu Fels** und Schenkenberg, 1607 noch lebte (S. Bl. S. 68).

$1554^{1}/_{1}$—$1554^{21}/_{12}$ **Hans von Leublfing zum Hauzenſtein**, von Göttersdorf und Riekofen, bisher Pfleger in Stadtamhof. War wahrſcheinlich ſchon früher als Oberrichter von Straubing ernannt oder hatte wenigſtens Anwartſchaft (Adjunktion) auf dieſes Amt, da er ſchon 1552 in einer Urkunde Oberrichter genannt wird. Er verkaufte Göttersdorf und erwarb dafür Sallern in der Oberpfalz (S. Bl. S. 191), ſchrieb 1554 das Amt in Straubing wieder auf und kam zur Polizei (München?). Er hatte elf Kinder, von denen 1580 **Hans Paulus** Leublfing zu Rain genannt wird (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3), während $1597^{25}/_{5}$ ein **Hartwig** von Leublfing angeführt iſt, deſſen Vater Regimentsrat und Oberrichter zu Straubing geweſen (ebenfalls G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Obiger Oberrichter Hans von Leublfing war der Schwiegerſohn (oder Schwager?) ſeines Dienſtvorgängers Johannes von Degenberg. — **Franz Pankraz Herr von Leublfing** zu Rhain $1685^{20}/_{10}$ Geheimer Rat und Pfleger von Waldmünchen (Gerichtsurkunden Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 27). — **Hans Chriſtoph von Leublfing**, ca. 1630 kurf. Verwalter zu Schönthal, war 1635 nicht mehr am Leben (G. L. Fasc. 4629/12).

$1554^{21}/_{12}$—$1555^{2}/_{2}$ **Georg Guetkhnecht**, Unterrichter von Straubing, hatte interimiſtiſch das Landrichteramt (und Stadtoberrichteramt) zu verſehen. — **Sebaſtian Guetkhnecht**, J. U. Lic., bat 1635 um Sekretärsſtelle und war 1638 ſeit 4 Jahren Kloſterrichter in Metten; hatte anfangs ſeiner Dienſtzeit 3 Jahre bei der Regierung Straubing „advociert“ und „ſich dann in des Fürſten Maximilian Adam Landgrafen von Leuchtenberg Rathsdienſt begeben“, worauf er Kloſterrichter in Metten geworden, wo ſein Bruder Abt war (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 und 3896 Nr. 3). $1651^{30}/_{12}$ ſtarb dann Sebaſtian Guetkhnecht im 49. Lebensjahr als Regimentsadvokat und Stadtſyndikus zu Straubing (S. Bl. S. 507f.) — **Hans Chriſtoph Guetkhnecht** erſcheint 1676 als Gerichtsprokurator in Niederaltaich (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38).

$1555^{2}/_{2}$—$1561^{6}/_{2}$ (†) **Hans Chriſtoph von Berliching** (Berlaching, Perliching, Perlaching) zu Geltolfing, Rat, Landſeß. War auch Pfleger in Deggendorf und hinterließ bei ſeinem Tode 5 minderjähr. Söhne, nämlich **Burkhard**, **Hans Tobias**, **Hans Jakob**, **Hans Jörg** und **Hans Chriſtoph**, welche $1594^{3}/_{10}$ folgendermaßen bezeichnet werden: **Burkhard** v. Perliching zu Oberpöring, kaiſerl. und württembergiſcher Rat, **Hans Georg**, württemberg. Reiterhauptmann, **Hans Tobias** und **Hans Jakob** Brandenburgiſche Räte und Landrichter des Burggrafentums Nürnberg und **Hans Chriſtoph** Pfalz-Sulzbach'ſcher Hofjunker (Gerichtsurk. v. Straubing, Reg. Fasc. 30). — **Jobſt von Perlaching** $1523^{2}/_{4}$ ꝛc. (Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 29). (Siehe Oſterhofen Pfleger Joh. Bernh. von Berliching). — **Andreas von**

Perliching auf Trefflſtein, Kleberg und Kropfheim, der Röm. kaiſ. Majeſt. Hauptmann, † $1649^{0}/_{2}$, deſſen 1. Gattin **Maria Sara**, geb. **Auer** von Tobl war und 2. Gattin **Margareta Flüſſhart** von Thal (S. Bl. S. 514).

$1561^{13}/_{2}$—$^{21}/_{12}$ **Hieronymus von Seyboltſtorff** zu Schenkenau, Schönau (Schönaich?) und Aitershofen, Rat, Landſeß. Seine Gattinnen waren: a) **Erntraut** geb. **von Waldeck** zu Schenkenau (Obb. Archiv Bd. 37 S. 91) und b) **Euphemia**, geb. **von Preyſing** (letztere nach Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Band).

$1561^{0}/_{12}$—$1562^{14}/_{9}$ (†) **Balthaſar Proſper von Gumppenberg**. War auch Pfleger in Dietfurt.

1562—1566 **Hans Neuchinger** zu Moßhaimb. Starb $1582^{22}/_{7}$ (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1280). Er wird 1578 und 1582 Zeugmeiſter genannt (G. L. Fasc. 331). Ein **Hans Neuchinger** erſcheint auch 1549—1550 als Pfleger von Murnau, deſſen Gemahlin **Helena**, geb. **Paumgarttner**, früher ſchon verheiratet war mit **Sebaſtian Höhenkircher** (Obb. Archiv Bd. 8 S. 166). — **Chriſtoph Neuchinger** zu Oberneuching, „armer Adelicher“ mit 9 Kindern, bat 1606 um Kaſtenamt Pfaffenhofen und ſagt, daß er 24 Jahre das Bannrichteramt München innehatte. Seine (oder des obigen Oberrichters Hans?) 1. Gattin war **Walburga**, geb. **Schnedt** und 2. Gattin **Eva**, geb. **Mayr**. — **Ludwig Neuchinger** 1599 Berchtesgaden'ſcher Landrichter, deſſen Bruder **Johann Friedrich** Domherr in Coſtniz und Baſel. Des Johann Friedrich Vetter **Hans Neuchinger** (ſiehe oben) wird 1599 „geweſter Obriſtzeugmeiſter“ und Pfleger von Murnau genannt (Kloſterliteral. Ettal, Reichsarchiv München).

1566—1579 **Jörg Pranndt** zu Haſelbach und Pranndtseck (Aibling), Rat. Schrieb $1578^{22}/_{1}$ das Oberrichteramt auf, wurde $1578^{9}/_{4}$ wegen Gebrechlichkeit und vorgerückten Alters desſelben erlaſſen (von 1579 an) nach 40 Dienſtjahren mit jährl. Penſion von 100 fl., $1580^{14}/_{8}$ aber als Regimentsrat „von Haus aus“ noch angeſtellt und ſtarb, nachdem er ſchon 1578 Witwer war, 1585 (ſiehe Moosburg und Natternberg Pfleger und G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Nach Geiß war Georg Pranndt von Aibling 1539 auch Pfleger von Neuſtadt (Obb. Archiv Bd. 28 S. 63) und wurde $1545^{20}/_{1}$ Oberrichter von Landshut (Obb. Archiv Bd. 28 S. 51). Seine Schweſter war Gattin des **Dr. Gaſſer** (HfKSPr. Tom. 16 Bl. 118).

$1578^{29}/_{11}$—$1601^{12}/_{3}$ (†) **Hans Friedrich von Preyſing** zum Hubenſtein, bisher Rat und Stallmeiſter zu Freiſing. Hatte früher „an dem augsburgiſch biſchöflichen und Cardinaliſchen

Hof“ zu Rom „knabenweis“ (Page) gedient. Gattin ſiehe nächſten Abſatz.

1601$^{16}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Jakoba von Preyſing**, geb. **Hundt** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen mit ihrem Bruder **Wiguleus Hundt** (ſiehe unten) als Amtsverwalter.

Von 1602$^{24}/_{4}$ an Oberrichteramt Straubing der Stadt eingeräumt (ſtädtiſche Beamte), dagegen für den Landbezirk eigene landesfürſtliche **Landrichter** aufgeſtellt und zwar:

1602$^{24}/_{4}$—1609$^{31}/_{5}$ **Wiguleus Hundt** (Hund) von Lauterbach, Steinach, Lenting und Hepperg (der Obige), bis 1606$^{25}/_{1}$ nur Verwalter des Landgerichts. Wurde 1592$^{21}/_{4}$ auch als Aſſeſſor beim Landgericht Hirſchberg vorgeſchlagen, weil er in dortiger Gegend anſäſſig war (G. L. Fasc. 1299). Erhielt dann 1600$^{8}/_{9}$ Ratstitel und Seſſion in Straubing und erſt 1606$^{25}/_{1}$ Beſtallung als Landrichter; war früher bei Hof (ſiehe weiter unten) und ſeine Mutter **Urſula Hundt** wird 1601$^{0}/_{3}$ als Hofmeiſterin der Herzogin Renata in München genannt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Wiguleus Hundt hatte 1601 23 Dienſtjahre als „Landſeß“ und „Diener“ Herzog Ferdinands und um dieſe Zeit (1601) ſchon viele Kinder, davon welche in studiis waren. 1619 erſcheint dann Wiguleus Hundt als Rat und „gemeiner Landſchaft in Bayern über den Vorrat und bewilligten Aufſchlag Unterlands Mitverordneter“ nebſt ſeiner Gemahlin **Anna**, geb. **von Muggenthal** und deren Schwägerin, verwitweten Frau **Barbara von Pürching** zu Pronbach, gebornen **von Nußdorf** in einem Kaufbrief (G. L. Fasc. 4207 Nr. 22 I) [Siehe auch Landshut Jägermeiſter Khempinzzgy]. Des Wiguleus Hundt Vater **Wiguleus** war Kanzler in Landshut und Pfleger in Dachau und von des Wiguleus jun. Brüdern iſt a) **Albrecht Hundt** von Lauterbach, zu Stainach, Regimentsrat in Straubing, † 1594$^{3}/_{12}$, deſſen Gattin **Barbara**, Tochter des **Auguſtin von Nußberg** und ſeiner Gemahlin **Maria**, geb. **von Pfeffenhauſen**, war (S. Bl. S. 502 und 503), b) **Hans Wilhelm Hundt** Pfleger von Dachau geweſen (ſiehe dort).

1609$^{1}/_{4}$—1617$^{10}/_{2}$ **Zachäus Chrafftshover** zu Weihenſteffen (Weihenſtephan) und Veicht, bisher Landrichter in Dachau; erhielt nun mit dem Landrichteramt Straubing auch Regimentsratsſtelle dortſelbſt und bat 1616$^{10}/_{4}$ um Ratsſtelle zu Landshut, da ſeine Güter in der Nähe von dort lägen.

1617$^{1}/_{1}$—1619 (†) **Hans Georg Magensreitter** von Teiſing, Landrichter und Regimentsrat, bisher Pfleger in Dietfurt und zugleich Verwalter in Breiteneck geweſen (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 205). — **Joſua Theodo Magens-**

reitter wurde 1635$^{30}/_{12}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117).

1619$^{0}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ **Margareta Magensreitter**, geb. **Keutzel** (Witwe des obigen Hans Georg) mit ihrem Töchterchen **Anna Chriſtina** — Amtsnutzungen (Obb. Archiv Bd. 8 S. 386 und Traunſtein Kaſtner Ferdinand Donat Lindl).

1619$^{1}/_{7}$—1632$^{10}/_{6}$ (†) **Hans Sigmund Notthafft** von Wernberg, zu Aholming, zur Warth (auf der Wart), zu Oberſchneiding, Puchhauſen und Freyberg, bisher ſchon ſeit 1590 Regimentsrat in Straubing, wurde 1596$^{1}/_{7}$ des Ratsdienſtes enthoben und zog ſich von da an als „Landſeß“ wahrſcheinlich auf ſeine Güter zurück. (Witwe ſiehe unten.) Sein Bruder **Hans Albrecht** Notthafft von Wernberg, auf Aholming, Schneiting, Schönaich, Falkenſtein, fürſtl. bay. Rat zu Straubing, ſtarb 1588$^{8}/_{2}$ und deſſen Frau war wahrſcheinlich **Margareta**, geb. von **Seiboltſtorff** (S. Bl. S. 744).

1632$^{7}/_{8}$—$^{0}/_{12}$ **Eva Notthafft** geb. **Parſperg** (das Wappen hat Vorſperg) [Witwe des obigen Hans Sigmund] — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Regimentsrats **Chriſtoph Diethelm Kellner** (ſiehe Straubing Mautner). Vater der Eva Notthafft war **Hans Sigmund von und zu Parſperg.**

1633$^{22}/_{12}$—1642$^{30}/_{8}$ **Hans Veit von Neuhauß** (Neuhaus), Kämmerer, bisher Regimentsrat in Straubing und vorher Pfleger von Kelheim. Flüchtete 1641 wegen Feindesgefahr ſeine Gattin mit 7 kleinen Kindern auf ſein Gut Guttenegg bei Landau und wurde 1643 Pfleger von Hengersberg (ſiehe dort).

1642$^{30}/_{8}$—1665$^{26}/_{4}$ (†) **Hans Viktor Freiherr von Lerchenfeld** zu Geblkofen, auf Oberbrennberg, Etham, Hofreuth, bisher ſchon ſeit längerer Zeit Regierungsrat in Straubing, wurde 1653$^{22}/_{2}$ Freiherr und ſtarb zu Oberbrennberg (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts. Seine Gattinnen waren a) **Anna Maria Fuchs** von Eglhofen und Seldenburg, Erbin des Schloſſes und der Hofmark Hofreuth, vermählt 1633$^{12}/_{12}$ zu Paſſau; b) **Maria Katharina**, Tochter des **Johann Chriſtoph von Ambsheim** zu Oberndorf und Galgweis, Paſſau'ſchen Erbtruchſeſſes und ſeiner Gattin **Sabina von Pinzenau** zu Wildenholzen. Dieſe 2. Gattin **Maria Katharina** Freifrau von Lerchenfeld, vermählt ſeit 1636$^{14}/_{6}$, ſtarb 1649$^{27}/_{6}$, während ihre Schweſter **Eva Klara** 1649$^{28}/_{6}$ das Zeitliche ſegnete. Von den Kindern des obigen Hans Viktor von Lerchenfeld überlebten nur 2 den Vater, nämlich a) **Sabina Katharina** († 1668), vermählt 1663$^{23}/_{1}$ mit dem Regimentsrat und Mautner zu Burghauſen **Franz Joachim von Edlweckh** auf Schönau und b) **Maria Fran-**

ziska, vermählt 1668$^{23}/_{10}$ mit **Franz Karl Freih. von Lerchenfeld-Ammerland** auf Mämbling (S. Bl. S. 150.)

1665$^{11}/_{7}$—1678$^{13}/_{5}$ (†) **Leopold von Rehlingen** (Rehling) zum Pürgl (Pirckhl), zu Häggen, Sparr und Höllgrub, bisher Mautner in Straubing. Starb (ſiehe oben) 3 Uhr nachmittags und hatte mehrere Kinder, deren älteſtes **Adam Leopold** war. — **Maria Thereſia von Rehling**, geb. **von Hörl**, bat 1715$^{1}/_{7}$ um Pflege Schongau oder Wembding (G. L. Fasc. 3564/21).

1678$^{0}/_{6}$—$^{5}/_{11}$ **Florentin Gentiflor von Puechleitter**, bisher Mautner in Straubing; wurde 1678$^{5}/_{11}$ Hofkammerrat in München und 1680 Rentmeiſter in Straubing.

1678$^{5}/_{11}$—1681$^{31}/_{5}$ **Friedrich Sedlmayr**, ſeit 1662 Hofkammerrat und Geiſtl. Rat in München geweſen und vorher 5 Jahre beim Fiskalamt in Straubing. Als Hofkammer- und Geiſtl. Rat hatte er 1664 und 1665 „neben den hochfürſtl. erzbiſchöfl. Abgeordneten Viſitation in spiritualibus et temporalibus der Salzburger Diöceſe“ zu verrichten. Wurde 1681 Rentmeiſter von Straubing (ſiehe dort). — **Dr. Maximilian Sedlmayr** erſcheint ſchon 1625 als Regimentsrat in Burghauſen und iſt 1643$^{9}/_{10}$ als ſolcher geſtorben mit Hinterlaſſung der Witwe **Anna.**

1681$^{31}/_{5}$—1702$^{24}/_{8}$ **Johann Joſeph Franz Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Aham** auf Neuhaus und Greimberg (Grünberg?), Kämmerer, Erbkämmerer des Hochſtiftes Paſſau, „gemeiner Landſchaft in Bayern mitverordneter Land- und Ritterſteuerer Rentamts Burgauſen.“ Geboren 1652, 1691$^{7}/_{7}$ in den Grafenſtand erhoben, 1702$^{24}/_{8}$ Landrichter in Mauerkirchen geworden (ſiehe dort). Seine Gattin **Maria Anna Joſepha**, geb. **Gräfin von Fränking** ſtarb 1697$^{28}/_{4}$ (S. Bl. S. 508). -- **Ignaz Franz Xaver Graf von Aham** † 1711$^{0}/_{12}$ (S. Bl. S. 527).

1702$^{24}/_{8}$—1721$^{1}/_{4}$ **Maximilian Heinrich Freiherr von Vieregg** zu Gerzen, gebürtig aus Gerzen, Kämmerer. Hat die Inferiora zu Landshut und jus zu Ingolſtadt abſolviert. War anfangs Truchſeß „in die 3 Jahr“, dann Sr. Durchlaucht zu Köln Hof- und Kammerrat zu Freiſing 6 Jahre und wurde dann Landrichter in Straubing. Er wird 1686 23 alt bezeichnet. Ward 1721$^{1}/_{4}$ pro emerito erklärt und durfte auch als emeritiert noch den Ratsſitz beſuchen. Starb 1726 oder 1727. Seine Witwe **Anna Lidwina** war geb. **Freiin von Thann** (Aham?) und ſein Sohn war Pfarrer in Pfarrkirchen, wo auch der Vater ſtarb und wo die Witwe noch 1729 wohnte. — 1715$^{1}/_{8}$ erhielt der Regimentsrat **Ferdinand Heinrich Freiherr von Riſenfels** Exſpektanz auf das Landrichteramt Straubing, wie ſolche auch ſein Vater (wahrſcheinlich **Johann Konrad Freih. von Riſenfels**) hatte, der $1700^{3}/_{11}$ als Regimentsrat von Straubing ſtarb und deſſen Witwe **Maria Eliſabeth**, geb. **Freiin von Berchem**, $1707^{3}/_{2}$ das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 122). Nach obigem Riſenfels jun. aber erhielt Exſpektanz auf das Landrichteramt Straubing für eine ſeiner Töchter (ſiehe unten) der Geheime Ratskanzler **Franz Joſeph Freiherr von Unertl**, der auch Pfleger von Teisbach war (ſiehe dort). — **Ferdinand Freiherr** von Riſenfels wurde $1770^{24}/_{11}$ Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 370) und wahrſcheinlich $1784^{9}/_{1}$ von Burghauſen nach Landshut verſetzt.

$1721^{1}/_{5}$—$1756^{17}/_{8}$ (†) **Franz Xaver Joſeph Freiherr von Limpeckh** (Limpöck) auf Riekofen, ſeit $1718^{10}/_{4}$ Regimentsrat in Straubing und vorher eine Zeit lang Truchſeß „bei Unſerer Geſandtſchaft“ in Wien; heiratete nun Tochter (erſter Ehe) **Maria Thereſia** des obigen **Franz Joſeph Freih. von Unertl** und erhielt Landrichteramt mit Ratsſitz bei der Regierung Straubing. Durfte im Schloß zu Straubing die Vicedomwohnung beziehen, war 1740 auch Rentmeiſteramtskommiſſär dahier und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr nachts auf ſeinem Schloſſe Rickofen, 65 Jahre alt, während ſeine Witwe **Maria Thereſia** $1756^{29}/_{12}$ das Zeitliche ſegnete. Sie hatten 14 Kinder, von denen **Franz Xaver Ludwig Anton**, nachdem er cum summa laude die Univerſität Ingolſtadt abſolviert, 1754, 25 Jahre alt, beim Vater zu Straubing in praxi war und $1802^{26}/_{1}$ zu München unvermählt ſtarb, während deſſen Bruder **Johann Franz Joſeph Ignaz Viktor** 1772 als Hofmarksinhaber zu Neuennußberg erſcheint und Bruder **Anton Franz Ignaz** der Stammhalter der Familie wurde (ſiehe unten u. S. Bl. S. 185ff.). — Der Vater des obigen Landrichters Franz Xaver Joſeph Freih. v. Limpeckh war der Kaſtner und Mautner von Kelheim **Johann Ferdinand Freih. von Limpeckh**, der übrigens nicht 1 ſondern 4 Söhne hatte, wornach der Eintrag in Kelheim zu korrigieren. Die Familie Limpeckh war bereits 1756 über 150 Jahre lang „in den Kurlanden adelig begütert“.

$1756^{15}/_{9}$—$1776^{21}/_{6}$ **Maximilian Emanuel Freiherr von Berger** von und zu Moosdorf; ſeit $1748^{5}/_{8}$ beſoldeter Regimentsrat dahier, erhielt $1757^{9}/_{8}$ auch das Landrichteramt Leonsberg zugelegt und wurde 1776 Rentmeiſter in Straubing. Sein Großvater war der Geh. Ratskanzler **Freiherr von Unertl** (G. L. Fasc. 3897 Nr. ad 3). — **Franz Joſeph Freiherr von Berger** 1770 canonicus capitularis zu Straubing (G. L. Fasc. 2294 Nr. 16).

$1776^{2}/_{7}$—$1785^{21}/_{6}$ **Maximilian Graf von und zu Daun**, bisher ſchon Regimentsrat in Straubing. Wurde $1777^{31}/_{5}$ zugleich auch Stadtoberrichter (ſiehe oben: Einleitung). Erhielt 1781 infolge ſeiner Verehelichung mit einer **Freiin von Aſch** das Landgut Hötzing in der Grafſchaft Cham und 1783 Anwartſchaft auf das Rentmeiſteramt, das ihm 1785 definitiv verliehen wurde (ſiehe dort). Er war auch Kämmerer und ſein Vater **Karl Wilhelm Stanislaus** Hauptpfleger und Kaſtner in Teisbach (ſiehe dort). $1783^{5}/_{9}$ wurde der nachfolgende **Joh. Nep. von Gundelfingen** beim Landrichteramt Straubing adjungiert und „beigeordneter Landrichter“.

$1785^{1}/_{7}$—$1796^{3}/_{3}$ **Johann Nepomuk von Gundelfingen zu Münſter**, gebürtig aus München, wirklicher Hofkriegsrat in München und Regimentsrat in Straubing, ſowie adjungierter Landrichter dortſelbſt (ſiehe oben); wurde nun definitiver Landrichter und bis 1786 auch noch Stadtoberrichter (ſiehe oben: Einleitung). 1798 wird Johann Nep. von Gundelfingen noch als Regierungsrat von Straubing vorgetragen (ſiehe auch G. L. Fasc. 4629/13). Sein Vater **Dr. Joſeph Georg Gundelfinger**, Hof- und Joſephsſpitalmedikus in München, ſtarb $1770^{20}/_{4}$ „nach nachts 12 Uhr“, 50 Jahre alt, während deſſen Witwe **Maria Thereſia**, geb. **Duſchl**, 1798, 70 Jahre alt, noch in Landshut lebte und obiger Joh. Nepomuk von Gundelfingen als einziger Erbe ſeines Vaters 1770, erſt 15 Jahre alt, noch syntax. stud. war und 1780 ſchon „geweſter“ Regimentsrat von Landshut und von Burghauſen genannt wird (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Georg von Gundelfing** wird $1444^{8}/_{6}$ Herzog Albrechts Hofmeiſter genannt (Gerichtsurkunden von Regen Regeſten Fasc. 16).

$1796^{14}/_{3}$—$1803^{3}/_{8}$ **Joſeph Maria Anton Freiherr von Limpöck** (Limpeckh) auf Rickofen, bisher Regierungsrat in Straubing, als welcher er ſchon $1792^{1}/_{3}$ Anwartſchaft auf das Landrichteramt erhielt. War auch Kämmerer und Enkel des obigen Landrichters Franz Xaver Joſeph Freih. von Limpeckh. Joſeph Maria Anton wurde dann $1803^{0}/_{8}$ bei der neuen Organiſation der Landgerichte wiederum als Landrichter von Straubing konfirmiert und ſtarb dortſelbſt $1815^{19}/_{7}$. Seine Gattin **Wilhelmine**, Stiftsdame und Tochter des wirkl. Hofrates **Maximilian Joſeph Grafen von Törring-Jettenbach** und ſeiner Gattin **Maria Anna Klementine**, geb. **Freiin von Falkenſtein**, ſtarb $1812^{7}/_{5}$. Die Eltern des obigen Joſeph Maria Anton waren **Anton Franz Ignaz Freih. von Limpeckh**, † $1820^{19}/_{6}$ und deſſen Gattin **Anna Maria Joſepha**, Tochter des Landrichters von Regen **Wilh. Franz Bernh. Joh. Bapt. Freiherrn von Pechmann.** (S. Bl. S. 199.) — **Franz Xaver von Limpöck**, eine Zeit lang bei der Geſandtſchaft in Wien geweſen, erhielt $1718^{20}/_{4}$ Regierungsratsſtelle in Straubing.

$1803^{0}/_{9}$— Neuorganiſation eines Landgerichts und Rentamts Straubing mit obigem **Joſeph Maria Anton Freih. von Limpöck** als Landrichter und **N. Stöttner** als Rentbeamten (ſiehe vorne unter Vizedome, Kanzler, Rentmeiſter und Kaſtner 1802).

Das neue Landgericht und Rentamt Straubing begriff in ſich:

a) Das bisherige Landgericht Straubing mit Einſchluß der darin gelegenen Untertanen des Rentkaſtenamts;
b) vom bisherigen Landgericht Leonsberg die Orte Reißing. Hälling, Hinkofen (Hankofen?), Rugenbach, Leublſing, Eſchwagn, Guntering und Feldkirchen;
c) vom bisherigen Landgericht Landau die Orte Sünzing, Reit, Mundelſing, Schneiding und Lichting.

Landrichter Limpöck war zugleich Kloſterlokalkommiſſär zu Windberg.

Landgerichtsſchreiber

(von $1757^{0}/_{8}$ an zugleich auch Gerichtsſchreiber von Leonsberg)*)

$1534^{3}/_{6}$— **Sigmund Voyt** (Gerichtsurk. v. Straubing).

155 . — 156 . **Michael Kerſcher**; war $1563^{2}/_{9}$ Pfleger zu Wiſentsfelden und vorher 13 Jahre lang Landgerichtsſchreiber in Straubing.

156 . —1573 **N. Widmann** (ſiehe nächſten Abſatz).

1573—1595 **Hans Lohner**, heiratete Witwe des vorigen **Widmann**, der wahrſcheinlich 1573 geſtorben. 1575 wird der in dieſem Jahre verſtorbene Rentſchreiber **Georg Gebhardt** als Landgerichtsſchreiber bezeichnet (wahrſcheinlich nur interimiſtiſch) und 1583 **Georg Zärrer** ebenfalls als Landgerichtsſchreiber, der wahrſcheinlich auch nur intermiſtiſch aufgeſtellt war oder nur Anwartſchaft auf die Stelle bekam und ſpäter Gerichtsſchreiber in Troſtberg wurde. — **Michael Lohner** erſcheint 1757 als „Grenzfußknecht“ zu Neukirchen (G. L. Fasc. 2926 Nr. 15).

1595—1621 (†) **Peter Leidl**, vorher 6 Jahre lang Oberſchreiber und Subſtitut des Gerichtsſchreibers dahier. Dazwiſchen wird $1604^{0}/_{1}$ und $1607^{17}/_{6}$ auch **Chriſtoph Hörl**, der ſpätere Rentſchreiber, als Gerichtsſchreiber genannt (wohl auch nur interimiſtiſch). [Siehe nächſten Abſatz.]

---

*) Ueber die Landgerichtsſchreiber von Straubing geben die Gerichtsliteralien nicht genügende Aufſchlüſſe.

$1621^{4}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Dorothea Leidl** (Witwe des obigen Peter Leidl) — Dienſtnutzungen. War Stieftochter des obigen Hans Lohner und hatte 6 eheleibliche Kinder. Sie war 1627 noch am Leben. — Ein Kammeradvokat **Dr. Leidl** wurde $1664^{8}/_{1}$ Hofkammerrat.

162 . —$1639^{4}/_{1}$ (ab) **Hans Vogl**; ſchrieb die Gerichtsſchreiberei $1639^{4}/_{1}$ ſelbſt auf (ſiehe Auerburg Gerichtsſchreiber gleichen Namens). — **Johann Vogl** erſcheint anfangs des 17. Jahrhunderts als Bürger und Handelsmann zu Straubing (S. Bl. S. 189). — **Georg Vogl** 1639 J. U. Lic. in Straubing (S. Bl. S. 768).

$1639^{5}/_{2}$—1660 (ab) **Hans Liechtenberger.** — **Johann Peter Liechtenberger,** Regimentsrat in Straubing, heiratete dortſelbſt beim Kollegiatſtift Jakob und Tiburtius $1696^{16}/_{9}$ die Witwe **Maria Klara Högckh** (Höck, Heck) aus München und wurde $1702^{2}/_{9}$ als Regimentsrat von Straubing nach Burghauſen verſetzt (G. L. Fasc. 369).

$1660^{26}/_{8}$—1690 (†) **Thomas Geiger,** bisher Regierungskanzliſt, hinterließ Witwe **Maria Renata** und Sohn **Johann Franz.** — **Tobias Geiger** $1645^{0}/_{1}$ Dr. med. in München (G. L. Fasc. 333/60 mit Siegel). — **Leopold Ferdinand Geiger** erſcheint 1732 als Salzgegenſchreiber in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4280/9).

169 . —1696 (†) **Franz Anton Molitor.** Seine Witwe **Maria** erhielt $1698^{16}/_{1}$ die Gerichtsſchreiberei Cham verliehen und heiratete den dortigen Gerichtsſchreiber **Luz** (ſiehe weiter unten). — **Joſeph Friedrich Molitor** (wahrſcheinlich Sohn des obigen Franz Anton) erſcheint $1716^{21}/_{1}$ als Oberſchreiber beim Landgericht Straubing. — **Johann Peter Molitor** 1736 Kanzleioffiziant zu Landshut (G. L. Fasc. 2904 Nr. 25). — Oberſtwachtmeiſter **von Molitor** 1743 in Straubing (ſiehe S. Bl. S. 425). — **Eugen von Molitor,** ſeit 1756 Regimentsrat in Straubing, ſtarb 1795, 80 Jahre alt. War 1742 Stabsauditor beim bay. Generalſtab, 1745—1756 quà talis als Offizier beim Törring'ſchen Küraſſierregiment (G. L. Fasc. 3897 ad 3 und Fasc. 3172 Nr. 33). — **Kaſpar Molitor** 1670 Prior zu Schäftlarn (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Fasc. 14). — **Johann Molitor** aus Innsbruck (HfKSPr. Tom. 12 Bl. 93).

1696—$1700^{30}/_{7}$ **Johann Lewin Weiß**; mußte ſchließlich von der Gerichtsſchreiberei abtreten (G. L. Straubing Fasc. 8 Verz. 4 alte Faszikulierung) und wurde bald darauf Gerichtsſchreiber in Roſenheim. — Bürgerfamilie Weiß in Straubing ſiehe S. Bl. S. 187 ff. und 767. — **Adam Weiß** 1649 „Holzhey“ zu Ambach (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46). — **Franz Paul Weiß,** gebürtig aus Türſchreut als „Burgersſohn“ (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28). — **Thomas Weiß** $1398^{3}/_{10}$ Nußberg'ſcher Richter zu Viechtach (Gerichtsurkunden Regen).

$1700^{20}/_{7}$—1730 (†) **Mathias Ferdinand Luz** (Lutz), bisher Gerichtsſchreiber in Cham (ſiehe dort und oben unter Gerichtsſchreiber Molitor).

$1730^{9}/_{3}$—1740 **Johann Mayr,** bisher in die 20 Jahre Schloßpfleger in Leonsberg, dann auch Oberſchreiber beim Bräuamt Schwarzach geweſen. Hatte 1732 7 unverſorgte Kinder (Siehe auch nächſten Abſatz).

1740—$1744^{0}/_{4}$ (†) **Kaſpar Söldner,** war 1744 auch kaiſ. Steuerſchreiber. Hinterließ Witwe **Maria Joſepha,** Tochter des vorigen **Mayr.** — **Joſeph Ignaz Söldner,** J. U. Lic., erſcheint 1785 als Regierungsadvokat und „Kapitliſcher Syndikus“ in Straubing, deſſen Gattin **Franziska** hieß (ſiehe Natternberg Gerichtsſchreiber Münch) und deſſen (des Joſeph Ignaz Söldner) „Vor- und leibliche Eltern“ Gerichtsſchreiber in Leonsberg und Straubing waren (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

$1744^{0}/_{7}$—$1745^{22}/_{2}$ **Maria Joſepha Söldner** (Witwe des obigen Kaſpar), erhielt die Gerichtsſchreiberei und heiratete darauf den folgenden **Schönhöfer.** Sie hatte Tochter **Maria Anna Söldner,** die 1777 noch am Leben war.

$1745^{22}/_{2}$—$1783^{21}/_{3}$ **Johann Konrad Schönhöfer;** heiratete vorige Witwe **Maria Joſepha Söldner,** welche $1759^{0}/_{2}$ ſtarb (S. Bl. S. 526). Schönhöfer war zugleich auch Stadtunterrichter in Straubing und bisher Stadtſchreiber und Aufſchlagsgegenſchreiber in Schrobenhauſen. Er zedierte ſchließlich die Dienſte in Straubing an den folgenden Haubenſchmied. Schönhöfers Gattin **Maria Joſepha** ſtarb $1759^{26}/_{2}$ (S. Bl. S. 526). Siegel Schönhöfers G. L. Fasc. 4117 Nr. 20.

$1783^{21}/_{3}$—$1803^{0}/_{8}$ **Martin Anton Haubenſchmied,** bisher Kern'ſcher Verwalter zu Höhenrain. Heiratete Tochter **Joſepha** des obigen **Schönhöfer** und wurde Landgerichtsſchreiber und Stadtunterrichter zu Straubing. Erhielt $1790^{0}/_{3}$ Regierungsſekretärs-Charakter und lebte noch 1809 als quieszierter Landgerichtsſchreiber. Sein Bruder **Ferdinand Theodor** ſtarb 1792 als Baron Pfetten'ſcher Verwalter zu Niederarnbach mit Hinterlaſſung von 3 Kindern und des obigen Martin Anton und Ferdinand Theodor Mutter Bruder ſtarb 1791 als Pfarrvikar von Grafing.

$1803^{0}/_{8}$ Errichtung eines neuen Landgerichts Straubing (ſiehe unter Landrichter 1803) mit **Johann Nepomuk von Sicherer** als Landgerichtsaktuar. — **Johann Karl von Sicherer,** Oberamtsrat, Kameralbeamter und Landwaibl zu Altdorf Landvogtei Schwaben, wurde 1746 Regimentsrat in Straubing.

Mautner

(waren zugleich auch Regierungsräte und hatten Sitz im Rate gleich nach dem Rentmeiſter)

1542—154 . **Hans Schwartzdorffer** (Schwarzendorffer, Schwarzendorfer). Er war bis zu ſeinem Tode Mautner, hatte eine „Behauſung hie am Plaz" (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und iſt wahrſcheinlich 1544 geſtorben. Sein Vater **Wolf Schwartzdorffer** war Rentmeiſter in Straubing. (Siehe nächſten Abſatz.)

1544—155 . **Kaſpar Lochmair.** — 1544$^{25}/_{6}$ beſagt ein Bericht: „verſchiener Jahr" erhielt der Rentmeiſter von Straubing **Wolf Schwartzdorffer** Verſchreibung auf Lebenszeit, jetzt aber 1544$^{25}/_{6}$ dieſe Verſchreibung für „einen ſeinen Sohn **Chriſtoph**". 1546$^{16}/_{5}$ wurde dann das Mautamt wieder dem **Chriſtoph Schwartzdorffer** auf Lebenszeit verſchrieben, während dasſelbe noch Hans Lochmair inne hatte.

1552—156 . **Chriſtoph Schwartzdorffer** (Bruder des obigen Hans). Seine Gattin **Magdalena** war Tochter des **Georg Reitmor** aus München und heiratete nach Schwartzdorffers Tod den Rentmeiſter von Straubing **Andre Prew** (ſiehe dort und Altbay. Monatsſchrift, herausgegeben vom Hiſtor. Verein von Oberbayern Jahrgang 3 Heft 3 und 4).

15 . . —1580$^{24}/_{4}$ **Sebaſtian Prew** (Preu) zu Gaßlsberg und Atzlburg; wurde 1575 Hofkammerrat und 1580 Rentmeiſter in München und ſchließlich dann noch Pfleger in Donauſtauf (Siehe auch nächſten Abſatz.) Er war gebürtig aus Straubing und hinterließ bei ſeinem Tode 2 unmündige Kinder **Pankraz** und **Katharina** (ſiehe auch S. Bl. S. 372, 378 und 670). — **Sebaſtian Preu** (Prew) zu Aſchau hatte 1543$^{8}/_{3}$ folgende Geſchwiſter: **Wolfgang, Barbara, Veronika** und **Elſpeth**, und ihr Vater **Hans Preu** zu Aſchau war 1543$^{8}/_{3}$ nicht mehr am Leben. Des Hans Preu Gattin **Anna** war Tochter des **Sebaſtian Stocker** zu Utzenaich und die obige Veronika 1544 Gattin des **Jakob Ilmertzer** zu Wien (Gerichtsurk. v. Ried Regeſten Fasc. 8). — 1536$^{22}/_{12}$ wird **Hans Prew** zu Zeilach genannt (Gerichtsurk. Ried Reg. Fasc. 37). — **Stephan Prew** 1434, 1435 „Burger" zu Straubing, **Peter Prew** 1494 „Burger" zu Vilshofen, **Wolfgang Prew** 1507 zu Straubing, **Sebaſtian Prew** 1503 Pfarrer in Steinach, **Johann Prew** 1556 als Zeuge zu Straubing — über dieſe ſiehe Gerichtsurk. v. Straubing, Reg. Fasc. 9, 11, 13, 27, 36 und 57.

1580$^{24}/_{4}$—1588$^{26}/_{8}$ **Albrecht Prew** (Preu) zum Findelſtein und Perg. War bisher Regimentsrat in Straubing (ſchon ſeit ca. 1558) und nannte ſeinen Dienſtvorgänger Sebaſtian

Prew „Vetter und Schwager“, den er vielleicht ſchon ſeit 1575 beim Mautamt vertreten hatte. Albrecht Prew wurde durch Dekret d. d. $1588^{26}/_{8}$ des Mautdienſtes erlaſſen von 1589 an, $1589^{25}/_{4}$ zum Rat „von Haus aus“ beſtellt und war 1596 noch am Leben. Sein Sohn **Georg Albrecht** wurde ſpäter Mautner in Straubing und ſein (des obigen Albrecht) Vater **Andre** war Rentmeiſter in Straubing. **Hans Prew** (Preu), ebenfalls ein Vetter des Georg Albrecht Prew und vielleicht Bruder des vorigen Sebaſtian, war $1580^{3}/_{9}$ „in das 6. Jahr“ Regimentsrat in Straubing und hatte damals noch unerzogene Kinder (G. L Fasc. 3895 Nr. 3). — **Urſula Eliſabeth**, geb. **Prew** von Findlſtein, war Gattin des Hofrats und Profeſſors von Ingolſtadt, ſeit 1639 Regimentsrats in Straubing, **Benno Bittlmair** von und zu Inkoven, der $1649^{19}/_{11}$ ſtarb (S. Bl. S. 519).

$1588^{23}/_{12}$—$1602^{29}/_{1}$ **Chriſtoph Viebeck** zu Habelsbach; wurde darnach Pfleger in Rottenburg und hatte auch noch bis $1603^{15}/_{4}$ zugleich das Mautamt Straubing inne, beſorgt durch einen Schreiber und durch den Gegenſchreiber **Jakob Reintaler** (Reintaler ſiehe Gerichtsurk. von Straubing, Reg. Fasc. 14). — Ein **Chriſtoph Viebeck** auf Habelsbach und Haimhauſen, Sohn des Pflegers von Pfaffenhofen **Theodor Viebeck**, erſcheint $1600^{16}/_{1}$ reſpekt. 1607 als Chorherr bei Unſ. l. Frau zu München und wurde dann Franziskaner (Obb. Archiv Bd. 21 S. 41).

1602 — **Paulus Mayr**, Mautamtsverwalter (ſiehe vorigen Abſatz).

$1603^{15}/_{4}$—1604 **Kaſpar Guetrater**, der Rentſchreiber, als Mautamtsverwalter.

$1604^{13}/_{12}$—1617 (†) **Johann Pühler** (Püchler, Pichler), Mautner, bisher des Herzogs Wilhelm Kammerdiener; bezog das Mautamt $1605^{1}/_{1}$ (ſiehe auch HfKSPr. 1603).

$1617^{13}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta Pühler** (Witwe des Obigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Mautgegenſchreibers **Mathias Reindl**.

$1618^{1}/_{1}$—$1624^{0}/_{2}$ **Hans Wolf Hannold** (Haunolt, Haunold) zu Marwang und Altenthann. Wurde ſchon $1603^{5}/_{2}$ Regimentsrat in Straubing, $1607^{22}/_{7}$ des Rats-ſitzes enthoben, wobei er jedoch den Ratstitel „von Haus aus“ d. h. von ſeinem Gute aus beibehielt. Ward $1617^{4}/_{5}$ wieder in den Ratsſitz aufgenommen, nachdem er $1617^{25}/_{1}$ darum gebeten, und erhielt 1625 Pflegsverwaltung Reichenberg-Pfarrkirchen. Seine Gattin **Regina** war geb. **Zenger** zu Altenthann, deren Bruder **Otto Zenger**, soc. Jesu, der Letzte des Namens und Stammes war und deren Schwager **Hans Karl Poyßl** von Loifling 1627 als kurf. Verwalter des Kloſters Waldersbach erſcheint. Dieſer Regina Hannold

Vater, wahrſcheinlich **Hans Wolf Zenger** zu Altenthann, war 1596 nicht mehr am Leben, und des Hans Wolf Hannold Vater **Georg**, Kaſtner in Traunſtein (ſiehe dort und Obb. Archiv Bd. 8 S. 371 ff.).

$1624^{0}/_{2}$—$^{20}/_{12}$ Mautamt unbeſetzt.

$1624^{20}/_{12}$—1634 (†) **Georg Albrecht Prew** (Preu) von Findelſtein, auf Haybach und Perg, „Landſeß" (Sohn des obigen Albrecht Prew). War „in die 4 Jahr" auf der Univerſität Ingolſtadt und wurde dann Regimentsrat in Straubing. Starb 52 Jahre alt und hinterließ Witwe und ſechs Kinder. In einem Bericht d. d. $1629^{0}/_{3}$ ſagt Georg Albrecht Prew, daß ſeine Familie von 1395 bisher continuata seria dem Fürſtentum und Land Bayern gedient habe durch Darlehen und anderweitig. (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52 und Fasc. 4206 Nr. 21/I. — **Gottlieb Max von Preu**, J. U. Cand., war 1801 Landgerichtspraktikant in Stadtamhof (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22).

1634—$1638^{27}/_{4}$ (†) **Chriſtoph Diethelm Khellner** von Zinnendorf, bisher ſeit 1622 Regierungsrat dahier. Verlor durch den Tod ſeine erſte Gemahlin **Anna Maria**, geb. **de Laſſo**, bereits $1624^{17}/_{12}$ und heiratete $1626^{5}/_{2}$ zu Straubing **Urſula Johanna von Lerchenfeld**, welche dann noch 1640 den Regimentsrat von Straubing und ſpäteren Mautner von dort **Hans Wilhelm Scharſſeder** (ſiehe unten) ehelichte. 1627 bat Chriſtoph Diethelm Khellner bereits um Mautamt Straubing. (Vergleiche auch S. Bl. S. 150 und 513.)

$1638^{3}/_{5}$—$1639^{0}/_{1}$ Mautamt unbeſetzt; hatte der Mautamtsgegenſchreiber **Mathias Reindl** Interimsverwaltung, während obige Witwe **Urſula Johanna Khellner** die Amtsnutzungen bezog. $1638^{19}/_{12}$ erhielt zwar der Pfleger von Stadtamhof **Joachim Wieninger** das Mautamt, nahm aber nicht an.

$1639^{0}/_{1}$—$1643^{0}/_{6}$ **Neidhard Philipp Gartzweiler**, von Augsburg gebürtig, bisher ſeit $1638^{22}/_{10}$ Regimentsrat in Straubing, 1632–1635 Oberrichter in Ingolſtadt und noch früher Pfleger in Dietfurt. War $1638^{0}/_{9}$ 46 Jahre alt, hatte in Ingolſtadt jus abſolviert, war in Italien (Florenz, Piſa, Rom) 3 Jahre und im ganzen „etlich 40 Jahre in Kriegs- und Landdienſten." Hatte überhaupt ein bewegtes Leben (ſiehe ein curriculum vitae von ihm mit gut erhaltenem Siegel G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). Trat $1643^{0}/_{6}$ vom Mautamt Straubing zurück, blieb aber Regimentsrat dortſelbſt und ſtarb Ende 1667 oder anfangs 1668. Er hatte 1664 außer 2 Töchtern im Dominikanerinnen-Orden noch 6 Kinder und darunter 2 „gar junge" Knaben. Seine Gattin **Eva Maria**, geb. **König**, ſtarb $1663^{2}/_{3}$. (S. Bl. S. 516) [Siehe auch G. L. Fasc. 3895 Nr. 3].

$1643^{11}/_{7}$—$1651^{18}/_{7}$ **Hans Wilhelm Scharfſeder von Kollersaich** und Rieggerding (ſtatt Scharfſeder von Kollersaich heißt es auch hie und da „von Scharfſed“ [Scharfſed, Scharfſöd]). Hatte die humaniora zu Landshut, philosophica zu Burghauſen und jura zu Ingolſtadt abſolviert, war dann ½ Jahr zu Burghauſen in praxi, wurde $1641^{26}/_{9}$ beſoldeter Regierungsrat in Straubing, heiratete als ſolcher **Urſula Johanna**, Witwe des obigen Mautners **Chriſtoph Diethelm Khellner**, die dann $1668^{4}/_{8}$ ſtarb. Scharfſeders Voreltern waren „in die 200 Jahr Landſeſſen“ geweſen und haben „zu Haus und Veldt ihre Schuldigkeit bezeigt“ (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Des **Hans Wilhelm** Vater **Hans Iſak Scharfſeder** war Richter in Marktl. — Des **Hans Georg Scharfſeder** von Rieggerding Gattin wird $1595^{1}/_{6}$ **Barbara**, geb. **Grueber** zu Sam, genannt und ſeine Söhne hießen **Veit Adam, Wolf Jakob, Hans Jakob, Hans Ulrich** und **Wolf Balthaſar** (Gerichtsurkunden von Ried).

$1651^{18}/_{7}$—$1656^{13}/_{1}$ **Michael Oswald von Puechhauſen**; wurde des Dienſtes entlaſſen behufs Eintritts in den Karmeliterorden.

$1656^{13}/_{1}$—$1664^{24}/_{5}$ **Johann Sigmund Herwarth zu Poſſenhofen**, bisher Regimentsrat in Straubing; wurde 1664 Hofkammerrat und Rentmeiſter in München.

$1664^{26}/_{5}$—$1665^{11}/_{7}$ **Dr. Leopold von Rehlingen** zum Pürgl; wurde dann Landrichter in Straubing. — **Johann Friedrich Freih. von Rehling** 1712 (wahrſcheinlich HfKSPr.) — **Hans Veit Rehling** 1642 Kaſtengegenſchreiber in Burghauſen, ſeit 39 Jahren dort und bereits 45 Dienſtjahre (wahrſcheinlich HfKSPr.).

$1665^{11}/_{7}$—1673 **Georg Friedrich von Prugglach** (Prugglacher), wurde dann Hofkammerrat und ſpäter noch Rentmeiſter in Landshut.

$1674^{11}/_{7}$—$1678^{31}/_{8}$ **Florentius Gentiflor Puechleitter**, bisher Regimentsrat in Straubing, wurde dann Hofkammerrat ($1679^{27}/_{2}$ als ſolcher verpflichtet) und 1680 Rentmeiſter in Straubing. Seine Voreltern waren ſchon adelig und ſind mit der Edelmannsfreiheit begnadet worden (H. R. Fasc. 365). — **N. Puechleitter** zu Sünzing, Wildthurn, Reichersdorf und Saßbach erſcheint 1595 als fürſtl. Rat, Mautner zu Paſſau, ſowie Pfleger und Landrichter der Herrſchaft Leoprechting.

$1678^{31}/_{8}$—$1700^{0}/_{8}$ **Georg Benno Freiherr von Imbsland** (Imbslander) zu Hofſtötten. Ging dann mit dem folgenden Mautner Dienſttauſch ein und wurde infolgedeſſen 1700 Hofrat in München. Seine Gattin **Franziska Juſtina**, geb. **Schleich** von Harbach, ſtarb $1687^{14}/_{2}$ (S. Bl. S. 518, G. L. Fasc. 1943 und Fasc. 3750 Nr. 22). — Des „geweſten“ Hofrats von München **Ferdinand von Imbsland**

Digitized

zu Hofſtötten Gattin **Anna Maria**, geb. **Schobinger** von Stöttberg, ſtarb ebenfalls $1687^{14}/_{2}$ (S. Bl. S. 518).

$1700^{0}/_{8}$—1715 **Johann Baptiſt** (?) **Dominicus Freiherr von Leyden,** bisher Hofrat und Truchſeß (ſiehe vorigen Abſatz.) Hieß wahrſcheinlich nicht Johann Baptiſt Dominicus ſondern Joſeph Dominicus Freih. v. Leyden (ſiehe Schärding Landrichter Joſeph Marian Freih. von Leyden).

1715 **Sebaſtian Angſtwurm,** Kaſtenbereiter, „Burger“ und Gaſtgeber zu Straubing hatte das Mautamt interimiſtiſch zu verſehen, bis der neue Mautner aufzieht.

$1715^{17}/_{7}$—$1721^{3}/_{5}$ **Johann Chriſtoph Engelhard Viſchl** (Fiſchl) von Schachendorf, bisher Regimentsrat in Straubing (wahrſcheinlich nur kurze Zeit) und vordem etliche Jahre wirklicher Hofrat in München. Wurde $1721^{3}/_{5}$ des Mautamts enthoben. — **Martin Konrad Ignaz Viſchl** von und zu Schachendorf 1754, 1756 kurfürſtl. Kriegshauptbuchhalterei Acceſſiſt (G. L. Fasc. 2306 Nr. 6 und 7). — **Johann Viſchl,** Advokat in Straubing, † $1634^{0}/_{8}$ (S. Bl. S. 768). — **Johann Nepomuk von Fiſchl,** Hofmarksinhaber zu Train, 1746 Baden-Durlach’ſcher Legationsſekretär (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

$1721^{17}/_{5}$—$1743^{26}/_{2}$ (†) **Johann Balthaſar von Riſenſtein;** erhielt das Mautamt gegen Ehelichung der langjährigen Kammerdienerin bei Hof **Anna von Perckoven** (Perckhoven, Perckhoverin), die $1740^{13}/_{7}$ ſtarb (ſiehe Schärding Mautner Daniel Riß und S. Bl. S. 528).

$1743^{12}/_{3}$—$1744^{0}/_{12}$ **Philipp Benno Winkler;** erhielt das Mautamt gegen Ehelichung der Kammerdienerin bei Hof **Franziska von Kumpfmühl** (Kumpfmiller). Reſignierte ſchließlich wieder das Amt und wurde dann als kurfürſtl. Rat Geheimer Sekretär (wahrſcheinlich in München). — **Michael Winkler** erſcheint 1709, 1716 als Forſter in Anzing.

$1744^{15}/_{12}$—1772 **Leonhard Medart Edler von Perr** (Peer), Auditor beim „Prinz Hildburghauſen’ſchen Infant. Regiment“; erhielt das vazierende Mautamt Straubing nebſt der Regimentsratsſtelle gegen Ehelichung der Kammerdienerin bei Hof **Maria Erneſta Vikart.** Perr war 1768 55 Jahre alt und erhielt $1770^{27}/_{6}$ ſeinen Schwiegerſohn **Pellet** (ſiehe unten) als Adjunkt. Von Perrs Kindern war 1768 Sohn **Friedrich** 20 Jahre alt und in studiis und Tochter **Maria Amalie** 19 Jahre alt. — **Warmund Peer** wurde $1583^{31}/_{8}$ zum Burgſeßamt Schärding verpflichtet.

1772—$1800^{22}/_{2}$ **Karl Joachim von Pellet** (Bellet) auf Hohenheidlſing (Hohenhindlſing), Regimentsrat, Hauptmautner. Heiratete 1771 oder 1772 obige **Maria Amalie Perr,** nachdem er ſeine erſte Gattin, Tochter des Geheimen Rats und

Hofratskanzlers **von Rhonpöck** (Romböck) durch den Tod verloren. (1772 heißt es in einem Bericht, daß der adjungierte Hauptmautner Pellet „jüngſt ſeine Großmutter Ramböck“ verlor). — **Joſeph Anton von Rampöck** zu Haindlfing erſcheint 1741 als Hofratskanzler und Geh. Rat und 1745 **Klara von Rampöck** als Kanzlers-Witwe. — 1781$^{17}/_{8}$ erhielt dann Pellet zum 3. mal Heiratslicenz mit **Maria Charlotte de Schopp** (G. L. Fasc. 3897 ad 39 und 3896 Nr. 3) und dazu auch Erlaubnis, die Poſtverwaltung von Straubing zu übernehmen, weil Mar. Charl. de Schopp Nichte des „geweſten“ Poſtverwalters **Joſeph Anton Viſino** war und dieſe Poſtverwaltung verliehen bekam, da Viſino, kinderlos, nur eine Witwe hinterließ. 1800$^{22}/_{2}$ wurde Pellet vorläufig penſioniert und das Mautamt Straubing nicht mehr beſetzt reſp. aufgelaſſen. 1800$^{0}/_{4}$ wiederum reaktiviert und zum Unterſuchungskommiſſär der milden Stiftungen ernannt, wurde Pellet 1804$^{0}/_{12}$ als Hallverwalter in Straubing beſtimmt und 1806$^{11}/_{11}$ definitiv penſioniert. Wahrſcheinlich 1807 geſtorben, hinterließ er minderjährigen Sohn. — 1722 **Johann Pellet**, Bürger und Tuchhändler in Straubing (G. L. Fasc. 3829 Nr. 6).

Bannrichter

Da das Bannrichteramt auch in Straubing meiſt nur **funktionsweiſe** von anderweitig angeſtellten Beamten wie Stadtoberrichtern, Regimentsadvokaten, Pflegskommiſſären ꝛc. verſehen wurde und alſo die Urkunden darüber ſowohl in den verſchiedenen Reſſortsfaszikeln als auch auf Grund der bannrichterlichen Tätigkeit dieſer Beamten in den Kriminalprozeßakten der verſchiedenen Gerichte des Rentamts, ſowie in den Hofratsakten zerſtreut ſind, ſo konnte eine ununterbrochen fortlaufende Reihenfolge dieſer Beamtenkategorie nicht hergeſtellt werden und wartet eine ſolche erſt künftiger Richtigſtellung durch zufällige Auffindung betreffender Daten, denn die Schwierigkeit der Herſtellung wurde gegenwärtig noch dadurch erhöht, daß zu verſchiedenen Zeit die Stadt Straubing einen anderen Bannrichter hatte wie der Landbezirk des Rentamts und daß dieſe beiden Bannrichterfunktionen in unſeren Urkunden häufig nicht auseinandergehalten werden.

Was nun aber über die Bannrichter von Straubing gegenwärtig gefunden werden konnte, iſt in den folgenden Zeilen angegeben.

1602$^{24}/_{4}$—1615 **Hans Georg Vatiga** (Fatiga), bisher ſeit 7 Jahren bei der Regierung in Straubing angeſtellt; wurde nun Bannrichter und zugleich Stadtoberrichter, dann 1614$^{24}/_{4}$ nach Mindelheim beſtimmt, dafür aber Mautner in Bogen und 1618 ſolcher in Donauſtauf. Sein Vater hieß **Lucas Batiga**, deſſen Gattin Schweſter der Aebtiſſin Apollonia von Seligenthal war (1596) und dieſer beiden Schweſtern Vater war aus Steiermark (G. L. Fasc. 3906/14). Des obigen Hans Georg Batiga Stiefvater **Georg Feurer** war Oberleutnant zu Carlſtatt, wo auch Hans Georg Batiga 3 Jahre „im Kriegsweſen“ als „Fahnenjung“ bei **Tobias von Dietrichſtein** diente, worauf er nach Prag zum Hofzahlamt kam, dann 1595 in die Regimentskanzlei nach Straubing und von dort nach 7 Jahren zum Stadt- und Bannrichteramt daſelbſt.

1615—1635 **Hans Chriſtoph Schnedt**, zugleich Pflegersverwalter in Donauſtauf (ſiehe dort).

$1635^{20}/_{5}$—16 . . **Dr. Veit Endres** (Endreß), bisher Regimentsadvokat in Straubing, was er ſchon 1619 war; ſoll nun ($1635^{20}/_{5}$) Bannrichteramt Straubing ſowie Pflegsverwaltung Mitterfels erhalten. Hat in Ingolſtadt jus ſtudiert und 1619 „ſchon in das 12. Jahr“ praktiziert. Erſcheint 1638, 1641 als Stadtſyndikus in Straubing und war vielleicht damals auch noch Bannrichter. — Dr. med. **Michael Endres** hat 1677 zu Straubing geheiratet (S. Bl. S. 49 u. 206). — **Anton Endres** 1774 (G. L. Fasc. 2904 Nr. 31).

1641—165. **Dr. Chriſtoph Sigersreitter** (Sigersreiter); war auch Pflegskommiſſär in Mitterfels und wird $1640^{25}/_{4}$ noch Notar in Straubing genannt (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). Er wurde dann auch Oberrichter der Stadt Straubing und ſtarb 1668 als Bann- und Stadtoberrichter dortſelbſt. Seine erſte Gattin **Maria**, geb. **Scheuring**, ſtarb $1655^{0}/_{4}$ und ſeine zweite Frau **Genovefa** war geb. **Bullinger von** Sünzhauſen. Mit Sohn **Georg Leopold Sigersreitter** († $1670^{6}/_{5}$ zu Straubing) erloſch die Familie im Mannsſtamm (S. Bl. S. 524 und 769). — **Paul Sigersreitter**, Bürger und „des Raths“ zu Straubing, † 1566, war vermählt 1. mit **Dorothea Lerchenfelder** und 2. mit **Sidonia Ridler**. Hatten 4 Söhne: **Georg, Paul, Elias** und **Lazarus**, von denen **Georg Sigersreitter** als herzogl. bay. Rat 1593 ſtarb, deſſen Gattin **Sophia** Tochter des Ratsherrn **Simon Glabsperger** von Landshut war (S. Bl. S. 142 f. und 653, dann G. L. Fasc. 707 und Fasc. 3895 Nr. 3).

165.—$1668^{1}/_{1}$ **Dr. Johann Baptiſt Sigersreitter** (Sigersreiter); war auch Stadtoberrichter und wird ſchon 1651 Bann- und Stadtoberrichter genannt. Er ſtarb $1670^{10}/_{3}$, 46 Jahre alt (S. Bl. S. 524). Seine 1. Gattin **Maria Suſanna**, Tochter des kurfürſtl. Regimentsrats von Straubing **Georg Hörman** zu Obergangkoſen, ſtarb $1664^{8}/_{10}$ (verheiratet geweſen ſeit $1651^{7}/_{2}$) und deren Mutter **Polyxena**, nun auch verwitwete

Köck von Prunn, geb. **von Eyß**, verſchied $1664^{30}/_{12}$ (S. Bl. S. 384 und 768). — **Franz Sigersreiter** zu Oberſtraubing 1567 ſiehe Obb. Archiv Bd. 35 S. 296.

$1668^{1}/_{1}$—$1697^{25}/_{5}$ **Johann Chriſtoph Zimmermann**, J. U. Lic., Bannrichter und Regimentsrats-Advokat; erſcheint ſchon 1660 als Regimentsrat (Advokat?), wurde $1697^{25}/_{5}$ als Regimentsrat pro emerito erklärt und ſtarb $1702^{8}/_{9}$, 84 Jahre alt, während ſeine Gattin **Maria Magdalena**, geb. **Hail von Mirskofen**, $1721^{20}/_{10}$, 88 Jahre alt, das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 195). Sohn **Anton Ignaz Franz Zimmermann** wurde $1697^{25}/_{5}$ Regimentsrat in Straubing und ſtarb $1735^{6}/_{5}$ zwiſchen 9 und 10 Uhr nachts als senior der Regierungsräte, während **Maria Eleonora Joſepha Zimmermann**, geb. **von Dägen**, Regierungsrats-Frau (wahrſcheinlich Gattin des obigen Anton Ignaz Franz), $1745^{0}/_{4}$ das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 530, G. L. Fasc. 3895 Nr. 3, 3896 Nr. 3 und 3897 ad 3). Inzwiſchen bat 1680 **Johann Baptiſt Furtner**, J. U. Lic. und Stadtoberrichter, auch um das Bannrichteramt für den Fall der Apertur (G. L. Fasc. 1943). 1671 nennen die G. L. Fasc. 1721 den J. U. Lic. **Johann Furttner** (Furtner) Stadtbann- und Oberrichter von Straubing, als welcher er ſeit $1670^{25}/_{4}$ angeſtellt war und 1681 noch genannt wird, während er „in die 18 Jahr“ dortſelbſt auch Regierungsadvokat war (ſiehe auch G. L. Fasc. 4207 Nr. 22/I). — **Heinrich Zimmermann** 1801 kurfürſtl. Leibſchiffmeiſter in Starnberg (G. L. Fasc. 3791 Nr. 47).

16 . . —$1692^{20}/_{5}$ (†) **Johann Jakob Ott**, J. U. Lic.; war auch Stadtoberrichter und Regimentsadvokat. Starb 52 Jahre alt (war wahrſcheinlich Bannrichter nur für den Stadtbezirk). Seine Gattin **Maria Barbara**, geb. **Höltzl von und zum Stock**, † $1692^{24}/_{7}$, 53 Jahre alt (S. Bl. S. 518).

$1692^{28}/_{6}$—1693 **Sebaſtian Riß**, J. U. Lic., auch Stadtoberrichter und bisher Regimentsadvokat. Wurde 1694 Stadtſyndikus und dann Regimentsrat supernumerarius, $1721^{15}/_{12}$ Regimentsrat ordinarius (beſoldeter), ſpäter aber noch Reviſionsrat in München, als welcher er auch ſtarb. Seine 1. Gattin **Anna Franziska Renata**, geb. **Sedlmayr**, ſtarb $1699^{20}/_{5}$ 28 Jahre alt. Seine zweite Gattin **Maria Klara** † $1746^{5}/_{5}$ als Witwe. 2 Söhne und 2 Töchter. Obiger Sebaſtian Riß war jedenfalls auch wieder Bannrichter nur für den Stadtbezirk Straubing. (G. L. Fasc. 2249 Nr. 52 und S. Bl. S. 533). Des Sebaſtian Riß Vater **Simon Riß**, Bierbräuer und 8 Jahre lang bürgerl. Ratsmitglied in Straubing, ſtarb $1696^{21}/_{11}$ und deſſen Gattin **Anna** war Tochter des Metzgermeiſters **Apoiger**.

1693— **Johann Sigmund Ott**, J. U. Lic., ebenfalls Stadtoberrichter und Bannrichter genannt (wahrſcheinlich nur vorübergehend reſp. interimiſtiſch).

1693— **Jakob Schöttl**, J. U. Lic., ſeit 1678 bereits Regimentsadvokat in Straubing und nun auch Bann- und Oberrichter „bei der Stadt", was alles er auch 1703 noch iſt (magiſtratiſch). [Siehe weiter unten]. — 1562 **Alexander Schettl** (Schöttl) von Delling, **Martin Schettl** von München und 1580 **Georg Schöttl** zu Delling ſiehe Traunſtein G. L. I. 94 Reichsarchiv München.

169. —$1699^{31}/_{3}$ **Hieronymus Simon Höckmayr** (Heckhmair), J. U. Lic., Rat und Bannrichter. Verſah auch Bannrichteramt Burghauſen, war 1693 ſchon Regimentsadvokat in Straubing, zedierte ſchließlich den Dienſt von da ſeinem Schwager und erſcheint 1703 als Kapitel-Syndikus in Regensburg. Sein Vater war Profeſſor der Medizin an der Univerſität Ingolſtadt.

$1699^{31}/_{3}$—$1702^{9}/_{7}$ (†) **Dr. Chriſtoph Veit Feigel** (Feigeli), ſeit 8 Jahren bereits Regimentsadvokat; erhielt nun das Bannrichteramt und war Schwager des vorigen Höckmayr. Gattin Feigels war Tochter des Regimentsrats **Zimmermann** (ſiehe oben Bannrichter Zimmermann).

1702—$1704^{4}/_{4}$ **Maria Jakobe Joſepha Feigel** (Witwe des Vorigen) mit ihren 5 Kindern — Amtsnutznngen unter Verwaltung des Regimentsadvokaten und Stadtoberrichters **Jakob Schöttl** (ſiehe oben und nächſten Abſatz).

$1704^{4}/_{4}$—$1755^{15}/_{7}$ (†) **Joſeph Wilhelm Pez** (Petz), J. U. Lic., Bannrichter und Regimentsadvokat; erhielt dann Regierungsratstitel. Heiratete obige Witwe **Feigel** und nannte auch obigen Höckmayr Schwager. Pez war jedenfalls 2mal verheiratet, denn $1762^{10}/_{6}$ ſtarb **Maria Anna Pez**, „verwittibte Pannrichterin" (S. Bl. S. 527). — **Johann Wilhelm Ignaz Pez**, kurfürſtl. Rat und Bannrichtersſohn, † 1733 (S. Bl. 527). — Außerdem ſiehe über Mitglieder der Familie **Petz** S. Bl. S. 459 f. — **Ferdinand Petz** 1660, 1664 Marktſchreiber in Wolfratshauſen (G. L. Fasc. 4553/74). — **Sebaſtian, Kaſpar** und **Wolfgang Feigle** (Veigle) ſiehe Kloſter Literal. v. Ettal Fasc. 28 Reichsarchiv München.

$1755^{11}/_{8}$—1757 **Maria Franziska Anna Pez** (Tochter des obigen Joſeph Wilhelm) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Regimentsadvokaten **Johann Konrad Heydolph**, (ſiehe nächſten Abſatz).

1757—$1794^{31}/_{3}$ (†) **Johann Konrad Heydolph**, Regimentsadvokat; erhielt das Bannrichteramt gegen Ehelichung obiger **Maria Franziska Anna Pez**, die aber $1758^{1}/_{10}$ (ohne Kinder) ſtarb

(S. Bl. S. 527), worauf Heydolph zum 2. mal ſich verheiratete mit **Maria Franziska Koller**, Regimentsadvokatenstochter von Straubing. Heydolph wurde in der Folge auch Kriminalrat (Titel und Charakter), erreichte 37 Dienſtjahre, ſtarb (ſiehe oben) abends und hinterließ außer einer Witwe (ſiehe unten) auch 2 Söhne, darunter **Konrad**, J. U. Lic., und eine Tochter (ſiehe unten und auch Vilshofen Pflegskommiſſär Aberiell). — $1770^{5}/_{4}$ war **Ignaz Söldner**, J. U. Lic., adjungierter Bannrichter, gab aber die Adjunktion im gleichen Jahre wieder auf. — **Joſeph Ignaz Söldner** 1785, 1786 Regimentsrat in Straubing (vielleicht der nämliche wie oben).

$1794^{0}/_{8}$—$1797^{9}/_{12}$ **Maria Franziska Heydolph** (Witwe des obigen Johann Konrad) — Amtsnutzungen unter Verwaltung ihres Schwiegerſohnes **Kleſſing** (ſiehe unten). Maria Franziska Heydolph lebte noch 1804 als „kurfürſtl. wirkliche Criminalraths Witwe“ zu Tölz.

$1797^{7}/_{12}$—1803 **Theodor Anton von Kleſſing**, J. U. Lic. (ſiehe oben).

Wild- und Forſtmeiſter

Bis 1790 ſtand das Wild- und Forſtmeiſteramt Straubing unter den Wild- und Forſtmeiſtern von Landshut (ſiehe dort).

Teisbach

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Straubing, dann wieder Landshut)

Pfleggericht Teisbach war begrenzt im Weſten von der Iſar (bis zur Stadt Landshut) und von einem kleinen Teil der Pflege Erding, im Norden ebenfalls von der Iſar (Pflege Kirchberg), im Oſten von der Pflege Dingolfing und im Süden von den Pflegen Geiſenhauſen und Vilsbiburg ſowie von der kleinen Vils.

Neuorganiſation ſiehe Pfleger 1799 ſowie Pflegskommiſſäre und Landrichter 1799 und 1803.

Pfleger

(ſpäter, von ca. 1611 an auch Hauptleute [Landfahne] und von $1762^{7}/_{12}$ an ebenfalls Kaſtner).

1533— **Sebaſtian von Thurn**, Ritter (Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 10).

1534—1542 (†) **David Eitel von Knöring** (Knörringen). — **Barbara von Knöring** (S. Bl. S. 147). — **Hans Eitel von Knöringen** wird $1574^{12}/_{2}$ als Bruder des Biſchofs von Augsburg **Hans Egloph von Knöringen** genannt (HfKSPr. Tom. 7).

$1543^{2}/_{2}$—154 . **Georg Hochholtinger,** Rat und Pfleger. Ein **Georg Hochholtinger** erſcheint auch 1474 als Pfleger in Gangkofen (Obb. Archiv Bd. 28 S. 20).

154 . —155 . **Sigmund Puecher** (ſiehe nächſten Abſatz und Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Band).

1550—1552 **Georg Puecher** von **Walkersaich** (wahrſcheinlich Sohn des Obigen). Des Georg Sohn **Chriſtoph Puecher** zu Walkerskirchen alias Valckhennaich bat $1557^{1}/_{8}$ um Pflege Vilsbiburg (G. L. Fasc. 331 Nr. 57). — **Ulrich Puecher** erſcheint im 16. Jahrhundert als Bürger von Straubing, deſſen Tochter **Juliana** den **Andreas Lerchenfelder** heiratete (S. Bl. S. 137).

1552—$1564^{0}/_{2}$ **Hans Münchauer** (Münchßauer, von Münchau) zu Laberweintig. Starb nach Freybergs Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Band im Jahre 1577, nach anderem Bericht $1575^{0}/_{9}$. Seine Gattin **Regina** war des **Sigmund Kraus** Tochter (ſiehe Rottenburg Pfleger Degenhard von Aurberg). Von Münchauers 5 Söhnen und 2 Töchtern war der älteſte **Hans Gilg,** Pfleger von Deggendorf, verheiratet mit **Maria Jakobe,** Tochter des **Erasmus von Seybolſtorff,** welche wieder 6 Söhne und 1 Tochter hatte, dann **Hans Sigmund** Nachfolger des Vaters bei der Pflege Teisbach (ſiehe unten), während Hans Münchauers Tochter **Juſtina** vermählt war mit **Hans Adam von Marolting** und deren Schweſter **Anna** mit **Bernhard von Seyboltſtorff.** Hans Münchauers Witwe ſtarb wahrſcheinlich 1599 (ſiehe Freyberg oben und Landshut Oberrichter).

$1564^{1}/_{2}$—$1599^{13}/_{5}$ (†) **Hans Sigmund von Münchau** zu Laberweinting (Sohn des obigen Hans). Starb (ſiehe oben) 5 Uhr abends. Heiratete 1568 **Sabina,** des **Hans Georg von Cloſen** Tochter. Des Hans Sigmund von Münchau Vetter **Hans Blaſius von Khönigsfeldt** bat 1599 um Pflege Teisbach, nachdem er ſchon vorher um Forſtmeiſteramt Landshut gebeten hatte. Ebenſo ſuchte 1599 um Pflege Teisbach nach **Paris Friedrich Hundt,** der 1609 als Leutnant von Ingolſtadt genannt wird (HſKSPr).

$1599^{0}/_{5}$—$^{23}/_{9}$ (†) **Sabina von Münchau,** geb. **von Cloſen** (Witwe des obigen Hans Sigmund) — Pflegsutzungen unter Verwaltung ihres † Mannes Bruder **Wilhelm von Münchau** zu Laberweinting, der auch noch nach dem Tode ſeiner Schwägerin die Pflege fortverwaltete bis 1600. Wilhelm wird auch als „ein ainicher Erb“ ſeines Bruders Hans Sigmund genannt, welch letzterer alſo wahrſcheinlich keine Kinder hinterließ (oder war Wilhelm Vormund der Kinder ſeines † Bruders?) und 1599 wird Wilhelm, der „ſchon ziemlich hohen Alters“ iſt, „einziger“ (noch lebender) Bruder des Hans Sigmund genannt, deren Voreltern ſchon „mit Hofdienſt und Aemtern begnadet“ waren. — Ein **Wilhelm der Münchauer** erſcheint 1502 als Pfleger von Kitzbühel.

$1600^{1}/_{1}$—$1631^{24}/_{3}$ (†) **Hans Urban von Stinglhaim** (Stinglhaimb, Stinglheim) zu Thürnthenning und Sigmertshauſen, Herr auf Khürm (Kirn? Kürn?) [G. L. Fasc. 3431/28], Kämmerer, Rat, Hauptmann, Pfleger, vorher bei Hof geweſen (Kämmerer), $1599^{14}/_{12}$ zu Landshut Pflicht auf Pflege Teisbach geleiſtet. Er war 1629 ſchon alt und ſchwach. Gut erhaltenes Wappen ſiehe G. L. Fasc. 3994 Nr. 45. [Siehe auch Obb. Archiv Bd. 7 S. 126 f.] $1613^{20}/_{7}$ wurde obigem Hans Urban zwar die Pflege aufgeſchrieben, aber er durfte dann wieder bleiben, während der Regimentsrat von Burghauſen **Hans Georg Magensreitter** bereits um das Amt $1613^{20}/_{7}$ gebeten hatte (ſiehe Viechtach Landrichter). d. d. München $1622^{3}/_{1}$ bat **Hans Leonhard Roſenpuſch** um Pflege Teisbach, da er gehört, Stinglhaim ſei geſtorben Dieſer Roſenpuſch hielt ſchon früher um Kelheim, Kirchberg und Abbach an. Hans Urban von Stinglhaim ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts und hinterließ 2 Söhne, die beim Tode des Vaters noch in studiis waren bei den Jeſuiten zu Paſſau. 1630 erhielt Stinglhaim wegen hohen Alters einen Pflegsverwalter, der dann auch zugleich Vormund ſeiner Kinder wurde. **Eliſabeth Freifrau v. Herwarth**, geb. **Freiin v. Stinglhain**, † $1722^{0}/_{2}$ (S. Bl. S. 531).

$1631^{0}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ Des Hans Urban von Stinglhaim Söhne — Amtsnutzungen.

$1631^{7}/_{4}$—1637 (†) **Hans Jakob von Startzhauſen** (Starzhauſen) zu Ottmaring, Kämmerer, Hofkammerrat, „Obriſtkuchen- und Haushofmeiſter“, Hof- und Kriegsrat, Hauptmann und Pfleger von Teisbach, bisher Pfleger von Neuötting. Hatte auch eine Kompagnie im Haſlang'ſchen Regiment zu Fuß und vertauſchte $1631^{28}/_{1}$ ſein Gut Marklkoven (Gerichts Teisbach), woſelbſt zu dieſer Zeit **Hans Leidl** Hofmarksrichter war, gegen Hofmark Reicheneibach (Gerichts Eggenfelden) [Tauſchvertrag G. L. Fasc. 3994 Nr. 45]. Startzhauſen hielt ſich gewöhnlich in München auf (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46).

$1637^{14}/_{9}$— **Albrecht Adam von Startzhauſen** (älteſter Sohn des Vorigen, jedoch noch minderjährig); erhielt die Pflege Teisbach auf Lebenszeit konfirmiert, ſowie auch die Kompagnie ſeines † Vaters zugeſprochen, weilte aber gegenwärtig in Italien, daher erhielt

$1637^{30}/_{9}$—$1652^{0}/_{12}$ **Maria Magdalena von Startzhauſen**, geb. von **Razenried** (Witwe des obigen Hans Jakob) die Nutzungen der Pflege (Hauptpflegerin) mit ihren 3 Söhnen und 4 Töchtern unter Amtierung eines Pflegsverwalters, der jedesmal vom Landesherrn aufgeſtellt werden ſollte und zwar ſolange als obiger Albrecht Adam noch am Leben wäre. 1638$^{23}/_{12}$ erhielt dann obige Witwe Maria Magdalena Anwartſchaft auf die Pflege für einen ihrer Söhne, ſobald einer tauglich ſein würde (zur Amtierung). 1652$^{24}/_{1}$ ſind die 3 Brüder Startzhauſen bereits „vogtbar“ und erhält der mittlere von ihnen Exſpektanz für den Fall er ſich vorher „praktiziert gemacht.“ 1652$^{26}/_{4}$ erhielt dann dieſer zweite Sohn der Witwe Maria Magdalena Erlaubnis, die Pflege zu übernehmen von 1653 an, nachdem er das ganze Jahr 1652 bei Hofrat Dr. Schmidt zu München in praxi geweſen. — Der **von Razenried** 1609 ſiehe G. L. Fasc. 3611 Nr. 37. (Siehe auch nächſten Abſatz).

1653$^{1}/_{1}$—1664$^{0}/_{11}$ (ab) **Hans Karl von Startzhauſen** (zweiter Sohn obiger Witwe — ſiehe dort); erhielt die Pflege „mit eigenem Rucken“, war auch Hauptmann (Landfahne) und wurde 1655$^{11}/_{2}$ noch Truchſeß, während ſeine beiden Brüder, nämlich der obige **Albrecht Adam** und der jüngſte **Max Benno** beim Militär waren. 1656 ſtarb dann Max Benno „in stato Milano“ und 1662$^{7}/_{9}$ meldet Hans Karl von München aus, daß ſeine Frau Mutter kürzlich geſtorben, während Albrecht Adam, der von Sr. päpſtl. Heiligkeit auch 2 Kanonikate (Augsburg und Regensburg) erhielt, 1662 in Straubing und 1663 in München als Hauptmann genannt wird (G. L. Fasc. 3994 Nr. 45). Der Vetter dieſer 3 Brüder **Johann Adolph von Startzhauſen** war Kammerherr und Kriegsrat und ſpäter Pfleger von Waſſerburg. — **Hans Startzhauſen** zu Oberlauterbach erhielt 1573$^{0}/_{8}$, $^{0}/_{9}$ Stadtrichteramt Burghauſen (HſKSPr.).

1664$^{10}/_{11}$—1667$^{29}/_{9}$ **Dr. Johann Georg Oexl** (Oechſel), Reviſionsrat und Geheimer Ratskanzler; hatte bis 1664$^{0}/_{11}$ 36 und bis zu ſeinem Tode 48 Dienſtjahre und auf Pflege Teisbach bereits ſeit 1662$^{5}/_{11}$ Exſpektanz. Erhielt 1664 auch Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit auf ſeinen Gütern, wurde durch Dekret d. d. 1667$^{13}/_{4}$ auf Bitten des Dienſtes enthoben, behielt aber Titel und Beſoldung als Geheimer Ratskanzler ad dies vitae bei, durfte bis Ausgang des Monats (April) in Regensburg (Geſandter) in der „Meiningeriſchen Behauſung“ bleiben, und von „Micheli“ an (1667) die Pflege Teisbach ſeinem Sohn zedieren. (Siehe nächſten Abſatz und Landau Pflegskommiſſär Franz Ignaz Oexl.)

1667$^{29}/_{9}$—1706$^{0}/_{1}$ (†) **Konrad Bartolomäus Oexl** (älterer Sohn des Vorigen), bisher ſeit 1663 „in commissionibus beim

Reichstag zu Regensburg“ geweſen, wo er „votum des Biſchofs von Paſſau und der Reichsprälaten von Schwaben führte“; war auch „vom Prälaten von Kayſersheimb zum Reichstag begwaltet“ und „kürzlich noch von J. fürſtl. Gnaden von Dietrichſtein in deſſen Anliegen requiriert“; erhielt nun Pflege Teisbach mit Ratstitel und mit einem Pflegsverwalter, von 1672$^{25}/_{6}$ an aber (Dekret d. d. 1671$^{27}/_{11}$) „mit eigenem Rucken.“ Sein älterer Sohn **Georg Guidobald** war breſthaft, während des letzteren jüngerer Bruder **Hans Georg** Regimentsrat und Mautner in Burghauſen war. Von den Töchtern des Konrad Bartolomäus Oechsl war eine Stieftochter verheiratet mit dem Regimentsrat **von Groß** zu Amberg, die andere, **Anna Maria**, verheiratete **Cardinaler** (Cardinal) in München, welch letztere einen Sohn hatte. — **Ignaz Cardinaler** 1660, 1664 Regierungsadvokat in Straubing (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). Des Konrad Bartolomäus Oexl Gattin **Maria Anna** lebte 1711 noch als 70jährige Witwe in Altötting und ihr Sohn Hans Georg, Mautner von Burghauſen, hatte damals 4 Kinder, während 1713 noch dieſe Witwe Oechsl bat, ihren anderen „armſeligen und ganz korrupten“ Sohn in ein Spital (ſiehe oben) bringen zu können (G. L. Fasc. 369 und 3995 Nr. 46). 1695$^{26}/_{11}$ wurde der Kämmerer **Ferdinand Joſeph von Vieregg** (Viereckh) zu Gerzen, früher beim Entſatz von Wien geweſen und in Ungarn unter der „Leibguardi“ geſtanden, auf die Pflege Teisbach verpflichtet (Exſpektanz), wird jedoch 1731 als Hofrat genannt. — **Alexius Oechſl** 1573, 1574 „Bürger“ in Schaffhauſen (HſKSPr. Tom. 6 Blatt 47 und Tom. 10 Bl. 14 und Bl. 159). — **Heinrich Öxel** 1574 (HſKSPr. Tom. 7 Bl. 243, Tom. 10 Bl. 234, 252).

1706$^{29}/_{7}$—1750$^{21}/_{1}$ (†) **Franz Joſeph Unertl** (ſpäter Freiherr v. Unertl) [Sohn des Pflegers von Traunſtein Georg Unertl], bisher Hof- und Geiſtlicher Rat, heiratete als Geheimer Referendar (Adminiſtrationsſekretär) zu München **Maria Thereſia**, geb. **Carton** (Cardon) von Augsburg; erhielt nun unter der öſterr. Adminiſtration Pflege Teisbach mit der Erlaubnis, dieſelbe „von Haus aus“ zu verſehen und vom Gerichtsſchreiber verwalten zu laſſen und wurde 1715$^{7}/_{9}$ auch vom bay. Kurfürſten als Pfleger konfirmiert. Heiratete 1715$^{12}/_{5}$ abermals und zwar **Maria Katharina Eliſabeth Klara**, des Rentmeiſters von Straubing **Johann Martin Freih. v. Schmid** Tochter, die 1742$^{2}/_{11}$ in München auf dem Friedhof U. l. Frau begraben wurde. Franz Joſeph Freih. v. Unertl erwarb auch die Güter Schönbrunn und Maching, wurde Geh. Ratskanzler, „Obriſter Lehenpropſt“ und Archivarius, bekam für ſeine Töchter

Reitmeiſteramt und Landgericht Straubing (ſiehe dort), ſowie Landrichteramt Mauerkirchen (ſiehe dort), erhält $1740^{29}/_{3}$ die Pflege Teisbach eventuell auch für ſeine Witwe verſchrieben, nachdem er ſchon $1720^{30}/_{3}$ Anwartſchaft darauf für einen ſeiner Söhne oder ſeiner Tochtermänner bekommen, wurde dann 1749 pro emerito erklärt und hatte 55 Dienſtjahre. Eine Tochter Unertls war in das Kloſter Kühbach eingetreten. — Hofrat **Ferdinand v. Unertl** † $1755^{30}/_{5}$.

$1750^{7}/_{4}$—$1792^{0}/_{2}$ (†) **Karl Wilhelm Stanislaus Graf von und zu Daun** auf Saſſenheim, Kallaporn, Eiſelsdorf, Ingolshof und Wackerſtein, kaiſerl. und kurfürſtl. Kämmerer; erhielt Pflege und Kaſtenamt Teisbach als Grenadierhauptmann „unterm Herzog Clementſchen Infanterie-Regiment“ auf Grund eines Verſicherungsdekrets (auf dieſe Pflege) d. d. $1746^{12}/_{11}$, das dieſe Pflege ihm und eventuell auch ſeiner Witwe zuſprach. In der Folge wurde dann Daun noch Generaladjutant, „Obriſter des königl. franzöſ. Royal Bavière-Regiments“, „Obriſtſtallmeiſter“, wirklicher Geheimer Rat, Hofkriegsratspräſident, Generalleutnant, Kommandant der Haupt- und Reſidenzſtadt München und Inhaber eines Infanterieregiments und erhielt $1762^{7}/_{12}$ laut eines Kontrakts mit dem Kaſtner Baron Stinglhaim auch das Kaſtenamt Teisbach reſigniert. Daun's Gattin **Walburga**, war geb. **Gräfin von Königsfeld**, Tochter des ($1750^{0}/_{12}$ „jüngſt verſtorbenen“) „Geheimen und Konferenz-Miniſters“, ſowie Oberſtkämmerers **Grafen Königsfeld** und ſein (des Grafen Daun) Sohn **Maximilian** Landrichter in Straubing; als Schwiegerſohn des Karl Wilhelm Stanislaus Grafen von Daun aber wird genannt der wirkl. Geh. Rat **Graf von Hegnenberg.** — 1778 bat **Freifrau Thereſia von Miltitz**, geb. **Gräfin von Daun**, um Pflege Weilheim (G. L. Fasc. 4423 Nr. 40).

$1792^{20}/_{2}$—$^{20}/_{10}$ **Karl Theodor Reichsgraf von Bettſchart** auf Imenfeld, in der Halden, Eckenheid, Räubersried und Ettershauſen, Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat und Geheimer „Konferenzreferendarius des oberpfälziſchen Departements“ (der 3 oberpfälz. Herzogtümer) ſowie Landrichter und Lehenpropſt des Herzogtums Sulzbach; erhielt Pflege und Kaſtenamt Teisbach, durfte dieſelben aber $1792^{20}/_{10}$ an **Freih. von Wildenau** (ſiehe unten) abtreten gegen „an ſich Bringung“ des Allodialgutes Ettershauſen (Etterzhauſen) im Nordgau (Kontrakt ſiehe G. L. Fasc. 3994 Nr. 45). — 1782 wird **Freifrau von Bettſchart**, geb. **Gräfin von Rumpf** (?) als Witwe genannt (G. L. Fasc. 4423 Nr. 40).

$1792^{20}/_{10}$—1796 (†) **Franz Sigmund Reichsfreiherr von Wildenau** von Schwarzenfeld, auf Ettershauſen im Nordgau (ſiehe oben), des kurpfälziſch bayeriſchen Herzogtums Neuburg Geheimer Rat. — **Wolfgang Anton Freih. v. Wildenau** auf Cröblitz, genannt Kaſtner, hat in Ingolſtadt jus ſtudiert, 1773 Proberelation abgelegt, dann in Abensberg praktiziert und iſt 1785 unter den Sazenhofen'ſchen Allodialerben der Lehengüter Plosberg und Wildenau (G. L. Fasc. 4548/63).

Maria Sara Gräfin von Tauffkirch, geb. **Freiin von Wildenau** zu Amberg bat 1789 mit ihrem „Söhnlein" **Joſeph** um Adjunktion bei der Pflege Wolfratshauſen und ſagt dabei, daß ihr Großvater **Maximilian Freih. von Wildenau** lange Jahre Regierungsrat in Amberg, ihr Vater aber, **Franz Anton von Wildenau** zu Schwarzenfeld, Kämmerer, Geh. Rat, 24 Jahre lang Landrichter zu Burglengenfeld und Nordgau'ſcher Marſchkommiſſär geweſen und, 48 Jahre alt, geſtorben ſei mit Hinterlaſſung einer Witwe nebſt 9 Kindern (G. L. Fasc. 4548/64).

1796$^{10}/_{5}$—1799 **Joſepha Maria Reichsgräfin von Holnſtein** aus Bayern, geb. **Prinzeſſin von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürſt**, Pflegs- und Kaſtenamtsnutzungs-Inhaberin, die bereits 1794$^{31}/_{3}$ darauf Verſicherung erhielt. Bekam dann 1799 nach Aufhebung der Pflege eine ſogenannte Pflegspenſion weiter und 1804$^{1}/_{1}$ nach Errichtung der neuen Landgerichte und Rentämter eine weitere Pflegspenſion von jährlich 1200 fl. zugeſprochen.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter

Bis 1599 amtierten obige Pfleger von Teisbach wohl ſelbſt mit ihren Gerichtsſchreibern und finden ſich bis dahin weder eigene Richter noch Pflegsverwalter.

b) Pflegsverwalter

(von ca. 1611 an auch Hauptmannſchaftsverwalter — ſiehe vorigen Abſatz).

1599$^{0}/_{5}$—$^{0}/_{12}$ **Wilhelm von Münchau** zu Laberweinting; verwaltete provisorio modo das Amt (ſiehe vorne: Pfleger Sabina von Münchau).

1600$^{17}/_{4}$—1613$^{0}/_{12}$ **Blaſius Kugler**, Pflegsverwalter.

1613$^{0}/_{12}$—1630$^{29}/_{1}$ Pflegsverwaltung nicht beſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

Digitiz

1630$^{29}/_{1}$—1631$^{31}/_{12}$ **Hans Bernhard Goder** von Ramsdorf, Pflegsverwalter. Hatte 1631 drei Söhne, deren älterer ſeit 2 Jahren unter General Graf Tilly diente, während die anderen beiden noch (1631) in studiis waren. Von dieſen Brüdern werden 1645$^{9}/_{6}$ **Franz** und **Ernſt** genannt, während der Vater Hans Bernhard damals nicht mehr am Leben war (Gerichtsurkunden Oſterhoſen Fasc. 10). 1631 wurde Hans Bernhard Goder auch Vormund der Kinder des † Pflegers zu Teisbach Hans Urban von Stinglhaim (ſiehe dort).

1632$^{1}/_{1}$—1635$^{0}/_{2}$ **Wilhelm Wieninger**, bereits 1631$^{3}/_{7}$ zum Pflegsverwalter ernannt; 1635$^{0}/_{2}$ den Dienſt wieder ſelbſt aufgeſchrieben. Gut erhaltenes Siegel ſiehe G. L. Fasc. 3995 Nr. 46. — **Stephan Wieninger** 1715 Bräumeiſter in Weichs (G. L. Fasc. 3768 Nr. 96). — **Georg Wieninger** 1805 Bierbräuer in Vilshoſen (G. L. Fasc. 4525/18).

1635 –1653$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans Sebaſtian von Starzhauſen** zu Inzing, bisher Pflegskommiſſär in Abbach. Er war in Teisbach vom Landesherrn aufgeſtellt, alſo Oberbeamter (ſiehe unter Pfleger).

1653$^{0}/_{12}$—1664$^{0}/_{11}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1664$^{27}/_{11}$—1672$^{25}/_{6}$ **Georg Probſt**, J. U. Cand. exam., bisher ſeit 16 Jahren Richter auf dem hl. Berg Andechs; erhielt 1671$^{27}/_{11}$ Erlaubnis, von der Pflegsverwaltung Teisbach abtreten zu dürfen, mußte aber bis 1672$^{25}/_{6}$ noch bleiben und wurde dann Pflegsverwalter in Wolfratshauſen. — **Wolf Brobſt**, Kloſterſchreiber (Hofſchreiber) zu Au und früher „in die 10 Jahre“ bei den Gerichten Schärding, Braunau und Kling geweſen, bat 1607$^{2}/_{5}$ um Gerichtsſchreiberei Kraiburg (G. L. Fasc. 1864/14).

1672$^{25}/_{6}$—1706$^{16}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

c) Pflegskommiſſäre

(auch Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre reſpekt. Hauptleute)

1706$^{16}/_{1}$—1729$^{27}/_{1}$ **Johann Bartlmä Weinzierl**; wurde von der öſterr. Adminiſtration als Pflegskommiſſär aufgeſtellt und 1715$^{27}/_{6}$ auch vom bay. Kurfürſten als ſolcher konfirmiert. War ca. 50 Jahre lang Kriegs- (Ungarn und Italien) und Pflegskommiſſär, zedierte ſchließlich den Dienſt in Teisbach ſeinem Sohn (ſiehe unten) und ſtarb 1733$^{17}/_{10}$, 75 Jahre alt. (Siehe auch G. L. Fasc. 3995 Nr. 46.) — **Hieronymus Weinzierl** war 1572 „Burger“ in Dingolfing (G. L. Fasc. 3837 Nr. 27). — **Mathes Weinziel** 1543 ſiehe G. L. Fasc. 3837 Nr. 27. — **Leonhard Weinzierl** 1546$^{18}/_{12}$ „Burger“ zu Paſſau (Gerichtsurk. v. Schärding)

1729$^{27}/_{1}$—1742$^{2}/_{3}$ **Franz Xaver Chriſtoph Edler von Weinzierl,** des hl. Röm. Reiches Erbritter (Sohn des obigen Johann Bartlmä), Pflegskommiſſär und Hauptmann (Landfahne), bereits ſeit 1723$^{1}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut. Durfte 1730$^{1}/_{6}$ auf 2 Monate verreiſen, während welcher Zeit ſein Vater (ſiehe oben) wieder die Interimsverwaltung führte. 1742$^{2}/_{3}$ wurde dann Franz Xaver Chriſtoph des Dienſtes enthoben, ſpäter aber wieder reaktiviert (ſiehe unten). Seine Gattin **Maria Thereſia** war Tochter des kurfürſtlichen, 1729 noch lebenden Hofkammerrats ſowie Salz- und Bräukommiſſars zu München **Franz von Schlichting** (Schlichtinger) und ſeiner Gattin **Maria Thereſia**, geb. **Nauts** aus Brüſſel. 1729 wollte Franz Xaver Chriſtoph von Weinzierl, der damals 3 Söhne hatte, an den kaiſerlichen Hof übertreten, um dort ſein Glück zu verſuchen und erbat ſich hiezu vom bay. Kurfürſten eine Rekommandation, die aber nicht gegeben wurde (G. L. Fasc. 2117 Nr. 5). [Siehe unten weiter.] — **Chriſtoph Weinzierl** zu Altheim 1662 (Gerichtsurkunde von Rottenburg, Reg. Fasc. 55).

1742$^{2}/_{3}$—1743$^{9}/_{10}$ **Johann Simon Beer,** Gerichtsſchreiber, hatte zugleich die proviſoriſche Pflegs- und Kaſtenamtsverwaltung. — **Michael Per** zu Altenburg ſiehe Gerichtsurkunden von Oſterhofen Regeſten Fasc. 21 und Gerichtsurk. v. Winzer Fasc. 40. — **Johann Bapt. Berr,** ein Oberpfälzer, 15 Jahre Oberſchreiber in Kranzberg geweſen, bat 1793 um ein Amt in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56).

1743$^{9}/_{10}$—1744$^{27}/_{7}$ **Franz Xaver Chriſtoph Edler von Weinzierl** (der Obige) wiederum Pflegskommiſſär. Wurde dann unter der öſterr. Adminiſtration als Regimentsrat und Kaſtenamtsverwalter in Landshut angeſtellt bis zum Aufhören dieſer Adminiſtration in Bayern 1745, worauf Weinzirl ſich ins Ausland begab, um in Oeſterreich Dienſte zu ſuchen, wo er ſchließlich auch ſtarb. (Siehe über Weinzirl G. L. Fasc. 2114 Nr. 45 „Kanzler Mourat“, Fasc. 2115, 2117, 3994 Nr. 45, 3998 Nr. 48—49, ferners Weinzierl'ſche Kirchenrechnungen G. L. Fasc. 4035 Nr. 33 und Prozeßakten Weinzirls Fasc. 3996 Nr. ad 46.) Schließlich ſind auch nach Mitteilung des Herrn Generalmajors Albert Schenk Daten über Weinzirl zu finden im Kreisarchiv Landshut Rep. Civ. Act. Fasc. 348 Nr. 128 Saal XVII Fol. 156 Blatt 1, 2, 3 und 16. — **Anton Weinzierl** jun. iſt 1574, 1575 „Burger“ zu Straubing und Regensburg (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). — **Wolfgang Weinzierl** 1595 ſiehe G. L. Fasc. 1627/11. — **Sebaſtian Weinzierl** 1552$^{11}/_{11}$ „Burger“ in Oſterhofen (Gerichtsurk. Oſterhofen Reg. Fasc. 14).

$1745^{12}/_{11}$—$1770^{17}/_{2}$ (†) **Johann Dionys Haaß** (Haas), bisher Pflegskommiſſär und Bräuverwalter zu Schwarzach und zuletzt in München ſich aufhaltend; wurde nun als wirklicher Pflegskommiſſär ernannt ($1745^{12}/_{11}$) mit Hofkammerratstitel. Er hatte keine Kinder und als ſein Univerſalerbe erſcheint 1773 **Johann Nepomuk Gebhard** „dermal in „München" (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49) als „nächſter Blutsverwandter".

$1770^{21}/_{2}$—$1771^{19}/_{7}$ **Johann Kaſpar Jaquemond** (Jaquemonde, Jaquemod); wurde bereits $1767^{11}/_{5}$ ſeinem Vorgänger beim Pflegskommiſſariat adjungiert, erhielt $1769^{13}/_{2}$ Heiratslicenz und wurde $1770^{21}/_{2}$ Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär, entfernte ſich aber 1771 vom Amte und blieb ſeitdem verſchollen. Gattin ſiehe unten. Vater des Johann Kaſpar hieß **Kaſpar Sebaſtian Jaquemond** und war früher Hofrat und Stabskommiſſarius zu München, $1770^{9}/_{5}$ aber nicht mehr am Leben, während Johann Kaſpars Mutter 1771 noch als Witwe erwähnt wird (ſiehe auch G. L. Fasc. 845). Ueber Verlaſſenſchaft Johann Kaſpar Jaquemond's ſiehe G. L. Fasc. 4035 Nr. 35). — **Ulrich Jaquemot,** „Burger" und Kaufmann in Straubing, † $1743^{4}/_{7}$ (S. Bl. S. 772).

$1771^{19}/_{7}$—$^{2}/_{9}$ **Maria Anna Jaquemond,** Gattin des verſchollenen Johann Kaſpar, erhielt Beſoldung des Letzteren noch fort.

$1771^{2}/_{9}$—$1772^{0}/_{1}$ **Anton Weizenbeck** (ſpäter von Weizenbeck), wirkl. kurfürſtl. Hofkammerrat, Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär mit Titel „Landrichter". Wurde $1769^{15}/_{9}$ als k. k. Proviantoberkommiſſär in Prag zum wirkl. Hofkammerrat ernannt (G. L. Fasc. 2493 Nr. 51.). Trat bald wieder vom Pflegskommiſſariat zu Teisbach zurück als Hofkammerrat und Polizeirat in München, wo er 1778 (nun **Anton von Weizenbeck**) noch als Hofkammerrat genannt wird (G. L. Fasc. 3995 Nr. 46 und 4035 Nr. 35). Seine Gattin hieß **Anna Roſina,** und ſein Bruder **Johann Georg** war zuerſt „Grenadier à cheval-Proviantmeiſter", dann Mautner (wo?) und 1771 Stiftsmeßner in Altötting.

$1772^{0}/_{1}$—$^{29}/_{1}$ **N. Köppel** (Köppl), Rechnungskommiſſär von München, als Interimskommiſſär in Teisbach.

$1772^{29}/_{1}$—$1787^{14}/_{1}$ **Heinrich Thoma** (Thomas) **Kärner,** J. U. Lic., bisher Mautner in Erlisholz und früher Pflegsverweſersadjunkt in Gerolfing (ſiehe dort unter Pflegsverweſer Sölch und G. L Fasc. 1324); erhielt nun Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſariat Teisbach und war auch Landhauptmann daſelbſt. Bekam $1772^{10}/_{11}$ Hofkammerrats-Charakter, wurde $1774^{3}/_{10}$ wirklicher Hofkammerrat und war 1777—$1780^{0}/_{6}$ des Dienſtes enthoben, in welcher

Periode von 1777$^{15}/_{6}$ an der Hofkammerrat **Georg Michael Merckhl** (ſeit 1770 Hofkammerrat und vorher 20 Jahre lang Beamter in Pöttmes geweſen) die Adminiſtrierung des Pflegs- und Kaſtenkommiſſariats Teisbach hatte (G. L. Fasc. 332). 1786$^{9}/_{5}$ erhielt Kärner Anwartſchaft auf das Pflegskommiſſariat für eines ſeiner Kinder, zedierte dann das Amt 1787$^{14}/_{1}$ an ſeinen „angehenden" Schwiegerſohn **Predl** (ſiehe unten) und war ſelbſt 1788$^{24}/_{11}$ nicht mehr am Leben. (G L. Fasc. 3995 Nr. 46, Fasc. 3996 Nr. ad 46, Fasc. 3998 Nr. 48 und 49, Fasc. 4035 Nr. 35 und Fasc. 4036 Nr. 36 und 37.) Sein Schwiegervater (wahrſcheinlich Vater der 1. Frau) war der „geweſte" Salzgegenſchreiber zu Buchhorn **Franz Anton Göller** und 1786 ſchreibt Heinrich Thoma Kärner über ſeine Familie ſelbſt, daß er nun 26 Jahre lang als Oberbeamter in Bayern tätig, daß ſeine Familie bereits „über 500 Jahre" in Bayern ſei und in Zivil- und Militärdienſten „allzeit erſprießliche Dienſte" geleiſtet, ſein Urgroßvater „in einer Bataille gegen den Erbfeind ſein Leben gelaſſen" habe, ſein Großvater 1683 bei der Belagerung von Wien geweſen und „ſolche Hauptſtadt mit den kurfürſtl. Truppen entſetzen helfen", ſein Vater „1703 bei der Bataille, wo der kaiſerl. General Styrum von den Bayern geſchlagen worden", dann auch bei der Schlacht von Schellenberg das Jahr darauf geweſen war und verwundet wurde, „davon er die Kugel mit ins Grab genommen", ſeine (des Heinrich Thoma) 2 älteren Brüder **Franz** und **Auguſtin** bei den Scharmützeln ꝛc. in Ungarn, dann in Holland bei der Belagerung der Feſtung op Zoom geweſen und ſich ausgezeichnet haben, der älteſte dieſer Brüder **Franz** (ſiehe oben), „geweſter" Oberleutnant beim Regiment vormals Preyſing dann Pioſaſque, nun (1786) wegen hohen Alters penſioniert, noch am Leben ſei, der mittlere **Auguſtin** (ſiehe oben) die Landleutnantsſtelle mit einem Mautamt vertauſcht habe und heuer (1786) als Grenzmautner zu Schönſee geſtorben ſei.

1787$^{14}/_{1}$—1799 **Ignaz Edler von Predl**, J. U. Lic.; erhielt, 27 Jahre alt, Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſariat Teisbach gegen Ehelichung der Tochter **Veronika** des obigen **Heinrich Thoma Kärner**, hatte 1788 ſeine Schwiegermutter und einen noch minderjährigen Sohn Kärners **Franz Anton** bei ſich und wurde 1799 Landrichter in Teisbach (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

(auch Kaſtner und Landhauptmann)

1799—1803$^{0}/_{12}$ **Ignaz von Predl** (der Obige); wurde 1804 Landrichter in Vilsbiburg. Er war gebürtig aus Plattling, wo ſein Vater Aufſchläger und Marktſchreiber war und des Ignaz Bruder 1792 den kranken Vater im Dienſte vertrat. Ignaz v. Predl hat die Univerſität Ingolſtadt abſolviert, dann zu Niederaltaich beim Kloſtergericht praktiziert, die übrige Zeit bei einem Advokaten in München gearbeitet, bis er nach Teisbach kam. Predls Wappen ſiehe G. L. Fasc. 2267 Nr. 8. — **Aloys Predl** 1791 Gerichtsſchreiber in Pfaffenhofen in der Oberpfalz (G. L. Fasc. 3234/49).

1803— Ende des Jahres wurde Landgericht Teisbach gänzlich aufgehoben und größtenteils dem neuerrichteten Landgericht Vilsbiburg zugelegt, d. h. die Gebiete Kröning, Teisbach und Frontenhauſen dem Landgericht Vilsbiburg, die Gebiete Adlkofen nebſt der Hofmark Wörth a. d. Iſar (ebenfalls bisher bei Teisbach) dem neuerrichteten Landgericht Landshut, das Gebiet Pilſting (bisher ebenfalls bei Teisbach) dem Landgericht Landau und ſchließlich Gebiet Ergolsbach dem Landgericht Pfaffenberg (ſiehe Kirchberg).

Teisbach behielt bei der Neuorganiſation nur mehr ein Rentamt, das aber von nun an zum Landgericht Vilsbiburg gehörte und dem der bisherige Gerichtsſchreiber von Teisbach **Viſino** als Rentbeamter 1804$^{20}/_{8}$ vorgeſetzt wurde (ſiehe Vilsbiburg Landgericht 1803 und Teisbach Kaſtner 1804).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber)

155 .—1562 **Leonhard Widuman**, vorher Gerichtsſchreiber in Dingolfing geweſen und ſpäter noch ſolcher in Neumarkt geworden.

1562—1576$^{0}/_{6}$ **Stephan Eckl**; vorher gegen 4 Jahre des Herzogs Albrecht „Diener“ geweſen, war er 1578 ohne Dienſt in München und wurde 1586 Gerichtsſchreiber in Reichenhall. Sein Vater **Marx Eckl** diente lange Zeit — unter 4 Fürſten — als Mautner in Dingolfing. — Ein **Stephan Eckl** (vielleicht derſelbe) erſcheint auch 1561 als Prokurator in Straubing (G. L. Fasc. 3837 Nr. 27). — **Wilhelm Eckl** 1574 Baumeiſter (HfKSPr. Tom. 9).

1576$^{13}/_{6}$—1604$^{6}/_{12}$ (†) **Bernhard Jordan.** Sein Sohn **Hans Jakob** Pflegsverwalter in Meermoſen. — **Kaſpar Jordan** war 1574 Trompeter und **N. Jordan** erſcheint 1573, 1574 als Bildhauer in München (HſKSPr.).

$1604^{9}/_{12}$—$1626^{24}/_{9}$ (†) **Joachim Hörman**, bisher ſeit 1600 bei der Regierung Landshut Protokolliſt, dann Lehen- und Ratſchreiber dortſelbſt geweſen (G. L. Fasc. 2114). Starb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts. Hinterließ Witwe.

$1626^{0}/_{10}$—$1627^{0}/_{4}$ **Heinrich Traudt** (Traut), Oberſchreiber dahier, verwaltete die Gerichtsſchreiberei interimiſtiſch und wurde dann Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg.

$1627^{0}/_{4}$—1635 **Chriſtoph Caſtner.** — **Alexander Caſtner** 1622 Forſter in Hagenau (G. L. Fasc. 3613 Nr. 39. — **Lorenz Caſtner** 1726, 24 Jahre alt, Gegenſchreiber beim „Obriſtlandzeugamt“ in München. (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/2). — **Dorothea Caſtner** 1672 „Witib und Burgerin“ zu Teisbach, hatte dortſelbſt „eigene Behauſung“ (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Dr. Wolf Sigmund Caſtner** iſt $1690^{10}/_{12}$ Regimentsrat in Straubing geworden und ſein Vater und Ahnherr (Großvater) waren Bürgermeiſter dortſelbſt (G. L. Fasc. 3895/3 und S. Bl. S. 771). — **Johann Georg Melchior Joſeph von Caſtner** auf Mausheim, Regimentsrat in Straubing, ſiehe G. L. Fasc. 3896/3. — 1632 iſt das Gerichtsſchreiberhaus zu Teisbach ſamt der Regiſtratur abgebrannt.

$1635^{22}/_{3}$—$1643^{0}/_{8}$ **Kaſpar Mittermayr**, bisher Hofkammerkanzliſt; wurde der Gerichtsſchreiberei zu Teisbach ſchließlich enthoben und wird dann in Kirchberg als Pflegsverwalter genannt (ſiehe dort).

$1643^{4}/_{8}$—$1666^{28}/_{7}$ **Valentin Hofſtetter** (Hofſtätter, Hofſtötter), bisher Kaſtenbereiter in Straubing (ſchon 1636 dort); war verheiratet, jedoch kinderlos und hatte 10 Jahre hindurch auch den Gumppenberg'ſchen Richterdienſt zu Marklkoven. Reſignierte $1666^{28}/_{7}$ nach mehr als 30 Dienſtjahren die Gerichtsſchreiberei wegen Krankheit und hohen Alters und erhielt $1666^{20}/_{10}$ den Titel „Hofdiener“, womit er, von der bürgerlichen Jurisdiktion eximiert, zur Jurisdiktion der Regierung Landshut oder Straubing gezogen wurde, je nachdem er eben dort oder da ſeinen Aufenthalt nehmen wird (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Ferdinand Hofſtötter von Scheibenegg** (aus Innsbruck), Canonicus in Straubing, † $1599^{10}/_{9}$ (S. Bl. S. 165). — **Georg Hofſtetter**, „Burger“ und Bierbräuer in Straubing, † $1669^{27}/_{12}$ (S. Bl. S. 49). — **Joſeph Martin Hofſtetter**, Bürgermeiſter von Straubing, wurde $1748^{28}/_{9}$ geadelt als Joſeph Martin von **Hofſtetten**, deſſen Enkel **Joſeph Aloys von Hofſtetten** bay. Geh. Rat und Hofkammer-Vicedirektor war

(S. Bl. S. 19). **Hans Hoffſtetter** erſcheint $1563^{11}/_{7}$ als Bürgermeiſter von Reichenhall (Gerichtsurk. v. Reichenhall) und ſchon 1539 als „Burger“ und Bäcker dortſelbſt (Steuerbuch v. Reichenhall). — **Benedikt Hoffſtetter** 1741, 1746 Syndikus des Jeſuiten-Collegs zu München (Gerichtsurk. v. Rottenburg Reg. Fasc. 17).

$1666^{28}/_{7}$—$1669^{3}/_{7}$ **Johann Hueber,** bisher Gerichtsprokurator in Oſterhofen und Winzer und von 1643—1649 in Kriegsdienſten geweſen als Muſterſchreiber, Führer und Fähnrich. Wurde dann 1669 Gerichtsſchreiber in Rottenburg. (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49.)

$1669^{3}/_{7}$—$1709^{7}/_{5}$ **Melchior Thammer** (Thanner), bisher Gerichtsſchreiber in Rottenburg; erhielt in Teisbach auch Titel „Hofkammerſekretär“ und hatte daſelbſt ein eigenes Haus; bat 1690 für eine ſeiner 2 Töchter oder für ſeinen älteren Sohn **Hans Martin,** der die Rhetorik abſolviert hatte und dann zur „Schreiberei“ kam, um Dienſtnachfolge; zedierte auch ſchließlich die Gerichtsſchreiberei dieſem Sohne (ſiehe oben und unten) und war 1716 ſelbſt noch am Leben. Melchior Thammer hatte übrigens 1671 ſechs kleine Kinder. (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49.)

$1709^{7}/_{5}$—$1738^{1}/_{3}$ (†) **Hans Martin Thammer** (Thanner) [ſiehe vorigen Abſatz]; wurde $1697^{15}/_{1}$ ſchon auf die Gerichtsſchreiberei verpflichtet und war ſeitdem bei ſeinem Vater als Oberſchreiber angeſtellt. Hatte auch Titel „Hofkammerſekretär“ und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr nachmittags. Seine Witwe **Anna Margareta,** von der eine Erbſchaftsſache 1728 bei der Regierung Amberg anhängig war, ſtarb erſt 1758 (G. L. Fasc. 4000 Nr. 57). Dieſe Witwe, die 1738 als Univerſalerbin ihres † Mannes erſcheint (alſo wahrſcheinlich kinderlos), war Verwandte des Kanzlers Mourat von Landshut. — 1733 unterſchreibt einen Bericht zu München (G. L. Fasc. 4280/09) und wieder $1738^{15}/_{4}$ auch einen Regierungsbericht zu Landshut **Paul Franz Thanner.** (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49.)

$1738^{17}/_{3}$—$1759^{22}/_{3}$ **Johann Simon Berr** (Beer), bisher Oberſchreiber in Dachau und bei anderen Gerichten 18 Jahre lang (darunter auch in Schärding 6 Jahre); erhielt nun Gerichtsſchreiberei Teisbach gegen Ehelichung der **Maria Thereſia Fiſcher,** Kammermädchen bei der Hofdame Fräulein **von Starzhauſen.** $1758^{6}/_{6}$ wurde der nachgeſuchte Dienſttauſch der beiden Gerichtsſchreiber Johann Simon Berr von Teisbach und **Mathias Orthmayr** von Sulzbürg genehmigt, aber im gleichen Jahre am 28. Auguſt wieder aufgehoben. 1759 trat dann Berr, der auch eigenes Haus in Teisbach hatte, den Gerichtsſchreiberdienſt an ſeinen

Vetter **Häckhl** ab (ſiehe unten), hielt ſich dann ſpäter in Dingolfing auf und ſtarb $1764^{24}/_{8}$, 63 Jahre alt (ſiehe auch G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49 und Rottenburg Pflegskommiſſär Galler).

$1759^{23}/_{5}$—$1770^{10}/_{1}$ (†) **Johann Adam Häckhl**, bisher Marktſchreiber in Ergolsbach und vorher faſt 11 Jahre lang Mitter- und Oberſchreiber in Teisbach (ſiehe auch vorigen Abſatz). Starb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$10 Uhr morgens und hinterließ kinderloſe Witwe **Maria Katharina**, die ſpäter noch den Verwalter **Hartung** zu Tunzenberg heiratete. — **Gaudenz Joſeph Häckhl** war 1732 Oberſchreiber bei der Stadtſchreiberei München und deſſen Vater **Johann Chriſtoph Häckhl** Kammerdiener und Mautner zu Moosburg und vorher Verwalter zu Fürſtenried, der 7 Kinder hinterließ und eine Witwe, die dann **Viktor Wagner** heiratete (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3). — **Johann Georg Wilhelm Häckhl** wurde $1721^{15}/_{2}$ ſtatt des † **Kleber** Bergſchreiber *(wo?)* und erhielt auch Anwartſchaft auf Bergverwalteramt. (Wahrſcheinlich HfKSPr.)

$1770^{21}/_{2}$—$1783^{10}/_{4}$ **Johann Paul Hillburger**, (Hilburger), bisher Oberſchreiber in Aichach; erhielt Gerichtsſchreiberei Teisbach gegen Ehelichung der Tochter **Juliana Ludovika** des wirkl. Rats und Leibmedikus **Johann Joſeph Sänftel**, der 1786 ſtarb. 1783 wurde dann Hillburger, der auch ein Haus in Teisbach hatte, Gerichtsſchreiber in *Neumarkt* (ſiehe auch G. L. Fasc. 4035 Nr. 35, 4036 Nr. 36 und 37 und 3998 Nr. 45, 46). — **Franz Xaver von Sänftel** (Sänftl) 1801 wirkl. Generallandesdirektionsregiſtrator (G. L. Fasc. 3324/10). — **N. Sänftl** 1783 Praktikant *in* Teisbach (G L. Fasc. 3996 N. ad 46). — **Bonifaz Sänftl** war 1790 O. S. B. in Niederaltaich (S. **Bl.** 607). — **Kaſpar Sänftl** 1637, 1673 „Burger“ und Fronfiſcher zu Waſſerburg, deſſen Tochter **Gertraud** den **Andre Pfunzner** heiraten will (G. L. Fasc. 4355 Nr. 19).

$1783^{10}/_{4}$—$1793^{4}/_{5}$ **Franz Xaver Martin Winhard** (Winhardt), bisher Gerichtsſchreiber in Neumarkt (ſiehe dort); reſignierte ſchließlich den Dienſt in Teisbach an ſeinen Schwiegerſohn **Viſino** (ſiehe unten), zog ſelbſt nach Landshut, wo er beim Stadtzimmermeiſter in der Neuſtadt Wohnung nahm und $1805^{0}/_{11}$, 88 Jahre alt, ſtarb, während ſeine Witwe **Johanna** noch 1807, 78 Jahre alt, zu Landshut lebte. Von ſeinen Töchtern war die ältere an den Hofrat und Pflegskommiſſär **Reichel** in Dingolfing, die jüngere **Magdalena Johanna Joſepha**, früher lange Zeit Gouvernante, an den unten folgenden **Viſino** verheiratet. — $1786^{5}/_{9}$ erhielt nun zwar der Hofkellermeiſter **Niclas Stock** *Anwart-*

ſchaft auf die Gerichtsſchreiberei Teisbach für eines ſeiner 6 Kinder, aber ſpäter wurde dieſe Anwartſchaft wieder aufgehoben, wogegen Stock $1793^{4}/_{5}$ ſolche auf Gerichtsſchreiberſtelle Rottenburg eben für eines ſeiner Kinder und noch eigens für ſeinen älteren Sohn **Kajetan Stock** auf auf eine Sekretärsſtelle bekam. — **Johann Martin Stock**, Siebenbürgen'ſcher Maler, geb. 1742 in Hermannſtadt, † 1800 ebendortſelbſt. (Bilder in der Galerie von Hermannſtadt.)

$1793^{4}/_{5}$—$1804^{20}/_{2}$ **Johann Baptiſt Viſino** (ſiehe oben). War von Straubing gebürtig, hat in Regensburg die Rhetorik gehört, jus aber nicht ſtudiert. War $1792^{0}/_{12}$ 26 Jahre alt und Mitterſchreiber in Dingolfing und wurde 1804 Rentbeamter in Teisbach. Sein Vater hatte Weinwirtſchaftsgerechtigkeit und eine „Behauſung" in Straubing und verzog dann als Poſthalter nach Vilshofen, wo er wieder ein eigenes Haus mit Garten ꝛc. beſaß und wo ſich nach deſſen Tode ſeine Witwe wiederum verehelichte mit **Maximilian Altmann**, Taufſkirchen'ſchen Verwalter zu Haydenburg, der 1793 aber auch als kaiſ. Reichspoſthalter zu Vilshofen genannt wird und damals Gattin **Maria Urſula** hatte. (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49.) — 1760 erſcheint **Joſeph Anton Viſino** als Poſthalter in Straubing (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52 mit Siegel Viſino's, ferners Siegel **Winhards** G. L. Fasc. 2267 Nr. 8).

Landgerichtsaktuar

1804— N: **von Spitzel.**

Kaſtner

$1527^{19}/_{12}$— **Martin Leuprechtinger** (Leuprechting), Kaſtner in Teisbach. Wird $1547^{10}/_{2}$ noch anderwärts genannt. — **Abraham Leuprechtinger** $1550^{17}/_{2}$, Lehenrevers $1551^{26}/_{1}$ (Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 10).

$1531^{8}/_{5}$— **Georg Polkhover** zu Moosweng, Kaſtner, deſſen † Bruders **Oswald** Kinder waren 1534: **Joachim**, **Martin**, **Matheus**, **Maximilian**, **Anna** und **Barbara** (Gerichtsurk. v. Rottenburg Reg. Fasc. 40).

$1537^{9}/_{2}$—1562 **Bernhard Bſchorn** (Pſchorn) zu Jellenkofen (Pſchorr) [G. L. Fasc. 2185]. — **Pius Bſchorn** war 1808 Benediktiner (S. Bl. S. 608).

1563—$1591^{22}/_{1}$ (†) **Kaſpar Karthauſer** (Carthauſer, Garthäuſer). Kaufte $1589^{5}/_{4}$ Schloß und Hofmark Schönenberg.

$1591^{0}/_{2}$—$^{0}/_{0}$ **Suſanna Karthauſer**, geb. **Tegernſeer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen. Hat bis „nächſt kommend

Lätare“ 2000 fl. aufgeſchrieben, die ſie wahrſcheinlich auf dem Kaſtenamt hatte (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47). — **Bonaventura Charthauſer** 1573 ſiehe HſKSPr. Tom. 6 Blatt 27 u. 47. — **Dr. Alexander Karthauſer** 1575 (HſKSPr. Tom. 17 Bl. 117).

$1591^{26}/_{1}$ – $1634^{0}/_{7}$ (†) **Auguſtin Paungartner** (Paungarttner, jedenfalls Paumgartner, jedoch hat Unterſchrift und Wappen Paungartner) zu Deutenkofen und Hundspain (Hundspoint), Rat und Kaſtner; hat $1591^{11}/_{2}$ in Landshut Pflicht auf das Kaſtenamt geleiſtet (G. L. Fasc. 2114 „Regiments und Amtsleutbuch“). Wurde 71 Jahre alt und liegt in Vilshofen begraben. Hatte 4 Kinder, darunter 2 Söhne, von denen der ältere, **Auguſtin**, 1624 bei 30 Jahre alt war, zu Ingolſtadt ſtudiert hatte und 1625 Mautner in Braunau, der jüngere, **Ferdinand**, Dienſtnachfolger des Vaters wurde (ſiehe unten). Obiger Kaſtner Auguſtin Paungartner iſt $1628^{0}/_{3}$ 64 Jahre alt und ſein Vater, ebenfalls **Auguſtin** genannt, war Kanzler in Landshut.

$1634^{25}/_{8}$—$1654^{24}/_{2}$ (†) **Ferdinand Paumbgarttner** (Paungartner, Paungartner) [ſiehe vorigen Abſatz]; war 1624 24 Jahre alt, anfangs längere Zeit „Page“ beim Grafen von Helffenſtein und beim Herrn Frobenius Truchſeß von Walburg, dann ſeit 1622 in praxi beim Kaſtenamt Teisbach. Hat ſich (1628) „dieſe Jahre auch im Kriegsdienſt gebrauchen laſſen.“ Brachte das Stauding’ſche Gut Hackershofen nächſt Dingolfing durch Kauf an ſich und ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr früh, 54 Jahre alt, als Witwer. (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47.) Er hatte 1684 auch Kinder.

$1654^{14}/_{3}$—1676 (†) **Chriſtoph Ferdinand von Gözengrien** (Sohn des Rentmeiſters Johann Ferdinand von Gözengrien von Landshut); erhielt, vor kurzer Zeit „von den studiis nach Haus gekommen“, Kaſtenamt Teisbach. Er hatte in Ingolſtadt ſtudiert und bekam ſpäter auch Ratstitel. Seine Gattin war Tochter des **Dr. Johann Gundackher von Aurbach** (ſiehe unter Landau Pfleger, woſelbſt zu Hieronymus Aurbach, Regimentsrat in Landshut noch beizufügen iſt, daß derſelbe 1601 als Regimentsrat von Landshut nach Straubing verſetzt werden ſoll, daß er früher Geheimer Sekretär bei Herzog Wilhelm und dann auch noch bei Herzog Maximilian und daß ſein Vater lange Zeit Stiftskanzler zu Regensburg war) [G. L. Fasc. 3895 Nr. 3]. — Des Chriſtoph Ferdinand Sohn **Chriſtoph Johann von Gözengrien** bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738). — **Chriſtoph Gözengrien** zu Furtern und Wolfseck, Kämmerer, ſtarb $1621^{14}/_{12}$ und ſeine Witwe **Marta, geb. Weſtacher**, ſegnete $1633^{22}/_{12}$ das Zeitliche (Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Band S. 1994).

$1676^{25}/_{11}$—$1719^{21}/_{11}$ (†) **Johann Georg Amon** (Ammon); hatte eine „Behauſung“ in Dingolfing, wo er meiſt auch wohnte und wahrſcheinlich ſtarb, obwohl er 1683 Auftrag erhielt, ſeinen Aufzug in Teisbach zu nehmen. Erhielt auch Ratscharakter, ſtarb (ſiehe oben) gegen 11 Uhr nachts, 72 Jahre alt und hinterließ Witwe, dann einen Sohn, der Geiſtlicher war und 4 Töchter — ſämtliche Kinder bereits volljährig. Amons Schwiegervater war der Rat und Leibmedikus **Dr. Johann Jakob von Maffei** (ſiehe Aibling Pfleger 1658—1669.) [Ammon ſiehe auch Straubing Kanzler.]

$1719^{24}/_{11}$—$1746^{10}/_{6}$ **Johann Georg Dominicus Freiherr von Stinglheim** auf Thürthenning, Weichshofen, Groß- und Kleinköllnbach, Herr der Herrſchaften Kürn, Schönberg und der Hofmark Bernhardtswald, weild. Kaiſ. Karls VII. wirkl. Kämmerer, dann kurfürſtl. bay. Kämmerer und kurpfälz. Geh. Rat, ſowie „des Hochſtifts Regensburg Erbkämmerer“; hatte bereits $1717^{3}/_{7}$ Anwartſchaft auf Kaſtenamt Teisbach erhalten und ward im gleichen Jahr $^{16}/_{8}$ darauf verpflichtet. Er übergab dann 1746 das Amt ſeinem Vetter und „angehenden“ Schwiegerſohn **Graf von Aham** (ſiehe unten) und zog ſich hierauf ſelbſt auf ſein Gut Kürn bei Regensburg zurück, wo er 1762 noch lebte. Er hatte auch eine eigene „Behauſung“ in Dingolfing, die er wahrſcheinlich als Kaſtner von Teisbach bewohnte, die aber dann abbrannte. Er hatte 1735 ſieben Kinder. Ein Bruder des Joh. Gg. Dom. v. Stinglheim war Domherr in Breslau. — **Wilhelm Stinglheim** zu Thürnthenning hatte 1512 Stiefſohn **Wolf Peuntner**. Des Wolf Peuntner Vater aber hieß **Kaſpar Peuntner** (Gerichtsurk. v. Ried Regeſten Fasc. 6). — (Siehe weiter unten: Georg Anton von Stinglheim.)

$1746^{10}/_{6}$—$1750^{12}/_{12}$ (†) **Ferdinand Philipp Felix Graf von Aham** (Ahaim) zu Neuhaus, kurköln. u. bay. Kämmerer, bisher 11 Jahre lang in kurköln. Dienſten als Edelknabe und Offizier; erhielt nun gegen Ehelichung der älteſten Tochter **Maria Eliſabeth Katharina** des obigen Kaſtners Stinglheim ſelbſt das Kaſtenamt laut Kontrakts Stinglheims mit Ahams Vater **Joſeph Felix Anton Grafen von Aham**, der $1750^{30}/_{1}$ ſtarb (Abſchluß dieſes Kontrakts wurde bereits $1745^{29}/_{5}$ betätigt) und der (Joſ. Felix Anton Graf v. Aham) Landrichter von Mauerkirchen war und in jenem Gericht das Gut Neuhaus beſaß. Ferdinand Philipp Felix Graf von Aham wohnte bei ſeinem Schwiegervater in Dingolfing (ſiehe oben) und ſeine Baſe war die gefürſtete Frau Aebtiſſin von Niedermünſter in Regensburg. $1750^{15}/_{10}$ erhielt der Pflegskommiſſär **Haaß** auch die Kaſtenamtsverwaltung provisorio modo zugelegt, da der Kaſtner Graf

Aham krank, wie er auch bald darauf zu Neuhaus, wohin er ſich bringen ließ, ſtarb (ſiehe oben) um 7 Uhr abends, wie es ſcheint kinderlos, denn als ſeine Erben erſcheinen nur ſeine Witwe (ſiehe unten) und ſein **Bruder Joſeph**, Grenadierhauptmann unterm „Graf Preyſing'ſchen Infanterie Regiment", der nun 1750$^{0}/_{12}$ das Gut Neuhaus erbte. Ferdinand Philipp Felix Graf v. Aham ſiehe auch G. L. Fasc. 3997 Nr. 47.

1751$^{25}/_{2}$—1758$^{17}/_{3}$ **Maria Eliſabeth Katharina Gräfin von Aham**, geb. **Freiin von Stinglheim** (Witwe des obigen Ferdinand Philipp Felix); erhielt das Kaſtenamt (die Nutzungen) mit dem Pflegskommiſſär Haaß auch als Kaſtenamtskommiſſär. 1758$^{17}/_{3}$ durfte dann Gräfin Aham das Amt ihrem Bruder zedieren (ſiehe unten).

1758$^{17}/_{3}$—1763$^{22}/_{3}$ **Georg Anton Freiherr von Stinglheim** auf Kürn (Bruder der Vorigen), Kämmerer, Hauptmann „unterm Fürſt Hohenzollern'ſchen Dragonerregiment"; bekam auch die Hauptmannsſtelle in Teisbach, durfte, da er in militäriſchen Dienſten manchmal abweſend war, den Gerichtsprokurator **Wenzel Hanns** als Vertreter im Amt aufſtellen durch Uebergabe der Commulativſchlüſſel zur Kaſſe und zum Kaſten (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47); reſegnierte ſchließlich als „Obriſtleutnant" das Kaſtenamt an den damaligen Pfleger von Teisbach **Grafen Daun** und bezog, wie es ſcheint, das Gut Schönberg (im Rentamt Straubing) als ſtändigen Wohnſitz, das er ſchon 1761 von ſeinem damals 70jährigen Vater übernehmen zu dürfen bat (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47).

1763$^{22}/_{3}$— Kaſtenamt den jeweiligen Pflegern zugelegt mit den Pflegskommiſſären auch als Kaſtenamtskommiſſären.

1803$^{0}/_{12}$— Errichtung eines Rentamts Teisbach (zum neuorganiſierten Landgericht Vilsbiburg gehörig), das aus dem Diſtrikt des bisherigen Landgerichts Teisbach beſtand mit Ausnahme von Adlkofen, Pilſting und Ergolsbach (ſiehe oben unter Landrichter 1808). Rentbeamter von Teisbach wurde der bisherige Gerichtsſchreiber von dort **Johann Baptiſt Viſino** (ſiehe Gerichtsſchreiber).

Tölz

(Rentamt München)

Pflegegericht Tölz — von Anfang an eine Hauptpflege — war begrenzt im Weſten von der Pflege Weiheim, im Norden und Oſten von der Pflege Wolfratshauſen und der Grafſchaft Hohenwaldeck und im Süden von Tirol.

Neuorganiſation ſiehe unten: Pflegsverweſer 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kaſtner)

154 . —1551 **(Hans) Kaſpar Winzerer** zu Brannenburg, Rettenfelden und Sachſenkam. War ſchon $1542^{14}/_{1}$ hier und ſtarb 1561 als der Letzte ſeines Geſchlechts. Seine Gattinnen waren a) **Margaret von Lidwach**; b) **Sabina Meſſenbeckh** und c) **Regina (Benigna?) von Pienzenau** (ſiehe Obb. Archiv Bd. 4 S. 99ff und auch Mainburg Pfleger Georg Auer). — **Veit Winzerer** 1539 „Mitburger“ zu Regensburg (Gerichtsurk. v. Winzer Regeſten Fasc. 17).

1551—$1573^{29}/_{1}$ (†) **Hans Georg von Nußdorff** zu Prining, Hofrat und Pfleger; war auch Jägermeiſter in München und hinterließ Witwe, Söhne und Töchter (HfKSPr. Tom. 6 Blatt 231). — Seine 1. Gattin **Katharina von Albm** ſtarb 1539, worauf ſich Nußdorf wiederum vermählte 1540 mit **Anna von Kitſcher** (Wig. Hund Stammenbuch). — **Euſtach von der Alm** (Alben) zu Hieburg und Trübenbach $1551^{10}/_{1}$ Erbtruchſeß und Hofmarſchall zu Salzburg, dann **Hans Chriſtoph von der Alm**, der Aeltere, deſſen Gattin **Florentina**, geb. von **Maxlrain**, $1553^{16}/_{8}$ als Witwe erſcheint und ſchließlich **Juliana v. d. Alm**, Gattin des **Hartneit von Haunsperg** und Schweſter der **Helena v. d. Alm**, Gattin des **Georg von Törring** ſiehe Gerichtsurk. v. Wildshut.

1573—$1594^{0}/_{11}$ **Wilhelm David von Nußdorf** (Sohn des Vorigen), Rat und Pfleger. War früher bei Hof und iſt im Jahre 1593 54 Jahre alt. Gattin **Margareta** ſtarb 1580 zu Tölz und war Tochter des **Herdegen Fuchs** (wahrſcheinlich Fuchs aus Tirol) [Wig. Hund Stammenbuch 1. Teil]. — **Witwe von Nußdorf**, die Mutter des Pflegers von Tölz, zeigt an, daß ihre Tochter $1574^{2}/_{5}$ mit **Karl Fux** zu Freudenſtein in Tirol Hochzeit halten wird (HfKSPr.) und gleichfalls heiratete 1576 eine andere Tochter dieſer Witwe (HfKSPr. Tom. 17 Bl. 288) — **Cordula Nußdorf** war ſeit 1582 verheiratet mit dem Pfleger von Kirchberg **Parzifal Zenger**. — **Joachim von Nußdorf** hatte 1531 als Gattin **Margareta**, eine geb. v. **Parsberg**, während ſeine 1. Gattin **Ottilia** geb. **Michelſpeck** und Kinder 1. Ehe **Jörg** und **Anna** von Nußdorf waren (Gerichtsurk. von Schwarzach Fasc. 4).

$1594^{10}/_{11}$—$1603^{13}/_{5}$ (†) **Johann Baptiſt Guidobon Cavalchino**, Freiherr zu Lichtenberg, Carbonara und Sarzona, zu Reichersbeuern und Sachſenkam, Kämmerer, des Herzogs Wilhelm Geheimer Rat, „Obriſthofmeiſter“ der Herzogin. Beſtallung auf Pflege Tölz $1595^{1}/_{1}$. Erhielt, weil er „bei Hof gebraucht“, $1595^{4}/_{1}$ einen Pflegsverwalter, $1597^{8}/_{12}$ aber die Pflege auf Lebenszeit verſchrieben (wieder mit einem Pflegsverwalter). [Siehe HfKSPr. 1582, 1584 und G. L. Fasc. 4063 Nr. 28]. Nach gütiger Mitteilung des H. Regierungsrates Pfund war Joh. Bapt. Guidobon Cavalchino anfangs im Dienſt am lothringiſchen Hofe, kam 1568 nach Bayern, als Renata von Lothringen ſich mit Herzog Wilhelm vermählte, und wurde ſpäter auch Pfandherr der Grafſchaft Plankenburg.

1603$^{7}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Guidobon Cavalchino**, Freifrau, geb. von **Pienzenau** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen mit Pflegsverwalter. Sie vermählte ſich dann zum 2. mal mit **Jakob Papafava Graf von Carrara** und Aquilava (ſiehe Sepp: tauſendjährige Kriegsgeſchichte des Bayeroberlandes, München 1896 S. 68 und G. L. Tölz Fasc. 12 Nr. 28/1 alte Faszikulierung).

1603$^{28}/_{10}$—1645$^{20}/_{1}$ **Julius Cäſar Crivell** (Crivelli) Freiherr von Guda, Kämmerer, Rat. War 1611 Sr. Durchlaucht Agent in Rom und erhielt 1610$^{24}/_{11}$ die Pflege Tölz auf Lebenszeit zugeſchrieben für ſich und auch für einen ſeiner zwei Söhne nach Abſterben des Vaters. 1636$^{26}/_{3}$ bekam dann Crivell die Erlaubnis, die Pflege ſeinem Sohn abzutreten (ſiehe unten), wann es dem Vater beliebe, tat dies aber erſt 1645$^{20}/_{1}$ und ſtarb noch im gleichen Jahre am 11. März zwiſchen 2 und 3 Uhr nachmittags nach 67 Dienſtjahren. Ein ſehr gut erhaltenes Wappen Crivell's ſiehe G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II. (Siehe auch Tölz Pflegsverwalter Lindl). Sein älterer Sohn Johann **Maximilian** (1675 nicht mehr am Leben) iſt als Oberſtleutnant vor Regensburg gefallen (erſchoſſen) und hinterließ Witwe und Tochter **Urſula**, welche 1675 mit einem **Grafen Törring** verheiratet erſcheint (HfKSPr.).

1645$^{20}/_{1}$—1656$^{31}/_{3}$ (†) **Marx** (**Markus**) **Chriſtoph Crivellj** (Crivelli, Crivell) Freiherr von Guda (jüngerer Sohn des obigen Julius Cäſar), Kämmerer, „Obriſtwachtmeiſter", früher ſchon längere Zeit „beim Kriegsweſen", 1635 „Rittmeiſter über eine gefreite Compagnie zu Pferdt", dann ſeit 1640 bei Hof „bei dem Waidwerk" angeſtellt geweſen, was letzteres noch 1653$^{0}/_{12}$ der Fall war. Er hatte 6 Kinder 1653, 1655 die größeren 3 Söhne noch in studiis. Er ſelbſt, Vater Marx Chriſtoph, hatte 1653$^{0}/_{12}$ „in die 33" Jahre „im Veldt" und bei Hof gedient. Bat 1655$^{3}/_{12}$ um Exſpektanz auf die Pflege für einen ſeiner Söhne, nachdem ihm (dem Vater) ſchon 1654$^{15}/_{7}$ erlaubt wurde, dieſe Pflege „mit eigenem Rucken" beziehen zu dürfen (war bis dahin beim „Waidweſen" bei Hof), wie auch ſein Vater Julius Cäſar Pflege Tölz „mit eigenem Rucken" beſaß. Marx Chriſtoph hatte Haus in München und Garten vor dem

Iſarthor (ſiehe G. L. Fasc. 4063 Nr. 28 fortlaufende Bleiſtiftnummern 11ff. und wieder 99ff), ſtarb jedoch in Wolnzach. Von ſeinen Söhnen hieß einer (wahrſcheinlich der älteſte) **Maximilian** (ſiehe nächſten Abſatz).

1656$^{4}/_{4}$— hat der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch zu übernehmen.

1656$^{8}/_{4}$—1665$^{13}/_{3}$ **Anna Kunigunde Crivellj**, Freifrau von Guda, geb. **von Hornſtein** (Witwe des obigen Marx Chriſtoph); erhielt mit ihren 6 Kindern, deren älteſter 1658 ad altiora nach Ingolſtadt kam und 1663 ſeine Studien dortſelbſt vollendete, die Pflegsnutzungen von Tölz zuerſt auf 3 Jahre, nach Ablauf derſelben aber wieder auf 3 Jahre und ſchließlich nochmals auf ſo lange Zeit zugeſprochen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers oder eines andern Beamten, bis ihr (dieſer Witwe) 1665 ſtatt der Pflegsnutzungen von Tölz ein Teil der Pflegsnutzungen (ohne Kaſtenamtsnutzungen) von Aibling angewieſen wurde, an welch letzterem Orte ſie von 1665 an auch im dortigen Schloß Wohnung nahm, die ihr ſchon d. d. 1665$^{1}/_{1}$ zudekretiert wurde. Witwe Anna Kunigunde Crivellj iſt 1673 geſtorben, während ihr Sohn **Euſebius** während ſeiner Studienzeit 1672 das Zeitliche ſegnete (wahrſcheinlich HſKSPr.).

1665$^{13}/_{3}$—1666$^{3}/_{10}$ (†) **Hans Chriſtoph Graf von Preyſing** zu Altenpreyſing, genannt Kronwinkl, und zu Reigersbeuern, Kämmerer, Hofrat und zugleich Vicedom von Straubing (ſiehe dort). Erhielt ſchon 1663$^{1}/_{5}$ die Pflege Tölz zugeſprochen und 1664$^{2}/_{6}$ abermals.

1666$^{14}/_{10}$—1739 (†) **Johann Maximilian Ferdinand Felix Graf von Preyßing** (Preyſing) auf Altenpreyſing, genannt Kronwinkl, zu Reigersbeuern, Brannenburg, zu Hohenaſchau, Groß- und Kleinholzhauſen (Sohn des Vorigen), ſeit 1681 Kämmerer, ſeit 1727 Geheimer Rat; erhielt Pflege Tölz nach Abſterben ſeines Vaters ſchon als Knabe unter Vormundſchaft (zuletzt ſeiner Mutter) bis 1679 d. h. bis er „majorenn“ und zur Pflege „qualifiziert“ wäre, was erſt 1680 der Fall zu ſein ſcheint. Seine 1. Gattin **Anna Sidonia** war geb. **Gräfin von Thürheim**; 2. Gattin **Maria Johanna Roſalia**, geb. **von Cloſen**, ſtarb 1705; 3. Gattin **Amalie Eleonora** war geb. **von Welz** (Obb. Archiv Bd. 45 S. 81) [ſiehe auch G. L. Fasc. 4063 Nr. 28].

1740$^{2}/_{1}$—1764 (†) **Johann Maximilian Emanuel Graf von Preyſing** (Sohn des Vorigen), Geheimer- und Konferenzrat, „Obriſtkämmerer“ und „Obriſthofmeiſter“ beim Kurprinzen, (was er 1764 noch war); wurde dann 1747 Konferenzminiſter und 1748 Direktor des Geh. Rats. Seine 1. Frau **Maria Anna Thereſia** war geb. **von Rechberg**; 2. Frau

Maria Thereſia Joſepha geb. **Fugger** (Obb. Archiv Bd. 45 S. 81ff und G. L. Fasc. 3771 Nr. 10).

1764$^{2}/_{6}$—1799 **Friederike von Schönberg**, „geweſtes“ Kammerfräulein, nun verehelichte **Gräfin von der Wahl**; erhielt die Pflege mit allen Nutzungen. Ihr Gemahl, der Kämmerer und Generalmajor der Infanterie **Emanuel Graf von der Wahl**, bekam 1784$^{6}/_{5}$ für den Fall früheren Ablebens ſeiner Gattin für ſich Anwartſchaft auf Pflege Tölz, jedoch 1797$^{20}/_{5}$ ging, nachdem Graf von der Wahl als Generalleutnant geſtorben, dieſe Anwartſchaft auf die **Gräfin Auguſte von Sayn-Wittgenſtein** über, während vorerſt noch die nun verwitwete Gräfin von der Wahl die Pflegsnutzungen weiter zu beziehen hatte (ſiehe unten). Gräfin von der Wahl wohnte von 1765 an im Schloß zu Tölz, das übrigens 1770$^{20}/_{7}$ bei einem Unwetter teilweiſe einſtürzte (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28 und Fasc. 4065 Nr. 3011).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).
Gräfin von der Wahl (die Obige) erhielt d. d. 1799$^{24}/_{12}$ „Pflegspenſion“ zugeſprochen von jährlich 700 fl. bis zu ihrem 1803 erfolgten Tode, worauf 1803$^{16}/_{12}$ obige **Gräfin Auguſte von Sayn-Wittgenſtein**, welche inzwiſchen den Kämmerer und Reviſionsrat **Johann Maria Freiherrn von Baſſus** geheiratet hatte, um die apert gewordene „Pflegspenſion“ bat. (Ueber Baſſus ſiehe G. L. Tölz Fasc. 13 alte Faszikulierung.)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Richter

1537—1551 **Jörg Schwalb**; iſt auch Marktrichter in Tölz und zugleich Kloſterrichter in Dietramszell und war früher wahrſcheinlich Gerichtsſchreiber in Tölz. Wird 1553 Richter in Sachſenkamm genannt.

1552—1565 **Hans Schwalb** (wahrſcheinlich Sohn des Vorigen).

b) Pflegsverwalter

(auch Kaſtenamts- und ſpäter noch Hauptmannſchaftsamtsverwalter)

1566—157 . **Hans Mayr**.

1571—1597$^{0}/_{12}$ (†) **Erasmus Rieder** (Riederer). — **M. Riederer** erſcheint 1633 als „Crivelliſcher“ Haushofmeiſter in Tölz (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28).

1599$^{22}/_{3}$ **Benedikt Günther**.

159.—1600$^{0}/_{6}$ **Hans Hannemann.** — **Hans Hannemann** 1610 „Burger“ in München (G. L. Fasc. 4360/50).

1600$^{0}/_{7}$—1601$^{0}/_{12}$ **Sebaſtian Weſtner;** zuerſt Hofkanzliſt „in das 6. Jahr“, dann bei verſchiedenen Gerichten angeſtellt, hatte er bisher 18 Dienſtjahre und wurde 1602 Rentſchreiber in München. Er hatte Gattin und Kinder (ſiehe auch G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1).

1602$^{0}/_{1}$—1603 **Johann Khaſt (Kaſt).** Iſt 1603$^{14}/_{5}$ noch hier. War aus Rain gebürtig und bat 1610 wiederum um einen Dienſt, beifügend, daß er 25 Jahre bei Gerichts- und Hofmarksverwaltungen tätig ſei. Gut erhaltenes Siegel ſiehe G. L. Fasc. 4063 Nr. 28. [Siehe auch Schrobenhauſen Gerichtsſchreiber Apollonia Hechenrieder.]

1603—1606$^{0}/_{3}$ **Georg Walcher,** „Burger zu Waſſerburg“; war früher Pflegsverwalter in Troſtberg (ſiehe dort) und trat 1606$^{0}/_{3}$ in die Dienſte des **Chriſtoph Fugger,** kam aber 1611 wieder als Pflegsverwalter nach Tölz (ſiehe unten).

1606$^{0}/_{3}$— **Johann Lederer** aus München, früher 4$^{1}/_{2}$ Jahre lang Schreiber bei der Gerichtsſchreiberei Dachau; wurde nun vom Pfleger von Tölz als Pflegsverwalter vorgeſchlagen, erhielt aber nicht die höchſte Beſtätigung und ward ſpäter Gerichtsſchreiber in Marquartſtein (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

1606$^{0}/_{5}$—1610$^{24}/_{7}$ **Georg Bez** (Pez), „aus dem Algäu bei Füſſen“ gebürtig; war früher „bei den **Auern**“ (Auer von Odelzhauſen) zu Odelzhauſen als Verwalter oder Schreiber angeſtellt und erhielt 1618 abermals die Pflegsverwaltung Tölz, nachdem er ſchon 1614$^{0}/_{10}$ vergeblich als Gerichtsſchreiber von dort vorgeſchlagen wurde (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II und Fasc. 4066 Nr. 33).

1610—1611$^{0}/_{9}$ **Jakob Lindl,** früher Pflegsverwalter in Aibling. Wurde in Tölz bald durch einen andern Pflegsverwalter erſetzt, erhielt aber den Dienſt noch im ſelben Jahre wiederum (ſiehe unten).

1611$^{0}/_{10}$—$^{0}/_{11}$ (†) **Georg Walcher** (der Obige) abermals Pflegsverwalter geworden.

1611$^{0}/_{11}$—1612 **Jakob Lindl** (der Obige); ſoll laut Befehls d. d. 1612$^{16}/_{7}$ die Pflegsverwaltung fortführen, bis der Pfleger von Graz zurückgekehrt ſei. 1612$^{6}/_{9}$ war Lindl noch hier und durfte dann, wenn der Pfleger zurück, wegen Gebrechlichkeit abtreten. 1612$^{6}/_{7}$ wurde daher der geſchworene Gerichtsprokurator von Tölz **Georg Höll** (Holl), der „bis in das 10. Jahr bereits mit Advocieren ſich in Tölz verhalten“, als Pflegsverwalter vorgeſchlagen (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II Bleiſtiftnummer 9ff).

1613—1616$^{31}/_{12}$ **Hans Jakob Selder.** Hatte 1614 das Gericht mit einem Schreiber 10 Monate lang verſehen (ſiehe unter Gerichtsſchreiber Waidhalß). 1617 wurde Selder Pflegsverwalter in Weilheim. Selders gut erhaltenes Siegel ſiehe G. L. Fasc. 4066 Nr. 33.

1617$^{1}/_{1}$—1618$^{26}/_{5}$ (ab) **Wilhelm Ayrmſchmalz**, bisher Pflegsverwalter in Marquartſtein. Zu Tölz mußte er im Pflegſchloß wohnen. Hatte Gattin **Roſina** und Kinder. Beſtallungsbrief für Tölz mit guterhaltenem Wappen ſiehe G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II. — 1597$^{18}/_{12}$ ſtarb **Dr. jur. Georg Ayrmſchmalz** (Ayrnſchmalz) zu Landshut, wo er 50 Jahre Regierungsrat war und ſeine Gattin **Anna**, geb. Jſinger von Altenmarkt, 1597$^{3}/_{12}$ das Zeitliche geſegnet hatte. (Gedenktafel an der Martinskirche zu Landshut). Des Georg Ayrmſchmalz Bruder **Wilhelm** erſcheint 1555 als „Burger" in Roſenheim.

1618$^{6}/_{7}$—1629$^{31}/_{3}$ **Georg Bez** (der Obige), wurde wiederum Pflegsverwalter, mußte dann von der Verwaltung auch wieder abziehen. Er ſagt 1618 ſelbſt, daß er „etlich und 20 Jahr im Land Bayern gewohnt" und Weib und Kinder habe, wovon der älteſte Sohn gegenwärtig (1618) in studiis war. — **Ulrich Pez** (Bez) erhielt 1578 als „alter" Zollgegenſchreiber von Ingolſtadt Proviſion.

1629$^{31}/_{3}$—1633$^{2}/_{12}$ **Hans Ableitner**, bisher Hofmarks- und Kloſterrichter in Fürſtenzell; wurde 1633 Pflegsverwalter in Braunau, nachdem er vorher um Pflegsverwaltung Mitterfels gebeten (G. L. Fasc. 2449 Nr. 52). Sein Vater **Ott Heinrich** war Gerichtsſchreiber in Schwaben, ſein (des Hans) Großvater Hofpauker und Elemoſinarius, ſein (des Hans) Großvater und Urgroßvater mütterlicherſeits „die **Stöger**" aber waren „fürſtl. bay. Stuck- und Glockengießer."

1633$^{19}/_{12}$—1640$^{5}/_{9}$ M: **Georg Riederer**, bisher ſeit 8 Jahren Gerichtsprokurator in Tölz und Barth'ſcher Richter zu Harmating und Hundpach (Hundsbach?) ſowie auch des Pflegers Crivell von Tölz Haushofmeiſter. Wurde 1634$^{7}/_{1}$ als Pflegsverwalter von Tölz verpflichtet und erhielt 1641$^{1}/_{1}$ das Herzog Albrecht'ſche Richteramt in Eurasburg, wo er 1650 noch genannt wird. Er verſah auch eine Zeit lang Pflegsverwaltung Wolfratshauſen. — **Martin Riederer**, J. U. Lic., Rat, Advokat und Stiftsſyndikus von Landshut, wurde 1684$^{22}/_{8}$ Regimentsrat dortſelbſt (G. L. Fasc. 2117). — **Georg Ludwig Riederer**, Regimentsrat von Burghauſen, ſtarb 1716$^{3}/_{2}$ (G. L. Fasc. 370).

1640$^{5}/_{9}$—1645$^{4}/_{1}$ (ab) **Lazarus Schlayrweber**; erhielt 1644$^{23}/_{12}$ die Pflegsverwaltung aufgeſchrieben mit 40jähriger Dienſtzeit und hatte Weib und Kinder. Er war vorher Pflegsverwalter in Abensberg (ſiehe dort). 1644 wird auch ein Sohn des Pflegsverwalters von Tölz erwähnt (G. L. Fasc. 2889 Nr. 6).

1645$^{4}/_{1}$—1653$^{10}/_{8}$ (†) **Franz Paur**; auf einer Reiſe zu Landshut geſtorben. — **Achilles Paur** „Cammerdiener" bei Sr. Durchlaucht (G. L. Tölz Fasc. 13 alte Faszikulierung).

1653$^{20}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **N. Paur** (Witwe des obigen Franz) — Nutzungen der Pflegsverwaltung.

1653$^{20}/_{8}$—1654$^{19}/_{2}$ **Hans Ulrich Haidt**, Gerichtsſchreiber, hat auch Pflegsverwaltung interimiſtiſch zu führen.

1653$^{3}/_{12}$—1654$^{15}/_{7}$ **Georg Paumgarttner** (Paumgartner), „bisher Pflegsverwalter in Kranzberg; wurde zwar 1653$^{3}/_{12}$ nach Tölz dekretiert, mußte aber noch in Kranzberg bleiben, bis der dortige Pfleger „mit eigenem Rucken" aufzog, d. i. bis 1654$^{19}/_{2}$. Darnach wurde Paumgarttner Pflegsverwalter in Neuötting.

1654$^{15}/_{7}$—1656$^{30}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1656$^{1}/_{7}$—1677 (†) **Albrecht Stettner**, bisher Geheimer Kanzleiverwandter (G. L. Fasc. 4063 Nr. 28, 4064 Nr. 28II, 4068 Nr. 47). Stettner hinterließ Witwe. Nach Stettners Tode bis zum Dienſtantritt des neuen Pflegsverwalters mußte Gerichtsſchreiber **Spädt** die Verwaltung interimiſtiſch führen. — **Georg Stettner** erſcheint 1667 — 20 Jahre alt — als Schreiber bei der Gerichtsſchreiberei Traunſtein (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Georg Joſeph Stettner** Rentamtsoberſchreiber in Landshut (G. L. Fasc. 2133 Nr. ad 22). — **Simon Stettner** wurde 1510$^{5}/_{8}$ Pfleger in Traunſtein.

1677$^{0}/_{6}$—1693$^{18}/_{5}$ **Franz Wolfgang Neupaur** (von Tannbach), bisher Pflegsverwalter in Kirchberg. Wurde 1683 als Kriegskommiſſär nach Ungarn in Ausſicht genommen und war in der Folge auch von der Pflegsverwaltung abweſend, da 1689 der Gerichtsſchreiber **Högg** als Amtsvertreter für Neupaur erſcheint. 1688$^{13}/_{7}$ erhielt Neupaur Ratstitel, 1689$^{13}/_{6}$ verlor er ſeine Gattin **Maria Anna** durch den Tod und 1693$^{18}/_{5}$ wurde er Pflegskommiſſär (ſiehe unten). Er ſprach fremde Sprachen und bat 1695 um Ratsſtelle bei der Hofkammer (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II). Seine Witwe hieß **Maria Eliſabeth** († wahrſcheinlich 1717) und deren Tochter **Maria Eleonora** (Gerichtsurk. von Weilheim, Reg. Fasc. 22).

c) Pflegskommiſſäre
(auch Kaſten- und Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

$1693^{18}/_{5}$—$1703^{22}/_{12}$ (†) **Franz Wolfgang Neupaur** (der Obige) als Pflegskommiſſär. Starb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}$9 Uhr abends. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.)

$1703^{31}/_{12}$—$1706^{7}/_{1}$ **Joſeph Ferdinand Dänckhl**, J. U. Lic.; erhielt $1703^{1}/_{8}$ „in Anſehung ſeines Vaters ſel. 60jähriger Dienſtzeit“ Exſpektanz auf die nächſt frei werdende Pflegsverwaltung und $1704^{20}/_{4}$ Pflegskommiſſärs- und Ratstitel, hatte früher beim Pfleggericht Wolfratshauſen und „in beeden kaiſerl. Landgerichtern Murnau und Oberammergau“ praktiziert, wurde $1706^{7}/_{1}$ unter der öſterr. Adminiſtration vom Amte ammoviert, ſpäter aber wieder unter bayeriſcher Herrſchaft eingeſetzt (ſiehe weiter unten).

$1706^{7}/_{1}$—$1708^{21}/_{4}$ **Johann Jakob Molitor**, früher Pflegskommiſſär in Landau; trat $1708^{21}/_{4}$ — „durch die Gewalt Gottes berührt“ (Schlaganfall) — aus Geſundheitsrückſichten zurück und mußte von ſeinen Dienſtnachfolgern ein jährliches Abſent von 150 fl. erhalten. Er bekam erſt von $1715^{1}/_{1}$ an eine wirkliche Penſion. Hatte im ganzen „in die 30 Dienſtjahre“ und 1713 noch 4 unverſorgte Kinder. — **Chriſtoph Adam Molitor** 1748 „Pfleger des Herrſchaftsgerichts Sirgenſten (Siegenſtein?) item Bärbing, Auburg und Geisling“ (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50).

$1708^{21}/_{4}$—$1713^{0}/_{2}$ (†) **Johann Martin Aliſcher**, bisher 1 Jahr in München ohne Dienſt geweſen und vorher Pflegskommiſſär in Dietfurt. Er war in Tölz 4 Jahre lang krank und wurde dabei vom Gerichtsſchreiber **Zaubzer** im Dienſt vertreten.

$1713^{16}/_{2}$—$1715^{0}/_{4}$ **Johann Jakob Lipp**, J. U. Lic. War früher beim Militär und dann „nach Abdankung der Armeen 8 Jahr lang ohne Dienſt.“ Wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Oſterhofen und war $1715^{10}/_{7}$ in München (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II). — $1679^{22}/_{12}$ wird **Roſina Lipp** als Zeugwartswitwe zu Burghauſen genannt.

$1715^{20}/_{3}$—$1736^{8}/_{12}$ (†) **Joſeph Ferdinand Dänckhl** (der Obige), wurde laut Dekret d. d. St. Cloud $1714^{15}/_{11}$ als Pflegskommiſſär in Tölz konfirmiert, ſobald die bay. Regierung wieder in ihre Rechte träte. Zugleich bekam Dänckhl auch Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat Wolfratshauſen und wurde $1719^{20}/_{3}$ wirklicher Hofkammerrat, blieb aber dabei Pflegskommiſſär in Tölz. Er ſtarb (ſiehe oben) 3 Uhr früh und hinterließ als Witwer einziges unmündiges Kind **Maria Joſepha Franziska**. Dänckhls Schwägerin war Madame **Maria Anna Deprin** (Deparin, de Brye) „verwitwete Truchſeßin und Edelknaben-Hofmeiſterin“ aus München, deren Fräulein Schweſter dem Witwer Dänckhl das Hausweſen führte (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

d) **Pflegsverweſer**

(von 1746 an auch Salz- und Mautbeamte)

$1736^{11}/_{12}$—$1746^{29}/_{5}$ (†) **Johann Wilhelm Zaubzer,** bisher Gerichtsſchreiber dahier; begab ſich 1742 bei den Kriegsereigniſſen nach Freiſing (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II), weshalb $1742^{22}/_{6}$ der bisherige Rentamtsoffiziant **Johann Michael Widman,** der dann auch die Marktſchreiberei in Tölz erhielt, und $1742^{2}/_{8}$ der „geweſte“ kurbay. Feldkriegsſekretär **Johann Leonhard Gebhardt** (ſiehe unten) als proviſoriſche Interimsverweſer zu Tölz aufgeſtellt werden, bis Zaubzer $1742^{12}/_{9}$ wieder ſein Amt übernahm. (Siehe auch G. L. Fasc. 2349 Nr. 42 und Fasc. 3464 Nr. 50.) Zaubzer ſtarb (ſiehe oben) 9 Uhr früh mit 69 Lebens- und 36 Dienſtjahren und hinterließ 36jährige Witwe **Maria Margareta** ſowie 3 Kinder, von denen nur eines verſorgt und eines ein achtjähriges Söhnchen war. Der oben angeführte Interimsverweſer **Johann Leonhard Gebhardt** war zuerſt bei verſchiedenen Landgerichten und Kaſtenämtern 8 Jahre lang Oberſchreiber; kam 1715 nach München zum Hofkriegszahlamt, war 1717 als Feldkriegsſekretär mit den Truppen in Ungarn und heiratete 1724 die Kaſtnerswitwe von Ingolſtadt **Fuxhueber,** geb. **Störz,** deren Vater Mautner zu Neuötting und deren Großvater, **Dr. Störz,** Geheimer Rat und Hofkanzler in München war. Obige Witwe **Fuxhueber** ſcheint ein 9jähriges Söhnchen (Fuxhueber) in ihre zweite Ehe mitgebracht zu haben. (Siehe auch nächſten Abſatz.) — **Andreas Erhardt,** Kammervirtuos, verſah die letzten 10 Jahre auch Kapellmeiſterdienſt, ſtarb 1742 und hinterließ Witwe **Maria Cordula** mit drei Kindern (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II).

$1746^{30}/_{6}$—$1754^{19}/_{10}$ (†) **Franz Karl von Soyer** auf Eiſendorf, bisher „in die 6“ Jahre Auditor mit Leutnantstitel im Leibregiment und „im letzten Krieg bei vorgefallenen wichtigen Operationen als bei Ausfällen und Commando in specie zu Prag, Philippsburg und Crohnweiſſenburg“ geweſen, war ein Landeskind und hat die juriſt. Studien in Ingolſtadt abſolviert, dann vieljährige Praxis bei verſchiedenen Gerichten, Räten und Advokaten genommen. Erhielt nun ($1746^{30}/_{6}$) die Oberbeamtendienſte in Tölz mit der Auflage, die Witwe ſeines Vorgängers (ſiehe oben) zu heiraten oder für den Fall dieſe nicht will, ihr ein jährliches Abſent von 150 fl. zu geben bis zu ihrer eventuellen Wiederverehelichung. 1747$^{6}/_{3}$ erhielt Soyer **Ratstitel.** Adelsbrief d. d. 1745$^{17}/_{9}$ ſiehe G. L. Fasc. 4064 **Nr.** 28II Bleiſtiftnummer 230. Witwe ſiehe unten. — **Anton Soyer** erſcheint 1747 als Gerichtsamtmann zu Schongau (G. L. Fasc. 3563 Nr. 22 Protokoll, Kloſter Steingaden).

1754$^{27}/_{11}$—1755$^{20}/_{1}$ **Maria Roſalie von Soyer** geb. **Sedlmayr** (Witwe des obigen Franz Karl); erhielt die Aemter (Nutzungen) in Tölz unter Verwaltung des Oberſchreibers, ſpäter Regierungsſekretärs von Burghauſen **Joſeph Joachim Manner,** der die Dienſte provisorio modo ſchon ſeit dem Tode Soyers verſehen hatte und der gebürtig war aus Schönſee, wo ſein Vater Oberſchreiber geweſen (ſiehe auch G. L. Fasc. 2966/54). Maria Roſalie von Soyer heiratete ſpäter den Dienſtnachfolger ihres † Mannes (ſiehe unten). — **Georg Chriſtoph Manner,** von Nürnberg gebürtig, war 1672 ſeit 8 Jahren zu Cham Bräugegenſchreiber (G. L. Fasc. 1281) und vorher 6 Jahre Hofratskanzliſt in München (G. L. 2302/26). — **Johann Niclas Manner,** 1746 Oberſchreiber in Wembding, früher beim Gericht zu Treßwitz und Tännesberg ſowie beim Hofkaſtenamt Amberg und anderwärts beim Schreibdienſt in Kondition geſtanden, ſcheint das „Hofmädl" **Euphroſine Hittlinger** geheiratet zu haben (G. L. Fasc. 1892 Nr. ad 42 und Fasc. 4064 Nr. 28II). — **Maria Magdalena Manner** erſcheint 1785$^{15}/_{9}$ als verheiratet mit dem Dragonerleutnant **Joh. Nep. Ernſt Magg** zu Landshut (Gerichtsurk. von Rottenburg, Reg. Fasc. 69).

e) Pflegsverweſer
mit Titel und Charakter „Landrichter"
(waren auch Kaſtner, Mautner und Salzbeamte)

1755$^{20}/_{1}$—1766$^{17}/_{2}$ **Max Fortunat Philipp von Unertl** auf Moosbach, bereits ſeit 6 Jahren Hofrat und Mautdirektorialrat; erhielt die Dienſte in Tölz mit Charakter eines Landrichters gegen Ehelichung obiger Witwe Soyer, wurde 1767$^{21}/_{2}$ auch wirklicher Kommerzienrat in München und ſtarb 1768. Er war 1766$^{17}/_{4}$ noch in Tölz und bat dortſelbſt um Extradition. Seine Gattin **Maria Roſalie** ſtarb 1789$^{16}/_{11}$ in Traunſtein. Vater des Max Fortunat Philipp war der Landſchaftskanzler und zugleich Pfleger von Traunſtein **Johann Benno von Unertl.** — **Kaſpar Unertl** war 1678 bereits ſeit 7 Jahren Schaarwerks Rechnungsjuſtifikant und deſſen Bruder Viſitations- und Schaarwerksſekretär (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64).

$1766^{17}/_{2}$—$1769^{30}/_{4}$ **Ignaz Karl Spitzel** (Spitzl) auf Eberſtall, bisher Pflegskommiſſär und Mautner zu Abbach, Hofrat. Ihm wird auch die $1766^{17}/_{2}$ in ein Salzamt umgewandelte bisherige Salzfaktorei zugelegt. 1769 wurde Spitzel Landrichter in Marquartſtein, war $1769^{8}/_{9}$ noch in Tölz, $^{22}/_{10}$ aber bereits in Marquartſtein.

$1769^{30}/_{4}$—$1791^{17}/_{4}$ (†) **Johann Michael Ströber**, J. U. Lic., bisher Pflegsverweſer in Marquartſtein. War ſchon vorher 2 Jahre zu Tölz in praxi. Erhielt $1770^{10}/_{5}$ Titel und Charakter eines wirklichen Hofkammerrats mit Seſſion und wurde $1770^{28}/_{7}$ auch als ſolcher verpflichtet. Hatte in Tölz zu ſeinen Aemtern auch das Forſtamt erhalten, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts, mit 32 Dienſtjahren und hinterließ 7 Kinder und Witwe **Roſalie** († $1799^{11}/_{11}$), deren Eltern im öſterr. Sukzeſſionskriege für die Stadt Neuburg 13,000 fl. Brandſchatzung vorgeſchoſſen hatten. Von obigen Kindern wurden 1773 2 Söhne gefirmt. Der älteſte Sohn **Joſeph Aloys von Ströber**, J. U. Lic., war nach abſolvierten juriſt. Studien mit ſeinem Vater $1784^{19}/_{7}$ zur Amtierung in Tölz beigezogen als adjungierter Landrichter, bekam aber 1790 durch Heirat mit der jüngeren Tochter **Kreszentia** des Geheimen Rats und Hofkammer-Vicedirektors **von Hofſtetten** das Adminiſtrationskommiſſariat Wieſenſteig, woſelbſt er 1799 noch war, während ſein jüngerer Bruder **Johann Michael**, J. U. Lic., $1788^{0}/_{8}$ von der Univerſität Ingolſtadt abgegangen und beim Tode des Vaters 27 Jahre alt war, 1799 auch bei ſeinem Bruder in Wieſenſteig ſich aufhielt und ſpäter wieder als Mitterſchreiber in Tölz erſcheint, wo er 1804 abtreten will. Von den Töchtern des Landrichters Joh. Mich. Ströber war **Franziska** ſeit 1791 mit dem Amtsnachfolger des Vaters **Rheinl** (ſiehe unten) verheiratet, während 1799 die Schweſtern **Kreszentia**, **Antonia** und **Nepomucena** noch ledig, jedoch ſchon majorenn, dann **Katharina**, verehelichte **Deindl**, Landrichterin von Gudelfingen und die 5. Schweſter mit dem General-Landesdirektionsrat **Hieretsberger** in München verheiratet waren. Alle dieſe Kinder mit Ausnahme der Hieretsberger waren 1811 noch am Leben und zwar **Franziska von Rheinl** als Landrichterswitwe, **Johann Michael**, J. U. Lic., **Krescentia**, **Antonia** und **Nepomucena**, die letzten 3 noch unverſorgt — ſämtliche in Tölz, dann **Aloys von Ströber** (jedenfalls der obige Joſeph Aloys) als Rentbeamter in Wolfratshauſen und **Katharina**, verehelichte **von Deindl** als Landrichterin in Gudelfingen. Joſeph Aloys von Ströber wird 1793 auch Hofrat genannt (G. L. Fasc. 2003). Dem Pflegskommiſſär Johann Michael Ströber gingen beim Einſturz ſeiner Schloßwohnung in Tölz $1770^{20}/_{7}$

auch 40 Gemälde zu Grunde, „ſo er bei ſeinem Amtsantritt zu Marquartſtein von Baron Notthafft gekauft“ (G. L. Fasc. 4065 Nr. 3011).

1791$^{18}/_{4}$—$^{12}/_{11}$ **Johann Mathias Demleithner**, Oberſchreiber zu Tölz; hat interimiſtiſch die Aemter zu verwalten und 1791$^{27}/_{8}$ erhielt obige Witwe **Ströber** das Landrichteramt ſamt Nebenämtern für ihre 3. Tochter **Franziska** (ſiehe unten).

1791$^{12}/_{11}$—1799 **Martin Gottlieb Rheinl** (Reindl) Reichsedler von Großhauſen. Geboren 1760 zu Amberg, wo ſein Vater **Joſeph Rheinl** 25 Jahre und ſein (des Martin Gottlieb) Großvater mütterlicherſeits **David Schwarz** 40 Jahre lang als Rentkammerſekretäre und als „Landgrafſchaft Leuchtenbergiſche“ Rentſchreiber angeſtellt waren, abſolvierte **Martin Gottlieb** 1779 jus in Ingolſtadt, war 5 Monate beim Fiskalrat **von Bauer** zu Landshut, 5 Jahre beim Graf Preyſing'ſchen Herrſchaftsgericht Au und zuletzt bis 1791 4 Jahre lang beim Graf La Rosée als Verwalter der Hofmarken Garatshauſen, Willing, Poſſenhofen und Pöcking bedienſtet. Erhielt nun (1791$^{12}/_{11}$) als wirklicher Hofrat mit Charakter eines Landrichters gegen Ehelichung der obigen **Franziska Ströber** (3. Tochter des Johann Michael) die Aemter in Tölz, wozu nun auch das Straßeninſpektionsamt kam (vom Forſtamt iſt hier nicht die Rede). [Siehe noch weiter unten.]

1799— Aufhebung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

f) Landrichter

(als einziger Oberbeamter und mit den Nebenämtern betraut)

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Martin Gottlieb Rheinl**, Reichsedler von Großhauſen (der Obige) [ſiehe auch nächſten Abſatz].

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation des Landgerichts Tölz nebſt einem Rentamt, beſtehend aus dem bisherigen Land- reſpekt. Pfleggericht und dem Diſtrikt des ehemaligen Herrſchaftsgerichts Benediktbeuren. Die mit dem bisherigen Landrichteramt vereinigte Salzſpedition wird nun mit dem Rentamt vereinigt. Landrichter blieb auch jetzt der bisherige Landrichter **Martin Gottlieb Rheinl**, der übrigens 1804$^{31}/_{3}$ ſtarb und Witwe **Franziska** mit 3 Kindern und einem noch zu erwartenden hinterließ. Als Schwager des † Rheinl wird 1804 genannt „ein junger Mann namens Ott“, der in Tölz praktizierte. Seit 1804$^{13}/_{2}$ hatte Rheinl, weil erkrankt, den Landgerichtsaktuar **Plouguer** als Landgerichtsverweſer. Zum Rentbeamten in Tölz wurde 1803$^{10}/_{9}$

ernannt der Kloſterrichter von Raitenbuch (Rottenbuch) **Franz von Ott**, der aber gleich darauf Rentbeamter in Schongau wurde, während dann der bisherige Kapitelrichter von Indersdorf **Joſeph Anton Fiſcher**, J. U. Lic., als Rentbeamter nach Tölz kam, wo er 1808 noch als ſolcher erſcheint.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber)

Der Gerichtsſchreiber von Tölz hieß in der erſten Zeit auch Unterrichter und hatte bis 1642 auch das Salz- und das „ſchlechte Zollämtl", das dann der Gerichts- und Marktsprokurator Simon Moßmiller erhielt, der zugleich auch Kloſterrichter zu Pälberg und Schlehdorf war (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33).

154 . —1558 **Georg Götſchl** (Göſchl). — Ein **Georg Götſchl** wird 1577 „geweſter" Mundkoch (HſKSPr.) und 1608 Bäcker und „Burger" in München genannt (HſKSPr.). — **Hans Göſchl** 1596 (G. L. Fasc. Wildshut 3/16). — **Andreas Götſchl** erſcheint 1645 als Salzbrunnkaplan in Reichenhall (G. L. Fasc. 3401 Nr. 18). — **Joſeph Götſchl** war 1690 „Burger" und Ingolſtädter Bote. — **Simon, Georg** und **Johann Göſchl** 1745 ſiehe Gerichtsurk. v. Wildshut Regeſten Fasc. 11.

15 . . —1587 (†) **Hieronymus Dachſperger** (Dachsberger, auch Dax genannt). — **Johann Chriſtoph Dax** unterſchreibt 1725 Kopie des kurfürſtl. Dekrets (G. L. Fasc. 4280/9).

1587$^{16}/_{11}$—1603$^{30}/_{6}$ **Hans Rechtaller** (Rechtaler), früher Gerichtsſchreiber in Miesbach (Hohenwaldeck). Erhielt 1590$^{25}/_{6}$ auch den Aichmeiſterdienſt in Tölz, wo er auch „eine Behauſung" hatte. Er war 1603 ca. 60 Jahre alt, bat dann um eine Proviſion, kam „in das fürſtliche Hoſpital" (zu München?) und war 1603$^{20}/_{12}$ nicht mehr am Leben. — **Georg Benno Rechtaller** ſiehe G. L. Fasc. 658. — **Balthaſar Rechtaller** wurde 1650$^{1}/_{9}$ als Hofkammerkanzliſt zum Bau- und Kaſtenamtsgegenſchreiber in Ingolſtadt ernannt und ſtarb 1662$^{17}/_{7}$ als ſolcher.

1603$^{1}/_{7}$—1614$^{0}/_{10}$ (†) **Daniel Waidhals** (Waidhalß), bisher Gerichtsſchreiber in Auerburg. Hat Frau und Töchter und war bereits 1614$^{0}/_{6}$ ſchwer krank. Gut erhaltenes Siegel G. L. Fasc. 4066 Nr. 33. Vor und nach Waidhals Tod hat Pflegsverwalter das Gericht mit einem Schreiber „in die 10 Monat" lang verſehen.

1614$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Waidhals** (Witwe des Vorigen) mit 6 kleinen Kindern — Dienſtnutzungen.

1614$^{26}/_{11}$—1616$^{31}/_{8}$ (ab) **Hans Pichlinger,** bisher Gerichtsſchreiber in Auerburg.

1616$^{1}/_{4}$—1621$^{31}/_{12}$ **Hans Neurättinger;** ſchrieb den Dienſt ſelbſt auf 1621$^{20}/_{10}$ für nächſtes Neujahr und bat darnach um Aufſchlagseinnehmerdienſt in Burghauſen, den er auch wahrſcheinlich erhielt, war aber 1622$^{27}/_{4}$ noch in Tölz, um dieſe Zeit aber jedenfalls ſchon zu einem andern Dienſt „promoviert.“

1621—1622$^{9}/_{8}$ **Joſeph Geibinger** (Gaibinger) als Gerichtsſchreiber nach Tölz verſetzt, aber dafür bald als ſolcher nach Dingolfing gekommen (G. L. Fasc. 4068 Nr. 47) und früher etliche Jahre bei der Regierung Burghauſen geweſen.

1622—1649 (†) **Wolfgang Pader.** Durfte d. d. 1643$^{18}/_{12}$ auch Kloſterrichterdienſt von Beuerberg „von Haus aus“ d. h. von Tölz aus verſehen. Hatte in Tölz eine „Behauſung“ und hinterließ 2 Töchter.

1649$^{27}/_{7}$—1665$^{24}/_{1}$ (†) **Hans Ulrich Haidt,** Notar. publ., fürſtl. Paſſau’ſcher „geweſter“ Bräu- und freiherrl. Schadt’ſcher Verwalter zu Razmannsdorf und früher gegen 7 Jahre lang Oberſchreiber der Gerichtsſchreiberei Hengersberg. Erhielt 1646$^{27}/_{8}$ Expektanz auf eine Pflegsverwaltung, eine Gerichts- oder Mautgegenſchreiberei oder auf ein Salzamt (1661$^{12}/_{9}$ wiederholt) „propter mea merita“ wie er ſelbſt ſagt. Sein Vater **Ulrich** war Richter in Seefeld und ſein (des Hans Ulrich) Vetter **Georg Haidt,** Richel’ſcher Hofmarksrichter in Winhöring. Hans Ulrich Haidt hinterließ Witwe und Kinder.

1665$^{9}/_{2}$—1668$^{5}/_{7}$ **Albrecht Chriſtl,** nach absolutis humanioribus studiis bei verſchiedenen Gerichten in Praxis geſtanden, war er ſeit 1663 „Geheimer Kanzleijung“ in München und wurde ſpäter Hofkammerkanzliſt und Gerichtsſchreiber ob der Au (ſiehe auch G. L. Fasc. 4066 Nr. 33, Fasc. 3399/15 und 4550/66). — **Georg Chriſtl** 1573 HfKSPr. Tom. 6 Blatt 41.

1668$^{5}/_{7}$—1688$^{8}/_{1}$ **Johann Melchior Spädt** (Spett), bisher Hofkammerkanzliſt; erhielt auch Expektanz auf Salzamt Tölz und wurde ſpäter Gerichtsſchreiber in Gerolfing und Röſching. 1658, 1663 erſcheint Spädt als Oberſchreiber beim Rentſchreiber **Prandtſtetter** (Landshut), deſſen Tochter er zu heiraten beabſichtigt (G. L. Fasc. 2133). Sein Vater **Kaſpar Spädt** heiratete als Hofkammerratsdiener 1677$^{17}/_{8}$ zum 2. mal und wird 1690$^{18}/_{4}$ „geweſter Cammerdiener“ und „Burgpfleger zum Altenhof“ genannt. — **Franz Anton Spett** (Spädt) wurde 1756 Marktſchreiber in Marktl und war vorher landſchaftl. Aufſchläger in Hals und auch

Oberſchreiber in St. Nicola unter dem dortigen (St. Nicola) Salzbeamten und Hofkammerrat **Johann Wolfgang von Paur.** Franz Anton Spett ſtarb 1770 und hinterließ Witwe **Maria Eliſabeth** und 3 Kinder.

1688$^{8}/_{1}$—1710$^{22}/_{8}$ **Franz Högg**, bisher Hofkammerkanzliſt und Begleitkommiſſär des Feldartillerie-Stabs in Schärding und Ried (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33). Er hatte des Hofkammerkanzliſten **Chriſtoph Darweys** Witwe **Maria** geheiratet und bekam dadurch 3 Stiefkinder in die Ehe. 1710$^{22}/_{8}$ zedierte Högg wegen Krankheit den Gerichtsſchreiberdienſt und kam dann ins Herzogſpital zu München, wo er auch ſtarb. Er war 1711$^{0}/_{6}$ mit ſeiner Frau noch in Tölz (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33). Sein Schwager war der Gerichtsſchreiber **Wiſchlburger** von Traunſtein (ſiehe dort).

1710$^{22}/_{8}$—1736$^{11}/_{12}$ **Johann Wilhelm Zaubzer**; hatte 4 Jahre lang in Kriegszeiten die Amtierung zu Tölz allein vertreten. Will 1710 heiraten und ſeine Schwiegereltern lebten zu Pruck in der Oberpfalz. Seine Voreltern haben ſchon „über 200 Jahre kurfürſtl. Dienſte" geleiſtet und ſein Vater **Johann Gottfried** ſelig hat das Bergwerk Bodenwöhr „erfunden, betrieben und für die Regierung zugänglich gemacht." 1736$^{11}/_{12}$ wurde dann Joh. Wilhelm Zaubzer Pflegsverweſer in Tölz (ſiehe auch G. L. Fasc. 3768 Nr. 96 und Landsberg Gerichtsſchreiber Johann Wolfgang Zaubzer).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation (ſiehe Landrichter).

Landgerichtsaktuare

1803$^{3}/_{11}$— **Ludwig Plonguer**, J. U. Lic., zum Aktuar ernannt. War 1807$^{20}/_{7}$ noch hier.

Traunſtein

(Rentamt München, von 1779 Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Traunſtein grenzte im Weſten an den Chiemſee reſpekt. die Pflege Kling, ſowie auch an Pflege Marquartſtein, im Norden und Oſten an ſalzburgiſches Gebiet (die Pflegegerichte Tittmoning, Tettelheim, Halmberg, Raſchenberg und Stauffeneck und die Urbarämter Waging und Teiſendorf) und im Süden an Pflege Reichenhall, an Berchtesgaden'ſches Gebiet und an Tirol.

Faſt ein Dritteil des Pfleggerichts Traunſtein ſamt ſeinen Untertanen war dem Domkapitel Salzburg angehörig.

Neuformation ſiehe Pfleger und Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(von ca. 1607 an auch Hauptleute einer Landfahnenkompagnie)

1525—1570$^{0}/_{4}$ (†) **Hans von Schaunberg** (Schaumberg Schaunberger, von Schaunburg) zu Kreut (Neuenkreut ein Edelſitz in Traunſten). Erhielt 1549$^{20}/_{8}$ die Pflege auf Lebenszeit zugeſchrieben. Gattinnen: 1. **Euphroſine,** geb. **Kärgl** von Süßbach, † 1533, 2. **Urſula,** wird 1538$^{6}/_{6}$ als des Hans v. Schaunberg Hausfrau genannt, 3. **Sabina,** geb. **Riederer** von Paar, ſtarb 1567$^{11}/_{8}$. (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Bd. 1830 S. 584f.). Sohn **Hans Chriſtoph von Schaunberg** verlor nach faſt 40jähriger Ehe ſeine Gattin **Dorothea** geb. **Widerſpacher** von Grabenſtätt 1609$^{31}/_{12}$ durch den Tod und hatte 2 Söhne a) **Hans Wilhelm,** ſeit 1606 verheiratet mit **Johanna Zeller,** Tochter des Pflegers von Moosburg **Konrad Zeller,** und b) **Chriſtoph Martin,** 1609 24 Jahre alt, noch unverheiratet (ſiehe unten und Traunſtein Gerichtsliteralien I Reichsarchiv München, ferners Obb. Archiv Bd. 14, S. 214ff. und Bd. 27 S. 20). Des Pflegers **Hans von Schaunberg** und des Kaſtners von Traunſtein **Hans Hannold** Schwäger waren die fürſtl. Kammerräte **Georg von Paumgarten** zu Frauenſtein und Flitzing und **Georg von Gumppenberg** zu Pöttmes (G. L. Reichenhall Fasc. 10 alte Faszikulierung). — **Chriſtoph Martin von Schaunberg** zu Neuenkreut 1658 (G. L. Fasc. 4123 Nr. 40). — **Chriſtoph von Schaunberg** (Schaumberg) zu Kreut hatte 1522, 1525 Gattin **Barbara** (Gerichtsurkunden Traunſtein) und als ſein Schwager wird 1521$^{10}/_{11}$ **Jörg Jungwirt,** Sohn des **Kaſpar Jungwirt** von Burghauſen, genannt, woſelbſt auch 1573$^{31}/_{10}$ ein **Kaſpar Jungwirt** als Sohn des „Burgers“ und „des innern Raths“ **Chriſtoph Jungwirt** ſel. vorkommt (Gerichtsurk. v. Burghauſen Reg. Fasc. 9 und Fasc. 10). **Hans Wilhelm von Schaunberg** 1631, 1639 Beſitzer von Neukreut in Traunſtein. — 1615$^{22}/_{11}$ heißt es, daß die Brüder **Veit Ulrich** und **Hans Chriſtoph Schaunberg** früher Inhaber des Bades „Aendlholzen“ (jetzt Adelholzen) waren (Gerichtsurk. von Traunſtein I, Reichsarchiv München). — **Katharina von Schaunberg** ſcheint 1580 Gattin der **Adam von Törring** geweſen zu ſein (Gerichtsurkunden von Reichenhall Regeſten Fasc. 57). — Die Schaumberg „haben ihren Namen und Stammen aus dem Land Franken her“ (Gerichtsliteral. Traunſtein I Reichsarchiv München).*)

---

*) Entgegen der bereits beſtehenden Literatur nennen faſt alle hier durchgeſehenen Urkunden und handſchriftlichen Aufzeichnungen der 1. Hälfte des 16. Jahrh. den Namen: „Schaunberg“.

1570$^{0}/_{4}$—1589 oder 1590 (†) **Dr. Chriſtoph Elſenhaimer** (Elſenheimer) jun. zu Elſenhaim, Hampperſperg, Nanhofen und Wolnzach, Geheimer Rat, „Obriſtkanzler“ (Hofratskanzler). Erhielt 1572$^{18}/_{11}$ Verſchreibung der Pflege Traunſtein für ſeinen Sohn **Chriſtoph Ulrich** bis zu des letzteren 32. Lebensjahr, falls er den Vater überlebte. Hat aber der Sohn bei des Vaters Tod das 32. Lebensjahr erreicht, ſo wird die Pflege Traunſtein wieder frei (ſiehe unten). 1591 erſcheint Chriſtoph Elſenhaimers Gattin **Jakobe**, geb. **Stockhamer**, als Witwe (ſiehe Vilsbiburg Pfleger Wolf Stockhamers Erben, dann Jahrbuch für Münchener Geſchichte 3. Jahrgang S. 439ff., ferners Burghauſen Rentmeiſter Reichwein). Als des Chriſtoph Elſenhaimer Schwager wird genannt der Pfleger von Erding **Hans Georg Weſtacher**.

1590—1595$^{31}/_{12}$ **Chriſtoph Ulrich Elſenhaymer** (Elſenhaimer, Elſenheimer) zu Elſenhaim (ſiehe vorigen Abſatz), bisher Hofkammerrat und Regimentsrat in Landshut geweſen (letzteres noch 1591). Wurde nachher Pfleger von Mainburg (ſiehe dort). — Chriſtoph Ulrich Elſenhaymer, deſſen Gattin **Anna Maria** geb. **von Zeilhoven** war, kaufte 1612 Schloß Eurasburg und verkaufte dasſelbe wieder 1626. Als ſein Schwager wird 1606 genannt **Albrecht Thor** von Eurasburg, deſſen damalige Gattin **Katharina** eine geb. **Preyſing** war (Gerichtsurkunden v. Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 22). — **Ulrich Elſenhaimer** 1452$^{19}/_{3}$ Bürger in Salzburg (Gerichtsurkunden von Reichenhall).

1596$^{1}/_{1}$—1604$^{31}/_{12}$ (ab) **Hans David Pronner**. Ihm wurde die Pflege 1604$^{18}/_{10}$ für Ende des Jahres aufgeſchrieben. — Sein Bruder **Wilhelm** war Landrichter in Mauerkirchen. (Siehe auch HfKSPr. 1602$^{0}/_{10}$.) — **Sebaſtian Pronner**, Gerichtsprokurator in Rain, früher Kloſterſchreiber in Thierhaupten (G. L. Fasc. 3275 Nr. 33).

1605$^{1}/_{1}$—1609$^{26}/_{9}$ (†) **Hans Niclas Gailkircher** zu Neuhauſen und Kemnaten. Heiratete 1605. Erhielt als älteſter Sohn des **Dr. Johann Gailkircher** die Pflege überlaſſen, nachdem letzterer 1604$^{0}/_{11}$ ſtatt der bisher genoſſenen und nun eingezogenen Hofmarkspflege Menzing die Pflege Traunſtein zugewieſen bekam. Hans Niclas ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr nachmittags, 30 Jahre alt, infolge eines Sturzes mit dem Pferde auf der Heimreiſe von der zu Burghauſen gehaltenen Muſterung und hinterließ nebſt 3 kleinen Kindern Witwe N., geb. **Barth**, Tochter des † Landrichters von Friedberg **Ludwig Barth** und Enkelin des „geweſten“ Kammerrats **Andre Amaßmayr** zu Pellheim (ſiehe auch G. L. Fasc. 902), der $1574^{10}/_{9}$ als Mautner in Regensburg erſcheint (HfKSPr. Tom. 9).

$1609^{19}/_{10}$—$1617^{1}/_{1}$ **Dr. Johann Gailkircher** von und zu Neuhauſen und Kemnaten (Vater des obigen Hans Niclas — ſiehe dort), Hofkammerrat, dann Geheimer Rat und (ſeit 1588) Hofkanzler in München. War $1616^{0}/_{12}$ faſt 77 Jahre alt und 41 Jahre im Dienſt, anfangs in Ingolſtadt, dann zu Augsburg als Rat (ebenfalls in bay. Dienſten) und ſchließlich 28 Jahre in München. Zedierte $1617^{1}/_{1}$ die Pflegé Traunſtein an den Folgenden (ſiehe unten) und ſtarb erſt nach 1621. Seine 1. Gattin **Anna** war Tochter des **Sebaſtian Reiſacher**, während Gailkirchers 2. Gattin **Barbara**, geb. **Lerchenfeld**, ſchon vorher verheiratet geweſen iſt mit **Gabriel Ridler**, „des innern Raths“ und Landſchaftsverordneten von München, der $1600^{18}/_{10}$ ſtarb (S. Bl. S. 144). — **Dr. Johann Gailkircher**, Profeſſor zu Ingolſtadt, heiratete dortſelbſt $1577^{19}/_{2}$ (HfKSPr. Tom. 22).

$1617^{1}/_{1}$—$1638^{10}/_{12}$ (†) **Ladislaus Freiherr von Törring** zum Stein und Pertenſtein, bisher Pfleger in Reichenhall (ſiehe dort); erhielt, da er in Traunſtein vor Gailkircher sen. abermals zurücktreten mußte (ſiehe oben), $1609^{19}/_{10}$ wiederum Exſpektanz auf beide Pflegen Traunſtein und Reichenhall, welche eben eher frei werden würde, was bei Reichenhall zuerſt eintrat. $1609^{9}/_{10}$ lebte noch ſeine Mutter **Barbara Lucia** auf Schloß Stein als Witwe (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18). Des Ladislaus Vater wird bei Geiß — Obb. Archiv Bd. 3 S. 193 — **Adam von Törring** und deſſen Frau **Barbara Lucia von Greifenſee** genannt, alſo war Ladislaus Mutter **Barbara** (ſiehe oben), 2. oder 3. Gemahlin des Adam. Des Ladislaus von Törring Gattinnen aber waren a) **Katharina**, des **Jakob Fugger** und ſeiner Gattin **Anna**, geb. **Ilſung**, Tochter, und b) **Katharina**, geb. **von Gumppenberg** (Obb. Archiv Bd. 3 S. 195 ff. und HfKSPr. $1614^{17}/_{11}$ und $1615^{16}/_{1}$; ferners G. L. Fasc. 1860 Nr. 12 Streit des Ladislaus von Törring wegen der Hofmark Neuenchieming und wegen der Törringkapelle zu Baumburg). Kauf des Schloſſes Traunſtein durch Pfleger Ladislaus von Törring d. d. $1618^{14}/_{7}$ ſiehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20. 1616 erhielt Ladislaus von Törring auch das Erblandjägermeiſteramt in Bayern und ſeine Brüder waren **Albrecht**, Biſchof von Regensburg, **Ferdinand**, Deutſch-Ordensritter, Kommentur der Ballei Lothringen und **Wilhelm**, Deutſch-Ordensritter (Gerichtsurk. v. Traunſtein).

$1639^{3}/_{1}$—$1674^{0}/_{11}$ (†) **Wolf Dietrich Freiherr** (ſeit 1664 **Graf**) **von Törring** zum Stein und Pertenſtein, zu Tengling, Märbing (Marwang?), Neuenchieming, auf Euernbach, Förnbach, Pörnbach, Tegernbach, Göblsbach, Eſchlbach, Neuenburgſtall, Ritterswörth, Stallwang, Pullach, Pobenhauſen und Peyern (Sohn des obigen Ladislaus), „Obriſter Erblandjägermeiſter", Kaiſerl. und Kurfürſtl. Kämmerer, Geheimer Rat, des Erzſtifts Salzburg „Obriſter Erbkammerer", Gemeiner Landſchaft in Bayern Mitverordneter ſowie biſchöfl. Regensburg'ſcher Rat und Pfleger zu Eberspoint (Eberspeunt) und Hofratspräſident. Seine Gattinnen waren a) **Margareta von Tannberg**; b) **Maria Eliſabeth von Gumppenberg** (Obb. Archiv Bd. 3 S. 204). — Als des Wolf Dietrich Grf. v. Törring Brüder werden $1643^{17}/_{3}$ genannt **Adam Lorenz**, Dompropſt in Salzburg, **Hans Albrecht**, Regensburg'ſcher Pfleger zu Hohenburg und **Joachim Albeckh** (Mehrere Angaben in den Gerichtsurkunden Traunſtein Regeſten Fasc. 15 und 16 und Traunſt. Gerichtsliteral. I 94 im Reichsarchiv München).

$1674^{13}/_{12}$—$1682^{24}/_{10}$ (†) **Franz Freiherr von Neuhaus** (Neuhauß) zu Greifenfels und Ehrnhaus, auf Gerspoint, Hauzenbergerſöll, Klingbach, Pſchallersöd, Schönburg und Adlſtein, Kämmerer, Geheimer Rat, „Gemeiner Landſchaft Mitverordneter Unterlands". Erhielt bisher ($1674^{0}/_{12}$) jährlich 300 Reichsthaler von der Pflege Ried und war auch Vicedom in Burghauſen. Seine Witwe **Johanna Franziska** war geb. **Gräfin von Maxlrain.** — **Hans Wolf von Neuhauß** erſcheint 1623 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2115). — **Hans Sigmund Freiherr von Neuhauß** war 1679 Freiſing'ſcher Domdechant und des Biſchofs von Freiſing und Regensburg Hofrat und Kammerpräſident (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18).

$1682^{26}/_{10}$—$1699^{0}/_{10}$ **Ferdinand Maria Franz Freiherr von Neuhauß** (Neuhaus) auf Greifenfels ꝛc. (ſiehe oben) und auch auf Zangberg (Sohn des vorigen Franz), Kämmerer, Hofrat, Abgeſandter beim Reichstag in Regensburg. Schrieb $1684^{8}/_{9}$ von Adlſtein aus. Erhielt $1689^{14}/_{1}$ Titel eines Geheimen Rats, ließ dann 1699 Pflege Traunſtein gegen Landrichteramt Waldeck in der obern Pfalz ab, erſcheint 1703 als Oberſtkämmerer und erhielt 1715 auch noch Pflege Friedburg. 1698 wird der Pfleger von Traunſtein gefragt, ob er Exſpektanz auf die Pflege für einen ſeiner Söhne oder für einen Tochtermann um 3000 fl. erkaufen wolle.

$1699^{20}/_{10}$—$1704^{10}/_{4}$ **Johann Baptiſt Freiherr von Beccaria** auf Schlachteneck, gegenwärtig in Brüſſel ſich aufhaltend; war ſchon 1692 bay. Hofkammerrat und erhielt nun Pflege Traunſtein, bis Abensberg, worauf er Exſpektanz hatte, frei würde (ſiehe Abensberg Pfleger). War bis 1695 auch Beſitzer der Hoſmark Adelshoſen. — **Ferin Beccaria** von Plours, Handelsmann 1574 (HſKSPr. Tom. 7 Bl. 114 und 126).

$1704^{10}/_{4}$—$1712^{0}/_{1}$ (†) **Georg Unertl**, Hofkammerrat und Hofzahlmeiſter; erhielt die Pflege mit Erlaubnis, dieſelbe ſpäter einem ſeiner Söhne zedieren zu dürfen. Georg Unertl wurde 1665 bei der Regierungskanzlei in Amberg angeſtellt, dann 1668 Kaſſier beim Viſitationsrat in München; heiratete $1668^{26}/_{11}$ zu Bruck, wurde $1671^{18}/_{11}$ als Kaſſier auch Sekretär beim Viſitations- und Schaarwerksweſen ſtatt des nach Donauwörth berufenen **Peter Springer.** $1681^{6}/_{8}$ wurde dann Unertl Hofzahlmeiſter und dazu $1684^{25}/_{6}$ wirklicher Hofkammerrat. Seine Gattin **Maria Regina** ſtarb $1707^{0}/_{8}$. Sie hatten viele Kinder, darunter Söhne **Johann Peter, Franz Joſeph** (ſiehe Teisbach Pfleger), **Mathias Anton, Ludwig Bernhard, Johann Michael, Johann Benno** (ſiehe unten), **Anton Kajetan** (ſpäter Dechant bei St. Peter in München) und **Paul Bonaventura** (ſpäter Kaſtner in Landsberg).

$1712^{0}/_{1}$—$1754^{5}/_{2}$ (†) **Johann Benno von Unertl** (jüngerer Sohn des obigen Georg), ſeit $1703^{3}/_{3}$ Hofrat; wurde $1712^{10}/_{1}$ Hofzahlmeiſter, Hofkammerrat und erhielt nun auch von ſeinem älteren Bruder, dem Geh. Adminiſtrationsſekretär, die dieſem letzteren $1704^{10}/_{4}$ zugedachte Pflege Traunſtein zediert (ſiehe oben: Gg. Unertl). Heiratete $1717^{17}/_{10}$ **Maria Thereſia Urſula,** Tochter des † Hofkammerrats und Schatzmeiſters **Anton von Piſtorini** und ſeiner Gattin **Roſina.** Unertl erſcheint dann 1732 als „Gemeiner Landſchaft in Bayern Ober- und Unterlands Kanzler" und erhielt $1748^{18}/_{11}$ Anwartſchaft auf die Pflege für ſeine Gattin und ſeine Kinder. Sohn **Joſeph Ignaz,** Propſt des Stiftes St. Wolfgang in Burghauſen, hat auch jus in Ingolſtadt abſolviert und wurde $1749^{255}/_{2}$ Geiſtl. Rat (H. R. 495).

$1754^{27}/_{3}$— **Maria Thereſia Urſula von Unertl,** geb. **v. Piſtorini** (Witwe des obigen Johann Benno) erhielt mit ihren Kindern die Pflege ſamt allen Nutzungen zunächſt vertreten durch ihren Sohn **Franz Anton** (ſiehe unten). Witwe Maria Thereſia Urſula ſtarb $1761^{25}/_{9}$.

$1754^{0}/_{3}$—$1785^{0}/_{6}$ (†) **Franz Anton von Unertl** (ſiehe oben), Hofrat und dann auch Landſchaftskanzler; hatte die Pflege namens ſeiner Familie reſpekt. der Johann Benno von Unertl'ſchen Erben. — Ueber **Unertl Thereſia, Maria, Franz Joſeph, Rudolph, Franz Anton Kajetan** und **Maria Katharina Eliſabeth** ſiehe S. Bl. 187 und 197 und außerdem viele Einträge über Unertl in den Kirchenbüchern der Pfarrei U. l. Frau zu München.

$1785^{18}/_{6}$—$1799^{8}/_{2}$ (†) **Maria Thereſia Fräulein von Unertl** (Schweſter des obigen Franz Anton) als letzte Johann Benno Unertl'ſche Erbin — Amtsnutzungen. Sie ſtarb 81 Jahre alt. $1785^{1}/_{8}$ erhielt nun zwar **Emanuela Gräfin von Törring-Seefeld**, geb. **Sedlnitzky Gräfin von Coltitz**, Anwartſchaft auf den Pflegsgenuß von Traunſtein und $1790^{6}/_{12}$ ebenſo **Maria Anna Freiin von Kreitmayr**, ſpäter verheiratete **Gräfin von Pletrich** (ſiehe Landshut Forſt- und Wildmeiſter), Tochter des Geheimen Staats- und Konferenzminiſters **Freiherrn von Kreitmayr** (ſiehe auch Mainburg Pfleger: Maria Maximiliana Franziska Gräfin von Preyſing), allein

$1799^{20}/_{5}$— wurde Pflege Traunſtein aufgehoben und dafür ein proviſoriſches Landgericht errichtet (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter.

a) Richter

1534, 1539 **Joſeph Fuchs.**

155 . —156 . **Leonhard Zeller** zu Grabenſtätt, „des Pflegers Richter". Seine Gattin war **Eva aus der Maur** und Sohn **Karl Zeller** war 1572 Maut- und Kaſtengegenſchreiber zu Mauterndorf im Lungau (Obb. Archiv Bd. 27 S. 47, 48 ff.). — **Wilhelm Zeller** erſcheint 1622 als „Burger" und Seiler in Waſſerburg, deſſen Schwiegermutter **Urſula Stromayr** war (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Hans Wolf Zeller** 1673 Salzbeamter in Waſſerburg. — **Stephan Zeller** 1574 Fuderſchreiber in Reichenhall (Gerichtsurk. v. Reichenhall).

156 . —1567 **Leonhard Mutenheimer.**

b) Pflegsverwalter

1567—1572 **Wilhelm Widerſpacher** zu Grabenſtätt, Finſing und Sonnen. War auch Kloſterrichter und Fiſchmeiſter zu Frauenchiemſee, ſtarb $1584^{16}/_{10}$ und war über 35 Jahre Fiſchmeiſter. Seine Gattinnen waren: a) **Magdalena von Maur**, Tochter des **Wolfgang aus der Mawr** (Maur) und b) **Magdalena**, geb. **von Thalhaim** (Obb. Archiv Bd. 27 S. 50).

1572—$1579^{0}/_{7}$ **Sebaſtian Widerſpacher** (Sohn des obigen Wilhelm); wurde ſpäter nochmals Pflegsverwalterin Traunſtein (ſiehe weiter unten).

1579— **Leonhard Pilbiß**; wurde zum Pflegsverwalter deſigniert, ſcheint aber nicht angenommen zu haben. Er erſcheint

1554 als Richter beim Kloſter Biburg. — **Thoman Pilbiß** von Groß-Perkhofen $1574^{29}/_{10}$ (HſKSPr. Tom. 9).

1579—$1581^{1}/_{9}$ (†) **Wilhelm Reitperger.** Erſcheint 1575 als Pfleger zu Wieſenfelden (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). Seine Gattin **Dorothea** ſtarb $1581^{22}/_{9}$.

$1582^{10}/_{2}$—1596 (ab) **Sebaſtian von Widerſpacher** zu Grabenſtatt und Sonnen (der Obige) abermals Pflegsverwalter geworden. Er berichtet 1593, daß „ſeine Voreltern als adelige Landsleut in die 100 Jahr getreue Diener beim bay. Hof“ geweſen. Soll dann 1596 von der Verwaltung in Traunſtein abtreten, ſobald Pfleger **Pronner** (ſiehe dort) aufzieht. Widerſpacher lebte dann in Grabenſtatt, wo er $1613^{0}/_{5}$ ſtarb. Er wird in der letzten Zeit Freiherr von Grabenſtatt, Prandseck (in Aibling), Sonnen und Grafing genannt. Er hatte 1595 5 Kinder. Seine Witwe **Katharina** geb. **Ritz** von Prinzenſtein zu Grub, ſegnete 1616 ebenfalls zu Grabenſtatt das Zeitliche. Söhne Widerſpachers waren **Georg Wilhelm,** Rentmeiſter zu Landshut und **Ludwig,** Beſitzer von Grabenſtatt (vergl. Obb. Archiv Bd. 27 S. 50ff). Schwager des obigen Sebaſtian Wiſpacher war **Leonhard Sulzer** (ſiehe Marktl nach Richter Scharfſeder). Obiger **Georg Wilhelm Widerſpacher** hielt 1605 als fürſtl. Regimentsrat von Burghauſen bei ſeinem Vater zu Grabenſtätt Hochzeit mit einer **Rainerin** (Traunſtein G. L. I, Reichsarchiv München, woſelbſt noch verſchiedenes über Widerſpacher).

1596—1609 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1609^{28}/_{9}$—$1616^{31}/_{12}$ **Georg Stolzeiſen,** früher Hauptmann in Donauwörth. Erſcheint 1619 als Hauptmann in Roſenheim. Hatte in Traunſtein auch das Eiſenhammerwerk „Kugelhammer“ genannt und beſaß 1627 ebenſo den Eiſenhammer in Mühlbach bei Oberaudorf (HſKSPr. 1614, 1620, 1621, 1627 und Obb. Archiv Bd. 27 S. 262). — **Georg Stolzeiſen,** „Burger“ zu Roſenheim, verkaufte $1621^{26}/_{6}$ ſein nächſt Traunſtein gelegenes Hammerwerk an den Herzog (Gerichtsurk. v. Traunſtein Fasc. 26). — Eine **Barbara Stolzeiſen** von Roſenheim ſtarb $1611^{29}/_{4}$ (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1783).

$1617^{1}/_{1}$—$1624^{24}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1624^{24}/_{12}$—$1629^{24}/_{4}$ **Hans Paulus Ridler** von Pfangau und Obing, bisher in Obing (ſchon 1604) wohnhaft. Bat 1627 um Pflege Mattighofen (ſiehe nebſt Wappen G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88); wurde $1629^{24}/_{4}$ Mautner in Regensburg und 1630 Forſtmeiſter in Neuötting (ſiehe dort). —

Hans Chriſtoph Ridler von Pfangau und Obing kommt 1604$^{3}/_{11}$ vor (ſiehe Mauerkirchen Wildmeiſter Chriſtoph Zollner). — **Wolf Heinrich Ridler**, Regimentsrat von Straubing, wurde 1638$^{14}/_{5}$ Regimentsrat und Landrichteramtsverwalter in Amberg (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Hans Abſalon Ridler** war 1574 Mautner in Straßwalchen und Forſter am Hönhart (HfKSPr. Tom. 9).

1629$^{24}/_{4}$—1634$^{0}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1634$^{0}/_{8}$—1636$^{0}/_{6}$ (ab) **Tobias Moſer**, Suppliziſt in Burghauſen; erhielt Pflegsverwaltung. Iſt 1645 nicht mehr am Leben. (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Tobias Moſer** Gerichtsſchreiber in Waſſerburg (ſiehe dort).

1636$^{5}/_{6}$—1644 (†) **Hans Lang**, bisher Thurn'ſcher Richter (Pfleger) zu Au. — **Ferdinand Lang** 1745 Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3). — **Maria Anna Lang** erſcheint 1635$^{18}/_{7}$ als Hauspflegerin beim Neuhaus in Landshut.

1645$^{27}/_{1}$—1662$^{24}/_{4}$ (†) **Hans Ulrich Schnedt** von Inning, zu Offendorf, früher Mautner, Kaſtner, Forſtmeiſter und Kellermeiſter in Donauſtauf; bat 1644$^{13}/_{1}$ um Pflege und Oberforſtmeiſteramt Rötz in der obern Pfalz (G. L. Fasc. 2448 Nr. 15) oder auch um Pflegsverwaltung Waſſerburg. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr nachmittags und hinterließ nebſt 2 erwachſenen Töchtern Witwe **Anna Regina** geb. **Danel** (Tanel) zu Schechen, welche ihr „adeliges Hofmarksgütl“ Offendorf im Gericht Altmannſtein ca. 1665 verkaufte und dann mit ihren Töchtern nach Ingolſtadt verzog, wo ſie 1677 als 69jährige Witwe noch lebte. (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). Hans Ulrich Schnedt hat noch bis zu ſeinem Tode das Schloß Traunſtein bewohnt, das von da an unbewohnt blieb und ſeit ſeiner Einäſcherung 1704 nur als „Gemauer“ beſtand.

1662$^{28}/_{4}$ mußte der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch die Pflegsverwaltung übernehmen.

1662—1667$^{9}/_{2}$ **Dr. Johann Chriſtoph Manz**; kam ſpäter als Pflegsverwalter nach Landau, wohin er erſt 1667$^{13}/_{5}$ von Traunſtein abreiſte. Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Gienger**, deren Mutter **Anna Katharina Gienger** als Witwe 1667 Kammerfrau der „Jungen Curprinzen“ war, während ein Sohn dieſer Witwe **Albrecht Gienger** 1667 als Kanonikus in Straubing erſcheint und ein Bruder des letzteren um dieſelbe Zeit Hofkammerkanzliſt war. Des Johann Chriſtoph Manz Vater **Georg Manz** war Dr. utr. jur. zu Ehingen (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20 zwei Faszikel über Manz). Johann Chriſtoph Manz wohnte zu Traunſtein in der Widerſpacher'ſchen „Behauſung“ und nannte auch den Salzmayr **Widnman** von Traunſtein ſeinen „hochgeehrten und vielgeliebten Herrn Brudern“ (vielleicht Schwager oder auch nur ſchriftliche Höflichkeitsform).

$1667^{13}/_{4}$—$1671^{21}/_{4}$ **Martin Widl**, bisher Geheimer Ratsregiſtrator; wurde $1671^{0}/_{4}$ Richter in Frauenchiemſee. — $1730^{13}/_{6}$ war **Mathias Benno Xaver Widl**, J. U. Lic., des Stifts und adeligen Kloſters Frauenchiemſee Hof- und Lehenrichter ſowie Baron Pienzenau'ſcher Hofmarksrichter zu Hartmannsberg und Niedernfels [G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43]. (Nach den Pfarrmatrikeln von Landsberg ſtarb daſelbſt $1682^{10}/_{2}$ **Maria Sabina Traudt** „geweſte Pflegsverwalterin“ in Traunſtein?).

$1671^{31}/_{5}$—$1697^{8}/_{6}$ (†) **Andreas Spannagl**, bisher Geheimer Ratsregiſtrator; erhielt $1678^{15}/_{2}$ Ratstitel, durfte $1695^{28}/_{6}$ wegen hohen Alters ſeinem Sohn **Maximilian Joſeph** die „Inventuren, Mühlbeſchau und Amtsſtreifen“ zur Beſorgung überlaſſen, bekam jedoch $1696^{11}/_{4}$ Erlaubnis, die geſamte Pflegsverwaltung ſeinem Tochtermann abzutreten, der dann auch am gleichen Tage verpflichtet wurde für den Fall der wirklichen Dienſtübernahme. Spannagl ſtarb dann (ſiehe oben) früh zwiſchen 4 und 5 Uhr als Witwer, 73 Jahre alt (G L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Mathias Andreas Spannagl** erſcheint 1722 als Fiſchmeiſter in Traunſtein (G. L. Fasc. 2345/37). — **Spannagl** ſiehe auch S. Bl. S. 61 und 207. — **Hans Spannagl** 1578 zu Apfeldorf, Rauchenlechsberger Gerichts (HfKSPr. Tom. 30).

$1697^{8}/_{6}$—$1719^{4}/_{12}$ **Franz Jgnaz Loichinger**, bisher Oberſiegelamtspapierverwalter in München, $1696^{3}/_{9}$ dem vorigen Pflegsverwalter Spannagl adjungiert; erhielt nun Pflegsverwaltung gegen Ehelichung der **Maria Katharina Spannagl** (Tochter des obigen Andreas Spannagl — ſiehe dort), die übrigens $1708^{18}/_{10}$ ſtarb, worauf Loichinger Tochter **Maria Violanda Englburga** des Kaſtners **Georg Joſeph Kopp** von Traunſtein heiratete. Loichinger erhielt $1711^{8}/_{4}$ durch die öſterr. Adminiſtration den Titel eines kaiſerl. und $1719^{4}/_{12}$ eines kurfürſtl. bay. Pflegskommiſſärs (ſiehe unten). Siegel Loichingers G. L. Fasc. 2349 Nr. 42.

c) Pflegskommiſſäre

$1719^{4}/_{12}$—$1722^{8}/_{10}$ (†) **Franz Jgnaz Loichinger** (ſiehe oben). Erhielt $1719^{4}/_{12}$ auch Ratstitel und wurde $1722^{2}/_{6}$ noch zum wirklichen Hofkammerrat ernannt. Er war auch Stadtrichteramtskommiſſär in Traunſtein und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr abends im 60. Lebensjahre mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Violanda Englburga** mit

5 unverſorgten Kindern, davon 3 kleinen aus Loichingers „anderter Ehe“, von denen wieder 1732 Sohn **Kajetan** ſtudierte, während deſſen Geſchwiſter **Zacharias Ignaz** und eine kleine Schweſter noch bei ihrer Mutter in Verpflegung ſtanden. Eine Zeit lang war Witwe Loichinger (1733, 1734) in München, mußte aber dann wieder nach Traunſtein zurückkehren. (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20.) Ein Schwiegerſohn des obigen Franz Ignaz Loichinger war Pflegskommiſſär **Kreninger** von Traunſtein. Loichinger ſelbſt hatte 30 Dienſtjahre und ſein Vater und der Großvater waren Salzbeamte in Traunſtein und der Großvater mütterlicherſeits iſt der Salzmayr **Großſchedl** von Traunſtein geweſen. — 1659 war der Bräugegenſchreiber **Johann Mathias Loichinger** († 1677) auch Salzmayramtskaſſier zu Traunſtein und wurde dazu 1661 noch Kaſtner und Salzbeamter „alten Weſens“ für den ſuſpendierten Salzbeamten **Joachim Reiter**. — **Achaz Loichinger** war 1502—1514 Ungelder und Pfleger (?) in Obing und wahrſcheinlich auch Richter in Kling. — **Andre Loichinger** 1543 ſiehe G. L. Fasc. 3837 Nr. 27. — **Johann Loichinger**, Salzbeamter in Traunſtein, heiratete $1623^{6}/_{2}$ die Tochter **Urſula** des Preyſingſchen Verwalters **Martin Sailler** zu Erding und Grünbach. — **N. Loichinger**, erſcheint 1630 als Salzkommiſſär ob der Enns. — **Auguſtin Loichinger** kommt 1664, 1675, 1679, 1682 als Salzmayramts- und Kaſtengegenſchreiber in Traunſtein vor (G. L. Fasc. 333). — **Virgil Loichinger**, Geh. Kanzliſt, bat $1664^{0}/_{1}$ um Pflegsverwaltung Wolfratshauſen (G. L. Fasc. 4548/63).

$1722^{22}/_{10}$—$1759^{13}/_{11}$ (†) **Joſeph Leopold Kreninger** von Neudenſtein (Neidensheim). Seine Gattin **Maria Anna**, geb. **Loichinger** (ſiehe unter Vorigem), ſtarb $1751^{7}/_{3}$. Kreninger war vorher ſchon in Traunſtein und hatte von $1693^{3}/_{4}$ bis 1696 inclus. den Pacht der Pflegsgründe nebſt Fiſchwaſſer ꝛc. gegen jährlich 45 fl. „Beſtandgeld“ (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18). $1753^{10}/_{10}$ erhielt Kreninger, der damals ſchon eine erwachſene Tochter hatte, Heiratskonſens mit der 34jährigen **Maria Eva Kohlbrenner**, deren Vater Salzamtshausknecht in Traunſtein war und als deren Schwager 1783 der † Hofkammerrat **Johann Franz Edler von Kohlbrenner** genannt wird, und welche obiger Kreninger bei ſeinem Tode mit 3 erwachſenen Kindern 1. Ehe hinterließ. — **Tobias Kreninger** erſcheint 1673, 1678 als Landgrenzaufſchlagseinnehmer in Traunſtein. — **Kajetan von Kröninger** 1802 Generallandesdirektions-Kanzliſt (Gerichtsurkunden Traunſtein).

$1759^{12}/_{12}$—$1764^{12}/_{7}$ **Georg Max Wider**, bisher Bräuverwalter in Traunſtein; wurde nun zugleich auch Pflegskommiſſär.

1764$^{19}/_{7}$ des Dienſtes enthoben, ſchreibt er 1764$^{3}/_{11}$ von Salzburg, 1766$^{22}/_{12}$ von Altötting aus und hielt ſich 1767 bis 1771 in Altenmarkt auf bei ſeinem Vetter, dem dortigen Mautner **Haaſi**, 1771 aber wurde er dann Pflegskommiſſär in Friedburg (ſiehe dort). Seine Gattin **Suſanna** war Tochter des 1757 in München verſtorbenen Hofkriegsrats senior und Kanzleidirektors **Johann Jakob von Kirchner**, deſſen Bruders **Georg Burkhards von Kirchner**, kaiſerl. Hofkriegsſekretärs in Wien und kaiſerl. Hofkriegsrats, Gattin **Regina**, geb. **Dillman** 1760 als Witwe genannt wird, während eine andere (oder dieſelbe?) verwitwete **Kirchner** beim k. und kurſächſiſchen Hof als Kammerfrau angeſtellt war. Der Vater Widers war anfangs beim Maut- und Salzamt Burghauſen, dann ſeit 1708 beim Salzfuder- und Bräuamt Traunſtein, in welch letzter Stellung ihm obiger Georg Max 1730 ſukzedierte (ſiehe Traunſtein Bräuverwalter). Widers Behauſung mit Situationsplan ſiehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20. Ehe er nach Traunſtein kam, war Wider Advokat in Burghauſen und 1764$^{19}/_{7}$ erhielt er Erlaubnis, dieſe Advokatie wieder fortzuſetzen (ſiehe oben). — **Andre Wider** 1549$^{25}/_{10}$ ſiehe G. L. Fasc. 3460 Nr. 45/46. — **Hans Wider** 1593 „Burger“ zu Roſenheim (G. L. F. 4362/54).

1764$^{19}/_{7}$—1783$^{2}/_{9}$ (†) **Franz Xaver Bernhard Endorfer** (Endorffer, Aendorffer), J. U. Lic., bisher Pflegskommiſſär in Kling. Erhielt nun das ad fiscum gefallene „Wideriſche“ Haus (ſiehe oben) als Eigentum, mußte aber der Gattin Widers ein jährliches Abſent von 400 fl. ausſetzen. Endorfer, geſtorben (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr nachts, hatte über 30 Dienſtjahre und 5 „zum Teil noch unmündige“ Kinder. Seine Witwe **Joſepha Thereſia**, geb. **von Dos**, ſtarb 1794$^{14}/_{3}$. (Siehe nächſten Abſatz).

1783$^{30}/_{10}$—1799 **Kajetan Aloys Endorfer**, J. U. Lic., (älteſter Sohn des Vorigen); erhielt 1775 den gradum in Ingolſtadt und war ſeit 1781 Auditor des „Prinz Wilhelm von Birkenfeld'ſchen Regiments“. Mit dem Pflegskommiſſariat zu Traunſtein erhielt Endorfer, da er die Bräuverwaltung nicht mehr mitbekam, auch zugleich Anwartſchaft auf die Gerichtsſchreiberei, die ihm 1791$^{7}/_{9}$ auch wirklich zugelegt wurde, während er die Salzmayramtsverwaltung wieder abgeben mußte. 1785$^{23}/_{12}$ zum wirklichen Hofkammerrat ernannt, ward er dann 1799 Landrichter (ſiehe unten). — 1783$^{26}/_{8}$ war **Franz Xaver Lukas Endorfer** (Sohn des obigen Franz Xaver Bernhard) 14 Jahre Praktikant in Traunſtein.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

1799—1803 **Kajetan Aloys Endorfer** (der Obige) als Landrichter (ſiehe unten weiter und Troſtberg Pflegsverweſer). — **Georg Endorfer** erſcheint 1705 als Handelsmann in Troſtberg (G. L. Troſtberg Fasc. Aufſchlagsgegenſchreiber).

1803— Neuorganiſation eines Landgerichts und Rentamts Traunſtein, beſtehend aus den bisherigen Gerichts- reſpekt. Pflegsbezirken Traunſtein und Marquartſtein und aus dem bisherigen Seegericht Chiemſee mit obigem **Kajetan Aloys Endorfer** als Landrichter, was alles durch Reſkript d. d. $1802^{27}/_{9}$ angeordnet wurde mit dem Beifügen, daß Endorfer auch die Kameralverwaltung ſo lange zu beſorgen habe, bis eine Trennung des Rentweſens beider Gerichte ſtattfinde, alſo bis Ende 1803. Endorfer ſcheint 1816 geſtorben zu ſein und wurde erſetzt durch den aus Laufen gekommenen Landrichter **Wintrich**. (Rentbeamte ſiehe unter Kaſtner.) — **Paulus Endorfer** erſcheint 1574 als „Burger" zu Waſſerburg, deſſen Sohn **Georg** hieß (HſKSPr. Tom. 9 Bl. 184). — **Chriſtoph Endorffer** von Moſen, wohnhaft zu Dorfen, bat 1577 um Landrichteramt Dorfen (HſKSPr. Tom. 24).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Mautgegenſchreiber)

1538—1579 **Leopold Tumeldorffer,** zuerſt zu Maquartſtein und dann zu Traunſtein, im ganzen „nachent bei 50 Jahr" Gerichts-, Kaſten- und Zollgegenſchreiber und in Traunſtein auch „Burger" geweſen. Uebergab ſchließlich die Dienſte zu Traunſtein wegen hohen Alters an den Folgenden (ſiehe unten) und ſtarb $1588^{29}/_{4}$, während ſeine Witwe **Barbara,** geb. **Oberuperger** $1589^{0}/_{12}$ das Zeitliche ſegnete (Grabſtein in der Friedhofkapelle zu Haslach). — **Hans Oberuperger,** Weitmoſer'ſcher Richter und „des innern Raths" zu Traunſtein, ſtarb $1606^{6}/_{1}$ und ſeine Witwe **Katharina,** geb. **Taupeckh,** $1606^{9}/_{7}$ (Grabſtein in der Friedhofkapelle zu Haslach). — **Katharina,** geb. **Tumeldorffer,** ſtarb 1590 als Gattin des 1607 verſtorbenen **Elias Großſchedl** (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 1785). — **Kainz Dumeldorffer** (Tumeldorffer) erſcheint 1573, 1575 als Amtmann zu Altötting (Gerichtsurkunden Neuötting Regeſten Fasc. 33). — Georg **Thumeldorffer** war 1601 Hofmarksuntertan in Eiſenärzt.

1579—$1632^{0}/_{2}$ **Wolfgang Khreninger** (Vetter des Vorigen), bisher ſeit 7 Jahren Schreiber bei der Gerichtsſchreiberei Traunſtein. Als Gerichtsſchreiber war Khreninger zugleich auch „Gemeiner Landſchaft Aufſchlagseinnehmer" zu Traunſtein und Weitmoſer'ſcher Verwalter reſpekt. Richter von Winkl bei Grabenſtatt. Zedierte ſchließlich die Dienſte ſeinem Schwiegerſohn **Perkhover** (ſiehe unten) und ſtarb 1639$^{2}/_{5}$. Seine Gattin **Judith** war geb. **Guetrater** (Friedhofkapelle zu Haslach Gedächtnisſtein). — **Wolfgang Khreninger** (jedenfalls Sohn des Obigen), 1633$^{2}/_{12}$ Hoffuttermeiſter, war vorher Pflegsverwalter in Braunau (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II), ſagt 1634$^{20}/_{9}$ ſelbſt, daß er ſeit einem Jahr „zum Hoffuttermeiſteramt gezogen" und „nunmehr über 2 Jahre angeſtellt" ſei (G. L. Fasc. 2632/95) und wurde ſpäter noch Kaſtner in Griesbach, wornach die betreffenden Einträge in Braunau und Griesbach richtig zu ſtellen ſind. — **Franz Joſeph Khininger** (Khreninger?) „geweſter" Hoffuttermeiſteramtsſchreiber, bat 1718$^{7}/_{4}$ um Bräuverwaltung Traunſtein und ſagt dabei, daß er bis jetzt 15 Jahre gedient bei Feldkriegskanzlei, Hoffuttermeiſter- und „Hofkuchenamt" (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Paulus Kreninger** 1660 Stadtgerichtsprokurator in Neuötting (Gerichtsurkunden Neuötting, Allgem. Reichsarchiv München).

1632$^{0}/_{2}$—1650$^{31}/_{12}$ **Adam Perkhover** (Berghofer) [Schwiegerſohn des obigen Khreninger sen.], bisher Pflegsverwalter in Braunau; bat 1650$^{18}/_{12}$, 57 Jahre alt und kränklich, die Gerichtsſchreiberei für Ende des Jahres aufgeben zu dürfen und wurde dann noch Törring'ſcher Lehenverwalter in Traunſtein, als welcher er 1656 noch erſcheint. 1636 wird vom Gerichtsſchreiber von Traunſtein geſagt, daß er Schwager des „Burgers und Bierbräu" **Chriſtoph Schützinger** von dort ſei (G. L. Fasc. 4123 Nr. 40). 1658$^{30}/_{12}$ werden als Erben der verſtorbenen verwitweten Gerichtsſchreiberin Perkhover genannt: a) **Maximilian Perkhover**, Rat und Geh. Sekretär in München; b) die Kinder des † fürſtl. Poſtmeiſters und Kammerdieners zu Salzburg **Chriſtoph Marſtaller** und ſeiner Gattin **Eliſabeth**, geb. **Perkhover**; c) **Johann Chriſtoph Ertl**, Kufverwalter und Salzfertiger zu Traunſtein namens ſeines Sohnes **Franz Adam** aus Joh. Chriſtoph Ertls 1. Ehe mit **Maria Klara Perkhover** und d) **Maria Margareta Sommerauer**, Witwe des † **Johann Sommerauer**, Stadtſchreibers und Aufſchlägers zu Hallein (Gerichtsurkunden Traunſtein). — 1574$^{11}/_{1}$ **Anna Perkhoverin**, deren Mann ſchon alt iſt (HſKSPr. Tom. 7). — **Georg Perkhofer** bat 1575 um Dienſt beim Kloſter Altenhohenau (HſKSPr. Tom. 12 Bl. 191).

1651$^{23}/_{1}$—1673$^{4}/_{2}$ (†) **Johann Fenndt**, bisher Hofkammerkanzliſt (G L. Fasc. 4117 Nr. 2); ſtarb (ſiehe oben) nachmittags zwiſchen 2 und 3 Uhr, war 2mal verheiratet und hinterließ Witwe und Kinder. — **Hans Fendt** 1573 Burger in München (HſKSPr. Tom. 6 Blatt 299) und **Alexius Fendt** 1573 deutſcher Schulmeiſter (HſKSPr. Tom. 6 Bl. 308). — **Hans Fendt** war 1574 verheiratet mit **Katharina**, Tochter des † **Jakob Schönpronner**, welch letzterer auch Tochter **Anaſtaſia**, Gattin des **Sigmund Schnöd** (Schnedt) und Sohn **Ingram** Schönpronner hinterließ (HſKSPr. Tom. 9).

1673$^{7}/_{2}$—1705$^{18}/_{8}$ (†) **Balthaſar Wiſchlburger**; war zugleich Grenzaufſchlagseinnehmer und hatte bereits ſeit 1672$^{24}/_{12}$ Exſpektanz auf die Gerichtsſchreiberei. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr nachts und hinterließ 2 unverſorgte Kinder (Sohn und Tochter) ſowie Witwe **Anna Katharina** geb. **Högg**, welche 1710$^{10}/_{2}$ ſtarb. 1691 ſpricht Wiſchlburger vom Kauf reſpekt. Verkauf ſeiner, dann ſeines Schwagers, des Gerichtsſchreibers von Tölz **Franz Högg**, ferner ſeiner Schwägerin, „der Frau Witwe Prielmayr“ in München, dann des „Herrn Schwager **Chriſtoph zu Freiſing**“ und der „Frau Schwägerin Chriſtina von Kloſter Beuern“ „väterlichen Behauſung“ im Thal zu München (G. L. Fasc. 4066 Nr. 33). — **Andre Wiſchlberger** (Wiſchlburger?) 1613 Schiffmeiſter und Burger in Regensburg (G. L. Fasc. 1417). — **Tobias Franz Wiſchlburger**, Theol. Lic., 1710 (S. Bl. S. 590). — **Franz Wiſchlburger** 1749 Unterbräu in Marktl (G. L. Fasc. 2326 Nr. 12). — **Hans Wiſchlburger** zu Furth bat 1573$^{18}/_{12}$ und 1577 um Dienſt als „Ainſpäniger“ (HſKSPr. Tom. 6 und Tom. 22.) — **Lorenz Wiſchlberger** (Wiſchlburger?) 1574 zu Furth (HſKSPr. Tom. 10 Bl. 182).

1705$^{18}/_{8}$—1706$^{1}/_{1}$ Gerichtsſchreiberei unbeſetzt; verſah dieſelbe interimiſtiſch der Salzfertiger und Kufverwalter **Joſeph Aichinger**.

1706$^{1}/_{1}$—1722$^{16}/_{6}$ (†) **Johann Leonhard Praun**, bisher Hofkammerkanzliſt. Hatte ſeit 1710 auch den Grenzaufſchlagsdienſt in Traunſtein. Hinterließ Witwe und 2 Kinder (ſiehe unten). Des obigen Johann Leonhard Bruder **Martin Praun**, Törring'ſcher Herrſchaftsrichter in Seefeld, heiratete 1708$^{23}/_{4}$ (G. L. Fasc. 4119 Nr. 28). — Des **Johann Jakob Praun**, 17 . . Hofkufers in Weichs, Familienverhältniſſe ſiehe G. L. Fasc. 3768 Nr. 96.

1722$^{17}/_{6}$— **Maria Corona Praun** (Witwe des obigen Joh. Leonhard) erhielt mit ihren 2 Kindern den Dienſt gegen Stellung eines zum Amtieren „tauglichen Subjekts“.

1722$^{14}/_{8}$—1767$^{12}/_{2}$ (†) **Johann Karl Bernhard Hellman**, bisher Zahlſchreiber beim Rentamt Burghauſen „in das 5. Jahr“ und vordem ebenfalls dortſelbſt und bei verſchiedenen Gerichten lange Jahre Oberſchreiber geweſen, erhielt nun Gerichtsſchreiberei Traunſtein gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Corona Praun.** Hellman war zugleich Landſchaftsaufſchläger zu Traunſtein, ſtarb dann (ſiehe oben) 12 Uhr mittags, 82 Jahre alt mit 45 Dienſtjahren und hinterließ Witwe **Thereſia** (ſiehe unten) ohne Kinder. Siegel Prauns ſiehe G. L. Fasc. 2345/37. Vetter Hellmans war der Gerichtsſchreiber **Sölch** von Reichenhall. — Während der öſterr. Adminiſtration 1710 wird vorübergehend N. **Blank** als Gerichtsſchreiber von Traunſtein bezeichnet und die Hofzahlamtsrechnungen von 1735 nennen **Katharina Sieß** eine Gerichtsſchreiberstochter von Traunſtein.

$1767^{22}/_{2}$— **Anna Maria Thereſia Hellman** (Witwe [2. Frau] des Obigen), Tochter des † Salzmayrs **Joh. Chryſoſt. Sedlmayr** von Reichenhall, erhielt nun, 44 Jahre alt, die Gerichtsſchreiberei ꝛc. gegen Stellung eines zur Amtierung „tauglichen Subjekts“ (ſiehe unten). Sie hatte ein eigenes Haus in Traunſtein, ſchloß mit dem folgenden Gerichtsſchreiber **Grueber** einen Kontrakt, wornach ſie jährlich 200 fl. Abſent erhielt und ſtarb erſt $1800^{26}/_{12}$.

$1767^{25}/_{8}$—$1791^{7}/_{9}$ **Johann Wolfgang Grueber** (ſiehe oben), bisher 1 Jahr lang Rentamtsoffiziant in München. Er war gebürtig aus Pöſing Gerichts Wetterfeld in der Oberpfalz, diente zuerſt in Abensberg 4 Jahre, dann in Waſſerburg 4 Jahre, in Mindelheim $5^{1}/_{2}$ Jahre und in Pfaffenhofen $6^{1}/_{2}$ Jahre (darunter 11 Jahre als Oberſchreiber), bis er Rentamtsoffiziant wurde. Hatte in Traunſtein auch Grenzaufſchlagseinnehmerdienſt, wurde $1791^{7}/_{9}$ penſioniert und ſtarb erſt $1808^{8}/_{3}$, 78 Jahre alt, als Hofkammerſekretär und frei reſignierter Gerichtsſchreiber zu Traunſtein. Er war 1768 noch unverheiratet. — 1689 ſtarb der Bürgermeiſter und Aufſchlagseinnehmer von Traunſtein **Johann Grueber** (G. L. Fasc. 4118 Nr. 22).

$1791^{7}/_{9}$— die Gerichtsſchreiberei und die damit verbundene Kaſtengegenſchreiberei als ſelbſtändiges Amt aufgehoben und erſtere dem Pflegskommiſſär, letztere dem Kaſtner zugelegt worden.

1803 Landgericht Traunſtein errichtet (ſiehe Landrichter).

Landgerichtsaktuare

$1803^{8}/_{7}$— **Aloys Hutter** (Hueter) (von Runding), J. U. Lic., Landgerichtsaktuar geworden und nach ihm **Max Rießl**, der wiederum $1809^{1}/_{11}$ erſetzt wurde durch den Auskulator in Ansbach **Paul Daniel Richter**, der ſeinerſeits noch 1815 in Traunſtein war und 1810 die Tochter **Eliſabeth Erneſtine** des Fiskalaktuars **Stadlmann** in Ansbach geheiratet hatte. — **Michael Hueter** 1680 „Burger“ in Viechtach (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3). — **Mathias Huetter** 1659 Hofratskanzliſt (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16). — **Martin Huetter** 1701 Rat, Hofkammerſekretär, Hofbauſchreiber, Trift- und Gartenamtsverwalter; hat auch Sohn (G. L. Fasc. 3464 Nr. 50).

Kaſtner

(waren auch Zollner oder Mautner, dann Urbarsverwalter der Hofmark Eiſenärzt, zeitweiſe auch Bräuverwalter zu Traunſtein und bis 1619 auch noch Forſtmeiſter dortſelbſt).

Traunſtein hatte 2 Kategorien von Kaſtnern nebeneinander, nämlich einen **Voitkaſtner** (Vogtkaſtner) für den Pflegsgerichtsbezirk als ſelbſtändigen landesfürſtlichen Beamten und ſeit der Errichtung der Saline auch einen **Salzmayramtskaſtner**, der für die unter dem Salzmayramt ſtehenden Perſonen, Objekte, Grundbeſitze ꝛc. aufgeſtellt war und direkt unter der Inſpektion des Salzmayrs ſtand. Nach der Anlage der gegenwärtigen Arbeit kommen hier nur die **Voitkaſtner** als ſelbſtändige landesfürſtliche Beamte zum Vortrag.

1530—1557 (†) **Hans Hannold** (Hannolt, Haunoldt, Haunolt) von Marwang. Wird ſchon 1530 als Zollner in Traunſtein genannt und war auch Zollner von Siegsdorf und Fiſchmeiſter auf der Traun. Seine Gattin **Barbara**, geb. **Hund**, ſtarb 1572 (ſiehe vorne unter Pfleger Hans von Schaunberg und Obb. Archiv Bd. 8 S. 370f. u. Bd. 27 S. 20) und ihr Bruder **Chriſtoph Hund** war beim Pfalzgrafen Ludwig zu Heidelberg (Traunſtein G. L. I 94, Reichsarchiv München.)

$1557^{3}/_{8}$— **Hans Grebmer** (Grebner), fürſtl. Kammerdiener, erhielt Anwartſchaft auf das Kaſtenamt, indeſſen wurde, weil Grebmer noch nicht abkömmlich, **Hans Eberſpeckh** zur Verwaltung des Amtes vorgeſchlagen. Grebmer wurde wahrſcheinlich ſpäter Mautner in Schärding. — **Hans Grebmer** $1551^{17}/_{4}$ ſiehe Gerichtsurkunden Neuötting Regeſten Fasc. 8 Allgem. Reichsarchiv München. — **Hans Grebmer** zum Neuhaus 1573 (Regeſten der Gerichtsurkunden von Neuötting Fasc. 17). — Als eines **Hans Grebmer** hinterlaſſener Sohn wird $1561^{28}/_{6}$ ebenfalls **Hans** genannt, und **Wolfgang Grebmer** und **Marx Grebmer** beſaßen um dieſelbe Zeit ein Haus in Burghauſen (Gerichtsurk. v. Burghauſen Reg. Fasc. 10).

1558—1566 **Ulrich Romung** (Roming, Ramung); ſcheint ſpäter Rentmeiſter in München geworden zu ſein (ſiehe dort). Seine Gattin **Maria Salome** war geb. **Offenhaimer** zu Guteneck und ſein Sohn hieß **Wolf Wilhelm**. — **Ulrich Romung**

(Ramung) zu Romeck (Rameck) erſcheint 1509$^{12}/_{7}$ als Pfleger zu Roſenheim (Gerichtsurkunden Roſenheim Regeſten Fasc. 9). — 1575$^{29}/_{1}$ Verbeſcheidung einer Bitte des **Wolf Raming** (Ramung), deſſen † Bruder **Wolf Ulrich Raming**, Proviſioner von Ingolſtadt, „in Niderlandt umbkhommen“ iſt. (HſKSPr.) — **Wolf Ulrich Raming** (jun.) bat 1575$^{10}/_{2}$ um einen Dienſt (HſKSPr. Tom. 11 Bl. 89).

1566$^{1}/_{2}$—1589$^{20}/_{12}$ (†) **Georg Hannold** (Haunold) zu Marwang (Sohn des obigen Hans). Kinder des Georg waren a) **Hans Wolf**, Mautner in Straubing; b) **Barbara**, verheiratet mit **Sigmund Gundersdorfer**, Kaſtner von Burghauſen und c) **Maria Salome** im Kloſter Frauenchiemſee. — **Tobias Haunoldt** aus Preußen 1579$^{15}/_{6}$ (HſKSPr. Tom. 36).

1589$^{0}/_{12}$—1590$^{30}/_{6}$ **Eva Hannold**, geb. **Höhenkircher** von Iffeldorf (Witwe des obigen Georg) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers. Dieſe Witwe war 1599$^{26}/_{4}$ noch zu Traunſtein am Leben. — **Sebaſtian Hainoldt** (Haunold?) erſcheint 1676 als J. U. Lic., Notar und Ratsſekretär in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20). — **Chriſtoph Haunold**, geb. 1610 zu Altenthann, † 1689$^{22}/_{6}$ (Prantl, Geſchichte der Univerſ. München). — **Hans Haunolt** 1573$^{5}/_{8}$ „Burger“ in Füſſen (HſKSPr. Tom. 6 Blatt 57).

1590$^{1}/_{7}$—1593$^{9}/_{11}$ (†) **Hans Ott.** War anfangs ſeiner Dienſtzeit bei Kaiſer Maximilian „Obriſter Hoffurier“ oder Quartiermeiſteramtsverwalter und Futtermeiſter, dann 2$^{1}/_{2}$ Jahre bei des Herzogs von Bayern „minderjährigen Söhnen“ Haushofmeiſter in Ingolſtadt und mit dieſen auch in Salzburg und Braunau und hatte viele europäiſche Länder bereiſt (G. L. Fasc. 4118 Nr. 21); kam 1585 als Kaſſier nach Traunſtein, wurde dann 1590 als Kaſtner auch Adminiſtrator der Forſtreviere zu Traunſtein und ſtarb ca. 46 Jahre alt. Sein Schwiegervater war **Jörg Prandtſtetter**, Mautner in Braunau (ſiehe nächſten Abſatz).

1593$^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Jakobea Ott**, geb. **Prandtſtetter** (Witwe des vorigen Kaſtners) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers. Witwe Ott heiratete 1595 **Andreas Lerchenfelder** († 1597) und nach deſſen Tod den Pfleger von Donauſtauf **Balthaſar Pettenpeckh** (S. Bl. S. 132 u. 146). — **Thoman Prandtſtetter** 1539, 1573 Maler in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall). — **Michael** und **Oswald Prandſtetter** 1563 (Gerichtsurk. v. Ried Regeſten Fasc. 2) und **Johann Prandſtetter** 1752 (ebenſo Reg. Fasc. 75). — **Chriſtoph** und **Adam Prandſtetter** 1574 beide Bürger in Paſſau (HſKSPr. Tom. 10 Bl. 59).

1593$^{1}/_{12}$—1604$^{8}/_{5}$ (†) **Hans Fachner** (Bachner), bisher Gerichtsſchreiber in Braunau (ſiehe dort). Hatte 1593$^{11}/_{11}$ „in

Digi

die 25" Dienſtjahre und war dabei auch faſt $1^{1}/_{2}$ Jahr „beim kölniſchen Zug" und auf Dienſtreiſen. Er ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr nachmittags. (Siehe unten.)

1604$^{10}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Suſanna Fachner** (Witwe des Vorigen) mit ihren 8 Kindern (älteſte Tochter verheiratet in Salzburg) — Amtsnutzungen. — Des obigen Hans Fachner Großvater **Sebaſtian Vachner** (Fachner) war Großzollgegenſchreiber in München (Obb. Archiv Bd. 6 S. 385 und HſKSPr. Tom. 10 Bl. 74 und Tom. 29).

1605$^{1}/_{1}$—1632$^{8}/_{3}$ (†) **Ott Heinrich Lindl,** bisher in Hofdienſten; erhielt neben dem Kaſtenamt auch die Bräuverwaltung Traunſtein und die Inſpektion bei der Salzniederlage. War auch kurkölniſcher Rat und Beſitzer von Adelholzen und Thalheim, welch erſteres (Adelholzen) 1629$^{23}/_{1}$ zu einem Edelmannsſitz und Sedl erhoben wurde mit der niederen Gerichtsbarkeit (Gerichtsurkunden Traunſtein). Er heiratete 1605 zu Traunſtein und ſtarb 62 Jahre alt und ſeine Gattin **Maria Jakobe Hörl** ſoll nach Obb. Archiv Bd. 27 S. 22 Tochter des **Chriſtoph Andreas Hörl** zu Wattersdorf und Sparz geweſen ſein, deſſen Vater **Andreas Hörl** laut G. L. Fasc. 4118 Nr. 21 und Fasc. 4123 Nr. 40 Pfleger zu Winzer war und 1634 ſtarb mit Hinterlaſſung von 5 Kindern, deren Vormund des obigen Ott Heinrich Lindl Sohn Ferdinand Donat Lindl wurde, der dann auch 1653$^{8}/_{8}$ für ſeinen „Vetter und Pflegſohn" **Chriſtoph Andre Hörl** um Kaſtenamt Traunſtein bat. Daher obige Maria Jakobe Lindl wohl kaum eine Tochter des Chriſtoph Andre Hörl, ſondern vielleicht ſeine Schweſter oder ſeine Tante (des Vaters Schweſter) war. — 1606 erſcheint **Andreas Hörl** als Hofkammerrat, dann als Hofzahlmeiſter, der 1610 ſein Gut Wattersdorf verkaufte. (Siehe auch G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). — 1665, 1670 war **Georg Chriſtoph Hörl** Hofkammerkanzliſt in München und 1737 **Johann Chriſtoph Hörl** ebenfalls Hofkammerkanzliſt und deſſen Gattin **Maria Eva geborne Greſinger.** (H. R. 658, 659.) — **Johann Valentin Anton Graf Hörl** auf Wattersdorf und Hartmannsberg 1780 Major (H. R. 168), dann 1781 Oberſtleutnant und Platzmajor in Burghauſen und 1799 Kämmerer, „Obriſt" und „Commandant der Haupt Veſtung Rottenberg" (Traunſtein Gerichtsliteralien (I) 15 Reichsarch. München). — Ueber **Hörl** mehrere Angaben in den Gerichtsurkunden von Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 67. — **Bartlmä Hörl** von Niederndiug Erdinger Gerichts 1573 (HſKSPr. Tom. 6 Blatt 98 und 149). — Obiger Kaſtner Ott Heinrich Lindl diente über 40 Jahre lang und ſeine Voreltern hatten ebenfalls „vor unfirdenkliche järige" treu geleiſtete Dienſte getan. Zu Traunſtein hatte Otto Heinrich Lindl Kaſtenamtsverwalter, von denen **Urban Stelzer** $1620^{15}/_{12}$ Eiſenwerksverwalter in Bergen wurde und dafür **Michael Lott** Kaſtenamtsverweſer in Traunſtein, während $1625^{12}/_{5}$ der für einige Zeit aufgeſtelle Traunſtein'ſche Kaſtenamtsverwalter **Wolf Pacher** (ſiehe Regen Gerichtsſchreiber) auch wieder abtreten mußte. — **Dr. Kaſpar Lindl** (vielleicht der Vater des Ott Heinrich) war 1575 Rat in Straubing (G. L. Straubing Fasc. 2 Verz. 2 alte Faszikulierung). — **Anna Maria Lindl** † $1610^{2}/_{4}$ (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1783). [Vergl. auch Obb. Archiv Bd. 19 S. 228 und Bd. 27 S. 21 ff].

$1632^{0}/_{3}$—$1633^{7}/_{3}$ Ott Heinrich Lindls Witwe und Erben (Kinder) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Sohnes **Ferdinand Donat Lindl** (ſiehe unten).

$1633^{7}/_{3}$—$1653^{31}/_{12}$ (ab) **Ferdinand Donat Lindl** (ſiehe oben), Herr zu Adelholzen, Thalheim, Sumering (Sondermoning) und Neuamerang, kurköln. Rat; hatte bis $1636^{15}/_{10}$ auch die Bräuverwaltung zu Traunſtein ſowie Inſpektion bei der Salzniederlage dortſelbſt und ſtarb 1660. Seine Gattinnen waren a) **Anna Chriſtina**, geb. **Magensreitter** (Mangsreitter) von Teiſing, † $1641^{3}/_{6}$ und b) **Maria Eliſabeth** geb. **von Neuburg** (Neuburger) auf Päſing (Paſing) [Obb. Archiv Bd. 27 S. 26] und ſein (Lindls) Sohn **Georg** Sigmund, ſalzburgiſcher Hofrat und Truchſeß, Beſitzer von Adelholzen, Inhaber des Schloſſes Neuamerang und der Hofmark Sondermoning ſowie Hauptmann der Herrſchaft Traismauer in Niederöſterreich, ſtarb $1691^{6}/_{9}$. — **Alex Lindl** 1575 Wirt und 1592 „Burger" zu Aibling (G. L. Wildshut und HſKSPr. Tom. 13).

$1654^{1}/_{1}$—$1656^{26}/_{5}$ **Leonhard Krieger**, bisher Kaſtner in Kelheim. War außer Voitkaſtner auch Salzmayramtskaſtner und wurde $1656^{8}/_{6}$ Bräuverwalter in Weichs und ſpäter Salzmayr in Reichenhall (ſiehe dort). Er hatte noch Brüder und ihr Vater war 1627 Stadtkämmerer in Deggendorf (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14). — **Thomas Krieger** 1686 Waiſenhauspfleger in München (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Johann Kaſimir von Krieger** 1699 ſiehe G. L. Fasc. 4251 Nr. 60. — **Mathias Krieger** 1676 Wartenberg'ſcher Gerichtsſchreiber zu Wald (G. L. Fasc. 4548/63). — **Benedikt Krieger** erſcheint $1574^{22}/_{10}$ als Lechzollner in Landsberg (Friedberg?) [HſKSPr. Tom. 9].

$1656^{26}/_{5}$—$1691^{19}/_{10}$ (†) **Ferdinand Reiter, von Teiſing** genannt, Rat, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr mittags. Seine 1. Gattin **Anna Magdalena** ſtarb 1666; 2. Gattin **Maria Roſina**, geb. **Lindauer** zu Freiheimb, † $1674^{19}/_{6}$.

Des Ferdinand Vater **Adam Ferdinand Reiter** † 1638, deſſen Gattin **Maria** geb. **Gumpelzhaimer** war. (Notiz des Oberſtlt. Wimmer und Obb. Archiv Bd. 27 S. 265). — **Ferdinand Reiter** zu Waſſerburg (wahrſcheinlich der nämliche wie oben) erhielt 1655$^{22}/_{5}$ Exſpektanz auf Mautamt Deggendorf (G. L. Fasc. 680). — **Georg Reitter**, 1636, 1639 Salzmayramtskaſſier und Bräugegenſchreiber in Traunſtein, wurde 1636$^{15}/_{10}$ als interimiſtiſcher Bräuverwalter aufgeſtellt und war 1642 nicht mehr am Leben. — **Johann Reiter** 1667—1678$^{0}/_{1}$ Bauſchreiber und dann Waldmeiſter in Traunſtein. — **Joachim Reütter** (Reiter) 1644, 1657, 1661 Salzbeamter in Traunſtein. — **Ferdinand Anton Reiter**, J. U. Lic., 1699 in Waſſerburg. — **Felix Reitter** (Reiter) 1772 Schärdinger Gerichts (G. L. Schärding Fasc. 9/52).

1686$^{14}/_{10}$ erhielt der Kriegskommiſſär **Johann von Spagerer** (1690$^{16}/_{2}$ Rat und Rechnungskommiſſär und ſpäter Hofkammerrat in München geworden) Anwartſchaft auf das Kaſtenamt Traunſtein, die er jedoch 1691 durch Kontrakt gegen ein Abſent (G. L. Fasc. 4118 Nr. 21) an **Georg Joſeph Kopp** (ſiehe unten) abließ. 1689$^{1}/_{3}$ war Spagerer auf das Kaſtenamt Traunſtein ſchon verpflichtet (G. L. Fasc. 4118 Nr. 21).

1691$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ des obigen Kaſtners Ferdinand Reiter Erben (Kinder) — Amtsnutzungen.

1691$^{20}/_{12}$—1726$^{12}/_{6}$ **Georg Joſeph Kopp** (ſiehe oben), bisher Baron Pfetten'ſcher Verwalter in St. Mariakirchen; erhielt nun Kaſten- und Mautamt und war 1704 auch „verordneter Soldatenverpflegungs- und Magazinskommiſſär.“ 1691 wird ſeine künftige Gattin „Frau **Maria Barbara Altkürchen**“ genannt, die er auch heiratete. 1707$^{23}/_{10}$ legte Kopps Tochter **Maria Franziska** Profeß ab im Benediktinerinnenkloſter Viehbach. 1717$^{2}/_{8}$ erhielt Kopp Anwartſchaft auf Kaſtenamt Traunſtein für ſeine Tochter **Maria Anna Richildis** mit einem zum Amtieren „tauglichen Subjekt“ (ſiehe unten) und 1733$^{25}/_{7}$ ſtarb dann Georg Joſeph Kopp als reſignierter Kaſtner, 86 Jahre alt. Er hatte auch Gut Sparz. — 1709$^{26}/_{11}$ erhielt **Johann Fiegl** Salz- und Kaſtenamt Traunſtein (entweder interimiſtiſch oder als Salzmayramtskaſtner). — **Kaſpar Kopp** in Reichenhall bat 1562 um eine Stelle, hatte früher beim dortigen Pfleger Trauner etliche Jahre gedient (G. L. Fasc. 3398 Nr. 14) und war Waldmeiſter dortſelbſt (HfKSPr.). — 1758$^{9}/_{1}$ erhielt **Maria Klara Kopp**, Tochter des † Bräumeiſters von Traunſtein, den Bräumeiſtersdienſt in Wolnzach mit dem dortigen Oberknecht **Joſeph Schmidt**.

1726$^{12}/_{6}$—1765$^{8}/_{6}$ (†) **Philipp Karl Gugler** von Eſſenbach. War bereits ſeit 1719$^{17}/_{8}$ Adjunkt des obigen Georg Joſeph Kopp und wurde auch deſſen Schwiegerſohn (ſiehe oben). Gugler ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 1 und 2 Uhr nachmittags, 71 Jahre alt, und hinterließ nur Tochter **Maria Suſanna**, die 1797$^{18}/_{6}$ 1 Uhr nachts, 68 Jahre alt, das Zeitliche ſegnete. Philipp Karl Guglers Schweſter war Gattin des Pflegskommiſſär **Aicher** von Troſtberg.

1765$^{0}/_{7}$—1793 **Anton Joſeph Freiherr von Khern** (Kern) auf Zellerreith und Lerchenhub, Truchſeß, Kaſtner und Grenzmautner; war 1768 38 Jahre alt und hatte damals 3 minderjährige Kinder. War 1761$^{25}/_{5}$ bereits bei den Aemtern in Traunſtein adjungiert, 1771$^{26}/_{6}$ Kämmerer geworden; hatte 1773$^{17}/_{2}$—1777$^{31}/_{12}$ den Regierungsrat von Burghauſen **Joſeph von Plank** (Sohn des Hofkammervizedirektors von Plank) als Adjunkt beim Kaſten- und Mautamt, welche Aemter durch Kontrakt dem Plank völlig überlaſſen waren. Des Joſeph Plank Schwager lebte 1777 zu Waſſerburg. 1786$^{15}/_{3}$ erhielt dann Anton Joſeph von Khern als Adjunkten ſeinen jüngern, damals 22 Jahre alten Sohn **Thaddäus Friedrich** und 1792$^{7}/_{7}$, nachdem letzterer ſich ſeinem Gut und der Landwirtſchaft gewidmet, den älteren (1792) 34 alten Sohn **Anton Freih. von Kern**, der dem Vater beim Amte wirklich zur Dienſtleiſtung beigeordnet wurde und dasſelbe 1793$^{0}/_{1}$ gänzlich übernahm (ſiehe unten), während der Vater, der übrigens auch ein Haus in Traunſtein und erbrechtsweiſe das Kugelhammer Eiſenwerk dortſelbſt beſaß (Obb. Archiv Bd. 19 S. 229 ff.), ſich dann nach Waſſerburg zurückzog, wo er noch 1796 als pro emerito erklärter Kaſtner lebte und jedenfalls über 70 Jahre alt wurde. Seine (des Anton Joſeph v. Khern) Gattin **Anna Katharina Joſepha** war Tochter des Salzmayrs **Mezger** von Traunſtein, die 1791 ſtarb. — **Joſeph Anton von Kern** (ſiehe Moosburg S. 660) war 1745 wirklicher Hofkammerrat, dann Bräu- und Salzkommiſſär (G. L. Mattighofen Fasc. 5/89 mit Wappen und Fasc. 2450 Nr. 55). — 1791$^{7}/_{9}$ wurde dem Kaſtenamt Traunſtein auch noch die Kaſten- und Mautgegenſchreiberei zugelegt.

1793$^{17}/_{1}$—1797$^{2}/_{1}$ **Anton Freih. von Kern** jun. (Sohn des vorigen Kaſtners Anton Joſeph). War ſeit 1777 Regierungsrat und Kommiſſär beim Kriegsweſen in Burghauſen, wurde 1780$^{5}/_{4}$ „landſchaftlicher Kanzelariatamtsverwalter“ in München und 1792$^{7}/_{7}$ Adjunkt ſeines Vaters in Traunſtein, während ihm zugleich der Rücktritt zur Regierung Burghauſen garantiert wurde. Kern jun. hat die untern Schulen zu München und Burghauſen durchgemacht, dann 2 Jahr zu Salzburg jus und 1 Jahr bei einem privilegierten Hofadvokaten Landrechte ſtudiert. $1797^{2}/_{1}$ trat er dann infolge Reſkripts d. d. $1795^{26}/_{12}$, das ſein Rücktrittsgeſuch genehmigte, als Regimentsrat und Rentdeputationsrat in Burghauſen wieder ein. Er beabſichtigte ſchon früher, die Tochter des Kanzlers **Baron Schackhi** von Burghauſen zu heiraten. [Ueber Ausführung dieſer Abſicht konnte nichts gefunden werden.] Kerns Voreltern haben über 200 Jahre lang gedient. $1793^{8}/_{8}$ erhielt, während Kern zur Herſtellung ſeiner Geſundheit verreiſte, der penſionierte Gerichtsſchreiber **Johann Wolfgang Grueber** auf einige Zeit die Interimsverwaltung des Kaſten- und Mautamts. — **Abraham Kern** zu Zellerreith † 1628 (Grabſtein Waſſerburg), deſſen Sohn **Hans Chriſtoph** hieß (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 2082ff). **Abraham Kern** (jedenfalls der nämliche) wurde 1624 Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 369). — **Karl Ludwig von Kern** wurde anfangs 1733 Pfleger in Waldmünchen und heiratete des Geh. Rats und Geſandten am kaiſ. Hofe, **Franz Hannibal Freiherrn von Merman**, ältere Tochter **Maria Franziska** (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). — **Maria Franziska Edle von Kern** auf Urfahrn, Falkenau und Höhenrain, geb. **von Spitzl**, verwitwete Hofkammerrätin, ſtarb, 64 Jahre alt, $1782^{15}/_{2}$ zu München und wurde zu Urfahrn im Schloß begraben (lib. mortuor. der Pfarrei Oberaudorf). — **Johann de Kern**, Ritter, Hofmarksherr zu Urfahrn, † $1799^{4}/_{9}$ (lib. mort. der Pfarrei Oberaudorf). — **Joſeph Franz von Kern** ſiehe Obb. Archiv Bd. 19 S. 232. — **Johann Chriſtoph Kern** war 1761 (ſeit 1753) Kaſernverwalter in Straubing und ſeine Gattin hieß **Maria Iſabella** (G. L. Fasc. 3897 Nr. 3). — **Johann Balthaſar Kern** 1775 Handelsmann in Schrobenhauſen (G. L. Fasc. 3611 ad 37). — **Paul Kern** 1640, 1660 Hofgerichtsadvokat (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen). — Eine Familie **Kern** exiſtierte im vorigen Jahrhundert auch in Tirol, wovon **Klara Ferchl**, geb. **Kern**, Gattin des **Dr. Georg Ferchl** von Ruhpolding war — Eltern des Bearbeiters dieſes Werkes. — **Sebaſtian Kern** 1574 „Burger“ in München (HſKSPr. Tom. 7 Bl. 171).

$1797^{2}/_{1}$—$1803^{15}/_{7}$ **Franz von Heeg**, wirkl. Regierungsrat in Landshut, ſowie Vogtkaſtner und Grenzmautner in Traunſtein geworden durch Kontrakt d. d. $1796^{23}/_{12}$. Er war vorher ſchon in Waſſerburg entweder angeſtellt oder in praxi. Erhielt $1797^{15}/_{2}$ Heiratskonſens mit **Maria Anna**, Tochter des † Kämmerers und Oberſtleutnants **Baron von Mayrhofen** und wurde $1803^{15}/_{7}$ bei der Neuorganiſation Rentbeamter in Traunſtein, wobei er aber auch Mautner blieb. Der ehemalige Diſtrikt Marquartſtein kam nun auch zum Rentamt Traunſtein (ſiehe unter Landrichter). — **Johann Felix Tobias von Heeg**, 1762, 1764 Regimentsrat in Straubing und ehemals (1741, 1744) kaiſerl. Rat und professor juris in Ingolſtadt, hatte Gattin **Maria Franziska**, geb. **Böham**, die 1746 infolge eines Schlaganfalles zu München ſtarb und bei St. Peter begraben wurde, weshalb Heeg 1752, da nun auch ſeine Schweſter, die ihm die Hauswirtſchaft führte, geſtorben, wieder um Heiratskonſens nachſuchte (G. L. Fasc. 3036 Nr. 38, Fasc. 3120 Nr. 18, Fasc. 3896 Nr. 3 und Fasc. 3897 ad 3). — **Georg Johann Heeg**, J. U. Lic., gebürtig aus Schlicht, Regierungsadvokat zu Amberg und **Maria Josepha Heeg** ſiehe G. L. Braunau Fasc. 5 Gerichtsſchreiber und G. L. Fasc. 2493/51.

Bräuverwalter

(Die kurfürſtl. Bräuverwaltung Traunſtein für Weiß- und Braunbier wurde errichtet 1605 und die Oberinſpektion darüber hatten die Salzmayer. 1610 wurde ein neues „Weißes Bräuhaus“ gebaut.)

1605—$1632^{8}/_{3}$ (†) **Ott Heinrich Lindl**, zugleich Kaſtner (ſiehe dort) mit **Johann Loichinger** als Bräugegenſchreiber.

$1632^{0}/_{3}$—$1633^{7}/_{3}$ Bräuverwaltung unbeſetzt, nur „verweſt“ vom Kaſtner **Ferdinand Donat Lindl** (ſiehe unten), während Witwe und Kinder des Ott Heinrich Lindl die Nutzungen hatten.

$1633^{7}/_{3}$—$1636^{15}/_{10}$ **Ferdinand Donat Lindl** (der Obige) Bräuverwalter und Kaſtner; blieb von $1636^{15}/_{10}$ an nur mehr Kaſtner. Verſchiedenes über Lindl ſiehe auch Traunſtein G. L. I Reichsarchiv München.

$1636^{15}/_{10}$—$1637^{0}/_{4}$ **Georg Reitter** (Reiter), Bräugegenſchreiber und Salzmayramtskaſſier, hat die Bräuverwaltung interimiſtiſch zu führen und war 1642 nicht mehr am Leben. **Johann Reuter** (Reiter) 1673 Bauſchreiber in Traunſtein.

$1637^{0}/_{4}$—$1641^{4}/_{2}$ **Auguſtin Mezger**, Salzbeamter; erhielt nun auch Bräuverwaltung mit **Hans Heiß** als Bräugegenſchreiber und „Mitverwalter“. Mezger war nach ſeinem Rücktritt von der Bräuverwaltung noch $1645^{0}/_{10}$ in Traunſtein, aber 1659 nicht mehr am Leben. Seine eine Gattin war Tochter des Hofwirts von Marquartſtein **Paul Leopoldinger** und deſſen Gattin **Regina**, geb. **Scheichenſtuel**, deren Mutter, „die alte Scheichenſtuelin Witib“ zu Reichenhall, 1642 geſtorben iſt (ſiehe Reichenhall Salzmayr Albrecht Scheichenſtuel). Die Witwe des Auguſtin Mezger hieß jedoch Maria und war Tochter des Hofmarksrichters von Inzell **Georg Reiter** (vielleicht identiſch mit Obigem).

Außer dieſer Witwe **Maria Mezger**, welche 1659 in Burghauſen lebte, hinterließ Auguſtin Mezger 6 Kinder, darunter 4 Söhne, von denen einer 1659 in Ingolſtadt ſtudierte (ſoll Geiſtlicher werden), der zweite bei einem Schneider, der dritte bei einem Büchſenmacher und der vierte bei einem Binder in der Lehre waren. — **Hieronymus Mezger**, Hofkammerkanzliſt, wurde 1623$^{11}/_{10}$ zum Mautgegenſchreiberamt Neuötting verpflichtet. — **Hans Mezger** war 1604 Sekretär des Herzogs Ferdinand (G. L. Fasc. 3566/38). — **Richard Mezger** unterzeichnet 1591$^{13}/_{12}$ ein herzogl. Dekret ex commissione ducis — war alſo in der Geheimkanzlei (G. L. Fasc. 3666 Nr. 61). — **Martin Chriſtoph Mezger** 1684 Arzt in Regensburg (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). — **Johann Benedikt Mezger** war 1697 ſeit 8$^{1}/_{2}$ Jahren Neubaupfleger zu Schleißheim und früher 31 Jahre in Kriegsdienſten (9 Feldzüge) als Artilleriequartiermeiſter, Auditor und Regimentsſekretär. Hatte Weib und 5 Kinder und ſein Vater hatte 57, ſein (des obigen Johann Benedikt) Bruder aber ca. 31 Dienſtjahre (G. L. Fasc. 2308/10). — **Joſeph Benedikt Mezger** 1689 ſiehe G. L. Fasc. 2904/25.

1641$^{4}/_{2}$—1656$^{2}/_{12}$ (†) **Leonhard Walch**, Bräuverwalter und zugleich Salzmayramtskaſtner. War bisher Seerichter und Forſtmeiſter (Forſtrichter) zu Dieſſen. Ernennungsdekret nach Traunſtein iſt datiert von 1640$^{23}/_{10}$. In 3. Ehe (ſiehe Dieſſen Seerichter Walch und München Rentſchreiber Weckherlin) war Walch verheiratet mit **Maria** geb. **Erhardt** (ein Erhardt war Bürgermeiſter in Landsberg) und als ſeine Erben hinterließ Leonhard Walch obige **Maria**, geb. Erhart als Witwe ſowie die Kinder; a) **Maria Urſula**, Gattin des Dr. med. Phyſikus zu Salzburg **Rupert Streicher**; b) **Maria Sophia**, Gattin des Gerichtsſchreibers zu Neumarkt **Heinrich Traudt**; c) **Johann Franz** Walch und d) **Johann Ignaz** Walch — beide letztere noch ledig jedoch vogtbar. Johann Ignaz war Reiter in Kriegsdienſten geweſen und Johann Franz 1660 verheiratet (2 Kinder und ein zu erwartendes). Uebrigens ſagen die beiden Brüder Johann Franz und Johann Ignaz Walch, daß die Witwe ihres Vaters ihre (dieſer Brüder) Stiefmutter und daß ihr (eben dieſer Brüder) Schwager der Regierungsrat von Burghauſen **Ferdinand Gebhardt** ſei. Jedoch ſcheint auch von Leonhard Walch ein Sohn erſter Ehe vorhanden zu ſein. 1657 bat ein Sohn **Leonhard Walch** um das Amt ſeines verſtorbenen Vaters. Leonhard Walch sen. ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends und hatte auch die Faber'ſche „Behauſung" zu Landsberg neben anderen Objekten beſeſſen. Vermögensauseinanderſetzung und Inventar ſiehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20 und Fasc. 4123 Nr. 40.

1656$^{0}/_{12}$—1657$^{15}/_{5}$ Witwe und Erben Walch's — Amtsnutzungen.

1657$^{15}/_{5}$—1694$^{19}/_{4}$ (†) **Hans Georg Weckherlin**, bisher 10 Jahre Hoſkammerkanzliſt; er wurde als Bräuverwalter auch Salzbeamter zu Traunſtein und hatte den Salzmayramtskaſſier **Johann Mathias Loichinger** als Bräugegenſchreiber und „Mitverwalter“. Weckherlin hatte 168. Erbſchaftsangelegenheiten im „Erzherzogthum Khärndten“ zu beſorgen und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr abends. Er hatte 10 Kinder, davon bei ſeinem Tode noch 8 unverſorgt waren — 3 Söhne und 5 unverheiratete Töchter —, während ein Sohn ſchon 1686 in die soc. Jesu eingetreten war und eben in dieſem Jahre der Hoſkammerkanzliſt **Sebaſtian Herbſt** als künftiger Tochtermann Weckherlins genannt wird. Beim Tode Weckherlins erſcheint dann auch der kurfürſtl. Waldmeiſter **Johann Pezolli** von Traunſtein unter den Erbsintereſſenten deſſelben uxorio nomine. Schwiegervater Weckherlins war der Gerichtsſchreiber **Paulus Brandt** von Schärding und 1662 ſagt Hans Georg Weckherlin ſelbſt, daß ſeine „alte und leidende“ Mutter Gerichtsſchreiberin in Erding ſei (wäre alſo wahrſcheinlich in 2. Ehe mit Gerichtsſchreiber Friedrich Widnmann von dort verheiratet geweſen). Als Borge für den Bräuverwalter Hans Georg Weckherlin tritt d. d. Salzburg 1671$^{6}/_{1}$ auf **Hans Joachim Weckherlin** zu Adlſtetten, damals „hohen Alters“ und kränklich.

1694$^{29}/_{4}$—1711$^{22}/_{4}$ (†) **Wolf Jakob Unertl**, bisher ca. 17 Jahre lang gräflicher Verwalter zu Haimhauſen, wo er noch bis Micheli 1694 bleiben mußte behufs Rechnungsabſchluſſes. War vordem beim Grafen Törring zu Seefeld im Dienſt und noch früher 10 Jahre lang bei der Rentkammer in Amberg. Er erhielt bereits 1686$^{11}/_{3}$ für ſich und 1704$^{30}/_{4}$ für einen ſeiner Söhne Exſpektanz auf Bräuverwaltung Traunſtein, wo er dann auch ein eigenes Haus in der Hofgaſſe hatte (durch Heirat erhalten). Nachdem ſeine erſte Gattin **Maria Anna**, geb. **Rehrl**, geſtorben, heiratete Unertl 1704$^{14}/_{10}$ abermals und dieſe 2. Gattin wird genannt **Maria Franziska „zuvor Kreningerin“** (ſcheint alſo vorher ſchon Witwe geweſen zu ſein). Unertl war ſchließlich auch kaiſ. und kurbayr. Rat und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr früh, 67 Jahre alt. Seine Hinterbliebenen waren Witwe **Maria Franziska** (ſiehe oben), dann die Kinder a) **Maria Anna**, Konventualin im Kloſter Altenhohenthann; b) **Joſeph Adam**, Bräuverwalter in Traunſtein (ſiehe unten); c) **Anton Joſeph Franz**, „geweſter“ kurbay. Rittmeiſter, dann Truchſeß und Forſtmeiſter in Traunſtein und d) **Franz Joſeph**, Grenadierhauptmann (ſpäter Major) im Prinz Ferdinand Dragonerregiment, „dermal außer Landes" — ſämtliche Kinder erſter Ehe — und e) **Maximilian Emanuel Joſeph** — zweiter Ehe —, der beim Tode des Vaters erſt 6 Jahre zählte und 1772, nachdem alle ſeine Stiefgeſchwiſter bereits tot, ſagt, daß auch er beim Prinz Ferdinand Dragonerregiment gedient habe, daß er 1737 zu Baſſa-Auguſta in Ungarn in türkiſche Gefangenſchaft geraten und 4 Jahre in ſelber geblieben ſei und daß er nun Weib und Tochter habe. Vermögensauseinanderſetzung des Wolf Jakob Unertl ſiehe G. L. Fasc. 4123 Nr. 40 und außerdem Fasc. 4115 Nr. 18). Die Voreltern und „Befreundte" dienten dem Hauſe Bayern und dem Erzhaus Oeſterreich „im Veldt" und anderwärts viele Jahre lang und dienen teilweiſe noch.

1711$^{11}/_{5}$—1718$^{4}/_{2}$ (†) **Joſeph Adam Unertl** (Sohn des obigen Wolf Jakob — ſiehe dort). Beſaß das Haus ſeines Vaters in Traunſtein, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts und hinterließ 2 Kinder und Witwe **Maria Magdalena**, geb. **Neumayr**, welche 1721$^{0}/_{11}$ berichtet, daß ſie Anwartſchaft auf Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei Schärding habe und daß ſie nun mit ihren 2 unerzogenen Kindern „4 Jahre hero" ſich ohne Gnadengeld bei ihrer Mutter (wie es ſcheint in Vilshofen) befinde, welch letztere ſelbſt Witwe mit noch unverſorgten Kindern ſei (G. L. Fasc. 4280/9, dann Schärding Pflegsverwalter Pieſſer und G. L. Fasc. 4123 Nr. 40). — **Anton Kajetan v. Unertl** 1731 Dechant bei St. Peter (wahrſcheinlich in München).

1718$^{9}/_{2}$ — hatte der Bräugegenſchreiber die Verwaltung interimiſtiſch zu übernehmen.

1718$^{11}/_{2}$—1724$^{18}/_{6}$ (†) **Leopold Kaſpar Heinrich Schmelzer** (Schmölzer), Hauptmann im Lerchenfeld'ſchen Regiment; erhielt in Anſehung ſeiner 16jährigen Kriegsdienſte in Ungarn, im Reich und in den Niederlanden, ſowie „empfangener tödtlicher Bleſſuren" und „ſchwerer Gefangenſchaft" das Bräuamt. Bat 1718$^{2}/_{6}$ um Heiratslicenz (Verehelichung zu München), ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr morgens und hinterließ 2 kleine Kinder und Witwe **Maria Cäcilia**, welch letztere ſchon während der Krankheit ihres Mannes 1723$^{26}/_{7}$ Anwartſchaft auf das Amt und 1724$^{9}/_{5}$ das Amt ſelbſt erhielt gegen Stellung eines geeigneten „Subjekts" (ſiehe unten). Die Tochter **Roſina Schmelzer** wollte 1748 den Mitterſchreiber (ſeit 3$^{1}/_{2}$ Jahren) des Landgerichts Straubing **Franz Ignaz Feichtmayr** heiraten, der damit auch um Bräugegenſchreiberei Traunſtein bat. Feichtmayr war vorher zu Mehring und noch früher zu Schrobenhauſen „bei der Schreiberei" und ſein Vater **Johann Auguſtin** Gerichtsſchreiber in Schwaben, ſein (des Franz Ignaz) Großvater **Auguſtin Feichtmayr** aber Feldkriegszahlmeiſter in Ungarn und dann Salzbeamter in Waſſerburg.

$1724^{7}/_{7}$ –$1747^{15}/_{3}$ **Johann Anton Bayr,** bisher Schreiber beim Hofzahlamt München; erhielt nun Bräuverwaltung Traunſtein gegen Ehelichung der obigen Witwe **Maria Cäcilia Schmelzer.** $1747^{15}/_{3}$ wurde Bayr pro emerito erklärt, ſtarb $1748^{23}/_{9}$ zwiſchen 2 und 3 Uhr nachmittags und hinterließ außer Witwe und ein paar Stiefkindern nur einzige eheleibliche Tochter **Maria Anna Katharina.** Bruder des Bräuverwalters Bayr war der Bürgermeiſter und Stadtrichter von Braunau **Johann Adam Bayr.**

$1747^{15}/_{3}$—$1748^{0}/_{12}$ Bräuweſen verpachtet an Hofkammerrat **von Pichelegg,** dann aber wieder zurückgenommen.

$1748^{20}/_{12}$—$1764^{8}/_{8}$ **Georg Maximilian Wider;** war ſchon ſeit 1730 Bräugegenſchreiber, ſowie „Salzmayramts- Fuderſchreiber" und „Mitverwalter" beim Bräuamt Traunſtein und erhielt nun Bräuverwaltung; wurde $1759^{22}/_{12}$ auch Pflegskommiſſär und bekam $1761^{5}/_{8}$ auf beide Dienſte gegen Verheiratung ſeiner Tochter **Maria Anna** an den Kloſterrichtersſohn von Frauenchiemſee **Benno Franz Widl** dieſen letzteren als Adjunkt, der dann 1764 Pflegskommiſſär in Kling wurde, während Wider um dieſelbe Zeit vom Dienſte zurücktrat (ſiehe Pflegskommiſſär Wider). Wider, der auch Verwandte in Wien hatte, ſagt 1753, daß er ſeine Eltern ex propriis 16 Jahre lang alimentierte. — **Wolfgang Wider** 1540, 1551 „Burger" zu Waſſerburg (Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 33 und G. L. Fasc. 4356/23). — **Hans Wider** 1620, „des innern Raths" und „Burger" zu Roſenheim (Gerichtsurkunden Wildenwarth Regeſten Fasc. 4) — **Jörg Wider,** $1556^{6}/_{5}$ „Burger" zu Burghauſen, war damals verheiratet mit der Witwe des **Heinrich Hueber** (Gerichtsurk. v. Burghauſen Reg. Fasc. 10). — **Chriſtoph Wider** 1709, 1716, 1719 Salzamts- „Fuder"- und Bräuamtsgegenſchreiber zu Traunſtein und vorher Maut- und Salzgegenſchreiber zu Burghauſen (G. L. Fasc. 4124 Nr. 42). — **Johann Chriſtoph Wider** (wahrſcheinlich der nämliche) 1731 „reſignierter" Salzamts- „Fuder"- und Bräugegenſchreiber zu Traunſtein, 70 Jahre alt (G. L. Fasc. 4123 Nr. 40).

$1764^{8}/_{8}$—$1783^{3}/_{9}$ (†) **Franz Xaver Bernhard Endorfer,** zugleich Pflegskommiſſär (ſiehe dort) mit Charakter eines wirkl. Hofrats. — **Lorenz Andorffer** 1581, 1583 Hofkiſtler in München (HfKSPr. Tom. 46 u. 53).

$1782^{12}/_{9}$ erhielt der wirkl. Hofkammerrat, dann Münz- und

Bergwerksrat und Salzbeamte alten Weſens von Traunſtein **Johann Paul Rupert Härtl** (von Härtl) Anwartſchaft auf Bräuverwaltung, welche von der Pflegsverwaltung wieder getrennt wird, für ſeine einzige Tochter **Johanna Nepomucena** gegen deren Verehelichung mit **Chriſtoph von Waltenhofen** (ſiehe unten). Obiger Härtl hatte 1782 36 Dienſtjahre und bereits 1777$^{29}/_{10}$ Exſpektanz für Tochter **Johanna Nepomucena** auf das Salzamt alten Weſens erhalten, das aber dann der Seinsheim'ſche Sekretär **Joſeph Andreß** (Andres) bekam, der übrigens 1783$^{5}/_{12}$ als „adjungierter Salzbeamter" wirkl. Hofkammerrat und Salzdeputationsrat wurde. Härtl hatte auch ein Haus in der Stadt Traunſtein und das Gut Sparz.

1783$^{12}/_{9}$—1806$^{0}/_{3}$ (†) **Chriſtoph von Waltenhofen** (Pflegersſohn von St. Johann im Lande Salzburg), erhielt ſchon 1782$^{12}/_{10}$ gegen Ehelichung der obigen **Johanna Nepomucena Härtl** Adjunktion beim Bräuamt und war zugleich auch Salzmayramtskaſtner. Auszug aus dem Teſtament der Johanna Nepomucena von Waltenhofen, welche wahrſcheinlich im Jahre 1800 ſtarb, ſiehe G. L. Fasc. 4116 Nr. 19.

1806$^{22}/_{8}$— **Joſeph Stolz** Bräuverwalter (Bräubeamter) geworden und vorher Verwalter im Engliſchen Garten zu München geweſen.

Salzmayer ſpäter **Salinenoberinſpektoren** geheißen (hatten auch die Inſpektion über das fürſtl. Bräuweſen)

1619—1622$^{29}/_{9}$ **Karl Zehentner** (Zehetner); wurde 1622 Kaſtner und Mautner in Roſenheim (ſiehe dort). Sein Bruder **Fabian** war Pfleger in Reichenhall. — **Dr. Chriſtoph Zehentner,** Regimentsrat in Straubing, iſt 1642$^{12}/_{7}$ bereits nach Amberg deputiert (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — Frau **Eliſabeth Miller,** geb. **Zehetner** von Farnach, Gattin des Stadthauptmanns von Straubing **Wolf Miller,** iſt † 1681$^{28}/_{12}$ (S. Bl. S. 761).

1622$^{0}/_{9}$—1651 (†) **Heinrich Groſſchedl** (Großſchedel) zu Berghauſen und Aiglspach, Rat und Salzmayr und bisher Salzmayramtskaſſier dahier. Seine erſte Gemahlin **Maria Anna,** wahrſcheinlich geb. **Reiter,** ſtarb 1631, worauf Groſſchedl 1632 **Maria Klara,** geb. **Volkhamer,** heiratete, welche ca. 1660 ſtarb. Außer dieſer ſeiner Witwe Maria Klara hinterließ Heinrich Groſſchedl 5 Kinder — 3 Söhne in ſtudiis und 2 Töchter — unter der Vormundſchaft des Schwagers und „nächſten Befreundeten" **Tobias Kreninger.** Von dieſen Söhnen Heinrich Groſſchedls hieß der älteſte **Hans Paul,** der als Beſitzer von Berghauſen und Aiglspach 1665$^{30}/_{3}$ ſtarb, während ſein Bruder **Ludwig** 1665$^{29}/_{6}$ Erlbeck'ſcher Benefiziat in Traunſtein wurde und deſſen Bruder **Thimotheus Zephyrinus** Nachfolger ſeines Vaters Heinrich im Beſitze des Hauſes und der Grundſtücke in und um Traunſtein. Vater des Heinrich Groſſchedl war **Elias Groſſchedl,** Stadtſchreiber und Bürger in Traunſtein, der $1607^{4}/_{11}$ ſtarb, während des Elias Gattin **Katharina**, geb. **Kuntſtorfer,** ſchon $1590^{12}/_{5}$ das Zeitliche ſegnete. Des Heinrich Groſſchedl Bruder **Martin** war Pflegsverwalter von Rain und Bruder **Virgil** Richter in Dorfen (Obb. Archiv Bd. 21 S. 144ff.). — Heinrich Groſſchedls Schwager war der Gerichtsſchreiber von Erding **Friedrich Widuman** und der obigen **Maria** Klara Groſſchedl Vater **Martin Volkhamer** erſcheint 1612 als herzoglicher Kammerdiener, deſſen Gattin **Jakobe,** geb. **Zäch,** 1636, jedenfalls als Witwe, auch bereits geſtorben war, da in dieſem Jahre von ihren 2 hinterlaſſenen Töchtern **Maria Maximiliana** und **Maria Klara** verheiratete **Großſchedl** geſprochen wird. (Gerichtsurk. Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 10). — **Franz Großſchedl,** „Burger“ und Plattner zu Landshut, wurde $1566^{26}/_{10}$ zu „Unſerm Diener“ beſtellt. (HſKSPr.) — **Franz Joſeph von Großſchedl** zu Altenötting und ſeine 4 Schweſtern $1778^{5}/_{6}$ (Gerichtsurkunden Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 10).

1651— **Leonhard Walch,** Bräuverwalter, verſah nach dem Tode des Salzmayrs interimiſtiſch das Salzmayramt, wie er dies auch 1643, 1644 während einer Suſpendierung Groſſchedls tun mußte.

1652—1662 **Johann Maurperger;** hatte vorher Dienſt bei der hl. Kapelle in Altötting und war noch früher Hofkriegsbuchhalter (jedenfalls in München), während er ſpäter — noch 1667 — als Zeugſchreiber und zuletzt als Zeugverwalter in München erſcheint, nachdem er ſchon 1664 um Pflegsverwaltung Erding gebeten hatte (G. L. Fasc. 964). Er wird 1690 „geweſter“ Zeugverwalter genannt. Seine Tochter war verheiratet mit dem Maut-, Kaſten- und Salzgegenſchreiber von Roſenheim **Johann Amand Strelmayr,** der 1682 ſtarb, worauf ſeine Witwe (obige geb. Maurperger) den Dienſtnachfolger ihres † Mannes **Franz Locher** heiratete (G. L. Fasc. 3465/52, ſiehe auch Abbach Pflegskommiſſär Hans Stephan Strelmayr). Johann Maurpergers Inquiſitionsakt ſiehe G. L. Fasc. 4118 Nr. 23. — **Franz Anton Maurperger** erſcheint 1690, 1692 als Regierungsſekretär in Landshut. — **Franz Martin Maurperger** wurde 1718 Regierungsrat in Landshut und ſtarb 1745 oder 1746 und ſein Vater war Reviſionsrat und Geheimer Sekretär (ſiehe auch G. L. Fasc. 2117).

1662—$1673^{24}/_{7}$ **Johann Friedrich Widnmann** (Widemann), Herr von Aperzell, Meggenhofen und Schönbrunn, Rat und Salzmayr, bisher Pflegsverwalter in Neumarkt a. d. Rott; erhielt $1664^{24}/_{5}$ Hofkammerratstitel und wurde dann $1673^{24}/_{7}$ wirklicher Hofkammerrat. Er nennt 1660 den Salzmayramtskaſſier von Traunſtein **Johann Mathias Loichinger** „Schwager und Bruder“ (G. L. Fasc. 4118 Nr. 23).

$1673^{13}/_{10}$—$1677^{29}/_{12}$ **Dr. Johann Georg Weiß**, Hofrat und Salzmayr. War früher Rentmeiſter Herzog Albrechts, der die Herrſchaft Hohenſchwangau beſaß (ſiehe dort) und wurde $1678^{0}/_{1}$ Salzmayr in Reichenhall. Er war kurbayr. und kurköln. Rat.

$1677^{29}/_{12}$—$1683^{0}/_{2}$ (†) **Johann Kaſpar Wagner**, bisher Salzmayramtskaſſier in Reichenhall; wurde nun Salzmayr in Traunſtein und war zugleich Bergrichter vom Rauſchenberg (bei Inzell). Erhielt $1678^{29}/_{7}$ auch Ratstitel und hinterließ bei ſeinem Tode „ſechs ſtudierende Söhne“, von denen es 1684 heißt, daß einer in den Franziskanerorden zu Augsburg eintreten wolle, ein anderer Kanzliſt zu Burghauſen ſei, ein dritter im „Coſthaus“ zu München ſich befinde, dem ein vierter dorthin folgen ſolle. 1689 bat dann **Johann Franz** (einer dieſer Brüder), da er ſchon ſeit 6 Jahren bei der Regimentskanzlei in Burghauſen und vorher bei den Gerichten Traunſtein und Marquartſtein gedient, um Gerichtsſchreiberei Friedburg (G. L. Friedburg Fasc. 1/1 Gerichtsſchreiber). Erſte Gattin des Salzmayrs Johann Kaſpar Wagner war Tochter des Pflegskommiſſärs **Wildtpichler** von Uttendorf. — **Johann Wilhelm Wagner** kommt 1742 vor und war gebürtig aus Falkenfels (G. L. Fasc. 4064 Nr. 2811).

$1683^{0}/_{6}$—$1699^{28}/_{11}$ (†) **Georg Wilhelm Feüri** (Feury), J. U. Lic., Rat und Salzmayr; war bisher Pflegskommiſſär in Marquartſtein und ſtarb (ſiehe oben), 63 Jahre alt. Seine Witwe **Barbara Maximiliana** war Tochter des † Bürgermeiſters von Landshut und „Gemeiner Landſchaft in Bayern Mitverordneten“ **Peter Wämpl** jun. von Bibelsbach und Schweſter des Regimentsrats von Landshut **Franz Joſeph Wämpl** von Bibelsbach, ſowie des **Johann Peter Wämpl** von Bibelsbach, der 1700 Bürgermeiſter in Landshut war. — **Georg Wämpl** erſcheint 1655 als „des Innern Raths“ und Handelsmann zu Traunſtein und 1666 als Bürgermeiſter, deſſen Tochter **Maria Barbara** $1655^{19}/_{12}$ den kurfürſtl. Salzfertiger von dort **Georg Lackner** heiratete. — **Johann Wämpl**, J. U. Lic., ging 1649 Ende Juni als Regimentsrat von Straubing ab (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Zahlreiche Urkunden über Wämpl und Feüri in den Gerichtsurkunden von Rottenburg Reg. Fasc. 49.

1700$^{25}/_{1}$—1744$^{26}/_{8}$ (†) **Johann Zacharias Mezger** (Mezgern) **Edler von Meggenhoven** (Meggenhoſen, Meggenhoſſen), des hl. Röm. Reiches Ritter, bisher Geh. Ratskanzliſt Sr. Röm. Kaiſ. Majeſtät; bay. wirkl. Hofkammerrat und Salzmayr. Wurde 76 Jahre alt und war zweimal verheiratet und zwar a) mit **Maria Magdalena**, geb. **von Rodier**, † 1722$^{10}/_{3}$, 45 Jahre alt; b) mit **Maria Anna**, geb. **von Oſſing zu Haybach**, † 1767$^{1}/_{9}$, 62 Jahre alt. Von Johann Zacharias Mezgers Söhnen wurde **Maximilian Emanuel Joſeph** 1727$^{26}/_{3}$ Regimentsrat in Burghauſen, während **Franz Xaver Ignaz** erſt 1777$^{30}/_{7}$, 69 Jahre alt als Hof- und Salzkaplan in der Au bei Traunſtein ſtarb. — **Johann Maximilian Freiherr von Meggenhoſſen** jun. war 1784 31 Jahre lang Regimentsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 4117 Nr. 20, dann Fasc. 369 und Fasc. 1604 Nr. 11, ferners G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). Des Johann Zacharias Mezger Tochter **Anna Katharina Joſepha** war Gattin des Kaſtners von Traunſtein **Anton Joſeph Freih. v. Khern.** — Wappen Meggenhofens ſiehe G. L. Fasc. 1697/129.

1744—1754 **Johann Chryſoſtomus Sedlmayr**, bisher Salzmayramtskaſſier in Traunſtein. Wurde 1754 Salzmayr in Reichenhall. Seine Gattin **Anna Chriſtina**, geb. **Seyfried**, ſtarb 1737$^{29}/_{8}$. Gut erhaltenes Siegel Sedlmayrs ſiehe G. L. Fasc. 4117 Nr. 20.

1754—1773$^{0}/_{7}$ **Franz Gottlieb Reichs Frei- und Edler Herr von Hofmihln** (Hofmillen) auf Prunn und Zandt; war bisher Hofkaſtner in Landshut und wurde 1773$^{0}/_{7}$ Salzmayr in Reichenhall. Verlor ſeine 1. Gattin **Maria Anaſtaſia**, geb. **von Strauß**, 1765 (69 Jahre alt) durch den Tod (Gedenkſtein in Traunſtein) und erhielt 1770$^{10}/_{5}$ Licenz ad vota secunda (ſiehe Reichenhall Salzmayr).

1773$^{0}/_{7}$—1785 **Wilhelm Konrad Freiherr von Pechmann**, Kämmerer, Hofkammerrat, Salzmayr und „Stadtanwalt“ in Traunſtein, von 1775 an zugleich auch Salzmayr von Reichenhall.

1786$^{20}/_{4}$—1791$^{7}/_{9}$ Salzmayrſtelle unbeſetzt, Pflegskommiſſär **Kajetan Aloys Endorfer** zugleich Salzamtsverweſer. — **Georg Andorffer** (Endorfer?) zu Würkürchen und Lanndſperiet 1639 ſiehe Obb. Archiv Bd. 27 S. 303. — **Hans Enndorffer** wird ſchon 1542$^{22}/_{5}$ als Bürger von Reichenhall genannt (Gerichtsurkunden v. Reichenhall Regeſten Fasc. 42).

1791$^{7}/_{9}$—1804$^{13}/_{2}$ **Franz Xaver von Stubenrauch**, Hofkammerrat und Salinenoberinſpektor. 1791$^{7}/_{9}$ wurde dem Hauptſalzamt (Salinenweſen) auch wieder die Forſtjurisdiktion eingeräumt und den Gerichten Marquartſtein und Traunſtein abgenommen.

Troſtberg

(Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Troſtberg grenzte im Weſten an Pflege Kling, im Norden an die Pflegen Meermoſen und Neuötting, im Oſten an Salzburg'ſches Gebiet und im Süden ebenfalls an Pflege Kling reſpekt. an den Chiemſee, der zwar im Pfleggerichtsbezirk Kling lag, jedoch unter einem eigenen Seerichteramte ſtand.

1737 wurde Pflege Troſtberg eine Erbpflege (ſiehe unter Pfleger) und 1800$^{14}/_{3}$ wurde das Herrſchaftsgericht Wald mit Pfleggericht Troſtberg vereinigt.

Neuorganiſation 1799 und 1803 ſiehe unter Landrichter.

Pfleger (zugleich Kaſtner)

153.—154. **Hans Sunthaimer**; war 1543$^{20}/_{11}$ noch hier. Ein **Hans Sunthaimer** erſcheint 1517 als Pfleger in Brannenburg.

1545—1571 (†) **Heinrich von Baumbach** (Bambach) zum Tannberg, auf Schloß Peugen (Poing), herzogl. Jägermeiſter, Rat und Pfleger. Gattin **Urſula**, geb. **von Apfenthall** (Apfenthaller) zu Poing und Neukirchen, ſtarb 1559$^{31}/_{12}$ (Grabſtein in Truchtlaching). Sohn **Wilhelm von Baumbach** ſtarb 1580 kinderlos und deſſen Witwe **Regina**, geb. **von Tannberg**, hatte darnach noch den **Hans Wolf von Ruestorf** geheiratet. (Siehe Schongau Pfleger Hans Chriſtoph von Rueſtorff und Obb. Archiv Bd. 27 S. 95). Der obigen Urſula von Apfenthall Schweſter **Euphroſine** war Gattin des **Balthaſar Thannhauſer**, Pflegers von Braunau, deſſen Sohn **Konrad Freiherr von Thanhauſen** zu Oberflädnitz „Obriſter Landjägermeiſter" des Erzherzogs Karl war. Dieſer beiden obigen Schweſtern von Apfenthall Vater **Hans Apfenthaler** zu Poygen und Neukirchen, ſtarb (wahrſcheinlich 1546) als der letzte ſeines Stammes. (Gerichtsurk. v. Ried Regeſten Fasc. 18.) Witwe des Heinrich von Baumbach ſiehe unten und Heinrichs Bruder **Helmprecht von Baumbach** war Jägermeiſter des Kurfürſten von Sachſen.

1571$^{11}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Margareta von Baumbach** (Witwe des obigen Heinrich) — Amtsnutzungen.

1572$^{1}/_{1}$—1600 (†) **Hans Jörg von Ezdorff** (Ezdorf), fürſtl. Rat und Jägermeiſter. Erhielt 1581$^{1}/_{1}$ die Pflege auch Lebenszeit zugeſchrieben. Beſtallungsbrief ſiehe G. L. Troſtberg Fasc. 7 alte Faszikulierung.

1600—1606 **Anna von Ezdorff**, geb. **von Weichs** (Witwe des Vorigen); erhielt die Pflege (Nutzungen) für ihren minderjährigen Sohn **Karl** unter ſeinen Vormündern **Stephan von Gumppenberg** (ſiehe Rain Pfleger) und **Heinrich von Haslang** (ſiehe Vilshofen Pfleger), welch letztere beide die Witwe Anna von Ezdorff „ihre liebe Frau Geſchwei und Paß“ (Schwägerin und Baſe) nennen. Obigem Karl von Ezdorff wurde zwar die Pflege nach des Vaters Tode verliehen, aber er war 1600 erſt 16 Jahre alt.

$1606^{1}/_{1}$—1632 (†) **Karl von Ezdorff** (der Obige). Erhielt 1606 $^{1}/_{1}$ Beſtallungsbrief ad dies vitae und zog um Georgi dieſes Jahres „mit eigenem Rucken“ auf. Wurde dann auch noch Truchſeß (und Oberſtjägermeiſter?) und beſaß Schloß Warnbach. Er ſollte $1630^{20}/_{12}$ einen Pflegsverwalter nehmen und von Troſtberg wegziehen, erhielt aber $1631^{11}/_{2}$ die Pflege wieder in eigener Verwaltung und Amtierung und ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) im 49. Lebensjahre mit Hinterlaſſung von 4 erwachſenen Kindern und der Witwe **Barbara**. Eine Tochter Ezdorffs heiratete 1631.

$1632^{18}/_{12}$—$1643^{22}/_{12}$ **Hans Sigmund Freiherr** (ſpäter **Graf**) **von Törring** zu Jettenbach, auf Aſchau, Mödling und Eiſendorf, ſeit 1619 Kämmerer, „Gemeiner Landſchaft verordneter Kommiſſär“; erhielt Pflege Troſtberg von $1633^{1}/_{1}$ an „mit eigenem Rucken“, $1633^{8}/_{1}$ ad dies vitae und hatte bereits ſeit $1621^{26}/_{1}$ Exſpektanz darauf; hatte 1634 2 Söhne bei der Armada, bekam $1643^{22}/_{12}$ Erlaubnis die Pflege ſeinem Sohn **Maximilian** zu reſignieren, während der Vater, der ſich meiſtens in Jettenbach aufhielt, doch noch die Hauptnutzungen, wie es ſcheint, beibehielt bis zu ſeinem 1659 erfolgten Tode. Hans Sigmund von Törring hatte 8 Kinder, darunter 5 Söhne, von denn 1637 der älteſte bereits Hauptmann im Haſlang'ſchen Regiment und der zweite bisher „in die 2 Jahr ſich für des Herrn Grafen von Wartenberg aventurier und Aufwarter ſich hat gebrauchen laſſen“, die 3 jüngeren aber in studiis bei den Patr. soc. Jesu in München waren. (Siehe unten.)

$1643^{22}/_{12}$—$1665^{22}/_{2}$ (†) **Maximilian Graf von Törring** zu Jettenbach (ſiehe oben) „beſtellter Obriſtwachtmeiſter“, ſpäter „Obriſtleutnant“, Herr der Herrſchaft Falkenſtein und Neuhaus, ſalzburgiſcher Erbkämmerer, bay. Erblandjägermeiſter, „beſtellter Obriſt“; war von 1629 an beim Hofrat in Dienſten, Truchſeß, dann Kämmerer und hatte bereits ſeit $1639^{19}/_{4}$ Exſpektanz auf die Pflege, $1647^{4}/_{12}$ aber Erlaubnis erhalten, „mit eigenem Rucken“ aufzuziehen und dann im Schloſſe Troſtberg Wohnung zu nehmen, ſobald der Pflegsverwalter die Amtsrechnungen fertig geſtellt habe.

$1652^{11}/_{4}$ wurde hierauf Törring wieder „mit Dienſten an den Hof beſchrieben“, ward dann Oberſtſtallmeiſter und erhielt für Troſtberg einen Pflegsverwalter. Definitiv erhielt Maximilian Graf von Törring Beſtallungsbrief erſt $1659^{28}/_{1}$, nachdem ſein Vater geſtorben und $1663^{13}/_{1}$ Anwartſchaft auf die Pflege für einen ſeiner Söhne. Maximilians Gattin **Maria Anna Sekunda** (Sigunda) war geb. **von Maxlrain.**

$1665^{8}/_{8}$—1678 2 minderjährige Söhne des obigen Maximil. Graf v. Törring hatten Amtsnutzungen der Pflege unter Vormundſchaft ihres Oheims (Maximilians Bruder) **Georg Sigmund Grafen von Törring** bis zur Majorität des älteren dieſer Söhne Maximilians, welch’ letzterer übrigens 4 minderjährige Söhne hinterließ, nämlich **Lorenz Auguſtin, Franz Joſeph** (ſpäter Pfleger in Troſtberg), **Ferdinand Maria Wolfgang** und **Leonhard Simpert** (ſpäter Pfleger von Dachau). — **Adam Törring** hatte 155 . Brüder **Georg, Hans Veit** und **Hans Wilhelm** (Gerichtsurk. v. Ried Regeſten Fasc. 11).

1678—1708 (†) **Franz Joſeph Graf von Törring** (der ältere der obigen zwei Brüder); erhielt $1679^{21}/_{7}$ Beſtallungsbrief auf die Pflege, wird aber ſchon $1678^{0}/_{4}$ Kämmerer und Pfleger genannt. 1698 und wieder $1702^{29}/_{11}$ erhielt er Anwartſchaft auf die Pflege für ſeinen Sohn **Ignaz Felix Joſeph** (ſiehe unten) und ſtarb ſchließlich als Geheimer Rat, Kriegsrats-Vizepräſident und General-Feldzeugmeiſter mit Hinterlaſſung eines minderjährigen Sohnes namens **Ladislaus Joſeph Anton Kajetan Franz Xaver.** (Regeſten der Gerichtsurkunden von Neuötting Fasc. 17 f. Allgem. Reichsarchiv München.) Nach ſeinem Tode wurde Pflege Troſtberg von der öſterr. Adminiſtration eingezogen, im gleichen Jahre jedoch wieder vergeben an Törrings Witwe (ſiehe unten u. G. L. Fasc. 4173 Nr. 23).

$1708^{30}/_{7}$—$1717^{16}/_{5}$ **Maria Urſula Gräfin von Törring**, geb. **Freiin von Grandmont** (Grammont, Kramon) [Witwe des obigen Franz Joſeph]; erhielt mit ihren Kindern die Pflegsnutzungen und ſtarb $1725^{1}/_{1}$. Sie hatte auch Pflege Kling (ſiehe dort). —

$1717^{16}/_{5}$—1763 (†) **Ignaz Felix Joſeph Graf von Törring** und **Tengling**, auf Jettenbach, Aſchau ꝛc. (Sohn der obigen Franz Joſeph und Maria Urſula), Geheimer und Konferenzrat, Kämmerer, Hofkriegsrats-Vicepräſident ſpäter Präſident, „Obriſt Landzeugmeiſter“, General-Feldmarſchalleutnant, „Obriſter über ein Küraſſierregiment“, Oberſtlandjägermeiſter in Ober- und Niederbayern, Erbmarſchall. Machte den ſpaniſchen Erbfolgekrieg mit („17 Campagnen und mehre Bleſſuren“).

War 1722 auch Geſandter in Wien und erhielt laut Dekrets d. d. $1737^{21}/_{5}$ Erneuerung der Erbfolge auf Pflege Troſtberg für ſich und ſeine männliche Deſzendenz. Seine Gattin **Katharina** war geb. **Gräfin Arco.**

$1763^{22}/_{8}$—$1773^{0}/_{3}$ (†) **Emanuel Graf von Törring** und Gronsfeld zu Jettenbach (älterer Sohn des Vorigen), Hofkammerpräſident, wirklicher Geheimer Rat und Konferenzminiſter; hatte bisher Pflege Marquartſtein und ſtarb kinderlos.

$1773^{2}/_{4}$—$1802^{21}/_{8}$ (†) **Auguſt Reichsgraf und Herr von Gronsfeld Graf von Törring** (Bruder des Vorigen), wirkl. Geheimer Rat und Hofratspräſident. Hatte bisher Pflege Marquartſtein.

$1802^{0}/_{8}$—$1803^{11}/_{4}$ **Joſeph Graf von Törring** und Gutenzell (erſtgeborner Sohn des Vorigen), Kämmerer, wirkl. Geheimer Rat. Erhielt $1803^{15}/_{6}$ die vom 11. April jenes Jahres datierte Entſchließung, daß die Erbpflege Troſtberg aufgehoben.

Von 1800 d. h. von der Auflöſung der Pfleggerichte an erhielten auch die Erbpfleger nicht mehr die Geſamtnutzungen dieſer ihrer Pflegen, ſondern einen fixen Entſchädigungsſatz, der alſo für Troſtberg $1803^{11}/_{4}$ aufhörte. (Siehe auch Traunſtein Gerichtsliteralien I Reichsarchiv München.)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter

a) Richter

155 .—1562 (ab) **Hans Miller.**

$1562^{0}/_{1}$ —$1575^{1}/_{12}$ (†) **Jobſt Gundrichinger**; wird neben „Richter" auch abwechſlungsweiſe ſchon „Pflegsverwalter" genannt. Seine Gattin war **Beatrix Göſſenberger** (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1877 und Obb. Archiv Bd. 1 S. 239). —

b) Pflegsverwalter

1576—1578 **Hans Hochreütter** (Hochreiter, Hohenreiter); kam 1585 als Richter reſpekt. Pflegsverwalter nach Waſſerburg.

$1578^{0}/_{1}$—1587 **Leonhard Grug.** Sollte anfangs wahrſcheinlich nicht definitiv angeſtellt werden, denn $1578^{0}/_{11}$ wurde der Pflegsverwalter von Kraiburg **Simon Stockhammer** nach Troſtberg deſigniert.

$1587^{0}/_{8}$— **Hans Haug** (ſiehe Reichenhall Salzmayramtskaſtner und Waſſerburg Gerichtsſchreiber). Kam wahrſcheinlich nicht nach Troſtberg, ſondern wurde vielleicht nur dahin deſigniert für den Fall einer Apertur oder war doch nur ganz kurze Zeit (interimiſtiſch) da.

1587—1591 (?) **Georg Püchler**; wird 1588$^{8}/_{1}$ „vorgeweſter“ Pflegsverwalter genannt (G. L. Fasc. 4173 Nr. 23), ſcheint aber wieder gekommen zu ſein.

1591$^{30}/_{4}$—1598 **Heinrich Hollerweckh** (Höllerwöckh), bisher Hofrichter in Baumburg.

1599$^{0}/_{1}$—1601$^{0}/_{7}$ **Georg Walcher**; war vorher Pflegsverwalter in Kling und wurde ſpäter ſolcher in Tölz. — **Johann Walcher** 1772 Stadtgerichtsprokurator in Braunau (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c).

1601$^{0}/_{7}$—1606$^{1}/_{1}$ **Kaſpar Ginzkhover**, bisher Richter „zum Stein“ (von Stein); kam 1606 als Pflegsverwalter nach Neuötting, mußte aber bis Georgi jenes Jahres auch Pflege Troſtberg noch mitverwalten. — **Achatz Günzkover** (Ginzkhover) bat 1573$^{10}/_{7}$ um Verwalterſtelle zu Schamhaupten (HfKSPr. Tom. 6) und war wohnhaft zu Riedenburg.

1606$^{24}/_{4}$—1633$^{1}/_{7}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger ſelbſt, obwohl 1606$^{16}/_{3}$ **Paulus Kager** zwar als Pflegsverwalter nominiert wurde, bis Georgi jenes Jahres aber obiger **Ginzkhover** noch zu bleiben hatte (ſiehe dort).

1633$^{1}/_{7}$—1635$^{0}/_{10}$ **Johann Enßmann** (Enſmann), Rat und Pflegsverwalter; war bis 1633$^{31}/_{12}$ nur Interimsverwalter, nennt ſich 1635$^{0}/_{11}$ einen „32 jährigen Diener“ (32 Dienſtjahre) und ſchrieb 1634$^{9}/_{4}$ von Burghauſen aus, daß er „in die 29 Jahre“ in kurfürſtl. Dienſten ſei, das „Reichenhaller und Tyroliſche Salzweſen ziemlich durchkrochen“ habe, dann in „anderen Dienſten mehr als bei der Verwaltung Rentamts Heidelberg, Kaſtenamts Burghauſen“, ferner „in unterſchiedlichen Muſterungen, in Proviant- und anderen Kommiſſionen, ſonderlich in der obern und untern Pfalz mit Beſchreibung und Berechnung von Ausſtänden“ tätig war, wahrſcheinlich meiſt als Hofkammer-Rechnungskommiſſär, was letzteres er auch 1635 wieder wurde, nachdem ihm der Dienſt in Troſtberg aufgeſchrieben wurde. (Siehe Burghauſen Kaſtner 1632.) 1635 Kontrakt des Pflegers mit Enßmann G. L. Fasc. 4174 Nr. 25. — **Mathias Enßmann** erſcheint 1698 als Jäger zu Pieſenhauſen bei Niedernfels (G. L. Fasc. 2349 Nr. 41—43).

1635$^{5}/_{11}$—1641$^{0}/_{12}$ (ab) **Georg Lechner**, bisher ſeit 17 Jahren Propſteiverwalter zu Vogtareut. Wurde 1645 Pflegsverwalter in Waſſerburg. — **Andre Gottlieb Lechner**, J. U. Lic., war 1754 12 Jahre Kloſterrichter in Herrnchiemſee und hatte 4 Kinder (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28 II). — **Johann Franz Ignaz Lechner** war 1749, 1751 Mautgegenſchreiber in Stadtamhof und hatte die Witwe ſeines Dienſtvorgängers **Johann Balthaſar Schändl** geheiratet (G. L. Fasc. 3741 Nr. 43, Fasc. 3743 Nr. 28 und Fasc. 3768 Nr. 96). —

$1642^{20}/_{3}$—$1648^{2}/_{2}$ (ab) **Hans Jakob Schönpuecher**, magister, bisher Stadtſchreiber und Aufſchlagsgegenſchreiber in Burghauſen.

$1648^{2}/_{2}$—$1652^{11}/_{4}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger.

$1652^{25}/_{3}$—$1657^{23}/_{3}$ (†) **Bonifaz Gigl**, bisher Gerichtsſchreiber und Zollner in Troſtberg. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr nachts und hatte 37 Dienſtjahre. Seine Witwe **Maria** nahm dann Wohnung bei ihrem Sohn **Balthaſar Gigl**, der $1664^{11}/_{12}$ Gerichts- und Stadtprokurator in Reichenhall wurde, 1667 2 kleine Kinder und damals noch ſeine alte Mutter bei ſich hatte. (G. L. Fasc. 4176 Nr. ad 26). — **Franz Xaver Gigl**, aus Plattling gebürtig, war 1782, 36 Jahre alt, Oberſchreiber in Pfaffenhofen und $1788^{12}/_{7}$ Lösch'ſcher Verwalter der Hofmarken Jetzendorf und Hilgertshauſen (ſiehe mit Siegel G. L. Fasc. 3234/49) — **Melchior Gigl** 1699 J. U. Lic., Hofgerichtsadvokat (G L. Fasc. 3741 Nr. 43). — **Anton Gigl** 1790 Gerichtsdienersſohn von Haunshofen, deſſen Vater auch **Anton** hieß (G. L. F. 4426/57).

$1657^{9}/_{6}$—1678 (†) **Wolf Wager**, bisher Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen (ſiehe dort). Er ſagt 1659 in einer Eingabe, daß er nun über 30 Jahre bei Gerichten und im Kriegsdienſt zugebracht. Er hatte auch Pflegmaierſchaft (Nutzungen der Pflegsgründe) zu Troſtberg. Sein Sohn **Georg**, J. U. Cand., wurde $1667^{27}/_{4}$ adjungierter Regimentsſekretär in Burghauſen, wo er nach 1678 als wirkl. Regimentsſekretär und Rat vorkommt (HſKSPr. und G. L. Fasc. 3036 Nr. 38). — **Georg Wager** erſcheint $1587^{6}/_{3}$ als „Forſtmeiſter im Oberland" (HſKSPr.).

$1678^{20}/_{5}$ **Chriſtoph Ignaz Lang**, der Gerichtsſchreiber, hatte eine Zeit lang das Amt zu verwalten (nach obigen Wagers Tod).

$1678^{30}/_{9}$—1686 **Johann Peter von Prugglach**, bisher Pflegskommiſſär in Auerburg; erhielt nun Pflegsverwaltung Troſtberg mit Ratstitel. Durfte bis 1679 in Auerburg bleiben und war am 27. Jan. dieſes Jahres noch dortſelbſt. Wurde 1686 Pflegskommiſſär in Troſtberg (ſiehe unten).

c) Pflegskommiſſäre

1686—$1699^{15}/_{8}$ (†) **Johann Peter von Prugglach** (der Obige). War auch Truchſeß und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und

9 Uhr abends. Er war von München gebürtig und hinterließ Witwe **Maria Thereſia**, geb. **Molzer** von Pronbach, mit 4 kleinen Kindern. Prugglachs erſte Gattin ſtarb $1688^{7}/_{12}$ und ſeine Voreltern haben als Kanzler, Rentmeiſter, Hof- und Kammerräte lange gedient. Seine Mutter ſcheint 1690 noch als Witwe ſich in Altötting aufzuhalten. (G. L. Fasc. 4174 Nr. 25). — **Ferdinand Joſeph Molzer** (Malzer) 1786 Bürgermeiſtersſohn von Waldershofen i. d. Oberpfalz (G. L. Fasc. 4550/66).

$1699^{2}/_{10}$—$1724^{17}/_{11}$ (†) **Johann Franz Aicher** von Lanquid (heißt auch einmal Johann Franz von Lanquid), bisher Pflegskommiſſär in Schärding. Starb zwiſchen 10 u. 11 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Johanna Margareta**, geb. **Gugler** von Eſſenbach und 5 Kinder, davon **Johann Franz Aicher** von Lanquid (auch bloß „von Aicher" genannt) 1725 als Leutnant unter dem Herzog Ferdinand'ſchen bay. Dragonerregiment und 1746 als Hauptmann erſcheint (G. L. Fasc. 1821). Inquiſitionsakt ſiehe G L. Fasc. 4174 Nr. 25. — **Amandus Aicher**, „des Raths" zu Landshut, bat 1591 um Kaſtenamt Teisbach und ſein Vater **Georg** war auch „des Innern Raths" zu Landshut (G. L. Fasc. 3997 Nr. 47). — **Sophie Aicher**, Stadtſyndikus-Tochter von Straubing, † 1653 (S. Bl. S. 769). — **Chriſtoph Aicher** 1611, bei 60 Jahre alt, Wirt zu Mehring (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). — **Leonhard Aicher** 1574 „Wachter im Vorhof der Neuen Veſt" (HſBSPr.).

d) Pflegsverweſer

$1725^{2}/_{5}$—$1741^{31}/_{12}$ **Chriſtoph Ignaz Lang**, bisher Gerichtsſchreiber dahier; wurde nun Pflegsverweſer mit Hofkammerſekretärstitel und erhielt $1741^{5}/_{9}$ Erlaubnis, die Aemter einer ſeiner Töchter zu zedieren, weshalb ihm $1741^{13}/_{9}$ ſein Schwiegerſohn (ſiehe unten) adjungiert wurde, zu deſſen Gunſten Lang 1742 vom Amte abtrat, während er (Lang) zu gleicher Zeit noch adjungierter Salzfertiger „alten Weſens" in Traunſtein wurde, wo er nach 1744 als Salzfertiger genannt wird. Er hatte 1741 27 Dienſtjahre.

$1742^{1}/_{1}$—$1763^{2}/_{12}$ (†) **Franz Xaver Knipflberger** (Kipflberger), bisher Oberſchreiber in Rain (Schwiegerſohn des Vorigen). War nach abſolvierten Studien der Logik 14 Jahre in praktiſcher Verwendung, darunter 4 Jahre als Oberſchreiber beim Pfleggericht Riedenburg und Dietfurt, dann beim Rentamt Straubing, hierauf in Kelheim und zuletzt (ſiehe oben) in Rain wieder als Oberſchreiber. Erhielt $1755^{28}/_{11}$ Ratstitel und ſtarb (ſiehe oben) früh 3 Uhr. Hatte in Troſtberg ſeit 1742 eine eigene Behauſung, worüber ſowie über Erbſchaftsweſen, Inventar 2c. ſiehe G. L. Fasc. 4177 Nr. 27. Seine Gattinnen waren 1) **Maria Anna Walburga**, geb. **Lang** (ſiehe oben), die wahrſcheinlich 1744 ſtarb; 2) **Maria Thereſia Sophia**, geb. **Geiger** (Schweſter des Pflegskommiſſärs **Joſeph Balthaſar Geizer** von Aichach), die ſpäter als Witwe Knipflsbergers noch den Pflegskommiſſär **Pracher** von Troſtberg heiratete (ſiehe unten). Kinder Knipflsbergers waren aus erſter Ehe: **Maria Walburga**, beim Tode ihrer Mutter 1 Jahr alt und ſpäter verheiratet mit dem Oberleutnant im „Baron Heroldiſchen Infanterie-Regiment“ **Kajetan Frühe**, der 1776 ſtarb mit Hinterlaſſung von Kindern und dieſer ſeiner Witwe Maria Walburga, die dann noch mit **Karl Joſeph Weinberger**, J. U. Lic., 1778 Stadtſchreiber zu Kemnat und Verwalter zu Weyherſperg, 1780 Baron Grill'ſcher Verwalter zu Schloß Wendern und Thanhauſen, 1785 Handelsmann zu Bärnau in der Oberpfalz verheiratet war; (Knipflbergers Kinder) aus zweiter Ehe a) **Joſeph** Knipflberger, 1770 Prieſter in Englberg, 1775 in Tachterting und 1780, 1789 2c. Kuratprieſter in Altötting; b) **Johann Nepomuk** 1774, 27 Jahre alt, Schreiber in Hals, 1777 Schreiber beim Markt Troſtberg, inzwiſchen 1776$^{17}/_{8}$—1777$^{20}/_{2}$ im Eliſabeth Hof- und Herzogſpital zu München geweſen (G. L. Fasc. 4177 Nr. 27); c) **Franz Fedelis**, 1775 21 Jahre alt, war 1782, 1784 Praktikus (Pfleggerichtsſchreiber) in Aichach.

1763$^{5}/_{12}$ **Johann Bernhard Sechſer** (von Sechſer), Herrſchaftsverwalter zu Wald; hatte Pflegsverweſung Troſtberg interimiſtiſch, gab ſie aber bald wieder auf wegen Kränklichkeit.

1763$^{9}/_{12}$—1764$^{14}/_{2}$ **Johann Adam Paur**, Pflegskommiſſär von Kraiburg und Meermoſen, zugleich Interimsbeamter von Troſtberg.

1764$^{11}/_{1}$ **Maria Thereſia Sophia Knipflberger** (Witwe des obigen Franz Xaver Knipflberger) erhielt die Aemter (Nutzungen) ihres † Gatten und heiratete darauf den folgenden Pracher (ſiehe unten).

1764$^{14}/_{2}$—1799$^{0}/_{7}$ **Johann Andreas Pracher,** J. U. Lic., bisher Hofmarksverwalter in Armſtorf (Arnſtorf); erhielt die Aemter in Troſtberg gegen Ehelichung obiger Witwe **Knipflberger**, die 1769$^{21}/_{12}$ ſtarb. Pracher wurde 1799$^{0}/_{7}$ des Dienſtes enthoben, hatte eigene Behauſung in Troſtberg, bat 1801 für ſich und ſeine Tochter **Thereſia** um eine Penſion und ſtarb 1804 dortſelbſt, 72 Jahre alt. Er ſcheint übrigens ſchon früher verheiratet geweſen zu ſein und ging nach dem Tode der Gattin **Maria Thereſia Sophia** (ſiehe oben) noch einmal eine Ehe ein, da 1803 Pracher mit ſeiner Gattin **Maria Joſepha** und ſeiner Tochter **Thereſia** in München ſich aufhielt. Unter den Erbsintereſſenten ſeiner Gattin Maria Thereſia Sophia erſcheint auch Uxorio nomine der Vormund der Knipflberger'ſchen Kinder **Karl Joſeph Göhl** von Pothorſtein, 1764, 1770 Löſch'ſcher Verwalter zu Stein und 1770, 1786 Törring'ſcher Verwalter zu Jettenbach, den Pracher ſeinen „Herrn Bruder" nennt, der alſo wahrſcheinlich Prachers Schwager war. Prachers Debitweſen ſiehe G. L. Fasc. 4175 Nr. 26 und 4176 Nr. ad 26).

1799 Auflöſung der Pflege Troſtberg und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

e) Landrichter
(auch Kaſtner)

$1799^{18}/_{7}$—$1800^{14}/_{7}$ **Kajetan Aloys Endorfer,** Landrichter zu Traunſtein, hatte zugleich Landgericht Troſtberg proviſoriſch zu übernehmen, während der Oberſchreiber von Troſtberg **Sebaſtian Höß** ebenfalls $1799^{18}/_{7}$ auf die landrichterliche Dienſtverrichtung in Vertretung Endorfers verpflichtet wurde.

$1800^{14}/_{7}$—$^{31}/_{10}$ **Franz Johann Baptiſt von Kürmeyrn** auf Allerſtorf, Regierungsrat von Burghauſen, mit der proviſoriſchen Verwaltung des Landrichteramts Troſtberg beauftragt.

$1800^{31}/_{10}$—$1801^{2}/_{5}$ (†) **Viktorin Käſer,** J. U. Lic., bisher Königsfeld'ſcher Hofmarksverwalter zu Arnſtorf und vormaliger Kirchenfiskal und Regierungsadvokat in Burghauſen (1784); wurde $1800^{16}/_{4}$ zum Landrichter von Troſtberg verpflichtet, kam aber erſt $1800^{26}/_{8}$ von Arnſtorf in Troſtberg an (wegen Krankheit) und trat am 31. Oktober den Dienſt an. Er hatte in Ingolſtadt jus abſolviert, war ein Verwaltersſohn von Arnſtorf und ſtarb (ſiehe oben) um 7 Uhr abends mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Magdalena,** geb. **Pauli** (Paul, Paal), nebſt 4 Kindern, von denen das älteſte beim Tode des Vaters 15 Jahre alt war. Die Witwe war 1804 in München und Sohn **Sebaſtian Ferdinand Maria Anton** ſpäter Regierungsadvokat in Burghauſen.

$1801^{2}/_{6}$—$1803^{8}/_{8}$ **Sebaſtian Höß,** verpflichteter Landgerichtsoberſchreiber als proviſoriſcher Amtsverweſer (ſiehe oben). War $1806^{6}/_{3}$ noch in Troſtberg und ſchrieb $1807^{9}/_{11}$ von München aus.

$1803^{8}/_{8}$— Neuorganiſation — Errichtung eines Landgerichts und Rentamts **Obing,** beſtehend aus den bisherigen Landgerichts- reſpekt. Pfleggerichtsbezirken Troſtberg und Kling mit Ausnahme des nun mit dem Landgericht Traunſtein vereinigten Chiemſees. Landrichter von Obing wurde der bisherige Landrichter von Kling **Franz Gangkofer** (Ganghofer, Gänghofer) und Rentbeamter von Obing mit Sitz Kling der bisherige Gerichtsſchreiber von Kling **Johann Michael Pezl** (Petzl). Beide Beamte blieben bis 1803$^{4}/_{11}$ reſp. 1804$^{5}/_{10}$ in Kling, da wegen Mangel an geeigneten Gebäulichkeiten zu Obing Verhandlungen gepflogen wurden, den Amtsſitz nach **Seeon** zu verlegen, allein 1803$^{4}/_{11}$ kam der Landgerichtsſitz definitiv nach **Troſtberg** und 1804$^{5}/_{10}$ der Rentamtsſitz nach **Baumburg**, wobei wegen zu großer Entfernung von Obing reſp. Troſtberg die ehemaligen Kling'ſchen Gebiete Grünthal, Bamsham (Bandsham) und Eiſelfing zum Landgericht und Rentamt Waſſerburg kamen, Prutting aber zum Landgericht und Rentamt Aibling. 1808$^{12}/_{3}$ ſollte dann Rentbeamter Pezl ebenfalls nach Troſtberg überſiedeln, wo er auch 1811$^{18}/_{4}$ noch vorkommt.

Gerichtsſchreiber

(von 1562 an auch Zollner)

1558$^{7}/_{5}$—1561 **Bartlmä Pürkl**, bisher Kanzleiſchreiber in Burghauſen; kam 1561 nach Schärding.

1561$^{0}/_{2}$— **Andreas Bilzkotter**.

1562—157 . **Peter Leitner**. — 1667 erſcheint ein **Peter Leithner** (Leitner) als Amtmann in Starnberg (G. L. Fasc. 3794 Nr. 50). — **Mathias Leitner** 1664 Mesner in Starnberg (G. L. Fasc. 3796 Nr. 55).

1572$^{1}/_{8}$—1574 (†) **Hans Steger** (Stöger), bisher Kanzleiſchreiber in Burghauſen. Er hinterließ Kinder. — **Franz Ignaz Kajetan Steger** 1755 Landshut (G. L. Fasc. 2963 Nr. 52). — **Bernhard Stöger** 1783 Benediktiner (S. Bl. S. 606). **Michael Stöger** 1780 Ratsherr und Bürgermeiſter in Straubing (S. Bl. S. 62 und 191).

1574$^{0}/_{10}$—1575 **Hans Seethaler**, bisher Stadtſchreiber in Neuötting. Wurde dann Gerichtsſchreiber in Kraiburg und hat das Amt in Troſtberg nicht angetreten.

1575$^{26}/_{3}$—1579$^{2}/_{2}$ **Karl Steckenmair** (Stechmayr, Steckmair), bisher Futterſchreiber (in München?).

1579$^{0}/_{2}$—1587 (†) **Hans Schinagl** (Schinnagl); hinterließ 2 Töchter. Sein Bruder **Jakob** war Kanzliſt und interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber in Mattighofen (ſiehe dort). — **Lorenz Schinnagl** 1694 zu Grasbrunn (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). **Max Joſeph Schinnagel**, geb. 1694 zu Burghauſen, † 1761 zu Wien, Kunſtmaler (Landſchaftsbilder von ihm in der Galerie zu Hermannſtadt in Siebenbürgen).

Digitized

1588$^{0}/_{4}$—1591$^{0}/_{1}$ **Georg Zärrer** (Zerer, Zerrer), gebürtig aus Straubing, wo ſeine Eltern Bürgersleute waren und wo auch er ſelbſt in der Stadtſchreiberei, bei der Gerichtsſchreiberei und dann 5 Jahre als Ratſchreiber und Regiſtrator tätig geweſen, worauf er dann 5 Jahre (bis 1588) bei der Rentſtube zu Burghauſen angeſtellt war. 1591 wurde er dann Gerichtsſchreiber in Braunau. — **Ernſt Zerer**, „geweſter“ Richter des Kloſters Ebersberg, bat 1592 um Amt in Eggmühl (G. L. Fasc. 902). — **Chriſtoph Zärrer** 1581 Gerichtsprokurator und „Burger“ in Reichenhall (HſKSPr.). — **Caſpar Zerrer** auf dem Zerrergut zu Oberödt Schärdinger Landgerichts 1569$^{28}/_{12}$ (Gerichtsurk. v. Schärding). — 1543$^{26}/_{4}$ **Magdalena Zärrer**, Witwe des **Nikolaus Zärrer**, deren Kinder **Haus**, **Stephan**, **Elsbeth** und **Margareth** hießen (Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 12).

1591$^{0}/_{1}$—1593 (†) **Balthaſar Haimpuecher** (Hainpucher), bisher Gerichtsſchreiber in Braunau. Hatte 1591 bereits 22 Dienſtjahre und beſaß auch ein Haus in Braunau (G. L. Mauerkirchen Fasc. 5 Nr. 16). Er wurde bereits 1586$^{12}/_{3}$ zum Mautgegenſchreiberdienſt Burghauſen verpflichtet. Witwe ſiehe unten. Wappenbrief HſKSPr. Tom. 63.

1593— **Veronika Haimpuecher** (Witwe des Obigen), Tochter des langjährigen Hof- und Kammerratsſekretärs **Martin Schönauer**, erhielt nach dem Tode ihres Gatten mit ihren 3 kleinen Kindern die Gerichtsſchreiberei und heiratete darauf den folgenden **Pfaber**. — **Julius Schönauer** 1598 ſiehe G. L. Fasc. 2349 Nr. 42.

1593$^{18}/_{2}$—1602$^{3}/_{7}$ (†) **Enoch Pfaber**; erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Veronika** die Gerichtsſchreiberei, nachdem der als Gerichtsſchreiber vor Pfaber ernannte **Euſtach Pichler** nicht angenommen. Pfaber ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts. Witwe ſiehe unten. — **Simon Pfaber** wurde 1628 Lehen- und Ratſchreiber in Burghauſen. — **Chriſtoph Enoch Pfaber** 1664 im 7. Jahre Regimentskanzliſt in Straubing und vorher bei der Rentſtube in Burghauſen 6 Jahre Schreiber geweſen, hat post absoluta humaniora 2 Jahre beim Bräuamt Traunſtein praktiziert und ſeine „Eltern, Ahn und Urahn“ haben über 1$^{1}/_{2}$ hundert Jahre gedient (bei Gerichtsſchreibereien) [G. L. Fasc. 3706 Nr. 16].

1602$^{6}/_{7}$—$^{6}/_{11}$ **Veronika Pfaber** (Witwe des vorigen Enoch); erhielt mit ihren 4 Kindern, von denen das jüngſte erſt 1602$^{0}/_{7}$ geboren wurde, Dienſtnutzungen und heiratete 1602$^{21}/_{11}$ abermals auf die Gerichtsſchreiberei (ſiehe unten).

1602$^{6}/_{11}$—1617 (†) **Gabriel Pichler**, von Andermannsdorf Rentamts Landshut gebürtig. War früher längere Zeit Schreiber bei verſchiedenen Gerichten und darnach in das 5. Jahr bei **Hans Wolf von und zu Rueſtorf** auf Truchtlaching; erhielt nun ($1602^{6}/_{11}$) die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung obiger Witwe **Veronika.**

$1618^{1}/_{1}$—$1623^{1}/_{7}$ (†) **Georg Mayr,** bisher 7 Jahre Kanzliſt und Taxator in Burghauſen bei der Regierung. Starb (ſiehe oben) 5 Uhr abends.

$1623^{8}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Eva Mayr,** geb. **Riedl** (Witwe des Vorigen); hatte mit ihren kleinen Kindern die Dienſtnutzungen. Der Vater dieſer Witwe weiland **Simon Riedl** war 28 Jahre lang „Corbiner und Diener Sr. frſtl. Durchlaucht“.

1623 **Andre Rettinger,** Schreiber bei der Gerichtsſchreiberei Troſtberg, verſah nach dem Tode des Georg Mayr die Gerichtsſchreiberei und war vorher 7 Jahre Hofſchreiber des Kloſters Baumburg, dann in Burghauſen, Oetting und Troſtberg 4 Jahre Schreiber. Sein Vater **Gregor Rettinger** war ebenfalls Schreiber in Baumburg.

$1624^{1}/_{1}$—$1629^{5}/_{5}$ **Peter Georg Schapperger,** bisher Gerichtsſchreiber in Meermoſen; wurde $1623^{27}/_{11}$ nach Troſtberg aufgenommen, jedoch bis $1624^{1}/_{1}$ ohne Sold. Ging $1629^{5}/_{5}$ wegen Alters und Kränklichkeit von Troſtberg ab, kam dann in die Regierungskanzlei zu Burghauſen als adjungierter Ratſchreiber und wurde dort als Notarius publicus „gebraucht“. Er hatte 1623 ſchon 25 Dienſtjahre.

$1629^{1}/_{7}$—$1652^{25}/_{3}$ **Bonifaz Gigl,** bisher ſeit 1623 Hofkammer- und ſeit 1618 Kriegskanzliſt und früher Schreiber bei Geheimen- und Kriegsräten, ſowie beim Landſchaftskanzler. Erhielt $1629^{6}/_{10}$ zur Gerichtsſchreiberei auch den „vazierenden Beiaufſchlagsdienſt“ Troſtberg und wurde 1652 Pflegsverwalter daſelbſt.

$1652^{29}/_{4}$—$1673^{3}/_{8}$ **Georg Reittmayr.** War anfangs ſeiner Dienſtzeit 6 Jahre Schreiber beim Gericht Aichach, dann 6 Jahre Proviantoffizier, hierauf 3 Jahre bei der General-Kriegskommiſſariatskanzlei (im Feld) und dann Kanzliſt und Regiſtrator bei der Regierung Burghauſen, von wo er nach Troſtberg kam. Zedierte dann die Gerichtsſchreiberei Troſtberg an **Paul Lang,** der bereits ſeit 6 Jahren als Mitter- und Oberſchreiber bei Reittmayr diente. — **Sebaſtian Reittmayr** (Reütmayr) bat 1602 um Gerichtsſchreiberdienſt in Troſtberg und war bis dahin $17^{1}/_{2}$ Jahre beim Forſtgericht, bei der Regierung und beim Rentamt Burghauſen Schreiber (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28). —
Franz Xaver Reithmayr erſcheint 1797 als Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Hans Reitmayr** 1585 Taſernwirt zu Paſing (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1673$^{3}/_{8}$—1698 **Paul Lang** (ſiehe oben); hatte Studien „bis in die 8. Schul abſolviert“ und war dann 3 Jahre beim Rentmeiſter in München bedienſtet (Schreiber). Erhielt nun als Oberſchreiber von Troſtberg die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung der Tochter des obigen **Georg Reittmayr.** Lang hatte 1697 noch 7 Kinder unverſorgt (außerdem waren ſchon welche geſtorben und von den Söhnen mehr als einer im Kloſter), beſaß eigene Behauſung in Troſtberg und wurde ſpäter noch Kloſterrichter in Seeon. Sein Vater **Georg Lang** war 1697 „etlich 70 Jahr“ alt.

1698$^{26}/_{3}$—1715$^{8}/_{5}$ **Balthaſar Schueller** (Schuler), bisher gräflich Wahl'ſcher Sekretär und vorher 12 Jahre bei Gerichten und Aemtern Unter- und Oberſchreiber; erhielt nun laut Kontrakts mit obigem Paul Lang d. d. 1698$^{26}/_{3}$ die Gerichtsſchreiberei zediert gegen Ehelichung von Langs Tochter **Anna Eliſabeth,** zedierte dann ſelbſt wiederum 1715$^{8}/_{5}$ den Dienſt an ſeinen Schwager (ſiehe unten) und erhielt bei ſeinem Abgang den Hofkammerſekretärstitel, der ihm ſchon 1704$^{25}/_{10}$ in Ausſicht geſtellt wurde. 1722 erſcheint Schueller, der auch ein eigenes Haus in Troſtberg hatte, als wirklicher Hofkammerſekretär und iſt 1732 unterzeichnet auf den Erlaſſen „ex commissione Serenissimi Ducis Electoris“ — war alſo wahrſcheinlich in der Geheimkanzlei (ſiehe G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1715$^{8}/_{5}$—1725$^{2}/_{5}$ **Chriſtoph Ignaz Lang** (Schwager des obigen Schueller). War bisher Oberſchreiber beim Landgericht Haag. Kaufte 1723 das ſogen. Wattulä-Weinwirtshaus zu Troſtberg und hatte damals Weib und 4 unerzogene Kinder. Wurde 1725$^{2}/_{5}$ Pflegsverweſer in Troſtberg (ſiehe dort). Vater und „Anherr“ (Großvater) des Chriſtoph Ignaz Lang waren ebenfalls Gerichtsſchreiber in Troſtberg (G. L. Fasc. 4178 Nr. 28).
Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort weiter).

1803— Errichtung eines Landgerichts Obing reſpekt. Troſtberg (ſiehe vorne unter Landrichter).

Landgerichtsaktuare

1803$^{23}/_{8}$— **Johann Beutlhauſer,** J. U. Lic.; war bisher in Frauenchiemſee und kommt 1805, 1807 noch in Troſtberg vor.
1805 wird auch N. **Gresbeck,** J. U. Lic., als erſter Aſſeſſor in Troſtberg genannt. — **Andre Greſpeck** 1574 zu Landshut (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 228).

Uttendorf (Innviertel)

(Rentamt Burghauſen)

Pflege Uttendorf war begrenzt im Weſten von der Engenach (Fluß gegen Burghauſen zu), im Norden vom Landgericht Mauerkirchen, im Oſten von öſterreichiſchem Gebiet und im Süden von der Pflege Mattighofen.

Uttendorf, ein kleines Gericht, hatte nur die niedere Gerichtsbarkeit, während die Malefizfälle nach Braunau reſſortierten.

1751$^{20}/_{6}$ wurde dann die Verwaltung von der Pflege Uttendorf den Pflegsbeamten von Mattighofen zugelegt, 1758$^{27}/_{6}$ aber auch der Pflegsgenuß von Uttendorf gänzlich ad aerarium eingezogen, während dann 1779 auch dieſe Gerichtsverwaltung ſamt ihrem Gebiet mit dem Innviertel an Oeſterreich fiel.

Pfleger (Kaſtner)

1541$^{13}/_{12}$—1557$^{0}/_{5}$ (†) **Melchior Wäninger** (Weninger) zum Spitzenberg; hatte auch Hofmark Obing im Beſitz. Iſt wahrſcheinlich geſtorben am 14. Mai (ſiehe oben). Seine Witwe **Margareta** war geb. **Sunthaimer**, Sohn **Stephan** ſpäter Pfleger von Auerburg und Tochter (des Melchior) **Euphroſina** verheiratet mit dem Hofkammerrat **Jakob Pfettner** (vergleiche Obb. Archiv Bd. 2 S. 346 und Bd. 40 S. 129ff., ferners Wenings Beſchreibung Bayerns 2. Teil Rentamt Burghauſen S. 13). — Obiger Stephan Wäninger, der auch eine „Behauſung“ in Neuötting beſaß, bat ſchon 1589 als „Landſeß“ um Pflege Oſterhofen, war geborner Bayer und damals (1589) „ein noch junger Mann“; ſeine Voreltern lebten auch in Bayern und die Güter ſeiner Frau waren „nahe den Pflegen Hals oder Dieſſenſtein gelegen“ (G. L. Fasc. 3171 Nr. 32). Tochter **Maria Jakobe** ſiehe unten: Pfleger Schwarzendorfer. — **Eliſabeth Wäninger** zum Spitzenberg war Gattin des **Johann Chriſtoph Ridler** zu Pfangau und Obing (Obb. Archiv Bd. 5 S. 114).

1557$^{24}/_{7}$—157 . **Hans Sigmund von Preyſing** zum Huebenſtein. Seine Gattin war **Maria Auer** zu Winkl, des **Hans Erasmus von Trenbach** Witwe (Hund, Stammenbuch 2. Teil).

1572$^{8}/_{2}$—1582$^{1}/_{1}$ **Sigmund Eiſenreich**; heiratete 1577$^{20}/_{10}$ zu Uttendorf, wurde 1582 Pfleger in Wildshut und erhielt ſpäter wieder die Pflege Uttendorf (ſiehe weiter unten). Er ſchreibt 1581 ſelbſt, daß er „in ehrlichen Feldzügen ernſtlichen treffen viel erfaren“ habe.

1582$^{1}/_{1}$—1584$^{1}/_{3}$ Pflege unbeſetzt, Amtsgeſchäfte vom Pflegsverwalter verſehen; Pfleggründe und Hofbau (Haupteinnahme eines Pflegers ohne Malefizgericht) verpachtet.

$1584^{1}/_{3}$—1590 **Sigmund Eiſenreich** (der Obige), bisher Pfleger von Wildshut; erhielt nun abermals Pflege Uttendorf und iſt 1590 wahrſcheinlich geſtorben. — **Felicitas Eiſenreich** zu Uttendorf wird 1587 „alte, verlebte, verlaſſene Witib“ genannt, während 1559 ein **Sigmund Eiſenreich** als „Pfleger zu Niederſchönenſee ſelig“ bezeichnet wird, deſſen Gattin **Felicitas** hieß (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden — nach Hund — 3. Bd.).

$1591^{5}/_{1}$—$1599^{0}/_{1}$ (†) **Hans Ulrich von Eiſenreich** (wahrſcheinlich Sohn des Obigen), bisher ſeit $1587^{14}/_{7}$ Rat in Burghauſen. $1599^{23}/_{1}$ bat Eiſenreichs Schwager, der Kaſtner von Griesbach **Anton von Sigershoven**, um Pflege Uttendorf. — **Kaſpar Eiſenreich** bat 1617 um Gerichtsſchreiberei Friedberg und ſagt dabei, daß er „derzeit zu Eurasburg hausſäßig“ und ſeit 25 Jahren dortſelbſt Richter ſei (G. L. Fasc. 1060). — **Kaſpar Poiſſl**, Pfleger von Wertenfels, heiratete $1598^{25}/_{1}$ zu Partenkirchen die Tochter **Renata Regina** des Pflegers von Friedburg **Arſatius Eiſenreich** zu Adelzhauſen und ſcheint nicht ſehr lange darnach (etwa 1602) geſtorben zu ſein mit Hinterlaſſung des Sohnes **Erasmus Poiſſl** und der Töchter **Maria Anna** und **Maria Eliſabeth** (G. L. Fasc. 4479). — 1645 erſcheint **Georg Albrecht Eiſenreich** von Weilbach, zu Roßhaupten und 1644 **Barbara Eiſenreich** als Witwe, deren Sohn **Hans Arſatius** Eiſenreich etliche Jahre Edelknabe des Kurfürſten war, dann ſeine Studien fortſetzte und noch älteren Bruder **Georg Albrecht** hatte (ſiehe oben und G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — Nach Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Bd. war der Pfleger von Friedburg **Arſatius Eiſenreich** zu Weiburg 2mal verheiratet, nämlich a) mit **Jakobe Marſchalkin** und b) mit **Regina Paumgartner**. — **Georg Eiſenreich** erſcheint $1513^{11}/_{1}$ als Licentiat, Propſt auf dem Petersberg bei Flintsbach und Dekan bei St. Peter in München (Gerichtsurkunden Roſenheim Regeſten Fasc. 11). — 1577 **Hans Eiſenreich**, Bader zu Utzenaich (Gerichtsurk. v. Schärding).

$1599^{0}/_{1}$—$^{30}/_{6}$ Erben des obigen Hans Ulrich von Eiſenreich — Amtsnutzungen.

$1599^{1}/_{7}$—$1609^{10}/_{7}$ (†) **Hans Wolf Schwartzendorffer** (Schwartzdorffer), bisher Mautner in Waſſerburg. Seine Gattin **Maria Jakobe** war Tochter des **Stephan Wäninger** (ſiehe oben Pfleger Melchior Wäninger und Obb. Archiv Bd. 40 S. 133).

$1609^{18}/_{9}$—1620 (†) **Chriſtoph Auer** (Aur) zu Tobl (Dobl). Seine Gattin war Tochter des „Obriſtkanzlers“ **Joachim von Donrſperg** (ſiehe unten). — $1604^{8}/_{1}$ wurde **Julius Auer**

Sohn des obigen Johann Ignaz — ſiehe dort). Wurde geboren $1667^{26}/_{12}$ und erhielt $1693^{8}/_{5}$ Erlaubnis, die Pflege von ſeinem Gut Wildenau aus zu verſehen ohne Pflegsverwalter. 1713—$1715^{6}/_{6}$ unter der öſterreich. Adminiſtration in Bayern war Uttendorf dem **Grafen Stahremberg** überwieſen, daher die Pflege dem Grafen Ahaim entzogen, welch letzterer in dieſer Periode eine Zeit lang Pflege Vilshofen hatte, bis er $1715^{6}/_{6}$ vom bay. Kurfürſten wieder Pflege Uttendorf „mit eigenem Rucken“ bekam. Sein Vetter war **Johann Eucharius Graf von Ahaim** (Aham) zu Wildenau (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c Gerichtsſchreiber) — **Hans Georg von Ahaim** war 1573 Pflegs- und Urbarsverwalter zu Plain (Gerichtsurk. v. Reichenhall Regeſten Fasc. 57).

$1744^{28}/_{4}$—$1758^{0}/_{6}$ (†) **Adam Johann Joſeph Anton Graf von Tauffkhirchen** (Tauffkirchen) auf Guttenburg, zu Ybm, Wildenſtein, Fürſtenhof, Deindorf, Elbrechting, Vicedom in Burghauſen; erhielt Pflege Uttendorf $1744^{28}/_{4}$ von der öſterr. Adminiſtration und wurde $1745^{10}/_{5}$ vom bay. Kurfürſten darauf konfirmiert. Er hatte früher die Viceſtatthalterſchaft in Oberöſterreich und unterſchrieb ſich gewöhnlich nur „Joſeph Adam Graf von Tauffkhirchen“. Seine Witwe **Maria Thereſia, geb. Freiin von Lerchenfeld,** ſtarb $1758^{0}/_{7}$. Ueber des Adam Johann Joſeph Anton Grafen von Tauffkhirchen Vaters **Karl Max Albert Graf von Tauffkirchen genannt Liechtenau,** Vizedoms von Burghauſen Vermögensverhältniſſe ſiehe G. L. Fasc. 4300/65 und des Karl Max Albert Schweſter war 1777 verheiratet mit dem jungen **Grafen Fugger** zu Schwindegg (G. L. Fasc. 4300/65).

$1758^{27}/_{6}$— Pflegsgenuß von Uttendorf ad aerarium eingezogen und verrechnet; Pflegsverweſung bereits $1751^{20}/_{8}$ den Pflegsbeamten von Mattighofen beigelegt (ſiehe dort).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegsverweſer

a) Richter (ſiehe b)

b) Pflegsverwalter

(und Kaſtenamtsverwalter)

In der erſten Zeit ſcheinen die Pfleger von Uttendorf nur mit den Gerichtsſchreibern allein das Amt verſehen zu haben, da ſich erſt von 1625, d. h. von der Zeit an, in welcher in Uttendorf Hauptpfleger auftraten, Pflegsverwalter reſpekt. Pflegsverweſer finden. Nur einmal wird **Anton Wäninger** zum Spitzenberg als Pflegsverwalter genannt, wahrſcheinlich nur vorübergehend oder interimiſtiſch nach dem Tode des Pflegers **Melchior Wäninger** (ſiehe vorne) und $1582^{0}/_{3}$—$1584^{0}/_{3}$ wird der Gerichtsſchreiber **Bartlmä Hofkircher** ebenſalls als Pflegsverwalter bezeichnet.

1625$^{29}/_{1}$—1634 **Sebaſtian Ehinger** zu Balzhaim, bisher Pflegsverwalter in Landau; wurde 1634 zum Landrichter von Landsberg ernannt, war aber 1635$^{0}/_{1}$ noch in Uttendorf, wornach der Eintrag unter Landrichter von Landsberg zu korrigieren. Er bat auch 1633$^{20}/_{6}$ um Landrichteramt Dachau (G. L. Fasc. 563, wo auch ſein Wappen, und G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14). — **Hans Jakob von Ehingen** 1659 biſchöfl. Freiſing'ſcher Stallmeiſter (G. L. Schärding Fasc. 39). — **Mathes Ehinger'ſche Erben zu Viehbach** 1674 (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3). — **Karl Ehinger** 1574 (HfKSPr. Tom. 9 Bl. 182).

1634$^{18}/_{12}$—1637$^{0}/_{7}$ **Martin Ertl**, bisher Hofkammerkanzliſt; ſchrieb 1637 den Dienſt in Uttendorf auf, verwaltete dann bis 1640 das Gut ſeiner Frau und wurde 1640 Richter in Marktl, nachdem er 1639 um Pflegsverwaltung Dingolfing gebeten (G. L. Fasc. 738).

1637$^{3}/_{10}$—1645$^{0}/_{8}$ (ab) **Joachim Schwartzkherſch**, bisher „Pfleger der Geſamten Herrn Grafen von Törring 16 Jahr lang." War wahrſcheinlich Gerichtsſchreibersſohn von Mattighofen und hatte 1645 Gattin und 7 unerzogene Kinder.

1645$^{21}/_{6}$—1652$^{14}/_{10}$ Magiſter **Johann Diezinger** von Braunau, wo er „des Raths und Buger" war und wo er auch eine „Behauſung" hatte. Zog dann 1652 mit Weib und 4 kleinen Kindern wiederum nach Braunau, wo er 1656 noch lebte.

1652$^{18}/_{10}$—1665$^{19}/_{1}$ **Georg Wildtpichler** (Wildpichler), bisher Gerichsſchreiber in Kranzberg; war ſchon 1621 beim Salzdienſt in Reichenhall, dann 1624—1628 Amtsſchreiber dortſelbſt beim Salzmayramt, dann 1$^{1}/_{2}$ Jahre als Kommiſſonsſchreiber in der Oberpfalz beſchäftigt unter ſeinem Vetter, dem Hofkammerrat **Johann Eußmann**; hierauf 1631 beim kurf. Zahlamt in Amberg angeſtellt, wurde Wildtpichler 1631 Regierungs- und Kriegskanzliſt dortſelbſt, kam dann 1632 „ins Veldt" vor Nürnberg und war dort ſowie „in Sachſen und Franckhen bei Geheimen und andern Kriegskanzleien", kam 2mal in Gefangenſchaft der „Franzoſen und Schweden" (einmal davon vor Nürnberg); war dann „nach Aenderung ſolchen Veldtzugs" 1633—1635 Gerichtsſchreiber und Kaſtenamtsverwalter in Kemnath und Waldeck, erhielt 1636 die „Grenzverwaltung beider Klöſter Mariä Gnadenberg", begab ſich dann 1642 nach Bayern, wo er endlich nach langem Zuwarten Gerichtsſchreiber in Kranzberg und dann ſolcher in Uttendorf wurde. Er war, wie er 1659 ſelbſt ſagt, der „Letzte des Namens", übergab

$1665^{9}/_{1}$ ſeinem zukünftigen Schwiegerſohn **Georg Mayr** (ſiehe unten) die Gerichtsſchreiberei, ſchreibt 1676, daß er nunmehr 11 Jahre in München ohne Einkommen lebe, bat aber noch 1685, ca. 80 Jahre alt, um Pflegsverwaltung Geiſenhauſen und ſtarb, wie es ſcheint, in Speinshart in der Oberpfalz. Seine Gattin ſtarb 1684 nach 50jähriger Ehe. Wildtpichlers Vater **Hans** und Großvater **Chriſtoph** hatten beide über 80 Jahre lang die Salzfertiger- und andere Amtsſtellen beim Salzweſen zu Reichenhall gehabt und des Georg und ſeiner Gattin „Voreltern und Freundtſchaft“, die Enßmann, die Weiß, die Wildtpichler und die Anzenhofer „ſeit unvürdenkhlichen Jahren beim Reichenhaller und Traunſteiner Salzweſen“ und anderwärts gedient. Von Georg Wildtpichlers Töchtern war eine verheiratet mit Pflegsverwalter **Georg Mayr** (ſiehe unten) und die andere mit Salzmayr von Reichenhall **Johann Kaſpar Wagner**, deſſen 6 Söhne nach des Vaters Tod zum Großvater Wildtpichler kamen (ſiehe Reichenhall Salzmayr Wagner und G. L. Fasc. 1141). Des Georg Wildtpichler Schwiegervater **Sebaſtian Anzenhofer** aus München hatte 7 Jahre lang in Zeiten Herzog Wilhelms Kammerdiener- und Hauspflegerſtelle, „item als ein hochgelehrt geweſter Mann ſelig nach langer Dienerſchaft als bei Steuer-, Kriegs-, Pfleg- und andern Commiſſionen“, darunter „1624 bis 1634 vornehme Kriegsdienſte geleiſtet“, zuletzt die Pflege Speinshart verſehen und ſtarb dann zu Waldſaſſen mit Hinterlaſſung von 7 Kindern. Wildtpichlers Inquiſitionsakt ſiehe G. L. Uttendorf Fasc. 3. — **Gilg Wildtpichler** war ſchon 1534 „Kramer“ in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv München).

$1665^{19}/_{1}$—1693 **Georg Mayr**, von Roſenheim gebürtig, ſeit geraumer Zeit bei der Rentſtube in Burghauſen bedienſtet und vorher über 10 Jahre bei verſchiedenen Gerichten als Oberſchreiber geweſen. Heiratete die 26jährige Tochter des obigen Georg Wildtpichler und ſollte $1692^{31}/_{12}$ vom Dienſte abgehen, war aber 1693 noch eine Zeit lang hier.

1693—1709 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1709—$1715^{6}/_{6}$ Pflege Uttendorf gräflich **Stahremberg**'ſch; hatte der Pflegskommiſſär **Johann Michael Marx** von Mattighofen auch Uttendorf amtlich zu verſehen.

$1715^{6}/_{6}$—$1744^{28}/_{5}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

$1744^{28}/_{5}$—$1746^{11}/_{2}$ **Johann Anton Auguſtin**, Pflegskommiſſär von Mattighofen, hatte auch Verwaltung der Pflege Uttendorf. — **Johann Gabriel Auguſtin**, emeritierter Regierungskanzliſt in Straubing, † 1770. — **Martin Chriſtoph Auguſtin** 1765 Kanzliſt in Straubing (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Georg Auguſtin** ſiehe G. L. Troſtberg Fasc. 12 alte Faszikulierung.

c) Pflegsverweſer.

$1746^{11}/_{2}$—$1751^{20}/_{8}$ **Franz Joſeph Gaibinger** (Geibinger), J. U. Lic.; hatte die juriſtiſchen Studien in Ingolſtadt durchgemacht und war bis $1745^{0}/_{3}$ „in die 17 Jahre“ Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten. Erhielt dann $1745^{9}/_{3}$ die Pflegsverweſung Uttendorf zugeſprochen nebſt dem „Zoll auf der Lach“ (Maut Uttendorf) und die Wildmeiſteramtsgegenſchreiberei zu Mauerkirchen — alles gegen Ehelichung der Witwe **Maria Jakobe** des 1744 verſtorbenen Gerichtsſchreibers von Uttendorf **Anton Urban** (ſiehe dort). $1745^{11}/_{6}$ wurde die Wahl Gaibingers als Pflegsverweſer wieder rückgängig gemacht, da er die Witwe Urban nicht heiraten wollte, allein $1745^{15}/_{12}$ wurde ihm die Pflegsverweſung neuerdings zugewieſen mit der neuerlichen Verpflichtung, die Tochter **Maria Joſepha** des Regierungsratsdieners **Mayr** von Straubing zu heiraten und der obigen Witwe Urban ein jährliches Abſent von 150 fl. zu geben. (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b). $1751^{4}/_{1}$ wurde dann Gaibinger, der auch eine „Behauſung“ in Straubing hatte, als Pflegskommiſſär nach Deggendorf deſigniert, mußte aber bis 20. Auguſt noch in Uttendorf bleiben, an welchem Datum dann die dortige Verwaltung den Beamten von Mattighofen vollends beigelegt wurde (ſiehe Mattighofen Pflegskommiſſäre und über Gaibinger auch G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89). — **Oswald Gaibinger** 1649 kurfürſtl. Forſter zu Unterbrunn (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45 bis 46).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber und Forſtgegenſchreiber zu Uttendorf, zu Zeiten auch Wildmeiſteramtsgegenſchreiber „auf der Lach“ — ſiehe Mauerkirchen)

$1564^{0}/_{2}$—$1582^{0}/_{3}$ **Bartlmä Hofkircher**; wurde dann Pflegsverwalter dahier und ſpäter wieder Gerichtsſchreiber (ſiehe unten).

$1582^{0}/_{3}$—$1584^{14}/_{3}$ **Sebaſtian Wagner**, Marktſchreiber dahier; hatte nun auch die Gerichtsſchreiberei und wurde 1584 Kanzliſt in Burghauſen und $1585^{0}/_{2}$ Gerichtsſchreiber in Julbach.

$1584^{0}/_{3}$—1600 **Bartlmä Hofkircher** (der Obige) abermals Gerichtsſchreiber.

1600$^{19}/_{12}$—1618$^{0}/_{3}$ (†) **Hans Richtenhamer** (Richtenhaimer), bisher Kanzliſt in Burghauſen.

1618$^{1}/_{7}$—1621$^{6}/_{2}$ **Johann Eiſenmann**; vorher beim Kanzleidienſt in Burghauſen geweſen, kam er 1621$^{6}/_{2}$ durch Dienſttauſch mit **Gerzner** (ſiehe unten) wieder dahin als Kanzliſt. — **Anna Eiſenmann** 1570 in Straubing und **Hans Eiſenmann** 1580 ebendort (ſiehe S. Bl. S. 179 und S. 406).

1621$^{6}/_{2}$—1623$^{14}/_{1}$ (ab) **Hans Gerzner** (Gerzer), bisher ſeit 4 Jahren Kanzliſt in Burghauſen (ſiehe vorigen Abſatz); erhielt den Dienſt in Uttendorf aufgeſchrieben 1623$^{14}/_{1}$. — **Georg Gerzner** 1574 Ratknecht zu Landshut (HfKSPr. Tom. 9 Bl. 234).

1623$^{14}/_{1}$—1627$^{6}/_{7}$ (†) **Michael Klainhöldt** (Clainheld); ſtarb (ſiehe oben) 5 Uhr nachmittags.

1627$^{16}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Maria Klainhöldt** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1627$^{23}/_{7}$—1640$^{5}/_{11}$ **Peter Anngerer** (Angerer), bisher ſeit 5$^{1}/_{2}$ Jahren Schreiber beim Rentmeiſter in Burghauſen und vorher nach abſolvierten Studien zu München „in die 8 Jahre“ Schreiber und Oberſchreiber in Mauerkirchen geweſen. Wurde 1640 Gerichtsſchreiber in Mauerkirchen. — **Thoman** (Thomas) **Angerer** † 1585 als Salzgegenſchreiber und Stadtſchreiber zu Reichenhall (G. L. Fasc. 3401 Nr. 18). — **Sebaſtian Angerer** 1654 Gerichtsprokurator in Neuötting (Gerichtsurk. Neuötting Fasc. 13).

1640$^{29}/_{12}$—1675 (†) **Johann Unnderlochner** (Unterlochner), bisher gegen 6 Jahre Regiſtrator zu Burghauſen und vordem 4 Jahre Kanzliſt dortſelbſt. War ſchon anfangs ſeiner Dienſtzeit beim Vicedom von Donrſperg zu Burghauſen 2$^{1}/_{2}$ Jahre Schreiber, dann beim Pfleggericht Troſtberg und Mehring 1 Jahr, hierauf beim Kaſtenſchreiber zu Burghauſen 2$^{1}/_{2}$ Jahre, dann beim „geweſten“ Kaſtner zu Burghauſen 2 Jahre, dann beim Elſenhaim’ſchen Richter zu Haimbing (Haiming) 1$^{1}/_{2}$ Jahre, hierauf beim Pfleggericht Wildshut 8 Jahre und dann als Kanzliſt bei der Regierung Burghauſen (ſiehe oben). Er hatte in Uttendorf eine eigene „Behauſung“, im ganzen 55 Dienſtjahre und hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Anna Maria** und deren Stieftochter **Suſanna**, welch letztere den Oberſchreiber in Schwaben **Johann Franz Sondermayr** heiraten will. Uebrigens ſcheint Unnderlochner mehrere Kinder gehabt zu haben.

1676$^{26}/_{3}$—1710 **Philipp Jakob Berckhman** (Bergmann), von Deggendorf gebürtig, bisher im 6. Jahre Schreiber beim Hoffammerrat und Fiskal **Dr. Candler** und vordem nach abſolvierten studiis humanioribus 4 Jahre lang zu Viechtach geweſen beim Pfleggericht und Bräuamt; erhielt nun Pflegsverweſung Uttendorf gegen Ehelichung der Gerichtsſchreiberswitwe von Rottenburg **Eliſabeth Manhardt**, die mit ihren 2 kleinen Kindern ſeit 1675$^{9}/_{10}$ Exſpektanz auf die Gerichtsſchreiberei Uttendorf hatte. 1680 wurde dann dem Berckhman die Wildmeiſteramtsgegenſchreiberei von Mauerkirchen zugelegt und 1699$^{24}/_{7}$ erhielt er ſeinen Sohn **Joſeph Hieronymus** adjungiert, dem dann der Vater 1710 die Dienſte vollends zedierte. 1720 war Phil. Jakob Berckhman nicht mehr am Leben. Er war auch Zollner in Uttendorf und von ſeiner Gattin wird 1698 geſagt, daß ſie als ein „Fräulein-Aufwartin bei den Kurfürſtinen bedient" geweſen ſei (jedenfalls vor der Verheiratung), weshalb ihr Mann „dem Cammerweib **Doblerin** zu Gnad" ſeinen Sohn Joſeph Hieronymus (ſiehe oben) 1699 als Adjunkt erhielt.

1710—1741$^{20}/_{5}$ (†) **Joſeph Hieronymus Berckhman** (der Obige); hatte 1696 in München die logica abſolviert und war, ehe er zu ſeinem Vater als Adjunkt nach Uttendorf kam, 1 Jahr lang Schreiber in Friedburg. Er war 1706 29 Jahre alt und hatte 1720 5 Kinder, während er eines noch baldigſt erwartete. Beſaß auch eine „Behauſung" in Uttendorf und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 2 und 3 Uhr morgens, während ſeine Gattin 1$^{1}/_{2}$ Jahre vorher ſchon das Zeitliche ſegnete. Tochter **Maria Anna** und ein 13jähriger Bruder derſelben, der in studiis 2. Klaſſe zu Burghauſen weilte, werden noch 1741 genannt. — **Georg Friedrich Berkman** 1709 Gerichtsprokurator in Traunſtein.

1741$^{8}/_{7}$—1744 (†) **Anton Urban**, bisher Landſchaftsaufſchläger und Marktſchreiber in Frontenhauſen und früher Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten — Abensberg, Rottenburg, Neumarkt und Teisbach — geweſen 9 Jahre lang; erhielt nun Gerichtsſchreiberei Uttendorf gegen Ehelichung der **Maria Jakobe Hueber**, „18 Jahre Hofmädl bei der Herzogin Kammerfrauen", deren Vater **Georg Hueber** in die 30 Jahre als Feuerwerker „beim Kurhaus Bayern" gedient hat und deren (der Maria Jakobe) Bruder nun Weinwirt in Straubing iſt. — **Franz Xaver Urban**, gebürtig von Waldmünchen, erſcheint anfangs als Mitter- und Oberſchreiber in Marquartſtein, Neumarkt, Aibling, Traunſtein und beim Gericht ob der Au und 1788 als Oberſchreiber bei der Maltheſer Ritterordens Commende zu Landshut (?) [wahrſcheinlich Landsberg], deſſen Bruder **Johann Georg** kaiſerl. Reichshofrats-Agent in Wien und Oetting-Spielberg'ſcher Hofrat war (G. L. Fasc. 843, 2964/52, 3998/48 und 49, 4178/28 und 4550/66). — **Johann Georg**

Urban 1802 Marktſchreiber in Kraiburg (G. L. Fasc. 1863 Nr. $13^{1}/_{2}$—$13^{1}/_{3}$). — **Albrecht Urban** zu Sindorf 1653 (G. L. Fasc. 4203 Nr. 11).

$1744^{10}/_{6}$— **Maria Jakobe Urban** (Witwe des obigen Anton) erhielt den Gerichtsſchreiberdienſt gegen Stellung eines hiezu tauglichen „Subjekts", wozu ſie **Franz Joſeph Gaibinger** vorſchlug (ſiehe oben unter Pflegsverweſer). Maria Jakobe Urban war ſpäter im Joſephsſpital in München und 1759 noch am Leben (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b und 5/c).

$1744^{6}/_{11}$—$1746^{11}/_{2}$ **Joſeph Georg Neumiller** (Neumüller), Marktſchreibersſohn vom Bannmarkt Althamb (wahrſcheinlich Althaim im Gericht Mauerkirchen) und nun ſelbſt Marktſchreiber dort, hatte zugleich die Gerichtsſchreiberei Uttendorf provisorio modo; war früher 3 Jahre ſchon als Oberſchreiber in Uttendorf und erſcheint 1748 wiederum als Marktſchreiber in Althamb. Seine Gattin **Maria Anna** war Tochter des obigen Gerichtsſchreibers **Joſeph Hieronymus Berckhman** (ſiehe G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89). — **Johann Friedrich von Neumüllen** (Neumüller) 1769 Hofkammerrat und Salzbeamter in Ingolſtadt mit 32 Dienſtjahren, deſſen Schwiegervater **von Schopp** 14 Jahre in Militärdienſten war (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** in Uttendorf (ſiehe dort weiter).

Viechtach

(Rentamt Straubing).

Pfleggericht Viechtach, alias Viechtreich, Viechtrich, grenzte im Weſten an Pflege Mitterfels, im Norden an Pflege Kötzting, im Oſten an den Böhmerwald und im Süden an das Gericht Regen ſowie an die Pflegen Deggendorf und wiederum Mitterfels.

Im Jahre 1736 reſp. 1761 wurde an das Pfleggericht Viechtach Pflege und Bräuverwaltung Linden angegliedert.

Neuorganiſation ſiehe Pfleger und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner und von $1612^{10}/_{6}$ an noch dazu Landrichter).

1526—1556 **Sebald Zachreis.** Seine Gattin war **Walburga Weſtendorffer** und ſeine Söhne hießen **Hans** und **Sebald** (Freyberg Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Bd.). — Kaufbrief des Sebald Zachreis ſiehe G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I. (Siehe auch nächſten Abſatz).

1556—$1580^{16}/_{5}$ (†) **Auguſtin Prew** (Preu), bisher Landrichrer in Regen; ſtarb ſiehe (oben) 4 Uhr „vor Mittag" nach

30 Dienſtjahren und 63 Jahre alt. Er war Schwager des obigen Pflegers Sebald Zachreis (ſiehe auch nächſten Abſatz).

1574 wurde die Hofmark Miltach aus dem Bezirk Viechtach weggenommen und dem **Juſtinian von Peilnſtein** (ſiehe Vohburg Landrichter) gegeben (G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I).

$1580^{31}/_{5}$—$^{31}/_{12}$ **Magdalena Prew** (Preu), geb. **Kirmreith** (Witwe des obigen Auguſtin) — Amtsnutzungen. — **Hans Preu** zu Straubing heiratete 1574 Tochter des Pflegers von Eggmühl **Bartlmä Schrenk** (HſKSPr. Tom. 7 Bl. 210) und wurde $1575^{0}/_{3}$ Rat bei der Regierung in Straubing (HſKSPr. Tom. 11).

$1580^{30}/_{5}$— **Hans Georg Wager,** Hauptmann (Pfleger) von Furth, wurde zum Pfleger in Viechtach ernannt, erhielt aber dafür Pflege Dietfurt (G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I).

$1581^{1}/_{1}$—$1590^{31}/_{12}$ **Wolf Huber** zu Purckſtall, Landrichter von Viechtach, verwaltete zugleich die Pflege und das Kaſtenamt und wurde dann wirklicher Pfleger (ſiehe unten).

$1591^{1}/_{1}$—$1594^{14}/_{10}$ **Wolf Hueber** zu Purckſtall (der Obige) wirkl. Pfleger und Kaſtner geworden durch Dekret d. d. $1590^{21}/_{8}$. Er ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr früh. Seine Mutter war Schweſter des † Vaters des Landrichters von Viechtach **Hans Jakob von Ahaim.**

$1594^{20}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Hueber** zu Purckſtall (Witwe des obigen Wolf) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen.

$1594^{20}/_{10}$—$1611^{31}/_{12}$ **Kaſpar Eyſengrein** (Eiſengrein) zu Herrnfehlburg, ſeit $1589^{16}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing und eine Zeit lang Rat in Ingolſtadt geweſen. Durfte von $1602^{28}/_{8}$ an Pflege und Kaſtenamt Viechtach von ſeinem Sitz Herrnfehlburg aus verſehen und ſchrieb 1611 die Aemter ſelbſt wegen Kränklichkeit auf. Sein Schwiegervater war Dr. med. **J. Henr. Munzinger.** Brüder des Kaſpar Eyſengrein waren a) **Martin Eyſengrein,** Profeſſor zu Ingolſtadt, † 1578 (die Kunſtdenkmale des Königreichs Bayern — Ingolſtadt) und b) **Dr. Johann Eyſengrein,** Propſt des Collegiatſtifts und fürſtl. Rat bei der Regierung Straubing, † 1608 (S. Bl. S. 163). — **Johann Jakob Eyſengrein** † 1598 (L. G. 2. Jahrgang S. 24). — **Martin Eiſengrein** 1576 Propſt in Altötting.

$1611^{31}/_{12}$—$1636^{8}/_{12}$ (†) **Balthaſar Pettenpeckh,** Rat, bisher Pfleger in Donauſtauf und Regimentsrat in Straubing; wurde zum Pfleger in Viechtach ernannt $1611^{14}/_{4}$, bezog die Pflege aber erſt um Pfingſten 1612 und erhielt von nun an auch das Landrichteramt zugelegt, während bis dahin neben dem Pfleger auch ein eigener Landrichter in Viechtach exiſtierte, von denen der letzte **Hans Georg Magensreitter** bis zur Ankunft des Pflegers Balthaſar Pettenpeckh auch die Pflege zu verwalten hatte. Pettenpeckh ſchreibt 1610$^{4}/_{9}$ von Donauſtauf aus an ſeinen „vertrauten lieben Herrn Bruder“ Hofkammerrat **Sebaſtian Saurzapf** zum Hollenſtein (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49) und ſollte 1629 die Pflege Schrobenhauſen erhalten, wollte ſie aber, wie ein Bericht ſagt, nicht beziehen, ſondern ſich nach Prag begeben, und 1629$^{0}/_{3}$ heißt es in einem Schreiben aus Straubing, daß der Rat und „geweſter“ Pfleger von Viechtach Balthaſar Pettenpeckh im Juni ſeinen Abzug nehmen ſoll, gleichwohl aber blieb er Pfleger, Landrichter und Kaſtner bis zu ſeinem Tode, wahrſcheinlich war er aber damals ſchon leidend, denn auch 1633$^{18}/_{5}$ heißt es, daß er „tödtlich krank ſein ſoll“. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr früh, 67 Jahre alt und hinterließ, nachdem ſeine Gattin **Jakobea**, geb. **Prandſtetter** zu Geratsdorf ſchon 1622 geſtorben, nur eine einzige Tochter **Anna Felicitas**, die an den böhmiſchen Edelmann **Georg Wilhelm von Strogetizkhi** (ſiehe Viechtach Pflegsverwalter) verheiratet war. Ueber Pettenpeckh'ſchen Lehenkauf ſiehe G. L. Fasc. 4207 Nr. 22/I, in dem Balthaſar Pettenpeckh als „Gevatter“ des **Wiguleus Hundt** erſcheint. Balthaſar Pettenpeckhs Schweſter **Maria** war Gemahlin Herzog Ferdinands von Bayern. 1614$^{15}/_{3}$ ſiegelt ein **Balthaſar Pettenpeckh** als Ettal'ſcher Kaſtner, Gerichtsſchreiber und Hubpropſt zu Murnau, deſſen Witwe wahrſcheinlich 1619 in München lebte und deſſen Schwager 1615 „**Hans Hochenleitner** in der Aſchau“ genannt wird, während Pettenpeckh um dieſe Zeit noch andere Geſchwiſter hatte, zu denen wahrſcheinlich **Dietrich Pettenpeckh**, damals Richter zu Ammergau, zählte, der 1609 mit ſeiner Gattin **Katharina** ſchon verheiratet und in Ettal'ſchen Dienſten war und 1627$^{13}/_{2}$ noch als Richter zu Ammergau erſcheint (Kloſter Literal. von Ettal Fasc. 3 und 13, Reichsarchiv München).

1637$^{0}/_{1}$—1653$^{9}/_{2}$ Pflege unbeſetzt; wurde nur von Pflegsverwaltern, Pflegskommiſſären und Titularpflegern verſehen (ſiehe Pflegsverwalter und Pflegskommiſſäre).

1653$^{9}/_{3}$—1666$^{5}/_{2}$ **Wilhelm Khreßlinger** (Kreßlinger), Rat, bisher Pflegskommiſſär in Viechtach. Wurde 1666$^{5}/_{2}$ ſeiner Stelle enthoben, behielt ſeinen Ratstitel bei und hatte damals noch kleine Kinder; bekam 1667$^{4}/_{4}$ auch noch Ausſicht auf ein anderes Amt und verzog vorerſt nach Deggendorf, wo er einen Beſitz hatte; ſchreibt 1673, daß er „in die 40 Jahre geweſter Beamter“ und bekam 1673$^{16}/_{6}$ Exſpektanz für ſeinen älteſten Sohn **Hans Wilhelm** auf Landrichteramt Regen

(ſiehe oben), während er ſelbſt (der Vater) 1675 bereits ſeit 10 Jahren ohne Dienſt in Deggendorf lebte.
Von 1661$^{12}/_{8}$ an 100 fl. und von 1662$^{16}/_{10}$ 200 fl. Abſent von der Pflege Viechtach erhielt der Hofkammerrat **Dr. Johann Friedrich Inninger** für ſich und ſeinen Sohn in studiis, wie er ſolches Abſent bisher von der Pflege Eggenfelden hatte. Inninger erſcheint 1641, 1643 als Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116). — **Dr. Johann Sebaſtian Inninger**, Regimentsrat in Burghauſen, ſtarb 1683$^{25}/_{2}$, um welche Zeit ſeine Mutter **Mechtildis** wahrſcheinlich noch lebte, welche ihrerſeits 1673$^{28}/_{7}$ das Abſent von 200 fl. von der Pflege Viechtach zugeſprochen erhielt, wie dies ihr „kürzlich verſtorbener“ Gatte hatte. (Siehe auch Burghauſen Kanzler Leitner).

1666$^{23}/_{2}$—1682$^{17}/_{1}$ **Hans Wolf Freiherr von Tauſſkhirchen zu Guttenburg** und Katzenberg, Kämmerer, 1660$^{2}/_{8}$ Truchſeß und Hofrat geworden; erhielt die Pflege anfangs mit einem Verwalter, aber durch Dekret d. d. 1667$^{17}/_{10}$ von 1668$^{1}/_{1}$ an „mit eigenem Rucken“. Bekam dann 1670$^{1}/_{3}$ die Nutzungen der Pflege Schärding und ſchloß 1680$^{13}/_{4}$ Kontrakt mit dem Pflegskommiſſär von Viechtach, wornach Tauſſkhirchen nur mehr ein Abſent von jährlich 335 fl., dagegen der Pflegskommiſſär alle übrigen Nutzungen erhielt, bis er (Tauſſkhirchen) 1682$^{17}/_{1}$ die Pflege Schärding vollends und definitiv erhielt. Sein Vater **Wolf Chriſtoph** (oder ebenfalls Johann Wolfgang?) **Freiherr von Tauſſkirchen** zu Guttenburg, auf Kazenberg, Englburg und Gurten(?), Kämmerer, ſtarb 1670 (vergl. auch G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/I und G. L. Schärding Fasc. 7 Nr. 39).

1682$^{17}/_{1}$—1696$^{6}/_{1}$ **Johann Maximilian Franz Graf von Preyſing**; Kämmerer; 1680 Oberſthofmarſchall geworden, 1681 Geheimer Rat, 1692 Oberſtkämmerer, 1696$^{6}/_{1}$ Pfleger (Hauptpfleger) von Roſenheim (ſiehe dort) und 1715 dazu noch Oberſthofmeiſter. Seine Gattin war **Anna Maria Adelheid**, geb. **Gräfin Törring-Seefeld**. (Obb. Archiv Bd. 45 S. 75 ff.)

1696$^{6}/_{1}$—1705 **Johann Aloys von Freiherr von Malkhnecht** (Malknecht), Truchſeß, Hofrat, Geheimer Referendar und Introducteur des ambassadeurs, dann kurbay. Präſident zu Brüſſel; erhielt die Pflege Viechtach konferiert und durfte hiebei event. ſeinem Vater „beſtändig oder ad tempus“ die Verwaltung überlaſſen, welch letzterer dann für dieſen Fall auch den Titel „Pfleger“ führen dürfe. 1705 mußte Malkhnecht jedoch unter der öſterr. Adminiſtration die Pflege ablaſſen, bekam ſie aber ſpäter wieder (ſiehe weiter unten). Er wohnte 1706 „außer Landes.“ — **Wolf Malknecht** in

Braunau beſaß 1662 die „Waltheriſche Behauſung" zu Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88). — Ein **Malknecht** erſcheint 1666 als Hofkammerrat.

$1705^{29}/_{4}$—$1715^{23}/_{4}$ **Johann Heinrich Notthafft**, Graf von Wernberg, auf Runding, Aholming, Rhändorf, (Raindorf?) und Eiſenſtein, bisher 9 Jahre Regimentsrat in Straubing. Sein Vater **Wolf Heinrich** war Vizedom in Straubing. — **Hans Heinrich Notthafft** zu Wieſenfelden 1629 Freiherr (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3 u. S. Bl. S. 734 f.).

$1707^{3}/_{1}$ erhielt **Peter Georg von Spielberg**, Paſſau'ſcher Geheimer Rat, die Pflege Viechtach zuerkannt zur Unterhaltung der verwaiſten Kinder ſeines † Bruders mit der Bedingung, die Pflege wieder zu zedieren falls eine dieſer ſeiner Mündel einen zur Amtierung geeigneten Mann heiraten würde, allein 1708 wurde die Pflege wieder obigem Johann Heinrich Notthafft überlaſſen, der $1715^{23}/_{4}$ auch ſeinerſeits wieder davon abſtehen mußte und erſt $1734^{10}/_{2}$ zu Runding als der letzte der Notthafft'ſchen Grafen zu Wernberg $^{1}/_{2}$8 Uhr vormittags im Alter von 61 Jahren ſtarb, während ſeine Witwe **Suſanna Margareta Roſalia, geb. Gräfin von Walmerode**, 1757 das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 742 und 748). Ueber Notthafft'ſche Güter Runding, Blaibach ꝛc. 1773 ſiehe G. L. Fasc. 2493/51.

$1715^{23}/_{4}$—$1716^{28}/_{1}$ **Johann Aloys Freiherr von Malkhnecht** (der Obige), wurde vom bay. Kurfürſten wiederum als Pfleger von Viechtach konfirmiert mit Rückwirkung vom 1. Januar (1715) an, bekam aber 1716 Pflege Braunau. Er wurde dann Geheimer Rat und Miniſter und ſtarb $1733^{17}/_{1}$ nach 54 Dienſtjahren und unvermählt, weshalb als ſeine Erbin ſeine einzige Schweſter **Roſa Margareta** erſcheint, die 1748 bereits 75 Jahre alt war. Des Johann Alois Feiherrn von Malkhnecht Bruder **Johann Baptiſt** ſtarb nach 40 Dienſtjahren 1715 als Oberſt des Kurprinzregiments und hinterließ 4 Kinder, von denen **Maria Aloyſia Freifräulein von Malkhnecht** 1761 noch genannt wird, während deren Bruder **Klemens**, 1732 Frat. Dominic. zu Köln, ſpäter noch als Frat. Ord. Praedicat. erſcheint, 1738 aber als verſchollen galt. Obiger Joh. Al. Freih. von Malkhnecht hatte eine Sammlung von Bildern, die dann in die Reſidenz und in die kurfürſtl. Luſtſchlöſſer kamen (H. R. Fasc. 279 Nr. 10 und Fasc. 249).

$1716^{28}/_{1}$—$1733^{25}/_{2}$ **Franz Adam (Ottmar) Freiherr von Freyberg** auf Hohenaſchau, zu Spitzenberg, Haiming, Otten, Taufkirchen, Altenerding, Penning, Winklham, Thann und Starzell, Kämmerer, „der gemeinen Landſchaft in Bayern Rechnungsaufnehmer". Schloß $1722^{20}/_{3}$ und dann wieder

$1727^{1}/_{1}$ **Kontrakt** mit ſeinen Pflegskommiſſären, wornach Freyberg nur 550 fl. jährliches Abſent von der Pflege erhielt, dagegen alle übrigen Nutzungen den Pflegskommiſſären bleiben ſollten. 1733 erhielt Freyberg dann Pflege Braunau (ſiehe auch Landshut Vizedom Adam Kaſpar Freih. von Freyberg). — **Julius von Freyberg's** Heiratsbrief d. d. 1576 mit **Anna Maria Sonderndorfer** ſiehe G. L. Ried Fasc. 6. — **Albrecht Joſeph Freih. von Freyberg** 1676, deſſen Gemahlin **Adelheid** geb. Gräfin von **Kriechen** (Kriechingen) [G. L. Fasc. 2968 Nr. 55]. — **Johann Albrecht Freih. von Freyberg** $1699^{5}/_{8}$ Geheimer Rat.

$1733^{9}/_{3}$—$^{7}/_{8}$— Pflege Viechtach dem Ritterorden des hl. Georg zugelegt.

$1733^{7}/_{8}$—1758 (†) **Johann Hubert Freiherr von Burgau** zu Leibersdorf, bay. und kurköln. Kämmerer. Hat 1741 fünf „noch unerzogene“ Kinder; ſchloß $1750^{12}/_{3}$ mit dem Pflegskommiſſär Kontrakt bezüglich der Nutzungen der Pflege und bat bereits $1749^{0}/_{9}$, die Pflege ſeiner nunmehr erwachſenen Tochter **Maria Aurelia** zedieren zu dürfen gegen Ehelichung eines zur Amtierung tauglichen „Subjekts.“ 1756 meldet dann Burgau, daß ſeine 2. Tochter **Maria Joſepha**, früher herzogliche Hofdame, den Hofrat **Ferdinand Georg von Prugglach**, deſſen Voreltern „in die 200 Jahre lang“ dienten, heiraten will. $1758^{20}/_{1}$ ſchreibt Burgau noch von Leibersdorf aus.

$1758^{31}/_{5}$—$1790^{16}/_{11}$ Verwitwete **Freifrau Charlotte von Rathſambhauſen** (Rathſamhauſen), Tochter des „Obriſtkuchenmeiſters“ **Grafen von Törring-Jettenbach**, wurde Hauptpflegsgenußinhaberin ad dies vitae und erhielt $1765^{14}/_{6}$ zur Rettung des Vermögens ihrer Rathſambhauſen'ſchen Kinder die Verſchreibung auf die Pflege erneuert, nachdem ſie noch den Hauptmann im fürſtl. Hohenzollern'ſchen Dragonerregiment **Joſeph Grafen von Seeau** geheiratet hatte, der ein „Vetter“ des Muſikintendanten **Joſeph Anton Grafen von Seeau** war (ſiehe Pfaffenhofen Pfleger und G. L. Fasc. 4206 Nr. 21, 1 und 2 und auch nächſten Abſatz.) Um 1761, 1762 erhielt die Pflegsnutznießerin von Viechtach auch ein Averſum von der Pflege Linden (ſiehe dort).

$1790^{16}/_{11}$— Pflegsnutzungen ad aerarium eingezogen. Die bisherige Pflegsnutznießerin **Charlotte Gräfin von Seeau** (ſiehe oben) erhielt nur mehr eine jährliche Penſion von 500 fl. vom Hofzahlamt ausbezahlt bis zu ihrem Tode, der in ihrem 64. Lebensjahre $1793^{13}/_{3}$ zu Burghauſen erfolgte, wo ihr Gatte **Joſeph Graf von Seeau** ſeit 1790 „Obriſt“ und Stadtkommandant war, nachdem er 1789 noch als

Kämmerer und Kommandant von Neuötting genannt wird, deſſen Sohn 1788 Oberleutnant im Leibregiment und deſſen (des Joſeph Graf v. Seeau) Tochter **Maria Thereſe** an den Landrichter von Stadtamhof **Aloys Karl Freiherr von Aſch** verheiratet war. — **Auguſta Franziska Gräfin von Törring-Jettenbach**, geb. **Gräfin von Hauben** (von der Hauben), ſagt $1754^{9}/_{5}$, daß ihr Schwiegerſohn **Baron Rathſamhauſen** (Rathſambhauſen) Hauptmann ſei und 5 Kinder habe (G. L. Fasc. 2492/50).

$1790^{16}/_{11}$—$1793^{19}/_{3}$ ſiehe vorigen Abſatz.

$1793^{20}/_{3}$—$1794^{14}/_{6}$ **Maximilian Graf von Taufkirchen zu Englburg und Guttenburg**, „Obriſt“, dann Generalmajor, der Leibgarde der Hartſchiere Premierleutenant und „General-Leibadjutant“; erhielt nun wieder völligen Pflegsgenuß von Viechtach und Linden, überließ ſelben aber 1794 gegen ein Abſent an den Pflegskommiſſär und vertauſchte dann Pflege Viechtach mit der Pflege Cham für ſeinen einzigen Sohn **Maximilian**, der nun Pfleger von Cham wurde, während der dortige Pfleger **Gumppenberg** die Pflege Viechtach und Linden erhielt. 1795 erſcheint Maximilian Graf von Taufkirchen auch als Beſitzer von Barbençon im franzöſ. Henegau (G. L. Fasc. 4251/60).

$1794^{14}/_{6}$—1799 **Ferdinand Freiherr von Gumppenberg** auf Eurasburg, bisher Pfleger von Cham (ſiehe oben); wurde dann Geheimer Directorialrat in München (ſiehe nächſten Abſatz).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts, wobei obigem Pfleger von **Gumppenberg** nur mehr ein jährliches Averſum à 400 fl. zugeſprochen wird. (Siehe weiter unter Landrichter 1799.)

Landrichter

Viechtach hatte anfangs neben dem Pflegamt ein eigenes Landgericht, das erſt $1612^{9}/_{6}$ mit der Pflege vereinigt wurde, bis zu welchem Zeitpunkt ($1612^{9}/_{6}$) bei Verhinderung der Pfleger oder bei Vakaturen der Pflege auch Pflegsverwalter aufgeſtellt waren, wie z. B. **Wolf Hueber** 1581—1590 Pflege und Kaſtenamt verwaltete (ſiehe unter Pfleger) und ebenſo **Hans Georg Magensreitter** (ſiehe unter Landrichter) von $1611^{14}/_{4}$—$1612^{9}/_{6}$.

1541—1574 (†) **Hans Jakob von Fronperg** (Fronperger) zu Kleinloitzenried, „Landrichter zu Viettrich alias Viechtach“ (HſKSPr.). Hat zu Ingolſtadt ſtudiert. Seine Gattin war geb. **Poißl** und ſein Vater **Georg** war ebenfalls Landrichter in Viechtach. — $1573^{2}/_{10}$ bat **Hans Fronperger** um Landrichteramt Viechtach, allein **Balthaſar Orttner**, der Pfleger von Winzer, hatte ſchon früher Verſchreibung auf Viechtach (HſKSPr. Tom. 6). [Siehe auch nächſten Abſatz.]

1574— **Balthaſar Orttner** (Ortner, Orthner), erhielt das Landrichteramt, bezog es aber nicht in eigener Perſon, oder ſtarb bald darnach, weshalb **Hans Fronperger** dasſelbe zu verwalten hatte (ſiehe nächſten Abſatz). — **Dr. Johann Jakob Orttner** ſtarb $1674^{26}/_{4}$ zwiſchen 12 und 1 Uhr mittags als Regierungsrat in Straubing. Er war 24 Jahre Regierungsrat und heiratete 1651 **Maria Anna**, Tochter des Dr. med. Stadtphyſikus und ſpäter kurfürſtl. Rates und Landſchaftsphyſikus zu Straubing **Philipp Kornmann**, der $1673^{26}/_{12}$, 75 Jahre alt, ſtarb und deſſen 1. Gattin **Urſula**, geb. **Walter**, $1638^{12}/_{2}$ das Zeitliche ſegnete, während die 2. Gattin **Maria** geb. **Hörmann**, Witwe des 1658 † Bürgermeiſters von Straubing **Chriſtoph Dürnizl** und ſeit 1659 wiederum verheiratet mit Philipp Kornmann, $1662^{7}/_{11}$ zu Straubing ſtarb (S. Bl. S. 519 und 384). Obiger Johann Jakob Orttner hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Maria Anna** (ſiehe oben) mit 5 Kindern und einem noch zu erwartenden und ſein älteſter Sohn **Franz Joſeph Orttner** hat jus in Ingolſtadt abſolviert, bat 1681 um Ratsſtelle in Straubing und heiratete $1688^{26}/_{9}$ zu Altötting als Regimentsrat von Straubing (G. L. Straubing Fasc. 4 alte Faszikulierung). Franz Joſeph Orttner ſcheint anderwärts auch Franz Joſeph Orth genannt zu ſein und hatte 1730 41 Dienſtjahre als Regierungsrat. Uebrigens wird auch 1730 als Regimentsrat von Straubing pro emerito erklärt **Franz Joſeph von Orth** (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3), deſſen Witwe **Maria Anna Barbara**, geb. **Prey** von Straßkirchen, $1737^{0}/_{11}$ das Zeitliche ſegnete (S. Bl. S. 531). — **Johann Orthner** 1659 Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 384). — **Wolfgang** Orth, Kaufmann zu Straubing, † 1717 (S. Bl. 530). — **Georg Ortner** war Hofwirt in Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4 Nr. 88).

1575—1579 **Hans Fronperger** (von Fronperg) zu Kleinloitzenried (der Vorige und Sohn des obigen Hans Jakob); *hatte* Haus in Viechtach und wurde 1579 zum Hauptmann in Furth ernannt. Sein Sohn **Hans Jakob** hat 3 Jahre *in* Ingolſtadt ſtudiert, hatte 1587 noch 7 unmündige Geſchwiſter, bat 1594, 21 Jahre alt, um Pflege Viechtach und wurde ſpäter Kaſtner in Landsberg. — **Euphemia Fronperger** war Schweſter des obigen Hans Fronperger. Vergl. auch Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden (nach Hundt) 3. Band.

$1579^{0}/_{1}$—$1591^{1}/_{1}$ **Wolf Hueber** zum Purkſtall (Burgſtall); war auch als Pflegsverwalter in Viechtach aufgeſtellt, wurde dann Pfleger daſelbſt (ſiehe dort und auch nächſten Abſatz) und war früher Pflegsverwalter in Natternberg (HſKSPr. Tom. 30).

$1591^{1}/_{1}$—$1604^{0}/_{1}$ **Hans Jakob von Ahaim** (Ahamb, Aham) zu Wildenau und dann auch zum Burgſtall, bisher „faſt 3 Jahre lang" ſalzburgiſcher Truchſeß; wurde nun d. d. $1590^{21}/_{8}$ mit Wirkung von 1591 an Landrichter und hat früher in Polen, in den Niederlanden und im Erzſtift Köln ſowie an anderen Orten „in Kriegsſachen und ſonſt wohl was geſehen und verſucht"; wurde dann Truchſeß des Erzbiſchofs von Salzburg (ſiehe oben) und hatte bisher (1590) 30 Dienſtjahre; gab den Dienſt in Salzburg freiwillig auf, um in bay. Dienſte zu treten, wo auch „ſeine Voreltern und ſein Geſchlecht als treue und untertänigſte Landſeſſen" dienten. Er hatte 1590 „Weib und liebe Kindlein", war der böhmiſchen und polniſchen Sprache mächtig und wurde 1604 noch Pfleger in Kötzting (G. L. Fasc. 4206 Nr. 21/1 und 2). Sein Vater war Bruder der Mutter des obigen Pflegers **Wolf Hueber.**

$1604^{1}/_{1}$—$1610^{0}/_{1}$ (†) **Ernſt Sickhenhauſer**, Rat, Landrichter und „beſtellter" Hauptmann, bisher Pfleger in Stadtamhof; hatte 1605 Gattin und 4 kleine Kinder (ſiehe auch Neumarkt Kaſtner Franz Sickhenhauſer). — **Martin Sickhenhauſer** zu Sickhenhauſen $1545^{4}/_{11}$ Forſtmeiſter in Burghauſen (Gerichtsurk. v. Schärding).

1610—$1612^{0}/_{6}$ **Hans Georg Magenſreitter** (Magensreitter) zu Teiſing, auf Troſtberg; hatte von $1612^{1}/_{1}$ an auch die Pflege Viechtach zu verwalten und mußte $1612^{0}/_{6}$ das Landrichteramt dem Pfleger vollends abtreten, was ſchon d. d. $1611^{14}/_{4}$ angeordnet wurde. Magensreitter wurde dann Regimentsrat in Burghauſen und $1616^{2}/_{7}$ Pfleger in Dietfurt (ſiehe dort und G. L. Fasc. 3718 Nr. 49).

Von nun an waren die Pfleger in Viechtach zugleich auch Landrichter bis 1799 (ſiehe unter Pflegskommiſſäre 1799).

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Landrichter

a) Pflegsverwalter

(auch Kaſten- und Landrichteramtsverwalter)

Ueber Pflegsverwalter ſiehe oben unter Landrichter. Die fortlaufende Reihenfolge wirklicher Pflegsverwalter beginnt erſt 1637.

1637—$1639^{0}/_{9}$ (†) **Georg Wilhelm Strogetizkhi** von Strogetiz (Gg. Wilhelm Strogediz). Witwe ſiehe unten.

$1639^{9}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Felicitas Strogetizkhi** (Witwe des Obigen, Tochter des Pflegers von Viechtach **Balthaſar Pettenpeckh** — ſiehe dort) — Amtsnutzungen. Sie ſtarb $1641^{21}/_{6}$ zwiſchen 8 und 9 Uhr früh.

b) Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten- und Landrichteramtskommiſſäre)

$1639^{11}/_{10}$—1642 (†) **Dr. Ferdinand Reindl**, bisher ſeit $1634^{19}/_{11}$ wirkl. Regierungsrat in Straubing geweſen und früher ſubdelegierter Kammerrat und Lehenpropſt in Amberg. Hatte im ganzen 18 Dienſtjahre (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und war davon 1639 „in die 14 Jahr Rath und Diener“; durfte auch in Viechtach Ratstitel beibehalten. Er war $1642^{26}/_{4}$ noch am Leben. Siegel ſiehe G. L. Fasc. 4207 Nr. 221. — **Johann Jakob Reindl** 1741 „geweſter“ Gerichtsſchreiber in Miesbach (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b). — **Hans Reindl** 1673 Bierbräuer in Teisbach (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49).

$1642^{20}/_{6}$—$1643^{29}/_{9}$ **Joachim Wieninger zu Blaibach**, bisher Regimentsrat in Straubing, wo er auch als Mautner deſigniert war, und früher Pfleger in Stadtamhof. Hatte Pflege Viechtach nur „verwaltungsweiſe“ jedoch als ſelbſtändiger Beamter und erhielt dazu, weil er in Stadtamhof bereits Pfleger war, d. d. $1642^{30}/_{8}$ auch für Viechtach den Titel „Pfleger“, aber Sold nur wie ihn ſein Vorgänger Reindl hatte. $1643^{29}/_{9}$ trat Wieninger vermutlich wieder in Straubing als Regimentsrat ein und bat $1654^{1}/_{10}$ abermals um Pflege Bärnſtein (G. L. Fasc. 290), wo er ſchon früher Pflegskommiſſär war. Er hatte 1644 26 Dienſtjahre und mehrere Kinder. — Des **Hans Friedrich Engelhard Notthafft** (ſiehe Bärnſtein Pflegskommiſſär) zu Grueb, Talersdorf und Raidenſtein (Reidenſtein?) Gattin **Sara Genovefa**, geb. **Wieninger von Blaibach**, nennt 1660 den **Johann Ludwig von Gleiſſenthal** zu Zandt ihren Schwager.

$1643^{29}/_{9}$—$1652^{13}/_{2}$ (†) **Wolf Niedermair**, bisher Pfleger in Linden; erhielt Verwaltung der Pflege Viechtach mit dem Titel „Pfleger“. Er hatte 1647 12 „meiſt noch unverſorgte“ Kinder und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr abends. Sein Schwiegerſohn **Chriſtian Viſcher** war ſeit 1640 Bräuverwalter zu Goſſersdorf, wo er 1647 noch als ſolcher vorkommt.

$1652^{24}/_{2}$—$1653^{9}/_{3}$ **Wilhelm Kreßlinger**, bisher Pflegs- und Bräuverwalter zu Linden und früher Mautverwalter in Deggendorf. Hat ſeine Studien in Ingolſtadt abſolviert und in Bayern und Oeſterreich geraume Zeit bei Gerichten praktiziert. War nun in Viechtach interimiſtiſcher Pflegskommiſſär mit dem Titel „Pfleger“ und wurde 1653$^{9}/_{8}$ wirklicher Pfleger daſelbſt. Sein Schwiegervater **Stephan Högckh** (Höck) war Hofkammerrat und hatte 43 Dienſtjahre (ſiehe Marquartſtein Pfleger Achaz Adam Notthafft). — **Paulus Kreßlinger** erſcheint 1656, 1672 als Gerichtsprokurator in Dingolfing (G. L. Fasc. 738). — **Georg Khreßlinger** auf dem Gut Khreßling 1560$^{11}/_{6}$ (Gerichtsurk. v. Schärding).

1653$^{9}/_{8}$—1666$^{9}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt und nach deſſen Tod der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch.

1666$^{9}/_{6}$—1667$^{31}/_{12}$ **Thomas Haberzett**; wird in Viechtach nur Pflegsverwalter genannt und war bisher 1 Jahr dienſtlos, vordem aber (ſeit 1663$^{9}/_{7}$) „in die 2 Jahr“ Feldkriegszahlmeiſter in Ungarn und noch früher 13 Jahre lang Oberſchreiber bei den Gerichten Hengersberg, Landau und Viechtach (am letzten Orte 4$^{1}/_{2}$ Jahre), ſowie auch beim Rentamt Amberg (5 Jahre) [G. L. Fasc. 1861 Nr. 13]. Vertrat 1657—1659 als Oberſchreiber von Viechtach den erkrankten Gerichtsſchreiber Lindtner im Dienſte und wurde 1668 Mautner in Stein und 1676 Pflegsverwalter in Neuötting. Seine Gattin **Euphroſine** war geb. **Weſtner** (ſiehe Marktl Richter Wolf Gg. Weſtner).

1668$^{1}/_{1}$—1670$^{9}/_{1}$ Pflegsverwaltung reſpekt. Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger.

1670$^{9}/_{1}$—1683$^{15}/_{7}$ (ab) **Johann Jakob Clementi**, Rat; war früher Pflegskommiſſär in Wildshut (ſiehe dort). Hatte 1670$^{12}/_{3}$ noch nicht Pflegskommiſſärstitel und iſt 1691 nicht mehr am Leben (ſiehe auch G. L. Viechtach Fasc. 6 Nr. 21 und 22 alte Faszikulierung).

1683$^{15}/_{7}$—1704$^{9}/_{10}$ **Johann Moriz Neuſinger**, J. U. Lic., bisher in die 12 Jahre Hofgerichtsadvokat in München und vorher 4 Jahre lang Schreiber geweſen. Erſcheint in Viechtach anfangs nur als Pflegsverwalter und erhielt erſt ſpäter (vielleicht erſt nach 1691) Pflegskommiſſärs- und Ratstitel. Er hatte 5 Kinder, bat 1695$^{9}/_{8}$ wegen Kränklichkeit, das Amt ſeiner 18jährigen Tochter abtreten zu dürfen (gegen Verehelichung), war dann 1704$^{13}/_{7}$ bereits ſeit 42 Wochen zu Straubing „auf der Flucht“ (vor dem Feinde) und mußte deshalb das Amt einem jungen Herrn **von Aufſeß** ablaſſen, der aber bald darauf ſtarb, weshalb Neuſinger 1705$^{9}/_{7}$ abermals um das Pflegskommiſſariat bat, jedoch es nicht erhielt, vielmehr zu Straubing 1709$^{23}/_{8}$ als 70jähriger Mann ſich „ohne Dienſt“ aufhielt, 1716 noch dortſelbſt als Advokat genannt wird und 1717$^{1}/_{1}$

gebrechlich, alt und arm, mit Gattin und 2 Töchtern dort noch lebte (G. L. Fasc. 4207 Nr. 22/I). — **Maximilian Theodor Felix Neuſinger**, 1770 ſeit 20 Jahren Schreiber und Oberſchreiber zu Waſſerburg, Abensberg, Mitterfels, Kötzting, Wertingen, hatte 7 Geſchwiſter und ſein Vater **Johann Bernhard Neuſinger** war Hochzollgegenſchreiber in Friedberg, deſſen Gattin **Maria Klara** noch $1764^{4}/_{2}$ lebte (G. L. Fasc. 4366/71).

$1704^{0}/_{10}$—$1705^{25}/_{6}$ (†) **Johann Adam Fuxmayr** (aus Aufſeß); ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr.

$1706^{1}/_{2}$—$1723^{5}/_{4}$ (†) **Johann Maximilian Adam Jobſt**, vormals Pflegskommiſſär in Bärnſtein; hatte 1715 auch die Bräugegenſchreiberei in Biechtach, erhielt $1716^{22}/_{4}$ Ratstitel und ſtarb (ſiehe oben) gegen 2 Uhr „abends.“ (Siehe nächſten Abſatz.)

$1723^{11}/_{4}$ **Maria Franziska Apollonia Jobſt**, geb. **Gaßner** v. Kemeting, erhielt mit ihren 6 unerzogenen Kindern das Amt gegen Ehelichung einer hiezu geeigneten Perſönlichkeit. Einſtweilen der Gerichtsſchreiber interimiſtiſcher Amtsverwalter. (Siehe nächſten Abſatz.) — **Johann Sebaſtian Kajetan Jobſt** 1700 Hofrat in München (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8). — **Johann Georg Jobſt** 1602 Stadtkammerer in Deggendorf (G. L. Fasc. 3705 Nr. 14). — **Georg Jobſt** 1610 „Burger“ zu Deggendorf (G. L. Fasc. 4461). — **Dr. Jobſt** erhielt die Gutsverwaltung von Au, Gieſing und Haidhauſen $1666^{22}/_{1}$.

$1723^{29}/_{9}$—$1733^{20}/_{6}$ (†) **Wolfgang Karl Zoller** (Zollner); erhielt das Amt mit Zulegung des Hofkammerratstitel gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Franziska Apollonia Jobſt**. Zoller war Stiefſohn des Bürgermeiſters von Burghauſen, deſſen (des Bürgermeiſters) Witwe, eheleibliche Mutter des Wolfgang Karl Zoller, 1733 noch lebte. Zoller ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr abends und hinterließ **Maria Franziska Apollonia** (ſiehe oben) abermals als Witwe, welche mit ihrer Tochter 1. Ehe **Maria Anna Jobſt** die ihrem † Mann Zoller eigentümliche „Haberpichl'ſche Behauſung“ in Biechtach weiter bewohnte. 1733 wird noch der Zoller'ſche Stiefſohn **Ignaz Jobſt** genannt und 1759 bei Verlaſſenſchaft und Inventuraufnahme der † Witwe Maria Franziska Apollonia Zoller treten als deren Töchter erſter Ehe (Jobſt) noch auf a) **Maria Anna Ambler** (ſiehe oben) Chirurgensgattin des Regiments von Moldeckh (Molckh) zu Graz und vorher, ſchon 1738, Kammerdienerin bei Hof geworden; b) **Maria Joſepha Buchberger**, Kaufmannsfrau zu Linz und c) **Maria Eleonore Obermayr**, Bäckerin zu Neukirchen. Der obigen Witwe Maria Franziska Apollonia Vater **Gaßner** verkaufte die Höfe in Kematen (Kemeting), wohin ſpäter Schloß Nymphenburg gebaut wurde. (Siehe auch Landsberg Kaſtner Gaßner).

1733$^{21}/_{6}$—$^{11}/_{9}$ hatte der Gerichtsſchreiber das Pflegskommiſſariat interimiſtiſch zu verſehen.

1733$^{11}/_{9}$—1750$^{2}/_{8}$ (†) **Mathias Ignaz Hägl**, J. U. Lic., bisher ſeit 19 Jahren Hofratsadvokat; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittags, 70 Jahre alt, und hatte Gattin und Kinder. — **Johann Melchior Hägl**, cand. jur. et notarius, geboren zu Aichach, 27 Jahre lang Kriegs- und Hofdienſte geleiſtet und invalide geworden, in der Penſion ſtehender Hartſchier, bat 1729 um Gerichtsſchreiberei Rain (G. L. Fasc. 3275/33).

1750$^{4}/_{8}$—1752$^{23}/_{2}$ **Johann Georg Dominicus Linprunner** (ſpäter von Linprun, Linbrunn, auch Limbrunn) genannt), bisher Interimsverweſer des Bergamts Rauſchenberg bei Inzell und vordem Pflegskommiſſär in Neumarkt (ſiehe dort). Wurde bereits 1747$^{11}/_{7}$ auf Pflegskommiſſariat Viechtach verpflichtet und bat damals um Anſtellung beim Bergbau, weil Viechtach noch nicht frei. Inzwiſchen hatte er Interimsverweſung beim Bergbau Rauſchenberg, die er erſt 1750$^{23}/_{8}$ abgab. Schrieb indeſſen ſchon 1749$^{10}/_{1}$ von Viechtach aus und wurde d. d. 1751$^{13}/_{12}$ zum Hofkammer-, Münz- und Bergrat in München ernannt, wohin er 1752$^{23}/_{2}$ abging. (Siehe nächſten Abſatz.)

1752$^{23}/_{2}$—1757$^{10}/_{10}$ (†) **Maximilian Emanuel Anton von Spitzel** (Spitzl, Spizl) von Eberſtall; hat jus in Ingolſtadt abſolviert, 1750 Proberelation in Landshut abgelegt, war ſeit 1748 bei ſeinem Vater **Georg Chriſtoph**, dem Pflegskommiſſär zu Kirchberg, in praxi und erhielt nun von obigem Linpruner das Pflegskommiſſariat Viechtach abgetreten gegen Ehelichung einer der Schwägerinnen Linpruners, nämlich einer der zwei noch unverheirateten Töchter des Pflegskommiſſärs **Johann Leonhard Nettinger** von Neumarkt, der eigentlich das Pflegskommiſſariat Viechtach verliehen wurde (ſiehe unten). Spitzel ſtarb (ſiehe oben) 3 Uhr nachmittags. — **Ignaz Karl von Spitzel** iſt 1757 cand. jur.

1757$^{12}/_{12}$— **Maria Johanna Eliſabeth von Spitzel** (Witwe des obigen Maximil. Eman. Anton — ſiehe dort) nebſt einem unmündigen Kinde erhielt Pflegskommiſſariat mit einem hiezu tauglichen „Subjekt“ (ſiehe unten). — **Georg Anton Spitzel**, J. U. Lic., adjungierter kurfürſtl. Diſtriktsverwalter in Miesbach und Schlierſee, heiratete 1771$^{30}/_{9}$ **Maria Anna Genovefa Petronilla**, Tochter des Gerichtsverwalters (Gerichtsſchreibers) **Michael Fiſcher** von Miesbach, deren Trauung in der Kommandantſchaftskapelle zu München ſtattfand (Mitteilung durch H. General Schenk aus dem Trauungsbuch der Pfarrei Miesbach).

$1758^{5}/_{4}$—$1783^{28}/_{7}$ **Joſeph Benedikt Mitterhover**; war, nachdem er „die 3. Schul“ abſolviert hatte, zwei Jahre Schreiber in Schwaben, dann $1^{1}/_{2}$ Jahre in Landsberg, hierauf ein Jahr in Aibling, dann $1^{1}/_{2}$ Jahre in Wolfratshauſen, ferners zwei Jahre in Friedberg und ſchließlich (bis 1758) 12 Jahre Mitter- und Oberſchreiber in Erding, worauf er alſo Pflegskommiſſariat Viechtach erhielt gegen Ehelichung obiger Witwe **Spitzel**, welche er jedoch wieder nicht heiratete, weshalb er ihr ein jährliches Abſent zuſprechen wußte. Mitterhover war übrigens doch verheiratet, hatte auch Kinder und eine eigene „Behauſung“ in Viechtach G. L. Fasc. 4208 Nr. 23) und trat dann $1723^{23}/_{7}$ das Amt an den folgenden **Schmidbaur** ab (ſiehe unten). Mitterhover, 1758 34 Jahre alt, war gebürtig aus Seyboldsdorf, wo ſein Vater **Johann Chriſtoph Mitterhover** Verwalter war, der dann ſpäter als ſolcher nach Miesbach kam. — Vor Joſeph Benedikt Mitterhover bat 1757 **Franz Xaver Menrad** von Vorwaltern, nachdem er 1756 jus in Ingolſtadt abſolviert hatte und ſeit der Zeit in praxi zu Dachau ſtand, um das Amt in Viechtach, 1758 um Pflegskommiſſariat Weilheim und 1759 um Landrichteramt Mauerkirchen. Sein Vater **Chriſtoph (Johann Chriſtoph) Menrad** von Verwaltern, J. U. Lic., wurde $1709^{31}/_{3}$ Regimentsrat in Straubing, $1720^{5}/_{1}$ ſolcher in Burghauſen und dann noch Reviſionsrat in München. Des vorigen Chriſtoph Vater **Dr. Johann Menrad** von Vorwaltern, Profeſſor zu Ingolſtadt und ſpäter Rat und Leibarzt Max Emanuels und ſeiner Söhne zu Graz, ſtarb $1724^{9}/_{10}$, 73 Jahre alt, während deſſen Gattin **Maria Salome**, geb. **Köckh** von Kelheim und Hözing, $1718^{30}/_{10}$ das Zeitliche ſegnete (Grabſtein an der Frauenkirche zu München). Des Dr. **Johann Menrad** Vater aber war Phyſikus in Ingolſtadt. (Prantl, Geſchichte der Ludwig-Maximilians-Univerſität ꝛc. 2. Bd.)

$1783^{28}/_{7}$—1799 **Franz Ignaz Schmidbaur** (ſpäter von Schmidbaur), J. U. Lic., gebürtig aus Straubing, wo ſeine Eltern eine Brantweinbrennerei hatten. Hatte die niedern Schulen in Straubing, die höheren in München und die Univerſitätsſtudien in Ingolſtadt durchgemacht. War 1783 24 Jahre alt und erhielt das Pflegskommiſſariat Viechtach gegen Ehelichung einer Tochter des vorigen Pflegskommiſſärs **Joh. Bened. Mitterhover** (ſiehe unten: Landrichter). Schmidbaur hatte 1792 ſechs Kinder.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

e) **Landrichter** (auch Kaſtner)

1799—1803$^{0}/_{9}$ **Franz Ignaz von Schmidbaur** (der Obige).

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation eines wirkl. Landgerichts und eines Rentamts Viechtach mit Beſtätigung des obigen **Schmidbaur** als Landrichter (1807 noch da) und des bisherigen Gerichtsſchreibers **Schärtl** als Rentbeamten. 1808 war Lic. **Raith** Rentbeamter von Viechtach.

Gerichtsſchreiber

(von 1635 an meiſt auch Bräuverwalter — ſiehe unter den einzelnen Perſönlichkeiten*)

15 . . —1579$^{31}/_{12}$ **Michael Steuber**; (Obb. Archiv Bd. 14 S. 40). Die HſKSPr. Tom. 30, 34, 37 neben ihn **Michael Stoyberer**. (Siehe auch Ingolſtadt Mautner S. 348.)

1580—1597$^{0}/_{2}$ (†) **Lorenz Schäbel** (Schäbl), bisher Kanzleiſchreiber in Straubing (G. L. Fasc. 2926/11). „Iſt mit der Beheimiſchen Sprach zu gebrauchen" (HſKSPr. Tom. 41).

1597$^{12}/_{3}$—16 . . **Georg Etſchmann**, bisher Ratſchreiber in Straubing.

16 . . —1627$^{1}/_{6}$ **Joachim Langwalder**; wurde dann Gerichtsſchreiber in Zwieſel.

1627$^{1}/_{6}$—1635$^{6}/_{2}$ **Wilhelm Kaiſer**; bisher Gerichtsſchreiber in Zwieſel geweſen, kam er 1635 wiederum dorthin.

1635$^{6}/_{2}$—1659$^{2}/_{8}$ (†) **Georg Lindtuer** (Lündtner, Lindner), Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter. War bisher wahrſcheinlich Gerichtsſchreiber in Bärnſtein (ſiehe dort und G. L. Fasc. 3706 Nr. 16), ſtarb (ſiehe oben) zu Cham (G. L. Viechtach Fasc. Bräuverwalter) und hinterließ Witwe, aber keine unverſorgten Kinder. — 1681 berichtet **Georg Lindtuer**, jur. cand. examinatus, daß er vor 7 Jahren zu Ingolſtadt jus abſolviert habe und nun Regierungsadvokat in Straubing ſei, daß ſein Vater **Georg** als Gerichtsſchreiber in Donauſtauf und „auch beim Fichtelbergiſchem Bergwerk als anderwärts bereits ſchon 26 Jahr zugebracht" habe, ſowie daß ſein (des Georg jun.) Großvater **Leonhard** als „geweſter" Berchtesgaden'ſcher „Salzbergwerks Schinner, Einfahrer und Waldmeiſter" zum Bergwerk nach Amberg berufen wurde und 1633, als dieſes Werk zur Kriegszeit eingegangen, Forſtmeiſteramt Pullenreuth erhielt und daß „in Anſehung derſelbe auch ſchon früher bei den Bergwerken zu Lam und Bodenmais treue Dienſte verrichtet, er und ſeine Nachfolger in kurfürſtl.

---

*) Ueber die Gerichtsſchreiber von Viechtach enthalten die Gerichtsliteralien keine eigenen Perſonalakten.

Dienſten erhalten werden ſollen“, weshalb derſelbe dann 1634 bei der Belagerung des Schloſſes Waldeck durch den „geweſten“ Landrichter **Hans Chriſtoph Umbſcher** ſel. zum Wachtmeiſter gemacht worden ſei und dann noch das Forſtmeiſteramt Preſſath erhalten habe. — **Maria Katharina Lindtner** Salzgegenſchreiberin in Straubing, † 1743$^{0}/_{2}$ (S. Bl. S. 531).

1659$^{0}/_{9}$—1666$^{16}/_{6}$ (ab) **Andre Förg**, Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter, bisher Gerichtsſchreiber in Schwarzach. Hatte 1663 26 Dienſtjahre. — Die Straubinger Bräuerfamilie **Förg** hatte ſchon 1543 ein Wappen (S. Bl. S. 764). — **Melchior Förg**, 1630$^{20}/_{4}$ nicht mehr am Leben, war 30 Jahre Kaſtenbereiter in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4367/73).

1666$^{16}/_{6}$—1686 (†) **Franz Angermiller**, war zugleich auch Bräuverwalter. (Wird einmal auch Lorenz Angermiller genannt). — **Johann Angermiller**, „Zeugwartſtellverweſer“ in Ingolſtadt, wurde 1670 Bauſchreiber dortſelbſt (G. L. Fasc. 1407 Nr. 12). — **Johann Angermiller** trat 1698 den Kaſtengegenſchreiberdienſt in Landsberg ab (G. L. Fasc. 2006). — **Franz Angermiller** erſcheint 1756 als Stadtoberrichter in Ingolſtadt.

168 . —1704$^{16}/_{4}$ (†) **Hans Georg Dorffner**, war zugleich auch Bräuverwalter. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Anna Maria**, die 1704$^{29}/_{8}$ mit ihren „2 bei ſich habenden“ Kindern in Straubing wohnte. Dorffners Siegel ſiehe G. L. Fasc. 2299 Nr. 10. Inzwiſchen war 1703$^{0}/_{10}$—1704$^{0}/_{4}$ **Johann Mathias Weinberger**, bisher Gerichtsſchreiber in Cham, ſolcher in Biechtach. — **Leonhard Dorffner** (Darffner) erſcheint 1559 als „Burger“ in Burghauſen und **Franz Dorffner** 1678, 1679 als Rat und Salzbeamter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1405 und Fasc. 1407 Nr. 12). — **Johann Anton Dorffner** iſt 1778 Verwalter zu Kazenberg (G. L. Fasc. 2386 Nr. 8).

1704$^{26}/_{4}$— **Adam Morgenſtern**, „geweſter“ Stadtſchreiber von Furth; erhielt Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung Biechtach konferiert, war aber nun Proviantkommiſſär und konnte als ſolcher gegenwärtig von Schärding nicht abkommen, kam aber ſpäter doch noch nach Biechtach und hatte vielleicht in der Zwiſchenzeit nochmals Marktſchreiberei Furth inne, wo er dieſe Stelle ſchon 1689 bekleidete und 1703 derſelben enthoben wurde, während er dann im gleichen Jahre (1703) ſchon Anwartſchaft auf die Aemter in Biechtach erhielt. (Siehe weiter unten.)

1704$^{29}/_{4}$— **Johann Fiegl**, Salzbeamter von Neumarkt; erhielt Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung Biechtach, kam aber auch nicht hieher und wurde ſpäter Pflegskommiſſär in Neumarkt (ſiehe dort).

$1704^{8}/_{8}$— **Johann Georg Linprunner**, zum Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter beſtimmt, kam auch nicht hieher (ſiehe unten). Während dieſer langen Verhandlungen über die Beſetzung obiger Aemter mußte der Bräugegenſchreiber und Marktſchreiber **Georg Weiß** († $1710^{15}/_{6}$) dieſelben interimiſtiſch verſehen (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3).

1704, 1705 **Johann Konrad Streng**, interimiſtiſcher kaiſerl. Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter. Ward zu Amberg verpflichtet (unter öſterr. Adminiſtration).

$1705^{0}/_{6}$—$^{13}/_{7}$ **David Martin Joſeph Seidl**, interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter, durch den Statthalter von Amberg „angeſchafft.“ — **Ludwig Seidl** 1745 Generalauditoriats-Subſtitut (G. L. Fasc. 3035 Nr. 29).

$1705^{13}/_{7}$—$1715^{24}/_{5}$ **Johann Georg Linpruner** (Linprunner), bisher Oberſchreiber zu Vohburg; erhielt $1705^{13}/_{5}$ die Dienſte wirklich überwieſen (ſiehe weiter oben) gegen Ehelichung der **Helena Afehlner**, deren Mutter **Maria Afehlner** $1704^{12}/_{1}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung Viechtach für jene ihre Tochter erhielt. Der Helena Afehlner Vater **Johann Wilhelm Afehlner** war zuerſt „in den piemonteſiſchen und ungariſchen Feldzügen“ und wurde dann $1691^{14}/_{7}$ Mautner in Plattling, als welcher er $1700^{25}/_{11}$ ſtarb. Joh. Gg. Linpruner (der Obige), der ein „Landeskind“ war, iſt 1715 am Fronleichnamstag nach München abgereiſt und kam erſt im November wieder zurück, wurde aber 1716 abermals Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter in Viechtach (ſiehe unten und G. L. Fasc. 333/60 Afehlner).

$1715^{24}/_{5}$—$1716^{2}/_{5}$ **Adam Morgenſtern** (ſiehe weiter oben), Gerichtsſchreiber, Bräuverwalter und Kaſtengegenſchreiber. Wurde 1716 Pflegsverwalter in Neukirchen und hatte Frau und ſechs Kinder (G. L. Fasc. 1117 Nr. 22). Sein Schwager hieß **Wachter, Wahler** oder **Walter** (G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3).

$1716^{2}/_{5}$—$1745^{0}/_{12}$ (†) **Johann Georg Linpruner** (der Obige), der $1715^{4}/_{5}$ um Gerichtsſchreiberei nachſuchte, erhielt nun abermals dieſelbe nebſt Bräuverwaltung ſowie Aufſchlagsamt Viechtach und war $1723^{0}/_{4}$—$^{0}/_{9}$ auch Pflegsverweſer dahier. Er hatte auch Grundſtücke in Viechtach. Sein Sohn **Johann Georg Dominicus** war Pflegsverweſer in Neumarkt (ſiehe dort).

$1745^{0}/_{12}$—$1746^{11}/_{1}$ **N. Schmidt**, interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber.

$1746^{11}/_{1}$—1759 (†) **Johann Zilckher**, bisher Pflegsverwalter in Linden; erhielt nun Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung

Viechtach, worauf er ſchon 1735$^{10}/_{11}$ Exſpektanz bekam und verpflichtet wurde. 1746$^{26}/_{11}$ erhielt Zilckher das Bräuhaus in Pacht, wird aber von 1747 an wieder Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter genannt. Zilckher hatte auch eine eigene „Behauſung“ in Viechtach. Witwe **Maria Franziska** ſiehe unten. — **Haus Zilckher** 1588 ſiehe G. L. Fasc. 2925 Nr. 3.

1759—1784$^{0}/_{4}$ (†) **Joſeph Anton Hännl** (Hänl); wurde nun Gerichtsſchreiber und Bräugegenſchreiber, ſollte dazu obige Witwe **Zilckher** heiraten und wird von 1771 an wieder Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter genannt. Er war 1758 Oberſchreiber in Linden und früher Bräuamts- und Pfleggerichtsoberſchreiber zu Schwarzach, Hengersberg und Winzer, ſowie auch bei der Törring'ſchen Herrſchaft Falkenſtein. Er war gebürtig aus Unterviechtach (Viechtach), wo ſein Vater **Johann Robert Hännl** Marktſchreiber war, als deſſen (des Joh. Rob. Hännl) Schwiegervater der Gerichtsſchreiber **Zrenner** von Linden genannt wird.

1784$^{6}/_{5}$—1800$^{0}/_{1}$ **Klemens Franz de Paula von Predl,** J. U. Lic., Gerichts- und Mautgegenſchreiber ſowie Bräuverwalter. Hatte ein eigenes Haus in Viechtach und reſignierte ſchließlich die Aemter freiwillig.

1800$^{0}/_{1}$—1803$^{0}/_{9}$ **N. Schärtl** (Schertl), J. U. Lic.; wurde 1803 Rentbeamter in Viechtach.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter.

Landgerichtsaktuare

1803$^{0}/_{9}$—1804$^{0}/_{10}$ **Joſeph Maria von Silberbauer** (Silberbaum? Silbermann?), J. U. Lic.; kam ſpäter nach Riedenburg. — **Johann Georg von Silberbauer** erſcheint 1783 als Adminiſtrator und Pfleger von Runding (G. L. Fasc. 3897 ad 3). — **Johann Georg von Silberbauer** 1780 Gerichts-, Kaſten-, Bräu- und Lehenverwalter in Falkenfels (G. L. Fasc. 4629/13).

1804$^{0}/_{10}$—1807 **Franz Felix Buchinger**; wurde dann Landrichter in Schönberg.

1807— **Judas Thaddäus Ramſauer.** War ſeit 1807$^{15}/_{4}$ Stellvertreter des erkrankten Landrichters **Schmidbaur.** — Iſak Ramſauer 1626 Buchbinder in Straubing (S. Bl. S. 458).

Bräuverwalter

Die Bräuverwaltung reſpekt. die Adminiſtration des „weißen Bräuweſens“ hatten bis 1630 „zwei Burger des Raths“ zu verſehen, 1630—1634$^{9}/_{11}$ (†) der wirkliche Bräuverwalter **Martin Mitterer,** der zugleich Marktſchreiber war, 1634$^{0}/_{11}$—1635$^{4}/$

Bräugegenſchreiber und Marktſchreiber **Johann Prunner** als interimiſtiſcher Bräuverwalter, von 1635$^{4}/_{8}$ an aber meiſt die Gerichtsſchreiber zugleich als Bräuverwalter. (Siehe unter Gerichtsſchreiber.) 1686 ſtarb **Johann Forſter** als Bräuverwalter (wahrſcheinlich auch nur interimiſtiſch dageweſen). Dazwiſchen erſcheinen auch Privatperſonen als „Bräuhausbeſtänder" (Pächter). Die Bräuverwalter hatten auch Bräugegenſchreiber als Nebenbeamte, allein durch Reſolution d. d. 1734$^{22}/_{7}$ „ſollen die Nebenbeamtenſtellen bei den kleinen Bräuhäuſern in der Waldrevier (bay. Wald) wie Viechtach eingehen" und war dann, wie es ſcheint, auch den Gerichtsſchreibern oder den Marktſchreibern die Bräugegenſchreiberei zugelegt. Siehe übrigens G. L. Fasc. 4223 Nr. 1, 2 und 3.

Vilsbiburg

(Rentamt Landshut, 1779—1784 Rentamt Burghauſen, dann wieder Rentamt Landshut).

Pfleggericht Vilsbiburg — gewöhnlich Viburg genannt — grenzte im Weſten an die Pflegen Erding und Geiſenhauſen, im Norden an die kleine Vils und an die Pflege Teisbach, im Oſten und Süden an die Pflege Neumarkt. 1585 reſpekt. 1600 wurde die bis dahin ſelbſtändige Pflege Ganghofen der Pflege Vilsbiburg beigelegt und ebenſo wurde d. d. 1759$^{7}/_{11}$ von 1760 an die Pflege Geiſenhauſen behufs Verwaltung und Amtierung den Beamten von Vilsbiburg zugewieſen (ſiehe Ganghofen und Geiſenhauſen).

Vilsbiburg hatte ein privatherrliches Kaſtenamt (nicht landesfürſtlich).

Neuorganiſation ſiehe Pflegsverweſer 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Mautner oder Zollner)

1549$^{2}/_{2}$—1557$^{27}/_{1}$ (†) **Jörg Glabſperger** (Glapſperger); hatte eigenes Haus in Vilsbiburg, ſtarb aber (ſiehe oben) zu Landshut und war früher „bis in die 8 Jahr" am Hof zu München unter Herzog Wilhelm, hierauf ſechs Jahr zu Burghauſen als „J. fürſtl. Gnaden Pfleger auf dem Eckenberg" (vielleicht Eckenberg Gerichts Schärding). — **Dr. Ferdinand Glabſperger** aus Landshut hat die humaniora in Augsburg durchgemacht, cursum philosophicum in Ingolſtadt abſolviert, dann zu Landshut praktiziert, wurde 1629$^{15}/_{11}$, 25 Jahre alt, Regimentsrat in Straubing, dann auch Rat in Ingolſtadt und ſchließlich (wahrſcheinlich 1635) Regimentsrat in Landshut, ſtarb 1650 und hinterließ Witwe und Kinder (G. L. Fasc. 2115, Fasc. 3895 Nr. 3 und G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung). Seine Eltern wohnten 1635 in Landshut. — **Dr. Sigmund**

Gläbsperger (Glabsperger), 1579 Rat in Landshut ſeit
$4^{1}/_{2}$ Jahren, war er wahrſcheinlich 1582 noch dort und war
ſeit $1574^{27}/_{9}$ verheiratet mit **Margareta**, Tochter des Dr.
med. **Laurentius Krimel** zu Eberſtall und Kläham und
ſeiner Gattin **Katharina Lerchenfelder** (S. Bl. S. 145). —
Des Patriziers und Ratsherrn zu Landshut **Simon Glabs=**
perger Tochter **Sophia** war verheiratet mit dem Rat zu
Straubing Dr. jur. **Georg Sigersreiter** (S. Bl. S. 141 f.).
[Siehe auch Vilsbiburg Gerichtsſchreiber Hans Enckhgieſſer.]

$1557^{0}/_{2}$—$1560^{2}/_{2}$ **Thoman** (Thomas) **Grieſſtetter** (Grießſtetter)
zu Haslach und Herrnfelden. Trat ſchließlich die Pflege
Vilsbiburg ſeinem Sohne ab (ſiehe unten) und ſtarb 1569,
über 80 Jahre alt. Seine Gattin war N. **Hinderſkircher**
(Hinterskircher) und ſein Vater **Urban Grieſſtetter** zu Has=
lach und Herrnfelden ſtarb 1514 als Pfleger von Vilsbi=
burg und Geiſenhauſen und hatte zur Ehe **Margareta**
Greulin (Grumblin?) zu Vatersheim, die Letzte ihres Ge=
ſchlechts (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Ur=
kunden, 3. Bd. und Obb. Archiv Bd. 29 S. 183). Des
obigen Thoman Grieſſtetter Bruder **Wolf Grieſſtetter** war
Propſt in Berchtesgaden. — **Johann Grieſſtetter** war 1541
bis 1551 Propſteirichter in Berchtesgaden. — **Sigmund**
Hinderſkircher zu Oberviſlern wird 1557 „zu Retzenhofen
(Ratzenhofen?) bei jetzigem und vorigem Herzog Pfleger
in die 17 Jahr“ bezeichnet (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).
[Siehe auch Geiſenhauſen Pfleger Felicitas Hagckh.]

$1560^{2}/_{2}$—$1581^{31}/_{12}$ **Thoman Grieſſteter** zu Binbabiburg, Haslach
und Herrnfelden (Sohn des obigen Thoman). Hatte auch
eine Zeit lang das Propſtamt (Propſteirichteramt) Berch=
tesgaden verſehen und erhielt $1581^{10}/_{6}$ und $^{13}/_{7}$ die Pflege
Vilsbiburg aufgeſchrieben für Ende jenes Jahres, erſcheint
aber noch $1609^{6}/_{2}$ als Zeuge bei einem Ehevertrag (*Obb.*
Archiv Bd. 35 S. 305). Seine Gattin war geb. **Schrenk**
und hieß wahrſcheinlich **Sibilla**, deren Bruder **Wolf Schrenk**
war (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden.
3. Bd.) und des Thoman Grieſſteter Schwager war 1579 der
Pfleger von Neuſtadt **Hans Walter von Egckh** (HſKSPr.
Tom. 39).

$1581^{18}/_{12}$—$1584^{7}/_{12}$ **Georg Wegmacher** zu Ried. Bat $1582^{23}/_{7}$
um Stelle des erkrankten Zeugmeiſters **Hans Neuchinger**,
wurde aber dafür $1584^{7}/_{12}$ „Kuchenmeiſter“ des Erzherzogs
Ferdinand in Innsbruck, als welcher er 1609 noch vor=
kommt. Seine Gattin **Jakobe** war geb. **Zwickhöpſin** und
Tochter **Jakobe**, Witwe des Ettal'ſchen Pflegers von Mur=
nau **Ludwig von Götſchl**, heiratete 1609 noch den Sigmund
Friedrich Labermair zu Ottering (Obb. Archiv Bd. 35

S. 304). — **Johann Labermayr** 1597 Bürgermeiſter in Straubing, † $1602^{20}/_{12}$ (S. Bl. S. 189 und 377ff. dann S. 405 und 409).

$1584^{8}/_{12}$—$1591^{0}/_{2}$ **Marquart Pfettner**; erhielt 1583 die Pflege Ganghofen, machte aber im gleichen Jahre „als ein Armer von Adl“ mit 4 Pferden „den cölniſchen Streit“ mit und bekam bis zu ſeiner Rückkunſt für Ganghofen einen Pflegsverwalter. In Vilsbiburg amtierte er dann ſelbſt. Heiratete $1586^{26}/_{1}$ zu Vilsbiburg Jungfrau **Jakobe**, des † Pflegers von Moosburg **Triſtrant von Gözengrien** Tochter, und erhielt 1591 Pflege Moosburg (ſiehe dort). Sein (des Pfettner) Vater, $1584^{8}/_{12}$ nicht mehr am Leben, hat auch unter Herzog Albrecht gedient.

$1591^{1}/_{4}$—$1591^{28}/_{7}$ (†) **Wolf Stockhamer** zum Lichtenhag, Truchſeß, Pfleger von Vilsbiburg und Ganghofen und bisher Regimentsrat und Burgſeß zu Burghauſen und vorher Rentmeiſter dortſelbſt, als welch letzterer er wegen Kränklichkeit vom Amte abtrat, während er noch den Ratsſitz beibehielt bis 1591. Starb (ſiehe oben) früh 8 Uhr. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1591^{20}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ Wolf Stockhamers Erben — Amtsnutzungen. Darunter waren Wolfs beide Schweſtern **Jakobe Elſenhaimer** und **Leonora Viſler** — beide 1591 Witwen — ſowie der Jakobe Elſenhaimer Sohn **Chriſtoph Ulrich Elſenhaimer**, damals Regimentsrat in Landshut und dann Pfleger in Mainburg. — **Haus Stockhamer** zu Rotenwert und ſein Vetter **Wilhelm Stockhamer**, beide $1556^{27}/_{7}$, ſiehe Gerichtsurkunden von Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 74 oder 75. — Das **Stockhammergut** zu Niederholzleuten in der Pfarrei Pattigham ſiehe Gerichtsurkunden von Ried Regeſten Fasc. 51. — **Adam Stockhamers** Witwe **Magdalena**, geb. **Auer von Geſſenberg**, beſaß ſchon 1599 als Witwe Schloß Neuen Amerang mit Hofmark Sondermoning Gerichts Traunſtein, ſcheint aber nachmals wieder geheiratet zu haben und erſt $1633^{1}/_{2}$ als 80jährige Frau **Magdalena Schweigkhartin**, geb. **Auer**, zu Sondermoning geſtorben zu ſein und hinterließ als einzige Erbin die Gattin **Anna Chriſtina** des Kaſtners von Traunſtein **Ferd. Donat Lindl**, eine geborne **Mangsreitterin** (Mangsreiter), deren Vater ſel. einen Sitz zu Troſtberg hatte (Traunſtein G. L. I Reichsarchiv München).

$1591^{26}/_{8}$—$1594^{30}/_{5}$ (†) **Dr. Johannes Chryſoſtomus Khreißer** (Khraüſſer, Kraiſſer, Kraüſſer), zugleich Kanzler in Burghauſen und Pfleger in Ganghofen und Mattighofen. Hatte für Vilsbiburg einen Pflegsverwalter. Die G. L. Fasc. 331 Nr. 57 ſetzen ſein Todesdatum auf 2. Juni (wahrſcheinlich Begräbnistag). 1592$^{8}/_{4}$ amtierte Khreißer noch nicht in Vilsbiburg und $^{10}/_{6}$ desſelben Jahres ſoll er Pflegsverwalter aufſtellen, während bisher nur der Gerichtsſchreiber interimiſtiſch die Amtsgeſchäfte verſah.

1594$^{6}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Khreißer** geb. **Ainckhürn** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen (ſiehe Mattighofen Pfleger). — **Sebaſtian Khraiſſer,** Dr. jur., 1640 Hofgerichtsadvokat in München (Obb. Archiv Bd. 27 S. 304). — **Georg Khraiſſer** 1684 „Burger" in Schwaben (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **N. Khraiſſer** 1593 (G. L. Fasc. 3665 Nr. 58). — 1640 weiland **Dorothea Kraiſſer** (Gerichtsurkunden Neumarkt Fasc. 48). — **Thoman Kraißer** und **Balthaſar Kraißer** von Änzing 1574 (HſKSPr. Tom. 7 Bl. 235).

1594$^{3}/_{11}$—1599$^{1}/_{1}$ **Hans Georg Weſtacher** jun.; amtierte in Vilsbiburg ſelbſt; war verheiratet, hat „etlich Jahr" ſtudiert und war bisher bei ſeinem Vater, **Hans Georg Weſtacher,** Pfleger in Erding, dienſtlich verwendet, welch letzterer ſchon 1591$^{30}/_{7}$ für dieſen ſeinen Sohn um Pflege Vilsbiburg bat.

1599$^{1}/_{1}$—1616 (†) **Chriſtoph Riemhoffer** (Riembhoffer) zu Vatersheim und Haſelbach, Landſeß und bisher fürſtl. Verwalter der Landgüter zu Schleißheim, vorher (ſchon 1580, 1588) aber Oberrichter in München; hat auch früher „dergleichen Amt außer Landts" gehabt und hatte mehrere Kinder. Wurde bereits 1598$^{27}/_{7}$ für Pflege Vilsbiburg ernannt und $^{7}/_{8}$ darauf verpflichtet (von 1599) an. Erhielt 1612 ſeinen Sohn **Hans Ludwig** (ſpäter Kaſtner in Landshut) als Pflegsverwalter für Vilsbiburg. — **Chriſtoph Riemhoffer** wird 1571—1586 als Freiſing'ſcher Pfleger in Ottenburg genannt und ſeine Gattin war **Anna Hagkh** (Obb. Archiv Bd. 26 S. 105 und Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.).

1617$^{1}/_{1}$—1637$^{16}/_{1}$ (†) **Hans Georg Schleich** sen. zu Achdorf, Sohn des Rentmeiſters **Stephan Schleich** sen. zu Landshut, der bereits 1609$^{24}/_{12}$ für ſeine beiden Söhne Exſpektanz auf die Pflegen Vilsbiburg und Geiſenhauſen erhalten hatte und in dem betreffenden Bittgeſuch d. d. 1609$^{28}/_{10}$ ſagt, daß er (Stephan), nun kränklich, bereits 47 Jahre diene, der älteſte Regierungsrat der vier Rentämter ſei, 8 lebende Kinder habe, von denen welche (Söhne) in Spanien und Frankreich geweſen, daß in Geiſenhauſen, woſelbſt er auch die Pflege inne habe, keine Pflegswohnung vorhanden ſei, ſondern daß dieſe Pflege von den **Hagkh,** ſolange dieſe Harbach beſeſſen, faſt in die 200 Jahre lang eben von Harbach aus ($^{1}/_{2}$ Meile von Vilsbiburg entfernt) verweſt worden ſei und daß alſo auch er (Stephan Schleich) bitte, es möge die Pflege Vilsbiburg ihm auf Harbach verſchrieben werden und zwar für ſolange Zeit, als ein Schleich Harbach beſitze. Stephan Schleich hatte auch eine Schwaige bei Landshut gekauft von ſeiner „Befreundtin" (Verwandten) Frau **Puſchin** zu Vilsheim, welche 1601 als Witwe erſcheint (G. L. Fasc. 2267 Nr. 8 und Fasc. 331 Nr. 57.) — Des obigen Hans Georg Bruder **Johann Virgil Schleich** zu Vilsöl hat nach absolutis studiis Frankreich und Italien bereiſt und ſich auch „unter der kathol. Liga gebrauchen" laſſen, worauf er dann Gerichtspraxis genommen (1626). [G. L. Fasc. 4548/60.]

1637$^{26}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Schleich, geb. Schrenk** (Witwe des obigen Hans Georg) — Amtsnutzungen.

1638$^{1}/_{1}$—1642 Pflege vakant; erhielt davon der Wildmeiſter **Khempinzzgy** von Landshut ein Abſent.

1642$^{1}/_{1}$—1649$^{25}/_{5}$ (†) **Ferdinand Schleich** zu Harbach (Bruder des obigen Hans Georg); erhielt die Pflege d. d. 1641$^{23}/_{9}$ von 1642 an und amtierte in Vilsbiburg ſelbſt, mußte aber ein jährliches Abſent davon dem Wildmeiſter von Landshut **Franz Nicolaus von Königsfeld** entrichten, der noch 1664 dieſes Abſent fortbezog. Schleich ſtarb (ſiehe oben) früh 9 Uhr. (Siehe auch Köſching Pfleger Georg Egid von Sickhenhauſen). — **Stephan Schleich**, Sekretär des Herzogs, baute 1574 ein „Häusl" bei Landshut (HfKSPr. Tom. 8 Bl. 188).

1649$^{0}/_{5}$—$^{24}/_{7}$ **Maria Anna Schleich, geb. Schönprun** (Witwe des obigen Ferdinand) mit ihren Kindern (darunter drei Söhne in studiis) — Amtsnutzungen unter interimiſtiſcher Verwaltung des Gerichtsſchreibers. Obiger Witwe Maria Anna Schleich Vater war der Landrichter von Schärding **Rudolph von Schönprun**. — **Georg Rudolph Schleich** bat 1656 um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). — **Hans Ludwig Schleich** von Achdorf, zu Harbach, auf Hofmühl und Thalheim, 1679$^{24}/_{1}$ (mit Wappen G. L. Fasc. 2968 Nr. 55). — **Ferdinand Pankraz Schleich** zu Achdorf war 1710$^{20}/_{12}$ nicht mehr am Leben, wohl aber noch 1695$^{1}/_{11}$ (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55.)

1649$^{0}/_{7}$—1662$^{6}/_{8}$ **Chriſtoph Ernſt Auer** von Riedau; amtierte in Vilsbiburg ſelbſt und war bisher Kaſtner in Neumarkt. Er hatte 1655$^{1}/_{12}$—1656$^{10}/_{3}$ den Pflegskommiſſär von Geiſenhauſen auch als Interimsverwalter für Vilsbiburg, da Auer in dieſer Zeit mit der Kurfürſtin Witwe auf einer Reiſe nach Wien als „Guardidamas" (Guardadamas = Vorreiter) begriffen war. 1662 wurde dann Auer Pfleger und Bräuverwalter in Mattighofen.

1662$^{6}/_{8}$—1701$^{18}/_{8}$ (†) **Johann Anton von Maphaei** (Maffei, Maffey), bisher Hofrat; Truchſeß, Pfleger und Mautner.

Hatte 169 . noch 5 unverſorgte Kinder, darunter auch Söhne und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr vormittags. Seine Gattin ſcheint aus Lavis in Tirol geweſen zu ſein, wo ſie ein Gut oder Güter hatte, welche an Maphaei kamen, nachdem ſeine Frau 1681 geſtorben. Allein dieſe Güter, welche dann auch auf Maphaeis Söhne übergingen, wurden 1703 (Kriegszeit) eingezogen (G. L. Fasc. 331). — Der Vater des Johann Anton von Maffaei war Protomedikus, Leibmedikus und Rat zu Innsbruck und ſtarb dortſelbſt 1676 (ſiehe Teisbach Kaſtner Amon). Des Johann Anion von Maphaei Baſe **Barbara de Beſſola** lebte zu Paris und ſcheint bei Madame la Dauphine (des bay. Kurfürſten Schweſter) geweſen zu ſein 168 . — **Ferdinand Felix Franz Anton von Maffei** wurde 1687$^{0}/_{1}$ Regimentsrat in Burghauſen, während er 1702, 1712 als Truchſeß. Hofkammerrat, Salz- und Bräukommiſſär in München erſcheint (G. L. Fasc. 331 und Fasc. 3997 Nr. 47.) — **Alexander Marquis von Maffei**, kurbay. Generalwachtmeiſter, geb. 1662$^{3}/_{10}$ zu Verona, † 1730$^{6}/_{1}$ zu München als General-Feldmarſchall-Leutnant (S. Bl. S. 546). — **Maria Anna Thereſia Franziska Freifrau von Beſſol** von Eurasburg, geb. **von Ginsheim**, † 1721$^{0}/_{3}$ (S. Bl. S. 530). **Jakob Franz Ferdinand Freih. von Beſſol**, Regimentsrat in Straubing, † 1715$^{0}/_{1}$ (S. Bl. S. 532 und 560.) Dieſer letztere heiratete 1682$^{5}/_{10}$ in Erding (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3) und wird auch Pepsoli genannt.

1701$^{19}/_{6}$—1705 (†) **Joſeph Johann Anton Anaſtaſius von Maffei** (älterer Sohn des obigen Johann Anton). Hatte ſchon ſeit 1692$^{29}/_{3}$ Exſpektanz auf Pflege Vilsbiburg durch Interzeſſion der Madame la Dauphine (ſiehe oben), war dann ſeit 1695 Adjunkt daſelbſt und erhielt 1702$^{23}/_{1}$ Ratstitel. Seine Witwe **Johanna Maria Franziska**, geb. **Freiin von Herwarth**, ſiehe nächſten Abſatz. — **Maximilian von Maffei** Cavaliere di la Serra ſtarb 1763$^{8}/_{1}$ nachts 11 Uhr als Regimentsrat von Burghauſen (G. L. Fasc. 370).

1705—1707$^{1}/_{2}$ Pflege vakant; erhielt obige Witwe **Johanna Maria Franziska Maffei** mit ihren fünf Kindern (ein Sohn und 4 Töchter) ein jährl. Abſent davon oder einen Teil der Amtsnutzungen. 1718 berichtet dieſe Witwe, daß ihr „Gütl" in Tirol über acht Jahre konfisziert war und daß ſie nun (1718) einen Sohn habe, den ſie auf die Univerſität nach Jngolſtadt ſchicken will 1724 lebte Johanna Maria Franziska von Maffei noch als Witwe und ein Sohn von ihr war damals (1724) erwachſen.

1707$^{1}/_{2}$—1714$^{6}/_{6}$ **Georg Joſeph Anton Freiherr von Cloſen auf Haidenburg**, königl. polniſcher und kurſächſiſcher Kämmerer.

Trat ſchließlich die Pflege an den folgenden **Mändl** ab (durch Kauf). — 1697 lebte eine Witwe **von Cloſen**, deren Sohn **Georg Gottlieb** hieß. — **Kunigunde von Cloſen** zu Gern war 3. Gattin des **Ludwig von Pienzenau** zu Neuhaus, der 1533—1536 Vicedom in Straubing war (S. Bl. S. 501). — **Barbara von Cloſen** war Gattin des Hofrats von München **Heinrich von Haſlang** (S. Bl. S. 570). — **Stephan Cloſen** zu Haidenburg 1558 Erbſchenk zu Niederbayern (Gerichtsurk. von Winzer).

1714$^{6}/_{6}$—1735$^{14}/_{8}$ (†) **Johann Thaddäus Nicolaus von Mändl** (Mandl), Freiherr von Deutenhofen und Rinnenthal. — Hat während der Abweſenheit des Kurfürſten von Bayern (unter der öſterr. Adminiſtration) die Pflege Vilsbiburg käuflich an ſich gebracht (ſiehe vorigen Abſatz) und wurde 1715 auch vom bay. Kurfürſten als Pfleger konfirmiert. 1717$^{10}/_{5}$, da Mändl als „beſtellter Obriſtleutnant“ des Prinz Ferdinand Dragonerregiments mit dem Kurfürſten nach Ungarn abging, erhielt er Verſchreibung auf Pflege Vilsbiburg auch für ſeine Gattin und auch noch für einen Sohn und zwar ohne Pflegskommiſſär, vielmehr nur mit dem Gerichtsſchreiber als Pflegsverweſer wie auch Joh. Thadd. Nicol. v. Mändl ſelbſt nur einen Gerichtsſchreiber als Amtsverweſer zu halten brauchte. Mändl, der früher auch in den Niederlanden im Militärdienſt ſich aufhielt, wurde ſpäter auch noch „Obriſt“, war 1717 und 1718 in Ungarn (ſiehe oben) und ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) auf einer Reiſe der kurfürſtl. Herrſchaften von Iſareck nach Altötting, indem er „beim Vorritt“ eine Stunde von Vilsbiburg entfernt außerhalb Aich tot vom Pferde fiel. Witwe ſiehe unten. Mändl hatte 1734 auch noch zwei unverheiratete Schweſtern **Maria Cäcilia Thereſe** und **Anna Maria Mechtildis**, während Schweſter **Maria Anna Johanna** bereits verwitwete **Baronin von Berchem** war. — **Joſeph Anton Freih. von Mändl** 1724 ſiehe G. L. Fasc. 3398 Nr. 14. — Des Joh. Thadd. Nicolaus von Mändl Vetter **Johann Maximilian Anton Marquart Mändl**, Freih. v. u. z. Deutenhofen, war 1720 Beſitzer der Mändl'ſchen Fideikommiß- und anderer Güter. — Ueber Verkauf der Mändl'ſchen Güter Wolfseck und Waldberg ſiehe G. L. Fasc. 331 Nr. 57. — Ueber Mändl ſiehe auch Einträge in den Gerichtsurk. von Rottenburg Reg. Fasc. 48. — Mehrere Urkunden über Mändl und ihre Baſen Schneider ſiehe Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Reg. Fasc. 37.

1735$^{31}/_{8}$—1736$^{18}/_{11}$ Pflege reſpkt. Nutzungen derſelben dem Ritterorden vom hl. Georg zugelegt.

1736$^{18}/_{11}$—1740$^{11}/_{6}$ (†) **Maria Thereſia Freifrau von Mändl**, geb.

Reichsgräfin von Lodron zu Furth und Wackerſtein (Witwe des obigen Joh. Thadd. Nicol.), hatte Pflege reſpekt. die Nutzungen davon unter Verwaltung des Pflegsverweſers **Johann Georg Mayr.** Freifrau von Mändl ſtarb (ſiehe oben) „nachts.“ — **Albrecht Sigmund Graf von Lodron,** Herr auf Furth und Neuhauſen, 1723, 1733 bay. Kämmerer (G. L. Fasc. 331 und 2116 Nr. 4). — **Guidobald Albrecht Joſeph Graf von Lodron** hat 1684 geheiratet, $1685^{11}/_{4}$ als Regimentsrat in Landshut Pflicht geleiſtet und war 1692 noch dortſelbſt (G. L. Fasc. 2116). — **Hieronymus Maria Graf von Lodron** auf Haag 1752, 1754 Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4) und 1762 Reviſionsrat in München (G. L. Fasc. 331 Nr. 57 mit Wappen). — **Johann, Ulrich Mändl,** Freih. v. Deutenhofen, 1650, 1657 Regimentsrat in Straubing (S. Bl. S. 769).

$1740^{17}/_{8}$—1763 **Anton Johann Nepomuk Felix Joſeph Maria Maximilian Graf von Törring** zu Seefeld und Dengling, Herr der Herrſchaft Au, auf Pfettrach, Hirnkirchen, Erb ꝛc., Erblandjägermeiſter in Ober- und Niederbayern, dann der Stifte Salzburg und Regensburg Erbkämmerer und Erbmarſchall, kaiſ. u. bay. Kämmerer, kurköln. wirkl. Geheimer Rat; erhielt als Hauptmann die Pflege Vilsbiburg gegen Ehelichung des Kammerfräuleins **Maria Adelheid Freiin von Frauenhofen,** welcher dieſe Pflege wirklich verliehen wurde — auch eventuell als Witwenſitz. Die Eltern dieſer Maria Adelheid waren **Albrecht Lorenz Freiherr** von **Alt- und Neufrauenhofen** zu Münchsdorf und Erb, Kämmerer, Geh. Rat und deſſen Gattin **Maria Klara Philippa,** geb. **Freiin von Deüring** auf Kronacker, Heidenkam und Pirka.

$1764^{17}/_{1}$—$1767^{30}/_{8}$ Pflege zum kurfürſtl. Kabinet gezogen.

$1767^{30}/_{8}$—1799 **Maria Antonia Freiin von Lerchenfeld**-Brennberg; erhielt bei ihrem damaligen Austritt vom Hof (2. Kammerfräulein der Kurfürſtin) und zu ihrer bevorſtehenden Verehelichung mit dem Kämmerer und Vizeoberſtſtallmeiſter **Ignaz Freiherrn von Zündt** die erledigte Pflege Vilsbiburg auf Lebenszeit verliehen. $1774^{0}/_{5}$ Witwe geworden, behielt alſo **Freifrau von Zündt** laut Reſkript d. d. $1774^{20}/_{5}$ die Pflegsnutzungen von Vilsbiburg und Geiſenhauſen bei und bekam dazu auch noch aus der Schatulle des Landesherrn Anweiſung auf quartaliter 300 fl., ferner freie Wohnung im kurfürſtl. Zeughaus und freie Equipage vom Hofe. (Siehe unten.)

1799— Auflöſung der Pflege und baldige Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts. Unterdeſſen wurde obiger **Freifrau von Zündt** d. d. $1800^{29}/_{12}$, da noch „keine neue Pflegsordnung eingetreten“ der Hauptpflegsgenuß von retro

$1800^{1}/_{1}$ bis Ende dieſes Jahres zugeſprochen, während ihr durch Reſkript d. d. $1801^{11}/_{11}$ für dieſes und die zwei folgenden Jahre die Hauptpflegsnutzungen als „Proviſorium“ gewährt wurden, von $1804^{7}/_{12}$ an aber nur mehr ein „Gnadengeld“ ad dies vitae zugewieſen ward. — Bruder der Freifrau von Zündt war **Maximilian Emanuel Reichsgraf von Lerchenfeld**-Brennberg, Hauptpfleger von Eggmühl.

Von 1784 an wird der Kaſtner von Geiſenhauſen, **Baron Kreitmayr** (ſiehe dort), auch jährlich als Pflegsnachfolger der Freifrau von Zündt für Vilsbiburg und Geiſenhauſen aufgeführt, während er bis Schluß 1803 den Kaſtengenuß von Geiſenhauſen pro jährlich 170 fl. erhielt (G. L. Fasc. 333 Nr. 59.)

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Richter

155 . — $1560^{2}/_{2}$ **Blaſius Troyer**. War auch Pflegsverwalter in Geiſenhauſen und kam $1560^{2}/_{2}$ als Gerichtsſchreiber nach Erding. — **Joachim Troyer** wurde $1624^{20}/_{4}$ als Regierungsſekretär von Straubing anderwärts verwendet (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Johann Wilhelm Troyer** wurde 1609 als Stadtſchreiber von Waſſerburg vorgeſchlagen (G. L. Fasc. 4368/75).

b) Pflegsverwalter

(auch Mautamtsverwalter)

Anfangs unſerer Periode ſcheinen die Pfleger lediglich mit ihren Gerichtsſchreibern ſelbſt amtiert zu haben, denn erſt von 1592 an werden Pflegsverwalter genannt und zwar:

$1591^{3}/_{8}$ — **Thoman Mayr**, Gerichtsſchreiber, ſoll das Amt interimiſtiſch übernehmen.

$1592^{1}/_{6}$ — $1593^{0}/_{7}$ **Carol Staudinger** zu Türkenfeld und Hackerskofen, Landſeß; erhielt die Pflegsverwaltung, nachdem der vor ihm ernannte Pflegsverwalter, noch ehe er den Dienſt angetreten, geſtorben. $1592^{10}/_{6}$ war Staudinger noch nicht in Vilsbiburg aufgezogen und $1593^{0}/_{7}$ gab er „auf Ableiben ſeines Bruders“ den Dienſt wieder auf und kam ſpäter wahrſcheinlich zur Pflegsverwaltung Landau (ſiehe dort und Friedberg Kaſtner Hans Chriſtoph Staudinger). Des Carol Staudinger „Schwecher“ (Schwiegervater) war **Hans Ecker** zu Kapfing und Frontenhauſen und des Carl Staudinger Vater ſelig hat „faſt dergleichen Dienſt auch gehabt“ (G. L. Fasc. 332). 1606 ſagt dann Karl Staudinger, daß ſein Vater **Hans Staudinger** von Türkenfeld, ferners ſein „Anherr" und ſein „Uhranherr" beim Kaſtenamt Friedberg „lange Zeit gedient" haben (G. L. Fasc. 3233 Nr. 48). — **Georg** und **Erhard Staudinger** 1634 Schwarzach (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49). — **Sabina von Stauding** war Gattin des 1629 verſtorbenen **Wilhelm Lerchenfelder** zu Gebelkofen (S. Bl. S. 132 und 151). — **Joſeph Anton Staudinger** 1799 Oberſchreiber in Traunſtein (G. L. Fasc. 4115 Nr. 18.) — **Stephan Freih. von Stauding** 1663, 1664 (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

1593$^{23}/_{7}$—1595$^{1}/_{1}$ **Thoman Mayr** (Mair); war vorher und wurde nachher wieder Gerichtsſchreiber dahier laut Ordonnanz d. d. 1594$^{16}/_{8}$.

1595$^{1}/_{1}$—1612 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger ſelbſt.

1612—1617$^{0}/_{6}$ **Hans Ludwig Riemhoffer** (Riembhofer) zu Vatersheim und Haſelbach. Iſt ein noch junger Mann und wurde ſpäter Pflegsverwalter in Pfaffenhofen (ſiehe dort). Sein Vater **Chriſtoph** war Pfleger in Vilsbiburg. — **Georg Riemhofer** 1538$^{10}/_{5}$ Richter in der Irlſchaft (Gerichtsurkunden von Neumarkt. Reichsarchiv München.)

1617—1637$^{5}/_{6}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1637$^{5}/_{6}$—1642$^{1}/_{1}$ **Hans Joachim Mur** (Murr), bisher Regimentskanzleiregiſtrator in Landshut, vordem aber Gerichtsſchreiber in Kirchberg. Erhielt 1641$^{23}/_{9}$ Pflegsverwaltung Vilsbiburg aufgeſchrieben, 1642 jedoch die von Rottenburg verliehen. Siegel ſiehe G. L. Fasc. 332/58. — **Hans Murr** 1534 und ſchon früher Burger in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall), wo die Familie heute noch exiſtiert.

1642—1655$^{1}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger ſelbſt.

1655$^{1}/_{12}$—1656$^{10}/_{3}$ **Andreas Mayr**, bisher Pflegsverwalter in Geiſenhauſen; wurde nun Interimsverwalter in Vilsbiburg und ſpäter noch Pflegskommiſſär in Geiſenhauſen.

1656$^{10}/_{3}$—1705 Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger ſelbſt.

c) Pflegskommiſſäre

1705—1710$^{18}/_{11}$ **Joſeph Adam Kolbinger**, bisher Graf Hundt'ſcher und Baron Muggenthal'ſcher Richter; erhielt bereits 1703$^{15}/_{12}$ Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei und Lehenverwaltung Vilsbiburg und dann 1706$^{5}/_{6}$ auch Titel eines Pflegskommiſſärs. Hatte eigene „Behauſung" in Vilsbiburg, wurde dann 1710 als „ammoviert" und als „gegen geſchworener Urphet der Landern zu Bayern auf ewig verwieſen“, 1713$^{31}/_{3}$ aber als „verſtorben“ bezeichnet (G. L. Fasc. 331 Nr. 57 und 335/71). — **Martin Kolbinger**, Reittorner'ſcher Vormundſchaftsverwalter zu Hohenwart, bat 1642 und 1643 um Pflegsverwaltung Kötzting (G. L. Fasc. 1820 Nr. 23—27 und Fasc. 1821 Nr. 28.) — **Joſeph Kolbinger**, Faſanenmeiſter und Wildbannknecht in Perlach, † 1723.

1710$^{18}/_{11}$—1714$^{5}/_{7}$ **Georg Chriſtoph von Spitzl** (Spitzel) auf Eberſtall; erhielt Pflegsverwaltung mit Pflegskommiſſärstitel und war bisher Rentzahlamtsſchreiber in Landshut; bekam 1714 Bräuamt und Gerichtsſchreiberei Weilheim und im gleichen Jahre Pflegskommiſſariat Kirchberg. — Sein Sohn **Karl Anton** war Pflegsverweſer in Vilsbiburg (ſiehe weiter unten).

d) Pflegsverweſer

(wurden abwechslungsweiſe Pflegskommiſſäre oder Gerichtsſchreiber genannt, je nachdem ſie gerade eine Amtsfunktion verrichteten)

1714$^{16}/_{11}$—1724$^{11}/_{2}$ **Franz Anton Paader** (Bader), bisher nur Gerichtsſchreiber dahier.

1724$^{11}/_{2}$—1763$^{14}/_{5}$ **Johann Georg Mayr**, bisher 13 Jahre Oberſchreiber dahier. Hatte nun neben dem Pflegs- und Mautamtsverweſerdienſt auch die zwei kurfürſtl. Lehenverwaltungen Vilsbiburg und Geiſenhauſen inne und erhielt auch Titel Pflegskommiſſär. Trat ſeine Dienſte ſchließlich dem folgenden **Spitzl** ab, bekam ſie aber ſpäter nochmals. Kontrakt 1755$^{12}/_{8}$ mit Hauptpfleger Törring ſiehe G. L. Fasc. 331 Nr. 57. 1755 wurde dem Mayr auch die Amtierung des Richteramts Dorfen zugelegt (ſiehe dort).

1763$^{14}/_{5}$— **Maria Thereſia von Gmainer**, Tochter des † Hofkammerrats und „Gejaidinſpektors“ **Georg Michael von Gmainer**, erhielt die Pflegsverweſung verliehen gegen Ehelichung einer zur Amtierung geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe unten).

1763$^{0}/_{5}$—1764$^{0}/_{11}$ **Karl Anton von Spitzl** (Spitzel) zu Eberſtall, J. U. Lic. (Sohn des obigen Georg Chriſtoph); hatte Univerſität Ingolſtadt abſolviert, dann ſechs Jahre praktiziert (davon vier Jahre in München), war dann ſeit 1762$^{18}/_{9}$ dem Pflegsverweſer Mayr in Vilsbiburg adjungiert, erhielt 1763$^{28}/_{5}$ Heiratskonſens mit obiger **Maria Thereſia von Gmainer** und damit die Pflegsverweſung, mußte aber letztere laut Ordonnanz d. d. 1763$^{23}/_{9}$ wieder abgeben und wurde dafür 1764 Hofrat, da die Heirat mit

Fräulein von Gmainer nicht zuſtande kam, welch letztere deshalb durch Reſkript d. d. $1763^{29}/_{11}$ eine andere geeignete Perſönlichkeit zum Amtieren vorſchlagen ſoll, während inzwiſchen wieder obiger **Mayr** die Pflegsverweſung übernahm. Schweſtern des Karl Anton von Spitzl waren Frau **von Kern** und **Baronin von Niedermayr**. Ueber Spitzls Mobiliar ꝛc. ſiehe G. L. Fasc. 332 Bleiſtiftnummer 86. — J. Reichsedler **von Spitzel** auf Eberſtall 1795 Grenzmautner, Ungeld- und Straßeninſpektor zu Stuben (G. L. Fasc. 4602/222).

$1763^{23}/_{9}$—$1765^{0}/_{10}$ **Johann Georg Mayr** (der Obige); übernahm wieder die Pflegsverweſung und erhielt $1764^{28}/_{5}$ **Johann Nepomuk Pezoldt** aus Regensburg als Adjunkt, der dann auch wirklicher Pflegsverweſer wurde (ſiehe unten). $1765^{18}/_{9}$ wurde der Dienſtreſignationskontrakt des Mayr und Pezoldt genehmigt (G. L. Fasc. 332 Nr. 58). Mayr, der in Vilsbiburg eine eigene „Behauſung“ hatte, ſtarb $1770^{25}/_{2}$ früh 6 Uhr über 80 Jahre alt und ſein Sohn **Johann Nepomuk** war damals Baron Feüri'ſcher Verwalter und Aufſchläger in Vilsbiburg und ſpäter kurfürſtl. Lehenverwalter dortſelbſt.

$1765^{22}/_{10}$—$1770^{15}/_{11}$ (†) **Johann Nepomuk Pezoldt,** J. U. Lic. (ſiehe oben); heiratete obige **Maria Thereſia von Gmainer** und wurde dadurch Pfleggerichts-, Kaſten- und Mautamtskommiſſär (Pflegsverweſer) von Vilsbiburg und Geiſenhauſen mit Charakter eines wirklichen Regimentsrats von Landshut. Hatte Haus in Vilsbiburg und ſtarb (ſiehe oben) 9 Uhr nachts. Sein Vater war fürſtl. Niedermünſter'ſcher Kaſtner zu Regensburg und 1770 noch am Leben (G. L. Fasc. 332 Nr. 58 und Fasc. 335 Nr. 71). — **Johann Michael Pezoldt** erſcheint $1770^{5}/_{11}$ als Mitterſchreiber beim Pfleggericht Vilsbiburg.

$1770^{23}/_{11}$—$1771^{28}/_{1}$ **Maria Thereſia Pezoldt** (Witwe des obigen Joh. Nep.) mit ihren drei kleinen Kindern und einem noch zu erwartenden erhielt Pflegsverweſung, während die Interimsverweſung ſchon $1770^{16}/_{11}$ der Gerichtsprokurator **Jakob Glas** mit Beihilfe des Schwagers der Witwe, des adjungierten fürſtl. Niedermünſter'ſchen Kaſtners und Bräuverwalters zu Regensburg, **Nikolaus Paur** bekam, welch letzterer früher etliche Jahre Oberſchreiber in Vilsbiburg war, während nach anderem Bericht der Oberſchreiber **Johann Nepomuk Lauterpöck** (Lautterböck) nach Abſterben Pezoldts beide Pfleggerichte Vilsbiburg und Geiſenhauſen provisorio modo in der Amtierung verſehen mußte bis zum Antritt des neuen Pflegsverweſers. (Siehe nächſten Abſatz.)

$1771^{28}/_{1}$—$1784^{10}/_{3}$ **Franz Ferdinand Eiſenhut,** J. U. Lic., bisher Graf Lerchenfeld'ſcher Sekretär; heiratete obige Witwe

Maria Thereſia Pezoldt, wurde Pflegs- und Mautamtsverweſer mit Titel Pflegskommiſſär und hatte in Vilsbiburg Haus und Garten. 1775$^{17}/_{5}$ bat er, zur Hochzeit ſeiner Schwägerin, der zukünftigen Pflegskommiſſärin von Roſenheim, (dorthin) reiſen zu dürfen und 1779 ſtarben Eiſenhuts Mutter und ſeines Bruders Gattin — beide zu Zeitlarn nächſt Regensburg (ſiehe Roſenheim, Pflegskommiſſär Franz Joſeph Wetzſtein und Eggenfelden Gerichtsſchreiber von Gmainer). 1784$^{10}/_{3}$ trat Eiſenhut die Dienſte in Vilsbiburg nach Uebereinkommen mit dem folgenden **Peyrer** ab (G. L. Fasc. 332 Nr. 58) und erhielt Regierungsratsſtelle in Landshut und Hofkaſtenamt in Neumarkt in der Oberpfalz, welch letzteres ihm ein **Graf Berchem** abtrat und woſelbſt er (Eiſenhut) 1787 noch vorkommt, während er 1798$^{23}/_{4}$ wirklicher Hofkammerrat wurde. — **Aloys Eiſenhut**, wirklicher Hofkaſtner in Neumarkt, erhielt 16.. (?) Verſicherung auf eine wirkl. Hofkammerratsſtelle in München (G. L. Fasc. 2968 Nr. 55).

1784$^{10}/_{3}$—1799 **Benedikt Joſeph Edler von Peyrer**, des hl. Röm. Reiches Ritter, Hofkammerrat, bisher Pflegskommiſſär in Kirchberg. Wurde 1799 Landrichter in Vilsbiburg (ſiehe unten, und über Peyrers Amtsführung G. L. Fasc. 335/71).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

e) Landrichter
(auch Kaſtner und Mautner)

1799—1803$^{0}/_{7}$ **Benedikt Joſeph Edler von Peyrer** (der Obige). Hatte keine Kinder. (Siehe unten.) Er hatte auch die kurfürſtl. Lehenverwaltung in Vilsbiburg.

1803$^{27}/_{7}$— Neuorganiſation des Landgerichts Vilsbiburg nebſt zwei Rentämtern Vilsbiburg und Teisbach umfaſſend 1. den bisherigen Gerichtsbezirk Vilsbiburg mit Ausſchluß des bereits nach Eggenfelden ausgeantworteten Gebietes Ganghofen und Maſſing; 2. das bisherige Gericht Geiſenhauſen und die Gebiete Kröning, Teisbach und Frontenhauſen vom ehevorigen Gericht Teisbach, von welch letzterem die weiteren Gebiete Adlkofen nebſt der Hofmark Wörth a. d. Iſar zum neuerrichteten Landgericht Landshut, das Gebiet Pilſtling zum Landgericht Landau und Ergolsbach zum Landgericht Pfaffenberg übergingen. Das Rentamt Vilsbiburg beſtand dann aus dem Landgerichtsbezirk Vilsbiburg und Geiſenhauſen, das Rentamt Teisbach aus dem Diſtrikt des bisherigen Landgerichts Teisbach mit Ausſchluß der Gebiete Adlkofen, Pilſtling und Ergolsbach

(G. L. Fasc. 335/71). Als Landrichter von Vilsbiburg wurde obiger **Bened. Joſ. von Peyrer** beſtätigt, der jedoch 1804$^{11}/_{5}$ in Ruheſtand verſetzt wurde und wahrſcheinlich 1811 geſtorben iſt (ſiehe G. L. Fasc. 331 Nr. 57), während der bisherige Landrichter von Teisbach **Ignaz von Predl** 1804$^{20}/_{2}$ zum Landrichter in Vilsbiburg ernannt wurde, der aber 1807$^{9}/_{8}$ mit Hinterlaſſung einer Witwe nebſt vier unmündigen Kindern ſtarb, nachdem er 1806$^{20}/_{12}$ wegen Krankheit in Ruheſtand verſetzt wurde, während ſchon 1806$^{17}/_{10}$ der damalige Aktuar **Joſeph von Spitzel** die Amtierung proviſoriſch zu übernehmen hatte, 1806$^{1}/_{12}$ aber der bereits 1806$^{13}/_{10}$ zum Landrichter von Landau dekretierte **Johann Nepomuk Freiherr von Pechmann** als ſolcher zu Vilsbiburg ernannt wurde. Ignaz von Predl, deſſen Schwiegermutter **Anna Veronika Kärner** 1804 als Witwe ſtarb, hinterließ Witwe **Veronika** (ſiehe Teisbach Pflegskommiſſär Predl), die 1807 zu München lebte, und Kinder Ignaz 19, **Katharina** 17, **Emanuel** 16 und **Xaver** 12 Jahre alt, von denen die zwei älteren Soldaten waren, der 3. Sohn aber in Landshut ſtudierte, während die Tochter zu München in der Lehre ſich befand. Obige Witwe **Anna Veronika Kärner** wird in G. L. Fasc. 331 Tochter des Rechnungskommiſſärs **Zehntner** genannt (ſiehe Teisbach Pflegskommiſſär Kärner), und Vormund obiger Kinder Predl's war deſſen Vetter **Joſeph von Predl**, Rat und Rechnungskommiſſär in München. (Siehe auch G. L. Fasc. 332 Nr. 58.) An das neu errichtete Rentamt Vilsbiburg kam 1804$^{20}/_{2}$ der bisherige Pflegsverweſer von Eggmühl **Aloys Brunner**, während zum Rentbeamten in Teisbach der bisher dort aufgeſtellte Gerichtsſchreiber **Johann Baptiſt Viſino** ernannt wurde.

Gerichtsſchreiber

(auch Lehenverwalter, ſowie Mautamtsgegenſchreiber in Vilsbiburg und von 1600 an zugleich auch Gerichtsſchreiber von Ganghofen)

1541—155 . **Engelhard Stauber**; wurde dann Gerichtsſchreiber in Dingolfing.

15 .., 1557$^{27}/_{1}$ **Hans Enckhgieſſer** (Enntgieſſer) [ſiehe Kelheim Kaſtner, wo es wahrſcheinlich auch „Enckgieſſer“ heißen ſoll ſtatt „Enntgießer“]. Obiger Hans Enckhgieſſer (Entgieſſer) mußte 1557$^{21}/_{1}$ mit dem „Camerer“ von Biburg interimiſtiſch die Pflege übernehmen (G. L. Fasc. 331/57). — **Franz Stauber**, Zollgegenſchreiber von Landshut heiratete 1574$^{0}/_{6}$ (HſRSPr. Tom. 8 Bl. 76).

15 .. —1582$^{21}/_{10}$ (†) **Achaz Enckhgieſſer**; ſtarb (ſiehe vorne) „früh.“

1582$^{14}/_{10}$— **Sigmund Rorer**, früher 8 Jahre beim Kanzleidienſt in Straubing, hat ſich „kurz verſchiener Zeit“ nach Vilsbiburg verheiratet und bat nun um Gerichtsſchreiberei.

1582$^{17}/_{11}$—1586$^{28}/_{3}$ **Sebaſtian Widnman** (Widmann); wurde von 1583$^{1}/_{1}$ an als Gerichtsſchreiber aufgeſtellt und kam 1586 als ſolcher nach Erding.

1586$^{28}/_{3}$—1593$^{23}/_{7}$ **Thoman Mayr** (Mair), bisher 14 Jahre lang Kanzleiſchreiber in Landshut. Hatte außer der Gerichtsſchreiberei zu Vilsbiburg auch die „Regensburg’ſche Irlſchaft“ und die Seiboltſtorf’ſchen Hofmarken Hofſtärring und Seiboltſtorf zu verwalten und wurde 1593$^{23}/_{7}$ Pflegsverwalter in Vilsbiburg, behielt ſich aber dabei die Gerichtsſchreiberei vor, falls er von der Pflegsverwaltung wieder abtreten ſoll (ſiehe unten weiter). Er beſaß vier eigene Häuſer, ſowie etliche Grundſtücke und hatte 1594 Weib und fünf unerzogene Kinder und damals ſchon 23 Dienſtjahre.

1593$^{23}/_{7}$—1598$^{2}/_{1}$ (†) **Auguſtin Rampolzhaimer** (Rannpolzhaimer), „eine Zeit hero“ bei der fürſtl. Rentſtube zu Landshut als Schreiber tätig geweſen und vorher als ſolcher bei den Gerichtsſchreibereien Griesbach (drei Jahre) und Dachau (ein Jahr), 1593$^{13}/_{7}$ aber wird berichtet, daß Rämpolzhaimer nun „durch Ableben ſeines nächſtgeweſten Herrn, des **Puſchen** (Puſch), Regimentsraths zu Landshut, dem er ſeine Hofmarksſachen verricht“ dienſtlos iſt. Rämpolzhaimer hat ſich dann auch zu Vilsbiburg „auf das Gerichtsſchreiberamt verheiratet“ und 1594$^{12}/_{12}$ war ſeine Gattin in Erwartung eines Kindes. Rämpolzhaimers „Voreltern, Ahnherr, Vettern und Vater“ waren Gerichtsſchreiber in Geiſenhauſen „bis zu ihrem Abſterben“ und ſeine (des Auguſtin) Mutter war 1593 noch am Leben und genoß ein Gnadengeld von der Rentſtube Landshut, verzog aber dann noch zu ihrem Sohn nach Vilsbiburg. -- 1594$^{3}/_{6}$—$^{18}/_{7}$ hatte zwar obiger **Thoman Mayr** (Mair) wiederum interimiſtiſch die Gerichtsſchreiberei (ſiehe oben), wurde dann aber Zollner und Salzbeamter in Landshut, als welch letzterer (Salzbeamter) er ſchließlich 50 Dienſtjahre hatte.

1598$^{14}/_{1}$—1603$^{1}/_{7}$ **Veit Stegnmair** (Stegmayr), bisher Kanzleiverwandter zu Landshut „in das 8. Jahr“ geweſen, hat auch „hiebevor“ bei jetzigem und vorigem Rentſchreiber dortſelbſt ſechs Jahre lang „gedient“ und war „von Jugend auf“ bei Gerichten geweſen. Wurde 1603 Gerichtsſchreiber in Griesbach.

1603$^{1}/_{7}$—1614$^{8}/_{3}$ (†) **Elias Widnman** (Widmann), bisher Gerichtsſchreiber in Reisbach; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts.

$1614^{0}/_{3}$ – $^{30}/_{6}$ **Anna Widnman** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

$1614^{13}/_{3}$—$^{0}/_{3}$ oder $^{0}/_{4}$ (†) **Johann Wolf Lanngwalder** (Langwalder, Langenwalder), bisher „in die 10 Jahre“ Kanzleiverwandter und Ratſchreiber bei der Regierung Landshut. Bekam die Bezüge der Gerichtsſchreiberei definitiv erſt von $1614^{1}/_{7}$ zugeſprochen, ſtarb aber acht Tage nach ſeinem Aufzug dortſelbſt. Er ſtudierte zu München und Ingolſtadt und ſein † Vater **Simon** war „in die 48 Jahr“ Hofgerichtsadvokat in München.

$1614^{0}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Lanngwalder** (Witwe des obigen Johann Wolf) mit ihren ſieben Kindern und einem noch zu erwartenden — Dienſtnutzungen unter Verwaltung eines Schreibers. Wahrſcheinlich hatte ſie als interimiſtiſchen Amtsverweſer den Bürger von Vilsbiburg **Ferdinand Khopeündl** (Kopeindl). [Siehe auch Vilsbiburg Gerichtsſchreiber Georg Sigmund Hager.] — **Hans Georg Copeindl,** J. U. Lic., „in die 8 Jahr“ in praxi geſtanden als Advokat bei Hof, hat auch 1643, 1649 den Bannrichterdienſt Oberlands (Rentamt München) „etlich Jahr her“ verſehen, hatte ebenſo die Funktion eines Auditors in München und wurde $1649^{21}/_{5}$ Regimentsrat in Straubing, $1650^{20}/_{6}$ als ſolcher nach Landshut transferiert (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und erſcheint 1654, 1655 als „domkapiteliſcher“ Syndikus in Paſſau (Gerichtsurk. v. Schärding). — **Rupprecht Copeindl** 1562 „Burger“ in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall).

$1614^{14}/_{5}$—$1616^{0}/_{9}$ (†) **Wolf Widnman** (Widmann), bisher Hofkammerkanzliſt. Konnte die Gerichtsſchreiberei erſt von $1615^{1}/_{1}$ an übernehmen. (Siehe auch Kötzting Gerichtsſchreiber.)

$1616^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Widnman** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

$1616^{4}/_{10}$—1618 **Thoman Mair** (Mayr) jun., ſeit fünf Jahren Kanzleiverwandter in Landshut, bekam die Bezüge der Gerichtsſchreiberei erſt von $1617^{1}/_{1}$ an. Sein Vater **Thoman** (Thomas), obiger Gerichtsſchreiber (ſiehe dort), iſt jetzt noch fürſtl. Salzbeamter in Landshut.

1618—$1628^{7}/_{9}$ **Tobias Weckherlin,** wurde 1628 Pflegsverwalter in Schwaben und war bis 1618 ſeit 1615 Hofkanzliſt und vorher Schreiber beim Landgericht Dachau, beim Gerichtsſchreiber Elias Widnman in Vilsbiburg und noch früher beim Obriſtkanzler von Donrſperg.

$1628^{26}/_{9}$—163 . **Andre Wibmperger** (Winneberger), bisher ſieben Jahre lang Kanzleiverwandter in Landshut.

$1634^{17}/_{9}$—$1641^{22}/_{2}$ **Heinrich Traudt**; vorher Gerichtsſchreiber in Rauchenlechsberg, wurde er 1641 ſolcher in Neumarkt (ſiehe dort), nachdem er 1639 um Pflegsverwaltung Dingolfing gebeten (G. L. Fasc. 738). — **Balthaſar Traut** bat 1573 für ſich, ſeine Familie und ſeinen Hausrat um einen Mautbrief von Landsberg nach Vilshofen (HſKSPr. Tom. 6 Blatt 39). — **Veit Traudt,** Kanzleiſchreiber, ſtarb 1574 und hinterließ Witwe **Barbara** (HſKSPr. Tom. 8 Bl. 67). — **Mang Traudt** bat 1575 um Aufnahme in die „Trabanten Guardi" (HſKSPr.).

$1641^{0}/_{3}$—$1646^{13}/_{4}$ (†) **Kaſpar Mayr,** bisher Gerichtsſchreiber in Geiſenhauſen und vordem 1613—1617 Forſtſchreiber und Regierungskanzliſt zu Landshut. Beſaß in Geiſenhauſen ein Haus, heiratete 1628 zum 2. mal, hatte im ganzen 33 Dienſtjahre, ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr früh und hinterließ Witwe **Magdalena** und 12 Kinder, darunter, 8 noch unverheiratete und unverſorgte Kinder (aus 2. Ehe mit Magdalena), von denen wieder „3 kleine Knaben" **Johannes, Kaſpar** und **Konſtantin** genannt werden.

$1646^{28}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Magdalena Mayr** (obige Witwe) — Dienſtnutzungen mit einem Schreiber als interimiſtiſchen Amtsführer.

$1646^{15}/_{5}$—$1649^{0}/_{8}$ oder $^{0}/_{9}$ (†) **Georg Sigmund Hager;** hatte, nachdem er jus in Ingolſtadt ſtudiert, bisher „in die 14 Dienſtjahre", wobei er auch auf Kommiſſionen und Viſitationen beim kaiſerl. Reichshofrat in Prag, beim Gericht Kling, beim Stift Berchtesgaden, beim Konſiſtorialnotariat des Kloſters Gars und $1646^{15}/_{12}$ beim Kloſter Au tätig war. Er war in Vilsbiburg „mit Gründen begütert" von ſeinem Schwiegervater her, dem † **Ferdinand Khopeündl,** „geweſten" Pflegsverwalters in Landau (ſiehe auch Vilsbiburg Gerichtsſchreiber Anna Lanngwalder). 1648 hatte Hager acht meiſt noch kleine Kinder und davon zwei Söhne bei den Patr. Soc. Jesu zu München in studiis (G. L. Fasc. 333/60). Des Georg Sigmund Hager Vater **Hans Georg** war ebenfalls „viele Jahre im Dienſt". — **Hans Hager** wurde $1572^{23}/_{12}$ als Mautgegenſchreiber von Neuötting verpflichtet (bei der Regierung Burghauſen) und war 1574 noch ſolcher (HſKSPr. Tom. 6). — **Klemens Joſeph Hager** unterſchreibt 1714 Dekret des öſterr. Statthalters in München (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46). — **Otto Hager** (aus Winzer), Pfarrer in Piebing (Biebing?), dann zu Altenthan, † 1619 (S. Bl. S. 172). — **Hans Hager,** „geweſter" Gerichtsſchreiber von Griesbach, verzog $1567^{13}/_{0}$ nach Straubing (HſKSPr. Tom. 5). — **Hans Hager** 1574 Unterzollner in München (HſKSPr. Tom. 10).

$1649^{28}/_{11}$—$1682^{22}/_{4}$ (†) **Hans Heinrich Göltl,** bisher ſeit drei Jahren bei der Geh. Ratskanzlei verwendet. Starb (ſiehe oben) $^{1}/_{2}5$ Uhr abends und hinterließ Witwe **Anna Maria** mit fünf Kindern, davon drei noch unverſorgt waren, während Tochter **Maria Regina** für ſich und, wie es ſcheint, für ihren Bräutigam **Franz Joſeph Haßlbeck** um ein Amt bat, welch letzterer, aus Neumarkt gebürtig und in die 13 Jahre bei der Schreiberei und jetzt (1682) „in die fünf Jahre“ Oberſchreiber in Moosburg war. 1664 bat Hans Heinrich Göltl um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Fasc. 964). — **Max Heinrich Göltl** 1683 J. U. Lic. und Advokat zu Landshut (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — Ein **Franz Joſeph Haſlbek** war auch Pflegskommiſſär in Wolfratshauſen (ſiehe dort).

$1682^{30}/_{7}$—$1708^{9}/_{7}$ **Tobias Pader** (Paader), bisher „in die 15 Jahre“ bei der Regierungskanzlei (Kanzliſt) in Landshut und vordem nach Abſolvierung der humaniſtiſchen Studien 6 Jahre „bei der Schreiberei und bei Gerichtsſachen“ geweſen. Wird 1682 bezeichnet als „mit viel habenden kleinen Kindern“ und hatte 1703 64 Lebens- und 36 Dienſtjahre; reſignierte dann 1708 die Gerichtsſchreiberei ſeinem Sohn und war $1711^{16}/_{12}$ nicht mehr am Leben.

$1708^{9}/_{7}$—$1714^{16}/_{11}$ **Franz Anton Paader** (Pader) [Sohn des Vorigen]. Wurde $1714^{16}/_{11}$ Pflegsverweſer.
Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

1803— Errichtung eines Landgerichts Vilsbiburg (ſiehe unter Landrichter).

Landgerichtsaktuare

$1803^{17}/_{7}$— **Joſeph von Spitzel,** der ſchon für Marquartſtein vereidigt war, wurde nun Landgerichtsaktuar (ſiehe Vilsbiburg Landrichter von Peyrer). $1807^{0}/_{1}$ kam dann **Jakob Klar,** J. U. Lic., bisher in Dachau (wahrſcheinlich in praxi geweſen) als Landgerichtsaktuar nach Vilsbiburg. — **Wolfgang Chriſtoph Spitzl** (Spitzel) auf Unterſpan 1759 Rat und General-Landſchaftskaſſier zu München (G. L. Fasc. 4548/62).

Vilshofen

(Rentamt Landshut und von $1779^{16}/_{8}$ an Rentamt Burghauſen)

Pfleggericht Vilshofen — einer der ausgedehnteſten Pflegsbezirke — grenzte im Weſten an die Pflegen Reichenberg—Pfarrkirchen und Oſterhofen, im Norden an die Pflegen Hengersberg reſpekt. Winzer und Bärnſtein, im Oſten an Ilz und Donau reſpekt. an Oeſterreich und an Paſſau'ſches Gebiet, an die Grafſchaften Neuburg am Inn und Ortenburg und im Süden an die Pflege Griesbach.

Stadtgericht Vilshofen und deſſen Jurisdiktion ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 4251 Nr. 60. — Kriegsereigniſſe 174. in Vilshofen (G. L. Fasc. 4280/13.)

Neuorganiſation ſiehe Pfleger und Pflegsverweſer 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(ſeit 1551$^{14}/_{1}$ auch Kaſtner)

1513— **Heinrich von Seyberſtorff**, Pfleger und Kaſtner (G. L. Fasc. 4268/109).

1516$^{8}/_{12}$ **Hans Mautner** zum Haczenperg, Pfleger von Vilshofen (Gerichtsurk. v. Winzer Regeſten Fasc. 21).

1531—1570$^{22}/_{2}$ (†) **Haimeran Notthafft** zu Wernberg, Aholming, Wackerſtein, Schneiding und Edling. Hatte zu Ingolſtadt ſtudiert, war dann „bei Herzog Ernſt in Paſſau am Hof", „ließ ſich im Bauern- und darnach im Ungariſchen Krieg gebrauchen", heiratete 1528 „**Margareta von Seyboltſtorff** aus der Schenkenau." Scheint 1551$^{14}/_{1}$ Beſtallung auf Lebenszeit für Pflege Vilshofen erhalten zu haben und war auch Vizedom in Straubing (ſiehe dort und Hund — Stammenbuch — 2. Teil). Er hinterließ außer erwachſenen Kindern auch zwei minderjährige Söhne: **Hans Bernhard** und **Hans Sigmund** (G. L. Landshut), während Tochter **Brigitta** mit **Hans Chriſtoph von Perlaching** zu Geltolfing verheiratet war und Sohn **Hans Heinrich** (ſiehe unten) vom Vater die Pflege Vilshofen übergeben erhielt.

1570—1595$^{7}/_{3}$ (†) **Hans Heinrich Notthafft** zu Wernberg, Aholming und Wackerſtein (Sohn des obigen Haimeran), „Landſeß", Rat, zugleich Vizedom in Landshut (ſiehe dort). War 1554 ſchon Regimentsrat in Straubing. Erhielt erſt 1575$^{1}/_{1}$ Beſtallung (wahrſcheinlich „auf Lebenszeit") für Vilshofen mit dem Auftrag, das dortige „Pfleghaus" zu bewohnen. Wurde 1576 zwar als Pfleger nach Donauſtauf dekretiert, hat aber vermutlich gar nicht angenommen, ſondern behielt Vilshofen. Als ſeine Schwäger werden auch genannt der Pfleger **Hans Georg von Ezdorff** zu Troſtberg und **Georg Hektor Wiſpeckh**, der ſchon 1575$^{7}/_{1}$ als „geweſter", verſtorbener Pfleger von Donauſtauf bezeichnet wird (HfKSPr. Tom. 11 und 14), wornach der Eintrag unter Donauſtauf zu ergänzen. Ueber Hans Heinrich Notthafft ſiehe auch HfKSPr. Tom. 31 und 32. — Ein anderer **Johann Heinrich Notthafft**, Graf zu Wernberg, ſtarb 1735 als Kämmerer und Regierungsrat zu Straubing.

1595$^{15}/_{4}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Notthafft**, geb. **von Wiſpeckh** (Witwe des obigen Pflegers Hans Heinrich) und Sohn **Georg Stephan** — Amtsnutzungen. Obiger **Georg Stephan Notthafft** von Wernberg, Aholming, Wackerſtein, Edling, Winkl und Trübenbach war 1604 ſalzburgiſcher Kämmerer und Hofrat und ſtarb 1608 mit Hinterlaſſung der Kinder **Burkhard** und **Anna** (Obb. Archiv Bd 3 S. 127). — **Alexander Notthafft zum Bodenſtein** und deſſen Gattin **Urſula von Nußdorf**, vorher Witwe des **Adam von Seyberſtorff** geweſen, werden 1540$^{7}/_{4}$ genannt in den Gerichtsurkunden von Reichenberg Regeſten Fasc. 5. — **Des Burkhard Notthafft**, Pflegers von Rottenburg, Schwager war 1573 der Hofmeiſter zu Seligenthal bei Landshut **Philipp Haldermanſtetten** (HſKSPr. Tom. 17 Bl. 170).

1596$^{1}/_{1}$ — 1602 **Rudolph Edler und Herr (Freiherr)** zu **Polweiller** und im Weilerthal, Herr zu Maſmünſter, Blumberg und Hilgartsberg, bisher Hauptmann und Pfleger in Bärnſtein. Schreibt 1600 von „Polweyler“ aus, daß ihm die Pflege Vilshofen auf Lebenszeit verſchrieben wurde. Iſt alſo wahrſcheinlich 1602 geſtorben und hatte auch einen Sohn. Des obigen Rudolph Gattin **Dorothea** war geb. **von Thun** (Gerichtsurkunden Wolfratshauſen). — **Niklas von Polweiller** wird 1574 als Schwiegervater des **Wilhelm von Heydeck** genannt (HſKSPr. Tom. 9).

1602—1606$^{7}/_{1}$ (†) **Heinrich von Haſlang** zu Hohenkammer, Kämmerer und Hofrat. Seine Gattin **Barbara** war geb. **von Cloſen** zu Geltolfing (Oberbay. Archiv Bd. 12 S. 146 und S. Bl. S. 570). Sein Vater **Rudolph** war Pfleger in Abensberg und ſein (des Heinrich) Sohn **Georg Chriſtoph** Pfleger in Pfaffenhofen. Tochter **Barbara** des † Heinrich von Haſlang (wahrſcheinlich Pflegers von Rain) heiratete 1578 den **Hans Wilhelm von Rechberg**, Sohn des **Hans Rechberg** (HſKSPr. Tom. 38).

1606$^{7}/_{1}$—1648$^{9}/_{8}$ (†) **Johann Warmund von Preyſing**, Freiherr zu Altenpreyſing genannt Kronwinkel, Herr der Grafſchaft Orth und Herr zum Moos, Herzog Albrechts „Obriſter Hofmeiſter“, Kämmerer; 1628$^{0}/_{3}$ Vizedom in Straubing und 1633 oder 1634 kaiſerl. Kammerherr und Rat geworden; 1645$^{15}/_{3}$ in den Reichsgrafenſtand erhoben und ſchließlich zu Paſſau geſtorben. Sein Sohn **Johann Ferdinand Albrecht** Graf zu Preyſing wurde 1661 Pfleger zu Oſterhofen. Wappen Preyſings G. L. Fasc. 4251 Nr. 60. Des obigen **Johann Warmund** Vater **Johann Albrecht von Preyſing** war Regimentsrat in Landshut, deſſen Witwe **Anna**, geb. **von Trainer**, ca. 1607 geſtorben iſt (Gerichtsurkunden Oſterhofen Regeſten Fasc. 17).

1648$^{9}/_{8}$ — 1651$^{30}/_{3}$ Pflege unbeſetzt; Nutzungen ad aerarium verrechnet; nur Pflegsverwalter hier, denn Kämmerer, Kriegsrat, „beſtellter Obriſt und Leibguardihauptmann zu Roß“ **Hans Heinrich von Haſlang**, der 1645 zu Hofdienſten aufgenommen wurde und 1649$^{4}/_{11}$ um dieſe Pflege bat, die ihm bereits ſchon ſeit mehr als vier Jahren verſprochen ſei, erhielt ſie nicht. (Siehe Abensberg Pfleger Georg Rudolph von Haſlang.)

1651$^{30}/_{3}$—$^{15}/_{5}$ **Maximilian Wilibald Graf von Wolfseck**, Herr zu Waldburg, Kämmerer, Geheimer Rat, Erbtruchſeß des hl. Röm. Reiches und Statthalter zu Amberg; erhielt Pflege Vilshofen, gab ſie aber bald wieder zurück.

1651$^{15}/_{5}$—1655$^{29}/_{9}$ Pflege unbeſetzt; nur verſehen von einem Pflegsverwalter; Nutzungen ad aerarium verrechnet.

1655$^{29}/_{9}$—1659$^{22}/_{4}$ **Ferdinand Lorenz Graf zu Wartenberg**, Herr zu Wald, Geheimer Rat, Hofratspräſident; erhielt ſpäter Pflege Braunau und war früher Vizedom in Burghauſen. — **Ferdinand Marquart Graf von Wartenberg** hatte 1696 Tüßling, wird 1729 als Stutthalter in Amberg genannt und ſtarb 1730$^{4}/_{4}$. — **Franz Wilhelm Graf von Wartenberg** † 1661 als Biſchof von Regensburg (S. Bl. S. 162). — **Albert Ernſt Graf von Wartenberg**, Mitadminiſtrator des Bistums Regensburg, † 1715$^{9}/_{10}$ (S. Bl. S. 169). — **Nütz** (Niz, Nuz) Freiherr von Wartenberg (recte **Wartenburg**) bat 1695$^{13}/_{5}$ als Kämmerer und Regimentsrat von Straubing um Landrichteramt. — **Niz, Gräfin**, wegen der Cloſen'ſchen Behauſung in Landshut ſiehe G. L. Fasc. 2114 Inquiſitionsakt des Kanzlers Mourat. — **Johann Tobias Ignaz Nütz Graf von Wartenburg** erſcheint 1728, 1738 als Kämmerer, Geh. Rat und Vizeſtatthalter von Amberg, kommt 1739 nicht mehr als ſolcher vor und war früher Regimentsrat in Straubing (ſiehe auch Gritzner bay. Adelsrepert. S. 64).

1659$^{26}/_{5}$—1674$^{0}/_{6}$ (ab) **Johann Baptiſt Freiherr von und zu Fränckhing** (Frennkinger), „Landſeß"; amtierte als Pfleger ſelbſt, erhielt auch nach ſeinem Abgang von der Pflege noch ein Pflegsabſent von 200 fl. weiter bis 1677, bis zu welcher Zeit er auch noch Pflegsinhaber genannt wird, und ſtarb 1680 (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24. Seine Witwe **Anna Roſina** war geb. **Freiin von Cloſen** zu Gern und Sohn **Heinrich Artlieb Freiherr von und zu Fränckhing**, Herr zu Adtldorf, Riedau, Reichſtorf (Reichenſtorf), Kirdorf (Kirchdorf?), Obernheckhing und Moosthening erſcheint 1674 als „ein gemeiner Reither unter dem bay. Obriſten **Khlo**", und als „arm verlaſſener Cavalier" und war früher eine Zeit lang beim kurmainziſchen Hof (das Wappen hat „Frenckhing von Adldorf" — G. L. Matlighofen Fasc. 4 Nr. 87). Des obigen Johann Bapt. Freih. von und zu Fränckhing Tochter **Maria Barbara** war verheiratet mit **Rudolph von Lintelo**, Pfleger von Donauſtauf und als ſein (des Joh. Bapt. von Fränckhing) Schwager wird genannt **Wolf Jakob Freiherr von Cloſen,** Herr des Marktes zu Arnſtorf. — **Franz Felix Graf von und zu Altenfränking,** Herr auf Hagenau, Hueb, Stern, Neindling, Schwaigersreith, Haizing und Grienau, erſcheint 1753, 1756 als Kämmerer und Regierungsrat in Burghauſen (G. L. Fasc. 370 und G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/6). — **Oswald von Freunkhinger** 1573 Pfleger in Cham (G. L. Fasc. 1627/11). — **Friedrich Wilhelm von Fränking** bat 1663 um Pflege Hals.

$1674^{26}/_{6}$—$1677^{19}/_{11}$ **Johann Ignaz von Imsland** (Imslander, Imbsland) zu Thurnſtein, Poſtmünſter, Lechen und Aicha, Truchſeß, Kriegsrat und Rittmeiſter; mußte ſeinem Dienſtvorgänger Fränckhing ein jährliches Abſent geben (ſiehe oben) und wurde darnach noch Pfleger in Mattighoſen (ſiehe dort). Sein Sohn hieß **Ludwig Sebaſtian,** wornach der Eintrag Seite 581 dieſes Buches zu ergänzen iſt.

$1677^{19}/_{11}$—1683 (†) **Simon Heger,** Rat, bisher Pfleger von Mattighofen. Scheint in Vilshofen eigentlich nur Pflegskommiſſär geweſen zu ſein, jedoch mit allen Pflegsnutzungen, weshalb er wahrſcheinlich auch den Titel „Pfleger“ hatte. 1683 berichtet dann der Paſſau'ſche Rat und Hofmarſchall **Jakob Ferdinand Khuen,** Graf von Liechtenberg und Gaudegg, daß der Pflegskommiſſär **Simon Hegner** ihm die Pflege Vilshofen reſigniert habe, was jedoch nicht genehmigt wurde.

$1684^{0}/_{1}$—$1703^{3}/_{1}$ **Gräfin Maria Anna Eliſabeth von Peruſa** und Criehing, geb. **Notthafft** von Fürſtenſtein, Oberſthofmeiſterin; erhielt mit ihrem Sohn **Maximilian Emanuel Kajetan** (ſiehe weiter unten) Pflegsnutzungen als Hauptpflegsgenuß-Inhaberin, worauf ſie ſchon $1683^{20}/_{10}$ für ſich und ihre Kinder Anwartſchaft bekam, nachdem ihr Gemahl **Ludwig Bertrand Graf von Peruſa,** Kämmerer, „Leibguardi Carabiner Hauptmann“ und „Obriſt über ein Regiment zu Fuß“, der ſeinerſeits ſchon früher Exſpektanz auf dieſe Pflege hatte, in Ungarn gefallen war. (Siehe auch Obb. Archiv Bd. 37 S. 308.) $1702^{9}/_{12}$ hat dann Gräfin Peruſa, welche $1703^{3}/_{1}$ von Paſſau aus ſchreibt, für ſich und ihren Sohn Exſpektanz auf Pflege Eggenfelden erhalten und dafür von 1703 an Vilshofen zugunſten des folgenden **Reichardt** (ſiehe unten) abgetreten. — **Wilhelm Notthafft** war 1630 Inhaber von Fürſtenſtein (G. L. Fasc. 4251/60). $1708^{1}/_{9}$ war obige Gräfin Peruſa wahrſcheinlich nicht mehr am Leben und ihr Sohn, obiger Maximilian Emanuel Kajetan, erhielt $1737^{10}/_{2}$ als wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer und „an den kaiſerl. Hof deſtinierter Geſandter jährliche Abſentgelder von 1000 fl. bis zur Erlangung einer Pflege und wurde ſpäter (wahrſcheinlich 1748) „Obriſthofmeiſter" der verwitweten Kaiſerin." — **Karl Felix Bertrand Reichsgraf von Peruſa** und **Criechíng** (ſiehe G. L. Vilshofen Fasc. 21 alte Faszikulierung).

$1703^{3}/_{1}$—1705 **Johann Nikolaus von Reichardt** (Reichhardt), Geheimer Ratsſekretär, Truchſeß, Rat; erhielt mit der Pflege Vilshofen (ſiehe oben) auch Exſpektanz auf das Mautamt für den Fall der Apertur und wurde $1703^{3}/_{4}$ bereits darauf verpflichtet, ſtarb aber wahrſcheinlich ſchon 1705 in den Niederlanden. Nach ſeinem Tode ſollte ſein Stiefbruder **Johann Heinrich Liehr** (ſiehe unten) die Pflege erhalten, allein unter der öſterreichiſchen Adminiſtration wurde dieſelbe als Kammerpflege erklärt. Siegel Liehr's ſiehe G. L. Fasc. 4251 Nr. 60.

1705—$1708^{14}/_{8}$ Pflege als Kabinetpflege behandelt; die Nutzungen der Kaiſerl. Majeſtät verrechnet.

$1708^{14}/_{8}$—$1713^{7}/_{10}$ **Maximilian Franz Maria Graf von Seinsheimb** (Seinsheim) zu Hohen Kottenheim, Seehaus und Sünching, Vizedom von Straubing, Kämmerer, Geheimer Rat; erhielt Pflege Vilshofen unter der öſterr. Adminiſtration und bezog die Pflegsnutzungen bis 1717, ſollte aber ſchließlich die Beträge der drei letzten Jahre wieder zurückgeben und hatte auch Pflege Schongau. Er war auch Geſandter beim kaiſerl. Hof.

$1713^{7}/_{10}$—$1715^{6}/_{6}$ **Maximilian Emanuel Joſeph Anton Graf von Ahaim** (Aham), bisher Pfleger in Uttendorf, wo er unter der öſterr. Adminiſtration des Dienſtes enthoben wurde; ward nun als Pfleger nach Vilshofen deſigniert, wo er übrigens keine Nutzungen bezog (ſiehe vorigen Pfleger Seinsheimb) und worüber lange Verhandlungen gepflogen wurden, infolge derer Graf Seinsheimb erſt $1716^{1}/_{1}$ die Pflege Schongau definitiv erhielt, während Ahaim $1715^{6}/_{6}$ wieder Uttendorf bekam (ſiehe auch nächſten Abſatz). Die Pflege Vilshofen wurde während dieſer Zeit vom Pflegskommiſſär und dem Gerichtsſchreiber verſehen.

$1715^{6}/_{6}$—$1718^{1}/_{8}$ **Johann Heinrich Liehr** (Lier) von Andily, Hofkammerrat und Oberſiegelamtskommiſſär. War ſchon nach **Johann Nikolaus von Reichardt** (ſiehe oben) als Pfleger nach Vilshofen deſigniert und bekam auch jetzt noch nicht ſobald die Nutzungen davon (ſiehe oben unter Pfleger Graf Seinsheimb), ſondern erhielt erſt durch Dekret d. d. $1717^{1}/_{8}$ dieſelben „mit Rückwirkung der Erhaltung der fructus der Pflege von Zeit der Zurückkunft des Kurfürſten nach Bayern."

Liehr zedierte die Pflege $1718^{1}/_{8}$ an ſeinen Vetter (ſiehe unten) und in der Zeit von 1715—1718 wurde dieſelbe „verweſt“ vom Pflegskommiſſär mit dem Gerichtsſchreiber.

$1718^{1}/_{8}$—$1731^{17}/_{10}$ (†) **Johann Adam von Liehr** (Lier), „aggregierter Rittmeiſter im Graf Arch'ſchen (Arco) und nachgehends im Graf Törring'ſchen Cuiraſſierregiment“ (Vetter des obigen Johann Heinrich Liehr). Wurde $1718^{1}/_{8}$ auf die Pflege verpflichtet, bezog dieſelbe laut Dekrets d. d. $1718^{28}/_{12}$ „mit eigenem Rucken“ und hatte zwei Söhne im kaiſerl. Kriegsdienſt und außer dieſen noch drei Kinder. Seine Witwe **Anna Emerentia** war geb. **von Zieglern** (Ziegler) und Tittling. Der Schwager Liehr's **Heinrich Albert von Ziegler** (Zieglern), war fürſtl. Paſſau'ſcher Hofrat, was wahrſcheinlich auch ſchon der **Anna Emerentia** Vater war, der ebenfalls den Namen **Heinrich Albert** gehabt zu haben ſcheint. Johann Adam von Liehr ſtarb (ſiehe oben) um 8 Uhr früh und ſeine Witwe Anna Emerentia erſcheint 1745 als Kammerfrau am kurfürſtl. Hof (ſiehe auch Griesbach Kaſtner Johann Mathias Geiſeckher).

$1731^{3}/_{11}$—1742 **Johann Askanius von Triva,** Hofrat, Geheimer und Kabinettsſekretär. Hatte über 40 Dienſtjahre und wurde 1742 während der öſterr. Adminiſtration des Amtes enthoben (ſiehe unten), ſpäter aber wieder in dasſelbe eingeſetzt. Seine Gattin war Tochter des „kaiſerlichen Architektor“ und Hofkammerrats **Zuccali.** Des Johann Askanius v. Triva Sohn **Franz Joſeph Askanius Heinrich** war 37 Jahre lang Hofrat und „Oberſthofmeiſteramts Stabskommiſſär“, deſſen jüngſter Sohn **Askanius** in Ingolſtadt jus abſolvierte und 1777 als Regimentsrat in Burghauſen und Lehengut-Inhaber von Mayrhofen erſcheint, während ſein Bruder **Johann Nepomuk** beim Militär war und der erſte Kriegsminiſter Bayerns wurde. (Siehe Erhard: Johann Nep. Graf von Triva, Bayeriſche Bibliothek, begründet und herausgegeben von Reinhardſtöttner und Trautmann. Bamberg 1892.)

1742—1744 **Anton Freiherr von Ehrnburg,** wirklicher Kriegsrat, unter der öſterr. Adminiſtration Rentmeiſter von Landshut und Hauptpfleger von Vilshofen. (G. L. Fasc. 738.)

1745—1749 (†) **Johann Askanius von Triva** (der Obige).

$1750^{14}/_{1}$—$1755^{0}/_{10}$ (†) **Maximilian Emanuel Kajetom Graf von Peruſa** und Crieching (Sohn des obigen Ludwig Bertrand Graf von Peruſa — ſiehe dort), Geheimer Rat und „Obriſthofmeiſter“ der Kaiſerin Witwe; war 1739, 1741 Geſandter in Wien geweſen und hatte auch Güter in Luxemburg. Von ſeinen Söhnen werden **Ferdinand** und **Karl** genannt. Erbſchaftsauseinanderſetzung ſiehe G. L. Fasc. 4251 Nr. 60.

— Laut Taufbuches der Pfarrei Landsberg von 1729 war **Maximilian Emanuel de Bertrand** comes in **Perouse** et Krieching, dominus Dynastiarium Fürſtenſtein, Ottenhoſen, Rohrbach und Rotteneck, Kämmerer, vermählt mit **Maria Antonia Gräfin von Rivera.** (Dieſer iſt wahrſcheinlich identiſch mit obigem Maximilian Emanuel Kajetan.) — 1756, 1757 erſcheint **Karl Graf von Peruſa** zu Fürſtenſtein als Kämmerer und wirkl. Hofrat (G. L. Fasc. 4251 Nr. 60). — 1749 ſagt **Sigismond Prince de Gonzaga,** chambellan, daß ſeine Tochter **Eleonore,** Hofdame bei der **Kaiſerin,** 1746 den **Marquis Riva** (wahrſcheinlich Rivera) geheiratet habe (G. L. Fasc. 4251 Nr. 60).

$1755^{3}/_{11}$—$1760^{18}/_{5}$ (†) **Joſeph Anton von Schönberg** auf Eglfing und Huglfing, Bürgermeiſter von München; erhielt laut Dekrets d. d. $1754^{18}/_{2}$ ſtatt des ihm vom Hofkammerrat und Salzbeamten zu St. Nicola **Johann Wolfgang von Paur** zukommenden Abſents die Pflege Vilshofen in Ausſicht geſtellt gegen „Anlaſſung eines Gartens mit ſämtlichen Gebäuden beim Sendlingerthor auf dem Rempart“ zu München gelegen. $1756^{27}/_{9}$ erhielt dann Schönberg die Pflege definitiv und zugleich auch für den Fall ſeines Todes Exſpektanz auf dieſelbe für ſeine Gattin, ſeine Kinder und Erbeserben (Erbpflege) und zwar ſo, daß alle dieſe die Pflege „mit eigenem Rucken“ zu beſitzen, berechtigt ſein ſollen, alſo ohne Pflegsverwalter. Ebenſo hatte auch Schönberg das Kaſtenamt Aibling inne. Nach Mitteilung des Herrn Profeſſors Dr. Trautmann (General-Anzeiger der Münchner Neueſten Nachrichten, Gratis-Beilage vom 23. Oktober 1906 Nr. 496) heiratete Schönberg $1722^{13}/_{7}$ die Witwe des Hofſporers **Schickh** und wurde damit ſelbſt Hofſporer. Ward dann 1732 in den „äußern Rath“ aufgenommen und 1737 in den „innern Rath“ als 8. Bürgermeiſter, worauf er ſpäter 1. Bürgermeiſter und unter Karl VII. in den Adelsſtand erhoben wurde. $1745^{24}/_{8}$ verheiratete ſich Schönberg zum zweitenmal und zwar mit der Tochter **Maria Klara** des **Peter Paul Kaltner,** „des äußern Raths“, Bürgers und Lebzelters in München.

$1760^{11}/_{6}$—$1783^{1}/_{12}$ **Maria Klara von Schönberg** (Witwe des obigen Joſeph Anton), Pflegsgenuß-Inhaberin (ſiehe auch Aibling Kaſtner). Heiratete ſpäter den „Obriſt“ **Anton Freiherrn von Outz,** der als Generalmajor und Kommandant der Feſtung Rottenberg $1788^{9}/_{12}$ ſtarb.

$1783^{1}/_{12}$—1799 **Emmeram von Schönberg** (Sohn des obigen Joſeph Anton und der Maria Klara), Hauptmann (ſiehe Aibling Kaſtner) ſpäter in der Garniſon Landshut, dann 1789, 1799, 1800 als des Fürſt Brezenheim'ſchen 2. Chevaulegersregiments Oberſtleutnant in Erding, 1802 wieder zu Landshut in Garniſon. Erhielt nach der Auflöſung der Pflege (von 1800 an) dafür eine jährliche Vergütung von 500 fl. zugeſprochen und durch das Hofzahlamt ausbezahlt, bis auch die Erbpflegen $1803^{11}/_{4}$ aufgehoben d. h. die Vergütungen für dieſelben abgeſchafft wurden. Schönbergs Gattin **Joſepha** war geb. **Freiin von Lütgendorf** (Lutgendorf). Emmeram von Schönberg ſelbſt lebte 1803 zu Erding als penſionierter Oberſt. Ueber Schönberg'ſche Erbſtreitigkeiten ſiehe G. R. Fasc. 155 Nr. 130, Hauptpfleger Vilshofen 2. Heft Dep. II Nr. 7 im Kreisarchiv München.

1799— Auflöſung der Pflege; Verrechnung der Nutzungen von 1800 an an das Aerar; Errichtung des proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter

a) Richter

1536— **Burkhard Meß.** (Außer dieſem wird kein Richter mehr genannt.)

b) Pflegsverwalter

156 . —$1570^{0}/_{5}$ **Paul Reittorner** zu Schöllnach. Kommt in Vilshofen ſchon $1568^{17}/_{8}$ als Pflegsverwalter vor und ſcheint ſpäter als ſolcher nach Hengersberg gekommen zu ſein. (Gerichtsurkunden von Vilshofen Regeſten Fasc. 30, 41, Allgem. Reichsarchiv München). Des Paul Reittorner Sohn **Hans Georg** war Landrichter in Regen und ſein (des Paul) Bruder **Thoman Reittorner** erſcheint 1544, 1551 als Beſitzer von Schöllnach; des Thoman Vater **Chriſtoph** iſt wahrſcheinlich 1544 geſtorben und des Chriſtoph Vater **Hans** Reittorner zu Schöllnach ſcheint 1497 das Zeitliche geſegnet zu haben (ſiehe obige Gerichtsurkunden von Vilshofen). — Die Gerichtsurkunden von Winzer Reg. Fasc. 20 berichten dann $1467^{2}/_{11}$ von **Paul Reittorner** zu Schöllnach und $1590^{21}/_{11}$ ebenfalls von einem **Paul Reittorner** zu Schöllnach, deſſen Gattin **Anna**, geb. **Tättenpeck** zu Echſſing war und deſſen Söhne **Adam** und **Hans Georg** hießen. — **Paulus Reittorner**, Hofrichter von Niederaltaich (wahrſcheinlich der obige Pflegsverwalter von Vilshofen) wurde 1574 Pflegsverwalter in Hengersberg, nachdem der dortige Pflegsverwalter **Moriz Spiegl** geſtorben, der alſo 1574 † und nicht 1575 (ſiehe Hengersberg Pflegsverw.).

1570—1582 ſcheint Pflegsverwaltung nicht beſetzt zu ſein, ſondern der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber und dem Mautner ſelbſt amtiert zu haben. Nur $1574^{27}/_{8}$ wird **Daniel Grueber** Pflegsverwalter genannt und war wahrſcheinlich auch damals Mautamtsverwalter.

1582—1595 **Hieronymus Stauber** (Stauberer, Staüberer), war auch Mautner dahier; bat 1599 wieder um einen Dienſt und wurde dann noch Pflegsverwalter in Landsberg. Wird 1587 in den HfKSPr. Tom. 75 Hans Stauberer genannt. — **Franz Stauber** leiſtete $1602^{7}/_{1}$ Zollgegenſchreiberpflicht in Landshut (ſiehe auch G. L. Fasc. 2115).

$1596^{1}/_{1}$—$1605^{1}/_{1}$ **Chriſtoph Kurz** (Khurz. Unterſchrift hat jetzt „Kurz“). Wurde $1596^{22}/_{11}$ auf die Pflegsverwaltung verpflichtet, heiratete dann, nachdem ſeine erſte Frau **Magdalena** geſtorben, $1598^{29}/_{3}$ zu Vilshofen **Sidonia**, weiland des **Paulus Poſch**, J. U. Lic. und „geweſten“ Kammer- und Regierungsadvokats zu Landshut Witwe, und wurde 1605 Landrichter in Dachau.

$1605^{1}/_{1}$—$1610^{26}/_{5}$ **Jakob Hanndlaß** (Handlas, Hantlas, Hanndtlaß), bisher Pflegsverwalter in Abensberg; 1610 als Mautner nach Deggendorf deſigniert, wurde er dafür aber 1611 Gerichtsſchreiber in Roſenheim. Unterſchrift hat jetzt „Hanndlaß.“

$1610^{26}/_{5}$—$1623^{5}/_{5}$ (†) **Georg Wallner**, bisher Pflegsverwalter in Deggendorf. (Siegel G. L. Fasc. 4252 Nr. 61.) — **Georg Wallner**, 1642 75 Jahre alt, früher 26 Jahre lang Eiſenamtmann in Meermoſen geweſen und **Wolf Wallner** 1631 ſiehe beide G. L. Fasc. 2386/8. — **Reinhard Wallner** 1689, 1710 Zollner Mauthauſen, **Georg Jakob Wallner** 1735 ledig und **Johann Adam Wallner** 1735 Landgerichtsprokurator zu Kitzbüchl ſiehe G. L. Fasc. 3402 Nr. 25 oder 26. — **Joſeph Wallner**, J. U. Lic., 1726 Regimentsadvokat und Stadtgerichtsſchreiber in Burghauſen (G. L. Fasc. 3402 Nr. 25). — **Joſeph Mathias Wallner** 1772 Stadtrichter und Hofmark Forſter'ſcher Verwalter in Braunau (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/c).

$1623^{27}/_{6}$—1638 (†) **Johann Strobl** (Strobel), bisher biſchöflich Paſſau'ſcher Bräuverwalter zu Heckelberg. Das Siegel hat Strobel (G. L. Fasc. 3176 Nr. 49). — $1730^{0}/_{1}$ † zu Straubing **Maria Sabina Strobl**, geb. **Caſtner** von Mausheim, Ehefrau des **Johann Georg Strobl** (S. Bl. S. 771).

$1638^{23}/_{8}$—$1642^{0}/_{12}$ **Melchior Kracher**, bisher Cloſen'ſcher Verwalter zu Gern. — **Ulrich Kracher** 1528 (Kloſterlit. v. Ettal Fasc. 27 Reichsarch. München).

$1643^{29}/_{1}$—1655 **Chriſtoph Meindl**, bisher Pflegsverwalter in Rottenburg (ſiehe dort und G. L. Fasc. 3420/13).

$1655^{2}/_{8}$—$1659^{30}/_{5}$ **Warmund Ullerich** (Ulrich) von Kümmersbruck. $1656^{28}/_{8}$ wird ihm erlaubt, das Prädikat „Edel“ (Edler) zu führen, was ihm bis dahin offiziell nicht geſtattet geweſen zu ſein ſcheint. $1659^{30}/_{5}$ wurde er dann als Pflegsverwalter nach Rain verſetzt, mußte aber noch bis Ende Auguſt in Vilshofen bleiben behufs Rechnungsabſchluſſes.

$1659^{0}/_{9}$—$1677^{0}/_{11}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger ſelbſt.

c) **Pflegskommiſſäre**
(auch Kaſtenamtskommiſſäre)

$1677^{19}/_{11}$—1683 (†) **Simon Hegner** (ſiehe vorne unter Pfleger). — **Anna Hegner** Gattin des **Leonhard Zeller** (S. Bl. S. 766).

$1684^{14}/_{1}$—$1684^{22}/_{4}$ (†) **Johann Joachim Pachmayr**, Pflegskommiſſär mit Ratstitel. War ein „Landeskind“ und ſprachenkundig. Bat 1683 von Wien aus um das Pflegskommiſſariat Vilshofen und war beim Sohn des Fürſten von Auerſperg als Hofmeiſter tätig, nachdem er vorher die juriſt. Studien abſolviert und Reiſen gemacht hatte. Seine Voreltern haben dem Hauſe Bayern ebenfalls gedient.

$1684^{0}/_{4}$—$^{29}/_{9}$ **Maria Benigna Pachmayr** (Witwe des Vorigen) mit einem kleinen Kinde. War erſt ſeit Faſtnacht 1683 verheiratet.

$1684^{29}/_{9}$—1693 (†) **Michael Ferdinand Schmall**, J. U. Lic., bisher Sekretär (ſiehe unten). — 1683 bat **Ferdinand Schmall** um Pflegsverwaltung Kranzberg und ſein Vater **Paul Schmall** lebte in Reisbach (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41).

$1693^{9}/_{10}$—$1699^{24}/_{7}$ (†) **Johann Ferdinand Brandtner** (Brandter); erhielt Pflegskommiſſariat (Pflegsverwaltung) mit Ratstitel gegen Ehelichung der Witwe des obigen **Schmall**. Brandtner ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr vormittags; er hatte keine Kinder und ſeine Eltern waren „hausſeßig“ in München und waren 1699 noch am Leben.

$1699^{0}/_{7}$—1700 verwaltete der Gerichtsſchreiber die Pflege interimiſtiſch.

1700—$1719^{1}/_{1}$ **Franz Ferdinand Abriell** (Aberiell, Abrill). War ſchon ſeit längerer Zeit beim Gerichtsſchreiber in Vilshofen angeſtellt und wurde $1718^{28}/_{12}$ von 1719 an außer Dienſt geſetzt mit einem jährlichen Gnadengehalt von 300 fl. bis zu einer Wiederanſtellung, weil der Pfleger von nun an ſelbſt amtieren wollte. Abriell ſtarb $1739^{29}/_{6}$ zwiſchen 7 und 8 Uhr abends in Vilshofen. -- **Johann Georg Abrill** war 1740 Amtsbürgermeiſter in Stadtamhof (G. L. Fasc. 3742 ad 23). — 1482 **Johann Abrill** von Regen (Gerichtsurkunden Regen Regeſten Fasc. 2). — $1716^{21}/_{11}$ erhielt **Johann Konrad Heydolph**, 19 Jahre lang „geweſter“ Gerichtsprokurator zu Landau, zuletzt aber Baron Goder'ſcher Verwalter, Exſpektanz auf das Pflegskommiſſariat Vilshofen, kam aber nicht hieher, obwohl er 1730$^{0}/_{9}$, damals wohnhaft in Landau, noch als verpflichteter Pflegskommiſſär von Vilshofen genannt wird (HſKSPr.). — 1745$^{5}/_{11}$ wird eine verwitwe Fiskalin **Heydolph** in Landshut genannt. — Ein **Johann Konrad Heydolph** war auch Bannrichter in Straubing (ſiehe dort und G. L. Rottenburg Fasc. 20 alte Faszikulierung).

1719—1731$^{0}/_{10}$ Pflegskommiſſariat unbeſetzt; amtierte der Pfleger und dann interimiſtiſch der Gerichtsſchreiber.

d) Pflegsverweſer

1731—1749$^{31}/_{12}$ **Johann Adam Paur**, bisher nur Gerichtsſchreiber dahier; erhielt nun auch dazu das Pflegskommiſſariat. Bekam 1739$^{13}/_{6}$ ſeinen ſchon neun Jahre bei ihm in praxi geſtandenen Stiefſohn **Johann Joſeph Balthaſar Emblinger** als Adjunkt, der 1750$^{1}/_{1}$ dann wirklicher Bräugegenſchreiber wurde, während die übrigen Dienſte von Vilshofen **Franz Joſeph Mayr** erhielt, Paur ſeine Aemter frei reſignierte und pro emerito erklärt wurde, jedoch bald darauf — 1750$^{20}/_{7}$ — ſtarb. Johann Joſeph Balthaſar Emblinger erſcheint 1768, 1770 als Hofkammerſekretär, ſowie Maut- und Salzamtsgegenſchreiber zu Vilshofen, während ſein Vater **Johann Gallus** als Gerichtsſchreiber von dort ſchon 1703 geſtorben war.

1750$^{1}/_{1}$—1785$^{16}/_{11}$ **Franz Joſeph Mayr**, gebürtig aus Gern (Gerichts Eggenfelden) und bisher im 6. Jahr Oberſchreiber bei der Rentſtube Landshut, wobei er auch Pfleggericht Oſterhofen als Amtsſchreiber zu beſorgen hatte, da der dortige Pflegskommiſſär während „vorgeweſter“ Kriegszeit zu Linz in Gefangenſchaft war. Vorher war Mayr fünf Jahre lang Mitter- und Oberſchreiber in Vilshofen und nun (1750) erhielt er Pflegsverweſung Vilshofen mit Titel Pflegskommiſſär und Rat gegen Ehelichung der bereits 12 Jahre bei Hof bedienſteten Wildmeiſterstochter von Geiſenfeld **Maria Thereſia Michel** (Michl), welcher vorher ſchon die Gerichtsſchreiberei Rottenburg verliehen wurde, die aber den dortigen Gerichtsſchreibersſohn darauf nicht heiraten wollte. 1775$^{30}/_{8}$ erhielt Mayr wiederum Heiratskonſens und 1776$^{21}/_{9}$ wurde ihm der Charakter eines wirklichen Hofkammerrats erteilt. 1783$^{0}/_{6}$ hatte er Gattin und drei Kinder im Alter von ſechs und zwei Jahren und das jüngſte von ſechs Wochen. 1785$^{0}/_{11}$ reſignierte er dann laut Kontrakts d. d. 1785$^{19}/_{1}$ die Dienſte an den Folgenden und ſtarb 1785$^{21}/_{12}$ mittags 12 Uhr mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Walburga**, geb. **von Walthern**

(Walther), nebſt vier Kindern. — **Maria Thereſia Michel** (Michl) hatte ſchon 1745 als „Hofmädl" um Pflegskommiſſariat Kling gebeten und dabei berichtet, daß ihr Vater **Johann Joachim Michel** (Michl) nun ſchon bei 40 Jahre das Wildmeiſteramt Geiſenfeld inne habe und daß deſſen Eltern und Voreltern dieſes Amt gegen 300 Jahre verwalteten (G. L. Fasc. 1757 ad 34, 35). — Der obigen Maria Thereſia Michel Bruder ging 1741 als Drittlſchreiber von Teisbach ab (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Hans Kaſpar Michel** war 1688 Wildmeiſter in Geiſenfeld (G. L. Fasc. 3119 Nr. 10). — **N. Michl** erſcheint 1550 als Amtmann zu Neuſtadt a. D. (G. L. Fasc. 3120 Nr. 15).

1785$^{17}/_{11}$—1799 **Aloys Mathias Meyer** (Maier); hatte ſchon ſeit 1783$^{19}/_{4}$ Exſpektanz auf Pflegsverweſung Vilshofen, da er damals ſolche auf Abbach, die er ſchon früher erhalten hatte, abgeben mußte, weil ſeine projektierte Verehelichung mit der Scheib'ſchen Tochter zurückgegangen. Meyer erhielt ſpäter (1786$^{21}/_{9}$?) Charakter eines Hofkammerrats und wurde von 1800 an Landrichter in Vilshofen (ſiehe unten und Siegel G. L. Fasc. 2170).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

1799—1803$^{20}/_{8}$ **Aloys Mathias Meyer** (der Obige). Wurde 1803$^{20}/_{8}$ in Ruheſtand verſetzt und wird 1812 noch als „quieszierender" Landrichter genannt.

1803$^{9}/_{9}$— Neuorganiſation eines Landgerichts und Rentamts Vilshofen, folgendermaßen zuſammengeſetzt:

1. aus dem bisherigen Landgericht (Pfleggerichtsbezirk) Vilshofen mit Ausnahme der Gebiete Henning und Englfing, die zum neuerrichteten Landgericht Paſſau kamen;
2. aus Stadt und Gebiet Oſterhofen vom bisherigen Landgericht gleichen Namens;
3. aus dem Gericht Winzer und dem Gebiet Zell des bisherigen Landgerichts Hengersberg;
4. aus dem bisherigen Herrſchaftsgericht Hilgartsberg, vorher dem Landgericht Hengersberg inkorporiert geweſen.

Landrichter von Vilshofen wurde nun der bisherige Landgerichtsſchreiber von Hengersberg **Karl Schattenhofer**, der 1808 noch in Aktivität war. Der Sitz des neuen Rentamts Vilshofen war in Oſterhofen und Rentbeamter daſelbſt wurde nun der bisherige Landrichter von Oſterhofen **Johann Michael von Dormajr** (Dormair). — **Franz Xaver**

Schattenhofer, Bruder des obigen Karl, erſcheint 1803 als Damenſtiftskanzler in München. — Zu gleicher Zeit oder ſpäter ſcheint auch ein weiteres Rentamt Vilshofen mit Sitz in Vilshofen ſelbſt etabliert worden zu ſein, als deſſen Vorſtand der Rentbeamte **Lic. Leythaüſer** genannt wird. — Des obigen Johann Michael von Dormair Bruder **Johann Georg Edler von Dormair**, des hl. Röm. Reiches Ritter, ſagt 1799, daß er mehrere Jahre bei Herrſchaftsgerichten als Oberſchreiber, dann fünf Jahre beim Rentamt Straubing als Rentmeiſterſekretär und 1. Offiziant bei der Rentſtube gedient habe, nun aber ſeit 16 Jahren Hofgerichtsadvokat ſei und die „Stadtſyndici-, Stadt- und Stadtgerichtsſchreiberſtelle" in Neuötting bekleide und fügt bei, daß er nun drei Kinder habe (Sohn in studiis und zwei Töchter), ſowie daß er mit ſeinem Bruder, dem Landrichter von Oſterhofen, während des Reichsvikariats (1790) in den Adelsſtand erhoben wurde (G. L. Fasc. 4548/63).

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten-, Aufſchlags- und von 1676—1749 noch Bräugegenſchreiber)

15..—1555 (†) **Valentin Schnellinger**, der nach Geiß (Obb. Archiv Bd. 27 S. 100) ſchon 1536 Gerichtsſchreiber dahier war.

$1555^{10}/_{10}$—1567 **Franz Mayer.** Erhielt $1567^{10}/_{5}$ Exſpektanz auf das Landrichteramt Mauerkirchen, da der dortige Landrichter ſchwer krank und alt (ſiehe dort).

156.—$1576^{24}/_{9}$ **Kaſpar Hofmair**; wurde darnach Pflegsverwalter in Abensberg.

$1576^{24}/_{9}$—$1590^{0}/_{9}$ (†) **Kaſpar Diemair** (Diemmayr) von Erding, bisher ſeit vier Jahren Schreiber in Vilshofen geweſen (HſKSPr. Tom. 19).

$1590^{10}/_{12}$—$1612^{0}/_{12}$ **Paulus Alramb** (Alram), bisher zwei Jahre lang Kammerkanzliſt und vordem bei der Rentſtube zu Landshut „bis in das 6. Jahr" bedienſtet geweſen. Wird $1612^{0}/_{12}$ zum letztenmal als Gerichtsſchreiber in Vilshofen genannt und war verheiratet mit einer „Ziehtochter" **Herzog's.** Alrambs Eltern und Bruder lebten in Vilshofen (G. L. Fasc. 4252/62). — **Maximilian Alramb** 1728 Hofkammerrat, Kriegs- und Verpflegungskommiſſär (G. L. Fasc. 3706 Nr. 15). — **Johann Alram** 1731 Bräuer in Kemnath (S. Bl. S. 59). — **Alramer** ſiehe S. Bl. S. 666.

$1612^{0}/_{12}$—$1633^{0}/_{10}$ konnte nirgends der Name eines Gerichtsſchreibers von Vilshofen gefunden werden. Nur $1626^{4}/_{12}$ wird **Georg Schwaiger** als ſolcher genannt, der übrigens auch als Gerichtsſchreiber von Dietfurt in dieſer Zeit angeſtellt war.

$1633^{0}/_{10}$—$^{0}/_{12}$ **Kaſpar Weſtner**, pfälziſcher Regiſtrator und Hofkammerkanzliſt „in die 12 Jahre“ lang; ſcheint nur interimiſtiſch die Gerichtsſchreiberei geführt zu haben und hatte Weib und Kinder (G. L. Fasc. 3706 Nr. 16).

$1634^{14}/_{1}$—1643 **Kaſpar Florian**, bisher Gerichtsſchreiber in Starnberg.

$1643^{28}/_{2}$—$1648^{0}/_{9}$ **Andreas Präuntl** (Präntl) bisher Regierungskanzliſt in Landshut. (Siehe auch weiter unten.)

$1648^{0}/_{9}$— **Georg Pruckhmiller** (Pruckmüller), Verwalter in Haidenburg; ſcheint zum Gerichtsſchreiber von Vilshofen nur auserſehen worden, oder nur ganz kurze Zeit Interimsgerichtsſchreiber geweſen zu ſein. — **Mathias Pruckmiller** 1682, Sohn des † Expeditors bei der Regierung Burghauſen.

$1648^{0}/_{9}$—$1649^{0}/_{1}$ **Oswald Allerzhaimer**, Mautgegenſchreiber und Gerichtsprokurator, mit der Interimsverwaltung des Gerichtsſchreiberamtes betraut. — **Heinrich Allerzhammer** (Allerzhaimer) erſcheint 1709 (ſeit 1703) als verpflichteter Gerichtsprokurator in Vilshofen (G. L. Fasc. 4252 Nr. 64).

$1649^{0}/_{1}$—$1657^{0}/_{1}$ **Johann Pauweber**, bisher Gerichtsſchreiber in Leonsberg; wurde ſpäter noch Gerichtsſchreiber in Ried.

$1657^{23}/_{2}$—$1660^{3}/_{8}$ **Andreas Präuntl** (Präntl), bisher Regierungskanzliſt in Straubing (?) [ſiehe auch oben.] Wurde 1660 Bräugegenſchreiber in Vilshofen, als welcher er 1675 noch erſcheint. — **Chriſtoph Präntl** 1611 „Rathsburger“ in Oetting.

$1660^{3}/_{8}$—$1686^{31}/_{12}$ **Michael Leßl** (Leſſl, Lößl), bisher Dachsperg'ſcher Richter zu Ranfels. Erſcheint $1687^{10}/_{5}$ als Bräugegenſchreiber in Vilshofen.

$1687^{1}/_{1}$—1703 (†) **Johann Gallus Emblinger**, bisher Schreiber des Rentmeiſters von München. War in Vilshofen auch wieder Bräuamtsgegenſchreiber. Witwe **Maria Katharina Emblinger** erhielt nach dem Tode ihres Mannes mit ihren vier Kindern die Gerichtsſchreibers- ꝛc. Dienſte mit einem hiezu „tauglichen Subjekt“ (ſiehe unten). Sohn **Johann Joſeph Balthaſar Emblinger** (ſiehe vorne Pflegsverweſer Johann Adam Paur) war 1768 56 Jahre alt, verheiratet, aber ohne Kinder.

$1704^{19}/_{1}$—$1731^{0}/_{12}$ **Johann Adam Paur**, Oberſchreiber zu Kirchberg, gebürtig aus Straubing, 10 Jahre in studiis geweſen, dann ſieben Jahre bei der Schreiberei und zwar beim Landgericht, Kaſten- und Bräuamt Wörth „über ein Jahr“ und beim Gericht Kirchberg fünf Jahre; erhielt nun Gerichtsſchreiberei ꝛc. von Vilshofen gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Katharina Emblinger** und wurde 1732 Pflegs-

verweſer (ſiehe dort), erſcheint aber 1732 auch als Interimsverweſer des Bräuamtes (Bräuverwaltung).
Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort).

$1803^{31}/_{8}$— Neuorganiſation des Landgerichts Vilshofen (ſiehe Pflegsverweſer).

Landgerichtsaktuare

$1803^{31}/_{8}$— **Ernſt Gresbeck** (Sohn des Stadtſchreibers von Erding), J. U. Lic., als Landgerichtsaktuar angeſtellt und $1806^{28}/_{2}$ der Stelle enthoben, um Stadtſchreiber in Abensberg zu werden, wogegen der Landgerichtsaktuar von Reichenhall **Johann Nepomuk Clarmann** (von Clarmann) $1806^{11}/_{3}$ ſolcher in Vilsbiburg wurde. Clarmann, J. U. Lic., war aus Augsburg gebürtig, hatte zu Landshut auf der Univerſität ſtudiert, dann zwei Monate bei der Kloſteradminiſtration in Dieſſen und hierauf neun Monate beim Gericht Schwaben praktiziert, war 1804 22 Jahre alt und 1805—1806 Landgerichtsaktuar in Reichenhall. Sein Vater **Franz Clarmann** war fürſtl. Taxis'ſcher Hofkammerrat und Reichsoberpoſtamtskaſſier zu Augsburg.

Mautner

(auch Salzbeamte [Salzfaktore] und teilweiſe Bräuverwalter — ſiehe dort —)

153 . —$1553^{13}/_{2}$ (†) **Kaſpar Pronner** (Brunner); hatte das Mautamt anfangs nur verwaltungsweiſe und war vorher Zollner in Landshut. — $1780^{0}/_{9}$ **Franz Konrad Brunner** Gerichtsprokurator in Vilshofen. — 1794 † **Leonhard Brunner,** Gerichtsprokurator in Vilshofen, hinterließ zwei Söhne, von denen **Maximilian** 1798, 21 Jahre alt, Gerichtsprokurator in Vilshofen war. $1806^{25}/_{8}$ erhielt der Landgerichtsprokurator von Vilshofen **Maximilian Joſeph Brunner** (wahrſcheinlich identiſch mit vorigem Maximilian) Heiratslicenz mit der Zeugmacherstochter von Vilshofen **Julie Daller**, nachdem ſeine erſte Gattin im Frühjahr 1806 † mit Hinterlaſſung eines zweijährigen Kindes. Seine erſte Gattin war die ältere Tochter **Maria Eliſabeth** der verwitweten „Leutnantin“ Frau **Juliana von Walſer.** Maximilian Brunners Mutter **Maria Franziska** war $1798^{0}/_{8}$ als Witwe noch am Leben (G. L. Fasc. 4252 Nr. 64).

1554—156 . **Jörg Vilseckher,** bisher Pfleger in Eggenfelden; hatte ſchon 1559 ſeit neun Jahren auch den Zehent zu Godlsham beſtandweis und erhielt bereits $1544^{26}/_{5}$ Verſchreibung auf das Mautamt ad dies vitae, war aber bei Hof zum Sekretär des Herzogs beſtellt und hatte bis dahin „ſchon etlich Jahr gedient“ (G. L. Fasc. 2146 Nr. 62). Sein Beſtallungsbrief für Vilshoſen iſt datiert von $1555^{1}/_{8}$.

1574 ſiehe Pflegsverwalter.

157 . —1592 (†) **Johann Ruepp,** Rat und Mautner. Hatte eine Papiermühle in Bayerdieſſen, die er an den Buchdrucker **Adam Perg** von München verkaufen will. Seine Schweſter nennt Ruepp **„die Greitterin“.** (Siehe auch Landsberg Gerichtsſchreiber Ruepp.)
Schon $1591^{12}/_{6}$ wird der Pflegsverwalter von Vilshoſen **Hieronymus Stauber** auch Mautner genannt, war vielleicht Mautamtsverwalter und Ruepp etwa krank (G. L. Vilshoſen Fasc. 22 Nr. 75 alte Faszikulierung und HſKSPr. von den Jahren 1577, 1586, 1601, 1606, 1608). — **Franz Ruepp** 1745 Amtmann in Paſing (G. L. Fasc. 3795 Nr. 51).

$1592^{7}/_{9}$—$1600^{1}/_{1}$ **Heinrich Neuburg** (Neuburger) auf Weyr, zu Egenhoſen und Paſing. Wurde darnach Pfleger in Wildshut reſpekt. Oſterhoſen (ſiehe dort). Seine Gattin **Anna Maria,** geb. **Khreißer,** war Haupterbin ihres Vaters (ſiehe Burghauſen Kanzler **Khreißer**), aber $1598^{7}/_{11}$ ſelbſt nicht mehr am Leben.

$1599^{16}/_{12}$—$1608^{0}/_{4}$ **Simon Prunhueber** (Prunnhuber): wurde darnach Salzmayr in Reichenhall und ſpäter abermals Mautner in Vilshoſen. — $1607^{0}/_{1}$ bat **Sigmund** (Simon?) **Prunnhueber** „Burger“ zu Kraiburg um den Zolldienſt von dort (G. L. Fasc. 1864/14). — **Mathias Prunnhueber** erſcheint 1568 als Pfarrer zu Plattling (G. L. Fasc. 2903 Nr. 21).

$1608^{0}/_{4}$— **Wilhelm Wangereck** (Wagnereck); ſcheint das Amt ganz kurze Zeit oder gar nicht geführt zu haben. — **Sigmund Wanguereck** iſt $1591^{25}/_{5}$ Marktſchreiber in Plattling; ſein Bruder **Georg** war Richter in Altötting (Gerichtsurk. von Schärding Reg. Fasc. 80).

1608—1612 **Hieronymus Haimbl** (Haimbel, Heimbl); wurde ſpäter Rentſchreiber in Burghauſen. — **Ambroſius Haimbl** 1633 (G. L. Fasc. 3363/48). — **M. Haimbl** Sekretär, war Schwager des **Sigmund Haybeck,** welch letzterer 1593 ſeit 5—6 Jahren Mautner in Plattling (G. L. Fasc. 2904).

1612—$1636^{15}/_{1}$ (ab) **Simon Prunhueber** (der Obige), bisher Salzmayr in Reichenhall. Wurde von $1620^{0}/_{11}$ an auch Verwalter von Hilkertsberg (Hilgartsberg).

$1636^{0}/_{1}$—$1650^{0}/_{12}$ **Hans Joachim Weckherlin,** Mautner und auch Bräuverwalter. Erhielt $1647^{2}/_{10}$ Ratstitel und wurde $1651^{30}/_{3}$ Pfleger in Mattighoſen. Hat in ſeinem Siegel einen Bienenkorb. Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Mändl** (Mandl).

$1650^{12}/_{12}$—1660 (†) **Michael Mathias Mayr**, bisher Hofkontrolleur. War in Vilshofen auch Bräuverwalter. Sein Bruder **Georg** (Johann Georg) Pflegsverwalter in Meermoſen, war 1660 nicht mehr am Leben.

$1661^{28}/_{1}$—1676 (†) **Chriſtoph Sedlmair** (Sedlmayr), Rat, Mautner, Salzbeamter; bisher Pflegsverwalter in Aichach. Sein Vater **Johann** war wahrſcheinlich der Pfleger von Linden (ſiehe dort). — **Kaſpar Sedlmair**, Bräugegenſchreiber in Vilshofen, kommt 1638 als ſolcher nach Linden, war vorher beim Bräuamt Weix und Straubing geweſen und iſt $1651^{25}/_{1}$ nicht mehr am Leben (G. L. Fasc. 4280/9 mit Siegel Sedlmair's).

$1677^{1}/_{2}$—1685 (†) **Johann Karl Anton Satler** (Sattler), bisher Hofratsſekretär. Sein Bruder Dr. **Johann Maximilian** Sattler (Satler) war Hofrat und ſpäter wahrſcheinlich Kanzler in Burghauſen.

$1685^{15}/_{6}$—1688 (†) **Dr. Hans Georg Zieglern** (Ziegler) auf Tittling, bisher Pflegskommiſſär in Hengersberg. Sein Sohn **Joſeph Cöleſtin** Zieglern (Ziegler) von Tittling bat 1704 um Mautamt Deggendorf. — **Dr**. **Johann Georg Ziegler** war 1666 Kanzler in Regensburg und ſeine Gattin hatte Güter, die vier Stunden von Schärding entfernt ſind (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 43). — $1709^{9}/_{11}$ ſtarb zu Straubing die Regierungsrätin **Maria Thereſia von Hagenau** gab **Zieglerin** von Tittling (S. Bl. S. 530). — Ein **Dr. Johann Georg Ziegler** (jedenfalls einer der Obigen) wurde $1661^{11}/_{10}$ als Regimentsrat von Burghauſen, wo er acht Jahre war, nach Straubing verſetzt (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3) und $1663^{28}/_{10}$ ſeiner Stelle enthoben mit Belaſſung des Ratstitels. — Wappen ſiehe G. L. Fasc. 4280/10.

$1688^{9}/_{7}$—1715 (?) **Hans Wolfgang Kreßlinger.** Iſt wahrſcheinlich 1715 geſtorben. (Siehe auch Regen Landrichter Kreßlinger.)

$1715^{24}/_{11}$—1721 (†) **Franz Anton Schwarz**, des Kurprinzen Kammerdiener, erhielt 1715 Exſpektanz auf das Mautamt und bald darauf dasſelbe ſelbſt. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

$1721^{4}/_{3}$—$1758^{31}/_{12}$ **Andre Joſeph Vallencour**; bekam mit dem Maut- und Salzamt auch Ratstitel, ehelichte die Witwe des vorigen **Schwarz** und erhielt $1758^{10}/_{3}$ den folgenden **Weygarth** als Adjunkt.

$1759^{1}/_{1}$—1781 **Thomas Joſeph Weygarth**; vorher Oberleutnant beim General Graf La Rosée'ſchen Dragonerregiment und dann Adjunkt (ſiehe oben). Bekam ſchließlich auch Charakter eines Hofkammerrats; war 1768 47 Jahre alt, verheiratet, aber kinderlos und ſtarb wahrſcheinlich 1781.

$1781^{20}/_{3}$— **Johann Valentin Wallnreitter** (Wallenreiter), Hofkammerſekretär ſowie Maut= und Salzamtsgegenſchreiber in Vilshofen; verſah das Mautamt, bis der neue Mautner aufzog und erſcheint $1788^{25}/_{7}$ noch als Gegenſchreiber dahier.

1781—18 .. **Hieronymus Schmid**, Hofkammerrat, Hauptmautner und Salzbeamter.

Kaſtner

Das Kaſtenamt wurde $1551^{14}/_{1}$ den Pflegern zugelegt und bis dahin war der Mautner **Kaſpar Pronner** auch Kaſtenamtsverwalter.

Bräuverwalter

(häufig auch zugleich Mautner und ſpäter Maut= und Salzamtsgegenſchreiber)

1642 hat der Kurfürſt „das weiße Preuweſen von der Stadt Vilshofen erhandelt“ (G. L. Fasc. 4280/9).

1642—$1650^{0}/_{12}$ **Hans Joachim Weckherlin.** Iſt zugleich Mautner (ſiehe dort).

$1651^{30}/_{8}$—1660 (†) **Michael Mathias Mayr.** Iſt zugleich auch Mautner. $1661^{0}/_{4}$ ſagt Witwe **Maria Wiſer,** daß ihr Mann **Kaſpar Wiſer** „in die 16 Jahr“ Bräugegenſchreiber in Vilshofen war.

$1661^{17}/_{1}$—$1674^{24}/_{10}$ (†) **Simon Pümer** (Pimer), bisher Maut= und Salzamtsgegenſchreiber in Vilshofen; erhielt nun die Bräuverwaltung dazu, hatte bisher 27 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr mittags. — **R. Piemer** 1688 Rechnungskommiſſär in München. — **Wolf Pümer** 1636 ſeit 1634 Salzbeamter in Straubing (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49), dann 1669 ſeit 1638 Mautner und Salzbeamter in Regensburg, deſſen Sohn **Wolf Jakob** 1669 bei der Regierung Straubing war (G. L. Fasc. 789 und Fasc. 3750 Nr. 22). — **Wolf Jakob Pimer** (Pümer) $1695^{26}/_{1}$ Rat (wahrſcheinlich in Straubing) und „geweſter“ Pfleger in Bärnau. — **Georg Pümer,** 1661 „des Raths“ und „Eſſighandler“ in Landshut (G. L. Fasc. 4280/9).

1675—1707 (†) **Gregor Reiſacher** (Reyſacher). $1707^{19}/_{5}$ wird von den Reiſacher'ſchen Erben geſprochen. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.) — 1682 **Hans Franz Reiſacher,** Sohn des früheren Pflegers von Neuſtadt (wahrſcheinlich HfKSPr.). — **Dr. Wilhelm Reyſacher** Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896 Nr. 3).

1707— **Johann Wolfgang Kreßlinger,** Mautner, war interimiſtiſch auch beim Bräuamt verwendet. 1715 wird von ſeinen Erben geſprochen (G. L. Fasc. 4280/10).

$1707^{19}/_{5}$—$1719^{31}/_{12}$ (†) **Friedrich Joſeph Orban**, Rat, Bräuverwalter, Maut- und Salzgegenſchreiber, bisher Pflegskommiſſär in Winzer; erhielt bereits $1707^{0}/_{3}$ Exſpektanz auf die Aemter in Vilshofen und wurde $1707^{19}/_{5}$ darauf verpflichtet. Er hatte zehn Kinder, von denen zwei Söhne $1722^{12}/_{6}$ noch in studiis waren (der eine hatte bereits abſolviert, der andere gedenkt dies nächſtens zu tun), eine Tochter mit einem Paſſau'ſchen Beamten verheiratet und eine andere daran iſt, ſich zu verheiraten. 1728 lebte noch in Vilshofen des Friedrich Joſeph Orban Witwe **Eva Chriſtina**, geb. **von Khlingerau**, während zwei Söhne Orbans und eine Tochter damals „im geiſtlichen Stand" (Tochter im Kloſter Niedernburg bei Paſſau), ein Sohn und drei Töchter verheiratet und ein Sohn und zwei minderjährige Töchter noch unverſorgt waren. Sohn **Ferdinand Joſeph** war Pflegskommiſſär in Kelheim.

1720—$1732^{20}/_{5}$ (†) **Gotthard Wieſenreitter**, Rat, Bräuverwalter, Salz- und Mautgegenſchreiber, bisher ſeit 1702 oder 1703 Salzgegenſchreiber in St. Nicola geweſen. Hatte 1716 außer Gattin und Kindern auch ſeine Schwiegermutter „geweſte Ehewirthin" des † Gegenſchreibers **Pieſſer** bei ſich. Erhielt $1723^{17}/_{6}$ Ratstitel, $1725^{27}/_{5}$ Anwartſchaft auf ſeine Dienſte in Vilshofen für ſeinen Sohn oder eine ſeiner Töchter und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittags mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Anna Franziska**, geb. **Pieſſer**, nebſt ſechs unerzogenen Kindern. Dieſe Witwe ſtarb $1763^{1}/_{5}$ und von den Kindern lebten **Karl**, 1765 44 Jahre, und **Maria Anna Thereſia Antonia**, 48 Jahre alt, nach dem Tode ihrer Mutter (ſiehe oben) bei ihrem Schwager **Joſeph Anton Maiſſer**, wirklichen Hofkammerſekretär und Salzgegenſchreiber zu St. Nicola, der eine Tochter des **Gotthard Wieſenreitter** zur Frau hatte. 1751 hatte obige Witwe Wieſenreitter noch vier unverſorgte Kinder und der Schwager Gotthards Wieſenreitter war Geheimer Rat in München (G. L. Fasc. 4280/9).

$1732^{3}/_{10}$—1766 **Johann Judas Thaddäus Franz von Aybling** (von Ayblingen, Ayblinger) ſtand 1717 bei den bay. Hilfstruppen vor Belgrad als Kadet; wurde dann, nach Bayern zurückgekehrt, Fähnrich im „kurprinzlichen" Regiment und war „in die 14 Jahr her" im Militärdienſt (Kadet und Fähnrich), ſeit 1731 aber beim Pfleggericht Neumarkt in der Oberpfalz in praxi. Er war adelig, aus der obern Pfalz gebürtig und erhielt Bräuverwaltung, Maut- und Salzgegenſchreiberei Vilshofen mit Ratstitel gegen Ehelichung der Kammerdienerin (bei der Kurfürſtin ſpäter Kaiſerin Maria Amalie) **Maria Thereſia Joſepha Schielle** († im 1. Jahr ihrer Ehe), deren Vater ſelig gegen 50

Dienſtjahre hatte und als „Obriſt“ und Commandant zu Donauwörth ſtarb. 2. Gattin Ayblings war eine geb. **von Zieglern** (Ziegler) und vielleicht noch 3. Gattin **Maria Joſepha Wilhelmine von Stöger,** früher Kammerdienerin bei der Prinzeſſin ſpäter Kaiſerin Joſepha. 1766 trat von Aybling dann die Bräuverwaltung ohne die Maut- und Salzamtsgegenſchreiberei ſeinem Sohne **Emanuel** ab (ſiehe unten), ſtarb 1775, 82 Jahre alt, und hatte ſechs Kinder (ſiehe nächſten Abſatz).

1766—1806$^{18}/_{7}$ **Emanuel von Ayblingen** (Ayblinger, Aybling) [ſiehe oben]. Hatte jus ſtudiert und war früher mit zwei ſeiner Brüder zu Innsbruck in studiis, nach den Studien zu Griesbach in Praxis und darnach bei ſeinem Vater in Vilshofen Adjunkt, bis er deſſen Dienſt völlig übernahm. Heiratete dann 1767 die Tochter des **„von Amonn“** auf Haßlbach, die 1791 ſtarb und drei unmündige Kinder hinterließ, nachdem deren mehrere andere ſchon vorher geſtorben. Nach $^{5}/_{4}$ Jahren heiratete dann von Ayblingen abermals und zwar die Tochter des Pflegers **Gugler** von Griesbach, die nach vier Jahren ebenfalls ſtarb mit Hinterlaſſung wiederum von drei Kindern ($3^{1}/_{2}$ und $1^{1}/_{2}$ Jahre und 9 Wochen alt), worauf von Ayblingen abermals um Heiratslicenz nachſuchte und wahrſcheinlich 1799 zum drittenmal heiratete. Vor 1802 ſind dem Emanuel von Ayblingen neun Kinder, ſowie ſeine Eltern und zwei Schweſtern geſtorben, während er damals noch fünf Kinder und darunter zwei ſchon erwachſene von der 1. Frau und zwei (ſechs und acht Jahre alt) von der 2. Frau, zuſammen vier unverſorgte Kinder am Leben hatte, mit denen er nach ſeiner Penſionierung 1806 nach Paſſau verzog, wo er 1808 noch lebte, während eine Tochter den Salzgegenſchreiber **Müller** von Vilshofen geheiratet hatte. Emanuel von Ayblingen hatte 42 Dienſtjahre und von ſeinen Geſchwiſtern war der ältere Bruder **Ignaz** 1802 nach 40 Dienſtjahren ſeit ein paar Jahren Hauptmann (früher Kadet) im General Graf Morawitzky-Infanterie-Regiment; der 2. Bruder **Wilhelm,** geboren zu München, in studiis bei den Patr. Jes. in Regensburg, dann gegen vier Jahre Kadet im Graf Rambaldi'ſchen Füſilier-Regiment geweſen, lebte 1806, 60 Jahre alt, wegen Kränklichkeit mit Leutnantstitel zu Vilshofen mit einer Penſion von monatlich 2 fl.; Schweſter **Eliſabeth,** nach Wien verheiratet, iſt nach dem 1. Kind geſtorben und 1808 nicht mehr am Leben; die älteſte Schweſter **Maria Joſepha,** ebenfalls kränklich, 1806 62 Jahre alt, ſcheint 1808 noch am Leben zu ſein, während die jüngſte Schweſter **Charlotte,** taub und blöd, im Herzogſpital zu München ſchon vor 1766 geſtorben war. Ein Bericht von 1808 ſagt entgegen obiger Angabe, daß Emanuel von Ayblingen zweimal verheiratet war (G. L. Fasc. 4280/10).

$1806^{15}/_{11}$ — **Johann Oberndorffer**, proviſoriſcher Bräubeamter zu Vilshofen.

Vohburg

(Rentamt München)

Pfleggericht Vohburg grenzte im Weſten an den Bezirk der Stadt Ingolſtadt und an Eichſtätt'ſches Gebiet, im Norden an die Pflegen Riedenburg und Altmannſtein, im Oſten an Pflege Neuſtadt und im Süden an die Pflegen Pfaffenhofen und Mainburg.

Zu Vohburg gehörte bis 1710 auch das Amt Siegenburg, welches von da an der Pflege Abensberg einverleibt wurde. $1739^{9}/_{5}$ hatte das Pfleggericht Vohburg auch die „Amtsinſpektion" über Pflege Neuſtadt ſiehe dort Pflegsverweſer). 1763 wurde dann Herrſchaft und Bräuamt Wackerſtein zu Vohburg gelegt, während es vorher zu Neuſtadt gehörte. — 1632 wurde Schloß Vohburg, in dem bis dahin die Beamten wohnten, von den Schweden eingeäſchert (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). Neuorganiſation ſiehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

(Vergleiche auch Verhandlungen des hiſtor. Vereins für Niederbayern Bd. 39 S. 191 ff.)

Pfleger

(meiſt auch Kaſtner und von 1601 an auch noch Landrichter)

1515—1525 **Stephan Schmiechen**. Sein Vater hieß **Wolf**..

$1525—1557^{1}/_{10}$ (†) **Wernher** (**Werner**) **Muckentaler** (**Muggentaler, Muggenthal**) zu Sandersdorf. War ſchon 1525 als Pfleger hier, aber der Beſtallungsbrief (wahrſcheinlich auf Lebenszeit) iſt datiert von $1528^{12}/_{11}$, in dem von weiterer Verſchreibung des Schloſſes und der Grafſchaft Vohburg pflegsweiſe an Wernher Muckentaler geſprochen iſt. Seine Gattin **Monika**, geb. **Dichtl** zu **Tutzing**, ſtarb $1543^{18}/_{10}$ (Verhandl. des hiſt. Vereins für Niederbayern Bd. 39). Wernher Muckentaler ſelbſt, der drei Söhne und zwei Töchter hatte (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd.), ſtarb 67 Jahre alt und da nach Geiß (Obb. Archiv Bd. 26 S. 142) der Todesdatum der 1. Okt. iſt (ſiehe oben), der Beſtallungsrevers aber ſeines Sohnes und Dienſtnachfolgers **Hans Chriſtoph** Muckentalers (ſiehe unten) von $1557^{1}/_{8}$ datiert iſt, ſo muß der Vater ſchon vor ſeinem Tode dem Sohn die Pflege abgetreten haben. — Ueber einen Kaufbrief Muckentalers ſiehe G. L. Vohburg Fasc. Pfleger. — 1632 erſcheint laut Pfarrmatrikel der Pfarrei Schongau **Wernher Chriſtoph de Muggenthal** Baron de Wal mit ſeiner Gattin **A. Margareta**, geb. **de Stolzingen** (Stotzingen?). —

$1557^{1}/_{2}$—$1598^{22}/_{7}$ (†) **Hans Chriſtoph von Muckenthal** (Muckentaler, Muggenthal) zu Sandersdorf, Neuenhinzenhauſen und Hagenhill (Sohn des obigen Wernher — ſiehe dort). Wird $1577^{10}/_{5}$ auch Landgerichtsverwalter von Vohburg genannt und war bis $1594^{1}/_{1}$ auch Landrichter von Hirſchberg. Ueber ſeine Witwe ſiehe unten und ſein Sohn **Hans Wolfgang** war Pfleger in Dietfurt, von ſeinen (des Hans Chriſtoph) Brüdern aber wird **Hans Adam** 1557 „Cemerling" genannt (ſiehe auch G. L. Fasc. 4302/84), während der Bruder **Hans Heinrich** Pfleger in Riedenburg war. — $1581^{1}/_{1}$ heiratete des Pflegers von Vohburg Tochter den Albrecht **Löſch** (HfKSPr. Tom. 44).

$1598^{7}/_{9}$—$^{31}/_{12}$ **Maria von Muckenthal**, geb. **von Sigershoven** zu Pfronbach und Dicha [Witwe des obigen Hans Chriſtoph] — Amtsnutzungen. — Laut Sammel-Blatt des hiſtor. Vereins in und für Ingolſtadt II. Heft ſtarb des Pflegers Hans Chriſtoph von Muckenthal Gattin, **Maria**, geborne **von Flitzing**, erſt $1634^{2}/_{10}$, darnach wäre alſo obige Maria von Muckenthal nicht geborne, ſondern verwitwete von Sigershoven oder ſie wäre die erſte Gattin des Hans Chriſtoph von Muckenthal geweſen, während die Witwe desſelben die geb. **von Flitzing** war. — $1599^{10}/_{2}$ erſcheinen als Siegler die Gebrüder **Adam** und **Chriſtoph von Muckenthal**, Kaſtenamtsverwalter, nach dem Tode ihres † Vaters **Hans Chriſtoph** (Gerichtsurkunden Vohburg Regeſten Fasc. 12).

$1599^{2}/_{1}$—1605 (†) **Georg Puechhauſer** zu Zulling und Lenting, Rat; war anfangs (wahrſcheinlich von $1598^{9}/_{8}$ an) nur Amtsverweſer und erhielt $1601^{2}/_{1}$ auch Beſtallungsurkunde für das Landrichteramt Vohburg. Seine Witwe **Maria Sabina** war geb. **von Herzhaim**, ſeine Söhne hießen **Hans Georg** und **Ferdinand** und als ſeine (des Georg Puechhauſer) Schwiegermutter wird 1594 genannt die Witwe **Cordula von Herzhaim**, geb. **Lampfrizhamer** (G. L. Fasc. 331 Nr. 57).

$1605^{2}/_{9}$--$1626^{4}/_{3}$ (†) **Lorenz von Wenſin** auf Wenſin (im holſteiniſchen Amt Segeburg), zu Rollſtorf und Kronwinkel, Freiherr, Kämmerer, „Landſeß". Hatte 1595—1599 Pflege Stadtamhof und ſcheint auch längere Jahre hindurch die Pflege der Freiſing'ſchen Grafſchaft Werdenfels (d. h. die Nutzungen davon) innegehabt zu haben (Obb. Archiv Bd. 26 S. 151). War „ziemlich wohl gſtudiert" und „ſeiner Landtsart und luſt nach etwas Reütteriſch", heißt es in einem handſchriftlichen Bericht über ihn. Wurde 1599 Jägermeiſter in München und erhielt im gleichen Jahre Ratstitel. Ward dann ſpäter auch noch „Obriſtjägermeiſter" und ſoll zuletzt in oder bei Amberg gelebt haben

(Gerbershof?) [letzte Mitteilung durch das k. Kreisarchiv München]. Wenſin's Gattinnen waren a) **Anna Maria**, geb. **Freiin von Preyſing** zu Kronwinkel; b) geb. **Freyberg** und c) **Cäcilia**, geb. **Landenberg** zu Braidenlandenberg (altes Schweizer Geſchlecht), welch letztere als Witwe Wenſin mit ihrer Tochter Kronwinkel erbte, 1633 aber nochmals heiratete und zwar den Vicedom von Burghauſen und zugleich Pfleger von Wolfratshauſen **Johann Maximilian von Preyſing** (vergl. Obb. Archiv Bd. 6 S. 282 u. Bd. 45 S. 73f.). Wenſin war auch „Rittmeiſter über einen Fannen Landt Pferdt" und heiratete $1589^{21}/_{9}$ zu Kronwinkel die Tochter **Anna Maria** des Pflegers von Meermoſen **Hans Wolf von Preyſing** (HſKSPr. Tom. 90).

$1626^{0}/_{3}$—$^{1}/_{7}$ **Cäcilia Freifrau von Wenſin** (ſiehe oben) — Amtsnutzungen. — $1626^{20}/_{3}$ ſchreiben aus Augsburg **Michl Landenberg** und **Georg Dietrich von Gemmingen**, Caplan: „unſere Baſ **Cäcilia Freiin von Wenſin**, geb. von **Landenberg** von der Braitenlandenberg weiland unſeres Schwagers **Lorenz von Wenſin**, Raths und Dieners Witwe."

$1626^{1}/_{7}$—$1665^{3}/_{1}$ (†) **Hans Chriſtoph Thanner** von und zu Thann, von Buchersried, Feilnbach, Königsfeld und Walda (Weldten). Wurde ſchon 1610 zum Hofrat ernannt, 1614 zum Verwalter des Hofoberrichteramts in München und zum Gerichtsherrn ob der Au, $1616^{16}/_{1}$ zum wirklichen Hofoberrichter, dann zum Hofkammerrat und Rentmeiſter in München, 1622 zum Pfleger in Weilheim; 1631, 1637 erſcheint er dann auch als Vicedomamtsverwalter in Amberg; war auch Kämmerer und Reviſionsrat in München und wird 1643 Geheimer Rat und Hofratspräſident genannt. Erhielt $1639^{14}/_{1}$ Exſpektanz auf Pflege Vohburg für ſeinen Sohn **Adeodat**, der jus in Ingolſtadt ſtudierte (ſiehe unten). Des Hans Chriſtoph Gattin **Euphroſine** war geb. **von Kuttenau**. — **Hans Rudolph Thanner** (Tanner) von Thann (Tann) bat $1627^{8}/_{12}$ von Au aus um Pflege Weißenſtein (G. L. Fasc. 4629/12).

$1665^{0}/_{1}$—1686 **Adeodat Thanner von** (ſpäter **Freiherr von**) **Thann** zu Buchersried, Königsfeld, Feilnbach und Walda (ſiehe oben), Kämmerer, Truchſeß, Hofrat. $1668^{18}/_{4}$ Reichsfreiherr geworden, ſtarb er $1688^{0}/_{6}$ zu München, wo er längere Jahre her lebte. Er ſchrieb $1677^{12}/_{6}$ als **„Adeodat Freiherr von Thann"**, daß er „in die 34" Dienſtjahre habe. Seine Gattin **Sophia** war geb. **Schurff, Freiin von Mariaſtein**; Kinder ſind **Chriſtoph Dismas** (ſiehe unten), **Judas Thaddäus**, Domherr in Freiſing, **Paula Katharina Freifrau von Seiboltsdorf**, dann **Maria Thereſia** und **Anna Ludwina** — beide letztere 1689 noch unverheiratet. (Siehe auch

Linden, Pfleger Hans Franz Reüttorner.) — [Maria Stein iſt ehemaliges Schloß derer von Schurff in der Nähe von Kirchbichl in Tirol — jetzt eine Wallfahrtskirche.] — Ein **Thannerhaus** nennt ſchon 1533 das Steuerbuch von Reichenhall (Stadtarchiv München).

1686 — 1717 oder 1718 (†) **Christoph Dismas Freiherr von Thann**, Hofrat (Sohn des obigen Adeodat). Nahm $1698^{15}/_{1}$ (?) laut Erbſchaftsvertrages Namen, Inſignien und Wappen ſeines Vetters, des kinderloſen Kämmerers **Ferdinand Freiherrn von Schurff** (Schurf) zu Mariaſtein, des Letzten ſeines Namens und Stammes, an und nannte ſich von nun an **Freiherr von Schurff genannt Thann**, ein Titel, der auch in der Folge beim Aelteſten der Familie blieb. Mit dieſem Titel nun: „**Freiherr von Schurff**“ war der jeweilige Träger desſelben auch Gerichtsherr der Herrſchaft Wildenwarth, mußte aber hiezu das Prädikat führen „**genannt von Thann.**“ Obiger Christoph Dismas heiratete $1689^{23}/_{11}$ zu Roſenheim **Maria Klara Franziska Mechtildis Gräfin von Preyſing** zu Moos und ſtarb 1717 oder 1718. — **Ferdinand Freiherrn von Schurff** zu Schönwörth (ſiehe oben) erſcheint 1631 auch als Bergwerksbeſitzer von Aſchau und Bergen (ſiehe auch G. L. Fasc. 1943). — **Regina Elſenreich** heiratete 1574 den **Karl Schurff** zu Gräz (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 207), der ein Bruder **Ferdinands** war (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 8 S. 118). — Zwiſchen Prien und Wildenwarth an der Straße ſteht eine kleine Steinſäule, ein ſogen. „Marterl“ mit einem Bilde und der Inſchrift: „Ferdinand Freiherr von Schurf ſtürzte hier vom Pferde, als er von Spanien nach Wildenwarth reiſte, um ſeinen Bruder zu beſuchen, und ſtarb am 5. Dezember 1616.“

1717 oder 1718 — $1749^{22}/_{7}$ (†) **Maximilian Franz Anton Freiherr von Schurff genannt Thann** zu Buchersried (Sohn des obigen Christoph Dismas), Kämmerer, kurkölniſcher „Obriſt zu Pferd“; erhielt $1716^{19}/_{12}$ Exſpektanz auf Pflege Vohburg für den Fall Ablebens ſeines Vaters und wurde $1716^{24}/_{12}$ d. i. noch „vor ſeiner Abreiſe mit den Prinzen nach Italien“ auf dieſe Pflege auch verpflichtet. 1738 wurde dieſe Exſpektanz auch auf ſeine Gemahlin **Maria Michaela** (ſiehe unten) für eine eventuelle Witwenzeit, $1741^{20}/_{4}$ auch auf die Söhne und $1749^{30}/_{5}$ ſogar auf eine der Töchter ausgedehnt, falls kein männlicher Erbe mehr da wäre. Im Laufe der Zeit wurde Maximil. Franz Anton Freih. v. Schurff kurkölniſcher Geheimer Konferenzminiſter und „Obriſtkammerer.“ Hatte zwei Söhne in jungen Jahren verloren und hinterließ nur mehr drei Töchter. Des Maximilian Franz Anton Brüder waren **Franz Xaver Freiherr von Thann** (Schurff), Dragonerhauptmann und **Johann Ferdinand** (ſiehe Marquartſtein Pfleger Achaz Ludwig Notthafft). — **Anna von Thann**, † 1534$^{11}/_{9}$ und vermählt geweſen mit **Dr. Auguſtin Löſch** von Hilgartshauſen, Kanzler zu München, † 1535$^{11}/_{10}$ (S. Bl. S. 504). — Siehe auch Gerichtsurkunden von Wildenwarth Regeſten Fasc. 3, 4 und 7 und Gerichtsurkunden Traunſtein Regeſten Fasc. 16 und 17 oder 18).

1749$^{22}/_{8}$—1771$^{0}/_{4}$ (†) **Maria Michaela Freifrau von Schurff** genannt Thann zu Buchersried, geb. **Freiin von Gileis** (Gilleis) [ſiehe oben]; erhielt als Witwe die Pflege zur Nutznießung und ließ von 1763$^{26}/_{1}$ an ihre älteſte Tochter **Maria Walburga** offiziell an den Nutzungen teilnehmen mit Anwartſchaft zur Nachfolge. (Siehe nächſten Eintrag). — 1763$^{1}/_{5}$ Extrakt aus dem von Maria Michaela Freifrau von Schurff errichteten Teſtament ſiehe G. L. Fasc. 4300/65.

1771$^{0}/_{4}$ baten die drei Töchter der obigen Maria Michaela Freifrau von Schurff nämlich **Maria Klementine** nun verheiratete **Gräfin Spreti** (S. Bl. S. 495), dann **Maria Walburga** (ſiehe oben) nun verheiratete **Freifrau von Pelckhoven** und **Maria Anna** nun verheiratete **Baronin Poyſſl**, daß, nachdem durch Dekret d. d. 1763$^{26}/_{1}$ auf Vorſchlag ihrer nun † Mutter der Schweſter Maria Walburga die Pflege Vohburg konferiert wurde, daß alſo, falls Maria Walburga vor ihren Schweſtern ſterben ſollte, die Pflege auf die beiden andern Schweſtern übergeſchrieben werden möchte.

1771$^{22}/_{5}$—1792 (†) **Maria Walburga, geb. Freiin von Schurff**, nun Gattin des Kämmerers und ſeit 1746 Regimentsrats **Franz de Paula Freih. von Pelckhoven** auf Teyſing als alleinige Pflegsnutznießerin von Vohburg (ſiehe oben). — **Maximilian Franz Joſeph Freiherr von Pelckhoven** und Hohenbuchbach, Herr zu Blaibach, Lichtenegg und Klebſtein, 1723 Kämmerer und Regimentsrat zu Landshut (G. L. Fasc. 331 Nr. 57 und über Pelckhoven überhaupt ſiehe S. Bl. S. 399).

1792—1799 **Joſeph Graf von Rambaldi di Rambaldo**, Kämmerer und ſeit 1790$^{1}/_{6}$ wirklicher Regimentsrat zu Landshut; erhielt 1786$^{26}/_{3}$ als Edelknabe ſtatt der erbetenen Pflege Neuſtadt (ſiehe dort) Anwartſchaft auf Pflege Vohburg und wurde 1786$^{27}/_{3}$ darauf verpflichtet. Geboren zu Neuſtadt an der Donau war Joſeph (Chriſtoph) Graf von Rambaldi 1789 26 Jahre alt, hatte die Inferiora in der Pagerie, Superiora und jura in Ingolſtadt abſolviert und $^{1}/_{2}$ Jahr zu Neuſtadt praktiziert. (Qualifikation Rambaldi's ſiehe G. L. Fasc. 4300/65.) — 1790$^{7}/_{9}$ erhielt dann **Maria Joſepha Freiin von Prugglach** als künftige Gattin Rambaldi's Verſchreibung auf den Pflegsgenuß von Vohburg für den Fall ſie ihren künftigen Gatten überlebe (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18). Durch Reſkript d. d. 1789$^{22}/_{1}$ bekam Joſeph Graf von Rambaldi, aus dem Edelknabenhauſe ausgetreten, 600 fl. Penſion (jährlich) zugeſprochen, bis er die ihm verliehene Pflege Vohburg ſelbſt antreten könne. Als Gattin Rambaldi's wird übrigens 1793 **Antonia, geb. Freiin von Prugglach** auf Wieſenfelden genannt (eadem?). Sie hatte 1797 ein kleines Mädchen.

1793$^{11}/_{5}$ gaben beide Ehegatten den Pflegsgenuß, wie das ihrerſeits auch ihre Vorgängerin Freifrau von Pelckhoven tat, dem Pflegskommiſſär **von Schmädel** „in Beſtand" (Pacht) gegen jährliche Abfindung von 500 fl. Ueber Eltern des Grafen Rambaldi ſiehe Neuſtadt Pfleger.

1799 — Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe Landrichter 1799), das 1803$^{2}/_{9}$ dem neuerrichteten Landgericht Ingolſtadt beigelegt wurde. Von 1799—1803 erhielt dann obiger **Graf Rambaldi** nur mehr ein Gnadengehalt ſtatt der bisherigen Pflegseinkünfte.

Landrichter

Vohburg hatte neben der Pflege ein eigenes Landgericht, das erſt 1601 den jeweiligen Pflegern zugelegt wurde.

1529$^{0}/_{1}$, 1535$^{0}/_{12}$ **Wolf Ramung** (Romung) zu Rameck (Romeck), Landrichter zu Vohburg. (Siehe auch Schongau Landrichter.)

1537$^{17}/_{8}$, 1540$^{29}/_{3}$ (†) **Georg Offenſtetter**, Landrichter. — Des **Johann Georg Offenſtetter** aus Schwandorf Witwe, geb. **Altmann**, heiratete ſpäter noch den **Johann Chriſtoph Lerchenfelder** (S. Bl. S. 151). — **Urſula Offenſtetter** iſt als Witwe eines Straubinger Bürgers 1569 nach Regensburg verzogen (S. Bl. S. 180). — **Kaſpar Offenſtetter** war 1580 Bürger in Straubing (S. Bl. S. 406). — **Wolfart Offenſtetter** 1345 Richter in Sünzing.

1540—1566$^{31}/_{12}$ **Jobſt Muffel** (Muffl — nach andern „Wolf Jobſt" Muffel) von Ernreuth, zu Oberdolling und Mühlhauſen. Geboren 1508, war er 1522—1530 auf der Univerſität Ingolſtadt, zog ſich, nachdem er das Landrichteramt Vohburg ſeinem Sohn überlaſſen (ſiehe unten) auf ſein Gut Dolling zurück und ſtarb 1575$^{28}/_{5}$ zwiſchen 2 und 3 Uhr früh. Er wird 1540$^{18}/_{1}$ ſchon als Landrichter von Vohburg genannt. Seine erſte Gattin **Katharina**, des

Ulrich Steger Tochter, ſtarb 1533$^{0}/_{8}$. Zweite Gattin **Anna**, des **Leonhard Hinderskircher** zu Schönleiten Tochter, ſeit 1535 mit Muffel verheiratet, ſtarb 1563$^{4}/_{8}$ und dritte Gattin **Margareta**, ſeit 1564$^{9}/_{10}$ mit Muffel verheiratet, damals ſchon Witwe des **Wolf von Ortenburg** geweſen, war Tochter des **Melchior von Schönbühl** (Schönbüchler) zu Tännesberg und ſeiner Gattin **Magdalena Sazenhoferin.** Dieſe letzte Gattin Margareta hinterließ Muffel abermals als Witwe und von ſeinen Söhnen werden genannt **Hans Albrecht, Hans Georg** und **Hans Bernhard,** während Jobſt's Tochter **Anna** mit **Sigmund Hinterſkircher,** Pfleger von Geiſenhauſen, verehelicht war (Verhandl. des hiſtor. Vereins Ingolſtadt II. Heft). Als Bruder des **Jobſt** wird angegeben **Hans** Muffel und deren Vater **Stephan Muffel** war ebenfalls Landrichter in Vohburg (meiſt Mitteilungen des Herrn Oberſt von Muffel). — Inzwiſchen wird 1551—1552 der Richter von Abensberg **Hans Dorfpeckh** auch Richter von Vohburg, wie ebenſo **Jobſt Muffel** 1549—1551 zugleich als Richter von Abensberg angegeben wird. — 1549 ſaßen **Jörg Muffel** und ſeine Gattin **Anna,** geb. **Jud,** auf Mühlhauſen (ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 27 S. 324 und Verhandl. des hiſtor. Vereins für Niederbayern Bd. 39 S. 191).

1566$^{31}/_{12}$—1567 (†) **Hans Albrecht Muffel** von Ernreuth, zu Dolling und Mühlhauſen (Sohn des Jobſt), Landrichter. Seit 1563 verheiratet geweſen mit **Margareta Thierhamer.** — **Albrecht Muffel** (Muffl), Aſſeſſor beim Landgericht Hirſchberg (wahrſcheinlich identiſch mit obigem Hans Albrecht) ſtarb zwiſchen 1565 und 1567$^{27}/_{10}$ (G. L. Fasc. 1299).

1567$^{8}/_{7}$—1568$^{2}/_{2}$ **Jobſt Muffel** (der Obige) hatte wieder das Landrichteramt, bekam aber dazu den „Proviſioner" von Ingolſtadt **Hans Neuhauſer** als Verwalter (HſKSPr.). [Vergleiche auch Burghauſen Mautner Hans Neuhauſer.] — **Klement Neuhauſer** war 1611, bei 40 Jahre alt, Amtmann zu Indersdorf (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71).

1574$^{17}/_{9}$ **Hans Neuhauſer,** „Landrichter und Pfleger zum Leuchtenberg", bittet, da er erfahren, daß der Landrichter von Vohburg abtreten ſoll, um dieſes Landrichteramt, das er ſchon hievor 10 Jahre lang verwaltet hat (HſKSPr. Tom. 9).

1576$^{29}/_{11}$ ebenſo wie vorher (HſKSPr. Tom. 16) und wiederum ſo 1578$^{5}/_{1}$ (HſKSPr. Tom. 34).

1574—1576$^{31}/_{12}$ **Hans Zickh** (Zügkh) zu Uttenreuth. War 1574$^{17}/_{2}$ ſchon und 1576$^{0}/_{7}$ noch da. Beſtallungsurkunde iſt datiert von 1575$^{1}/_{1}$. (Siehe auch HſKSPr. Tom. 18 Bl. 220 und Bl. 19, Oktober). Als des Hans Zickh Schwager wird 1576$^{0}/_{10}$ der Oberrichter von Ingolſtadt genannt

(HſKSPr. 21 Bl. 201 und 231) und des Zigkh Gattin (und wahrſcheinlich er ſelbſt auch) wohnte 1580$^{0}/_{2}$ in Ingolſtadt (HſKSPr. Tom. 41).

1577 **Hans Jakob Roſenbuſch** zu Rotzing hat Landrichteramt Vohburg erhalten, aber nicht angetreten, ſondern wurde dafür Pfleger in Haidau, während der Pfleger von Vohburg **Hans Chriſtoph von Muckenthal** auch Landrichteramtsverwalter war. **Hans Jakob Roſenbuſch** erhielt 1575$^{15}/_{10}$ Vertröſtung auf Verwaltung Schamhaupten (HſKSPr. Tom. 13). — 1551$^{25}/_{1}$ ſprechen die HſKSPr. Tom. 2 von **Jakob Roſenbuſch** und ſeinen Söhnen.

1577$^{25}/_{2}$—1580 **Juſtinian von und zu Peilnſtein** (Peilſtain) auf Miltach, Landrichter. War 1580$^{0}/_{2}$ noch dort. Laut Verhandlungen des hiſtor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 57: „Schloß und Herrſchaft Sattelpeinſtein von Johann Brunner, k. Seminarlehrer“ erhielt Juſtinian von und zu Peilnſtein 1571 von Albrecht V. die Herrſchaft Sattlpeilnſtein; ſtudierte mit ſeinem Bruder Juſtus 1561 auf der Univerſität Ingolſtadt, dann 1563$^{0}/_{10}$—1565 in Bologna, wurde dann Hofjunker und Truchſeß, bat 1575 um Pflege Kötzting oder Donauſtauf oder um eine Ratsſtelle in Straubing (HſKSPr. Tom. 13), erhielt mit Hofmark und Sitz Peilnſtein auch Hofmark Tragenſchwand nebſt Edelmannsfreiheit, bat zur Beſſerung ſeines Einkommens um Pflege Viechtach, erhielt dann auch die Hofmark Miltach als Mannslehen, zog ſich 1580 auf ſeine Güter (Peilnſtein) zurück, ſtarb 1591$^{0}/_{5}$ und hinterließ eine Witwe, des **Erasmus von Geböck** von Arnbach und ſeiner Gattin **Anna von Oberau**, Tochter mit zwei Kindern **Hans Georg** und **Marianne Katharina**, welche nach Pfreimd verzogen (ſiehe auch HſKSPr. Tom. 80). — 1582 **Juſtinian von Peilnſtein** (G. L. Straubing Fasc. 5 Verzeichnis 2 alte Faszikulierung). [Siehe auch Viechtach Pfleger Auguſtin Preu und HſKSPr. Tom. 7.] — **Juſtiniana Peilnſtein**, 1597 Witwe (G. L. Straubing Fasc. 1, Regierungsprotokoll [gebunden] alte Faszikulierung). — **Manſuetus von Peilnſtein** 1575$^{8}/_{10}$ HſKSPr. Tom. 15ff. Er wird 1585$^{10}/_{2}$ des Michael **Grienperger**, „Burgers“ von Straubing und ſeiner Hausfrau **Eliſabeth** Stief- und eheleiblicher Sohn genannt (HſKSPr. Tom. 69, 70, 71, 88, 89). — **Euſtach Peilnſtein** 1576 Kanzliſt (HſKSPr. Tom. 17, Tom. 19 und Tom. 83).

1579 bekam **Wilhelm Garhamer** zu „Möring“ (wahrſcheinlich Mehring), früher Hofjunker zu München, Landrichteramt Vohburg zugeſprochen, erhielt es aber in Wirklichkeit nicht, ſondern hatte dafür wahrſcheinlich Pflege Rottenburg. — **Hans Georg Garhamer** zu „Morin“ (jedenfalls auch Mehring), 1503 Gerichtsſchreiber in Vohburg, war Ahne des **Wilhelm Garhamer**, Pflegers von Rottenburg.

1580$^{6}/_{2}$—1600$^{0}/_{10}$ (†) **Hans Georg Muffel** von Ernreuth und Dolling, Talbeunt und Mühlhauſen, „Landſeß" (Sohn des obigen Jobſt Muffel). Hatte anfangs ſtudiert, ſich 1566 nach Ungarn, dann in die Niederlande begeben, wurde für einen „förnehmen adeligen Kriegsmann" gehalten, iſt 1575$^{3}/_{9}$ nach Hauſe gekommen und blieb dann bei ſeinem Vater. Beſaß Güter in der Nähe von Köſching. Hatte zwei Töchter und hinterließ bei ſeinem Tode Witwe **Magdalena, geb. Schwarzendorffer.** (Siehe Verhandlungen des hiſtor. Vereins für Niederbayern Bd. 39 S. 191.)

1600$^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Magdalena Muffel**, geb. **Schwarzendorffer** — Amtsnutzungen. — 1669 wurde die Pflege Waldmünchen durch den „geweſten" Rittmeiſter **Muffel** verwaltet (G. L. Fasc. Friedburg Fasc. 1/1, Pfleger). — 1605 haben die Muffelſchen Erben Talbeunt (Thalbaith) und Helmſperg — beide nach Oberdolling in die Hofmark gehörig — inne (G L. Fasc. 1299).

1600$^{0}/_{10}$— **Sigmund Gunderſtorffer**, Kaſtner in Rain, bat um Landrichteramt Vohburg (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24).

1601$^{2}/_{1}$— Landrichteramt Vohburg den jeweiligen Pflegern zugelegt und alſo von nun an keine eigenen Landrichter mehr für Vohburg aufgeſtellt.

Pflegsverwalter

(auch Kaſten-, Ungeld- und Richteramtsverwalter). [Siehe Anmerkung unten.]

Da in Vohburg bis 1601 eigene Landrichter aufgeſtellt waren, ſo kommen in dieſer Periode keine einfachen Richter reſpekt. Pflegsverwalter vor und da ſchließlich Pfleger Puechhauſer bis 1605 ſelbſt amtierte, ſo erſcheinen erſt von da an Pflegsverwalter.

1605$^{22}/_{11}$—1609$^{0}/_{2}$ (†) **Georg Lackhuer**, vorher Pflegsverwalter in Erding (ſiehe dort). Lackhner hatte zwei Söhne, die Doctores waren. Auszug aus der Verlaſſenſchaft Georg Lackhners ſiehe G. L. Fasc. 4301 Nr. 71. 1611 ſcheint Georg Lackhners Witwe mit **Georg Göttner**, wahrſcheinlich Schreiber zu Vohburg, verheiratet zu ſein. — 1766 **Johann Bapt. Lackner** Benediktiner in Niederaltaich (S. Bl. S. 600f.). Die beiden nun als Pflegsverwalter vorgeſchlagenen **Wolf Paulus** und **Jakob Haundlaß** (Pflegsverwalter von Vilshofen) wurden nicht angenommen.

Anmerkung: Vergleiche Verhandlungen des hiſtor. Vereins für Niederbayern Bd. 39 S. 191ff.

1609$^{0}/_{2}$—1611 **Georg Dollnhover** (Dolnhover); war früher in Ingolſtadt und auch Kloſterrichter in Geiſenfeld und iſt 1610 über 52 Jahre alt. Er kam 1611 wieder nach Ingolſtadt und war 1611$^{9}/_{8}$ nicht mehr in Vohburg, wo er auch einen Bruder hatte (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). Georg Dollnhover hatte auch Sohn **Georg**, der wahrſcheinlich 1610 noch in studiis war. — **Jakob Dollhofen** (Dollhof) 1794 Rentrat und Kaſſier in Straubing (G. L. Fasc. 3742 ad 23).

1611$^{0}/_{5}$—1625$^{6}/_{9}$ (†) **Hans Ulrich Egkhl.** Seine Gattin hieß **Anna Judith.** (Siehe auch weiter unten: Pflegsverwalter Weinmaiſter).

1625$^{0}/_{9}$—$^{31}/_{10}$ Pflegsverwaltung vom Gerichtsſchreiber interimiſtiſch verſehen.

1625$^{31}/_{10}$—1629$^{0}/_{6}$ (ab) **Dr. Johann Mayr.** War auch Kaſtner (wahrſcheinlich aber nur Kaſtenamtsverwalter).

1629$^{0}/_{6}$—1646$^{1}/_{1}$ (†) **Dr. Hans Bernhard Weinmaiſter** (Weinmeiſter). War auch Kaſtner (wahrſcheinlich aber nur Kaſtenamtsverwalter) und ſcheint bisher Oberſchreiber in Vohburg geweſen zu ſein. Er heiratete 1625$^{12}/_{5}$ **Anna Judith,** Tochter des † Pflegsverwalters **Hans Ulrich Egkhl** (ſiehe oben) und ſtarb (ſiehe oben) 49 Jahre alt. — **Blaſius Weinmaiſter** erſcheint 1640 als „Bundtskaſſier“ (G. L. Fasc. 1281). Siegel Weinmaiſters ſiehe G. L. Fasc. 1407 Nr. 15. (Siehe auch Mitterfels Gerichtsſchreiber Michael Wolff.)

1646$^{18}/_{1}$—1670$^{25}/_{6}$ **Sebaſtian Dormor** (Dormer, auch Dormair genannt), bisher Kloſterrichter in Geiſenfeld, als welcher er ſchon 1641 bei Erkrankung des obigen Weinmaiſter aushilfsweiſe in Vohburg amtierte. 1670$^{25}/_{6}$ trat Dormer die Pflegsverwaltung ſeinem Sohne ab und wird 1672, 1673 auch kurf. Rat und Bürgermeiſter von Ingolſtadt genannt, deſſen Gattin **Katharina** hieß.

1670$^{25}/_{6}$—1679$^{0}/_{12}$ (†) **Johann Sebaſtian Dormor** (Sohn des Vorigen). War auch Muggenthal’ſcher Hofmarksadminiſtrator (G. L. Fasc. 3431/28) und heiratete 1670$^{23}/_{9}$ des Bräuverwalters von Kelheim **Johann Spizweck** Tochter. — Des Johann Sebaſtian Bruder **Conſtantin** iſt 1702 Dechant in Vilshofen. — 1688 erſcheint **Chriſtoph Dormor** als „des Raths Burger“ und Bierbräuer zu Siegenburg, deſſen † Vater **Thoman** (Thomas) ebenfalls Bierbräuer und Bürgermeiſter dortſelbſt war (Gerichtsurkunden von Mainburg, Reichsarchiv München). — 1573$^{16}/_{1}$ **Hans Spitzbeck** (Spitzweck) [HſKSPr. Tom. 6]. — 1574$^{16}/_{1}$ **Wolf Spitzweck** von Allach (HſKSPr. Tom. 7). — 1574$^{19}/_{6}$ **Hans**

Spitzweck, Schäfer zu Poſchetsried, will ſeinen Sohn verheiraten (HfKSPr. Tom. 8 und Tom. 10). — **Michael Spitzweck** 1590 „Burger" von München (HfKSPr. Tom. 95).

Pflegskommiſſäre

(auch Kaſten-, Ungeld- und Richteramtskommiſſäre)

1680—1687$^{0}/_{12}$ **Dr. Johann Damian Högkh**, Hofratsſekretär und früher Pflegsverwalter in Ried, bat 1678$^{30}/_{2}$, ſeit einem Jahr dienſtlos, um Pflegsverwaltung Troſtberg. Er war in Vohburg, wo er ein Haus hatte (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71), anfangs nur Pflegsverwalter und wurde erſt ſpäter Pflegskommiſſär und Rat, 1688 aber dann Hofkammerrat.

1688—1689$^{1}/_{4}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger.

1689$^{1}/_{4}$—1694 (†) **Melchior Höffelmayr** (Höflmayr), J. U. Lic., bisher Hofratsſekretär. Seine Witwe hieß **Sophia Thereſia.**

1694—1740$^{26}/_{3}$ **Johann Kaſtul Adolf Ernſt;** hat mit beſonderem Lob zu Ingolſtadt jus abſolviert, war dann „etlich Jahr" beim Kammeradvokaten und Stadtrichter zu Landshut in praxi, bat 1692 um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738) und wurde 1694 Pflegsverwalter in Vohburg, erhielt dann 1699$^{30}/_{9}$ Rats- und Pflegskommiſſärstitel, zedierte ſchließlich den Dienſt ſeinem Sohne und ſtarb 1749$^{0}/_{2}$, 82 Jahre alt. Seine Gattin war **Anna Maria Hufnagl** und ſein Sohn **Franz Konrad** Benefiziat. **Maria Katharina von Springer**, Schweſter des kurf. Kriegskommiſſärs **Peter Anton von Springer**, war wahrſcheinlich auch Gattin des Johann Kaſtul Adolf Ernſt (oder war die Springer geb. Hufnagl und ſpäter noch verheiratete Ernſt?).

1740$^{26}/_{3}$—1749$^{1}/_{1}$ (†) **Johann Kaſimir Ernſt** (Sohn des obigen Johann Kaſtul Adolf). Vollendete 1727 ſeine Studien an der Univerſität Ingolſtadt und war ſeitdem beim Gericht Vohburg angeſtellt. Nur 1744 während der öſterr. Adminiſtration Bayerns war als Pflegskommiſſär in Vohburg aufgeſtellt **Johann Anton Kolb**, der aber 1744$^{21}/_{9}$ bereits abgezogen war und damals wieder in München „beim ſog. May Bader in Zins wohnte" als Hofgerichtsadvokat, was er ſchon früher vier Jahre lang war (ſiehe auch Starnberg Gerichtsſchreiber Joh. Gg. Einwegg). — **Johann Ernſt**, J. U. Lic., ca. 1599 Kammerprokurator in Landshut (G. L. Fasc. 2114). — **Sebaſtian Ernſt** 1598 ſeit fünf Jahren Elſenhaim'ſcher Richter zu Wolnzach, war er früher etliche Jahre Maxlrain'ſcher Richter zu Miesbach geweſen (G. L. Fasc. 333/60). — **Johann Benno Max**

Ernſt, 1732 Pächter der Schwaige Graßlfing, war Gatte der acht Jahre bei der verwitweten Kurfürſtin geweſenen „Cammerdienerin" und Schwiegerſohn des **Franz Joſeph von Burgging** (Burgginger) [G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46]. — **Jörg Ernſt** und **Jakob Ernſt** (ſiehe die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 1877). — **Franz Joſeph v. Burgging** (ſiehe oben) war 1726, 1737, 1740 im Kabinet des Kurfürſten, wo er die Dekrete ex commissione Serenissimi unterzeichnet (ſiehe G. L. Fasc. 1321, 2386 Nr. 8 und 3120/18).

$1749^{20}/_{2}$— **Maria Eliſabeth Ernſt** (Witwe des obigen Johann Kaſimir) mit drei Kindern erhielt Pflegskommiſſariat gegen Stellung eines zum Amtieren tauglichen „Subjekts" (ſiehe unten).

$1749^{17}/_{8}$—$1778^{20}/_{4}$ (†) **Johann Aloys Kropf**, J. U. Lic., aus Schmiechen gebürtig, bisher Graf Guido Tauffkirchen'ſcher Sekretär, erhielt Pflegskommiſſariat Vohburg gegen Ehelichung obiger Witwe **Ernſt** und bekam ſpäter auch Hofkammerratstitel. 1778 während der Krankheit Kropfs war der Oberſchreiber **Johann Mathias Frey** Amtsvertreter. Kropf wurde 60 Jahre alt (G. L. Fasc. 2889 Nr. 7) und ſtarb (ſiehe oben) früh 1 Uhr mit Hinterlaſſung der „in tiefſten Jahren ſtehenden" Witwe **Eliſabeth** (jedenfalls obige Maria Eliſabeth), welche erſt 1791 das Zeitliche ſegnete. Kropfs Sohn **Joſeph** war Bräuverwalter der Grafſchaft Haag.

$1778^{11}/_{5}$—1799 **Max Joſeph Edler von Schmädel** auf Uttenhofen, wirkl. Hofkammerrat. Wird 1781 auch Kaſtner von Vohburg genannt (G. L. Fasc. 3119/10) und war früher Pflegskommiſſär in Reichenhall. Er hatte in Vohburg laut Vertrages mit den Pflegsgenußinhabern ſämtliche Nutzungen der Pflege in Pacht gegen ein jährliches Abſent von 500 fl. Stand $1791^{8}/_{9}$ im 51. Lebensjahr, hatte zu dieſer Zeit ſieben lebende Kinder und ſeit 25 Jahren ſeine nun 77jährige Schwiegermutter bei ſich. 1800 wurde dann Schmädel noch Landrichter in Vohburg.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter

(auch Kaſtner)

1799—$1803^{2}/_{9}$ **Max Joſeph Edler von Schmädel** (der Obige) als Landrichter. Hatte ein Haus in Vohburg und wurde $1803^{2}/_{9}$ penſioniert. Seine Gattin **Joſepha**, geb. **Gaibinger**, ſtarb $1806^{2}/_{11}$. Des Max Joſeph v. Schmädel Vater war (wahrſcheinlich) ein Advokat.

Digitized

1803$^{0}/_{9}$ Neuorganiſation, wornach das bisherige Gericht Vohburg mit Stammham, Oetting, Gerolfing und Köſching dem neuerrichteten Landgericht Ingolſtadt einverleibt wurde.

Gerichtsſchreiber

(ſeit 1601$^{3}/_{8}$ auch Kaſtengegenſchreiber)

1540 (†) **Adam Andre Wernher**, Gerichtsſchreiber, deſſen Witwe **Barbara Jankoverin** 1541 ſtarb.

1541$^{7}/_{6}$ **Mathias Windiſch** (Gerichtsurkund. Vohburg Fasc. 70).

1552—155 . **Sebaſtian Kugler.** Wurde dann Kloſterrichter in Biburg und ſtarb 1572. Nach einem Berichte kaufte er Hofmark Niederulrain, die ſeine Witwe **Magdalena**, geb. **Ernſt**, 1585 an **Wernher** (Wiernhardt) **Pilbis** von Siegenburg wiederum verkaufte.

1559$^{10}/_{3}$, 1566$^{23}/_{4}$ (†) **Joachim Wiedenmann** (Gerichtsurkunden Vohburg Regeſten Fasc. 45).

1566—1590$^{31}/_{12}$ **Gregor Krauß**; wurde dann Seiboltſtorf'ſcher Richter in Ritterswörth, was er 1595 noch war; war aber 1591$^{3}/_{4}$ noch in Vohburg (HſKSPr. Tom. 102). Seine Gattin hieß **Anna** (G. L. Fasc. 813 mit Siegel). Nach anderem Bericht ſcheint Krauß in Vohburg geſtorben zu ſein (G. L. Fasc. 4301/71). — **Johann Krauß** 1666 Aufſchlagsgegenſchreiber in Wembding (G. L. Fasc. 4469/7).

1591$^{1}/_{1}$— **Paulus Küeſchink**, früher Gerichtsſchreiber in Braunau; wird nun nach Vohburg deſigniert, wurde aber dafür Propſtrichter in Geiſenfeld. — **Hans Küeſchink**, Bürger zu Landshut, bat 1576$^{29}/_{5}$ um Kanzleidienſt für ſeinen Sohn (HſKSPr. Tom. 20).

1591$^{29}/_{9}$—1615$^{21}/_{10}$ (†) **Georg Widnman**, bisher Gerichtsſchreiber in Haidau. Er ſagt in einer Eingabe von 1610, daß er nun über 32 Jahre gedient habe und 56 Jahre alt ſei. Erhielt, nachdem der Kaſtengegenſchreiber Stephan **Färber** 1601$^{24}/_{5}$ †, auch Kaſtengegenſchreiberdienſt und hatte 1611 noch kleine Kinder. Er ſcheint 1606 geheiratet oder wiederum geheiratet zu haben (G. L. Fasc. 4301/71). **Georg Widtman** 1598 Kanzliſt in Straubing (G. L. Fasc. 3895/3). — Nach Abſterben des von Degenberg erhielten **Georg Widman** und **Oswald Chriſtl** „beede Hofgebeu Degenberg und Schwarzach", bis 1612 das „Hofgebeu Degenberg" dem Georg Widman „verleibgedingt" wurde (G. L. Fasc. 4629/12).

1615$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Widnman** (Witwe des obigen Gerichtsſchreibers) mit zwei Kindern — Dienſtnutzungen. Von Widnmans 1. Frau ſind auch noch drei Kinder da. —

1719 heißt es, daß des Landſchaftskanzlers Urahn der zu Erding † Gerichtsſchreiber **Friedrich Widnman** war.

1616$^{1}/_{1}$—1632 **Georg Wintter** (Winter), bisher ſeit nicht langer Zeit Verweſer beim Eiſenbergwerk in Bodenmais. Iſt 1632 vielleicht geſtorben. (Siegel G. L. Fasc. 4301/71).

1632—1649$^{7}/_{1}$ (†) **Hippolyt Wintter** (Winter) [Sohn des Vorigen]. Heiratete 1630 als Hofkanzliſt die Tochter des **Tobias Handlaß**, Kaſtners von Pfaffenhofen, wurde im gleichen Jahre Propſteirichter in Geiſenfeld (G. L. Fasc. 1407 Nr. 15) und ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) zwiſchen 10 und 11 Uhr vormittags. — **Dr. Franz Adam Winter** 1746 Stadtphyſikus in Landsberg. — **Dominikus Ignaz Wünther** (Winter), J. U. Lic., Rat und Advokat in Landshut (G. L. Fasc. 1891 Nr. 42).

1649$^{29}/_{1}$—1651$^{18}/_{2}$ (†) **Nikolaus Andre Wanner**; heiratete 1649^{16} zu Ingolſtadt und war Bruder des Landrichters **Wanner** von Dachau. — **Georg Wanner** 1690 Burger in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4356/21). — **Johann Wanner** 1755 Poſtverwalter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3234/49), deſſen Sohn **Johann Paul** 1766 als J. U. cand. in München war (G. L. Fasc. 4364/56).

1651$^{30}/_{3}$—1686$^{23}/_{5}$ (†) **Georg Vetter** (Vötter); früher Kriegskommiſſär und wohnhaft in Landshut, war er, „nachdem man die Völker (Armee) entlaſſen (alſo nach 1648), zwei Jahre unbedient“ geweſen. Bat 1656 um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120 Nr. 18) und 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Fasc. 964), hatte 1671 Weib dann zwei Söhne in studiis zu Ingolſtadt und drei Töchter; hat 1683$^{0}/_{3}$ bereits das 70. Lebensjahr angetreten gehabt und ſtarb mit 50 Dienſtjahren (ſiehe oben) 12 Uhr mittags (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). Einer der Söhne, **Ferdinand Vetter**, bat 1704 als J. U. Lic. und fürſtl. Hofgerichtsadvokat um Pflegskommiſſariat Tölz, wobei man erfährt, daß er vor 22 Jahren in Ingolſtadt jus abſolviert hat „neben Erlehrnung der Sprachen“ (fremde Sprachen), dann bei ſeinem Vater praktizierte, jetzt (1704) 16 Jahre Hofgerichtsadvokat ſei und früher 6 Jahre lang „Oberrichterdienſt“ beim Kloſter Rottenbuch gehabt habe (G. L. Fasc. 4064 Nr. 28II). [Siehe auch nächſten Abſatz.]

1686$^{29}/_{5}$—1720$^{26}/_{11}$ **Franz Zwickh**, gebürtig aus Erding als Bürgersſohn. War 1686 ſeit fünf Jahren Oberſchreiber in Vohburg und vorher Schreiber in Erding, Schwaben, Marquartſtein und beim Salzmayramt Traunſtein. Er war Schwiegerſohn des obigen **Georg Vetter**, den er auch im Amte als ſein Adjunkt längere Zeit, wie es ſcheint, vertrat, da er ſchon 1682$^{18}/_{1}$ als Gerichtsſchreiber genannt wird. 1704 hatte Zwickh acht Kinder und „Gütl Mering“ und 1710 wird von ihm berichtet, daß er zugleich auch Baron Widnman'ſcher (Rentmeiſter zu Burghauſen) Verwalter von deſſen Untertanen zu Rumblſtorff und Gaden, dann Gumppenberg'ſcher und Sandizell'ſcher Lehenpropſt, ferners Kaſtner des Kloſters Scheyern, dann Großſchedl'ſcher Richter zu Berghauſen, Richter der Hofmark Irnſing und Notthafft'ſcher Richter von Prunn und Zant ſei. Ferners beſaß Zwickh drei Häuſer, Grundſtücke und Sölden; erhielt dann 1713$^{29}/_{5}$ auch die Beimaut Vohburg, die ihm aber wieder abgenommen wurde. 1716$^{18}/_{12}$ bekam er dann **Marx Chriſtoph Stubenrauch**, der Zwickhs Tochter **Maria Thereſia** heiratete, als Interims-Adjunkt, welcher 1717$^{8}/_{1}$ auf die Gerichtsſchreiberei verpflichtet wurde und dem der Schwiegervater ſchließlich laut Vertrags den Dienſt völlig zedierte (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). — 1719 wird Franz Zwickh, deſſen Gattin **Maria Sibilla** hieß, ein „etlich 60jähriger Mann“ genannt und ſein Schwager **Dr. Pindter**, Pfarrer zu Wolnzach, ſein (des Zwickh) Tochtermann aber war der Hofgerichtsadvokat von München N. **Pindter.** 1756 wird Zwickhs Witwe mit drei minderjährigen Kindern genannt (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). — **Joſeph Zwik** war 1780 Drittlſchreiber beim Gericht Kling (G. L. Fasc. 1758 Nr. 36). — **N. Zwick** wurde 1740$^{19}/_{5}$ Pflegs- und Kaſtenamtsverweſer in Auerbach und im gleichen Jahre erſcheint ein **Zwick** als Vogtrichter in Schlierſee.

1720$^{26}/_{11}$—1751$^{12}/_{3}$ **Marx Chriſtoph Stubenrauch** (ſiehe oben) [nach andern: Max Chriſtoph]. Seine Tochter **Maria Urſula** war 1751 daran, zu heiraten.
1744, 1745 war Stubenrauch Proviantverwalter und hatte während der Zeit ſeiner Abweſenheit von Vohburg unter der öſterr. Adminiſtration als Interimsamtsverweſer ſeinen Oberſchreiber **Marx Chriſtoph Mäſſenhauſer** (G. L. Fasc. 4302/84). 1751 reſignierte dann Stubenrauch, 60 Jahre alt, den Gerichtsſchreiberdienſt an ſeinen Sohn und ſtarb 1759 als Kloſterrichter von Geiſenfeld. — Gerichtsprokurator von Vohburg **Franz Paul Mäſſenhauſer** erhält 1735 auch den Marktſchreiberdienſt von dort.

1751$^{12}/_{3}$—1769$^{6}/_{5}$ **Maximilian Johann Nepomuk Anton Stubenrauch** (ſpäter als Hofkammerrat **Edler von Stubenrauch** genannt) [älterer Sohn des obigen Marx Chriſtoph]. War 1750$^{0}/_{2}$ Not. Caes. Publ. und 26 Jahre alt. Hatte „die 7. Schuell nemlich die logicam“ abſolviert, dann beim Pfleggericht Vohburg 3$^{1}/_{2}$ Jahre und zu Schrobenhauſen $^{1}/_{2}$ Jahr praktiziert und war dann zwei Jahre Oberſchreiber in Vohburg und Not. Caes. Publ. Er hatte ſeit 1763 auch die Verwaltung der Herrſchaft Wackerſtein, die in dieſem Jahre nach Vohburg extradiert wurde (der letzte ſelbſtändige Verwalter von Wackerſtein war **Johann Jakob Stoiber**). Stubenrauch wurde $1763^{1}/_{7}$ dem Salzbeamten von Ingolſtadt adjungiert (das heißt wohl, daß er Anwartſchaft auf dieſes Salzamt erhielt) und zedierte $1769^{6}/_{5}$ die Gerichtsſchreiberei Vohburg an **Joſeph Stingl** (ſiehe unten), während er ſelbſt als **Max von Stubenrauch** Hofkammer-, Commercii- und Mautdirektorialrat (zunächſt in München) wurde, als welcher er $1777^{14}/_{4}$ Anwartſchaft auf Mautdienſt Straßwalchen und Vilshofen (welcher von beiden zuerſt frei würde) für eine ſeiner Töchter erhielt (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71.) Er hatte 1768 vier minderjährige Kinder und ſchon 1765 ſtarb ſeine Gattin **Maria Eliſabeth Thereſe** im 33. Lebensjahr, während auch ſeine Braut **Maria Philippine Ernſt**, Pflegskommiſſärstochter geſtorben war. (Verhandl. des hiſtor. Vereins für Niederbayern Bd. 39.) [Siehe auch nächſten Abſatz.]

$1769^{6}/_{5}$—$1778^{20}/_{4}$ (†) **Joſeph Stingl**, bisher Oberſchreiber in Teisbach. Hatte Haus zu Vohburg vom vorigen Stubenrauch kontraktlich übernommen um 8500 fl. Stingl erhielt $1769^{13}/_{5}$ Heiratslicenz und hinterließ 50 Jahre alte Witwe (ſiehe unten) und ſechsjähriges Söhnchen **Joſeph**.

$1778^{11}/_{5}$— **Maria Thereſia Stingl** (Witwe des Vorigen) erhielt Gerichtsſchreiberei und heiratete darauf den Folgenden (ſiehe unten).

$1778^{11}/_{5}$—1803 **Franz Mathias Beckenbaur** (Böckenbaur) (ſiehe oben), Bräuersſohn von Dingolfing; hat nicht ſtudiert und war ſeit 1771 Mitter- und Kaſtenſchreiber zu Vohburg. Nachdem ſeine erſte Gattin **Maria Thereſia** $1783^{26}/_{2}$ †, heiratete er $1783^{25}/_{6}$ die 22 Jahre alte **Maria Anna Paur**, Tochter des Hochſchulkaſtners von Ingolſtadt **Mathias Paur** und wurde dann 1803 Rentbeamter in Vohburg, der 1808 durch den Rentbeamten **Diez** erſetzt wurde (G. L. Fasc. 4301 Nr. 71). Beckenbaur hatte Haus in Vohburg, und ſeine Tochter **Anna** heiratete den Rentbeamten **Joſeph Dubois**, der Bruder Beckenbaurs aber war 1778 Bräuer in Dingolfing.

Waſſerburg

(Rentamt München)

Pfleggericht Waſſerburg wurde begrenzt im Weſten von der Pflege Schwaben, im Norden von der Grafſchaft (Pflege Haag), im Oſten vom Inn, reſpekt. von der Pflege Kling und im Süden von der Pflege Roſenheim.

Die Pfleger von Waſſerburg brauchten kein ſogen. Bannrichterdeputat zu entrichten, weil der Rat der Stadt (wahrſcheinlich von 1585$^{30}/_{7}$ an) einen eigenen Stadtrichter aufſtellen durfte, der allerdings vom Herzog die Konfirmation erhalten mußte und für dieſen Fall dann auch den Blutbann bekam und nicht nur für die Stadt, ſondern auch für den Pflegbezirk die Bannrichterfunktionen ausübte. Für dieſes Privilegium mußte Waſſerburg jährlich 100 fl. Münz entrichten. 1615$^{7}/_{7}$ wurde dann das der Stadt auf kurze Zeit entzogen geweſene Stadtrichteramt derſelben wieder zurückgegeben, 1779$^{21}/_{6}$ aber den jeweiligen Pflegsoberbeamten zugelegt, 1786$^{21}/_{12}$ jedoch abermals der Stadt überlaſſen (G. L. Fasc. 4355 Nr. 20 und Fasc. 4367 Nr. 72). Das Landrichteramt hatte jedoch wie auch bei den andern Pflegämtern in unſerer Periode immer nur der Pfleger.

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(ſpäter auch Hauptleute des „Landfahnen“)

1540$^{16}/_{2}$—155 . **Wolf Graf von Oetting**, Rat (Schwager des Herzogs Wilhelm von Bayern); erhielt mit ſeiner Gattin **Margareta**, geb. **Markgräfin von Baden**, 1540 Pflege und Gericht Waſſerburg und Kling auf Lebenszeit verſchrieben, wann der Pfleger **Hans Tauffkirchen** (wahrſcheinlich Hans von Trenbach) geſtorben ſein wird, was auch noch im Laufe des Jahres 1540 der Fall geweſen zu ſein ſcheint.

1551$^{1}/_{2}$ **Hieronymus Laglberger** erhielt Pflege Waſſerburg (HfKSPr.).

1552 **Georg Laglberger** zu Hermannsdorf; wird als Pfleger genannt, war aber jedenfalls nur vorübergehend hier. — **Georg Laglberger** war 1493—1502 Pfleger in Marquartſtein (Obb. Archiv Bd. 26 S. 86).

1552$^{1}/_{2}$—156 . **Onuphrius von Preyſing** zu Kopfsburg und Ofenſtetten (ſiehe auch Neuötting Pfleger).

1568$^{6}/_{6}$—1570$^{0}/_{3}$ (ab) **Joachim von Sürgenſtein** (Sirgenſtein). Wurde 1564$^{1}/_{6}$ von Herzog Albrecht „zu deſſen Diener“ aufgenommen.

1570$^{11}/_{3}$—1580$^{14}/_{6}$ (†) **Wilhelm von der Leiter**, zu Eiſolzried, Herr zu Bern und Vincenz, Herr der Herrſchaft Wald, Rat, bisher bei Hof und Pfleger von Wembding (ſiehe Obb. Archiv Bd. 7 S. 3 ff. und Bd. 31 S. 84). Er erhielt 1580$^{13}/_{5}$ Erlaubnis, die Pflege Ende des Jahres zu verlaſſen (G. L. Fasc. 4366/71).

1580$^{18}/_{6}$—1581 **Johann Warmund von der Leiter**, Herr zu Bern und Vincenz (Bruder des Vorigen); ſoll die Pflege fortführen, bis der nächſte Pfleger kommt und erhielt auch nach dem Tode ſeines Bruders Wilhelm die Herrſchaft Wald als Lehen. Des Johann Warmund Gattin **Eliſabeth** war geb. **Freiin von Thurn** (Obb. Archiv Bd. 31 S. 94). — 1544$^{11}/_{12}$ wird **Johann von der Leiter**, Herr zu Bern und Vincenz Pfleger von Ingolſtadt genannt (Gerichtsurkunden Neuſtadt Regeſten Fasc. 5). **Johann jun. von der Leiter**, Herr zu Bern und Vincenz, iſt ſchon 1537 Herr der Herrſchaft Wald (Gerichtsurkunden von Wald und von Waſſerburg). — **Johann Dietrich von der Leiter**, Herr zu Bern und Vincenz, $1593^{31}/_{12}$ ſeit $1^{1}/_{2}$ Jahren Regimentsrat zu Landshut, hat früher „in die 13 Jahr“ bei Hof in München gedient „wöhrhafft“ und hernach als Mundſchenk und bat nun (1593) um Pflege Kling. Er hatte Wald, Amerang und Eiſolzried, welch letzteres er 1593 verkaufen will. Seine Eltern waren 1593 bereits tot, aber eine Schweſter von ihm lebte noch (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1581—$1587^{0}/_{1}$ **Hilpold von Neuhaus** (Hilpold Neuhauſer) zu Greifenfels und Ehrnhaus, Rat, Landſeß. War früher bei Hof als Page und hatte bisher ſchon „in die 20“ Dienſtjahre. (G. L. Fasc. 2962 Nr. 51). Sein Beſtallungsbrief für Waſſerburg ſowie der Beſtallungsrevers ſind (beide) datiert von $1581^{1}/_{1}$. 1587 wurde Neuhaus dann Pfleger in Neumarkt.

$1587^{1}/_{1}$—$1588^{31}/_{12}$ **Adolph Löſch**, Kämmerer. Erhielt 1589 Pflege Kraiburg. Sein Sohn **Wilhelm**, geboren $1587^{12}/_{9}$, hatte als Taufpaten den Herzog Wilhelm.

$1589^{1}/_{1}$—$1611^{16}/_{7}$ (†) **Hans Ulrich von Preiſing** (Preyſing) zu Kopfsburg, Pfleger, Hauptmann, Rat. Hatte vorher 14 Jahre Küchenmeiſter- und Zahl- oder „Pfenningmeiſter“-Amt bei Hof und auch Pflege Kraiburg. Verſah $1593^{0}/_{11}$ bis $1594^{0}/_{7}$ auch Pflege Kling „von Haus aus“. Seine Gattin **Verena** war geb. **von Danndorf** (Dandorf, Dondorf) und Tochter **Anna Katharina** von Preiſing vermählt mit **Hans Georg Schad** von Mittelbibrach, zu Waithauſen, auf Oberhaſelbach (Haßlach?) [G. L. Fasc. 1658/53, 54 und HſKSPr. Tom. 7 Bl. 175].

$1611^{5}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Jörg Chriſtoph von Preiſing** (Sohn des obigen Hans Ulrich) verwaltet die Pflege.

$1612^{1}/_{1}$—$1620^{8}/_{10}$ **Hans Chriſtoph von Preyſing**, Freiherr zu Altenpreyſing genannt Kronwinkel, zu Kopfsburg, auf Hubenſtein, Herr zu Hohenaſchau und Söllhuben, Kämmerer, Hofrat, Pfleger und Hauptmann. War auch Vicedom in Landshut und erhielt $1620^{8}/_{10}$ ſtatt Waſſerburg die Pflege Bärnſtein. Hatte $1616^{24}/_{4}$ „in das 13. Jahr“ Dienſtzeit. — **Hans Wilhelm von Preyſing** zum Hubenſtein, Landſeß, hatte 1578 Schweſter **Roſina Möſſnpeck** zu Gſchwendt (HſKSPr. Tom. 31).

$1620^{8}/_{10}$—$1624^{31}/_{12}$ **Johann Bernhard von und zu Berliching** (Perlaching), zu Oberpöring, Weſterndorf, Ettling und Kneitting; erhielt als Rittmeiſter die Pflege „mit eigenem

Rucken" (G. L. Fasc. 3619 Nr. 39), allein noch $1623^{13}/_{4}$ wird berichtet, daß Berliching nächſtens von Oberpöring aus die Pflege Waſſerburg beziehen wird. Er war auch Rat und für Waſſerburg Hauptmann reſpekt. „Rittmeiſter über den Fahnen Landpferdt". Sein Beſtallungsbrief auf Pflege Waſſerburg iſt datiert von $1621^{2}/_{1}$. Wurde 1625 Pfleger von Oſterhofen. Seine Güter waren von Waſſerburg „bis in die 12 ſtarke Meil" entlegen. Des Johann Bernhard Unterſchrift hat „Berliching", das Wappen aber „Berlaching" (G. L. Fasc. 4361 Nr. 52). — **Burkhard von Perliching** 1578 Rat in Straubing, hatte noch Brüder (HſKSPr. Tom. 29).

$1624^{3}/_{10}$—$1626^{1}/_{4}$ **Georg Graf von Ortenburg,** Kämmerer, Rat, Pfleger, Hauptmann. Trat in den Genuß der Pflege erſt von 1625 an und wohnte bisher in dem „nächſt Oetting" gelegenen, dem **von Trenbach** gehörigen „ganz paufälligen" Schlößchen „Burgfried". Wurde 1625 auch Hauptmann in Burghauſen und erhielt $1626^{31}/_{5}$ ſtatt Waſſerburg die Pflege Eggenfelden. — Als Witwe des **Hektor von Trenbach** zu Sand Merten erſcheint $1560^{2}/_{7}$ **Margareta von Lembſitz** (Gerichtsurkunden von Ried). — **Erasmus von Trenbach** zu Burgfried und Hellſperg $1557^{19}/_{6}$, $1560^{5}/_{5}$ ſiehe Gerichtsurk. v. Reichenhall Regeſten Fasc. 42.

$1626^{1}/_{4}$—$1633^{18}/_{11}$ (†) **Hans Joachim Weſtacher** zu Armſtorf und Stadt Lampach, bisher Pfleger in Eggenfelden, bay. Rat, Hauptmann, Pfleger. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr abends, 61 Jahre alt. Seine Beſtallungsurkunde für Waſſerburg iſt datiert von $1626^{1}/_{6}$. Witwe ſiehe unten und erſte Gattin ſiehe Schongau Pfleger. — **Alexius Weſtacher** wird 1529 mit einem Haus in Waſſerburg belehnt (Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 36). **Alexander Weſtacher** zum Weg 1551 (ebenſo wie vorher Fasc. 33).

$1633^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Katharina Weſtacher,** geb. **von Dornſperg,** (Donrſperg) [Witwe des obigen Hans Joachim] unter Interimsverwaltung des Kaſtners und Mautners. (Siehe auch G. L. Fasc. 4549 Nr. 65.) — **Johann Ferdinand von Weſtach** 1689, erhielt wegen Kriegsdienſte in Ungarn vor drei Jahren mit ſeinem Vater Vertröſtung auf ein Amt, wurde bald darauf Truchſeß, was er ſeitdem iſt. Iſt jetzt verheiratet.

$1634^{1}/_{1}$—$1634^{8}/_{12}$ (†) **Hans Chriſtoph von und zu Rueſtorff** (Rueſtorffer) zu Truchtlaching und Poing, bisher Pfleger in Schongau (ſiehe dort), Pfleger, Rat, Hauptmann. Starb (ſiehe oben) 4 Uhr nachmittags und ſeine Gattin **Sibilla,** geb. **von Donrſperg** (ſiehe Uttendorf Pfleger Donrſperg), ſegnete das Zeitliche ca. 1632. Drei Töchter von ihnen waren Nonnen in Frauenchiemſee (Literar. Beilage der Augsburger Poſtzeitung 1906 Nr. 53). Die Ernennung Hans Chriſtophs zum Pfleger in Waſſerburg erfolgte $1633^{7}/_{11}$. — Des Hans Chriſtoph v. Rueſtorff Bruder **Hans Georg** war 1619—1634 „zum Defenſionsdienſt gebraucht“ worden. — Ueber Hofmark Truchtlaching des **Hans Wolf v. Rueſtorf** ſiehe G. L. Traunſtein Fasc. 1, 94 Reichsarchiv München.

$1635^{1}/_{1}$—$1636^{30}/_{7}$ **Joachim von Donrſperg**, „Obriſtkanzler“ in München (Schwiegervater des obigen Hans Chriſtoph von Rueſtorff — ſiehe auch Marquartſtein und Uttendorf Pfleger, ſowie Landshut Kanzler —). Erhielt Pflege Waſſerburg als Hauptpfleger und ſchloß Abkommen über die Nutzungen mit folgendem **Hauſer**, gleichwohl Donrſperg Hauptpfleger blieb, d. h. Abſentinhaber von jährlich 450 fl.

$1636^{30}/_{7}$—1643 (†) **Sigmund Hauſer** zu Eiſendorf, Gräfing, Mäldorf und Hardt (ſiehe vorigen Abſatz); „beſtellter“ Hauptmann. War 1619 in Böhmen, dann „in der obern und untern Pfalz und andern Orten“ bei der Armada Proviantleutnant und nachher beſonders ſeit 1631 Hofdiener, Proviantkommiſſär und Proviantmeiſter und hat beim Ruepp’ſchen Regiment „eine wirkliche Hauptmannſtell im Veldt bedient“, kann alſo auch, wie es heißt, „die Guarniſon“ in Waſſerburg „Commandieren“. Er war bereits 1622 und 1623 Pflegsverwalter in Waſſerburg, wo er auch ein Haus beſaß; wurde 1635 dortſelbſt Pflegskommiſſär und erhielt nun $1636^{30}/_{7}$ auch Titel eines wirklichen Pflegers, wie er auch den eines kurfürſtl. Rates hatte. Iſt 1640 „Obriſt“ und war auch Erbauer und Beſitzer des Schloſſes Harth, wie er auch Eiſendorf beſaß. Amtierte bis $1641^{0}/_{1}$ bei der Pflege ſelbſt, wurde aber dann wieder als Proviantkommiſſär in die Pfalz und $1642^{18}/_{12}$ bis $1643^{16}/_{4}$ abermals zur Armada beordert, während welcher Zeit der Mautner von Waſſerburg auch die Pflege zu verſehen hatte. Seine (des Hauſer) Witwe **Anna**, geb. **Koller**, ſtarb 1648 und ſein Schwiegerſohn **Hans Reiſer**, der ſich 1632 mit Hauſer beim Proviantamt „gebrauchen ließ“, bat 1633 um Kaſtenamt Waſſerburg und ſtarb 1647 (ſiehe die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 2081). — Nach Hauſers Tode wurde die Pflege Waſſerburg dem Pfleger von Mitterfels **Fritz von Schlez** zugeſprochen, der aber dafür vorerſt die Pflege Hemmau erhielt (ſiehe weiter unten). — **Matheus Hauſer**, J.U. Lic., Oberlandes-Regierungsſekretär in München, iſt 1793 in Oſterhofen, wo er ein Anweſen hatte und war früher 25 Jahre Oberſchreiber (ſiehe G. L. Fasc. 4364 Nr. 56). — **Sebaſtian**

Hauſer 1701 bereits 23 Jahre Regierungskanzliſt in Burghauſen (G. L. Wildshut Fasc. 3/16).

1643—$1647^{1}/_{1}$ **Joachim von Donrſperg** (der Obige); bisher zwar noch immer Hauptpfleger reſpekt. Abſentinhaber (ſiehe oben), hatte nun die Pflege wieder im alleinigen Beſitz, aber unter kommiſſionsweiſer Verwaltung des Kaſtners und Mautners, bis 1645 wieder ein eigener Pflegskommiſſär kam (ſiehe unten). $1646^{31}/_{10}$ erhielt dann Donnrſperg Erlaubnis, die Pflege ſeinem Enkel (ſiehe unten) zu überlaſſen von 1647 an, während der Großvater für ſeine Perſon aus dem Pflegsverband noch nicht gänzlich ausſchied, ſondern der Enkel nur quà Pflegskommiſſär aber doch mit Titel Pfleger eintrat. — **Wolf Donrſperger** 1575 „Burger" zu München (HſRSPr. Tom. 12 Bl. 25).

$1647^{1}/_{1}$—$1650^{8}/_{8}$ **Franz Joachim von Donrſperg,** ſpäter zu Ober- und Unterigling, Kaufering und Erpfting, Truchſeß, Pfleger (Enkel des obigen Joachim — ſiehe dort). Durfte $1650^{8}/_{8}$ die Pflege wieder abgeben, um die Güter Igling ꝛc. ſeines Großvaters zu übernehmen. Franz Joachim, der früher ſchon Exſpektanz auf Pflege Mitterfels hatte, war ſeit $1644^{23}/_{7}$ verheiratet mit **Maria Katharina von Leonrod** (L. G. 4. Jahrgang S. 15) und ſtarb $1667^{30}/_{9}$.

$1650^{8}/_{8}$—$1650^{18}/_{9}$ (†) **Joachim von Donrſperg** (der Obige) erhielt die Pflege abermals für ſich und ſtarb (ſiehe oben) 89 Jahre alt. Seine Gattin **Sibilla** war geb. **Keck** zu Prunn, deren Vater **Karl Keck** als Rat und Kammermeiſter 1639 ſtarb. — **Albrecht Sigmund Freiherr von Donrſperg** ſagt $1678^{18}/_{11}$, daß ſein Vetter **Ignaz Freih. von Donrſperg,** zu Igling ꝛc. „Obriſt", vor drei Jahren geſtorben ſei (G. L. Fasc. 2299 Nr. 10 und Fasc. 2302 Nr. 26). **Des Ignaz Frhrn. v. Donrſperg** Gattin war 1658 **Anna Sophia,** geb. **Pfaler,** zu Au (Gerichtsurkunden Regen). — **Hans Pfaler** ſiegelt 1412 als Pfleger zu Weißenſtein (Gerichtsurkunden von Regen).

$1650^{6}/_{10}$—$1656^{29}/_{3}$ (†) **Fritz von Schlez,** Kämmerer, „Obriſt", Rat, bisher Pfleger in Hemmau und früher ſolcher in Mitterfels (ſiehe auch Waſſerburg Pfleger Hauſer). Schlez ſchrieb $1646^{11}/_{4}$ und $^{11}/_{8}$ von München, $1647^{1}/_{7}$ von Salzburg (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50) und $1650^{25}/_{9}$ von Hemmau aus. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr abends. Wappen des Schlez ſiehe G. L. Fasc. 4360 Nr. 50.

$1656^{8}/_{4}$—$1669^{6}/_{11}$ (†) **Johann Adolph von Starzhauſen,** Kämmerer und Kriegsrat, bisher 26 Jahre lang in Hof- und Kriegsdienſten. Er nahm $1656^{25}/_{8}$ ſeinen Aufzug in Waſſerburg, ſchrieb $1656^{4}/_{8}$ noch von ſeinem Gut Birnbach aus und ſtarb (ſiehe oben) um 3 Uhr morgens. Ehe er nach Waſſerburg kam, hat der Kaſtner mit dem Gerichtsſchreiber die Pflege verwaltet. Starzhauſen heiratete 1666 **Maria Sabina**, geb. **von Burgau**, die auch Starzhauſens Univerſalerbin war und die als Witwe noch $1688^{27}/_{4}$ in Landsberg lebte. Ihr Bruder war **Johann Jakob von Burgau**. Ehevertrag Starzhauſens und letztwillige Verfügungen ſiehe G. L. Fasc. 4360 Nr. 50.

$1669^{7}/_{11}$— Kaſtner und Gerichtsſchreiber hatten die Pflege interimiſtiſch zu übernehmen.

$1670^{20}/_{1}$—$1677^{21}/_{8}$ (ab) **Daniel Freiherr von Machay** (Machey), Kämmerer und „Obriſt zu Pferd“; bezog die Pflege ſelbſt, iſt jedoch 1673 mit ſeiner „Compagnia zu Pferd“ in die Oberpfalz aufgebrochen, während in ſeiner Abweſenheit der Gerichtsſchreiber **Michael Moſer** und der Mautgegenſchreiber **Mathias Steidl** die Pflege zu verſehen hatten. 1675 erſcheint **Machay** als Kommandant in Schärding; 1676[illegible]$/_{1}$ kam er vorübergehend wieder nach Waſſerburg, blieb aber Kommandant in Schärding. 1679 wird er auch Kommandant in Braunau genannt und $1679^{14}/_{6}$ wird ſein Tod gemeldet. Während ſeiner Abweſenheit von Waſſerburg hat der Kaſtner ſtets die Pflege zu verwalten. $1677^{21}/_{8}$ trat Machay die Pflege ſeinem Cornet **Haimhauſen** ab (ſiehe unten). Schon 1673 heißt es, daß Machay „ſtets mit ſeiner Compagnia occupiert“ ſei.

$1677^{21}/_{8}$—$1681^{21}/_{10}$ (†) **Maximilian Albrecht Freiherr von und zu Haimhauſen**, Cornet (ſiehe oben) und Truchſeß. Erhielt die Pflege gegen ein Abſent an Machay von jährlich 500 fl., amtierte ſelbſt und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr mittags zu München ohne Hinterlaſſung von Kindern. Seine Beſtallung für Waſſerburg iſt datiert von $1678^{8}/_{6}$. Seine Witwe war Tochter des Pflegers von Reichenhall **Albrecht Niclas Freih. von Guidobon**, ſein (des Haimhauſen) Vater **Franz Albrecht** von Haimhauſen, Kaſtner in Aibling und ſein (des Maximilian Albrecht) Bruder **Franz Ferdinand** Hofrat in München und ſpäter Pfleger in Haag.

$1681^{24}/_{10}$—$^{4}/_{11}$ **Wolfgang Höchtl**, der Gerichtsſchreiber, hat die Pflege interimiſtiſch zu verſehen.

$1681^{4}/_{11}$—$1690^{4}/_{2}$ **Maximilian Graf Stanga**, Kämmerer, „beſtellter Obriſtwachtmeiſter zu Fuß“ im Graf Peruſa'ſchen Regiment. War 1668 „Obriſtkämmerer“. Erhielt $1682^{26}/_{8}$, da er mit ſeiner Kompagnie nach Amberg marſchieren mußte, um das Regimentskommando zu übernehmen, den Gerichtsſchreiber **Höchtl** als Interimsverweſer der Pflege Waſſerburg. $1683^{22}/_{8}$ Kontrakt Stanga's (damals in Stadtamhof) mit **Foſſa** (ſiehe unten) wegen der Pflegsverwaltung, da Stanga Weiſung erhielt, nach Ungarn zu marſchieren, während ſchon vor Foſſa **Franz Ferdinand von Helmberg** auf Moosdorf „uralt adeligen Herkommens“ und „Fendrich in der Croiſilliſchen Kompagnie zu Fuß“ die Pflegsverwaltung konferiert erhielt, das Amt ſelbſt aber nicht bekam (ſiehe Dieſſen Richter). Laut obigen Kontrakts mit Pflegsverwalter Foſſa bezog dieſer die geſamten Pflegsnutzungen, während Stanga, ſo lange er abweſend wäre, das Pferdgeld von jährlich 140 fl., dann die Borgſchaftsleiſtung und außerdem noch ein jährliches Abſent von 400 fl. zu bekommen hätte. Allein $1686^{0}/_{12}$ erhielt Foſſa Pflege Auerburg, während $1687^{0}/_{1}$ Stanga, der $1686^{0}/_{2}$ als Oberſtleutnant in Ungarn war, die Pflege Waſſerburg wieder ſelbſt übernahm, aber dann 1690 Kommandant der Feſtung Rottenberg wurde, wo er Ende des Jahres 1696 ſtarb. Seine Gattin **Maria Urſula**, geb. Jllſung von Tratzberg, ſegnete $1675^{5}/_{4}$ das Zeitliche, um welche Zeit Maximilian Graf Stanga als Oberſtleutnant in der Garniſon Landsberg lag (L. G. 4. Jahrgang S. 45). Eine Tochter Stanga's, welche 1697 als Erbin erſcheint, war bei der „Engelendiſchen Verſamblung“ (Engliſchen Fräulein) in München (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). [Siehe auch Waſſerburg Pfleger Wolf Jakob Ungelter] — **Chriſtian Helmberger** erſcheint ſchon 1534 als „Bürger“ und Bierbräuer in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv München).

$1690^{4}/_{2}$—$1713^{5}/_{4}$ (†) **Johann Albrecht Frei: und Edler Herr von Benzenau** (Bentzenau, Pienzenau) auf Wildenholzen, Hartmannsberg, Niederfiſchen, Pöring und Schacha, des Hochſtifts Freiſing Erbmarſchall. Hat bisher nach abſolvierten juriſtiſchen Studien etliche Jahre in der Gerichtspraxis geſtanden. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr früh und ſeine Witwe **Anna Barbara** geb. **von Alt- und Neufrauenhofen** ſegnete das Zeitliche $1723^{6}/_{2}$ (Obb. Archiv Bd. 49 S. 393). Sein Vater **Johann Friedrich Freiherr von Bentzenau** war „weiland“ Geheimer Rat und bis an ſein Ende Hofratspräſident und deſſen Gattin **Maria Anna Euſebia**, geb. **Gräfin Lamberg**, früher bei des jetzigen (1690) bay. Kurfürſtin Ahnfrau (Großmutter) Oberhofmeiſterin (wahrſcheinlich zu Wien). Des Johann Albrecht Sohn **Johann Emanuel Nikolaus Frei: und Edler Herr von Benzenau** war 1713 in Waſſerburg und als des † Johann Albrecht nächſte Anverwandten werden 1713 genannt **Johann Friedrich Graf von Lamberg** auf Amerang und **Chriſtoph Dismas Freiherr von Schurff** genannt Tann zu Wildenwarth. — Ueber Lamberg ſiehe auch Traunſtein G. L. I Reichsarchiv München.

$1713^{9}/_{5}$—$1715^{4}/_{5}$ (ab) **Wolf Jakob Ungelter Freiherr von Deiſſenhauſen**, Kämmerer, Obriſt; erhielt die Pflege Waſſerburg infolge einer Kaufbedingung uxorio nomine der Herrſchaft Wertingen und Reichlingen (Pappenheim'ſche Allodialgüter — ſiehe G. L. Fasc. 4360 Nr. 50), obwohl ſchon 1689$^{10}/_{9}$ dieſe Pflege der Witwe **Maria Friederika** des bei Mainz „in Eroberung der Contra-scarpen" 1689 gefallenen Generalwachtmeiſters und Generalkriegskommiſſärs **Johann Baptiſt Lidl** mit ihren drei kleinen Kindern verliehen und laut Dekret d. d. 1712$^{2}/_{7}$ abermals zugeſprochen wurde und ihr unter letzterem Datum jährlich 600 fl. Abſent davon bewilligt und unterm gleichen Datum aber ihrem nunmehrigen 2. Gemahl **Baron Manteüffl** (ſiehe unten) für den Fall Ablebens des Pflegers Benzenau (ſiehe oben) wegen Manteuffls „langer Kriegsdienſte und empfangener ſchwerer Bleſſuren" „immediate" zugeſprochen wird. Obigen Ungelters Gemahlin war geb. **von Cloſen** (Obb. Archiv Bd. 6 S. 283) und Ungelter ſelbſt ſchrieb 1715$^{27}/_{3}$ von Höchſtätt aus. — **Jakob Lidl**, Hauptmann des Schloſſes „Ombraß" (Ambras) heiratete dortſelbſt am 22. Juli 1577 (HfKSPr. Tom. 23).

1715$^{14}/_{5}$—1727$^{30}/_{1}$ (†) **Franz Ignaz Freiherr von Manteüffl** (Manteuffel), Truchſeß, dann Kämmerer, „Obriſt", „Landſeß" und „Leibgarde Hartſchierleutnant" (ſiehe oben). Erhielt die Pflege Waſſerburg auch weil dieſelbe „als ein Grenz Ort und Vöſtung" gewöhnlich einen „Kriegs Offizier" als Pfleger hatte, mußte aber obigem Ungelter 400 fl. jährliches Abſent davon reichen, bis letzterer eine andere Pflege zugewieſen erhalte. Manteuffl ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts und eine Tochter von ihm ſcheint den Kaſtner von Waſſerburg **Joſeph von Khern** geheiratet zu haben (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). Des Franz Ignaz von Manteüffl Kinder waren

a) **Johann Leopold Ignaz**, Pfleger von Geiſenhauſen (1734);
b) **Joſeph**, Kapitänleutnant im Törring'ſchen Küraſſierregiment, dann Oberſtleutnant (1748);
c) **Johanna**, verehlichte **Freifrau von Kleyß** (1727);
d) **Maria Urſula**, verheiratete **Lemenz** (1727);
e) **Maria Thereſia** (1727);
f) **Maria Anna Barbara** (1727). (Gerichtsurkunden von Waſſerburg.)

1727$^{8}/_{2}$—1729$^{30}/_{4}$ **Karl Wilhelm Freiherr von Lerchenfeld**, Kämmerer und „Obriſt beim General Canoi'ſchen Regiment zu Fuß"; erhielt ſchon 1722$^{26}/_{11}$ in Anſehung langjähriger treugeleiſteter Hof- und Kriegsdienſte Exſpektanz auf dieſe Pflege für ſich und ſeine zukünftige Gattin **Margareta Freiin von Perfall** (ad dies vitae) und bekam ſpäter die Pflege Eggmühl. In Waſſerburg, woſelbſt nach einem

Bericht d. d. $1729^{18}/_{12}$ Pfleger Lerchenfeld „noch niemals in loco war", durfte er die Pflege vom Gerichtsſchreiber **Adler** verſehen laſſen.

$1729^{1}/_{7}$—$1731^{30}/_{9}$ **Johann Konrad Adler**, Gerichtsſchreiber, hat die Pflege ganz allein „verweſt". Er hat Gattin und viele unverſorgte Kinder. — **Leonhard Adler** erſcheint 1574 als Vikar zu Endlhauſen (HſKSPr. Tom. 10 Bl. 141). — **Hans Georg Adler** 1760 Gerichts- und Eiſenamtmann (in Stadtamhof?) [G. L. Fasc. 3768 Nr. 96]. — **Chriſtoph Adler** zu Freinhauſen $1600^{19}/_{12}$ (G. L. Fasc. 3253 Nr. 136 bis 139). — **Balthaſar Adler** 1636, 1643 Landgerichtsprokurator in Wolfratshauſen (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen und G. L. Fasc. 4553/85). — **Franz Adler** 1777 Amtmann in Warngau (G. L. Fasc. 4602/222).

$1731^{1}/_{10}$— Pflege Waſſerburg eine „Commenda" des Ritterordens vom hl. Georg geworden mit jährlich 500 fl. Abſent, während die übrigen Nutzungen dem jeweiligen Pflegsverweſer (von $1731^{1}/_{10}$ an Kaſtner Khern) als Oberbeamten zukamen, von denen der ſpätere **Philipp Graf Arco** auch den Titel „Pfleger" erhielt (ſiehe unter Pflegsverweſer).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter.

a) Richter

Da Waſſerburg einen eigenen Stadtrichter hatte, der teilweiſe auch zugleich Landrichter war, und außerdem eigene landesfürſtliche Kaſtner, Mautner, Ungelter, Kaſten- und Mautgegenſchreiber und Salzbeamte und alſo bei Vakaturen und Verhinderungen ꝛc. interimiſtiſche Vertretungen ſehr leicht ſtattfinden konnten und beſonders in der erſten Zeit unſerer Periode bis Ausgang des 16. Jahrhunderts bei der großen Anzahl der Beamten in loco auch ſehr häufig ſtattfanden, ſo kann eine ununterbrochene Reihenfolge der Richterkategorie nicht angegeben werden, zumal da die landesfürſtlichen und die Stadtrichter meiſt nicht ausgeſchieden ſind und in den handſchriftlichen Aufzeichnungen nebeneinander — meiſt nur als „Richter" — hergehen.

Als wirkliche landesfürſtliche Richter — auch Landrichter genannt — kommen aber vor:

$1531^{31}/_{1}$— **Jörg Sever** zu Eiſendorf, Stadt- und Landrichter.

1541—1551 **Wolfgang Ramung** (nach Geiß). Scheint 1551 Richter in Schongau geworden zu ſein (ſiehe dort).

1551— **Hieronymus Laglberger**; war zugleich Mautner und nun wahrſcheinlich nur interimiſtiſcher Richter.

1552—155 . **Oswald Kreidnhueber**, Stadt- und Landrichter. War zugleich auch Landrichter von Kling.

1560—157 . **Hans Perkhofer.** War auch Burgſeß zu Waſſerburg und zwar ſchon 1551. Seine Gattin **Anna**, geb. **Ramung** zu Seeholzen, war Schweſter des **Ulrich Ramung**, der $1560^{14}/_{8}$ Mautner und Kaſtner in Traunſtein und $1580^{2}/_{1}$ Rat und Haushofmeiſter in München genannt wird. $1580^{2}/_{1}$ wird dann auch **Anna Perkhover** als „Witib“ bezeichnet (Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 33 und 34 mehrere Produkte). **Georg Perkhover** wird $1575^{9}/_{7}$ in einer Eingabe eine „arme Adlſperſonn“ genannt (HſKSPr. Tom. 15).

157 .—1585 **Ruepp Heller** (Höller), Stadt- und Landrichter. Wird $1573^{3}/_{8}$ zuerſt als ſolcher genannt. — **Niklas Heller** in Augsburg $1582^{23}/_{1}$ ſiehe HſKSPr. Tom. 50.

1585—1591 **Hans Hohenreutter** (Hohenreütter, Hochenreiter); wird 1574 (HſKSPr. Tom. 10 Bl. 30) und 1590 auch „Burger“ genannt, war früher Pflegsverwalter in Troſtberg und wurde darnach Kaſtengegenſchreiber in Schärding, verzog aber 1601 wieder nach Waſſerburg. Er bat 1590 durch Interzeſſion „ſeines Herrn Erzherzogs Ferdinand von Oeſterreich“ um Gerichtsſchreiberei Kranzberg (G. L. Fasc. 1891 oder 1892 Nr. 42 und ſiehe auch HſKSPr. Tom. 29 Bl. 254). Sein Bruder **Adam** war 1587 des Erzherzogs Ferdinand zu Oeſterreich Kammerdiener (HſKSPr. Tom. 75). — **Chriſtoph Hochreiter** von Waſſerburg 1575 (HſKSPr. Tom. 11 Bl. 77). — **Kaſpar Hochreiter** 1575 Berggegenſchreiber im St. Jochims-? (Johannis-?) thal. — **Georg Hochreiter** sen. 1579 wohnhaft in Joachimsthal (HſKSPr.).

$1591^{12}/_{10}$—1609 **Michael Reiſacher**, Stadt- und Landrichter. Bat 1594 um Ungelterdienſt in Waſſerburg und ſagt dabei, daß er ſich bei fürſtl. Reiſen nach Italien, den Niederlanden, nach Böheim ꝛc. „gebrauchen“ laſſen (G. L. Fasc. 4365 Nr. 57). — **Jörg Reiſacher** $1559^{0}/_{11}$ „Püchſenmeiſter“ in Burghauſen. — **Dr. Wilhelm Reiſacher** wurde 1623 auf Bitten der Regimentsratsſtelle in Straubing enthoben und hatte eigene „Behauſung“ in Landshut (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3).

b) Pflegsverwalter

1611—$1615^{0}/_{12}$ **Chriſtoph Vogt** von Finningen, bisher Pflegsverwalter in Kling (ſiehe dort). Trat $1615^{0}/_{12}$ von der Verwaltung Waſſerburg zurück und wurde 1620 Richter in Dieſſen. Sein Vater (?) **Melchior Vogt** von Finningen, zu Ereſing, † 1583, deſſen Gattin **Anna** geb. **Höhenkircher** war (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 528). — [Es ſcheint doch wieder nur einen

Chriſtoph Vogt gegeben zu haben — ſiehe Kling Pflegsverwalter.] — **Konrad Vogt** (ſiehe Landsberg Landrichter) ſtarb 1575$^{25}/_{4}$ und hinterließ Bruder (HſKSPr. Tom. 12 Bl. 57).

1616$^{24}/_{4}$—1621 **Martin Ziegler.** Iſt 1621$^{27}/_{8}$ noch in Waſſerburg, wurde aber dann nach München „zu dero (des Herzogs) Dienſt abgefordert", nachdem er die ihm 1620$^{0}/_{11}$ in Ausſicht geſtellte Pflegsverwaltung Schrobenhauſen nicht erhalten hatte. Zieglers gut erhaltenes Siegel ſiehe G. L. Fasc. 4366/71).

1622$^{21}/_{1}$—1623 **Sigmund Hauſer** (aus Waſſerburg ſelbſt); wird 1633 noch als Proviantkommiſſar in Waſſerburg genannt (G. L. Fasc. 3564 Nr. 21) und wurde 1635 Pflegskommiſſär dahier. — **Andreas Hauſer** 1665 Stadtphyſikus in Weilheim ſiehe G. L. Fasc. 4427/59. — **Wolf Sigmund Hauſer** 1670$^{20}/_{6}$ Pflegsverwalter in Wildenberg (Gerichtsurkunden von Rottenburg, Regeſten Fasc. 68). — **Matheus Hauſer** 1788 J. U. Lic., Oberlandes-Regierungsſekretär, hatte zahlreiche Familie (G. L. Fasc. 4550/66).

1623—1624$^{0}/_{12}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt.

1624$^{0}/_{12}$—1626$^{18}/_{5}$ **Andre Pader** (von Tölz); war früher Pflegsverwalter in Roſenheim und kam 1626 als ſolcher nach Eggenfelden. — 1740 iſt **Johann Anton Baader** Pfleggerichtsſchreiber und Bräuverwalter zu Werdenfels (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50).

1626$^{18}/_{5}$—1635$^{0}/_{1}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierte der Pfleger ſelbſt oder für dieſen auch der Kaſtner.

c) **Pflegskommiſſäre**

1635$^{4}/_{1}$—1636$^{30}/_{7}$ **Sigmund Hauſer** (ſiehe oben); erhielt dann Titel Pfleger (ſiehe unter Pfleger weiter).

1636$^{30}/_{7}$—1643 amtierte der Pfleger (ſiehe dort und unter Mautner Mair).

1643$^{2}/_{12}$—1645$^{31}/_{1}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; verſehen Kaſtner und Mautner das Amt kommiſſionsweiſe.

1645$^{31}/_{1}$—1645$^{25}/_{6}$ (†) **Heinrich Jeger** (Jäger), früher Gerichtsſchreiber dahier; erhielt nun Pflegsverwaltung, war auch Landſchafts-Aufſchläger und hatte bisher noch verſchiedene Richterdienſte. Er ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr abends.

1645$^{16}/_{8}$—1647$^{1}/_{1}$ **Georg Lechner**, früher Pflegsverwalter im Troſtberg. Bewohnte in Waſſerburg wie ſeine Vorgänger Hauſer und Jeger das Schloß und erhielt 1647 anderen Dienſt. — **Johann Michael Lechner** erhielt 1794 Anwartſchaft auf die Oberzoll- und Mautbeamtensſtelle zu Donauwörth (G. L. Fasc. 807). — **Anton Lechner,** Stadtgerichtsſchreiber in Waſſerburg, iſt wahrſcheinlich 1789 geſtorben und **Georg Michael Lechner** mit Gattin **Thereſia** waren vor oder nach obigem Anton Stadtgerichtsſchreiberseheleute, deren Sohn **Nikolaus Anton** 1788 47 Jahre alt war G. L. Fasc. 3468 Nr. 75).

1647—1683$^{19}/_{7}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte anfangs der Pfleger ſelbſt. 1650$^{8}/_{8}$ erhielt dann der neue Pfleger Erlaubnis, den Pflegsverwalter von Hemmau, **Daniel Stich,** nach Waſſerburg aufzunehmen, allein inzwiſchen ſtarb der Pfleger und Stich wurde Pflegskommiſſär in Hemmau ſelbſt. 1650—1673 amtierten die Pfleger von Waſſerburg mit ihren Gerichtsſchreibern. 1674$^{0}/_{11}$ mußte der Kaſtner, dann vorübergehend der Gerichtsſchreiber, dann der Mautgegenſchreiber **Mathias Steidl** die Amtsgeſchäfte führen, 1676$^{26}/_{7}$—1677$^{21}/_{8}$ wieder der Kaſtner, worauf der Pfleger wieder amtierte bis 1681; 1681$^{24}/_{10}$ bis $^{4}/_{11}$ verſah wieder der Gerichtsſchreiber das Amt, worauf bis 1682$^{26}/_{8}$ der Pfleger wieder amtierte, dann wieder der Gerichtsſchreiber, der 1683$^{16}/_{7}$ ſagt, daß er nun ſchon 10 Monate die Pflege allein verſehe, worauf wieder der Kaſtner die Geſchäfte zu übernehmen hatte.

1683$^{19}/_{7}$—1686$^{24}/_{12}$ **Franz Amand Kajetan von Foſſa** auf Halfing und Forchtenegg, „Landſeß", Truchſeß und Pflegsverwalter. Erhielt 1683$^{11}/_{8}$ Rats- und Pflegskommiſſärstitel und ſchloß Kontrakt mit Pfleger **Stanga** (ſiehe dort), wurde aber 1686$^{0}/_{12}$ ſelbſt Pfleger zu Auerburg. Sein Vater **Renerus à Foſſa** hat 24 Jahre Kriegsdienſte geleiſtet (ſiehe Regen, Landrichter).

1687$^{1}/_{1}$—1713$^{17}/_{5}$ amtieren die Pfleger ſelbſt.

d) Pflegsverweſer

1713$^{17}/_{5}$—1715$^{24}/_{7}$ **Johann Veit Korntheur,** Gerichtsſchreiber, hatte die Pflegsverweſung mit Titel Pflegsverwalter.

1715$^{0}/_{7}$—1727$^{2}/_{12}$ amtieren die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern ſelbſt.

1727$^{2}/_{12}$—1731$^{30}/_{9}$ **Johann Konrad Adler,** Gerichtsſchreiber, wie bisher als Pflegsverweſer einziger Beamter.

1731$^{1}/_{10}$—1738$^{28}/_{1}$ **Johann Maximilian Abraham Joſeph von Khern** zu Zellerreith, Kaſtner in Waſſerburg; erhielt zugleich die Pflegsadminiſtration übertragen und bekam ſämtliche Nutzungen der Pflege, mußte aber 500 fl. jährl. Abſent an den Ritterorden des hl. Georg abliefern. Er hatte für die Pflege Titel „Pflegsverweſer", hat aber zugleich auch noch einen Gerichtsſchreiber. Wappen des Khern, der auch ſchon $1726^{28}/_{8}$ beim Pflegskommiſſariat geweſen zu ſein ſcheint, ſiehe G. L. Fasc. 3301 ad 15/2. — **Paul Kern** $1662^{9}/_{10}$ Richter in Ebersberg (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 36). — **Georg Kern** 1573 „Burger" zu Waſſerburg (HſKSPr. Tom. 6 Bl. 308).

$1738^{28}/_{1}$—1739 (†) **Ignaz Moſer**, Hofkammerſekretär als Interimsverweſer. (Siehe Kranzberg Pflegskommiſſär Moſer).

$1739^{9}/_{4}$—$1740^{11}/_{1}$ hatten der Mautner **Riedl** und der Mautgegenſchreiber **Maria Anton Hagn** die Pflege interimiſtiſch zu führen.

$1740^{11}/_{1}$—$1749^{28}/_{5}$ **Philipp Graf Arco genannt Bogen** (Selbſtunterſchrift) auf Hinzlbach und Herr auf Penzing, Aham und Neudegg, Kämmerer und bisher ſeit fünf Jahren beim Hofrat; erhielt nun Kaſtenamt und Pflegsverweſung Waſſerburg mit einem Gerichtsſchreiber, die Pflege wird wieder außer Adminiſtration (ſiehe unter obigem Khern) geſetzt, daher Arco auch den Titel Pfleger erhielt, obwohl die Pflege dem Ritterorden des hl. Georg zugelegt blieb, ad fundum deſſen (des Ritterordens) jährlich 500 fl. von den Nutzungen der Pflege geliefert werden mußten, während 150 fl. jährliches Abſent die Witwe des obigen **Khern** zu erhalten hatte. $1749^{28}/_{5}$ wurde Arco, der inzwiſchen während der Kriegszeit 17 Monate lang in Augsburg und Frankfurt abweſend war, Reviſionsrat und dann Reviſionsvizedirektor in München, behielt aber Kaſtenamt Waſſerburg bei, nicht mehr aber die Pflegsverweſung und ſchrieb $1749^{20}/_{10}$ noch von Waſſerburg aus, daß er für heuer noch der verantwortliche Teil bei der Pflege für ſich und für den Ritterorden des hl. Georg ſei (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50).

$1749^{28}/_{5}$—$1750^{21}/_{9}$ (†) **Johann Georg Grueber**, bisher Gerichtsſchreiber in Abensberg; erhielt Pflegs- und Kaſtenamtsverweſung mit einem Gerichtsſchreiber und mußte Nutzungen „gegen den Genuß deſſen, was einem Pflegskommiſſär gebührt" dem Ritterorden des hl. Georg verrechnen und außerdem vom Kaſtenamt dem Kaſtner **Graf Arco** 150 fl. jährliches Abſent leiſten. Grueber erhielt dann $1749^{11}/_{10}$ Ratstitel, ſtarb (ſiehe oben) 12 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Maria Anna** (ſiehe unten) und ſechsjähriges Söhnchen **Georg Jakob**.

$1750^{9}/_{10}$—$^{21}/_{11}$ **Maria Anna Grueber** (Witwe des Obigen) bekam Pfleg- und Kaſtenamtsverweſung gegen Stellung eines tauglichen „Subjekts". Sie erhielt bereits $1744^{24}/_{4}$ mit ihrem Gatten Grueber die Gerichtsſchreiberei Roding zugeſprochen, dafür aber 1745 die von Abensberg. Der Witwe Maria Anna Grueber Vater **Joachim Sartor** hat dem Kurhaus Bayern gegen 50 Jahre Kriegsdienſte geleiſtet und ſtarb quà Hauptmann im Fürſt Hohenzollern'ſchen Dragonerregiment beim letzten Türkenkrieg in Ungarn, wo ebenſo deſſen Sohn **Joſeph** das Zeitliche ſegnete, während des letzteren älterer Bruder **Johann Thomas** gleichfalls etliche 30 Jahre Militärdienſte geleiſtet hat und ca. 1772 als Oberſt des General Graf La Rosée'ſchen Dragonerregiments zu Neumarkt in der Oberpfalz geſtorben iſt.

$1750^{21}/_{11}$—$1772^{16}/_{6}$ (†) **Johann Joſeph Merckhl,** bisher ſeit zwei Jahren Rentamtsoffiziant in München; erhielt nun Pflegs- und Kaſtenamtsverweſung gegen Ehelichung obiger Witwe **Grueber**; bekam $1751^{3}/_{5}$ Ratstitel und $1759^{4}/_{5}$ auch wiederum die Kaſtenamtsverweſung, nachdem dieſelbe $1759^{5}/_{5}$ dem Gerichtsſchreiber zugelegt worden war (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). Aus Auerbach in der Oberpfalz gebürtig, wo ſein Vater „Burger" und Rotgerber war, iſt Johann Joſeph Merckhl $1750^{10}/_{11}$ 33 Jahre alt, anfangs fünf Jahre Schreiber in Werdenfels, dann ³/₄ Jahre bei den Preyſing'ſchen Hofmarken Reigersbeuern, Sachſenkam und Greilling, zwei Jahre Oberſchreiber in Freiſing, 4¹/₂ Jahre in Neuötting und über ein Jahr in Moosburg geweſen. Er ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr nachts und hinterließ obige Witwe **Maria Anna** abermals als Witwe mit einem unverſorgten Sohn 1. Ehe, der dann wahrſcheinlich in den geiſtl. Stand trat. Als Merckhls Erben werden genannt ſeine Geſchwiſter, nämlich der Gerichtsſchreiber von Mindelheim **Johann Jakob Merckhl** „et 6 consort." — Merckhls Siegel ſiehe G. L. Fasc. 4361 Nr. 52.

$1772^{27}/_{6}$— **Franziska Plank,** deren Vater **Joſeph Hermann von Plank,** Geheimer Rat und Hofkammer-Vizedirektor, 12 Kinder hatte und als „geweſter" Generallandesdirektionsdirektor $1801^{21}/_{12}$ ſtarb, erhielt die Aemter in Waſſerburg und heiratete darauf den folgenden **Grimming** (ſiehe unten).

$1772^{7}/_{7}$—1799 **Felix von Grimming** auf Niederrain; wurde nun $1772^{7}/_{7}$ wirklicher Hofkammerrat, Pflegs- und Kaſtenamtskommiſſär gegen Ehelichung obiger **Franziska Plank**. Grimming war gebürtig aus Salzburg, wo er auch jus abſolvierte, worauf er zu Wolfratshauſen und Landau praktizierte. Erhielt $1779^{21}/_{6}$ auch die Verwaltung des Stadtrichteramts Waſſerburg mit dem Blutbann und wurde $1779^{11}/_{6}$ zugleich auch wirklicher Kaſtner. Heiratete dann 1781, nachdem ſeine erſte Gattin ſchon vor einigen Jahren geſtorben, **Walburga,** des Hofkammer- und Bergwerksrats **von Paur** Tochter. $1786^{12}/_{12}$ mußte er dann die Verwaltung des Stadtrichteramts an die Stadt ſelbſt wieder zurückgeben. Berichtet $1779^{20}/_{12}$, daß ſeines Vaters Schweſter geſtorben und nennt 1789$^{11}/_{4}$ den „von Reichenhall retournierden“ Pflegsbeamten von Riedenburg ſeinen Schwager (ſiehe Dietfurt Pflegsverweſer). 1799 wurde Felix v. Grimming, deſſen Schweſter 1791 als Gattin des Hofkammerdirektors genannt wurde, Landrichter in Waſſerburg (ſiehe unten). — **Gottfried Ignaz Plank** 1700$^{1}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut und ſein Vater **Dr. Franz Plank** war Rat und Leibmedikus (G. L. Fasc. 2117). — **Anton von Plank** 1794 Salzbeamter in Stadtamhof und Hauptmautner zu Regensburg mit Hofkammerratstitel.

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

e) Landrichter
(auch Kaſtner)

1799—1803$^{13}/_{9}$ **Felix von Grimming** (der Obige). Wurde 1803$^{13}/_{9}$ penſioniert und 1804$^{23}/_{2}$ zum Kirchenadminiſtrationsrat in München ernannt, wo er 1806 ſtarb und 1806$^{9}/_{3}$ wird bereits ſeine Gattin **Walburga,** geb. **von Paur,** Witwe genannt. (Siehe auch G. L. Fasc. 4368 Nr. 75.)

1803$^{13}/_{9}$— Neuorganiſation — Landgericht Waſſerburg und Haag zu einem neuen Landgericht Waſſerburg vereinigt mit zwei Rentämtern, deren Sitze zu Waſſerburg und zu Haag etabliert wurden, wobei die früher zum Landgericht Kling gehörigen Gebiete Grünthal und Lamsham zum neuen Landgericht Waſſerburg gelegt wurden. Landrichter in Waſſerburg wurde der bisherige Landrichter von Neumarkt **Joſeph von Gröller,** Sohn eines Schullehrers von Reisbach; wurde während ſeines Staatsdienſtes in den Adelsſtand mit dem Prädikat „Edler von Gröller“ erhoben; war verheiratet a) mit **Philippine Freiin von Wallau,** deren Schweſtern Frau **Joſepha von Dufresne** (Söhne Leutnants **Karl** von Dufresne beim 7. und **Heinrich** von Dufresne beim 2. Infant.-Regiment) und Frau Landrichter **Fürſt** zu Deggendorf waren; b) mit **Monika,** geb. **Stadler,** Wirtstochter von Gaberſee, welche als Univerſalerbin des 1813$^{8}/_{11}$ morgens 9 Uhr verſtorbenen Joſeph von Gröller erſcheint, da die Ehe kinderlos blieb. Des von Gröller Schweſtern α) **Barbara,** verheiratet mit dem Kriegskaſſe-Kontrolleur **Karl Ludwig Wintersperger** und β) **Katharina,** Gattin des Chirurgen von Perlach **Xaver Schäfer** (Schäffer). Obige Frau Joſepha von Dufresne hatte auch Tochter **Karolina.** 1807 wurde **Joſeph von Gröller** in Erbſchaftsangelegenheiten nach Wien beordert, wo ſein Schwiegervater, der † Geheime und Oberlandesregierungsrat **von Wallau,** eine Zeit lang Reichsagent war. Rentbeamter in Waſſerburg wurde 1803$^{23}/_{9}$ der bisherige Gerichtsſchreiber von dort **Kajetan Stecher,** der 1804 einen Sohn in studiis zu München hatte und Rentbeamter von Haag ſiehe Haag Landrichteramtsverwalter Lößl, der 1807 eine Tochter verheiratete zu München an den Oberförſter von Reichenhall **Andreas Stürzer,** deſſen Vater in München lebte.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber)

1524$^{22}/_{9}$, 1531$^{2}/_{8}$ **Sebaſtian Reiter** (Reitter, Reuter). — **Ferdinand Anton Reitter,** J. U. Lic. war 1693$^{29}/_{8}$ in Waſſerburg wohnhaft, wahrſcheinlich als Advokat (G. L. Fasc. 4355 Nr. 19). — **Martin Reitter** 1735 „des Innern Raths“, „Burgermeiſter“, Weingaſtgeber und Handelsmann in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4363 Nr. 55). — **Hans Reuter** sen. war 1544$^{19}/_{7}$ zu Colſaß im Gericht Rattenberg (Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 37).

15 . . —1560 **Hans Hartſchmied;** war 1532 bereits hier und wurde 1561 Gerichtsſchreiber in Kling.

1560—1578$^{0}/_{8}$ **Georg Wildberger** (Wiltenperger). Schrieb das Amt ſelbſt auf und erſcheint 1580 als „Burger“ zu Waſſerburg (HſKSPr. Tom. 42f.). Seine Gattin hieß Afra. — Ein **Georg Wildberger** war 1567 Richter in Aſchau und Wildenwarth.

1578$^{29}/_{9}$—158 . **Hans Haug,** bisher Stuhlſchreiber in München (ſiehe Reichenhall Kaſtner und Troſtberg Pflegsverwalter); erhielt Gerichtsſchreiberei von 1579$^{1}/_{1}$ an. Er hatte auch ein Grundſtück in Freiſing (HſKSPr. Tom. 34) und bat 1593$^{31}/_{8}$ als „geweſter“ Gerichtsſchreiber um eine Unterſtützung (HſKSPr. Tom. 112).

1585—1606 **Albrecht Prem;** bat bereits 1582$^{13}/_{1}$ als „Burger und Briefſchreiber“ in München um Gerichtsſchreiberei Waſſerburg und 1582$^{5}/_{8}$ als „Burger“ von München und Prokurator von Dachau um Großzollgegenſchreiberdienſt in München, hatte 1594 vier unerzogene Kinder und war ſelbſt 1606$^{8}/_{6}$ 60 Jahre alt und „in die 22“ Jahre in Dienſt, während ſeine Frau 1611$^{20}/_{6}$ über 50 Lebensjahre zählte 1606 trat Prem die Gerichtsſchreiberei ſeinem Schwiegerſohn ab (ſiehe unten).

1606—1615$^{0}/_{4}$ **Kaſpar Grundler** (Schwiegerſohn des Vorigen); war „ziemlich ſtudiert“ und bisher „in die 7 Jahr lang“ Schreiber bei Advokaten, Gerichts- und Stadtſchreibereien, davon die letzten 2$^{1}/_{2}$ Jahre bei der Gerichtsſchreiberei Waſſerburg. Hat die humaniora bei den Patr. in Ingolſtadt und Regensburg „ziemblichermaſſen abſolviert“ und mußte 1615 von der Gerichtsſchreiberei abtreten. Sein Vater **Michael** war Bürger und Bierbräuer in Wembding. — 1613 erſcheint als Kaſtengegenſchreiber dahier (jedenfalls interimiſtiſch) **Stephan Stuber**.

$1615^{24}/_{4}$—$1615^{31}/_{12}$ (ab) **Albrecht Prem** (der Obige) mußte mit einem tauglichen Schreiber die Gerichtsſchreiberei fortführen (ſiehe Starnberg Gerichtsſchreiber Hirſchauer).

$1616^{1}/_{1}$—$1621^{5}/_{5}$ (†) **Kaſpar Thurnbach**; hinterließ Witwe und zwei Kinder. — **Balthaſar Thurnbach**, 13 Jahre „geweſter“ Reichenhall’ſcher Waldmeiſter „der obern Verweſung“ (Sitz Salfelden), bat 1665, nun über fünf Jahre ohne Dienſt mit Frau und ſechs Kindern, um Pflegskommiſſariat Kraiburg und hatte bisher 26 Dienſtjahre (G. L. Fasc. 1861 Nr. 13).

$1621^{0}/_{6}$—$^{31}/_{12}$ **N. Thurnbach** (Witwe des obigen Kaſpar) — Dienſtnutzungen.

$1622^{1}/_{1}$—$1625^{10}/_{3}$ **Heinrich Jeger**, bisher ſeit 11 Jahre Gerichtsprokurator zu Kling ſowie Richter zu Obing, Oberprunn und Frabertsham. Wurde $1625^{10}/_{3}$ Salzbeamter in Waſſerburg und 1631 abermals Gerichtsſchreiber (ſiehe dort).

$1625^{10}/_{3}$—$1631^{17}/_{8}$ (†) **Hans Degen**, bisher Salzmayramtskaſſier in Traunſtein. Er ſagt, daß er $1625^{1}/_{5}$ die Gerichtsſchreiberſtelle bezogen und ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr nachts.

$1631^{19}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Regina Degen** (Witwe des Obigen) — Dienſtnutzungen unter Amtsverwaltung des Schreibers **Balthaſar Stromair**.

$1631^{12}/_{9}$—$1639^{0}/_{1}$ **Heinrich Jeger** (der Obige) bisher Salzbeamter dahier. Spricht 1633 von ſeinem Tochtermann, der 1639 als **Stephan Scheibmair** „Burger“ und Lebzelter zu Waſſerburg genannt wird. — 1632 † **Kaſpar Scheibmair** „Burger“ zu Waſſerburg (G. L. 4364 Nr. 56). $1637^{30}/_{4}$ nennen **Stephan Scheibmair, Jakob Däffinger, Maria Obermair** und **Adam Hörman** den Heinrich Jeger ihren „Schwecher“ (Schwiegervater) und Schwager. Gut erhaltenes Siegel Jegers ſiehe G. L. Fasc. 4367 Nr. 74). $1633^{0}/_{1}$ erhielt Jeger auch das Ungelteramt zugelegt, das er aber $1637^{8}/_{12}$ wieder abgeben mußte, da er außerdem auch noch den Landaufſchlags-Dienſt hatte. Reſignierte ſchließlich 1639 den Gerichtsſchreiberdienſt und blieb dann nur mehr Aufſchläger, bis er 1645 auch die Pflegsverwaltung erhielt. 1641 war er nebenbei auch Richter (Hofmarksrichter) des Pflegers von Troſtberg (Graf Törring). Sehr gut erhaltenes Siegel Jegers ſiehe G. L. Fasc. 4367 Nr. 74.

$1639^{14}/_{2}$—$1650^{25}/_{9}$ (†) **Tobias Moſer** (wahrſcheinlich Sohn des Pflegsverwalters Tobias Moſer von Traunſtein G. L. Fasc. 4119 Nr. 28). Tobias jun. war vorher bei der Regierung

Burghauſen, dann beim Pfleggericht Traunſtein bedienſtet; hatte im ganzen 30 Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) abends mit Hinterlaſſung einer Tochter und des Sohnes **Michael**, der während der Krankheit ſeines Vaters ſchon „zu allen Verrichtungen gebraucht“ wurde.

$1650^{28}/_{9}$— hat der Kaſtner bei der Gerichtsſchreiberei nachzuſehen, bis die neuen Beamten kommen.

$1650^{0}/_{9}$—$1678^{13}/_{7}$ (†) **Michael Moſer** (ſiehe oben); war $1651^{6}/_{1}$ 27 Jahre alt und hat ſich ſeit $1650^{29}/_{9}$ „des Gerichtsſchreiberdienſtes angenommen“, war aber bis $1651^{30}/_{1}$ nur interimiſtiſch aufgeſtellt. $1673^{22}/_{11}$ wurde er zum Mautgegenſchreiber und Umgelter ernannt, während der bisherige Mautgegenſchreiber **Mathias Steidl** den Gerichtsſchreiberdienſt zugeſprochen erhielt, eine Entſchließung, die jedoch $1674^{26}/_{1}$ annulliert wurde, während $1674^{17}/_{5}$ der Kaſtner von Waſſerburg auch über die Pflege (ſomit auch über den Gerichtsſchreiber) die Inſpektion erhielt, wenn der Pfleger abweſend. Moſer, der vor 1643 nach abſolvierten studiis humanioribus bei verſchiedenen Gerichten praktiziert hatte, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Uhr früh und hinterließ Witwe **Maria Martha** und acht Kinder, welche 1685 alſo genannt werden a) **Hans Jörg** bei 22 Jahre alt, in Wien bedienſtet; b) **Franz**, Kapuziner; c) **Jakob** bei 16 Jahre alt; d) **Joſeph** 9 Jahre alt; e) **Maria Anna** und f) **Benigna**, beide verheiratet; g) **Katharina**, bei 24 Jahre alt, zu Hauſe bei der Mutter; h) **Urſula**, 23 Jahre alt, im Dienſt zu München. Die Witwe **Maria Marta** (ſiehe oben) lebte noch 1690, über 60 Jahre alt (G. L. Fasc. 4367 Nr. 73) mit drei unverſorgten Kindern.

$1678^{3}/_{9}$—$1698^{19}/_{2}$ **Wolfgang Höchtl**, bisher über 13 Jahre Viſitations- und Schaarwerkskanzliſt (wahrſcheinlich in München); wurde $1698^{19}/_{2}$ Siegelverwalter in München (*mit* Abzug von Waſſerburg Ende April), was er $1702^{0}/_{1}$ noch war. Er hatte 1698, 61 Jahre alt, über 30 Dienſtjahre *und* $1703^{0}/_{10}$ erſcheint ſeine Gattin **Maria Eliſabeth** als Witwe.

$1698^{19}/_{2}$—$1718^{23}/_{9}$ **Johann Veit Korntheur**, bisher „in die 18 Jahr lang“ bei Gerichten und Kaſtenämtern angeſtellt geweſen und darunter die letzten ſieben Jahre als Siegelbeamter (Siegelpapierverwalter) in Amberg, ganz zuletzt aber als Siegelverwahrer in München. Ging mit vorigem Höchtl $1698^{19}/_{2}$ Dienſttauſch ein. Hatte $1713^{9}/_{5}$—1715 auch Pflegsverweſung mit Titel Pflegsverwalter und wurde $1715^{24}/_{7}$ zum Salzbeamten dahier ernannt für den Fall der gegenwärtige Rat und Salzbeamte **Auguſtin Feichtmayr** mit Tod abgehe, was aber erſt 1718 der Fall geweſen zu ſein ſcheint. $1719^{24}/_{8}$ erhielt Korntheur als Salzbeamter Ratstitel. Er war „von Jugend auf“ bei Gerichten, Kaſten- und Bräuämtern bedienſtet geweſen und ſchreibt 1697$^{16}/_{9}$, daß er „vor wenig Jahren in Begleitung in und aus Ungarn hin- und widermarſchierender Völker“ (Truppen) ſich gebrauchen ließ. Seine Verwandten **„die Meychliſchen“** ſind über 100 Jahre bei wichtigen Aemtern geweſen unter andern der Geiſtliche Ratsſekretär **Johann Georg Meychl** und der „geweſte“ Gerichts- und Kaſtengegenſchreiber, ſowie Aufſchlagseinnehmer zu Friedburg **Johann Meychl**, weß letzteren Dienſt während ſeiner Krankheit obiger Korntheur vier Jahre lang interimiſtiſch verſah.

1718$^{23}/_{9}$—1725$^{13}/_{9}$ **Johann Michael Stich**, früher Gerichtsſchreiber in Abensberg; erhielt bereits 1715$^{24}/_{7}$ Ernennung nach Waſſerburg für den Fall Korntheur (ſiehe oben) abgeht und wurde 1725 Gerichtsſchreiber in Neuötting. Er hatte 1719 drei kleine Kinder und 15 Dienſtjahre.

1725$^{13}/_{9}$—1737$^{2}/_{12}$ **Johann Konrad Adler**, bisher Gerichtsſchreiber in Neuötting. Hatte von 1727$^{2}/_{12}$ an auch die Pflege zu verwalten. Wurde 1737$^{2}/_{12}$ ſuſpendiert, 1740$^{1}/_{1}$ definitiv vom Dienſt entfernt, erhielt aber 1742 interimiſtiſch Pflege Kranzberg zu verwalten und iſt laut Berichts von 1755 „unter den letzt verloffenen Kriegsjahren mit denen damals geweſt feindtlich öſterr. Truppen außer Landts entwichen“. Hatte 1737 Gattin **Maria Katharina** und 10 Kinder (G. L. Fasc. 4363 Nr. 55, Fasc. 4364 Nr. 56 und Fasc. 4366 Nr. 71). Nach Mitteilung des Herrn Generals Schenk ſind auch Daten über Adler zu finden Stadtarchiv München, Kriegsweſen, Oeſterr. Erbf.-Krieg Nr. 28/29, dann Fasc. 1 Bl. Nr. 78, ferner Kreisarchiv Landshut Bl. 69 und Reindl'ſche Chronik von München, Jhrbcher. für Münch. Geſchichte 4. Jahrg.

1738$^{28}/_{1}$—1739 (†) **Ignaz Moſer**, Hofkammerſekretär und Interimsverweſer in Waſſerburg (ſiehe Pflegsverweſer).

1739$^{0}/_{4}$—1740$^{11}/_{1}$ (ſiehe Pflegsverweſer).

1740$^{11}/_{1}$—1766$^{7}/_{5}$ (†) **Johann Wolfgang Thaller**; hatte auch Hofmarksverwaltung Amerang, Penzing und Aham und war früher Stadtgerichtsſchreiber in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4368 Nr. 75), zuletzt aber (bis 1740$^{0}/_{1}$) Verwalter zu Amerang. 1749 Bericht, daß Thaller „in der abgewichenen Kriegszeit“ Pflege und Gerichtsſchreiberei 1$^{1}/_{2}$ Jahre lang allein geführt habe (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). Erhielt 1747$^{10}/_{2}$ Titel „kurfürſtl. Sekretär“ und 1749$^{28}/_{8}$ Gerichtsſchreiberei Abensberg, bekam aber 1749$^{16}/_{8}$ Erlaubnis, wieder in Waſſerburg zu bleiben. 1753 ſtarb ſeine Gattin **Maria Konſtantia** und 1754$^{29}/_{1}$ erhielt Thaller wiederum Heiratskonſens mit **Maria Joſepha**, verwitweten

Griſchin. Thaller war im Krieg (Erbfolge-Krieg) $^{3}/_{4}$ Jahre „in der Geiſelſchaft." Hatte 1759$^{5}/_{3}$—1759$^{4}/_{5}$ Kaſtenamtsverweſung mit zu verſehen und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr abends mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Joſepha** (ſiehe oben und unten) nebſt vier unmündigen Kindern, darunter Sohn **Kaſpar**, während eine Tochter erſter Ehe bereits mit dem Landſchaftskaſſier **Poppl** (Pöppl?) verheiratet war.

1766$^{26}/_{5}$— **Maria Joſepha Thaller** (obige Witwe), erhielt das Amt gegen Stellung eines „tauglichen Subjekts". — **Joſeph Anton Thaler** 1760 ſeit 6$^{1}/_{2}$ Jahren Hofgerichtsadvokat und vorher drei Jahre zu Erding in praxi (G. L. Fasc. 3790 Nr. 47 und Fasc. 4548/63).

1766$^{4}/_{7}$—1780$^{1}/_{2}$ (†) **Johann Bartlmä Joſeph Salomon,** gebürtig von Tännesberg (Oberpfalz), wo ſein Vater **Sebaſtian** „Burger" war. Johann Bartlmä Joſeph war 1766 32 Jahre alt, hatte nicht ſtudiert und war bisher Kammerſchreiber beim Baron Lerchenfeld in Aham und früher in Kelheim, Mitterfels, Abensberg, Friedberg und Aich Oberſchreiber und Schreiber, dann Akzeſſiſt beim Rentamt München, verwendet beim Herzogſpital, das erſte Jahr ſeiner Dienſtzeit aber Praktikant beim Marktſchreiber in Tännesberg. Erhielt nun Gerichts- und Kaſtengegenſchreiberei Waſſerburg gegen Ehelichung obiger Witwe **Thaller** und hatte auch als Gerichtsſchreiber die Verwaltungen Penzing und Aham; bekam 1766$^{18}/_{8}$ Titel Hofkammerſekretär und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr früh mit Hinterlaſſung der Gattin **Maria Joſepha** (abermals Witwe) nebſt zwei Kindern 1. Ehe d. i. **Johann Kaſpar,** 25 Jahre und **Maria Suſanna,** 22 Jahre alt (dieſe will der Lic. **Ignaz Joſeph Wager** heiraten) und ein Kind 2. Ehe, nämlich **Joſepha** 12 Jahre alt (G. L. Fasc. 846 und Fasc. 4355 Nr. 20).

1780$^{13}/_{5}$—1793$^{14}/_{6}$ (†) **Johann Nikolaus König,** beim ehemaligen Münzamt Amberg 17 Jahre lang angeſtellt geweſener Beamter (zuletzt Materialverwalter); erhielt nun Gerichts- und Kaſtengegenſchreiberei Waſſerburg und Hofmarksverwaltung Aham und ſtarb (ſiehe oben) 7 Uhr früh, 63 Jahre alt, mit Hinterlaſſung der Witwe **Viktoria,** ſowie der (noch unverſorgten) Kinder **Adelheid** 27 Jahre, **Chriſtoph** 25, **Michael** 19 und **Margareta** 18 Jahre alt, wovon Adelheid das Amt des Vaters erhielt und Chriſtoph als Porträtmaler und Silhouetteur 1799$^{7}/_{9}$ beim Weinwirt Beck zu München ſtarb, während obige Witwe Viktoria ſchon 1794$^{29}/_{10}$ 2 Uhr nachmittags das Zeitliche ſegnete. — **Nikolaus Franz König** bat als Hof- und Kriegsratsſekretär 1624 um Landrichteramt Dachau (G. L. Fasc. 563). — **Nikolaus Franz**

König 1665, 1666 Gerichtsſchreiber in Neumarkt (Oberpfalz) [G. L. Fasc. 1861 Nr. 13 und Fasc. 2386 Nr. 8.] — Des Schultheißenamtsverwalters **Franz Nikolaus König** von Neumarkt Vater, ebenfalls **Franz Nikolaus**, war Geheimer Kriegs- und Kabinetsſekrtär ſchon bei der Schlacht am Weißen Berg und des **Franz Nikolaus** jun. Tochter iſt Mutter des **Johann Amand Kandler**, Oberſchreibers bei der Stadtſchreiberei Burghauſen geweſen, deſſen Vater und Großvater **Wolf Paul Kandler** — beide in die 60 Jahre Forſtmeiſter in Neumarkt (Oberpfalz) waren, woſelbſt eben obiger Johann Amand auch geboren iſt (G. L. Fasc. 3566/24). — **Friedrich König**, Regimentsrat von Landshut, heiratete $1624^{6}/_{5}$ zu Würzburg die Tochter **Anna Maria** des „Burgers" von Würzburg **Jakob Baunacher**. — **Johann Joſeph Chriſtoph König** wurde $1709^{9}/_{6}$ Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2116).

$1793^{20}/_{7}$ — **Adelheid König** (Tochter des obigen Joh Nikolaus), erhielt das Amt ihres † Vaters (ſiehe nächſten Abſatz).

$1793^{14}/_{11}$ – 1803 **Kajetan Stecher**, bisher Kloſterrichter zu Attl und Verwalter zu Zellerreith; erhielt die Aemter in Waſſerburg nebſt Hofmarksverwaltung Aham gegen Ehelichung obiger **Adelheid König** und wurde 1803 Rentbeamter in Waſſerburg. Er war gebürtig aus Burghauſen, wo ſein Vater **Johann Baptiſt** Glockengießer war. Post absoluta studia war Kajetan Stecher fünf Jahre lang Schreiber zu Roſenheim und nun ($1793^{9}/_{11}$) ſeit drei Jahren Kloſterrichter zu Attl.

$1803^{0}/_{9}$ — Errichtung eines Landgerichts (ſiehe unter Landrichter).

Landgerichtsaktuare

$1803^{20}/_{10}$ — **Andreas Grabinger**, J. U. Lic., 25 Jahre alt, geboren zu Krondorf im Herzogtum Neuburg, wo ſein Vater Bauer war. Andreas hatte Rechtswiſſenſchaft zu Landshut ſtudiert, dann in Fronberg und Burglengenfeld praktiziert. Er iſt $1805^{31}/_{7}$ noch in Waſſerburg, während ſein Nachfolger **Lic. Günhardt** (Ginnhardt) ſchon $1807^{13}/_{3}$ wieder von Waſſerburg abging und Magiſtratsrat in Landshut wurde, **Michael Regnet**, J. U. Lic. von Ingolſtadt aber als Landgerichtsaktuar nach Waſſerburg verſetzt ward.

Kaſtner

(zugleich Kaſtner von Kling)

$1550—1575^{2}/_{6}$ (†) **Hans Steinhauff** zu Schmichendorf. Sein Schwager war der Mautner von Paſſau **Hieronymus Sintzl**

(HſKSPr. Tom. 1 Bl. 69 und Tom. 2, 1551). — **Hans Steinhauff** zu Schmichendorf wird $1535^{23}/_{10}$ als Kaſtner von Schärding genannt (Gerichtsurkunden von Oſterhofen Regeſten Fasc. 27). — **Hans Steinhauff** sen. † 1550 zu Schärding (HſKSPr. Tom. 1). — **Wilhelm Steinhauff** kommt 1452 als Bürger und 1493 als Sudherr in Reichenhall vor (Obb. Archiv Bd. 19 S. 126 und die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Bd. 1 S. 2082) und ſein Schwiegervater war **Hans Prätzel** (Gerichtsurkunden von Reichenhall Regeſten Fasc. 62).

$1575^{3}/_{6}$—$^{2}/_{7}$ **Eliſabeth Steinhauff** (Witwe des obigen Kaſtners von Waſſerburg), hatte das Amt unter Verwaltung des Mautners **Höller** und bat dann ſelbſt, dasſelbe abgeben zu dürfen. Sie hatte Haus in Waſſerburg (HſKSPr. Tom. 13 und Tom. 15). In dieſer Zeit wird auch **Hans Jakob Steinhauff** genannt (wahrſcheinlich Sohn des obigen Hans). — **Albert** und **Eliſabeth Steinhauff** 1574 (S. Bl. S. 39, 670 und 674.) — **Wolfgang Steinhauff** 15 . ., deſſen Gattin **Jakobe** Tochter des **Konrad Zeller** von Leibersdorf und deſſen (des Wolfgang) Vater **Johann Steinhauff** ein Bürger von Waſſerburg war (S. Bl. S. 144.) — **Albert Steinhauff** † 1479 (S. Bl. S. 340 und 505.) — Die **Steinhauff** waren die reichſte und angeſehenſte Patrizierfamilie in Straubing im 14. und 15. Jahrhundert (S. Bl. S. 442.) — **Hans Steinhauff** zu Schmichendorff $1543^{17}/_{10}$ fürſtl. Rat und Diener (Gerichtsurk. v. Schärding).

$1575^{2}/_{7}$—$^{29}/_{9}$ **Jakob Höller,** der Mautner, hat auch Kaſtenamt zu verwalten, bis der neue Kaſtner kommt.

$1575^{22}/_{8}$—$1618^{13}/_{1}$ (†) **Wilhelm Zierer** zu Imlkhaim, bisher bei Hof geweſen. Wurde $1575^{22}/_{8}$ zum Kaſtner ernannt von $^{29}/_{9}$ an, ſeine Beſtallung iſt aber datiert von $1575^{1}/_{1}$ an, erhielt $1588^{0}/_{1}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit, wird 1593 ein 54jähriger, unverheirateter Mann genannt und wurde in der Kloſterkirche zu Attl begraben (ſiehe auch HſKSPr. Tom. 80 und 81). Er hinterließ drei Schweſtern und als ſeine nächſten Verwandten (wahrſcheinlich Schwäger) werden genannt **Dr. Joh. Bapt. Fickler,** Rat zu Salzburg und **Dr. Haimeran Knoll,** ſalzburg. Rat und Pfleger zu Mühldorf (ſiehe HſKSPr. Tom. 36 Bl. 139) und des Wilhelm Vater **Leonhard Zierer** (ſiehe Braunau Mautner) war ſchon 1547 Kammerſekretär und war Schwager des Landrichters von Mauerkirchen **Martin Standtveſt** (Standtfeſt) zu Radlkofen, von deſſen (des Standtveſt) hinterlaſſenen Kindern **Enoch, Helias, Sara** und **Suſanna** $1553^{8}/_{11}$ geſprochen wird, während Standveſt's und ſeiner Gattin **Margaret** weitere Tochter 1565 **Barbara Thanndlin** zu Bſchällsöd genannt wird (Gerichtsurkunden Neuötting, Regeſten Fasc. 8.) — **Chriſtoph Zierer** 1632 „des innern Raths“ und Handelsmann zu Geiſelhöring, deſſen Gattin **Euphemia**, geb. **Caſtner**, $1648^{28}/_{6}$ ſtarb (S. Bl. S. 516). **Pat. Lucas Zierer** † 1799 zu Straubing (S. Bl. S. 750).

$1618^{1}/_{6}$—$^{0}/_{12}$ **Hans Kleperger** (Kleberger, Kleeperger, Cleberger), des Herzogs Wilhelm Kammerdiener in München; erhielt das Kaſtenamt Waſſerburg, auf das er ſchon $1601^{2}/_{1}$ Exſpektanz hatte, bezog übrigens das Amt ſelbſt nicht, ſondern blieb Kammerdiener und bekam bis zu ſeinem $1634^{0}/_{5}$ erfolgten Tode lediglich ein jährliches Abſent à 400 fl. von dieſem Amte. Kleperger beſaß ein Haus in der Burggaſſe zu München, wie er auch ſolches in Waſſerburg hatte (G. L. Fasc. 4363 Nr. 55.) Sein Sohn **Ferdinand** bat 1635 um Rentſchreiberamt München (G. L. Fasc. 2889 Nr. 2.) Voriger Hans Kleperger, deſſen Schwiegervater **Zaibinger** 1592 des Propſtrichteramtes zu Geiſenfeld enthoben wurde, war 1598—1607 auch Ungelter zu Wolfratshauſen und Schwaben, wie dies vorher ſein Vater **Hans Kleberger** 1588—1597 war (G. L. Fasc. 4553/85). — **Joſeph Kleberger** 1575 Harniſchmeiſter, 40 Dienſtjahre; hatte auch Söhne (HſKSPr.).

$1619^{1}/_{1}$—1633 **Michael Adolph Weyler** (Weiller, ſchreibt ſelbſt anfangs Weyler, ſpäter Weiller) zu Jmlkhaim, Königswieſen, Obing und Kemath (Kemnaten?), Rat und Kaſtner. War Landeskind, berichtet $1628^{9}/_{9}$, daß er in Italien und Frankreich „etlich Jahr“ ſich aufgehalten, bat $1630^{7}/_{11}$ um Pflege Meermoſen, ſchrieb 1635 von Obing aus, bat dann 1639 um Pflege Mauerkirchen (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3 Nr. 14) und war 1643 noch am Leben. Sein „Anherr“ (Großvater) war **Karl Keck** und ſein (des Weyler) Schwiegervater **Johann Gailkircher.** Wappen Weylers G. L. Fasc. 2117 Nr. 5 und 4360 Nr. 80. — **Kaſpar Weyler** zu Garatshauſen ſagt 1573, daß ſein Sohn **Hans** als fürſtl. Zahlmeiſteramtsverwalter auf den Reichstagen zu Augsburg und Regensburg und „auf den Hochzeit- und khrönigstagen“ zu Wien und Preßburg begleitet war von **Mathies Müelich**, den Kaſpar Weyler „von Kindheit auf erzogen“ und hernach „in ſeinen mereren Alter zu Verrichtung ſeiner Geſchefft“ gebraucht habe, worauf Müelich $1573^{20}/_{8}$ Ungelter in Waſſerburg wurde, als welcher er $1594^{9}/_{3}$ früh 7 Uhr ſtarb mit Hinterlaſſung der Witwe **Urſula** und eines Sohnes. — $1590^{17}/_{1}$ heiratete bei St. Peter zu München der Stadtſchreiber von Waſſerburg **Sebaſtian Müelich** die Tochter des † Richters zu Maiſach **Leonhard Greinwald** (Greinwalt, Greimolt). **Martin Greimolt** 1631 Gerichtsprokurator in Wolfratshauſen ſeit 16 Jahren und früher

Oberſchreiber beim Gericht Schwaben, ſowie Marktſchreiber dortſelbſt (G. L. Fasc. 4364/46.) — **Melchior Greimwalt** von St. Heinrich (Starnberg) G. L. Fasc. 3794 Nr. 50. — **Hans Weyler** zu Garatshauſen (ſiehe oben) 15 Jahre als Zahlmeiſter unter Herzog Albrecht und auf Reiſen gedient, bat $1599^{24}/_{11}$, daß ſein älteſter Sohn **Kaſpar**, ſeit drei Jahren in Landshut verheiratet mit der Tochter des **Dr. Theodor Peiſſer** und vorher vier Jahre in Ingolſtadt auf der Univerſität und vierthalb Jahre in Italien geweſen, ein Amt erhalten möge. — **Georg Weyler** zu Garatshauſen $1577^{18}/_{10}$ (Gerichtsurk. von Reichenhall). — Des geweſten Hofmalers **Hans Müelich** „Witib" $1573^{30}/_{7}$ ſiehe HſKSPr. Tom. 6. Blatt 49.

$1633^{2}/_{7}$—$1674^{22}/_{11}$ (†) **Johann Khaudt** (Kaut), bisher Kriegszahlmeiſter und Commiſſarius, ſowie „des Kriegsweſens erfahren." Er berichtet $1630^{12}/_{9}$, daß er ſchon im böhmiſchen Feldzug 1620 bei der kaiſerlichen Armada geſtanden, nunmehr aber im 7. Jahr als wirklicher Commiſſarius und Kriegszahlmeiſter angeſtellt ſei und deshalb ſamt allen ehelichen Leibeserben in den Stand des Adels geſetzt wurde (kaiſ. Verleihungsbrief ſamt Wappen (G. L. Fasc. 4366/71) und daß auch ſein Schwiegervater ſchon 1603 geadelt wurde und deſſen Gattin ebenfalls „von adeligen Eltern herkommen." Johann Khaudt bat dann $1633^{12}/_{8}$ noch als Kriegszahlmeiſter und Commiſſarius von Burghauſen aus um Kaſtenamt Waſſerburg. Berichtet 1634, daß ſeine Eltern „durch das jetzige Kriegsweſen mit ihren Kindern ganz verarmt" ſeien. Er hatte 1636 auch die Verwaltung des Regensburg'ſchen Amtes Hohenburg übernommen, das er aber $1637^{1}/_{1}$ wieder abgeben mußte. Hatte $1637^{19}/_{10}$ „in Kriegskommiſſion" wieder abzugehen, während welcher Zeit der Pfleger mit dem Kaſtengegenſchreiber (Gerichtsſchreiber) das Kaſtenamt verſehen ſollte. $1650^{9}/_{10}$ und (oder bis?) $1652^{10}/_{5}$ hatte Khaudt auch die Pflegsverwaltung Kling interimiſtiſch zu vertreten und 1673—$1674^{0}/_{11}$ auch die Pflegsverrichtungen in Waſſerburg ſelbſt. 1658 ſind ſeine „Behauſung" und Stallung in Wolſefing abgebrannt (G. L. Fasc. 4362/54). 1669 wird Khaudt auch Rat genannt. Er ſtarb im 77. Jahre ſeines Lebens und hatte „in die 50" Dienſtjahre, darunter im Kriegsdienſt über 40 Jahre. Seine Gattin **Maria Anna** (wahrſcheinlich auch Chriſtina), geb. **Mendt**, ſtarb 1675 (ſiehe auch Rauchenlechsberg Pflegsverwalter Weſtner). — **Dr. Mathias Kaudt** wurde 1643 als Regimentsrat von Burghauſen nach Straubing verſetzt und war dortſelbſt mit ſeiner Gattin **Eliſabeth** noch 1653, ſtarb aber als Regierungskanzler in Amberg 1664 (G. L. Fasc. 369 und S. Bl. S. 517).

1675$^{21}/_{3}$—1705$^{18}/_{9}$ **Karl Dominikus Hendrizi von Cilla** (ſchreibt auch „Baron von Cilla“); erhielt Kaſtenamt mit Ratstitel und wurde ſchließlich unter der öſterr. Adminiſtration auf Grund ſeines antiöſterreichiſchen Gebahrens „wegen gegen J. Kaiſ. Maj. führend üble Intention zum Exempl und abſcheich abgeſchafft“, lebte hierauf anfangs noch in Waſſerburg, 1708—1715 aber in München ohne Dienſt, wurde aber dann 1715 vom bay. Kurfürſten wieder als Kaſtner von Waſſerburg eingeſetzt. Er hatte 1694 Gattin und Kinder und meldet 1696$^{8}/_{12}$, daß ſeine Frau mit des Kurfürſten † Gemahlin aus Oeſterreich nach Bayern gekommen ſei. 1711, 61 Jahre alt, ſagt Kaſtner Hendrizi, daß ſeine Voreltern „durch 3 saecula in militaribus, politicis und civilibus“ dem Hauſe Oeſterreich Dienſte geleiſtet haben und 1714$^{0}/_{6}$ richtete ſeine Gattin **Maria Eliſabeth**, geb. **Gräfin Golzin** (Golz) von Sallenberg und Glasberg, eine Bittſchrift an den Kaiſer, worin ſie ſagt, man könne bei hohen Dikaſterien erfahren, was ihr „Herr ſelig **Johann Wolfgang Marches von Salis** geweſter General, ſo die Sächſiſche Trouppen gefihrt“, ferners was ihr Vater und Bruder „ſowohl bei Entſetzung dero Haupt- und Reſidenzſtadt Wien als auch während Ungar. Kriegs vor Valor erzeugt“ und „vor allergethreueſte Kriegsdienſte dero Herrn Vatter und dem Haus Oeſterreich geleiſtet haben, ja ſogar für dasſelbe das Leben eingebüßt“ und ſie (Maria Eliſabeth) „als verlaſſne Wittib im Stich gelaſſen“. „Freilich hätte ich“, ſchrieb ſie weiter, „ein namhaftes Quantum bei dem Regiment zu prätendieren, will aber doch hievon nichts melden“, ſondern ſie bat nur für ſich und ihren „jetzigen Herrn“ Karl Dominikus Hendrizi von Cilla um eine Gnade (G. L. Fasc. 4367 Nr. 73).

1705$^{19}/_{9}$—$^{6}/_{12}$ **Auguſtin Feichtmayr**, Salzbeamter und Mautgegenſchreiber ſowie **Johann Veit Korntheur**, Gerichtsſchreiber, hatten das Kaſtenamt interimiſtiſch zu führen.

1705$^{6}/_{12}$—1715$^{12}/_{6}$ **Johann Maximilian Abraham Joſeph von Khern** zu Zellerreit und Lerchenhub, Truchſeß, Freiſeß zu Waſſerburg (heißt manchmal nur Joſeph und andermal nur Abraham v. Khern). Mußte 1715$^{12}/_{6}$ das Kaſtenamt wieder an obigen Hendrizi abtreten, erhielt dasſelbe aber bald darauf ſelbſt wieder und bezog bis dahin vom Amt ein jährliches Abſent à 200 fl.

1715$^{12}/_{6}$—$^{27}/_{7}$ **Karl Dominikus Hendrizi** von Cilla (ſiehe oben); wurde wieder in das Kaſtenamt eingeſetzt, ſchloß jedoch, da er ſchon bei Jahren mit obigem Khern Kontrakt, wornach er letzterem das Amt überließ gegen ein jährl. Abſent von 400 fl. Hendrizi ſtarb dann 1717$^{10}/_{4}$ zwiſchen 2 und

3 Uhr nachmittags zu Waſſerburg und hinterließ Witwe **Maria Eliſabeth** (ſiehe oben), die wahrſcheinlich 1720 ſtarb. Karl Dominikus Hendrizi war Schwager des Kaſtners von Roſenheim **Franz Gropper** (G. L. Fasc. 4363/55).

1715$^{27}/_{7}$—1738 **Johann Maximilian Abraham Joſeph von Khern** (der Obige). Hatte ſeit 1731 auch die Pflegsverweſung. Wurde 1738 des Dienſtes enthoben und ſtarb 1739. Er ſagt 1732, daß ſeine Familie „ſchon ſeit Rudolph II. als adelige Landſeſſen in Bayern anerkannt“ waren, während ein anderer Bericht in den G. L. Fasc. 4366/71 behauptet, daß Joh. Max. Abrah. Joſ. „von bürgerlichen Eltern herkomme, bis ſie die Hofmark Zellerreit an ſich gebracht“. In der Tat erſcheint auch 1570$^{28}/_{12}$ **Peter Khern** „der Jung“ als „Burger“ von Waſſerburg und **Kaſpar Khern** iſt wahrſcheinlich älter als Peter (G. L. Fasc. 4356/21). 1725$^{18}/_{7}$ nennt Kaſtner Khern die **Frau von Schleich**, geb. **von Reiſach**, ſeine „Frau Mämb“, deshalb erſcheint auch 1740 Johann Franz Anton von Schleich zu Achdorf, Schönſtätt und Stephanskirchen als Verwandter des † Khern. — 1631$^{10}/_{3}$ bat **Abraham Khern** von Waſſerburg um Kaſtenamt Waſſerburg für den Fall der Apertur, 1632$^{9}/_{10}$ um Kaſtenamt Traunſtein und 1634$^{8}/_{12}$ um Pflege Waſſerburg, wobei noch ſteht: etliche Jahre Rat geweſen (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50). Des Joh. Max. Abrah. Joſ. von Khern Gattin **Maria Franziska Sophia**, geb. **Freiin von Lidl**, ſtarb ohne Hinterlaſſung von Kindern 1750$^{26}/_{8}$ zwiſchen 7 und 8 Uhr abends und als deren Erben erſcheinen: a) ihrer „zweibändigen“ Schweſter **Frau von Schütz**, „geweſter“ Kriegskommiſſärin Kinder; b) Stiefſchweſter mütterlicherſeits Frau Oberſtleutnant **Urſula von Lemens**; c) **Frau von Mezger** (Mezgern), Regierungsrätin von Landshut; d) Fräulein **Thereſia Baronin Mannteuffel** (wahrſcheinlich ebenfalls Stiefſchweſter der Witwe Kern); e) Hofkaſtner von München **Baron von Manteuffel** und f) des † Kämmerers und Obriſtleutnants von **Manteuffel** auf Hardt drei Söhne. Alle dieſe Erben oder ihre Frauen mit Ausnahme von a) (ſiehe oben) waren Geſchwiſter der Frau von Khern einbändiger- oder mütterlicherſeits und ein weiterer nächſter Verwandter der Frau v. Khern war noch der Mautner **Borinie** von Waſſerburg (ſiehe dort und G. L. Fasc. 4363 Nr. 55). Des † Kaſtners Khern Bibliothek, 600 Bücher, auf 600 fl. geſchätzt, hat das Kloſter Herrn-Chiemſee käuflich an ſich gebracht. — 1672 **Abraham von Kherns** Teſtament G. L. Fasc. 4363 Nr. 55). — 1755 **Anton von Khern** nunmehriger Inhaber von Zellerreit und Lerchenhub. — **Albrecht Anton von Khern** zu Zellerreit und Lerchenhub wird 1725 als der Schwager der Gattin des Joh. Maximil. Abrah. Joſ. von Khern genannt. — **Wolfgang Khern** zu Obervislarn, 1605 Rat (Gerichtsurkunden Neuötting Regeſten Fasc. 26). — **Dr. Wilhelm Kern** 1625 des Colleg Soc. Jesu zu München und zu Ebersberg Richter (G L. Fasc. 2005). — **Franz Ferdinand von Lemens** 1777 Oberſtleutnant im Pioſaſque-Regiment zu Ingolſtadt (Staudinger Geſchichte des kurbay. Heeres Kurfürſt Karl Albrecht und Max III. Joſeph 1. Halbband S. 145).

1738$^{28}/_{1}$—1739$^{7}/_{2}$ (†) **Ignaz Moſer**, Hofkammerſekretär, erhielt Interimsverweſung des Gerichts und Kaſtenamts. Starb (ſiehe oben) 5 Uhr nachmittags.

1739$^{0}/_{2}$—1740$^{11}/_{1}$ hatten der Mautner und der Mautgegenſchreiber das Kaſtenamt interimiſtiſch zu verſehen.

1740$^{11}/_{1}$—1779 (†) **Philipp Graf Arco** genannt Bogen, Kaſtner und Pflegsverweſer (ſiehe dort). Erhielt als Kaſtenamtsverweſer:

a) 1749$^{28}/_{5}$—1750$^{21}/_{9}$ (†) **Georg Grueber**, zugleich Pflegsverweſer (ſiehe dort);

b) 1750$^{21}/_{11}$—1759$^{5}/_{2}$ **Johann Joſeph Merckhl**, zugleich Pflegsverweſer (ſiehe dort);

c) 1759$^{5}/_{2}$—1759$^{4}/_{5}$ **Johann Wolfgang Thaller**, zugleich Gerichtsſchreiber (ſiehe dort);

d) 1759—1772$^{16}/_{6}$ (†) **Johann Joſeph Merckhl**, zugleich Pflegsverweſer

e) 1772$^{7}/_{7}$—1779$^{11}/_{6}$ **Felix von Grimming**, zugleich Pflegskommiſſär (Pflegsverweſer) [ſiehe dort].

1776$^{24}/_{11}$ bat Philipp Graf Arco (ſiehe oben), das Kaſtenamt ſeinem jüngſten Sohn **Joſeph** überlaſſen zu dürfen und ſagt dabei, daß er nun über 40 Dienſtjahre habe, darunter 14 als Reviſionsrats Vizedirektor (11 Jahre als Direktor) und daß er ſeit 14 Jahren Geheimer Rat ſei und viele Kinder habe, von denen nur vier verſorgt ſeien.

1779$^{11}/_{6}$—1803$^{13}/_{9}$ **Felix von Grimming** (ſiehe oben und unter Pflegsverweſer); erhielt nun Titel Kaſtner und alle kaſtenamtlichen Einkünfte mit Ausnahme der Naturalienzulagen wie Getreide ꝛc. und hat davon auch alle Leiſtungen wie voriger Graf Arco (Pferdegelder, Konditionsſteuer ꝛc.) zu entrichten.

Mautner

(Zollner) ſpäter auch Salzbeamte

1531$^{2}/_{2}$— **Wolfgang Perger** (Gerichtsurkunden Waſſerburg).

1547—1551$^{9}/_{8}$ **Mathias Leitinger** (nach Geiß).

1551— **Hieronymus Laglberger** (Lagelberger). Iſt auch Richter. — **Georg Laglberger** wird von 1493—1502 als Pfleger von Marquartſtein genannt (Obb. Archiv Bd. 26 S. 86).

1552—155 . **Hans Straßl** (Sträßl). — **Joachim Sträßl** Ratſchreiber in Burghauſen ſchon vor 1575 (HſKSPr. Tom. 14). — **Wolf Sträßl** 1575 Kaſtengegenſchreiber in München (HſKSPr.).

1555—1564 **Karl Khöckh** zu Mauerſtetten, Rat und Mautner (ſiehe Waſſerburg Kaſtner Weyler). Des Karl Khöckh Enkel **Ernſt** war Pflegsverwalter in Landau. -- **Karl Köckh** zu Prunn, Eck, Bodenmais und Mauerſtetten (vielleicht der nämliche wie oben) war Rat und Kammermeiſter zu München und ſtarb $1592^{20}/_{11}$. Seine Gattin war **Katharina Eßwurmin** von Ottenhofen, welche ihren Mann überlebte (S. Bl. S. 385). — 1580 war Karl Köckh Hofkammerrat und iſt jedenfalls identiſch mit dem Vorigen (G. L. Straubing Fasc. 1 Verz. 2 alte Faszikulierung). — **Karl Köckh** von und zu Mauerſtetten, auf Haunkenzell und Irlbach erſcheint 1670 im Borgſchaftsbrief des **Johann Jakob Schrenk** (G. L. Fasc. 1626/10). — **Karl Freiherr von Köckh** von und zu Mauerſtetten, auf Thierlſtein 1745 (G. L. Fasc. 3740/22). — **Franz Freiherr von Köckh** 1782, ſeit Aufhebung des Rentamts Landshut Regimentsrat in Straubing und bisher 15 Dienſtjahre (G. L. Fasc. 3741/43). — Außerdem über Köckh ſiehe G. L. Fasc. 2116.

1564— **Ernſt Hundertpfund**, Mautamtsverwalter. $1573^{1}/_{1}$ erhielt er Beſtallung als Mautgegenſchreiber, was er aber ſchon längere Zeit vorher geweſen zu ſein ſcheint. Wurde 1574 Mautner in Schärding. — **Hans Paulus Hundertpfund** 1576 Ratſchreiber in Straubing (HſKSPr. Tom. 17). — **Anton Hundertpfund** 1575 Münzmeiſter (HſKSPr. Tom. 14 Bl. 207) und 1578 „Burger“ zu München (HſKSPr. Tom. 30).

$1564^{7}/_{8}$— **Georg Pronninger** (Prunninger) wird für nächſten Quatember zum Mautner deſigniert und $1576^{0}/_{9}$ wird des † Mautners Georg Prunninger Witwe **Barbara** genannt (HſKSPr. Tom. 19).

$1565^{12}/_{3}$—$1572^{18}/_{3}$ **Wilhelm Wenig**; wurde dann Mautner in Burghauſen. $1567^{8}/_{3}$ wird als des Mautners von Waſſerburg Schwager **Sigmund Kimerl** genannt (HſKSPr.).

$1572^{0}/_{4}$—$1591^{0}/_{1}$ **Jakob Höller** (Heller) zu Zellerreit, Klugheim und Ramersberg, Rat, Burgſeß und Kaſtner, bisher Pflegsverwalter in Schwaben; war ſchon $1572^{2}/_{4}$ als Kaſtner hier, erhielt $1576^{23}/_{2}$ Ratstitel und wurde ſpäter Pfleger in Neuötting. War 1564, 1573 auch Richter in Ebersberg (Gerichtsurkunden

Vohburg Regeſten Fasc. 69 und Obb. Archiv Bd. 26 S. 49). Seine Gattinnen waren **Sabina**, geb. **Pütrich** (Obb. Archiv Bd. 36 S. 164) und **Magdalena** [Obb. Archiv Bd. 14 S. 40] und ſein Sohn **Jakob** iſt 1590 kurkölniſcher Kammerjunker (HſKSPr. Tom. 95). Höllers Hauskauf auf der Burg zu Waſſerburg ſiehe Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 34, worin Höller ſchon 1570 Kaſtner genannt wird. Als Pfleger von Neuötting verkaufte Höller (Heller) 1603 ſein Haus in Waſſerburg an **Chriſtoph Paradeiſer** zu Neuhaus und Gradiſch, Erblandjägermeiſter in Kärnten, des Erzherzogs Maximilian zu Oeſterreich Kämmerer, Rat und Oberſtſtallmeiſter (Gerichtsurkunden Waſſerburg Regeſten Fasc. 35). — **Nikolaus Heller** war ſchon 1441 Landſchreiber und Stadtſchreiber in Waſſerburg. — **Chriſtoph Heller** erſcheint 1648 als Rittmeiſter (G. L. Fasc. 3273 Nr. 24). — **Niklas Höller** 1747 Zollamtswerkmeiſter zu Reichenhall, **Mathias Höller** († 1736) Werkmeiſter zu Reichenhall (G. L. Fasc. 3402 Nr. 26) und **Wolf Höller** 1589 Werkmeiſter ebendort (Gerichtsurkunden von Reichenhall). — **Hans Höller** 1552$^{6}/_{1}$, Bürger zu Reichenhall und **Oswald Höller's**, Bürgers von Reichenhall Witwe **Margaret** 1569$^{29}/_{8}$ (Gerichtsurkunden von Reichenhall). — **Georg Heller** 1575 „geweſter“, verſtorbener Zollner auf dem untern Thor zu Reichenhall (Gerichtsurk. von Reichenhall). — 1567$^{10}/_{4}$ **Jakob Heller**, Richter in Ebersberg (HſKSPr. Tom. 5). — **Ruepp Heller** bat 1582 um Amtmannsdienſt in Traunſtein (HſKSPr. Tom. 52). — Außerdem ſiehe über Familie Höller S. Bl. S. 45 ff. und Wappen Höllers G. L. Fasc. 4365/57.

1591$^{2}/_{1}$—1599$^{1}/_{7}$ **Hans Wolf Schwartzendorffer** (Schwarzdorffer). War 1593 ca. 35 Jahre alt und 7—8 Jahre im Dienſt, hatte mehrere Kinder, erhielt 1597$^{18}/_{10}$ auf Bitten ſeiner Mutter **Urſula**, geb. **Päzinger**, welche damals als Witwe in Waſſerburg lebte, Ratstitel und wurde 1599 Pfleger in Uttendorf. Sein Vater **Albrecht** war Rat und Pfleger in Haidau. — **Magdalena Stipfin** zu Menkhoven wird 1575 als geb. **Schwarzendorffer** bezeichnet (HſKSPr. Tom. 14 Bl. 29- und Bl. 133). — **Katharina Krimel**, Witwe des 1573 verl ſtorbenen Rates und Hofmeiſters vom Kloſter Seligentha- bei Landshut **Jakob Krimel**, ſagt 1578$^{31}/_{1}$, daß ihr Großvater **Wolf Schwartzendorffer** Rentmeiſter von Straubing war, deſſen Sohn erſter Ehe **Dr. Thoman Schwartzendorffer**, eheleiblicher Bruder der Mutter der Katharina Krimel, nun als 60jähriger Mann, „der Vernunft beraubt“ im Kloſter Niederaltaich gegen eine jährl. Geldentſchädigung untergebracht iſt (HſKSPr. Tom. 29 ff.).

1600–1628 (†) **Leonhard Anndorffer** (Andorffer, Änndorffer, Endorfer), Rat, Kaſtner. War vorher ſechs Jahre lang Kammerdiener bei der fürſtl. Durchlaucht. Hatte Sohn, der ſtudiert hatte, in fremden Ländern war und dann beim Vater in praxi ſtand (G. L. Fasc. 1603 Nr. 1). – **Hans Andorfer** erſcheint 1609 als Eiſenhändler (HſKSPr.). — **Benedikt Ändorfer** 1576 „Rathsfreund“ in München, dann Ungelter dortſelbſt (G. L. Fasc. 2889 Nr. 3). – 1558, 1559, 1562 **Stephan Endorffer** und **Marx Endorffer**, dann 1570 **Marx Endorffer** Salzfertiger in Waſſerburg, vor dieſem **Paulus Endorffer** (G. L. Fasc. 4356/21). – **Kaſpar Endorffer** 1735 „Burger“ und Handelsmann in Troſtberg. — Gut erhaltenes Siegel Anndorfers G. L. Fasc. 4366/71. — **Georg Andorffer** 1572 (Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 58, 59). — **Hans Endorffer** zu Herbſtheim 1581 (HſKSPr. Tom. 47 Bl. 83).

1628$^{10}/_{2}$—$^{30}/_{6}$ Witwe und Erben (Kinder) des Vorigen – Amtsnutzungen unter Verwaltung des Salzbeamten und des Mautgegenſchreibers **Jſak Maurer**, der ſchon 1613 als ſolcher hier vorkommt.

1628$^{1}/_{7}$—1635 (†) **Georg Walther**, Mautner, bisher Pflegs-, Kaſten- und Bräuverwalter, ſowie Ungelter in Mehring (G. L. Fasc. 2004).

1635$^{20}/_{6}$—1644 (†) **Johann Mair**, bisher Hofkammerſekretär; wurde bis 1635$^{7}/_{7}$ als Mautkommiſſär, dann erſt definitiv als Mautner angeſtellt, Beſtallung iſt aber datiert von 1636$^{1}/_{1}$. Mußte d. d. 1638$^{6}/_{8}$ und 1641$^{17}/_{1}$ auch Pflegverwaltung führen in Abweſenheit des Pflegers.

1644$^{13}/_{5}$—$^{15}/_{7}$ Mautamt unbeſetzt; mußte der Kaſtner interimiſtiſch das Amt verſehen.

1644$^{15}/_{7}$—1656 **Thoman Waltenberger**, bisher Kammerdiener. Jſt 1656 wahrſcheinlich geſtorben.

1656$^{11}/_{12}$—1681 (†) **Wolf Theodor Piſtorius** (Piſtor, Piſtoriuß), Rat, Mautner. Sein Schwiegerſohn **Wolf Peter von Oberndorf** erſcheint 1681 als Hofkammerrat (G. L. Fasc. 2003 und Landsberg Kaſtner Franz von Oberndorf). — **Georg Piſtorius**, Pfarrer und Dechant in Laichling, † 1633 (S. Bl. S. 171).

1681—1682 Mautamt unbeſetzt; amtierte der Salzbeamte interimiſtiſch als Mautkommiſſär.

1682$^{0}/_{4}$—1711 (†) **Ludwig Gregor Haberſchmel** (Haberſchmell). Erhielt 1696$^{18}/_{1}$ Ratstitel. Seine Witwe hieß **Maria Thereſia**. (Siehe auch G. L. Fasc. 1943). Haberſchmels Beſtallung iſt datiert von 1683$^{30}/_{8}$.

1711—1714 (†) **Johann Franz von Orth** (Orttner). War wahrſcheinlich vorher Rentſchreiber in Burghauſen (ſiehe dort). — $1730^{31}/_{3}$ wurde der Regierungsrat von Straubing **Franz Joſeph von Orth** nach 41jähriger Dienſtleiſtung pro emerito erklärt, deſſen Witwe **Anna Barbara**, geb. **Prey** von Straßkirchen, $1737^{0}/_{11}$ ſtarb (S. Bl. S. 531).

1714—1715 Mautamt unbeſetzt; war der Kaſtner auch Mautamtsverweſer.

$1715^{17}/_{7}$—$1743^{20}/_{1}$ (†) **Corbinian Riedl.** Erhielt anfangs mit dem Mautamt nicht mehr, wie ihn ſeine Vorgänger ſeit $1611^{16}/_{4}$ hatten, den „Welſchen Früchtenmarkt“ im „B’ſtand“ (Pacht) gegen jährlich 100 fl. Bezahlung, ſondern erſt wieder von $1717^{30}/_{10}$. Riedl hatte ſchließlich 30 Dienſtjahre und ſein Sohn **Franz Anton**, Schreiber in Flintsbach (Falkenſtein?), bekam nach dem Tode ſeines Vaters noch eine Zeit lang die Mautamtsnutzungen von Waſſerburg, während Corbinians Tochter **Maria Anna Eugenia** um das Amt ſelbſt bat und dann auch 1745 um Pflegskommiſſariat Kling (G. L. Fasc. 1757 ad 34 und 35). Riedls Schwiegervater war der langjährige Kammerdiener und Leibapotheker **Ferdinand Stöckhl.** Corbinian Riedl hatte 1717 fünf Kinder. — **Franz Ferdinand Riedl**, Oberſchreiber in Uttendorf, erhielt nach Abgang des Pflegsverweſers Gaibinger von Uttendorf Zollamt Uttendorf und Forſtgegenſchreiberdienſt von Mauerkirchen, welch beide er 1758 noch hatte (G. L. Uttendorf Fasc. 3 Nr. 5/b, 5/c und 5/f). — **Caſtulus Riedl** 1774 Hofkammer-, Straßen-, Brücken- und Waſſerbaurat, dann Ingenieur-Hauptmann, hatte drei Kinder, darunter Tochter **Aloyſia** (G. L. Fasc. 1890 Nr. 41). — **Michael Riedl** zu Illmendorf Vohburger Gerichts 1590 (G. L. Fasc. 4302/84). — **Veit Riedl** erſcheint $1589^{3}/_{7}$ als Törring’ſcher Verwalter und Richter zu Tüßling und Winhöring (G. L. Fasc. 1860/12). — **Adrian von Riedl** 179 . Oberſt- und Generalſtraßendirektor (G. L. Fasc. 4252 Nr. 61). — **Hans Riedl** 1622 Gerichtsprokurator in Waſſerburg (Gerichtsurkunden Waſſerburg).

1743—1760 (†) **Joſeph Ignaz Borinie** (Borini) von Chotta, Truchſeß, gebürtig aus Böhmen; erhielt das Mautamt gegen Ehelichung der Tochter **Maria Anna** der verwitweten Frau Oberſtleutnant **Urſula von Lemens** (ſiehe Waſſerburg Kaſtner Khern), welch erſtere Borinie als Witwe hinterließ (ſiehe nächſten Abſatz).

1760—$1765^{22}/_{5}$ **Paul Joſeph Auguſtin**, J. U. Lic., Hofrat. Hatte die stud. jur. in Ingolſtadt mit beſonderem Lob abſolviert, die Inferiora zu Regensburg und die Philoſophie zu Dillingen. Er war 1759 28 Jahre alt und heiratete 1760 obige Witwe

Borinie, welche nach dem Tode ihres Mannes ſchon vor $1760^{13}/_{5}$ das Amt desſelben zugeſprochen erhalten hatte. 1769 Eheſcheidung der Gatten Auguſtin; 1765 Verſetzung Auguſtins nach Roſenheim (ſiehe auch Abbach Pflegsverweſer). Sein Vater war der reichsfürſtlich St. Emeran'ſche Kaſtenoberbeamte (jedenfalls in Regensburg). — 1671, 1674 Häuſer und Grundſtücke zu Waſſerburg des Hoftrompeters **Wolf Auguſtin** (wahrſcheinlich Johann Wolf) von und zu Eiſendorf (G. L. Fasc. 4360 Nr. 50 und 4362 Nr. 54). — **Johann Georg Auguſtin**, gebürtig aus Steiermark „im Ausland", 1793 Mitterſchreiber zu Roſenheim (G. L. Fasc. 4364 Nr. 56).

$1765^{22}/_{5}$—1778 **Ludwig Bernhard Hupfauf**, Mautner und Salzbeamter (letzteres ſchon 1747). Erhielt $1747^{15}/_{4}$ Ratstitel, wurde ſpäter auch Hofkammerrat (ſchon 1765). War 1768 45 Jahre alt und hatte damals zwei Kinder: eine minderjährige Tochter und einen Sohn als Geiſtlichen (G. L. Fasc. 1633 Nr. 31). Ludwig Bernhard Hupfauf wurde 1778 pro emerito erklärt und ſtarb wahrſcheinlich 1788. — **Franz Benno Hupfauf** 1713, 1724 Mautgegenſchreiber in Waſſerburg.

1778—18.. **Franz Joſeph Edler von Peyrer**, des hl. Röm. Reichs Ritter, Mautner und Salzbeamter. Von 1787 an erhält Anwartſchaft auf das Mautamt **Vincenz Pall**, von 1792 an **Vincenz Pall** Edler von Pallhauſen genannt, Geh. Regiſtrator in der Staatsregiſtratur. — **Adam Roman Peyrer** 1709 „des innern Raths" und Weingaſtgeber zu Pfarrkirchen (G. L. Fasc. 813/14). — **Gregor von Peyrer** (Beyerer) von Burgau und **Johann Beyerer** ſiehe G. L. Fasc. 807.

Weilheim

(Rentamt München)

Pfleggericht Weilheim grenzte im Weſten an die Ammer reſpekt. an die Pflegen Schongau und Landsberg, im Norden an Pflege Starnberg, im Oſten an Pflege Wolfratshauſen und an die Iſar reſpekt. an die Pflege Tölz und im Süden an die Ettal'ſche Pflege Murnau und an Tirol.

1581 wurde „das Malefiz" der Pflege Rauchenlechsberg nach Weilheim verlegt, während es bisher bei der Pflege Schongau war (Hiſt-Pr. Tom. 48).

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſär 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(zugleich Kaſtner und Stadt- und Landrichter)

1531—155. **Ulrich Eiſenreich** zu Weilbach (G. L. Fasc. 1315). Wurde darnach Rat in München und iſt, bei 80 Jahre alt, wahrſcheinlich 1581 geſtorben. Seine Gattinnen waren a) **Euphroſine Ridler** und b) **Regina Paumgartner**. Sohn **Arſatius** Eiſenreich zu Weilbach, Pfleger in Friedburg, war verheiratet mit **Jakobe Marſchalk** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden 3. Band [Hund].) [Siehe auch Obb. Archiv Bd. 7 S. 106.] — **Sigmund Eiſenreich** $1536^{15}/_{11}$ Land- und Stadtungelter zu Weilheim (Gerichtsurkunden von Weilheim Regeſten Fasc. 10). — 1604 **Albrecht Eiſenreich's** Gattin war Tochter des Stadtſchreibers zu München **Kilian Berchtold** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden Bd. 3). — 1618 ſagt **Albrecht Völckher Eiſenreich** zu Schönpichel, daß ſeine Voreltern „in die 200 Jahre" dem Hauſe Bayern gedient haben (G. L. Fasc. 3233/48).

1554—1566 **Jörg Areſinger** (Äreſinger) zu Türkenfeld; war bis 1553 Pfleger zu Aibling (wornach der Eintrag dortſelbſt zu korrigieren), hatte 1554 Pflege Weilheim nur verwaltungsweiſe, ſtarb 1568 als der Letzte ſeines Namens und Stammes, bis zu welchem Zeitpunkt er auch einen Teil der Pflegsnutzungen bezog. (War $1568^{9}/_{4}$ nicht mehr am Leben.)

$1566^{1}/_{2}$—$1582^{19}/_{5}$ (†) **Wolf Georg Präntl** zu Irnſing und Peſtenacker (Neffe des Vorigen); hat die geſamten Pflegsnutzungen erſt nach dem Tode Areſingers, von $1568^{12}/_{4}$ an erhalten. Präntl diente, ehe er nach Weilheim kam, bei Hof, hatte im ganzen „in die 20" Dienſtjahre und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr. Seine Gattin **Anna** ſtarb $1581^{18}/_{3}$ und ſeine Kinder ſiehe unten. Des Wolf Georg Präntl Ahnen waren auch Pfleger in Weilheim.

$1582^{22}/_{5}$— Gerichtsſchreiber ſoll interimiſtiſch das Amt verſehen.

$1582^{30}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ **Wolfgang Erhard**, **Hans Georg** und **Katharina Präntl** (Kinder des Vorigen) hatten die Amtsnutzungen unter Vormundſchaft und Verwaltung des Landrichters von Landsberg **Jeremias Lauginger**. Dieſe Kinder ſollen ſich vorläufig in Peſtenacker aufhalten und der ältere Sohn, „ſo geſchoſſen worden, ſoll wieder zu Herzog Ferdinand gebracht werden", der jüngere, der in Dillingen ſtudiert, nach Ingolſtadt kommen, die Tochter aber will der Kaſtner zu Griesbach **Hans Georg Offenhaimer** zu ſich nehmen. Ihre nächſten Verwandten waren die **Neuchinger**, die zu Weilheim wohnten, und des Pflegers zu Moosburg **Konrad Zeller's** Hausfrau. Obiger Wolfgang Erhard Präntl zu Irnſing nnd Peſtenacker heiratete 1587 zu Landsberg die Jungfrau **Barbara Umgelter** zu Daiſenhauſen. — **Bernhard Neuchinger** zu Puch erſcheint $1523^{24}/_{12}$ als Stadt- und

Landrichter in Weilheim und $1527^{16}/_{1}$, 1554 als Pfleger zu Murnau (Gerichtsurkunden Weilheim Regeſten Fasc. 5). — **Chriſtoph Neuchinger** zu Oberneuching ſagt 1606, daß er 24 Jahre lang Bannrichter geweſen ſei und 9 Kinder habe (G. L. Fasc. 3233/48). — Des **Hieronymus Lauginger** Geſchwiſter heißen **Hans, Suſanna** und **Judith** (HfKSPr. Tom. 2). — **Hans Lauginger** heiratete 1575 (HfKSPr. Tom. 13 Bl. 5).

$1583^{1}/_{1}$—$1608^{31}/_{12}$ **Georg Sigmund von Weichs** zu Stunzberg, Rat; erhielt $1608^{21}/_{3}$ die Pflege aufgeſchrieben für Ende des Jahres, ſchreibt aber $1609^{22}/_{5}$ noch von Weilheim aus. Er war 1608 beinahe 60 Jahre alt und hatte damals „noch viel theils unerzogene Khindl“. $1602^{8}/_{8}$ ſtarb zu Euernbach ſeine Mutter **Brigitta**, geb. **Preyſing**, bei ihrer Schweſter Tochter und Georg Sigmund war ſeiner Mutter „ainiger“ (einziger) Erbe (G. L. Fasc. 4423 Nr. 40). — $1608^{29}/_{9}$ erhielt der Zeugmeiſter **Cornelius Meder** die Pflege Weilheim gegen ein jährliches Abſent von 200 fl. an Weichs, nahm aber deshalb nicht an und wurde dafür Pfleger von Kötzting. — **Hans Wolf von Weichs** auf Steingriff, Reichertshauſen und Rottenegg ſtarb $1624^{24}/_{9}$ (G. L. Schrobenhauſen Fasc. 9/37 alte Faszikulierung.) — **Valentin Freiherr von Weichs** 1752 Oberſtleutnant im Preyſingſchen Infant.-Regiment (G. L. Fasc. 3462/48). — **Hans Meder** 1575 „Burger“ in Schaffhauſen (HfKSPr. Tom. 11 Bl. 122).

$1608^{4}/_{11}$—$1617^{0}/_{8}$ (†) **Dr. Johann Sigmund von Wangeregg** (Wangereckh) zu Gerſtorf, Rat und Hofkanzler (ſchon 1606); erhielt nun von 1609 an Pflege Weilheim mit einem Pflegsverwalter gegen ein jährl. Abſent an obigen Weichs. (Siehe auch HfKSPr. 1614).

$1617^{29}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Jakobe Wangeregg, geb. Fendt** (Witwe des Obigen), mit 9 Kindern — Amtsnutzungen.

$1618^{2}/_{1}$—$1620^{18}/_{9}$ (†) **Georg von und zu Gumppenperg** zu Pöttmes, Kämmerer, Hofrat in München, Pfleger und Hauptmann. Hatte im ganzen 18 Dienſtjahre und ſtarb zu Waidhofen im Feldlager (Böhmen). Witwe und Kinder ſiehe unten. Des obigen Georg v. Gumppenberg Vater **Hans Ludwig** war Pfleger in Kranzberg.

$1621^{15}/_{1}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Jakobe von Gumppenberg**, geb. **Freiin von Rechberg** zu Hohenrechberg (Witwe des obigen Georg), hatte mit ihren Kindern **Johann Wilhelm, Wolf Ludwig, Georg Ludwig** und zwei Töchtern Amtsnutzungen, obwohl $1620^{8}/_{10}$ der Kämmerer, Rat und Rittmeiſter **Wilhelm Fugger** als Pfleger von Weilheim von 1621 ernannt worden war. — **Andreas Timon von Gumppenberg** wurde 1680

Regimentsrat in Landshut, deſſen Gattin **Maria Anna** geb. **Gräfin Fugger** war und deſſen Vater **Georg Franz Freih. von Gumppenberg**, Kämmerer und Erblandmarſchall, 1683 ſtarb (G. L. Fasc. 2116).

$1622^{1}/_{1}$—$1626^{1}/_{7}$ **Hans Chriſtoph Thanner** (Tanner) von und zu Thann (Tann), zugleich Hofkammerrat und Rentmeiſter in München. Wurde ſchon $1621^{27}/_{1}$ von 1622 an zum Pfleger in Weilheim ernannt und erhielt $1626^{1}/_{7}$ Pflege Vohburg. „Hat auch ſchon vor etlich Jahren zu gnädigſten Contento gedient“ und hat ihn der Herzog „1620 auf dieſer Raiß“ und vorher in Lothringen und „gleich von Anfang dieſes Weſens mit Verſchickungen und andern Commiſſionen ſtark gebraucht“ (G. L. Fasc. 4423/40).

$1626^{1}/_{7}$—1640 (†) **Dr. Johann Peringer** zu Schönbüchel und Dietersdorf, Hof- und Hofkammerrat, Kanzler, Lehenpropſt, Geheimer Rat, Hauptpfleger. Bat 1633 „gegen Anlaſſung der Lehenpropſtei“ um Pflege Mitterfels (G. L. Fasc. 2448 Nr. 50). Als ſeinen Haupterben ſetzte er teſtamentariſch ſeinen Vetter (Neffen) **Johann Peringer** in den Hofmarksbeſitz von Schönpichel und Dietersdorf ein, welch letzterer $1645^{22}/_{3}$ um Exſpektanz auf Kaſtenamt Pfaffenhofen bat und dabei ſagt, daß er eine Zeit lang bei Gerichten und dann „etliche Jahre beim Kriegsweſen ſich aufgehalten“ und hierauf „bis in die 4 Jahre lang“ ein Hofkanzleiverwandter geworden ſei (G. L. Fasc. 3233/48). — **Thomas Beringer** (Peringer) 1575 auf Kaſten Tölz gehörig (HfKSPr. Tom. 12).

$1641^{4}/_{1}$—$1655^{18}/_{6}$ Pflege „anheim gefallen“ und nur von einem Pflegsverwalter verſehen, obwohl 1642 **Wolf Ludwig Freih. von Gumppenberg** (Sohn des obigen Georg) um dieſelbe gebeten hatte (ſiehe Kelheim Pfleger).

$1655^{19}/_{6}$—$1656^{19}/_{1}$ **Wolf Joſeph Freiherr von Tauffkirchen** (Tauffkürch), Herr zu Guttenburg, Klebing, Güntering, Fürth (Furth), Eckersdorf, Herzhamb und Salmanskirchen, Kämmerer und Hofrat (ſchon 1649). Erhielt hierauf Pflege Meermoſen (ſiehe dort). Sein Vater war **Hochprandt von Tauffkirchen**, der einen Bruder, ebenfalls **Wolf Joſeph**, hatte und der Vater dieſer beiden letzteren Brüder hieß **Burkhard** (Gerichtsurkunden Neuötting Regeſten Fasc. 12 und 13).

$1656^{24}/_{1}$—$1688^{26}/_{5}$ (†) **Jakob Anton Graf von Ceſana u. Colle**, Truchſeß, Beſitzer des Hofmarkgutes Schönpichel, bisher Pfleger in Starnberg, als welch letzterer er noch $1656^{21}/_{3}$ unterſchreibt, worauf er $^{1}/_{4}$ Weilheim beziehen ſoll „mit eigenem Rucken.“ (Siehe auch G. L. Fasc. 1943.) Mußte den Kindern des **Neſtor Pallavicini** (ſiehe Meermoſen und Starnberg Pfleger) ein jährl. Abſent von 200 fl. reichen.

(Vormund dieſer Kinder Pallavicini, die auch das Gut Tüßling beſaßen, war während ihrer Minderjährigkeit **Albrecht Graf von Törring**). — Jakob Anton Graf von Ceſana ꝛc. ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 12 und 1 Uhr nachts und als ſeine Erben erſcheinen die beiden **Grafen von Ceſana** und Colle **Anton Nikolaus**, Kämmerer, (1688$^{9}/_{5}$, ^{9}/ in Weilheim ſich aufhaltend) und **Anton Oswald**, Leutnant „unter der Graf Arch' [Arco]ſchen Kompagnie des Graf Salburg'ſchen Regiments zu Pferd.“ (Siehe auch Linden Pfleger). Schwiegermutter des obigen Pflegers Jak. Ant. Grf. v. Ceſana ꝛc.: **Anna Maria von Herleberg**, ſtarb ca 1658 (G. L. Fasc. 4423 Nr. 40) und als Bruder des Jakob Anton wird 1659$^{28}/_{6}$ genannt **Franz Maria Graf von Ceſana und Colle.** — (In den HſKSPr. wahrſcheinlich 1665 werden ein Kanonikus **Niklas Golla** und ein Leibmedikus von Amberg **Florian Golla** genannt, welche vielleicht ebenſalls zur Familie Ceſana und Colle gehören, da auch der Pfleger von Weilheim einmal als Graf von Gollo bezeichnet wird).

1688$^{9}/_{5}$—1698$^{26}/_{7}$ (†) **Philipp Karl Freiherr von Berndorff** zu Päl, Röſſelsberg und Steinbach, Kämmerer; hatte bereits ſeit 1680$^{1}/_{7}$ „in Anſehung ſeiner 29jährigen bisherigen Hofdienſte“ Exſpektanz auf Pflege Weilheim und ſtarb (ſiehe oben) nach 11 Uhr nachts. Sein Vater **Ott Heinrich** hatte das Hammerwerk zu Traunſtein beſeſſen und verkauft, ſtarb wahrſcheinlich 1693 und hinterließ als einzige Erben ſeine zwei Söhne Philipp Karl (ſiehe oben) und **Franz Bonaventura**, welch letzterer umnachteten Geiſtes (ſchon 1682) im Kloſter „Wayar“ (Wayarn? Weyr?) lebte und 1698$^{30}/_{6}$ ſtarb, wie ſeine Vettern **M. W. Freih. von Berndorff**, Oberſtleutnant, und **Ferdinand Karl Freih. von Berndorff** 1699$^{15}/_{5}$ berichten. — 1622 bat **Ott Heinrich von Berndorff** zu Päl, Truchſeß, um Pflege Schongau und ſagt dabei, daß ſein „Urahnherr“ bei 50 Jahre bay. Kammermeiſter, ſein „Anherr“ 11 Jahre Rat und Truchſeß, ſein Vater fünf Jahre Truchſeß, er ſelbſt (Ott Heinrich) aber ſieben Jahre Truchſeß war und die „Fendrichſtelle“ von Donauwörth und Salzburg vertreten, „alsdann mit gnädigſten Conſens deroſelben ſich nach Steiermark begeben, allda hernach 200 Pferd wider den Feind geführt und kommandiert“ habe (G. L. Fasc. 3299/13 und 3564/21). — **Kaſpar Perndorffer** zu Päl 1533 (Gerichtsurkunden Wolfratshauſen).

1698$^{29}/_{7}$—1708$^{27}/_{7}$ (†) **Ferdinand Karl Gottfried Freiherr von Berndorff** (Berndorf), Herr zu Päl, Röſſelsberg und Steinbach (Sohn des obigen Philipp Karl), Kämmerer. Erhielt bereits $1694^{3}/_{3}$ Exſpektanz auf Pflege Weilheim „wegen ſeiner mit Ihro Durchlt. verrichten Veldzüg“ und „weilen er an denen ihme verſprochnen Raißgeltern nichts empfangen“, dann auch „in anſehung ſeines Vaters und zukünftigen Schwiegervaters geleiſteter Dienſte.“ Bezog dann auch von $1694^{3}/_{3}$ an bis zur Erhaltung der Pflege die Kämmererbeſoldung von 600 fl. Inzwiſchen hatte $1706^{11}/_{1}$ bis $^{20}/_{10}$ Rechnungskommiſſär **Veit Guggenberger** interimiſtiſch die Pflege „verweſt“ für den abweſenden Pfleger **Berndorff**, wes letzteren Gattin übrigens auch in dieſer Zeit das Schloß Weilheim bewohnte. — Des **Ferdinand Karl Gottfried** Bruder **Maximilian Freih. v. Berndorff** war 1698 Kämmerer und „Obriſtleutnant“ und beim Tode des Vaters in Weilheim anweſend. (Ueber Berndorf ſiehe auch Pfarrmatrikel von Landsberg.) 1706 über Truppenbewegungen um Weilheim ſiehe G. L. Fasc. 4424/43.

$1708^{0}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Anna Franziska Freifrau von Berndorff**, geb. **Freiin von Gözengrien**, Tochter des Hofratspräſidenten **Freih. von Gözengrien** (Witwe des obigen Ferdinand Karl Gottfried) — Amtsnutzungen. War $1714^{28}/_{9}$ noch am Leben.

$1709^{4}/_{1}$—1715 **Johann Franz Joſeph Leopold Freiherr von Bodmann**, J. Kaiſ. Maj. wirkl. Kämmerer und fürſtl. Kempten'ſcher Hofmarſchall. War in diplomatiſchen Miſſionen häufig abweſend, ſo 1712 zu Wien und lebte noch $1716^{13}/_{8}$ in Kempten. — **Joſeph Freiherr von Bodmann**, Kämmerer und fürſtl. Kempten'ſcher Hofmarſchall (vielleicht der nämliche wie oben) erhielt $1723^{9}/_{10}$ niedere Gerichtsbarkeit und Edelmannsfreit, da er ſich in bay. Landen anſäſſig machen will.

$1715^{28}/_{3}$—1735 (†) **Gaudenz Freiherr von Rechberg**, von Hohenrechberg, Herr auf Kallmünz und Weißenſtein, Geheimer Rat, General-Feldmarſchalleutnant, „Viceobriſtjägermeiſter“, Hofkriegsratspräſident, Kommandant der Haupt- und Reſidenzſtadt München und kommandierender General und zuletzt auch Oberſthofmarſchall. Erhielt $1716^{1}/_{2}$ Erlaubnis, die Pflege durch den Gerichtsſchreiber verwalten zu laſſen. Er ſetzte in ſeinem ſchon $1726^{16}/_{6}$ verfaßten Teſtament ſeine Gemahlin **Maria Adelheid** zur Univerſalerbin ſeines Nachlaſſes ein, da die Kinder alle in jungen Jahren geſtorben ſind (G. L. Fasc. 4423/41). Gaudenz Freih. v. Rechberg war „Bötter“ der **Maria Thereſia Freifrau von Rechberg**, Witwe des Kämmerers und „Obriſt zu Pferd“ **Vero Ernſt Freih. von Rechberg**, die $1768^{5}/_{3}$ als Witwe Oberſthofmeiſterin genannt und Vormünderin ihres Sohnes wird (G. L. Fasc. 4423/41). (Siehe nächſten Abſatz).

1735$^{9}/_{9}$—1746$^{31}/_{12}$ (†) **Maria Adelheid Freifrau von Rechberg**, geb. **Gräfin Törring**-Seefeld (Witwe des obigen Gaudenz) — Pflegsgenußinhaberin ad dies vitae. Sie ſelbſt ſchreibt „Gräfin“ von Rechberg. Als ihr Univerſalerbe erſcheint **Franz Leo** (wahrſcheinlich Vero) **Freiherr von Rechberg**, „Obriſtleutnant“ (G. L. Fasc. 4423/40 und G. L. Mattighoſen Fasc. 4 Nr. 88).

1747$^{18}/_{1}$—1761 (†) **Maximilian Franz Joſeph Graf von Fugger**, Kämmerer, Geh. Rat, „Viceobriſtſtallmeiſter“. Hatte wahrſcheinlich auch Pflege Landsberg. (Siehe nächſten Abſatz und über **Fugger** Verſchiedenes in den Gerichtsurkunden von Straubing, Reg. Fasc. 22.)

1761$^{17}/_{6}$—1782$^{0}/_{6}$ (†) **Katharina Gräfin von Törring**-Jettenbach, geb. **Freiin von Mämming**, Pflegsgenußinhaberin. Iſt 1759$^{18}/_{4}$ als Hofdame ausgetreten und erhielt, weil der Mannsſtamm **Mämming** (Mäming) mit dem Tod ihres Bruders erloſchen und das Gut Ratzenhoſen „hinfällig“ geworden, Penſion und heiratete bald darauf den Kämmerer, „Obriſtkuchenmeiſter“ und Geheimen Rat, **Maximilian Joſeph Grafen von Törring**-Jettenbach, der auch das „Obriſtſilberkammeramt“ hatte und 1769 ſtarb. — 1564$^{20}/_{1}$ Gnadenverſchreibung der Hofmark Ratzenhoſen und der Propſtei Elſendorf an **Leonhard Mämminger** (ſiehe G. L. Fasc. 4423/40). — Verwitwete **Maria Juſtina** Freifrau **von Mäming**, geb. **Gräfin von Lamberg**, ſtarb 1761 (G. L. Fasc. 1942).

1782 bat um Pflege Weilheim die **Gräfin Charlotte von Seeau**, geb. **Gräfin von Törring**-Jettenbach, als Stieftochter obiger Katharina Gräfin von Törring. Gräfin Charlotte von Seeau hatte auch eine Tochter bei ſich (G. L. Fasc. 4423/40).

1783$^{8}/_{2}$—1799 **Joſeph Ferdinand Graf von Salern** auf Geltolfing, Kämmerer, wirkl. Geh. Rat, Oberſtlandzeugmeiſter und Generalleutnant der Infanterie, dann General-Feldmarſchalleutnant, Inhaber und Kommandant des Artillerie-Corps (G. L. Fasc. 1604/11); erhielt Pflegsgenuß von Weilheim, obwohl der Kriegsratspräſident, General-Feldmarſchalleutnant **Johann Kaſpar Graf von La Rosée**, deſſen Gattin **Maria Johanna Eliſabeth** geb. **Ruffin** war, 1771$^{2}/_{11}$ für ſich und ſeinen Sohn **Maximilian** Exſpektanz darauf erhalten hatte. 1783$^{30}/_{4}$ Kontrakt des Pflegers Graf Salern mit dem Pflegskommiſſär **Lachenmayr**, wornach erſterer jährlich 600 fl. Abſent, letzterer aber ſämtliche Pflegsnutzungen erhielt. (Siehe auch Haidau Pfleger Maria Adelheid Fortunata Gräfin v. Leublfing). 1775$^{29}/_{9}$ werden des Grafen Joſeph Ferdinand von Salern minderjährige

Töchter **Maria** und **Adelheid** als Erbinnen ihrer Mutter **Joſepha**, geb. **Gräfin von La Roſée**, genannt (Gerichtsurkunden. Wolfratshauſen Regeſten Fasc. 49). — 1793$^{17}/_{5}$ erhielt der Oberforſtmeiſter von Pruck in der Oberpfalz **Peter Freih. von Vieregg** und deſſen Gattin **Maria**, geb. **Gräfin von Salern** (vielleicht Tochter des Obigen), Anwartſchaft auf die Pflege Weilheim. — 1789 wurde **Peter Freiherr von Vieregg** auf Pittersdorf Forſtmeiſter in Dorfen (G. L. Fasc. 2171/97).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe Pflegskommiſſäre). Obiger Joſ. Ferd. Graf v. Salern erhielt 1800 eine Pflegspenſion zugeſprochen von jährlich 400 fl. und ſein Schwiegerſohn **Karl Freiherr von Stromer** berichtet 1805$^{12}/_{12}$ aus Freiſing, daß Graf Salern nun geſtorben (G. L. Fasc. 4423/40). — **Joſeph Freiherr von Strommer** (Stromer) bat 1778$^{11}/_{5}$ um Pflege Weilheim und ſagt dabei, daß er nun ſeit 14 Jahren in Freiſing'ſchen Dienſten wirkl. Geh. Rat und Vicedom ſei, früher bei der Regierung Landshut 10 Jahre gedient und 7 unverſorgte Kinder habe (G. L. Fasc. 4423/40).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre

a) Richter

Richter von Weilheim konnten für unſere Periode nirgends aufgefunden werden, wie auch

b) Pflegsverwalter

erſt von 1609 an erſcheinen und haben alſo vielleicht bis dahin die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern allein amtiert.

1609$^{16}/_{6}$—1612 **Chriſtoph Schneckh** (Schnegg) [ſiehe auch Reichenhall Zollner]. Siegel Schneckhs R. A. Kloſterurkunden Dieſſen Fasc. 56.

1612—1617$^{1}/_{1}$ **David Strobl** von Weringen, zu Permaning (Permering) zugleich Gerichtsſchreiber. (G. L. Fasc. 3566/38.) — **Stephan Strobl**, „Sr. Drchlt. Hauskammerers Sohn", bat 1664 um Pflegsverwaltung Erding (G. L. Fasc. 964). — **Abraham Strobl** 1575 Sekretär (HfKSPr. Tom. 12). — **Jakob Strobl** „Püxenmeiſter" in München 1575 (HfKSPr. Tom. 12).

1617$^{1}/_{1}$—1622 **Hans Jakob Selder** (Sölder), bisher Pflegsverwalter in Tölz. (Siegel G. L. Fasc. 4426/57.) — Eine geb. **Euphroſine Selder** war Gattin des **Dr. Stanislaus Grembs** (Krembs), der 1636$^{15}/_{11}$ Regimentsrat in Landshut wurde und 1654$^{19}/_{11}$ ſtarb (G. L. Fasc. 2116). Derſelbe hatte 1652 drei kleine Kinder und ſein Großvater war der Leibmedikus und Rat **Thomas Merman,** ſein (des Stanislaus Grembs) Vater ſelig aber, **Georg Grembs** sen. Leibmedikus des Vaters der gegenwärtigen (1652) Kurfürſtin (des Kaiſers) „etlich Jahr zu Gräz“, dann ſieben Jahre beim König Sigismund von Polen und ſeiner Gemahlin Conſtantia, worauf er nach Bayern berufen wurde, ebenfalls als Leibmedikus. Des Georg Grembs Tochtermann war **Dr. Wämpl.** 1641 ſchreibt obiger Georg Grembs (Grembß) von München aus (G. L. Fasc. 2116 Nr. 4).

1622$^{0}/_{9}$—1627$^{29}/_{9}$ (ab) **Tobias Graff** (G. L. Fasc. 3566/38). Siegel G. L. Fasc. 4548/60.

1627$^{29}/_{9}$—1631$^{19}/_{8}$ **Martin Harrer.** War auch Bannrichter Oberlands (Rentamts München) und wurde 1631 Pflegsverwalter in Erding. — **Hans Härrer** (Harrer?) 1680 „Burger“ und Wagner beim Sendlinger Thor in München (G. L. Fasc. 3794/50).

1631$^{21}/_{8}$—1634$^{0}/_{9}$ (†) **Georg Khaindl.** Hinterließ Witwe. — **Oswald Kaindl's** von Lohen 1560 hinterlaſſene Kinder **Georg Sigmund** und **Barbara** (G. L. Fasc. 1860/12. — — **Georg Kaindl** 1666 Schmied in Starnberg (G. L. Fasc. 3794 Nr. 50). — **Kaſpar Kaindl** von Weßling 1680 (G. L. Fasc. 3793 Nr. 49).

1634$^{5}/_{9}$—1635$^{0}/_{3}$ **Hans Sebaſtian Weſtner,** der Gerichtsſchreiber, verſah auch Pflegsverwaltung. (Siehe unten.)

1635$^{20}/_{3}$—1637$^{0}/_{4}$ (ab) **Moriz Luz,** J. U. Lic. War 1656$^{1}/_{2}$ nicht mehr am Leben. — **Hans Kaſpar Luz,** „geweſter“ Kriegskanzliſt, bat 1656 um Pflegsverwaltung Neuſtadt (G. L. Fasc. 3120/18).

1637$^{21}/_{4}$—1656$^{31}/_{3}$ **Hans Sebaſtian Weſtner,** bisher Gerichtsſchreiber dahier (ſiehe auch oben). Hatte bis 1656 auch Inſpektion beim fürſtl. Gut Schwaiganger und wurde dann Pflegskommiſſär in Rauchenlechsberg. Er ſagt 1641, daß ſeine Voreltern über 100 Jahre gedient haben. — **Elias Weſtner** 1659 G. L. Fasc. 4117/20. — **Mathes Weſtner** ſchon 1499 Bierbräuer in Reichenhall (Steuerbuch v. Reichenhall).

1656$^{0}/_{3}$—1675$^{12}/_{3}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt, amtierte der Pfleger ſelbſt.

1675$^{16}/_{3}$—$^{0}/_{6}$ **Juſtinian Reinhard von Leuchſelring;** wohnte zu München und bat 1675$^{0}/_{2}$ ſchon ſeit acht Jahren um einen Dienſt. Hat in Ingolſtadt jus abſolviert, dann drei Jahre beim Kammergericht in Speyer und anderwärts praktiziert, erhielt 1674$^{23}/_{11}$ Landrichteramtsverwaltung Neunburg vorm Wald, kam aber nicht dahin, wie er auch nicht die Pflegsverwaltung Weilheim antrat, ſondern bat 1681 um Pflegskommiſſariat Viechtach und wahrſcheinlich auch um Kaſtenamt Ingolſtadt und ſagt dabei, daß er ſich bis dahin (1681) am kurfürſtl. Hof aufgehalten. Sein Vater **Joann von Leuchſelring** war bei den weſtphäliſchen Friedensverhandlungen tätig (G. L. Fasc. 1405 und Fasc. 4207 Nr. 22^{1}).

Pflegskommiſſäre

(auch Kaſtenamtskommiſſäre)

$1675^{20}/_{7}$—1679 (ab) **Johann Konrad Zöpf** (Zöpff). Erhielt $1675^{8}/_{8}$ Titel Pflegskommiſſär und $1675^{3}/_{10}$ Zuſicherung der geſamten Pflegsnutzungen für den Fall Ablebens des Pflegers und war $1679^{6}/_{8}$ noch in Weilheim, des gleichen Jahres $^{13}/_{8}$ aber in München (G. L. Fasc. 4425/46). 1674 war Zöpfs Mutter auf der Burg zu Waſſerburg wohnhaft (G. L. Fasc. 4362/54). 1683 hatte Johann Konrad Zöpf fünf kleine Kinder und ſeine Gattin **Anna Katharina** bat in dieſem Jahre für ihren Mann, der ſchon ſeit vier Jahren dienſtlos, um Pflegsverwaltung Kranzberg (G. L. Fasc. 1890/41). 1684 wurde dann Zöpf Richter in Dieſſen (ſiehe dort). Sein Schwiegervater **Reindl** bat 1672 für ſeinen älteſten Sohn, der die stud. jurid. „mit Ruhm“ abſolviert hatte, um Pflegsverwaltung Dingolfing (G. L. Fasc. 738). — **Hans Zöpf** 1642 Holzwart zu Apfeldorf (G. L. Fasc. 3301 Nr. 15/1). — **Johann Nikolaus Zöpf,** J. U. Lic., G. L. Oſterhofen Fasc. 13 Nr. 124 alte Faszikulierung. — **Joſeph Honoratus von Zöpf** auf Oberhauſen und Achſelmannſtein (Reichenhall), 1721 kurköln. und bay. Rat, des freien Reichsſtift Berchtesgaden Regierungskanzler, kaufte 1717 Oberhauſen.

$1679^{7}/_{6}$—1706 Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger wiederum ſelbſt.

$1706^{11}/_{1}$—$^{20}/_{10}$ **Veit Guggenberger,** Interimsverweſer (ſiehe Pfleger Ferd. Karl Gottlieb Freih. v. Berndorff). 1764 wird des Hofkammerſekretärs Guggenberg Witwe **Maria Anna** genannt (G. L. Fasc. 2849/7).

$1706^{0}/_{10}$—$1716^{1}/_{2}$ **Philipp Hartmann Faber,** bisher Pflegskommiſſär in Wildshut (ſiehe dort); erhielt nun Pflegsverwaltung Weilheim mit Pflegskommiſſärstitel, wurde aber d. d. $1709^{6}/_{9}$ von $^{29}/_{9}$ an penſioniert mit einem jährl. Wartgeld von 400 fl., weil dann der Pfleger ſelbſt amtieren will, $1710^{24}/_{8}$ jedoch wieder interimiſtiſch zur Vertretung des abweſenden Pflegers aufgeſtellt und ebenſo $1711^{12}/_{6}$ und $1712^{28}/_{4}$ abermals als Oberbeamter konfirmiert, da der Pfleger wiederum in kaiſerl. Dienſten abweſend. Faber ſoll dann preuß. Quartiermeiſter geworden ſein. Er hatte 1707 viele Kinder, darunter zwei Söhne beim Studieren in München. — **Niklas Faber** 1760 „geweſter“ Salzamtsgegenſchreiber in Donauwörth (G. L. Fasc. 807).

1716$^{1}/_{2}$—1722$^{0}/_{7}$ (†) **Johann Georg Guldenkopf.** Iſt zugleich Gerichtsſchreiber, erhielt 1719$^{20}/_{12}$ Pflegskommiſſärstitel und war auch Bräuverwalter. Hatte im ganzen „in die 40“ Dienſtjahre und hinterließ zwei Kinder und Witwe **Maria Kunigunde,** die 1732 um Pflegskommiſſariat Starnberg und 1733 von München aus um Gerichtsſchreiberei Reichenhall bat (G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46).

1722$^{1}/_{8}$—1730$^{30}/_{6}$ **Johann Martin Winhardt,** bisher Sekretär des Grafen Törring und vorher ein paar Jahre Schreiber beim Pfleggericht Neumarkt; erhielt nun Pflegskommiſſariat, Bräuverwaltung, Gerichtsſchreiberei und Stadtaufſchlagsdienſt zu Weilheim und übergab Gerichtsſchreiberei und Pflegskommiſſariat 1730$^{30}/_{6}$ ſeinem Vetter **Oth** (ſiehe unten), während er ſelbſt (Winhardt) Bräuverwaltung und Aufſchlagsdienſt behielt und 1749 als Bräuverwalter und Ungelter ſtarb mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Urſula** als Erbin. Winhardt war 1729 ſchon verheiratet, hatte aber damals keine Kinder und war 1749$^{24}/_{3}$ noch am Leben. — **Jakob Winhardt,** gebürtig aus Neuſtadt a. D., gegen 11 Jahre bei verſchiedenen Gerichten geweſen, wollte 1745 gegen Ehelichung der **Johanna Herwarthin,** Baſe des Kammerdieners **Jakob de Pelletier,** Gerichtsſchreiberei Erding erhalten (G. L. Fasc. 966). — **Martin Franz Xaver Winhardt** erſcheint 1757 als Sekretär beim „Obriſthofmarſchall“ **Graf Guido von Tauffkirchen** und früher bei verſchiedenen Gerichten als Mitter- und Oberſchreiber (G. L. Fasc. 2493/51).

1730$^{30}/_{6}$—1758 (†) **Sebaſtian Anton Oth** (Ott), bisher Gerichtsſchreiber in Starnberg. War ein „Landeskind“, hat zu Ingolſtadt ſeine Studien abſolviert, war dann bei verſchiedenen Gerichten in Praxis (G. L. Fasc. 4424 Nr. 43) und erhielt nun Pflegskommiſſariat und Gerichtsſchreiberei Weilheim, war aber 1730$^{8}/_{9}$ noch in Starnberg; bekam 1749$^{18}/_{3}$ auch das Ungelteramt, mußte aber dafür die Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung dem Räſperger (ſiehe Gerichtsſchreiber) abgeben. Oth's Hausfrau, geb. **Goggl,** ſtarb 1756$^{26}/_{3}$, 66 Jahre alt, weshalb 1759 als Oth'ſche Erben die **Lorenz Paur**'ſchen Ehe- und „bürgerlichen Handelsleute“ in München erſcheinen. Des Sebaſtian Anton Oth Tochtermann **Johann Karl Höffler,** Handelsmann in der Dienersgaſſe zu München, ſtarb 1756. — **Mathias Höfler** war 1732 Hofzehrgadenſchreiber (G. L. Fasc. 4280/9). — Des Pflegers von Murnau und zugleich

Oberrichters von Oberammergau **Ignaz Goggl** Gattin **Barbara** ſtarb $1768^{14}/_4$, 73 Jahre alt.

$1758^{8}/_{11}$—1799 **Franz Xaver von Lachenmayr** (ſchrieb ſelbſt anfangs Lachenmayr ſpäter Lachemayr), bisher Pflegskommiſſär in Neumarkt. War geboren $1730^{30}/_9$ und ſeit $1752^{0}/_8$ im Hofratskollegium, erhielt $1769^{27}/_4$ Titel Landrichter und war in Weilheim auch Bräuverwalter und Ungelter. Kaufte 1769 ein Grundſtück in Oberſöchering und 1773 das bisher dem Kloſter Polling gehörige Haus in Weilheim (G. L. Fasc. 4424/43); hatte 1783 ſechs unverſorgte Kinder — zwei Söhne und vier Töchter — und bekam $1784^{29}/_4$ Anwartſchaft auf ſeine Aemter für einen ſeiner Söhne oder für einen Tochtermann. $1793^{27}/_2$ wurde Sohn **Thaddan von Lachemayer** (Selbſtunterſchrift) ſeinem Vater adjungiert. Derſelbe (Thaddan, Thaddäus) war $1792^{0}/_{12}$ 25 Jahre alt und gebürtig von Weilheim, hatte die Inferiora im Kloſter Ettal, Philoſophie und jura — zwei Jahre beim Lic. Duſchl in München und das letzte Jahr in Ingolſtadt — abſolviert, den grad. licent. genommen, dann ein Jahr praktiziert beim Herrſchaftsgericht Seefeld und ſodann beim Gericht Weilheim, wurde aber 1794 auch Straßeninſpektor in Weilheim, als welcher er 1801 noch genannt wird, denn $1800^{18}/_1$ wurden alle Adjunktionen aufgehoben (ſiehe oben). Eine Tochter des Franz Xaver v. Lachenmayer war verheiratet mit dem Gerichtsſchreiber **Döger** von Weilheim.

1799 — Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter

(auch Kaſtner)

1799—$1803^{1}/_{11}$ **Franz Xaver von Lachemayr** (der Obige). Wurde $1803^{20}/_8$ reſpekt. $1803^{1}/_{11}$ mit 47 Dienſt- und 73 Lebensjahren penſioniert und ſtarb $1814^{18}/_7$, während ſeine Gattin **Maria Walburga**, geb. **von Dos**, bereits 1807 nach 52jähriger Ehe das Zeitliche geſegnet hatte. — **Kajetan von Lachenmayr** erſcheint 1781 als Salzbeamter in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1406). — **Franz Lachenmayr** war 1707 „Burger“ und Marktprokurator in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 331).

$1803^{20}/_8$— Neuorganiſation des Landgerichts und des Rentamts Weilheim, beſtehend laut Dekrets d. d. $1802^{24}/_3$ aus a) dem bisherigen Landgerichts- reſpekt. Pflegsbezirk; b) Weſſobrunn, Unterpeiſſenberg und dem ganzen öſtl. Teil des Peiſſenbergs, vom Landgericht Landsberg und Rauchenlechsberg abgetrennt, und e) dem Gericht Murnau mit Ausnahme des Teils, der mit Schongau verbunden wird.

Als Landrichter wird gleichzeitig ernannt **Theobald von Thoma**, bisher Landrichter in Hohenſchwangau (ſiehe G. L. Fasc. 4424 Nr. 43). — **Theobald Thoma** $1800^{3}/_{11}$ berittener Feldjäger, Feldmeſſer, war $1803^{6}/_{6}$ Forſtmeiſter in Speinshart (G. L. Fasc. 3792/48). — Rentbeamter von Weilheim ſiehe Gerichtsſchreiber von dort 1803.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſtengegenſchreiber und häufig auch Ungelter und von
1610 auch Verwalter des Forſtes Weilberg und ſpäter auch
noch Bräuverwalter)
Siehe Anmerkung unten.

154. —155. **Hans Widmann** (Widnman). War jedenfalls 1542 ſchon hier und hat eine Zeit lang auch die Gerichtsſchreiberei von Dieſſen mit verſehen (ſiehe auch Schongau Gerichtsſchreiber). — Ein **Hans Widman** leiſtete $1578^{17}/_{11}$ Kaſtengegenſchreiberpflicht in Landshut.

1551, 1561 M. **Wäggerl** (Wöggerl, Wäckherle) (G. L. Fasc. 4365/57 und Gerichtsurkunden Weilheim). [Siehe auch Dieſſen Richter]. **Mang Wäggerl** bat 1574 als „alter Diener“ um Proviſion (HfKSPr. Tom. 9 Bl. 257, 261).

$1567^{12}/_{5}$ **Chriſtoph Ziegler** (HfKSPr.).

1572—$1608^{2}/_{8}$ **Jodokus Rebſtain.** Soll $1582^{22}/_{5}$, da der Pfleger geſtorben, auch interimiſtiſch die Pflegsgeſchäfte übernehmen und erhielt $1582^{18}/_{1}$ auch Ungeltdienſt in den Gerichten Weilheim und Murnau ſamt den Zöllen zu Ammergau und Viſchen gegen eine jährliche Geldentſchädigung (Gerichtsurk. v. Weilheim); war ferners Hofmarks- reſpekt. Kloſterrichter in Polling und Gerichtsſchreiber in Päl, hatte 1584 fünf „unerzogene Khindl“ und übergab das Gerichtsſchreiberamt ſchließlich ſeinem Sohn (ſiehe unten). Des Jodokus Rebſtain Tochter **Anna Maria** heiratete 1591 zu Landsberg den **Georg Chriſteiner.** — **Hans Chriſtoph Rebſtain** 160. Wirt in Schongau (G. L. Fasc. 3566/24).

$1608^{22}/_{8}$—1628 (†) **Wolf Georg Rebſtain,** Kammerkanzliſt (Sohn des obigen Jodokus); erhielt auch durch Erlaß d. d. $1615^{2}/_{10}$ den Ungeltdienſt von Weilheim von $1616^{1}/_{1}$ an, deſſen Nutzungen einige Jahre bisher Bürgermeiſter und Rat „in B'ſtand“ (Pacht) hatten gegen 1500 fl. Rebſtain hatte auch Inſpektion beim fürſtl. Gut Schwaiganger. Seine 1. Gattin hieß **Euphroſina** und $1628^{28}/_{2}$ heiratete Rebſtain wahrſcheinlich noch **Anna Katharina Soyer,** Tochter des Hofkammerſekretärs ſpäter Hofkammerrats **Jakob Soyer** und ſeiner Gattin **Katharina**.

Anmerkung. Ein Bericht von 1668 beſagt, daß die Gerichtsſchreiber von Weilheim ſchon ſeit langem auch die Einbringung des Ungelts bei den gefreiten Gerichten Murnau und Ammergau zu beſorgen hatten.

1628$^{0}/_{12}$—1637$^{21}/_{4}$ **Johann Sebaſtian Weſtner**, bisher Kloſterrichter in Dieſſen (Schwiegerſohn des vorigen Rebſtain); erhielt Gerichts- und Kaſtengegenſchreiberei, ſowie Ungeltdienſt Weilheim und 1634$^{29}/_{7}$ auch noch Forſtverwaltung Weilberg; hatte auch Inſpektion beim fürſtl. Gut Schwaiganger und wurde 1637 Pflegsverwalter in Weilheim. — **Mathes Weſtner** Bierbräuer in Reichenhall 1499, **Chriſtoph Weſtner** ebenſo 1506, **Kaſpar Weſtner** ebenſo 1516 und 1518 (Gerichtsurkunden und Steuerbücher von Reichenhall).

1637$^{30}/_{5}$—1653$^{9}/_{12}$ (†) **Wolf Schwab**, bisher Gerichtsſchreiber von Dietfurt und Riedenburg; erhielt mit der Gerichtsſchreiberei Weilheim auch die übrigen bisher damit verbundenen Dienſte (ſiehe oben: Weſtner), überließ jedoch 1649 die Verwaltung des Forſtes dem fürſtl. Jäger zu Häbach **Hans Vogler** „gegen ein Pixen oder Pürſch Rohr" freiwillig (G. L. Fasc. 4425/46). Schwab ſtarb (ſiehe oben) vor 6 Uhr morgens in Folge eines Falles.

1653$^{10}/_{12}$ mußte der Pflegsverwalter interimiſtiſch die Gerichtsſchreiberei übernehmen.

1654$^{26}/_{2}$—1676 (†) **Chriſtian Haimblinger**, bisher ſeit neun Jahren Hofkanzliſt, darunter 1647, 1648 in der Kriegskanzlei. Erhielt 1657$^{30}/_{10}$ zur Gerichtsſchreiberei und zum Ungelteramt Weilheim auch wieder die Forſtverwaltung Weilberg zugelegt (ſiehe oben). Bat 1676$^{0}/_{2}$ um Gerichtsſchreiberei für ſeinen Sohn **Johann Ferdinand**, der die unteren Schulen durchgemacht hat und bereits im zweiten Jahre beim Vater in praxi ſtand und ſpäter Gerichtsſchreiber in Landsberg wurde. Chriſtian Haimblinger, der 36 Dienſtjahre und ein Haus in Weilheim hatte, hinterließ Witwe **Maria** und acht Kinder, darunter ſieben unverſorgt.

1676$^{29}/_{10}$—1679$^{25}/_{2}$ (ab) **Johann Georg Golkhover** (Gollkhover), aus München gebürtig, wo ſein Vater Lakai beim Kurfürſten war (G. L. Fasc. 4425/46); erhielt die Gerichtsſchreiberei ꝛc. von Weilheim gegen Ehelichung der Gerichtsſchreiberswitwe von Moosburg **Franziska Schlegel**, die dem Golkhover drei Kinder mit in die Ehe brachte.

1679$^{25}/_{2}$—1688$^{0}/_{6}$ **Johann Grienberger** (Grünberger), bisher Sequeſtrationsrichter zu Pöttmes und bis 1672 beim Zollamt Lechhauſen geweſen; erhielt nun (1679) Gerichtsſchreiberei ꝛc., mußte aber 1688$^{0}/_{6}$ davon wieder zurücktreten (G. L. Fasc. 4425/46). Er hatte auch Kinder. — **Georg Grienberger**, Hofkammerrat, wurde 1795$^{14}/_{12}$ Forſtrat und zugleich Triſtamtskommiſſär (G. L. Fasc. 2171 N. ad 98).

$1688^{24}/_{7}$—$1689^{30}/_{8}$ **Anton Junginger,** Gerichtsſchreiber von Starnberg, verſah zugleich Gerichtsſchreiberei Weilheim (ſiehe nächſten Eintrag).

$1689^{30}/_{8}$—$1707^{30}/_{12}$ **Anton Junginger** (der Obige); hatte nun Gerichtsſchreiberei, Ungeltdienſt und Bräuverwaltung Weilheim definitiv und reſignierte ſchließlich alle Dienſte mit Ausnahme der Bräuverwaltung an den Folgenden. 1708 erſcheint dann Maria **Thereſia Junginger** als Bräuverwalterswitwe. — 1700 erhielt der Hofkammerſekretär **Johann Paul Sebaſtiani** Exſpektanz auf Gerichtsſchreiberei Weilheim und wurde darauf verpflichtet (G. L. Fasc. 4425/46).

$1707^{30}/_{12}$—1714 **Sebaſtian Ridlſperger,** Landkommiſſär; erhielt alle Dienſte des vorigen Junginger und auch die Bräuverwaltung nach eventuellem Abſterben des Letzteren.

$1714^{5}/_{7}$—$^{12}/_{10}$ **Georg Chriſtoph von Spitzel** (Spitzl), bisher Pflegskommiſſär in Vilsbiburg; erhielt Bräuamt und Gerichtsſchreiberei Weilheim nebſt Ungelterdienſt und Kaſtengegenſchreiberei, wurde aber im gleichen Jahre Pflegskommiſſär in Kirchberg und hatte im ganzen 50 Dienſtjahre. Seine Gattin (erſte?) hieß **Maria Franziska Pelagia** und ſeine Tochter **Maria Franziska** erſcheint 1769 als verwitwete Hofkammerrätin **Edle von Kern** (G. L. Fasc. 3525 N. ad 48).

$1714^{12}/_{10}$—$1722^{0}/_{7}$ (†) **Johann Georg Guldenkopf,** bisher Gerichtsſchreiber in Abbach; wurde nun ſolcher und Bräuverwalter in Weilheim und erhielt 1716 auch die Pflegsverwaltung dazu (ſiehe dort). — **Hans Georg Guldenkopf** $1690^{20}/_{2}$ Prokurator in Tölz geworden (G. L. Fasc. 4066 Nr. 35).

$1722^{1}/_{8}$—$1730^{30}/_{6}$ **Johann Martin Winhard** (ſiehe unter Pflegskommiſſäre). Starb als Bräuverwalter, Ungelter und Landſchaftsaufſchläger $1749^{10}/_{6}$, 64 Jahre alt.

$1730^{30}/_{6}$—$1749^{24}/_{3}$ **Sebaſtian Anton Oth** (ſiehe unter Pflegskommiſſäre).

$1749^{24}/_{3}$—$1762^{20}/_{9}$ (†) **Johann Joſeph Räſperger,** bisher Marktſchreiber und Aufſchlagsgegenſchreiber in Kraiburg und Löſch'ſcher Verwalter zu Neupau; erhielt Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung Weilheim und wurde zugleich dem Ungelteramt adjungiert, das er 1758 auch noch dazu bekam. Hinterließ vier unverſorgte Kinder: **Maria Franziska, Maria Leopoldine, Joſeph Karl** und **Franz Xaver,** ſowie Witwe **Maria Franziska,** die Adjunktion auf die Traunſtein'ſche Waldmeiſterei gegen Stellung eines hiezu tauglichen „Subjekts“ bekam. Inventar Räſpergers ſiehe G. L. Fasc. 4426/57. — Obiger Joſeph Karl Räſperger war ſeit 1780 Kufwerksverwalter in Traunſtein und deſſen

Sohn **Sebaſtian Räſperger**, gebürtig aus Traunſtein, 1797 Oberſchreiber beim Forſtgericht Neuötting, dermals in Altötting (G. L. Fasc. 4118 Nr. 43).

$1762^{18}/_{10}$—$1764^{7}/_{1}$ **Joſeph Hofmann**; bisher 2. Waldmeiſter von Traunſtein, Verweſung Marquartſtein, ſeit acht Jahren als ſolcher in Graſſau wohnend, zog er dann nach Traunſtein, erhielt hierauf die Gerichtsſchreiberei und das Oberungelteramt Neunburg vorm Wald konferiert, ſtatt deſſen aber die Gerichtsſchreiberei und Bräuverwaltung ſamt Ungelteramt Weilheim; wurde 1764 Pflegsverweſer in Oſterhofen, war $1764^{2}/_{1}$ kürzlich in Erbſchaftsangelegenheiten in Landau, befand ſich 1767 in München und erſcheint $1768^{16}/_{6}$ als Oberregiſtrator in Straubing, während ſeine Frau noch in München ſich aufhielt (G. L. Fasc. 4425/46). Seine Gattin **Eliſabeth** war Tochter des Gerichtsſchreibers **Plank** von Landau. — **Friedrich Hofman** war 1611, ca. 34 Jahre alt, bei 16 Jahren Amtmann zu Mehring (G. L. Fasc. 4301/71).

$1764^{7}/_{1}$—$1797^{4}/_{5}$ (†) **Franz Anton Döger**, bisher Pflegsverweſer in Oſterhofen; erhielt Gerichtsſchreiberei, Bräu-, Maut-, Kaſten- und Ungeltgegenſchreiberei Weilheim „ſeiner vielen Kinder wegen.“ Die Bräuverwaltung ſelbſt, ſowie das Ungelteramt bekam nun der Pflegskommiſſär zugelegt. $1775^{19}/_{12}$ erhielt Döger Ratstitel und $1784^{29}/_{10}$ Anwartſchaft auf ſeine Dienſte für einen ſeiner Söhne oder für einen Tochtermann, $1794^{6}/_{6}$ dann wirkliche Adjunktion ſeines älteſten Sohnes **Franz Anton**, der ſchon 1781 um ein Amt bat. Franz Anton sen. ſtarb dann (ſiehe oben) „von Mittag gegen Abend“ mit 47 Dienſt- und 70 Lebensjahren und hinterließ, da ſeine Gattin (wahrſcheinlich **Katharina**) ſchon vor drei Jahren geſtorben, fünf Kinder, darunter Stiefſohn **Joſeph Meyer** (G. L. Fasc. 4425/46 und G. L. Oſterhofen Fasc. 12 Bleiſtiftnummer 355 alte Faszikulierung).

$1797^{5}/_{5}$—$1803^{23}/_{8}$ **Franz Anton Döger** jun. (Sohn des Obigen). Getauft zu Winzer, hat er Inferiora und Superiora ſtudiert, jus aber nicht, verrichtete dann anfangs 10 Jahre Schreiberdienſt bei ſeinem Vater zu Weilheim, war dann $4^{1}/_{2}$ Jahre bis 1789 Mandl'ſcher Hofmarksverwalter für die Güter Steg, Stötten, Wörth und Münſter, dann gräflich Fugger'ſcher Pfleger zu Mickhauſen, worauf er $1794^{6}/_{6}$ ſeinem Vater in Weilheim adjungiert wurde. $1803^{23}/_{8}$ wurde er dann Rentbeamter in Weilheim, ſchreibt ſich als ſolcher „von Döger“ und ſtarb $1817^{25}/_{6}$, 66 Jahre alt, in Penſion, während ſeine Witwe **Walburga**, geb. **v. Lachenmayr** (Tochter des Pflegskommiſſärs von Weilheim

Franz Xav. von Lachenmayr), erſt $1827^{4}/_{10}$ das Zeitliche ſegnete. (Grabinſchrift Kirchhof Weilheim mitgeteilt von Herrn General Schenk). Des Franz Anton Döger jun. Schweſter **Johanna** war Gattin des K. K. Rechnungsführers **Aloys Degler**, der 1793 in der Lombardei ſtand und nach dem Frieden wieder zurückkehren will, während ſeine Gattin **Johanna** beim Vater in Weilheim ſich einſtweilen aufhielt (G. L. Fasc. 4425/46).

Landgerichtsaktuare

$1803^{28}/_{8}$— **Sigmund Peyerl**, J. U. Lic. War 1807 noch da.

Weißenſtein

(Rentamt Straubing)

Weißenſtein, bis 1602 eine Degenberg'ſche Herrſchaftspflege mit niederer Gerichtsbarkeit, lag im Landgerichtsbezirk Regen, wohin dieſelbe von jeher und auch in der Folge noch bis 1803 in Malefizſachen reſſortierte.

Nachdem nun Kaiſer Ferdinand $1559^{20}/_{8}$ für den Fall Ausſterbens der Degenberger auf das dadurch „heimfallende Reichslehen" dem Herzog Albrecht von Bayern und ſeinen männlichen Leibeserben Exſpektanz erteilt hatte und Hans Sigmund von Degenberg als der Letzte ſeines Namens und Stammes anfangs des 17. Jahrhunderts geſtorben war, fiel alſo die Herrſchaft Weißenſtein 1602 an Bayern, wobei der bisherige Degenberg'ſche Herrſchaftspfleger Hundt (ſiehe unten) ebenfalls als bay. landesfürſtlicher Pfleger in Dienſt genommen wurde, bis endlich nach langen Verhandlungen $1609^{11}/_{5}$ eine neue Organiſation für Weißenſtein inſoferne ins Leben trat, als von da an das bisherige Gericht Zwieſel mit Weißenſtein zuſammengelegt wurde unter einem einzigen Oberbeamten, der nun zugleich **Pfleger von Weißenſtein und Landrichter von Zwieſel** war und ſeinen Sitz im Schloß Weißenſtein zu nehmen hatte, während ſein Unterbeamter, der für beide Aemter aufgeſtellte Gerichts- (Zwieſel) und **Gegenſchreiber** (Kaſten Weißenſtein) zu Zwieſel wohnen mußte, wo er auch das „weiße Preuweſen" (Bräuamt) zu verwalten hatte, über das hin wieder der Pfleger von Weißenſtein die Inſpektion beſaß.

Schloß Weißenſtein lag ſüdlich vom Markte Regen ca. 4—5 km entfernt.

Neuorganiſation ſiehe unten: 1803.

Pfleger

(auch Kaſtner von Weißenſtein und von $1609^{11}/_{5}$ an Landrichter von Zwieſel und Inſpektionsbeamter über das dortige Bräuweſen)

$1602—1627^{9}/_{11}$ (†) **Hans Hundt** zu Kleinaign und Schachten, bisher ſeit $1579^{3}/_{2}$ Degenberg'ſcher Pfleger dahier, wozu er von **Hans Sigmund Freih. von Degenberg**, Erbhofmeiſter in Bayern und Rat zu Straubing aufgenommen wurde, nachdem er (Hundt) vorher Gerichtsſchreiber in Deggendorf war. Hans Hundt ſagt 1590 ſelbſt, daß ſein Vater und Großvater über 70 Jahre lang Gerichtsſchreiber in Donauſtauf waren und daß der gegenwärtige (1590) Gerichtsſchreiber dortſelbſt ſein (des Hans) Bruder ſei. Hans Hundt ſtarb (ſiehe oben) 80 Jahre alt und hatte „in die 60“ Dienſtjahre. (Rentkammer Straubing, Gerichtsſchreiberei Deggendorf, Pflege Weißenſtein und Gericht Zwieſel). Seine Töchter und Erbinnen waren **Barbara**, Gattin des Pflegers von Kötzting **Mathias Roſſenhamer**, und deren „ledige Schweſter“ (G. L. Fasc. 4629/12), wahrſcheinlich die 1621 30 Jahre alte, früher oder ſpäter verheiratet geweſene **Maria Halſer**, die anderwärts ebenfalls als Tochter des Hans Hundt genannt wird. 1610 wird **Sebaſtian Halſer** als „Burger“ und Stadtkammerer von Deggendorf genannt. Obige Barbara Roſſenhamer war 1621 28 Jahre alt und hatte damals zwei Kinder: **Chriſtoph Adam** 3 Jahre und **Anna Jakobea** 1 Jahr alt. Stiefenkelin Hundts war dann auch noch **Eliſabeth Roſſenhamer.** Als Tochtermann des obigen Mathias Roſſenhamer wird 1627 außer dem Pfleger **Hans Wolf Leiblfing** von Neukirchen noch genannt **Hans Chriſtoph Prendorfer** von Ort, auf Drachſelsried, „Landſeß“ und Fähnrich des Kötzting'ſchen „Fendls.“ — Des Mathias Roſſenhamer (Roſnhamer) gut erhaltenes Wappen G. L. Fasc. 4629/12. — 1627, 1629 erſcheint ein **N. Roſenhaimer** als Proviantzahlmeiſter (G. L. Fasc. 789). — **Peter von Degenberg** erſcheint $1466^{15}/_{9}$ als Pfleger von Viechtreich (Viechtach), deſſen Gattin **Margaret** geb. **von Puchberg** war (Gerichtsurkunden Regen). — **Wiguleus von Degenberg**, Sohn des **Jakob von Degenberg**, war $1426^{11}/_{7}$ Pfleger in Mitterfels (Gerichtsurkunden Regen).

$1627^{0}/_{12}$—$1628^{15}/_{5}$ beide Töchter des obigen **Hans Hundt** (ſiehe dort) hatten Pflege Weißenſtein und Landgericht Zwieſel unter Verantwortung und Vertretung des Pflegers **Mathias Roſſenhamer** von Kötzting. — **Hans Hundt** wird 1575 „Diener“ (Schreiber) des Rentmeiſters von Straubing genannt (HfKSPr. Tom. 12 Bl. 207). — **Hans Jakob Hundt** wurde $1576^{12}/_{3}$ wiederum Hofrat (HfKSPr. Tom. 17).

$1628^{15}/_{5}$—$1635^{11}/_{8}$ (†) **Hans Heinrich Stöckhl** (Stöckhel) zu Ach, bisher Landrichter in Kötzting. Erhielt $1621^{23}/_{11}$ Exſpektanz auf Pflege Weißenſtein, hatte Haus in Kötzting, ſtarb (ſiehe oben) 8 Uhr morgens, wurde in der St. Michaels-Pfarrkirche zu Regen begraben und hinterließ fünf kleine Kinder und Witwe **Sophia** (ſiehe unten). — **Georg Viktor**

Stöckhl zu Ach (wahrſcheinlich Bruder des Hans Heinrich) war 1621—$1653^{15}/_{2}$ (†) fürſtl. Freiſing'ſcher Rat und Pfleger zu Ottenburg. — Des obigen Hans Heinrich Vater **Georg Viktor** Stöckhl war Pfleger in Mitterfels, deſſen Gattin **Maria**, geb. **Khemeter** (Khemneter), wahrſcheinlich 1634 geſtorben iſt (G. L. Fasc. 4629/12). — **Hans Stöckhl** wird $1590^{12}/_{4}$, $1595^{9}/_{6}$ als Pflegsverwalter zu Plain und Staufeneck genannt (Gerichtsurk. v. Reichenhall, Regeſten Fasc. 43).

$1635^{22}/_{8}$—$^{31}/_{12}$ **Sophia Stöckhl** zu Ach, geb. **Schrenk** (Witwe des obigen Hans Heinrich), hatte mit ihren Kindern die Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers von Zwieſel und unter Oberaufſicht ihrer Verwandten: des Pflegers von Deggendorf **Hans Georg von Aſch** und des Pflegsverwalters von Bärnſtein **Joachim Wieninger.** — Der Sophia Stöckhl Vater war der Pfleger von Eggmühl **Karl Alexander Schrenk** und ſie ſelbſt (Sophia) vermählte ſich ſpäter nochmals und ſchreibt $1641^{9}/_{6}$ aus Sazdorf als Gattin des **Hans Jakob Hermal.** $1635^{13}/_{5}$ berichtet ſie als Witwe Stöckhl, daß ihre „im Markte Kötzting gehabte Behauſung von dem feindt ganz im grundt weckh gebrenndt“ iſt. — **Oktavian Schrenk,** Rat zu Straubing, heiratete 1573 (HfKSPr. Tom. 6).

$1636^{1}/_{1}$—$1666^{24}/_{4}$ **Ludwig Laminger** (Lamminger, Laiminger, Laiming) zu Albenreuth (Albenriedt) und Kolmburg (Kollnburg), Artilleriekommiſſär. War anfangs ca. 9 Jahre Edelknabe, wurde 1622 vom Generalkommiſſär **Ferdinand von Muggenthal** als Muſterkommiſſär angenommen, am 22. Februar jenes Jahres „von Sr. Dlt. alſo plaziert“ (beſtätigt) und war 1635 noch bei der Armada (G. L. Fasc. 3120 Nr 15). Erhielt nun die Aemter Weißenſtein und Zwieſel und wird eine „adelige Perſon“ genannt, wie er auch mit „adeligem Petſchaft“ ſiegelte. 1645 und wieder 1666 bat ſein Vetter **Johann Karl Welſer** zu Riedhamb und Stadl (1645 wohnhaft zu Augsburg und 1666 zu Riedhamb) um die Aemter Weißenſtein und Zwieſel und 1666 durfte Laminger, weil alt und gebrechlich, dieſe Aemter aufgeben, worauf er $1666^{9}/_{12}$ als „quieszierter“ Pfleger in Cham ſich aufhielt und $1667^{22}/_{4}$ „aus Gnade semel pro semper“ 150 fl. erhielt, „damit er ſich die übrigen Tage ſeines Lebens nothwendig erhalten möge“. An ſeinen Dienſtnachfolger **Hans Sigmund Gruber** (ſiehe unten) ſchreibt Laminger $1667^{27}/_{8}$ von Albenreuth aus als an ſeinen „ſonders hochgeehrten Herrn Sohn“ (Schwiegerſohn?). Des Laminger Sohn **Hieronymus Daniel** hatte 1666 das Gut Kolmburg (Kollnburg). — $1636^{26}/_{3}$ nennen

Hans Chriſtoph von Perlaching, Georg Chriſtoph von Gleiſſenthal und **Hans Heinrich von Khiermreit** den Ludwig Laminger von Albenreuth ihren „Vettern reſpekt. Schwagern“ (G. L. Fasc. 4630/20). **Laiming** (Layming) **Barbara, Cäcilia, Erasmus, Sigmund, Urſula** ſiehe S. Bl. S. 498, 499, 739, 747.

$1666^{16}/_{4}$—$1677^{26}/_{7}$ (†) **Hans Sigmund Gruber** von und zu Grub, auf Metten- und Niederhauſen, zu Piſchlsdorf, „beſtellter Rittmeiſter“, Pfleger und Kaſtner zu Weißenſtein und Landrichter zu Zwieſel. Er bat $1674^{30}/_{3}$, weil wieder ein „Abmarſch“ bevorſtehe, das Amt vom Gerichtsſchreiber zu Zwieſel verſehen laſſen zu dürfen, wie das ſchon einmal der Fall war. Er war ſchließlich „Obriſtwachtmeiſter“ und im ganzen „faſt 4 Jahre lang“ von Weißenſtein „in Kriegsquartieren“ abweſend. Seine Witwe (2. Gattin? ſiehe vorigen Abſatz) **Anna Magdalena,** geb. **Truchſeß von Höfingen,** verzog darnach mit ihren drei Kindern, wovon der jüngere Sohn **Hans Franz** damals in studiis ſich befand, nach Pfarrkirchen, wo ſie $1677^{4}/_{8}$ noch „4 Dienſtpferd“ der Kompagnie ihres † Gatten unterhielt (G. L. Fasc. 4629/12). Des Hans Sigmund Gruber Beſtallungsrevers für die Aemter Weißenſtein und Zwieſel iſt erſt von $1668^{18}/_{4}$ datiert (Gerichtsurkunden von Weißenſtein nebſt gut erhaltenem Wappen).

$1677^{1}/_{8}$—$1688^{0}/_{12}$
oder
$1689^{0}/_{1}$ † **Johann Chriſtoph Maximilian Schütz** von Schützenhofen (Schützenhoven), „beſtellter Obriſtleutnant zu Pferd“. Wurde dann noch Kriegsrat, Generalwachtmeiſter zu Pferd, Kommandant von Braunau und ſtarb zu Schweinfurth in Sachſen. Sein Beſtallungsrevers iſt erſt von $1679^{20}/_{6}$ datiert.

$1689^{19}/_{2}$—$1690^{12}/_{9}$ **N. Schütz von Schützenhofen** (Witwe des Vorigen) mit ihren Kindern — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers **Prandt** von Zwieſel.

$1690^{12}/_{9}$—$1737^{15}/_{10}$ (†) **Johann Heinrich Franz Schüz** von (ſpäter Freiherr von) Schüzenhoven (Schützenhofen, Schützenhoffen) [Sohn der Vorigen], bisher 4 Jahre lang Kornet in der Graf Latour'ſchen Kompagnie (Biel'ſches Regiment zu Pferd); hat „alſo ſowohl nacher Ungarn als ins Reich bereits unterſchidliche Feldzig verricht“, dann aber Kriegsdienſte auf Verlangen ſeiner Mutter quittiert. Wurde $1689^{0}/_{2}$ auf die Aemter in Weißenſtein und Zwieſel verpflichtet, ſchrieb $1689^{14}/_{4}$ von München aus, erhielt $1690^{12}/_{9}$ Beſtallung auf ſeine Aemter und durfte 1692, ca. 20 Jahre alt, die Amtierung ſelbſt übernehmen (vorher Gerichtsſchreiber als Verweſer aufgeſtellt). Schüz hatte Mutter und zwei unverheiratete Schweſtern bei ſich, wurde $1695^{19}/_{1}$ in den Freiherrnſtand erhoben (Stammbuch des blühenden und abgeſtorbenen Adels in Deutſchland), bat $1698^{24}/_{5}$ „zur Erhöbung einer Erbſchafft“ eine „Reiſe in Spaniſch Niderlandt“ machen zu dürfen und $1700^{2}/_{9}$ wiederum um „eine Compagnia zu Pferdt oder Tragoner“ als ein „Rithmaiſter oder Tragonerhaubtman“. War 1711 vom Amt entfernt, weshalb $1711^{6}/_{3}$ der Landrichter **Deffenreiter** von Regen provisorio modo auch als Amtsverweſer von Weißenſtein und Zwieſel aufgeſtellt wurde, aber $1714^{0}/_{6}$ war Schüz wieder in Weißenſtein (G. L. Fasc. 4461). Unter der öſterreich. Adminiſtration Bayerns hatte Schüz auch „die ihm kaiſerlicher Seits angetragene Adminiſtration des Landgerichts Regen“, was ihm $1711^{15}/_{9}$ vom Markte Regen atteſtiert wird (G. L. Fasc. 4629/12). — $1734^{7}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ ward **Johann Philipp von Zieglern** (Ziegler) von Kleinloizenried als Pfleger von Weißenſtein aufgeſtellt, über deſſen Witwe **Maria Anna von Zieglern** und deren Kinder man G. L. Fasc. 4629/13 ſehe. — $1736^{8}/_{11}$ Kontrakt des Baron Schüz mit Gerichtsſchreiber **Unger**, wornach letzterer gegen ein jährl. Abſent an erſteren die Amtsverweſung in Weißenſtein und Zwieſel bekam. Schüz ſtarb ſchließlich (ſiehe oben) nachts zwiſchen 10 und 11 Uhr. Ueber ſeinen Nachlaß ſiehe G. L. Fasc. 4629/12. Seine Witwe **Maria Anna Johanna**, geb. **von Sandizell**, ſchreibt $1739^{10}/_{10}$ von Edlzhauſen aus und ſtarb 1740 über 80 Jahre alt. Des Schüz Schwager war der Kämmerer **Johann Ordolph Freih. von Sandizell** auf Edlzhauſen. Des Joh. Chriſtoph Schüz von Schüzenhofen Wappen ſiehe G. L. Fasc. 4629/12.

$1737^{27}/_{10}$—$1752^{0}/_{6}$ (†) **Maximilian Joſeph Freiherr von Perfall**, Kämmerer, Hofrat; hatte ſeit $1718^{19}/_{2}$ bereits Exſpektanz auf obige Aemter. War auch Oberhofmeiſter der beiden Prinzen des Herzogs Ferdinand und ſpäter des Herzogs Klemens allein und vom Hofe nicht abkömmlich, daher Kontrakt mit Gerichtsſchreiber **Unger**, wornach dieſer Amtsverweſung von Weißenſtein und Zwieſel führte. Perfall, ſpäter auch Geheimer Rat geworden, erhielt $1752^{15}/_{3}$ Erlaubnis, die Aemter ſeinem Sohn (ſiehe unten) abzutreten und ſtarb bald darauf (ſiehe oben).

$1752^{0}/_{6}$—$1784^{12}/_{6}$ **Emanuel Maximilian Freiherr von und zu Berfall** (Perfall, Selbſtunterſchrift: Berfall) auf Greiſenberg und Eching, Kämmerer, „in die 4 Jahre“ Rentkammerrat zu Amberg, ſpäter Hofkammerrat (Sohn des Vorigen). $1752^{7}/_{4}$ Exſpektanz auf die Aemter erhalten und zugleich darauf Verpflichtung geleiſtet. $1756^{24}/_{3}$ Kontrakt mit dem Amtsverweſungs-Adjunkt **Wagner** geſchloſſen (G. L. Fasc. 4629/12). Verfalls Gattin war wahrſcheinlich **Maria Franziska** verwitwete **Freifrau von Löſch**, geb. **Gräfin Kreith** (Obb. Archiv Bd. 33 S. 187 und 191). $1783^{0}/_{5}$ ſagt Em. Maximil. Freih. v. Verfall, daß ſeine „Ur- und Voreltern“ über 200 Jahre dem Hauſe Bayern dienen und $1784^{12}/_{6}$ übergab er die Aemter ſeinem Sohn.

$1784^{12}/_{6}$—$1792^{0}/_{3}$ (†) **Maximilian Freiherr von Perfall** (einziger Sohn des Vorigen). War nach Abgang von der Pagerie „unter dem Regiment Royal Bavière“ und ſpäter „Heſſen-Darmſtadt“ „in Frankreich als Leutnant überſetzt“, quittierte daſelbſt aber den Dienſt und ſtand dafür 1783 „unter dem Herzog Zweibrücken’ſchen Regiment“ zu Ingolſtadt ebenfalls als Leutnant und ſtudierte daſelbſt auch die Rechte, wurde ſchließlich Dr. jur., Regimentsrat in Straubing und Pfleger von Weißenſtein, ſowie Landrichter von Zwieſel. Seine Gattin **Thereſia** war geb. **Gräfin von Preyſing.**

$1792^{30}/_{3}$—1799 **Franz Xaver Freiherr von Leoprechting** zu Randsberg, Kämmerer und Regierungsrat zu Straubing; erhielt Pflegs- und Landrichteramtsgenuß von Weißenſtein und Zwieſel (ſiehe unten). Sein Schwiegervater war der Salzbeamte von Straubing **Baron von Berger.**

1799 Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

Landrichter

1800—$1803^{0}/_{9}$ **Franz Xaver von Leoprechting** (der Obige) als Landrichter von Weißenſtein und von Zwieſel.

$1803^{0}/_{9}$ Neuorganiſation. Landgericht Weißenſtein und Landgericht Zwieſel dem neu errichteten Landgericht und Rentamt Regen zugelegt. Obiger Baron **Leoprechting** verzog zuerſt nach Randsberg, war 1805 wieder in Straubing und erhielt ſtatt des vormaligen Hauptgenuſſes von Weißenſtein und Zwieſel für 1804 und 1805 jährliches Gnadengeld 600 fl. von 1806 an aber auf Lebenszeit. — **Elias Leoprechtinger** zu Elnbach 1591 ſiehe G. L. Fasc. 902.

Wembding

(Rentamt München)

Stadt und Bezirk Wembding — „außer Bayern gelegen, mit der fürſtl. Pfalz (Pfalz-Neuburg) und der Grafſchaft Öttingen umringent“ und auch an Ansbach’ſches Gebiet grenzend — kam 1467 durch Kauf vom Graſen Ulrich zu Öttingen an Herzog Ludwig von Bayern, wurde aber kurz nach 1504 von Herzog Albrecht wieder verkauft an den Graſen Wolfgang von Öttingen, welch letzterem übrigens die „Burger“ von Wembding nicht huldigten, weshalb nach mehrjährigen Streitigkeiten 1512 vom ſchwäbiſchen Landesgericht zu Tübingen entſchieden wurde, daß Wembding bei Bayern und zwar bei München zu bleiben habe und alſo der Verkauf wieder rückgängig gemacht wurde. Uebrigens hatten ſchon 1525 und bis herauf gegen Ende des 18. Jahrhunderts das Verleihungsrecht von Wembding an die jeweiligen Herzoge und Kurfürſten von Bayern die Biſchöfe von Regensburg (ſiehe Gerichtsurkunden von Wembding).

Neuorganiſation ſiehe Pfleger 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(Kaſtner, Zollner und Ungelter)

$1541^{6}/_{2}$— **Arnold von Seckendorff** genannt Aberdar zu Niedernzenn, erhielt nun die Pflege ꝛc. Wembding. (Gerichtsurk. von Wembding.)

1552—1554 (†) **Florian von Seiboltsdorf** zu Ritterswörth; war vorher Pfleger zu Altmannſtein. Seine Witwe **Anna**, geb. **von Lichtenſtein**, ſtarb 1562 (Obb. Archiv Bd. 37 S. 136). Sohn **Florian** von Seiboltsdorf, Pfleger zu Hals, ſtarb $1575^{0}/_{1}$ in Paſſau, hinterließ nur ein „Töchterl“ und Witwe **Lucia**, des **Jobſt Wilhelm von Tanndorf** zu Forchtenberg (Forchtenegg?) und Carlſtain und ſeiner Gattin **Anna Waller** Tochter, die ſpäter noch den **Hans Bernhard von Stauff** heiratete. Des Florian von Seiboltsdorf sen. Tochter **Margaret**, verheiratet mit dem Pfleger von Haidau **Paul Höhenkircher**, ſtarb 1569. Florian von Seyboltſtorff sen. hatte 8 Söhne.

$1555^{1}/_{2}$—156 . **Euſtachius von Lichtenſtein**, Rat. Wurde 1550 Kammerrat und wird $1563^{30}/_{10}$ noch als Pfleger von Wembding genannt (ſiehe auch Gerichtsurk. von Wembding, Regeſten: Flozheim) und war 1566 Oberſter Zeugmeiſter (HſKSPr.).

$1566^{1}/_{2}$—156 . **Heinrich zu Pappenheim**, des hl. Röm. Reiches „Erbmarſchalk“, derzeit der älteſte der Linie; erhielt nun Beſtallungsurkunde und wurde 1569 Rat. Er war im Jahre 1557 „in Neapolis Leutnant über 8 Fendlen“ und ſeine Gattinnen waren a) **Margaret**, Tochter des **Rudolph Marſchalk zu Pappenheim** und Treuchtlingen (Hund Stammenbuch) und b) **Cäcilia**, Tochter des **Erasmus von Seiboltſtorf** und ſeit 1573 Witwe des † Viccdom von Landshut **Hans Zeuger.**

$1566^{1}/_{2}$-- **Hans von Selbitz** zu Ainöd; erhielt vom gleichen Datum wie obiger Heinrich zu Pappenheim Beſtallungsbrief für Pflege, Gericht und Kaſtenamt Wembding (Gerichtsurk. Wembding), hat aber dieſelbe wahrſcheinlich nicht beſeſſen (HſKSPr. Tom. 46 Bl. 193).

1569—1570 **Wilhelm von der Leiter**, Herr zu Bern und Vincenz, zu Eiſolzried und der Herrſchaft Wald; wurde dann Pfleger zu Waſſerburg. Sein Vater **Hans Chriſtoph** ſtarb 1544 (Hund Stammenbuch). — **Johann von der Leiter** d. Ä. war 1525 Pfleger in Ingolſtadt (Gerichtsurk. v. Wembding).

1570$^{31}/_{12}$—1606$^{31}/_{12}$ **Konrad Freiherr von Bemelberg** und Hohenburg, Herr zu Piſſingen, Ritter, Rat. Wird kaiſ. Feldobriſt und General genannt; erhielt 1546 Pflege Rain; wurde 1554 in den Freiherrnſtand erhoben, bekam ſchon 1579 Erlaubnis, Pflege Wembding ſeinem Sohn zu übergeben, ſcheint aber dieſelbe noch weiter beſeſſen zu haben (ſiehe unten) und wurde 1599$^{1}/_{7}$ Rat und ſpäter noch Statthalter in Donauwörth (ſiehe Stammbuch des blühenden und abgeſtorbenen Adels, dann Obb. Archiv Bd. 31 S. 241 und ſchließlich G. L. Fasc. 4469/9 mit Wappen). Des Konrad von Bemelberg Tochter heiratete 1576$^{2}/_{7}$ zu Markt Piſſingen den Sohn des **Georg Törring** zu Seefeld (HſKSPr. Tom. 20) und des Bemelberg Sohn hielt 1577$^{11}/_{11}$ ebenfalls zu Piſſingen Hochzeit, wozu ſogar die „Alt Herzogin“, Mutter des gegenwärtigen Landesfürſten, erſchien (HſKSPr. Tom. 25). Des Konrad sen. Gattin ſtarb 1578 (HſKSPr. Tom. 29) und ſeine Schweſter **Magdalena Marſchalkin von Pappenheim** ſegnete 1579 das Zeitliche (HſKSPr. Tom. 34).

1607$^{1}/_{1}$—1616 **Konrad Freiherr von Bemelberg** zu Piſſingen und Hohenburg (Sohn des Vorigen.) Erhielt Beſtallungsbrief für Wembding ſchon 1579$^{1}/_{1}$, war ſeit 1588 auf der Univerſität Ingolſtadt und ſpäter auch noch verreiſt in Burgund und Italien, woſelbſt er ſich 1601 noch aufhielt, denn 1602$^{28}/_{3}$ bat Konrad Freih. von Bemelberg sen. für den Begleiter ſeines Sohnes **Gabriel Prugglacher** von Rain, gegenwärtig noch in Italien, um ein Amt. (Siehe Rain Pflegsverwalter Jörg Prugglacher.) 1606 lebte Konrad von Bemelberg in München, wo er Sold hatte (wahrſcheinlich bei Hof). — 1584$^{1}/_{6}$ wurde ein Konrad Freih. von Bemelberg auch „Diener von Haus aus“ (Gerichtsurkunden von Wembding) und 1608$^{9}/_{1}$ wird „beſtellter Obriſt“ Konrad von Bemelberg angeführt (G. L. Fasc. 4469/15).

1616$^{8}/_{10}$— **Karl Freiherr von Villinger** zum Seubersperg (Seyfriedsberg), zu Schönberg und Planegg, lange bei Hof geweſen als Kämmerer; bat 1616$^{10}/_{4}$ um Pflege Wembding (G. L. Fasc. 3462/48) und wurde 1616$^{5}/_{10}$ als Pfleger beſtimmt, kam aber wahrſcheinlich nicht hieher oder ſtarb gleich darauf. Er heiratete 1595 **Anna Maria von der Leiter** und verkaufte 1616 Planegg an den Kanzler **Georg von Herwarth** (Obb. Archiv Bd. 31 S. 94).

$1617^{1}/_{1}$—1625 **Ernſt Georg Graf von Zollern** und Sigmaringen, des hl. Röm. Reiches Erbkämmerer.

$1625^{0}/_{8}$—1626 (†) **Ernſt Graf von Öttingen.** Hatte vorher 400 fl. Exſpektanzgelder. Beſtallung d. d. $1626^{1}/_{1}$.

$1627^{2}/_{6}$—1635 (†) **Paul Andreas Graf und Herr von Wolkenſtein zu Troſtburg**, Kämmerer, Geh. Rat. (Siehe unten.)

1635—1643 **Maximilian Felix Graf von Wolkenſtein** (Sohn des Vorigen) erhielt mit ſeinen Geſchwiſtern die Pflegsnutzungen mit einem Verwalter und 1643 500 fl. Gnadengehalt vom Hofzahlamt ausbezahlt, während die Pflege nun eingezogen wurde.

1643—$1681^{24}/_{6}$ Pflege eingezogen; nur von einem Richter verwaltet.

$1681^{24}/_{6}$—1690 **Heinrich Ludwig Freiherr von Welden** zu Hochaltingen; hatte bisher 30 Jahre lang das kurpfälziſche Pfleg- und Landrichteramt Monheim inne und ſoll nun die Pflege Wembding nicht eher beziehen, bis der dermalige Richter anderwärts akkommodiert ſei, auf welche Weiſe Welden wahrſcheinlich gar nicht zur Pflege kam, ſondern vielmehr nur Exſpektanz darauf hatte oder dieſelbe ohne Nutzungen und ohne Amtierung ſeinerſeits beſaß, weshalb er $1688^{5}/_{7}$ Erlaubnis erhielt, ſeine Exſpektanz ſeines jüngeren Bruders **Johann Franz** Freih. von Welden älteſtem Sohne **Philipp Ludwig** abtreten zu dürfen, der die Pflege dann 1690 zediert erhielt, aber unter denſelben Verhältniſſen, wie ſie ſein Onkel hatte (Exſpektanz).

1690—$1694^{16}/_{7}$ (†) **Philipp Ludwig Freiherr von Welden** (ſiehe oben). Uebernahm $1692^{1}/_{1}$ die Pflege wirklich und bezog das Schloß dortſelbſt, in dem bisher der Richter Vogl wohnte.

$1694^{17}/_{7}$—$^{19}/_{11}$ **Johann Franz Freiherr von Welden** (Vater des obigen Philipp Ludwig — ſiehe oben) — Amtsnutzungen. [Scheint alſo Philipp Ludwig weder Frau noch Kinder hinterlaſſen zu haben.]

$1694^{19}/_{11}$—$1700^{29}/_{9}$ (†) **Karl Marquis de Beauvau**, Kämmerer und „Leibguardi der Hartſchiere Leutnant“. Hatte ſchon vorher Exſpektanz auf Pflege Wembding.

$1700^{1}/_{10}$—$1702^{14}/_{7}$ **Nikolaus Belmont**, Oberbereiter (wahrſcheinlich beim bay. Kurfürſten in Brüſſel) und ſeit $1690^{21}/_{12}$ Truchſeß; erhielt die Pflege Wembding für ſich und ſeine Frau ad dies vitae, welch letztere übrigens bisher, von nun an wieder aufgehobene, „adjuta“ von jährlich 500 fl. bezog. $1701^{2}/_{5}$ zum Rat deklariert, zedierte $1702^{4}/_{7}$ Belmont die Pflege an den Folgenden.

$1702^{4}/_{7}$—$1704^{0}/_{10}$ (†) **Johann Menrad Freiherr von Speth** (Spett, Spätt) von Fünfſtetten, zu Zwiefalten; erhielt die Pflege für ſich und ſeine Gemahlin ad dies vitae. — **Johann Franz Jakob von Spätt** (Speth) 1676 Oberſtſtallmeiſter in Freiſing. — **Franz Joſeph Freiherr von Speth** † 1719 als Propſt am Petersberg (Obb. Archiv Bd. 2 S. 400).

$1704^{0}/_{10}$—$1705^{0}/_{1}$ (†) **N. Freifrau von Speth** (Witwe des obigen Johann Menrad) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Pflegsverweſers, der laut Kontrakts mit der Pflegsgenußinhaberin als amtierender Oberbeamter galt. 1706 nennen die HfKSPr. eine **Freifrau von Speth** (vielleicht die nämliche) als „geweſte Obriſthofmeiſterin der jungen Herrſchaften“. — **Maria Carolina Freiin von Spett** erſcheint ſpäter als Witwe des **Franz Max Freih. von Löſch**, der 1762 zu Landshut ſtarb. (S. Bl. S. 62).

$1705^{22}/_{10}$—173 . **Ignaz von Günther** auf Kolberg, bis $1721^{3}/_{2}$ auch Rentmeiſter in Amberg und vorher Landrichter in Landsberg geweſen. Wird noch $1730^{18}/_{9}$ als Hofkammerrat und Pfleger von Wembding genannt. Inzwiſchen aber wurden $1725^{30}/_{3}$ der Kämmerer **Adam Maximilian Freiherr von Speth** zu Zwiefalten, und ebenſo $1725^{15}/_{5}$ der Kämmerer **N. Freiherr von Welden** je als Pfleger von Wembding beſtimmt (jedenfalls nur Exſpektanz), ſcheinen aber beide die Pflege nicht erhalten zu haben. — **Heinrich Freiherr von Welten** (Welden), Freiſing'ſcher Oberſtſtallmeiſter, hatte geb. **Freiin von Freyberg** zur Frau (G. L. Fasc. 964). — Günther ſiehe auch Obb. Archiv Bd. 11 S. 217. — **Ignaz Günther** Hofbildhauer in München (Obb. Archiv Bd. 18 S. 80). — 1759 Spezifikation zur Güntherſchen Verlaſſenſchaft (G. L. Fasc. 4469/10).

173 .—1742 (†) **Anton de Negry** (Negri), Oberſtleutnant; erhielt bereits $1704^{3}/_{12}$ als Rittmeiſter im Graf Coſta'ſchen Regiment Exſpektanz auf eine Pflege und $1718^{7}/_{3}$ ebenſolche auf Pflege Wembding „wegen langjähriger gut geleiſteter Kriegsdienſte und ſchwerer Bleſſuren“ (verlor in der Schlacht bei Höchſtätt eine Hand). Wird 1736 als Pfleger auch „Obriſt“ genannt. Hatte Töchter **Antonie** (1742 noch unverheiratet) und **Alexandrine Katharina**, mit „Obriſtwachtmeiſter“ **von Honburg** verheiratet, 1748 aber verwitwet.

1742—$1743^{0}/_{5}$ (†) **Amadeus von Gabrieli**, General-Feldmarſchalleutnant; erhielt nach obigen de Negrys Tode die Pflege Wembding, hatte aber das Anſtellungsdekret noch nicht bekommen, als er „in Folge der bei der jüngſt in der Gegend von Simbach vorgefallenen action überkommenen Bleſſuren“ in Braunau ſtarb. — Er hatte auch einen Sohn. (Siehe nächſten Abſatz.)

1743$^{20}/_{5}$—1758 **Maria Joſepha** und **Karolina** (Freiinnen) **von Gabrieli** (Töchter des obigen Amadeus); erhielten und hatten zuſammen die Pflegsnutzungen unter einem Pflegsverweſer.

1758—1797$^{0}/_{12}$ (†) **Maria Joſepha**, geb. (Freiin) **von Gabrieli** (die Obige), nun verheiratete **Freifrau von Nagel** als alleinige Pflegsnutznießerin. Sie wird 1784 als „verwitwet“ bezeichnet.

1797$^{23}/_{12}$—1799 **Karl Friedrich Eugen Graf zu Pappenheim**, Erbmarſchall, k. k. und bay. Kämmerer, Major im Graf Fugger'ſchen 3. Chevaulegers-Regiment; erhielt den Pflegsgenuß (Hauptpfleger), nachdem ſein Vater **Friedrich Ferdinand** Graf zu Pappenheim, Herr auf Rothenſtein, Kalden- und Bellenberg, älteſter amtsführender Reichserbmarſchall, kaiſ. Kämmerer, Statthalter in Ingolſtadt und des kurfürſtl. Ratskollegiums Präſident, General der Kavallerie und Oberſtinhaber des kurprinzlichen Regiments zu Fuß, ſchon 1784$^{15}/_{9}$ Anwartſchaft darauf für einen ſeiner zwei Söhne erhalten hatte. (Siehe nächſten Abſatz.)

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe unter Pflegsverweſer), während obiger **Graf Pappenheim**, deſſen Mutter **Eliſabeth** Oberſthofmeiſterin der verwitweten Kurfürſtin war, nur mehr bis Ende 1803 eine „Pflegspenſion“ von jährlich 400 fl. erhielt.

Landrichter (Richter). Pflegsverwalter. Pflegsadminiſtratoren. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer.

Da Wembding eine von den andern Aemtern und Gerichten abweichende Beamtenorganiſation hatte und auch das hier zu Gebote ſtehende archivaliſche Material nicht genügende Aufſchlüſſe bot, ſo konnte eine lückenloſe Reihenfolge dieſer Kategorie nicht hergeſtellt werden. Was ſich nun aber hierüber finden ließ, iſt folgendes:

1557—1592 **Konrad Sümbßhauſer**; bat 1591 um eine „Proviſion“ alterswegen. — Zwiſchen ſeiner Dienſtzeit wird 1589 **Kaſpar Hofmair**, bisher Pflegsverwalter in Abensberg, als angehender Pflegsverwalter reſpekt. Richter von Wembding genannt.

1592, 1596$^{15}/_{4}$ **Leonhard Knezel**.

1613 (†) **Gottfried Sattler.**

1614$^{9}/_{8}$—1615 **Leonhard Niedermaier**; erhielt 1614$^{9}/_{8}$ den Blutbann für Wembding und war früher Pflegsverwalter in Schwaben. — **Georg Niedermair**, Gerichtsſchreiber von Stadtamhof, wurde 1568$^{16}/_{9}$ ſolcher in Haidau (HfKSPr. Tom. 5).

1616— **Wolf Paulus**; ſcheint nicht hieher gekommen oder bald darauf geſtorben zu ſein (ſiehe auch Marquartſtein Pflegsverwalter und Stadtamhof Gerichtsſchreiber). — Ein **Wolf Paulus** hatte 1567$^{20}/_{4}$ Gut zu Ebersau (Gerichtsurk. von Ried Regeſten Fasc. 48).

1617$^{0}/_{3}$—$^{31}/_{8}$ **Abraham Günzinger** (Gunzinger), Gerichtsverwalter. Soll dann wieder nach München „zu ſeiner Ordinariſtelle" zurückkehren. — **Johann Anton Gunzinger** war Haunsberg'ſcher Lehenverwalter und **Rudolph Gunzinger**, 1707 Regimentsſekretär in Burghauſen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87), war ſchon ſeit 1676 Kanzliſt dortſelbſt (G. L. Wildshut Fasc. 3/16).

1617$^{0}/_{9}$—1662$^{31}/_{8}$ **Balthaſar Vogl**, früher Gerichtsſchreiber dahier, wird nun Richter (und Landrichter) genannt. Er heiratete 1632$^{18}/_{2}$ des Richters und Kaſtners von Reisbach **Ferdinand de Laſſo** Witwe und zedierte 1662$^{31}/_{8}$ das Landrichteramt Wembding ſeinem Sohne. Ueber Balthaſar Vogls Kundſchaftendienſt im 30jähr. Krieg ſiehe G. L. Fasc. 4469/9.

1662$^{31}/_{8}$—1691$^{0}/_{1}$ (†) **Sebaſtian Vogl** (Sohn des Obigen — ſiehe dort), „Landrichter", bisher Pflegsverwalter in Kirchberg. Erhielt 1684$^{8}/_{2}$ Ratstitel und war 1679 auch Begleitkommiſſär der Truppen, indem er drei erzbiſchöfl. ſalzburgiſche Kompagnien gegen Tittmoning durch Bayern führte. Das Verleihungsdekret d. d. 1684$^{8}/_{2}$ (ſiehe oben) ſcheint nicht ausgefertigt worden zu ſein, denn 1690$^{30}/_{1}$ wurde ihm abermals Ratstitel verliehen. Bei ſeinem Tode hinterließ Vogl eine Witwe.

1691$^{17}/_{2}$—1700$^{31}/_{12}$ **Dr. Johann Georg Kumpfmiller** (von Kumpfmillen), Rat und Pflegskommiſſär von Donauwörth, auch als Amtsverwalter in Wembding aufgeſtellt. — **Veit Kumpfmüller** 1575 Baugegenſchreiber in Ingolſtadt (HfKSPr. Tom. 15 Bl. 53). — **Georg Kumpfmüller** 1576 Kanzleiſchreiber (HfKSPr. Tom. 18 Bl.).

Von nun an nur mehr ein einziger dienſttuender Beamter (Pflegsverweſer), der die geſamte Amtsverwaltung (auch Gerichtsſchreiberei und Zollamt) hatte und anfangs Titel Pflegsverweſer, ſpäter aber Pflegskommiſſär und Landrichter erhielt.

1700$^{31}/_{12}$—1712 (?) **Jakob Wilhelm Schneidt**, bisher nur Gerichtsſchreiber dahier. War 1712$^{30}/_{6}$ nicht mehr am Leben. (Siehe auch unter Pfleger 1704—1705).

1712$^{20}/_{2}$—1716$^{6}/_{11}$ **Johann Mathias Weinberger**, früher Gerichtsſchreiber in Cham; wurde 1716$^{6}/_{11}$ Hofkammerkanzliſt, als welcher er noch 1737 erſcheint. Er hatte im Jahre 1700 fünf Kinder.

1716$^{6}/_{11}$—1720 (†) **Johann Valentin Plaicher**, bisher Hofkammerkanzleiverwandter.

1720—1759$^{13}/_{8}$ **Johann Anton Obermayr**, „geweſter“ Oberſchreiber in Braunau; erhielt 1720$^{12}/_{3}$ Exſpektanz auf Pflegsverweſung Wembding und wurde darauf verpflichtet, nachdem er ſchon früher Generalexſpektanz auf irgend ein Amt hatte. Er reſignierte das Amt in Wembding 1759$^{13}/_{8}$ an den folgenden **Müller** (ſiehe unten), ſtarb aber ſchon 1759$^{1}/_{10}$ zwiſchen 2 und 3 Uhr nachmittags und wird auch „geweſter Stadtpfleger“ genannt. Univerſalerbe Obermayrs war der folgende **Müller**, obwohl Obermayrs Witwe **Maria Joſepha** noch 1759$^{3}/_{12}$ genannt wird. Vermögensauseinanderſetzung und Inventar Obermayrs ſiehe G. L. Fasc. 4469/10, wobei auch Obermayrs Schwäger **Joſeph Zörle**, Bürgermeiſter von Wembding und **Georg Zinsmeiſter**, Bürgermeiſter von Ranetshofen erwähnt werden. (Siehe auch G. L. Fasc. 3172/33.)

1759$^{13}/_{8}$—1764$^{30}/_{7}$ **Johann Nepomuk Franz Xaver Müller** (**Miller**), kurfürſtl. Regimentsrat von Straubing (ſiehe oben); hatte Amtskommiſſariat in Wembding, erhielt 1762$^{12}/_{6}$ Charakter eines wirkl. Hofkammerrats, wurde 1764$^{0}/_{7}$ wirkl. dienſttuender Hofkammerrat und Hofkaſtner in München und ſpäter noch Pflegskommiſſär in Eggenfelden (ſiehe dort).

1764$^{30}/_{7}$--1790$^{30}/_{1}$ **Johann Ignaz Lippert**, bisher Oberſchreiber dahier. Hatte nun als Oberbeamter Titel Pflegskommiſſär und auch Landrichter und wird auch hie und da (wohl nur per nefas als Oberbeamter der Pflege) „Pfleger“ genannt. Er war früher bei den Gerichten Auerbach, Schrobenhauſen und Dachau 16 Jahre lang im Dienſt geſtanden und hatte eine Behauſung in Wembding und fünf Kinder, darunter Sohn **Joſeph Sebaſtian**, der 1785 Univerſität Ingolſtadt abſolvierte und 1786$^{3}/_{12}$ dem Vater beim Amte in Wembding adjungiert wurde (ſiehe nächſten Abſatz), nachdem der ſeit 1786$^{17}/_{1}$ adjungierte J. U. Lic. **Georg Anton Sander**, Hauptmann und Auditor-Leutnant im „General Graf Wahl’ſchen Dragonerregiment“ 1786$^{0}/_{12}$ wieder zurücktreten mußte (ſiehe auch Griesbach Kaſtner 1768). Sander hatte 1783 vier Kinder, darunter drei Knaben in studiis. — 1759$^{12}/_{10}$ war **Mathias Ignaz Lippert** „in die 7 Jahre“ Oberſchreiber in Wembding (G. L. Fasc. 4469/10 mit Siegel). — **Johann Kaſpar Lippert,** aus Furth gebürtig, hat die humaniora teils in Straubing, teils in Regensburg, teils in Böhmen zu Tauß und Glattau, Philoſophie in Straubing und Cham und Jus in Ingolſtadt durchgemacht, dann bei der Stadtſchreiberei Furth und in Arnſchwang, ferners beim Land- und Voitgericht Neumarkt praktiziert, wurde 1755$^{28}/_{10}$ Dr. jur. und war im gleichen Jahre, 26 Jahre alt, bereits Hofrat, während ſein Vater, 1755$^{26}/_{5}$ nicht mehr am Leben, zu Furth „des Raths und Kramhandler" geweſen iſt (G. L. Facs. 2493/51 und ſiehe auch Dachau Landrichter 1791).

1790$^{30}/_{1}$—1799 **Johann Sebaſtian Lippert,** J. U. Lic. (Sohn des obigen Johann Ignaz -- ſiehe dort), Oberbeamter (ſiehe unten).

1799— Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts von 1800 an.

Landrichter

1799—1800$^{29}/_{4}$ **Johann Sebaſtian Lippert** (der Obige). Mußte 1800$^{29}/_{4}$ vom Dienſte abtreten, ſtarb 1801$^{0}/_{4}$ und hinterließ Witwe und vier Kinder. Akten des Landrichters Lippert über die ihm geraubten Gelder (G. L. Fasc. 4469/11).

1800$^{29}/_{4}$—1802$^{27}/_{11}$ **Ferdinand Freiherr von Andrian;** war bis 1801$^{20}/_{6}$ nur mit der Interims-Amtsführung betraut und dann erſt als definitiver Landrichter angeſtellt, der jedoch auch die Gerichtsſchreiberei hatte, während er dann Landrichter in Mindelheim wurde. — Ferdinand Baron Andrian ſiehe auch G. L. Fasc. 4548/63.

1802$^{27}/_{11}$—1803$^{0}/_{9}$ **N. Freiherr von Reiſach,** Landrichter von Monheim, hatte auch Landgericht Wembding zu verſehen. — **Andreas von Reiſach,** Hauptmann, Grenzmautner in Lechhauſen (G. L. Fasc. 1060 Grenzmautner, Zollner). — Ueber Familie Reiſach ſiehe Verhandlungen des hiſtor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg, Bd. 23 S. 287 ff.

1803$^{0}/_{9}$— Neuorganiſation.

Gerichtsſchreiber

(von 1556$^{2}/_{8}$ an auch Ungelter)

Wie bei der vorigen Beamtenkategorie von Wembding, ſo bieten uns auch hier die handſchriftlichen Aufzeichnungen nur ſpärliche und lückenhafte Aufſchlüſſe.

Bis 1556$^{2}/_{8}$ iſt der Stadtſchreiber von Wembding zugleich auch Gerichtsſchreiber.

1570, 1593 **Hans Lang**; wurde $1597^{22}/_{10}$ Stadtſchreiber und Aufſchläger oder zugleich auch Stadtſchreiber und Aufſchläger. — $1605^{0}/_{8}$ bat **Quirinus Lang** auf ſeines Vaters Abſterben um Stadtſchreiberei Wembding und erſcheint 1612 als Aufſchläger und wahrſcheinlich auch Stadtſchreiber, deſſen Vettern **Veit Lang** und **Friedrich Prugglacher** waren. — **Dr. Mathias Lang** 1804 Stadtphyſikus in Wembding (G. L. Fasc. 4469/14). — **Joſeph Anton Lang** 1724, 1733 Bräugegenſchreiber in Zwieſel (Gerichtsurk. v. Ried Regeſten Fasc. 47).

$1606^{2}/_{8}$—$1609^{0}/_{6}$ **Martin Wallner**; hat unlängſt die Gerichtsſchreiberei Wembding reſigniert.

$1609^{12}/_{6}$—1614 **Balthaſar Vogl**; wurde ſpäter Richter (Landrichter) in Wembding (ſiehe dort).

$1614^{21}/_{2}$— **Georg Lang**; wird als Gerichtsſchreiber vorgeſchlagen.

1614—$1618^{1}/_{1}$ **Georg Schwaiger**; wurde Gerichtsſchreiber in Dietfurt. — **Hans Schwaiger**, Bau- und Kaſtengegenſchreiber in Ingolſtadt, wurde 1613 Salzgegenſchreiber (G. L. Fasc. 1405).

$1618^{1}/_{1}$—$1620^{6}/_{2}$ **Daniel Mair** (von Landsberg); wurde dann Gerichtsſchreiber in Hals.

1620—164. **Alexander Holzhofer**; ſtarb als Gerichtsſchreiber von Wembding und hinterließ Witwe.

1647—$1651^{29}/_{8}$ **Jakob Schneidt**, Stadtſchreiber, iſt auch Gerichtsſchreibereiverweſer und in der Folge wieder bloß Stadtſchreiber und wurde auch dazu Aufſchlagseinnehmer. War 1657 noch hier. — 1665 wird ein **Jakob Schneidt** (vielleicht der nämliche) auch Bürgermeiſter in Wembding genannt (G. L. Fasc. 4469/18.

$1651^{29}/_{8}$—1684 (†) **Marx Chriſtoph Schneidt** (Bruder des obigen Gerichtsſchreibereiverweſers Jakob). Hinterließ Kinder und Witwe **Maria**.

$1684^{11}/_{2}$—$1700^{31}/_{12}$ **Jakob Wilhelm Schneidt** (Sohn des Vorigen); wurde hierauf, wie alle ſeine Dienſtnachfolger, **Pflegsverweſer**. (Siehe dort weiter.) -- **Franz Gottlieb Schneidt** 1750 „des Raths“ und Spitalſchreiber und 1751 Stadtſchreiber und Aufſchlagsgegenſchreiber genannt (G. L. Fasc. 4469/8). — **Martin Leopold Achaz Schneidt** 1765 Pflegskommiſſärs- (Pflegsverweſers-) Sohn von Hals (ſiehe dort).

Wildshut

(Rentamt Burghauſen)

Pflege Wildhut war, wie ein alter Bericht ſagt, durch Waſſerläufe abgegrenzt und zwar im Weſten durch die Salzach reſp. die ſalzburgiſche

Pflege Tittmoning, im Norden durch den Spöckbach reſp. die Pflege Braunau und das Forſtamt Burghauſen (Forſt Weilhart), im Oſten durch den Moosbach reſpekt. die Pflege Mattighofen und im Süden ebenſalls durch den Moosbach und durch die Salzach reſpekt. die ſalzburgiſche Pflege Laufen.

1779 fiel Pflege Wildshut mit dem Innviertel an Oeſterreich.

Pfleger*)

$1534^{30}/_{1}$— **Hans Scharfſieder** (Gerichtsurkunden von Wildshut).

1540—1556 (†) **David Aigl** zu Lind. War wahrſcheinlich früher Pfleger in Traunſtein und ſeine Gattin hieß **Benigna**, deren Vater **Wolf Möringer** ein Haus in Burghauſen hatte (Gerichtsurk. v. Burghauſen Reg. Fasc. 10). — **Sebaſtian Aigl** zu Streckach und Lind, kaiſ. Kammerdiener, erhielt $1512^{1}/_{2}$ Pflege Traunſtein; wird $1527^{26}/_{3}$ als Pfleger von Lebenau genannt, deſſen Gattin **Dorothea** Schweſter des Pflegers von Traunſtein **Hans Schaunberg** war (Gerichtsurk. von Traunſtein).

$1556^{29}/_{5}$—157 . **Dionyſius Herzheimer** (Dionys von Herzhaim) zu Salmannskirchen und Rothenwörth, „Landſeß“. War in ſeiner Jugend in Sachſen (Meißen), wohin er durch ſeine Eltern verſchickt wurde und ward am Hof der Fürſten von Anhalt erzogen und dortſelbſt „neben den jungen Herrn eine Zeit lang in studio erhalten“. Hatte $1570^{6}/_{12}$ „Weib und 2 unerzogene Kinder“ und ſtarb $1575^{16}/_{3}$ (oder $1573^{16}/_{3}$?). Seine 1. Gattin **Roſina** war Tochter des **Martin Edlweck** zu Schönau, die 1565 ſtarb; 2. Gattin **Kordula** Tochter des Pflegers von Schwaben **Erasmus Lampfrizhaimer**. Sohn des Dionys Herzheimer hieß **Rudolf** und des Dionys Vater war Kanzler in Burghauſen. (Siehe Obb. Archiv Bd. 7 S. 222 ſowie nächſten Abſatz). **Regina von Herzheim** war 2. Gattin des 1611 † ſalzb. Kämmerers **Johann Georg Notthafft** von Wernberg (S. Bl. S. 747).

157 . —$1576^{9}/_{2}$ (†) **Dr. Thomas Widman**, zugleich Kanzler in Burghauſen. Wird ſchon $1573^{18}/_{4}$ als Pfleger von Wildshut genannt. War dreimal verheiratet und hatte vier Söhne, darunter **Theodor**, und fünf Töchter. (Siehe auch HfKSPr. Tom. 20ff.)

$1576^{0}/_{3}$—$1581^{0}/_{9}$ (†) **Sebaſtian Mayrhover**. War bisher wahrſcheinlich Pfleger in Schongau und will 1575 heiraten (HfKSPr. Tom. 13), hielt aber erſt (oder wiederum?) $1577^{28}/_{1}$ Hochzeit (HfKSPr. Tom. 26).

---

*) Ein Bericht von 1662 ſagt: „Die Pfleger vor 1620 haben beſtändig in Wildshut gewohnt“ (G. L. Wildshut Fasc. 2/4.) [Siehe auch unter Pflegsverwalter.

$1581^{20}/_{3}$—$^{31}/_{12}$ **Roſina Mairhofer** (Witwe des Vorigen) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Forſtſchreibers von Burghauſen **Georg Fliecher**, der 1586 ſtarb.

$1582^{0}/_{1}$—$1584^{0}/_{3}$ **Sigmund Eiſenreich**, bisher Pfleger in Uttendorf, wohin er auch $1584^{1}/_{3}$ wieder als ſolcher verſetzt wird. — **Otto Eiſenreich** 1597, 1598 Jeſuitenprovinzial in Oberdeutſchland (Gerichtsurk. v. Rottenburg Reg. Fasc. 33). — Hofrat **Ulrich Eiſenreich** wird 1577 Schwiegervater des Pflegers von Neuſtadt **Hans Walter von Egckh** genannt (HfKSPr. Tom. 28). — **Wolfgang Eiſenreicher** 1567 und **Hans Eiſenreich**, der das Kröllengut zu Eiſenreich hatte, ſiehe Gerichtsurkunden von Ried Reg. Fasc. 48. — **Kaſpar Eiſenreich**, Rat und Stadtrichter zu Burghauſen, ſtarb $1563^{7}/_{1}$. — 1650 **Albrecht Eiſenreich** von Weilbach (S. Bl. S. 771).

$1584^{0}/_{3}$—$1599^{0}/_{3}$ (†) **Degenhard Roſenbuſch** von Notzing, früher Pflegsverwalter in Schwaben. Er ſchreibt 1596 an den Rentmeiſter zu Burghauſen **Hans Prew** zu Straßkirchen als an ſeinen „Herrn Schwager und Bruder". — **Franz Adam Ferdinand Freiherr von Roſenbuſch**, Kirchherr und ſalzburgiſcher Konſiſtorialrat, wurde $1729^{5}/_{2}$ als Regimentsrat von Burghauſen verpflichtet. — **Franz Freiherr von Roſenbuſch** (wahrſcheinlich der nämliche wie vorher) ſtarb $1742^{19}/_{4}$ als Regimentsrat und Kirchherr von Burghauſen.

$1599^{15}/_{3}$—$^{30}/_{6}$ **Eliſabeth Roſenbuſch** von Notzing, geb. **Fröſchl** von Marzoll und Karlſtein (Witwe des obigen Degenhard) — Amtsnutzungen unter Verwaltung des Gerichtsſchreibers. Ein **Degenhard Roſenbuſch** (vielleicht der nämliche wie oben) war früher Pfleger von Winzer und ca. 10 Jahre lang krank (G. L. Fasc. 2389/10). — $1563^{7}/_{8}$ nennen die Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Reg. Fasc. 10 **Hans Jakob Roſenbuſch** zu Notzing und **Degenhard Roſenbuſch** als Brüder, und Fasc. 6, 63 und 73 noch andere Mitglieder der Familie Roſenbuſch.

$1599^{1}/_{7}$— **Dr. Chriſtoph Schilling**, Kanzler von Burghauſen (ſiehe dort); erhielt die Pflege Wildshut, nahm aber nicht an. — **Michl Schiling** (Schilling) hatte ſchon 1534 als „Pader am Padthaus und Burger" zu Reichenhall ein Haus (Steuerbuch von Reichenhall im Stadtarchiv München). (Siehe auch G. L. Wildshut 2/14).

$1600^{1}/_{1}$— **Heinrich Neuburger**; $1599^{13}/_{8}$ des Mautdienſtes von Vilshofen enthoben (ſiehe dort), erhielt er von $1600^{1}/_{1}$ an Pflege Wildshut, ſtatt derſelben aber gleich darauf Pflege Oſterhofen. Sein Vater **Chriſtoph** war Rat und Hauptmannamtsverwalter in Burghauſen.

$1600^{1}/_{1}$—$1639^{23}/_{12}$ (†) **Sebaſtian Jllſung** (Jlſung). Hat „im Land Schwaben“ (Augsburg) von ſeinen Eltern mehrere Güter erhalten, lieh auch 3000 fl. zu Kriegszwecken (G. L. Wildshut Fasc. 2/14) und bat 1604 um Landrichteramt Dachau. Seine Gattin **Walburga** war Tochter des 1611 verſtorbenen Bürgermeiſters von Jngolſtadt **Wilibald Müllner** (Müller) von Zweiraden und ſeiner Gattin **Margaret Eberl**, geboren zu Rom, Witwe des **Zörer** (Sammel-Blatt des hiſtor. Vereins in Jngolſtadt II. Heft). Sebaſtian Jllſung ſtarb (ſiehe oben) abends 6 Uhr und ſein Vater **Chriſtoph** war ſchon 1614 nicht mehr am Leben, da in dieſem Jahre des Sebaſtian Mutter als Witwe ſtarb. Ein **Chriſtoph Jllſung**, „des Raths“ in Augsburg (vielleicht der nämliche wie vorher) heiratete 1604 zu Landsberg die **Urſula Pemler** (Trauungsmatrikel der Stadtpfarrei Landsberg). — **Hans Chriſtoph Jllſung** (Sohn des obigen Sebaſtian), Landrichter in Dachau (G. L. Fasc. 563). — **Johann Sigmund Jllſung** hielt ſich 1671 zu Augsburg auf und deſſen Tochter **Katharina** verheiratete oder verwitwete **Hörl** wird mit ihren Kindern $1672^{4}/_{7}$ genannt im Vergleich über ihr mütterliches Erbe (G. L. Wildshut Fasc. 2/14). Pergamentsurkunde über eine Schuldverſchreibung der **Langenmantel, Jlſung und Rehlingen** ſiehe G. L. Wildshut Fasc. 2/14. — **Hans Jörg Jllſung**, Regimentsrat zu Straubing, † $1645^{21}/_{9}$, nachdem er erſt $1645^{1}/_{6}$ dorthin kam (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). — **Jakob Jllſung**, geb. zu Hall in Tirol, † $1695^{19}/_{9}$ (Prantl, Geſchichte der Univerſ. München). — **Georg Jllſing** (jedenfalls Jllſung), Landvogt in Schwaben und **Dionys von Schellenberg** „berufen“ den Herzog von Bayern „auf Jhres Sohns“ und ihrer „Tochter“ Hochzeit für $1575^{28}/_{5}$ nach Rauenſpurg (Ravensburg) [HſKSPr. Tom. 12].

$1640^{1}/_{1}$—$1658^{18}/_{12}$ (†) **Hans Sigmund von Thumbperg**, Rentmeiſter von Burghauſen (ſiehe dort); erhielt auch Pflege Wildshut und hatte „Armutheu im Land ob der Enns“. Als ſeine Schwiegerſöhne werden genannt a) **Johann Hochbrand Tauffkirchen**, verheiratet mit **Maximiliana von Thumbperg** (ſiehe übrigens dazu auch Verhandl. des hiſtor. Vereins von Oberpfalz und Regensburg Bd. 23 S. 337); b) **Johann Ernſt Pelckhover** von Moswang, Stechesried und Lichteneck, 1660 ſchon 17 Jahre zu Amberg als „Regiments : Cammerrath“ und Kaſtner, verheiratet mit **Benigna von Thumbperg**. — **Franz Jgnaz von Thumbperg**, einziger Sohn ſeines Vaters, bat 1745 um Regimentsratsſtelle in Landshut und war beim fürſtl. Hofrat in Sulzbach, wo er das Ratskollegium beſuchte. Sein Vater **David** Freih. von Thumbperg zu Münchshofen war „Obriſthofmeiſter“ bei Herzog

Chriſtian Auguſt in Sulzbach und bei Chriſtian Auguſts Nachfolger auch noch lange Jahre. — 1551$^{31}/_{1}$ erſcheint **Anna Kärgl** als Witwe des **Burkhard Taufſkirchen** zu Guttenburg mit den unmündigen Kindern **Wolf Chriſtoph, Burkhard, Euphroſine, Emerentia** und **Afra** nebſt ihrem (der obigen Witwe Anna) Eidam **Hans Jordan Herzheimer** zu Salmanskirchen, deſſen Gattin **Suſanna Taufſkirchen** war (Gerichtsurk. v. Neuötting und Obb. Archiv Bd. 7 S. 224).

1659$^{19}/_{1}$—1660$^{28}/_{8}$ **Hieronymus Freiherr Wolf genannt Metternich** zu Gracht, Malteſerordensritter, Großballay der Mark Brandenburg, Kommentur zu Rohrdorf, Detzingen, Ueberlingen und Weiberswüſt, Kämmerer, Kriegsrat, „beſtellter Obriſt“, St. Johannesordensritter (ſiehe Schärding Pfleger 1640—1670). Sein Vater **Johann Adolph** wird Pfleger von Schärding genannt (ſiehe dort) und des Hieronymus Brüder hießen **Ferdinand Ernſt** und **Degenhard Adolph**, welch letzterer — Geh. Rat, „Obriſtſtallmeiſter“ und Amtmann von Lechnick — 1671$^{9}/_{6}$ nicht mehr am Leben war und vier Söhne hatte, nämlich **Johann Adolph, Franz Arnold, Leopold Hieronymus Edmund** und **Wilhelm German Ferdinand** (Gerichtsurkunden von Schrobenhauſen Regeſten Fasc. 7).

1661— **Frobenius Graf von Fugger**; trat die Pflege ſehr bald wieder ab und erhielt dafür jährl. Abſent von 300 fl.

1661$^{6}/_{5}$—1662$^{3}/_{6}$ **Hans Chriſtoph Mändl**, Herr von Deutenhofen, Truchſeß, bisher Hofkammerrat. Durfte Pflege Wildshut von Burghauſen aus verſehen, damit ſeine Kinder dort ſtudieren könnten. Uebrigens ſteht in einem forſtamtlichen Bericht über Holzabgabe an die Beamten von Wildshut, daß **Mändl** „beim Pfarrer zu Oſtermiething in Koſt gegangen ſei und wenig Holz gebraucht“ habe. 1662$^{4}/_{6}$ mußte dann Mändl von der Pflege zurücktreten und ſtarb 1704$^{11}/_{5}$ zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts. Seine Gattinnen waren a) **Anna Eliſabeth von Aſch**, † 1672 und b) **Franziska von Lampfrizhaim**, † 1721$^{18}/_{8}$. (Siehe Dachau Pfleger Johann Mändl und Deggendorf Pfleger Joſeph Ferd. ꝛc. v. Thor, dann S. Bl. S. 394f., Obb. Archiv Bd. 32 S. 249, ferners die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 229 und G. L. Wildshut Fasc. 2/4).

1662$^{18}/_{6}$—1677 **Albrecht Graf von Törring**—Neukirchen und Tengling, auf Jettenbach, Aſchau, Mödling, Herr zu Unteraying, (Eizing?), Kämmerer, „Landſeß“, Erblandjägermeiſter, des Erzſtifts Salzburg „Erbkammerer“ und des Hochſtifts Regensburg Erbmarſchall; durfte die Pflege Wildshut von ſeinem Gute Neukirchen aus verſehen und erhielt ſchon 1674$^{20}/_{3}$ Erlaubnis, dieſelbe gegen ein Abſent von jährlich

400 fl. dem **Johann Kaſpar Lerchenfeld** reſpekt. deſſen Sohn **Kaſpar Albrecht** (ſiehe unten) abzutreten, was übrigens nach langen Verhandlungen erſt 1677 ratifiziert geworden zu ſein ſcheint, während die Beſtallung des folgenden Lerchenfeld erſt im Jahre 1685 ausgeſtellt wurde.

$1677^{0}/_{r}$—1711 (†) **Kaſpar Albrecht Freiherr von Lerchenfeld,** Herr auf Gebelkofen, Ammerland und Mämbling, Kämmerer. Erhielt ſchon $1674^{8}/_{5}$, wie es ſcheint, mittelſt Vergleiches ſeines Vaters **Johann Kaſpar von Lerchenfeld** mit dem vorigen Pfleger **Albrecht Graf Törring,** Pflege Wildshut zugeſprochen (G. L. Wildshut Fasc. 2/4) und bat $1680^{13}/_{12}$, weil Schloß Wildshut nicht bewohnbar, die Pflege von Braunau aus verſehen zu dürfen, erhielt aber ſchon $1681^{2}/_{5}$, da er nun nach dem Tod ſeines Vaters das Gut Mämbling geerbt, Erlaubnis, von dieſem Gute aus ſeine Pflege zu verſehen (ſiehe auch vorigen Abſatz). Des Kaſpar Albrecht von Lerchenfeld Tochter war Gattin des **Johann Wilhelm Grafen von Abensberg** und Traun, der 1711 Kommandant von München iſt.

1711—1714 war Wildshut ebenſo wie Dietfurt und Riedenburg, ſowie ein Anteil vom Forſtgericht Burghauſen dem kaiſ. Geh. Rat und Reichsvizekanzler **Friedrich Karl Grafen Schönborn** (Schönburg?) als reichsunmittelbare Herrſchaft zugelegt und „in die Reichs immedietet geſetzt“. — $1610^{26}/_{8}$ **Hans Chriſtoph von und zu Schönburg** auf Rohr und Elreching, des Erzherzogs Leopold, Biſchofs von Straßburg und Paſſau, Kämmerer, Rat und Jägermeiſter (Gerichtsurk. v. Schärding).

$1714^{27}/_{11}$—$1731^{0}/_{10}$ (†) **Dominicus Karl Freiherr von Widnman** zu Rapperszell, Rentmeiſter in Burghauſen; erhielt in Anſehung ſeiner bisherigen 26jährigen Dienſtzeit Pflege Wildshut mit der Erlaubnis, letztere, wie dies auch bei ſeinem Anteceſſor Lerchenfeld der Fall war, durch den Gerichtsſchreiber verwalten zu laſſen und wurde 1715 auch Landſchaftskanzler (in München). Seine Brüder waren a) **Johann Friedrich Kajetan Freih. v. Widnman** von Schönbrunn, auf Rapperszell und Mozenhofen, Pfleger in Geiſenhauſen und Regimentsrat zu Amberg; b) **Franz Karl Freih. von Widnman** $1737^{4}/_{7}$ zu München (G. L. Wildshut Fasc. 2/4).

$1731^{3}/_{11}$—$1761^{20}/_{7}$ (†) **Karl Wilhelm Freiherr von Ingenheim,** Kämmerer, Regierungsrat und Forſtmeiſter zu Burghauſen (ſiehe dort), Pfleger von Wildshut als nunmehriger Gatte der ehemaligen Hofdame **Maria Johanna Freiin von Hegnenberg,** die bei ihrem Austritt aus dem Hofdienſt Ende Dezember 1729 500 fl. Penſion und bei ihrer Verheiratung mit obigem Ingenheim Pflege Wildshut erhielt ad dies vitae. (Gedächtnisſtein Ingenheims an der Frauenkirche zu München.)

$1761^{25}/_9$—1778 **Maria Johanna Freifrau von Ingenheim,** geb. **Freiin von Hegnenberg** (die Obige als Witwe) — Pflegsgenußinhaberin mit ihren Söhnen a) **Theodor Joſeph Freih. von Ingenheim,** Regimentsrat und Forſtmeiſter in Burghauſen, der 1778 auch Pfleger von Wildshut genannt wird (G. L. Fasc. 1860/12) und 1781 von Gern aus ſchreibt (G. L. Fasc. 3036/38) und b) **Franz Xaver Freih. von Ingenheim,** 1766 Kämmerer und Rittmeiſter.

1779— Pflege Wildshut mit dem Innviertel an Oeſterreich gefallen. —

Pflegsverwalter

Die Pfleger von Wildshut, weil die Pflege klein, amtierten die erſte Zeit mit den Gerichtsſchreibern ſelbſt und erſt von 1640 an erſcheinen Pflegsverwalter. Ein Bericht d. d. $1716^{20}/_6$ beſagt übrigens: „Das Gericht Wildshut iſt ſelten von einem Pfleger mit eigenem Rucken, ſondern mehriſtens durch die Gerichtsſchreiber verſehen worden“ (G. L. Wildshut Fasc. 3/16). [Siehe auch unter Pfleger.]

$1640^{12}/_5$—$1646^{22}/_1$ **Philipp Frey,** Bürgersſohn von Burghauſen; hatte Philoſophie ſtudiert, war dann Schreiber und Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten und verſah auch Kloſterrichterdienſte in Indersdorf. Wurde $1646^{22}/_1$ „auf 2 Jahre ins Kriegsweſen condemniert“ (G. L. Wildshut Fasc. 3/15). — **Joſeph Frey,** Bürgers- und Mauererssohn aus Feldkirchen in Oeſterreich, Glockengießer in Straubing, † $1742^{12}/_6$ (S. Bl. S. 59). — **Laurentius Adam Frey,** „reſignierter des Raths“ und Siegelamtsverwalter zu Straubing, † $1785^{0}/_1$ (S. Bl. S. 528). — 1768 waren zwei Brüder **Freiherrn von Frey** in Linz, von denen der Eine **Johann Ludwig** hieß (G. L. Fasc. 3897 ad 3).

$1646^{5}/_4$—$1655^{29}/_5$ **Abraham Ärzeder,** früher bei verſchiedenen Gerichten und Aemtern geweſen, darunter vier Jahre in Schärding und zuletzt drei Jahre als Oberſchreiber bei der Rentſchreiberei Burghauſen, wo er während der Krankheit des kürzlich † Rentſchreibers faſt ein Jahr lang die Rentſchreiberei (noch $1646^{26}/_1$) führte. Wurde 1655 Gerichtsſchreiber in Julbach und Mautgegenſchreiber in Braunau, war aber $1655^{11}/_6$ noch in Wildshut. Er war $1646^{26}/_1$ noch unverheiratet.

$1655^{29}/_5$—$1657^{31}/_{10}$ (†) **Kaſpar Moſer,** bisher Gerichtsſchreiber in Julbach und Mautgegenſchreiber in Braunau. Hatte im ganzen 39 Dienſtjahre, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 6 und 7 Uhr abends und hinterließ Witwe **Sophia**. Siehe auch G. L. Wildshut Fasc. 3/15. — **Ludwig Erhard Moſer** 1766 Sekretär und Ratſchreiber in Landshut, deſſen Schwiegervater, **Ferdinand Joſeph Zeyhe**, Hofkaſtenamtsgegenſchreiber war (G. L. Fasc. 3172/33).

Pflegskommiſſäre

$1657^{31}/_{12}$—1659 **Johann Jakob Clementi**, bisher ſalzburgiſcher Hof- und Kammerrat; wurde nun Pflegskommiſſär in Wildshut mit Ratstitel und 1659 Obervogt oder Pfleger in Wieſenſteig, dann Pflegskommiſſär in Viechtach, war aber $1659^{8}/_{4}$ noch in Wildshut, wo er laut eines Berichtes „beim Pfarrer in Obermiething in Koſt gegangen“.

$1659^{22}/_{11}$—$1661^{29}/_{4}$ **Johann Wening**; bisher „in das 10. Jahr“ Kloſtergegenſchreiber in Weißenohe in der obern Pfalz, „in das 3. Jahr von Haus aus“ auch Proviant- und Munitionsverwalter auf dem Rothenberg, früher aber „im Krieg“ ſieben Jahre bei der Generalkriegskommiſſariatskanzlei Konzipiſt und Regiſtor geweſen, wurde er $1661^{29}/_{4}$ als Kriegskommiſſär mit den neu geworbenen Soldaten „wider den Erbfeind“ nach Ungarn geſchickt, wo er 1661 oder 1662 ſtarb in jungen Jahren mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Katharina** nebſt einem kleinen Kinde, denn Wening war $1660^{22}/_{1}$ in München und beabſichtigte damals, ſich zu verehelichen (G. L. Wildshut Fasc. 3/15).

$1661^{29}/_{4}$—1662 **Wolf Brodthueber**, Stadtrichter zu Burghauſen, hatte nach Dienſtabkommen mit obigem Wening Interimsverwaltung von Wildshut mit dem dortigen Gerichtsſchreiber **Joſeph Geibinger**.

1662—$1706^{0}/_{8}$ Pflegsverwaltung unbeſetzt; amtierten die Pfleger teils ſelbſt, teils durch den Gerichtsſchreiber.

$1706^{0}/_{8}$— **Philipp Hartmann Faber**; bisher als Pflegskommiſſär für Reichenberg beſtimmt und nun für Wildshut, wurde er aber noch im gleichen Jahre als ſolcher definitiv nach Weilheim verſetzt.

$1706^{13}/_{9}$—$1710^{11}/_{12}$ **Joſeph Anton Byllmayr** (Billmayr, Pihlmair), J. U. Lic., bisher Pflegskommiſſär in Neumarkt; kam 1710 als ſolcher nach Auerburg. Er hatte 1708 ſechs Stiefkinder (ſiehe Neumarkt) und war, wie es ſcheint, wiederum verheiratet. Seine „Behauſung“ ob der Au (bei München) im Sämerviertel hat 1698 der kurf. Falkner **Johann Heinrich** von **Maria Jakobe Freifrau von Rechberg**, geb. **Fugger**, und 1701 die verwitwete **Frau von Lerchenfeld** gekauft, 1703 aber dann Byllmayr reſpekt. ſeine Gattin **Maria Franziska Dupont** käuflich an ſich gebracht und

1720 dann wieder verkauft (G. L. Fasc. 2848/7 und G. L. Wildshut Fasc. 3/15). Byllmayrs Sohn **Anton Thaddä** ſtarb 1761 als Regiſtrator beim Rentamt Straubing und war verheiratet mit **Maria Anna Kunigunde**, geb. **Belhorn** von Schnaittach oder Rothenberg (G. L. Fasc. 3897/3). Ueber Pihlmayr, Pichelmair ꝛc. ſiehe auch S. Bl. S. 43. 131. 132. 144. 147. 156. 171. 402, 527. 532. 619. 771. — **Paulus Pichelmayr** 1734 Schloßwart in Weißenſtein (G. L. Fasc. 4461). — **Johann Wolf Pichelmayr** 1734 Regierungsſekretär in Straubing (G. L. Fasc. 4629/12 mit Siegel).

1710—1714 **Thomas Knauer**, Schönborn'ſcher (ſiehe unter Pfleger) Kommiſſär als Privatbeamter und der Gerichtsſchreiber **Johann Jakob Jäger** als der Schönborn'ſchen Reichsherrſchaft Wildshut Pflegs- und Kaſtenamtsverwalter ſowie Forſtmeiſteramtsverwalter am obern Weilhart mit eigenem Gerichtsſchreiber (ſiehe dort).

1715—$1716^{0}/_{7}$ **Johann Jakob Jäger** (der Obige) als alleiniger dienſttuender Beamter (Pflegsverwalter ꝛc. und Gerichtsſchreiber), der $1716^{20}/_{6}$ um Verweſertitel bat.

Pflegsverweſer

(auch Kaſtenamtsverweſer) als einziger dienſttuender Beamter.

$1716^{0}/_{7}$—$1728^{15}/_{1}$ **Johann Jakob Jäger** (ſiehe oben und unter Gerichtsſchreiber). Hatte $1720^{0}/_{12}$ Weib und neun Kinder, darunter zwei von ſeinem Vorfahrer (ſiehe Gerichtsſchreiber) „mit ſchweren Leibszuſtänden“ und 1727 noch ſieben unverſorgte Kinder und zedierte ſchließlich die Dienſte ſeinem „angehenden“ Tochtermann (ſiehe nächſten Abſatz) und hielt ſich (Jäger) $1732^{0}/_{5}$ in Neuötting auf. — **Georg Jäger** erſcheint 1554 als „Burger“ zu Reichenhall (Gerichtsurk. v. Reichenhall, Regeſten Fasc. 56).

$1728^{15}/_{1}$—$1758^{7}/_{3}$ (†) **Johann Michael Oberndorffer** (Oberndorfer), bisher über ſechs Jahre bei der Hypernalsunterſuchungs- und Steuerreviſion als Kommiſſionsoffiziant; von Jugend auf ſchon bei verſchiedenen Gerichten und Kameralämtern, 1723 aber ſchon als Pflegsverwalter und Gerichtsſchreiber von Meermoſen verpflichtet und angeſtellt geweſen, woſelbſt er jedoch nach kurzer Zeit wieder einem andern (ſiehe Meermoſen Gerichtsſchreiber und Pflegsverwalter) „weichen“ mußte, erhielt er nun Pflegsverweſung Wildshut gegen Ehelichung der älteren Tochter des obigen **Johann Jakob Jäger** und hatte auch die Beimaut zu Wildshut, die zum Mautamt Straßwalchen gehörte. Seine zweite (oder dritte?) Gattin **Maria Franziska** war Tochter des Hofſchreibers vom Kloſter Raitenhaslach **Thomas**

Schreiber. (Vielleicht heiratete Oberndorffer die Tochter des Gerichtsſchreibers Johann Georg Stich von Meermoſen nicht — ſiehe dort — und verlor eben deshalb jene Gerichtsſchreiberei bald wieder.) — Oberndorffer ſtarb (ſiehe oben) „in der Früh“, 63 Jahre alt und hinterließ 34jährige Witwe **Maria Franziska** (ſiehe oben) mit ſechs „mehrentheils“ minderjährigen Kindern (3 Stiefkinder und 3 eheleibliche, davon eines 5 Tage alt war), darunter jedoch Sohn **Johann Michael Karl** Oberndorffer, der J. U. Lic. und Regimentsadvokat zu Burghauſen war, während 1768$^{12}/_{6}$ dieſes Johann Michael Karl Schweſter als Benediktinerin in das Kloſter Geiſenfeld eintrat. Als des Johann Michael sen. Schwager wird **Franz Xaver Pollin**, Not. publ. und Stadtgerichtsſchreiber zu Burghauſen genannt (G. L. Wildshut Fasc. 3/15). — **Johann Chriſtoph Oberndorffer** 1749 Gerichtsprokurator in Schongau (G. L. Fasc. 3563/22). — **Ignaz Oberdorffer** (Oberndorffer?), gebürtig aus Eſchenbach, wo ſein Vater Stadtſchreiber, bat 1789 als „geweſter“ Aktuar der Stadt Wembding, 38 Jahre alt, um ein Amt (G. L. Fasc. 4469/11).

1758$^{7}/_{3}$— Pflegskommiſſär **Treſtl**, Gerichtsſchreiber **Dännler** mit Pflegſchreiber **Johann Nep. Erasmus Seehofer** — ſämtliche von Braunau — erhielten ad interim die Amtierung zu Wildshut aufgetragen.

1758$^{19}/_{4}$—1779 **Johann Wilhelm Krauſmann**, gebürtig von Hirſchau in der Oberpfalz, bisher 10 Jahre Mitter- und Oberſchreiber in Friedburg; erhielt nun Pflegsverweſung Wildshut gegen Ehelichung obiger Witwe **Maria Franziska Oberndorffer**, die jedoch 1768 ſtarb und ihrem Gatten folgende Kinder hinterließ: a) **Genovefa Oberndorffer** 18, **Karl Joſeph Oberndorffer** 13, **Franz Xaver Krauſmann** 9 und noch eine Tochter Krauſmann 4 Jahre alt. 1768$^{19}/_{7}$ erhielt dann Krauſmann abermals Heiratslizenz mit **Maria Magdalena**, Tochter des † Gerichtsſchreibers **Pichtl** von Friedburg, die gegenwärtig 26 Jahre alt und bei **Baron von Nagl** zu München als „Kammer- und Hausjungfer“ bedienſtet war. Krauſmann war 1768 41 Jahre alt, trat 1779 (ſiehe nächſten Abſatz) in öſterr. Dienſte über und erſcheint 1782$^{9}/_{7}$ als k. k. Landrichter und Pfleger zu Wildshut, während im gleichen Jahr (1782) ſein Bruder **Johann Andre Krauſmann** als Land- und Pfleggerichtsſchreiber in Friedburg genannt wird (ſiehe Friedburg Gerichtsſchreiber Niſſl, woſelbſt der Eintrag über Krauſmann zu berichtigen iſt). — Der nächſte Verwandte des Joh. Wilh. Krauſmann war der hl. Geiſtſpitalmeiſter zu Landshut **Anton Reithofer**, deſſen Sohn 1758$^{8}/_{10}$ ſeine Primiz zu Weltenburg feierte (G. L. Wildshut Fasc. 3/15).

1779— **Wildshut mit dem Innviertel an Oeſterreich** gefallen. Einteilung und Grenzbeſchreibung der drei öſterreich. Gerichte Braunau, Friedburg und Wildshut ſiehe G. L. Gericht Braunau Fasc. 8 Nr. 29 (wahrſcheinlich im Faſzikel Wildshut enthalten).

Gerichtsſchreiber

1564—$1566^{0}/_{4}$ (ab) **Jörg Pyeſinger** (Pieſinger). Sein † Vater wird „alter Rathsdiener“ zu Burghauſen genannt.

$1566^{0}/_{4}$—$1569^{0}/_{4}$ **Virgil Khüeperger** (Kühberger), bisher Forſtſchreiber in Burghauſen. Hat „etlich Jahr“ zu Ingolſtadt in studiis verbracht und „wohl ſtudiert“. Seine Eltern waren Bürgersleute und „Rathsgenoſſen“ zu Braunau und Oetting und ſein Schwiegervater **Hans Flieher** iſt lange Jahre Hofprokurator in Burghauſen geweſen. — Des **Georg Khüeperger**, Stadtſchreibers zu Burghauſen Sohn bat 1591 um eine Kanzleiſtelle (HfKSPr. Tom. 99).

$1569^{27}/_{4}$—$1575^{1}/_{7}$ **Hans Schrännckhl**; wurde darnach Gerichtsſchreiber in Ried.

$1575^{8}/_{7}$—1578 **Peter Kappenſtil.**

$1578^{0}/_{4}$—$1587^{0}/_{3}$ (†) **Stephan Holzhammer,** bisher Kanzleiſchreiber in Burghauſen.

$1587^{0}/_{3}$—$^{0}/_{6}$ **N. Holzhammer** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

$1587^{0}/_{6}$—$1588^{0}/_{3}$ **Hans Gaißhover**; bisher 15 Jahre bei der Kanzlei in Burghauſen, kam er 1588 wieder dahin und 1589 zur Hofkanzlei in München. — **Joachim Gaißhover,** „Burger“ zu München, war verheiratet mit **Anna Lerchenfelder** (S. Bl. S. 132, 145). — **Georg Gaißhover,** Bürger in München bat 1574 für ſeinen Sohn **Hans** um Kanzleiſtelle (HfKSPr.).

$1588^{21}/_{3}$—$1604^{1}/_{1}$ **Niclas Winterholer** (Winderholler); heiratete $1588^{13}/_{6}$ und wurde 1604 Gerichtsſchreiber in Meermoſen. — Epitaph des **Hans Winterholer** in Schongau ſiehe die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern 1. Bd. S. 597.

$1604^{1}/_{1}$— **Georg Hechenrieder** (Höhenrieder), bisher des Herzogs Ferdinand Gerichtsſchreiber in Wald und vorher „in die 5 Jahre“ Schreiber zu Kling geweſen. Hat Wildshut definitiv nicht angenommen und kam ſpäter als Gerichtsſchreiber nach Schrobenhauſen. — **Bartlmä Hechenrieder** 1611 „Bot und Burger“ zu Vohburg (G. L. Fasc. 4301/71).

$1604^{8}/_{3}$—1615 (†) **Sebaſtian Reütmayr** (Reitmair), bisher fürſtl. Kanzliſt. Wohnte zu Oſtermiething und nicht zu Wildshut und hatte fünf Kinder und im ganzen 28 Dienſtjahre. (Siehe nächſten Abſatz.)

1615$^{0}/_{6}$—1644$^{0}/_{9}$ (†) **Johann Schwab**; war ſchon 1614 Adjunkt des Vorigen und heiratete nun die Witwe desſelben. 1622 wurde Schwab zum Fuder- und Pfiſelſchreiber beim Salzmayramt Traunſtein und dafür 1622$^{4}/_{7}$ **Tobias Eiſenmann**, ſeit ca. fünf Jahren „Regierungsſupliziſt" in Burghauſen und früher zu München beim Landſchaftskanzler bedienſtet geweſen, zum Gerichtsſchreiber in Wildshut ernannt, jedoch d. d. 1622$^{6}/_{7}$ durfte Schwab auf Bitten wiederum in Wildshut bleiben, wo er Haus mit Oekonomie hatte (G. L. Wildshut Fasc. 3/16).

1645$^{12}/_{1}$—1649$^{29}/_{10}$ (†) **Georg Müller** (Miller); hat die philoſophiſchen Studien durchgemacht und war bisher ſeit 4 Jahren Regierungskanzliſt in Burghauſen.

1649$^{0}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Maria Magdalena Müller** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1650$^{1}/_{1}$—1657 **Franz Prandtauer** (Brandauer); hat stud. humaniora und philosoph. „faſt zu endt gebracht", hatte dann Akzeß bei der Regierung in Burghauſen („in die 3 Jahre"), wo er bis 1649$^{0}/_{12}$ ſeit 1$^{1}/_{2}$ Jahren Regierungskanzleiverwandter war.

1657$^{20}/_{6}$—1667$^{18}/_{10}$ (†) **Joſeph Geibinger** (Gaibinger) jun.; vorher zu Oſterhofen wohnhaft. Hatte Gattin und viele Kinder, wohnte als Gerichtsſchreiber von Wildshut zu Oſtermiething, wo er ein Haus hatte und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 4 und 5 Jahr abends. — **Maximian Friedrich Gaibinger** erſcheint 1758$^{27}/_{7}$ als Hofrichter zu Kloſter Altenhohenau (G. L. Fasc. 1862 N. ad 13).

1667$^{19}/_{10}$— der Richter (Privatbeamte) des Pflegers Törring mit der Gerichtsſchreiberei Wildshut beauftragt.

1667$^{29}/_{12}$— **Hans Georg Cleman** (Kleemann), Hofkammerkanzliſt; erhielt Gerichtsſchreiberei Wildshut, nahm aber nicht an. Er war Konvertit und hatte 1667 Gattin und fünf kleine Kinder.

1668$^{7}/_{1}$—1683$^{0}/_{11}$ (†) **Andre Auzinger** (Änzinger?), bisher Schreiber bei der Rentſtube in Burghauſen und vorher ſolcher zu St. Nicola. Wohnte ſeit 1677 oder 1678 bis 1681 zu Burghauſen „in ſeines Weibs zum 6. Theil habenden Behauſung", muß laut Befehls d. d. 1681$^{15}/_{12}$ das Schloß Wildshut beziehen, da der Pfleger Lerchenfeld von dieſem Zeitpunkt an Pflege Wildshut von ſeinem Gut Mämbling aus verſehen durfte. Auzingers Witwe **Maria Katharina** wohnte 1686 noch in Burghauſen. (Siehe auch nächſten Abſatz.)

1683$^{22}/_{12}$—1691$^{8}/_{6}$ (†) **Balthaſar Sedlmayr**, bisher 18 Jahre lang Regimentskanzliſt in Burghauſen, als welcher er ſchon

1667/1668 $^{1}/_{4}$ Jahr lang Gerichtsſchreiberei Wildshut interimiſtiſch zu „verweſen“ hatte. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr abends und hatte ſchon 1683 „viele kleine Kinder“.

$1691^{9}/_{6}$—$1701^{18}/_{8}$ (†) **Urban Räthwinckhler,** bisher ſeit 18 Jahren Kanzleiverwandter in Burghauſen; war 1691 bis $^{25}/_{6}$ nur interimiſtiſcher Gerichtsſchreiber und dann erſt definitiv; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr nachts und hinterließ Witwe **Agatha** mit drei Kindern (G. L. Wildshut Fasc. 3/16). [Siehe weiter unten.]

$1701^{0}/_{8}$—$1702^{1}/_{6}$— verſah Pfleger mit Oberſchreiber Jäger (ſiehe unten) die Gerichtsſchreiberei.

$1702^{1}/_{6}$—1710 **Johann Jakob Jäger,** bisher ſechs Jahre Oberſchreiber dahier und vordem Schreiber bei verſchiedenen Gerichten geweſen (ſiehe auch vorigen Abſatz). Erhielt nun die Gerichtsſchreiberei gegen Ehelichung der älteſten Tochter des obigen **Räthwinkhler,** womit er aber auch die Witwe Räthwinkhler mit noch zwei Kindern zu unterhalten bekam. Jäger hatte ſchon ſechs Jahre lang die Gerichtsſchreiberei geführt, da Räthwinkhler krank. (Siehe auch G. L. Wildshut Fasc. 3/16.) 1710 bekam dann Jäger die Pflegsverwaltung Wildshut (ſiehe dort).

1711—1714 **Johann Grüß** (Gries, Gris), ſeit 14 Jahren Prokurator in Wildshut und vorher ſchon bei verſchiedenen Gerichten, Salz- und andern Aemtern geweſen; erhielt nun Gerichtsſchreiberei, war Landeskind, hatte ſechs kleine Kinder, war auch der Beizollner zu Oſtermiething und wurde dann Kloſterrichter in Michelbeuern.

1714—$1716^{0}/_{7}$ **Johann Jakob Jäger** (der Obige) als Gerichtsſchreiber und Pflegsverwalter. Wurde dann **Pflegsverweſer** (ſiehe dort weiter).

Winzer

(Rentamt Straubing)

Winzer, eine kleine Pflege mit Kaſtenamt und Bräuverwaltung, grenzte im Weſten an die Donau, reſpekt. an Pflege Oſterhofen, im Norden an das Kloſtergebiet von Niederaltaich und an die Pflege Hengersberg, im Oſten an die Pflege Dieſſenſtein reſpekt. Bärnſtein und im Süden an die Donau reſpekt. an Pflege Vilshofen und hatte wie Dieſſenſtein eine Zeit lang keine eigentlichen Gerichtsſchreiber, ſondern nur verpflichtete Schreiber.

Die Herrſchaft Winzer kam erſt $1603^{29}/_{4}$ durch Kauf vom fürſtl. Rat und Kämmerer Wolf Jakob zu Schwarzenberg, Herrn zu Hohenlandsberg, an Herzog Maximilian von Bayern, wurde dann aber $1775^{9}/_{6}$ der Pflege Hengersberg inkorporiert, ſo daß von letzterem Zeitpunkt an die Beamten von Hengersberg zugleich ſolche von Winzer waren.

Pfleger

(auch Kaſtner und Bräuverwalter und haben auch die Inſpektion über alle fürſtl. Bräuhäuſer Rentamts Straubing G. L. Fasc. 4526/22)

1604$^{1}/_{1}$—1609 (†) **Joſua Magensreytter** (Magensreytt, Magensreuter) zu Moosthenning, Hofkammerrat; erhielt die Aemter von Winzer, nachdem der letzte Schwarzenberg'ſche Pfleger reſpektive Verwalter des Gutes Winzer **Joachim Federl** 1603$^{0}/_{12}$ Gerichtsſchreiber in Winzer geworden (ſiehe dort). Seine Gattin war wahrſcheinlich **Eliſabeth,** geb. **von Elſenheim**, die 1618$^{27}/_{1}$ als Witwe des Joſua Magensreytter genannt wird und des Joſue Sohn **Joſue Theodo** ſtudierte 1618 zu Ingolſtadt. — Beſtallung und Revers Magensreytters d. d. 1604$^{1}/_{1}$ mit Wappen ſiehe G. L. Fasc. 4525/18. Mehrere Einträge über Magensreutter in Gerichtsurkunden von Rottenburg, Regeſten Fasc. 15 und Fasc. 48.

1609$^{20}/_{10}$—1617 **Hildebrand Tenngler** zu Rämblsberg (Ramelsberg, Remmelsberg), Fürſperg (Fueſperg) und Rainding, „Landſeß“, Rat, bisher Pfleger in Wildenwarth; erhielt 1617$^{10}/_{3}$ Mautamt Neuötting, wurde jedoch im gleichen Jahr $^{31}/_{3}$ wieder zurückverſetzt und erhielt dafür Pflege Dieſſenſtein beigelegt, die er auch bezog. Seine Gattin **Anna** war nach Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urkunden, 3. Bd., geb. **Rainer** und von ſeinen zwei Söhnen wurde einer 1609 nach Rom geſchickt. Hildebrand Tenngler nennt 1616$^{0}/_{6}$ den **Kammerrat Sebaſtian Saurzapff** zu Uzwingen ſeinen „Herrn und Schweger“ (Schwager? Schwiegervater?). (G. L. Fasc. 4526/22). Ein Bericht ſagt, daß Tennglers antecessor bis zur Einantwortung der Pflege noch längere Zeit mit Tenngler im Schloß gewohnt habe, wornach Magensreytter noch vor ſeinem Tode die Pflege abgegeben hätte.

1617$^{21}/_{4}$—1619$^{15}/_{5}$ **Hans Adam Reiſacher,** hatte auch Pflege Hilkersberg (Privatbeamter) und war bisher Pfleger von Dieſſenſtein. In Winzer war er vielleicht nur interimiſtiſcher Pfleger, denn die Bräuverwaltung von da erhielt 1617$^{15}/_{5}$ der Hofkammerſekretär **Gregor Froſchmair,** der ſpäter auch die Pflege Winzer bekam (ſiehe unten). 1620 wurde dann obiger Reiſacher Mautner in Schärding. — **Dr. Wilhelm Reyſacher** 1604$^{21}/_{4}$ Regimentsrat in Straubing, dann Hofrat und 1613$^{3}/_{1}$ wieder Regimentsrat in Straubing geworden, wo er 1623 des Dienſtes enthoben ward (G. L. Fasc. 3895/3).

1619$^{15}/_{5}$—1625$^{15}/_{5}$ **Gregor Froſchmair** (ſiehe vorigen Abſatz). Mußte übrigens laut Dekret d. d. 1620$^{2}/_{1}$ die Pflege erſt

$1620^{24}/_{4}$ offiziell übernehmen, wozu er aber auch die Bräuverwaltung beibehielt. Er hatte 1618 „Weib und viel kleine Kinder“, ſchreibt $1625^{15}/_{8}$ von München, $1625^{8}/_{10}$ aber wieder von Winzer aus, wo er der Abrechnung wegen ſich noch aufhielt, war dann bis 1629 dienſtlos, wurde 1630 Zehentner zu Obernberg und ſtarb 1633. Er hatte auch Grundſtücke und Guthaben zu Oſterhofen (G. L. Fasc. 4525/18). — **Wolf Froſchmair** zu Biberpach Dachauer Gerichts 1576 (HſKSPr. Tom. 16 Bl. 304).

$1625^{15}/_{5}$—1634 (†) **Andre Hörl**, bisher Mautner in Straßwalchen, wo er ſchon 1616 als ſolcher genannt wird. $1625^{16}/_{8}$ betitelt der Rentmeiſter von Straubing Chriſtoph von Lerchenfeld den Pfleger Andreas Hörl „ſonders lieber Herr Schwager“. Im Jahre $1646^{12}/_{9}$ tritt des Andre Hörl Sohn **Jakob Friedrich** im Namen ſeiner Geſchwiſter auf (G. L. Fasc. 4525/18). — **Aſm Hörl** zu Oberprunn, dann **Leonhard Hörl** zu Gutensheim $1548^{18}/_{11}$, $1552^{28}/_{5}$ und ſchließlich **Johann Hörl** $1727^{5}/_{6}$ und $1748^{0}/_{3}$, $^{0}/_{4}$ ſiehe Gerichtsurkunden von Ried Regeſten Fasc. 39, 40, 43, 59 u. 74.

$1634^{3}/_{5}$—1654 (†) **Georg Adam Edlweckh** (Edlbeckh) zu Schönau, auf Ober- und Niedergraſenſee, Kämmerer, Rat (wahrſcheinlich Sohn des Hans Jakob Edlweckh, Landrichters von Landau). Bat $1652^{26}/_{11}$ um Adjungierung ſeines Sohnes **Hans Jakob**, der damals Hofrat und Truchſeß in München war (ſiehe unten).

1654—1678 **Hans Jakob Edlweckh** auf Schönau, Ober- und Niedergraſenſee (ſiehe oben), Kämmerer, Rat, Pfleger. Hatte $1676^{6}/_{11}$ in die 24 Dienſtjahre und bat damals um Gericht Mattighofen (G. L. Mattighofen Fasc. 4/87). Er hatte Weib und Kinder und ſcheint eine Zeit lang vom Amt ſuſpendiert geweſen zu ſein, denn $1677^{11}/_{12}$ wurde er „wieder zu Ehrn reſtituirt“ (G. L. Fasc. 4525 Nr. 18). $1677^{17}/_{12}$ wurde dann neuer Oberbeamter für Winzer beſtimmt, aber $1678^{18}/_{3}$ unterſchreibt Hans Jakob Edlweckh noch als Kämmerer, Rat, Pfleger und Kaſtner von Winzer und $1667^{19}/_{8}$ nennt derſelbe den Rentmeiſter zu Straubing **Wolf Jakob Freyman** ſeinen „Schwager“ (vielleicht nur briefliche Höflichkeitsform!). Des Hans Jakob Edlweckh Brüder waren a) **Johann Wolf Simon**, Domherr zu Paſſau, der wahrſcheinlich 1661 †, und b) **Johann Martin**, 1665 Paſſau'ſcher Pfleger der Herrſchaft Leoprechting (Gerichtsurk. von Reichenberg Reg. Fasc. 19), der 1680 noch um Pflege Winzer bat (ſiehe weiter unten).

$1677^{17}/_{12}$—$1679^{30}/_{12}$ (†) **Georg Pöckh** (Peckh), Rat und Rechnungskommiſſär, zuletzt (vor $1677^{17}/_{12}$) Mautbeamter in Wieſenſteig und vorher „bedienter kaiſerl. Verſatzobereinnehmer Amts Teruiß" (Tarvis) in Kärnthen; erhielt nun Pflege und Bräuverwaltung Winzer (ſiehe vorigen Abſatz) und hinterließ bei ſeinem Tode Witwe, 2 Söhne im geiſtl. Stand, 1 Sohn in studiis, dann 2 verheiratete und 3 unverheiratete Töchter. — **Johann Stephan Pöckh,** aus Eſchlkam gebürtig, bat 1732 um ein Amt (G. L. Fasc. 3302 Nr. 15/3).

1679$^{30}/_{12}$—1680$^{2}/_{3}$ **Johann Dufftſchmidt,** der Gerichtsſchreiber, hatte das Amt interimiſtiſch zu verſehen, während die Witwe des obigen **Pöckh** einen Teil der Amtsnutzungen bezog.

1680$^{3}/_{3}$—1692$^{31}/_{5}$ **Dr. Chriſtoph Jakob Sedlmayr,** bisher ſeit ca. 16 Jahren Hofrat; behielt auch als Pfleger ꝛc. von Winzer Titel und Rang eines Hofrates bei, trat dann die Aemter in Winzer an den folgenden **Joner** ab gegen ein jährliches Abſent von 400 fl. und wurde 1693$^{7}/_{9}$ wieder Hofrat in München. Ueber ſeinen Vater **Johann** ſiehe bei den Pflegen Deggendorf, Linden und Schwarzach.
1680$^{1}/_{1}$ bat auch **Johann Martin Edlweckh** (ſiehe oben: Hans Jakob Edlweckh) um Pflege Winzer, da „die Edlweckh viel lange Jahr nacheinander" dieſe Pflege gehabt und er (Johann Martin) ſelbſt zu Lebzeiten ſeines Vaters, nachdem dieſer „Alters halber im Amtieren nicht mehr fortkommen" konnte „an ſeiner Statt 7 ganze Jahr die Pflege allein verwaltet" habe.

1692—1725$^{0}/_{11}$ **Dr. Matheus von Joner,** Pfleger von Neuötting, erhielt nun auch Pflege Winzer, auf welch letztere er bereits 1688$^{28}/_{6}$ Anwartſchaft bekam, die 1704$^{9}/_{4}$ auch auf eine ſeiner Töchter, falls dieſe ein geeignetes „Subjekt" dazu heirate, ausgedehnt wurde. Außer dieſen Pflegen bekam Joner 1692 auch 1000 fl. ad dies vitae zu einem jährlichen Gnadengeld. Bis Joner die Pflege beziehe, wurde d. d. 1692$^{20}/_{3}$ der Pflegskommiſſär **Wolſwiſen** (ſiehe dort) mit der Adminiſtration der Pflege beauftragt und noch 1693, 1694 finden wir Joner in Freiſing wohnend und 1709$^{5}/_{8}$ ſchreibt er, daß er 14 lebende Kinder habe. 1725$^{29}/_{11}$ erhielt dann Joner „aus den Bräuwerken Vilshofen und Mattighofen" jährlich 3000 fl. angewieſen, übergab im gleichen Jahre (1725) die Pflege ſeinem Schwiegerſohn **Baron Stromer** (ſiehe unten) und ſtarb 1733 im 4. Quartal (war 1733$^{23}/_{9}$ noch und $^{15}/_{10}$ nicht mehr am Leben). Er hatte aus zwei Ehen im ganzen 25 Kinder, von denen bei ſeinem Tode noch 12 lebten. Seine Witwe **Maria Regina** war geb. **Rhemb** auf Gerſtorf und Weiching, die nach dem Tode ihres Mannes den Reſt ihrer Tage mit einer jährlichen Penſion von 400 fl. wahrſcheinlich zu

Roſenheim verlebte und $1749^{14}/_{4}$ im Alter von 84 Jahren ſtarb (H. R. Fasc. 248/349).

1725—1775 (†) **Ignaz Karl Romuald Freiherr von Stromer** auf auf Panzing und Leoprechting, Regimentsrat in Straubing; erhielt ſchon Anwartſchaft auf dieſe Pflege $1720^{20}/_{8}$ und heiratete darauf **Anna Regina**, Tochter des obigen Joner. Stromer hatte im ganzen „in Friedens- und Kriegszeit“ 56 Dienſtjahre, ſtarb ca. 85 Jahre alt als Witwer und hinterließ Tochter **Maria Anna** und Sohn **Franz Anton**, (1779) Oberleutnant im Graf Wahl'ſchen Dragonerregiment. Des Ignaz Karl Rom. Vater **Johann Chriſtoph Joſeph Freih. von Stromer** war Pfleger von Schwarzach. — $1720^{12}/_{1}$ wurde **Johann Anton Freiherr von Stromer** Regimentsrat in Landshut (G. L. Fasc. 2117). — **Joſeph Freiherr von Stromer** war 1778 bay. Kämmerer, Geh. Rat, dann wirkl. Geh. Rat und Vizedom in Freiſing, früher aber mehrere Jahre bei der Regierung Landshut und hatte ſieben Kinder.

$1775^{1}/_{7}$— Pflegsgenuß von Winzer „anheim“ gefallen; obige Tochter **Maria Anna** des † Pflegers Freih. von Stromer d. d. $1776^{8}/_{3}$ jährliche Penſion von 100 fl. zugeſprochen erhalten; Pflege Winzer der Pflege Hengersberg inkorporiert worden.

Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre

Pflegsverwalter von Winzer finden ſich erſt während der neuen (bayeriſchen) Periode 1692 und haben bis dahin die Pfleger wahrſcheinlich mit Gerichtsſchreibern oder verpflichteten Schreibern ſelbſt amtiert.

$1692^{20}/_{3}$—1695 **Johann Chriſtoph von Wolfwieſen** (Wolfwiſen), vorher ſeit $1682^{3}/_{11}$ Pflegskommiſſär in Treswitz und Tännesberg (Oberpfalz), dann fünf Jahre ohne Dienſt in München; erhielt nun Adminiſtration der Pflege Winzer, bis der Pfleger Joner kommen kann. $1694^{15}/_{10}$ erfolgte bereits Ordonnanz, wornach Wolfwieſen nach Natternberg und dafür **Orban** nach Winzer verſetzt werden, allein $1694^{0}/_{12}$ und $1695^{18}/_{1}$ war Wolfwieſen in München, „obwohl ſeine Amtierung in Winzer ſeit Neujahr 1695 aufgehört“ habe und $1695^{23}/_{5}$ befand ſich Orban noch in Natternberg. Für 1681 bat Joh. Chriſt. von Wolfwiſen und mit ihm **Maria Eliſabeth Adelheid Jehlin** (ſeine „angehende“ Braut) um Kaſtenamt Ingolſtadt (G. L. Fasc. 1405), allein 1694, 1695 finden wir Wolfwiſen als nicht verheiratet. (G. L. Fasc. 4526/22 und Natternberg Pflegskommiſſär). Des Wolfwieſen Bruder **Johann Benno** war Pflegsverwalter in Roſenheim.

1695—1707 **Friedrich Joſeph Orban,** bisher Pflegsverwalter in Natternberg (ſiehe vorigen Abſatz); erhielt $1699^{19}/_{9}$ Pflegskommiſſärstitel und wurde auch Rat und 1707 Bräuverwalter in Vilshofen. — **Johann Joſeph von Orban** war 22 Jahre Regierungsrat und dann 20 Jahre lang Kanzler zu Amberg und ſein einziger hinterlaſſener Sohn, 1750/51 auf der Univerſität Ingolſtadt, war dann lange Jahre Offizier. — 1765 wird **Franz Xaver Edler von Orban** auf Pilſach, Ritter, Oberleutnant und Aſſeſſor beim Landgericht Hirſchberg genannt, der nach ſeiner Leutnantszeit nochmals die Univerſität beſuchte. (G. L. Fasc. 1299).

1707—$1715^{0}/_{12}$ ſcheint der Pfleger mit dem Gerichtsſchreiber amtiert zu haben.

Pflegsverweſer

(auch Kaſten- und Bräuamtsverweſer und zugleich Gerichtsſchreiber)

$1715^{23}/_{12}$—$1721^{9}/_{10}$ **Karl Leonhard Pfeſt,** bisher nur Gerichtsſchreiber dahier; erhielt $1720^{29}/_{9}$ Titel Hofkammerſekretär und trat ſchließlich die Aemter ſeinem Oberſchreiber **Prieller** ab (ſiehe unten). Des Pfeſt Gattin **Maria Johanna** war geb. **Gratner.**

$1721^{9}/_{10}$—$1728^{29}/_{10}$ (†) **Joſeph Prieller** (ſiehe unten).

$1728^{9}/_{11}$—$1729^{16}/_{7}$ **Maria Katharina Prieller** (Witwe — noch ziemlich jung — des Vorigen) mit ihren zwei Kindern — 5 und 3 Jahre alt — Dienſtnutzungen, obwohl dieſe Witwe $1728^{17}/_{12}$ die Gerichtsſchreiberei Leonsberg erhielt, wenn ſie den **Eſtner** dazu heiraten wolle, wogegen der Gerichtsſchreiber von Leonsberg **Johann Mayer** als ſolcher nach Winzer kommen ſoll, allein $1729^{16}/_{7}$ wurde dieſe Ordonnanz wieder rückgängig gemacht und ſcheint alſo Witwe Prieller den Gerichtsſchreiber von Winzer **Joh. Balthaſ. Eſtner** geheiratet zu haben (ſiehe nächſten Abſatz).

$1729^{16}/_{7}$—1741 (†) **Johann Balthaſar Eſtner,** bisher Oberſchreiber in Aibling (ſiehe vorigen Abſatz). Eſtner war 1734 auch Gerichtsſchreibereiverweſer in Zwieſel. (Siegel G. L. Fasc. 4526/22.)

$1741^{12}/_{1}$—$1745^{1}/_{1}$ **Johann Veit Kellner,** Pflegsverweſer von Oſterhofen und dann ſein Stellvertreter (ſiehe dort) hatten Inſpektion des Bräuweſens Winzer und jedenfalls auch die Pflegsverweſung daſelbſt mitzuverſehen. Kellner ſagt übrigens $1750^{8}/_{6}$, daß er 1 Jahr und 7 Monate die Bräuinſpektion in Winzer hatte, wornach der Eintrag unter Oſterhofen richtig zu ſtellen wäre (G. L. Fasc. 4525/20).

1745—1750 **Georg Michael Mayr**, bisher Gerichtsſchreiber in Abensberg; bat 1745 auch um Gerichtsſchreiberei in Neuötting (G. L. Fasc. 3035), ſtarb 1757 (G. L. Fasc. 1821) und hinterließ vier unmündige Kinder nebſt Witwe, welche hierauf den folgenden **Franz Anton Döger** heiratete (ſiehe Oſterhofen Pflegsverweſer).

1751—1756$^{9}/_{6}$ **Franz Anton Döger**; erhielt dann Pflegsverweſung Oſterhofen (ſiehe vorigen Abſatz).

1756$^{9}/_{6}$— Gerichtsſchreiberei (Pflegsverweſung) Winzer den Gerichtsſchreibern von Hengersberg zugelegt.

1775$^{1}/_{7}$— Geſamtpflege Winzer der Pflege Hengersberg inkorporiert, ſo daß von nun an die Beamten von Hengersberg zugleich auch ſolche von Winzer waren.

Gerichtsſchreiber

(auch Kaſten- und Bräugegenſchreiber)

1604$^{1}/_{1}$—160. **Joachim Federl** (ſiehe Winzer Pfleger 1604). Wurde hernach Hofrichter in St. Nicola, als welcher er 1615 ſtarb mit Hinterlaſſung einer Witwe nebſt fünf Kindern, von denen Sohn **Heinrich** früher bei ſeinem Vater und jetzt (1615) — 22 Jahre alt — „in das 4. Jahr“ beim Pfleger Gailkircher zu Traunſtein als Schreiber tätig. — Die Stelle des Hofrichters von St. Nicola hatten früher die Pfleger von Hals inne, als ſie noch keine Gerichtsſchreiber, ſondern nur Privatſchreiber hatten (G. L. Fasc. 3740 Nr. 22). — **Lorenz Federl** 1635 Schneider in Reinhauſen (G. L. Fasc. 3740/22). — **Johann Leopold Federl** von Pürch, 1712 Kanonikus und Regimentsrat in Straubing, hatte Adelsdiplom d. d. 1598 aus Wien, wo „ſeine Voreltern ſaſſen als Nobiles“ (G. L. Fasc. 3896/3).

1609$^{5}/_{10}$—1613 (†) **Sebaſtian Grießpaur**; war „von Jugend auf bei der Schreiberei“ und wurde nun (1609$^{5}/_{10}$ von 1610$^{1}/_{1}$ an) Gerichtsſchreiber und Bräugegenſchreiber, wobei es heißt, daß bis jetzt kein ſolcher „verpflichteter“ da war.

1614$^{1}/_{1}$—1617 **Michael Ferchhol**, bisher Gerichtsſchreiber in Schrobenhauſen (ſiehe dort). Iſt 1617$^{26}/_{9}$ bereits Hofwirt in Winzer und wurde 1618$^{17}/_{12}$ Gerichtsprokurator in Hengersberg. Er hatte vier Kinder und ſein Siegel führt die Forelle (Ferche) [G. L. Fasc. 1287/21].

1617—1625$^{1}/_{1}$ **Balthaſar Weineiſen**, bisher ſeit fünf Jahren Schreiber in Winzer; wurde 1624$^{9}/_{12}$ aus Geſundheitsrückſichten mit Proviſion des Dienſtes enthoben und wohnte noch 1625$^{7}/_{10}$ mit drei kleinen „unerzogenen“ Kindern in Winzer. Sein Bruder **Wilhelm Weineiſen** iſt 1624$^{10}/_{11}$ Zahlmeiſter in Donauwörth und hat „kürzlich“ einen Sohn bekommen.

$1625^{1}/_{1}$—164 . **Thoman (Thomas) Waſmair**, bisher Mautgegenſchreiber in Deggendorf. Hatte $1645^{0}/_{2}$ im ganzen 28 Dienſtjahre und bat damals ($1645^{0}/_{2}$) für ſeinen 19jährigen Sohn **Thoman** (Thomas), der nun mit dem Vater ſeit etlichen Jahren den Dienſt verrichtete, um Exſpektanz auf eine Gerichtsſchreiberei. — **Johann Waſmair** (Waßmair) erſcheint 1689 als Not. publ., Stadt- und Gerichtsprokurator in Paſſau.

$1649^{4}/_{9}$—$1669^{0}/_{12}$ **Wilhelm Sturmb** (Sturm) [wird einmal auch Martin Sturmb genannt], bisher Kaſtengegenſchreiber zu Straubing. Durfte ſchließlich die Aemter in Winzer ſeinem Sohn abtreten, hatte 40 Dienſtjahre und war $1671^{6}/_{1}$ noch am Leben, jedoch $1678^{4}/_{5}$ nicht mehr (G. L. Fasc. 4526/22). — Des Wilhelm Vetter **Oswald Sturm** ſiehe G. L. Fasc. 4525/28.

$1669^{0}/_{12}$—$1678^{19}/_{2}$ **Johann Joſeph Sturmb** (Sturm) [Sohn des obigen Wilhelm — ſiehe dort].

$1678^{19}/_{2}$—$1697^{6}/_{7}$ **Johann Dufftſchmidt**, bisher Bräugegenſchreiber in Zwieſel. Mußte ſchließlich vom Dienſt zurücktreten und hatte 1699 noch fünf unverſorgte Kinder (G. L. Fasc. 4525/20). — **Wilhelm** und **Sebaſtian Dufftſchmidt** ſiehe G. L. Fasc. 252/14. — **Joſeph Anton Dufftſchmidt** war 1737 Geiſtl. Rat, Dechant und Pfarrer in Frontenhauſen (G. L. Fasc. 3998 Nr. 48 und 49). — **Hans Tufftſchmied** von Aurdorf 1575 ſiehe HſKSPr. Tom. 13 Bl. 190.

$1697^{6}/_{7}$—$1711^{6}/_{9}$ (†) **Johann Khautter** (Kautter), bisher Gerichtsſchreiber in Auerburg. War $1691^{0}/_{3}$ vier Jahre lang „Hofkammerpräſidentenſchreiber" und vorher „in die 10 Jahr" Schreiber und Oberſchreiber bei verſchiedenen Gerichten, Kaſten- und Bräuämtern. Starb (ſiehe oben) zwiſchen 8 und 9 Uhr abends, 48 Jahre alt, hinterließ Witwe **Anna Maria** mit fünf kleinen Kindern und ſein Vater war Marktſchreiber und landſchaftlicher Aufſchläger in Zwieſel (G. L. Mattighofen Fasc. 5 Nr. 89).

$1711^{12}/_{11}$—$1715^{23}/_{12}$ **Karl Leonhard Pfeſt**, wurde dann Pflegsverweſer von Winzer.

Von nun an nur mehr **Pflegsverweſer** (ſiehe dort weiter).

Wolfratshauſen

(Rentamt München)

Pflege Wolfratshauſen grenzte im Weſten an die Pflegen Dachau (Nordweſt), Starnberg und Weilheim (Südweſt), im Norden links der Iſar an die Pflege Starnberg (wozu noch Sendling gehörte) und Dachau, dann an die Stadt München, rechts der Iſar aber an Freiſing'ſches Gebiet (Ismaning), wovon ſeit Anfang des 17. Jahrhunderts Au bei

München mit Gieſing und Haidhauſen abgetrennt wurde (Landgericht ob der Au), im Oſten an die Pflegen Schwaben (Nordoſt) und Aibling und im Süden an das gefreite Kloſtergericht Tegernſee (Südoſt), an die Pflege Tölz, an das gefreite Kloſtergericht Benediktbeuern, an die Ettal'ſche Pflege Murnau und an Tirol. Bei der Pflege Wolfratshauſen war laut eines Berichts weder Kaſten-, Forſt-, Maut-, Salz-, Umgeld- noch ein anderes Amt, ſondern nur das Juſtizweſen.

Zu den Gerichtsverhören mußten die Beamten von Wolfratshauſen auch jährlich 7mal nach Perlach und 7mal nach Warngau (G. L. Fasc. 4548/64), ſpäter aber alle 4 Wochen zu den „Gerichtsſchrannen“ reiſen (G. L. Fasc. 4550/66).

Neuorganiſation ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803.

Pfleger

(auch Landrichter und ſeit ca. 1611 noch Hauptleute des Fähnleins)

1535$^{23}/_{10}$, 1537$^{31}/_{7}$ **Hans von Gumppenberg** zu Pöttmes.

1541$^{2}/_{5}$, 1544$^{17}/_{8}$ **Melchior Oſtermair** (Gerichtsurk. von Wolfratshauſen, Reg. Fasc. 30 und 73).

154 . —1546 **Hans Urmüller** (Urmiller, Uhrmülner) zu Fraißhauſen. Scheint anfangs 1546 totkrank geweſen oder geſtorben zu ſein, denn in einem Bericht d. d. 1546$^{23}/_{1}$ heißt es: „nach Hanſen Urmüllers Pflegers Abſterben ſoll den vorbenannten Söldnern Irr mall geben werden wie vor allters“ (G. L. Fasc. 4548/60). — **Hans Uhrmülner** von Leutſtetten 1591$^{8}/_{6}$ „kaiſ. Fendrich auf Conischa über ein Fändlein deutſcher Landsknechte“ zugleich namens ſeines Bruders **Wolf Uhrmülner** von Leutſtetten, „kaiſ. Kriegsdienſtmanns in der gefreiten Rott zu Coniſcha“ hatte das „Sultzpergiſche Lehen“ und ihr „Anherr“ und Vetter waren **Hans** und **Jeremias Uhrmülner**, fürſtl. bay. Kämmerer (Gerichtsurk. v. Neuötting, Reg. Fasc. 11). — **Hieronymus Urmilner** war 1531 herzogl. Kämmerer und Beſitzer des Waſenhofes zu Aich (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 10). Obiger Pfleger **Hans Urrmüller** war früher auch ſchon Pfleger in Wolfratshauſen. (Vergl. Oberb. Archiv Bd. 26 S. 153). — Des **Degenhard Roſenbuſch** Schweſter **Kunigunde** war Gattin des **Hans Urmüller** von Leutſtetten, deſſen Sohn **Hans Urmüller**, „ein Kriegsmann, hat Portugall helfen gewinnen“ (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften u. Urk., 3. Bd., S. 589). — **Wilhelm Urmüller** war 1538$^{28}/_{9}$ herzogl. Diener in München (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen). — **Erhard Urmüller** 1574 Trabant (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 90 und 92.

1546$^{9}/_{2}$—155 . **Chriſtoph Roſenbuſch** zu Poſſenhofen. Scheint 1576 noch am Leben geweſen zu ſein (HfKSPr. Tom. 16 Bl. 135) und als ſeine Schwäger werden 1552, 1564, 1576 genannt **Hans Chriſtoph von Thor** zu Eurasburg und Auluk und **Hans Georg von Thor** zu Eurasburg und

Auluk (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen und G. L. Fasc. 4553/859). Des Chriſtoph Roſenbuſch Gattinnen waren a) **Magdalena Schwablin**, b) **Dorothea Notthafft**. Kinder 1. Ehe hießen **Wilhelm**, **Jakob** und **Albrecht** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften u. Urk. 3. Bd.). — **Franz Peter Freih. v. Roſenbuſch** ſchreibt 1739 von München aus, daß ſein Vater ſelig **Franz Wilhelm Freih. v. Roſenbuſch** zu Aichenhofen und Viehhauſen 1688 Vertrag ſchloß (G. L. Fasc. 3767 Nr. 88).

1551$^{17}/_{9}$— **Burkhard von Tannberg**; wird nun als Landrichter von Wolfratshauſen genannt und war wahrſcheinlich auch Pfleger, wurde aber ſpäter Pfleger von Hengersberg.

1552$^{1}/_{2}$—1575$^{25}/_{12}$ **Joachim von Weichs**. Schrieb wegen Alters und Kränklichkeit die Pflege für Weihnachten 1575 auf und war 1577$^{2}/_{9}$ nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Amalie**, geb. **Ebran** von Wildenberg, ſtarb 1576$^{18}/_{7}$. Hatten Sohn **Wolf Joachim**. (Siehe auch HfKSPr. Tom. 20 Bl. 93 und Tom. 24 Bl. 215).

1576$^{1}/_{1}$—1603$^{11}/_{2}$ (†) **Hans Sigmund von Seyboltſtorff** zu Ritterswörth und Hornſtein, bisher und auch in der Folge noch biſchöflich Freiſing'ſcher Hofmeiſter und Rat, was er noch bis 1580$^{29}/_{9}$ bleiben durfte, worauf er dann die Pflege „mit eigenem Rucken“ bezog. Heiratete 1583$^{6}/_{11}$ zu Wolfratshauſen und erhielt 1599$^{12}/_{11}$ dann 1601$^{28}/_{9}$ und wieder 1603$^{4}/_{2}$ Anwartſchaft auf Dienſtnachfolge für ſeinen Sohn **Sigmund** (ſiehe unten). Hans Sigmund war der älteſte ſeines Namens und Stammes, weshalb nach ſeinem Tode „der Antheil an Seybolſtorff an den jetzt älteſten des Geſchlechts“ nämlich an des Verſtorbenen Bruder **Heinrich Moriz von Seyboltſtorff** zu Ritterswörth fiel, während ein anderer Bruder dieſer beiden, **Johann Chriſtoph**, 1594 als Domherr von Salzburg und Paſſau zu Salzburg ſtarb. Hans Sigmund aber ſtarb nach 53 Dienſtjahren zu München, wohin er am 28. Januar 1603, krank und alt, ſich bringen ließ, und wurde am 12. Februar nach Deining überführt und tags darauf dortſelbſt begraben. Seine Gattinnen waren a) **Jakobe Pötſchner** zum Hornſtein, die 1579$^{0}/_{3}$ ſtarb, b) **Praxedis von Freyberg**, vorher ſchon Witwe geweſen des **Hans Balthaſar von Seyboltſtorff** zu Marklkofen (Hund's Stammenbuch). — 1572$^{2}/_{12}$ heißt **Hans Sigmund von Seyboltſtorff** auch „Marggrafiſcher Hofmaiſter“ (HfKSPr.).

1603$^{0}/_{2}$—1626$^{29}/_{10}$ (†) **Sigmund von Seyboltſtorff** zu Ritterswörth und Hornſtein (Sohn des vorigen Hans Sigmund), ſeit 1598 Regimentsrat in Straubing; hatte 1625 (und wahrſcheinlich ſchon vorher) auch Juſtiz über die fürſtl.

Hofmarken Dorfen und Waidach nächſt Wolfratshauſen, wurde 1623 auch Kämmerer und ſtarb (ſiehe oben) nachts 12 Uhr. Seine Gattinnen waren 1. **Eliſabeth,** geb. **von Lechenrodt** (Leonrod), vorher ſchon Witwe geweſen des „geweſten“ fürſtl. Rats und Hofmeiſters **Wilhelm von Schliderer** zu Lachen am Rhein, von welch letzterem fünf Kinder da waren, die 1607 ihren Anteil an dem Gute Deidesheim und Lachen verkauften unter ihrem Vormund **Georg Wilhelm von Lechenrodt** (Leonrod) zu Trugenhofen in Schwaben, Bruder obiger Eliſabeth von Lechenrodt. Das älteſte dieſer Stiefkinder Seiboltſtorffs nämlich **Maximilian Schliderer,** Maltheſerritter, war 1609$^{0}/_{6}$ von Malta, wo er ſich „in das 7. Jahr“ aufgehalten, und wo er „zum Ritter geſchlagen“ wurde, nach Hauſe gekommen und wird ſich, wie es heißt, „nach Austheilung der Erbſchaft“ ſeines † Vaters wieder dorthin begeben. Des Maximilian jüngerer Bruder **Wilhelm Michael Schliderer** war des deutſchen Ordens Ritter und Haus-Commenthur zu Mergentheim, der 3. Bruder Schliderer am Hofe des Biſchofs von Koſtnitz (Konſtanz) und der 4. Bruder 1608 in Dillingen, während die Schweſter dieſer Brüder **Maria Renata Schliderer** den herzogl. Mundſchenk und ſpäteren Pfleger von Neuſtadt **Wolf Sigmund von Cloſen** 1613$^{24}/_{11}$ auf Schloß Haidenburg heiratete. Dieſer Kinder Schliderer Vaters Bruders-Sohn, auch **Wilhelm Schliderer** genannt, ſtarb als Domherr zu Würzburg 1608$^{7}/_{4}$ „neulich“. 1618$^{12}/_{10}$ ſagt dann Sigmund von Seyboltſtorff, daß er ſeine eheleibliche Tochter **Barbara** mit **Hans Kaſpar Egloff** von Zell und Immendingen, Augsburg'ſchen Rat und 1622 auch Stallmeiſter zu Dillingen, des Biſchofs von Augsburg Schweſter Sohn, am Sonntag nach Allerheiligen verheiraten will zu Dillingen, wo auch Egloffs Vater lebte. 1622 wird dann dieſer Hans Kaſpar Egloff Familienvater genannt, von dem es übrigens anderwärts 1621$^{2}/_{9}$ heißt, daß er „kürzlich“ geheiratet habe. Zweite Gattin Sigmund von Seyboltſtorffs war **Anna Margareta,** des Pflegers von Roſenheim, **Wolf Dietrich Hundt,** Tochter, und als Schwäger Seyboltſtorffs werden genannt: a) **Bernhard Schenk** von Stauffenberg, der 1612$^{3}/_{5}$ „kürzlich“ geſtorben mit Hinterlaſſung von ſechs Kindern, und deſſen Gattin **Anna Regina,** geb. **von Lechenrodt** (Leonrod), Schweſter der Gattin Seyboltſtorffs war; b) **Mang Marſchalk von Pappenheim** zu Wertingen und Hohenreichen, der ſeine Gattin **Katharina,** geb. **von Lechenrodt** (Leonrod), ebenfalls Schweſter der Gattin Seyboltſtorffs, 1612 zu Wertingen verlor mit Hinterlaſſung von ſieben „meiſt noch unerzogenen“ Kindern, und der 1613$^{15}/_{10}$ ſich abermals zu Wertingen vermählte mit Fräulein **Maria Magdalena von Au** (Ow); c) **Georg Wilhelm von Lechenrodt** (Leonrod) zu Trugenhofen und Münſterhauſen (ſiehe weiter oben), deſſen älteſter Sohn **Hans Georg von Lechenrodt** $1611^{18}/_{10}$ Tochter des **Johann Diepold von Memingen** (Mäming, Mamming) zu Heimbsheim, fürſtl. Würzburg'ſchen und Augsburg'ſchen Rates und Statthalters zu Dillingen, heiratete; d) **Hans Wilhelm Hundt,** Rat und Pfleger zu Aichach, der ſeine Tochter **Anna Urſula** $1618^{30}/_{9}$ zu Odlzhauſen verheiratete mit **Johann Egolff von Lechenrodt** (Leonrod), Eichſtätt'ſchen Pfleger von Amberg und markgräflich Burgau'ſchen Kämmerer und Rat, Sohn des † Bruders von Seyboltſtorffs Gattin. — **Erhard von Leonrodt** war 1541 Dompropſt in Paſſau (Gerichtsurk. v. Schärding). Als Schwägerin Sigmund von Syeboltſtorffs wird 1602 auch genannt die Witwe **Margareta Auer** von Pullach (G. L. Fasc. 3895/3). [Siehe auch Natternberg Pfleger Hans Wilhelm Hundt].

$1616^{25}/_{7}$ berichtet Sigmund von Seyboltſtorff, daß ſeine und ſeiner Gattin Blutsverwandte Jungfrau **Maria Anna Thummin** von Neuburg, Chorjungfrau des gefreiten Stifts St. Stephan zu Augsburg, kürzlich geſtorben und $1617^{15}/_{2}$ lag Seyboltſtorffs Gattin zu Odelzhauſen bei ihrer Schweſter, der Gattin des **Hans Wilhelm von Hundt,** ſchwer krank darnieder und ſcheint bald darauf auch geſtorben zu ſein, und $1621^{15}/_{5}$ ſagt Seyboltſtorff, daß für ſeine Frau „Schwicher" (Schwiegermutter), „weiland **Regina Hundtin** geb. **von Perwang**", in Falkenſtein „der dreißigſte" abgehalten wird, dem beizuwohnen er bat, trotzdem er „ſein Fänlein bereit halten ſoll". Mehrere Einträge über Seiboltſtorff ſiehe S. Bl. S. 400. — 1692 **Maria Urſula Roſa Freifräulein von Eiſenreich** auf Peyrbach, Hoffdorf und Aufhauſen heißt ſpäter **Maria Urſula Roſa Freifrau von Egloff** (G. L. Fasc. 3666 Nr. 64). — **Chriſtoph von Seiboltſtorff** auf Falkenſtein, 1603 Regimentsrat in Straubing geworden, ſtarb $1606^{8}/_{6}$ oder $^{9}/_{6}$ (Siehe auch S. Bl. S. 511).

$1626^{7}/_{11}$—$^{31}/_{12}$ **Anna Margareta von Seyboltſtorff,** geb. **Hundt** (Witwe des obigen Sigmund) — Amtsnutzungen. — **Viktor Adam von Seyboltſtorff,** Vetter des † Sigmund v. Seyboltſtorff, war 1626 ſeit mehreren Jahren Hofrat und Truchſeß.

$1626^{5}/_{12}$—$1638^{31}/_{12}$ **Wenzel Reichart Freiherr von und zu Sprintzenſtein** und Neuhauß, Kämmerer, Rat, des hl. Grabes Ritter, Pfleger. Wurde $1621^{25}/_{6}$ Kämmerer, $1621^{5}/_{7}$ Hofrat mit Mundſchenkbeſoldung, erhielt $1627^{1}/_{1}$ einen Pflegsverwalter, über deſſen Beſoldung ſiehe G. L. Wolfratshauſen Fasc. 20 alte Faszikul. Später trat dann Sprintzenſtein in kaiſerl. Dienſte, lebte 1635 in Linz, wo er ein Amt zu haben ſcheint und von wo aus er 1635$^{9}/_{6}$ ſchreibt, daß ſeines Bruders Sohn in studiis ſei (G. L. Fasc. 4548 Nr. 64). 1640 war Wenzel Reichart kaiſ. Hofrats Präſident (?) und wurde im gleichen Jahre in den Reichsgrafenſtand erhoben, trat 1639 von der Pflege Wolfratshauſen zurück, erhielt dafür zwei Häuſer des Kurfürſten zu Iſchl (HſKSPr. 1638$^{25}/_{8}$) und ſtarb 1652. Sein Sohn **Franz Ignaz** iſt wahrſcheinlich 1635 in Linz geboren und des Franz Ignaz Sohn war 1703 Kanonikus in Paſſau. Des Wenzel Reichart Vater **Alexander Freih. v. Sprintzenſtein** war 1621 niederöſterr. Regimentsrat und ſein (des Wenzel Reichart) Bruder **Rudolf** hatte 1621 noch Sprintzenſteinſches „Namens- und Stammslehen“ im Hochſtift Paſſau. Des Wenzel Reichart Onkel **Franz Albrecht Freiherr von Sprinzenſtein** auf Neuhaus, Oberlandes- und Feldzeugmeiſter, heiratete 1568 **Barbara Lotſch** zu Zwingenburg (Tirol), hatte zwei Söhne **Johann Wilhelm** und **Johann Ernſt** und ſtarb 1598$^{25}/_{11}$ zu Regelsbrunn (Verhandlungen des hiſtor. Vereins für Niederbayern, 24. Band, S. 327 ff., Würdinger).

1639$^{1}/_{1}$—1651$^{31}/_{12}$ **Wilhem IV. Graf zu Maxlrain**, Herr zu Hohenwaldeck (unterſchreibt ſich als **Wilhelm Graf zu Hohenwaldeckh** auf Mächſlrain), bisher Pfleger von Hohenſchwangau; erhielt Pflege Wolfratshauſen „mit eigenem Rucken“, und 1652 dafür Pflege Neumarkt.

1652$^{1}/_{1}$—1668 **Johann Maximilian Freiherr von Preyſing**, Kämmerer und Hofrat; erhielt infolge Exſpektanzerteilung an ſeinen Vater **Hans Chriſtoph**, Vizedom in Landshut und an ihn (Johann Maximilian) ſelbſt Pflege Wolfratshauſen nebſt Wohnung im dortigen Schloß d. d. 1651$^{20}/_{12}$ von 1652$^{1}/_{1}$ an und Beſtallungsbrief d. d. 1652$^{22}/_{2}$. War auch Vizedom in Burghauſen, hatte 1664$^{0}/_{1}$ 33 Dienſtjahre und ſtarb wahrſcheinlich 1668. Seine Gattin **Cäcilia**, geb. **von Landenberg**, vorher ſchon verheiratet geweſen mit dem Pfleger von Vohburg **Lorenz von Wenſin** (ſiehe dort), ſtarb 1642, worauf Preyſing nochmals heiratete und zwar eine **Gräfin Veronika Truchſeß** von Waldburg. 1664 wurde Preyſing in den Grafenſtand erhoben. Sein Sohn **Maximilian Johann** (nach anderer Meldung Johann Maximilian) war Pfleger in Viechtach und in Roſenheim (ſiehe dort). Der Pfleger von Wolfratshauſen Joh. Maximil. Freih. von Preyſing nennt 1652 den Pfleger von Friedberg **Grafen Kurz** ſeinen „Herrn Schwager“ (G. L. Fasc. 4548/60).

1668$^{0}/_{2}$—1683$^{25}/_{9}$ (†) **Maximilian Ferdinand Graf von Törring—Seefeld**, Kämmerer, Hofrat, dann auch Geheimer Rat,

„Obriſtkammerer". Hatte ſtatt des früher genoſſenen Zolls von Grünwald (G. L. Fasc. 4548/60) auch eine jährliche Addition von 500 fl. erhalten und hat „bei Entſatz der Stadt Wien ſein Leben beſchloſſen". (Siehe nächſten Abſatz.)

1683$^{9}/_{10}$—168 . **Maria Anna Katharina Gräfin von Törring**, geb. **Gräfin S. Germain** (Witwe des Vorigen), hatte mit ihren Kindern die Pflege und mußte einen ihrer Söhne als Pfleger v. Wolfratshauſen beſtimmen, wenn dieſelben erwachſen ſeien. Heiratete ſpäter noch einen **Grafen Fugger** und erhielt auch dann noch, als auch dieſer vor ihr geſtorben, als verwitwete **Gräfin Fugger**, als welche ſie auch Oberſthofmeiſterin „Ihrer Durchlaucht. Prinzen" war, die Hälfte der Pflegsnutzungen und ſpäter ad dies vitae ein Abſent von 500 fl. davon, mußte aber auch Vorgſchaft auf dieſe Pflege von 500 fl. erlegen. Sie hatte die Pflege wahrſcheinlich bis 1687 allein und war 1728$^{29}/_{11}$ noch am Leben (G. L. Fasc. 4548/60 und 62).

168 . —1718$^{31}/_{12}$ **Maximilian Kajetan Graf von Törring** zu Seefeld (Sohn der Vorigen). Leiſtete 1687$^{2}/_{5}$ noch, wie es ſcheint, unter Vormundſchaft Vorgſchaft auf Pflege Wolfratshauſen und erhielt 1692$^{8}/_{3}$ mit ſeiner „angehenden Eheliebſten **Marquesa Adelheid Felice Canoſſa**", bisher Hofdame der Kurfürſtin, lebenslange Penſion von jährlich 4000 fl. „von und aus der kurfürſtl. Grafſchaft Haag Einkünften und Gefällen". Er war dann auch Direktor beider Herrſchaften Törring und Tengling, Herr der Herrſchaft Seefeld, auch von Wörth, Delling, Dümelbach, Aiterhofen, Metting, Walchſtadt, Herrſching und Wippenheimb, Erblandjägermeiſter in Ober- und Niederbayern; erhielt d. d. 1718$^{21}/_{2}$ als Geheimer Rat, „Obriſtkämmerer" und General-Feldmarſchalleutnant in „Anſehung ſeiner langjährigen Hof- und Kriegsdienſte" Erlaubnis, die Pflege Wolfratshauſen von 1719$^{1}/_{1}$ an ſeinem Sohn Ferdinand zu zedieren, für ſich ſelbſt aber dafür 1718$^{25}/_{5}$ die Pflege Roſenheim. In der Folge wird er dann auch noch „Obriſthofmarſchall" und „Leibgarde Hartſchier Obriſt", ſowie der beiden Erz- und Hochſtifte Salzburg und Regensburg Erbkämmerer und Erbmarſchall genannt und „Gemeiner Landſchaft in Bayern Oberlandespräſident". — **Ueber Törring** Verſchiedenes in Gerichtsurk. v. Straubing Reg. Fasc. 22.

1719$^{1}/_{1}$—1722 (†) **Ferdinand Graf von Törring** (älterer Sohn des Vorigen — ſiehe dort), Kämmerer; erhielt die Pflege mit „eigenem Rucken" und durfte dieſelbe von München aus verſehen. Hatte auch die 500 fl. Addition ſtatt des Zolles von Grünwald (ſiehe oben) und mußte ſeiner „Ahnfrau", der „Obriſthofmeiſterin" **Gräfin Fugger** (ſiehe ebenfalls oben) auch die 500 fl. jährliches Abſent reichen. 1720$^{5}/_{1}$ erhielt Törring dann Erlaubnis, „eine Raiß in die Länder“ zu unternehmen, für welche Zeit ein „Interimspflegskommiſſär“ aufgeſtellt wurde, während nach ſeiner Rückkunft Törring ſelbſt wieder die Pflege adminiſtrieren ſollte. Er wird auch „kaiſerl. kurfürſtl. Obriſthofmeiſter“ genannt (G. L. Fasc. 4548/62).

1722$^{8}/_{1}$—1766 (†) **Klement Joſeph Gaudenz Graf von Törring—Seefeld** (Bruder des Vorigen), Kämmerer, „Obriſtwachtmeiſter“, ſpäter „Obriſt unter dem Graf Törring-Jettenbachiſchen Cuiraſſiers-Regiment“; erhielt die Pflege unter denſelben Bedingungen und wird ſpäter ebenfalls als Erblandjägermeiſter in Ober- und Niederbayern, ſowie als Erbkämmerer und Erbmarſchall der Erz- und Hochſtifte Salzburg und Regensburg und als „Gemeiner Landſchaft in Bayern Oberlands Landſteuerer“ bezeichnet und war auch Geh. Rat, „Obriſthofmarſchall“ und Geſandter (Spezialgeſandter?) am ſpaniſchen Hof. 1741 wird von Erbſchaftsangelegenheiten ſeiner † Mutter **Adelheid Felice**, geb. **Marquiſe von Canoſſa**, geſprochen (G. L. Fasc. 4548/64 und 3460/45. 46). Klement Joſeph Gaudenz ſtarb (ſiehe oben) wahrſcheinlich am 10. März.

1766$^{12}/_{3}$—1772$^{12}/_{5}$ (†) **Johann Joſeph Franz Albrecht Thaddee Maximilian Graf von Paumgarten-Fraunſtein**, Herr der Herrſchaft Ernegg zum Fraunſtein, auf Ering, Malching, Pocking und Stubenberg, Erblandmarſchall des Herzogtums Niederbayern, kaiſ. und bay. wirkl. Geh. Rat „Obriſt-Hofmarſchall“ und „Konferenz- und der auswärtigen Geſchäfte Miniſter“, ſpäter auch noch „Obriſtkammerer“, Geiſtl. Ratspräſident und „Gemeiner Landſchaft in Bayern Oberlands Verordneter“ Rentamts Burghauſen. — **Veit Paumgarttner** 1556$^{30}/_{1}$ Pfleger zu Oberwinzer (Gerichtsurkunden v. Winzer, Reg. Fasc. 33). — **Juliana von Paumgartten**, Tochter des † „Obriſtleutnants“ im Graf Minucci-Regiment **Joſeph Kaſpar Freih. von Paumgartten**, bat 1768 um Pflegskommiſſariat Eggenfelden (G. L. Fasc. 845).

1772$^{20}/_{5}$—1789 (†) **Hieronymus Maria Graf von Lodron**, „castellano Romano, Novo, á Castellalto“, Herr auf Haag, Furth, Münchsdorf und Haidenkam, ſpäter auch noch auf Palzing, Gerlhauſen, Waltersdorf (Wolfersdorf?), Kronacker und Pürka, Kämmerer, wirkl. Geh. Rat, Reviſions-Vizedirektor in München, „Gemeiner Landſchaft in Bayern Unterlands Rentamts Landshut verordneter Ritterſteuerer.“ Wurde nach eigener Angabe d. d. 1780$^{26}/_{11}$: Regimentsrat in Landshut 1750, Hofrat 1754, Reviſionsrat 1757, Vizedirektor und Titular-Geh. Rat 1766, wirkl. Geh. Rat

1767, Vizepräſident bei der geheimen Hofkommiſſion 1771, Präſident des Polizeikollegiums 1772, „in Polizeiſachen proponierender Miniſter bei der Konferenz“ 1773 (bis 1777), Reviſionsdirektor 1779. 1789 wird er dann noch Reviſionsrats-Präſident genannt, war aber 1789$^{13}/_{4}$ nicht mehr am Leben. Seine Gattin **Maria Anna** war geb. **Freiin von Lerchenfeld**, ſein Sohn hieß **Max** (ſiehe unten) und als des Hieronym. Mar. Grf. v. Lodron Vetter wird obiger Pfleger von Wolfratshauſen Graf von Paumgarten genannt. (Mehrere Urkunden über Lodron ſiehe Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 19.)

1789$^{13}/_{4}$—1799 **Max Graf von Lodron** (Sohn des Vorigen), Kämmerer und Reviſionsrat; hatte ſchon 1779$^{18}/_{5}$ Anwartſchaft auf dieſe Pflege erhalten, wurde 1798 reſpekt. 1799 Vizedom in Landshut (ſiehe nächſten Abſatz). — 1609 **Anton Graf von Lodron** senior des Domkapitels zu Paſſau (Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 63, 64).

1799— Auflöſung der Pflege Wolfratshauſen und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts (ſiehe Pflegskommiſſäre 1799 und Landrichter 1803), wobei obigem **Max Graf v. Lodron** ſtatt der eingezogenen Pflegsnutzungen von 1800$^{1}/_{1}$ an ein Gnadengehalt von 1000 fl. ausgeſprochen wurde (bis 1803$^{0}/_{12}$), während ſeine Gattin **Thereſe**, geb. **Gräfin von Helmſtätt**, nach dem 1792$^{4}/_{3}$ erfolgten Tode des Pflegers Lerchenfeld von Kling dieſe Pflege erhielt und nach Aufhebung derſelben 1799 von 1800 an ein jährliches „Surrogat-Quantum“ von 600 fl. (bis Ende 1803). — **Guidobald Albrecht Joſeph Graf von Lodron** hat 1684 geheiratet, 1685$^{11}/_{4}$ Pflicht geleiſtet als Regimentsrat in Landshut und war 1692 noch in Landshut (G. L. Fasc. 2116). — **Angelina Gräfin zu Lodron**, geb. **Freiin Kottulinsky** von Kottulin, 1771$^{0}/_{4}$ ſeit 12 Jahren in den bay. Kurlanden, hat ein einziges lebendes Kind und ihr Mann **Joſeph David Graf von Lodron** war „in die 45 Jahre“ bei Hof (G. L. Fasc. 4300/65).

Richter. Pflegsverwalter. Pflegskommiſſäre. Pflegsverweſer. Landrichter

a) Richter

1551— **Hans Sayler**, Gerichtsſchreiber, wird auch Richter genannt.

1553$^{26}/_{4}$— **Arſatius Wagner** (Gerichtsurk. von Wolfratshauſen Reg. Fasc. 74). Siehe auch Rain Kaſtner. Außer dieſen finden ſich in den hier benutzten Archivalien ſeit 1550 keine Richter, haben alſo vielleicht in der Folge wiederum die Gerichtsſchreiber auch die Richterfunktion verſehen.

b) Pflegsverwalter

1575, 1580$^{29}/_{9}$ **Georg Hartgaſſer.** War vielleicht ſchon 1572 hier (G. L. Fasc. 3253 Nr. 136—139).

1583— **Hans Parzer** (Obb. Archiv Bd. 26 S. 154); auch noch Richter genannt.
Von nun an finden ſich wieder keine Hilfsbeamten in Wolfratshauſen und ſcheinen alſo die Pfleger mit den Gerichtsſchreibern allein amtiert zu haben bis 1626 in regelmäßiger Reihenfolge Pflegsverwalter ꝛc. auftreten.

1626$^{0}/_{12}$—1633$^{4}/_{6}$ **Simon Jeger** (Jäger); „von Jugend auf ad studia gehalten und absoluta logica zur Schreiberei gezogen“, war er anfangs beim jungen Landgrafen Wilhelm Friedrich von Leuchtenberg in Dienſten und dann 1623 bis 1626$^{0}/_{11}$ beim Vizedom von Landshut Konſtantin Fugger sen. Schreiber und Hofmeiſter. Er hatte als Pflegsverweſer von Wolfratshauſen auch die Verwaltung der Hofmarken Dorfen und Waidach, ſchloß Kontrakt mit Pfleger v. Sprintznſtein d. d. 1627$^{1}/_{1}$, ſagt 1630, daß er in Straubing etwas wegen ſeines † „Stiefändls“ zu tun, und 1633$^{19}/_{1}$, in Landshut „etwas an Geld und ſonderlich bei der Regierung dortſelbſt ausſtändige Zinſen einzuheben“ habe. Er hatte Weib und Kinder, bat 1633$^{16}/_{3}$ um Dienſtentlaſſung und trat dann als Richter beim Kloſter Tegernſee ein, beſorgte aber als ſolcher noch bis 1633$^{4}/_{6}$ „Gerichtsverrichtungen“ in Wolfratshauſen. Er wird 1652$^{4}/_{11}$ als Simon Jeger zu Höhenberg, Gerichtsverwalter und Lehenpropſt zu Tegernſee und Holzkirchen angeführt, war aber 1666$^{26}/_{5}$ nicht mehr da (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Reg. Fasc. 56). Sein Vater **Hans Georg Jeger** (Jäger) war 10 Jahre Aufſchlagseinnehmer und Oberſteuerſchreiber Rentamts Burghauſen (G. L. Ried Fasc. 6/23). — **Joſeph Jäger,** „aus Weilheim gebürtiger Doktorsſohn“, war 1799 Mitterſchreiber in Wolfratshauſen und früher in Bruck, Weilheim und Landshut Schreiber (G. L. Fasc. 4550/66). — Mehrere Daten über verſchiedene Mitglieder der Familie Jäger ſiehe Gerichtsurk. v. Schärding Reg. Fasc. 51, 65, 66, 68, 70, 71.

1633$^{2}/_{7}$—1634$^{27}/_{10}$ (†) **Sigmund Khöbl,** bisher Kloſterrichter in Dieſſen. Starb an der Peſt, an welcher im gleichen Jahre zu Wolfratshauſen ſtarben $^{14}/_{10}$ der Unterſchreiber **Andre,** $^{18}/_{10}$ der Oberſchreiber **Georg Stöckl** und $^{24}/_{10}$ der Gerichtsſchreiber **Paur.** Siegel Khöbls ſiehe G. L. Fasc. 4548/63 und 4550/66. — **Hans Khöbl** 1614 † als Großzoll- und

Salzamtsgegenſchreiber in München mit Hinterlaſſung einer Witwe nebſt Kindern. — **Andre Khöbl,** Stadtwagmeiſtersſohn von München, 1614 Schreiber, iſt 1632 Ende des Jahres geſtorben als Großzoll- und Salzamtsgegenſchreiber nach 19 Dienſtjahren und hinterließ ein „Söhnl" und Witwe **Barbara,** die 1647 noch am Leben war. — **Andreas Khöbl** (jedenfalls Sohn des obigen Andre) heiratete $1647^{26}/_{11}$ in der Lieb Frauenkirche zu München als Großzoll- und Salzamtsgegenſchreiber von dort die Tochter **Eliſabeth** des † Rechnungskommiſſärs und Münzverwalters **Martin Höllmayr** und kommt $1664^{8}/_{12}$ noch als Großzoll- und Salzamtsgegenſchreiber vor (G. L. Fasc. 2632/95. — **Chriſtoph Khöbl** wird 1626 als „Amtsburgermeiſter" von Wolfratshauſen genannt und ebenfalls **Chriſtoph Khöbl** 1632 als Wirt dortſelbſt (G. L. Fasc. 4553/85 und 4548/60).

$1634^{4}/_{11}$—$1635^{25}/_{1}$ **M. Georg Niederer,** Pflegsverwalter von Tölz, verſah auch Pflegsverwaltung Wolfratshauſen. — **Albrecht Niederer** hat 1643 das Gut Altenthann (G. L. Fasc. 3895/3).

$1635^{25}/_{1}$—$^{2}/_{10}$ **Johann Greimolt,** Lehenſekretär in München, verſieht die Pflegsverwaltung von Wolfratshauſen „von Haus aus" (d. h. von München aus), war ſpäter auch noch (als Lehenſekretär) Ungelter von Schwaben und Wolfratshauſen und als ſeine Erben werden $1663^{29}/_{12}$ genannt: ſeine Witwe **Maria Anna** und die Kinder **Johann Benno Greimolt,** Chorherr und Kanonikus (noch 1675) zu Landshut, dann **Johann Martin Greimolt,** ferner deren Schweſtern **Maria Thereſia,** ſpäter (1698) verheiratete **Dellinger,** dann **Margareta Greimolt** und ſchließlich **Anna Maria** Greimolt, Gattin des Gerichtsſchreibers von Mehring **Georg Aeger.** — **Leonhard Greimolt** war Richter in Maiſach 1567 und **Kaſpar Greimolt** Kaſtner und Gerichtsſchreiber in Murnau und Kammerrichter zu Ettal (Regeſten Oberrichteramt Landshut 1559).

$1635^{2}/_{10}$—$1638^{14}/_{12}$ **Engelbert von Hirſchau** (Hirſchauer) zum Hirſchberg, „Landſeß", Landeskind. 1634 „in das 6. Jahr geweſter" Kaſtner von **Kemnath** i. d. Oberpfalz. War „bis in die $^{7}/_{4}$ Jahr Gefangener vom Feind" und darunter 9 Monate „in Eiſen und Banden". Er wurde $1638^{14}/_{12}$ Pfleger in Mindelheim und ſagt $1638^{25}/_{5}$, daß er ſeine Baſe **Anna Sara,** Tochter ſeines † Schwagers **Hans Heinrich von Aham** zu Burgſtall und deſſen Gattin **Urſula** (Schweſter des Engelbert von Hirſchau) bei ſich habe und daß die Vormünder dieſer Anna Sara zu Waging ſeien. Des Engelb. v. Hirſchau „Jungfrau Schwägerin" **Maria Eliſabeth,** Tochter des † Pflegers von Moosburg **Wiguleus**

Widman, heiratete 1637$^{5}/_{5}$ **Franz Albrecht**, jungen **Herrn von Haimbhauſen**, zu Moosburg. — Ein Bruder des Engelbert von Hirſchau war Kanonikus (G. L. Fasc. 4360/50). — **Jörg Hirſchauer**, erſcheint 1472 als Richter in Inzell (Gerichtsurk. v. Traunſtein Reg. Fasc. 9). — **Chriſtoph Hirſchauer** 1659 Wirt zu Reichlingen (G. L. Fasc. 4117/20). — Ein **Engelbert Hirſchauer** (vielleicht Vater des obigen Engelbert) war 162 . —163 . Kaſtner in Kemnath, 1633$^{4}/_{4}$ jedoch nicht mehr am Leben. — **Wolf Hirſchauer** zu Gerſtorf und Puchrain wird 1559$^{27}/_{11}$ genannt als Schwager des Amtsverwalters von Windiſchmatrai **Hans Schmittner**, deſſen Gattin **Erntraut**, geb. **Kematter von Ach**, 1563$^{10}/_{5}$ als Witwe erſcheint, deren Bruder **Hieronymus Kematter** zu Ach Rat war (Gerichtsurk. v. Neuötting Reg. Fasc. 8). — **Michael Hirſchauer** zu Hochenfurch 1619$^{6}/_{5}$ (Gerichtsurk. v. Schongau Reg. Fasc. 6). — **Hans Hirſchauer** von Reichlingen 1575 (HſKSPr. Tom. 12 Bl. 279).

1639$^{1}/_{1}$— Pfleger amtiert ſelbſt.

1640$^{12}/_{1}$—1663$^{29}/_{12}$ (†) **Michael Sorhamer**, J. U. Lic., bisher ſeit ſechs Jahren Verwalter der dem gegenwärtigen Pfleger von Wolfratshauſen gehörigen Grafſchaft Hohenwaldeck. War 1651$^{0}/_{11}$ Witwer mit ſechs unerwachſenen Kindern und heiratete 1652$^{21}/_{10}$ in der Pfarrkirche St. Andre zu Wolfratshauſen **Maria Franziska Schlayrweber**, geb. **Hegner**. Sohn **Wilhelm Jakob Sorhamer** feierte 1660$^{17}/_{10}$ ſeine Primiz zu Wolfratshauſen und obiger **Michael** Sorhamer ſtarb (ſiehe oben) „abends“ 1 Uhr. — Kontrakt Sorhamers mit dem Pfleger ſiehe G. L. Fasc. 4548/63.

1664$^{11}/_{1}$— **Dr. Johann Paur**, Regimentsrat in Landshut, zur Pflegsverwaltung in Wolfratshauſen deſigniert, nahm nicht an, ſondern blieb in Landshut, wo er ſchon 1658 war (G. L. Fasc. 2117/5).

1664$^{27}/_{2}$— **Hans Jakob Dietrich**, bisher Pflegsverwalter in Roſenheim und jetzt dienſtlos, wurde nach Wolfratshauſen deſigniert, kam aber nicht hieher. — **Georg Dietrich** 157 . (G. L. Fasc. 2889/3). — **Bartolomä Dietrich** 1652 Ettal'ſcher Gerichtsſchreiber in Murnau (Gerichtsurk. v. Weilheim Reg. Fasc. 7).

1664 bis $^{16}/_{5}$ verſah Gerichtsſchreiber **Hintermayr** die Pflegsverwaltung.

1664$^{16}/_{5}$—1672$^{31}/_{3}$ (†) **Dr. Georg Wex**, ein „Landeskind“ und ſeit 10 Jahren Regimentsadvokat in Burghauſen, wo er auch ein Haus hatte. Starb infolge erhaltener Mißhandlungen im Dienſt und hinterließ Witwe **Maria** (1673 †) und fünf meiſt kleine Kinder, von denen Sohn **Georg Joſeph**, nachdem er das Gymnaſium in München durchgemacht nun in Dillingen ſtudierte und deſſen 11jähriger Bruder **Franz Ignaz** 1672 noch zu München und ſpäter (1677) zu Burghauſen in studiis war, während beide Brüder nach abſolvierter Philoſophie zu Augsburg ſpäter in die Soc. Jesu eintraten und die zwei größeren Schweſtern 1681$^{0}/_{8}$ bereits „zum Dienſt appliziert" waren, die 1681 erſt 14 Jahre alte 3. Schweſter bei den engliſchen Fräulein in München ſich befand (G. L. Fasc. 4548/64 und 4549/65). — Ein **Wäx** (Wex) war 1575 Koch (wahrſcheinlich Hofkoch) in München (HfKSPr.).

1672$^{0}/_{4}$—1676$^{29}/_{5}$ (†) **Georg Probſt,** bisher Pflegsverwalter in Teisbach (ſiehe dort). Starb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr nachts. — 1593 **Probſt** ſiehe G. L. Fasc. 789.

1676$^{1}/_{6}$—$^{4}/_{8}$ Gerichtsſchreiber verſah auch die Pflegsverwaltung.

1676$^{4}/_{8}$—1680$^{14}/_{6}$ **Johann Michael Reichwein,** J. U. Lic., aus Preſſath in der Oberpfalz, wo ſein Vater 1676 noch lebte. Abſolvierte 1673 die juriſt. Studien cum laude und wurde 1680 Pflegskommiſſär (ſiehe unten).

c) Pflegskommiſſäre

(und Hauptmannſchaftsamtskommiſſäre)

1680$^{14}/_{6}$—1715$^{31}/_{5}$ **Johann Michael Reichwein** (der Obige); erhielt 1680$^{14}/_{6}$ auch Ratstitel. Er wurde 1686 Hofkammerrat (als Pflegskommiſſär) und heißt nun **von Reichwein;** bezog 1696$^{9}/_{11}$ die Hofkammerratsſtelle perſönlich und verſah nun das Pflegskommiſſariat von München aus, war aber 1706$^{18}/_{2}$—1708$^{31}/_{10}$ Rentmeiſteramtskommiſſär in Burghauſen, wohin er auch ſpäter als wirklicher Rentmeiſter kam. Für Wolfratshauſen wurden daher laut Kontrakts mit Reichwein als Interimsverweſer aufgeſtellt 1706$^{18}/_{2}$ bis 1708$^{0}/_{6}$ (†) der frühere Gerichtsſchreiber von Wolfratshauſen **Georg Englbert Hörmann,** nun Rechnungskommiſſär in München, 1708$^{0}/_{6}$—1708$^{18}/_{7}$ der Sohn des † Gg. Englb. Hörmann und 1708$^{18}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ der kaiſerl. Hofkammerrechnungskommiſſär (München) **Veit Guggenberger** (G. L. Fasc. 4549/65). Reichweins Gattin **Maria Suſanna,** geb. **von Mayrau,** ſtarb 1706$^{6}/_{11}$ im 64. Lebensjahr, jedoch ſcheint Reichwein ſchon vorher verheiratet geweſen zu ſein mit der Witwe des Zollners von Landshut **Michael Vorſter,** da er (Reichwein) 1679$^{20}/_{1}$ ſagt, daß ſein „Stieftöchterl" die einzige Erbin ſei der ca. 80 Jahre alten, in Schärding ſchwer erkrankten Mutter **Barbara** ſeines † „Vorfahrers" Michael Vorſter. Dieſes „Stieftöchterl" Reichweins wurde 1695 großjährig und ihr Vormund war bisher Reichweins Schwager, der Mautner von Braunau **Johann Jakob von**

Mayrau. Reichwein ſelbſt bat $1701^{14}/_{11}$ um Exſpektanz auf ſein Pflegskommiſſariat für ſeinen Sohn, der nunmehr die stud. jurid. begonnen, oder für einen Tochtermann.

$1715^{7}/_{8}$—$1718^{8}/_{11}$ **Franz Joſeph Anton Edler von Hofmillen** (Hofmühlen); erhielt Pflegskommiſſariat gegen Ehelichung der Tochter **Maria Joſepha** des ehemal. Kammerdieners, dann Hofkammerrats und Verwalters zu Schleißheim, **Bonifaz Boſſo** (Boſſa) [H. R. Fasc. 39], deſſen anderer Tochtermann **Johann Georg Funk**, Hofkaſtner und Rentkammerrat zu Amberg, 1745 nicht mehr am Leben war und Witwe **Maria Anna** nebſt Tochter **Magdalena** hinterließ (ſiehe G. L. Fasc. 2846/6). Obiger Franz Joſ. Ant. v. Hofmillen hatte 1718 drei kleine Kinder und erwartete damals ein viertes. Er wurde 1719 Pflegskommiſſär in Kling. — **Peter Hofmüllner** 1529, 1531 Kufer in Reichenhall (Steuerbuch von Reichenhall, Stadtarchiv München).

$1719^{1}/_{1}$—$1720^{8}/_{1}$ Pflegskommiſſariat nicht beſetzt; amtierte der Pfleger.

$1720^{8}/_{1}$—$1750^{9}/_{7}$ (†) **Johann Baptiſt Braunmiller** (Braunmüller), J. U. Lic.; war anfangs nur Interims-Pflegskommiſſär bis zur Rückkehr des Pflegers (ſiehe dort) und wurde $1722^{8}/_{1}$ wiederum auf das Pflegskommiſſariat konfirmiert. Bat 1736 um Pflegskommiſſariat Eggenfelden (G. L. Fasc. 842/47 und 48), 1745 um Pflegskommiſſariat Erding (G. L. Fasc. 965), erhielt dann $1748^{26}/_{10}$ Hofkammerratstitel, ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 5 und 6 Uhr früh, hatte 11 Kinder und ſein Schwiegervater **Franz von Dirnhardtſtein** ſtarb 1738 zu Braunau (ſiehe auch G. L. Fasc. 4548/64). Witwe des Braumiller hieß **Maria Anna Genovefa** (ſiehe nächſten Abſatz).

$1750^{16}/_{7}$—$1759^{2}/_{6}$ (†) **Ferdinand Sebaſtian Braunmiller** (Braunmüller), J. U. Lic. (Sohn des obigen Joh. Bapt.). Iſt geboren zu Wolfratshauſen, hat stud. infer. und philos. zu München, jura 1 Jahr zu Salzburg und 2 Jahre zu Ingolſtadt durchgemacht und dann 2 Jahre bei ſeinem Vater praktiziert. Erhielt das Pflegskommiſſariat mit der Auflage, ſeine Mutter und ſeine 10 Geſchwiſter zu unterhalten, von welch letzteren er in der Folge 4 „in die Klöſter und zur Verſorgung“ brachte, mithin bei ſeinem Tode noch 6 hinterlaſſen hatte, darunter einen Bruder als Baarfüßer Auguſtiner „im Täxä“, dermals zu Wien im Noviziat und einen andern „in der 3. Schuell“ zu München. Ferdinand Sebaſtian war unverheiratet und ſtarb (ſiehe oben) früh 5 Uhr (G. L. Fasc. 4548/63). Seine Mutter **Maria Anna Genoveva** (ſiehe oben) hatte $1769^{0}/_{8}$ nur mehr ihren jüngſten Sohn **Johann Baptiſt** als „unverſorgt“ bei ſich, während ſchon 1754 (noch 1800) Sohn **Clemens Joſeph** theol. Lic. Pfarrer und dann Dechant in Wolfratshauſen war (ſiehe nächſten Abſatz), ein anderer Sohn **Aloys Wilhelm** Braunmiller 1763 „nun im 7. Jahr" als Mitter- und Oberſchreiber in Starnberg erſcheint und **Aloys** Braunmiller (wahrſcheinlich der nämliche) 1797 Rat und Hofkammerſekretär in München war (G. L. Fasc. 4425/46). 1755 wird auch ein Bruder des Pflegskommiſſärs Braunmiller als Conventual in Beuerberg bezeichnet (G. L. Fasc. 4550/66).

1759$^{3}/_{7}$ — **Maria Monika Amalia Genoveva Braunmiller** (eine der 3 erwachſenen Schweſtern des obigen Ferdinand Sebaſt.) erhielt Pflegskommiſſariat gegen Stellung eines hiezu „tauglichen Subjekts", muß aber dabei Mutter und unverſorgte Geſchwiſter erhalten.

1759$^{11}/_{7}$—1769$^{6}/_{8}$ (†) **Franz Joſeph Haſlbeckh** (Haſlböck, Haſelbeck), gebürtig aus Dingolfing und bisher auch dortſelbſt und in Reisbach 14 Jahre lang Kaſten-, Maut-, Mitter- und Oberſchreiber geweſen, erhielt nun das Pflegskommiſſariat Wolfratshauſen gegen Ehelichung obiger **Maria Monika** 2c. **Braunmiller**, ſtarb (ſiehe oben) 2 Uhr nachmittags, 48 Jahre alt und hinterließ **Maria Monika** 2c. als Witwe mit 3 unmündigen Kindern, von denen Sohn **Klemens Maria Haſlbeckh** 1799$^{3}/_{12}$ J. U. Lic. „in die 8 Jahre" Hofmarksrichter zu Schäftlarn war, nachdem er Gymnaſium und Lyceum zu München durchgemacht, jus zu Ingolſtadt cum nota eminentia abſolviert und 2 Jahre zu Wolfratshauſen praktiziert hatte. — **Joſeph Xaver Haſlböck** 1793 Hof- und Gerichtsnotar in München (G. L. Fasc. 845) und **Franz Xaver Haſlböck** (vielleicht derſelbe) 1806$^{10}/_{9}$ Notar in München (G. L. Fasc. 3742/23). — **N. Haiſlbeck** 1704$^{1}/_{11}$ Salzbeamter in St. Nicola (G. L. Fasc. 4280/9). — **Hans Haſlbeckh** 1543 (G. L. Fasc. 3857/27) und **Joſeph Haiſlbeckh** 1718 Bierbräuer in Straubing (G. L. Fasc. 3829/6). — 1589$^{28}/_{11}$ **Sebaſtian Haſlbeckh** und **Valentin Haſlbeckh** ſiehe Gerichtsurk. von Schärding. — **Michael Haslböck** 1686$^{0}/_{8}$ † (S. Bl. S. 771).

1769$^{11}/_{8}$— **Maria Monika Amalie Genoveva Haſlbeckh** (Witwe des obigen Franz Joſeph) mit ihren 3 Kindern erhielt das Pflegskommiſſariat mit einer hiezu geeigneten Perſönlichkeit (ſiehe nächſten Abſatz).

1769$^{25}/_{9}$—1799$^{2}/_{12}$ (†) **Euſtach Kajetan Eckher** aus Parsberg in der Oberpfalz, J. U. Dr. Hat jus in Ingolſtadt abſolviert und dann 1 Jahr in Friedburg praktiziert, wurde 1766$^{12}/_{6}$ Hofgerichtsadvokat in München und erhielt nun Pflegskommiſſariat Wolfratshauſen gegen Ehelichung obiger Witwe

Haſlbeckh und 1773$^{20}/_{7}$ Charakter eines wirkl. Hofkammerrats, bat 1776$^{21}/_{11}$ zu ſeinen Eltern nach Ingolſtadt reiſen zu dürfen und meldet 1777$^{1}/_{12}$, daß ſeine Gattin **Maria Monika** ꝛc. geſtorben iſt und 6 Kinder, 16, 14, 9, 7, 3 und 1$^{3}/_{4}$ Jahre alt, davon Sohn **Kajetan Simon Joſeph Jakob**, geb. 1774, 1782$^{13}/_{4}$ zu Wolfratshauſen ſtarb, hinterließ, weshalb er Wiederverehelichungs-Lizenz erhielt, welche 1779$^{7}/_{8}$ nochmals beſtätigt wurde. 1779 ſcheint auch Eckhers Vater geſtorben zu ſein. Seine 2. Ehe ſchloß übrigens Euſtach Kajetan Eckher erſt 1784, denn in dieſem Jahre $^{21}/_{11}$ iſt ſein Heiratskontrakt datiert mit **Maria Viktoria**, geb. **Ried**, „Jungfrau Hochzeiterin“, welche aber dann nach 10 Monaten ohne Kinder auch wieder ſtarb und dem Eckher ihr Vermögen hinterließ, eine Erbſchaftsangelegenheit, die in Ingolſtadt mit „den Ridiſchen“ anhängig war (G. L. Fasc. 4549/65). 1786$^{1}/_{9}$ erhielt dann Eckher abermals Heiratslizenz, von deren Realiſierung übrigens nichts bekannt iſt. 1789$^{20}/_{7}$ meldet dann Eckher, daß ſeine Mutter geſtorben, für welche im gleichen Jahre $^{24}/_{7}$ „der dreißigſte“ (Gottesdienſt) in Freiſing gehalten wurde. 1790$^{10}/_{11}$ weitere Meldung Eckhers, daß ſeiner 1. Gattin Bruder **Johann Baptiſt Braunmiller**, Herwarth'ſcher Verwalter zu Hohenburg, kürzlich geſtorben iſt und mehrere Kinder hinterließ, darunter Töchter **Charlotta** und **Roſina**; 1789 Prozeß Eckhers mit dem Gerichtsſchreiber als Stiefvater ſeiner † Gattin (G. L. Fasc. 4548/62). Kontrakt Eckhers (mit Wappen) und des Pflegers 1770$^{1}/_{1}$ und 1772$^{1}/_{6}$ ſiehe G. L. Fasc. 4548/64. 1799 wurde Eckher noch Landrichter und hinterließ bei ſeinem Tode (ſiehe oben) 2 leibliche und 3 Stiefkinder, von denen der leibliche Sohn **Hieronymus** 1800 in Wolfratshauſen lebte, die leibliche Tochter **Katharina** aber an den General-Landesdirektionsrat **Johann Nep. von Sicherer** verheiratet war, der bis 1790 Pflegskommiſſär in Kranzberg, iſt 1800 6 unverſorgte Kinder hatte und 1803, 1805 kurfürſtl. Direktor in Würzburg genannt wird. Stieftochter des Euſt. Kaj. Eckher war (1800) **Anna Haſlbeckh**. (Verlaſſenſchaftsſache ſiehe G. L. Fasc. 4548/63.) Des Euſt. Kajet. Eckher Großvater hat „in die 43 Jahre lang unter dem Militär gedient“ und ſein (des Euſtach Kajetan) Vater hatte noch 2 jüngere Brüder, von denen wieder der jüngere im letzten bayer. Sukzeſſionskriege als Feldpater „unter dem Preyſing'ſchen Infant.-Regiment“ ſtarb, während der ältere **Ferdinand Balthaſar Eckher** 1769 noch Pfarrer bei Unſ. lieb. Frau in Ingolſtadt war. — **Johann Jakob Eckher**, J. U. Cand., aus Ingolſtadt gebürtig, bat 1726 um ein Amt (G. L. Fasc. 3743/31). — 1755 heiratete der Regierungsrat von Straubing **Franz Michael**

von Egger (Ecker) die **Maria Urſula Doß.** — **Wilhelm Ecker** 1759 J. U. Lic. und Hofgerichtsadvokat ſiehe G. L. Ried Fasc. 6/21 IV. Abteil. Bleiſtiftnummer 109. — **Johann Joſeph Sicherer** 1700 „des Raths“ und Apotheker in Erding (G. L. Fasc. 3668/74). — **Johann Karl von Sicherer,** J. U. Lic., wurde 1746 als „geweſter“ Oberamtsrat und Landwaibl zu Altdorf in der Landvogtei Schwaben Regimentsrat in Straubing (G. L. Fasc. 3896/3).

1799 — Auflöſung der Pflege und Errichtung eines proviſoriſchen Landgerichts.

d) Landrichter

1799 bis $^{2}/_{12}$ (†) **Euſtach Kajetan Eckher** (der Obige).

1799$^{7}/_{12}$—1800$^{4}/_{3}$ **Joſeph Edler von Grauvogl**, bisher Schultheiß zu Neumarkt in der Oberpfalz und vordem Pflegsverweſer in Oſterhofen; erhielt Interimsverweſung Wolfratshauſen als proviſor. Landrichter und wurde 1803$^{4}/_{3}$ Landrichter zu Wieſenſteig (ſiehe auch G. L. Fasc. 332/58). Seine Gattin **Anna**, geb. **von Doß**, war mit ihren unverſorgten Kindern 1800$^{0}/_{1}$ in München.

1800$^{4}/_{3}$—1803$^{25}/_{6}$ **Georg Kapfinger** (nicht Karpfinger!), J. U. Lic., bisher Landrichter in Kranzberg; wurde 1803 Landrichter in Griesbach.

1803$^{2}/_{8}$—$^{5}/_{9}$ **N. Wittmann,** bisher Kloſterrichter in Steingaden; hatte die Landrichterſtelle in Wolfratshauſen proviſoriſch zu verſehen und wurde dann Landrichter in Ingolſtadt.

1803$^{5}/_{9}$ Neuorganiſation des Landgerichts und Rentamts Wolfratshauſen, wobei Amt Perlach mit Perlach, Trudering und Haching zum neuerrichteten Landgericht München, Amt Warngau mit Waakirchen zum Landgericht Miesbach kam und der bisherige Pfleger reſpekt. Landrichter von Murnau **Aloys Franz Bayrhammer,** J. U. Lic., Landrichter in Wolfratshauſen wurde, der vorher (bis 1796) laut Mitteilung des Herrn Reallehrers Schober von Landsberg Kloſterrichter in Dießen war und deſſen Gattin Bruder, **Franz Xaver Hämerl** zu Treittendorf 1805 ſtarb (wahrſcheinlich in Regensburg). Als Rentbeamter nach Wolfratshauſen kam 1803$^{16}/_{9}$ der Kloſterrichter von Fürſtenfeld **N. Steeger,** der jedoch 1803$^{25}/_{11}$ Rentbeamter in Erding wurde, während der bisherige Gerichtsſchreiber **Schultes,** der 1803$^{14}/_{10}$ als Rentbeamter nach Erding deſigniert wurde, 1803$^{25}/_{11}$ ſolcher in Wolfratshauſen wurde und 1806 als Rentbeamter nach München kam, worauf der Hofrat und frühere Adminiſtrationskommiſſär der Herrſchaft Wieſenſteig **Aloys Ströber,** der 1799 Sohn in studiis hatte, Rentbeamter in Wolfratshauſen wurde. — 1808 war **Michael Ströber** Geometer. — **Joſeph Aloys Steger** 1800 Regimentsrat in Straubing, deſſen Vater, „geweſter“ Ungelter und Steuereinnehmer zu Hemmau, 30 Dienſtjahre hatte. — **Hans Hämmerl** 1538 Mautner in Plattling (G. L. Fasc. 2903/21).

Gerichtsſchreiber

1522, 1525$^{25}/_{1}$ **Chriſtoph Egckhl,** Unterrichter (Gerichtsſchreiber) [Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Reg. Fasc. 48].

1541$^{25}/_{4}$, 1575 (†) **Hans Sailer;** wird 1551 auch Richter genannt und hatte 42 Dienſtjahre. Seine Witwe **Chriſtina** erhielt mit ihren 7 unerzogenen Kindern auf 3 Jahre je 25 fl. Gnadengehalt.

1575$^{22}/_{4}$—1576$^{0}/_{4}$ (†) **Mathias Ludwig,** bisher Diener (Schreiber) des Kammerpräſidenten (HfKSPr. Tom. 11). Heiratete 1575$^{20}/_{6}$ in Wolfratshauſen (HfKSPr. Tom. 15) und hinterließ Witwe **Helena.**

1576$^{0}/_{4}$— **Andre Rindfleiſch,** Kanzliſt; hat nicht angenommen.

1576$^{0}/_{8}$—1601$^{7}/_{10}$ (†) **Urban Reckh,** fürſtl. „Marſchalkſchreiber“ und „geweſter Fugger'ſcher Diener“; war auch des Pflegers Seyboltſtorff Hofmarksrichter zu Hornſtein.

1601$^{0}/_{10}$—$^{31}/_{12}$ **N. Reckh** (Witwe des Vorigen) — Dienſtnutzungen.

1601$^{30}/_{10}$—1602$^{21}/_{1}$ **Georg Mader,** bisher Gerichtsſchreiber in Starnberg, wo er auch Gründe hatte. Kaufte in Wolfratshauſen ein Haus, mußte aber wieder vom Dienſt dortſelbſt abtreten und ſtarb 1611 als Propſteiverwalter und Richter zu Altötting. Seine Witwe verzog 1611 zu ihrer Mutter nach Pruck, erſcheint aber dann 1623 als Gattin des Fugger'ſchen Beamtens zu Seyfridsberg **Wolf Unterlohner** (G. L. Fasc. 3796/53). Georg Mader hatte auch Kinder, davon eines erſt 1601 geboren wurde und 1601 wird als Maders Schwager genannt **„Jean le noir“** (Johann Schwarz) Reiger-Falkner Herzog Ferdinands. — **Mathias Mader** bat 1603 um Gerichtsſchreiberei Meermoſen und war damals ſchon in die 10 Jahre bei der Schreiberei in Kranzberg und Starnberg, während ſein Vater **Mathias,** „des Rats und Gemeiner Stadt München“ Baumeiſter, 1603 nicht mehr am Leben war (G. L. Fasc. 2389/10).

1602$^{21}/_{1}$—1623$^{1}/_{7}$ (†) **Hans Egkhert,** bisher Gerichtsſchreiber in Schwaben; hatte früher ſchon Signatur auf Gerichtsſchreiberei Weilheim, war 1602—1608$^{0}/_{10}$ auch Seiboltſtorf'ſcher Hofmarksrichter in Hornſtein und ſtarb (ſiehe oben) 4 Uhr früh. Er hatte bis 1616 auch die Herwarth'ſche Hofmarksverwaltung zu Berg.

1623$^{7}/_{7}$—$^{22}/_{8}$ **Kaſpar Brobſt**, Gerichtsſchreiber in Schwaben, wurde wieder dorthin zurückverſetzt (G. L. Fasc. 4550/66).

1623$^{0}/_{7}$—$^{29}/_{9}$ **Anna Egkhert** (Witwe des obigen Hans) erhielt volle Dienſtnutzungen und von $^{29}/_{9}$ an auch noch den halben Teil derſelben.

1623$^{29}/_{9}$—1634$^{24}/_{10}$ (†) **Johann Paur**, bisher Hofkammer- und Kriegskanzliſt. War eine Zeit lang auch Hofmarksrichter in Beuerberg, mußte aber 1633 letzteren Dienſt aufgeben. Heiratete zu Wolfratshauſen 1623$^{16}/_{10}$ des ſeit 1595$^{19}/_{4}$ verpflichteten Maut- und Salzgegenſchreibers zu Burghauſen **Sebaſtian Pittersberger's** und ſeiner Hausfrau **Eliſabeth** Tochter, verwitwete **Salome Wall** (Wallin). **Paur** hatte 1634 Weib und 3 kleine Kinder, beſaß in Wolfratshauſen eigenes Haus, Grundſtücke und Gärten und ſtarb (ſiehe oben) faſt gleichzeitig mit dem Pflegsverwalter und 2 Schreibern zu Wolfratshauſen an der Peſt. Obiger **Sebaſtian Pittersberger** † 1635$^{14}/_{2}$ und deſſen Gattin **Eliſabeth**, geb. **Faber**, † 1643$^{26}/_{2}$ (die Kunſtdenkmale des Königreiches Bayern Band 1 S. 2427). — **Philipp Pittersberger** 1659 Bräugegenſchreiber in Traunſtein (G. L. Fasc. 4117/20). — **Sigmund Pittersberger** 1620 „Pixenmeiſter und Handelsmann“ zu Furth (G. L. Fasc. 1117/18).

1634$^{0}/_{11}$—1635$^{0}/_{3}$ **Matthias Schlichtinger**, ſeit 1½ Jahren Bauſchreiber in München; bat 1635$^{0}/_{3}$ wieder um Rückverſetzung dorthin. — **M. F. Schlichtinger** 1674, 1675 Großzollbeamter in München (G. L. Fasc. 2632/95). — **Johann Ignaz Schlichtinger** war Rat, Geh. Kammer- und Kabinetsſekretär unter Max Emanuel und ſein Sohn Truchſeß, Hofkammerrat, Salz- und Bräukommiſſär zu München und dieſes letzteren Sohn **Franz Xaver Ignaz von Schlichting** hatte 1745 Haus mit Hauskapelle in München (G. L. Fasc. 1697/129). — **Johann Schlichtinger** 1622 Pfleggerichtsprokurator in Vilshoſen (G. L. Fasc. 4252/63). —

1635$^{0}/_{3}$—1651$^{9}/_{9}$ (†) **Georg Hörmann** (Hörman); ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 3 und 4 Uhr „gegen Tag“ und hinterließ Kinder, von denen **Georg Engelbert** ſpäter auch Gerichtsſchreiber in Wolfratshauſen wurde.

1651$^{11}/_{9}$— ein qualifizierter Schreiber mußte interimiſtiſch die Gerichtsſchreiberei übernehmen.

1651$^{0}/_{12}$—1668$^{11}/_{1}$ (†) **Johann Hintermayr** (Hindermayr), bisher Kriegskanzlei-Regiſtrator und Expeditor ſeit 15 Jahren. Sein Sohn **Anton** hat als Oberſchreiber beim Vater in Wolfratshauſen die letzten 3 Jahre die Gerichtsſchreiberei verſehen und bat 1668 um Gerichtsſchreiberei Tölz und Kranzberg (G. L. Fasc. 1892/42 und Fasc. 4066/33). Johann Hintermayr hatte viele Kinder und ſtarb (ſiehe oben) 10 Uhr Vormittags zu Perlach auf einer Kommiſſionsreiſe.

1668$^{4}/_{4}$—1697$^{13}/_{3}$ **Georg Engelbert Hörmau** (Sohn des obigen Georg), bisher im 6. Jahr Hofkammerkanzliſt; hat die stud. human. durchgemacht und war dann bei verſchiedenen Gerichten in Praxis. Wurde 1697 Rechnungskommiſſär in München und ſpäter Interimspflegskommiſſär in Wolfratshauſen (ſiehe dort). — 1759 erſcheint **Maria Veronika Hörmann** als verwitwete Stadtſchreiberin von Friedberg (G. L. Viechtach Fasc. 7/24 alte Faszikul.).

1697$^{13}/_{3}$—1705$^{29}/_{8}$ **Bartholomäus Hülz**, bisher ſeit 1684 Verwalter „bei der fabrica“ und Rechnungskommiſſär in München; hat 1705 „kleine Kinderl“ und erhielt in dieſem Jahr $^{29}/_{8}$ Kaſernenverwaltung in Wolfratshauſen, wovon er aber auch wieder zurückgetreten zu ſein ſcheint. Hatte 1715 6 Kinder und ſandte in dieſem Jahre eine Verteidigungsſchrift ein (G. L. Fasc. 4550/66). Seine Tochter **Maria Anna** war verheiratet mit **Plinganſer**, der die jura vollſtändig abſolviert und „ſich viel Jahre in praxi geübt“ hatte, weshalb 1715 für ihn um Gerichtsſchreiberei Wolfratshauſen gebeten wurde — **Bartholomäus Hülz** 1679 Hofkammerkanzliſt, hatte bis dahin bei den Rentämtern Straubing und Landshut „in die 18 Jahre“ gedient und dabei auch 1 Jahr beim „Ingolſtädtiſchen Hochſchulkammerweſen“ (G. L. Fasc. 2133/22). — **Hans Hültz** erhielt 1466$^{15}/_{9}$ bei der Pfarrkirche zu Regen jährliche Unterſtützung, weil er Prieſter werden will (Gerichtsurk. von Regen). — **Georg Anton Hülz**, Feldkriegskonzipiſt, bat 1727 um Gerichtsſchreiberei Mattighofen und war ſpäter Hofkammerſekretär (G. L. Mattighofen Fasc. 4/88), deſſen Tochter **Sophia Thereſia** 1759 um Pflegsverweſung Mauerkirchen bat mit dem Oberſchreiber **Franz Anton Weidacher** (G. L. Mauerkirchen Fasc. 4/15). — **Joſeph Ignaz Hülz** 1746 Bräugegenſchreiber zu Oſtettringen (Ettringen) [G. L. Fasc. 2496/54]. — **Leonhard Hülz** zu Pürkwang 1614$^{7}/_{11}$ (Gerichtsurk. von Rottenburg Reg. Fasc. 68). —

1705$^{29}/_{8}$—1716$^{19}/_{2}$ (†) **Johann Kaſpar Gemel** (Gemmel, Gembl), bisher Kloſterrichter in Niederaltaich; wird ein „Ausländer“ genannt, hat früher bei verſchiedenen Gerichten und Aemtern gedient und erhielt 1707$^{16}/_{7}$ Exſpektanz für ſeine unverheiratete Schweſter **Agnes** auf ein Amt.

1716$^{20}/_{2}$ — **Maria Anna Franziska Gemel** (Witwe des Obigen) erhielt Gerichtsſchreiberei mit einem hiezu tauglichen „Subjekt“. Sie war Tochter des **Johann Schellkopf**, kurfürſtl. Schneidereiverwalters zu München, der 1717$^{11}/_{9}$ ſtarb.

$1716^{6}/_{8}$—$1735^{14}/_{6}$ **Johann Hippolt Anton Steger** (Steeger), bisher Törring'ſcher Sekretär und vorher lange Jahre Oberſchreiber beim Gericht Erding; hat früher „unter dem General Graf Monoſteroliſchen Tragoner-Regiment Kriegsdienſte geleiſtet“, erhielt nun Gerichtsſchreiberei Wolfratshauſen gegen Ehelichung obiger Witwe **Gemel** und durfte ſchließlich Dienſttauſch vornehmen mit folgendem **Kazner,** wogegen Steger Herzog Max'ſcher Direktionsſekretär in München wurde und ſeine Kanzlei in der Herzog Max'ſchen Reſidenz erhielt ſowie den Titel Hofkammerſekretär. $1721^{0}/_{7}$ lebten noch ſeine verwitwete Schwiegermutter **Anna Sabina Schellkopf** zu München und deren „2 geiſtliche Töchter“ zu Günzburg und 1733 ſtarb ſein Schwager **Quirin Schellkopf,** Pfarrer in Reichenkirchen. — **Franz de Paula Stöger** iſt 1769 Oberſchreiber in Weilheim und ſein Vater war Korporal (G. L. Fasc. 4425/46).

$1735^{14}/_{6}$—$1749^{0}/_{7}$ **Johann Thomas Kazner,** bisher ſeit 10 Jahren Hofkammer- u. Direktionsſekretär des Herzogs Max zu München; hatte als Gerichtsſchreiber in ſeiner Abweſenheit den Marktſchreiber von Wolfratshauſen **Johann Klement Milhofer** als Vertreter beim Amt, ging $1748^{5}/_{10}$ mit Wirkung von 1749 an Dienſttauſch mit dem folgenden **Pichler** ein und kam $1749^{0}/_{7}$ nach Neumarkt reſp. Abensberg als Gerichtsſchreiber, woſelbſt auch ſeine (des Kazner) Witwe ſpäter den Gerichtsſchreiber **Joh. Ferd. Riedlbauch** heiratete. Kazner's Sohn **Franz Ignaz** erſcheint 1763 als J. U. Lic. und Praktikant beim Pfleggericht Aichach und 1776, 1781 als Fiskal und „Mitrat“ (Regimentsrat) in Burghauſen.

$1749^{0}/_{7}$—$1751^{20}/_{12}$ (†) **Franz Xaver Pichler,** bisher Gerichtsſchreiber in Neumarkt, wo er auch Haus hatte. Erhielt bereits $1748^{5}/_{10}$ Erlaubnis zum Dienſttauſch mit obigem Kazner und mußte 1750 wiederum nach Neumarkt ſich begeben behufs Herſtellung der Schlußabrechnung, während welcher Zeit er in Wolfratshauſen bei der Gerichtsſchreiberei anfangs vom Mitterſchreiber **Johann Kolb** und $1750^{23}/_{6}$—$^{0}/_{8}$ vom Hofkammerſekretär **Joſeph Anton Babo** als Interimsgerichtsſchreicher vertreten wurde. Pichler ſtarb (ſiehe oben) in Folge eines Degenſtiches abends 5 Uhr (G. L. Fasc. 4550/66) und hinterließ 4 Kinder 1. Ehe, darunter Tochter **Maria Anna,** und 2 Kinder 2. Ehe nebſt Witwe **Maria Johanna,** die dann noch den Hofkammerſekretär **Johann Adam Pöckhl** heiratete, der 1752 Oberſchreiber in Kling war (G. L. Fasc. 738). Schweſter des Franz Xaver Pichler war $1749^{0}/_{9}$ verwitwete Hofzahlmeiſterin, deren Sohn im gleichen Jahre zu Landsberg Profeß ablegte in der soc. Jesu. — $1650^{29}/_{8}$ erhielt der

Ueberreiter (von Waakirchen?) **Degenhard Pichler** auch den Ungeltknechtdienſt zugelegt (G. L. Fasc. 4602/222).

1752$^{18}/_{1}$—1757 (†) **Johann Georg Hopf**, bisher „in die 26 Jahr her Rath, Hofkammer- und Grafſchaft Haagiſcher Adminiſtrations Sekretär“ in München. Wird 1745 auch Hofkammerſekretär und Juriſdiktionsverwalter der Hofmark Fürſtenried und Ungelter von Wolfratshauſen genannt (G. L. Fasc. 3795/51 u. Fasc. 4602/222), erhielt 1747$^{6}/_{11}$ Ratstitel und war in Wolfratshauſen ſchon 1745 Ungelter (Umgelder). Hinterließ Witwe **Maria Thereſia** und 6 unverſorgte Söhne, von denen der älteſte, **Felix Gregor** 1754$^{0}/_{8}$ — „in die 25“ Jahre alt — bereits die juriſt. Studien in Ingolſtadt abſolviert hatte und über 2 Jahre in praxi zu Wolfratshauſen ſtand, während des Felix Gregor Bruder **Alexander** erſt 1787 um eine Anſtellung bat. — **Adam Hopf** 1751 Gerichts- und Eiſenamtmann zu Mehring (G. L. Fasc. 2405). — **Thomas Hopf** 1785 tiroliſcher Kälberlieferant Gerichts Kufſtein (G. L. Fasc. 4602/222).

1757— Nach dem Tode Hopfs hatten deſſen Witwe und Kinder einige Monate die Gerichtsſchreiberei zu verſehen (G. L. Fasc. 4548/64).

1757$^{6}/_{5}$—1759$^{28}/_{2}$ (†) **Georg Benedikt Schmölzer**, bisher „in die 14 Jahr“ bei der Hofkammer (zuletzt Rechnungskommiſſär); erhielt 1757$^{7}/_{6}$ Charakter eines Hofkammerſekretärs und wurde 1757$^{8}/_{9}$ „Aktual Hofkammer Sekretär“. Starb auf einer Dienſtreiſe zu Aſcholding und hinterließ Witwe **Agnes**, Tochter des Hofkammer-Rechnungskommiſſär **Ligſalz**, und 7 unverſorgte Kinder, das kleinſte 12 Jahre alt. Dieſe Witwe Schmölzer hatte ſchon 1730 ein Hofkammer-Rechnungskommiſſariat verliehen erhalten und darauf **Georg Paul Prezl** († 1741) geheiratet, aus welcher Ehe ſechs Kinder des obigen Schmölzers Stiefkinder wurden, die 1759$^{0}/_{3}$ folgendermaßen genannt ſind: **Aloys Prezl**, 27 Jahre alt, Oberſchreiber in Schongau, **Johann Bernhard Prezl**, 26 Jahre alt, Oberſchreiber in Wolfratshauſen und ſpäter Gerichtsſchreiber daſelbſt, **Thereſia** 25, **Franziska** 24, **Xaver** 21 und **Walburga** 19 Jahre alt, während **Ignaz Schmölzer** eheleibl. Sohn des Gg. Bened. Schmölzer, 1759$^{0}/_{3}$ 14 Jahre alt und zu München in studiis „in klein Syntax“ war (ſiehe G. L. Fasc. 4550/66).

1759$^{28}/_{2}$—1788$^{18}/_{8}$ (†) **Johann Bernhard Prezl** (Stiefſohn des obigen Schmölzer), ſeit 1$^{1}/_{2}$ Jahren Oberſchreiber in Wolfratshauſen; erhielt anfangs bis $^{4}/_{4}$ die Gerichtsſchreiberei nur interimiſtiſch und mußte in der Folge auch ſeine Mutter und ſeine Geſchwiſter (ſiehe oben) unterhalten;

bekam $1764^{8}/_{8}$ Heiratskonſens mit **Maria Eva** (Familienname unbekannt) und ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 11 und 12 Uhr nachts, 58 Jahre alt, mit Hinterlaſſung der Witwe **Maria Eva** und ſeiner „einigen“ eheleiblichen Tochter **Maria Thereſia**, die 1788, 21 Jahre alt, den Hofgerichtsadvokaten J. U. Lic. **Anton von Stoizner**, deſſen Vater in Freiſing als „Domkapitel Syndikus“ ſtarb, oder den Fiskalſekretär **Konrad Ueberreiter** heiraten will. Schwager dieſer Tochter Maria Thereſia Prezl war **Jakob Kürzinger**, bürgerl. Humplbräu von Wolfratshauſen und früher Mitterſchreiber dortſelbſt geweſen, und Bruder des Joh. Bernh. Prezl, **Aloys Wolfgang Prezl**, 1788 Mautverweſer zu Stuben auf der Glashütte (Kreuth). — **Aloys Prezl** ſiehe G. L. Fasc. 3401/20, Fasc. 4458/225 u. Fasc. 4602/222.

$1788^{1}/_{9}$—$1803^{0}/_{9}$ **Jakob Xaver von Schultes**, bisher „in die Ruhe verſetzter“ Rechnungskommiſſär. Erhielt $1788^{17}/_{10}$ Heiratslicenz mit **Anna von Sonnenburg**, Tochter des † Reviſionsratsſekretärs **von Sonnenburg** und wurde 1803 Rentbeamter in Wolfratshauſen (ſiehe Wolfratshauſen Landrichter 1803). Schultes verreiſte 1795 in Familienangelegenheiten nach Burghauſen, $1801^{0}/_{9}$ in die Gegend von Roſenheim und 1802 nach Kempten (G. L. Fasc. 4550/66). — **Anna Eva Falkner von Sonnenburg**, deren Vater 38 Jahre Gerichtsſchreiber in Auerbach (Oberpfalz) war und deren Eltern und Voreltern über 300 Jahre dienten, bat 1745, damals ſeit 7 Jahren „Hofmädl“, um Pflegskommiſſariat Erding und Kling (G. L. Fasc. 965 u. Fasc. 1757/34 u. 35). — **Benedikt Falkner von Sonnenburg**, 1767 neu angeſtellter Grenzforſtmeiſter von Furth, war 1773 noch dort (G. L. Fasc. 1117). — **Georg Anton von Sonnenburg** 1800 Aufſchlageinnehmer in Marktl (G. L. Julbach Fasc. 1603).

$1803^{0}/_{9}$ Neuorganiſation ſiehe unter Landrichter.

Landgerichtsaktuare

$1803^{3}/_{9}$— **Johann Nepomuk Riedhofer**, J. U. Lic., bisher Kammerſchreiber in München.

Zwieſel

(Rentamt Straubing)

Landgericht Zwieſel grenzte im Weſten an Gericht Regen, im Norden und Oſten an Böhmen und im Süden an die Pflegen Weißenſtein und Bärnſtein.

Landgericht mit Markt Zwieſel kam 1602 von Degenberg'ſcher unter bayeriſche Herrſchaft und wurde $1609^{11}/_{8}$ mit der Pflege Weißenſtein zuſammengelegt (ſiehe dort weiter), bei welcher Gelegenheit auch der letzte Degenberg'ſche Richter von Zwieſel Hans Hafner als landesfürſtlicher Gerichtsſchreiber in bayeriſche Dienſte genommen wurde.

Landrichter

waren zugleich Pfleger von Weißenſtein (ſiehe dort)

Gerichtsſchreiber

(zugleich Kaſtengegenſchreiber von Weißenſtein und Bräuverwalter (bis 1736) ſowie Zollner [Mautner] in Zwieſel)

1602—161 . **Hans Hafner.** War ſchon ſeit $1595^{0}/_{1}$ Degenberg'ſcher Richter, Mautner und Bräuverwalter zu Zwieſel; trat nun in bay. Dienſte als Gerichtsſchreiber, Gegenſchreiber, Bräuverwalter und Mautner über und wird $1612^{0}/_{4}$ noch als ſolcher genannt (Gerichtsurkunden von Zwieſel). — **Hans Haffner** 1524 Straubing (S. Bl. S. 44).

161 .— $1623^{15}/_{3}$ **Chriſtoph Hörl**; vorher Rentſchreiber in Straubing geweſen, wurde er 1623 Pfleger in Schwarzach. — **Andre Hörl** 1597 „geweſter" Zahlmeiſter (G. L. Fasc. 4360/50). — **Johann Georg Anton Herl** (Hörl) 1740 Stadtphyſikus in Wembding (G. L. Fasc. 2846/6). — **Georg Hörl** $1574^{0}/_{12}$ bis 1575 Pachmeiſter (HfKSPr. Tom. 9 und Tom. 12. — **Bartholom. Hörl** von Niederding 1574 (HfKSPr. Tom. 7 Bl. 20).

$1623^{1}/_{16}$—$1627^{1}/_{6}$ **Wilhelm Khaiſer**; wurde darnach Gerichtsſchreiber in Viechtach. (Siehe auch weiter unten.)

$1627^{1}/_{6}$—1634 (†) **Joachim Langwalder,** bisher Gerichtsſchreiber in Viechtach. Hinterließ bei ſeinem Tode Kinder und ſein Schwager war der Hofgerichtsadvokat **Johann Sebaſtian Satler** (G. L. Fasc. 3718 Nr. 49).

$1635^{6}/_{2}$—1638 (†) **Wilhelm Khaiſer,** bisher Gerichtsſchreiber in Viechtach (ſiehe oben). Seine Witwe iſt 1640 wiederum verheiratet mit dem Gerichtsſchreiber von Haidau **Wolf Wager.** — **Georg Kaiſer** 1661 Amtmann zu Edling Gerichts Waſſerburg (G. L. Fasc. 4365/59). — **Georg Kayſer** 1786 „Vorſter" und „Waldgeher" am Hohenbogen (G. L. Fasc. 1822/44).

$1638^{13}/_{10}$—$1653^{31}/_{12}$ **Leonhard Viſcher,** bisher Gerichtsſchreiber in Hals; wurde 1654 Pfleger in Schwarzach.

$1654^{26}/_{2}$—$1661^{26}/_{2}$ **Georg Sträßgüettl** (Straßgietl), bisher Hofkammerkanzliſt. Sollte $1661^{26}/_{2}$ anders accommodiert werden, wurde aber erſt 1683 Gerichtsſchreiber in Kirchberg, (woſelbſt die Schreibweiſe in „Sträßgüettl" abzuändern). In der Zwiſchenzeit war Sträßgüettl in München und verzog 1676 wieder nach Zwieſel, wo er Grundſtücke hatte. Sein Bruder **Mathias** war 1677 Oberbergverweſer in Hohenaſchau und deren Vater **Chriſtoph** vorher ebendaſelbſt mit 40 Dienſtjahren (G. L. Schärding Fasc. 8 Nr. 44), während Chriſtophs Bruder Verweſer zu Achtal war.

$1661^{26}/_{2}$—1663 **Johann Eiſenmann**; ging hernach flüchtig mit Hinterlaſſung ſeiner Kinder, ſoll ſich aber 1668 in München aufgehalten haben. — **Hans Eüſſnmann,** 1580 Bürger in Straubing (S. Bl. S. 406).

$1663^{3}/_{3}$—$1668^{10}/_{12}$ (†) **Johann Schwindl**, bisher 6 Jahre Kaſtenbereiter in Straubing; ſtarb (ſiehe oben) 8 Uhr vormittags (ſiehe nächſten Abſatz).

$1668^{9}/_{12}$—$1669^{15}/_{5}$ **Anna Schwindl** (Witwe des Vorigen) mit 2 Kindern — Dienſtnutzungen unter interimiſtiſcher Amtsführung des Bräugegenſchreibers **Johann Dufftſchmidt**, der $1668^{10}/_{1}$ die Dienerin der Oberſthofmeiſterin **Gräfin Wolkenſtein: Suſanna Sophia Schad** heiratete und ſpäter Gerichtsſchreiber in Winzer wurde. — **Johann Schwindl** 1661, 1668 Großzoll- und Salzbeamter in München, ſpäter (noch 1686) Oberſalzbeamter in Landsberg und **Konrad Schwindl** 1686 Hofkammerrat (G. L. Fasc. 1943, 2632/95 und 2848/7). [Siehe nächſten Abſatz.]

$1669^{15}/_{5}$—$1700^{7}/_{2}$ (†) **Franz Kaſimir Prandt** (Brandt). War 1665 ſchon 7 Jahre (nach abſolvierter Rhetorik) bei ſeinem Vater in Schärding Praktikant; erhielt nun die Aemter in Zwieſel und Weißenſtein gegen Ehelichung obiger Witwe **Anna Schwindl**. Er hatte 31 Dienſtjahre dahier und „darunter 20 Jahre ohne Oberbeamten, der ſich in Kriegsdienſten befand“ (ſiehe Weißenſtein Pfleger). Prandt ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 9 und 10 Uhr früh und hinterließ Witwe (ſiehe nächſten Abſatz und G. L. Fasc. 4630 Nr. 20).

$1700^{27}/_{2}$—$^{15}/_{5}$ **Anna Prandt** (Witwe des Obigen) mit ihren Kindern — Dienſtnutzungen unter Amtsführung des Bräugegenſchreibers **David Binder** — ein Verhältnis, das $1700^{16}/_{8}$ ſich noch nicht geändert hat, indem erſt $1701^{7}/_{7}$ ein neuer Gerichtsſchreiber und Bräuverwalter ernannt wurde, obwohl der Rechnungskommiſſär **Chriſtoph Kreiter** ſchon $1697^{30}/_{12}$ Exſpektanz auf dieſe Aemter erhielt und dieſelben $1700^{28}/_{8}$ ſeinem Schwager, dem Gerichtsſchreiber von Grafenwöhr, **Balthaſar Peyerl**, früheren Oberſchreiber bei der Rentſtube Straubing, abgetreten hatte (ſiehe unten). — Obiger David Binder ſtarb 1705 und hinterließ 5 Kinder und Witwe **Maria Thereſia**, die den Dienſtnachfolger Binders **Albrecht Moräſch** heiratete, der von Viechtach zu ſein ſcheint und 1713 Regimentskanzliſt in Straubing wurde (G. L. Fasc, 4629/12).

1701$^{7}/_{7}$—1734 (†) **Balthaſar Peyrl** (ſiehe vorigen Abſatz). War 1710–1715 auch Kaſtenverwalter in Weißenſtein und 1731—1732 ſolcher in Regen. (Siehe unten: Gerichtsſchreiber Unger.) Hinterließ bei ſeinem Tode Kinder und Witwe **Maria Anna**, deren Schwager **Chriſtoph Sigmund Hueber** Hofbauſchreiber und Kaſtenbereiter zu Straubing und Hofkammerſekretär zu München war. (Siehe auch über Peyrl G. L. Fasc. 4461.)

1734— **Johann Balthaſar Eſtner**, Pflegsverweſer in Winzer hatte einige Monate auch die Verweſung in Zwieſel interimiſtiſch zu führen.

1734$^{21}/_{5}$—1759$^{1}/_{1}$ **Johann Andre Unger**, bisher Propſtei-Amtsſchreiber in Pfätter; erhielt die Dienſte in Zwieſel und Weißenſtein gegen Ehelichung einer Tochter des obigen Peyrl und Unterhaltung von deren Geſchwiſtern mit ihrer Mutter Maria Anna Peyrl. 1734 Aufhebung des Zwieſel'ſchen und Linden'ſchen „Bräuwerks". 1737$^{27}/_{10}$ wurde Unger Pflegs-, Kaſten- und Mautamtsverweſer in Weißenſtein ſowie Landrichteramtsverweſer in Zwieſel und 1753$^{29}/_{3}$ erhielt er dann ſeinen Schwager **Johann Wilhelm Wagner** als Adjunkt (ſiehe unten), dem Unger ſpäter die Aemter zedierte. 1760 Schreiben an **J. A. Unger**, „ſo ſich in Straubing aufhält". 1768$^{22}/_{6}$ ſchreibt dann J. A. Unger noch ſelbſt von Nymphenburg aus, 1768$^{18}/_{7}$ war er jedoch nicht mehr am Leben, da um dieſe Zeit von ſeinen Erben geſprochen wird (G. L. Fasc. 4629 Nr. 13). —

1759$^{1}/_{1}$—1779$^{19}/_{8}$ (†) **Johann Wilhelm Wagner**, von Falkenfels gebürtig (ſiehe oben). War 4 Jahre Kaſernverwalter und Bauſchreiber der Feſtung Rottenberg, $3^{1}/_{2}$ Jahre „in letzt verwichenen Kriegszeiten in Krankenverpflegs-Kommiſſariatsdienſten" und vorher Oberſchreiber in Zwieſel und Weißenſtein. Uebernahm nun 1759 von obigem Unger Dienſte gegen ein jährliches Abſent von 150 fl. an Erſteren und war wie dieſer Pflegs- und Landrichteramtsverweſer. Bat 1764$^{0}/_{9}$, da ſeine Gattin geſtorben, um abermaligen Heiratskonſens; ſtarb (ſiehe oben) zwiſchen 7 und 8 Uhr früh und hinterließ Witwe **Maria Anna**, „etlich 30 Jahre alt" (2. Gattin), mit deren eheleiblichen minorennen Kindern **Anna Thereſia** und **Wolfgang Joſeph** und dem Stiefſohn (Wagners erſter Ehe) **Anton Kajetan** (ſiehe unten).

1779$^{23}/_{8}$—1780$^{15}/_{2}$ **Georg Anton Schönmann**, Oberſchreiber des Rentamts Straubing, als Interimsverweſer in Zwieſel und Weißenſtein.

1780$^{15}/_{2}$—1803$^{7}/_{9}$ **Anton Kajetan Wagner**, J. U. Lic. (Sohn des obigen Johann Wilhelm); war bei ſeinem Vater 4 und vorher in Viechtach 2 Jahre in praxi geſtanden, erhielt nun die Aemter in Weißenſtein und Zwieſel als Pflegs- und Landrichteramtskommiſſär und hatte auch die Gerichtsſchreiberei. Bekam $1780^{26}/_{9}$ Heiratslicenz mit **Barbara Monika Kißling** (Kiſling) vom Glashüttengut Rabenſtein. 1780 war **Johann Michael Kiſling** (Kißling) Glashüttenmeiſter am Rabenſtein. $1784^{6}/_{5}$ erhielt dann Wagner Charakter eines wirklichen Hofkammerrats und 1800, da die Pflegsgenußinhaberſtellen aufgehoben, auch Charakter als Landrichter. Wurde $1803^{7}/_{9}$ penſioniert, mietete ſich dann ein Haus in Zwieſel, ſtarb $1805^{21}/_{12}$ zwiſchen 10 und 11 Uhr nachts und hinterließ Witwe Barbara Monika.

$1803^{7}/_{9}$ — Landgericht Zwieſel und Weißenſtein mit dem neu errichteten Landgericht Regen vereinigt (ſiehe dort).

Nachträge und Berichtigungen

Die Zahl links am Anfang jeden Abſatzes bedeutet die Seitenzahl des ganzen Werkes, zu welcher dieſe Nachträge ꝛc. gehören.
Z. = Zeile.
v. u. = von unten.

1 — **Bernh. von Stinglhaim** $1557^{3}/_{2}$ Beſtallungsrevers (wahrſcheinlich für Lebenszeit).

1 — Hans Lor. **Trautzkircher** zu Käpflberg; wurde wahrſcheinlich ſpäter Pfleger von Stadtamhof.

5 Z. 19 — Signatur: „(G. L. Vilshofen Fasc. 22 Nr. 76)" nicht mehr giltig; dafür G. L. Fasc. 4252/65.

5 — ſtatt Ferdinand Edler v. **Menz**: Karl Edler v. Menz.

6 — Euſtach **Pacher**, gebürtig aus Landshut.

6 — Adam **Peikhart**, auch **Peikher** genannt.

6 — Des Adam **Haindl** Witwe Eliſabeth mit „6 erheiraten Kindern" (G. L. Fasc. 4526/22).

10 — Laz. **Schlayrweber** ſiehe Pfleger Muggenthal Riedenburg (ſtatt Dietfurt.)

11 — Des **Royer** (Rouyer) Witwe ſiehe G. L. Fasc. 1892 ad 42.

Anmerkung. Seit Beginn des Druckes dieſer Arbeit (März 1906) haben ſich im Laufe der 5 Jahre bei nochmaliger Durchnahme von Hofkammer-Seſſionsprotokollen, ſowie bei Durchſicht von vielem andern meiſt handſchriftlichen Material manche neue Momente ergeben, welche der Autor neben mehreren Berichtigungen zur Vervollſtändigung des Werkes hier noch anfügen zu ſollen glaubte.

Für eine in's Detail gehende Familiengeſchichtsforſchung finden ſich übrigens in den Hofkammer-Seſſionsprotokollen noch zahlreiche Anhaltspunkte, die über den ſtrikte gezogenen Rahmen dieſes Werkes weit hinausgegangen wären.

11 — Hans Jakob **Handlas**, Rat und Pfleger zu Auerbach und Kanzler des Stifts St. Emeran zu Regensburg, geboren zu Vilshofen $1607^{14}/_{2}$, in den Reichsadelsſtand erhoben $1654^{23}/_{7}$, † zu München $1654^{27}/_{9}$. Gattin Anna Martha geb. **Reiſner** (ſiehe Stadtamhof Pfleger Chriſtoph Reiſner).

12 — Maria Antonia **Verlohner** ſiehe auch G. L. Fasc. 3789 Nr. 45—46.

13 — Veit **Aichinger** † $1650^{17}/_{6}$.

14 — Joh. Ferd. **Ridlbauch** gebürtig von Stadt Kemnath, 1747 „etlich 30 Jahre alt".

15 — Des Bernhard **Höhenkircher** Gattin Anna war geb. **Barth**, deren Schweſter Helena Gattin des Bürgermeiſters von Straubing Kaſpar **Lerchenfelder** war und deren Brüder Georg, Kaſpar und Balthaſar hießen. (Zahlreiche Urkunden über Barth Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Fasc. 30.)

15 — Des Bernh. **Höhenkircher** Bruder war Sebaſtian Höhenkircher (nicht Höhenberger!)

15 — Hans Kaſpar von **Pienzenau**, Pfleger zu Aibling, † $1586^{2}/_{3}$, deſſen Witwe (2. Gattin) Anna Maria geb. **Hundt** war (HfKSPr. Tom. 70).

15 — Hans Otto v. **Pienzenau** heiratete $1586^{12}/_{1}$ zu Aibling Anna Jakobe, Tochter des Pflegers von Kraiburg Wilhelm v. **Köckeritz** (HfKSPr. Tom. 70).

19 — des Gerichtsſchreibers Hans **Hammerberger** Witwe war 1588 wieder verheiratet mit dem Bürger zu Aibling Kaſpar Pronner (HfKSPr. Tom. 84).

20 — Bartlmä **Muraudel** (ſtatt Muendel).

20 — Georg **Rambsl** 1636 Richter in Seibolſtorf (G. L. Fasc. 3464/50).

21 — Des Hieronymus **Schrenk** Gattin war Tochter des Urban **Scheichenſtuel**, des „innern Raths" zu Roſenheim, und Albrecht Schrenk war wahrſcheinlich nicht Bruder, ſondern Sohn des Hieronymus, da des Albrecht Bruder Urban $1577^{7}/_{6}$ Erlaubnis erhielt, bis auf ſeines Vaters „dreißigſten", d. i. bis $^{21}/_{6}$ das Kaſtenhaus in Aibling zu bewohnen und Hieronymus Schrenk erſt $1577^{22}/_{5}$ ſtarb (HfKSPr. Tom. 23 und 27).

25 — Johann **Weingärtler**, 1639 J. U. Lic., gebürtig von Deggendorf, wo ſein Vater Bürgermeiſter war (G. L. Fasc. 3895/3 und 3896/3).

28 — den Sixt **Perkircher** nennt der Bürger von Rain Thoman **Prugglacher** ſeinen Schwager (HfKSPr. Tom. 76).

30 — des Sixt **Heckenſtaller** Witwe Maria wird 1583 Schweſter des Ulrich **Heyß**, Bürgers und Gaſtgebers zu Augsburg genannt (HfKSPr. Tom. 55).

31 — der Witwe Urſula **Khölderer** Vater wird 1582 Chriſtoph **Roſenbuſch** genannt (HfKSPr. Tom. 54).

32 — Hans Chriſtoph **Tanner** 1614—16.. (ſtatt 15..).

33 Mathias **Allmair** wurde 1691$^{0}/_{11}$ Hofrat und war vorher Regierungsrat in Landshut (G. L. Fasc. 3361/47).

38 — Des Koloman **Münch** Gattin Anna war geb. **Perfaller** zu Greiſenberg (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften ꝛc. 3. Bd.) und ſeine Brüder hießen Jobſt, Hans und Gregor.

38 — Als des Pflegers Hans Heinrich von **Taufkirchen** Schwager wird 1584 Hans Adam **Schweithart** genannt, deſſen Gattin Eliſabeth, geb. **Kitſcher**, war (HſKSPr. Tom. 60).

39 — Hans Sebaſtian **Wider** (ſtatt Hans Joſeph Wider!).

41 — Sigmund von **Caſtel** 1594 Pfleger zu Wörth (Gerichtsurk. v. Reichenberg Reg. 28).

41 — Hans Adam **Schweikhart** (recte Schweithart!) † 1602$^{1}/_{4}$ (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften ꝛc. 3. Bd.).

47 — Hans **Schlick**, Hofmarksrichter in Schäftlarn, wurde 1666 Gerichtsprokurator in Starnberg.

47 — Jakob von **Puchperg zu Winzer**, Pfleger in Bärnſtein und Hauptmann vom untern Wald, war 1559$^{21}/_{12}$ nicht mehr am Leben (Gerichtsurk. v. Neuſtadt, Reg. Fasc. 5). — Wolf von **Puchperg** mit Sohn David, dann Leupold und Georg von Puchperg ſiehe Gerichtsurk. v. Winzer, Reg. Fasc. 40, 44, 46. —

48 — Rudolf Graf von **Sulz**, † 1620$^{5}/_{5}$ (ſtatt 1650$^{5}/_{5}$). —

48 — des Ott Heinr. Freih. von **Schwarzenberg** Gattin war 1558 Eliſabeth, Tochter des obigen Jakob von **Puchperg** und deſſen Gattin Sibilla, geb. von **Paulſtorff**, (Gerichtsurk. von Winzer) und des Ott Heinrich Grafen von Schwarzenberg Tochter Maria heiratete 1589$^{23}/_{4}$ zu Augsburg des Hans **Fugger**, Herrn zu Kirchberg und Weißenhorn, Sohn Chriſtoph (HſKSPr. Tom. 88).

50 — Des Hans Sigmund **Garttner** Sohn Hans Sigmund wurde 1590 in das Konvikt zu München aufgenommen (HſKSPr. Tom. 96).

53 — Tobias **Unfrid**, „Burger“ von Landshut. — Dr. Peter Ernſt Unfrid war 1641 „domkapitlicher Syndikus“ in Paſſau (Gerichtsurk. von Schärding, Reg. Fasc. 66).

54 — Kajetan **Huber**, Regiſtratorsſohn von Straubing, ſagt 1786, daß ſein Vater Konrad und ſein Großvater ebenfalls Regiſtratoren dortſelbſt waren und daß ſeine „Voreltern mit Wappen und Adelsbrief begnadet“ wurden, ſo daß die Landrichter von Bärnſtein mit „Edle von Hueb“ ausgeſchrieben geweſen ſeien (G. L. Fasc. 4117/20). —

55 — Jakob **Reindl**, von Neumarkt gebürtig (G. L. Fasc. 2349/42).

57 — Benedikt von **Pirching** † 1577 (ſtatt 1578), hinterließ Kinder und Witwe Barbara, wahrſcheinlich geborne **Haunſperg** (ſtatt Hauzenberger), deren beide Schwiegerſöhne 1578

waren: Burkhard **Rotthafft**, Pfleger von Braunau, und Wilbolt von **Haunſperg** (HſKSPr. Tom. 29).

62 — Des Franz Anton Arnold **Rath** Gattin war Tochter des kurf. Rats, Kammerdieners und Konzertmeiſters Melchior **Dardeſpin** (G. L. Mauerkirchen Fasc. 3/14).

63 — Gerichtsſchreiber Balthaſar **Haimpuecher** (Haimpuecher) heiratete $1590^{5}/_{11}$ zu Braunau (HſKSPr. Tom. 97).

63 — Franz Anton von **Paur** wird $1782^{16}/_{3}$ k. k. Landrichter und Pfleger von Braunau genannt (G. L. Wildshut Fasc. 8/29, Gericht Braunau).

67 — Des Georg **Brandtſtetter** weitere Tochter heiratete $1580^{16}/_{4}$ zu Braunau den dortigen Stadtkammerer Sebaſtian **Sattlpogner** (HſKSPr. Tom. 44) und Mautner Simon **Brandtſtetter** heiratete zu Braunau $1589^{14}/_{5}$ (HſKSPr. Tom. 88).

69 — Abraham von **Eyß** wurde 1598 (ſtatt 1698) als Rat ꝛc., und war ſchon 1593 ſolcher (wahrſcheinlich supernumerarius) ſowie Kammerdiener unter Wilhelm V. Sein Bruder Hans von **Eyß** erſcheint 1594 als Ungelter und deſſen Vetter hieß Paul von Eyß (G. L. Fasc. 3895/3, 4362/54 und 4365/57).

71 — Der Witwe Eliſabeth von **Zenger** „Schwieger“ wird 1581 Juliana von **Haunſperg** genannt (HſKSPr. Tom. 49).

71 — Des Vizedoms Wolf Wilh. v. **Mächſlrain** Tochter heiratete $1590^{25}/_{2}$ zu Mühldorf den Hans Jakob v. **Cloſen** (HſKSPr. Tom. 93).

72 Z. 4 — Obb. Arch. Bd. 35 S. 310 (ſtatt 210).

73 — Joſ. Franz Xav. Graf v. **Seyboltſtorff** † 1726 (ſtatt 1720).

73 — Franz Joſ. Ign. Graf v. **Taufkirchen** $1726^{1}/_{6}$ (ſtatt $1720^{0}/_{6}$) bis $1726^{0}/_{8}$ (†).

73 — Des Adam Joh. Joſ. Ant. Grafen v. **Taufkirchen** Witwe Maria Thereſia, geb. von **Lerchenfeld** (2. Frau), † $1758^{18}/_{7}$, 53 Jahre alt (Epitaph. a. d. Kirche zu Burghauſen).

75 — Witwe Anna **Khreißer** † $1601^{31}/_{1}$ und begraben zu Vilshofen bei ihrer Tochter. (Khreißer ſiehe auch HſKSPr. Tom. 16.)

75 — Des Coſmas **Fagh** Witwe Maria Katharina war geb. von **Elſenhaim** und Faghs Kinder ſind a) Benno Chriſtoph, b) Benno Konrad 1635 S. J. zu Neuhauſen in Böhmen, und c) Maria Kathar. (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Fasc. 33).

75 — Des Dr. Johann **Viſcher** Gattin Mathilde war geb. **Lerchenfeld** (S. Bl. S. 132, 150) und 1595 wird ein Dr. Johann Viſcher als Kanzler von Berchtesgaden genannt (HſKSPr. Tom. 125).

75 — Dr. Johann Valentin **Schmidt** v. Wellenburg, gebürtig von Bregenz (Prantl, Geſchichte der Univerſ. München).

76 — Johann Friedr. **Inninger** war nicht Pfleger v. Viechtach, ſondern nur Abſentinhaber.

77 — Dr. Joſ. Oktav. **Marichal** hatte 8 Kinder (G. L. Fasc. 2493/51).

80 — Ein Jakob **Sickhenhauſer**, Bruder des Philipp, heiratete 1598 Tochter des † Rates Dr. **Eberl** (HfKSPr. Tom. 133).

81 — Hans Wilh. **Scharfſeder** † laut Gedenktafel an der Kirche zu Burghauſen 1669$^{14}/_{5}$ und ſeine 2. Gattin Maria Franziska war geb. von **Gözengrien.**

82 — Als des Rentmeiſters **Berchem** von Burghauſen Gattin wird 1746 genannt Maria Thereſia, geb. v. **Gemmel.**

84 — Franz **Ayrmſchmalz** iſt Vater des Ludwig Ayrmſchmalz.

84 — Wolf **Höſlwanger** † 1579$^{0}/_{7}$ (ſtatt $^{0}/_{4}$).

84 — Hans **Rucland** wird ſchon 1526$^{6}/_{5}$ Rentſchr. genannt.

86 — Georg **Forſter** Rentſchreiber 1675$^{26}/_{7}$ (ſtatt 1657$^{28}/_{7}$).

87 — Des † Kaſtners Kaſpar **Offenhaimer** Erben (wahrſcheinlich Kinder) hießen: Kaſpar, Euſtach, Hans, Georg, Sabina, Martha, Roſina (Gerichtsurk. v. Ried Fasc. 6).

88 — Chriſtoph v. **Freiſing** ſiehe auch Gerichtsurk. v. Reichenhall, Reg. Fasc. 47.

89 — Als des Hans Georg v. **Marolting** Söhne werden 1623$^{28}/_{3}$ genannt: Chriſtoph Jakob und Wolf Dietrich, der Letzte des Stammes und Namens (G. L. Fasc. 3895 Nr. 3). Ueber Marolting ſiehe Gerichtsurk. v. Abensberg, Reg. Fasc. 50, 51, 52 und v. Rottenburg, Reg. Fasc. 32. 33. 35.

90 — Des Viktor Franz **Mändl** Gattin Anna Thekla, geb. **Schuß**, ſtarb als Witwe 1724$^{20}/_{4}$ zu Landshut. (Verhandl. des hiſtor. Vereins der Oberpfalz ꝛc. Bd. 57.)

92 — Leonhard **Symon** (Simon) [nicht Leonhard Simon **Eck!**] wurde 1566$^{12}/_{8}$ zum Ratsdienſt und Mautamt (als Sekretär) und 1572$^{4}/_{3}$ zum Rentmeiſteramt verpflichtet, war alſo auch Rentmeiſter in Burghauſen (ſtatt Leonh. Simon Eck! — ſiehe dort) und ſeine Gattin Johanna ſtarb 1585$^{3}/_{10}$ (HfKSPr. Tom. 17, 20, 33, 42 uſw.).

92 — Georg **Selbherr**, geſtorben als Regimentsrat zu Burghauſen 1596$^{21}/_{9}$ und ſeine Witwe Anna, geb. **Rhymeckh**, † 1628$^{28}/_{8}$ (die Kunſtdenkm. des Königreiches Bayern 1. Bd. Altötting).

92 — Mautner Hans **Grezinger** † 1587 (HfKSPr Tom. 79).

94 — Johann Georg von **Oexl** † 1712$^{10}/_{1}$ (ſtatt 1711) früh $^{1}/_{2}$6 Uhr.

95 — Des Franz Peter von **Göhl** Gattin Sibilla, geb. **Auguſtin**, ſtarb 1798$^{15}/_{5}$, 74 Jahre alt (Gedenktafel a. d. Kirche von Burghauſen). — Karl Joſeph **Göhl** 1780, 1794 Verwalter des Hofmarksgerichts Pertenſtein (G. L. Traunſtein I, Reichsarchiv München).

96 — Des Forſtmeiſters Hans Gg. Wernher **Riederer** Gattin 1579 war Tochter des † Hans Adam v. **Ahaim** (HfKSPr. Tom. 41).

98 — Des Ott Heinrich v. **Schrenk** Gattin Maria Eliſabeth war geb. **Selbherr** (die Kunſtdenkm. des Königr. Bayern 1. Bd. Altötting).

103 — Johann Martin von **Sieben** ſiehe G. L. Fasc. 2493/51.

106 — Ein Aloys v. **Haaß** erhielt $1764^{2}/_{3}$ Titel und Rang eines Hofkammerrats (G. L. Fasc. 3176/49).

107 — Gregor Joſeph **Koppmann**, Bräuverwalter, † $1730^{16}/_{2}$.

109 — Dr. Wigul. **Hundt**, Pfleger, † 1588 (ſtatt $1558^{18}/_{2}$) und Sohn Hans Wilhelm **Hundt** heiratete $1592^{26}/_{4}$ zu Waſſerburg die Caritas von **Praitenbach** (HſKSPr. Tom. 109).

115 — Georg Heinrich Freih. v. **Gözengrien** (ſtatt Göpengrien).

118 — Andreas **Klöpfer** † $1618^{12}/_{5}$ und ſeine Gattin Jakobe, geb. **Mezperger**, † $1626^{10}/_{3}$ (G. L. Fasc. 4553/85).

118 — Bernhard **Schwankler** (Schwangler) war Sohn des obigen Georg Schwankler (HſKSPr. Tom. 133).

119 — Joh. Oktavian v. **Imhof** $1666^{6}/_{7}$ (ſtatt $1166^{6}/_{7}$).

120 Z. 1 v. u. — Geh. Ratskanzlerin (ſtatt Staatskanzlerin).

121 — Gerichtsſchreiber Hans **Alt** hinterließ Witwe **Barbara** (2. Frau) mit 9 Kindern und einem noch zu erwartenden (HſKSPr. Tom. 72), während Sohn Michael Alt ſchon $1590^{0}/_{5}$ um ein Amt bat.

122 — Des † Gerichtsſchreibers Chriſtoph **Kirchmair** Witwe wird $1591^{0}/_{1}$ Sara **Reichhartin** genannt (HſKSPr. Tom. 99).

123 — Des Joh. Gg. **Canzlmiller** Gattin Maria Urſula war Schweſter des Bierbräuers Mathias **Haüslmaier** zu Ingolſtadt.

124 — Kaſpar **Notthafft** wurde ſchon $1575^{0}/_{2}$ Pfleger von Deggendorf, zu welcher Zeit auch Hans Gilg v. **Münchau** als Pfleger abging. (HſKSPr. Tom. 14, 15, 44). Notthafft hinterließ 2 minderjährige Söhne (HſKSPr. Tom. 102).

125 — Maria Magdalena **Löſch** $1615^{5}/_{8}$—1616 (ſtatt 1626).

126 — Des Pflegers Joh. Chriſtoph Freih. v. **Aſch** Gattin Maria Euphroſine war geb. von **Rehlingen** und Tochter Anna Kathar. v. Aſch vermählt mit Franz Chriſtoph **Reiſner von Lichtenſtern** (Geſchichte der Reiſner Freih. v. Lichtenſtern von Karl Anton Freih. v. Lichtenſtern S. 47).

128 — Hieronymus **Anfang** wurde erſt $1598^{0}/_{7}$ Pflegsverwalter, nachdem der vorige Pflegsverwalter abgegangen (HſKSPr. Tom. 134 u. 135).

128 — Georg **Wallner** Pflegsverwalter 1606—$1610^{26}/_{5}$ (ſtatt $1601^{26}/_{5}$).

128 — Die HſKSPr. Tom. 30 nennen $1578^{30}/_{5}$ Jakob **Homan** des Pflegers von Deggendorf „geweſten“ Richter, der jedenfalls $1577^{2}/_{2}$—$1578^{2}/_{2}$ dort war.

130 — David **Hail** (Heyel) war bisher Sekretär des Biſchofs von Freiſing (HſKSPr. Tom. 35).

132 — Statt Paulus **Mäminger** wird $1555^{1}/_{11}$ Ulrich Mäminger als Mautner genannt.

133 — Sigmund **Jobſt** erhielt $1575^{0}/_{7}$ Mautamt Deggendorf, nachdem der vorige Mautner Anton Sebold **Vollandt** mit Hinterlaſſung einer Witwe geſtorben (HfKSPr. Tom. 12).

137 — Jörg **Zepf** zu Dieſſen wird $1545^{9}/_{6}$ noch nicht Richter genannt (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen). $1577^{23}/_{6}$ bat der „Burger" zu Dieſſen Georg **Zepf** um das Gerichtsſchreiberamt dortſelbſt, da er dasſelbe ſchon früher „etlich Jar lang" verwaltet habe (HfKSPr. Tom. 23).

137 Z. 7 v. u. Ligſalz — $1605^{27}/_{1}$ (ſtatt $1505^{27}/_{1}$).

137 — Mang **Wäggerl** ſiehe auch HfKSPr. Tom. 19, 24, 34 u. a. m.

140 — Sebaſtian **Hellnperger** wird in den HfKSPr. Tom. 92 Helmperger genannt.

143/44 — Johann Rudolph **Kray**, ſein Bruder Johann Ignaz und ihre Schweſter Magdalena Thereſia verloren 1750 ihre Mutter Maria Amalie, geb. von **Hirſch** (nicht Hierot!) und $1752^{19}/_{4}$ auch ihren Vater Rudolph v. **Kray**, „geweſten" Truchſeß und Regimentsrat in Straubing. Der Großvater obiger 3 Kinder Kray war 1735 der Kurfürſtin Kammerdiener und Zahlmeiſter Franz Karl von **Hirſch** und von den Voreltern dieſer Kinder Kray war einer Reviſionsrat, der Vetter obiger Geſchwiſter Kray aber iſt der Bürgermeiſter von Landshut Ferdinand (Johann Ferdinand?) Kray, der $1756^{21}/_{4}$ ſtarb und als deſſen Erbe Regierungsrat Felix **Harſcher** uxor. nom. reſpekt. im Namen ſeiner (des Harſcher) Kinder erſcheint. 1756 † Kanonikus Felix Marquart v. **Kray**, der 3 Brüder hatte, von denen der älteſte als Hofrat ledigen Standes ſtarb, der zweite Pat. Friedrich von **Kray** noch 1756 Profeſſus in Dieſſen und der dritte Rudolf, Regimentsrat in Straubing war (G. L. Fasc. 3897/3).

147 — Hans Chriſtoph **Tengler** ſiehe G. L. Fasc. 2299.

148 Z. 3 v. u. — Adam G. A. Freih. v. **Schrenk** (ſtatt Schenk).

151 Z. 9 v. u. — $1601^{3}/_{9}$ (ſtatt $^{9}/_{3}$).

154 — Joh. Adolf Freih. v. **Herwarth**, Pfleger, † $1704^{12}/_{3}$, 65 Jahre alt (Erinnerungstafel an der Kirche zu Moosburg).

154 — Familie **Rummel** ſiehe Verhandl. des hiſtor. Vereins v. Oberpfalz u. Regensburg, Bd. 23 S. 304 ff.

157 — Wolfgang **Meltretter** 1730 Salzgegenſchreiber in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 3612/38).

158 — Abraham **Prüner** (Prinner) wird $1573^{4}/_{9}$ „angehender" Gerichtsſchreiber zu Dietfurt genannt (HfKSPr. Tom. 6).

158 — Des Gerichtsſchreibers Anton **Prunner** Sohn Anton war J. U. Dr.

159 Z. 1 — Breiteneck (ſtatt Breiteck).

161 — Des Pflegers Ulrich **Romung** Tochter Anna Maria heiratete 1590$^{12}/_{2}$ Otto Heinrich von **Weiſſenfelder** (HſKSPr. Tom. 93), der 1592 ſtarb (HſKSPr. Tom. 109 Bl. 116 u. 137).

162 — Dr. Mathäus **Marquart** war 1645 Regimentsrat in Straubing.

169 Z. 3 v. u. — verſtorben (ſtatt verborben).

173 — Wolfgang **Wiſpeck** zu Reichenhall 1545, 1549 (Gerichtsurk. v. Reichenhall).

173 — Hans Jakob v. **Dandorff** iſt nach Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften ꝛc. 3. Bd. geſtorben 1583$^{30}/_{12}$.

177 — des Mautverwalters Konrad **Rörer** Sohn Michael war 1592 11 Jahre alt (HſKSPr. Tom. 108).

177 — Mautner **Batiga** von Donauſtauf (ſtatt Donauwörth).

178 — Georg **Hundt** sen., Mautgegenſchreiber zu Donauſtauf, † 1584$^{9}/_{5}$ oder $^{9}/_{6}$ (HſKSPr. Tom. 60 u. 61). 1590$^{3}/_{5}$ ſcheint noch Georg Hundt jun. Gerichtsſchreiber zu ſein (HſKSPr. Tom. 95).

180 — Konrad **Rörer** 1582$^{9}/_{3}$ Kaſtner, Mautner und Pflegsverwalter zu Donauſtauf (HſKSPr. Tom. 51).

180 — Peter **Pipſius** war 1594 Magiſter u. Marktſchreiber zu Eggenfelden und 1597 wird ſein Schwiegervater Michael **Vogl** genannt (HſKSPr. Tom. 118 u. 131).

181 — Mautner Georg Ulrich **Eiſenreich** heiratete als Schultheiß zu Neumarkt (Oberpfalz) 1624$^{11}/_{2}$ Anna Maria, des Hans Wilh. v. **Marolting** auf Laberweinting Tochter (G. L. Fasc. 2973/69).

181 — Forſtmeiſter v. Donauſtauf Adam **Praſſer** † 1577$^{9}/_{6}$ (HſKSPr. Tom. 23). 1582$^{9}/_{3}$ erſcheint dann Georg Müller als Forſtmeiſter und 1585 wurde Leonhard Steinharter Forſtmeiſter (HſKSPr. Tom. 51 u. 66).

182 — Viktor Adam v. **Seyboltſtorff** — iſt die Bemerkung „ſiehe Stadtamhof Pfleger Purhuß“ zu ſtreichen.

183 Z. 3 — 1704$^{9}/_{8}$ (ſtatt 1740$^{9}/_{8}$) — 1706$^{1}/_{1}$.

183 Z. 10 — (Sohn der (ſtatt des) Vorigen).

183 — Hofkammerrat Roman Chriſtoph **Bauer von Heppenſtein** war faſt 10 Jahre Pflegskommiſſär in Donauwörth; wurde 1723$^{22}/_{7}$ Hofkammerrat, ſtarb 1765, 89 Jahre alt, war 60 Jahre verheiratet u. hatte mehrere Kinder (ſiehe H. R. Fasc. 340/173, Fasc. 376/621 u. Fasc. 502/62).

184 — des Joſeph **Hayder** Sohn Ignaz bat 1751 um Kaſtenamt Teisbach (G. L. Fasc. 3997/47).

184 — Ignaz **Feyhl** † 1777$^{4}/_{4}$ (ſtatt $^{9}/_{7}$).

184 — Aloys v. **Maurer**, der bereits 1777 (ſtatt 1773) ꝛc.

184 Z. 17 v. u. — 1200 fl. (ſtatt 1200 Fr.).

185 Z. 4 v. u. — in Haag (ſtatt im Haag).

185 — Veit (ſtatt Beit) **Hauzenberger**.

186 — Hans **Lauginger** († 1578 oder 1579) war Bruder des Rentmeiſters v. München Jeremias **Lauginger** (HfKSPr. Tom. 34).

188 — Des Sebaſt. Anton **Nepaur** Brüder hießen Johann Kaſpar u. Kaſpar Melchior und ihr Vater war der Rat u. Hofkammerſekretär Johann **Nepaur**, der zu München ein Haus in der Sendlingergaſſe hatte (G. L. Fasc. 4553/85).

189 Z. 16 — Wildmeiſteramt (ſtatt Waldmeiſteramt).

190 — Des Degenhard **Göttlkover**, Pflegers im Neubau zu Landshut, Sohn bat $1573^{18}/_{9}$ um ein Amt (HfKSPr. Tom. 6).

192 — Ueber Familie **Ginsheim** (Ginsham) ſiehe mehrere Daten in d. Gerichtsurk. v. Rottenburg Fasc. 38 u. 44.

192 — Max de **Zariwary** wird 1771 Mautner in Plattling genannt (G. L. Fasc. 1634/32).

204 — Pfleger Karl Alexander **Schrenk** heiratete $1576^{26}/_{2}$ zu Landshut und ſeine Söhne hießen Karl, Hans Alexander u. Tobias und des Karl Alexander Schwager war Servatius **Barth** von Kempfenhauſen (ſiehe Gerichtsurkunden von Waſſerburg, Reg. Fasc. 13).

209 — Ferd. von **Harſcher** $1777^{26}/_{9}$ (ſtatt $^{26}/_{6}$).

211 — Chriſtoph Krafft von Grünbach (Obb. Arch. Bd. 14 S. 30 (ſtatt S. 20).

211 Z. 10 v. u. — bisher Richter in Dorfen (ſtatt in den Dorfen).

212 — Bernhard Bero Freih. v. **Rechberg** Fasc. 965 ſtatt 665.

213 — Des Wilh. **Neuchinger** Gattin war 1555 Anna geb. **Erlbeck** (Gerichtsurk. v. Schärding). — Chriſtoph **Neuchinger** ſeit 1586 Bannrichter (ſtatt Landrichter) in München (HfKSPr. Tom. 108).

213— Georg **Lackner** erſcheint $1584^{6}/_{4}$ als Pfleger in Schwindegg (Mitgeteilt v. H. Oberſtleutnant Frank in Salzburg).

214 — Friedrich **Widnmann** $1634^{5}/_{7}$ (ſtatt $1631^{5}/_{7}$).

215 Z. 6 v. u. — 1771 (ſtatt 1871).

222 — Michael **Gleiſſenthal** zu Zant ſtellt $1554^{1}/_{2}$ Beſtallungsrevers über Pflege und Gericht Eſchlkam aus und ebenſo Ott **Pelckhover** $1556^{2}/_{8}$.

224 — Severin **Fugger** erhielt die Pflege erſt $1578^{2}/_{1}$ „eingeantwortet" (HfKSPr. Tom. 29) und ſein Bruder, der Kammerrat Joachim Fugger, hielt $1590^{14}/_{10}$ Hochzeit im Schloß Wieſenſteig (HfKSPr. Tom. 97).

227 — Konrad **Soytter** wurde $1574^{28}/_{1}$ des Richteramts Friedberg enthoben und trat in die Dienſte des Friedrich Grafen von Oettingen (HfKSPr. Tom. 7).

227 — Karl **Khuen** wurde 1590 Rat in München (HfKSPr. Tom. 100).

231 — **Carron du Val**, 1808 Stadtrichter in Waſſerburg, heiratete die 35 Jahre alte, aus Meiſſen in Sachſen

gebürtige Freiin Amalie von **Forſtern** (G L. Fasc. 4367/74).

232 — **Hans Staudinger** wurde 1578 des Herzogs Wilhelm Hausſhofmeiſter zu Landshut und erhielt $^{11}/_{6}$ jenes Jahres während ſeiner Abweſenheit von Friedberg ſeinen Sohn als Verwalter der Aemter dortſelbſt (HſKSPr. Tom. 33), wornach die Einträge auf Seite 232 zu berichtigen. Hans Chriſtoph Staudinger aber wurde 1598$^{22}/_{3}$ „Rath vom Haus aus“ (HſKSPr. Tom. 135).

233— 1595$^{21}/_{6}$ wird Witwe Walburga **Chriſtl** mit 7 kleinen Kindern genannt (HſKSPr.).

236 — Michael Anton **Direnberger** 1767 im 7. Jahr Oberſchreiber in Roſenheim und Joh. Anton Direnberger war 1800$^{0}/_{1}$ 26 Jahre alt (G. L. Fasc. 4119/28 u. Fasc. 4252/64).

237 — Des Zollners Wilh. **Kreitmayr** Bruder Hans Chriſtoph war Goldſchmied in Augsburg (HſKSPr. Tom. 120).

238 — Joſeph Karl von **Eratsburg** (Eratsberg?) 1706 Hofgerichtsadvokat u. Kloſter Dieſſen'ſcher Hofmarksrichter (G. L. Fasc. 3301$^{25}/_{1}$).

240 — Pfleger Daniel **Meſſenpeck** hinterließ Witwe Maria Jakobe, geb. von **Taudorf**, und Tochter Margareta Meſſenpeck (HſKSPr. Tom. 45).

240 — Als des Hans Chriſtoph **Paumbgartten** Schwager wird 1560$^{14}/_{10}$ Wilh. **Köckeritz** von Walda genannt (Gerichtsurk. v. Ried, Reg. Fasc. 18 u. 20).

240 — Maria Jakobe **Eiſenreich**, geb. Marſchalkin von **Pappenheim**, Pflegerin von Friedburg, † 1596$^{8}/_{3}$ (die Kunſtdenkm. des Königr. Bayern, 1. Bd. Altötting).

244 — Ueber Familienglieder **Meußremmel** ſiehe Gerichtsurk. v. Reichenhall, Reg. Fasc. 54 und ebenſo v. Traunſtein Fasc. 4, ferner G L. Wildshut Fasc. 3/17 u. HſKSPr. Tom. 58.

247 — Stephan **Traurig** wird 1665 Mitterſchreiber (wahrſcheinlich in Teisbach) genannt (G. L. Fasc. 3420/14).

247 — Johann **Meychel** konnte die letzten 4 Jahre alters- u. geſundheitshalber „nicht mehr fortkommen“, daher für ihn ſein Blutsverwandter Johann Veit **Korntheuer** Dienſt machte, welch letzterer dann Siegelbeamter in Amberg u. München war (G. L. Fasc. 4526/22).

249 — Des Wolf Chriſtoph **Pfeill** Söhne hießen Georg Bernhard, Wolf Chriſtoph und Otha (Gerichtsurk. v. Vilshofen, Reg. Fasc. 6). — Georg **Pfeill** zu Haſelbach 1543 Hauptmann vorm obern Wald (Gerichtsurk. v. Winzer, Reg. Fasc. 17). — Chriſtoph Pfeill 1553, 1573 „Burger“ zu Reichenhall u. Wolfgang Pfeill 1577, 1587 Pfiſelſchreiber dortſelbſt mit Gattin Eliſabeth und Kindern Chriſtoph, Hans, Maria u. Barbara (Gerichtsurk. v. Reichenhall).

254 — Michael **Pollinger** (recte Pullinger) iſt Schwager des Marquart **Pfettner** (HſKSPr. Tom. 58).

254 — Ein Georg **Höſlmair** meldet ſich 1593 um Gerichtsſchreiberdienſt Ganghofen (HſKSPr. Tom. 113).

254 — Statt Hans **Bader** nennen die HſKSPr. 1595 den Gerichtsſchr. v. Ganghofen: **Hans Lader.**

265 — Mathes **Jann** wird ſchon 1532 als Kaſtner genannt.

267 Z. 16 — G. L. Schärding Fasc. 7/40 u. 8/46).

267 — Des Dr. Virich **Embkhem** Gattin Maria Eliſabeth war geb. **Zollern** (S. Bl. des hiſtor. Ver. Ingolſtadt Heft 2).

268 — Sixt Ferd. Topor Grf. v. **Morawitzky** 1742$^{4}/_{7}$ (ſtatt 1741$^{4}/_{7}$) — 1752. (Siehe auch G. L. Fasc. 3771/9).

269 — **Reißmüller** Starnberg, Stammbaum ſiehe G. L. Fasc. 3792/48.

270 — Georg **Preuy** (ſtatt Preny).

270 — Dietrich **Egermair**, bisher Kaſtengegenſchreiber in Ingolſtadt (HſKSPr. Tom. 30).

271 — 1715 wird Gerichtsſchreibers-Witwe Anna **Aichelſperger** genannt (G. L. Fasc. 3771/10).

272 Z. 5 v. u. — Ingolſtadt Heft XVII (ſtatt XIII—XVIII).

273 — Lazarus **Offenhaimer** 1566$^{1}/_{12}$ als Rat in Landshut aufgenommen.

273 — Hans Wernher **Riederer** wohnte 1582 in Ingolſtadt (G. L. Fasc. 4423/40) u. heiratete 1582$^{21}/_{1}$ zu Stubenberg (HſKSPr. Tom. 50).

273 — Georg **Pflüegl** 1604$^{8}/_{1}$ Hofmarksrichter in Ebersberg (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 17). — Hans **Pflüegl**, deſſen Söhne Chriſtoph und Sebaſtian vom Kaiſer geadelt waren, war verheiratet mit Eliſabeth **Thenn**, die 1546 abermals verehelicht erſcheint mit Dr. Nikolaus **Ribeiſen** zu Neuenchieming (Gerichtsurk. v. Traunſtein, Reg. Fasc. 19).

274 — Pfleger Hans Hektor **Schad** ꝛc. heiratete 1573 (HſKSPr. Tom. 6).

278 — Hans **Hager**, „geweſter" Gerichtsſchreiber zu Griesbach, zog 1567$^{13}/_{3}$ mit ſeinem Hausweſen nach Straubing (G. L. Fasc. 3998/48 u. 49).

278 — Veit **Stegnmair**, Kanzleiverwandter zu Landshut, heiratete 1590$^{26}/_{11}$ Tochter des „Burgers" von dort Konrad **Keffer** (HſKSPr. Tom. 97).

278 — Joh. Martin **Stainhauſer** 1699 Kaſtengegenſchreiber in Amberg (G. L. Fasc. 3566/24).

280 — Anton v. **Sigerſhoven**, deſſen Vater Pfleger von Griesbach war, heiratete 1596$^{20}/_{5}$ zu Pfarrkirchen (HſKSPr. Tom. 127).

281 nach Z. 6 — Wolfgang **Khrenninger** (derſelbe wie S. 280) war 1650$^{1}/_{1}$—1656 wieder Kaſtner in Griesbach.

282/283 — Georg Anton **Sander**, ſeit 1753 J. U. Lic. und ſeit 1757 Auditor. Gattin Felicitas geb. **Wulzhofer** (G. L. Fasc. 3612/38).

286 — Sigmund **Schnödt** v. Inning ſagt 1594, daß ſein Vater Landrichter in Haag war (HſKSPr. Tom. 118).

287 Z. 8 — $1658^{0}/_{7}$. (ſtatt $1678^{0}/_{7}$).

289 Z. 1 — Johanna Adelheid (ſtatt Johann Adelheid).

289 Z. 13 v. u. — „dahier“ zu ſtreichen.

290 — Onuphrius **Englramb** wurde $1652^{20}/_{3}$ als Gerichtsſchreiber in Haag ernannt (Gerichtsurk. v. Waſſerburg, Reg Fasc. 35 oder 36).

294 — Hans **Ratz** zu Auburg $1552^{14}/_{10}$ Pfleger zu Mitterſill (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 48).

294 — Wolfgang **Pullacher** (ſtatt Pullachen).

295 — Des Hans Martin **Roſenpuſch** Gattin Katharina, geb. **Saurzapf**, war Enklin des Rentmeiſters v. Straubing Leonh. Saurzapf.

302 — Peter **Gadtmair** bekam $1583^{0}/_{7}$ Dienſt zu Innsbruck „in der Erzherzogiſchen Capellen“ (HſKSPr. Tom. 56). — Peter **Gadmair** von Freyßingen bat 1590 um ein Amt in Bayern, wo er ſchon 20 Jahre gedient (HſKSPr. Tom. 95).

303 — Des Gerichtsſchreibers **Prugglacher** Eltern lebten 1593 in Schrobenhauſen (HſKSPr. Tom. 113 Bl. 17).

303 — Lorenz **Hiebinger** $1695^{5}/_{2}$ (ſtatt $1659^{5}/_{2}$) —1705.

304 — Pfleger von Hals ſiehe auch Winzer Gerichtsſchreiber Joach. Federl.

305 — Georg **Muett** war $1575^{0}/_{4}$ wirkl. Pfleger von Hals und $1576^{28}/_{12}$ wird von der Verlaſſenſchaft Muett's geſprochen (HſKSPr. Tom. 17).

305 — Des Florian v. **Seyboltſtorff** Schwiegervater war Jobſt v. **Tandorff** (Danndorf) [HſKSPr. Tom. 11].

310 — Virgil **Pfäffenberger** (Pfaffenberger) bat nach HſKSPr. Tom. 27 als „geweſter“ Gerichtsſchreiber von Mauerkirchen $1577^{9}/_{5}$ um Dienſt und wird $1578^{25}/_{6}$ als Gerichtsſchreiber von Hals genannt (HſKSPr. Tom. 30).

311 — Hans **Bälckhel** $1612^{10}/_{4}$—$1620^{6}/_{2}$ (ſtatt $1629^{6}/_{2}$).

312 — Joachim **Wieninger** $1635^{11}/_{12}$ (ſtatt $1634^{11}/_{12}$).

313 — „Geweſter“ Pfleger Hans **Ainkhirn** † $1589^{29}/_{8}$ (HſKSPr. Tom. 91). Des Eberhard Ainkhirn Witwe hieß: Eliſabeth.

315 — Dr. Mathias **Kager** (Kagerer?) heiratete $1685^{4}/_{11}$ Tochter des Dr. Kaſpar **Lagus** (HſKSPr. Tom. 68).

315 — Hans Gg. **Reittorner** 1618—1619 (ſtatt 1620).

317 — Paulus **Hennevogel** (Hennenvogel) $1593^{6}/_{3}$ Schongau (Gerichtsurk. v. Schongau, Reg. Fasc. 63).

317 — Chriſtoph **Gmainer** wird ſchon $1539^{20}/_{7}$ als Gerichtsſchreiber in Hengersberg genannt.

321 Z. 17 — oder Bote (ſtatt „dero Bote“).

323 — Maximil. Joſ. Grf. v. **Taufkirchen** zu Guttenburg (ſtatt Guttenberg).

324 — Ott Heinrich **Schobinger** von Stepperg 1676 Bauherr der Haupt- u. Reſidenzſtadt München (G. L. Fasc. 3706/15).

325 — Dr. Kaſpar **Manz** ſtarb laut S. Bl. des hiſtor. Vereins in Ingolſtadt Heft II ſchon $1677^{28}/_{3}$ und ſeine 1. Gattin war Mar. Kathar. **Fiſcher** von Eichſtätt, 2. Gattin Margareta **Rath**.

325 — Dr. Dominik. v. **Baſſus** † $1704^{15}/_{8}$.

325 — laut HſKSPr. Tom. 87 heiratete zu Ingolſtadt des Dr. Kaſpar Lagus Tochter $1589^{6}/_{2}$ den Joachim **Deuich**.

326 — Johann Dionys **Clanner** 1706 Bannrichter (G. L. Fasc. 4424/43).

327 — Des † Pflegers Sigmund **Rothuet** Witwe iſt 1584 des Fugger'ſchen Buchhalters zu Augsburg Jörg **Stegman** Hausfrau (G. L. Fasc. 3564/20) und Rothuets Tochter hatte ſich bereits $1574^{16}/_{5}$ verheiratet zu Weißenhorn (HſKSPr.), Rothuets Schwiegerſohn aber wird 1581 Dr. Hieronymus **Faber** genannt (HſKSPr. Tom. 46).

328 — Chriſtoph und Jörg **Auer** ſiehe Gerichtsurk. v. Roſenheim, Reg. Fasc. 13.

329 Z. 21 v. u. — Gut Abmſtain wahrſcheinlich Ahaimſtain, Ahenſtain-Balley.

333 — Als des Dr. Thomas **Merman** Schwager wird 1591 Dr. Johann **Altenſtet** genannt (HſKSPr. Tom. 102).

335 — Joh. Mich. **Weltin** $1749^{10}/_{12}$ (ſtatt $^{10}/_{2}$) —$1750^{4}/_{3}$.

336 Z. 5 — G. L. (ſtatt L. G.) Eggenfelden ꝛc.

340 — Statthalter von Ingolſtadt Ritter v. **Heguenberg** wird $1566^{24}/_{6}$ noch Rat und Pfleger genannt (G. L. Fasc. 3755/22).

340 — Willbolt **Müller** (Wilibald **Müllner**) von Zweiraden † 1560 (laut S. Bl. des hiſtor. Vereins v. Ingolſtadt II. Heft) und ſein Vater Sebald **Müller** (Müllner) von Zweiraden, ebenfalls Kaſtner v. Ingolſtadt, † 1544. Des Willbolt Müller Tochter Katharina war Gattin des Kaſpar **Lerchenfelder** (S. Bl. S. 140) und 1598 erſcheint ebenfalls ein Wilbold **Mühler** (Müller) als „Burger u. des Raths" zu Ingolſtadt (HſKSPr.).

340 — Michael **Glück** † $1583^{12}/_{12}$ laut Obb. Arch. Bd. 26 S. 73 und $1585^{13}/_{12}$ laut S. Bl. des hiſtor. Vereins Ingolſtadt Heft II.

340 Des „geweſten" Kaſtners Sebaſtian **Nadler** Witwe Roſina war bereits $1583^{9}/_{12}$ wieder verheiratet mit dem „Burger" von Neuſtadt Paulus **Höger** (HſKSPr. Tom. 58).

341 — Wolf Wilh. **Khimmerl** † $1606^{9}/_{3}$ (ſtatt $1616^{0}/_{3}$).

342 — Ueber Dr. Gg. **Faſſoldt** (Faſold) in S. Bl. des hiſtor. Ver. Ingolſtadt Heft II u. Heft XVII widerſprechende Angaben.

342 — Inzwiſchen wird auch Paul **Langenmantel** als Kaſtner von Ingolſtadt genannt, deſſen Gattin Maria Mechtildis Magdalena, geb. **Füll** von Kammerberg, $1691^{10}/_{11}$ ſtarb (S. Bl. des hiſtor. Vereins Ingolſtadt II. Heft u. Obb. Arch. Bd. 47 S. 150).

343 — Hans Adam **Reiſacher** war nicht Kaſtner, ſondern Mautner in Schärding.

343 Z. 5 v. u. — Maria Scholaſtika **Penart** war Tochter des Bürgermeiſters von Ingolſtadt Sebaſtian **Dormor**, der $1632^{1}/_{7}$ † (S. Bl. des hiſtor. Vereins von Ingolſtadt I. Heft).

348 — 1562 † Sebaſtian **Pemler** zu Stepperg, Zollner von Ingolſtadt (S. Bl. des hiſtor. Vereins Ingolſtadt II. Heft).

348 — Georg **Weinmaiſter** laut S. Bl. des hiſtor. Ver. von Ingolſtadt II. Heft † $1571^{1}/_{7}$, wornach es weiter heißen müßte: wird 1572 als „geweſter“ Zollner genannt. Seine Gattin Katharina war geb. **Weinmann** von Starnberg.

350 — Leonhard u. Balthaſar **Schalk** 1556, 1557 ſiehe Gerichtsurk. v. Winzer, Reg. Fasc. 33.

359 — Hans Ulrich **Stinglheim** heiratete $1591^{24}/_{11}$ im Schloß Pſreimd (HſKSPr. Tom. 104).

366 Z. 5 — **Welz** früher aber Landrichter in Stadtamhof.

370 — Joh. Wolfg. **Schwarzer** $1789^{0}/_{1}$ Oberſchreiber in Waſſerburg (G. L. Fasc. 4367/72).

370 — Chriſtoph **Endtgießer**, Ratſchreiber zu Straubing, erhielt $1599^{1}/_{7}$ Gerichtsſchreiberamt Deggendorf.

371—$1588^{3}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ Witwe **Altershamer** Amtsnutzungen unter interimiſtiſcher Verwaltung des Bürgers und Aufſchlagseinnehmers Jobſt **Tembl** (HſKSPr. Tom. 84).

371 — Des Rupprecht **Lampfrizhamer** Vater Erasmus war ehemals Pfleger von Schwaben (HſKSPr. Tom. 48).

371 — Des Onuphrius **Eßwormb** Gattin Maria Anna war geb. **Pretreußin** (nicht Petreeſſin!) [Gerichtsurk. v. Reichenberg, Reg. Fasc. 4 u. außerdem über Familie Eßwurm Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen Fasc. 36 u. 43).

374 — Johann Lorenz **Paur** 1752 (ſtatt 1742) —$1776^{15}/_{8}$ (†).

374 — Hans **Penderrieder** (Pendtenrieder) [G. L. Fasc. 3718/49]. — Balthaſ. **Penterrieder** zu Starnberg 1782 Gerechtigkeitsbrief (G. L. Fasc. 3791/4 u. 3792/48). — Michael **Pendenrieder** 1662 „Burger“ zu München (G. L. Fasc. 4118/23). — Ein „**Bendenriter**“ war auch unter Ludwig XIV. am franzöſ. Hof (Eliſabeth Charlottens Briefe an Karolina v. Wales, Annaberg i. Sachſen S. 4 u. 7). — Sebaſt. **Pentenrieder** von Steinbach 1656 (G. L. Fasc. 4117/20). — Franz Joſ. **Pentenrieder** wurde $1715^{29}/_{5}$ Regimentsrat in Straubing u. ſtarb 1718, während ſein Vater Joh. Kaſpar **Penderrieder** von Adlzhauſen 1720 noch am Leben war (G. L. Fasc. 2117/5).

375 Z. 6 v. u. — Anwartſchaft darauf bekam u. ꝛc.

377 — Des Parziſal (ſtatt Paziſal) **Zenger** Stiefmutter Frau Eliſabet Zenger, geb. **Dachsberg**, † 1615 (G. L. Fasc. 3895/3). Nach Parziſal Zenger erſcheint 1584$^{0}/_{7}$ Ludwig von **Mächſlrain** als Pfleger von Kirchberg und 1584$^{1}/_{9}$ Hans Hektor **Schad** als „angehender" Pfleger, Jakob **Homan** aber war ſeit 1584$^{0}/_{4}$ Richter reſpekt. Pflegsverwalter daſelbſt, der jedoch Ende des Jahres wieder abtreten ſoll (HſKSPr. Tom. 62).

378 — Des Eberh. Adolph Freih. v. **Muckenthall** Gattin war geb. **v. Preyſing** (G. L. Fasc. 3718/49).

379 — Des Georg Aug. v. **May** Gattin Eliſabeth Katharina war geb. von **Müller** (S. Bl. des hiſtor. Ver. Ingolſtadt IV. Heft).

380 Z. 14 — älteſter Sohn des Johann Nep. Joſ. (ſtatt Joſeph Nep. Joſ.) v. **Ezdorff**.

388 — Gut Edencling (ſtatt Edeneling).

390 — 1710$^{13}/_{2}$ wird des † Sigmund Marqu. Freih. v. **Pfetten** Sohn Marquart Wilh. Ignaz der älteſte der Linie genannt (Gerichtsurk. v. Schrobenhauſen, woſelbſt mehrere Angaben über Pfetten).

391 — Des Richters Hans **Dellinger** Schwager war Paulus **Stockhamer** (HſKSPr. Tom. 89).

395 — Joh. Nep. **Ernſt**, Pflegskommiſſärsſohn, deſſen Schwager 1763 Hofkammerrat u. Bräuverwalter in München war (G. L. Fasc. 4117/20).

396 — Des Franz Benno **Widl** Tochter Bennone (ſtatt Lenonia).

399 — Hans Leonh. v. **Seiboltſtorff**, bisher Pfleger v. Deggendorf, wurde 1568 ſolcher in Marquartſtein, wornach Eintrag auch unter Deggendorf zu ändern.

400 — Adam (auch Hans Adam) von **Neydegg** wurde 1574 des Herzogs Wilhelm Hofmeiſter zu Landshut (HſKSPr., wo in verſchied. Bänden mehrere Einträge über Neydegg).

400 — Friedrich **Roſenpuſch** heiratete 1575$^{12}/_{6}$ zu Köſching die Schweſter der Brüder Burkhard u. Sebaſtian Balthaſar **Notthafft** (HſKSPr.).

400 — Von Dr. Kaſpar **Lagus** († 1606$^{29}/_{1}$) werden noch als Töchter genannt: a) Chriſtina, verheiratet mit dem Kammergerichtsaſſeſſor Dr. Thomas von **Benthin** (Bentlin?); b) Kordula, Gattin des biſchöfl. Rats von Salzburg Lic. Johann **Grueber** (verheiratet ſeit 1592$^{6}/_{7}$); c) Sophia, Gattin des Kaſtners von Aibling Hans Georg **Reckenſchenk**.

400 — Dr. Georg **Gebhardt**, Landshutus, 15 Jahre Regimentsrat in Straubing, † 1619$^{1}/_{7}$ und deſſen Sohn Ferdinand, J. U. Lic., bat 1628 um Advokatenſtelle zu Straubing (G. L. Fasc. 3895/3).

401 — Des Georg Joſ. Dom. v. **Sickhenhauſen** Gattin Maria Kathar. Sophia war geb. **Münch** von Münchhauſen (Verhandl. des hiſtor. Ver. Ingolſtadt II. Heft).

402 — Michael **Hirnſchröttl** beſchwert ſich $1577^{22}/_{3}$, daß ihm der Beizoll in Köſching aufgeſagt wurde (HfKSPr. Tom. 22) und wird 1587 als „Burger“ von Ingolſtadt und 1595 als Schulmeiſter von dort bezeichnet, der auch Stuhlſchreiberdienſt verſah und früher in die 8 Jahre eine Gerichtsſchreiberei hatte (HfKSPr. Tom. 78 und 124).

402 — Hans **Rudolph** jun. war von Freiſing (HfKSPr.).

405 Kötzting Z. 8 u. 9 — Malefizſachen (ſtatt Malefizachen).

406 — Pfleger Romanus von **Hochholting** heiratete 1580 Agnes von **Meittingen** (HfKSPr. Tom. 43).

410 — 1598 wird Jakob **Wezell** von Luzern angeführt (HfKSPr. Tom. 133).

410 — Chriſtoph **Chieninger** wird HfKSPr. Tom. 14 auch Khieminger genannt.

415 — Helias **Kumpfmüller** ſoll laut Befehls d. d. $1591^{5}/_{5}$ einſtweilen noch beim Ratſchreiberdienſt in Straubing bleiben (HfKSPr. Tom. 101).

415 — Georg **Alt** $1577^{0}/_{3}$ Kaſtengegenſchreiber in Aichach geworden, dafür wurde des Pflegers von Kötzting bisheriger Richter Wolf **Dürr**, $1578^{2}/_{1}$ aber der bisherige Schreiber des Hofkanzlers Matheus **Steringer** zum Gerichtsſchreiber in Kötzting ernannt (HfKSPr. Tom. 29). Vor Georg Alt war Leonhard **Peringer** Gerichtsſchreiber (HfKSPr. Tom. 26).

418 — Hieronymus **Köckeritz** wird $1577^{26}/_{3}$ als Sohn des „geweſten“ Pflegers von Kraiburg genannt (HfKSPr. Tom. 22).

418 — Hans Ulrich von **Preyſing** erſcheint $1575^{16}/_{6}$ als Pfleger von Kraiburg (HfKSPr. Tom. 15) und $1599^{7}/_{2}$ heiratete ſeine Tochter zu Landshut den Landſeß Hans Georg **Schad** (HfKSPr. Tom. 137).

420 Z. 9 v. u. — **Lerchenfeld**: $1720^{1}/_{7}$ (ſtatt $1710^{1}/_{7}$).

421 — $1576^{19}/_{9}$ wird Hans Joachim **Nuz** (ſtatt N. Joachim) „geweſter“ Richter zu Kraiburg genannt (HfKSPr. Tom. 19).

422 — $1585^{0}/_{12}$ wird ein Chriſtoph **Endorfer** als Bannrichter in München genannt (HfKSPr. Tom. 69).

429 — Witwe Maria Eliſ. Freifr. v. **Gumppenberg** mit 7 Kindern (Gerichtsurk. v. Pfaffenhofen), während eine Tochter 1593 den **Alexius Fugger** geheiratet hatte auf Schloß Kranzberg (HfKSPr. Tom. 114).

430 Hans Wilh. v. **Eiſenreich** Z. 7 H. W. v. E. Z. 7 — (G. L. [ſtatt G. B.]).

440 — Lorenz **Rieger**, Gerichtsſchreiber, $1739^{6}/_{10}$ †.

444 — Witwe Helena Kathar. von **Tannberg** zu Offenberg bat 1590 um Lehen für ihre 3 Söhne Karl, Georg u. Maximilian (HfKSPr. Tom. 98).

445 — Rudolph **Gepeckh** hatte auch die Freiſing'ſche Pflege Maſſenhauſen (G. L. Fasc. 4629/12).

448 — Kaſpar Joachim **Tänzl** zu Trazberg 1539 Beſitzer von Schloß u. Hofmark Reicherspeuern (Gerichtsurk. von Wolfratshauſen, Reg. Fasc. 43).

455 — Achaz **Khazer** (recte **Schazer!**) heiratete als Gerichtsverwalter zu Bruck $1575^{11}/_{7}$ (HfKSPr.) u. ſeine Witwe Jakobe **Schazer** hatte $1585^{2}/_{7}$—$^{31}/_{12}$ Dienſtnutzungen. — Ebenſo Hans **Schazer** (ſtatt Khazer) Gerichtsſchreiber.

464 — Des Ott Heinrich **Fugger** Vater hieß Hans Ernſt (G. L. Fasc. 4252/64).

466 — Konrad **Vogt** 1515, 1518, 1521 Richter zu Schongau u. 1525, 1527 Pfleger u. Richter dortſelbſt (Gerichtsurk. von Schongau, Reg. Fasc. 14, 15, 21, 38).

466 — Job von **Perwang** † 1584. Witwe Ottilia mit 6 Kindern (HfKSPr. Tom. 64).

472 — Adam **Hochenecker** — verſchiedene Angaben über die Familie in Gerichtsurk. von Roſenheim, Reg. Fasc. 14. — Hans Adam von **Hoheneckh** 1589 Geldverſchreibung (HfKSPr. Tom. 91 ff.).

472 — Melchior **Traudt** war auch eine Zeit lang Gerichtsſchreiber in Roſenheim u. bat 1579 nochmals um Dienſt (HfKSPr. Tom. 35).

476 — Hans **Haidenpuecher** $1532^{9}/_{7}$, $1533^{8}/_{2}$ Pfleger, Land- u. Stadtrichter in Schongau (Gerichtsurk. von Schongau, Reg. Fasc. 19 u. 38).

476 — Kaſtner Johann **Khöppel** hatte 1595 während ſeiner Abweſenheit vom Amt N. **Perwanger** als Verwalter (HfKSPr. Tom. 124).

481 — Paul (ſtatt Peter) Bonaventura v. **Unertl.**

484 — Hans Georg v. **Fraunberg** heiratete $1584^{27}/_{5}$ zu Landshut als ſalzburg. Rat u. Vicedom zu Steyr des Hans Peter von **Preyſing** Tochter Maria Suſanna (HfKSPr. Tom. 60).

486 — Des Hans Jakob **Fugger** Tochter Konſtantia war die 1598 † Gattin des Bernhard Freih. von **Herberſtein,** Kriegsrats, Kämmerers u. Oberſtſtallmeiſters des Erzherzogs Ferdinand (HfKSPr. Tom. 135).

488 — Hans Albrecht **Notthafft** zu Wernberg heiratete $1586^{18}/_{5}$ zu Straubing Tochter Margaret des † Hieronymus von **Seiboltſtorf** (HfKSPr. Tom. 71).

489 — **Dachſperg** ſiehe Gerichtsurk. von Neuötting, Reg. Fasc. 13.

492 — Der Aſſeſſor am kaiſ. Kammergericht in Speyer Dr. Leonh. **Zindeckher** wurde $1597^{30}/_{5}$ Hofrat in München (HfKSPr.).

494 — Peter **Wämpl** 1590 „Burger" in Landshut (HfKSPr. Tom. 95).

512 — Jörg **Stäringer** zu Kalling (ſtatt Kralling) [ſiehe auch Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 10].

515 — Joh. Ludwig **Mändl** ſiehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 15.

520 — Oberrichter Veit **Lung** zu Attlhauſen ſagt 1585$^{3}/_{5}$, daß ſein † Vater Veit **Lung** zu Planegg war (HſKSPr. Tom. 66).

521 — Wolf Sigmund v. **Haunſperg** heiratete 1590$^{18}/_{2}$ zu Salzburg Tochter des Hans Peter von **Preyſing** (HſKSPr. Tom. 93).

525 — Heinrich von **Flitzing** zum Haag, Triſtern und Penzing 1595$^{28}/_{9}$ (Gerichtsurk. v. Ried).

525 — Des „geweſten“ Forſtmeiſters Philipp Jakob von **Thürham** Witwe mit ihren „unerzogenen Khündln“ wird ſchon 1598$^{8}/_{4}$ erwähnt (HſKSPr. Tom. 134).

526 — Des Wilhelm **Paumgartner** Vater Auguſtin war Kanzler in Landshut (Gerichtsurk. v. Rottenburg). Werden meiſt „Paungarten“ geſchrieben.

526 — Adam Ferd. **Khempinzggy** getraut 1627$^{24}/_{1}$ mit Maria Anna v. **Sinzenhoven** (ſtatt geb. v. Sinzenhoven) und des Joſeph **Gepinzkhi** Gattin Anna Maria war Tochter des Pflegers von Hengersberg Hans **Ainkhirn** und vorher ſchon Witwe des † Rates von Landshut Wolf von **Aſch** (HſKSPr. Tom. 112 und 135).

527 — Felix Leop. Freih. v. **Guggenmoſ** † 1789 (ſtatt 1798).

529 — Hans **Winkelmair** war 1575 herzogl. Sekretär in München (G. L. Fasc. 4362/54).

532 — Des Dr. Oktavian **Schrenk**, biſchöfl. Kanzlers zu Regensburg, Gattin Magdalena und deſſen Schwägerin Frau Anna **Schäzlin** zu Hermansberg und Turna, wohnhaft zu Paſſau, werden 1586$^{19}/_{9}$ des † Rentmeiſters von Straubing, Wolf **Schwarzendorffer's** Erben genannt (HſKSPr. Tom. 73).

533 — Johann Balthaſar **Ernſt** erſcheint 1669$^{13}/_{3}$ als Bannrichter in Landshut.

538 — Des Leonh. **Mayr** Gattin wird 1628$^{19}/_{9}$ genannt als „Witib bei Viechtach auf der Pirgen (Pixen?)“, deren Vater Sebaſtian **Jungmair** 1594 ebenfalls Pfleger in Linden war (G. L. Fasc. 4629/12 und 4630/19).

538 — Andreas **Wörnher** (Wehrner) zu Vohburg 1557$^{0}/_{1}$ (Gerichtsurk. v. Vohburg, Reg. Fasc. 12).

540 — Wolf **Nidermair** früher Richter des Freih. v. Pienzenau (ſtatt Piengenau).

541 Z. 19/20 — Hans Franz **Reüttorner** (ſtatt Hans Reüttorner).

543 Z. 10 — „Schaarwerksgelder“ (ſtatt „Schaarwerksgolder“).

548 — Franz Martin Freih. v. **Gugomos** ſiehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 39.

551 — Des Joh. Georg **Unertl** Sohn Franz Xaver war Stadtapotheker in München (Kirchenbücher der Pfarrei U. l. Frau zu München).

556 — Ein Paulus **Pelkhover** war 1575 Ratſchreiber in Burghauſen (HſKSPr. Tom. 14).

556 — Peter **Gattermair** (nach HſKSPr. Tom. 15, 30, 79 und 104 Peter **Gadmair** genannt) wird 1578 als „Burger“ in Marktl bezeichnet und im gleichen Jahre auch als Stadtſchreiber in Hechingen, während er 1590 von ſeinem Dienſt in Hechingen „gar unverſehens“ ammoviert wurde (HſKSPr. Tom. 96) und $1591^{0}/_{11}$ von ſeiner Witwe Chriſtina mit 7 Kindern geſprochen wird (HſKSPr. Tom. 104).

556 — Theodor **Widman** iſt Sohn des † Kanzlers von Burghauſen.

557 — Des Richters Johann **Knabeckh** Hausfrau Barbara bat $1593^{0}/_{4}$ für ſich und ihre Kinder, von denen ein Söhnchen bisher in der latein. Schule zu Burghauſen, um Unterſtützung, da der „geweſte“ Richter Joh. Knabeckh ſelbſt, ſchwachſinnig geworden, im Hofſpital zu München untergebracht war (HſKSPr. Tom. 112 ff.).

557 — Richter Wolf **Tretmannſperger** † $1599^{0}/_{12}$ und dafür Ernſt **Sickhenhauſer** Richter geworden von $1600^{1}/_{1}$ an (HſKSPr.).

562 — Wolf **Rädlkhofer** erſcheint 1492, 1494 als Pfleger in Traunſtein (Gerichtsurk. v. Traunſtein).

563 — Witwe Helene von **Seiboltſtorf** war Tochter des Auguſtin von **Aham**, deren verwitweten Mutter der Pfleger von Reichenhall Heinrich von **Preiſing** die Pflege Marquartſtein „in die 3 Jahr lang hat verwalten helfen“ (HſKSPr. Tom. 61).

569 — Pflegsverw. Georg **Hörman** erſcheint 1592 als Kloſterrichter zu Schäftlarn (HſKSPr. Tom. 106).

575 — Des Michael **Württenberger** Schwiegervater war der Hofſchloſſer von München Peter von **Teurn** (HſKSPr. Tom. 59).

581 Z. 7 v. u. — Nach anderem Bericht † $1746^{23}/_{5}$.

583 — Vincenz **Peugl** 1558, 1564, 1566 Richter in Mattighofen.

583 — Hans **Scheckh** (recte Scheckhs!) [HſKSPr. Tom. 5].

588 — Wilh. **Pronner** heiratete $1574^{6}/_{2}$ in Braunau und 1586 die Tochter des Dr. Sixt. **Kepſer** (HſKSPr. Tom. 7 und Tom. 71).

592 — Lorenz **Krazer** ſchon 1576 als „Mautner“ in Braunau genannt (HſKSPr. Tom. 17).

594 Z. 24 — Johann Kaſpar (ſtatt Johann Jakob) **Durſt**.

596 — Abraham **Fraunhueber** war $1581^{20}/_{10}$ noch Wildmeiſter auf der Lach (HſKSPr. Tom. 48).

597 — Georg **Diechtl** wurde $1597^{0}/_{12}$ für den Forſtdienſt am Hönhart deſigniert (HſKSPr.) und erhielt $1599^{20}/_{8}$ als

Forſter zu Mattighofen den Wildmeiſterdienſt auf der Lach, nachdem Abraham Fraunhueber † (HſKSPr.).

597 — Hans Abſalon **Ridler** war ſchon 1576$^{0}/_{7}$ „Vorſter“ am Hönhart (HſKSPr. Tom. 18). — 1590 bat der Landſeß Hans Chriſtoph **Rainer** zum Erb um Forſtmeiſteramt am Hönhart und um Mautamt Straßwalchen, welche Aemter auch ſein Vater Oswald **Rainer** lange Zeit hatte (HſKSPr. Tom. 93).

597 — Für Georg **Diechtl** erhielt 1599$^{0}/_{12}$ Peter **Hüeber** Forſtdienſt am Hönhart (HſKSPr.).

597 Z. 27 — Abraham (ſtatt Adam) **Fraunhueber.**

601 — Des Hans v. u. z. **Gregerſdorf** Gattin Anna war geb. **von Nerpa** (Gerichtsurk. v. Wolfratshauſen, Reg. Fasc. 16).

611 — Peter **Reinprechtinger** (ſtatt Peter **Rainpacher**).

620 Z. 17 v. u — Leben 1804 (ſtatt 1604).

621 — Gerichtsſchreiber Hans **Lang** war verheiratet mit weild. Andre **Rindfleiſch**'s, Gerichtsſchreibers von Schwaben, Witwe (HſKSPr. Tom. 79).

621 — David **Stainher** laut HſKSPr. Tom. 14 ſchon 1574 als Gerichtsſchreiber in Mehring geweſen, berichtet 1591$^{0}/_{6}$ noch von Mehring aus (wahrſcheinlich als Bürger), daß ſein Vater über 42 Jahre Gerichtsſchreiber dortſelbſt war (HſKSPr. Tom. 101).

622 Z. 2 v. u. — ſtatt Stiefſohn wahrſcheinlich Schwiegerſohn.

625 — Des Sebaſt. **Saurzapf** Gattin Salome, geb. von **Stinglheim** (Verhandl. des hiſtor. Vereins Regensburg Bd. 23 S. 311).

633 — Des Euſtach v. **Lichtenſtain** Witwe wird 1582 bezeichnet als Schweſter des Ludwig von **Eyb** zu Runding (HſKSPr. Tom. 52).

643 — Statt Konrad **Saur** nennen die HſKSPr. Tom. 18 den Gerichtsſchreiber v. Mitterfels Konrad **Soyer.** Uebrigens bat ebenfalls laut HſKSPr. Tom. 34 Konrad **Saur,** Stuhlſchreiber in Straubing, 1578 um Gerichtsſchreiberei Haidau, die er wahrſcheinlich auch erhielt.

643 — Konrad **Nachmair,** Kaſtenbereiter zu Straubing, wurde 1576 Gerichtsſchreiber in Mitterfels (HſKSPr.).

644 — Iſak **Schluttenhover** 1669$^{2}/_{2}$—1675$^{3}/_{12}$ (ſtatt 1673$^{3}/_{12}$).

647 — Hans Reinhard **Kärgl** ſiehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 42 und 46.

648 — Des Georg von **Haſlang** Gattin Margareta Barbara, war geb. von **Aſchhauſen** (HſKSPr. Tom. 97).

648 — Des Rats Konrad **Zeller** Tochter heiratete 1592$^{11}/_{5}$ zu Moosburg den Truchſeß Hans Chriſtoph **Rainer** (HſKSPr. Tom. 106).

656 — Des Ernreich **Schmalzgrueber** Kinder: Anton, Hans Ernreich, Dora und Maria Agatha (Gerichtsurk. v. Schärding, Reg. Fasc. 67).

659 Z. 6 v. u. — Anton Richard (ſtatt von Richard) v. **Khuon.**

663 — Die HſKSPr. Tom. nennen 1589 den Gerichtsſchreiber von Moosburg Hans **Reinhard** (ſtatt Hans Reichardt).

663 — Valentin **Aichelſperger** ſiehe HſKSPr. Tom. 109 Bl. 227.

666 — Franz Xaver Johann (ſtatt Franz Xaver) **Pachmayr.**

670 — Heinrich **Langenmantel,** Rat und Oberrichter zu Ingolſtadt und ernannter Rentmeiſter zu München, heiratete zu Landsberg Tochter der Witwe Regina **Weber** von dort (HſKSPr. Tom. 50 und auch Landshut Kaſtner S. 512).

674 — Michael **Baggenreiter** (ſtatt Baggenretier).

675 — Heinrich **Lehle** wurde erſt $1576^{30}/_{4}$ definitiv des Amtes enthoben (HſKSPr. Tom. 17ff.).

676 — Hans **Weinmaiſter,** „geweſter" Rentſchreiber von München, bat $1577^{11}/_{9}$, nachdem er in der herzogl. Kanzlei, in der Bibliothek und beim Rentſchreiberamt „in die 8 Jahr" gedient, um anderes Amt (HſKSPr. Tom. 28).

681 — Erasmus **Fendt** war $1578^{28}/_{8}$ noch am Leben (HſKSPr. Tom. 34ff.) und hatte Haus in Holzkirchen (HſKSPr. Tom. 93).

684 — Joh. Chriſtoph v. **Jöcher,** gebürtig aus Sachſen, wurde $1716^{13}/_{6}$ Hofrat in München, heiratete Anna Johanna, Tochter des Rats und Hofkammerſekretärs Johann Paul **Sebaſtiani** und hatte 2 Söhne, von denen der ältere ebenfalls Joh. Chriſtoph hieß (H. R. Fasc. 379/715 u. Fasc. 415/457).

688 — Georg **Praundt** zu Aibling und Haſelbach wird $1544^{13}/_{10}$ noch Pfleger von Natternberg genannt (Gerichtsurk. von Schwarzach).

688 — Hieronymus **Köckeritz** von Sachſen (Gerichtsurk. von Rottenburg).

688 — Johann Burggraf von **Dauna** wird in den HſKSPr. auch Hans Burggraf zu **Thaun** genannt und ſ. Gattin Jakobe **von Thann.**

697 — Des Rochus **Heckenſtaller** Bruder Sebaſtian war Hauptmann (Pfleger) in Furth (HſKSPr. Tom. 102).

703 — **Überräcker** ſiehe Gerichtsurk. v. Wildshut, Reg. Fasc. 12, 13, 14.

708 Z. 25 — Graf Schönborn (ſtatt Schönburg).

710 — Franz Johann Joſeph (ſtatt Joſeph) **Schiltenberger** † $1761^{13}/_{1}$, 45 Jahre alt. Gattin Maria Johanna Barbara, geb. **Schmid,** † $1795^{1}/_{9}$. Söhne Georg Aloys, Peter Joſeph und Franz Xaver. Des obigen Franz Johann Joſeph Vater war Johann Peter **Schiltenberger,** gebürtig aus Regensburg, wo er auch Advokat beim dortigen Hochſtift war, wurde 1713 Profeſſor in Ingolſtadt, heiratete $1713^{21}/_{11}$ des Profeſſors Johann Friedrich von **Schertel** Witwe Maria

Urſula, ward 1755 pro emerito erklärt und ſtarb $1759^{11}/_{2}$ in Kirchdorf bei Abensberg. Johann Peter hatte 7 Kinder und darunter 3 Söhne: Franz Johann Joſeph (ſiehe oben), Georg Moriz und Georg Michael (S. Bl. des hiſtor. Ver. Ingolſtadt I. Heft 1876 und Prantl, Geſchichte der Univerſität München 2. Bd.), wornach die Einträge Obb. Arch. Bd. 53 S. 710 zu berichtigen ſind. — Nach Mitteil. d. H. Fahnenjunkers Gg. v. Rauſcher auf Weeg war obige Witwe von Schertel, geb. **Älbel**, ferners Gattin des Peter Joſeph Schiltenberger Maria Frzska. Klaudia, geb. **Fränkl** und Gattin des Franz Xaver (ſiehe oben), der Regimentsrat in Landshut war und $1812^{21}/_{6}$ ſtarb, Eliſabeth **Schuch**.

717 — Chriſtoph **Hauzenberger** hatte Brüder Andre und Veit (HfKSPr. Tom. 19).

721 — Elias **Lachenmair** erſcheint 1590 als „Unterkeuffl“ in Burghauſen (HfKSPr. Tom. 98).

722 — Des Hieronym. Wilpolt v. **Seyboltſtorff** Gattin war Suſanna **Alhartſpeck** (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften u. Urk. 3. Bd.).

725 — Maria Anna von **Joner**, geb. von **Unertl**, Pflegerin von Neuötting, † $1761^{11}/_{8}$ zu München (Sterberegiſter der Frauenpfarrei München).

730 — Leonhard **Freudlſperger** (HfKSPr. Tom. 95 und Tom. 130).

734/35 — Mautner Mich. **Wanguer Eck** erhielt „auf einige Gütln“ ſchon $1585^{17}/_{10}$ Edelmannsfreiheit und niedere Gerichtsbarkeit (HfKSPr. Tom. 68).

738 — Achaz **Widerſpacher** † 1576. Seine Witwe hieß Sabina und ſein Bruder Warmund war 1577 Stallmeiſter des Biſchofs von Freiſing (HfKSPr. Tom. 26 und 55).

741 — Hans Albrecht **Ainkhirn** (ſtatt Ankhirn).

741 — Des Marquart Freih. v. **Königseck** Gattin Maria Juſtina war geb. **von Stauffen** (S. Bl. des hiſtor. Ver. Ingolſtadt II. Heft).

743 Z. 1 — $1662^{30}/_{8}$ (ſtatt $1682^{30}/_{8}$).

749 — Wolf **Staufer** war über 40 Jahre Gerichtsſchreiber in Neuſtadt und hatte Sohn Hans Georg (HfKSPr. Tom. 75), aber nach HfKSPr. Tom. 84 und 103 war Wolf Staufer ſeit 1562 Gerichtsſchreiber und vorher 8 Jahre bei der herzogl. Kanzlei zu München; hatte 1588 noch „viel claine unerzogene khindl“ und ſtarb 1591.

752 — Pfleger von Oſterhofen: 1561—1567 Hans Georg **Stockhamer**, 1567—1574 Kilian **Sydler** (Tochtermann des Kanzlers von Landshut), 1574—$1589^{6}/_{7}$ (†) David **Eckher** (HfKSPr. Tom. 7).

755 — **Beyſſer** ſiehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 10.

760 — Als des † Hans Chriſtoph **Goder** zu Hackershofen

hinterlaſſene Kinder werden 1589 genannt: Hans, Adam und Sabina (HfKSPr. Tom. 90).

764 — Sebaſtian **Thaler,** bisher Prokurator in Straubing, † als Gerichtsſchreiber in Oſterhofen 1579 (HfKSPr. Tom. 41).

765 — Hans Heinr. **Schedel** (Schedl).

767 — Leonh. v. **Mamming** heiratete laut HfKSPr. Tom. 14 zu Neuſtadt $1575^{6}/_{1}$ (wahrſcheinlich 1. Ehe) und $1580^{0}/_{12}$ berichteten ihm ſeine Brüder, daß ihre Mutter Kathar. v. **Mäming** (Mamming) in Öſterreich geſtorben (HfKSPr. Tom. 49).

767 — Als des Emanuel **Welſer** † Gattin wird 1592 genannt Brigitta, geb. **Tauffkirchen** (HfKSPr. Tom. 106).

776 — Paulus **Puz** war verheiratet mit der Witwe des † Leibapothekers Johann **Römer** und wurde 1593 Kammerkanzliſt in München (HfKSPr. Tom. 111).

778 — Franz **Neidegker** und Adam von **Neydeck** — mehrere Einträge in den HfKSPr. Tom. 4, 6 u. a. m.

779 — Georg **Mair** erſcheint $1578^{9}/_{5}$ als „geweſter“ Kaſtenamtsverwalter zu Pfaffenhofen (HfKSPr. Tom. 33).

780 — Des Johann **à Fossa** Heimat iſt „Niederlandt“ (die Niederlande) [HfKSPr. Tom. 114].

781 — Tobias **Handlaß** wird $1600^{3}/_{5}$ als künftiger „Aiden“ des Gerichtsſchreibers von Tölz (Hans Rechtaller) genannt (HfKSPr. Tom. 142).

783 — Ebran v. **Wildenberg** ſiehe Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 65, 66.

784 — Ferdinand **Böhlin** heiratete zu Illerdieſſen $1578^{10}/_{8}$ die Schwägerin des Pflegers von Roſenheim, d. i. Anna Maria, Schweſter des Viktor von **Seiboltſtorf** (HfKSPr. Tom. 31).

787 Z. 14 — (Sohn des obigen Georg Pet. Franz (ſtatt Peter Franz).

789 — Thoman **Prugglacher,** Bürger zu Rain, bat $1590^{0}/_{3}$ für ſeinen Sohn Georg um ein Amt (HfKSPr. Tom. 94).

791 — Hans Chriſtoph **Lunghamer** 1573 Bürger zu Waſſerburg (HfKSPr. Tom. 6).

798 — Michel **Lankhrainer** war vorher Lakai.

801 — Joſeph **Eyſen** ſiehe HfKSPr. Tom. 33 und 34.

801 — Des Wolf **Orttner** Witwe Dorothea, geb. **Thalhamer** und ſein Vater Leonhard **Orttner** „Burger“ v. Braunau (HfKSPr. 23, 50 und 110).

801 — Sigmund **Gunderſtorffer** war 1589 Kanzleiverwandter (HfKSPr. Tom. 91).

802 — Chriſtoph **Puechperger** $1575^{21}/_{11}$—$1579^{0}/_{6}$ „Vorſter“ zu Rain und vorher 14 Jahre Verwalter des Kloſters Indersdorf. $1579^{0}/_{6}$—$1582^{0}/_{2}$ Georg **Leonhard** „Vorſter“ Rain.

1582$^{0}/_{2}$ wurde dann Martin **Kolb** „Vorſter", 1585 war aber Chriſtoph **Puechperger** ſolcher, 1586 durch Michael **Aigl** (Aigele) erſetzt, der wieder 1595 abging, wahrſcheinlich als Überreiter nach Geiſing, während in Rain dann 1595 Daniel **Arnold** und bald darauf Michael **Mader** als Vorſter ernannt wurden. 1575 ſtarb als „Vorſter" von Rain Wolff **Dier** (Dürr, Diern) [HfKSPr.].

803 — **Schweikhart** (recte Schweithart!). Es gibt aber auch Familie **Schweikhart.**

803 — Hans Thomas **Prugglacher** (ſtatt Pruggacher).

804 — Wolf Dietrich von **Vieregg** war Schwiegerſohn des Heinrich **Flizinger** (HfKSPr. Tom. 125).

806 — Joh. Franz **Mändl** von Deutenhofen (ſtatt Deutenkofen).

806/07 — Paul Bonavent. v. **Unertl** heiratete 1729$^{7}/_{11}$ Maria Anna Franziska von **Delling** († 1764$^{0}/_{10}$), Tochter des Hofkammerrats und Leinwandmeiſters Joſeph Maria von **Delling** und ſeiner Gattin Johanna Euphroſine, geb. **de Laſſo.** — Franz Joſeph v. **Unertl** war Bruder des Paul Bonaventura und nicht des Johann Franz Xaver. — Franz Anton v. **Unertl** auf Pöring und Igling, wirkl. Hofrat und Landſchaftskanzler, † 1785$^{0}/_{6}$, 64 Jahre alt (Kirchenbücher der Pfarrei U. l. Frau zu München).

814 — Michael **Poyſſl** † 1579 und Wolf **Pettickhamer** iſt bereits 1579$^{0}/_{12}$ Richter in Regen (HfKSPr. Tom. 38).

816 — Des Hans Adam **à Fossa** Gattin, geb. **Dürnizl** (ſtatt Dürnigl).

819 — Des Wolf **Pacher** Vater Euſtach trat 1600 von der Gerichtsſchreiberei Abbach ab und wurde durch Georg **Sittenpeck** erſetzt, 1601$^{1}/_{1}$ aber durch Franz **Lukas**, während Sittenpeck Kaſtenbereiter in Straubing wurde (HfKSPr. Tom. 143).

821 — Sebald **Höhenkircher** erhielt 1574$^{13}/_{1}$ Pflege Reichenberg (HfKSPr. Tom. 7).

822 Z. 4 — Brigitta v. **Höhenkircher** (ſtatt N. Höhenkircher), geb. von **Weichs**, heiratete hierauf noch Theſaurus **von Fraunhofer**, (Freyberg, Sammlung hiſtor. Schriften und Urk. 3. Bd.).

825 — Georg **Gſtirner** (Geſtürner) erſcheint 1595 als „Fugger'ſcher Diener" (HfKSPr. Tom. 123).

826 — Maximil. Graf **Berchem**, Hofkammerpräſident und Finanzminiſter, iſt alſo nicht identiſch mit dem Rentmeiſter von Burghauſen gleichen Namens.

826 — 1575$^{4}/_{9}$ und ſchon früher erſcheint Jörg **Trinkl** als Pflegsverwalter zu Reichenberg (HfKSPr. Tom. 13).

828 — Des Johann **Faber** Sohn hieß Wilhelm (Gerichtsurk. v. Rottenburg, Reg. Fasc. 54).

830 — Gerichtsſchreiber Andreas **Staudenmair** hatte 45 Dienſtjahre und ſein Sohn Hans Ludwig bat 1592 um ein Amt, von des Andreas Witwe aber wird 1595 geſprochen, um welche Zeit ſie wahrſcheinlich in Traunſtein war (HſKSPr. Tom. 108 und 123).

830 — Marx Menſinger (recte **Minſinger**!).

837 Z. 12 v. u. — „geweſten" Stadtrats (ſtatt Staatsrats). [Max Ignaz Ridler].

845 — Gerichtsſchreiber Auguſtin **Varſtner** ſuchte 1585 um Aufnahme als Bürger in Reichenhall nach.

846 Z. 2 v. u. — ſtatt **Kupfmüller** wahrſcheinlich **Kumpfmüller.**

849 — Des Wolf **Aicher,** „Burgers" von Roſenheim (früher Zollner in Reichenhall), Witwe Anna bat $1579^{18}/_{5}$ um die halbe Proviſion ihres † Mannes (HſKSPr. Tom. 39).

854 — Des Salzmayrs Albrecht **Scheichenſtuel** Sohn Albrecht erhielt $1591^{0}/_{2}$ wiederum „Belandshuldigung", nachdem er „in das 4. Jahr des Bayerlands ſich enthalten" mußte, und $1594^{13}/_{1}$ wird als des Albrecht Scheichenſtuel zu Reichenhall Tochtermann genannt der Handelsmann zu Salzburg Wolf **Freymüller** (HſKSPr. Tom. 99, 117 u. 134).

855 — Des Ilzſtadtrichters Kaſpar **Fröſchl** Vater Peter **Fröſchl** erſcheint 1582 als „Proviſioner" in München (HſKSPr. Tom. 51).

855 — Des Hans Wilhelm von **Preyſing** Stiefſohn Hans Chriſtoph **von Haunſperg** von Vachenlueg heiratete $1579^{15}/_{6}$ zu Laufen (HſKSPr. Tom. 36 und 40).

856 — Kaſpar **Pfleger** zu Taglaching; ſeine Hausfrau Margaret und „viel claine Khindl" 1586 (HſKSPr. Tom. 70).

861 — $1577^{1}/_{4}$ bat der „geweſte" Kaſtner von Reichenhall Hans **Mayrhover** um ein Gnadengeld, wornach der Eintrag S. 861 zu berichtigen (HſKSPr. Tom. 23).

861 — Leonhard **Dajer** ſtarb 1594 zu Reichenhall als „geweſter Diener" (HſKSPr. Tom. 118).

862 Z. 1 — $1600^{0}/_{1}$ (ſtatt $1601^{0}/_{1}$) — 1603.

864 — Der Richter von Reisbach Joachim **Gaißhover** heiratete $1598^{28}/_{1}$ zu Landshut Tochter des Rates **Dr. Paumgartner** (HſKSPr. Tom. 133).

865 — Des † Gerichtsſchreibers Wolf **Hofmaiſter** hinterlaſſene Kinder hießen Hans Wolf und Anna Maria (HſKSPr. Tom. 288).

865 — Elias **Widnmann** (Widmann) war vorher Kanzleiſchreiber in Landshut (HſKSPr. Tom. 91).

867 — Wolf v. **Sonderndorf** † 1551 (HſKSPr.).

872 — Paulus **Stockhamer** 1571—1573 (ſtatt 1673).

883 — Des Pflegers Jörg v. **Kitſcher** weitere Tochter heiratete $1581^{26}/_{11}$ zu Wörth bei Regensburg den biſchöfl. Pfleger von Wörth Sigmund von **Caſtell** (HſKSPr. Tom. 49) und

ein Sohn des Jörg von Kitſcher hieß auch Hans Georg (HfKSPr. Tom. 100), der „Adls Jungkhfrau“ Barbara von Kitſcher Schwager aber wird 1600 Hans Adam **Schweidthardt** genannt (HfKSPr. Tom. 143).

888 — Pflegsverwalter Andre **Pachamer** heiratete 1594 Tochter des Gerichtsſchreibers Michael **Äperger**, welch letzterer 3mal verheiratet war (HfKSPr. Tom. 118 und 124).

893 Z. 14 — **Schmid** (ſtatt Schmitt).

893 — Gerichtsſchr. Wolfgang **Pürchinger** iſt wahrſcheinlich 1577 geſtorben (HfKSPr. Tom. 76).

898 — Des † Kaſtners Hans **Scheichenſtuell** Sohn Hans verwaltete nach dem Tode des Vaters eine Zeit lang das Amt (HfKSPr. Tom. 61).

900 — Sabina **Gadolt,** Pflegerin von Zell a/Ziller, † 1659$^{0}/_{9}$ (Kirchenbücher von Zell a/Ziller).

900 — Hans **Gropper** von Memmingen bat 1581$^{8}/_{12}$ um eine „Ritterzehrung“ (HfKSPr. Tom. 49).

903 — Degenhard (ſtatt Degernhard) v. **Aurberg**.

904 — Als des Burkhard Notthafft Schwager wird 1577$^{6}/_{5}$ genannt der „geweſte“ Hofmeiſter von Seligenthal. N. **Haldermannſtettner** (HfKSPr. Tom. 27).

921 — Michael **Bayr** war „in die 20 Jahr“ zu Schärding bedienſtet (HfKSPr. Tom. 94).

925 — Ott Heinrich **Frenkhinger** heiratete 1595$^{12}/_{11}$ zu Schärding des Heinrich v. **Preiſing** Tochter (HfKSPr.).

926 — Landrichter Wolf **Wagner** heiratete 1581$^{27}/_{11}$ zu Schärding die verwitwete Tochter Anna des Mautners von Braunau Georg **Prandtſtetter** (HfKSPr.).

939 — Nach HfKSPr. Tom. 67, 68, 70, 71 war Hans Chriſtoph von **Schellenberg** Bruder des Gabriel Dionys und eine Zeit lang auch Pfleger von Schongau, 1585$^{0}/_{10}$ übrigens nicht mehr am Leben. Und 1586$^{17}/_{5}$ werden genannt: a) des Dyonis v. **Schellenberg** Witwe Barbara, geb. Marſchalkin von **Pappenheim**, wohnhaft zu Landsberg, und b) des Hans Chriſtoph v. **Schellenberg** Witwe Suſanna **Illſung.**

940 — Pfleger Hans Friedrich v. **Herwart** heiratete 1586$^{5}/_{10}$ zu Hohenburg die Tochter des 1586 † Kammerrats Georg **Ligſalz** (HfKSPr. Tom. 73).

942 — Als des Hieronymus **Imhof** Schwiegervater wird 1599 genannt der „geweſte“ Stadtpfleger von Augsburg Hans **Welſer** (HfKSPr. Tom. 137).

946 — Als des Landrichters von Schongau (Jakob Phil. Liedl(?) Schwiegerſohn wird 1576$^{4}/_{6}$ genannt: Adrian von **Sittinkhauſen,** „Obriſt“ zu Genua (HfKSPr. Tom. 18).

947 — Hans **Schütz** (recte **Schwarz!**), † 1585, bei 60 Jahre alt, hinterließ Witwe Katharina, 3 Söhne und 1 Tochter,

die verheiratet war mit dem Salzamtsgegenſchreiber von Reichenhall Georg **Främbl** (HſKSPr. Tom. 72).

947 — Ulrich **Krampf**, Aufſchlagsgegenſchreiber in Schongau, erhielt auch 1590 Richteramt Ettringen, mußte dasſelbe aber 1592 wieder abgeben (HſKSPr. Tom. 97, 105 und 110) und erſcheint 1595 als Kaſten- und Baugegenſchreiber in Ingolſtadt (ebenſo Tom. 122).

952 — Als des Wiguleus v. u. z. **Weichs** Witwe wird 1590 genannt Jakobe, geb. v. **Gumppenberg** (HſKSPr. Tom. 96).

954 — Ruprecht von **Stozing** heiratete $1590^{17}/_{9}$ zu Wien des † Marquart **v. Pienzenau** Tochter Eva (HſKSPr. Tom. 95).

955 Z. 2 — „bis auf des Feindes Einfall“.

955 Friedr. Pet. Freih. v. **Hegnenberg** Z. 5 — Gerichtsſchreiber (ſtatt Gerichtsſchreiberei).

961 Als des Hans **Großthoman** Schwager wird $1583^{3}/_{6}$ genannt der Rentmeiſter von Landshut (alſo Stephan **Schleich**) und Großthomans Gattin hieß Agatha, ſeine Tochter aber war Maria **Nanquetin** (HſKSPr. Tom. 56 und 57).

965 — Des Hans Sigmund **Armanſperger** Schweſter heiratete $1575^{29}/_{5}$ zu Dingolfing den Hans Chriſtoph **Goder** zu Hackerskofen (HſKSPr. Tom. 15).

969 Z. 6 v. u. — Johann Dominikus (ſtatt Dominikus) **Brandthueber.**

971 — Joh. Ant. Ferd. **Straſſmayr** iſt jedenfalls identiſch mit Joſ. Ant. Ferdinand auf S. 938 und ebenſo Kaſpar mit Kaſpar Aloys (ebenda).

974 — Des Andre **Keller** Schwiegervater Sigmund **Heygl**, Bürger von Straubing, ſtarb 1580 und Keller ſelbſt wird bereits $1581^{30}/_{10}$ „geweſter“ Gerichtsſchreiber von Schwaben genannt (HſKSPr. Tom. 48).

975 — Monika **Ableuttner**, Gerichtsſchreiberswitwe behielt bis $1599^{1}/_{1}$ den Dienſt (HſKSPr. Tom. 137).

978 — Onuphrius **Moſer** bereits 1575 † und dann Kaſten Schwaben zum Kaſten München gelegt (HſKSPr. Tom. 12 und 28).

991 — Hans Ludwig **Trainer** erhielt Pflege und Mautamt Stadtamhof $1576^{0}/_{10}$ (HſKSPr. Tom. 19).

991 — Des Pflegers Chriſtoph **Ruſſer** Tochtermann war der Pfleger von Donauſtauf Hans Jakob von **Dandorff** (HſKSPr. Tom. 29).

992 — Zachäus **Chrafftshover** heiratete $1589^{10}/_{9}$ zu Weihenſtephan die Tochter des Stephan **Tabertshover** zu Panruck, der ſeit ca. 1563 Verwalter des Kloſters Päring war (HſKSPr. Tom. 90 und 98).

1012 — Des Hans **Fenndt** eine Gattin wird genannt: Schweſter der Gattin des Sigmund **Schnöd**, geb. **Schnönprunner** (HſKSPr. Tom. 92).

1012 — Hans **Großſchedl** 1591 Stadtſchreiber in Traunſtein (HſKSPr. Tom. 103).

1021—1553$^{30}/_{6}$ ſprechen die HſKSPr. von „weiland Hans **Zendl** Richter zu Starnberg.“

1021 Z. 5 v. u. — Borgſchaft (ſtatt Borgſchrift).

1030 Z. 2 — zu Rain (ſtatt bei Rain).

1033 — Des Rats Arbogaſt v. **Schellenberg** Tochter heiratete 1576$^{21}/_{10}$ zu Straubing den Rat Georg Chriſtoph von **Rorbach** (HſKSPr. Tom. 19).

1034 Z. 18 — Regimentsratsſtelle (ſtatt Regimentsſtelle).

1051 — Des Geh. Rats Dr. Joh. Wolfg. **Freymann** Mutter Schweſter war 1. Gattin des Hofgerichtsprokurator Simon **Langwalder** (HſKSPr. Tom. 101).

1053 — Jakob Ant. v. **Edlmar** (Schwager des vorigen Joh. Martin [ſtatt Martin Joſeph] von Schmid).

1057 — Des Rentſchreibers Kaſpar **Guetrater** Sohn Kaſpar iſt 1599 bei 23, Tochter Urſula bei 20 und Tochter Anna bei 17 Jahre alt (HſKSPr. Tom. 137).

1071 Kaſpar **Lochmair** Z. 7 — Kaſpar (ſtatt Hans) **Lochmair** inne hatte.

1071 — Des † Hofkammerrats Sebaſtian **Preu** Tochter heiratete 1599$^{24}/_{10}$ zu Oberberg den Bernhard **Häckleder** (HſKSPr. Tom. 140).

1072 — Chriſtoph **Viebeck** iſt Sohn des „geweſten“ Kanzlers von Landshut und älterer, verheirateter Bruder des Theodor **Viebeck** (HſKSPr. Tom. 86).

1081 — Hans Blaſius von **Königsfeldt** heiratete 1594$^{23}/_{5}$ auf Schloß Zaizkofen die Margareta **Leublfinger** (HſKSPr. Tom. 119).

1095 — Georg **Pelkhover** (ſtatt Polkhover) zu Moosweng.

1095 — Bernhard **Bſchorn** hatte ein Bräuhaus in Jellenkofen. Seine Gattin war vorher ſchon verheiratet geweſen mit Hans **Riederauer,** Richter zu Neufahrn (HſKSPr. Tom. 30), und ſein Sohn Bernhard Bſchorn hatte 1599 des Vaters Bräuhaus auch ſchon ſeit 34 Jahren (HſKSPr. Tom. 140).

1096 Z. 7 — Die 2 Worte „jedenfalls Paumgartner“ ſind zu ſtreichen, weil es in der Tat auch **Paungartner, Baumgarten** gibt.

1100 — Julias Cäſar **Crivelli** wurde 1591$^{26}/_{12}$ als fürſtl. Mundſchenk in München aufgenommen (HſKSPr. Tom. 105).

1103 — Sebaſtian **Weſtner,** des Hofwirts zu Schwaben Sohn, bat 1589 um ein Amt und war damals ſchon 9 Jahre zu München, Schwaben und Erding im Dienſt geweſen (HſKSPr. Tom. 88).

1107 — Andreas **Erhardt** — gehört nicht hieher.

1111 — Hieronymus **Dachſperger** † 1587$^{10}/_{9}$. Witwe Eliſabeth mit Kind (HſKSPr. Tom. 79).

Digitized

1111 — Als des Gerichtsſchreibers Hans **Rechtaller** Gattin erſcheint 1591 des † Bürgers von München, Hans **Dilger's**, Witwe (HſKSPr. Tom. 100).

1115 — Hans David **Pronner** heiratete zu Traunſtein 1598$^{18}/_{10}$ (HſKSPr.).

1116 — Die Brüder Gabriel und Sebaſtian **Ridler** kauften 1593$^{1}/_{7}$ das Gut Johanneskirchen um 5000 fl. vom Herzog Wilhelm V. (HſKSPr. Tom. 118).

1120 — Wilhelm **Reitperger** hinterließ noch unerzogene Kinder, und ſeine Mutter Eliſabeth Reitperger, ſowie ſeine Schwiegermutter Katharina **Heigl** lebten 1582$^{0}/_{2}$ beide als Witwen in Straubing (HſKSPr. Tom. 50).

1120 Z. 15/16 — Katharina, geb. **Ritz** v. Sprinzenſtein (ſtatt Prinzenſtein).

1130 — Hans **Hanold** wurde 1599 „Hofkanzlei Jung" und Georg **Hanold** 1597$^{5}/_{3}$ „Kuchenſchreiber über Land" (HſKSPr. Tom. 139 und 140).

1142 — nach HſKSPr. Tom. 70 war des „Burgers" von Traunſtein Elias **Großſchedl** Gattin Tochter des Leopold **Tumeldorffer** (ſiehe Traunſtein Gerichtsſchreiber).

1148 — Hans **Haug** ſcheint noch 1589 Pflegsverwalter in Troſtberg geweſen zu ſein (HſKSPr. Tom. 103).

1151 Z. 11 v. u. — wo er (Chriſtoph Ignaz Lang) noch 1744 (ſtatt nach 1744).

1152 Z. 5 — Johann Balthaſ. **Geiger** (ſtatt Geizer).

1155 — Des Enoch **Pfaber** Vater war „in die 30 Jahre" Gerichtsſchreiber zu Kraiburg und Ötting (Neuötting).

1168 Z. 8/9 v. u. — Johann Jakob **Eiſengrein** erſcheint 1591 als Schwager der Witwe Dorothea **Roſenbuſch**, geb. **Notthafft**, deren jüngerer Sohn Ferdinand hieß (HſKSPr. Tom. 99).

1168 — Landrichter Wolf **Hueber** † 1594$^{14}/_{10}$.

1169 — Richard **Pettenbeck** erſcheint 1595$^{10}/_{2}$ als Gerichtsſchreiber in Murnau (HſKSPr.).

1198 Z. 7 v. u. — ſtatt „wahrſcheinlich" iſt zu ſetzen: „etwa" auch Enckgieſſer ꝛc. —

1206 — 1677$^{19}/_{11}$—1683 (†) Simon **Hegner** (ſtatt Heger).

1215 — Kilian **Alram** erſcheint 1590 als „Burger" in Vilshofen (HſKSPr. Tom. 98).

1218 — Des † Mautners Joh. **Ruepp** Witwe Margaret berichtet 1592$^{0}/_{10}$, daß Ruepp über 27 Jahre beim Mautamt Vilshofen und bei der Regierung Burghauſen gedient habe (HſKSPr. Tom. 109).

1218 — Mautner Simon **Prunhueber** war Stiefbruder des Hofkammerrats Gregor **Stängl** (HſKSPr. Tom. 140) und wird (Prunhueber) 1599$^{23}/_{11}$ als Bauverwalter zu Schärding genannt (HſKSPr. Tom. 140).

1230 — Juſtinian v. u. z. **Peilnſtein** ſiehe auch HſKSPr. Tom. 100 Bl. 173. — Dorothea v. u. z. Peilnſtein, Witwe des Juſtinian, wird ſchon 1592$^{16}/_{3}$ und wieder 1597 mit ihren unmündigen zwei Kindern, dem Söhnchen Hans Georg und einem Töchterchen genannt (HſKSPr.).

1240 — 1598 wird Maria **Schad**, geb. von **Dandorf**, als Witwe des Ulrich von **Preyſing** und des Hans Karl **Schad** genannt (HſKSPr. Tom. 134).

1248 — Chriſtoph **Vogt** wird 1598 Schwager der Brüder Karl Staudinger und Hans Chriſtoph Staudinger genannt (HſKSPr.).

1264 Z. 8 v. u. — **Borinie** (ſtatt Boronie!).

1272 — Des Pflegers Gg. Sigm. v. **Weichs** Tochter heiratete 1596$^{17}/_{11}$ zu Weilheim Ferdinand von **Nußdorf** (HſKSPr.).

1299 Z. 9 v. u. — Sohn Johann Sebaſtian (ſtatt Joſeph Sebaſtian) Lippert.

[illegible]

[illegible]

Regiſter.

Erklärung.

Die Zahlen im Regiſter bedeuten die Seitenzahlen des ganzen Werkes.
N = unbekannter Taufname.

Kommt der gleiche Familienname auf ein und derſelben Seite des Textes in zwei oder mehreren Abſätzen vor, ſo iſt auch im Regiſter bei dieſem Namen zweimal oder noch öfter die gleiche Seitenzahl angeführt.

Ebenſo wird im Regiſter auch ein und dieſelbe Perſönlichkeit öfters angeführt, wenn bei einer Stelle mehr oder verſchiedene Taufnamen derſelben angegeben ſind wie bei einer andern.

A

Abegg — — Adlzreiter Joſeph.

Abegg Joh. Chriſtoph 1160.
Abensberg Johann Wilh. 1304.
— Nikol. 370.
— N: 9.
— ſiehe auch Traun.
Ableitner Johann 60. 975. 1104.
— Monika 1371.
— Otto Heinr. 975. 1104.
Ableuttner — ſiehe Ableitner.
Abriell, Aberiell, Abrill:
— Franz Ferd. 1212.
— Johann 1212.
— Joh. Gorg 1212.
Abtacher Florentin 752. 753. 758.
Adam Joſeph Aloys 498. 498. 1048.
N: 575.
Adelshauſen, Adelzhauſen, Adlzhauſer:
— Hieronym. 113.
— Kordula 648.
— Maria Kath. 1036.
— Philipp 112. 868.
— Roſina 400.
— Sebaſtian 868.
Adelshauſen, Adelzhauſen, Adlzhauſer:
— Sophia 868.
— N: 868.
Adelsheim Margar. 783.
Adelshoven — ſiehe Adlzhoven.
Adler Balthaſ. 1247.
— Chriſtoph 1247.
— Franz 1247.
— Johann 732.
— Joh. Georg 1247.
— Joh. Konrad 432. 436. 732. 732. 1247. 1250. 1257.
— Leonhard 1247.
— Maria Kath. 1257.
— Michael 732.
Adlersburg Frz. Ant. 90.
Adlzhauſer — ſiehe Adelshauſen.
Adlzhoven Marquart 138.
— Ulrich 138.
Adlzreiter Euphroſ. 650. 650.
— Johann 650. 827. 1056.
— Joh. Chriſtoph 650.
— Joſeph 650.

Anm. Von einem anfangs ebenfalls projektierten Ortsverzeichnis mußte aus mehreren Gründen Abſtand genommen werden, beſonders aber deshalb, weil in dem hier benutzten handſchriftlichen Material zahlreiche Ortsbezeichnungen ſo unklar und mangelhaft gegeben ſind, daß dieſelben auf keiner Karte und in keinem Ortslexikon aufzufinden ſind und daß nur eine eingehende Familiengeſchichtsforſchung in ſehr vielen Fällen die Richtigkeit einer ſolchen Ortsbezeichnung konſtatieren kann.

Ablzreiter Maria Roſ. 650.
— Roſina 997.
Ächter Michael 550.
Äger Anna Maria 1329.
— Georg 622. 1329.
— Johann 517.
— Monika 622.
Älbel Maria Urſula 1366.
Ändorffer, Endorfer:
— Benedikt 1268.
— Christoph 422. 1125. 1360.
— Frz. Xav. Bernh. 395. 1124. 1124. 1140.
— Frz. Xav. Lucas 1124.
— Georg 1125. 1125. 1144. 1268.
— Johann 1144. 1268.
— Joſepha Thereſ. 396. 1124.
— Kajet. Aloys 575. 1124. 1125. 1125. 1144. 1153.
— Karl Aloys 1030.
— Kaſpar 1268.
— Leonhard 1268.
— Lorenz 1140.
— Markus 1268.
— Paul 119. 459. 558. 780. 1125. 1268.
— Stephan 1268.
— N: 119. 354.
Änzinger Jakobe 963.
— Ignaz 963.
— Johann 895. 963. 964.
— Joh. Bapt. Martin 963.
— Joſeph 963.
— Maria Barb. 963. 964. 964.
— ſiehe auch Auzinger.
Äperger Andreas 893.
— Johann 893.
— Joſeph 44. 893.
— Leonh. 893.
— Michael 592. 893. 894. 1370.
— Suſanna 893.
Äreſinger — ſiehe Areſing.
Ärxeder Abraham 86. 356. 1306.
Äſchl Lorenz 20.
Äzing, Äzinger:
— Franz Joſ. 532.
— Frz. Karl 447.
— Johann 532.
— Rudolph 532.
— N: 447. 781.
Äfehlner Helena 1183.
— Joh. Wilh. 1183.
— Maria 1183.
Agricola Aloyſia 733.
— Johann 733.
— Joh. Gg. 733.
— Mathias 733.
— Matthäus 733.
— Michael 91. 733.
Agricola Rupprecht 733.
— Urſula 733.
Ahaim, Aham:
— Anna 563.
— Anna Sara 1329.
— Auguſtin 563. 1363.
— Euchar. 591.
— Ferd. Phil. Felix 591. 1097. 1097. 1098. 1098.
— Frz. Joſ. Adam 591.
— Frz. Xaver 604.
— Georg 604.
— Gertraud Salome 1011.
— Helene 1363.
— Ignaz Frz. Xav. 1065.
— Johann Adam 1349.
— Johann Euchar. 1161.
— Joh. Georg 1161.
— Joh. Heinrich 1329.
— Joh. Jakob 406. 1168. 1175.
— Joh. Ignaz 976. 1160. 1161
— Joh. Joſeph Frz. 590. 590. 836. 1065.
— Joſeph 1098.
— Joſ. Ant. Felix 563. 590. 591. 1097.
— Kathar. 746.
— Maria Anna Joſ. 1065.
— Mar. Eliſ. 1160.
— Mar. Eliſ. Kathar. 591. 1097. 1098.
— Maria Frzska. 591.
— Maria Kath. 746.
— Max Eman. Joſ. Ant. 1160. 1161. 1207.
— Max Heinr. Frz. Joſ. Ant. 604.
— Roſina 563. 569.
— Urſula 1329.
— Wilhelm 563.
— Wolfg. Wigul. 1160.
— N: 175. 836. 925. 1052.
Ahenſchachner Johann 921.
Aiblinger — ſiehe Aybling.
Aichberger Erneſtine 236.
Aichelsberger Anna 1355.
— Gg. Chriſtoph 271. 403.
— Maria Anna 271.
— Valentin 663. 1365.
Aicher Abraham 356.
— Amandus 1151.
— Anna 1369.
— Chriſtoph 1151.
— Georg 849. 923. 1151.
— Gg. Andreas 356.
— Johann Frz. 237. 356. 357. 899 923. 1134. 1151.
— Joh. Michael 237.
— Joh. Warmund 237. 356.
— Johanna Margar. 1151.

Aicher Leonhard 237. 1151.
— Maria Eliſ. 977.
— Mathias 237.
— Michael 899.
— Sophia 1151.
— Wolfg. 849. 1369.
— N: 923.
Aichinger Anton 583.
— Georg 764.
— Joſeph 1127.
— Philipp 583.
— Veit 13. 1346.
Aigele — ſiehe Aigl.
Aigl Benigna 1301.
— David 1301.
— Dorothea 1301.
— Michael 1368.
— Sebaſtian 1301.
Aigmair Sebaſt. (auch Aigner genannt) 130.
Aigner Anna 606. 611.
— Barb. 606.
— Chriſtoph 606.
— Frz. Ant. 606.
— Wolfg. Heinr. 606. 611.
— ſiehe auch Aigmair.
Ainkhirn, Ainckhürn:
— Anna 75. 313. 1188.
— Anna Maria 1362.
— Eberhard 75. 313. 499. 741. 1356.
— Eliſabeth 1356.
— Johann 499. 1356. 1362.
— Joh. Albr. 57. 75. 241. 313. 499. 578. 741. 1366.
— Joh. Otto 241.
— Maria Salome 57. 241. 741.
— N: 313.
Aizinger — ſiehe Eizinger.
Alben, Albm — ſiehe Alm.
Alber Georg 962.
Albert (Alberth) Auguſt Felix 398.
— Frzska. 398.
— Johann Gg. 398.
— Joh. Martin 609.
— Maria Roſ. Thereſ. 398.
— Thereſia 398.
Albrecht, Herzog, 286. 329. 330. 434. 577. 633. 669. 670. 681. 688. 760. 804. 805. 822. 833. 869. 880. 880. 884. 974. 1104. 1143. 1187. 1204. 1230. 1239. 1262. 1286. 1292.
Albrecht N: 108.
Alſſon Maria Thereſ. 937.
— N: 937.
Alhartspach — ſiehe Alhartsbeck.
Alhartsbeck, Allerſpeck:
— Suſanna 1366.
— Urſula 240.
Alhartsbeck, Allerſpeck:
— Wilh. 240.
Aliprandi Bernhard 777.
— Cöleſtin 777.
Aliſcher Anna Maria 1015.
— Johann Martin 157. 1106.
— Maria Sab. 157.
— Martin 883.
Allerſpeck — ſiehe Alhartsbeck.
Allerzhaimer, Allerzhammer:
— Heinrich 1216.
— Oswald 1216.
Allmair Mathias 33. 1347.
Alm, von d. Alm:
— Eliſabeth 915.
— Euſtach 915. 1099.
— Florentia 1099.
— Helena 1099.
— Joh. Chriſtoph 1099.
— Juliana 1099.
— Kathar. 1099.
Alram, Alramer:
— Johann 1215.
— Joſeph 191.
— Kilian 1373.
— Max 1215.
— Paul 1215.
— N: 1215.
Alt Barbara 122. 1350.
— Georg 415. 1360.
— Johann 121. 1350.
— Michael 1350.
Altenau Maria Kath. 834.
Altenfränking — ſiehe Fränking.
Altenperger Wilh. 850. 850. 862.
Altenpreyſing — ſiehe Preyſing.
Altenſtet Joh. 1357.
Altershaim, Altershaimer, Altersham, Altershamer:
— Aloys Bonavent. 101.
— Barbara 371.
— Friedrich 371.
— Johann 371.
— Johanna 371.
— Max 954.
— Sophia 966.
— Thomas 371.
— Wilh. 371.
— N: 1358.
Alt Frauenhofen — ſiehe Frauenhofen.
Altherr Frz. Xav. Ignaz 537.
— Maria Anna Thereſ. 537.
Altkürchen Maria Barb. 1133.
Altmann Frz. Bernh. 710.
— Georg 544. 667. 710.
— Johann 667. 710.
— Joh. Andr. 544.
— Joh. Joſeph 667.

Altmann Maria 667.
— Mar. Jakobe 107.
— Mar. Urſula 1095.
— Max 1095.
— Michael 710.
— Philippine 774.
— Tobias 667. 710
— Wolfg. Sebaſt. 667.
— Wolfg. Sighart 710.
— Wolfg. Valentin 667. 710.
— N: 544. 1228.
Altmannsberger Konrad 1056.
— Onuphrius 1056.
— Veronika 1056.
Aman, Amman, Amon, Ammon:
— Andreas 654. 664.
— Anna 1058.
— Chriſtoph 411.
— David 1042.
— Georg 251. 281. 664.
— Johann 664.
— Joh. Bapt. 1042.
— Joh. Georg 1042. 1097.
— Johanna 1042.
— Maria Kath. 724.
— Michael Andr. 1042.
— Paul 1042.
— N: 312. 1222.
Amaßmair Andreas 227. 1115,
Amberger Bartholom. 821.
— Franz 200.
Ambler Maria Anna 1178.
Ambshaimer, Ambsheim:
— Barb. 932.
— Eva Klara 1064.
— Frz. Adam 96.
— Joh. Chriſtoph 1035. 1064.
— Maria Kath. 1064.
— Markus 932.
— Sabina 1035. 1064.
Ampringen — ſiehe Weßenberg.
Andlinger Anna Walb. 913.
— Chriſtoph 86. 912.
— Franz 912.
— Georg 630. 912. 987.
— Johann 987.
— Juſtina 987.
— Maria Magdal. 86. 912.
— Oswald 86. 912. 987.
— Xaver 987.
— N: 631. 987.
— ſiehe auch Antlanger.
Andre N: 1328.
Andreoli (Andrioli) Mar. Felicitas 549.
— Peter 549.
Andres, Andreß:
— Joſeph 852. 853. 1141.
— Kathar. 852.
Andres, Andreß:
— Magnus 804. 808.
— ſiehe auch Endres.
Andrian Ferd. 628. 1299.
Anfang Barb. 605.
— Ernſt 605.
— Hieronym. 128. 605. 1350.
— Joh. Chriſtoph 128. 605.
— Kaſpar 606.
— Marquart 128. 609. 775.
— Mathias 605.
— Veronika 439. 770.
Anfünk N: 775.
Angerer Gg. Ignaz 1009.
— Peter 593. 593. 1165.
— Sebaſtian 1165.
— Thomas 1165.
Angermair Andreas 930.
— Balthaſ. 37.
— Frz. Jud. Thadd. 645.
— Johann 930.
— Joh. Frz. 278.
— Joh. Math. 645.
— Ludwig 930.
— Maria Urſ. 645.
— Mathias 37.
— Sigmund 930.
— Sophia 34. 37.
— Wilhelm 930. 932.
— Wolfg. 930.
— N: 393.
Angermiller Franz 1182.
— Johann 1182.
— Lorenz 1182.
Angerweck Kaſp. 863. 863. 864.
Angler — ſiehe Rueland.
Anglſprugger Joh. Frz. 166.
Angſtwurm Auguſt 60. 727. 727. 728. 908.
— Joſeph 357.
— Joſ. Kaj. 357.
— Konrad 60. 727.
— Maria Anna Joſ. 357.
— Sebaſtian 1075.
Anhalt, Fürſt von, 1301.
Anholt, General, 869.
— ſiehe auch Willeſon.
Ankum Jakob 403.
— Johann 403.
Anna, Pfalzgräfin, 459.
Anna Magdal., Herzogin, 935.
Antlanger Johann 987.
— ſiehe auch Andlinger.
Anzenhofer Sebaſt. 1163.
Anzinger — ſiehe Anzinger.
Apfenthall, Apfenthaller:
— Euphroſina 1145.
— Johann 1145.
— Urſula 1145.

Apoiger Anna 1078.
Arch — ſiehe Arco.
Arco Joſeph 1265.
— Karl 307.
— Kathar. 1148.
— Philipp 1247. 1251. 1251. 1265. 1265. 1265.
— Proſper 162.
— Rupertina 307.
— N: 296.
Ardinani Chriſtoph 662. 663.
Areſing, Areſinger:
— Georg 15. 1271. 1271.
Aretin Chriſt. Ant. Mar. 351.
— Georg Joſ. Karl Mar. 351.
— Joh. Adam Chriſt. Joſ. 351.
— Johann Chriſt. 350.
— Joh. Herm. Mar. 351.
— Karl Albr. 351. 351. 351.
— Maria Anna Kath. 350.
— Mar. Eliſ. 351.
— Roſina 351.
Armansperg Franz 83. 83. 91. 355. 730. 733. 734. 1031.
— Joh. Ant. Joſ. Frz. 147. 147. 148.
— Joh. Sigm. 965. 1371.
— Joh. Wilhelm 966.
— Joſeph 83. 91. 148. 355.
— Joſ. Felix 414. 414.
— Luiſe 414.
— Maria Anna Joſ. Eliſ. 91.
— Mar. Salome 148.
— Sara 965.
Arnold, Arnoldt:
— Chriſtoph 923.
— Daniel 1368.
— Franz Joſ. 551.
— Johann Chriſt. 11. 435. 551. 923.
— Joh. Georg 551.
— Peter Nazarius 923.
— Sebaſt. 11.
— N: 765.
Arxeder — ſiehe Ärxeder.
Arzet Anna Barb. 139.
— Anna Margar. 494.
— Georg Chriſt. 139.
— Jſabella Serap. 139.
Aſch Adam Aloys 102. 432.
— Aloys 1004.
— Aloys Karl 659. 1173.
— Aloys Karl Frz. 1003. 1003. 1004. 1004.
— Anna Eliſ. 1304.
— Anna Kath. 1350.
— Anna Maria 1362.
— Anna Reg. 516.
— Auguſtin 522.
— Ernſt 525. 817. 1050. 1050.
— Ferdinand 1004
Aſch Ferd. Jgnaz 1005.
— Franz de Paula 1004. 1004.
— Georg 377. 522.
— Gg. Chriſtoph 188.
— Jgnaz 1004.
— Johann Ant. 101/02. 126. 548.
— Joh. Chriſt. 102. 126. 1005. 1350.
— Joh. Ernſt 516.
— Joh. Georg 125. 126. 126. 516. 1005. 1288.
— Joſeph 1004. 1005.
— Joſ. Aloys 1005.
— Joſ. Leopold 102. 516. 642. 1004.
— J. Pl. 102.
— Karolina 1004.
— Kathar. 642.
— Klemens 1004.
— Leopold 102.
— Maria 513.
— Mar. Euphroſ. 1350.
— Mar. Jakobe 516.
— Mar. Joſepha 317. 1003.
— Mar. Kathar. 102. 1004.
— Mar. Ludovika 1004.
— Mar. Sibonia 126.
— Mar. Thereſ. 1003. 1004. 1173.
— Max 637. 637. 642. 642. 1004.
— Norbert 1004.
— Peter Karl 1005.
— Roſina 1004.
— Urſula 378.
— Wolfg. 377. 513. 525. 525. 693. 865. 1362.
— N: 377. 627. 819. 1067.
Aſchauer Urban 396.
Aſchenbrenner Anton 717.
— Franz 717.
— Johann 717.
— Peter 12. 385. 712. 717.
Aſcher Joh. Jak. 98.
Aſchhauſen Margar. Barb. 1364.
Aſchl — ſiehe Äſchl.
Athemiß (Athemß, Attems) Urſula 936.
Au — ſiehe Ow.
Auer Anna 39.
— Benigna 342. 546. 1160.
— Chriſtina 722.
— Chriſtina Maria 329.
— Chriſtoph 273. 328. 546. 1159. 1357.
— Chriſtoph Ernſt 580. 718. 1189.
— Diepold 273.
— Erasmus 525.
— Franz 728. 728.
— Frz. Vikt. Karl 460.
— Georg 39. 203. 328. 329. 546. 722. 1357.
— Gottfried Adolph 460. 580.

Auer Hieronym. 722. 803.
— Jobſt 607. 728.
— Johann Chriſt. 689.
— Joh. Friedr. 525.
— Joh. Michael 442. 728. 778.
— Joſeph Anton 460.
— Julius 254. 460. 1159. 1160.
— Kahar. 719.
— Magdalena 1187.
— Margaret 689. 933. 1323.
— Maria 546. 1158.
— Marianne 116.
— Mar. Martha 926.
— Mar. Regina 718.
— Mar. Sara 1062.
— Mar. Suſanne 740.
— Marina Rebekka 839.
— Max Ernſt 460. 580. 580.
— Sibilla Benigna 342.
— Sigmund 254.
— Walburga 1032.
— Wilhelm 21. 804.
— Wolfg. 342. 1160.
— Wolfg. Chriſtoph 525.
— N: 460. 1103.
Auerbach — ſiehe Aurbach.
Auerberg — ſiehe Aurberg.
Auerſperg N: 1212.
Aufſeß Joh. Friedr. 1038.
— N: 1038. 1177.
Auguſtin Anna Afra 234.
— Anna Maria 234.
— Eliſabeth 234.
— Felix 235.
— Georg 1164.
— Johann Ant. 584. 585. 1163.
— Joh. Gabriel 1163.
— Joh. Georg 1270.
— Joh. Jakob 234.
— Joh. Paul 235. 903.
— Joh. Wolfg. 234. 1270.
— Maria Anna 1269/70.
— Maria Antonia 234.
— Mar. Frzska. 234.
— Mar. Johanna 584.
— Mar. Margar. 585.
— Martin Chriſtoph 1164.
— Michael 903.
— Paul Joſ. 4. 903. 1269. 1270.
— Sebaſt. Felix 234.
— Sibilla 1349.
Auguſtin Wolfgang 1270.
Aumayr Anna Mar. Thereſ. 395.
— Balthaſ. 562. 562.
— Franz 537.
— Frz. Xav. 848.
— Joh. Georg 848.
— Joh. Michael 395. 562. 847. 848.
— Maria Anna Thereſ. 847. 848.
— Mar. Helena 848.
— Mar. Salome 848.
— Michael 537.
Aur — ſiehe Auer.
Auracher Johann 936.
Aurbach Anna Maria 446. 446.
— Hieronym. 445. 1096.
— Johann 445. 446. 446.
— Joh. Gundekar 445. 445. 682. 1096.
— Melchior 446.
— Thaddäus 964.
Aurberg, Aurberger:
— Anna 525. 903.
— Degenhard 525. 903. 1370.
— Sebaſt. 525.
Aus der Maur Eva 1119.
— Magdal. 1119.
— Wolfg. 1119.
Auzinger (Änzinger?) Andr. 1311.
— Maria Kath. 1311.
Aw — ſiehe Ow.
Axter Paul 10. 380.
Aybling, Ayblingen, Ayblinger:
— Charlotte 1222.
— Eliſabeth 1222.
— Emanuel 1222. 1222. 1223.
— Ignaz 1222.
— Joh. Jud. Thadd. 1221.
— Maria Joſepha 1222.
— Maria Joſ. Wilhelmine 1222.
— Mar. Thereſ. Joſepha 1221.
— Wilhelm 1222.
Ayrmſchmalz, Ayrnſchmalz:
— Anna 1104.
— Barbara 735.
— Frz. 84. 1349.
— Georg 84. 1104.
— Johann 570.
— Ludwig 84. 92. 735. 1349.
— Martha 84.
— Roſina 1104.
— Wilhelm 570. 1104.

B und P

Baader, Paader — ſiehe Bader.
Paal, Pals:
— Franz Ant. 327.
— Joſeph Chriſt. 959.
— Maria Magdal. 1153.
— Sebaſt. Ferd. Mar. Ant. 1153.
Paal Pals:
— Vincenz 1270.
Baar, Paar:
— Franz 678.
— Frz. Ant. 678.
Babo Anton 235.

Babo Frz. Xav. 235.
— Johann Leonh. 235.
— Joh. Nep. 235.
— Joſeph Ant. 235. 369. 666. 1339.
— Maria Margar. 235.
— Mar. Thereſ. 235.
Babſt, Pabſt, Papſt:
— Ferd. 439.
— Hieronym. 439. 440.
— Johann 386.
— Melchior 439. 440
Pachamer Andreas 888. 1370.
Pacher Euſtach 6. 1345. 1368.
— Wolfg. 819. 1132. 1368.
— N: 6.
Pachmair Andreas 65. 65. 65.
— Chriſtoph 667.
— Franz 666.
— Frz. Xav. 65. 666. 666. 667. 1365.
— Frz. Xav. Joh. 65. 1365.
— Frz. Xav. Joſeph 65. 65.
— Joachim Kaſp. 666.
— Joh. Joach. Joſ. 65. 1212. 1212.
— Magdalena 440.
— Maria Benigna 1212.
— Maria Joſepha 65.
— Michael 440. 473. 667.
— Roſina 440. 473.
Packenreit, Packenreiter, Baggenreiter:
— Anton Maria 530.
— Chriſtoph 530. 675.
— Franz Joſ. 674. 675
— Johann Chriſt. Adam 530.
— Joſeph Maria 674. 675.
— Maria Anna 530.
— Michael 674. 1365.
— N: 326. 530. 530.
Baden, Markgraf, 1011.
— Markgräfin Margareta, 1239.
Bader, Pader:
— Andreas 197. 823. 888. 922. 1249.
— Andr. Sebaſt. 254.
— Franz Ant. 317. 1195. 1202.
— Frz. Joſeph 254.
— Frz. Timon Xav. 303.
— Frz. Viktorin 820.
— Frz. Xav. 820.
— Johann 254. 1355.
— Joh. Anton 1249.
— Joh. Chriſtoph 303.
— Joh. Viktorin 818. 820. 820.
— Karl 804. 808.
— Maria Jakobe 107.
— Roſina 922.
— Tobias 1202. 1202.
— Wolfg. 1112.
Badronin — ſiehe Kronenſchlag.
Pächel Thekla 355.
Bärnklau — ſiehe Bernklau.
Pärtl Thomas 899. 899.
Bärtls — ſiehe Bartls.
Bäumen Antonia 336.
Päzinger, Pözinger:
— Michael 216.
— Urſula 294. 1267.
Baggenreiter — ſiehe Packenreit.
Paindlkoffer Anton 176.
— Stephan 176.
— N: 172. 359.
Pal, Pall, Pals — ſ. Paal u. Pauli.
Baldenhoffer Jeremias 766.
Baliſtier, Paliſtier — ſiehe Palleſtrier.
Pallavicini Anton Nikol. 1274.
— Anton Oswald 1274.
— Joh. Frz. Max 602. 1020. 1021. 1022. 1274.
— Maria Anna Eliſ. Maximil. 1020. 1021. 1274.
— Mar. Eliſ. 602.
— Neſtor 602. 1020. 1273.
Palleſtrier Albert 238.
— Alexand. Karl 239.
— Charlotte 238.
— Karl 239. 239.
— Karl Alexand. 238.
— Maria Johanna 238.
— Max 239. 239.
Pallinger Jakob 31.
— Oswald 31.
— ſiehe auch Pollinger Wilh.
Pals — ſiehe Pal.
Panhauſer Chriſt. 303.
— Joh. 303.
— Michael 318.
Papaſava Anna 1100.
— Jakob 1100.
Pappenberger N: 961.
Pappenheim Alexander 939.
— Barbara 1370.
— Cäcilia 1292.
— Eliſabeth 1296.
— Friedrich Ferd. 1296.
— Heinrich 1292. 1292.
— Karl Friedr. Eugen 1296. 1296.
— Joachim 1019.
— Katharina 1322.
— Magdalena 1293.
— Magnus 1322.
— Margaret 1292.
— Maria Jakobe 1354.
— Maria Magdal. 566. 567. 1019. 1036. 1323.
— Rudolf 1292.
— Veit 569. 833.
— N: 1246.

Papſt — ſiehe Babſt.
Parach Johann Jul. 611.
Paradeiſer Chriſt. 429. 430. 1267.
Barbier Anna Maria 1052.
— Joh. Germ. 378. 493. 1052.
— Ignaz Dam. 494.
— Mathias 494.
— Nikol. 378.
Parsperg Agatha 879.
— Eva 1064.
— Johann Jul. 879.
— Joh. Sigm. 1064.
— Margareta 1099.
Bartels — ſiehe Bartles u. Bartls.
Partenhauſer Bernh. 266. 341. 1012.
— Joh. Gg. 266. 266.
— Sigmund 92.
Partenkircher Andr. 397. 556.
— Chriſt. 397.
— Valent. 397.
Barth Anna 15. 227. 801. 1346.
— Balthaſ. 227. 723. 1346.
— Bernh. 227. 671. 671.
— Chriſtian 227.
— Eliſabeth 815.
— Franz Bernh. Ign. 139.
— Georg 223. 801. 991. 1346.
— Helena 227. 672. 1346.
— Johann 904.
— Joh. Kaſp. 905.
— Julia 515.
— Karl Ant. 139.
— Kaſpar 1346.
— Leonhard 672.
— Ludwig 222. 227. 1115.
— Magdal. 723.
— Maria Anna 139.
— Mar. Julie 905.
— Mar. Thereſ. 227.
— Martha 755.
— Martin 227.
— Michael 473. 682.
— Oswald 15. 227.
— Sebaſt Bernh. 139.
— Servatius 1353.
— Ulrich 897.
— Urſula 15. 473.
— Wilhelm 227. 228.
— N: 1104. 1115. 1346.
Parthofer Johann 888.
Bartles (Bartels) Maria Thereſ. 87.
Bartls Ignaz 982.
— Joh. Heinr. 982.
— Maria Konſtant. 982.
— Mar. Thereſ. 982.
— Suſanna Mar. 829.
Parucker Anna Mar. 842.
— Georg 842.
— Johann Achaz 842.
Parucker Joh. Georg 842.
— Joh. Leonh. 842.
— Maria Anna Ant. 842.
Parzer Johann 1328.
Baſſano — ſiehe Schlick.
Paſſauer Andreas 812.
— Emanuel 454. 462.
— Johann 811. 812.
— Joh. Andr. 395.
— Joh. Frz. 812.
— Joh. Thomas 14.
— Joſeph 55. 148.
— Joſepha 812.
— Klemens 845.
— Konrad 914.
— Maria 812.
— Mar. Antonia 812.
— Mar. Helena 812.
— Mar. Roſina 811.
— Mar. Thereſ. 395.
— Sebaſt. Albr. 14. 914.
Baſſus Auguſte 1102.
— Dominik. 325. 420. 997. 1357.
— Frz. Peter Max 420.
— Johann Joſeph 325. 420. 996. 997. 997.
— Joh. Joſ. Frz. 420.
— Joh. Maria 1102.
— Maria Eliſabeth 997. 997.
— Mar. Euphroſ. 997.
— Mar. Frzska. 996.
Baudrexl N: 384.
Bauer, Baur, Pauer, Paur:
— Achilles 1105.
— Anna 371. 1040.
— Chriſtoph 205. 360. 371.
— Franz 986. 1105.
— Frz. Ant. 63. 70. 355. 1348.
— Frz. Joſeph 843. 861.
— Frz. Peter 860. 985. 988. 1059.
— Georg Joach. 859. 860. 860. 861.
— Gg. Phil. Ign. 78.
— Johann 609. 1328. 1330. 1337.
— Joh. Adam 423. 424. 1152. 1213. 1216.
— Joh. Bapt. 849. 1059.
— Joh. Chriſtoph 78.
— Joh. Georg 226. 515.
— Joh. Karl 877.
— Joh. Lorenz 4. 373. 373. 374. 1358.
— Joh. Nikol. 877. 877.
— Joh. Peter 1059.
— Joh. Wolfg. 860. 985. 985. 1113. 1209.
— Joſeph Aloys 848. 848.
— Karl 861.
— Lorenz 1280.
— Maria Anna 877. 878. 878. 1238.
— Mar. Barbara 99.

Bauer Mar. Frzſka. 374. 877. 877.
— Mar. Joſepha 848. 985. 986.
— Mar. Kathar. 1216.
— Mar. Thereſ. 423. 424.
— Mar. Walburga 877.
— Martin Joſ. Maria 985. 986. 989.
— Mathias 986, 1238.
— Math. Nikol. 384.
— Max 978.
— Max Joſeph 973.
— Nikol. 1196.
— Roman Chriſt. 183. 183. 1352.
— Salome 1337.
— Simon 1040.
— Walburga 1252.
— Wolfg. Wilh. 371.
— N: 27. 47. 545. 920. 1105. 1110.
Paul — ſiehe Pauli.
Pauli Bernh. 960.
— Joh. Phil. 961.
— Joſeph Maria 960. 960. 961.
— Karl 960.
— Karl Joſeph 829.
— Kathar. 960.
— Margareta 829. 829.
— Maria Anna 838.
— Mar. Magdal. 1153.
— Philipp 829.
— Sebaſt. Ferd. Mar. Ant. 1153.
— Suſanna Mar. 829.
— Thereſ. 960.
Paulier Johann 208. 209. 209.
— Maria Walb. 209. 1025.
Paulſtorff Sibilla 1347.
Paulus Andr. 1006.
— Wolfg. 118. 569. 1006. 1231. 1297.
Baumann, Pauman:
— Frz. Ant. 157.
Joh. Ant. 630. 630.
— Joh. Peter 847.
— Maria Eva 847. 847.
Baumbach Heinrich 1145.
— Helmprecht 1145.
— Margareta 1145.
— Maria 444.
— Regina 1145.
— Urſula 1145.
— Wilhelm 1145.
Paumeiſter Maria 19.
— Oswald 19. 585. 894.
— Simon 19.
Baumgarten, Baungarten, Paumgarttner, Paungartner:
— Anna 354.
— Anna Barb. 491.
— Anna Kathar. 354.
— Anna Maria 919.
— Anna Mar. Joſepha 40.
— Anton Joſ. 491.
Baumgarten ꝛc. Auguſtin 67. 68. 280. 354. 354. 491. 599. 827. 1096. 1362. 1372.
— Euſtach 68. 827. 873.
— Ferdinand 1096. 1096.
— Ferd. Benno 197.
— Ferd. Gottlieb 40. 42.
— Gallo (Gallus) 526.
— Georg 87. 240. 435. 491. 633. 728. 821. 1105. 1114.
— Helena 15. 1062.
— Jakob 491.
— Johann 240.
— Joh. Auguſt 68. 68.
— Joh. Chriſt. 240. 1354.
— Joh. Joſ. Frz. 446. 452. 706. 1037.
— Joh. Joſ. Frz. Albr. Thadd. Max 1326. 1327.
— Joh. Wigul. 446. 706. 1037.
— Joh. Wolfg. 869. 1037.
— Joſeph 155.
— Joſ. Ant. 198.
— Joſ. Kaſpar 1326.
— Joſepha 155. 155. 155.
— Juliana 1326.
— Ludmilla 783.
— Maria 864.
— Mar. Barb. 617. 907.
— Mar. Eliſ. Klara 198.
— Mar. Thereſ. 706.
— Mechtildis Maria 1037.
— Regina 1159. 1271.
— Rudolf 59. 60.
— Sabina 687.
— Sidonia 942.
— Veit 1326.
— Wilhelm 60. 257. 526. 864. 1362.
— Wolfg. 491. 783.
— Wolfg. Adam 97. 739.
— N: 433. 1369.
Baunacher Anna Maria 179. 1259.
— Jakob 179. 1259.
Paungartner — ſiehe Baumgarten.
Paur — ſiehe Bauer.
Pauſer Georg 789.
Pauweber Johann 536. 877. 1216.
Bayer, Bayr:
— Joh. Adam 1140.
— Joh. Ant. 1140.
— Maria Anna Kath. 1140.
— Mar. Cäcilia 1140.
— Michael 921. 1370.
Bayerlein Franz Gg. 1008.
Bayrhammer Aloys Franz 1335.
Beaumont Joſeph Lukas 1000.
— Maria Anna 1000.
— ſiehe auch Chabo.
Beauvau Karl 1294.
Beccaria Ferin 1118.

Beccaria Joh. Bapt. 8. 9. 1117.
— Karl Albr. 8.
Becher, Pecher:
— Auguſt 62. 422.
— Aug. Joh. 62.
— Johann 422.
— Joh. Auguſt 62. 422.
— Joh. Chriſt. 422.
— Leopold 422.
— Wolfg. 62.
Pechmann Ant. Benno 819.
— Eliſ. 819.
— Heinr. Karl 818. 819.
— Joh. Nep. 454. 455. 1198.
— Joh. Nep. Frz. 860.
— Joh. Nep. Max 860.
— Joſeph 415. 819. 819.
— Joſ. Konrad 860.
— Maria Anna 818.
— Mar. Johanna Kath. Adelh. 724. 818.
— Mar. Joſepha 860.
— Mar. Karol. 860.
— Mar. Ludovika 1004.
— Mar. Thereſ. 860.
— Nepomuk 819.
— Wilh. Frz. Bernh. 724. 818. 1067.
— Wilh. Konrad 818. 860. 1144.
— N: 472.
Beck, Peck, Pöck:
— Anaſtaſia 776.
— Anna 777. 777.
— Cöleſtin 777.
— Eliſ. Frzſka. 4. 316.
— Georg 1314. 1315. 1315.
— Johann 270. 644. 644. 645.
— Joh. Ignaz 762.
— Joh. Michael 4.
— Joh. Stephan 776. 777. 1315.
— Joſepha 777.
— Maria Doroth. 600.
— Mathias Leonh. 777.
— Sigmund 645.
— ſiehe auch Schwankler Joh.
Beckenbauer Anna 1238.
— Franz Math. 1238.
— Maria Anna 1238.
— Mar. Thereſ. 1238.
Peckert Aloyſia 733. 733. 733.
— Frz. Joachim 732. 733.
— Frz. Joſeph 733.
— Joh. Jak. 733.
— Margaret 733.
Bedin Hieronym. 137.
— Jakobina 137. 1351.
Peeg — ſiehe Perg.
Beer, Berr:
— Friedr. 1075.
— Joh. Bapt. 1088.
Beer Joh. Philipp 14.
— Joh. Simon 910. 1088. 1093.
— Leonh. Medard. 14. 1075.
— Maria Amalie 1075. 1075.
— Mar. Erneſta. 1075.
— Mar. Thereſ. 14. 1093.
— Michael 1088.
— Warmund 1075.
— ſiehe auch Beeren.
Beeren (Beer, Birren, Bührn):
— Chriſtian Mart. 626.
Beetz — ſiehe Petz.
Peſnitz Wolfg. Konrad 172.
Beham — ſiehe Böham.
Peiker — ſiehe Peikhart.
Peikhart Adam 6. 1345.
— Joh. Michael 6.
— Math. Adam 6.
Peilnſtein (Peilſtein) Dorothea 113. 1374.
— Euſtach 1230.
— Joh. Georg 1230. 1374.
— Juſtinian 1168. 1230. 1374.
— Juſtiniana 1230.
— Juſtus 1230.
— Manſuetus 1230.
— Maria Kath. 1230.
Peiſſer — ſiehe Beyſſer.
Belaſy — ſiehe Khuen.
Pelham, Pelheim:
— Johann 266.
— Joh. Onuphrius 266.
Pelkhoven, Pelkhover:
— Anna 1095
— Barbara 1095.
— Benigna 1303.
— Chriſtoph 254. 781. 781.
— Dorothea 92.
— Florent. Gentiſlor 502.
— Franz 1227.
— Frz. Wilh. 699.
— Georg 1095. 1372.
— Gg. Sigm. 251. 407. 408. 412. 412. 539. 698. 1050.
— Joachim 1095.
— Johann Ernſt 502. 502. 1303.
— Joh. Gg. 814.
— Joh. Gottlieb 698.
— Joh. Sebaſt. 295. 502.
— Joh. Wolfg. 479. 781.
— Maria Walburga 1227. 1227. 1228.
— Martin 1095.
— Mathias 1095.
— Max 503. 1047. 1051. 1095.
— Max Frz. Joſ. 698. 1227.
— Otto 222. 697. 814. 1049. 1353.
— Otto Heinr. 502.
— Paul 92. 124. 556. 1363.

Pelkhoven, Pelkhover:
— Rudolf 502.
— Veit 84.
— Wolfg. 124. 752.
— Wolfg. Sighart 251. 698.
— N: 295. 902.
Pellet Gertraud 1048.
— Johann 1076.
— Karl Joachim 1075. 1075. 1076.
— Mar. Amal. 1075.
— Mar. Charlotte 1076.
Pelletier Jakob 1280.
Belmont Nikol. 1294. 1295.
Belrupt Anna Henr. Karol. 837.
— Frz. Max Joſ. 837. 837.
Pembler — ſiehe Pemler.
Bemelberg Konrad 782. 790. 1293. 1293.
— Magdalena 1293.
— Sebaſt. 782.
— N: 1293.
Pemler Anna Kathar. 469.
— Antonia 331.
— Daniel 468.
— Franz Ignaz 331.
— Frz. Joſ. 469.
— Ignaz 786.
— Johann Jak. 468. 469. 469.
— Joh. Sebaſt. 75. 468. 468. 468. 469.
— Karl Frz. 468. 469.
— Maria Frzska. 331.
— Mar. Helena 468.
— Mar. Iſabella 469.
— Mar. Klara 806.
— Mar. Magdal. 786.
— Mar. Suſanna 468.
— Mechtildis 75. 468.
— Sebaſt. 1358.
— Urſula 1303.
— N: 1029.
Benard — ſiehe Penart.
Penart Karl 4. 343. 805.
— Klara Walb. 4. 343.
— Maria Scholaſt. 343. 1358.
— Mar. Sibilla 343.
Penderrieder, Pentenrieder:
— Balthaſar 1358.
— Franz Joſ. 1358.
— Joh. 374. 1358.
— Joh. Kaſpar 1358.
— Maria Salome 374.
— Michael 1358.
— Sebaſtian 1358.
— N: 1358.
Benighauſen, Benikhauſen, Beninghauſen:
— Engelbert 173.
— Renata 174.
Penker Johann 677.
— N: 798.
Bennart — ſiehe Penart.
Pentenrieder — ſiehe Penderrieder.
Benthin (Bentlin) Chriſtina 1359.
— Thomas 1359.
Benz, Penz:
— Joſeph 716.
— Joſ. Joachim 613.
— Maria Anna 613. 716.
— Mar. Barb. 600.
Benzenau — ſiehe Pienzenau.
Penzinger Agatha 138.
Pepſoli — ſiehe Beſſol.
Per — ſiehe Beer.
Berchem Anton 162.
— Felix Ferd. Ant. 163.
— Johann Ant. Eman. 162. 163.
— Joh. Bartholom. Ant. 163. 163. 166.
— Joh. Nepom. 163. 163. 163. 505.
— Joſeph Eman. Ant. 163. 505.
— Joſ. Kajet. 163.
— Karl 74. 83. 83. 83. 163. 163. 163. 826.
— Maria Anna 163. 826. 826.
— Mar. Anna Johanna 1191.
— Mar. Anna Thereſ. 505.
— Mar. Barb. 164.
— Mar. Eliſ. 1066.
— Mar. Roſa 82.
— Mar. Thereſia 1349.
— Markus Max 163.
— Max 74. 83. 83. 600. 826. 1368.
— Max Frz. Joſ. 82. 83. 163. 163. 757. 757. 758. 1349.
— N: 1197.
Perchyni N: 852.
Berchtold, Berchtoldt, Perchdolt:
— Barbara 590.
— Cäcilia 612.
— Georg 612.
— Joh. Andr. 612.
— Joh. Bapt. 122.
— Joh. Jak. 119. 119. 122. 122. 612.
— Joh. Martin 612.
— Joh. Michael 612.
— Joſeph Ant. 612.
— Kilian 612. 1271.
— Maria Anna 612.
— Mar. Regina 122.
Perſall, Perſaller:
— Anna 1347.
— Eman. Max 1290. 1291. 1291.
— Erhard 137. 137. 138.
— Joh. Ferd. 805.
— Margaret 207. 1246.
— Maria Frzska. 1291.
— Max 882. 1291.

Perfall, Perfaller:
— Max Joſeph 1290. 1290.
— Phil. Erhard 805. 808. 809.
— Phil. Jakob 805.
— Thereſia 1291.
— ſiehe auch J: „Johann Eucharius“
Perg (Peeg) Adam 1218.
— Stephan 443.
Perger Balthaſ. 425. 958. 962.
— Johann 425. 425.
— Wolfg. 1265.
Berghammer — ſiehe Perkhammer.
Berghofer — ſiehe Perkhoven.
Bergmann — ſiehe Berkman.
Berguere — ſiehe „Deberguere“.
Beringer, Peringer:
— Friedr. 801.
— Joh. 801. 1273.
— Leonhard 1360.
— Sixtus 801.
— Thomas 1273.
— Ulrich 801.
— N: 1028.
Perkhammer Franz 842.
— Joh. Michael 842.
— Joſeph Egid 842.
— Kaſpar 842.
— Maria Anna Anton. 842.
— Mar. Anna Thereſ. 842.
— Mar. Barb. 842.
— Mar. Euphroſ. 842.
— Mar. Magdal. 842.
— Mar. Thereſ. 842.
Perkhoven, Perkhofer:
— Adam 60. 332 1126 1126.
— Anna 1075. 1126. 1248.
— Eliſabeth 1126.
— Georg 1126. 1248.
— Gregor 303. 303.
— Johann 1248.
— Ludw. Ant. 11. 303.
— Maria Honorata 11. 12.
— Mar. Klara 1126.
— Max 1126.
Berkman Eliſabeth 913. 1166
— Gg. Friedr. 1166.
— Joſeph Hieronym. 1166. 1166. 1167.
— Maria Anna 1166. 1167.
— Phil. Jakob 913. 1165. 1166.
— N: 1166.
Perlaching — ſiehe Berliching.
Berliching, Berlichingen:
— Andreas 1061/62.
— Brigitta 1203.
— Burkhard 1033. 1061. 1241.
— Gottfried 501.
— Gottlieb 754.
Berliching, Berlichingen:
— Jobſt 754. 1061.
— Joh. Bernh. 754. 769. 822. 1240. 1241.
— Joh. Chriſt. 124. 754. 1061. 1203. 1289.
— Joh. Georg 1061.
— Joh. Jakob 1061.
— Joh. Tobias 1061.
— Kathar. 822.
— Kath. Genovefa 754/55.
— Margar. 1062.
— Maria Euphroſ. 754.
— Mar. Sara 1062.
— Sabina 755.
— N: 206.
Permer Franz 915.
— Johanna 915.
Bern ſiehe — Von d. Leiter.
Bernabei Ferd. 376.
— Joſeph Ant. 376.
— Maria Marg. 376.
— Vincent. 376.
Pernauer Chriſt. 364.
Perndl Georg 1028.
— Markus 1028.
Berndorff, Berndorfer, Perndorffer:
— Ferd. Karl 1274.
— Ferd. Karl Gottfr. 1274. 1275. 1275.
— Frz. Bonavent. 1274.
— Kaſpar 137. 1274.
— Maria Anna Frzska. 1275.
— Max 1275.
— M. W. 1274.
— Otto Heinr. 1274.
— Phil. Karl 1274. 1274. 1275.
— Urſula 137.
Pernkircher Hieronym. 28.
— Sixt 27. 28. 1346.
— N: 28.
Bernklau Maria Frzska. 43.
— Thereſ. 983.
Pernſtich Joh. Joſ. Ignaz 875.
— Joſeph Ign. 875.
— Maria Magdal. Ant. 875.
Berr — ſiehe Beer.
Pertenhamer Antonia 108.
— Joſeph Kolom. 108.
Bertrand — ſiehe Peruſa.
Berüff Joſeph 396. 424.
Peruſa Ferd. 1208.
— Karl 111. 1208. 1209.
— Karl Felix Bertrand 1207.
— Ludwig Bertr. 1206. 1208.
— Maria Anna Eliſ. 1206.
— Mar. Antonia 1209.
— Max Emanuel 1209.

Peruſa Max Eman. Kajet. 111. 1206. 1207. 1208.
— Max Joh. Nep. 297.
— N: 135.
Perwang, Perwanger:
— Anna 535.
— Euſtach 614. 617.
— Hieronym. 903.
— Job (Jobſt) 227. 466. 618. 939. 946. 1361.
— Margaret 614.
— Onuphrius 466. 618. 782.
— Ottilia 939. 1361.
— Regina 884. 1323.
— Sebaſt. 614.
— N: 1361.
Perzl Salome Joh. 382.
— Stephan 382.
Besnard — ſiehe Penart.
Peſſerer Mathias 1056.
Beſſol, Beſſola, Pepſoli:
— Barbara 1190.
— Jakob Frz. Ferd. 1190.
— Maria A. Thereſ. Frzska. 1190.
Petzwirth Cäcilia 935.
— Ernſt 935. 1006.
— Georg 936.
— Roſa 905.
— Sabina 564.
Peter Johann Gg. 750. 1001.
— Joh. Konrad 234. 344.
— Maria Frzska. 234.
— Wolfg. 740.
— N: 29. 778.
Peterhan (Peterhans) Maria Eliſ. 680.
— Mar. Frzska. 680.
— Ulrich 680.
Petreeſſin — ſiehe Pretreuſſin.
Pettenbeck Anna 286. 940.
— Anna Felicitas 1169. 1176.
— Balthaſ. 173. 286. 512. 953. 1130. 1168. 1169. 1176.
— Dietrich 569. 1169.
— Felicitas 57. 286.
— Georg 57. 173. 286. 676. 857.
— Jakobe 173. 512. 1130. 1169.
— Johann Ulrich 214.
— Juſtina 569.
— Kathar. 1169.
— Maria 57. 286. 1169.
— Richard 1373.
— Ulrich 117.
— Wolfg. 857.
Pettendorfer Georg 857.
— Wolfg. 857.
Pettenkofer, Pettenkoven:
— Franz Joſ 902.
— Frz. Xav. 1026.
Pettenkofer, Pettenkoven:
— Joh. Michael 902. 949.
— Maria Joſepha 649. 902.
Pettickhamer Wolfg. Jak. 814. 1368.
Bettſchart Anna Maria 448.
— B. 448.
— Karl Theod. 1085.
— N: 1085.
Petz, Bez, Pez;
— Aloys 737.
— Ant. Max 436.
— Chriſtina Thereſ. 198.
— Ferd. 1079.
— Georg 1103. 1104.
— Frz. Joſ. 196. 198. 201.
— Joh. Wilh. Ignaz 1079.
— Joſeph Frz. Ant. Max 737.
— Joſ. Ignaz 552.
— Joſ. Wilh. 1079. 1079.
— Kaſſian 737.
— Maria 737.
— Mar. Anna 1079.
— Mar. Frzska. Anna 1079. 1079.
— Mar. Joſepha 198. 737.
— Mar. Kathar. 737.
— Michael 198.
— Ulrich 1104.
— N: 1079.
Petzl, Pezl:
— Bernhard 552.
— Johann Erhard 192.
— Joh. Martin 399. 551. 552.
— Joh. Michael 396. 399. 553. 1154.
— Joſepha 551. 552.
— Lenonia (recte Bennone!) 396. 399.
— Maria Anna 552.
— Mar. Barb. 701.
— Mar. Kathar. 552 552. 552.
— Mar. Magdal. 553.
— Max 552.
— Thekla 552.
— Thereſ. 552.
— Petzoldt — ſiehe Pezoldt.
Peugl Vincenz 1363.
Peundtner Johann 131. 131.
— Kaſpar 1097.
— Wolfg. 1097.
Beurer, Beyrer — ſiehe Peyrer.
Beutlhauſer Johann 1157.
— Joh. Lorenz 108.
— Klemens 108. 218.
— Maria Anna 108.
Peutinger Chriſt. 1041.
— Konrad 1018.
— Konſtantin 1018.
Peyerl, Peyrl:
— Balthaſ. 818. 1343. 1344. 1344.
— Johann 435. 778.

Peyerl, Peyrl:
— Maria Anna 1344. 1344.
— Maria Eliſ. Frzska. 435.
— Sigmund 1286.
— N: 1344.
Peyl Anton 13. 233.
Peyrer Adam Roman 1270.
— Benedikt Joſ. 384. 1197. 1197. 1197. 1198.
— Frz. Joſ. 553. 1270.
— Frzska. 631.
— Georg. Joſ. 552. 553.
— Gregor 1270.
— Johann 455. 536. 1270.
— Joh. Kryſant 384. 631.
— Kreszentia 552.
— Lucia 553.
— Magdal. 553.
— Maria Anton. 384.
— Mar. Kathar. 552.
Beyſſer Chriſt. 75. 348. 755. 1366.
— Frz. Xav. 755.
— Hilarius 755.
— Jak. Wilh. 755.
— Kathar. 755.
— Martha 755.
— Sebaſt. 75.
— Theodor 755. 1262.
— Wolfg. 348. 755.
Pez — ſiehe Petz.
Pezl — ſiehe Petzl.
Pezoldt Johann Mich. 1196.
— Joh. Nep. 1196. 1196. 1196.
— Maria Thereſ. 1196. 1196. 1197.
Pezolli Johann 1138.
Pfaber Chriſt. Enoch 55. 731. 1155.
— Enoch 1155. 1155. 1373.
— Georg 730. 730.
— Simon 731. 1155. 1373.
— Veronika 1155. 1155. 1156.
— N: 731.
Pfäffl Frz. Joſ. 66.
Pfäffenberger, Pfaffenberger:
— Virgil 310. 592. 1356.
Pfaler, Pfaller:
— Anna Maria 816.
— Anna Sophia 816. 1243.
— Johann 1243.
— Joh. Chriſtoph 249. 816. 993.
— Maria Eliſ. 816. 993.
— Mar. Frzska. 949.
— Mar. Sophia 816.
Pfanzelter Frz. Joſ. 440. 441.
— Klaudia Lucret. 441. 441.
Pfautner Joh. Albr. 104. 252.
Pfeffenhauſen Jakobe 71.
— Johann 211.
— Joh. Ortolph 3.
— Magdal. 564.
Pfeffenhanſen Margar. 211.
— Maria 1063.
— Sigmund 1019.
Pfeiffer Andr. 369.
— Anna Kathar. 369.
— Maria Thereſ. 284. 369.
Pfeil, Pfeill, Pfeyl:
— Barbara 1354.
— Chriſtoph 1354.
— Eliſabeth 1354.
— Georg 1354.
— Georg Bernh. 1354.
— Johann 249. 1354.
— Maria 1354.
— Wolfg. 249.
— Wolfg. Chriſtoph 146. 146. 249. 1354.
Pfeſt Karl Leonh. 1317. 1319.
— Maria Eva 311.
— Mar. Johanna 1317.
— Stephan 306. 311. 311.
Pfetten, Pfettner:
— Adam 649.
— Amalie 965.
— Anna 965.
— Anna Sabina 649.
— Euphroſ. 965. 1158.
— Franz 649.
— Frz. Marquart 390.
— Frzska. Genoveſa 389.
— Jakob 304. 965. 1156.
— Jakobe Maria 965. 1187.
— Ignaz 93.
— Joh. Ferd. 673.
— Joh. Frz. 389. 502. 649.
— Joh. Oswald 649.
— Jud. Thadd. 649.
— Maria Joh. 390.
— Mar. Joſepha 649. 902.
— Marquart 93. 254. 353. 389. 390. 649. 649. 673. 965. 1187. 1355.
— Marquart Wilh. Ignaz 1359.
— Max Leop. Ant. 390.
— Sigm. (Jakob) Marqu. 389. 389. 390. 1359.
— Thereſ. 994.
— Wolfg. 649.
— Wolfg. Sebald. 649.
— N: 504. 595. 1070. 1133.
Pfiſter Franz 545.
— Maria Hel. 545.
Pfitſchenthal Maria Eliſ. 887.
Pfleger Karl 856.
— Kaſp. 856. 1369.
— Margaret. 1369.
— Maria Frzska. 949.
Pfliegl, Pflüegl:
— Chriſtoph 1355.
— Eliſabeth 1355.

Pfliegl, Pflüegl:
— Georg 1355.
— Johann 1355.
— Sebaſtian 1355.
— Simon 1024.
Pfundtmair, Pfundtmer, Pfundtner:
— Andreas 118. 119. 187. 677.
— Joh. Andr. 187.
— Markus Heinr. 187.
— Wolſg. 144.
Pfundtmer, Pfundtner — ſiehe Pfundtmair.
Pfunzner Andreas 1094.
Pflehel — ſiehe Flächl.
Philipp, Markgraf, 992.
Pichelegg — ſiehe Pickl.
Pichelmayr, Pichlmayr:
— Bernh. 140.
— Berhardin 140.
— Johann Theod. 398.
— Joh. Wolſg. 1308.
— Maria Roſa Thereſ. 398.
— Paulus 1308.
— Wernher 140.
— ſiehe auch Byllmayr.
Pichler, Püchler, Pühler, Puchler, Puhler:
— Albrecht 304.
— Amalie 930.
— Anna 576.
— Anna Mar. Eliſ. 398.
— Balthaſar 930.
— Degenhard 1340.
— Euſtach 1155.
— Franz Xav. 714. 714. 715. 1339 1339.
— Gabriel 1155.
— Georg 1149.
— Helena 576.
— Ignaz Ant. 293.
— Johann 397. 975. 1072. 1072.
— Joh. Karl 398.
— Joſeph 301. 715.
— Joſ. Benno 398.
— Joſ. Karl 398.
— Ludwig 722.
— Margar. 1072.
— Maria Anna 1339.
— Mar. Johanna 1339.
— Maria Roſa Thereſ. 398.
— Nepom. 398.
— Otto Heinr. 576.
— Paulus 930.
— Roſina 398.
— Seifried 930.
— Thereſ. 301.
— Veronika 1156.
— Wolſg. 576.
Pichlinger (Püechlinger) Joh. 45. 45. 1112.
Pichlmayr — ſiehe Pichelmayr.
Pickl Karl Joſ. Ant. 238. 1140.
— Maria Joſepha 238.
— ſiehe auch Eratsburg u. Puck (Pückl).
Piendl, Pindl:
— Adelh. 963.
— Franz Karl 777.
— Frz. Xav. 777.
— Jakob Andr. 777.
— Joſeph 777.
— Joſ. Ant. 777.
— Joſ. Joh. Bapt. 777. 777. 778.
— Kathar. 778.
— Mar. Eliſ. 777.
Pienzenau (Benzenau) Afra 769.
— Anna 769. 1100.
— Anna Barb. 1245.
— Anna Euſeb. 49.
— Anna Jakobe 15. 1346.
— Anna Maria 1346.
— Benigna 546. 1099.
— Eva 1371.
— Franz 769.
— Friedr. Chriſt. 1035.
— Johann 820.
— Joh. Albrecht 1245. 1246.
— Joh. Chriſt. 406.
— Joh. Eman. Nikol. 768. 769. 1245.
— Joh. Friedr. 49. 1036. 1245.
— Joh. Kaſp. 15. 1346.
— Joh. Konrad 406. 410.
— Joh. Ludw. 393.
— Joh. Nikol. 769.
— Joh. Otto 15. 15. 21. 1346.
— Joh. Warmund 15. 769.
— Kunigunde 1191.
— Ludwig 1191.
— Maria Anna Euſeb. 1245.
— Mar. Anna Frzska. Klaudia 768. 769.
— Mar. Eleonore 581.
— Mar. Euphroſ 754.
— Marquart 1371.
— Regina 546. 1099.
— Sabina 1035. 1064
— Urſula 490.
— Veronika 867.
— Zimprecht 490
— N: 540. 692. 815. 969. 1122. 1362.
— ſiehe auch Wuzlhofen Max Joſeph.
Bierſack — ſiehe Pürrſag.
Pieſinger Georg 1310.
Bieß — ſiehe Bieſſen.
Bieſſen, Biſſen (Bieß, Biſenz, Pis, Piß):
— Anna Maria 993.

Bieſſen, Biſſen (Bieß, Biſenz, Pis Piß):
— Markus 250. 992. 993.
Pieſſer Balthaſ. 375.
— Balthaſ. Theod. 924.
— Joh. Leonh. 150. 924.
— Maria Anna 924.
— Mar. Anna Frzska. 1221.
— Mar. Frzska. 924.
— Mar. Kathar. 924.
— Mar. Magdal. 924. 924.
— Max 924.
— N: 1221.
Bignutelli Fauſtina 882.
— Karl 882.
Bihlmayr, Pihlmayr — ſiehe Byllmayr.
Pilbis, Pilbiß:
— Felicitas 718.
— Georg Wilh. 372. 500.
— Johann Chriſt. 718. 719.
— Joh. Franz 559. 719.
— Joh. Wernhart 628. 705. 718. 719.
— Kathar. 718.
— Leonhard 1119.
— Mar. Anna Adelh. 719.
— Mar. Frzska. Thereſ. 719.
— Mar. Maximil. Klaudia 719. 719.
— Thomas 1120.
— Werner 1235.
Billich, Billig:
— Thereſ. 948.
— N: 1031.
Billmayr — ſiehe Byllmayr.
Pimer, Pümer:
— Georg 1220.
— Simon 1220.
— Wolfg. 1220.
— Wolfg. Jak. 1220.
— N: 1220.
Binder, Pinder, Pindter, Pinter:
— David 1343.
— Frz. David 376.
— Kathar. 852.
— Maria Thereſ. 1343.
— N: 1237.
Pindl — ſiehe Piendl.
Pini Joh. Michael 220.
— Maria Frzska. 220.
Pioſasque Joſeph 111. 591.
— Karl 155. 883.
— Maria Adelh. 591. 592.
— Violanda 111.
Pips (Pipſius) Peter 180. 1352.
Pirching, Pirchinger, Pürching, Pürchinger:
— Achaz 925. 926.
— Barbara 669. 703. 926. 1063. 1347.
Pirching, Pirchinger, Pürching, Pürchinger:
— Benedikt 57. 669. 703. 904. 926. 1347.
— Chriſt. 893.
— Euphroſ. 890.
— Gregor 926.
— Helena 925.
— Johann 89. 133. 980.
— Kathar. 980.
— Margar. 42.
— Maria Martha 888. 926.
— Onuphrius 888.
— Pankraz 888. 926.
— Suſanna 133.
— Wolfg. 888. 893. 1370.
Piring (Piringer) Wolfg. Andr. 114.
Pirk Adam 251.
— Joh. Paul 250. 412.
Pirkhaimer Wilh. 653.
Birkmair, Pürkmair:
— Dionys 459.
— Ernſt Sigm. 26.
— Hilarius 459.
— Johann 459.
Birren — ſiehe Beeren.
Birzer, Pirzer, Pürzer:
— Georg Albr. 220.
— Johann 220.
— Maria Frzska. 220.
Bis, Piß — ſiehe Bieſſen.
Biſchoff Adam 250.
— Joh. Benno 128. 316. 436.
Biſenz — ſiehe Bieſſen.
Biſſen — ſiehe Bieſſen.
Piſtor, Piſtorius:
— Georg 1268.
— Wolfg. Theod. 1268.
Piſtorini Anton 1118.
— Ant. Frz. 33. 284. 518.
— Dominik. 1054.
— Ferd. Ant. 674.
— Joſeph Klemens 1054.
— Joſ. Maria Max 33. 77. 284. 518.
— Maria Anna 518. 1054.
— Mar. Ther. Urſula 1118. 1118.
— Roſina 1118.
Piſtorius — ſiehe Piſtor.
Bittelmair, Bittlmair:
— Benno 492. 1072.
— Joh. Benno 492.
— Maria Martha 326.
— Mathias Bennon. 378. 485. 492.
— Urſula Eliſ. 492. 1072.
Pittersberger Eliſabeth 1337.
— Philipp 987. 1337.
— Salome 1337.
— Sebaſtian 1337.

Pittersberger Sigmund 1337.
Pittinger Alexander 479. 479.
— Andr. 264.
— Auguſt. 264.
— Balthaſ. 479.
— Chriſtoph 264, 532.
— Johann Chriſt. 264. 537.
— Joh. Franz 479.
— Joh. Georg. 532.
— Maria 264.
— Melchior 479. 987.
— Sebaſt. 264. 368. 479. 537. 987.
— Vincentius 479.
Pittner Joh. Andr. 695.
Pizer Anna Mar. 192.
Plaicher Joh. Valent. 1298.
Plaichshiern, Plaichshürn:
— Andreas 291.
— Chriſtoph 186.
— Dorotha 1020.
— Georg 292.
— Martin 186. 291. 291.
— Melchior Euſeb. 291.
— Suſanna 220.
— Thomas 291.
Plank Adam Ludw. 81. 179.
— Anna 457.
— Anton 1010. 1010. 1253.
— Eliſabeth 1285.
— Florentina 326.
— Franz 457. 529. 1253.
— Frz. Borg. 81.
— Frz. v. Paula 457.
— Frz. Xav. 457.
— Frzska. 1252. 1252.
— Gottfr. Ignaz 529. 1253.
— Gottlieb Ign. 908.
— Johann 908. 1043.
— Joh. Chriſt. 179.
— Joh. Heinrich 179.
— Joh. Math. 276. 908.
— Joſeph 457 457. 1134.
— Joſ. Ant. 456. 457. 624. 693.
— Joſ. Felix Ant. 457.
— Joſ. Herm. 881 1252.
— Juliana 1043.
— Kaſp. 318. 529.
— Maria Eliſ. 456.
— Mar. Magdal. 81.
— Xaveria 158. 881.
— N: 5. 158. 176. 179. 642. 1031. 1128. 1134.
Plankenmair Kaſp. 429. 429. 430.
— Pauſania 429. 429. 430.
Plaphant — ſiehe Plaphart.
Plaphart Wolfg. Friedr. 532.
Blarer, Plarer:
— Diethelm 834.
— Joh. Jak. Ign. 834.
— Maria Kathar. 625.
— Mar. Johanna 824.
— Mar. Magdal. 756.
— Mich. Ferd. 834.
Blaßauer Joſepha 777.
— Leopold 777.
Blauhuet Joh. Frz. 1026.
Plazer Joſeph 458.
Pletrich Ant. Karl 528.
— Maria Anna 528. 1119.
Pliderſtorffer — ſiehe Plitterſtorff.
Blindhamer, Plindthamb, Plündthamer:
— Johann 474.
— Joh. Bapt. 474. 765.
— Joh. Simon 375. 375. 376. 1359.
— Juliana 474.
— Maria Margar. 376.
— Mar. Sophia 375.
Plinganſer Maria Anna 1338.
Plitterſtorff, Plitterſtorffer:
— Joh. Georg 599.
— Joh. Werner 599.
Plöß Joh. Georg 284. 285.
Plonguer Ludwig 1110. 1113.
Plümel Rudolf 782.
Plündthamer — ſiehe Blindhamer.
Pluz Andr. 37.
Pock Maria Cäcil. 896.
— N: 896.
Poden Chriſtoph 190. 776.
— Johann 776. 947. 1027.
Podenſteiner Johann 858. 859. 871. 874.
Bodmann Frz. Joſ. 997. 997.
— Johann 821.
— Joh. Frz. Joſ. Leop. 1275.
— Joh. Karl Joſ. 997. 997.
— Joſeph 997. 997. 1275.
— Karl Joſ. 997.
— Maria Ant. 307.
Pöcher — ſiehe Pecher.
Pöck — ſiehe Beck.
Böckenbauer — ſiehe Beckenbauer.
Pöckl Joh. Adam 142. 398. 1339.
— Maria Johanna 1339.
Pöcklein Wilh. 922.
Pögl Frz. Karl 61. 214. 214. 215.
— Maria Solome 214.
— Tobias 214. 654. 654.
Böham, Böheim, Beham:
— Johann 222.
— Leonh. 222.
— Maria Frzska. 1136.
Pölſterl (Pölſterle) Joh. Kaſpar 678.
Pölzl Babette 519.
— N: 519. 881.
Pöppl — ſiehe Poppl.

Börner N: 230.
Poesl (Boesl) Anna Mar. Thereſ. 498.
— Friedr. 498. 498.
— Klara 498.
Pötſchner Anton 952.
— Jakobe 1321.
— Maria 952.
Pözinger — ſiehe Päzinger.
Pözl N: 534.
Bogen — ſiehe Arco.
Boiſchot (Boiſchotte) — Erps:
— Aloys 355. 471.
— Aloys Eman. 239.
— Joſeph Joh. Nep. 239.
— Joſ. Theod. 239.
— Joſepha 471.
— Louis. 239.
Poißl, Poyßl:
— Anna Sophia 999.
— Erasmus 1159.
— Eva Sabina 76. 619.
— Georg 814. 999.
— Johann 88. 410. 411. 995.
— Joh. Gg. 100. 101. 999.
— Joh. Jak. 101. 102. 409. 744. 998. 999. 999.
— Joh. Karl 589. 999. 1072.
— Kaſpar 814. 991. 999. 1159.
— Maria Anna 1159. 1227.
— Maria Eliſ. 1159.
— Michael 814. 1368.
— Renata Reg. 1159.
— Roſina 88.
— Ulrich 101.
— Wilh. 619.
— N: 1173.
Poitiers Maria Anna Klaud. 701.
Poll Maria 435.
Pollin Frz. Ant. 909. 914.
— Frz. Xav. 1309.
— Joſeph Bernh. 909.
— Maria Joſ. Apollon. 909. 914
Pollinger Maria Salome 857.
— Michael 254. 332. 1355.
— Wilh. 64.
— N: 64.
Polner Margaret 734.
Polweiller Dorothea 1204.
— Nikol. 1204.
— Rudolf 48. 439. 1204.
Bonacorſi (Bonacourſi) Joh. Gg. 437. 610.
— Joſepha Ant. 437.
— Maria Frzska. 437. 610.
— Mar. Thereſ. 437 438.
— Vincenz 437.
— Vincenz Karl 437.
Bonbra Frz. David 892.
Ponikau. Beata 636.
— Friederika Aug. 636.
— Karl Friedr. Aug, 636. 636.
— Maria Viktoria 636.
Bonin Joh. Nep. 972. 972.
— Maria Thereſ. 972.
Ponton Johann Heinr. 350. 751. 751. 1013.
— Maria Adelh. 350.
— Sebaſt. 350.
Popp Eva 855.
— Johann 439. 855.
— Joh. Gg. 799.
— Joh. Wolfg. 107. 984. 988.
— Maria Suſ. 107.
— Wilibald 799.
Poppl (Pöppl) N: 1258.
Borinie (Borini) Joſ. Ignaz 1264. 1269. 1374.
— Maria Anna 1269.
Bornhauſer — ſiehe Panhauſer Mich.
Porta Margaret 250.
Portia Alfons 904. 908.
— Alfons Gabriel 126.
— Anton 757.
— Eliſabeth 904.
— Joſepha Hyac. 757. 758. 762.
— Karl 155. 757.
— Maria Joſepha 155.
— Max 723.
— N: 435.
Poſa N: 733
Poſch Margar. 1040.
— Paul 1211
— Sidonia 1211.
— Wolfg. 1040.
Poſchinger Franz 646.
Boſſo, Boſſa:
Bonifaz 394. 666. 719. 1332.
— Bonif. Hieronym. 917.
— Maria Anna 666.
— Mar. Joſepha 394. 1332.
Boſſi N: 1031.
Pracher Joh. Andr. 1152. 1152. 1153.
— Maria Joſepha 1153.
— Mar. Thereſ. Sophia 1152. 1152.
— Thereſia 1152. 1153.
Prackenheim — ſiehe Prankenheim.
Brändel, Präntl — ſiehe Prandl.
Prätzel Johann 1260.
Praidlohn (Praitlohn) Frz. Andr. 58.
— N: 1046.
Braidt Kaſpar 632.
Praitenaicher Lorenz 766.
Praitenbach Caritas 109. 1350.
— Chriſtoph 483.
Prand, Prandt — ſiehe Brandt.
Brandauer Franz 1311.

Brandhueber, Prandthueber:
— Anna Margar. 383. 969.
— Anna Maria 452. 452.
— Anton 452.
— Dominik. 969. 1371.
— Ferd. Simon 899.
— Joh. Dominik. 452. 452. 899. 1371.
— Joh. Martin 969.
— Lorenz 968.
— Martin 383. 899. 969.
— Mathias Simon 452.
Prandl, Prandtl, Brändel, Präntl:
— Adam Franz 323.
— Alexander 84. 113. 1010.
— Andreas 368. 1216. 1216.
— Anna 1271.
— Barbara 1271.
— Barb. Kathar. 186.
— Bernh. 893.
— Chriſtoph 1216.
— Georg Steph. 699. 701.
— Johann 84. 88. 113.
— Joh. Gg. 84. 88. 280. 1010. 1271.
— Joh. Michael Valent. 1009. 1010.
— Juſtina 88.
— Kathar. 1271.
— Kunigunde 88.
— Maria Anna 1010.
— Mathias 88. 113. 1010.
— Max 84.
— Michael Gg. 1010.
— Paul 1138.
— Renata 114.
— Wolfg. Bernh. 322.
— Wolfg. Erhard (Bernhard?) 1271.
— Wolfg. Gg. 1271. 1271.
Brandmayr Abrah. 784.
— Kaſpar 784.
Prandtauer — ſiehe Brandauer.
Prandſtetter Adam 1130.
— Anna 67. 67. 926. 1370.
— Anna Reg. 508.
— Chriſtoph 1130.
— Franz 509.
— Georg 67. 67. 512. 1130. 1348. 1370.
— Jakobe 67. 173. 512. 1130. 1169.
— Johann 67. 1130.
— Michael 1130.
— Oswald 1130.
— Simon 67. 67. 354. 502. 508. 1112. 1348.
— Thomas 1130.
— Virgil 67.
Brandt Anna 1343. 1343.
— Burkhard 683. 931.
— Frz. Kaſimir 931. 1289. 1343. 1343.
— Georg 520. 647. 648. 648. 648. 653. 688. 1062. 1365.
Brandt Johann Andr. 922.
— Joh. Balthaſ. 683.
— Kordula 648. 648.
— Maria Reg. 683.
— Paul 922. 922. 931.
— Regina 931.
— Reinprecht 648.
— Sophia 647.
— Wilh. 647.
— N: 648. 683.
Prandtner Andr. Jak. 346. 1008.
— Anna Margar. 1008.
— Frz. Benno 346. 910.
— Johann Jak. 910.
— Joh. Leonh. Hironym. 910.
— Joh. Martin. 1007.
— Maria Eva 1008.
— Mar. Clara 1007.
— Mar. Magdal. 1008. 1057.
— Mar. Salome 673.
— Mar. Urſula 910. 910. 910. 1008.
— Sabina 1008.
— Wilh. 673. 1008.
Prank Adam Gottl. 832.
— Friedr. Gottl. 832.
— Maria Kath. 832.
Prankenheim (Prackenheim):
— Ignaz Ferd. 62.
Praſſer Adam 1352.
— Martin 169. 455.
Pratpeck Leonh. 536.
Braun, Praun:
— Adam 169.
— Barthol. 790.
— Chriſt. Heinr. 169.
— Franz Ant. 680.
— Frz. Chriſt. 790.
— Jakob 819.
— Johann Bapt. 437.
— Joh. Bapt. Alex. 679. 679. 1059.
— Joh. Ernſt 510.
— Joh. Ferd. 1212.
— Joh. Jakob 1127.
— Joh. Joſ. Ant. 679. 680. 680. 681. 681.
— Joh. Leonh. 1127. 1127.
— Joh. Michael 169. 507.
— Konrad 490.
— Margar. 437.
— Mar. Barb. 680.
— Mar. Eliſ. 680.
— Mar. Korona 1127. 1128.
— Martin 1127.
— Maximiliana 437.
— Michael Ant. 680.
— N: 169. 384. 985.
Braunmiller, Braunmüller:
— Aloys 1333.

Braunmiller Charlotte 1334.
— Aloys Wilh. 1333.
— Ferd. Sebaſt. 1332. 1333.
— Johann Bapt. 1332. 1332. 1332. 1334.
— Klemens Joſ. 1333.
— Maria Anna Genov. 1332. 1332. 1333.
— Mar. Monika Amal. 1333. 1333.
— Roſina 1334.
Praunull (Prannull, Praunoll):
— Georg 136.
— Simon 136.
Prautlath Anna Eliſ. 76.
— N: 76. 922.
Brecheiſen Maria Vikt. 627.
Prechtl Gabriel 139.
— Karl Aloys 629.
— Maria Anna 139.
— Michael 629.
Bredauer Georg 248.
— Maria Eleon. 248.
Predl Aloys 1091.
— Antonie 331.
— Emanuel 1198.
— Ignaz 1090. 1090. 1091. 1198.
— Joſeph 331. 1198.
— Kathar. 1198.
— Klemens Frz. 1184.
— Veronika 1090. 1198.
— Xaver 1198.
Breitenaicher — ſiehe Praitenaicher.
Breitenbach — ſiehe Praitenbach.
Preiß Joſeph 415. 416.
— Maria Scholaſt. 416.
Prem Albrecht 1028. 1254. 1254. 1255.
— Joh. Georg. 86. 724.
Prening, Preninger:
— Adam 529.
— Ferd. 529.
— Georg Chriſt. 62.
— Joſeph 292.
— Joſ. Ant. 292.
— Maria Thereſ. 62.
— Sebald 529.
Pretreuſſin (ſtatt Petreeſſin);
— Maria Anna 371. 1358.
Prettinger Joh. Mich. 39.
— Philippine 39.
Preu Albrecht 270. 1049.
— Andreas 1048. 1049. 1071. 1072.
— Anna 1071.
— Anna Barb. 270. 1269.
— Auguſtin 814. 814. 1167. 1168.
— Barbara 1071.
— Chriſtoph 270.
— Eliſabeth 1071.
— Gabriel 270.
Preu Georg 169. 270. 318. 865. 866. 1355.
— Gg. Albr. 1072. 1073.
— Gottlieb Max 1073.
— Johann 80. 80. 88. 578. 588 731. 1071. 1072. 1168. 1302.
— Joh, Georg 80. 96. 275. 670. 993.
— Joh. Konrad 572.
— Joh. Rudolf 572.
— Kathar. 270.
— Magdal. 1049. 1071. 1168.
— Maria Anna Barb. 1174.
— Markus 986.
— Michael Wilh. 270.
— Pankraz 169. 270.
— Paul 270.
— Peter 1071.
— Sebaſt. 80. 173. 270. 433. 670. 1071. 1071. 1072. 1372.
— Stephan 1071.
— Urſula Eliſ. 270. 492. 1072.
— Veronika 1071.
— Wolfg. 1071.
— N: 173.
Preudorffer Johann Chriſt. 407. 1287.
Breyner Eva Reg. 936.
— Urſula 936.
Preyning Bartholom. 849.
— Chriſtian 849.
— Kathar. 849.
— Sigmund 849.
Preyſing Amalie Eleon. 1101.
— Anna 563. 688. 868. 868. 1204. 1363.
— Anna Kath. 954. 1036. 1240.
— Anna Maria 1225.
— Anna Mar. Adelh. 1170.
— Anna Sidonia 1101.
— Anna Urſula 916. 1036.
— Anton 549.
— Barbara 211.
— Benigna 833.
— Brigitta 1272.
— Cäcilia 1225. 1324.
— Cyriakus 125. 526. 529. 722. 722. 727. 868. 869. 952.
— Dorothea 359.
— Euphemia 1062.
— Eva Benig. 49. 884.
— Genoveſa 722. 952.
— Georg Chriſt. 1240.
— Heinrich 833. 833. 854. 855. 868. 1363. 1370.
— Jakobea 49. 1063.
— Johann Albr. 520. 927. 1063. 1204.
— Joh. Albr. Ferd. 1063.
— Joh. Arnold 485.

Digitized

Preyſing Joh. Bernh. 1036.
— Joh. Chriſtoph 49. 484. 485. 884. 1036. 1037. 1101. 1101. 1240. 1324.
— Joh. Chriſt. Erdmann 485.
— Joh. Ferd. 917.
— Joh. Ferd. Albr. 72. 755. 756. 927. 1204.
— Joh. Franz 927.
— Joh. Friedr. 1036. 1062. 1063.
— Joh. Joſ. Karl 212.
— Joh. Max 72. 886. 1225. 1324.
— Joh. Max Eman. 1101.
— Joh Max Ferd. Felix 1101. 1101.
— Joh. Max Felix 1037.
— Joh. Max Franz 886. 1170.
— Joh. Peter 520. 1361. 1362.
— Joh. Philipp 361. 485.
— Joh. Sigmund 1158.
— Joh. Ulrich 418. 1240. 1240. 1360. 1374. (Häufig bloß Ulrich Preyſing genannt).
— Joh. Warmund 73. 485. 756. 916. 927. 1035. 1036. 1204.
— Joh. Wilh. 855. 1240. 1369.
— Joh Wolfg. 601. 688. 1225.
— Juſtina 49.
— Kaſpar 127. 128.
— Kathar. 1071. 1115.
— Konrad 867.
— Margareta 784. 868.
— Maria 1158. 1374.
— Mar. Adelh. Thereſ. 225.
— Mar. Alexia Ant. 1055
— Mar. Anna Kunig. 967.
— Mar. Anna Thereſ. 1101.
— Mar. Ant. Veronika 956.
— Mar. Eliſ. 916.
— Mar. Felicitas 549.
— Mar. Frzska. Monika 314.
— Mar. Johanna Roſ. 1101.
— Mar. Kathar. 927. 1036. 1037.
— Mar. Klara Frzska. Mecht. 1226.
— Mar. Margar. 996.
— Mar. Maximil. Frzska. 549.
— Marianna 246.
— Maria Suſanna 1361.
— Maria Thereſ. A. Chriſt. Adelh. 825.
— Mar. Ther. Joſepha 1102.
— Max Johann 1324.
— Max Joh. Frz. 485.
— Onuphrius 722. 952. 1239.
— Pankraz 1071.
— Philpp 211.
— Regina 867.
— Roſina 1240.
— Sigm. Friedr. 485. 548. 549. 549.
Preyſing Thereſe 1291.
— Ulrich 539. 1374. (ſiehe auch Joh. Ulr.)
— Verena 1240.
— Veronika 1324.
— Warmund 825.
— N: 572. 666. 842. 970. 971. 1110. 1123. 1252. 1359.
Prezenſteiner Bartholom. 592.
— Ignaz 592.
— Joh. Bartholom. 64. 592.
— N: 592.
Prezl Agnes 1340.
— Aloys 1340. 1340. 1341.
— Aloys Wolfg. 1341.
— Franziska 1340.
— Georg Paul 1340.
— Johann Ant. 765.
— Joh. Bernh. 1340. 1340.
— Joh. Stephan 765.
— Maria Eva 1341.
— Maria Thereſ. 1341.
— Thereſia 1340.
— Walburga 1340.
— Xaver 1340.
Prezner Joh. Chriſt. Frz. 166.
— Magnus Nikol. 22. 166. 890.
Priel — ſiehe Prielmair.
Prieler, Prieller, Prüller:
— Joſeph 1317. 1317.
— Maria Kath. 1317.
— Markus 556.
— Sigmund 544.
Prielmair, Prielmayer, Prielmeyer. Prielmeyr:
— Frz. Bernh. 33. 90. 90.
— Frz. Ferd. 83. 141. 142. 355. 497, 498. 506. 506. 506.
— F. K. 275.
— Frz. Lorenz 141.
— Frz. Peter Lorenz 90. 141. 141.
— Frz. Xav. 498.
— Frzska. Joſ. Violanda 120.
— Georg 275.
— Joh. Nep. 519. 519. 519.
— Joſeph Wolfg. Lor. 141.
— Korbinian 275.
— Maria Ant. 495. 519.
— Mar. Eſther Genov. 141. 141. 142. 142.
— Mar. Karol. 275.
— Mar. Magdal. 275.
— Sigm. Ferd. 142. 142. 495. 518.
— Sigm. Ferd. Ant. Korbin. 275. 497. 506. 518. 519.
— Stephan 275. 497.
— Valent. Ant. 275.
— N: 128. 156. 157. 405. 665. 1127.
Prieſchenk Ignaz 386.

Prieſchenk Johann Gg. 386.
— Joſepha 386.
Prinner — ſiehe Prüner.
Prinz Franz Joſ. 427.
— Johann Mich. 426. 426. 426. 427. 427.
— Maria Anna Thereſ. 427.
— Maria Thereſ. Chriſt. 426.
Prixner Joh. Nikol. 20. 22.
Probſt Andreas 813.
— Anna 1040.
— Barbara 1040.
— Frz. Joſ. 813.
— Georg 1087. 1331.
— Johann Joſ. 813. 813.
— Johann Michael 170.
— Kaſpar 415. 643. 974. 1337.
— Maria Anna 813.
— Roſa 813.
— Walburga 813.
— Wolfg. 1087.
— N: 1331.
— ſiehe auch Broſt.
Brodhuber Wolfg. 98. 1307.
Pröbſtl Georg 434.
Pröbſtlmayr Wolfg. 894.
Prößl Georg Andr. Joſ. 475.
— Joſeph 218.
— Maria Adelh. Kajet. 737.
— Simon 737.
Pronner, Brunner, Prunner:
— Abraham 158.
— Adam Paul 452.
— Albrecht 21. 41. 328. 671.
— Aloys 210. 1198.
— Anna Kathar. 197.
— Anton 158. 1351.
— Ernſt 277.
— Franz Konr. 1217.
— Franz Xav. 453.
— Johann 13. 1185.
— Joh. Chriſt. 513.
— Joh. David 588. 1115. 1120. 1373.
— Joh. Jak. 21. 250. 452. 671.
— Joſeph 210.
— Joſepha 210.
— Juliana 277. 460. 1217.
— Julius 277.
— Kaſpar 528. 1217. 1220. 1346.
— Leonhard 1217.
— Ludwig 513.
— Maria 513.
— Mar. Eliſ. 1217.
— Mar. Frzska. 1217.
— Max 1217.
— Max Joſ. 1217.
— Michael 210.
— Paul 13. 276. 277.
— Sebaſt. 588. 1115.
Pronner, Brunner, Prunner:
— Veronika 588.
— Wilh. 453. 588. 588. 1115. 1363.
— N: 158. 158. 684.
Pronninger Barb. 1266.
— Georg 1266.
Propſt — ſiehe Probſt.
Broſt Kaſpar 223.
— ſiehe auch Probſt.
Brotreis Friedr. Joſ. 77.
— Johann Gg. 683.
— Joſeph Ant. 78 82.
— Joſ. Kaſpar 78.
— Maria Barb. 78.
— Xaveria 83.
Pruck, Prucker, Prugg, Prugger:
— Anna Kreszentia 330.
— Hieronym. 857.
— Johann 537.
— Joh. Gg. 330. 537. 857.
— Joh. Jak. 334. 344. 619. 751.
— Joh. Joſ. 326
— Joh. Philipp 345.
— Joh. Sebaſt. Wunib. 344.
— Joſeph 345.
— Maria Anna 344.
— Mar. Eliſ. 537.
— Mechtilde Beatrix 344.
— Tobias 537. 857.
— Ulrich 537.
— Virgil 537.
Bruckberg, Pruckberg, Pruckberger:
— Chriſtoph Wilh. 207.
— Franz Quirin. 16. 22.
— Frz. Xav. 1047.
— Henriette Adelh. 16. 22.
— Johann Kaſp. 207.
— Joſ. Frz. Xav. 1047.
— Joſ. Wilh. Heinr. 207.
— Joſ. Xav. 1047.
— Maria Urſ. Kath. 207.
Prucker, — ſiehe Pruck.
Pruckleutner Joh. 285.
Pruckmiller, Pruckmüller:
— Georg, 1216.
— Mathias 1216.
Pruckner Sebaſt. 921.
Bruederl Bernh. 893.
Prüller — ſiehe Prieler.
Prüner Abraham 1351.
Prüſchenk — ſiehe Prieſchenk.
Prugg, Prugger — ſiehe Pruck.
Prugglach, Prugglacher:
— Antonia 471. 1228.
— Eliſ. Genovefa 471.
— Ferd. Georg 472. 1172.
— Friederika 471.
— Friedrich 800. 1300.
— Friedr. Gg. 303. 1356.

Prugglach, Prugglacher:
— Gabriel 790. 1293.
— Georg 789. 1367.
— Gg. Friedr. 503. 517. 1074.
— Gottfried 503.
— Johann Gg. 324.
— Joh. Peter 42. 1150. 1150.
— Joh. Thomas 790. 791. 791. 791. 803. 1368.
— Maria Joſepha 471. 1172. 1228.
— Mar. Thereſ. 982. 1151.
— Mar. Thereſ. Kath. 909.
— Max 471. 471. 472.
— Thomas 1346. 1367.
— N: 471. 975.
Brugnara — ſiehe Portia.
Brum Ferd. Maria 518.
— Ignaz 518.
— Ignaz Rudolf 517. 518.
— Johann Bapt. 518.
— Joh. Friedr. 260.
— Maria Anna 518.
— Mar. Antonia 517.
— Mar. Joſepha 238. 238. 517.
— Mar. Thereſ. Adelh. 518.
— Martin 518.
— Oswald Friedr. 259. 517. 518.
Prunn Adam Paul 1000.
— Joh. Bapt. Frz. Xav. 1000.
Brunner — ſiehe Pronner.
Prunnhuber Mathias 1218.
— Sigmund 1218.
— Simon 856. 1218. 1373.
Prunninger — ſiehe Pronninger.
Brunnthaler Eva 246.
Pſchächl Jakob 211.
Pſchemelle Math. Lorenz 437.
Bſchor, Bſchorn:
— Bernh. 1095. 1372.
— Maria Urſ. 1008.
— Pius 1095.
Puch, Puech, Puecher:
— Adam 182.
— Chriſtoph 1081.
— Eliſa. 500.
— Georg 1081.
— Joachim 647.
— Joh. Ferd. 182. 445.
— Joh. Sigm. 89. 500. 501. 501. 501.
— Juliana 1081,
— Sigm. 1081.
— Ulrich 1081.
— N: 189.
Buchberg, Buchberger — ſiehe Puchperg.
Buchenthal Kathar. 671.
Puchhaim Joh. Rudolf 743.
— Maria Felice 743.
Puchhaim, Mar. Thereſ. 743.
— Otto Friedr. 743.
Puchhauſen, Puechhauſer:
— Ferd. 1050. 1224.
— Georg 1224.
— Joh. Gg. 1224.
— Maria Anna 1050.
— Mar. Sabina 1224.
— Michael Osw. 1074.
— N: 968.
Puchhofer Albert 1057.
— Chriſtoph 1056.
— Johann 1056. 1056.
— Maria Magdal. 1008. 1056. 1057.
Buchinger Franz Felix 1184.
Puchleiten, Puechleitner, Puchleitter, Puechleuthen:
— Florentius 1052.
— Florent. Gentiflor 1074.
— Johann Adam Sigm. 1052.
— Joh. Wolfg. Friedr. 1052.
— Maria Anna Joſ. Ant. 918.
— Mar. Eva Eliſ. 1052.
— N: 1074.
Puchler — ſiehe Pichler
Buchner Maria Thereſ. 423.
Puchperg, Puechperger:
— Chriſtoph 1367. 1368.
— David 1347.
— Eliſabeth 1347.
— Georg 1347.
— Jakob 47. 1347. 1347.
— Leopold 1347.
— Margaret 1287.
— Maria Joſ. 1178.
— Sibilla 1347.
— Wolfg. 47. 70. 1347.
Buchwald Gertraud Thereſ. 690.
— Wolfg. 690.
Puck, Pück, Pückl:
— Georg 473. 479.
— Joh. Kaſp. 275.
Buckler Joh. Ignaz 201. 387.
Pudewels Joh. Kaſimir 230.
— Maria Anna 230.
— Mar. Charlotte 230.
Püchelmair — ſiehe Pichelmayr.
Püchler — ſiehe Pichler.
Pück, Pückl — ſiehe Puck.
Püechlinger — ſiehe Pichlinger.
Pühler — ſiehe Pichler.
Bührn — ſiehe Beeren.
Pümer — ſiehe Pimer.
Pürching, Pürchinger — ſiehe Pirching.
Püring — ſiehe Piring.
Pürkl Bartholom. 1154.
Pürkmair — ſiehe Birkmair.

Pürkſtaller, Burgſtaller:
— Georg 605.
— Johann 605.
Bürn — ſiehe Beeren.
Pürrſag Jakob 221.
Pürzer — ſiehe Birzer.
Pütrich Chriſtoph 952.
— Maria 952.
— Sabina 1267.
Püzelmair Georg 85.
— Marianne 85.
Pugniet Maria Joſepha 471.
Puhler — ſiehe Pichler.
Pullacher Felicitas 294.
— Wolfg. 294. 1356.
Bullinger, Pullinger:
— Chriſt. 422.
— Genovefa 1077.
— Johann Chriſt. 251.
— Michael 422. 1355.
— N: 100.
— ſiehe auch Pollinger Michael.
Burchart, Burkhardt:
— Anna Eliſ. 76.
— Jakob 138.
— Margaret 1040.
Burgau Euſeb. 144.
— Ferd. 471.
— Ferd. Mar. 637.
— Frz. Jak. Ant. 25.
— Hubert 637.
— Joh. Hubert 1172.
— Joh. Jak. 22. 25. 1244.
— Joſeph Frz. 432.
— Klemens 471.
— Klemens Aug. 471. 637.
— Maria Anna 637.
— Mar. Aurelia 1172.
— Mar. Joſepha 471. 1172.
— Mar. Magdal. 188.
Burgau Mar. Philippina 637.
— Mar. Sabina 1244.
— Mar. Suſanna 114.
— Max 22. 25. 34.
— N: 114. 478. 637.
Burger Eliſ. 230/31.
— Johann Ant. 376. 680.
— Joſeph 218.
— Joſepha 573. 620.
— Kajet. 376.
— Kathar. 376.
— Sigm. Karl 230. 231. 573. 620. 621. 621.
Burgging (Burgginger) Frz. Joſ. 395. 1234.
— N: 395.
Burgſtaller — ſiehe Pürkſtaller.
Burhuß (Purhus) Ernſt Friedr. 994.
— Joh. Ulrich 993. 994.
Burkhardt, Burkhart — ſiehe Burchart.
Puſch N: 1189. 1199.
Buttler Franz Karl 601.
— Mar. Urſ. Amal. 627.
Puxberg Thereſ. Iſab. 98.
Puz Georg 691.
— Michael 691.
— Paulus 776. 1367.
Byllmayr (Bihlmayr, Billmayr, Pihlmayr):
— Anton Thaddäus 1308.
— Joh. Chriſt. 77. 496.
— Joh. Ant. 40. 43. 708. 874. 1307. 1308.
— Maria Anna Kunig. 1308.
— Maria Frzska. 708. 1307.
— N: 77.
— ſiehe auch Pichelmayr.

C und K

Käding, Kädinger:
— Anton 752.
— Johanna Frzska. 154.
Käfer — ſiehe Kefer.
Käſerl, Keferl, Köſerl:
— Georg 1029.
— Joh. Lorenz 1029. 1029.
— Michael 683.
Kämbl Johann 747.
— ſiehe auch Kammel.
Kämerl (Kamerl) Gregor 986.
— Johann 1006.
Kändler — ſiehe Kaindler.
Käpſl Georg 934.
Käpler, Käppler:
— Johann Gg. 674.
— Simon 107.
Kärgl, Kergl:
— Afra 1033.
— Anna 689. 1034. 1304.
— Barb. 56. 139. 1033.
— Euphroſ. 1114.
— Johann Jak. 381. 445.
— Joh. Reinhard 647. 1364.
— Wolfg. 56. 1033.
Kärner, Körner:
— Anna Veronika 1198.
— Auguſt. 1090.

Kärner, Körner:
— Franz 1090.
— Frz. Ant. 1090.
— Frz. Joh. 1017.
— Heinr. Thom. 272. 1089. 1090. 1090.
— Joh. Heinr. 1017.
— Margar. 272.
— Oswald 1017.
— Veronika 1090.
Käſer Maria Magdal. 1153.
— Viktorin 1153.
Cäſpis — ſiehe Kaſpis.
Kättenpeck Albr. Philipp 262.
— Ant. Joſ. 262.
— Joh. Gottlieb 70. 70. 357.
— Maria Anna Joſ. 357.
— N: 262.
Kager, Kagerer:
— Mathias 315. 1356.
— Paul 1149.
Kaimer (Raimer) Johann 512.
Kaindl Barbara 1278.
— Georg 1278.
— Gg. Sigm. 1278.
— Kaſpar 1278.
— Oswald 1278.
Kaindler (Kändler) Simon 98.
Kaiſer Adelh. 170.
— Amalie 168. 170.
— Ernſt 893.
— Georg 1342.
— Jakob 893. 894.
— Joachim 171.
— Johann Bapt. 894.
— Joh. Georg 170.
— Joh. Steph. 894.
— Wilhelm 1181. 1342. 1342.
Kaiſerſtein Anton 636.
— Maria Felicitas 637.
— Mar. Frzska. 636.
— N: 95.
Kaltner Maria Klara 1209.
— Peter Paul 1209.
Kamer, Kammer:
— Anna 767.
— Chriſtoph 767.
— Roſina 321.
Kammel Karl Joſ. 348.
— ſiehe auch Kämbl.
Cammerlohr, Kammerlohr:
— Adam 612.
— Balthaſ. 608.
- Chriſt. Balthaſ. 608.
— Ferd. Ignaz 608.
— Frz. Ant. 608.
— Joh. Chriſt. 608.
— Joſeph Marqu. 608.
— Joſ. Volpert 608.
Cammerlohr, Kammerlohr:
— Margaret 619.
— Maria Magdal. 582. 1033.
— Mar. Margar. 608.
— N: 902.
Kan Joſeph Gabriel 949.
— Maria Frzska. 949.
— Mar. Joſepha 949.
Candler, Kandler:
— Joh. Amand 1259.
— Wolfg. Paul 1259.
— N: 1165.
Candus Joh. Ant. 308.
— Maria Frzska. 308.
Canoſſa Adelh. Felicit. 886. 1325. 1326.
— Canzer — ſiehe Tanzer.
Canzlmüller Johann Gg. 123. 1350.
— Joh. Leonh. 123.
— Joh. Mich. 123. 123.
— Joſeph Ignaz 123.
— Maria Joſ. 123.
— Mar. Klara 123.
— Mar. Urſula 1350.
Kapeindl — ſiehe Kopeindl.
Kapfer Maria Julie 565.
Kapſinger Georg 278. 438. 1335.
Kapſl — ſiehe Käpſl.
Kappenſtil Peter 1310.
Karch, Karg:
— Eva 264.
— Joh. Albr. 264.
— Joh. Friedr. 264.
— Michael 259. 261. 261. 264.
Cardinal, Cardinaler:
— Anna Maria 1084.
— Ignaz 1084.
Cardon — ſiehe Carton.
Karg — ſiehe Karch.
Karl Albrecht 406.
— Ambros 406. 410. 417.
— Andreas 875.
— Anton 951.
— Apollonia 1057.
— Auguſtin 507.
— Franz Ant. 875.
— Georg 875.
— Gg. Korbinian 507.
— Johann 875.
— Joh. Karl 522.
— Joſeph 91. 358. 734.
— Kathar. 406.
— Math. Karl 507.
— Melchior 875.
— Sabina 406.
— Sebaſt. 417.
— Vincenz 979.
— Wilh. 406.
Karl, Erzherzog, 1145.

Karl Theodor, Kurfürſt, 323.
Carrara — ſiehe Papafava.
Carron — ſiehe Duval.
Kart Joh. Bapt. 507.
— Karl 633.
Karthauſer, Garthäuſer:
— Alexander 1096.
— Bonavent. 1096.
— Kaſpar 1095.
— Suſanna 1095.
Carton Maria Thereſ. 1084.
Kaſpis Maria Eliſ. 531.
— N: 608.
Kaſt Johann 962. 1103.
Caſtel, Caſtell, Caſtl:
— Johann Gg. 266.
— Joh. Jak. 266. 349. 359.
— Joſeph Leop. 35. 686. 686.
— Peter 266.
— Sigm. 41. 1347. 1369.
— N: 114.
— ſiehe auch Schenk.
Kaſtner Alexander 1092.
— Chriſtoph 1092.
— Dorothea 1092.
— Euphemia 1037. 1261.
— Franz 302.
— Georg 5.
— Jakobe 302. 888. 894.
— Johann 263. 298. 302.
— Joh. Gg. Melch. Joſ. 263. 1092.
— Joh. Joſeph 263.
— Joſeph 263.
— Lorenz 1092.
— Maria Sabina 1211.
— Michael 263.
— Sabina 298.
— Sebald 302. 888.
— Sigm. 263. 302.
— Wolfg. 263. 302. 638.
— Wolfg. Sigm. 263. 302. 894 1092.
— ſiehe auch Wildenau.
Katzenberger — ſiehe Kazenberger.
Katzer — ſiehe Kazer.
Katzmair — ſiehe Kazmair.
Katzner — ſiehe Kazner.
Kaudt, Kauth:
— Anna Kreszent. 467.
— Eliſ. 1262.
— Johann 393. 809. 1262.
— Maria Anna 809. 1262.
— Mathias 1262.
Kauffank Chriſtoph 696.
Kaunitz N: 135. 851.
Kautter Anna Maria 1319.
— Johann 46. 1319.
Cavalchino — ſiehe Guidobon.
Caveil — ſiehe Sanfré.
Kazenberger Joh. Adam 407.
Katzenberger Kaſpar 252.
Kazer (recte Schazer!) Achaz 455. 1361.
— Jakobe 1361.
— Johann 455. 958. 1361.
— N: 455.
Kazmair Balthaſ. 186. 557. 779.
— Chriſtina 557.
— Georg 145.
— Kaſpar 145.
— Sigm. 144.
Kazner Franz Ignaz 1339.
— Joh. Thomas 14. 714. 1339. 1339. 1339.
Keck, Köck:
— Anna Juliana 980.
— Anna Scholaſt. 682.
— Ernſt 408. 412. 450. 758. 759. 1266.
— Franz 1266.
— Frz. Paul 682.
— Friedrich 477.
— Heinr. 22. 682.
— Joh. Adam 759. 961.
— Joh. Nep. 901. 902.
— Karl 477. 491. 759. 902. 1243. 1261. 1266.
— Karl Adam 761.
— Kathar. 1266.
— Maria Eliſ. 22.
— Mar. Genovefa 901.
— Mar. Joſepha 761. 902.
— Mar. Kathar, 967.
— Mar. Salome. 116. 1024. 1180.
— Mechtildis 75. 468.
— Polyxena 1077/78.
— Regina 682.
— Rudolf 682.
— Sibillia 491. 1243.
— Sidonia 1051.
— Sixtus 961.
— Suſanna Mar. 477.
— Wilh. 412. 477. 682. 902.
— Wolfg. Dietr. 980.
— N: 354. 554. 819.
— ſiehe auch Peck Joh. Steph.
Kefer, Keffer:
— Anna Cäcilia 110.
— Auguſt 110.
— Konrad 1355.
Keferl — ſiehe Käferl.
Keilholz — ſiehe Keylholz.
Keilshofer Lorenz Joſ. 585.
Kelderer — ſiehe Kölderer.
Keller Andreas 974. 1057. 1371.
— Daniel 370.
— Johann 370.
— Max 370.
Keller-Schleitheim Eliſ. Genov. 471.
Kellerer Barb. 14.

Kellerer Bernh. 370.
— Joh. Gg. 776.
Kellner Anna Maria 1073.
— Chriſt. Dielhelm 1064. 1073. 1074.
— Johann 338.
— Joh. Veit 761. 762. 1317.
— Kathar. 762.
— Maria Klara 762.
— Urſ. Johanna 1073. 1073. 1074.
Kemater, Kemeter:
— Erntraut 1330.
— Georg 556. 738.
— Helena 634.
— Hieronym. 1330.
— Maria 634. 1288.
Kempinzggy, Kempinzki, Kie Pienzki, Geginzki:
— Adam Ferd. 188. 378. 526. 1189. 1362.
— Adam Karl 188. 526.
— Anna Maria 526. 1362.
— Joſeph 526. 1362.
— Maria Anna 526. 1362.
— Mar. Magdal. 188.
Kempter Ulrich 490
Kentzingen — ſiehe Zündt.
Keppl, Kepple — ſiehe Köppel.
Kepſer Achaz 662.
— Sixt 445. 663. 1363.
Kergl — ſiehe Kärgl.
Kerl Blaſius 197.
Kerla Joh. Gg. 141.
Kern Abraham 1135. 1263. 1264.
— Albrecht Ant. 1264.
— Anton 660. 1025. 1134. 1134. 1135. 1264.
— Ant. Joſeph 1134. 1134. 1144.
— Anna Kath. Joſepha 1134. 1144.
— Georg 1251.
— Johann 1135.
— Johann Balthaſ. 1135.
— Joh. Chriſtoph 1135.
— Joh. Max Abrah. Joſ. 1247. 1250. 1251. 1263. 1263. 1264. 1265.
— Joſeph 1263. 1264.
— Joſ. Ant. 292. 465. 574. 660. 1134.
— Joſ. Franz 1135.
— Joſepha 1025.
— Kajetan 574. 660.
— Karl Ludw. 1135.
— Kaſpar 1264.
— Klara 1135.
— Maria Anna 574.
— Mar. Frzska. 1135. 1284.
— Mar. Frzska. Joſ. 660.
— Mar. Frzska. Soph. 1264.
— Mar. Iſabella 1135.
— Mar. Klara 574.
Kern Mar. Sophia 618.
— Martin 190.
— Paul 618. 1135. 1251.
— Peter 1264.
— Sebaſt. 1135.
— Thadd. Friedr. 1134.
— Wilh. 1265.
— Wolfg. 514. 574. 1265.
— N: 1070. 1135. 1195.
Cornay Joſepha Mar. Henri. 757.
Kerſcher Michael 1068.
Kerſchner Frzska. 977.
Kert — ſiehe Kart.
Ceſana und Colle, Gollo:
— Anton 1020.
— Ant. Nikol. 542. 542. 544.
— Florian 1274.
— Franz Maria 1274.
— Jakob Ant. 1020. 1273. 1274,
— Joh. Heinr. Ant. Jgn. Mar. 542. 542. 543.
— Maria Juſtina 542.
— Mar. Thereſ. 543.
— Max 528.
— Max Eman. 542.
— Nikolaus 1274.
Kesling Karl Ludw. 331.
— Luiſe 331.
Keßler Georg 881.
Cetto Maria Charl. 46.
Keutzel Margar. 1064.
Keylholtz Joh. Friedr. 134.
Chabbel — ſiehe de Chabbel.
Chabo Phil. 110. 111.
— Sigm. Ferd. 110.
Chaffat — ſiehe du Chaffat.
Chamer — ſiehe Kamer.
Chameregg — ſiehe Jettinger.
Chamiſſo Maria Eliſ. 363.
Charthauſer — ſiehe Karthauſer.
Chieninger, Kininger, Kinninger:
— Chriſtoph 410. 1360.
— Franz Joſ. 1126.
Chlingenſperg Aloys 142. 1000. 1009. 1009.
— Benno Mar. Frz. Paul 1014.
— Bernh. Lorenz 142.
— Bernh. Thadd. Kaſimir Lor. 1014.
— Chriſtoph 325. 1013. 1014.
— Chriſt. Sebaſt. 142. 268. 325. 1014.
— Eliſ. Monika Frzska. 1014.
— Gottlieb 142.
— Gottl. Frz. 325. 1014.
— Herm. Ant. Mar. 325. 1013. 1014. 1014.
— Joh. Bonavent. 1014.
— Joſcius Aloys 841. 1014.
— Joſeph Ant. 268. 1015.
— Joſ. Dominik. 1014.

Chlingenſperg Joſ. Mar. 142. 367.
— Joſ. Mar. Bernh. 325. 1014.
— Joſ. Nep. Mar. 1014.
— Joſ. Sebaſt. 268.
— Joſ. Sebaſt. Chriſt. 1014.
— Karl 325. 1015.
— Konſtantia 325.
— Maria 367.
— Mar. Amal. Juliana 481.
— Mar. Anna Kath. 350.
— Mar. Florentia 1013.
— Mar. Frzska. Johanna 1014.
— Mar. Joſepha Walb. 325.
— Mar. Kath. Juliana 1014.
— Mar. Thereſ. Beatrix 1014.
— Mar. Thereſ. Joſ. Eliſ. Konſt. 1014.
— Martin Gottlieb 142. 1014.
— Urban Beatus 1014.
— N: 533.
Chrafftshover Zachäus 113. 280. 992. 1011. 1012. 1063. 1371.
Chriſtian Auguſt, Herzog, 1304.
Chriſteiner Anna Maria 1282.
— Georg 1282.
Chriſtl Albrecht 36. 36. 1112.
— Anna 36.
— Georg 288. 1112.
— Joh. Albr. 36.
— Oswald 1235.
— Walburga 1354.
— ſiehe auch Chriſtoph.
Chriſtoph Johann 233.
— Michael 233.
— Walburga 233. 1354.
— ſiehe auch Chriſtl.
Chronenthall — ſiehe Tertzij.
Chrummer — ſiehe Krumber.
Khuen, Khuon-Belaſy.
— Anna Maria Soph. 660.
— Anton Rich. 659. 660. 661. 1365.
— Daniel 661.
— Elias 164. 169.
— Ferd. 1034. 1035.
— Franz Xav. 661.
— Jakob 388. 1035.
— Jak. Ferd. 1206.
— Joseph Aloys 661.
— Joſ. Ferd. 314.
— Karl 227. 1035. 1353.
— Margaret 1035.
— Maria Anna Maximil. 660.
— Mar. Euphem. 1035.
— Mar. Frzska. Monika 314.
— Mar. Kathar. 660. 661.
— Max Joſ. Preisgott 314.
— Paul 660.
— Richard 1365.
— Sebaſt. 1035.
Kiechl Karl Joſ. 685.
— Joſ. Ferd. 684.
— Makarius 45.
— Maria Kath. Adelh. 684.
Kiemerle, Kimerl, Kimmerl, Kümmerl, Kümmerle:
— Franz 534.
— Jakob 797.
— Joh. Chriſtian 533. 534.
— Joſepha 534.
— Max 517.
— Regina 341.
— Sigm. 341. 1266.
— Wolfg. Wilh. 341.
Kieminger — ſiehe Chieninger.
Kienaſt Georg 622. 1357.
Kienberger Michael 452.
Kiener v. Kienersberg Barb. 231.
Kiepienski — ſiehe Kempinzggy.
Kierer Anna 1012.
— Hieronym. 1012.
— Maria 1012.
Kiermreith — ſiehe Kirmreith.
Kietreiber Joh. Joſ. 831.
Cilla — ſiehe Hendrizi.
Kimicher Andreas 750.
— Joh. Frz. 744. 747. 749. 1366.
— Kaſpar 747.
— Sebaſtian 750.
Kimmerl, Kimmerle — ſiehe Kiemerle.
Kininger, Kinninger — ſiehe Chieninger.
Kinsberg, Künsberg:
— Johann 567.
— Maria Anna 82.
Kipſerl, Küpſerle:
— Benno 654.
— Gabriel 654. 654.
— Johann 61.
— Zachar. 654.
Kipſhover Franz Joſ. 533. 533.
— Frz. Xav. 158. 843. 860.
— Maria Anna 533.
— Mar. Frzska. 158. 843.
— Maria Magdal. 533.
Kipſlberger — ſiehe Knipſlberger.
Kirchberg — ſiehe Fugger.
Kirchmair, Kürmayr:
— Adam 799.
— Balthaſ. 122.
— Chriſtoph 122. 122. 514. 1350.
— Euphroſ. 780.
— Johann 385. 514. 799.
— Mar. Johanna 799. 799.
— Mathias 514.
— Michael 385. 770. 770. 780.
— Sara 1350.
Kirchner Georg Burkhard 1124.

Kirchner Joh. Jak. 1124.
— Regina 1124.
— Suſanna 1124.
— N: 309. 1124.
Kirein Konrad 35. 876.
— N: 876.
Kirmreith, Kürmreütter:
— Balthaſ. 639.
— Chriſtoph 638.
— Johann Chriſt. 408. 638.
— Joh. Friedr. 816. 817.
— Joh. Heinr. 1289.
— Kathar. Barb. 816.
— Magdal. 1168.
— Veit Adam 638. 639.
— Wilh. Balthaſ. 407.
— Wolfg. 639,
— N: 760.
Kirſchbaum Joh. Joſ. 35.
Kiſling Kißling:
— Barbara Monika 1345.
— Johann Michael 1345.
Kitſcher Anna 1099.
— Barbara 883. 1370.
— Chriſtoph 95.
— Eliſabeth 1347.
— Euſtach 883
— Georg 883. 1369. 1370.
— Hildebrand 883.
— Joh. Chriſtoph 884.
— Joh. Georg 1370.
— Maria 883.
— Sophia 884.
— N: 38.
Kitz — ſiehe Kütz.
Citzwitz — ſiehe Zitwitz.
Klainhöldt (Clainheld) Anna Mar. 1165.
— Michael 1165.
Clamm Mar. Kathar. 927.
Klammer Georg 947.
Clanner Florentia 326.
— Georg 326.
— Johann Dionys 1357.
— Maria Martha 326.
— Regina 326.
— Tobias 326.
Klar Jakob 1202.
Clarmann Franz 1217.
— Georg Frz. Sebaſt. 679.
— Johann 849. 1217.
— Joſepha 679.
— Roſina 679.
Claß Georg 797.
Klauſewitz Franz Sebaſt. 436.
— Johann Ferd. 436.
— Joh. Theod. Klem. 436.
— Joſeph Frz. 436. 436.
— Karl Bernh. 436.
Klauſewitz Maria Joſ. 436.
— Mar. Thereſ. 436.
Kleber Aloyſia 657.
— Anton 646.
— Felix Ant. 657.
— Frz. Xav 657. 658.
— Georg 658.
— Johann Konr. 657.
— Joſeph 657. 658.
— Joſ. Ant. 657.
— Maria Thereſ. 657.
— Mar. Thereſ. Ant. 657.
— Martin 658.
— Mathias 659.
— Michael 658.
— N: 289. 658. 1094.
Kleberger, Kleeberger:
— Ferdinand 1261.
— Johann 1261.
— Joſeph 1261.
Kleemann — ſiehe Cleman.
Kleiber Markus 561.
Kleiner Frz. Joſ. Bonavent. 709. 709. 710.
— Johann 710.
— Maria Anna 710. 715. 715.
— Thereſ. Walb. 710.
Kleinheld — ſiehe Klainhöldt
Kleining Martin 626.
Kleinmayr Johann Joſ. 630.
Kleiſt Ewald 906. 906. 906.
— Ferd. Joſ. Ewald 906.
— Maria Joſepha 906.
— Mar. Kath. Frzska. 906.
Cleman Joh. Georg 1311.
Klemens, Herzog. 208. 724. 1290.
Clement Eliſ. 979.
— Wolfg. 979.
Cementi Joh. Jak. 1177. 1307.
Kleſſing Maria Johanna 290.
— Theod. Ant. 1080. 1080.
Kleßhaimer Joachim 130.
— Sebald 130.
Kletzle Anna Mar. 467.
— Melchior 467.
Klezl Sebaſt. 223.
Kliber (Klieber) Georg 1047.
— Johagn Gg. 1047.
— Joſeph 1047.
— Joſ. Gg. 1047.
Klingenberg Joh. Bapt. 659. 660.
Klinger Franz Xav. Joſ. 641.
— Joſeph Matthäus 641.
— Maria Klara 641.
Klingerau Eva Chriſt. 1221.
Klöckl F. Joſ. 221.
— Ignaz 221.
— Joh. Balthaſ. 221.
— Joſeph 221. 893.

Klöckl Karl 221.
— Karoline 221.
— Karol. Maximiliana 221.
— Maria Joſ. 221.
— Max 221.
— Urſula 221.
Klöpfer Andreas 118. 118. 1350.
— Jakobe 1350.
Klötzle — ſiehe Kletzle.
Klo N: 1205.
Cloſen, Cloſner, Kloßner:
— Alban 70. 756.
— Albr. Ign. Joſ. Ant. 756.
— Anna 688.
— Anna Roſina 1205.
— Balthaſ. 841.
— Barb. 8. 419. 742. 1191. 1204.
— Eleonora 742.
— Eliſ. Barb. 419. 1020.
— Ernreich 765.
— Franz 635.
— Georg 635.
— Gg. Chriſt 419. 635.
— Gg. Ferd. 756. 756. 996.
— Gg. Franz 635.
— Gg. Gottlieb 1191.
— Gg. Heinrich 195.
— Gg. Joſ. Ant. 1190.
— Gg. Kajet. 907.
— Gregor 841.
— Heinrich Artlieb 1205.
— Johann Chriſt. 57. 60. 635.
— Joh. Georg 635. 1081.
— Joh. Jakob 1348.
— Kunigunde 1191.
— Ludw. Bernh. 635. 756.
— Maria Anna 907.
— Mar. Anna Frzska. Klaud. 769.
— Mar. Eva Frzska. 287.
— Mar. Johanna Roſ. 1101.
— Mar. Ludovika 841.
— Mar. Magdal. 689.
— Mar. Polyxena 884.
— Mar. Thereſ. 591.
— Renata Mar. 741. 1322.
— Sabina 1081. 1081.
— Stephan 688. 1191.
— Wolfg. Friedr. 419. 742.
— Wolfg. Jak. 419. 1020. 1206.
— Wolfg. Sigm. 741. 742. 749. 1322.
— N: 90. 540. 606. 715. 761. 821. 841. 892. 971. 1191. 1205. 1211. 1246.
Cloſenberger Maria Thereſ. 503.
Cloſner, Kloßner — ſiehe Cloſen
Kloſtermaier Maria 1012.
Klugmann Balthaſ. Laurent. 86. 432.
— Joh. Bapt. 678.
Klugmann Mar. Theodoſ. Johanna 86.
Knab — ſiehe Knabeck.
Knabeck Barbara 1363.
— Johann 557. 1363.
— Michael 557.
— Sebaſt. 557.
Knappich Georg 334.
Knauer Johann 354.
— Thomas 1308.
Kneittinger Anna 669.
— Chriſtoph 79. 240. 256. 669.
— Kaſpar 240.
Knepper Franz Bernh. 441.
— Klaudia Lukretia 441.
Knezel Leonh. 1296.
Knipfelberger, Knipflberger (Kipflberger):
— Fidelis 27.
— Franz Fidel 1152.
— Frz. Xav. 1151. 1151. 1152. 1152.
— Joh. Nep. 1152.
— Joſeph 27. 1152.
— Maria Anna Walb. 1152.
— Mar. Thereſ. Sophia 1152. 1152. 1152.
— Mar. Walburga 1152.
— N: 1153.
Knippmann Weinmar 21. 228. 229.
Knittl Joſeph 29. 778.
Knodt Fr. 732.
Knöring, Knöringen:
— Anna Juſtina 690.
— Barb. 1080.
— David Eitel 1080.
— Johann Eglof 1080.
— Joh. Eitel 1080.
— Joh. Friedr. 816.
— Kath. Barb. 816.
— Konrad 690.
Knoll Heimeran 1260.
Knorr Anna 123.
— Sebaſt. 123. 123.
Knott — ſiehe Knodt.
Coblenzer Ferd. 989.
— Joſ. Ferd. Ant. 702.
Kobolt Wilh. 865.
Koch Georg 876.
— Maria 876.
— Michael 876.
— Sebaſt. 204.
Köbl Andreas 1329.
— Barbara 1329.
— Chriſtoph 1329.
— Eliſabeth 1329.
— Johann 1328.
— Sigm. 940. 946. 1328.
Köck — ſiehe Keck.
Köckeritz Anna Jakobe 15. 1346.

Köckeritz Georg 688. 783.
— Hieronymus 1360. 1365.
— Jakobea 688.
— Margareta 783.
— Wilh. 418. 1346. 1354. 1360.
Kölderer Samuel 31.
— Urſula 31. 1346.
Köll Mathias 367.
Kölle Maria Joſ. 216. 721.
— Markus Ambros 216. 721.
König Adelheid 1258. 1259. 1259.
— Anna Maria 179. 441. 1259.
— Balthaſ. 179. 386.
— Chriſtoph 1258.
— Eva Maria 1073.
— Friedr. 179. 1259.
— Franz Ant. 441.
— Frz. Nikol. 1259.
— Johann Adam 361.
— Joh. Jgnaz 230.
— Joh. Joſ. Chriſt. 179. 1259.
— Joh. Nikol. 441. 1258. 1259.
— Joh. Rudolf 386.
— Joh. Wolfg. 179.
— Joſeph Wilh. 441.
— Karl 573.
— Margar. 1258.
— Maria Maximil. 573.
— Michael 1258.
— Nikol. Frz. 441. 441. 1258. 1259.
— Viktoria 1258.
Königer Auguſt 44. 845.
Könīgl Elias (Eliſäus) 426.
— Mar. Reg. 426.
Königsberger Frzska 465.
— Joſ. Ant. 465.
— Maria Anna 465.
Königseck Berchtold 450.
— Joh. Wilh. 741.
— Maria Juſtina 1366.
— Marquart 741. 1366.
Königsfeld, Königsfelder:
— Chriſtian Aug. Joſ. 506.
— Chriſt. Joh. Aug. 297.
— Chriſtoph 546.
— Frz. Nikol. 195. 516. 526. 1189.
— Gg. Friedr. Chriſt. 487. 506. 516.
— Gg. Joſ. Max 196.
— Hilpolt 399.
— Joh. Adam 361.
— Joh. Blaſ. 516. 1081. 1372.
— Joh. Friedr. 206. 506.
— Joh. Gg. 196. 506. 516.
— Joh. Gg. Joſ. 506.
— Joh. Gottfried 506. 527.
— Joh. Ludwig 152. 360.
— Johanna Regina 835.
— Joſeph Wilh. 196.
— Margareta 1372.
— Maria 546.
— Mar. Anna 196. 907.
— Mar. Verena 206.
— Walburga 1085.
— Wilhelm 360.
— N: 136. 254. 506. 704. 1085. 1153.
Köppel, Köppele, Köppl:
— Antonia 108.
— Jgnaz Leonh. 106.
— Joh. 228. 476. 1361.
— Joh. Theod. 105. 105.
— Joh. Wolfg. 106.
— Karl 106.
— Otto Heinr. 105. 105.
— Regina 477.
— Theodor 105.
— N: 1089.
Körndorff Ernſt 627.
Körner — ſiehe Kärner.
Kofler N: 277.
Kohlbrenner Joh. Franz 1123.
— Maria Eva 1123.
Kohler — ſiehe Koller.
Kolb Andreas 408. 823. 823.
— Anna Maria 735.
— Barb. Sibilla 823. 824. 824.
— Florentia 633.
— Georg 824. 1030.
— Joachim Heinr. 824.
— Johann 64. 356. 824. 1339.
— Joh. Ant. 1030. 1233. 1372.
— Maria Anna Donata 140. 823.
— Mar. Johanna 824.
— Mar. Irmengard 824.
— Marqu. Joh. Wilh. 823. 824.
— Martin 1368.
Kohler — ſiehe Koller.
Kolbeck, Kollbeck:
— Marianne 253.
— Wilh. 293.
— N: 293.
Kolbinger Joh. Adam 1194.
— Joſeph 1195.
— Martin 1195.
Kolbmann Georg 947.
Colle — ſiehe Ceſana.
Koller, Kohler:
— Andreas 98.
— Anna 1242.
— Balthaſ. 337. 434.
— Johann Kaſp. 422. 422. 423.
— Joſeph Jgnaz 423.
— Kaſp. Jgnaz 423.
— Maria Frzska. 1080.
— Sebaſt. 233.
Kollhundt Lorenz 812. 812. 948.
— Maria Helena 812.
Kollmayr Georg 391.
Collonna Sidonia Kath. 688. 1060.

Coltitz — ſiehe Sedlnitzky.
Kommeter — ſiehe Kumeter.
Konſtantia, Königin, 1278.
Kopeindl Ferd. 450. 1200. 1201.
— Johann Gg. 450. 1200.
— Rupprecht 1200.
— N: 450.
Kopf Anton 774.
— Konrad 774.
Kopold Margar. 301.
— Maria Adelh. 301.
Kopp Georg Joſ. 1122. 1133. 1133. 1134.
— Kaſpar 1133.
— Maria Anna Richildis 1133.
— Mar. Barb. 1133.
— Mar. Frzska. 1133.
— Mar. Klara 1133.
— Mar. Violanda Engelb. 1122.
Koppmann Gregor Joſ. 107. 107. 1350.
— Mar. Jakobe 107.
Corbelli — ſiehe Savioli.
Kornmann Maria Anna 801. 1174.
— Philipp 801. 1174.
— Urſula 801. 1174.
Korntheur Joh. Veit 1250. 1256. 1257. 1257. 1263. 1354.
Kotmüller Bernh. 957.
— Wolfg. 957.
Kottulinski Angelina 1327.
Krabat Daniel 850.
— Gabriel 197. 201. 368.
— Johann 850.
Krabler Jakob 28.
— Johann 28.
— Kaſpar 27.
— Sebaſt. 27.
Kracher Chriſtoph 263. 270. 403. 473.
— Melchior 1211.
— Monika 622.
— Ulrich 1211.
— N: 677.
Kräbel, Kräbl:
— Chriſtoph 543. 579. 736.
— Joſ. Aloys 543.
Krämbl Johann 508. 564. 570. 856. 856. 1006.
— Joh. Sebaſt. 564.
— Sabina 564.
— Scholaſtika 564.
Krävogel Wolfg. 555. 555. 695.
Kraft, Krafft, Crafft:
— Chriſtoph 211. 1353.
— Johann 336. 1016.
— Joh. Jak. 751. 1016.
— Maria Thereſ. 1016
— N: 825.
Kraftshofer — ſiehe Chrafftshover.
Kraftwager Johann 738.
Kraißer, Krayſſer, Kreißer, Kreußer:
— Anna 75. 313. 577. 1188. 1348.
— Anna Mar. 75. 1218.
— Balthaſ. 1188.
— Dorothea 1188
— Georg 1188.
— Joh. Chriſt. 74. 577. 583. 1187. 1188. 1188.
— Kaſpar 75.
— Sebaſtian 1188.
— Thomas 1188.
— N: 1188.
Kramer Anton 306.
— Jakob 166. 306.
— Joh. Math. 306.
— N: 306.
Cramer — ſiehe Grandmont.
Krampf Joh. Thomas 144. 947.
— Ulrich 144. 158. 270. 810. 947. 1371.
Cratz Joh. Philipp 57.
Kratzer Erasmus 59. 59. 60. 64. 592.
— Lorenz 592. 1363.
— Mathias 888.
Kraus, Krauß:
— Anna 903.
— Anna Mar. 104.
— Barb. 925.
— Gregor 1235.
— Joh. Lorenz 66.
— Regina 1081.
— Sigm. 903. 925. 1081.
— Thomas 104. 159.
— N: 390. 820.
Krauſmann Franz Xav. 1309.
— Joh. Andr. 248. 1309.
— Joh. Wilh. 248. 1309.
— Maria Frzska. 1309.
— Mar. Magdal. 1309.
Kray Felix Marquart 1351.
— Ferdinand 1351.
— Friedr. 1351.
— Johann Ferd. 143. 1351.
— Joh. Ignaz 143. 1351.
— Joh. Quirin 196. 198.
— Joh. Rudolf 143. 1351.
— Magdal. Thereſ. 1351.
— Maria Agatha 198.
— Maria Amalie 144. 1351.
— Mar. Felicit. Klara 143.
— Rudolf 143. 144. 1351.
— Thereſ. 198.
Krazer — ſiehe Kratzer.
Krebs Joh. Ferd. Andr. 245.
Kreidnhueber Oswald 391. 1248.
Kreißer — ſiehe Kraißer.
Kreiter Chriſtoph 1343.
— ſiehe auch Greitter und Kreutter.

Kreith Maria Frzska. 1291.
— Mar. Thereſ. 652.
— Sophia 268.
— N: 111.
Kreitmayr David 62. 365. 590. 608. 609 619.
— David Adam 608. 619.
— Franz 237.
— Frz. Ignaz 365.
— Frz. Joſ. David 260. 608.
— Ignaz 297. 549.
— Johann Chriſtoph 1354.
— Johann Nep. 260. 549. 1193.
— Joſeph Ant. 298. 619.
— Margar. 619.
— Maria Anna 365. 528. 549. 608. 1119.
— Mar. A. Joſepha 608.
— Mar. Suſanna 619.
— Onuphrius 608.
— Stephan 664.
— Wigul. 1046
— Wilh. 237. 1354.
— Xav. Wigul. 62.
— N: 549. 1119.
Krembs, Grembs:
— Euphroſ. 1277.
— Georg 98. 1278.
— Jakob 98.
— Maria Eliſ. 1043.
— Melchior 1043.
— Peter 94.
— Peter Frz. 94. 98.
— Stanislaus 98. 1277. 1278.
— Stephan 826.
Krempn — ſiehe Krenz.
Krempon Johanna Mar Eliſ. 1017.
— Max Herbert Pet. 404. 1017.
Kreninger, Krenninger, Kröninger:
— Franz Joſ. 1126.
— Joſeph Leop. 1123. 1123.
— Judith 1126.
— Kajetan 1123.
— Leonhard 60.
— Leopold 1126. 1126.
— Maria Anna 1123.
— Mar. Eva 1123.
— Paul 1126.
— Tobias 1123. 1141.
— Wolfg. 60. 60. 280. 434. 1125. 1125. 1126. 1355.
— N: 1138.
Krenz, Krenzn:
— Maria Jakobe 535.
Crenzing (Crenzin) Chriſtian 848.
— Maria Joſ. 848.
— Thereſ. 848.
Kreſſierer Joſeph 831. 832.
— Mar. Anna 813.
Kreſſierer Philipp 813.
Kreßlinger Georg 1177.
— Johann Gg. 817.
— Joh. Wilh. 817. 817. 1169.
— Joh. Wolfg. 817. 1219. 1220.
— Paul 1177.
— Stephan 310. 540.
— Wilh. 134 540. 1169. 1170. 1176.
Kreußer — ſiehe Kraißer:
Kreutter Leonh. 336.
— ſiehe auch Greitter.
Kriechen (Kriechingen) Adelheid 1172.
— ſiehe auch Crieching.
Crieching, Criechingen — ſiehe auch Kriechen und Peruſa.
Kriegel Johann 200.
Krieger, Krüger:
— Benedikt 1132.
— Euphroſ. 857.
— Eva Kath. 479.
— Frzska. 909.
— Georg Joſ. 372.
— Johann Frz. 909. 909.
— Joh. Kaſimir 857. 909. 1132.
— Joh. Paul 857. 858.
— Kaſimir 909.
— Leonhard 361. 371. 857. 1132.
— Maria Anna Barb. 909.
— Mar. Euphroſ. 857.
— Mathias 858. 1132.
— Paul 858.
— Thomas 1132.
— Wilibald 130.
Kriegsdorffer Kathar. 849. 850. 850.
— Melchior 849. 850.
— Wolfg. 850.
Krimel Eliſ. 556.
— Jakob 1267.
— Kathar. 556. 1186. 1267.
— Lorenz 1186.
— Margar. 1186.
— Wilh. 556.
Krinner Joh. Peter 156. 405.
— Sebaſt. 405.
Crivelli Anna Kunig. 16. 651. 1101.
— Euſebius 1101
— Johann Max 1100.
— Jul. Cäſ. 1100. 1100. 1104. 1372.
— Maria Anna 705.
— Markus Chriſt. 1100. 1101.
— Max 886. 1101.
— Urſula 1100.
— N: 1002.
Krößlinger — ſiehe Kreßlinger.
Croneck Albert Ant. 461.
— Johann Karl 460. 461. 461.
— Joh. Leopold 69. 69.
— Joſeph 69.

Croneck Joſ. Kaſpar 69.
— Leopold 69.
— Maria Adelh. Ludw. Frzska. 461.
— Mar. Anna Leop. 69.
— Mar. Eliſ. 69.
— Mar. Frzska. 69.
— Max 69. 461.
Kronenſchlag Kathar. 778.
Kronenthal — ſiehe Tertzij.
Kronheubl Melchior 933. 934.
Kropf Eliſabeth 293.
— Frzska. 293.
— Johann Aloys 1234.
— Joh. Mart. Aloys 293.
— Joſeph 293. 293. 1234.
— Joſ. Ant. 293.
— Kathar. 293.
— Maria Eliſ. 1234.
— Mar. Sophia 465.
— Nikomedes 293.
— Ottilia 293.
— Philipp 734.
Croy N: 234.
Krüger — ſiehe Krieger.
Krümmer — ſiehe Krumber.
Krug — ſiehe Grug.
Krumber Georg 438.*
Cruſins Joh. Karl 97.
Kübl Jakob 491.
Kuen, Kuon — ſiehe Khuen.
Küeſchink Johann 1235.
— Paul 63. 356. 592. 1235.
Kühbach (Kübach) Sigm. 331.
Kühberger Georg 1310.
— Virgil 1310.
Kühtreiber — ſiehe Kietreiber.
Kümmerl, Kümmerle — Kiemerle.
Künsberg — Kinsberg.
Küpferle — ſiehe Kipferl.
Kürmayr — Kirchmaier.
Kürmeyrn Franz Joh. 1153.
Kürmreith — Kirmreith.
Kürſchner Andr. 830. 922. 931. 931.
Kürzinger Jakob 1341.
Kütner, Kutner, Kuter:
— Anna Salome 430.
— Georg Joh. 1160.
— Georg Wilh. 1160.
Kütner, Kutner, Kuter:
— Johann 430.
— Salome 1160.
Kütz Ulrich 596.
— Veit 596.
Kugler Barbara 353.
— Blaſius 1086.
— Chriſtoph 63. 356.
— Heinr. 353.
— Magdal. 1235.
— Sebaſt. 1235.
— ſiehe auch Gugler Hieronym.
Kulnigg Maria Amal. 950.
Kumeter Jud. Makab. 130.
Kumpfmillen, Kumpfmiller, Kumpfmühl, Kumpfmüller:
— Barbara 846. 1369.
— Elias 415. 1360.
— Frzska. 1075.
— Georg Johann 182. 183. 183.
— Johann 182.
— Joh. Geg. 1297.
— Maria Eleon. 182.
— Veit 1297.
— N. 183. 394.
Cumpin (Cump) Suſanna 671.
Kuntſtorfer Kathar. 1142.
Kurz Chriſtoph 59. 113. 588. 589. 889. 1211.
— Magdal. 1211.
— Maria Jakobe 889.
— Mar. Suſanna 224.
— Max 49. 224. 389. 1324.
— Philipp 224.
— Sidonia 1211.
— Thomas 791.
— Wolfg. 798.
— N. 363. 479. 589. 1220.
Kuter, Kutner — ſiehe Kütner.
Kuttenau Barb. 741.
— Euphroſ. 1225.
— Joh. Albrecht 526. 753. 868. 869.
— Joh. Gg. 321. 388. 741.
— N: 869.
Kutzer, Kuzer:
— Franz Ignaz Wenzesl. 700. 701.
— Karl Ludw. 701.
— Maria Anna Klara. 700.

D und T

Tabertshoven, Tabertshover, Taberzhoven:
— Joh. Adam 992.
— Joh. Ulrich 460.
— Stephan 1371.
— N: 992.
Dachs — ſiehe Dax.
Dachsberg Anna Jul. 57.
— Barbara 96.
— Eliſ. 915. 1033. 1359.
— Ernreich 96.
— Franz Mar. 489.
— Hektor 96. 965.
— Johann Ant. 489.

Dachsberg Joh. Chriſt. 96.
— Joh. Georg 95. 965. 965.
— Joh. Nep. 74. 74. 489. 489.
— Ortlieb 96. 823.
— Wolfg. Ant. Erasm. 590.
— Wolfg. Dietrich 489. 1033.
— N: 489. 578. 872. 965. 1216. 1361.
Dachsberger Hieronym. 1111. 1372.
— Eliſabeth 1372.
Däffinger Jakob 1255.
Dägen. Degen:
— Johann 1255. 1255.
— Maria Eleon. Joſepha 1078.
— Regina 1255.
Dändler, Dännler, Täntler:
— Aloys 66. 66.
— Anton 66.
— Johann Gg. 66. 1309.
— Joh. Nep. 66.
— Maria Eliſ. 66. 66.
— Mar. Thereſ. 66.
Dänkl Joſ. Ferd. 1106. 1106. 1107.
— Maria Joſ. Frzska. 1106.
Dännler — ſiehe Tändler.
Taenzin Urſula 513.
Tänzl Anna Maria 448.
— Friedr. Joſ. 448. 448. 449.
— Frz. Ant. 447.
— Honorata 447.
— Joh. Hektor 447. 448.
— Kaſpar Joachim 1361.
— Kathar. Eliſ. 448.
— Veit Jak. 448.
— N: 854.
Tättenpeck — ſiehe Tattenbach.
Däxner Joh. Ant. 432. 435. 436.
— Maria Magdal. 436. 436.
Tafelmair N. 363.
Taimer, Thaimer:
— Benigna 833.
— Chriſtoph 833.
— Chriſt. Wolfg. 597.
— Gundekar 833.
Daiſer Lorenz 335.
— Maria Scholaſt. 335.
— Mathias 335.
— N: 335.
Dalberg Anna Kath. 225.
— Wolfg. Friedr. 225.
Dalhover, Dallhover, Thalhofer:
— Ferd. Math. 988.
— Franz 988.
— Frz. Ignaz 988.
— Johann Joſ. 988. 988.
— Joſeph Ernſt Math. 988.
— Maria Thereſ. 988.
— Mathias 987.
— ſiehe auch Dollhof.
Daller, Thaler, Thaller:
— Gabriel 853. 853.
— Joh. Kaſp. 1258.
— Joh. Wolfg. 1257. 1258. 1265.
— Joſeph 1258.
— Joſ. Anton 1258.
— Joſ. Gabriel 845.
— Julie 1217.
— Maria Joſepha 1257. 1258. 1258. 1258.
— Mar. Konſtantia 1257.
— Mar. Suſanna 1258.
— Sebaſt. 764. 1367.
— N: 308.
Dallinger Ign. Joſ. 852.
— ſiehe auch Dollinger.
Dandler -- ſiehe Dändler u. Tanndl.
Dandorff, Dondorf, Tandorf, Tanndorf:
— Albrecht 389.
— Anna 1292.
— Jakob 994.
— Jobſt 1356.
— Jobſt Wilh. 1292.
— Johann Albr. 388. 389. 994.
— Johann Jakob 173. 1352. 1371.
— Maria 1374.
— Maria Jakobe 1354.
— Verena 1240.
— N: 991.
Danel, Daniel, Tannel:
— Anna Regina 1121.
— Joh. Sigm. 889.
— Kaſpar 888.
— Martin 587. 888.
Danhauſen, Tannhauſen, Thannhauſen:
— Anna Joſepha 567.
— Balthaſ. 56. 1145.
— Barbara 388.
— Euphroſ. 1145.
— Konrad 1145.
— Ulrich Ant. 567.
— ſiehe auch Thannhauſer.
Tann, — ſiehe Thann.
Danna Jakobe 224. 688. 1365.
— Johann 224. 688. 1365.
— N: 688.
— ſiehe auch Thann Jakobe und Johann.
Tannberg Achaz 885.
— Burkhard 313. 1321.
— Chriſtina 722.
— Englburga 885.
— Eva Chriſtina 362.
— Franz Achaz 101. 409.
— Frz. Ignaz 885.
— Georg 313. 444. 1360.
— Gundekar 240. 484. 884. 885.

Tannberg Helena Kath. 1360.
— Johann Heinr. 885.
— Johanna 885.
— Johanna Kathar. 885.
— Karl 444. 1360.
— Kathar. 313.
— Margar. 1117.
— Maria Ant Mechtild. 101.
— Maria Sabina 885.
— Max 1360.
— Wolfg. 240. 313. 884.
— Wolfg. Ernſt 885.
Tanndorf — ſiehe Dandorff.
Danneck Mechtild. Maria 1037.
Tannel — ſiehe Danel.
Danner, Tanner — ſiehe Thann.
Tannhauſen — ſiehe Danhauſen.
Tannreuter Andreas 424.
Tanpeck Kathar. 1125.
Danzer, Tanzer:
— Chriſtoph 819.
— Georg 1007.
— Johann Gg. 775. 1007.
— Maria Thereſ. 376.
— Markus Ign. 1007.
— Sebaſt. Ant. 375. 376. 1007.
— Ulrich 1007.
— Ulrich Ferd. 1007.
— N: 1007.
Daidespin Melchior 1348.
Darffner — ſiehe Dorffner Leonh.
Darweys Chriſtoph 1113.
— Maria 1113.
Daſer Leonh 575 861. 1369.
— Wolfg. 1021.
Tattenbach, Tattenpeck, Tättenpach, Tättenpeck, Tettenpeck, Tötnpeck, Töttenpach:
— Ferd. Joſ. Maria 943.
— Gottfr. Amadeus 705.
— Gottfr. (Gottlieb) Wilh. 195. 705. 869 870
— Jakobe 870.
— Johann 930.
— Joh. Adolf 81. 869. 870.
— Joſeph Ferd. 243. 363. 374. 433. 1038. 1039.
— Joſ. Klemens Joach. 705.
— Maria 670.
— Mar. Anna 243.
— Max Adolf 706.
— Max Franz 243.
— Philipp 243.
— Veit 869 870. 930.
— Wolfg. 815 863.
— N: 438. 668. 863. 872. 917. 922.
Taubenberg, Taubenberger:
— Joh. Adam 318. 645.
— N: 824.
Tauffenbeck N: 734.
Tauffkirch, Tauffkirchen:
— Adam Joh. Joſ. Ant. 73. 1161. 1348.
— Afra 1304.
— Anna 1304.
— Anna Kath. 500.
— Anna Salome 1019.
— Antonia 50.
— Bibiana Ludwina 738.
— Brigitta 1367.
— Burkhard 1273. 1304.
— Chriſtoph 822.
— Eliſ. 602.
— Eman. Joſ. 25.
— Emerentia 1304.
— Ernreich 601. 601. 602.
— Euphroſine 1304.
— Ferd. Joſ. 73. 602. 603. 603. 603. 603. 608. 917.
— Franz Joſ. Ignaz 72. 73. 1348.
— Georg 602. 681.
— Guido Joſ. 603. 603. 604. 1234. 1280.
— Hochprand 419. 1273.
— Jakobea 314.
— Johann 417. 1239.
— Joh. Chriſtoph 602. 1019.
— Joh. Heinr. 38. 500. 883. 1347.
— Joh. Hochbrand 1303.
— Joh. Otto 500.
— Joh. Wolfg. 73. 603. 917. 917. 918. 1170.
— Joſeph 50. 604. 882. 1086.
— Joſ Adam 1161.
— Joſ Dominik 423.
— Karl 568.
— Karl Max Alb. 73. 74. 433. 603. 1161.
— Leop. 433.
— Maria 558.
— Mar. Eleonore 636.
— Mar. Frzska. 74.
— Mar. Jakobe 419.
— Mar. Kathar. 419.
— Mar. Ludovika Theod. 432. 432. 433.
— Mar. Magdal. 603.
— Marianne 691.
— Maria Maximil. 590.
— Mar. Sara 1086.
— Mar. Thereſ. 591 604. 1161. 1348.
— Mar. Urſula 460.
— Max 74. 102. 604. 917. 1173.
— Max Eman. 432. 432. 433. 433.
— Max Joſ. 323. 431. 431. 432. 1356.
— Salome 822.
— Suſanna 1304.
— Thereſ. 433.
— Viktoria Chriſt. 603. 603. 608.

Tauffkirch, Taufkirchen:
— Wilh. 601.
— Wolfg. 601. 601.
— Wolfg. Chriſt. 487. 1170. 1304.
— Wolfg. Joſ. 602. 603. 603. 603. 1273.
— N: 60. 72. 692. 1095.
Daun Karl Wilh. Stanisl. 1055. 1067. 1085. 1098.
— Max 410. 1055. 1055. 1055. 1066. 1085.
— Thereſ. 1085.
— Walburga 1085.
— N: 543.
Taurnhauſer Joh. Sebaſt. 123.
Tauſcher Benedikt 28.
Dax Joh. Chriſtoph 1111.
— ſiehe auch Dachsberger.
Taxis Johanna 943.
— Maria Johanna 419.
— Philipp Wilh. 409.
— Sebaſt. Franz 419.
— N: 1004. 1217.
Deberguere, de Berguere:
— Joſepha Frzska. 267.
— Maria Kath. Barb. 267.
— Mar. Thereſ. 267.
— Peter Scipio 267.
de Chabbel N: 972.
Deſſenreiter Frz. Karl Ign. 817. 817. 818. 1290.
— Georg Lor. 818.
— Maria Anna Frzska. 818.
Degen — ſiehe Dägen.
Degenberg Anna 688.
— Jakob 1287.
— Johann 483. 647. 688. 814. 1060. 1061.
— Joh. Sigm. 688. 979. 979. 1060. 1286. 1286.
— Kathar. 688.
— Margar. 688. 1060. 1287.
— Peter 1287.
— Sidon. Kathar. 688. 1060.
— Sigmund 688. 814.
— Wiguleus 1287.
— N: 1235. 1286. 1341. 1342.
Tegernſeer Suſanna 1095.
Degler Aloys 1286.
— Johanna 1286.
Deiber Johann 478.
Teichſtetter Barb. 853.
— Johann 853.
Deindl Kathar. 1109.
Teisbeck Chriſtoph 814.
Teiſing — ſiehe Reiter Ferdinand.
Teiſinger Adam 110.
— Georg 110.
— Johann 110.
Deiſſenhauſen — ſiehe Ungelter.
de la Haye Ferd Friedr. 39.
de Laſſo Anna Maria 1073.
— Ferd. 864. 1297.
— Johanna Euphroſine 1368.
— Maria 864.
— Wilhelm 864. 994.
Delchinger Gertraud 740.
Delling Anna Eleonore 143.
— Emanuel Mar. 142. 245.
— Erasmuk 142.
— Jeremias 245.
— Johann Ant. 142. 674.
— Joh. Karl 142.
— Joh. Konrad 142. 245.
— Johanna Euphroſine 1368.
— Joſeph Karl 142. 143.
— Joſ. Maria 1368.
— Maria Anna Frzska. 807. 1368.
— Mar. Antonia 142.
— Mar. Eſther Genov. 142. 142.
— Mar. Felicit. Klara 142. 143. 143. 144. 144.
— Mar. Viktor 245. 245.
— Max 245.
Dellinger Ferd. 393.
— Franz 393.
— Georg 380. 381. 537.
— Jakob 391. 392. 393.
— Jeremias 537. 865.
— Johann 388. 391. 393. 1359.
— Joh. Georg 537.
— Joh. Jakob 865.
— Joh. Jeremias 393. 397.
— Joſeph 393.
— Iſak 393.
— Maria Thereſia 1329.
— Nikodemus 537. 847.
— Nikol. 537. 847.
— Onuphrius 393.
— Sigm. 537. 847.
— Tobias 393. 847.
— N: 677.
de Lorme Maria Roſ. 837.
Tembl. Jobſt 1358.
de Minet Anna Mar. Joſepha 40. 40.
Demleithner Johann Math. 1110.
Demmelmayr Achaz 630. 631. 632.
— Thomas 631.
— Tobias 630. 631.
— N: 630. 631.
Temperer Frz. Joſ. 937.
— Maria 937. 937. 938.
— Michael 937.
Dengler, Tengler:
— Aloys 1001.
— Anna 1313.
— Chriſt. Joach. 147.
— Frz. Wilh. 1002.

Dengler, Tengler:
— Georg Ferd. 147. 1001. 1002.
— Gg. Wilh. 147. 1002.
— Hildebrand 146. 147. 539. 735. 1313.
— Joh Chriſt. 147. 1351.
— Joſeph 1001. 1002.
— Maria Anna 1002.
— Mar. Antonia 1002.
— Mar. Eſther Genov. 141. 141. 142.
— Mar. Joſepha 1001.
— Mar. Thereſ. Eliſ. 1002.
— Wolfg. Chriſt. 147. 1002.
— N: 366. 531.
Denich Joachim 325. 1357.
— Kaſpar 325. 400. 1050.
— Margar. 1050.
— Sebaſt. 1050.
Denk (Tenk) Johann 908.
Dennzl N: 544.
Deprin (Deparin, de Brye) Maria Anna 1106.
Derſch Johann 180.
Tertzij e Chronenthall Chriſtian Kaſimir 599.
Deſchler Anna 797. 797.
— David 797. 798.
Tettenpeck — ſiehe Tattenbach.
Deüring Anna Maria 493.
— Eliſ. 505.
— Frzska. 447. 448. 449.
— Gallus Sebaſt. 229. 230. 259. 809.
— Johann Ant. 493. 503.
— Joh. Frz. 229.
— Joh. Gall. Ign. 230. 231. 461. 621.
— Joh. Ignaz 229. 462. 503. 503. 517.
— Joh. Nep. Ign. Karl Joſ. Ant. 462.
— Joh. Peter Dominik. 504.
— Johanna Kath. 493.
— Joſeph Karl Ant. 461. 504. 505.
— Joſepha 231.
— Joſepha Joh. Mar. Al. Adelh. 462.
— Karl Joſ. Ant. 229. 462.
— Karl Rudolf 230. 536. 844.
— Karl Rud. Joſ. 461. 461. 505.
— Maria Adelh. Ludm. Frzska. 447. 448. 449. 461. 461. 461. 462.
— Mar. Anna 230.
— Mar. Eliſ. Johanna 462. 711. 844
— Mar. Klara Philippa 1192.
— Mar. Thereſ. 503.
— Peter 229. 492. 492. 493. 649. 650. 650.
— Peter Dominik. 229. 462. 503.
Deüring Thaddäus 503.
— N: 462. 536.
Teurman Chriſtoph 930.
Teurn Peter 1363.
Deutenhoſen — ſiehe Mandl.
Devignau Karl Ant. 300.
— Maria Euphroſ. 300.
Thaimer — ſiehe Taimer.
Thaler, Thaller — ſiehe Daller.
Thalhaim Magdal. 1119.
Thalhaimer, Thalhamer, Thalhammer:
— Aloys 136.
— Dorothea 1367.
— Eliſ. 191.
— Joachim 423.
— Johann 801.
— Joh. Georg 191. 595. 801.
— Joh. Ludwig 191.
— Ludwig 801.
— Martha 84.
— Theod. Joſ. 423.
— Wilh. 313. 801.
Thalhauſen Timon 174.
Thalhauſer Joh Kaſp. 440. 441.
— Kath. Xaveria 442.
— Maria Sophia 441. 441. 442.
Thalhoſer — ſiehe Dalhover.
Thammer (Thanner) Anna Margar. 1093.
— Johann Martin 1093. 1093.
— Melchior 913. 1093.
Thandorf — ſiehe Dandorff.
Thann, Thanner:
— Adeodat 541. 1225. 1225. 1226.
— Anna 1227.
— Anna Lidwina 1065. 1225.
— Chriſtoph 15. 815.
— Chriſt. Dismas 1225. 1226.
— Cyriakus 727.
— Eliſ. 815.
— Euphroſ. 1225.
— Franz 605. 727.
— Frz. Xav. 1227.
— Georg 15. 605.
— Gg. Albert 558
— Jakobe 224. 688. 1365.
— Johann 15. 224. 605. 672. 688. 727. 1365
— Joh. Chriſt. 32. 672. 755. 1225. 1273. 1347.
— Joh. Ferd. 1227.
— Joh. Rudolf 15. 816. 1225.
— Judas Thadd. 1225.
— Korbinian 15.
— Maria Eliſ. 815. 816.
— Maria Thereſ. 1225.
— Paul Frz. 727. 1093.
— Paula Kath. 1225.

Thann, Thanner:
— Sophia 1225.
— N: 48. 797. 1226.
— ſiehe auch Thammer u. Schurff.
Thanndl Barbara 1260.
— ſiehe auch Dändler.
Thannhauſen — ſiehe Danhauſen.
Thannhauſer Lorenz 779.
— Sigm. 779.
— Stephan 779.
Thenn Eliſabeth 1355.
Theodor, Herzog. 919.
Thereſia, Herzogin, 757.
Thibouſt Franz 838.
— Jakob 838.
— Maria Anna 838.
— N: 960.
Thierhamer,Thierheim,Thirheimer, Thürham, Thürheim:
— Anna Sidonia 1101.
— Chriſtoph Wilh. 944.
— Friedrich 525.
— Georg Chriſt. Sigm. 871.
— Joſeph Sigm. 871.
— Judith Iſab. 706.
— Karl 127. 685. 686.
— Kaſpar 21.
— Margar. 1229.
— Maria 689.
— Mar. Anna 871.
— Mar. Joſepha Eliſ. 944.
— Philipp Jak. 525. 1362.
— Renata 942.
— N: 679.
Thierriegl, Thürigl, Thürrigl:
— Adam 633.
— Anna 632.
— Balthaſ. 632. 633.
— Burkhard 632. 633.
— Florentia 633.
— Sebaſt. 633.
— Urſula 633.
Thoma Theobald 336. 1031. 1281. 1282.
— N: 336.
Thomaſo Lorenz Rom. Dism. 97. 97. 595.
— Maria Anna 595. 595. 595.
Thor Albrecht 1115.
— Franz Wolfg. 126.
— Johann Chriſtoph 1320.
— Johann Gg. 868. 965. 1320.
— Joſ. Frz. Ferd. Sigm. 126.
— Kathar. 1115.
— Maria Anna Frzska. 126.
— N: 686.
Thoriſani N: 341.
Thraut — ſiehe Traudt.
Thüne Joh. Jak. Michael 1054.
Thüne — N: 1054.
Thürrigl — ſiehe Thierrigl
Thumb, Thumm:
— Friedrich Albr. 188.
— Maria Anna 1323.
— Maria Jakobe 690.
— Melchior 690.
Thumberg, Thumbperger:
— Benigna 1303.
— Chriſtoph 146.
— David 1303.
— Franz Ignaz 1303.
— Joh. Sigm. 51. 80. 86. 96. 100. 147. 196. 241. 539. 579. 589. 993. 993. 1303.
— Maximiliana 1303.
— Pankraz 146.
— Sigm. 93. 146. 304. 869.
— Thekla 146. 146.
Thumeldorffer Barbara 1125.
— Georg 1125.
— Rainz 1125.
— Kathar. 1125.
— Leopold 1125. 1125. 1373.
Thumm — ſiehe Thumb.
Thun Dorothea 1204.
Thurn Achaz 783.
— Amalie 915.
— Anna Maria 704. 705. 783.
— Barbara 388.
— Eliſ. 388. 1239.
— Euphroſ. 388.
— Jakob 387. 388. 704. 1359.
— Mar. Kath. 1036.
— Sebaſt. 1080.
— Sigm. 388.
— N: 474.
— ſiehe auch Taxis.
Thurnbach Balthaſ. 1255.
— Kaſpar 1255. 1255.
— N: 1255.
Dichtl, Tichtl:
— Barbara 1019.
— Bernh. 1019. 1019.
— Felicitas 204.
— Franz 1000.
— Georg 189. 597. 598. 1353. 1363. 1364.
— Joh. Adolf 1020.
— Joh. Albrecht 1019. 1019. 1019. 1020.
— Joh. Georg 189.
— Joſepha 1000.
— Ivo 1000. 1001.
— Karl Joſeph 189. 999.
— Kathar. 1019.
— Lucia 1019.
— Ludwig 1019.
— Maria Anna 1000.

Dichtl, Tichtl:
— Mar. Joſepha 1000. 1000. 1001.
— Mar. Kathar. 1000.
— Monika 1223.
— Scholaſtika 1019.
Dickhart N: 845.
Tiefſtetter Melchior 158.
Diemair Kaſpar 1215.
Diemantſtain, Diemenſtain:
— Anna Maria 952.
— Hieronym. 952.
— Johann Heinr. 952.
Diemenſtain — ſiehe Diemantſtain.
Diemer Maria 730.
Dieninger Anaſtaſia 776.
Dieperskircher Wolfg. 438.
Dier — ſiehe Dürr.
Dietrich Alexander 1009.
— Bartholom. 1330.
— Georg 478. 1330.
— Johann Bapt. 889.
— Joh. Friedr. 1009.
— Joh. Jakob 889. 1330.
— Konrad 976.
Dietrichſtain Eliſ. 925.
— Tobias 1077.
Diez Anna 132.
— Johann Fortunat 132.
— Joh. Karl 132. 132. 136.
— Joſeph 132.
— Karl 132.
— N: 1238.
Diezinger Johann 1162.
Dilger Johann 1373.
Dillman Regina 1124.
Direnberger, Dirnberger, Dürnberger:
— Andreas 236.
— Erneſtine 236.
— Joachim 236.
— Johann Ant. 236. 236. 1354.
— Michael Ant. 236. 1354.
— Rnpprecht 236.
— Thereſia 236.
Tiriak Hortenſe 883.
Dirnberger — ſiehe Direnberger.
Dirnhartſtein Franz 1332.
Tobelhaimer, Toblhamer, Toblheimer:
— Jakob 872.
— Sigm. 587. 872. 888.
— Stephan 587.
— ſiehe auch Tobler Chriſtoph.
Tobiaſchu Franz 318.
Dobler, Tobler:
— Anna 593.
— Chriſtoph 190. 594.
— Frzska. 594.
— Ignaz 594.
Dobler, Tobler:
— Johann Chriſt. 594.
— Joh. Ludw. 593.
— Joh. Peter 308.
— Kaſpar 593. 593.
— Viktoria 308.
— N: 654. 1166.
Toblhamer, Toblheimer — ſiehe Tobelhaimer.
Dobner Joh. Wilh. 301.
— Thereſ. 301.
Docfort Adam Ludw. 102. 700.
Todtſeihler (Todtveiller) Michael 220. 937.
Döger Franz Ant. 762. 762. 1285. 1285. 1285. 1285. 1286. 1318. 1318.
— Johanna 1286.
— Kathar. 1285.
— Maria Kathar. 762.
— Walburga 1285.
— N: 1281.
Törring Adam 854. 1114. 1116. 1147.
— Adam Lorenz 1117.
— Adelheid Felice 1325. 1326.
— Albrecht 1116. 1274. 1304. 1305.
— Anna Mar. Adelh. 1170.
— Anton Joh. Felix Joſ. Mar. Max 1192. 1195.
— Antonia 549. 549.
— Auguſt 568. 568. 1148. 1148.
— Auguſta Frzska. 568. 1173.
— Barbara 833. 1116.
— Barb. Lucia 1116.
— Charlotte 1172. 1276.
— Emanuel 567. 568. 1148. 1148.
— Emanuela 1119.
— Euphroſ. Hel. 880.
— Euſtach 463.
— Ferd. 546. 917. 917. 1116. 1325. 1325. 1326. 1326.
— Ferd. Maria Wolfg. 1147.
— Franz Joſ. 58. 58. 1147. 1147. 1147. 1147.
— Georg 1099. 1147. 1293.
— Gg. Konrad 388.
— Gg. Sigmund 880. 1147.
— Helena 1099.
— Hyacinta 788.
— Ignaz Felix Joſ. 568. 1147. 1147. 1148.
— Joachim Albeck 1117.
— Joh. Albrecht 1117.
— Joh. Nobert 102.
— Joh. Sigm. 1146. 1147.
— Joh. Veit 602. 602. 726. 1147.
— Joh. Wilh. 1147.
— Joſeph 1148.
— Judith 363.

Törring Judith Jſab. 706.
— Kathar. 1116. 1148. 1276. 1276.
— Klemens 706.
— Klemens Joſ. Gaudenz 1326.
— Ladislaus 833. 886. 1016. 1116. 1117.
— Ladisl. Joſ. Ant. Kaj. 1147.
— Leonhard Simpert 111. 123. 706. 1147.
— Lorenz Aug. 1147.
— Lucia 833.
— Margareta 1117.
— Maria 546.
— Mar. Adelh. 743. 1192. 1276.
— Mar. Anna Kathar. 1325. 1325.
— Mar. Anna Klement. 1067.
— Mar. Anna Kunig. 690.
— Mar. Anna Sekunda 1147.
— Mar. Eliſ. 568. 568. 602. 1117.
— Mar. Joſepha 40.
— Mar. Urſula 390. 1147. 1147.
— Mar. Violanda 127.
— Mauritia Frzska. 768.
— Max 102. 103. 107. 706. 1146. 1146. 1147. 1147.
— Max Ferd. 1324. 1325. 1325.
— Max Joſ. 1067. 1276.
— Max Kajet. 331. 1325.
— Philipp Joſ. 768.
— Urſula 1100.
— Violanda 111.
— Wilh 1116.
— Wolfg. Dietrich 1116. 1117.
— N: 585. 646. 657. 679. 748. 834. 910. 1009. 1100. 1126. 1127. 1138. 1153. 1162. 1172. 1184. 1255. 1269. 1280. 1339.
Dolinger, Dollinger:
— Franz Joſ. 852.
— Frz. Xav. 852.
— Ignaz Joſ 852.
— Maria Anna Reg. 852.
— Max 852.
— ſiehe auch Dallinger.
Dollhof, Dollhofen, Dolnhover:
— Georg 1232.
— Jakob 1055. 1232.
— ſiehe auch Dalhover.
Dondorf — ſiehe Dandorff.
Donnersberg, Donnrſperg, Dornſperg:
— Abel 181. 341.
— Albr. Sigm. 616. 1243.
— Aloys 978.
— Anna Sophia 816. 1243.
— Benigna 342.
— Euphroſ. 784.
— Franz 492.
— Frz. Albr. 616.
Donnersberg, Donnrſperg, Dornſperg:
— Frz. Joachim 1243.
— Helene 649.
— Ignaz 816. 1243.
— Joachim 478. 491. 564. 616. 635. 894. 1057. 1159. 1160. 1242. 1243. 1243. 1243.
— Magdal. 564.
— Maria Anna Frzska. 818.
— Mar. Joſepha 1160.
— Mar. Kathar. 1243.
— Roſina 342.
— Rudolf 32. 444. 450. 491. 564. 616. 1165.
— Sibilla 491. 1241. 1243.
— Wolfg. 939. 1243.
— N: 444. 1200.
Topor — ſiehe Morawißky.
Doppichler Andre 623.
— Balthaſ. 622. 623.
— Ernſt Joſ. 608.
— Joh. Andr. 623.
Dorffheim — ſiehe Savioli.
Dorffner Anna Maria 1182.
— Franz 974. 1182.
— Johann Ant. 1182.
— Joh. Georg 1182.
— Joſeph Ant. 974.
— Leonhard 1182.
— Kaſpar 974.
— Violanda Kajet. 974.
Dorfmüller Kaſpar 974.
Dorſpeck Georg 7. 568.
— Heinrich 888.
— Johann 9. 1229.
— Max 17. 888.
— Richilla 512.
— Stephan 7. 9. 112. 888.
Dormair, Dormer, Dormor:
— Chriſtoph 1232.
— Johann Georg 764. 1215.
— Joh. Michael 764. 764. 1214. 1215. 1215.
— Joh. Sebaſt. 375. 1232.
— Kathar. 1232.
— Konſtantin 1232.
— Maria Scholaſtika 1358.
— Maria Urſ. 764.
— Sebaſt. 1232. 1232. 1358.
— Thomas 1232.
— N: 764. 764.
Dormor — ſiehe Dormair.
Dorner Barb. 427.
— Joh. Chriſtoph 426. 427. 427.
— Juliana 427.
— Karl 427.
— Maria Eliſ. 427.
Dornſperg — ſiehe Donnersberg.

Dos, Doß:
— Alb. Aloys 720. 720. 721.
— Anna 1335.
— Franz Aloys 721.
— Jak. Bernh. 721.
— Joh. Nep. 729. 729. 830.
— Joſepha Thereſ. 396. 1124.
— Maria Joſepha 216. 720. 721.
— Mar. Urſula 1335.
— Mar. Walb. 711. 1281.
— N: 711.
Dotershoſer Georg 45.
— Wolſg. 45.
Dotzer Joh. Jak. 416.
Trainer Albrecht 67. 355.
— Anna 1204.
— Chriſtoph 517.
— Dominik. Frz. 499. 517.
— Heinrich 499. 517. 522. 522.
— Joh. Ludw. 499. 991. 1371.
— Kathar. 1050.
— Sabina 904.
— Stephan 255. 498. 903.
— Wolſg. 67. 1048.
— N: 354. 461.
Trapp Joh. Stephan 852. 956. 959. 964.
— Maria Magdal. 959.
Traudt Anna Sophia 714.
— Balthaſ. 1201.
— Barbara 1201.
— Heinr. 219. 705. 707. 713. 714. 810. 811. 811. 1092. 1137. 1200.
— Joachim 707. 713. 759.
— Johann 219.
— Joh. Heinrich 713.
— Joh. Joachim 759. 765. 766.
— Magnus 1201.
— Maria Sabina 1122.
— Mar. Sophia 1137.
— Melchior 472. 1361.
— Veit 1201.
— Wolſg. Joſ. 707. 713.
Traun, Trauner:
— Benigna 569.
— Burkhard 377.
— Chriſtoph 377.
— Ernreich 907.
— Ernſt 907.
— Ferd. Joſ. 306. 307. 308. 312. 757.
— Georg 832. 833. 854. 1133.
— Joh. Chriſt. 907.
— Joh. Wilh. 307. 1305.
— Magdal. 833.
— Maria Ant. 307. 307.
— Mar. Kathar. 832.
— Mar. Urſula 111.
— Otto Heinr. 9. 9.
— Otto Max 907.
Traun, Trauner:
— Rupertina 307. 307.
— Urſula 907.
— N: 307. 1032.
Traurig Sebaſt. 698. 699. 699.
— Sebaſt. Mich. 247.
— Stephan 247. 1354.
Traut — ſiehe Traudt.
Trautſon N: 871. 877. 877. 939. 1029.
Trautzkircher, Trauzkircher:
— Helena 991.
— Johann 1.
— Joh. Lorenz 991. 1345.
Trayer — ſiehe Troyer.
Trazberg N: 1007.
— ſiehe auch Tänzl.
Treibler Eliſ. 730.
Tremmel Joh. Adam 167.
Trenbach, Trenbeck:
— Anna Maria 884. 1037.
— Erasm. 1241.
— Hektor 1241.
— Jakobe 71.
— Johann 71. 1239.
— Joh. Chriſtoph 1037.
— Joh. Erasm. 1158.
— Margar. 488. 1241.
— Maria 870. 1158.
— Urban 722.
— Wilh. 722.
Trenbeck — ſiehe Trenbach.
Treſigni N: 234.
Treſtl, Tröſtl:
— Joh. Georg 62. 63. 70. 355. 591. 591. 595. 595. 595. 1309.
— Maria Anna 63.
Tretmannſperger Wolſg. 557. 1363.
Drexl Franz Ferd. 711.
— Frz. Xav. 710.
— Maria Frzka. 710. 711.
Trieb, Trieben:
— Andreas 119. 120. 922.
— Frz. Joſ. Ant. 119. 120.
— Frzska. Joſepha Viol. 120.
— Maria Adelh. Genov. 120.
— Maria Kath. Konſtantia 120.
— N: 948.
Trinkl Georg 1368.
— Joh. Jak. 26. 958.
— N: 958.
Trittenpreuß Johanna Aloyſia 600.
Triva Askanius 1208.
— Frz. Joſ. Osk. Heinr. 1208.
— Johann Askan. 1208. 1208.
— Joh. Nep. 1208.
Trockau — ſiehe Groß.
Tröſtl — ſiehe Treſtl.
Trötſcher N: 105.

Trotti Maria Renata 567.
Troyer Blaſius 218. 218. 255. 1193.
— Joachim 51. 1193.
— Johann 218. 218.
— Joh. Wilh. 1193.
— Regina 219.
Truchſeß Anna Magdal. 1289.
— Barb. Sibilla 823.
— Froben. 388. 1096.
— Heinr. 954.
— Veronika 1324.
— ſiehe auch „Erbtruchſeß“.
Druckmiller, Truckmillner:
— Georg 998.
— Joh. Georg 544. 998.
— Judas Thadd. 998.
Trünkl — ſiehe Trinkl.
Truml Sebaſt. 255.
Dubilier Anna Mar. Kath. 188.
— Joh. Nikol. 188.
Dubois Anna 1238.
— Joſeph 1238.
du Chaffat N: 715.
du Chatel Thereſe 1001.
Duclos N: 900.
Dümmler Barb. 14.
— Sebaſt. Ant. 14.
Tünnermann Friedr. 797.
— Frz. Heinr. 796. 796. 796.
Türk Balthaſ. 830.
Dürnberger — ſiehe Direnberger.
Dürner Kaſpar 151.
Dürnhardt Franz 831.
— Maria Frzska. 831.
Dürniz, Dürnizl:
— Anna 371.
— Chriſtoph 31. 541. 1174.
— Georg 31.
— Johann Thom. 540. 541.
— Joh. Wolfg. 737. 1042.
— Karl Joſ. Ant. 835.
— Konſtantia 540.
— Maria 1174.
— Maria Anna 794.
— Mar. Barb. 816. 1368.
— Mar. Eleonore 166.
— Mar. Frzska. 835.
— Mar. Frzska. Genov. 1045.
— Mar. Kath. 737. 1042.
Dürniz, Dürnizl:
— N: 354. 594.
Dürr Wolfg. 1360. 1368.
Düſching Suſanna 70.
Düßlinger Achaz 821.
— Georg 304. 821.
Dufftſchmidt Johann 1315. 1319. 1343.
— Joſeph Ant. 1319.
— Sebaſt. 1319.
— Suſanna Sophia 1343.
— Wilh. 1319.
Dufresne Aloys 453. 659.
— Frz. Ignaz 453.
— Franz Paul 448. 453. 453. 659.
— Heinrich 1253.
— Joſeph 453.
— Joſepha 660. 1253.
— Karl 1253.
— Karolina 1223.
— Maria Anna 453.
— Mar. Thereſ. 658. 659. 659. 660. 660.
Dullinger Anna Bonavent. 140.
Tumeldorffer — ſiehe Thumeldorfer.
Tunz Michael 872.
Dunzler Karl Lorenz 542.
Dupont Georg 708.
— Maria Frzska 708. 1307.
— N: 708.
Duprel N: 1004.
Turetti Maria Thereſ. 841
— N: 841.
Turner — ſiehe Dürner.
Turſchreck Sigm. 764.
Durſt Andreas 860.
— Andr. Xav. 594. 985. 988. 989.
— Franz Xav. 860.
— Johann Jakob 594. 594. 1363.
— Joh. Kaſp. 594. 1363.
— Joh. Ludw. 594. 989.
— Maria Frzska. 989.
Duſchl Maria Thereſ. 1067.
Dußler Thomas Gg. 332. 336.
Dutſcheck Maria Eliſ. 427.
Duval Amalie 1354.
— Anton 231.
— N: 1353.
Dux — ſiehe Hegnenberg.
Dyer Joh. Joſ. 1054.

E

Ebenburger Georg 957.
— Kathar. 957.
Eberhard, Eberhardt, Everhardt:
— Albrecht 1041. 1041.
— Albr. Heinr. 673. 673.
— Ferd. 464. 465.
Eberhard, Eberhardt, Everhardt:
— Georg Math. 527.
— Karl Wilh. 527. 598. 599.
— Maria Aloyſ. Thereſ. 527.
— Rudolph 527. 1041
— Wolfg. 527.

Eberl Margaret 1303.
— N: 1349.
Eberſchlag Frz. Joſ. Mar. 824. 825.
— Frz. Max 825.
— Maria Anna 825.
— Mar. Klara Thereſ. 825.
— N: 825.
Eberſpeck Johann 92. 1129.
Eberſperger Chriſtoph 692.
— Georg 291.
— Mathias 692.
Eberſpeuntner Johann 524.
Ebner Andreas 165.
Ebran Amalie 1321.
— Barbara 783. 1033.
— Heinr. 783.
— Joh. Heinr. 783.
— Kathar. 703.
— Kordula 783.
— Ludmilla 783.
— Margar. 783.
— Urſula 783.
— Wolfg. 703. 783. 783.
— N: 1367.
Eching N: 558.
— ſiehe auch Ehingen.
Echßler Maria Anna 800.
— Mar. Joſepha 800.
— Thaddäus 800.
Echter Anna Kathar. 225.
— Joh. Dietrich 225.
Eck Anna Maria 589.
— Johann 79.
— Joh. Haimeran 741.
— Joh. Walter 359. 741. 1186. 1302.
— Leonh. Simon 79. 92. 1349.
— Martha 172.
— Simon Thadd. 74.
Eckart, Eckert, Eckhardt:
— Anna 132. 1337.
— Barbara 995.
— Chriſtoph 132.
— Frz. Wilh. 129. 132. 1031.
— Johann 970. 975. 1336. 1337.
— Joh. Jak. 963. 970. 976.
— Philipp 132.
— Suſanna 400.
Ecker, Egger:
— Adam 426.
— Andr. 294. 1025.
— Andr. Veit 1025.
— Anna 752. 753. 821.
— Anna Henrika Karol. 837.
— Benigna 342. 1160.
— Chriſtoph Gg. 839.
— David 161. 752. 752. 1366.
— Eliſabeth 213. 426.
— EuſtachKajet. 246. 1333. 1334. 1335.
— Ferd. 1025.
Ecker, Egger:
— Ferd. Balthaſ. 1334.
— Franz Max Joſ. 837. 837.
— Franz Mich. 165. 837. 839. 1334/35.
— Frz. Sigm. Ant. 165. 836.
— Frz. Wilh. 246. 1025.
— Georg 653.
— Hieronym. 1334.
— Johann 161. 161. 752. 1193.
— Joh. Chriſt. 61. 165. 836. 836. 836. 839.
— Joh. David 752.
— Joh. Franz 836.
— Joh. Jakob 426. 1025. 1334.
— Joh. Michael 165.
— Joh. Nep. Kaſp. Ewald 836. 837.
— Joh. Paul 1025.
— Joseph Chriſt. Daniel 836.
— Jo. Simon 294.
— Kajet. Simon Joſ Jak. 1334.
— Kathar. 99. 246. 1334.
— Maria Adelh. Eliſ. 836.
— Mar. Anna 246.
— Mar. Monika Amal. Genov. 1334.
— Mar. Viktoria 1334.
— Mar. Urſula 1335.
— Max 836.
— Oswald Ulr. 836.
— Wilh. 246. 1335.
— N: 504. 1334.
Eckert — ſiehe Eckart.
Eckhardt — ſiehe Eckart.
Eckl, Eggl:
— Anna 303. 845.
— Anna Judith 1232. 1232.
— Chriſtoph 845. 1336.
— Georg 303. 1006.
— Joh. Ulrich 644. 1232. 1232.
— Markus 1091.
— Sigm. 303.
— Stephan 54. 845. 845. 1091.
— Wilh. 1091.
— N: 470.
Edenklinger Johann 1057.
Eder Andr. Veit 620.
— Barb. Anna 305.
— Johann 620.
— Joh. Balthaſ. 55.
— Joh. Balthaſ. Ant. 236. 620. 624.
— Joſeph 200. 200.
— Joſ. Andr. 54. 200. 236. 620.
— Kaſpar 561.
— Mar. Kathar. 620.
— Suſanna 1015.
— Tobias 270. 403. 1015. 1015.
— N: 220. 620.
Edlbeck, Edlweck, Erlbeck, Erlweck:
— Anna 1353.
— Franz Joachim 94. 1064.

Edlbeck, Edlweck, Erlbeck, Erlweck:
— Georg Adam 1314.
— Joh. Jak. 193. 203. 444. 444. 458. 459. 1314. 1314. 1315.
— Joh. Joſeph 94. 193.
— Joh. Ludw. 193.
— Joh. Martin 1314. 1315.
— Joh. Wolfg. Simon 1314.
— Joſeph Ferd. Mich. 193.
— Kaſpar 193. 203. 444. 459.
— Margar. 193.
— Maria 444.
— Martin 203. 1301.
— Roſina 1301.
— Sabina Kath. 94. 1064.
— N: 455. 1141/42.
Edlinger Joſeph 279.
Edlmar, Edlmayr:
— Friedr. 1052. 1053. 1053.
— Jak. Ant. 1052. 1053. 1372.
— Joſeph Ant. 1052.
— Joſ. Ant. Mich. 1053.
— Maria Frzska Helena 1052.
Edlweck — ſiehe Edlbeck.
Effner Chriſtoph 282.
— Gaudenz Joſ. 282.
— Joſeph 282.
— Magdal. 1026.
— Maria Adelh. 282.
— Mar. Magdal. 282.
— Nikol. 281.
Egarter Ferd. 619.
— Margar. 619.
— Maria Cäcil. 252. 619.
Eger — ſiehe Aeger.
Egerbacher, Egernbacher:
— Chriſtoph 46. 425.
Egermayr Dietrich 270. 1355.
— Georg 382.
— Johann 177. 382. 889.
— Joh. Placid. 889.
— Salome Johanna 382.
Egger — ſiehe Ecker.
Eggerle Maria Anna 562.
— Martin 562.
Eggl — ſiehe Eckl.
Egloff Anna Maria 467.
— Barbara 1322.
— Johann Kaſp. 468. 1322.
— Karl 467. 467. 467. 513.
— Karl Heinr. 467.
— Kaſpar 467.
— Ludwig 467.
— Maria Anna 465.
— Mar. Urſula Roſa 1323.
— Sibilla 467.
— N: 850.
Egloffſtein Melchior 151.
Eglſeer Franz Joſ. 842.
Eglſeer Johanna 842.
— Georg 842.
— Maria Anna 842.
— Mar. Euphemia 842.
— Mathias 842.
Eheberger Thereſ. 948.
Ehing Ehingen, Ehinger:
— Anna Mar. Kath. 175.
— Barbara 804.
— Johann Jak. 1162.
Karl 1162.
— Mathias 1162.
— Sebaſt. 450. 468. 558. 1162.
— N: 558. 760.
Ehlen Joh. Wilh. 800.
Ehrnburg Anton 505. 1208.
Eibeswald Mar. Anna Thereſ. 1038.
Einwegg Johann Gg. 1029. 1030.
— Maria Anna 1029.
Eiſeler — ſiehe Eisler.
Eiſelsberg Anna 347.
Eiſen — ſiehe Eyſen.
Eiſendorf — ſiehe Auguſtin.
Eiſeneck Johann Math. 281. 282. 720.
— Joſ. Ant. Adolf 281. 1000.
— Maria Vikt. Thereſ. 281.
— ſiehe auch Geiſecker.
Eiſengrein Johann 1168.
— Joh. Jak. 1168. 1373.
— Joh. Martin 1168.
— Kaſpar 1168.
— Martin 1168.
Eiſenhut Aloys 1197.
— Franz Ferd. 1196.
— Maria Thereſ. 1197.
— N: 202. 1197.
Eiſenmann Anna 1165.
— Fr. P. 290.
— Johann 290. 1165. 1343.
— Martin 290.
— Tobias 1311.
Eiſenreich, Eiſenreicher:
— Adam 305.
— Albrecht 1271. 1302.
— Albrecht Volker 802. 1271.
— Ambros 990.
— Anna 822.
— Anna Maria 1352.
— Anna Salome 430.
— Arſatius 240. 1159. 1271.
— Barbara 590. 672. 1159.
— Chriſt Benno 430. 430. 880.
— Eliſ. 213. 500.
— Euphroſ. 1271.
— Felicitas 1159.
— Frz. Benno 305.
— Frz. Sigm. 305.
— Georg 1159.
— Gg. Albrecht 181. 305. 1159.

Eiſenreich, Eiſenreicher:
— Gg. Karl 590.
— Gg. Ulrich 181. 1352.
— Gg. Volker 590.
— Gg. Wilh. 430. 430. 431. 1360.
— Jakobe 822. 1159. 1271.
— Johann 305. 1159.
— Joh. Arſatius 1159.
— Joh. Ulrich 280. 1159. 1159.
— Joh. Wilh. 430. 430. 431.
— Johann Maximil. 880.
— Joſeph Franz 589. 590. 590.
— Karl 57. 882.
— Kaſpar 240. 822. 1159. 1302.
— Maria 305.
— Mar. Jakobe 151. 1354.
— Mar. Maximiliana 590.
— Mar. Salome 57. 241. 741.
— Mar. Urſula Roſa 1323.
— Maximiliana 431.
— Otto 1302.
— Regina 1159. 1226. 1271.
— Renata Reg. 1159.
— Sigm. 802. 1158. 1159. 1169. 1271. 1302.
— Sophia 822.
— Ulrich 822. 1270. 1302.
— Wolfg. 304. 1302.
— Wolfg. Albr. 590.
— N: 240. 595.
Eisler, Eiſeler, Eyſeller:
— Sigmund 932.
— N: 932.
Eiſner — ſiehe Eyſner.
Eitlberger Joſepha Karol. 248.
Eizenberger Wolfg. 895. 899.
Eizinger Thomas 872.
Elerſtorfer, Ellerſtorfer:
— Georg Friedr. 200. 203.
— Joſepha 203.
— Kathar. 1059.
— Maria Magdal. 553.
— Suſanna 646.
— Wolfg. Joſ. 1059. 1059.
— N: 553. 646.
Eliſabeth, Kurfürſtin, 88.
Elreching Sidonia 704.
— Wolfg. Chriſt. 704.
Elſenhaim, Elſenhaimer, Elſenheimer:
— Anna Maria 1115.
— Chriſtoph 79. 204. 303. 328. 930. 1115.
— Chriſt. Ulr. 464. 513. 546. 547. 671. 1115. 1115. 1187.
— Eliſabeth 1313.
— Georg Chriſt. 546.
— Gg. Ulr. 546. 547. 547. 550.
— Heinrich 546. 904.
Elſenhaim, Elſenhaimer, Elſenheimer:
— Jakobe 1115. 1187.
— Johann Jakob 24.
— Joh. Thomas 24 322. 343.
— Maria Eva Frzska. 24. 322.
— Maria Kathar. 1348.
— Markus 546.
— Scholaſtika 79.
— Ulrich 1115.
— Wandula 904.
— N: 24. 858. 1165. 1233.
Emblem Maria Eliſ. 267. 1355.
— Phil. Konr. Emerikus 267.
— Virich (Erich) 267. 1355.
Emblinger Johann Gallus 1213. 1216.
— Joh. Joſ. Balthaſ. 1213. 1216.
— Maria Kathar. 1216. 1216.
Embſer Markus Sittich 291.
Emeran St. 1270.
Emerling Chriſtina Margar. 68.
— Georg 68. 936.
Enderlin Maria Euphroſ. 841.
Endorſer — ſiehe Aendorffer.
Endres Anton 1077.
— Michael 1077.
— Veit 639. 639. 1077.
— ſiehe auch Andres Magnus.
Endtgießer, Enkgießer:
— Achaz 1198.
— Chriſtoph 370. 1358.
— Johann 370. 1198. 1373.
Engelbert Agatha 138.
— Gottfried 138.
Engelzhover Chriſt. Adam 112.
Engl Franz Chriſt. 545.
— Georg Frz. 544.
— Helena 544.
— Joh. Balthaſ. 544. 545. 545.
— Maria Anna 544.
— Mar. Frzska. 544.
Englramb Onuphrius 1356.
Enhuber Jak. Joh. 87.
— Joh. Jak. 86.
— Maria Frzska. 87.
— Mar. Thereſ. 87.
Enkgießer — ſiehe Endtgießer.
Ensmann, Enßmann, Enzmann:
— Auguſt 856.
— Chriſtoph 856.
— Franz 856.
— Hieronym. 89. 856.
— Johann 89. 455. 1149. 1162.
— Joſeph 856.
— Mathias 1149.
— Oswald 856.
— Stephan 89.
— N: 455. 1163.
Entgießer — ſiehe Endtgießer.

Eratsberg — ſiehe Pickl.
Eratsburg Joſeph Karl 1354.
Erber Thomas 630.
— N: 630.
Erbeville N: 362.
— ſiehe auch Sanfré.
Erbtruchſeß Johanna 916.
— ſiehe auch Truchſeß.
Erdt Johann Max 465.
— Joſeph Gg. Jgn. 284. 465.
— Markus 465.
Erhardt Andreas 1107. 1372.
— Chriſtoph 303. 303.
— Emanuel 69. 678.
— Franz Joſ. 69. 678.
— Frz. Sigm. 167.
— Helena 303.
— Jgnaz Kaſp. 167.
— Joſeph Max 167. 373.
— Kaſpar 677.
— Maria 1137.
— Mar. Anna 167.
— Mar. Kordula 1107.
— Max 167.
— Wolfg. 65.
— N: 751.
Erlbeck — ſiehe Edlbeck.
Erlinger Veit 443.
Erlweck — ſiehe Edlbeck.
Ernſt Adam 186. 378. 513. 522. 529. 612.
— Anna Maria 513. 513 1233.
— Balthaſar 1362.
— Bernhard 513.
— Chriſtoph 93. 186. 186. 186. 187. 500. 513. 514.
— Frz. Konrad 1233.
— Georg 186. 1234.
— Jakob 1234.
Johann 529. 1233.
— Joh. Balthaſ. 513.
— Joh. Benno Friedr. 395.
— Joh. Benno Max 1233/34.
— Joh. Kaſimir 1233. 1234.
— Joh. Kaſtul. Adolf 1233. 1233.
— Joh. Nepom. 1359.
— Kathar 513.
— Magdal. 1235.
— Maria Eliſ. 1234. 1234.
— Mar. Philippina 1238.
— Mar. Thereſ. 395.
— Sebaſtian 1233.
— Urſula 378.
Ernſt, Herzog, 578. 1203.
Ernſt, Kurfürſt, 760.
Erps — ſiehe Boiſchott.
Ertl, Oertl:
— Auguſta Roſ. 1027.
— Franz Adam 1126.
Ertl, Oertl:
— Frz. Anton 558. 613.
— Gabriel 641. 1027.
— Jakob Gabr. 640. 640. 641.
— Johann 263. 558. 613. 1027.
— Joh. Chriſt. 1126.
— Joh. Gabr. 558.
— Maria Klara 1126.
— Mar. Thereſ. 708.
— Martin 558. 558. 1162.
— Mathias 708.
— Wilibald 558.
— N: 263.
Eßwormb — ſiehe Eßwurm.
Eßwurm Anna 968.
— Kathar. 1266.
— Maria Anna 371. 1358.
— Onuphrius 371. 1358.
— N: 1358.
Eſtendorfer Balthaſ. 714.
— Jobſt Balthaſ. 714.
— Johanna Thereſ. 714.
— Melchior 119. 122.
EſtnerJoh. Balthaſ. 1317. 1317. 1344.
— Maria Kathar. 1317.
Etlhaymer Sigm. 424.
Etſchmann Georg 1181.
Ettlinger, Ötlinger:
— Andreas 1023.
— Anna 775.
— Johann 1023.
— Joh. Albr. 1023.
— Joh. Joſ. 1023.
— Stephan 1023.
— Wolfg. 1023.
Euroldy N: 1002.
Everhardt — ſiehe Eberhardt.
Eyb Joh. Wilh. 884.
— Ludwig 1364.
— Sophia 884.
Eyrl Alexander 855. 980.
— Anna Maria 980. 995.
— Eva 855.
— Juſtina 84.
— Mathias 106. 980.
— N: 980.
Eys, Eyß:
— Abraham 69. 1348.
— Johann 749. 801. 801. 1348.
— Joh. Joſ. 69.
— Maria Eliſ. 69.
— Paul 69. 1348.
— Polyxena 1078.
— ſiehe auch Eyſen.
Eyſen, Eyſner, Eyſſner:
— Johann 749. 801. 801.
— Joſeph 1367.
— ſiehe auch Eys.
Ezberg — ſiehe Ezenberg.

Ezdorff Anna 1146.
— Barbara 1146.
— Chriſtina 397. 487.
— Franz Xav. 379. 487. 488. 657.
— Georg Karl 379. 487. 523.
— Gottfried 380.
— Johann Gg. 379. 524. 952. 1145. 1146. 1203.
Ezdorff Joh. Nep. 379. 489.
— Joh. Nep. Joſ. 380. 380. 1359.
— Joſeph 380.
— Karl 1146. 1146.
— Ludwig 380.
— Maximiliana 919.
Ezenberg Wolfg. Wilh. 371. 936.

F und V

Faber Andreas 478.
— Anna Chriſtina 851.
— Barbara 478.
— Chriſtoph 1041.
— Eliſabeth 139. 234. 1041. 1337.
— Hartmann Phil. 828. 1279. 1307.
— Hieronym. 1357.
— Joachim 949.
— Johann 828. 1368.
— Joh. Mich. 851. 852.
— Joh. Thomas 949. 950.
— Joſeph 852.
— Kaſp. Frz. 949. 950.
— Maria Amal. 950. 950.
— Mar. Anna Reg. 852.
— Nikol. 1280.
— Sebaſt. Joſ. 851.
— Wilhelm 1368.
— Wolfg. 478. 828. 851.
— N: 949.
Fabri N. 812.
Vacchiery Ferd. 120.
— Joh. 121.
— Joh. Bapt. Mar. 120. 1350.
— Joh. Karl 121.
— Joſeph 121.
— Karl Albr. 120.
— Karl Ant. 120.
— Klemens Albr. 120. 120. 120. 121.
— Maria Adelh. 121.
— Mar. Adelh. Genov. 120.
— Maria Anna Roſ. 120. 121.
— Max 120.
— Max Joſ. 121.
Fachner Johann 64. 676. 677. 1130. 1131.
— Sebaſt. 1131.
— Suſanna 1131.
Fäbl Johann 332.
Välkel, Fälkl, Völkl:
— Johann 311. 576. 791. 798. 1356.
— Markus 576.
Färber Stephan 1235.
Fagh (Vagh) Benno Chriſtoph 1348.
— Benno Konrad 1348.
— Cosmas 75. 1348.
— Maria Kathar 1348.
Fagnan — ſiehe Fagnau.
Fagnau Joh. Ant. 646.
— ſiehe auch Gaza
Faiſtenberg, Faiſtenberger:
— Maria Genov. 929.
— Mar. Kathar. 799.
— Thaddäus 929.
— N: 799.
Falk Gregor 98.
Falkenau Anna Eleon. 143.
— Maria Eleon. Jul. 143.
— Wolfg. Martin Ehrman 143.
Falkenſtein Maria Anna Klement. 1067.
Falkner — ſiehe Sonnenburg.
Vallencour Andre Joſ. 1219.
Valler, Valor — ſiehe Spaur.
Valley — ſiehe Kurz u. Tattenbach.
Varſtner Auguſtin 845. 1369.
Varſter — ſiehe Varſtner.
Faſold, Faſſoldt:
— Georg 265. 324. 1357.
— Margar. 265. 324.
— N: 324. 324.
Faſſi Klaudius 353.
Faſſoldt — ſiehe Faſold.
Vatiga (Fatiga) Joh. Gg. 180. 1076. 1077. 1352.
— Lukas 1077.
— N: 177. 180.
Faundtner Georg 205.
— Johann 205.
Faurat — ſiehe Favorat.
Favorat Andreas 1046.
— Chriſtina 1046.
Federl, Federle:
— Heinrich 1318.
— Jakob 270.
— Joachim 611. 1313. 1318. 1356.
— Johann 561. 876.
— Joh. Bapt. 338.
— Joh. Leopold 1318.
— Lorenz 1318.
— Michael 561.
Feeg Georg Mich. 289.
— Johann Math. 290. 291.
— Joh. Nep. 911.
Veicht Johann 19. 45.
— N: 45.

Feichtmayr, Feuchtmayr, Veichtmair:
— Alexius 202. 892. 977.
— Amalie 892.
— Anna 472.
— Auguſtin 86. 1140. 1256. 1263.
— Benedikt 145.
— Bibiana 977.
— Franz 977.
— Frz. Ignaz 1139. 1140.
— Frz. Xav. 977.
— Johann Auguſt. 977. 977. 1140.
— Maria Frzska. 977. 977. 977.
— Martin 472.
Feigel, Feigeli, Feigle, Veigeli:
— Chriſtoph Veit 225. 1079.
— Kaſpar 1079.
— Maria Jak. Joſ. 1079. 1079.
— Sebaſt. 1079
— Wolfg. 1079.
Veihelin Servilius 225.
Feinſtl Joh. Chriſtoph 937.
Felbinger Andreas 629.
— Anna 629.
Velden N: 661.
Veldlin Johann 332.
— Ludwig 332.
Feldtreich Ignaz Ant. 387
— Johann Chriſt. 387.
— Joſeph Friedr. 201. 255.
Velhorn Anna Kathar. 5.
— Frz. Xav. Mich. 5.
— Johann Friedr. 5.
— Joh. Leonh. 5.
— Maria Anna Kunig. 1308.
Fels — ſiehe Colonna.
Femel Hieronym 326.
— Wolfg. 326.
Fendt Alexius 1127.
— Anna 1012.
— Erasmus 39. 681. 1365.
— Jakobe 1272.
— Johann 31. 1012. 1012. 1126. 1127. 1371.
— Kathar. 1127.
— Sebaſt. 137.
— N: 1127.
Feneberger Joh. Adam 684.
Vequel Joſepha 775.
— Karl Ludw. 775.
— Maria Joſ. 775.
— Thereſe 775.
Ferandini Joſeph Ernſt 852. 852.
— Joſepha 875.
— N: 875.
Ferch, Förg:
— Andreas 987. 1182.
— Franz Xav. 795.
— Melchior 1182.
Ferch, Förg:
— N: 1182.
Ferchl Georg 424. 726. 1135.
— Karolina Joh. Ant. 424.
— Klara 1135.
Ferdinand, Erzherzog, 429. 463. 920. 1186. 1248. 1361.
Ferdinand, Herzog, 57. 286. 329, 507. 513. 737. 760. 804. 939. 941. 946. 975. 1063. 1137. 1169. 1271. 1290. 1310.
Ferdinand, Kaiſer, 688. 1286.
Ferdinand Maria, Kurfürſt, 723. 1042.
Ferdinanda, Herzogin, 198.
Verdunk Anna Bonavent. 140. 140.
— Barb. Laurentia 140.
— Franz Benno 139.
— Maria Euphroſ 139.
— Mar. Joſepha 140.
Verſa N: 306.
Verger Franz Joſ. 1066.
— Johann Konr. 1053. 1053.
— Kathar. 642.
— Luiſe 414. 414.
— Maria Alexia Ant. 1055.
— Mar. Anna 1053. 1053. 1054.
— Max 462.
— Max Eman. 1053. 1054. 1055. 1066.
— Max Joſ. 642. 1055.
— Philipp 414. 1047. 1055.
— Philippine 414.
— N: 1291.
Verità N: 226.
Ferkl — ſiehe Ferkol.
Ferkol Michael 962. 1318.
Verlohner Albrecht 216.
— Ignaz 215.
— Karl Ludw. 12. 12. 12.
— Laurent. Albert 12.
— Maria Ant. 12. 1346.
— Mar. Johanna 12.
Vers, Verß:
— Franz Mich. 607. 608.
— Maria Magdal. 607.
— Michael 607.
Vervaux Anna Maria 259.
Feſenmayr Roſina 679.
Vetter Ferd. 1236.
— Georg 1236. 1236.
Vetter v. d. Gilgen Adam 546.
— Maria 546.
— Scholaſtika 546.
Fetzer Dorothea 946.
Feuchtmayr — ſiehe Feichtmair.
Feürer, Feyrer:
— Dominik. 628.
— Georg 1077.

Feürer, Feyrer:
— Johann 36.
Feüri, Feyri:
— Adelheid 571.
— Barb. Maximiliana 1143.
— Franz Xav. 482.
— Georg Wilh. 229. 571. 1143.
— Johann Kajet. 571.
— Joh. Wilh. 229. 451. 571. 640. 998.
— Kajet. 571.
— Kajet. Kaſp. Joſ. 571.
— Maria Anna 481. 482. 807.
— N: 451. 571. 1196.
Feyhl Ignaz 184. 623. 1352.
— Maria Thereſ. 623.
Feyrer — ſiehe Feürer.
Feyri — ſiehe Feüri.
Vichtl Franz Xav. 248.
— Joh. Adam 248. 1309.
— Joſeph 248.
— Joſepha Karol. 248. 248.
— Maria Anna 248.
— Mar. Eleonora 248.
— Mar. Magdal. 1309.
Fickler Joh. Bapt. 1260.
Viebeck, Viepeck:
— Anna 212.
— Chriſtoph 904. 1072. 1372.
— Theodor 211. 212. 491. 670. 671. 673. 767. 815. 1072. 1372.
— Wolfg. 491. 767. 1040. 1372.
— N: 212.
— ſiehe auch Haimhauſen.
Viebig Adam 509.
Fieger Johanna 1044.
— N: 567.
Fiegl Johann 345. 708. 1133. 1182.
— Maria Monika 851.
Viehhauſer David 415.
Viereck, Vieregg:
— Adelheid 571.
— Anna Lidwina 1065.
— Barbara 231.
— Ferd. 231.
— Ferd. Joſ. 1084.
— Johann Ant. 578.
— Joh. Ignaz Gottl. 578.
— Joſepha 231.
— Kajet. 231.
— Karl 231.
— Maria 578. 1277.
— Mar. Joſepha 317.
— Mar. Klara 579.
— Matthäus 231.
— Max Heinr. 1065.
— Peter 1277.
— Philipp 231.
Thaddäus Ant. 578.
Viereck, Vieregg:
— Wolfg. Dietrich 578. 578. 586. 804. 1368.
— Wolfg. Heinr. 81. 241. 578.
— N: 317. 560.
Vikart Maria Erneſta 1075.
Villinger Anna Maria 1293.
— Karl 1293.
Vilsecker, Vilsegger:
— Erasmus 752.
— Georg 193. 1217.
— Wilh. 193. 752.
Vilzkotter Andreas 1154.
Vincenti N: 121.
Fingerl Maria Apoll. 644
— N: 644.
Fink, Fünk:
— Johann 169.
— Joh. Georg 665. 666. 750.
— Joh. Nep. 357. 358.
— Joſeph 358.
— Kaſp. Ant. 358.
— Leonh. 113. 122.
— Maria Anna 666.
— Mar. Eliſ. 358.
— N: 169.
Finſter N: 624.
Finſterwalder Auguſtin 1015.
— Jakob 1015.
Vintler Sophia 647.
Violanda Beatrix, Prinzeſſin, 683.
Fiſcher, Viſcher:
— Anna Sibilla 981.
— Balthaſ. 6. 466. 731.
— Bartholom. 19.
— Chriſtian 1176.
— Chriſtoph 176. 177. 180.
— Erasmus 289.
— Frz. Leonh. 533.
— Georg 560. 819.
— Gg. Joſeph 4. 6.
— Johann 6. 75. 397. 730. 731. 1348.
— Joh. Adam 289. 291.
— Joh. Konrad Ant. 404.
— Joh. Leonh. 981.
— Johanna 289. 289.
— Joſeph Ant. 1111.
— Kaſpar 19.
— Kosmas Dam. 988.
— Leonhard 981. 1342.
— Maria Anna Genov. Petronilla 1179.
— Maria Barb. 289. 289. 1356.
— Mar. Kathar. 1357.
— Mar. Kathar. Felicitas 404.
— Mar. Thereſ. 4. 1093.
— Mathilde 1348.
— Max 731.
— Michael 1179.

Fiſcher, Viſcher:
— Paul 881.
— Sigm. 391.
— Wilh. 180.
— Wolfg. 605.
— N: 177. 180.
Fiſchl, Viſchl:
— Johann 1075.
— Joh. Chriſt. Engelh. 1075.
— Joh. Nep. 1075.
— Martin Konr. Ign. 1075.
Viſino Johann Bapt. 1091. 1094. 1095. 1098. 1198.
— Joſeph Ant. 1076. 1095.
— Magdal. Johanna Joſepha 1094.
Visler Johann Gg. 161.
— Joh. Wilh. 501.
— Leonore 161. 1187.
Vizthumb Jeremias 1058.
Flad Maria Eva 774.
Flächel, Flächl, Flehel, Phlehel:
— Euphroſ 765.
— Johanna 765. 866.
— Wolfg. 765.
— ſiehe auch Nidermair S. 773.
Fleckhaimer Kathar. 513.
Flehel — ſiehe Flächel.
Fleiſchl Ambros 281. 282.
Fleiſchmann Max 555.
Fleiſſner Anna Margar. 1008.
— Philipp 1008.
Fliecher, Flieher:
— Georg 1302.
— Johann 1310.
Flitzing, Flitzinger:
— Heinrich 1362. 1368.
— Maria 1224.
— Sabina 525.
— Wolfg. 525.
Florian Kaſpar 1028. 1216.
Flüßhart Margar. 1062.
Vögl Abraham 421.
Vögele Joh. Gg. 114.
Vöhle, Vöhlin, Völe:
— Anna Maria 1367.
— Ferd. 784. 953. 1367.
— Klara 788.
Völkl — ſiehe Välkel.
Förch, Förg, Förth — ſiehe Ferch.
Vötter — ſiehe Vetter.
Vogel, Vogl:
— Balthaſ. 1297. 1297. 1300.
— Friedr. 872.
— Georg 309. 747. 1069.
— Johann 45. 309. 1069.
— Joh. Gg 584.
— Leonh. 550,
— Maria Joſ. 470.
— Mar. Juliana 309. 309.
Vogel, Vogl:
— Max Joſ. Mich. 309.
— Michael 309. 1352.
— Nikolaus 309.
— Sebaſt. 102. 187. 382. 1297.
— N: 1294.
Vogelmaier, Voglmair:
— Eliſ. Monika Frzska. 1014.
— Sigm. 899.
Vogler Johann 1283.
Vogt Anna 466. 1248.
— Barb. 466.
— Chriſtoph 138. 392. 463. 465. 466. 1248. 1249. 1374.
— Johann Chriſt. 392.
— Joh. Sebaſt. 391. 466.
— Konrad 138. 392. 466. 1018. 1249. 1361.
— Konſtantia 1018.
— Maria 59. 392. 466.
— Melchior 392. 466. 1018. 1248.
— Regina 1018.
— Wilh. 59. 466. 466.
Voith, Voyt:
— Barb. Rebekka 1047.
— Maria Anna Joh. 984.
— Sigm. 1068.
— Zacharias 984.
Folard (Volard) Charlotte 837.
— Maria Agnes 837.
Folkhamer, Volkhamer:
— Adam 681.
— Barbara 1040.
— Franz 1142.
— Frz. Joſeph 1142.
— Heimeran 1040.
— Jakobe 1142.
— Johann 681. 1040.
— Maria Klara 1141. 1142.
— Mar. Maximiliana 1142.
— Martin 370. 1142.
— Michael 61. 681. 1040.
— Wilh. 1040.
— Wolfg. 61.
Volkum Balthaſ. 585.
Vollandt Anton Sebald 1351.
Vollmar, Vollmayr, Volmar:
— Friederika 720.
— Johann Friedr. Wilh. 719. 720.
— Maria Eliſ. 720. 720. 720.
— Peter 239.
— Viktoria 720.
— Wilh 720.
— N: 720.
Von der Alm — ſiehe Alm.
Von der Gilgen — ſiehe Vetter.
Von der Halden Anna Genov. 34.
Von der Hauben Auguſta Frzska. 568. 1173.

Von der Hueb — ſiehe Peter Joh. Georg.
Von der Leiter Anna Maria 1294.
— Eliſ. 388. 1239.
— Johann 1239. 1240. 1293.
— Joh. Chriſtoph 1293.
— Joh. Dietrich 1240.
— Joh. Warmund 388. 1239.
— Maria 688.
— Wilh. 1239. 1239. 1293.
— W. 388.
Von der Wahl Eman. 617. 1102.
— Ferd. 636.
— Ferd. Frz. Albr. 431.
— Ferd. Maria 284. 616.
— Franz 617.
— Frz. Ferd. 582.
— Friedrike 1102. 1102.
— Joachim Chriſt. 742.
— Joſepha 284. 617. 617.
— Maria Anna 617.
— Mar. Elorn. 636. 636.
— Mar. Frzska. 636.
— Xaver 617.
— U: 66. 408. 435. 742. 817. 1157. 1223.
Von der Wart, Von der Wartt:
— Anna 632.
— Felicitas 255.
— Johann Wolfg. 256.
For — ſiehe Stor.
Forſtenhauſen, Forſtenhaüſer, Forſtenheüſer:
— Anton Otto 626.
— Otto 626.
— Otto Heinr. 626.
— N: 626.
Forſter, Vorſter:
— Barbara 530. 1331.
— Bernh. 722.
— Franz 781.
— Frz. Ant. 268.
— Gedeon 752.
— Georg 86. 1349.
— Johann 1185.
— Joh. Gg. 348.
— Joh. Joſeph 437. 610.
— Maria Anna 437.
— Mar. Frzska. 437. 610. 610.
— Maximiliana 437.
— Michael 530. 1331.
— Sophia 268.
— Wolfg. 610.
— Wolfg. Jakob 107.
— Ulrich 752.
— N: 86. 1211.
— ſiehe auch Varſtner.
Forſtern Amalie 1354.
Fortenbach — ſiehe Furtenbach.
Vorwaltern — ſiehe Menrad.
Foſſa Franz 781.
— Frz. Amand Ferd. Kajet. 39. 40. 1244. 1245. 1250.
— Johann 109. 780. 1367.
— Joh. Adam 816. 1368.
— Maria Barb. 816. 1368.
— Renerus 109. 109. 780. 781. 816. 1250.
Frähammer — ſiehe Frahammer.
Främbl Georg 1371.
Fränking, Fränkinger, Frenkinger:
— Anna Roſina 1205.
— Apollonia 925.
— Chriſtoph 79. 925.
— Diana 925.
— Eliſabeth 925.
— Eliſ. Johanna 175.
— Felix Joſ. Adam 924. 925.
— Franz Felix 1206.
— Friedr. Wilhelm 1206.
— Joel 925.
— Joh. Bapt. 925. 1205. 1206. 1206.
— Maria Anna Joſ. 1065.
— Mar. Barb. 175. 1205.
— Oswald 1206.
— Otto Heinrich 833. 925. 1370.
— Sebulon 925.
— N: 175.
Fränkl Joh. Ant. 701.
— Joh. Gg. 701.
— Maria Anna Klaud. 701. 701. 702.
— Mar. Frzska. Klaud. 1366.
Fragenſtein Anton 365.
Fragner Jakob 865.
— Johann 836.
Frahammer, Frähammer:
— Joſeph 924.
— Joſ Joh. Nep. 924.
— Maria Klara 924. 925.
Frank, Franken:
— Florian Chriſt. 413.
— Franz 875.
— Franz Xav. 413. 413. 414.
— Frz. Wilh. 414. 414.
— Johann Gg. 414.
— Joh. Kolomann 875.
— Joh. Michael 414.
— Joſeph Chriſt. 875.
— Joſeph Max 414.
— Joſepha 875.
— Maria Joſ. 413.
— Martin 875.
— Urſula 510.
— N: 1002.
Franz Alexander 322.
— Andreas 524.
— Georg Frz. 524.

Franz Joh. Sigm. 25. 26. 31.
— Maria Suſanna 25.
— Marquart 390.
Frauenberg, Frauenberger:
— Anaſtaſia 490.
— Anna 211.
— Anton 766.
— Chriſtoph 1039.
— Franz 1039.
— Frz. Paul 1039. 1039. 1048.
— Genovefa 634.
— Johann Chriſt. 161.
— Joh. Georg 484. 1361.
— Joh. Max 161.
— Joh. Max Wolfg. Sigm. 90.
— Joh. Peter 633. 1049.
— Joh. Viktor 484.
— Karl 161.
— Maria Suſanna 1361.
— Oswald 211.
— Sebaſt. 477.
— Wilh. 70. 490.
— Wolfg. Dietrich 855.
— N: 443.
— ſiehe auch Fronperg Johann.
Frauenhofen Adam Gottl. Max. 488.
— Albrecht Frz. 743
— Albr. Lorenz 743. 1192.
— Anna Barb. 1245.
— Brigitta 1368.
— Ferd. Joſ. Ant. 636.
— Frz. Deſider. 635. 636.
— Frz. Felix Ferd. 743.
— Frz. Ignaz 488.
— Johann Albr. 743.
— Klemens Aug. 488.
— Margareth 211.
— Maria Adelh. 743. 1192.
— Mar. Klara Philippa 1192.
— Martin 211.
— Mauritia Frzſka. 768.
— Max Gottl. 488.
— Max Ludw. 636. 768.
— Theſaurus 1368.
Frauenhofer N: 128.
— ſiehe auch Frauenhofen.
Frauenhueber, Fraunhuber.:
— Abraham 596. 597. 1363. 1363. 1364.
— Adam 597. 1364.
— Chriſtoph 596. 596.
— ſiehe auch Freinhuber.
Frayd Georg 853.
Frei ꝛc, ſiehe Frey ꝛc.
Freidlsberger, Freudlsberger:
— Egid 730.
— Eliſabeth 730.
— Leonhard 730, 730. 1366.
— Maria 730.
Freidlsberger, Freudlsberger:
— Mathias 730.
Freinhuber Anna Kathar. 76.
— Johann Maria 276.
— Joh. Martin 493.
— Joh. Peter 493.
— Johanna Kath. 493.
— Joſeph Ant. 493.
— Maria Florentia 1013.
— Martin 493. 1013.
— Max 493.
— Melchior 493.
— ſiehe Frauenhueber.
Freiſing, Freiſinger:
— Anna Sidonia 634.
— Chriſtoph 88. 969. 1127. 1349.
— Franz 969.
— Georg 130.
— Joſeph 130.
— Wolfg. Jakob 969.
Freitag — ſiehe auch Freytag.
Frenau David Kolom. 1046.
— Georg 1014.
— Johann Gg. Eman. 675.
— Joſeph Frz. 34.
— Joſ. Ignaz 674. 675. 675. 902.
— Maria Kath. Jul. 1014.
— Mar. Theodora 497.
— N: 675.
Frenkinger — ſiehe Fränking.
Freudlsberger—ſiehe Freidlsberger.
Freundtsberg Georg 688.
— Kathar. 688.
— ſiehe auch Frundsberg und ebenſo Maxlrain Wolfg. Veit.
Frey Cöleſtina 144. 476.
— Franz Xav. 144. 476.
— Heinrich 1027.
— Johann 134. 867.
— Joh. Ludw. 1306.
— Joh. Mathias 1234.
— Joſeph 1306.
— Lorenz Adam 1306.
— Maria Felicit. Klara 144.
— Philipp 1306.
— N: 1306.
Freyberg Ad. Kaſp. 73. 81. 90. 487.
— Adelheid 1172.
— Albrecht Ernſt 419.
— Albr. Joſeph 1172.
— Anna 954.
— Anna Mar. 589. 1172.
— Chriſtoph Adam 330.
— Eliſ. Barb. 419.
— Eva Benigna 49 884.
— Ferdinand 15. 579.
— Franz Adam 487. 1171. 1172.
— Frz. Adam Ottmar 58, 594.
— Heinr. Volker 328. 463.

Freyberg Joh. Albr. 1172.
— Joh. Bapt. Wilibald 330.
— Joh. Chriſtoph 487.
— Joh. Pleikhard 954.
— Julius 1172.
— Karl 484. 1019.
— Karl Adam 487.
— Karl Ad. Felix 73. 97.
— Karl Ferd. Ad. Felix 487.
— Kathar. 688.
— Konrad Sigm. 953. 954.
— Luiſe 330.
— Maria 883.
— Mar. Eva Eliſ. 1052.
— Mar. Joſepha 517.
— Mar. Magdal. 125. 1019.
— Mar. Maximil. Klaudia. 719.
— Mar. Polyxena 884.
— Mar. Sibilla 690.
— Ottmar 1171. 1172.
— Pankraz 8. 15. 487. 579. 633. 883. 884.
— Philippine 89.
— Praxedis 1321.
— Sophia 884.
— Werner Hektor 463.
— Werner Volker 328. 463.
— Wilh. 883. 884. 1006.
— N: 988. 1225. 1295.
Freyenfels Maria Joſ. 929.
Freyen-Seiboltstorf — ſiehe Seiboltſtorf.
Freymann Anna Regina 205.
— Barbara 1051.
— Euſtach 1051.
— Jakob 100.
— Johann Joachim 1051.
— Joh. Wolfg. 205. 1051. 1372.
— Margaret 1050.
— Rochus 1051.
— Veronika 1051.
— Wolfg. 1051.
— Wolfg. Jak. 252. 295. 296. 371. 408. 408. 412. 981. 1050. 1051. 1314.
— N: 3. 126. 372.
Freymüller Wolfg. 1369.
Freytag Ernſt 521.
— Franz 834.
— Karl 521.
— Magdal. 834.
— Mich. Ernſt 521. 834.
Friedinger Anna 118.
— Michael 113.
Friedl Chriſtoph 641.
— Franz Jak. 641.
— Kaſpar 641.
— N: 641.
Friedrich Barb. 797.
Friedrich Johann 810. 810. 810.
— Klara 810.
— Markus 810.
— Michael 797. 810.
Friedrich von Heſſen 590.
Friedrich, Pfalzgraf, 760.
Frießhaimer, Frießhamer, Frießhammer:
— Euphroſ. 895.
— Franz 480.
— Joh. Jak. 122. 811.
— Leonhard 811.
— Maria 543.
— Mar. Kath. 480. 480.
— Mar. Roſina 811.
— Mathias 122. 450. 543.
— Rudolf 543. 811. 895.
— Thimotheus 544. 811.
— Ulrich 122. 543.
Fritſch Maria Anna 1025.
Fritſchner Johann 586.
Fröſchl Degenhard 832.
— Eliſabeth 855. 1302.
— Georg 934.
— Johann Joſ. 4. 855.
— Joſeph 211. 855.
— Kaſpar 833. 854. 855. 934. 1369.
— Margar. 211.
— Peter 1369.
— Sigmund 855.
— Suſanna 934.
— Urſula 563. 934.
— Wolfg. 855.
Fröſchlmoſer Virgil 1027.
Fronberger, Fronperg:
— Anna 477. 478.
— Anna Kath. 477.
— Euphemia 478. 1174.
— Georg 1173.
— Johann 249. 411. 477. 1173. 1174.
— Joh. Jak. 160. 477. 478. 1173. 1174. 1174.
— Joh. Wolfg. 160.
— Wolfg. 177.
— ſiehe auch Frauenberg.
Froſchmair Gregor 1313. 1313. 1314.
— Wolfgang 1314.
Frühe Kajetan 1152.
— Maria Walb. 1152.
Fruemann (Früemann) Georg 831.
— Maria Frzska. 831.
Frundsberg Anna 71.
— Georg 71.
— ſiehe auch Freundtsberg.
Fuchs, Fux:
— Anna 1058.
— Anna Maria 89. 952. 1064.
— Barb. Jakobe 88.

Fuchs, Fux:
— Benigna 569.
— Chriſtoph 754.
— Degenhard 569.
— Euphroſ. 569.
— Georg 131. 1058. 1058.
— Gg. Sigm. 88. 569.
— Herdegen 1099.
— Jakob 104.
— Joachim 204.
— Johann 131. 785.
— Joh. Bapt. 104. 1058.
— Joh. Chriſt. 89. 952.
— Joh. Degenh. 569.
— Joh. Friedr. 569.
— Joh. Jakob 569.
— Joh. Math. 131.
— Joh. Sigm. 569.
— Joſeph 1119.
— Karl 1099.
— Kaſpar Melchior 204.
— Kathar. 569.
— Margar. 1099.
— Maria 569.
— Michael 1058.
— Renata 785.
— Roſina 174. 569.
— Sigm. 563. 569.
— Wilibald 129. 130. 131.
— Wolfg. 764.
— N: 833. 981.
Fuchshueber — ſiehe Fuxhueber.
Fuchsmayr — ſiehe Fuxmayr.
Füeßl (Füeſſl) Georg 593.
— Wolfg. 593. 912.
— N: 593.
Füger — ſiehe Fieger.
Füll Barbara 371.
— Felix Chriſtian Klem. 331.
— Ferd. Klemens 331.
— Frz. Ant. 331. 331. 335.
— Ignaz Frz. Xav. Joach. 331.
— Joh. Nep. Adam 331.
— Joh. Ulrich 331.
— Maria Ant. Joſepha 331.
— Mar. Barb. 371.
— Mar. Frzska. 331.
— Mar. Mechtildis 683.
— Mar. Mechtildis Magdal. 1358.
— Mar. Thereſ. 331.
— Max Joſeph 331. 332.
— N: 478.
Fürbas, Fürpaß:
— Anna Mar. Magdal. 372.
— Johann 84. 490.
— Joh. Gg. 372.
— Sigm. 490.
Fürnſtain Kath. Regina 177.
— Michael 177. 178.
Fürſt Albrecht 443. 499.
— Balthaſ. 443. 458. 912.
— Johann 912.
— Joh. Joſ. 129. 444.
— Joh. Nep. 129. 129. 129. 659.
— Lukas 443. 444. 912.
— Margar. 443. 444.
— Melchior 912.
— Scholaſtika 443.
— N: 1005. 1253.
Fürſtenberg Friedr. 225.
— Maria Anna 617.
— Mar. Kathar. 225.
— N: 617. 858.
Fueßſtetter Joh. Bapt. 480.
Fugger Albrecht 115. 195.
— Alexius 1360.
— Aloys 464.
— Anna 485. 1116.
— Anton 785. 785.
— Bonavent. 464. 464.
— Chriſtoph 1103. 1347.
— Eliſabeth 785.
— Ernſt Joh. 485.
— Ferd. Ignaz 786.
— Franz Ign. 486.
— Friderika 617.
— Frobenius 1020. 1304.
— Jakob 485. 1116.
— Joachim 876. 1353.
— Johann 463. 464. 465. 1347.
— Joh. Albrecht 39.
— Joh. Bapt. 285. 363.
— Johann Ernſt 464, 625 1361.
— Joh. Friedr. Ant. 224.
— Joh. Jakob 286. 486 1361.
— Joh. Joachim 72.
— Joh. Max Joſ. 464. 464. 464.
— Joh. Sigm. 39.
— Joſeph 614.
— Judith 363. 363. 873.
— Juſtina 49.
— Kajetan 363. 373. 617.
— Kajet. Joſ. Ignaz 284. 285. 363.
— Karl 49. 57. 419. 450. 485. 486.
— Kathar. 1116.
— Klaudia Frzska 464.
— Konſtantia 1361.
— Konſtantin 485. 1328.
— Maria 175. 786. 1347.
— Mar. Anna 465. 520. 1273.
— Mar. A. Eliſ. Maximil. 1020. 1022.
— Mar. Anna Kathar. 1325. 1325.
— Mar. Eliſ. Johanna 175.
— Mar. Jakobe 1307.
— Mar. Johanna 419. 486.
— Mar. Magdal. 603.
— Mar. Thereſ. Joſepha 1102.
— Markus 463. 464. 547. 804.

Fugger Marquart Euſtach 184.
— Max 114. 464. 465. 785. 785. 790. 1029.
— Max Frz. Joſ. 1276.
— Max Joſeph 363. 365. 373.
— Nikolaus 790.
— Otto Heinr. 464. 756. 1361.
— Philippine 243.
— Severin 224. 1353.
— Veronika 467.
— Wilh. 57. 486. 1272.
— N: 139. 280. 293. 486. 578. 639. 695. 739. 790. 895. 939. 969. 1040. 1161. 1276. 1285. 1325. 1336. 1336. 1357. 1368.
Fuhrmann Magdal. 18.
— N: 171.
Fumi Roſina 1004.
Funk Joh. Adam 467.
— Johann Bapt. 467.
— Joh. David 466. 467.
— Joh. Georg 1332.
— Magdalena 1332.
Funk Margar. Anna 467. 467.
— Maria Anna 1332.
Furtenbach, Furttenpach:
— Joh. Phil. 1020.
— Kaſpar 1028.
Furthmayr Egid 910. 913.
— Maria Urſ. 910. 910. 910.
Furtner — ſiehe Furtter
Furtter, Furttern:
— Adam Ant. 794. 794.
— Franz Joſ. 794.
— Johann 1078.
— Joh. Bapt. 1078.
— Joh. Bartholom. 382. 786. 787. 793. 793. 794.
— Maria Anna 794.
— Peter 986.
— Roſalie 794.
Fußſtetter — ſiehe Fueßſtetter.
Fux — ſiehe Fuchs.
Fuxhueber Franz Ignaz 345.
— N: 1107. 1107. 1107.
Fuxmayr Joh. Adam 1178.

G

Gaar — ſiehe Gar.
Gabler Eliſabeth 1041.
— Franz Ant. 971.
— Johann 1041.
— Joh. Wolfg. 971.
— Maria 1041.
— Mar. Adelh. 971.
— Mar. Thereſ. 971. 971.
— Markus Chriſt. 970. 971.
— Mathias 971.
Gabrieli Amadeus 1295.
— Karoline 1296.
— Maria Joſepha 1296.
— N: 1296.
Gadmayr, Gadtmair:
— Peter 302. 1356. 1363.
— Scipio 430. 434.
Gadolt Anna Kath. 900. 900.
— Sabina 1370.
Gämbs Michael 302. 930.
Gänghofer — ſiehe Ganghofer.
Gärchinger — ſiehe Gerchinger.
Gärtner, Gartner:
— Barbara 732. 815.
— Georg 539. 788.
— Johann 732. 788. 815. 815.
— Joh. Sigm. 50. 539. 539. 815. 1347.
— Leonh. 815.
— Maria 50. 539.
— Philipp Jak. 539. 539. 815.
— Sabina 815.
— Sigm. 146.
Gärtner, Gartner:
— Suſanna 815.
— N: 815.
Gäßl Georg 440.
Gaibinger, Geibinger:
— Franz Joſ. 129. 843. 1164. 1167.
— Joſeph 133. 169. 1112. 1307. 131
— Maria Joſepha 843. 1234.
— Max Ferd. 843.
— Max Friedr. 1311.
— Oswald 1164.
Gailer Anna Kreszent. 476.
— Cöleſtin 144. 476.
— Franz 144.
— Frz. Xav. 475. 476. 1031.
— Hilaria 476.
— Xaver 482.
Gailkircher Anna 1116.
— Barbara 1116.
— Johann 1115. 1116. 1116 1261.
— Joh. Nikol. 1115. 1116.
Gaisperg, Gaißberger, Gaysperger, Geisberg:
— Barbara 767.
— Friedr. 670. 767.
— Johann 30. 670.
Gaißhofer, Geißhofer:
— Anna 1310.
— Georg 1310.
— Joachim 863. 864. 1310. 1369.
— Johann 1310.
— Maria 864
Galler Franz Ant. 910.

Galler Georg 910.
— Maria Urſ. 910.
Ganbach (Gombach) Erhard 629.
Ganghofer, Gangkofer:
— Franz 396. 398. 1154.
— Ulrich 399.
Ganzenmiller Franz 813.
— Joſeph 813.
— Maria Veronika 813.
Gar, Garr:
— Joſ. Ant. Florian 191.
— Kaſpar 191.
Garchinger — ſiehe Gerchinger.
Garhamer Johann 904.
— Joh. Gg. 1230.
— Wilh. 521. 904. 1230. 1231.
Garthäuſer — ſiehe Karthauſer.
Gartner — ſiehe Gärtner.
Gartzweiler Eva Maria 1073.
— Kathar 1012.
— Neidhart Phil. 152. 849. 1073.
— Paul 152. 1011. 1012.
Gaſſer N: 1062.
Gaßner Aloys 480.
— Barbara 476.
— Chriſtian 480.
— Johann 480.
— Joh. Gg. 480.
— Joh. Jakob 46. 114.
— Maria Frzska. Apoll. 480. 1178.
— Maria Kathar. 480.
— Michael 480.
— N: 1179.
Gaſtl Anton 812.
— Barb. 137.
— Johann 137.
— Maria Barb. 812.
— Paulus 137.
Gatterburg Maria Anna 769.
Gattermair Peter 556. 1363.
— ſiehe auch Gadmayr.
Gaudegg — ſiehe Khuen Jak. Ferd.
Gaza Joh. Karl 275.
— ſiehe auch Fagnau.
Gazan — ſiehe Gaza.
Gebhard. Gebhardt:
— Chriſtoph 936.
— Euphroſ. 650. 650.
— Ferd. 493. 1056. 1137. 1359.
— Georg 1056. 1056. 1068. 1359.
— Jakob 936.
— Johann 936. 1056.
— Joh. Leonh. 345. 1107.
— Joh. Nep. 1089.
— Maria Margar. 936.
— Roſina 400. 1056.
Geböck — ſiehe Gepeck.
Gebrath Johann 571. 948.
— Joh. Gg. 948.
Gebrath Kajet. 571.
— Maria Anna 948.
Gebſattel Maria Barb. 99.
Geepeck, Geepöck — ſiehe Gepeck.
Geggeritz — ſiehe Köckeritz.
Geibinger — ſiehe Gaibinger.
Geier — ſiehe Geyer.
Geiger Johann Balthaſar 27. 1373.
— Joh. Frz. 1069.
— Leopold Ferd. 1069.
— Maria Renata 1069.
— Mar. Thereſ. Sophia 1152.
— Thomas 1069.
— Tobias 1069.
Geilßdorf Rudolf 162.
Geimpp — ſiehe Gumpp.
Geisberg — ſiehe Gaisberg.
Geiſecker Johann Math. 281.
— Joſeph Ant. Adolf 281. 281. 282.
— Maria Vikt. Thereſ. 281.
— ſiehe auch Eiſeneck.
Geißhover — ſiehe Gaißhover.
Geißler Heinrich 27.
— Johann Adam 103.
— Joh. Kaſpar 143.
— Joh. Nep. 54. 103.
— Joh. Sebaſt. 103.
— Joſeph Ant. 27. 143.
— Joſ. Chriſtian 143.
— Mar. Joh. Joſ. Thereſ. 103.
— Wolfg. Heinr. 26. 143.
Gembl — ſiehe Gemel.
Gemel, Gemmel:
— Agnes 1338.
— Johann Kaſp. 1338.
— Maria Anna Frzska. 1338. 1339.
— Mar. Juſtina 542.
— Mar. Thereſia 1349.
— Mar. Thereſ. Eleon. 944.
— Wolfg. Heinr. 541. 541. 542. 542. 928. 943.
Gemmingen Georg Dietr. 1225.
Georg, Herzog, 760.
Georg Friedrich, Markgraf, 878.
Georg St., Ritterorden: 9. 25. 50. 196. 212. 217. 652. 652. 707. 768. 769. 871. 967. 997. 1191. 1247. 1250. 1251. 1251.
Gepeck, Gepöck:
— Adam 109. 112. 445.
— Adelheid 945.
— Anna 1230.
— Anna Martha 113.
— Chriſtian Florian 739.
— Dorothea 113.
— Erasmus 7. 945. 1230.
— Maria Chriſtina 445.
— Rudolf 113. 445. 1361.
— Sibilla 112.

Gepeck, Gepöck:
— Veit Adam 445. 589. 634. 742. 793. 993.
— Wilh. 113. 445.
— N: 113. 113. 739. 993.
Gepinzki — ſiehe Kempinzggy.
Gerbl Frz. Xav. Math. 1052.
— Korbinian Wolfg. 1052.
Gerchinger Euphroſ. 895.
— Johann 278. 895.
— Joh. Gg. 278. 280. 576. 895.
Geremia Fauſtina 882.
Gerhauſer Georg 962.
Germain — ſiehe „S. Germain“.
Germainer Anna Maria 1057.
Gerſpeck — ſiehe Greßpeck Georg.
Gerſtlacher Franz 898.
Gerzer, Gerzner, Görzer:
— Andreas 586.
— Franz 586.
— Georg 415. 643. 979. 1165.
Geſſenberg, Göſſenberg, Göſſenberger:
— Beatrix 1148.
— Magdalena 1187.
Geyer Gregor 692.
— Lorenz 692.
— Michael 692.
— Richard 692.
— Vincenz 276. 692.
— N: 692.
Geyerſperger Anna 817.
Gewold N: 815.
Gienger Albrecht 1121.
— Anna Kathar. 1121.
— Maria Anna 1121.
Giesl Mathias 560.
Gietl Joſeph 661.
— Maria Anna Maximil. 661.
Gigl Anton 1150.
— Balthaſ. 1150.
— Bonifaz 1150. 1156.
— Franz Ignaz 290.
— Frz. Xav. 777. 1150.
— G. Gottfried 200.
— Maria 1150.
— Melchior 1150.
— Walburga 289.
Gileis Maria Michaela 1227.
Gilg Aurelian 153.
— Viktor 153.
Gilgen — ſiehe „Von der Gilgen“.
Gimppinger, Gümpinger, Gumpinger:
— Maria Joſepha 436.
— Mar. Thereſ. 436. 481.
Ginnhardt, Günhardt:
— Nepom. 800.
— N: 1259.
Ginnhardt, Günhardt:
— ſiehe auch Ginthart.
Ginsheim, Ginßhaimer, Ginßheim, Günsheim:
— Georg 192.
— Gg. Wilh. 192.
— Johann Ladisl. 193.
— Joh. Max Chriſt. 193. 626.
— Maria Anna Thereſ.-Frzska 1190.
— Max Chriſt. 859.
— Max Frz. Joſ. 193.
— N: 1353.
Ginthart N: 534.
— ſiehe auch Ginnhardt.
Ginzkover, Günzkover:
— Barb. 728.
— Eva 727.
— Joh. Kaſp. 727. 728.
— Kaſp. 727. 1149. 1149.
Gioth (Gioths) Franz 895.
Giſterl Ambros 266.
— Paul 266.
Giussuni Maria Eliſ. 719. 720. 720.
— Max 720.
Glabsperger, Glapſperger:
— Ferd. 1185.
— Georg 1185.
— Margaret 1186.
— Sigmund 1185/86.
— Simon 1077. 1186.
— Sophia 1077. 1186
Glanner — ſiehe Clanner.
Glas Jakob 1196.
Glaß Anna 42.
Gleiſſenthal Georg Chriſt. 1289.
— Johann Chriſt. 101.
— Joh. Ludwig 1176.
— Joſepha 984.
— Michael 1353.
— Wilh. 984.
— N: 101.
Glöckl — ſiehe Klöckl.
Glück Joſeph 265.
— Michael 265. 326. 340. 1357.
— Richilla 340.
— Walb. 340.
Gmainer Achaz 202.
— Adelheid 170.
— Anton 317.
— Ant. Benedikt 202
— Ant. Michael 201. 202.
— Antonia 202. 892.
— Chriſtoph 317. 1356.
— Eva 202.
— Franz 202.
— Frz. Joſ. 202.
— Georg Mich. 170. 202. 1195.
— Johann 317. 317.
— Joh. Adam 29.

Gmainer Joh. Friedr. 29. 29.
— Joſepha 202.
— Maria Anna 202. 203.
— Mar. Eliſ. 202.
— Mar. Thereſ. 29. 1195. 1195. 1196. 1196.
— Michael 202.
Gobel, Gobeli:
— Anna Kathar. 134.
— Chriſtian 286.
— Franz 134.
— Gregor 287.
— Ignaz 287.
— Johann Albr. 287.
— Johann Georg 287. 1356.
Goder Adam 1367.
— Anna Kathar. 503.
— Anna Maria 932.
— Ant. Vit. Erasm. 503. 503.
— Bernh. 504. 517.
— Chriſtoph 563. 760. 920. 932.
— Ernſt 305. 305. 760. 760. 1087.
— Franz 305. 1087.
— Frz. Joſ. Ant. 504.
— Johann 563. 760. 760. 760. 832. 832. 853. 1367.
— Joh. Bernh. 760. 941. 1087.
— Joh. Chriſtoph 760. 1366. 1371.
— Johann Joſeph 379. 503. 503. 504. 517.
— Joh. Joſ. Ignaz 503.
— Joſeph 832. 932.
— Maria 832.
— Mar. Anna 305.
— Mar. Anna Antonia 504.
— Mar. Anna Eliſ. 504.
— Mar. Jakobe 941.
— Mar. Joſepha 1160.
— Sabina 1366.
— Salome 832. 832.
— Seiz 832.
— Seyfried 563. 760. 920.
— N: 450. 489. 760. 1212.
Godin Karl 1005.
Göggeritz — ſiehe Köckeritz.
Göhl Chriſtoph Jak. 95.
— Franz Peter 95. 1349.
— Karl Joſeph 1153. 1349
— Markus Joſ. 95.
— Sibilla 1349.
— N: 1030.
Göhring Johann Bartholom. 699.
— Joh. Georg 699.
Göller Franz Anton 1090.
Göltl Anna Maria 1202.
— Johann Heinr. 1201. 1202.
— Maria Reg. 1202.
— Max Heinr. 1202.
Gölzer Maria Anna 465.
Gölzer Max Ferd. 465.
Görzer — ſiehe Gerzer.
Göſchl, Götſchl:
— Andreas 1111.
— Georg 1111.
— Hieronym. 10.
— Jakobe 1186.
— Ignaz 10.
— Johann 10. 1111. 1111.
— Joſeph 1111.
— Ludwig 10. 1186.
— Simon 1111.
Göſſenberger — ſiehe Geſſenberg.
Götſchl — ſiehe Göſchl.
Göttlkofer Degenh. 190. 1353
— N. 1353.
Göttner Georg 1231.
Göz Adelbert 572.
— Benno Frz. Xav. 573.
— Friedr. Sigm. 573.
— Georg Jak 572.
— Johann 75.
— Joh. Fabian 834.
— Joſeph Ferd. 573.
— Joſepha Vikt. 573.
— Magdal. 834.
— Maria Anna 572.
— Mar. Frzka. 572.
— Mar. Kathar. 834.
— Mar. Maximil. 573.
Gözengrien Anna Maria 94. 886.
— Chriſtoph 313. 653. 1096
— Chriſt. Ferd. 115. 501. 1096.
— Chriſt. Joh. 1096.
— Georg Heinr. 115. 1350.
— Jakobe 1187.
— Johann Ferd. 89. 115. 207. 313. 501. 649. 653. 654. 705. 1096.
— Joh. Georg 501.
— Joh. Gg. Heinr. 502.
— Maria Anna Frzska. 1275.
— Mar. Frzska. 1349.
— Mar. Magdal. 501.
— Mar. Thereſ. 502.
— Martha 1096.
— Max Ernſt 81. 94. 96. 115. 502. 648.
— Melchior Chriſt. 648.
— Triſtram, Triſtrant, 313 647. 648. 653. 1187.
— Veit Ign. Ulr. 927. 928.
— N: 274. 281. 1029. 1275.
Goggl Barb. 1280.
— Ignaz 1280.
— N: 1280.
Golling Anna Maria 478.
— Johann 478.
— Joh. Gg. 533.
Gollkover Joh. Gg. 664. 1283.

Gollkover Maria Frzska. 664. 1283.
Gollo — ſiehe Ceſana Florian u. Nikolaus.
Golzin Maria Eliſ. 1263.
Gombach — ſiehe Ganbach
Gombert Adam 135.
— Chriſtoph 135.
— Sophia 37. 37.
Gonzaga Eleonore 1209.
— Sigm. 1209.
Goſſoldt, Goſſoltinger:
— Hieronym. 172.
— Thomas 662. 912.
Gotthart Johann 850.
Gouvier Joſeph 120.
Grabinger Andreas 1259.
Grabmair Magdal. 788.
— Markus 788.
Grabmann Bened. Raimund 554.
— Sebaſt. 550. 554.
Gradl, Grädl, Grätl:
— Eliſabeth 933.
— Frzska. 800.
— Joh. Bapt. 795. 800.
— Maria Anna 800.
— Mar. Joſepha 800.
— Sebaſt. Ant. 800. 800.
— Thaddäus 800. 800.
— Thereſ. 800.
— Xaveria 800.
Grädl, Grätl — ſiehe Gradl.
Gräsl — ſiehe Gräßl.
Gräßl Wolfg. 368. 415.
Graf, Graff, Graw:
— Andreas 562.
— Eliſabeth 1019.
— Georg 945.
— Joh. Nep. Dominik. 413.
— Maria Joſepha 413. 413.
— Martin 413. 682.
— Tobias 1278.
— Valentin 945. 945.
Grainer Anton 316.
Gramont — ſiehe Grandmont.
Grandmont Maria Urſ. 390. 1147.
Graßl — ſiehe Gräßl.
Gratner Maria Johanna 1317.
Grauvogl Anna 1335.
— Georg 763.
— Johann Gg. 680.
— Joſeph 763. 1335.
Grebmer, Grebner, Gröbner:
— Johann 92. 933. 1129.
— Markus 1129.
— Mathias 834.
— Paul 958.
— Virgil 92. 933.
— Wolfg. 1129.
Gregersdorf Anna 1364.
Gregersdorf Johann 601. 602. 1364.
Greiſenſee, Greiffenſee:
— Barb. Lucia 1116.
— Urſula 1033.
Greifenzell Auguſta 200.
Greil Georg 385.
Greimold, Greimolt, Greinwalt:
— Anna Maria 1329.
— Johann 1329.
— Joh. Benno 1329.
— Joh. Martin 1329.
— Kaſpar 1329.
— Leonhard 178. 1261. 1329.
— Margaret 1329.
— Maria Anna 1329.
— Mar. Thereſ. 1329.
— Martin 178. 1261.
— Melchior 1262.
Greindl Anna Mar. Kathar. 475.
Greinegg Julius Friedr. 33. 125.
Greinwalt — ſiehe Greimold.
Greisl Aug. 898.
Greiſſinger N: 235.
Greitter N: 1218.
Grembs — ſiehe Krembs.
Greſchbeck — ſiehe Greßpeck.
Greſinger Maria Eva 1131.
Gresler Johann 559.
Greßpeck Aloys 890.
— Andreas 1157.
— Chriſtoph 707. 708.
— Chriſt. Ignaz 571. 707. 708.
— Ernſt 708. 1217.
— Frz. Bened. 571. 890. 890. 890. 923.
— Frz. Kaſimir 890.
— Gaudenz 890.
— Georg 662.
— Joſeph 890.
— Maria Anna 890.
— Maria Kunigunde 890.
— Mathias 571.
— N: 841. 1157.
Greulin Margareta 1186.
Greyl — ſiehe Greil.
Greyſſlin Melchior 615.
Grezinger Johann 92. 507. 1349.
Grienagl Felix Adam 352. 352.
Grienberger Eliſ. 1230.
— Georg 1283.
— Johann 1283.
— Michael 1230.
Griennagl — ſiehe Grienagl.
Gries, Grieß, Grüß:
— Heinrich Ulrich 696.
— Johann 1312.
Grieſenauer — ſiehe Grießenauer.
Grieſenböck Anton 1048.

Griesmair, Griesmar:
— Euphroſ. 419.
— Georg 418. 1049.
— Johann 538.
— Joh. Heinr. 1049.
— N: 492.
Griesſtetter Haimeran 920.
— Johann 1186.
— Margareta 1186.
— Sibilla 1186.
— Thomas 255. 1186. 1186.
— Urban 1186.
— Wolfg. 1186.
Grießenauer Andreas 271.
— Balthaſ. 645.
— Bernh. 645.
— Gabriel 645.
— Wolfg. Joachim 271. 318. 645.
Grießpauer Sebaſtian 1318.
Grill Anna Maria 373.
— Barb. 231.
— Frz. Rudolf 373. 373.
— Georg 373.
— Gg. Jak. Peter 373. 1000.
— Johann Aug. Joſ. 373.
— Joh. Bapt. 373. 1000.
— Joh. Nikol. 37. 873.
— Maria Frzska. 373. 374.
— N: 1152.
Grillmayr Felix 291. 339. 646.
— Franz 339. 646.
— Johanna 339. 339.
Grimb — ſiehe Grimm.
Griming, Grimming:
— Alexander 194.
— Felix 1252 1253. 1253. 1265. 1265.
— Frzska. 1252. 1253.
— Karl 162.
— Sophia Barb. 194.
— Walburga 1252.
Grimm Barb. 772.
— Daniel 176. 772. 772.
— Georg Andr. 772.
— Johann Adam 223. 697.
— Joſeph Benno 772.
Grimming — ſiehe Griming.
Griſchin Maria Joſepha 1258.
Gröbner — ſiehe Grebmer.
Gröller Barb. 1253.
— Joſeph 438. 712. 1253.
— Kathar. 1253.
— Monika 1253.
Philippine 438. 713. 1253.
Grösler — ſiehe Gresler.
Gronsfeld N: 644.
— ſiehe auch Törring Emanuel, Auguſt u. Joſeph.
Gropper, Groppern:
— Anna 900.
Gropper, Groppern:
— Anna Mar. Flor. 900. 901.
— Franz 900. 1264.
— Georg Chriſt. 900.
— Johann 1370.
— Johann Joſ. 436.
— Joſeph Ant. 900.
— Maria Anna 900.
— Mar. Eliſ. 900.
— Martin 900.
— Max 900.
— Max Joh. Bapt. 900. 901.
— N: 900.
Groppmair Johann 28.
Groſch Bernh. 358. 476.
Groß N: 1084.
Groß von Trockau Johann 598. 598.
Großhauſer Chriſtoph Ludw. 729.
— Felix Eman. 87. 87.
— Frz. Ant. 245. 725. 728.
— Georg Ludw. 729.
Großſchedl Elias 1125. 1142. 1373.
— Franz 349 447. 1012.
— Frz. Joſ. 448. 1142.
— Heinrich 447. 1123. 1141. 1142. 1142.
— Honorata 447. 447.
— Johann 1012. 1372.
— Joh. Paul 1141.
— Kaſpar 856.
— Kathar. 1125. 1142.
— Ludwig 1141.
— Maria Anna 1141.
— Mar. Klara 1141. 1142.
— Martin 791. 1142.
— Philipp Ant. 446. 447. 453.
— Thimotheus Zephyr. 1142.
— Virgil 102. 187. 349. 1012. 1051. 1142.
— N: 1237.
Großthaman, Großthoman:
— Agathe 1371.
— Jakob 310. 961.
— Johann 311. 961. 1371.
— Maria 1371.
Grotta Alexander 406. 634. 638.
— Genovefa 634.
— N: 460·
Grub — ſiehe Grueb.
Gruber, Grueber:
— Anna Magdal. 1289.
— Barbara 1074.
— Daniel 1211.
— Franz Ign. 978.
— Frz. Xav. 442.
— Georg Anſelm 157. 304.
— Georg Jak. 157. 1251.
— Hieronym. 157.

Gruber, Grueber:
— Johann 426. 877. 1128. 1359.
— Joh. Aloys 276.
— Joh. Franz 1289.
— Joh. Georg 14. 1251. 1251. 1265.
— Joh. Sigm. 1288. 1289.
— Joh. Wolfg. 1128. 1128. 1135.
— Joſeph 734.
— Joſ. Anſelm 158. 158. 775. 881. 881. 883.
— Joſ. Anton 191.
— Kaſpar Ant. 924. 925. 925.
— Kordula 1359.
— Leonhard 64. 663.
— Maria Anna 1251. 1251. 1252.
— Mar. Frzska. 157. 158.
— Mar. Sibilla 877.
— Mar. Thereſ. 978.
— Simon 422.
— Stephan 247.
— Xaveria 158. 881.
Grueb Maria Joſepha 1160.
Grueber — ſiehe Gruber.
Grünbach — ſiehe Kraft.
Grünberger — ſiehe Grienberger,
Grünnagl — ſiehe Grienagl.
Grug Leonhard 1148.
Grumbach — ſiehe Kraft.
Grumblin — ſiehe Greulin
Grundinger Afra 769.
Grundler Kaſpar 1029. 1254.
— Michael 1255.
Grundner, Grundtner:
— Joſeph Bened. 171.
— Martin 171.
— N: 171.
Gſchaider Franz 221.
Gſchwendtner Georg 41.
Gſtirner Anna Kathar. 825.
— Georg 1368.
— Maria Klara Thereſ. 825.
Guariendi (Guarienti) Fauſtina 882.
Guda — ſiehe Crivelli.
Gümpinger — ſiehe Gimppinger.
Günhardt — ſiehe Ginnhardt.
Günsheim — ſiehe Ginsheim.
Günter, Günther:
— Benedikt 810. 975. 975. 1102.
— Ignaz 469. 1295.
— Margaret 975.
— Tobias 558. 738.
Günzinger, Gunzinger:
— Abraham 356. 1297.
— Johann Anton 1297.
— Rudolf 1297.
Günzkover — ſiehe Ginzkover.
Gürtler Franz Blaſ. 896.
Guggenberg, Guggenberger:
— Maria Anna 1279.
Guggenberg, Guggenberger:
— Veit 1274. 1279. 1331.
Gugglmüller Andr. 696.
Guggomoß, Guggumoß u. dgl.:
— Albert Anton Wilh. 528. 548. 548. 548.
— Albrecht 8. 11. 547. 548. 548. 551.
— Felix Leop. 527. 527. 1362.
— Franz Maria 528. 548.
— Frz. Martin 548. 548.
— Frz. Xav. 528. 548.
— Gallus 548.
— Joſeph 548.
— Joſ. Frz. Ant. Ernſt 548. 548.
— Max 528
— Roſina Barb. 1043.
— Sebaſt. Sigm. 527. 528.
— Sigmund 548.
Gugl Andreas 531.
— Anna 531.
— Chriſt. Abrah. Heinr. 531.
— Franz Chriſt. 531.
— Frz. Joſ. 530.
— Frz. Joſ. Chriſt. 506. 530. 531.
— Georg Ernſt Chriſt. 531.
— Karl 531.
— Maria Eliſ. 531.
— Maria Kathar. 531.
Gugler Anton 496.
— Frz. Xav. 276. 278.
— Frz. Xav. Joſ. 276. 495. 519.
— Georg 276. 987.
— Hieronym. 17. 17.
— Johann Frz. Xav. 495
— Joh. Ignaz 494. 495. 496.
— Joh. Joſ. Ant. 829. 829.
— Johanna Margar. 1151.
— Johanna Maria 276.
— Joſeph Ant. 275. 275. 276. 276. 495. 496. 506. 519. 829. 1222.
— Kathar. Barb. 495.
— Margareta 829.
— Maria Antonia 495. 519.
— Mar. Joſepha 495.
— Mar. Suſanna 496. 619. 1134.
— Mar. Thereſ. Beatrix 1014.
— Philipp Karl 495. 1014. 1134.
— N: 495.
Guglhör Magdal. 440.
Guidobon Albr. Nikol. 835. 836. 836. 880. 1244.
— Anna 110.
— Franz Mar. Wolfg. 836.
— Johann Bapt. 1099. 1100. 1100.
— Johanna Reg. 835.
— Regina 880.
— N: 836.
Guillaume — ſiehe Wilhelm.
Guldenkopf Anna Margar. 116.

Guldenkopf Anna Maria Thereſ. 395.
— Johann Gg. 6. 116. 299. 1280. 1284.
— Joh. Leonh. 116. 299. 395. 560 831. 976.
— Leonhard 970.
— Maria Frzska. 560.
— Maria Kunig. 1280.
Gumpelzhaimer Maria 1133.
Gumpinger — ſiehe Gimppinger.
Gumpp Anton 365.
Gumppenberg Adam Ant. 1033.
— Albrecht 428. 784.
— Alexander 428.
— Andr. Timon 520. 1272.
— Anna 428.
— Anna Jakobe 1272.
— Anna Maria 689. 704. 785. 1034. 1037.
— Anna Mar. Joſepha 127.
— Anna Urſula 916. 1036.
— Balthaſ. Proſper 151. 991. 1062.
— Barbara 56.
— Benigna 991.
— Cäcilia 174.
— Chriſt. Joachim 527.
— Eliſabeth 784. 785. 1037.
— Ferd. 102. 1173. 1173. 1173.
— Franz 1033.
— Georg 49. 173. 399. 428. 428. 429. 429. 520. 740. 784. 991. 1033. 1114. 1272. 1272. 1273.
— Gg. Frz. 865. 1273.
— Gg. Ludw. 1272.
— Heinrich 428. 704. 784.
— Jakobe 49. 71. 1371.
— Ignatia 59. 442.
— Ignaz Frz. 955.
— Johann 56. 428. 428. 1320.
— Joh. Adam 429. 865. 1037.
— Joh. Franz 864. 865.
— Joh. Georg 56. 783.
— Joh. Heinr. 785.
— Joh. Ludw. 174. 428. 429. 429. 784. 1272.
— Joh. Wilh. 1272.
— Joſeph Georg 127.
— Kathar. 1116.
— Korona 952.
— Margar. 784.
— Maria Anna 520. 1273.
Gumppenberg Mar. Antonia 289. 1033.
— Mar. Chriſtina 705.
— Mar. Eliſ. 429. 429. 1117. 1360.
— Mar. Felicitas 8.
— Mar. Johanna 785.
— Mar. Veronica 943.
— Mar. Violanda 127.
— Paul Hartmann (Hartung) 689. 784. 784. 785. 1034.
— Renata 785.
— Scholaſtika 614.
— Stephan 428. 784. 784. 952. 1146.
— Suſanna 7.
— Wolfg. Ludw. 361. 1272. 1273.
— N: 175. 381. 963. 1092. 1237.
Gundelfing, Gundelfingen, Gundelfinger:
— Georg 1067.
— Joh. Nep. 1067. 1067.
— Joſeph Georg 1067.
— Maria Thereſ. 1067.
— N: 1055.
Gundemann N: 16.
Gundersdorfer Barbara 88. 1130.
— Barb. Jakobe 88.
— Johann Karl 88.
— Maria Salome 1130.
— Roſina 88.
— Sigmund 88. 801. 855. 1130. 1231. 1367.
— Sophia 88.
— Tobias 1130.
Gundrichinger Beatrix 1148.
— Jobſt 1148.
Gunzinger — ſiehe Günzinger.
Gutenecker — ſiehe Pirk.
Gutknecht Georg 1061.
— Joh. Chriſt. 1061.
— Sebaſtian 1061.
Gutmann Georg 615.
— Joh. Mich. 630.
Gutrater Anna 1372.
— Apollonia 1057.
— Chriſtoph 1057.
— Haimeran 528. 1040.
— Judith 1126.
— Kaſpar 1057. 1072. 1372.
— Margaret 528. 1040.
— Sebaſtian 1057.
— Urſula 1372
— Virgil 528.

H

Haackl — ſiehe Häckl Joh. Georg.
Haagen, Hagen, Hagn:
— Anton Aloys Frz. 497.
— Euphroſ. 811.
Haagen, Hagen, Hagn:
— Frz. Paul 497.
— Georg 122. 811. 811.
— Johann Ferd. 497. 811.

Haagen, Hagen, Hagn:
— Joh. Georg 122.
— Karl Anton Adam 497.
— Klemens 811.
— Maria Anton 1251.
— Sabina 298.
— Wolfg. 247. 298.
— N: 712.
Haan — ſiehe Hahn.
Haas, Haaß:
— Georg Mich. 812.
— Johann Dionys 985. 1089. 1097. 1098.
— Joh. Janaz 595.
— Joh. Michael 63. 595. 595.
— Maria Anna 63. 595.
Haaſt, Haaſy:
— Adam Jakob 106.
— Adam Jak. Aloys 106. 621.
— Adam Kaſp. Burkh. 149. 149. 150. 309. 310.
— Aloys 106. 150. 1350.
— Auguſt Balthaſ. 106.
— Jakob Joh. 106. 150 1124.
— Joſepha 573. 620. 621.
— Maria Anna 796.
— Mar. Juliana 309.
— Mar. Magdal. 106.
— N: 621.
Habermann Jakob Ant. 555.
Haberſchmel Ludw. Gregor 1268.
— Maria Thereſ. 1268.
Haberzett Euphroſ. Jakobe 139. 1177.
— Maria Eliſ. Frzska. 435.
— Thomas 139. 435. 728. 1177.
Hachſtorf, Hagsdorf — ſiehe Ernſt.
Hack Anna 1188.
— Auguſtin 256.
— Chriſtoph 255.
— Felicitas 255. 256.
— Johann 255. 256.
— Konrad 255.
— Wolfg. 255.
— N: 1188.
Hackl — ſiehe Häckl Joh. Georg.
Hackledt, Hackeleder, Häckled, Häckeleder:
— Bernhard 1372.
— Johann 583.
— Konſtantia 325. 540.
— Mathias 75. 577. 577. 583.
Hadronin — ſiehe Kronenſchlag.
Häberl Dionys 717.
Häckl, Heckl:
— Anna 286.
— Gaudenz Joſ. 666. 1094.
— Jakob 473.
— Johann 734.
— Joh. Adam 1094. 1094.
Häckl, Heckl:
— Joh. Chriſtoph 666. 1094.
— Joh. Georg 699. 699.
— Joh. Georg Wilh. 1094.
— Joh. Rupprecht 12.
— Maria Kathar. 1094.
— Roſina 473.
— N: 962.
Häckled, Häckeleder — ſiehe Hackledt.
Hägl, Högl:
— Georg 75.
— Johann Melchior 1179.
— Mathias Ign. 1179.
Hämerl, Hämmerl:
— Franz Xav. 1335.
— Johann 1336.
— N: 30. 44. 47. 778.
Hänl, Hännl:
— Johann Robert 1184.
— Joſeph Ant. 1184.
— Maria Frzska. 1184.
Hänle Anna Kathar. 732.
— Joh. Bapt. 732.
Häring Frzska. 475. 475.
— Joh. Joſ. 475.
— Maria Barb. 475.
Härrath — ſiehe Harrath
Härrer Johann 1278.
— ſiehe auch Harrer.
Härſchl Johann 146.
— Wolfg. 146.
Härtinger, Harttinger, Hertinger:
— Franz Xav. 316. 607.
— Georg 606. 607.
— Johann Gg. 316. 607.
— Valentin 607.
Härtl Eva 202.
— Franz Joſ. 896. 897.
— Johann 897.
— Joh. Georg 897.
— Joh. Ignaz 684.
— Johanna Nepomucena 1141.
— Maria Agatha 896.
— Mar. Walburga 897. 897.
— Paul Rupert 1141.
— Thomas 897.
— N: 897.
Hafenbrädl N: 702.
Hafner Haffner:
— Balthaſ. 104. 1058.
— Johann 134. 1342.
— Joh. Chriſtoph 267. 271. 403. 555. 555. 644.
— Joh. Philipp 1058.
— Michael 1058.
— Peter 1058.
Hagen— ſiehe Haagen.
Hagenau Anton Aloys Frz. 873. 874.
— Ferd. 873.

Hagenau Ferd. Max 873.
-- Franz Joſ. 874.
— Gottfr. Wigul. 873.
— Maria Thereſ. 316. 874. 1219.
— Max Gaudenz 874
— N: 874.
Hagenberger Wolfg. 44.
Hagenbucher N: 295. 298.
Hager Georg Sigm. 1201.
— Johann 1201. 1201. 1355.
— Klemens Joſ. 1201.
— Otto 1201.
Hagn — ſiehe Haagen.
Hagsdorf — ſiehe Ernſt.
Hahn, Han:
— Andreas 180.
— Georg 180.
— Johann Gg. 400.
— Joh. Jak. 151. 400.
— Joh. Paul 151. 153. 400.
— Iſak 328.
— Maria Roſ. 400.
— Melchior 180. 1057.
— Suſanna 400.
— N: 151. 1351.
Haidenpuecher Barb. 476.
— Johann 476. 1361.
— Joh. Reinhard 476.
— Magdal. 476.
— Reinhard 476. 476. 681.
Haider, Hayder:
— Adam Joſ. 646.
— Albrecht Bened. 128.
— Albr. Joſeph 171.
— Andreas 54. 128. 643.
— Frzska. 171.
— Gallus Max 37.
— Jakob 646.
— Ignaz 1352.
— Joſeph 183. 183. 184. 609. 609. 1352.
— Joſ. Anſelm 171.
— Maria Anna 184.
— Mar. Frska. 646.
— Michael Anſelm 171.
— N: 853.
Haidt Georg 1112.
— Johann Ulrich 122. 1105. 1112.
— Ulrich 1112.
Hail Anna Magdal. 983.
— David 130. 1350.
— Felix Math. 383. 383. 1043.
— Frz. Sebaſt. Maria 1043.
— Johann 373. 1043. 1044.
— Joh. Chriſtoph 1044.
— Juliana 1043.
— Maria Antonia 373. 1043.
— Mar. Magdal. 1043. 1045.
Matthäus 1043.
Hail Roſina Barb. 1043.
— Wolfg. Chriſtian 1044.
Hailer, Hayler:
— Karol. Joh. Antonia 424.
— N: 726.
Haimbl, Heimbl:
— Ambros 1218.
— Hieronym. 85. 1218.
— Maria 85.
— Martin 85.
— M: 1218.
Haimblinger Chriſtian 474. 1283.
— Joh. Ferd. 474. 1283.
— Maria 1283.
Haimhauſen Anna Maria 94.
— Frz. Albrecht 22. 673. 1244. 1330.
— Frz. Ferd. 287. 1244.
— Joh. Albrecht 22. 33. 212. 673.
— Johanna 363.
— Joſeph Albr. 33.
— Mar. Eliſ. 1330.
— Maria Eva Frzska. 287.
— Max Albert 22. 1244. 1244.
— N: 549. 940.
— ſiehe auch Biebeck.
Haimpuecher, Hainpuecher:
— Balthaſar 63. 592. 1155. 1155. 1348.
— Veronika 1155.
Haindl, Heindl:
— Adam 6. 1345.
— Bartholom. 692.
— Chriſtoph 338.
— Eliſabeth 1345.
— Franz Jul. 47.
— Johann 819.
— Joſeph 845. 1027.
— Kaſpar 551.
— Maria Anna 47.
— Mathias 728.
— Rupprecht 845.
Hainoldt — ſiehe Hannold.
Hainpuecher — ſiehe Haimpuecher.
Hainrich Eliſ. 28.
— Johann 1307.
— Joh. Adam 913.
Hainz Johann 425.
Halbhorn Georg 28.
Halbwachs — ſiehe Halwachs.
Halden — ſiehe „Von der Halden“.
Haldenberger, Haltenberger:
— Johann 562.
— Maria Jakobe 562.
-- Martin 562. 736.
— Simon Jakob 562.
— Wilhelm 562.
— Wolfg. Jak. 562. 562.
— ſiehe auch Waltenberger.
Halder Agnes 348.

Haldermanſtetten, Haldermannſtettner:
— Philipp 1204. 1370.
Haldiecher Andreas 65.
— Anna Urſula 65.
Hallart Maria Anna Thereſ. 17.
Haller Georg 261.
— Johann Gg. 264.
— Rupprecht 968.
Halſer Maria 1287.
— Sebaſtian 1287.
Haltenberger — ſiehe Haldenberger.
Halwachs, Hallwachs, Halbwachs:
— Chriſtoph 968.
— Michael 908. 926. 968.
— Wolfg. 438.
Hamberger Georg 678. 731.
— Mathias 678. 899.
Hamilton Jakob 390.
Hammerberger Johann 19. 45. 1346.
— N. 1346.
Han — ſiehe Hahn.
Handlas, Handlaß, Handloß, Hantlas, Handtlaß:
— Alexander 397.
— Anna Martha 1346.
— Cäcilia 776.
— Eva 397.
— Ferdinand 164.
— Heinrich 397.
— Jakob 10. 11. 133. 397. 776. 894. 1211. 1231.
— Johann Jak. 11. 397. 451. 1346.
— Joh. Karl 460.
— Kathar. 782.
— Leopold 397.
— Maria Anna 397.
— Martha 461.
— Michael 11. 782.
— Sebaſtian 776. 968. 974.
— Tobias 550. 554. 781. 781. 782. 1236. 1367.
Hanigl — ſiehe Honigl.
Hannemann Johann 1103.
Hannold, Hannolt, Hanold:
— Barbara 88. 1129. 1130.
— Chriſtoph 1130.
— Eva 855. 1130.
— Franz Wilib. 326.
— Gg. 855. 1073. 1130. 1130. 1373.
— Johann 1114. 1129. 1130. 1130. 1373.
— Joh. Wolfg. 89. 826. 1072. 1130.
— Regina 1072.
— Sebaſt. 326. 1130.
Hanns Wenzel 1098.
Harder, Hardter:
— Ferd. Paul 911.
— Johann Bapt. 607.
Harder, Hardter:
— Philippine 911.
— Servatius 967.
— Stephan 967.
— ſiehe auch Hardtenſtein.
Hardtenſtein Joh. Bapt. 607.
— ſiehe auch Harder Joh. Bapt.
Harrath (Härrath) Adelh. 238.
— Franz 238.
— Ludovika 238.
— Max 238.
Harrer Martin 214. 277. 288. 532. 1278.
— Mathias 277. 525. 766.
— ſiehe auch Härrer.
Harſcher Amalie 497.
— Felix 82. 1351.
— Ferd. 209. 1353.
— Frz. Xav. 209. 210. 497. 498.
— Johann Joſ. Viktor 82.
— Joſeph Viktor 95. 95.
— Maria Amalie 209.
— Xaveria 210.
— N. 210. 497.
Hart — ſiehe Hartt.
Hartenfels Johann Ignaz 684.
— Maria Anna 684.
— Mar. Blandina 684.
— Mar. Helena 684.
— Mar. Joſepha 684.
— Max 684.
Hartenſtein — ſiehe Hardtenſtein.
Harter, Hartter — ſiehe Harder.
Hartgaſſer Georg 1328.
Hartinger — ſiehe Härtinger.
Hartſchmied Johann 397. 1254.
Hartt Michael 164. 169.
Hartung Maria Kathar. 1094.
Harz (Harzt) Franz Gg. 766.
— Joh. Gg. 150.
Haſelbeck — ſie Haslbeck.
Haslang Agnes 483.
— Alexander 7. 8. 8. 483. 790.
— Anna Barb. 8.
— Anna Kathar. 225.
— Barbara 8. 265. 1191. 1204.
— Dorothea 359.
— Ferd. Joh. 768.
— Georg 265. 321. 340. 399. 483. 648. 1010. 1011. 1364.
— Gg. Chriſtoph 225. 767. 768. 1204.
— Gg. Rudolf 8. 8.
— Gertraud Salome 1011.
— Haimeran 546. 1011.
— Heinr. 7. 8. 280. 359. 388. 483. 546. 768. 783. 1011. 1146. 1191. 1204.
— Jakobe 24. 359.
— Johann Heinr. 8. 648. 1204.
— Joh. Nikol. 8. 8.

Haslang Joh. Rudolf 225.
— Johanna Frzska. 315.
— Joſeph Xav. 390. 390.
— Margareta Barb. 1364.
— Maria Adelh. Eliſ. 836.
— Mar. Felicitas 8.
— Mar. Kathar. 225. 1037.
— Mar. Thereſ. 390.
— Max Friedr. 768.
— Mechtild 783.
— Rudolf 7. 204. 321. 483. 648. 952. 1011. 1204.
— Rudolf Wilh. 1011.
— Sabina 1011.
— Scholaſtika 546.
— Sigmund 390. 604. 604.
— Suſanna 7.
— Veronika 1048.
— N. 971.
Haslbeck, Haßlpeck:
— Anna 1334.
— Franz Joſ. 1202. 1333. 1333.
— Frz. Xav. 1333.
— Georg 383. 386. 409. 412. 509. 998.
— Johann 409. 1333.
— Joſeph 1333.
— Joſ. Xav. 1333.
— Klemens 409.
— Klemens Maria 1333.
— Maria Monika Amal. 1333. 1333. 1334.
— Mar. Regina 1202.
— Michael 1333.
— Philipp 409.
— Sebaſtian 1333.
— Valentin 1333.
— N. 1333.
Haslreiter Apollonia 850.
— Johann 845. 846. 850. 861.
Hatzfeld Edmund Florentin 944.
— Maria Joh. Felicitas 944.
Hauben — ſiehe „Von der Hauben“.
Haubenſchmied Ferd. Theod. 1070.
— Johann 525. 534.
— Joſepha 1070.
— Martin Ant. 1070.
Haüſelmaier, Haüslmaier — ſiehe Heislmayr.
Haüßer, Heißer — ſiehe Heiß Karl Felix u. Maria Frzska.
Haug Anna 104.
— Apollonia 850.
— Chriſtian 104.
— Heinrich 104. 318.
— Joh. 850. 861. 1148. 1254. 1373.
— Simon 554.
— Stephan 788.
— N: 861.
Hauner Anna Maria 721.
Hauner Georg 721.
— Korbinian 721.
Haunold — ſiehe Hannold.
Haunsberg Anna Mar. Thereſ. 486.
— Barbara 1347.
— Eliſabeth 915.
— Franz 25.
— Hartneit 1099.
— Johann Chriſtoph 1369.
— Johann Jak. 25. 486. 487.
— Juliana 1099 1348.
— Maria 703.
— Mar. Suſanna 224/25.
— Wilibald 703. 1348.
— Wolfg. Adam 95. 915.
— Wolfg. Sigm. 193. 521. 904. 1362.
— N: 386. 584.
— ſiehe auch Hautzenberg Barbara u. Oswald.
Hauntznberg — ſiehe Hautzenberg.
Hauſer Andreas 1249.
— Anna 1242.
— Mathias 1242. 1249.
— Ottilie 939.
— Sebaſtian 1242/43.
— Sigmund 1242. 1242. 1249. 1249. 1249.
— Wolfg. Sigm. 1249.
Haushaimer Chriſtoph 687.
— Georg 535. 687.
— Paul 687.
— Sabina 687.
Hausſtetter Kaſpar 473.
— Markus 473.
— Wilh. 473.
Hautzenberg, Hauzenberger:
— Andreas 717, 1366.
— Anna Maria 717. 956.
— Barbara 669. 703. 926. 1347.
— Chriſtoph 717. 717. 1366.
— Felix 410.
— Johann Wolfg. 185.
— Kathar. 410.
— Oswald 410.
— Sebaſtian 185. 717. 956.
— Sidonia 704.
— Veit 185. 1352. 1366.
— N: 717.
Haybeck Sigm. 1218.
Hayder — ſiehe Haider.
Haye — ſiehe „de la Haye“.
Hayler — ſiehe Hailer.
Hechenkircher — ſiehe Höchenkircher.
Hechenrieder, Höhenrieder:
— Apollonia 962.
— Bartholom. 1310.
— Franz Xav. 79.
— Georg 962. 1310.
— Ignaz 79.

Hechenrieder, Höhenrieder:
— Joſepha 79.
Hechenſtein, Hechenſteiner, Höchenſteiner:
— Georg 191. 1046.
— Gg. Sigm. Joſ. 1046.
— Melchior 1046.
Hecher Paul 827.
Heck, Heeg, Höck, Högg:
— Anna Kath. 1127.
— Benno 242.
— Franz 575. 1105. 1113. 1127. 1135.
— Georg 1136.
— Joh. Bapt. 242. 564. 565. 580. 580. 874.
— Joh. Damian 275. 874. 1233.
— Joh. Felix Tob. 1136.
— Maria 1113.
— Mar. Anna 95. 1135.
— Mar. Frzska. 1136.
— Mar. Joſepha 1136.
— Mar. Klara 533. 1069.
— Peter 242.
— Peter Paul Frz. 95.
— Rupert 95.
— Stephan 564. 862. 874. 1177.
— ſiehe auch Hegger.
Heckenſtaller, Höckenſtaller:
— Adam 30. 697.
— Anna Maria 993.
— J. M. 697.
— Maria 30. 1346.
— Max 697.
— Rochus 697. 1365.
— Sebaſt. 249. 1365.
— Sixt 30. 1346.
— Urban 30. 697.
— Urb. Frz. Sidon 30. 697.
Heckmayr, Höckmayr:
— Hieronym. Simon 1079. 1079. 1079.
Heeg — ſiehe Heck.
Heffels Ludwig 417.
Hegenmüller Barbara 328.
— Johann 328.
Heger, Höger:
— Johann 41.
— Joſeph Ant. 338.
— Paul 1357.
— Roſina 1357.
— Simon 1206. 1373.
— Urban 338.
— Wolfg. 606.
— ſiehe auch Hegner Simon.
Hegger Stephan 862.
Hegler Bartholom. 98.
Hegnenberg Anna Maria 717. 956.
— Friedr. Peter 527. 527. 955. 955. 1371.
Hegnenberg Gg. Ant. 956.
— Gg. Ant. Joh. 955. 956. 956.
— Gg. Felix Benno 956.
— Gg. Ignaz Peter 956. 956. 956.
— Gg. Max 957.
— Gg. Wilh. 953.
— Johann Andr. 3.
— Joh. Chriſtoph 3.
— Joh. Georg 1011.
— Joh. Gg. Sigm. Nikol. 956.
— Joh. Konrad 717. 956.
— Joh. Wilh. 1011.
— Maria Adelh. 956.
— Mar. Anna 793.
— Mar. Ant. Veronika 956.
— Mar. Johanna 955. 1305. 1306.
— Max Gg. Demeraz 956.
— Urſula 953.
— N: 633. 765. 1085. 1357.
Hegner, Högner:
— Anna 1212.
— Simon 580. 1206. 1212. 1373.
— ſie auch Heger Simon.
Heidenreich N: 574.
Heigl Kathar. 1373.
— Sigmund 1371.
Heiland Frzska. 631.
— Johann 631. 631.
— Joh. Adam 631.
— Lorenz 631.
Heinrich — ſiehe Hainrich.
Heislmayr Franz Joſ. 221.
— Maria Joſepha 221.
— Maria Urſula 1350.
— Mathias 1350.
Heiß, Heißer, Haüßer:
— Adam 613.
— Anton 613.
— Dionys 345.
— Franz Joſ. 613.
— Karl Felix 613. 716. 717.
— Johann 612. 613. 1136.
— Joh. Erasmus 717.
— Joſeph 613.
— Maria 1346.
— Maria Anna 613. 716.
— Mar. Frzska. 43.
— Sebaſtian 716.
— Ulrich 1346.
— Urban 239.
Heißer — ſiehe Haüßer.
Heldtenberger Blaſius 426.
Helfenſtein Georg 463.
— Maria 463.
— Rudolf 463. 464. 804.
— Schweikhart 643.
— Sibilla Euphroſ. 212.
— N: 1096.
Hell Mathias Ant. 289.

Hell N: 657.
Heller, Höller:
— Balthaſ. 723.
— Chriſtoph 1267.
— Ernſt 152. 360.
— Georg 1267.
— Heinrich 360.
— Jakob 152. 295. 359. 360. 367. 968. 1260. 1260. 1266. 1267.
— Johann 75. 1267.
— Joſeph 108.
— Lorenz 723.
— Magdal. 723. 968. 1367.
— Margaret 1267.
— Maria Anna 108.
— Mathias 360. 1267.
— Nikolaus 360. 1248. 1267.
— Oswald 1267.
— Rupert 1248. 1267.
— Sabina 1267.
— Wolfgang 1267.
— N: 1267
Hellgruber Andreas 687.
Hellin Georg 713.
— N: 713.
Hellmair, Höllmayr:
— Eliſabeth 1329.
— Georg 605. 693.
— Martin 1329.
— Wolfg. 693.
Hellmann Anna Mar. Thereſ. 1128. 1128.
— Johann Karl Bernh. 1127. 1128.
— Maria Korona 1128.
Hellmeiſter, Höllmeiſter:
— Dorothea 1049.
— N: 1049.
Helmberg, Helmberger, Hellnperger, Hellnſperger:
— Anna Maria 141.
— Chriſtian 1245.
— Franz Ferd. 140. 141. 1245.
— Maria Anna Donata 140.
— Sebaſtian 146. 305. 1351.
— N: 146.
Helmſchrott Johann 12. 32.
Helmſtädt Thereſia 391. 489. 1327.
Hendrizi Karl Dominik. 1263. 1263. 1264.
— Maria Eliſ. 900. 1263. 1264.
Hennebrith Chriſt. Raimund 309.
— Johann Michael 308. 309. 309. 311.
— Joh. Nep. 309.
Hennevogl Paulus 1356.
— Wilh. 132.
Hennich Mathias 810.
— Suſanna 810.
Heppe Wilh. 132.
Heppenſtein — ſiehe Bauer Gg. Phil. Ign., Joh. Chriſt. und Roman Chriſtoph.
Herb Wolfg. Jak. 345
Herberſtein Bernhard 1361.
— Konſtantia 1361.
Herberſtorf Adam 212. 833.
— Maria Salome 1036.
— N: 1036.
Herbſt Sebaſt. 1138.
Herbſthamer, Herbſtheim:
— Georg 560.
— Maria 938.
— Max 560.
— Max Joſ. Euchar. 938.
— ſiehe auch Straßmayr.
Herkommer Sabina 947.
Herl — ſiehe Hörl.
Herleberg, Herliberg:
— Anna Maria 1274.
— Hannibal 634.
Hermal Joh. Jak. 1288.
— Sophia 1288.
Hermann, Hörman:
— Adam 1255.
— Franz 13.
— Georg 569. 575. 1077. 1337. 1338. 1363.
— Georg Engelbert 1331. 1337.
— Joachim 1092.
— Johann Bapt. 813.
— Lorenz 84.
— Maria 1174.
— Mar. Frzska. 533.
— Maria Suſanna 1077.
— Mar. Veronika 813. 1338.
— Paul 334.
— N: 533.
Herprott Aurelia 512.
— Johann 512.
Herrnböck, Herrnpöck:
— Barbara 665.
— Frz. Benno Adam 665. 1016.
— Georg 1016.
— Joh. Georg 271. 751. 1016.
— Joſeph 716.
— Julius 664. 665.
— Maria Thereſ. 1016.
Hertinger — ſiehe Härtinger.
Hertling Wilh. 628.
Herwart, Herwarth:
— Anna Eliſ. 682.
— Anna Frzska. 73.
— Eliſabeth 1038. 1082.
— Eva 1038.
— Felicitas 966.
— Ferd. Joſeph 73. 967.
— Georg 1294.
— Ignatia 58. 353. 442.

Herwart Joh. Adolph 154. 323. 882. 1351.
— Joh. Chriſtoph 295. 296. 966. 1041. 1042. 1050.
— Joh. Franz 502. 682.
— Joh. Frz. Adam 1038.
— Joh. Frz. Karl 502. 682.
— Joh. Frz. Xav. Sigm. 940.
— Joh. Friedrich 940. 946. 966. 966. 1370.
— Joh. Georg 296. 564. 780. 940. 966. 966. 967.
— Joh. Heinrich 966.
— Joh. Jakob 967. 1037.
— Joh. Karl 682. 966.
— Joh. Kaſpar 94. 1028.
— Joh. Konr. 502. 502. 515. 682. 940.
— Joh. Ludwig 33. 966. 966. 967. 1037.
— Joh. Michael 58. 967.
— Joh. Sigmund 101. 126. 154. 541. 673. 698. 1051. 1074.
— Joh. Wilhelm 966. 967. 967.
— Johanna 390. 966. 1280.
— Johanna Frzska. 154.
— Johanna Mar. Frzska. 1190.
— Joſeph Frz. 1038.
— Joſeph Johann 967.
— Judas Thadd. 1038.
— Kajetan 1042. 1051.
— Kaj. Johann Nep. 1038.
— Maria Anna 243.
— Mar. Anna Kath. Hel. 967.
— Mar. Anna Klaudia 1038.
— Mar. Anna Kunigunde 967.
— Mar. Chriſtina 1051.
— Mar. Eliſ. 22.
— Mar. Kathar. 967.
— Mar. Sophia 1038.
— Mar. Thereſ. 682.
— Mar. Thereſ. Violanda 289. 682.
Mar. Urſula 502.
— Michael 1038.
— Renata 296.
— Sidonia 1051.
— Sophia 966.
— Thereſia 289.
— N: 34. 390. 882. 976. 1334. 1336.
Herzhaim, Herzhaimer, Herzheim, Herzheimer:
— Dionys 1301.
— Johann Jordan 1304.
— Kordula 1224.
— Maria Sabina 1224.
— Regina 1301.
— Roſina 1301.
— Rudolf 1301.
— Suſanna 1304.
— N: 74.
Herzog Chriſtoph 529.
— N: 1215.
Heßlwanger, Hößlwanger:
— Wolfg. 84. 302. 302. 1349.
Heubeck — ſiehe Heybeck.
Heuberg — ſiehe Heyberg.
Heufelder Jakobina 888.
— Johann 888.
— Wolfg. 888.
Heuppl Georg 961.
— Maria Sibilla 343.
Heuraß, Heurauß:
— Georg 632.
Heuslinger, Heußlinger:
— Auguſt 909.
Heyberg Anna Joſepha 567.
— Anna Maria 842.
Heybeck Wilh. 1204.
Heydolph Anna 123.
— Chriſtian Adam 117. 123.
— Chriſtian Adolf 1031.
— Joh. Konr. 1079. 1079. 1080. 1080. 1212. 1213.
— Konrad 1080.
— Konr. Lorenz 117.
— Maria Frzska. 1080. 1080.
— Mar. Frzska. Anna 1079.
— N: 1213.
Heydon Anna Amal. Joſ. 2. 745.
— Frz. Karl Ign. 2. 744. 744. 745. 745.
— Gaudenz 745.
— Johann Nikol. 2. 744. 745.
— Maria Anna 745.
— Mar. Roſina 744.
— Patricius 744.
Heyrl Dominik. Oswald 551. 551. 555
Hezendorf Ferd. 844.
Hieber, Hüber:
— Anna 852.
— Anton 852.
— Georg 852.
— Joachim 852.
— Johann Gallus 598.
— Joh. Michael 573.
— Joſeph 852.
— Joſ. Libor. 662. 666. 852.
— Joſepha 852.
— Kajetan 852.
— Kaſpar 598.
— Konrad 598.
— Maria Anna 573.
— Mar. Barb. 852.
— Peter 598.
Hiebinger Anna Maria 303.
— Joh. Bapt. 303.
— Lorenz 303. 1356.
Hiebl Joh. Mich. 573.
— N: 595.
Hiebler Ferd. Tertull. 440.

Hieretsberger N: 1109.
Hierl, Hirl, Hüerl:
— Anna Kathar. 732.
— Barb. 732.
— Franz Xav. 732.
— Johann 732.
— Joh. Gottlieb 732.
Hierneiß, Hirneis:
— Joh. Frz. Mich. 497. 1047.
— Wolfg. Klemens 339.
Hierot — ſiehe Hirot.
Hiertl Lukas 1005.
Hilburger Andreas 687.
— Johann 337.
— Joh. Paul 646. 716. 1094.
— Juliana 716.
— Maria Jul. Ludov. 716. 1094.
— Philipp Joſ. 628.
Hildebrand, Hillebrand, Hiltprandt:
— Abraham 846.
— Regina Charlotte 895.
— Simon 846.
Hilger N: 20.
Hiller Adam 792. 792.
Hilling Joh. Chriſtoph 18.
Hiltlsperger Balthaſ. 298.
Hintermayr Anton 1337.
— Johann 1330. 1337.
— Joh. Elias 923. 931.
— Maria Kath. Iſabella 623.
— Veit 923.
Hintermöringer Lorenz 912.
Hinterskircher Anna 256. 1229.
— Leonhard 1229.
— Sigmund 256. 1186. 1229.
— N: 1186.
Hinträger, Hintreger:
— Andreas 478.
— Barbara 478.
— Eva Kathar. 732. 732.
— Georg Sigm. 201. 731. 732. 732.
— Johann 201.
— Joh. Frz. 201. 731.
Hipper Michael 333. 889. 946.
Hirnſchröttl Michael 402. 1360.
Hirot (recte Hirſch) Maria Amal. 144. 1351.
Hirſch Franz Karl 1351.
— Maria Amalie 1351.
— ſiehe auch Hirot.
Hirſchau, Hirſchauer:
— Chriſtoph 1330.
— Engelbert 625. 1329. 1330.
— Georg 1330.
— Johann 1330.
— Johann Otto 1028.
— Kaſpar 38. 854.
— Margaret 614.
— Michael 1330.
Hirſchau, Hirſchauer:
— Sigm. 21. 223.
— Urſula 1329.
— Wolfg. 1330.
Hirſchberg, Hirſchberger:
— Adelh. 454.
— Jakob 453. 454. 462. 462.
— Joh. Jakob 457. 457. 458.
— Maria Charlotte 230.
— ſiehe auch Hirſchau Kaſpar und Sigmund.
Hirſchmann Anna 333.
— Nikolaus 333. 337. 946.
Hirſchvogl Eliſabeth 28.
— Ernſt 959.
— Leonhard 28. 959.
— Maria Anna 28.
— Sebaſtian 959.
— Sigmund 28.
— Simon 959.
Hirtl — ſiehe Hiertl.
Hittlinger Euphroſ. 1108.
Hochberg N: 901.
Hochenecker, Hohenegger:
— Adam 32. 35. 472. 473. 1361.
— Johann Adam 1361.
— Maria 472.
— Urſula 35. 472.
Hochenleitner — ſiehe Hohenleiter.
Hochholdingen, Hochholting, Hochholtinger:
— Adam 502.
— Agnes 1360.
— Babo 406.
— Georg 1081.
— Johann 867.
— Regina 867.
— Roman 406. 1360.
Hochholzer Anna Maria 1057.
— Georg 1057.
— Ignaz Dam. Jak. Xav. 655.
— Johann 508. 655. 1057.
— Kosmas Dam. 655.
Hochkircher — ſiehe Höchenkircher.
Hochreiter, Hochenreiter, Hohenreütter:
— Adam 1248.
— Chriſtoph 1248.
— Georg 1248.
— Johann 921. 1148. 1248.
— Kaſpar 1248.
Hochrieder — ſiehe Hechenrieder.
Hochwieſer Johann 270.
Höchenkircher, Höhenkircher:
— Anna 15. 466. 1248. 1346.
— Bernhard 15. 801. 1346. 1346.
— Brigitta 1368.
— Eva 1130.
— Felicitas 294.

Höchenkircher, Hechenkircher, Hochkircher, Höhenkircher:
— Franz Anton 787.
— Hel. 15. 1062. (irrt. Höchenberger)
— Jakobe 822.
— Judith 804. 821.
— Leonhard 294.
— Margaret 1292.
— Paul 294. 1292.
— Sabina 520.
— Sebald 821. 1368.
— Sebaſtian 15. 1346.
— Wolfg. Sebaſt. 71. 240. 353. 484. 521. 821.
— Zacharias 803. 821. 939.
— N: 822.
Höchſtainer — ſiehe Hechenſtein.
Höchſtetter Ferd. 270. 1041.
— Johann 270. 342. 440.
Höchtl Maria Eliſ. 1256.
— Wolfg. 1244. 1244. 1256. 1256.
Höck — ſiehe Heck.
Höckmayr, Höggmayr — ſiehe Heckmayr.
Hödler Wolfg. 658.
Höfler, Höffler:
— Johann Karl 1280.
— Mathias 1280.
Höflinger Johann 872.
Höflmair, Höffelmayr:
— Georg 254. 1355.
— Melchior 1233.
— Sophia Thereſ. 1233.
Höger — ſiehe Heger.
Högg — ſiehe Heck.
Höggmayr — ſiehe Höckmayr.
Högl — ſiehe Hägl.
Höhenkircher — ſiehe Höchenkircher.
Höhenrieder — ſiehe Hechenrieder.
Höll (Holl) Georg 1103.
Höller — ſiehe Heller.
Höllerweck — ſiehe Hollerweck.
Höltershofer Antonie 416.
— Eleonore 416.
— Johann Peter 416.
— Maria Scholaſt. 416.
Höltzl, Hölzl:
— Chriſtoph 54.
— Maria Barb. 1078.
Höning Franz Dietr. 252. 699.
— Nikolaus 2. 252.
Höpfl Maria 392.
Hörl Andreas 180. 1131. 1314. 1342.
— Anna 456. 611.
— Aſam 1314.
— Bartholom. 1131. 1342.
— Chriſtoph 979. 1057. 1068. 1342.
— Chriſt. Andr. 257. 258. 1131.
— Egid 979.
Hörl Ferdinand 980.
— Georg 177. 180. 181. 415. 455. 976. 979. 1342.
— Gg. Chriſtoph 1131.
— Jakob Friedr. 1314.
— Johann 456. 611. 1314.
— Joh. Albr. 177.
— Joh. Chriſt. 1131.
— Joh. Gg. Ant. 1342.
— Joh. Gg. Leonh. 509. 510. 1059.
— Joh Valentin Ant. 1131 (Graf).
— Julian 979.
— Kathar. 1012. 1303.
— Konrad 456.
— Leonhard 1314.
— Margaret 456.
— Maria Eva 1131.
— Mar. Jakobe 1131.
— Mar. Thereſ. 1065.
— Sigmund 456.
— Wilh. 611.
— N: 456. 456. 979. 980. 1131.
Hörman — ſiehe Hermann.
Hörprodt — ſiehe Herprott.
Hörteiß Barbara 355.
— Johann Bapt. 355.
Höslwanger — ſiehe Heßlwanger.
Höß Sebaſt. 1153. 1153.
Hözer Anna Kathar. 773. 773.
— Joſeph 773.
— Maria Anna 773.
Hözl Franz Ant. Karl 829. 829.
— Frz. Xav. 829.
— Joh. Nep. 829.
— Margaret 829. 829.
Hofer Anaſtaſia 673.
— Anna Barb. 491.
— Barbara 672.
— Bernhard 854.
— Johann Bernh. 854.
— Joh. Georg 995.
— Joh. Wilh. 673.
— Kathar. 45. 672.
— Maria Magdal. 673.
— Mar. Salome 673.
— Mathias 672.
— Max 342.
— Roſina 342.
— Sabina 898.
— Urſula 854.
— Virgil 833. 854.
— Wiguleus 672.
— Wilh. 33. 672.
— Wolfg. 491.
— Wolfg. Chriſtoph 854.
Hofkircher Bartholom. 1162. 1164. 1164.
Hofmair Kaſpar 10. 1215.
Hofmaiſter Anna Maria 1369.

Hofmaiſter Chriſtina 865.
— Chriſtoph 865.
— Johann Wolfg. 1369.
— Kathar. 865. 1048.
— Wolfg. 863 865. 865. 881. 1369.
Hofmann Anna Mar. Sophia 660.
— Eliſabeth 763. 1285.
— Friedrich 1285.
— Joſeph 457. 762. 763. 1285.
— Maria Eliſ. 203.
Hofmihln, Hofmillen, Hofmühlen, Hofmüller, Hofmüllner:
— Andreas 393. 393. 394.
— Andr. Sebaſt. 859.
— Ferdinand 859.
— Franz Gottl. 394. 518. 860. 1144.
— Frz. Joſ. Ant. 394. 518. 1332.
— Frz.Joſ.Ant.Kajet. 394 859. 860.
— Joſeph Jud. Thadd. 393. 394. 859.
— Maria Anaſtaſ. 1144.
— Mar. Frzska. 859.
— Mar. Johann 394. 859.
— Mar. Joſepha 394. 1332.
— Mar. Juſtina 394.
— Mar. Regina 394.
— Mar. Roſalia 394.
— Max Joſeph 83.
— Peter 1332.
— N: 193.
Hofner — ſiehe Hafner Joh. Phil. u. Peter.
Hofpauer Johann 850. 861.
Hofſtätter, Hofſtetten, Hofſtetter:
— Benedikt 1093.
— Benno Ignaz 34.
— Ferdinand 1092.
— Georg 1092.
— Johann 1093.
— Joſeph Aloys 902. 1092.
— Joſ. Martin 1092.
— Kreszentia 1109.
— Leopold 130.
— Martin Joſ. 1000.
— Valentin 1092.
Hoheneck Daniel 944.
— Maria Joſepha Anna 944. 945.
— N: 853.
Hohenecker, Hohenegger — ſiehe Hochenecker.
Hohenleiter, Hohenleitner:
— Benedikt 631.
— Johann 1169.
— Joh. Ant. 631.
— N: 631. 631.
Hohenlohe Joſepha Mar. 1086.
Hohenwaldeck — ſiehe Maxlrain.
Hohenzollern Chriſtoph 57. 450. 1035.
— Karl 1035.
— Maria 463.
Hohenzollern Sibilla Euphroſ. 212.
— ſiehe auch Zollern.
Holdingen Menaſſes 466.
Holl — ſiehe Höll.
Holler Anna Maria 141.
— Auguſtin 141.
Hollerweck, Hollerwecken:
— Heinrich 1149.
— Rudolf 60.
Holnſtein Antonie 549. 549.
— Joſepha Maria 1086.
Holzapfel Aloyſia 470.
Holzhamer Joh. Max 134. 135.
— Maria Magdal. 134.
— Stephan 1310. 1310.
— Wolfg. 129. 134. 135.
— N: 1310.
Holzhauſer Eliſ. 891.
— Franz Ant. 891.
— Frz. Joſ. Ant. 891.
— Frz. Leonh. 892.
— Georg 892.
— Max Felix Ant. 891.
— Philipp 892.
— N: 891.
Holzhofer Alexander 1300.
Holzknecht Johann 144.
Holzmann Markus 776.
Holzner Franz Ferd. 292.
Holzwager Maria 110.
Homan Jakob 128. 1350. 1359.
Honburg Alexandra Kath. 1295.
Honigl (Hanigl) Eliſabeth 553.
— N: 553.
Hopf Adam 1340.
— Alexander 1340.
— Felix Gregor 1340.
— Joh. Aug. 56.
— Joh. Gg. 284. 284. 369. 1340. 1340.
— Maria Barb. 56.
— Mar. Thereſ. 284. 369. 1340. 1340.
— Thomas 1340.
— N: 951.
Horb, Horben:
— Anna Amal. Joſ. 2. 745.
Horlacher Eva Suſ. 308.
— Gg. Egid Benign. 116. 123. 308. 1001. 1023.
— Maria Anna 308.
— Mar. Frzska. 308.
— Michael 308.
Hormayr Ignaz 683. 828. 828. 828
— Joh Val. Ant. 828. 984. 985. 988.
— Maria Perpetua 828.
— Max Ferd. 985.
Horn, General, 295.
Hornſtein Anna 39.
— Anna Kunig. 1101.
— Balthaſ. 329.

Hornſtein Balthaſ. Ferd. 835.
— N: 360.
— ſiehe auch Würmſtein
Hauben — ſiehe „Von der Hauben“.
Huber — ſiehe Hueb.
Hubpauer — ſiehe Huebpauer.
Hudler Ulrich 788.
Hueb, Huber, Hüeber:
— Adam 922.
— Chriſtoph Sigm. 1344.
— Dominika 897.
— Frzska. 53.
— Georg 593. 747. 1166.
— Heinrich 1140.
— Joachim Joſ. Frz. Xav. 53. 53.
— Johann 1093.
— Joh. Chriſtoph 423.
— Joh. Gg. Peter 53.
— Joh. Stephan 896.
— Joſeph Aloys 615. 619. 620. 691.
— Kajetan 1347.
— Kaſpar 620. 691. 809.
— Maria Agatha 896. 896.
— Maria Eliſ. 616.
— Mar. Frzska. 74.
— Mar. Jakobe 1166.
— Mar. Johanna 748.
— Peter 1364.
— Regina 1168.
— Sebaſt. Gg. 1028.
— Wolfg. 555. 691. 1168. 1168. 1173. 1174. 1175. 1373.
— N: 695. 944.
— ſiehe auch „Von der Hueb“.
Huebpauer Johann 1006.
— Suſanna 455.
— N: 455.
Hüebner Thomas Joſ. 99. 246.
Hüerl — ſiehe Hierl.
Hülz Bartholom. 1338.
— Georg Ant. 1338.
— Johann 1338.
— Joſeph Ignaz 1338.
— Leonhard 1338.
— Maria Anna 1338.
— Sophia Thereſ. 1338.
Huetſtock Sabina 1008.
Huetter, Hutter:
— Aloys 1128.
— Barbara 846.
— Georg 130. 254.
— Maria 846.
— Martin 1129.
— Mathias 1129.
— Michael 1129.
— Veit 846.
Hützhofer Johann 691.
Hufnagl Andreas 368.
— Anna Maria 1233.
Hufnagl Franz Gg. 368.
— Georg 215.
— Johann 215.
— Joh. Gg. 219.
— Lorenz Chriſt. 368.
— Maria 875.
— Mar. Kathar. 215. 215. 219.
— Max Eman. 368.
— Thomas 368.
— N: 422.
Humbs Barb. 853.
— Chriſtoph 853.
— Hieronym. 853.
— Johann 853.
— Magdal. 853.
— Michael 853.
— Oswald 853.
Hummel Joh. Gg. 1030.
— J. G. 124.
Hund, Hundt:
— Albrecht 689. 1063.
— Anaſtaſia 490.
— Anna 178. 179. 490. 526. 689. 1063.
— Anna Jakobe 689.
— Anna Margareta 1322. 1323.
— Anna Maria 526. 884. 884. 1346.
— Anna Urſula 1323
— Barbara 399. 407. 689. 1063. 1129. 1287.
— Caritas 109. 689. 1350.
— Chriſtina Mar. 329.
— Chriſtoph 1129.
— Felix Klemens 318.
— Ferd. Karl 689.
— Georg 24. 32. 38. 177. 178. 180. 1352.
— Jakobea 1063.
— Johann 130. 173. 178. 178. 407. 1286. 1287. 1287.
— Joh. Chriſtoph 953.
— Joh. Georg 32.
— Joh. Jakob 1287.
— Joh. Philipp 178. 689.
— Joh. Wigul. 689.
— Joh. Wilh. 24. 109. 109. 689. 1323. 1350.
— Margareta 689.
— Maria 689.
— Mar. Anna 318. 526.
— Mar. Magdal. 179. 689.
— Mar. Thereſ. 331.
— Max 755.
— Nikolaus 109.
— Paris Friedr. 3. 317. 993. 1081.
— Regina 232. 884. 1323.
— Sigmund 317.
— Urſula 490. 953. 1063.
— Wiguleus 109. 490. 526. 689. 1063. 1063. 1169. 1350.

Hund, Hundt:
— Wolfg. Dietrich 388. 884. 1322.
— Wolfg. Ferd. 329. 884.
— Wolfg. Theod. 689.
— Wolfg. Wilh. 884. 884.
— N: 3. 318. 318. 393. 1194.
Hundertpfund Anton 1266.
— Eliſ. 933.
— Ernſt 933. 1266.
— Joh. Paul 933. 1266.
— Maria 933.
Hundertpfund Sara 933.
Hundhamer Veit Benno 376. 748.
Hundtpiß Anna 954.
— Friedr. 953.
— Joh. Konrad 953/54.
— N: 883.
Hupfauf Franz Benno 1270.
— Ludw. Bernh. 1270.
Hutſtock — ſiehe Huetſtock.
Hutter — ſiehe Huetter.

J und Y

Jachenſtorf, Jahenſtorfer, Jahrſtorff:
— Anna Barb. 174.
— Hartlieb 556.
— Kathar. Marg. 981.
— Roſina 174. 569.
— Wilh. 556.
— Wolfg. Ludw. 174. 569.
Jäger, Jeger:
— Franz Joſ. 714.
— Georg 1308.
— Heinrich 1249. 1249. 1255. 1255.
— Johann Georg 1328.
— Joh. Jak. 1308. 1308. 1308. 1308. 1312. 1312. 1312.
— Joſeph 1328.
— Maria Anna 901.
— Mathias Jgn. 665. 714. 714. 750.
— Simon 1328.
— N: 1328.
Jähner, Jänner, Jenner:
— Hieronym. 586. 586. 586.
— Jgnaz 586.
— Johann 586. 586.
— Joh. Hieronym. 586.
Jagensreiter, Jagensreütter:
— Roſa 867.
— Sabina 925.
— Sigmund 867.
Jahn — ſiehe Jann.
Jahrſtorff — ſiehe Jachenſtorf Anna Barb. u. Kath. Marg.
Jaibinger Bernh. 1027. 1261.
Jakob N: 1030.
Jakobi Karl 301.
Jankover Barb. 1235.
Jann Marg. 265. 324.
— Mathias 265. 1355.
Janſſon Friedr. 972.
— Johann Jul. 972.
— Joh. Phil. Ant. 971. 972.
— Mar. Thereſ. 972.
— Philipp Ant. 972.
Jaquemond (Jaquemod, Jaquemot):
— Johann Kaſpar 1089.
— Kaſpar Sebaſt. 1089.
— Maria Anna 1089.
— Ulrich 1089.
Yberle Bennonia 642.
— Johann Bened. 642.
— Joh. Georg 641.
— Joh. Thomas 641. 642.
— Kath. Mar. Anna 642.
— Wenzesl. Chriſt. Xav. 457. 641. 642.
Yblagger Joh. Nikol. 66.
Jbler Leonh. 813.
— Joh. Sebaſt. 813.
Jckſtatt Joh. Adam 323.
— N: 972.
Jeger — ſiehe Jäger.
Jehle, Jehlin, Yel, Yele:
— Adam 795.
— Barb. Lucia 1015.
— Ferd. 272. 1015. 1355.
— Franz 405.
— Johann 157.
— Joh. Ferd. 272.
— Joh. Gg. 156. 160. 271. 403. 405. 883. 1015.
— Joſeph Urban 156.
— Maria Eliſ. Adelh. 272. 1316.
— Urban 405.
— N: 800. 897.
Jenner — ſiehe Jähner.
Jettinger, Yedinger, Yedtinger:
— Johann 249. 411. 697. 697.
— Joh. Adam 407. 411. 995.
— Joh. Wolfg. 252. 408.
— Maria Magdal. 100. 407.
— Mathias 249. 410. 411. 697.
— Wolfg. Chriſt. 251. 407. 411.
Jgling Ulrich 446.
Jllerdieſſen — ſiehe Böhle.
Jllſung Anna 1116.
— Anna Kath. 114. 681.
— Anna Mar. 16.
— Chriſtoph 1303.
— Chriſt. Udiſchalk 927.

Illſung Georg 1303.
— Jakob 1303.
— Johann Achilles 589. 922. 927.
— Joh. Chriſtoph 114. 681. 1303.
— Joh. Georg 1303.
— Joh. Sigm. 1303.
— Kathar. 1303.
— Maria Anna 305.
— Mar. Helena 927.
— Mar. Kathar. 927.
— Mar. Urſula 1245.
— Sebaſt. 114. 927. 1303.
— Suſanna 1370.
— Urſula 1303.
— Walburga 1303.
— N: 1303.
Ilmerzer Jakob 1071.
— Veronika 1071.
Ilſung — ſiehe Illſung.
Ilten Karl Sigm. 794. 795.
Imbsland, Imbslander, Imsland:
— Albrecht 200. 434.
— Anna Maria 434. 1075.
— Ferdinand 201. 1074.
— Frzska. Juſtina 1074.
— Georg Benno 1074.
— Jobſt 200.
— Jobſt Andr. 281. 434.
— Johann Ignaz 201. 581. 1206.
— Ludw. Sebaſt. 201. 1206.
— Maria Kath. 840.
— Roſina 200.
— Sebaſtian 581.
— Virgil 200. 581.
Imhof Ant. Marquart 96.
— Barbara 205.
— Hieronym. 119. 942. 1370.
— Johann Ernſt 941. 942.
— Joh. Jakob 942.
— Joh. Oktav. 119. 460. 1350.
— Joſeph 460.
— Karl 460.
— Karl Oktav. 460.
— Maria Thereſ. 409.
— N: 94. 460. 942.
Imsland — ſiehe Imbsland.
Ingenheim Frz. Xav. 1306.
— Karl Wilh. 97. 97. 1305. 1306.
— Karlolina 226.
— Maria Johanna 1305. 1306.
— Theodor 97. 97.
— Theod. Joſeph 1306.
— N: 531.
Ininger, Inninger:
— Georg 618. 969.
— Joh. Friedr. 76. 195. 1170. 1348.
— Joh. Sebaſt. 593. 1170.
— Maria Sophia 618.
— Mechtilde 917. 1170.
Joachim N: 421.
Jobſt Anton 52.
— Georg 133. 1178.
— Ignaz 1178.
— Johann Gg. 33. 52. 1178.
— Joh. Gg. Kajet. 52. 724.
— Joh. Max Adam 52. 480. 1178.
— Joh. Sebaſt. Kajet. 33. 656. 1178.
— Kaſpar 133.
— Maria Adelh. 724.
— Mar. Anna 1178. 1178.
— Mar. Eleonore 1178.
— Mar. Frzska. Apoll. 480. 1178. 1178
— Mar. Joſepha 1178.
— Sigmund 133. 1351.
— Wolfg. 134. 134.
— N: 1178.
Jocher Adam 110.
— Anna 110.
— Wilh. 109.
Jöcher Anna Johanna 1365.
— Joh. Chriſt. 684. 1365.
Johann Eucharius, Abt in Kempten, 805 (ſiehe Perfall).
Joner Anna Regina 1316.
— Franz Xaver 725.
— Joſeph Ant. 725. 725.
— Joſ. Klemens Mar. 724. 725.
— Maria Adelh. 724.
— Mar. Anna 725. 726. 1366.
— Mar. Antonie 725.
— Mar. Frzska. 859.
— Mar. Frzska. Thereſ. 724.
— Mar. Genovefa 901.
— Mar. Johanna Kath. Adelh. 724. 818. 818.
— Mar. Kath. 724.
— Mar. Regina 1315.
— Matthäus 723. 724. 724. 818. 901. 1315. 1315. 1316.
— Simon Thadd. 725.
— Xaver 726.
Jordan Bernh. 606. 1091.
— Joh. Jak. 606. 1091.
— Kaſpar 750. 1091.
— Maria Anna 750.
— Sebaſt. 428. 750.
— N: 1092.
Joſeph Klemens, Herzog, 49.
Joſeph Klemens, Kurfürſt, 566.
Joſepha, Kaiſerin, 637.
Joſepha Marianne, Prinzeſſin, 233.
Joyſer Martin 46.
— Sabina 46.
Iphoven Wenzesl. Renatus 632.
Yppenberger Felicitas 854.
— Wolfg. 832. 854.
Yrſch Friedr. 184.

Yrſch Joh. Nep. 285.
Yßl Mathias 305.
— N: 305.
Jud Anna 1229.
Jung Andreas 310.
— Franz 358.
— Frz. Karl 1048.
— Georg 310.
— Gertraud 1048.
— Johann Sigmund 1047. 1048.
— Joſeph 1048.
Jung Maria Eliſ. 358.
— Wilhelmine 1048.
Junginger Anton 1029. 1284. 1284. 1284.
— Frz. Ant. 1029.
— Thereſia 1284.
Jungmair Sebaſtian 1362.
Jungwirt Chriſtoph 1114.
— Georg 1114.
— Kaſpar 1114.

K ſiehe C

L

Labermair, Lobermayr:
— Georg 669. 946.
— Jakobe 1186.
— Johanna 1187.
— Regina 682.
— Sigmund Friedr. 1186.
Lachemair, Lachenmayer:
— Elias 1366.
— Franz 1281.
— Frz. Xav. 711. 721. 1276. 1281. 1281. 1286.
— Gregor 711.
— Jakob Ant. 711.
— Johann Leonh. 711.
— Joſeph Ignaz 559.
— Kajetan 711. 721. 1281.
— Maria Anna 453.
— Mar. Joſepha 217. 720. 721.
— Mar. Walburga 711. 1281.
— Thaddäus 711. 1281.
— Walburga 1285.
— N: 1281.
Lachinal Maria Kath. 591.
— N: 591.
Lackner Bernardin 213.
— Eliſabeth 213.
— Georg 213. 604. 1143. 1231. 1353.
— Johann Adam 191. 604.
— Joh. Bapt. 1231.
Lader Johann 1355.
Laſabrique Adrian 796.
— Amalie 892.
— Franz 892.
— Maria 796.
— Monika 796.
Laffert, Laffort:
— Kath. Maria 189. 1002.
— N: 1002.
Laglberger Georg 1239. 1266.
— Hieronym. 1239. 1247. 1266.
Lagus Chriſtina 1359.
— Kaſpar 21. 325. 400. 401. 1056. 1356. 1357. 1359.
— Kordula 1359.
— Maria 400.
— Roſina 400.
— Sophia 1359.
— Suſanna 400.
Laiming, Laiminger, Laminger:
— Barbara 1033. 1289.
— Cäcilia 1289.
— Chriſtoph 539.
— Erasmus 1289.
— Hieronym. Daniel 1288.
— Johann Chriſtoph 689.
— Ludwig 1288. 1289.
— Maria Sabina 689.
— Sigmud 1289.
— Urſula 1289.
Laitinger Ernſt 675. 797.
— Karl 675. 797. 797.
— Mathias 675.
Laiz Johann 434.
Lamberg Anna Euſebia 49.
— Franz 768. 887.
— Georg. Sigm. 393.
— Johann Friedr. 1245.
— Joh. Friedr. Ludw. 886. 887.
— Joh. Frz. Kajet. 887.
— Joh. Philipp 887.
— Joſeph 887.
— Maria Anna Euſeb. 1245.
— Mar. Juſtina 1276.
— N: 661. 887.
Lamminger — ſiehe Laiming.
Lampfrizhaimer, Lampfrizhamer:
— Chriſtoph 371.
— Erasmus 964. 1301. 1358.
— Franz Math. 371.
— Frzska. 965. 1304.
— Georg Erasm. 3.

Lampfrizhaimer, Lampfrizhamer:
— Gg. Wilh. 3. 162.
— Joh. Erasm. 3. 964.
— Kordula 1224. 1301.
— Maria 371. 964.
— Mar. Barb. 371.
— Mar. Frzska. Jul. 965.
— Regina 964.
— Rupprecht 371. 1358.
— Suſanna 400.
— N: 371.
Lamprecht Balthaſ. 45.
Landauer, Landavus — ſiehe Landtaw.
Landenberg Cäcilia 1225. 1225. 1324.
— Michael 1225.
Landerer Joh. Thomas 929.
Landinger Anton 511.
Landsberger Chriſtoph Ign. 750.
— Elias 750.
— Frz. Valentin 103.
— Johann David 434.
— Joh. Elias 103. 748. 1009. 1010.
— Joh. Martin 748. 750.
— Joh. Sebaſt. 103.
Landtaw Laurentius 38. 434.
— Markus 38. 41.
— Michael 38. 557. 753. 868.
Landtrachinger Johann 1. 359. 367. 368.
— Karl 367. 368. 694.
Lang Anna Eliſ. 1157.
— Anna Maria 721.
— Anna Mar. Kath. 188.
— Chriſtoph Ign. 1150. 1151. 1151. 1157. 1373.
— Ferd. 1121.
— Georg 1157. 1300.
— Johann 426. 525. 618. 621. 866. 1121. 1300. 1364.
— Joh. Bapt. Ferd. 842.
— Joh. Ferd. 866.
— Joh. Paul 426.
— Joſeph Ant. 1300.
— Maria Anna 1121.
— Mar. Anna Walb. 1152.
— Mathias 1300.
— Paul 1156. 1157. 1157.
— Quirin 1300.
— Veit 1300.
— N: 765.
Langenmantel Anna Kath. 469.
— Heinrich 512. 513. 670. 1365.
— Jakob Wilh. 616.
— Johann Paul 682. 683.
— Maria Joſepha 616.
— Mar. Mechtildis 683.
— Maria Mechtildis Magdal. 1358.
— Paul 1358.
Langenmantel Urſula 513.
— N: 1303.
Langenwalder, Langwalder:
— Anna 1200.
— Joachim 1181. 1342.
— Johann Wolfg. 1200. 1200.
— Simon 1200. 1372.
Langhamer, Lankhamer, Lenghamer:
— Sigmund 1005.
— ſiehe auch Lunghaimer Urſula.
Lankrainer Anna Maria 798.
— Gabriel 159. 797. 798.
— Michael 798.
Lanquid — ſiehe Aicher Johann Frz.
Lanzenberger Amalie 965.
Lanzenburg N: 115.
Lanzinger N: 114.
Lapier Diana 195.
— Joh. Heinr. 195.
La Rosée Johann Kaſpar 1276.
— Joſepha 1277.
— Maria Johanna 1276.
— Mar. Joſepha 860.
— Mar. Viktoria 636.
— Max 1276.
— N: 636. 860. 1110.
Laßl, Laßle. Laßler:
— Sebaſtian 55.
Laſſo — ſiehe „de Laſſo“.
Latour Joſeph Kajet. 346.
— Maria Kath. 346.
Laubenberg Maria 484.
— Philipp 484.
Laubheim Joſepha 497.
Lauch Thereſ. 960.
Laugier Franz Sales 777.
— Maria Eliſ. 777.
Lauginger (Lauinger, Layinger):
— Hieronym. 186. 1272.
— Jeremias 466. 670. 1018. 1271. 1353.
— Johann 186. 466. 1018. 1018. 1272. 1353.
— Judith 1272.
— Maria 59. 466.
— Suſanna 1272.
Lauterpöck Joh. Nep. 1196.
Laux (Lauxen) N: 805.
Lax Andreas 896.
— Maria Agatha 896. 896.
— Mar. Eliſ. 896.
— N: 831.
Leb Johann 350.
— Joh. Ignaz 350.
— Maria Adelh. 350.
— Peter 819.
Le Bon N: 135

Lechenrodt — ſiehe Leonrod.
Lechle — ſiehe Lehle Jakob.
Lechner Andreas Gottl. 772. 1149.
— Anton 1250.
— Balthaſ. 811. 947. 947.
— Franz 416.
— Frz. Heinr. 772.
— Georg 1149. 1249.
— Gg. Michael 1250.
— Jakob 440. 440.
— Johann 10. 947. 947.
— Joh. Adam 10.
— Joh. Bapt. 36.
— Joh. Frz. Ignaz. 1149.
— Joh. Michael 1249.
— Maria 947.
— Mar. Lucia 440.
— Mar. Thereſ. Ant. 656. 657. 657.
— Melchior 656. 657.
— Nikol. Ant. 1250.
— Peter 772.
— Sabina 947.
— Thereſia 1250.
— Wolfg. 772.
— N: 36.
Lederer Johann 575. 962. 1103.
— Joh. Gg. 962
Ledl (Lettl) Max Ignaz 1059.
Leeſer Joh. Chriſt. 333.
Lehle Heinrich 675. 1365.
— Hieronym. 676.
— Jakob 810.
— Kordula 676.
Lehrnbecher Joh. Gg. 896.
Leiberſtorff, Leubersdorf — ſiehe Zeller (Freiherr, Freifrau und Freiin).
Leidenmair — ſiehe Leitemair.
Leidl Dorothea 1069.
— Johann 1082.
— Peter 1068. 1069.
— N: 1069.
— ſiehe auch Leyden Joh. Bapt., Joſeph Ign. und Joſ. Marian.
Leidtenmair — ſiehe Leitemair.
Leimingen Anna Mar. 72. 194.
— Chriſtina 519.
— Wilh. 285.
Leitemair, Leidenmair, Leitermair:
— Joh. Ulrich 830.
— Wolfg. 694. 830.
Leiter — ſiehe „Von der Leiter“.
Leitermair — ſiehe Leitemair.
Leitinger Mathias 1265.
Leitner, Leutner, Leuthner:
— Andreas 76. 647. 856.
— Auguſtin 812.
— Johann 76. 647.
— Joſeph Ant. Kajet. 76. 647.

Leitner, Leutner, Leuthner:
— Maria Magdal. 812.
— Mathias 1154.
— Peter 647. 1154.
— N: 856.
Leizl Johann 472. 975.
— Kathar. 472. 472.
— Regina 472.
Lembſitz Margar. 1241.
Lemens, Lemenz:
— Franz Ferd. 1265.
— Maria Anna 1269.
— Urſula 1264. 1269.
Lemmen Herm. Joſeph 351.
Lenberger Anna 821.
— Chriſtoph 821. 826.
— Georg 821.
— Hieronym. 821. 821.
Lenghamer — ſiehe Langhamer.
Lenndtaller Chriſtoph 425.
Leonberger Abraham 921. 934.
Leonhard Georg 1367.
— N: 975.
Leonrod (Lechenrodt) Anna Regina 1322.
— Anna Urſula 1323.
— Eliſabeth 1322.
— Erhard 1323.
— Georg Wilh. 1322. 1323.
— Johann Egolff 1323.
— Joh. Georg 1323.
— Kathar. 1322.
— Margar. 689.
— Maria Kath. 1243.
— N: 24.
Leopold, Erzherzog, 60. 1305.
Leopoldinger Paul 1136.
— Regina 1136.
Leoprechting, Leoprechtinger, Leuprechting, Leuprechtinger:
— Abraham 1095.
— Anna Jakobe 835.
— Elias 1291.
— Franz Wilh. 363. 459.
— Frz. Xav. 414. 1291. 1291. 1291.
— Georg Bernh. 824.
— Gg. Chriſtoph 501. 926.
— Heinr. Chriſt. Joſ. 363. 761.
— Johann Gg. 459. 927.
— Joh. Gg. Wolfg. 362.
— Joh. Jakob 926.
— Joh. Iſak 872. 873. 926. 927.
— Joh. Sigm. 459.
— Joh. Veit 922. 926. 927. 935.
— Joh. Wolfg. 362. 362. 761.
— Iſak 460. 927.
— Maria Frzska. 208. 391. 907.
— Mar. Joſepha 761.
— Martin 1095.

Leoprechting, Leoprechtinger Leuprechting, Leuprechtinger:
— Philipp Jak. 926.
— Philippine 414.
Lerch Maria Anna 562.
— Zacharias 562.
Lerchenfeld, Lerchenfelder:
— Albrecht 241. 418.
— Andreas 512. 1081. 1130.
— Anna 347. 456. 512. 611. 1310. 1346.
— Anna Kath. 114. 295. 681
— Anna Maria 717. 956. 1064.
— Antonia 208.
— Balthaſ. 280. 561. 888.
— Barbara 723. 732. 1019. 1116.
— Chriſtoph 1. 251. 418. 478. 522. 523. 634. 638. 681. 1049. 1050. 1314.
— Chriſt. Ulrich 523.
— Dorothea 1077.
— Eliſabeth 919.
— Erasmus 919.
— Felicitas 294. 561.
— Ferdinand 347.
— Ferd. Karl 523.
— Ferd. Maria 523.
— Franz Adam Joſ. 242. 242.
— Frz. Benno 995. 996.
— Frz. Karl 208. 1065.
— Frz. Ludw. Ant. 523. 1038. 1054.
— Frz. Xav. 1038. 1054 1054. 1055.
— Frz. Xav. Roman 269. 346. 347. 420. 421. 421.
— Frzska. 1038.
— Georg 280. 561.
— Georg David 295. 523.
— Georg Konrad 408. 409. 705. 995.
— Gg. Leop. Bernh. 420. 1360.
— Helena 672. 990. 1346.
— Hermann 732.
— Herm. Joh. Peter 314.
— Jakobe 302. 512. 681. 888. 1050. 1130.
— Ignatia 59.
— Joh. Albr. 114. 681. 681. 756. 1050.
— Joh. Chriſtoph 397. 667. 1228.
— Joh. Ferd. Karl Joſ. Mar. 420.
— Joh. Franz 379.
— Joh. Frz. Ant. 523.
— Joh. Jakob 756.
— Joh. Kaſpar 241. 501. 681. 1305. 1305.
— Joh. Viktor 94 1064.
— Joh. Wilh 408. 409.
— Johanna Frzska 314.
— Joſeph Ferd. 421. 627. 628. 746
— Joſ. Ferd. Maria 347.
— Joſ. Franz 314.
Lerchenfeld, Lerchenfelder:
— Joſepha 155.
— Juliana 1081.
— Karl Frz. 241. 242. 242
— Karl Wilh. 207. 208. 1246. 1247.
— Kaſpar 418. 672. 681. 1048. 1049. 1050. 1346. 1357.
— Kaſp. Albrecht 241. 1305. 1305. 1305. 1311.
— Kaſp. Sigm. 993.
— Klara 185.
— Katharina 1048. 1050. 1186. 1357.
— Kathar. Barb. 816.
— Margaret 207. 456. 1246.
— Maria 667. 681. 723.
— Mar. Adelh. 956.
— Mar. Anna 421. 1327.
— Mar. Anna Amalie 628.
— Mar. Antonia 1192.
— Mar. Barb. 346. 421.
— Mar. Eliſ. 568. 696.
— Mar. Frzska. 208. 391. 626. 907. 907. 1064/65.
— Mar. Johanna Frzska. 685.
— Mar. Kathar. 1064.
— Mar. Magdal. 756.
— Mar. Thereſ. 208. 1054. 1161. 1348.
— Mar. Viktoria 636.
— Mathilde 1348.
— Max 907. 996.
— Max Eman. 59. 208. 347. 391. 1193. 1327.
— Max Joſeph 523.
— Max Joſ. Adam 269. 347. 348. 421. 628.
— Philipp 3.
— Philipp Ernſt 523.
— Regina 964.
— Richilla 512.
— Sabina 1194.
— Sabina Kath. 94. 1064.
— Sibilla 993.
— Thereſia 433.
— Urſula 733.
— Urſula Johanna 1073.
— Veronika 1051.
— Wilhelm 1194.
— Wolfg. 775.
— N: 101. 201. 408. 500. 555. 624. 700. 764. 919. 963. 1307.
Lermer Johann 978.
— Joſeph 978.
La Roy Adelh. 215.
— Kathar. 215.
— Ludwig 215.
Lespilliers (Lespilliez) Maria Kolumba 659.
— Mar. Thereſ. 451. 658. 827.
— Renatus 827.

d by Google

Leßl — ſiehe Lößl.
Lettl — ſiehe Ledl.
Leubersdorf — ſiehe Leiberſtorff.
Leublfing Anna Maria 689. 1034.
— Chriſtoph 539. 697. 697.
— Eliſabeth 785. 1037.
— Franz Ignaz 296. 297.
— Frz. Pankraz 296. 1037. 1061.
— Hartwig 634. 1061.
— Helena 634.
— Johann 990. 1060. 1061.
— Joh. Chriſtoph 360. 689. 785. 1034. 1061.
— Joh. Joachim 297. 697. 1037.
— Joh. Paul 1061.
— Joh. Wilh. 408. 697. 698.
— Joh. Wolfg. 407. 697. 697. 697. 698. 1287.
— Joſeph Ferd. Max 297.
— Karl Auguſt 1037.
— Margareta 1372.
— Maria Adelh. Fort. 297. 297.
— Mar. Kathar. 1037.
— Mar. Urſula Kath 207.
— Max Joſeph 297.
— Pankraz 1037.
— Paul Chriſtoph 296.
— Regina Urſ. 541. 816.
— N: 1037.
Leuchinger — ſiehe Loichinger.
Leuchſelring Johann 1279.
— Juſtinian Reinh. 1278.
Leuchtenberg (Lichtenberg) Georg Ludwig 223. 359.
— Max Adam 1061.
— Wilh. Friedr. 1328.
— N: 205. 676. 760. 1110.
Leukircher Georg 227.
Leuprechting, Leuprechtinger — ſiehe Leoprechting.
Leveling N: 498.
Leyden Edmund 684.
— Frzska. Xaveria 332.
— Johann Bapt. 651. 683. 928. 928.
— Joh. Bapt. Dominik. 1075.
— Joh. Ignaz 758. 758.
— Joſeph Dominik. 929. 1075.
— Joſ. Edmund 928.
— Joſ. Ignaz 683.
— Joſ. Marian 928. 928. 928. 929.
— Maria Joſepha 929.
— N: 390. 1042.
Leythäuſer Magdal. 849.
— N: 1215.
Libl N: 168.
Lichtenau, Lichtenauer, Liechtenau:
— Bibiana Ludwina 738.
— Johann 1011. 1011.
— Joh. Benno 361. 400. 742.
— Joh. Eglof (Egolf) 1011.
— Joh. Frz. Felix 559. 737. 738.
— Joh. Joachim 400. 738/39.
— Joh. Kaſimir Aug. 559.
— Joh. Konrad 400. 401.
— Joh. Marqnart 400. 401.
— Joh. Ulrich 400. 401.
— Roſina 400.
— Stephan 559.
— ſiehe auch Tauffkirch.
Lichtenberg — ſiehe Leuchtenberg Georg Ludwig und Khuen Jak. Ferd.
Lichtenberger Johann 1069.
— Joh. Peter 533. 533. 1069.
— Maria Klara 533. 1069.
— N: 386.
Lichtenegger Andr. 145. 228. 455. 957. 958.
Lichtenſtain Anna 1292.
— Euſtach 633. 1292. 1364.
Lichtenſtern Anna Kathar. 1350.
— Bartholom. 62.
— Franz Chriſtoph 1350.
— Ignaz 233. 913.
— Stephan 233. 913.
— Thereſia 62.
— ſiehe auch Reiſner.
Lidl, Liedl, Lüdl:
— Jakob 1246.
— Jak. Philipp 328. 946. 1370.
— Joh. Bapt. 1246.
— Joh. Urban 946.
— Leonh. 946.
— Maria Frzska. Soph. 1264.
— Mar. Friederika 1246.
— N: 1264.
Lidwach Margaret 1099.
Liebenauer Chriſtoph 499. 925.
Liebenberg N: 900.
Liebl — ſiehe Libl.
Liedl — ſiehe Lidl.
Liehr, Lier:
— Anna Emerentia 1208.
— Johann Adam 281. 1208.
— Joh. Heinr. 1207. 1207. 1208.
Ligſalz Agnes 1340.
— Alexander 864.
— Anna 280. 561.
— Anna Maria 811.
— Anton Felix 126. 138. 279. 561.
— Barbara 126. 205.
— Benno 561.
— David Balthaſ. 561.
— Felicitas 279. 561.
— Franz 126. 561.
— Friedrich 205. 206. 279. 815.
— Georg 21. 1370.

Ligſalz Jakobina 137. 138.
— Joachim 137.
— Johann 780. 934.
— Joh. Franz 864.
— Joh. Georg 561.
— Joh. Jakob 561. 799.
— Kaſpar 676.
— Kordula 676.
— Lukretia 138.
— Maria Jakobe 516.
— Maria Sidonia 126.
— Nikolaus 137. 138.
— Rudolf 138.
— Urſula 137.
— Wolfg. 138.
— N: 681.
Lilien — ſiehe Vetter.
Limberg — ſiehe Semper.
Limböck, Limpeck, Limpecker:
— Anna Maria Joſepha 1067.
— Anton 818.
— Ant. Frz. Ignaz 1066. 1067.
— Franz Xav. 372. 1067.
— Frz. Xav. Joſ. 1066. 1067.
— Frz. Xav. Ludw. Ant. 1066.
— Jakobea 373.
— Johann Ferd. 372. 1066.
— Joh. Frz. Joſ. Viktor 1066.
— Joſeph Mar. Ant. 1067. 1068.
— Maria Anna 818.
— Mar. Antonie 372/73. 1043.
— Mar. Thereſ. 1066.
— Mathias 373.
— Wilhelmine 1048. 1067.
— N: 536. 1054. 1054.
Limbrunn — ſiehe Linbrunn.
Limburg — ſiehe Semper.
Linbrunn, Linprun, Linpruner:
— Andreas 709.
— Anton 712.
— Chriſtoph 709.
— Dominik. Friedr. 709. 711. 712.
— Georg Dominik. 709.
— Helena 1183.
— Johann Gg. 709. 712. 1183. 1183. 1183.
— Joh. Gg. Dominik. 226. 708. 709. 1179. 1179. 1183.
— Joſeph Karl 374. 374. 374.
Lindauer Maria Roſ. 1132.
Lindelo — ſiehe Lintelo.
Lindl Alex. 1132.
— Anna Chriſtina 1132. 1187.
— Anna Maria 1132.
— Ferd. Donat. 1131. 1132. 1132. 1136. 1136. 1187.
— Georg Sigm. 1132.
— Jakob 18. 1103. 1103.
— Kaſpar 1132.
Lindl Maria Eliſ. 1132.
— Mar. Jakobe 1131.
— Otto Heinr. 1131. 1132. 1132. 1136.
— N: 18. 847. 1136.
Lindlaun — ſiehe Lintelo.
Lindner — ſiehe Lindtner.
Lindthardt Jakob 815.
Lindtner, Lündtner:
— Abraham 416.
— Balthaſ. 179.
— Georg 55. 179. 1177. 1181.
— Johann Ant. 416.
— Joh. Georg 179.
— Leonhard 1181. 1182.
— Maria Kath. 1182.
— N: 179.
Link Maria Chriſtina 1051.
— Mar. Eleonora Jul. 143.
— Mar. Konſtant. Anna 1044.
Lintelo Anna Barb. 174.
— Georg Max 174 175.
— Johann 174.
— Maria Anna Frzska. 175.
— Mar. Barb. 175. 1205.
— Mar. Frzska 100.
— Rudolf Max Timon 175. 1205.
— Timon 174.
— N: 175.
Lipp Johann 761.
— Joh. Jakob 761. 1106.
— Roſina 1106.
Lippert Johann Ignaz 1298. 1299.
— Joh. Kaſpar 116. 1299.
— Joh. Sebaſt. 1298. 1299. 1299. 1374.
— Joh Theodor 116. 117.
— Karl 117.
— Kaſpar 795.
— Marianne 116.
— Mathias Ignaz 1298.
— Sebaſt. 795.
— Theodor 802.
Littich Adrian 507.
— Johann 507.
Litzelburg — ſiehe Lützlburg.
Lobendanz Georg Adam 318. 762.
— Maria Anna 318.
Lobermayr — ſiehe Labermayr.
Lobkowitz Anna Magdal. 935.
— N: 1002.
Locher Franz 799. 901. 1142.
— Johann 584.
— Mar. Thereſ. 901.
— N: 523. 659.
Lochmair Johann 1372.
— Kaſpar 1071. 1372.
Loder Maria Anna 416.
Lodron Albrecht Sigm 1192.

Lodron Angelina 1327.
— Anton 1327.
— Frzska. Xav. 332.
— Guidobald Albrecht Joſ. 1192. 1327.
— Hieronym. Maria 1192. 1326. 1327. 1327.
— Joſeph David 1327.
— Maria Anna 1327.
— Maria Thereſ. 1191/92.
— Max 489. 489. 489. 1327. 1327. 1327.
— Thereſ. 391. 489. 1327.
— N: 1054.
Löchel Maria Joſ. Walb. 325.
Löffelholz Barbara 669. 703.
— Johanna 703.
— Klara 703. 904.
— Maria 703.
— Thomas 703.
— Wilh. 669. 702. 703.
Löffler Ferd. 284.
— Kaſpar 426.
Löſch Adolf 39. 224. 418. 1019. 1019. 1020. 1224. 1240.
— Albrecht 224.
— Albr. Wilh. 33. 72. 419. 486.
— Anna 280. 689. 1227.
— Anna Barb. 419.
— Auguſtin 280. 691. 1020. 1227.
— Balthaſ. 224. 418.
— Dorothea 224. 305. 359.
— Eleonora 419. 742.
— Eliſabeth 39. 1019.
— Eliſ. Barb. 419. 1020.
— Ferd. 39. 418.
— Franz Max 1295.
— Georg Otto 1019.
— Gg. Sigm. 125. 359. 869. 1019.
— Jakobe 124. 224. 688.
— Johann Adolf 39.
— Joh. Chriſtoph 30. 359.
— Joh. Thomas 359.
— Margareta 752.
— Maria 546.
— Mar. Anna Kunig. 690.
— Mar. Ant. Mechtildis 101.
— Mar. Chriſtina 445.
— Mar. Frzska. 1291.
— Mar. Johanna 419. 486.
— Mar. Karolina 1295.
— Mar. Kathar. 419.
— Mar. Magdal. 125. 1019. 1350.
— Mar. Salome 418. 418.
— Mar. Thereſ. 1054.
— Max Felix 419. 690.
— Otto 224. 753.
— Scholaſtika 1019.
— Sigm. 224. 359. 782.
Löſch Wilh. 224. 688. 957. 1019. 1240.
— Wolfg. Wilh. 419. 742. 1020.
— N: 949. 1150. 1153.
Löſchman Joh. Adam 148. 149.
— Thereſia 149.
Lößl, Lößlin:
— Anna 179.
— Johann 179. 1031.
— J. A. 290.
— Joh. Bapt. 289. 1254.
— Johanna 290.
— Joſeph 290.
— Joſ. Valentin 849.
— Maria Joh. 290.
— Mar. Magdal. 179.
— Michael 1216.
Löwenſtein N: 58. 62. 590.
Löwenthal Felix 700.
— Joh. Heinr. Frz. 700.
— Maria Anna Klara 700.
Loferer Dorothea 1045.
— Georg Ulrich 1045.
— Ignaz 1045/46.
— Johann Ferd. 1045.
— Kaſpar Ant. 1045.
— Magdalena 1046.
— Margar. 1046.
— Maria Magdal. 1045.
Lohner Johann 1068. 1069.
— Michael 1068.
Loichinger Achaz 1123.
— Andreas 1123.
— Auguſtin 1123.
— Franz Ignaz 1122. 1122. 1123.
— Johann 864. 1058. 1123. 1136.
— Joh. Mathias 1123. 1138. 1143.
— Joh. Michael 54. 1058.
— Kajetan 1123.
— Maria Anna 1123.
— Mar. Kathar. 1122.
— Mar. Violanda Engelb. 1122. 1122. 1123.
— Thereſia 54. 54.
— Urſula 1123.
— Virgil 318. 1123.
— Wolfgang 864.
— Zacharias Ignaz 1123.
— N: 1123.
Loiſling — ſiehe Loißl.
Lombe (Lombè) Anna Maria 238.
Longueville (Longeville) Maria Maximiliana Frzska. 549.
Lorenz Frzska. 465.
Lorme — ſiehe „de Lorme."
Loſenſtein Anna 687.
— Gregor 647. 687.
— Maria Thereſ. 743.
— Suſanna 483.

Loth, Lott:
— Johann 425.
— Michael 1132.
— Suſanna 425.
Lotſch Barbara 1324.
Lucas Balthaſ. 771.
— Eliſabeth 771.
— Franz 1368.
— Frz. Friedr. 6.
— Georg 771.
— Johann 771. 789. 789. 797.
— Joh. Joſ. Ferd. 6. 387. 771. 789.
— Joſeph 789.
— Karl 387.
— Maria Eliſ. 66. 66.
— Mathias 789.
— Peter Paul 66.
— Sabina 771.
Lucinski Marcian 477.
Luder, Luderer:
— Jakob 206. 386.
Ludwig Helena 1336.
— Mathias 1336.
Ludwig, Herzog, 760. 1292.
Lueger, Luegern:
— Franz Gg. Heinr. Aloys 496. 1046.
— Frz. Xav. 1043. 1046. 1047.
— Georg 1042. 1043.
— Johann Gg. 496.
— Luiſe 1047.
— Maria Eliſ. 1043.
— Wolfg. 1043.
— N: 595.
Lütgendorf (Lutgendorf) Joſepha 1210.
Lützlburg, Lüzelburg, Lüzlburg:
— Adam Ferd. Wilh. 918.
— Adam Ferd. Wilh. Joſ. 919.
— Anna Maria 919.
— Eliſabeth 919.
— Friedr. Wilh. 919.
— Joh Wilh. 225. 918. 918. 919. 919.
— Maria Anna 318. 919.
— Mar. Anna Joſepha Ant. 918.
— Mar. Anna Maximil. 919.
Lützlburg, Lüzelburg, Lüzlburg:
— Mar. Barb. 346. 421.
— Maximiliana 919.
— Weigand Frz. 225.
Lung Anna Salome 1019.
— Barbara 96. 211.
— Georg Ulrich 822.
— Hildebrand 23. 265. 601. 822. 822. 1019.
— Johann Sebaſt. 821. 822.
— Kathar. 313. 822. 1019.
— Klara 24.
— Ludwig 822.
— Maria Jakobe 822.
— Renata 822.
— Sabina 822.
— Sebaſtian 23. 822. 1019.
— Veit 520. 1362.
— Wolfg. Chriſtoph 23. 23. 525. 952.
Lunghaimer, Lunghamer, Lunkhammer:
— Joh. Chriſt. 18. 18. 653. 654. 791. 1367.
— Urſula 118.
— Wilh. 213.
— N: 654.
— ſiehe auch Langhamer.
Lutgendorf — ſiehe Lütgendorf.
Lutz, Luz:
— Anna Maria 478.
— Chriſtoph Ernſt 1041. 1041.
— Eliſabeth 1041. 1041.
— Franz 1041.
— Gabriel 179.
— Johann Kaſpar 1278.
— Kaſpar 1041.
— Maria 104. 1069.
— Mathias Ferd. 104. 1069. 1070.
— Moriz 1278.
— Wilh. 178. 1041.
— Wolf. 173. 1041. 1041.
— N: 341.
Lutzenberger, Luzenberger:
— Klara Walb. 4. 343.
— N: 832.
Lutzenhofer Ambros 17. 41.

M

Machay (Mackey) Daniel 1244. 1244.
Mack, Magg:
— Elias 190.
— Johann 226.
— Joh. Ernſt 1108.
— Maria Magdal. 1108.
— Thereſ. 226.
Mackey — ſiehe Machay.
Macolin Thomas 686.
Mader Georg 601. 1027. 1336.
— Mathias 1336.
— Michael 1368.
Mächſlrain — ſiehe Maxlrain.
Mägerl — ſiehe Magerl.
Mäming — ſiehe Mamming und Maiming.
Mämminger — ſiehe Mamming.
Mändl — ſiehe Mandl.

Märkel, Märkl, Merkl:
— Anton 1031. 1031.
— Franz Max 43.
— Georg Michael 1090.
— G. M. 630.
— Johann 694.
— Johann Chriſtoph 630.
— Joh. Georg 43. 630. 631.
— Joh. Jakob 630. 631. 1252.
— Joh. Joſeph 630. 1252. 1265. 1265.
— Joh. Nep. 691.
— Joſeph 646.
— Karl Anton 643. 646.
— Kathar. 630.
— Maria Anna 1252.
— Mar. Kathar. 427.
— Martin 694.
— Suſanna 646.
— Thomas 693. 694. 694.
— N: 427. 427.
Mäſſenhauſer Franz Paul 1237.
— Markus Chriſtoph 1237.
Mäſſinger Hieronym. 556. 830.
Mäuſel Erasmus 788.
— Johann 788.
— Thomas 788.
— Ulrich 788.
Maffei, Maphäi:
— Alexander 1190.
— Ferd. Alex. 626. 706.
— Ferd. Felix. 706.
— Ferd. Felix Frz. Ant 1190.
— Johann Ant. 1189. 1190. 1190.
— Joh. Ant. Anaſtaſ. 706.
— Joh. Jakob 16. 1097.
— Joh. Peter. 499.
— Johanna Mar. 1190. 1190.
— Joſeph Joh. Ant. Anaſtaſ. 1190.
— Max 1190.
— Max Joſeph 706.
— N: 626. 706.
Magensreitter, Magensreuth:
— Anna Chriſtina 1064. 1132. 1187.
— Eliſabeth 1313.
— Johann Gg. 152. 1063. 1064. 1082. 1169. 1173. 1175.
— Joſua 1313.
— Joſua Theodo 1063/64. 1313.
— Margareta 1064.
— Viktoria Florentia 515.
— N: 1313.
Magerl Friedr. Joſ. Xav. 637.
— Franz Heinr. Joſ. 637.
— Johann Abraham 637.
— Joh. Nep. 380.
— Joſeph Xav. 637.
— Joſepha 637.
— Maria Anna 637.
Magerl Mar. Joſepha 637.
— Mar. Philippine 637.
Magg — ſiehe Mack.
Maier, Mair, Majer, Mayer, Mayr, Meyer, Meyr:
— Adam 190. 264. 593.
— Aloys Math. 5. 1214. 1214.
— Aloyſia 732.
— Andreas 257. 258. 261. 261. 1194.
— Anna Margar. 720.
— Anna Maria 811. 847. 947.
— Anna Maria Magdal. 470 (Freiin).
— Auguſtin 529.
— Balthaſ. 37. 664. 811
— Barbara 164.
— Bartholom. 732.
— Daniel 311. 1300.
— Eliſabeth 538.
— Eva 1062. 1156.
— Franz 101. 258. 587. 786. 1215. (Freiherr.)
— Frz. Aloys 720.
— Frz. Anton 720.
— Frz. Damian 123.
— Frz. Ferd. 123.
— Frz. Joſeph 762. 1213. 1213.
— Frz. Joſ. Joach. Nep. 300. 300.
— Frz. Maria 279.
— Frz. Ulrich 279.
— Frzska. 989. 989.
— Gabriel 947.
— Georg 75. 159. 607. 639. 1156. 1163. 1163. 1219. 1367.
— Georg Bened. 68.
— Gg. Michael 13. 726. 1318.
— Gg. Ulrich 54.
— Hubert 27. 27.
— Jakob I.
— Ign. Bartholom. 368.
— Johann 13. 191. 254. 290. 537. 662. 846. 912. 1070. 1070. 1102. 1201. 1232. 1268. 1317.
— Joh. Adam 98. 98.
— Joh. Anton 216.
— Joh. Ant. Philipp. 345.
— Joh. Georg 189. 831. 1192. 1195. 1196. 1196. 1219.
— Joh. Jakob 409. 996. 998. (Freih.)
— Joh. Markus 720.
— Joh. Michael 586. 587.
— Joh. Nep. 279.
— Joh. Sebaſt. 700. 700. 700.
— Joh. Simon 587. 587.
— Johanna 123.
— Joſeph 54. 54. 99. 279. 1285.
— Joſ. Anton 290. 937. 989. 989.
— Joſepha 27.

Maier, Mair, Majer, Mayer, Mayr, Meyer, Meyr:
— Kaſpar 130. 263. 747. 749. 749.
— 1201.
Konſtantin 1201.
— Leonhard 538. 1362.
— Magdal. 1201. 1201.
— Maria 13. 326. 947.
— Mar. Anna 162.
— Mar. Anna Klara 700. 700.
— Mar. Barb. 586.
— Mar. Frzska. 989. 996 (Freifrau).
— Mar. Johanna 394. 859.
— Mar. Joſepha 624. 937. 1070.
— 1164.
Mar. Iſabella Adelh. 835.
— Mar. Kathar. 720. 1317.
— Mar. Klara 123.
— Mar. Magdal. 300.
— Mar. Suſanna 272.
— Mar. Thereſ. 409. 1213.
— Mar. Walb. 1213.
— Markus 416. 996. (Freiherr).
— Markus Chriſt. 378. 379. 409.
— 469. 469. 470. 674. 996. 997 997 (Freiherr).
Mathias 27. 439. 1028. 1029.
— Math. Albrecht 674.
— Math. Sebaſt. 5.
— Melchior 947.
— Michael Math. 607. 1219. 1220.
— Mich. Melchior 381.
— Paul 992. 1072.
— Sabina 662.
— Thereſia 54.
— Thomas 160. 178. 455. 529. 1193. 1194. 1199. 1199. 1200.
— Ulrich 662.
— Wilh. 458.
— Wilibald 264.
— Wolfg. 12. 21. 326.
— Wolfg. Dietrich 586.
— Wolfg. Nikol. 720. 794.
— N: 624. 666. 692. 835. 1164. 1318.
— ſiehe auch Mayern.
Maillinger, Meillinger, Meyllinger:
— Aloys 774.
— Anna Kath. 773.
— Johann 774.
— Joſeph 774.
— Maria Euphem. 774.
— Mar. Eva 774.
— Mar. Frzska. 774.
— Mar. Johanna 774.
— Wilibald 773. 774.
Maiming (Mämming) Maria Reg. 933.
— ſiehe auch Mamming.
Mairhofer, Mayerhofen:
— Alexander 854. 861.
— Heinrich 854.
— Hieronym. 853. 854.
— Jeremias Xav. 603.
— Johann 853. 854. 861. 1369.
— Johanna 735. 738.
— Joſeph Hannibal 691.
— Kaſpar 861.
— Maria 371.
— Mar. Anna 1135.
— Marianne 691.
— Max 603.
— Roſina 1302.
— Sebaſt. 939. 1301. 1302.
— Sigmund 371. 861. 939.
— Viktoria Chriſtina 603.
— N: 603.
Maißer, Meißer:
— Franz Ignaz 970.
— Jakob 970. 976. 976.
— Johann Kajet. 971.
— Joh. Sebaſt. 970. 970. 971. 988.
— Joſeph Ant. 1221.
— Kathar. 980.
— Maria Adelh. 988.
— Mar. Thereſ. 970. 971. 972.
— Mar. Veronika 970.
Malknecht Franz 58.
— Johann Aloys 58. 62. 1170. 1171.
— Joh. Bapt. 1171.
— Klemens 1171.
— Maria Aloyſia 1171.
— Roſa Margar. 1171.
— Wolſ. 1170/71.
— N: 58. 1171.
Maller Veit 191.
Malzer — ſiehe Molzer.
Mamming Chriſtoph Max 906.
— Franz Friedr. 637.
— Johann 637.
— Joh. Adam 767.
— Joh. Albr. 637. 767.
— Joh. Diepold 1323.
— Kathar. 1276. 1367.
— Kathar. Frzska. 906.
— Leonhard 767. 833. 1276. 1367.
— Maria Joſepha 637.
— Maria Juſtina 1276.
— Mar. Magdal. 689.
— Paul 132. 1351.
— Ulrich 1351.
— N: 552.
— ſiehe auch Maiming
Mandl Aloyſia 470.
— Andreas 479.
— Anna Barb. Paulina 515.
— Anna Cäcilie 110.
— Anna Eliſ. 1304.

Mandl Anna Maria 480. 493.
— Anna Mar. Magdal. 470. 470.
— Anna Mar. Mechtildis 1191.
— Anna Thekla 906. 1349.
— Anton Joſ. 982.
— Chriſtoph 479.
— Chriſt. Michael 806.
— Euphroſ. Joſ. Walb. 470.
— Eva Kathar. 479.
— Eva Mar. Klara 981.
— Franz Joſ. 515.
— Frzska. 965 1304.
— Johann 89. 110. 195. 287. 515. 674. 755.
— Joh. Adam Joſ. 135.
— Joh. Chriſtoph 110. 126. 1304.
— Joh. Franz 469. 470. 479. 480. 481. 806. 809. 809. 1368.
— Joh. Georg 515. 674.
— Joh. Ignaz 110. 195. 515.
— Joh. Joſ. Wolfg. 515.
— Joh. Leonh. Joſ. 806.
— Joh. Ludwig 110. 195. 515. 905. 1362.
— Joh. Max Ant. Marquart 1191.
— Joh. Sebaſt. 515.
— Joh. Thadd. Nikol. 1191. 1192.
— Joh. Ulr. 89. 110. 515. 982. 1192.
— Johanna 1042.
— Joſeph 806.
— Joſ. Anton 1191.
— Joſ. Ignaz 470.
— Joſepha 470.
— Julie 515.
— Karl 471.
— Kaſpar 515.
— Maria 110.
— Mar. Anna 1218.
— Mar. Anna Frzska. 216.
— Mar. Anna Johanna 1191.
— Mar. Cäcilia Thereſe 1191.
— Mar. Joſepha 470. 471.
— Mar. Julie 905.
— Mar. Klara 806.
— Mar. Lucia 806.
— Mar. Thereſ. 1191.
— Max Gottlieb 470.
— Max Ignaz 470. 470. 470. 806.
— Rudolf Aloys Deſid. 806.
— Thaddäus 770.
— Viktor Frz. 90. 906. 1349.
— Viktoria Florentia 515.
— N: 1191. 1285.
Mangin — ſiehe Manzin.
Mangolt Maria Thereſ. 168.
Manhardt Eliſabeth 913. 1166.
— Simon 913.
Manichor, Manikor:
— Ferdinand 1044.
Manichor, Manikor:
— Johanna 1044.
— Ludwig 343.
— Maria Magdal. 343.
— Suſanna Magdal. Joſ. 1044.
— N: 154.
Mann Gottfr. Wilh. Max 569.
— Hieronym. 51.
— Kaſpar 569.
— N: 51. 111. 244.
Manner Georg Chriſt. 1108.
— Johann Nikol. 1108.
— Joſeph Joachim 1108.
— Maria Magdal. 1108.
Mannichor — ſiehe Manichor.
Mansfeld N: 250.
Manteuffel, Manteüffl:
— Franz Ignaz 685. 1246. 1246.
— Gottlieb 260.
— Johann Leop. 685. 685. 1264.
— Joh. Leop. Ignaz 1246.
— Johanna 1246.
— Joſeph 1246.
— Joſeph Leop. 260.
— Maria Anna Barb. 1246.
— Mar. Friederika 1246.
— Mar. Johanna Frzska. 685.
— Mar. Klara 685.
— Mar. Thereſ. 1246.
— Mar. Urſula 1246.
— Max 685.
— Thereſia 1264.
— N: 685. 1264.
Mantika Maria Agnes 837. 837.
— Mar. Frzska. Joſepha 837.
— Vincenz 837. 837.
Manz Barb. 325.
— Margareta 1357.
— Maria Kathar. 1357.
— Georg 1121.
— Johann Chriſt. 451. 1121.
— Kaſpar 76. 325. 452. 651. 1357.
— Maria Anna 1121.
— Mar. Margn. 325.
Manzin (Mangrn?) Anna Maria 306.
Marchel Bernhard 530.
Margaret, Aebtiſſin, 429.
Maria, Erzherzogin, 161.
Maria Amalie, Kaiſerin, 1221.
Maria Anna, Erzherzogin, 429.
Maria Anna, Kurfürſtin, 637. 763. 764. 785.
Maria Antonia, Herzogin, 757.
Maria An
Maria Joſepha, Prinzeſſin, 937.
Mariaſtein Sophia 1225.
Marichal — ſiehe Marſchall.
Marimont Karl 322.

Marimont Johann Karl 322.
Markhamer Kaſpar 315.
Markhauſer Joſepha 551.
Marlborough 625.
Marolding, Maroldingen, Marolting, Maroltinger:
— Anna Maria 89. 952. 1352.
— Chriſtoph Jakob 1349.
— Johann Adam 1081.
— Joh. Georg 89. 952. 1349.
— Joh. Wilh. 1352.
— Juſtina 1081.
— Maria 305.
— Wilh. 478.
— Wolfg. Dietrich 1349.
— N: 89. 1349.
Marpeck Anna Juliana 980.
— Anna Kath. 68. 354.
— Anna Maria 980.
— Ferdinand 354.
— Johann 67. 68. 354.
— Joh. Wolfg. 980.
— Kathar. 67.
— Viktor Ign. 354.
Marquart Andreas 110.
— Matthäus (Mathias) 110. 162. 1352.
— N: 165.
— Biſchof, 698.
Marrſtetter — ſiehe Warnſtett.
Marſchalk Jakobe 1159. 1271.
Marſchall Ant. Oktav. 78.
— Franz Ant. Ferd. 77.
— Joſeph Oktav. 77. 1349.
— Maria Barb. 77.
Marſtaller Chriſtoph 1126.
— Eliſabeth 1126.
Martenitz (Martinitz) Maria Thereſ. 390.
Marutz 322.
Marx Anna Maria 584.
— Franz Joſ. Ferd. 584. 1001. 1024.
— Johann 1024.
— Joh. Michael 582. 584. 1163.
— Maria Anna 1024. 1025.
— Mar. Anna Eliſ. 584.
— Thereſia 1025.
Marzeller Anna Kordula 180.
— Dionys 180. 597. 802.
Maſſenbach Maria Iſab. 469. 983.
— Mar. Klara 806.
— ſiehe auch Meſſenpeck.
Maſſinger — ſiehe Mäſſinger.
Mathias, Erzherzog, 283. 285.
Matteburg — ſiehe Portia.
Mauer — ſiehe „Aus der Maur.“
Mauerberger Franz Ant. 1142.
— Frz. Martin 1142.
— Johann 4. 1142.
Maurer Aloys 184. 1352.
— Iſak 1268.
— Karl Joſ. 929.
— Maria Genovefa 929.
Maurice — ſiehe Chabo.
Maurperger — ſiehe Mauerberger.
Mautner Johann 1203.
Maximilian, Erzherzog, 430. 1267.
Maximilian, Herzog, 140. 213. 250. 329. 804. 974. 1312. 1339.
Maximilian, Kaiſer, 1130.
Maximil. Emanuel, Kurfürſt, 723. 875. 1180. 1337.
Maximil. Ernſt, Erzherzog, 463.
Maximil. Joſeph, Kurfürſt, 301. 323.
Maximil. Philipp, Herzog, 267. 330. 330. 446. 464. 464. 625. 629. 772. 793. 870. 1096.
Maxlrain Anna 71. 915.
— Barbara 916.
— Barb. Scholaſt. 563.
— Euphemia 1033.
— Ferd. 60. 563. 689. 885. 916.
— Florentia 1099.
— Frzska. 916.
— Georg 563.
— Heinr. Gg. 916. 916.
— Jakobe 484. 563. 916.
— Johann 916.
— Joh. Frz. 916.
— Joh. Joſeph 919.
— Joh. Max 42. 916.
— Johanna 915. 916.
— Johanna Frzska. 1117.
— Johanna Kathar. 885.
— Ludwig 563. 1359.
— Magdal. 206.
— Maria Anna 705.
— Mar. Anna Maximil. 919.
— Mar. Anna Sekunda 1147.
— Mar. Chriſtina 705.
— Mar. Eliſabeth 916.
— Mar. Jakobe 419.
— Mar. Kath. Frzska. 906.
— Mar. Regina 919.
— Mar. Sabina 689.
— Veronika 563. 867.
— Wilh. 329. 563. 705. 1324. 1357.
— Wolfg. 71. 867. 915.
— Wolfg. Dietr 71. 563. 867. 915. 1033.
— Wolfg. Veit 916. 916. 916.
— Wolfg. Wilh. 71. 915. 916. 916. 921. 1348.
— N: 60. 309. 563. 919. 921. 921. 1233.
May Eliſ. Kathar. 1359.
— Georg Auguſtin 77. 379. 1359.
— Karl Joſeph 379.

Mayern Joh. Ant. Philipp 345.
— Karl Peter Gaudenz 346.
— Maria Anna 346.
— Mar. Chriſtina Kunig. 346.
— Mar. Kathar. 346.
— Mar. Thereſ. 346.
— ſiehe auch Maier Joh. Ant. Phil.
Mayrau Georg Bened. 68.
— Joh. Jak. 68. 68 69. 936. 1331/32.
— Joſeph 69. 936.
— Magdal. 68.
— Maria Frzska. 69.
— Mar. Suſanna 1331.
— Suſanna 69.
Mayrhover — ſiehe Mairhofer.
Mechtild, Herzogin, 822.
Meck Anna Barbara 139.
Meder Johann 1272.
— Kornel. 250. 406. 1272.
Meggenhofen Anna Kath. Joſ. 1144.
— Frz. Xav. Ignaz 1144.
— Joh. Max 1144.
— Joh. Zacharias 1144.
— Maria Anna 1144.
— Mar. Magdal. 1144.
— Max Eman. Joſ. 1144.
Mehler Joh. Bapt. 623. 628. 624.
— Joſ. 624.
— Maria Thereſ. 623. 624.
Meichel — ſiehe Meychel.
Meillin Sixt 605.
Meillinger — ſiehe Maillinger.
Meindl Anna Maria 622.
— Chriſtoph 55. 663. 908. 913. 1211.
— Egid 237. 622 1006.
— Joh. Gg. Ignaz 1006.
— Joh. Leonh. 237. 622.
— Wolfg. 663.
— N: 237.
Meininger N: 1083.
Meiſter Kathar. 980.
Meitinger Sibilla 204.
— ſiehe auch Meytting.
Meittingen Agnes 1360.
Melcher Georg Engelh. 999.
Melliß Maria 937.
— Philipp Chriſt. 937.
Melnperger Leonh. 247.
Meltretter Andreas 157.
— Anna Sabina 157.
— Franz Felix 157.
— Johann Gg. 157. 160.
— Wolfg. 1351.
— N: 156.
Memingen — ſiehe Mamming.
Mendl Ferd. Maria 327.
Mendt Maria Anna 1262.
Mendter Chriſtoph 22.
— Simon Math. 22.
Menner — ſiehe Möhner.
Menrad von Vorwaltern:
— Chriſtoph 78. 1024. 1180.
— Franz Xav. 1024. 1180.
— Johann 78. 1024. 1180.
— Joh. Chriſtoph 78. 1024. 1180.
— Maria Barb. 78.
— Mar. Salome 1024. 1180.
— N: 1024.
Menſinger, Meuſinger — recte Minſinger:
— Markus 830. 1369.
— Sebaſt. 830.
— ſiehe auch Münzinger.
Menter — ſiehe Mendter.
Menz, Menzer:
— Anna Kathar. 5.
— Ferdinand 5. 1345.
— Franz Karl 457.
— Georg Ant. 457.
— Kajet. Andr. 5. 457. 457.
— Karl 457. 1345.
— Kathar. 457.
— Maria Anna 457.
— Peter 457.
Menzinger Georg 1015.
— Suſanna 1015.
— N: 642.
Mercy — ſiehe Merſy
Meringer, Möhringer:
— Benigna 1301.
— Georg 615.
— Wolfg. 615. 1301.
Merkl — ſiehe Märkel.
Merlein (Merlin) Eliſabeth 991.
Merman Anna Kreszent. 330. 334. 344.
— Franz Hannibal 82. 333. 344. 937. 1135.
— Joh. Bapt. 114. 229. 333.
— Maria Frzska. 1135.
— Mar. Kathar. 344.
— Mar. Roſa 82.
— Mar. Thereſ. 937.
— Peter Frz. 229. 329. 329. 333. 334.
— Thomas 45 76. 229. 333. 1278. 1357.
Merſy Klaudia Frzska. 464.
Meß Burkhard 1210.
Messchede Johann Melchior 1035.
Meſſenpeck Burkhardt 752.
— Daniel 88. 240. 722. 869. 1354.
— Margaret 752. 1354.
— Maria Jakobe 1354.
— Roſina 1240.
— Sabina 1099.
— Seyfried 920.
— ſiehe auch Maſſenbach.

Meſſerer Joh. Georg 292.
Metternich Heinrich 954. 955. 1371.
— Joh. Wilh. 955.
— ſiehe auch Wolf gen. Metternich.
Meuſinger — ſiehe Menſinger.
Meußremmel Georg 241.
— Joachim 244.
— N: 1354.
Meychel Beneb. Meinrad 247.
— Johann 247. 1257. 1354.
— Joh. Gg. 247. 1257.
— Maria Jakobe 247.
Meyllinger — ſiehe Maillinger.
Meytting Anna 74.
— ſiehe auch Meitinger.
Mezberger Jakob 830.
— Jakobe 1350.
— Karl 579. 830.
— Konrad 830.
— Roſina Johanna 579.
Mezger Anna Kath. Joſepha 1134. 1144.
— Auguſtin 1136.
— Franz Xav. Ign. 1144.
— Georg 507. 508.
— Hieronym. 508. 1137.
— Johann 1137.
— Joh. Benedikt 1137.
— Joh. Zacharias 1144.
— Joſeph Bened. 1137.
— Maria 1136. 1137.
— Mar. Anna 1144.
— Mar. Magdal. 1144.
— Martin Chriſtoph 1137.
— Max Eman. Joſ. 1144.
— Richard 86. 89. 1137.
— Suſanna 508.
— Wolfg. 439.
— N: 1264.
Mezgern — ſiehe Mezger.
Michael, Michel. Michl:
— Apollonia 131.
— Benno 728.
— Bernhard 131. 131. 988.
— Jakob Kaſp. 728.
— Johann 597.
— Joh. Joachim 1214.
— Joh. Kaſpar 555. 1214.
— Margaret 734.
— Maria Anna Joſ. 131.
— Mar. Frzska. 201.
— Mar. Thereſ. 1213. 1214.
— Mathias 186. 734.
— Max Eman 131.
— N: 131. 556. 1214. 1214.
Michelſpeck Ottilia 1099.
Michl — ſiehe Michael.
Mickhauſen Kathar. 688.
— Wolfg. 688.
Miedan Andreas 76. 76. 559.
— Joh. Frz. 76. 559. 841.
— Joh. Kajet. 841.
— Maria Euphroſ. 841.
— Mar. Ludovika 841.
— Mar. Thereſ. 841.
— Thaddäus Engelb. 841.
Mielich, Müelich:
— Joachim 995.
— Johann 1262.
— Mathias 1261.
— Regina 995.
— Sebaſtian 1261.
— Urſula 1261.
Migij Heinr. Joſeph 166. 657.
— Maria Thereſ. Ant. 657. 657.
Milheim — ſiehe Mühlheimer.
Milhofer Johann Klemens 1339.
Millau, Millauer:
— Georg Max 901.
— Johann 40.
— Joh. Franz 530. 530. 901.
— Joh. Paul 40.
— Karl Philipp 901. 901.
— Maria Anna 530. 902.
— Mar. Genovefa 901. 901. 901.
— N: 40.
Miller, Millern, Müller, Müllner:
— Anna 512.
— Anna Petronilla 667. 667.
— Auguſta 200.
— Bernhard 881.
— Dorothea 1020.
— Eliſabeth 1141.
— Eliſ. Kathar. 1359.
— Eva 730.
— Frz. Xav. 128. 199. 685. 685.
— Georg 576. 606. 846. 1311. 1311. 1352.
— Jakobe 846.
— Ignaz Ferd. 61.
— Johann 1148.
— Joh. Balthaſ. 728. 922.
— Joh. Chriſtoph 909.
— Joh. Frz. Xav. 655.
— Joh. Lorenz 509.
— Joh. Nep. 178. 303. 661. 667. 667.
— Joh. Nep. Eman. 200. 253.
— Joh. Nep. Frz. Xav. 1298. 1298.
— Joh. Philipp 922.
— Joſeph 352. 730.
— Joſ. Anton 667. 667. 667.
— Joſ. Ferd. 531.
— Joſ. Wilh. 667.
— Karl Rantwein 666. 667.
— Kathar. 1357.
— Margaret 1303.
— Maria 812.

Miller, Millern, Müller, Müllner:
— Mar. Anna 253. 666. 667. 685.
— Mar. Magdal. 1311.
— Mar. Thereſ. Kath. 909.
— Max Eman. 199.
— Sebald 1012. 1357.
— Thereſia 199.
— Walburga 730. 1303.
— Wilibald 340. 1303. 1357.
— Wolfg. 730. 763. 830. 1141.
— N: 1004. 1222.
Miltitz Thereſ. 1085.
Minervius — ſiehe Schaidenreiſſer.
Minet — ſiehe „de Minet“.
Minſinger — ſiehe Menſinger.
Minucci, Minuzzi:
— Frzska. 184.
— Joſepha 184. 1352.
— Karl Albert 184.
— Maria Anna 825.
— Mar. Joſepha 40.
— Oſalco 183.
Mitſchel (Mitſchelin) Markus 585.
Mittelbibrach — ſiehe Schad.
Mitterer Martin 1184.
Mitterhover Johann Chriſt. 1180.
— Joſeph Bened. 1180. 1180.
Mittermayr Anna Maria 847.
— Kaſpar 381. 1092.
Mitterspach Anna 110.
Mittlmayr Michael 119.
Mödlhamer Leopold Frz. 369.
— Lorenz 369.
— Thomas 369.
— Wolfg. Gabriel 369.
Möhl Georg Adam 948.
Möhner Melchior 791.
Mörtl (Mortl) Afra 780.
— Johann 780.
Mörwaldt Franz Ant. 136.
Möſtl Florian 291.
Molitor Chriſtoph Adam 1106.
— Eugen 1069.
— Franz Ant. 1069.
— Frz. Karl 453.
— Frz. v. Paula 453.
— Johann 1069.
— Joh. Jakob 453. 1106.
— Joh. Peter 1069.
— Joſeph Friedr. 1069.
— Kaſpar 1069.
— Maria 104. 1069.
— N: 1069.
Molzer Ferd. Joſeph 1151.
— Maria Thereſ. Kath. 909. 1151.
Monikor — ſiehe Manichor.
Montgelas Maria Urſ. 111. 907.
Moor Eliſabeth 781.
Moosburger Adam 6. 895.
Moosburger Johann 536.
— Max 536.
— Renata 536.
Moosdorfer David 576. 846.
— Phlipp 576.
— Stephan 846.
Mooshamer — ſiehe Moßhaimer.
Moosmiller Benedikt 423. 610.
— Chriſtoph 614.
— Johann Chriſt. 897.
— Joh. Stephan 423. 423. 610. 610. 614. 897.
— Mar. Walb. 897. 897.
— Mathias 897.
— Philipp 610.
— Sigm. Leonh. 897.
— Simon 610. 1111.
Moräſch Albrecht 1343.
Morawitzky Anſelm 149. 268. 269.
— Heinrich 268.
— Joſeph 212.
— Joſ. Klemens 40. 189.
— Joſepha 268. 269.
— Joſepha Frzska. 268.
— Joſepha Mar. Henr. 757.
— Maria Joſepha 155.
— Mar. Joſ. Hyacinte 757.
— Maximiliana 288. 787.
— Sebaſtian 269.
— Sixt. Ferd. 268. 1355.
— Sophia 268.
— Theodor 268. 268. 269.
— Theod. Heinr. 155. 189. 189. 757.
Morgenſtern Adam 700. 1182. 1183.
Mortaigne Joh. Dietrich 832.
Mortl — ſiehe Mörtl.
Moſer Andreas 586.
— Anna 490.
— Anton 435.
— Balthaſ. 654.
— Benigna 1256.
— Chriſtoph 490. 570.
— Franz 1256.
— Frz. Albert 244. 244.
— Frz. Joſeph 431. 435. 435. 436. 436.
— Georg 570.
— Jakob 1256.
— Ignaz 435. 1251. 1257. 1265.
— Johann Gg 1256.
— Joh. Ignaz 985. 985.
— Joh. Wolfg. 542.544.
— Joſeph 1256.
— Kaſpar 356. 1306.
— Kathar. 1256.
— Ludwig Erhard 1307.
— Maria Anna 435. 1256.
— Mar. Barb. 586. 586.
— Mar. Magdal. 436. 436. 436.

Moſer Mar. Martha 1256.
— Michael 612. 1244. 1256. 1256.
— Onuphrius 978. 1371.
— Sophia 1307.
— Tobias 1121. 1255. 1256.
— Urſula 1256.
— Wolfg. 586.
Moßhaimer (Moßhamer) Adam 696.
— Leonhard 222. 696.
— N: 696.
Mourat, Murath:
— Amalie 497.
— Johann 496.
— Joh. Bapt. Chriſt. Felix 496.
— Joh. Chriſt. Felix Joſ. 496. 1093.
— Joſepha 497.
— Karl Frz. Felix 497.
— Maria Amalie 209.
— Mar. Theodora 497.
— Max 497
Muckenthal — ſiehe Muggenthal.
Müelich — ſiehe Mielich.
Mühlbeck Benedikt 144.
Mühlheimer, Mülheim:
— Kaſpar 598. 599. 599 599.
— Pilgram 872.
Mühlhofer — ſiehe Milhofer.
Müllauer — ſiehe Millau.
Müller — ſiehe Miller.
Müllner — ſiehe Miller ꝛc. Dorothea, Margaret, Sebald, Walburg und Wilibald.
Münch, Münich:
— Anna 769. 1347.
— Anna Mar. Frzska. 695.
— Gregor 512. 1347.
— Jobſt 1347.
— Johann 481. 946. 947. 948. 1347.
— Joh. Bapt. 761.
— Joh. Georg 948.
— Joh. Ignaz 948.
— Joh. Sigm. 948.
— Koloman 38. 1347.
— Maria Barb. Monika 948. 948.
— Mar. Frzska. 761.
— Mar. Kathar. 948.
— Mar. Kathar. Sophia 1360.
— Mar. Viktoria 948.
— Mathias 693. 695. 761.
— Thereſia 948.
— Viktoria 693.
Münchau, Münchauer:
— Anna 1081.
— Johann 520. 1081.
— Joh. Egid. 124. 1081. 1350.
— Joh. Sigm. 1081. 1081. 1081. 1082.
— Juſtina 1081. 1081.
Münchau, Münchauer:
— Korona 478.
— Maria Jakobe 1081.
— Regina 1081.
— Sabina 1081.
— Wilh 477. 478. 1081. 1082. 1086.
Münchhauſen — ſiehe Mickhauſen und Münch Koloman
Muenndel, recte Murnndel (ſiehe dort)
Münſterer Aloys 911.
— Auguſtin 355. 911.
— Franz Benno 302. 911.
— Frz. Xav. 910. 911.
— Frzska. 911.
— Johanna 911.
— Maria Alexia 910. 911.
— Mar. Magdal. 911.
— Philippina 911.
— Rudolf 912.
— Sebaſt. 302.
— Viktoria 355.
Münzinger J. Henr. 1168.
— Maria 1041.
— ſiehe auch Menſinger.
Muerhaimer — ſiehe Murhaimer.
Muett Georg 305. 1356.
Muffat Ferd. 796.
Muffel Albrecht 1229.
— Anna 256. 1229.
— Georg 1229.
— Jobſt 9. 1228. 1229. 1229. 1229. 1231.
— Johann 1229.
— Joh. Albrecht 1229. 1229.
— Joh. Bernh. 1229.
— Joh. Georg 322 400, 1229. 1231.
— Kathar. 1228.
— Magdal. 1231. 1231.
— Margar. 1229. 1229.
— Sabina 815.
— Stephan 1229.
— Wolfg. Jobſt. 256. 1228.
— N: 1231.
Muggenthal Adam 1224.
— Adam Chriſt. 324.
— Adam Friedr. 362.
— Albrecht 823.
— Albr. Ulrich 154. 322. 880. 890.
— Anna 526. 689. 1063.
— Anna Eliſ Thereſ. 652.
— Anna Maria 360. 361.
— A. Margareta 1223.
— Chriſtoph 152. 1224.
— Eberhard 156. 879.
— Eberh. Adolf 152. 378. 378. 484. 996. 1359.
— Erhard 615. 615.
— Euphroſ. 783. 879.

by Google

Muggenthal Euphroſ. Helene 880.
— Eva Chriſtina 362.
— Ferdinand 1288.
— Ferd. Ignaz 378.
— Franz 784.
— Frz. Albrecht 378.
— Frz. Ignaz 153. 527.
— Frz. Joſeph 470.
— Frz. Joſ. Konr. Sigm. 152.
— Frzska. 1038.
— Georg Wilh. 154. 156. 361. 615. 879. 880. 880. 880.
— Heinrich 362. 879 954.
— Heinr. Hannibal 378. 484.
— Jakobe 484. 798.
— Johann Adam 783. 784. 1224.
— Joh. Chriſtoph 321. 322. 1223. 1224. 1224. 1230.
— Joh. Eberhard 880.
— Joh. Erhard 322. 880.
— Joh. Friedr. 783.
— Joh. Heinr. 322. 653. 879. 879. 1224.
— Joh. Jakob 783. 880.
— Joh. Max 527. 880.
— Joh. Wolfg. 153. 880. 1224.
— Maria 880. 1224.
— Mar. Cäcilia 378.
— Mar. Eliſ. 996.
— Mar. Eva Frzska. 24. 322.
— Mar. Febronia 627.
— Mar. Frzska. 314.
— Mar. Margar. 996.
Muggenthal Mar. Polyxena 153.
— Mar. Regina 919.
— Mathias 784.
— Max Albrecht 154. 155. 880. 882. 882.
— Maximiliana 431.
— Monika 1223.
— Renata 822.
— Sabina 615. 615.
— Suſanna 324.
— Werner 783. 1223. 1224.
— Wolfg. 322.
— Wolfg. Bernh. 152. 362.
— Wolfg. Heinr. 324. 324.
— N: 1194, 1224. 1232.
Munzinger — ſiehe Münzinger.
Mur, Murr:
— Johann 1194.
— Joh. Joachim 385. 908. 1194.
Murach Albrecht 102.
— Maria Kathar. 102.
Murandel — ſiehe Murnndel.
Murath — ſiehe Mourat.
Murhaimer, Murhamer — ſiehe Muerhaimer.
Murher Sibilla 112.
Murnndel (Muenndel) Bartholom. 20. 740. 1346.
— Gertrud 740.
— ſiehe auch Myndl.
Mutenheimer Leonh. 1119.
Myndl Maria Suſanna 740.

N

Nabl Hieronym. 358.
Nachmair Konrad 643. 1364.
Nachtmann Frzska. 171.
— Thereſia 171.
Naderhiern, Naderhürn:
— Maria Magdal. 150.
— Philipp Jak. 150
Nadler Heinr. 340.
— Roſina 1357.
— Sebaſt. 340. 1357.
Nagel, Nagl:
— Maria Joſepha 1296.
— N: 1309.
Naimer Simon 538. 543.
Nanquetin Maria 1371.
Nauts Maria Thereſ. 1088.
Negri Alexandra Kath. 1295.
— Anton 1295.
— Antonia 1295.
Nepaur, Neupaur, Nöpaur:
— Anna Maria Kath. 188.
— Frz. Wolfg. 382. 1105. 1106.
Nepaur, Neupaur Nöpaur:
— Johann 188. 772. 1353.
— Joh. Kaſp. 188. 772. 1353.
— Kaſp. Melchior 1353.
— Maria Anna 382. 1105.
— Mar. Eleonore 1105.
— Mar. Eliſabeth 1105.
— Sebaſt. Ant. 188. 1353.
Nerpa Anna 1364.
Neuburg, Neuburger:
— Anna Maria 75. 1218.
— Chriſtoph 71. 250. 495. 563. 670. 672. 754. 1302. (†$1601^{0}/_{12}$).
— Franz Ant. Max 495. 563.
— Georg Sigm. 563.
— Heinrich 72. 75. 672. 753. 754. 1218. 1302.
— Johann Chriſt. 72. 563. 670. 672. 681.
— Maria Eliſ. 1132.
— Renata 296.
— Rudolf 72. 672. 754. 1348.

Neuburg, Neuburger:
— Scholaſtika 672.
— Urſula 563.
— N: 395. 495. 495.
Neuching, Neuchinger:
— Anna 1353.
— Bernhard 1271. 1272.
— Chriſtoph 213. 803. 1062. 1272. 1353.
— Eva 1062.
— Helena 1062.
— Johann 1062. 1186.
— Joh. Friedr. 1062.
— Joh. Wilh. 445.
— Kaſpar 803.
— Ludwig 1062.
— Margaret 803.
— Maria Magdal. 147.
— Nikolaus 186.
— Walburga 1062.
— Warmund 669. 945. 946.
— Wilhelm 213. 946. 1353.
— N: 1271.
Neudeck, Neudecker, Neydegg:
— Adam 400. 778. 1359. 1367.
— Anna 952.
— Franz 778. 1367.
— Joh. Adam 1359.
— N: 883.
Neudiz — ſiehe Neydiz.
Neuenfrauenhofen — ſiehe Frauenhofen.
Neuforges Anna Marg. 288.
Neuhaus, Neuhauſen, Neuhauſer:
— Adam Ignaz 314.
— Anna Kordula 180.
— Anna Maria 704.
— Antonia 50.
— Chriſtina 379. 487.
— Euphroſ. 228.
— Ferd. Maria Frz. 242. 1117.
— Franz 72. 486. 705. 705. 705. 1117. 1117.
— Georg Sigm. 704.
— Hilpold (Hilibolt) 314. 703. 704. 704. 1240.
— Jakobea 314.
— Johann 92. 180. 228. 784. 1229. 1229.
— Joh. Frz. Maria 50. 155. 228. 242.
— Joh. Georg. 484.
— Joh. Sigm. 486. 704. 1117.
— Joh. Veit 1064.
— Joh. Wolfg. 72. 486. 522. 704. 994. 1117.
— Johanna Frzska. 1117.
— Joſeph Maria 50. 155. 242.
— Joſepha 617.
Neuhaus, Neuhauſen, Neuhauſer:
— Klemens 1229.
— Maria Anna 704. 705.
— Max 242.
— Max Kaſpar 953.
— Veit Joh. 125. 314. 361. 361. 486. 704.
— N: 309. 497. 510. 811.
Neumair, Neumayr:
— Franz 629.
— Johann Gg. 629. 629
— Joh. Mathias 700.
— Joh. Sighart 700.
— Joſeph 572.
— Klemens 87. 87.
— Maria Anna 572.
— Mar. Magdal. 1139.
— Wolfg. 629.
— Wolfg. Jakob 629.
— N: 274.
Neumiller, Neumüllen, Neumüller:
— Alexander 11.
— Franz. Xav. 620. 624.
— Georg Martin 732.
— Johann Friedr. 624. 1167.
— Joh. Georg 292. 293.
— Joſeph Adam 624.
— Joſ. Georg 1167.
— Kathar. 293.
— Maria Anna 1167.
— Mar. Honorina 12.
— Ottilie 293.
Neupaur — ſiehe Nepaur.
Neupeck Joachim 779.
Neupel Johann 912.
Neurättinger Johann 1112.
Neuſinger Johann Bernh. 1178.
— Joh. Moriz 1177.
— Maria Klara 1178.
— Max Theod. Felix 1178.
Neydiz Maria Eliſ. 567.
Nickl, Niggl:
— Andrian (Andreas?) 159.
— Johann Georg 614.
— Joh. Nikol. 338.
— Kaſpar 338.
— Maria Anna 614.
Nicklhuber Georg Ferd. 766.
— Johann 766.
Niclas Leonhard 45.
— N: 397.
Niderhuber — ſiehe Niederhuber.
Nidermair — ſiehe Niedermair.
Nidribit (Nitribit) N: 1003.
Nieberlein Joh. Adam 949.
Niederhuber Franz Adam 1016.
— Johann Ambros Ulrich 1017.
— Joh. Peter Ulr. 403. 404. 1016. 1016. 1017.

Niederhuber Johanna Mar. Eliſ. 403. 404. 1016. 1016.
— Joſeph Andr. Ulr. 404.
Niedermair, Nidermair:
— Andreas 969.
— Anna Maria 259.
— Franz Ignaz 258. 258. 259.
— Georg 1297.
— Johann 257. 258. 1057.
— Joh. Martin 969.
— Joſeph Jak. Ignaz 258. 258. 259.
— Leonhard 10. 402. 969. 1297.
— Maria Eliſ. Margar. 259. 934.
— Michael 257.
— Paul 115. 257. 258.
— Wilh. Ferd. 773.
— Wolfg. 540. 1176. 1362.
— N: 574. 1196 (Baronin).
Nier Adolar 797. 797.
Nießl, Nißl:
— Franz Mich. 748. 748. 748. 749.
— Frz. Nikol. 644.
— Johann 248. 644.
— J. B. 475.
— Johann Chriſt. 644. 749.
— Joh. Ignaz 243. 248.
— Joh. Michael 248. 748.
— Joſepha Karol. 248.
— Maria Johanna 748.
— Mar. Joſepha 748.
— Mar Thereſ. 748.
— Max 1128.
— Michael 61. 356. 643. 644.
— Thereſia 248.
Niggl — ſiehe Nickl.
Nindl Joſeph Chriſtoph 20.
Nirz N: 447.
Niz, Nüß, Nuz:
— Johann Joachim 1360.
— Joh. Tobias Ign. 1205.
— N: 447. 1205.
— ſiehe auch Nys.
Nochmair — ſiehe Nachmair.
Nocker Anton 351.
Noder Dionys 622. 773.
— Franz 622.
— Frz. Ant. 773.
— Frz. Wilib. 622.
— Ignaz 622.
— Johann Joſ. 820.
— Maria Anna 773. 773.
— Mathias 772. 773.
Nöpaur — ſiehe Nepaur.
Nogarola Anton 58.
— Bailardin 58. 58.
— Ferd. Ludwig 58. 58.
Notthafft Achaz 567
— Achaz Adam 564. 565. 565.
Notthafft Achaz Ludw. 565. 566. 566. 566. 567. 568. 571. 1110.
— Afra 1033.
— Albrecht 1037.
— Alexander 223. 783. 1204.
— Anaſtaſia 673.
— Anna 688. 1033. 1060. 1203. 1204.
— Anna Amalie 484.
— Anna Maria 689. 1034.
— Barbara 124. 419. 742. 1033.
— Bernhard 1033.
— Brigitta 1203.
— Burkhard 57. 901. 1204. 1348. 1359. 1370.
— Chriſtoph Joachim 1060.
— Dorothea 1321. 1373.
— Eliſabeth 223. 785.
— Ernſt Heinr. 606. 755.
— Euphemia 1033. 1064.
— Felix Joachim Frz. 583. 583.
— Felix Joach. Xav. 581.
— Felix Johann 1036/37.
— Franz Ignaz 523.
— Frz. Joſeph 565. 581. 1036.
— Friedrich Engelh. 565.
— Georg 904. 1033.
— Gg. Chriſt. Kajet. 523. 1037.
— Gg. Stephan 1203.
— Haimeran 1033. 1203. 1203.
— Heinrich 673. 1033.
— Jakobe 124. 968.
— Johann 223.
— Joh. Albrecht 488. 1035. 1037. 1064. 1361.
— Joh. Bernh. 1033. 1203.
— Joh. Friedr. Engelh. 51. 1176.
— Joh. Georg 1301.
— Joh. Heinr. 50. 173. 483. 523. 689. 785. 1034. 1171. 1203. 1203. 1203.
— Joh. Joſeph Ant. Ign. 581. 907. 1363.
— Joh. Sebaſt. 33. 523. 581. 1036.
— Joh. Sigm. 488. 1064. 1203.
— Johanna 567.
— Joſeph 581. 1363.
— Joſ. Ant. Ignaz 906. 907.
— Joſ. Ant. Kajet. 488. 523.
— Juliana 567.
— Kajet. Ant. Joſ. 566.
— Kajet. Ferd. Gg Chriſt. 488. 906.
— Kaſpar 124. 418. 1350.
— Kathar. Genov. 755.
— Klara 904.
— Margaret 1033. 1060. 1064. 1203. 1361.
— Maria Adelh. Thereſ. 1037.
— Mar. Anna 906. 919.
— Mar. Anna Eliſ. 1206.

Notthafft Mar. Anna Thereſ. 1038.
— Mar. Barb. Helena 1037.
— Mar. Eleonora 581. 582.
— Mar. Eliſ. Konſtantia 1037.
— Mar. Euphroſ. 1037.
— Mar. Frzska. Juliana 1037.
— Mar. Juliana 565. 566. 567.
— Mar. Kath. 1036.
— Mar. Magdal. 566. 567. 582. 786. 1033.
— Mar. Renata 567.
— Marquart Ludw. Ferd. 582. 1033.
— Max 566.
— Max Kajet. 567.
— Regina 1301.
— Sara Genov. 51. 565. 1176.
— Sebaſt. 488.
— Sebaſt. Balthaſ. 488. 991. 1359.
— Sebaſt. Ignaz 1036.
— Suſanna Margar. 1171.
— Urſula 783. 1204.
— Wandula 904.
— Wilh. 488. 523. 1206.
— Wolfg. 223.
— Wolfg. Heinr. 49. 565. 1038. 1171.
— N: 267. 659. 862. 904. 971. 1171. 1237.
Nütz, Nüz, Nuz — ſiehe Niz.
Nußberg, Nußberger:
— Achaz 688.
— Anna 688.
— Auguſtin 689. 1063.
— Barbara 689. 1063.
— Johann Wilh. 1063.
— Maria 1063.
Nußdorf Anna 1099. 1099.
— Barbara 124. 1063.
— Blaſius 417. 672.
— Chriſtoph Adam 703.
— Ferdinand 1374.
— Georg 406. 410. 1099.
— Joachim 1099.
— Johann David 703.
— Joh. Georg 1099. 1099.
— Joh. Heinr. 703.
— Kathar. 672. 703. 1099.
— Kordula 1099.
— Margareta 1099. 1099.
— Mechtildis 535.
— Ottilia 1099.
— Roſina 539.
— Urſula 783. 1204.
— Wilh. David 1099.
— N: 1099. 1099.
Nuſſer Chriſtoph 991. 1049. 1371.
Nuz — ſiehe Niz.
Nys, Nyß:
— Klemens 661.
— N: 217. 447. 661.

O

Oberau Anna 1230.
Oberbauer — ſiehe Oberpaur.
Oberhauſer Joſepha 573.
— Maria Kath. 573.
— Simon 573.
Oberhoffer Maria Barb. 77.
Obermayr Johann Ant. 1298.
— Joh. Georg 376.
— Maria 1255.
— Maria Eleon. 1178.
— Mar. Joſepha 1298.
Obernberger Barbara 1125.
— Johann 1125.
— Kathar. 1125.
Oberndorf, Oberndorffer:
— Franz 481. 482. 807. 808.
— Genovefa 1309.
Ignaz 1309.
— Johann 1223.
— Joh. Chriſtoph 1309.
— Joh. Michael 614. 1308. 1309.
— Joh. Mich. Karl 1309.
— Karl Joſeph 1309.
— Mar. Anna 482. 614. 807.
— Mar. Barb. 609.
Oberndorf, Oberndorffer:
— Mar. Frzska. 1308. 1309. 1309.
— Mar. Magdal. 1309.
— Michael 609.
— Roſina 614.
— Wolfg. Peter 482. 1268.
Oberpaur David 595.
— Franz Xav. 594.
— Johann Ant. 962.
— Joh. Wolfg. 962.
— Joſeph 595.
— Judas Thadd. Max 595.
— Lorenz 959. 962.
— Maria Magdal. 962.
— Max 595.
— Regina 594.
— Wolfg. 962.
— N. 459.
Obersberger Johann Martin 107. 107.
— Johanna 107.
— Maria Suſanna 107.
Oberſt Maria 337.
Ockel, Ockl, Oggl:
— Anna 511.

Ockel, Ockl, Oggl:
— Anna Maria 808.
— Georg Peter 715.
— Ignaz 715. 807. 808. 808. 1026. 1030.
— Johann Paul 715. 715. 808.
— Maria Anna 511.
— Mar. Barb. 715.
— Max 104. 511. 775. 1030. 1031.
— Peter Jakob 511. 511. 511. 511.
— N: 104. 1026. 1027.
Odenberg, Ödenberg, Ödenberger:
— Eberhard 878.
— Valentin 1.
— Wolfg. 1.
Oechsl — ſiehe Oexel.
Ödenberg — ſiehe Odenberg.
Öfele Johann Jakob 840.
— Margaret 528. 1040. 1040.
— Mar. Kathar. 840.
— Wolfg. 528. 1040. 1040.
Oeggl Joh. Nep. 35. 687.
— Maria Anna 35.
Öhinger — ſiehe Ehinger.
Örtl — ſiehe Ertl.
Öſterreicher Anna Kathar. 135.
— Heinrich 353.
Ötting Margaret 1239.
— Wolfg. 1239.
— N: 785.
Öttingen Friedrich 1353.
— Maria Klaudia 57.
— Martin Franz 565.
— Ulrich 1292.
— Wolfg. 1292.
Öttlinger — ſiehe Ettlinger.
Oexel, Oexl, Oechsl:
— Alexius 1084.
— Anna Mar. 1084.
— Franz Ignaz 452.
— Georg Guidobald 1084.
— Heinrich 1084.
— Joh. Gg. 94. 452. 714. 1083. 1084. 1349.
— Konrad Barthol. 95. 1083. 1084.
— Maria Anna 1084.
— Mar. Roſina 452.
— Max Frz. Joſ. 95.
Oexle Franz Ant. 449. 449.
Offenhaim, Offenhaimer:
— Eliſabeth 39.
— Euſtach 920. 1349.
— Georg 93. 279. 920. 1349.
— Helena 925.
— Joh. 87. 88. 93. 172. 279. 920. 926. 1349.
— Joh. Georg 279. 1271.
— Joh. Kaſpar 93. 96. 279. 920.
— Johanna 648.
Offenhaim, Offenhaimer:
— Kaſpar 79. 87. 279. 919. 920. 1349.
— Lazarus 273. 1355.
— Margaret 1040.
— Maria Salome 670. 1129.
— Martha 920. 1349.
— Michael 920.
— Onuphrius 866. 919. 920. 921. 932.
— Roſina 920. 1349.
— Sabina 920. 1349.
— Salome 670.
— Urſula 273.
— N: 921.
Offenſtetter Georg 1228.
— Johann Gg. 667. 1228.
— Kaſpar 1228.
— Maria 667.
— Urſula 1228.
— Wolfahrt 1228.
Oggl — ſiehe Ockel.
Oholzer Joh. Bapt. 555.
Ollnhauſen Maria Anna 871.
Ontz Anton 1209.
— Maria Klara 1209.
Orban Eva Chriſtina 1221.
— Ferd. Joſeph 365. 365. 370. 1221.
— Franz Xav. 365. 1317.
— Friedr. Joſ. 365. 693. 1221. 1316. 1317.
— Johann Joſ. 365. 1317.
— Maria Barb. 365.
— N: 929.
Ortenburg Anna Maria 72. 194.
— Chriſtian 194. 195.
— Chriſtoph 577.
— Georg 72. 96. 194. 1241.
— Joachim 577. 583. 585.
— Margareta 1229.
— Richard 194.
— Wolfg. 1229.
— N: 443. 606. 714.
Orth Anna Barb. 1269.
— Franz Joſ. 1174. 1269.
— Johann Frz. 86. 1269.
— Maria Anna Barb. 1174.
— Wolfg. 1174.
— ſiehe auch Preyſing Joh. Albr. ꝛc.
Orthner, Ortner, Orttner:
— Dorothea 801. 1367.
— Franz Joſ. 801. 1174.
— Georg 1174.
— Johann 1174.
— Joh. Frz. 86. 1269.
— Joh. Jakob 801. 1174.
— Leonhard 1367.
— Maria 1174.
— Mar. Anna 801. 1174.
— Wolfg. 801. 801. 1367.
— ſiehe auch Orth.

Ortmair Mathias 1093.
— N: 415.
Oſſing, Oſſinger:
— Leonhard 107.
— Maria Anna 1144.
— Mar. Frzska. 709.
Oſtendorfer Mathias 611.
Oſtermair Anna Margar. 731.
— Georg 731.
— Johann Jak. 474.
— Joh. Konrad 731.
— Johanna 731.
— Kaſpar 731.
— Kathar. 731.
— Mathias 474.
— Melchior 26. 1320.
— Veit 731.
— Veit Gg. 731.
— N: 731.
Oth, Ott:
— Eliſabeth 612.
— Franz 1111 (von).
— Frz. Borg. 951 (von)
— Frz. Xav. 352. 951 (von)
— Hermann 611. 612.
Oth, Ott:
— Jakobe 512. 1130.
— Johann 67. 177. 512. 1130.
— Joh. Jakob 1078.
— Joh. Richard 951.
— Joh. Sigm. 1079.
— Johanna 352.
— Maria Barb. 1078.
— Martin 734.
— Max 668. 951 (Freiherr).
— Max Joſ. 849. 978 (Freiherr).
— Michael 351. 352. 734.
— Sebaſt. Ant. 1023. 1029. 1280. 1280. 1284.
— N: 1110.
Ottenhofer Georg 888.
Ottenperger Balthaſ. 752.
— Margaret 752.
Ow Anna 941.
— Anna Mar. Thereſ. 486.
— Franz Karl 329. 330. 330. 431. 486.
— Maria Anna 421.
— Mar. Magdal. 1323.

Q

Quariendi, Quarienti — ſiehe Guariendi.
Quival Andreas 446. 1016.
— Maria 446.

R

Raab Bernh. Chriſt. 245. 299. 335. 645.
— Franz 300.
— Frz. Leonh. 346.
— Johann 300.
— Joh. Jak. 335.
— Maria Scholaſt. 335.
— Mar. Thereſ. 346.
— Martin 300.
— Wolfg. 645.
Radl — ſiehe Rädl.
Radlkofer Wolfg. 562. 1363.
Räckl, Räggl, Röckl:
— Anton 665.
— Jakob 504.
— Johann 55. 130. 665. 913.
— Joh. Gg. Joſ. 504.
— Joh. Thomas 665. 665.
— Joſeph Ant. 498.
— Maria Anna 665.
— Mar. Eliſ. 665.
— Michael 665.
— Thomas 913.
— N: 911.
Rädl Maria Klara 494.
Rädlkofer — ſiehe Radlkofer.
Rämersberger Frz. Joſ. 36. 105.
— Maria Magdal. 37.
Rämpolzhaimer Auguſtin 263. 1199.
— Gregor 263
— Margaret 263.
— Sebaſtian 263.
— Sigmund 263.
— Sixt 263.
Räſperger Franz Xav. 1284.
— Joh. Joſ. 1280. 1284.
— Joſ. Karl 1284.
— Maria Frzska. 1284.
— Mar. Leopoldine 1284.
— Sebaſtian 1285.
Räthwinkler Agatha 1312. 1312.
— Urban 1312.
Räzinger Georg 561.
Raiger, Reiker:
— Ambros 294. 990.
— Eliſabeth 781.
— Johann Gg. 781.
Raimer — ſiehe Kaimer.

Raimpacher recte Reinprechtinger (ſiehe dort).
Rain Anna 687.
— Chriſtoph 687.
Raindorf, Raindorffer:
— Chriſtoph Sigm. 60. 305. 359. 589. 590
— Dorothea 305. 359.
— Erasm. 863. 863.
— Erasm. Chriſtoph 358. 822.
— Georg Ferd. 305.
— Johann Chriſt. 305. 359. 589.
— Joh. Sigm. 359.
— Johanna Kathar. 589.
— Magdal. 933.
— Maria 305.
— Mar. Magdal. 589.
— Sigmund 305. 305.
— Sophia 822.
— Wolfg. 863.
— Wolfg. Sigm. 539.
— N: 783.
Rainer, Reiner:
— Anna 1313.
— Joachim 147.
— Johann Chriſtoph 1364. 1364.
— Johann Gg. 500. 596.
— Oswald 1364.
— N: 596. 1120.
Rainpacher — ſiehe Reinprechtinger.
Raith Aloys 914.
— Andreas Mich. 20. 22. 22. 22.
— Erasm. 369. 914.
— Franz Xav. 369. 370.
— Johann Auguſt 369. 370.
— Margaret 569.
— Maria Thereſ. 369.
— Mathias 369.
— Otto Dionos 442.
— Thereſia 914.
— N: 345. 1181.
Raittenau N: 48. 50.
Rambaldi Antonia 471. 1228.
— Ferdinand 745.
— Gerhard 148.
— Joſeph 471. 746. 1227. 1228. 1228.
— Kathar. 746.
— Klemens 746.
— Maria Anna 746. 746. 746.
— Mar. Joſepha 1228.
— Mar. Kathar. 746.
— Max 746.
— Violanda 148. 149.
Rambsl Georg 1346.
— Onuphrins 20
Rambſpeck, Rampeck, Rampöck:
— Barbara 606.
— Joſeph Ant. 606. 1076.
— Klara 1076.
Rambſpeck, Rampeck, Rampöck:
— Philipp Balthaſ. 606.
— N: 1076
Raminger Mathias 162.
Rampeck, Rampöck — ſiehe Rambſpeck.
Rampini Anna 457.
— Ferd. Frz. 693.
— Johann Kaſp. 693. 693.
— Maria Jakobe 693.
— Max 693.
Rampolzhaimer — ſiehe Rämpolzhaimer
Ramſauer Jſak 1184.
— Judas Thadd 1184.
Ramsl — ſiehe Rambsl.
Ramung, Roming, Romung:
— Anna 1248.
— Anna Maria 1352.
— Ernſt 161. 161. 671.
— Georg 670. 945.
— Johann 945.
— Kathar. 671.
— Margaret 161. 671.
— Maria Jakobe 822.
— Mar. Salome 670. 1129.
— Regina 669.
— Suſanna 671.
— Suſ. Hedwig Frzska. 945.
— Ulrich 161. 669. 670. 671. 1129. 1248. 1352.
— Veit Ulrich 161. 671. 945.
— Wolfg. 945. 1130. 1228. 1247.
— Wolfg. Ulrich 1130.
— Wolfg. Wilh. 161. 1129.
Ranft Mathias 512.
Rankweiler Johann 181.
Ranſon, Ranzon:
— Adelheid 671.
— Margaret 671.
— Nikolaus 671
Ranzau Vibiana Reg. 905
— Heinrich 905.
— Margaret 162.
Ranzon — ſiehe Ranſon.
Rappoltsberger Maria Joſepha 375.
Raßler Joh. Jak. 25.
Raßpaur Eva 586.
— Georg 586.
Raſtbaumwiſer Franz 365.
— Frz. Ant. 365.
— Karl Joſeph 365.
— Maria Barb. 365.
Rath Anna 267.
— Anna Maria 62.
— Arnold 266.
— Frz. Xav. Arnold 62. 62. 1348.
— Ignaz 266.
— Margareta 1357.
— Maria Margar. 325.

Rath Michael 534.
— Triſtan 267.
— Wolfg. 267.
— N: 267. 519.
Rathſamhauſen Charlotte 1172.
— N: 568. 1172. 1173.
Ratz Johann 1356.
— Sebaſt. 294.
Ratzenried Agatha 879.
— Maria Magdal. 1082.
— Sibilla 993.
— N: 1083.
Ratzer — ſiehe Razer.
Ratzinger — ſiehe Räzinger.
Rauch Johanna Thereſe 714.
Rauſchendorf, Rauſchendorfer:
— Hieronym. 897.
Rayder Johann 164.
— Sigmund 696.
Rayer N: 131.
Raz — ſiehe Ratz.
Razenriedt — ſiehe Ratzenried.
Razer Johann Alexander 304. 1000.
Razinger — ſiehe Räzinger.
Rebſtain Anna Kathar. 809. 1282.
— Anna Maria 1282.
— Euphroſ. 1282.
— Jodok 1282. 1282.
— Johann Chriſt. 332. 336. 1282.
— Maria Jakobe 889.
— Regina 337.
— Wolfg. Gg. 1282. 1283.
Rech Adam 530. 692. 909.
Rechberg Aloys Klemens Bero 212. 1353.
— Anna Jakobe 1272.
— Barbara 265. 1204.
— Bernhard Bero 212.
— Bero Ernſt 1275.
— Franz Albr. Bero 212.
— Frz. Leo Bero 1276.
— Gaudenz 582. 1275. 1276.
— Jakobe 24. 49.
— Johann 1204.
— Joh. Wilh. 1204.
— Joſeph 706.
— Karl 706.
— Maria Adelh. 1275. 1276.
— Mar. Anna Thereſ. 1101.
— Mar. Jakobe 1307.
— Mar. Thereſ. 706. 1275.
— Walburga 788.
— Wilhelm Leo (Bero) 24.
— Wolfg. Konrad 24. 785. 947.
— N: 558. 775.
Rechenmacher Frz. Wilh. 820
— Johann Leonh. 820.
— Leonhard 820.
Recherzhaimer Thomas 164.
Rechtaller Balthaſ. 1111.
— Georg Benno 1111.
— Johann 1111. 1367. 1373.
Reck Urban 1336.
— N: 1336.
Reckenſchenk Johann Gg. 21. 400. 802. 1359.
— Sophia 1359.
— Suſanna 400.
Redern — ſiehe Rödern.
Redlich — ſiehe Rödlich.
Regauer Anna Kath. 589.
— Joh. Georg 589.
Reger, Röger:
— Anna Kathar. 337.
— Johann 337.
— Joh. Bartholom. 337.
— Joh. Chriſtoph 773.
Regler Georg Frz. 900.
Regner Paul 817.
Regnet Michael Gg. 123.
Rehling, Rehlingen, Fehlinger:
— Adam Leopold 1065.
— Anna Kath. 503.
— Babette 519.
— Jakobea 681.
— Johann Friedr. 1074.
— Joh. Veit 1074.
— Karl Heinr. 517. 517.
— Karl Wolfg. 1018.
— Leopold 1065. 1074.
— Maria Euphroſ. 1350.
— Mar. Thereſ. 1065.
— Regina 885.
— N: 517. 661. 1303.
Rehrl, Röhrl, Rörl:
— Georg 641.
— Maria Anna 1138.
Reich v. Reichenſtein Frzska. 744.
Reichardt Georg 638.
— Heinrich 353.
— Johann 663. 1365.
— Joh. Nikol. 1206. 1207. 1207.
— Sara 1350.
Reichel Anton 168. 168. 1094.
— Franz Xav. 878.
— Joſeph 878.
— Maria Anna 878.
— Sebaſt. 878.
— N: 171.
Reichelsberger Sebaſt. 164.
Reichenberger Joh. Rochus 105. 105. 107.
Reicherkammerer Anna Maria 481.
— Ferd. Ignaz 736.
— Franz Benno 427. 481. 736.
— Friedr. 426. 481. 736.
— Maria 737.
— Mar. Adelh. Kajetana 736.

Reicherkammerer Maria Thereſ. Chriſtina 426. 427.
Reichersberg, Reigersberg:
— Damian Hartard 347. 402.
— Gaudenz Martin 402.
— Kosmas Tarterus 402.
— Maria Anna 402.
— Mar. Frzka. 402.
— Mar. Sophia 1038.
— Thereſ. 402.
— N: 1051.
Reichhardt — ſiehe Reichardt.
Reichlin Franz Xav. 163.
Reichmaier, Reichmayer, Reichmeyer:
— Albrecht Ant. 343.
— Blaſius 140.
— Franz Ambros 851.
— Georg 342.
— Johann Sigm. 342.
— Michael 312.
— Wolfg. 140. 342. 343. 851.
Reichsdorffer Chriſtoph 1056.
— Georg 1056.
— Johann 1056.
— Sabina 1056.
Reichwein Johann Frz. 79. 520.
— Joh. Michael 81. 82. 1331. 1331. 1332.
— Maria Anna 82.
— Mar. Suſanna 1331.
— Scholaſtika 79.
— N: 530.
Reidner (Reitner) Johann 164.
— Paul 169.
— ſiehe auch Rayder.
Reiffenſtuel Anna Maria 1043.
— Johann 898.
— Joh. Franz 37. 898.
— Joſeph Thomas 898.
— Kaſpar 898.
— Maria Thereſ. 898.
— Quirin 76. 1043. 1043.
— Simon 898.
— Valentin 37.
— N: 898.
Reigersberg — ſiehe Reichersberg.
Reiker — ſiehe Raiger.
Reindl Adam 473.
— Aloyſia 657.
— Anna Kathar. 140.
— Anna Maria 52. 452.
— Dominikus 52. 140. 909. 1279.
— Ferdinand 1176.
— Ferd. Franz 458.
— Frzska. 909. 1109. 1110. 1110.
— Georg 738.
— Georg Wolfg. 473.
— Jakob 55. 148. 458. 1347.
Reindl Johann 193. 193. 458. 735 738. 1176.
— Joh. Anton 937.
— Joh. Chriſtoph 473.
— Joh. Dietrich 52. 277. 708.
— Joh. Georg 937.
— Joh. Gg. Joſeph 458.
— Joh. Jakob 56. 1176.
— Joh. Martin 657.
— Joh. Michael 1110.
— Joh. Veit 738.
— Johanna 352. 738.
— Joſeph 1110.
— Joſ. Adalbert 277. 708.
— Joſ. Georg 937.
— Ludwig Benno 458.
— Maria Thereſ. 937.
— Martin Gottlieb 1109. 1110. 1110. 1110.
— Mathias 458. 738. 1073.
— Michael Mar. Joſ. 458. 1072.
— Peter 352.
— Philipp Jak. 597. 738.
— Sebaſt. 193. 597. 601. 735. 738. 738. 738.
— Sibilla 193.
Reingruber Anna 775.
— Joh. Bapt. 775.
— Thereſ. 775.
Reinhard Johann 1365.
Reinprechtinger Maria 730.
— Peter 611. 730. 1364.
Reinſchmidt Anna 606. 611.
— Wolfg. 520. 604. 611. 611.
Reintaler Jakob 1072.
Reiſach, Reiſacher:
— Adam Friedr. 742 (von)
— Andreas 1299 (von)
— Anna 1116.
— Chriſtoph Moriz 146. 343. 742 (von)
— Georg 742. 742. 1248.
— Gregor 311. 1220.
— Johann Adam 146. 343. 935. 935. 1313. 1358 (von)
— Joh. Franz 343. 742. 1220 (von)
— Magdalena 742.
— Maria Sab. 343.
— Michael 1248.
— Sebaſt. 935. 1116.
— Wiguleus 742.
— Wilhelm 1220. 1248. 1313.
— N: 555. 742. 749. 1220. 1264. 1299 (Freiherr)
Reisberger Abrah. 597.
— Johann 597.
— Kaſpar 597.
— Sebaſtian 597.
Reiſchauer Stephan 119.

Reiſenegger Aloys 199.
— Franz 199.
— Frz. Ant. 199. 646.
— Georg Mich. 199.
— Johann Jak. 199.
— Judas Thadd. 43. 44.
— Lorenz Ant. 198.
— Maria Frzska. 43. 198. 339. 339.
— Mar. Joſepha 198.
— Monika 43.
Reiſer Adam 135.
— Johann 1242.
— Joh. Jak. 135. 135.
— Joh. Joſeph 334. 334. 338. 388.
— Maria Thereſ. 135.
— Martin 135.
— Max Sebaſt. 135.
— M. 853.
Reismüller, Reißmüller:
— Kaſpar 269.
— Mathias 269.
— N: 1355.
Reiſner Anna Maria 980. 995.
— Anna Kath. 1350.
— Anna Martha 1346.
— Barbara 995.
— Chriſtoph 980. 994. 995. 998. 1006.
— Franz Chriſt. 1350.
— Martha 461.
— Regina 995.
— Thomas 1006.
— ſiehe auch Lichtenſtern.
Reitbacher — ſiehe Reydtbacher.
Reitberger Dorothea 1120.
— Eliſabeth 1373.
— Wilhelm 1120. 1373.
Reiter, Reitter, Reuter, Reuther, Reütter:
— Abraham 312. 694. 862.
— Adam 862.
— Adam Ferd. 1133.
— Andreas 718. 862. 862.
— Anna Magdal. 1132.
— Anton 694
— Balthaſar 862.
— Felix 1133.
— Ferdinand 1132. 1133. 1133.
— Ferd. Ant. 1133. 1254.
— Fr. J. 694.
— F. X. 694.
— Georg 694. 862. 1133. 1136. 1136.
— Joachim 694. 1123. 1133.
— Johann 694. 862. 1133. 1136. 1254.
— Joh. Chriſtoph 131. 131. 136. 694.
— Joh. Peter 862.
— Joſeph 132.
— Joſ. Nikol. 851. 858.
— Kaſpar 899.

Reiter, Reitter, Reuter, Reuther, Reütter:
— Maria 1133. 1136.
— Mar. Anna 1141.
— Mar. Anna Joſepha 131.
— Mar. Monika 851. 858.
— Mar. Roſina 1132.
— Martin 1254.
— Michael 478. 718. 862.
— Philipp Jak. 718.
— Sebaſtian 1254.
— Severin 312.
— Thomas 862.
— Urſula 718.
— Valentin 862. 862.
— Wolfg. 862.
— N: 695.
Reithamer — ſiehe Reuthamer.
Reithofer Anton 1309.
— Maria Anna 209.
— Mar. Thereſ. 748.
Reitmair, Reitmayr, Reutmair:
— Adam 830.
— Andreas 734.
— Chriſtoph 367.
— Franz Xav. 1156.
— Georg 1156. 1157.
— Johann 1156.
— Joſeph 365.
— Kajetan 365.
— Maria Anna 365.
— Mar. Barb. 365.
— Sebaſtian 1156. 1310. 1311.
— Wolfg. Jak. 365.
— N: 904.
Reitmor Georg 1049. 1071.
— Magdal. 1049. 1071.
Reitner — ſiehe Reidner.
Reittorner, Reuttorner:
— Adam 1210.
— Anna 1210.
— Chriſtoph 1210.
— Johann 1210.
— Joh. Chriſtoph 815.
— Joh. Franz 541. 541. 816. 1362.
— Joh. Gg. 313. 315. 815. 816. 1210. 1356.
— Maria Eliſ. 815.
— Paul 315. 692. 1210.
— Regina Urſ. 541. 816.
— Renata 815.
— Thomas 1210.
— N: 1195.
Reitzenſtein Auguſte 769.
— N: 381.
Rem Maria Regina 1315.
Renata, Herzogin, 490.
Rener Jakob 467.
— Sibilla 467.

Rentz, Renz:
— Benedikt 899.
— Hieronym. 185. 187. 286. 286. 1352
— Johann Bapt. 899.
— Joh. Sebaſt. 286.
— Klara 185.
— Sebaſtian 187.
— Urſula 187.
Reſch Joh. Georg 896.
Reßl Andreas 3. 834. 839. 840. 840. 841. 851. 857 862.862. 863. 1057.
— Maria Maximiliana 851.
— Mar. Salome 857.
— Michael 857.
— Stephan 857.
Reſt Johann Adam 573.
— Joſepha 573.
Rettinger Andreas 1156.
— Gregor 1156.
— Johann Leonh. 62. 708. 709. 1179.
— Maria Frzska. 708. 709. 709.
— Mar. Thereſ. 709.
— Thereſia 62.
Reuthamer Erasmus 872.
Reuthorner — ſiehe Reittorner.
Reutmayr — ſiehe Reitmair.
Reuttorner — ſiehe Reittorner.
Reydtbacher Wolfg. 698.
Rheinl — ſiehe Reindl.
Rheinſtein — ſiehe Tattenbach.
Ribeiſen Eliſabeth 1355.
— Nikol. 1355.
Richart Maria Frzska. 610.
Richel Anna Maria 886.
— Bartholom. 94. 468. 473. 885. 885. 1036. 1050.
— Ferd. Marquardt Joſ. 94.
— Maria Abund. 885.
— Mar. Helena 468.
— Max 885. 885. 886.
— Regina 885.
— N: 889. 1112.
Richtenhaimer, Richtenhamer:
— Johann 1165.
Richter Eliſ. Erneſtine 1128.
— Franziska 911.
— Paul Daniel 1128.
— N: 911.
Rickauer Adam Kornel 366.
— Frz. Xav. Rudolf 366.
— Johann Libori. 366.
— Joh. Gg. Libori. 366.
Ricker (Rickert, Röcket) Joſeph Ant. 346.
— Maria Chriſt. Kunig. 346.
Ridl, Riedl:
— Adrian 1269.
Ridl, Riedl:
— Aloyſia 1269.
— Eva 1156.
— Franz Ant. 1269.
— Frz. Ferd. 1269.
— Frz. Xav. 740.
— Georg 740
— Johann 1269.
— Joſeph Alexius 740. 740.
— Kaſtulus 1269.
— Korbinian 1251. 1269.
— Maria Anna Eugen. 1269.
— Michael 1269.
— Simon 1156.
— Veit 740. 1269.
— N: 278. 1031. 1031.
Ridlbauch Joh. Ferd. 14. 1339. 1346.
Ridler, Riedler:
— Barbara 723. 1116.
— Eliſabeth 1158.
— Euphroſine 1271.
— Gabriel 88. 723 1116. 1373.
Johann Abſ. 597. 1121. 1364.
— Joh. Chriſtoph 559. 597. 1121. 1158.
— Joh. Franz 39. 559.
— Joh. Paul 39. 559. 738. 1120.
— Ladisl. Chriſtoph 39.
— Magdal. 723.
— Margaret 512.
— Maria 723.
— Mar. Eliſ. 887. 997.
— Mar. Frzka. Joſepha 837.
— Mar. Roſalie 837.
— Max 786.
— Max Ignaz 837. 1369.
— Sebaſtian 88. 723. 1373.
— Sidonia 1077.
— Wolfg. Heinr. 295. 295. 298. 559. 1121.
— N: 115. 559. 600.
Ridlſperger Sebaſt. 1284.
Ridt, Ried, Rüdt:
— Andreas 979.
— Chriſtoph 643.
— Florian 454. 643. 984. 984.
— Joſepha 984.
— Maria Viktoria 1334.
— Paulus 984.
Ried — ſiehe Ridt.
Riedenauer — ſiehe Riederauer.
Rieder Andreas 18. 128. 164. 893.
— Anna Maria 783.
— Erasm. 770. 1102.
Riederauer Felicitas 895.
— Johann 1372.
— Karl Ludw. 895.
— Regina Charlotte 895.

Riederauer Thomas 895.
Riederer Adam 544
— Albrecht 839. 1329.
— Erasm. 1102.
— Georg 782. 1104. 1329.
— Gg. Joſ. Ludw. 544.
— Gg. Ludw. 1104.
— Gg. Wilh. 273. 579.
— Jakob 541. 544.
— Johann 273. 782.
— Joh. Gg. Werner 96. 1349.
— Joh. Martin 544.
— Joh. Sigm. 89.
— Joh. Werner 273. 273. 279. 1355.
— Joh. Wigul. 273. 277.
— Kathar. 544.
— Maria Anna 544.
— Martin 544. 1104.
— M. 1102.
— Philippine 89.
— Sabina 1114.
— Veit 782.
Riedgaſſer — ſiehe Rietgaſſer.
Riedhofer Joh. Nep. 1341.
Riedinger Georg 930.
— Lorenz 190.
— N: 930.
Riedl — ſiehe Ridl.
Riedlbauch — ſiehe Ridlbauch.
Rieg Euphroſ. 857.
Riegele, Riegl — ſiehe Rigele, Rigl.
Rieger Georg 580.
— Johann 60. 64.
— Joh. Heinr. 958.
— Jonas 710. 791. 958.
— Joſeph 805.
— Lorenz 440. 1360.
— Maria Margar. 440.
— Sebaſtian 20. 22. 23. 1031.
— Tobias 805. 809.
— Urſula 580.
— N: 958.
Riembhofer, Riemhoffer:
— Albrecht 730.
— Albr. Sigm. 730.
— Anna 1188.
— Chriſtoph 515. 1188. 1194.
— Georg 1194.
— Joh. Ludw. 500. 514. 523. 771. 1188. 1194.
Riemhoffer — ſiehe Riembhofer.
Rieſenberg, Riſenberg:
— Bezedislaus 108.
— Heinrich 688.
— Johann 688.
— Joh. Philipp 57.
— Maria 688.
— Michael 688.
— Wenzeslaus 124.
Rieſenfels, Riſenfels:
— Ferdinand 1066.
— Ferd. Heinr. 1065.
— Johann Konrad 1066.
— Maria Eliſ. 1066.
Rieſenſtein, Riſenſtein:
— Anna 1075.
— Balthaſ. 937.
— Daniel 936.
— Johann Balthaſ. 936. 1075.
— Joh. Wilh. 936. 937.
Rietgaſſer Blaſius 765.
Riezer — ſiehe Rützer.
Rigauer, Riggauer — ſiehe Rickauer.
Rigele Gallus 850.
— Johann 850.
— Sebaſt. 850.
Rigl Johann 122.
— Joh. Wilh. 122. 1045.
— Leopold Andr. 122. 1045.
Rindfleiſch Andreas 1336. 1364.
Rink — ſiehe Rünk.
Riß Andreas 950.
— Anna 1078.
— Anna Frzska. Renata 1078.
— Daniel 68. 936.
— Franz Ant. 859.
— Frz. Xav. 950.
— Georg 950.
— Joh. Wolfg. Andr. 949. 950.
— Maria Klara 1078.
— Sebaſtian 859. 1078.
Ritz Kathar. 1120. 1373.
— ſiehe auch Sprintzenſtein.
Riva N: 1209.
Rivera Johann Bapt. 225.
— Maria Adelh. Thereſ. 225. 226.
— Mar. Antonia 1209.
— N: 435. 976. 1209.
Robecco Ida Kathar. 2.
— Johann Adam 2.
— Peter Melchior 2.
Roder Georg 876.
— Regina 876.
Rodier Adelheid 215.
— Franz 215.
— Maria Magdal. 1144.
Röcket — ſiehe Ricker.
Röckl — ſiehe Räckl.
Röder Konrad 434.
Rödern Maria Frzska. 591.
Rödlich Ignaz Frz. Xav. 141.
Röger — ſiehe Reger.
Röggl — ſiehe Räckl.
Röhrl, Rörl — ſiehe Rehrl u. auch Hörl S. 509.
Röll Paul 425.
Römer Chriſtoph 605.
— Friedrich 643.

Römer Johann 1367.
— Maximiliana 731.
— Pantaleon 643.
Römersberger — ſiehe Rämersberger.
Rörer, Rorer:
— Balthaſ. 177.
— Konrad 173. 177. 180. 1006. 1352. 1352.
— Michael 1352.
— Sigm. 1199.
Rötern — ſiehe Rödern.
Rötin (Rot?) Urſula 187.
Rötzer Georg 415.
— Gg. Ant. 415.
Rogenhofer Aloys 236.
— Johann Egid 236. 630. 1009.
— Joh. Jakob 220. 236.
— Kordula 220.
Rogiſter Dominik. 1055. 1056. 1060.
— Johann Bapt. 121.
Rohmayr, Romayr:
— Franz Joſ. 457.
— Maria Anna 457.
— Mar. Joſepha Thereſ. 986.
Rohn Friedrich 119.
— Johann 119.
Rohrbach, Rorbach:
— Anna 211.
— Anna Maria 783.
— Barbara 783.
— Gg. Chriſtian 783.
— Gg. Chriſtoph 71. 1032. 1372.
— Johann 71. 783.
— Joh. Heinr. Moriz 547.
— Joh. Wolfg. 547. 904.
— Kordula 783.
— Moriz 546. 547. 783. 783.
— Scholaſtika 783.
— Walburga 1032.
— Wolfg. Moriz 547.
Romböck — ſiehe Rambſpeck.
Roming, Romung — ſiehe Ramung.
Ronpöck — ſiehe Rambſpeck.
Rorer — ſiehe Rörer.
Roſenberger Joh. Albrecht 851.
Roſenbuſch, Roſenpuſch:
— Albrecht 280. 1321.
— Anna Kathar. 295.
— Chriſtoph 965. 1320. 1321. 1346.
— Degenhard 611. 855. 968. 1302. 1302. 1320.
— Dorothea 1321. 1373.
— Eliſabeth 855. 1302.
— Ferdinand 1373.
— Franz 1302.
— Frz. Adam Ferd. 1302.
— Frz Peter 955. 1321.
— Frz. Wilh. 1321.
Roſenbuſch, Roſenpuſch:
— Friedrich 400. 968. 1359.
— Jakob 1230. 1321.
— Jakobe 968.
— Johann Jak. 294. 968. 1230. 1302.
— Joh. Leonh. 295. 1082.
— Joh. Martin 100. 295. 296. 322. 1356.
— Kathar. 173. 968. 1356.
— Kunigunde 1320.
— Magdal. 1321.
— Maria Anna 295. 322.
— Mar. Salome 280.
— Mar. Sara 280.
— Martin 41.
— Urſula 31. 1346.
— Wilhelm 1321.
— Wolfg. 965.
— N: 1302. 1359.
Roſenfeld Anna Barb. 876.
— Georg Joſeph 876.
Roſenhaimer, Roſenhamer, Roſſenhamer:
— Anna Jakobea 1287.
— Anton 732.
— Barbara 407. 1287.
— Chriſtoph Adam 1287.
— Eliſabeth 1287.
— Eva Kathar. 732. 732.
— Mathias 251. 407. 697. 1287. 1287.
— N: 298. 1287.
Roſenmüller Friedrich 838. 850.
— Sigmund 850.
Roſephius Georg 575. 1027. 1028.
— Gregor 575.
— Suſanna 1028.
Roſner, Roßner:
— Franz Xav. 396. 911.
— Joſeph Thom. 396.
Roſſenhamer — ſiehe Roſenhaimer.
Roſſi Johanna Fulv. 817.
— Kathar. 817.
— Oktavia 817.
Roth, Rott:
— Georg 914.
— Johann Adam 914. 914.
— Maria Joſepha Apoll. 914.
— ſiehe auch Rötin.
Rothammer, Rotthaimer, Rotthamer:
— Chriſtian 759.
— Franz Ant. 261. 759.
— Frz. Chriſtian 261.
— Georg 381. 759.
— Maria Chriſtina 261.
— Thomas 51. 381. 381. 381. 759.
Rothkopf Jakob 961.
Rothuet Barbara 327. 328.

Rothuet Sigmund 327. 1357.
— N: 1357.
Rott — ſiehe Roth.
Rottaler Sigmund 611.
— Virgil 611.
Rottenberg Chriſtian Adolf 565.
Rottenwalder Georg 857.
Rotthover Kaſpar 415. 544.
— Peter 415.
— Thomas 412. 415. 544.
— Walburga 544.
Rottmayr Klara 498.
Roß — ſiehe Raß.
Roux Maria Anna 376.
Royer, Rouyer:
— Chriſtoph 606.
— Franz 625. 870.
— Maria Honoria 11.
— N: 1365.
Rudhart Johann 653.
Rudolff, Rudolph:
— Johann 30. 402. 1360.
— Margaret 1018.
Rückert — ſiehe Ricker.
Ruedinger — ſiehe Riedinger.
Ruedorfer Bartholom. 799.
Rüdt — ſiehe Ridt.
Rüger — ſiehe Rieger.
Rueland Andreas 727.
— Anna 727.
— Benigna 727.
— Chriſtoph 726. 726. 727. 727. 734.
— Georg 727.
— Jakob 727.
— Johann 726. 726. 727. 1349.
— Joh. Jak. 727.
— Joh. Thomas 726. 734.
— Karolina Joh. Antonia 424.
— Kaſpar 490.
— Kathar. 727.
— Magdal. 387.
— Maria 727.
— Roſina 727.
— N: 424. 726.
Rünk Anna Maria 842
Ruepp Anna Juſtina 690.
— Anton Sigm. 690.
— Franz 1218.
— Gertraud Thereſ. 690.
— Johann 136. 472. 1218. 1218. 1373.
— Joh. Albrecht 690. 690.
Ruepp Joh. Chriſtoph 689. 690.
— Joh. Paul 570.
— Kaſpar 690.
— Margaret 1373.
— Maria Jakobe 690. 690.
— Mar. Juſtina 690.
— Max Franz 690. 690. 690.
— Paulus 994.
— Scholaſtika 443.
Rueprecht, Ruprecht:
— Adam Ant. 170.
— Johann 170.
— Konrad Erhard 441.
— Pfalzgraf, 760.
— N: 170. 310.
Rueßhamer Franz Wilh. 586.
— Simon 21.
Rueſtorff, Rueſtorffer:
— Johann Chriſtoph 942. 1160. 1241. 1242. 1242.
— Joh Franz 912.
— Joh. Georg 912. 1242.
— Joh. Wolfg. 942. 1156. 1242.
— Ludwig 942.
— Sibilla 1241.
— Sidonia 942.
Rüttinger Johann 976. 977. 977.
— Joh. Ant. 976.
— Joh Sebaſt. 977.
— Mar. Eliſ. 977.
Rützer Michael 271. 403. 1016.
Ruffin Barbara 916.
— Maria Johanna 1276.
Ruhland — ſiehe Rueland.
Rumbfeld, Rumfeld:
— Johann Martin 812.
— Maria Barb. 812.
Rumbl, Rumel:
— Bartholom. 311. 312.
Rumbler, Rumler:
— Johann 734.
Rummel, Rummell:
— Wilh. Ludwig 154. 882.
— N: 1351.
Rumpf Anton 552.
— N: 1085.
Rundt Mathias 1008.
Rupp — ſiehe Ruepp.
Rupprecht, Ruprecht — ſiehe Rueprecht.
Rußhamer — ſiehe Rueßhammer.
Ruſtorf — ſtiehe Rueſtorff.
Rymeck Anna 1349.

S

Sachs, Sachß, Sax:
— Georg 736. 766.
— Jakob 881. 881.

Sachs, Sachs, Sax:
— Johann Chriſtoph 525. 736.
— Mathias 736.
— Zacharias 524. 766.
Sadler Kathar. 817.
— ſiehe auch Sattler.
Sächſel — ſiehe Sechsl.
Sädlo Heinrich 696. 697.
— N: 696.
Sämer Anton 99.
— Georg Joſ. Ant. 98.
— Joſeph Max 99.
Sänfftel, Sänftl:
— Bonifaz 1094.
— Franz Xav. 1094.
— Gertraud 1094.
— Johann Joſeph 914. 1094.
— Kaſpar 1094.
— Maria Anna 437.
— Mar. Juliana Ludov. 716. 1094.
— Max 437.
— N: 1094.
Sailer, Sailler, Sayler, Sayller:
— Auguſtin 393.
— Bartholom. 692. 692.
— Chriſtian 1336.
— Georg 543. 692.
— Johann 318. 866. 1327. 1336.
— Joh. Bapt. 692.
— Joh. Franz 543. 692.
— Martin 1123.
— Roſina 692.
— Urſula 1123.
St. Germain Maria Anna Kath. 1325.
St. Marie-Eglise Ferdinand 702.
— Ferd. Michael 702.
St. Maurice — ſiehe Chabo.
Saleburg N: 582.
Salern Adelheid 1277.
— Joſeph Ferd. Mar. 297. 1276. 1277. 1277.
— Joſepha 1277.
— Maria 1277. 1277.
Salis Albrecht 250
— Johann Wolfg. 250. 1263.
— Margareta 250.
— Maria Eliſ. 1263.
Saller Barbara 728.
Salomon Johann Bartholom. Joſ. 1258.
— Joſepha 1258.
— Maria Joſepha 1258.
— Sebaſtian 1258.
Salzinger Anna 399.
— N: 888.
Sander Felicitas 1356.
— Georg Ant. 282. 1298. 1356.
Sanche (Sanché) N: 200.
Sandizell Barb. Scholaſt. 563.
— Ferd. Franz Joſ. 719.
— Franz Joſ. Ignaz 432.
— Georg 943.
— Gg. Peter Frz. 33. 787. 787. 1367.
— Hochbrand 782.
— Hyacinte 788.
— Johann 939. 943.
— Joh. Dominik. 786.
— Joh. Ignaz 943. 943.
— Joh. Ortolph 943. 1290.
— Johanna 943.
— Joſeph Anton 787. 787. 788. 788.
— Joſ. Ant. Maria 929.
— Kathar. 943.
— Klara 788.
— Maria Anna Johanna 1290.
— Maria Thereſ. 652.
— Mar. Veronika 943.
— Max 919.
— Max Emanuel 288. 787. 787. 794. 795. 929. 929.
— Maximiliana 288. 787. 788.
— Ortolph 943.
— Renata 942.
— Sigmund 943.
— Walburga 788.
— Wolfg. Dietrich 942. 943. 943.
— N: 1237.
Santré Anton Max Iſuardi 182.
— Maria Anna 906.
— Mar. Magdal. 16.
— Mar. Magdal Joſepha 183. 1352.
— Max Emanuel 183. 1352.
— ſiehe auch Erbeville.
Santini Johann 323.
— N: 699.
Santner Nikol. 342.
Sarade Roſina 750.
Sartor, Sartori, Sartorius, Sertori:
— Cäcilia 679.
— Franz Benedikt 973.
— Georg Heinr. 679.
— Heinr. Ignaz 679. 973.
— Joachim 1251.
— Ignaz Ant. 679.
— Johann 28.
— Joh. Bapt. 814. 1022.
— Joh. Georg 971.
— Joh. Konrad 678. 679. 1022.
— Joh. Philipp 1022.
— Joh. Thomas 1252.
— Joſeph 1252.
— Joſepha 679.
— Joſepha Eleon. 973.
— Joſepha Mar. Anna 973.
— Karl Heinr. 973.

Sartor, Sartori, Sartorius, Sertori:
— Mar. Anna 1251.
— Mar. Barb. 1022.
— Mar. Roſa Thereſ. 973.
— Mar. Thereſ. Joſepha 973.
— Michael 679. 1022.
— Regina 679.
— Rudolf Mich. 679.
— N: 679. 1022.
Saſſer Bernh. 479.
Satelbogen, Sattlpogner — ſiehe Satler.
Satler, Sattler, Satelbogen, Sattlpogner:
— Adam 79.
— Elias 569.
— Eva Sabina 76.
— Franz Ant. 701.
— Gottfried 1297.
— Johann Franz 76.
— Joh. Karl Ant. 1219.
— Joh. Max 76. 1219.
— Joh. Sebaſt. 1342.
— Joſeph Adam Ant. 76.
— Joſepha 79.
— Juſtina 569.
— Max Wigul. 77.
— Sebaſt. 1348.
— ſiehe auch Sadler.
Sauer, Saur:
— Dorothea 1042.
— Franz Melchior 1042.
— Gg. Joh. Ignaz 1042.
— Kilian 63.
— Konrad 643. 1364.
— N: 800.
Sauerer Franz Xav. 309.
Sauerzapf, Saurzapf:
— Eliſabeth 1049.
— Eraſmus 1049.
— Jakob 1049.
— Jobſt 1049.
— Johann 1049.
— Kathar. 173. 968. 1356.
— Leonh. 173. 249. 370. 1049. 1356.
— Salome 941. 1364.
— Sebaſtian 625. 1169. 1313. 1364.
— N: 625. 625.
Sauter Chriſtian 655.
Savioli-Corbelli Alexander 837.
— -Dorffheim Charlotte 837.
Sax — ſiehe Sachs.
Sayer (Soyer?) Auguſta Roſina 1027.
Sayn-Wittgenſtein Auguſte 1102. 1102.
Sazenhofen, Sazenhofer:
— Friedrich 246.
Sazenhofen, Sazenhofer:
— Friedr. Kaſimir 246.
— Georg Adam 826.
— Jobſt Chriſt. Bernh. 826.
— Magdal. 826. 1229.
— Maria Anna 402.
— Mar. Barb. 844.
— N: 826. 844. 1086.
Schab Johann Georg 891.
Schabenberger Wilh. 160. 558.
Schachner Chriſtoph 935.
— Georg 935.
— Hektor 532. 579. 588. 588. 921. 934. 934. 935. 935.
— Joh. Adolf 10. 588. 827. 934. 935.
— Joh. Chriſtoph 588. 588.
— Joh. Frz. Nikol. 441. 442.
— Maria Magdal. 934. 935.
— Michael 935.
— Scholaſtika 935.
— Sigmund 827.
— Wolfg. 935.
— N: 935.
Schacky, Schäcki:
— Andr. Xav. 78. 1135.
— Johann Frz. Xav. 281. 720.
— N: 929.
Schad Anna Euphroſ. 954.
— Anna Kathar. 954. 1240.
— Georg Albr. 162.
— Gg. Chriſtoph 954. 958.
— Johann Gg. 954. 1240. 1360.
— Joh. Hektor 206. 274. 377. 526. 755. 953. 954. 1355. 1359.
— Joh. Jakob 162. 162 206.
— Joh. Karl 377. 525. 952. 953. 954. 954. 958. 1374.
— Joh. Konrad 799. 799. 800. 901.
— Joh. Ulrich 206. 526. 755.
— Magdal. 206.
— Maria 1374.
— Maria Anna 800. 901.
— Mar. Lucia 806.
— Mar. Thereſ. 901.
— Mar. Verena 206. 954.
— Max 206. 953. 954. 954. 954.
— Rudolf 800.
— Suſanna Sophia 1343.
— N: 162. 165. 377. 957.
Schaden Eliſ. Marianna 796.
— Franz Ant. 794. 795. 795. 796. 796.
— Frz. Seraph 795.
— Joh. Nep. 795.
— Kathar. 376.
— Maria Anna 795. 796. 796.
— N: 796.
Schadt — ſiehe Schad.
Schäbel (Schäbl) Lorenz 1181.

Schädl, Schedel, Schedl:
— Anna Maria 337.
— Anna Mar. Sabina 337.
— Euphroſ. 765.
— Georg 337.
— Johann Gg. 65 765.
— Joh. Heinr. 765. 865. 1367.
— Joh. Joachim 65.
— Joh. Joſeph 765.
— Joſeph Norbert 765.
— Maria Frzska. 87.
— Sebaſtian 865.
— Wilhelm 65.
— ſiehe auch Schödl.
Schäfer, Schäffer:
— Anna Kath. 134.
— Johann 133. 576.
— Joh. Bartholom. 134. 134.
— Joh. Wolfg. 157.
— Kathar. 1253.
— Maria Sabina 157.
— Sibilla 133.
— Xaver 1253.
— ſiehe auch Schaffer.
Schäffler Balthaſ. 85. 86. 673. 1050. 1057.
— Egid 876.
— Joh. Balthaſ. 876.
— Marianna 85.
— Maria Magdal. 85. 673.
— Michael 356.
— Wolfg. 1057.
Schändl Joh. Balthaſ. 1150.
Schänlin Anna Maria 10.
Schärdinger Markus 190.
Schärtl, Schertel, Schertl:
— Anna 669.
— Johann Friedr. 1365.
— Mar. Urſ. 1365/66.
— N: 1181. 1184.
Schäzl Anna 752. 753. 1362.
— Urban 753.
Schafer — ſiehe Schaffer.
Schaffer (Scharffer) Artolf 810.
— Barbara 810.
— ſiehe auch Schäfer.
Schaidenreiſſer Chriſtoph 875.
— Kaſpar 875.
— Simon Felix 875.
Schalk Balthaſ. 1358.
— Johann 350. 1013.
— Leonhard 1358.
Schallenberg N: 695.
Schaller, Schallern:
— Chriſtoph 771.
— Eliſabeth 771.
— Georg Mich. 914.
— Johann 964.
— Joh. Elias 963.
Schaller, Schallern:
— Joſeph Benno 964.
— Joſepha 914.
— Jo. M. 914.
— Wolfg. 964
Schapperger Georg 894.
— Peter Gg. 611. 1156.
Scharb Abraham 326.
— Jakob 12.
— Johann 326. 367. 367.
— Iſak 326. 367.
Scharfenſtein — ſiehe Cratz.
Scharffer — ſiehe Schaffer.
Scharfſed, Scharfſeder, Scharfſöder:
— Barbara 1074.
— Franz Felix 616. 674. 886.
— Heinr. Felix 616. 674.
— Henriette Adelh. 16.
— Johann 1301.
— Joh. Georg 1074.
— Joh. Jakob 1074.
— Joh. Ignaz 557.
— Joh. Iſak 241. 244. 557. 1074.
— Joh. Ulrich 1074.
— Joh. Wilh. 81. 96. 446. 557. 1073. 1074. 1349.
— Maria Anna 616. 617. 617.
— Mar. Frzska. 1349.
— Mar. Joſepha 616.
— Max Franz 616.
— Urſula Johanna 1073. 1074.
— Veit Adam 1074.
— Wolfg. Balthaſ. 1074.
— Wolfg. Jakob 1074.
— N: 46. 311. 674.
Scharn Anna Maria 793.
— Magnus Karl 793.
— Maria Anna 401. 793.
— ſiehe auch Schorn.
Scharpffenſtein — ſ. Scharfenſtein
Scharrer Anna 428.
— Johann Adam 629. 632.
— Magnus Karl 629.
— Michael 428.
— Wolfg. 629.
Schattenhofer Franz Xav. 318. 319. 1214/15.
— Karl 319. 1030. 1214. 1215.
— Walburga 318.
Schatzer — ſiehe Kazer.
Schauberger Georg 52.
— Klara 52.
— Wolfgang 4. 42. 577.
Schauer, Schaur, Schaurer:
— Wolfg. 396.
— N: 1017.
Schaumberg, Schaunberg, Schaunberger, Schaunburg:
— Barbara 1114.

Schaumberg, Schaunberg, Schaunberger, Schaunburg:
— Chriſtoph 1114.
— Chriſt. Martin 1114.
— Dorothea 1114.
— Euphroſ. 1114.
— Johann 1114. 1301.
— Joh. Chriſtoph. 1114. 1114.
— Joh. Wilh. 1114.
— Kathar. 1114.
— Sabina 1114.
— Urſula 1114.
— Veit Ulrich 1114.
— N: 1114.
Schazer — ſiehe Kazer.
Scheck, recte Schecks! Johann 583. 1363.
Schedel, Schedl — ſiehe Schädl.
Scheffler — ſiehe Schäffler.
Scheftlmayr Joſeph Ant. 800.
Scheib Anna Kathar. 5.
— N: 1214.
Scheibel, Scheibl:
— Franz Ignaz 678.
— Johann 677. 678.
— Joh. Andreas 678.
— Joh. Benno 678.
— Maria Frzska. Joh. 1014.
— Pankraz 678.
— Paulus 759.
— Scholaſtika 678.
Scheibmair Kaſpar 1255.
— Stephan 1255.
Scheich Joh. Balthaſ. Paul 762.
Scheichenaſt Amalie 580.
— Barbara 64.
— Johann 64. 579. 580.
— Joh. Gg. 64. 579. 580. 718. 736.
— Joſeph 64.
— Iſaias 579.
Scheichenſtuel Albrecht 854. 854. 854. 855. 898. 1369.
— Barbara 855.
— Friedrich 854. 855.
— Georg 558. 898.
— Johann 20. 558. 898. 1370.
— Joh. Gg. 118. 119. 119. 557. 558. 780.
— Kaſpar 898.
— Margaret 898.
— Maria 558.
— Regina 1136.
— Sabina 898.
— Urban 1346.
— N: 21. 934.
Scheidt Barb Kath. 186.
— Johann 186.
Scheittenberger Johann 114.
Schelf Georg Gerhard 972.
Schelhorn Georg 28.
Schell — ſiehe Schöll.
Schellenberg Arbogaſt 1033. 1372.
— Barbara 1370.
— Burkhard 1032.
— Dionys 23. 285. 939. 1303. 1370.
— Gabriel Dionys 939. 939. 1370.
— Jakob 939.
— Johann Chriſtoph 939. 1370. 1370.
— Joh. Ulrich 939.
— Judith 821.
— Suſanna 70. 1370.
— Walburga 1032.
— Wolfg. 70.
— N: 939.
Schellern (Schellerer) Maria Klara 579.
Schellkopf Anna Sabina 1339.
— Johann 1338.
— Quirin 1339.
Schellner Apollonia 925.
— Barbara 925.
— Georg 925.
— Sabina 925.
— Sebaſtian 925.
— Urſula 925.
Schenk v. Caſtell — Joh. Heinr. Marqu. 698.
— Maria Eliſ. 363.
Schenk v. Stauffenberg Anna Reg. 1322.
— Bernhard 1322.
— Sidonia 879.
Scher N: 970.
Scherer Bernh. Frz. 77. 1045.
— Johann 384. 384. 385. 1031. 1045.
— Kathar. 105. 105.
— Maria Kordula 384.
— Mathias Ignaz 105. 105.
Schernecker, Schernegger:
— Maria Roſina 452.
— N: 987.
Scherpf Johann 845.
Scherrer — ſiehe Scherer.
Schertel, Schertl — ſiehe Schärtl.
Schettl — ſiehe Schöttl.
Scheuchenaſt — ſiehe Scheichenaſt.
Scheuchenſtuel — ſiehe Scheichenſtuel.
Scheure, Scheurn, Scheyrer:
— Johann Friedr. 851.
— Maria Margar. 851.
— Max 851.
Scheurig Maria 1077.
Scheürl, Scheyrl:
— Franz 813. 831.
— Joh. Michael 301. 385. 986.

Scheürl, Scheyrl:
— Joſepha 385.
— Maria Magdal. 812. 813.
— Max Franz 812. 813. 831.
— Michael 385.
Scheurn — ſiehe Scheure
Scheydt — ſiehe Scheidt.
Scheyrer — ſiehe Scheure.
Schick N: 899. 1209.
Schicker Valent. Gottfried 1002.
— N: 366.
Schiechl Martin 749.
Schiell Anna Maria 847.
— Georg 847.
— Maria Urſula 847.
Schielle Joh. Martin 183.
— Maria Thereſ. Joſepha 1221.
Schiermkover Anna Maria 416.
— Simon 416.
Schiernprandt — ſiehe Schirmprandt.
Schiesl, Schießl, Schieſtl, Schiſtl:
— Anna Magdal. 1008.
— Barbara 772.
— Franz Xav. 376. 675. 680.
— Georg Mich. 841.
— Johann 772.
— Joh. Adam 1008.
— Joh. Gg. Benedikt 1008.
— Joh. Jakob 772.
— Joh. Joſ. Joachim 680. 1000.
— Joh. Nep. 680.
— Maria Anna 680.
— Mar. Barbara 680.
Schiffelholz Franz 560. 560.
Schiffer Stephan 156.
Schilcher Johann 12.
Schill — ſiehe Schiell.
Schiller Johann 2. 175. 175. 178. 181. 559. 639. 640. 839. 1036.
Schilling Chriſtoph 75. 468. 1302.
— Mechtilde 75. 468.
— Michael 1302.
— Zacharias 75.
Schiltberg, Schiltenberger:
— Aloys 710.
— Eliſabeth 1366.
— Franz Joh. Joſ. 1365. 1366.
— Frz. Xav. 712. 774. 1365.
— Georg Aloys 712. 774. 774. 1365.
— Gg. Michael 1366.
— Gg. Moriz 1366.
— Joachim 774.
— Johann Peter 710. 1365.
— Joſeph 710. 712. 774. 1365.
— Maria Frzska. 710. 711. 774.
— Mar. Frzska. Klaudia 712. 1366.
— Mar. Johanna 710.
— Mar. Johanna Barb. 1365.
Schiltberg, Schiltenberger:
— Mar. Urſula 1365/66.
— Peter Joſeph 710. 712. 1365.
Schitl Franz Paul 858.
— Georg 815.
— Lorenz 858.
— Johann Chriſt. 858.
— Joh. Georg 858.
— Joh. Ulrich 17. 18. 858.
— Joſeph Ant 858.
— Maria Monika 851. 858.
— Suſanna 815.
Schinagl, Schinnagl:
— Barb. 397.
— Euphroſ. 576.
— Jakob 397 585. 1154.
— Johann 397. 1154.
— Joh. Franz 585.
— Lorenz 1154.
— Max 585.
— Max Joſ. 1154.
— Michael 397.
Schirmprandt Joh. Georg 1029.
Schirnkofer — ſiehe Schiermkover.
Schiſtl — ſiehe Schiesl.
Schlammerſtorf Anna Eliſ. 205.
Schlaucher Bernh. 440.
Schlayrweber Anna Mar. 10.
— Lazarus 10. 653. 747. 791. 879. 879. 1104. 1345.
— Maria Frzska. 1330.
Schlechten (Schlecht) Karl Andr. 655.
Schlegel, Schlegl:
— Balthaſ. 664.
— Maria Frzska. 664. 1283.
— Martin 692.
Schleich Anna Mar. Florent. 900 901.
— Dorothea 987.
— Ferdinand 92. 256. 401. 736. 1189. 1189.
— Ferd. Pankraz 1189.
— Franz Xav. 531.
— Frzska. Juſtina 1074.
— Georg Rudolf 1189.
— Gregor 987.
— Heinrich 257. 531.
— Johann Frz. 94. 499.
— Joh. Frz. Ant. 1264.
— Joh. Georg 256. 1188. 1189. 1189. 1189.
— Joh. Jakob 987.
— Joh. Joſ. Maria 256. 499.
— Joh. Ludwig 559. 1189.
— Joh. Philipp 256 499.
— Joh. Virgil 256. 1189.
— Joſeph Maria 531.
— Kathar. 531.
— Konrad 987.
— Margaret 616.

Schleich Maria 372. 1189.
— Mar. Anna 616. 1189.
— Mar. Eliſ. Kath. Antonia 516.
— Mar Frzska. Juſtina 256.
— Stephan 256. 256. 443. 499. 514. 736. 1188. 1189. 1189. 1371.
— N: 519. 1264.
Schleithheim — ſiehe Keller.
Schlez Friedr. 635. 1242. 1243.
— N: 635.
Schlichting, Schlichtinger:
— Franz 1088.
— Frz. Xav. Ignaz 1337.
— Johann 1337.
— Joh. Franz 561.
— Joh. Ignaz 561. 1337.
— Maria Thereſia 1088.
— Mathias 1337.
— M. F. 1337.
— Urſula 561.
— Wilh. 561. 561.
Schlick Eliſabeth 47.
— Franz Ignaz 198.
— Frz. Xav. 46.
— Frz. Xav. Joſ. 198. 338. 338. 339.
— Johann 172. 339. 1347.
— Joh. Bartholom. 29. 46.
— Maria 172.
— Michael Norbert 46. 47. 198. 338.
Schliderer, Schliederer:
— Anna Eliſ. 205.
— Eberhard 741.
— Eliſabeth 1322.
— Max 1322.
— Philipp 205.
— Renata Maria 741. 1322.
— Wilhelm 1322.
— Wilh. Michael 1322.
Schlierf Adam Wilib. 300.
— Franz Thomas 199. 335. 339.
— Johann Adam Wilib. 301.
— Joh. Konrad 301.
— Joſeph 849. 1030.
— Maria Adelh. 201. 339.
— Mar. Frzska. 199. 339.
Schloſſer Wolfg. Jakob 375.
Schlüßlmayr N: 168.
Schlumperger Georg 889.
Schlutt Johann 440.
— Joh. Walter 440.
Schluttenhofer Chriſtoph 644.
— Franz 644.
— Joh. Bapt. 271.
— Iſak 61. 271. 403. 644. 1364.
Schmädel Franz Ant. 843.
— Joſeph Ant. 432. 432. 437. 843.
— Maria Joſepha 843. 1234.
— Max Joſeph 843. 843. 1228. 1234. 1234.
Schmädel N: 1024. 1234.
Schmälzl Philipp 537.
Schmal — ſiehe Schmall.
Schmalhofer Eliſabeth 47.
— Joſeph 725. 729.
— Joſ. Viktor 47. 729.
— Maria Anna 729.
Schmalholz, Schmalholzer:
— Dorothea 735.
— Konrad 676.
Schmall Ferdinand 1212.
— Michael Ferd. 1212.
— Paul 1212.
— N: 1212.
Schmalzgruber Agatha 656.
— Anton 277. 626. 1364.
— Dora 1364.
— Ernreich 656. 936. 1364.
— Franz 977.
— Johann 656.
— Joh. Ernreich 1364.
— Maria Agatha 1364.
— Mar. Chriſtina 977.
— Quirin 98.
— Stephan 656. 934.
— Thereſ. Iſabella 98.
— Zacharias 98.
Schmelzer Leop. Kaſp. Heinr. 1139.
— Maria Cäcilia 1139. 1140.
— Roſina 1139.
Schmid, Schmidt, Schmied, Schmiedt, Schmitt:
— Adam 337.
— Andreas 304. 645.
— (Wellenſtein) Anna Kreszent. 330. 334. 344.
— Anton 17. 17. 825 (Freiherr).
Arſatius 144. 1027.
— Auguſt 646.
— Bernhard 386.
— Eliſabeth 553.
— Ferd. Erdmann 279.
— Franz Benno 166.
— Frz. Ignaz 278.
— Frz. Kaſpar 16. 17 (Freiherr).
— Frz. Quirin 17 (Freiherr).
— Frz. Wolfg. 23. 301. 302.
— Frz Xaver 17. 17. 17 (Freiherr).
— Frz Xaver 278. 553. 553. 553.
— (Wellenſtein) Frzska. 744.
— Franziska 301. 1026.
— (Wellenſtein) Gallus Heinr. 344.
— 743. 744
Georg 117. 774.
— (Wellenſtein) Hannibal 330.
— Henriette Adelh. 16 (Freifrau).
— Hieronym. 1220.
— Jakob 386.
— Johann 618.

Schmid, Schmidt, Schmiedt, Schmitt:
— Joh. Kaſpar 165. 279. 840.
— Joh. Martin 840. 1052. 1053.
— 1084. 1372 (Freiherr).
Joh. Peter 168. 170.
— Joh. Stephan 560. 560.
— (Wellenſtein) Joh. Valentin 75. 1348 (nicht Wellenburg!)
Johanna 553.
— Joſeph 812. 1133.
— Joſ. Adam 165.
— (Wellenſtein) Joſ. Bened. Roman 743. 744.
— Joſepha 553.
— Karl Jgnaz 16 (Freiherr).
— Kaſpar 16. 165. 824. 1053 (Freiherr).
— Kaſpar 650. 840.
— Kathar. 166.
— Leonhard 908.
— Leopold 17. 17 (Freiherr).
— Maria 337.
— (Wellenſtein) Maria Anna 743.
— Mar. Anna Thereſ. 17 (Freifrau).
— Mar. Eliſabeth 896.
— Mar. Johanna Barb. 1365.
— Mar. Kath. Eliſ. Klara 1084
— (Freiin).
Mar. Klara 825 (Freifrau).
— Mar. Magdal. 812.
— Mar. Regina 711.
— Martin 812.
— Martin Joſ. 16. 1372 (Freiherr).
— Mathias 553. 561.
— Max Anton 13. 304.
— Michael 140.
— Nanette 553.
— Otto 802.
— Philipp Jak. 16. 22 (Freiherr).
— Sigmund 41. 44.
— Sylveſter 342. 349. 1013. 1013.
— Theodor Phil. 711. 715.
— (Wellenſtein) Valentin 330.
— Viktoria 553.
— Wolfg. 13. 13. 13. 18. 19. 19. 893. 1027. 1030. 1370
— Xaver 553.
— N: 435. 831 (Freiherr).
— N: 790 (Oberſt).
— N: 44. 328. 1005. 1083. 1183.
Schmidbauer Franz 129.
— Franz Jgnaz 1031. 1180. 1180. 1181. 1181.
— N: 1184.
Schmidinger Sigm. 814.
Schmidtmair — ſiehe Schmidtmer Mathias.
Schmidtmer, Schmidtner, Schmittner:
— Erntraut 1330.
— Johann 1330.
— Maria Frzska. 456.
— Maria Thereſ. 29. 29.
— Mathias 456. 509. 913.
Schmidtner, Schmittner — ſiehe Schmidtmer.
Schmiechen Anna 321. 1033.
— Roſina 321.
— Stephan 321. 1223.
— Wolfg. 1223.
Schmied — ſiehe Schmid.
Schmiedbauer — ſiehe Schmidbauer.
Schmiedinger — ſiehe Schmidinger.
Schmitt — ſiehe Schmid.
Schmöger Franz Ant. 235. 239.
— Joh. Nep. 239.
— Sebaſt. 239.
Schmölzer Agnes 1340.
— Georg Andr. 587.
— Gg. Benedikt 1340. 1340.
— Jgnaz 1340.
Schmuck N: 391.
Schneck, Schnegg:
— Albrecht Joſ. 287.
— Albrecht Kuno 382. 792. 873.
— Auguſtin 793.
— Chriſtoph 849. 849. 1277.
— Egid 793.
— Johann Chriſt. 742. 792.
— Kathar. 849.
— Veit Adam 287.
Schnedt, Schnödt:
— Anaſtaſia 1127.
— Anna Regina 1121.
— Hieronym. 286. 676. 1356.
— Johann Chriſt. 177. 1077.
— Joh. Ulrich 181. 342. 1121.
— Kathar. 861.
— Kathar. Roſina 177.
— Ludwig 861.
— Maria 435.
— Roſina 342.
— Sigmund 286. 1127. 1356. 1371.
— Simon 286.
— Walburga 1062.
— N: 180.
Schneeweiß Antonia 336.
— Peter 336.
Schnegg — ſiehe Schneck.
Schneid, Schneidt:
— Achaz 308. 308.
— Anton 148.
— Franz Ant. 308.
— Frz. Gottlieb 1300.
— Frz. Sigm. 308. 715.
— Jakob 1300. 1300.

Schneid, Schneidt:
— Jakob Wilh. 1298. 1300.
— Johann Sigm. 307. 308. 715.
— Joſeph 308.
— Joſ. Ant. 308.
— Maria 1300.
— Mar. Anna 308. 715.
— Mar. Klara 307. 308.
— Markus Chriſt. 1300. 1300.
— Martin Leop. Achaz 1300.
— Viktoria 308.
Schneider N: 171.
Schnellinger Valentin 1215.
Schnepf Georg 815.
Schnetter — ſiehe Snetter.
Schnödt — ſiehe Schnedt.
Schobinger Anna Maria 434. 1075.
— Otto Heinrich 324. 1357.
Schödl Maria Frzska. 87.
— ſiehe auch Schedel u. Schöttl.
Schöll (Schell) Barbara 804.
— Johann Chriſt. 38. 48. 804.
— Maria Jakobe 805.
— Max 804. 804. 805.
Schön — ſiehe Schönn.
Schönauer Julius 1155.
— Martin 1155.
— Veronika 1155. 1165.
Schönberg, Schönburg:
— Anna Maria 343.
— Eleonore 41.
— Emmeram 23. 1209. 1210.
— Friederike 1102.
— Georg Adolf 274.
— Johann 704.
— Joh. Chriſtoph 1305.
— Joſeph Ant. 22. 23. 1209. 1209. 1209.
— Joſepha 1210.
— Maria Anna 704.
— Mar. Klara 22. 1209. 1209. 1209.
— Sidonia 704.
— N: 220. 274.
Schönberger Chriſtoph 913.
— Johann 913.
— Joh. Peter 913.
Schönborn Anna Philipine 944.
— Friedr. Karl 155. 882. 1305.
— Friedr. Melchior 944.
— N: 1025. 1308. 1365.
Schönbrunn, Schönbrunner, Schönpronner:
— Anaſtaſia 1127.
— Anna Jakobe 835.
— Anna Sabina 649.
— Franz Joſeph 153.
— Jakob 1127.
— Ingram (Ygram) 92. 1011. 1127.
— Johann Frz. Joſ. 599. 835. 839.
— Joh. Frz. Joſ. Heinr. 839.
— Joh. Sebaſtian 599.
— Joſeph Osw. Max Ant. Ign. 835.
— Iſak Heinr. 835.
— Katharina 1127.
— Maria 926.
— Mar. Anna 92. 1189.
— Mar. Frzska. 835.
— Mar. Iſab. Adelh. 835.
— Mar. Juliana 401.
— Mar. Salome 148.
— Markus Chriſt. 835.
— Max Frz. Ant. Maria 839.
— Rudolf 92. 835. 926. 1189.
— Sabina 1011.
— Veit Rudolf 599.
— Wolfg. Jak. 153. 834. 834. 839.
— N: 1371.
Schönbüchler, Schönbühl:
— Magdalena 1129.
— Margar. 1229.
— Melchior 1229.
Schönbucher — ſiehe Schönpuecher.
Schönburg — ſiehe Schönberg und S. 1365.
Schönhamer, Schönhammer:
— Franz Xav. 950. 950. 1031.
— Maria Amalie 950.
Schönhöfer Johann Konrad 1070.
— Joſepha 1070.
— Maria Joſepha 1070.
Schönhueb, Schönhueber:
— Anna Maria 317.
— Felix Matthäus 175.
— Franz 176. 317. 600. 601.
— Ignaz 176. 317. 600.
— Johanna Aloyſia 600.
— Joſeph Leop. 600.
— Joſ. Ludw. 176. 317.
— Joſ. Max Gaudenz 600. 600.
— Joſ. Pankraz 317. 317.
— Maria Anna 600.
— Mar. Barb. 600.
— Mar. Dorothea 600. 600.
— Mar. Joſepha 317.
— Mar. Walb. 600.
— N: 176. 772.
Schönmann Georg Ant. 1344.
Schönmeſſer Frzska. 475. 475.
— Frzska. Borgia 475.
— Johann Martin 475. 475.
Schönmetzell N: 989.
Schönn Maria Thereſ. 682.
Schönna Thereſia 289.
Schönpuecher Johann Jak. 1150.
Schönſtätt (Schonſtätt) Hektor 306
Schött — ſiehe Schöttl Klara.

Schöttl Afra 770. 779. 780.
— Alexander 250. 349. 349. 779. 779. 779. 1079.
— Euphroſine 780.
— Felicitas 966.
— Georg 1079.
— Jakob 250. 672. 780. 1079. 1079.
— Johann Albrecht 780.
— Joh. Sebaſt. 250. 779.
— Klara 24.
— Martin 770. 779. 780. 780. 780. 1079.
— Scholaſtika 250. 672.
— Thomas 349.
— ſiehe auch Schödl.
Schollnhammer Richilla 340.
Schonſtätt — ſiehe Schönſtätt.
Schopp Maria Charlotte 1076.
— N: 1167
Schorn Maria Roſa 400.
— ſiehe auch Scharn.
Schott Andreas Bonif. 451. 658. 827.
— Dionys 908.
— Felix Urban 659.
— Franz Kaſp. 792.
— Johann 451.
— Joh. Andreas 51. 827.
— Joh. Ant. 451.
— Joh. Franz 451.
— Lukas 792.
— Maria Eva 1008.
— Mar. Klara 658.
— Mar. Thereſ. 451. 658. 827.
— Mar. Thereſ. Joſ. Eliſ. Konſt. 1014.
— Thekla 53.
— N: 791. 792.
Schränkl Johann 875. 1310.
— N: 875.
Schrävogel Johann 121.
— Kaſpar 121.
Schrank Anna Mar. Sabina 337.
— Johann Chriſtoph 337.
Schreckleb Frz. Ign. Mich. 102. 275.
— Maria Magdal. 275.
Schrefel, Schreffl:
— Georg 479.
— Johann 479.
— Wolfg. 478. 479. 677. 682.
Schreiber Franz Joſ. 1023.
— Frz. Xav. Joſ. 1023.
— Karl 1023.
— Mar. Anna Frzska. Thereſ. 1023.
— Mar. Felicitas 1023.
— Thomas 1308/09.
— Viktoria 1023.
Schreiner Mathias 184. 184. 185.
Schreivogel — ſiehe Schrävogel.
Schrenk Adam Gottlieb Ant. 148 1351.
— Adolf Valentin 532.
— Albrecht 21. 1346.
— Alexander 147. 205.
— Alexand. Ignaz 147.
— Anna 20. 42.
— Anna Jakobe 689.
— Anna Margar. 720.
— Anna Maria 16. 513. 513.
— Anna Regina 126. 205. 516. 1005.
— Bartholom. 204. 681. 1168.
— Chriſtina 557.
— Eleonora 41.
— Euphroſine 419.
— Eva Maria Klara 981.
— Felicitas 204.
— Ferdinand 532. 681.
— Ferd. Joſeph 532.
— Franz Adam 147.
— Frz. Albrecht 720. 981.
— Frz. Felix 981.
— Frz. Friedr. 100.
— Friedrich 204.
— Georg Friedr. 100.
— Helena 204.
— Hieronym. 20. 21. 21. 42. 779. 897. 1346.
— Jakobea 373. 1050.
— Johann 15. 418. 671. 671.
— Joh. Albrecht 20. 93. 98.
— Joh. Alexander 147. 257. 1353.
— Joh. Bapt. 4. 981. 981.
— Joh. Heinrich 16. 42. 1018.
— Joh. Jakob 42. 100. 101. 1266.
— Joh. Kaſpar 21.
— Joh. Rudolf 149. 981.
— Jonas (Johann) Ferd. 41. 42. 100. 101 968.
— J. Karl 1018.
— Karl 147. 204. 205. 1353.
— Karl Alexander 204. 205. 1288. 1353.
— Karl Ludw. 981.
— Kaſpar 532. 1018.
— Kathar. Marg. 981.
— Magdalena 1049. 1362.
— Margaret 1018.
— Maria 1189.
— Maria Anna 981.
— Maria Frzska. 100. 149.
— Mar. Eliſ. 1350.
— Mar. Magdal. 100. 147. 147.
— Mar. Roſina 744.
— Mar. Sophia Adelh. 148.
— Max 532. 533.
— Oktavian 532. 981. 1049. 1288. 1362.
— Otto Heinr. 93. 98. 532. 1350.

Schrenk Philipp 149.
— Salome 1160.
— Sebaſt. 149. 149. 150. 307. 1004.
— Sibilla 204. 1186.
— Sophia 295. 1288.
— Tobias 204. 532. 1353.
— Urban 41. 42. 557 779. 968. 1346.
— Violanda 148. 149.
— Wolfg. 1186.
— Wolfg. Markus 981.
N: 175. 383. 514. 721. 982.
Schretzmair Johann 145.
Schringer (Springer?) Kathar. 957.
Schrödl Franz Xav. 35.
Schröſel, Schröffl — ſiehe Schreſel.
Schronſtaller Balthaſ. 92.
Schuch Eliſabeth 1366.
— Franz Xav. 892.
— Michael 819.
Schücker — ſiehe Schicker.
Schueller — ſiehe Schuler.
Schürer v. Walthering N: 929.
Schütz, Schüz:
— Johann 947. 1370.
— Joh. Chriſt. Max 1289. 1289. 1290.
— Joh. Heinr. Frz. 1289. 1290.
— Joh. Philipp 592.
— Kaſpar 947.
— Kathar. 1370.
— Maria Anna Johanna 1290.
— Mar. Kathar. 591.
— Philipp 591.
— N: 1046. 1264. 1289. 1290.
— ſiehe auch Hagenau.
Schützenhofen — ſiehe Schütz.
Schützinger, Schüzinger:
— Chriſtoph 1126.
— Ferd. 46.
— Georg 46.
— Max 46.
— N: 46.
Schuler Anna Eliſ. 1157.
— Balthaſ. 1157. 1157.
Schultes Anna 1341.
— Jakob 416.
— Jak. Xav. 1030. 1335. 1341.
— Johann Joſ. 416.
— Joſeph 416.
— Maria Johanna 416.
— Mar. Scholaſt. 416.
— Mar. Thereſ. 416.
Schurf, Schurff:
— Chriſtoph Dismas 1226. 1226. 1245.
— Ferdinand 154. 884. 1226.
— Franz Xav. 1227.
— Johann Ferd. 567. 1227.
— Joſeph Ferd. 887. 887.
Schurf, Schurff:
— Karl 1226.
— Klementine 226.
— Maria Anna 1227.
— Mar. Klara Frzska. Mechtilde 1226.
— Mar. Klementine 1227.
— Mar. Michaela 1226. 1227.
— Mar. Polyxena 153.
— Mar. Walburga 1227. 1227. 1227.
— Max Frz. Ant. 1226. 1227.
— Oswald 211.
— Regina 1226.
— Sophia 154. 884. 1225.
— N: 153. 567.
Schuß Anna Thekla 906. 1349.
— Bibiana Reg. 905.
— Franz Benno 93. 515. 905. 905.
— Frz. Xav. 906.
— Johann Georg 905.
— Joh. Ludw. Joſeph 516.
— Joſeph 90. 906.
— Joſ. Oswald 90. 516. 905.
— Julia 515.
— Kath. Frzska. 905.
— Maria Anna 1050.
— Mar. Eliſ. Kath. Antonia 516.
— Mar. Julia 905.
— Oswald 81. 90. 93. 503. 516. 904. 905. 905. 905. 1050.
— Roſina 905.
Schwab, Schwaben:
— Agnes 877.
— Anna 490.
— Anna Margar. 288.
— Chriſtoph 289.
— Frz. Marquart Albr. 289. 289. 1001.
— Frz. Xav. 289.
— Johann 1311.
— Joh. Chriſtoph 288.
— Johanna Adelh. 289. 1356.
— Joſepha 289.
— Laudawina 288.
— Maria Anna 289.
— Mar. Antonia 289.
— Mar. Violanda 289.
— Mathias 121.
— Roſa Gelaſia Felicitas 288.
— Roſa Margar. 288.
— Sigmund 159.
— Wolfg. 159. 877. 1283.
— Wolfg. Sigm. 877.
— N: 490.
Schwablin Magdalena 1321.
Schwabpach Andreas 873.
— Anna 425.
— Anna Veronika 873.
— Johann 1040.

Schwabpach Joh. Friedr. 93.
— Joh Konrad 93. 873.
— Joh. Philipp 425.
— Joh. Sigmund 1040.
— Joh. Sigwart 93. 425. 559.
— Julius Rudolf 93. 559. 873. 1040.
— Konrad 1040.
— Margaret 1040.
— Philipp Richard 93. 1040.
Schwäbel Wolfg. 759.
Schwägerl, Schwegerle:
— Benedikt 970. 976.
— Gregor Martin 155. 157. 403.
Schwaiger Franz 159.
— Georg 159. 881. 1215. 1300.
— Hieronym. 979.
— Johann 159. 1300.
— Joh. Georg 189. 192.
— Kaſpar 159.
— Maria 159.
— Mar. Eliſ. 192.
— Wolfg. 159.
Schwalb Georg 1102. 1102.
— Johann 1102.
Schwaneburger (Schwanenburger): Cäcilie 935.
Schwangler — ſiehe Schwankler.
Schwankler Anna 118. 118.
— Bernhard 118. 1350.
— Georg 113. 117. 117. 118. 1350.
— Gg. Philipp 113. 117. 118. 118.
— Johunn 117.
— Urſula 118.
Schwartz — ſiehe Schwarz.
Schwartzendorffer — ſiehe Schwarzdorffer.
Schwarz Adam 1059.
— Adam Ferd. 170. 1058.
— Anton Ferd. 530.
— Chriſtoph 170. 188. 1058.
— David 1110.
— Franz Ant. 1219.
— Johann 1058. 1059. 1336. 1370.
— Joh. Bapt. 170. 1058.
— Kathar. 1370.
— Leonhard 1058.
— Maria Barb. 715.
— Philipp Jak. 715.
— Simon 1058.
— N: 1219.
Schwarzdorffer, Schwartzendorffer:
— Albrecht 294. 1049. 1267.
— Anna 172. 753.
— Chriſtoph 1049. 1049. 1071. 1071.
— Johann 1049. 1071.
— Joh. Wolfg. 294. 815. 1159. 1267.
— Kathar. 1048. 1049.
— Magdal. 1049. 1071. 1231. 1231. 1267.
Schwazdorffer, Schwartzendorffer:
— Maria Jakobe 1159.
— Thomas 1267.
— Urſula 294. 1267.
— Veronika 1048.
— Wolfg. 172. 1048. 1071. 1071. 1267. 1362.
Schwarzenberg Anna 689. 1034.
— Anna Maria 689. 785. 1034.
— Chriſtoph 539. 688. 689. 1033. 1034. 1372.
— Eliſabeth 1347.
— Georg Ludw. 698. 1034.
— Johann Friedr. 1034.
— Karl Gg. Chriſtoph 785. 1034.
— Maria 1347.
— Otto Heinr. 48. 1347.
— Sebaſtian 172.
— Wolfg. 1034.
— Wolfg. Jakob 48. 1312.
— N: 172. 611. 1002. 1313.
Schwarzenſtein Sigmund 1032.
Schwarzer Joh. Wolfg. 370. 374. 1031. 1358.
Schwarzhuber Euphemia 36.
— Georg 36.
— Johann Ant. 279.
— Sigmund 36.
Schwarzkerſch Joachim 578. 585. 586. 1162.
— Kathar. 585.
— Martin 968.
— Sara 585. 586.
Schwegerle — ſiehe Schwägerl.
Schweikersreutter Chriſtoph Gg. 569. 597. 598.
— Melchior 569. 597.
— N: 598.
Schweikhart, Schweithart:
— Albrecht 41.
— Eliſabeth 1347.
— Georg 803.
— Johann 17. 803.
— Joh. Adam 41. 803. 1347. 1347. 1370.
— Joh. Kaſpar 803.
— Joh. Otto 803.
— Magdalena 1187.
— Margaret 803. 1368.
— Martha 803.
— Moriz 803.
— Urſula 803.
— N: 676. 1368.
Schweindl Anton 563.
— Benedikt 564.
— Johann 563.
Schweinfurth Andre 1001.
Schweithart — ſiehe Schweikhart.
Schweizer Joh. Michael 510. 510.

Schweizer Maria Anna 510. 511.
Schweller, Schwöller:
— Ferd. 659.
— Maria Klara 658. 659. 660.
— Mar. Thereſ. 658. 659. 659. 659.
— Max 827.
— Max Ferd. 658. 658. 659. 659.
— N: 659.
Schwendtner Stephan 59.
Schwenk Arnold 238.
— Joſeph Ant. 238.
— N: 238.
Schwertinger Max 845.
Schweſter — ſiehe Schweyer.
Schweyer (Schweſter) Dietrich 176.
Schwindl Anna 1343. 1343.
— Johann 1343. 1343.
— Konrad 1343.
Schwöller — ſiehe Schweller.
Schyrele Georg 151.
Sebald Barbara 1017.
— Johann 404.
— Joh. Leonh. Bened. 404. 1016. 1017. 1017.
— Johanna Mar. Eliſ. 1016. 1017. 1017.
— Philipp Barthol. 299. 511. 1017.
— N: 1017.
Sebaſtian — ſiehe Sewaſtian.
Sebaſtiani Anna Johanna 1365.
— Johann Paul 678. 1284. 1365.
Sechſer Johann Bernh. 1152.
Sechsl Valentin 570. 894. 930.
Seckendorff, Seckendorffer:
— Arnold 1292.
— Urſula 633.
Sedelmair — ſiehe Sedlmair.
Sedlmair, Sedlmayr, Sedlmayer:
— Anna 1065.
— Anna Chriſtina 1144.
— Anna Frzska. Renata 1078.
— Anna Maria 811.
— Anna Maria Thereſ. 1128.
— Balthaſ. 859. 1311. 1312.
— Chriſtoph 26. 165. 187. 197. 316. 1219.
— Chriſt. Jakob 540. 1315.
— Friedrich 857. 1052. 1053. 1065.
— Johann 106. 128. 316. 540. 980. 1219. 1315.
— Joh. Chryſoſt. 859. 1128. 1144.
— Joh. Wolfg. 300.
— Kaſpar 1219.
— Maria Roſalie 1108.
— Mar. Salome 374.
— Max 540 1065.
— Michael 145.
— Nikolaus 54. 892.
— Sabina 540.
Sedlmair, Sedlmayr, Sedlmayer:
— Thereſia 54. 54.
— N: 203.
Sedlnitzky Emanuela 1119.
Seeau Charlotte 1172. 1172. 1276.
— Ernſt 769.
— Joſeph 1172. 1172. 1173.
— Joſ. Anton 769. 1172. 1173.
— Joſ. Simon Friedr. 769.
— Maria Anna 769.
— Mar. Anna Klaudia 1038.
— Mar. Thereſ. 1003. 1173.
Seefelder Onuphrius 612.
— Roſina 612.
Seehofer Joh. Erasm. 63. 1309.
— Konrad 349. 1012.
Seepointer (Seepointner) Georg 524. 694.
Seepüchler Adam 45.
Seer Euphroſ. Joſepha Walb. 470.
Seerieder Maria Frzska. 533.
— Otto Heinrich 533.
Seetaler Johann 425 425. 1154.
Segeſſer Walburga 997.
Seggl Kathar. 105. 105.
Seiberſtorffer, Seifrizdorfer, Seyberſtorff:
— Adam 1204.
— Heinrich 79. 1203.
— Mathias 58. 61.
— Maximiliana 61.
— Urſula 1204.
— ſiehe auch Seiboltsdorf Ott Heinrich.
Seiboltsdorf, Seyboltſtorff:
— Anna 952. 1081. 1292.
— Anna Barb. 419.
— Anna Eliſ. Thereſ. 652.
— Anna Euphroſ. 952.
— Anna Margar. 1322. 1323.
— Anna Maria 1367.
— Anton 783.
— Balthaſ. 952.
— Barbara 399. 1322.
— Bernhard 915. 1081.
— Cäcilia 483. 1292.
— Chriſtoph 487. 879. 1323.
— Chriſt. Bernh. 953.
— Eliſabeth. 1322.
— Erasmus 1081. 1292.
— Erntraut 1062.
— Euphemia 1062.
— Euphroſine 952.
— Florian 32. 305. 1292. 1356.
— Franz Gottfried 870. 870. 871.
— Frz. Jakob Ignaz 870.
— Frz. Xav. 516.
— Georg Ludw. 418.
— Heinrich Moriz 1321.

Seiboltsdorf, Seyboltſtorff:
— Helena 563. 1363.
— Herman Ludw. 871. 871. 871.
— Hieronym. 1062. 1361.
— Hieronym. Wilh. (Wilpolt) 722. 1366.
— Jakobe 1321.
— Johann Albr. 419. 953.
— Joh. Balthaſ. 1321.
— Joh. Chriſtoph 598. 1321.
— Joh. Frz. Xav. 73.
— Joh. Georg 314. 487. 516. 651. 651. 952. 953.
— Joh. Kaſimir 598.
— Joh. Klemens 598. 598.
— Joh. Leonh. 124. 399. 563. 568. 1359.
— Joh. Moriz 951.
— Joh. Sigm. 1321. 1321.
— Joh. Werner. 951.
— Joh. Wilh. 39.
— Joh. Wolfg. 598.
— Joſeph Frz. Xav. 651. 951 652. 652. 652. 1348.
— Kathar. 531.
— Korona 952.
— Lucia 1292
— Magdal. Doroth. 871. 871.
— Margaret 1033. 1035. 1064. 1203. 1292. 1361.
— Maria 952.
— Mar. Anna Amalie 628.
— Mar. Eliſ. 429.
— Mar. Jakobe 1081.
— Mar. Magdal. 589.
— Mar. Salome 418.
— Mar. Sigmund 516.
— Onuphrius 487.
— Otto Heinr. 57. 61. 589. 590. 635. 640. 870. 870. 871. 871.
— Otto Philipp 871. 871. 871.
— Paula Kath. 1225.
— Praxedis 1321.
— Sebaſtian 951.
— Servatius 951. 952. 952.
— Sigmund 72. 487. 516. 1321. 1321. 1322. 1323. 1323.
— Suſanna 1366.
— Stephan 953.
— Urſula 783.
— Veit 951. 951. 952.
— Veit Joſ. Ant. 652. 652.
— Viktor 951. 952. 952. 1367.
— Vikt. Adam 72. 182. 419. 635. 640. 1323. 1352.
— Wolfg. 903.
— Wolfg. Dietrich 324.
— N: 519. 722. 776. 874. 1019. 1199. 1235. 1336.
Seidenpeck Georg 6. 1368.
— ſiehe auch Sittenpeck.
Seiderer Johann Georg 645.
Seidl, Seydl:
— David Martin Joſ. 1183.
— Frzska. 560. 560.
— Gottfried 654.
— Joachim 654.
— Ludwig 1183.
— Maria Margar. 36.
— Mathias Anton 560. 562.
— Salome 654.
— Thomas 654.
Seidlmayr, Seydlmayr:
— Johann Wolfg. 545.
— Maria Frzska. 545.
Seifrizdorffer — ſiehe Seiberſtorffer.
Seilern N: 242.
Seinsheim Anna Philippine 944.
— Georg Joſeph 818.
— Johann Frz. Max 825.
— Joh. Sebaſt. Ant. 314.
— Joſeph Frz. Mar. Ignaz 944. 945.
— Joſepha 471.
— Joſepha Mar. Anna 944. 945
— Maria Anna Frzska. 818.
— Mar. Frzska. 314.
— Mar. Johanna Felicitas 944.
— Mar. Joſepha Eliſ. 944.
— Mar. Thereſ. Anna Chriſt. 825.
— Max 945.
— Max Eberh. Joſ. 314.
— Max Frz. Maria 944. 944. 1038. 1207. 1207.
— N: 300. 300. 510. 852. 852. 853. 949. 957. 1141.
Seiſenhover Jakob 963.
— Jakobe 963. 963.
Seiz Michael 156.
Selbherr Anna 1349.
— Georg 92. 92. 1349.
— Maria Eliſ. 1350.
Selbitz Johann 1292.
Selder, Sölder:
— Bartholom. 237. 618. 653. 663.
— Euphroſ. 1227.
— Johann Jak. 1104. 1277.
Seldt N: 328.
Sell, Söll:
— Johann Bapt. 903.
— Joh. Sigm. 247.
Sembler Maria Salome 367.
— Philipp 360. 367.
Semmler — ſiehe Sembler.
Semper v. Limburg Agatha 48.
Senftenau — ſiehe Kurz.
Sennen Ludwig 466.

Sennen Ottmar 466. 738.
Sepp Joh. Nep. 358.
Seraing Franz 217. 661. 661.
— N: 661.
Seſſich Maria Reg. 718.
Setzkern, Setzkorn, Sötzkorn:
— Chriſtian Maria 282. 1008.
— Maria Klara 1007.
Seuringer — ſiehe Seyringer.
Sever Georg 1247.
Sewaſtian N: 974.
Sexl — ſiehe Sechsl.
Seyberſtorff — ſiehe Seiberſtorffer.
Seyboltſtorff — ſiehe Seiboltsdorf.
Seydl — ſiehe Seidl.
Seydlmayr — ſiehe Seidlmayr.
Seyfried Anna Chriſtina 1144.
— Franz 970.
— Maria Walb. 970.
Seyringer Gabriel 10. 791.
— Jo. Friedr. 789.
— Leonhard 789.
— Salome 164.
— Sebald 164. 789.
— Thomas 790.
— ſiehe auch Siemeringer.
Seyſſel d'Aix Auguſt. 769.
— Johann Klaud. 582.
— Klara 582.
— Maria Klara 825.
— Max 769. 770.
— N: 582.
Sezkern — ſiehe Setzkern.
Sibein Karl 352.
Siben — ſiehe Sieben.
Sibenaicher Adam 771.
— Johann 771.
— Tobias 10. 771.
— Wolfg. 771. 771.
Sibenhärl, Sibenhörl:
— Andreas 776.
— Chriſtoph 776.
— Euphroſ. 776.
— Georg 521. 522. 641.
— Gregor 522.
— Joh. Bapt. 776.
Siber, Sieberer, Syberer:
— Chriſtoph 382. 1021.
— Leonh. Ignaz 866.
— Sebaſtian 866.
Sicherer Johann Joſ. 1335.
— Joh. Karl 658. 1070. 1335.
— Joh. Nepomuk 437. 438. 1070. 1334.
— Kathar. 1334.
— Maria Thereſ. 437. 438.
Sickenhauſen, Sickenhauſer:
— Anna Veronika 873
— Chriſtoph 80. 459. 578. 992.
— Ernſt 80. 459. 557. 717. 992. 1175. 1363.
— Franz 80. 459. 605. 717.
— Georg Chriſtian 402. 459.
— Gg. Egid 80. 146. 401. 401. 514. 735. 735. 736. 1050.
— Gg. Joſ. Dominik. 401. 1360.
— Jakob 80. 832. 1349.
— Johann Georg 401. 401. 459. 793.
— Joh. Gg. Edmund 402.
— Joh. Jakob 80. 280.
— Maria Anna 401. 793. 1050.
— Mar. Eliſ. 401.
— Mar. Frzska. Kordula 402.
— Mar. Juliana 401.
— Mar. Kathar. 401.
— Mar. Kathar. Sophia 1360.
— Mar. Ludov. Viktoria 401.
— Mar. Salome 80.
— Mar. Thereſ. 401.
— Martin 80. 1175.
— Philipp 80. 84. 146. 173. 280. 433. 578. 717. 723. 735. 873. 926. 935. 1349.
— N: 84. 723.
Sidler — ſiehe Sydler.
Sieben Johann 103.
— Joh. Bapt. 103.
— Joh. Martin 103. 1350.
Siebenaicher — ſiehe Sibenaicher.
Siebenburger Magnus 662.
Siebenhärl — ſiehe Sibenhärl.
Sieberer — ſiehe Siber.
Siegershofen — ſiehe Sigershoven.
Siegersreütter — ſiehe Sigersreiter.
Siegl — ſiehe Sigl.
Siemeringer Sebaſt. 568.
Sieß Kathar. 1128.
Sigershoven, Sigershofer:
— Anna 280.
— Anton 100. 151. 280. 821. 821. 1159. 1355.
— Erasmus 273. 1355.
— Karl Jakob 2. 100. 743. 744.
— Karl Jak. Sigm. 152. 744.
— Joſeph 744.
— Maria 1224.
— Mar. Anna 743.
— Mar. Felice 743. 744.
— Mar. Jakobe 151. 152.
— Max 2. 100. 151. 152.
— Wolfg. Sigm. 152.
Sigersreiter Chriſtoph 635. 640. 1077.
— Dorothea 1077.
— Elias 1077.
— Franz 1078.
— Genovefa 1077.

Sigersreiter Georg 1077. 1186.
— Gg. Leopold 1077.
— Johann Bapt. 1077.
— Lazarus 1077.
— Maria 1077.
— Mar. Suſanna 1077.
— Paul 1077.
— Polyxena 1077.
— Sidonia 1077.
— Sophia 1077. 1186.
Sigismund, König, 1278.
Sigl Martin 986.
Silberbauer Johann Gg. 417. 1184.
— Joſeph Maria 417. 1184.
— N: 417.
Silberbaum — ſiehe Silberbauer.
Silbermann — ſiehe Silberbauer.
Silbernagl Franz 86. 912. 987. 988.
— Johann 81. 86
— Joſeph Ulrich 534.
— Maria Magdal. 86. 912.
Sillern N: 148.
Simeoni Ferd. 918.
— Luiſe Violanda 918.
— Max Eman 918.
Simerlein Kath. 406.
Simet Jakob 507. 510.
Simon Felicitas 57. 286.
— Johann Heinr. 52.
— Johanna 1349.
— Leonhard (ſtatt Simon Eck!) 79. 92. 1349.
Simonetti N: 645.
Simpöck Anton 55
— Sebaſt. 55.
— Wolfg. 52. 55.
— N: 914.
Sindelhauſer Johann Andre 432.
Singer Wolfg. 367.
Sinzendorff Ludwig 306.
— Philipp 306.
Sinzenhoven Anna 477.
— Johann 477.
— Johanna 526.
— Korona 478.
— Maria Anna 526. 1362.
Sinzl Hieronym. 1259.
Sirgenſtein — ſiehe Sürgenſtein.
Sittenpeck Georg 367. 1368.
— Kathar. 367.
— ſiehe auch Seidenpeck.
Sittinkhauſen Adrian 1370.
Snetter Kaſpar 634. 639.
Sölch Barbara 272.
— Frzska. 272.
— Georg Ant. 848. 848. 848. 1128.
— Gg. Joſeph 848.
— Ignaz Thomas 848.
— Johann Bapt. 268. 272. 272. 1017.
Sölch Joh. Frz. 848.
— Joh. Joſ. Ant. Max 272.
— Joh. Nep. 272.
— Joh. Nep. Konſtantin 272.
— Margaret 272.
— Maria Anna Thereſ. 848.
— Mar. Suſanna 272.
Sölder — ſiehe Selder.
Söldner Frzska. 1070.
— Ignaz 1080.
— Joſeph Ign. 1070. 1080.
— Kaſpar 1070. 1070.
— Maria Anna 1070.
— Mar. Joſepha 1070. 1070.
— ſiehe auch Selder Bartholom.
Söll — ſiehe Sell.
Söllner Georg 554.
Söltl Georg Math. 65.
— Maria Thereſ. 66. 66. 66.
Sötzkorn — ſiehe Setzkern.
Soier — ſiehe Soyer.
Soiter, Soyter, Soytter:
— Joachim 227. 466. 1018.
— Konrad 26. 227. 821. 1353.
— Maria 466.
— Mar. Jakobe 805.
— Markus Ant. 1018.
— Regina 1018.
— N: 59.
Solaty Adrian 253.
— Franz Mich. 253.
Solms Friederika 617.
Sommer Johann Gg. 646. 646.
Sommerauer Johann 1126.
— Maria Margar. 1126.
Sommerthal — ſiehe Summerthal
Sondermair, Sondermayr:
— Georg 77.
— Johann David 829.
— Joh. Franz 829. 1165.
— Karl Bonifaz 828. 829.
— Suſanna 1165.
Sonderndorf, Sonderndorffer:
— Anna Maria 1172.
— Brigitta 867.
— Egid 867.
— Euphroſ. 304. 965.
— Georg 867.
— Johann 240. 867.
— Joh. Egid 304. 867. 965. 966.
— Roſina 867. 878.
— Sara 965.
— Urſula 240.
— Wolfg. 867. 1369.
Sonnenberg — ſiehe Sonnenburg.
Sonnenburg Anna 1341.
— Anna Eva 1341.
— Benedikt 1341.
— Georg Ant. 1341.

Sonnenburg Kathar. 99. 246.
— Maria Anna Frzska. 175.
— B: 1023. 1341.
Sontheimer — ſiehe Sunthaimer.
Sorhamer Maria Frzska. 1330.
— Michael 1330.
— Wilh. Jak. 1330.
Soyer Anna Kathar. 1282.
— Anton 1108.
— Chriſtoph 130.
— Frz. Karl 1107. 1108. 1108.
— Georg 5. 130.
— Hieronym. 134. 134. 134. 1021. 1372.
— Jakob 200. 641. 678. 790. 1021. 1282.
— Johann Jak. 790.
— Kathar. 1021. 1282.
— Konrad 1364.
— Maria Roſalie 1108. 1108.
— Paul 6.
— Roſina 200.
— Scholaſtika 678.
— Servatius Ign. 379.
— Tobias 790. 975.
— Virgil 1021.
— ſiehe auch Sayer und Windmühl.
Spädt, Spät, Späth, Spätt, Speth, Spett:
— Adam Max 1295.
— Franz Ant. 1112. 1113.
— Frz. Felix Joſ. 786.
— Frz. Joſeph 1295.
— Johann Franz 786. 786.
— Joh. Frz. Jak. 1295.
— Joh. Melchior 271. 272. 403. 1017. 1105. 1112.
— Joh. Menrad 1295. 1295.
— Kaſpar 1112
— Maria Anna 271. 271. 403.
— Mar. Anna Kath. Hel. 967.
— Mar. Eliſ. 1113.
— Mar. Karolina 1295.
— Mar. Kathar. 799.
— Mar. Viktoria 216.
— N: 1295.
Spagerer Johann 1133.
Spaiſer, Spaiſſer:
— Franz 971. 1001.
— Frz. Wilib. 971.
— Johann Chriſt. 971.
Span Georg Joſ. 977. 977. 978.
— Helena 977.
— Johann Joſ. 977.
— Maria Frzska. 977.
— Mar. Thereſ. 978. 978.
Spannagl Andreas 1122. 1122.
— Johann 1122.
— Maria Kath. 1122.
Spannagl Mathias Andr. 1122.
— Max Joſeph 1122.
— N: 1122.
Spaur Anna Amalie 2.
— Franz 297.
— Johann Joſ. Ant. 2.
— Maria Adelh. Fort. 297. 297.
— Mar. Iſabella 823.
— N: 1032.
Speckner Johann Gg. 960.
— Johanna 959. 960.
— Joſeph Friedr. 960.
— Joſ. Valentin 170. 959. 960.
— Karl 370.
Speer, Sperr:
— Anna Kathar. 354.
— Joh. Chriſt. 710.
— Kathar. 67.
— Ulrich 67.
Speidelin Balthaſ. Roman. 85.
Speiſer — ſiehe Spaiſer.
Sperr — ſiehe Speer.
Speth, Spett — ſiehe Spädt.
Spiegl Moriz 315. 1210.
— Wolfg. 315.
Spielberg Peter Georg 50. 1171.
— N: 441.
Spieſſer Albrecht 417.
Spitzel, Spitzl, Spizl:
— Anton 383.
— Chriſt. Ant. 35.
— Georg Ant. 1179.
— Gg Chriſtoph 383. 660. 1179. 1195. 1195. 1284.
— Ignaz Karl 4. 574. 574. 1109. 1179.
— Joſeph 574. 1198. 1202.
— Joſ. Frz. Ant. 383. 383.
— J. 1196.
— Karl 383.
— Karl Ant. 1195. 1195. 1196.
— Maria Anna 574.
— Mar. Anna Genov. Petronilla 1179.
— Mar. Antonie 383. 384.
— Mar. Frzska. 1135. 1284.
— Mar. Frzska. Joſepha 660.
— Mar. Frzska. Pelagia 660. 1284.
— Mar. Johanna Eliſ. 1179. 1179. 1180.
— Martin 574.
— Max Eman. Ant. 1179.
— Wolfg. 370.
— Wolfg. Chriſtoph 1202.
— N: 383. 1095.
Spitzweck, Spitzweg, Spitzwegg:
— Anna Maria 847.
— Ignaz 847. 848.
— Johann 375. 1232. 1233.

by Google

Spitzweck, Spitzweg, Spitzwegg:
— Joh. Wilh. 372.
— Maria Eva 847.
— Mar. Mechtildis 372.
— Michael 1233.
— Simon 847.
— Wolfg. 1232.
Spizl — ſiehe Spitzel.
Spizlſperger Kaſpar 4. 181. 343. 792.
— Klara Walb. 4. 343.
— Melchior 792.
Spizweck — ſiehe Spitzweck.
Sprengeiſen Georg 830.
Spreti Hieronym. 226.
— Karoline 226.
— Klementine 226.
— Maria Anna 725.
— Maria Antonia 1033.
— Mar. Klementine 1227.
— Sigm. 226. 1039.
— N: 594. 981.
Springer Maria Eleon. 182.
— Maria Kath. 1233.
— Peter 182. 1118.
— Peter Anton 1233.
— ſiehe auch Schringer.
Springler Johann 550. 770.
— Joh. Georg 770. 780.
— Joh. Leonh. 770. 770. 779.
Sprintzenſtein Alexander 1324.
— Barbara 1324.
— Franz Albr. 1324.
— Frz. Ignaz 1324
— Johann Ernſt 1324.
— Joh. Wilh. 1324.
— Kathar. 1373.
— Rudolf 1324.
— Wenzel Rich. 885. 1323. 1324. 1328.
Stadion N: 635.
Stadler Franz 618. 619. 654.
— Gregor 55. 979. 987.
— Johann Paul 29. 29.
— Joſeph 987.
— Maria 619.
— Mar. Thereſ. 29.
— Monika 1253.
— Sabina 619.
Stadlershauſen Eliſ. 819.
— Franz Ign. 148.
— Frzska. 53.
— Max 53.
— N: 819.
Stadlmann Eliſ. Erneſtine 1128/29.
— Joſ. Ant. 91. 1031.
— N: 1129.
Stäbhueber Anna Margar. 383. 969.
— Johann 382. 383. 969.
Stängl, Stengel, Stengl:
— Gregor 67. 67. 259. 583. 933. 1373.
— Johann Gregor 933.
— Joh. Karl 67.
— Joh. Rudolf 67. 933.
— Joh. Simon 934.
— Kathar. 67. 67.
— Leonhard 934.
— Magdal. 933.
— Margar. 933
— Maria Eliſ. Margar. 259.
— Mar. Regina 933.
— Salomon 933.
— N: 285.
Stänglmayr Maria Anna 1029.
— N: 1029.
Stäpfinger, Stepfinger, Stephinger:
— Anna 876.
— Anna Barb. 876.
— Johann 592. 876. 894.
— Wolfg. Balthaſ. 876.
Stäringer, Starringer, Steringer
— Georg 512. 1362.
— Margar. 512.
— Mathias 1360.
— Sabina 904.
— Sigmund 161.
Stahremberg N: 582. 871. 874. 1161. 1163.
Stain Diepold 879.
— Dorothea 467. 946.
— Euphroſ. 228. 783. 879.
— Friedrich 344.
— Joſeph Ign. 432.
— Margar. Anna 467.
— Marquart 946.
— Mechtildis Beatrix 344.
— Peter 987.
— Philipp 467. 946.
— ſiehe auch Stainer.
Stainau, Stainauer:
— Adam Heinr. 274.
— Franz 342.
Stainbauer — ſiehe Stainbeurin.
Stainberger Joſeph Gg. 890. 891.
— Maria Frzska. 891. 891.
Stainbeurin Maria Barb. 1059.
Staindl Anna Thereſ. 892.
— Joh. Peter 1008. 1008.
— Peter 1008.
— Thomas 892.
Stainer Franz Ant. 655. 655.
Stainhauſen, Stainhauſer:
— Chriſtoph 277.
— Johann Martin 1355.
— Joh. Max 215. 1353.
— Joſeph Max 384.
— Kordula 220.

Stainhauſen, Stainhauſer:
— Maria Kordula 384.
— Max Ernſt 278.
— Suſanna 220.
— Wolfg. Chriſtoph 215. 220. 278.
Stainheil Anna Regina 115. 116.
— Chriſtoph Jgn. 116.
— Chriſt. Jſak 116.
— Franz Aloys 111. 115.
— Frz. Xav. 116. 120. 121.
— Johann Jud. Thadd. 111. 111. 115. 116. 120.
— Joh. Sebaſt. 110. 110. 111. 115. 116.
— Joſeph Felix 115.
— Jſak 622.
— Karl Jgnaz 115.
— Maria Anna Roſa 120. 121.
— Philipp Jak. 115.
Stainher Bernhard 232.
— David 232. 233. 621. 1364.
— Johann 621. 621.
— Urſula 232. 233.
— Wolfg. 232.
— N: 1364.
Stainpacher Georg 819.
Stainsperger, Steinsberger:
— Franz 55. 318.
Stambler Anna Kath. 369.
— Johann Georg 368.
— Joh. Joſeph 369.
— Joſeph Gg. 369.
— Maria Jſab. 369.
— Wolfg. Gg. 369.
Stammbach Maria Konſtantia 982.
Stammler — ſiehe Stambler.
Standtveſt Barbara 1260.
— Elias 1260.
— Enoch 1260.
— Margar. 1260.
— Martin 587. 1260.
— Sara 1260.
— Suſanna 1260.
Stang Chriſtoph 205.
— Wilhelm 204. 205.
Stanga Maria Urſ. 1245.
— Max 1244. 1245. 1250.
— N: 1245.
Staremberg — ſiehe Stahremberg.
Stark Gabriel 266.
— Jakob 266. 270. 342.
Starringer — ſiehe Stäringer.
Starzhauſen, Starzhauſer:
— Albert Adam 723. 1082. 1083. 1083.
— Chriſtoph Bernh. 314.
— Georg Heinr. 874. 923. 928.
— Heinrich 928.
— Johann 314. 863. 1083.
Starzhauſen, Starzhauſer:
— Joh. Adolf 1083. 1243. 1244.
— Joh. Georg 921.
— Joh. Heinr. 758.
— Joh. Jakob 723. 1082. 1082. 1082.
— Joh. Karl 1083.
— Joh. Sebaſt. 3. 1087.
— Maria Joſepha 906.
— Mar. Magdal. 1082. 1083.
— Maria Sabina 1244.
— Max Benno 1083.
— N: 27. 27. 27. 38. 251. 753. 919. 1093.
Stauber Engelhard 169. 1198.
— Franz 1198. 1211.
— Hieronym. 463. 465. 942. 1211. 1218
— Jakob 169
— Johann 1211.
Staubhuber — ſiehe Stäbhueber.
Staudach Johann Georg 965.
— Maria Frzska. Jul. 965.
Staudacher Anna Maria 828.
— Barbara 665.
— Franz Melchior 315.
— Joachim 828. 830. 830.
— Joh. Joach. 828. 830.
— Martin 315.
Staudemair, Staudenmair:
— Andreas 424. 424. 830. 1369.
— Bernhard 424.
— Johann Ludw. 1369.
— N: 1369.
Staudhamer Johann 639.
— N. 639.
Stauding, Staudinger:
— Acharius (wahrſch. Achaz) 114.
— Anna 868.
— Anna Maria 232. 343
— Erhard 1194.
— Georg 232. 1194.
— Gg. Friedr. 114. 162. 164. 343.
— Johann 100. 114. 231. 232. 232. 237. 444. 450. 1194. 1354.
— Joh. Chriſtoph 232. 237. 1354. 1374.
— Joh. Friedr. 940.
— Joh. Georg 450.
— Joſeph Ant. 1194.
— Karl 232. 449. 450. 1193. 1374.
— Konrad 232.
— Maria Magdal. 343.
— Mar. Sabina 343.
— Regina 232.
— Sabina 1194.
— Severin 164.
— Stephan 1194.
— Wolfg. 868.
— N: 1096.

Stauſer — ſiehe Stauffer.
Stauff Anna 1292.
— Joh. Bernhard 1292.
— Roſina 539.
Stauffen Maria Juſtina 1366.
Stauffenberg N: 842.
Stauffer Balthaſ. 749.
— Johann Georg 1366.
— Wolfg. 749. 1366.
Stauffert Anna Sidonia 634.
— Johann Melchior 634.
Stecher Adelheid 1259.
— Eberhard 133.
— Johann Bapt. 1259.
— Joh. Eberhard 133. 223. 615.
— Kajetan 1030. 1254. 1259.
— Maria Walb. 897.
— Raimund 893. 897.
— Suſanna 133.
— N: 44.
Stechmayr — ſiehe Steckenmair.
Steckenmair Karl 1154.
— ſiehe auch Stegmair.
Steckmair — ſiehe Steckenmair.
Steeger, Steger, Stöger:
— Anna Mar. Thereſ. 895.
— Bernhard 1154.
— Franz 1339
— Frz. Ign. Kajet. 1154.
— Ignaz Frz. Joſ. 395.
— Johann Hippolyt. Ant. 395. 1339.
— Joſeph 218.
— Joſ. Aloys 1336.
— Joſepha 914.
— Kathar. 1228.
— Maria Anna 848.
— Mar. Anna Frzſka. 1389.
— Mar. Anna Thereſ. 847.
— Mar. Joſ. Wilhelmine 1222.
— Michael 1154.
— Ulrich 1229.
— Veit 875.
— N: 1104. 1335.
Steffel Apollonia 580.
— Chriſtoph 580.
— Eliſabeth 580.
— Johann Gg. 580.
— Urſula 580.
Steger — ſiehe Steeger.
Stegmair, Stegnmair:
— Johann Werner 278.
— Veit 278. 1199. 1355.
— Viktor 961.
— Wolfg. 961. 961.
— ſiehe auch Steckenmair.
Stegmann Georg 1357.
Steib, Steub:
— Anton 387.
— Johann Jak. 909.
Steib, Steub:
— Joſeph 909.
— Magdal. 887.
— Maria 909.
— Peter 641. 909.
— Wolfg. Ant. 909.
— N: 909
Steiberer — ſiehe Stoiber.
Steidl Mathias 1244. 1250. 1256.
Steiger Andreas Paul 299.
— Anna Martha 299.
— Georg 370.
Steiglehner Kathar. 218.
Stein, Steinau, u. mehr andere mit Stein beginnende Perſonennamen ſiehe Stain, Stainau uſw.
Steinbrecher Barbara 326.
— Georg 326.
Steingruber Adam 6.
Steinharter Leonhard 181. 1352.
Steinhauff Albert 1260.
— Eliſabeth 1260.
— Jakobe 1260.
— Johann 920. 1259. 1260. 1260.
— Joh. Jakob 1260.
— Wilhelm 1260.
— Wolfg. 1260.
— N: 1260.
Steinmetz Kathar. 778.
Steinwander Kaſpar 676. 677.
Stelzer Mathias 862.
— Urban 862.
Stendl Johann 191.
Stengel, Stengl — ſiehe Stängl.
Stepfinger, Stephinger — ſiehe Stäpfinger.
Stepperger Ernſt Abrah. 164. 164.
Steringer — ſiehe Stäringer.
Sterlegger Anna Maria 166.
— Max 166.
— M. Eleonore 166.
Stern Anna Maria 932.
— Barbara 932.
— Franz Joſeph 933.
— Georg 933.
— Johann 932.
— Joſeph 933.
— Mathias 933.
— Max 921. 932. 933.
— Reinhard 933.
— Stephan 933.
Sterz, Störz:
— Hieronym. 737. 1042.
— Maria Kathar. 737. 1042.
— Max Ignaz 737. 737. 1107.
— N: 345. 1107.
Stettner, Stöttner:
— Albrecht 1105.

Stettner, Stöttner:
— Georg. 385. 914. 1055. 1056. 1105.
— Georg Joſ. 385. 914. 1105.
— Johann 385.
— Joh. Ant. 914.
— Joh. Georg 914.
— Lorenz 914.
— Philipp 385.
— Regina 669.
— Simon 669. 1105.
— Wolfg. 385.
— N: 1068.
Steub, Steyb — ſiehe Steib.
Steuber — ſiehe Stoiber.
Steyerer, Steyrer:
— Anna 201.
— Anna Kathar. 664. 798.
— Georg 201.
— Johann 664. 786. 798.
— Joh. Chriſtoph 798.
— Joh. Georg 201. 831. 831.
— Joh. Nep. 831.
— Joſeph 201. 831.
— Joſ. Ant. 830. 831. 831.
— Joſ. Philipp 798.
— N: 35. 1031.
Stibar, Stiber N: 733.
Stich Anna Mar. Thereſ. 498.
— Daniel 1250.
— Franz Joſ. 732.
— Johann Gg. 36. 609. 613. 613. 614. 1309.
— Joh. Michael 13. 732. 732. 1257.
— Joſeph Ferd. 609.
— Maria Barb. 609.
— Mar. Magdalena 609.
Stichaner, Stichauer, Stichauner:
— Georg Thomas 609.
— Joſ. Wilh. 437. 609.
— Maria Frzska. 609. 610.
— Mar. Kathar. 609.
— Wolfg. Andr. 609.
— N: 610.
Stichenbock Juliana 460.
— Martin 460. 1007.
— Simon 460.
Stickl Frzska. 594.
— Jakob 475.
Stieller Kaſpar 524.
Stieringer Eva 877.
Stierl Georg 254.
Stiermair Anna 228.
— Dionys 85. 227. 228. 232. 237. 455.
Stiller — ſiehe Stieller.
Stillern — ſiehe Stüllern.
Stingl Joſeph 1238. 1238.
— Maria Thereſ. 1238.
Stinglhaim, Stinglhamer, Stinglheim:
— Anna 535.
— Anna Barb. 941.
— Bernhard 1. 1345.
— Burkhard 535.
— Eliſabeth 1038. 1082.
— Euphroſ. Helene 880.
— Georg 535. 535.
— Gg. Ant. 1098. 1098.
— Helena 991.
— Johann Gg. Dominik. 1097. 1097.
— Joh. Heinrich 1.
— Joh. Sigm. 1.
— Joh. Ulrich 359. 535. 1358.
— Joh. Urban 1. 535. 1082. 1087.
— Joh. Walter 634. 941.
— Joſeph Frz. 941.
— Maria Eliſ. Kath. 1098.
— Mar. Jakobe 941.
— Salome 941. 1364.
— Wilh. 133. 1097.
— N: 274. 359. 756.
Stipf, Stüpf:
— Anna 172.
— Magdal. 1267.
— Rupprecht 172. 868. 1049.
— Stephan 868.
— N: 868.
Stobizer Adam Frz. 293.
— Anna Roſina 293.
— Joh. Nikol. 293.
Stock Franz Kajet. 914.
— Jodokus 796.
— Joh. Martin 1095.
— Kajetan 1095.
— Maria 796.
— Mar. Anna 796.
— Nikolaus 796. 914. 1094. 1095.
— Simon 774. 796. 796.
— Thereſia 914.
Stocker Anna 1071.
— Johann 870.
— Maria 870.
— Sebaſtian 1071.
— ſiehe auch Stockinger.
Stockhaimer, Stockhamer, Stockhammer:
— Adam 1187.
— Anna 734.
— Georg 79. 109.
— Jakobe 1115. 1187.
— Johann 734. 734. 1187.
— Joh. Georg 752. 1366.
— Kaſpar 734.
— Leonore 161. 1187.
— Magdal. 1187.
— Nepomuk 872.
— Paul 727. 872. 872. 1359. 136

Stockhaimer, Stockhamer, Stockhammer:
— Simon 422. 1148.
— Wilh. 681. 1187.
— Wolfg. 79. 193. 1187. 1187
— N: 681.
Stockhamer — ſiehe Stockhaimer.
Stockinger Joſeph Heinr. 937.
— Maria Joſepha 937.
— ſiehe auch Stocker Johann.
Stockmayr Joh. Richard 497. 497. 518.
Stöckel, Stöckl:
— Adam 18. 634.
— Anna Barb. 634.
— Anna Sidonia 634.
— Ferdinand 1269.
— Georg 1328.
— Gg. Viktor 633. 634. 634. 1287. 1288.
— Johann 1288.
— Joh. Heinr. 411. 633. 634. 638. 1287. 1288. 1288.
— Maria 634. 1288.
— Sophia 205. 1287. 1288.
Stöger — ſiehe Steeger.
Stör Kunigunde 88.
— Martin 280.
— ſiehe auch Stor.
Störz — ſiehe Sterz
Stöttner — ſiehe Stettner.
Stoiber, Stoiberer, Stoüberer:
— Johann Ferd. 348.
— Joh. Jakob 1238.
— Michael 348. 349. 1181.
Stoixner Anton 1341.
— Franz Karl 1024.
— Gottlieb Felix 120.
— N: 120.
Stolz Joſeph 1141.
Stolzeiſen Barbara 1120.
— Georg 1120.
Stolzingen A. Margar. 1223.
Stor Barb. 767.
— ſiehe auch Stör.
Stoßing, Stoßingen, Stozing:
— Anna Euphroſ. 954.
— Anna Margar. 1223.
— Eva 1371.
— Max 954.
— Rupprecht 1371.
Sträßl, Straßl:
— Franz Joſ. Ant. 891. 1001.
— Joachim 588. 1266.
— Johann 1266.
— Maria Frzska. 891. 891.
— Wolfg. 1266.
— N: 588.
Straßburger Joh. Gg. 43.
Straſſer Andreas 55.
— Bernhard 529.
— Johann Heinr. 530.
— Joh. Michael 55.
— Maria Kordula 55.
— Thekla 146.
Straßgietl, Straßgütl:
— Anna 576.
— Barbara 386.
— Chriſtoph 576. 1343.
— Georg 386. 576. 1342.
— Mathias 1343.
Straßl — ſiehe Sträßl.
Straßmair, Straßmayr, Straßmeyr:
— Anna Frzska. Thereſ. 413. 413.
— Balthaſar 247.
— Georg 970.
— Heinrich 245.
— Jakob 247.
— Johann 167.
— Joh. Ant. Ferd. 971. 1371.
— Joh. Franz 166.
— Joh. Frz. Joſeph 413.
— Joſeph Ant. 167. 167. 413.
— Joſ. Ant. Ferd. 938. 1371.
— Joſ. Gg. Euchar. 244. 245. 938.
— Kaſpar 1371.
— Kaſpar Aloys 938. 971. 1371.
— Maria 938.
— Mar. Veronika 970.
— Mar. Walb. 970.
— Max 245.
— Max Joſ. Euchar. 938.
Straſſner Andreas 357.
Stratthauß Johann 959. 960.
— N: 959.
Strauß Johann Andr. 761. 766.
— Maria Anaſtaſia 1144.
— Maria Renata 761.
Streber, Ströber:
— Aloys 1109. 1335.
— Andreas 159. 440. 749.
— Antonia 1109.
— Frzska. 1109. 1110. 1110.
— Johann Franz 159.
— Joh. Michael 573. 573. 621. 1109.
— Joh. Sebaſt. 440. 749.
— Joſeph 749.
— Joſ. Aloys 438. 438. 573. 749. 1109. 1109.
— Kathar. 1109.
— Kreszentia 1109.
— Maria Lucia 440. 440.
— Michael 1336.
— Nepomucena 1109.
— Roſalie 1109. 1110.
Strehl — ſiehe Ströhl.
Streicher Maria Urſula 1137.

Streicher Rupert 1137.
Strelein — ſiehe Strelin Ludw. u. Mar. Anna Thereſ.
Strelin, Strellin:
— Abraham 386. 456. 456.
— Bernh. Sebulon 456.
— Franz Xav. 234.
— Johann Joſ. Stephan 707. 708.
— Joh. Konrad Peter 234.
— Ludwig 427.
— Maria Anna Thereſ. 427.
— Mar. Eliſabeth 456. 456.
— Mar. Frzska. 234. 234.
— Mar. Thereſ. 708. 708.
Strelmayr Johann Amand 4. 799. 1142.
— Joh. Stephan 3. 296. 889.
— Joſeph Ant. 799. 799. 799. 799.
— Kaſpar 550.
— Maria Johanna 799. 799.
— Sebaſtian 550.
Streng Johann Konrad 1183.
Strobel, Strobl:
— Abraham 31. 1277.
— David 1277.
— Hieronym. 85. 728.
— Jakob 1277.
— Johann 1211.
— Joh. Georg 1211.
— Margaret 85.
— Maria Sabina 1211.
— Sebaſtian 435.
— Stephan 1277.
Ströber — ſiehe Streber.
Ströhl, Ströll:
— Agnes Felicitas 1047.
— Aloys 1047.
— Johann Georg 679.
— Joh. Paul 1001. 1009.
— Maria Joſepha 679.
— Max 679.
— Max Georg 1047.
— N: 238. 1001.
Strogetizki Anna Felicitas 1169. 1176.
— Georg Wilh. 1169. 1175. 1176.
Strohmayr — ſiehe Stromair.
Stromair Andreas 1007.
— Balthaſar 1007. 1255.
— Georg 1007.
— Johann 1007.
— Kaſpar 1007.
— Paulus 6.
— Simon 1007.
— Stephan 1007.
— Urſula 1007. 1119.
— ſiehe auch Stromer Joh. Bapt. und Joh. Urban.
Stromer, Strommer, Strumber, Strumer, Strummer:
— Adam Ferd. 982.
— Anua Margar. 494.
— Anna Regina 1316.
— Ferd. Franz 494. 495. 756.
— Franz Ant. 1316.
— Frz. Joſeph 757.
— Hieronym. 139. 494.
— Ignaz Karl Romuald 982. 1315. 1316. 1316.
— Johann 514.
— Joh. Ant. 1316.
— Joh. Ant. Thadd. 495. 756. 757.
— Joh. Bapt. 514. 530.
— Joh. Chriſtoph Joſ. 494. 982. 983. 1316
— Joh. Ernſt Joſ. 982.
— Joh. Urban 1007.
— Joſeph 495. 1277. 1316.
— Karl 1277.
— Maria Anna 1316. 1316.
— Mar. Anna Frzska. 757.
— Mar. Iſabella 983.
— Mar. Klara 494.
— Mar. Thereſ. 982.
— Mar. Thereſ. Mechtildis 757.
— N: 432. 982.
Strumber, Strumer — ſiehe Stromer.
Stuben Maria Irmengard 824.
Stubenböck Johann Anton 221.
Stubenrauch Anna 253.
— F. E. 253.
— Frz. Max Ant. 253.
— Frz. Xav. 1144.
— Johann Aloys 762. 762.
— Johanna 336.
— Joſeph Aloys 733.
— Maria Eliſ. Therſ. 1238.
— Mar. Thereſia 1237.
— Mar. Urſula 1237.
— Markus Chriſtoph 1237. 1237. 1237.
— Max Joh. Nep. Ant. 1237. 1238. 1238.
— N: 63. 63. 498.
Stuber Johann 324.
— Stephan 1255.
Stubhan Maria 86.
— Stephan 86.
— N: 677.
Stückl — ſiehe Stickl.
Stüllern Maria Anna 982.
Stüpf — ſiehe Stipf.
Stürzer Andreas 1254.
— Maria Theodoſia Johanna 86.
Stürzl Anna Maria 219. 220.
— Johann Gg. 219.

Stumpf Johann 933.
Stunz Johann 76.
Sturm Eva 576.
— Johann 554. 791. 798.
— Joh. Joſ. 1319.
— Joh. Paul 554.
— Martin 1319.
— Oswald 1319.
— Stephan 576.
— Wilh. 1319. 1319.
— Wolfg. Achaz 554.
Styrum N: 362. 1090.
Sümbßhauſer Konrad 1296.
Sürgenſtein Joachim 1239.
Süß — ſiehe Sieß.
Sulz Agatha 48.
Sulz Karl Ludw. 1034.
— Karl Ludw. Ernſt 49.
— Rudolf 48. 49. 71. 1034. 1347.
— ſiehe auch Zech Maria Anna.
Sulzer Leonhard 557. 1120.
Summerthal Johann 332. 336.
— Margaret 332. 336.
Sundhaimer — ſiehe Sunthaimer.
Sunthaimer, Suntheimer:
— Johann 79. 945. 1145.
— Wolfgang 722.
Syberet — ſiehe Siber.
Sydler Johann 752.
— Kilian 752. 1366.
— Wolfg. 752.

T ſiehe D

U

Ueberacker — ſiehe Ueberracker.
Ueberracker, Ueberräcker (recte Ueberacker, Ueberäcker):
— Abraham 703.
— Johann Albrecht 95.
— Joh. Chriſtoph 703.
— Joh. Sebaſtian 703.
— Joh. Wolfahrt 703.
— Maria 703.
— Sebaſtian 703.
— Virgil 703.
— Wolfgang Abraham 703.
— Wolfg. Dietrich 703.
— Wolfg. Dominik. 703.
— Wolfg. Ernreich 703.
— Wolfg. Franz 703.
— Wolfg. Kaſpar 703.
— Wolfg. Max 703.
— Wolfg. Sigm. 703.
— N: 1365.
Ueberreiter Konrad 1341.
Uhrmülner, Urmiller, Urmüller:
— Anna 734.
— Erhard 990. 1320.
— Georg 990.
— Helena 990.
— Hieronym. 1320.
— Jeremias 1320.
— Johann 968. 1320.
— Kathar. 968.
— Kunigunde 1320.
— Wilhelm 535. 990. 1320.
— Wolfg. 295. 1320.
Ulm Luitfried 945.
— Suſanna Hedw. Frzska. 945.
Ulrich, Ullerich:
— Johann 270. 403.
Ulrich, Ullerich:
— Joh. Philipp 11.
— Maria Anna Nepom. 11. 11.
— Mar. Urſula 793.
— Mar. Urſ. Joſepha 11.
— Mathias Anton 11. 793.
— Nikol. Sebaſt. 11.
— Warmund 793. 1211. 1212.
— N: 403.
Umbſecher Joh. Chriſtoph 1182
Umgelter, Ungelter:
— Barbara 1271.
— Wolfg. Jakob 1245. 1246. 1246.
Unertl Anna Maria 807.
— Anton Joſ. Frz. 1138.
— Anton Kajet. 1118. 1139.
— Ferdinand 1085.
— Franz Ant. 807. 1118. 1118. 1119. 1368.
— Frz. Ant. Kajet. 1118.
— Frz. Joſeph 591. 807. 1053. 1053. 1053. 1066. 1066. 1066. 1084. 1118. 1118. 1138. 1368.
— Frz. Xav. 1363.
— Georg 292. 481. 1084. 1118. 1118.
— Johann Benno 481. 1108. 1118. 1118. 1118. 1119.
— Joh. Frz. Xav. 481. 482. 807. 807. 1368.
— Joh. Georg 551. 1363.
— Joh. Michael 1118.
— Joh. Peter 1118.
— Joſeph Adam 924. 1138. 1139.
— Joſ. Ignaz 1118.
— Joſepha 210.
— Kaſpar 1108.
— Ludwig Bernh. 1118.

Unertl Maria 1118.
— Maria Adelheid 591. 592. 807.
— Mar. Amalie Jul. 481.
— Mar. Anna 481. 482. 807. 807. 1053. 1053. 1138. 1366.
— Mar. Anna Frzska. 807. 1368.
— Mar. Frzska. 924. 1138.
— Mar. Kathar. 591.
— Mar. Kath. Eliſ. 1118.
— Mar. Kath. Eliſ. Klara 1084.
— Mar. Magdal. 842. 924. 1139.
— Mar. Regina 1118.
— Mar. Roſalie 1108.
— Mar. Thereſ. 1066. 1084. 1119.
— Mar. Thereſ. Urſula 1118. 1118.
— Mathias Anton 1118.
— Max Eman. Joſ. 1139.
— Max Fortunat Philipp 1108.
— Paul Bonavent. 481. 481. 806. 807. 807. 1118. 1361. 1368.
— Rudolf 1118.
— Thereſia 1118.
— Wolfg. Jakob 1138. 1139. 1139.
— N. 1119.
Unfrid, Unfried:
— Friedrich 53.
— Friedr. Oswald 53. 772.
— Maria Joſepha 53. 53.
— Max 53. 75.
— Pankraz Alb. Kajet. 52. 53.
— Peter 53.
— Peter Ernſt 53. 450. 1347.
— Thekla 53.
— Tobias 53. 1347.
Ungelter — ſiehe Umgelter.
Unger Johann Andre 1290. 1290. 1344. 1344.
Unger J. A. 1344.
Ungſpeck Peter 974.
— Wolfg. 780. 974.
Unmiller recte Urmiller – ſiehe dort.
Unterlochner, Unterlohner:
— Anna Maria 1165.
— Johann 1165.
— Suſanna 1165.
— Wolfg. 1336.
Urban Albrecht 1167.
— Anton 1164. 1166. 1167.
— Franz Xav. 1166.
— Johann Georg 1166. 1167.
— Maria Jakobe 1164. 1166. 1167.
— Maria Joſepha 1164.
Urfahrer Andreas 374.
— Anna Barb. 76.
— Anna Kathar. 76.
— Anna Mar. Sidonia 76.
— Barbara 325.
— Franz Joſ. 357.
— Johann 311. 311. 374. 474.
— Joh. Ulrich 69. 357. 474.
— Maria Sabina 474.
— Paul 76.
— Paul Frz. Xav. 76.
— Peter Paul 76. 76. 325.
— Sibilla 374.
— Ulrich 311. 474.
Urmiller, Urmüller — ſiehe Uhrmülner.
Uttenhaimb, Uttenheim:
— Bernhard 535.
— Maria Jakobe 535.
— Mechtilde 535.
— Nikol. 535.
— Wilhelm 535.

V ſiehe F

W

Wachter Joh. Balthaſ. 699. 700.
— N: 700. 1183.
Wadenſpann N: 437. 552.
Wächinger Joh. Jak. Aloys 215.
— Maria Frzska. 215.
— Martin 215.
Wäckerl, Wäggerl:
— Magnus 137. 138. 1282. 1351.
— M. 1282.
— N: 677.
Wäginger Achaz Wilh. 571. 572. 576. 577.
— Anna 368.
— Anna Maria 571.
— Georg Joseph 572.
Wäginger Gottfr. Achaz 1009.
— Gottfr. Achaz Wolfg. 572. 1030.
— Johann 847.
— Joh. Joſeph 1010.
— Joh. Wilh. 367. 576. 847.
— Joſeph 572.
— Joſ. Ant. 576.
— Lorenz Valent. 572.
— Maria Anna 572.
— Mar. Eliſ. 572.
— Sebaſt. 367. 415. 847.
— Stephan 847.
— Wolfg. 576.
— Wolfg. Sebaſt. 572.
Wälk Maria Anna 842.

Wämpl Anna Genov. 34.
— Barb. Maximiliana 1143.
— Dominik. Ignaz 997.
— Franz Joſ. 494. 1143.
— Georg 420. 420. 494. 1143.
— Johann 419. 494. 997. 1042. 1143.
— Joh. Joſeph 997.
— Joh. Peter 1143.
— Joh. Rudolf 34. 494. 824. 824.
— Joh. Sebaſt. 420. 420. 494.
— Joſeph Felix 420
— Maria Anna Lukretia 997.
— Mar. Barbara 1143.
— Mar. Euphroſ. 997.
— Peter 494. 1143. 1361.
— Peter Ant. Joſ. 494. 496.
— Peter Joſ. 494.
— N: 494. 1278.
Wäninger, Wänninger, Waninger, Wanninger:
— Anton 1161.
— Eliſabeth 1158.
— Euphroſine 304. 965. 1158.
— Margareta 1158.
— Maria Jakobe 1158. 1159.
— Melchior 38. 965. 1158. 1161.
— Stephan 38. 39. 1158. 1169.
Wäx, Wex:
— Franz Ignaz 1331.
— Georg 1330.
— Gg. Joſeph 1330.
— Maria 1330.
— N: 1331.
Wager Franz Albr. Ant. 994.
— Georg 1150.
— Ignaz Joſ. 628. 631. 1258.
— Johann 151. 994.
— Joh. Adam 993.
— Joh. Ferd. Aloys 994.
— Joh. Georg 151. 249. 697. 1168.
— Joh. Heinr. 994.
— Joh. Ignaz Kajet. 757. 994.
— Thereſe 994.
— Wolfg. 298. 303. 593. 607. 1150. 1342.
— N: 151. 993.
Waginger — ſiehe Wäginger.
Wagner Anna 926. 1370.
— Anna Thereſ. 1344.
— Anton 702. 986.
— Ant. Kajet. 1344. 1344.
— Arſatius 801. 801. 801. 1327.
— Barb. Monika 1345.
— Eva 926.
— Franz Joſ. 427.
— Georg 247. 926.
— Joh. Bapt. 428.
— Joh. Erhard 202. 203.
— Joh. Franz 1143.
Wagner Joh. Georg 189. 192.
— Joh. Jakob 509. 510.
— Joh. Joſ. Ignaz 308.
— Joh. Kaſpar 1143. 1163.
— Joh. Wilh. 1143. 1344. 1344. 1344.
— Julius 926.
— Kaſpar 203. 846. 861.
— Maria 176.
— Mar. Anna 203. 1344.
— Mar. Anna Klaudia 702.
— Mar. Jakobe 428.
— Mar. Joſepha 427.
— Mar. Thereſ. 428.
— Mar. Thereſ. Mechtildis 757.
— Mathias 368.
— Michael 861.
— Sebaſt. 356. 926. 1164.
— Simon 764.
— Ulrich 203.
— Urſula 510.
— Viktor 1094.
— Wilh. 203.
— Wolfg. 356. 397. 926. 1370.
— Wolfg. Joſ. 1344.
— N: 67. 176. 180. 356. 1291.
Wagnereck — ſiehe Wangereck.
Wahl — ſiehe „Von der Wahl“.
Wahler N: 1183.
Waidhals Daniel 45. 1111.
— Maria 1111.
Waidl Arſatius 13.
Waizenegger Ferd. 266. 324.
Waizenpeck, Weizenbeck:
— Anna Roſina 1089.
— Anton 1089.
— Eliſabeth 895.
— Felicitas 895.
— Franz 895. 895.
— Georg 291.
— Johann 898.
— Joh. Georg 1089.
— Joſeph 716.
— Sigmund 895.
— N: 134.
Waizer Eva 727.
Walch Anna Sophia 714.
— Johann Chriſt. 139.
— Joh. Franz 1137.
— Joh. Ignaz 1137.
— Leonhard 139. 677. 714. 805. 808. 1137. 1138. 1142.
— Maria 1137.
— Mar. Urſula 1137.
Walcher Georg 391. 1103. 1103. 1149.
— Johann 1149.
— N: 946.
Waldau Anna 632.
— Georg 1060.
Waldburg — ſiehe Truchſeß.

Waldeck Erntraut 1062.
— ſiehe auch Maxlrain.
Waldkirch Chriſtoph 112. 112. 739. 740.
— Gabriele 112. 582.
— Johann Theod. 111.
— Klemens Aug. 739.
— Theodor 582. 583. 737. 739. 739.
Waldſtein Maria Barb. 617. 907.
Wall Salome 1337.
Wallau Gottfried 458.
— Joſepha 1253.
— Philippine 438. 713. 1253.
— N: 129. 1253.
Wallenburg — ſiehe Maxlrain.
Wallenreiter Johann Valentin 1220.
Wallenſtein — ſiehe Waldſtein.
Waller Anna 1292.
Wallerſtein — ſiehe Öttingen.
Wallner Georg 128. 1211. 1350.
— Gg. Jakob 1211.
— Heinrich 957.
— Johann 831.
— Joh. Adam 1211.
— Joh. Paul 831.
— Joſeph 957. 1211.
— Joſ. Mathias 1211.
— Kaſpar 692.
— Martin 692. 1300.
— Reinhard 1211.
— Thereſia 199.
— Wolfg. 1211.
— N: 778.
Walmerode Suſanna Margar. 1171.
Walprunn Kuno 70.
Walſer Anna 253.
— Johann Bapt. 252. 252. 541. 619.
— Joh. Kaſpar 237.
— Juliana 1217.
— Maria Cäcilia 252. 619.
— Max Anton 252. 253. 253.
Waltenberger Johann Jak. 727.
— Thomas 1268.
Waltenhofen Chriſtoph 1141. 1141.
— Johanna Nepom. 1141.
Walter, Walther, Walthern:
— Georg 618. 1268.
— Maria Walb. 1213.
— Mathias 160.
— Urſula 801. 1174.
— N: 471. 1171. 1183.
Walterskirchen Joh. Wilh. 906.
— Kath. Frzska. 906.
Wampl — ſiehe Wämpl.
Wanderer Florian 560.
— Karl 560.
Wangereck, Wangnereck:
— Anna Maria 717. 735.
— Anton 865.
Wangereck, Wangnereck:
— Barbara 735.
— Dorothea 735.
— Franz Ignaz 27.
— Georg 735. 735. 1218.
— Jakobe 1272.
— Johann 735.
— Joh. Georg 451. 735. 865.
— Joh. Sigmund (Simon) 735. 1272.
— Joſeph Max 27.
— Michael 717. 734. 735. 1366.
— Mich. Jonas 735. 735.
— Sebaſt. Adam 451. 865.
— Sigmund 1218.
— Wilhelm 1218.
— N: 96. 113. 451.
Waninger, Wanninger — ſiehe Wäninger.
Wanner Georg 1236.
— Johann 1236.
— Joh. Bernh. 114. 115. 119. 122. 122. 1236.
— Joh. Paul 1236.
— Maria Suſanna 114.
— Nikol. Andr. 114. 1236.
Warathka Nikol. 535. 535. 535. 536.
Wargines Maria Ludov. Theod. 432.
Wargnies — ſiehe Wargines.
Warnſtett Nikolaus 240.
Wart, Wartt — ſiehe „Von der Wart“.
Wartenberg Albert Ernſt 1205.
— Anna Julia 57.
— Ernſt Benno 212.
— Ferd. Lorenz 57. 58. 72. 1205.
— Ferd. Marquart 1205.
— Franz Wilh. 1205.
— Maria Klaudia 57.
— Sibilla Euphroſ. 212.
— N: 1132. 1146.
Wartenburg — ſiehe Nütz.
Wasmair, Waßmair:
— Johann 1319.
— Thomas 1319.
Watzdorf Magdal. 833.
Weber Apollonia 397.
— Chriſtina 397.
— Georg 397.
— Johann Aloys 699.
— Joh. Bapt. 491.
— Joh. Frz. Wilh. 698. 699.
— Juſtina Thereſ. 699.
— Maria Kath. 700.
— Regina 1365.
Weckerle — ſiehe Weckerlin.
Weckerlin Anna 969.
— Johann Georg 931. 969. 1138.
— Joh. Jakob 164. 677.

Weckerlin Joh. Joachim 580. 1138. 1218. 1220.
— Joh. Martin 164.
— Maria 677.
— Mar. Anna 1218.
— Tobias 164. 677. 969. 1200.
Weckinger Adam 524. 662.
— Margaret 662.
— N: 662.
Wedel, Wedl:
— Johann Thomas 170. 170.
— Ludwig 620. 623.
Wegmacher Agnes 348.
— Georg 237. 348. 1186.
— Gg. David 265.
— Jakobe 1186.
Wehrner — ſiehe Werner.
Weichs Amalie 1321.
— Anna 822. 941. 1146.
— Anna Euphroſ. 952.
— Anna Frzska. 73.
— Anna Maria 952.
— Anna Mar. Joſepha 127.
— Barbara 941.
— Brigitta 1272. 1368.
— Eliſabeth 784.
— Euphroſine 784. 952.
— Georg Joh. 941.
— Georg Sigm. 1272. 1374.
— Jakobe 1371.
— Joachim 1321.
— Johann Chriſtoph 940. 941. 941.
— Joh. Ferd. 361. 941.
— Joh. Georg 686. 1039.
— Joh. Jakob 49. 49.
— Joh. Joſ. Wigul. 73.
— Joh. Philipp 941.
— Joh. Wigul. 941.
— Joh. Wolfg. 686. 941. 1272.
— Joſeph 73.
— Joſ.Gg Jg.127. 1003 1039. 1039.
— Joſ. Klemens 126. 686.
— Joſ. Maria 127. 686. 1003. 1003. 1039.
— Klemens 1004.
— Lucia 1019.
— Maria Joſepha 775.
— Mar. Ludovika 1004.
— Otto Heinrich 30.
— Timon Viktor 49. 73.
— Valentin 1272.
— Wiguleus 686. 784. 952. 1371.
— Wolfg. Chriſtoph 26. 31. 61. 361. 742.
— Wolfg. Joachim 1321.
— N: 544. 633. 646.
Weichſelbaumer — ſiehe Weixlpaumer.
Weichſeleder — ſiehe Weixeleder.
Weichſer — ſiehe Weixer.
Weidacher, Weydacher:
— Amalie 168. 170.
— Chriſtoph 60. 876.
— Franz Ant. 1338.
— Franz Paul 168. 170.
— Georg 168.
— Joſeph Kaſp. 168.
— Mar. Thereſ. 168.
— Sophia Thereſ. 1338.
Weidinger Johann 68
— Suſanna 69.
Weidner Mathias 128. 758. 765.
— Sebaſtian 765.
Weigl Franz Nikol. 1025. 1030.
— Frzska. 1026.
— Maria Anna 1025.
— Thomas 1025.
Weihrauch — ſiehe Weyrauch.
Weiler. Weiller, Weyler:
— Georg 1262.
— Johann 1261. 1262.
— Joh. Wilh. 296.
— Kaſpar 681. 1261. 1262.
— Kathar. 755.
— Maria 681.
— Mar. Magdal. 81.
— Mar. Urſula 502.
— Michael Adolf 1261.
— Renata 296.
Weilhaimer, Weilhamer:
— Johann 341.
— Oswald 341. 588. 934.
— Wilhelm 588.
— Wolfg. 588.
Weinbach Roſina 351
Weinberger Anna Maria 1023.
— Franz 190.
— Frz. Nikol. 190.
— Georg 190. 613. 1022. 1022.
— Jakob 311. 695.
— Johann Math. 105. 105. 694. 695. 1182. 1298.
— Joſeph 695.
— Karl Joſeph 1152.
— Maria Walb. 1152.
— Philipp 190.
Weindler Mathias 218.
Weineiſen Balthaſ. 1318.
— Wilh. 1318.
— N: 1318.
Weingärtler Johann 1346.
— Maria Suſanna 25.
— N: 1346.
Weingartner Anna 472.
— Johann 472.
— Kathar. 472.
— Wolfg. 472. 472.
Weinig Maria Xav. 695.

Weinig Michael 695.
Weining — ſiehe Weinig.
Weinmaiſter, Weinmeiſter:
— Anna Judith 1232.
— Blaſius 759. 1232.
— Georg 348. 1358.
— Johann 1365.
— Joh. Bernh. 644. 1232. 1232.
— Joh. Paul 759.
— Kathar. 1358.
— Theodor 348. 749.
— Veit 749.
Weinmann Kathar. 1358.
Weinsbrunner — ſiehe Weinßprunner.
Weinßprunner Agnes 205.
— Helena 204.
— Johann 204.
Weinzierl Anton 1088.
— Chriſtoph 1088.
— Felix Ant. 404. 404. 630.
— Frz. Xav. Chriſt. 404. 518. 1088. 1088.
— Hieronym. 1087.
— Johann Bartholom. 1087. 1088.
— Joh. Jakob 404.
— Leonh. 1087.
— Maria Kath. Felicit. 404.
— Mar. Thereſ. 1088.
— Mathias 1087.
— Sebaſtian 1088.
— Wolfg. 1088.
— N: 404. 631.
Weismayr, Wiesmayr, Wismayr:
— Chriſtoph Adam 157.
— Konrad 157.
— N: 157.
Weiß Adam 1069.
— Adam Chriſtoph 777.
— Anna Maria 169.
— Anna Mar. Magdal. 372.
— Balthaſ. Joſeph 437.
— C. M. 777.
— Egid Paris 372.
— Franz Paul 1069.
— Frz. Sales 437.
— Georg 1183.
— Johann 247. 269. 455. 554.
— Joh. Georg 169. 858. 1143.
— Joh. Lewin 896. 1069.
— Joh. Peter 642.
— Joh. Quirin 999.
— Joh. Stephan 554.
— Joſepha Antonia 437.
— Karl 717.
— Karl Baſilius 437.
— Klaudius 372.
— Maria Cäcilia 896.
— Mar. Klara 554.
Weiß Mar. Mechtildis 372.
— Philipp 554.
— Sebaſt. 554.
— Sebaſt. Konrad 169.
— Thomas 1069.
— N: 1069. 1163.
Weiſſenfelder, Weyſſenfelder:
— Anna Maria 1352.
— Johann 520.
— Margaret 898.
— Otto Heinr. 1352.
— Philipp 499. 520.
— Sabina 520.
Weißenhorn Samuel 403.
Weithals — ſiehe Waidhals.
Weitmoſer Chriſtoph 500. 1032.
— Eliſabeth 1033.
— Urſula 1033.
— N: 1125. 1126.
Weixeleder Joh. Mich. 761.
— Maria Renata 761.
— Mich. Norbert 761. 761.
Weixer Joh. Kaſp. 247.
Weixlpaumer Georg 570.
Weizenbeck — ſiehe Waizenpeck.
Welden Heinrich 1294.
— Heinr. Ludwig 1294.
— Johann Franz 1294. 1294.
— Philipp Ludwig 1294. 1294. 1294.
— N: 1295.
Wellenſtein — ſiehe Schmid.
Weller Franz 841.
— Frz. Xav. 841. 842.
— N: 584.
Welſer Anton 767.
— Brigitta 1367.
— Emanuel 767. 952. 1367.
— Johann 1370.
— Joh. Ant. 372.
— Joh. Karl 767. 1288.
— Ludwig 328.
— Markus Ant. 767. 936.
— Samuel 767.
— N: 792.
Welſperg Kathar. 569.
Weltin Frzska. 1026. 1026.
— Johann Mich. 245. 335. 336. 1026. 1357.
— Joſeph Ant. 1026. 1026.
— Maria Viktoria 245.
Welz Amalie Eleon. 1101.
— Andreas Joſ. Frz. Ant. 366. 366. 1002. 1002. 1358.
— Maria 367.
— Peter Joſeph 366. 366. 367. 374. 1031.
— N: 1003.
Wembding — ſiehe Wemping.

Wemping Anna 1060.
Wendenſchlegl, Wendtenſchlegl:
— Georg 776. 776.
— Johann 776.
— Joh. Georg 776.
— Joſ. Bernh. 560.
— Margaret 776.
— Maria Frzska. 560.
— Mar. Magdal. 776.
— Mathias 776.
— N: 560.
Wendl — ſiehe Wenndle.
Wendldorffer Leonh. 691.
Wendlinger Joachim 51
— Nikodemus 95.
Wenig Wilhelm 92. 1266.
Wening Johann 1307.
— Maria Kathar. 1307.
Weninger — ſiehe Wäninger.
Wenndle Joh. Jak 205.
Wenſin Anna Maria 1225.
— Cäcilia 1225. 1225. 1324.
— Lorenz 578. 992. 1224. 1225. 1225. 1324.
Wernberg N: 442.
Werndle Johann 1044.
— Joh. Georg 1044. 1045.
— Maria Anton 1045.
— Mar. Frzska. Genov. 1045.
— Mar. Konſtantia Anna 1044.
— Maurus Joh. Gg. 1044.
— Max Eman. Ant. Joſ. 1045.
— Suſanna Magdal. 1044.
— Wenzel Warmund 1044.
Werner, Wörner:
— Adam Andr. 1235.
— Agnes Felicitas 1047.
— Andreas 538. 1362.
— Barbara 1235.
— Barb. Rebekka 1047.
— Franz Xav. 1047.
— Georg 538.
— Gg. Andreas 50. 538. 539. 815.
— Gg. Erasm. 539.
— Johann Bapt. 244.
— Konrad 135.
— Maria 50.
— Wolfg. Andr. 538.
Werth Johann 333. 823. 918.
— Joh. Ant. 823.
— Maria Iſabella 823.
Wetzenberg Maria Joſ. 410.
Weſtach, Weſtacher:
— Alexander 1241.
— Alexius 1241.
— Ambroſ. 112. 117. 117.
— Anna 940.
— Anna Dorothea 194.
— Anna Jakobe 501.
Weſtach, Weſtacher:
— Anna Kathar. 589. 1241.
— Johann Chriſt. 194. 589. 589.
— Joh. Euſebius 501.
— Joh. Ferd. 188. 189. 1241.
— Joh. Georg 185. 194. 211. 589. 940. 1115. 1188. 1353.
— Joh. Joachim 194. 194. 211. 717. 735. 940. 1241. 1241.
— Kaſpar 752.
— Kathar. Maria 189. 1002.
— Maria Joſepha 189. 1000.
— Martha 1096.
— Sophia Barb. 194.
— N: 189. 1002.
Weſtendorfer Walburga 1167.
Weſternach Gabriele 112. 582.
— N: 739.
Weſtner Anna Kathar. 809.
— Chriſtoph 1283.
— Elias 1278.
— Euphroſ. Jakobe 139. 1177.
— Georg 458.
— Ignaz 36. 233.
— Johann Chriſt. 153.
— Joh. Sebaſt. 139. 153. 191. 559. 677. 809. 1278. 1278. 1283.
— Iſab. Serapia 139.
— Kaſpar 1216. 1283.
— Maria Frzska. 234.
— Mathias 1278. 1283.
— Sebaſt. 439. 677. 789. 809. 1103. 1372.
— Wolfg. Gg. 139. 139. 809.
Wetzel — ſiehe Wezell.
Wetzſtein Anna Thereſ. 892. 892.
— Anton 892.
— Antonia 892.
— Eliſabeth 891.
— Felix Karl 892.
— Franz Joſ. 892. 892. 893.
— Frz. Karl 404. 892.
— Ignaz Gottl. 335. 335. 404. 891. 892.
— Johann Heinr. 404. 892.
— Joſeph 892. 893.
— Joſ. Philipp 63.
— Maria Anna 892.
— Mar. Kathar. 892.
— Mar. Urſula 892.
— Thereſia 404.
— N: 892.
Weveld Kathar. Eliſ. 448.
— N: 448.
Wex — ſiehe Wäx.
Weygarth Thomas Joſ. 1219. 1219.
Weyrauch Johann Andr. 87.
Weyſſenfelder — ſiehe Weiſſenfelder.

Wezell, Wezl:
— Alexander Ferd. 410.
— Franz Joh. 409. 410.
— Hugo Wilh. 409. 410.
— Jakob 1360.
— Maria Joſepha 410.
Wibmperger Andreas 1200.
Widder, Wider:
— Andreas 1124.
— Chriſtoph 1140.
— Gabriel Bernh. 46. 972. 972. 973.
— Georg 1140.
— Gg. Max 246. 1123. 1124. 1140.
— Johann 391. 898. 1124. 1140.
— Joh. Chriſtoph 1140.
— Joh. Goswin 46. 973.
— Joh. Sebaſt. 39. 46. 973. 1347.
— Maria Anna 1140.
— Mar. Chal. 46.
— Max Philipp 246.
— Sigmund 422. 969.
— Suſanna 1124. 1124
— Wolfg. 1140.
Widerſpacher Achaz 738. 1366.
— Anna Kathar. 500.
— Anna Sabina 649.
— Dorothea 1114.
— Ernſt 112. 968.
— Felicitas 718.
— Georg Wilh. 257. 500. 649. 1120.
— Kaſpar 95.
— Kathar. 1120. 1373.
— Ludwig 500. 673. 1120.
— Magdal. 1119.
— Sabina 1366.
— Scholaſtika 25.
— Sebaſt. 500. 557. 718. 855. 1119. 1120.
— Warmund 1366.
— Wilhelm 433. 663. 1119.
— N: 718. 1122.
Widerspeck Wolfg. 575. 1027.
Widl Benno Frz. 396. 399. 911. 1140. 1359.
— Bennone 1359.
— Felicitas 396.
— Kathar. 396.
— Lenonia 396.
— Maria Anna 396. 1140.
— Martin 1122.
— Mathias Benno Xav. 1122.
— Michael 396.
Widman, Widnman, Widtman, Wiedemann, Wittman:
— Anna 74. 1200. 1200.
— Anna Maria 357.
— Anton Viktor 529.
— Barbara 427.
Widman, Widnman, Widtman, Wiedemann, Wittmann:
— Chriſtoph 290.
— Chriſtoph Wilh. 207. 207 (Freih.).
— David 529.
— Dionys 290. 434.
— Dominik. Karl 34. 81. 82. 1305. (Freih.)
— Dorothea 92.
— Dorotheus — ſiehe Theodor W.
— Elias 865. 1199. 1200. 1200. 1369.
— Eliſabeth 556.
— Franz 207 (Freih.).
— Frz. Karl 34. 82. 1305 (Freih.).
— Frz. Quirin 22 (Freih.).
— Friedrich 214. 218. 219. 1138. 1142. 1236. 1353.
— Friedr. Dominik. 34 (Freih.).
— Friedr. Kajet. 259. 259 (Freih.).
— Georg 213. 290. 302. 303. 643. 713. 713. 1235. 1235.
— Helena 649 (Freifrau).
— Henriette Adelh. 16. 22 (Freifrau).
— Joachim 1235.
— Johann 144. 362. 364. 368. 512. 513. 514. 529. 850. 947. 1282.
— Joh. Friedr. 81. 219. 259. 259. 283. 707. 1122. 1143 (Freih.).
— Joh. Friedr. Kajet. 1305 (Freih.).
— Joh. Jakob 357. 357.
— Joh. Kaſpar 206. 207. 501 (Freih.).
— Joh. Michael 1107.
— Joh. Nep. Joſ. 34. 37. 217. 217 (Freih.).
— Joſeph 348.
— Joſ. Wilh. Heinr. 207. 207 (Freih.).
— Karl Dominik 259 (Freih.).
— Leonhard 169. 213. 713. 1091.
— Magdal. 713.
— Maria 1235.
— Mar. Eliſ. 1329 (Freifrau).
— Mar. Magdal. 501 (Freifrau).
— Mar. Thereſ. 661 (von?).
— Mar. Urſula Kathar. 207 (Freifrau).
— Paula Chriſtina 362.
— Regina 556. 556.
— Richilla 74.
— Sebaſtian 213. 213. 218. 218. 713. 1199.
— Theodor (Dorotheus) 556. 1301. 1363.
— Thomas 74. 1301. 1363.
— Wiguleus 74. 501. 649. 649. 653. 682. 1330 (Freih.?).
— Wolfg. 415. 662. 662. 713. 713. 1200. 1200.
— N: 643. 646. 1068. 1068. 1237. 1335.

Wied Karl Ämilian 627.
Wieder — ſiehe Widder.
Wiedersbacher — ſiehe Widerſpacher.
Wiedersped — ſiehe Widersped.
Wieland Bernhard 315.
— Deſiderius 315.
— Franz Xav. 849. 1027.
— Johann 881.
— Joſeph Gabriel 849.
— Magdal. 849.
— Mathias 315.
Wieninger Franz Xav. 476.
— Georg 1087.
— Joachim 51. 298. 312. 994. 1078. 1176. 1288. 1356.
— Sara Genov. 51. 565. 1176.
— Stephan 1087.
— Wilh. 1087.
Wiesbeck — ſiehe Wisbeck.
Wieſenreitter, Wiſenreuther:
— Gotthard 191. 1221.
— Karl 1221.
— Mar. Anna Frzska. 1221.
— Mar. Anna Thereſ. Ant. 1221.
Wieſer, Wiſer:
— Johann 694.
— Joh. Thomas 694.
— Kaſpar 1220.
— Maria 1220.
— Stephan 694. 694.
Wiesheu — ſiehe Wishay.
Wieſinger Joſeph 668. 733. 734.
— N: 91. 668.
Wiesmayr — ſiehe Weismayr.
Wiſling Sebaſt. 819.
Wild, Wildt:
— Adam 219. 220.
— Chriſtoph 220.
— Franz Joſ. 220.
— Georg 872. 872.
— Maria Anna 219.
— Wolfg. 220.
— N: 665.
Wildberger Afra 1254.
— Georg 1254.
Wildbichler — ſiehe Wildtpichler.
Wildenau, Wildenauer:
— Franz Anton 1086.
— Frz. Kaſpar 345.
— Frz. Sigmund 1085. 1085. 1086.
— Johann Gg. Frz. 844.
— Joh. Leonhard 344. 345.
— Leonhard 844.
— Maria Barb. 844.
— Mar. Eliſ. Johanna 462. 711. 844.
— Mar. Sara 1086.
— Max 1086.
Wildenau, Wildenauer:
— Michael 844.
— Wolfg. Ant. 462. 711. 844. 844. 1068.
— N: 844.
Wildenberg — ſiehe Ebran.
Wildenroder, Wildenrotter:
— Bartholom. 233.
— Chriſtoph 233.
— Maria 233.
Wildenſtein Agnes 483.
— Alexander 878.
— Chriſtoph 803. 804.
— Friedr. Karl 359. 520.
— Jakobe 359.
— Judith 804.
— Roſina 878.
— Wilh. 878.
Wilderer Mathias 846.
Wildtpichler Chriſtoph 1163.
— Egid 1163.
— Georg 439. 1143. 1162. 1163.
— Johann 1163.
— N: 1163.
Wilhelm Ferd. Joſ. 284.
— Franz Kajet. 306.
— Frz. Xav. Ignaz 284. 432.
— Helena 306.
— Johann Ant. 737.
— Joh. Martin 284.
— Joſeph Ferd. 284.
— Karl Albert 620.
— Maria Anna Thereſ. 505.
Wilhelm, Herzog, 10. 67. 228. 229. 520. 543. 556. 661. 760. 821. 822. 867. 920. 974. 975. 1072. 1096. 1163. 1239. 1240. 1261. 1348. 1354. 1373.
Wilhelmseder Franz Xav. 234.
— Johann Xav. 891. 891.
— Maria Frzska. 234. 891.
Willeſon Georg 955.
Willich N: 422.
Willkover Sebaſtian 875.
Wiltenberger — ſiehe Wildberger.
Wimberger — ſiehe Wibmperger.
Windegger — ſiehe Windögger.
Winderl, Wintterl, Wünderl, Wunderl:
— Franz Jakob 831.
— Maria Anna 729.
— Richard 278. 278. 831.
Windiſch Mathias 1235.
Windmühl Servaz Ignaz 379.
— ſiehe auch Soyer.
Windögger Benedikt 160.
Wingart Anna Sibilla 981.
— Johann 981.

Winhard, Winhardt:
— Frz. Xav. Mart. 168. 716. 721. 1094.
— Jakob 1280.
— Johann 958. 962.
— Joh. Heinr. 958.
— Joh. Martin 716. 1280. 1284.
— Johanna 1094.
— Karl 716.
— Magdal. Johanna Joſ. 1094.
— Mar. Urſ. 1280.
— Martin Franz Xav. 1280.
— Michael 145.
— N: 145. 1095.
Winkelmair Ferd. 529.
— Johann 529. 1362.
Winkler Franziska 1075.
— Maria Anna 761.
— Michael 1075.
— Philipp Benno 1075.
Winneberger — ſiehe Wibmperger.
Winter, Wintter, Wyntter:
— Dominik Ignaz 261. 1236.
— Franz Adam 1236.
— Georg 262. 846. 1236.
— Gg. Joſ. Frz. Xav. 262.
— Hippolyt 781. 1236.
— Johann 262.
— Joh. Ant. 262.
— Joſeph Ant. 262.
— Maria Barb. 262.
— Mar. Kathar. 262.
— Stephan 846.
Winterholer, Winterholler:
— Johann 1310.
— Martin 20.
— Nikolaus 611. 1310.
Winterl — ſiehe Winderl.
Wintersberger Barbara 1253.
— Karl Ludwig 1253.
Wintershofer Stephan 30.
Winthier Chriſtoph 692.
— Johann Chriſt. 692.
Wintrich N: 1125.
Winzer, Winzerer:
— Benigna (Regina) 546. 1099.
— Johann Kaſp. 546. 1099.
— Margaret 1099.
— Sabina 1099.
— Veit 1099.
Winzlheuſer Jakob 946.
Wippenheim Maria Ant. Joſepha 331.
— Mar. Joſepha Eliſ. Ant. 887.
— Max Joſeph 887.
Wirth Joſeph 27. 348.
Wirtinger, Würtinger:
— Johann Chriſtoph 116.
— Joh. Michael 116.
Wirtinger, Würtinger:
— Maria Salome 116.
Wisbeck, Wiſpeck, Wißpeck:
— Anna 1203.
— Anna Amalie 484.
— Georg Hektor 173. 484. 1203.
— Wolfgang 1352.
Wiſchlberger, Wiſchlburger:
— Andreas 1127.
— Anna Kathar. 1127.
— Balthaſar 1113. 1127.
— Franz 1127.
— Johann 1127.
— Lorenz 1127.
— Tobias Frz. 1127.
Wiſenreuther — ſiehe Wieſenreitter.
Wiſer — ſiehe Wieſer.
Wishay Wolfgang 312.
Wismayr — ſiehe Weismayr.
Wißpeck — ſiehe Wisbeck.
Wochinger Jakob 203.
Wöchinger — ſiehe Wächinger.
Wölfl Johann 372.
Wörl N: 619.
Wörlein Johann 145.
Wörner — ſiehe Werner.
Wörnher — ſiehe Werner.
Wohlfart, Wohlfharth, Wolfhartd:
— Andreas 197. 543.
— Georg 625.
— Martin 625.
— N: 197. 291.
Wohlfrum — ſiehe Wolfrumb.
Wohlgemut Eliſabeth 991.
— Max 991.
— Stephan 991.
Wolf, Wolff:
— Johann 302. 692. 694.
— Joſeph 327.
— Lukas 692.
— Michael 29. 644. 792. 798. 820.
Wolf genannt Metternich Adam 916. 917.
— Adolf 378.
— Degenhard Adolf 1304.
— Ferd. Ernſt 1304.
— Franz Arnold 1304.
— Hieronym. 917. 1304.
— Johann Adolf 917. 1304.
— Leopold Hieronym. Edmund 1304.
— Wilh. German Ferd. 1304.
Wolfghauer N: 133.
Wolfhardt, Wolfharth — ſiehe Wohlfart.
Wolfrumb Adam Chriſt. 874. 924.
— Joh. Joſ. Adam Cöleſt. 874. 924.
— Maria Magdal. 924.
— Mar. Kathar. 874. 875.

Wolfseck Max Wilibald 1205.
— N: 16.
Wolfsthal Magdal. Dorothea 871. 871.
Wolfwiſen, Wolfwiſer:
— Andreas 817. 890.
— Anna 817.
— Anna Magdal. 983.
— Euphroſine 890.
— Frz. Ludw. Friedr. 983. 983.
— Frz. Mar. Joſ. Thadd. 983. 984. 984.
— Frz. Max Joſ. Ignaz 983. 983.
— Johann Benno 817. 840. 890. 895. 983. 1316.
— Joh. Chriſtoph 272. 693. 817. 1315. 1316.
— Johanna Fulvia 817.
— Maria Anna Joh. 984.
— Mar. Eliſ. Adelheid 1316.
— Mar. Jakobe 693. 693.
— Thereſia 983.
Wolkenſtein Berthold 690.
— Maria Juſtina 690.
— Mar. Sibilla 690.
— Max Felix 1294.
— Paul Andre 473. 485. 1294. 1294.
— N: 588. 1343.
Wopperer Johann Nikol. 311. 311.
— Joſepha Agathe 311.
— Maria Eva 311.
Worwoching Barbara 995.
Wünchner Erhard 439.
Wündhüer — ſiehe Winthier.
Wünſch Johann 1012. 1012.
Würmſtein Balthaſ. Ferd. 835.
Würtinger — ſiehe Wirtinger.
Württenberger Georg 575. 968.
— Joh. Chriſtoph 575.
— Michael 575. 575. 675. 1363.
Wunderl — ſiehe Winderl.
Wundſch, Wunſch — ſiebe Wünſch.
Wurm — ſiehe Wurmb.
Wurmb Johann Frz. Benno 350. 751. 751. 1013.
— Joh. Heinrich 622.
— Joh. Jakob 350. 1013 1013.
— Maria Anna 350.
— Sigmund 621.
— Stephan 621.
Wurzer Auguſtin 668. 1059.
— Johann Ulrich 1059.
— Maria Barb. 1059.
— Urban 668.
— Veit Adam 1059.
Wuzlhofen, Wuzlhofer:
— Felicitas 1356.
— Franz Ferd. Benno 281. 282.
— Frz. Xav. 282.
— Frzska. 301.
— Johann Adam 282.
— Kaſpar 301.
— Maria Felicitas 282.
— Max Joſeph 282.
Wyntter — ſiehe Winter.

Y ſiehe J

Z

Zachreis Johann 863. 1167.
— Sebald 1167. 1168.
— Veit 863.
— Walburga 1167.
Zadler Anton 456.
— Georg 894. 1057.
— Jakob 456. 894.
— Jakobe 894.
— Johann Jakob 713.
— Kathar. 1057.
— Veit Anton 701. 701.
— Wolfg. 643. 1057.
— N: 446.
Zäch, Zech, Zeh:
— Dorothea 1042.
— Eva 898.
— Felix Dominik. 234. 235. 623.
— Jakobe 1142.
— Johann 622 1364.
— Joh. Bapt. 623.
Zäch. Zech, Zeh:
— Joh. Nep. Ant. Felix 1039.
— Maria Anna 235. 344.
— Mar. Antonie 234.
— Mar. Frzska. Kunig. 623
— Mar. Joſepha 623. 623.
— Mar. Klara 574.
— Mar. Urſula 645. 645.
— Melchior 921. 921. 921.
— Michael 342.
— Sebaſtian 898.
Zänkl Eva 1038.
Zärrer, Zehrer, Zerrer, Zörer:
— Chriſtoph 788. 1155.
— Eliſabeth 1155.
— Ernſt 1155.
— Georg 64. 310. 788. 1068. 1155.
— Johann 788. 1155.
— Kaſpar 1155.
— Magdalena 1155

Zärrer, Zehrer, Zerrer, Zörer:
— Margaret 1155. 1303.
— Nikolaus 1155.
— Stephan 1155.
— Wolfgang 310.
— N: 788.
Zaindl, Zaundl, Zendl:
— Franz Leop. Joſ. 137.
— Georg 137. 1021. 1027.
— Johann 1021. 1027. 1372.
— N: 1021.
Zallinger Johann 918. 923. 924.
— Maria Anna 924.
Zambini Maria Frzska. 533.
— Peter 533.
Zanger Barbara 137.
— Melchior 137.
Zariwary Kaſpar 903. 903.
— Max 1353.
Zaska N: 881.
Zaubzer Anna Mar. Kath. 475.
— Helena 475.
— Johann Gottfried 976. 1113.
— Joh. Jakob 976.
— Joh. Math. 183. 474. 475.
— Joh. Wilh. 475. 1106. 1107. 1113
— Joh. Wolfg. 475.
— Maria Margar. 1107.
— Thereſia 976.
— Veit Johann 976.
— Walburga 475.
— N: 1107.
Zaundl — ſiehe Zaindl.
Zauner Georg 209.
— Joh. Balthaſ. 13. 209. 896.
Zech — ſiehe Zäch.
Zechentmair Sabina 771.
Zeggin Georg 35. 337. 975. 976. 976.
— Kaſpar 976.
Zeh — ſiehe Zäch.
Zehentmair — ſiehe Zechentmair.
Zehetner, Zehentner, Zehntner:
— Anna Maria 479.
— Anna Veronika 1198.
— Chriſtoph 856. 1141.
— Eliſabeth 1141.
— Fabian 833. 834. 856. 856. 857. 862. 1141.
— Ferdinand 834.
— Johann 834.
— Karl 834. 899. 1141.
— Magdal. 834.
— Maria Maximil. 851.
— Paris 850. 851.
— Sebaſtian 640. 856.
— N: 856.
Zehman Maria Kath. Konſtant. 120.
Zehrer — ſiehe Zärrer.
Zeidlmayr Anna Maria 1052.
Zeidlmayr Franz Benno 214.
— Ignaz 214.
— Johann Ant. 275.
— Joh. Bapt. 913.
— Joh. Ignaz 214. 1052.
— Oswald 187. 214.
— N: 275.
Zeiler, Zeiller:
— Max 775.
— M. 881. 1031.
Zeilhofen Anna Maria 1115.
— Eliſabeth 213.
— Joh. Jak. 213.
— Joh. Leonh. 38. 324.
— Regina 556.
— Tobias 213.
— Wolfg. Ernreich 33. 324.
Zeller, Zellner:
— Anna 561. 1212.
— Anna Mar. Kath. 175 (Freifrau).
— Auguſtin 364.
— Balthaſar 561.
— Bartholomäus 364.
— Chriſtoph Konr. 648. 955 (Freih.).
— Eliſabeth 1049.
— Erasmus 561.
— Eva 1119.
— Franz 364.
— Frz. Ant. 701.
— Jakobe 1260 (Freiin).
— Johann Chriſtoph 362. 364.
— Joh. Chriſt. Konrad 487 (Freih.).
— Joh. Georg 24 (Freiherr).
— Joh. Wolfg. 1119.
— Johanna 648. 1114 (Freifrau).
— Joſeph Frz. Xav. 364.
— Karl 1119.
— Katharina 943 (Freiin).
— Konrad 352. 353. 364. 499. 648. 1114. 1260. 1271. 1364 (Freih.).
— Lazarus 24. 31. 228. 785 (Freih.).
— Leonhard 353. 1119. 1212.
— Maria 926 (Freiin?).
— Mar. Eliſabeth 364.
— Mar. Johanna 955 (Freiin).
— Mar. Iſabella 369 (Freiin).
— Michael 701.
— Scholaſtika 25 (Freifrau).
— Stephan 1119.
— Wilhelm 1119.
— Zacharias Frz. Sigm. 364.
— N: 175. 648 (Freih.).
Zendl — ſiehe Zaindl.
Zenger Amalie 915.
— Anna 71. 915.
— Cäcilia 483. 1292.
— Eliſabeth 71. 915. 1348. 1359.
— Georg 915.
— Johann 483. 1292.

Zenger Joh. Wolfg. 1073.
— Joſeph 666.
— Kordula 1099.
— Otto 1072.
— Parzifal 71. 377. 1099. 1359.
— Regina 1072.
— Suſanna 483.
— Ulrich 915.
— Wiguleus 71. 71. 71. 71. 377. 915.
— ſiehe auch Zanger.
Zengler Adam Felix Balthaſ. 623.
— Georg Chriſtoph 623.
— Johann Lorenz 623.
— Joſeph Ludwig 623. 623.
— Maria Frzska. Kunig. 623. 623.
— Mar. Joſepha 624.
— N: 623. 623.
Zepf — ſiehe Zöpf.
Zeppert Joh. Bapt. Gg. Maria 376.
— Joh. Friedr. 376.
— Maria Anna 376.
Zerrer — ſiehe Zärrer.
Zeyhe Ferd. Joſ. 1307.
Zick, Zück:
— Johann 1229. 1230.
— Kathar. 467.
— Suſanna 477.
Ziegler, Zieglern, Züegler:
— Anna Emerentiana 208.
— Anna Kathar. 337.
— Chriſtoph 1282.
— Eliſabeth 334.
— Franz Chriſtoph 299.
— Heinrich Albert 1208.
— Johann 524.
— Joh. Georg 316. 877. 1029. 1219.
— Joh. Peter 524.
— Joh. Philipp 819. 1290.
— Joh. Xav. Kaſpar 55.
— Joſeph Cöleſtin 276. 1219.
— Maria Anna 382. 1290.
— Mar. Frzska. 877.
— Mar. Thereſia 316. 1219.
— Martin 1249.
— Mathias Gg. 524.
— Otto Heinrich 334. 529.
— Sebaſtian 524. 524.
— N: 1222.
Zierer Chriſtoph 1261.
— Euphemia 1261.
— Leonhard 67. 1260.
— Lukas 1261.
— Wilhelm 1260.
Zignonij Maria Anna 167.
Zilhart Chriſtoph 554.
— ſiehe auch Zillnhart.
Zilker Johann 545. 1183. 1184.
— Maria Frzska. 1184. 1184.
Zillenberg, Zillerberg:
— Johann Sebaſt. 757.
— Maria Anna Frzska. 757.
— N: 424. 543.
Zillinger Anna 554.
— Chriſtoph 554.
Zillnhart Mechtildis 783.
— Scholaſtika 546. 614.
— Seyfried 546. 614. 783.
— ſiehe auch Zilhart.
Zimmerer Lukretia 138.
— Wolfg. 138.
Zimmermann Ant. Ign. Frz. Xav. 169. 1078.
— Heinrich 1078.
— Joh. Chriſt. 1043. 1078.
— Kaſpar 169.
— Maria Eleon. Joſ. 1078.
— Mar. Magdalena 1043. 1078.
— Nikodemus 385.
— Nikolaus 385.
— N: 1079.
Zindecker Leonhard 492. 1361.
Zink — ſiehe Zünk.
Zinndegger — ſiehe Zindecker.
Zinsmeiſter Georg 1298.
Zinzentorff Maria Eleon. 581/82.
Zipf — ſiehe Zöpf.
Zitwitz, Zitzwitz:
— Anna 868.
— Jerčislaus 753. 868. 868.
Zizmann Johann Samuel 209.
— Thomas 209. 209.
Zock Ferdinand 277.
Zöll — ſiehe Zöttl.
Zöpf Anna Kathar. 140. 1279.
— Anna Maria 166. 166. 306.
— Ant. Kaſimir Xav. 77. 82. 91.
— Ernſt 18. 306. 570.
— Georg 137. 1351.
— Johann 1279.
— Joh. Konrad 140. 306. 1279.
— Joh. Nikol. 451. 1279.
— Joſeph 858.
— Joſ. Honorat 77. 1279.
— Joſ. Honorat Ant. 77. 77. 91.
— Joſ. Klemens 77. 451.
— Konrad 11. 306. 451. 550. 570.
— Magdal. 18.
— Maria Anna Joſ. Elſſ. 91. 91.
— N: 77. 82. 570.
Zörer — ſiehe Zärrer.
Zörle Joſeph 1298.
Zöttl Maria Kathar. 480.
Zoller, Zollner:
— Adam 877.
— Chriſtoph 536. 597.
— Maria Frzska. Apollonia 1178.
— Ulrich 618.

Zoller, Zollner:
— Wolfg. Karl 1178.
Zollern Ernſt Georg 1294.
— Johann 138.
— Kurt 28.
— Maria Eliſ. 1356.
— N: 1041.
— ſiehe auch Hohenzollern.
Zollner — ſiehe Zoller.
Zottmann Georg Sigm. 989.
— Joh. Heinrich 989.
— Joſeph 14. 990.
— Sigmund 355.
Zrenner Johann Gg. 545. 988. 1184.
— Maria Magdal. 545. 545.
Zuccali N: 1208.
Zück — ſiehe Zick.
Züegler, Zügler — ſiehe Ziegler.
Zümbs N: 677.
Zündt Aloyſia 627.
— Chriſtoph Ignaz 627.
— Frz. Ant. Xav. Bonavent. 627.
— Ignaz 1192.
— Joh. Konrad 625.
— Kaſpar Marqu. 626. 626.
— Maria Antonia 260. 1192. 1192. 1193.
— Mar. Febronia 627.
— Mar. Febr. Thereſ. 627.
— Mar. Frzska. 626.
— Mar. Kathar. 625.
— Mar. Urſula Amal. 627.
— Mar. Viktoria 627.
Zündt Max Anton 626. 627. 627.
— P. 706.
— N: 626. 706.
Zünk Joh. Albrecht 632.
Zum Acker Anna Kath. 197.
— Karl Wilh. 197. 640. 640. 840.
— Markus Pantal. 840.
Zwack Georg Philipp 369.
— Margaret 961.
— Simon 29. 31. 961.
— N: 29.
Zweykopf, Zwikopf:
— Jakobe 1186.
— Johann 778.
Zwick Abraham 130. 318.
— Agnes 216.
— Anna 292.
— Anton Sebaſt. 216. 292.
— Franz 130. 1236. 1237.
— Joſeph 1237.
— Joſ. Ant. Kajet. 216. 292. 721.
— Joſ. Ignaz 130.
— Joſepha 216.
— Maria Alexia 216. 910.
— Mar. Sibilla 1237.
— Mar. Thereſ. 1237.
— Mar. Viktoria 216.
— Sebaſtian 216. 292. 292.
— Thereſia 216.
— Wilh. Sebaſt. 216.
— N: 1237.
Zwickopf — ſiehe Zweykopf.

D. gr.

Berichtigungen zum Regiſter.

Seite 1376 — Äger ſtatt Ager (in einem Teil der Auflage).
„ 1376 — Äperger ſtatt Aperger (in einem Teil der Auflage).
„ 1389 — Phlehel ſtatt Pflehel.
„ 1408 — Cruſius — ſtatt Cruſins.
„ 1409 — Dandler — ſiehe Dändler und Thanndl (ſtatt Tanndl).
„ 1431 — Geisberg — ſiehe Gaisperg (ſtatt Gaisberg).
„ 1446 Zeile 1 — Höchenkircher, Höhenkircher:
„ 1454 — Lermer ſtatt Lermet (in einem Teil der Auflage).
„ 1460 — Mamming, Mäming, Mämminger:
„ 1466 — Muerhaimer Anna Maria 717, — Egid 80. 433. 438. 717. 770, — Maria Salome 80, — Marquart 439. 717, — Veronika 439. 439. 770, — N: 775.
„ 1475 — Johann Adam Reiſacher † 1630 (ſtatt 1656 oder 1657).
„ 1485 — Schiltl ſtatt Schitl.